

Anlage 4 zu GRDRs 434/2015

Bürgerhaushalt Stuttgart 2015

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen



Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtkämmerei

Gestaltung und Umsetzung:
buergerwissen, info@buergerwissen.de

Quelle: <https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de>

Stuttgart, 24. Juni 2015

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1	13052	Königin-Charlotte-Gymnasium: 40 Jahre alte Physik- und Chemieräume könnten sofort modernisiert werden!	2
2	13606	Hallenbad Bad Cannstatt sanieren	2
3	13646	Neubau einer Mensa für die Schulen in Plieningen und einer Mehrzweckhalle für die Schulen und den Stadtbezirk	3
4	10466	Ein neuer Kunstrasenplatz für die SG Weilimdorf - Jetzt geht es los!	4
5	10878	Neubau Geschwister-Scholl-Gymnasium Stuttgart-Sillenbuch	6
6	10786	Neue Schul- und Mehrzweckhalle bauen für Schulen und den TSV 1898 Uhlbach e.V.	7
7	12044	Neue Sporthalle für Weilimdorf errichten	8
8	13109	Aktuellen, sanierungswürdigen Tennen-Platz des TSV-Heumaden 1893 e.V. in Kunstrasenplatz umwandeln	9
9	11127	Schul-Campus Vaihingen voranbringen und Hegel-Sanierung beginnen	10
10	12392	Angemessene Anzahl pädagogischer Betreuer für Jugendfarmen und Abenteuerspielplätze einstellen	11
11	10053	Neuen Kunstrasen für den SV Sillenbuch 1892 e.V. Platz anschaffen	12
12	13410	Die Anne-Frank-Gemeinschaftsschule braucht mehr Räume	13
13	13501	Kunst- und Kulturstandort "Wagenhallen" retten	14
14	10004	Zuschüsse für Werbung für S21 streichen	15
15	13373	Modellprojekt statt Schwarzmarkt: Cannabis-Verkauf regulieren	15
16	10758	Freie Fahrt für Stuttgarter Schülergruppen (siehe stuttgarterschulergruppen.jimdo.com)	16
17	10159	Villa Berg kaufen und beleben!	17
18	13470	Kulturellen Freiraum in Stuttgart schützen !	18
19	10028	Fahrpreissenkung im VVS	19
20	11002	VVS Gebühren senken und damit Feinstaub reduzieren	20
21	13538	Höhere Einstiegsgehälter für Erzieher/-innen ermöglichen	20
22	11657	Fernsehturm wieder eröffnen	21
23	10005	Den Fahrradverkehr richtig voranbringen	22
24	10162	Park der Villa Berg entwickeln!	22
25	10042	Schauspielbühnen in Stuttgart, "Theater unterm Dach" und "International Theatre" stärker fördern	23
26	11204	VVS: Kurzzeittickets für 1 Euro wieder einführen	24
27	11032	Keine Einkaufszentren wie Milaneo und Gerber mehr!	24
28	13060	Uferpromenaden am Neckar attraktiver gestalten	25
29	13403	VVS-Abos günstiger anbieten	26
30	12386	Stuttgarter-Umwelt-Ticket einführen	26
31	11075	Sporthalle Waldau umsetzen	27
32	12394	Kunstrasen der Sportvereinigung 1887 Möhringen e.V. erneuern	28
33	11232	ÖPNV: Busse und Bahnen attraktiver machen	29
34	11564	Neckar renaturieren	30
35	12806	Fahrradwege in ganz Stuttgart von Grund auf planen	30

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
36	10016	Stadt am Fluss: Neckarpromenade Bad Cannstatt	30
37	10367	Eine Stadt - Eine Tarifzone bei den öffentlichen Verkehrsmitteln schaffen	31
38	11753	Ergänzungsbau Theaterhaus fördern	32
39	12752	Energie- und Wasserversorgung gehört zu 100% in kommunale Hand	33
40	10995	Familienfreundliche Preise für die Stadtbahn einführen	33
41	10567	Fahrradstände in Stuttgart-Vaihingen an der S-Bahn und U-Bahn errichten	34
42	13188	Alkohol- und Rauchverbot in der Arnulf-Klett-Passage sowie in der Rotebühlpassage (Stadtmitte) durchsetzen	35
43	11641	Waldheim Weidachtal - Neubau der Gruppenräume für das Ferienwaldheim und die Seniorenfreizeit	36
44	11130	WC-Anlage im Naherholungsgebiet Max-Eyth-See wiedereröffnen	37
45	12788	Durch finanzielle Anreize des Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) den Autoverkehr reduzieren	38
46	13320	Sichtbar neue Bäume pflanzen	39
47	13642	Personennahverkehr einfacher und günstiger machen	40
48	11755	Betriebskosten-Zuschuss für das Theaterhaus verstetigen	40
49	10918	Deutschunterricht für Flüchtlinge sichern	41
50	10131	Jugendverbandshaus - Haus der Jugendverbände schaffen	42
51	10974	ÖPNV - Zwei-Stunden-Ticket auf Hin- und Rückfahrt erweitern	43
52	13623	Familienfreundliche VVS Tickets einführen	44
53	13009	Fahrradmitnahme in den Stadtbahnen und S-Bahnen verbessern	45
54	10922	Olgahospital "Olgäle" - Städtischen Zuschuss beibehalten	45
55	12545	Schulsozialarbeiter für jede Stuttgarter Schule	46
56	11221	Rauchverbot in der Klett-Passage durchsetzen	47
57	10002	Mehr Fahrradstraßen schaffen	47
58	10067	Pavillion im Unteren Schloßgarten wiederbeleben mit Café oder Gaststätte	48
59	11365	Straßenlampen auf LED-Leuchten umrüsten	48
60	11907	Ausstieg aus Stuttgart 21!	49
61	12541	Essensversorgung an weiterführenden Schulen anbieten	49
62	10727	Parkhaus für Fahrräder am Bahnhof einrichten	50
63	10545	Auf der Königstraße das Betteln verbieten und erlaubte Stände (Scientology und Co) drastisch reduzieren	51
64	10655	Barrierefreie Bahnhöfe im gesamten VVS und SSB schaffen	52
65	12682	Photovoltaik auf städtischen Gebäuden	53
66	12143	Unterstützung der Filmkultur und Festivals in Stuttgart	54
67	12617	Gesundes Schulessen vor Ort zubereiten	54
68	12944	U-Bahnen am Wochenende auch nachts fahren lassen	55
69	12997	Busse und Bahnen besser aufeinander abstimmen	56
70	10977	Das Bohnenviertel besser an die Innenstadt anbinden	56

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
71	11321	Bezahlbare Mietwohnungen auf dem Olga-Areal und anderswo schaffen	57
72	11441	Solar-, Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden anbringen	58
73	12134	Kommunales Kino Stuttgart schaffen	58
74	13228	Stromsparidee: Tagesbeleuchtung zwischen Abgeordnetenhaus und Landesbibliothek abschalten	59
75	10525	Aggressive organisierte Bettetei in Stuttgart ahnden	59
76	10492	Öffentlich zugängliche Toiletten wiedereröffnen oder vorhandene für Publikum kostenlos öffnen	60
77	11801	Teile des Neckar-Ufers für die Stadtbewohner zum Naherholungsgebiet herrichten!	61
78	13072	Solar-Dächer auf Schulgebäude unterstützen	62
79	11949	Erhalt der Rosensteinbrücke als Park über den Neckar (Green Bridge)	62
80	11528	Rolltreppe Schwabstraße dauerhaft reparieren	63
81	12192	S-Bahn Fahrzeiten bis/ab Flughafen für alle Flüge	64
82	13632	Leuchtreklame in den Nachtstunden abschalten beziehungsweise reduzieren	64
83	13690	Radwege ausbessern und ausbauen	65
84	11516	Spielhallen und Wettbüros limitieren	66
85	12367	Lebende grüne Wände für saubere Luft und ein gutes Klima	66
86	10215	Altes Rathaus und Altes Schulhaus schnell sanieren!	68
87	11436	WC am Grillplatz im unteren Schlossgarten sanieren	68
88	11334	Pflegekräfte besser bezahlen	69
89	12874	Café am Marktplatz eröffnen	70
90	13088	Kostenlosen Unterricht in der deutschen Sprache für alle Zuwanderer anbieten	70
91	13682	Abschied nehmen von großen Einkaufszentren - statt dessen Förderung der Nahversorgung	72
92	12194	Krankenhauskeime vermeiden - Putzkräfte schulen	72
93	13128	Hundekottütenbehälter in der Nähe von Spielplätzen aufstellen	73
94	12426	Baumaßnahme Brandschutz des Fernsehturms fertigstellen	74
95	13207	Aussichtspunkte Uhlandshöhe und Geroksruee instandsetzen	74
96	12364	Rolltreppe oder Aufzug an der Haltestelle Universität täglich nutzbar machen	75
97	12403	Zacke: Fahrrad-Kapazität im Frühling und Sommer deutlich erhöhen	75
98	12958	Tarifsystem der VVS gerechter gestalten	77
99	13049	VVS-Familienkarte fördern	78
100	11418	Sanitäreinrichtungen in Schulen verbessern	79
101	11546	VVS Jahresabo: kostenfreie Mitnahme einer zweiten Person am Wochenende und Abends	81
102	12712	Hauptbahnhof - Zugang für Abholer mit Auto verbessern - drop on drop off	81
103	12860	Keine neuen Spielhallen in Zuffenhausen erlauben	82
104	12293	Die Mineralbrunnen renovieren	82

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
105	11163	Feuersee endlich umgestalten	83
106	10408	Bessere Entlohnung für Sozialpädagogen/Erzieherinnen und Aufwertung des Berufsbildes	84
107	13693	Stuttgart muß grüner werden	84
108	13461	Durchgehende Fahrradewege einrichten	85
109	10997	City-Ring für Radfahrer	85
110	10006	Einbahnstraßen freigeben, wo noch nicht geschehen	85
111	10315	Maßnahmen zur Verschönerung Untertürkheim umsetzen	85
112	11004	Nachtbusverkehr an allen Wochentagen und längere Verkehrszeiten der Stadtbahnen einführen!	86
113	10024	Wilhelmsplatz begrünen	87
114	10233	Mehr Sitzgelegenheiten auf der Königstraße ermöglichen	87
115	12059	Ernährung in den Kitas verbessern	87
116	13019	Leerstehende Gebäude als Wohnraum nutzbar machen	88
117	10145	Villa Berg, Restaurierung als Gesamtkunstwerk/Denkmal	88
118	10595	Wildblumenwiesen einführen	88
119	10667	Renovierung der Uferpromenade Neckarvorstadt angehen	89
120	10230	Krankenhaushygiene verbessern, Anzahl Todesfälle verringern	89
121	13069	S-Bahnen im Viertel-Stunden-Takt statt im 30-Minuten-Takt fahren	89
122	12388	Rauchverbot auf öffentlichen Kinderspielplätzen einführen	90
123	11890	Warum gibt es keine Tageskarte für Kinder?	90
124	12270	Erschwingliche Wohnungen im Rahmen Stuttgart 21 schaffen	90
125	13169	Karstadt-Gebäude mieten/kaufen und alternativ nutzen	91
126	10288	Nachmittagsbetreuung an Grundschulen: passende Angebote für alle Familien schaffen	91
127	10088	Radfahren in der Schwabstraße sicherer gestalten	92
128	12102	Einstiegspflicht beim SSB-Busfahrer wieder abschaffen - Pünktliche Busse und mehr Komfort	92
129	13041	Grünfläche vor Markthalle erhalten	92
130	12855	U6 zum Flughafen verlängern	93
131	10305	Grünen Pfeil einführen	93
132	11116	Preise Schwimmbäder: Kurzzeittarif einführen	93
133	12634	Laubgebläse oder Laubbläser verbieten	94
134	10648	Rollstuhlgerechte Bordsteine einrichten	94
135	11129	City-Maut der SSB abschaffen	94
136	11822	Autorennen durch vermehrte Kontrolle und Bußgelder unterbinden	94
137	10530	Öffentliche Trinkwasserbrunnen einrichten	95
138	12046	Feinstaub vermindern: Busse und Bahnen ausbauen	95
139	13594	Stadt soll behindertengerechter werden	95
140	10321	Stadtbahntrassen begrünen (Rasengleise)	96
141	10429	Erhalt der Holzbrücke über den Neckar organisieren	96
142	12246	Auf innerstädtischen Linien Elektrobusse einsetzen	97

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
143	11948	Innovative Fahrradkonzepte für Stuttgart entwickeln	97
144	11893	Laubbläser zur Kehrwoche verbieten	97
145	10435	Cafe im Tagblattturm mit Traumaussicht einrichten	97
146	10187	Konzept Panoramabahn prüfen (Gäubahn)	98
147	10654	Kein Einsatz von Laubbläsern und Laubsaugern in Grünflächen, Friedhöfen (Wege ausgenommen)	98
148	13704	Bezahlbaren Wohnraum schaffen	98
149	13619	Plastiktüten einsparen	98
150	13304	Schulhausmeisterstellen schaffen	98
151	11203	VVS: Kostenloses Kinderticket einführen für Kinder bis zur 4. Klasse oder ein preiswertes Kinderjahresticket	99
152	11153	Westbahnhof reaktivieren	99
153	10601	Ampeln in der Nacht abschalten (und zu verkehrsschwachen Zeiten)	100
154	13734	Service der SSB verbessern II: In Hauptverkehrszeiten und bei Events vermehrt Langzüge einsetzen	100
155	12511	Mehr Grünes in Stuttgart schaffen	100
156	10976	Die nette Toilette einführen Zugang zu Gaststätten-Toiletten ermöglichen	100
157	12448	Der Kot muß weg von Spielflächen, Gehwegen und Baumbeeten. Hundeklos aufstellen	102
158	13276	Sitzungsprotokolle aller öffentliche Ausschüsse und - (Bezirks-)beiräte im Internet veröffentlichen	102
159	10522	Fahrradmitnahme im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) zeitlich ausweiten	102
160	10048	Ausbau des ÖPNV	102
161	13685	Keine Aufträge an Politiker im Gemeinderat vergeben	103
162	10104	Maßnahmen und Anreize zum Umstieg auf ÖPNV schaffen	103
163	12670	U-Bahn-Haltestelle Staatsgalerie. Dreckig und gefährlich.	103
164	13185	Langzeitarbeitslose Stuttgarter mit kommunalen Mitteln beschäftigen	104
165	10154	Hundekot-Bußgeld gleich beim ersten Mal verhängen	104
166	11229	Stadtentwicklung nicht den Großinvestoren allein überlassen	104
167	10780	Museumseintritte vergünstigen	104
168	10335	Aussichtspunkte freischneiden	105
169	12828	Mobilität im Alter - Mehr Sitzgelegenheiten auf Straßenstrecken schaffen	105
170	12260	Bettelmafia zurückdrängen	106
171	13255	VVS-Tarifsystem radikal umbauen	106
172	10029	Stadt am Fluss: Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung des Neckars durchführen	107
173	13570	Buslinien-Fahrpläne besser auf die Stadtbahn abstimmen	107
174	12643	Wochen- und Bauernmärkte für Stuttgart, stärkere Vermarktung regionaler Produkte fördern - "von der Hand in den Mund"	107
175	10779	Zentralen Busbahnhof (ZOB) in der Innenstadt errichten	107
176	13521	Alleen im Cannstatter Kursaalviertel wieder auffüllen	108

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
177	12668	Offenen Jugendtreff mitten in der Stadt renovieren	108
178	13595	Sonntags einige Ampeln im Stuttgarter Westen abschalten	108
179	10446	Mehr Mineralwasser als touristisches Highlight zeigen (Kneippbecken, Seen, Bäche)	109
180	10143	Abfallbehälter häufiger leeren	109
181	13042	Soziale und kulturelle Projekte an den Stuttgarter Hochschulen fördern	109
182	10009	Kunstmuseum Stuttgart: Freien Eintritt einführen am ersten Sonntag im Monat	110
183	10753	Schlossgarten: Abgebaute Parkbänke ersetzen	110
184	11107	Offene Bücherregale in vielen Stuttgarter Stadtteilen einrichten	110
185	10361	To-Go-Verpackung - Abfallgebühr für Verkäufer erheben	111
186	11238	Stuttgart 21 - Mehrausgaben nicht zustimmen	111
187	11361	Lastwagen-Durchfahrtsverbot strenger überwachen	111
188	11458	Begrünung des Stuttgarter Westen	112
189	11960	Bezahlbare Wohnungen für junge Familien mit Kindern schaffen	112
190	12537	Schulsekretariate - Personalstellen aufstocken	112
191	12054	Fußgänger und Radfahrer trennen im Schlossgarten	112
192	10739	Feinstaubbekämpfung 36: Stadtgrün kann Luftverschmutzung deutlich mindern	113
193	13533	Bedarfsgerechte Ganztagsbetreuung für 10 bis 14-jährige Kinder einrichten	113
194	12004	Kürzere Taktung bei U-Bahnen, S-Bahnen und Bussen	114
195	11296	Sicheres Fortbewegen zu Fuß und mit dem Fahrrad	114
196	13346	Lebensmittelhändler sollen noch verzehrbare Lebensmittel an die Tafel abgeben müssen	115
197	11784	Einen kostenlosen Museumsabend pro Woche einführen	115
198	12451	Solaranlagen auf Dächern von öffentlichen Gebäuden und Industrieanlagen anbringen	115
199	13492	Hundekot-Entsorgung stärker kontrollieren	116
200	10010	Gleichberechtigung von Radfahrern im Bereich von Ampeln erreichen	116
201	13713	Klein parzelliertes Bauen statt Großprojekte (Milaneo, Gerber, Breuninger, ...)	116
202	13353	Wilhelmsplatz Bad Cannstatt verschönern	116
203	12129	Klima und Naturschutz durch Begrünung von Gebäuden fördern	117
204	10349	Sperrmüll wieder regelmäßig abholen	117
205	10639	Kostenlosen ÖPNV einführen (Nulltarif)	118
206	12221	Verschönerung des Wilhelmplatzes in Bad Cannstatt	118
207	11266	Hundetüten an der Karlshöhe aufstellen	118
208	10927	Bad Cannstatter Wilhelmsplatz aufwerten	119
209	10692	Deutlich mehr Sozialwohnungen schaffen	119
210	11195	Zulöseticket für Abonnenten des VVS bei Fahrt in eine weitere Zone einführen	120

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
211	12298	Arbeitsbeschaffung für Flüchtlinge	120
212	11258	VVS - Kinder bis 12 Jahren sollen in Begleitung eines Elternteils kostenlos fahren	120
213	13419	Bearbeitungsgebühr für geistig Behinderte bei vergessenem Fahrausweis abschaffen	121
214	12480	Schul-Sporthallen für Vereine auch in den Schulferien öffnen	121
215	13094	Straßenmüll durch Verursacher entfernen lassen	121
216	10473	Stadt am Fluss: Studie zur Überbauung der B10 am Neckar für besseren Neckarzugang der Bürger	121
217	10583	Bäume für die Augustenstraße anpflanzen	122
218	11551	Wertstoffannahme Samstags	122
219	13363	Grüne Bänder in die Stadt durch Begrünung bestehender Stadtbahntrassen. Ein wichtiger Beitrag für ein besseres Stadtklima schaffen!	122
220	12187	Mehr Grünflächen in Stuttgart-West schaffen	123
221	10207	Feinstaubbekämpfung 10a: Durchfahrverbot für Lastkraftwagen (LKW) ohne Rußfilter aussprechen	123
222	12063	Maximalversorgung am Klinikum Stuttgart erhalten	123
223	10585	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gezielter ausbauen!	124
224	11685	Aufgang zur Karlshöhe beleuchten	124
225	12444	Durchgehenden Radweg in der Silberburgstraße schaffen	124
226	11279	Anbindung der Waldau an den ÖPNV - U8 ganztägig anbieten	125
227	11778	Plastiktüten mit einer Gebühr belegen	125
228	13125	Fahrradparkhäusern in der Innenstadt schaffen	125
229	10756	Den Erhalt von Trockenmauern in Weinbergen fördern	126
230	12020	Obstbäume auf städtischen Flächen von Bürgern ernten	126
231	13020	Vermüllung der Stadt vermindern	127
232	11413	Müllbehälter am Neckarufer aufstellen	127
233	10890	Fahrradweg durch den Rosensteinpark anlegen	127
234	10593	Stadtentwicklungskonzept Untertürkheim ausarbeiten	127
235	10244	Wiederbelebung des Vaihinger Marktes	128
236	12744	Wagenburg-Fluchttunnel für Fußgänger und Radfahrer ausbauen	129
237	10606	Barrierefreier Stadtplan für Menschen mit Behinderung einrichten	129
238	12384	Grünen Pfeil für Rechtsabbieger an Ampeln anbringen	130
239	13184	Bessere Ausstattung der Stuttgarter Jugendhäuser, mit Fachpersonal und Programmen zur Gewaltprävention	130
240	11170	Fahrradweg entlang der Kräherwaldstraße renovieren	130
241	10527	Mineralbad Berg renovieren	131
242	10990	Energie sparen - Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden und Kaufhäusern vermindern	131
243	11110	Spielgeräte auf Spielplätze in Stuttgart erneuern	131
244	12885	Zusätzlichen Raum Flüchtlingsunterkunft Forststraße 71 ermöglichen	132
245	13658	LKW-Durchfahrverbot für Stuttgart durchsetzen	132
246	11294	Klinikum Stuttgart - Rückkehr zur eigenen Küche	132

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
247	10078	Radwege verkehrssicher machen	133
248	13631	Tempo-30 vor allen Kindergärten, Kitas und Schulen einführen	133
249	11649	Fahrradweg auf der Rotebühlstraße bauen	133
250	12435	U2 nach Fellbach-Schmiden und Oeffingen verlängern	134
251	11064	Firmentickets für Busse und Bahnen fördern	134
252	10054	Stadtbahn zur Uni Hohenheim einrichten - Direkte Verbindung Plieningen-Innenstadt	134
253	11467	Leinenpflicht für Hunde im Naturschutzgebiet Stuttgart Sillenbuch-Riedenberg kontrollieren und ahnden	135
254	11914	Barrierefreier Zugang Bahnhof Feuerbach einrichten	136
255	12902	Die Stadtwerke Stuttgart (SWS) sollen die Erneuerbaren Energien ausbauen	136
256	11746	Sitzmöglichkeiten am Marienplatz ergänzen	136
257	12419	Zusammenhängende Fahrradampeln und Radwege schaffen	137
258	13012	Stuttgart 21 - Bahn soll Vorgaben einhalten	137
259	10954	Freiflächen um Stuttgart schonen	137
260	11532	Wege am Rand des Höhenparks Killesbergs für Radverkehr freigeben	138
261	13107	Grosswerbung- und Plakataktionen sollen anschließend von den Aufhängenden auch wieder entsorgt werden	138
262	13721	Blühende Stadt für Bienenschutz berücksichtigen	138
263	11535	Ganztägiges Familienticket VVS Zone 10 für 5 Euro	139
264	10996	Panorama-Radweg Neue Weinsteige	139
265	11281	Veraltete Hinweisschilder auf die Messe entfernen	139
266	13364	Medizinische Notfallversorgung an Samstagen, Sonn- und Feiertagen verbessern	140
267	10450	Stadt am Fluss: Stuttgarter Hafen als Kreativwerkstatt und neuer urbaner Wohnraum am Wasser	140
268	11745	Mittagessen für Arme subventionieren	140
269	13307	Radweg am Kräherwald zwischen Doggenburg und Killesberg einrichten	141
270	12663	Rauchverbot auch an oberirdischen U-Bahn-Stationen zum Schutz von Kindern erlassen	141
271	11783	Radstation Möhringen erhalten	141
272	13212	Straßenbahn U13 soll durchgängig bis Giebel fahren	142
273	10560	Regionalbahnhalt Vaihingen einfordern	142
274	13558	Mehr für den Erhalt der historischen Stuttgarter (Bau-) Identität tun	142
275	12442	Mehr Mülleimer in ganz Stuttgart aufstellen	143
276	10426	Eckensee verschönern	143
277	10226	Feinstaubbekämpfung 27: Betrieb von Baumaschinen ohne Dieselfilter verbieten und Verbot kontrollieren)	143
278	12400	Mehr Verkehrskontrollen am Wochenende nachts in der Theodor-Heuss-Straße	144
279	10723	Rauchfreie Haltestelle Stadtbibliothek	144

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
280	10521	Gratisabo für Flüchtlinge in den ersten 3 Monaten vom öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ermöglichen	144
281	10287	Autofreien Sonntag einführen - 1 bis 2 mal je Jahr	145
282	12290	Bestehende Kinder- und Jugendspielplätze erhalten und wieder aufbauen	145
283	12916	Online-Dienste der Bürgerbüros ausbauen	145
284	10669	Wilhelma afrikanisches Menschenaffenhaus: Fehlerhafte Lüftungsklappen und andere Baumängel unverzüglich beheben	145
285	11689	S-Bahn-Stationen besser gestalten	146
286	10090	Ampeln aufeinander abstimmen	146
287	10301	Studie zur Verschönerung des Stuttgarter Marktplatzes	146
288	13329	Leerstehende Häuser sinnvoll für Jugendarbeit und Kunstprojekte nutzen	147
289	13225	VVS Ringnetze für Randstadtgebiete	147
290	13428	Noch mehr Neckarfreude für Stuttgart schaffen I: Umbau des Uferbereichs zwischen Eisenbahnbrücke und Wasser-Schiffahrts-Amt zum Stadtstrand	147
291	13666	Beleuchtung im oberen Schlossgarten verbessern	148
292	12353	Beleuchtung Schlossgarten	148
293	10394	Kultur im Westen unterstützen	148
294	10483	Fahrradwege farbig markieren	149
295	13608	Schulwege sicherer gestalten: Zebrastreifen an der Heusteigschule	149
296	10796	Hallenbad Vaihingen - Mehr Öffnungszeiten einführen!	149
297	11488	Kostenlose Nutzung der Stadtbibliothek Stuttgart für Flüchtlinge für 6 Monate	150
298	10116	Spielautomaten in Kneipen abschaffen und Ausweispflicht in die Spielhalle einführen	150
299	13572	Waldspielplätze erhalten bzw. erneuern (Bopser, Degerloch)	150
300	11876	Behindertengerechter Zugang oder Aufzug S-Bahn Haltestelle Universität auch in Richtung Wohngebiet Schranne schaffen	150
301	12778	Jugendarbeit ausbauen	151
302	10014	Turn- und Versammlungshalle Steinhaldenfeld sanieren und einen Bewegungsraum ergänzen	151
303	12883	Gesamtes Netz für Zeitkartenbesitzer am Wochenende freigeben	152
304	11925	Radweg Hauptstätterstraße fortführen	152
305	11669	Wohnraum in Stuttgart erweitern durch Genehmigungen von Dachausbauten	152
306	11123	Gesamte Busflotte auf Hybrid- oder Gasantrieb umrüsten	153
307	10366	Verbesserung der Betreuung von Flüchtlingen	153
308	11938	Radweg über den Pragsattel anlegen	153
309	11213	Stadtbahn und Radfahren - Kombination verbessern - Zeiten ausdehnen, in denen Fahrräder mitgenommen werden dürfen	153
310	13506	Wasser für die Brunnen anstellen	154
311	12913	Ausstiegsarbeit im Bereich Prostitution finanziell unterstützen	154

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
312	11160	Grünen Pfeil für Rechtsabbieger an allen Stuttgarter Ampelanlagen anbringen	154
313	12043	Busse nicht im Stau stehen lassen	155
314	13421	Toiletten im Königin Charlotte Gymnasium sanieren	155
315	11183	Parkplatz für Fahrräder am Bahnhof Möhringen erstellen	155
316	13447	Fahrradfahren attraktiver und sicherer machen	155
317	12404	Keine Mauschelei beim Bürgerhaushalt	156
318	10036	Hundekottütenspende im Rosental in Vaihingen aufstellen	156
319	11550	Grüngutannahme Samstags vormittags öffnen	157
320	10409	Wilhelmsplatz Bad Cannstatt - Uhr aufstellen	157
321	11481	Die Bädersituation in Stuttgart ist für Schulkinder unzureichend. Die Schwimmfähigkeit bei Kindern nimmt ab	157
322	13110	Eintrittspreise Schwimmbäder reduzieren	157
323	13043	Baby-Notarztwagen finanzieren	158
324	11291	Anbindung Flughafen, Messe an ÖPNV verbessern	158
325	13018	Anzeige der Uhrzeit auf digitalen Anzeigetafeln der SSB	158
326	12224	Polizeistreifen auf Fahrrädern vermehrt durchführen	159
327	10781	The Fast and the Furious Theodor-Heuss-Straße: Blitzer installieren	159
328	12621	Gebrauchtes städtisches Inventar über Auktionen veräußern - zum Beispiel bei der VEBEG	159
329	13612	Begrünung der Hinterhöfe	160
330	13206	Radschnellwege nach dem Vorbild von Kopenhagen einrichten	160
331	10657	S- und U-Bahn-Haltestellen "Nürnberger Straße" barrierefrei gestalten	160
332	13457	LED Umrüstung der Beleuchtung im Schloßgarten und Rosensteinpark	161
333	11166	Radweg Feuerbach - Botnang umsetzen	161
334	11446	Pfandkörbe für Flaschensammler einführen	162
335	10661	Radweg Feuerbach - Innenstadt installieren	162
336	11079	Radweg Durchführung Schwabtunnel bauen	163
337	11950	Glascontainer häufiger leeren und den Müll, der dort illegalerweise abgelagert wird, häufiger entsorgen	163
338	12657	Mehr alternative erneuerbare Energien in Stuttgart einsetzen	163
339	12469	Kulturmeile – endlich handeln!	164
340	10236	Ehrenhof des neuen Schlosses nicht als Parkplatz missbrauchen	164
341	13664	Leonhardsviertel aufwerten	164
342	10330	Lernhilfen für neu ankommende Flüchtlinge in Stuttgart schaffen	164
343	13352	Flexiblere Preisgestaltung bei den Mineralbädern, Trennung Schwimm- und Saunabesuch ermöglichen.	165
344	12211	Tempo 30 auf allen Straßen an Schulen, Kindergärten und Altersheimen	165
345	10396	Ombudsbüro für S21 und andere Großprojekte einrichten	165
346	13510	Mülleimer aufstellen und leeren	166

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
347	11701	Begrünung Olgastraße unterstützen	166
348	12740	Verunreinigungen durch Zigarettenkippen an Haltestellen minimieren	166
349	10322	Untergrundbahn (U-Bahn) bis zum Mercedes-Benz-Museum verlängern	166
350	11531	Königstraße aufwerten	167
351	11268	Sauberkeit - Schüler in das Reinigen ihres Umfelds einbeziehen	167
352	12794	Durchgehender Radweg entlang der Epplestraße zwischen Möhringen und Degerloch einrichten	167
353	12256	Sportbad in Bad Cannstatt auch für die Bürger öffnen!	167
354	11880	Mittagessen in der Schule auch für kurze Betreuungen ermöglichen	168
355	10265	Flüssigeren Verkehr durch intelligentere Ampelschaltungen schaffen (Grüne Welle)	168
356	13054	Sommerfestival der Kulturen muss nur noch einmal ab- und wieder aufbauen während des Festivalbetriebes	168
357	13231	Strandbad am Neckar bauen	169
358	10258	Kostenlose Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs für Schüler, Studenten und Azubis	169
359	11920	Mehr Mülleimer an der Haltestelle Türlenstraße, Stadtbibliothek aufstellen	169
360	10064	Verkotung und Vermüllung unserer Wälder deutlicher unter Strafe stellen	170
361	13739	Noch mehr Neckarfreude für Stuttgart schaffen II: Aufwertung des Uferbereichs Hofener Straße/Wagrainstraße	170
362	12775	Alternative Wohnformen für Stuttgart erwägen	170
363	11090	Nichtraucherschutz durch Rauchverbot an allen Haltestellen sicherstellen	171
364	12061	Kennzeichnungspflicht für freilaufende Katzen einführen	171
365	13431	Gebühren für Kinderbetreuung sollen einkommensabhängig gestaffelt werden	171
366	10080	Lebensmittelläden in unmittelbarer Nähe (Fußweg unter 600 m) fördern	171
367	11629	Übertragbarer Verbundpass für Familien und Lebensgemeinschaften und kostenloser Mitnahme der Kinder	172
368	11249	Parkverbot und Geschwindigkeitsreduktion in der Tübinger Straße durchsetzen	172
369	10111	Wiedererrichtung der Daimler- und Wilhelmsquelle	172
370	10345	Zusätzliche und überdachte Fahrradstellplätze an Straßen- und Untergrund-Bahnhaltestellen (S- und U-Bahn) einrichten	173
371	13628	Radwegenetz und S21	173
372	13202	Grün-Pflege der Aussichtspunkte um den Talkessel verbessern	173
373	13694	Bausubstanz des 19. Jahrhunderts schützen	174
374	11290	Tabakwerbeverbot auf öffentlichen Flächen erreichen	174
375	12407	Das Wegwerfen von Zigarettenkippen verbieten und bestrafen	174
376	12547	Digitale Anzeigetafeln der SSB reparieren	174

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
377	10234	Mehr Aufenthaltsqualität für Schillerplatz und Rathausplatz	175
378	11836	Radweg Sillenbuch - Riedenberg - Körschtal - Plieningen bauen	175
379	10755	Karlshöhe - Sauberkeit verbessern	176
380	10413	Verbesserung der Signaltechnik für S-Bahn im Raum Stuttgart	176
381	12309	Wohnungsbau fördern	176
382	10031	Fahrradstreifen Hölderlinplatz-Schwabstraße (-Süd)	176
383	11738	Stadtbahn U8 abends von Vaihingen bis Ostfildern mindestens bis 20:30 ab Vaihingen fahren lassen	177
384	10490	Optimierung von Ampelphasen	177
385	10255	Hundekot-Tüten-Station in Stuttgart-Süd aufstellen	177
386	12070	Stadtgarten besser ausstatten	177
387	12332	Car-Sharing attraktiver machen und erweitern	178
388	12846	Beamten-Parkplatz Kelter außerhalb der Dienstzeiten für Bürger öffnen	178
389	11933	Rad- und Wanderweg von Esslingen nach Bad Cannstatt planen	179
390	12251	Hallenbäder Öffnungszeiten verlängern	179
391	10604	Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) Tickets von Kindergartenkindern fördern	180
392	13055	Radverkehrskonzept für Stuttgart veröffentlichen - Dialog / Plattform / Broschüren	180
393	10380	Neckar-Wasserqualität verbessern	181
394	10347	Benzinbetriebene Laubbläser gegen elektrische tauschen	181
395	12765	Sitzbänke in Wohnstraßen zum Verweilen aufstellen	181
396	13574	Oberirdische Verbindung für Fußgänger zwischen der Neuen Staatsgalerie und der Oper/ Schlossgarten einrichten	181
397	10212	Parkplatzkonzept für Pendler an den Stadtgrenzen erarbeiten	182
398	10949	Freitreppe zum Neckar zwischen Rosensteinbrücke und Wilhelmsbrücke errichten	182
399	11617	Kinderfreundliche Stadt - Jobticket kostenlose Mitnahme aller eigenen Kinder - nicht nur ab 19 Uhr	182
400	11977	Radfahren im Schrittempo in den Fußgängerzonen erlauben	183
401	13556	Grünanlagen entlang der Schwabstraße besser pflegen	183
402	13541	Pfandsystem einführen	183
403	10636	Leerstand mit Gebühr entgegenwirken - Nichtbelegungsabgabe, Leerstandsabgabe	183
404	13744	Bismarkplatz - Grünfläche nutzbar machen	184
405	10326	Bahnsteige: Solaranlagen auf Dächern und Wartehäuschen an den Bahnhöfen anbringen	184
406	13091	Fotovoltaik-Anlagen fördern - Flächen und Dächer freigeben	184
407	10476	Verkehrsfreien Wilhelma-Vorplatz und Zugang zum Neckarufer schaffen	184
408	10431	Mehr Bürgerbeteiligung: Bürger sollen mehr per Bürgerentscheid abstimmen!	184
409	11006	Müllgemeinschaften zulassen bei einzelnen Tonnen	185

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
410	10726	Neues Steuerkonzept zur Subventionierung des ÖPNV durch den Arbeitgeber	185
411	13607	Marktplatz Bad Cannstatt beleben	185
412	13203	Karlshöhe sanieren und neuen Zugang bauen	185
413	10443	Vergnügungssteuer erhöhen	186
414	10856	Bessere Instandhaltung und Reinigung des öffentlichen Raumes	186
415	13735	Service SSB verbessern III: Kontrollpersonal im Umgang mit Fahrgästen schulen	186
416	10831	Hallenbad Sonnenberg sanieren	187
417	10577	Feinstaubbekämpfung: Bessere Grüne Welle über dem Pragsattel einführen	187
418	11867	Barrierefreiheit: Besserer Übergang von Gehwegen zur Straße durch abgeschrägte Bordsteine	187
419	12154	In öffentlichen Gebäuden (Museen, Bädern, Stadtteilbibliothek Stuttgart Ost) bei Renovierungen Wasser sparende Armaturen verwenden	187
420	11231	Aufstellen von Mülleimern und Tütenspendern für Hundekot in Vaihingen	188
421	11087	Badegewässer für Stuttgart und die Region schaffen	188
422	11235	Stuttgart 21: Grundwassermanagement, Lärmschutz und Bautenschutz besser überwachen	189
423	11509	Bettler-Musik in S-Bahnen unterbinden	189
424	10524	Belebung von Bad Cannstatt	189
425	12879	Streifenkarten für öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) anstatt oder zusätzlich zu 4er-Tickets	190
426	12527	Stuttgarter Dächer kreativ erschließen	190
427	10030	Fahrradweg Schlossstraße und Bebelstraße	190
428	12608	Marienplatz - Betonsitzbänke aufwerten und, wie im ursprünglichen Entwurf vorgesehen, mit Holz beplanken für besseren Sitzkomfort	191
429	10637	Filz entgegenwirken	191
430	10947	Ampelbetrieb: Ampeln in den Außenbezirken nachts ausstellen	191
431	12531	Zustand und Sauberkeit der Fahrradwege besser kontrollieren	191
432	11884	Taubenmanagement einführen	192
433	12590	Neckarstadion - Der VfB Stuttgart soll Schulden an die Stadt zurückzahlen	192
434	12118	Förderunterricht an den Grundschulen ausbauen	193
435	11707	Spazierweg durch den Weinberg hinterm Hauptbahnhof ermöglichen	193
436	11048	Radschnellwegweg Hauptbahnhof - Rosensteinstraße - Löwentor schaffen	193
437	10969	Mineralbad Leuze zum Neckar öffnen	193
438	13622	Mitführen von Fahrrädern im U-Bahn-System dauerhaft erlauben	194
439	10008	Mehr Sicherheit für Radfahrer durch Tempo 30 auf möglichst vielen Straßen	194
440	11703	Unnötige Versiegelung rückbauen	194
441	12130	Naturschutz bei der städtischen Grünpflege stärker berücksichtigen	194

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
442	11305	Verbindlichkeit der Vorschläge zum Bürgerhaushalt erhöhen	195
443	10221	Feinstaubbekämpfung 22: Laufenlassen von Lastkraftwagen-Motoren verbieten	195
444	12173	Älteren Menschen beim Umzug in kleinere Wohnungen helfen	195
445	10835	Mehr Anzeigetafeln an Haltestellen der Stuttgarter Straßenbahn (SSB)	195
446	10306	Renaturierung Körsch durchführen	196
447	12991	Straßenbahn-Linie U 11 (Hauptbahnhof - Neckarpark) als Dauerbetrieb führen und Linienausbau bis Mercedesmuseum	196
448	12986	B 14 unter die Erde verlegen	196
449	12268	ADFC-Fahrradklima-Test 2014 analysieren und Maßnahmen ableiten	197
450	10548	Toiletten am Killesbergspielplatz erneuern	197
451	11613	Altersgerechte Wohnungen vermehrt bereit stellen	197
452	10401	Direkte Bahn- und Busverbindungen zwischen Stadtteilen etablieren	198
453	10728	Buslinie 70 sollte auch tagsüber wieder über die Waldau nach Degerloch fahren	198
454	12441	Mehr Sitzbänke in der Stadt und außerhalb anbringen	198
455	11650	Jugendhaus Ost renovieren	198
456	13684	Bepflanzung von Feldrändern mit blühenden Pflanzen zur Erhöhung der Biodiversität	199
457	13376	Dem Mangel an Kitaplätzen entgegenwirken	199
458	10641	Hundekot-Management verbessern	199
459	10633	Kirchenaustrittsgebühr abschaffen	200
460	12107	Hallenbad Heslach - Sanierte Empore wieder eröffnen, historische Wechselkabinen und Toiletten sanieren	200
461	13709	Ausreichende Versorgung aller Schwangeren und jungen Familien fördern	201
462	10208	Feinstaubbekämpfung 12: Keine Dieselfahrzeuge ohne Rußfilter mehr neu zulassen	201
463	10930	„Mefju“ – Mentoren für Jugendliche fördern	201
464	12360	Bahncard-Nutzung im VVS Bereich möglich machen	202
465	12481	Müllcontainer an Aussichtsplattform Bismarckturm aufstellen	202
466	10440	Studentenwohnungen bauen!	202
467	10357	Mehr Kreisverkehre statt Ampeln errichten!	203
468	11690	Mehr Rad-Abstellbügel am nördlichen Zugang zum Quербansteig am Hauptbahnhof schaffen	203
469	10638	Gentrifizierung entgegenwirken - Preiswerten Wohnraum schaffen	203
470	11923	Ampelüberquerungen für Radverkehr verbessern	203
471	11038	Stuttgarts Freilichttheater wiederbeleben	204
472	11877	Radweg vor dem Landtag deutlich markieren	204
473	10609	Anne-Frank-Realschule (AFR): Bitte dringend die Mensa für die Schule bauen.	204
474	11510	„Werbeträger“-Fahrzeuge sollen Parkraum nicht blockieren	205

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
475	11624	Umfassendes, innovatives und nachhaltiges Verkehrskonzept entwickeln	205
476	10011	VVS Netzkarte für Arbeitnehmer einführen	206
477	13194	Polizeipräsenz verstärken	206
478	13609	Fahrradanteil der Verkehrsteilnehmer auf 30% steigern!	206
479	11560	Fluss Nesenbach überirdisch legen	207
480	11910	Jährliche Eisbahn am Schlossplatz nur vom Dezember bis Februar aufbauen	207
481	11682	Verbesserung des Tierschutzes - weitere Unterstützung der Katzenhilfe Stuttgart e.V.	207
482	13204	Aussichtspunkte der Neuen Weinsteige sanieren	208
483	13301	Feinstaubwerte durch Optimierung der Ampelschaltungen senken	208
484	10603	Anlegen und Integration von Gärten in den schulischen Alltag	208
485	12133	Ehrenamtskarte für Stuttgart	209
486	13596	Gymnasien mit modernen Medien ausstatten	209
487	10837	Obdachlosenheim in der Nähe des Hauptbahnhofs errichten	209
488	11869	Bahnhofsvorplatz - Weniger Taxen und mehr Platz für Abholende schaffen	209
489	11924	Fahrradweg Heilbronner Straße einrichten	210
490	13311	Breitscheidstraße mit Bäumen bepflanzen	210
491	11642	Elektrotaxen fördern	210
492	13260	Stadtbahnvorfahrt optimieren	210
493	11284	Geldeinnahme bei Werbeprospekten: "Foliensteuer" einführen	211
494	10826	Königin-Charlotte-Gymnasiums (KCG) sanieren	211
495	13313	Der grüne Hinterhof - Hinterhöfe verschönern	211
496	10839	5 Minuten-Takt der U-Bahnen zwischen 7 und 9 Uhr einführen	212
497	12509	Alle U-Bahnhaltestellen in Bad Cannstatt mit einer elektronischen Anzeige ausstatten	212
498	10214	Feinstaubbekämpfung 17: Kommunale Versorgungsfahrzeuge auf Erdgas oder Autogas umstellen	212
499	11150	Polizeieinsätze von Auftraggeber und Verursacher bezahlen lassen	212
500	10110	Freies WLAN in der Innenstadt schaffen	213
501	13498	Mehr Flächen für Graffiti-Künstler freigeben	213
502	11273	Fahrradwege im Winter vom Schnee räumen	213
503	11094	Wohlfühlen in der Stadt - Kronprinzenstraße und Rathausplatz aufwerten	213
504	12068	Stuttgarter Bunker sollen die Stadt attraktiver machen	214
505	13392	Müllbeutelspender für Hundekot aufstellen	214
506	12912	Gelbe Säcke oder gelbe Tonne für Abfall mit grünem Punkt	214
507	12587	Kolpinghaus Bad Cannstatt braucht zur Renovierung dringend einen Zuschuss von der Stadt Stuttgart	214
508	13312	VVS Monats- und Jahreskarten für bestimmte Wochentage anbieten	215
509	10095	Falschparken teurer machen und stärker kontrollieren	215

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
510	11648	Krankenhausfinanzierung verbessern	215
511	10562	Hallenbad Feuerbach muss dringend renoviert und für Schwimmer idealisiert werden	215
512	10317	Büsche, Sträucher, Hecken pflanzen. Mehr Kreativität statt nur Bäume.	216
513	13589	Urbane Gemeinschaftsgärten für ein gutes Leben in der Stadt schaffen - Möglichst in jedem Stadtbezirk	216
514	12472	Konzept für den Wohnungsbau Stuttgarts bis 2030 entwickeln	216
515	10671	Leitsystem für Öffentliche Toiletten installieren	217
516	12319	Förderung der (Sub-) Kulturellen Kunst und Künstler	217
517	11582	U-Bahn Haltestelle Bopser barrierefrei umgestalten	218
518	10908	Modernisierung des Bezahlsystems im VVS	218
519	13675	ÖPNV - Familienfreundliche und soziale Tarifreform durchsetzen	218
520	11500	Stuttgart Ost Schwerlastverkehr verbieten	219
521	13460	Radweg von Katzenbach- Ecke Heerstraße bis Vaihingen Zentrum fortführen	219
522	12984	Ampeln nachts abschalten oder ganz entfernen	219
523	13294	Übernahme von Grünflächen-Patenschaften ermöglichen und vereinfachen	220
524	13569	Saisonale Verlängerung der Buslinien 43 und 44 zum Höhenfreibad Killesberg	220
525	11687	Verhandlungen mit dem Land Baden-Württemberg aufnehmen, um den Schlosshof von Autos zu befreien	220
526	11424	Mehr Mülleimer und Aschenbecher aufstellen	221
527	11866	Freie Schülerhorte fördern - Flexible Nachmittagsbetreuung für Schulkinder ermöglichen	221
528	11464	Givebox aufstellen	221
529	13021	Feuersee mit Schilfgürtel aufwerten	221
530	11728	Rathaustoilette in Stuttgart Vaihingen regelmäßig säubern	221
531	13424	Klinikum Stuttgart finanziell unterstützen	222
532	13380	Photovoltaikanlage auf den Dächern des Solitude-Gymnasium anbringen	222
533	11323	Kaltental in VVS-Zone 1 Innenstadt integrieren	222
534	13670	Das Stuttgarter Zentrum Familienfreundlicher gestalten !	223
535	11941	Ein professionelles einzigartiges Park & Ride Konzept erstellen	223
536	12696	Stadtteil-Café im Bürgerzentrum West einrichten	224
537	12627	Bücherei für die Stadtteile Sillenbuch, Riedenberg, Heumaden einrichten	224
538	13674	Stuttgart soll aus dem sogenannten Turmforum aussteigen	224
539	12538	Uhren an SSB-Haltestellen und in Stadtbahnen - Zu frühes Abfahren vermeiden	225
540	13602	Mehr Fahrradwege in Feuerbach	225
541	13548	Fahrplan U9 und U14 überdenken	225
542	12350	Olgäle Stiftung für das kranke Kind e.V fördern	225

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
543	13102	Bessere Nahverkehrsversorgung für Kaltental und Vaihingen / U1 und U14 mit Endhaltestelle Stuttgart-Vaihingen / Bahnhof einrichten	226
544	12849	Biomülltonne ohne Mehrkosten anbieten	226
545	13578	Radweg neben Mahdentalstraße bauen	226
546	12361	Sauberkeit auf Stuttgarter Straßen und Plätzen durch hohe Strafen erreichen	227
547	12132	Mehr alternative Kulturflächen schaffen	227
548	12953	Stuttgart fit machen: Outdoor-Fitness-Park in den Unteren Anlagen im Schlossgarten	227
549	11154	Kostenloses WLAN im ÖPNV ermöglichen	228
550	12882	Erhaltung und Zugänglichkeit von Möhringer Seen und Bächen	228
551	10722	Sichere Überquerung der Magstadter Straße zwischen Uni Vaihingen und Bärenseen ermöglichen	228
552	13324	Anzeigen der Bahnen verbessern	229
553	12972	Paten für Grünstreifen - Gartenbau durch Schüler und Bürger auf öffentlichen Flächen - Urban Gardening	229
554	10665	Öffentliche Beleuchtung in der Stadt deutlich reduzieren	229
555	11926	Mitnahme von Fahrrädern in SSB-Bussen erlauben	230
556	11324	Rhythmus der U-Bahnen U1 und U14 entzerren	230
557	12959	Linie U12 häufiger bis nach/ab Vaihingen	230
558	10845	Sozialarbeit in Stuttgart ausweiten	230
559	10979	Sanierung des Platzes am Hans-im-Glück-Brunnen	231
560	10504	Live-Übertragungen der Gemeinderatssitzungen via Internet realisieren	231
561	13737	Ampelschaltung am Marienplatz für Fußgänger optimieren	231
562	12013	Jährlichen Betriebszuschusses an die SSB auf mindestens 30 Millionen € pro Jahr erhöhen	231
563	10829	Kräherwald - Sitzbänke wieder aufstellen	232
564	12288	Cannstatter Rathaus-Uhr in Gang setzen	232
565	10797	Erhöhung der Schulwegsicherheit in Stuttgart-West durch Zebrastreifen in der Seyfferstraße	232
566	12076	Kletter- und Turngeräte für die Grundschule Mühlhausen anschaffen	233
567	13668	Emissionssenkten schaffen, fördern und pflegen: Schwabstraße, Bebelstraße, Hölderlinplatz	233
568	12716	Hundekottütenspender in der Nähe Hallenbad Sonnenberg aufstellen.	233
569	11826	Verschmutzung durch Müll vermeiden	234
570	13708	Bezahlbare Bauplätze und Wohnraum für junge Familien stärker fördern	234
571	13168	Rücksichtsloses Parken mit höheren Strafen belegen	234
572	12779	Stadtversuch starten: Radler dürfen bei Ampelrot rechts abbiegen (gelber Pfeil)	234
573	13404	Spielangebote für Kinder von 6 bis 14 Jahren draußen anbieten	235
574	11473	Öffentliche Toilette in Vaihingen einrichten	235
575	13253	Fahrradweg gegen die Einbahnstraße deutlicher markieren	235

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
576	11474	Personalstellen Jugendhaus Heselach schaffen	236
577	11005	Kinderbetreuung an den weiterführenden Schulen ausbauen	236
578	13577	Graue Wände bunt werden lassen	236
579	10736	Feinstaubbekämpfung 35: Die Stadt soll nur Gas- oder Elektrofahrzeuge beschaffen	236
580	13258	Intelligentere Ampelsysteme installieren	237
581	12276	Fahrradabstellmöglichkeit an der U-Bahn Haltestelle Albstraße	237
582	10033	Fuß- und Radweg über den Münster Viadukt einrichten	237
583	13661	Weitere Strandbar am Neckar ansiedeln	237
584	11196	Fahrradmitnahme in Bussen für Stadtbezirke ohne U-Bahn Anschluss	238
585	10035	Parkplatzmöglichkeiten am Hauptbahnhof schaffen	238
586	13652	Plätze schöner gestalten	238
587	11327	Flüchtlingsheime bewohnbarer gestalten	238
588	13340	Miete für Läden in Stuttgart begrenzen zur Urbanität beitragen	239
589	10018	Marienplatz besser nutzen und umgestalten	239
590	13635	Fahrkarten-Automaten an mehr Bushaltestellen aufstellen	239
591	10564	Schleichverkehr in Tübinger Straße unterbinden und Radverkehr erleichtern	239
592	10971	Restaurant und Museum im Neuen Schloss schaffen	240
593	12247	Wiederaufbau der Lusthausruine fördern	240
594	10973	Bootsverleih auf dem Neckar einführen	240
595	13232	Freies WLAN in öffentlichen Einrichtungen und Flüchtlingsunterkünften einrichten	240
596	12218	Fußgängerampeln auf Höhe der Theodor-Heuss-Straße 2 am Kleinen Schlossplatz besser abstimmen	241
597	11630	Ideen zur Stadtentwicklung Stuttgarts mit Bürgern entwickeln	241
598	13441	Scool Abo für Grundschulkindern: Zu teuer und ungenutzt, deswegen günstiger anbieten	241
599	13195	Elektronische Fahrplanauskünfte in SSB-Fahrkartenautomaten integrieren	242
600	13270	Historische Zugwaggons auf der Zacke fahren lassen	242
601	12786	Linksabbiegen über den Charlottenplatz für Radfahrer erlauben und Radspuren einrichten	242
602	10932	Zusätzlicher Halt der Buslinie 92 am Wildpark	243
603	13317	Ampelschaltungen optimieren und mehr Kreisverkehre an Kreuzungen schaffen	243
604	13355	Leben am Neckar	243
605	13375	Eckensee vertiefen und bepflanzen	244
606	11326	Ampelschaltungen für Fußgänger verbessern	244
607	11410	Fahrradboxen auf Parkplätzen errichten	244
608	10085	Stuttgarter Amtsblatt als Online-Fassung zum Abonnieren bereitstellen	244
609	13205	Grünanlagen Hasenberg und Silberburg sanieren	245

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
610	10038	Mehr Mülleimer am Charlottenplatz	245
611	13412	VVS Studi Ticket BW verbessern	245
612	10021	U11 auch werktags fahren lassen	245
613	11492	Fahrradweg Am Kräherwald im Streckenabschnitt Doggenburg zum Feuerbacher Weg einrichten	246
614	13625	Verpackungsfrei-Laden genehmigen	246
615	10607	Leitsystem für Menschen mit Behinderung einrichten	246
616	11951	Trimm-dich- und Waldsportpfade instandsetzen und ergänzen	247
617	10615	Waldheim Weidachtal "Sommerbau" ersetzen oder neu erstellen!	247
618	12379	Photovoltaikanlagen attraktiver machen	248
619	12807	Nistkästen für Vögel aufhängen	248
620	10235	Winter-Eisbahn auf den Karlsplatz verlegen	248
621	11463	Stuttgarts schöne Aussichtspunkte Raichberg erhalten	248
622	10106	Buslinien verbessern und ausbauen	248
623	12762	Besseres Licht für Stuttgart	249
624	11834	Neue Radverbindung schaffen bis zur Öffnung des Radwegs auf der Brücke der U12 zwischen Stadtbibliothek und Nordbahnhofstr.	249
625	12477	Umweltfreundliches Fahrradfahren, zu Fuß gehen und ÖPNV benutzen muss belohnt werden - Vorrang bei Ampelschaltung	250
626	11504	Radverkehr Hauptstraße Vaihingen - Eigene Radspur einrichten	250
627	10105	Schrittweise die Schwabstraße sanieren zwischen Bebelstraße und Schwabtunnel	250
628	12787	Fahrradständer am Nordbahnhof aufstellen	251
629	12564	Freibad in Vaihingen Samstag und Sonntag bereits um 8 Uhr öffnen	251
630	13515	Parkscheibe statt kostenloser Parkscheine für Kurzzeitparker einführen	251
631	10892	Eislauf auf dem Eckensee ermöglichen	251
632	12568	Ein Zeichen der Erinnerung an NS-Medizinverbrechen in Stuttgart!	252
633	11676	Freibäder abends als Open-Air-Kinos nutzen	252
634	10240	Einsatz von Elektro- oder Hybrid-Bussen auf Linie 82	253
635	12387	Ein Budget für jeden Stuttgarter Stadtbezirk einführen	253
636	13656	ÖPNV: Mehr Platz für Fahrräder, Kinderwägen, Rollstuhlfahrer, Hackenporsche... bereit stellen	254
637	10193	Bessere Überwachung der Chaosbaustelle Stuttgart 21	254
638	11879	Digitale Verwaltung umsetzen	254
639	12718	Flexible Mieten für kleinere Läden an der Kulturmeile Königstraße	254
640	11888	"Eingangstor" nach Bad Cannstatt sanieren	255
641	13156	Hegel-Gymnasium sanieren und modernisieren	255
642	12363	Kahlschlag von Büschen und Bäumen verringern - Stadtarbeiter in Grünpflege und Naturschutz schulen	255
643	10430	Die Neckarstraße ansprechend bepflanzen	255
644	11044	Touristenbus Stadtrundfahrt - Im Winter verbilligt für Kindergärten und Grundschulen anbieten	256

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
645	11918	Leseohren aufgeklappt - Muttersprachliches Vorlesen für ein kinderfreundliches und buntes Stuttgart fördern!	256
646	10334	Begrünung Cannstatt entlang Mercedesstraße voranbringen	256
647	12951	Flüchtlingsunterkünfte - Betreuungsschlüssel erhöhen	257
648	12829	Bessere Querung für Fußgänger an der Kreuzung Schwab-Rotebühlstraße ermöglichen	257
649	10017	Stadt am Fluss: Ecodukt Stuttgart entwickeln	257
650	11298	Stuttgart 21 ein Projekt für Großkonzerne und Groß-„investoren“ sowie andere fragwürdige Großprojekte stoppen und Alternativen mit der Bevölkerung suchen	258
651	11426	Sitzbänke instandhalten - Mehr Bänke aus Holz	258
652	11959	Radwege Stadtmitte - Zuffenhausen ausbauen	258
653	10642	Pflege der Baumgrundstücke in der Stadt verbessern	259
654	12859	Öffentlichen Bücherschrank für Vaihingen aufstellen	259
655	11969	Wiedererrichtung der Stuttgarter Sesselbahn auf dem Killesberg	259
656	13357	Fußwegverbindung vom Oberen Kurpark zum neu entstandenen Travertinpark und Hallschlag in Bad Cannstatt schaffen	259
657	11699	Hauptstätter Straße (B 14) umgestalten	260
658	10015	Eingangsbäude zum „Bunker-Ensemble“ umgestalten	260
659	12198	Weiterverwendung ausgetauschter Schul-PC	261
660	12768	Feinstaubbelastung - Car-Sharing fördern	261
661	10074	Feinstaubplaketten - Verstöße stärker ahnden	261
662	10003	Bordsteinradwege hinsichtlich einer Aufhebung der Benutzungspflicht prüfen	261
663	10385	Regelung schaffen: Keine Baumfällungen zur Baustelleneinrichtung	262
664	13743	Luftverschmutzung vermindern: Große Park+Ride Parkplätze schaffen	262
665	11217	Versuch mit Elektrobussen auf der Buslinie 45	262
666	12281	Bäume an der Alexanderstr. pflanzen (zwischen Charlottenstr. und Neue Weinsteige)	263
667	10418	Stadttauben: Betreute Stadt-Taubenschläge im Westen einführen	263
668	13639	Leuchtstoffröhren in öffentlichen Gebäuden, Tiefgaragen durch Retrofit LED Röhren ersetzen	263
669	12760	Bildungs- und Zukunftschancen für alle Stuttgarter Kinder und Jugendlichen fördern	263
670	10474	Radweg zwischen Wilhelmsplatz und Pragstrasse bauen	264
671	11239	Stoppen von sinnlosen Radwegen	264
672	12141	Nachnutzung Neckar-Eisenbahnbrücke	264
673	13554	Kleinbetriebe und Einzelhandel stärken, fördern, erhalten - Grundversorgung sichern	265
674	12002	Verbesserung für Fußgänger und Radfahrer Hauptstraße in Vaihingen zwischen Schillerplatz und Schwabencenter	265
675	11392	Autofahrer besser informieren über Einbahnstraßen mit Fahrradverkehr	265

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
676	12006	Toilette beim Bürgerzentrum Stuttgart-West einrichten	265
677	12283	Sperrzeiten in Stuttgart Mitte abschaffen	266
678	11421	Lehrerstellen für Musikschule schaffen	266
679	10294	Tübinger Straße als attraktiver Flanier-Boulevard und Einbahnstraße umbauen	266
680	10652	Villa-Berg-Park als Rückzugsgebiet für Wildtiere mit naturbelassenen Flächen entwickeln	267
681	13641	Barrierefreien Zugang zu den Bussen der VVS am Erwin-Schöttle-Platz schaffen	267
682	12279	Patenschaften für Plätze und Grünanlagen anbieten	267
683	12069	Intensivere Reinigung und Instandhaltung der „touristischen Kernzone“	267
684	12714	Das Nutzen von Feldwegen als Abkürzung durch Autofahrer unterbinden	268
685	12812	Planungskosten für Regionalzugbahnhof Stuttgart-Vaihingen in den Haushalt einstellen	268
686	10278	Bedingungslose Bevorzugung des Fußgänger, ÖPNV- und Fahrradverkehrs	268
687	10206	Feinstaubbekämpfung 10: Alle Ampeln auf Verkehrstauglichkeit prüfen	269
688	10544	Zentrale Kita-Platz-Vergabe (online) verbessern - Optional: Lösung für städtische Kitas einführen	269
689	11902	Car-Sharing ausbauen	269
690	11216	Fußgängerfreundliche Straßenraumgestaltung der Tübinger Straße fortführen	270
691	11519	Parksituation in Wohngebieten - Parkverbot für Fahrzeuge mit mehr als 2,8 Tonnen Gesamtgewicht einführen	270
692	12603	Inklusion - Einfache (und freundliche) Sprache in Formularen nutzen	271
693	11618	Öffentliche Grillplätze im Wald stärker kontrollieren	271
694	11099	Sanitäre Anlagen des Zeppelin-Gymnasiums sanieren	271
695	11885	Kurparkwege reparieren	272
696	13605	Behindertenparkplätze am Bahnhof während des Umbaus ausweisen oder schaffen	272
697	12789	Park & Ride Parkraum in Vaihingen am Bahnhof erweitern	272
698	11742	Alte und defekte Geschwindigkeitskontrollen abbauen	272
699	13630	Theaterpädagogische Arbeit der Schauspielbühnen in Stuttgart finanziell unterstützen	272
700	13061	Kreuzung Berliner Platz wieder als Platz gestalten	273
701	11540	Sperrung der Stuttgarter City für den Autoverkehr, Ausbau und Vergünstigung von Bussen und Bahnen sowie Radverkehr	273
702	12738	Wärmegewinnung und Kühlung aus Abwasser der Mineralbäder und -quellen einrichten	273
703	10799	Beschleunigung der Türöffnung bei S-Bahnen	274
704	12223	Kurpark - Daimler Gewächshaus bekannter machen	274

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
705	13400	Dachgärten und Dachterrassen auf denkmalgeschützten Dächern fördern	274
706	11251	30er Zonen klarer kennzeichnen, Einhaltung stärker überwachen	275
707	10263	Gelbe Tonne statt Gelbe Säcke einführen	275
708	13727	Klinikum Stuttgart: weniger Outsourcing (Schreibkräfte/Sekretariate) erhöht die Effizienz, z.B. im ZSG	275
709	10751	Lastwagen-Verbotsschilder aufstellen an Bergheimer Steige und Solitudestraße	275
710	10084	Ausbau der Bildungsangebote der vhs stuttgart in den Stadtbezirken	276
711	11439	ÖPNV durch urbanes Seilbahnsystem ergänzen	276
712	11311	Baubürgermeister - Stelle öffentlich ausschreiben	277
713	12027	Hochbahnsteige der Stadtbahn an beiden Enden zugänglich machen	277
714	13001	Fußgängerampeln zwischen der Leonhardskirche und dem Rathausplatz gleichschalten	277
715	11422	Veröffentlichen von Versammlungen, Kundgebungen, Demonstrationen im Amtsblatt	278
716	12989	Zebrastreifen anstelle Fußgängerampel Calwer Straße Ecke Rotebühlplatz	278
717	11381	Schnellere grüne Ampelphase für Fußgänger bei Grünanforderung	278
718	11939	Provisorischer Fußgängersteg Wilhelma mit Fahrradrampe versehen	278
719	11768	Tarif-Zonen abschaffen, dafür streckenabhängige Fahrpreise im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)	279
720	10598	Unnützes Hin- und Herfahren kontrollieren	279
721	11450	Naturspielplätze für Stuttgarter Schulen	279
722	10981	Landschaftschutzgebiet auf der Waldau als Naherholungsgebiet stärken	279
723	10444	Anbindung der Karlshöhe an den Innenstadtbereich durch ein Grünband, einen Bach oder eine Baumallee	280
724	10869	Studie zur Umsetzung der Kulturmeile und eines Bürger-Boulevards	280
725	13449	Fahrkartenautomaten an der U-Bahn Haltestelle Marienplatz auf Straßenebene verlagern	280
726	11578	Nordumfahrung Stuttgart bauen	281
727	10886	Radverkehr verbessern: Fahren gegen die Fahrtrichtung der Einbahnstraßen in Zuffenhausen erlauben	281
728	12848	Bordsteinkanten zwischen Generationenhaus Heslach und Marienhospital absenken	281
729	11798	Sichere Straßenüberquerung der Robert-Koch-Straße und somit sicheren Schulweg zwischen Robert-Koch-Realschule und Bushaltestelle Hegel-Gymnasium ermöglichen	282
730	10968	Blauer Weg ansprechender gestalten	282
731	11628	Wartezeiten für Fußgänger an den Ampeln verkürzen, wie es in Zürich üblich ist	282
732	12917	Fußgängerbrücke über die Magstadter Straße (L1187) am Bärensee sanieren	283
733	13584	Mülleimer und WC-Hinweisschilder für den Erwin-Schöttle-Platz	283

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
734	13239	Taktverdichtung U6 einführen	283
735	11735	Jahreszeitlich verlängerte Öffnungszeiten im Freibad Möhringen umsetzen	283
736	10943	Radweg am Jugendhaus Weilimdorf instandsetzen	283
737	13561	Kulturzentrum Zuffenhausen aufwerten	284
738	12862	Grünphase Fußgängerampeln prüfen	284
739	12747	Alle Buslinien im 10-Minuten-Takt fahren lassen	284
740	10112	Radweg Waiblinger Straße Weiterführung bis über den Wilhelmsplatz bauen	285
741	10382	Grundsteuer senken	285
742	11030	Sauberkeit um Schulen verbessern	285
743	12653	Vorzüge für regionale Marktbesicker und Anbieter schaffen	285
744	12795	Lastkraftwagen (Lkw)-Nachtfahrverbot Gablenberg erlassen	286
745	10559	Ampelschaltung der Fußgänger- und Radfahrerampeln über die Hauptstätter Straße optimieren	286
746	11388	Grüne Phasen an Stadtbahnhaltestellen für Fußgänger einführen	286
747	11345	Ganztageschulräume mit Rückzugsecken versehen	286
748	11705	Botnang in die Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)-Zone 10 integrieren	287
749	11724	Durchfahrverbot Lastkraftwagen (LKW) während Rush Hour durchsetzen	287
750	11039	Hasenbergturm wiedererrichten	287
751	12015	Wilde Müllentsorgung an den bekannten Orten durch sogenannte Sheriffs eindämmen	288
752	12813	Messstellen mit öffentlich einsehbaren Messwerten zur aktuellen Luftverschmutzung anbringen	288
753	11847	Allmorgendliches Verkehrschaos vor der Österfeldschule (Katzenbachstr.)	288
754	12359	Kosten durch Vermeidung bzw. Optimierung der Schaltung von Ampeln einsparen	288
755	12401	Hallenbad Wintersaison Dauerkarte anbieten	289
756	12517	Umsteigekreuz S-Bahn und U-Bahn Nürnberger Straße, Bad Cannstatt aufwerten	289
757	10614	Fischaufstiegshilfen im Neckar bauen	290
758	10643	Max-Eyth-See: Kinderspielfeld für Naherholungsgebiet einrichten	290
759	12011	Direkte Wahl der Bezirksbeiräte/innen einführen	290
760	13130	Schulwege im Winter räumen	291
761	12721	Straßenzustand sanieren	291
762	11539	Sporadische Kontrollen in Kindergärten und Kitas durchführen	291
763	10472	Rotebühlplatz verschönern	291
764	12614	Paulinenbrücke - Fläche unter Brücke (Südseite) attraktiver neuer Nutzung zuführen (zum Beispiel: Kunstraum, Markt) und den Parkplatz entfernen	292
765	12145	Fahrradweg Landhausstraße ausbauen	292

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
766	12399	Regelmäßige Putz-Aktionen mit Bürgerbeteiligung organisieren	292
767	13415	”Critical Mass Stuttgart” unterstützen	292
768	11530	Fahrradbrücke am Charlottenplatz bauen	293
769	10083	Verbesserung der Betreuung von Pflegeeltern in der Vollzeitpflege	293
770	11983	Neubau Rathausgarage städtebaulich verbessern (keine 08/15-Architektur mehr für Stuttgart)	293
771	12658	Deckelung Konrad-Adenauer-Straße Ecke Hauptstätter Straße	294
772	11571	U6 Stadtbahn Richtung Fasanenhof am Wochenende nachts im Stundentakt fahren lassen	294
773	10487	Wanderbus auf die Waldebene Ost etablieren	294
774	11899	Bus 82 und Stadtbahn U1 besser vertakten	294
775	13496	Internet ausbauen - Glasfaserleitungen Schritt für Schritt in Stuttgart verlegen	295
776	12781	Sanierung Hallenbad Feuerbach auch für Allgemeinheit	295
777	11253	Wohnraum für Familien im Nordbahnhofviertel schaffen	296
778	12542	Buslinie 82 im 10-Minuten-Takt fahren lassen	296
779	10147	Direkte Wahl der Bezirks-Schultes (Bezirksvorsteher) durch die Bürger	296
780	12280	Sozialticket auch für sechsjährige Kinder, die noch nicht in die Schule gehen	296
781	11881	Fairtrade Produkte für die Stadt und die Eigenbetrieben beschaffen	296
782	13381	S-Bahn von Stuttgart-Vaihingen nach Feuerbach einrichten	297
783	11525	Ostumgehung Stuttgart / A8 und Durchfahrtsverbot für Lastewagen einführen	297
784	11222	Mehr Geld für Sauberkeit bereit stellen	297
785	11621	Feinstaubbekämpfung 42: Gartenbauamt soll Vorschlagsplattform für Begrünung anbieten	298
786	11460	Ausbau von Umgehungsstraßen zur Entlastung der Stadt vom Kfz-Durchgangsverkehr und Verbesserung der Luftqualität	298
787	10686	Car-Sharing Stellplätze bereit stellen für weniger Parkdruck im öffentlichen Raum	298
788	10700	Öffnungszeiten der Zentralbibliothek Stuttgart ausweiten - Montag bis Freitag bis 24 Uhr, Wochenende bis 22 Uhr	298
789	11003	Fahrradlifte für Stuttgart einführen	299
790	11774	Mehr Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitskontrollen in Stuttgart-West	299
791	11536	U8 - ganztägiger Betrieb	299
792	11857	Wilhelmsbrücke in Bad Canstatt renovieren	299
793	11299	Sprungturm Inselbad	300
794	13736	Service SSB verbessern IV: Sicherheitspersonal im Umgang mit Fahrgästen schulen	300
795	11102	Höhenweg Blauer Weg verbessern	300
796	13468	Gelben Sack durch Gelbe Tonne ersetzen	301
797	11522	Ausstattung der Schulen in Vaihingen verbessern	301

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
798	10120	Kiss+Ride Parkplatz am Hauptbahnhof schaffen - Taxischlange optimieren	301
799	10165	Bezuschussung Gauthier Dance erhalten	302
800	12490	Sommerfestival durchgehend laufen lassen, ohne Auf- und Abbau	302
801	12066	Klinikpark am Bürgerhospital erhalten	302
802	13292	Stadtplanung verbessern	302
803	13617	Umweltmanagement in allen öffentlichen Gebäuden prüfen	302
804	10417	Aufstockung der Mobilen Jugendarbeit in Stammheim um eine 100 % Stelle	303
805	12737	Gut sichtbare Uhr am Marienplatz anbringen	303
806	10298	Zuschuss Tierheim Botnang erhöhen	303
807	11711	Barrierefreier Aufzug SSB Haltestelle Föhrich bauen	304
808	13601	Bahnverspätungen und -ausfälle durchsagen an der Haltestelle Wilhelmplatz	304
809	13025	Müll einsammeln belohnen	304
810	11592	Verkehrsberuhigung Marienplatz	305
811	12908	Barrierefreier Zugang vom Bahnhofsgebäude zur S-Bahn-Unterführung Untertürkheim nach Behindertengleichstellungsgesetz erforderlich	305
812	11792	Ampelanlagen abbauen und durch Zebrastreifen sowie Kreisverkehre ersetzen	306
813	12473	Busverbindung Richtung Flughafen einrichten	306
814	13718	Feinstaubreduktion durch Bürgerpatenschaften für Bepflanzung und Bestäubung	306
815	10833	Hundesteuer in dicht bebauten Lagen erhöhen	307
816	11524	Bustakte besser aufeinander abstimmen (Buslinien 92, 42, 44)	307
817	11363	Bürgernahes Innenstadt-konzept entwickeln	307
818	13348	Ampel Vaihinger Straße beim Züblin Nachts abschalten	307
819	12886	Grünanlage Fritz-Reuter-Straße Hundekot-Tüten bereit stellen	308
820	13224	Strom an der Jugendherberge sparen	308
821	11482	Keine Pflicht zur Biotonne, wenn es bereits eine mitfinanzierte Biotonne gibt	308
822	10834	Erhöhung des städtischen Zuschusses für die Volkshochschule	308
823	11097	Verbesserung des Taktes der Straßenbahnlinie U5	308
824	13172	Begrünung der Rotebühlstr. - Autoverkehr mit hohen Hecken abgrenzen	309
825	12548	Ganztagsschul-Angebot an Sonder- und Förderschulen	309
826	11815	Hegel-Gymnasium Stuttgart - Klassenräume sanieren	310
827	10019	Fahrradweg Böheimstraße anlegen	310
828	13010	Radwege anstelle der Parkplätze zwischen dem Erwin-Schöttle-Platz und dem Marienplatz einrichten	310
829	12099	Vergabe von Kindergarten- und Tagheimplätzen mit Eltern verbessern	311

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
830	10690	Untersuchung der Stadtbahnanbindung des Vaihinger Westen durchführen	311
831	12197	Fußgängerampel vor dem Tagblatt-Turm verbessern	311
832	12558	Ampelschaltungen synchronisieren in Vaihingen	312
833	12684	Bad Cannstatt Innenstadt attraktiver gestalten	312
834	12412	Gegen Parksünder vorgehen	312
835	11930	Cannstatter Altstadt fahrradfreundlicher gestalten	312
836	12515	Komplette Untertunnelung der Hauptstätter Str. vom Schwanentunnel bis zum Heschlacher Tunnel	313
837	11919	Fußgängerübergänge ebenerdig statt Über-/Unterführungen	313
838	10912	Feinstaub reduzieren, Ampeln abbauen und durch Zebrastreifen ersetzen	313
839	13576	Gentechnikfreie Zone Stuttgart unterstützen	313
840	10086	Mehr Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr schaffen (Umfeld Wolfbuschschule und Solitudegymnasium, Waldhornweg, Wolfbusch)	313
841	11799	Renaturierung Feuerbach nächster/letzter Abschnitt abschließen	314
842	12965	Fußgängern nicht den "Laufpass" geben: Gehwege frei halten - Ampelschaltungen gehbinderten-gerecht einstellen	314
843	10945	Grünen Pfeil in Weilimdorf einführen	315
844	12308	Botnang und Vaihingen besser verbinden - Bus 91 soll häufiger fahren und Radweg bauen	315
845	13151	Toilettengang in der Jakobsschule sicherer machen	315
846	12476	Ursprünglicher Vorschlag Regionalbahnhof Vaihingen umsetzen	315
847	13629	Ausreichende Hortkapazitäten schaffen bis zum flächendeckenden Ausbau aller Grundschulen zu Ganztageschulen	316
848	11757	Mitmach"museum"	316
849	11602	Villa Berg Park beleuchten	317
850	12460	Parksünder abschleppen	317
851	11727	Verwendung überschüssiger Energie im Stromnetz	317
852	11860	S4, S5 und S6 sollen nicht an der Schwabstraße wenden, sondern weiter nach Herrenberg, Filderstadt und Weil der Stadt fahren	317
853	12510	Parken auf dem Gehweg vermehrt kontrollieren	318
854	11462	Jugend: Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in Sillenbuch schaffen - Skaten, bmx	318
855	13335	Grünbrücke über die A 8 einrichten	318
856	12237	Fuß- und Radweg am Mühlgrün zu eng, weiter ausbauen	318
857	13728	Nachfahrverbot für LKW zwischen 21 Uhr und 5 Uhr auf Rotenwaldstraße, Geißeich-, Kräherwald-, Botnangerstraße durchsetzen	319
858	10838	Obstbäume in der Stuttgarter Innenstadt anpflanzen	319
859	10464	Die Stadt soll für ihre Gebäude Blockheizkraftwerke betreiben	319
860	10281	Verschönerung der Stuttgarter König-Karls-Brücke	319
861	12820	Birkenkopf als historische Sehenswürdigkeit aufwerten	320
862	12607	Hauptstätter Str. (B14) aufwerten vom Österreichischer Platz bis Marienplatz	320

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
863	10359	Fahrradweg nach Degerloch einrichten	320
864	10434	Beschilderung am Pfad zu den Cannstatter Mineralwasserquellen	321
865	10991	Recycling Ausbauen - AWS soll profitablen Müll selber sammeln	321
866	12723	Trockenmauern mit stadteigenem Maurerteam wiederaufbauen	321
867	13702	Mehr Schonwälder und Bannwälder in Stuttgart ausweisen	322
868	11282	Mehr Sicherheit für Radfahrer in der Kolbstr. zwischen Hauptstätter und Tübinger Str.	322
869	11109	Bürgermeister/innen durch Bürger/innen wählen - Stelle vorher öffentlich ausschreiben	322
870	11180	Abgabe oder Gebühr auf Firmenparkplätze bei Nichtteilnahme am VVS-Jobticket erheben	322
871	11506	Biergarten im Vaihinger Stadtpark anbeiten	323
872	12887	Baggersee als Naherholungsgebiet schaffen	323
873	12992	Besserer öffentlicher Verkehrstakt in den Außenbezirken	323
874	10670	Umgestaltung Parkeingang Ostendstraße Villa-Berg-Park	323
875	11293	Konstante ÖPNV-Tarife durch Einschlussnahme der Aufsichtsratspositionen/Eigentümeranteile	324
876	10998	Fahrradständer auf dem Rotenberg	324
877	10588	Schließzeiten der Städtischen Kindergärten und Tagesstätten reduzieren und aufeinander abstimmen	324
878	12346	Neue Möglichkeiten der Mobilfunkversorgung in Großstädten - Antrag auf Pilotprojekte stellen	325
879	11272	Mehr Wohnraum für junge Erwachsene schaffen - Verdienstgrenzen für Sozialwohnungen ändern	325
880	12805	14-tägige Leerung der Altpapiertonne wieder einführen	325
881	11830	Überprüfung von Fahrradampeln und Ampeln, die auch für Radfahrer gelten im gesamten Stadtgebiet	326
882	12447	Vaihinger Markt soll autofrei werden	326
883	10307	Renovierung der Oper durchführen	326
884	10179	Einführung der Wertstofftonne	327
885	11437	Barrierefreier Zugang der S-Bahn vom Westteil Zuffenhausens	327
886	11935	Bebenhäuser Hof (Platz hinter Karstadt) aufwerten	327
887	10475	Zugang in das Generationenzentrum Kornhasen mit einem Außen- aufzug verbessern	327
888	10493	Sonnenstrom für Haushalte und Verkehr gewinnen	328
889	12881	Gestaltung Wilhelmsplatz (Mitte)	329
890	12235	Fahrradweg Filderhauptstraße einrichten	329
891	12415	Mitbestimmung statt unverbindlicher Vorschlagsliste	329
892	11315	Parkraummanagement im Westen - Gästeparktickets	330
893	10776	Salzstreuen in Stuttgart im Winter - Verkauf einschränken	330
894	11077	Verkehrskonzept Waldau umsetzen	330
895	12636	Fußgängerampeln außerhalb des Berufsverkehrs entkoppeln	331
896	12347	Kommunales Mitspracherecht bei mobiler Datenversorgung wahrnehmen	331

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
897	11111	Wiesen am Bismarckturm in Kinderwiese und Hundewiese trennen	332
898	11397	U-Bahn Hausen-Weilimdorf (U13) ausbauen	332
899	12320	Sicherer Anschluss von U2 auf U13 am Wilhelmsplatz	332
900	12058	Qualität für Kinder - Kitas innen und außen besser gestalten	333
901	13006	Konzept für erneuerbare Energie mit der Industrie und dem Handel erarbeiten	333
902	11409	Hallenbad Heselach - Öffnungszeiten ausweiten und Events durchführen	333
903	10576	Parkplätze (Park+Ride) bei Stadtbahn (S-Bahn) Feuerbach schaffen	334
904	11425	Abfall bei großen Festen vermeiden	334
905	12632	Die Verbindung zwischen Doggenburg-Killesberg für Radfahrer verbessern	334
906	13297	Weihnachtsmärkte in den Stadtteilen	334
907	10587	Angebot einer Notfallbetreuung für erkrankte Kinder einrichten	334
908	10364	Mensa für die Schulen in Feuerbach einrichten	335
909	11472	Budget für Jobcenter zur Vermittlung und Beratung von Flüchtlingen	335
910	10479	Sitzbänke in Stuttgart erhöhen	336
911	11562	B 10/14 zwischen Charlottenplatz und Neckartor unterirdisch bauen	336
912	11722	Bänke an der Bushaltestelle Löwen-Markt Richtung Korntal aufstellen	336
913	10313	Betreuung von Menschen die langzeitkrank oder schwer erkrankt sind - Betreuer besser kontrollieren	336
914	10624	Brunnen am Urachplatz wieder errichten	336
915	11691	Fahrradschleusen einrichten - Entspannteres Miteinander von Auto und Rad	337
916	10537	City-Ring für Stuttgart bauen	337
917	12783	Fußgängerzone Arnulf Klett Platz und Schillerstraße einrichten	337
918	13444	Mehr Kontrollen der Falschparker durchführen	338
919	13274	Keine städtischen Gelder mehr für eine konsequente Stadtzerstörung ausgeben	338
920	10043	Stadtmaut / City-Maut für die Stau-Hauptstadt Deutschlands einführen	338
921	12420	Innenstadt Stuttgart soll autofrei werden	339
922	10820	Poststelle im Sillenbacher Markt schaffen	339
923	10582	Haushalt ohne Schulden gestalten	340
924	10703	Feinstaubbekämpfung 31: Mehr online einsehbare Feinstaubmessstationen schaffen	340
925	12465	Schritttempo für Fahrradfahrer in Fußgängerzonen und Parks einführen	340
926	12031	Nachts auf Linie 54 Fahrradmitnahme ermöglichen	340
927	13161	Toleranz und Integration fördern	341
928	10032	Max-Eyth-See besser zugänglich machen	341
929	13393	VVS-Jahresticket für alle Empfänger einer Erwerbsminderungsrente frei geben	341

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
930	10868	Information zur Schnee-Räumspflicht verteilen - Über Salzverbot aufklären	342
931	11976	Behindertengerechte Toilette in Möhringen - Euro-WC-Schlüssel einführen	342
932	13519	Haltestelle Bopser auf Zonengrenze legen	342
933	10672	Die Mitarbeiter des Gartenamtes für seltene Pflanzen und Kräuter sensibilisieren	342
934	12622	Anzahl verpachtbarer städtischer Gartengrundstücke für Familien deutlich erhöhen	343
935	11256	Parken von Autos auf Gehwegen in Stuttgart-Süd stärker überwachen und bestrafen	343
936	10177	Unterstützung für das Friedrichsbau Varieté ermöglichen	343
937	11673	Interaktive Wasserattraktion anstelle des Eckensees bauen	344
938	12686	Straßenbeleuchtung einschalten vom Hauptbahnhof Richtung Planetarium	344
939	13056	Verkehrüberwachung Parken auf Behindertenparkplätzen und Radwegen	344
940	12135	Geltungsbereich der Baumschutzsatzung weiter ausdehnen	344
941	11257	Fahrradmitnahme im Bus 92 ermöglichen	345
942	13190	Wohnraum auf dem Neckar schaffen – Flächen für Hausboote ausweisen	345
943	12735	Fahrradgaragen ohne Baugenehmigung erlauben	345
944	11246	Möhringer Straße in Fahrradstraße umwandeln	346
945	12596	Hundekot - Hundeführerschein einführen	346
946	12804	Warnschilder und Bußgelder für rücksichtslose Radfahrer im oberen Schlossgarten	346
947	10055	Birkenkopf-Wetterhäuschen und -Mauer müssen gerichtet werden	347
948	12529	Umgebung des neuen Stadtmuseums besser pflegen	347
949	10073	Gehwege und Fußgängerzonen in Stuttgart sanieren	347
950	13663	Ergänzende Sitzmöglichkeiten Tübingerstraße schaffen	347
951	11342	Buslinie 65: 10-Minuten-Takt einführen	347
952	10674	Zusätzliches Altpapier neben Altpapiertonnen mit einsammeln	348
953	11056	Investieren in Soziales	348
954	10200	Feinstaubbekämpfung 4: Innerstädtische Lastkraftwagen-Transporte verbieten	348
955	10454	Cityring untertunneln	349
956	12630	Radarfalle aufstellen in der Stadtmitte - Gegen zu laute Autos vorgehen	349
957	12897	Taktung der Buslinie 72 durch Möhringen verbessern	349
958	10388	Zusatzbahn U16 wieder einführen	350
959	12365	Fahrradstreifen Karl-Kloß-Straße einrichten	350
960	11117	Kürzungen der Zuwendungen an die Parteien und Fraktionen des Gemeinderates	351
961	11636	Informationsstelle zur Stadtentwicklung einrichten	351

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
962	11916	Bücherrückgabeboxen für Stadtteilbüchereien anschaffen	351
963	10622	Feinstaubkreuzung Nr. 1 Hackstraße Ecke Ostendstraße umbauen	351
964	11469	Durchfahrungsverbot für LKW Stadtbezirk Stuttgart-Riedenberg durchsetzen	352
965	13618	Hundeklos Urban Dogs nach Schweizer Vorbild einrichten	352
966	13748	Anschlüsse Bus 65 und U7 an der Haltestelle Schemppstraße besser abstimmen	352
967	13535	Zusätzliche Schülerbusse auf Linie 81 fahren lassen	353
968	12834	Waldebene Ost braucht Mülleimer	353
969	10117	Innenstadt für Bewohner wohnbar machen	353
970	10352	Feinstaubmessgeräte wieder aufstellen	354
971	13186	Stationen für Öffentliche Leihfahrräder in Wohngebieten ausbauen	354
972	11208	Stadtteilbücherei in Stuttgart-Süd einführen (zum Beispiel in Heschl)	354
973	13251	B 14 im Verlauf vom Marienplatz bis zum Leuze schrittweise unter die Erde legen	354
974	13686	Tempo-30 vor Grundschule Riedseeschule einführen	354
975	10934	Bodenwellen in Spielstraßen, vor Kitas und Schulen einbauen	355
976	13429	Autotunnel unter Stuttgart	355
977	10907	Ausbau der Schusterbahn (R11) Ludwigsburg - Esslingen	356
978	12910	Wangenerberg - Wanderwege und Trockenmauern pflegen	356
979	10181	Höhen-Freibad Killesberg - Sanierung vom Umkleide- und Bewirtungsbereich	356
980	10188	Beschleunigung der S-Bahn-Zugfolge durch Automatisierung überprüfen	356
981	10057	Marodes historisches Gebäude Scillawaldstr. 108 sanieren	357
982	13491	Klagenfurter Straße für Radfahrer freigeben	357
983	10966	Landwirtschaftliche Nutzfläche zwischen Vaihingen und Möhringen als Naherholungsgebiet aufwerten	358
984	10768	Ausbau Beleuchtung Rosensteinpark	358
985	10666	Ruhebank im Alten Friedhof Degerloch aufstellen	358
986	11373	Toilettenhaus Am Kräherwald "Höhe Doggenburg"	358
987	10458	Gemeinsame Mensa für Körschtalschule und Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim bauen	359
988	10847	Stadtbahn U6 als Doppelzug einsetzen	359
989	10391	Städtische Hallenbäder und dortige Saunen auch montags öffnen	359
990	11332	Schülerganztagesbetreuung mindestens an Grundschulen ausbauen	359
991	12117	Erklärungstafeln für Bäume und Sträucher in Parks einführen	359
992	11912	Parcours für jugendliche BMX-Fahrer oder Skater in Vaihingen, nahe STEP bauen	360
993	11115	Tempo 30 um Altenheime und Krankenhäuser einführen	360
994	12131	Fahradmitnahme in der Straßenbahn (SSB) von Vogelsang bis Botnang ganztägig erlauben	360
995	12843	Trimm-Dich-Pfad an den Bärenseen einrichten	360

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
996	11849	Verbesserung von schadhafte n oder fehlenden Fußwegen	361
997	13076	Gewinnung der Daimler AG als Neckarpaten	361
998	12295	Kontingente für Musikschulen zum Angebot von Unterricht an den Schulen schaffen	361
999	13097	Privaten günstige Wohnraum stark fördern	362
1000	13160	Verringerung der Vermüllung des öffentlichen Raums - Killesberg sauberer halten - Mehr Mülleimer aufstellen und nachts Parkwachen einsetzen	362
1001	11894	Fußgängerampeln gerechter einstellen und vor allem an U-Bahnhaltestellen die Grünschal tung für Autoverkehr kürzen	362
1002	13139	Parkzonen Stuttgart West anwohnerfreundlich gestalten	363
1003	13434	Spielplatz im Berger Park aufwerten	363
1004	12243	Die Spielplätze im Bopserwald und Degerloch zeitnah wieder aufbauen	363
1005	11389	Schlaglöcher in der Augustenstraße entfernen	364
1006	12565	Samstags bereits ab 8 Uhr 10-Minuten-Takt der Bahnen, insbesondere der U 15	364
1007	13563	Ruhiger Rosenbergplatz! Kreisverkehr errichten	364
1008	10570	Schaffung kleiner P+R-Plätze an den wichtigsten Stadtbahnhaltestellen	364
1009	12809	Aufstellen von Regenwassertonnen fördern	365
1010	10499	Bewertungsportal für den Stuttgarter Gemeinderat und Bürgermeister einrichten	365
1011	10512	Grüne Mobilität: Kleine Elektro-Busse einsetzen mit kurzen Taktzeiten sowie Miet-Elektro-Fahrräder und -Autos	365
1012	12946	Vereinzelte Waldwege für Mountainbiker freigeben	366
1013	10044	Tempo 40 auf der Rotebühlstraße und Rotenwaldstraße einführen	366
1014	12996	Sitzbänke / Mülleimer am Neckardamm in vernünftigen Abständen neu aufstellen	366
1015	13247	Kinder- und Jugendkonzerte zu familientauglichen Zeiten veranstalten	367
1016	10077	Öffentlichen Zugang zum Probstsee herstellen und eine Bank aufstellen	367
1017	11702	Keine ewigen Baustellen	367
1018	11610	Ampelschal tung an der Haltestelle Bopser verbessern	368
1019	12838	Stuttgart-Vaihingen-Büsnau an das Car-Sharing in Stuttgart anschließen!	368
1020	13377	Einige Fußgängerampeln am Hölderlinplatz schneller schalten	368
1021	13175	Marode Leihinstrumente der Stuttgarter Musikschule ersetzen	368
1022	13508	Fußgängerüberweg Schwabstraße, Ecke Bebelstraße, sicherer machen	369
1023	11831	Amtsblatt ausbauen als Medium für Transparenz und Bürgerbeteiligung	369
1024	10135	Integrationsarbeit: Bessere Unterstützung des Forums der Kulturen e.V. schaffen	369

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1025	10461	Leobener Straße in beide Richtungen für Fahrradfahrer frei geben	370
1026	10099	Hunderauslaufplätze oder Hundewiesen schaffen	370
1027	12576	Abschaffung der Fahrradstreifen auf Fahrbahnen	370
1028	10975	Radwege ausbauen - Hauptverkehrs-Straßen nicht künstlich verengen	371
1029	12292	Sicherer Schulweg: Zebrastreifen im Lehenviertel	371
1030	11007	Defizit des Klinikums Stuttgart bezahlen	371
1031	13423	VVS-Portal ohne Gutscheine	372
1032	11813	Straßen, Plätze und Parks mindestens einmal pro Woche reinigen	372
1033	12241	Neue Perspektiven in Stuttgart-Süd für Kultur schaffen	372
1034	13254	Service der SSB verbessern I: Mehr Personal an den Servicepunkten	373
1035	12266	Bewohnerfreundlicher Westen - Augustenstraße aufwerten	373
1036	12445	Baumschutzsatzung auch in den Randgebieten anwenden	374
1037	10733	Beleuchtung der Rad- bzw. Joggingwege	374
1038	12681	Ampeln nach 20:30 Uhr an den Kreuzungen Rotebühlstraße Ecke Schwabstraße und Rotebühlstraße Ecke Silberburgstraße ausschalten	374
1039	10194	Schneeräumpflicht abschaffen - Stadt verantwortlich, um Salzeinsatz zu vermeiden	374
1040	13272	Neue Müllbehälter mit Abdeckung im Park der Villa Berg anschaffen	375
1041	10119	JuWelt = Jugend (aus und in) der Welt in Stuttgart	375
1042	10284	TREFFPUNKT Rotebühlplatz sanieren	375
1043	13356	Luft in Stuttgart-Mitte durch Tempo-Kontrollen verbessern	376
1044	12169	Public Viewing zur Fußball Europameisterschaft (EM) ermöglichen	376
1045	11093	Leerstehendes Anwesen der ehemaligen ENBW am Guts-Muths-Weg nutzen	376
1046	10625	Umweltmobil auch abends einsetzen	376
1047	12202	Uferumgestaltung Hofener Straße	376
1048	11874	14-Uhr-KindermonatsTicket fehlt!	377
1049	12552	Verwaltungsassistent/-innen für Schulen anstellen	377
1050	13278	Im Hotel Silber sollen Wandtafeln oder ein Film auf den historisch wichtigen Keller hinweisen	377
1051	11019	Skatepark-Anlage aus Beton auf dem Cannstatter Wasen bauen	378
1052	10445	Konzept zur Wiederbelebung der Stuttgarter Bierhallen und Biergärten	378
1053	11761	Fußgängerbrücke Kreisverkehr "Schatten" sanieren	378
1054	11068	Hegelstraße mit Bäumen bepflanzen	379
1055	11958	Neue Informationstafeln am Stuttgarter Weinwanderweg anbringen	379
1056	10121	Trendige Wohnungen im Stuttgarter Hafen errichten	379
1057	11758	Pflichtabgabe eines jeden Haushaltes für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) durchsetzen, dadurch für alle kostenlose Jahreskarte zur Verfügung stellen	379
1058	13401	Radweg parallel zur Neckartalstraße besser beschildern, bewerben - Kleinigkeiten verbessern	380

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1059	10141	Diakonissenplatz neu gestalten Verkehrsübungsplatz Rosenbergstraße zum Park umbauen	381
1060	11569	Neue Stadtbahnlinien in Bad Cannstatt - Querverbindung zur U13 und U14 schaffen	381
1061	12676	Die zwei Fußballplätze im Schlosspark aufbessern	382
1062	12751	Wartehäuschen an Haltestellen aufstellen	382
1063	10365	Papiercontainer aufstellen	382
1064	11168	Sauberkeit der Toiletten in der Stadtbücherei verbessern	382
1065	13573	Alleebäume in der Herrenberger Straße	383
1066	11141	Lastenräder fördern	383
1067	10517	Extra-Tickets im Leuzebad für Nur-Schwimmer einführen	383
1068	10846	Einen Fahrradweg für die Schmidener Straße in Bad Cannstatt	383
1069	12462	Kaufhäuser und Läden verbieten, die Türen bei Minusgraden ständig offen zu halten	384
1070	10465	Regional-Bahn R11 Untertürkheim - Kornwestheim zur S-Bahn ausbauen, die stündlich fährt	384
1071	13507	Wartehäuschen / Überdachung für Bushaltestelle Fanny-Leichtstraße anbringen	384
1072	10060	Großstadt zwischen Wald und Reben - Alten Slogan wiederbeleben	384
1073	10897	Wohnen im Alter finanziell fördern	385
1074	11395	Radweg in Mittlere Filderstraße bauen	385
1075	10621	Kostenloser Zugang von Kindern von Bonuscardinhabern in Bäderbetriebe Stuttgart in der Freibadsaison	385
1076	11322	Tempo 30 in einigen Straßen in Stuttgart-Süd einführen	385
1077	13300	Kunstrasen beim MTV Stuttgart 1843 e.V. erneuern	386
1078	10056	Schleyerhalle umbenennen - Namenspatronat bringt viel Geld	386
1079	12931	Verkehrsplanungen mit Nachbargemeinden abstimmen	387
1080	11979	Spielplatz Forsthaus 1 - Spielgeräte wieder aufstellen	387
1081	12171	Fußgängerzone Kronprinzenstraße sanieren	387
1082	13720	Sport-Insel Vaihingen schnell wieder genehmigen	387
1083	12929	Fahrrad- und Zweiradstellplätze talseitig an Staffeln einrichten	388
1084	10771	Weilimdorf braucht ein zentrales Bürgerhaus	388
1085	11932	Verbesserung beidseitiger Radweg B10 zwischen Rosensteinbrücke und Pragsattel - Mündung in Maybachstraße ermöglichen	389
1086	13273	Ausbreitung des "Japanischen Staudenknöterich" im Stadtgebiet eindämmen	389
1087	12625	Die Springbrunnen der ehemaligen Bundesgartenschau sprudeln lassen	390
1088	10392	Friedhof Birkach - Geschlossene Ausssegnungshalle bauen	390
1089	11651	Spielgelände für ältere Kinder im Bereich des Killesbergs schaffen	391
1090	11459	Kinderwagenspuren an Staffeln anbringen	391
1091	13015	Fußgängerampeln in Bebelstraße am Vogelsang schneller schalten	391
1092	12842	Trimm-Dich-Pfad am Katzenbacher See erneuern	391

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1093	11781	Radweg gegen die Einbahnstraße zur Verbindung von Böheimstraße zur Liststraße einrichten	392
1094	10500	Mineralwasser-Badeschleuse in Cannstatt am Neckar anlegen	392
1095	12970	Radverkehrsverbindungen im Wald auf einen ganzjährig nutzbaren Stand bringen	392
1096	12390	Indoor-Kinderspielzentrum in der Stadtmitte	393
1097	10575	Sanierung Toiletten Hattenbühl Grundschule durchführen	393
1098	10883	Straßenreinigung in der Innenstadt im Gerberviertel wieder intensivieren	393
1099	12955	Mehr Aufenthaltsqualität für kleinere Kinder auf dem Erwin-Schoettle-Platz schaffen	393
1100	10238	Uferzonen an Gewässern besser ausschneiden, Promenaden statt grüner Wände	394
1101	13678	Radweg Sonnenberg-Vaihingen gegen Autoverkehr sichern	394
1102	11747	Fahrradstreifen Nordbahnhofstraße anbringen	394
1103	11493	Café in einem mobilen Pavillion auf dem Marktplatz errichten	395
1104	12815	Straßen nachhaltig sanieren - Frostsicheren Unterbau einbauen statt Kaltasphalt-Flicken	395
1105	12626	Busabfahrt-Anzeige am S-Bahnhof Weilimdorf	395
1106	13665	Elektroladesäulen in Parkhäusern	395
1107	12850	Baurechtsamt soll mehr Personal einstellen	396
1108	10785	Fernwärme - kein Monopol mehr!	396
1109	12572	Straßenschilder und Absperrungen für Veranstaltungen von Vereinen und Verbänden wieder kostenlos verleihen	396
1110	11106	Offenes Bücherregal in Stuttgart-Giebel (Weilimdorf) am Ernst-Reuter-Platz	397
1111	13045	Ampelschaltung Vorrang für Stadtbahnen am Olgaek und Dobelstraße verbessern	397
1112	11686	Abendgymnasium kostenlos anbieten	397
1113	11162	Bismarckplatz sanieren und Geschwindigkeit begrenzen	397
1114	13435	Radioempfang in allen Stuttgarter Tunneln ermöglichen	398
1115	10594	Zuweisung von Kita-Plätzen vorrangig an Kinder von Berufstätigen	398
1116	11787	Mindestens einen vegetarischen Tag in der Woche in allen Kantinen Stuttgarts	398
1117	11233	Stadt am Fluß - Hafengebiet entsprechend den Vorschlägen der OV Neckarvororte umgestalten	399
1118	11553	Zebrastrifen in der Hackstraße erneuern	399
1119	11598	Zebrastrifen an der SSB Haltestelle Metzstraße	400
1120	11647	Die Substanz von städtischen Straßen und Wegen erhalten: Haushaltsmittel erhöhen!	400
1121	13456	Ampelphasen der Fußgängerampel am Olgaek optimieren	400
1122	10804	Basketballkorb auf dem Leipziger Platz aufstellen	400
1123	10224	Feinstaubbekämpfung 25: Anpflanzen von Moosstreifen	401

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1124	10757	Geschwindigkeit in Reinsburgstr. auf Tempo 30 senken und überwachen	401
1125	12378	Harmonisierung der Umgebung - Gartenanlage neben Travertinspark reaktivieren	401
1126	10348	Bessere Förderung von jungen Existenzgründern	402
1127	10153	Ampel Rastatter Straße / Solitude Straße am Wochenende abschalten	402
1128	12595	Hunde an die Leine führen in Grünanlagen in Münster	402
1129	13437	Neuen Spielplatz an den Mineralbädern bauen	403
1130	12628	Biomülltonnen-Reinigung einführen	403
1131	12680	Tempo-30-Zone für die gesamte Länge der Reinsburgstraße einrichten	403
1132	11714	B14 durch Stuttgart auf die Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 Km/h erhöhen	403
1133	12454	Geologischen Stationenpfad Bad Cannstatt instand setzen	403
1134	10778	Lärmschutzmaßnahmen an der Autobahn A8 einführen	404
1135	10066	Staudenrabatten einführen statt triste Grünstreifen oder teure Blumenrabatten	404
1136	13723	Spiegel in der Unterführung unter Hauptstraße Vaihingen zum Vaihinger Markt anbringen	405
1137	12650	Städtische Indoorspielplätze und -Kletterparks schaffen, zusätzlich zu Spielplätzen und sozialen Treffpunkten für Kinder und Eltern	405
1138	10893	Für Studierende unabhängig des Alters ermäßigten Einzeleintritt verlangen	405
1139	11344	Stationäre Geschwindigkeitskontrolle auf dem Arnulf-Klett-Platz	405
1140	13746	Züblin-Parkhaus abreißen und dort ein Wohnquartier errichten	406
1141	12536	CO2- und Feinstaub-Ziele erreichen - VVS JahresTicket-Plus Haushalten ohne Auto schenken	406
1142	13293	Lastwagenverkehr auf der Neckartalstraße kontrollieren	406
1143	11608	U7 nach Mühlhausen verlängern	407
1144	12164	Radweg Schwieberdinger Straße verbessern	407
1145	10463	Erneuerung Kunstrasenplatz Mercedesstraße Ecke Talstraße	407
1146	13246	Weg zum Milaneo verkehrsberuhigen	408
1147	11131	Lärmschutz und Feinstaubminderung: Endlich auch für die B14 umsetzen - Geschwindigkeit vermindern	408
1148	13166	Epplestraße Degerloch gegen die Fahrtrichtung für Radfahrer öffnen	408
1149	11998	Gesperzten Parkplatz an der Universität Vaihingen neben dem Informatikgebäude teilweise öffnen!	408
1150	12840	”Integration geht durch den Magen” Aktion	409
1151	13100	Mehr Geld für die Sauberkeit in den Straßen Feuerbachs ausgeben. Mehr öffentliche Mülleimer, mehr Stadtreinigungsdienste einrichten	409
1152	11207	Feinstaubbekämpfung 41: Kraftwerk (besser Müllverbrennungsanlage) Münster mit Gutachten überprüfen	409
1153	12971	Den Rasern Einhalt gebieten - Strafen erhöhen	410
1154	12990	Verkehrssicherheit für Kinder und Fußgänger Dachswald am Knappenweg durch einen Zebrastreifen verbessern	410

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1155	10769	Benutzerfreundliche Ampel-, Kreuzungs- und Überweganlagen - Barrierefreiheit	411
1156	11254	Baumnasen sollten gepflegt werden	411
1157	12455	Schilder für Straßennamen aktualisieren	411
1158	10617	Trimpfad im Weidachtal: Zugangswege entwässern, Gestrüpp entfernen, Erholungsbänke aufstellen	411
1159	10684	Das Inselbad Untertürkheim länger öffnen	412
1160	10082	Paul-Gerhardt-Platz: in einen Ort der Begegnung gestalten	412
1161	10511	Elektronische Anzeige an der Haltestelle Universität Hohenheim	413
1162	12492	Flüge von Kleinflugzeugen über der Stadt verbieten	413
1163	10707	Feinstaubbekämpfung 32: Staubgutachten für den Tiefbahnhof S21 beauftragen	413
1164	12835	Rohrer See dringend sanieren	414
1165	10519	Den Bopser an den ÖPNV anschließen!	414
1166	10740	Neues barrierefreies Bürgerzentrum Sillenbuch errichten	414
1167	10045	Ein zweiter S-Bahn Tunnel muss her	414
1168	12506	Temporadar dort aufstellen, wo Fußgänger/Radfahrer gefährdet sind	415
1169	13523	Unterführung am Schillerplatz zuschütten	415
1170	11149	Ballspielhalle Schlotwiese bauen	415
1171	10937	Surfwelle auf dem Neckar an der Neckarschleuse bei der König Karls Brücke	415
1172	11430	Internationalen Wochenmarkt im Nordbahnhofviertel schaffen	416
1173	12272	Kreuzung Schloßstr. Ecke Johannesstr. aufwerten	416
1174	10502	Ausbau Straßenbahn von Stuttgart nach Pattonville und Ludwigsburg angehen	416
1175	11498	Biomüll im Vollservice abholen - Beitrag zu Einbruchschutz und Akzeptanz der braune Tonne	416
1176	12915	U-Bahn Haltestelle Vogelsang freundlicher gestalten	417
1177	11182	Feinstaubbekämpfung 40: Meßdaten der Messstation auswerten und darstellen	417
1178	11161	Kreisverkehr am Rosenbergplatz einführen	418
1179	12689	Regeln für Fahrradfahrer veröffentlichen	418
1180	10241	Schaffung einer Park and Drop Möglichkeit an der Haltestelle Universität	418
1181	10107	Bereitstellung der Mittel für die Umgestaltung der Filderbahnstraße	418
1182	10774	Solarstromspeicher-Genossenschaft für Stuttgart gründen	419
1183	10327	Untergrundbahn (U-Bahn) vom Killesberg verlängern	419
1184	11804	Radverkehr in der Pforzheimer Straße verbessern	420
1185	11944	Graffiti häufiger entfernen	420
1186	11817	Erbbaurecht statt Verkauf städtischer Grundstücke	420
1187	11934	Modernes Eltern-Kind Café in Stuttgart Zentrum einrichten	420
1188	12963	Hundesteuer für Hunde aus dem Tierheim erlassen (Tierschutzhundede)	421

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1189	10713	Feinstaubbekämpfung 34: Notbremse - Teil-Fahrverbot einführen nach Pariser Vorbild	421
1190	13417	Luftverschmutzung im Stuttgarter Kessel mit temporären Fahrverboten und Teilsperren von stark frequentierten Straßen reduzieren	421
1191	12340	Bus 92 soll häufiger fahren	422
1192	10453	Touristisches Konzept für Bad Cannstatt erarbeiten	422
1193	11803	Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an der Unterländerstraße ausbauen	422
1194	13037	Normale Krankenversicherung für Asylsuchende auf Chip-Karte	422
1195	10628	Hofener Straße Radweg zum Panoramaweg verbreitern	423
1196	13252	Historisches Ensemble in der Ditzinger Straße erhalten und sanieren	423
1197	10649	Längere Öffnungszeiten für das Leo-Vetter-Bad einführen	423
1198	11994	Beratungsstelle gegen Lohndumping und Arbeitsausbeutung kommunal unterstützen	424
1199	10647	Litfaßsäulen für städtische Bekanntmachungen nutzen	424
1200	12942	Stuttgart West (Hölderlinplatz-Schwab-/Bebelstraße) mit dem Bus verbinden	424
1201	10889	Angemessenes Schwimmbad für Bad Cannstatt bauen	424
1202	12602	Tempo 40 in der Böheimstr. einführen ab Marienplatz bis Heslach-Vogelrain - Lärm und Feinstaub mindern	425
1203	10425	Bedarfsgerechter Umbau der Toiletten im sanierten Rathaus Bad-Cannstatt	425
1204	10697	Zuffenhausen vermüllt - Gegenmaßnahmen einleiten	425
1205	10539	Kinderwagen- / Fahrradrampe für die Liststaffel anbringen	426
1206	13028	Fußgängerampel Planie/Karlsplatz – Phase verlängern	426
1207	12244	U-Bahn-Anbindung von Birkach und Asemwald bauen	426
1208	10687	Werbeaktion starten für: Sauberkeit - Kaugummireste in Fußgängerzonen	427
1209	11108	Brunnen vor dem Wilhelmspalais errichten	427
1210	13155	Überwachung von 30er Zonen verbessern	427
1211	13581	Buslinie 92 von Vaihingen nach Leonberg soll häufiger fahren	427
1212	10815	Oberflächen-Beläge in den Fußgängerbereichen mit Originalsteinen ausbessern anstatt mit Asphalt	428
1213	12629	Schneeräumung im Bereich von Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB)-Haltestellen durchführen	428
1214	10421	Gestaltung von Plätzen in der Stadtmitte I, allgemein neu planen	428
1215	11164	Beschilderung der Radwege in Zuffenhausen verbessern	429
1216	13613	Keine Änderungen im Schulhausbetreuungssystem durchführen!	429
1217	11991	Straßenstreueung mit Splitt (statt Salz) in vereisten, wenig befahrenen Nebenstraßen	429
1218	10790	Sauberkeit verbessern: Mehr Kehrmaschinen, mehr Personal, Werbung und Kehrwoche einführen	430
1219	10387	Mülldetektive anstellen	430

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1220	10627	Ansprechende und sinnvoll gestalteter, attraktiver Außenbereich für Jugendliche in Vaihingen-Rohr schaffen	430
1221	11729	Zugang zur U-Bahn-Haltestelle "Arndt-/ Spittastraße" ausbauen	430
1222	13263	Uneffektive Organisation der Verkehrsüberwachung im Ordnungsamt rationalisieren	431
1223	11128	Eigene Fahrspur für Stadtbahn in der unteren Hackstraße	431
1224	12421	Fanprojekt für Stuttgart zur Rechstextremismus- und Gewaltprävention ins Leben rufen	431
1225	10344	Sport- und Gymnastikhalle Sillenbuch, Riedenberg bauen	432
1226	10103	Aufstellflächen für Radfahrer an allen Ampeln	432
1227	11751	Essbare Stadt Stuttgart einführen	432
1228	10676	Plieninger Hallenbad - Veränderte Öffnungszeiten in den Sommermonaten einführen	433
1229	12439	Bessere Umsteigezeiten von Linie 65 zu U 7 in Heumaden-Bockelstraße einrichten	433
1230	10526	Zebrastreifen im Industriegebiet West anbringen	433
1231	12182	U-Bahn-Abfahrts-Anzeige an der Haltestelle Pfostenwäldle	434
1232	13409	Bilder-Hochladen für den Bürgerhaushalt 2017 ermöglichen	434
1233	11225	Mehr Familienförderung	434
1234	13171	Radweg zwischen in Rohracker und Hedelfingen bauen	434
1235	11219	Werbekampagne gegen Vandalismus durchführen	435
1236	12651	Eine städtische Mitfahrzentrale oder Mitfahrplattform für Stuttgarter Bürger schaffen	435
1237	13454	Silvesterfeuerwerk innerhalb der Wohngebiete abschaffen.	436
1238	12847	Kiosk mit Behindertentoilette am Südheimer Platz bauen	436
1239	12802	Möhringer Straße weiter mit Bäumen begrünen und Pflanztröge aufstellen	436
1240	11668	Im Leo-Vetter-Bad die Umkleidekabinen und Duschen erneuern	437
1241	10268	Löwen-Markt in Weilimdorf verschönern - Spielgeräte aufstellen	437
1242	12479	"Anständigkeit" von Partygästen durch Strafen bessern	437
1243	11468	Schadhafte Bäume in Stuttgart-Hausen durch Neueinpflanzung ersetzen	437
1244	12300	Mach' deinen Bolzplatz!	438
1245	12252	Heslach Hofbräu Areal erschließen	438
1246	10346	Schuldenfreiheit - Folgekosten einplanen	438
1247	11227	Zusammenleben: Besser über das Ehrenamt informieren	439
1248	10961	Verstärkte Reinigung der Grünflächen rund um Schulzentren	439
1249	13309	U-Bahn Bahnsteige mit zwei Zugängen, und damit auch Fluchtwegen, ausbauen	439
1250	10913	Radweg zur SportKultur schaffen	439
1251	12065	Fahrradgarage am Kelterplatz Zuffenhausen	440
1252	12463	Überwachung des Parkverhaltens auch in Randbezirken verstärken	440
1253	11901	Stuttgart 21 MontagsRadDemo endlich verbieten!	440

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1254	10251	Sanierung Stäffele (Treppe) Paradiesstraße zum Stadtbahnhal Vaihinger Viadukt	440
1255	12213	Abfallbehälter im Gebiet Feuerbacher Höhenweg aufstellen	441
1256	11021	Öffentliche Toiletten im Stadtteil Zuffenhausen-Rot errichten	441
1257	11811	Verkehrssampeln in Weilimdorf synchronisieren	441
1258	10650	Zebrastreifen an Haltestelle Ostendplatz schaffen	442
1259	12771	Zweitreihenparken entweder ahnden oder in Form von Parkplätzen quer zur Fahrbahn legalisieren	442
1260	12336	Verkehrskontrolle Vaihinger Markt durchführen - Parksünder	442
1261	10791	Fußgängerampel für Querung Kolpingstraße und Steinhaldenstraße einführen	442
1262	12048	Durchsetzen des Verkehrsverbots auf Feldwegen um Stuttgart	443
1263	11700	Kostenlos Parken für Carsharing ermöglichen	443
1264	13742	Luftverschmutzung vermindern: Zufahrtsstraßen bei Großveranstaltungen sperren (Volksfest, Fußballspiele) - Busse als Alternative einsetzen	444
1265	10001	Flutlichtanlage im Wilhelm-Braun-Sportpark Feuerbach errichten	444
1266	13279	Ampelschaltung prüfen	444
1267	12642	Bauernmarkt Fildern - Plieningen - Birkach einrichten	445
1268	13283	Stau König-Karls-Brücke mit optimierter Ampelschaltung verringern	445
1269	13223	Augsburger Platz: Verschönern oder neues Verkehrskonzept entwickeln	445
1270	13473	Jugend in Stuttgart-Nord besser unterstützen	445
1271	12702	Hundetütenspender und Abfalleimer an der Schreiberstraße 39 aufstellen	446
1272	11063	Baukosten für eine Stadtteil-Mediathek für das geplante Jugendhaus in Heslach in Doppelhaushalt aufnehmen	446
1273	10210	Feinstaubbekämpfung 14: Stationen für Elektrofahrräder ausbauen	446
1274	11543	Volle Dröhnung mit der Klappe - Autolärm verringern	446
1275	11313	Fahrradabschließbügel an der Kreuzung Gutbrod Ecke Rosenbergstraße anbringen	447
1276	13710	LKW-Durchfahrt in Möhringen verbieten	447
1277	13057	Von der Familiencard sollen alle Kinder profitieren!	447
1278	12082	Arnulf-Klett-Platz soll autofrei werden	448
1279	11167	Parkgebühren im Kessel drastisch erhöhen	448
1280	12461	Buslinie 65 bis Flughafen weiter führen	448
1281	12208	Krehlstraße in Vaihingen: Monsterpfütze in der Nähe des Zebrastreifens beheben	449
1282	11471	Buslinie 82 soll 15minütig fahren	449
1283	12713	Sonderschulen finanziell besser unterstützen	449
1284	10732	Verkehrsberuhigung und sichere Straßenquerung für einen sicheren Schulweg am Ortseingang Möhringen unbedingt erforderlich.	449
1285	11244	Linie U2 verlängern bis nach Hofen	450
1286	13024	Fußgängerampeln am Bismarckplatz schneller schalten	450

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1287	10923	Machbarkeitsstudie Park+Ride Birkenkopf erstellen	450
1288	12878	Für Besucher in Bewohnerparkgebieten Anwohnerparkausweise für Besucher ermöglichen	451
1289	10439	Grüne Fußgängerzone von der Marienstraße, Hohenstauffenstraße zum Marienplatz	451
1290	13407	Bessere U-Bahn-Taktzeiten durch angepasste Innenraumgestaltung	451
1291	12042	Bürgerbefragung bei Themen wie Moscheenbau durchführen	452
1292	12349	Neue Telefone für gesunde Kindergärten - Eco Modus Plus statt DECT	452
1293	12919	Städtische oder staatliche Förderung von Elektroautos	452
1294	10749	Endlich Sportbad für Weilimdorf bauen	452
1295	12474	Feinstaub reduzieren - Innenstadt für Autoverkehr sperren	453
1296	10941	Bessere Ausschilderung öffentlicher Gebäude für Fußgänger	453
1297	10393	Kreisverkehr an der Kreuzung Engelberg-/Solitudestrasse/Spechtweg einrichten	453
1298	10743	Feinstaubbekämpfung 37: Plattform mit App für Fahrgemeinschaften einführen	453
1299	11838	Ruhebänke in der Kirchheimer Straße aufstellen	454
1300	11652	Verkehrsberuhigung der Böheimstraße und nächtliches Lastwagen-Verbot	454
1301	12903	Kostenlose Veranstaltungsräume in Clubs für Benefizkonzerte in Stuttgart zur Verfügung stellen	454
1302	12147	Geschwindigkeitanzeiger für Tempo 30 Zonen nutzen	454
1303	11599	Tempo 30 am Bärensee einrichten	455
1304	10013	Vor weiteren Fahrpreiserhöhungen Rationalisierungsmaßnahmen durch die SSB durchführen	455
1305	11330	Kostenlose Kindertagesstätten einführen	455
1306	12979	Ampeln Endhaltestelle Stadtbahn in Hedelfingen durch Busfahrer auf grün stellen - Gefahrloses Umsteigen ermöglichen	456
1307	12342	Fußgängerampel Ostendstraße Ecke Hackstraße Seite - lange Wartezeiten vermeiden	456
1308	10414	Radgarage an Endhaltestelle U15 aufbauen	456
1309	12524	Park Villa Scheufelen - Obstbäume pflanzen, Autoverkehr begrenzen	457
1310	10942	Durchgehenden Fuß- und Radweg entlang der Schozacher Straße schaffen	457
1311	11931	Kinderbetreuung ab 3 Jahre ganztags einrichten: bedarfsgerechtes Angebot oder Alternativen von Eltern oder Großtagespflegen zulassen	457
1312	13023	Shared Space, der durch alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt genutzte Raum, auf der Tübinger Straße umbenennen oder umgestalten	458
1313	10283	Poller für die Innenstadt-Fußgängerzonen anschaffen	458
1314	10681	Konsequenter Geschwindigkeitskontrollen durchführen	459
1315	11066	Überwachung des ruhenden Verkehrs stark ausdehnen - Mehr Personal einstellen	459

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1316	10046	Tempo 40 auf der Zeppelinstraße einführen	459
1317	11810	Hartz IV- und Sozialhilfe-Empfänger sollen bei der Sauberkeit der Stadt helfen	459
1318	10546	Mehr Bäume am Kochenhof pflanzen	460
1319	13438	Zebrastrifen in Olgastraße einrichten	460
1320	12703	Car-Sharing auch für Büsnau	460
1321	11692	Müll im Grünbereich - Putztag erneut durchführen	460
1322	13341	Bad Cannstatter Altstadt durch Gehwegreinigung aufwerten	460
1323	12021	U-Bahnanzeige von Abfahrtzeiten an Haltestelle Sportpark	461
1324	12863	SozialarbeiterIn als QuartiersmanagerIn in jedem Stadtbezirk anstellen	461
1325	10123	Public Viewing Standorte prüfen	461
1326	13154	Bürgergruppe zur Verschönerung des Marienplatzes gründen	462
1327	10166	Neubau Bürgerhaus "Treffpunkt Degerloch" mit Tiefgaragenerweiterung	462
1328	10605	Österreichischen Platz überdecken	462
1329	11840	Mehrfachdelikte von Autofahrern sollen wesentlich höher bestraft werden	463
1330	11061	Wanderweg "Körschweg" durch die Plieninger Auenlandschaft anlegen	463
1331	12265	Kinder, die in der Jugendhilfe betreut werden, durch Kulturprojekte wie das Musical - Projekt Entwicklungschancen eröffnen	463
1332	12087	Biotonne ganzjährig wöchentlich abholen	464
1333	11780	Radverkehr in Zuffenhausen-Ost und Rot verbessern	464
1334	10877	Graffiti-Sprayflächen für Neugereut ausschreiben	464
1335	10861	Raser an der Frauenkopfstraße stoppen	465
1336	12553	Tempo 30 in der Gaußstraße beachten - Geschwindigkeitsanzeiger anbringen	465
1337	11591	Vollautomatisches Parkhaus für hochwertige Fahrräder errichten	465
1338	13302	Spielplatz Egelseer Heide	466
1339	12443	Fußgängerüberweg oder Zebrastrifen an der Heerstraße	466
1340	12518	Spazierwege im Eichenhain/Riedenberg erneuern	466
1341	13326	Bus 92 soll als Bedarfshaltestelle bis zum Eingang der Klinik Schillerhöhe fahren	466
1342	12649	Sichtbehindernde verkehrgefährdende Litfaßsäulen entfernen oder versetzen	467
1343	12555	Fahrbahn sanieren	467
1344	10724	Bessere Beschilderung für Fußgänger anbringen	467
1345	12830	Aktion Lebenswertes Stuttgart ins Leben rufen	467
1346	13624	handiCaptions-Festival, Kunst von Menschen mit Behinderungen	468
1347	10341	Zur Motorabschaltung bei Ampel an Ecke B10/Talstrasse (Gaskessel) animieren	468
1348	11946	Parks und Gärten nach Pariser Vorbild gestalten	469
1349	10267	Ampelschaltungen neu konfigurieren	469

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1350	11772	Öffnung der Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung zwischen Zabergäustraße und Frankenstraße	469
1351	13662	Parkraumbewirtschaftung mit höheren Kontrollen verbinden	469
1352	11871	Mehr Verantwortung der Mitarbeiter im Tiefbauamt durch weniger Ingenieurverträge	470
1353	12981	Postkasten und Briefmarkenautomat im Europaviertel aufstellen	470
1354	12623	Schneeräumung auf Zugängen zu Straßenbahn-Haltestellen verbessern und kontrollieren	470
1355	13318	Reutlinger Straße Einbahnbereich für Fahrräder in beiden Richtungen zulassen	470
1356	13347	Stadtbahnlinie U 15 über Pragfriedhof und Löwentor wieder einführen	471
1357	10864	Dauerhafte Befestigung aller Radwege auf den Fildern	471
1358	13081	Wohnraum für Familien schaffen durch ein Umzugsmanagement für pflegebedürftige Senioren	471
1359	12600	Ortszuschlag für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen einrichten	472
1360	11975	Beleuchtungskonzept Gaskessel entwickeln	472
1361	12724	U12 besser an Bus und S-Bahn anbinden	472
1362	10100	Abriss der Auffahrtsrampe Friedrichswahl in Zuffenhausen	472
1363	11982	Pflege von Grünflächen in den Außenbezirken - Aufklären, warum weniger gepflegt wird	473
1364	11996	Baumbaete und Rabatten auf dem Johannesgraben nachsäen!	473
1365	10608	Neue Einkommensgrenzen bei der FamilienCard kalkulieren	473
1366	12314	Nahversorgung im Dachswald wieder herstellen (4.500 Einwohner, 2.450 Haushalte)	473
1367	11375	Waisenkinder fördern	474
1368	10602	Eine „Schule für Erwachsene“ in Stuttgart fördern	474
1369	13653	Bürgerschloss im Neuen Schloss verwirklichen	475
1370	11080	Mülltonnenreinigung zweimal im Jahr durchführen	475
1371	13036	Radweg anstelle Längsparkplätze in der Hackstraße einrichten	475
1372	12823	Autos raus aus der Stadt. Stuttgart autofrei gestalten	476
1373	13331	Lärmschuttlücke auf der Rohrer Höhe entlang der Autobahn A 8 schließen	476
1374	10273	Bushäuschen an Haltestelle Bus 44 am Schloßplatz einrichten	476
1375	11382	Gestaltungsbeirat mit externen Architekten einführen	477
1376	12137	Rückbau der Brenzkirche fördern	477
1377	12411	Parken in Wohnstraßen kontrollieren	477
1378	13241	KFZ-Umweltplaketten verpflichtend für alle Autos einführen	477
1379	13714	Slackline Park in Stuttgart einrichten	478
1380	10558	Tempo 30 und Verkehrsberuhigung auf der Immenhofer Straße endlich umsetzen	478
1381	12597	Gleichberechtigung - Anonyme Bewerbungen einführen	478
1382	10578	Spielplatz Heselcher Wand/ Ziegelklinge sanieren	478

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1383	11854	Verdolung (Kanalisierung) des Elsentalbaches rückgängig machen	479
1384	13264	Infrastruktur - Fördernden Rahmen für (alteingesessenen) Einzelhandel schaffen	479
1385	10122	Biotopverbund Zuffenhausen Mühlhausen finanziell unterstützen	479
1386	11739	Finanzierung des Freiwilligen sozialen Schuljahres Stuttgart in Doppelhaushalt aufnehmen	480
1387	10555	Tempo 30 Zone in Wolfbusch (Weilimdorf) insbesondere im Waldhornweg besser kenntlich machen (Beschildern, Straßenmarkierung)	480
1388	13715	Stationäre Messstation anbringen	481
1389	11942	Nebenkosten-Abrechnung oder Energie-Boni-System für Öffentliche Gebäude und Institutionen einführen	481
1390	10407	Bessere Strassenreinigung einrichten	481
1391	11823	Preisgünstige ökologische Verkehrsmittelnetze durch Ökoterminale	481
1392	11886	Durchgangsverkehr Stuttgart-Gablenberg vermindern	482
1393	11098	Verkauf eines Stuttgart-Thermobechers - Vermeidung von To-Go-Verpackungen	482
1394	13090	Zusätzliche Stellen in der Verkehrsüberwachung schaffen	482
1395	11667	Amerikanische Kasernen umsiedeln	483
1396	10679	Sonn- und Feiertagsruhe stärken	483
1397	11152	Tag der Stille im Sommer festlegen	484
1398	11314	Buslinie 62 soll häufiger fahren und besser mit der U9 und U13 verknüpft werden	484
1399	10509	Ausweisung der Fläche zwischen Zazenhausen / Mühlhausen sowie Kornwestheim als Landschaftschutzgebiet umsetzen	485
1400	12425	Sicherheit Fußgängerüberweg Rosenberg/Johannesstraße verbessern	485
1401	13173	Parkraum-Management verbessern	485
1402	13603	Öffnungszeiten Bibliothek Universität Stuttgart erweitern	485
1403	11588	S-Bahn-Direktverbindung zwischen Nordbahnhof und Bad Cannstatt einrichten	486
1404	10296	Feinstaubbelastung an Steigstrecken reduzieren - hier: Hedelfinger Auffahrt	486
1405	10600	Gesellschaftszentren in jedem Stadtteil einrichten	486
1406	13582	Anlauf- & Beratungsstelle gegen Diskriminierung in Stuttgart fördern	487
1407	11174	Neckartor - Feinstaubbelastung - Kreisverkehre einführen	487
1408	12081	Radarkontrolle auf Hauptstätter Straße einrichten	488
1409	12402	Barrierefreiheit des Bezirksrathauses Stammheim schaffen	488
1410	10806	Sauberkeit in Untertürkheim verbessern	488
1411	12557	Mehr Lebensqualität für die Neckarvorstadt voranbringen	488
1412	10051	Zentrales Fahrgastinformationssystem am Zugang Ortsmitte zum Bahnhof Untertürkheim und auf dem Karl-Benz-Platz	489
1413	10928	Verkehrsanbindung über Buslinie 91 über kürzere Takte verbessern	489
1414	11663	Gebührenhaushalt Abfallwirtschaft von sachfremden Kosten entlasten	490
1415	11987	Treppen richten am Weinbergweg	490

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1416	11101	Sicherer Fußgängerüberweg zwischen dem Tierheim und des Freibades MTV in Stuttgart-Botnang	490
1417	10905	Jugendeinrichtung oder Jugendtreff in Zazenhausen einrichten auf dem Gelände Entenweg 20 (ehemaliger Kindergarten)	491
1418	12234	Rohracker und Sillenbuch mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zusammenschließen	491
1419	12105	Parken in schmalen Straßen in Wohngebiete regeln	491
1420	12459	Hanspeter Fitz' Wasserspiele im Mittleren Schlossgarten anbringen	492
1421	11775	Legalisierung des Radfahrens auf dem Bahnhofsvorplatz Zuffenhausen	492
1422	11777	Verbesserung des Radverkehrs in West-Zuffenhausen	492
1423	11584	Gleisanzahl neuer Tiefbahnhof: Mit 10 Gleisen planen	492
1424	10167	Feinstaubbelastung Neckartor: Pilotversuch zur Absenkung durch nächtliches Straßenwaschen	493
1425	10891	Freibad für Bad Cannstatt bauen (am Neckar)	493
1426	11963	Neckarbeleuchtung und Neckarillumination	494
1427	12503	Verbrennung von Gartenabfällen verbieten	494
1428	12179	Buslinie 40 soll häufiger fahren	494
1429	13142	Lärmschutz an der B10 erhöhen	494
1430	10870	Mehrgenerationenhaus Hallschlag – Neubau Am Römerkastell 69	495
1431	13645	Musik macht Schule - musikalisches Freizeitangebot für Kinder in Weilimdorf	495
1432	12715	Aufstockung Wohngebäude aus den 1930er Jahren vereinfachen - Neue Wohnungen schaffen	496
1433	11674	Alternative Energien bei Kraftfahrzeugen mehr fördern	496
1434	12749	Aufenthaltsplatz für Nichtsesshafte (Wohnungslose) schaffen	496
1435	12798	Geschwindigkeit in Gablenberg kontrollieren	497
1436	13369	Errichtung legaler Mountainbike-Strecken in Weilimdorf	497
1437	12571	Lern- und Gedenkort Hotel Silber ausbauen auf alle Stockwerke	497
1438	13372	Unnütze Radwege entfernen	498
1439	12573	Garnisonsschützenhaus Dornhalde erhalten	498
1440	11635	Häufigere Straßenreinigung in Bad Cannstatt	498
1441	11683	Städtischer Vollzugsdienst ("Feldschutz") mit mehr Personal ausstatten	498
1442	12508	Bodenversiegelung durch Neubauten vermindern	499
1443	11371	Zebrastreifen Übergang Schwabengalerie-Markplatz errichten	499
1444	10795	Anrechnung eines SSB-Jahrestickets auf die Gebühren für Anwohnerparkausweise in Stuttgart-Mitte	499
1445	12311	Park+Ride-Parkplatz am Vogelrain	499
1446	10202	Feinstaubbekämpfung 6: Verkehrsleitreechner verbessern	500
1447	10134	Barrierefreiheit für das Heimatmuseum Möhringen einrichten	500
1448	10176	Lebensraum im Filderpark weiter entwickeln - Natur rundum Möhringen erleben	500
1449	10579	Aufzug oder Weg zur Haltestelle Südheimer Platz bauen	501

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1450	13089	Leistungssportkooperation zwischen Schulen und Vereinen fördern	501
1451	10859	Abgebaute Rolltreppe an der U-Bahn-Haltestelle Killesberg wieder aufbauen	501
1452	11082	Mehr Kreisverkehre in Feuerbach einrichten	501
1453	10904	Straßenschilder aufstellen	502
1454	12606	Tempo 40 in Hauptstätter Str. einführen, um Lärm zu mindern	502
1455	12177	Stuttgart braucht mehr Parkplätze	502
1456	10102	Unterführung Unterländer-, Stammheimer Str. in Zuffenhausen dringend sanieren	503
1457	11756	Kinderwagenaufgang an den Treppen der Haltestelle Millöckerstraße anlegen	503
1458	13187	Grünen Pfeil für Rechtsabbieger am Sparrhärmlingweg Ecke Löwentorstraße anbringen	503
1459	10324	Karl-Benz-Platz Untertürkheim begrünen und mit Sitzgelegenheiten ausstatten	503
1460	13022	Direkte Buslinie von Feuerbach und Vaihingen zum Kräherwald einrichten	504
1461	12397	Waldau: Wege-Beleuchtung und -Beschilderung verbessern	504
1462	13527	Grünanlage: Zen Gärtle Reinsburgstraße Ecke Paulinenstraße neu gestalten	504
1463	13705	Große Uhr an der Haltestelle Fauststraße (Vaihingen) wieder anbringen	505
1464	10800	Wagenburgtunnel: Hauptbahnhof mit Wagenburgstr. und Stuttgart-Ost verbinden	505
1465	11731	Polizei: Schutz statt Raubrittertum fördern	505
1466	11214	Fahrradanhänger für Buslinie 45	506
1467	11280	Das Quietschen und den Gleislärm von S- und U-Bahn unterbinden	506
1468	13131	Geschwindigkeit in der Hohenheimer Straße kontrollieren	506
1469	10623	Kostenloses Stadt- oder Kulturmagazin nach Münchner Vorbild für Stuttgart schaffen	506
1470	12988	Verkehr mehr kontrollieren	507
1471	10688	Landhausstraße zur Fahrradstraße umwidmen (bis Ostendplatz)	507
1472	12743	Problematische Zusammenführung von Auto- und Radverkehr am Schillerplatz	507
1473	12440	Mehr Sicherheit für Kinder und SchülerInnen auf der Planckstraße bei der Kindervilla - Zebrastreifen einrichten	508
1474	11307	Hallenbad Plieningen aufwerten	508
1475	12978	Zebrastreifen statt Fußgängerampel in Filderstraße zum Marienplatz	508
1476	10798	Überprüfung von absoluten Halteverböten	508
1477	12302	Antidiskriminierungsstelle einrichten	509
1478	10252	Hofener Straße an Sonn- und Feiertagen sperren	509
1479	10782	Sperrung Hofener Straße für den Autoverkehr am Wochenende im Sommer	509
1480	13485	Tempo 40 auf Kräherwaldstraße und Verbot für Lastwagen einführen	509

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1481	12584	Mehr Sicherheit am Schulweg	510
1482	13240	Reinigung der Straßengullys öfter durchführen	510
1483	10101	Garnisonsschützenhaus als Haus der Ruhe durch ein bürgerschaftliches Projekt wieder beleben	510
1484	10132	Sanierung der Haußmannstraße als Flaniermeile	510
1485	12593	Möglichst viele Betroffene bei Lösungen für Migrantenfamilien einbeziehen	511
1486	12267	Barrierefreie Bauten und Verkehrswege - Auf Aufzüge und Treppen verzichten, stattdessen Schrägrampen bauen	511
1487	13319	Von Augsburg lernen - Überwachung des Ruhenden Verkehrs intensivieren	512
1488	10857	Radweg Birkenwaldstraße anlegen	512
1489	12671	Obdachlose, Hartz4, arme Rentner und Familien mehr unterstützen	512
1490	11274	Amateurmusik mehr fördern	513
1491	12436	Weihnachts-Zacke nach Degerloch vom Marienplatz anbieten	513
1492	10866	Den historischen Stuttgarter Rathausturm wiederherstellen	513
1493	12961	Daimlerstraße aufwerten (Straßenabschnitt Mercedesstraße bis Car-ré)	513
1494	10276	Ampel Kochenhof nachts ausschalten	514
1495	12948	Königin-Olga-Stift: Sonnenschutz und Belüftung verbessern	514
1496	10192	Killesberghöhe Stau beseitigen	514
1497	10613	Lärmschutzwand entlang der Magstadter-Straße errichten	515
1498	11911	Augsburger Platz umbauen	515
1499	13179	Finanzbudget des Bezirksbeirats erhöhen - über Anteile des städtischen Haushalts dezentral in den Stadtbezirken entscheiden	515
1500	12987	Jugendhaus Zazenhausen schaffen	516
1501	11172	Fußgänger- und Fahrradbrücke zwischen Fasanenhof und Echterdingen	516
1502	12512	Übergang für Fußgänger und Radfahrer von der Rosenaustraße über die Neckartalstraße schaffen	516
1503	12499	Bauland zuerst an Baugruppen vergeben	516
1504	12539	Haltestelle SSB-Zentrum vergrößern	517
1505	13699	Mehr Polizeipräsenz in Heumaden zeigen	517
1506	10026	Fahrradstreifen in der Ulmer Straße einrichten	517
1507	11285	Gute Luft in der Stadt - Flächendeckend Tempo 40 einführen	517
1508	13280	Platzprogramm entwickeln	518
1509	10468	Spielplatz am Fußweg entlang des Feuerbachs	518
1510	10342	Grüne Welle Engelbergstraße, Solitudestraße einrichten	518
1511	11084	Verkehrsführung Daimlerplatz Bad Cannstatt verbessern	518
1512	11184	Minijobber als Paten für öffentliche Plätze	519
1513	10618	Nord-Süd Straße ausbauen	519
1514	13478	Überdachte flexible Open-Air Eventfläche für Wetter-unabhängige Veranstaltungen bereitstellen	519

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1515	12366	Schleichverkehr durch Süd stoppen	520
1516	11316	Mehr Kontrollen in den Weinbergen wegen freilaufenden Hunden durchführen	520
1517	12233	Hallenproblem entgegenwirken	520
1518	12140	Bürgernahes Baukonzept im Sanierungsgebiet der ehemaligen Hauswirtschaftlichen Schule am Stöckach	521
1519	12019	Bernhartshöhe neu gestalten	521
1520	10720	Zusätzliche Stadtbahnen zwischen Degerloch-Albstraße und Killesberg einführen	522
1521	12522	Zentrale für Forum der Kulturen schaffen	522
1522	12074	A831/B14 Lärmschutz und Luftreinhaltung durchsetzen	522
1523	11289	Querparken für MicroCars im Parkraummanagement Gebiet dulden	522
1524	11981	Poller für Haltverbotszonen in der Innenstadt aufstellen	523
1525	10216	Lärm- und Emissionsschutz auf der B14 in Stuttgart Heslach verbessern	523
1526	11224	Kulturhauptstadt - Bewerbung einreichen	523
1527	12487	Kampfradeln verbieten	523
1528	10063	Kelterplatz in Hofen - endlich umbauen	524
1529	10457	Fußgängerzone Vaihinger Markt - Platten sanieren	524
1530	10395	Temposteuerung vom Leuzetunnel Richtung Innenstadt neu einstellen	524
1531	10714	Erhöhung der Lehrerkompetenz zur gesellschaftliche Prägung/Integration (Wertevermittlung) in Schulen fördern	525
1532	11587	Mehr Verkehrssicherheit am Bihlplatz schaffen - Tempo 30, Zebrastrifen	525
1533	13593	Neue Tarifverhandlung der Erzieher nicht auf Eltern austragen!	526
1534	12219	Verkehr auf der Kirchheimer Straße - Ampelschaltungen für Fußgänger schneller takten	526
1535	10532	Behinderten-, rad- und kinderwagengerechter Ausbau oder Beseitigung der Unterführung Wildungerstr. Ebitzweg	526
1536	10027	Bürgerprojekt Robinson Barracks starten	526
1537	11980	Renovierung und Umbau der Halle am Sportpark Himmerreich	527
1538	13499	Durchgangsverkehr raus aus Wohngebieten – Konzept der Vorbehaltsstraßen überarbeiten	527
1539	11192	Umwandlung vom maroden Tennenplatz zum Kunstrasenplatz für den TSV Jahn Bösau	528
1540	10400	Inselbad Untertürkheim als Winterfreibad öffnen	528
1541	13698	Mehr Geschwindigkeitskontrollen in Möhringen durchführen	528
1542	11190	Demonstrationen – JA, aber ohne Belastung für die Stadt	528
1543	11721	Fahrradfahrer auch auf den Bürgersteigen fahren lassen	529
1544	13557	Verkehrssicherheit rund um die Filderschule Degerloch erhöhen	529
1545	12383	Bus 43 an der Johanneskirche halten lassen	529
1546	12409	Die Kapazität der Grundschule Zazenhausen ist dringend zu erweitern	529

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1547	11242	Parkverbote durchsetzen	530
1548	11051	Vergabep Praxis der Betreuungsplätze für unter 3jährige bei Tagesmüttern und in KiTas verbessern - Workshop mit Eltern durchführen	530
1549	13237	Park-and-Ride-Plätze auf dem Killesberg anlegen	531
1550	12375	Fahrradtauglicher Umbau der Treppenanlage vor der Lindenbachhalle	531
1551	13359	Errichtung eines Wasserspiels für den Marktplatz Bad Cannstatt.	531
1552	10765	Abfahrt auf B27 Degerloch - Möhringen am Industriegebiet Tränke Degerloch bauen	532
1553	11736	Parkraumgewinnung fördern	532
1554	10332	Bahnhof Untertürkheim mehr begrünen - Eingang Arlbergstraße	532
1555	11401	Musikschule Stadtteilbücherei Kulturzentrum Zuffenhausen Bahnhof ist unzumutbar	533
1556	10362	Neue Spiel- und Sportgeräte für Waldspielplatz Viereichen Uni Vaihingen anschaffen	533
1557	13316	Müllbeseitigung und Verschönerung in den Außenbezirken	533
1558	12456	Hallenbad Untertürkheim breiter nutzbar machen	533
1559	10632	Aula für das Johannes-Kepler-Gymnasium Bad Cannstatt	534
1560	12791	Ampel am Vaihinger Markt mit Bedarfsampel umbauen	534
1561	12888	Böblinger Straße Kaltental Parkraum begrenzen und mit Bäumen verschönern	534
1562	13177	Fahrgäste bei Innenausstattung neuer Stadtbahnen bei Usability-Test einbeziehen	534
1563	11541	Feinstaub reduzieren: Elektro-Roller statt Mofa und Co!	535
1564	10719	Arbeit des Deutsch-Türkischen Forums stärken!	535
1565	12995	Subventionierung des Autoverkehrs verringern	536
1566	11513	Verkehrsberuhigung im Stuttgarter Westen	536
1567	11012	Mehrfaches Schwarzfahren nicht mit teuren Haftstrafen belegen	536
1568	12701	Sparen durch eine bessere Koordinierung von Bauarbeiten - Beispiel Baugerüst Friedenssäule	537
1569	10178	Himmelstaffel sanieren	537
1570	10867	Erweiterung des Technikbereiches der Fritz-Leonhardt-Realschule Degerloch	537
1571	11883	Durchgehenden Radweg entlang der Ohnholdstraße einrichten	537
1572	10946	Fußweg zwischen Bösau und Universität befestigen	538
1573	13562	Unterstützung beim Wechsel von Nachtspeicherheizungen auf ökologisch sinnvollere Alternativen	538
1574	10190	Feinstaubbekämpfung mit einer Task Force	538
1575	10898	Parkplatzüberwachung ausdehnen und stärker bestrafen	538
1576	13511	Blitzeranzahl an unkritischen Stellen reduzieren	539
1577	12982	Kinderwagenrampe für die Taubenstaffel bauen	539
1578	13334	Parkverhalten Spielstraße besser kontrollieren	539
1579	12240	Grüngut-Abfuhr auch an Gartengrundstücken ermöglichen	539

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1580	11278	Große lesbare Zimmernummern in öffentlichen Gebäuden, insbesondere Kliniken anbringen	540
1581	13004	Falschparker: Autos in Kreuzungsbereichen und Gehwegen überwachen in Heselach	540
1582	12088	U-Bahnen Belüftung verbessern	540
1583	12797	Radweg oder Radspur Lohäckerstraße anbringen	541
1584	11715	Optimierung der Kreuzung Schwabstraße Ecke Rotebühlstraße - Eventuell einen Kreisverkehr einrichten	541
1585	10503	Autofreie Stuttgarter Straße ermöglichen	541
1586	11067	Tempo 30 Zone in Talstr., Wagenburgstr. und Gablenberger Hauptstraße einführen	542
1587	10136	Ortskern Möhringen für ältere Bürger sanieren	542
1588	13336	Abstellplatz für Fahrräder - Fahrradabstellplatz vor Strohhberg 37 schaffen	542
1589	13167	Ampelphasen in der Böheimstraße endlich anpassen	542
1590	13141	Verkehr im Möhringer Zentrum beruhigen	543
1591	12466	Ein wettkampftaugliches Sportbad für Stuttgart bauen	543
1592	10220	Feinstaubbekämpfung 21: Eigenständige Emissions(zusatz)vorschriften für Stuttgart erarbeiten	543
1593	13031	Verkehrsüberwachung ruhender Verkehr erheblich ausbauen	543
1594	11165	Fernbusverkehr im Norden: Busbahnhof Zuffenhausen als Fernbusbahnhof belassen	544
1595	10437	Historische Straßenlaternen in der Calwer Straße aufstellen	544
1596	10902	Energie sparen: Blaue Lampen an der Stadtbücherei ausschalten	544
1597	11940	Subvention zum E-Bike Kauf für Stuttgarter Bürger fördern	544
1598	10170	Umgestaltung Agnes-Kneher-Platz voranbringen	545
1599	11034	Grünflächen in Botnang ansprechend bepflanzen und regelmäßig pflegen	545
1600	12976	Kreuzung Erwin-Schöttle-Platz verbessern	545
1601	12947	Ausweichparkplätze für die Bäder in Vaihingen besser ausschildern	546
1602	11304	Straßen in Sillenbuch reparieren	546
1603	13371	Überarbeitung der Kriterien zum Erhalt der Bonuscard	546
1604	11827	Nächtliche Ruhestörungen durch mehr Aufklärung vermeiden	546
1605	11679	Tempo 40 in der Reutlinger Straße einführen	547
1606	10113	Bedingungsloses Grundeinkommen: Umsetzung prüfen	547
1607	10204	Feinstaubbekämpfung 8: Höhere zweckgebundene Parkgebühren erheben	547
1608	12605	Kennzeichnung Stadtbahn-Haltestelle Freibad fast unauffindbar	548
1609	10351	Mülleimer am Ende des Panoramawegs aufstellen	548
1610	11800	Nordkreuz bauen für ein flexibles S-Bahn-Netz	548
1611	11865	Kreisverkehr an Waldburgstraße Kreuzung Robert-Koch-Straße bauen	548
1612	10827	Freigabe des Radwegs am Kochenhof in beide Richtungen	548

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1613	10164	Bau einer Haltestelle zwischen Möhringen Freibad und Fasanenhof (Bonhoefferkirche)	549
1614	13450	Benutzung bestehender Radschutzstreifen prüfen	549
1615	12003	Beleuchtungskonzept für die Neckarbrücken erstellen	549
1616	12449	Gehwegnasenprogramm einführen - Schutz für zu Fuß Gehende	550
1617	10963	Verstärkte Verkehrskontrolle an der Bergheimer Steige	550
1618	10944	Heizenergie sparen - Raumtemperatur öffentlicher Ämter mit Kunden auf 18,5°C einstellen	550
1619	11583	Ampelblitzer am Charlottenplatz einrichten	550
1620	10098	Tempo 30 flächendeckend einführen	551
1621	11970	Verkehrsspiegel gegenüber Parkhaus am Supermarkt am Marienplatz anbringen	551
1622	10862	Zebrastreifen auf der Birkenwaldstraße bauen - Schulweg	551
1623	10571	Überwachung und gute Beleuchtung aller Park+Ride (P+R)-Plätze einführen	551
1624	13445	Fahrradweg in der Albert-Schäffle-Straße sanieren	552
1625	10872	Downhill Strecke besser sichern (von Sonnenberg/Degerloch bis Stuttgart-Süd)	552
1626	10805	Parken in der Liststraße in zweiter und dritter Reihe unterbinden	552
1627	12275	Mehr Sicherheit für Kinder auf der Planckstr. Ecke Marquardtstr. bei der Kindervilla - Tempo 30 oder 20 durchsetzen	552
1628	12773	Biotonne-Müllabfuhr von November bis März alle 14 Tage einführen	553
1629	11793	Winterstreudienst auf Nebenstraßen einführen	553
1630	12369	Jagdverbot in Stuttgart-Süd	553
1631	13475	Mehr Stationäre Blitzer in und um Stuttgart aufstellen	553
1632	12861	Für mehr Straßenparkplätze in Stuttgart-West sorgen	554
1633	10572	Zuweisung von Kita-Plätzen vorrangig an geimpfte Kinder	554
1634	12563	Fahrradtunnel bauen	554
1635	10547	Bus 52 - mehr Taktung am Wochenende einrichten	555
1636	12554	Kleinteiligere Bebauung des Europaviertels und Schlossgartenviertel A2	555
1637	13503	Bäckerei oder Konditorei in Wolfbusch ansiedeln	555
1638	11749	Zweiradparkplätze in Stadtvierteln mit hohem Parkdruck ausweisen	555
1639	11057	Tempo-30-Zone auf der Wilhelmstraße und ähnlichen Straßen in Bad Cannstatt	556
1640	10663	Fahrräder und Radfahrer häufiger kontrollieren	556
1641	13140	Spielplatz und Spielstraße "Stitzenburgstraße" sauber halten und sanieren	556
1642	13342	Busverbindung zum Seniorenheim "Zamenhof" schaffen	557
1643	10752	Gehwege in der Gablenberger Hauptstraße sanieren	557
1644	12753	Spielfläche für Kinder und Jugendliche auf dem Wasserbehälter am Urachplatz schaffen	557
1645	12162	Übergang Zuffenhausen-am-Stadtpark in Richtung Zuffenhausen-Stadtmitte für Fußgänger und Radfahrer attraktiver gestalten	558

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1646	11241	Tempo 30 am Übergang auf Schulweg einführen an der Ampel "In den Ringelgärten"	558
1647	11390	Grünphase für Fußgänger am Übergang der Stadtbahnhaltestelle Wolfbusch	558
1648	13522	Sport-und Fitnessparcours an öffentlichen Plätzen einrichten	558
1649	10127	Jahrestickets für BonusCard-Inhaber	559
1650	12709	Park+Ride-Parkhaus an der Geroksrue einrichten	559
1651	11461	*Kunstbezirk in Stuttgart*	559
1652	12803	Große Pflanzbehälter zum Bepflanzen und Pflegen durch die BewohnerInnen aufstellen	560
1653	10767	Graffiti einschränken	560
1654	13338	Geschwindigkeitskontrollen Waldburgstraße, Rohrer Höhe, Thingstraße (Schulweg, teilweise nur Tempo 30 km/h erlaubt)	560
1655	10489	Blitzer in der Immenhofer Straße bergabwärts aufstellen - Schulweg Heusteigschule	560
1656	10513	Geschwindigkeitskontrolle in Sillenbuch	561
1657	11494	Ampelschaltung Haltestelle Zuffenhausen Kelterplatz optimieren	561
1658	12258	Kinderwagen-Rampe Kaltental einrichten	561
1659	10964	Schulweg Weilimdorf verbessern	561
1660	13695	Grünfläche Reinsburgstraße Ecke Röckenwiesenstraße verbessern	562
1661	13149	Buslinie zwischen zum Beispiel Zuffenhausen, Zazenhausen und Kornwestheim einrichten	562
1662	12248	Sauberen Weinberg Steinhaldenfeld fördern	562
1663	11489	Finanzielle Rücklagen mit Zweckbindung bilden für Untertunnelung oder Deckelung von B10, B27, Bahngleise von Friedrichswahl bis Ortsende Zuffenhausen	562
1664	13520	Fußweg über die U6 Brücke Richtung Messe einrichten	563
1665	10150	Mehr Kompetenz und ein höheres Budget für die Bezirksbeiräte vor Ort	563
1666	12853	Förderung der baulichen Umgestaltung der Kindergärten der Kirchengemeinden zur Verlängerung der Kinderbetreuungszeiten	563
1667	10874	Fahrradweg Seeblickweg in Mühlhausen einführen	563
1668	11374	Boule-Bahn oder Boccia-Bahn im Vaihinger Freibad	564
1669	11423	Mehr Sportplätze im Stuttgarter Stadtkern schaffen	564
1670	10448	Historische Tübinger Straße mit historischen Straßenlaternen ausstatten	564
1671	12429	Bus 43 bis Pragsattel weiterführen	565
1672	11317	Fahrkartenautomat in Rohracker aufstellen	565
1673	10610	Bethanien: Baugesuch zügig bearbeiten und Bebauungsplan bedarfsgerecht umsetzen	565
1674	13039	Sichere Überquerung der Vaihinger Straße Höhe Riedseeschule gewährleisten	565
1675	13105	Kaltental in das Nachtbusliniennetz besser einbinden	566
1676	10691	Sicherheit bei Überquerung der Schreiberstraße, Karl-Kloß-Straße am Erwin-Schoettle-Platz erhöhen	566

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1677	12966	Beleuchtung öffentlicher Wege beim Solitudegymnasium beziehungsweise Schnatzgraben einrichten	566
1678	11760	Mensa für die Birken-Realschule bauen	567
1679	12045	Schnelleres Aufkehren des Streuguts nach Schneeschmelze	567
1680	11035	Städtische Stiftung gründen für Verschönerungs- und Verbesserungsaktionen von Stuttgarts Stadtbild	567
1681	12434	Bitte keine Berufsakademie am Lindenmuseum bauen	568
1682	10428	Gestaltung von Plätzen in der Stadtmitte II, Marktplatz und Leonhardsplatz neu planen	568
1683	11740	Freistellung für Soziales Engagement	568
1684	12216	Kreisverkehre an der Mittleren Filderstraße schaffen	569
1685	13711	Kostenlose Nutzung des Rathauses für parteiunabhängige BürgerInnen	569
1686	10292	Fußwege in der Winterzeit beleuchten	569
1687	10497	Discounter verpflichten, Zebrastreifen an ihren Geschäften zu finanzieren	570
1688	11346	Wiederherstellung der ursprünglichen Rathausfassade	570
1689	10223	Feinstaubbekämpfung 24: Feuerwerke verbieten	570
1690	12395	Infrastruktur und Sauberkeit am Spiel- und Grillplatz Stadtpark Zuffenhausen verbessern	570
1691	12933	Erwerb und Entwicklung des ehemaligen Fahrion-Areals voranbringen	571
1692	11585	S-Bahn-Direktverbindung zwischen Kornwestheim und Korntal	571
1693	12891	Josef-Hirn-Platz umgestalten und aufwerten	571
1694	11549	Hausmeisterstelle für das Gebrüder Schmid Zentrum im Generationenhaus Heselach und für das Gemeinwesenzentrum Altes Feuerwehrhaus Süd	572
1695	10748	Lärmschutzwand entlang der B27 zwischen Echterdinger Ei und Möhringen	572
1696	13132	Gemeinsame Mensa für Schulencampus, dafür Jugendhaus zur Mensa ausbauen	573
1697	10910	Entzerrung der verschärften Rahmenbedingung der Tageseinrichtung Grüninger Str. 72 in Birkach sowie der daraus resultierenden Elternleistung	573
1698	10481	Fahrradweg Regerstraße anlegen	573
1699	13322	Radübergang an Haltestelle Peregrinastraße einrichten	574
1700	10894	Hartplatz 1. SV Fasanenhof 1965 e.V. in zeitgemäßen Kunstrasenplatz umwandeln	574
1701	12116	Raser in der Gaußstraße stoppen - Bodenwellen, Blitzer	574
1702	13483	Sachkundenachweis für Hundebesitzer an Aufhebung vom Leinenzwang koppeln	575
1703	11139	Mehr Sauberkeit durch Einsatz von Beziehern von Sozialleistungen in Zuffenhausen	575
1704	11967	Neugestaltung Bihlplatz / Spielplatz	575

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1705	11828	Umgestaltung Straßenkreuzung Wilhelmstraße-Schmidener Straße zum Kreisverkehr	575
1706	12873	Anbindung des Stadtparks Vaihingen verbessern	576
1707	10725	Sicheren Fußweg zwischen Neckartor und Wolframstraße einrichten	576
1708	11999	Ampelschaltungen an Kreuzungen sicherer für Fußgänger gestalten	576
1709	13362	Mehr Jugendbeteiligung in Zuffenhausen ermöglichen	577
1710	11853	Vollservice Restmüll- und Papierabfuhr für alle anbieten	577
1711	10626	Beschallungsanlage im Bürgerhaus Möhringen ersetzen durch bedarfsorientierte Anlage für alle Veranstaltungen	577
1712	10787	Treppe für Waldorfkindergarten Sillenbuch zwischen Friedinger Str. und Kernblickstr. sanieren	578
1713	12890	Fitness-Geräte in Stuttgarts Sportplätze integrieren	578
1714	12356	Grüne Welle auf der Wiener Straße in Feuerbach einführen	578
1715	13701	Ruhenden Verkehr mehr überwachen	579
1716	10634	Versammlungsrecht stärken	579
1717	11159	Tempo 40 auf Rotebühlstraße stadtauswärts ab Höhe Schwabstraße und Sperrung der rechten Fahrspur	579
1718	10581	Zwei Zebrastreifen an der Schillerschule markieren	580
1719	10076	Verkehrsinfrastruktur in Stuttgart und Umgebung verbessern	580
1720	11632	Elektrorollerparkplätze und Motorradparkplätze schaffen	580
1721	10556	Wildparken von Mopeds und Motorrädern ahnden am Rotebühlplatz	580
1722	11240	Generelle Aufhebung des Gehwegparkens in Stuttgart	581
1723	11089	Stadtbahnhaltestelle Staatstheater schaffen	581
1724	12484	Nutzung von Fahrradwegen und Fahrradspuren stärker kontrollieren	581
1725	10747	Anschluss der Buslinie 61 an die Linie 62	581
1726	11971	Karl-Benz-Platz umgestalten	582
1727	11858	Busverkehr über Frauenkopf bis Rohracker verlängern	582
1728	10469	Studie zur Verschönerung der Turmstrasse und der Schulstrasse	582
1729	11851	SSB Kleinbuslinie für Kaltental einführen	583
1730	10825	Parkleitsystem für Bad Cannstatt einführen	583
1731	12376	50%-Stelle für das von der stjj geplante Familien- und Stadtteilzentrum Giebel schaffen	583
1732	11319	Fußgängerampel an der Einmündung Körschwiesen in Kurt-Schumacher-Straße einrichten	584
1733	13432	Verstöße gegen Verkehrsregeln am Olgaek ahnden	584
1734	11292	SV Möhringen Kostenbeteiligung am Neubau oder der Sanierung der Sporthalle	584
1735	11103	Gehwege im Stuttgarter Westen mit Steinplatten aufwerten	585
1736	12695	Stuttgart-West soll mehr Einbahnstraßen zur Vermeidung "Schleichverkehr" bei Stau auf Hauptstraßen erhalten	585
1737	13525	Taktzeiten von Buslinie 81 im Hauptverkehr um 5 Minuten verschieben	585
1738	10561	Buslinie 401 - Taktung verbessern	585

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1739	12382	Ampelschaltung in der Kriegsbergstraße optimieren (Lindenmuseum)	586
1740	13466	Ampelphase Rotebühlstr. Ecke Senefelderstr. überarbeiten	586
1741	10518	Buslinie 72: 10-Minuten-Takt einführen, halbjährlich prüfen	586
1742	13135	Schulweg zur Jakobsschule durch elektronische Anzeigetafel zur Geschwindigkeitskontrolle sicherer machen!	587
1743	11407	Sportförderung verbessern	587
1744	11501	Nutzung des Eiermangeländes als Gemeinschaftsunterkunft Asyl	587
1745	13716	Tempo 30 im Gewerbegebiet "Unter dem Birkenkopf" einführen	587
1746	10211	Feinstaubbekämpfung 15 - Prämien für den Ausbau an Elektro-, Erdgas- und Autogas (LPG)-Autos	588
1747	10432	Mediterrane Bepflanzungen in Stuttgart fördern	588
1748	11748	Stationäre Geschwindigkeitskontrollen in 30er-Zonen anbringen	588
1749	11243	Bremsschwelle in 30er Zonen einführen	589
1750	11178	Feinstaub mindern durch Verbot von Kamin- und Feststoff-Öfen in belasteten Gebieten	589
1751	13647	Ortseingang Zazenhausen: Zazenhäuser Straße durch Zebrastreifen entschärfen	589
1752	12168	Verbesserung der Stomversorgung in der Vaihinger Ortsmitte für Märkte	589
1753	13047	Energiekonzept für Vororte zur Nahwärmeversorgung durch BHKW	590
1754	11965	Spielplatz Röckenwiesenstraße - Reinsburgstraße sanieren	590
1755	10855	Sanierung des namenlosen Platzes Silberburgstraße Ecke Tübinger Straße	590
1756	10438	Zentrum Weissenburg auch weiterhin fördern!	591
1757	12864	Attraktives Platz- und Stadtmöblierungskonzept für Vaihingen entwickeln	591
1758	10520	Pragsattel - Ampelphasen verlängern	591
1759	11223	Gehwegnasen zur sicheren Überquerung von Straßen für Fußgänger einführen	592
1760	12287	Verkehrsberuhigung Schulweg Solitudestraße	592
1761	11088	Zebrastreifen vermehrt in 30er Zonen und nach Fahrbahnerneuerungen aufbringen	592
1762	12654	Alte Filderbahn-Güterzugstrecke über die Gäubahnstrecke reaktivieren	593
1763	10718	Längere Öffnungszeiten der Stadtbücherei Vaihingen einführen	593
1764	13532	Grünbrücken über die Rotenwaldstraße und Geißelstraße bauen	593
1765	11678	Der Fehlinformation über Feinstaub bezüglich Straßenverkehr entgegenwirken	593
1766	11896	Sämtliche Neubaugebiete (private wie gewerbliche) auf der grünen Wiese verbieten	594
1767	11137	Verkehrsplanung und Verkehrssteuerung besser koordinieren für die Neckarvororte	594
1768	12977	Kinderwagenschienen auf Treppe zwischen Engelboldstraße und Imberger Weg in S-Kaltental	595

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1769	12318	Erweiterung der Taktfrequenz der U2 am Samstagmorgen ab Neuge-reut	595
1770	13095	Fahrradauffahrt in der Kurve am östlichen Ende der Garbenstraße (Randsteinabschrägung) schaffen	595
1771	12871	Lärmschutzwand an der Autobahn A8 im Bereich vom Fasanenhof bis zum Rohrer Wald reparieren und erhöhen	596
1772	12688	Abfalleimer auf der Pforzheimer Straße am Abzweig zum Lindenschbachsee anbringen	596
1773	12520	Übergang für Fußgänger an einer unübersichtlichen Kurve schaffen	596
1774	11429	Auftunnelung / Straßendeckelung - mehr Ruhe und Bauflächen	596
1775	12149	Kennzeichnung der Tempo 30 Zonen verbessern	597
1776	12236	Fahrradstreifen auf der Burgunderstraße anbringen	597
1777	11420	Neue Bauflächen erschließen - Baulücken schließen	598
1778	11275	Vorfahrtsregelung für Radfahrer an der Einmündung Trossinger Straße in Kirchheimer Straße	598
1779	10108	Sport und Spass für alle Bürger ermöglichen	598
1780	11202	Tempo 40 auf der Hohenheimer Straße stärker kontrollieren	598
1781	10777	Tempo 40 in der Pforzheimer Straße einführen	599
1782	10792	Buslinie 54 Streichungen im Berufsverkehr zurücknehmen!	599
1783	12167	Löwenplatz (Kiesbett), Rennstraße, Glemsgaustraße / Umgestalten und Wegfall der Lichtzeichenanlagen durch Umbau in einen Kreisverkehr.	599
1784	10925	Buslinie 72 soll den Möhringer Friedhof anfahren	600
1785	12199	Verkehrsspiegel anbringen in der Reinsburgstraße	600
1786	13430	Kurve an Radweg entschärfen	600
1787	13706	Straßenbahnschienen in der Stammheimer Straße Ecke Unterländerstraße entfernen	600
1788	12841	Mehrgenerationenspielplatz und Bewegungsparcour für Vaihingen aufbauen	600
1789	10689	Urbanstraße besser kennzeichnen mit 30 km/h-Schildern	601
1790	11789	Fußgängerampel Hauptstraße zwischen Schwabengalerie und Mercedes-Benz Global Training sollte schneller grün werden	601
1791	10282	Hochseilgarten am Hasenberg errichten	601
1792	12232	Verkehr in der Neckartalstrasse verlangsamen, Lärm mindern	602
1793	13422	Spielplatz am Ende der Kauffmannstraße wieder nutzbar machen	602
1794	13062	Ampelschaltung Löwentorstraße verbessern	602
1795	12782	Nahversorgung durch Lebensmittelmarkt in Zazenhausen schaffen	602
1796	13079	Lärmschutzwand Güterbahnstrecke entlang Augsburger Straße verlängern	603
1797	13546	Fußweg beleuchten zwischen den Haltestellen "Forsthaus Parkplatz" und "Metzgerhau" (Umstieg Bus 91 und 92)	603
1798	10157	Bessere technische Ausstattung des Wirtschaftsgymnasiums West ermöglichen	603
1799	10506	Dichter Fahr-Takt beim Bus 40 Richtung Vogelsang und Wagenburgstr. umsetzen	603

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1800	13420	Straßenverkehr Geißelstraße/Botnanger Sattel besser auf Kinder zuschneiden	604
1801	10635	Keine städtische Förderung von Tendenzbetrieben	604
1802	10041	Abschliessbare Fahrradboxen (mit Pfandsystem) im Ortskern von Untertürkheim	605
1803	10213	Feinstaubbekämpfung 16: 2-Takt Motoren verbieten	605
1804	11523	Mähen und Pflege von städtischen Grünflächen reduzieren	605
1805	10146	NeckarPark bis Blick für Fußgänger anschließen	605
1806	10259	Verkehrsspiegel an der Kreuzung Paradiesstraße / Fauststraße / Ernst-Kachel-Straße anbringen	606
1807	12857	Biotopverbund-Naturschutz durch Eintritt in Landschaftserhaltungsverband fördern	606
1808	13209	Untertürkheim regelmäßiger säubern	606
1809	10510	Gewann Winterhalde in Zuffenhausen sowie Gewann Schoßbühl in Stuttgart-Rot unter Landschaftsschutz stellen	607
1810	13219	Fußgängerübergang / Nürnberger Straße / Höhe Tankstellen, Total & Agip	607
1811	12374	Pfarrgartenhäusle sanieren	607
1812	10926	Busverbindung von Botnang in die Stadt schaffen	607
1813	13118	Tempolimit anpassen auf 60 km/h auf Hauptstraßen	608
1814	13367	Lindenbachsee Weilimdorf Geruchsbelästigung verringern	608
1815	12496	Ampelschaltung in der Neckarvorstadt fußgängerfreundlich gestalten (Brückenstr.)	608
1816	12486	Ausbau eines Feldweges zum Radweg Mittlere Filderlinie, ab Riedenbergstraße - schräg hoch nach Birkach	608
1817	12854	Attraktivität Bürgerzentrum Schwabengalerie erhöhen	609
1818	10916	Fahrradabstellplätze auf dem Wangener Marktplatz erweitern	609
1819	12050	Ausbau der Parkgarage, des Parkhauses Österfeld	610
1820	11776	Schild "Rad Frei" in der Böhringer Straße Zuffenhausen anbringen	610
1821	12618	Weilimdorf verkehrsmäßig zu einem lebenswerteren Stadtteil gestalten	610
1822	12719	Mobile Gastronomie am Rathausplatz, Wilhelmsplatz, Eugensplatz und anderen schaffen	610
1823	12033	Feinstaub vermindern: Verkehr um Stuttgart leiten - Filderauffahrt B10 zur A8 - A8 und A81 10 spurig ausbauen	611
1824	11014	In Glemsgaustraße Tempo-30-Zone einrichten	611
1825	10645	Fußgängerinsel Haldenrainstraße kinderwagenfreundlich gestalten	611
1826	10507	Ausfallstraßen für den Verkehr in die Innenstraßen rein und raus besser planen	612
1827	11898	Größeren Mülleimer oder Müll-Container am Leipziger Platz aufstellen	612
1828	10841	Reinigungsintervalle der Wassersäule Wilhelmsplatz in Cannstatt verkürzen	613
1829	10900	Naherholungsgebiet für Weilimdorfer Bürger - Wanderwege in Stand setzen	613

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1830	13426	Kleinfeld im unteren Schlossgarten mit Banden ausstatten	613
1831	10293	Sperrung des Lindentals für den Durchgangsverkehr	613
1832	10205	Feinstaubbekämpfung 9: Abbiegerspuren ausbauen	614
1833	10597	Schlagloch App einrichten	614
1834	11581	Geschwindigkeitsüberwachung Hauptstätter Str. zwischen Marienplatz und Fangelsbachstraße	614
1835	11873	Abschnittskontrolle anstelle von Blitzern	615
1836	12667	Hütte mit Bänken auf dem Moltkeplatz aufstellen	615
1837	13654	Mehr Verkehrsberuhigung in den Wohnstraßen durch Hindernisse erreichen	615
1838	13725	Weitere stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen "Blitzer" auf der Rotenwaldstraße aufstellen	615
1839	10075	Illegale Asylanten zeitnah abschieben	615
1840	12039	Mehr Abfalleimer aufstellen in Weilimdorf vordringlich an der Landauer Straße	616
1841	13066	Nahversorgung in Bergheim und Wolfbusch verbessern	616
1842	12304	Gegen Falschparker in Zuffenhausen vorgehen	616
1843	13732	Kinderfreundlicheres Stitzenburgviertel: Parkende Autos am Zebrastreifen durch Kontrollen vermeiden	616
1844	13046	Direkten Radweg von Vaihinger Straße zum Kauslerweg schaffen	617
1845	11047	Fahrradspur in die Schönestraße legen	617
1846	10333	Ampel beim Behindertenwohnheim Solitudestraße/Am Bergheimer Hof errichten	617
1847	10745	Feinstaubbekämpfung 39: Regelmäßige städtische Informationen zum Energiesparen anbieten	618
1848	10225	Feinstaubbekämpfung 26: Transporte in offenen Lastwagen verbieten und kontrollieren	618
1849	13672	Mittel privater Kindertagesstätten erhöhen	618
1850	12184	Parkmanagement flächendeckend anwenden	618
1851	13093	Radweg vor dem Landtag - Abschaffen oder für Fußgänger frei geben	619
1852	10455	Ahndung von Verkehrsvergehen allgemein ausweiten	619
1853	10528	Höhenpark Killesberg nachts ab 22 Uhr für die Öffentlichkeit schließen	620
1854	10269	Mehr Parkflächen in ganz Stuttgart schaffen	620
1855	11126	Reinigung der Unterführung vom Ebitzweg zur Wildunger Straße	620
1856	10081	Spielgeräte für Spielplatz im Kafkaweg 8 anschaffen	621
1857	10909	Erweiterung des Kindertreff-Angebotes im "sozialen Brennpunkt" Botnangs auch von Mittwoch bis Freitag	621
1858	13048	Fitness auf Kinderspielplatz fördern	621
1859	13545	Neue Gemeinschaftsschule Weilimdorf (ehemalige Realschule) erweitern	621
1860	11070	Bioabfallvergärungsanlage nicht in Zuffenhausen bauen, stattdessen eine gemeinsame Anlage mit Ludwigsburg auf dessen Gemarkung bauen	622

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1861	11767	Elektro-Räder (E-Bikes) leihweise in Botnang zur Verfügung stellen	623
1862	11369	Wiederbebauung der Marktplatz-Südostseite, angelehnt an die historische Bebauung	623
1863	11508	Verkehrsberuhigung im Wohnviertel durch Ampel-Wellen	623
1864	11027	Tempo 40 nicht an Bergstraßen einführen	623
1865	12662	Englisch-sprachige Ausschilderung an der U-Bahnhaltestelle Salzäcker anbringen	624
1866	10563	Außengastronomie der gesetzlichen Nachtruhe anpassen	624
1867	10257	Abfalleimer im Bereich La Ferté Steg am Treppenaufgang erforderlich	624
1868	13436	Rechtsabbiegerpfeil Herrenberger Straße Ecke Emilienstraße anbringen	624
1869	11411	Schwerlastverkehr: Schleichweg durch Wohngebiet Fetzerstr. durch Schild unterbinden	625
1870	10447	Umbau der Wilhelmsbau-Passage und Verbesserung der Anbindung der Kleinen Königsstraße	625
1871	13104	Lebensmittelmarkt in Dürrlewang eröffnen	625
1872	11155	Ampelschaltung am Hölderlinplatz verändern	626
1873	10456	24 Stunden Kitas anbieten	626
1874	10020	Spielplatz Eierplatz aufwerten	626
1875	13731	Kinderfreundlicheres Stützenburgviertel: Sicherer Schulweg	626
1876	10328	Verkehrsspiegel im Spechtweg vor dem Solitude-Gymnasium anbringen	627
1877	10228	Feinstaubbekämpfung 29 - Baustellen und Erdarbeiten nur mit Nass-/Feuchthaltegebot zulassen	627
1878	12935	Die Schwimmenden Gärten von Stuttgart (Neckar Gardening) unterstützen	627
1879	13295	Utopia - Sponsor für eine Seilbahn suchen!	627
1880	13587	Tempolimit in der Charlottenstraße Ecke Hohenheimer Straße herabsetzen	628
1881	13481	Sitzgelegenheit für Ältere in der Millöckerstraße einrichten	628
1882	12968	Erhalt des Wasseranschlusses beim Spielplatz in Rohracker	628
1883	11609	Sauberkeit und Ordnung am Postplatz in Untertürkheim verbessern	629
1884	12274	Wege im Naturschutzgebiet Weidach- und Zettachwald sanieren	629
1885	13453	Kleinkinderrutsche in Stuttgart-Vaihingen installieren	629
1886	10737	A831: Lärmschutz im Nord-Osten der Ausfahrt Vaihingen / Honigwiesen-, Wolfmahden-, Heer-, Bach- und Brühlsstraße verbessern	630
1887	13455	Sichtbarkeit des digitalen Schildes an der U-Bahn Haltestelle Eugensplatz verbessern	630
1888	11177	Mehrzweckhalle für Körschtalschule, Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim und den Stadtbezirk bauen	630
1889	13250	Gesamtelternbeirat Kita für alle (inklusive der freien Träger)	630
1890	10580	Die Halbhöhenlage mit Seilbahnen erschließen	631
1891	11026	Neckartor, Feinstaub auf Seiten des Parks messen	631

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1892	10160	Radfahrverbot im Höhenpark Killesberg stärker kontrollieren ...	631
1893	10363	Fußgängerüberweg oder Ampel an Zazenhäuser Straße errichten	632
1894	12408	Abfalleimer Gebiet Lerchenheide	632
1895	10822	Beschlossene Umgestaltung des Vorplatzes zum Parkhaus Mühlgrün umsetzen	632
1896	13433	Kinderfreundlicheres Stitzenburgviertel: Spielplätze Stitzenburgstraße und Bopseranlage verbessern	632
1897	11611	Bessere Fußgängerübergänge über die Sick- und Ostendstraße zum Villa Berg Park schaffen	633
1898	12825	Volkshochschulangebot erweitern insbesondere um Sprachen	633
1899	11187	Mülleimer versetzen am Rohrer See	633
1900	12535	Wartezeiten für Besucher verringern sowie Bürgerbüros und Ämter entlasten - Schließfächer zum Abholen von Ausweisen	633
1901	12204	Abholung ausgediente Weihnachtsbäume besser organisieren	634
1902	10960	Verstärkte Kontrolle des ruhenden Verkehrs in Weilimdorf	634
1903	11671	Fairtrade Produkte besser verfügbar machen durch ein Fair-Mobil zum Ausleihen	634
1904	13660	Einheitlicher "Tag der offenen Tür" zur Besichtigung städtischer Kitas für interessierte Familien einführen	635
1905	11015	Alle Durchgangsstraßen in Stuttgart mit Flüsterasphalt asphaltieren	635
1906	12772	Verkehrsberuhigung der Olgastraße einrichten	635
1907	12468	Rotblitzer auf Böblinger Straße in Kaltental installieren	635
1908	11905	Fußgängersteg zwischen Münster und Hallschlag anlegen	635
1909	11833	Miteinander aller Verkehrsteilnehmer durch mehr Information verbessern	636
1910	11660	Radunterstellmöglichkeit an den U15-Haltestellen in Stammheim	637
1911	12754	Städtische Beratungsstellen ausbauen	637
1912	11818	Verkehrsbelastung in Feuerbach senken	637
1913	12532	Förderung der Freien Darstellenden Künste und Schaffung eines festen Spielortes voranbringen.	637
1914	10711	Feinstaubbekämpfung 33: Gutachten zur Haftung für Gesundheitsschäden beauftragen	638
1915	12827	Neue Sporthalle (Mehrzweckhalle) für die Allgemeinheit bauen	638
1916	13226	Bürgerinitiativen finanziell unterstützen	638
1917	11360	Sport- und Erlebnisbad bauen	638
1918	10203	Feinstaubbekämpfung 7: Zulässige Höchstgeschwindigkeit auf Strecken mit Steigung erhöhen	639
1919	11435	Lärmschutzwand in Neuwirtshaus bauen - Güterzüge erzeugen über 80 dB, auch nachts	639
1920	12694	Bus 44 - Änderung der Route	639
1921	10823	Zebrastreifen an der Kreuzung Deckerstr. einführen	640
1922	12964	Schulweg sichern	640
1923	13176	Car-Sharing in Rohracker	640
1924	10109	Stauwarner am Schattenring	640

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1925	11385	Neue Autos für die Freiwillige Feuerwehr Stuttgart	641
1926	13738	Tragflughalle des Inselbads Untertürkheim erneuern	641
1927	11680	Neues Bezirksamt behindertengerecht, bürgerfreundlich und modern, integriert in dieses Gebäude das Gerätehaus der Sillenbacher Feuerwehr	641
1928	12355	Schaffung eines lebendigen Stadtteilzentrums in Feuerbach	641
1929	13549	Bau eines Kreisverkehrs Kreuzung Kräherwald/Zeppelinstrasse/MTV Eingang	642
1930	12598	Durchgangsverkehr Gablenberger Hauptstraße vermindern	642
1931	11400	Parkplätze Waldau ausbauen	642
1932	12899	Bezirksämter zusammenlegen	642
1933	13008	Allergikerfreundliche Baumarten anpflanzen	642
1934	13740	Luftverschmutzung vermindern: Zufahrtsstraßen sperren bei hoher Luftverschmutzung - Durchfahrt gegen Gebühr	643
1935	11697	Ausbau auf 4 Spuren beim Heschlacher Tunnel	643
1936	12083	Bankenviertel am Europaplatz abreißen	643
1937	13636	Schallschutz Wall mit Büschen verschönern	643
1938	11597	Abfalleimer entlang des Bruckwiesenwegs aufstellen	644
1939	13514	Fußgängerüberweg Industriestraße Ecke Ruppmannstraße anlegen	644
1940	11868	Radspur Brückenstraße, Hindernis auf Kreuzung beseitigen	644
1941	11945	Aussichtsplatz am Lemberg umgestalten	645
1942	10887	Zeppelinstraße sanieren	645
1943	10832	Öffentliche Sportplätze in Bad Cannstatt und Untertürkheim anbieten	645
1944	10094	Bau der Umgehungstraße angehen	645
1945	11136	Divestment: Kapitalabzug aus fossilen Energieversorgern	646
1946	11288	Erneuerung des Basketballplatzes auf dem Rudolf-Brenner-Spielplatz	646
1947	13493	Verkehr beruhigen, Gefahren für Fußgänger und Radfahrer mindern in der Hasenbergsteige	646
1948	11255	Wirtschaftsflüchtlinge coachen	647
1949	10699	Firmenticket für Honorarkräfte ermöglichen	647
1950	11665	Mountain-Biker stoppen am Wolfersberg - Waldhang zwischen Bushaltestelle Elsental und Waldheim Heschl	647
1951	13242	Gehweg im Bereich des Busbahnhofs für Radfahrer freigeben	648
1952	11396	Anwohnerparken Stuttgart Süd einführen	648
1953	10198	Verkehrsberuhigung Degerloch Epplestraße umsetzen	648
1954	11573	Pumptrack - Strecke für Mountain-Bikes einrichten	648
1955	12427	Parkgebühren statt Kitagebühren einnehmen	649
1956	12796	Geschwindigkeit zwischen Stöckach und Gaskessel begrenzen	649
1957	10052	Angebote der VHS in den Oberen Neckarvororten ausweiten	649
1958	13487	Zebrastreifen Am Edeka-Center Zuffenhausen, Stammheimerstraße einrichten	649
1959	11986	Dreieck-Plätzle in Heschl nicht umbauen Pflegeleichte immergrüne Gewächse pflanzen	650

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1960	12000	Gefährliche Kreuzung Hackstraße Ecke Ostendstraße - Ampelschal- tung umstellen	650
1961	12620	Verkehrinsel an der Kreuzung Rotebühlstraße Ecke Reuchlinstraße bauen	650
1962	13747	Verkehrsberuhigung im Lehenviertel erreichen	650
1963	12057	Beseitigung hässlicher Pflanzkübel aus dem öffentlichen Straßen- raum	651
1964	10222	Feinstaubbekämpfung 23: Staub erzeugende mobile Verfahren ver- bieten, insbesondere an Baustellen	651
1965	12793	Thursday Night Skating (TNS) wieder einführen	651
1966	13413	Neues Parkhaus an der Universität Vaihingen bauen	652
1967	10903	Mobilfunk-Netzanbindung in allen Tunneln bewirken	652
1968	12424	Tempo 30 für die Waldburgstraße einführen	652
1969	10986	Oberleitungsbusse einführen für weniger Feinstaub	652
1970	11456	Bürgerhaus für Stuttgart-Nord	652
1971	12255	Spielplätze einzäunen in Botnang	653
1972	13044	Parken auf dem Gehweg an der Liststraße Ecke Liststaffel regelmäÙig ahnden oder durch Hindernisse abgrenzen	653
1973	11545	Fahrbahnbelag Mittlere Filderlinie zwischen Haltestelle Stelle und Ruhbank erneuern	653
1974	11820	Freiwillige finanzielle Beteiligung der Bürger an kommunalen Pro- jekten	654
1975	10850	Parkangebot am Killesbergpark verbessern	654
1976	10460	Studie zur Verschönerung des Breuninger Parkhauses (Fassade, Be- leuchtungskonzept, etc.) beauftragen	654
1977	11947	Stationären Blitzer installieren in der Böblinger Straße	655
1978	10467	Eberhardstraße zur Einbahnstraße umwandeln	655
1979	11010	Prachtboulevard Johannesstraße schaffen	655
1980	10422	Großen Hunderauslauf in Stuttgart-West einrichten	656
1981	10253	Beleuchtung Staffel Lerchenrain instandsetzen	656
1982	10677	Befestigung des "Trampelpfads" zwischen Steinhaldenfeld und der Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) Endhaltestelle Neugereut ausbauen	656
1983	12022	Sicherheit Kinder und Senioren im Straßenverkehr: Fußwegverbin- dung von der Haltestelle Degerloch bis zur Epplestraße entlang der Rubensstraße	657
1984	12665	Verkehrsverbindung Wiener Straße - Feuerbacher Tal verbessern	657
1985	11521	Baubedingte Verkehrshindernisse begrenzen	657
1986	12612	Billig verschönern - Schulen einbinden	658
1987	13351	Bolzplatz "Unterer Klängenbach" einrichten	658
1988	12924	Wald-Zufahrt zum Naturfreundehaus im BÜsnauer Rain stärker die Geschwindigkeit beschränken!	658
1989	10879	Umgestaltung und Verkehrsberuhigung der "Vaihinger Markt"- Straße	659
1990	13027	Dauerbetrieb der Blitzanlagen an allen Messstationen an der Neckar- talstraße	659

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
1991	13305	Glemsgaustraße in Weilimdorf: Tempo-40-Zone einrichten	659
1992	11466	Gefahr durch falsch aktives Blinklicht am Bahnübergang an der Mercedesstraße	659
1993	13011	Zebrastreifen über Mercedesstraße in der Verlängerung Fritz-Walter-Weg anlegen	660
1994	10705	Kaltental: Stadtteilentwicklung von Ortsmitte, Böblinger Straße und Stadtbahn - Ideenwettbewerb	660
1995	13724	Spiegel zur Verkehrssicherheit in der Robert-Koch-Straße Höhe aufstellen	660
1996	11928	Kreisverkehr statt Ampel an Kreuzung Föhrich-/Wiener-/Hunsrückstrasse einrichten	660
1997	10773	Fußgängerampel Nesenbachstraße - Schwabenzentrum verbessern	661
1998	10984	Kreisverkehr Wienerstraße Ecke Stuttgarter Straße einrichten	661
1999	10097	Renovierung und Ausbau der bestehenden Basketballplätze	661
2000	13016	Verkehr in Etzelstraße beruhigen	662
2001	10982	Vollanschluß Sportgebiet Waldau an die Mittlere Filderlinie	662
2002	11625	Mehr Budget/ Unterstützung für das Cannstatter Stadtmuseum	662
2003	12362	Schaukeln im Stadtgebiet für die gesamte Familie	662
2004	10219	Feinstaubbekämpfung 20: Neuzulassungen und Betrieb von Heizölanlagen verbieten, stattdessen Erdgasausbau fördern	663
2005	12837	Verkehrsruhige Zonen für Rohr-Mitte und Vaihingen-Mitte einführen	663
2006	11622	Tempo 40 oder Tempo 30 Zone einrichten - Neue Weinsteige Bereich Zellerstraße bis Hohenheimer Straße	663
2007	12193	Schilder für mehr Abstand beim Überholen von Radfahrern aufstellen	663
2008	11031	Villa Berg mit privaten Mitteln sanieren	664
2009	10272	Mehr Parkplätze im Westen schaffen	664
2010	10802	Ampelanlage Strümpfelbacher Straße abbauen und Energie sparen	664
2011	11058	Mehr Mülleimer im Hallschlag an der Straße Hallschlag aufstellen	664
2012	13700	Zebrastreifen Böblinger Straße 228 - von der Netto Filiale zu U-Bahn Gleisen, längere Grünphase bei Fußgängerampel einrichten	665
2013	10896	Schulcampus für Bad-Cannstatt: Johannes-Kepler-Gymnasium und Brunnen- und Jahnrealschule	665
2014	10470	Büchsenstraße besser an Innenstadt anbinden	665
2015	12437	Ampelanlage Hauptstraße bei der ARAL-Tankstelle Ampelphasen für Fußgänger verbessern	666
2016	12698	Neue Turnhalle Schwabschule bauen mit Kindergarten	666
2017	13504	Beleuchtung im Höhenpark, IGA Gelände verbessern	666
2018	11339	Wiedereinführung der Stärkegutscheine	667
2019	13542	Verkehrsberuhigung in Gablenberg umsetzen	667
2020	12756	Tempo 30 für Weilimdorf Pforzheimer Straße zur Verkehrssicherheit	667
2021	12406	Stationären Blitzer auf der Alten Weinsteige aufstellen	667
2022	12763	Ampel Ecke Schreiber-, Möhringer-, Karl-Kloß-Straße durch Kreisverkehr ersetzen	668

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2023	12438	Mehr Sicherheit für Wangener Bürger - eigene Polizeiwache dringend erforderlich	668
2024	12064	Zwei Konzeptionstage für alle Erzieherinnen einführen	668
2025	11704	Lärm auf der B10 reduzieren durch Geschwindigkeitsbegrenzung	669
2026	12884	Böblinger Straße Höhe Polizeisiedlung Trennstreifen bepflanzen oder sauber machen	669
2027	11619	Busverbindung nach Kornwestheim führen	669
2028	10754	Fußgängerverbindung am Max-Eyth-See-Parkplatz zur Wagrainstraße errichten	669
2029	13234	Unterführung von der Filderhofstraße zu den Bahngleisen am Bahnhof S- Vaihingen ausbauen	669
2030	11870	Umbau der Haltestelle Möhringen Freibad (Optimierung)	670
2031	13385	Förderung der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben verbessern	670
2032	12647	Ein Künstler Haus für zeitgenössische Kunst	671
2033	11497	Blitzer Rotenwaldstraße aufstellen zur Messung der Geschwindigkeit	671
2034	10536	Plieningen: Echterdinger Straße Zebrastreifen anbringen	671
2035	13314	Spiegel an Fußgängerbrücke zwischen Möhringen und Vaihingen ersetzen	671
2036	12641	Barrierefreier Kinospaß auch für Menschen mit Hörbehinderung schaffen	671
2037	10895	Bürgerhaus Stammheim als ansprechendes Begegnungszentrum schaffen	672
2038	12507	Parkraummanagement muss auch für die Neckarvorstadt gelten	672
2039	13210	Kreisverkehr an der Abfahrt B27 Ecke Sigmaringer Straße bauen	672
2040	10415	Mehr elektronische Zeitungen und Zeitschriften für Stuttgarter Stadtbücherei anschaffen	673
2041	13259	Interaktive Whiteboards für Stuttgarter Schulen anschaffen	673
2042	10209	Feinstaubbekämpfung 13: Keine Benzineinspritzer mit sehr hohem Feinstaubanteil neu zulassen	673
2043	10218	Feinstaubbekämpfung 19: Holz- und Kohleöfen verbieten	674
2044	11548	Filderhauptstraße auf Höhe Körsch fußgängerfreundlicher machen	674
2045	13733	Zebrastreifen in der Danneckerstraße erneuern	674
2046	11286	Zuffenhausen Infrastruktur und Attraktivität verbessern	674
2047	12368	Busverbindung Stuttgart Süd-Degerloch-(Hoffeld) schaffen	675
2048	12655	Alternative Buslinie zum Flughafen und zur Messe einrichten	675
2049	13446	Baumaterial für Umbau U-Bahn Haltestelle Österreichischer Platz nicht mehr auf den Gehweg lagern	675
2050	12780	„Zebra-Ampeln“ - Zebrastreifen mit Bedarfs-Ampeln einführen	675
2051	12750	Schmale Straßen in Spielstraßen umwandeln	676
2052	12646	Ausbau des Parkplatzes Bad Berg zum P+R Parkhaus	676
2053	12528	Sitzgelegenheit in Birkacher Ortsmitte aufstellen	676
2054	10286	Städtisches Gebäude mit der ehemaligen Gaststätte Lamm zum Bürgerhaus Wangen umbauen	677
2055	12746	Mehr Abfalleimer im Gebiet Wartberg aufstellen	677

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2056	11662	Wegweisung und Beschilderung für Radfahrer in Stammheim verbessern	677
2057	10007	Untertürkheim braucht ein Bürgerhaus als zentralen Treffpunkt der Generationen und Kulturen mit einem modernen und flexiblen Raumkonzept	678
2058	10138	Erneuerung der Fahrbahnmarkierung Bergheimer Steige	678
2059	10416	Klare Verkehrsregelung für Fußgänger und Fahrradfahrer an der Einfahrt Tuttlinger Straße Ecke Kirchheimer Straße einführen - Ampel oder Zebrastreifen	678
2060	11640	Die Stiftsmusik braucht Wachstumshilfe	679
2061	12195	Alte Ortsverbindung Mühlhausen und Zazenhausen zur ‚Fahrradstraße‘ umwidmen - Zusatznutzung für Autos mit Tempo 30	679
2062	12975	Fahrradunterstand bauen	679
2063	11138	Radfahren auf Bürgersteigen - Gefahren für ältere Fußgänger	680
2064	11171	Über weitere Zahnradbahnen nachdenken - Zum Beispiel über Doggenburg oder Zacke bis Karlshöhe verlängern	680
2065	10819	Naturheilkundezentrum schaffen. Mineralbäder mit Mineralwasser befüllen	680
2066	12457	Stuttgart 21 - Ein für Stuttgart verträglicher Tiefbahnhof	681
2067	13366	Täglich die Straßen reinigen	681
2068	13555	Grundsteuer für unbebaute Grundstücke erhöhen	681
2069	11059	Stadtring - Das Fahren durch die Stadt nur für Anwohner und E-Fahrzeuge erlauben. Andere nutzen kostenloses Park+Ride	682
2070	11476	Krankenhauszufahrten erneuern	682
2071	12999	Grünen Pfeil an den Ampeln Mönchfeldstraße Ecke Arnoldstraße und Veitstraße Ecke Mönchfeldstraße anbringen	682
2072	13634	Regenschutz für Bushaltestelle Aspenwaldstraße installieren	682
2073	13583	Ertüchtigung Wernhaldenpark: Fußweg sanieren	683
2074	13552	Takt der Buslinie 91 auf 15 Minuten verdichten	683
2075	11850	Stadtentwicklung (Ladengeschäfte, Kinderbetreuung, medizinische Versorgung) in Kaltental voran bringen	683
2076	12699	Abgang zur Haltestelle Viadukt Bewuchs zurückschneiden	683
2077	13308	Neugestaltung Kreuzungsbereich Doggenburg weiterentwickeln und umsetzen	684
2078	12136	Container für Kinder- und Jugendtreff anschaffen	684
2079	13053	Stadtzentrum statt Parkplätze an der Kelterhalle ausbauen	684
2080	11465	Gelbes Fußgängerblinklicht an Ampel Kirchheimer Ecke Spaichinger Straße anbringen	685
2081	13249	Rotphase Fußgängerampel Vaihinger Straße Ecke Holdermannstr. verkürzen	685
2082	11261	Aufklären statt Ehrenamt	685
2083	13189	Drohende Klimakatastrophe und Dauer-Feinstaubrekord - Bürgerforen einrichten	686
2084	11173	Buslinie 42 auf Stadtbahn umstellen	686
2085	12613	Muslime sind ein Teil Stuttgarts - Imagekampagne durchführen	686

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2086	10174	Grünanlage an der Barbarossastraße erhalten	686
2087	11245	Grüner Pfeil / Stoppschild in der Voltastraße	687
2088	10783	Bau eines Kreisverkehrs Seeblickweg in Hofen an der Kreuzung auf Höhe Tankstelle (Kochelseeweg, Benzenäckerstraße)	687
2089	12525	Stadtreinigung in der Neckarvorstadt verbessern	688
2090	11937	Bürgerprojekt Kelley Barracks starten	688
2091	13707	Vorschläge unverändert veröffentlichen	689
2092	11616	Heckenrückschnitt an Wegen und Straßen durchführen	689
2093	10983	Ballsporthalle mit Tiefgarage bauen	689
2094	11359	Neckartor - Verkehr auf der B14 verflüssigen - Kreuzung auflösen	689
2095	10390	Ordnungsamts-Team für Fahrradüberwachung abstellen	690
2096	13068	Radfahren auf Karl-Kloß-Straße nach Degerloch generell verbieten! Verbotsschilder aufstellen.	690
2097	11078	Schwimmbad der Ernst-Abbe-Schule sanieren	690
2098	12592	Gefährliche Ausbremsmanöver im Berufsverkehr vor dem Schwanentunnel verhindern	690
2099	12866	Bebauung und Neugestaltung rund um den Möhringer Bahnhof – hier Grundstück am Vorplatz vor Bürgerhaus durch die Stadt zurückkaufen	691
2100	11595	Verkehrssituation Bad Cannstatt, Wilhelmsplatz - Mittlere Spur für Linksabbieger frei geben	691
2101	10533	Kreisverkehr Ruppmanstraße Ecke Industriestraße bauen	691
2102	12594	Verkehr in Katharinenstraße beruhigen	692
2103	12413	Gefahrenquelle Radfahrstreifen Waldburgstraße entschärfen	692
2104	12226	Mehr Kontrollen für Falschparker im Gebiet Lauchäcker	692
2105	10250	Kunstrasenplatz SV Gablenberg anschaffen	692
2106	13489	Musikpreis der Stadt Stuttgart verleihen	693
2107	12898	Stuttgarter Knabenchöre Hymnus und Collegium iuvenum Stuttgart (CIS) finanziell unterstützen	693
2108	13065	Verkehrsüberwachung: Verkehrswidriges Parken mit Warnblinker zusätzlich bestrafen	693
2109	11872	Tempo 30-Zone in der Kirchheimer Straße in Sillenbuch einrichten	694
2110	12790	Erhöhung der Taktzeiten des 65er Busses zwischen Heumaden Bockelstraße und Plieningen von 20 auf 10 Minuten	694
2111	11788	Umsetzung der geplanten Neugestaltung Festplatz Zuffenhausen Kelterplatz	694
2112	10471	Triebweg sicherer gestalten - Beleuchtung ausbauen	694
2113	10549	Drogeriemarkt in Botnang fehlt	695
2114	10888	Gemeinwesenstelle für Hausen und Ausbau des Jugendhauses in ein Familien- und Begegnungszentrum	695
2115	13113	Dem Kleingewerbe in Kaltental eine Chance geben, Parkplätze einrichten	696
2116	13071	Städtischen Anteil an der LBBW verkaufen	696

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2117	12277	Kreisverkehr am Löwenplatz Welimdorf Richtgeschwindigkeit in der Pforzheimer Straße auf Tempo 30 reduzieren	696
2118	12312	Schleichverkehr durch Stuttgart-Ost nach Stuttgart-Mitte unterbinden	696
2119	10068	Hundekot - DNA-Proben nehmen	697
2120	10741	Busanschlüsse am Karl-Benz-Platz von Bus 60 verbessern	697
2121	12580	Gefährliches Falschparken von Lastkraftwagen (Lkw)-Anhängern im Hafen unterbinden	697
2122	10309	Ampel Lerchenrainschule - mehr Sicherheit schaffen	698
2123	10611	Hechinger Straße-Jelinstraße - Fahrbahnschäden reparieren / Verkehrssicherungspflicht der Stadt Stuttgart	698
2124	12980	Schulsozialarbeiterin für die Maria Montessori Grundschule Hausen	698
2125	11283	Sitzbänke vor Marktkauf in Feuerbach aufstellen	699
2126	11666	Verkehrsbelastung Taubenheimstraße - Wildunger Straße: Verkehrsberuhigende Maßnahmen durchführen	699
2127	11475	Stuttgarter Friedensweg auf dem Burgholzof einrichten	700
2128	10151	Die 2-Meter-Regel im Wald stärker kontrollieren ...	700
2129	10958	E-Mail Versand von Verpflichtungserklärungen durch die Bürgerbüros an deutsche Konsulate und Botschaften einführen	700
2130	10144	Umgestaltung der Sigmaringer Straße in Möhringen	701
2131	12212	Parkplatznot durch Fehlbelegung im Wohngebiet vermeiden - Langzeitparker	701
2132	13147	Anwohnerparkausweis für mehrere Parkraumzonen	701
2133	12289	Hundekot-Beseitigungs-Service einrichten	702
2134	12018	Parkplatzsituation in der Stuttgarter Innenstadt verbessern	702
2135	11794	Neue Weinsteige - Radfahren verbieten	702
2136	10302	Ampelanlage Karl-Kloß-Straße/Wilhelm-Raabe-Straße optimieren	702
2137	12263	Unterschiedliche Altersgruppen berücksichtigen auf Spielplatz Endhaltestelle Botnang	703
2138	12889	Ampel für Rechtsabbieger abbauen	703
2139	12085	Gaswerkareal kommunalisieren	703
2140	11357	Gehsteige im Gebiet Möhringen/Sonnenberg vollständig sanieren	703
2141	11206	Zusätzlicher Fußgängerüberweg Solitudestraße in Weilimdorf	704
2142	12478	Kreisverkehr an der Einmündung der Neuen Weinsteige in die Olgastraße	704
2143	12174	Weitere Stadtteilmanager einstellen	705
2144	11040	Zebrastrifen und Tempo 30 in der Leitzstraße in Stuttgart Feuerbach einrichten	705
2145	10824	Parkhaus am NeckarPark bauen	705
2146	11654	Natursteinbelag des Kleinen Schloßplatzes erneuern	706
2147	11576	Verkehrsberuhigung in Wohngebieten, Erlass von Durchfahrtsverboten oder Ausweisung von Anliegerstraßen	706
2148	10761	Hasenbergsteige zur Sackgasse umbauen!	706
2149	11486	Parkgebühren im gesamten Stadtgebiet senken	707

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2150	13539	Kirchenglocken nur noch zu Anlässen oder vor dem Gottesdienst läuten	707
2151	12909	Sitzbänke und Mülleimer im Fasanenhof anbringen	707
2152	10678	30er-Zonen in Botnang besser ausschildern	707
2153	10049	Bürgertreff im Bezirk Vaihingen einrichten	707
2154	12707	Landschaftsschutzgebiet am Molchweg erweitern	708
2155	12811	Parkerleichterung für Schwerbehinderte ohne aG Ausweis	708
2156	12691	Bespielbarer Belag für Bolzplatz verlegen	708
2157	10807	Busbahnhof Zuffenhausen: Hundekotwiese entfernen	709
2158	12562	Angabe der Kilometeranzahl auf Verkehrsschildern für Fahrradfahrer	709
2159	13564	Stadt soll sich für einseitige Autobahnauffahrt Rohr einsetzen	709
2160	10553	Tempolimit auf der Birkenwaldstraße kontrollieren	709
2161	11478	Uhr beim Moltkeplatz aufstellen	710
2162	12231	Kostengünstige Nutzung von städtischen Fitnessräumen ermöglichen	710
2163	11943	Standorte für Urban Climbing bekanntgeben	710
2164	11220	Abschaffung der diskriminierenden Vorrang-Ampelschaltung am Rosenbergplatz	710
2165	13722	Stuttgart beteiligt sich finanziell an der S-Bahn, da es die Bahn allein nicht hinbekommt	711
2166	13683	Schulen in privater Trägerschaft finanziell unterstützen	711
2167	12297	Zusätzlichen Zugang am Spielplatz Hauptmannsreute schaffen	711
2168	11479	Straßensanierung: Am Kräherwald	712
2169	11364	Bessere Kontrolle des "alten Friedhofs" in Botnang durch die Polizei	712
2170	10384	Kreisverkehr Albstraße Ecke Sigmaringer Straße bauen	712
2171	11964	Neue S21-Brücke am Neckarknie als Architektur-Highlight (Ideen-Initiative hierfür gründen)	712
2172	11845	Königsstraße sperren für Autoverkehr - Verbesserung der Umwelt	713
2173	13399	Geschwindigkeitsbegrenzung B 27 Körschbrücke in Höhe SI-Centrum herabsetzen	713
2174	12373	Rücknahme der verkehrsbehindernden Maßnahmen im Stadtgebiet	713
2175	10025	Freistehende Gewerbeflächen in Stuttgart-Wangen besser nutzen	714
2176	12423	Verkehrsspiegel anbringen in der Burgenlandstraße	714
2177	13106	Fuß- und Fahrradweg vom Ende Gingener Straße zur Tankstelle an den Otto-Konz-Brücken einrichten	715
2178	13337	Straßen- und Bahnübergang zwischen Möhringen und Sonnenberg einrichten	715
2179	13138	Ort der Begegnung für die Vielfalt in unserer Gesellschaft schaffen	715
2180	12777	Wasserspielangebot auf Spielplatz in Heumaden ü.d. Straße (Bernsteinstraße) installieren	715
2181	12956	Verkehr in Weilimdorf beruhigen	716
2182	10353	Stationäre Geschwindigkeitsüberwachung auf B10/27 stadtauswärts nach der Zabergäubücke installieren	716
2183	12690	Ampelblitzer an der Kreuzung B 295 aufstellen	716

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2184	11086	Mindesthaltezeiten zum Ein- und Aussteigen an Haltestellen verlängern	716
2185	12766	Treppe Feuerbacher Talstraße durch Rampe ersetzen	717
2186	10368	Parkerweiterung im Gebiet Hinterer Vogelsang vorantreiben	717
2187	12305	Sauberkeit Parkplatz Hauptfriedhof verbessern	717
2188	12269	Öffentliche Toiletten im Fasanenhof und Fasanenhof Ost errichten	717
2189	12307	Braune-Tonne-Leerung verbessern	718
2190	12227	Fußgängerampel von Brenzstraße zu Wiesbadener Straße (Überweg über Gnesener Straße): Sicherheit für Kinder und Senioren	718
2191	10708	Warnlampe in der Landhausstraße am Ostendplatz aufstellen	718
2192	11658	Ampelschaltung am Schillerplatz optimieren	719
2193	10070	Schaukel auf dem Spielplatz Im Dinkelacker wieder aufbauen	719
2194	12405	Ruftaxi für Kaltental einführen	719
2195	13386	Bus 82 Anschluß zur U8 nach Ostfildern einrichten	719
2196	11355	Überbauung in Botnang stoppen	720
2197	11627	Neugestaltung Sophienstraße ab Marienstraße bis Häusler-Passage	720
2198	12669	Verlängerung der Werderstraße und ihre Einmündung in die Cannstatter Straße mit einer zweispurigen Linksabbiegemöglichkeit	720
2199	13528	Filderbahnhof Plus realisieren	721
2200	13598	Parkverbot am Zugang zur U2 Haltestelle an der Kolpingstrasse in Steinhaldenfeld einrichten	721
2201	12278	Feuersichere Sitzbänke im Flur vor Stadtbibliothek, Musikschule und Heimatmuseum Möhringen aufstellen	721
2202	12932	Parkraummanagement und Anwohnerparken im Kurviertel, Seelberg und Veilbrunnen einführen	722
2203	10093	Hauptstraßen ausbauen	722
2204	13120	Ausreichend Parkplätze im Europaviertel schaffen	723
2205	12521	Stadtbibliothek: Versäumnisgebühren reduzieren	723
2206	10988	Nachts Tempo 30 auf Möhringer Landstraße und anderen Hauptverkehrsstraßen	723
2207	12566	Nachts überall Tempo 30 einführen	723
2208	12927	Sauberkeit in Stammheim verbessern	723
2209	11985	Anschlüsse am Karl-Benz-Platz verbessern	724
2210	11626	Verkehrsspiegel in der Filderstraße anbringen	724
2211	11287	Verkehrs- und Parkraumkonzept Rotenberg entwickeln 4: Begegnungsverkehr verbessern	724
2212	10746	Staus in der Hackstraße - Gleise für Krankenwagen teeren	725
2213	13384	Hackstraße für den allgemeinen Straßenverkehr sperren - zugunsten der Stadtbahn!	725
2214	12077	Marathon in der Landeshauptstadt durchführen	725
2215	12943	Seniorenwohnungen in Stammheim bauen	725
2216	10133	Peitschenampel vor dem Alten Feuerwehrhaus aufstellen!	726
2217	11408	Zebrastrifen an der Planckstraße / Marquardtstraße	726

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2218	12852	Ortskern Untertürkheim neu gestalten	726
2219	10789	Fußgängerampeln in Benzenäckerstraße in verkehrsarmen Zeiten abschalten	726
2220	13165	Dürrlewang Wald aufwerten	727
2221	10729	Neue Kita in Birkach einrichten	727
2222	11175	Finanzielle Unterstützung des StadtSeniorenRats Stuttgart e.V. verbessern	727
2223	11270	Bockelstraße für alle, nicht nur für Autos... mit Zone 30 - sicher und ruhiger machen!	728
2224	10266	Tempo 30 Zone "Am Römerkastell" einrichten	728
2225	10656	Familienförderung: Familien ab 3. Kind von Lohn- und Einkommenssteuer befreien, wie in Frankreich bereits bewährt	728
2226	12452	Stuttgart als wirtschaftlichen Hauptstandort attraktiv halten - Autoverkehr nicht zu sehr behindern	728
2227	13284	Fußweg zwischen Haltestelle Herderplatz und oberer Vogelsangstraße sanieren	729
2228	13000	Bolzplatz unterhalb Wernhaldenpark sanieren	729
2229	10980	Verkehrslenkung Sportgebiet Waldau verbessern	730
2230	10189	Verkehrskollaps vermeiden durch die Visualisierung der Verkehrslage in Echtzeit	730
2231	10308	Mehr Zebrastreifen plus erhöhter Fahrbahn einrichten	730
2232	13029	Rampe zum Wasen in der Kegelenstraße errichten	731
2233	11529	Kleinkinderspielplatz in Stuttgart Altenburg errichten	731
2234	11655	Rommelstraße nicht mehr als LKW Parkplatz erlauben	731
2235	13217	Abbiegespur an der Kreuzung Nord-Süd-Straße/Vaihinger Straße verlängern	732
2236	13591	Regelmässige Kontrolle der an Weinberge angrenzenden Straßen und Gehwege	732
2237	10227	Feinstaubbekämpfung 28: Gebot und Kontrolle von Reifenwaschanlagen auf unbefestigten Baustellen	732
2238	11146	Internationalen Solo-Tanz-Theater Festivals finanziell absichern	733
2239	12418	Blitzer Geißeichstraße stadteinwärts aufstellen	733
2240	11759	Knöllchen für zweckentfremdete Garage vergeben	733
2241	11033	Schadhaften Gehweg bei der Bushaltestelle Glaunerweg reparieren	733
2242	11718	Barrierefreies Wohnen in Stuttgart-Neugereut fördern	734
2243	11417	Verkehrsberuhigung Mia-Seeger-Straße vor Kindertagesstätte einführen	734
2244	11989	Beseitigung der losen Pflastersteine vor der AOK in Vaihingen	734
2245	10784	Bessere SSB-Verbindung zum Milchhof	734
2246	12328	Fußgängerampel Höhe Hauptstraße 73 Vaihingen abbauen - Zebrastreifen einrichten	734
2247	12567	Babyschaukeln auf Spielplätzen aufstellen	735
2248	11277	Alte Aldinger Straße in Mühlhausen - Tempo 30 einführen	735
2249	10195	Gutachten und Vorplanung für „Stuttgart 22“	735

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2250	10059	„Demo-Haus“ zur Stärkung der Demokratie einführen	736
2251	12683	Ampeln Hauptstätter Straße zurückbauen	736
2252	13474	Festinstallierte Blitzanlage an der Kreuzung Rotebühl-/Senefelderstr. anbringen	736
2253	13070	Geschwindigkeit Schattenring begrenzen und kontrollieren	736
2254	11520	Kennzeichenpflicht für Fahrräder einführen	737
2255	13115	Zebrastrreifen erneuern	737
2256	12659	Wiener Platz neu gestalten. (Platz zwischen Bahnhof und ehemaligem Schoch Areal)	737
2257	13568	Sanierung der Feldwege Haldenwies Stuttgart Möhringen	738
2258	11491	Kreisverkehr einrichten Ecke Stammheimerstraße zur Zahn-Nopper-Straße	738
2259	12012	Wohn-Parkhaus Vogelsang errichten	738
2260	12489	Internetseite, um Stadt über Neubepflanzungen zu informieren	738
2261	11505	Bezirksrathaus Vaihingen: Wartebereich freundlicher gestalten	738
2262	10312	Abgrenzungen zwischen Fahrbahn und Gehwegen anbringen	739
2263	10433	SCHWULST fördern!	739
2264	12453	Tempo 40 Zone in Sonnenberg einrichten	739
2265	11653	Autoverkehr aus Möhringen verflüssigen - Busspur für Autos frei geben	739
2266	11148	Tempo 40 auf der Solitudestraße einführen	740
2267	11142	Abwasserkanal am Lemberg reinigen	740
2268	10249	Neuer Zebrastrreifen auf der Schützenstraße schaffen	740
2269	12551	Bürger- und Familienzentrum für Obertürkheim bereitstellen	740
2270	13379	Rechtsabbiegerspur Sonnenberg wieder öffnen	741
2271	10538	Anlage Steinbrunnen wiederherstellen	741
2272	13103	Jugendtreff und Kita in der Asperger Straße neu bauen	741
2273	13452	Parkraummanagement Pragsattel überdenken	742
2274	12294	Wasserstelle im Zuffenhäuser Stadtwald einrichten	742
2275	13267	Ampelphase für Fußgänger Wilhelmsbrücke-Fußgängerzone Cannstatt verkürzen	742
2276	13440	Bei den Kreisverkehren am Cannstatter Karree die Fußgängerüberwege verlegen	742
2277	11708	Fußweg auf dem Neckardamm nur für Fußgängerinnen und Fußgänger freigeben	743
2278	10092	Auf der Ulmer Straße in Wangen Tempo 30 einführen	743
2279	11675	Retentionsfläche für den Hochwasserschutz im Elsenal wiederherstellen	743
2280	12144	Fußgängerüberweg besser beleuchten an der Kreuzung Köstlinstraße, Landauer Straße und Rastatter Straße	744
2281	10023	Obertürkheimer Bahnhof aufwerten	744
2282	13408	Winterdienst auf kombinierten Fahr- und Fußgängerstraßen einführen	744
2283	10126	Mehr Fakultäten an Stuttgarter Universitäten einrichten	745

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2284	10494	Gestaltung von Plätzen in der Stadtmitte IV, "Stadtplatz" zwischen Bahnhof und Neuem Schloss neu planen	745
2285	13063	Geschwindigkeitskontrollen Vaihingen Bereich Robert-Leicht-Straße / Schranne ausbauen	746
2286	11499	Tempo 40 Kontrollen an Albert-Schäffle-Straße durchführen	746
2287	10843	30er Zone auf der Schmidener Straße in Bad Cannstatt einführen	746
2288	13597	Birkenkopftunnel bauen	746
2289	11215	Abschaffung der Parkzonen in Stuttgart-West	747
2290	11816	Dürrolewang Hochwasserschutz	747
2291	12348	Spielplatz Wolfer besser pflegen	747
2292	12832	Straßen Birkach und Plieningen sanieren	748
2293	10419	Verkehrsfluss Mercedesstraße verbessern	748
2294	10917	Geschwindigkeit überwachen im verkehrsberuhigten Bereich um das Kinderhaus Ravenni (Biberacherstr. und andere)	748
2295	13229	Planungskonzept für den Theodor-Heuss-Parkplatz am Haus der Wirtschaft erarbeiten	749
2296	13282	Schallschutzfenster für Bürgerhaus und Musiksaal in Botnang anschaffen	749
2297	12844	Gerechtigkeit bei der Grundsteuerberechnung	749
2298	12962	Wilhelmstraße ab Liebenzeller Straße bis Brunnenstraße Tempo 30 Zone einrichten	750
2299	11620	Mehr Basketballplätze in Stuttgart bauen	750
2300	10742	Verkehrsberuhigung Nürnberger Straße: Tempo 40 einführen und kontrollieren	750
2301	13726	Robert-Koch-Straße zwischen Vaihinger Hauptstraße und Rohr in Tempo-30-Zone umwandeln	750
2302	10062	Visionäre Attraktion: Eine gläserne Röhre als Rutschbahn vom Fernsehturm zum Neuen Schloss	751
2303	10919	Eine Urnenwand (Kolumbarium) für den Wangener Friedhof	751
2304	11713	Geeignete Schulräume für die Landwirtschaftliche Schule in Hohenheim anmieten	751
2305	12925	Sanierungsgebiet Kaltental - vorbereitende städtebauliche Untersuchungen durchführen	752
2306	12895	Außenbereich von Plieningen als Landschaftsschutzgebiet ausweisen	752
2307	11104	Zusätzliches Parkdeck auf dem Postparkplatz neben dem Bahnhof Untertürkheim bauen mit Park & Ride Plätzen	752
2308	11186	Schachfiguren für Schachfeld am Janusz-Korczak-Weg bereit stellen	753
2309	12259	Mehr Personalstellen für die Gewerbeaufsicht für Betriebsrevisionen (Arbeitsschutz, überwachungsbedürftige Anlagen) einrichten	753
2310	10967	Wände an der Eugenstraße reinigen oder streichen	753
2311	12693	30er Zone im Wohngebiet Buchwald kontrollieren	753
2312	11717	Tempo 30 Zone Heerstraße baulich anpassen	754
2313	13416	Parkraum schaffen	754
2314	11921	Kreisverkehr für alle Kreuzungen auf der Kirchheimer Straße in Sillenbuch anlegen	754

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2315	12610	Tempo 50 statt Tempo 80 auf B14 ab Heselacher Tunnel bis Schattenring vermindern	754
2316	12089	Spiegel an Kreuzung Glemsgaustraße Ecke Roßbachstraße anbringen	755
2317	12579	Grünanlage Kniebisstraße Ecke Einkornstraße aufbessern	755
2318	12351	Grillplatz an der Heidenklingenstraße einrichten	755
2319	11092	Bebauungspläne müssen vierteljährlich in rechtsverbindlicher aktueller Form dem Bürger vorliegen	756
2320	10698	Parkraumüberwachung ausweiten durch Angelernte	756
2321	13085	Bußgelder auf europäische Höchstwerte anheben	756
2322	12286	Spielplatz Colmarer Straße sanieren	756
2323	13614	Sportplatz im Vaihinger Osten sanieren	757
2324	11338	Keine Genehmigung von Kindergärten mit zeitlich begrenzter Dauer	757
2325	12381	Verbreiterung des Gehweges am Feuersee - Nähe Württembergische (Gutenbergstraße)	757
2326	13290	Parkraumabgabe mit gleichzeitiger Car-Sharing-Verbesserung realisieren	758
2327	13315	Strafzahlung Feinstaub an die EU vermeiden	758
2328	10410	Hundenauslaufplätze eingezäunt in Zuffenhausen-Rot-Freiberg einrichten	758
2329	12836	Bodenwellen in der Etzelstraße anbringen	759
2330	10022	Referendum zum B10-Rosensteintunnel	759
2331	13339	Ampelschaltung Sigmaringer Straße Ecke Hechinger Straße fehlerhaft	759
2332	11302	Grünstreifenbepflanzung Hohlgrabenäcker einführen	760
2333	11265	Verkehrsschilder sinnvoll einsetzen zum Beispiel in 30er Zone	760
2334	10551	Spielplatz beim Kriegsbergturm schaffen	760
2335	11431	Zustand der Straßen in Stuttgart Zuffenhausen verbessern	760
2336	10940	Kreisverkehr Schozacherstraße, Tapachstraße und Roter Stich bauen	761
2337	12921	Allwettertauglichen Bolzplatz Röckenwiesen Spielplatz erneuern	761
2338	13222	Löwen-Markt umgestalten	761
2339	13220	Weitere Erholungsräume in Weilimdorf schaffen	761
2340	12181	Verbindung Neckarvorstadt zur Altstadt in Bad Cannstatt - Ampeln durch Zebrastreifen ersetzen	761
2341	10037	Wiedereröffnung der geperzten zweiten Spur der Peregrinastraße in Stuttgart-Sonnenberg	762
2342	11457	Eingemeindung benachbarter Kommunen im "Speckgürtel"	762
2343	11929	Bürgerprojekt Patch Barracks starten	762
2344	12084	Reinhold-Maier-Brücke umbenennen	763
2345	12493	Autostadt Stuttgart und Verkehr 4.0	763
2346	13490	Verkehr in der Senefelderstraße durch Einbahnstraße entzerren	764
2347	10486	Rechtsabbiegespur - Filderstraße Richtung Marienplatz am "Südtor" einrichten	764
2348	10277	Lärmschutzwand bei der A 831 Dachswald errichten	764

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2349	13181	Babyschaukel auf einem Heselacher Spielplatz errichten	764
2350	13696	Zur Verkehrsberuhigung in Bad Cannstatt Pförtnerrampen aufstellen	765
2351	13638	Shared Space zwischen Rathaus Vaihingen und Zigarren Mezger	765
2352	11957	Radarkontrollen auf dem Rotweg in Zuffenhausen durchführen	765
2353	13116	Parkgebühren einführen	765
2354	10034	Radfahrverbot auf der Feuerbacher-Tal-Straße einführen	766
2355	12928	Spielplatz Hohlgraben (Zazenhausen) aufwerten	766
2356	11824	Städtische Abwasserkanäle in Feuerbach sanieren	766
2357	13374	Sanierung Kindertageseinrichtung Luise-Benger-Straße in Uhlbach abschließen	766
2358	10232	Einzäunung des Kinderspielbereichs in der Grünanlage am Döffinger Weg	767
2359	12025	Mülleimer am Pfarrer-Flattich-Weg aufstellen	767
2360	10118	Umfangreichere aber auch verantwortungsvolle Nutzung von Daten	767
2361	10130	Gehwegbeleuchtung zwischen Gerlingerstraße (LIDL) und Fasanengarten Stuttgart-Hausen einrichten	768
2362	11412	Linksabbiegen in Kolpingsiedlung von der Filderstraße erlauben	768
2363	12918	Grünanlage und Spielplatz in der Bergstraße beleuchten	768
2364	13599	Gerberplätzle oder Nesenbachplätzle Namen geben	769
2365	11442	Senioren- und rollstuhlgerechtes Bürgerzentrum am Agnes-Kneher-Platz in Degerloch bauen	769
2366	10541	Schönheitskommission für die Stadtplanung einrichten	769
2367	10381	Arbeitskräfte einsparen im Winter beim Gartenamt (GFF) - Gehölze nicht unnötig schneiden	769
2368	11191	Städtische Satzung zur Bauordnung ändern: In Einzelfällen auf Abstellplätze verzichten	770
2369	12619	Stadtteiltrennung aufheben	770
2370	13086	Kohle- und Holzkamine verbieten	770
2371	12370	Keine Windräder in Feuerbach aufstellen	770
2372	13144	Spiegel an der Kreuzung Spitalhof in Zazenhausen zur besseren Einsicht in die Straße anbringen	771
2373	10386	Fläche in der Neckartalstraße an der Shelltankstelle (kommunal) nutzen	771
2374	11329	Briefmarkenautomat in Hedelfingen aufstellen	771
2375	13459	Die echte Filderauffahrt, wie bereits vor 30 Jahren geplant, überarbeiten .	771
2376	13075	Falschparker in der Trautäckerstraße öfter kontrollieren	772
2377	12759	Haltestelle Staatsgalerie umbauen	772
2378	11844	Verkehrberuhigung Weißenhofsiedlung - statt Parkplätzen fürs Einkaufszentrum Killesberg-Höhe Raum für Kommunikation	772
2379	12950	Parksperrungen an einzelnen Straßenecken in Wohngebieten aufstellen in Heselach	773
2380	13330	Verkehrssicherheit für Fußgänger am Gerda-Taro-Platz verbessern	773
2381	10319	Lärmschutz an der Körschtalbrücke verbessern	773

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2382	12239	Gesundheitsversorgung in Stuttgart-Süd optimieren	774
2383	11402	Erweiterungsbau Kita Nachtigallenweg	774
2384	12331	Entfernung der Ampeln an der Hauptstraße zwischen Schwabengalerie und Aral-Tankstelle	775
2385	12079	Tempo 30 in Vaihinger-Landstraße	775
2386	10750	Feinstaubbekämpfung 38: Verkehr verflüssigen auf B27 im Bereich Milaneo durch Parkhaus-Bau auf „altem Mercedesgebäude“	775
2387	11011	Fußgänger- und Fahrradfahrerbrücke Kreuzung Hasenberg- und Schlossstraße	776
2388	11054	Gehwegfreigabe für Radler im Fasanenhof abschaffen	776
2389	12285	Hölzel - Haus in Degerloch	776
2390	11236	Sicherheit am Kinderspielplatz erhöhen - Spielstraße Thornerstraße einführen	776
2391	12599	Parkraummanagement 2016 unbedingt bis Südheimerplatz ausweiten	777
2392	11049	Freiwillige Feuerwehren zusammenlegen	777
2393	12513	Pförtnerampel für Stoßzeiten an der Gemarkungsgrenze Fellbach - Bad Cannstatt: Nürnberger Straße aufstellen	777
2394	13530	„Herdweg als Anliegerstraße“ Ausweisung zurücknehmen	778
2395	12591	Vier neue Stellen bei der Stadt schaffen für Energiebeauftragte	778
2396	11733	Radwege als Gefährdung beseitigen	778
2397	10012	Keine Verlängerung der Stadtbahn U 13 (U 6) von Giebel über Hausen zum S-Bahnhof Weilimdorf!	778
2398	12727	Grünflächen rund um den Jim-Knopf-Spielplatz an der Ohnholdstraße reinigen	779
2399	12872	Ampelphasen an der Neckartalstraße in Münster optimieren	779
2400	13649	Straßenbeleuchtung entlang der Ohnholdstraße (zwischen Kaserne und Birkach) reduzieren	780
2401	11737	Leitplanke im oberen Knappenweg anbringen	780
2402	11230	Kreisverkehr errichten zur Verkehrsberuhigung Seeblickweg Ecke Wagrainstraße	780
2403	12026	Einfriedung des Spielplatzes am alten Friedhof	781
2404	11480	Schallpegelmessungen bei Fahrten der Güterzüge an der Gäubahn durchführen	781
2405	12217	Faschingsumzug 2016 - Umzüge zusammenlagen	781
2406	13354	Zur Verkehrsberuhigung Waldhornweg Fahrbahnschwellen an den Fußgängerüberwegen (Gehwegnasen) anbringen	781
2407	11882	Bremsschwellen / Bodenschwellen sogenannte "Schlafende Polizisten" im Anwohnergebiet Schranne /Endelbang anbringen	782
2408	12109	Radar als Geldeinnahmequelle schadet Stuttgart	782
2409	10484	Bahnhofsvorplatz in Münster attraktiver gestalten	783
2410	13488	Verkehrssituation Rund um die Haltestelle Fauststraße verbessern	783
2411	12329	Umbau oder Ausbau des Interimskindergartens Trollingerstrasse 11 in Uhlbach für eine Dauernutzung	783
2412	11623	Haus und Garten des AWO-Seelbergtreff in der Taubenheimstraße sanieren	783

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2413	10156	Erweiterung der Buslinien 81 und 82 fürs Gebiet "Höhenrand"	784
2414	13235	Bolzplatz an der Franz-Schubert-Schule zu einem Kunstrasenplatz umbauen	784
2415	10061	Konzerthaus - Probenräume unter dem Innenhof des Rotebühlbaus schaffen	785
2416	11477	Schallpegelmessungen auf Straßen durchführen	785
2417	13586	2. Weltkrieg in Weilimdorf beenden - Infotafeln an Straßenschildern anbringen	785
2418	12358	Tempo 40 auch im Vorbehaltsstraßennetz in Stuttgart Nord	786
2419	13370	U-Stadtbahn im Stau - Strecke Stöckach-Bergfriedhof untertunneln	786
2420	10495	Katzencafé einführen	786
2421	13150	Suche nach einem Bauplatz für ein Senioren- und Pflegeheim in Plieningen angehen	787
2422	11962	Lärmschutzwand an Rosensteinkita errichten	787
2423	13180	Fußgängerampel in Höhe Bushaltestelle Albblick installieren	787
2424	13610	Zebrastrifen auf der Kreuznacher Straße einrichten	787
2425	13243	Beschilderung Porschemuseum verbessern	787
2426	13289	Informationstafeln, die über die Möhringer Stadtgeschichte, erzählen	788
2427	12985	Schulung zum Thema Bürgerhaushalt für Bürgermeister und Gemeinderäte finanzieren	788
2428	13671	Beleuchtung des Rundweges im Rosental installieren	788
2429	13035	Tempo 30 einführen für Sicherheit, Luftreinhaltung und Lärmschutz	788
2430	13588	Parkraummanagement in Stuttgart-West wieder abschaffen	789
2431	11133	An den Otto-Hirsch-Brücken die vorhandene Ampelanlage oder zumindest ein Warnblinklicht einschalten	789
2432	13064	Kreuzung Hummelbergstr., Beethovenstr., Klinglerstr., Alte Stuttgarter Str. fußgängerfreundlich machen!	789
2433	13579	Spielplatzsanierung in Freiberg-Kafka Spielplatz	789
2434	11453	Verkehrsspiegel an Kurve Böblinger Straße Richtung Vaihingen anbringen	790
2435	11790	Ampelanlage abbauen - Kreisverkehr einrichten: Ecke L1198, Fellbacherstraße.	790
2436	10096	Projekt Holzgerüst Alte Dorfstraße Birkach ersatzlos streichen	790
2437	12761	Stadtbahnhaltestelle Hedelfinger Straße mit zweitem Abgang ausstatten	790
2438	12851	Parken von Lastwagen im Kleinen Ostring verbieten	791
2439	12945	Stahlgerüst am Wilhelm-Geiger-Platz entfernen	791
2440	10378	Fernbusbahnhof Weilimdorf bauen	791
2441	10569	Städtischen Spielplatz in der Hedelfinger Straße errichten	792
2442	11119	Ringverkehr für die Buslinie 72 einrichten	792
2443	10662	Wegbeleuchtung Hohlgraben in Zazenhausen anbringen	792
2444	13536	Gemeinschaftsschule in Hedelfingen einrichten	792
2445	12344	Parkgebühren einnehmen in Stuttgart-Nord	793
2446	13592	Radweg in der Nauener Straße einrichten	793

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2447	11358	Tempo 40 in Plieningen einführen	793
2448	10325	Zebrastreifen oder Fußgängerampel einrichten an der Badstraße Ecke Kühlbrunnengasse	793
2449	10152	Aufhebung Radwegkennzeichnung Flachterstraße / Rutesheimerstraße	794
2450	11839	Kreisverkehr an Kreuzung Epplestraße Ecke Ohnholdstraße einrichten	794
2451	10375	Birkach Schönberg - Königsstraße zwischen Schönberg und Degerloch sanieren	794
2452	10065	Falschparker in der Wasenstraße stärker ahnden	794
2453	12095	Verkehrskontrollen auf Kornwestheimer Straße regelmäßig durchführen	795
2454	12321	Einkaufsmöglichkeiten in Heumaden schaffen	795
2455	12389	Zuffenhäuser Unterländer Straße als Fußgängerzone gestalten	795
2456	10515	Seelbergstraße in Bad Cannstatt in Einbahnstrasse umwandeln	795
2457	11366	Kreisverkehre sicherer machen	796
2458	12094	Geschwindigkeitsmessanlage in Schozacher Straße und Roter Stich aufstellen	796
2459	10142	Kreisverkehr Forststr. Ecke Johannesstr. einrichten	796
2460	11045	Rollsporthalle bauen	796
2461	10477	Kreisverkehr Liebknechtstraße Ecke Robert-Koch-Straße einrichten	797
2462	12939	Feldschütz für das Landschaftsschutzgebiet Wangener Berg einstellen	797
2463	12210	Steiermärker Straße hinter Festhalle nicht sperren	797
2464	12156	Ampelblitzer Fußgängerampel Schwieberdinger Straße Höhe Discounterzufahrt	798
2465	11157	Einbahnstraßensystems Bismarckstr. Ecke Ludwigstr. und Seyfferstr. Ecke Röttestr. sowie Schrägparken einführen	798
2466	13673	Hofener Straße nicht sperren	798
2467	11765	Schöne Stuttgarter Moschee einrichten	799
2468	12764	Grüngut-Abfuhr an den Weinbergen durch organisierte Sammlung vereinfachen	799
2469	12103	Wartehäuschen in der Birkheckenstraße errichten	799
2470	13458	Kreisverkehr Maybachstraße Ecke Alarichstraße einrichten	799
2471	12071	Sanierung von Feldwegen	800
2472	10830	Klassenzimmer am Gottlieb-Daimler-Gymnasium renovieren und besser ausstatten	800
2473	12067	Waldwege früher mit Schotter verschönern	800
2474	12839	Der Interims-Busbahnhof Stuttgart-Zuffenhausen soll möglichst schnell verlagert werden	800
2475	11205	Tempo 30 auf der Großglocknerstraße in Untertürkheim einführen	801
2476	12152	Geschwindigkeitskontrollen in der Steigstraße einrichten	801
2477	12666	Einrichtung des neuen erweiterten Montessori-Kindergartens auf der Waldau finanziell unterstützen und fördern	801
2478	11972	Förderung der Hühnerhaltung in der Stadt	801

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2479	13502	Obstbäume schneiden in der Millöckerstraße	802
2480	10788	Engstelle mit Stützmauer und Stolperschwellen in Straße Feuerbacher Heide beseitigen	802
2481	11852	Lärmschutzmaßnahmen in Stuttgart-Hofen umsetzen	802
2482	10939	Brückenpatenschaften vergeben	803
2483	11432	Verkehr und Tempo auf der Schwieberdinger Straße in Zuffenhausen verringern	803
2484	12876	Stadtschreiber Stuttgart Stipendium ausloben	803
2485	10764	Die Wege im Labyrinth im Park-Killesberg beleuchten	803
2486	11018	Falschparker durch freie Mitarbeiter kontrollieren	804
2487	10901	Spielplatz Traubergstraße, Bardiliweg neugestalten	804
2488	12957	Verkehrsanlagen modernisieren	804
2489	12127	Neugestaltung des Brenzkirchenplatzes	805
2490	13083	Induktionsanlagen für Hörgeschädigte in Friedhofskapellen bereit stellen	805
2491	10659	Kreisverkehr schaffen für Rotweg Ecke Schozacher Straße	805
2492	13197	Kreisverkehr an der Kreuzung Kurt-Schumacher-Str. Ecke Schelmenwasen-Str. einrichten	805
2493	13112	Kaltental Dreiecksplätzle - Umbau sparen	806
2494	10071	In sicheren Schul-, Geh- und Radweg zur IT-Schule Stuttgart investieren	806
2495	10318	Abbiegespur stadtauswärts an der Nikolauspflanze Stuttgart anlegen	806
2496	12585	Obere Straße begrünen	807
2497	13464	Fahrspur am Pragsattel von B10 kommend Richtung Feuerbach fahrend erweitern	807
2498	11197	Car-Sharing und Parkmöglichkeiten in Botnang und Umgebung	807
2499	10149	Installation einer Rotlichtüberwachung ("Ampelblitzer") an der Haltestelle Löwentorbrücke	807
2500	12138	Durchgangsverkehr in Stammheim unattraktiver gestalten - Tempo 30 einführen	808
2501	11615	Klettpassage erweitern	808
2502	11433	HSL-Programm und Essensausgabe Tiefenbachschule Rohracker (Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen) sichern	808
2503	10543	Zaunverschönerung an der Sünderstaffel fortführen	809
2504	13443	Bubenbad-Spielplatz in der Grüneisenstraße Ecke Breitlingstraße mit Spielstraße umranden	809
2505	10172	Überwachung des ruhenden Verkehrs im Stadtbezirk Wangen ausdehnen	809
2506	11832	Verkehrsberuhigten Bereich bei Veitskapelle, Meierberg in Mühlhausen ausdehnen	810
2507	12514	Supermarkt rund um den Bereich Nürnberger Straße, Bad Cannstatt ausschreiben	810
2508	10574	Begrünen Lärmschutzwall an der B295 errichten für Stuttgart-Hausen	811
2509	13712	Anwohnerparkplätze im Olgaareal	811

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2510	11380	Zugangsweg Untere Anlagen in den Rosensteinpark von Vogelkot rein halten	811
2511	11661	Rotlichtblitzer an der Kreuzung B295 zu Föhrich Straße (Pfostenwäldle)	811
2512	11312	Regeln und Nachtruhe um den Rohrer Park - Mehr Kontrollen durchführen	811
2513	11726	Verkehrsspiegel an Einfahrt von Böhmisreuteweg auf die Böheimstr. anbringen	812
2514	11250	Ampelanlage Haltestelle Milchhof abbauen	812
2515	11368	Umgestaltung Ortseingang Untertürkheim	812
2516	13517	Parkplatzsituation Liststr. und Umgebung verbessern	813
2517	10383	Verkehrsberuhigung Zuffenhausen-Rot Schozacher Straße umsetzen	813
2518	12414	Sicherheit - Tempo 30 in der gesamten Burgenlandstraße einführen	813
2519	11856	Nellinger Straße: Einhaltung von Tempo 30 baulich unterstützen	814
2520	10794	Tempo-30-Zone einrichten und Durchgangsverkehr in der Büsnauer Straße verbieten	814
2521	12711	Tempo 30 in der Birkenwaldstraße einführen	814
2522	13137	Tempo 30 in der Weilimdorfer Straße einführen	814
2523	10706	Aufkleber auf Schildern und Pfosten entgegenwirken	815
2524	10254	Wiederaufbau der Bank in Zazenhausen an der Bilihildstr. Ecke Scher- telstr.	815
2525	11485	Öffnungszeiten der Stadtbücherei Stammheim verlängern und mehr Veranstaltungen durchführen	815
2526	11533	Ampelanlagen im/um das Dreieck Turnier-, Filderhaupt- und Scho- ellstraßen herum durch Zebrastreifen ersetzen	815
2527	11806	Kreisverkehr an der Kreuzung Hechinger Straße Ecke Heilbrunnen- straße	816
2528	10114	Parkplätze freigeben	816
2529	13411	Rennstrecke Feldweg Korinnweg zwischen Lohbauerstraße und Schöttlestraße	816
2530	13390	Verkehr mit kostengünstigen Mitteln beruhigen	816
2531	12637	Umbenennung Bushaltestelle "Plieningen Post" in "Plieningen Mitte"	817
2532	13615	Verkehr in der Reutlinger Straße in Degerloch beruhigen	817
2533	13296	Messeinsätze zukaufen für Blitzgeräte	817
2534	11643	Augsburger Platz - Zwei Fahrspuren stadtauswärts einrichten	817
2535	13332	Sanierung und Erweiterung der Staatstheater mit finanzieller Beteili- gung der Bürger	817
2536	11754	Todesfälle durch Tabakrauch verhindern	818
2537	13117	Spielplätze Wohngebiet Schranne / Endelbang neu gestalten	818
2538	12372	Hegelplatz und Lindenmuseum - Verkfersführung der Hauptstraße ändern	819
2539	10863	Ärztelhaus am Löwen-Markt Weilimdorf schaffen	819
2540	11567	Anwohnerparken im Bereich Marienhospital und Eierstraße	819
2541	11589	Streichung der geplanten S-Bahn-Haltestelle 'Mittnachtstraße'	819

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2542	10540	Keine Durchfahrt durch Stuttgart-Berg erlauben	820
2543	11176	Feinstaubbelastung: Holzpellet-Heizungen verbieten	820
2544	11542	Erhöhung der Lärmschutzwand in Mühlhausen, Mönchfeldstraße	820
2545	12577	Lückenschluss der Straßenbeleuchtung im Espan Bad Cannstatt zwischen Masurenstraße und Thornerstraße (Stadteilbauernhof)	821
2546	10279	Lärmschutz entlang der A 831 Richtung Schattenring errichten	821
2547	13479	Zulässige Fahrzeugbreite in der Krehlstraße ändern	821
2548	11743	Wanderbaumalleeaktion in Nord starten	821
2549	12315	Bau einer Gymnastikhalle in Vaihingen	822
2550	13486	Tempo 30 mit Straßenverengung in der Fasanenhofstraße einrichten	822
2551	13299	Heilbronner Straße untertunneln	822
2552	13451	Bäume fällen, um Birkenkopf freizulegen	822
2553	12345	Verkehrsführung Gnesener Straße Richtung Untertürkheim eindeutig gestalten	823
2554	12470	Verkehrsspiegel oder Sperrfläche einführen Brommerstr. Ecke Katzenbachstr.	823
2555	12032	Anliegerstraßen in Hofen überprüfen - Umwege vermeiden	824
2556	10058	Kreuzung Himmerreichstr., Nöllenstr., Eltinger Str. fußgängerfreundlich gestalten	824
2557	11904	Marktplatz in Botnang nicht renovieren	824
2558	10331	Geschwindigkeitskontrollen im Seeblickweg einrichten	824
2559	12880	Verkehrsberuhigter Bereich vor dem Spielplatz "Beim Römerhof" (Zazenhausen) schaffen	825
2560	11113	Unterschutzstellung des restlichen Außenbereichs von Stammheim als Landschaftsschutzgebiet	825
2561	10505	Bauordnung und Sauberkeit zwischen Alte Weinsteige und Römerstraße durchsetzen	825
2562	10744	Mauer vom Kulturpark an der Hackstraße neu gestalten	825
2563	11517	Parkplatzmanagement durch Querparken - auch in Heumaden ein Thema	826
2564	11318	Blitzer in Rohracker aufstellen	826
2565	12207	Solarstraße für Stuttgart-Möhringen bauen	826
2566	13080	Hofener Straße von April bis Oktober für Kraftfahrzeuge sperren	827
2567	12176	Statt mangelhafte Wagenhallensanierung für 30 Millionen, gleich vernünftige Halle bauen	827
2568	12540	Räume für einen Stadtteiltreff für die Neckarvorstadt bereitstellen	827
2569	13643	Kunstrasen oder Hartgummifläche für den Bolzplatz am Jugendhaus Fasanenhof	827
2570	11688	Verkehrsüberwachungsmaßnahmen an der Neuwirtshauskreuzung	828
2571	13074	Kaltentaler Abfahrt / Bereich Waldeck bis Vogelrain - Mittelstreifen sanieren	828
2572	13697	Sprunganlage des Freibads Rosental ausbauen	829
2573	13397	Blitzampel an der Haltestelle Hofen einrichten	829
2574	13096	Tempo 30 auf Am Kochenhof und Stresemannstraße einführen	829

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2575	13164	Für mehr Verkehrssicherheit einen Verkehrsspiegel in Obertürkheim anbringen	829
2576	10882	Fasanenplatz als lebenswerte Mitte von Hausen gestalten	830
2577	11062	Hohenheimer Welt mit Brettern vernagelt – Fortsetzung des Fußwegs am Landwirtschaftlichen Museum ermöglichen	830
2578	11211	Steigerwaldstraße in Feuerbach zur Spielstraße umgestalten	830
2579	10356	Kehrwoche vom Lindenmuseum zur Liederhalle einführen	830
2580	12601	Verkehrsfluss Gablenberger Hauptstraße verbessern	831
2581	11864	Orientierungshilfe für Rückenschwimmer in den Hallenbädern schaffen	831
2582	10488	Straßenbahn Überführung bauen	831
2583	12808	Höhere Bauwerke erlauben	831
2584	10274	Restaurierung des Freihofplatz angehen	832
2585	13509	Ampelsteuerung Doggenburg, Lenzhalde, Herdweg (Fahrtrichtung Killesberghöhe) optimieren	832
2586	10371	Kreisverkehr bei der alten Waage einrichten	833
2587	12220	Fußgängerüberweg an der Haltestelle Schemppstraße verlegen	833
2588	11590	U-Bahn-Direktverbindung 'Degerloch' - 'EnBW City'	833
2589	10759	Kreisverkehr einrichten Laustraße Ecke Perigrinastraße	834
2590	10291	Bushaltestelle Dachswald und Dachswaldweg umbenennen	834
2591	12774	Kultur-Etat für Stammheim bewilligen - Antrag: 1 Euro pro Einwohner im Stadtteil jährlich	834
2592	11875	Entlastung der Stadt und ihrer Einwohner durch (abwechselnde) Fahrverbote für Autos mit (un)gerade Kennzeichen	835
2593	12556	Schilder vom Möhringer Bahnhof zum Pflegezentrum Bethanien überarbeiten	835
2594	11259	30-Zonen besser kennzeichnen zwischen den Kreisverkehren Eltinger Straße und Vaihinger Landstraße	835
2595	12040	Kreuzung Ostendstraße Ecke Hackstraße - Verkehrsfluss verbessern - Teckstraße als Einbahnstraße freigeben	836
2596	12697	Parkfläche schaffen	836
2597	11434	Verkehr in Zuffenhausen rund um Porsche verringern	836
2598	10516	Rückbau der Haldenrainstraße auf zwei Spuren und feste Radaranlage Nähe Hallenbad aufstellen	837
2599	11140	Tempo 40 und Radaranlage in Gomaringer Straße einrichten	837
2600	10957	Öffnung des Bezirksrathauses in Mühlhausen vorverlegen, Nummernautomat im Bürgerbüro aufstellen	837
2601	12949	Mangelhafte Sauberkeit am Ladenzentrum in Neugereut - Städtebauliche Aufwertung nötig	838
2602	10303	Turn- und Versammlungshalle Hedelfingen renovieren	838
2603	12185	Belastung durch Verkehrsstau, Lärm und Abgase Mönchfeldstraße Mühlhausen	838
2604	10535	Anbindung Stuttgart-Berg - B14 stadteinwärts einrichten	839
2605	11927	Tempo 30 in der Strümpfelbacher Straße einführen.	839

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2606	13344	Ampelblitzer in der Heilbrunnenstraße einrichten	839
2607	12516	Bürgerzentrum Sillenbuch in der Schule Heumaden realisieren	839
2608	12998	Lampenschirme aufstellen	839
2609	12122	Einrichtung von Stellplätzen auf Hausgrundstücken - Fahrzeuge sollen weg von der Straße	840
2610	11341	Disc Golf Frisbee Golf Körbe im Rosensteinpark aufstellen	840
2611	10050	Aussetzen der Baumfäll-/Rückschnittarbeiten im Winter	840
2612	11878	Hohenstein-Grundschule Außenstelle Marconistraße behalten	840
2613	13358	Landschaftsentwicklungskonzept Hummelgraben finanzieren	841
2614	12677	Geschäfte in Stuttgart-Hausen eröffnen	841
2615	10915	Mehr Parkplätze im Lehenviertel - freie Fahrt für Rettungsfahrzeuge: Lehenstraße und Tulpenstraße als gegenläufige Einbahnstraße einrichten	841
2616	11072	Hofener Straße dauerhaft für den KFZ-Verkehr sperren	841
2617	12720	Ampelblitzer Gaußstraße Ecke Kräherwaldstraße errichten	842
2618	11915	Neckarstraße sperren - Anlieger frei Zone anlegen	842
2619	12153	Städtebauliche Neuordnung der Freiflächen in Stuttgart-Mühlhausen	842
2620	13033	Staus auf Mittlere Filderstraße (L1016) stadteinwärts reduzieren	843
2621	13476	Tiefenbach-Klinge: Erhaltungsarbeiten durchführen	843
2622	10402	Fußgängerzonen Neugereuts überwachen	843
2623	13230	Gedenkort am Leuschnerplätzle einrichten	844
2624	11399	Geschwindigkeitskontrolle Aldinger Straße zwischen Stadtbahnhaltestelle Auwiesen und Mühlhausen	844
2625	11156	Initiative zur Unterstützung der Internationalen Bauausstellung gründen	844
2626	11863	Ampel an Daimlerstraße und Seelbergstraße anbringen für besseren Verkehrsfluss vor Cannstatter Carré	844
2627	11577	Blitzer in der Sonnenbergstraße und Richard-Wagner-Straße aufstellen	845
2628	11892	Sanierung Birkacher Straßen	845
2629	10851	Straßenbelag an den Kreuzungen der Neckarstraße sanieren	845
2630	13621	An der Altenburger Steige Ecke Haldenstraße in Bad Cannstatt eine Linksabbiegerspur einrichten	846
2631	11043	Veranstaltungsräume für Vereine in Untertürkheim	846
2632	13477	Mittelstreifenpoller anbringen auf der Zufahrt B10/B29 am Gaskessel	846
2633	11593	Drei-spuriger Ausbau des 300 Meter-B10/27-Teilstücks vor der Ampel an der Grenze Zuffenhausen, Feuerbach	846
2634	11169	Calisthenics Park für Stuttgart bauen	847
2635	10730	Tempo 40 zwischen Feuerbacher Weg und Kreuzung am Kochenhof Ecke Stresemann Straße einführen	847
2636	12672	Verkehrsspiegel an der Haltestelle Doggenburg anbringen	847
2637	10271	Zustand des Fahrbahnbelages der Rohrackerstraße verbessern	847
2638	12201	Bürgerhaus für Stuttgart-Berg schaffen	848

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2639	13730	Verkehr in der Pforzheimer Straße mit Umbau zur Fußgängerzone beruhigen	848
2640	12393	Fellbach eingemeinden	848
2641	11367	Fahrradfahrer auf Hohewartstraße und Stuttgarter Straße in Feuerbach besser kontrollieren	849
2642	12337	Ampelschaltung Aldinger Straße Ecke Mönchfeldstraße verbessern (Mühlhausen)	849
2643	10129	Wegweiser zur Sporthalle und zum Jugendhaus in Hausen anbringen	849
2644	11973	Kreisverkehr einrichten an der Furtwänglerstraße, Bauernwald, Leharstraße	850
2645	13291	Neckartalstraße Stuttgart entlasten	850
2646	13238	Pfosten am Gehweg Mittenfeldstr. installieren (vor Bäckerei, Metzgerei)	850
2647	10920	Die Bildung von Kompetenzzentren stoppen und dafür eingeplante Mittel zur Qualitätsverbesserung der beruflichen Schulen einsetzen	850
2648	13306	Verkehrssicherheit beim Überqueren der Straßenbahngleise in der Parksiedlung erhöhen	851
2649	13084	Auf Straßburger Platz verzichten	851
2650	12078	Entfernung der Hochsicherheitsanlage am Seelberg!	852
2651	10508	Auf Neubaugebiet Langenäcker-Wiesert verzichten	852
2652	10424	Pfosten am Gehweg Tuttlinger Strasse in Sillenbuch aufstellen	852
2653	11771	Einkaufszentren werden zu Lernzentren	852
2654	12826	Vielfältigere Speisen in Bad Cannstatt anbieten	853
2655	12534	Stuttgart wieder mit Stadtparkasse	853
2656	11725	Leerstand in Stuttgart-Neugereut für Ärzte erschließen	853
2657	10297	Ampelschaltung Liebknechtstraße / Robert-Koch-Straße ändern	854
2658	12901	Ausbau der Sportanlagen Stammheim fertigstellen	854
2659	10397	Umgestaltung des Kaltentaler Ortszentrums einstellen	854
2660	12433	Amerikanische Busse für die Kontrolle nicht durch die Gründgensstraße fahren lassen	854
2661	11596	Zusätzliche Abbiegespur an der Kreuzung von der Cannstatter Straße (Verlängerung der Wolframstr.) rechts in die B14	855
2662	12430	Tempo 100 Verkehrsschild kurz vor der A81 - Ausfahrt Waldplätze um 1 Kilometer versetzen	855
2663	11537	U-Bahn Haltestelle Schloßplatz Umsetzung der Tiefbahnsteige	856
2664	12776	Einbahnstraßenregelung in der Steiermärker Straße aufheben	856
2665	10849	Ampelregelung beim Milaneum für Fußgänger ändern - Erst den Verkehr abfließen lassen	856
2666	11122	„Shared Space“ auf der Kreuzung Hauptstraße Ecke Robert-Koch-Straße einrichten	857
2667	12036	Zustand der Unterstehhalle (Aussegnungshalle) auf dem Wangener Friedhof verbessern	857
2668	13183	Gehweg in Rohracker Tiefenbachstr. 14 - 24	857
2669	10853	Treppenabgang Diemershaldenstraße wieder herstellen	857

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2670	11362	Sicherheit in Stuttgart-Feuerbach Hohewartstraße Ecke Stuttgarter Straße (Einmündung) verbessern	858
2671	11841	Parkplätze vor Post in Birkach schaffen	858
2672	12974	Obere Altenbergstraße zur Spielstraße umbauen	858
2673	11379	Stuttgarter Rutschmeisterschaft wieder durchführen	859
2674	10339	Durchgehender zweispuriger Ausbau der B 295	859
2675	11096	Durchfahrt Stuttgart-Rotenberg nur für Anlieger und Busse erlauben	859
2676	10770	Räum- und Streupflicht kontrollieren	859
2677	10664	Beleuchtung am Bärensee für Sport errichten	859
2678	12896	Schadstellen in der Liststraße instandsetzen	860
2679	12745	”Fußgänger Kreuzung” Hedelfingen einrichten	860
2680	11455	Kreisverkehr an der Kreuzung Rappachstraße und Gerlingerstraße bauen	860
2681	12498	Gehwegbeleuchtung Nellinger Straße verbessern	861
2682	11575	Fußgängerzone Roßbergstraße in Stuttgart-Ost einrichten	861
2683	13257	Sperrung des Vicinalwegs - Naturschutz fördern	861
2684	11579	Neue Buslinie schaffen: Schlossplatz über Dobelstraße in die Sonnenbergstraße	861
2685	13547	Anwohnerparkplätze im Lehenviertel schaffen	862
2686	12291	Tempo 30 auf der Auerbachstraße Burgholzhof	862
2687	11147	Tempo 40 in der Föhrichstraße einführen	862
2688	10262	Alte Weinsteige permanent zur Anliegerstraße machen	862
2689	11527	Fußgängerüberwege Theodor-Heuss-Straße und Hauptstätter Straße zurückbauen	862
2690	10876	Rad- und Fußweg verlängern an der Haltestellen Buhlstraße und Karl-Munz-Weg	863
2691	12028	Kreisverkehr erstellen: Benzenäckerstraße, Alpseeweg, Seeadlerstraße	863
2692	10716	Kreisverkehr Kelterplatz um Geradeausspur erweitern	863
2693	13333	Linksabbiegerspur einrichten: Hohenheimerstraße, Richtung Degerloch > Abbiegung in die Bopserwaldstraße	863
2694	12561	Kreisverkehr bei der Kreuzung Aldinger- und Mönchfeldstraße in Mühlhausen schaffen	864
2695	11773	Kreisverkehr - Hauptstraße zwischen Kreuzung Seerosenstraße Ecke Schwabengalerie und Hohenrandstraße neu einrichten	864
2696	13218	Stadtteil Giebel fördern	865
2697	12428	In der Parlerstraße zur Mühlbachhofschule die Geschwindigkeit begrenzen	865
2698	12450	Der Müllcontainersammelplatz muss weg - in die Erde versenken	865
2699	11953	Verkehrsberuhigung: Tempo 30 Zone (km/h) Rotweg zwischen Schozacherstraße und Haldenrainstraße einführen	865
2700	10115	Kunstrasen für den FC Feuerbach e.V. 1960 einrichten	866
2701	10496	Einfahrt Payerstraße wieder ermöglichen	866

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2702	12578	Wartehäuschen an Bushaltestelle Schwabengalerie, Hauptstraße in Vaihingen, anders platzieren	867
2703	11112	Ampeln auf der Waiblinger Straße gegen Zebrastreifen und Rechtsvor-Links-Regelung austauschen	867
2704	11556	Stellplatzablöse abschaffen	867
2705	13467	Bürger können für 30,70 €/ Jahr 12 qm Stadt mieten - auch ohne Auto	867
2706	12742	Konzerthaus neu bauen	868
2707	12398	Kulturzuschüsse kürzen	868
2708	11335	Fußgängerweg am Otto-Hirsch-Center entlang der Festwiese einrichten!	868
2709	12380	Die Hermannstraße mit der Johannesstraße verbinden	869
2710	13480	Fußgängerampel Geibelstraße S-West neu als Bedarfsampel aufstellen	869
2711	12973	Ampel-Blitzer für die Kreuzung bei SSB-Haltestelle "Münster Rathaus"	869
2712	10683	30er Zone im Roten Stich einführen	870
2713	10229	Feinstaubbekämpfung 30: Forschungsprojekt: "Titandioxid beschichtete Oberflächen" einrichten	870
2714	11189	Keine Interimsbrücke am Wilhelma Theater	870
2715	11762	Märchenmuseum einrichten	870
2716	10938	Bebauungsplan Birkach Mitte: Birkheckenstr. und Alte Dorfstr. mit BürgerInnen entwickeln	871
2717	13030	Lärmschutzmaßnahmen am Bahndamm in Münster bauen	871
2718	12482	Alfred-Wais-Halle sanieren	871
2719	13244	Feldweg zwischen Ottmarsheimer Straße und Puppenweg sperren	871
2720	10482	Gestaltung von Plätzen in der Stadtmitte III. "Landhausplatz" in der Kronprinzstraße	872
2721	10069	Erneuerung des Straßenbelags Paradiesstraße in der Nähe Fauststraße, Vaihingen	872
2722	12417	Gehweg auf Nordseite der Seelbergstraße auch verbreitern	872
2723	11428	Anwohnerparken in der Liststraße ab alte Weinsteige	873
2724	12893	Gehweg vor "Altem Ochsen" verbreitern	873
2725	13692	Ausschließlich als Rad- und Fußweg zwischen Neuem Friedhof und Gärtnerei Friedrich Haag einrichten	873
2726	12656	Anzahl der Mitarbeiter im öffentlichen Dienst verringern	874
2727	13495	Vergünstigte Fahrkarten für Landesbedienstete ermöglichen	874
2728	13325	Bürger in Stammheim vor Lärm und noch mehr Industrie schützen	874
2729	12343	Schranken anbringen an der Haltestelle Plieninger Straße	874
2730	12705	HeimatStadtNatur - Ein Rahmen für die Kunst der Stadt	875
2731	12799	Fußgängerampeln an der U-Bahn-Haltestelle Raitelsberg aufstellen	875
2732	11706	Tempo 40 in der Tunnelstraße einführen	875
2733	13014	Stäffele Rebmannstraße - Krapfstraße - Lehenstraße bauen	876
2734	10673	Grünphase verlängern: Von Hedelfinger Straße auf Rohrackerstraße	876
2735	12165	Parkplatz der Justizvollzugsanstalt (JVA) mit Zufahrtssperre versehen	876

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2736	13559	Regelförderung für das Kinder- und Familienzentrum in der Löwensteiner Straße	876
2737	12017	Bürgerhaus in Dürtlewang schaffen	877
2738	11252	Straße Roter Stich beruhigen	877
2739	12906	Verkehrsberuhigung Epplerstraße einrichten	877
2740	12936	Wohnungsbau an der Peripherie, Gewerbegebiet am Neckarpark fördern!	878
2741	10478	Spezieller Raum als Treffpunkt für Einwohner am Möhringer Bahnhof einrichten	878
2742	10589	Fußgängerweg - Münchingerstraße Richtung Wald sanieren	878
2743	10731	Unteren Eingang zum Friedhof in Weilimdorf sanieren	878
2744	12034	Erneuerung der Ampelanlage Mühlhäuser Straße Ecke Seeblickweg	879
2745	12770	Lärmschutzgutachten für Belastung der Bevölkerung von Sieben Morgen	879
2746	12523	Den Asphaltbelag der Straßen auf der Wangener Höhe erneuern	879
2747	12758	Sporthalle, Kleinspielfeld beim Sportforum Vaihingen West schaffen	879
2748	13687	Anreiz zu Stoffwindeln/Windelfrei zur Müllvermeidung schaffen	879
2749	10155	Keltervorplatz Wangen: Sanierung rund um die Kelter weiterführen	880
2750	10182	Schmutzige untere Schwarzwaldstraße reinigen	880
2751	11151	Der Triebschlag in Kaltental muss ein historischer Weg werden	880
2752	11848	Kaltentaler Talfläche umgestalten (1)	881
2753	11631	Elektrische Anzeigetafel in der Sporthalle der Wolfbuschschule erneuern	881
2754	13298	Friedrich-Strobel-Weg Falschparken eindämmen	882
2755	10161	Anliegerparkplätze in der Alexanderstraße schaffen	882
2756	13196	Sperrung Neckartalstraße zwischen Rosensteinbrücke und Wilhelmsbrücke	882
2757	12115	Greutterstraße Weilimdorf - Tempo 30 Zone mit Bodenwelle baulich unterstützen	882
2758	13119	Tempolimit auf der Kappelbergstraße und Fellbacher Straße einführen	883
2759	12024	Skulptur aufstellen an der Kreuzung Talstraße - Zufahrt nach Gaisburg, Stuttgart-Ost	883
2760	12056	Bushäusle für die Haltestelle "Ressestraße" errichten	883
2761	11199	Hegelstraße Berufsakademie - Gesamtkonzept überdenken mit Bürgerbeteiligung	883
2762	13208	"Denkmaltopographie Stuttgart" zur Hälfte finanzieren - Je 50.000 € in 2016 und 2017	884
2763	10584	Wintertreffpunkt - Eislaufbahn zwischen Möhringen und Sonnenberg einrichten	884
2764	10405	Vollservice bei der Müllabfuhr abschaffen	885
2765	10685	Verkehrssicherheit: Neuanlage Gehweg Sparrhärmlingweg Nordseite zwischen Löwentorstraße und "Am Römerkastell"	885
2766	13191	Zugang zur Kita nicht über Spielstraße planen	885

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2767	11022	Vorhandenes Spielstraßen-Schild zur Ramsbachstr. 38 in Degerloch vorziehen	886
2768	13567	Für ein kindgerechtes und kostengünstiges „Kinderhaus“ an der Kirchhaldenschule - Alternativentwurf umsetzen	886
2769	11693	Beleuchtung der Solitudeallee zwischen der Pflugfelder Str. und der Solitudeallee Nr. 162 (TV Halle)	886
2770	10762	Testfeld für gemeinsam genutzten Verkehrsraum	887
2771	12093	Kurzzeitparken einführen vor dem Discounter am Hans-Scharoun-Platz	887
2772	12112	Sperrung der Dinghofstraße, um Schleichverkehr zu vermeiden	887
2773	12354	Namensgebung für Plätze überprüfen	888
2774	12228	Verkehrsknoten an den Robinson Barracks entzerren - Getrennte Fahrspur schaffen	888
2775	10485	Fußgängerbrücke zur Freibergstraße	888
2776	10554	Falbenhennenstraße, Mittelstraße und Mozartstraße zu Einbahnstraßen machen	888
2777	11586	Bürgerverein zur Durchführung der Veranstaltung „Kulturhauptstadt Europas“	889
2778	12495	Genehmigung der Bebauung privater Grundstücke, die große Gärten haben	889
2779	11936	Umnutzung provisorischer Omnibusbahnhof in Obertürkheim planen	889
2780	11100	Randbebauung des Abstellbahnhofs Untertürkheim als Lärmschutz für Luginsland planen - zeitgleich mit dem Bau des Abschnitts 1.6b	890
2781	10436	Kreisverkehr Otto-Hirsch-Brücke, Göppinger Straße und Minikreisel Imweg	890
2782	12016	Straßensanierung allgemein und speziell Hoffeldstraße	891
2783	11052	Asphaltierung der Salzäckerstraße erneuern	891
2784	10173	Autokreiselbau aufschieben	891
2785	12035	Schandflecke (Gebäude) im Bereich Tal-, Wangener-, Hornbergstraße entfernen	892
2786	13471	Payerstraße wieder eröffnen, um Ausweichverkehr zu mindern	892
2787	12464	Rechts-vor-links-Regelung im Dachswald einführen	892
2788	12604	Gefahren durch Verkehrsampel an Straßenkreuzung Grazerstraße Ecke Stuttgarter Straße mindern	892
2789	13213	Fahrbahn der Industriestraße verbreitern	892
2790	13633	Umpositionieren oder schallgeschützte Glascontainer	893
2791	11387	Freihofstraße Zone 30 einführen	893
2792	13143	In Zazenhausen einen eingezäunten Hundenauslaufbereich bereitstellen	893
2793	10280	Bushaltestelle „Freibad“ der Linie 91 in „Tierheim“ umbenennen	893
2794	11515	Kehrmaschine wird in Luginsland nicht benötigt	894
2795	11303	Kreisverkehr an der Kreuzung Lindpainterstraße und Beethovenstraße einrichten	894
2796	12060	Anteilsverkauf an der Sportklinik Stuttgart	894

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2797	11297	Anwohnerparken auf dem Gebiet der alten Messe in Stuttgart-Nord einrichten	895
2798	12119	Steuer für hässliche Gebäude einführen	895
2799	11638	Neues Mineral- und Erlebnisbad im Europaviertel bauen	895
2800	12635	Verlängerung der Buslinie 79	895
2801	12543	Gefahrenstelle an der Reiherstraße in Möhringen beseitigen	896
2802	11496	Kreisverkehr Burgunderstraße Ecke Frankenstraße bauen	896
2803	12734	Gefahr im Wohngebiet mit Spielstraße beseitigen (Im Gaizen, Otto-Herrmann-Weg)	896
2804	12892	Bopserstraße neu bepflanzen	896
2805	11260	Verbindungsweg befestigen	897
2806	12704	Die Theobald-Kerner-Straße in Bad Cannstatt verkehrsberuhigen	897
2807	11264	Schwimmbad für Stuttgart Hofen	897
2808	12500	Einseitiges Parkverbot bei engen Straßen aussprechen - Hochdorfer Straße	897
2809	10715	Haldenrainstraße in Zuffenhausen umgestalten	898
2810	12639	Was ist aus dem Kompostabfalleimer geworden?	898
2811	13655	Sattler- und Panoramastraße verkehrsberuhigen	898
2812	10817	Straßenrampen Ulmer Straße verbessern	899
2813	11125	Neue Verkehrsvorschriften an den Haltestellen "Am Bismarkturm" und "Doggenburg"	899
2814	10693	Straßensanierung der Birkenwaldstraße fortsetzen	899
2815	12674	Ampelschaltung Kreuzung Tal/Klingenstraße ändern	899
2816	11105	Neubau der Schutzhütte am Gögelsbach im Gewann Gehrenwald im historischen Stil	900
2817	10592	Schwarzes Brett für Stammheimer Vereine aufstellen	900
2818	13343	Gefahren an unübersichtlicher Kreuzung im Bahnhofsbereich Ober-türkheim mindern	900
2819	10376	Rechtsabbiegespur Engelbergstraße Ecke Solitudestraße bauen	900
2820	12051	Neue Buslinie wie 52 aber mit Abkürzung über die Schozacher Straße	901
2821	12937	Verkehrsfluss am Botnanger Sattel verbessern - Verkehr auf der Vahinger Landstraße vermindern	901
2822	10599	Zonenbegrenzung der öffentlichen Verkehrsmittel - Zone 10 an der Haltestelle Mercedesstraße enden lassen	901
2823	11055	Hofener Straße nach niederländischem Modell umbauen	902
2824	13256	Hinweisschilder "Kreuzung freihalten" aufstellen	902
2825	12049	Verkehrsberuhigung der Krehlstraße durch Einbahnstraßenregelung	902
2826	11209	Rückbau der Verkehrsberuhigungen in der Schwabstraße	903
2827	10836	Zebrastreifen oder Ampel an der Haltestelle Aspen Richtung Rotenberg einrichten	903
2828	12869	Schaukasten im Neubaugebiet Hohlgrabenäcker für aktuelle Infos des Stadtbezirks und der Vereine aufstellen	903
2829	10696	Stadtbahnlärm an der Austraße und Neckartalstraße mindern	903
2830	12166	Geschwindigkeitsbremse in der Asperger-Straße einführen	904

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2831	10989	Neufferstraße als Spielstraße ausweisen	904
2832	11276	Verkehrsberuhigung Große Falterstraße einführen	904
2833	12530	Verkehrsberuhigung in der Oswald-Hesse-Straße	905
2834	10682	Weißenburgtunnel bauen	905
2835	11889	Fußgänger-Steuerung Kreisverkehr an der Garbe verbessern durch Fußgängerampeln	905
2836	10959	Erweiterung der Einbahnstraßenregelung für Epplestraße (Degerloch)	905
2837	10355	Verkehrsberuhigung Löwenstraße im Bereich zwischen Reutlinger Straße und Königsstraße umsetzen	906
2838	11337	Mitarbeiterduschen in jedem städtischen Amt einrichten	906
2839	13391	Luftverschmutzung vermindern: Diesel und Benzin betriebenen Kraftfahrzeugen die Durchfahrt verbieten /DiBe-Schild)	906
2840	11234	Ampelschaltung am Kohleplatz des Kraftwerk Münster anpassen	907
2841	12930	Verheerende Parksituation in der Kappelbergstraße - Mehr kontrollieren	907
2842	12306	Markgräflerstraße beleuchten ab Ortsschild Uhlbach bis Rotenberg	907
2843	12833	Anwohnerparken Heusteigviertel in Neue Weinsteige und Alexanderstraße erweitern	908
2844	12533	Gaußstraße zur Anliegerstraße umwidmen	908
2845	12741	Treppenzugang zum Jim-Knopf-Spielplatz (Ohnholdstraße) sanieren	908
2846	12037	Kreuzung Seeblickweg Ecke Wagrainstraße: Verkehrsführung verbessern	908
2847	13620	Friedhof Rohracker: Geschlossene Aussegnungshalle bauen	909
2848	11210	Verkehrsführung Wiesbadener Straße und Dennerstraße Bad Cannstatt	909
2849	11566	Mehr Schulbusse bereit stellen für die Hohewart-Schule	909
2850	10270	Beleuchtung des B10 Walls in Stammheim - Süd ausbauen	909
2851	10704	Ausweisen von Gewerbegebieten in Möhringen für Landschaftsgärtner und Handwerker	909
2852	11144	Ampelgeregelte Einbahnstraßenregelung im Speidelweg einführen	910
2853	10358	Mehr Parkplatzkontrollen auf der Mannspergerstraße	910
2854	10809	Busbahnhof Zuffenhausen erweitern	910
2855	12432	Stationäre Geschwindigkeitskontrolle aufstellen: Am Kochenhof Ecke Adolf-Fremd-Weg	910
2856	13590	Epplestraße an Samstagen sperren	911
2857	11333	Zebrastrifen an Kreuzung Fruchtstraße und Obere Heckenstraße aufbringen	911
2858	12038	Buslinie 54 in der Mönchfeldstraße beschleunigen	911
2859	10550	Intus in Botnang renovieren	911
2860	11887	Verkehrsberuhigung im Bereich Kapfenburgstrasse, Mühlwasen, Dieterle- und Oswald-Hesse-Straße	912
2861	11487	Verkehrsberuhigung am Knappenweg Ecke Dachswaldweg	912
2862	12357	Aufhebung des Geh- und Radweges in der Hofener Straße	912

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2863	11511	Milaneo und Gerber mit Pendelverkehr verbinden	913
2864	12708	Mehr Abbiegespuren und bessere Ampelschaltung auf der Mönchfeldstraße in Mühlhausen einrichten	913
2865	11193	Ende des Fußwegs der "Birnbäumallee" vom Schloss Hohenheim zur Egilolfstr. befestigen	913
2866	13286	Welfenstraße sanieren	913
2867	12631	Schranke an Amstetter Straße oder Freigabe für alle anbringen	914
2868	13494	Aussegnungshalle auf dem Buchrain-Friedhof durch anonyme Bestattungen finanzieren	914
2869	10880	Wohnungskonzept in Neugereut überdenken	914
2870	12190	Verbindungsweg Hattenbühl zur Leobener Straße ausbauen	915
2871	11076	Waldweg zwischen Hanfländerstrasse und Elsental befestigen	915
2872	11143	Öffentliche Massenwanderung über rote Ampeln - Rotlichtverstöße von Fußgängern auf der Steiermärker Straße ahnden	915
2873	11974	Studie zur Neckarphilharmonie durchführen	916
2874	10320	Planung Nähterstraße zwischen Zur Staibhöhe und Langwiesenweg umsetzen	916
2875	13227	Laternen auf dem Weg zwischen Hochfirststraße und Othellostraße aufstellen	916
2876	10231	Asphaltierung eines Weges in Weilimdorf-Bergheim	917
2877	11454	Parkplatzsituation in Giebel verbessern	917
2878	11554	Regionale Grünzüge überprüfen	917
2879	10668	Verkehrsberuhigung Sickstraße umsetzen	917
2880	12139	Bremsschwelle auf Marco-Polo-Weg einführen	918
2881	10140	Neubaugebiet in Untertürkheim ausschreiben	918
2882	12816	Absolutes Halteverbot in der Schemppstraße ausweiten	918
2883	11393	Erschließung der Wohngebiete Egerweg - Am Weissen - Boskopweg in Rohracker mit Gasanschlüssen	918
2884	12377	Bottroper Straße sanieren	919
2885	11594	Straßeninsel für den Bereich Wildermuthweg, Geißelichstraße und Wald errichten	919
2886	11720	Grünanlagenpflege im Steckfeld fördern	919
2887	12969	Kreisverkehr an der Pflugfelderstraße Kreuzung Emerholzweg einrichten	919
2888	11331	Spielstraße Gärtnerstraße zur wirklichen Spielstraße umfunktionieren!	920
2889	10675	Finanzierung Wiederaufbau des "Spirillo" in Neugereut	920
2890	10237	Einsparpotenzial durch flexible Müllabfuhrrouen	920
2891	12458	Gardetänzer in Stuttgart brauchen eine neue Heimat	921
2892	12189	"Stuttgarter Jazz Open" in "Stuttgarter Open" umbenennen	921
2893	12238	Neckartalstraße zur Einbahnstraße umbauen	921
2894	11269	Spiegel aufstellen vor Ausfahrt Tiefgarage Heinestr 13-15	922
2895	12767	Bushaltestelle an der Kreuzung Rotenwaldstraße und Herweghstraße einrichten	922

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2896	12733	Fürsorgeunterkünfte Erisdorfer Straße abreißen und Bewohner besser verteilen	922
2897	10695	Straßensanierung: Cannstatter Straße mit neuem Belag versehen nach dem Tunnel	923
2898	12692	Ampel im Bereich Rotenwald und Herweghstraße schaffen	923
2899	13198	Berufliches Schulzentrum Stuttgart Nord / Werner-Siemens-Schule - Parkplatzsituation verbessern	923
2900	11859	Ortsfamilienbücher / genealogische Datenbank für Stuttgart einrichten	924
2901	13604	Neubaugebiete auf den Fildern ausschreiben	924
2902	11503	Verkehrbelastung Stuttgart-Ost mindern: Grüne Ampelphase von Pischek in die Albert-Schäffle-Straße verkürzen	924
2903	13691	Tempo 40 auf Benzenäckerstraße und Kormoranstraße einführen und kontrollieren	924
2904	13529	Flüchtlinge woanders unterbringen	925
2905	10812	Marktplatz Botnang umgestalten nach dem Vorschlag des Bezirksbeirats	925
2906	12800	Packstation für Rosensteinviertel planen	925
2907	12282	Sinnvollere Straßenbenennung Roter Stich planen	926
2908	10848	Gehweg- und Kandelreinigungspflicht für Anwohner von Wohnstraßen mit parkenden Autos einführen	926
2909	10411	Vogelhäuser zur Fütterung auf Leipziger Platz und Bismarckplatz aufstellen	926
2910	11328	Kostenlose Nutzung der Leistungen der Stadtbibliothek durch städtische Mitarbeiter	926
2911	10763	Schönberg: Straßen und Gehwege sanieren	926
2912	12616	Hedelfinger Straße verengen und Gehweg verbreitern	927
2913	11956	Verkehrsberuhigung in Stedinger Str. und Goslarer Str. durch Poller	927
2914	13288	Hallendach der Hockeyhalle des HTC sanieren	927
2915	10591	Freies W-Lan in Stammheim rund um den Freihofplatz einrichten	927
2916	13751	Hallenbad in Feuerbach schließen	928
2917	13126	Gehweg im Fasanenhof an der Markus-Schleicher-Straße zum Delpweg absenken	928
2918	11200	Wohnungen in Stuttgart-Hausen bauen	928
2919	12504	Entschädigung für die Multiplikatoren des Bürgerhaushalts	928
2920	10360	Flüchtlinge soweit wie möglich nach Religion getrennt unterbringen	929
2921	11391	Fußgängerampel oder Zebrastreifen Freihofstraße Ecken Nansenweg einrichten	929
2922	13703	Neue Poller für das Modellbaugebiet Neugereut anschaffen!	929
2923	12416	Verkehrsentlastung der Marconistraße durch Öffnung der Straße Am Stadtpark	929
2924	12710	Hallenbad in Botnang bauen	930
2925	10089	Staubhöhenweg in Wangen weiter ausbauen	930
2926	12326	Mini-Kreisverkehr Kreuzung Augsburger Straße, Ebniseestraße und Imweg bauen	930

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2927	12940	Poller am Ende des Sauerkirschenweg /Ecke Herzkirschenweg (Za- zenhausen) aufstellen	931
2928	10842	Deckerstraße häufiger reinigen	931
2929	13262	Kaltental- Schleichverkehr durch die Hanfländerstraße / Triebschlag unterbinden	931
2930	11449	Parkplatzsituation im Kaltental verbessern	932
2931	13214	Melanchthonstraße, Obere Waiblinger Straße: Durchfahrt für LKW und Müllabfuhr sperren	932
2932	11709	Parksituation in Vaihingen-Mitte, Nord - Anwohnerparken einführen	932
2933	11009	Schwabstr. und Silberburgstr. in Einbahnstraßen umwandeln	932
2934	13531	Lohäckerstraße erneuern	933
2935	12739	Hinweisschilder für Nutzungszeiten auf Jim-Knopf-Spielplatz (Ohn- holdstraße) anbringen	933
2936	13537	Wartehäuschen an der Haltestelle Palotti-Kirche versetzen	933
2937	10323	Lärmschutzwand an der Straßenbahnhaltestelle Auwiesen errichten	934
2938	11732	Traditionen in Botnang pflegen	934
2939	12229	Verkehrsbelastung im Zentrum Birkach verringern	934
2940	13013	Parkmisere in Hausen beseitigen	935
2941	12467	Kärntner Straße: Einfahrt verboten und Anlieger frei? - Mehr kon- trollieren	935
2942	10377	Verbindungsweg Aixheimer Straße - Ilse-Beate-Jäkel-Weg asphaltie- ren	935
2943	13600	Neuen Straßennamen vergeben	935
2944	10299	Erhebung des Mietspiegels einsparen	936
2945	12732	Steg über den Feuersee vom Oval der Johanneskirche errichten	936
2946	11741	Parksituation Schelmenäcker Schule für Farbe und Gestaltung ver- bessern	936
2947	11406	Parksituation im oberen Teil der Mittleren Straße verbessern	937
2948	13398	Ampelanlage Freihofstraße mit stationärer Blitzanlage ausstatten	937
2949	12858	Straßenbelag im Fasanenhof, Markus-Schleicher-Straße ausbessern	937
2950	10310	Sperrung Wangener Straße zwischen Köster- und Landhausstraße - Planung einstellen	937
2951	12748	Parkplätze für Anlieger schaffen in Mönchstraße und Friedhofstraße	938
2952	13281	Verkehrs- und Parkraumkonzept Rotenberg 1: Parkdeck auf früherem Feuerwehrgert	938
2953	10191	Degerlocher Stadtkern zum Bewohnerparken-Bereich umstellen	938
2954	13575	Planungsmittel Umgestaltung Ladenzeile Haldenrainstraße in Rot- Ost bereitstellen	939
2955	11764	Gewerbegebiet Emerholz mit Glasfaser und/oder Kabel und Erdgas erschließen	939
2956	10596	Parkkonzept "gemeinschaftlich" Stadt und Kirche organisieren	939
2957	12271	Einfahrt Teckstraße von der Ostendstraße komplett sperren	939
2958	11352	Auf der Madenstraße in Sillenbuch ein einseitiges Parkverbot einfüh- ren	940

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2959	12250	Fußgängerzone Gögelbach-Untertürkheim vor Fahrradfahrern sichern	940
2960	11512	Ampel zur Beachtung von Abbiegern an der Kirchheimerstraße Ecke Rankestraße anbringen	940
2961	10970	Sanierung Mähdachstraße vollenden	940
2962	13114	Linksabbiegerspur Engelboldstraße wieder einrichten	940
2963	11966	Straßeneinmündung Zamenhof-Herderstraße entschärfen	941
2964	12029	Kreisverkehr erstellen an Benzenäckerstraße, Königseestraße, Lüg- lensheidstraße	941
2965	10612	BBB - Bürgerraum für Büssnauer Bürger einrichten	941
2966	12010	Parkregelung für Botnang - In Regerstraße und Schumannstraße Parkgebühren nehmen oder eine Fahrradstraße einrichten	942
2967	11809	Sofortmaßnahmen zur Durchsetzung der Tempo-30-Zone und der Anliegerregelung im Oberen Herdweg	942
2968	12203	Sprechzeiten prüfen und bei Bedarf verkürzen	942
2969	11179	Vorgeschaltete Gelb-Rot-Ampel stadteinwärts an der Ausfahrt Gustav-Siegler-Straße auf Kräherwaldstraße Höhe MTV	942
2970	11547	Spielstraße Fraubronstraße verlängern	943
2971	10680	Hindernis-Parcour Vaihinger Landstraße beseitigen	943
2972	12431	Parksituation in Rohracker verbessern - Mehr Kontrollen	943
2973	11559	Die Innenstadt nur noch für Anwohner ohne eigenes Auto freigeben	944
2974	12339	Gehweg entlang Barbenweg anlegen oder Spielstraße einrichten	944
2975	10590	4 Abholstellen für ausgediente Weihnachtsbäume in Stammheim einrichten	944
2976	11855	Zentrales Personenstandsarchiv für Stuttgart einrichten	944
2977	10660	Silberwaldstraße durchgängig zur Einbahnstraße wandeln	945
2978	11835	Bürgerhaushalt abschaffen	945
2979	11752	Eintrittsgeld für Killesberg - Park inklusive Kontrolle durch Wächter einrichten	945
2980	13124	Radwege abschaffen	946
2981	13388	Ampelphase für Fußgänger Kreuzung Mönchfeld Ecke Arnoldstraße verkürzen	946
2982	12818	Start der Erschließung des Neubaugebiets "Mittlere Wohlfahrt" in Stuttgart-Hofen	946
2983	11134	Ampelanlage Hafentbahnstr. am Busbahnhof Obertürkheim einschalten.	946
2984	10875	Parkuhren an der Beethovenstraße in Botnang	946
2985	12559	Kunstrasen für den Hartplatz des Turnvereins Cannstatt (TVC) in Freiberg einrichten	947
2986	13136	Ampelanlage einrichten	947
2987	13551	Anwohner-Parkausweis einführen in Ruppmannstr., Saunastr. und andere	947
2988	13472	Die Sonderbehandlung (erhöhte Hundesteuer, Leinenpflicht) von " Listenhunden" sollte abgeschafft werden.	948
2989	10573	Fahrspurmarkierung erforderlich in der Hohenloher-Straße	948

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
2990	10158	Umbau der Freibergstraße stoppen	948
2991	11538	Anwohnerparken in Fetzerstraße einführen	948
2992	11008	Brasilianische Nacht im Hallenbad Zuffenhausen	949
2993	12245	Mautstelle für den Kessel über Steigungsstraßen verlassende Nicht-Stuttgarter errichten	949
2994	10406	Vergnügungssteuer für Swingerclubs und erotische Veranstaltungen abschaffen	949
2995	11954	Ortszentrum Botnang neu planen	950
2996	10300	Schranke am Zugang von der Plieninger Straße zur Widmaierstraße anders lösen	950
2997	10885	Durchfahrtsverbot Molchweg zwischen Bergheimer Hof und Nr. 53 durch Schranke bzw. Pfosten absichern	951
2998	13101	Am Kochenhof beidseitig Parkstreifen errichten	951
2999	12005	Anwohnerparkplätze Botnang schaffen, insbesondere in der Lindpaintnerstraße und Beethovenstraße	951
3000	12264	Aussichtsturm zwischen Kinder- und Jugendhaus Degerloch und der IKB-Bank bauen	951
3001	12111	Durchfahrverbot für die Epplestraße einführen	952
3002	12052	Rolltreppen in U- und S-Bahnstationen stilllegen	952
3003	10169	Köpfertstraße, Stuttgart-Plienigen: Neuer Straßenbelag notwendig	952
3004	12730	Anwohnerparkzone Stuttgart-Burgholzhof einführen	953
3005	11028	Garnisionshäusle in Privatnutzung geben	953
3006	10337	Fahrbahnbreite der Bergheimer Steige anpassen und kontrollieren	953
3007	13534	Flüchtlinge nicht in eigene Wohnungen integrieren	953
3008	12072	Planung und Umgestaltung der Möchfeldstraße	953
3009	11042	Neu Asphaltierung der Lembergstraße in Stuttgart-Ost	954
3010	11842	Hohenheimerstraße 101-103 und Am Bopserweg 1-3 ins Parkraummanagement einbeziehen	954
3011	11188	Rechtsfahrgebot aus P+R-Bereich Bahnhof Zuffenhausen einführen	954
3012	13059	Anwohnerparken in der Robert-Leicht-Straße Ecke Schranne einführen	955
3013	11961	Leuchtender Weinberg - Beleuchtungskonzept erstellen	955
3014	10566	Halteverbot im Molchweg schaffen und beschildern	955
3015	13303	Metallrampe vom Stöcklesbrühl zum Dornröschenweg anbringen	955
3016	11271	Bauland für Steuerzahler schaffen	956
3017	11121	Auto-Besetzungsgrad erhöhen (mindestens 3 Personen in jedem Auto)	956
3018	13505	In der Erdmannhäuser Straße den Verkehr beruhigen	956
3019	10694	Anwohnerparkplätze in der Schmidener Vorstadt schaffen	956
3020	10658	Obere Waiblinger Straße (oberhalb der Bahnlinie) in eine Einbahnstraße oder Anliegerstraße in Richtung Fellbach umwandeln	957
3021	12757	Parken in der Kurve Ecke Erisdorfer Straße Dürnauer Weg verbieten	957
3022	10184	Eisglätte auf der hinteren Schwarzwaldstraße enteisen	957

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
3023	11118	Vaihinger Landstraße und Hummelbergstraße für Durchgangsverkehr sperren	957
3024	12471	Kreuzung Engelboldstr. Ecke Ruggerstr. Einsicht verbessern	958
3025	13111	Kreisverkehr Heigelinstraße Ecke Schelmenwasenstraße optimieren	958
3026	13026	Lärm auf der Kreuzung Neckartalstraße Freibergstraße reduzieren	959
3027	11802	Anwohnerparker im Bereich Wangen Zentrum einführen	959
3028	13285	Verkehrs- und Parkraumkonzept Rotenberg 2: Parkhaus bauen	959
3029	12550	Philharmonie bauen auf dem Platz des Breuninger Parkhauses	959
3030	12446	Maßnahmen gegen den Straßenverkehrslärm Killesberghöhe, Rote Wand umsetzen	959
3031	13099	Adolf-Fremd-Weg in Spielstraße umwandeln	960
3032	10630	Einbahnstraßen in Schönbühlstraße und Roßbergstraße einführen	960
3033	11606	Parkplätze für Arbeitnehmer in Krailenshaldenstraße schaffen	960
3034	10343	Tempo 20 Zone mit sporadischen Kontrollen in der Sickstr. etablieren	960
3035	10404	Zweispurige Hauptstraßen: Eine Spur für Fahrgemeinschaften reservieren	961
3036	11336	Städtische Einrichtungen sollen für Mitarbeiter der Stadt günstiger sein	961
3037	13287	Verkehrs- und Parkraumkonzept Rotenberg 3: Parkplätze aus Egelseer Heide	961
3038	10854	Straße vom Kräherwald Richtung Autobahn, Solitüd und Leonberg beleuchten	961
3039	11656	Brendle-Kreuzung verbessern	961
3040	11065	Hofener Straße und Mühlhausener Straße verbinden	962
3041	11194	Ausleger der Löwentorstr. in eine Anlieger frei Straße umwandeln	962
3042	11081	Theodor-Veiel-Straße in eine Einbahnstraße umwandeln	962
3043	10125	Bungeespringen vom Bahnhofsturm anbieten	963
3044	12941	Mönchsbergstraße am Zugang zum Wohngebiet "Im Raiser" neugestalten	963
3045	12519	Anwohnerparkplätze einrichten	963
3046	12096	Verkehrsbelastung Mönchsbergstraße senken durch eine Anliegerstraße	964
3047	10534	Parkflächen an der Ulmer Straße unter die Erde bringen für mehr Freiraum	964
3048	11158	Einbahnstraßenregelung Hölderlinstraße ab Höhe Falkertstraße bis Herdweg einführen	964
3049	13676	Werastraße zwischen Schützen- und Landhausstraße nur für Anlieger freigeben	964
3050	11766	Schönes türkisches Geschäftsviertel fördern	965
3051	10148	Plieningen Rathaus modernisieren	965
3052	11262	Parkplatznot um den Hans-Scharoun-Platz mindern	965
3053	10721	Änderung der Gebäudenutzung	965
3054	10398	Laternenparkplätze vermieten	965

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
3055	12731	Anbringen von Hinweisschildern auf Parkplätzen der Erisdorfer Straße	966
3056	10264	Anwohnerparkzone Friedhof-, Mönch- und Beyerstr. ausbauen	966
3057	13163	Parkplatznutzung in der Gebelsbergstraße und Umgebung verbessern	966
3058	12736	Parkplätze in der Erisdorfer Straße farblich kennzeichnen und Abfalleimer aufstellen	966
3059	11612	Baugebiet Schafhaus bebauen	967
3060	11448	Ein Schwimmbad für den Fasanenhof bauen	967
3061	11378	Jürgen-Klinsmann-Begegnungsstätte: Der schwäbischen Traum - vom Bäckergesellen zum Botschafter des Sports	967
3062	13233	Straßenführung der unteren Landenbergerstraße ändern	968
3063	11036	Die Straße Rinkenberg zurückbauen wie im Bezirksbeirat beschlossen	968
3064	10329	Parkplatzsituation in Störzbachstraße und Sarweystraße verbessern - Mehr Kontrollen durchführen und andere Parkplätze errichten	969
3065	10183	Sanierung vom Straßenbelag im Birkendörfle	969
3066	12960	Verkehrsführung Grubenäcker, Hänflingweg, Gerstenhalde verändern	969
3067	10860	Freiraum schaffen durch untertunnelte Parkflächen an der Pelikanstraße	970
3068	12086	Wohnbauliche Erschließung Höhenrand und Möhringen-Nord planen	970
3069	13077	Verlegung des Stuttgarter Casinos ins Neue Schloss	970
3070	12128	Faschingsdienstag dienstfrei für städtische Beschäftigte	970
3071	11185	Vorfahrtsschild Asperger Straße Ecke Geisinger Weg anbringen	971
3072	13394	„In den Hochwiesen“ verbreitern	971
3073	10766	Parken im Bereich Wartberg- und Volkerstraße für Anwohner verbessern - Anwohnerparken	971
3074	11695	Aufzug am Johannes-Kepler-Gymnasium einrichten	971
3075	13261	Anliegerstraße in Adestraße einrichten	972
3076	10644	Schranke am Anfang der Christian-Belser-Straße aufstellen	972
3077	10459	Friedrichswahl B10/27 Verzicht auf U-Bahnhalt	972
3078	12640	Brautmodengeschäft raus und Discounter rein - Stadt soll Ansiedlung eines Discounters oder Supermarkts erwirken	973
3079	12333	Umgestaltung Uhlbacher Platz - dritter Bauabschnitt	973
3080	11135	Verkehrsführung in Botnang neu regeln	973
3081	11909	Zuffenhausen-Rot: Einbahnstraßen in Eschenauer Straße und Bretzfelder Straße einrichten	974
3082	12678	Welzheimer Straße zur Einbahnstraße umwidmen	974
3083	11601	Neues Konzerthaus unterirdisch bauen	975
3084	12316	Freizeitpark schaffen	975
3085	12001	Polizeisiedlung - Gleise auf die Ostseite verlegen	975
3086	13383	Die Nellinger Straße zur Einbahnstraße umbauen, um den Verkehr zu beruhigen	975
3087	13719	Wohnfläche pro Kopf reduzieren	976

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz	Vorschlags- Nummer	Titel	Seite
3088	13644	Müll und Lärm vermeiden, Sitzbank am Gehweg oberhalb der Nellinger Straße entfernen	976
3089	10987	Luftzirkulation durch Kamineffekt beseitigt Feinstaub	976
3090	12810	Verkehrsampel an der Kreuzung Melonenstr. Ecke Schemppstr. bauen	976
3091	12338	Holzbohlen am Mönchfelder Talweg gegen echte Bordsteine ersetzen	977
3092	11763	Verkehrsführung Pflugfelderstraße / Emerholzweg verbessern	977
3093	12993	Subventionierung des Öffentlichen Verkehrs verringern	977
3094	10651	Anwohnerparken in der Sickstraße einrichten	978
3095	11557	Steuer auf Garageneinfahrten erheben	978
3096	11677	Grunderwerbsteuer sofort erhöhen	978
3097	10185	Bewohnerparkausweis im Birkendörfle einführen	978
3098	13448	Kirchplatz für Fahrzeuge nach Kornwestheim wieder öffnen	978
3099	10994	Großen behindernden Birnenbaum in Weilimdorf-Bergheim fällen	979
3100	10712	In der Wegländerstraße soll "Anlieger frei" gelten	979
3101	12725	Parken vor den Garagentoren an der Kreuzung Erisdorfer Straße Dürnauer Weg	979
3102	10552	Einfahr-Regelung oder Einbahnstraßen in der Parksiedlung Möhringen einführen	979
3103	10372	Hochwertige Wohnbebauung der Gartenfläche im Molchweg planen	980
3104	11607	Kreuzung Aldinger Straße Ecke Mönchfeldstr. untertunneln	980
3105	12352	Umbenennung der Kopenhagener Straße	980
3106	11744	Parkverbot Straße Weidenbrunnen Höhe 93-99 einrichten	980
3107	10760	Johannes-Krämer-Straße in Richtung Perigrinastraße zur Einbahnstraße umwidmen	981
3108	11900	Einbahnstraße für einen Teilabschnitt der Darmstädterstraße einrichten	981
3109	12722	Fahrplan der Buslinie 57 ändern	981
3110	11903	WC am Marktplatz Botnang entfernen	981
3111	11353	Umbenennung (zumindest eines Teiles) der Mercedesstraße in Allee VfB Allee-Allee	982
3112	11952	Marktplatz Botnang - Bäume reduzieren	982
3113	10962	Abschaffung der Hundekottüten	982
3114	12505	Titanbeschichtung auf Gehwegplatten und Dächern	982
3115	13402	Straße "Im Gütle" weiterführen	982
3116	13516	Verkauf von gepachteten Flurstücken ohne Vorkaufsrecht	983
3117	12330	Umbau Uhlbacherstraße zwischen Augsbürgerstraße und Mörgelenstraße	983
3118	10168	Mehr einnehmen, Verkehr und Feinstaubbelastung senken: Grüne Ampel für 50 Cent	983
3119	11644	Dorotheen Quartier - Alten Entwurf verwirklichen	983
3120	11024	"Himmlicher Frieden" Straßenverkehr durch Drohnen regulieren	984
3121	12183	Papierkörbe abbauen, um Geld zu sparen	984
3122	11351	Umbenennung der Jahnstraße in Allee SVK Allee-Allee	985

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Platz: 1

Vorschlag Nr. 13052

Königin-Charlotte-Gymnasium: 40 Jahre alte Physik- und Chemieräume könnten sofort modernisiert werden!

Das Königin-Charlotte-Gymnasium (KCG) in Stuttgart-Möhringen plant seit 2012 zusammen mit dem Schulverwaltungsamt und dem Hochbauamt der Stadt Stuttgart den Umbau der naturwissenschaftlichen Räume. Die Notwendigkeit einer Umbaumaßnahme ergab sich aus dem Alter und der Abnutzung dieser Räumlichkeiten sowie aus dem Schulentwicklungsplan der Stadt Stuttgart von 2011.

Die Planungen für den Umbau der naturwissenschaftlichen Räume sind inzwischen vollständig abgeschlossen. Mittel für die Umsetzung wurden aber aufgrund der Ankündigung einer Machbarkeitsstudie für die Gesamtrenovierung des Rembrandtschulzentrums bislang nicht bereit gestellt. Bislang gibt es auch keine Machbarkeitsstudie.

Positive Anzeichen im Jahre 2014, dass mit dem Umbau der naturwissenschaftlichen Räume begonnen werden könne, wurden durch die Kostenentwicklung gestoppt. Nun soll die Entscheidung auf den Bürgerhaushalt 2015 verlagert werden. Dabei haben erste Umräumarbeiten in der Schule bereits begonnen.

Wir stehen in den Startlöchern. 700 Schüler wünschen sich einen Unterricht in modernen gut ausgestatteten Räumen. Was fehlt, ist die Bereitstellung der erforderlichen Geldmittel. Deshalb schlagen wir dem Gemeinderat der Stadt Stuttgart vor, diese Gelder für den Doppelhaushalt 2016/2017 zu bewilligen. Für eine positive Entscheidungsfindung, benötigen wir auch Ihre Zustimmung. Bitte unterstützen Sie die Modernisierung unserer Physik- und Chemieräume am KCG und bewerten Sie unseren Vorschlag mit „gut“.

Die Schulgemeinschaft des Königin-Charlotte-Gymnasiums dankt Ihnen für Ihre Unterstützung. Weitere Informationen finden Sie ab März auf unserer Homepage www.kcg-stuttgart.de

positive Wertungen: 4863

negative Wertungen: 66

Stellungnahme der Verwaltung

Der Gemeinderat hat im Doppelhaushalt 2012/2013 im Rahmen der Pauschale für Planungsleistungen Mittel bereitgestellt für die Überprüfung der Sanierungs- und Umstrukturierungsnotwendigkeiten des Rembrandt-Schulzentrums in Möhringen (Berücksichtigung der langfristigen Schulentwicklungsplanung, der Schließung der Werkrealschule der Riedseeschule im Schulzentrum sowie schlecht bis gar nicht belichtete Unterrichtsräume).

In enger Abstimmung mit der Schulgemeinde, dem Hochbauamt und dem Schulverwaltungsamt wurde eine Planung für den vorgezogenen dringlichsten 1. Bauabschnitt zur Sanierung und Umstrukturierung der naturwissenschaftlichen Räume (Physik und Chemie) am Königin-Charlotte-Gymnasium entwickelt. Die Verwaltung wird die notwendigen investiven Mittel zum Doppelhaushalt 2016/2017 anmelden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Nach Besichtigung der Örtlichkeiten durch den Bezirksbeirat Möhringen hat dieser am 21.01.2015 nachdrücklich gefordert, dass der naturwissenschaftliche Bereich im Königin-Charlotte-Gymnasium saniert und erneuert wird. Entsprechende Pläne der Stadtverwaltung sind bereits erarbeitet und liegen vor.

Platz: 2

Vorschlag Nr. 13606

Hallenbad Bad Cannstatt sanieren

Das städtische Hallenbad Bad Cannstatt wird von zahlreichen Vereinen und Schulen genutzt. Hier lernen nicht nur unsere Kinder das Schwimmen, die Vereine nutzen das Bad auch für aller Art Schwimmsport. Das Bad ist in einem maroden Zustand und wird seit Jahren nur notdürftig repariert, was auch immer wieder zu Schließungen führt. Da sich das Bauvorhaben des neuen Sportbades sicherlich fünf bis zehn Jahre hinziehen

wird, ist es dringend notwendig, allen Schwimmerinnen und Schwimmern, vom Kind bis zum Senior, eine Möglichkeit zu geben, den Schwimmsport auszuüben.

Forderung: Die notwendige Sanierung des Hallenbades Bad Cannstatt ist dringend vorzunehmen. Andernfalls ist mit einem Ausfall des Schwimmunterrichtes der Schulen und des Vereinsschwimmens über Jahre hin zu rechnen.

positive Wertungen: 2232

negative Wertungen: 94

Stellungnahme der Verwaltung

Bekanntlich ist vorgesehen, im NeckarPark als Ersatz für das sanierungsbedürftige Hallenbad Cannstatt und die abgängige Traglufthalle des Inselbades Untertürkheim ein Sporthallenbad zu errichten. In seiner Sitzung am 14. November 2014 (GRDRs 776/2014) beschloss der Bäderausschuss des Gemeinderates, den Neubau auf dem Grundstück Q 19 an der Ecke Benzstraße und Mercedesstraße zu realisieren. Die Ausstattung des neuen Bades beinhaltet ein 50 m Becken mit 8 bzw. optional 10 Schwimmbahnen, sowie ein 25 m Mehrzweckbecken mit 5 Bahnen. Aktuell läuft der Realisierungswettbewerb für Architekten, an dem zehn Architekturbüros beteiligt sind. Anfang Oktober 2015 - rechtzeitig vor den Etatberatungen - können damit die Sieger des Architektenwettbewerbs und die Vergabevorschläge für die Leistungen der Architekten und Fachplaner präsentiert werden (vgl. GRDRs 105/2015). Die Investitionskosten liegen voraussichtlich in der Größenordnung von rd. 22 bis 27 Mio. EUR (Referenzwerte aus erstem Architektenwettbewerb in 2013; vgl. GRDRs 697/2013). Bei einer entsprechenden Mittelbereitstellung im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2016/2017 der Bäderbetriebe Stuttgart wäre ein Baubeginn in etwa im ersten Halbjahr 2017 möglich. Das Bad könnte nach etwa 1 ½ jähriger Bauzeit in Betrieb gehen.

Bis zur Fertigstellung des neuen Sporthallenbades soll der Betrieb des Hallenbades Cannstatt durch entsprechende Instandhaltungsmaßnahmen in betriebsicherer Funktion erhalten werden. Gleiches gilt auch für die im Winterhalbjahr über dem Inselbad Untertürkheim aufgebaute Traglufthalle. Allerdings werden beide Einrichtungen aufgrund ihres Alters und ihres Zustandes nur noch zeitlich begrenzt betriebsfähig erhalten werden können.

Eine Generalsanierung des Hallenbades Cannstatt könnte nur an Stelle des Sporthallenbadneubaus erfolgen. Beide Vorhaben sind weder finanzierbar noch vom Bedarf her gerechtfertigt. Die Chance, in Stuttgart ganzjährig für den Schwimmsport ein adäquates 50 m Becken mit Tribüne anbieten zu können, aber auch die totale Flexibilität der Badnutzung durch die Ausstattung mit zwei Becken für den Schul- und Vereinssport sowie für den öffentlichen Badebetrieb wäre bei einer Sanierung des Hallenbades Cannstatt für viele Jahre vergeben.

Die Sanierung würde in etwa eine zweijährige Planungsphase benötigen. Mit der Planung könnte unter der Voraussetzung der Mittelbereitstellung durch den Gemeinderat frühestens 2016 begonnen werden. Die Sanierungsschließzeit würde – analog der Bauzeit für das Sporthallenbad – ebenfalls bei etwa 1 ½ Jahren liegen. Somit wäre in diesem Falle eine Fertigstellung frühestens Mitte 2019 – also später als beim Sporthallenbad – möglich.

Bei einer Sanierung des Hallenbades Cannstatt kommt außerdem erschwerend hinzu, dass während der Sanierungsschließzeit über etwa 1 ½ Jahre keine Ersatz-Trainingsmöglichkeiten für den Schul- und Vereinssport gegeben sind. Gleichzeitig wäre dann auch die Traglufthalle samt ihrer technischen Anlagen zu erneuern.

Insoweit sollte die Realisierung des Sporthallenbades – wie geplant – weiterverfolgt werden. Bis zur Baufertigstellung werden die Möglichkeiten der Instandhaltung ausgeschöpft, um den Betrieb des Hallenbades Cannstatt sicherstellen zu können.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird einstimmig vom Bezirksbeirat Bad Cannstatt befürwortet.

Platz: 3

Vorschlag Nr. 13646

Neubau einer Mensa für die Schulen in Plieningen und einer Mehrzweckhalle für die Schulen und den Stadtbezirk

In der Körschtalschule müssen die SchülerInnen der Ganztagschule in Klassenräumen essen, die Mensa des pgh:-) ist an der Belastungs-Obergrenze.

Die zu kleinen Turnhallen beider Schulen haben schwere bauliche Mängel und erheblichen Sanierungsbedarf. Die Sicherheit der Schüler und Vereine als Nutzer ist gefährdet und schulischer Sportbetrieb mit den Anforderungen an eine weiterführende Schule nicht möglich!

Die Grundsanierung der pgh:-)-Turnhalle ist von der Stadt anerkannt. Der Bau einer Mehrzweckhalle würde nicht nur das Sicherheitsproblem lösen sondern gleichzeitig angemessenen Sportunterricht bis hin zum Abitur ermöglichen. Er würde Plieningen erstmals einen Ort geben, an dem Schulgemeinschaften sowie Vereine sich unter einem Dach versammeln können, und der sportlichen sowie kulturellen Veranstaltungen einen Rahmen gibt. Davon profitieren Schulen, Vereine und der gesamte Stadtteil!

positive Wertungen: 2198

negative Wertungen: 82

Stellungnahme der Verwaltung

Im Schuljahr 2014/2015 besteht die Körschtalschule aus einer Grund- und Gemeinschaftsschule sowie einer auslaufenden Werkrealschule. Die Grundschule ist zum Schuljahr 2014/2015 in den Ganztagsbetrieb und die Klassenstufe 5 als Gemeinschaftsschule gestartet. Das benachbarte Paracelsus-Gymnasium startet zum Schuljahr 2015/2016 in den offenen Ganztagsbetrieb.

Durch die Entwicklung zu einer zweizügigen Gemeinschaftsschule mit Ganztagesgrundschule ergibt sich für die Körschtalschule ein deutlich erhöhter Raumbedarf im Unterrichtsbereich. Im Rahmen der Antragstellung auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule hat die Stadt als Schulträgerin gegenüber dem Land zugesichert, die entsprechenden räumlichen Voraussetzungen hierfür zu schaffen

Auf Grund der schwierigen Grundstückssituation an beiden Schulstandorten wurde das städtische Hochbauamt mit der Erarbeitung einer städtebaulichen Machbarkeitsstudie beauftragt. Diese soll die baulichen Entwicklungsmöglichkeiten an den beiden Schulstandorten zur Schaffung der für den Unterrichtsbetrieb der Körschtalschule notwendigen Räumlichkeiten sowie einer gemeinsamen Mensa mit dem Paracelsus-Gymnasium darstellen. Die Studie wird in Kürze fertiggestellt.

Für die Schaffung einer Mensa auf Grundlage der Ergebnisse der oben genannten Machbarkeitsuntersuchung stehen Mittel im Rahmen des Ausbaus von Ganztagesesschulen zu Verfügung. Für die weitere bauliche Erweiterung zur Herstellung fehlender Unterrichtsräume sollen zum Doppelhaushalt 2016/2017 Planungsmittel sowie Mittel für bauliche Interimsmaßnahmen angemeldet werden.

Der Schulsport in Plieningen ist derzeit durch die vorhandenen schulischen Turnhallen sowie die Sporthalle Plieningen sichergestellt, weshalb die ebenfalls im Rahmen der Machbarkeitsstudie untersuchte Realisierung einer neuen Sporthalle im Vergleich zu den dringlicheren schulischen Bedarfen der Körschtalschule inklusive gemeinsamer Essensversorgung nachrangig zu betrachten ist.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Auf Grund des maroden Zustands der Turnhalle am PGH und der unhaltbaren Zustände bei der Essensausgabe in der Körschtalschule wird dieser Vorschlag unterstützt.

Platz: 4

Vorschlag Nr. 10466

Ein neuer Kunstrasenplatz für die SG Weilimdorf - Jetzt geht es los!

Wir sind die Fußballabteilung der SG Weilimdorf.

Mittlerweile stoßen wir mit unserer Sportanlage deutlich an unsere Grenzen, vor allem im Herbst und Winter. So war die Reduzierung unserer Mannschaften im Wettbewerb bereits eine Konsequenz, die wir ziehen mussten. Wir möchten uns daher im Bürgerhaushalt um eine Umwandlung unseres Hartplatzes im Jahr 2016 bemühen. Wir sind stolz darauf, dass wir in diesem Jahr neben zwei Aktiven, einer AH und einer aktiven Freizeitmannschaft auch 2 Bambini, 3 F-, 4 E-, 3 D-, 1 C-, 1 B- und eine A-Jugend Mannschaften melden konnten. Während die Anzahl der Kinder zunehmen, die bei uns das Fußballspielen und den sozialen Umgang auf und neben den Platz lernen, hat sich an der Infrastruktur nichts geändert. Einige Anstoßzeiten müssen bereits jetzt regelmäßig verlegt werden, um alle Mannschaften am Spielbetrieb teilnehmen lassen zu können. Speziell im Winter kommt erschwerend hinzu, dass ein Trainingsbetrieb nur auf dem Hartplatz und dem kleinen Kunstrasen möglich ist und dort dann bis zu 10 Mannschaften parallel aktiv sind.

Trotz suboptimaler Platzbedingungen und viel zu wenig Hallenzeiten im Winter (und der daraus entstehenden Wettbewerbsverzerrung sowie Abwanderung in den höheren Jugenden, konnten nicht nur die Mitgliederzahlen gesteigert werden, auch sportlich geht es bergauf. Die umliegenden Vereine können schon einen zeitgemäßen Kunstrasen bieten. Unsere D1-Junioren spielen das zweite Jahr in der Bezirksstaffel (höchste Klasse im Bezirk Stuttgart), die A- und B-Junioren sind wir in der Leistungsstaffel vertreten. Obwohl im unteren Jugendbereich der Spaß im Vordergrund steht, finden sich unsere F- und E-Jugendmannschaften regelmäßig in oberen Tabellenregionen wieder.

Unserer sozialen Verantwortung, speziell für den Bezirk Weilimdorf sind wir uns voll bewusst und hoffen daher auf Ihre Unterstützung, damit wir den eingeschlagenen Weg weitergehen können. Vielen Dank für Ihre Hilfe.

positive Wertungen: 2032

negative Wertungen: 151

Stellungnahme der Verwaltung

Entsprechend den Richtlinien zur Förderung von Sport und Bewegung sind Planung, Bau und Unterhaltung der Vereins- und Bezirkssportanlagen Aufgabe der Stadt. Dazu gehört auch der Umbau von altersbedingt schlechten Tennenplätzen in Kunstrasenplätze.

Die SG Weilimdorf hat derzeit 1636 Mitglieder, davon sind 948 = rd. 58 % Jugendliche unter 18 Jahren. Der Verein nimmt mit 2 Aktiven- und 12 Jugendmannschaften am Spielbetrieb des Württembergischen Fußballverbandes teil.

Der Verein verfügt auf seiner Sportanlage über:

- 1 Tennenplatz,
- 1 Rasenplatz, 1 Rasentrainingsspielfeld
- 3 Kleinspielfelder und
- 11 Tennisplätze / 3-Feldtennishalle

Der Tennenplatz wurde 1976 erbaut und befindet sich altersbedingt in einem schlechten Zustand. Die Tennen- decke ist trotz intensiver Pflege durch den Verein stark verdichtet, was dazu führt, dass das Oberflächenwasser nur sehr verzögert über die Drainage ablaufen kann. Dadurch bilden sich bereits nach geringen Niederschlägen für einen längeren Zeitraum Wasserpfützen, die den Platz unbespielbar machen. Auch in der Frost-/Tauwetter- periode kann der Platz häufig nicht genutzt werden.

Um den Fußballmannschaften – und hier insbesondere den vielen Jugendmann- schaften – bessere und vor allem ganzjährig nutzbare Trainings- und Spielmöglich- keiten einräumen zu können, soll der Tennenplatz in einen Kunststoffrasenplatz mit granulatgefüllter Poolschicht umgebaut werden. Gleichzeitig müsste dort die alte 100m Leichtathletiklaufbahn (Tennenbelag) in eine Kunststofflaufbahn umgebaut werden.

Die Baukosten belaufen sich auf ca. 800.000 €. Sofern der Gemeinderat im Rahmen der Beratungen für den Doppelhaushalt 2016/2017 entsprechende Haushaltsmittel bereitstellt, könnte die Baumaßnahme 2016 durchgeführt werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat stimmt dem Vorschlag ohne Aussprache einmütig zu.

Platz: 5

Vorschlag Nr. 10878

Neubau Geschwister-Scholl-Gymnasium Stuttgart-Sillenbuch

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium Stuttgart-Sillenbuch (GSG) ist mit derzeit 970 Schülerinnen und Schülern das größte staatliche Gymnasium in Stuttgart. Seit Jahren wachsen die Schülerzahlen – im letzten Schuljahr wurden in fünf 5. Klassen knapp 150 Schülerinnen und Schüler aufgenommen.

Der vorhandene Raum im Schulgebäude reicht seit Jahren nicht aus, so dass zum Teil Unterricht im Gebäude der Werkrealschule im benachbarten Stadtteil Heumaden stattfinden muss. Die vorhandenen Fachräume vor allem im Bereich der Naturwissenschaften reichen ebenso wenig aus wie die Kapazität der Mensa.

Das Gebäude selbst ist stark sanierungsbedürftig. Nach Aussagen der Stadtverwaltung ist ein Neubau kostengünstiger als anstehende Sanierungsmaßnahmen. Deren Kosten werden bereits heute auf 35 bis 40 Millionen Euro geschätzt und werden erfahrungsgemäß deutlich darüber liegen.

Es ist unsicher, ob in den kommenden Schuljahren alle Schülerinnen und Schüler aus dem Stadtbezirk, die das GSG als weiterführende Schule wählen, aufgenommen werden können. Das GSG muss auch für zukünftige Schülergenerationen eine attraktive Schule im Stadtbezirk bleiben.

Wir fordern den Gemeinderat deshalb auf, die erforderlichen Planungsmittel für einen Neubau des GSG im Doppelhaushalt 2016/17 bereitzustellen. Damit Sillenbuch ein attraktiver Schulstandort bleiben kann, ist der Neubau am Standort notwendig.

Elternbeiräte des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, der Grund- und Werkrealschule Heumaden, der Grundschule Riedenberg, der Deutsch-Französische Grundschule Sillenbuch, sowie die Schulleitungen.

positive Wertungen: 1778

negative Wertungen: 111

Stellungnahme der Verwaltung

Das Schulgebäude des Geschwister-Scholl-Gymnasiums wurde im Rahmen eines Sanierungsgutachtens durch das Büro ZSP-Architekten untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung dokumentieren einen großen Sanierungsbedarf und stellen verschiedene Varianten einer Sanierung (mit bzw. ohne bauliche Erweiterung) vor. Auf der Grundlage des Sanierungsgutachtens wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt und untersucht, wie eine Sanierung und Erweiterung des Geschwister-Scholl-Gymnasiums zur Schaffung der für ein vierzügiges Gymnasium notwendigen Räumlichkeiten städtebaulich umgesetzt werden könnte.

Bereits im Rahmen des Sanierungsgutachtens wurde auch die Möglichkeit eines Neubaus der Schule auf dem bestehenden Grundstück bzw. auf einem anderen Grundstück als Alternative untersucht. Es stehen jedoch keine Grundstücke für einen solchen Neubau zur Verfügung. Ein Abriss und Neubau auf dem vorhandenen Grundstück wäre innerhalb der bestehenden Baugrenzen zwar grundsätzlich denkbar, würde jedoch eine Auslagerung der gesamten Schule mit rund 4.700 m² Programmfläche während der Bauzeit bedingen. Auf Grund der Größe der Schule ist dies wirtschaftlich nicht darstellbar. Zudem steht wie auch für einen Neubau der Schule aus Sicht der Schulverwaltung keine geeignete Fläche für eine komplette Auslagerung zur Verfügung.

Im Doppelhaushalt 2014/2015 wurden bereits Planungsmittel für die Sanierung des Geschwister-Scholl-Gymnasiums beantragt, konnten jedoch auf Grund der Vielzahl an Schulbauvorhaben in Stuttgart nicht bewilligt werden. Die Verwaltung wird zu den Doppelhaushaltsplanberatungen 2016/2017 Planungsmittel für die Generalsanierung mit Erweiterung anmelden.

Auf Grund eines fehlenden Grundstücks für eine Auslagerung der Schule während eines Neubaus sowie den zu erwartenden hohen Interimskosten kann nur die Planung einer Generalsanierung des Bestandgebäudes mit einer Erweiterung weiterverfolgt werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag vollumfänglich. Das derzeitige Gebäude des GSG ist dringend sanierungsbedürftig. Ein Neubau bietet die Chance, einen Bau auf dem aktuellen Stand der Technik zu realisieren und so der Schule Zukunftssicherheit zu geben.

Platz: 6

Vorschlag Nr. 10786

Neue Schul- und Mehrzweckhalle bauen für Schulen und den TSV 1898 Uhlbach e.V.

Nachdem der Gemeinderat die Planungsgelder für den Neubau einer Halle im Doppelhaushalt 2014/2015 genehmigt hat und die Planungsarbeiten in die Endphase gehen, bitten wir den Gemeinderat, die Gelder im Doppelhaushalt 2016/2017 für den Neubau dieser Halle zu genehmigen.

Die vereinseigene Turn- und Versammlungshalle des TSV Uhlbach ist zwischenzeitlich 108 Jahre alt und entspricht bei weitem nicht mehr den technischen, sicherheitstechnischen, sanitären und sportlichen Belangen und Vorschriften. Eine vereinseigene Halle kann der TSV Uhlbach nicht finanzieren. Jedoch engagieren wir uns finanziell beim Bau der Halle an einem vereinseigenen Geschäftszimmer und einem Seminar-/ Schulungsraum. Unser Verein hat im Moment 1.140 Mitglieder, davon 382 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, in vier Abteilungen.

Die Halle wird tagsüber von der Grundschule Uhlbach und abends vom TSV von Montag bis Freitag benutzt. Ferner finden Versammlungen und Festlichkeiten der örtlichen Vereine und der Kirchengemeinde statt. Nachmals unsere Bitte an den Gemeinderat: Bitte genehmigen sie die benötigten Gelder für den Bau der neuen Schul- und Mehrzweck Turn- und Versammlungshalle in Uhlbach im städtischen Doppelhaushalt 2016/2017.

Mit sportlichem Gruß

Paul-Otto Weber

1. Vorsitzender TSV Uhlbach

positive Wertungen: 1774

negative Wertungen: 101

Stellungnahme der Verwaltung

Die vereinseigene Turnhalle des TSV Uhlbach ist die einzige Halle in Uhlbach, in der neben dem Vereinssport auch der gesamte Schulsport der Grundschule Uhlbach durchgeführt wird. Diese Halle, die 1907 gebaut wurde, ist zwischenzeitlich zu klein und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Wichtige Funktionsräume fehlen und die bestehenden baulichen Nachteile lassen eine Sanierung des Gebäudes unter wirtschaftlichen und funktionalen Gesichtspunkten nicht mehr zu. Auch kul-turelle- sowie Gemeinschaftsveranstaltungen finden regelmäßig darin statt. Die Halle liegt zentral in der Ortsmitte und ist somit auch für Kinder und ältere Vereinsmitglieder gut erreichbar und soll durch einen Neubau der Stadt ersetzt werden.

Auf der Basis eines abgestimmten Raumprogramms (Turnhalle, Gymnastikraum, Funktionsräume) wurde im Hinblick auf Planungsvarianten im Jahr 2013 ein Stegreif-Verfahren durchgeführt und anschließend der Vorprojektbeschluss herbeigeführt. Im städt. Haushalt (2012 bis 2015) wurden für dieses Projekt bisher Planungsmittel in Höhe von 600.000 EUR zur Verfügung gestellt.

Entsprechend dem Ergebnis der Vorplanung muss für das Gesamtprojekt mit Kosten in Höhe von 6,0 Mio. EUR gerechnet werden. Über die Planungsmittel hinaus muss daher ein Betrag in Höhe von 5,4 Mio. EUR finanziert werden. Die Stadt kann zu dem Vorhaben beim Land Zuschüsse zum Kommunalen Sportstättenbau beantragen. Die in der künftigen städtischen Halle geplanten Vereinsräume (Geschäftsstelle, Schulungsraum) würde der TSV Uhlbach selbst finanzieren. Der städt. Finanzierungsanteil würde sich damit entsprechend reduzieren. Der Verein könnte zu seinem Bauabschnitt einen städt. Baukostenzuschuss erhalten. Die Gesamtsituation wird in einem Projektbeschluss dargestellt werden.

Damit der Neubau realisiert werden kann, muss auch das bestehende Planungsrecht geändert werden. Sofern der Gemeinderat im Rahmen der Beratungen für den Doppelhaushalt 2016/2017 entsprechende Haushaltsmittel bereitstellt, könnte die Realisierung des Projekts in den Jahren 2017/2018 erfolgen. Der TSV Uhlbach hat sich bereit erklärt, beim Betrieb der Halle mitzuwirken.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der bauliche und technische Zustand der vereinseigenen Turn- und Versammlungshalle entspricht in keinsten Weise mehr den heutigen Anforderungen. Nach Genehmigung der Planungsmittel im letzten Doppelhaushalt muss diese Maßnahme daher dringend im Doppelhaushalt 2016/17 realisiert werden. Wie wichtig und notwendig sie aus Sicht der Uhlbacher Bevölkerung ist, dokumentieren der stadtweit erreichte 4. Platz beim Bürgerhaushalt 2013 und der diesjährige 6. Platz. Der Bezirksbeirat unterstützt den umgehenden Neubau.

Platz: 7

Vorschlag Nr. 12044

Neue Sporthalle für Weilimdorf errichten

Stuttgarts kinderreichster Stadtbezirk Weilimdorf benötigt dringend eine neue Sporthalle, die für alle Sportarten geeignet ist und primär dem Vereinssport zu Verfügung steht.

Viele Kinder und Jugendliche haben keine Möglichkeit im Bezirk (Hallen-)Sport zu treiben, da bei vielen Angeboten der Sportvereine auf Grund der kritischen Hallensituation ein Aufnahmestopp verfügt und Wartelisten eingeführt wurden.

Vereinssport ist in den Schulsporthallen erst nach Unterrichtsende (17:15 Uhr) möglich. Zudem sind die städtischen Hallen in den Schulferien geschlossen. Damit wird den Kindern die Möglichkeit genommen, in den Ferien in ihrem gewohnten Vereinsumfeld Sport zu treiben.

positive Wertungen: 1722

negative Wertungen: 133

Stellungnahme der Verwaltung

In Weilimdorf gibt es zwei Sporthallen, eine Turn- und Versammlungshalle, sechs Turnhallen und eine Gymnastikhalle von der Stadt. Daneben hat der TSV Weilimdorf noch eine Gymnastikhalle. Damit ist der Stadtbezirk Stuttgart-Weilimdorf im Verhältnis zu anderen Stadtbezirken und der Gesamtstadt durchschnittlich mit Hallen versorgt.

Die Turn- und Sporthallen werden tagsüber von den Schulen belegt. Für den Schulbedarf ist festzustellen, dass es rechnerisch keinen Fehlbedarf an Turn- und Sport-hallen gibt. Ab 17.15 Uhr stehen die Hallen grundsätzlich den Vereinen und Sport-gruppen zum allgemeinen Trainingsbetrieb zur Verfügung. Diese Zeiten sind allerdings voll belegt, so dass die Vereine praktisch keine Möglichkeit haben, ihren Mitgliedern neue Angebote zu unterbreiten bzw. neue Mitglieder aufzunehmen. In Stuttgart-Weilimdorf stehen in den Ferien bisher 2 Turn- und Sporthallen der Schulen für den Übungsbetrieb der Vereine zur Verfügung. Eine neue Sporthalle mit dem Schwerpunkt Vereinssport könnte ebenfalls ganzjährig genutzt werden.

Daher ist das berechtigte Anliegen der örtlichen Vereine nach einer neuen Sporthalle zu unterstützen. Für die Realisierung einer solchen Sporthalle steht im Moment aber noch kein geeigneter Standort zur Verfügung. Für den Gesamtbereich westlich der Solitudestraße zwischen B 295 und Engelbergstraße (inkl. Walz-Areal) soll ein städ-tebaulicher Rahmenplan erarbeitet werden. Dieser Plan soll den stadtplanerischen Rahmen für aktuell und zukünftig anstehende Entwicklungen bilden.

Im Zuge der Erstellung des Rahmenplans werden die verschiedenen Nutzungsan-sätze (u.a. Bürgerforum, Sportflächenerweiterung, Sporthallenneubau), die derzeit in Diskussion stehen, mit den betroffenen Ämtern, Vereinen und Personengruppen er-örtert. Grundsätzlich wäre aus stadtplanerischer Sicht der Neubau einer Sporthalle im Bereich westlich der Solitudestraße denkbar. Inwieweit dabei das Walz-Areal als der am meisten geeignete Standort im Gesamtbereich zwischen B 295 und Engel-bergstraße betrachtet werden kann, ist im Zuge der Rahmenplanung zu klären. As-pekte wie Flächenbedarfe, Erschließungsmöglichkeiten, funktionale und stadträumli-che Zuordnungen etc. sollen dabei in die Überlegungen einfließen.

Bei Bereitstellung der finanziellen Mittel u.a. für die Planungswerkstatt (zunächst grob geschätzter Kostenansatz von ca. 15.000 EUR) könnte eine Fertigstellung der Rah-menplanung voraussichtlich vor der Sommerpause 2016 erfolgen. Der Rahmenplan könnte dann als planerische Grundlage für eine ggf. erforderliche Änderung des Pla-nungsrechts dienen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt einstimmig die Verbesserung des Hallenangebots in der Stadt Stuttgart durch eine Halle in Weilimdorf. Eine entsprechende Bedarfsprüfung solle vorgeschaltet werden.

Platz: 8

Vorschlag Nr. 13109

Aktuellen, sanierungswürdigen Tennen-Platz des TSV-Heumaden 1893 e.V. in Kunstrasenplatz umwandeln

Hiermit beantrage ich im Namen des TSV Heumaden (1.600 Mitglieder aus HeuRiedBuch, wovon mehr als 350 im Aktiven- also auch Jugend- und Kinderbereich in der Fußballabteilung aktiv sind), die seit Jahren überfällige Umwandlung des mehr als 30 Jahre alten Hartplatzes in einen zeitgemäßen Kunstrasenplatz.

Die aktuelle Situation lässt keinen geregelten Spiel- und Trainingsbetrieb mehr zu. Neben der defekten Drainage, welche nach Regen oder auch nach Schneeschmelze ein Bespielen des Platzes für unbestimmte Zeit unmöglich macht, besteht durch den Tennenbelag nicht nur für Kinder ein sehr großes Verletzungsrisiko. Der bestehende Echtrasenplatz kann wegen fehlender Flutlichtanlage und aus Erhaltungsgründen im Winter in den seltensten Fällen benutzt werden. Somit steht in dieser Zeit nur ein Platz zur Verfügung, welcher nur eingeschränkt zu nutzen ist. Gerade in der Matsch- und Regenzeit ist speziell für Kinder ein Training auf dem alten Hartplatz nicht zumutbar.

Mangels ausreichender Hallenkapazitäten führt dies dazu, dass hier der reguläre Übungsbetrieb zwischen Oktober bis März zum Erliegen kommt. Gegenüber anderen Vereinen in Stuttgart stellt dies eine für den Fußball des TSV existenzbedrohende Situation dar. Während die Kinder als auch die Aktiven anderer Vereine auf einem zeitgemäßen Kunstrasenplatz mit Flutlicht trainieren können, wird man sich beim TSV Heumaden wieder die Frage stellen, ob auf dem Hartplatz im teils knöcheltiefen Schlamm trainiert werden kann. Wie so oft wird man nicht nur zum Wohle der Kinder und der älteren Fußballer entscheiden und Trainingseinheiten absagen müssen.

Zu beachten gilt, dass die Sportanlage nicht nur durch den TSV Heumaden genutzt wird, sondern auch von den ortsortsansässigen Schulen (mehr als 2.000 Schüler) und von der sehr starken und engagierten Fußballmannschaft unserer Mitbürger, welche derzeit als Asylbewerber in Heumaden untergebracht sind.

Mit sportlichen Grüßen

Matthias Schneider

1. Vorsitzender

TSV Heumaden

positive Wertungen: 1497

negative Wertungen: 149

Stellungnahme der Verwaltung

Entsprechend den Richtlinien zur Förderung von Sport und Bewegung sind Planung, Bau und Unterhaltung der Vereins- und Bezirkssportanlagen Aufgabe der Stadt. Dazu gehört auch der Umbau von altersbedingt schlechten Tennenplätzen in Kunstrasenplätze.

Der TSV Heumaden hat derzeit 1599 Mitglieder, davon sind 702 = rd. 44 % Jugendliche unter 18 Jahren. Der Verein nimmt mit 2 Aktiven- und 7 Jugendmannschaften am Spielbetrieb des Württembergischen Fußballverbandes teil. Auch die 2 Frauen- und 3 Mädchenmannschaften der Spielgemeinschaft TSV Heumaden/SV Sillenbuch wickeln auf der Sportanlage des TSV Heumaden den Spiel- und Trainingsbetrieb ab.

Der Verein verfügt auf seiner Sportanlage über:

- 1 Tennenplatz,
- 1 Rasenplatz,
- 1 Kleinspielfeld
- 1 100m Laufbahn
- 1 Gymnastikhalle

Der Tennisplatz wurde 1984 erbaut und befindet sich altersbedingt in einem schlechten Zustand. Die Tennisdecke ist trotz intensiver Pflege durch den Verein stark verdichtet, was dazu führt, dass das Oberflächenwasser nur sehr verzögert über die Drainage ablaufen kann. Dadurch bilden sich bereits nach geringen Niederschlägen für einen längeren Zeitraum Wasserpfützen, die den Platz unbespielbar machen. Auch in der Frost-/Tauwetterperiode kann der Platz häufig nicht genutzt werden.

Um den Fußballmannschaften – und hier insbesondere den vielen Jugendmannschaften – bessere und vor allem ganzjährig nutzbare Trainings- und Spielmöglichkeiten einräumen zu können, soll der Tennisplatz in einen Kunststoffrasenplatz mit granulatgefüllter Poltschicht umgebaut werden. Die Sportanlage des TSV Heumaden wird bereits jetzt auch von den benachbarten Schulen für den Sportunterricht genutzt. Ein Kunstrasenplatz wäre auch für diese Nutzer eine wesentliche Qualitätsverbesserung.

Die Baukosten belaufen sich auf ca. 640.000 €. Sofern der Gemeinderat im Rahmen der Beratungen für den Doppelhaushalt 2016/2017 entsprechende Haushaltsmittel bereitstellt, könnte die Baumaßnahme 2016 durchgeführt werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag vollumfänglich. Die Sportvereine leisten einen wesentlichen Beitrag zum sozialen Leben im Stadtbezirk. Der aktuelle Platz des TSV Heumaden wartet schon lange auf einen Umbau auf einen Kunstrasenplatz.

Platz: 9

Vorschlag Nr. 11127

Schul-Campus Vaihingen voranbringen und Hegel-Sanierung beginnen

4 Schulen auf dem Campus Vaihingen sollen ein Campus-Herz bekommen, Arbeitstitel C 4 (Campus von Pestalozzi-Grund- und Werkrealschule, Verbundschule, Robert-Koch-Realschule und Hegel-Gymnasium). Dringend werden Planungsmittel für dieses Campus-Herz benötigt, um Zusammenwachsen und pädagogische innovative Kooperationen zu ermöglichen und einen attraktiven Lebensort für unsere Jugendlichen zu schaffen. Eine umfassende pädagogische Konzeption für dieses Gebäude (C4) wird von den vier Schulen zur Zeit erstellt und liegt spätestens Ende Mai 2015 vor.

Ein erster Gebäudeteil des Hegel-Gymnasiums soll darüber hinaus saniert werden. Die schon 2012/13 in den Haushalt eingestellten Millionen wurden wegen der Campus-Planung bisher nicht verbaut. Die Schulgemeinschaft des Hegels ist bereit, für die Sanierung eines Flügels zusammenzurücken, aber warten bis 2020, wie nach der Machbarkeitsstudie angelegt, ist wegen des maroden Gebäudezustands nicht zumutbar.

positive Wertungen: 1269

negative Wertungen: 132

Stellungnahme der Verwaltung

Im Rahmen des Schulentwicklungsplans 2009-2020 wurde für das Schulzentrum Vaihingen die Prüfung einer konzeptionellen und räumlichen Weiterentwicklung zu einem Schulcampus beschlossen (GRDrs 358/2011). Der Gemeinderat hat hierzu auf Grundlage einer städtebaulichen Machbarkeitsstudie einen Grundsatzbeschluss gefasst (GRDrs 253/2013).

Derzeit wird mit der Errichtung eines Modulbaus für bis zu 16 Klassen der 1. Bauabschnitt des Campus Vaihingen mit einem Kostenrahmen von 7,25 Mio € bereits baulich umgesetzt. Dieser Modulbau dient als sofortiger Ersatz für die beiden Pavillongebäude der Pestalozzischule sowie mittel- und langfristig als Ausweichflächen während der anstehenden Sanierungsmaßnahmen an den anderen Schulen auf dem Areal.

Parallel dazu findet derzeit mit allen vier Schulen ein moderierter Prozess zur Erarbeitung und Konkretisierung des Campushauses als 2. Bauabschnitt sowie darauf abgestimmte Nutzungskonzepte für die vier Campusschulen statt. Da sich das geplante Campushaus dabei auch auf die Nutzungen in den bestehenden Schulen und Gebäuden auswirken wird, müssen die weiteren Sanierungsplanungen für die Bestandsgebäude auf diese derzeit noch zu erarbeitende Konzeption abgestimmt werden.

Bereits zum Doppelhaushalt 2014/2015 wurden durch die Verwaltung Planungsmittel für die Weiterplanung des 2. Bauabschnittes (Campushaus) angemeldet, die auf Grund der Vielzahl an Schulbauvorhaben nicht bewilligt werden konnten. Die Verwaltung wird diese Mittel erneut zu den Doppelhaushaltsplanberatungen 2016/2017 anmelden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Das Vorhaben ist im Haushalt bereits in Bearbeitung. Der Antrag ist im Sinne des Stadtbezirks.

Platz: 10

Vorschlag Nr. 12392

Angemessene Anzahl pädagogischer Betreuer für Jugendfarmen und Abenteuerspielplätze einstellen

Die Stuttgarter Jugendfarmen und Abenteuerspielplätze beantragen die Finanzierung mind. einer zusätzlichen pädagogischen Vollzeitkraft für jeden Platz.

Abenteuerspielplätze und Jugendfarmen gibt es in Stuttgart seit den 1970er Jahren. 22 pädagogisch betreute Spielplätze decken einen wichtigen Teil der Freizeitgestaltung von Kindern, Jugendlichen u. Familien in allen Stuttgarter Stadtbezirken ab. Das Angebot ist offen und kostenlos.

Die Besucher der Plätze können auf den Plätzen eine Vielzahl von Erfahrungen machen u. Kenntnisse für das Leben erwerben. Unter pädagogischer Betreuung können sie malen, basteln, werken, schmieden, forschen, kochen, backen, eigene Hütten bauen, den Umgang mit Feuer erlernen, demokratisches Miteinander üben, u.v.m.

Die Jugendfarmen bieten Kindern u. Jugendlichen zusätzlich die Möglichkeit, in einem städtischen Umfeld eine lebendige Verbindung zu Natur und Tieren zu pflegen. Vom Meerschweinchen über Hühner u. Ziegen bis hin zum Reitpferd reicht die Bandbreite der auf Jugendfarmen gehaltenen Tiere. Ein wichtiges pädagogisches Ziel der Jugendfarmen ist die Übernahme von Verantwortung für anvertrautes Leben sowie für das eigene Handeln.

In den letzten Jahren sind zu diesem offenen Angebot weitere Aufgaben hinzugekommen, die sich an den Anforderungen in den Stadtteilen u. am veränderten gesellschaftlichen Umfeld orientieren, u.a.:

- Kooperationen mit Schulen und sozialen Einrichtungen
- Inklusion
- Ferienbetreuungen für Schulkinder
- Eltern-Kind-Gruppen
- Sonntagsprogramme

Der Mehrwert, der sich durch die Abenteuerspielplätze und Jugendfarmen für die Stadt Stuttgart ergibt, ist zweifellos groß. Mit nur zwei von der Stadt finanzierten pädagogischen Fachkräften sind die Plätze jedoch bereits seit Jahrzehnten unterausgestattet. Spätestens mit dem Anpassungsprozess an die gesellschaftlichen Veränderungen (u.a. Umwandlung der Stuttgarter Grundschulen zu Ganztagschulen) ergibt sich ein akuter Bedarf nach mehr pädagogischem Personal.

positive Wertungen: 1138

negative Wertungen: 76

Stellungnahme der Verwaltung

Die 22 Stuttgarter Jugendfarmen und Aktivspielplätze leisten seit Jahrzehnten einen überaus wertvollen Beitrag in der Erziehung und dem Aufwachsen junger Menschen in unserer Stadt. Die aktuelle Entwicklung vieler Grundschulen zu Ganztageschulen hat es erforderlich gemacht, gemeinsam mit den Jugendfarmen und Aktivspielplätze Entwicklungsoptionen zu erarbeiten (siehe GR Drs 382/2013). Diese ermöglichen den Einrichtungen, sich nachfrage- und bedarfsorientiert und damit zukunftssicher aufzustellen. So haben die Jugendfarmen und Aktivspielplätze Spielräume erhalten, die offenen Arbeit weiterzuentwickeln und sich neue Zielgruppen zu erschließen, sich zur inklusiven Jugendfarm oder zur gemeinwesenorientierten Stadtteulfarm zu entwickeln und stärker als bisher mit GT-Schulen zu kooperieren (ausführlich dazu GR Drs 382/2013).

Aus Sicht der Verwaltung sind die Einrichtungen in personeller Hinsicht mit 2 hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen ausreichend ausgestattet, um diese Entwicklungsschritte zu gehen. Die Entwicklungsbausteine waren auch nicht als Angebote zu verstehen, die zu den bisherigen Angeboten der Einrichtungen hinzukommen, also einen Mehraufwand für die Einrichtung bedeutet hätten. Vielmehr waren sie als Ausgleich für nicht mehr nachgefragte Angebote an frühen Nachmittagen gedacht, wenn die Kinder die Ganztagesesschule besuchen. Auch kann aus dem Ausbau der Ganztagesesschulen kein Personalmehrbedarf abgeleitet werden, da eine Kooperation mit den Ganztagesesschulen im Rahmen der bestehenden Ressourcen von Seiten der Verwaltung ausdrücklich befürwortet wird.

Platz: 11

Vorschlag Nr. 10053

Neuen Kunstrasen für den SV Sillenbuch 1892 e.V. Platz anschaffen

Der SVS mit insgesamt 2.200 Mitgliedern (davon 300 Fußball spielende Kinder und 150 aktive Fußballer) hat dringenden Bedarf an einem zeitgemäßen Kunstrasen, um einen kind- und sportartgerechten Regelspielbetrieb ganzjährig aufrecht zu erhalten.

Aufgrund der seit 20 Jahren(!) dauerhaften Bespielung ohne Pausen (auch bei Schneelage) ist der Kunstrasen allerdings nur noch eingeschränkt funktionsfähig.

Es sind zahlreiche Unebenheiten und Einwölbungen des Platzes zu verzeichnen. Mehrere kaputte Stellen in den viel bespielten Bereichen (Strafraum und Mittelachse) mussten in den vergangenen Jahren bereits geflickt werden. Der Zustand des Platzes birgt ein sehr hohes Verletzungsrisiko auch ohne Fremdeinwirkung. Verbrennungen und Hautabschürfungen sind auf dem mit Quarzsand gefüllten Kunstrasenplatz, bei Fußball typischen Aktionen, die Regel, insbesondere bei ungeübten Kindern. Gelenkschmerzen aufgrund zu geringen Kraftabbaus sind ebenfalls deutlich höher als bei den neuen Kunstrasenplätzen.

Der Antrag für den Doppelhaushalt 2014/2015 ist sehr knapp im Sportausschuß zu Gunsten anderer Kunstrasenprojekte anderer Stadtteile gescheitert - für 2016/2017 stehen wir wieder auf der Dringlichkeitsliste des Sportamts der Stadt Stuttgart. Mit unserem Engagement via Bürgerhaushalt wollen wir zusätzlich ein Zeichen setzen, dass die Bürger dieses Projekt unterstützen.

Mit sportlichen Grüßen

Sascha Penna
Jugendleitung SV Sillenbuch 1892 Abt. Fußball
Mendelssohnstr.87
70619 Stuttgart

positive Wertungen: 1137

negative Wertungen: 183

Stellungnahme der Verwaltung

Entsprechend den Richtlinien zur Förderung von Sport und Bewegung sind Planung, Bau und Unterhaltung der Vereins- und Bezirkssportanlagen Aufgabe der Stadt. Dazu gehört auch der Umbau von altersbedingt schlechten Tennenplätzen in Kunstrasenplätze.

Der SV Sillenbuch hat derzeit 2027 Mitglieder, davon sind 955 = rd. 47 % Jugendliche unter 18 Jahren. Der Verein nimmt aktuell mit 2 Aktiven- und 18 Juniorenmannschaften am Spielbetrieb des Württembergischen Fußballverbandes teil.

Der Verein verfügt auf seiner Sportanlage in Stuttgart-Sillenbuch über:

- 1 Kunststoffrasenplatz,
- 1 Rasenplatz,
- 1 75m Leichtathletiklaufbahn
- 1 Vereinsheim.

Der sandverfüllte Kunstrasenplatz wurde 1997 erbaut und befindet sich alters- und nutzungsbedingt in einem schlechten Zustand. Der SV Sillenbuch mit seinen insgesamt 20 Mannschaften ist auf den Kunstrasenplatz dringend angewiesen und nutzt diesen sehr intensiv.

Auch die Ballfangzäune zum Querspielen müssten neu gebaut werden. Mit einfachen Reparaturmaßnahmen kann die Anlage für einen ordnungsgemäßen Betrieb nicht mehr aufrecht erhalten werden. Vielmehr sollte eine grundlegende Erneuerung erfolgen.

Die Baukosten belaufen sich auf ca. 250.000 €. Sofern der Gemeinderat im Rahmen der Beratungen für den Doppelhaushalt 2016/2017 entsprechende Haushaltsmittel bereitstellt, könnte die Baumaßnahme 2016 durchgeführt werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag vollumfänglich. Die Sportvereine leisten einen wesentlichen Beitrag zum sozialen Leben im Stadtbezirk. Der Platz des SV Sillenbuch war einer der ersten Plätze, die in einen Kunstrasenplatz umgewandelt haben. Er hat nun seine Lebensdauer überschritten und sollte zeitnah durch einen neuen ersetzt werden, um den Spielbetrieb sicherzustellen.

Platz: 12

Vorschlag Nr. 13410

Die Anne-Frank-Gemeinschaftsschule braucht mehr Räume

Möhringen wächst schnell und braucht, neben dem Königin Charlotte Gymnasium, eine weiterführende Schule für alle Kinder. Deshalb wurde im September 2014 aus der Anne-Frank-Realschule die Anne-Frank-Gemeinschaftsschule. Dort können Kinder nun länger gemeinsam lernen.

Die neue Schule arbeitet mit einem modernen Konzept. 470 Schüler/innen (in 18 Klassen) und ihre Familien, sowie 40 Lehrer/innen, pädagogische Begleiter, das Sekretariat, ein Hausmeisterteam, Kooperations- und Bildungspartner bilden die engagierte Schulgemeinschaft. Jedoch stehen den Beteiligten und ihren Aktivitäten nicht die notwendigen Räume zur Verfügung.

Das Schulhaus hat sich nicht verändert und ist viel zu klein! Es fehlen weit mehr als 1000 qm Arbeits- und Aktionsfläche. Das ist die Größenordnung von mehr als 16 Klassenzimmern!

Es fehlen aber, neben den klassischen Arbeitsbereichen und Fachräumen, vor allem auch Freiarbeits-, Erholungs- und Aufenthaltsräume. Gutes schulisches Lernen braucht, neben engagierten Lehrerinnen und Lehrern, neben modernen Medien und Methoden auch Ruhe, Licht und Luft! Die Schule muss deshalb Räume für das individuelle und gemeinsame Lernen, für Differenzierungen, das Toben, Verweilen, Reden, Spielen, Musizieren, Theater spielen anbieten. Es müssen Versammlungen, Beratungen, die Schulsozialarbeit und ruhiges Essen in passenden Räumen möglich sein.

Deshalb bittet die Schulgemeinschaft Sie, die Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger, die Anne-Frank-Gemeinschaftsschule beim Bürgerhaushalt zu unterstützen.

positive Wertungen: 958

negative Wertungen: 93

Stellungnahme der Verwaltung

Im Februar 2014 wurde der Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule an der Anne-Frank-Realschule zum Schuljahr 2014/2015 durch das Kultusministerium für die Sekundarstufe I genehmigt. Die Schule hat im September 2014 mit drei fünften Klassen den Betrieb als Gemeinschaftsschule aufgenommen.

Im Rahmen der Antragstellung beim Land wurde die Raumsituation der Schule dargestellt, wonach sich für eine dreizügige Gemeinschaftsschule als Ganztageschule ein räumlicher Fehlbedarf am Standort ergibt. Zudem sicherte die Stadt als Schulträgerin im Antragsformular zu, die räumlichen und sächlichen Voraussetzungen zur Gewährleistung aller Bildungsstandards (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) zu schaffen.

Der am Standort Anne-Frank-Schule bestehende Raumfehlbedarf ist die Grundlage für eine städtebauliche Machbarkeitsstudie, welche im Zuge der Antragstellung beim städtischen Hochbauamt beauftragt und Ende September 2014 gestartet wurde. Die Studie befindet sich kurz vor dem Abschluss.

Für die Anne-Frank-Gemeinschaftsschule als Ganztageschule stehen im Doppelhaushalt 2014/2015 rund 3,5 Mio. € im Rahmen der Ganztagspauschale zur Verfügung. Hiermit soll auf Grundlage der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie in einem 1. Bauabschnitt eine gemeinsame Mensa für die Anne-Frank-Schule und die

benachbarte Heilbrunnenschule geplant und umgesetzt werden. Für die weitere bauliche Erweiterung zur Herstellung fehlender Unterrichtsräume sollen zum Doppelhaushalt 2016/2017 Planungsmittel sowie Mittel für bauliche Interimsmaßnahmen angemeldet werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Entsprechend einstimmige Beschlüsse des Bezirksbeirats wurden in den vergangenen Jahren mehrfach gefasst.

Platz: 13

Vorschlag Nr. 13501

Kunst- und Kulturstandort "Wagenhallen" retten

Im letzten Doppelhaushalt wurden für die Wagenhallen durch die Wahl auf Platz 3 die Zeichen auf „Erhalt“ gestellt. Die Planungen für den Umbau sind angelaufen. Die voraussichtlichen Aufwendungen für die Sanierung übersteigen die ursprüngliche Kostenschätzung allerdings deutlich. Dadurch gerät das ganze Projekt in Gefahr.

Die Wagenhallen sind nach nunmehr 11 Jahren nicht mehr aus dem Stuttgarter Kulturleben wegzudenken. Die eingeschränkte Nutzungssituation ist für alle Nutzer existenzgefährdend. Sowohl für die 80 Künstler und Kreativen des Kunstvereins Wagenhalle als auch für die Veranstalter des Kulturbetriebs Wagenhallen.

Daher bitten wir die Stadt Stuttgart, alternative Konzepte für eine nachhaltige, kostengünstigere Sanierung unter Teilnahme der Nutzer zu entwickeln und die dafür notwendigen rechtlichen und baulichen Rahmenbedingungen zu schaffen sowie entsprechende Finanzmittel bereitzustellen, die den Charme und die Besonderheit der Wagenhalle für die Zukunft erhalten.

Weitere Informationen unter:

Künstler: www.kunstverein-wagenhalle.de

Veranstalter: www.wagenhallen.de

positive Wertungen: 914

negative Wertungen: 95

Stellungnahme der Verwaltung

In 2013 hat der Gemeinderat entschieden, die Wagenhallen baulich zu ertüchtigen, damit eine dauerhafte kulturelle Nutzung entsprechend dem vorliegenden Zukunftskonzept erfolgen kann. Hierfür wurde ein Betrag von 5,5 Mio. € im Stadthaushalt 2014/2015 bereitgestellt. Die baulichen Planungen zur Umsetzung des Zukunftskonzepts wurden in 2014 aufgenommen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Anforderungen insbesondere an den Lärm- und Brandschutz sich gegenüber den bisherigen Annahmen deutlich erhöht haben, was den notwendigen Investitionsbedarf um ein Vielfaches hat ansteigen lassen. In der Summe beläuft sich die aktuelle Kostenschätzung auf einen Betrag von bis zu 30 Mio. €. Dieser Betrag ist notwendig, um eine dauerhafte Genehmigungsfähigkeit zu erreichen. Nennenswerte Einsparmöglichkeiten sind angesichts der über 100 Jahre alten Immobilie nicht ersichtlich. Zwischenzeitlich hat die Verwaltungsspitze entschieden, dass die Planungen auf Basis der aktuellen Erkenntnisse fortgeführt werden sollen. Hierfür wird vom Gemeinderat ein Grundsatzbeschluss gefasst, der die weiterführende Planung freigibt und zudem die Aufnahme der notwendigen Finanzmittel in den kommenden Doppelhaushalt 2016/2017 mit Priorität vorsieht. Der genaue Mittelbedarf wird bis zur Beschlussfassung des Haushaltsplans im Dezember 2015 noch entsprechend konkretisiert. Vom Zeitplan her ist der Sanierungsbeginn für Herbst 2016 vorgesehen. Die Umsetzung soll bis Ende 2017 erfolgen. Für den Zeitraum bis zum Sanierungsbeginn ist der Betrieb im Rahmen eines Interimskonzepts sichergestellt. Dies umfasst neben verschiedenen baulichen Maßnahmen wie eine umfassende Brandmeldeanlage und der Ertüchtigung der Fluchtwege auch organisatorische Maßnahmen wie kein Parallelbetrieb zwischen Atelier- und Veranstaltungsbereich und einen verstärkten Einsatz von Ordnungskräften bei Veranstaltungen.

Platz: 14

Vorschlag Nr. 10004

Zuschüsse für Werbung für S21 streichen

Stuttgart 21 ist im Bau. Damit ist eine weitere Bewerbung des Projektes nicht mehr nötig. Daher fordern wir, die Zuschüsse für die aufwendigen Werbemaßnahmen für das Projekt einzusparen.

positive Wertungen: 889

negative Wertungen: 167

Stellungnahme der Verwaltung

In den beiden städtischen Dauerausstellungen im Rathaus-Foyer und im Showroom in der Kriegsbergstraße 30 können sich die Bürgerinnen und Bürger über die städtebaulichen Entwicklungsmöglichkeiten, die durch das Bahnprojekt Stuttgart 21 entstehen, informieren und sich aktiv mit Vorschlägen und Ideen daran beteiligen.

Darüber hinaus ist die Landeshauptstadt Stuttgart, vertreten durch Herrn Bürgermeister Hahn, Mitglied im Verein Bahnprojekt Stuttgart-Ulm e.V.. Der Verein betreibt die Ausstellung im Turmforum.

Seit 1998 gibt es diese Ausstellung. Die Stadt Stuttgart war von Anfang an dabei, sowohl als Gründungsmitglied als auch als aktiver Unterstützer. Sie zahlt, basierend auf einem Gemeinderatsbeschluss, seit Jahren vereinbarungsgemäß für die Ausstellung im Turmforum einen Betriebszuschuss über 300.000 Euro pro Jahr. Dieser dient zur Erfüllung der in der Satzung vorgegebenen Aufgaben. Der städtische Zuschuss dient insbesondere dem Betrieb der Ausstellungsebene 7, die innerhalb der Ausstellung im Turmforum die städtebaulichen Aspekte des Bahnprojektes Stuttgart 21 in den Vordergrund rückt. Zielsetzung ist, dass sich die Bürgerinnen und Bürger von Stuttgart sowie alle Interessierten über die städtebaulichen Chancen informieren können.

Platz: 15

Vorschlag Nr. 13373

Modellprojekt statt Schwarzmarkt: Cannabis-Verkauf regulieren

Stuttgart ist die sechstgrößte Stadt der BRD. Über 10 000 Erwachsene haben im letzten Monat Cannabis konsumiert [1,2 siehe Kommentare]. Nur wenige besitzen eine Erlaubnis Cannabis medizinisch zu nutzen. So leiden ca. 20 000 StuttgarterInnen unter ADHS, Tourette-Syndrom oder MS - und könnten von Cannabis profitieren [3]. Sie scheitern oftmals am hohen Aufwand, den Kosten und der geringen Verfügbarkeit.

Obwohl der Konsum von Cannabis in Deutschland legal ist, werden in Stuttgart jedes Jahr über 2 000 Cannabisdelikte ermittelt, welche lediglich konsumbezogen sind [4]. Diese Verfolgung schadet den Betroffenen, belastet Polizei und Justiz, auch hat sie nennenswerte Auswirkungen auf das Konsumverhalten der übrigen StuttgarterInnen.

Obwohl 121 deutsche StrafrechtsprofessorInnen den „war on drugs“ als gescheitert ansehen [5], hinken die Gesetzgeber den gesellschaftlichen Realitäten hinterher. Daher sollte die Stadt Stuttgart ein Modellprojekt anstreben, wie es derzeit Berlin, Frankfurt, usw. vormachen. Beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte kann gemäß § 3 Abs. 2 BtMG eine Ausnahmegenehmigung zum Betrieb einer Abgabestelle von Cannabisprodukten beantragt werden, wenn ein öffentl. oder wissenschaftl. Interesse vorliegt.

Konkret könnte ein Modellprojekt die Errichtung eines „Cannabis Social Clubs“ für Stuttgart nach spanischem bzw. belgischem [6] Vorbild sein. So könnte mit einer begrenzten Zahl von erw. Teilnehmern ein Modell zur Regulierung erprobt werden. Alleine durch das Modellprojekt, welches 3 % der regelmäßigen Cannabisnutzer in Stuttgart erreichen würde, ergeben sich folgende Einsparungen:

- über 100 000€ Polizei- und Justizkosten durch ca. 30 Ermittlungsverfahren
- über 200 000€ entgangener Schwarzmarktumsatz, der die organisierte Kriminalität schwächt
- etwa 200 000€ Einsparungen bei medizinischem Cannabis für Patienten bzw. Krankenkassen
- Einsparungen bei Gesundheitskosten und Arbeitsausfallkosten, durch Präventionsarbeit im Club.

positive Wertungen: 845

negative Wertungen: 197

Stellungnahme der Verwaltung

Der Cannabis Social Club Stuttgart und die lokale Deutscher Hanf Verband (DHV)-Ortsgruppe riefen im Rahmen des Stuttgarter Bürgerhaushalts zu einer Abstimmung über ein Modellprojekt zur Cannabisabgabe in Stuttgart auf. Der Begriff „Cannabis Social Club“ (CSC) wird momentan von vielen Gruppierungen in ganz Europa verwendet. CSCs zielen darauf ab, eine Alternative zum Schwarzmarkt zu etablieren, den Anbau und die Weitergabe von Cannabis so zu organisieren, dass die Belange der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit genauso wie die Rechte und Bedürfnisse der Cannabiskonsumenten und -produzenten berücksichtigt werden.

In Deutschland ist der Erwerb und der Besitz von Betäubungsmitteln nach § 29 Betäubungsmittelgesetz strafbar. Dabei spielt es keine Rolle, ob man die Droge zum Eigenverbrauch besitzt oder sie weiterverkaufen will. Die Bundestagsfraktion der Grünen legte im März einen Entwurf für ein Cannabiskontrollgesetz (CannKG) vor. Es gibt in Deutschland derzeit kein Modellprojekt eines CSCs oder einer Abgabestelle. Alle Planungen befinden sich in vorläufigen Stadien.

Eine Gemeinderatsdrucksache zu den aktuellen Diskussionsschwerpunkten zum Thema „Cannabis“ liegt nicht vor.

Im Wissen, dass der Konsum psychoaktiver Substanzen mit Risiken behaftet ist und Gesundheitsschäden die Folge des Konsums von Cannabis sein können, ist das Thema in den entsprechenden Gremien der Stuttgarter Suchthilfe und Suchtprävention und damit auf sozial- und kommunalpolitischer Ebene von Relevanz. Die Suchthilfeplanung als zuständige Stelle im Sozialamt wurde einbezogen.

Platz: 16

Vorschlag Nr. 10758

Freie Fahrt für Stuttgarter Schülergruppen (siehe stuttgarterschulergruppen.jimdo.com)

Zum dritten Mal im Bürgerhaushalt fordern die Schüler Freie Fahrt, denn Bildung muss nicht am Tisch stattfinden, deshalb werden im Schul- und Betreuungsbereich regelmäßige Exkursionen zu Bildungsangeboten wie Museen, Veranstaltungen im Sport- und Forschungsbereich, Theaterbesuche, Betriebe, Naturerlebnisse ermöglicht. Dies erfordert die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs mit den Schülergruppen.

Wegen dem dafür nötigen Kauf von Fahrscheinen ist die Umsetzung solcher Exkursionen für die Betreuer mit hohem Planungsaufwand verbunden: Briefe schreiben, wohin es gehen soll, wie viel Geld mitgebracht werden soll, überlegen welche Zonen gebraucht werden, Kinder und Eltern erinnern, Geld einsammeln für die Fahrscheine, Schüler mit School-Abo müssen berücksichtigt werden, unangemeldete Schüler kommen spontan dazu, und so weiter. Am Fahrkartenautomat dauert es sehr lange, bis die Fahrkarten aus dem Automaten kommen, während andere Fahrgäste warten. Nebenher müssen die Kinder beaufsichtigt werden. Grundschüler besitzen in der Regel kein Schoolabo. Daher fordern wir in der „kinderfreundlichsten Stadt Deutschlands“ die „Freie Fahrt“ im VVS-Netz für Stuttgarter Schülergruppen und deren Betreuer/Lehrer.

Die Idee:

Jede Kinder- und Jugendeinrichtung erhält eine Fahrkarte, die ausweist, dass die Schülergruppe dieser Schule oder dieser Einrichtung im Rahmen von Bildungs- und Freizeitexkursionen mit dieser Fahrkarte kostenlos unterwegs sein darf. Seit 2006 hat der Schülerhort Helfergasse von Schülern, Erzieher, Lehrer, Eltern mittlerweile über ca. 9000 Unterschriften gesammelt und öffentlich mit der Presse Oberbürgermeister Dr. Schuster überreicht. Immer am Weltkindertag (20. September) macht der Schülerhort Helfergasse mit Aktionen auf das Thema „Freie Fahrt für Schülergruppen“ aufmerksam.

Bitte unterstützen Sie unser Anliegen und stimmen Sie im Bürgerhaushalt für die kostenlose Beförderung aller Stuttgarter Schülereinrichtungen und Schulklassen innerhalb des VVS.

positive Wertungen: 834

negative Wertungen: 109

Stellungnahme der Verwaltung

Schüler/innen, die in Stuttgart eine Schule besuchen, können am Abo-Verfahren „Scool“ teilnehmen und erhalten hierzu nach der Schülerbeförderungssatzung einen Zuschuss von der Stadt. Zum Schuljahr 2013/2014 wurde die netzweite Gültigkeit des „Scool-Abos“, die bislang erst ab 12 Uhr möglich war, auf den gesamten Tag ausgeweitet. Somit konnten weitere Verbesserungen erzielt werden. Ab dem Schuljahr 2013/2014 können Schülerinnen und Schüler mit dem „Scool-Abo“ rund um die Uhr und somit auch bei allen Schulausflügen im Gesamtnetz des VVS fahren. Da beim Kauf eines „Scool-Abos“ die Eltern monatlich einen Kostenanteil von derzeit 40,55 Euro/Monat (bzw. von 37,55 Euro/Monat mit Stuttgarter Schülerbonus) leisten müssen, ist im Blick auf die Gleichbehandlung aller Schüler/innen eine generelle kostenfreie Fahrt für Stuttgarter Schüler/innen nicht möglich. Die Mehraufwendungen wären in diesem Fall erheblich. Die Stadt Stuttgart finanziert bereits rd. 4,6 Mio Euro für ein vergünstigtes Scool-Abo. Hinzu kommt der Stuttgarter Schülerbonus, der Stuttgarter Kindern, die in Stuttgart zur Schule gehen, zusätzlich zugute kommt (rd. 0,8 Mio Euro). Eine darüber hinausgehende Förderung wird seitens der Verwaltung nicht vorgeschlagen.

Bereits im Herbst 2008 konnten vom Gemeinderat beschlossene Leistungen zur besseren Teilhabe von Kindern finanzschwacher Familien dazu beitragen, dass die Fahrten dieser Kinder künftig nicht mehr an der Finanzierung scheitern. Seit Anfang 2009 gibt es beispielsweise für die Schulen ein Sonderbudget, dessen Höhe sich an der Zahl der Kinder mit Bonuscard bemisst. Über dieses Budget kann die Schule eigenständig verfügen. Es soll dazu dienen, unter anderen Möglichkeiten gerade auch die Finanzierung solcher Fahrten für Schüler/innen zu erleichtern, die kein „Scool-Abo“ haben. Diese Leistung ist auch ein weiterer Beitrag zu einer kinder- und familienfreundlichen Stadt. Seit 2011 werden zudem anspruchsberechtigten Schülern/Schülerinnen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) die Kosten für das Scool-Abo teilweise ersetzt. Darüber hinaus werden auch die Kosten für Schulausflüge und Klassenfahrten im Rahmen des BuT übernommen.

Von Seiten der Verwaltung wird daher keine Veränderung vorgeschlagen

Platz: 17

Vorschlag Nr. 10159

Villa Berg kaufen und beleben!

Die Villa Berg ist als ehemaliges Königsschloss, Städtische Galerie und langjährige Rundfunk- und Konzertstätte ein identitätsstiftendes Bauwerk für die Stadt Stuttgart. Gleichwohl steht die Villa Berg seit mehreren Jahren leer, verwahrlost und verfällt, die Verhandlungen über einen Rückkauf vom Immobilieninvestor PDI stocken. Wir fordern die Stadt Stuttgart auf, die Villa Berg rasch zurückzukaufen und die für Kauf, Erforschung, Sanierung und Entwicklung der Villa und weiterer Gebäude notwendigen Mittel im Rahmen der Haushaltsberatungen bereitzustellen. Im Einzelnen fordern wir die Stadt auf,

- den Eigentümer PDI zu Sofortmaßnahmen zu verpflichten, um den weiteren Verfall der unter Denkmalschutz stehenden Villa Berg zu verhindern,
- Transparenz hinsichtlich der Eigentumsverhältnisse, dem Stand der Verhandlungen und den Rückkaufsangeboten der Stadt herzustellen,
- alle Dokumente, Fotos und Pläne der Stadt zur Villa Berg online kostenfrei zu publizieren,
- die Historie und Bedeutung des Ortes in einem interdisziplinären Forschungsprojekt gemeinsam mit Hochschulen und städtischen Einrichtungen zu erforschen, auch um Anknüpfungspunkte für ein zukünftiges Konzept zu schaffen,
- einen ergebnisoffenen und extern moderierten Beteiligungsprozess zu initiieren und dabei die Ergebnisse von Occupy Villa Berg zu berücksichtigen.

Weitere Informationen dazu unter www.occupyvillaberg.de

positive Wertungen: 776

negative Wertungen: 71

Stellungnahme der Verwaltung

Die Landeshauptstadt Stuttgart beabsichtigt gemäß ihrem Grundsatzbeschluss aus dem Jahr 2013, die Villa Berg zu erwerben, zu sanieren und einer öffentlichen Nutzung zuzuführen. Ebenso ist beabsichtigt, die ehemaligen Fernsehstudios zu erwerben und mittelfristig rückzubauen. Die hierfür notwendigen Gespräche und

Verhandlungen werden geführt. Nach Beendigung der Gespräche und Feststehen der Eigentumsverhältnisse werden bezogen auf anstehende Themenkomplexe rund um die Villa Berg zu gegebener Zeit entsprechende Formate und Methoden der Bürgerbeteiligung gewählt.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags einstimmig als wünschenswert.

Platz: 18

Vorschlag Nr. 13470

Kulturellen Freiraum in Stuttgart schützen !

contain't e.V. ist eine der wenigen nicht-kommerziellen Kunst- und Kulturplattformen der Stadt. In Containern, Waggons und anderen mobilen Räumen will contain't ungenutzte Orte kulturell beleben und günstig Ateliers, Proberäume und Werkstattplätze anbieten. 2011 hat das Projekt ein Gelände am Cannstatter Güterbahnhof bezogen. Viele Helfer_innen engagieren sich ehrenamtlich, zahlreiche Gäste nehmen das vielfältige Veranstaltungsangebot (Musikveranstaltungen, Performances, Vorträge, Workshops u.v.m.) an. Der Verein zählt knapp 400 Mitglieder und hat über 140.000 € an Eigenmitteln investiert.

Langwierige Bauanträge, Lärmgutachten, Umweltauflagen und geplätzte Förderzusagen der Stadt haben den Start jedoch immer wieder verzögert. Trotz intensiver, vierjähriger Zusammenarbeit zwischen contain't und der Stadt liegt noch immer keine Nutzungsgenehmigung vor!

Ende 2015 droht das Aus: das Gelände soll als Ausweichhabitat für Eidechsen zur Verfügung stehen.

Sehen: <https://www.youtube.com/watch?v=P3aLeIeP3ZE>

Hören: <https://soundcloud.com/thisisjakob/kunst-stadtt-bau-der-verein-containt-ev>

Wir beantragen:

- eine Verlängerung des Mietvertrags bis zum letztmöglichen Zeitpunkt. Ein Leerstand der Fläche ohne Nutzung muss auf jeden Fall vermieden werden.
- einen anschließenden Standort für contain't! Die Stadt unterstützt contain't bei der Suche danach, auch in Form aktiver Fürsprache bei Beteiligungsgesellschaften und Firmen. Auch die Anmietung oder der Kauf von Fläche wird in Betracht gezogen.
- Erschließungs- und Antragskosten am neuen Standort. Ein Lotse verbessert und beschleunigt die Kommunikation und verwaltungsinternen Abläufe.
- finanzielle, räumliche und logistische Unterstützung bei der Einlagerung der mobilen Räume von contain't, wenn kein nahtloser Übergang auf ein neues Gelände möglich ist.

positive Wertungen: 775

negative Wertungen: 101

Stellungnahme der Verwaltung

Als grundstücksverwaltendes Amt des ehemaligen Güterbahnhofs in Bad Cannstatt hat das Amt für Liegenschaften und Wohnen den kulturellen Verein contain't e.V. seither umfangreich unterstützt. Was die Nutzungsmöglichkeit des Grundstückes anbelangt, wurde von der Verwaltung signalisiert, bis zum letztmöglichen Zeitpunkt, sofern keine städtebaulichen Themen in den Vordergrund treten, die Grundstücksnutzung zu gewährleisten. Nachdem direkte Maßnahmen zur Umstrukturierung beziehungsweise zur Umnutzung des Geländes anstehen, ist es der Verwaltung nicht möglich, den Mietvertrag über den 31.12.2015 hinaus zu verlängern. Die Baugenehmigung wurde ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt befristet. Im Gesamtkonzept zur Eidechsenvergrämung auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs wird diese Fläche zwingend ab Anfang 2016 für die Eidechsenhabitate benötigt und kann nicht über diesen Zeitpunkt hinaus genutzt werden. Sofern sich Änderungen zum Zeitplan ergeben, wird selbstverständlich eine erweiterte Nutzungsmöglichkeit vereinbart. Die Verwaltung ist auf der Suche nach einem Ersatzstandort und unterstützt den Verein im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten. Allerdings ist es nicht möglich, einen zentralen Lotsen zur Verbesserung

und Beschleunigung der Kommunikation und der Abläufe einzurichten. Für den Verein stehen die bekannten Ansprechpartner bei den jeweiligen Dienststellen zur Verfügung.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird mehrheitlich vom Bezirksbeirat Bad Cannstatt befürwortet.

Platz: 19

Vorschlag Nr. 10028

Fahrpreissenkung im VVS

Mit einer Mehrheit der Regionalversammlung wurde am 17. Juli 2014 abermals eine Fahrpreiserhöhung von durchschnittlich 2,6% durchgesetzt. Dies wird damit zur Folge haben, dass die Attraktivität des Öffentlichen Nahverkehrs geschwächt wird.

Begründet wird dies damit, dass das Angebot, die Personalkosten, als auch die Energiekosten in der letzten Zeit angestiegen sind. Den Lokführern wird somit in die Schuhe geschoben, verantwortlich für die Preiserhöhung zu sein.

Wenn man sich aber ein Bild von der Fahrpreisentwicklung der VVS macht, kann man langfristig sich nicht auf diese Argumente stützen, denn seit 2001 erhöht die VVS ihre Tarife pünktlich zum Jahreswechsel. Selbst in den teuersten Metropolen Europas wie Paris oder Brüssel sind die Preise fast doppelt so niedrig wie hier in Stuttgart.

Das Argument, dass Geld in den Ausbau gesteckt zu haben, unterschlägt, dass Stadt, Land und Bund Hauptgeldgeber dieses Ausbaus sind, und nicht die VVS. Was die VVS zudem untergräbt ist, dass seit 2010 jährlich die Rekordfahrgastzahlen gebrochen werden, da in der Gesellschaft endlich das Interesse gestiegen ist, auf der Schiene durch Stuttgart zu fahren. Wenn diese Millionen Euro Mehreinnahmen nicht die Löhne der Lokführer, sowie die Strompreise kompensieren, dann muss man sich fragen, wohin das ganze Geld verschwunden ist. Es ist nicht mehr gesellschaftlich hinnehmbar, dass die Bürger mehr zahlen müssen, während die VVS weiter an einem pünktlichen S-Bahnssystem scheitert.

Ziel ist die Senkung des Preises für den Öffentlichen Nahverkehr zu erreichen, um noch viel mehr Menschen in die Bahnen zu bekommen, damit der ÖPNV vor dem umweltbelastenden Verkehr bevorzugt werden kann. Die VVS soll ihren wirtschaftsorientierten unsozialen Kurs zu beenden, um eine Bahnpolitik zu entwickeln, die nur auf den Wünschen der Bürger basieren

positive Wertungen: 726

negative Wertungen: 86

Stellungnahme der Verwaltung

Im VVS bestimmen die Verkehrsunternehmen in den Gremien der VVS GmbH über die Höhe der Tarifierungsleistungen. Der Verband Region Stuttgart hat (lediglich) ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die Tarifstruktur. Diese wird durch alle Gesellschafter der VVS GmbH beschlossen, auch durch die Stadt Stuttgart. Anders als der Verband Region Stuttgart hat die Stadt über ihre „Tochter“ SSB AG auch unmittelbaren Einfluss auf die Höhe des VVS-Tarifes. Die Stadt hält diese Höhe angesichts des sehr guten ÖPNV-Angebotes in Stadt und Region für gerechtfertigt und unter haushalterischen Gesichtspunkten auch für angezeigt.

Die derzeitigen Probleme bei der S-Bahn sind unbestritten. Originär zuständig für die S-Bahn ist nicht der VVS. Die Verkehrsdurchführung obliegt der DB Regio AG. Bestellt werden die S-Bahnverkehre durch den Verband Region Stuttgart (VRS). Die Störungen des S-Bahnverkehrs beruhen neben Eingriffen von außen (Suizide, fahrlässiges Verhalten: z. B. Kinder im Gleis) sehr häufig auf Defiziten im Bereich der Infrastruktur (Kapazitätsprobleme, Signal- und Weichenstörungen). Für die Infrastruktur ist die Deutsche Bahn mit ihren Infrastrukturunternehmen Netz und Station & Service zuständig. Allen Akteuren im ÖPNV ist bewusst, dass die S-Bahn wieder zuverlässiger werden muss. Deshalb wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket beschlossen. Die darin enthaltenen Maßnahmen wirken überwiegend mittel- bis langfristig. Die Landeshauptstadt Stuttgart

wird dem VRS und der Bahn immer wieder die hohe Bedeutung eines zuverlässigen S-Bahnbetriebes für die Stadt und das Umland deutlich machen.

Platz: 20

Vorschlag Nr. 11002

VVS Gebühren senken und damit Feinstaub reduzieren

Die Ticketgebühren für den Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) sind viel zu teuer im Vergleich zu vielen Großstädten in Europa. In Rom kostet ein 7 Tage Ticket fürs gesamte Netz 24 €. In Mailand für 3 Tage 8,25 €.

Ich persönlich würde viel öfter mit der Stadtbahn nach Stuttgart fahren, aber wenn ich nur kurz in die Stadt muss, ist es leider mit dem Auto und ins Parkhaus billiger als mit dem VVS (2 Zonen mit Mehrfach-Fahrkarte 5,30 € hin und zurück).

Ich bin der Meinung man muss den Anreiz, mit der Stadtbahn zu fahren, durch massive Preissenkungen schaffen. Dadurch würde ganz sicher auch die Feinstaubbelastung in der Stadt sinken. Ich möchte sogar soweit gehen, das dies die einzig wirkungsvolle Möglichkeit ist, die Senkung der Feinstaubwerte zu erreichen.

Übrigens, in in Rom und Mailand fahren jede Menge Straßenbahnen herum, die älter als 50 Jahre sind, und die funktionieren noch ganz prima.

positive Wertungen: 721

negative Wertungen: 63

Stellungnahme der Verwaltung

Schon ein Vergleich der ÖPNV-Preise und -Tarife innerhalb Deutschlands ist problematisch, da oft stark unterschiedliche

- politische (z. B. öffentliche Kofinanzierung)
- geografische/topografische (z. B. Tunnel, Steigungsstrecken)
- volkswirtschaftliche (z. B. Einkommensverhältnisse, Arbeitslosigkeit, etc.)
- strukturelle (z. B. Art der Organisation der Besteller öffentlicher Verkehre)

Rahmenbedingungen großen Einfluss auf das Angebot, tariflicher wie betrieblicher Art, haben. Noch schwieriger ist ein Vergleich mit anderen Städten in Europa da auch beim eingesetzten Fahrzeugmaterial, bei der Taktfrequenz oder beispielsweise der Haltestellenausstattung unterschiedliche Systemansätze verfolgt werden, die einen validen und aussagekräftigen Vergleich (nahezu) unmöglich machen. Insoweit erscheint der Vergleich mit den Tarifen anderer europäischer Großstädte als wenig zielführend. Die Tarifgestaltung im VVS muss sich an den örtlichen Gegebenheiten ausrichten. Fahrpreissenkungen führten zu Mindererlösen, deren Finanzierung nicht sichergestellt werden kann. Bereits heute werden nur ca. 60 % der Kosten des ÖPNV aus Fahrgelderlösen erwirtschaftet. Der verbleibende Rest ist steuerfinanziert. Im Übrigen wird auf die Ausführungen zu Vorschlag Nr. 10028 verwiesen.

Platz: 21

Vorschlag Nr. 13538

Höhere Einstiegsgehälter für Erzieher/-innen ermöglichen

Der Gesamtelternbeirat der städtischen Kindertageseinrichtungen und Horte fordert ein höheres Einstiegsgehalt für alle Erzieherinnen und eine Einstufung, die sich nach der zugeordneten Aufgabe richtet (Gruppenerzieherin, Gruppenleitung, Einrichtungsleitung). Die bisherige Einstufungspraxis nach Anzahl der Kinder in einer KiTa bzw. nach Ortsansässigkeit einer Einrichtung ist abzuschaffen! (Zusatzaufgaben oder besondere Herausforderungen bedürfen einer individuellen Entscheidung und leistungsgerechten Bezahlung.)

Wenn eine Erzieherin für eine Einrichtung entscheidet, sollte sie die Entscheidung nicht danach treffen müssen, in welcher Einrichtung sie, bei gleicher Aufgabenstellung, am meisten Geld bekommt, sondern danach treffen können, welches Konzept die Einrichtung hat und wo deren fachliche Arbeitsschwerpunkte liegen. Eine

unterschiedliche Bezahlung in unterschiedlich großen Einrichtungen oder eine unterschiedliche Bezahlung, die sich danach richtet, ob die Einrichtung in einem Randgebiet mit einer gut situierten Bevölkerungsschicht liegt oder in einem Brennpunktgebiet, sollte vermieden werden!

Die vorhandene Gehaltsstruktur führt dazu, dass bestimmte KiTas von Bewerbern und Bewerberinnen bevorzugt werden, andere z. B. kleinere Einrichtungen, es dadurch schwerer haben, Mitarbeiter/-innen zu finden. Diese Tatsache führt auch dazu, dass bestimmte KiTas unter häufigen Mitarbeiterwechseln leiden und dass es Abwanderungsbewegungen in andere Städte gibt.

Das ist auch nicht im Sinne der Stadt Stuttgart, die nach wie vor dringend nach geeigneten Mitarbeiter/-innen für ihre bestehenden und neu einzurichtenden KiTas sucht.

Unterstützen Sie daher unseren Vorschlag, Erzieherinnen besser und gerechter zu bezahlen!

Der Gesamtelternbeirat
der städtischen KiTas und Horte

positive Wertungen: 717

negative Wertungen: 92

Stellungnahme der Verwaltung

Die Frage der Eingruppierung der Beschäftigten des Sozial- und Erziehungsdienstes (SuE) ist Sache der Tarifpartner, über die in den laufenden Tarifverhandlungen eine Einigung herbeigeführt werden muss. Ob und in welchem Umfang lineare sowie strukturelle Verbesserungen bei der Eingruppierung möglich sind, entzieht sich dem direkten Einfluss der Stadtverwaltung. Dabei ist eine Interessenabwägung zwischen einer qualifizierten und leistungsfähigen Kinderbetreuung durch angemessen vergütete Fachkräfte sowie der dauerhaften finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommunen notwendig. Falls die Forderungen von ver.di vollständig erfüllt werden sollten, wäre mit einem zusätzlichen Finanzierungsbedarf in der Größenordnung von jährlich 30 Mio. EUR zu rechnen (einschließlich Förderung freier Träger). Diese Mehrkosten gingen zulasten anderer, konkurrierender Aufgaben.

Unzweifelhaft leisten Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen eine qualitativ hochwertige Arbeit mit großer Bedeutung, z. B. für die frühkindliche Bildung. Deshalb hat die Stadt bereits bisher eine Reihe von Verbesserungen und Freiwilligkeitsleistungen eingeführt, um den hohen Stellenwert der Kinderbetreuung zu würdigen. Seit dem 01. Januar 2014 bezahlt die Landeshauptstadt Stuttgart den Erzieherinnen und Erziehern freiwillig monatlich eine außertarifliche Zulage in Höhe von 100 EUR. Hinzu kommt, dass Gruppenleitungen im Ganztagesbereich sowie Springkräfte und Kinderpfleger/innen bei der Stadtverwaltung höher eingruppiert werden, als das sonst üblich ist. Außerdem erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit April 2014 das neue bezuschusste Jobticket, das sich ebenfalls finanziell positiv auswirkt. Seit 2009 wurde die Vergütung der Erzieherinnen und Erzieher nachhaltig verbessert und diese im Vergleich zu kommunalen vergleichbar qualifizierten Berufsgruppen im öffentlichen Dienst besser gestellt. Die Stadt Stuttgart hat die Ausgaben für Kindertagesstätten seit 2000 um jährlich 128 Mio. erhöht und dabei sehr viel Geld auch in den qualitativen Ausbau investiert. Andererseits muss auch darauf geachtet werden, dass im Quervergleich das Tarifgefüge des öffentlichen Dienstes nicht aus dem Gleichgewicht gerät. Es bleibt deshalb zu hoffen, dass eine Tarifeinigung erzielt werden kann, die einerseits der Wertschätzung der erzieherischen Fachkräfte und andererseits der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt gleichermaßen Rechnung trägt.

Platz: 22

Vorschlag Nr. 11657

Fernsehturm wieder eröffnen

Ich wünsche mir, dass die Stadt Stuttgart endlich zusammen mit dem SWR unser Wahrzeichen wieder eröffnet! Wir sind ja in ganz Deutschland blamiert. Nur Baustellen, nichts klappt. Das sollte doch wohl möglich sein!

positive Wertungen: 706

negative Wertungen: 42

Stellungnahme der Verwaltung

Das Baurechtsamt der Stadt Stuttgart hat die Baugenehmigung zum Umbau des Fernsehturms für öffentliche Veranstaltungen mit den dafür erforderlichen Brandschutzmaßnahmen im September 2014 erteilt. Seither ist der SWR als Eigentümer des Fernsehturms mit der Umsetzung der Baumaßnahmen beschäftigt. Aufgrund der ungünstigen und sehr engen Raumeometrie innerhalb des Fernsehturms sind die Baumaßnahmen aufwändig. Während andere Fernsehtürme in Deutschland aufgrund der prekären Rettungswege weiterhin geschlossen bleiben, kann das Stuttgarter Wahrzeichen nach dem Abschluss der Maßnahmen wiedereröffnet und sicher genutzt werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag befindet sich bereits in der Umsetzung.

Platz: 23

Vorschlag Nr. 10005

Den Fahrradverkehr richtig voranbringen

Das Ziel der Stadt Stuttgart, den Anteil des Fahrrads bis 2020 auf 20% zu steigern, erfordert eine zügige Verbesserung der Fahrradinfrastruktur – ob Radwege, Radstreifen, Abstellanlagen oder Instandhaltung. Dies scheitert bislang an fehlenden Mitteln.

Der Ausbau des geplanten Hauptradrouthenetzes hinkt den Zielen weit hinterher: Bis Ende 2015 werden erst etwa ein Viertel der Maßnahmen dafür umgesetzt sein. Es ist daher eine gewaltige Aufholjagd erforderlich, um das Netz bis 2020 fertig zu stellen. Im Nationalen Radverkehrsplan der Bundesregierung heißt es „Ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen sind wesentliche Grundlagen der Radverkehrsförderung.“ Die Bundesregierung geht dabei von einem Mittelbedarf von 8 bis 19 Euro pro Einwohner und Jahr aus, wobei die Kommunen in „Einsteiger“, „Aufsteiger“ und „Vorreiter“ aufgeteilt werden.

In Stuttgart werden 2014 und 2015 weniger als 3 Euro pro Kopf und Jahr ausgegeben – also nicht einmal halb so viel wie benötigt. Die Mittel sind nun entsprechend anzuheben und dabei mindestens so weit zu erhöhen, dass das Hauptradrouthenetz bis 2020 fertig gestellt werden kann. Zudem ist das dazu erforderliche Personal bereitzustellen.

positive Wertungen: 696

negative Wertungen: 135

Stellungnahme der Verwaltung

Die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes mit Themen wie der Realisierung der Hauptradrouthen erfolgt im Rahmen der finanziellen und personellen Kapazitäten.

Platz: 24

Vorschlag Nr. 10162

Park der Villa Berg entwickeln!

Der Park der Villa Berg ist eine Parkanlage von historischer Bedeutung und eine „grüne Oase“ für die Bürgerinnen und Bürger Stuttgarts – insbesondere für den Stuttgarter Osten. Obwohl der Park im Eigentum der Stadt Stuttgart ist, wird er vernachlässigt und verwildert. Wir fordern die Stadt Stuttgart auf, unabhängig vom Rückkauf der Villa Berg im Rahmen der Haushaltsberatungen Mittel bereitzustellen, um den Park sachgerecht zu pflegen, landschaftsgärtnerisch zu entwickeln und kulturell zu beleben. Der Park der Villa Berg soll in Zukunft wieder ein zusammenhängender Landschaftspark für die Bürgerinnen und Bürger Stuttgarts sein – und kein vergessener Flickenteppich wie heute. Im Einzelnen fordern wir die Stadt auf,

- ein sog. Parkpflegewerk zu beauftragen, das die Entwicklungsgeschichte darstellt, die aktuellen Bestandteile bewertet und ein Gesamtkonzept mit Kosten und Zeitrahmen für den Park vorschlägt,

- bei der Entwicklung des Konzepts die Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen und die Ergebnisse von Occupy Villa Berg zu berücksichtigen,
- durch ein Leitsystem auf den Park und die Besonderheiten im Park (z.B. Friedhof, historische Anlage, Achsen, Planer und Architekten) hinzuweisen,
- in Anknüpfung an die laufende Sanierung des Belvederes und Rosengartens eine Jugendbeteiligung zu starten mit dem Ziel deren Wünsche und Ideen einzubeziehen, die Akzeptanz zu erhöhen und Alternativflächen für Graffiti anzubieten,
- gemeinsam mit Vereinen und Bürgerinitiativen den Park der Villa Berg durch kulturelle Aktivitäten – insbesondere ein Parkfest – zu beleben.

Weitere Informationen dazu unter www.occupyvillaberg.de

positive Wertungen: 684

negative Wertungen: 52

Stellungnahme der Verwaltung

Das Garten-, Friedhofs- und Forstamt erstellt aktuell für den Bereich „Westgarten“ zur Analyse, zur Dokumentation, zur denkmalgerechten Pflege, zur Erhaltung und Restaurierung des historischen Parks der Villa Berg ein Parkpflegewerk.

Des Weiteren werden das Belvedere sowie der Rosengarten im Bereich des Westgartens abschnittsweise saniert.

Bei der Entwicklung dieser Konzepte werden Bürgerinnen und Bürger (z.B. über ‚Occupy Villa Berg‘) ebenso beteiligt, wie die Jugend des Stadtbezirks (z. B. über die Mobile Jugendarbeit). Kulturelle Aktivitäten sind stets willkommen und werden von der Verwaltung aktiv unterstützt (z.B. „Gospel im Osten“).

Die Anregungen bezüglich Grünanlagenleitsystem und Graffitiwand werden aufgenommen.

Bis zur abschließenden Klärung der Gebäude- und Grundstückssituation der alten Villa Berg, der ehemaligen Funkhäuser und des Betriebshofs Sickstraße des Garten- Friedhofs- und Forstamts, sind Planungen in den übrigen Parkbereichen einstweilen zurückgestellt.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags einstimmig als wünschenswert.

Platz: 25

Vorschlag Nr. 10042

Schauspielbühnen in Stuttgart, "Theater unterm Dach" und "International Theatre" stärker fördern

Durch das Einfrieren der Zuschüsse für die Schauspielbühnen in Stuttgart im Doppelhaushalt 2014/2015 müssen nun nicht beeinflussbare Kosten (zum Beispiel Tarifierhöhungen) intern kompensiert werden. Dadurch musste unter anderem das "Theater unterm Dach" geschlossen werden. Hier wurden vor allem Inszenierungen des "International Theatres" in verschiedenen Fremdsprachen für Stuttgarter Schulen aufgeführt. Auch Nachwuchsregisseure und -schauspieler konnten hier erste wichtige Erfahrungen mit einem - vorwiegend jungen - Publikum sammeln. Die Resonanz bei Lehrern und Schülern war außerordentlich positiv!

Ich schlage vor, die notwendigen Mittel bereitzustellen, um diese - für ein Stadttheater wichtigen Aufführungen - wieder zu ermöglichen.

positive Wertungen: 675

negative Wertungen: 114

Stellungnahme der Verwaltung

Die Schauspielbühnen in Stuttgart bestehen aus den Spielstätten Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt. Mit rund 200.000 Zuschauern im Jahr sind die Schauspielbühnen die Sprechtheater mit den höchsten Zuschauerzahlen in Baden-Württemberg.

Das „Theater unterm Dach“ ist unter der Kuppel des Alten Schauspielhauses beheimatet, hier werden Ein- bis Zwei-Personenstücke realisiert. Das „International Theatre“ wurde 2007 gegründet um dem Interesse an fremdsprachigen Aufführungen nachzukommen. Es werden eigene internationale Produktionen in englischer Sprache aufgeführt, die gelegentlich durch ausgewählte Gastspiele ergänzt werden.

Da die Schauspielbühnen zum Doppelhaushalt 2014/2015 keine Erhöhung der institutionellen Förderung erhalten haben, fielen verschiedene Projekte den Sparmaßnahmen zum Opfer.

Zum Doppelhaushalt 2016/2017 hat die Kulturverwaltung erneut den Vorschlag zur strukturellen Unterfinanzierung dem Ausschuss für Kultur und Medien vorgestellt. Dabei werden alle Einrichtungen berücksichtigt, die in den Haushaltsberatungen 2013 keine oder nur eine geringere Erhöhung erhalten haben. Daher schlägt die Kulturverwaltung vor, die Schauspielbühnen mit einer 15%igen Erhöhung und somit rund 400.000 Euro jährlich mehr zu fördern. Eine Entscheidung über die Erhöhung der Förderung trifft der Gemeinderat im Zuge der Haushaltsplanberatungen.

Platz: 26

Vorschlag Nr. 11204

VVS: Kurzeittickets für 1 Euro wieder einführen

Es sollen wieder Kurzeittickets für 1 Euro für die Stuttgarter Busse und Bahnen eingeführt werden.

positive Wertungen: 668

negative Wertungen: 46

Stellungnahme der Verwaltung

Zum 1.1.2006 hatte der VVS eine Reform der Kurzstrecke durchgeführt. Seither kann man mit dem Kurzstreckenticket in Bus und Stadtbahn bis zur dritten Haltestelle nach dem Einstieg fahren. Der Preis wurde von 1,20 Euro auf 1,00 Euro gesenkt und ist bis Ende 2011 sechs Jahre lang preisstabil geblieben. Erst zum 1.1.2012 wurde der Preis wieder auf 1,20 Euro angehoben, da seit diesem Zeitpunkt die Kurzstrecke nun auch wieder für den gesamten Eisenbahnverkehr gilt (Fahrt bis zur nächsten Haltestelle). Mit 1,20 Euro liegt der VVS im bundesweiten Vergleich am unteren Ende der Preise für Kurzstreckentickets und auf demselben Niveau wie 2006.

Eine Reduzierung des Kurzstreckenpreises auf 1,00 Euro würde zu Minderertragsrisiken in Millionenhöhe führen. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die durch die Preisabsenkung resultierenden Mindererlöse in vollem Umfang durch zusätzliche Fahrgäste kompensiert werden können. Bei steigenden Kosten müssen die Tarife analog angepasst werden, weil sonst das Defizit steigt.

Platz: 27

Vorschlag Nr. 11032

Keine Einkaufszentren wie Milaneo und Gerber mehr!

Milaneo, Gerber, Königsbau, vielleicht auch bald neben dem Breuninger. Größenwahn, überdachte Konsumtempel, kein Tageslicht, klotzartige Bauten, alle sehen von innen nahezu gleich aus, immer dieselben Ketten, kalte Atmosphäre. Wohltuende Ausnahme: zum Beispiel die Fluxus-Passage, der Hölderlinplatz und andere. Mehr davon!

Wir brauchen wieder mehr Fachgeschäfte, und auch keine Billig-Läden auf der Königstraße.

positive Wertungen: 662

negative Wertungen: 89

Stellungnahme der Verwaltung

Der Einzelhandelsstandort Stuttgart ist nach wie vor hoch attraktiv und profitiert von der Vielfalt und Breite unterschiedlichster Versorgungsangebote und von der hohen Freizeitqualität im Zentrum der Stadt. In der Kritik stehen derzeit die größeren Neuansiedlungen im Einzelhandelsbereich in der Innenstadt, die als ein Grund dafür angesehen werden, dass der alteingesessene Fachhandel und die kleineren inhabergeführten Läden in den Nebenlagen ins wirtschaftliche Abseits geraten.

Die Ansiedlung des MILANEO am Mailänder Platz wird in Stuttgart durchaus kontrovers diskutiert, dennoch erfährt gerade das MILANEO bei jüngeren Bevölkerungsgruppen und Einpendlern aus der Region großen Zuspruch. Die neuen Einkaufszentren - Das Gerber und das künftige (im Bau befindliche) DorotheenQuartier - kann man hingegen als gelungene „funktionale Stadtreparatur“ im Gefüge der Einkaufsinnenstadt bezeichnen sowie als sinnvolle Ergänzungen schon bestehender vielgestaltiger Einkaufsquartiere in der Innenstadt, die in die jeweiligen Umfeldern ausstrahlen (werden). Der Handel entwickelt sich weiter, und damit die jeweiligen Quartiere. Stadt steht nun einmal nicht still.

Es ist nicht die Absicht der Landeshauptstadt, weitere größere Einkaufszentren anzusiedeln und zu etablieren. Eine weitere Erhöhung der Einzelhandelsfläche wird auch vor dem Hintergrund des zunehmenden Online-Handels als problematisch angesehen.

Die Stärkung und Steuerung des Einzelhandelsstandorts Innenstadt sowie der Gesamtstadt wird auf der Grundlage eines funktionierenden gesamtstädtischen Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes Stuttgart vorgenommen, das der Gemeinderat 2008 beschlossen hat. Zur Verbesserung der teils defizitären Nahversorgungssituation in einzelnen peripheren Stadtteilen und Wohnquartieren wurde 2014 eine Untersuchung NAHVERSORGUNG KONKRET beauftragt, die stadtteil- und quartiersbezogene Handlungskonzepte zur Aufrechterhaltung bzw. Entwicklung von Angeboten zur wohnungsnahen Lebensmittelversorgung an nichtversorgten bzw. strukturell unterversorgten Standorten im Stadtgebiet beinhaltet. Die Ergebnisse werden zeitnah im Frühjahr/Sommer 2015 in den politischen Gremien beraten.

In nahezu allen Stadtbezirken ist ein bei der städtischen Wirtschaftsförderung angesiedeltes Stadtteilmanagement aktiv, das die ortsansässigen Händler und Gewerbetreibenden nach besten Kräften unterstützt.

Platz: 28

Vorschlag Nr. 13060

Uferpromenaden am Neckar attraktiver gestalten

Der Zugang vom Schloßgarten und Rosensteingarten sowie dem Park der Villa Berg zum Neckar sollte attraktiver zugänglich gemacht werden.

Eine schöne Uferpromenade am Neckar entlang zwischen Rosensteinbrücke und Cannstatter Wasen könnte beidseitig mit viel Aufenthaltsqualität entstehen.

Chance durch neue Verkehrsführung B 10 im Zusammenhang mit dem Rosensteintunnel nutzen !

positive Wertungen: 636

negative Wertungen: 26

Stellungnahme der Verwaltung

Die Lage der Verkehrsstraßen, die technischen Anforderungen an der Bundeswasserstraße Neckar, der Flächenbedarf des Wasens einschließlich seiner Entfluchtung sowie die Anforderungen des Hochwasserschutzes schränken die Flächenverfügbarkeit und damit die Spielräume für eine Gestaltung entlang des Ufers ein.

Für den Bereich im Wilhelmavorfeld werden die Flächen im Zuge des Rosensteintunnels nach Rückbau von Fahrspuren und der Baustelleneinrichtungsflächen entsprechend den beschlossenen Vorentwürfen hergestellt. Diese Herstellung ist über die Maßnahme Rosensteintunnel finanziert und wird vom Tiefbauamt und dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt durchgeführt (Gemeinderatsdrucksache 300/2014).

Die Uferbereiche zwischen dem städtischen Grundstück und dem Neckar sind nicht Gegenstand der Planung. Eine Umgestaltung in diesem Bereich ist wünschenswert, derzeit aber nicht finanziert. Im Rahmen der Planungen zum Wasenufer sind umfangreiche Umgestaltungsmaßnahmen vorgesehen. Die Planung musste

in Abhängigkeit der Entscheidung über die Wasenquerung wiederholt sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden.

Die Flächen im Wilhelmavorfeld können erst nach Fertigstellung des Rosensteintunnels und nach Rückbau der Baustelleneinrichtungsflächen gestaltet werden. Dies dürfte erst nach 2020 der Fall sein. Für die Umgestaltung des Wasenufers muss ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden. Dieses könnte im Jahre 2017 eingeleitet werden, Baubeginn könnte nach erfolgreichem Verfahren dann 2019 sein bei einer Bauzeit von 2 Jahren.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird einstimmig vom Bezirksbeirat Bad Cannstatt befürwortet.

Platz: 29

Vorschlag Nr. 13403

VVS-Abos günstiger anbieten

Alle umliegenden Landkreise haben es, Stuttgart leider nicht: in Großfamilien fährt das dritte und jedes weitere Kind kostenlos beim VVS. Stuttgarter Familien zahlen für vier SCOOOL-Abos knapp 160 € pro Monat! Der VVS verweist bei Antragstellung auf Kostenübernahme an die Schulen. Wer jedoch Kinder an unterschiedlichen Schulen hat, der kann auf keine Unterstützung hoffen. Dies müsste zentral vom VVS kommen. Angesichts der massiven Unterstützung für Geschäftskunden kann es kein Argument dagegen geben. Die Alternative ist, dass Eltern ihre Kinder verstärkt mit dem Auto befördern, was wiederum keinesfalls im Sinne der von Stau und Staub geplagten Stadt sein kann.

positive Wertungen: 611

negative Wertungen: 60

Stellungnahme der Verwaltung

Das Scool-Abo des VVS ist ein rund um die Uhr netzweit gültiges Ticket, das durch Zuschusszahlungen der Schulwegkostenträger – Verbundlandkreise und Stadt Stuttgart zahlen hierfür rund 15 Mio. Euro/Jahr - zu einem pauschalen monatlichen Kostenanteil von i.d.R. 40,55 Euro ausgegeben wird. Für Schüler, die in Stuttgart wohnen und dort zur Schule gehen, legt die Stadt Stuttgart noch drei Euro drauf (Stuttgarter Schülerbonus), sodass der Kostenanteil dann nur noch 37,55 Euro beträgt. Die Verbundgremien des VVS haben mehrfach bekräftigt, dass Sozialpolitik kein Element der Tarifierung des VVS sein kann. Dies schließt nicht aus, dass bei entsprechenden Ausgleichsleistungen Dritter Preisabsenkungen möglich sind. Deshalb zahlen Schüler einen günstigeren Preis als die übrigen Fahrgäste im Segment der Zeittickets Jedermann, denn hierfür gibt es Ausgleichleistungen des Landes. Diese sehen jedoch keinen kompletten Fahrkostenersatz für Kinder kinderreicher Familien vor.

Platz: 30

Vorschlag Nr. 12386

Stuttgarter-Umwelt-Ticket einführen

Mein Vorschlag: In Stuttgart wird ein Ticket für die Zonen 10 und 20 zum Preis von 2 € eingeführt, das Stuttgarter-Umwelt-Ticket. Es gilt für die Zeitdauer von 2 Stunden, unabhängig von der Fahrtrichtung.

Begründung: Stuttgart muss die Feinstaubkonzentration verringern. Dies ist nur durch eine deutliche Reduzierung des Auto-Verkehrs möglich. Dazu gehört eine verstärkte Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs. Die Preise in Stuttgart sind zu hoch und die Einteilung des Stadtgebietes in 2 Zonen unsinnig und unübersichtlich. Ein kostenloser Nahverkehr wäre dafür wünschenswert, ist aber zur Zeit wohl nicht finanzierbar. Die Einführung eines Stuttgarter-Umwelt-Tickets könnte der Gemeinderat ohne Zustimmung der Region einführen. Auch die Preisgestaltung würde er selbst bestimmen können. Der Vorschlag von 2 € (Kinder 1

€) würde gegenüber dem jetzigen Preis eine Ermäßigung von ca. 13% für eine Zone und 29% für 2 Zonen bedeuten. Auch die Ausgleichszahlung würde in einem vertretbaren Rahmen bleiben.

positive Wertungen: 602

negative Wertungen: 63

Stellungnahme der Verwaltung

Die Forderung einer einheitlichen Tarifierung mit nur einer Preisstufe in Stuttgart ist nicht neu und ebenso gut nachvollziehbar.

Stuttgart wird im VVS schon seit 1978 in mehr als eine Tarifzone eingeteilt: Bis ins Jahr 2000 in 4 Zonen, seit 2001 in 2 Zonen. Eine „Verschmelzung“ der beiden aktuellen Zonen 10 und 20 ist grundsätzlich möglich. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten der Finanzierung/Umsetzung:

- Bildung eines einnahmeneutralen Mischpreises, der zwischen den beiden Preisen für 1 Zone und 2 Zonen liegt. Dabei ist jedoch zu beachten, dass 60 % aller Fahrten in Stuttgart über 1 Zone und 40 % über 2 Zonen gemacht werden. Bei aktuellem Preisstand würde dies bspw. im EinzelTicket-Bereich zu einem Mischpreis von 2,50 Euro führen. Die Folge wäre, dass 60 % aller Fahrgäste in Stuttgart künftig mehr bezahlen müssten. Der 1-Zonen-Preis müsste dann auch für andere 1-Zonen-Tickets gelten.
- Alternativ könnte für eine Großzone Stuttgart das Ticket zum Preis für 1 Zone ausgegeben werden, was allerdings zu Mindererlösen in Millionenhöhe führen würde. Diese Mindererlöse wären entsprechend den Verbundregularien den Verkehrsunternehmen durch die öffentliche Hand - hier die Stadt Stuttgart - auszugleichen.

Der VVS ist jedoch gerne bereit gemeinsam mit der Stadt Stuttgart erneut die Möglichkeiten zur Schaffung einer für die gesamte Stadt geltenden Tarifzone näher zu untersuchen. Dazu wird der VVS im Laufe des Jahres die aktuellsten Verkehrserhebungsdaten für Fahrten in Stuttgart eingehend analysieren und entsprechende Berechnungen anstellen. Anschließend sollen die Ergebnisse mit der Stadt Stuttgart und den VVS-Gremien erörtert werden.

Der Vorschlag, das Stuttgart Umwelt-Ticket zwei Stunden lang für Hin- und Rückfahrten gelten zu lassen, würde neben der geforderten Preisreduzierung auf 2,00 Euro im Endeffekt zu einer weiteren Reduzierung des Fahrpreises führen (das Stuttgarter Umwelt-Ticket wäre dann eine Art kleines TagesTicket für Stuttgart). Auch dies hätte Mindererträge zur Folge, die auszugleichen wären.

Platz: 31

Vorschlag Nr. 11075

Sporthalle Waldau umsetzen

Die in den Ausschüssen UTA und VA am Jahresbeginn 2015 genehmigten Planungsmittel für eine Sporthalle auf der Waldau sollen nach Abschluss der Planung umgehend im Folgehaushalt mit dem Bau der Sporthalle umgesetzt werden.

Wie schon in den Anträgen zur Planung der Sporthalle muss darauf verwiesen werden, dass die Sporthalle dem Vereinssport zu Gute kommt und mit der zusätzlichen Nutzung durch die Waldschule dort den geplanten Bau einer eigenen Halle vermeidet und für die Vereine eine teilweise Konzentration aber auch Erweiterung des Sportangebots ermöglicht.

Die Vereine können dann auch konkret die Planungen zur Verbesserung Ihrer Angebot aufnehmen.

Die Begründungen und Erläuterungen der GRDRs 49_2014 vom 27.11.2014 brauchen hier nicht wiederholt werden.

positive Wertungen: 602

negative Wertungen: 111

Stellungnahme der Verwaltung

Das Sport- und Erholungsgebiet Waldau in Stuttgart-Degerloch ist das zweitgrößte Sportgebiet Stuttgarts und reicht in seiner Bedeutung weit über den Stadtbezirk hin-aus. Auf der Waldau sind 16 Sportvereine ansässig. Diese Vereine erfüllen mit ihren Anlagen neben den örtlichen Aufgaben wichtige Ausgleichsfunktionen für schlecht versorgte Innenstadtbereiche. Im Zuge einer Planungswerkstatt für das Sport- und Erholungsgebiet Waldau hat sich gezeigt, dass für die Zukunftsfähigkeit dieses wichtigen Sportgebietes eine neue Sporthalle von großer Bedeutung ist – auch für den Schulsport der Waldschule.

In Abstimmung mit den Sportvereinen und anderen Organisationen auf der Waldau konnte für eine solche Sporthalle ein Standort festgelegt werden. Mit den Vereinen besteht Einigkeit darüber, dass der bisherige Tennisplatz der TSG Stuttgart als Standort für die Sporthalle vorgesehen wird. Im städt. Haushalt (2014 / 2015) wurden für dieses Projekt bisher Planungsmittel in Höhe von 570.000 EUR zur Verfügung gestellt.

Anfang 2015 wurde für dieses Vorhaben der Vorprojektbeschluss herbeigeführt und die Verwaltung beauftragt zur Planung der Halle einen Realisierungswettbewerb durchzuführen. Der Wettbewerb soll nach den Sommerferien abgeschlossen werden.

Für das Projekt wird mit Gesamtkosten in Höhe von 9,23 Mio. EUR gerechnet. Über die bisher bereitgestellten Planungsmittel hinaus muss daher ein Betrag in Höhe von voraussichtlich ca. 8,66 Mio. EUR finanziert werden. Die Stadt kann zu dem Vorhaben beim Land Zuschüsse zum Kommunalen Sportstättenbau beantragen. Sofern der Gemeinderat im Rahmen der Beratungen für den Doppelhaushalt 2016/2017 entsprechende Haushaltsmittel bereitstellt, könnte die Realisierung des Projekts in den Jahren 2017/2018 erfolgen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag befindet sich bereits in der Umsetzung.

Platz: 32

Vorschlag Nr. 12394

Kunstrasen der Sportvereinigung 1887 Möhringen e.V. erneuern

Die Fußballabteilung der Sportvereinigung 1887 Möhringen e.V. hat in den vergangenen Jahren sowohl einen qualitativen wie auch einen quantitativen Aufschwung erlebt. So spielen die rund 450 Mitglieder der Fußballabteilung (darunter 320 Kinder und Jugendliche) in insgesamt 20 Mannschaften (18 Jugend- und zwei aktive Mannschaften).

Mit großem Engagement haben bereits viele ehrenamtliche Helfer im letzten Jahr damit begonnen rund um den Kunstrasen und in der Halle die Infrastruktur aufwändig zu verbessern. Trotz großer Pflege und Aufwand ist der Kunstrasen an der Hechinger Straße 113 nach knapp 14 Jahren Dauerbetrieb in die Jahre gekommen. Um den vielen Kindern, Jugendlichen und Aktive aus Möhringen und der Umgebung auch in Zukunft die Möglichkeit zu geben ihrem Hobby Fußball ohne größere Verletzungsrisiken nach zu gehen ist eine Erneuerung des Kunstrasens dringend und kurzfristig notwendig. Daher bitte ich den Vorschlag - Erneuerung des Kunstrasens der Sportvereinigung 1887 Möhringen e.V. zahlreich zu unterstützen.

positive Wertungen: 602

negative Wertungen: 168

Stellungnahme der Verwaltung

Entsprechend den Richtlinien zur Förderung von Sport und Bewegung sind Planung, Bau und Unterhaltung der Vereins- und Bezirkssportanlagen Aufgabe der Stadt. Dazu gehört auch der Umbau von altersbedingt schlechten Tennisplätzen in Kunstrasenplätze.

Die Sportvereinigung Möhringen hat derzeit 1542 Mitglieder, davon sind 706 = rd. 46 % Jugendliche unter 18 Jahren. Der Verein nimmt aktuell mit 2 Aktiven- und 15 Junioren- und 1 Mädchenmannschaft am Spielbetrieb des Württembergischen Fußballverbandes teil.

Der Verein verfügt auf seiner Sportanlage in Stuttgart-Möhringen über:

- 1 Kunststoffrasenplatz,
- 1 Rasenplatz,
- 1 Tennisanlage
- 1 Vereinsheim.

Der sandverfüllte Kunstrasenplatz wurde 2002 erbaut und befindet sich alters- und nutzungsbedingt in einem schlechten Zustand. Die Sportvereinigung Möhringen mit ihren insgesamt 18 Mannschaften ist auf den Kunstrasenplatz dringend angewiesen und nutzt diesen sehr intensiv. Die Maßnahmen zur Erneuerung der Kunststoffrasenfläche würden Baukosten in Höhe von ca. 210.000 EUR verursachen.

Als weitere Option dazu besteht die Möglichkeit, auf dem benachbarten Tennenplatz von ARCES e. V. ein Kunstrasenkompaktspielfeld zu bauen und dann an den SV Möhringen zu vermieten. Dies würde die Trainingsmöglichkeiten des SV Möhringen wesentlich verbessern. Die Neuordnung, mit der auch Verbesserungen für ARCES e.V. (Parkierung, Spielplatz, Boule) verbunden wären, würde Baukosten in Höhe von voraussichtlich 750.000 EUR verursachen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Angesichts der nahezu täglichen intensiven Nutzung dieses Kunstrasenplatzes durch mehrere 100 Jugendliche des SV Möhringens ist die Sanierung des Platzes, nach Ansicht des Bezirksbeirats, wünschenswert.

Platz: 33

Vorschlag Nr. 11232

ÖPNV: Busse und Bahnen attraktiver machen

OB Kuhn hat versprochen, den ÖPNV attraktiver zu gestalten, davon ist nichts zu spüren! Zu den Stoßzeiten sind die Bahnen überfüllt, die Randbezirke sind noch immer nur in großen Zeitabständen zu erreichen und die Preise sind entschieden zu hoch! Da muss endlich was passieren!

Also billiger, Randbezirke besser einbinden und mehr Bahnen und Busse während der Stoßzeiten einsetzen.

positive Wertungen: 601

negative Wertungen: 45

Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadtbahn bietet in Stuttgart eine sehr gute flächenhafte Erschließung auch bis in die äußeren Stadtbezirke. Mit der Verlängerung des 10-Minuten-Taktes zum vergangenen Fahrplanwechsel wurde das Angebot noch weiter ausgebaut, der 10-Minuten-Takt gilt jetzt Montag bis Samstag durchgehend von 06.00 bis 20.30 Uhr.

Auch auf den Buslinien werden insbesondere in den Hauptverkehrszeiten Fahrtmöglichkeiten in kurzen Fahrtabständen angeboten. Aus Sicht des einzelnen Fahrgastes ist immer eine möglichst kurze Fahrtenfolgezeit anzustreben. Dem ÖPNV sind hier aber vor allem wirtschaftliche Grenzen gesetzt, was eine entsprechende Abstufung der Fahrtenfolgezeit je nach Bedienungsgebiet und potentieller Fahrgastnachfrage unabdingbar macht.

Als überlastet gilt ein Fahrzeug dann, wenn ein Fahrtwunsch aufgrund voller Besetzung nicht erfüllt werden kann. Diese Situationen sind, wenn sie dauerhaft auftreten, zu vermeiden. Im Verkehrsnetz der SSB wurden in der Vergangenheit zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um Überlastungen zu vermeiden, etwa mit zielgerichtet eingesetzten Verstärkerzügen und -bussen. Dieses Vorgehen wird auch weiterhin im Rahmen der finanziellen und technischen Möglichkeiten Bestand haben. Speziell zu den Hauptverkehrszeiten sind hohe Auslastungen und entsprechende Einschränkungen des Fahrkomforts allerdings nicht zu vermeiden.

Das Thema Höhe und Struktur des VVS-Tarifs wird bereits in den Erläuterungen zu anderen Bürgervorschlägen behandelt.

Platz: 34

Vorschlag Nr. 11564

Neckar renaturieren

Den Neckar mit Stränden versehen, wie es jede andere deutsche Mittelstadt, die einen Fluss hat, in den letzten 20 Jahren auch gemacht hat.

positive Wertungen: 600

negative Wertungen: 49

Stellungnahme der Verwaltung

Die Lage der Verkehrsstrassen entlang des Neckars, die technischen Anforderungen an der Bundeswasserstraße Neckar, die Anforderungen des Hochwasserschutzes sowie die Grundstücksverhältnisse schränken die Verfügbarkeit geeigneter Flächen sehr stark ein. Das Baden selbst ist am Neckar verboten, so dass es sich nur um einen Strand handeln kann, der zum Verweilen und spielen dient.

Eine geeignete Stelle dafür wurde im Bereich des Neckarufers entlang der Austraße identifiziert. Hier liegen Planungen für die abschnittsweise Umgestaltung der Straße und eine naturnähere Gestaltung der Ufer vor. In einem Teilbereich ist eine Liegewiese mit Kies- und Sandstrand direkt am Neckar vorgesehen. Das Baden kann jedoch nicht ermöglicht werden. Für die Umgestaltung des Ufers muss die Statik der Uferbefestigungen geprüft werden. Dazu muss das Ufer durch Tauchgänge untersucht werden. Erst dann kann die Statik der Ufer berechnet, ein Baugrundgutachten erstellt und auf dieser Basis eine Planung der Ufer durchgeführt werden. Die Realisierung kann nur längerfristig im Rahmen der finanziellen und personellen Kapazitäten erfolgen.

Platz: 35

Vorschlag Nr. 12806

Fahrradwege in ganz Stuttgart von Grund auf planen

Stuttgart hat keine Strategie was das Radwege-Netz angeht. Es gibt vereinzelt Fahrradwege, diese sind aber oft gefährlich (Bad Cannstatt) oder nicht miteinander verbunden. Fahrradfahrer haben oft nur die Auswahl zwischen Fußgängerweg und Straße. Dabei würde gerade Stuttgart mit seiner Kessellage stark davon profitieren, wenn mehr Leute mit dem Fahrrad statt mit dem Auto fahren würden.

Das fehlende Radwege-Netz wird immer mehr zum Problem, da mehr und mehr Stuttgarter auf E-Bikes umsteigen und somit schneller radeln als früher. Ziel sollte ein Radwege-Netz sein, das ganz Stuttgart umfasst und das die Möglichkeit gibt, alle Stadtteile ohne Unterbrechung mit dem Fahrrad zu erreichen.

Hand in Hand mit einer strategischen Planung eines Stuttgarter Radwege-Netzes geht auch die Schaffung von Anreizen zum Fahrradfahren wie zum Beispiel die Errichtung sicherer, abschließbarer Fahrrad-Garagen an Haltestellen.

positive Wertungen: 596

negative Wertungen: 109

Stellungnahme der Verwaltung

Für Stuttgart gibt es ein mit Verwaltung, Politik und Radforum abgestimmtes Radverkehrskonzept. Hierin ist festgelegt, mit welchen Strategien das Fahrradfahren in Stuttgart gefördert werden kann. Das Konzept befindet sich derzeit im Rahmen der personellen und finanziellen Kapazitäten in der Umsetzung.

Platz: 36

Vorschlag Nr. 10016

Stadt am Fluss: Neckarpromenade Bad Cannstatt

Zur Umgestaltung des Neckarufers gab es in letzter Zeit sehr viele Ideen und sehr gute Vorschläge aus allen Altersschichten. In den Achtzigern wurde der Neckar als Badeort verwendet und war immer ein guter Versammlungsort für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Bad Cannstatt fehlt aktuell noch eine Promenade, die zentral ist.

Die Marktstraße ist das Herz von Bad Cannstatt und daher bietet sich am Ende dieser Straße eine farbenfrohe Freitreppe zwischen der Wilhelmsbrücke und dem Theaterschiff zu gestalten. Nach dem Theaterschiff gibt es die Möglichkeit, eine andere Promadenform anzuwenden. Die Grünflächen am Ufer können mit Sonnenschirmen und Sitzgelegenheiten aufgewertet werden und der Zugang zum Wasser mit kleinen Steinstufen oder mit Holzstegen garantiert werden.

Gleichzeitig muss der Zugang durch neue barrierefreie Wege vom Rad-, und Fußweg an die Uferpromenade verbessert werden, damit man die Schönheit der vorhandenen Natur überhaupt wahrnehmen kann. Attraktive Liegeflächen und verkleinerte Treppenzugänge zum Wasser geben der Stadt die Lebensqualität zurück.

positive Wertungen: 590

negative Wertungen: 54

Stellungnahme der Verwaltung

Am Mühlgrün werden nach derzeitigem Kenntnisstand vom Wasser- und Schifffahrtsamt weitere Liegeplätze an die Firma Neckarkäpt'n vermietet. Diese dienen als Ausweichanlage für die durch den Bau der neuen Bahnbrücke über den Neckar nicht mehr nutzbaren Liegeplätze vor der Wilhelma. Dies führt an beengter Stelle (Biergarten, Theaterschiff, Rad- und Fußweg) zu zusätzlichem Personenaufkommen. Inwieweit die Schiffe auch mit LKW beliefert werden müssen, ist derzeit unbekannt. Sollte dies der Fall sein, ist die vorhandene Abfahrt vom Neckardamm hinunter zum Ufer sicherlich zu ertüchtigen. Ein Verweilen und Sitzen am Neckar wird dann nur noch sehr eingeschränkt möglich sein. Eine Verbesserung der Situation soll sich durch die zwischen Parkhaus und Biergarten geplante Maßnahme aus der Stadtentwicklungspauschale ergeben. Weitere Maßnahmen mit Ausnahme der ggfs. erforderlichen Ertüchtigung der Infrastruktur für die Schiffsanlegestellen können derzeit dort nicht durchgeführt werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird einstimmig vom Bezirksbeirat Bad Cannstatt befürwortet.

Platz: 37

Vorschlag Nr. 10367

Eine Stadt - Eine Tarifzone bei den öffentlichen Verkehrsmitteln schaffen

Die Bewohner der äußeren Stadt müssen für die öffentlichen Verkehrsmittel mehr bezahlen. Daher fahren diese mit dem Auto in die Stadt und tragen zur Feinstaubbelastung bei. Der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) muss eine Einzonnenregelung für den gesamten Raum Stuttgarts einrichten.

Das regt viele Bürger dazu an, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen und schont die Umwelt.

positive Wertungen: 588

negative Wertungen: 96

Stellungnahme der Verwaltung

Die Forderung einer einheitlichen Tarifierung mit nur einer Preisstufe in Stuttgart ist nicht neu und ebenso gut nachvollziehbar.

Stuttgart wird im VVS schon seit 1978 in mehr als eine Tarifzone eingeteilt: Bis ins Jahr 2000 in 4 Zonen, seit 2001 in 2 Zonen. Eine „Verschmelzung“ der beiden aktuellen Zonen 10 und 20 ist grundsätzlich möglich. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten der Finanzierung/Umsetzung:

- Bildung eines einnahmeneutralen Mischpreises, der zwischen den beiden Preisen für 1 Zone und 2 Zonen liegt. Dabei ist jedoch zu beachten, dass 60 % aller Fahrten in Stuttgart über 1 Zone und 40 % über 2 Zonen gemacht werden. Bei aktuellem Preisstand würde dies bspw. im EinzelTicket-Bereich zu einem Mischpreis von 2,50 Euro führen. Die Folge wäre, dass 60 % aller Fahrgäste in Stuttgart künftig mehr bezahlen müssten. Der 1-Zonen-Preis müsste dann auch für andere 1-Zonen-Tickets gelten.
- Alternativ könnte für eine Großzone Stuttgart das Ticket zum Preis für 1 Zone ausgegeben werden, was allerdings zu Mindererlösen in Millionenhöhe führen würde. Diese Mindererlöse wären entsprechend den Verbundregularien den Verkehrsunternehmen durch die öffentliche Hand - hier die Stadt Stuttgart - auszugleichen.

Der VVS ist jedoch gerne bereit gemeinsam mit der Stadt Stuttgart erneut die Möglichkeiten zur Schaffung einer für die gesamte Stadt geltenden Tarifzone näher zu untersuchen. Dazu wird der VVS im Laufe des Jahres die aktuellsten Verkehrserhebungsdaten für Fahrten in Stuttgart eingehend analysieren und entsprechende Berechnungen anstellen. Anschließend sollen die Ergebnisse mit der Stadt Stuttgart und den VVS-Gremien erörtert werden.

Platz: 38

Vorschlag Nr. 11753

Ergänzungsbau Theaterhaus fördern

Das überaus erfolgreiche Theaterhaus birst in Technik- und Ausstattungsplätzen aus allen Nähten (Probenräume derzeit am Löwentor befristet angemietet).

Es könnte von der notwendigen und geplanten baulichen Lärmschutzmaßnahme im Vorfeld der 2016 beginnenden großen Wohnbebauung (80 Meter hinter dem derzeitigen Haus) räumlich und sächlich sehr profitieren. Dazu bedarf es eines Gemeinderatsbeschlusses.

positive Wertungen: 577

negative Wertungen: 131

Stellungnahme der Verwaltung

Das Theaterhaus hat sich seit seinen Anfängen Mitte der 80er Jahre in Stuttgart-Wangen zu einem Flaggschiff des Stuttgarter Kulturlebens entwickelt. Die Zahl der Besucher hat sich seit dem Umzug von Wangen auf den Pragsattel auf rund 300.000 Besucher pro Jahr verdreifacht. Auf dem Pragsattel finden jährlich 850 bis 900 Veranstaltungen statt. In den vielen Jahren hat das Haus eine Reihe von Auszeichnungen und Preise erhalten, zuletzt das international vielbeachtete Tanzensemble Gauthier Dance, das seit 2009 fester und erfolgreicher Bestandteil des Theaterhauses ist.

Aufgrund des Flächenangebots der Rheinstahlhalle und der äußeren Rahmenbedingungen ist das Theaterhaus mittlerweile an eine Grenze gestoßen. Nach den vorliegenden Gutachten übersteigt der vom Theaterhausbetrieb ausgehende Lärm in den Abend- und Nachtstunden im Blick auf die in der Nachbarschaft geplante Wohnbebauung die geltenden Grenzwerte. Hinzu kommt die Parksituation im Zusammenhang mit der Bebauung eines Parkplatzes in der Maybachstraße, mit dem der Wegfall von über 200 Stellplätzen verbunden ist. Schließlich zu berücksichtigen ist die Tatsache, dass das Theaterhaus vor sechs Jahren am Löwentor in einer Gewerbeimmobilie auf insgesamt 1.600 qm ein Probenzentrum eingerichtet hat, in dem Probenflächen für den Tanz und das Schauspiel sowie Flächen für das umfangreiche Kulissenlager untergebracht sind. Der Eigentümer hat verbindlich erklärt, dass der Mietvertrag für dieses Objekt 2018 enden wird.

Um die Funktionsfähigkeit des Theaterhauses zu sichern und dem Haus eine gewisse Entwicklung zu ermöglichen, wird vom Theaterhausverein und der Stiftung Theaterhaus in Abstimmung mit der Verwaltung derzeit ein Planungskonzept erarbeitet.

Platz: 39

Vorschlag Nr. 12752

Energie- und Wasserversorgung gehört zu 100% in kommunale Hand

Energie- und Wasserversorgung gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge einer Kommune. Damit darf kein Profit gemacht werden. Die Stadtwerke Stuttgart sollen mehr gefördert werden, zum Beispiel dadurch, dass alle öffentlichen Gebäude, wie die Stadtverwaltungen, Schulen, und so weiter, durch die SWS versorgt werden.

positive Wertungen: 574

negative Wertungen: 74

Stellungnahme der Verwaltung

Der Vorschlag mit der Nr. 12752 enthält Anregungen für die Energie- und Wasserversorgung in Stuttgart. Es sollen alle öffentlichen Gebäude, wie die Stadtverwaltungen, Schulen, und so weiter, durch die SWS versorgt werden.

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde ist Bestandteil des Selbstverwaltungsrechts (vgl. Art. 28 Abs. 2 Satz 1 GG) und wird unter den Begriff der „Daseinsvorsorge“ eingeordnet. Im Rahmen ihrer sachlichen und örtlichen Zuständigkeit kann die Kommune bei der Energie- und Wasserversorgung wirtschaftlich tätig werden (§ 102 Abs. 2 Nr. 3 GemO). Gemäß § 102 Abs. 3 GemO soll ein wirtschaftliches Unternehmen einen Ertrag für den Haushalt abwerfen. Somit ist die Aussage des Antragstellers, dass kein Profit erwirtschaftet werden darf, so nicht zutreffend.

Zur Neuvergabe der Konzessionen für Strom, Gas und Fernwärme hat die Landeshauptstadt Stuttgart jeweils transparente und diskriminierungsfreie Vergabeverfahren entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes sowie der europarechtlichen und kartellrechtlichen Grundsätzen durchgeführt. Aus diesem Verfahren hat am 13.3.2014 der Gemeinderat in Stuttgart die Konzessionen für das Stuttgarter Strom- und Gasnetz bis zum Jahr 2034 an eine Kooperation aus einer Tochter der Stadtwerke Stuttgart GmbH und der Netze BW GmbH (vormals EnBW Regional AG), die so genannte SWS Netzinfrastruktur GmbH, vergeben. An der neu gegründeten SWS Netzinfrastruktur GmbH sind die Stadtwerke Stuttgart GmbH mit 74,9 % beteiligt.

Eine In-House-Vergabe für den Strombezug von städtischen Liegenschaften an die SWS Vertrieb GmbH war nicht möglich, da die Netzkauf EWS eG zu 40 % an der SWS Vertrieb GmbH beteiligt ist. Ähnlich wie bei der Konzessionsvergabeverfahren ist auch der Strombezug von städtischen Liegenschaften auszuschreiben. Aufgrund des Ausschreibungsergebnisses erhielt die EnBW Vertrieb GmbH den Zuschlag.

Hinsichtlich der Wasserversorgung wurde bereits 2010 (GRDRs 390/2010) vom Gemeinderat beschlossen, den Zielen des damaligen Bürgerbegehrens „100-Wasser“ zu folgen und die Wasserversorgung zu rekommunalisieren. Im Mai 2011 (GRDRs 118/2011) wurde weiter beschlossen, zur Wahrnehmung dieser Aufgaben einen Eigenbetrieb zu gründen. Dieses Ziel wird von der Verwaltung weiterhin intensiv verfolgt.

Platz: 40

Vorschlag Nr. 10995

Familienfreundliche Preise für die Stadtbahn einführen

Wir nutzen sehr gerne die Stadtbahn, um von Feuerbach in die Wilhelma zu kommen. Doch 11€ für die Hin- und Rückfahrt ist einfach zu viel. Mit einem Familientagesticket für weniger als 10€ wären mehr Familien bereit, das Auto für Ausflüge innerhalb des Stadtgebietes stehenzulassen.

Der Vorschlag könnte kostenneutral sein, da die Stadtbahnen zu den Familienausflugszeiten in der Regel eh nicht voll ausgelastet sind.

positive Wertungen: 574

negative Wertungen: 91

Stellungnahme der Verwaltung

Zunächst einmal erfolgt der Hinweis, dass Kinder unter 6 Jahren im VVS unentgeltlich befördert werden. Im Weiteren benötigen Inhaber des Scool-Abos kein zusätzliches Ticket zur Fahrt in die Wilhelma, da das Scool-Abo zeitlich uneingeschränkt auch für Freizeitfahrten im gesamten VVS-Gebiet genutzt werden kann. Der Rabatt beim KinderTicket beträgt 50 % oder mehr. Insoweit kann dem VVS-Tarif Kinder- und Familienfreundlichkeit attestiert werden.

Der VVS bietet für Familien und Kleingruppen GruppenTagesTickets in drei Ausführungen an. Bei max. Ausnutzung der Tickets mit fünf Personen ergeben sich pro Person sehr günstige Preise:

- 1 – 2 Zonen: 11,50 Euro = 2,30 Euro/Person
- 3 – 4 Zonen: 16,10 Euro = 3,22 Euro/Person
- Gesamtes Netz: 19,00 Euro = 3,80 Euro/Person

Nimmt man bei einem Ausflug innerhalb Stuttgarts noch die mehr oder weniger zwangsläufig anfallenden Parkgebühren hinzu, wird die Fahrt mit Bus und Bahn noch attraktiver. Auch ein Familienausflug in die Wilhelma mit dem VVS wird somit lukrativ, insbesondere dann, wenn noch die Kooperation des VVS mit der Wilhelma ins Spiel kommt, die den Eintrittspreis nochmals reduziert. Wer mit einem VVS-TagesTicket anreist erhält von März bis November auf den Normaltarif einen Bonus von 1,00 Euro als Erwachsener, 0,50 Euro als Kind, Schüler oder Student; außerdem 1,50 Euro für eine Karte "Familie I" und 2,50 Euro für eine Karte "Familie II". Wer mit einem VVS-TagesTicket anreist, erhält auch bei folgenden Einrichtungen ermäßigte Eintrittspreise:

- Schloss Favorite
- Schloss Solitude
- Grabkapelle Rotenberg
- Residenzschloss Ludwigsburg
- Blühendes Barock in Ludwigsburg
- Mineraltherme Böblingen
- alle Hallen- und Freibäder der Stadt Stuttgart
- Mineral-Bad Berg
- MineralBad Cannstatt
- DAS LEUZE Mineralbad

Bei der Gestaltung der Preise der GruppenTagesTickets muss der VVS die Preise der EinzelTickets im Blick haben, damit zu günstige kalkulierte Preise nicht die Wirtschaftlichkeit gefährden. Im nächsten Jahr plant der VVS eine Marktuntersuchung im Teilmarkt Gelegenheitsverkehr. Dabei soll auch die Preisgestaltung der TagesTickets unter die Lupe genommen werden.

Platz: 41

Vorschlag Nr. 10567

Fahrradständer in Stuttgart-Vaihingen an der S-Bahn und U-Bahn errichten

Am Bahnhof in Stuttgart-Vaihingen werden dringend Fahrradständer benötigt, an die man die Räder fest anschließen kann.

positive Wertungen: 573

negative Wertungen: 67

Stellungnahme der Verwaltung

Im Arbeitskreis Radabstellanlagen, in welchem die zuständigen Stellen der Stadtverwaltung wie auch der SSB vertreten sind, wurde nach einer Ortsbegehung Ende 2014 ein Erweiterungen der bestehenden städtischen Radabstellanlagen abgestimmt, die in Kürze zur Umsetzung beauftragt wird. Aufgrund der eingeschränkten Flächen ist dieser Umfang leider dementsprechend eingeschränkt.

Eine Anfrage an die Bahn für die Realisierung eines gemeinsamen Engagements zur Verbesserung und Erweiterung der Anlagen im Eigentum und auf Flächen der Bahn ergab Ende 2012 die Rückmeldung, dass die DB in Ihren Bestand an Radabstellanlagen kein finanzielles Engagement legen wird. Bis auf weiteres ist deshalb bei den Anlagen der Bahn von einem unveränderten Zustand auszugehen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Umsetzung des Vorschlags ist wünschenswert.

Platz: 42

Vorschlag Nr. 13188

Alkohol- und Rauchverbot in der Arnulf-Klett-Passage sowie in der Rotebühlpassage (Stadtmitte) durchsetzen

Die Aufenthalts- und Durchgangsqualität der beiden Passagen hat in den letzten Jahren leider sehr stark nachgelassen!

Inzwischen ist es nach persönlichen Eindrücken, aber auch zum Beispiel laut den Stuttgarter Nachrichten schon ab 20:00 Uhr sehr unangenehm, diese beiden Passagen zu durchqueren. Ab und an soll es einem "Spießrutenlauf" gleichen.

Zu viele Personen (oft angetrunken) sprechen die Passanten dieser beide Passagen auf eine Weise an, die nicht hinzunehmen ist. Beleidigungen und Anfeindungen seitens der teilweise angetrunkenen Personen sind an der Tagesordnung.

Ab und an kommt es laut der Tagespresse auch zu körperlicher Gewalt und vermehrt zu Diebstählen.

Die konsequente Durchsetzung eines Alkohol- und Rauchverbots (gegebenenfalls durch mehr Präsenz der Polizei/Ordnungsbehörde) in der Arnulf-Klett-Passage sowie in der Rotebühlpassage könnte hier zu einer Abhilfe führen, da sich somit der Anreiz für oben genannte Personen verringert, sich innerhalb den Passagen aufzuhalten.

Weiterhin sollte die konsequente Durchsetzung zumindest eines Trinkverbots auf den Übergang von der Arnulf-Klett-Passage zum Schlossgarten / Biergarten ausgedehnt werden. Auch dieser Bereich wird von vielen BürgernInnen und Touristen der Stadt gemieden.

Für eine weltoffene Stadt wie Stuttgart ist es nicht angebracht, solche Passagen seinen BürgernInnen und Touristen anzubieten. Bitte schaffen Sie Abhilfe!

Die vorhandene Drogenproblematik der Passagen müsste in einem weiteren Vorschlag aufgezeigt/diskutiert werden.

positive Wertungen: 573

negative Wertungen: 119

Stellungnahme der Verwaltung

Alkoholverbot

Weder in der Arnulf-Klett-Passage noch in der Rotebühlpassage besteht ein Alkoholverbot, da ein generelles Verbot, alkoholische Getränke in der Öffentlichkeit zu konsumieren, nach aktueller Rechtslage nicht zulässig ist.

Im vergangenen Jahr hat das Verwaltungsgericht Stuttgart eine entsprechende Regelung der Stadt Heilbronn für rechtswidrig erklärt (Urteil vom 19.05.2014 - 1 K 4357/12). Auch die Stadt Freiburg hatte im Jahr 2008 versucht, mittels Polizeiverordnung ein Alkoholverbot für bestimmte öffentliche Flächen im Stadtgebiet durchzusetzen. Jedoch wurde die Polizeiverordnung vom Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg für unwirksam erklärt (Urteil vom 28.07.2009 - 1 S 2200/08).

Rauchverbot

In der Arnulf-Klett-Passage gilt seit dem 14.07.2014 ein generelles Rauchverbot.

Anlässlich der Einführung des Rauchverbots wurden an den 11 Zugängen zur Passage rund 30 neue „Raucherstelen“ aufgebaut, die nicht nur mit einem Aschenbecher versehen sind, sondern auch gleichzeitig den deutlich sichtbaren Hinweis auf das nun geltende Rauchverbot in der Arnulf-Klett-Passage enthalten. Zudem wurden auf den Vorwegweisern an den Abgängen zur Passage Rauchverbots-Piktogramme angebracht.

Das Rauchverbot in der Arnulf-Klett-Passage wird sowohl im Rahmen des täglichen Streifendienstes als auch bei den besonderen Schwerepunkteinsetzungen im Rahmen der „Einsatzkonzeption zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Klett-Passage“ durch das Polizeipräsidium Stuttgart und den Städtischen Vollzugsdienst überwacht. Im Durchschnitt werden hierbei fünf bis sechs Raucher angetroffen und entsprechend belehrt. Das Rauchverbot wird von der Mehrheit der Personen akzeptiert. Die Anzahl der uneinsichtigen Raucher hat seit Beginn der Einführung des Rauchverbots im Juli 2014 deutlich nachgelassen. Dennoch kam es Ende Januar 2015 zu einem Vorfall, als Mitarbeiter des Städtischen Vollzugsdienstes bei einer Kontrolle von einem uneinsichtigen Raucher und dessen Begleiter beschimpft und körperlich attackiert wurden.

In der Rotebühlpassage wurden die Beeinträchtigungen durch Rauchen bislang deutlich geringer eingeschätzt. Die Situation wird weiterhin regelmäßig beobachtet.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte lehnt den Vorschlag ab (mehrheitlich 6 zu 3 Stimmen bei 3 Enthaltungen).

Platz: 43

Vorschlag Nr. 11641

Waldheim Weidachtal - Neubau der Gruppenräume für das Ferienwaldheim und die Seniorenfreizeit

Über 600 Kinder kommen jedes Jahr für fünf Wochen in den Sommerferien in das Evang. Ferienwaldheim in Stuttgart-Möhringen. Hier werden sie von über 120 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganztägig betreut und verköstigt. Zusätzlich findet einmal im Jahr die ehrenamtlich durchgeführte Seniorenfreizeit "Urlaub ohne Koffer" statt, die den Seniorinnen und Senioren zwei abwechslungsreiche Wochen ohne Alltagsorgen bietet.

Leider geht uns seit geraumer Zeit der Platz aus. Vor 10 Jahren wurde der marode Saalbau neu gebaut, die Gruppenräume auf dem Gelände konnten aber damals aus Geldmangel weder renoviert noch erneuert werden. In den letzten Jahren haben wir uns beholfen so gut es ging. Jetzt stehen uns als zusätzliche Räume nur noch drei baufällige Gruppenräume aus den 1960er Jahren zur Verfügung. Aufgrund der schlechten Bausubstanz (z.B. undichtes Dach) ist deren Nutzung als Lagerraum für unsere Bastel- und Spielmaterialien nicht mehr möglich, als Aufenthaltsräume sind sie nicht mehr zumutbar.

Darum müssen wir dieses Gebäude dringend durch ein Gebäude ersetzen, welches ganzjährig den Kindern, Jugendlichen und Senioren eine angemessene Atmosphäre bietet und eine sichere und trockene Lagerung unserer Materialien erlaubt.

Hierfür benötigen wir einen Zuschuss der Stadt, den wir im Doppelhaushalt für 2014/15 bereits beantragt hatten. Helfen Sie uns bitte, dass unser Antrag in diesem Jahr genehmigt wird. Die Kirchengemeinde Möhringen und der Förderverein des Waldheims unterstützen dieses Vorhaben, können jedoch auch mit Eigenleistungen das Projekt nicht alleine tragen und sind auf die finanzielle Unterstützung der Stadt angewiesen.

Unterstützen Sie unseren Vorschlag, damit wir weiterhin den Kindern, Jugendlichen und Senioren im Stadtbezirk Möhringen-Sonnenberg-Fasanenhof tolle Ferien und ganzjährig die Möglichkeit zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung bieten können!

Impressionen unter: <https://www.ev-kirche-moehringen.de/waldheim/gruppenraeume.shtml>

positive Wertungen: 569

negative Wertungen: 80

Stellungnahme der Verwaltung

Die Kinderstadtranderholung in Stuttgart ist dem Gemeinderat und der Verwaltung sehr wichtig. Ohne das überwiegend ehrenamtliche Engagement vieler Menschen gäbe es kein so umfassendes verlässliches Ferienangebot für die Kinder und deren Eltern. Daher hat der Gemeinderat vor rund 10 Jahren auch den Neubau des Saalgebäudes des Waldheimes Möhringen mit über 600.000 € bezuschusst. Zum Doppelhaushalt 2016/2017 hat neben anderen Waldheimen auch das Waldheim Möhringen - hier für die Neugestaltung der Gruppenräume - einen städtischen Zuschuss beantragt. Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen im Herbst diesen Jahres wird der Gemeinderat entscheiden, welche städtischen Zuschüsse für die Investitionsmaßnahmen bei Ferienwaldheimen zur Verfügung gestellt werden können.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dem Bezirksbeirat ist die prekäre Situation der Gruppenräume bekannt und er unterstützt deshalb diesen Wunsch nachdrücklich. Nicht zuletzt besteht ein großes Bedürfnis an diesen Gruppenräumen nicht nur in den „Waldheimmonaten“, sondern ist darüber hinaus ein Anziehungspunkt für Familien über das gesamte Jahr hinweg. Auch für die beispielhafte Seniorenarbeit wäre es dringend geboten, im Bereich des Waldheims diese Sanierung voranzutreiben.

Platz: 44

Vorschlag Nr. 11130

WC-Anlage im Naherholungsgebiet Max-Eyth-See wiedereröffnen

Das Naherholungsgebiet Max-Eyth-See ist beliebt und stark frequentiert.

Tausende nutzen, vor allem am Wochenende, die Freizeitanlage zwischen Hofener Brücke, Festplatz Hofen und Münster. Seit 1 Jahr ist das dort befindliche öffentliche WC geschlossen, mit entsprechend unappetitlichen Folgen.

Eine schnelle Wiedereröffnung der WC-Anlage noch vor dem Sommer liegt deshalb im Interesse aller Bürger und Nutzer des Naherholungsgebiets. Für ein als Festplatz ausgewiesenes Gelände müsste eine funktionierende Toilettenanlage sowieso Mindeststandard sein - wäre er in privater Hand würde dies von der Stadt, zu Recht, vehement eingefordert.

positive Wertungen: 567

negative Wertungen: 26

Stellungnahme der Verwaltung

Die Toilettenanlage am Festplatz Hofen im Bereich der Grünanlage Max-Eyth-See wurde 1981 vom Hochbauamt im Auftrag des Garten-, Friedhofs- und Forstamts in Containerbauweise errichtet. Nach Fertigstellung wurde sie in die Verwaltung der Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) übergeben.

Die Toilettenanlage weist zwischenzeitlich erhebliche Schäden auf. Das Dach ist undicht, die Fliesen fallen von den Wänden und in den Zwischenwänden sitzt erhebliche Feuchtigkeit. Die Folge davon: Schimmelbildung. Auch die Elektrik beschäftigt den AWS immer wieder.

Vor einer geplanten Sanierung der Anlage hat der AWS daher das Hochbauamt gebeten, sich die Bausubstanz genauer anzuschauen und eine Einschätzung zur Wirtschaftlichkeit von umfangreicheren Sanierungsmaßnahmen zu formulieren.

Das Hochbauamt kam zu dem Ergebnis, dass eine Sanierung des Gebäudes wirtschaftlich betrachtet nicht sinnvoll ist. Aufgrund des Wassereinbruchs in Dach und Wände ist die Bausubstanz zu stark beschädigt, so dass nur durch einen wirklich großen baulichen Eingriff eine Sanierung erfolgreich verlaufen könnte. Die Kosten dafür würden annähernd den Kosten eines Abbruchs und Neubaus gleich kommen. Das Hochbauamt empfiehlt deshalb, die Toilettenanlage nicht zu sanieren, sondern durch einen Neubau zu ersetzen.

Derzeit ist die Toilettenanlage aufgrund der beschriebenen Mängel geschlossen. Mittel für eine Ersatzanlage sind im Wirtschaftsplan 2015 nicht enthalten.

Sowohl das Garten-, Friedhofs- und Forstamt als auch der Bezirksbeirat Mühlhausen sprechen sich für eine Ersatzanlage aus bzw. fordern diese vehement. Ein Verzicht ist aufgrund der jährlichen Festivitäten des Musikvereins bzw. anderer Vereine und der Frequentierung der Max-Eyth-See-Anlage, insbesondere in den Monaten April bis Oktober eines Jahres, nicht denkbar.

Die Nutzung der Anlage hat von Jahr zu Jahr erheblich zugenommen und Freizeiteinrichtungen, zu denen zweifelsohne die Max-Eyth-See-Anlage gehört, sind sensible Bereiche. Insbesondere während der warmen Jahreszeit treffen sich dort die Einwohner/innen zum Grillen und zu Freizeitaktivitäten. Um diese Bereiche sauber und ansprechend zu halten, sind u. a. Toilettenanlagen in ausreichender Zahl ein zwingendes Muss. Bei der Auswahl der Toilettenanlagen ist darauf zu achten, dass Menschen mit Behinderungen entsprechend Berücksichtigung finden.

Unter Einbeziehung der Wünsche des Garten-, Friedhofs- und Forstamts und des Bezirksbeirats Mühlhausen wurden Kostenvoranschläge eingeholt und Mittel in Höhe von 240.000 € in den Entwurf des Wirtschaftsplans 2016 eingestellt. Der Gemeinderat muss im Rahmen der Haushaltsberatungen darüber entscheiden. Bei Freigabe der Mittel wäre die Aufstellung der Anlage entweder im Spätjahr 2016 bzw. im Frühjahr 2017 möglich.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Es wurde im Bezirksbeirat eine Prioritätenliste der Vorschläge für Mühlhausen erstellt, die vollumfänglich vom Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt werden. Eine Umsetzung dieses Vorschlages wird gefordert um die prekäre Situation am Max-Eyth-See zu entspannen.

Platz: 45

Vorschlag Nr. 12788

Durch finanzielle Anreize des Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) den Autoverkehr reduzieren

Zur Reduzierung des Autoverkehrs und Verbesserung der Luftqualität in der Landeshauptstadt Stuttgart sollte der VVS für private Autofahrer weitere finanzielle Anreize schaffen und günstige „Großstadttarife“ einführen.

Im Einzelnen

1. Autoverkehr in Stuttgart

Der zunehmende Autoverkehr verursacht in Stuttgart große Staus und zusätzliche Umweltprobleme. Die EU-Kommission und mehrere Umweltverbände haben daher erneut die schlechte Luftqualität in Stuttgart beanstandet und schnelle Abhilfe gefordert.

2. Finanzielle Anreize des VVS

Zur Verbesserung der Luftqualität in Stuttgart sollte der VVS die tariflichen Angebote so erweitern, dass weitere private Autofahrer den ÖPNV nutzen.

Hierbei sollte auch berücksichtigt werden, dass im VVS-Bereich bereits 13 Städte und Gemeinden ihren Bürgern bezuschusste VVS-Tickets anbieten und viele weitere Kommunen bereit sind, den örtlichen Nahverkehr zu fördern.

3. Neue tarifliche Angebote des VVS

3.1 Der VVS hat im Rahmen eines Pilotprojekts in der Stadt Herrenberg (Landkreis Böblingen) ab 01.01.2015 einen rund 20% günstigeren Stadttarif für EinzelTickets und 4er-Tickets eingeführt. Mit diesem Modell, das die Stadt Herrenberg mit 30 000 € bezuschusst, soll erprobt werden, ob durch einen günstigeren Stadttarif in kleineren und mittleren Städten mehr Fahrgäste für den ÖPNV gewonnen werden können (vgl. VVS-Kundenzeitung, Dez. 2014).

3.2 Ich schlage daher vor, das Modell „Herrenberg“ auch in Stuttgart zu erproben und die Tarife für EinzelTickets sowie 4er-Tickets durch folgenden „Großstadttarif“ zu erweitern:

Die Tickets sollten für Erwachsene und Kinder, aber nur für die Tarifzonen 10, 20 und 30 bis 39 gelten. Für diese Tickets sollte allerdings der derzeitige Fahrpreis deutlich reduziert werden (etwa um 30-40%).

3.3 Die genannte Fahrpreisreduzierung kann zu Mindereinnahmen bei der VVS führen. Diese könnten jedoch - ähnlich wie im Modell „Herrenberg“ - durch Zuschüsse der Stadt Stuttgart ausgeglichen werden.

positive Wertungen: 567

negative Wertungen: 61

Stellungnahme der Verwaltung

Unter anderem auch als Maßnahme zur Verbesserung der Luftqualität in Stuttgart durch eine Reduzierung des Autoverkehrs hat die Stadt Stuttgart erst vor Kurzem zwei umfangreiche und zugleich finanziell ambitionierte Maßnahmen ergriffen. Zum einen erhalten die städtischen Bediensteten seit 1.4.2014 einen Zuschuss von durchschnittlich rund 27 Euro je Monat zum FirmenTicket, was innerhalb nur eines Jahres zu einer Verdopplung der Nutzer von Bus und Bahn geführt hat (insgesamt nutzen mittlerweile rund 10.000 Mitarbeiter der Stadt Stuttgart das FirmenTicket). Zum anderen hat die Stadt Stuttgart zum 1.1.2015 die Zuschussleistungen für Bonuscard-Inhaber beim Kauf von VVS-MonatsTickets spürbar erhöht. Zudem ist es Bonuscard-Inhabern nun möglich, auch ermäßigte MonatsTickets für Jedermann zu erwerben, bislang gab es Zuschüsse nur für MonatsTickets 9-Uhr-Umwelt, Senioren und 14-Uhr-Junior. Auch hier deutet sich ein Anstieg der Nutzung von Bus und Bahn an. Die Zuschussleistungen der Stadt Stuttgart zu diesen beiden Maßnahmen schlagen jährlich mit rund 10 Mio. Euro zu Buche.

Im Hinblick auf die Pilotprojekte in Herrenberg und Marbach wird darauf hingewiesen, dass diese ganz bewusst in Mittelzentren stattfinden; denn hier ist das Fahrtenangebot bei Weitem nicht so gut wie in der Stadt Stuttgart. Auch wenn die Ergebnisse der Pilotversuche in Herrenberg und Marbach naturgemäß noch nicht vorliegen, beide starteten in diesem Jahr, ist davon auszugehen, dass die Preishöhe in Stuttgart in Bezug auf die Fahrgastnachfrage zwar vorhanden, aber im Vergleich zu Städten und Gemeinden, in denen der Anteil der Fahrten im ÖPNV an den gesamten Wegen wesentlich geringer ist, eine weitaus geringere relative Rolle spielen dürfte. Zugleich wären die notwendigen durch die Stadt Stuttgart aufzubringenden Ausgleichsleistungen um ein Vielfaches höher als in Herrenberg oder Marbach.

Platz: 46

Vorschlag Nr. 13320

Sichtbar neue Bäume pflanzen

Seit Jahren werden verstärkt wegen Großprojekten, Bauvorhaben und dergleichen Bäume gefällt und weiterhin die Luft, vor allem in der Innenstadt, verschlechtert.

Es sollen deshalb sichtbar mehr neue Bäume gepflanzt werden.

positive Wertungen: 567

negative Wertungen: 62

Stellungnahme der Verwaltung

Im Rahmen des Straßenbaumkonzeptes 2011/12 konnten im Bereich der geltenden Baumschutzsatzung (Stadtmitte und Bad Cannstatt) insgesamt Standorte für 268 neue Bäume identifiziert werden, die nach und nach verwirklicht werden sollen. Diesen Maßnahmen geht ein aufwändiger Abstimmungsprozess voraus, da viele Rahmenbedingungen (Leitungen, Zufahrten, Parkplatzbedarf, künftige Straßenraumplanungen etc.) zu berücksichtigen sind. Bauträger, die auf Ihren Baugrundstücken keine ausreichende Zahl von Bäumen pflanzen können, müssen Ausgleichszahlungen tätigen. Mit diesen Mitteln wurden z. B. in der Lautenschlager Straße, Stresemannstraße und Reinsburgstraße Bäume gepflanzt.

Da jährlich auch mehrere hundert Bäume im Verkehrsraum aus Sicherheitsgründen gefällt werden müssen, sind zusätzliche Haushaltsmittel für Ersatzpflanzungen erforderlich, die zum kommenden Doppelhaushalt beantragt werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte befürwortet den Vorschlag einhellig.

Platz: 47

Vorschlag Nr. 13642

Personennahverkehr einfacher und günstiger machen

Der öffentliche Personennahverkehr in Stuttgart sollte nur eine Zone umfassen. Zudem sollte eine einfache Fahrt nur 1 € kosten.

positive Wertungen: 566

negative Wertungen: 91

Stellungnahme der Verwaltung

Die Forderung einer einheitlichen Tarifierung mit nur einer Preisstufe in Stuttgart ist nicht neu und ebenso gut nachvollziehbar.

Stuttgart wird im VVS schon seit 1978 in mehr als eine Tarifzone eingeteilt: Bis ins Jahr 2000 in 4 Zonen, seit 2001 in 2 Zonen. Eine „Verschmelzung“ der beiden aktuellen Zonen 10 und 20 ist grundsätzlich möglich. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten der Finanzierung/Umsetzung:

- Bildung eines einnahmeneutralen Mischpreises, der zwischen den beiden Preisen für 1 Zone und 2 Zonen liegt. Dabei ist jedoch zu beachten, dass 60 % aller Fahrten in Stuttgart über 1 Zone und 40 % über 2 Zonen gemacht werden. Bei aktuellem Preisstand würde dies bspw. im EinzelTicket-Bereich zu einem Mischpreis von 2,50 Euro führen. Die Folge wäre, dass 60 % aller Fahrgäste in Stuttgart künftig mehr bezahlen müssten. Der 1-Zonen-Preis müsste dann auch für andere 1-Zonen-Tickets gelten.
- Alternativ könnte für eine Großzone Stuttgart das Ticket zum Preis für 1 Zone ausgegeben werden, was allerdings zu Mindererlösen in Millionenhöhe führen würde. Diese Mindererlöse wären entsprechend den Verbundregularien den Verkehrsunternehmen durch die öffentliche Hand - hier die Stadt Stuttgart - auszugleichen.

Der VVS ist jedoch gerne bereit gemeinsam mit der Stadt Stuttgart erneut die Möglichkeiten zur Schaffung einer für die gesamte Stadt geltenden Tarifzone näher zu untersuchen. Dazu wird der VVS im Laufe des Jahres die aktuellsten Verkehrserhebungsdaten für Fahrten in Stuttgart eingehend analysieren und entsprechende Berechnungen anstellen. Anschließend sollen die Ergebnisse mit der Stadt Stuttgart und den VVS-Gremien erörtert werden.

Ein Preis von 1,00 Euro je Fahrt würde zu erheblich höheren Minderertragsrisiken führen.

Platz: 48

Vorschlag Nr. 11755

Betriebskosten-Zuschuss für das Theaterhaus verstetigen

Das erfolgreiche Theaterhaus muss für die jeweiligen Haushalte in Stadt und Land Anträge auf Erhöhung des Betriebszuschusses stellen, ohne Gewissheit auf Zusagen zu haben. Das ist für eine längerfristige Planung von Programm und Infrastruktur überaus hinderlich.

Den fortzuschreibenden Erhöhungsbedarf hat das Theaterhaus bis 2021 berechnet, begründet und an die kommunalen Entscheidungsträger verteilt. Ein zustimmender Gemeinderatsbeschluss ist für die Fortentwicklung des Hauses von allergrößter Dringlichkeit.

positive Wertungen: 563

negative Wertungen: 110

Stellungnahme der Verwaltung

Das Theaterhaus ist eine wichtige Einrichtung und ein kultureller Magnet für die Stadt Stuttgart. Es bietet ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt.

Das Theaterhaus Stuttgart erhält eine institutionelle Förderung, die nach den Voraussetzungen der Geschäftsanweisung für die Gewährung von städtischen Zuwendungen bewilligt und ausgezahlt wird. Sämtliche Erhöhungen der Förderung sind dem Gemeinderat vorbehalten. Dieser entscheidet als oberster Souverän, wer wieviele Mittel erhält.

Da der städtische Haushalt immer für zwei Jahre aufgestellt und beschlossen wird, kann die Kulturförderung darüber hinaus keine Zusagen machen. Der Bedarf einer Erhöhung muss daher jedes Mal neu nachgewiesen werden.

Zum Doppelhaushalt 2016/2017 hat die Kulturverwaltung dem Ausschuss für Kultur und Medien erneut eine Vorlage zur strukturellen Unterfinanzierung vorgestellt. Es werden alle Einrichtungen berücksichtigt, die in den Haushaltsberatungen 2013 keine oder nur eine geringere Erhöhung erhalten haben. Daher schlägt die Kulturverwaltung vor, die Förderung für das Theaterhaus um rund 120.000 Euro zu erhöhen. Eine Entscheidung über die Erhöhung der Förderung trifft der Gemeinderat im Zuge der Haushaltsplanberatungen.

Platz: 49

Vorschlag Nr. 10918

Deutschunterricht für Flüchtlinge sichern

Stuttgart sollte für alle Flüchtlinge einen "qualifizierenden" Deutschkurs zur Verfügung stellen.

Die bisher gewährte Vermittlung von Grundkenntnissen ist nicht ausreichend und steht unter Finanzierungs vorbehalt.

Der obligatorische Besuch von Kursen zum Deutschlernen zusammen mit Grundwissen in Staatsbürgerkunde gäbe dem Tag eines Flüchtlings nicht nur die dringend notwendige Struktur, sondern eröffnete eine Perspektive für die Zukunft, verbesserte die Chance bei der Arbeitssuche und würde zugleich helfen, unmittelbar nach Erteilung eines Aufenthaltstitels, ein selbständiges Leben in unserer Gesellschaft zu führen.

positive Wertungen: 562

negative Wertungen: 61

Stellungnahme der Verwaltung

Es ist wichtig, den Deutschunterricht für Flüchtlinge, wie im Antrag 10918 gefordert, zu sichern. Der Bund hat zwar den Zugang zum Arbeitsmarkt für Flüchtlinge erleichtert, die Bundes-Integrationskurse aber bisher nicht für diese Zielgruppe geöffnet. Daher bietet Stuttgart Flüchtlingen die Möglichkeit, freiwillig an den kommunal geförderten Deutschkursen teilzunehmen. Zum einen fördert es das friedliche Zusammenleben im Stadtteil, wenn sich die Flüchtlinge im Alltag verständigen können. Zum anderen ist eine Arbeitsaufnahme ohne Deutsch

kaum möglich. Auch für die Teilnahme an berufsorientierten Sprachkursen oder als Voraussetzung für ein Bleiberecht benötigen Flüchtlinge Grundkenntnisse in Deutsch.

Über die Clearingstelle sprachliche Integration erhalten Flüchtlinge bei Interesse einen Berechtigungsschein über 200 Unterrichtsstunden Deutsch und werden in passende Kurse vermittelt. Aufgrund der stark steigenden Flüchtlingszahlen und der großen Resonanz bei den Flüchtlingen bestehen derzeit Wartezeiten bei der Clearingstelle. Dadurch und durch den notwendigen weiteren Ausbau des Kursangebots verzögert sich ein zeitnaher Einstieg ins Deutschlernen. Von Juli- Dezember wurden ca. 400 Flüchtlinge von der Clearingstelle beraten, von Januar 2015 – März 2015 waren es bereits über 260 Beratungen (+30%). Für diese zusätzliche Aufgabe, zusammen mit der stark gestiegenen Anzahl der Vermittlungen in Bundesintegrationskurse, benötigt die Clearingstelle dringend personelle Verstärkung. Das Sozialamt hat zum Stellenplan 2016 / 2017 für die Clearingstelle die Schaffung einer zusätzlichen Stelle beantragt.

Unter Federführung der Abteilung Integration wurde das städtische Kursangebot seit Herbst 2014 stark ausgeweitet: Von 9 Deutschkursen für Flüchtlinge im 1. Halbjahr 2014 steigerte sich die Zahl im 2. Halbjahr 2014 auf 23 Kurse und 1. Halbjahr 2015 auf 32 Kurse. Zusätzlich werden pro Halbjahr ca. 10 „Mama lernt Deutsch“- Kurse angeboten, an denen viele Flüchtlingsfrauen teilnehmen. Insgesamt waren in 2014 ca. 500 Flüchtlinge in den kommunalen Deutschkursen.

Bei weiter steigenden Flüchtlingszahlen wird der Bedarf an Grundkursen mit den bisher eingesetzten kommunalen Mitteln (S-IP) und dem Landeszuschuss von 91,36 € pro neu zugewiesenen Flüchtling zukünftig nicht gedeckt werden können. Zudem wären Aufbaukurse wichtig, denn die angebotenen 200 Unterrichtsstunden Deutsch reichen in der Regel nicht für einen Einstieg ins Arbeitsleben. Unter den Flüchtlingen sind zunehmend gut qualifizierte und hoch motivierte Personen, die es gilt, sprachlich besser zu fördern.

Zusätzliche Landesmittel erwartet

Der Ministerrat hat am 24.3.2015 ein Programm beschlossen, nach dem Kommunen zusätzliche Landesmittel für die Sprachförderung von Flüchtlingen erhalten. Dadurch kann Stuttgart voraussichtlich ab dem 2. Halbjahr 2015 die Deutschkurse für Flüchtlinge weiter ausbauen. Die Verwaltungsvorschrift hierzu liegt noch nicht vor. Nach dem aktuellen Planungsstand wird damit Flüchtlingen sowohl der Besuch von Grundkursen mit 200 Unterrichtsstunden ermöglicht, als auch die Teilnahme an Aufbaukursen mit 400 Unterrichtsstunden. Die Kursformate sind analog zu den Bundeskursen angelegt. Alphabetisierungskurse sowie Kurse mit Kinderbetreuung sind mit der Landesförderung nicht möglich.

Berufsorientierte Deutschkurse

Unter Federführung der Arbeitsförderung, Referat WFB, setzt das Trägernetzwerk „Sprache und Beruf“ das ESF Programm Berufsbezogene Sprachförderung in Stuttgart um. Ein Kurs umfasst bis zu 730 Stunden und beinhaltet berufsbezogenes Deutsch, Praktika, sozialpädagogische Betreuung, Betriebsbesichtigungen und Bewerbungstraining. Die Vermittlung in die Kurse und die Einstufung erfolgend über die Erstanlaufstelle und das Jobcenter. Für Leistungsbezieher nach dem SGB II und dem SGB III sind die Kurse kostenlos, ebenso für Flüchtlinge, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. Die Fördersumme wurde für die einzelnen Fördergebiete budgetiert. Für das Jahr 2015 sind in Stuttgart 20 Kurse für rund 400 Personen mit Migrationshintergrund geplant. An den berufsorientierten Sprachkursen können Flüchtlinge mit einem Zugang zum Arbeitsmarkt teilnehmen. Voraussetzung ist, dass sie bereits Grundkenntnisse der deutschen Sprache vorweisen.

Platz: 50

Vorschlag Nr. 10131

Jugendverbandshaus - Haus der Jugendverbände schaffen

Gute Jugendarbeit braucht ein stabiles Fundament. Sie braucht Räume. Nur mit eigenen Räumen ist verbandliche Jugendarbeit stark. Eigene Räume bieten Gestaltungsmöglichkeiten und erlauben Jugendlichen Identifikation. Hier können sie erfahren, dass ihr Engagement und ihre Beteiligung etwas Bleibendes bewirkt.

Nur eigene Räume können den höchst unterschiedlichen Anforderungen verbandlicher Jugendarbeit optimal angepasst werden, von der Gruppenstunde bis zur politischen Diskussion, von der Chorprobe bis zum

Breakdance-Battle. Nach 70 Jahren in Mieträumen wäre nun ein Haus der Jugendverbände an der Zeit, in dem "heimatlose" Jugendgruppen ein Zuhause finden, sich begegnen und vernetzen können.

positive Wertungen: 562

negative Wertungen: 113

Stellungnahme der Verwaltung

Ein Jugendverbandshaus, das neben der Vernetzung, kurzen Wegen und einer gemeinsamen Nutzung von Raumressourcen auch verbandsübergreifende soziale und interkulturelle Aktionen ermöglichen würden (Seminare, Theater, Konzerte, Kurse etc) könnte für Stuttgart grundsätzlich auch ein Gewinn sein und die Verbandsarbeit auf den ersten Blick stärken. Es stellt sich aber auch die Frage, ob die räumliche Zentralisierung für die Verbände nicht auch nachteilig wäre, da z.B. der Verlust des eigenen Profils, der Selbstständigkeit und Gestaltungsfreiheit der Räume die Folge wären.

Zudem liegen der Verwaltung keine Informationen vor, ob und wieviel „heimatlose“ Jugendgruppen tatsächlich Räume suchen. Aufgrund steigender Miethöhen in Stuttgart und knapper werdenden Flächen, die für gemeinnützige Angebote wie Jugendverbandsarbeit zur Verfügung stehen, könnte eine Raumknappheit bei den Jugendverbänden durchaus realistisch sein. Allerdings müsste der Bedarf zunächst einmal erhoben und geprüft werden.

Abschließend kann aktuell keine Aussage getroffen werden, ob ein Jugendverbandshaus aufgrund bestehender Raumknappheit erforderlich ist und die im Antragstext beschriebenen Gewinne für die Jugendverbandsarbeit eintreten würden. Aus diesem Grund kann die Verwaltung einer Finanzierung eines Jugendverbandshauses zum derzeitigen Zeitpunkt nicht zustimmen.

Platz: 51

Vorschlag Nr. 10974

ÖPNV - Zwei-Stunden-Ticket auf Hin- und Rückfahrt erweitern

Zur Zeit gibt es für den ÖPNV ein Zwei-Stunden-Ticket mit der Möglichkeit zur Fahrtunterbrechung, Weiterfahrt aber jeweils nur in eine Richtung. Ich wünsche mir ein Ticket mit zwei Stunden Gültigkeit, egal in welcher Richtung man fährt. Es gibt viele Besorgungen, die sich innerhalb von zwei Stunden erledigen lassen, zum Beispiel Krankenbesuche, Arzttermine, Einkäufe, Marktbesuche usw. Innerhalb dieser kurzen Zeit, ein Ticket für die Hin- und ein Ticket für die Rückfahrt zu bezahlen, ist unverhältnismäßig teuer, also wird für diese kurzen Fahrten weiterhin das Auto benutzt. Deshalb wäre es auch im Sinne der dringend erforderlichen Feinstaub-reduzierung in Stuttgart angebracht, hier kundenfreundlichere Tarife zu bieten. In anderen Städten ist ein "Echtes Zwei-Stunden-Ticket" längst üblich.

positive Wertungen: 561

negative Wertungen: 71

Stellungnahme der Verwaltung

Ein EinzelTicket definiert sich im VVS – und auch bei den meisten anderen Verbänden in Deutschland - als eine Fahrt in Richtung auf das Fahrziel, Fahrtunterbrechungen und Umsteigen sind dabei zulässig (gilt auch für einen Abschnitt eines 4er-Tickets). Will man in einem Gebiet mehrere Fahrten unternehmen, kann das preislich attraktive TagesTicket genutzt werden. Die Umstellung des EinzelTickets von einem fahrtrichtungsgebundenen hin zu einem zeitgebundenen Ticket mit Möglichkeiten zur Hin- und Rückfahrt und zu Rundfahrten müsste bei der Preisbildung berücksichtigt werden. Damit ergäben sich Fahrpreiserhöhungen für die Fahrgäste, die nur eine einzelne Fahrt bzw. die keine Rück- bzw. Rundfahrten während des Gültigkeitszeitraums unternehmen.

Der VVS wird im nächsten Jahr den Markt der gelegentlichen ÖPNV-Nutzer im Rahmen einer Marktuntersuchung genauer unter die Lupe nehmen und versuchen zu eruieren, mit welchen Angebots- bzw. Preismaßnahmen im Gelegenheitsverkehr Neuverkehr, bei wirtschaftlich zumindest neutralem Ergebnis, erzielt werden kann.

Platz: 52

Vorschlag Nr. 13623

Familienfreundliche VVS Tickets einführen

Das Ticketsystem sollte deutlich familienfreundlicher gestaltet werden: ermäßigte Tickets nicht nur für Kinder bis 14, sondern auch für Schüler bis 18 Jahre. Denn auch für ältere Schüler müssen ja das Ticket immer noch die Eltern bezahlen.

Tagestickets auch für Kinder und Schüler bis 18 Jahre.

Gruppentickets auch für Kinder und Schüler bis 18 Jahre. (Eine Gruppe Kinder bezahlt im Moment soviel wie eine Gruppe Erwachsener)

Das umzusetzen wäre vermutlich kostenneutral, da dann deutlich mehr Familien auch die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen würden. Welche Familie kann es sich denn auf Dauer leisten für ihre Kinder Erwachsenentickets zu bezahlen? Es wird dann doch schnell das Auto benutzt, wenn zwei Kinder irgendwohin müssen.

positive Wertungen: 560

negative Wertungen: 77

Stellungnahme der Verwaltung

Im VVS werden Kinder bis zu einem Alter von fünf Jahren (einschließlich) kostenfrei befördert. Für die Altersgruppe der Sechs- bis 14-Jährigen gibt es im VVS für einzelne Fahrten das Angebot der Einzel- und 4er-Tickets für Kinder, die im Vergleich zu den Einzel- und 4er-Tickets für Erwachsene um zum Teil mehr als 50 % ermäßigt sind. Der VVS nimmt hier hinsichtlich der Rabattierungshöhe einen Spitzenplatz im Reigen der deutschen Verkehrsverbände ein. Ab einem Alter von 15 Jahren müssen Einzel- und 4er-Tickets für Erwachsene gelöst werden. Dies ist deutschlandweit, wenn teilweise auch mit unterschiedlichen – niedrigeren - Altersgrenzen, gang und gäbe. Eine Ausweitung der Altersgrenze für Kinder (6 bis 17 Jahre) hätte finanzielle Einbußen zur Folge. Diese können sich die Verkehrsunternehmen schlichtweg nicht leisten.

Für Kinder und Jugendliche, die regelmäßig Bus und Bahn nutzen, gibt es im VVS attraktive Angebote des Ausbildungsverkehrs:

- Durch die Schulwegkostenträger bezuschusstes Scool-Abo: rund um die Uhr netzweit gültiges Ticket zu einem Preis von 40,55 Euro/Monat
- MonatsTickets im Ausbildungsverkehr: preisstufenabhängige MonatsTickets, die im Vergleich zum JedermannTicket um rund 27 % ermäßigt ausgegeben werden
- 14-Uhr-JuniorTicket: netzweit gültiges Ticket für Jugendliche bis unter 21 Jahren, das an Schultagen ab 14 Uhr, in den Ferien ab 9 Uhr und samstags, sonn- und feiertags rund um die Uhr gilt und zum Preis von 20,80 Euro pro Monat (im Abo nur 17,33 Euro pro Monat) ausgegeben wird

Darüber hinaus hat der VVS weitere kinder- und jugendfreundliche Tarifbestimmungen:

- am Wochenende können Zeitticketkunden bis zu 3 Kinder (oder alle eigenen bis 17 Jahre) kostenlos mitnehmen, beim TicketPlus zusätzlich Mo-Fr ab 19:00 Uhr und freitags ab 19:00 Uhr sowie am Wochenende sogar netzweit
- Ausnahmeregelung für gemeinsame Fahrten von Kindergartengruppen: sollten bei gemeinsamen Fahrten von Kindergartengruppen Kinder über 6 Jahren dabei sein, fahren auch diese unentgeltlich

Der VVS und die Stadt sehen auch von diesem Hintergrund keine Veranlassung, den Kindertarif auf alle Minderjährigen auszudehnen.

Bei Einführung neuer Ticketangebote im VVS sind immer auch die Kriterien „Nachfrage“ und „Tarifübersichtlichkeit“ zu beachten. Eine Nachfrage nach TagesTickets für Kinder ist beim VVS so gut wie nicht vorhanden. Oftmals sind Kinder bereits in Besitz eines Scool-Abos (MonatsTicket mit Netzwirkung) oder mit ihren Eltern mit den regulären GruppenTagesTickets unterwegs. Ein GruppenTagesTicket für ganz Stuttgart bspw. kostet 11,50 Euro, was bei maximaler Ausnutzung von fünf Personen einen Betrag von 2,30 Euro pro Person ausmacht. Dies ist ein sehr attraktiver Preis. Zu bestimmten Zeiten können Kinder (6 – 17 Jahre) von Inhabern von VVS-Zeittickets auch kostenfrei mitgenommen werden. Bei einer eher kleinen Nachfrage das Tarifangebot zu erweitern und damit unübersichtlicher zu machen ist zusammen mit einem unverhältnismäßig hohen vertrieblichen und kommunikativen Aufwand für ein solches TagesTicket für Kinder zudem wirtschaftlich

nicht sinnvoll, sodass es auch künftig im VVS keine speziellen KinderTagesTickets geben wird. Aus denselben Gründen sind TagesTickets für Kinder in den meisten deutschen Verkehrsverbänden nur sehr selten anzutreffen.

Platz: 53

Vorschlag Nr. 13009

Fahrradmitnahme in den Stadtbahnen und S-Bahnen verbessern

Als passionierte Fahrradfahrerin in Stuttgart nehme ich dieses oft auch in S-Bahn und Stadtbahn mit und möchte bitten, dafür zu sorgen, dass der Bereich für die Räder besser gekennzeichnet, ausgedehnt und technisch besser gestaltet wird. Ich stehe oft in der S-Bahn im Fahrradabteil wo alle anderen Fahrgäste sitzen, unsicher und wackelig im Gang. Auch in der Stadtbahn sind oft schon 2 Räder im Einstiegbereich - verständlicherweise sorgt das bei allen Beteiligten für Unmut. Es ist einfach eine Tatsache, dass immer mehr Bürgerinnen und Bürger das Fahrrad nutzen - hier sollten die ÖPNV zeitnah unterstützen.

positive Wertungen: 560

negative Wertungen: 126

Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadtbahn ist das leistungsfähigste Verkehrsmittel im Umweltverbund. Auch das Fahrrad ist ein Teil in der Mobilitätskette des Umweltverbundes. In Verbindung mit einem gut ausgebauten innerstädtischen ÖPNV ist das Fahrrad in der Mobilitätskette als Zubringer zu eben diesem zu sehen. Die Stadtbahn kann nicht die Funktion eines kurzfristigen Zwischenverkehrsmittels übernehmen z.B. an Teilstrecken oder bei ungünstiger Wetterlage.

In den vergangenen Jahren sind die Fahrgastzahlen bei der SSB und im VVS gestiegen. Dies ist insbesondere auf Zuwächse im Berufsverkehr zurückzuführen. So zeigen die aktuellen Fahrgastzahlen, dass in der morgendlichen wie abendlichen Hauptverkehrszeit die Stadtbahnen sehr stark ausgelastet sind. Die Sperrzeiten zur Fahrradmitnahme (Mo-Fr 6.00 Uhr - 8.30 Uhr und 16.00 Uhr - 18.30 Uhr) tragen dem Rechnung.

Aufgrund des sehr hohen Auslastungsgrads der Stadtbahnen in den Abendstunden nach 18.30 Uhr müssten auf Grund von Beobachtungen hier die Sperrzeiten eher ausgeweitet werden.

Die Sperrzeiten dienen dazu, die im Berufsverkehr sehr vollen Züge nicht zusätzlich zu belasten. Ein einzelnes Fahrrad nimmt in der Regel zweieinhalb Stehplätze im Türbereich in Anspruch und könnte zudem in stärkerem Maße die Fahrgastabfertigung im Zu- und Ausstieg behindern. Vorrang wird der Mitnahme von Kinderwägen, Rollstuhlfahrern o. ä. eingeräumt.

Daher ist eine ganztägig erlaubte Fahrradmitnahme in den Stadtbahnen – auch im Sinne der Fahrgäste – aus SSB-Sicht nicht akzeptabel.

Die Förderung von sicheren und wettergeschützten Fahrradabstellanlagen an Haltestellen des ÖPNV wird unterstützt. Dies trägt dazu bei, dass das Fahrrad und der ÖPNV zu einer gut verbundenen umweltfreundlichen Mobilitätskette werden.

Platz: 54

Vorschlag Nr. 10922

Olgahospital "Olgäle" - Städtischen Zuschuss beibehalten

Zur Aufrechterhaltung der qualitativ hochwertigen Vollversorgung und der Spezial-Ambulanzen im Stuttgarter Olgahospital „Olgäle“ benötigt die Klinik auch weiterhin den Zuschuss der Stadt. Unsere Kinder sollen auch bei schweren oder seltenen Erkrankungen (egal, ob chronisch - oder akut), in Stuttgart bleiben können und hier kompetent und mit modernster Technik behandelt werden.

Dafür reicht die Fallpauschale der Krankenkassen aber oft nicht aus und die Klinik kann deshalb nicht kostendeckend arbeiten. Kein krankes Kind darf abgewiesen werden, weil sein oder ihr „Fall“ sich wirtschaftlich nicht lohnt.

Das Olgahospital braucht hochqualifizierte Mitarbeiter, die sich für ihre Patienten einsetzen und auch weiterhin für sie kämpfen. Doch nur mit guten Worten kann das Olgäle nicht überleben, jedenfalls nicht so, wie wir es kennen und schätzen. Es soll nicht zur Fabrik werden, in der nur noch die Durchschnittsfälle behandelt werden.

Ich möchte deshalb darum bitten, dass das Olgahospital auch weiterhin den Zuschuss der Stadt Stuttgart erhält.

positive Wertungen: 558

negative Wertungen: 42

Stellungnahme der Verwaltung

Die hohe Bedeutung des Olgahospitals für die Versorgung der Kinder in Stuttgart und der Region bringt auch eine große Verantwortung für den Träger des Krankenhauses mit sich. Dieser Verantwortung wird die Landeshauptstadt seit Jahrzehnten in vorbildlicher Weise gerecht. Aktuell beispielsweise mit einem hohen finanziellen Anteil am Neubau des Olgahospitals am Standort Mitte. Desweiteren mit finanzieller Unterstützung etwa bei der Ausbildung. Leider ist im sog. Fallpauschalensystem die Behandlung von Kindern nicht kostendeckend abgebildet. Hier wird auch seitens der Stadt immer wieder an die Bundespolitik appelliert, Abhilfe zu schaffen und für eine sachgerechte Vergütung der erbrachten Leistungen zu sorgen. Dies gilt ganz besonders für die Spezialbereiche Kinderonkologie, Neonatologie, Kardiologie und Spezialambulanzen.

Platz: 55

Vorschlag Nr. 12545

Schulsozialarbeiter für jede Stuttgarter Schule

Es wurde inzwischen im Bereich Schulsozialarbeit einiges unternommen, um deutlich mehr Schulen mit Schulsozialarbeitern zu versorgen. Allerdings fehlen immer noch viele Schulen: ein Teil der Gymnasien, ein Teil der Beruflichen Schulen, ein Teil der Grundschulen sowie der Sonder- und Förderschulen.

Wir beantragen ein Programm zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit an den Stuttgarter Schulen. Ziel ist, dass so schnell wie möglich jede Stuttgarter Schule mindestens eine ganze Sozialarbeiterstelle zugewiesen bekommt (bisher ist es in der Regel eine halbe Stelle). Dabei sollte gewährleistet sein, dass den Kindern und Jugendlichen jeweils geschlechtsspezifische Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die vielfältigen Themen, Probleme und Auffälligkeiten, die das Schulleben heute negativ beeinflussen, brauchen unsere Aufmerksamkeit im Sinne von präventiver Arbeit anstatt eines Reparaturbetriebes. Die Lehrkräfte sollten sich mehr auf ihre originäre Aufgabe konzentrieren können. Außerdem halten wir es für notwendig, dass die Schüler und Schülerinnen Ansprechpartner an der Schule haben, die unabhängig vom Schulbetrieb sind. Eine enge Kooperation und Teamarbeit zwischen Lehrerkollegium und Schulsozialarbeit ist unabdingbar.

GEB Stuttgarter Schulen

positive Wertungen: 557

negative Wertungen: 89

Stellungnahme der Verwaltung

Schulsozialarbeit in Stuttgart ist in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut worden. Auch zu den kommenden Haushaltsplanberatungen wird das Jugendamt dem Gemeinderat aufzeigen, welche Schulstandorte noch nicht mit dem Jugendhilfeangebot ausgestattet sind, d.h. wir werden einen optimalen, sprich flächendeckenden Ausbau kenntlich machen. Eine Ausnahme stellen die Beruflichen Schulen dar. Hier geht es nicht darum, jede Schule auszustatten, sondern Schulen mit berufsvorbereitenden Bildungsangeboten und ein- und zweijähriger Berufsfachschule.

Auch zum bisherigen Planansatz von einer halben Stelle pro Bildungsgang an den allgemeinbildenden Schulen werden wir einen Vorschlag machen. Stuttgart vertritt im Bereich der allgemeinbildenden Schulen keinen schulzentrierten Ansatz. Schulsozialarbeit nach dem Stuttgarter Modell ist vielmehr sozialräumlich verankert. Durch die intensive Zusammenarbeit und Vernetzung mit der örtlichen Kinder- und Jugendhilfe ergeben sich zusätzliche Ressourcen z.B. das Hinzuziehen von weiblichen bzw. männlichen Kollegen für geschlechtsspezifische Angebote und Themen am Ort der Schule.

Platz: 56

Vorschlag Nr. 11221

Rauchverbot in der Klett-Passage durchsetzen

Seit Juli 2014 herrscht in der Klett-Passage am Hauptbahnhof ein generelles Rauchverbot. Trotzdem widersetzen sich dem zahlreiche Menschen und rauchen ungeachtet weiter, teilweise direkt vor den Rauchverbotschildern.

Auch patrouillierende Ordnungspolizisten scheinen oft kein Interesse daran zu haben, diese Leute auf das Rauchverbot hinzuweisen.

Dieser Vorschlag spricht sich für eine strengere Durchsetzung des Rauchverbots aus.

positive Wertungen: 557

negative Wertungen: 103

Stellungnahme der Verwaltung

In der Arnulf-Klett-Passage gilt seit dem 14.07.2014 ein generelles Rauchverbot.

Anlässlich der Einführung des Rauchverbots wurden an den 11 Zugängen zur Passage rund 30 neue „Raucherstelen“ aufgebaut, die nicht nur mit einem Aschenbecher versehen sind, sondern auch gleichzeitig den deutlich sichtbaren Hinweis auf das nun geltende Rauchverbot in der Arnulf-Klett-Passage enthalten. Zudem wurden auf den Vorwegweisern an den Abgängen zur Passage Rauchverbots-Piktogramme angebracht.

Das Rauchverbot in der Arnulf-Klett-Passage wird sowohl im Rahmen des täglichen Streifendienstes als auch bei den besonderen Schwerpunkteinsätzen im Rahmen der „Einsatzkonzeption zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Klett-Passage“ durch das Polizeipräsidium Stuttgart und den Städtischen Vollzugsdienst überwacht. Im Durchschnitt werden hierbei fünf bis sechs Raucher angetroffen und entsprechend belehrt. Das Rauchverbot wird von der Mehrheit der Personen akzeptiert. Die Anzahl der uneinsichtigen Raucher hat seit Beginn der Einführung des Rauchverbots im Juli 2014 deutlich nachgelassen. Dennoch kam es Ende Januar 2015 zu einem Vorfall, als Mitarbeiter des Städtischen Vollzugsdienstes bei einer Kontrolle von einem uneinsichtigen Raucher und dessen Begleiter beschimpft und körperlich attackiert wurden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte begrüßt den Vorschlag mehrheitlich (8 zu 3 Stimmen bei 2 Enthaltungen).

Platz: 57

Vorschlag Nr. 10002

Mehr Fahrradstraßen schaffen

Fahrradstraßen sind ein gutes Mittel, Radfahrern einen Raum zu schaffen, ohne sie in Seitenbereiche zu verdrängen. Kraftfahrzeuge dürfen die Straße üblicherweise (wenn auf einem Zusatzschild entsprechend vermerkt) weiterhin benutzen, Radfahrer haben aber Vorrang und dürfen auch nebeneinander fahren.

Die erste Fahrradstraße in Stuttgart ist in der Eberhardstraße, weitere sind in der Achse Tübinger Straße – Möhringer Straße, Burgstallstraße geplant. Solche Fahrradstraßen sollten in viel mehr Straßen eingerichtet werden, zum Beispiel in der Urbanstraße, Landhausstraße, Lautenschlagerstraße, Breitscheidstraße. Dabei ist sicherzustellen, dass kein Kraftfahrzeug-Durchgangsverkehr auf diesen Straßen mehr möglich ist.

positive Wertungen: 556

negative Wertungen: 184

Stellungnahme der Verwaltung

In Stuttgart sind weitere Fahrradstraßen entsprechend dem Radverkehrskonzept geplant. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der personellen und finanziellen Kapazitäten. Die Erfahrungen, welche nach der vorgesehenen Einrichtung der Fahrradstraße in der Tübinger Straße gemacht werden, werden auch auf die weitere Einrichtung von Fahrradstraßen Auswirkungen haben. Hierbei werden dann auch die erwähnten Straßen in einem Prüfverfahren eingebunden werden.

Platz: 58

Vorschlag Nr. 10067

Pavillion im Unteren Schloßgarten wiederbeleben mit Café oder Gaststätte

Bei den Mineralwassersprudlern gibt es einen Pavillion in dem wunderbar ein Café oder eine Gaststätte Platz finden würde. Für die Spaziergänger im Unteren Schloßgarten wäre es schön, wenn man hier einkehren könnte.

positive Wertungen: 554

negative Wertungen: 46

Stellungnahme der Verwaltung

Der Pavillon im Unteren Schlossgarten bei den Mineralwassersprudlern (Am Schwanenplatz 10) ist im Eigentum der Landeshauptstadt Stuttgart und mit einem Dauernutzungsrecht belegt. Der Dauernutzungsberechtigte ist zur Nutzung des Gebäudes als Gaststätte berechtigt. Im April 2014 wurde ein Bauantrag zur einer grundlegenden Sanierung genehmigt, um einen verkehrssicheren und betriebssicheren Zustand für die künftig beabsichtigte gastronomische Nutzung zu schaffen. Die Sanierung ist weitestgehend abgeschlossen. Die Eröffnung des Pavillons ist für den 8. Mai 2015 geplant.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Sanierung ist im Gange, was der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost einstimmig sehr positiv sieht.

Platz: 59

Vorschlag Nr. 11365

Straßenlampen auf LED-Leuchten umrüsten

LED-Leuchten für Straßenlampen, Ampeln und so weiter einsetzen. Um die Klimaziele zu erreichen, muss Energie eingespart werden. Mit LED-Leuchten kann hier sehr viel erreicht werden. Die Umrüstkosten sind in den Haushalt 2016/17 zu übernehmen. Erst dann kann Energie eingespart werden.

Nach den Erfahrungen anderer Gemeinden amortisieren sich die Investitionen innerhalb einiger Jahre - also ein doppelter Gewinn!

positive Wertungen: 552

negative Wertungen: 42

Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadt Stuttgart ersetzt derzeit vorrangig die energieineffizienten Quecksilberdampflampen mittels LED-Leuchten, so dass Energieeinsparungen über 60 % bei Leuchtenerneuerungen realisiert werden. Aufgrund dieser hohen Energieeinsparung werden die aktuell höheren Investitionskosten von LED-Leuchten gegenüber den noch üblichen Natriumdampflampen durch das Amt für Umweltschutz mitfinanziert. Bis Ende 2015 werden alle Quecksilberdampflampen in Stuttgart umgerüstet sein. Danach werden die Energieeinsparpotentiale geringer ausfallen. Daher wird sich ab 2016 die Frage stellen, ob möglicherweise ohne weitere Co-Finanzierungen durch das Amt für Umweltschutz weitere Umrüstungen mit LED in dem bisherigen Umfang finanziert werden können, ohne eine kritische Reduzierung an Leuchtenerneuerungen hervorzurufen. Aufgrund sinkender LED-Leuchtenpreise ist jedoch von einer stetigen Entschärfung dieses Problems auszugehen.

Eine gesonderte Umrüstaktion von Straßenbeleuchtungen mittels eventueller Sondermittel wird nicht als sinnvoll erachtet, da in diesem Fall noch werthaltige Leuchten ersetzt würden. Zudem ist davon auszugehen, dass sich die Leuchtentechnik auch in den weiteren Jahren noch deutlich weiterentwickeln wird. Eine Erhöhung des Straßenbeleuchtungsbudgets wäre hingegen erstrebenswert, damit bei gleichzeitiger Beschleunigung von Energieeinsparungen ein gleichbleibendes Durchschnittsalter der Leuchten gewährleistet werden kann.

Platz: 60

Vorschlag Nr. 11907

Ausstieg aus Stuttgart 21!

Das Projekt Stuttgart 21 hat sich als unsinnig herausgestellt, da es ein Leistungsrückbau ist. Der geplante Tiefbahnhof wird mit nur 8 Gleisen weniger leisten können als der Kopfbahnhof heute schon kann.

So soll mit vielen Milliarden Euros ein Nadelöhr gebaut werden, das nie mehr erweiterbar ist.

Hinzu kommen viele weitere Nachteile des Tiefbahnhofs gegenüber dem Kopfbahnhof wie zum Beispiel die 6-fach erhöhte, gefährliche Gleisneigung, zu eng dimensionierte Bahnsteige, der doppelte Energieverbrauch, die fehlende Barrierefreiheit, die Gefahr für den Untergrund (Gipskeuper) und die Mineralquellen, die Zerstörung der Natur und so weiter.

Die Stadt Stuttgart darf für so einen Schildbürgerstreich kein Geld zur Verfügung stellen. Daher muss die Stadt sofort aus dem Projekt Stuttgart 21 aussteigen!

Der Kopfbahnhof kann für einen Bruchteil des Geldes saniert werden und kann mehr Züge abfertigen. Die Stadt Stuttgart (und die anderen Projektpartner) würden viel Geld sparen und einen besseren Bahnhof bekommen.

positive Wertungen: 552

negative Wertungen: 349

Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadt kann nicht über die Fortführung des Projekts „Stuttgart 21“ entscheiden, da sie nicht Bauherrin ist. Bauherrin sind allein die Unternehmen der Deutschen Bahn AG. Die Bahn hat das Recht zu bauen, dies wurde mehrfach gerichtlich bestätigt.

Der Gemeinderat hat mit großer Mehrheit zum Ausdruck gebracht, dass er das Projekt Stuttgart 21 verwirklicht sehen möchte. Auf dieser Grundlage hat die Stadt sich vertraglich verpflichtet, einen bestimmten Teil der Projektkosten zu tragen. Verträge müssen eingehalten werden, wenn sie nicht auf rechtlich möglichem Weg beendet werden können. Dies ist ein elementarer Grundpfeiler unseres Rechtsstaates. Die Kündigung eines Vertrages ist nur zulässig, wenn dafür ein gesetzlich oder vertraglich vorgesehener Kündigungsgrund gegeben ist; der politische Wille zur Kündigung allein genügt nicht.

Platz: 61

Vorschlag Nr. 12541

Essensversorgung an weiterführenden Schulen anbieten

Viele weiterführende Schulen sind inzwischen faktisch Ganztagschulen, meistens ohne die entsprechende Infrastruktur. Besonders deutlich wird das bei der Essensversorgung. Wir fordern, dass alle Schulen im Bereich der Essensversorgung den formalen Ganztages-Grundschulen gleichgestellt werden. Der Zuschuss zum Essen soll für alle Schulen, auch für die beruflichen Vollzeit-Schulen, auf gleichem Niveau wie bei den Ganztagschulen eingeführt werden. Hier sollen bereits vorhandene Strukturen weiterhin genutzt und nach Möglichkeit ausgebaut werden, bei Bedarf muss eine schnelle Unterstützung sowohl personell als auch finanziell möglich sein.

GEB Stuttgarter Schulen

positive Wertungen: 551

negative Wertungen: 62

Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadt Stuttgart baut schrittweise die Ganztagschulen aus. Hierbei liegt die absolute Priorität derzeit beim Ausbau von jährlich bis zu acht Ganztagesgrundschulen sowie zwei weiterführenden Schulen mit Schwerpunkt Gemeinschaftsschulen (da diese per se Ganztageschulen sind). Andere weiterführende Schulen – neben den Gemeinschaftsschulen – kommen derzeit nur dann zur Beantragung, wenn diese Kontingente noch nicht ausgeschöpft sind bzw. sofern diese bereits über eine entsprechende räumliche Infrastruktur (insbesondere Mensa und Küchenbereich) verfügen.

Dafür stellt die Stadt jährlich eine Investitionspauschale von bis zu 35 Mio. Euro zur Verfügung. Hinzu kommen anschließend die Kosten für den Betrieb dieser Mensen. Bei insgesamt 162 städtischen Schulen wird schnell deutlich, dass sich ein solches Programm nicht auf einmal, sondern nur in Schritten finanzieren und organisatorisch bewältigen lässt.

Wenn auf Antrag der Stadt eine Schule als Ganztagschule genehmigt ist, ist die Stadt zur Organisation des Mittagessens an den durch das Land Baden-Württemberg genehmigten Ganztageschulen verpflichtet.

Die meisten Realschulen und Gymnasien haben bereits vor ca. 20 Jahren begonnen, über Eltern- bzw. Schulvereine eigenverantwortlich ein Mittagessen bereitzustellen. Mit Bundes- und Landesförderprogrammen hat die Stadt vor ca. 10 Jahren dieses ehrenamtliche Engagement unterstützt, in dem sie Mensen baute. Einige dieser Schulen haben später den Antrag auf offene Ganztagschule gestellt, aber dieses ehrenamtliche Angebot mit den Eltern fortgesetzt.

Da an vielen dieser Schulen das ehrenamtliche Engagement der Eltern bei der Essensversorgung rückläufig ist, erhalten diese auf Antrag in diesem Jahr eine finanzielle Unterstützung der Stadt zur Einstellung von Aushilfskräften. Sofern die Stadt Stuttgart für die Mittagessensorganisation verantwortlich ist oder sich finanziell im Bereich des Mittagessens engagiert, gilt der vom Gemeinderat beschlossene Preis von derzeit 3,25 Euro je Mittagessensmenü. Schüler mit Bonuscard bezahlen 1 €, die Differenz trägt ebenfalls die Stadt.

An den beruflichen Schulen ist die Lage anders. Hier wird ein großer Anteil auswärtiger Schüler unterrichtet. Auszubildende im dualen System erhalten eine Ausbildungsvergütung und sind daher auch nur 1 bis 1,5 Tage an der Schule. An mehreren, aber nicht allen beruflichen Schulen gibt es ein Essensangebot. Ganztagschüler, die am Essen teilnehmen und Anspruch auf Sozialleistungen haben, müssen zwar den vom jeweiligen Caterer vorgesehenen Preis bezahlen, können jedoch die Differenz zu 1 € sich über ihr zuständiges Jobcenter erstatten lassen.

Die Stadt tut daher im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten das, was machbar ist. Ein flächendeckendes Angebot ist zwar wünschenswert, aber zurzeit nicht realisierbar

Platz: 62

Vorschlag Nr. 10727

Parkhaus für Fahrräder am Bahnhof einrichten

Stuttgart fehlt in unmittelbarer Bahnhofsnähe ein Fahrradparkhaus, in dem man sein Fahrrad kostengünstig und vor allem sicher abstellen kann. Auch mal über Nacht oder mehrere Tage.

Mit dieser Einrichtung könnte man erreichen, dass Pendler von außerhalb ihre Zweiräder bei Ankunft in Stuttgart vorfinden: ungeklaut und unbeschädigt.

Vorbild hierfür könnte das Fahrradparkhaus in Straßburg sein. Der Jahresbeitrag in der Velo-Tiefgarage am Straßburger Bahnhof beträgt € 38.-, mit Bahncard sogar nur € 34.- Monats-, Tages- und Stundensätze sind dementsprechend günstig.

[http://www.strasbourg.eu/environnement-qualite-de-vie/deplacements/velo/...](http://www.strasbourg.eu/environnement-qualite-de-vie/deplacements/velo/)

positive Wertungen: 551

negative Wertungen: 103

Stellungnahme der Verwaltung

Derzeit gibt es in Stuttgart vier Fahrrad-Parkhäuser. Auch am Hauptbahnhof besteht hierfür ein großer Bedarf. Im Zuge des Projektes Stuttgart 21 gibt es entsprechende Überlegungen. Die Verhandlungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte befürwortet den Vorschlag einhellig.

Platz: 63

Vorschlag Nr. 10545

Auf der Königstraße das Betteln verbieten und erlaubte Stände (Scientology und Co) drastisch reduzieren

Die Königstraße vergammelt, insbesondere in der letzten Zeit. Dieser Vorschlag soll dem entgegen wirken, so dass die Attraktivität wieder steigt.

positive Wertungen: 551

negative Wertungen: 108

Stellungnahme der Verwaltung

Auf der Königstraße das Betteln verbieten:

Während das stille Betteln nach höchstrichterlicher Rechtsprechung noch dem sogenannten „Gemeingebrauch“ auf öffentlichen Verkehrsflächen zuzurechnen ist, stellen das organisierte, gewerbsmäßige oder aggressive Betteln eine unerlaubte Sondernutzung des öffentlichen Straßenraums im Sinne des Straßengesetzes dar.

Um gegen die aggressiven Formen der Bettelerei wirksamer vorgehen zu können, hat das Amt für öffentliche Ordnung im September 2014 eine Allgemeinverfügung erlassen, die diese Formen des Bettelns in der Innenstadt als unerlaubte Sondernutzung verbietet.

Die Allgemeinverfügung verdeutlicht, welche Verhaltensweisen verboten sind, und ist an Personen gerichtet, die sich in der Stuttgarter Innenstadt aufhalten um organisiert, gewerbsmäßig oder aggressiv zu betteln. Diese Personen und insbesondere ihre Hintermänner sollen wissen, dass diese Verhaltensweisen in Stuttgart nicht toleriert werden und dauerhaft verboten sind. Um möglichst viele Adressaten ansprechen zu können, liegt die Allgemeinverfügung auch in englischer, rumänischer und bulgarischer Sprache vor.

Die Einhaltung der Allgemeinverfügung wird durch den Städtischen Vollzugsdienst und das Polizeipräsidium Stuttgart verstärkt überwacht. Städtischer Vollzugsdienst und Polizei kontrollieren den Innenstadtbereich, insbesondere die Königstraße und die umliegenden Straßenzüge, regelmäßig im Rahmen der Streifentätigkeit und zusätzlich bei gezielten Schwerpunktaktionen.

Siehe hierzu auch Stellungnahme zu Platz 75, Vorschl. Nr. 10525
„Aggressive organisierte Bettelei in Stuttgart ahnden“

Erlaubte Stände (Scientology und Co.) drastisch reduzieren:

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat bereits nach Wegen gesucht, solche Informationsstände zu unterbinden. Da die Scientologen im Verfassungsschutzbericht zwar erwähnt, in Deutschland bisher aber nicht verboten sind, gibt es rechtlich keine Möglichkeit, entsprechende Genehmigungen zu versagen.

Dem beantragenden Verein müssen nach dem Gleichbehandlungsgrundsatz die gleichen Rechte wie anderen Vereinen zugestanden werden.

Darüber hinaus wurden in der Königstraße feste Standorte für Infostände ausgewiesen. Sofern diese Standorte belegt sind, werden keine weiteren Plätze genehmigt.

Eine großräumigere Verteilung der Standorte für Infostände auch auf andere Straßen in Richtung neuer Handelszentren der Innenstadt ist im Zuge der Überarbeitung der städtischen Sondernutzungsrichtlinien vorgesehen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte unterstützt den Vorschlag nicht (einstimmig).

Platz: 64

Vorschlag Nr. 10655

Barrierefreie Bahnhöfe im gesamten VVS und SSB schaffen

Alle Bahnhöfe des Verkehrs- und Tarifverbunds Stuttgart (VVS) und der Stuttgarter Straßenbahn (SSB) in und um Stuttgart sollen barrierefrei sein. Insbesondere soll großen Wert auf Wartung der Fahrstühle und Rolltreppen Wert gelegt werden.

Auch wenn die meisten Bahnhöfe als barrierefrei gelten, so sind sehr oft die nötigen Anlagen defekt und gesperrt.

positive Wertungen: 550

negative Wertungen: 58

Stellungnahme der Verwaltung

Haltestellen der SSB

Bus

Im Verkehrsgebiet (Stadt Stuttgart und Landkreise) der SSB-Buslinien befinden sich rund 1.590 Richtungshaltestellen. Die Verteilung der Richtungshaltestellen auf das Stadtgebiet Stuttgart und die Landkreise sowie der barrierefreie Ausbau gestalten sich folgendermaßen:

Richtungshaltestellen in	Anzahl gesamt	davon barrierefrei
Stadt Stuttgart	940	270 (29 %)
Landkreise	650	93 (14 %)

Der Bau und Unterhalt der Bushaltestellen obliegt dem Straßenbaulastträger. Für das Stadtgebiet Stuttgart hat die SSB in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt der Stadt Stuttgart (TBA) eine Regelzeichnung für den Bau von barrierefreien Bushaltestellen entwickelt. Diese beinhaltet den Einbau eines 16-18 cm hohen Profilbordsteins

(Höhe abhängig von der jeweiligen Örtlichkeit), die Verlegung einer Blindenleitlinie und die Kennzeichnung der ersten Tür des Busses mit einem Einstiegsfeld.

Zwischen SSB und TBA wurde ein Programm nach definierten Kriterien zum weiteren Ausbau barrierefreier Bushaltestellen entwickelt. Nach jetzigem Stand können jährlich ca. 10 neue barrierefreie Richtungshaltestellen realisiert werden.

Stadtbahn

Das Stadtbahnnetz der SSB verfügt über 204 Haltestellen die alle mit Hochbahnsteigen ausgestattet sind. Davon besitzen zwei unterirdische und zwei oberirdische Haltestellen noch keinen barrierefreien Zugang. Die Nachrüstung von Aufzügen oder der Umbau der U-Haltestellen ist in Arbeit bzw. in Planung. Für eine oberirdische Haltestelle existieren ebenfalls Pläne für eine barrierefreie Zugangsgestaltung. Der Ausbaustandard für barrierefreie Stadtbahnhaltestellen sieht folgende Maßnahmen vor:

Barrierefreier Ausbau von Haltestellen	Anzahl	von Hundert
Rampen oder Aufzüge zu den Bahnsteigen	200	98 %
Blindenleitlinien mit Einstiegsfeldern zur Markierung der Fahrzeugtüren	120	59 %
Dynamische Zugzielanzeiger (DFI)	133	65 %
Zugzielansagen in unterirdischen Haltestellen	15	100 %

Die Nachrüstung von Blindenleitlinien und Einstiegsfeldern erfolgt im Rahmen von Umbau oder Sanierungsarbeiten von Hochbahnsteigen. Der Ausbau der DFI-Anzeiger läuft im Rahmen eines separaten Nachrüstprogramms. Die Durchführung beider Maßnahmen geschieht jährlich, ist aber vom Umfang her abhängig von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln.

Die Haltestellen der Zahnradbahn sind auf Grund der eingesetzten Fahrzeuge (hochflur) nicht barrierefrei gestaltet.

Die Wartung der Aufzüge und Fahrtreppen unterirdischer Haltestellen erfolgt über das TBA der Stadt Stuttgart. Seit einigen Jahren gibt es die Aufzugs- und Fahrtreppenzentrale, in der sämtliche Störmeldungen registriert und die Störungsbehebungen koordiniert werden. Durch diese zentrale Anlaufstation konnten zeitliche Abläufe optimiert werden. Mutwillige Sachbeschädigungen können leider dazu führen, dass Aufzüge längere Zeit stillstehen, da die Anlagen teilweise Einzelanfertigungen sind, für die Ersatzteile extra angefertigt werden müssen.

Platz: 65

Vorschlag Nr. 12682

Photovoltaik auf städtischen Gebäuden

Die Stadt sollte alle geeigneten Gebäudedächer im städtischen Eigentum für Photovoltaik zur Verfügung stellen. Es würde die Stadt nichts kosten, sondern im Gegenteil ihr sogar noch Geld einbringen, wenn sie z.B. die be!-Bürgerenergiegenossenschaft Stuttgart, damit betreuen würde.

positive Wertungen: 550

negative Wertungen: 64

Stellungnahme der Verwaltung

Der Gemeinderat hat bereits im Jahr 2010 beschlossen Dächer städtischer Liegenschaften zur Errichtung von Photovoltaikanlagen externen Betreibern zur Verfügung zu stellen bzw. eigene Photovoltaikanlagen zu errichten, wenn die technischen und wirtschaftlichen Randbedingungen erfüllt werden.

Bisher haben 37 externe Anlagenbetreiber von dem Angebot ihre Photovoltaikanlage auf einer städtischen Liegenschaft zu errichten Gebrauch gemacht. Dem Antrag städtische Dächer für externe Photovoltaikanlagenbetreiber zur Verfügung zu stellen, kommt die Stadt seit dem Jahr 2010 nach.

Platz: 66

Vorschlag Nr. 12143

Unterstützung der Filmkultur und Festivals in Stuttgart

Das Filmbüro Baden-Württemberg benötigt dringend mehr Unterstützung für seine Jugend- und Kulturarbeit im Filmbereich. Leider haben wir im Haushalt 2014/2015 und den Jahren zuvor keine Mittelerhöhung erhalten.

Mit unseren drei Filmfestivals: Filmschau Baden-Württemberg, Wettbewerb um den Jugendfilmpreis und dem Indischen Filmfestival Stuttgart bietet das Filmbüro Baden-Württemberg viele spannende Einblicke in die baden-württembergische Filmbranche und in die so faszinierende Kultur und Gesellschaft Indiens.

In der Jugendarbeit bieten wir seit über zehn Jahren kostenlose und ganzjährig Beratung und Berufsorientierung im Film- und Medienbereich, fördern und unterstützen Filmprojekte und stärken die Vernetzung der Jugendlichen untereinander. Im Rahmen unserer Workshops stehen neben den Filmemachern auch Fragen über Chancen und Herausforderungen beim Umgang mit Medien im Zentrum.

Das Filmbüro trägt darüber hinaus zur Bewerbung des Filmstandortes und der hiesigen Filmwirtschaft über die Landesgrenzen hinaus bei.

www.filmschaubw.de / www.jugendfilmpreis.de / www.indisches-festival.de

positive Wertungen: 550

negative Wertungen: 106

Stellungnahme der Verwaltung

Das Indische Filmfestival erhält im Verhältnis zu anderen Festivals, die ebenfalls eine hohe Aufmerksamkeit beim Publikum genießen, mit 47.500 € regelmäßiger Projektförderung eine vergleichsweise hohe städtische Förderung. Die von der Stadt zuwendungsfähigen Ausgaben können durch diese Förderung gedeckt werden. Zudem unterstützt der Hauptsponsor das Festival mit knapp 100.000 €. Das Land Baden-Württemberg fördert das Indische Filmfestival bislang nicht.

Bei der Filmschau Baden-Württemberg handelt es sich um die Präsentation des baden-württembergischen Filmes und in der Folge hiervon um den Versuch der Optimierung des Filmstandortes Baden-Württemberg. Der Wettbewerb um den Jugendfilmpreis ist in die Filmschau Baden-Württemberg integriert – hierfür erhält das Filmbüro umfangreiche Landesmittel. Der Preis richtet sich an Jugendliche aus Baden-Württemberg, ist somit also ein originärer Landespreis. Die LHS Stuttgart fördert die Filmschau Baden-Württemberg bereits mit einer regelmäßigen Projektförderung in Höhe von jährlich 24.700 €, das Land Baden-Württemberg fördert derzeit mit rund 75.000 € jährlich (zzgl. die Mittel für den Jugendfilmpreis), hat allerdings eine Erhöhung der Förderung in Aussicht gestellt.

Eine Erhöhung der städtischen Förderung bei den beiden Festivals wird seitens des Kulturamtes auch vor dem Hintergrund der mangelnden Beteiligung durch das Land BW beim Indischen Filmfestival und dem Fokus auf das baden-württembergische Filmschaffen bei der Filmschau als nachrangig angesehen.

Platz: 67

Vorschlag Nr. 12617

Gesundes Schulessen vor Ort zubereiten

Jede Stuttgarter Schule mit mehr als 500 Schülern soll ein Mittagessen anbieten, das in der Schule zubereitet und den SchülerInnen von Personal ausgeteilt wird. Ein Anteil von Tiefkühl- und Fertigprodukten ist dabei möglich. Frische, vitaminreiche und salzarme Kost muss jedoch wesentlicher Bestandteil sein. Einweggeschirr darf nicht verwendet werden.

Dadurch sollen die SchülerInnen ein gesundes Mittagessen erhalten und sehen, dass die Essenszubereitung Arbeit macht. Besonders gut wäre es, wenn die SchülerInnen an der Essenszubereitung beteiligt werden könnten, zum Beispiel durch "Küchenpraktika" ähnlich der Sozialpraktika in den Gymnasien oder Ernährungsprojekte.

positive Wertungen: 549

negative Wertungen: 69

Stellungnahme der Verwaltung

Schulen mit mehr als 500 Schülerinnen und Schülern sind in Stuttgart in erster Linie Gymnasien und beruflichen Schulen. Daneben gibt es auch vereinzelt Realschulen sowie Grund- und Werkrealschule bzw. Gemeinschaftsschulen dieser Größe.

Viele Realschulen und Gymnasien organisieren in Eigenverantwortung durch Schul- und Elternvereine das Mittagessen. Die Stadt hat hier die Räumlichkeiten geschaffen. Es wird dort auch selbst gekocht.

Sofern die Essensorganisation ausschließlich durch den Schulträger erfolgt, gelten die einheitlichen Vorgaben der Stadt Stuttgart. So hat die Landeshauptstadt Stuttgart im Rahmen der Mittagessensauschreibung die Caterer verpflichtet, den Schülerinnen und Schülern einen abwechslungsreichen, ernährungsphysiologisch optimalen Speiseplan mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) zu bieten. Die Stadt legt daher Wert auf Lebensmittel aus ökologischer und regionaler Erzeugung sowie saisonalen Produkten. Auf Einweg- und Umverpackungen soll weitestgehend verzichtet werden. Die Küchen sind so ausgestattet, dass die Verfahren Cook + Chill oder Cook + Freeze angeboten werden können.

Es müssen mindestens 5% der Lebensmittel, aus ökologischer Erzeugung stammen. Die Bio-Zutaten müssen der EG-Ökoverordnung Nr. 834/2007 entsprechen und zertifiziert sein. Daneben sollen bevorzugt pflanzliche Lebensmittel, ökologisch erzeugte Lebensmittel, regionale und saisonale Erzeugnisse und möglichst fair gehandelte Produkte eingesetzt werden.

Eine Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bei der Essenszubereitung wird zum einem über den Inhalt des Lehrplans erreicht – z.B. gesundes Frühstück oder Kochunterricht – zum anderen helfen Schülerinnen und Schüler teilweise auch im Rahmen der Mittagessensausgabe (z.B. Tischdienst) als soziale Komponente und Teil der Schulkultur.

Platz: 68

Vorschlag Nr. 12944

U-Bahnen am Wochenende auch nachts fahren lassen

Eine Stadt in der Größe von Stuttgart sollte auch eine vernünftige Nachtverbindung ermöglichen, zumal die Nachtbusse oft sehr voll sind.

positive Wertungen: 549

negative Wertungen: 89

Stellungnahme der Verwaltung

Seit Einführung der Nachtbusse im Jahr 1990 wurde dieses Angebot kontinuierlich weiterentwickelt und der Fahrgastnachfrage immer besser angepasst. Startete man zu Beginn mit neun Linien und jeweils zwei Abfahrtszeiten, verkehren inzwischen zehn Linien mit jeweils fünf Abfahrtszeiten.

Die Einführung eines nächtlichen Stadtbahnangebotes am Wochenende würde zu einer deutlichen Kostensteigerung führen. Neben den für die Stadtbahn grundsätzlich deutlich höheren Aufwendungen pro Betriebs-km im Vergleich zum Bus spielt dabei noch die erhebliche Anzahl von Tunnelstrecken und unterirdischen Haltestellen eine entscheidende Rolle: Beleuchtung und Sicherung der unterirdischen Haltestellen, Besetzung der Leitstelle und Überwachung der Tunnelstrecken sind nur einige Beispiele der Vorkehrungen und Maßnahmen, die bei einem Nachtnetz der Stadtbahn berücksichtigt werden müssen.

Ein nächtlicher Stadtbahnbetrieb bedeutet aber nicht automatisch ein besseres Angebot für alle Fahrgäste. Während die Nachtbusse derzeit im Abstand von maximal 40 Minuten fahren, würde ein Stadtbahnnetz voraussichtlich nur einen Stundentakt vorsehen. Hinzu kommt, dass die Stadtbahnstrecken keine mit dem Nachtbusnetz vergleichbare flächenhafte Erschließung bieten. Das bedeutet, um auch weiterhin Gebiete abseits der Stadtbahnstrecken nachts anbinden zu können, sind zusätzliche Nachtbusse notwendig, ein reines Stadtbahnnetz wäre diesbezüglich ein klarer Rückschritt. Zwei unterschiedliche Verkehrssysteme bedingen wiederum notwendige Umstiege an fest definierten Haltestellen, Reisezeiten können sich dadurch im Vergleich zu heute auch erhöhen.

Aufgrund der deutlich höheren Kosten eines nächtlichen Stadtbahnangebotes an Wochenenden bei gleichzeitig differenziertem Nutzen für die Fahrgäste und stagnierender Fahrgastnachfrage in den letzten Jahren ist eine entsprechende Umsetzung nicht vorgesehen.

Platz: 69

Vorschlag Nr. 12997

Busse und Bahnen besser aufeinander abstimmen

Bessere Abstimmung von Bus und Bahn an den Umsteigehaltestellen im gesamten Stadtgebiet. In Stuttgart hat man das Gefühl, es gibt einen heimlichen Preis für eine Verschlechterung der Anschlussmöglichkeiten, besonders in den Außenbezirken.

Gute Anschlüsse machen den Öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV) attraktiver.

positive Wertungen: 548

negative Wertungen: 41

Stellungnahme der Verwaltung

Die Anschlüsse von Busse und Bahnen werden ständig untersucht. Allerdings sind die Möglichkeiten zur Optimierung begrenzt. Im Stadtgebiet Stuttgart ist das Streckennetz so dicht, dass die meisten Buslinien nicht nur eine Verknüpfung mit S- und Stadtbahnlinien haben. Bei diesen Verknüpfungspunkten müssen mit erster Priorität die aufkommensstärksten Relationen berücksichtigt werden. Dabei bleibt es leider nicht aus, dass an anderen Verknüpfungspunkten die Anschlüsse nicht optimal gestaltet werden können. Bei größeren Verkehrsknoten wie Vaihingen mit drei S-Bahn-Linien, vier Stadtbahnlinien und sechs Buslinien können keine gezielten Anschlüsse geplant werden.

Innerhalb eines eng vernetzten Verkehrsangebots sind hinsichtlich der Umsteigezeiten zwischen den Linien und Verkehrsmitteln zahlreiche Randbedingungen zu beachten. So gelten auf unterschiedlichen Linien unterschiedliche Taktzeiten in einer Bandbreite von 5 bis 60 Minuten. Hinzu kommt, dass einzelne Linien mehrere Umsteigepunkte bedienen oder andere betriebliche Zwangsbedingungen bei der Fahrplangestaltung berücksichtigt werden müssen, etwa wenn die Endhaltestellen bei Stadtbahn- und Buslinien nur jeweils ein Fahrzeug aufnehmen können.

Die Bewertung eines Anschlusses erfolgt von jedem Fahrgast subjektiv für seinen individuellen Fahrtwunsch. Eine optimale Gestaltung aller erdenklichen Umsteigerelationen ist aber nicht möglich. Daher ist es die Aufgabe des ÖPNV-Gestalters, ein hinsichtlich der Gesamtsumme aller gewünschten Fahrtverläufe möglichst optimal aufeinander abgestimmtes Verkehrsnetz anzubieten. Dass im Zuge dessen auch vergleichsweise ungünstige Umsteigezeiten entstehen, lässt sich dabei nicht vermeiden. Eine Auflösung dieser zwangsläufigen Wechselwirkungen ist auch durch den Einsatz großer finanzieller Aufwendungen nicht möglich.

Platz: 70

Vorschlag Nr. 10977

Das Bohnenviertel besser an die Innenstadt anbinden

Das Stuttgarter Bohnenviertel ist der letzte erhaltene Teil der historischen Stuttgarter Altstadt: ein kleines, feines Stadtquartier mit besonderem Flair, das sich seine Ursprünglichkeit bewahren konnte. Die malerischen Innenhöfe und kopfsteingepflasterten Gassen mit Fachwerk- und Jugendstilfassaden beherbergen Handwerker, Künstler, Händler und Gastronomen.

Zwischen Esslinger-, Charlotten-, Pfarr- und Olgastraße liegt es zwar ziemlich zentral, ist aber von der belebten Innenstadt praktisch abgeschnitten - vor allem durch die "Stadtautobahn".

Das bekommen vor allem die kleinen Läden und Einzelhändler zu spüren - jetzt umso deutlicher, da die Situation durch die diversen Baustellen noch verschärft wird: mangels Kundenfrequenz muß immer wieder einer schließen und die nächste Spielhalle kommt bestimmt. Auch das Leonhardsviertel ist nicht weit und das "Gewerbe" breitet sich immer weiter Richtung Bohnenviertel aus.

Das Bohnenviertel muß "sichtbarer" und präsenter werden - sei es durch eine bessere Ausschilderung oder eine markante Beleuchtung, wie z.B. das "GRÜNE LICHTBAND" für das der HGV-Bohnaviertel (Handels- und Gewerbeverein) gerade ein Konzept entwickeln lässt.

Ewig schade ist, dass der damals geplante "Deckel" nicht realisiert wurde und so die Chance auf eine durchgehende Achse Dorotheenstraße / Rosenstraße vertan wurde.

Es sollte der Stadt wichtig sein, das Überleben dieses historischen Viertels in all seiner Vielfalt zu sichern. Dazu muss sie alles in ihrer Macht stehende tun, um die hohe Besucherfrequenz der Innenstadt auch Richtung Bohnenviertel zu lenken.

Das ist die einzige Möglichkeit, die Existenz der dort ansässigen Betriebe nachhaltig zu sichern.

positive Wertungen: 548

negative Wertungen: 76

Stellungnahme der Verwaltung

Eine Verbesserung der Anbindung des Bohnenviertels ist grundsätzlich auch aus stadtplanerischer und städtebaulicher Sicht sinnvoll. Eigentumsrechtliche Belange (Pachtvertrag Breuninger Parkhaus mit Vertragsende 2028), verkehrsplanerische Belange (B14, Ortsdurchfahrtsstraße und Verkehrsachse Stuttgarts), technische Belange (Querung des SSB-Tunnels unterhalb der Hauptstätter Straße zwischen Charlottenplatz und Wilhelmplatz) sowie wirtschaftliche Belange sind bei Planungsüberlegungen zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Erarbeitung eines städtebaulichen Entwicklungskonzepts Leonhardsvorstadt wird ein Schwerpunkt auch die Untersuchung einer verbesserten Anbindung u. a. des Bohnenviertels an die Kernstadt sein. Im Zusammenhang damit wurden für die Erarbeitung eines Verkehrskonzepts und Machbarkeitsstudien im Haushalt 2016/17 bereits Planungsmittel beantragt. Dabei sollen verschiedene alternative Szenarien erarbeitet und auf ihre Machbarkeit und Finanzierung hin überprüft werden. Die zu erwartenden Kosten für die Maßnahme selbst können in Abhängigkeit der Ausführungsvariante hinsichtlich ihres Umfangs und Aufwands stark differieren.

Tragfähige und realistische Lösungen für die Fragestellung sind im Zuge einer ganzheitlichen Betrachtung der städtebaulichen Gesamtsituation zu finden. Eine verbesserte Anbindung sollte daher in einem größeren Zusammenhang baulicher Maßnahmen erfolgen. Mögliche bereits diskutierte Szenarien wären u. a. eine Teilüberdeckung der B14 im Bereich Charlottenplatz oder eine breit angelegte Querung für Fußgänger und Radfahrer im Bereich des Leonhardplatzes. In Abhängigkeit der zu realisierenden Maßnahme ist hier von einem mittel- bis langfristigen Realisierungszeitraum auszugehen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte befürwortet den Vorschlag einstimmig.

Platz: 71

Vorschlag Nr. 11321

Bezahlbare Mietwohnungen auf dem Olga-Areal und anderswo schaffen

Die Stadt soll den Bau von Sozialmietwohnungen und Mietwohnungen für BezieherInnen von mittlerem Einkommen, insbesondere auf dem Olga-Areal, wie von Oberbürgermeister Fritz Kuhn versprochen, ermöglichen. Die Miete soll 8.- € / qm nicht übersteigen. Deshalb sollen bei der Vergabe Bauträger berücksichtigt werden, die ihren Schwerpunkt im sozialen Wohnungsbau haben oder gemeinnützig sind. Der Grundstückspreis muss eine Realisierung möglich machen.

Ergänzende Erklärung:

Das mittlere Einkommen ist das Einkommen, das eine Person erhält, die sich beim Durchzählen genau in der Mitte der betrachteten Gruppe befindet. Bei drei Personen wäre dies die Person 2, bei 101 Personen die Person 51. Das Durchschnittseinkommen (oft auch Pro-Kopf-Einkommen) als arithmetisches Mittel ist in der Regel deutlich höher. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn relativ wenige Personen sehr hohe Einkommen beziehen, also die Einkommen sehr ungleich verteilt sind. Es wird daher auch die Ansicht vertreten, dass

der Median, d.h. das mittlere Einkommen, das typische Einkommen einer Person oder Familie besser als das Durchschnittseinkommen repräsentiert. (Zitiert aus Wikipedia)

Im Jahr 2010 lag der Median des Nettoäquivalenzeinkommens in Baden-Württemberg bei 20 400 Euro im Jahr (Quelle: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 5/2012, Seite 41)

positive Wertungen: 547

negative Wertungen: 90

Stellungnahme der Verwaltung

Auf dem Olga-Areal sind 220 neue Wohnungen geplant. Davon sollen 110 Wohnungen gefördert werden. Die geförderten Wohnungen teilen sich wie folgt auf: 40 Sozialmietwohnungen, 35 Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher und 35 Eigentumswohnungen im preiswerten Wohneigentum. Darüber hinaus sollen künftig fast alle städtischen Grundstücke zu mindestens 20 % und bis 50 % für den geförderten Wohnungsbau verwendet werden. Hinzu kommen Grundstücke privater Eigentümer, die durch das Stuttgarter Innenentwicklungsmodell (SIM) zu einer 20%igen Quote geförderter Wohnungen verpflichtet werden.

Die Mieten für die geförderten Wohnungen sind im Konzept "Wohnen in Stuttgart" des Oberbürgermeisters vom 5.12.2013 wie folgt bestimmt: Sozialmietwohnungen 7,50 Euro pro Quadratmeter und Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher 8,50 bis 9,00 Euro pro Quadratmeter.

Die Einkommensgrenzen für Sozialmietwohnungen und deren Berechnung sind vom Land vorgegeben. Die Stadt hat darauf keinen Einfluss. Die Einkommensgrenzen für Mietwohnungen mittlerer Einkommensbezieher haben sich sinnvollerweise mit entsprechenden Zuschlägen an den Einkommensgrenzen für Sozialmietwohnungen zu orientieren, um zwei voneinander abweichende Berechnungsverfahren zu vermeiden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dies wird vom Bezirksbeirat grundsätzlich begrüßt. Entsprechend dem Beschluss des Gemeinderats werden 50 % der dort zu bauenden Wohneinheiten gefördert. Derzeit läuft das Vergabeverfahren.

Platz: 72

Vorschlag Nr. 11441

Solar-, Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden anbringen

Die Dächer von öffentlichen Gebäuden (Turnhallen, Schulen, Hallenbäder, etc.) sollten zur sauberen Stromerzeugung mit Solaranlagen ausgestattet werden.

positive Wertungen: 545

negative Wertungen: 69

Stellungnahme der Verwaltung

Der Gemeinderat hat bereits im Jahr 2010 den Grundsatzbeschluss zum Bau von Photovoltaikanlagen auf Dächern städtischer Gebäuden gefasst: Alle Neubauten werden mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, sofern dies aufgrund der örtlichen und baulichen Gegebenheiten möglich und wirtschaftlich vertretbar ist. Auf bestehende Dächer, die in gutem Zustand sind oder im Zuge einer Sanierungsmaßnahme ertüchtigt werden, werden ebenfalls Photovoltaikanlagen errichtet.

Insgesamt befinden sich derzeit 67 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtfläche von ca. 33.000 m² Solarfläche auf Dächern von städtischen Liegenschaften, weitere Anlagen sind im Bau bzw. in der Planung.

Platz: 73

Vorschlag Nr. 12134

Kommunales Kino Stuttgart schaffen

Eine Landeshauptstadt braucht ein kommunales Kino.

positive Wertungen: 545

negative Wertungen: 100

Stellungnahme der Verwaltung

Die Verwaltung teilt die Meinung, dass Stuttgart ein Kommunales Kino bzw. in erweiterter Form ein Haus für Film und Medien benötigt. Die vom Verein Neues Kommunales Kino Stuttgart e. V. erarbeitete Konzeption eines Hauses für Film und Medien basiert auf vier Leitlinien: Film und Vermittlung, Film und Interkulturalität, Film und Kontext, Film und Innovation. Diese sollen dem Haus ein unverwechselbares Profil geben.

Den Weg für ein Haus für Film und Medien hat der Gemeinderat bereits zum Doppelhaushalt 2014/15 geebnet, indem er einmalig 150.000 € für die Standortsuche, Erstellung einer Planungsstudie und einer Betriebskonzeption für ein Haus für Film und Medien bereitgestellt hat. Die Mittel sollen dem Verein Neues Kommunales Kino Stuttgart e. V. zur Verfügung gestellt werden.

Der Verein Neues Kommunales Kino Stuttgart e. V. erarbeitet derzeit ein entsprechendes Konzept. Der erste Schritt hierfür ist die Vergabe eines Planungsauftrags für Standortsuche, Planungsstudie und Betriebskonzeption und die Darstellung der einzelnen Projektphasen.

Die einzelnen Schritte werden dem Verwaltungsausschuss voraussichtlich noch vor der Sommerpause in einer Vorlage vorgestellt, die Konkretisierung des Projektes soll dem Gemeinderat bis zu den Haushaltsplanberatungen im Spätherbst vorliegen.

Platz: 74

Vorschlag Nr. 13228

Stromsparidee: Tagesbeleuchtung zwischen Abgeordnetenhaus und Landesbibliothek abschalten

Ich beobachte, dass der Steg zwischen Abgeordnetenhaus und Landesbibliothek Tags wie Nachts durch circa zwanzig Straßenlaternen beleuchtet wird; dies halte ich für eine unnötige Stromverschwendung, da diese Maßnahme zumindest bei Helligkeit nicht vonnöten ist. Ich möchte anregen, die Laternen bei Tag in Zukunft abzuschalten.

positive Wertungen: 543

negative Wertungen: 47

Stellungnahme der Verwaltung

Zu diesem Bürgervorschlag können wir keine Stellungnahme abgeben, da sich der Steg im Eigentum des Landes Baden-Württemberg befindet und damit auch in dessen Verwaltung. Das Tiefbauamt ist nur für die Beleuchtung der öffentlichen Verkehrsflächen der Landeshauptstadt Stuttgart zuständig. Wir haben die Idee an das Land weitergeleitet.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte kann den Vorschlag nicht unterstützen, da der Steg inzwischen abgebrochen ist.

Platz: 75

Vorschlag Nr. 10525

Aggressive organisierte Bettelei in Stuttgart ahnden

Die aggressive organisierte Bettelei verschreckt Bürger, Geschäftsleute und Touristen in Stuttgart. Aufgefallen ist mir dies auf der Königstraße in Stuttgart und der Marktstraße sowie der Seelbergstraße in Stuttgart-Bad Cannstatt. Ich habe selbst beobachtet wie das Ordnungsamt die Papiere der Bettler kontrolliert aber sie weiter dort lässt.

So etwas ist in den Shopping-Centern wie dem Milaneo oder GERBER nicht möglich. Hier wacht ein Sicherheitsdienst. Warum ist das auf öffentlichen Straßen und Plätzen nicht möglich diese Leute zu verweisen und die Bürger zu schützen?

Ich schlage vor den organisierten Bettlern Platzverweise zu erteilen und dies regelmäßig zu kontrollieren.

positive Wertungen: 543

negative Wertungen: 70

Stellungnahme der Verwaltung

Das Thema „Wie kann organisierte Bettelei verhindert werden?“ war im Jahr 2012 Gegenstand einer Gemeinderatsanfrage (Nr. 68/2012).

Während das stille Betteln nach höchstrichterlicher Rechtsprechung noch dem sogenannten „Gemeingebrauch“ auf öffentlichen Verkehrsflächen zuzurechnen ist, stellen das organisierte, gewerbsmäßige oder aggressive Betteln eine unerlaubte Sondernutzung des öffentlichen Straßenraums im Sinne des Straßengesetzes dar.

Um gegen die aggressiven Formen der Bettelei wirksamer vorgehen zu können, hat das Amt für öffentliche Ordnung im September 2014 eine Allgemeinverfügung erlassen, die diese Formen des Bettelns in der Innenstadt als unerlaubte Sondernutzung verbietet.

Die Allgemeinverfügung verdeutlicht, welche Verhaltensweisen verboten sind, und ist an Personen gerichtet, die sich in der Stuttgarter Innenstadt aufhalten um organisiert, gewerbsmäßig oder aggressiv zu betteln. Diese Personen und insbesondere ihre Hintermänner sollen wissen, dass diese Verhaltensweisen in Stuttgart nicht toleriert werden und dauerhaft verboten sind. Um möglichst viele Adressaten ansprechen zu können, liegt die Allgemeinverfügung auch in englischer, rumänischer und bulgarischer Sprache vor.

Die Einhaltung der Allgemeinverfügung wird durch den Städtischen Vollzugsdienst und das Polizeipräsidium Stuttgart verstärkt überwacht. Städtischer Vollzugsdienst und Polizei kontrollieren den Innenstadtbereich, insbesondere die Königstraße und die umliegenden Straßenzüge, regelmäßig im Rahmen der Streifenförmigkeit und zusätzlich bei gezielten Schwerpunktaktionen.

Personen, die im Verbotsbereich auf unerlaubte Weise bettelnd angetroffen werden, erhalten einen Platzverweis. Der Platzverweis wird schriftlich erteilt und ist ebenso wie die Allgemeinverfügung in mehrere Sprachen (Rumänisch, Bulgarisch, Slowakisch und Englisch) übersetzt worden. Darüber hinaus wird ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet.

Seit September 2014 hat der Städtische Vollzugsdienst im Rahmen der für die Bestreifung der Innenstadt verfügbaren Personalkapazitäten insgesamt ca. 80 Personen anlassbezogen kontrolliert und entsprechende Platzverweise erteilt.

Platz: 76

Vorschlag Nr. 10492

Öffentlich zugängliche Toiletten wiedereröffnen oder vorhandene für Publikum kostenlos öffnen

Wie die kürzliche Verurteilung eines Senioren wegen Pinkeln in der Parkanlage drastisch dokumentiert, gibt es für uns ältere zu wenig Möglichkeiten, gesittet auf die Toilette zu gehen. Wenn man Sonntags durch die Stadt spaziert, gibt es nur Gaststätten (Schilder: Nur für Gäste) und die wenigen Automatentoiletten.

Immer mehr Toiletten sind geschlossen worden ohne Ausweichmöglichkeiten zu bieten. Leider kostet das Geld, aber nur Bussgeld ist keine Antwort auf das Problem.

positive Wertungen: 543

negative Wertungen: 71

Stellungnahme der Verwaltung

Auf Beschluss des Gemeinderats wurden im Rahmen von Haushalts-Konsolidierungsmaßnahmen im Jahre 1998 15 Stück - meist unterirdische - Toilettenanlagen stadtweit geschlossen. Diese Toiletten befanden sich in keinem guten Zustand.

In den Jahren danach wurden 26 Stück Automatikoiletten dafür wieder aufgestellt, für die allerdings ein Benutzungsentgelt zu entrichten ist.

Seit vielen Jahren hat sich der Bestand an öffentlichen Toiletten, insbesondere in der Innenstadt, kaum verändert. In Stuttgart gibt es insgesamt 70 öffentliche Toilettenanlagen, die vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) betreut werden. In der KernInnenstadt befinden sich 14 städtische WC-Anlagen. Davon sind 4 konventionelle Anlagen, drei davon sind behindertengerecht ausgebaut. 10 Anlagen sind Automatanlagen. Damit hält die Stadt Stuttgart im Vergleich mit anderen Großstädten ein überdurchschnittliches Angebot an öffentlichen Toiletten vor.

Eine Wiedereröffnung von bereits geschlossenen Anlagen ist nicht möglich, da die Örtlichkeiten zwischenzeitlich anderen Verwendungszwecken zugeführt wurden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte unterstützt den Vorschlag einstimmig.

Platz: 77

Vorschlag Nr. 11801

Teile des Neckar-Ufers für die Stadtbewohner zum Naherholungsgebiet herrichten!

Stuttgart hat einen schönen Fluss, den Neckar. Dieser könnte als Naherholungsgebiet, oder als Stadtstrand für alle Bewohner Stuttgarts eröffnet werden in Teilstücken. Dieses würde auch den Erholungswert und Kulturwert der Stadt erhöhen. Viele Menschen in Stuttgart leben am Existenzminimum und haben keine Möglichkeit auf einen auswärtigen Erholungsurlaub. Es wäre toll, wenn es auch so etwas in Stuttgart geben würde, wie auch in anderen Städten. Für jeden Unfug - wie Stuttgart 21 wird Geld zum Fenster hinaus gehauen. Für so etwas aber nicht. Herr Kuhn werden Sie bitte tätig, als grüner Bürgermeister, auch ein grünes Stuttgart am Neckar für alle!

positive Wertungen: 541

negative Wertungen: 43

Stellungnahme der Verwaltung

Die Lage der Verkehrsstrassen, die technischen Anforderungen an der Bundeswasserstraße Neckar, der Flächenbedarf des Wasens einschließlich seiner Entfluchtung sowie die Anforderungen des Hochwasserschutzes schränken die Flächenverfügbarkeit und damit die Spielräume für eine Gestaltung entlang des Ufers ein.

An geeigneten Stellen wurden bereits Maßnahmen durchgeführt. Bspw. am Mühlgrün, im Neckarauenpark zwischen Mühlsteg und Voltasteg oder die Herstellung des Neckarseitenarmes am Sandfang Hofen.

Im Rahmen des EU-Projektes REURIS wurden die Neckarufer systematisch untersucht und die Uferabschnitte entlang des Neckars identifiziert, entlang derer in überschaubaren Zeiträumen eine Umgestaltung möglich wird. Diese liegen in folgenden Bereichen Wasenufer, Sailerwasen, Wilhelmavorfeld, Rillingmauer, auf Teilflächen des Sicherheitshafens des WSA in Bad Cannstatt sowie Entlang der Austraße.

Es handelt sich planerisch um eine sehr komplexe und eine sehr langfristige Aufgabe. Sowohl für die Planung als auch für die Herstellung der Projekte werden beim Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Tiefbauamt und Garten-, Forst- und Friedhofsamt in Abhängigkeit der Beschlüsse des Gemeinderates über die Realisierung der Projekte personelle Ressourcen benötigt. Im Hinblick auf den gesamten Neckarlauf in Stuttgart handelt es sich um eine sehr langfristige Aufgabe, die nur nach und nach realisiert werden kann.

Platz: 78

Vorschlag Nr. 13072

Solar-Dächer auf Schulgebäude unterstützen

Die Stadt Stuttgart soll die Installation von Solardächern auf Stuttgarter Schulen fördern durch:

1. Kostenloses Bereitstellung der Dachflächen für gemeinnützige Vereine und Genossenschaften, vorzugsweise für die Fördervereine der jeweiligen Schulen
2. Beratung der Träger durch die Stuttgarter Ämter mit dem Ziel, möglichst viele Solardächer zu installieren und bürokratische Hürden zu überwinden.
3. Abnahmeverträge des überschüssigen Solarstroms insbesondere während der Ferienzeiten.
4. Zuschüsse zu Informationsveranstaltungen für Lehrer, Eltern und Schüler

Dieser Vorschlag hat nicht nur zum Ziel durch Stromeinspeisung, die Fördervereine der Stuttgarter Schulen durch nachhaltige Einnahmen zu unterstützen, sondern zielt durch die Planung für solche Anlagen auch auf eine Zielgruppe von Bürgern ab, sich mit der Problematik des Klimaschutzes und der Umsetzung der Klimawende und die damit verbunden praktischen und bürokratischen Probleme zu befassen. Damit werden mehr Bürger dafür interessiert im privaten Bereich ebenfalls Photovoltaik Anlagen zu installieren.

positive Wertungen: 541

negative Wertungen: 66

Stellungnahme der Verwaltung

Bürgerhaushalt Stuttgart: Stellungnahme zu Vorschlag Nr. 13072 (Platz 78)

Solar-Dächer auf Schulgebäude unterstützen

Zu 1.

Der Gemeinderat hat bereits im Jahr 2010 beschlossen, freie und geeignete Dachflächen städtischer Liegenschaften zur Errichtung von Photovoltaikanlagen zu nutzen. Wenn die Landeshauptstadt Stuttgart keine eigene Photovoltaikanlage auf dem Dach errichtet, wird dieses vorrangig gemeinnützigen Organisationen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Zu 2.

Beratung und Unterstützung in allen Energiefragen erhalten Bürger und Vereine bereits seit 1999 im damals gegründeten Energieberatungszentrum Stuttgart, in dem auch die Landeshauptstadt Stuttgart Mitglied ist.

Zu 3.

Eine Abnahme von privat erzeugtem Solarstrom durch die Stadt ist nicht möglich, da der bestehende Stromliefervertrag das ausschließt.

Zu 4.

Die Darstellung und Problematik des Klimaschutzes ist ein seit Jahren bekanntes Problem, über das laufend in Medien berichtet und informiert wird. Im Entwurf des Energiekonzepts der Landeshauptstadt Stuttgart ist explizit die Einbindung der Bürger durch städtische Informationsveranstaltungen vorgesehen. Im schulischen Bereich besteht außerdem die Möglichkeit, dass sich interessierte Schulen beim städtischen LESS (Lukratives Energiesparen in Stuttgarter Schulen) Programm anmelden können und eine entsprechende städtische Beratung und Förderung im energetischen Bereich erhalten.

Die Stadtverwaltung sieht keinen weiteren Handlungsbedarf, da der Vorschlag Nr. 13072 bereits weitestgehend umgesetzt wird.

Platz: 79

Vorschlag Nr. 11949

Erhalt der Rosensteinbrücke als Park über den Neckar (Green Bridge)

Kostengünstig, ökologisch, sinnvoll und eine neue Attraktion der Stadt. Mit dem Holzsteg fällt eine wichtige Verbindung für Fußgänger und Radfahrer über den Neckar in Richtung Schloss Rosenstein und Unterer Schlossgarten weg. Der angehängte Steg unterhalb der neuen Neckarbrücke dient hauptsächlich der Verbindung zur Wilhelma. Und die König-Karls-Brücke ist durch den massiven Verkehrsfluss auch nur wenig attraktiv für Fußgänger.

Durch einen Erhalt der Rosensteinbrücke (und evtl. ein Einbeziehen des Eisenbahntunnels) kann eine direkte Achse vom Hauptbahnhof zur Cannstatter Altstadt geschaffen werden. Studenten der Universität Kassel (Bericht in der Stuttgarter Zeitung vom 04.12.2014) haben gezeigt, dass sich durch entsprechende Begrünung diese Brücke nach dem Vorbild der Green Bridge in London als eine Erweiterung des Parks umgestalten lässt.

Dadurch lädt sie als Platz zum Verweilen und Erleben des Neckars als lebensspendende Ader Stuttgarts ein und bietet die Möglichkeit einer ruhigen und angenehmen Überquerung. Somit wird Bad Cannstatt besser an die Innenstadt angebunden, die öffentlichen Grünflächen erweitert, eine neue Attraktion der Stadt geschaffen, der Neckarraum aufgewertet und das alles durch großteils vorhandene Infrastruktur.

positive Wertungen: 539

negative Wertungen: 57

Stellungnahme der Verwaltung

Die Brücke gehört der Deutsche Bahn AG als Teil der bestehenden Eisenbahninfrastruktur. Es ist zu erwarten, dass die derzeitige Besitzerin nach Aufgabe des Bahnbetriebes das Bauwerk veräußern oder aber abbrechen möchte. Nach Kenntnis der Verwaltung war es bislang nicht das Bestreben der Stadt, das Bauwerk zu erwerben und für Zwecke der Grüngestaltung oder einer Verbindung für den Fußgänger- und Radverkehr zu nutzen. Die Wegebeziehungen nach Bad Cannstatt sollen nach Fertigstellung des S-21 Bahnprojektes über den Steg an der neuen Eisenbahnbrücke und die König-Karls-Brücke abgewickelt werden.

Grundsätzlich ließe sich über die Bahntrasse vom Hauptbahnhof nach Bad Cannstatt eine direkte und barrierefreie Wegeverbindung zwischen der Innenstadt und dem Neckar und Bad Cannstatt darstellen. Es ist jedoch nicht bekannt, in welchem technischen Zustand sich das Brückenbauwerk und der Eisenbahntunnel unter dem Schloss Rosenstein befinden und ob ohne umfangreiche Sanierungsmaßnahmen die Nutzung der Bauwerke möglich ist. Insbesondere kann ohne Kenntnis der Statik und Entwässerung keine zuverlässige Aussage über die Begrünbarkeit der Brücke gegeben werden. Zu berücksichtigen sind weiterhin die Belange des Denkmalschutzes, da die Trasse und die Bauwerke unter Denkmalschutz stehen (Sachgesamtheit). Vertiefend untersucht werden müsste die Anbindung auf Cannstatter Seite und insbesondere, ob sich eine Verbindung in Verlängerung des Brückenbauwerkes bis zum südseitigen Ausgang der Unterführung des Bahnhofes Bad Cannstatt (Ellwertstraße / Kegelenstraße) und weiter bis in den Neckarpark realisieren ließe.

Kosten können erst nach Untersuchungen über den baulichen Zustand der Bauwerke ermittelt werden. Es ist aber damit zu rechnen, dass umfangreiche Sanierungsmaßnahmen erforderlich werden und unverhältnismäßig hohe Kosten auch für den dauerhaften Unterhalt entstehen würden.

Die Realisierung könnte frühestens nach Inbetriebnahme des neuen Bahnknotens S 21 und nach Rückbau der Gleisanlagen erfolgen. Dies ist nach heutigem Kenntnisstand nicht vor 2022 der Fall.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird mehrheitlich vom Bezirksbeirat Bad Cannstatt befürwortet.

Platz: 80

Vorschlag Nr. 11528

Rolltreppe Schwabstraße dauerhaft reparieren

Die oberen Rolltreppen an der Schwabstraße (Ausstieg Richtung Seyffertstr.) sind seit der Erneuerung vor etwa 2 Jahren ständig defekt. Oft funktioniert eine oder beiden Rolltreppen für wenige Tage bevor es wieder

zum Ausfall kommt. Wenn gleichzeitig der Aufzug ausfällt (was leider auch öfters der Fall ist), bleibt nur noch das Treppenhaus über eine Höhendistanz von rund 30 Meter (geschätzt). Ich habe schon mitbekommen wie Kinderwägen über diese Distanz herunter getragen wurden.

Kann man hier nicht mit dem beauftragten Unternehmen eine dauerhafte Lösung finden?

positive Wertungen: 538

negative Wertungen: 41

Stellungnahme der Verwaltung

Mit dem Neubau wurde mit dem Hersteller Schindler ein Wartungsvertrag abgeschlossen. Der VVS verspricht sich davon eine mittelfristige Verbesserung der Verfügbarkeit, wenn Wartung und Instandhaltung durch den Hersteller erfolgt. Bislang ist die Wartung und Inspektion durch eigene Techniker erfolgt. Nach Anfangsschwierigkeiten hat sich die Verfügbarkeit verbessert. Momentan steht eine Fahrtreppe für mehr als 1 Woche (Veröffentlichung über VVS). Täglich werden die Fahrtreppen begangen und stehende Fahrtreppen werden wieder in Betrieb genommen (in der Regel nach Nothalt oder durch Gegenstände in Kammplatte/Lichtschranke. Neben Wartung und Inspektion erfolgt regelmäßig eine Sachverständigenprüfung durch Dekra. Angezeigte Mängel werden dann umgehend beseitigt.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat mahnt die Reparaturen regelmäßig an. Die Zuständigkeit liegt ausschließlich bei der Deutschen Bahn AG.

Platz: 81

Vorschlag Nr. 12192

S-Bahn Fahrzeiten bis/ab Flughafen für alle Flüge

S-Bahnfahrzeiten so einrichten, dass man mit der Bahn zu allen Flügen an den Flughafen kommt und nachts auch wenigstens bis zur Innenstadt kommt. Die Möglichkeit die Flüge ab 6.00 Uhr mit der Bahn zu erreichen, wäre wirklich super. Genauso die Flüge die um Mitternacht ankommen. Stuttgart ist kein Provinznest und die Bahn rund um die Uhr fahren zu lassen ist längst überfällig.

positive Wertungen: 538

negative Wertungen: 50

Stellungnahme der Verwaltung

Ab 13. Dezember 2015 fährt auch in den Nächten Sonntag/Montag bis Donnerstag/Freitag, wie heute schon an Wochenenden, eine zusätzliche S2 ab Flughafen/Messe um 00:38 Uhr Richtung Hauptbahnhof – Schorndorf, die Anschlüsse an die anderen S-Bahn-Linien hat. Damit haben auch die Reisenden aus den chronisch verspätet ankommenden letzten Flüge zuverlässigen Anschluss an die S-Bahn.

Die ersten Charterflüge können derzeit samstags und sonn-/feiertags mit den S-Bahnen des Nachtverkehrs zeitgerecht erreicht werden. Die Ausweitung auf die übrigen Wochentage wäre zwar wünschenswert, ist aber bis auf weiteres nicht finanzierbar.

Es wurden vor einigen Jahren in den Sommerferien, also zur Hauptreisezeit, versuchsweise S-Bahnen eingesetzt, um von allen Stationen den Flughafen gegen 04:30 Uhr zu erreichen. Außer an den Wochenenden, an denen ohnehin in den Nächten viele Menschen unterwegs sind, stand die Nachfrage der Frühzüge in keiner Relation zum Aufwand, so dass der Verband Region Stuttgart (VRS), der für die Finanzierung und Ausgestaltung der S-Bahn zuständig ist, die Frühanbindung des Flughafens unter der Woche derzeit nicht auf der Liste der umzusetzenden Verbesserungen hat.

Platz: 82

Vorschlag Nr. 13632

Leuchtreklame in den Nachstunden abschalten beziehungsweise reduzieren

Es ist fraglich, ob Leuchtreklamen in den späten Abend- und Nachtstunden noch wirkungsvoll sind beziehungsweise ob diese ihre Zielgruppen noch erreichen. Leuchtreklamen sorgen in den Wohn- und Gewerbemischgebieten oftmals für das nächtliche Ausleuchten der umliegenden Wohnungen. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, wenn am späten Abend und nachts (zwischen 22.00 Uhr und 06:00 Uhr) Leuchtreklamen generell abgeschaltet werden, sofern das Gewerbe zu dieser Zeit nicht betrieben wird. Ausnahmen sollen möglich sein (zum Beispiel bei Tankstellen). Diese Maßnahme soll des Weiteren eine Reduzierung der Lichtverschmutzung sowie der Energieeinsparung dienen.

positive Wertungen: 537

negative Wertungen: 74

Stellungnahme der Verwaltung

Im Grundsatz sind Werbeanlagen, hierunter fällt auch Lichtwerbung, die größer als 1 m² sind, genehmigungsbedürftig. Ausnahmen gibt es z.B. in Gewerbe-, Industrie- und vergleichbaren Sondergebieten, hier ist Eigenwerbung, die innerhalb einer Höhe bis zu 10 m über dem Gelände angebracht wird, genehmigungsfrei, auch wenn diese größer als 1m² ist.

Vor der Genehmigung einer Werbeanlage prüft das Baurechtsamt, ob baurechtliche Vorgaben (z.B. des Bebauungsplans, der Örtlichen Bauvorschriften), die allgemeinen Anforderungen an die Bauausführung (Art, Größe, Farbe, Beleuchtung, Gestaltung, Anbringungsort) und sonstige Belange, wie z. B. Verkehrssicherheit, Denkmalschutz, eingehalten sind.

Als mögliche Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der Lichtemission könnten die Anforderungen der Stadt bei der Neugenehmigung von Werbeflächen angepasst werden. Damit kann aber nur auf neu geplante Werbeanlagen Einfluss genommen werden, bereits genehmigte Anlagen haben Bestandsschutz.

Für Lichtwerbung auf Flächen im Eigentum der Stadt Stuttgart werden Verträge mit Betreibern der Werbeanlagen abgeschlossen.

Die Verträge mit den Werbeträgern sind in der Regel auf mindestens 10 Jahre vereinbart. Erst nach Ablauf der Vertragslaufzeit können die aktuellen Regelungen neu verhandelt werden um zu überprüfen, ob eine zeitweise Abschaltung der Werbeanlagen in der Nacht in Frage kommt.

Platz: 83

Vorschlag Nr. 13690

Radwege ausbessern und ausbauen

In der Stuttgarter Innenstadt und Stuttgart-West gibt es kaum Radwege. Zudem sollten Fahrradstraßen angelegt werden. Außerdem ist der Radweg auf der Theodor-Heuss-Straße lebensgefährlich, hier besteht Handlungsbedarf.

positive Wertungen: 536

negative Wertungen: 112

Stellungnahme der Verwaltung

Für Stuttgart gibt es ein mit Verwaltung, Politik und Radforum abgestimmtes Radverkehrskonzept. Hierin ist festgelegt, mit welchen Strategien das Fahrradfahren in Stuttgart gefördert werden kann. Das Konzept befindet sich derzeit im Rahmen der personellen und finanziellen Kapazitäten in der Umsetzung. Hierin enthalten sind auch die Einrichtung weiterer Fahrradstraßen und Verbesserungen an bestehenden Radwegen, wie in der Theodor-Heuss Straße.

Platz: 84

Vorschlag Nr. 11516

Spielhallen und Wettbüros limitieren

Hiermit rege ich an, die Spielhallen und Wettbüros die Lizenz entweder sukzessive zu entziehen, jedoch auf keinen Fall in ihrer Gesamtzahl zu erweitern.

Dadurch würde es höchstwahrscheinlich zu einer Stadtbildverbesserung und somit Attraktivitätssteigerung gerade in problematischen Straßen und Vierteln kommen.

positive Wertungen: 535

negative Wertungen: 47

Stellungnahme der Verwaltung

Zur erheblichen Einschränkung von Spielhallen und Wettbüros hat die Landeshauptstadt Stuttgart einiges getan. Auf Basis einer 2012 aufgestellten gesamtstädtischen Vergnügungsstättenkonzeption zur Einschränkung und Steuerung von Spielhallen, Wettbüros und ähnlichen Nutzungen (siehe Gemeinderatsdrucksache 67/2012) sind in allen 23 Stadtbezirken Bebauungsplanverfahren eingeleitet worden, um diese Konzeption in verbindliches Recht umzusetzen. Die in Aufstellung befindlichen Bebauungspläne haben das Ziel, neue Spielhallen und Wettbüros lediglich jeweils in einem eng umrissenen Gebiet in den funktionsstärkeren Stadtzentren in der City, Bad Cannstatt, Feuerbach, Vaihingen, Weilimdorf und Zuffenhausen zuzulassen und im übrigen Stadtgebiet vollständig auszuschließen. Dort, wo die Spielhallen und Wettbüros zugelassen werden sollen (und im Regelfall auch schon heute zulässig sind), sollen sie jedoch merklich beschränkt werden. So sollen sich hier neue Spielhallen und Wettbüros nicht mehr im Erdgeschoss ansiedeln können. Auch ist hier planerisches Ziel, die Zulassung neuer Spielhallen und Wettbüros von der Einhaltung eines Mindestabstandes zu schon bestehenden Betrieben abhängig zu machen. Ein stadtweites Verbot von Spielhallen und Wettbüros ist jedoch rechtlich nicht möglich, da es sich jeweils um eine legale Nutzung handelt.

Darüber hinaus greifen die restriktiven Regelungen des Landesglücksspielgesetzes des Landes Baden-Württemberg zur Vermeidung von Spielsucht, die sich jedoch ausschließlich auf Spielhallen beziehen. Danach sind in einem Abstand von jeweils 500 m zu einer schon bestehenden Spielhalle und zu Einrichtungen, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten (wie z. B. Schulen, Jugendfreizeitstätten, etc.) keine neuen Spielhallen erlaubt.

Platz: 85

Vorschlag Nr. 12367

Lebende grüne Wände für saubere Luft und ein gutes Klima

Stuttgart hat ein großes Problem mit Feinstaub, Autoabgasen, schlechter Luft und Hitze. Die zahlreichen Bäume und Grünflächen helfen die Belastung zu reduzieren, reichen aber nicht aus.

Der Vorschlag:

Neben Bäumen sollten zusätzlich auch (nicht dringende) Rangpflanzen, wie zum Beispiel Efeu, Wein oder ähnliches oder Sträucher und Hecken gepflanzt werden. Die Bepflanzung würde zwischen Autoverkehr (oder den Fahrspuren) und Fußgängern eine lebende grüne Wand ziehen, die die Luft filtert und zusätzlich für ein gutes Klima sorgt.

Die Vorteile:

Die lebende Wand würde ganzjährig die Luft filtern (bis zu 40% Stickoxide und 60% Feinstaub senken, siehe Quelle 1) und entstehendes CO₂ in Blätter umwandeln, durch Verdunstung befeuchten und an heißen Tagen kühlen.

Gute Planung verbessert die Luftzirkulation bei erhaltener Sicherheit!

Bessere Luft auch in Straßenschluchten.

Der Verkehr verschwindet hinter einer lebenden grünen Wand.

Die Anwohner hätten eine schöne grüne Aussicht.

Die „Wände“ können künstlerisch geformt werden.

Ökologische Nischen entstehen.

Die Realisierbarkeit:

Bei der Umsetzung greift man kostenschonend auf die schon vorhandene Infrastruktur zurück.

So könnten etwa zur Pflanzung von „Efeu-Wänden“ zwischen den schon vorhandenen Bäumen und Masten/Laternen geeignete Drähte gezogen werden, an denen der Efeu dann klettert.

Für die Wurzeln würden, bei fehlendem Grünstreifen, entweder Platten aus den Gehwegen genommen und in einen kleinen Aushub darunter Pflanzenerde gefüllt - hier bräuchte die Pflanze weniger Pflege -, oder lange schmale Betonblumenkästen aufgestellt werden. Der Platzbedarf wäre mit unter 1 Meter Breite gering. Der Efeu wüchse bis zu einer Höhe von einigen wenigen Metern.

Ebenso könnte man auch hohe Gräser oder kleine Hecken pflanzen oder öffentliche/städtische Fassaden begrünen.

Quelle/Literatur:

1 <http://science.orf.at/stories/1701894/>

2 <http://www.die-gruene-stadt.de/services.aspx>

positive Wertungen: 534

negative Wertungen: 66

Stellungnahme der Verwaltung

Stuttgarter Bürgerhaushalt 2015

Betreff: Vorschlag Nr.: 12367, Lebende grüne Wände für saubere Luft und ein gutes Klima

Fassadenbegrünungen und grüne Hecken sind ein wichtiges Element der Stadtbegrünung und stellen eine das städtische Umfeld aufwertende Ergänzung zu Dachbegrünungen, Straßenraumbegrünungen mit Bäumen und städtischen Grünflächen, wie Parks und Friedhöfen dar. Zahlreiche Studien zeigen, dass diese Begrünungsmaßnahmen zu einer Verbesserung des Stadtklimas, der Luftqualität und zu einer Reduzierung der Lärmbelastung beitragen können. Fassadenbegrünungen und grüne Hecken sind aus thermisch-bioklimatischer Hinsicht insbesondere in versiegelten Innenstadtbereichen wirkungsvoll einsetzbar. Das Amt für Umweltschutz der Landeshauptstadt Stuttgart steht Maßnahmen für mehr Fassadenbegrünungen und grünen Hecken im Stadtgebiet aufgeschlossen gegenüber und begrüßt diese.

Insbesondere Fassaden bieten sich angesichts des hohen städtischen Bodenversiegelungsgrades als großflächige Möglichkeit für die Stadtbegrünung an. Grüne Hecken stellen eine gute Alternative zur Straßenraumbegrünung dar wenn Baumpflanzungen nicht möglich sind. Beide Begrünungsmaßnahmen führen zu einer Verbesserung der Stadtgestalt, der Aufenthaltsqualität und des Wohnwerts.

Stadtklimatologisch positiv ist die Abkühlung der Lufttemperatur im nahen Umfeld von Fassadenbegrünungen und grünen Hecken zu bewerten. Diese Abkühlung ist vor allem auf die Verdunstung von Wasser an den Vegetationsoberflächen zurückzuführen. Diese Stadtbegrünungsmaßnahmen tragen somit zur Reduzierung der städtischen Wärmeinsel und zur Pufferung von Klimaextremen bei. Des Weiteren wird durch die Begrünungen bei Starkregenereignissen ein Regenwasserrückhalt gewährleistet, was zur Entlastung von städtischen Kanalisationen beitragen kann.

In den Sommermonaten führt die Verschattung von Gebäudehüllen durch Fassadenbegrünungen zu einem verringerten Wärmeeintrag in die Gebäude und so zu einem langsameren und geringeren Aufwärmen von Innenräumen.

Des Weiteren können Fassadenbegrünungen und grüne Hecken zur Verbesserung der lokalen Luftqualität beitragen. Luftschadstoffe können an den Vegetationsoberflächen abgeschieden werden, was zur Reduzierung der lokalen Belastungen beiträgt. Insbesondere in engen Straßenschluchten, in denen Straßenbegrünungen durch Bäume eine Verringerung der Durchlüftung verursachen und somit zu einer weiteren Erhöhung der Luftschadstoffbelastungen führen können, stellen Fassadenbegrünungen und grüne Hecken eine Alternative zur Reduzierung von Luftschadstoffen dar.

Hinsichtlich des Straßenlärms wirken insbesondere Fassadenbegrünungen über Schallreflexion und -Absorption lärmindernd und tragen somit ebenfalls zum Wohlbefinden im städtischen Umfeld bei.

Die Stadt Stuttgart ist bemüht den städtischen Grünanteil weiter zu erhöhen. So werden im Rahmen von Bebauungsplanverfahren, die Bauherren wenn möglich verpflichtet Begrünungsmaßnahmen vorzunehmen. Die Umsetzung von Maßnahmen zur Stadtbegrünung liegt im Zuständigkeitsbereich des Garten-, Friedhofs-

und Forstamts der Stadt Stuttgart. Allerdings muss die Stadt Stuttgart insbesondere bei Errichtung von Fassadenbegrünungen die jeweiligen Eigentumsverhältnisse berücksichtigen und ist auf den Willen und die Akzeptanz der Gebäudeeigentümer angewiesen. Um die Flächen der Stadtbegrünung zu erweitern, hat das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung ein Programm zur Förderung der Hof-, Dach- und Fassadenbegrünung in Stuttgart aufgesetzt, mit dem Begrünungen privater Gebäude finanziell mit bis zu 50 % der anfallenden Kosten unterstützt werden können.

Ein zweites Förderprogramm des Amts für Stadtplanung und Stadterneuerung unterstützt das „Urbane Gärtnern“ in der Stadt Stuttgart. Die Stadt Stuttgart hat für beide Förderprogramme zusammen in den Jahren 2014 und 2015 pro Jahr finanzielle Mittel von 200.000 € bereitgestellt. Für die Haushaltsjahre 2016 und 2017 sind weitere Fördermittel vorgesehen.

Platz: 86

Vorschlag Nr. 10215

Altes Rathaus und Altes Schulhaus schnell sanieren!

Das Historische Ensemble in der Ditzinger Straße ist das Herzstück des Alten Weilimdorfs.

Im Doppelhaushalt 2012/13 wurde für die Sanierung des denkmalgeschützten Alten Rathauses und des Alten Schulhauses von Weilimdorf etwa ein Drittel der Kosten von 790.000,-€ bereit gestellt.

Seither warten die Bürger mit den Vereinen "PRO ALT - WEIL", der Kindergruppe Regenbogen und dem Weilimdorfer Heimatkreis auf die Handwerker und hoffen, dass die, teilweise leer stehenden, Gebäude keinen weiteren Schaden nehmen.

Die Sanierung darf nicht an den Kosten scheitern und sollte daher auch an einem Stück durchgezogen werden. Das noch fehlende Geld sollte möglichst rasch bewilligt werden. In den sanierten Räumen soll es auch, wie früher, ein Trauzimmer und Räume für Vereinssitzungen und Vorträge geben.

positive Wertungen: 533

negative Wertungen: 83

Stellungnahme der Verwaltung

Die bisher vorliegende Planung soll aufgrund geänderter Nutzungsanforderungen und zusätzlich erkannter Sanierungsnotwendigkeiten überarbeitet und verbessert werden. Inwiefern wieder ein Trauzimmer vorgesehen werden kann, wird in enger Abstimmung mit dem Bezirksbeirat Weilimdorf geklärt. Der Bezirksbeirat Weilimdorf hat in der Sitzung am 18.02.2015 mehrheitlich beantragt, auf der Basis der vorgestellten überarbeiteten Pläne und Datenblätter ein neues Baugesuch zu erstellen. Der Bezirksbeirat hat dieses Vorhaben (Sicherung des 1. Bauabschnittes) auf Platz 3 der Investitionsvorschläge für den Doppelhaushalt 2016/2017 gestellt. Für die vollständige Sanierung beider Gebäude, insbesondere zur Erfüllung der denkmalrechtlichen Anforderungen und bei Erhaltung der Kindertagesstätte Regenbogen e.V. wären nach dem bisherigen Stand Investitionskosten in Höhe von 2,6 Mio. € erforderlich. Für einen ersten Bauabschnitt -Sanierung des ehemaligen Schulhauses (Ditzinger Straße 3) zur dauerhaften Unterbringung der Kindertagesstätte Regenbogen e.V. mit Herstellung der Fluchtwege und Anpassung der Gebäudetechnik- wurden Baukosten in Höhe von 1,405 Mio. € ermittelt. Im Stadthaushalt sind für die Baumaßnahme bisher 789.000 € veranschlagt. Eine Aussage zum zügigen Beginn der Sanierung kann erst nach Klärung einer weiteren Mittelbereitstellung erfolgen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat stimmt dem Vorschlag bei 5 Gegenstimmen mit 11 Stimmen mehrheitlich zu.

Platz: 87

Vorschlag Nr. 11436

WC am Grillplatz im unteren Schlossgarten sanieren

Wer im Schlossgarten schon einmal ein dringendes Bedürfnis hatte, der weiß dass es nur drei Möglichkeiten gibt. Als unerwünschter weil nicht zahlender Gast im Café Nil, beim Grillplatz und dann wieder an der Haltestelle Mineralbäder. Letztere beiden sind unter aller Kanone, allerletzter auch eher geschlossen.

Das themengebende WC am Kiosk beim Grillplatz ist meist nur für extrem hartgesottene Menschen, idealerweise in Schutzanzügen, geeignet. Was ich da schon sehen, riechen und ertragen musste, spottet jeglicher Beschreibung! Gerne würde ich dafür etwas zahlen, wenn es dafür nur wenigstens nicht so zugemüllt und verdreckt wäre, wenn man danach keine Ganzkörperdesinfektion nötig hätte!

positive Wertungen: 532

negative Wertungen: 39

Stellungnahme der Verwaltung

Grundstückseigentümer der Schlossgartenanlage ist das Land Baden-Württemberg. Das WC am Grillplatz ist ebenfalls eine Anlage des Landes. Für eine Sanierung ist deshalb die Stadtverwaltung nicht zuständig.

Der Pavillon Schwanenplatz 10 an der Haltestelle Mineralbäder wurde anlässlich der Bundesgartenschau 1977 errichtet. Das Gebäude wurde samt Freibereich an die Fa. Dinkelacker-Schwaben Bräu GmbH & Co. KG (kurz Dinkelacker) zum Betrieb einer Gaststätte vermietet. Aufgrund von Schäden an der Dachabdichtung und der daraus resultierenden Folgeschäden war ein Gaststättenbetrieb ohne umfangreiche Sanierungsarbeiten nicht mehr möglich. Die in dem Pavillon befindliche öffentliche Toilettenanlage, die vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) betrieben wird und aufgrund des Wasserschadens ebenfalls nicht mehr funktionsfähig ist, ist daher geschlossen. Zudem entspricht sie nicht mehr dem aktuellen Standard. Eine Komplettsanierung ist erforderlich. Diese ist aber nur in Verbindung der Pavillonsanierung machbar.

Da der Standort sich für eine Gastronomie sehr gut eignet, wollte Dinkelacker an der seitherigen Nutzung festhalten. Dinkelacker war bereit, die Sanierung (samt Toilettenanlage, die jedoch in Absprache mit AWS) auf eigene Kosten durchzuführen, falls ein längerfristiges Nutzungsrecht für das Gebäude samt Außenbereich von der Stadt in Aussicht gestellt wird.

Nach intensiver interner Abstimmung und längeren Verhandlungen durch das Amt für Liegenschaften und Wohnen mit der Fa. Dinkelacker-Schwaben Bräu GmbH & Co. KG konnte Anfang 2015 das Dauernutzungsrecht über den Pavillon am Schwanenplatz 10 notariell beurkundet werden. Sobald die Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen sind, wird auch die Toilettenanlage wieder der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags mehrheitlich als wünschenswert. Der Bezirksbeirat weist darauf hin, dass die Zuständigkeit beim Land liegt.

Platz: 88

Vorschlag Nr. 11334

Pflegekräfte besser bezahlen

Menschen, die bei der Pflege bzw. Betreuung von alten oder pflegebedürftigen oder demenziell erkrankten Menschen beschäftigt sind, müssten deutlich besser für ihre Arbeit entlohnt werden. Warum wird die Arbeit am Fließband besser bezahlt als die Arbeit mit z.B. demenziell erkrankten Menschen?

Stuttgart könnte sich hier einen guten Ruf einholen - analog zu dem Motto "kinderfreundliche Stadt".

positive Wertungen: 532

negative Wertungen: 43

Stellungnahme der Verwaltung

Pflegerinnen und Pfleger leisten mit der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen eine qualitativ hochwertige Arbeit mit großer gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Die Stadtverwaltung hat auch und gerade hier ein hohes Interesse, den Bürgerinnen und Bürgern qualitativ hochwertige Dienstleistungen zu bieten. Dabei kommt es der Stadtverwaltung nicht auf das Sparen an. Dies lässt sich z. B. daran ablesen, dass im Bereich des Eigenbetriebs Leben und Wohnen in bestimmten Fällen vom Tarifvertrag abgewichen wird. So werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegebereich übertarifliche Zulagen für bestimmte Tätigkeiten oder übertarifliche Eingruppierungen für Funktionsträger bezahlt. Beispielhaft ist zu erwähnen, dass viele Pflegedienstleitungen in eine Entgeltgruppe eingestellt werden, die über dem Tarif liegt. Auch gewähren wir unseren Fachkräften bei der Übernahme nach der Ausbildung übertariflich die Stufe 2 der entsprechenden Entgeltgruppe - und nicht Stufe 1, wie eigentlich vom Tarifvertrag vorgesehen. Ferner wird freiwillig eine sogenannte Mentorenzulage bezahlt, wenn eine Fachkraft Altenpflegeschüler/-innen ausbildet. Außerdem erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit April 2014 das neue bezuschusste Jobticket, das sich ebenfalls finanziell positiv auswirkt.

Die Stadt setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für eine angemessene Bezahlung ein. Sieht man von oben genannten Abweichungen ab, ist die Verwaltung aber trotz allem an die Tarifabschlüsse gebunden. Im Pflegebereich gilt der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst, Besonderer Teil Pflege- und Betreuungseinrichtungen, über den derzeit nicht verhandelt wird – anders als bei den Beschäftigten des Sozial- und Erziehungsdienstes. Hier hat und wird sich die Stadt schon aus Gründen der Konkurrenzfähigkeit des öffentlichen Dienstes für adäquate Tarifabschlüsse im Pflegebereich einsetzen. Dafür wird die Stadt ihren Einfluss geltend machen, damit über den Kommunalen Arbeitgeberverband Baden-Württemberg, der Mitglied in der verhandlungsführenden Vereinigung Kommunaler Arbeitgeber ist, faire und angemessene Lösungen erzielt werden können.

Platz: 89

Vorschlag Nr. 12874

Café am Marktplatz eröffnen

Es fehlen definitiv 1 oder 2 Cafés am Marktplatz in Stuttgart, seitdem das Café Scholz Weg ist. Ich kenne keine Stadt, in der es am zentralen Marktplatz kein Café gibt!

positive Wertungen: 532

negative Wertungen: 79

Stellungnahme der Verwaltung

Die Aktivierung von privaten Erdgeschosszonen für Gastronomienutzung liegt nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadtverwaltung. Trotzdem ist die Belebung des Marktplatzes mittels einer gastronomischen Nutzung ein städtebauliches Ziel. Die Mietpreise in den angrenzenden privaten Erdgeschosszonen liegen allerdings in einer Höhe, die von einem Cafébetrieb wahrscheinlich nicht erwirtschaftet werden können. Hierauf kann die Stadt keinen Einfluss nehmen. Die Außenbewirtschaftung des Ratskellers kann zu einer Belebung nur bedingt beitragen, da diese Terrassenfläche ganztägig verschattet ist und daher nur an sehr warmen Tagen vom Publikum angenommen wird.

Die Verwaltung wird den Vorschlag aufgreifen und die Möglichkeiten einer gastronomischen Belebung des Platzes prüfen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte hält den Vorschlag einstimmig für wünschenswert; die Umsetzung ist aber eine private Frage.

Platz: 90

Vorschlag Nr. 13088

Kostenlosen Unterricht in der deutschen Sprache für alle Zuwanderer anbieten

Kostenloser Unterricht in der deutschen Sprache für alle Zuwanderer, (inklusive Flüchtlinge, Asylbewerber und so weiter) jeder Nationalität, jeden Geschlechts und jeden Alters.

positive Wertungen: 530

negative Wertungen: 123

Stellungnahme der Verwaltung

Gute Deutschkenntnisse sind der Schlüssel zur Integration und eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Einstieg ins Arbeitsleben. Daher wird, wie in dem Antrag 13088 gefordert, der Sprachförderung in Stuttgart seit vielen Jahren ein hoher Stellenwert beigemessen.

Unter Federführung der Abteilung Integration haben sich bereits 2005 die relevanten Akteure in diesem Bereich (Sprachkursträger, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Migrationsdienste, Clearingstelle, Ausländerbehörde, JobCenter, Agentur für Arbeit) in einem Netzwerk zusammen geschlossen. In Stuttgart gibt es ein gutes Angebot von Kursen für unterschiedliche Zielgruppen und Bedarfe: Alphabetisierungskurse, Städtische Deutschkurse, Mama lernt Deutsch-Kurse mit Kinderbetreuung, Bundes-Integrationskurse, Kurse für Jugendliche oder für Ältere, Teilzeitkurse ebenso wie Intensivkurse. Die Kurse sind über das ganze Stadtgebiet verteilt. Auch in Weilimdorf und den angrenzenden Stadtbezirken finden Kurse statt.

Der Bund finanziert seit 2005 Integrationskurse mit 660 – 960 Stunden, an denen alle Migranten mit einem dauerhaften Aufenthalt teilnehmen können. Die Kurse werden sehr gut angenommen, pro Jahr bieten 15 Sprachkursträger ca. 180 Integrationskurse in Stuttgart an. Die Eigenbeteiligung beträgt 1,20 € pro Unterrichtsstunde, eine Kostenbefreiung ist für Arbeitslose oder Geringverdiener möglich.

Ergänzend zu den Integrationskursen finanziert Stuttgart aus kommunalen und Landesmitteln Deutschkurse für Personen, die keinen Zugang zu Integrationskursen haben, wie z.B. noch nicht anerkannte Asylbewerber. Flüchtlinge erhalten in Stuttgart einen Berechtigungsschein über 200 Unterrichtsstunden und können freiwillig Grundkenntnisse der deutschen Sprache erwerben. Aufgrund steigender Flüchtlingszahlen und großem Interesse am Deutschlernen wurde das städtische Kursangebot seit Herbst 2014 stark ausgeweitet, im ersten Halbjahr 2015 werden ca.50 städtische Kurse à 100 Unterrichtsstunden angeboten. Ein weiterer Ausbau ist geplant, denn das Land Baden-Württemberg hat angekündigt, den Kommunen noch in 2015 zusätzliche Mittel für Grund- und Aufbaukurse für Flüchtlinge zu bewilligen.

Im Anschluss an die städtischen Deutschkurse oder die Integrationskurse können berufsbezogene Deutschkurse besucht werden. Diese Kurse aus dem ESF-BAMF-Programm werden unter Federführung der Arbeitsförderung, Referat WFB, vom Trägernetzwerk „Sprache und Beruf, das bereits seit 2001 besteht, umgesetzt. Ein Kurs umfasst bis zu 730 Stunden und beinhaltet berufsbezogenes Deutsch, Praktika, sozialpädagogische Betreuung, Betriebsbesichtigungen und Bewerbungstraining. Auch Flüchtlinge mit einem Zugang zum Arbeitsmarkt können teilnehmen. Für Leistungsbezieher nach dem SGB II und dem SGB III sowie für Flüchtlinge, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, sind die berufsorientierten Kurse kostenlos. Für das Jahr 2015 sind in Stuttgart 20 Kurse für rund 400 Personen mit Migrationshintergrund geplant.

Die städtischen Deutschkurse sowie die Bundesintegrationskurse sind in der Regel nicht kostenlos, im Vergleich zu nicht subventionierten Deutschkursen privater Sprachschulen jedoch kostengünstig. Der Großteil der Migranten ist bereit und in der Lage, eine Eigenbeteiligung für qualifizierte Deutschkurse zu bezahlen. In allen Programmen sind Arbeitslose, Geringverdiener und Flüchtlinge von den Kosten befreit oder bezahlen lediglich eine Anmeldegebühr von 20 – 25 € pro Kurs. Bei kostenlosen Angeboten wurde die Erfahrung gemacht, dass die Kurse oftmals unregelmäßig besucht werden bzw. öfters der Kurs gewechselt wird. Die Eigenbeteiligung fördert die Verbindlichkeit. Auch Anreizsysteme haben sich bewährt, so z.B. bei den Integrationskursen. Dort wird Teilnehmern nach erfolgreichem Abschluss 50 % des bezahlten Teilnehmerbeitrags zurückerstattet.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat stimmt dem Vorschlag bei 1 Gegenstimme mit 15 Stimmen mehrheitlich zu.

Platz: 91

Vorschlag Nr. 13682

Abschied nehmen von großen Einkaufszentren - statt dessen Förderung der Nahversorgung

Milaneo - Gerber - Dorotheenviertel - ein Einkaufszentrum reiht sich an das andere und in es stehen bereits wieder vorher in den höchsten Tönen gelobte "Einkaufstempel" halb leer, wie der Königsbau oder das Caree an der Tübinger Straße, das fast ein Jahr lang leer stand. Der alteingesessene Fachhandel dagegen stirbt langsam aus. Kleinere inhabergeführte Läden können sich die horrenden Mieten nicht leisten und geben auf und in vielen Stadtteilen gibt es nicht einmal einen Lebensmittelladen. Die Stadtverwaltung sollte jeden Gestaltungsspielraum nutzen um diesen Konzentrationsprozess aufzuhalten. Die Innenstadt hat kaum mehr ein eigenes Flair, die Einkaufszentren könnten überall und nirgendwo sein. Es geht um das Leben in einer lebenswerten Stadt, Stuttgart ist nicht nur zum Einkaufen da.

positive Wertungen: 528

negative Wertungen: 84

Stellungnahme der Verwaltung

Der Einzelhandelsstandort Stuttgart ist nach wie vor hoch attraktiv und profitiert von der Vielfalt und Breite unterschiedlichster Versorgungsangebote und von der hohen Freizeitqualität im Zentrum der Stadt. In der Kritik stehen derzeit die größeren Neuansiedlungen im Einzelhandelsbereich in der Innenstadt, die als ein Grund dafür angesehen werden, dass der alteingesessene Fachhandel und die kleineren inhabergeführten Läden in den Nebenlagen ins wirtschaftliche Abseits geraten.

Die Ansiedlung des MILANEO am Mailänder Platz wird in Stuttgart durchaus kontrovers diskutiert, dennoch erfährt gerade das MILANEO bei jüngeren Bevölkerungsgruppen und Einpendlern aus der Region großen Zuspruch. Die neuen Einkaufszentren - Das Gerber und das künftige (im Bau befindliche) DorotheenQuartier - kann man hingegen als gelungene „funktionale Stadtreparatur“ im Gefüge der Einkaufsinnenstadt bezeichnen sowie als sinnvolle Ergänzungen schon bestehender vielgestaltiger Einkaufsquartiere in der Innenstadt, die in die jeweiligen Umfelder ausstrahlen (werden). Der Handel entwickelt sich weiter, und damit die jeweiligen Quartiere. Stadt steht nun einmal nicht still.

Es ist nicht die Absicht der Landeshauptstadt, weitere größere Einkaufszentren anzusiedeln und zu etablieren. Eine weitere Erhöhung der Einzelhandelsfläche wird auch vor dem Hintergrund des zunehmenden Online-Handels als problematisch angesehen.

Die Stärkung und Steuerung des Einzelhandelsstandorts Innenstadt sowie der Gesamtstadt wird auf der Grundlage eines funktionierenden gesamtstädtischen Einzel-handels- und Zentrenkonzeptes Stuttgart vorgenommen, das der Gemeinderat 2008 beschlossen hat. Zur Verbesserung der teils defizitären Nahversorgungssituation in einzelnen peripheren Stadtteilen und Wohnquartieren wurde 2014 eine Untersuchung NAHVERSORGUNG KONKRET beauftragt, die stadtteil- und quartiersbezogene Handlungskonzepte zur Aufrechterhaltung bzw. Entwicklung von Angeboten zur wohnungsnahen Lebensmittelversorgung an nichtversorgten bzw. strukturell unterversorgten Standorten im Stadtgebiet beinhaltet). Die Ergebnisse werden zeitnah im Frühjahr/Sommer 2015 in den politischen Gremien beraten.

In nahezu allen Stadtbezirken ist ein bei der städtischen Wirtschaftsförderung angesiedeltes Stadtteilmanagement aktiv, das die ortsansässigen Händler und Gewerbetreibenden nach besten Kräften unterstützt.

Platz: 92

Vorschlag Nr. 12194

Krankenhauskeime vermeiden - Putzkräfte schulen

Die Verbreitung der Keime ist aufgrund der Sparmaßnahmen explodiert. Jede Raumpflegerin muss wissen, wie was zu putzen ist. Es ist unverantwortlich Billigkräfte einzustellen, die nicht richtig geschult werden. Jedes Krankenzimmer mit dem gleichen Lappen zu wischen, den Boden mit dem gleichen Wasser. Das Waschbecken mit dem gleichen Tuch wie den Nachttisch? Wer wundert sich da, dass die Keime sich verbreiten wie Unkraut. Das hat mit Sparmaßnahme nichts zu tun. Das ist im Krankenhaus ein Sparposten, aber für die Familien die Ihre

Angehörigen dadurch verlieren eine Katastrophe - ganz zu Schweigen von den Kosten für die Krankenkassen. Beiträge!

positive Wertungen: 527

negative Wertungen: 41

Stellungnahme der Verwaltung

Die Landeshauptstadt Stuttgart - hier speziell ihr Eigenbetrieb Klinikum Stuttgart - ist ein verantwortungsvoller Arbeitgeber. Die Unterstellung, Billigkräfte einzustellen, wird zurückgewiesen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Reinigungsdienstes im Klinikum Stuttgart sind tariflich - mit Zusatzversorgung - bezahlte Kräfte.

Das Klinikum hat eine in Vollzeit beschäftigte Schulungsreferentin für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Reinigungsdienstes. Diese schult alle Kräfte regelmäßig, im Einzelfall auch nach Bedarf. Alle Reinigungsprozesse sind schriftlich hinterlegt und entsprechen dem notwendigen hygienischen Standard. Herr Prof. Trautmann vom hauseigenen Institut für Krankenhaushygiene sorgt mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für einen durchgängigen Hygienestandard auf höchstem Niveau. Hierzu gibt es sogar regelmäßige Jour-fixe zwischen Reinigung und Hygiene. Die im Vorschlag 12194 erwähnten Vorgehensweisen entsprechen also absolut nicht den Standards im Klinikum Stuttgart, werden so weder geschult noch ausgeführt. Sollten abweichende Handlungen beobachtet werden, ist die Klinikumsleitung für Hinweise dankbar.

Platz: 93

Vorschlag Nr. 13128

Hundekottütenbehälter in der Nähe von Spielplätzen aufstellen

Auf einigen Spielplätzen - nicht auf allen (zum Beispiel nicht in der Hamletstraße) stehen Informationsschilder, dass Hunde nicht auf Spielplätzen erlaubt sind. Zumindest wenn die Spielplätze von Kindern nicht benutzt werden (auch in Ermangelung von Freiflächen für Hunde) sind jedoch sehr viele Hunde dort unterwegs (zum Beispiel Othellostr) und die Wiese ist entsprechend verk****.

Ebenso oder vor allem die kleineren städtischen Grünflächen in der Nähe des Spielplatzes. Um die Tretminen zu minimieren und die Nervenkostüme von Eltern und Hundebesitzern in Zaum zu halten, schlage ich vor einen Hundekottütenbehälter in der Nähe (nicht auf dem Spielplatz - damit es nicht wie eine Freigabe aussieht) jeden Spielplatzes aufzustellen, damit eine notwendige Entfernung des Hundekots zumindest möglich ist.

positive Wertungen: 527

negative Wertungen: 58

Stellungnahme der Verwaltung

Grundsätzlich ist nach der Straßen- und Anlagen-Polizeiverordnung (StrAnlPoVO) § 6 (3) Nr.1 das Mitführen von Hunden auf Kinderspielplätzen in ganz Stuttgart untersagt.

Verunreinigungen durch Hundekot in öffentlichen Anlagen sind nach § 6 (4) der StrAnlPoVO durch den Hundehalter zu entfernen.

Zu widerhandlungen stellen jeweils eine Ordnungswidrigkeit dar.

Für die Beseitigung von Hundekot empfiehlt sich beispielsweise die Verwendung von Hundekotbeutel/Hundetüten, welche im Handel erhältlich sind. Um die Hundehalter dabei zusätzlich zu unterstützen - etwa, wenn man eigene Tüten vergessen hat - werden an zahlreichen Stellen Hundetütenspender betrieben. Diese wurden meist in direkter Abstimmung mit den Hundehaltern platziert und werden von Paten mit von der Stadt zur Verfügung gestellten Tüten bestückt.

Dieser freiwillige, partnerschaftliche Service stellt einerseits einen großen Verwaltungsaufwand dar, andererseits lassen sich Probleme leider oft auch auf diese Weise nicht abstellen. Daher werden neue Hundetütenspender nur noch an besonderen, hochfrequentierten Stellen aufgestellt, wenn sich ein Pate dafür findet.

Eine grundsätzliche Aufstellung von Hundetütenspendern an jedem Spielplatz ist aus den genannten Gründen also nicht sinnvoll. Für Hinweise und eine Einzelfallprüfung für eine bestimmte Fläche können sich engagierte Bürger an das Garten-, Friedhofs- und Forstamt wenden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Antrag ist für den Stadtbezirk relevant.

Platz: 94

Vorschlag Nr. 12426

Baumaßnahme Brandschutz des Fernsehturms fertigstellen

Sehr enttäuscht bin ich von den Verantwortlichen bei den Brandschutzmaßnahmen unseres Fernsehturms. Als Bürger meiner Heimatstadt ist es für mich unerträglich, dass in einer so wichtigen Baumaßnahme, so schleppend gearbeitet wird. Hier wäre es mindestens so wichtig gewesen, dass man das Wahrzeichen der Stadt Stuttgart schnellstens wieder herstellt und den Besuchern von Stuttgart zeigen kann. Viele Gäste sind doch sehr enttäuscht, dass der Fernsehturm immer noch geschlossen ist.

Ich denke, dass es den Verantwortlichen gut zu Gesicht gestanden wäre, sich in dieser Angelegenheit etwas mehr zu engagieren.

Ein Kompliment an die Planer und Baufirmen für die Punktlandung im Gazi-Stadion auf der Waldau. Neun Monate Umbauzeit genau eingehalten. Wenn das bei den geplanten Kosten auch so bleiben würde, wäre das auch super.

positive Wertungen: 526

negative Wertungen: 38

Stellungnahme der Verwaltung

Das Baurechtsamt der Stadt Stuttgart hat die Baugenehmigung zum Umbau des Fernsehturms für öffentliche Veranstaltungen mit den dafür erforderlichen Brandschutzmaßnahmen im September 2014 erteilt. Vorausgegangen war die sehr zeitintensive Erarbeitung eines Brandschutzkonzeptes mit dem SWR, dem von ihm beauftragten Brandschutzsachverständigen und der Stuttgart Branddirektion. Die Ausarbeitung des Konzepts wurde mit hoher Priorität durch die städtischen Ämter unterstützt.

Seit der Genehmigung ist der SWR als Eigentümer des Fernsehturms mit der Umsetzung der Baumaßnahmen beschäftigt. Aufgrund der ungünstigen und sehr engen Raumgeometrie innerhalb des Fernsehturms sind die Baumaßnahmen aufwändig. Während andere Fernsehtürme in Deutschland aufgrund der prekären Rettungswege weiterhin geschlossen bleiben, kann das Stuttgarter Wahrzeichen nach dem Abschluss der Maßnahmen wiedereröffnet und sicher genutzt werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag befindet sich bereits in der Umsetzung.

Platz: 95

Vorschlag Nr. 13207

Aussichtspunkte Uhlandshöhe und Gerokruhe instandsetzen

Die einmalige topographische Lage Stuttgarts ist ein Alleinstellungsmerkmal. Die Einbettung der Stadt in den Talkessel ist nur von entsprechend gepflegten Aussichtspunkten zu genießen. Die beiden alten und wunderschönen Aussichtspunkte Uhlandshöhe und Gerokruhe bieten hervorragende Ausblicke in die Innenstadt und ins Neckartal, wenn sie denn ordentlich freigeschnitten und gepflegt würden. Das ist leider nicht der Fall, wohl auch weil die Geldmittel fehlen.

Kluge Stadtpolitik schaut nicht immer nur eifrig nach dem neuen, sondern kümmert sich auch solide um das, was man schon hat und pflegt das Erbe früherer Generationen. Es muss mehr Geld zur Verfügung gestellt werden, diese Grünanlagen zu pflegen.

positive Wertungen: 526

negative Wertungen: 42

Stellungnahme der Verwaltung

Mit der Sanierung der Grünanlage Uhlandshöhe und ihrer Aussichtsplätze wurde gemeinsam mit dem Verschönerungsverein zum 150. Todestag Ludwig Uhlands im Jahr 2012 begonnen. Es wurden unter anderem die wichtigsten Sichtachsen freigeschnitten.

Die Grünanlage Geroksrue ist im Rahmen unseres Sanierungsprogrammes für Grünflächen ein vorrangiges Vorhaben, das für 2016 geplant ist.

Die erforderlichen Geldmittel in Höhe von ca. 40.000 € werden zum Haushalt 2016/2017 beantragt. Sollten die Mitteln nicht zusätzlich bereitgestellt werden, müsste die Maßnahme, unter Zurückstellung anderer Vorhaben, aus dem vorhandenen Budget finanziert werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags einstimmig als wünschenswert.

Platz: 96

Vorschlag Nr. 12364

Rolltreppe oder Aufzug an der Haltestelle Universität täglich nutzbar machen

Viele Rolltreppen der Stadt Stuttgart funktionieren regelmäßig nicht. Auffallend an der Haltestelle Universität. Wie kommt ein Mensch mit Handycap, mit Kinderwagen oder mit Fahrrad drei Stockwerke nach oben?

Die Rolltreppen sollten täglich funktionieren und zwar alle! Realität ist bis jetzt: Die Rolltreppen oder Aufzüge funktionieren nur unregelmäßig - eine Rolltreppe funktioniert generell nicht! Unbedingt Abhilfe schaffen!

positive Wertungen: 526

negative Wertungen: 52

Stellungnahme der Verwaltung

Die Fahrtreppen in der Station Universität werden normgerecht inspiziert und gewartet. Es besteht eine vertragliche Regelung mit einem zertifizierten Instandhalter. Zusätzlich werden die Fahrtreppen werktäglich begangen und stehende Fahrtreppen nach Möglichkeit in Betrieb genommen. Dies geschieht bei einer Mehrzahl der stehenden Fahrtreppen. In der Station Universität ist insbesondere die häufige Nutzung (Missbrauch?) des Nothalts zu beobachten.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Ein barrierefreier Zugang zur S-Bahn Haltestelle ist unbedingt erforderlich. Barrierefreiheit ist für den gesamten Stadtbezirk ein wichtiges Thema.

Platz: 97

Vorschlag Nr. 12403

Zacke: Fahrrad-Kapazität im Frühling und Sommer deutlich erhöhen

Die Zacke (Linie 10) kann vom Marienplatz max. 10 Fahrräder nach Degerloch transportieren. Schon bei halbwegs schönem Wetter bedeutet dies, dass sich an der Aufladestelle eine viel zu große Gruppe von Radlern in Stellung bringt, um einen der raren Plätze zu ergattern. Dabei spielen sich nicht selten auch sehr unerfreuliche Szenen ab, bei denen dann die stärksten oder unverschämtesten Akteure gewinnen. U.a. Mütter mit Kindern oder Jugendliche haben immer wieder das Nachsehen. Z.T. muss dann auch ein sicherer Platz aufgegeben werden, da aus einem Familienverband nicht alle raufpassen.

Wer die Zacke für das tägliche Pendeln mit dem Fahrrad zur Arbeit nutzt, für den wird die Rückfahrt nach Degerloch (was für viele wohl auch nur Zwischenstation ist) kaum kalkulierbar. Aufgrund der wartenden Radlermenge können einem da locker auch mal zwei Zacken rausgehen, also 2 mal 15 Minuten Verzug. Während dieser Zeit kann man in der Umgebung auch nicht entspannt ein Eis essen oder einen Kaffee trinken, da man immer sehr darauf achten muss, seinen eigentlich immer besser werdenden Platzanspruch nicht zu verlieren.

Gerade für Pendler ist die Zacke aber (neben schweißträchtigem raufradeln) am Feierabend alternativlos, da von 16 - 18:30 Uhr die Fahrradmitnahme in Stadtbahnen ausgeschlossen ist (von Bussen ganz zu schweigen).

Verschärft wird die Problematik durch zunehmende Downhill-Radler, für die zwischenzeitlich auch offizielle Routen geplant werden. Nichts gegen diese Radsportler, aber das Konzept muss schlüssig berücksichtigen, dass wer runterfährt wohl auch wieder noch oben will. D.h., wenn absehbar offizielle Downhill-Routen genutzt werden können, ist mit einer weiteren Zunahme von "Uphill"-Interessenten bei der Zacke zu rechnen.

Leider lässt sich ein Thema nur der Gesamtstadt oder einem Stadtbezirk zuordnen. Betroffen sind wohl neben Degerloch und Süd alle Filderbezirke.

positive Wertungen: 526

negative Wertungen: 53

Stellungnahme der Verwaltung

Die angesprochene Problematik ist bekannt. Im Rahmen von verschiedenen Studien- und Diplomarbeiten mit der Uni Stuttgart wurde daher das Thema „Fahrradtransport bei der Zahnradbahn“ vertieft untersucht. Tatsache ist, dass die maximale Zuladung des Fahrradvorstellwagens im Wesentlichen durch die Antriebs- und Bremsleistung des Zahnradbahnwagens begrenzt ist. Die Parameter für die Auslegung des Antriebs und der Bremse werden durch die für die Stuttgarter Zahnradbahn geltenden Vorschriften vorgegeben und festgelegt.

Um die Fahrradtransportkapazität zu erhöhen gibt es nun folgende Möglichkeiten:

1. Fahrradkapazität des Fahrradvorstellwagens erhöhen
2. Kürzere Taktzeiten bei der Zahnradbahn
3. Neues Zahnradbahnfahrzeugkonzept

Variante 1: Fahrradkapazität des Fahrradvorstellwagens erhöhen

Bei dieser Variante müsste zum einen der Fahrradvorstellwagen neu konzipiert werden und in der Folge die Antriebs- und Bremsanlage des Zahnradbahnwagens neu ausgelegt werden. Ein Neubau des Vorstellwagens wäre möglich. Eine Neuauslegung der Antriebs- und Bremsanlage würde nahezu einem Fahrzeugneubau gleichkommen.

Der finanzielle Aufwand bei dieser Variante würde in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen und ist daher nicht weiter zu verfolgen. Es wären auch sonst keine weiteren Verbesserungen bei der Zahnradbahn erzielbar.

Variante 2: Kürzere Taktzeiten bei der Zahnradbahn

Bei dieser Variante müsste an den Fahrzeugen nichts geändert werden. Um jedoch einen kürzeren Fahrplankontakt zu bekommen müsste die derzeitige Ausweichstelle „Wielandshöhe“ verlagert werden und anstatt deren zwei neue Ausweichstellen (oberhalb und unterhalb der Ausweichstelle „Wielandshöhe“) gebaut werden.

Auch bei dieser Variante wären keine weiteren Verbesserungen bei der Zahnradbahn erzielbar. Der finanzielle Aufwand für die beiden neu zu bauenden Ausweichstellen steht in keinem Verhältnis zum Nutzen. Zudem

müsste der Platz für die beiden neuen Ausweichstellen erst geschaffen werden, sofern dies überhaupt möglich wäre.

Variante 3: Neues Zahnradbahnfahrzeugkonzept

Bei dieser Variante würde anstatt dem heute zum Einsatz kommen Zahnradbahnfahrzeug mit zwanzig Meter, ein Niederflurfahrzeug mit dreißig Meter zum Einsatz kommen. Dieses Fahrzeug hätte aufgrund der zusätzlichen Länge ausreichend Fläche für das Abstellen von mehr Fahrrädern und der Fahrradvorstellwagen könnte somit dann entfallen.

Diese Variante bietet jedoch noch weitere Vorteile:

1. Durch die Niederflurigkeit des Fahrzeugs wäre zukünftig ein barrierefreier Zustieg möglich. Insbesondere für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste wäre dies eine deutliche Verbesserung. Zudem wird die Forderung des 2013 novellierten Personenbeförderungsgesetzes erfüllt, wonach bis 2022 die Barrierefreiheit an Haltestellen herzustellen ist.

2. Durch den Wegfall des Fahrradvorstellwagens kann die Lärmemission der Zahnradbahn deutlich reduziert werden.

3. Die Beförderungskapazität insgesamt wird durch ein solches Fahrzeugkonzept erhöht, so dass die zukünftigen Fahrgastzuwächse bewältigt werden können.

Aufgrund des Alters der vorhandenen Fahrzeuge von mittlerweile 33 Jahren ist, in den nächsten Jahren eine Fahrzeugersatzbeschaffung erforderlich. Es bietet sich daher an, bei der Fahrzeugersatzbeschaffung ein zukunftsorientiertes Fahrzeugkonzept zu projektieren, das allen oben dargestellten Punkten gerecht wird.

Variante 3 ist daher die Variante, die insgesamt den größten Nutzen aufzeigt. Mit der Umsetzung der Variante 3 können insgesamt verschiedene Problempunkte bei der Zahnradbahn beseitigt werden.

Die SSB ist daher derzeit dabei, im Rahmen der Fahrzeugersatzbeschaffung ein neues Fahrzeug für die Zahnradbahn zu konzipieren, das den zukünftigen Ansprüchen in allen Punkten gerecht werden soll. Um dieses Fahrzeugkonzept jedoch realisieren zu können, muss aufgrund der größeren Fahrzeuglänge zwangsläufig eine Anpassung der Betriebswerkstatt erfolgen. Hierzu sind aber noch Gespräche und Abstimmungen mit der Stadt erforderlich.

Unter dem Vorbehalt der Finanzierung und der Zustimmung der Stadt Stuttgart zum Neubau der Betriebswerkstatt, sollen die neuen Fahrzeuge bis 2019/2020 zum Einsatz kommen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Degerloch befürwortet.

Platz: 98

Vorschlag Nr. 12958

Tarifsystem der VVS gerechter gestalten

Das Tarifsystem des Verkehrs- und Tarifverbunds Stuttgart (VVS) ist ungerecht. Für langes Stadtbahnfahren zahlt man den gleichen Preis oder weniger, wenn die Fahrt innerhalb einer Zone ist. Dagegen kann eine Fahrt, die sehr kurz ist bedeutend teurer sein, wenn sie über die Zonengrenze geht.

positive Wertungen: 526

negative Wertungen: 72

Stellungnahme der Verwaltung

Der Berechnung des Fahrpreises liegt beim VVS ein so genannter „Flächenzonentarif“ zu Grunde. Dieser Flächenzonentarif, der den großen Vorteil der leichten Nachvollziehbarkeit der Preisbildung bietet, hat sich in Verflechtungs- und Ballungsräumen mit größerem Umsteigeverkehr als das am besten geeignete Modell der Tarifgestaltung erwiesen. Ein streng entfernungsabhängiger Tarif mag zwar gerechter sein, ist aber allein schon aus vertriebs- und prüfungstechnischer Sicht in Verbundräumen nicht ohne Weiteres umsetzbar. Absolute Gerechtigkeit wird es im Bereich der Preisgestaltung niemals geben, wenn man zudem den Aspekt des lokal stark unterschiedlichen verkehrlichen Angebots berücksichtigt. Es ist in einem Flächenzonentarif systemimmanent, dass zum Teil gleichlange Relationen unterschiedlich tarifiert werden und unterschiedlich lange Entfernungen identische Fahrpreise aufweisen. Insgesamt sieht sich der VVS jedoch hinsichtlich seines Preisniveaus als auch hinsichtlich der Preisbildungssystematik für gut aufgestellt. Ergänzend wird auf die Ausführungen zu Vorschlag Nr. 12386 verwiesen.

Platz: 99

Vorschlag Nr. 13049

VVS-Familienkarte fördern

Als Zeichen der Familienfreundlichkeit, zur notwendigen und zum Ziel des OB erklärten Senkung des Innenstadtverkehrs sowie zur Sensibilisierung junger Menschen zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel schlagen wir die Einführung von Familienfahrkarten im VVS Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) vor.

Generell empfinden wir die VVS-Preise als zu hoch, das Preis-Leistungsverhältnis als nicht stimmig (zahlreiche Verspätungen, zur Rush-Hour nur Stehplätze). Mit der ganzen Familie den VVS zu nutzen - das überlegen wir uns noch genauer. Zurzeit ist es so, dass Kinder ab dem 6. Lebensjahr im VVS bezahlen müssen. Für uns - Familie mit 2 Kindern - wird die Entscheidung für oder gegen den VVS spätestens ab diesem Alter der Kinder eindeutig gegen den VVS ausfallen. Es wird dann für uns völlig unrentabel, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Wir würden für eine einfache 2-Zonen-Fahrt bezahlen: $2,80+2,80+1,30+1,30 = 8,20$ - Hin- und Rück das Doppelte 16,40€! Da könnte man schon billiger mit einer Gruppentageskarten den ganzen Tag mit dem VVS fahren oder aber stundenlang (vor allem am Wochenende) in Stuttgart oder in der Wilhelma parken. Dazu kommt, dass das Auto bequemer ist - es müsste schon ein wirklich attraktives preisliches Angebot geben, damit wir uns als Familie für eine VVS-Fahrt entscheiden würden.

Unser Vorschlag wäre: Karte für 1 Erwachsenen mit beliebig vielen Kindern („Kleine Familien-Tageskarte oder Hin- und Rückkarte“) und Karte für 2 Erwachsene mit beliebig vielen Kindern („Große Familien-Tageskarte oder Hin- und Rückkarte“). Und der wichtigste Vorteil wäre: wenn Kinder von klein an, daran gewöhnt sind, mit dem VVS zu fahren, werden sie dies auch als Erwachsene tun - fahren sie schon als Kinder ständig mit dem Auto, wird die Nutzung der „Öffis“ auch später für Sie keine Option sein. Also eine nachhaltige Lösung mit Zukunft!

positive Wertungen: 526

negative Wertungen: 75

Stellungnahme der Verwaltung

Angesichts des gut ausgebauten ÖPNV-Angebots, das auch erhebliche Kosten verursacht (z. B. Tunnel, Steigungsstrecken), der weit überdurchschnittlich hohen Einkommen in der Region Stuttgart sowie vor dem Hintergrund eines nach wie vor hohen Zuschussbedarfs der öffentlichen Hand ist das Preisniveau des VVS angemessen. Der VVS hatte bei keinen Preiserhöhungen in den letzten Jahren Fahrgastrückgänge zu verzeichnen – im Gegenteil: Durch den Ausbau des Netzes und die kontinuierlichen Fahrplanverbesserungen sind die Fahrgastzahlen immer weiter gestiegen. Im letzten Jahr lag der VVS mit seiner Steigerungsrate an der Spitze in Deutschland.

Gerade für Familien sind die VVS-GruppenTagesTickets preislich hoch attraktiv. Ein GruppenTagesTicket für ganz Stuttgart bspw. kostet 11,50 Euro, was bei maximaler Ausnutzung von fünf Personen einen Betrag von 2,30 Euro pro Person ausmacht. Dies ist ein sehr günstiger Preis. Neben den GruppenTagesTickets gibt es im VVS noch EinzelTagesTickets. Aus Gründen der Tarifübersichtlichkeit hält es der VVS für nicht zielführend, zwischen diesen beiden Angeboten noch zwei Familien-TagesTickets zu platzieren. Unabhängig davon spricht

auch der erforderliche Aufwand in vertrieblicher, kommunikativer und prüfungstechnischer Hinsicht gegen die Einführung solcher Tickets.

Platz: 100

Vorschlag Nr. 11418

Sanitäreinrichtungen in Schulen verbessern

Für Reinigung und Instandhaltung der schulischen Sanitäreinrichtungen muss genügend Geld bereit gestellt werden! Es ist unhaltbar, dass an vielen Schulen (extremes Beispiel Pestalozzischule in Vaihingen) die Schulklos so schmutzig und marode sind, dass die Kinder sich nicht mehr aufs Klo trauen! Dies ist unzumutbar und es sollte selbstverständlich sein, dass Schultoiletten täglich gereinigt und falls nötig sofort saniert werden.

positive Wertungen: 525

negative Wertungen: 55

Stellungnahme der Verwaltung

Grundlage des 2. Schulsanierungsprogramms war die Begutachtung der Schulanlagen durch den externen Projektberater Drees und Sommer. Hierbei wurden eine Vielzahl von baulichen Mängeln aufgezeigt. Diese wurden in Maßnahmenpaketen zusammengefasst und nach Dringlichkeitsstufen kategorisiert. Im bisherigen Verlauf der Bearbeitung der Sanierungstatbestände lag der Schwerpunkt bei Maßnahmen, die sich aus mangelhafter Stand-/Verkehrssicherheit und nicht ausreichender Nutzungs- bzw. Gebrauchsfähigkeit ergaben. Ein Teilaspekt war auch hier, die Toilettenanlagen zu bewerten, die aufgrund technischer, funktionaler und hygienischer Mängel nur eingeschränkt nutzbar waren.

Bis Ende 2013 konnten in den nachfolgenden Schulanlagen die Toiletten (teil-)saniert werden im Budgetumfang von:

Schule	Betrag in Euro
Dillmann-Gymnasium	206.000 €
Eberhard-Ludwigs-Gymnasium	190.000 €
Franz-Schubert-Schule	300.000 €
Immenhofer Schule, Kiga	26.000 €
Max-Eyth-Schule, C-Bau	88.000 €
Mühlbachhofschule	27.000 €
Römerschule	65.000 €
Pragschule	92.000 €
Schloss-Realschule	84.000 €
Ameisenbergschule	134.000 €
J. Friedrich von Cotta Schule	370.000 €
TVH Ost	150.000 €
Steinenbergschule	52.000 €
Robert-Koch-Realschule	170.000 €
Park-Realschule	124.000 €
GWRS Stammheim	53.000 €
Realschule Weilimdorf	261.000 €
Solitude-Gymnasium	70.000 €
Sommerrainschule	101.000 €
Uhlandschule	25.000 €
Wirtschaftsgymnasium West	75.000 €

Übersicht aller Vorschläge und Stellungnahmen

Wagenburg-Gymnasium	21.000 €
Gesamt	2.684.000 €

Im Doppelhaushalt 2014/15 sind in folgenden Schulanlagen Sanierungen der Toilettenanlagen finanziert. Zum Teil erfolgt dies in Abschnitten, so dass die Arbeiten bis 2016 andauern können:

Schule	Betrag in Euro
Altenburgschule, Außenstelle Reiterkaserne	25.000 €
Brunnenrealschule	200.000 €
Grundschule Steinhaldenfeld	69.000 €
Grundschule Birkach	10.000 €
Fritz-Leonhardt-Realschule	230.000 €
Grundschule Hofen	63.000 €
Jörg-Rathgeb-Schule	168.000 €
Grundschule Uhlbach (ggf. 2016)	131.000 €
GWRS Plieningen	19.000 €
TVH Plieningen	25.000 €
Dt.-Franz. Grundschule Sillenbuch	20.000 €
GWRS Stammheim, Sporthalle	70.000 €
Jakobschule	190.000 €
Max-Eyth-Schule	100.000 €
Robert-Mayer-Schule	213.000 €
Steinbeisschule	25.000 €
Berger Schule	155.000 €
GWRS Gablenberg (ab 2015)	700.000 €
Zeppelin-Gymn., Außenstelle Werastr.	185.000 €
Joh.-Friedrich-von Cotta-Schule	281.000 €
Raichberg Realschule	828.000 €
Raitelsbergschule	210.000 €
Immenhofer Schule	160.000 €
Römerschule Turnhalle	55.000 €
Friedensschule (ab 2015)	425.000 €
Vogelsangschule	189.000 €
Luginslandschule	195.000 €
Wirtemberg-Gymnasium, Sporthalle (ab 2015)	765.000 €
Solitude-Gymnasium	450.000 €
Park-Realschule, Turnhalle (ab 2015)	250.000 €
Rilke-Realschule	200.000 €
Silcherschule	200.000 €
Insgesamt	6.806.000 €

Da inzwischen das Schulsanierungsprogramm aus bekannten Gründen bis 2020 gestreckt ist und in Anbetracht des sich ständig weiterentwickelnden Sanierungsprozesses die Sanierungsabfolge modifiziert werden muss, wird sich das Abarbeiten des Katalogs der zu sanierenden Toilettenanlagen möglicherweise zeitlich weiter strecken.

Platz: 101

Vorschlag Nr. 11546

VVS Jahresabo: kostenfreie Mitnahme einer zweiten Person am Wochenende und Abends

VVS Jahresabo: kostenfreie Mitnahme einer zweiten Person am Wochenende und Abends

positive Wertungen: 525

negative Wertungen: 110

Stellungnahme der Verwaltung

Persönliche Zeittickets – mit Ausnahme der Tickets im Ausbildungsverkehr – berechtigen im VVS an Wochenenden und Feiertagen zur kostenfreien Mitnahme von bis zu 3 Kindern (6 - 17 Jahre) oder aller eigenen Kinder (6 - 17 Jahre).

Mit dem JahresTicketsPlus, das es in den Ausführungen Jedermann, 9-Uhr-Umwelt und FirmenTicket gibt, können Montag bis Freitag ab 19:00 Uhr sowie an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen eine erwachsene Person und alle eigenen Kinder oder bis zu 3 Kinder (jeweils 6 - 17 Jahre) unentgeltlich mitgenommen werden. Der monatliche Aufpreis für die TicketPlus-Angebote beträgt rund 10 Euro. Die aktuell gültigen Mitnahmemöglichkeiten werden seitens des überwiegenden Anteils der TicketPlus-Nutzer als ausreichend empfunden, sodass an den bestehenden Regelungen des TicketPlus bis auf weiteres festgehalten wird.

Platz: 102

Vorschlag Nr. 12712

Hauptbahnhof - Zugang für Abholer mit Auto verbessern - drop on drop off

Wer aktuell mit dem Auto abgeholt wird - oder ankommt - kann nicht ohne Gefahr ein- und aussteigen. Beispielsweise gibt es keine gefahrlose Anfahrt von der Heilbronner Straße zum Ausgang Nord. Früher gab es hier eine Wendemöglichkeit auf der Heilbronner Straße.

positive Wertungen: 523

negative Wertungen: 101

Stellungnahme der Verwaltung

Im Zuge der Baumaßnahmen für das Projekt Stuttgart 21 ist der Taxi- und Kurzzeitparkplatz auf dem Kurt-Georg-Kiesinger-Platz ersatzlos entfallen. Die Planfeststellung für S21 sieht ein Ausweichen auf das Parkhaus der LBBW und lediglich einige wenige Kurzzeitparkplätze im Randbereich zum Arnulf-Klett-Platz vor.

Das Herstellen des Fußgängerüberwegs über die Schillerstraße in Verlängerung der Königstraße hat die Situation zusätzlich erschwert. Hierdurch ist der durch Privat-Pkw mitbenutzte Taxi-Haltestreifen vor dem Hauptbahnhof ebenfalls entfallen.

Für die Bedürfnisse von dem sogenannten "Kiss & Ride" steht somit derzeit kein ausreichendes Platzangebot zur Verfügung. Mangels geeigneter Verkehrsflächen kann an diesem Zustand bis zur Fertigstellung des Projekts (ca. 2022) nichts geändert werden.

Um den Bringern/Abholern von Bahnfahrern die Orientierung zu erleichtern, wird derzeit in Abstimmung mit dem Tiefbauamt eine Optimierung der Parkhaus-Beschilderung geprüft.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Mitte lehnt den Vorschlag ab (mehrheitlich 6 zu 5 Stimmen und 1 Enthaltung).

Platz: 103

Vorschlag Nr. 12860

Keine neuen Spielhallen in Zuffenhausen erlauben

Wir haben in Zuffenhausen schon genug Spielhallen, wir brauchen keine weiteren mehr. Daher Verbot von neuen Spielhallen in Zuffenhausen.

positive Wertungen: 522

negative Wertungen: 33

Stellungnahme der Verwaltung

Zur erheblichen Einschränkung von Spielhallen und Wettbüros insbesondere in Zuffenhausen hat die Landeshauptstadt Stuttgart einiges getan. Auf Basis einer 2012 aufgestellten gesamtstädtischen Vergnügungstättenkonzeption zur Steuerung von Spielhallen, Wettbüros und ähnlichen Nutzungen (siehe Gemeinderatsdrucksache Garten-, Forst- und Friedhofsamt0/2012) ist 2013 ein Bebauungsplanverfahren für den gesamten Stadtbezirk Zuffenhausen eingeleitet worden (Gemeinderatsdrucksache 1107/2013). Dieses hat zum Ziel, dass die Neuansiedlung von Spielhallen und Wettbüros im Erdgeschoss ausgeschlossen wird und solche Nutzungen nur noch in einem vertretbaren räumlichen Abstand in einem eng umrissenen Gebiet zugelassen werden. Es ist vorgesehen, dass der Gemeinderat im Sommer/Herbst 2015 den sogenannten Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan trifft.

Darüber hinaus greifen einschränkende Regelungen durch das vorhandene Sanierungsgebiet „Ortsmitte Zuffenhausen“. Es handelt sich um den Bereich der Unterländer Straße und Ludwigsburger Straße. In diesem Bereich kann die sanierungsrechtliche Genehmigung zur Errichtung von Spielhallen und Wettbüros durch die aktuelle Festsetzung als Sanierungsgebiet aufgrund des bestehenden Sanierungsziels „Verhinderung von störenden Nutzungen wie Spielhallen“ versagt werden. Dies ist auch schon geschehen.

Ferner erhalten die Eigentümer, deren Gebäude im Rahmen der Stadtsanierung seitens der Landeshauptstadt Stuttgart gefördert werden eine grundbuchrechtliche Eintragung, dass sich nach erfolgter Modernisierung keine Vergnügungstätten im Gebäude ansiedeln dürfen.

Nicht zuletzt greifen die restriktiven Regelungen des Landesglücksspielgesetzes des Landes Baden-Württemberg zur Vermeidung von Spielsucht. Danach sind in einem Abstand von jeweils 500 m zu einer schon bestehenden Spielhalle und zu Einrichtungen, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten (wie z. B. Schulen, Jugendfreizeitanstalten etc.) keine neuen Spielhallen erlaubt.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

In voller Übereinstimmung mit dem Bezirksbeirat.

Platz: 104

Vorschlag Nr. 12293

Die Mineralbrunnen renovieren

Das Stuttgarter Mineralwasservorkommen ist nach Budapest das bedeutendste Europas. Aber die Brunnen fristen ein eher trauriges Dasein. Einige Brunnen sind seit Jahren ganz abgeschaltet. So zum Beispiel die Inselquelle an der Schiffsanlegestelle oder der Schwefelwasserbrunnen im mittleren Schlossgarten. Ganz zu betoniert ist die Solequelle unter der Rainhold-Maier-Brücke.

Ich schlage vor alle Brunnen zu renovieren, einen Brunnenführer zu erstellen und diesen im Internet und über das Stadtmarketing zu bewerben. Ich bin davon überzeugt, dass viele Besucher aus Nah und Fern kommen werden, um die Brunnen zu sehen und das Wasser zu kosten. Touristen würden auch der Stadt und dem Gewerbe einnahmen bringen.

positive Wertungen: 522

negative Wertungen: 40

Stellungnahme der Verwaltung

Der Schwefelwasserbrunnen wird vom Land Baden-Württemberg unterhalten. Daher können wir hier keine Aussage geben.

Der Brunnen Inselquelle ist seit 2012 aufgrund der defekten Mineralwasserzuleitung außer Betrieb. Die Brunnenschale wird im Zuge der Umsetzung des Projekts Rosensteintunnel abgebaut. Ein Ersatz ist nicht vorgesehen.

Der Brunnen Solquelle wurde vor ca. 15 Jahren aufgrund von Verunreinigungen (Arsengehalt liegt erheblich über dem gültigen Grenzwert) außer Betrieb genommen. Nach den uns vorliegenden Informationen wurde der Brunnen aus diesem Grund verfüllt.

Über die Internetseite der Stadt kann bereits heute eine aktuelle Liste „Brunnen A-Z“ (Suchbegriff „Brunnen“) aufgerufen werden. I. d. R. sind zu jedem Brunnen ein Bild und weitere Informationen hinterlegt.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird einstimmig vom Bezirksbeirat Bad Cannstatt befürwortet.

Platz: 105

Vorschlag Nr. 11163

Feuersee endlich umgestalten

Wir warten immer noch auf die Umgestaltung des Feuersees entlang der Rotebühlstr. Wenn dann endlich auch die beiden Längsachsen saniert, Gehweg und Grünflächen gerichtet und ein paar Spielgeräte integriert wären, wäre die Sanierung endlich mal abgeschlossen.

positive Wertungen: 522

negative Wertungen: 78

Stellungnahme der Verwaltung

Ende 2013 wurde ein Werkstattgespräch mit Bürgerbeteiligung unter externer Moderation durchgeführt. Dabei wurde das Büro G2 Landschaftsarchitekten zur Weiterbearbeitung beauftragt. Nach verschiedenen Planvarianten, die eng mit dem Bezirksbeirat Stuttgart-West abgestimmt wurden, entstand der abschließende Vorentwurf. Das wesentliche Ziel ist die bessere Erreichbarkeit des Südufers (Seite Rotebühlstraße) über Treppenanlage und barrierefreie Rampe. Durch eine Podestfläche am Wasser wird die Aufenthaltsqualität erheblich gesteigert. Mit einer sensiblen Detailgestaltung wird den denkmalpflegerischen Erfordernissen Rechnung getragen.

Für die Maßnahme stehen Mittel zu Verfügung.

Der Baubeginn ist im November 2015 vorgesehen. Die Realisierung obliegt federführend dem Garten-, Friedhof- und Forstamt. Die Fertigstellung soll voraussichtlich im Frühjahr 2016 erfolgen.

Die im Bürgerhaushaltvorschlag Nr 11163 angedachte weitere Einbeziehung ist grundsätzlich sinnvoll. Da aus Denkmalschutzgesichtspunkten der unmittelbare Uferbereich auf der West- und Ostseite weitgehend unangetastet bleiben soll, können nur die Straßenbereiche umgestaltet werden.

Erste Ideenansätze, die Parkierung zu verändern, liegen vor. Sie müssen aber im Detail weiter untersucht werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat begrüßt dies. Die Bauarbeiten am Südufer beginnen im Spätherbst bis Ende Frühjahr 2016. Der Bezirksbeirat wünscht, dass die Sanierung von West und Ostufer im Rahmen der Step anschließend durchgeführt wird.

Platz: 106

Vorschlag Nr. 10408

Bessere Entlohnung für Sozialpädagogen/Erzieherinnen und Aufwertung des Berufsbildes

Gute Entlohnung für qualifizierte Arbeit.

Pädagogische Fachkräfte leisten Schwerstarbeit, jeden Tag immer auf das Neue. Sie bilden sich weiter und müssen immer präsent sein. Das Berufsbild ist immer noch nicht zur vollen Zufriedenheit aufgewertet.

Die Entlohnung im städtischen, kommunalen Bereich hinkt absolut hinterher.

Es muss in beiden Bereichen mehr Attraktivität geboten werden, damit der Zugang auch für männliche Bewerber hier besser wird, beziehungsweise sich diese für diesen Beruf entscheiden. Es hinkt an allen Bereichen hier.

Hier muss absolut was getan werden.

positive Wertungen: 521

negative Wertungen: 65

Stellungnahme der Verwaltung

Die Frage der Eingruppierung der Beschäftigten des Sozial- und Erziehungsdienstes (SuE) ist Sache der Tarifpartner, über die in den laufenden Tarifverhandlungen eine Einigung herbeigeführt werden muss. Ob und in welchem Umfang lineare sowie strukturelle Verbesserungen bei der Eingruppierung möglich sind, entzieht sich dem direkten Einfluss der Stadtverwaltung. Dabei ist eine Interessenabwägung zwischen einer qualifizierten und leistungsfähigen Kinderbetreuung durch angemessen vergütete Fachkräfte sowie der dauerhaften finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommunen notwendig. Falls die Forderungen von ver.di vollständig erfüllt werden sollten, wäre mit einem zusätzlichen Finanzierungsbedarf in der Größenordnung von jährlich 30 Mio. EUR zu rechnen (einschließlich Förderung freier Träger). Diese Mehrkosten gingen zulasten anderer, konkurrierender Aufgaben.

Unzweifelhaft leisten Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen eine qualitativ hochwertige Arbeit mit großer Bedeutung, z. B. für die frühkindliche Bildung. Deshalb hat die Stadt bereits bisher eine Reihe von Verbesserungen und Freiwilligkeitsleistungen eingeführt, um den hohen Stellenwert der Kinderbetreuung zu würdigen. Seit dem 01. Januar 2014 bezahlt die Landeshauptstadt Stuttgart den Erzieherinnen und Erziehern freiwillig monatlich eine außertarifliche Zulage in Höhe von 100 EUR. Hinzu kommt, dass Gruppenleitungen im Ganztagesbereich sowie Springkräfte und Kinderpfleger/innen bei der Stadtverwaltung höher eingruppiert werden, als das sonst üblich ist. Außerdem erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit April 2014 das neue bezuschusste Jobticket, das sich ebenfalls finanziell positiv auswirkt. Seit 2009 wurde die Vergütung der Erzieherinnen und Erzieher nachhaltig verbessert und diese im Vergleich zu kommunalen vergleichbar qualifizierten Berufsgruppen im öffentlichen Dienst besser gestellt. Die Stadt Stuttgart hat die Ausgaben für Kindertagesstätten seit 2000 um jährlich 128 Mio. erhöht und dabei sehr viel Geld auch in den qualitativen Ausbau investiert. Andererseits muss auch darauf geachtet werden, dass im Quervergleich das Tarifgefüge des öffentlichen Dienstes nicht aus dem Gleichgewicht gerät. Es bleibt deshalb zu hoffen, dass eine Tarifeinigung erzielt werden kann, die einerseits der Wertschätzung der erzieherischen Fachkräfte und andererseits der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt gleichermaßen Rechnung trägt.

Platz: 107

Vorschlag Nr. 13693

Stuttgart muß grüner werden

Stuttgart hat zwar schon viel Bäume, aber Stuttgart, benötigt noch mehr Grün, wegen dem Klimawandel, Feinstaub, und so weiter. Zum Beispiel könnte man die trostlosen Plätze wie zum Beispiel Marienplatz, Südheimer-Platz, und so weiter bepflanzen. Da ist mehr Asphalt als Grünfläche!

positive Wertungen: 521

negative Wertungen: 81

Platz: 108

Vorschlag Nr. 13461

Durchgehende Fahrradwege einrichten

Es hat sich einiges getan in Sachen Fahrradwege, allerdings noch nicht genug. Zum Beispiel enden die Wege völlig abrupt ohne jeglichen Warnhinweis. Wenn man kein geübter, langjähriger Radler ist, ist man auf dem Gehweg verbotenerweise besser aufgehoben. Mein Vorschlag: Durchgehende Radwege.

positive Wertungen: 521

negative Wertungen: 125

Platz: 109

Vorschlag Nr. 10997

City-Ring für Radfahrer

Radstreifen entlang der B27, der Schillerstraße, der Theodor-Heuss-Straße und über die Paulinenbrücke als geschlossener Cityring für Radfahrer/innen, der es ihnen ermöglicht, das Zentrum von jeder Seite anzufahren. Die B27 mit ihren vielen seitlichen Spuren ist für einen Abbiegeverkehr in die City oder ins Heusteigviertel für einen Autoverkehr ausgelegt, den es heute nicht mehr gibt.

Diese Seitenspurten ließen sich in breite Radspuren umwidmen, ohne dem Autoverkehr etwas wegzunehmen. Der Cityring für Radfahrer würde auch eine direkte und schnelle Verbindung zwischen Österreichischem Platz und Neckartor sowie Neckarstraße herstellen (als Teil der Radhaupttroute 1). Deutlich sichtbare Radspuren könnten dazu beitragen, dass mehr Menschen für kurze Fahrten aufs Fahrrad umsteigen. Und sie entlasten die Fußgänger vom Radverkehr auf Gehwegen.

positive Wertungen: 521

negative Wertungen: 140

Platz: 110

Vorschlag Nr. 10006

Einbahnstraßen freigeben, wo noch nicht geschehen

Noch immer gibt es in Stuttgart etliche Einbahnstraßen, die für Radfahrer nicht in Gegenrichtung frei sind. Diese sind systematisch zu untersuchen, wie sie für Radfahrer geöffnet werden können – auch wenn dabei Begleitmaßnahmen wie die Markierung von Radstreifen in Kurven, die Berücksichtigung neuer ankommender Richtungen an Ampelkreuzungen oder eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h nötig sind.

positive Wertungen: 519

negative Wertungen: 142

Platz: 111

Vorschlag Nr. 10315

Maßnahmen zur Verschönerung Untertürkheim umsetzen

Ich fordere Maßnahmen, die zur Verschönerung des Ortskerns, vor allem in der Widderstein/Augsburger Str. und Karl-Benz-Platz beitragen. Missstände müssen beseitigt werden wie zum Beispiel kaputte Lampen, Müllstandorte verbessern, marode Pflasterflächen ausbessern. Straßenreinigung verstärken. Darunter leidet die Atmosphäre als Ausflugs- und Weindorf und als Nahversorgungsbezirk. Untertürkheim braucht wieder eine Wohlgefühlqualität für Bürger und Besucher und um den Trading-Down-Effekt zu stoppen.

Ein besonderer Brennpunkt sind die Spielhallen. 3 sind aus Bestandsgründen genehmigt, wahrgenommen

werden aber mindestens 5 Spielhallen, da trotz Schließung das äußere Erscheinungsbild nicht verändert wurde. Zur Sicherheit der Bürger, vor allem auch zum Schutz der Jugend ist hier dringender Handlungsbedarf!

positive Wertungen: 516

negative Wertungen: 62

Stellungnahme der Verwaltung

Die Bereiche Widdersteinstraße und Teile der Augsburgener Straße wurden im Zuge von Sanierungsmaßnahmen in den 1980er-Jahren mit erheblichem Aufwand umgestaltet. Die Bereiche sind heute hinsichtlich ihrer Beläge und Möblierung weitgehend intakt, womit kein akuter Handlungsbedarf besteht. Störungen an einzelnen Lampen können direkt an die zuständige Netze-BW gemeldet werden, die im Auftrag des Tiefbauamts diese umgehend beseitigt.

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) kann mit dem ihm zur Verfügung stehenden Personalstand an Reinigungskräften den Reinigungszyklus in Untertürkheim leider nicht erhöhen. Ansonsten müssten andere Bereiche im Bezirk Neckar reinigungsmäßig vernachlässigt werden. Der Karl-Benz-Platz, Leonhard-Schmid-Platz und die Widdersteinstraße werden wöchentlich einmal (donnerstags) von Hand gereinigt (inkl. Straßenbegleitgrün). Zudem werden alle Papierkörbe im gesamten Bereich (auch die der Dt. Bahn, Stadtbahn- und Bushaltestellen) viermal wöchentlich (Mo, Mi, Do, Fr) geleert. An Brennpunkten (z.B. Hochbahnsteige, Haltestellen) werden die Papierkörbe zusätzlich seit 01.01.2014 auch sonntags geleert. Maschinell werden darüber hinaus alle öffentlichen Straßen (Fahrbahnen) um den Karl-Benz-Platz und den Leonhard-Schmid-Platz (Inselstraße, Arlbergstraße, Augsburgener Straße, Bruckwiesenweg) mittels Großkehrmaschine jeden 6. bis 7.Tag gereinigt. Die im Umfeld des Karl-Benz-Platzes durch die Grünanlage führenden Hauptwege einschließlich Fußgängerstege werden mit einer Kleinkehrmaschine ebenfalls wöchentlich einmal (donnerstags) gereinigt. Zusätzlich erfahren die Arlbergstraße und Augsburgener Straße zwei bis dreimal pro Saison (April bis Oktober) aufgrund der Verparkung eine Reinigung mit einer Saugkehrmaschine. Ansonsten sind die jeweiligen Straßenanlieger zur Reinigung der Gehwege verpflichtet. Die Ausführung, Gestaltung und Reinhaltung der vom AWS bedienten Müllbehälterstandplätze obliegt dem jeweiligen Grundstückseigentümer. Der AWS hat hier - soweit die Standplätze den Satzungsvorgaben hinsichtlich Zugänglichkeit entsprechen - keinerlei Handhabe.

Defekte Straßenbeläge, die die Fußgängersicherheit gefährden könnten, werden unmittelbar vom Tiefbauamt beseitigt. Der Hinweis auf marode Pflasterflächen wurde direkt an die zuständige Bauabteilung Neckar mit der Bitte um Prüfung und ggf. Beseitigung weitergeleitet.

Aus stadtgestalterischer Sicht erwägenswert wäre die Anhebung des Fahrbahnbelags beim Bahnhofsvorplatz, um eine Multifläche herzustellen, bei angestrebter Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs. Durch Herabstufung von einer Tempo-30-Zone zu einem verkehrsberuhigten Geschäftsbereich (Tempo-20) könnte die Sicherheit und Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Der Karl-Benz-Platz wurde Ende der 90er-Jahre nach den Plänen des Architekturbüros Schreiber zur wichtigen Verkehrsdrehscheibe im Stadtbezirk Untertürkheim umgebaut. Trotz verschiedener Einzelmaßnahmen wie die Aufstellung von Skater-Elementen und Verbesserung der Beleuchtung ist der Wunsch nach Verbesserung der Aufenthaltsqualität bisher nicht verstummt. Abgewartet werden sollten die Ergebnisse eines studentischen Wettbewerbs der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen, die sich mit der Umgestaltung des Karl-Benz-Platzes befassen. Eventuell können hier Vorschläge aufgegriffen werden, die bei einer Erneuerung des Platzes zu berücksichtigen sind.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat begrüßt und unterstützt den Vorschlag in vollem Umfang.

Die Aufwertung des Ortskerns ist wichtig, um dem Trading-down-Effekt entgegenzuwirken und die Lebensqualität der Bürger im Stadtbezirk zu steigern.

Platz: 112

Vorschlag Nr. 11004

Nachtbusverkehr an allen Wochentagen und längere Verkehrszeiten der Stadtbahnen einführen!

Bisher gibt es keine Möglichkeit, sich zwischen 0:30 Uhr und 4:30 Uhr in der Landeshauptstadt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fort zu bewegen. Deshalb wünschen wir den Nachtbusverkehr nicht nur in der Nacht auf Freitag zu gewährleisten, sondern an allen Wochentagen im Stundentakt. Außerdem sollen die Stadtbahnen bis 1:15 Uhr verkehren, um einen nahtlosen Übergang zu den Nachtbussen zu sichern.

Andere, von ihrer Größe vergleichbare Städte haben dies bereits umgesetzt, wie beispielsweise Frankfurt a.M. Somit kann eine dauerhafte Anbindung zum Hauptbahnhof gewährleistet werden, da dort auch in den Nachtstunden Züge abfahren und ankommen. Ebenfalls können Studenten nachts den Campus Vaihingen und die Wohnheime noch erreichen, was bisher nicht möglich ist. Und nicht zu letzt können auch Angestellte, die Nachts arbeiten müssen, besser mit den Öffentlichen ihren Arbeitsplatz erreichen. Das Fahrrad als Ersatz zu nutzen ist bei der topografischen Gegebenheit Stuttgarts kaum möglich.

positive Wertungen: 514

negative Wertungen: 97

Platz: 113

Vorschlag Nr. 10024

Wilhelmsplatz begrünen

Plätze in Stuttgart werden in Stuttgart derzeit wenig von den Menschen benutzt oder es befinden sich Autostraßen darauf. Der Wilhelmsplatz ist bisher noch sehr wenig genutzt und sollte begrünt werden.

Außen herum könnten Bäume und Hecken gepflanzt werden und einen grünen Eingang schaffen. Man kann viele Sitzgelegenheiten anbringen und in der Mitte einen kleinen Brunnen installieren. Der Untergrund wird auch wieder begrünt, dass man sich an Sommertagen auf das bequeme Gras legen kann. Der Wilhelmsplatz kann dank den Bäumen etwas leiser werden, die Luftqualität verbessert sich und der Platz kann häufiger frequentiert werden.

positive Wertungen: 512

negative Wertungen: 91

Platz: 114

Vorschlag Nr. 10233

Mehr Sitzgelegenheiten auf der Königstraße ermöglichen

Auf der Königstraße gibt es viel zu wenige Sitzgelegenheiten. Für eine so lange Einkaufsmeile wären mehr und bessere Sitzgelegenheiten eine Einladung zum Verweilen. Die jetzigen komischen Einzelsitze sind meines Erachtens zu wenig, zu selten und zu wacklig konstruiert. Man könnte stattdessen zum Beispiel zwischen den Platanen der Länge nach, in beide Richtungen nutzbare Bänke installieren. Idealerweise sollten sie eine handwerkliche und optische Qualität aufweisen, die zum Verweilen einlädt. Im Ausland habe ich einmal lange weiße Betonbänke mit Beleuchtung darunter erlebt, obenauf als Sitzfläche teilweise mit Holz. So könnte die Königstraße nicht nur einladender, sondern wegen der einmaligen Atmosphäre als lange Einkaufsallee auch mehr zum Verweilen einladen und vielleicht auch den Handel stärken.

positive Wertungen: 512

negative Wertungen: 98

Platz: 115

Vorschlag Nr. 12059

Ernährung in den Kitas verbessern

Das Essen sollte in den Einrichtungen mit frischen und regionalen Lebensmitteln zubereitet werden. Dann kann man auch die Kinder beim Zubereiten einbeziehen. Man kann mit dem vorgegebenen Kostenrahmen (durch die Einnahmen der Eltern und die Zuschüsse der Stadt) auskommen! Es muss nicht jeden Tag Fleisch und Nachtisch geben. Eltern einbeziehen und an gesunde Ernährung heranführen.

positive Wertungen: 511

negative Wertungen: 77

Platz: 116

Vorschlag Nr. 13019

Leerstehende Gebäude als Wohnraum nutzbar machen

In Stuttgart gibt es viele leerstehende Büro- und Industriegebäude. Könnten die nicht in Zwischennutzung oder sogar von öffentlicher Hand gefördert als Wohnraum vermietet werden? Billiger als Neubau?

positive Wertungen: 511

negative Wertungen: 81

Platz: 117

Vorschlag Nr. 10145

Villa Berg, Restaurierung als Gesamtkunswerk/Denkmal

Die Villa Berg ist nicht nur historisch bedeutsam (darin wurde Landespolitik gemacht), sie ist insbesondere ein extrem wichtiges Baudenkmal aus einer Epoche mit weltweit extrem wenig erhaltenen Bauwerken.

Sie ist international bedeutsam und es ist eine Schande wie dieses Juwel verkommt.

positive Wertungen: 510

negative Wertungen: 70

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags mehrheitlich als wünschenswert. Der Bezirksbeirat unterstützt mehrheitlich eine offene Gesamtentwicklung ohne absolute Priorisierung des Denkmalschutzes.

Platz: 118

Vorschlag Nr. 10595

Wildblumenwiesen einführen

Es wäre schön, wenn öffentliche Flächen nicht nur mit Gras, sondern mit Wildblumenwiesen versehen werden würden. Somit würde es optisch schöner und bunter werden. Zudem würden sich Bienen und andere Tiere sehr darüber freuen.

Flächen in und um Stammheim sollten genügend vorhanden sein.

positive Wertungen: 510

negative Wertungen: 72

Stellungnahme der Verwaltung

Das Garten-, Friedhofs- und Forstamt sät in Stammheim grundsätzlich alle geeigneten öffentlichen Flächen mit Wildblumenwiesenmischungen aus gebietsheimischer Herkunft an. Differenziert wird je nach Standort zwischen kurz gemähtem Blumenrasen (mit Gänseblümchen, Günsel, Pippau, Braunelle und fünfzehn weiteren Blumenarten) und verschiedenen hochwachsenden Blumenwiesenmischungen, die nur zwei- bis dreimal jährlich gemäht werden.

Beispiele für die Ansaat dieser Wiesenmischungen sind die neuen Baumbete in der Poppenweilerstraße, an der Endhaltestelle der U15, aber auch geplante Projekte wie die Grünflächen um das Feuerwehrhaus oder im gesamten Neubaugebiet Langenäcker-Wiesert.

Platz: 119

Vorschlag Nr. 10667

Renovierung der Uferpromenade Neckarvorstadt angehen

Die linke Uferpromenade der Neckarvorstadt zwischen Wilhelmsbrücke und Mühlsteg macht einen verwahrlosten heruntergekommenen Eindruck. Einzelne Bürger haben schon selbst Bäumchen angepflanzt. Unter anderem wurde ein Olivenbaum gepflanzt.

Hier besteht dringender Renovierungsbedarf. Ich schlage vor für den Erhalt der Anlage Paten zu suchen. Dies würde Kosten sparen und den Erhalt der Anlage sichern.

positive Wertungen: 509

negative Wertungen: 44

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird einstimmig vom Bezirksbeirat Bad Cannstatt befürwortet.

Platz: 120

Vorschlag Nr. 10230

Krankenhaushygiene verbessern, Anzahl Todesfälle verringern

Seit vielen Jahren gelten die Niederlande hinsichtlich ihrer Strukturen und praktischen Umsetzung von Krankenhaushygiene-Maßnahmen als vorbildlich. Ein wesentliches Merkmal der niederländischen Strategie besteht darin, dass jedes Krankenhaus (in Deutschland nur fünf Prozent) einen hauptamtlichen Arzt für Mikrobiologie und Krankenhaushygiene beschäftigt, der täglich Visiten durchführt und über die Verordnung von Antibiotika entscheidet. Hygienefachkräfte unterstützen seine Arbeit, Mitarbeiter werden regelmäßig fortgebildet und die durchgeführte.

So etwas brauchen wir in Stuttgart. Ich finde es nicht so lustig, wenn es heißt - Operation gelungen - Patient tot.

positive Wertungen: 509

negative Wertungen: 50

Platz: 121

Vorschlag Nr. 13069

S-Bahnen im Viertel-Stunden-Takt statt im 30-Minuten-Takt fahren

Es ist einer Großstadt unwürdig, die Passagiere teilweise 28 Minuten auf die nächste Anschluss-S-Bahn warten zu lassen. Was hilft mir ein schneller Zug, wenn er nicht kommt? In welcher Provinz befinde ich mich hier? Einen 10-Minuten-Takt getraue ich mir gar nicht vorzuschlagen.

positive Wertungen: 508

negative Wertungen: 67

Platz: 122

Vorschlag Nr. 12388

Rauchverbot auf öffentlichen Kinderspielplätzen einführen

Zigarettenkippen und -rauch sind für Kinder gefährlich und haben auf Spielplätzen nichts zu suchen! Dazu die notwendigen Kontrollen einführen, um die Strafen auch als Einnahmequelle zu nutzen.

positive Wertungen: 508

negative Wertungen: 101

Platz: 123

Vorschlag Nr. 11890

Warum gibt es keine Tageskarte für Kinder?

Wenn ein Kind über 6 Jahre zu Besuch ist und Großeltern mit ihrer Senioren Karte oder Tante und Onkel usw. mit Monatskarten fahren wollen und dies nicht am Wochenende, wird es richtig Teuer.

Man ist gezwungen Einzelfahrten zu kaufen oder eben eine Tageskarte für Erwachsene.

Es wäre sehr wünschenswert eine Tagesfahrkarte zum hälftigen Preis für Kinder einzuführen.

positive Wertungen: 507

negative Wertungen: 68

Platz: 124

Vorschlag Nr. 12270

Erschwingliche Wohnungen im Rahmen Stuttgart 21 schaffen

Jetzt hat die Stadt Stuttgart die Möglichkeit, im Rahmen Stuttgart 21, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Aber was passiert hier, sie überlässt es privat Anbietern Wohnungen zu bauen, die diese teuer zu verkaufen oder zu vermieten wissen (siehe Milaneo und Umgebung).

Liebe Leute im Rathaus und lieber Gemeinderat, nur ein geringer Anteil derer die in Stuttgart leben, haben das nötige Kleingeld sich dieses teure Vergnügen leisten zu können. Die Mehrzahl der Menschen die hier leben und arbeiten sind Menschen deren Geld gerade bis zum Monatsende reicht. Diesen Menschen ist der OB und der Gemeinderat verpflichtet, unter anderem für bezahlbaren Wohnraum zu sorgen. Diese Leute haben den OB und den Gemeinderat gewählt, dass sich Verhältnisse in Stuttgart verbessern, nur gemerkt habe ich nichts davon!

positive Wertungen: 507

negative Wertungen: 81

Stellungnahme der Verwaltung

Die Umsetzung ist nicht von heute auf morgen möglich. Aktuell baut das Siedlungswerk in der Eckartstraße geförderte Wohnungen in allen städtischen Programmen. Außerdem sind auf dem Postareal/ Rosensteinstraße in den nächsten Jahren ebenfalls geförderte Wohnungen in allen städtischen Programmen geplant.

Das Bebauungskonzept Rosensteinviertel soll durch eine Bürgerbeteiligung begleitet werden. In diesem Rahmen wird auch der Anteil der geförderten Wohnungen festgelegt. Die Realisierung ist aber erst nach 2020 zu erwarten.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags einstimmig als wünschenswert.

Platz: 125

Vorschlag Nr. 13169

Karstadt-Gebäude mieten/kaufen und alternativ nutzen

Sollte Primark in das bald leerstehende Karstadt-Gebäude ziehen, wäre der Abstieg der Königstraße zur Ramsch-Meile besiegelt. Ein städtisches Konzept für die Nutzung des Gebäudes durch Künstler, alternative Gastronomie, kleine Läden, Veranstaltungen wäre eine interessante Alternative. Dazu könnte die Stadt das Gebäude mieten oder kaufen und dann vermieten - und zwar nicht nur zur Zwischennutzung.

positive Wertungen: 507

negative Wertungen: 174

Platz: 126

Vorschlag Nr. 10288

Nachmittagsbetreuung an Grundschulen: passende Angebote für alle Familien schaffen

Stuttgarts Grundschulen werden Ganztagschulen. Das ist gut für alle Familien, die das brauchen.

Viele wollen aber keine starre Ganztagschule mit Anwesenheitspflicht bis 16 Uhr sondern brauchen flexible, freiwillige Betreuungsangebote.

Wir fordern:

1. Umfrage zum tatsächlichen Betreuungsbedarf der Familien: nur so kann Geld und Personal bedarfsgerecht eingesetzt werden
2. Angebote für freiwillige, flexible Nachmittagsbetreuung bis 18 Uhr: nötig für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
3. Echte Wahlfreiheit: in jedem Schulbezirk muss es bei Bedarf Ganztags- und Halbtagszüge geben
4. Gleichbehandlung aller Kinder: warmes Mittagessen, Förderunterricht, Arbeitsgruppen (AGs), Hausaufgaben- und Ferienbetreuung als Angebot für alle Kinder

Anders als in vielen Städten gab es keine Umfrage, was Familien wirklich wollen: nur Ganztagschule mit Anwesenheitspflicht? Oder auch Schulen mit flexibler Betreuung?

Die Ganztagsgrundschulen sollen die Stadt 38 Millionen €/Jahr kosten und bis zu 230 Millionen € Investitionen. Da wäre es gut zu wissen, was wirklich gebraucht wird!

Im Stuttgarter Ganztags ist Anwesenheitspflicht i.d.R für 8 Zeitstunden (z. B. 8 - 16 Uhr) an 4 Tagen, 1 Tag vormittags, für die gesamte Grundschulzeit. Dazu kostenpflichtig möglich: warmes Mittagessen, Betreuung ab 7 und bis 17 Uhr, Ferienbetreuung in der Schule.

Wer das nicht will, kann an manchen Schulen (nicht allen!) einen Halbtagszug besuchen. Unterricht meist nur vormittags, danach Betreuung bis 14 Uhr kostenpflichtig möglich. Aber: warmes Mittagessen nur bei Kapazität, keine Förderangebote nach dem Unterricht, keine Hausaufgabenbetreuung oder AGs (obwohl das Land Mittel bereitstellt), keine Ferienbetreuung an der Schule.

Flexible und freiwillige Nachmittagsbetreuung wie bisher in Horten (teilw. bis 18 Uhr) bzw. Verlässlicher Grundschule wird es nicht mehr geben, obwohl das viele Eltern wünschen. Dabei kostet die Betreuung dort weniger als in der Ganztagschule!

positive Wertungen: 506

negative Wertungen: 93

Platz: 127

Vorschlag Nr. 10088

Radfahren in der Schwabstraße sicherer gestalten

Fährt man auf einen der Hauptachsen des fließenden Verkehrs in Stuttgart-West in der Schwabstraße mit dem Rad findet man keinen Meter Fahrradstreifen. In Hauptverkehrszeiten, und das sind viele Stunden des Tages, wird man vom Autoverkehr als Hindernis wahrgenommen und oftmals durch Hupen oder abdrängen gefährdet. Ganz problematisch wird es dann, will man durch den Schwabtunnel. Selbst beim Gefälle Richtung Schöttleplatz bedrängen einem Autofahrer, können diese hier doch endlich nach dem Überwinden mehrerer Ampeln wieder Gas geben. Hier ist ein fahrradtaugliches Konzept erforderlich wie zum Beispiel durch das Anlegen von Fahrradschutzstreifen in Teilbereichen der Schwabstraße, Fahrradaufstellflächen in Kreuzungsbereichen, Ausweisung von radfahrerfreundlichen Alternativrouten so diese geschaffen beziehungsweise vorhanden. Temporeduzierung im Schwabtunnel oder gar wechselseitige Nutzung des Tunnels durch Ampelregelung.

positive Wertungen: 506

negative Wertungen: 120

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Auf Initiative des Bezirksbeirats hat der Ausschuss für Umwelt und Technik beschlossen, dass sich eine städtische Arbeitsgruppe mit der Verbesserung der Situation der Radfahrer entlang dieser Achse beschäftigt. In diesem Rahmen müssen Details geklärt werden. Ebenso geprüft werden soll eine Temporeduzierung.

Platz: 128

Vorschlag Nr. 12102

Einstiegspflicht beim SSB-Busfahrer wieder abschaffen - Pünktliche Busse und mehr Komfort

Bis zum März 2011 konnte man bei SSB-Linienbussen alle Türen zum Einstieg nutzen. Zum 27.02.2011 wurde diese Regelung abgeschafft, weil mutmaßlich 5 bis 10 Prozent der Fahrgäste Schwarzfahrer sein sollen. Der verpflichtende Zustieg beim Busfahrer und das Vorzeigen der Fahrkarte sollten diesem Treiben ein Ende bereiten.

Nachdem im Frühjahr 2011 alle ehemaligen Schwarzfahrer dazu gebracht wurden, nur noch mit gültigem Ticket Bus zu fahren, hätten im Folgejahr die Tickets theoretisch entsprechend günstiger werden müssen, bzw. zumindest nicht teurer werden dürfen. Leider war das Gegenteil der Fall: es fand eine Erhöhung um 2,9 Prozent statt. Somit wäre bewiesen, dass dieser Komforteinschnitt für die Fahrgäste keinerlei positive Auswirkung auf die Fahrpreise hatte.

Also plädiere ich dafür, diesen ehemaligen Komfort der freien Zutrittswahl bei SSB-Bussen wieder einzuführen. Positiver Nebeneffekt wäre eine raschere Befüllung der Busse an viel frequentierten Haltestellen, was zu einer höheren Pünktlichkeit für alle Fahrgäste führen wird.

positive Wertungen: 506

negative Wertungen: 168

Platz: 129

Vorschlag Nr. 13041

Grünfläche vor Markthalle erhalten

Erhalt der unbebauten Fläche vor der Markthalle. Schaffung eines zum Beispiel begrünten Außenbereichs.

positive Wertungen: 505

negative Wertungen: 51

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dies kann vom Bezirksbeirat nicht befürwortet werden. Der Investor wird vermutlich die vorhandenen Baugenehmigungen auch für diese Fläche nutzen (Geschäftshaus mit Tiefgarage). Im Bebauungsplan wurde durch den Bezirksbeirat darauf geachtet, dass Frischluftschneisen erhalten bleiben.

Platz: 130

Vorschlag Nr. 12855

U6 zum Flughafen verlängern

Die Stadtbahnlinie U6 soll bis zum Flughafen verlängert werden. Im Zuge des Neubaus muss die A8 gequert werden, die Brücke soll zudem einen Fußgänger- und Radweg erhalten.

positive Wertungen: 505

negative Wertungen: 59

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat hat sich am 12. März 2014 intensiv mit dieser Sache beschäftigt und sich für die Verlängerung der Stadtbahnlinie U6, Richtung Messe/Flughafen einstimmig ausgesprochen. Dieser Wunsch wurde auch bereits bei der Verlängerung der U6 in den Fasanenhof artikuliert.

Platz: 131

Vorschlag Nr. 10305

Grünen Pfeil einführen

Vor Jahren wurden die Bezirksbeiräte aufgefordert in ihrem Stadtbezirk Kreuzungen für den „grünen Pfeil“ vorzuschlagen. Die Vorschläge wurden von den zuständigen Ämtern mit zum Teil fadenscheinigen Argumenten abgeschmettert.

Anscheinend gilt in den neuen Bundesländern (dort sind grüne Pfeile überall anzutreffen) eine andere Straßenverkehrsordnung als im Süden. Der grüne Pfeil heißt nicht: Hier kann abgebogen werden ohne anzuhalten. An vielen Kreuzungen kann dadurch der Verkehr flüssiger gehalten werden, vor allem in den Abend und Nachtstunden.

Sind die Ampeln abgeschaltet funktioniert es doch auch mit dem Abbiegen. Also nochmal: Die Empfehlungen der Bezirksbeiräte nochmal aufgreifen und objektiv mit diesen und den Experten diskutieren.

positive Wertungen: 505

negative Wertungen: 64

Platz: 132

Vorschlag Nr. 11116

Preise Schwimmbäder: Kurzeittarif einführen

Ich plädiere dringend auf einen günstigen Kurzeittarif in den städtischen Schwimmbädern, zum Beispiel halber Preis für 2 Stunden. Die jetzigen Preise sind viel zu hoch und die wenigsten Besucher möchten den ganzen Tag im Schwimmbad verbringen.

positive Wertungen: 504

negative Wertungen: 66

Platz: 133

Vorschlag Nr. 12634

Laubgebläse oder Laubbläser verbieten

Unnötige Lärmbelästigung und trägt auch noch zur Feinstaubbelastung bei. Bitte verbieten.

Und falls jemand meint, die Dinger wären schon verboten, kann ich nur sagen, dass hier mitten in der Stadt einmal die Woche mindestens eine halbe Stunde lang Laub geblasen wird, das heißt hier gibt es kein Laub aber am Haus gegenüber werden sämtliche nächtlichen Hinterlassenschaften und sonstiger Abfall durch den Laubbläser beseitigt. Was gibt es denn gegen den guten alten Besen einzuwenden. Der wirbelt nicht soviel Staub auf, macht keinen Krach und ist dazu noch ein kostenloses Workout.

positive Wertungen: 504

negative Wertungen: 141

Platz: 134

Vorschlag Nr. 10648

Rollstuhlgerechte Bordsteine einrichten

Ich muss seit 3 Monaten im Rollstuhl fahren. Leider ist das an vielen Stellen nicht möglich, weil die Bordsteine zu hoch sind. Es wäre hilfreich, wenn die Bordsteine so abgeflacht würden wie bei den Fahrradwegen. Es ist schwierig bei einer mir unbekanntem Strecke vorher zu erkunden, ob der Weg befahrbar ist.

positive Wertungen: 503

negative Wertungen: 37

Platz: 135

Vorschlag Nr. 11129

City-Maut der SSB abschaffen

Seit Jahren zahlt die Stuttgarter Straßenbahn AG (SSB) eine Straßenbenutzungsgebühr für die Stadtbahn. Für 2015 sind dafür im Haushalt 8,3 Millionen € veranschlagt. Stuttgart dürfte wohl die einzige Stadt in Europa sein, in der nur der umweltfreundliche elektrische Nahverkehr eine Straßenmaut bezahlen muss.

Auf die Erhebung dieser ungerechten Maut sollte verzichtet werden, um damit die Einführung attraktiverer Fahrpreise, wie zum Beispiel die Zusammenlegung der Zonen 10 und 20 zu einer Zone zu finanzieren.

positive Wertungen: 503

negative Wertungen: 64

Platz: 136

Vorschlag Nr. 11822

Autorennen durch vermehrte Kontrolle und Bußgelder unterbinden

Wer oft nachts in der Innenstadt unterwegs ist, weiß es: Es finden definitiv öfters "Autorennen" statt. Geschwindigkeitsbeschränkungen werden missachtet und Fußgänger teils massiv gefährdet. Schon alleine der Lärmpegel ist meines Erachtens in einer Innenstadt nicht hinzunehmen.

Angeblich (Stuttgarter Zeitung) wurden Kontrollen durchgeführt, aber keine besonderen Auffälligkeiten festgestellt. Diesem eklatanten Widerspruch sollte unbedingt nachgegangen werden.

Bei wirklich! unvorhersehbaren Kontrollen und Bußgeldern statt mahnender Worte wird die Innenstadt sicherer und wesentlich ruhiger.

positive Wertungen: 502

negative Wertungen: 72

Platz: 137

Vorschlag Nr. 10530

Öffentliche Trinkwasserbrunnen einrichten

Es sollten mehr öffentliche Brunnen eingerichtet werden, an denen man das Trinkwasser direkt trinken oder in eine mitgebrachte Flasche füllen kann.

Geringe Kosten, großer Gewinn für Lebensfreude und Umweltschutz. Gelungenes Beispiel: Königsstrasse Höhe Karstadt. Mehr davon!

positive Wertungen: 502

negative Wertungen: 89

Platz: 138

Vorschlag Nr. 12046

Feinstaub vermindern: Busse und Bahnen ausbauen

Den Öffentlichen Personen Nahverkehr ausbauen und verbessern, kürzere Wege.

Den Öffentlichen Personen Nahverkehr in Stuttgart und Umgebung kostengünstiger anbieten, ist viel zu teuer.

positive Wertungen: 501

negative Wertungen: 57

Platz: 139

Vorschlag Nr. 13594

Stadt soll behindertengerechter werden

In vielen Bereichen ist es für Rollstuhlfahrer und gehbehinderten Menschen noch sehr schwer hinzukommen. Es fehlen Rolltreppen oder Fahrstühle.

Besonders am Feuerbacher Bahnhof ist es für alle mit Gepäck und für die Menschen mit Behinderungen sehr schwer und umständlich auf das S-Bahngleis zu kommen.

Da fehlt so ein Fahrstuhl oder eine Rolltreppe.

positive Wertungen: 501

negative Wertungen: 60

Stellungnahme der Verwaltung

Die Landeshauptstadt Stuttgart achtet bei Um- und Neubaumaßnahmen im öffentlichen Raum auf einen behindertengerechten Ausbau (z. B. durch Gehwegabsenkungen, Rampen, akustische Signale an Ampeln, Blindenleitsysteme, usw.). Neue öffentliche Gebäude dürfen nur noch barrierefrei errichtet werden. Bestehende Gebäude werden bei Umbaumaßnahmen möglichst angepasst. Diese Änderungen können nur sukzessive im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel erfolgen.

Für den behindertengerechten Zugang zu den Bahnsteigen im Bahnhof Feuerbach ist die DB Station und Service AG zuständig. Diese plant, bis zum Juli 2017 am Bahnsteig 1 einen Aufzug zu bauen. Für diese Baumaßnahme führt das Eisenbahn-Bundesamt bis zum 9. Mai 2015 das Planfeststellungsverfahren durch. Außerdem wird der Bahnsteig um 20 cm erhöht und mit Blindenleitsystem versehen. Der Aufzug für das zweite S-Bahn-Gleis kann voraussichtlich im Herbst 2018 in Betrieb gehen. Die behindertengerechte Rampe außerhalb des Bahnhofsgebäudes bleibt erhalten und wird in der Höhe dem neuen Bahnsteig angepasst.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Im Zuge der Umbauarbeiten am Bahnhof Feuerbach wird ab 2017 ein Aufzug zur Verfügung stehen. Dies wird vom Bezirksbeirat und Initiativen im Stadtbezirk seit Jahren gefordert. Die SSB-Haltestelle Maybachstraße verfügt seit einigen Monaten über einen Aufzug, die weiteren Haltestellen in Feuerbach sind barrierefrei, wenn auch nicht nach neuestem rechtlichem Stand (Haltestelle Föhrich).

Platz: 140

Vorschlag Nr. 10321

Stadtbahntrassen begrünen (Rasengleise)

Viele lange oberirdische Stadtbahntrassen in Innenstadtlage könnten mit Rasengleisen versehen werden - auch außerhalb. Zwischen Gleisen und Straße könnten kleine schmale Sträucher, Hecken und Büsche gepflanzt werden.

Damit könnte auf einfache Weise das Straßenbild verbessert werden. Zum Beispiel von der Heilbronner Straße, der Neckarstraße oder auch im Süden und Westen. Es würden Lärm und den Feinstaub vermindert werden und etwas für die Umwelt getan.

Aus einem anderen Vorschlag wird ergänzt:

Um die Umsetzung zu erreichen, verpflichtet die Stadt die SSB ab sofort, auf begrünte Gleisanlagen umzustellen, wo dies technisch möglich ist.

positive Wertungen: 501

negative Wertungen: 66

Platz: 141

Vorschlag Nr. 10429

Erhalt der Holzbrücke über den Neckar organisieren

Ich bitte darum die wunderschöne Holzbrücke für Fußgänger zu erhalten. Sie ermöglicht für Fußgänger und Radfahrer den direkten Zugang von Bad-Cannstatt zum Rosensteinpark, der Wilhelma und zu den Anlegestellen.

Die Kosten für den Abbruch könnten eingespart werden.

positive Wertungen: 501

negative Wertungen: 101

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Bad Cannstatt mehrheitlich abgelehnt.

Platz: 142

Vorschlag Nr. 12246

Auf innerstädtischen Linien Elektrobusse einsetzen

Da es inzwischen Elektrobusse mit Lithium-Ionen-Akkumulatoren gibt, die an den Haltestellen induktiv aufgeladen werden können (oder auch an kurzen Oberleitungsabschnitten), sollte man in Anbetracht der Feinstaubprobleme in Stuttgart die Innerstädtischen Buslinien zügig auf Elektrobetrieb umstellen - das spart sowohl bei den Abgasen als auch beim Bremsabrieb Feinstaubemissionen. (Würde auch für Lieferverkehr gelten)

positive Wertungen: 500

negative Wertungen: 61

Platz: 143

Vorschlag Nr. 11948

Innovative Fahrradkonzepte für Stuttgart entwickeln

Stuttgart leidet an Stau und Feinstaub. Viele andere Städte haben hier durch innovative Konzepte das Fahrrad entdeckt. Siehe London, Paris, Berlin, München. Auch wenn Stuttgarts schwierige topographische Lage eine Herausforderung fürs Fahrradfahren darstellt, sollten hier auch innovative Konzepte gefunden werden, wie das Fahrrad besser als Mobilitätsmittel eingesetzt werden kann, das die Menschen begeistert und zum Umstieg vom Auto aufs Fahrrad motiviert.

Beispiele aus London:

<http://green.wiwo.de/verkehr-london-will-fahrradautobahnen-in-luftiger-h...>

positive Wertungen: 500

negative Wertungen: 107

Platz: 144

Vorschlag Nr. 11893

Laubbläser zur Kehrwoche verbieten

Die Verwendung von Laubbläsern bei der Kehrwoche sollte untersagt werden. Die Belästigung der Nachbarn durch Lärm und Energieverschwendung sind nicht gerechtfertigt, da mit einem Besen der Gehsteig genauso schnell und umweltschonender gereinigt werden kann.

positive Wertungen: 500

negative Wertungen: 125

Platz: 145

Vorschlag Nr. 10435

Cafe im Tagblattturm mit Traumaussicht einrichten

Historisch wurde der Tagblattturm bereits einmal durch Gastronomie genutzt. Dies kann wiederbelebt werden und die tolle Aussicht den Bürgern geöffnet werden. Daher könnte hier ein schönes Turmcafé oder eine tolle Bar entstehen. Stuttgarts einmalige Stadtlandschaft soll damit zugänglicher gemacht werden.

positive Wertungen: 499

negative Wertungen: 76

Platz: 146

Vorschlag Nr. 10187

Konzept Panoramabahn prüfen (Gäubahn)

Die Verwaltung möge das Konzept des Verkehrsclub Deutschland (VCD) zur Nutzung der Panoramabahnstrecke von Stuttgart Hauptbahnhof bis Vaihingen für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) prüfen und eine belastbare Kostenrechnung erstellen.

Stuttgart leidet heute unter der Überlastung und leider auch mangelnden Zuverlässigkeit der Straßenbahn auf der Stammstrecke Hauptbahnhof-Schwabstraße. Zur Entlastung dieser Strecke und zum Erschließen weiterer Haltepunkte sieht der Vorschlag des Verkehrsclub Deutschland (VCD) den Betrieb einer Bahn auf der bestehenden Strecke im Mischverkehr mit dem heutigen Regional- und Fernverkehr vor.

Weitere Details finden sich auf <http://www.panoramabahn-stuttgart.de/> .

positive Wertungen: 498

negative Wertungen: 92

Platz: 147

Vorschlag Nr. 10654

Kein Einsatz von Laubbläsern und Laubsaugern in Grünflächen, Friedhöfen (Wege ausgenommen)

Der Einsatz ist

1. eine Lärmbelästigung,
2. verbraucht Kraftstoffe und
3. ist ein ökologischer Widerspruch (Laub(haufen) im Winter sind ein natürlicher Frostschutz für Vögel, Amphibien, Nager und so weiter).

Wen stört es, was schadet es, wenn Laub im Winter auf den Grünflächen liegenbleiben würde?

positive Wertungen: 497

negative Wertungen: 108

Platz: 148

Vorschlag Nr. 13704

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Weniger Luxuswohnraum, stattdessen bezahlbaren Wohnraum (weniger als 8 € pro Quadratmeter) schaffen.

positive Wertungen: 496

negative Wertungen: 85

Platz: 149

Vorschlag Nr. 13619

Plastiktüten einsparen

Plastiktüten verbieten und stattdessen Stofftaschen oder Papiertüten anbieten. Dazu Werbung, damit die Leute endlich lernen, ihre eigenen Sachen mitzubringen.

positive Wertungen: 496

negative Wertungen: 103

Platz: 150

Vorschlag Nr. 13304

Schulhausmeisterstellen schaffen

Der Schulhausmeister, die Schulhausmeisterin sind nicht nur dafür zuständig, dass die Schultüren auf- und zugeschlossen werden und kleine Reparaturen sofort durchgeführt werden. Sie sind außerdem erste Ansprechpartner für Lieferanten, für Handwerker, für das Reinigungspersonal. Und sie sind auch diejenigen, die schulfremde Personen vom Schulgelände verweisen können. Das aber geht nur dann, wenn sie tatsächlich vor Ort sind, und als StammhausmeisterIn sowohl SchülerInnen als auch LehrerInnen und weiteres Personal kennen. Gerade dadurch, dass immer mehr Kinder und Jugendliche immer mehr Zeit an den Schulen verbringen, ist es auch notwendig, dass der Schulhausmeister bzw. die Schulhausmeisterin als Ansprechpartner vor Ort ist. Um die Schulen für Vereine und Elternaktivitäten zu öffnen, ist auch eine verlässliche Spätbetreuung durch ortskundiges Personal notwendig.

Wir fordern eine deutliche Aufstockung der Schulhausmeister-Stellen, so dass die verlässliche Anwesenheit garantiert ist.

GEB Schulen

positive Wertungen: 494

negative Wertungen: 56

Platz: 151

Vorschlag Nr. 11203

VVS: Kostenloses Kinderticket einführen für Kinder bis zur 4. Klasse oder ein preiswertes Kinderjahresticket

Dass Kinder ab 6 Jahren bezahlen und gar nicht wenig, ist nicht sehr familienfreundlich. Kostenlose Tickets für Kinder bis zur 4. Klasse mindert auch Zahl der Autos auf den Straßen.

Alternativ könnte ein preiswertes Kinderjahrestickets für Kinder ab 8 Jahren eingeführt werden.

positive Wertungen: 494

negative Wertungen: 105

Platz: 152

Vorschlag Nr. 11153

Westbahnhof reaktivieren

Der Westbahnhof ist ein dringend vermisser regionaler Verkehrsknotenpunkt für die Verkehrsentlastung in Stuttgart West. Dies wird mit der Entwicklung des Gewerbegebiets Esperantostraße noch wichtiger.

Vorschlag: Einrichtung eines oberirdischen Haltepunkts für künftige S-Bahn und SSB-Nutzung. Darüber hinaus könnte die unterirdische S-Bahn-Kehrschleife unterhalb des Westbahnhofs gegebenenfalls mit einem neuen Haltepunkt eingerichtet werden, der nur über einen Treppenschacht verbunden werden müsste, die Tunnelröhre ist ja bereits da.

Fußgänger-Überführung von der heutigen Bushaltestelle beim REWE über die Gleise hin zum Gewerbegebiet.

positive Wertungen: 492

negative Wertungen: 78

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat begrüßt dies grundsätzlich und setzt sich dafür ein, dass die Strecke für den ÖPNV weitergenutzt werden soll.

Platz: 153

Vorschlag Nr. 10601

Ampeln in der Nacht abschalten (und zu verkehrsschwachen Zeiten)

Außer in der Innenstadt könnte man in allen Vororten bestimmt die Hälfte der Ampeln zwischen 21 Uhr und 5 Uhr abschalten. Das Verkehrsaufkommen ist in dieser Zeit so gering, dass es auch ohne Ampeln funktionieren würde, außerdem spart es Energie und reduziert die Luftverschmutzung sowie Lärmbelastung.

(Entsprechendes gilt für andere verkehrsarme Zeiten wie Sonn- und Feiertage. Siehe verbundene Vorschläge.)

positive Wertungen: 492

negative Wertungen: 79

Platz: 154

Vorschlag Nr. 13734

Service der SSB verbessern II: In Hauptverkehrszeiten und bei Events vermehrt Langzüge einsetzen

Da ich seit drei Jahren meine Rentnerkarte habe, komme ich jetzt auch mit dem "gelben Blitz" des öfteren in dem Genuss durch das Netz zu brausen. Hierbei sind mir ein Paar Dinge aufgefallen. Man könnte einiges Verbessern.

Bis jetzt ist mir nicht klar warum die Stuttgarter Straßenbahn AG (SSB) in den Hauptverkehrszeiten oder auch bei verschiedenen Großereignissen oder Events, die in Stuttgart stattfinden (Weihnachtsmarkt, Fischmarkt und so weiter), auf gewissen Fahrstrecken Kurzzüge einsetzt. Diese gehören, in einer Großstadt wie Stuttgart, eigentlich nicht mehr ins Stadtbild.

Ich kann mir nicht vorstellen das zwei Wagons mehr einen größeren Kostenfaktor verursachen. Die Bahn fährt mit Strom und nicht mit irgendeinen Brennstoff! Das wäre für die Kunden angenehmer sich auf mehrere Wagen zu verteilen, als wie Sardinen zusammengepfercht in der Bahn zu stehen. Zweimal konnten sogar Frauen mit Kinderwagen nicht zusteigen weil der Zug nach Vaihingen zu voll war.

positive Wertungen: 491

negative Wertungen: 48

Platz: 155

Vorschlag Nr. 12511

Mehr Grünes in Stuttgart schaffen

In letzter Zeit sehe ich immer häufiger große Flächen, die ich weiß nicht sollen das Parks sein? Die nur gepflastert sind, mit wenn es hoch kommt einigen eingekästelten Bäumen. So kriegen wir keine bessere Luft. Zum Beispiel in Zuffenhausen Rot und im Areal hinter dem Bahnhof vor der Stadtbücherei. Da muss unbedingt Rasen hin, Bäume und eben Parkwege, das man auch mal auf weichem Boden laufen kann. Wäre kostenneutral hätte man das von Anfang an so geplant.

positive Wertungen: 491

negative Wertungen: 57

Platz: 156

Vorschlag Nr. 10976

Die nette Toilette einführen | Zugang zu Gaststätten-Toiletten ermöglichen

Jeder kennt es: man ist in Stuttgart unterwegs und muss dringend auf die Toilette. Öffentliche Toiletten sind dünn gesät. Ein Ausbau des Angebotes ist zu teuer.

Also die peinliche Frage im Restaurant oder Café: "Darf ich mal ihre Toilette benutzen" und das schlechte Gewissen hinterher, weil man nichts konsumiert hat.

Die "Nette Toilette" ist ein Konzept, das andere Städte bereits umsetzen und das in Stuttgart schon früher einmal diskutiert wurde: Die Stadt beteiligt sich finanziell an den Reinigungskosten für die Toiletten der beteiligten Firmen (vornehmlich Gastronomen). Im Gegenzug stellen diese ihre Toiletten der Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung und machen dies mit einem Aufkleber an der Eingangstür kenntlich.

Vorteil: Die Stadt spart Geld für eigene Öffentliche Toiletten und die Nette Toilette ist in der Regel in einem viel sauberen Zustand.

positive Wertungen: 491

negative Wertungen: 72

Stellungnahme der Verwaltung

Das Konzept „Nette Toilette“ wurde in Stuttgart bereits mehrfach unter Einbeziehung der City Initiative Stuttgart (CIS), des AK Handels, des Amts für öffentliche Ordnung, der Abteilung Wirtschaftsförderung, des Amts für Stadtplanung und Stadterneuerung sowie des Tiefbauamts diskutiert, zuletzt 2012.

Unbestritten ist, dass eine Großstadt wie Stuttgart mit einer Grundlast von ca. 100.000 Menschen täglich in der City sowie zusätzlich über 3 Mio. Übernachtungen pro Jahr als Grunddienstleistung öffentliche Toilettenanlagen in ausreichender Zahl und in gutem Zustand anzubieten hat.

Dies erfüllt die Stadtverwaltung mit den zur Verfügung stehenden 70 öffentlichen Toilettenanlagen, davon 16 Anlagen allein in Stuttgart-Mitte. Unter anderem werden diese zum Teil ständig personell bzw. im rollierenden System personell mehrfach am Tag betreut.

Im Allgemeinen ist die Anzahl der zur Verfügung stehenden Toilettenanlagen durchaus ausreichend, lediglich am Wochenende kann es in Teilen der Innenstadt (Partyzone) zu Engpasssituationen kommen, wenn eine Hemmschwelle zur Nutzung der Automatiktouletten besteht bzw. das Entgelt umgangen werden soll.

Weder CIS noch die Vertreter der entsprechenden Wirtschaftsklientel befürworten die Einführung des Konzepts „Nette Toilette“ in Stuttgart. Was Handel und Gewerbe diesbezüglich beitragen können, wird heute schon erbracht. Im Allgemeinen sind die dort zur Verfügung stehenden Toiletteneinrichtungen für eine öffentliche Nutzung nicht geeignet. Gastronomie mit dafür ausgelegten Einrichtungen sind im Bereich der Königstraße sowie im direkten Umfeld nur in sehr begrenztem Umfang vorhanden und i. d. R. zu den kritischen Zeiten auch nicht mehr geöffnet.

Vielmehr spricht sich CIS dafür aus, dass im Bereich der Oberen König-/Marienstraße bzw. im Bereich Querspange/Kronprinzstraße eine weitere konventionelle Toilettenanlage errichtet werden sollte, um die touristische Hauptachse im Citybereich mit ansprechenden und personell betreuten Anlagen abdecken zu können. Leider hat der Suchlauf des Amts für Stadtplanung und Stadterneuerung und des Tiefbauamts bisher keinen geeigneten Standort dafür ergeben. In diesem Bereich besteht tatsächlich ein Angebotsdefizit, insbesondere an Wochenenden aufgrund der Partyszene mit „wildem Urinieren“.

Die Abteilung Wirtschaftsförderung würde zwar grundsätzlich die Einführung des Projekts in Stuttgart begrüßen, allerdings wird ein solches Projekt zur Unterstützung des Einzelhandels als eher skeptisch beurteilt, weil damit keine Kundenbindung erreicht wird. Die Umsetzung eines solchen Projekts in einer Großstadt wie Stuttgart wird auch von dort als schwierig angesehen. Grundsätzlich ist die Abteilung Wirtschaftsförderung der Ansicht, dass die Überlassung einer Toilette in Einzelhandelsgeschäften auf Nachfrage auch ohne Hinweis auf „Nette Toilette“ in den Geschäften eine Selbstverständlichkeit sein müsste.

Eine Umfrage bei anderen Großstädten hatte ähnliche Ergebnisse erzielt. Großstädte sehen dieses Konzept, im Gegensatz zu Kleinstädten, als nicht praktikabel an.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieses Anliegen erachtet der Bezirksbeirat im Sinne eines bürgerfreundlichen öffentlichen Raumes als sehr sinnvoll.

Platz: 157

Vorschlag Nr. 12448

Der Kot muß weg von Spielflächen, Gehwegen und Baumbeeten. Hundeklos aufstellen

Immer wieder muss ich feststellen, dass im Stuttgarter Westen (nicht nur ein reines West Problem) die Hundehalter die Exkremate ihrer Vierbeiner nicht wegschaffen, sondern liegen lassen. Dabei spielt es keine Rolle ob es sich um die Spielflächen von Kindern oder die Bürgersteige handelt. Auch Baumbeete werden immer und immer wieder, zum Ärgernis der Anwohner, hierzu missbraucht.

Es ist klar, dass die Tiere ihre Notdurft verrichten müssen, aber es kann nicht sein, dass die Mehrzahl der Bevölkerung darunter zu "leiden" hat.

Deshalb wünsche ich mir, dass im Stuttgarter Westen an verschiedenen Plätzen Hundeklos installiert werden, so wie es in vielen anderen deutschen Städten schon Standard ist.

Diese sehen eine eingezäunte Fläche (zum Beispiel durch Holz stehen) vor, die mit Sand verfüllt ist. Diese Hundeklos sehen dann nicht unschön aus und die Stadtreinigung kann sie mit Rechen leicht einmal die Woche reinigen. Dadurch werden die Flächen der Mitmenschen wieder sauberer.

positive Wertungen: 490

negative Wertungen: 108

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat befürwortet dies grundsätzlich. Er unterstützt die Aufstellung von Hundetütenspendern. Voraussetzung ist jedoch, dass sich Paten zur Auffüllung bereiterklären. Nach bisherigen Erfahrungen werden Hundeklos schlecht angenommen.

Platz: 158

Vorschlag Nr. 13276

Sitzungsprotokolle aller öffentliche Ausschüsse und -(Bezirks-)beiräte im Internet veröffentlichen

Dies würde auch Berufstätigen, die kaum Möglichkeiten haben direkt an der Sitzung teilzunehmen, Bürgerbeteiligung ermöglichen, vor allem wenn den Tagesordnungspunkten überall Sitzungsunterlagen angehängt würden. Beide Plattformen dazu sind schon vorhanden und müßten nur umgestaltet werden.

positive Wertungen: 489

negative Wertungen: 38

Platz: 159

Vorschlag Nr. 10522

Fahrradmitnahme im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) zeitlich ausweiten

Die Fahrradmitnahme sollte, zumindest an den Steigungsstrecken, während der Woche, vor allem am Abend, zeitlich ausgeweitet werden. So könnten vielleicht mehr Pendler dazu bewegt werden, zur Arbeit mit dem Fahrrad zu fahren.

positive Wertungen: 489

negative Wertungen: 157

Platz: 160

Vorschlag Nr. 10048

Ausbau des ÖPNV

Der Öffentliche Personennahverkehr muß dringsten ausgebaut werden. In den vergangenen Jahren hat die Stadt Stuttgart nicht in die Problemzonen investiert. Viele Stadtteile sind mit dem öffentlichen Nahverkehr nicht erreichbar und zwangsläufig wird dem Auto der Vorzug gegeben. Für Prestige-Projekte (z. B. U 12-Anbindung bis nach Dürtlewang, obwohl Dürtlewang besser an Bus und S-Bahn angebunden ist als manch anderer Stadtteil) und für die Wiederherstellung von stillgelegten Strecken (zum Hallschlag, nach Neuhausen, nach Esslingen) hat die SSB AG Geld, aber sie investiert nicht in die Zukunft. Insbesondere im Innenstadt-Bereich müssen die Busse im 10 Minuten-Takt fahren - vor allem Abends und am Wochenende.

positive Wertungen: 488

negative Wertungen: 63

Platz: 161

Vorschlag Nr. 13685

Keine Aufträge an Politiker im Gemeinderat vergeben

Mir fällt auf, dass bestimmte Politiker, teilweise seit Jahrzehnten, immer wieder Aufträge von der Stadt für ihre Firmen bekommen. Dies hat einen gewissen Beigeschmack. Doch Politiker sollten für uns da sein und nicht für Ihre Firmen. Aus diesem Grund schlage ich vor, dass Politiker, die im Gemeinderat sitzen, keine Aufträge für Ihre Firmen mehr bekommen sollten. Hier sollte eine saubere Trennung erfolgen.

positive Wertungen: 488

negative Wertungen: 64

Platz: 162

Vorschlag Nr. 10104

Maßnahmen und Anreize zum Umstieg auf ÖPNV schaffen

Viele Menschen nutzen den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), aber es müssten noch mehr werden um Verkehr aus der Stadt zu bekommen.

Alle Bürger die kein Auto auf sich angemeldet haben, könnten ein Rabatt auf Monats-/Jahrestickets bekommen und andere Vorteile genießen.

Im gleichen Zuge müsste der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) noch attraktiver gemacht werden, Einsatz längerer Untergrund- und Straßenbahnen (U-/S-Bahnen), mehr Busspuren, Bevorrechtigung an Kreuzungen gegenüber dem Autoverkehr, in Zukunft vielleicht auch gratis WLAN ...

Hier gibt es viele Möglichkeiten ..., vielleicht hat ja jemand noch tolle Ideen und schreibt sie hier als Kommentar. :-)

positive Wertungen: 488

negative Wertungen: 74

Platz: 163

Vorschlag Nr. 12670

U-Bahn-Haltestelle Staatsgalerie. Dreckig und gefährlich.

Uringestank. Gesundheitsgefährdung durch Ratten und Taubenkot. In der Nähe Drogendealer. Sieht so das Gesicht einer modernen Großstadt aus? Die U-Bahn-Haltestelle Staatsgalerie zu betreten, ist nicht nur für Frauen unangenehm und gefährlich.

Eine Ausrede mit „Baustelle S21“ darf es nicht geben. Wir leben hier und heute. Auch hier und heute soll für Ordnung und Sauberkeit gesorgt werden. (Von der Moderation geändert.)

positive Wertungen: 488

negative Wertungen: 77

Platz: 164

Vorschlag Nr. 13185

Langzeitarbeitslose Stuttgarter mit kommunalen Mitteln beschäftigen

Arbeit hat einen großen Stellenwert.

Stuttgart ist eine Region, in der Erwerbstätigkeit einen hohen Stellenwert besitzt.

Trotz eines guten Arbeitsmarktes gibt es seit Jahren knapp 12.000 Arbeitslosengeld II-Bezieher, die ohne Arbeit sind.

Hier können kommunale Förderprogramme zum Wohle des Gemeinwesens greifen.

Deshalb sollte im nächsten Doppelhaushalt ein ausreichendes Budget für einen kommunal finanzierten Arbeitsmarkt bereitstehen.

positive Wertungen: 488

negative Wertungen: 94

Platz: 165

Vorschlag Nr. 10154

Hundekot-Bußgeld gleich beim ersten Mal verhängen

Auch als Hundehalter, der die Gassihäufchen entsorgen will, tritt man häufig in die Hinterlassenschaften anderer Hunde. Von der Zumutung, die das für andere Fußgänger und Familien mit Kindern (die man ja nicht mal auf Spielplätzen mehr ohne Hundekot spielen lassen kann) darstellt, ganz zu schweigen!

Bisher bekommen Hundebesitzer, die beim Gassigehen sich nicht um die Hinterlassenschaften ihrer Hunde kümmern, zunächst nur eine kostenlose Verwarnung, dass tatsächlich ein Bußgeld fällig wird, ist selten: <http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.aergernis-hundekot-nur-komm...>

Leider ist unter diesen Bedingungen rücksichtslosen Hundehaltern auch mit stärkeren Kontrollen nicht beizukommen, hier scheint die Vernunft vielleicht im Geldbeutel zu stecken?!

positive Wertungen: 487

negative Wertungen: 70

Platz: 166

Vorschlag Nr. 11229

Stadtentwicklung nicht den Großinvestoren allein überlassen

In der Stadtmitte und in den jeweiligen Ortskernen mehr Plätze schaffen, die für alle da sind mit Spielflächen, Sitzflächen, öffentlichen Bücherregalen und mit Bewegungsangeboten für alle (Balanceflächen, Schaukeln auch für Erwachsene und so weiter).

positive Wertungen: 487

negative Wertungen: 72

Platz: 167

Vorschlag Nr. 10780

Museumseintritte vergünstigen

Stuttgart hat eine sehr gute und vielfältige Museumslandschaft. Allerdings sind die Eintrittspreise für viele Stuttgarter Bürger zu teuer. Mein Vorschlag wäre, nach dem Münchner Vorbild, die staatlichen und städtischen Museen am Sonntag für einen symbolischen 1 € Eintritt freizugeben. In München wird dies jeden Sonntag rege genutzt und so kommen auch die Geringverdiener ins Museum.

positive Wertungen: 486

negative Wertungen: 98

Platz: 168

Vorschlag Nr. 10335

Aussichtspunkte freischneiden

Viele Aussichtspunkte rund um den Talkessel sind leider ziemlich verwildert und man kann dort die schöne Sicht nur noch zwischen allerlei Gestrüpp erahnen. Es wäre schön, wenn man diese einmaligen Blicke wieder besser wahrnehmen könnte und die Sichtschneisen wieder besser frei gehalten werden würden!

Namentlich fallen mir dazu folgende ein:

Am Kriegsbergturm und der Eduard-Pfeiffer-Straße sieht man an Aussichtspunkten kaum noch etwas, so zugewachsen ist alles.

Ebenso vom Eugensplatz, wo man nur noch eine schmale Schneise zur Stadt sehen kann.

Selbiges gilt für die Uhlandshöhe, die auch eher durch die vielen Bäume im Sichtfeld besticht.

An der Haußmannstraße gäbe es prinzipiell eine schöne Straße mit viel toller Aussicht und sogar Sitzgelegenheiten, aber die Büsche und Bäume davor verhindern fast überall die Sicht.

Auch am Birkenkopf hat man nur noch stellenweise eine Aussicht, so eingeeengt durch Bewuchs ist man dort oben.

Und vom Burgholzof beziehungsweise vom Schnarrenberg könnte man prinzipiell sogar bis zum Max-Eyth-See sehen, aber selbst vom Aussichtsturm am Burgholzof verschwindet der See hinter einer Wand aus Bäumen, vom Schnarrenberg hat man nur eine grüne Wand vor sich wenn man in Richtung See blicken will. Die Aussichtspunkte im Tapachtal sind ebenso eingewachsen und man hat schon Glück wenn man die nahe Schusterbahn sehen kann.

An der neuen Weinsteige sieht man größtenteils auch nur noch Bäume, ebenso am Santiago-de-Chile-Platz.

Es wäre schön wenn die Stadt hier mehr in die Aussichtspunkte und Grünflächen investieren würde und diese wunderbaren Aussichtspunkte nicht nur besser freihalten sondern auch besser pflegen würde!

positive Wertungen: 485

negative Wertungen: 56

Platz: 169

Vorschlag Nr. 12828

Mobilität im Alter - Mehr Sitzgelegenheiten auf Straßenstrecken schaffen

Viele alte Menschen wären noch in der Lage kleinere Einkäufe selbst vorzunehmen oder spazieren zu gehen. Aufgrund der Altersbeschwerden ist es ihnen jedoch nicht möglich, längere Gehstrecken am Stück zu bewältigen. Daher verlieren sie ihre Selbständigkeit und ihre geistige und körperlichen Fähigkeiten nehmen ab und es besteht die Gefahr der Vereinsamung. Um dem entgegenzuwirken, ist mein Anliegen, mehr Sitzgelegenheiten auf Straßenstrecken zu schaffen, die alten Menschen ein Ausruhen auf ihren Spaziergängen und zu ihren Einkäufen ermöglichen.

positive Wertungen: 485

negative Wertungen: 72

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dies wird grundsätzlich begrüßt. Der Bezirksbeirat wird dies bei anstehenden Vorhaben berücksichtigen und konkrete Anregungen gerne entgegennehmen.

Platz: 170

Vorschlag Nr. 12260

Bettelmafia zurückdrängen

Was mir in letzter Zeit häufig gegen den Strich geht, ist die Bettelmafia aus den Südstädtern. Man kann die Königstraße vom Bahnhof bis zur Eberhardstraße nicht ungestört entlanggehen ohne nicht alle 10m auf einen dieser Leute zu stoßen. Entweder wedelt man mit einem Becher vor deiner Nase, Almosen bitte oder sie sitzen an irgend einer Ecke, man stolpert über sie, bitte bitte ein Euro.

Wenn man Hundert Euromünzen mit sich führen würde, hätte man am Ende der Königstraße mehrere Schuldscheine in der Tasche, weil die 100,-€ nicht reichen würden. Hier ist dringendst Bedarf dagegen vor zu gehen.

Ich schlage vor einsammeln und sofort nach Hause zurück schicken. Die Hintermänner fassen und diese mit horrenden Strafen bestrafen. Ich bin gerne bereit etwas zu geben, aber diese Art der Bettelei widert mich an. Ich selbst habe erlebt, da vorne gebettelt, noch am Krückstock gelaufen und eine Straße weiter war von der Behinderung nichts mehr zu sehen! Man muss sich sogar teilweisen von diesen Bettlern blöde anmachen lassen. Erst als ich ihr zu verstehen gab ich hole die Polizei, machte sie sich vom Acker.

positive Wertungen: 485

negative Wertungen: 92

Platz: 171

Vorschlag Nr. 13255

VVS-Tarifsystem radikal umbauen

Fernziel: 1 Fahrt = 1 Euro für jeden Stuttgarter - vielleicht schon ab 2020

Stichwort: VVS-Monats- oder Jahres-Grundkarte, ähnlich der Bahn-Card, jedoch mit sozialer und Zonen-Komponente

Zusatzeffekt: Deutliche Abnahme des Autoverkehrs in Stuttgart

Ausgangslage (in meinem Fall): Ich bin Ruheständlerin, vielleicht nicht ganz in prekären Verhältnissen, aber vom Sommerrain in die Stadt und zurück zusammen mit meinem Ehemann kostet uns das fast 11 €. Da nehmen wir halt doch unseren alten Benziner (auch hier rechnen wir, wie viele, die "Sparen müssen", dass das Auto zunächst nur Sprit kostet). Und ein Senioren-Jahresticket kommt für uns schon mal gar nicht in Frage, da würden wir zu zweit 1.020 € zahlen müssen (und das im Voraus und wie die meisten brauchen wir nie das ganze Netz). Wir fahren auch nicht jeden Tag herum - z.B. fahren wir im Durchschnitt 1x die Woche in die Stadt und 3x nach Stgt-Ost zu meinem sehr alten Vater - das sind bei 4x Hin- und Rückfahren für 2 Pers. und 2 Zonen und bei Benutzung von 4er-Karten € 2,65/Fahrt = 42,40/Woche = 183,73/Monat. Für uns ist das nicht bezahlbar!

Erste Aufgabe an die Stadt: Ein Arbeitsgruppe einrichten, die untersucht, ob das heutige sehr komplizierte VVS-Tarifsystem auf neue Beine gestellt werden kann, und inwieweit man nicht ein Jahres-/Monats-Grundkartensystem einführen kann, auf dessen Basis dann alle Stuttgarter 1 Euro pro Fahrt in 1 Richtung im Stuttgarter Stadtgebiet bezahlen. Bewohner der Zonen 3 aufwärts müssen einen entsprechend höheren Preis für die VVS-Grundkarte bezahlen.

Gerne würde ich so z.B. in Zone 2 wohnend € 200 für's Jahr im voraus bezahlen + € 100 für eine 2. Person (sodass ich wie im Beispiel zusammen mit meinem Mann auf € 716 / Jahr komme).

Dazu kommt eben noch dieser Effekt: Wenn man schon mal was im voraus bezahlt hat, dann will man es auch nutzen und lässt das Auto gerne stehen.

Alle Prekären und andere Lebenskünstler in der Kulturhauptstadt Stuttgart werden es danken.

positive Wertungen: 485

negative Wertungen: 108

Platz: 172

Vorschlag Nr. 10029

Stadt am Fluss: Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung des Neckars durchführen

Dass die Stadt an den Fluss muss, beweisen die aktuellen Pläne die in den Medien kursieren. Viele Menschen entwickeln Ideen etwas am Neckar zu verändern. Er muss erlebbar werden, mit Spazierwegen und Promenaden, mit Cafés, Bänken und Spielplätzen. Das beginnt gleich in Hedelfingen, setzt sich fort in Untertürkheim und am Wasen und Bad Cannstatt entlang und soll sich in Mühlhausen verbinden mit dem, was dort schon geschaffen wurde.

Das Gesamtkonzept soll von den Bürgerinnen und Bürger angegangen werden. Man soll deshalb große Bürgerversammlungen machen, wo jeder Bürger seine Ideen, seine Anregungen, seine Wünsche äußern kann und anschließend auch über die (laufende) Projekte „Landschaftspark Neckar“ und im Bürgerhaushalt eingereichte Projekte entscheiden soll. Somit wird gleichzeitig direkte Demokratie als auch die Verschönerung des Neckars miteinander ausgelebt.

positive Wertungen: 484

negative Wertungen: 66

Platz: 173

Vorschlag Nr. 13570

Buslinien-Fahrpläne besser auf die Stadtbahn abstimmen

Bessere Abstimmung der Buslinien-Fahrpläne auf die Stadtbahn, gleicher Takt auf allen Linien, möglichst keine gesonderten Ferienfahrpläne im vom 10-Minuten-Takt abweichenden 15-Minuten-Takt, da dies die gewohnten Anschlüsse bricht.

positive Wertungen: 483

negative Wertungen: 40

Platz: 174

Vorschlag Nr. 12643

Wochen- und Bauernmärkte für Stuttgart, stärkere Vermarktung regionaler Produkte fördern - "von der Hand in den Mund"

Einführung und Ausbau der Wochenmarktstruktur in den Stuttgarter Stadtteilen durch regelmässige lokale Wochen- und Bauernmärkte mit der Zielsetzung der stärkeren Direktvermarktung regionaler Produkte.

Stärkung der innerstädtischen und regionalen Kultur durch den Wochenmarkt als lokalen Treffpunkt für Jung und Alt.

Forder- und Förderung lokaler Anbieter über eine Infrastruktur

positive Wertungen: 483

negative Wertungen: 52

Platz: 175

Vorschlag Nr. 10779

Zentralen Busbahnhof (ZOB) in der Innenstadt errichten

Empfehlung an die Stadt - Kauf vom Mercedes Gebäude an der Türlestraße / Heilbronnerstraße.
Neben dem Vorschlag der Verkehrsoptimierung am Milaneo und der Lösung vom Parkplatzproblem in diesem Bereich kann auch ein Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB) dem Grundstück erstellt werden. (Geschätzte Grundstücksfläche 25.000 Quadratmeter.)

Es war von der Stadt und der Deutschen Bahn ein Husarenstück die Konkurrenz Busse in die Wüste zu schicken. Die Stuttgarter ohne Kleingeld hatten wieder mal das Nachsehen. Es ist ein Wahnsinn, wenn Busreisende in Vaihingen ankommen und mit dem Zug weiterfahren wollen. Wir brauchen einen ZOB in der Innenstadt. Ohne wenn und aber!

Bitte lesen Sie ergänzend auch meinen Vorschlag Feinstaubbekämpfung 38. <https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de/vorschlag/10750>

Alle wollen den öffentlichen Verkehr - aber Stuttgart handelt leider kontraproduktiv.

positive Wertungen: 482

negative Wertungen: 122

Platz: 176

Vorschlag Nr. 13521

Alleen im Cannstatter Kursaalviertel wieder auffüllen

Die durch Baumfällungen entstandenen Lücken in den stadtbildprägenden historischen Alleen im Kursaalviertel sollen wieder ergänzt werden.

positive Wertungen: 481

negative Wertungen: 43

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird einstimmig vom Bezirksbeirat Bad Cannstatt befürwortet.

Platz: 177

Vorschlag Nr. 12668

Offenen Jugendtreff mitten in der Stadt renovieren

Der offene Jugendtreff an der U-Bahn-Haltestelle Staatsgalerie, Landhausstr. 5, wird von „braven“ aber auch gefährdeten Jugendlichen gut besucht. Dieser Jugendtreff hat eine starke Anziehungskraft, weil es hier sehr unterschiedliche Angebote gibt: 4 Theatergruppen, Tanzgruppen, Gesang- und Musik-Übungsstunden, Bands. Hier wird auch Jugendlichen geholfen, die in eine schwierige Lebenslage geraten sind.

Das Haus ist marode: Kaputte Fensterscheiben, alter Bodenbelag, alte Stühle, alte Computer. Es besteht ein dringender Bedarf. Der Offene Jugendtreff muss renoviert werden.

positive Wertungen: 481

negative Wertungen: 50

Platz: 178

Vorschlag Nr. 13595

Sonntags einige Ampeln im Stuttgarter Westen abschalten

Sonntags könnten zB auf der Rotenühlstrasse die Ampeln abgeschaltet werden. Das würde Strom und Benzin sparen. Es ist sonntags eh kaum Verkehr im Stuttgarter Westen.

positive Wertungen: 481

negative Wertungen: 142

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat begrüßt diese Idee. Es sollte geprüft werden. Jedoch darf eine Gefährdung von Fußgängern oder eine Benachteiligung des ÖPNV nicht erfolgen.

Platz: 179

Vorschlag Nr. 10446

Mehr Mineralwasser als touristisches Highlight zeigen (Kneippbecken, Seen, Bäche)

Stuttgart hat nach Budapest das zweitgrößte Mineralwasservorkommen in Europa. Leider wird das komplett versteckt und ist im öffentlichen Leben durch einen Brunnen, Bachlauf oder See mitten im Stadtgebiet nicht sichtbar. Das ganze Mineralwasser wird als Abwasser in Kanälen abgeführt und nicht wirklich genutzt.

Lediglich in Cannstatt sind paar Brunnen vorhanden, die aber niemand findet, weil die versteckt sind. Daher kann ein Mineralwasser gespeister See (Eckensee und so weiter) auch die Touristen auf das Mineralwasservorkommen bringen und dann ins Leuze Berg gehen.

Daher Bau von Springbrunnen und Seen oder Kneippbecken mitten im Stadtgebiet, um das Thema mit dem Mineralwasservorkommen erlebbarer und sichtbare zu machen.

positive Wertungen: 480

negative Wertungen: 67

Platz: 180

Vorschlag Nr. 10143

Abfallbehälter häufiger leeren

Die Abfallbehälter an den Straßen sollten öfters geleert werden, sonst kommen immer mehr Ratten.

positive Wertungen: 480

negative Wertungen: 76

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt grundsätzlich eine häufigere Leerung und wird Anregungen für konkrete Standorte gerne entgegennehmen und weiterleiten.

Platz: 181

Vorschlag Nr. 13042

Soziale und kulturelle Projekte an den Stuttgarter Hochschulen fördern

Das „Studentische Projekt für soziale Einrichtungen e.V.“, kurz STUPS e.V., ist ein gemeinnütziger Verein, der sich konkret für die Verbesserung der sozial-kulturellen Infrastruktur für Studierende an den Hochschulen in Stuttgart einsetzt.

Eine Förderung bzw. finanzielle Unterstützung durch die Stadt Stuttgart würde es uns erheblich erleichtern, unseren Beitrag zum sozialen und kulturellen Leben im Umfeld der Stuttgarter Hochschulen auszubauen und auf die noch bessere Vernetzung des Stups e.V. mit anderen Institutionen der Hochschulen, Vereinen und Projekten hinzuarbeiten.

Unser Ziel, die soziale Infrastruktur der Stuttgarter Universitäten durch unsere Projekte zu bereichern, soll so unter verbesserten Rahmenbedingungen weitergeführt und ausgebaut werden.

Der 1994 gegründete Verein verbessert zum einen die Betreuungssituation von Kindern studierender Eltern und bietet zum anderen verschiedenen studentischen Initiativen und Projekten ein Zuhause.

STUPS e.V. übernimmt somit für die Projekte einen Großteil des Verwaltungsaufwands und vertritt diese nach außen.

Mittlerweile hat STUPS e.V. 150 Mitglieder und betreibt aktuell folgende Projekte:

- Zwei Kindertagesstätten für insgesamt 34 Kleinkinder
- Die Unitheke-Campusbar als studentische Begegnungsstätte
- Die „Ateliergemeinschaft Bauzug“: Kollektiv von Künstlern, Architekten und Studenten
- Die Studierendenzzeitung „Campus Falke“

Obwohl sich unsere Projekte primär an die Studenten/innen der Stuttgarter Universitäten richten, werden unsere Einrichtungen in den letzten Jahren verstärkt auch von anderen Interessierten genutzt.

Bislang konnten alle Projekte mit großem ehrenamtlichem Engagement aufrecht erhalten werden. Aufgrund eines mittlerweile sehr hohen, komplexen Verwaltungsaufwands und der stärkeren zeitlichen Beanspruchung stoßen wir aber immer häufiger an finanzielle und verwaltungstechnische Grenzen. Deshalb können wir strukturelle Verbesserungen oder gar die sinnvolle Erweiterung unserer Aktivitäten nicht umsetzen.

positive Wertungen: 480

negative Wertungen: 92

Platz: 182

Vorschlag Nr. 10009

Kunstmuseum Stuttgart: Freien Eintritt einführen am ersten Sonntag im Monat

Am ersten Sonntag im Monat soll der Eintritt in das Kunstmuseum Stuttgart kostenlos sein.

positive Wertungen: 480

negative Wertungen: 149

Platz: 183

Vorschlag Nr. 10753

Schlossgarten: Abgebaute Parkbänke ersetzen

Vor etwa 2 bis 3 Jahren wurden um den See beim Cafe NIL zahlreiche Parkbänke ersatzlos abgebaut. Ich bitte darum diese wieder zu installieren. Der Verlust an Komfort für Enten und Schilf würde durch den (wieder-)gewonnenen Erfolgswert überkompensiert.

positive Wertungen: 479

negative Wertungen: 54

Platz: 184

Vorschlag Nr. 11107

Offene Bücherregale in vielen Stuttgarter Stadtteilen einrichten

Ein öffentliches oder offenes Bücherregal dient zum einfachen, kostenlosen und anonymen Tausch von gelesenen Büchern - ohne jegliche Formalität. In Stuttgart-Untertürkheim gibt es schon ein offenes Bücherregal. Die Inanspruchnahme rund um die Uhr ist sehr gut. Ein Vorbild für die anderen Stadtteile, eventuell mit einheitlichem Erscheinungsbild (zum Beispiel Stuttgarter Rössle).

Hierdurch kann die Lesekultur in Stuttgart und das Gemeinschaftsgefühl der Stadtbevölkerung gestärkt und der öffentliche Raum aufgewertet werden.

Die Folgekosten sind gering, Betreuung ist durch Bürgervereine oder Paten oder Gemeinden ohne großen Aufwand möglich. Die Einrichtung kann in mehreren Etappen erfolgen, so dass die Kosten sich auf mehrere Jahre verteilen.

positive Wertungen: 479

negative Wertungen: 85

Platz: 185

Vorschlag Nr. 10361

To-Go-Verpackung - Abfallgebühr für Verkäufer erheben

Die Stadt Stuttgart erhebt auf die To-Go-Kaffeebecher bei den Verkäufern eine zusätzliche Steuer: Die Müllberge sind extrem gestiegen, die To-Go-Kaffeebecher sind nicht zu recyceln.

Die daraus resultierenden erhöhten Abfallgebühren müssen auf die Verkäufer umgelegt werden.

positive Wertungen: 479

negative Wertungen: 96

Platz: 186

Vorschlag Nr. 11238

Stuttgart 21 - Mehrausgaben nicht zustimmen

Keine Zustimmung zu Mehrausgaben, die im Rahmen vom Bau zu S 21 entstehen.

positive Wertungen: 479

negative Wertungen: 241

Platz: 187

Vorschlag Nr. 11361

Lastwagen-Durchfahrtsverbot strenger überwachen

Im Stuttgarter Stadtgebiet besteht ein Lastwagen-Durchfahrtsverbot. Durch mangelnde Kontrollen wird das Durchfahrtsverbot nicht überwacht. Durchfahrende Lastwagen - zum Beispiel Strecke von Waiblingen nach Böblingen - nutzen vor allem die Bundesstraßen.

Effekt: zusätzliche Feinstaubbelastung durch vermeidbare Schwerlastverkehre.

Ziel: Erhöhung der Kontrollen und bessere Überwachung des Durchfahrtsverbotes

Ergebnis: Weniger Feinstaubbelastung durch Schwerlastverkehr

positive Wertungen: 478

negative Wertungen: 45

Platz: 188

Vorschlag Nr. 11458

Begrünung des Stuttgarter Westen

Die U-Bahn Trasse von der Schlossstrasse bis zum Vogelsang mit Rasen zu begrünen und Umgestaltung des Rosenbergplatzes und teilweise der Rosenbergstrasse mit Bäume und Grünstreifen und Parkverbot für Transporter im Wohngebiet Stuttgart West

positive Wertungen: 477

negative Wertungen: 71

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Trassenbegrünung wird vom Bezirksbeirat begrüßt. Für eine grundsätzlich wünschenswerte Umgestaltung des Rosenbergplatzes gibt es noch keine Pläne.

Platz: 189

Vorschlag Nr. 11960

Bezahlbare Wohnungen für junge Familien mit Kindern schaffen

Stuttgart braucht bezahlbare Wohnungen für junge Familien mit mehreren Kindern.

positive Wertungen: 477

negative Wertungen: 74

Platz: 190

Vorschlag Nr. 12537

Schulsekretariate - Personalstellen aufstocken

Durch die Bonuscard-Regelung, Jugendbegleiter-Abrechnungen, Verwaltung Scool-Abo, Mittagsessens-Angebot, Koordinationsaufwand für Inklusion, und so weiter sind die Schulsekretariate zusätzlich belastet. Die Schulsekretärinnen sind außerdem oft die ersten Ansprechpartner für uns Eltern.

Wir fordern eine deutliche Aufstockung der Zuteilungszahlen für die Schulsekretariate.

GEB Stuttgarter Schulen

positive Wertungen: 477

negative Wertungen: 92

Platz: 191

Vorschlag Nr. 12054

Fußgänger und Radfahrer trennen im Schlossgarten

Ich gehe als Fußgänger mindestens einmal pro Woche durch die Anlagen vom Schloss Rosenstein bis zum Schlossplatz. Auf diesem Fußweg gehen Spaziergänger, viele Kinder, auch Hunde und dann Radfahrer vom langsam dahinradelnden bis zum Rennsportfahrer.

Dabei kommt es immer wieder zu kritischen Gefahrensituationen und das müsste nicht sein. In den Ortschaften haben wir Spielstraßen auf denen die Autos in Schrittgeschwindigkeit (weniger als 8 km/h) zu fahren haben. Auf diesem Weg laufen Kinder und die Ersatzrennfahrer fahren mit 40 km/h mit 50 Zentimeter Abstand vorbei.

Ich sehen zwei Möglichkeiten:

die schnellen Radfahrer werden auf den Weg entlang der Bahngleise verlagert und auf dem Fußweg wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung eingeführt und ggf. auch überwacht

die schnellen Radfahrer werden auf die öffentlichen Straßen geleitet und beide Wege sind mit Geschwindigkeit < 20km/h ausgewiesen.

Letztes Jahr war ich Zeuge eines solchen Unfalls mit zwei Verletzten und der rasende Radfahrer fühlte sich auch noch im Recht. Falls Sie an meinen Aussagen zweifeln, empfehle ich, dass sich jemand vom Amt für öffentliche Ordnung mal ein eigenes Bild macht und zwar an einen Samstag oder Sonntag bei schönem Wetter.

positive Wertungen: 477

negative Wertungen: 132

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags mehrheitlich als wünschenswert.

Platz: 192

Vorschlag Nr. 10739

Feinstaubbekämpfung 36: Stadtgrün kann Luftverschmutzung deutlich mindern

Ich möchte noch einmal den Vorschlag 3615 von xpallas aufgreifen. Schön, und auch reinigend: Grüne Wände aus Efeu und Wein filtern Feinstaub aus belasteter Stadtluft. Auch unattraktive Bodenbereiche können mit einbezogen werden.

Die Stadt und die Grundbesitzer haben enorme Flächen frei. Es muss nur umgesetzt werden an:

- Gebäude
- Schallschutzwände
- Zäune
- Mauern
- Sichtschutz
- Bahnbereiche

Interessant dazu ist der Artikel in Focus unter:

<http://www.focus.de/immobilien/wohnen/umwelt-stadtgruen-kann-luftverschm...>

Zitat:

Aufatmen in der Stadt. Begrünte Häuserwände sorgen für bessere Luft als bislang angenommen. Eine Studie kommt zum Ergebnis, dass die Qualität um mehr als 20 Prozent gesteigert werden kann – vorausgesetzt die Pflanzen überleben.

Mit der gezielten Begrünung von Straßen und Häuserwänden könnte die Luft in Städten deutlich verbessert werden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT). Das internationale Forscherteam um Thomas Pugh fand heraus, dass mit Gras, Efeu und anderen Pflanzen begrünte Wände die Luft deutlich besser filtern als angenommen. Bislang sei man von einer Qualitätssteigerung von rund zwei Prozent ausgegangen, laut Studie ist es mehr als das Zehnfache. Die Pflanzen filtern Stickstoffdioxid (NO₂) und mikroskopisch kleine Partikel (Feinstaub) aus der Luft.

Profitieren können davon vor allem Bewohner von Häuserschluchten aus Glas und Beton. „Gerade dort ist die Belastung ja am höchsten“, sagte Pugh vom Institut für Meteorologie und Klimaforschung, der Anfang des Jahres von der US-Universität Lancaster nach Karlsruhe kam. Die Begrünung sei nicht nur in den Industrienationen, sondern auch in den Entwicklungsländern gefordert. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) sterben pro Jahr weltweit mehr als eine Million Menschen an den Folgen verschmutzter Luft.

positive Wertungen: 476

negative Wertungen: 67

Platz: 193

Vorschlag Nr. 13533

Bedarfsgerechte Ganztagsbetreuung für 10 bis 14-jährige Kinder einrichten

Ein Wechsel von der Grundschule zur weiterführenden Schule bringt Alleinerziehende und voll berufstätige Eltern immer häufiger in Bedrängnis. Das Betreuungsangebot für 10 bis 14-jährige Kinder sinkt stetig. Das liegt daran, dass die Horte im Zuge der Umwandlung der Grundschulen zu Ganztagschulen nach und nach abgebaut werden.

Die Grundschulen werden in allen Stadtteilen zu Ganztagschulen ausgebaut. Für die Übergangsphase wird die Betreuung der Kinder in den Randzeiten von Schülerhäusern übernommen. Jede neu entstandene Ganztagschule führt dazu, dass ein weiterer Hort schließt. Eine weiterführende Schule bietet jedoch keine Ganztagsbetreuung an und ist auch keine Ganztagschule. Der Unterricht dauert in der Regel von 7.45 bis 13.00 Uhr. Wird z. B. eine Lehrkraft krank, fällt der Unterricht aus. Nachmittags findet allenfalls zweimal in der Woche Unterricht statt.

Schüler die die Grundschule verlassen, sind in der Regel 10 Jahre alt. Die Eltern sind verpflichtet, diesen Kindern eine zuverlässige Betreuung zu gewährleisten. Wir appellieren an die Stadt Stuttgart, die Betreuungssituation für 10 - 14-jährige Kinder zu entspannen und auch für diese Altersgruppe ein bedarfsgerechtes Angebot anzubieten. Wenn Eltern keine verlässliches Angebot vorfinden, müssen Sie im schlimmsten Fall ihren Beruf aufgeben, um ihre Kinder betreuen zu können. Egal, ob das Kind 0, 4 oder 12 ist. Der Betreuungsbedarf ändert sich nicht. Erst wenn die Kinder persönlich und rechtlich in der Lage sind, einige Stunden alleine zu Hause zu verbringen, ändert sich der Betreuungsbedarf. Diese Tatsache wird im Zuge der Umwandlung der Grundschulen und des dadurch reduzierten Hortangebots offensichtlich vergessen!

Deshalb liebe Leserinnen und Leser der Vorschläge für den Bürgerhaushalt: unterstützen Sie unseren Vorschlag der bedarfsgerechten Ganztagsbetreuung für 10 – 14-jährige Kinder in Horten oder an weiterführenden Schulen.

Der Gesamtelternbeirat
der städtischen KiTas und Horte

positive Wertungen: 476

negative Wertungen: 103

Platz: 194

Vorschlag Nr. 12004

Kürzere Taktung bei U-Bahnen, S-Bahnen und Bussen

In den Hauptverkehrszeiten sind U-Bahnen, S-Bahnen und Busse völlig überfüllt. Ein Sitzplatz trotz des teuren Fahrpreises ist eine Seltenheit. Statt Kurzzügen müßten viel mehr Langzüge eingesetzt werden. Außerdem steht man oft 15 Minuten und länger an den Haltestellen, weil überhaupt keine Bahn kommt. Nicht einmal eine, die man nutzen könnte, um woanders dann nochmal umzusteigen. Für ältere Personen ist das Aus- und Einsteigen an vielen Bahnsteigen eine Mutprobe. Ausstiege sind viel zu hoch und die Bahnsteige liegen viel zu tief.

positive Wertungen: 473

negative Wertungen: 65

Platz: 195

Vorschlag Nr. 11296

Sicheres Fortbewegen zu Fuß und mit dem Fahrrad

Fahrradfahren ist "grün". Doch viele wichtige Fahrradwege im Zentrum gefährden die Fahrradfahrer oder die Fußgänger. Immer wieder öffnen Fahrer, die z.B. auf der Theodor Heuss Str. parken, die Fahrertüre ohne auf Fahrradfahrer zu achten. Diese können, wenn sie es zu spät bemerken, nicht ausweichen (es ist schon beinahe fahrlässig von der Stadt hier einen Fahrradweg auszuweisen). Schilder, dass Fahrräder in

die Gegenrichtung fahren dürfen, nutzen wenig, wenn nicht gewährleistet wird, dass alle Autofahrer diese wahrnehmen (mindestens einmal pro Woche zwingt mich ein Autofahrer abzusteigen, um mich zu belehren, dass ich mein Leben riskiere falsch zu fahren - dann erst bemerken sie ihren Fehler).

Hier sollten die Fahrradzeichen wenigsten knallrot umrahmt werden.

Fahrradwege auf Gehwege zu verlegen gefährdet Fußgänger. Auch wenn die Fahrradfahrer meinen, dass sie alles im Griff haben, empfinden dies alte Menschen mit Krückstock oder Mütter mit kleinen Kindern anders.

Deshalb: sichere Fahrradwege einrichten, zum Beispiel durch hohe Bordkanten, die nicht überfahren werden können, oder zumindest durch Rotmarkierung auf dem Boden mit Fahrradzeichen.

positive Wertungen: 473

negative Wertungen: 108

Platz: 196

Vorschlag Nr. 13346

Lebensmittelhändler sollen noch verzehrbare Lebensmittel an die Tafel abgeben müssen

Die Vernichtung von Lebensmitteln, die noch bedenkenlos verzehrt werden können, muss endlich aufhören.

Alle in Stuttgart tätigen Lebensmittel-Märkte und Lebensmittel-Geschäfte müssen durch die Stadt (oder durch das Land oder durch den Bundesgesetzgeber) verpflichtet werden, alle noch nicht verdorbenen - also noch verzehrbaren Lebensmittel, also auch Obst, Gemüse und Lebensmittel, deren Mindesthaltbarkeitsdatum kurz vor dem Ablauf steht oder gerade abgelaufen ist -, entweder noch zu einem deutlich herabgesetzten Preis zu verkaufen oder kostenlos an Organisationen, wie zum Beispiel die "Tafel" oder kirchliche Armenspeisungen, weiterzugeben, die mit diesen Lebensmitteln noch Bürger in Not versorgen können.

Wenn man den Willen dazu hat, dann kann man dies auch rechtlich gegen die Lebensmittellobby umsetzen. Die Hilfebedürftigen könnten so mit ihre knappen Geldmitteln besser über den Monat kommen.

positive Wertungen: 473

negative Wertungen: 118

Platz: 197

Vorschlag Nr. 11784

Einen kostenlosen Museumsabend pro Woche einführen

Nach dem Vorbild Berlins könnte der Eintritt in die Stuttgarter Museen an einem Abend der Woche kostenlos sein.

positive Wertungen: 472

negative Wertungen: 151

Platz: 198

Vorschlag Nr. 12451

Solaranlagen auf Dächern von öffentlichen Gebäuden und Industrieanlagen anbringen

Solaranlagen auf Dächern von öffentlichen Gebäuden, Bürogebäuden und Industrieanlagen sollten verpflichtend vorgeschrieben werden - so wie alle Hausbesitzer dazu verpflichtet werden, ihre Häuser bis zur Unkenntlichkeit zu dämmen und so leider teilweise ihre schönen Häuser zu verschandeln.

positive Wertungen: 471

negative Wertungen: 75

Platz: 199

Vorschlag Nr. 13492

Hundekot-Entsorgung stärker kontrollieren

Es ist zwar löblich, dass es eine Einführung der Entsorgung des Hundekotes gibt, nur leider scheint es hier nicht jeden Hundebesitzer zu interessieren. An allen Ecken und Enden wird man von Kot empfangen, die Müllbeutel der vorgesehenen Mülleimer gähnen vor Leere und wirkliche Kontrollen gibt es auch nicht.

Wäre es nicht denkbar, dies in den Bereich der Kontrolleure fallen zu lassen, um hier breit gefächert dagegen etwas zu unternehmen.

positive Wertungen: 471

negative Wertungen: 76

Platz: 200

Vorschlag Nr. 10010

Gleichberechtigung von Radfahrern im Bereich von Ampeln erreichen

Unnötige Wartezeiten an Ampeln sind ein stetes Ärgernis, mit der Folge, dass manche einfach weiterfahren. Daher sind die folgenden Einzelmaßnahmen erforderlich:

- Induktionsschleifen statt Drücker an Bedarfsampeln, damit sie nicht erst ausgelöst werden können, man direkt daneben angehalten hat, sondern bereits während man darauf zufährt – moderne Induktionsschleifen können auch Radfahrer erkennen.

- Funktionsfähigkeit von Induktionsschleifen auf Fahrbahnen sicherstellen: Ein sehr großes Ärgernis für Radfahrer sind Induktionsschleifen, die nur Autos grün geben, da sie für Radfahrer nicht fein genug eingestellt werden können. Diese sind dringend durch funktionsfähige Modelle zu ersetzen, in der Zwischenzeit ist die Anlage auf Festumlauf umzustellen. Alle Ampelanlagen sind dementsprechend zu untersuchen.

- Verkürzung von Wartezeiten an Ampeln: Oft warten Radfahrer und Fußgänger länger an Ampelkreuzungen als Autos, da sie irgendwo auf einer Verkehrsinsel einen Zwischenhalt einlegen müssen. Solche Anlagen sind so umzuprogrammieren, dass Fußgänger und Radfahrer genauso selbstverständlich in einer Grünphase über die ganze Kreuzung kommen wie die Autos.

positive Wertungen: 471

negative Wertungen: 130

Platz: 201

Vorschlag Nr. 13713

Klein parzelliertes Bauen statt Großprojekte (Milaneo, Gerber, Breuninger, ...)

Kleinpartellierte Wohnen, Arbeiten und Leben erhöht die Lebensqualität.

Siehe beispielsweise Loretto-Viertel in Tübingen.

positive Wertungen: 470

negative Wertungen: 82

Platz: 202

Vorschlag Nr. 13353

Wilhelmsplatz Bad Cannstatt verschönern

Wilhelmsplatz Bad Cannstatt verschönern, begrünen, dezentral beleuchten und eine wasserspeiende Brunnen-skulptur (zum Beispiel aus Travertin) im bestehenden Wasserbecken neu installieren. Auf diesem Platz fehlt vor allem eine Grüngestaltung (Hecken, Pflanzenbeete, einzelne Sitzplätze), die große Wasser- und Lichtsäule wird von vielen Cannstatter nur als Monster bezeichnet. Bei Wind ist der Wasserfluss oft unterbrochen und im Winter, ohne Wasser, rostet die Riesensäule so vor sich hin und sieht noch schlimmer aus.

Bad Cannstatt ist für das Mineralwasser und ihre Brunnen bekannt, deshalb würde eine Überarbeitung der Grün- Licht- und Wasser- Gestaltung eine positive Wirkung für Bad Cannstatt, ihre Bewohner und für die vielen Besucher (Volks- und Frühlingsfest, Stadion) entfalten. Die bestehenden Wasserbecken sollten auch öfter gereinigt werden, manchmal ist es nur noch eine braune Brühe.

positive Wertungen: 469

negative Wertungen: 73

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird einstimmig vom Bezirksbeirat Bad Cannstatt befürwortet.

Platz: 203

Vorschlag Nr. 12129

Klima und Naturschutz durch Begrünung von Gebäuden fördern

Eine inzwischen in Stuttgart fast völlig vernachlässigte Form des Schutzes des lokalen Klimas ist die Förderung von Fassaden- und Dachbegrünung. Zwar werden für Neubauten insbesondere Dachbegrünungen vorgeschrieben, die Potentiale für bestehende Gebäude bleiben dagegen ungenutzt.

Fassadengrün wie zum Beispiel der wintergrüne Efeu sorgen für einen natürlichen Temperatenausgleich der Gebäude und filtern Luftschadstoffe in unserer immer noch stark feinstaubbelasteten Stadt. Mehr Grün in der Stadt mildert die Aufheizung vor allem der Innenstadt, die uns infolge des Klimawandels in Stuttgart besonders treffen wird. „Grüne Wände“ bieten Lebensraum und Nahrung für stadtbewohnenden Vogelarten, die durch Versiegelung des Bodens und „blankgeputzte“ Neubaufassaden immer weiter zurückgedrängt werden.

Dies betrifft auch den Haussperling, der inzwischen sogar auf der Roten Liste der bedrohten Vogelarten steht. Einen ähnlichen Effekt erzeugt Dachbegrünung. Mit geeigneten heimischen Pflanzenarten – verschiedene Wildblumen lassen sich sogar bedrohte Schmetterlinge und Wildbienen fördern.

Wir beantragen deswegen ein umfassendes Programm zur Förderung von Fassaden- und Dachbegrünung einschließlich Artenschutzmaßnahmen für bedrohte Gebäudebrüter wie Mehlschwalbe, Mauersegler und Haussperling – für unser Klima und zum Erhalt der städtischen Artenvielfalt.

positive Wertungen: 469

negative Wertungen: 93

Platz: 204

Vorschlag Nr. 10349

Sperrmüll wieder regelmäßig abholen

Sperrmüll, wie früher, zweimal im Jahr im gesamten Bezirk. Weniger Aufwand und kein Müll mehr Sonntags. Außerdem keine Kollision mit Feiertagsruhe, durch lautstarke Müllentsorgung am Sonntag!

positive Wertungen: 469

negative Wertungen: 154

Platz: 205

Vorschlag Nr. 10639

Kostenlosen ÖPNV einführen (Nulltarif)

Ein kostenloser öffentlicher Personennahverkehr hört sich erstmal sehr kostspielig an, hat jedoch einige Vorteile und finanziert sich zumindest zum Teil selbst:

- Im Bus könnte man wieder problemlos auch hinten einsteigen, die Busfahrer müssten keine Fahrkarten kontrollieren.
- Durch die gesparten Fahrpreise erhöht sich die Kaufkraft, was vor allem den Einzelhandel und die Gastronomie in Stuttgart sehr freuen dürfte.
- Ein kostenloser ÖPNV ist ein enormer Standortvorteil und wird einen guten Einfluss auf die Wirtschaft und insbesondere den Tourismus haben.
- Die Polizei wäre entlastet und könnte sich auf wichtigeres konzentrieren, da die monatlichen Großkontrollen entfielen, ebenso die zahlreichen zeitintensiven Personalienfeststellungen bei Schwarzfahrern ohne Ausweispapiere.
- Ein kostenloser ÖPNV erhöht den Anreiz auf selbigen umzusteigen und das Auto stehen zu lassen, was die Verkehrs- und Feinstaubproblematik in Stuttgart ganz ohne Citymaut, Parkraumbewirtschaftung etc. sehr positiv beeinflussen wird. Die möglichen Strafzahlungen Stuttgarts aufgrund des erhöhten Feinstaubes blieben ebenfalls aus.
- Die städtische Verwaltung wäre ebenfalls entlastet, da die Verwaltungstätigkeiten für den günstigeren ÖPNV für Bonus- und Familiencardhaber entfielen und auch den Empfängern von Sozialleistungen die Anfahrtskosten zu Terminen (bei Behörden oder Vorstellungsgesprächen) nicht mehr erstattet werden müssten.
- Die Kosten für Kontrollen, Fahrkartenautomaten und deren recht teure Instandhaltung und die Verwaltung der Kunden (Abosystem, Verkaufsstellen, Marketing) sowie Schwarzfahrer (Beschwerdestelle, Rechtsabteilung) fallen komplett weg.

Eine Sammlung von Studien und Material zum Thema gibt es hier: <http://www.solimob.de/index.php/studienpositionen-material>

positive Wertungen: 469

negative Wertungen: 245

Platz: 206

Vorschlag Nr. 12221

Verschönerung des Wilhelmplatzes in Bad Cannstatt

Viele "Nicht-Cannstatter" verwechseln den Wilhelmsplatz mit Bad Cannstatt und verbinden Cannstatt so mit nicht sehr viel positiven Eindrücken. Er wirkt trist, schmutzdelig, ungemütlich, hässlich, viel zu viel Beton mit daraufklebenden Kaugummis. Auch die Bausünden rings herumtragen ihren Teil dazu bei.

Der Wilhelmsplatz einschließlich der Haltestellen und den Laufverbindungen zur S-Bahn sollten dringend saniert werden oder komplett neu umgebaut werden.

positive Wertungen: 468

negative Wertungen: 63

Platz: 207

Vorschlag Nr. 11266

Hundetüten an der Karlshöhe aufstellen

Ich bin Anwohner der Karlshöhe und ärgere mich jeden Tag über die Hundehinterlassenschaften im Park und auf dem Grünstreifen in der Humboldtstraße und Hohenzollernstraße. Ich bin selbst Hundebesitzer und habe immer eine Tüte dabei! Andere aber leider nicht, deshalb wären ein paar Tütenspender sehr von Vorteil!!

positive Wertungen: 468

negative Wertungen: 79

Stellungnahme der Verwaltung

Verunreinigungen durch Hundekot in öffentlichen Anlagen sind nach der Straßen- und Anlagen-Polizeiverordnung § 6 (4) durch den Hundehalter zu entfernen. Zuwiderhandlungen stellen jeweils eine Ordnungswidrigkeit dar.

Für die Beseitigung von Hundekot empfiehlt sich beispielsweise die Verwendung von Hundekotbeuteln/Hundetüten, welche im Handel erhältlich sind. Um die Hundehalter dabei zusätzlich zu unterstützen - etwa, wenn man eigene Tüten vergessen hat - werden an zahlreichen Stellen Hundekottütenspender betrieben. Diese wurden meist in direkter Abstimmung mit den Hundehaltern platziert und werden von Paten mit von der Stadt zur Verfügung gestellten Tüten bestückt.

Dieser freiwillige, partnerschaftliche Service stellt einerseits einen großen Verwaltungsaufwand dar, andererseits lassen sich Probleme leider oft auch auf diese Weise nicht abstellen. Daher werden neue Hundekottütenspender nur noch an besonderen, hochfrequentierten Stellen aufgestellt, wenn sich ein Pate dafür findet. Für die zusätzliche Aufstellung zu den schon vorhandenen Hundekottütenspendern an der Karlshöhe können sich engagierte Bürger, die sich als Paten zur Verfügung stellen möchten, an das Garten-, Friedhofs- und Forstamt wenden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt die Aufstellung von Hundetütenspendern. Voraussetzung ist jedoch, dass sich Paten zur Auffüllung bereiterklären und ausreichend Mülleimer für die Entsorgung der Tüten vorhanden sind. Zustimmung unter anderem auch im Hinblick auf spielende Kinder im Park.

Platz: 208

Vorschlag Nr. 10927

Bad Cannstatter Wilhelmsplatz aufwerten

Der Wilhelmsplatz in Bad Cannstatt ist hauptsächlich eine Wüste, weite Fläche die man schnell überqueren möchte. Man könnte mit wenig Aufwand den Platz zumindest etwas verschönern, beispielsweise mit Sitzgelegenheiten am Brunnen oder am "langen Gang" zwischen Haltestelle und Fußgängerampel zur Bahnhofstraße / Seelbergstraße. Auch könnte man die weite Asphaltfläche dort wenigstens teilweise begrünen. Den weitestgehend nutzlosen Glaskubus könnte man stattdessen auch entfernen.

Ebenso fehlt es an Sitzgelegenheiten an der langen Bushaltestelle gegenüber.

positive Wertungen: 467

negative Wertungen: 59

Platz: 209

Vorschlag Nr. 10692

Deutlich mehr Sozialwohnungen schaffen

In Stuttgart werden viel mehr Sozialwohnungen benötigt. Familien müssen mehrere Jahre auf eine Sozialwohnung warten. Geringverdiener werden so aus der Stadt gedrängt. Hier sollte sich die Stadt Stuttgart Wien als Vorbild nehmen.

In Wien werden 7.000 Wohnungen jährlich gefördert. Durch die Objektförderung und die gezielte Unterstützung von Menschen, die finanzielle Hilfe benötigen (Subjektförderung), kann die Stadt Wien mehr neue Wohnungen errichten als andere Großstädte. Noch deutlicher ist die Vorreiterrolle Wiens in der Erneuerung und Modernisierung: Pro Jahr werden in Wien rund 13.000 Wohnungen gefördert saniert. (<https://www.wohnservice-wien.at/home/modell/88>)

Dies sind zusammen 20.000 Wohnungen jährlich. Und wie viel Wohnungen fördert Stuttgart?

positive Wertungen: 467

negative Wertungen: 110

Platz: 210

Vorschlag Nr. 11195

Zulöseticket für Abonnenten des VVS bei Fahrt in eine weitere Zone einführen

Für die Abonnenten des Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) soll ein Ticket eingeführt werden, das man zu dem Abo dazu kaufen kann, wenn man in eine andere Zone fährt. Besitzt man zum Beispiel ein Jahresabo der 2er Zone und möchte in die 3er Zone fahren, muss man einen teuren Einzelfahrschein für eine Zone dazukaufen. Doch wo muss man den abstempeln? Wenn man die Zone des Abos verlässt oder bereits bei Fahrtantritt?

Viel klarer und auch günstiger für die Abonennnten wäre es, wenn ein Zulöseticket eingeführt wird. Bisher zahlt man für 3 Zonen 3,70€. Hat man ein 2er Jahresabo, so wäre die zu zahlende Differenz nur 0,90€. Bei der bisherigen Regelung des Zulösen eines Einzelfahrscheins zahlt man aber 2,20€. Eine Zulöseticket für 1€ je zusätzlicher Zone wären die Abonnenten wieder fair behandelt.

positive Wertungen: 466

negative Wertungen: 80

Platz: 211

Vorschlag Nr. 12298

Arbeitsbeschaffung für Flüchtlinge

Viele Flüchtlinge wollen arbeiten, statt in den Asylantenheimen gerade zu eingesperrt zu sein. Vorschlag: durch soziale Projekte, wie Hausbau, Spielplatz bauen, Gartenarbeiten und so weiter könnten sie arbeiten und wären so aus dem Asylantenheim wenigstens für ein paar Stunden draußen. Dies würde den Alkohol- und Drogenkonsum in den Heimen verringern und würde die Bindung zu Deutschland verstärken. Selbst für wenig oder gar kein Geld würden das viele annehmen.

Es gibt viele sehr talentierte und auch willige Menschen dort die arbeiten möchten - es aber durch verschiedene Gesetze nicht dürfen.

Wie sollen sie die Sprache lernen, wenn sie keine Möglichkeit dazu haben?

positive Wertungen: 466

negative Wertungen: 86

Platz: 212

Vorschlag Nr. 11258

VVS - Kinder bis 12 Jahren sollen in Begleitung eines Elternteils kostenlos fahren

Wir sind gern und viel mit dem Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) unterwegs. Im Moment, mit 3 Kindern unter 6 Jahren, ist das noch problemlos möglich. Wenn nun demnächst die erste 6 Jahre alt wird, werden wir die eine oder andere Fahrt noch mal überdenken und vielleicht das Auto nehmen.

Daher ist mein Vorschlag, dass alle Kinder unter 12 Jahre in Begleitung eines Elternteils kostenlos fahren. Das wäre direkte Familienförderung, unabhängig vom Gehalt oder sonstigem und würde zu einem familienfreundlichen Stuttgart passen.

positive Wertungen: 466

negative Wertungen: 130

Platz: 213

Vorschlag Nr. 13419

Bearbeitungsgebühr für geistig Behinderte bei vergessenem Fahrausweis abschaffen

Leider ist es so, dass - offensichtlich - geistig Behinderte im VVS-Bereich eine Bearbeitungsgebühr bezahlen müssen, wenn sie nur eine Kopie ihrer Fahrkarte dabei haben. Diese wird dann im Reklamationsfall - kulanthaber - oft auf 5 Euro reduziert. Dieses Vorgehen ist eine Schande! Entweder VVS/SSB finden eine Regelung, wie man bei geistig Behinderten ohne aufwändige Formalitäten und Gebühren die Wiederbeschaffung des Abonnements kostenfrei durchführen kann oder die Kontrolleure werden entsprechend geschult, dass so etwas blamables nicht mehr passiert. Auf Nachfrage bei Betroffenen habe ich erfahren, dass so etwas keine Ausnahme, sondern eher die Regel ist, selbst wenn eine Gruppe offensichtlich Behinderter aus einer Werkstätte unterwegs war. Haben die Eltern/Verantwortlichen von geistig Behinderten nicht schon genug Einschränkungen zu erleiden?

positive Wertungen: 465

negative Wertungen: 76

Platz: 214

Vorschlag Nr. 12480

Schul-Sporthallen für Vereine auch in den Schulferien öffnen

Viele Vereine trainieren in Schul-Sporthallen. In den Schulferien sind diese jedoch geschlossen und es kann nicht trainiert werden. Gerade bei Mannschaften, die nicht (nur) aus Schülern bestehen, ist das sehr ärgerlich!

positive Wertungen: 464

negative Wertungen: 53

Platz: 215

Vorschlag Nr. 13094

Straßenmüll durch Verursacher entfernen lassen

Straßenmüll, der durch Gastronomie und Großveranstaltung erzeugt wurde, muss von den Veranstaltern von Straßen und Gehwegen entsorgt werden.

positive Wertungen: 464

negative Wertungen: 58

Platz: 216

Vorschlag Nr. 10473

Stadt am Fluss: Studie zur Überbauung der B10 am Neckar für besseren Neckarzugang der Bürger

Der Neckar ist nahezu unzugänglich für die Stuttgarter Bürger. Das Potential diesen Bereich, als Naherholungszone zu nutzen wird von der Stadt Stuttgart nicht genutzt. Städte wie München, Zürich, Berlin, Hamburg, Frankfurt binden ihre Flüsse lebenswerter ins Stadtbild ein. Stuttgart ist hier nicht mutig genug, um neue Ideen zu sammeln, die den Neckar und das Neckarufer und dessen Zugang verbessern.

Daher soll eine Studie gemacht werden, wie die B10 überbaut werden kann und somit von der Berger Seite der Neckar nahezu barrierefrei erlebbar gemacht werden kann. Der Lärm, Feinstaub, Stau der B10 würde dann auch aus dem Stadtbild verschwinden.

Eine Untertunnelung ist teuer - aber eine Überbauung könnte schnell einen sehr guten Effekt erzielen.

positive Wertungen: 464

negative Wertungen: 72

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags einstimmig als wünschenswert.

Platz: 217

Vorschlag Nr. 10583

Bäume für die Augustenstraße anpflanzen

Wir Bewohner der Augustenstraße wünschen uns auch ein paar Bäume! Überall werden Bäume gepflanzt, nur hier nicht, obwohl es hier am nötigsten wäre. Es gibt bisher keinen einzigen Baum, nur parkende Autoschlängen und Beton ...

Auch gegen die schlechte Luft hier könnte das helfen!

positive Wertungen: 464

negative Wertungen: 78

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat begrüßt grundsätzlich die Schaffung von zusätzlichen Baumstandorten. Baumstandorte können dann geschaffen werden, wenn die Leitungen im Untergrund dies zulassen.

Platz: 218

Vorschlag Nr. 11551

Wertstoffannahme Samstags

Wertstoffhöfe sollten Samstag vormittags geöffnet sein.

Durch Umstrukturierung der Mitarbeiter kann dies kostenneutral umgesetzt werden.

positive Wertungen: 463

negative Wertungen: 40

Platz: 219

Vorschlag Nr. 13363

Grüne Bänder in die Stadt durch Begrünung bestehender Stadtbahntrassen. Ein wichtiger Beitrag für ein besseres Stadtklima schaffen!

Die großen Stadtbahntrassen (Schotter) sind triste und graue Flächen in der Stadt, die schnellstens begrünt werden müssen. Durch Gleisbettbegrünung könnte allein in der Nürnberger-/Waiblingerstraße eine Grünfläche von zirka 20.000 Quadratmeter geschaffen werden.

Mit großen positiven Wirkungen: Weniger Staubaufwirbelung durch die Stadtbahn, besseres Stadtklima durch höhere Luftfeuchtigkeit und Temperatursenkung, die grünen Bänder schaffen auch eine positive optische Verbesserung und tragen darüber hinaus auch zur Lärminderung bei.

positive Wertungen: 463

negative Wertungen: 50

Platz: 220

Vorschlag Nr. 12187

Mehr Grünflächen in Stuttgart-West schaffen

Mehr Grünflächen im Stadtbezirk Stuttgart West schaffen.

positive Wertungen: 463

negative Wertungen: 76

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat begrüßt das grundsätzlich. Konkrete Flächen müssten benannt werden. Das in diesem Jahr neu aufgelegte Grünprogramm wurde auch vom Bezirksbeirat gefordert. Private Initiativen zur Innenhofbegrünung können damit bezuschusst werden. Planungen zur Verlegung der Jugendverkehrsschule und damit der Schaffung einer neuen Grünfläche auf dem Diakonissenplatz bestehen.

Platz: 221

Vorschlag Nr. 10207

Feinstaubbekämpfung 10a: Durchfahrverbot für Lastkraftwagen (LKW) ohne Rußfilter aussprechen

Durchfahrverbot für Lastkraftwagen (LKW) ohne Rußfilter aussprechen.

positive Wertungen: 462

negative Wertungen: 65

Platz: 222

Vorschlag Nr. 12063

Maximalversorgung am Klinikum Stuttgart erhalten

Wo Maximalversorgung drauf steht, muß auch Maximalversorgung drin sein. Daher sollte man von unsinnigen, internen Sparvorschlägen wie in der Zeitung berichtet, Abstand nehmen. Wie zum Beispiel der kompletten Schließung von Abteilungen am Katharinenhospital, oder der Einschränkung der Notfallversorgung am Krankenhaus Bad Cannstatt.

positive Wertungen: 461

negative Wertungen: 31

Platz: 223

Vorschlag Nr. 10585

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gezielter ausbauen!

In Deutschland verursachen Verkehrsstaus für Haushalte in den 22 größten deutschen städtischen Gebieten pro Jahr 7,5 Milliarden Euro zusätzliche Kosten – das sind 509 Euro pro Haushalt, die durch direkte und indirekte Staukosten entstehen, so eine Studie vom Centre for Economics and Business Research.

So sagt die Studie folgendes aus, in Deutschland fahren Hochrechnungen zufolge zwei Drittel der arbeitenden Bevölkerung mit dem Auto zur Arbeit – und das zu Stoßzeiten. Das führt dazu, dass der durchschnittliche Autofahrer jährlich etwa 38 Stunden im Stau verbringt. Das hat sowohl direkte als auch indirekte Kosten für Pendlerhaushalte zur Folge: Sowohl die Zeit, die im Stau verbraucht wird, anstatt produktiv zu arbeiten, als auch der zusätzliche Spritverbrauch wirkt sich auf die Geldbörsen aus.

Dazu kommt noch die Tatsache, dass auch Geschäftsreisende und LKWs im Stau stehen, dies erlegt den Unternehmen ebenfalls höhere Kosten auf, die diese wiederum über steigende Preise an die Verbraucher weitergeben. Die Forscher ermittelten 811 Millionen Euro direkte Kosten durch einen höheren Kraftstoffverbrauch, 4,6 Milliarden Euro direkte Kosten durch die Zeitverschwendung im Stau sowie zwei Milliarden Euro indirekte Kosten für die Haushalte in Deutschland.

Außerdem wird dadurch auch die Umwelt belastet.

Übrigens verbringen jedes Jahr Stuttgarter Autofahrer die meiste Zeit im Stau – mehr als 59 Stunden im Durchschnitt. Fast eine Million Menschen fahren im Großraum Stuttgart mit dem Auto zur Arbeit. Höhere Lebenshaltungs- und Betriebskosten führen dazu, dass Kosten für Arbeitsstunden in Stuttgart ebenfalls höher sind. Autofahrern entstehen so etwa eine Milliarde Euro direkte und indirekte Kosten – das sind etwa 981 Euro pro Pendlerhaushalt in Stuttgart im Jahr.

Ein möglich Anbindung der U- und S-Bahnen an markanten Punkten wie beispielsweise in Zuffenhausen bei der Autobahnausfahrt, wären hier eine Lösung. Ähnlich dem Parkhaus an der Peregrina Straße in Degerloch.

positive Wertungen: 461

negative Wertungen: 54

Platz: 224

Vorschlag Nr. 11685

Aufgang zur Karlshöhe beleuchten

An Sommerabenden erfreuen sich die Karlshöhe und ihr Biergarten großer Beliebtheit. Wenn es dann dunkel wird, ist der Abstieg in Richtung Westen zur Reinsburgstraße allerdings nicht ungefährlich: Der Weg, der unter anderem durch ein Stück Wald führt, ist vollkommen unbeleuchtet. Man sieht dort buchstäblich die Hand vor den Augen nicht; hinzu kommt, dass man sich dort sehr unsicher fühlt.

Es wäre schön, wenn die Stadt Geld für das Aufstellen einiger Laternen aufbringen könnte und den Weg zumindest in der warmen Jahreszeit (etwa April bis September) beleuchten würde.

positive Wertungen: 461

negative Wertungen: 99

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat befürwortet die Prüfung einer Beleuchtung.

Platz: 225

Vorschlag Nr. 12444

Durchgehenden Radweg in der Silberburgstraße schaffen

Die Situation für Radfahrer in der Silberburgstraße, als die eine der wichtigsten Verbindungen von Stuttgart-West nach Stuttgart-Süd, ist sehr unbefriedigend!

Da es sich hier um die wichtigste Verbindung der beiden Stadtteile handelt, sich hier der Individualverkehr (Rad und Auto) die Straße gänzlich teilen, aber auch in bestimmten Abschnitten der Bus ebenfalls noch für Unsicherheit für die vielen Radfahrer sorgt, plädiere ich dafür, dass die Stadt Stuttgart endlich einen durchgängigen Radverkehr durch die Silberburgstraße schafft und so die Sicherheit für Radfahrer, Fußgänger und Autos wieder herstellt.

positive Wertungen: 461

negative Wertungen: 141

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dies wird begrüßt. Die Prüfung dazu wurde vom Bezirksbeirat vor längerer Zeit beantragt.

Platz: 226

Vorschlag Nr. 11279

Anbindung der Waldau an den ÖPNV - U8 ganztägig anbieten

Obwohl die Möglichkeiten vorhanden sind, wird die Waldau ganztägig nur von der U-Bahnlinie U7 angefahren. Bürger aus den Stadtteilen Degerloch, Möhringen und Vaihingen müssen den Umweg über den Bopser nehmen und umsteigen. Selbst bei einer größeren Sportveranstaltung wie im Dezember bei den Deutschen Meisterschaften im Eiskunstlauf wurde kein Angebot durch die U8 geboten, welche diese Versorgungslücke schließen würde! Also fahren weiterhin viele Besucher weiterhin mit dem Auto - Was soll das?

U8 bitte ganztägig anbieten!

positive Wertungen: 460

negative Wertungen: 61

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Degerloch befürwortet.

Platz: 227

Vorschlag Nr. 11778

Plastiktüten mit einer Gebühr belegen

So wie die Meisten von uns Plastik verwenden und verschwenden würde Stuttgart als Vorreiter in Deutschland mit einer Gebühr für jede Art von Plastiktüten der Umwelt und den Menschen sehr gut tun. Alle Arten von Verpackungen sollten mehrmals verwendet werden. Papier statt Plastik.

positive Wertungen: 460

negative Wertungen: 132

Platz: 228

Vorschlag Nr. 13125

Fahrradparkhäusern in der Innenstadt schaffen

Besitzer von Pedelecs und qualitativ hochwertigen Fahrrädern stehen häufig vor dem Problem, dass es keine geeigneten Abstellmöglichkeiten gibt, an denen sie ihr Rad vor Witterung, Diebstahl und Vandalismus geschützt abstellen können. Das was für PKW-Fahrer ganz selbstverständlich ist, nämlich das Vorhandensein zahlreicher Parkhäuser, fehlt bislang für Radfahrer. Es wird daher vorgeschlagen Fahrradparkhäuser bzw. qualitativ hochwertige Fahrradabstellanlagen zu schaffen.

Diese sollten witterungsgeschützt, beleuchtet und gut einsehbar sein und Schutz vor Diebstahl und Vandalismus bieten. Dabei sollte ausreichend Stellfläche für jedes Rad (sodass man mühelos ein- und ausparken kann ohne dabei benachbarte Räder zu streifen) und eine stabile Ansperrmöglichkeit vorhanden sein. Dabei sollten auch Spezialräder (Tandems, Liegeräder, Lastenräder, Kinderanhänger, Dreiräder für SeniorInnen, Kinderräder, etc.) berücksichtigt werden. Die Fahrräder sollten so befestigt werden können, dass sie stabil und sicher stehen. Fest installierte Schlösser wären gut, so dass die Radfahrer nicht die ganze Zeit schwere Fahrradschlösser mit sich rumschleppen müssen. Vollautomatische Fahrradparkhäuser erfüllen diese Funktion gut. Schließfächer für Fahrradhelme und Ladestationen für Akkus für Pedelecs sollten idealerweise ebenfalls vorhanden sein. Die Fahrradabstellanlagen sollten regelmäßig kontrolliert, gereinigt und gewartet werden um nicht in Friedhöfe für defekte Räder zu mutieren.

Um Anreize für den Umstieg vom PKW auf das Rad zu schaffen mehr, sollten die Fahrradparkhäuser so positioniert werden, dass sie besser erreichbar sind als jene für PKW, d.h. an allen wichtigen Zielorten sollten in unmittelbarer Nähe qualitativ hochwertige Fahrradabstellanlagen vorhanden sein. Fahrradparkhäuser sollten langfristig mindestens ebenso zahlreich vorhanden wie Parkhäuser für PKW sein. Ein erster Schritt könnte auch die Umwidmung von einzelnen Etagen in Parkhäusern von PKW für Fahrräder darstellen.

positive Wertungen: 460

negative Wertungen: 151

Platz: 229

Vorschlag Nr. 10756

Den Erhalt von Trockenmauern in Weinbergen fördern

Die terrassierten Steillagen sind landschaftsprägend für Stuttgart. Sie sind nur aufwändig zu erhalten. Immer weniger Winzer sind dazu in der Lage und auch willens, hohe Summen dafür zu investieren. So besteht die Gefahr, dass immer mehr Mauern verfallen und damit das einmalige Stadtbild von Stuttgart verloren geht.

Die bislang zur Verfügung stehende Summe von etwa 600.000 Euro reicht hierzu bei weitem nicht aus.

positive Wertungen: 459

negative Wertungen: 46

Platz: 230

Vorschlag Nr. 12020

Obstbäume auf städtischen Flächen von Bürgern ernten

Gegen eine geringe Gebühr zu einer bestimmten Zeit den Bürgern das Ernten von Obst zu nicht gewerbsmäßigen Zwecken zu gestatten. Hintergrund ist das Elend, im Herbst Tonnen von Obst vergammeln zu sehen, das die städtischen Mitarbeitenden (des Garten-Friedhof- und Forstamtes) nicht sammeln und verwerten können.

In Kassel und anderen Gemeinden gibt das Grünflächenamt dagegen gute Beispiele, dass es auch anders geht. Nachhaltigkeit und guter Umgang mit der Natur im städtischen Kontext sind das Ziel meines Vorschlags.

Gerne gebe ich praktische Hinweise zur Umsetzung und würde mich auch ehrenamtlich beim zuständigen Amt beteiligen.

positive Wertungen: 459

negative Wertungen: 53

Platz: 231

Vorschlag Nr. 13020

Vermüllung der Stadt vermindern

Mir ist in den letzten Jahren aufgefallen, dass überall in der Stadt und vor allem an den Straßenrändern unheimlich viel Müll liegt. Vor handelt es sich um Plastikmüll der ja nicht, wie ein Apfel, einfach verrottet. Der Müll wird zum größten Teil einfach aus dem Auto geworfen.

Zum Einen müssen hohe Strafen für diese Müllsünder her. Vorschlag: Die Polizei könnte wie bei Radarkontrollen in Zivil ab und an bevorzugte Müllecken kontrollieren (Autobahnaufgang A81 oder Schnellstraßen zum Beispiel B10 nach Burgerking und Mc Donald).

Zum Anderen muss der Müll beseitigt werden. Vorschlag: Jugendliche oder Erwachsene, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten könnten diese Säuberung als Sozialstunden verrichten. Jede Schulklasse sollte einmal in ihrer Laufbahn so einen Säuberungstag in ihrer Stadt mitgemacht haben. Ich glaube so eine Aktion hat einen hohen pädagogischen Wert.

Stuttgart muss wieder sauberer werden! Der ganze Deck landet in unserem Grundwasser bzw in unseren Flüssen! Das möchte sicher keiner!

positive Wertungen: 459

negative Wertungen: 60

Platz: 232

Vorschlag Nr. 11413

Müllbehälter am Neckarufer aufstellen

In Bad Cannstatt besteht dringender Bedarf an einem weiteren Müllbehälter am Neckarufer Nähe Theaterschiff, zwischen Stadtteilbibliothek und den neuen "Wasserhüterinnen". Dort wird wohl oft nachts getrunken, die Spuren davon verunzieren die Grünfläche und gefährden durch Glasscherben die Spaziergänger.

positive Wertungen: 458

negative Wertungen: 65

Platz: 233

Vorschlag Nr. 10890

Fahrradweg durch den Rosensteinpark anlegen

Fahrradweg durch den Rosensteinpark anlegen.

positive Wertungen: 458

negative Wertungen: 130

Platz: 234

Vorschlag Nr. 10593

Stadtentwicklungskonzept Untertürkheim ausarbeiten

Der IHGV (Industrie-, Handels- und Gewerbeverein) fordert ein städtisches Entwicklungskonzept für Untertürkheim.

Untertürkheims Lage zwischen Weinbergen, Grabkapelle und dem Weltkonzern Daimler ist unter allen Stadtbezirken einmalig und bietet Entwicklungsmöglichkeiten für den Ort.

Aufgrund vorhandener Missstände, sowie kommender Vorhaben, zum Beispiel S21 / Wartungsbahnhof sind städteplanerische Maßnahmen dringend erforderlich, auch um die verschiedenen Einzelprojekte aufeinander abzustimmen.

Konkret soll mit dem Stadtentwicklungskonzept ein Gesamtkonzept für Untertürkheim aufgestellt werden. Folgende Bereiche sollen beispielsweise untersucht und neu aufgestellt werden:

- Konzept für den Ortskern / Entwicklung und Verbesserung des Wohnquartiers im Ortskern
- Verbindungen zwischen allen wichtigen Einrichtungen (Ortskern, Einzelhandel, Schulen, Arbeitsstätten, Freibad, Neckar, Schiffsanlegestelle, Erholungslandschaft)
- Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums
- Verbesserung der Fuß und Radwegeverbindungen
- Verbesserung der Wohnqualität.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich mit ihren Ideen und Vorstellungen in das Stadtentwicklungskonzept einbringen können, für ein modernes und traditionsbewusstes Untertürkheim.

positive Wertungen: 457

negative Wertungen: 60

Stellungnahme der Verwaltung

Ein Stadtentwicklungskonzept wird generell nur für die Gesamtstadt erarbeitet und wurde im Jahr 2006 veröffentlicht.

Für die strukturellen Probleme (Vermietungen der Ladenlokale etc.) in den Stadtbezirken kann die Stadtplanung nur begrenzt eine Problemlösung parat haben. Für die Eindämmung von Vergnügungstätten/Spielhallen und zur Feinsteuerung des Einzelhandels wurden entsprechende Bebauungspläne auf den Weg gebracht.

Im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung wird derzeit abgestimmt, welche Bereiche Untertürkheims ggf. für vorbereitende Untersuchungen, mit dem Ziel städtebauliche Missstände zu beseitigen, in Frage kommen könnten. Der Bereich des ehemaligen Sanierungsgebietes im Ortskern kommt für solche vorbereitenden Untersuchungen aufgrund der eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten derzeit nicht in Betracht.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt die Forderung des IHGV Untertürkheim e. V. nach einem Stadtentwicklungskonzept in vollem Umfang. Er verweist auf ein Schreiben von Frau Aufrecht, der Leiterin der Wirtschaftsförderung, vom September 2014, in dem das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzepts für den Stadtbezirk Untertürkheim für notwendig hält.

Ein abgestimmtes Konzept ist notwendig, um Ziele für die künftige Entwicklung Untertürkheims zu benennen.

Platz: 235

Vorschlag Nr. 10244

Wiederbelebung des Vaihinger Marktes

Der Vaihinger Markt hat keine Aufenthaltsqualität. Wenn nicht gerade Wochenmarkt oder Weihnachtsmarkt stattfindet, ist es trostlos, grau, wenig grün, wenig Läden, Straßenkaffees, keine Plätze, die wirklich zum Verweilen einladen.

Eine grundlegende Sanierung und Wiederbelebung ist dringend notwendig.

positive Wertungen: 457

negative Wertungen: 66

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vaihinger Markt muss dringend saniert und attraktiver gestaltet werden.

Platz: 236

Vorschlag Nr. 12744

Wagenburg-Fluchttunnel für Fußgänger und Radfahrer ausbauen

Der bereits vorhandene Fluchttunnel, der parallel zum Wagenburgtunnel verläuft, wird zur Zeit von der Bahn für die Tunnelverbindungen im Rahmen von S 21 erweitert. Da die Bau- und Maschinenteknik sowie die Abfuhrlogistik bereits vorhanden ist, wäre nun die einmalige Gelegenheit, um diesen Fluchttunnel für eine direkte Fußgänger- und Radfahrerverbindung zwischen Innenstadt und dem Stuttgarter Osten auszubauen.

positive Wertungen: 457

negative Wertungen: 70

Platz: 237

Vorschlag Nr. 10606

Barrierefreier Stadtplan für Menschen mit Behinderung einrichten

Stuttgart hat keinen Stadtführer für Menschen mit Behinderung. Von einem solchen Stadtführer würden auch ältere Menschen und Menschen mit Kinderwägen profitieren.

Es gibt keine Übersicht über barrierefreie:

- Arzt- oder Physiotherapiepraxen
- Zugänge zu Ämtern und Behörden
- Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, wie Restaurants, Kinos, Theater, Museen und so weiter

Menschen mit Behinderung müssen bei all diesen Angeboten erst anrufen und nach barrierefreien Zugängen fragen. Und selbst nach telefonischer Auskunft können sie nicht sicher sein, ob wirklich die erforderliche Barrierefreiheit gewährleistet ist, wie zum Beispiel eine Rollstuhltoilette.

Auch ist nirgends vermerkt, wo im öffentlichen Raum Blindenleitsysteme oder visuelle Informationen für gehörlose Menschen vorhanden sind.

Die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ist für Menschen mit Behinderungen spätestens seit Ratifizierung der UN Behindertenrechtskonvention als Menschenrecht zu betrachten. Diese Teilhabe wird durch nicht barrierefreie Angebote eingeschränkt und durch die aufwändige Suche nach Informationen über barrierefreie oder zumindest zugängliche Angebote zusätzlich erschwert. Deshalb appellieren wir an die Stadt Stuttgart ihrer Verantwortung gegenüber Menschen mit Behinderungen gerecht zu werden und eine neue Ausgabe zu erarbeiten.

Der Stadtführer selbst muss barrierefrei und auch in leichter Sprache erhältlich sein.

Das Zentrum für selbstbestimmtes Leben in Stuttgart ist eine Beratungsstelle von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung und unterstützt diese Forderung.

positive Wertungen: 455

negative Wertungen: 50

Platz: 238

Vorschlag Nr. 12384

Grünen Pfeil für Rechtsabbieger an Ampeln anbringen

Zusätzlich sollte an allen Rechtsabbiegerampeln der "Grüne Pfeil" eingeführt werden, der es erlaubt, nach komplettem Stop und Prüfen des Querverkehrs trotz Rotlicht rechts abzubiegen.

Unnötige Wartezeiten mit den verbundenen Emissionen werden vermieden.

positive Wertungen: 455

negative Wertungen: 73

Platz: 239

Vorschlag Nr. 13184

Bessere Ausstattung der Stuttgarter Jugendhäuser, mit Fachpersonal und Programmen zur Gewaltprävention

Bessere Ausstattung der Stuttgarter Jugendhäuser, mit Fachkräften und wirksamen Programmen zum respektvollen Umgang miteinander und zur Gewaltprävention, zum einen für die Jugendlichen untereinander, zum anderen aber auch gegenüber Erwachsenen und anders denkenden Menschen.

Laut Nachrichten sind 80% der IS- Kämpfer unter 18 Jahren. Laut Politik sollten daher bei uns die Jugendlichen so früh als möglich abholen und in ihrer seelisch, geistigen Entwicklung begleitet werden, um ihnen die christlich kulturellen Werte der Nächstenliebe und Toleranz zu vermitteln.

Hintergrundinfo:

Ein 70 jähriger Rentner wurde im vorbeigehen von einem Jugendlichen angepöbelt:

„He, was kuckst Du meine Freundin an“? Der Mann wurde anschließend tätlich angegangen und schwer misshandelt, blutüberströmt mit Nasenbeinbruch musste er in's Krankenhaus eingeliefert werden. So geschehen am Sa. den 17.01.2015, ca. 16 Uhr, im Eingangsbereich Jugendhaus S-Ost. (an der Wand hing ein Poster für respektvollen Umgang miteinander und zur Gewaltprävention). Der Vorgang ist aktenkundig. Der Rentner wird anwaltlich vertreten.

(Von der Moderation geändert.)

positive Wertungen: 455

negative Wertungen: 79

Platz: 240

Vorschlag Nr. 11170

Fahrradweg entlang der Kräherwaldstraße renovieren

Der bestehende, von der Straße abgesetzte Radweg entlang der Kräherwaldstraße ist in äußerst desolatem Zustand. Selbst mit gefedertem Fahrrad ist ein Befahren für Gesäß, Wirbelsäule und Handgelenke sehr schmerzhaft. Eine Erneuerung des Belags halte ich dringend für angebracht.

positive Wertungen: 455

negative Wertungen: 97

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat begrüßt und unterstützt dieses Anliegen.

Platz: 241

Vorschlag Nr. 10527

Mineralbad Berg renovieren

Seit Jahren verrottet das Mineralbad Berg vor unseren Augen. Seit Jahren bettele ich, dass man sich darum kümmert. Je länger man wartet umso teurer wird die Renovierung. Es kann nicht sein, dass dieses Juwel mitten in der Stadt so vor die Hunde geht. Zudem sollten die albernsten Werbeaktionen bezüglich Mineralbad Berg bitte jemand machen, der was von seinem Fach versteht. Ich erinnere an die peinliche Aktion mit den James Dean-Plakaten, das kein Mensch verstanden hat. Sie waren die letzten Jahre derart grottig, so daaa man lieber das Geld in die Hand nimmt und endlich die Renovierung vorantreibt.

Bitte. Sonst wird es eines Tages heißen, wir mussten es aus Sicherheitsgründen schließen und das Bad geht dann den gleichen traurigen und beschämenden Weg wie die Villa Berg.

Wie wäre es denn, wenn man wirklich mal kreativ überlegen würde, wie man zusätzlich Geld für das Berg beschaffen könnte? Ich stehe jederzeit zur Verfügung.

positive Wertungen: 454

negative Wertungen: 87

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags einstimmig als wünschenswert und weist darauf hin, dass die Planung bereits besteht.

Platz: 242

Vorschlag Nr. 10990

Energie sparen - Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden und Kaufhäusern vermindern

Die Beleuchtung in den Kaufhäusern und öffentlichen Gebäuden könnte vermindert werden. Damit könnte Energie und Kosten gespart werden. Die Straßenbeleuchtung könnte in vielen Fällen gerichtet sein um in erster Linie den Weg zu beleuchten und weniger die Landschaft.

positive Wertungen: 454

negative Wertungen: 97

Platz: 243

Vorschlag Nr. 11110

Spielgeräte auf Spielplätze in Stuttgart erneuern

An vielen Spielplätzen im Stuttgarter Stadtgebiet und im Wald wurden in letzter Zeit Spielgeräte entfernt. Das ist nachvollziehbar, falls es sich um defekte, nicht mehr TÜV-sichere Spielgeräte handelt. Mit dem Aufbau von neuen Spielgeräten sollte jedoch nicht monate- oder gar jahrelang gewartet werden.

Beispiele:

- Abbau der Seilbahn und anderer Spielgeräte am Waldspielplatz beim Forsthaus 1
- Sperrung des Kletterturms auf dem Spielplatz am Bismarckplatz in S-West
- der Spielplatz am Herderplatz in S-West hat seit Jahren(!!!) kein Kletterhäuschen mehr (die Rutsche wurde

nach mehreren Monaten wieder ersetzt)

- Abbau von Seilbahn und Schaukel am Waldspielplatz im Bopserwald

positive Wertungen: 453

negative Wertungen: 69

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat begrüßt dies und fordert grundsätzlich, die Spielgeräte schnell zu ersetzen. Der Bezirksbeirat wird sich vor Ort informieren und das zuständige Amt um zeitnahen Ersatz bitten.

Platz: 244

Vorschlag Nr. 12885

Zusätzlichen Raum Flüchtlingsunterkunft Forststraße 71 ermöglichen

In der Flüchtlingsunterkunft in der Forststraße 71 gibt es einen Anbau mit einem leer stehenden Raum. Würde dieser Raum nutzbar gemacht, käme dies den Flüchtlingen zugute, könnte aber auch für gemeinsame Aktivitäten von Flüchtlingen und dem Freundeskreis Stuttgart West, der die Flüchtlinge unterstützt, genutzt werden. Hierzu gehören beispielsweise die Hausaufgabenhilfe für die Kinder oder Deutschkurse für die Flüchtlinge. Hierzu gehören beispielsweise die Hausaufgabenhilfe für die Kinder oder Deutschkurse für die Flüchtlinge. Zwar wird der Freundeskreis und auch von den Kirchengemeinden der Umgebung mit kostenloser Raumnutzung unterstützt; sind die Räume allerdings belegt, muss für Aktivitäten auf das Raucherzimmer in der Flüchtlingsunterkunft ausgewichen werden, was beispielsweise für die Hausaufgabenhilfe nicht geeignet ist. Auch in Anbetracht der im Frühjahr 2015 neu hinzukommenden Flüchtlinge wäre ein solcher Raum nützlich. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie sich dafür einsetzen könnten, dass dieser Raum im Zuge der ohnehin erfolgenden baulichen Maßnahmen für die Flüchtlinge und die Zusammenkunft mit den Mitgliedern des Freundeskreises nutzbar gemacht wird.

positive Wertungen: 453

negative Wertungen: 107

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dies hat der Bezirksbeirat so beschlossen.

Platz: 245

Vorschlag Nr. 13658

LKW-Durchfahrtsverbot für Stuttgart durchsetzen

Ein konsequentes LKW-Durchfahrtsverbot für Stuttgart könnte die Umweltverschmutzung in der baden-württembergischen Landeshauptstadt stark verringern. Zugleich sollten die Feinstaubplaketten sämtlicher Verkehrsteilnehmer regelmäßig von der Polizei kontrolliert werden. Durch entsprechende Bußgelder könnte die Stadt zusätzliche Einnahmen erzielen. Durch eine geringere Feinstaubbelastung wären weniger Menschen in Stuttgart krank.

positive Wertungen: 453

negative Wertungen: 110

Platz: 246

Vorschlag Nr. 11294

Klinikum Stuttgart - Rückkehr zur eigenen Küche

Angekochtes Essen auf dem Teller - vertrocknete Gurken und verlaufener Käse.

In den Stuttgarter Kliniken wird ein Patientenessen angeboten, welches in der Qualität nicht mal von Fast-Food-Ketten unterboten werden kann. Salat, Gemüse - statt frisch und knackig, kommt angewelkt und vertrocknet auf den Patiententeller. Das Mittagessen angebacken auf dem Teller - bedingt durch die lange Lieferzeit - stärkt weder Appetit noch die Gesundheit der Patienten - im Gegenteil!!

Ich fordere den Schritt zurück - zur eigenen Krankenhausküche - statt Großküche.

Vorteil: Gesundere Ernährung, welcher der Gesundheit dient.

Nachteil: Höhere Kosten - doch neue Arbeitsplätze - Gesundere Patienten!

positive Wertungen: 452

negative Wertungen: 46

Platz: 247

Vorschlag Nr. 10078

Radwege verkehrssicher machen

Oft sind Radwege entlang von Kraftverkehrsstraßen im Stadtgebiet lediglich alibimäßig durch durchgezogene und selbst nur durch nicht durchgezogene Linien auf der Fahrbahn vom Kraftverkehr separiert. Diese Maßnahme schafft bestenfalls theoretische Sicherheit für Radfahrer, da der Kraftverkehr allerorten hemmungslos über diese "Alibi-Linien" drüber rauscht. Falls es die Stadt Stuttgart mit sicheren Radwegen ernst nehmen und sich nicht nur in grünlichen politischen Sonntagsreden ergehen möchte, sind Radwege unbedingt durch bauliche Maßnahmen robust von den Kraftverkehrsstraßen zu trennen.

positive Wertungen: 452

negative Wertungen: 100

Platz: 248

Vorschlag Nr. 13631

Tempo-30 vor allen Kindergärten, Kitas und Schulen einführen

Vor allen Kindergärten, Kitas und Schulen in Stuttgart sollte eine maximale Geschwindigkeit von 30 km/h eingeführt werden.

Zusätzlich sollten Anlagen installiert werden, die den Autofahrern ihre Geschwindigkeit anzeigen.

Dies sollte eingeführt werden, unabhängig von Busverkehr und oder Vorbehaltsstraßen.

Unsere Kinder sind unsere Zukunft.

Diese Stadt will sich kinderfreundlich nennen, ist in Wahrheit aber eine kinderunfreundliche Stadt. Die Städteplanung ist vorallem für Autos gemacht und nicht für Fußgänger und schon gar nicht für kleine Fußgänger. In anderen Ländern ist es üblich das Straßen vor Kindergärten oder Schulen sogar mit Bremsschwellen versehen sind (USA)

Zeigen sie unseren und ihren Kindern das sie es ernst meinen mit dem Titel "Kinderfreundliche Stadt".

In manchen Stadtbezirken wurde eine Tempo 30 Zone vor Schulen bereits eingerichtet. Degerloch Hoffeldstraße; Westen, Schwab- Bebelstraße um nur zwei Beispiele zu nennen. Gleiches Recht für alle Kinder: Tempo 30 vor Schulen, Kitas und Kindergärten.

positive Wertungen: 452

negative Wertungen: 108

Platz: 249

Vorschlag Nr. 11649

Fahrradweg auf der Rotebühlstraße bauen

Einen Fahrradweg auf der stark autobefahrenen Rotebühlstraße wäre aus meiner Sicht notwendig, für höhere Sicherheit für die Radfahrer.

positive Wertungen: 452

negative Wertungen: 195

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat bewertet dieses Anliegen derzeit als nicht umsetzbar. Es existieren ausreichend Parallelrouten in Tempo 30 Zonen.

Platz: 250

Vorschlag Nr. 12435

U2 nach Fellbach-Schmidlen und Oeffingen verlängern

Bisher endet die U2 mitten in Neugereut. Eine Verlängerung bis an die Stadtgrenze mit Fellbach, wo diese bereit gewesen wäre, auf ihrer Gemarkung einen P+R-Parkplatz anzulegen, ist seinerzeit verhindert worden. So parken diese Autofahrer aus dem Rems-Murr-Kreis auch hier im Wohngebiet - sehr zum Ärger der Anwohner. Eine Verlängerung nach Fellbach in die Mitte von Oeffingen und Schmidlen wäre ein idealer Endpunkt - vergleichbar mit Gerlingen oder Remseck. Cannstatter Straßen, insbesondere die Schmidener Straße, könnten somit entlastet werden.

positive Wertungen: 451

negative Wertungen: 60

Platz: 251

Vorschlag Nr. 11064

Firmentickets für Busse und Bahnen fördern

Den öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) attraktiver machen durch zum Beispiel:

- Firmentickets,
- Steueranreize oder ähnliches.

positive Wertungen: 451

negative Wertungen: 78

Platz: 252

Vorschlag Nr. 10054

Stadtbahn zur Uni Hohenheim einrichten - Direkte Verbindung Plieningen-Innenstadt

Die Universität Hohenheim mit ihren 10.000 Studenten und rund 2.000 Mitarbeitern braucht endlich eine vernünftige Stadtbahnbindung. Hierzu wird vorgeschlagen, die Stadtbahn von der Haltestelle Garbe um etwa 600 Meter bis zur Universität zu verlängern und gleichzeitig die "Möhringer Kurve" (Verbindung Sigmaringer Straße und Riedsee) zu verwirklichen. Beide Maßnahmen sind im Regionalverkehrsplan verankert und baulich machbar. Die Wirtschaftlichkeit wurde darin bestätigt. Insgesamt wären nur rund 600 bis 700 Meter Schienen notwendig. Parkplätze müssten bei einer Verlängerung zur Uni nicht wegfallen, da diese am bestehenden Parkplatz hinter dem Schloss ersetzt werden könnten.

Durch diese Maßnahmen ließe sich eine Direktverbindung vom Hauptbahnhof zur Universität Hohenheim in etwa 23 bis 24 Minuten verwirklichen. Aber auch das SI-Centrum und die vielen Arbeitsplätze dort wären umsteigefrei mit der City verbunden. Bisher ist die Uni, als kürzeste Verbindung, nur mit Umstieg am Fernsehturm über einen Bus zu erreichen (mit Fahrtzeit von ca. einer halben Stunde). Da viele Studenten aus der Region kommen, summiert sich die Fahrtzeit schnell auf.

Die Linie könnte auf der anderen Seite beispielsweise am Killesberg enden und würde so dort den Takt in die Innenstadt verbessern. Falls Kapazität im Hbf und Budget nicht mehr hergeben, wäre schon ein 20 Minuten-Takt tagsüber, ähnlich der U8 oder U5 eine spürbare Verbesserung.

positive Wertungen: 451

negative Wertungen: 91

Stellungnahme der Verwaltung

Die direkte, umsteigefreie Anbindung von Birkach / Plieningen / Hohenheim ist ein wichtiges Projekt im weiteren Ausbau des Stuttgarter Stadtbahnnetzes in der Zukunft.

Die SSB wird hierzu in den nächsten Jahren Untersuchungen anstellen und eine Reihe von Varianten vertieft prüfen. Neben einer direkten Verbindung von Degerloch über Asemwald nach Birkach und Plieningen, die im aktuellen Flächennutzungsplan enthalten ist, steht auch der Bau der Übereckverbindung am Möhringer Bahnhof als Option zur Verfügung. Hierzu ist unter Abwägung des Nutzens für die Fahrgäste und die Umwelt einerseits sowie den Bau- und Betriebskosten und den Umweltauswirkungen andererseits die vorzugswürdigste Trasse zu ermitteln.

Leider ist aktuell völlig unklar, wie solche Vorhaben künftig finanziert werden können, da es nach wie vor keine Folgeregelung für das Bundesprogramm nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz gibt, das 2019 endet.

Da die aktuell in Bau bzw. Bauvorbereitung befindlichen Stadtbahnprojekte (Wallgraben-Dürrlewang, Hauptbahnhof-Budapester Platz-Milchhof, Hallschlag-Wagrainäcker, Fasanenhof-Flughafen/Messe) bereits die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen vollständig binden, wird diese Stadtbahnverbindung auch nicht innerhalb der nächsten fünf Jahre umgesetzt werden können, sondern ist ein Thema für das nächste Jahrzehnt.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

- Ablehnung des Abschnitts Richtung Hohenheim.
- Eine bessere Anbindung von Plieningen zur Stadtmitte ist wünschenswert. Deshalb: Unterstützung der „Möhringer Schleife“. Eine Verlängerung der U3 um ca. 300 m macht keinen Sinn. Die beiden Vorschlagsteile sollten getrennt betrachtet werden. Die Schaffung einer Direktverbindung zwischen Plieningen und der Innenstadt über die U3 wird unterstützt, da umsteigefreie Beziehungen die Nachfrage nach ÖPNV steigern

Platz: 253

Vorschlag Nr. 11467

Leinenpflicht für Hunde im Naturschutzgebiet Stuttgart Sillenbuch-Riedenberg kontrollieren und ahnden

Immer wieder muss ich feststellen, dass die Leinenpflicht im Naturschutzgebiet Eichenhain missachtet wird. Die freilaufenden Hunde stellen eine Gefahr für Mensch und Tier dar. Es kommt auch ständig zu Beißvorfällen, die aber äußerst selten zur Anzeige gebracht werden. Vorschlag: Das Ordnungsamt sollte entsprechende Maßnahmen ergreifen, z.B. regelmäßige Kontrollen und Bußgelder für die uneinsichtigen Hundehalter.

positive Wertungen: 451

negative Wertungen: 142

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch appelliert hier in erster Sicht an das Miteinander der Nutzer des Eichenhains. Die Entwicklung sollte durch das Ordnungsamt intensiver verfolgt und ggf. notwendige Maßnahmen zur Einhaltung der Leinenpflicht durchgeführt werden.

Platz: 254

Vorschlag Nr. 11914

Barrierefreier Zugang Bahnhof Feuerbach einrichten

Der Bahnhof Feuerbach ist Richtung Stadtmitte nur über einen Umweg (der auch noch seit Monaten von einer Absperrung verlängert wird) zu erreichen, Richtung Zuffenhausen nur über Treppenstufen, die übrigens schlimm verdreckt sind. Den Handlauf traut man sich ohne Handschuhe oder Desinfektionsmittel auch nicht anzufassen. Da muss eine bessere Lösung her!

positive Wertungen: 450

negative Wertungen: 50

Stellungnahme der Verwaltung

Die Reinigung des Handlaufs wird veranlasst. In Feuerbach haben die mehrjährigen Arbeiten im Rahmen Stuttgart21 begonnen. Darüber hat die Bahn in einer Bürgerversammlung berichtet. Dabei wurde auch kommuniziert, dass der Neubau von Aufzügen und die Bahnsteigerhöhungen auf S-Bahn-Niveau von ursprünglich 2019 auf 2017 vorgezogen wird. Die vorhandene Rampe an Gleis 1, die aufgrund der Steigung als nicht barrierefrei gilt, soll langfristig erhalten bleiben. Behinderungen durch die Bauarbeiten sind leider nicht gänzlich zu vermeiden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Im Zuge der Umbauarbeiten am Bahnhof Feuerbach wird ab 2017 ein Aufzug zur Verfügung stehen. Dies wird vom Bezirksbeirat und Initiativen im Stadtbezirk seit Jahren gefordert. Die SSB-Haltestelle Maybachstraße verfügt seit einigen Monaten über einen Aufzug, die weiteren Haltestellen in Feuerbach sind barrierefrei, wenn auch nicht nach neuestem rechtlichem Stand (Haltestelle Föhrich).

Platz: 255

Vorschlag Nr. 12902

Die Stadtwerke Stuttgart (SWS) sollen die Erneuerbaren Energien ausbauen

Ausbau der regenerativen Energien.

positive Wertungen: 450

negative Wertungen: 71

Platz: 256

Vorschlag Nr. 11746

Sitzmöglichkeiten am Marienplatz ergänzen

Am unteren Rand des Marienplatzes fehlen Sitzmöglichkeiten, die auch von älteren oder weniger mobilen Menschen genutzt werden können, die sich nicht auf die Treppenstufen oder den Boden setzen können oder wollen. Da der untere Bereich Richtung Tübinger Straße belebter und attraktiver ist als der rückwärtige Teil des Marienplatzes sollten auch hier Bänke aufgestellt werden. In einer älter werdenden Gesellschaft sollten

zudem auch Bänke mit Rückenlehnen angeboten werden und nicht nur die Jugend im Fokus stehen, die sich gerne auf dem Boden nieder lässt.

positive Wertungen: 449

negative Wertungen: 65

Stellungnahme der Verwaltung

Die Aufstellung zusätzlicher Sitzbänke am Marienplatz, im äußerst belebten Bereich der verlängerten Tübinger Straße, muss mit dem zuständigen Tiefbauamt, dem Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung sowie der Verkehrsbehörde abgestimmt werden.

Gerne greifen wir die Anregung auf und werden die Umsetzung verwaltungsintern und ggf. im Bezirksbeirat abstimmen. Ein Ergebnis wird allerdings erst in der zweiten Jahreshälfte vorliegen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt den Vorschlag, weitere Sitzmöglichkeiten am Marienplatz aufstellen zu lassen. Hierzu empfiehlt er, mit dem Architekten Lermann, der den Platz konzipierte, in Kontakt zu treten. Der Bezirksbeirat Süd spricht sich grundsätzlich für Sitzmöglichkeiten aus, die eine Rückenlehne haben, da diese Bänke gerade für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger von Vorteil sind.

Platz: 257

Vorschlag Nr. 12419

Zusammenhängende Fahrradampeln und Radwege schaffen

Viel mehr zusammenhängende Fahrradwege und Fahrradampeln.

positive Wertungen: 449

negative Wertungen: 116

Platz: 258

Vorschlag Nr. 13012

Stuttgart 21 - Bahn soll Vorgaben einhalten

Die Stadt soll sich endlich darum kümmern, dass sich die Bahn an alle Vorgaben hält und zum Beispiel nicht Tag und Nacht Lastwagen durch Wohngebiete fahren lässt. ..., dass nur neue Lastwagen verwendet werden, die nicht noch mehr unnötigen Feinstaub verursachen. ..., dass die Bahn sich an ihre Versprechen hält und die Bürger von der Baustelle nichts merken. ..., dass das Grundwassermanagement regelmäßig überwacht wird. ..., dass die Bürger in der Nacht schlafen können.

positive Wertungen: 449

negative Wertungen: 118

Platz: 259

Vorschlag Nr. 10954

Freiflächen um Stuttgart schonen

Die Landwirtschaft in Stuttgart und Umgebung beibehalten. Nicht alle freien Flächen zubauen.

Wir brauchen auch noch Gemüse, Obst und Milch sowie frische Luft in Stuttgart und Umgebung.

positive Wertungen: 448

negative Wertungen: 69

Platz: 260

Vorschlag Nr. 11532

Wege am Rand des Höhenparks Killesbergs für Radverkehr freigeben

Die Verbindung Mitte-Feuerbach führt für Radfahrer sinnvollerweise über den Pragsattel. Zwischen Pragsattel und Feuerbach sind aber fast nur stark befahrene Straßen (Maybachstr., Alarichstr., Siemensstr., Tunnelstr.) nutzbar. Teilweise sind (enge) Bürgersteige freigegeben, was für Pendler aber keine Alternative darstellt.

Gerade zu Stoßzeiten Werktags wäre eine Freigabe von Strecken am Rand des Höhenpark in Ost-West-Richtung für Radfahrer eine sinnvolle Alternative: Eine Querverbindung von Stresemannstr. (Höhe Augustinum) bis Thoma-Str. sowie eine Querverbindung vom St.Helena-Steg über "beim Höhenfreibad" bis Lenbachstr.

Beide Verbindungen erlaubten ein ampelfreies Kreuzen der Stresemannstr. und eine deutlich direktere Verbindung zwischen Feuerbach und Stadtmitte auf weniger befahrenen Straßen. Diese freigegebenen Strecken sollten durch Bordsteine oder Poller deutlich von den anderen Wegen abgesetzt werden, damit der Radverkehr nicht in den gesamten Höhenpark wandert.

Da ich diese Verbindung vor allem für Pendler wichtig halte, ist eine Freigabe "Radfahrer frei" (Fußgänger haben Vorrang) und nur Werktags absolut ausreichend.

positive Wertungen: 447

negative Wertungen: 133

Stellungnahme der Verwaltung

Die Benutzung des Höhenparks Killesberg ist durch die vom Gemeinderat verabschiedete "Nutzungsordnung für den Höhenpark Killesberg" (Kommunale Satzung) geregelt. Er ist ausschließlich dem Fußgängerverkehr vorbehalten. Die Benutzung von Fahrzeugen aller Art ist unzulässig.

Deshalb kann dem Vorschlag, in Randbereichen das Durchfahren mit Fahrrädern zuzulassen, ohne Satzungsänderung nicht gefolgt werden. Eine Änderung der Satzung ist in dieser Richtung auch nicht zu erwarten, weil der Höhenpark seiner Zweckbestimmung nach "der Gesundheit und Erholung der Besucher" dient. Dies schließt aus Sicht der Verwaltung aus, dass Fahrradverkehr ebenfalls zugelassen wird, der gegenüber den Erholung suchenden Fußgängern konflikträchtig und beeinträchtigend wäre.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags mehrheitlich (bei 2 Enthaltungen und einer Gegenstimme) als wünschenswert.

Platz: 261

Vorschlag Nr. 13107

Grosswerbung- und Plakataktionen sollen anschließend von den Aufhängenden auch wieder entsorgt werden

Grosswerbung- und Plakataktionen vor z.B. Wahlen, sind anschließend von den Aufhängenden auch wieder zu entsorgen, so können enorme Reinigungskosten gespart werden, wenn der Plakatabfall sich in den nächsten Monaten nicht auf den Straßen verteilt.

positive Wertungen: 446

negative Wertungen: 43

Platz: 262

Vorschlag Nr. 13721

Blühende Stadt für Bienenschutz berücksichtigen

Die Bedingungen für Wild- und Honigbienen in unseren ausgeräumten Landschaften sind schlecht. Unser Stadtgebiet bietet bereits ein gutes Angebot an blühenden Pflanzen. Dennoch könnte bei der Bewirtschaftung der städtischen Grün- und Verkehrsanlagen, einschließlich Straßenbahnschienen, noch mehr getan werden. Bei Ausgleichsflächen müssen bei der Auswahl von Bäumen und Bepflanzungen die Belange des Bienenschutzes mehr berücksichtigt werden.

positive Wertungen: 446

negative Wertungen: 53

Platz: 263

Vorschlag Nr. 11535

Ganztägiges Familienticket VVS Zone 10 für 5 Euro

Für Familien mit Kindern ist die Nutzung von Bussen und Bahnen zu teuer. Um eine nachhaltige Verkehrs-entlastung im Innenstadtbereich zu erlangen ist es notwendig, wirklich attraktive Angebote zu Umsteigen anzubieten. Ich schlage vor, am Wochenende ein Ticket anzubieten, mit dem Familien mit Kindern ganztägig für 5 Euro im Innenstadtbereich den ÖPNV nutzen können.

positive Wertungen: 446

negative Wertungen: 101

Platz: 264

Vorschlag Nr. 10996

Panorama-Radweg Neue Weinsteige

Die Neue Weinsteige ist die direkte und logische Verbindung auch für Radfahrer/innen zwischen Stadtmitte und Degerloch mit mäßiger Steigung. Derzeit ist der Gehweg ab Bopser bis etwa zum Hotel nicht einmal für Fußgänger begehbar, weil dort Autos parken. Radfahrer/innen können zwar auf der Fahrbahn bis zum Rad-/Gehweg hochfahren, das traut sich aber niemand.

Die Alte Weinsteige ist zu steil, der Wald nach Degerloch hoch ist bei Dunkelheit oder Eis und Schnee nicht zumutbar, schon gar nicht für Frauen. Deshalb schlage ich vor, einen Radweg die Neue Weinsteige hinauf zu bauen. Dann haben auch Degerlocher endlich die Chance, das Auto mal stehen zu lassen, weil sie mit Normalrädern (und bequemer mit Pedelecs) direkt aus der Stadtmitte auch wieder hinauf kommen. Dieser Radweg wäre zugleich ein Panoramaweg mit herrlicher Aussicht über die Stadt und für den Tourismus per Elektro-Fahrrad (Stadtmitte-Fernsehturm oder Degerloch) gut geeignet.

positive Wertungen: 446

negative Wertungen: 133

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd lehnt den Vorschlag ab. Die Neue Weinsteige ist Teil der Bundesstraße 27. Um Staus zu vermeiden, sollte die rechte Fahrspur nicht zu einem Radweg umgewidmet werden. Dafür sollte die Kapazität der Fahrradmitnahme auf der Zahnradbahn erhöht werden.

Platz: 265

Vorschlag Nr. 11281

Veraltete Hinweisschilder auf die Messe entfernen

Kommt man auf der B295 von der Autobahnanschlussstelle Feuerbach und fährt durch Feuerbach Richtung Pragsattel, sind immer noch die Hinweise "Messe" auf den Verkehrshinweisen zu lesen, obwohl diese schon längst auf den Flughafen verlegt wurde. Hier wird der ortsunkundige Autofahrer total fehlgeleitet.

Man sollte diese Hinweise endlich mal entfernen.

positive Wertungen: 445

negative Wertungen: 36

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird vom Bezirksbeirat unterstützt.

Platz: 266

Vorschlag Nr. 13364

Medizinische Notfallversorgung an Samstagen, Sonn- und Feiertagen verbessern

Weitere Notfallambulanzen schaffen, die das Marienhospital ergänzen sollen (Bereiche Filder, Feuerbach Neckartal).

Die Entlastung würde sich verteilen. Bessere Erreichbarkeit von Notfallambulanzen und Notfalldiensten.

positive Wertungen: 444

negative Wertungen: 48

Platz: 267

Vorschlag Nr. 10450

Stadt am Fluss: Stuttgarter Hafen als Kreativwerkstatt und neuer urbaner Wohnraum am Wasser

Stuttgart hat viel Industriearchitektur und sehr urbane Stadträume, die heute lediglich industriell genutzt werden. Diese können auch mit Gastronomie, Wohnen und Arbeiten zu einem tollen Mix aufgewertet werden. Der Hafen und Industrieanlagen am Neckar zeigen daher ein tolles Potential auf.

Den Stuttgarter Hafen und die Lagerhallen, Gebäude verstärkt für Gastronomie, Kreativwerkstätten, Veranstaltungen nutzen. Leben und Kreativität am Wasser. Das Neckartal auch viel attraktiver und lebendiger damit machen.

Die Konzepte für Veranstaltungen und Gastronomie könnten dort entstehen und viele Menschen anziehen. Auch das Leben am Fluss und am Wasser kann hier durch Wohnraum und Arbeitsstätten thematisiert werden. Siehe auch Stadtplanungskonzepte von Hamburg mit Hafenviertel oder Frankfurt mit dem Main.

positive Wertungen: 444

negative Wertungen: 87

Platz: 268

Vorschlag Nr. 11745

Mittagessen für Arme subventionieren

Mittagessen für Arme bei Eva und Caritas subventionieren, so dass auch wirklich Arme, die keine 2,- € haben dort essen können.

positive Wertungen: 444

negative Wertungen: 88

Platz: 269

Vorschlag Nr. 13307

Radweg am Kräherwald zwischen Doggenburg und Killesberg einrichten

Für die Strecke am Kräherwald zwischen dem Ende des bestehenden Radwegs auf Höhe der Doggenburg und dem Killesberg ist Radfahren auf dem schmalen Gehweg zwar erlaubt, jedoch wegen der Enge der Fahrbahn sehr gefährlich, zumal dieser in Richtung Vaihingen rechts oft auch für Fahren von Radfahrern in Richtung Killesberg genutzt wird, da auch zwischen Doggenburg und erster Ampel oben am Killesberg nirgends eine sichere Möglichkeit zur Überquerung der vielbefahrenen Autofahrbahn besteht. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn in beide Richtungen wenigstens entweder ein Schutzstreifen geschaffen würde. Oder noch besser: aufgrund des zumindest teilweise durchaus reichlich vorhandenen Platzes zwischen Straße und Waldrand in Fahrtrichtung Vaihingen rechts einen sicheren 2-spurigen Radweg schaffen.

positive Wertungen: 444

negative Wertungen: 101

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat hält es für sinnvoll, die Radbeziehung bis zum Killesberg fortzusetzen.

Platz: 270

Vorschlag Nr. 12663

Rauchverbot auch an oberirdischen U-Bahn-Stationen zum Schutz von Kindern erlassen

Das Rauchverbot an U-Bahnhöfen scheint nur bei unterirdischen Stationen zu gelten. An oberirdischen Stationen wird hemmungslos geraucht, nicht nur an den Rändern des Bahnsteigs, sondern auch in der Mitte der Sitzbänke. Es wäre hilfreich, wenn das Rauchen zumindest offiziell verboten wäre und wenn Rauchern anhand von Schilder deutlich signalisiert würde, wo sie rauchen können und ab wo eben auch nicht mehr. Es ist mit Kinderwagen und Kindern unangenehm, wenn man hier auf rücksichtslose Raucher trifft.

positive Wertungen: 444

negative Wertungen: 172

Platz: 271

Vorschlag Nr. 11783

Radstation Möhringen erhalten

Es ist schade, dass die Fahrrad-Station in Möhringen entfernt werden soll. Wo sollen wir dann mit unseren Fahrrädern hin. Denn seitdem ich dort parke, ist mein Fahrrad nicht mehr mutwillig kaputt gemacht worden.

Die Station sollte erhalten werden, da sie zu Möhringen gehört.

positive Wertungen: 442

negative Wertungen: 67

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat hat sich in der Vergangenheit bereits mehrfach für den Erhalt der Fahrradstation ausgesprochen. Dieser Wunsch wurde auch gegenüber dem neuen Investor zur Bebauung der Restflächen am Bahnhof Möhringen bereits in einer Bezirksbeiratssitzung übermittelt.

Platz: 272

Vorschlag Nr. 13212

Straßenbahn U13 soll durchgängig bis Giebel fahren

Die U13 sollte ständig bis nach Giebel fahren und nicht nur während bestimmter Zeiten. So könnten viel mehr Fahrgäste die Bahn nach Endstation Pfostenwäldle nutzen.

positive Wertungen: 441

negative Wertungen: 61

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat stimmt dem vorgenannten Vorschlag ohne Aussprache einmütig zu.

Platz: 273

Vorschlag Nr. 10560

Regionalbahnhof Vaihingen einfordern

Derzeit wird noch über die Gestaltung des Planungsabschnitts 1.3 (Filder) beim Projekt Stuttgart 21 verhandelt. Der von der Bahn beantragte Plan (Antrags-Trasse) wird von allen Seiten als unzulänglich beurteilt. Die ins Gespräch gebrachten Varianten des Haltepunkts am Flughafen verursachen enorme Mehrkosten von mehreren hundert Millionen Euro, an denen sich eventuell auch die Stadt Stuttgart beteiligen müsste, ohne die Nachteile der Antrags-Trasse wesentlich abzumildern. Im Filderdialog wurde in erster Priorität die Einrichtung eines Regionalbahnhofs in Stuttgart-Vaihingen und die weitere Führung der Regional- und Fernzüge über die Panoramastrecke gefordert.

Die Stadt Stuttgart soll gegenüber den S21-Projektpartnern den Regionalbahnhof in Vaihingen (es wird nur ein weiterer Bahnsteig benötigt) einfordern.

Für den Stadtbezirk Vaihingen, aber auch die umliegenden Stadtbezirke ergeben sich dadurch viele Vorteile, da der Vaihinger Bahnhof schon heute ein großer Verkehrsknoten mit über 1.000 täglichen Bus- und Bahn-Abfahrten ist. Weiter werden die durch die Antrags-Trasse verursachten Nachteile im Stadtbahn-System vermieden und in Rohr könnten mehrere Hektar Wald erhalten werden.

positive Wertungen: 441

negative Wertungen: 76

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Durch den Filderkompromiss hat sich der Antrag für den Stadtbezirk erledigt.

Platz: 274

Vorschlag Nr. 13558

Mehr für den Erhalt der historischen Stuttgarter (Bau-) Identität tun

Es sollte mehr Fokus und Geld in den Denkmalschutz gesteckt werden. Es sollte bei historischen Gebäuden per Gesetz verboten werden, dass diese abgerissen werden. Denkmalschutz darf nicht mehr trickhaft umgangen werden, nur weil ein Investor Geld hinlegt. Es sollte die Instandsetzung und Sanierung dieser alten, historischen,

einmaligen Gebäude gefördert werden, damit diese noch lange erhalten bleiben können. Bessere Förderung der Denkmalbehörde, bessere Erfassung von Denkmälern und mehr Wille, Gebäude zu erhalten.

Wenn man alte Fotos von Stuttgart vor 1945 sieht, brennt einem das Herz. Im Vergleich zu damals ist Stuttgart heute schlichtweg hässlich, was Gebäude und Stadtbild angeht. Viele schöne Gebäude gingen leider auch nach dem Krieg verloren, und auch noch heute (im Jahr 2015) werden schöne historische Gebäude, die den Krieg überlebt haben und die es leider viel zu wenig gibt, abgerissen.

Dadurch verliert Stuttgart allmählich, schleichend, immer mehr seine (historische) Identität. Die Sache ist leider unumkehrbar, wenn nicht jetzt gehandelt wird. Investoren ist es egal, ob die Stadt ihr Gesicht, ihre Geschichte, ihre Schönheit verliert. Es wird abgerissen und dafür entstehen meistens hässliche Glas-Betonklötze.

Beste Beispiele sind die ehemalige Eisenbahndirektion (gegenüber Hauptbahnhof, Heilbronner Str.) oder die ehemalige Teppichgalerie in der Eberhardstraße (Abriss 2015 geplant!). Auch vom Abriss von ca. 400 Jahre alten Gebäuden wurde kein Halt gemacht, wie z.B. beim Wengerterhaus im Hospitalviertel. Vom Abriss bedroht sind z.B. die Wagenhallen in Stuttgart-Nord. Der Hoppenlau-Friedhof (ältester Friedhof Stuttgarts) zerfällt langsam.

Das sind nur ein paar Beispiele von vielen. Wenn es so weiter geht, müssen wir Stuttgarter zwangsläufig immer neidisch auf Touristenmagnete wie Prag oder Straßburg sein.

positive Wertungen: 441

negative Wertungen: 80

Platz: 275

Vorschlag Nr. 12442

Mehr Mülleimer in ganz Stuttgart aufstellen

Die Stadt braucht dringend mehr Mülleimer und dementsprechend Entsorgung des Mülls.

positive Wertungen: 441

negative Wertungen: 83

Platz: 276

Vorschlag Nr. 10426

Eckensee verschönern

Der Eckensee lässt sich verbessern und verschönern. Hier soll ein Ideenwettbewerb ins Leben gerufen werden.

Der Eckensee ist jedes Jahr in einem desolaten Zustand. Der See kippt in den warmen Sommermonaten um und veralgt komplett. Kein schöner Anblick und eine stinkende Brühe mitten in Stuttgart, mitten vor den Türen der Oper und des Neuen Schlosses.

Der Eckensee könnte als größtes Kneipp-Becken mit Cannstatter Mineralwasser befüllt werden und sauber gehalten werden. Das wäre auch ein touristisches Highlight und eine Attraktion in den heißen Sommermonaten. Kneippen mitten in der Großstadt. Eine Bewerbung des Stuttgarter Mineralwasservorkommens!

Verschönerung des Eckensees. Rückbau zu dem historischen Vorbild. Aufwertung des Platzes. Runder See mit Einbezug der noch vorhandenen Statuen. Historisches Ambiente wiederherstellen. Nutzung von Mineralwasserquellen etc. oder Nesenbach als Frischwasserzufuhr.

Die historischen Statuen, die im Abseits dort stehen, könnten auch wieder direkt am See aufgestellt werden. Dort kommen sie auch mehr zur Geltung.

positive Wertungen: 441

negative Wertungen: 88

Platz: 277

Vorschlag Nr. 10226

Feinstaubbekämpfung 27: Betrieb von Baumaschinen ohne Dieselfilter verbieten und Verbot kontrollieren)

Den Betrieb von Baumaschinen ohne Dieselfilter verbieten. Das Verbot soll kontrolliert werden.

positive Wertungen: 440

negative Wertungen: 99

Platz: 278

Vorschlag Nr. 12400

Mehr Verkehrskontrollen am Wochenende nachts in der Theodor-Heuss-Straße

Es werden ja bisher schon Kontrollen durchgeführt (Motorradpolizisten "angeln" sich auffällige Fahrzeuge in der Theodor-Heuss Str. und geleiten diese zur genaueren Kontrolle in die Fritz-Elsas-Straße am Treffpunkt Rotebühlplatz) Leider finden diese Kontrollen meiner Meinung nach viel zu selten statt, was ich sehr schade finde, denn der Effekt ist deutlich spür- und vor allem hörbar. Die Kontrollen scheinen sich nämlich schnell runzusprechen und die Prollos, die unablässig und teils mit extremer Lautstärke (dank höchstwahrscheinlich nicht STVZO-konformer Abgasanlage) mit schwerem Gasfuß "im Kreis" fahren machen sich aus dem Staub oder verhalten sich in der restlichen Nacht unauffällig.

Da ich nicht genau weiß, ob und wie der Gemeinderat auf die Häufigkeit der von der Polizei durchgeführten Schwerpunktkontrollen Einfluss nehmen kann: Ich finde die Kontrollen auf jeden Fall sinnvoll und wenn diese an mehreren aufeinanderfolgenden Wochenenden durchgeführt werden würden, würde sich sicher der eine oder andere mit Doppelbuchstaben im Kennzeichen überlegen, ob er sich nicht eine sinnvollere Wochenendbeschäftigung suchen sollte.

positive Wertungen: 439

negative Wertungen: 89

Platz: 279

Vorschlag Nr. 10723

Rauchfreie Haltestelle Stadtbibliothek

Davon abgesehen, dass das ganze alte Güterbahnhofsgelände wie eine Müllkippe aussieht, ist es nicht länger hinnehmbar, dass sowohl in der Passage wie auch am Bahnsteig geraucht wird. Andauernd qualmt es aus den Mülleimern heraus (sie quellen meistens auch noch über) und überall werden die Kippen hingeworfen.

Den Brandschutzbestimmungen wird die Haltestelle so oder so wohl nicht gerecht werden, weil es nur eine Treppe gibt, die im Normalfall schon unterdimensioniert ist.

positive Wertungen: 439

negative Wertungen: 114

Platz: 280

Vorschlag Nr. 10521

Gratisabo für Flüchtlinge in den ersten 3 Monaten vom öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ermöglichen

Da ich selber Flüchtlinge in Stuttgart Möhringen betreue, sehe ich wie teuer eine Fahrt in die Stadt und zurück (5,60€) für jeden von ihnen ist.

Sie wollen und sollen ja aber die Stadt erkunden. Bei etwa 300,- Euro im Monat für alles ist das nicht möglich.

Deswegen mein Vorschlag:

Die ersten 3 Monate gibt es einen "Freifahrschein" für den Stuttgarter Innenraum.

positive Wertungen: 439

negative Wertungen: 181

Platz: 281

Vorschlag Nr. 10287

Autofreien Sonntag einführen - 1 bis 2 mal je Jahr

Zur Verdeutlichung moderner Politik, zum Schutz der Umwelt, zur Verbesserung der Luftqualität und der Gesundheit der Stadtbevölkerung sowie als Denkanstoß, soll ein autofreier Tag, wenn schon nicht wöchentlich oder monatlich, so doch 1 bis 2 mal im Jahr eingeführt werden.

Beispiele hierfür gibt es im Umland genügend (zum Beispiel Mobil ohne Auto im Nagoldtal und vieles mehr). An diesen Tagen können vielerlei Aktivitäten zum Thema Fortbewegung ohne Verbrennungsmotor oder ähnliche angeregt, praktiziert und demonstriert werden.

positive Wertungen: 439

negative Wertungen: 238

Platz: 282

Vorschlag Nr. 12290

Bestehende Kinder- und Jugendspielplätze erhalten und wieder aufbauen

An sehr vielen Spielplätzen werden nach und nach Spielgeräte entfernt oder abgebaut und werden nicht ersetzt. Bestehende Geräte verrotten. Dies betrifft besonders die Waldspielplätze aber auch andere stark frequentierte Spielplätze wie zum Beispiel Spielplatz und Bolzplatz-Anlage in der Zellerstraße. Bitte erhalte sie diese wenigen Orte, an denen Kinder in Stuttgart noch toben und spielen dürfen!

positive Wertungen: 438

negative Wertungen: 46

Platz: 283

Vorschlag Nr. 12916

Online-Dienste der Bürgerbüros ausbauen

Vorstellbar wären Online-Terminplanung, Online-Anträge, zum Beispiel beim Ausländeramt.

positive Wertungen: 437

negative Wertungen: 43

Platz: 284

Vorschlag Nr. 10669

Wilhelma afrikanisches Menschenaffenhaus: Fehlerhafte Lüftungsklappen und andere Baumängel unverzüglich beheben

Durch Planungsfehler des Architekten oder Verantwortlichen der Stadt zieht es durch fehlerhafte Lüftungsklappen in den Menschenaffengehegen. Dadurch starben bereits 2 Bonobo-Babies. Nicht hinnehmbar, in Anbetracht dessen, dass das neue Menschenaffenhaus sehr, sehr viel Geld gekostet hat und der Architekt sehr sehr viel verdient hat, aber scheinbar beim Bau nicht die Praxiserfahrung der Wilhelma(Bediensteten) genutzt wurde.

Damit noch nicht mehr Affen zu Tode kommen: unverzügliche Behebung der Baumängel - eventuelle Verursacher oder Versicherungsfragen sind in diesem Falle später zu klären! Bitte auch an das Prestige der Wilhelma dabei denken! Kann sich die Wilhelma nicht leisten, wenn Affen zu Tode kommen, bitte bedenken, dass die Wilhelma auch Partner im Europäischen Zuchtprogramm für Menschenaffen ist!

positive Wertungen: 437

negative Wertungen: 54

Platz: 285

Vorschlag Nr. 11689

S-Bahn-Stationen besser gestalten

Seit der aktuellen "Sanierung" sehen die unterirdischen S-Bahn-Stationen leider nicht mehr so gut aus wie vorher: Schwabstraße, Feuersee, Stadtmitte und Hauptbahnhof geben ein unerfreuliches Bild ab. Vor allem das Verteilergeschoss direkt unter der Straße wirkt unfertig - Kabel hängen von der Decke, Dämmplatten bedecken nur manche Deckenabschnitte, Verkleidungen wurden abgenommen und nicht wieder aufgehängt.

Das Ganze wirkt etwas unprofessionell, erinnert an einen Flickenteppich und ist einer Landeshauptstadt eher nicht würdig. Hier sollte Geld in ein ordentliches Erscheinungsbild investiert werden. In München kann man am Hauptbahnhof besichtigen, wie ein solches Verteilergeschoss aussehen kann: Es bereitet den Fahrgästen, die mit der Bahn in die Stadt kommen, einen schönen Empfang.

Sollten die Flächen nicht unmittelbar der Stadt, sondern der Deutschen Bahn gehören, so hätte die Stadt dennoch Handlungsspielräume. Denn über den VVS, an dem sie maßgeblich beteiligt ist, kann sie Einfluss ausüben. Hierfür sollte sie Zeit und Geld investieren.

positive Wertungen: 437

negative Wertungen: 87

Platz: 286

Vorschlag Nr. 10090

Ampeln aufeinander abstimmen

Egal um welche Uhrzeit und mit welcher Geschwindigkeit man durch Stuttgart fährt, ständig steht man an roten Ampeln. Bitte:

- vernetzen Sie die Ampeln miteinander,
- entfernen Sie unnötige Ampeln,
- schalten Sie nachts, wenn irgendwie möglich Ampeln ab (bei wenig Verkehr reichen die Vorfahrtsregeln aus) und sorgen Sie für einen fließenden Verkehr.

Es sparen

- die Autofahrer viel Zeit, Sprit und Nerven,
- die Anwohner Abgase, Abrieb der Bremsen und Lärm,
- die Stadt CO2 und Feinstaub.

positive Wertungen: 436

negative Wertungen: 56

Platz: 287

Vorschlag Nr. 10301

Studie zur Verschönerung des Stuttgarter Marktplatzes

Der Marktplatz einer jeden Stadt ist Aushängeschild der Bürgerschaft. Stuttgart hatte ein historisches Rathaus, das diesen Anspruch und diesen Selbstwert der Bürgerschaft auszeichnete. Leider wurde die beschädigte Rathausfront zum Marktplatz hin nicht wieder aufgebaut. Viele Stuttgart und Touristen empfinden den Marktplatz und die Nachkriegsarchitektur als steril, hässlich, unemotional, unattraktiv und auch Zeitzeuge

einer sterilen Nachkriegsarchitektur. Viele würden sich mehr Leben und vor allem auch mehr Ambiente auf dem Marktplatz wünschen. Der Stuttgarter Schlossplatz ist ein Paradebeispiel dafür.

Daher sollte eine Bürgerstudie beauftragt werden, wie der Stuttgarter Marktplatz verschönert werden kann und somit auch für Stuttgarter und Touristen wieder ein Aushängeschild und positives Wahrzeichen der Stadt wird. Mehr Lokale und Außengastronomie, Wiederherstellung des historischen Rathausturmes, Wiederherstellung der historischen Gebäude und der Stuttgarter Rathausfassade, Verschönerung der Nachkriegs-Marktplatzgebäude durch Aufsetzen von modernen Giebeldächern und so weiter. Die Geschäftsinhaber rund um den Marktplatz könnten auch als Sponsoren für diese Studie gewonnen werden.

Daher soll mit einer Bürgerinitiative eine Studie erstellt werden, wie das heutige Erscheinungsbild des Stuttgarter Marktplatzes verbessert werden kann.

positive Wertungen: 436

negative Wertungen: 108

Platz: 288

Vorschlag Nr. 13329

Leerstehende Häuser sinnvoll für Jugendarbeit und Kunstprojekte nutzen

Es gibt sehr viel nicht wirklich genutzten Raum in Stuttgart. Deshalb mein Vorschlag:

Diesen ungenutzten Raum als eine Plattform für Künstler, Jugendvereine, Proberäume und ähnliches verwenden. Ähnlich vielleicht dem KÖPI in Berlin. Da gibt es alles, sowohl Jugendarbeit, eine Projektplattform, als auch Konzerte und eine Kooperation mit der Kunstakademie, die dort eine schöne ansehnliche Atmosphäre erzeugen könnte.

Das würde auf jeden Fall dem Profil Stuttgarts fehlen und unglaublich belebend und einladend sein. Besonders in dieser Zeit der vielen Kauf- und Bürohäuser-Baustellenüberflutungen.

positive Wertungen: 436

negative Wertungen: 128

Platz: 289

Vorschlag Nr. 13225

VVS Ringnetze für Randstadtgebiete

Wer in einem Randbezirk von Stuttgart wohnt (Stammheim, Mühlhausen, Weilimdorf, Botnang, Heselach) hat oft schlechte Verbindungen im Nahverkehr zwischen den Bezirken. Oftmals können mit dem Auto die Strecken innerhalb 5-10 Minuten absolviert werden, wobei per Nahverkehr 30-40 Minuten notwendig sind (teilweise noch mit 10 Minuten Fußweg, was ein zusätzlicher Nachteil für ältere Menschen bedeutet). Zudem halten Buslinien oft an Punkten, bei denen fragwürdig ist, warum sie nicht einfach noch ein Stück weiterfahren (z.B. Buslinie 90/52 - hier ist noch ein langer Fußweg zur S-Bahn notwendig obwohl diese für den Bus schnell erreichbar wäre). Viele Strecken, die über VVS zwischen den Randbezirken vorgeschlagen werden, führen zudem über die Innenstadt, was dazu führt, dass diese Strecken unnötig überlastet werden.

Eine Buslinie die z.B. im Ring um Stuttgart die Randbezirke abfahren würde, oder eine bessere Planung von Anschlüssen bei mehreren genutzten Buslinien, könnte hier vieles erleichtern.

Vorteile: weniger Aufkommen an den Knotenpunkte, weniger Verkehrsaufkommen durch private Fahrzeuge, schnellere Verbindungen. Zudem könnten bereits bestehende Buslinien in den Randbezirken besser ausgenutzt werden, da diese oft nicht voll besetzt sind, das führt zu einem wirtschaftlicheren Personennahverkehr.

positive Wertungen: 435

negative Wertungen: 39

Platz: 290

Vorschlag Nr. 13428

Noch mehr Neckarfreude für Stuttgart schaffen I: Umbau des Uferbereichs zwischen Eisenbahnbrücke und Wasser-Schiffahrts-Amt zum Stadtstrand

Der Neckar soll als Teil der Stadt und Landschaft wieder erlebbar gemacht werden und mehr Lebensqualität für die Einwohner Stuttgarts bieten. Im letzten Haushalt wurden Mittel bereit gestellt – dieser Weg sollte unbedingt umfangreicher und konsequenter weiter verfolgt werden.

Konkret:

Umbau des Uferbereichs zwischen Eisenbahnbrücke und Wasser-Schiffahrts-Amt zum Stadtstrand (großes Vorbild Elbstrand Hamburg/Övelgönne). In einem kleinen Bereich existiert dort schon ein winziger Sandstrand mit direktem Zugang zum Neckarwasser! Einmalige urbane, industrielle Atmosphäre durch Kohleschiffe/ Eisenbahnbrücke verbinden mit Freizeitnutzung.

positive Wertungen: 435

negative Wertungen: 56

Platz: 291

Vorschlag Nr. 13666

Beleuchtung im oberen Schlossgarten verbessern

Die schlecht beleuchteten Gehwege im oberen Schlossgarten sind in der Dunkelheit ein Sicherheitsrisiko für die Theater-, Ballett- und Opernbesucher. Auch können im Dunkeln die Stolperfallen auf den Gehwegen zwischen Staatstheater und Königstraße von Senioren kaum rechtzeitig erkannt werden. Eine deutliche Verbesserung wären gut beleuchtete Gehwege jeweils ab Einbruch der Dämmerung.

positive Wertungen: 435

negative Wertungen: 86

Platz: 292

Vorschlag Nr. 12353

Beleuchtung Schlossgarten

Rund um die Baustelle von S21 fehlt eine Beleuchtung der Fusswege im Park. Dies ist abends nicht nur unangenehm, sondern auch gefährlich. Insgesamt ist die Beleuchtung der Parkanlage auch im Innenstadtbereich bei den Theatern zu wenig und sollte verbessert werden, selbstverständlich mit Einsatz von energiesparender Technologie und Leuchtmitteln.

positive Wertungen: 435

negative Wertungen: 90

Platz: 293

Vorschlag Nr. 10394

Kultur im Westen unterstützen

In den kleinen Theatern macht Kultur einfach mehr Freude, nur dass eben aufgrund der kleineren Säle und der gleichen Künstlergagen diese dann doch lieber ins Theaterhaus oder ähnliches gehen, wo ich ein Fernglas benötige um die Mimik des Künstlers zu sehe, auch die Stimmung ist eine völlig andere. Daher mein Vorschlag beziehungsweise Bitte: Da ich im Westen wohne, die Rosenau, das Merlin und auch das Renitenz weiterhin großzügig unterstützen

positive Wertungen: 435

negative Wertungen: 110

Platz: 294

Vorschlag Nr. 10483

Fahrradwege farbig markieren

Um die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern gleichermaßen zu erhöhen schlage ich vor, Fahrradwege farbig zu markieren.

Leider kommt es sehr häufig vor, dass sich Fahrradfahrer, Fußgänger und Autofahrer in die Quere kommen und es zu gefährlichen Situationen im Straßenverkehr kommt, weil Radwege also solche übersehen werden. Würden die Radwege farbig markiert werden, wären diese deutlicher gekennzeichnet und somit sicherer.

Je mehr farbige Fahrradwege es gibt, desto mehr gewöhnen sich Fußgänger wie auch Autofahrer an die Farbe und erkennen leichter, dass es sich hierbei um Kennzeichnungen für Fahrradwege handelt. Ebenso wäre es für Radfahrer leichter erkennbar, sobald sie den Radweg verlassen, und sie würden dadurch zu mehr Aufmerksamkeit angehalten.

Schilder, die einen Radweg kennzeichnen, werden zu leicht von Fußgängern übersehen. Einen farbigen Belag übersieht man viel schwerer.

positive Wertungen: 434

negative Wertungen: 129

Platz: 295

Vorschlag Nr. 13608

Schulwege sicherer gestalten: Zebrastreifen an der Heusteigschule

Ein von der Stadt ausgewiesener Schulweg sollte sicher sein:

Schüler der Römerschule, die die Römerstraße hinunter laufen, müssen die Heusteigstraße überqueren. Dort befindet sich jedoch weder Ampel noch Zebrastreifen. Ein Zebrastreifen für die Verkehrsanfänger ist hier dringend notwendig.

positive Wertungen: 433

negative Wertungen: 46

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt das Anliegen grundsätzlich, da es die Steigerung der Verkehrssicherheit für Schulkinder zum Zweck hat. Er bittet die Stadtverwaltung um Prüfung des Vorschlags.

Platz: 296

Vorschlag Nr. 10796

Hallenbad Vaihingen - Mehr Öffnungszeiten einführen!

Montag, Freitag und Sonntag ist das Bad ganz geschlossen, Samstag erst ab 12 Uhr geöffnet. Die Einlasszeiten 18 bzw. 17 Uhr (außer am Warmbadetag) sind nicht kundenfreundlich!

In den Weihnachtsferien ist das Bad ganz geschlossen! Eine Änderung wäre dringend nötig. Hinzu kommt, dass selbst an den wenig geöffneten Tagen noch Schwimmkurse stattfinden.

positive Wertungen: 433

negative Wertungen: 73

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Antrag ist für den Stdtbezirk relevant. Die Erweiterung der Öffnungszeiten wäre wünschenswert.

Platz: 297

Vorschlag Nr. 11488

Kostenlose Nutzung der Stadtbibliothek Stuttgart für Flüchtlinge für 6 Monate

Flüchtlinge sollten die Stadtbibliothek Stuttgart für 6 Monate kostenlos nutzen können.

Das wäre ein wichtiges Instrument zur Integration der Menschen, da sie dort Materialien zum Deutsch-Lernen und Hilfen für den Alltag nutzen können.

positive Wertungen: 433

negative Wertungen: 151

Platz: 298

Vorschlag Nr. 10116

Spielautomaten in Kneipen abschaffen und Ausweispflicht in die Spielhalle einführen

Spielautomaten sollen in Kneipen und Gaststätten generell verboten werden und nur noch in Spielhallen mit Ausweispflicht erlaubt sein. Gründe dafür sind:

1. Die verbreitete Spielsucht. Diese kostet dem Staat hunderte Millionen Euro pro Jahr, um zum Beispiel Therapien zu bezahlen oder Fehlzeiten am Arbeitsplatz auszugleichen.
2. Kneipe und Spielhalle werden kontrolllos von Jugend, Obdachlos und Arbeitslos besucht.
3. Da Kneipen und Gaststätten mit Spielautomaten höhere Mietpreise bezahlen können, erhöhen die Vermieter von kleinen Flächen die Mietpreise und verhindern damit die Entwicklung eines gesunden Mischgebiets bestehend aus kleinen Handwerksbetrieben, kleinen Cafés und Läden.
4. Spielautomaten werden so manipuliert, dass sie als Tatwerkzeuge bei Geldwäsche und Steuerhinterziehung eingesetzt werden können. Ein Betreiber von Automaten könnte dafür sorgen, dass die Geräte weniger Gewinn ausweisen als sie tatsächlich eingespielt haben, damit spart der Betreiber Steuern. Oder es werden umgekehrt Umsätze und Gewinne künstlich erzeugt und vom System des Geldspielers angezeigt. Dann zahlt der Betreiber dafür zwar Steuern, hat aber im Gegenzug womöglich Schwarzgeld in saubere Scheine umgewandelt.
5. Wir können und wir müssen unseren Kindern, jeder Sozialklasse, ein gutes Umfeld und zahlreiche Angebote schaffen, damit sie sehen können, was es alles gibt. Also nicht nur Straßen, Fernsehen und Spiellokale, sondern Musikschule, Tanzschule, Kunstaktivität, um ihr erstes Geld zu verdienen, Cafés wo sie nach der Schule sich Treffen können.

positive Wertungen: 432

negative Wertungen: 96

Platz: 299

Vorschlag Nr. 13572

Waldspielplätze erhalten bzw. erneuern (Bopser, Degerloch)

Dieser Vorschlag ähnelt dem Vorschlag Nr. 12290, legt jedoch den Fokus noch stärker auf die Waldspielplätze. Die Spielplätze am Bopser und in Degerloch (Nähe Haus des Waldes) waren noch vor einigen Jahren sehr gut mit Spielgeräten ausgestattet, die auch für ältere Kinder sehr attraktiv waren (Seilbahnen, Affenschaukeln, div. Schaukeln u. Klettergerüste). Gerade für Familien ohne eigenen Garten boten die Waldspielplätze einen besonderen Erholungswert, den innerstädtische Anlagen so nie haben können. Mittlerweile sind fast sämtliche Geräte abgebaut bzw. entfernt worden. Das ist ein großer Verlust und sollte rückgängig gemacht werden.

positive Wertungen: 431

negative Wertungen: 51

Platz: 300

Vorschlag Nr. 11876

Behindertengerechter Zugang oder Aufzug S-Bahn Haltestelle Universität auch in Richtung Wohngebiet Schranne schaffen

Im Wohngebiet Schranne leben sehr viele ältere Bürger, aber auch sehr viele junge Familien mit kleinen Kindern. Diese benötigen ohnehin ein anderes Zeitmanagement, als die die gut zu Fuß unterwegs sind. Es ist mehr als dringend nötig, einen barrierefreien Zugang zur S-Bahn Universität auch von dieser Seite her zu ermöglichen, ohne langen Umwege in Kauf zu nehmen, und der andere Zugang nicht auch kaputt ist. So wollen Eltern, die allein mit Kinderwagen oder ähnlichem und noch einem weiteren Kleinkind unterwegs sind, auch in der Lage sein, ohne größte Anstrengung die S-Bahn als Fortbewegungsmittel zu nutzen. Zudem sind die Wege ohnehin schon deutlich länger für gehgeschwächte Personen, da die Aufzüge mal vorne und mal hinten sind an den verschiedenen Haltestellen. So muss man ständig lange Wege hin- und herlaufen, obwohl man gerade Entlastung bräuchte!

positive Wertungen: 431

negative Wertungen: 59

Platz: 301

Vorschlag Nr. 12778

Jugendarbeit ausbauen

Mein Vorschlag ist es, die alten Jugendhäuser wieder aufleben zu lassen und neue Einrichtungen auszubauen. Kinder und Jugendliche haben heutzutage in der Stadt wenige Freizeitmöglichkeiten und viele haben keine berufliche Perspektive. Durch Langeweile, das Gefühl von Nutzlosigkeit und Frustration können Gewalt, Fremdenhass und Drogenmissbrauch die Folge sein. Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien und aus Migrationsfamilien müssen in unserer Gesellschaft bessere Möglichkeiten haben und besser integriert werden.

Mit von Pädagogen, Sozialarbeiter oder ähnliche qualifizierten Fachleuten betreuten Einrichtungen könnten Kinder und Jugendliche für die persönliche Entwicklung und für den Berufsweg gestärkt und gefördert werden. Durch zum Beispiel gemeinsames Kochen hätten sie eine warme Mahlzeit und ein Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe. Mit Sportangeboten und sozialen Arbeiten könnten sie Hobbies und Verantwortung entwickeln und wären mehr in der Gesellschaft eingebunden. Kinder und Jugendliche sollten unbeschwert und glücklich sein und wir müssen sie hierbei unterstützen.

positive Wertungen: 431

negative Wertungen: 71

Platz: 302

Vorschlag Nr. 10014

Turn- und Versammlungshalle Steinhaldenfeld sanieren und einen Bewegungsraum ergänzen

Die Turn- und Versammlungshalle Steinhaldenfeld (TVH) ist die Sport-, Kultur- und Versammlungsstätte im Stadtteil Steinhaldenfeld. Diese Halle wurde 1971 eingeweiht und ist nach knapp 45 Jahren inzwischen „in die Jahre“ gekommen. Fehlender behindertengerechter Zugang vor und im Gebäude, unzureichende und veraltete sanitäre Einrichtungen, ein veralteter Bewirtungsbereich sind nur einige Beispiele die eine Sanierung der Halle und des Hallenumfeld dringend notwendig machen.

Nutzer der Halle sind derzeit hauptsächlich örtliche Einrichtungen und Organisationen wie eine Behindertenschule, die Grundschule, der Gesangsverein, der Turn- und Sportverein, der Brauchtumsverein sowie der Verein der Bürger- und Siedlergemeinschaft. Zudem ist am Standort eine Außenstelle des Gesundheitsamtes untergebracht, in der Kinder (mit zu wenigen Toiletten) betreut werden. Darüber hinaus werden auch Veranstaltungen anderer Vereine in der Halle abgehalten.

Die Raumbeschallung ist jedoch mangelhaft. Im Außenbereich gibt es keinen Zugang zu Wasser und Strom, die Elektrik ist veraltet, das Dach immer wieder undicht. Im Hinblick auf die Notwendigkeit einer modernen und zeitgemäßen Sport-, Kultur- und Begegnungsstätte im Stadtteil muss hier etwas geschehen! Alleine durch den Sportverein nutzen jede Woche rund 700 Menschen, durch die Schulen weitere etwa 350 Schüler, die Halle und deren unzeitgemäßen Einrichtungen. Eine räumliche Erweiterung der Halle um einen weiteren Bewegungsraum wäre zudem wünschenswert um den stetig steigenden Mitgliederzahlen im örtlichen Sportverein, aber andere gesellschaftliche Zukunftsthemen wie zum Beispiel die schulische Ganztagsbetreuung und dem damit verbundenen anstehenden erhöhten Raumbedarf gerecht zu werden.

Unser Vorschlag für den Bürgerhaushalt lautet daher: Sanierung der TVH Steinhaldenfeld auf einen zeitgemäßen und behindertengerechten Stand und Ergänzung der Bewegungsmöglichkeiten durch die Einrichtung oder den Bau eines zusätzlichen Bewegungsraum.

positive Wertungen: 431

negative Wertungen: 87

Platz: 303

Vorschlag Nr. 12883

Gesamtes Netz für Zeitkartenbesitzer am Wochenende freigeben

Die Verbundpässe des VVS/SSB-Verbunds werden für bestimmte Zonen des Netzes ausgestellt. Mehr braucht man unter der Woche auch nicht, wenn man zum Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gelangen will. Für Ausflüge am Wochenende, mit Ziel außerhalb der abgedeckten Zonen, nimmt man aber dann doch wieder das Auto mit den bekannten Nachteilen für die Umwelt. Ich denke, dass viele Leute auf den Nahverkehr umsteigen würden und damit die Umwelt entlastet werden könnte, wenn die Zonenbegrenzung der Verbundpässe zumindest für Zeitkartenbesitzer (also Monats- und Jahrestickets) am Wochenende aufgehoben werden würde und man im gesamten Netz ohne Zuzahlung fahren dürfte. Das käme nicht nur der Stadt, sondern sogar der ganzen Region zugute.

[Nachtrag] Danke an sorgenfri für den Hinweis, dass das für Plus-Karten bereits gilt. Das empfinde ich allerdings als sehr ungerecht, da die Plus-Karten übertragbar sind und die Besitzer diese damit am Wochenende verleihen oder sogar vermieten können.

positive Wertungen: 431

negative Wertungen: 110

Platz: 304

Vorschlag Nr. 11925

Radweg Hauptstätterstraße fortführen

Die Hauptstätterstraße ist eine wichtige Verkehrsachse (und es gibt auch Fahrradberufsverkehr).

Hier endet der gut gemeinte zweispurige Radweg zynischerweise direkt vor dem Polizeigebäude, eine Weiterfahrt nur auf dem Gehweg ohne Bordsteinabsenkung möglich.

Verbesserung: Radweg fortführen, sodass er Sinn macht und flüssiges Radfahren gewährleisten kann.

positive Wertungen: 431

negative Wertungen: 129

Platz: 305

Vorschlag Nr. 11669

Wohnraum in Stuttgart erweitern durch Genehmigungen von Dachausbauten

Die Stadt Stuttgart sollte nicht nur nach unten, wie bei Stuttgart 21, sondern auch nach oben wachsen.

Eine Vielzahl der Stuttgarter Häuser hat ein Flachdach oder die Dachform "Stuttgarter Dach". In sehr vielen Fällen liegen darunter noch Bühnenkammern (Dachkammern). Eine Weisung an das Baurechtsamt bei Dachstockausbauten eine Dachterrasse oder einen Dacheinschnitt zu genehmigen, würde wahrscheinlich viele

Hausbesitzer dazu ermutigen, diesen brach liegenden Raum auszubauen. Hier würde hochwertiger Wohnraum geschaffen, der die Wohnungsnot etwas mildern könnte. Gleichzeitig wären Handwerksbetriebe ausgelastet, somit würde eine höhere Steuerlast fällig. Es entstünde eine Win-Win-Situation von der die Stadt und ihre Bewohner profitieren würden.

Allerdings sehe ich bei der provinziellen bürokratischen Art und Führung des Stuttgarter Baurechtsamtes so meine Schwierigkeiten.

positive Wertungen: 430

negative Wertungen: 65

Platz: 306

Vorschlag Nr. 11123

Gesamte Busflotte auf Hybrid- oder Gasantrieb umrüsten

Die gesamte Busflotte (SSB und sonstiger Busnahverkehr) sollte entweder auf Hybrid- oder Gasantrieb umgerüstet werden, da die derzeitigen Busse mit Dieselmotoren beim Halten an Bushaltestellen und insbesondere beim Anfahren sehr hohe Mengen an Feinstaub ausstoßen und dies in einem Bereich, in dem sich normalerweise sehr viele Menschen aufhalten (beispielsweise Fahrgäste die auf den nächsten Bus warten).

positive Wertungen: 430

negative Wertungen: 86

Platz: 307

Vorschlag Nr. 10366

Verbesserung der Betreuung von Flüchtlingen

Es sollen mehr Personalstellen für Sozialarbeiter eingerichtet werden. Verbesserung des Schlüssels Sozialarbeiter/ Flüchtling bisher ca. 1:130; Zielwert >1:50. Es sollen mehr Angebote zur Kinderbetreuung von Flüchtlingen gemacht werden.

positive Wertungen: 430

negative Wertungen: 93

Platz: 308

Vorschlag Nr. 11938

Radweg über den Pragsattel anlegen

Erstellung eines Radweges über den Pragsattel vom Rosensteinpark kommend in Richtung Feuerbach/Stuttgarter Strasse. Besonders die Stelle entlang der B295 (Theaterhaus/über Maybachstrasse/Europe Hotel) ist eng/gefährlich

positive Wertungen: 430

negative Wertungen: 130

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags mehrheitlich (bei 4 Enthaltungen) als wünschenswert.

Platz: 309

Vorschlag Nr. 11213

Stadtbahn und Radfahren - Kombination verbessern - Zeiten ausdehnen, in denen Fahrräder mitgenommen werden dürfen

Prüfen, ob die Zeiten, in denen man Räder in der Bahn mitnehmen kann, erweitert werden können. Dadurch wachsen die Möglichkeiten, dass man mit der Bahn zum Arbeiten fährt und mit dem Rad nach Hause.

positive Wertungen: 430

negative Wertungen: 150

Platz: 310

Vorschlag Nr. 13506

Wasser für die Brunnen anstellen

Das Wasser für die Brunnen anstellen, weil sie dafür geschaffen wurden und das Stadtbild verschönern. Außerdem ist Wasser, neben genügend Bäumen und anderen Pflanzen, auch eine geeignete Maßnahme, um an heißen Tagen das Stadtklima zu verbessern.

positive Wertungen: 429

negative Wertungen: 44

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat befürwortet dieses Anliegen.

Platz: 311

Vorschlag Nr. 12913

Ausstiegsarbeit im Bereich Prostitution finanziell unterstützen

Finanzielle Unterstützung der Arbeit von Sozialarbeiterinnen der Anlaufstelle Café La Strada und der Ehrenamtlichen, die Frauen in der Prostitution beim Ausstieg unterstützen und diesen oft erst ermöglichen. Insbesondere finanzielle Unterstützung für eine Ausstiegswohnung, die in der ersten Zeit als unbürokratische Überbrückung dient. Da die Frauen in der Prostitution oftmals nicht sozial abgesichert sind und nur in ihrem Zimmer im Bordell oder Laufhaus wohnen, ist die Zeit bis eine günstige Wohnung und eine alternative Beschäftigung gefunden wird, die schwierigste und kritischste Zeit des Ausstiegs.

positive Wertungen: 429

negative Wertungen: 86

Platz: 312

Vorschlag Nr. 11160

Grünen Pfeil für Rechtsabbieger an allen Stuttgarter Ampelanlagen anbringen

Noch immer leidet der Verkehr in Stuttgart an vielen Ampelanlagen, die den Schadstoffaustausch begünstigen. Entlastung kann für Rechtsabbieger die flächendeckende, kostenarme Einführung des grünen Abbiegepfeils ermöglichen. Die Erfahrung in anderen Städten zeigt, daß der Grünpfeil (Rechtsabbiegepfeil) Anwohner und Autofahrer entlastet.

positive Wertungen: 429

negative Wertungen: 90

Platz: 313

Vorschlag Nr. 12043

Busse nicht im Stau stehen lassen

Zu den Hauptverkehrszeiten stehen die Busse teilweise so lange im Stau, dass man zu Fuß schneller ist. Das muss unbedingt verbessert werden. Wenn die Busse schnell vorwärts kommen, können auch mehr Autofahrer auf den Bus umsteigen, was wieder Stau verringert.

positive Wertungen: 429

negative Wertungen: 96

Platz: 314

Vorschlag Nr. 13421

Toiletten im Königin Charlotte Gymnasium sanieren

Die Toilettenanlagen im Königin Charlotte Gymnasium sind völlig veraltet und im sehr schlechten Zustand. Sie sollen saniert werden.

positive Wertungen: 428

negative Wertungen: 56

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat hält die Forderungen für überaus gerechtfertigt und geht davon aus, dass im Zuge der Umbaumaßnahmen des naturwissenschaftlichen Bereichs schon aus wirtschaftlichen Gründen dieser Bereich mit saniert wird.

Platz: 315

Vorschlag Nr. 11183

Parkplatz für Fahrräder am Bahnhof Möhringen erstellen

Am Bahnhof in Möhringen fehlen sichere Parkmöglichkeiten für Fahrräder, hier stehen auf beiden Seiten der U-Bahn-Gleise alle Räder kreuz und quer; an der Bürgerhalle fehlen auch Fahrradständer zum Anschließen.

Platz wäre genug für sichere und überdachte Radständer, Haltestelle Möhringen und Bürgerhaus. Es gibt gute Modelle, einfach und kreativ.

positive Wertungen: 428

negative Wertungen: 76

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Im Zuge der Neuplanung des Filderbahnplatzes sollten Fahrradständer vorgesehen werden. Auch entlang der Probststraße sieht der Bezirksbeirat die Möglichkeit, diesen dringenden Bedarf an zusätzlichen Abstellplätzen abzudecken. Dies vor dem Hintergrund, dass in Möhringen eine Vielzahl von Fortbewegungen mit dem Fahrrad erfolgt.

Platz: 316

Vorschlag Nr. 13447

Fahrradfahren attraktiver und sicherer machen

”Stuttgart ist eine Autobahn mit Shopping Malls und ein paar Mietshäusern auf der Standspur”

Es braucht ganz dringend eine Art ”Respekt”-Kampagne, damit die jahrzehntelang sinnfrei geplante Verkehrsplanung – immer und bedingungslos zu Gunsten des Autoverkehrs – endlich Geschichte ist und Stuttgart eine lebenswerte Stadt wird, in der sich alle Verkehrsteilnehmer respektieren und die Stadt damit auch in Zukunft funktioniert.

Seit meiner Kindheit bin ich Fahrradfahrer in Stuttgart. Und seit meiner Kindheit ist Radfahren in Stuttgart lebensgefährlich, da man immer ignoriert beziehungsweise nie ernst genommen wird. Auch nicht, wenn man sich als Verkehrsteilnehmer korrekt und sogar extrem defensiv verhält (also lieber 4 Mal schauen statt 2 Mal, ob gleich einer direkt vor mir rechts abbiegt). Stuttgarts Autofahrer haben immer noch nicht verstanden, dass das Rad auch in Stuttgart ein hervorragendes Verkehrsmittel mit vielen Vorteilen ist! Krankenkassen werben schon lange mit ”Mit dem Rad zur Arbeit fahren”-Bonusprogrammen, aber die meisten Stuttgarter Autofahrer wollen es einfach nicht verstehen und sitzen lieber jeden Tag stundenlang im Innenstadt-, Autobahn- und Bundesstraßenstau und ärgern sich über vermeintliche ”Radrowdies”. Gerne oft in schweren Gattinnenpanzern, die außer zur Kompensation von Komplexen und Gewinnmaximierung von Konzernen im Stadtverkehr des Jahres 2015 sowieso unfassbar dämlich und vollkommen überflüssig sind.

Ich nutze in Stuttgart VVS/SSB, das Rad und gelegentlich auch das Auto (Carsharing oder geliehener PKW). Diese Kombination funktioniert schon jetzt hervorragend.

Ich denke, dass das mit vereinten Kräften möglich ist und wünsche mir, dass der oben genannte erste Satz in nahe Zukunft einfach nicht mehr stimmt.

Als wunderbares Beispiel dient die Stadt Kopenhagen, dazu bitte unbedingt das Interview mit Stadtplaner Jan Fehl lesen:

<http://www.brandeins.de/archiv/2014/genuss/jan-gehl-im-interview-die-men...>

positive Wertungen: 428

negative Wertungen: 115

Platz: 317

Vorschlag Nr. 12404

Keine Mauschelei beim Bürgerhaushalt

Der bisherige Bürgerhaushalt enthält keinerlei Mitbestimmung der Bürger. Er ist eine unverbindliche Vorschlagssammlung, aus der sich der Gemeinderat die ihm passenden Vorschläge heraussucht. So wurden beim letzten Haushalt 2013 nur 29 % dieser 110 besten Vorschlägen zugestimmt oder teils zugestimmt, 37% der Vorschläge wurden nicht einmal im Gemeinderat behandelt. Dies ist eine Missachtung der Bürger und hat mit der Idee eines Bürgerhaushaltes nichts zu tun.

Deshalb sollte der Gemeinderat wenigstens alle Vorschläge, die unter den 100 bestbewerteten Vorschlägen sind, öffentlich beraten, damit der Bürger nachvollziehen kann, warum ein Gemeinderat oder eine Fraktion diesem Vorschlag nicht zustimmen kann, dafür aber einen anderen Vorschlag begrüßt. Die Mauschelei hinter verschlossenen Türen gehört nicht zu einem Bürgerhaushalt.

positive Wertungen: 427

negative Wertungen: 58

Platz: 318

Vorschlag Nr. 10036

Hundekottütenspender im Rosental in Vaihingen aufstellen

Im Rosental in Vaihingen gibt es keine Hundekottütenspender und Abfallbehälter dazu. Um die Sauberkeit und Hygiene zu gewährleisten, sollen welche aufgestellt werden.

positive Wertungen: 427

negative Wertungen: 76

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Antrag ist für den Stadtbezirk relevant.

Platz: 319

Vorschlag Nr. 11550

Grüngutannahme Samstags vormittags öffnen

Alle Grüngut-Annahmestellen sollten Samstag vormittags geöffnet sein. Durch Umstrukturierung der Mitarbeiter kann dies kostenneutral umgesetzt werden.

positive Wertungen: 426

negative Wertungen: 35

Platz: 320

Vorschlag Nr. 10409

Wilhelmsplatz Bad Cannstatt - Uhr aufstellen

An fast allen U Bahn Haltestellen gibt es eine Uhr, nur am Wilhelmsplatz gibt es keine. Die vorhandene in der Badstraße wurde bei den Umbaumaßnahmen abgebaut.

positive Wertungen: 426

negative Wertungen: 86

Platz: 321

Vorschlag Nr. 11481

Die Bädersituation in Stuttgart ist für Schulkinder unzureichend. Die Schwimmfähigkeit bei Kindern nimmt ab

Die Situation der Bereitstellung von Bädern in Stuttgart, speziell in Bad Cannstatt, ist weiterhin problematisch - auch durch Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen.

Der Lehrplan der Schulen verlangt Schwimmunterricht, Möglichkeiten der Unterstützung durch Fachkräfte im Ganzttag oder auch beim Programm "kitafit" in den Kindergärten sind stark eingeschränkt durch zu wenig Bäder.

Forderung: Sportbad in Bad Cannstatt, Sanierung des alten Stadtbades.

positive Wertungen: 426

negative Wertungen: 87

Platz: 322

Vorschlag Nr. 13110

Eintrittspreise Schwimmbäder reduzieren

Die Stuttgarter Bäder sind im Vergleich zu Schwimmbäder anderer Städte sehr teuer. Teilweise kann man in anderen Städten in der Republik sogar noch für unter 3 Euro schwimmen gehen. Die Stuttgarter Bäder haben in den letzten 10 Jahren eine enorme Preissteigerung verzeichnet. Die aktuellen Preise ist eine regelmäßige Nutzung kaum zu bezahlen bzw nur einer Oberschicht vorbehalten.

positive Wertungen: 426

negative Wertungen: 118

Platz: 323

Vorschlag Nr. 13043

Baby-Notarztwagen finanzieren

In Stuttgart gibt es einen speziellen Notarztwagen für den Transport von Babys und Kleinkindern, der auf die besondere Situation zugeschnitten ist. Er wird von der Björn-Steiger-Stiftung mit Sitz in Stuttgart betrieben. Als werdende Eltern bat man uns einmal im Krankenhaus, einen jährlichen Beitrag zu dessen Unterhalt in Form einer Spende zu tätigen, was wir natürlich gern taten und bis heute leisten. Tatsächlich kam unser Nachwuchs auch schon in den "Genuss" der Nutzung dieses besonderen Fahrzeugs. Herzlichen Dank dafür! Ich denke, hier sollte die Stadt zusätzliche Mittel locker machen (ich vermute, dass sie bereits einen Teil leistet), um diese Kosten in Zeiten wachsender Zwillingsgeburtenraten, einschließlich Frühgeburten, auf die Allgemeinheit umzulegen.

positive Wertungen: 425

negative Wertungen: 55

Platz: 324

Vorschlag Nr. 11291

Anbindung Flughafen, Messe an ÖPNV verbessern

Bei den nicht absehbaren katastrophalen Zuständen im S-Bahn-Betrieb plädiere ich für eine schnellstmögliche Anbindung des Flughafens und der Neuen Messe durch die erweiterte Streckenführung der U6. Nach dem inzwischen bekannt ist, dass ab 2016 tausende Arbeitsplätze zum/am Flughafen verlagert bzw. neu geschaffen werden, ist eine schnelle Anbindung dringend notwendig. Dies sollte schneller erfolgen als geplant, um einen Verkehrskollaps auf den Autobahnen zu vermeiden.

positive Wertungen: 425

negative Wertungen: 66

Platz: 325

Vorschlag Nr. 13018

Anzeige der Uhrzeit auf digitalen Anzeigetafeln der SSB

Im allgemeinen Stadtbild findet man abgesehen von denen auf verschiedenen Türmen, kaum öffentliche Uhren. Sonst kann man zumeist davon ausgehen, dass es welche an Bahnhöfen oder ähnlichen Haltestellen gibt.

Nun hat die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) mit dem digitalen Anzeigetafeln zwar eine sehr genehme Option geschaffen, die das manuelle Vergleichen von Fahrplan mit der Uhrzeit hinlänglich macht, hiermit aber zugleich an machen Haltestellen die analogen Uhren abmontiert. Nun kann es sein, dass man an einer Haltestelle vorbeigeht und einfach mal die Uhrzeit braucht, ohne gleich das Handy oder auf die Armbanduhr zu Schauen und dann etwas verloren dasteht weil eben dort die Uhren fehlen.

Gerade an den nicht so frequentierten Haltestellen der Vorstadtbezirke sind meist nur ein oder zwei Zeilen der vierzeiligen Anzeigetafeln mit Informationen belegt. Mit den freien Zeilen ist ein Potential verloren hier die Uhrzeit über ein oder zwei Zeilen z.B. in der Form:

»> Sonntag, 22. Feb 2015 - 21:21 «<

anzuzeigen. Auch an den geschäftigeren Haltestellen wäre eine Anzeige mit Wechsel- oder Lauftext für die untersten Zeilen möglich.

Ich denke mal das würde kaum Leute verwirren die hier zusätzlich zur verbleibenden Zeit auch die Uhrzeit sehen. Jedoch hätte man mit relativ geringem Aufwand hier einen Mehrwert für dem Fahrgast, als auch für vorübergehenden Passanten geschaffen. Es gibt natürlich immer noch die Möglichkeit seine Mitmenschen freundlich nach der Uhrzeit zu fragen.

positive Wertungen: 425

negative Wertungen: 95

Platz: 326

Vorschlag Nr. 12224

Polizeistreifen auf Fahrrädern vermehrt durchführen

Einige Polizisten sollen Streife fahren auf Fahrrädern wie normale Radfahrer, um durch ihre Präsenz und durch Bußgelder den Kraftfahrern vorsichtigeres Verhalten gegenüber ungeschützten Verkehrsteilnehmern beizubringen, und gefährdendes Verhalten wie zu dichtes überholen, drängeln, schneiden und Vorfahrt nehmen zu verringern.

positive Wertungen: 425

negative Wertungen: 126

Platz: 327

Vorschlag Nr. 10781

The Fast and the Furious Theodor-Heuss-Straße: Blitzer installieren

Ich schlage die Installation mehrerer Blitzer auf der Theodor-Heuss-Straße vor sowie verstärkte Kontrollen durch die Polizei.

Zunächst sollte jeweils Freitag und Samstags ab 20 Uhr das Tempolimit bei 30 Km/h liegen. Insbesondere am Wochenende wird auf der Theodor Heuss Straße mit viel zu hoher Geschwindigkeit, teilweise auch schwachsinnig im Kreis gefahren.

Wie bekannt sein dürfte hat es zum Wochenende auf der Theo schon Unfälle mit Todesfolge gegeben. Es gibt keinen Grund, Freitagabend oder Samstagabend auf der Theo besonders schnell irgendwo hin zu müssen. Die Straße sollte auch keine Bühne für testosterongeladene Angeber sein. (Stuttgarter? Eher Leute aus dem Umland oder?).

Daher sehe ich es als notwendig an, diesen Leuten Grenzen zu zeigen und dies durch entsprechende Maßnahmen durchzusetzen: Blitzer, verstärkte Alkoholkontrollen, Bußgelder wegen Lärmbelästigung durch hochgedrehte Motoren und so weiter.

Dies ist kein "Nice to Have" Wunsch der Bürger, sondern eine dringende Handlungsaufforderung an die Stadtverwaltung und die Polizei. Also bitteschön! Danke.

positive Wertungen: 425

negative Wertungen: 151

Platz: 328

Vorschlag Nr. 12621

Gebrauchtes städtisches Inventar über Auktionen veräußern - zum Beispiel bei der VEBEG

Wenn eine große Anzahl von Schränken, Tischen, Kreidetafeln, Computern, Monitore, Server und so weiter entsorgt werden und für die Entsorgung wird noch Geld ausgegeben, dann wäre es besser, wenn diese Gegenstände auf einer Auktionsplattform in zusammengefassten Los angeboten werden, wie beispielsweise bei VEBEG.

positive Wertungen: 424

negative Wertungen: 36

Platz: 329

Vorschlag Nr. 13612

Begrünung der Hinterhöfe

Der Stuttgarter Westen ist sehr dicht bebaut, Grünflächen sind rar. Auch viele Hinterhöfe sind oft zubetoniert, obwohl nicht immer durch Wohnen oder Gewerbe genutzt.

Ich schlage vor, die Hinterhöfe des Westens systematisch zu erfassen und auf mehr Begrünung hin zu untersuchen. Zum einen könnten die entsprechenden Eigentümer/Mieter der anliegenden Wohnungen dafür gewonnen werden (Bürgerprojekte in Eigeninitiative), zum anderen könnte ggf. die Stadt hierfür Zuschüsse geben/selbst aktiv werden.

positive Wertungen: 424

negative Wertungen: 106

Platz: 330

Vorschlag Nr. 13206

Radschnellwege nach dem Vorbild von Kopenhagen einrichten

Viele Fahrrad-Pendler aus den Außenbezirken stehen vor dem Problem, dass es keine durchgehenden Radwege gibt, die für Alltagsfahrten über längere Strecken sicher und zügig befahren werden können. Um das Radfahren attraktiver zu machen und mehr Leute zum Umsteigen vom Auto auf das Rad im Alltag zu animieren wird die Schaffung von Radschnellwegen nach dem Vorbild von Kopenhagen vorgeschlagen. Hierbei geht es um längere, durchgehende, ausreichend breite Radwege mit hohen Qualitätsstandards hinsichtlich Linienführung und Ausgestaltung (beispielsweise hochwertige Fahrbahnoberfläche), die ein zügiges Vorankommen erlauben. Die Radschnellwege sollten im Herbst von Laub und im Winter von Schnee befreit werden. Damit wäre die Innenstadt ganzjährig auch für Pendler aus den Außenbezirken und aus dem Umland gut mit dem Fahrrad erreichbar.

positive Wertungen: 424

negative Wertungen: 140

Platz: 331

Vorschlag Nr. 10657

S- und U-Bahn-Haltestellen "Nürnberger Straße" barrierefrei gestalten

Die gegenüberliegenden Bahnsteige der S-Bahnhaltestelle "Nürnberger Strasse" sind nur über viele Treppen oder sehr lange Umwege mühselig zu erreichen.

Für Behinderte, ältere Personen mit und ohne Rollatoren (Espan), Patienten mit Gehhilfen oder Gepäck oder Besuchern der Kliniken, Reisende mit schwerem Gepäck und Einzelpersonen mit Kinderwagen und kleinen Kindern ist es eine Zumutung, da es sehr beschwerlich oder zeitaufwendig ist, die Seite zu wechseln.

Mein Vorschlag wäre die zweigeteilte Obere Waiblinger Strasse durch eine treppenlose Fußgänger-Unterführung unter den Gleisen hindurch zu verbinden. So kann man wartungsintensive Rolltreppen oder Aufzüge sparen und diese können dann auch nicht durch mutwilligen Notaus lahmgelegt oder mutwillig beschädigt werden. (Selbst für die Fahrrad-Fahrer wäre dies ein Vorteil, diese könnten dann ihren Drahtesel da durchschieben und diese müßten nicht mehr die gefährliche kurvige Route unter der Eisenbahnbrücke hindurch nehmen).

Die U-Bahnhaltestelle könnte in diesem Zuge durch eine gerade Rampe vom Fussgängerüberweg an der Haltestelle Nürnberger Strasse hinauf zur Brücke die zweite Erleichterung für den o.g. Personenkreis sowie auch für normale Fußgänger und Fahrradfahrer bieten und die unsäglich vielen Treppen könnten entfallen. Ein räumen und sauber halten wäre auch einfacher.

Die Aussage der Stadt Stuttgart zeugt von der faktischen Ortskenntnis der örtlichem Begebenheiten:

”Die Station ist über Rampen barrierefrei erreichbar. Problem ist das ”hügelige” Umfeld. Die Stadt hat vor einigen Jahren die barrierefreien (Um)Wege ausgeschildert.

Es gab auch schon Überlegungen Aufzüge nachzurüsten. Doch dies wurde auf einen Zeitraum nach Realisierung des 5.AV (Ausrüstung aller S-Bahn-Stationen mit Aufzügen/Rampen) verschoben.

Der 5. AV ist der 5. Ausführungsvertrag zum Bau der S-Bahn Stuttgart. Dieser wurde 1992 gezeichnet und stellt den barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen mittels Aufzüge/Rampen sicher.”

positive Wertungen: 423

negative Wertungen: 48

Platz: 332

Vorschlag Nr. 13457

LED Umrüstung der Beleuchtung im Schloßgarten und Rosensteinpark

Wenn man die Beleuchtung in den Parks auf nach unten strahlende LEDs umrüsten würde könnte man Energie sparen und die Tiere in den Bäumen vor der Lichtbelästigung schützen. Die Kugellampen beleuchten mehr die Bäume als die Wege. Wenn man optimistisch ist amortisiert sich die Anschaffung oder man spart sogar Geld!

positive Wertungen: 423

negative Wertungen: 59

Platz: 333

Vorschlag Nr. 11166

Radweg Feuerbach - Botnang umsetzen

”Radweg Feuerbach - Botnang” kam im letzten Bürgerhaushalt unter die ersten 110 Vorschläge. Was ist seither geschehen? Nichts Sichtbares!

Es gibt ein ”Plänle”, das statt der Treppe am Ortsausgang Botnang oder einer Rampe den Hang links der Straße am Ortsausgang Botnangs abtragen möchte, um Platz für den Radweg links der Straße auf Straßenniveau zu schaffen.

Wie soll der Weg im ersten Teil der Kurve verlaufen? Wird der Weg verbessert, also verbreitert und mit einem besseren Belag versehen? Wird zwischen Weg und Straße ausgleichet, um die Sicherheit der Schulkinder zu verbessern? Wo bleibt die grüne Politik?

positive Wertungen: 423

negative Wertungen: 105

Stellungnahme der Verwaltung

Für die Realisierung der Radwegeverbindung Feuerbach – Botnang ist zunächst der Umbau einer bisher bestehenden Treppe in eine Rampe beim neuen Schützenhaus Botnang erforderlich.
Diese Baumaßnahme ist für die Realisierung im Herbst 2015 vorgesehen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird in der Prioritätenliste des Bezirksbeirats Botnang mit Priorität 3 berücksichtigt.

Platz: 334

Vorschlag Nr. 11446

Pfandkörbe für Flaschensammler einführen

Es sollten flächendeckend Sammelbehälter für Pfandflaschen an Mülleimern installiert werden. Diese Sammelbehälter sollen dazu dienen, dass BürgerInnen ihre Pfandflaschen darin ablegen - anstatt sie in die Tiefen des Mülleimers zu werfen, am Straßenrand abzustellen oder in die Landschaft zu werfen. Pfandkörbe, Pfandringe oder Pfandkisten, welche an Mülleimern oder auch an anderen geeigneten Stellen (zum Beispiel Laternenmasten) an jenen Orten angebracht werden, die durch Partygänger stark frequentiert sind, sind denkbar.

Oftmals werden Pfandflaschen unachtsam in die Landschaft oder in den Mülleimer geworfen. Diese Maßnahme würde erheblich zum Umweltschutz beitragen, da die sachgerechte Entsorgung von Flaschen gefördert und deren Recycling verstärkt ermöglicht würde. Die Stadtreinigung würde deutlich entlastet und die einmaligen Installationskosten somit ausgeglichen. Zudem bieten Pfandkörbe eine angemessene Möglichkeit Flaschen zu sammeln, da sie das absolut entwürdigende "Wühlen im Müll" unnötig machen.

positive Wertungen: 423

negative Wertungen: 113

Platz: 335

Vorschlag Nr. 10661

Radweg Feuerbach - Innenstadt installieren

Bitte auf dem Killesberggelände den Verbindungsweg zwischen Feuerbacher Eingang (Rolandstraße) bis Cannstatter Eingang (Ecke Maybachstraße/Stresemannstraße) für Radfahrer frei geben.

Von Feuerbach in die Stuttgarter Innenstadt fehlt ein verkehrssamer Radweg. Ein solcher könnte durch die Freigabe des Weges durch das Killesberggelände vom Feuerbacher Eingang (Rolandstraße) bis Cannstatter Eingang (Ecke Maybachstraße/Stresemannstraße) entstehen. Dieser Weg ist von Spaziergängern nicht so hoch frequentiert, sodass ein gutes Miteinander von Fußgängern und Radfahrern in diesem Bereich erwartet werden kann.

positive Wertungen: 423

negative Wertungen: 131

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird nicht unterstützt, da durch Radfahrer im Killesbergpark mit einem erhöhten Gefährdungspotential für Fußgänger ausgegangen werden muss.

Ergänzend wird vorgeschlagen, die Radwegeverbindung Richtung Innenstadt über Roland-/Maybachstraße herzustellen.

Platz: 336

Vorschlag Nr. 11079

Radweg Durchführung Schwabtunnel bauen

Bei regelmäßigen Fahrten durch den Schwabtunnel entstehen immer wieder gefährliche Situationen durch überholende Fahrzeuge. Viele Radfahrer weichen deshalb, um sich selbst zu schützen, auf die Gehwege aus. Da die Gehwege auf beiden Seiten sehr schmal und durch eine halbhohe Betonwand abgegrenzt sind, entstehen natürlich gefährliche Situationen sowohl für die Fußgänger als auch für die Radfahrer selbst.

Eine mögliche kostengünstige Lösung wäre, meiner Meinung nach, eine Seite der Gehwege, von Stuttgart-Süd aus bergauf, als Radweg auszuweisen.

positive Wertungen: 423

negative Wertungen: 136

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd begrüßt den Vorschlag, bittet die Stadtverwaltung aber zugleich um eine weitergehende Prüfung, wie die Radverbindung vom Stuttgarter Süden in den Stuttgarter Westen dargestellt werden kann (z.B. Radschutzstreifen, Tempo 30 im Tunnel, sichere Wegeföhrung für Fußgänger, Radschutzstreifen in der Silberburgstraße. Siehe auch Antrag des Bezirksbeirats Süd vom 11.03.2014, Protokoll Nr. 31)

Platz: 337

Vorschlag Nr. 11950

Glascontainer häufiger leeren und den Müll, der dort illegalerweise abgelagert wird, häufiger entsorgen

Im Stuttgarter Osten sind sämtliche Glascontainer zu klein dimensioniert. Oftmals sind bereits am Tag der Leerung die Container bis oben wieder gefüllt, vor allem der an der Stadtbücherei und der an oberen Ende des Klingenbachparks. Zudem entsorgen oft Gewerbetreibende kartonweise ihre Flaschen dort im Container, das ist nicht korrekt! Zudem hinterlassen viele - natürlich auch Privatleute - dann ihre Tüten, Kartonagen etc. praktischerweise gleich bei den Containern. Viele Leute fühlen sich noch dazu bemüßigt, bei den Containern ihren halben Sperrmüll abzulagern. Dies hat zur Folge, dass eigentlich immer ein Haufen Müll dort liegt, was für die Anwohner einfach nur ein Ärgernis ist, vor allem, da man immer erst eine Gelbe Karte an die Stadt schicken muss, damit der Müll entsorgt wird. Außerdem halten sich viele nicht an die Einwurfzeiten, so dass manche Anwohner nachts geweckt werden, wenn wieder ein Gastronom um 2:00 Uhr morgens mit dem Transporter vorfährt und Hunderte von Flaschen entsorgt. Glascontainer gehören einfach nicht so nah an Wohnhäuser gestellt.

positive Wertungen: 422

negative Wertungen: 60

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags mehrheitlich als wünschenswert.

Platz: 338

Vorschlag Nr. 12657

Mehr alternative erneuerbare Energien in Stuttgart einsetzen

Wir sind eine grüne Stadt, zumindest politisch, und das sollte man auch spüren und sehen. Wo sind die Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden und was es sonst noch so gibt an erneuerbaren Energien. Richtig innovativ ist hier nicht viel, zumindest nicht wenn es um die Umwelt geht. Irgendwo habe ich mal von einem

Club gehört, dessen Tanzfläche durch die Tänzerinnen und Tänzer Strom erzeugt wird und Fitnessclubs, in denen die Trainierenden Strom erzeugen und so weiter.

positive Wertungen: 422

negative Wertungen: 67

Platz: 339

Vorschlag Nr. 12469

Kulturmeile – endlich handeln!

Weite Teile der Stadt sind die nächsten Jahrzehnte kommerzialisiert (gerber, Milaneo) oder Großbaustellen (Stuttgart 21). Endlich muss die Stadt klug handeln und mit schnell und preiswert umsetzbaren Strategien die Kulturmeile für alle, die diesen Ort nicht als Rennstrecke, sondern als Aufenthalts- und Begegnungsort nutzen möchten, umnutzen. Wir brauchen: Etwas Geld, aber vor allem gute Ideen. Ebenerdige Übergänge für Fußgänger sind das mindeste, was wir alle erwarten dürfen!

positive Wertungen: 422

negative Wertungen: 93

Platz: 340

Vorschlag Nr. 10236

Ehrenhof des neuen Schlosses nicht als Parkplatz missbrauchen

Immer wieder finde ich es ärgerlich, dass der Ehrenhof des neuen Schlosses hauptsächlich nur als großer Parkplatz missbraucht wird, oder als Fläche für große Bühnen und Veranstaltungen. Das nimmt dem Schloss viel von seinem Glanz. Man könnte stattdessen darüber nachdenken, den Platz attraktiver und erlebbarer zu machen, zum Beispiel mit mehr Grün- und Liegeflächen oder Wasserspielen.

positive Wertungen: 422

negative Wertungen: 103

Platz: 341

Vorschlag Nr. 13664

Leonhardsviertel aufwerten

Das Leonhardsviertel ist noch ein Rest des mittelalterlichen Stuttgarts und es ist sehr heruntergekommen. Es gibt dort Hauseigentümer, die Zimmer für teures Geld tageweise an Prostituierte vermieten, die dann auf Gedeih und Verderb anschaffen müssen um allein die Miete zu bezahlen - eine üble Form der Ausbeutung. Solche "Geschäftsmodelle" haben seit der Liberalisierung der Prostitution einen riesigen Boom erlebt. Es ist schwer zu ertragen, dass dieses Elend mitten in Stuttgart zu Hause ist.

Aufwertung des heißt aber nicht, dass Wohnungen luxus-saniert werden sollen, sondern dass hier Wohnungen hingehören, die sich auch Menschen mit einem dünneren Geldbeutel leisten können - und es heißt auch dass das Flair, das dieses Viertel einmal hatte wieder belebt wird.

Es wurden schon öfter Maßnahmen in der Richtung angekündigt, aber bis jetzt hat sich noch nichts getan. Hier gehört ein Konzept her, das mit den Bewohnern des Leonhardviertels zusammen entwickelt wird.

positive Wertungen: 421

negative Wertungen: 74

Platz: 342

Vorschlag Nr. 10330

Lernhilfen für neu ankommende Flüchtlinge in Stuttgart schaffen

Sinnvoll ist es, neu ankommenden Flüchtlingen mit Bildkärtchen das Einleben hier zu erleichtern (siehe den Bericht "Flüchtlinge sollen lernen, wie die Deutschen ticken" in den Stuttgarter Nachrichten vom 3.2.2015). Dieses Pilotprojekt sollte wissenschaftlich begleitet werden.

positive Wertungen: 421

negative Wertungen: 85

Platz: 343

Vorschlag Nr. 13352

Flexiblere Preisgestaltung bei den Mineralbädern, Trennung Schwimm- und Saunabesuch ermöglichen.

In allen 3 Bädern sollte es möglich sein Schwimmen und Sauna einzeln zu buchen, gerade im beliebten Leuze ist dies nicht möglich. Viele nur Schwimmer ärgern sich über die hohen Preise und die Mitfinanzierung der Saunabesucher, viele Familien nutzen auch nicht die Sauna und zahlen auch die erhöhten Preise.

In allen 3 Bädern sollte es auch möglich sein eine 2 1/2 Stundenkarte für den Saunabereich zu buchen.

In allen 3 Bädern sollte eine Kurzzeitkarte 1 1/2 Stunden für Schwimmer eingeführt werden.

Mit einer flexibleren Preisgestaltung in unseren Mineralbädern ermöglichen wir mehr Menschen den Besuch unserer Bäder. Familien, Hartz IV-Empfänger, Studenten auch über 25, sowie Rentner sollten Preisermäßigungen bekommen. Eine gute Preisgestaltung bringt mehr Badegäste in dieses gesunde Mineralwasser.

positive Wertungen: 421

negative Wertungen: 92

Platz: 344

Vorschlag Nr. 12211

Tempo 30 auf allen Straßen an Schulen, Kindergärten und Altersheimen

Alle Straßen um Schulen, Kindergärten und Altersheime sollten auf Tempo 30 begrenzt werden, zum Beispiel liegen an den 500 Metern der Wilhelmstraße von der Liebenzeller Straße bis zur Daimlerstraße zwei Schulen, ein Kindergarten und zwei Altersheime.

positive Wertungen: 420

negative Wertungen: 140

Platz: 345

Vorschlag Nr. 10396

Ombudsbüro für S21 und andere Großprojekte einrichten

Die durch Vorschlag 10004 frei werdenden Mittel sollen für die Überwachung der Auflagen aus den Planfeststellungsbeschlüssen eingesetzt werden. Das würde bewirken, dass die von den Baumaßnahmen betroffenen Bürger besser geschützt werden können. Denn es zeigt sich schon bei den ersten Bauarbeiten, dass die Bahn besonders beim Immissionsschutz nicht oder nur unzureichend die Vorgaben der Planfeststellung umsetzt oder die aktuellen Rechtslage beachtet.

Ein Ombudsbüro soll diese Aufgabe übernehmen, das die Bürger auch bei Beschwerden gegenüber den Projektträgern unterstützt.

positive Wertungen: 420

negative Wertungen: 145

Platz: 346

Vorschlag Nr. 13510

Mülleimer aufstellen und leeren

Im gesamten Stadtgebiet fehlt es an allen Ecken und Enden an geeigneten Möglichkeiten, seinen Müll zu entsorgen. Wer kennt nicht das Problem, dass es auf weiter Flur keine Möglichkeit gibt, Kleinigkeiten zu entsorgen. Oder wenn man sie entsorgen könnte, quillt der Müll.

Fast alle Einkaufsstraßen bieten wenige bis keine ausreichenden Möglichkeiten.

positive Wertungen: 419

negative Wertungen: 66

Platz: 347

Vorschlag Nr. 11701

Begrünung Olgastraße unterstützen

Die Olgastraße könnte ohne Probleme vom Olgaeck bis zur Immenhofer Straße durch Bäume begrünt werden. Dadurch würde diese Straße nicht nur deutlich attraktiver werden, es hätte auch einen sehr positiven Effekt auf das Stadtklima (Staubbindung, Schattenspender, und so weiter).

positive Wertungen: 419

negative Wertungen: 79

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt das Anlegen zusätzlicher Baumstandorte grundsätzlich. Er gibt jedoch zu bedenken, dass die Errichtung weiterer Baumstandorte in der Olgastraße „parkplatzneutral“ erfolgen muss, da ein hoher Parkdruck im Quartier existiert. Angesichts dessen lehnt er derzeit den konkreten Vorschlag ab und verweist darauf, dass eine Aufwertung des Einmündungsbereichs Neue Weinsteige / Olgastr. / Falbenhennenplatz bereits geplant ist (mit zusätzlichen Bäumen).

Platz: 348

Vorschlag Nr. 12740

Verunreinigungen durch Zigarettenkippen an Haltestellen minimieren

Wenn alle Abfallbehälter, insbesondere an den Bus- und Stadtbahnhaltestellen, mit einem Aufsatz für Zigarettenkippen nachgerüstet werden, könnten die Raucher dort die Kippen entsorgen und würden diese hoffentlich - nicht mehr achtlos wegwerfen und die Gegend verschandeln.

Diesen Vorschlag habe ich schon mehrfach gemacht, aber weder die Stadt noch der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) fühlen sich zuständig!

positive Wertungen: 419

negative Wertungen: 80

Platz: 349

Vorschlag Nr. 10322

Untergrundbahn (U-Bahn) bis zum Mercedes-Benz-Museum verlängern

Ich finde es einigermaßen unverständlich, dass das Mercedes-Benz-Museum, der Neckarpark und das Stadion so schlecht an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angeschlossen ist und man auf eine ziemlich

versteckt und selten abfahrende Buslinie vertröstet wird. Auch die Mitarbeiter von Daimler wären sicherlich über eine direkte und dauerhafte Anbindung froh.

positive Wertungen: 419

negative Wertungen: 87

Platz: 350

Vorschlag Nr. 11531

Königstraße aufwerten

Aufgrund der rund um den Stadtkern angeordneten Einkaufszentren verliert die Königstraße. Man erkennt dies deutlich daran, dass mehrere Geschäfte schließen. Ich würde mich freuen, wenn man die Attraktivität der Königstraße dadurch erhöht, dass zum Beispiel Cafés, Restaurants und hochwertige Geschäfte dort angesiedelt werden.

positive Wertungen: 419

negative Wertungen: 92

Platz: 351

Vorschlag Nr. 11268

Sauberkeit - Schüler in das Reinigen ihres Umfelds einbeziehen

Schüler in das Reinigen ihres Umfelds einbeziehen - von Radweg bis zum Klassenzimmer.

positive Wertungen: 419

negative Wertungen: 105

Platz: 352

Vorschlag Nr. 12794

Durchgehender Radweg entlang der Epplestraße zwischen Möhringen und Degerloch einrichten

Vom Pressehaus nach Degerloch hinein ist die Epplestraße die kürzeste und schnellste Verbindung. Ein Radweg Richtung Degerloch fehlt aber. (Dass hier Räder fahren, sieht man an der Fahrspur im Grünstreifen entlang der Fahrbahn). In Gegenrichtung ist es leichter, auch wenn der Radweg nicht ganz durchgeht und man bei Mercedeswerk plötzlich über die Straße auf den linksseitigen Fußweg soll, wo ein Radwegsschild steht. Das ist nicht praktikabel.

positive Wertungen: 419

negative Wertungen: 105

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Degerloch befürwortet.

Platz: 353

Vorschlag Nr. 12256

Sportbad in Bad Cannstatt auch für die Bürger öffnen!

Neues Sportbad in Bad Cannstatt:

In Stuttgart gibt es kein Hallenbad mit einem 50 Meter-Becken.

Jetzt wird ein Sportbad in Bad Cannstatt gebaut. Aber leider nur für den Leistungssport!

Es wäre doch wünschenswert, wenn dieses Bad auch den Stuttgarter Bürgern zugänglich wäre.

Wünschenswert wäre eine Situation wie im Inselbad im Sommer. Täglich lange Öffnungszeiten von früh morgens bis spät abends und stets für Leistungssport und Breitensport parallel geöffnet. Das Hallenbad auf dem Münchner Olympiagelände wäre hier ein perfektes Vorbild (täglich von 7 - 23 Uhr).

Ein Projekt wie der Neubau eines Sportbads ist eine tolle Chance, auch für den Breitensport die Schwimmsituation in Stuttgart deutlich zu verbessern.

positive Wertungen: 418

negative Wertungen: 74

Platz: 354

Vorschlag Nr. 11880

Mittagessen in der Schule auch für kurze Betreuungen ermöglichen

Ausgewogene Ernährung ist etwas, was in aller Munde ist und in der Grundschule schon ab der 1. Klasse ein Unterrichtsinhalt ist.

Warum werden dann die Mittagessensplätze für Kinder, die bis 14:00h im "Schülerhaus" kurz oder in der Kernzeit sind, gestrichen. Ist die ausgewogene Ernährung doch nicht so wichtig für die Bildung?

Die Ganztageseinrichtungen werden immer besser ausgestattet, und den kurzen Betreuungen werden immer mehr Dinge gestrichen (Hausaufgabenbetreuung, warmes Essen, AGs...) - mittlerweile werden die Eltern gefördert, die ihre Kinder in den ersten 3 Jahren selber betreuen, aber wenn die Kinder mal in der Schule sind, und die Eltern es ermöglichen dass ihr Kind sich am Nachmittag entspannen, Freunde treffen und einfach abhängen kann, ist das im Gegenteil zur professionellen Ganztagsbeschäftigung nichts mehr wert?

positive Wertungen: 418

negative Wertungen: 82

Platz: 355

Vorschlag Nr. 10265

Flüssigeren Verkehr durch intelligentere Ampelschaltungen schaffen (Grüne Welle)

Der Fluss des Autoverkehrs in der Stadt wird massiv durch die nicht aufeinander abgestimmten Ampelphasen behindert. Das bewirkt unnötigen Stillstand und entsprechende Umweltbelastung. Beispielsweise steht der komplette Autoverkehr an den Kreuzungen der viel befahrenen Nebenstraßen, die von Straßenbahnen gekreuzt wird, oft 30 Sekunden vor und nach dem Durchfahren der Bahn komplett still. Aufeinander folgende Ampeln sind an Nebenstraßen nicht auf "grüne Welle" abgestimmt. Hier wäre ein intelligenteres Konzept sinnvoll, oder eine Prüfung jeder Kreuzung, den Verkehr besser fließen zu lassen. Und wenn nicht dem Verkehr zu Liebe, dann sicherlich zur Reduktion von Feinstaub und Lärm.

positive Wertungen: 418

negative Wertungen: 83

Platz: 356

Vorschlag Nr. 13054

Sommerfestival der Kulturen muss nur noch einmal ab- und wieder aufbauen während des Festivalbetriebes

Bitte und Vorschlag: 1 Mal nur noch ab- und wieder aufbauen während des Sommerfestivals der Kulturen - 1 Mal dafür den Markt auf die Königstraße bitten!

Dass das Forum der Kulturen als Veranstalter 2 Mal zusätzlich während des Festivals alle Stände, Tische, Getränkeversorgung etc. abbauen und wieder aufbauen muss, beobachte ich jährlich als riesengroßen Kraftakt. Wenigstens 1 Mal weniger ab- und wieder aufzubauen fände ich wirklich ein angemessenes Entgegenkommen für dieses große und wertvolle Festival! Und dafür setze ich mich ein! Das Sommerfestival der Kulturen in Stuttgart immer Mitte Juli ist für mich das wunderbarste Festival in Stuttgart. Ich helfe ehrenamtlich mit und genieße die Musik sowie das internationale und entspannte Miteinander.

positive Wertungen: 418

negative Wertungen: 86

Platz: 357

Vorschlag Nr. 13231

Strandbad am Neckar bauen

Sperrung der Hofener Str. ab dem Zuckerleweg nach den Häusern. Bau eines Steinschlagschutztunnels in Galerieform (offen in Richtung Neckar) rechts, so weit als möglich in den Hang hinein von ca. 100m Länge und 3 m Breite für Fußgänger, Fahrradverkehr und Noteinsatzfahrzeuge. Nutzung des Gehwegs sowie 3,5 m Fahrspur für ein bis an den Neckar führendes Gelände. Ausbau des Hafens der Wasserschutzpolizei zu einem Freizeitgelände. Einfügen des gesamten Umbaus in die Stadt am Neckar mit "Renaturierung" des Neckars in Richtung Hofen.

Sperrung in der Gegenrichtung ab dem Steinbruch.

positive Wertungen: 418

negative Wertungen: 159

Platz: 358

Vorschlag Nr. 10258

Kostenlose Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs für Schüler, Studenten und Azubis

Kostenlose Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs für Schüler, Studenten und Azubis. In Freiburg fährt man mit diesem Modell ganz gut. Die Kosten in Stuttgart für ein School-Abo sind zu hoch. Vor allem, wenn man mehrere Kinder hat und selbst auch ein Abo benötigt

positive Wertungen: 418

negative Wertungen: 209

Platz: 359

Vorschlag Nr. 11920

Mehr Mülleimer an der Haltestelle Türlenstraße, Stadtbibliothek aufstellen

Seit regelmäßig größere Menschenmassen die Haltestelle Türlenstraße/Stadtbibliothek nutzen um ins Milaneo zu gehen, ist die Haltestelle oft zugemüllt - kein Wunder bei der nicht erhöhten Anzahl von Mülleimern und dem Publikum. Also: Es braucht mehr Mülleimer und vielleicht auch Hinweisschilder (wie entsorgen ich

meinen Müll?). Die Kosten hierfür könnten bei der Reinigung und dem Einsammeln des Mülls eingespart werden.

positive Wertungen: 417

negative Wertungen: 65

Platz: 360

Vorschlag Nr. 10064

Verkotung und Vermüllung unserer Wälder deutlicher unter Strafe stellen

Faktisch ist es zwar verboten, nur tut kaum jemand etwas dafür, dass dies auch geahndet wird, so zumindest mein Eindruck!

Hier am Beispiel Feuerbacher Siegelbergwald und Lembergwald. Bereits die Einstiege zu diesen Waldgebieten sind zugeschi..en und/oder total vermüllt. Öffentliche Straßen und Plätze werden leidlich durch den Vollzugsdienst überwacht, der Wald jedoch scheint eine "rechtsfreie Zone" zu sein.

Da die Stadt hier mitwirken darf (via Polizeiverordnung) schlage ich vor, die Bußgelder drastisch zu erhöhen, zum Beispiel auf 1.000 bis 2.000 Euro und zwar bereits beim ersten Verstoß!

Ein Nebeneffekt wäre, dass man durch diese Einnahmen in der Lage wäre das Streifenpersonal aufzustocken und somit auch die Wälder stärker zu kontrollieren. Dies über eine pauschale Erhöhung der Hundesteuer zu finanzieren halte ich für bedenklich, hierbei würden vorbildliche Hundehalter in Sippenhaft genommen und dies wäre grundfalsch.

positive Wertungen: 417

negative Wertungen: 74

Platz: 361

Vorschlag Nr. 13739

Noch mehr Neckarfreude für Stuttgart schaffen II: Aufwertung des Uferbereichs Hofener Straße/Wagrainstraße

Der Neckar soll als Teil der Stadt und Landschaft wieder erlebbar gemacht werden und mehr Lebensqualität für die Einwohner Stuttgarts bieten. Im letzten Haushalt wurden Mittel bereit gestellt – dieser Weg sollte unbedingt umfangreicher und konsequenter weiter verfolgt werden.

Konkret:

Aufwertung des Uferbereichs Hofener Straße/Wagrainstraße für mehr Aufenthaltsqualität durch verschiedene Maßnahmen (Schaffung von Neckarterrassen/Verweilplätzen am Ufer; Ausweitung der Sperrzeiten für den Autoverkehr)

positive Wertungen: 416

negative Wertungen: 78

Platz: 362

Vorschlag Nr. 12775

Alternative Wohnformen für Stuttgart erwägen

Interessante alternative Wohnformen sind:

- Studenten im Seniorenheim (Ein Beispiel aus Freiburg)
- Wohnen gegen Mithilfe
- Wohnprojekte für Senioren
- Private Mehrgenerationenhäuser
- Beginenhöfe
- Moderne Containerunterkünfte
- Mobiles Wohnen

- Künstler in leerstehenden Gebäuden/Hallen
- Boothäuser am Neckarufer

positive Wertungen: 416

negative Wertungen: 79

Platz: 363

Vorschlag Nr. 11090

Nichtraucherschutz durch Rauchverbot an allen Haltestellen sicherstellen

Bei der Deutschen Bahn wurde auf allen Bahnhöfen und Bahnsteigen ein Rauchverbot eingeführt. Bei der SSB besteht lediglich ein Rauchverbot in den unterirdischen Stadtbahnhaltestellen.

Es gibt aber nichts unangenehmeres als auf Bus- und Stadtbahnhaltestellen von rauchenden Personen mit Tabaksqualm belästigt zu werden. Ich fordere deswegen ein absolutes Rauchverbot an allen Haltestellen des VVS und SSB.

positive Wertungen: 416

negative Wertungen: 173

Platz: 364

Vorschlag Nr. 12061

Kennzeichnungspflicht für freilaufende Katzen einführen

Jeder Tierhalter muss durch Gesetz verpflichtet werden verantwortungsvoll dafür Sorge zu tragen, dass kein Tierelend entsteht. In Stuttgart gibt es tausende heimatloser und ausgesetzter Katzen. Das geht auch zu Lasten der heimischen Kleintierwelt.

Katzenhalter haben dafür zu sorgen, dass ihre Katzen nicht verwildern.

Diese Vorschrift würde Rechtssicherheit für Tierschutzorganisationen schaffen, die freilebende Tiere einfangen und kastrieren lassen können, ohne sich der Gefahr der Sachbeschädigung oder des Diebstahls auszusetzen.

Bewahren Sie Katzen vor einem herrenlosen Leben auf der Straße und verhindern Sie dadurch Katzenelend. In Städten wie Bonn, Delmenhorst, Düsseldorf oder Paderborn wurde eine Verordnung erlassen, die es zur Vorschrift macht, Katzen, die Freigang haben, zuvor kastrieren und registrieren zu lassen. In Stuttgart sollte wenigstens eine Kennzeichnungspflicht möglich sein.

positive Wertungen: 416

negative Wertungen: 173

Platz: 365

Vorschlag Nr. 13431

Gebühren für Kinderbetreuung sollen einkommensabhängig gestaffelt werden

In den meisten anderen Bundesländern sind die Beiträge der Eltern für die Kinderbetreuung in Kindergärten oder Kinderhäusern einkommensabhängig gestaffelt. Warum ist das in Stuttgart nicht so? Sobald man für die Bonuscard zu viel verdient, zahlen alle gleich. Selbst Alleinerziehende!

Das ist sehr ungerecht und von sehr einkommensstarken Familien könnte man auch höhere Beiträge verlangen.

positive Wertungen: 416

negative Wertungen: 191

Platz: 366

Vorschlag Nr. 10080

Lebensmittelläden in unmittelbarer Nähe (Fußweg unter 600 m) fördern

In vielen Stuttgarter Stadtteilen gibt es keine Lebensmittelläden. Die Stadt Stuttgart soll endlich ihr Konzept umsetzen und finanziell fördern, dass Läden des täglichen Bedarfs nicht weiter wie 500m entfernt sein dürfen. Nicht nur ältere Mitbürger wollen selbständig einkaufen können, sondern auch alle anderen, die ihre Einkäufe zu Fuß transportieren müssen und es an der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln kränkelt.

positive Wertungen: 415

negative Wertungen: 77

Platz: 367

Vorschlag Nr. 11629

Übertragbarer Verbundpass für Familien und Lebensgemeinschaften und kostenloser Mitnahme der Kinder

Wenn es einen übertragbaren Verbundpass gäbe, könnte er eine wirkliche Alternative zum Zweitwagen darstellen. Dadurch würde Parkplatzmangel und Verkehrsbelastung verbessert. Außerdem würde die Gleichberechtigung in den Familien gefördert. Jeden Morgen könnte neu verhandelt werden, wer die Kinder wie, wohin bringt, wer das Auto braucht oder wer mit der Bahn zur Arbeit fährt.

Allerdings sollte er dann nicht doppelt so teuer wie einer normaler Verbundpass sein :)

positive Wertungen: 415

negative Wertungen: 111

Platz: 368

Vorschlag Nr. 11249

Parkverbot und Geschwindigkeitsreduktion in der Tübinger Straße durchsetzen

Stuttgart baut mit viel Aufwand ein "shared space" und ist dann nicht in der Lage und nicht willens, das Parkverbot und die Geschwindigkeitsreduktion durchzusetzen. Die Autos können stundenlang im Parkverbot stehen und werden meist nicht belangt. Falls dann wirklich ein Strafzettel ausgestellt wird, zeigt sich, dass dieser billiger ist, als die normalen Parkgebühren zu zahlen.

Konsequentes abschleppen zeigt hier Wirkung. Es trifft meist keine armen Bürger, die Autos im Parkverbot sind meist Oberklassewagen oder Sportwagen. Die Fußgänger müssen sich auch oft mit einem Sprung in Sicherheit bringen, wenn die Autos die Tübinger Straße entlang rasen - dass hier eine verminderte Fahrgeschwindigkeit gilt, wird von den allermeisten einfach ignoriert. Hier hilft auch eine Geschwindigkeitskontrolle!

positive Wertungen: 415

negative Wertungen: 147

Platz: 369

Vorschlag Nr. 10111

Wiedererrichtung der Daimler- und Wilhelmsquelle

Im Zuge des Kurhausanbau wurden die Brunnen der Daimler- und Wilhelmsquelle abgerissen. Die Quellen wurden neu gebohrt. Nun sollten die Quellen gegebenenfalls fertig gebohrt und die Brunnen in einem schönen Rosengarten mit Bänken (wie vorher) wieder hergestellt werden.

positive Wertungen: 414

negative Wertungen: 56

Platz: 370

Vorschlag Nr. 10345

Zusätzliche und überdachte Fahrradstellplätze an Straßen- und Untergrund-Bahnhaltstellen (S- und U-Bahn) einrichten

Um trotz der schwierigen Topographie in Stuttgart die Fahrradnutzung attraktiv zu gestalten, ist es wichtig, das Radwegenetz mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu verknüpfen. Knotenpunkte sind dabei die Zentralen Straßen- und Stadtbahnhaltstellen.

Leider gibt es bei den meisten zentralen Haltestellen zu wenige und schlechte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Das Ergebnis ist "Wildparken" von Fahrrädern an Bäumen, Bahnsteiggeländern und entlang von Fußwegen.

Die Forderung lautet daher:

Es sollen zusätzliche und überdachte Fahrradstellplätze an allen zentralen Knotenpunkten des öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eingerichtet werden. Insbesondere sind dabei auch die Bahnhöfe Vaihingen und Möhringen zu nennen.

positive Wertungen: 414

negative Wertungen: 97

Platz: 371

Vorschlag Nr. 13628

Radwegenetz und S21

Durch diverse Baumaßnahmen (S21, Rosensteintunnel) ist das sowieso kleine Radwegenetz zum und am Neckar leider weiter verbaut. Leider wird dieser Zustand wohl auch länger andauern, weil beides große Bauprojekte sind.

Daher schlage ich vor, die Radwegführung zum/am Neckar gerade während der Bauzeiten deutlich zu verbessern. Denn warum soll der Radverkehr, der sowieso sehr wenig Platz benötigt, durch diese riesigen Projekte noch weiter an den Rand gedrängt werden? Konkret: bessere Ampelschaltungen an der Ecke Wilhelm-Theater, schnelle Wiedererrichtung der Brücken über Straße und Neckar, separater Radweg am Planetarium entlang getrennt von Fußgängerwegen,...

positive Wertungen: 414

negative Wertungen: 100

Platz: 372

Vorschlag Nr. 13202

Grün-Pflege der Aussichtspunkte um den Talkessel verbessern

Die einmalige topographische Lage Stuttgarts ist das Alleinstellungsmerkmal der Stadt. Ihre Einbettung in Talkessel ist nur von entsprechend gepflegten Aussichtspunkten zu genießen. Leider sind viele Aussichtspunkte grünpflegemäßig in sehr schlechtem Zustand. Aussichten sind zugewachsen, Wege und Bänke sind kaum benutzbar. Das zuständige Amt muss hier mehr tun und braucht hierfür mehr Geld.

Zum Beispiel allein drei Aussichtspunkte entlang der Neuen Weinsteige brauchen dringend eine Auffrischung, ebenso die Geroksrue und die Uhlandshöhe, die große Hasenberganlage, die Silberburganlage und die Karlshöhe. Bei allen Anlagen handelt es sich um alte traditionsreiche Parkanlagen, die den Reiz der Stadt Stuttgart im Besonderen mit begründet haben. Dieses Erbe der Vor-Väter und Vor-Mütter verkommen zu lassen, ist noch weniger schwäbisch klug, als an den Unterhaltungskosten zu sparen.

positive Wertungen: 413

negative Wertungen: 56

Platz: 373

Vorschlag Nr. 13694

Bausubstanz des 19. Jahrhunderts schützen

In den letzten Jahren sind leider immer noch zahlreiche Bauten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts abgerissen worden, bspw. im Stuttgarter Süden (Möhringer Str., Hauptstädter Str.) und im Westen. Die gediegene, abwechslungsreiche, elegante wie fröhliche Architektur dieser Zeit ist ein großer Schatz von Stuttgart (das im Krieg ja seine historische Innenstadt weitgehend verloren hat). Diese Stadtviertel mit Gründerzeit- und Jugendstilhäusern werden in Zukunft ein großer Aktivposten von Stuttgart sein, die Wohnungen begehrt sein, die Stadt für Einheimische und Touristen (noch) attraktiver sein. Diese Bausubstanz soll vor kurzfristigem Gewinnstreben durch Ersatz mit beliebigen Neubauten geschützt werden. Zwar lassen sich diese Neubauten im Moment gut vermieten/verkaufen, aber mit jedem Abriss, d.h. Ersatz eines Altbaus durch einen Neubau, nimmt der Charme dieser Viertel ab und letztlich auch der dadurch vorhandene allgemeine Wert des Viertels und Stuttgarts.

Das gewünschte Mehr an städtischem und stadtnahem Wohnraum, das mit Abriss und Neubauten mit mehr Stockwerken einherginge, kann auch auf anderem Wege geschaffen werden: Umnutzung von alten Industriearealen, schnelle ö.V.-Verbindungen mit dichter Taktfrequenz lassen Außenlagen nahe werden.

positive Wertungen: 413

negative Wertungen: 60

Platz: 374

Vorschlag Nr. 11290

Tabakwerbeverbot auf öffentlichen Flächen erreichen

Zukünftig sollte keine Werbung mehr für Tabakwaren im öffentlichen städtischen Raum (beispielsweise Plakatwerbung an Haltestellen) gemacht werden dürfen. Es sollte geprüft werden, wie ein Tabakwerbeverbot auf öffentlichen Flächen in den Verträgen mit den entsprechenden Werbefirmen umgesetzt werden kann.

Bei Neuausschreibungen von Werbeflächen soll künftig darauf geachtet werden, dass die Stadt diese nicht für Raucherkampagnen zur Verfügung stellt.

positive Wertungen: 413

negative Wertungen: 115

Platz: 375

Vorschlag Nr. 12407

Das Wegwerfen von Zigarettenkippen verbieten und bestrafen

Das Wegwerfen von Zigarettenkippen sollte verboten werden und auch bestraft werden.

Es sieht überall schlimm aus.

positive Wertungen: 413

negative Wertungen: 138

Platz: 376

Vorschlag Nr. 12547

Digitale Anzeigetafeln der SSB reparieren

Die SSB AG soll endlich bei den Herstellern der elektronischen Anzeigen darauf bestehen, daß diese einwandfrei funktionieren. Für das Geld, was sie dafür ausgeben, ist das nicht zu viel verlangt. Es war wohl nicht nur aus Sympathiebekundungen, dass die Anzeigen gleichzeitig mit den Lokführern drei Wochen streikten. Auch vor zwei Tagen (19.02.2015) funktionierten diese schon wieder nicht einwandfrei. Die U3 wurde mit Ankunft in 11 Minuten angezeigt, die U8 mit 1 Minute und es war dann die U3, die nach einer Minute kam. Heute

(21.02.2015) wurde die U6 mit Fahrziel SSB-Zentrum angezeigt, aber nach Ablauf der angezeigten 0 Minuten kam keine Bahn.

positive Wertungen: 412

negative Wertungen: 56

Platz: 377

Vorschlag Nr. 10234

Mehr Aufenthaltsqualität für Schillerplatz und Rathausplatz

Zentrale Plätze in der Innenstadt wie Schillerplatz und Rathausplatz bräuchten dringend mehr Aufenthaltsqualität.

Am Schillerplatz könnte man eine außen an alter Kanzlei, Prinzenbau, Fruchtkasten und Stiftskirche umlaufende Baumreihe mit Bänken denken, die im Sommer Schatten spenden könnten und die Aufenthaltsqualität für Einwohner, Marktbesucher und Touristen deutlich steigern würde.

Dem Rathausplatz würde meines Erachtens auch eine umlaufende Baumreihe samt Bänken gut tun, vielleicht auch ein paar Stauden und Blumenbeete. In der Mitte bliebe immer noch genug Platz für allerlei Märkte, während man außen verweilen und rasten könnte. Heute ist es hauptsächlich eine große weite und nachts schlecht beleuchtete Fläche die man schnell überqueren möchte.

Im Ausland bewundern wir immer die großen Plätze mit großer Aufenthaltsqualität, die zum Verweilen einladen mit Bänken, Bäumen und Cafés. Hier fehlt so etwas leider völlig und das vor allem am tristen Rathausplatz.

Die Pflasterung könnte übrigens auch mal etwas einfallsreicher erneuert werden.

positive Wertungen: 412

negative Wertungen: 100

Platz: 378

Vorschlag Nr. 11836

Radweg Sillenbuch - Riedenberg - Körschtal - Plieningen bauen

Wenn man mit dem Fahrrad über Riedenberg ins Körschtal fährt, so ist dies bislang, vor allem im Winter und bei Dunkelheit, sehr gefährlich.

An der Gefällestrecke bis zur Kreuzung mit der Filderlinie gibt es nur einen schmalen Fußweg, der für Fahrräder, vor allem bergabwärts völlig ungeeignet ist. Ab der Kreuzung kann man im Sommer und bei Tageslicht entlang der Körsch auf einem Waldweg fahren, außer nach starkem Regen, wenn der Weg mal wieder nahezu unpassierbar ist. Mutige RadlerInnen benutzen trotz der teilweise 80 bis 90 km/h fahrenden Autos die Filderlinie und setzen so ihr Leben aufs Spiel. Auch bei Dämmerung und nachts ist der Weg entlang der Körsch nicht nur für ängstlichere ZeitgenossInnen kein Vergnügen. Da der Weg teilweise wohl auf Ostfilderner Gemarkung verläuft, wird die Verwaltung beauftragt, sich mit der Ostfilderner Verwaltung für eine Lösung im Sinne von mehr Umweltschutz, weniger Feinstaub und Sicherheit für RadlerInnen zu verständigen.

positive Wertungen: 412

negative Wertungen: 124

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Sillenbuch ist die Radverbindung von Riedenberg in das Ramsbachtal verbesserungswürdig. Dies gilt grundsätzlich auch für die Weiterführung dieses Weges auf der Gemarkung des Stadtbezirks Plieningen. Eine Beleuchtung dieser Verbindung insbesondere im Zuge des Ramsbachs erachtet der Bezirksbeirat jedoch auf Grund der damit verbundenen Lichtverschmutzung und der geringen zu erwartenden Nutzungsfrequenz in den Nachtstunden für nicht notwendig.

Platz: 379

Vorschlag Nr. 10755

Karlshöhe - Sauberkeit verbessern

Die Karlshöhe ist ein sehr schöne und alte Parkanlage im Westen. Leider kein Geheimtipp mehr. Deshalb braucht Sie mittlerweile mehr "Unterstützung".

Da Heutzutage Unmengen von Menschen kommen und überall im Park Grillen und Feste Feiern, sollte die Müllbeseitigung und die Straßenreinigung viel öfters kommen, als nur einmal im Monat. Glasscherben und unzählige undefinierbare Essensreste, gefährden die Gesundheit von Kindern und Tierischen Bewohnern der Karlshöhe. Mehr und regelmäßige nächtliche Kontrollen von der Polizei sind nötig, wegen Vandalismus und Lärmbelästigung.

positive Wertungen: 411

negative Wertungen: 49

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt das Anliegen, da die Karlshöhe ein beliebtes Naherholungsgebiet ist. Gleichzeitig appelliert er an die Besucherinnen und Besucher des Parks, vorhandenen Mülleimer zu benutzen und den Park sauber zu verlassen. Intolerabel ist die Benutzung von Glasgegenständen auf Spielplätzen.

Platz: 380

Vorschlag Nr. 10413

Verbesserung der Signaltechnik für S-Bahn im Raum Stuttgart

Sehr oft fährt die S-Bahn nicht pünktlich und kann nicht richtig starten, weil die Signaltechnik zu alt ist. Das führt zu Verspätungen um 2 bis 3 Minuten und so verpassen viele Leute dann ihren Anschluss an die U-Bahn oder Bus.

positive Wertungen: 411

negative Wertungen: 52

Platz: 381

Vorschlag Nr. 12309

Wohnungsbau fördern

Forcierung des öffentlich geförderten Wohnungsbaus durch die Stadt Stuttgart in allen Stadtgebieten.

positive Wertungen: 411

negative Wertungen: 83

Platz: 382

Vorschlag Nr. 10031

Fahrradstreifen Hölderlinplatz-Schwabstraße (-Süd)

Ein durchgezogener Fahrradstreifen hat viele Vorteile für Stuttgart-West. Radfahren macht den Verkehr sicherer, weil vom Fahrrad im Vergleich zum Auto eine viel geringere Unfallgefahr für andere ausgeht. Speziell für diesen Stadtbezirk ist ein durchgezogener Fahrradweg vorteilhaft für alle Radfahrer, die nach Stuttgart-Süd möchten. Die Schwabstraße ist schon heute eine Straße, auf der viele Fahrradfahrer bereits fahren.

Allerdings gibt es durch den Geschwindigkeitsunterschied ein hohes Unfallrisiko. Mit einem Fahrradstreifen wird erreicht, dass Fahrradfahrer und Autofahrer sicherer fahren können. Vom Hölderlinplatz führt die am rechten Fahrbahnrand angelegten Streife direkt auf die Schwabstraße. Der Streifen bleibt dort bis zum Ende der

Schwabstraße und kann auch durch den Tunnel markiert werden. Anschließend ist es möglich, in Stuttgart-Süd diesen Fahrradweg über die Schickhardtstraße und der Karl-Kloß-Straße zu erweitern.

positive Wertungen: 411

negative Wertungen: 137

Platz: 383

Vorschlag Nr. 11738

Stadtbahn U8 abends von Vaihingen bis Ostfildern mindestens bis 20:30 ab Vaihingen fahren lassen

Da Geschäfte und Betriebe heutzutage oft bis 20:00 Uhr geöffnet sind und die Mitarbeiter öffentlich unterwegs, macht es doch Sinn auch Stadtbahnen bis 20:30 in beide Richtungen in Betrieb zu haben.

positive Wertungen: 410

negative Wertungen: 34

Platz: 384

Vorschlag Nr. 10490

Optimierung von Ampelphasen

Viele Ampeln in Stuttgart sind nicht optimal geschaltet - dadurch kommt es zu vielen Staus. Teilweise sind Ampelphasen viel zu lang, andere viel zu kurz. Beispiele: Marienplatz, Olgastraße Ecke Immenhofer Straße, Olgastraße Ecke Neue Weinsteige.

positive Wertungen: 410

negative Wertungen: 52

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt grundsätzlich die Optimierung von Ampelphasen. Dabei müssen jedoch die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer in den Blick genommen werden.

Platz: 385

Vorschlag Nr. 10255

Hundekot-Tüten-Station in Stuttgart-Süd aufstellen

Es werden entweder die gefüllten Tüten in unseren Mülleimer oder einfach an den Wald oder Staffelrand geworfen. Deshalb schlag ich eine Station vor, in der man Tüten entnehmen und wegwerfen kann.

positive Wertungen: 410

negative Wertungen: 62

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt die Aufstellung von Hundetütenspendern, die zugleich einen Abfallkorb zum Wegwerfen der benutzten Tüten enthalten. Er bittet die Stadtverwaltung um Prüfung des Vorschlags.

Platz: 386

Vorschlag Nr. 12070

Stadtgarten besser ausstatten

Nachdem vor den letzten Etatberatungen die Umgestaltung des Stadtgartens in einen "Designpark" mit Bäumefällungen, langer Sperrung des gesamten Parks, Wasserband et cetera durch Proteste verhindert wurde, ist es höchste Zeit, ihn benutzerfreundlicher zu gestalten. Es fehlen dringend verschiedene Sitzmöglichkeiten, auch Abfalleimer für die Sommersaison, in der der Park ständig voller Besucherinnen und Besucher ist. Ein "Klassenzimmer im Freien" ("Spinne") für die anliegenden Uni-Institute wurde wegen Baufähigkeit abgerissen, auf den versprochenen Ersatz warten wir seit Jahren.

Warum nicht mal die Benutzerinnen und Benutzer des Parks fragen, was sie sich wünschen?

Die Umfrage, die damals vom Gartenbauamt durchgeführt wurde, ist in irgendeiner Versenkung verschwunden ("Politik des Gehörtwerdens"). Vielleicht könnte sie mal öffentlich gemacht werden und als Ausgangspunkt für die Auffrischung des Parks benutzt werden.

positive Wertungen: 410

negative Wertungen: 66

Platz: 387

Vorschlag Nr. 12332

Car-Sharing attraktiver machen und erweitern

Car-Sharing ist eine gute Alternative zum eigenen Auto und zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Meine Erfahrung mit Car-sharing ist aber, dass freie Fahrzeuge oft relativ weit entfernt vom Suchenden sind und dass die Nutzung relativ schnell ins Geld geht. Das für die Stadt wichtige Leihfahrzeugkonzept ist eigentlich gut, wird aber noch nicht so intensiv genutzt.

Vorschlag: Die Stadt Stuttgart fördert das Car-sharing-Angebot in ähnlicher Weise wie sie das mit dem Call-a-Bike-Konzept der Bahn macht, indem zum Beispiel die ersten 10 Minuten der Car-Sharing-Fahrt umsonst sind (beim Leihfahrrad sind es 30 Minuten). Dies könnte die Attraktivität von Car-Sharing erheblich steigern (wie bei Call-a-Bike-Stuttgart zu sehen ist)

Annahme:

- Durch die Maßnahme wird die Nutzung von Car-Sharing gefördert (Anschubförderung) und dadurch entsteht eine große Nachfrage nach dem Car-Sharing-Angebot.

Vorteile:

- Es werden mehr Fahrzeuge benötigt und zur Verfügung gestellt und die Attraktivität wird dadurch weiter gesteigert.

- Dichteres Fahrzeugnetz

- Keine Emissionen, da Elektro

- Autofahrer werden animiert Car-Sharing, statt ihr eigenes Fahrzeug zu nutzen

- Stuttgart übernimmt Vorreiterrolle da die Maßnahme ein Beispiel für andere Städte sein kann.

- Image- und Umweltgewinn für Stuttgart

- Die Maßnahme kann zeitlich begrenzt werden.

- Eventuell kann das Projekt vom Betreiber gefördert werden, da mit zunehmender Fahrzeugzahl auch die Einnahmen steigen werden, somit könnte es sogar kostenneutral oder mit nur geringen Kosten verbunden sein.

positive Wertungen: 410

negative Wertungen: 74

Platz: 388

Vorschlag Nr. 12846

Beamten-Parkplatz Kelter außerhalb der Dienstzeiten für Bürger öffnen

Der den Beschäftigten der Stadt Stuttgart vorbehaltene abgeschränkte Parkplatz an der Vaihinger Kelter sollte in den Abendstunden geöffnet werden, damit Bürger als Besucher, zum Beispiel der Bezirksbeiratssitzungen hier parken können. Morgens könnte er wieder ausschließlich den Beschäftigten zur Verfügung stehen.

positive Wertungen: 410

negative Wertungen: 76

Platz: 389

Vorschlag Nr. 11933

Rad- und Wanderweg von Esslingen nach Bad Cannstatt planen

Vom Merkelschen zu den Mineralbädern nach Bad Cannstatt. Im Zusammenhang mit der Revitalisierung städtischer Talräume, sollte man zusammenhängende Planungen angehen und Einzelplanungen zusammenführen. (Zum Beispiel Wasenufer, Neckarpark, Krananleger, Lindenschulviertel, Neckarersatzbach, Esslingen Westpark, Neckarpark).

Es wäre sehr wünschenswert eine durchgehende Planung zu entwickeln und hierfür Kosten in den Haushalt einzustellen. Es besteht die einmalige Chance Natur, Industrie, Kultur, Arbeiten, Sport, Freizeit und Wohnen miteinander zu verknüpfen. Eventuell mit Schiffsanlegestellen am Neckar zusätzliche Verbindungen herstellen. Leben am Fluss weiterentwickeln.

positive Wertungen: 410

negative Wertungen: 85

Stellungnahme der Verwaltung

Das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung hat für den Landschaftspark Neckar eine Gesamtkonzeption erarbeitet; diese wurde im Ausschuss für Umwelt und Technik sowie in den Bezirksbeiräten der Neckarstadtbezirke vorgestellt und diskutiert; darüber hinaus war die Konzeption Gegenstand verschiedener öffentlicher Diskussionsveranstaltungen. Für den Bereich der oberen Neckarvororte wurde im Jahr 2012 überdies ein öffentlicher Workshop veranstaltet.

Die Konzeption beinhaltet verschiedene Projekte mit teilweise unterschiedlichen Zielsetzungen wie die städtebauliche und landschaftliche Verbesserung, die Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Neckar, die ökologische Aufwertung des Neckars und angrenzender Bereiche, aber auch die Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindungen und –bezüge. Für die Bereiche Wasenufer in Bad Cannstatt, Wagrainäcker in Hofen sowie Austraße in Münster ist die Konkretisierung der in der Konzeption enthaltenen Zielvorstellungen in Bearbeitung; die Ergebnisse wurden entsprechend ihrem jeweiligen Stand in den Gremien in öffentlichen Sitzungen vorgestellt.

Die städtische Konzeption auf ihrer Gemarkung beabsichtigt im Endausbau einen Verbund entlang des Radwegs.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats ist die Forderung sinnvoll und wünschenswert. Dies auch deshalb, weil dadurch die noch zu planende und umzusetzende Nachnutzung des Fernomnibusbahnhofs eine gute Ergänzung finden könnte.

Platz: 390

Vorschlag Nr. 12251

Hallenbäder Öffnungszeiten verlängern

Die Hallenbäder sollten länger geöffnet sein (zum Beispiel Heslacher Bad am Sonntag abend)

positive Wertungen: 410

negative Wertungen: 87

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt das Anliegen, da es zur Attraktivitätssteigerung des Bades beiträgt und den Nutzungsbedürfnissen der Besucherinnen und Besuchern entspricht.

Platz: 391

Vorschlag Nr. 10604

Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) Tickets von Kindergartenkindern fördern

Kinder müssen ab 6 Jahren im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) bezahlen. Solange sie im Kindergarten sind, erhalten Sie im Gegensatz zu Schulkindern keinen Zuschuss von der Stadt. So kostet ein Monatsticket für eine Zone für ein Kind rund 43 Euro. Meines Erachtens nach werden hierdurch die familienfreundlichen Kindergartenbeiträge konterkariert. Manche Kindergartenkinder betrifft dies fast ein Jahr lang. Es wäre zu überlegen, dass Kinder mit ihren Eltern zumindest auch über den 6. Geburtstag hinaus kostenlos fahren dürfen, wenn diese ein Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)-Jahresticket haben. Das Juniorticket ab 14 Uhr deckt leider die Fahrt zum Kindergarten nicht ab. In Freiburg z.B. gibt es ein Monatsticket für nicht eingeschulte Kinder für 19 Euro. Es gibt dort auch ein Kindertagesticket.

positive Wertungen: 410

negative Wertungen: 89

Platz: 392

Vorschlag Nr. 13055

Radverkehrskonzept für Stuttgart veröffentlichen - Dialog / Plattform / Broschüren

Momentan entstehen an vielen Stellen in Stuttgart neue Möglichkeiten, sich mit dem Rad fortzubewegen. Leider entstehen manche davon ohne die Bürger zu informieren. Aufgrund dessen können Konflikte entstehen.

Die Suche nach einem Radwegkonzept oder Radverkehrskonzept auf der Online-Präsenz der Stadt Stuttgart führt kaum zu Ergebnissen über Vorhaben (Gibt es keinen Baustellenkalender?). Lediglich der Kurzartikel "Klimaschutzprojekte 2014-2015, Verbesserung der Radfahrinfrastruktur" mit einigen Projekten für 2014/2015 ist einfach zu finden. Im Netz findet man durchaus Informationen, wie andere Städte ihre Konzepte öffentlich zugänglich machen.

Wenn Stuttgart für Radfahrer attraktiver werden will und dies auch von der Allgemeinheit akzeptiert werden soll, muss man mehr als ein "Stuttgarter Radforum" oder eine mäßige Interaktion der Bürger (über Stgt "Gelbe Karte, Scherben auf Radwegen") ins Leben rufen.

Für viele Radler als auch versierte PKW-Fahrer sind die meisten Aktionen wenig verständlich, weil man nicht mitgeteilt bekommt, wie sich das neue Teilstück in die große geplante Routen-Führung eingliedert (zum Beispiel der Radweg Augsburger Straße). Erst durch weitere umgesetzte Projekte oder durch Berichte aus den Medien erkennt man dann ein gewisses Konzept.

Mit dem Veröffentlichen eines Konzepts könnte ein Dialog geschaffen werden, egal ob nun als interaktive Online-Plattform, Veranstaltungen oder über Broschüren. Somit könnte die bestehende oder die neue Fahrradinfrastruktur auf Akzeptanz (von Radlern als auch Betroffenen) und auch deren letztendliche Nutzung sinnvoll evaluiert werden. So wären sich Radler und Nichtradler im Klaren, was auf sie zukommt und könnten

dementsprechend reagieren. Zum Beispiel kann sich auch ein Radler über einen neuen unpassenden Radweg ärgern.

positive Wertungen: 410

negative Wertungen: 92

Platz: 393

Vorschlag Nr. 10380

Neckar-Wasserqualität verbessern

Die Wasserqualität des Neckars lässt derzeit noch zu wünschen übrig. Was jahrzehntelang von der Politik und allen Gesellschaftsschichten gefordert wird, soll in den nächsten 2 Jahren Doppelhaushalt deutlich verbessert werden.

Es geht darum, ökologisch-verträgliche Maßnahmen zu ergreifen, dass das Wasser immens sauberer wird, damit Flora und Fauna am und im Neckar geschützt sind, als auch den Menschen ein Neckar mit Badewasserqualität zurückzugeben.

positive Wertungen: 409

negative Wertungen: 61

Platz: 394

Vorschlag Nr. 10347

Benzinbetriebene Laubbläser gegen elektrische tauschen

Es ist eine unglaubliche Lärm- und Umweltbelästigung, die jeden Herbst erneut wöchentlich bis täglich durch Laubbläser auftritt.

Ich schlage ein generelles Verbot für Benzinbetrieben Laubbläser vor; städtische Bläser sollten bald durch elektrische ersetzt werden; private Personen sollten zumindest einen Anreiz bekommen, auf elektrische um zu steigen.

positive Wertungen: 409

negative Wertungen: 94

Platz: 395

Vorschlag Nr. 12765

Sitzbänke in Wohnstraßen zum Verweilen aufstellen

Mehr Sitzbänke auch in Wohnstraßen des Stadtgebietes, die zum Verweilen einladen, für Menschen ohne Terrasse, Balkon oder Garten ohne gezwungen zu sein, ein Straßencafé zu frequentieren, um Licht, Leben und etwas Entschleunigung zu finden.

positive Wertungen: 409

negative Wertungen: 98

Platz: 396

Vorschlag Nr. 13574

Oberirdische Verbindung für Fußgänger zwischen der Neuen Staatsgalerie und der Oper/Schlossgarten einrichten

Auf Höhe der Neuen Staatsgalerie und der Oper gibt es keine oberirdische fußläufige Verbindung. Hier muss die unattraktive Unterführung gewählt werden um die, in diesem Bereich siebenspurige, Konrad-Adenauer-Straße zu queren. Eine fußgängerfreundliche Alternative ist ein breiter Zebrastreifen oder eine Fußgängerampel.

Auch stellt diese Straße wie die Hauptstätter Straße als Weiterführung eine prekäre Trennung der Stadtviertel dar und somit auch eine fehlende Verbindung für viele Bürger und Besucher. Dadurch werden viele Bereiche der zum Teil noch ursprünglichen Stadt nicht wahrgenommen.

positive Wertungen: 409

negative Wertungen: 149

Platz: 397

Vorschlag Nr. 10212

Parkplatzkonzept für Pendler an den Stadtgrenzen erarbeiten

Die Wohn- und Lebensqualität vieler Stuttgarter ist durch die kontinuierlich hohe Verkehrsbelastung stark beeinträchtigt. Einen großen Anteil hieran hat der durch Pendler verursachte Berufsverkehr. Die Stadtverwaltung sollte ein Konzept zur Errichtung von deutlich mehr Parkhäusern mit öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV)-Anschluss an den Stadtgrenzen erstellen, um mehr Pendler zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu bewegen. Diese Maßnahme sollte mit einem Verkehrsinformationskonzept gekoppelt werden, sprich: an den Stadtgrenzen wird bereits darauf hingewiesen, dass wesentliche Durchfahrtsstraßen von Staus betroffen sind.

positive Wertungen: 408

negative Wertungen: 41

Platz: 398

Vorschlag Nr. 10949

Freitreppe zum Neckar zwischen Rosensteinbrücke und Wilhelmsbrücke errichten

Ich möchte vorschlagen, auf der Bad Cannstatter Seite zwischen Rosensteinbrücke und Wilhelmsbrücke eine große Freitreppe zum Neckar zu errichten, um den Zugang zum Fluss zu gestalten und diese verwachsene Stelle zu verschönern und zugänglich zu machen. Die Platanenallee oberhalb sollte man dabei aber bitteschön stehen lassen!

Auch zwischen Schleuse und Rosensteinbrücke könnte man über eine lange Promenade mit kleinen, ins Wasser ragenden Stegen oder Aussichtspunkten nachdenken, eventuell ebenfalls unterbrochen von kleinen Freitreppen zum Wasser. Das ganze sollte als hübsch angelegte Fläche eine gewisse Qualität aufweisen, die zum Verweilen einlädt.

Vielleicht könnte man am gegenüberliegenden Ufer bei der Neckarschiffahrt etwas ähnliches in Erwägung ziehen, das dortige Ufer verdient ebenfalls eine deutliche Aufwertung.

positive Wertungen: 408

negative Wertungen: 70

Platz: 399

Vorschlag Nr. 11617

Kinderfreundliche Stadt - Jobticket kostenlose Mitnahme aller eigenen Kinder - nicht nur ab 19 Uhr

Wenn Sie ein FirmenTicketPlus haben:

Dürfen die Kinder am Wochenende und feiertags den ganzen Tag (gilt auch am 24. und 31. Dezember) sowie montags bis freitags ab 19 Uhr (jeweils bis Betriebsschluss) jeweils einen Erwachsenen und drei Kinder (6 - 17 Jahre) oder alle eigenen Kinder (6 - 17 Jahre) mitnehmen...

Ich fände es schön, wenn man das nicht beschränken würde. Ich fahre gerne mit der U-Bahn in die Stadt und muss das auch oft mit meinen Kindern machen. Arztbesuche, Ferienbetreuung, Ergo, mupädi findet alles in

der Stadt statt. Mit zwei Kindern (6 und 9 Jahre alt) wird das mit der Zeit teuer, wenn man das dreimal die Woche macht. Daher finde ich, gehört das zu einer kinderfreundlichen Stadt dazu.

positive Wertungen: 408

negative Wertungen: 111

Platz: 400

Vorschlag Nr. 11977

Radfahren im Schrittempo in den Fußgängerzonen erlauben

Häufig sind Fußgängerzonen auch für Radfahrer die beste Verbindung, weil die Straßenverbindung unattraktiv oder gefährlich ist und keine alternativen Radwege vorliegen. In vielen Städten sind deshalb Fußgängerzonen auch für Radfahren im Schrittempo geöffnet (Schild Fußgängerzone mit Zusatzschild „Radfahrer frei“ und „Schrittempo“), nur nicht in Stuttgart. Durch die Maßnahme wird der Radverkehr gefördert und es werden Kosten für Radwege eingespart.

positive Wertungen: 408

negative Wertungen: 281

Platz: 401

Vorschlag Nr. 13556

Grünanlagen entlang der Schwabstraße besser pflegen

Die kleinen Grünanlagen entlang der Schwabstraße sollten regelmäßig gepflegt und bepflanzt werden. Der neue „Belag“ aus Ziegelschrot und Lava lässt nur die robustesten Unkräuter überleben und wird als Hundeklo missbraucht.

positive Wertungen: 407

negative Wertungen: 63

Platz: 402

Vorschlag Nr. 13541

Pfandsystem einführen

Um die Müllberge in der Stadtmitte zu reduzieren und auch unserer Umwelt einen Gefallen zu tun, wäre ein Pfandsystem auf Take-away-Drinks-Food oder Snacks und so weiter wünschenswert und für die Gastronomie/Verkäufer völlig unproblematisch umzusetzen.

positive Wertungen: 407

negative Wertungen: 165

Platz: 403

Vorschlag Nr. 10636

Leerstand mit Gebühr entgegenwirken - Nichtbelegungsabgabe, Leerstandsabgabe

Trotz Platzmangels im Stuttgarter Kessel und exorbitanter Mietpreise sowohl bei gewerblichen Immobilien wie auch Wohnungen gibt es enormen und zunehmenden Leerstand. Siehe auch: <http://www.leerstandsmelder.de/stuttgart>

Warum? Investoren können die Kosten hierfür von der Steuer absetzen, daher ist es oft rentabler, Mietobjekte leerstehen zu lassen, anstatt (zu einem angemessenen und dementsprechend günstigen Preis) zu vermieten. Dem sollte mit einer nicht unerheblichen Leerstands-Gebühr, berechnet nach Quadratmeter, entgegengewirkt werden.

Guter Nebeneffekt, abgesehen von der Verschönerung der Stadt und sinkenden Mietpreisen: Eine neue Einnahmequelle für Stuttgart. Leerstand ist nicht im Sinne der Stuttgarter Einwohner.

positive Wertungen: 407

negative Wertungen: 178

Platz: 404

Vorschlag Nr. 13744

Bismarkplatz - Grünfläche nutzbar machen

Am Bismarkplatz befindet sich eine nicht nutzbare Grünfläche aufgrund der schlechten Freiraumgestaltung. Diese Fläche soll so gestaltet werden, dass Sie genutzt werden kann.

positive Wertungen: 406

negative Wertungen: 60

Platz: 405

Vorschlag Nr. 10326

Bahnsteige: Solaranlagen auf Dächern und Wartehäuschen an den Bahnhöfen anbringen

Mit Solaranlagen könnte der Stromverbrauch von Beleuchtung der Bahnsteige, Unterführungen, Fahrkartenautomaten und so weiter betrieben werden. Den Überschuss könnte man ins Netz einspeisen.

positive Wertungen: 406

negative Wertungen: 74

Platz: 406

Vorschlag Nr. 13091

Fotovoltaik-Anlagen fördern - Flächen und Dächer freigeben

Fotovoltaik-Anlagen fördern. Alle Flächen und Dächer grundsätzlich für Fotovoltaik-Anlagen freigeben.

positive Wertungen: 406

negative Wertungen: 91

Platz: 407

Vorschlag Nr. 10476

Verkehrsfreien Wilhelma-Vorplatz und Zugang zum Neckarufer schaffen

Der Bereich vor der Wilhelma und das Neckarufer sollen komplett verkehrsfrei gestaltet werden und somit städtebaulich aufgewertet werden.

Eine Ausdehnung der Wilhelma hin zum Neckar wäre wünschenswert. Dies würde auch das gesamte Neckarknie aufwerten.

positive Wertungen: 406

negative Wertungen: 119

Platz: 408

Vorschlag Nr. 10431

Mehr Bürgerbeteiligung: Bürger sollen mehr per Bürgerentscheid abstimmen!

In der Schweiz gibt es die Volksabstimmung. In Stuttgart könnte man den Bürgerentscheid bei großen und relevanten Projekten einführen, damit die Bürger per Entscheid abstimmen können, ob sie dafür oder dagegen sind. Mehr Macht den Bürgern.

positive Wertungen: 406

negative Wertungen: 130

Platz: 409

Vorschlag Nr. 11006

Müllgemeinschaften zulassen bei einzelnen Tonnen

Bei den einzelnen Tonnen sollte es zulässig sein, mit seinen Nachbarn eine Müllgemeinschaft zu bilden und zusammen eine Tonne zu benutzen. Die Satzung der Stadt Stuttgart sollte entsprechend abgeändert werden. Viele Haushalte haben mit zwei Tonnenstellplätzen geplant. Mit Einführung der braunen Tonne werden es drei Stellplätze, eventuell noch vier Stellplätze, wenn eine Wertstofftonne eingeführt wird.

Insbesondere in den zunehmenden Single- und Kleinfamilienhaushalten fällt wenig Abfall an. Da könnten sich dann zwei Nachbarn zusammentun und statt zwei kleinen eine große Tonne nehmen.

positive Wertungen: 405

negative Wertungen: 62

Platz: 410

Vorschlag Nr. 10726

Neues Steuerkonzept zur Subventionierung des ÖPNV durch den Arbeitgeber

Der Arbeitgeber sollte genau die gleichen oder bessere Steuervorteile für ein ÖPNV Jahresabo erhalten wie für ein Geschäftsauto, damit er den Mitarbeitenden ein Jahresabo genau so wie eine Geschäftsauto anbieten kann.

Es gibt Menschen, die Ihre Stadt nicht verschmutzen möchten und lieber mit dem Bus oder Bahn fahren. Ich verstehe nicht, wieso die deswegen benachteiligt werden sollten.

positive Wertungen: 405

negative Wertungen: 69

Platz: 411

Vorschlag Nr. 13607

Marktplatz Bad Cannstatt beleben

Seit geraumer Zeit ist der Marktplatz autofrei und wirkt tot. Unter Bürgerbeteiligung sollte ein Nutzungskonzept erstellt werden. Da immer zu hören ist, dass dies am Widerstand der Marktbesucher scheitert, sollte eventuell die Marktordnung geändert werden.

positive Wertungen: 404

negative Wertungen: 58

Platz: 412

Vorschlag Nr. 13203

Karlshöhe sanieren und neuen Zugang bauen

Der über 120 Jahre alte große Park an der Karlshöhe steht unter Denkmalschutz. An ihm lässt sich die Entwicklung des Grünanlagenbaus von 1880 bis heute ablesen, denn die letzten Erweiterungen waren zur Bundesgartenschau 1961. Viele Details des Parks sind heute nicht mehr erkennbar, zugewachsen und lieblos beziehungsweise verwildert. Hier muss eine großangelegte Sanierungsaktion verhindern, dass die gesamte Anlage völlig unansehnlich wird.

Zudem soll eine ältere Planung endlich umgesetzt werden, mit der an der Südwestseite des Hügels eine neue Zugangsmöglichkeit zur Hasenbergsteige geschaffen werden kann. Dann wäre die Karlshöhe auch für Stadtbewohner aus Heslach leichter und besser zu erreichen.

positive Wertungen: 404

negative Wertungen: 94

Platz: 413

Vorschlag Nr. 10443

Vergnügungssteuer erhöhen

Die Aufsteller von Spielautomaten verdienen sich dumm und dämlich an der Hoffnungslosigkeit anderer. Warum soll die Stadt da nicht mehr dran verdienen? Muss sie nicht auch Hartz IV zahlen, wenn der Spieler alles verzockt hat?

Also: Vergnügungssteuer auf 25 % hoch!

positive Wertungen: 404

negative Wertungen: 96

Platz: 414

Vorschlag Nr. 10856

Bessere Instandhaltung und Reinigung des öffentlichen Raumes

Dauerausfall bei Rolltreppen ("Stadtmitte"), marode Gehwege und Treppen, verschmutzte öffentliche Wege, Plätze und "Stäffele", zu wenige und ständig übervolle Mülleimer sind Gründe für eine Forderung nach höheren finanziellen Investitionen!

positive Wertungen: 403

negative Wertungen: 63

Platz: 415

Vorschlag Nr. 13735

Service SSB verbessern III: Kontrollpersonal im Umgang mit Fahrgästen schulen

Da ich seit drei Jahren meine Rentnerkarte habe, komme ich jetzt auch mit dem "gelben Blitz" des öfteren in dem Genuss durch das Netz zu brausen. Hierbei sind mir ein Paar Dinge aufgefallen. Man könnte einiges verbessern.

Viele ihrer Kontrolleure könnten eine Schulung im Umgang mit den Fahrgästen gut gebrauchen. Ein bisschen Freundlichkeit täte dem ein oder anderen Kontrolldienst besser zu Gesicht stehen. Ich weiß, dass nicht jeder Fahrgast sich zu benehmen weiß, und dass es manchmal schwer fällt sich zu beherrschen, aber die meisten Fahrgäste haben auch Verständnis für die Kontrolleure.

positive Wertungen: 403

negative Wertungen: 68

Platz: 416

Vorschlag Nr. 10831

Hallenbad Sonnenberg sanieren

Die Sanierung des maroden Hallenbades Sonnenberg ist überfällig. Die hygienischen Zustände sind unhaltbar für eine Stadt wie Stuttgart. Daran ändert eine Sanierung des Daches auch nichts, auch wenn diese notwendig war, um das Bad überhaupt wieder zu öffnen.

Als Erwachsener kann man entscheiden, welches Bad man besucht. Das Hallenbad wird aber auch für den Schul- und Vereinssport genutzt. Die Kinder können leider nicht wählen, welches Bad dafür genutzt wird.

positive Wertungen: 403

negative Wertungen: 73

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Bereits zum letzten Haushalt hat der Bezirksbeirat die Sanierung des Hallenbades Sonnenberg gefordert. Insbesondere der Umkleidebereich wird von vielen Nutzern des Bades massiv beanstandet und gehört, nach Ansicht des Gremiums, unverzüglich saniert.

Platz: 417

Vorschlag Nr. 10577

Feinstaubbekämpfung: Bessere Grüne Welle über dem Pragsattel einführen

Viele Ampelschaltungen in Stuttgart führen zu unnötigen Feinstaubbelastungen. Wenn man zum Beispiel von Bad Cannstatt nach Feuerbach fährt, sind alle 5 Ampeln über dem Pragsattel so geschaltet, dass man an jeder Ampel warten muss. Die grüne Welle muss für mehr Streckenführungen erreicht werden.

positive Wertungen: 403

negative Wertungen: 76

Platz: 418

Vorschlag Nr. 11867

Barrierefreiheit: Besserer Übergang von Gehwegen zur Straße durch abgeschrägte Bordsteine

Thema Barrierefreiheit: Besserer Übergang von Gehwegen zur Straße für Rollstuhl, Kinderwagen, Reisegepäck mit Rollen, Fahrrad, ...

Die Übergänge vom Gehwegen oder Fahrradwegen auf die Straße und umgekehrt sollten mit abgeschrägten Bordsteinen (Rampen) realisiert werden und nicht mit Bordsteinen mit einer abgerundeten Kante (aktuelle Ausführungen sehr häufig als Stufe Höhe etwa 5 Zentimeter plus Toleranzen von x Zentimeter).

Gültig für alle Neubauten und bei Austauscharbeiten von defekten Bordsteinen. Dadurch entfallen auch Straßenarbeiten, die an Übergängen eine Rampe nachträglich anbringen müssen um Barrierefreiheit umzusetzen (zum Beispiel durch Asphalt oder Abschleifen der Bordsteinkante).

positive Wertungen: 402

negative Wertungen: 39

Platz: 419

Vorschlag Nr. 12154

In öffentlichen Gebäuden (Museen, Bädern, Stadtteilbibliothek Stuttgart Ost) bei Renovierungen Wasser sparende Armaturen verwenden

Immer wieder finde ich es sehr ärgerlich, dass im Sanitärbereich bei relativ neuen oder renovierten Gebäuden der "letzte Ramsch" auf Kosten der Steuerzahler installiert wurde: sauber und teuer aufbereitetes Trinkwasser läuft nach Gebrauch noch fast 1 Minute unnötig nach. Die Technik ist schon seit vielen Jahren benutzer- und kostenfreundlicher - warum werden solche Entwicklungen nicht eingebaut?

Auch der schöne alte Drehknopf würde vielleicht manche Besucher faszinieren ... Und warum wird "von oben" bestimmt, ohne die verantwortlichen Nutzer oder hier Arbeitenden (zum Beispiel: Stadtteilbibliothek Eduard Pfeiffer) in die - oft wirtschaftlichere - Planung mit einzubeziehen?

positive Wertungen: 402

negative Wertungen: 57

Platz: 420

Vorschlag Nr. 11231

Aufstellen von Mülleimern und Tütenspendern für Hundekot in Vaihingen

In Stuttgart Vaihingen werden dringend Mülleimer und Tütenspender benötigt. Vor allem im Bereich Rosenpark und angrenzendes Waldgebiet. Dies würde auch zur Sauberkeit der Parks beisteuern und die Menschen dazu animieren, die Hinterlassenschaften ihres Hundes zu beseitigen.

positive Wertungen: 402

negative Wertungen: 76

Platz: 421

Vorschlag Nr. 11087

Badegewässer für Stuttgart und die Region schaffen

München hat es, Ulm hat es, Karlsruhe hat es – nur Stuttgart hat es nicht: ein Badegewässer. Dabei wollte schon Alt-OB Schuster in seiner Amtszeit noch im Neckar baden können. Das wird wohl auch unter seinem Nachfolger Kuhn nichts werden.

Zwar hat Stuttgart mit seinen 3 Mineralbädern (mit Außenbereichen) etwas, was viele andere Großstädte nicht haben, aber das ist kein Ersatz für ein Flussbad oder einen Badesee.

Wenn man auf die Badegewässerkarte Baden-Württemberg (www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/12521/) schaut, gähnt eine große Lücke gerade da, wo das größte Ballungsgebiet des Landes liegt. Die nächsten Badeseen liegen alle mit dem Auto knapp eine Stunde weit entfernt, mit öffentlichen Verkehrsmitteln in der Regel einiges mehr.

Nun hat die Stadtverwaltung 2013 alle im Stadtgebiet vorhandenen Seen für untauglich befunden. Wenn man einen oder mehrere Seen will, müssten diese entweder im Stadtgebiet oder im Umland (z.B. neckarabwärts) neu ausgebaggert werden. Möglicherweise wäre aber ein Fluss für einen großen Andrang besser geeignet, weil die Wassererneuerung viel schneller geht und die Ufer länger sind als bei einem See. Im Stadtgebiet käme dafür höchstens der obere Feuerbach oder die Cannstatter Mombachquelle, in der Region wohl am ehesten die untere Murr (unbebaut, S-Bahn-Anschluss, schon jetzt relativ gute Wasserqualität) in Frage. In jedem Fall müssten die Initiative und auch der größte finanzielle Beitrag von Stuttgart ausgehen.

Wir möchten uns bewusst nicht auf ein bestimmtes Gewässer oder einen Standort festlegen, weil uns dafür die nötigen Detailkenntnisse fehlen. Uns geht es nur darum, den Wunsch der Bürger/innen nach einem sommerlichen Badegewässer, das einer Großstadt würdig ist, auszudrücken und zu bündeln.

Das Gelände müsste Eintritt kosten, damit mindestens ein Teil der Infrastruktur (Toiletten, Müllbeseitigung u. a.) durch die Nutzer finanziert werden könnte. Der Eintritt müsste nach sozialen Gesichtspunkten geregelt werden.

positive Wertungen: 402
negative Wertungen: 105

Platz: 422

Vorschlag Nr. 11235

Stuttgart 21: Grundwassermanagement, Lärmschutz und Bautenschutz besser überwachen

Bessere Überwachung der Großbaustelle beim Grundwassermanagement und beim Lärmschutz, sowie des Bautenschutzes - vorrangig im Kernerviertel.

positive Wertungen: 402
negative Wertungen: 127

Platz: 423

Vorschlag Nr. 11509

Bettler-Musik in S-Bahnen unterbinden

Es wäre wünschenswert, deutlicher gegen Bettelmusik in S-Bahnen einzuschreiten. Es ist eine arge Belästigung.

positive Wertungen: 402
negative Wertungen: 170

Platz: 424

Vorschlag Nr. 10524

Belebung von Bad Cannstatt

Ich wünsche mir eine Belebung von Bad Cannstatt. Es ist nicht zu glauben, dass wir hier in Stuttgart die nach Budapest größten Mineral- und Heilquellen in Europa vorweisen können. Kaum ein Gast der Stadt und viele Einwohner haben davon eine Ahnung.

Der Stadtkern von Cannstatt stirbt immer weiter aus, zumal sich durch die Shopping Mals der Einkauf weiter Richtung Mitte verlagert hat. Ich denke auch dies braucht es in Cannstatt gar nicht. In der Zukunft braucht Bad Cannstatt dingend eine Wiederbelebung.

Ich schlage vor alle existierenden Mineralquellen, die an der Oberfläche durch Brunnen eigentlich genutzt werden könnten, dringend zu sanieren. Sie sollten für uns Bürger ansprechend und gut erkennbar wieder so hergerichtet werden, dass diese Quellen wieder Orte der Erholung werden. Man sollte dort sitzen und ausruhen können. Kleine, grüne Oasen sollten entstehen. Es könnte ein Wanderweg mit den abzulaufenden Mineralquellen geschaffen werden.

Cannstatt sollte sich als ein Ort von Erholung, einer kulinarischen Vielfalt und der alternativen, medizinischen Medizin positionieren. Damit in Bad Cannstatt endlich wieder ein grünes Herz schlägt sollte dringend der Verkehr durch eine Röhre bis Fellbach geleitet werden. Der momentane Auto und Straßenbahnverkehr mit seinem Schienensystem zerschneidet diese Stadt auf das brutalste. Diese entstandene freie Fläche könnte dann so wie in New York als begrünte Schneise von sich erholenden Bürgern und wandernden Kurgästen genutzt werden... die dann endlich wieder kommen.

Der Neckar sollte endlich aus seinem Betonnett befreit werden. Bitte breite Steinstufen entlang dem Ufer schaffen wie die Neckartreppen in Heilbronn. Flanierende Bürger entlang dem Neckar... so stelle ich mir Stuttgart vor.

positive Wertungen: 401
negative Wertungen: 70

Platz: 425

Vorschlag Nr. 12879

Streifenkarten für öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) anstatt oder zusätzlich zu 4er-Tickets

Für den Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)/Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB)-Verbund gibt es 4er-Tickets, bei denen man auf eine bestimmte Anzahl von Zonen festgelegt ist. Nach einiger Zeit haben sich Rest-Tickets mit allen möglichen Zonen-Varianten im Geldbeutel angesammelt (die auch nur begrenzt gültig sind).

Ein flexibleres und kundenfreundlicheres Konzept sind meines Erachtens Streifenkarten, wo man je nach Zonenanzahl eine entsprechende Streifenanzahl abknickt und stempelt. Hier kann man sogar Kinder- und Erwachsenenfahrten mischen, siehe am Beispiel München: <http://www.mvv-muenchen.de/de/home/fahrgast-information/tickets-preise/ti...>

Die Stempelautomaten blieben dieselben, bei den Ticketautomaten würde sich die Ausgabe vereinfachen.

Es wäre sogar möglich, das bisherige und das Streifen-System parallel zu betreiben. Entweder auf Dauer, oder, falls nur ein System gewünscht ist, könnte man so mittelfristig erkennen, welches besser angenommen wird und bei dem bleiben.

positive Wertungen: 401
negative Wertungen: 94

Platz: 426

Vorschlag Nr. 12527

Stuttgarter Dächer kreativ erschließen

Der Skybeach ist ein Vorbild für das was noch geschaffen werden könnte; Dachgärten, Cafés, Parks, Freiraum für Kreative oder gar das Konzept einer revolutionären Dach-Subkultur. Die neu entstandenen öffentlichen Räume könnte man dann anhand von einfachen Brücken verbinden; die Stadt erfindet sich neu mit einer "Stadt über der Stadt". Wir erschließen ,einen bisher völlig ungenutzten, Raum mit unbegrenzten Möglichkeiten und grandioser Aussicht (Talkessel). Denkbar auf allen Flachdächern (vor allem in der Innenstadt um die Königsstraße, Europaviertel,...)

positive Wertungen: 401
negative Wertungen: 121

Platz: 427

Vorschlag Nr. 10030

Fahrradweg Schlosstraße und Bebelstraße

Zwischen dem Berliner Platz und der Bebelstraße erstreckt sich eine der wichtigsten Verkehrsachsen in Stuttgart-West. Daher soll unbedingt ein Fahrradstreifen angebracht werden, damit auf der Straße ein geringeres Unfallrisiko besteht. Tempounterschiede werden dadurch wettgemacht und es kommt zu keinen lebensgefährlichen Überholmanövern.

Der Bau und Unterhaltung einer guten Infrastruktur für den Radverkehr sind viel kostengünstiger als für andere Verkehrsmittel. Für die Verwaltung wäre es nur ein minimaler Aufwand, ein Radweg zu erstellen und es

führt dazu, dass sich mehr Menschen für den grünen Verkehr entscheiden werden, was dann die Lebensqualität in West verbessert.

positive Wertungen: 401

negative Wertungen: 164

Platz: 428

Vorschlag Nr. 12608

Marienplatz - Betonsitzbänke aufwerten und, wie im ursprünglichen Entwurf vorgesehen, mit Holz beplanken für besseren Sitzkomfort

Marienplatz - Betonsitzbänke aufwerten und, wie im ursprünglichen Entwurf vorgesehen, mit Holz beplanken für besseren Sitzkomfort

positive Wertungen: 400

negative Wertungen: 66

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt das Anliegen, da es der weiteren Verschönerung des Marienplatzes dient und auch in kälteren Jahreszeiten den Besucherinnen und Besuchern des Platzes die Nutzung der Betonsitzbänke ermöglicht (man muss sich nicht direkt auf die kalten Betonsitzbänke setzen).

Platz: 429

Vorschlag Nr. 10637

Filz entgegenwirken

Sämtliche Gemeinderatsmitglieder sowie Bürgermeister werden dazu verpflichtet ausnahmslos sämtliche Nebenverdienste zu veröffentlichen. Als Bürger und Wähler Stuttgarts haben wir ein Recht darauf zu erfahren, wer unsere Lokalpolitiker bezahlt. Niemand ist gezwungen Politiker zu werden, aber diejenigen die es tun, sollten akzeptieren das ihre geschäftlichen Beziehungen in einer Demokratie offenzulegen sind!

Außerdem sind sämtliche Einnahmen die im Rahmen der politischen Tätigkeit zusätzlich zu den Gehältern beziehungsweise Aufwandsentschädigungen erwirtschaftet werden, beispielsweise durch Aufsichtsratsposten, abzugeben.

positive Wertungen: 400

negative Wertungen: 74

Platz: 430

Vorschlag Nr. 10947

Ampelbetrieb: Ampeln in den Außenbezirken nachts ausstellen

In allen Außenbezirken der Stadt sollten die Betriebszeiten der Verkehrsampeln beschränkt werden. In den verkehrsschwachen Zeiten entstehen nur sinnlose Wartezeiten. Nach Einzelfallprüfung sollten viele Anlagen nur von zum Beispiel 7.30 bis 10.30 Uhr und von 15.00 bis 19.00 Uhr in Betrieb sein.

Weniger radikal, aber ebenfalls sinnvoll, wäre eine Abschaltung von 20.00 bis 7.00 Uhr.

positive Wertungen: 400

negative Wertungen: 87

Platz: 431

Vorschlag Nr. 12531

Zustand und Sauberkeit der Fahrradwege besser kontrollieren

Fahrradwege in Stuttgart werden oft zugeparkt und sind zum Beispiel gerade an gefährlichen Kreuzungen wie dem Charlottenplatz oft übersät von Dreck und Scherben. Regelmäßige Kontrollen und Beseitigung der Missstände würden es allen Verkehrsteilnehmern einfacher machen, denn ein umschwenken und Ausweichen auf die Straße stellt für alle eine Gefahr da.

positive Wertungen: 400

negative Wertungen: 100

Platz: 432

Vorschlag Nr. 11884

Taubenmanagement einführen

Antrag zum Bürgerhaushalt 16 / 17

- Stelle schaffen: Beauftragter für das Stuttgarter Taubenprojekt
- jährlich 70.000 € bereit stellen
- zur Beschaffung zusätzlicher Taubenschläge und
- zur Organisation der Taubenhäuser

Begründung

Seit 2008 betreiben das AföO, der Caritasverband und der Tierschutzverein mit gutem Erfolg das Stadttaubenprojekt Stuttgart. In acht Taubenschlägen werden mehrere hundert Tauben betreut und mit Futter und Nistgelegenheiten versorgt.

Im Gegenzug nehmen ihnen die Mitarbeiter der Caritas sowie ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger bis 2014 knapp 9.000 Eier weg. Diese Tauben sind nie geschlüpft und bevölkern unsere Stadt nicht und hinterlassen keinen Kot.

Aus Erfahrung von vielen anderen vergleichbaren Kommunen fehlen für eine erfolgreiche Erweiterung in Stuttgart noch ca. 15 bis 20 zusätzliche Schläge. Das bedeutet auch mehr Personal für den Futtertransport zu den Schlägen (oft in luftiger Höhe), den Abtransport des Kots der Tiere (beispielsweise von zwei Schlägen nach einem Monat 270 kg, der nicht an Fassaden oder in Bäumen klebt).

Die Säuberung, Desinfektion der Sitzplätze der Tauben sowie die Pflege von kranken Tieren nehmen Zeit und mehr Personen in Anspruch.

Der Stadt und ihren Bürgern werden kostspielige Kotentfernungsmaßnahmen an öffentlichen und privaten Gebäuden erspart.

Die Reduzierung der Taubenpopulation gelingt erfahrungsgemäß mit dieser Methode der Eientnahme am Besten. Dazu braucht es einen hauptberuflichen Taubenbeauftragten, der die Organisation und Kooperation verantwortlich für die Landeshauptstadt übernimmt und die Koordination mit den Ämtern der Stadt, dem beteiligten Tierschutzverein und Caritasverband und der auch Ansprechpartner für Bürger ist, die Fragen zu Taubenproblemen haben, und allen anderen Fragen des Tierschutzes. Die Suche nach weiteren Standorten für die neuen Schläge sollte er amtlich betreiben und nicht im Rahmen eines Werkvertrags.

Viele der Ehrenamtlichen sind über 70 Jahre alt.

positive Wertungen: 400

negative Wertungen: 101

Platz: 433

Vorschlag Nr. 12590

Neckarstadion - Der VfB Stuttgart soll Schulden an die Stadt zurückzahlen

Der VfB Stuttgart sollte seine Schulden bei der Stadt zurückzahlen, damit Stuttgart wieder eine Leichtathletikarena hat. Vielleicht reichen ja die Einnahmen aus dem Verkauf der überbezahlten Kicker !

positive Wertungen: 400

negative Wertungen: 134

Platz: 434

Vorschlag Nr. 12118

Förderunterricht an den Grundschulen ausbauen

In den Grundschulklassen ist das Einstiegsniveau der Kinder sehr unterschiedlich. Um Kindern die gleiche Startchancen zu geben, ist Förderunterricht ein wichtiges Mittel.

positive Wertungen: 399

negative Wertungen: 70

Platz: 435

Vorschlag Nr. 11707

Spazierweg durch den Weinberg hinterm Hauptbahnhof ermöglichen

Den Weinberg zwischen Jägerstraße bis chinesischen Garten öffnen, jedenfalls zu Zeiten, in denen die Trauben nicht reif sind und geerntet werden - eröffnet einen Spaziergang zwischen Reben mitten im Stadtzentrum.

positive Wertungen: 399

negative Wertungen: 77

Platz: 436

Vorschlag Nr. 11048

Radschnellweg Hauptbahnhof - Rosensteinstraße - Löwentor schaffen

Eine direkte Radverbindung zwischen Zentrum (Lautenschlagerstraße) und Nordbahnhof/Rosensteinstraße/Löwentor fehlt. Radler müssen bisher weite Umwege fahren, um aus der Lautenschlagerstraße zur Nordbahnhofstraße zu kommen.

Deshalb schlage ich vor, durchs Europaviertel einen breiten Radschnellweg zu legen. Und zwar über den Karoline-Kaulla-Weg, die Athener Straße und die Versandtstraße über die Wolframstraße zur Nordbahnhofstraße. Dort wird der Radverkehr Richtung Löwentor auf breiten Radspuren fortgeführt. Es wäre eine schnelle direkte Verbindung zwischen Innenstadt und den Stadtteilen Hallschlag, Münster, Mühlhausen und Hofen.

positive Wertungen: 399

negative Wertungen: 130

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags mehrheitlich (bei 6 Enthaltungen) als wünschenswert.

Platz: 437

Vorschlag Nr. 10969

Mineralbad Leuze zum Neckar öffnen

Stuttgart liegt am Neckar. Der Neckar wirkt abgeriegelt und nicht zugänglich. Das Mineralbad Leuze liegt direkt am Neckarufer. Leider wird der Zugang zum Neckar durch eine Betonmauer abgeriegelt. Hier könnte ein direkter Zugang geschaffen werden. Des weiteren kann auch ein Badeboot oder eine Badewanne mit Mineralwasser in den Neckar gelassen werden und man hätte nun nach Jahrzehnten endlich mal ein Schwimmerlebnis im Neckar. Das wäre die einfachste Art, den Neckar wieder zum Erlebnis der Stuttgarter und Gäste zu bringen. Ein mit Mineralwasser gefüllter Behälter, Container, Badeschiff, etc.!

Daher Abbruch der Betonmauer und freier Zugang inklusive Badeboot und Bademöglichkeit mit Mineralwasser im Neckar.

positive Wertungen: 399

negative Wertungen: 131

Platz: 438

Vorschlag Nr. 13622

Mitführen von Fahrrädern im U-Bahn-System dauerhaft erlauben

Die U-Bahn braucht mehr Raum für Fahrräder. Das Mitführen von Fahrrädern im U-Bahn System ist von 8:00 bis 9:30 und 17:00 bis 19:00 nicht erlaubt. Allerdings würden viele Berufstätige einen Teil des Fahrradweges mit der U-Bahn machen. Das würde die Nutzung von Fahrrädern im Raum Stuttgart stimulieren und damit einen Beitrag zu einem verminderten Verkehr im Raum Stuttgart leisten.

positive Wertungen: 399

negative Wertungen: 233

Platz: 439

Vorschlag Nr. 10008

Mehr Sicherheit für Radfahrer durch Tempo 30 auf möglichst vielen Straßen

Es ist nicht möglich, ganz Stuttgart von heute auf morgen mit Radverkehrsanlagen auszustatten. Das ist auch nicht nötig, zum Beispiel ist in den Tempo-30-Zonen ein Miteinander von Radfahrern und Kraftfahrzeugen gut möglich.

Um das Radfahren möglichst schnell sicherer zu machen, sollte daher auf möglichst vielen innerörtlichen Straßen Tempo 30 eingeführt werden, an denen keine Radverkehrsanlagen (zum Beispiel: Radstreifen, Schutzstreifen oder Gehweg / Rad frei) vorhanden sind. Begleitend sind Maßnahmen zu ergreifen, dass kein Kfz-„Schleichverkehr“ durch Wohngebiete entsteht.

positive Wertungen: 399

negative Wertungen: 257

Platz: 440

Vorschlag Nr. 11703

Unnötige Versiegelung rückbauen

Stuttgart hat ein Feinstaubproblem und es ist keine Untersuchung bekannt wieviel Fläche unnötig versiegelt ist. Dabei kann eine versiegelte Fläche keinen Staub binden. Es ist kaum zu erwarten, dass unnötig versiegelte Flächen erkannt werden, ohne dass sie von fachkompetenten Personen gesucht werden. Deshalb sollten entsiegelbare oder auch nur mit Bäumen in kleinen Pflanzlöchern bepflanzbare Flächen gesucht und entsprechend umgenutzt werden.

positive Wertungen: 398

negative Wertungen: 70

Platz: 441

Vorschlag Nr. 12130

Naturschutz bei der städtischen Grünpflege stärker berücksichtigen

Stadtgrün bietet dem Auge Halt in unserer zugebauten Stadt, es fördert das Lokalklima, mindert die Feinstaubbelastung und kann die städtische Artenvielfalt fördern. Gehölzentfernung und radikale Rückschnitte kommen jedoch in Stuttgart noch immer viel zu oft vor ebenso wie zu häufige Mahd von Grünflächen (englischer

Rasen). Dadurch verlieren Vogelarten ihre Brutplätze und viele Insektenarten ihre Nahrungsgrundlage. Eine Stadt darf und kann keine „naturfreie“ Zone sein. Dazu sind inzwischen zu viele Arten an die besonderen Bedingungen der Stadt angepasst oder müssen bei ihren Wanderungen Städte durchqueren.

Die Beschwerden über das Verschwinden von Allerweltsarten wie Amsel, Grünling und Haussperling nehmen auch in Stuttgart zu. Voraussetzung für deren Überleben sowie das der weniger bekannten Wildbienen, Schmetterlinge, Eidechsen usw. sind naturnah gepflegte, heimische Gehölze, Wildblumenwiesenstreifen am Straßenrand und in Grünanlagen. Geeignete Pflege und die Auswahl und Pflanzung geeigneter Strauch- und Blumenarten sind nicht umsonst zu haben.

Wir beantragen daher eine finanzielle Besserstellung des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes (GFF) mit der eindeutigen Zielsetzung der besseren Berücksichtigung von Naturschutzaspekten bei der Pflege unseres Stadtgrüns.

positive Wertungen: 398

negative Wertungen: 70

Platz: 442

Vorschlag Nr. 11305

Verbindlichkeit der Vorschläge zum Bürgerhaushalt erhöhen

Die bestplatzierten Vorschläge des letzten Bürgerhaushalts wurden nach Gutdünken umgesetzt oder auch nicht. Auch wurden ähnliche aber nicht identische Vorschläge nach Belieben als gleich abgetan. Das motiviert die Bürger nicht gerade, sich am Bürgerhaushalt zu beteiligen.

Wenn die Stadt es mit dem Bürgerhaushalt ernst meint, dann sollte die Umsetzung der bestplatzierten Vorschläge auch verbindlich und einklagbar sein. Ansonsten ist das hier eine Alibiveranstaltung.

positive Wertungen: 398

negative Wertungen: 82

Platz: 443

Vorschlag Nr. 10221

Feinstaubbekämpfung 22: Laufenlassen von Lastkraftwagen-Motoren verbieten

Verbot und dessen Durchsetzung von durchlaufenden Lastkraftwagen-Motoren (LKW-Motoren) ohne Fahrbetrieb. (Oft stehen Lastkraftwagen (LKW) stundenlang auf Verladehöfen ohne die Motoren abzustellen)

positive Wertungen: 398

negative Wertungen: 87

Platz: 444

Vorschlag Nr. 12173

Älteren Menschen beim Umzug in kleinere Wohnungen helfen

In Stuttgart gibt es zu wenig Wohnungen. Aber viele ältere bleiben in ihren viel zu großen Wohnungen, weil ein Umzug, inklusive der neuen Kautions viel zu teuer wäre. Hier kann die Stadt helfen, zum Beispiel mit Kautionsgarantien.

positive Wertungen: 398

negative Wertungen: 96

Platz: 445

Vorschlag Nr. 10835

Mehr Anzeigetafeln an Haltestellen der Stuttgarter Straßenbahn (SSB)

Es sollen gut sichtbare elektronische Anzeigetafeln an allen Haltestellen der SSB gebaut werden. Dies ist insofern nützlich, da man dadurch immer aktuelle Informationen bekommt und diese auch von weitem erkennen kann.

positive Wertungen: 398

negative Wertungen: 100

Platz: 446

Vorschlag Nr. 10306

Renaturierung Körsch durchführen

Die Körsch, als längster Nebenfluß des Neckars, verläuft in Möhringen vom Ursprung bis Kläranlage, entweder in Kanälen oder zum Teil in, für die Bevölkerung nicht zugänglichen, Gebieten und ist dadurch für die Menschen nicht wahrnehmbar und erlebbar. Durch die Renaturierung würde die ökologische Funktion wiederbelebt werden. Es könnten sich wieder Fische halten und ein Habitat für Tiere entwickeln. Hierfür gibt es gute Beispiele in anderen Städten.

Zur Finanzierung sollten die bereits zur Verfügung stehenden Fördermittel der Landesregierung (bis zu 50%) und der Glücksspirale abgerufen werden. Darüber hinaus gäbe es noch einige weitere, private Förderer. Außerdem könnte dieses Projekt als Ausgleichsmaßnahme dienen.

positive Wertungen: 397

negative Wertungen: 54

Platz: 447

Vorschlag Nr. 12991

Straßenbahn-Linie U 11 (Hauptbahnhof - Neckarpark) als Dauerbetrieb führen und Linienausbau bis Mercedesmuseum

Die Straßenbahnlinie U 11 soll im Dauerbetrieb (nicht bloß als Sonderlinie bei Großveranstaltungen) geführt werden und außerdem bis zum Daimlermuseum endausgebaut werden.

Ziel: Stärkung und Attraktivitätssteigerung des ÖPNV, Entlastung Straßennetz im Bereich Neckarpark (Stauschwerpunkt), dadurch auch Aufwertung des Wohn- und Freizeitwerts angrenzender Gebiete (einschließlich des geplanten Neubaugebiets im Neckarpark).

positive Wertungen: 397

negative Wertungen: 79

Platz: 448

Vorschlag Nr. 12986

B 14 unter die Erde verlegen

Fellbach konnte das finanzieren. Kann das Stuttgart auch? Die B 14 unter die Erde und direkt in den Heslacher Tunnel münden lassen. Stadtqualitätsverbesserung im Innenstadtbereich. Neue Läden, Cafés und schöne Wohnungen schaffen. Radwege und Inlinestrecken verbunden mit einem neuen Grüngürtel.

positive Wertungen: 397

negative Wertungen: 127

Platz: 449

Vorschlag Nr. 12268

ADFC-Fahrradklima-Test 2014 analysieren und Maßnahmen ableiten

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) hat kürzlich die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests 2014 veröffentlicht, bei dem deutschlandweit über 100.000 Bürgerinnen und Bürger das Fahrradklima in ihrer Stadt oder Gemeinde bewertet haben.

Stuttgart hat dabei auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6 eine Gesamtnote von 4,0 erreicht und ist im Städtevergleich bei den Städten über 200.000 Einwohner relativ weit abgeschlagen auf Rang 28 von 39 gelandet (und hat damit das schlechteste Ergebnis aller Städte Baden-Württembergs in diesem Ranking erzielt). Mit Rang 2 für Karlsruhe und Rang 3 für Freiburg haben andere Städte in Baden-Württemberg deutlich bessere Ergebnisse im Städtevergleich erzielt. Auch die bayerische Landeshauptstadt München liegt mit Rang 12 deutlich vor Stuttgart. Damit kann Stuttgart eigentlich nicht zufrieden sein (Welcher Abiturient wäre mit einer Durchschnittsnote von 4,0 im Abschlusszeugnis wirklich zufrieden?).

Es wird daher vorgeschlagen, dass die Stadt Stuttgart (Gemeinderat, Stadtverwaltung) die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests im Detail analysiert, sich nachprüfbar Ziele zu einer Verbesserung des Fahrradklimas setzt, konkrete Maßnahmen ableitet und die Umsetzung derselben kontinuierlich überwacht sowie deren Auswirkungen auf das Fahrradklima überprüft.

positive Wertungen: 397

negative Wertungen: 136

Platz: 450

Vorschlag Nr. 10548

Toiletten am Killesbergspielplatz erneuern

Die Toiletten am Killesberg-Spielplatz befinden sich in katastrophalem Zustand. Sie sind dunkel, können nicht mehr abgeschlossen werden und werden ungenügend gereinigt, denn sie sind von alten, eingestaubten Spinnweben übersät. Für Eltern und ihre Kinder ist dies ein hygienische Zumutung. Da dieser Spielplatz auch von vielen Touristen mit ihren Kindern angesteuert wird, werfen die Toiletten kein gutes Licht auf die Stadt.

positive Wertungen: 396

negative Wertungen: 47

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags einstimmig als wünschenswert.

Platz: 451

Vorschlag Nr. 11613

Altersgerechte Wohnungen vermehrt bereit stellen

Mehrgenerationenhaus oder altersgerechte Wohnungen in einem Haus, in Verbindung mit einem Gemeinschaftsraum schaffen (wie zum Beispiel das Haus Weitberecht in Herrenberg).

Dazu müsste sich ein Bauträger bereiterklären, die Planung und Umsetzung in die Hand zu nehmen. Eventuell gemischt - Miet- und Eigentumswohnungen, in Zusammenhang mit einer Begegnungsstätte, als Anlaufstelle für alle Bewohner. In Weilimdorf würde sich dazu das Walz-Areal anbieten.

positive Wertungen: 396

negative Wertungen: 65

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat stimmt dem vorgenannten Vorschlag ohne Aussprache einmütig zu.

Platz: 452

Vorschlag Nr. 10401

Direkte Bahn- und Busverbindungen zwischen Stadtteilen etablieren

Eine direkte Verbindung zwischen verschiedenen Stadtteilen fehlt. Alle Verbindungen gehen über Pragsattel, Hauptbahnhof und Innenstadt. Durch schnellere direkte Verbindungen zwischen den Stadtteilen würden sicherlich viele Leute vom Auto auf Bahn und Bus umsteigen. Zum Beispiel Stuttgart-West mit Weilimdorf, Zuffenhausen mit Weilimdorf ...

positive Wertungen: 396

negative Wertungen: 92

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat stimmt dem vorgenannten Vorschlag zu, bittet aber darum, eine entsprechende Bedarfsprüfung durchzuführen und den Wunsch mit den Vorschlägen zum Nahverkehrsplan abzugleichen. Dem stimmt der Bezirksbeirat einstimmig zu.

Platz: 453

Vorschlag Nr. 10728

Buslinie 70 sollte auch tagsüber wieder über die Waldau nach Degerloch fahren

Die Buslinie 70 sollte auch tagsüber wieder über die Waldau nach Degerloch fahren. Zumindest im 20 Minuten Takt! Es gibt zahlreiche Fahrgäste und Anwohner die dies fordern!

positive Wertungen: 395

negative Wertungen: 58

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Degerloch befürwortet.

Platz: 454

Vorschlag Nr. 12441

Mehr Sitzbänke in der Stadt und außerhalb anbringen

Es sollten mehr Sitzbänke aufgestellt werden, zum Verweilen, Ausruhen, Seele und Beine baumeln lassen. Im Innenstadtbereich, aber auch außerhalb.

positive Wertungen: 395

negative Wertungen: 66

Platz: 455

Vorschlag Nr. 11650

Jugendhaus Ost renovieren

Das Jugendhaus sollte dringend renoviert werden! Die Toiletten sind alt und unangenehm beim Benutzen. Die Werkstatt könnte besser ausgerüstet werden.

Außerdem befindet sich im Jugendhaus eine Riesenhalle, aber ohne eine Bühne. Die Bühne könnte man ja auch für Auftritte von Bands, Theatergruppen und so weiter nutzen.

positive Wertungen: 395

negative Wertungen: 87

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost lehnt die Renovierung am jetzigen Standort mehrheitlich ab, aber plädiert dafür das Jugendhaus auf dem SSB Gelände neu zu bauen.

Platz: 456

Vorschlag Nr. 13684

Bepflanzung von Feldrändern mit blühenden Pflanzen zur Erhöhung der Biodiversität

Die intensive Nutzung der Böden durch die Landwirtschaft verringern die Population von Bienen in zunehmenden Maße. Es werden im Vergleich zu früheren Jahren weitaus häufiger Energiepflanzen angebaut (z.B. Mais). Ein Ausgleich könnte in der Anpflanzung von blühenden Pflanzen am Rande der Äcker bestehen, die etwa zwei Meter Fläche "kosten" würde.

Mir ist dabei durchaus der wirtschaftliche Verlust für die Landwirte bewusst, die Verluste durch reduzierte Erträge muss dann diskutiert werden.

Eine Aussaat von einjährigen blühenden Pflanzen - z.B. Mössinger Mischung - könnte zu einem verbesserten Nahrungsangebot für Bienen und andere Tierarten beitragen.

positive Wertungen: 395

negative Wertungen: 90

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat stimmt dem Vorschlag mit dem Zusatz ("Das Ziel des Antrages wird begrüßt. Die Umsetzung soll erfolgen, soweit sie mit den Erfordernissen der Landwirtschaft vereinbar ist.") bei 2 Gegenstimmen mit 14 Stimmen mehrheitlich zu.

Platz: 457

Vorschlag Nr. 13376

Dem Mangel an Kitaplätzen entgegenwirken

Es ist erschreckend, wie schwer es ist, in Stuttgart einen Platz in einer Kindertagesstätte (Kita) zu bekommen.

Deshalb sollte dem Ausbau der Kita-Plätze mit Hochdruck nachgegangen werden.

positive Wertungen: 394

negative Wertungen: 87

Platz: 458

Vorschlag Nr. 10641

Hundekot-Management verbessern

Die Hundesteuer sollte auf € 140,- erhöht werden, davon könnten € 30,- für eine Verbesserung der Hundetütenspenden eingeplant werden. Das bisherige vorhandene System - gelbe Behälter ist völlig veraltet, oft nicht mit Tüten bestückt und es fehlen Abfalleimer. Das System wird nicht genügend betreut.

Ein gutes Beispiel ist Leinfelden-Echterdingen, hier könnte die Stadt sich ein Beispiel nehmen. Überall in Deutschland gibt es bessere Systeme. Die Stadt müsste die Behälter regelmäßig bestücken und die Abfalleimer leeren. Dieses Management sollte die Abfallwirtschaft übernehmen und nicht das Gartenamt. Wir sind selber Hundebesitzer und wünschen uns eine deutliche Verbesserung für die ganze Stadt. Wahrscheinlich müsste zunächst eine Bestandsaufnahme vorgenommen werden.

positive Wertungen: 394

negative Wertungen: 109

Platz: 459

Vorschlag Nr. 10633

Kirchenaustrittsgebühr abschaffen

Um aus der Kirche auszutreten, muss man eine Verwaltungsgebühr bei der Stadtverwaltung bezahlen. Dies widerspricht nicht nur der Religionsfreiheit, sondern auch der grundgesetzlich geforderten Trennung von Staat und Kirche.

Außerdem ist diese "Austrittsgebühr" eine abstruse Besonderheit, man stelle sich vor, man müsste eine Gebühr zahlen, um bei einem Sportverein, einer Partei, einer Gewerkschaft oder einem gemeinnützigen Verein austreten zu dürfen. Undenkbar, selbst wenn man irgendwann mal bewusst für die Mitgliedschaft entschieden hat, was bei der Kirchengemeinschaft ja in den allermeisten Fällen nicht so ist. Daher sollte diese Kirchenaustrittsgebühr abgeschafft werden. Die Verwaltungskosten könnten mit den der Kirche zustehenden Kirchensteuer verrechnet werden.

Mehr Infos hier: <http://www.ibka.org/artikel/ag00/gebuehr.html>

Zur aktuellen Gebühr in Stuttgart: <http://www.stuttgart.de/item/show/311136/1/chrg/301>

positive Wertungen: 394

negative Wertungen: 155

Platz: 460

Vorschlag Nr. 12107

Hallenbad Heselach - Sanierte Empore wieder eröffnen, historische Wechselkabinen und Toiletten sanieren

Zur Sanierung der Geländer der fast ein Jahr für Badegäste gesperrten Empore noch im Jahr 2015 müssen angeblich zusätzlich 50.000 € an Haushaltsmitteln bereitgestellt werden. Die Öffnung der Empore mit den dort für Badegäste zur Verfügung stehenden Liegen und Sitzgruppen ist wichtig für die Attraktivität des Heselacher Stadtbades.

Außerdem ist die umfassende Renovierung der historischen denkmalgeschützten Wechselkabinen nach rund 25 Jahren ohne Renovierung seit der Generalsanierung anfangs der 90-iger Jahre ebenfalls noch im Jahr 2015 dringend zur Substanzerhaltung!

Die Toiletten im Schwimmbad bei den Damen sind in einem erneuerungswürdigen Zustand. Die Türen sind unansehnlich, die Tür zur Toilette am Fenster klemmt schon seit Jahren und die Spülung bei der anderen ist nur schwer zu betätigen.

positive Wertungen: 393

negative Wertungen: 59

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt das Anliegen uneingeschränkt und ist diesbezüglich bereits mehrfach an die Stadtverwaltung herangetreten.

Platz: 461

Vorschlag Nr. 13709

Ausreichende Versorgung aller Schwangeren und jungen Familien fördern

Stuttgart ist ein Hebammen-Mangelgebiet. Schwangere finden oft keine Hebammenbetreuung in der Schwangerschaft, im Wochenbett und in der Stillzeit, selbst wenn sie sich frühzeitig darum kümmern. Es gibt ganze Stadtteile, in denen keine freiberufliche Hebamme arbeitet. Die Stadt Stuttgart möge sich gemeinsam mit dem Hebammenverband Stuttgart Gedanken machen, wie diesem Notstand abgeholfen und die Gesundheit von Müttern und Säuglingen durch eine bessere Hebammenversorgung gefördert werden kann. Wenn Stuttgart die kinderfreundlichste Stadt Deutschlands werden möchte, dann muss an dieser entscheidenden Stelle etwas getan werden. Denn es ist erwiesen, dass Frauen, die in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im ersten Lebensjahr des Kindes gut unterstützt/begleitet werden, zufriedener sind und sich eher für ein weiteres Kind entscheiden. Auch die Stilldauer ist deutlich länger, wenn Mütter mit professioneller Unterstützung durch Krisen begleitet werden.

positive Wertungen: 393

negative Wertungen: 74

Platz: 462

Vorschlag Nr. 10208

Feinstaubbekämpfung 12: Keine Dieselfahrzeuge ohne Rußfilter mehr neu zulassen

Keine Neuzulassung von Dieselfahrzeugen ohne Rußfilter (Euro 6) mit den Kennzeichen S, LB, ES, Leo und so weiter erlauben.

positive Wertungen: 393

negative Wertungen: 105

Platz: 463

Vorschlag Nr. 10930

„Mefju“ – Mentoren für Jugendliche fördern

Das Projekt „Mefju“ soll auch im nächsten Doppelhaushalt unterstützt werden. Bei dem Projekt „Mefju“ – Mentoren für Jugendliche – fördern ehrenamtliche Mentoren gezielt und individuell Jugendliche aus dem Stadtbezirk Sillenbuch im Alter von 12 bis 20 Jahren, deren Eltern wegen fehlender Deutschkenntnisse oder einer schwierigen sozialen Lage die Schulkarriere ihrer Kinder nicht begleiten können. Die Mentoren unterstützen die jungen Leute bei den Hausaufgaben, bei der Verbesserung der Deutschkenntnisse, bei der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz oder nach einer weiterführenden Schule und helfen ihnen und oft auch ihren Familien, im Leben zurechtzukommen.

Die Mentoren werden durch eine Sozialpädagogin unterstützt und begleitet. Sie führt zu Beginn jeder Patenschaft Gespräche mit Eltern, Jugendlichen und Mentoren und hilft weiter, wenn es bei den Patenschaften Probleme gibt. Für die Mentoren organisiert sie Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und zur Fortbildung.

Viele Jugendliche bekommen erst durch das Projekt die Chance einen Lebensweg einzuschlagen, der ihnen einen Platz in unserer Gesellschaft ermöglicht. Alle Beteiligten hoffen und wünschen, dass dieses Projekt fortgesetzt werden kann.

positive Wertungen: 393

negative Wertungen: 109

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag vollumfänglich. Mefju leistet wertvolle Arbeit für den Stadtbezirk und sorgt für eine gute Integration der Jugendlichen in den Stadtbezirk. Schon in der Vergangenheit hat sich der Bezirksbeirat mehrfach für das Projekt stark gemacht – eine weitere Förderung durch die Stadt ist aus Sicht des Bezirksbeirats notwendig.

Platz: 464

Vorschlag Nr. 12360

Bahncard-Nutzung im VVS Bereich möglich machen

Ich bin für die Einführung der Bahncard-Nutzungs-Möglichkeit im Verkehrsverbund Stuttgart VVS-Bereich. Wer eine Bahncard besitzt, zahlt bei jedem Einzelticket weniger, eine Bahncard-Ermäßigung sozusagen. Egal welche Bahncard!

Bei dem großen VVS-Netz sollte dies auch möglich sein! Vor allen Dingen sind alle S-Bahnen von der DB. Hier gilt die Bahncard.

Vorbild ist die Stadt Karlsruhe, bei dem selbst im Stadtgebiet bei einem Einzelticket die Ermäßigung möglich gemacht wird. Für ein Einzelticket der KVV von 2,30 € zahlt man als Bahncardnutzer nur 1,80 €. Dafür wird nur eine Taste am Automat zusätzlich gedrückt. Zusätzliche Tasten gibt es noch an den VVS-Automaten:-) Dies sollte in der Weltstadt Stuttgart unbedingt realisiert werden:-)

positive Wertungen: 393

negative Wertungen: 118

Platz: 465

Vorschlag Nr. 12481

Müllcontainer an Aussichtsplattform Bismarckturm aufstellen

Die Parkanlage um den Bismarckturm und die Skiwiese wird bei Parties und durch Sonnenbadende regelmäßig vermüllt. Ein Container würde den Besuchern wenigstens die Möglichkeit geben, ihren Müll (häufig Fastfood-Verpackungen) zu entsorgen. Der Aufwand für Reinigung würde verringert.

positive Wertungen: 392

negative Wertungen: 61

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Soweit es sich bei den Müllcontainern um Unterflurbehälter handelt, bewertet der Bezirksbeirat die Umsetzung dieses Vorschlags einstimmig als wünschenswert.

Platz: 466

Vorschlag Nr. 10440

Studentenwohnungen bauen!

Universitätsstadt Stuttgart? Studieren ja - Wohnungen keine!

Es fehlt an allen Ecken und Enden! Also Stadtväter baut mal Studentenwohnungen! Mehr Taten statt Gerede bitte!

positive Wertungen: 392

negative Wertungen: 75

Platz: 467

Vorschlag Nr. 10357

Mehr Kreisverkehre statt Ampeln errichten!

An vielen Stellen im Stadtgebiet könnte man mit Kreisverkehren viele Ampeln ersetzen. Was anderenorts gut funktioniert, wird hier sicher auch funktionieren!

positive Wertungen: 392

negative Wertungen: 81

Platz: 468

Vorschlag Nr. 11690

Mehr Rad-Abstellbügel am nördlichen Zugang zum Querbahnsteig am Hauptbahnhof schaffen

Mit der neuen Brücke für die U12 wird auch ein Radweg über die Wolframstraße entstehen. Dadurch entsteht eine schnelle Verbindung vom Norden durch das Europaviertel zum Hauptbahnhof. Der nördliche Zugang zum Querbahnsteig vom Karoline-Kaulla-Weg wird in Zukunft dann von deutlich mehr Radfahrern angefahren werden und die existierenden Fahrradbügel am Karoline-Kaulla-Weg werden voraussichtlich nicht ausreichen.

Daher halte ich es für sinnvoll, an dieser Stelle mehr Platz und mehr Abstellbügel für Fahrräder einzurichten (Fahrradabschließbügel).

positive Wertungen: 392

negative Wertungen: 84

Platz: 469

Vorschlag Nr. 10638

Gentrifizierung entgegenwirken - Preiswerten Wohnraum schaffen

Die zunehmende Wohnungsnot (auch) in Stuttgart und die dementsprechend explodierenden Mietpreisen bei gleichzeitiger Privatisierung von Mietwohnungen und dem Rückgang kommunalem und sozialem Wohnungsbau muss entschieden entgegengewirkt werden. Der Gemeinderat sowie der Oberbürgermeister werden aufgefordert bis Ende 2016 einen "Aktionsplan Gentrifizierung" aufzustellen mit KONKRETEN Maßnahmen anstatt symbolischen Ankündigungen, um der Gentrifizierung Stuttgarts entgegenzuwirken.

Was passiert, wenn die Gentrifizierung ungebremst voranschreitet, sieht man vor allem in Berlin und Hamburg: Verdrängung alteingesessener Bewohnerinnen und Bewohner, Ghettoisierung bestimmter Stadtteile, Widerstand sozial benachteiligter Gruppen gegen Verdrängung bis hin zu Feuerattacken auf Nobelaautos und Farbattacken auf Neubauten.

Hier muss endlich konsequent mit sozialem und kommunalem Wohnungsbau und anderen Maßnahmen entgegengewirkt werden!

positive Wertungen: 392

negative Wertungen: 95

Platz: 470

Vorschlag Nr. 11923

Ampelüberquerungen für Radverkehr verbessern

Als Radfahrer sind die meisten Ampelüberquerungen in Stuttgart eine zeitintensive Sache, da man immer nur bis zur Mitte der Straße kommt und dort auf einer Verkehrsinsel noch die nächste Ampelphase der Gegenrichtung abwarten kann.

Vorschlag:

- Ampelschaltungen auch auf Radfahrer ausrichten. (Wenn der Radverkehr flüssiger funktionieren würde, steigen eventuell auch mehr Bürger auf das Fahrrad um.)
- Fahrradspuren in Kreuzungen integrieren, sodass der Radfahrer "in eins" die Kreuzung queren kann.

positive Wertungen: 392

negative Wertungen: 128

Platz: 471

Vorschlag Nr. 11038

Stuttgarts Freilichttheater wiederbeleben

Gründung einer Initiative zur Wiederbelebung des ehemaligen Stuttgarter Waldtheaters.

Stuttgart zeichnet sich aus durch die ursprünglichen Wälder. Hinter den Bäumen könnten jeden Moment Räuberbanden hervorspringen - so muss sich der Besucher des damaligen Freilichttheaters im Bopserwald gefühlt haben, wenn er die Stille der Natur auf sich wirken lässt.

Die mitreißende Stimmung und die Spiele im Bopserwald sind aber längst verklungen. Nur die Atmosphäre von einst ist noch immer spürbar. Der Waldweg führt wie damals hinab ins Tal. Die Erinnerungstafel, vom Verschönerungsverein Stuttgart gestiftet, markiert auf der einen Seite den Platz der einstigen Bühne. Und dort, wo sich gegenüber der Zuschauerbereich mit Tausenden Plätzen den Hang hinauf zog, steht heute eine Bank. Der Schiller-Gedenkstein, ein Fundamentrest der Bühne und ein wenig vom Halbrund des einstigen Zuschauerraums - nichts mehr ist sonst von Stuttgarts erstem Freilichttheater zu sehen. Einzelne Bäume dürften noch aus der Zeit stammen. Sie hätten sicher viel zu erzählen, wenn sie reden könnten.

Daher wäre es für Stuttgart interessant, wieder Schiller und sein Leben und Schaffen in Stuttgart sichtbar zu gestalten.

Das Freilufttheater könnte eine tolle und attraktive Möglichkeit sein, dieses ehemalige Theater wiederzubeleben.

<http://www.gablenberger-klaus.de/2009/04/05/freilichttheater-im-bopserwald/>

positive Wertungen: 391

negative Wertungen: 85

Platz: 472

Vorschlag Nr. 11877

Radweg vor dem Landtag deutlich markieren

Der Radweg vor dem Landtag scheint der Präsentation nach Außen zu dienen à la ‚Wir haben einen Radweg vor unserem Regierungsgebäude‘. Fakt ist, dass dieser primär von Fußgängern ausgelastet ist, die die spärliche Radwegbeschilderung - jeweils an der Auffahrt - übersehen haben.

Um Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern zu vermeiden, muss der Radweg als solcher deutlich erkennbar werden.

positive Wertungen: 391

negative Wertungen: 85

Platz: 473

Vorschlag Nr. 10609

Anne-Frank-Realschule (AFR): Bitte dringend die Mensa für die Schule bauen.

Die Schüler-innen der Anne-Frank-Realschule (AFR) müssen bei Wind und Wetter zur Pizzeria laufen. Baurechtsamt und Schulverwaltungsamt sollten endlich Ihre Hausaufgaben machen und nicht die Schuld auf Andere schieben.

positive Wertungen: 391

negative Wertungen: 87

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat hat bereits in mehreren Sitzungen dieses Thema behandelt und sich für den Bau einer Mensa nachdrücklich ausgesprochen. Im Zuge der neuen und notwendigen Räume sollte dies auf jeden Fall berücksichtigt werden.

Platz: 474

Vorschlag Nr. 11510

"Werbeträger"-Fahrzeuge sollen Parkraum nicht blockieren

Auch in Botnang sollte der ruhende Verkehr kontrolliert werden. Auf etlichen öffentlichen Straßen sind über Wochen/Monate zwecks Werbung Autoanhänger von Firmen abgestellt, wodurch Parkraum blockiert wird. Dem Polizeiposten Botnang wurde dies nicht nur einmal gemeldet. Die Zusage, sich darum zu kümmern, wurde leider nicht eingehalten. Die Polizeimannschaft fährt lieber "blind" an allen Werbeträgern vorbei.

positive Wertungen: 390

negative Wertungen: 64

Stellungnahme der Verwaltung

Das Abstellen eines zugelassenen und betriebsbereiten Fahrzeuganhängers ist grundsätzlich ein zulässiges Parken und damit eine Benutzung der Straße im Rahmen des straßenrechtlichen Gemeingebrauchs. Dies gilt natürlich nur, wenn das Parken auf der betreffende Fläche zugelassen ist. Bei der Beurteilung, ob der Anhänger als Werbefläche eingesetzt wird, kommt es neben der Motivation des Nutzers auch auf eine objektive Betrachtungsweise der Gesamtumstände an. Diese muss den Schluss zulassen, dass die Teilnahme des Anhängers am Straßenverkehr beendet ist und stattdessen die Werbewirkung im Vordergrund steht. Der Verkehrsüberwachung, dem Städtischen Vollzugsdienst und dem Polizeiposten Botnang sind verschiedene Anhänger im Stadtbezirk Botnang bekannt, bei denen dies zu vermuten ist. Bisher wurden die Anhänger allerdings regelmäßig bewegt, so dass ein ausschließliches Abstellen zu Werbezwecken nicht nachgewiesen werden konnte.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag ist aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang für den Haushalt nicht relevant.

Platz: 475

Vorschlag Nr. 11624

Umfassendes, innovatives und nachhaltiges Verkehrskonzept entwickeln

Stuttgart sollte mit Hilfe eines internationalen Ideenwettbewerbs ein innovatives Verkehrskonzept entwickeln.

1. Autoverkehr

Stuttgart hat wenig Platz. Das Aufkommen des Individualverkehrs ist zu hoch. Stau, Parkplatzmangel, hohe Feinstaubkonzentration, Lärm ist die Folge. Allerdings ist die Region Stuttgart auch von der Automobilindustrie

geprägt. Alle Autos aus der Stadt zu verbannen ist unrealistisch. Wir sollten die Potenziale der ansässigen Konzerne nutzen um den Individualverkehr der Zukunft zu entwickeln. Lärm, Emissionen und Verkehrsaufkommen verringern. Individualverkehr auf kleinere und emissionsärmere Verkehrsmittel verlagern. Parkplatzmangel durch Carsharing verbessern.

2. Fahrradverkehr.

Die Attraktivität des Fahrrads in Stuttgart ist gering. Die Fahrradwege sind schlecht ausgebaut. Es wird wenig investiert. Stuttgarts Topografie ist ungünstig. Das umweltfreundlichste Verkehrsmittel muss unterstützt werden. Die aufkommenden E-Räder bieten hier eine, wenn auch teure, Lösung. Es fehlen städtische Angebote wie Ladestationen oder E-Leihräder. Fahrradwege sollten entlang der topografischen Höhenlinien der Stadt geführt werden. Zum Beispiel Schwabstraße, Filderstraße, Heusteigstraße Innenstadtring, um ein entspanntes fahren zu gewährleisten. Für die Steigungstrecken muss eine Beförderungsmöglichkeit entwickelt werden. Z.B. Fahrradmitnahme im ÖPNV verbessern und andere Lösungen wie spezielle Fahrradlifte erarbeiten.

3. ÖPNV

Die Stuttgarter Straßenbahnen sind im Vergleich zu anderen Städten teuer. Fahrräder werden in den Stoßzeiten nicht befördert. Es gibt wenig Nachtverbindungen. Die Fahrradmitnahme sollte auf Steigungstrecken ausgeweitet werden, vielleicht durch spezielle Waggons. Außerdem sollte der ÖPNV stärker subventioniert werden und auch stärker von der Stadt in die Verkehrspolitik einbezogen werden können.

Diese und weitere Verkehrssysteme sollten berücksichtigt und intelligent sowie nutzerfreundlich miteinander vernetzt werden!

positive Wertungen: 390

negative Wertungen: 72

Platz: 476

Vorschlag Nr. 10011

VVS Netzkarte für Arbeitnehmer einführen

Für alle Arbeitnehmer soll eine Netzkarte des Verkehrs- und Tarifverbundes Stuttgart (VVS) bereitgestellt werden wie für die städtischen Mitarbeiter/innen.

positive Wertungen: 390

negative Wertungen: 113

Platz: 477

Vorschlag Nr. 13194

Polizeipräsenz verstärken

Jeden Tag, an dem man die Zeitung aufschlägt, kann man von Wohnungseinbrüchen und Überfällen, sowie Trickbetrügereien jeglicher Art lesen. Dies alles findet am helllichten Tag statt. Es könnte doch sicherlich durch mehr Streifenpolizisten eingedämmt werden. Ich kann mich erinnern, dass man früher auf Schritt und Tritt Fuß-Streifen der Polizei begegnete. Heute fahren sie allenfalls im Auto durch die Gegend, was einerseits der Umwelt schadet, und andererseits sieht man vom Auto aus lange nicht soviel, wie auf der Straße. Wenn jetzt das Jammern wegen der Personalknappheit einsetzt, möchte ich vorschlagen, die Heerscharen, die täglich unterwegs sind, um dem Autofahrer einen Strafzettel zu verpassen, weil die Parkuhr seit 3 Minuten abgelaufen ist, könnten sinnvoller als Ordnungshüter eingesetzt werden. Eine abgelaufene Parkuhr hat noch keinen Bürger geschädigt, Einbruch und Diebstahl aber wohl. Oder sind diese Geldeinnahmen wichtiger, als unsere Sicherheit?

positive Wertungen: 390

negative Wertungen: 146

Platz: 478

Vorschlag Nr. 13609

Fahrradanteil der Verkehrsteilnehmer auf 30% steigern!

Schon OB Schuster träumte von 20% Fahrradanteil der Verkehrsteilnehmer in Stuttgart. Die Grünen kommen leider nicht über diesen Traum hinaus und reden auch 20% (OB Kuhn). Jetzt haben wir angeblich 6-7%. Ich wünsche mir a) eine ehrlichen Messung (wie viel Fahrradanteil haben wir jetzt) und b) die Forderung, in den nächsten 5 Jahren auf mindestens 30% Fahrradanteil zu kommen. Mit allen Mitteln! Das wäre eine Lösung für viele verkehrstechnische Probleme, für mehr Umweltschutz, mehr Gesundheit und mehr Ausgeglichenheit.

positive Wertungen: 390

negative Wertungen: 174

Platz: 479

Vorschlag Nr. 11560

Fluss Nesenbach überirdisch legen

Der Bach Nesenbach soll über die Erde gelegt werden. Der Bachlauf soll wieder durch die Stadt verlaufen.

positive Wertungen: 389

negative Wertungen: 106

Platz: 480

Vorschlag Nr. 11910

Jährliche Eisbahn am Schlossplatz nur vom Dezember bis Februar aufbauen

Die Eisbahn sollte in jedem Jahr erst im Dezember aufgebaut sein, das heißt nutzbar sein, und im Februar abgebaut werden. Damit wird Energie zur Kühlung eingespart und die Bürger haben mehr davon!

positive Wertungen: 389

negative Wertungen: 127

Platz: 481

Vorschlag Nr. 11682

Verbesserung des Tierschutzes - weitere Unterstützung der Katzenhilfe Stuttgart e.V.

Die Stadt soll das ehrenamtliche Engagement der Katzenhilfe Stuttgart e.V. weiter unterstützen. Die Katzenhilfe übernimmt seit Jahren Aufgaben, für die eigentlich die Stadt zuständig wäre. Oberstes Ziel des Vereins ist es, Katzenelend in und um Stuttgart zu verhindern oder zu lindern.

Der Verein fängt und kastriert freilebende Katzen, um deren ungezügelte Vermehrung einzuschränken. Er versorgt kastrierte Wildlinge an Futterstellen in ganz Stuttgart - ein Katzenleben lang! Er ist Anlaufstelle für kranke, misshandelte und heimatlose Katzen und vermittelt ausgesetzte und herrenlose Katzen an verantwortungsvolle Menschen, die ihnen ein gutes Zuhause geben.

Die Katzenhilfe erledigt diese Aufgaben rund um die Uhr nur mit ehrenamtlichen Helfern. Sie finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Da die Flut an herrenlosen Katzen und wegen finanzieller Notlage abgegebenen Katzen immer mehr zunimmt, gerät die Katzenhilfe zunehmend an ihre finanziellen Grenzen. Da Tierschutz eine gesellschaftliche Aufgabe ist und die Betreuung von Fundkatzen städtische Aufgabe ist, scheint es mir angemessen, dass die Stadt Stuttgart die Katzenhilfe Stuttgart e.V. weiterhin jährlich mit € 30.000 unterstützt.

positive Wertungen: 389

negative Wertungen: 194

Platz: 482

Vorschlag Nr. 13204

Aussichtspunkte der Neuen Weinsteige sanieren

Entlang der Neuen Weinsteige gibt es mehrere Stellen, an denen man einen hervorragenden Blick über den Talkessel hat bzw. haben könnte, wenn sie nicht zum Teil extrem zugewachsen wären. Viele Besucher der Stadt würden es schätzen, dort an der Weinsteige halten zu können und die Aussicht zu genießen. Es fahren auch immer mehr Fahrradfahrer mit Elektrorädern aus der Stadt die Weinsteige hinauf, die auch Besucher der Anlagen sein könnten. Diese drei Grünanlagen sollten wieder gründlich saniert und die Aussicht frei geschnitten werden.

positive Wertungen: 388

negative Wertungen: 55

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd sieht das Anliegen positiv. Er bittet die Stadtverwaltung die Machbarkeit zu prüfen.

Platz: 483

Vorschlag Nr. 13301

Feinstaubwerte durch Optimierung der Ampelschaltungen senken

Stuttgart ist Staustadt und deshalb auch Feinstaubstadt.

Meiner Meinung nach lassen sich die schlechten Werte in Stuttgart um etwa 10% senken, in dem die Ampelschaltungen optimiert werden. Je länger ein Auto durch Stau für die Fahrtstrecke braucht umso mehr Abgase entstehen.

Besonders nachts fällt mir auf: ich komme an eine Kreuzung; es ist rot oder gerade rot geworden: ich stehe, kein anderes Auto kreuzt, aber kurz bevor ich grün bekomme taucht Querverkehr auf, der steht dann auch und so geht das die ganze Nacht.

Gibt es eigentlich Kontrollfahrten, die testen, ob Ampelschaltungen in einem größeren Gebiet Sinn machen so wie sie programmiert sind oder wird das Ganze nur am Bildschirm theoretisch programmiert und hier und da durch eine Kamera gecheckt.

Ein Fahrzeug, das mit einer moderaten Geschwindigkeit gleichmäßig fährt, produziert relativ wenig Abgase. Ständiges Bremsen, Anhalten und Wiederanfahen lässt die Feinstaubwerte in den Abgasen überproportional ansteigen.

positive Wertungen: 388

negative Wertungen: 64

Platz: 484

Vorschlag Nr. 10603

Anlegen und Integration von Gärten in den schulischen Alltag

Ich plädiere für Gärten an jeder schulischen Einrichtung, damit unsere Kinder über die Lebensmittelproduktion informiert und dafür sensibilisiert werden.

Falls sich an einer schulischen Einrichtung keine freien Flächen befinden, sollte eine Exkursion an eine Umweltbildungsstelle mit Garten, zu Biohöfen oder ähnlichem in den Schulalltag integriert werden. Dadurch können den Heranwachsenden Alternativen wunderbar vermittelt werden, zum Beispiel die Nutzung eines Kompostes und das Zubereiten der frisch geernteten Lebensmittel.

Es gibt bereits viele Initiativen, die sich dieser Maßnahme annehmen, jedoch sollten Schulen gezielter darauf hingewiesen werden, dass die Umweltbildung in einem Schulgarten ein elementarer Bestandteil des Unterrichts werden sollte.

Aufgrund der immer größer werdenden Probleme von Müllmengen, Lebensmittelverschwendung und negativer

Aspekte der konventionellen Landwirtschaft ist es von äußerster Wichtigkeit den Kindern diese Probleme unter anderem durch diese Maßnahme aufzuzeigen und Handlungsalternativen zu präsentieren.

positive Wertungen: 388

negative Wertungen: 76

Platz: 485

Vorschlag Nr. 12133

Ehrenamtskarte für Stuttgart

Das Ehrenamt ist eine althergebrachte Form alternativer Bürgerschaftsbeteiligung. Im Ehrenamt (oder auch Freiwilligendienst) werden in Deutschland mehr Arbeitsstunden erbracht als bei der Verdienstarbeit. Es kann also mit Fug und Recht festgestellt werden, dass unsere Gesellschaft und damit auch unser Wohlstand ohne das Ehrenamt nicht in derzeitiger Form existenzfähig wäre.

Hierfür gebührt dem Ehrenamt Anerkennung, welche über die üblichen Dankesworte und wohlfeilen Urkunden sowie Orden hinausreicht. Da häufig der zeitliche Aufwand eines Ehrenamtes auch mit erheblichem finanziellem Verzicht oder Einsatz verbunden ist, wird hiermit vorgeschlagen, dass die Stadt Stuttgart ehrenamtliche Tätigkeiten dadurch belohnt, dass sie (wie in anderen Städten bereits eingeführt) eine Ehrenamtskarte herausgibt, mit welcher einerseits ein kostenloser Eintritt in städtische Einrichtungen möglich ist und welche andererseits als Fahrausweis zur Nutzung von Fahrzeugen der SSB (als städtischem Unternehmen) dient.

positive Wertungen: 388

negative Wertungen: 79

Platz: 486

Vorschlag Nr. 13596

Gymnasien mit modernen Medien ausstatten

Die meisten Gymnasien in Stuttgart sind technisch ausgestattet wie vor 30 Jahren, mit Ausnahme vielleicht der Computerräume, welche auf dem Stand von vor 10 Jahren sind.

Um die heutigen pädagogischen Möglichkeiten umzusetzen, bräuchte es aber auch eine moderne Infrastruktur. Die sollte sich eine Stadt wie Stuttgart leisten können. Auch die naturwissenschaftlichen Räume sollten auf den neuesten Stand gebracht werden.

Wenn wir die Möglichkeiten, die es heutzutage gibt, nicht nutzen, werden uns bald noch mehr Länder in den Pisa-Studien überholen. Denn andere nutzen sie.

positive Wertungen: 388

negative Wertungen: 83

Platz: 487

Vorschlag Nr. 10837

Obdachlosenheim in der Nähe des Hauptbahnhofs errichten

Stuttgart hat zu wenige Obdachlosenheime. Damit Menschen, die auf der Straße leben, im Winter nicht mehr frieren müssen, warmes Essen bekommen und sich wohler fühlen, sollte man ein Obdachlosenheim in Bahnhofsnähe errichten.

positive Wertungen: 388

negative Wertungen: 114

Platz: 488

Vorschlag Nr. 11869

Bahnhofsvorplatz - Weniger Taxen und mehr Platz für Abholende schaffen

Anzahl der Warte-Taxis reduzieren, um mehr Platz zu schaffen für Autos, um Reisende abzuholen bzw. aussteigen zu lassen.

positive Wertungen: 388

negative Wertungen: 120

Platz: 489

Vorschlag Nr. 11924

Fahrradweg Heilbronner Straße einrichten

Einrichtung eines Fahrradweges auf der Heilbronner Straße vom Hauptbahnhof (HBF) bis zum Pragsattel. In diese Richtung gibt es keine Möglichkeit des flüssigen Fahrens.

Feinstaubbelastung (Stuttgarts großes Thema) kann reduziert werden, wenn mehr Menschen Radfahren, aber dazu müssen auch wichtige Verkehrsachsen befahrbar sein!

positive Wertungen: 388

negative Wertungen: 172

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags mehrheitlich (bei 4 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen) als wünschenswert.

Platz: 490

Vorschlag Nr. 13311

Breitscheidstraße mit Bäumen bepflanzen

Ein Begrünung der Breitscheidstraße durch Bäume wäre ein großer Gewinn.

positive Wertungen: 387

negative Wertungen: 82

Platz: 491

Vorschlag Nr. 11642

Elektrotaxen fördern

Mehr Elektrotaxen auf den Straßen. Wie in Amsterdam und anderen Städten, um die Feinstaubbelastung zu reduzieren.

positive Wertungen: 387

negative Wertungen: 90

Platz: 492

Vorschlag Nr. 13260

Stadtbahnvorfahrt optimieren

Wenn man oft Stadtbahn fährt, fällt auf, dass die Bahn häufig an Kreuzungen anhält (oder nicht anfährt an Haltestellen), obwohl doch ein System mit Vorfahrt "A=Anforderung?" installiert ist. Hier könnte die Programmierung oder die Elektronik noch verbessert werden.

Beispiel: Schlachthof, Wangen Marktplatz.

Hintergrund ist auch, dass bei längeren Wartezeiten sehr leicht eine Anschluss-U-Bahn verpasst wird (Verbindung laut VVS-App) weil die Umsteigezeit nur sehr kurz ist und hier 1-2 Minuten Unterschied schon viel ausmachen.

positive Wertungen: 387

negative Wertungen: 93

Platz: 493

Vorschlag Nr. 11284

Geldeinnahme bei Werbeprospekten: "Foliensteuer" einführen

ein Ärgernis ist, dass die Werbeblätter "Einkauf aktuell" oder mittlerweile auch andere "Verbände" ihr Werbematerial in einer Folie eingeschweißt in die Haushalt schicken. Kaum einer macht sich die Mühe, die Folie zu entfernen und Papier und Folie separat zu trennen. Die Macher und Hersteller dieser eingeschweißten Blätter müssen eine saftige "Foliensteuer" zahlen!

positive Wertungen: 387

negative Wertungen: 97

Platz: 494

Vorschlag Nr. 10826

Königin-Charlotte-Gymnasiums (KCG) sanieren

Das Königin-Charlotte-Gymnasium (KCG) stammt aus dem Jahr 1974. Eine Sanierung ist dringend erforderlich, da die Räumlichkeiten bis heute dem Stand von 1974 entsprechen. Insbesondere die Chemie- und Physikräume sind dringend sanierungsbedürftig. Zum Teil haben die Unterrichtsräume noch nicht einmal Tageslicht. Auch die Möbel stammen zu einem großen Teil noch aus dem Baujahr.

positive Wertungen: 386

negative Wertungen: 70

Platz: 495

Vorschlag Nr. 13313

Der grüne Hinterhof - Hinterhöfe verschönern

Die Hinterhöfe wurden früher oft für Gewerbe genutzt und darben heute doch sehr. Eine Initiative (Pilotprojekt in Heschl) könnte gestartet werden, mit dem Titel: "Der grüne Hinterhof"

Die Stadt könnte als zusätzlichen Anreiz Bäume zur Verfügung stellen, gerne auch größere von Baustellen aus Stuttgart.

Ein Wettbewerb für den schönsten Hinterhof könnte hier noch zusätzlich Anschub leisten.

positive Wertungen: 386

negative Wertungen: 84

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd begrüßt die Begrünung von Hinterhöfen grundsätzlich, da sie zur Verschönerung des Stadtbildes und der Luftqualität beitragen. Hinterhöfe sind jedoch zumeist Flächen im Privateigentum und nicht öffentlich nutzbar. Deshalb lehnt der Bezirksbeirat Süd den konkreten Vorschlag ab und verweist auf die bestehende Richtlinie für das kommunale Grünprogramm der Landeshauptstadt Stuttgart zur Förderung der Hof-, Dach- und Fassadenbegrünung vom 16.10.2014.

Platz: 496

Vorschlag Nr. 10839

5 Minuten-Takt der U-Bahnen zwischen 7 und 9 Uhr einführen

Da die Bahnen an Werktagen morgens fast immer überfüllt sind, sollten die Bahnen werktags zwischen 7.00 Uhr und 9.00 Uhr im 5 Minuten-Takt fahren.

positive Wertungen: 386

negative Wertungen: 88

Platz: 497

Vorschlag Nr. 12509

Alle U-Bahnhaltestellen in Bad Cannstatt mit einer elektronischen Anzeige ausstatten

Im Stadtteil Bad Cannstatt, und sehr wahrscheinlich auch in anderen Stadtgebieten, sind einige U-Bahn-Haltestellen aktuell noch nicht mit elektronischen Anzeigen ausgestattet.

Bei Zugausfällen und Verspätungen muss man sich auf die schlecht hörbaren und verständlichen Lautsprecherdurchsagen verlassen. Für eine zeitgemäße Kundeninformation wären elektronische Anzeigen an allen U-Bahn-Haltestellen super.

positive Wertungen: 386

negative Wertungen: 88

Platz: 498

Vorschlag Nr. 10214

Feinstaubbekämpfung 17: Kommunale Versorgungsfahrzeuge auf Erdgas oder Autogas umstellen

Busse, Müllfahrzeuge und andere kommunale Versorgungsfahrzeuge auf Erdgas oder Autogas (LPG) umstellen.

positive Wertungen: 386

negative Wertungen: 90

Platz: 499

Vorschlag Nr. 11150

Polizeieinsätze von Auftraggeber und Verursacher bezahlen lassen

Kürzlich im Milaneo: Ein Rapper sollte auftreten und ein größeres Polizeiaufgebot sollte für Sicherheit sorgen. Wieso sollte das denn nicht der Verursacher, Reklame für das Milaneo, bezahlen?

Gleiches gilt für Fußballspiele etc. Den Einwand - dies sei eine hoheitliche Aufgabe - lasse ich nicht gelten,

gibt es
doch auch private Sicherheitsdienste, so z.B: im Flughafen..

positive Wertungen: 386
negative Wertungen: 131

Platz: 500

Vorschlag Nr. 10110

Freies WLAN in der Innenstadt schaffen

Ich schlage vor in der Innenstadt Hotspots mit freiem Wlan einzurichten.

So weit mir bekannt plant die Stadt Hamburg so etwas. Dies sollte auch in Stuttgart möglich sein und würde die Stadt attraktiver machen.

positive Wertungen: 386
negative Wertungen: 149

Platz: 501

Vorschlag Nr. 13498

Mehr Flächen für Graffitikünstler freigeben

Die Hall of Fame in Bad Cannstatt ist für die Menge an Nutzern zu klein und fungiert als "Toilette". Damit sich Graffitikünstler nicht hauptsächlich im Stadtbild illegal und zum Ärgernis vieler Bürger verewigen, ist es notwendig, mehr Raum zur legalen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Das fördert die Kreativität der Jugendlichen und sensibilisiert das Bewusstsein im Umgang mit dem öffentlichen Stadtraum.

positive Wertungen: 386
negative Wertungen: 154

Platz: 502

Vorschlag Nr. 11273

Fahrradwege im Winter vom Schnee räumen

Fahrradwege werden außerhalb der Bebauung nach Aussage vom Service Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) nicht vom Schnee geräumt. Dies betrifft zum Beispiel die Verbindung zwischen Fernsehturm und Sillenbuch. Bei dem notwendigen und geforderten Umstieg vom Auto auf das Fahrrad erwartet der Radfahrer zu Recht die selbe Zuwendung wie die viel zu vielen Autofahrern.

Befestigte Radwege (geteert) sollen vom Schnee geräumt werden.

positive Wertungen: 386
negative Wertungen: 166

Platz: 503

Vorschlag Nr. 11094

Wohlfühlen in der Stadt - Kronprinzenstraße und Rathausplatz aufwerten

Der Weg zum Rathaus beginnt an der Schulstraße mit der unausstehlichen und verklebten (Werbezettel) Glasbrüstung der Empore. Die Kronprinzenstraße sollte mit Sitzgelegenheiten und mehr Grün und eventuell Kaffees aufgewertet werden. Man muss dazu eine Verbindung von der Königstraße schaffen.

Der Rathausplatz kann aufgewertet werden, durch lebendigere Gestaltung.

positive Wertungen: 385
negative Wertungen: 81

Platz: 504

Vorschlag Nr. 12068

Stuttgarter Bunker sollen die Stadt attraktiver machen

In unserer Stadt gibt es zahlreiche Tief- bzw. Hochbunker (an der Rosensteinbrücke, am Pragsattel, am Wiener Platz, am Marktplatz und so weiter. Diese sollen eine möglichst sinnvolle Nutzung (zum Beispiel Gastronomie (siehe Eschenheimer Turm in Frankfurt), Galerie (siehe Sammlung Boros in Berlin) oder als Ort für kreative Jugendliche (Bunker Super Suite in Hamburg)) erfahren und die Stadt dadurch attraktiver machen.

positive Wertungen: 385

negative Wertungen: 83

Platz: 505

Vorschlag Nr. 13392

Müllbeutelspender für Hundekot aufstellen

Der Spitalrain ist eine beliebte Route bei Hundebesitzern. Leider achten diese sehr wenig darauf, die Hinterlassenschaft ihrer Vierbeiner zu entsorgen. Die Grünstreifen rechts und links sind voller "Tretminen". Entlang des Weges fehlt allerdings bislang auch ein Müllbeutelständer, wie andernorts schon oft zu finden. Ich bitte um Aufstellung solcher Spendeständer.

positive Wertungen: 385

negative Wertungen: 84

Platz: 506

Vorschlag Nr. 12912

Gelbe Säcke oder gelbe Tonne für Abfall mit grünem Punkt

Der Abholturnus der gelben Säcke von 3 Wochen ist viel zu lang. Der Verbraucher zahlt bereits beim Kauf der Produkte für eine umweltfreundliche Entsorgung und es ist oft eine Zumutung diese Müllsäcke 3 Wochen in der Wohnung oder auf dem Balkon zu lagern!

In vielen anderen Städten (zum Beispiel Berlin) ist es üblich, dass dieser grüne Punkt Müll im 1- oder 2-wöchigen Abstand abgeholt wird. Das sollte in Stuttgart auch so sein. Für Mehrfamilienhäuser sollten immer kostenneutral Tonnen zur Verfügung gestellt werden. Die Tüten sind viel zu dünn und zerreißen regelmäßig und der gesamte Inhalt liegt verstreut in der Gegend!

positive Wertungen: 385

negative Wertungen: 120

Platz: 507

Vorschlag Nr. 12587

Kolpinghaus Bad Cannstatt braucht zur Renovierung dringend einen Zuschuss von der Stadt Stuttgart

Das Kolpinghaus Bad Cannstatt muss dringend renoviert und modernisiert werden sonst droht die Schließung. Dazu bedarf es einen ordentlichen Zuschuss aus der Stadtkasse. Bei Schließung stehen dann viele Vereine und vor allem Jugendliche, welche in Stuttgart ihre Ausbildung machen und dort wohnen auf der Straße. Das Haus ist auch wichtig für das Vereinsleben in Bad Cannstatt. Die Jugendlichen werden dort bei ihrer Ausbildung unterstützt.

positive Wertungen: 385

negative Wertungen: 131

Platz: 508

Vorschlag Nr. 13312

VVS Monats- und Jahreskarten für bestimmte Wochentage anbieten

Oft wähle ich für Fahrten in die Innenstadt das Auto, weil es mich nervt, ständig neue Mehrfahrtenkarten zu kaufen. Ein Monatsticket - auch die Neun-Uhr-Umweltkarte - lohnt sich jedoch nicht, wenn ich regelmäßig am gleichen Wochentag mein Kind mit schwerem Instrument zur Musikschule bringe oder den Wochenmarkt in der Innenstadt nutzen möchte.

Daher sollte es ein Monats- oder Jahresticket geben, das zu einem attraktiven Preis für bestimmte Wochentage gilt.

positive Wertungen: 385

negative Wertungen: 141

Platz: 509

Vorschlag Nr. 10095

Falschparken teurer machen und stärker kontrollieren

Das Falschparken stellt in Stuttgart ein zunehmendes Gefahrenpotential dar. Es werden Wendeplatten, Gehwege, Radwege, Einfahrten zugeparkt. Das Parken in 2. oder sogar 3. Reihe und an Kreuzungsendpunkten ist mittlerweile selbstverständlich geworden. Dies betrifft das ganze Stadtgebiet von Stuttgart.

Eine verstärkte Kontrolle und gleichzeitige Erhöhung der Bußgelder für Falschparker würde somit für mehr Sicherheit im Straßenverkehr sorgen und zugleich Geld einbringen. Möglicherweise führt dies sogar dazu, den ruhenden Verkehr einzuschränken und somit Platz für andere Dinge wie zum Beispiel Grünflächen zu schaffen.

positive Wertungen: 385

negative Wertungen: 157

Platz: 510

Vorschlag Nr. 11648

Krankenhausfinanzierung verbessern

Gute Finanzierung der Krankenhäuser der Stadt, damit eine Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau weiterhin stattfinden kann.

positive Wertungen: 384

negative Wertungen: 55

Platz: 511

Vorschlag Nr. 10562

Hallenbad Feuerbach muss dringend renoviert und für Schwimmer idealisiert werden

Stuttgart braucht Bäder, die den Leistungsschwimmern gerecht werden. So eine schöne Stadt hat nur ein 25 Jahre altes 50 Meter Becken, das ständig geschlossen werden muss. Soll dies Feuerbach ebenso ergehen?

Leistungsschwimmer können nur Leistung bringen bei optimalen Bedingungen! Renovierung und Modernisierung ist in Feuerbach längst überfällig. Bei durchdachter Planung könnten auch Freizeitsportler und Familien das Bad genießen. Die Hygienezustände sind kriminell!

positive Wertungen: 384

negative Wertungen: 75

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Sanierung des Hallenbads Feuerbach ist in Planung und wird ab Sommer 2016 durchgeführt.

Platz: 512

Vorschlag Nr. 10317

Büsche, Sträucher, Hecken pflanzen. Mehr Kreativität statt nur Bäume.

Zur Begrünung von Straßenzügen ist leider das einzige was man in Stuttgart zu kennen scheint, ein Grünstreifen mit regelmäßig gepflanzten Bäumen. Warum nicht auch mal etwas anderes wie Sträucher, Hecken, Büsche oder Stauden, kleine vertikale Rankgerüste für Efeu, oder gar Blumenbeete? Zumal die Grünflächen, die gerade zweimal im Jahr geschnitten werden, dazwischen recht verwildert aussehen. So könnte man den öffentlichen Raum wirklich bereichern anstatt ihn nur standardmäßig mit Rasen und kleinen Bäumen lieblos nach alter Manier zu gestalten.

positive Wertungen: 384

negative Wertungen: 79

Platz: 513

Vorschlag Nr. 13589

Urbane Gemeinschaftsgärten für ein gutes Leben in der Stadt schaffen - Möglichst in jedem Stadtbezirk

Nach dem Vorbild des Stadtgartens auf dem Züblinparkhaus, ist die Bereitstellung öffentlicher Flächen für gemeinschaftliche Gärten in der Stadt eine große Chance für eine zukunftsfähige Urbanität. Frei zugänglicher öffentlicher Raum ohne Konsumzwang fördert den nachbarschaftlichen Umgang und bietet eine gelebte Alternative gegen Einsamkeit, Gewalt und Anonymität. Diese Räume ermöglichen gemeinsame Gestaltung, Erhalt, Pflege, sowie Teilhabe. Es sind Räume der Naturerfahrung, der Ruhe und sie leisten einen großen Beitrag für ein besseres Klima in der Stadt. Das Sensibilisieren für hochwertige Lebensmittel wird gefördert, eine kulturelle soziale Vielfalt entsteht. Eine auf Nachhaltigkeit gegründete Gesellschaft ist die Zukunft, und somit eine Integration ins Bau- und Planungsrecht nicht auszuschließen.

Als Ort in Stuttgart kann ich mir eine solche Fläche an der Ecke Silcher-/ Schlosstraße vorstellen, nahe dem Boschareal. Diese Fläche wird meiner Beobachtung nach, hauptsächlich zu Fuß durchquert, ohne Aufenthalt. Diese Durchquerung kann weiterhin genutzt werden und so auch Kommunikation schaffen. Der Brunnen an der Schlosstraße wird seiner Bedeutung und Nutzung gerecht und ein Häuschen als WC und Gerätelager gibt es schon an der Silcherstraße. Dieser neu genutzte Freiraum würde aufgewertet und mit Leben erfüllt.

Die Stadt ist unser Garten.

Ergänzung aus einem ähnlichen Vorschlag:

Urban Gardening: In jedem Stadtteil Stuttgarts einen "Gemeinschaftsgarten" für Interessierte gegen Gebühr zur Verfügung stellen, quasi eine Gartengemeinschaft mit Rechten und Pflichten für Spaß am Gärtnern.

positive Wertungen: 384

negative Wertungen: 92

Platz: 514

Vorschlag Nr. 12472

Konzept für den Wohnungsbau Stuttgarts bis 2030 entwickeln

Stuttgart benötigt mehr Wohnungen in allen Preiskategorien innerhalb des Stadtgebietes. In anderen Städten werden jährlich mehrere Tausend neue Wohneinheiten fertiggestellt oder zumindest solche Ziele angestrebt. In Stuttgart scheidet dies schon am fehlenden Bauland.

Die frei werdenden Bahnflächen und kleinteilige Verdichtungsmaßnahmen genügen nicht zur Lösung des Problems. Es müssen neue Flächen zum Weiterbauen der Stadt gefunden werden.

In den nächsten zwei Jahren sollen daher folgende Themen zunächst fachlich-objektiv untersucht, breit diskutiert und schließlich zu einem Gesamtkonzept „Stuttgart 2030“ zusammengefasst werden:

- welche Zielzahlen muss und will sich Stuttgart setzen (neue Wohneinheiten, Einwohner, CO₂-Ausstoß)
- welche Grün-, Wald- und Landwirtschaftsflächen sind aus stadtklimatischen, historischen oder anderen Gründen unbedingt zu erhalten
- welche weiteren Randbedingungen sollen Beachtung finden (Verkehr, Ökologie, Soziales)
- welche Flächen können zu Bauland werden
- welche Stadtviertel können wie erweitert werden
- welche Art von Wohnungsbauten werden benötigt und sind sinnvoll
- welche Förderungen und Investitionen kann die Stadt selbst übernehmen
- welche weiteren Möglichkeiten lassen sich damit verbinden (Bauausstellung, Forschungsvorhaben)
- ...

positive Wertungen: 383

negative Wertungen: 51

Platz: 515

Vorschlag Nr. 10671

Leitsystem für Öffentliche Toiletten installieren

Zur Willkommenskultur in unserer Stadt gehört gewiss auch ein allgemein verständliches Leitsystem "Öffentliche Toiletten".

Die zunehmende Zahl von Senioren in der Stadt erfordert ein dichteres Netz an öffentlich zugänglichen Toiletten.

Ausländischen Gästen ist kaum möglich, unter den gegebenen Verhältnissen eine Toilette zu finden.

Der hygienische und ästhetische Zustand der geöffneten Toiletten ist teilweise nicht in Ordnung.

Die Anzahl der dauerhaft geschlossenen Toiletten im Stadtgebiet wächst.

Die Zuordnung dieses Sektors zum Amt für Abfallwirtschaft hat in vergangener Zeit zu einer Teil-Privatisierung und zu einem Bequemlichkeits-Betrieb von Amts wegen geführt.

Damit die Stadt Stuttgart - auch im Hinblick auf den anstehenden Kirchentag und auf eine Willkommenskultur insgesamt - aus dieser misslichen Situation herauskommt, sollte der Betrieb der öffentlichen Toiletten dem Amt für Abfallwirtschaft entzogen werden.

Bau und Betrieb öffentlicher Toiletten wäre im Rahmen einer Willkommenskultur der Stadt dem Kultursektor zuzuordnen, mindestens aber dem Gesundheitswesen.

positive Wertungen: 383

negative Wertungen: 62

Platz: 516

Vorschlag Nr. 12319

Förderung der (Sub-) Kulturellen Kunst und Künstler

Betrifft beispielsweise die Wagenhallen. Menschen, die ihre Zeit und Kraft dafür einsetzen, damit unsere Stadt ein reichhaltiges Angebot an Kunst und Kultur für bildungsfernere Schichten einsetzen, sollten gefördert werden. Wem dies aufgrund der finanziellen Verhältnisse bereits selbstverständlich ist, kann sich (ohne eine Hemmschwelle überwinden zu müssen) den Eintritt in Staatsgalerie und so weiter leisten. Zudem weiß man in diesen Kreisen, wie wichtig Kunst und künstlerische Betätigung für die Psyche sind: ein gesunder Geist in einem gesunden Körper.

Die Wagenhallen sind derart vielschichtig: Heimat für Künstler, Veranstaltungsort für Kunst in jeder Hinsicht sowie Biotop.

Das Geld ist bestens angelegt, Stuttgart wird dadurch für den Nachwuchs attraktiv, der eine Kommune vorwärts bringt: Studenten, Berufseinsteiger mit Ideen... ohne Zukunftsperspektive wäre unsere Stadt nur halb

so schön. Ende der 90er Jahre wurden hier enorme Fehler begangen; alles was kreativ war ging nach Berlin. Es wäre schön, wenn man daraus gelernt hätte.

positive Wertungen: 383

negative Wertungen: 143

Platz: 517

Vorschlag Nr. 11582

U-Bahn Haltestelle Bopser barrierefrei umgestalten

Die U-Bahn Haltestelle Bopser barrierefrei umgestalten. Ampelschaltung der Fußgängerampel optimieren. Am einfachsten ginge dies wenn man hangabwärts eine Rampe neben die vorhandene Treppe bauen würde. Die Treppe ist sehr flach, das sollte kein Problem sein.

positive Wertungen: 382

negative Wertungen: 55

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die barrierefreie Umgestaltung von Stadtbahnhaltestellen, wie z.B. der Haltestelle Bopser, wird vom Bezirksbeirat Süd angemahnt. Gleichzeitig begrüßt er die Informationen zum Thema Barrierefreiheit, die die SSB z.B. auf ihrer Internetseite anbietet.

Platz: 518

Vorschlag Nr. 10908

Modernisierung des Bezahlsystems im VVS

Ähnlich wie in den Städten London (England) oder Quebec (Kanada) könnte mittels elektronischer Karte beim Einsteigen bezahlt werden. Das System berechnet anhand der durchfahrenen Zonen den Preis und addiert sie auf, so dass (unter anderem wie in London mit der Oystercard) am Ende des Tages nie mehr als ein Tagesticket in den benutzten Zonen zahlt.

Das System addiert und berechnet dann immer wie folgt weiter: Tagespreis plus Einzelfahrten gleich Wochenpreis; Wochenpreis plus Einzelfahrten (Tageskarten) gleich Monatskarten; Monatspreis plus Einzelfahrten (Monatskarten, Tageskarten) gleich Jahreskarte.

Das System würde Vielfahrer belohnen und vermutlich Wenigfahrer in die öffentlichen Verkehrsmittel locken.

Beim Ausstieg aus den Bussen, Zügen und Bahnen müsste man abstempeln oder die Karte wieder an ein Lesegerät halten.

positive Wertungen: 382

negative Wertungen: 107

Platz: 519

Vorschlag Nr. 13675

ÖPNV - Familienfreundliche und soziale Tarifreform durchsetzen

Für alle Kinder, Schüler, Studenten und Nichtverdiener sollte der ÖPNV umsonst sein.

positive Wertungen: 382

negative Wertungen: 184

Platz: 520

Vorschlag Nr. 11500

Stuttgart Ost Schwerlastverkehr verbieten

Die Sattelschlepper oder Großlaster zum und vom Großmarkt sollten nicht mehr durch die Tal-, Gablenberger-Haupt- und Albert-Schäffle-Straße fahren dürfen. Dies ist gefährlich für Schulkinder und alle Anwohner. Es gibt andere Möglichkeiten, aber die Fahrer nutzen die Strecke durch den Osten, um einige Minuten zu sparen!

positive Wertungen: 381

negative Wertungen: 72

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags mehrheitlich grundsätzlich als wünschenswert unter einer Gesamtplanung des Schwerlastverkehrs in ganz Stuttgart.

Platz: 521

Vorschlag Nr. 13460

Radweg von Katzenbach- Ecke Heerstraße bis Vaihingen Zentrum fortführen

In Stuttgart Vaihingen hört der Radweg von Lauchhau/Lauchäckern kommend an der Ecke Katzenbach-/Heerstraße auf. Es gibt für Radler weder eine sichere Verbindung zu den Schulen (Schulzentrum Hegel-Gymnasium/Robert-Koch-Real-Schule oder Fanny-Leicht-Gymnasium) noch ins Zentrum von Vaihingen. Das Radeln in dem Gebiet mit den vielen (Vorfahrts-)Seitenstraßen ist gefährlich. Ein Radweg würde eventuell mehr Menschen zum Umsteigen aufs Rad bewegen.

positive Wertungen: 380

negative Wertungen: 99

Platz: 522

Vorschlag Nr. 12984

Ampeln nachts abschalten oder ganz entfernen

Die Stadt hat enorm viele Lichtanlagen. Diese kosten viel Strom und Wartung und belasten durch die stetige Unterbrechung des Verkehrsflusses die Umwelt. Ich plädiere auf einen drastischen Rückbau der Lichtanlagen. Verkehr regelt sich in vielen Fällen sinnvoller von selbst. In sehr vielen Fällen wird nach Straßenrenovierung oder Neugestaltung eine Lichtanlage eingesetzt, wo vorher keine war. Der Verkehrsfluss wird in allen mir bekannten Fällen dadurch zäher und stockender. Zumindest sollten viele Ampeln nach 22:00 Uhr auf Blinklicht schalten. Folgende Beispiele:

Neue Weinsteige Ecke Zellerstraße:

Hat früher immer ohne Ampel hervorragend und vor allem flüssig funktioniert. Heute ist eine Ampel angebracht und ich beobachte, wie die meiste Zeit Autos stehen, anstatt zu fahren. Selbst Nachts, wo hier nichts mehr los ist, ist die Ampel an - 24 Stunden am Tag.

Gerokstraße:

Nach Neubau der U 15 hat sich die Ampelanzahl in dieser Straße vervielfacht. Seitdem ist der Verkehr dort um ein vielfaches zäher und stockender als vorher. Wenn eine Bahn neben einem stadteinwärts fährt, ist man über einen Umweg über die Sonnenbergstraße schneller als die Bahn in der Stadt unten!

Bundesstraße B14 Fußgängerampeln:

Hier ist wirklich nichts zu sagen. Auch ohne diese Ampeln hatten Fußgänger ausreichend Möglichkeiten, die Straße zu überqueren!

Davon gibt es noch viele Beispiele mehr.

positive Wertungen: 380

negative Wertungen: 110

Platz: 523

Vorschlag Nr. 13294

Übernahme von Grünflächen-Patenschaften ermöglichen und vereinfachen

Es gibt in Stuttgart, gerade auch in den Randbezirken viele Grünflächen, die jedoch in der Regel brach liegen. Die Übernahme einer Art Patenschaft für diese Flächen gestaltet sich in der Regel schwierig bis meistens unmöglich. Und das trotz eines grünen Bürgermeisters. Hier könnte zum einen Geld eingespart werden, durch den Wegfall der, meist ohnehin spärlichen Betreuung durch das Gartenamt, zum anderen würden viele kleine Ecken einfach schöner wirken. Es müsste somit eine einfache Antragschiene für solche Flecken eingerichtet werden.

positive Wertungen: 379

negative Wertungen: 50

Platz: 524

Vorschlag Nr. 13569

Saisonale Verlängerung der Buslinien 43 und 44 zum Höhenfreibad Killesberg

Eine saisonale Verlängerung der Buslinien 43 und 44 bis zum Höhenfreibad Killesberg wäre für die Bewohner sämtlicher Stuttgarter Stadtteile eine immense Verbesserung bezüglich der Erreichbarkeit des herrlichen Bades; auch für die Anwohner um das Höhenfreibad herum könnte sich somit die Parksituation verbessern und die Verkehrssituation während der Sommermonate eine Entlastung erfahren!

positive Wertungen: 379

negative Wertungen: 80

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Im Grundsatz bewertet der Bezirksbeirat die Umsetzung dieses Vorschlags mehrheitlich (bei 4 Enthaltungen) als wünschenswert.

Platz: 525

Vorschlag Nr. 11687

Verhandlungen mit dem Land Baden-Württemberg aufnehmen, um den Schlosshof von Autos zu befreien

Die Autos, die im Hof des Neuen Schlosses parken, sind vielen Stuttgartern ein Dorn im Auge. Leider gehört das Schloss dem Land, nicht der Stadt. Die Stuttgarter Verwaltung könnte aber Zeit und Geld investieren, um mit dem Land über ein Freiräumen des Schlosshofs zu verhandeln. Die Stadt hat ja städtebauliche Planungshoheit, denkbar wäre beispielsweise, dass die Stadt einen Bebauungsplan erlässt, in dem der Schlosshof ausdrücklich als eine Fläche ausgewiesen ist, auf der nicht geparkt werden darf. Natürlich genießen Schloss und Hof momentan Bestandsschutz. Sobald das Land aber irgendeine größere Sanierungsmaßnahme am Schloss vornimmt, greift der neue Bebauungsplan und die Autos müssen verschwinden.

positive Wertungen: 379

negative Wertungen: 96

Platz: 526

Vorschlag Nr. 11424

Mehr Mülleimer und Aschenbecher aufstellen

Vor allem an Bänken und öffentlichen Plätzen

positive Wertungen: 378

negative Wertungen: 91

Platz: 527

Vorschlag Nr. 11866

Freie Schülerhorte fördern - Flexible Nachmittagsbetreuung für Schulkinder ermöglichen

Schülerhorte in privater Trägerschaft stehen vor dem Aus. Dies muss verhindert werden. Weitere finanzielle Förderung privater Eltern-Kind-Gruppen muss ermöglicht werden, um eine sinnvolle Ergänzung der staatlichen Einrichtungen sicherzustellen. Die Bildung unserer Kinder ist die Zukunft unseres Gemeinwesens.

positive Wertungen: 378

negative Wertungen: 92

Platz: 528

Vorschlag Nr. 11464

Givebox aufstellen

Eine Givebox ist ein Schrank, wo jeder rein tun kann, was er nicht mehr braucht und jeder raus nehmen kann, was er will und das kostenlos.

positive Wertungen: 378

negative Wertungen: 126

Platz: 529

Vorschlag Nr. 13021

Feuersee mit Schilfgürtel aufwerten

Der Feuersee ist zwar Herberge vieler ausgesetzter Schildkröten und Enten, aber doch meist stark veralgt und leider auch vermüllt. Zumindest die biologische Sauberkeit des Sees ließe sich mit zwei beidseitig der Kirche in den Seearmen platzierten Schilfbereichen verbessern. Schilf reinigt das Wasser und würde zusätzlich optisch den Charakter der gotischen Kirche mit den gegenüberliegenden Trauer-Weiden aufgreifen.

Der Schilfbereich könnte weiteren Tierarten Unterschlupf bieten. Die bisherige Reinigung des Sees würde voraussichtlich weniger aufwändig, dafür entstünden durch Anpflanzung und Instandhaltung (jährlicher Schnitt) Kosten. Ich vermute, es ginge etwa kostenneutral aus, eventuell etwas teurer als bisher, dafür mit höherem ökologischen und Aufenthalts-Wert.

positive Wertungen: 378

negative Wertungen: 141

Platz: 530

Vorschlag Nr. 11728

Rathaustoilette in Stuttgart Vaihingen regelmäßig säubern

Diese bitte regelmäßig mit viel Putzmittel säubern. Es riecht dort ekelig.

positive Wertungen: 377

negative Wertungen: 42

Platz: 531

Vorschlag Nr. 13424

Klinikum Stuttgart finanziell unterstützen

Das Klinikum Stuttgart ist ein Gesundheitsversorger der Region der mit hoher Qualität die Gesundheit der Bürger sicherstellt. Dies muss durch weitere Investitionen der Stadt sichergestellt werden.

Durch die unzureichende Finanzierung des Landes müssen die Bauvorhaben auch vom Klinikum mitgetragen werden. Zusätzlich ist das System so ausgelegt, das Kinderkrankenhäuser immer Geld kosten, das Olgäle stellt also trotz der bisherigen Zuschüsse der Stadt ein Minusgeschäft dar.

Nicht nur die Patienten, auch die Mitarbeiter leiden unter der Situation.

Die Kinder in Stuttgart und alle Patienten sollen weiterhin eine hochwertige Gesundheitsversorgung erfahren, dazu ist eine Erhöhung des Zuschusses dringend notwendig. Das Klinikum darf nicht gezwungen werden, zu Lasten der Beschäftigten und Patienten zu sparen, wie es bereits passiert. Wenn die kürzlich angekündigten Spar-Runden Wirklichkeit werden, verliert Stuttgart nicht nur eine exzellente Gesundheitsversorgung, sondern ebenso einen guten Arbeitgeber.

positive Wertungen: 377

negative Wertungen: 67

Platz: 532

Vorschlag Nr. 13380

Photovoltaikanlage auf den Dächern des Solitude-Gymnasium anbringen

Als sinnvolle Ergänzung des Blockheizkraftwerks könnte eine PV-Anlage zum Strom-Eigenverbrauch und zur Einspeisung ins Netz installiert werden. Dies kostet dem Schuletat keinen Cent, im Gegenteil: Die Dachfläche könnte an einen Betreiber verpachtet werden, z.B. die BürgerEnergie Stuttgart eG. Diese plant, installiert und betreibt PV-Anlagen.

Die Schule wird direkt mit diesem Strom versorgt und verdient noch daran. Dieser Gewinn könnte für fehlendes Inventar oder als SchülerInnen-Zuschuss für andere Aktivitäten eingesetzt werden. Die dezentrale Energiewende und das Klima freuen sich.

”Es steht einer Schule gut zu Gesicht, als gutes Vorbild voranzugehen”, so ein Zitat des Rektors in der Stuttgarter Zeitung am 23.01.2013. Recht hat er!

positive Wertungen: 377

negative Wertungen: 76

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat stimmt dem vorgenannten Vorschlag ohne Aussprache einstimmig zu.

Platz: 533

Vorschlag Nr. 11323

Kaltental in VVS-Zone 1 Innenstadt integrieren

Kaltental gehört noch zu Innenstadtbezirken Stuttgarts und sollte deshalb in die Zone 1 integriert werden. Die Grenze zu Zone 2 sollte erst nach Kaltental liegen. Dasselbe gilt für die Zahnradbahn nach Degerloch.

positive Wertungen: 377

negative Wertungen: 95

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Für den Bezirksbeirat Süd sollte für Kaltental eine Zwitterlösung gelten (Zone 10 und Zone 20). Wie auch in anderen Stadtteilen sollte man sich sowohl mit Zielfahrt Stadtmitte als auch mit Zielfahrt Vaihingen in einer Zone bewegen.

Platz: 534

Vorschlag Nr. 13670

Das Stuttgarter Zentrum Familienfreundlicher gestalten !

- Mehr Mutter-Kind / Familiencafes
- Gepflegte Toiletten und großzügige Wickelbereiche
- mehr Spielplätze

positive Wertungen: 377

negative Wertungen: 125

Platz: 535

Vorschlag Nr. 11941

Ein professionelles einzigartiges Park & Ride Konzept erstellen

Das Stuttgarter Zentrum ist aufgrund seiner Kessellage deutschlandweit einzigartig. Die 2,7 Millionen große Agglomeration drängt dabei täglich monozentrisch in die nur sehr kleine urbane Innenstadt.

Diese Einzigartigkeit bedarf eines neuen einzigartigen Park&Ride Konzeptes. Das Konzept soll darlegen, mit welchen Maßnahmen in den kommenden 10 Jahren die riesige wachsende Menschenmenge aus der Region -freiwillig- auf den ÖPNV umsteigen kann.

Unter anderem sind folgende Ideen untersuchen:

- Enormer Ausbau von Park&Ride Stellplätzen an S-Bahn, besonders aber an den schnellen, flexiblen U-Bahnen
- Sonder-(P&R) Stadtbahnlinien zu Stoßzeiten
- Möglichst staufreies, bequemes Erreichen der PR Parkplätze
- Bequemester Umstieg auf Öffis (kurze, sichere attraktive Wege)
- Finanzielle Unterstützung der Nachbargemeinden bei eventuellem Ausbau von P&R
- Kostenermäßigung der ÖPNV Tickets bei Park&Ride Nutzung
- Freies Parken auf Park&Ride beim Kauf von VVS Tickets
- Eigene Park&Ride Webseite
- Park&Ride App
- Abschluss: Informationskampagne für die ganze Region
- Sonstiges

Die Bürger von Stuttgart beantragen:

Die Stadt Stuttgart definiert die Vorgaben und beauftragt ein externes Unternehmen zu Erstellung eines echten P&R Konzeptes.

positive Wertungen: 376

negative Wertungen: 57

Platz: 536

Vorschlag Nr. 12696

Stadtteil-Café im Bürgerzentrum West einrichten

Wer kennt den Platz hinter der Stadtbibliothek beim Bürgerzentrum nicht? Nach einem Einkauf beim Drogeriemarkt oder Besuch des Bürgerzentrums fehlt auf der Fläche hinter dem Neubau im Bereich der mit jungen Bäumen bepflanzten und Kies aufgeschütteten Fläche ein Ort zum Verweilen.

Gerade hier würde ein Kaffee den Bereich für alle Bürger des Quartiers attraktiver machen. Kleinkinder könnten unbesorgt sich bis zu der Spielplatzfläche oder der dem Abenteuerspielplatz sich bewegen, während sich deren Eltern gemütlich bei Tee oder Kaffee oder einer Limo im Schatten der heranwachsenden Bäume ausruhen. Das urbane Leben in der Stadt würde damit an Wert gewinnen.

positive Wertungen: 376

negative Wertungen: 109

Platz: 537

Vorschlag Nr. 12627

Bücherei für die Stadtteile Sillenbuch, Riedenberg, Heumaden einrichten

Stuttgart will eine kinderfreundliche Stadt sein. In den Stadtteilen Sillenbuch, Riedenberg und Heumaden leben viele Familien mit Kindern. Leider stehen auch lesefreudigen Kindern und Erwachsenen nur ein wöchentlicher Bücherbus zur Verfügung. Auf bestimmte Medien gibt's eine lange Warteliste, sodass einem die Lust vergeht, auf ein bestimmtes Buch zu warten. Es ist meiner Meinung nach ein Armutszeugnis, dass wir hier schon seit über 20 Jahren eine Bücherei wünschen und noch immer nicht bekommen haben! Ich kenne kleine Ortschaften auf der Alb, die besser ausgestattet sind als wir hier in diesen Vororten der Landeshauptstadt! Meiner Meinung nach sind nicht nur gut durchdachte Spielplätze wichtig, sondern auch ein Ort, an dem Familien Ruhe spüren und ihr Interesse befriedigen können - und das bei jedem Wetter - nämlich in einer Bücherei! Wie wichtig sind wir den Regierenden des Landes wirklich?

positive Wertungen: 376

negative Wertungen: 111

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag vollumfänglich. Der Stadtbezirk ist einer der wenigen in der Stadt ohne eigene Stadtteilbücherei. Die dauerhafte Einrichtung einer Stadtteilbibliothek ist aus Sicht des Bezirksbeirats dringend geboten.

Platz: 538

Vorschlag Nr. 13674

Stuttgart soll aus dem sogenannten Turmforum aussteigen

Die Stadt Stuttgart steckt viel Geld in eine Propagandaveranstaltung, die es nicht wert ist und dazu voller Fehlinformationen steckt. Sie dient den kommerziellen Interessen des Konzerns DB AG, die mit S21 ein sogenanntes eigenwirtschaftliches Projekt betreibt. Die Stadt hat da nichts verloren, besonders nichts zu

investieren. Das Projekt S21 ist überteuert und zerstört Teile der Stadt, ist in der Öffentlichkeit aufgrund vieler Mängel völlig diskreditiert und eine Schande für die Stadt. Mehr auf Wunsch.

positive Wertungen: 376

negative Wertungen: 194

Platz: 539

Vorschlag Nr. 12538

Uhren an SSB-Haltestellen und in Stadtbahnen - Zu frühes Abfahren vermeiden

Die Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) AG soll die Uhren an den Haltestellen und in den Fahrzeugen auf den aktuellen Stand bringen, oder die Fahrer mit Uhren ausstatten. So unnötig wie Verspätungen sind, ist es ärgerlich, wenn die Stadtbahn zu früh los fährt und die Fahrgäste auf dem Bahnsteig zurück lässt. Oftmals ist es so, dass die eine Bahn zu früh abfährt und die danach folgende zu spät eintrifft. Als Fahrgast, der jedes Jahr mehr Geld für das Ticket auf den Tisch legen muss, kann man mehr Service und Pünktlichkeit verlangen.

positive Wertungen: 375

negative Wertungen: 98

Platz: 540

Vorschlag Nr. 13602

Mehr Fahrradwege in Feuerbach

mehr Fahrradwege in Feuerbach.
Stuttgarter Straße, Wiener Straße, Feuerbacher Tal

positive Wertungen: 375

negative Wertungen: 138

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt die Fortschreibung des Radwegekonzepts für Feuerbach, insbesondere soll die Verbindung zwischen Botnang und Feuerbach durch das Feuerbacher Tal baldmöglichst realisiert werden.

Platz: 541

Vorschlag Nr. 13548

Fahrplan U9 und U14 überdenken

Im Innenstadtbereich (zwischen Hauptbahnhof und Stöckach) sind die Linien U9 und U14 regelmäßig, insbesondere zu Stoßzeiten, extrem überfüllt. Hinzu kommt, dass die Bahnen in Richtung Remseck / Hedelfingen fast unmittelbar nacheinander abfahren. Es wäre, auch im Hinblick auf Verzögerungen (durch den übermäßigen Andrang auf das begrenzte Sitz-/Stehplatzkontingent in der zuerst abfahrenden Linie), wünschenswert, den Fahrplan um zwei bis drei Minuten anzupassen.

positive Wertungen: 374

negative Wertungen: 48

Platz: 542

Vorschlag Nr. 12350

Olgäle Stiftung für das kranke Kind e.V fördern

Bitte geben Sie weiterhin die Zuschüsse für die kranken Kinder. Olgäle Stiftung für das kranke Kind e.V fördern.

positive Wertungen: 374

negative Wertungen: 65

Platz: 543

Vorschlag Nr. 13102

Bessere Nahverkehrsversorgung für Kaltental und Vaihingen / U1 und U14 mit Endhaltestelle Stuttgart-Vaihingen / Bahnhof einrichten

Derzeit fährt die U1 als alleinige Stadtbahn die Haltestellen zwischen Heslach und Vaihingen an. Die U14 endet bisher an der Haltestelle Heslach Vogelrain. Aktuell ist von der VVS geplant die Linie U14 bis zur Endhaltestelle Vaihingen zu verlängern und dafür die Linie U1 auf die Endhaltestelle Heslach Vogelrain zu kürzen. Diese bedeutet insbesondere für die Stadtteile Kaltental und Vaihingen eine schlechtere Anbindung an das Nahverkehrsnetz.

Hier mit beantrage ich die Linie U14 auf die Endhaltestelle Vaihingen zu verlängern ohne die U1 zu kürzen. Dieses bessere Angebot bietet die Möglichkeit den Individualverkehr in und aus der Stadt zu reduzieren und Lebensqualität der Bürger in den Stadtteilen Kaltental und Vaihingen zu erhöhen.

positive Wertungen: 374

negative Wertungen: 83

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd begrüßt die Ausdehnung des ÖPNV-Angebots grundsätzlich.

Platz: 544

Vorschlag Nr. 12849

Biomülltonne ohne Mehrkosten anbieten

Wie im Amtsblatt verkündet, soll die Biomülltonne für alle Pflicht und zwar kostenpflichtig werden. Da aber dadurch viel weniger Restmüll anfällt, wir aber keine kleinere Tonne bestellen können, da wir schon die kleinste Tonne mit 14-tägiger Leerung haben, die jetzt schon nie voll ist, schlagen wir vor, die Restmüll-Leerung noch seltener anzubieten. Ansonsten wäre es sehr ungerecht uns für weitere Müllvermeidung zu bestrafen.

positive Wertungen: 374

negative Wertungen: 98

Platz: 545

Vorschlag Nr. 13578

Radweg neben Mahdentalstraße bauen

Die Mahdentalstraße ist die für Fahrradfahrer einfachste Verbindung von S-Vaihingen/Büsna nach Leonberg. Auf dieser Strecke gibt es keinen Radweg, auch daneben im Mahdental gibt es keinen einzigen Radweg auf Stuttgarter Gemarkung. Erst im Landkreis Böblingen, ab der Siedlung Mahdental, gibt es einen Fahrradweg neben der Straße. Den Fahrradfahrern bleibt nur der Umweg über die südlichen Berge (sehr steiler Anstieg!) oder das Gebiet um die Bärenseen (steiler Anstieg und großer Umweg). Daher fahren viele Fahrradfahrer auf

der Mahdentalstraße, obwohl hier der Verkehr mit 70 km/h in engen Kurven braust. Das ist gefährlich und ein Armutszeugnis für Stuttgart als Fahrradstadt.

positive Wertungen: 374

negative Wertungen: 117

Platz: 546

Vorschlag Nr. 12361

Sauberkeit auf Stuttgarter Straßen und Plätzen durch hohe Strafen erreichen

In Stuttgart mangelt es oft an Selbstdisziplin und Verantwortungsbewusstsein beim ordnungsgemäßen Entsorgen von privaten Abfällen. So werden an Ampeln, bei denen ein Grünstreifen die Fahrbahn zum Gegenverkehr abgrenzt während des Wartevorgangs Aschenbecher aus dem Auto geleert oder sonstiger Müll aus dem Fenster geworfen. Vor Supermärkten und Imbiss-Ständen werden Papiertüten, Taschentücher, Essensreste und so weiter auf den Boden geworfen, obwohl Mülleimer bereitstehen. Solche Abfälle säumen auch Schulwege und verunreinigen Spielplätze und Parkplätze.

In den USA konnte diese Unsitte praktisch zu 100 % abgestellt werden, indem "Littering" (das heißt die Unsitte, einfach Abfall in die Gegend zu werfen) mit bis zu 250 \$ bestraft wird. Entsprechende Schilder weisen an Straßen und Plätzen darauf hin.

Zumindest bis Sauberkeit wieder zum allgemein akzeptierten Standard geworden ist, wäre dies auch für Stuttgart eine win-win-Lösung: Die Stadt hätte Einnahmen durch entsprechende Bußgelder und Stuttgart würde endlich wieder konkurrenzfähig bzgl. Sauberkeit.

positive Wertungen: 374

negative Wertungen: 123

Platz: 547

Vorschlag Nr. 12132

Mehr alternative Kulturflächen schaffen

Die Stadt sollte mehr auf alternative Kultur- und Konsumflächen setzen und weniger auf Prestigeprojekte, die sich nicht rechnen wie Milaneo und so weiter.

positive Wertungen: 374

negative Wertungen: 124

Platz: 548

Vorschlag Nr. 12953

Stuttgart fit machen: Outdoor-Fitness-Park in den Unteren Anlagen im Schlossgarten

Fitnessprogramme genießen in Stuttgart immer größere Beliebtheit! Sie gehören mittlerweile zum Alltag von vielen Menschen in Stuttgart. So ist es gang und gäbe Erfolge in sozialen Medien zu teilen oder sich darüber zu gemeinsamen Workouts zu treffen. Leider gibt es in Stuttgart bislang wenige Möglichkeiten, um diese Workouts im Freien mit geeigneten Geräten durchzuführen. Als Standort würden sich die Unteren Anlagen im Schlossgarten hervorragend anbieten. Zentral gelegen und auch heute schon von vielen Joggerinnen und Jogger und Fitness-Sportlerinnen und Sportler gut besucht, könnte hier ein Outdoor-Fitness-Park entstehen. Die Unteren Anlagen wären nicht nur um eine Attraktivität reicher, sondern leisteten somit auch einen Beitrag dazu, Stuttgart fitter zu machen.

positive Wertungen: 374

negative Wertungen: 171

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags mehrheitlich als wünschenswert.

Platz: 549

Vorschlag Nr. 11154

Kostenloses WLAN im ÖPNV ermöglichen

In allen Verkehrsmitteln des ÖPNV, also in Bussen, S-Bahnen, U-Bahnen, sollte für die Fahrgäste ein kostenloser Internetzugang über WLAN-Hotspots angeboten werden. Dies ist heutzutage schon bei ICE-Zügen und bei Fernbussen gängig. Eventuell könnte man dies auch auf die entsprechenden S- und U-Bahn-Haltestellen ausdehnen.

positive Wertungen: 374

negative Wertungen: 257

Platz: 550

Vorschlag Nr. 12882

Erhaltung und Zugänglichkeit von Möhringer Seen und Bächen

Besondere Bedeutung kommt den Möhringer Seen (Probst- und Riedsee) als Flora-Fauna-Habitat für den Stadtteil Möhringen zu. Möhringen entwickelt sich immer weiter und neue Bürgerinnen und Bürger finden hier ihre Heimat. Für die Lebensqualität der ansteigenden Bevölkerung sind adäquate Naherholungsmöglichkeiten von hoher Wichtigkeit. Entsprechende Erhaltungsmaßnahmen für Gewässer (Reinigung und Entschlammung) sind dafür eine notwendige Voraussetzung. Neben den zwei Seen sollten auch die Möhringer Bäche in den Blickpunkt der Stadtverwaltung rücken.

Ein wichtiger Schritt wurde dabei bereits mit den im vergangenen Jahr aufgestellten Informationstafeln am Probstsee gemacht. Zusätzlich zu der inhaltlich und gestalterisch gelungenen Information würde eine „Renaturierung“, eine Freilegung der Bachläufe eine weitere Attraktivitätssteigerung des Stadtbezirks bedeuten. Daher soll die Konzeptionierung und Umsetzung zur „Renaturierung“, der Freilegung der Möhringer Bachläufe in den Bürgerhaushalt aufgenommen werden. Dies soll unter Einbeziehung lokaler Umweltorganisationen, der Landwirtschaft, der Vereine (zum Beispiel der Anglerverein Möhringen) sowie potenzieller Sponsoren (Fördervereine, interessierte Bürgerinnen und Bürger, Förderprogramme) erfolgen.

Es ist daher zu begrüßen, wenn zum einen für diese Neubürger aber auch alle anderen Möhringer der Ursprung der „Körsch“ als zweitgrößtes Stuttgarter Gewässer - nach dem Neckar – sowie die Zuläufe Sindelbach und Aischbach erlebbar gemacht wird.

Die entsprechenden Finanzmittel sollen unter anderem über den Bürgerhaushalt zur Verfügung gestellt werden.

positive Wertungen: 373

negative Wertungen: 52

Platz: 551

Vorschlag Nr. 10722

Sichere Überquerung der Magstadter Straße zwischen Uni Vaihingen und Bärenseen ermöglichen

Für Fußgänger und Fahrradfahrer muss es eine sichere Überquerung der Magstadter Straße geben. Am Wochenende fahren die Straßenbahnen noch am häufigsten und wer von der Haltestelle „Universität“ zu den Bärenseen gehen möchte, fühlt sich beim Überqueren dieser Straße nicht sicher. An die Stelle gehört zumindest ein Zebrastreifen. Auf Vaihinger Gemarkung werden oftmals auch Autos abgestellt, weil der Parkplatz auf

der Gemarkung Stuttgart-West oftmals überfüllt ist und diese Personen sollen die Straße auch unbeschadet überqueren können.

positive Wertungen: 373

negative Wertungen: 64

Platz: 552

Vorschlag Nr. 13324

Anzeigen der Bahnen verbessern

Die Pünktlichkeit der Bahnen ist zufriedenstellend. Die Anzeigen jedoch nicht. Dies betrifft die Tatsache, dass die Reihenfolge der nächsten Bahnen nicht stimmt, ganze Züge fehlen (sporadisch) oder dass die Zubringerzüge (zum Beispiel U7 ins oder aus dem Depot) fehlen.

positive Wertungen: 373

negative Wertungen: 67

Platz: 553

Vorschlag Nr. 12972

Paten für Grünstreifen - Gartenbau durch Schüler und Bürger auf öffentlichen Flächen - Urban Gardening

Es wäre doch ein tolles Angebot für die Grund- und Mittelschulkinder wenn die Stadt einige Grünstreifenflächen den Schülern zur Verfügung stellt. Natürlich sind nicht die grünen (besser grauen) Mittelstreifen an Hauptverkehrsstraßen gemeint. Es sind Grünflächen wie am Kernerplatz, Urachplatz, Ostendplatz und so weiter.

In manchen Städten bauen Bürger ihrer Stadt auf solchen Flächen neben Blumenaussaat auch Gemüse an. Vielleicht interessieren sich auch manche Bürger selbst für solch eine Fläche. Als Grünstreifenpaten könnten sie die Flächen je nach Geschmack pflegen und bebauen und wir erfreuen uns an der wunderschönen bunten Vielfalt.

positive Wertungen: 373

negative Wertungen: 79

Platz: 554

Vorschlag Nr. 10665

Öffentliche Beleuchtung in der Stadt deutlich reduzieren

Die Stadt wird insgesamt immer heller. Hierbei wird nicht nur unnötig Energie (Kohlendioxid-Ausstoß) und damit Geld verpulvert, sondern ist es auch für die Tierwelt nicht gut. Viele Stadttiere insbesondere Vögel, Fledermäuse und Insekten schlafen dadurch nachts schlecht und fliegen oft gegen diese Lampen.

An vielen Fußwegen könnte man zum Beispiel von einer dauerhaften Beleuchtung umsteigen auf eine Beleuchtung, die nur angeht, wenn jemand vorbei läuft, zum Beispiel durch Lichtschranken ausgelöst. Außerdem könnte man auch an vielen Straßen die Straßenlaternen ab einer gewissen Uhrzeit - zum Beispiel Mitternacht - ausschalten oder nur noch jede zweite brennen lassen.

Viele Ampeln werden auch nachts ausgeschaltet ab 24:00 Uhr. Auch die Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) kann nachts ihre Lampen in ihren Haltestellen ab Betriebsschluss ausschalten, aus den gleichen Gründen.

positive Wertungen: 373

negative Wertungen: 180

Platz: 555

Vorschlag Nr. 11926

Mitnahme von Fahrrädern in SSB-Bussen erlauben

Stuttgart ist eine hügelige Stadt: Auch in den Bussen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sollte die Fahrradmitnahme gestattet werden.

positive Wertungen: 373

negative Wertungen: 234

Platz: 556

Vorschlag Nr. 11324

Rhythmus der U-Bahnen U1 und U14 entzerren

U1 und U14 sind im Bereich Heslach zeitlich eng beieinander, das heißt wenn die U1 Verspätung hat, hat die U14 ebenfalls Verspätung. Die Taktung sollte verändert werden - eine geringe Vergrößerung des zeitlichen Abstands wäre schon hilfreich.

positive Wertungen: 372

negative Wertungen: 54

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt die Rückkehr zu dem Taktsystem, bei dem der zeitliche Abstand zwischen beiden Linien größer war.

Platz: 557

Vorschlag Nr. 12959

Linie U12 häufiger bis nach/ab Vaihingen

Die Linie U12 (Hallschlag - Stuttgart Vaihingen) fährt abends ab etwa 18 Uhr nur noch bis Möhringen. Das ist für Pendler, die von der Innenstadt nach Vaihingen fahren, umständlich. Es wäre eine deutliche Verbesserung für Berufstätige, wenn die U 12 bis 20 Uhr wenigstens alle 20 Minuten und später wenigstens einmal die Stunde bis Vaihingen weiterfahren würde.

positive Wertungen: 372

negative Wertungen: 77

Platz: 558

Vorschlag Nr. 10845

Sozialarbeit in Stuttgart ausweiten

Häufig wird insgesamt vergessen, dass selbst in der direkten Umgebung Menschen auf Hilfe angewiesen sind. Auch die eigene Stadt kann Sinnvolles tun. Die Möglichkeiten für soziales Engagement sind vielfältig: mit Älteren Zeit verbringen, Essen an Obdachlose verteilen, ein Stadtgärtchen anlegen, mit Flüchtlingen eine Sprache lernen, Hilfe für Mobilitätseingeschränkte.

Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen befassen sich mit der Prävention, Bewältigung und Lösung sozialer Probleme. Sie beraten und betreuen einzelne Personen, Familien oder bestimmte Personengruppen in schwierigen Situationen in Stuttgart.

Es ist wichtig, dass alle Bürger unabhängig vom Stadtteil schnelle und ausreichende Hilfe erhalten, wenn sie nötig ist. Besonders sehenswert wären Sozialarbeiter, die im Bezirk sind und die auch Ansprechpartner für alle sind. In der schwedischen Hauptstadt Stockholm funktioniert das System beispielsweise sehr gut.

Ebenfalls wird dadurch auch das Zusammenleben harmonischer und man wird zu einer starken Gesellschaft, die sich auf solidarischem Fundament bewegt.

Für ein soziales Stuttgart soll jeder Mensch ein selbstbestimmtes Leben in Würde und sozialer Sicherheit führen und sein Recht auf Arbeit, auf Bildung und Kultur wahrnehmen.

positive Wertungen: 372

negative Wertungen: 78

Platz: 559

Vorschlag Nr. 10979

Sanierung des Platzes am Hans-im-Glück-Brunnen

Der Boden rund um den schönen Hans-im-Glück Brunnen sieht mittlerweile wie ein Schachbrett aus. Anstatt die defekten Bodenplatten gegen neue Bodenplatten auszutauschen, wurde in den letzten Jahren der Boden einfach nur zugeteert. Es ist eine Schande für die Stadt einen so beliebten Platz bei Stuttgartern und Touristen so verkommen zu lassen. Da sollte man sämtliche fehlende Bodenplatten nachträglich wieder einbauen und die noch vorhandenen defekten Platten erneuern.

positive Wertungen: 372

negative Wertungen: 84

Platz: 560

Vorschlag Nr. 10504

Live-Übertragungen der Gemeinderatssitzungen via Internet realisieren

Würde sicher die Qualität der Entscheidungen verbessern.

positive Wertungen: 372

negative Wertungen: 89

Platz: 561

Vorschlag Nr. 13737

Ampelschaltung am Marienplatz für Fußgänger optimieren

Die Ampelschaltung am Marienplatz Überweg zu den Buslinien 41 zur Lerchenrainschule sollte für die Fußgänger angepasst werden. Die Umstiegszeit von der ankommende Linie 1 aus Vahingen auf den Bus 41 zur Lerchenrainschule ist am Mittag sehr knapp bemessen. Da dann noch die Ampelumschaltung für die Fußgänger sehr lange dauert, bleibt nichts anderes als über Rot zu gehen bzw. den Bus zu verpassen. Grundsätzlich sollte die Ampel nach Drücken durch Fußgänger schneller umschalten.

positive Wertungen: 371

negative Wertungen: 77

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd unterstützt grundsätzlich die Optimierung von Ampelschaltungen. Dabei müssen die Interessen aller Verkehrsteilnehmer sorgsam abgewogen werden. Aus diesem Grund wünscht der Bezirksbeirat Süd die Überprüfung der Ampelschaltungen am Marienplatz durch das Tiefbauamt.

Platz: 562

Vorschlag Nr. 12013

Jährlichen Betriebszuschusses an die SSB auf mindestens 30 Millionen € pro Jahr erhöhen

Ich würde mir eine Erhöhung des jährlichen Betriebszuschusses an die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) von bisher 25 Millionen € pro Jahr auf mindestens 30 Millionen € pro Jahr wünschen. Vergleichbare Städte, wie Leipzig zum Beispiel, zahlen an die Verkehrsbetriebe bis zu 45 Millionen € pro Jahr. Es muss etwas für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) getan werden. Es kann nicht immer nur durch Drehen der Preisschraube auf den Fahrgast abgewälzt werden.

positive Wertungen: 371

negative Wertungen: 111

Platz: 563

Vorschlag Nr. 10829

Kräherwald - Sitzbänke wieder aufstellen

Von den wenigen Bänken im Kräherwald sind welche ersatzlos entfernt worden. Das ist für ältere Menschen ein Verlust an Lebensqualität. Bitte um Abhilfe.

positive Wertungen: 370

negative Wertungen: 46

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag hat aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang keinen eindeutigen Bezug zum Stadtbezirk.

Platz: 564

Vorschlag Nr. 12288

Cannstatter Rathaus-Uhr in Gang setzen

Nachdem nun die Sanierung des Cannstatter Rathauses abgeschlossen ist, sollte auch die wunderschöne Rathaus-Uhr wieder in Gang gesetzt werden. Wenn diese nur eingeschaltet werden muss, ist dies ohne Kosten. Vor der Sanierung hat sie auch funktioniert.

positive Wertungen: 370

negative Wertungen: 47

Platz: 565

Vorschlag Nr. 10797

Erhöhung der Schulwegsicherheit in Stuttgart-West durch Zebrastreifen in der Seyfferstraße

Ziel der Maßnahme ist die Erhöhung der Schulwegsicherheit und allgemeinen Fußgängersicherheit durch zusätzliche Fußgängerüberwege („Zebrastreifen“) in der Seyfferstraße in Stuttgart-West.

Zur Begründung: in den Morgen-, Mittag- und Abendstunden ist die Seyfferstraße eine der am stärksten von Fußgängern frequentierten Straßen im Stuttgarter Westen. Sie verbindet die Wohngebiete Rotebühl und Vogelsang mit dem oberen Eingang der S-Bahn-Station Schwabstraße, und durch die dort installierte Unterführung auch miteinander. Aufgrund dieser Lage und Anbindung ist die Straße auch Teil des Schulwegs einer großen Anzahl von Schülern allen Alters, die unter anderem die Vogelsangschule und Hedwig-Dohm-Schule erreichen. Zwischen den Schulen und der S-Bahn-Station müssen die Gutenbergstraße, Ludwigsstraße und Bismarckstraße überquert werden. Die Straßenkreuzungen sind sehr häufig zugeparkt, was das Überqueren

erschwert und gerade für kleine Kinder sehr riskant macht. Dies betrifft in erster Linie die Gutenbergstraße, die als Ausweichstrecke der Rotebühlstraße genutzt wird, aber auch die Ludwigsstraße und Bismarckstraße.

Es wird vorgeschlagen, an allen drei Straßen, jeweils auf der Westseite, da dort die Schulen und die Unterführung der S-Bahn liegen, Fußgängerüberwege einzurichten.

positive Wertungen: 370

negative Wertungen: 72

Platz: 566

Vorschlag Nr. 12076

Kletter- und Turngeräte für die Grundschule Mühlhausen anschaffen

Auf dem Schulhof mussten vor über einem Jahr defekte Kletter- und Turngeräte abmontiert werden. Wir fordern raschen Ersatz.

positive Wertungen: 370

negative Wertungen: 73

Stellungnahme der Verwaltung

Die Gestaltung der Außenanlage der Grundschule Mühlhausen steht im Zusammenhang mit den Planungen der statischen und energetischen Sanierung des Altbaus, sowie der weiteren strukturellen Organisation der Schule selbst. Beides wird zurzeit intensiv geprüft.

Erfreulicher Weise konnte der Sandkasten erneuert werden. Weitere neue gestalterische Elemente/Spielgeräte wurden mit der Schulleitung bereits vorab geklärt und sollen in den weiteren Planungsprozess einfließen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Es wurde im Bezirksbeirat eine Prioritätenliste der Vorschläge für Mühlhausen erstellt, die vollumfänglich vom Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt werden. Dieser Vorschlag wurde einstimmig vom Gremium aufgrund der Notwendigkeit unterstützt. Eine Umsetzung ist dringend erforderlich.

Platz: 567

Vorschlag Nr. 13668

Emissionssenkungen schaffen, fördern und pflegen: Schwabstraße, Bebelstraße, Hölderlinplatz

In Stuttgart-West sollen mehr Grünflächen als Emissionssenkungen geschaffen werden.

Das betrifft insbesondere die Schwabstraße, die Bebelstraße und den Hölderlinplatz. Dort gibt es wenig grün!

positive Wertungen: 370

negative Wertungen: 78

Platz: 568

Vorschlag Nr. 12716

Hundekottütenspender in der Nähe Hallenbad Sonnenberg aufstellen.

Mülleimer gibt es dort genügend, aber nirgendwo einen Tütenspender. Da sich dort viele - vor allem auch Kinder - aufhalten (Kindergärten in unmittelbarer Nähe) und auch viele Gassigeher dort parken, wäre der

Ort ideal, um der Verschmutzung durch Hundekot Einhalt zu gewähren (die im Übrigen auch im Sinne der Hundehalter ist!).

positive Wertungen: 370

negative Wertungen: 79

Platz: 569

Vorschlag Nr. 11826

Verschmutzung durch Müll vermeiden

Das Liegenlassen von Müll, leeren Flaschen und so weiter sollte auf Verursacherseite reduziert werden. Es ist weniger eine vermehrte Stadtreinigung zu fordern, sondern vielmehr eine Ahndung solcher Verstöße auf Verursacherseite (wie in anderen Ländern üblich, zum Beispiel durch "Müllsheriffs").

positive Wertungen: 370

negative Wertungen: 89

Platz: 570

Vorschlag Nr. 13708

Bezahlbare Bauplätze und Wohnraum für junge Familien stärker fördern

Baugrundstücke sind extrem knapp. Es sollten mehr Bauplätze ausgewiesen werden, die bevorzugt und finanziell unterstützt an alle jungen Familien vergeben werden. Dies wäre denkbar in Bad Cannstatt oder anderen Stadtrandgebieten wie Unter- oder Obertürkheim. Junge Familien sorgen für eine ausgeglichene und zukunftsorientierte Wohnatmosphäre.

positive Wertungen: 370

negative Wertungen: 110

Platz: 571

Vorschlag Nr. 13168

Rücksichtsloses Parken mit höheren Strafen belegen

Es ist zu beobachten, dass Mitbürger immer häufiger auf Gehwegen und in Parkverbotszonen parken. Die angedrohten Ordnungsstrafen sind zu gering um abzuschrecken.

positive Wertungen: 370

negative Wertungen: 138

Platz: 572

Vorschlag Nr. 12779

Stadtversuch starten: Radler dürfen bei Ampelrot rechts abbiegen (gelber Pfeil)

In Frankreich gibt es den gelben Pfeil für Radfahrer. Er erlaubt es ihnen, bei Rot für Autos rechts abzubiegen oder an T-Kreuzungen geradeaus weiterzufahren. Es soll Unfälle mit Radfahrern reduziert haben. Davon abgesehen: Radfahrer kostet das Anhalten, Stehen und Antreten an Ampeln die meiste Kraft. Es ist in vielen Fällen unnötig. Radfahrer sind schmal und sie fahren am Straßenrand. Sie könnten sogar auf der Fahrbahn über rote Ampeln an Fußgängerüberwegen fahren, weil sie hinter den querenden Fußgängern vorbei kommen. Dass sie da ebenso stehen müssen wie Autos, ist unsinnig. Es sehen auch viele Radfahrer nicht ein und fahren bei Rot. (Nicht gut!)

Klar ist, dass Radfahrer beim gelben Pfeil nicht Vorfahrt haben, sondern auf den Verkehr achten müssen. Neue Straßenschilder und -regeln regelt der Bund. Aber die Stadt Stuttgart könnte einen Verkehrsversuch machen, der das Radfahren verflüssigt und mehr Radfahrer auf die Fahrbahnen bringt. Runter von den Gehwegen und

raus aus den Parks! Das kostet nicht viel, ist aber sehr wirksam und interessant für eine Radverkehrsförderung. Der Fahrradfahrer auf der Fahrbahn muss einen Vorteil dem Autofahrer gegenüber haben, der im Stau steht und sich durch Ampel-Serien zuckelt.

positive Wertungen: 370
negative Wertungen: 191

Platz: 573

Vorschlag Nr. 13404

Spielangebote für Kinder von 6 bis 14 Jahren draußen anbieten

Die Stadt Stuttgart soll in bestehenden und neuen Spielplätzen Spielmöglichkeiten für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren bauen.

Begründung: Nicht nur im Stuttgarter Westen (im Rossbollengässle) fehlt es an Spielmöglichkeiten für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Fast alle Spielplatzangebote sind für kleine Kinder (1 bis 5 Jahre, Kindergartenalter). Es gibt zwar noch Bolzplätze und Tischtennisplatten (die oft von Erwachsenen blockiert sind), aber zu wenig andere Angebote. Kinder spielen immer mehr vereinzelt am Bildschirm oder Tablet-PC.

Natürliche und attraktive Bewegungsangebote und das Zusammen-Spielen werden als Alternative immer wichtiger. Wir Eltern wünschen uns in jedem Stadtteil Skateranlagen, Basketballkörbe und Spielfelder, Inlinerbahnen, Fahrradparkours, eine Kletterwand, Turnstangen, Trampoline und Hüpfmatten.

positive Wertungen: 369
negative Wertungen: 60

Platz: 574

Vorschlag Nr. 11473

Öffentliche Toilette in Vaihingen einrichten

In Vaihingen fehlt eine ordentliche öffentliche Toilette.

positive Wertungen: 369
negative Wertungen: 61

Platz: 575

Vorschlag Nr. 13253

Fahrradweg gegen die Einbahnstraße deutlicher markieren

Die Kolbstraße ist im Bereich zwischen Hauptstätter Straße und der Tübinger Straße eine Einbahnstraße, die jedoch für Fahrradfahrer in beide Richtungen befahrbar ist. Die Überquerung der Hauptstätter Straße ist gut gelöst, hier existiert eine Fahrradampel, die die Fahrradfahrer sicher vor den entgegen kommenden Autos über die Hauptstätter Straße geleitet.

In der Kolbstraße angekommen muss man als Fahrradfahrer jedoch häufig warten bis die Autos losfahren, da diese an der Ampel immer wieder zu weit links auf der Fahrradspur halten. Mit Kinderanhänger ist es zudem richtig eng und fühlt sich unsicher an. Hier würde ich mir eine deutlichere Markierung bis zur Einmündung in die Tübinger wünschen.

positive Wertungen: 369
negative Wertungen: 74

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Süd erkennt das Problem der Unübersichtlichkeit an der genannten Stelle. Mit Blick auf die Steigerung der Sicherheit bittet er die Stadtverwaltung, das konkrete Anliegen zu überprüfen.

Platz: 576

Vorschlag Nr. 11474

Personalstellen Jugendhaus Heslach schaffen

Das neu geplante Jugendhaus Heslach mit Stadtteilbibliothek wird eine deutliche Verbesserung der Attraktivität für Familien und Kinder im Zentrum von Heslach erreichen. Damit die Kinder dort auch effektiv betreut werden, sollten im Doppelhaushalt von Anfang an Planstellen für die sozialpädagogische Betreuung der Kinder vorgesehen werden. Dies ist bislang nicht der Fall.

positive Wertungen: 369

negative Wertungen: 91

Platz: 577

Vorschlag Nr. 11005

Kinderbetreuung an den weiterführenden Schulen ausbauen

Nachdem die Kinderbetreuung in den Grundschulen in den letzten Jahren gezielt gefördert und ausgebaut wurde, muss nun in einer zweiten Stufe die Kinderbetreuung an den weiterführenden Schulen ausgebaut werden. Spätestens in 1 bis 2 Jahren sind die Grundschul Kinder, die bisher betreut werden, an den weiterführenden Schulen angekommen.

Durch den Rückbau der Hortstruktur zugunsten der Kleinkindbetreuung ist hier ein Mangel entstanden, der derzeit durch einen Flickenteppich an Maßnahmen kompensiert wird: Schulessen in improvisierten Mensas, AGs als Angebot von Lehrern oder Eltern und so weiter.

Ich schlage vor, eine Kinderbetreuung bis mindestens 16 Uhr ähnlich wie in der Grundschule systematisch an den weiterführenden Schulen zu installieren und bitte darum, einen entsprechenden Planungskreis ins Leben zu rufen, der die notwendigen Maßnahmen herausarbeitet. Insbesondere in Schulzentren sollte dieses Angebot - gegebenenfalls auch schulübergreifend - möglich sein.

positive Wertungen: 369

negative Wertungen: 104

Platz: 578

Vorschlag Nr. 13577

Graue Wände bunt werden lassen

Graue Wände Künstlern zur Verfügung stellen, um unsere Stadt schöner und bunter zu machen.

Gebraucht werden dafür: Geld für Farben, Gerüste und ein Cachet für den Künstler...

positive Wertungen: 369

negative Wertungen: 132

Platz: 579

Vorschlag Nr. 10736

Feinstaubbekämpfung 35: Die Stadt soll nur Gas- oder Elektrofahrzeuge beschaffen

Als Neufahrzeuge für alle öffentlichen Bereiche sollen nur noch Ergas-, Flüssiggas- oder Elektrofahrzeuge beschafft werden.

positive Wertungen: 369

negative Wertungen: 134

Platz: 580

Vorschlag Nr. 13258

Intelligenter Ampelsysteme installieren

Ampeln, vor allem an weniger stark befahrenen Kreuzungen sollten so eingestellt sein, dass nicht ein lange einziges Auto auf grün warten muss, wenn sonst keine Fahrzeuge in der Nähe sein.

Man beobachtet oft, dass dort grün ist, wo sich kein Fahrzeug für die Durchfahrt befindet!

Auch bezüglich der Abgasemission wäre dies vorteilhaft.

positive Wertungen: 368

negative Wertungen: 64

Platz: 581

Vorschlag Nr. 12276

Fahrradabstellmöglichkeit an der U-Bahn Haltestelle Albstraße

An der Haltestelle Albstraße gibt es bekanntlich eine Park&Ride Möglichkeit für Autofahrer. Für Radfahrer allerdings ist eine Abstellmöglichkeit nicht vorgesehen. Im Gegenteil, seit Kurzem ist es ausdrücklich verboten, sein Rad an einem der Geländer zu befestigen. Es wäre ohne großen Aufwand möglich, dort einige Abstellmöglichkeiten einzurichten. Platz ist genug vorhanden.

positive Wertungen: 368

negative Wertungen: 81

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Degerloch befürwortet.

Platz: 582

Vorschlag Nr. 10033

Fuß- und Radweg über den Münster Viadukt einrichten

Allen Menschen ist die Überquerung des Neckars nach Cannstatt an der Stelle des Viaduktes nicht möglich, da es trotz einem Bauwerk keinen Fußweg gibt. Für jeden Münstermer wär eine Fußgängerbrücke über den ehemaligen König-Wilhelm-Viadukt eine tolle Attraktion den Neckar zu erleben, als auch ein sinnvoller Fuß- und Radweg.

Der Stadtbezirk Bad Cannstatt ist Wohnsitz von vielen jungen Menschen, die sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad gut unterwegs sind, für die der Viadukt eine direkte Verbindung nach Münster darstellt, ohne die gefährliche Neckartalstraße zu überqueren und ohne eine einzige Ampel nach Münster zu kommen.

Des Weiteren ist der Spielplatz Neckarine an der Hofener Straße jetzt viel einfacher von Münster zu erreichen, und man kann ein kompliziertes Verkehrslabyrinth entgehen. Vor allem Menschen, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind, müssten vom Pflegeheim beispielsweise einen dreimal so langen Umweg nehmen, der über viele Autokreuzungen führt.

Die Stadt Stuttgart hat sich mit der Unterzeichnung der Barcelona-Erklärung zur Umsetzung einer barrierefreien Stadt verpflichtet und dazu, für den Abbau von Barrieren jeglicher Art Sorge zu tragen.

positive Wertungen: 368

negative Wertungen: 110

Platz: 583

Vorschlag Nr. 13661

Weitere Strandbar am Neckar ansiedeln

Eine Fläche für eine weitere Strandbar am Neckar sollte geschaffen werden. Stuttgart hat nur eine Strandbar (Stadtstrand), die an einem Fluss ist, wahrscheinlich, weil einfach die Flächen dafür nicht existieren. Könnte man mit anderen Vorschlägen zur Begrünung des Neckarufers kombinieren.

positive Wertungen: 368

negative Wertungen: 112

Platz: 584

Vorschlag Nr. 11196

Fahrradmitnahme in Bussen für Stadtbezirke ohne U-Bahn Anschluss

Während in der U-Bahn Fahrräder mitgenommen werden dürfen, ist dieses in Bussen nicht möglich. Gerade für die äußeren Stadtbezirke ohne U-Bahn Anschluss heißt das konkret: in die Stadt mit dem Fahrrad unmöglich.

Hier ist eine Ausnahmeregelung für diese Stadtbezirke in den Buslinien einzuführen.

positive Wertungen: 368

negative Wertungen: 145

Platz: 585

Vorschlag Nr. 10035

Parkplatzmöglichkeiten am Hauptbahnhof schaffen

Verbesserungen zum Parken am Hauptbahnhof vornehmen. Zum Beispiel im mittleren Eingang neben den Taxi-Parkplätzen. Hier Parkplätze mit Anfahrt- und Auffahrtsrampe schaffen.

positive Wertungen: 368

negative Wertungen: 186

Platz: 586

Vorschlag Nr. 13652

Plätze schöner gestalten

Der Rosenbergplatz sollte begrünt werden.

positive Wertungen: 367

negative Wertungen: 82

Platz: 587

Vorschlag Nr. 11327

Flüchtlingsheime bewohnbarer gestalten

Wenn man das Flüchtlingsheim in der Böblingerstraße betritt, möchte man sofort das Haus wieder verlassen. Gibt es wirklich keine Gebäude in Stuttgart, die etwas wohnlicher sind? Es müssten mehr Häuser für Flüchtlinge gefunden werden, die wirklich geeignet sind, damit die Menschen sich auch nur etwas wohlfühlen können.

positive Wertungen: 367

negative Wertungen: 96

Platz: 588

Vorschlag Nr. 13340

Miete für Läden in Stuttgart begrenzen zur Urbanität beitragen

Es muss eine Obergrenze für Mietpreise her, damit auch kleine Läden wieder rentabel werden. Bei solch überzogenen Mieten zum Beispiel in Heslach, wie soll man da ein Geschäft eröffnen? Wieso wird die viel gepriesene, vermisste Urbanität nicht gefördert?

positive Wertungen: 367

negative Wertungen: 119

Platz: 589

Vorschlag Nr. 10018

Marienplatz besser nutzen und umgestalten

Der Marienplatz ist einer der größten Plätze in Stuttgart und stadtweit bekannt. Bereits im vergangenen Bürgerhaushalt wurden viele Ideen für den Marienplatz eingebracht. Allerdings hat die Verwaltung die Umsetzung dieser Ideen noch nicht intensiv in Angriff genommen. Die bisherigen Aspekte sollten deshalb aufgeführt werden. Das Ziel ist, dass der Platz zu einem generationsübergreifenden Ort wird, an welchen sich jeder Mensch wohlfühlen kann.

Damit mehr gemeinnützige Aktionen stattfinden, kann die Stadt diese Fläche explizit fördern, indem sie sich Angebote einholt, z.B. für Flohmärkte, für kleinere Messen, für Straßenkonzerte.

Auch das Gestaltungsbild für den Marienplatz muss verändert werden: Die große Fläche sollte mit einigen zusätzlichen Sitzmöglichkeiten verteilt auf den Marienplatz ausgestattet werden, damit dort mehr Menschen verweilen können.

Wenn es in den Sommermonaten heiß wird, könnte man auf diesem Platz einige schattenspendende Sonnenschirme bzw. wie in Freudenstadt Wasserfontänen installieren. Direkt bei der Wasserfläche können Bodenplatten als Mühle-/Schachbrettspiel verlegt werden, und deren Spielsteine in einem Geschäft/Bistro ausgeliehen werden.

positive Wertungen: 367

negative Wertungen: 125

Platz: 590

Vorschlag Nr. 13635

Fahrkarten-Automaten an mehr Bushaltestellen aufstellen

Die SSB-Stadtbahnen sind sehr pünktlich und schnell. die SSB-Busse leider weniger. Ein Beitrag zur Steigerung der Pünktlichkeit wären Fahrkarten-Automaten an mehr Bus-Haltestellen, damit die Busse nicht durch den Verkauf von Einzel-Tickets aufgehalten werden. Das kostet natürlich zunächst mal, aber würde die Busse auch attraktiver machen und tendenziell mehr Fahrgäste und Umsätze bringen!

positive Wertungen: 367

negative Wertungen: 126

Platz: 591

Vorschlag Nr. 10564

Schleichverkehr in Tübinger Straße unterbinden und Radverkehr erleichtern

Die seit langem geplante Unterbrechung der Tübinger Straße auf Höhe der Feinstraße sollte endlich umgesetzt werden, damit der Kraftfahrzeug (Kfz)-Schleichverkehr dort unterbunden wird und das Radfahren parallel zur Autorennstrecke Hauptstätterstraße erleichtert wird.

Details können im Fahrrad-Blog von Frau Christine Lehmann nachgelesen werden:
<http://dasfahrradblog.blogspot.de/2014/10/radler-testen-tubinger-strae.html>

positive Wertungen: 367

negative Wertungen: 127

Platz: 592

Vorschlag Nr. 10971

Restaurant und Museum im Neuen Schloss schaffen

Das Neue Schloss soll als öffentlicher Raum genutzt werden. Ein Seitenflügel soll für ein hochwertiges Restaurant oder Café oder als Museum umgestaltet werden. Das Neue Schloss soll durch die Zugangsmöglichkeiten für Bürger und Besucher aufgewertet werden. Das Neue Schloss soll als öffentliches Gebäude genutzt werden. Siehe auch die Pläne zum Bürgerschloss.

Es kann nicht sein, dass so ein repräsentativer Bau als Amtsstuben für Finanzbeamte quasi besetzt wird.

positive Wertungen: 367

negative Wertungen: 138

Platz: 593

Vorschlag Nr. 12247

Wiederaufbau der Lusthausruine fördern

Das Neue Lusthaus war eines der berühmtesten Bauwerke der deutschen Renaissance und kulturgeschichtlich wichtigstes Bauwerk Stuttgarts. Ein Wiederaufbau würde zeigen, dass die Stuttgarter ihre Kulturgeschichte nicht nur sinnlos entsorgen können, wie beim Kaufhaus Schocken oder beim Stuttgarter Hauptbahnhof. Er würde der Vernichtung eines großen Teils der Stuttgarter Baukultur in den letzten 50 Jahren etwas Neues entgegenstellen und zur Befriedung der Stadt beitragen.

positive Wertungen: 367

negative Wertungen: 148

Platz: 594

Vorschlag Nr. 10973

Bootsverleih auf dem Neckar einführen

Stuttgart und der Neckar könnten wieder verstärkt erlebbar gemacht werden. Mit einem Bootsverleih für Ruderboote, Tretboote, Elektroboote oder historischen Kähne könnte hier ein tolles Flair entstehen und die Nutzung des Neckars auch wieder mehr an den Bürger zurück gegeben werden. Stand heute ist der Neckar immer noch ein industrialisierter Fluss. Dies könnte gerade rund um das Neckarknie bei Cannstatt bewusst durch einen Bootsverleih direkt auf dem Fluss erlebbar gemacht werden.

positive Wertungen: 367

negative Wertungen: 149

Platz: 595

Vorschlag Nr. 13232

Freies WLAN in öffentlichen Einrichtungen und Flüchtlingsunterkünften einrichten

Die Stadt Stuttgart soll freies WLAN in allen Flüchtlingsunterkünften und öffentlichen Einrichtungen, wie zum Beispiel Ämtern, Museen, Bibliotheken, Bädern und Bürgerhäusern anbieten.

Begründung:

Flüchtlinge können sich keinen eigenen Internetanschluss leisten. Sie sollen aber trotzdem das Recht auf einen Internetzugang bekommen.

Da die Einrichtungen in Stuttgart weit verteilt sind, kann so eine große Fläche mit freiem WLAN abgedeckt werden, das dann von allen Bürgern benutzt werden kann.

Der Verein Freifunk Stuttgart wird sicherlich bei der Einrichtung behilflich sein. So entstehen der Stadt nur etwa 20 Euro Kosten pro Router, wenn bereits ein Internetanschluss vorhanden ist.

Hinzu kommen noch Kosten für einzelne Standpunkte für einen Internetzugang.

positive Wertungen: 367

negative Wertungen: 161

Platz: 596

Vorschlag Nr. 12218

Fußgängerampeln auf Höhe der Theodor-Heuss-Straße 2 am Kleinen Schlossplatz besser abstimmen

Über die vierspurige Theodor-Heuss-Straße auf Höhe Kleiner Schlossplatz und ver.di Landesbezirk führen zwei Fußgängerampeln, die nicht synchron geschaltet sind und zu langen, unangenehmen, unnötigen Wartezeiten für Fußgänger führen. Die Ampelschaltung sollte so eingerichtet werden, dass das Überqueren der einen Straßenseite mit der anderen Straßenseite ohne Wartezeit in Einklang gebracht wird.

positive Wertungen: 366

negative Wertungen: 63

Platz: 597

Vorschlag Nr. 11630

Ideen zur Stadtentwicklung Stuttgarts mit Bürgern entwickeln

in welcher Stadt wollen wir leben? In welche Richtung soll sich Stuttgart in den nächsten Jahren entwickeln? Themen gibt es genügend: Raum für Subkultur, Bezahlbares Wohnen, Stadt am Fluss, Barrierefreiheit, Verkehr...

Diese Fragestellungen sollten öffentlich diskutiert werden. Ein Konzept zur Stadtentwicklung Stuttgarts sollte mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt werden und realistische Vorschläge auch umgesetzt werden.

positive Wertungen: 366

negative Wertungen: 74

Platz: 598

Vorschlag Nr. 13441

Scool Abo für Grundschulkind: Zu teuer und ungenutzt, deswegen günstiger anbieten

Ein Grundschulkind, das durch die Entfernung der Grundschule gezwungen ist, dorthin mit dem Bus zu fahren (zu weit zum laufen), muss ein verhältnismäßig teures Monatsticket von fast 40 Euro gekauft werden. Für eine Familie mit 2 Kindern sind das fast 900 Euro im Jahr!

Das Abo gilt zwar stuttgartweit zu allen Uhrzeiten, aber das braucht ein Kind in diesem Alter gar nicht. Weder Freunde, noch andere Freizeitaktivitäten werden in diesem Alter selbstständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln aufgesucht.

Es sollte (wie früher) ein Abo geben, das primär für die Fahrten zur Schule gilt und maximal 20 Euro kostet. Es gibt meist fast keinen Monat, in dem nicht mindestens eine Woche Ferien sind, so dass man im Schnitt auf

15 Wochentage kommt, an denen man zur Schule fährt. Damit sind die Einzelfahrscheine fast günstiger als das Abo.

positive Wertungen: 366

negative Wertungen: 85

Platz: 599

Vorschlag Nr. 13195

Elektronische Fahrplanauskünfte in SSB-Fahrkartenautomaten integrieren

Heutzutage gibt es leider kein Servicepersonal mehr, die einem sagen können, wenn ich jetzt in die Stadtbahn/Bus einsteige, ob ich auf dieser oder auf jener Strecke fahren soll. Nicht alle Abfahrtszeiten kann man im Kopf haben und schon gar nicht am Wochenende, wenn der Takt sehr ausgedünnt ist. Deshalb sollte in die Automaten eine Fahrplanauskunft integriert werden.

Nicht jeder hat ein Mobiltelefon - und selbst wenn, kann nicht jeder damit umgehen - und es sind nicht ältere Personen, sondern auch Geschäftsleute, Touristen und Einheimische, für die diese Informationen hilfreich sind.

Von Möhringen aus gibt es vier Verbindungen zum Flughafen/Messe (leider keine direkte mehr wie früher - wobei damals gab es den Flughafen noch nicht) - über Vaihingen dort Umsteigen in eine der S-Bahnen, über EnBW-City dort Umstieg in den Bus, über Leinfelden dort Umstieg in den Bus, über Plieningen dort Umstieg in den Bus). Vielleicht gibt es auch noch eine fünfte über Landhaus und dort Umstieg in den Bus.

Wenn am Wochenende die U 8 nicht fährt und man von Möhringen nach Heumaden möchte, dann gibt es die Möglichkeit am Bopser in die U 7 umzusteigen (wobei eine zusätzliche Zone bezahlt werden muß und die Fahrzeit sich verlängert) oder nach Plieningen in den Bus umzusteigen, aber wer weiß schon aus dem Kopf heraus wann und wie oft der 65er fährt.

Bei Streckensperrungen gibt es manchmal Alternativrouten, aber die hat auch nicht jeder Ortsunkundige im Kopf und schon gar nicht die Abfahrtszeiten.

positive Wertungen: 366

negative Wertungen: 90

Platz: 600

Vorschlag Nr. 13270

Historische Zugwaggons auf der Zacke fahren lassen

Als Touristenattraktion wäre es schön, an besonderen Tage mit den historischen Zügen die Zacke befahren zu können. Stuttgart kann hier mehr Ambiente, Charme und Historisches fördern. Als Highlight im Süden der Stadt.

positive Wertungen: 366

negative Wertungen: 133

Platz: 601

Vorschlag Nr. 12786

Linksabbiegen über den Charlottenplatz für Radfahrer erlauben und Radspuren einrichten

Radfahrer helfen der Stadt nicht im Autoverkehr und Feinstaub zu versinken. Dennoch werden sie von der Fahrbahn auf Gehwege und Fußgängerüberwege abgedrängt. Am Charlottenplatz muss ein Radfahrer, der beispielsweise von der von der Hauptstädterstraße nach links zur Planie will, zwei Fußgängerampelsysteme überwinden, eine davon drei-zügig, die andere zwei-zügig (das bedeutet mindestens 4 Mal warten).

Das Linksabbiegen über den Charlottenplatz ist für Radfahrer derzeit per Schild verboten. Eigentlich aber nicht einzusehen, warum Autofahrer in einem Zug links abbiegen dürfen, Radfahrer aber über die Fußgängerampeln rund um den Platz geschickte werden. Der Charlottenplatz ist auch für Radfahrer ein Verkehrsknoten. Mir

ist schon klar, dass man fürchtet, die Radfahrer wären nicht schnell genug von der Kreuzung, bevor der Gegenverkehr startet, und man möchte Autofahrer auch nicht länger dort an roten Ampeln warten lassen. Aber wenn mehr Radfahrer für sich gute Möglichkeiten sehen, durch die Stadt zu kommen, sind auch weniger Autos auf der Straße.

positive Wertungen: 366

negative Wertungen: 174

Platz: 602

Vorschlag Nr. 10932

Zusätzlicher Halt der Buslinie 92 am Wildpark

Es wäre toll, wenn die Linie 92 am Rot- und Schwarzwildpark halten würde. So könnte man auch ohne Auto das Freizeit-/Naherholungsgebiet Bärensee besser erreichen. Aber auch z.B. Kindergartengruppen und Schulklassen könnten die Wildgehege besser erreichen. Zumal der Abstand zwischen den Stationen Forsthaus II und Forsthaus I bzw. Metzgerhaus sehr groß ist.

Die Busse könnten doch jeweils zu den Parkplatzeinfahrt abbiegen, dort halten und dann wieder aus der Parkplatzausfahrt herausfahren. Hier könnte man mit wenig finanziellen Mitteln (Bau zweier Haltestellen) ein wichtiges Naherholungsgebiet besser erreichen. Zu späten Zeiten (zum Beispiel nach 22 Uhr) könnte man den Halt auch ausfallen lassen.

Auf WeWant besteht schön länger dieser Vorschlag inklusive einer Grafik von mir, die die Situation veranschaulicht:<http://c.wewant.com/6Wh7s84>

Auch könnte die Line 92 öfter fahren oder eine zweite Linie eine Teilstrecke bedienen, damit die Reinsburgstraße im Westen besser erschlossen wird, ein Bus der nur halbstündlich/stündlich fährt und dass auf einer Strecke die durch ein Innenstadtwohngebiet geht ist kein attraktiver ÖPNV.

positive Wertungen: 365

negative Wertungen: 68

Platz: 603

Vorschlag Nr. 13317

Ampelschaltungen optimieren und mehr Kreisverkehre an Kreuzungen schaffen

Generell sind in Stuttgart große Anstrengungen zur Luftreinhaltung zu sehen, die jedoch aus Autofahrersicht teilweise vollkommen kontraproduktiv erscheinen. So fällt zwar einerseits die starke Tendenz zu immer drastischeren Tempolimits auf. Gleichzeitig scheint in Stuttgart eine Tendenz zu einer roten Ampelwelle immer mehr zuzunehmen. Es drängt sich das Gefühl auf, dass in manchen Teilen Stuttgarts auch außerhalb des Berufsverkehrs alle 200-300 Meter angehalten und nach kurzer oder längerer Wartezeit wieder neu angefahren werden muss. Dadurch ist weder mehr Lärmschutz noch weniger Feinstaub zu erreichen. Ein Blick zu unseren Nachbarn in Frankreich mit viel mehr Kreisverkehren statt Ampelkreuzungen zeigt, wie man den Verkehr auch Innerorts an vielen Stellen durch niedrigere Geschwindigkeit im Kreuzungsbereich, aber ohne Staus und andauerndem Neu-Anfahrens, sicherer und flüssiger macht. Stattdessen wächst in Stuttgart gefühlsmäßig nur der Ampelwald mit teilweise geradezu absurden Ampelschaltungen.

positive Wertungen: 365

negative Wertungen: 71

Platz: 604

Vorschlag Nr. 13355

Leben am Neckar

Tatsächlicher Uferweg von Untertürkheim bis Hofen! Beidseitig am Neckar - B10 zurückbauen!!! Geht in der Daimler- und Porschestadt natürlich nicht! Alternativ an mehreren Stellen als Fußgängerfurt überdecken...

die Riesenstraße am Neckarmund des Rosensteintunnels lässt sich schon erahnen. Wo keine Überdeckelung möglich ist muss ein Lärmschutz zur "Neckarpromenade" gewährleistet sein. "Leben am Fluss"...und wann sieht der Nesenbach endlich wieder Tageslicht?

positive Wertungen: 365
negative Wertungen: 85

Platz: 605

Vorschlag Nr. 13375

Eckensee vertiefen und bepflanzen

Dieser Vorschlag ist schon älter und wird weiter ignoriert, aber statt den See, weil er zu niedrig ist und im Sommer stinkt, immer wieder reinigen zu müssen, könnte er vom Nesenbach durchflossen werden und sich durch mehr Tiefe und Bepflanzung selbst reinigen.

positive Wertungen: 365
negative Wertungen: 89

Platz: 606

Vorschlag Nr. 11326

Ampelschaltungen für Fußgänger verbessern

Bei vielen Ampeln müssen Fußgänger öfters als einmal warten, bis sie die gesamte Straße überqueren können, zum Beispiel Rotebühlstraße bei der Volkshochschule, beim Marienplatz beim Heschlacher Tunnel und so weiter. Das müsste anders geregelt werden. Oft wird man als Fußgänger verleitet, bei Rot eine Fahrspur zu überqueren.

positive Wertungen: 365
negative Wertungen: 94

Platz: 607

Vorschlag Nr. 11410

Fahrradboxen auf Parkplätzen errichten

Momentan gibt es für Stuttgarter Bürger keine Möglichkeit, in Wohngebieten außerhalb ihrer Wohnung das Fahrrad abzustellen. Anders, als für Autos stehen für Fahrräder keine Parkplätze an der Straße zur Verfügung. Vor allem teure E-Bikes kann momentan somit nur der nutzen, der eine private Abstellmöglichkeit hat.

Um Fahrräder zu fördern schlage ich daher das Aufstellen von abschließbaren Fahrradboxen auf bisherigen Parkplätzen am Straßenrand in Wohngebieten vor. Auf einzelnen Autoparkplätzen könnten so vier bis fünf Fahrradboxen aufgestellt werden.

Die Finanzierung der Boxen ist mit einem bei Autos erprobten Parkraummanagement-Konzept möglich.

positive Wertungen: 365
negative Wertungen: 153

Platz: 608

Vorschlag Nr. 10085

Stuttgarter Amtsblatt als Online-Fassung zum Abonnieren bereit stellen

Das Stuttgarter Amtsblatt sollte wahlweise auch als Online-Fassung abonniert werden können. Diese moderne Dienstleistung kann von der Stadtverwaltung zum Beispiel beim Möhringer Verlagszentrum angefragt (ausgeschrieben) und bestellt werden.

positive Wertungen: 364

negative Wertungen: 52

Platz: 609

Vorschlag Nr. 13205

Grünanlagen Hasenberg und Silberburg sanieren

Diese beiden Grünanlagen im Stuttgarter Westen sind über die Jahre sehr unansehnlich geworden. Beide Anlagen stammen aus dem 19. Jahrhundert und sind guter historischer Bestand der öffentlichen Parks. Dieses Erbe der Gründerzeit so schlecht zu behandeln, wie es derzeit - wohl auch aus Haushaltsgründen - erfolgen muss, ist das Gegenteil von klug und weise. Das zuständige Amt braucht hierfür mehr Geld.

positive Wertungen: 364

negative Wertungen: 67

Platz: 610

Vorschlag Nr. 10038

Mehr Mülleimer am Charlottenplatz

An der U- Bahnhaltestelle Charlottenplatz sind zu wenig Mülleimer vorhanden. Je nachdem wie lange man auf seine Bahn warten muss, reicht es zeitlich nicht um seinen Müll in den Mülleimer zu werfen. Auch für ältere bzw. gebrechliche Menschen wie auch Personen mit Kinderwagen oder Gehhilfen müssen weitere Wege oder Umwege zu den Mülleimern in Kauf nehmen.

Mein Wunsch wäre somit mehr gut zu erreichende Mülleimer an der gesamten U-Bahn Haltestelle Charlottenplatz.

positive Wertungen: 364

negative Wertungen: 72

Platz: 611

Vorschlag Nr. 13412

VVS Studi Ticket BW verbessern

In NRW klappt's das mit der Verwaltungsgebühr allein, die Studenten durchs ganze Bundesland kommen. Im doch kleineren Baden-Württemberg schaffen es die Studis bloß im regionalen Netz der VVS zu bleiben. Außerdem müssen knapp 190€ mehr gezahlt werden, wenn man sich denkt eine Vorlesung vor 18 Uhr zu besuchen. Da wird man zum typischen Studenten Klischee fast gezwungen.

positive Wertungen: 364

negative Wertungen: 79

Platz: 612

Vorschlag Nr. 10021

U11 auch werktags fahren lassen

Die Stadtbahnlinie U11 fährt bei großen Veranstaltungen ab Stuttgart Hauptbahnhof direkt zum NeckarPark mit einer Fahrtzeit von 20 Minuten. Allerdings ist der Bedarf für die U11 auch ohne eine einzelne Veranstaltung bereits hoch.

Viele Sportler haben werktags auf den Sportplätzen Training und haben abends das Problem, dass der Bus 56 alle halbe Stunde fährt. Daher kommt es vor, dass viele das Auto dem ÖPNV vorziehen. Um potenzielle Fahrgäste in den NeckarPark zu gewinnen, muss die U11 auch werktags fahren.

positive Wertungen: 364

negative Wertungen: 86

Platz: 613

Vorschlag Nr. 11492

Fahrradweg Am Kräherwald im Streckenabschnitt Doggenburg zum Feuerbacher Weg einrichten

Die Gehwege rechts und links der Straße Am Kräherwald, speziell im Streckenabschnitt Doggenburg zum Feuerbacher Weg sind für Fußgänger, nicht aber für Radfahrer geeignet (viel zu schmal, nur 90 cm!) Auf der Straße kann man als Radfahrer, speziell aber als Schülerin oder Schüler der angrenzenden 3 Schulen nicht fahren, da viel zu gefährlich und zu eng, zumal sehr viele LKWs dort unterwegs sind.

2011 wurde dieser Vorschlag bereits einmal eingereicht mit dem Hinweis "Gemeinderat entscheidet später" - jetzt sind 4 Jahre vergangen und nichts wurde entschieden, geschweige denn, hätte sich verbessert.

Bitte hier nochmals hinschauen - auch auf den Anhöhen gibt es Radfahrer, nicht nur in der Tübingerstraße oder anderswo in der Stadtmitte. Vielen Dank.

positive Wertungen: 364

negative Wertungen: 99

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags einstimmig als wünschenswert.

Platz: 614

Vorschlag Nr. 13625

Verpackungsfrei-Laden genehmigen

Müllvermeidung und Verbindung zu Natur und Umwelt fängt da an, wo man selbst denken muss ... Da das heutzutage oft zu kurz kommt, finde ich einen Verpackungsfrei-Laden für Stuttgart unerlässlich!

Jeder bringt sein Behältnis selbst mit und füllt sich seine Waren ab. Ein super Konzept, das die Umwelt nachhaltig schont und die Menschen ins Gespräch bringt.

positive Wertungen: 364

negative Wertungen: 117

Platz: 615

Vorschlag Nr. 10607

Leitsystem für Menschen mit Behinderung einrichten

Für Menschen mit Behinderungen ist es in Stuttgart nicht erkenntlich, wie man sich barrierefrei durch die Stadt bewegen kann.

Es fehlen:

- Wegweiser zu barrierefreien (öffentlichen) Toiletten
- Wegweiser zu barrierefreien Straßenübergängen
- Wegweiser zu barrierefreien Zugängen an Bahnhöfen und Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).
- Blindenleitsystem an gut frequentierten Orten und Hinweise, wo es welche gibt.

Wir fordern die Stadt auf, diese Punkte umzusetzen.

Das Zentrum für selbstbestimmtes Leben Stuttgart ist eine Beratungsstelle von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung und unterstützt diese Forderung.

positive Wertungen: 363

negative Wertungen: 57

Platz: 616

Vorschlag Nr. 11951

Trimm-dich- und Waldsportpfade instandsetzen und ergänzen

Die Waldsportpfade sind in einem teilweise unbrauchbaren Zustand, so ist zum Beispiel die Klimmzugstation beim Trimm-dich-Pfad auf der Waldau mehr als 1 Jahr defekt, zuletzt sogar vollkommen abgebaut. Die Kosten für eine simple Holz- oder Metallkonstruktion sind durchaus überschaubar und rechtfertigen keine mehrjährige Planungsphase oder Bauzeit. Da die Waldsportpfade von der Stadt Stuttgart aktiv beworben werden (sowohl auf der Homepage, als auch in der App) sollten diese auch so gestaltet werden, dass sie repräsentativ für den Umgang unserer Stadt mit Gesundheit, Freizeitsport und Naturnähe stehen können. Neben der Klimmzugstation könnten weitere Übungsgeräte, wie zum Beispiel ein starrer Barren, für Barrenstütz, Dips oder ähnliches das Angebot sinnvoll und zeitgemäß ergänzen.

Die attraktive Gestaltung der Sportpfade kann so einen aktiven Beitrag zu einer sozialverträglichen Gesundheitspolitik leisten.

positive Wertungen: 363

negative Wertungen: 70

Platz: 617

Vorschlag Nr. 10615

Waldheim Weidachtal "Sommerbau" ersetzen oder neu erstellen!

Das oben genannte Waldheim ist eines der aktivsten und stark frequentierten in Stuttgart. Seit mehr als 40 Jahren werden hier zum Beispiel im Sommer während der Schulferien in 2 Abschnitten etwa 800 Kinder betreut. Wer Kinder hat weiß dies besonders zu schätzen.

Auch die Seniorenfreizeiten der evangelischen Kirchengemeinde sind seit 10 Jahren fester Bestandteil.

Wann wird die Stadt endlich die erforderlichen Mittel bereitstellen und das Baugesuch umsetzen lassen? Unsere Kinder und Enkel sowie die Senioren werden das begrüßen.

positive Wertungen: 363

negative Wertungen: 76

Platz: 618

Vorschlag Nr. 12379

Photovoltaikanlagen attraktiver machen

Für Bürger in Stuttgart-Süd soll es städtisch attraktiver gemacht werden, dass Bürger Photovoltaikanlagen auf ihren Dächern installieren.

Das könnte man z.B. bei einer prozentuale Übernahme der Mietpreiskosten, oder einer städtischen Mitfinanzierung der Photovoltaikanlagen erreichen.

Wenn auf ca. 50% der Häuser eine Solaranlage installiert wird, dann hätte Stuttgart-Süd eine 100%ige Stromversorgung aus Solarenergie im Sommer.

positive Wertungen: 363

negative Wertungen: 111

Platz: 619

Vorschlag Nr. 12807

Nistkästen für Vögel aufhängen

Nistkästen für Vögel aufhängen

positive Wertungen: 363

negative Wertungen: 115

Platz: 620

Vorschlag Nr. 10235

Winter-Eisbahn auf den Karlsplatz verlegen

Jedes Jahr aufs neue muss für viel Geld der Rasen erneuert werden, wo die Eisbahn stand. Dies könnte man einsparen wenn man die Eisbahn auf den Karlsplatz verlegen würde.

positive Wertungen: 363

negative Wertungen: 150

Platz: 621

Vorschlag Nr. 11463

Stuttgarts schöne Aussichtspunkte Raichberg erhalten

Von der Aussichtsplattform Raichberg hat man keine Aussicht mehr. Es sollen die Bäume und Sträucher, welche die Aussicht versperren, ausgeschnitten werden, diese erscheinen nicht besonders wertvoll, eher ungepflegt.

Der Platz oberhalb des Waldheims Raichberg ist auch Trimm-Dich Übungsstation. Es kommen nicht wenig Spaziergänger und Läufer hier vorbei.

positive Wertungen: 362

negative Wertungen: 55

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags einstimmig als wünschenswert.

Platz: 622

Vorschlag Nr. 10106

Buslinien verbessern und ausbauen

In Stuttgart gibt es in der Innenstadt gerade einmal ein paar Buslinien (40-44, 92), für eine Großstadt sind dies zu wenig. Es müsste mehr Tangentialverbindungen geben sodass ein engmaschigeres Busnetz entsteht. Durch mehr Linien die auf bestimmten Abschnitten parallel fahren, können sich die Fahrgäste besser verteilen, damit diese sich nicht auf einen Bus alle 10min "konzentrieren" und auf stark frequentierten Abschnitten somit ein 5min Takt entsteht. Viele Linien (42,43,44) sind zu bestimmten Zeiten so stark ausgelastet, dass man darüber nach denken sollte, Doppelgelenkbusse (zum Beispiel Typ "Van Hool") einzusetzen oder den Takt weiter zu verkürzen.

Darüber hinaus sollten mehr Busspuren eingerichtet werden, damit die Busse schneller voran kommen und so einen Anreiz zum Umstieg auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) schaffen. Auch sollten Busse an mehr Ampeln bevorzugt werden.

positive Wertungen: 362

negative Wertungen: 67

Platz: 623

Vorschlag Nr. 12762

Besseres Licht für Stuttgart

In Stuttgart lässt sich bei der Beleuchtung im Außenbereich einiges verbessern, denn sie entspricht in vielen Fällen nicht den Standards für zielorientierte und umweltgerechte Lichttechnik. Statt komfortabel und sinnvoll zu beleuchten, blenden viele Leuchten stark und strahlen große Lichtmengen verschwenderisch in den Nachthimmel und in die Umgebung. Es wird zudem vermehrt "kaltes" Licht verwendet, das nicht nur unangenehm wirkt, sondern mit seinen hohen Blauanteilen auch nachweislich schädlich auf Mensch und Natur wirkt. Beim künstlich erzeugten Licht sollten Mensch und Umwelt im Vordergrund stehen und nicht ausschließlich die Effizienz des Leuchtmittels.

Grundsätze einer fortschrittlichen Beleuchtung in Stuttgart müssen daher sein:

- 1.) Zielgerichtete, blendungsreduzierte Beleuchtung mit voll abgeschirmten Leuchten (upward light ratio 0% [Anteil nach oben strahlendes Licht]),
- 2.) belastungsarmes Licht durch warmweiße Lampen (Farbtemperatur 2000 bis max. 3000 Kelvin) und
- 3.) bedarfsorientierte Lichtmenge, zum Beispiel in den Nachtstunden dimmen und unnütze Beleuchtung vermeiden.

Durch bessere Ausrichtung und Abschirmung kann auch bei der vorhandenen Beleuchtung schon vieles optimiert werden. Besonders bei den anstehenden Umrüstungen sollten die genannten Grundsätze berücksichtigt werden. Hierbei sollte mehr auf Licht-Qualität als auf Licht-Quantität gesetzt werden. Eine zielgerichtete technische Beleuchtung, die sich auf die Verkehrswege konzentriert, lässt dann auch Platz für ästhetisch-gestalterische Lichtelemente, zum Beispiel das dezente Hervorheben einzelner markanter Gebäude im Stadtbild. Neben der Straßenbeleuchtung sollte ein Lichtplan auch Empfehlungen zur kommerziellen und gewerblichen Beleuchtung beinhalten, aber besonders auch zur Sportstätten-Beleuchtung.

Kunstlicht allein ist noch kein Zeichen für Fortschritt, sondern erst der verantwortungsvolle Umgang damit.

positive Wertungen: 362

negative Wertungen: 75

Platz: 624

Vorschlag Nr. 11834

Neue Radverbindung schaffen bis zur Öffnung des Radwegs auf der Brücke der U12 zwischen Stadtbibliothek und Nordbahnhofstr.

Im Moment ist die Radstrecke zwischen Nordbahnhofstraße und Innenstadt in einem nicht zu akzeptierenden Zustand. Die einzige Möglichkeit zwischen Nordbahnhofstraße und Innenstadt ist der Park und über die Schillerstraße führt der viel zu steile Ferdinand-Leitner-Steg. Fast jeden Tag entstehen an dieser Stelle Beinaheunfälle und Unfälle zwischen Radfahrern und Fußgängern oder auch untereinander. Der Weg an dieser Stelle ist einfach zu schmal und auch nicht geeignet um Fußgänger- und Radverkehr aufzunehmen.

Deshalb muss es für die Radfahrer aus dem Nordbahnhofviertel eine Alternative geben zwischen Milaneo oder im Gebiet der künftigen Londoner Straße über die Stadtbibliothek zur Innenstadt zu gelangen. Dies erfordert einen Radweg der bis zur Fertigstellung der Stadtbahnbrücke erhalten werden muss. Die Lastwagen des Projektes Stuttgart 21 haben auch eine Baustraße bekommen, warum bekommen die Radfahrer keine Alternative bis die Brücke fertig ist? Die Brücke wird wohl in den nächsten Jahren nicht für den Radverkehr freigegeben werden da die Baustraße die Auffahrt auf die Brücke blockiert.

Deshalb muss es eine Radstrecke zwischen Ecke Nordbahnhofstraße und Wolframstraße und Innenstadt geben!

positive Wertungen: 362

negative Wertungen: 98

Platz: 625

Vorschlag Nr. 12477

Umweltfreundliches Fahrradfahren, zu Fuß gehen und ÖPNV benutzen muss belohnt werden - Vorrang bei Ampelschaltung

Die Ampeln müssen für Fußgänger und Fahrradfahrern schneller grün werden auf Knopfdruck, sonst atmen umweltfreundliche Fahrradfahrer und Fußgänger den Feinstaub ein, den umweltunfreundliche Autofahrer ausstoßen.

Autofahrer müssen den Motor abstellen, wenn sie vor einer Ampel halten müssen. Fazit: Das Autofahren muss unattraktiver und nerviger werden, zu Fuß gehen, Fahrradfahren und ÖVP-benutzen muss attraktiver werden.

positive Wertungen: 362

negative Wertungen: 189

Platz: 626

Vorschlag Nr. 11504

Radverkehr Hauptstraße Vaihingen - Eigene Radspur einrichten

Eigene Fahrradsprur in der Hauptstraße und zugleich Tempobeschränkung für Kraftfahrzeuge.

positive Wertungen: 362

negative Wertungen: 207

Platz: 627

Vorschlag Nr. 10105

Schrittweise die Schwabstraße sanieren zwischen Bebelstraße und Schwabtunnel

Antrag: Das „Internationale Stadtbauatelier“ hat am 13.01.2015 dem Bezirksbeirat Stuttgart West eindrucksvoll seine Ideen präsentiert, wie mit relativ wenig Aufwand eine abschnittsweise Sanierung realisiert werden könnte. Ich beantrage, im Bürgerhaushalt Mittel für Planung und Umsetzung solcher Sanierungsvorschläge einzustellen.

Begründung: Seit Jahren ist dieser Teil der Schwabstraße Thema im Bezirksbeirat, da es schwierig ist, der vielfältigen Nutzung der Straße gerecht zu werden. Zum einen ist sie eine Hauptverkehrsstraße im Stuttgarter Westen und zum anderen eine Einkaufs- und Wohnstraße. Dringend erforderlich ist eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität dieses Abschnittes.

positive Wertungen: 361

negative Wertungen: 67

Platz: 628

Vorschlag Nr. 12787

Fahrradständer am Nordbahnhof aufstellen

Die Anzahl an Fahrradstellplätzen, insbesondere auch an überdachten Fahrradstellplätzen am Nordbahnhof ist außer im Winterhalbjahr nicht ausreichend, so dass Fahrräder "wild" an allen möglichen Geländern, zum Beispiel an der U-Bahn abgestellt und angeschlossen werden.

In dem Zug wäre es auch wünschenswert, den (illegalen und viel zu schnellen) Auto-Durchgangsverkehr unter der Nordbahnhof-Brücke einzuschränken, da hier für kreuzende Fußgänger und Fahrradfahrer ein erhebliches Gefahrenpotential ausgeht.

positive Wertungen: 361

negative Wertungen: 67

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags einstimmig als wünschenswert.

Platz: 629

Vorschlag Nr. 12564

Freibad in Vaihingen Samstag und Sonntag bereits um 8 Uhr öffnen

Am Samstag und Sonntag bereits um 8 Uhr öffnen (nicht wie bisher um 9 Uhr)!

positive Wertungen: 361

negative Wertungen: 90

Platz: 630

Vorschlag Nr. 13515

Parkscheibe statt kostenloser Parkscheine für Kurzzeitparker einführen

In vielen Parkzonen gibt es am Automaten kostenlose Parkscheine für Kurzzeitparker. Einfacher, kostengünstiger und Ressourcen schonender wäre dafür eine entsprechende Parkscheibenregelung.

positive Wertungen: 361

negative Wertungen: 104

Platz: 631

Vorschlag Nr. 10892

Eislauf auf dem Eckensee ermöglichen

Im Dezember-Januar-Februar wäre ohne großen Aufwand eine Eislaufbahn auf dem Eckensee eine große Belebung und Verschönerung der Innenstadt. Viel schöner und passender als die ziemlich geschmacklose Weihnachtsmarkt-Eisbahn am Schloßplatz, die einen der schönsten Plätze der Stadt verschandelt, außerdem eine sportliche Anregung für die Jugend.

positive Wertungen: 361

negative Wertungen: 178

Platz: 632

Vorschlag Nr. 12568

Ein Zeichen der Erinnerung an NS-Medizinverbrechen in Stuttgart!

Bis heute existiert in Stuttgart kein Ort des Gedenkens an die NS-„Euthanasie“-Verbrechen und dies obwohl es an authentischen „Tatorten“ in der Landeshauptstadt nicht mangelt.

Die „Spur der Erinnerung“ zeigte 2009 per Farbspur die Beziehung zwischen der Vernichtungsanstalt Grafeneck und dem mit der Berliner Mordzentrale bestens kooperierenden Württembergischen Innenministerium auf. Nichts erinnert daran, dass die „Verlegungen“ württembergischer Patienten nach Grafeneck hier am Karlsplatz mit geplant und vom Ministerium auch angeordnet wurden. Auch nach dem reichsweiten Stopp der „Aktion T4“ im August 1941 wurden hier weiter Euthanasie-Verbrechen organisiert. Die Ausstellung „Im Gedenken der Kinder“, die 2013 im Stuttgarter Rathaus präsentiert wurde, zeigte auf, dass am Städtischen Kinderheim in der Türlenstraße ab 1943 in einer eigenen „Kinderfachabteilung“ dutzende Kinder Opfer von NS-Medizinverbrechen wurden.

In Stuttgart sind drei Einrichtungen herauszustellen, die an der Kinder-„Euthanasie“ zwischen 1939 –1945 beteiligt waren:

Das städtische Gesundheitsamt, das behinderte Neugeborene und Kinder an den Berliner „Reichsausschuss“ zur Selektion meldete. Ebenso das württembergische Innenministerium, das alle Fälle behinderter Kinder von den württembergischen Gesundheitsämtern gemeldet bekam und die Meldungen nach Berlin weiterleitete. Die dritte Stelle in Verbindung mit NS-Medizinverbrechen ist die „Städtische Kinderklinik“. Hier existierte zwischen 1943 und 1945 eine der reichsweit ca. 30 nachgewiesenen „Kinderfachabteilungen“, in denen auf Anweisung des Berliner Reichsausschusses „Behandlungen“ vollzogen wurden. Neue Forschungen legen nahe, dass sich ca. 50 Todesfälle im Städtischen Kinderheim dem Tatkomplex der Kindereuthanasie zuordnen lassen.

Nach über 70 Jahren des Verschweigens wäre ein Ort der Dokumentation dieser NS-Medizinverbrechen eine angemessenen Gedenkform an die Opfer der NS-„Euthanasie“.

Ak„Euthanasie“ der Stuttgarter Stolpersteininitiative

positive Wertungen: 361

negative Wertungen: 179

Platz: 633

Vorschlag Nr. 11676

Freibäder abends als Open-Air-Kinos nutzen

In anderen Städten (zum Beispiel Augsburg) gibt es seit Jahren das erfolgreiche Konzept, die abends ungenutzten Liegewiesen der Freibäder in der Sommerzeit für Freiluftkino-Vorstellungen zu nutzen. Vergleichbares könnte auch in Stuttgart nahezu kostendeckend realisiert werden, dank effizienter Mehrfachnutzung vorhandener Infrastruktur.

Stuttgart hat bisher nur ein Beton-Open-Air-Kino. Ich bin der Meinung, dass dies einer Stadt dieser Größe nicht angemessen ist. Nutzt die Freibäder als Open-Air-Kinos im Grünen!

positive Wertungen: 361

negative Wertungen: 180

Platz: 634

Vorschlag Nr. 10240

Einsatz von Elektro- oder Hybrid-Bussen auf Linie 82

Die Dieselmotoren der Busse sind beim Abbremsen sehr laut, Einsatz eines Elektro- oder Hybridbusses würde Abhilfe schaffen.

positive Wertungen: 360

negative Wertungen: 77

Platz: 635

Vorschlag Nr. 12387

Ein Budget für jeden Stuttgarter Stadtbezirk einführen

Die Menschen in den Stadtbezirken kennen ihr Umfeld besser als die Gemeinderäte und auch als die Verwaltung. Deswegen ist es naheliegend, eine Teilsumme des Stadthaushalts direkt an die Stadtbezirke weiterzugeben.

In offenen Versammlungen im Bezirk diskutieren die Menschen, die hier wohnen oder arbeiten, egal welcher Herkunft und wie alt sie sind, darüber, welche Projekte die wichtigsten für sie sind. Nach kontroverser Information und Diskussion entscheiden sie mehrheitlich, welche Maßnahmen realisiert werden sollen, also Projekte, die die Stadt sowieso durchführen muss. Mit einem eigenen Budget haben die EinwohnerInnen aber die Möglichkeit, andere Schwerpunkte als die Stadt zu setzen.

Vorteile für die BürgerInnen:

- Die EinwohnerInnen der Bezirke können leichter mobilisiert werden
- Stärkung des demokratischen Bewusstseins
- Verbesserung der Lebensqualität in kürzerer Zeit
- Beitrag zu größerer Transparenz
- Aufträge für kleinere Projekte können vor Ort an lokale Auftragnehmer vergeben werden
- Arbeiten können von den Einwohnern begleitet werden
- Stadtbezirkbudget fördert soziale Achtsam- und Gerechtigkeit, politisches Interesse und Identifikation mit Stadt und Stadtbezirk

Vorteile für die Stadt:

- Entlastung der Ämter z.B. bei Entscheidungsfindung und durch Delegation
- Beitrag zur Modernisierung der Verwaltung
- die BürgerInnen akzeptieren und unterstützen die gemeinsam beschlossenen Projekte
- Förderung einer Vertrauensbasis zwischen EinwohnerInnen, Verwaltung und Politik

Mit einem Budget für jeden Stadtbezirk hätte Stuttgart tatsächlich einen echten, partizipativen Bürgerhaushalt.

Wie machen es die anderen?

www.pbnyc.org : In New York stehen jedem teilnehmenden Stadtteil (2015: 24 von 51) jedes Jahr etwa 1 Mio. \$ zur Verfügung.

www.budgetparticipatif.paris.fr: In Paris beträgt das budget participatif jährlich 5% der Investitionssumme, in diesem Jahr ca. 75 Mio. €

www.partizipation.at/468.html ... und immer wieder Porto Alegre

positive Wertungen: 360

negative Wertungen: 81

Platz: 636

Vorschlag Nr. 13656

ÖPNV: Mehr Platz für Fahrräder, Kinderwägen, Rollstuhlfahrer, Hackenporsche... bereit stellen

Mehr Platz für Fahrräder, Kinderwägen, Rollstuhlfahrer, Hackenporsche.... bereitstellen. Es gibt oft zu wenig Platz, wenn mehrere auf einmal mit wollen in Bussen und U-Bahnen.

positive Wertungen: 360

negative Wertungen: 111

Platz: 637

Vorschlag Nr. 10193

Bessere Überwachung der Chaosbaustelle Stuttgart 21

Hilfe - Hilfe - Hilfe

Lärm - Staub - Umweltverschmutzung -

Mein Gott fühlt sich niemand angesprochen?

Hier ist Handlungsbedarf ohne Ende! Wir brauchen eine Task Force zur Erhaltung unserer elementaren Bürgerrechte.

positive Wertungen: 360

negative Wertungen: 198

Platz: 638

Vorschlag Nr. 11879

Digitale Verwaltung umsetzen

Die Stadtverwaltung solle möglichst viele Formulare auch in digitaler Form zur Verfügung stellen. Somit kann die Bearbeitungszeit in den Bürgerbüros verkürzt werden. Des Weiteren sollen Stadträte und Bezirksbeiräte auf Wunsch Sitzungsunterlagen nur in digitaler Version erhalten.

positive Wertungen: 359

negative Wertungen: 47

Platz: 639

Vorschlag Nr. 12718

Flexible Mieten für kleinere Läden an der Kulturmeile Königstraße

Ich finde die Entwicklung der Königstraße sehr bedauerlich. Traditionelle Fachgeschäfte weichen großen Ketten, die kein Mensch braucht, da sie schon 300 mal vertreten sind.

Die Landeshauptstadt Stuttgart ist ein wirtschaftlicher Motor, der sehr gut da steht. Die Steuereinnahmen sprudeln und Stuttgart ist eine reiche Stadt. Das Schwabenländle ist über die Grenzen hinaus bekannt, wie auch die Königstraße. Aber anstatt aus der Königstraße einen Ort mit Wiedererkennungswert durch Kulturinstitutionen, Traditionsgeschäften, Einrichtungen und Läden aus der Region zu machen, verkümmert sie immer mehr zum Einheitsbrei ohne Profil. Es zählt nur noch der Kommerz.

Hier ist die Stadt gefragt, dies zu verhindern. Die Stadt sollte inhabergeführte Geschäfte besser unterstützen durch flexible Mieten, die prozentual am Umsatz gekoppelt werden.

positive Wertungen: 359

negative Wertungen: 69

Platz: 640

Vorschlag Nr. 11888

”Eingangstor” nach Bad Cannstatt sanieren

Der Tunnel auf der L1193 zwischen Mercedesstraße und Bad Cannstatt-Wilhelmsplatz ist das ”Eingangstor” nach Bad Cannstatt für Auto-, Stadtbahn- und Fahrradfahrer und Fußgänger. Er ist seit mindestens 30 Jahren nicht gestrichen und wirkt absolut düster und schäbig!

Ich schlage eine Sanierung in freundlichen Farben und mit entsprechender Beleuchtung vor, damit der erste Eindruck von Bad Cannstatt positiv ausfällt und man nicht immer durch diese dunkle Hölle fahren oder gehen muss.

positive Wertungen: 359

negative Wertungen: 72

Platz: 641

Vorschlag Nr. 13156

Hegel-Gymnasium sanieren und modernisieren

Am Hegel-Gymnasium besteht umfassender Sanierungsbedarf an den Gebäuden und Modernisierungsbedarf hinsichtlich der Ausstattung. Die bauliche Sanierung soll unabhängig von den Plänen zu einem Schulcampus umgesetzt werden. Das Hegel-Gymnasium soll als eigenständiges Gymnasium erhalten und konsequent verbessert werden. Die Ausstattung soll umfassend modernisiert werden. Dazu gehören u.a. eine weitgehende Umstellung der Lernmittel auf digitale Medien sowie eine Modernisierung der Infrastruktur in den MINT-Fächern.

positive Wertungen: 359

negative Wertungen: 76

Platz: 642

Vorschlag Nr. 12363

Kahlschlag von Büschen und Bäumen verringern - Stadtarbeiter in Grünpflege und Naturschutz schulen

Alle Bäume, die gefällt wurden wieder ersetzen, wenn nicht am Standort möglich, dann in der Nähe, bzw. schon bei Bauplanung einbeziehen. In der Stadt Stuttgart besteht eigentlich diese Pflicht- allein auf Grund der speziellen Lage.

Da in den letzten Jahren auffallend viele Büsche und Bäume entfernt werden oder radikal gestutzt werden, sollte das Stadtpersonal angehalten werden, die Grünflächen zu erhalten und zu pflegen, anstatt sie zu verunstalten! Motorsägen nur für Mitarbeiter, die eine Ahnung von Naturschutz und Baum- und Buschpflege haben.

positive Wertungen: 359

negative Wertungen: 86

Platz: 643

Vorschlag Nr. 10430

Die Neckarstraße ansprechend bepflanzen

Der Neubau des Innenministeriums wirkt schön, aber die Grünfläche ist sehr trist. Hier können Zypressen oder andere mediterrane Pflanzen angelegt werden, um in diesem Teil und dem Stadteingang bewusst auch

schöne Akzente zu gestalten. Zypressen oder Pinienbäume oder Kiefern würden hier auch die Architektur sehr gut unterstreichen.

positive Wertungen: 359

negative Wertungen: 92

Platz: 644

Vorschlag Nr. 11044

Touristenbus Stadtrundfahrt - Im Winter verbilligt für Kindergärten und Grundschulen anbieten

Im Winterhalbjahr ist der Stadtrundfahrtbus sehr wenig belegt. Wäre es nicht möglich in dieser Zeit mit Kindergärten und Grundschulklassen zu verbilligtem Tarif eine bessere Auslastung zu erreichen. Die Kinder in diesem Alter fahren sehr gerne Bus und man könnte Ihnen gleichzeitig ihre Heimatstadt zeigen, was sicher nicht alle Eltern privat tun. Heimatkundeunterricht der Spaß macht!

positive Wertungen: 359

negative Wertungen: 104

Platz: 645

Vorschlag Nr. 11918

Leseohren aufgeklappt - Muttersprachliches Vorlesen für ein kinderfreundliches und buntes Stuttgart fördern!

Die Freude am Lesen vermitteln - das ist die Intention des Leseohren e.V. und dafür stehen seit zwölf Jahren unsere 500 ehrenamtlichen Vorlesepatinnen und Vorlesepaten, wenn sie in Stadtteilbüchereien, Schulen und Kindertagesstätten in ganz Stuttgart unterwegs sind.

Die Herausforderung sehen wir darin, Kinder zu erreichen, die bislang nur wenig Bezug zu Büchern haben. Als Lesevorbilder versuchen die VorlesepatInnen, sie zum Lesen zu motivieren und so ihre Lese- und Sprachkompetenz zu fördern. Dabei wird in kleinen Runden vorgelesen, da der persönliche Kontakt zu den Kindern sehr wichtig ist und die kleinen Zuhörer so in die Geschichten mit eingebunden werden können.

Der Verein kümmert sich um die sorgfältige Auswahl und Qualifizierung der Paten, organisiert Fortbildungsveranstaltungen, berät bei der Wahl von geeignetem Lesefutter und koordiniert die Vermittlung der Vorlesepaten. Dafür braucht es ein hauptamtliches, qualifiziertes Team, das jederzeit für die ehrenamtlichen VorleserInnen da ist und sie somit an das Projekt bindet.

Seit März 2008 wird im Rahmen unseres Projektes „Lesebrücke“ in 20 Einrichtungen über das deutsche Vorlesen hinaus in der Muttersprache Türkisch vorgelesen. Das muttersprachliche Vorlesen baut bei Kindern mit Migrationshintergrund Schwellen zum Buch ohne die Hürde der oftmals bestehenden Sprachbarriere ab und schafft Identität. Für das Erlernen einer neuen Sprache ist es außerdem wichtig, ein allgemeines Verständnis dafür zu haben, wie Sprache funktioniert. Vorlesen fördert nachweislich die Lese- und Sprachkompetenz.

Die Finanzierung für die „Lesebrücke“ ist im letzten Jahr ausgelaufen. Ohne eine muttersprachliche Kontaktperson ist es nicht möglich, die muttersprachlichen VorleserInnen zu koordinieren und an Einrichtungen zu vermitteln. Gerne würden wir die „Lesebrücke“ weiterführen, am besten noch in einer zweiten Sprache wie russisch, italienisch oder griechisch, und so einen Beitrag zur Integration in Stuttgart leisten.

positive Wertungen: 359

negative Wertungen: 108

Platz: 646

Vorschlag Nr. 10334

Begrünung Cannstatt entlang Mercedesstraße voranbringen

Seit Jahren wird davon geredet, dass auf der anderen Neckar-Seite die Grünflächen erweitert werden, Straßen unter die Erde verlagert werden sollen, aber bisher ist nicht viel passiert. Die schönen Parkanlagen hören damit abrupt am Neckar auf, was schade ist, zumindest würde der Wohnwert in Cannstatt selbst durch kleine Verbesserungen wesentlich erhöht.

positive Wertungen: 358

negative Wertungen: 60

Platz: 647

Vorschlag Nr. 12951

Flüchtlingsunterkünfte - Betreuungsschlüssel erhöhen

Die Stadt Stuttgart hat ein gutes Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements für Flüchtlinge. Sie fördert die Freundeskreise mit 500 Euro im Jahr. Gerade zur Zeit gibt es viele Menschen, die sich hier in ihrer Freizeit einbringen. Eine erfreuliche Entwicklung, um den Menschen, die zu uns kommen, den Start zu erleichtern. Um gute Arbeit zu machen, ist es unerlässlich, dass die bürgerschaftlich Engagierten in gutem Kontakt zu den Sozialbetreuern im Haus stehen. Denen bleibt aber wenig Zeit, auch noch die Ehrenamtlichen zu betreuen. Deshalb sollte der Betreuungsschlüssel erhöht werden.

positive Wertungen: 358

negative Wertungen: 94

Platz: 648

Vorschlag Nr. 12829

Bessere Querung für Fußgänger an der Kreuzung Schwab-Rotebühlstraße ermöglichen

Herstellung einer vierten Fußgängerfurt zwischen der Dualen Hochschule/Rentenversicherung und Rewe. Die bisherige Querungsmöglichkeit dieser Kreuzung ist vor allem für mobilitätseingeschränkte Menschen und Menschen mit Kinderwagen äußerst problematisch. Von der DHBW zum Rewe müssen 3 Überwege mit den jeweiligen Wartezeiten in Kauf genommen werden.

positive Wertungen: 358

negative Wertungen: 97

Platz: 649

Vorschlag Nr. 10017

Stadt am Fluss: Ecodukt Stuttgart entwickeln

Einen Fluss in einer Stadt zu haben sorgt für eine hohe Lebensqualität. Für Stuttgart-Ost ist aber aktuell nicht möglich. Zwischen dem Wohngebiet erstrecken sich ein Industriegebiet und dann zwei stark frequentierte Bundesstraßen bis man endlich den Fluss erreicht. Letztendlich besteht aktuell noch nicht die Möglichkeit, den Osten an den Neckar anzuschließen.

Ein sogenannter Ecodukt kann dabei Abhilfe schaffen: In vielen Fällen ist ein Ecodukt eine breite Brücke, die zwei ökologische Flächen miteinander über den Autoverkehr verbindet, damit Flora und Fauna über diese Brücke erhalten bleibt und nicht zum Opfer des Autoverkehrs wird.

In Stuttgart-Ost gab es durch die Entsorgung der zwei kugelförmigen Gaskessel sehr viel Platz. Man könnte mehrere tangentielle breite Wege anlegen, die auf das Gaswerk-Areal führen zum Beispiel von der Ulmer Straße, Rotenbergstraße, Heildesacker, Poststraße. Man kann sich gut vorstellen, dass dieses Areal durch Begrünung, Wasserspielen, Spielplätzen, sanitären und gastronomischen Einrichtungen zur Verbesserung

der Lebensqualität beitragen. Allerdings wäre der Autoverkehr sehr störend und daher wird zunächst die Uferstraße zwischen der Poststraße und der Einfahrt von der Talstraße überdeckelt. Bei dieser Maßnahme werden die Höhenunterschiede so kompensiert, dass es barrierefreie Wege über die Überdeckung gibt. Dieses Objekt wird dann mit Ideen der Stuttgarterinnen und Stuttgarter ökologisch und vor allem bürgerfreundlich aufgewertet. Ab dann wäre man am Neckarufer und um runter ans Ufer zu kommen, bieten sich auf gesamter Länge der überdachten Uferstraße Freitreppen, Uferwege, Uferzugänge, attraktive Strandkörbe, und so weiter an, dass endlich der Osten an den Neckar kommt.

Weitere Vorteile sind auch, dass mit den Begrünungsmaßnahmen etwas aktiv zur Luftreinigung beiträgt und man etwas gegen das Aussterben der Fauna am Neckar unternimmt.

positive Wertungen: 358

negative Wertungen: 101

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost bewertet die Umsetzung dieses Vorschlags mehrheitlich als wünschenswert.

Platz: 650

Vorschlag Nr. 11298

Stuttgart 21 ein Projekt für Großkonzerne und Groß-"investoren" sowie andere fragwürdige Großprojekte stoppen und Alternativen mit der Bevölkerung suchen

Die Stadtzerstörung durch sehr teure und zweifelhafte Projekte stoppen, die nicht dem anzustrebenden Ideal der Agenda 21 entsprechen: Shoppingmalls, Stuttgart 21, neue Parkplätze, Subventionen für das E-Auto, Bau neuer Straßen, Gigaliner statt Güterbahn, Spekulation im Wohnungsbau statt sozialem und umweltverträglichem Wohnungsbau.

Statt dessen sinnvolle Förderungen für eine tatsächliche Infrastruktur der kurzen Wege vornehmen (mal beim Stadthügel Wien Westbahnhof nachsehen) sowie das Konzept der Essbaren Stadt in der City weiter entwickeln.

positive Wertungen: 358

negative Wertungen: 304

Platz: 651

Vorschlag Nr. 11426

Sitzbänke instandhalten - Mehr Bänke aus Holz

Instandhaltung der vorhandenen und mehr Bänke aus Holz!
Holzbänke sind optisch und vom Sitzkomfort viel schöner!

positive Wertungen: 357

negative Wertungen: 65

Platz: 652

Vorschlag Nr. 11959

Radwege Stadtmitte - Zuffenhausen ausbauen

Radwegenetz so ausbauen, dass man von Zuffenhausen ohne größere Umwege in die City fahren kann.

positive Wertungen: 357

negative Wertungen: 103

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieses Anliegen trifft auf die volle Unterstützung durch den Bezirksbeirat.

Platz: 653

Vorschlag Nr. 10642

Pflege der Baumgrundstücke in der Stadt verbessern

Noch vor etwa 3 Jahren wurden die Baumgrundstücke an den Straßen 2-3 im Jahr durch das Gartenamt gepflegt. In 2013/2014 ist eine deutliche Verschlechterung dieser Pflege feststellbar. Das Gartenamt begründet dies mit fehlendem Budget. Entweder handelt es sich wirklich um einen zu geringen Etat oder um schlechte Planung und Ausführung. Der Etat sollte erhöht werden oder das Gartenamt muss besser planen. Es sollte einen Plan durch den Gemeinderat geben, den das Amt auszuführen hat.

positive Wertungen: 356

negative Wertungen: 44

Platz: 654

Vorschlag Nr. 12859

Öffentlichen Bücherschrank für Vaihingen aufstellen

Oftmals haben Bürger Bücher, die von Ihnen bereits gelesen wurden, die sie aber nicht wegwerfen wollen, sondern anderen weitergeben möchten. Eine öffentlicher Bücherschrank bietet diese Möglichkeit bereits in vielen Städten (s. Link unten)

Ein öffentlicher Bücherschrank (auch offener Bücherschrank, (Aus)tauschbibliothek, (Aus)tauschbücherei, Straßenbibliothek, Straßenbücherei oder Bücherbox genannt) ist ein Schrank zur Aufbewahrung von Büchern, der genutzt wird, um kostenlos, anonym und ohne jegliche Formalitäten Bücher zum Tausch oder zur Mitnahme aufzubewahren und anzubieten. Im öffentlichen Raum existieren spezielle, stabile Konstruktionen, die jedermann zugänglich sind.

http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96ffentlicher_B%C3%BCcherschrank

positive Wertungen: 356

negative Wertungen: 101

Platz: 655

Vorschlag Nr. 11969

Wiedererrichtung der Stuttgarter Sesselbahn auf dem Killesberg

Die alte Sesselbahn auf dem Killesberg war ein Wahrzeichen für Stuttgart. Leider wurde auch diese abgebaut, was man heute nicht mehr nachvollziehen kann. Daher soll diese wiederaufgebaut werden. Evtl. auch mit einer anderen Streckenführung. Bspw. vom Rosensteinpark hoch zum Killesberg. Die einmalige Stadtlandschaft kann so bewundert werden und es wäre dann auch ein Wahrzeichen für den Killesberg und dem Rosensteinpark. Stuttgart hat Hügel und Berge. Daher kann dieses Besonderheit mit der Wiederrichtung einer Sesselbahn viele Menschen begeistern.

Mit einem Förderverein können hier auch Spendengelder gesammelt werden.

positive Wertungen: 356

negative Wertungen: 138

Platz: 656

Vorschlag Nr. 13357

Fußwegverbindung vom Oberen Kurpark zum neu entstandenen Travertinpark und Hallschlag in Bad Cannstatt schaffen

Die Stadt sollte mit der ENBW in Verhandlung treten um ein Wegerecht über ihr Gelände zu bekommen. So könnte dann vom Neckar über das ENBW-Gelände ein Fußweg weiter zur Römerstaffel bis zum Travertinpark und Hallschlag entstehen. Dieser Weg würde sicher gut angenommen und allen Bürgern zugute kommen. Vom Kurpark über den Neckar, auf der Römerstaffel durch die Weinberge bis zum Travertinpark eine schöne Vorstellung, die nicht viel kostet.

positive Wertungen: 355

negative Wertungen: 66

Platz: 657

Vorschlag Nr. 11699

Hauptstätter Straße (B 14) umgestalten

Diese 50er Jahre Autobahn mitten durch die Stadt sollte endlich mal in Angriff genommen und umgestaltet werden. Es sollen breite Alleen, breite Fußgängerstreifen, schön angelegte Plätzen (Österreichischer Platz, Wilhelmsplatz, Charlottenplatz) geschaffen werden.

Wären die öffentlichen Verkehrsmittel günstiger oder vielleicht kostenlos, würden die Menschen auch mehr Bahn fahren.

<http://www.stuttgart.de/img/mdb/publ/19788/68254.pdf>

<http://www.stuttgart.de/img/mdb/item/323950/68100.pdf>

positive Wertungen: 355

negative Wertungen: 90

Platz: 658

Vorschlag Nr. 10015

Eingangsgebäude zum „Bunker-Ensemble“ umgestalten

Am Wiener Platz erfolgt durch Abriss des Schoch-Areals eine städtebauliche Neuordnung. Auf dem Platz befindet sich der Eingang zum denkmalgeschützten Tiefbunker aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges und des Kalten Krieges - neben dem Bahnhof der denkmalgeschützte Spitzbunker.

Das gesamte BUNKER-ENSEMBLE um den Wiener Platz ist einzigartig in Süddeutschland. Es sollte im Hinblick auf die Zukunft als „DENKort Stuttgarter Bunker“ - als MUSEUM für „lebendige Geschichte“ ausgewiesen werden. Das Interesse an Führungen – insbesondere auch von Schulklassen wird immer größer und wird noch weiter zunehmen, da es immer weniger Zeitzeugen gibt. Das jetzige Eingangsgebäude ist dafür zu klein.

Das künftige Eingangsgebäude am „Feuerbacher Portal“ sollte ansprechend gestaltet werden und sich elegant in ein Gesamtkonzept des Platzes einfügen - mit genügend Raum für die Besuchergruppen (Toiletten, Sitzbereich). Außerdem sollten in dem neuen Gebäude für ALLE Feuerbacher Vereine Vorträge und Präsentationen möglich sein.

positive Wertungen: 355

negative Wertungen: 91

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt diesen Vorschlag, ein entsprechender Beschluss wurde am 08.07.2014 im Zusammenhang Quartier am Wiener Platz/ehem. Schoch-Areal gefasst.

Platz: 659

Vorschlag Nr. 12198

Weiterverwendung ausgetauschter Schul-PC

Die weiterführenden Schulen bekommen regelmäßig neue Personal Computer (PC) und die alten werden "verschrottet". Könnten die alten nicht in anderen Bereichen (zum Beispiel Grund-, Hauptschulen, an denen die Anforderungen an die Hard- und Software nicht so groß sind) eingesetzt werden statt entsorgen?

Oder in Ämtern der Stadtverwaltung. Hier wird an der Ausstattung gespart und die Geräte sind teilweise älter als in den Schulen. Oder Verwendung in den Flüchtlingsunterkünften.

positive Wertungen: 355

negative Wertungen: 100

Platz: 660

Vorschlag Nr. 12768

Feinstaubbelastung - Car-Sharing fördern

Zur Reduzierung der Feinstaubbelastung möchte ich vorschlagen, dass die Stadt nicht nur den ÖPNV mit Jobtickets, sondern auch das bestehende Carsharing-Angebot fördert. Nicht jeder kann den ÖPNV benutzen. Teilweise ist es auch ökonomisch sinnwidrig, den ÖPNV zu benutzen, wenn man mit dem Auto nur ein Drittel der Zeit benötigt, um zur Arbeit zu kommen. Carsharing ist aber derzeit noch zu teuer im Vergleich zu einem eigenen Auto.

positive Wertungen: 355

negative Wertungen: 108

Platz: 661

Vorschlag Nr. 10074

Feinstaubplaketten - Verstöße stärker ahnden

Jedermann kann tagtäglich beobachten, wie ungezählte ausländische Fahrzeuge im Stadtgebiet ohne Feinstaubplakette unterwegs sind. Angesichts der hiesigen katastrophalen Feinstaubwerte (vergleiche den Brandbrief aus Brüssel!), wäre hier als Sofortmaßnahme der Sanktionsdruck durch vermehrte Kontrollen und konsequente Ahndung dringend zu erhöhen.

Doch meiner jahrelangen, äußerst frustrierenden Erfahrung zufolge können ja noch nicht einmal einheimische Feinstaubplakettenverweigerer aus dem Verkehr gezogen werden! Ersatzweise wäre die Feinstaubplakette, die sich ansonsten einmal mehr als reine Abzocke erweist, abzuschaffen; aus dem sogenannten Bußgeldkatalog hat man sie ja schon gestrichen ...

positive Wertungen: 355

negative Wertungen: 111

Platz: 662

Vorschlag Nr. 10003

Bordsteinradwege hinsichtlich einer Aufhebung der Benutzungspflicht prüfen

Radfahrer sind unterschiedlich. Nicht alle wollen einen Radweg im Seitenraum. Schnelle Radfahrer sind auf der Fahrbahn sicherer unterwegs, da dort jeder mit Fahrzeugen rechnet. Die Fußgänger sind froh, wenn die schnellen Radfahrer weg vom Gehweg sind.

Doch Radwege mit entsprechendem Verkehrszeichen sind benutzungspflichtig. Diese Wege sind alle daraufhin zu prüfen, ob die Benutzungspflicht entfallen kann. Dies wird dazu führen, dass die Radfahrer fast überall frei wählen können, ob sie den Radweg oder die Fahrbahn benutzen.

positive Wertungen: 355
negative Wertungen: 126

Platz: 663

Vorschlag Nr. 10385

Regelung schaffen: Keine Baumfällungen zur Baustelleneinrichtung

Aktuelle Beispiele verschiedener Bauprojekte dokumentieren eindrucksvoll, wie in Stuttgart Bäume, die offenbar beim Abstellen von Baugeräten im Weg stehen (Baustellenreinrichtung) oder offenbar nicht mit den Gebäudeplanungen vereinbar sind, kurzerhand gefällt werden.

Jüngstes Beispiel sind in etwa 20 m hohe Platanen, die vor dem Katharinenhospital gefällt wurden; ein alleenartiges Ensemble der Bäume wurde hiermit zerstört, um für wenige Wochen Baumaschinen Platz zu machen. Andere Beispiele, bei denen Gemeinderat und Stadtverwaltung ähnlich rücksichtslos mit vorhandener Vegetation verfahren, sind die Baustellen für das Stadtmuseum, die John Cranko Schule und das Quartier am Karlsplatz.

Angesichts der Feinstaubbelastung, welche weit über den gesetzlichen Grenzwerten liegt und einem Stadtbild, dem es ohnehin an öffentlichem Grün mangelt, ist diese Praxis des Baumfällens inakzeptabel. Neu gepflanzte kleine Bäume werden die Verluste, die es nun seit Jahren gibt, in keinster Weise aufwiegen.

Eine Gesetzesvorlage oder eine ähnlich bindende Regelung sollte nachhaltig dafür sorgen, dass der Baumbestand in Stuttgart nicht noch weiter schwindet. Bäume sind ein Luftfilter für die Stadt, sorgen im Sommer für Abkühlung, speichern Wasser und sind zudem ein willkommener Faktor zur Steigerung der Lebensqualität in dieser Stadt.

positive Wertungen: 355
negative Wertungen: 140

Platz: 664

Vorschlag Nr. 13743

Luftverschmutzung vermindern: Große Park+Ride Parkplätze schaffen

Große Satellitenparkplätze zum Park + Ride einrichten. Das ist vor allem nötig, wenn Zufahrtssperrungen bei hohen Luftverschmutzungseiten eingeführt werden

positive Wertungen: 354
negative Wertungen: 68

Platz: 665

Vorschlag Nr. 11217

Versuch mit Elektrobussen auf der Buslinie 45

In vielen Städten gibt es seit kurzem Versuche mit batterieelektrischen Bussen. Die Linie 45 würde sich für einen solchen Versuch eignen, da sie mit nur einem Fahrzeug betrieben werden kann und einen großen Höhenunterschied zwischen den Endstationen hat.

Hier würde die Möglichkeit der Stromrückspeisung beim Bremsen in die Batterie besonders vorteilhaft Anwendung finden. Außerdem käme man wegen der Tageskilometerleistung von rund 280 Kilometer im Idealfall mit einer Batterieladung aus, die dann über Nacht im Depot nachgeladen werden könnte.

positive Wertungen: 354
negative Wertungen: 75

Platz: 666

Vorschlag Nr. 12281

Bäume an der Alexanderstr. pflanzen (zwischen Charlottenstr. und Neue Weinsteige)

Die Pflanzung einzelner Bäume würde neben der optischen Wirkung sich vorteilhaft für das Kleinklima auswirken und auch geschwindigkeitsreduzierend vor allem während des Berufsverkehrs wirken - zumindest im stark belasteten nördlichen Abschnitt bis zur Zimmermannstraße. Eventuell vorhandene Leitungen, die die Pflanzung von Bäumen erschweren, können durch Leerrohre überbrückt werden.

positive Wertungen: 354

negative Wertungen: 79

Platz: 667

Vorschlag Nr. 10418

Stadttauben: Betreute Stadt-Taubenschläge im Westen einführen

Wir brauchen dringend betreute Stadttaubenschläge im Westen. Bitte ein Beispiel nehmen an der Leonhardskirche:

- austauschen der Eier,
- artgerechtes Futter,
- tierärztliche Versorgung...

Stadttauben sind heimatlose Haustiere und keine "Ratten der Lüfte" (wer das behauptet, zeigt wie ahnungslos sie oder er ist).

positive Wertungen: 354

negative Wertungen: 207

Platz: 668

Vorschlag Nr. 13639

Leuchtstoffröhren in öffentlichen Gebäuden, Tiefgaragen durch Retrofit LED Röhren ersetzen

Eine 1.50 lange Leuchtstoffröhre (58W) mit konventionellem Vorschaltgerät benötigt etwa 70Wh, eine LED-Retrofitröhre mit besserem Licht etwa 23W es sind also etwa 70% die man einsparen kann, wenn an die alte Röhre ersetzt.

Bei einer Brenndauer pro Tag von etwa 10h amortisiert sich die LED Röhre innerhalb von 2 Jahren. Die Lebenserwartung liegt bei über 50.000 Betriebsstunden das ist das 4-5 Fache der Leuchtstoffröhren und haben kein giftiges Quecksilber. Es gibt Finanzierungsmodelle, Fördermodelle so dass der Austausch sogar Kostenneutral innerhalb 4 Jahre der erfolgen kann. HQL/NAV Leuchtmittel (z. B bei Straßenlampen) sind ab April 2015 nicht mehr zugelassen s. folgenden Link

www.facebook.com/KueblerScheEffizienz

positive Wertungen: 353

negative Wertungen: 54

Platz: 669

Vorschlag Nr. 12760

Bildungs- und Zukunftschancen für alle Stuttgarter Kinder und Jugendlichen fördern

Kinder sind das wertvollste die eine Gesellschaft hat. Investitionen in Bildung und Förderung sind nachhaltig angelegt. Wir benötigen daher ausreichendes und qualifiziertes Personal in Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, die in der Lage sind das Individuelle im Kind zu fördern.

positive Wertungen: 353

negative Wertungen: 66

Platz: 670

Vorschlag Nr. 10474

Radweg zwischen Wilhelmsplatz und Pragstrasse bauen

Ich schlage einen Radweg zwischen dem Wilhelmsplatz und der Pragstrasse vor.

Bisher gibt es für Radfahrer keinen Verbindungsweg. Entweder muss man über die Badstrasse fahren und sich den Wege mit der U-Bahn und Kraftfahrzeugen teilen, was oft zu gefährlichen Situationen führt oder verbotenerweise die Fußgängerzone der Marktstraße nutzen, was dort die Fußgänger stört.

positive Wertungen: 353

negative Wertungen: 140

Platz: 671

Vorschlag Nr. 11239

Stoppen von sinnlosen Radwegen

Momentan werden eine Menge Radwege gebaut oder wurden gebaut. Teilweise eine echt gute Sache. Teilweise aber auch völlig unnötig.

Hier sollte genauer geprüft werden, wo es Sinn macht. Weil, einen Radweg bauen, nur das man sagen kann, wir haben so und so viele Kilometer neue Radwege gebaut, ist lächerlich.

Gute Beispiele für Sinnlose Radwege sind:

- Münster an der Shell, da die meisten auf der Straße und am Neckardamm fahren
- Bad Cannstatt an Haltestelle Mühlsteg, hier fahren sie ebenfalls auf der Straße und gegenüber auf dem Neckardamm.
- Sommerrain unteres Ende, da sind 30 Meter Radweg, die im nichts beginnen und an der Kreuzung enden. Die Fahrräder fahren meist rechts über die Busspur, da es da keine Ampel hat
- Obere Ziegelei an der Gnesener Straße Fahrradweg beginnt, und endet einfach so, sinnlos mal eben 50 Meter Fahrradweg gebaut

Und es gibt viele weitere Beispiele.

Mein Vorschlag, Fahrradwege "Ja", aber nur wenn sinnvoll, und es zu erwarten ist, dass sie genutzt werden. Nicht nur bauen damit was gebaut ist.

Spart Geld, und Nerven.

positive Wertungen: 353

negative Wertungen: 223

Platz: 672

Vorschlag Nr. 12141

Nachnutzung Neckar-Eisenbahnbrücke

Im Rahmen des Projektes Stuttgart 21 entsteht eine neue Eisenbahnbrücke über den Neckar. Die bisherige, unter Denkmalschutz stehende, Brücke soll abgerissen werden. Als Ersatz für den Elefanten und Holzsteg soll eine unter der neuen Bahnbrücke abgehängte Fuss- und Radwegverbindung über den Neckar entstehen.

Es gibt mehrfach den Vorschlag und auch ein studentisches Projekt, welche den Erhalt der Eisenbahnbrücke

vorsehen um damit ein "grünes Band" vom Rosensteinpark bis nach Bad Cannstatt und in Verlängerung sogar bis an das neue Wohngebiet Neckarpark zu realisieren. Dadurch könnte auf den abgehängten Steg komplett verzichtet werden und in einer völlig anderen Dimension und Qualität eine städtebauliche Verbindung zwischen dem Rosensteinpark und Cannstatt hergestellt werden.

positive Wertungen: 352

negative Wertungen: 61

Platz: 673

Vorschlag Nr. 13554

Kleinbetriebe und Einzelhandel stärken, fördern, erhalten - Grundversorgung sichern

Für Kleinbetriebe, Einzelhändler, Gewerbegebiete wird der Kampf ums Überleben immer schwieriger, der Internethandel und große Einkaufs-Center werden immer Übermächtiger. Was tun?

Eine Möglichkeit ist ein Verbund von vielen kleinen Unternehmen (Genossenschaft) für das Einkaufen, Rabattkarten, Empfehlungen, ein Abrechnungssystem, eine Geldkarte, Nutzen von öffentlichen Fördergeldern, Effizientes Marketing und so weiter.

positive Wertungen: 352

negative Wertungen: 62

Platz: 674

Vorschlag Nr. 12002

Verbesserung für Fußgänger und Radfahrer Hauptstraße in Vaihingen zwischen Schillerplatz und Schwabencenter

Und immer wieder die Bitte: Die Nordseite der Hauptstraße ist von Parkbuchten, hässlichen Betontrögen und Werbetafeln auf dem ohnehin schmalen Gehweg für Fußgänger mit Kinderwägen und radfahrenden Kindern ein Hindernislauf. Es gibt existierende Vorschläge des Tiefbauamtes, wie die Situation entschärft werden könnte. Diese sollen endlich umgesetzt werden!

positive Wertungen: 352

negative Wertungen: 80

Platz: 675

Vorschlag Nr. 11392

Autofahrer besser informieren über Einbahnstraßen mit Fahrradverkehr

Offensichtlich geht der Großteil der Autofahrer davon aus, dass, wenn Ihnen ein Radfahrer entgegenkommt, es sich um einen Verkehrssünder handelt. Anders erklären sich mir die teilweise sehr aggressiven Reaktionen auf Radfahrer nicht. Hier reicht die Beschilderung nicht aus. Eine Kampagne oder eine andere Beschilderung sollte Autofahrer aufklären, dass die Radfahrer hier im Recht sind und sie besser aufpassen müssen (zum Beispiel beim Ecken schneiden und aus Ausfahrten herauskommen).

positive Wertungen: 352

negative Wertungen: 88

Platz: 676

Vorschlag Nr. 12006

Toilette beim Bürgerzentrum Stuttgart-West einrichten

Eine Toilettensäule beim Bürgerzentrum in Stuttgart-West würde nicht nur den dort spielenden Kindern, sondern auch unseren älteren Einwohner helfen. Die Toilette im Bürgerzentrum ist hier nicht ausreichend.

positive Wertungen: 352

negative Wertungen: 88

Platz: 677

Vorschlag Nr. 12283

Sperrzeiten in Stuttgart Mitte abschaffen

Die Abschaffung der Sperrzeiten für Clubs und Kneipen in Stuttgart Mitte hätte viele Vorteile für Stuttgart. Zum einen ist es vom städtischen Interesse, da die Abschaffung der Sperrzeiten zu einer höheren Einnahme an Gewerbesteuern führen würde.

Die Sperrzeiten führen außerdem zu einer Lärmbelastung für Anwohner*innen, da das gleichzeitige Schließen aller Clubs und Kneipen zu großen und somit lauten Menschenmengen führt, die aus den Clubs strömen und somit Anwohner*innen am Schlaf stören.

Die massiven Mengen an angetrunkenen Menschen, die sich aufgrund der gleichzeitig schließenden Clubs und Kneipen am Stuttgarter Hauptbahnhof und auf den Weg dorthin sammeln, erhöhen außerdem das Kriminalitätsrisiko in diesen Bereichen.

Zuletzt würde die Stuttgarter Clubkultur von der Abschaffung der Sperrzeiten profitieren, da Betreiber*innen durch die längeren Öffnungszeiten die Möglichkeit höherer Einnahmen und somit besserer Existenzsicherung haben, was nachhaltig zum Stopp des Clubsterbens in Stuttgart beitragen würde.

positive Wertungen: 352

negative Wertungen: 288

Platz: 678

Vorschlag Nr. 11421

Lehrerstellen für Musikschule schaffen

Es sollten, wo nötig, mehr Lehrerstellen für die Musikschule geschaffen werden. Die Wartelisten im Bezirk Vaihingen sind deutlich zu lang! Deutliches Beispiel: Fach Cello. Es gibt im Stadtteil Vaihingen nur eine Lehrerin, die an einem Nachmittag in der Woche in Vaihingen unterrichtet. Das ist für einen Stadtteil mit rund 42.000 Einwohnern viel zu wenig!

positive Wertungen: 351

negative Wertungen: 91

Platz: 679

Vorschlag Nr. 10294

Tübinger Straße als attraktiver Flanier-Boulevard und Einbahnstraße umbauen

Die Tübinger Straße ist städtebauliches Verbindungsglied zwischen dem Stuttgarter Süden und der Innenstadt. Viele Altbauten säumen diese Straße. Gerade dieser Straßenzug sollte städtebaulich aufgewertet werden.

Eine Einbahnstraßenregelung würde die hohe Verkehrsbelastung reduzieren. Sowie eine attraktivere Beleuchtung mit eventuell historischen Straßenlaternen und einer Fassadenbeleuchtung der Altbauten könnte hier auch ein besonderes Ambiente erzeugen.

Mit verbreiteten Gehwegen könnte eine schöne Flanierzone zwischen der Innenstadt und dem Marienplatz

entstehen.

Die Firma Dinkelacker könnte hier auch als Sponsor oder Pate gewonnen werden.

positive Wertungen: 351

negative Wertungen: 127

Platz: 680

Vorschlag Nr. 10652

Villa-Berg-Park als Rückzugsgebiet für Wildtiere mit naturbelassenen Flächen entwickeln

Mehr Rückzugsgebiete für die Wildtiere (Vögel, Eichhörnchen und so weiter) durch weitgehend naturbelassene kleinere Flächen mit Gebüsch, Hecken und so weiter.

positive Wertungen: 351

negative Wertungen: 138

Platz: 681

Vorschlag Nr. 13641

Barrierefreien Zugang zu den Bussen der VVS am Erwin-Schöttle-Platz schaffen

Da körperbehinderte Personen insbesondere Rollstuhlfahrer die Busse der VVS am Erwin-Schöttle-Platz nicht besteigen bzw. verlassen können, wäre es sinnvoll, jeweils eine leichte Rampe mit Zugang zu den hinteren Türen zu ermöglichen.

positive Wertungen: 350

negative Wertungen: 54

Platz: 682

Vorschlag Nr. 12279

Patenschaften für Plätze und Grünanlagen anbieten

Warum kann man Bosch, Porsche, Daimler und so weiter nicht Patenschaften für Plätze und Grünanlagen anbieten, damit diese von den Firmen sauber und instand gehalten werden?

Zum Beispiel Daimler Benz könnte in Untertürkheim die Patenschaft für den Carl-Benz-Platz und die Benzstraße übernehmen. Dies wäre doch auch im Interesse der von Daimler, wenn es um seinen Betrieb sauber aussieht. Es könnten zum Beispiel die blaugrauen Pfeile der Übergänge in der Benzstraße das blaue Rohr gestrichen werden, was das ganze freundlicher macht.

positive Wertungen: 350

negative Wertungen: 72

Platz: 683

Vorschlag Nr. 12069

Intensivere Reinigung und Instandhaltung der „touristischen Kernzone“

Schlossplatz, Schillerplatz, Karlsplatz und Königstraße bilden das Herz unserer Innenstadt. Viele Besucher erhalten hier ihren ersten (und eventuell einzigen) Eindruck von Stuttgart. Diese viel besuchten Straßen und Plätze, die zu den "Schokoladenseiten" Stuttgarts gehören, werden tausendfach fotografiert und sind Image-prägend für die gesamte Stadt.

Leider lassen Sauberkeit und Zustand gerade dieser öffentlichen Flächen sehr zu wünschen übrig, so dass manche Stellen für Touristen und Besucher kaum noch vorzeigbar sind. Die Stadt sollte mehr Mittel zur Verfügung stellen, um in dieser Kernzone eine häufigere und intensivere Reinigung von Straßenflächen zu ermöglichen und um kaputte Bodenbeläge und Stadtmöblierung zeitnah und dauerhaft zu erneuern.

Eine gepflegte und attraktive Innenstadt kommt letztendlich Allen zugute: Besuchern, Bewohnern, Einzelhandel und Gastronomie!

positive Wertungen: 350

negative Wertungen: 83

Platz: 684

Vorschlag Nr. 12714

Das Nutzen von Feldwegen als Abkürzung durch Autofahrer unterbinden

Der Autoverkehr über die Feldwege von Kornwestheim nach Zazenhausen und auch umgekehrt müsste besser kontrolliert werden. Anliegerverkehr der dortigen Gartenbesitzer dient vielen anderen Autofahrern als Ausrede, die die Wege als Abkürzung benutzen.

Spaziergänger und Jogger werden gerade in der Zeit des Berufsverkehrs an die Seite gedrängt.

positive Wertungen: 350

negative Wertungen: 90

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat befürwortet dieses Anliegen.

Platz: 685

Vorschlag Nr. 12812

Planungskosten für Regionalzugbahnhof Stuttgart-Vaihingen in den Haushalt einstellen

Der Bau eines zusätzlichen Bahnsteigs am Bahnhof Stuttgart-Vaihingen ermöglicht den Halt von Regionalzügen. Dies entlastet die S-Bahn, verbessert die Erreichbarkeit von Vaihingen und kann zu weniger Autoverkehr von und nach Vaihingen führen. Für die Planung stellt die Stadt Stuttgart eine erste Rate in Höhe von 250.000 Euro zur Verfügung. Der Umbau der Bahnanlagen soll mit Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG)-Mitteln finanziert werden.

http://www.vcd.org/vorort/fileadmin/user_upload/stuttgart/redaktion/text...

positive Wertungen: 350

negative Wertungen: 95

Platz: 686

Vorschlag Nr. 10278

Bedingungslose Bevorzugung des Fußgänger, ÖPNV- und Fahrradverkehrs

Der Kraftfahrzeugverkehr hat in der Landeshauptstadt in den letzten Jahren immer mehr zugenommen - und mit ihm alle dadurch ausgehenden Beeinträchtigungen (Lärm, Feinstaub, Stau, Unfallgefahren).

Eine Stadt wird aber nicht dadurch lebenswert, dass sich möglichst viele Kraftfahrzeuge auf Ihren Straßen bewegen, sondern Menschen - zu Fuß oder auf dem Fahrrad. In vielen Städten hat hier bereits ein Umdenken stattgefunden, allen voran in Copenhagen, wo man den Fußgänger- und Fahrradverkehr mehr oder weniger bedingungslos gegenüber dem Kraftfahrzeugverkehr bevorzugt. Hierbei handelt es sich letztlich um nicht mehr als die Rückgängigmachung einer städteplanerischen Fehlentwicklung aus den 60'er-Jahren, wo man auch in Stuttgart - dem Trend der damaligen Zeit folgend - annahm, der Stadt dadurch einen Dienst zu erweisen, dass man durch den Bau grotesker Stadtautobahnen Fußgänger und Fahrradfahrer zu drittklassigen Verkehrsteilnehmern degradierte. Städteplaner aus der ganzen Welt versuchen, dieses Erfolgsmodell zu kopieren; es gibt zwischenzeitlich viele Planungsbüros, die sich auf entsprechende Beratung spezialisiert haben ("Copenhagenization").

Ein dahingehendes Umdenken ist auch in Stuttgart zwingend erforderlich: es ist schlichtweg kein Platz vorhanden, um noch mehr Kraftfahrzeugverkehr in der Stadt aufzunehmen und die maximal zulässige Feinstaubbelastung wird man auf anderem Wege oder mit einem schlichten "weiter so" ebenfalls nicht erreichen können. Dies gilt zum einen für die Stadtverwaltung, aber natürlich auch für alle Bürger der Stadt. Dass hierbei auch drastische Maßnahmen keineswegs unberücksichtigt bleiben sollten, zeigen die umfangreichen einwöchigen Straßensperren mitten in der Innenstadt im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit im Jahr 2013. Das damals vielfach beschworene Verkehrschaos ist nämlich schlichtweg ausgeblieben.

Im Ergebnis wäre das auch ein wunderbares Aushängeschild vernünftiger und nachhaltiger Stadtpolitik.

positive Wertungen: 350

negative Wertungen: 186

Platz: 687

Vorschlag Nr. 10206

Feinstaubbekämpfung 10: Alle Ampeln auf Verkehrstauglichkeit prüfen

Alle Ampeln sollen auf Verkehrstauglichkeit geprüft und ertüchtigt werden. Viele Ampeln sehr schlecht eingestellt sind und passen sich nicht an die Verkehrssituation an.

positive Wertungen: 349

negative Wertungen: 76

Platz: 688

Vorschlag Nr. 10544

Zentrale Kita-Platz-Vergabe (online) verbessern - Optional: Lösung für städtische Kitas einführen

Bedarf an Kita-Platz in Stuttgart und die jeweiligen Kriterien (Öffnungszeiten, Kilometer-Umkreis, besondere Merkmale wie zum Beispiel Mittagessen) an einer Stelle im Internet für alle oder zumindest viele Stuttgarter Kita-Einrichtungen angeben. Vorschläge für freie Kita-Plätze kommen per Mail. Das spart den Eltern Zeit und Aufwand sowie den Einrichtungen das Bearbeiten einzelner Vorabanfragen und das Führen langer Wartelisten. Außerdem ist so eine realistische Aussage über den Bedarf an Kita-Plätzen möglich.

Hinweise aus anderen Vorschlägen:

Die bestehende Internetseite ist unzureichend. Optional könnte zunächst eine Lösung für die rund 200 städtischen Kitas eingeführt werden. Für die bereits eingesetzte Software zur Kindergartenverwaltung gibt es das Modul "Internet", das eingeführt werden soll. Eltern haben mit der Landkartenansicht einen Überblick über nahe gelegene Kindergärten sowie deren Betreuungszeiten, und können ihr Kind online bei den gewünschten Kindergärten anmelden. Durch den direkten Datenimport entfällt in sämtlichen städtischen Kitas der bislang erhebliche Zeitaufwand für diesbezügliche Bürokratie. Das online-Anmeldeverfahren kann über das Elternbegleitbuch des Jugendamts bekanntgemacht werden. Haushalte ohne Computer können in allen Stadtteilbüchereien die entsprechenden PCs nutzen. Für Personen mit unzureichender Internet-Fähigkeit kann das Jugendamt Ansprechpartner sein. Kitas der freien Träger bearbeiten die sie betreffenden Anmeldungen gänzlich unabhängig, da die Vergabe hier auch nach anderen Kriterien als bei der Stadt Stuttgart erfolgt.

positive Wertungen: 349

negative Wertungen: 76

Platz: 689

Vorschlag Nr. 11902

Car-Sharing ausbauen

Ich würde es begrüßen, wenn das Car-Sharing-Angebot von Stadtmobil, Car2go und eventuell auch anderen Anbietern in Stammheim besser ausgebaut werden würde. Dann könnten sich viele das eigene Auto sparen

und die Parkplatzsituation wäre entspannter. Die meisten Autos stehen sowieso die meiste Zeit nur unnützlich herum.

positive Wertungen: 349

negative Wertungen: 76

Stellungnahme der Verwaltung

Das Carsharing-Unternehmen Stadtmobil ist mit einer Station im Stadtbezirk Stammheim mit einem Opel-Corsa bereits vertreten. Nach unseren Informationen hat Stadtmobil vor, den vorhandenen Stellplatz durch einen Opel Astra zu erweitern. Da der Wunschstandort derzeit nur eine Baustelle ist, kann es noch über ein Jahr dauern, bis eine endgültige Lösung gefunden wird. Stadtmobil bevorzugt Stellplätze im Stuttgarter Innenstadtgebiet (also Mitte, West, Ost, Nord und Süd). Nach Angaben von Stadtmobil sind Randlagen meistens wirtschaftlich unrentabel für das Carsharing. Daher ist es nicht zu erwarten, dass Stadtmobil das Fahrzeugangebot in Stammheim demnächst ausbauen wird.

Die Firma car2go hat ein sogenanntes Geschäftsgebiet in Stuttgart, innerhalb dessen am Ende der Mietzeit der Kunde das car2go-Fahrzeug kostenlos auf allen öffentlichen Parkplätzen abstellen kann. Stammheim liegt innerhalb der Grenzen des Geschäftsgebiets.

Fazit: Die größten Carsharing-Unternehmen in Stuttgart sind bereits in Stammheim vertreten.

Platz: 690

Vorschlag Nr. 11216

Fußgängerfreundliche Straßenraumgestaltung der Tübinger Straße fortführen

Die neue Gestaltung der Tübinger Straße zwischen Eberhardstraße und Paulinenbrücke bis Marienplatz fortführen, gerne auch zum Beispiel auf der Achse zur Stadtbibliothek, Degerlocher Epplestraße und ähnliche.

Es ist eine sehr gelungene Verlangsamung des Autoverkehrs und eine Verbesserung für Fußgänger und Radfahrer.

positive Wertungen: 349

negative Wertungen: 79

Platz: 691

Vorschlag Nr. 11519

Parksituation in Wohngebieten - Parkverbot für Fahrzeuge mit mehr als 2,8 Tonnen Gesamtgewicht einführen

Bitte in Wohngebieten ein absolutes Parkverbot für Fahrzeuge über 2,8 Tonnen einführen. Begründung: In den letzten Jahren hat sich die Unsitte eingebürgert, dass Wohngebiete mit der neuen Gattung der großen Hochdach-Transporter rücksichtslos zugeparkt werden. Das nimmt nicht nur den Anwohnern den ohnehin knappen Parkraum, es nimmt vor allem Bewohnern der Erdgeschoss-Wohnungen Licht und Sicht und bietet nicht selten im Abstand von wenig mehr als einem Meter Gehwegbreite den Anblick von Blechwänden. Die freundliche Bitte auf Rücksichtnahme wird von den Fahrern dieser "rollenden Stellwände" dann schlicht mit der Antwort quittiert, das sei ja schließlich nicht verboten. Deshalb: Bitte ein Verbot solchen Verhaltens, damit es das wieder zurückbringt, was in Wohngebieten erwartet werden darf: Wohnqualität

positive Wertungen: 349

negative Wertungen: 83

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat sieht die Belastung der Wohnquartiere durch den parkenden Verkehr. Die Stadt wird in ihren Zuständigkeiten gebeten, auf Lösungen auch für die sogenannten Hochdach-Transporter hinzuwirken.

Platz: 692

Vorschlag Nr. 12603

Inklusion - Einfache (und freundliche) Sprache in Formularen nutzen

Antragsformulare in einfacher Sprache verfassen. Dann verstehen die Formulare auch Menschen, die nicht so gut deutsch verstehen. Beispiele für Formulare sind Anträge auf Arbeitslosengeld, Wohngeld oder Reha-Maßnahmen.

Um die Formulare umzugestalten, könnten Projekte an (Haupt-)Schulen durchgeführt werden. Oder es werden entsprechende Themen an (Sozialpädagogische) Fachhochschulen für Diplomarbeiten und Praxisarbeiten vergeben.

Inzwischen gibt es ein Netzwerk "Leichte Sprache". Das Netzwerk hat Hinweis für eine Umsetzung ausgearbeitet. Behörden geben ihr Wissen bestimmt gerne weiter, die einfache Sprache bereits verwenden.

positive Wertungen: 349

negative Wertungen: 86

Platz: 693

Vorschlag Nr. 11618

Öffentliche Grillplätze im Wald stärker kontrollieren

Ich komme an 2 dieser Plätze (Zuffenhauser Stadtwald und an der Schnittstelle der Waldgebiete Feuerbach/Weilimdorf) sehr häufig auf meinen Waldwanderungen vorbei. Selbst in den Wintermonaten (im Sommer und Herbst ohnehin) sind diese Plätze total vermüllt und teilweise sogar beschädigt. Sonntags früh kann man dies (leider) besonders eindrucksvoll miterleben.

Ich möchte anregen, diese Plätze entweder komplett zu schließen (was schade wäre) oder stärker zu kontrollieren. Der Samstag und meist auch der Tag vor Feiertagen bietet sich für regelmäßige Kontrollen gerade zu an.

Bei entsprechenden Bußgeldern (Polizeiverordnung) wäre dieser Vorschlag vermutlich sogar kostenneutral.

positive Wertungen: 349

negative Wertungen: 99

Platz: 694

Vorschlag Nr. 11099

Sanitäre Anlagen des Zeppelin-Gymnasiums sanieren

Die sanitären Anlagen, Duschen, WCs, Umkleieräume, der Sporthalle des Zeppelin-Gymnasiums im Osten (Stöckach) sind in einem erbärmlichen Zustand. Man kann schon von einer gesundheitlichen Gefahr durch Schimmelpilze, Bakterien usw. ausgehen. Absolut und dringend sanierungsbedürftig! Sowohl der Schulsport als auch die Aufrechterhaltung des regelmäßigen Spielbetriebs der dort beheimateten Sportvereine ist ansonsten nicht mehr durchführbar. Die fachgerechte Pflege ist außerdem obligatorisch, um diese Halle, mit Baujahr Mitte der 80er Jahre, zu erhalten.

positive Wertungen: 348

negative Wertungen: 58

Platz: 695

Vorschlag Nr. 11885

Kurparkwege reparieren

Die Wege für Spaziergänger, Kinderwagenfahrer, Rollatorgänger und Rollstuhlfahrer im oberen Kurpark Bad Cannstatt sind stark beschädigt und in die Jahre gekommen. Sie weisen große Risse und Schlaglöcher auf. Sie sollten unbedingt repariert werden, damit diese wieder zur Naherholung für alle genutzt werden können!

positive Wertungen: 348

negative Wertungen: 65

Platz: 696

Vorschlag Nr. 13605

Behindertenparkplätze am Bahnhof während des Umbaus ausweisen oder schaffen

Wo sind zur Zeit die Behindertenparkplätze? Diese Frage konnte mir niemand beantworten. Habe vor kurzem meine Nichte im Rollstuhl am Zug abgeholt und wusste nicht wo ich parken konnte. Es wäre gut, diese Parkplätze auch während des Umbaus zu kennzeichnen. Und wenn es keine gibt, bitte welche zur Verfügung stellen.

positive Wertungen: 348

negative Wertungen: 77

Platz: 697

Vorschlag Nr. 12789

Park & Ride Parkraum in Vaihingen am Bahnhof erweitern

Wir sollen alle öffentliche Verkehrsmittel benutzen und das Auto stehen lassen. Aber wie, wenn der Park & Ride Platz am Vaihinger Bahnhof bereits ab 8 Uhr morgens voll besetzt ist. Die dortigen Parkmöglichkeiten sollten dringend erweitert werden. Es gibt auch Möglichkeiten durch eine Rampe eine Etage höher also durch eine doppelstöckige Erweiterung zu parken.

positive Wertungen: 348

negative Wertungen: 80

Platz: 698

Vorschlag Nr. 11742

Alte und defekte Geschwindigkeitskontrollen abbauen

In der B14 Unterführung Fahrtrichtung Sindelfingen auf Höhe des Landtags, gibt es schon seit Jahren (vielleicht auch schon Jahrzehnten), zwei, drei alte "Blitzer" die nicht mehr im Betrieb sind. Dies ist in der Regel nicht schlimm, doch bei diesen Blitzer hängen Kabel, Gehäuse und so weiter da, als wenn es vor langer Zeit jemand vergessen hätte vollständig zu beseitigen. Entweder die Anlagen wieder in Betrieb nehmen, oder hier mal "aufräumen" - geschätzte Dauer: Eine Stunde.

positive Wertungen: 348

negative Wertungen: 102

Platz: 699

Vorschlag Nr. 13630

Theaterpädagogische Arbeit der Schauspielbühnen in Stuttgart finanziell unterstützen

Diese Kulturarbeit an Schulen sollte finanziell unterstützt und damit längerfristig gesichert werden: Eine Theaterpädagogin der Schauspielbühnen geht in Schulen. Sie arbeitet dort mit einer Klasse, einer AG oder Schülerinnengruppe über einen längeren Zeitraum an einem Theaterprojekt. Theater als Bestandteil unseres kulturellen Lebens wird so zum einen für die Schülerinnen und Schüler erfahrbar. Andererseits erfahren die Schülerinnen und Schüler durch die Arbeit an einem solchen Projekt bis hin zur Aufführung eine ungemeine Stärkung ihres Selbstwertgefühls.

positive Wertungen: 348

negative Wertungen: 114

Platz: 700

Vorschlag Nr. 13061

Kreuzung Berliner Platz wieder als Platz gestalten

Durch mindestens eine Richtungs-Untertunnelung der U-Bahn Schloßstraße könnte die Kreuzung wieder zu einem Platz gestaltet werden. Das gilt im Prinzip für fast alle Stuttgarter Kreuzungen die fälschlicherweise als Platz bezeichnet werden.

positive Wertungen: 348

negative Wertungen: 163

Platz: 701

Vorschlag Nr. 11540

Sperrung der Stuttgarter City für den Autoverkehr, Ausbau und Vergünstigung von Bussen und Bahnen sowie Radverkehr

Stuttgart mit seiner Kessellage hat die höchste Feinstaubkonzentration aller deutschen Städte. An sich für den Autoverkehr unattraktiv (wenig Parkraum, Stau), steigen viele Menschen dennoch nicht auf den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) um, weil dessen Preise - wie die Feinstaubkonzentration - zu den höchsten in ganz Deutschland gehören.

Dabei sollte es umgekehrt sein: Je schlimmer das Feinstaubproblem, desto mehr muss die Stadt Anreize setzen, das Auto stehen zu lassen und ÖPNV und Fahrrad zu nutzen. Zudem hat die SSB / VVS anscheinend eine Kostendeckung von 90%. Dabei ist ÖPNV eine öffentliche Aufgabe und sollte daher auch öffentlich und nicht privat - über jährlich steigende Preise - finanziert / gefördert werden! Die Verfügbarkeit von ehemaligen Verkehrsflächen für neue Nutzungen ist für Stuttgart auch in finanzieller Hinsicht profitabel!

positive Wertungen: 348

negative Wertungen: 270

Platz: 702

Vorschlag Nr. 12738

Wärmegewinnung und Kühlung aus Abwasser der Mineralbäder und -quellen einrichten

Der Neubau des 65 Mio. € teuren Innenministeriums am Rande des Schlossgartens sollte Maßstäbe setzen mit seinem nachhaltigen Energiekonzept. Hierzu wird zur Beheizung und zur Kühlung des Neubaus das städtischen Abwasser aus dem Nesenbach eingesetzt. Wie aus der Stuttgarter Zeitung (STZ) vom 21.02.15 zu entnehmen ist, klappt die Sache nicht so recht und es musste daher eine 2,3 Tonnen schwere Heizungsanlage, die aus einem 1.500 Liter-Heizöltank versorgt wird, extra im Mittleren Schlossgarten aufgebaut werden. Dies ist verbunden mit erheblichen zusätzlichen Kosten, einer weiteren Luftverschmutzung und Feinstaubbelastung

durch die mit Heizöl betriebene Heizungsanlage (Dieselruß und Abgase). Dies ausgerechnet im Gebiet der hoch belasteten Neckarstraße. Die EU-Behörde will hier bekanntlich entsprechende Fortschritte sehen!

Nun zum nachhaltigen Energiekonzept, das viel einfacher zu lösen ist:

Statt des relativ kühlen Nesenbachwassers könnte das reichlich vorhandene Abwasser der Mineralquellen und der drei Mineralbäder hierzu verwendet werden. Dieses Mineralabwasser dürfte eine höhere und relativ gleichbleibende Wassertemperatur haben und daher hierzu geeigneter sein. Diese Wasserabwärme sollte auch noch anderweitig genutzt werden bei Projekten, die in der Nähe des Mineralwassers liegen, um Kosten zu sparen.

positive Wertungen: 347

negative Wertungen: 61

Platz: 703

Vorschlag Nr. 10799

Beschleunigung der Türöffnung bei S-Bahnen

Trotz Deaktivierung der Schiebetritte bei S-Bahnen (zur Spaltüberbrückung zwischen Bahn und Bahnsteig) dauert es 5-10 Sekunden bis der Zug endgültig zum Stehen bekommen ist und die Türen zum Öffnen freigeben sind.

Bei der Stadtbahn werden die Türen bereits einen Moment vor der endgültigen Ankunft des Zuges freigegeben, sodass sich die Türen sofort bei Stillstand des Zuges öffnen lassen.

Außerdem können die inneren Taster, die den Wunsch zur Türöffnung registrieren, auch während der Fahrt gedrückt werden. Die Türen öffnen sich dann automatisch, sobald die Bahn hält.

Warum kann die DB diese beiden Mechanismen nicht einführen? Dies würde die Ein- und Ausstiegszeiten deutlich verringern und den angespannten Fahrplan entlasten.

positive Wertungen: 347

negative Wertungen: 83

Platz: 704

Vorschlag Nr. 12223

Kurpark - Daimler Gewächshaus bekannter machen

Im Kurpark in Bad Cannstatt steht das Gewächshaus von Daimler, in dem er zusammen mit Maybach den ersten Motor der Welt entwickelt hat. Mercedes hat das Gewächshaus saniert und dort ist eine kleine Ausstellung zu sehen. Jeden Sonntag gibt es Ehrenamtliche die Besuchern den kostenlosen Zugang zur Ausstellung ermöglichen.

Wir gehen oft im Kurpark spazieren und haben den Eindruck, dass dieses Angebot nicht so rege angenommen wird. Aus meiner Sicht sollte dieses Angebot stärker vom Mercedes Museum und auch vom Stadtmarketing der Stadt Stuttgart und von Bad Cannstatt stärker beworben werden. Damit haben auch Besucher der Stadt die Chance sich ein Teil der Geschichte von Bad Cannstatt anzuschauen und können gleichzeitig den Kurparkanlage besuchen.

positive Wertungen: 347

negative Wertungen: 93

Platz: 705

Vorschlag Nr. 13400

Dachgärten und Dachterrassen auf denkmalgeschützten Dächern fördern

Dachgärten, Dachterrassen und Dachbegrünungen in Stuttgart fördern, besonders im dicht besiedelten Westen und Süden.

Zusätzlicher Wohnraum, verbessertes Stadtklima, mehr Lebensqualität würde ermöglicht durch moderne additive Dachplattformen auf denkmalgeschützten Dächern.

positive Wertungen: 347

negative Wertungen: 106

Platz: 706

Vorschlag Nr. 11251

30er Zonen klarer kennzeichnen, Einhaltung stärker überwachen

Im Stuttgarter Süden sind 30er Zonen in vielen Fällen kaum als solche zu erkennen. Bei der Einfahrt in die 30er Zonen mangelt es an Hinweisen auf dem Asphalt, oder diese sind schon stark verwittert. Entsprechende Schilder sind rar. Die Folge ist, dass die vorgeschriebene Geschwindigkeit selten eingehalten wird.

Daher sollten 30er Zonen klarer gekennzeichnet, und die Einhaltung der Verkehrsregeln stärker überwacht werden.

positive Wertungen: 347

negative Wertungen: 123

Platz: 707

Vorschlag Nr. 10263

Gelbe Tonne statt Gelbe Säcke einführen

Die gelben Säcke platzen auf und der Inhalt muss dann wieder zusammengefasst werden. Ich würde es sehr begrüßen, wenn es Gelbe Tonnen gibt, die wie die Restmüllcontainer auch, aus dem Grundstück geholt werden. Dann muss man nicht immer daran denken, wann die Abfuhr ist.

positive Wertungen: 347

negative Wertungen: 235

Platz: 708

Vorschlag Nr. 13727

Klinikum Stuttgart: weniger Outsourcing (Schreibkräfte/Sekretariate) erhöht die Effizienz, z.B. im ZSG

Durch Outsourcing und Sparen nach dem Gießkannenprinzip werden in einigen Bereichen Mehrkosten verursacht.

So müssen im ZSG viele Verwaltungsaufgaben von Therapeuten durchgeführt werden, da die Schreibkräfte zum Großen Teil von Outsourcing betroffen waren. Nicht nur die hierdurch entstehenden Zeiten und Wege, auch insbesondere die dadurch nicht mehr delegierbaren Verwaltungs-Tätigkeiten die nun direkt von Therapeuten erledigt werden müssen, führen zu einer geringeren Effizienz und somit mittelbar zu Mehrausgaben und Mindereinnahmen.

Dies könnte durch wieder direkt am Klinikum angestellte Schreibkräfte, oder noch mehr durch im Rahmen kleinerer Organisationsstrukturen lokaler Gliederung ("Stationssekretärin", ggf. einzelne medizinische Fachangestellte) behoben werden, wodurch sowohl Behandlungsqualität als auch Behandlungszahl pro Therapeut verbessert werden könnten.

positive Wertungen: 346

negative Wertungen: 50

Platz: 709

Vorschlag Nr. 10751

Lastwagen-Verbotsschilder aufstellen an Bergheimer Steige und Solitudestraße

Anfang 2015 wurden die großen Schilder mit Breitenbeschränkung auf 2,0 Meter an der Solitudestraße in Weilimdorf und an der Bergheimer Steige gegen kleine Schilder mit einer Breitenbeschränkung auf 2,2 Meter ausgetauscht.

Seitdem fahren offensichtlich noch mehr Lastwagen über die Bergheimer Steige, was zu einer zusätzlichen Belastung und Gefährdung der Anwohner in Stuttgart-Weilimdorf führt. Ich schlage deshalb vor, zusätzlich Durchfahrtsverbotsschilder für Lastwagen aufzustellen wie zum Beispiel in Botnang.

positive Wertungen: 346

negative Wertungen: 75

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat stimmt dem vorgenannten Vorschlag unter der Prämisse, dass diese zusätzlich aufgestellt werden, einmütig zu.

Platz: 710

Vorschlag Nr. 10084

Ausbau der Bildungsangebote der vhs stuttgart in den Stadtbezirken

Die vhs stuttgart entwickelt seit Anfang 2013 in Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen Stadtteilangebote im Stuttgarter Norden. Das sozialraumorientierte Konzept erreicht dabei auch Bürgerinnen und Bürger, die bildungsbenachteiligt oder weniger mobil sind. Die ersten beiden Jahre der Stadtteilarbeit haben gezeigt, dass seitens der Bevölkerung großes Interesse an wohnortnahen Bildungsangeboten vorhanden ist. Das Angebot der vhs in den Stadtbezirken muss daher ausgebaut und das erfolgreiche Projekt auch auf andere Stadtbezirke und Regionen ausgeweitet werden. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Stadt dafür die finanziellen Mittel bereit stellt.

positive Wertungen: 346

negative Wertungen: 77

Platz: 711

Vorschlag Nr. 11439

ÖPNV durch urbanes Seilbahnsystem ergänzen

Stuttgart erstickt im Verkehr: Zu Stoßzeiten sind sowohl die Straßen mit Autos verstopft (mit Nebenwirkungen wie Lärm und Feinstaub) als auch die S-Bahnen und U-Bahnen brechend voll mit Fahrgästen. Auch wenn nun mittlerweile langsam die Ringe im S-Bahn-Netz geschlossen werden, laufen dennoch alle S-Bahnen sternförmig auf den Hauptbahnhof zu und müssen alle durch denselben Tunnel. Eine Erhöhung der Taktrate erscheint daher kaum möglich. Die meisten Verkehrsadern sind an ihrer Kapazitätsgrenze angelangt. Weitere Tunnel für S-Bahn oder U-Bahn unter der Innenstadt wären extrem aufwendig, kostspielig und würden lange Zeit bis zur Fertigstellung benötigen.

Was also tun? Die Lösung liegt nicht unter der Erde (Oben bleiben!) sondern könnte darüber liegen: Seilbahnen. Urbane Seilbahnsysteme sind relativ kostengünstig und können relativ einfach in eine bestehende Infrastruktur integriert werden. Sie sind leise, verbrauchen wenig Energie und erzeugen keine Abgase. Sie schweben einfach über den Stau hinweg. Und die Stuttgarter Topologie ist quasi prädestiniert für den Einsatz von urbanen Seilbahnsystemen, da solche wesentlich größere Steigungen als Schienenfahrzeuge überwinden können und daher eine direkte (=schnelle) Verbindung von den Höhenlagen in den Talkessel erlauben. Ein urbanes Seilbahnsystem, das sinnvoll in das VVS/SSB-Liniennetz integriert werden würde, wäre also nicht

nur eine Touristenattraktion, sondern könnte eine ernstzunehmende, alltagstaugliche Ergänzung des ÖPNV darstellen.

Beispiele für ausgeführte und im Bau befindliche urbane Seilbahnprojekte finden sich in Ankara, Barcelona, Caracas, La Paz, London, Medellin, Mexiko City, New York City, Portland, Rio de Janeiro, ...

Es wird daher vorgeschlagen im Rahmen einer Vorstudie geeignete Streckenführungen zu ermitteln, eine grobe Vorplanung und eine Kostenabschätzung durchzuführen und die Akzeptanz in der Bevölkerung zu ermitteln.

positive Wertungen: 346

negative Wertungen: 202

Platz: 712

Vorschlag Nr. 11311

Baubürgermeister - Stelle öffentlich ausschreiben

Die Stelle des Baubürgermeisters muss öffentlich ausgeschrieben werden. Und die Bewerber sollten die Gelegenheit haben, sich und ihr Konzept für Stuttgart öffentlich vorzustellen.

Die Entscheidung über diese wichtige Position darf ausschließlich nach fachlicher Eignung erfolgen, nicht nach Parteien-Proporz.

positive Wertungen: 345

negative Wertungen: 58

Platz: 713

Vorschlag Nr. 12027

Hochbahnsteige der Stadtbahn an beiden Enden zugänglich machen

Die Hochbahnsteige der Stadtbahn sind an vielen Haltestellen nur von einer Seite zugänglich, was für die Fahrgäste Umwege und zusätzliche Wartezeiten mit sich bringt. Als Beispiele seien die Haltestellen Karl-Olga-Krankenhaus (stadtauswärts), Arnd-Spitta-Straße und Hedelfinger Straße genannt.

Hier kann man häufig beobachten, dass Personen die Sperren umgehen und den Bahnsteig an der falschen Seite verlassen bzw. betreten und sich dadurch in Gefahr bringen. Ein Anschluss mit einer Treppe und einem anschließenden Zebrastreifen über die parallel verlaufende Straße würde die Zugänglichkeit verbessern und die Stadtbahn noch attraktiver machen.

positive Wertungen: 345

negative Wertungen: 70

Platz: 714

Vorschlag Nr. 13001

Fußgängerampeln zwischen der Leonhardskirche und dem Rathausplatz gleichschalten

Solange es die oberirdische, in dem beschriebenen Abschnitt neunspurige Hauptstätter Straße noch gibt, wäre eine Gleichschaltung der vier hintereinander liegenden Fußgängerampeln sinnvoll. Zur Zeit steht der Fußgänger mindestens ein- bis zweimal zwischen den Spuren und wartet auf die nächste Grünphase. Die gewünschte grüne Welle würde den Fußgänger schneller durch den erhöhten mit Feinstaub belasteten Bereich schleusen.

positive Wertungen: 345

negative Wertungen: 76

Platz: 715

Vorschlag Nr. 11422

Veröffentlichen von Versammlungen, Kundgebungen, Demonstrationen im Amtsblatt

Im Amtsblatt sollten im Terminkalender auch angemeldete Versammlungen, Kundgebungen und Demonstrationen angekündigt werden, um die Bürger so über demokratische Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren. In der Landeshauptstadt finden immer zahlreiche Versammlungen statt, auch viele kleinere ohne großes Medienecho von welchen man sonst kaum etwas mitbekommt.

Für interessierte Bürger wäre so eine Übersicht sehr informativ und ließe sich durch eine einfache, wöchentliche Mitteilung des Ordnungsamtes an das Amtsblatt leicht realisieren. Eventuell könnten die Veranstalter bei der Anmeldung ja angeben, ob sie wollen das ihre Veranstaltung veröffentlicht wird oder nicht.

positive Wertungen: 345

negative Wertungen: 78

Platz: 716

Vorschlag Nr. 12989

Zebrastreifen anstelle Fußgängerampel Calwer Straße Ecke Rotebühlplatz

Zwischen dem Biergarten "Zum Paulaner" zum "Besitos" gegenüber kann fußläufig die Rotebühlstraße überquert werden. Hier muss zur Zeit eine Fußgängerampel überquert werden. Hier verkehren, meinen Beobachtungen nach, nur wenige Autos einschließlich Taxen und Busse.

Ein Zebrastreifen anstelle einer Fußgängerampel würde den Verkehr für Fußgänger und PKW-Fahrer fließender gestalten. Zudem gibt es die Kostenersparnis bei der entfallenden Ampelschaltung.

positive Wertungen: 345

negative Wertungen: 93

Platz: 717

Vorschlag Nr. 11381

Schnellere grüne Ampelphase für Fußgänger bei Grünanforderung

Ampeln mit Drücker für die Fußgänger sollen auch tatsächlich zu einer Verkürzung der Wartezeit führen. Oftmals laufen die Phasen unverändert durch - ob man nun gedrückt hat oder nicht. In der Regel gilt hier "Vorfahrt" für die Autos!

Das es anders geht zeigt der Übergang an der Ecke Tunnelstr. / Gernotstr. in Feuerbach: Drücken und innerhalb weniger Sekunden bekommt der Passant grün. Soll sollte es überall sein!

positive Wertungen: 345

negative Wertungen: 114

Platz: 718

Vorschlag Nr. 11939

Provisorischer Fußgängersteg Wilhelma mit Fahrradrampe versehen

Anbringung einer Schiene für Räder an dem provisorischen Fußgängersteg (oder Treppe) auf der Höhe des Wilhelma-Theaters, so dass Radfahrer da ebenso über die B10 kommen können.

positive Wertungen: 345

negative Wertungen: 149

Platz: 719

Vorschlag Nr. 11768

Tarif-Zonen abschaffen, dafür streckenabhängige Fahrpreise im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)

Die Einteilung Stuttgarts (und des Umlands) in Tarif-Zonen ist ungerecht, denn schon für geringe Strecken über Zonengrenzen hinweg müssen hohe Preise bezahlt werden. Deshalb fahren viele BürgerInnen mit dem PKW in die Stadt und dies erhöht die Feinstaubbelastung.

Fahrpreise zum Beispiel in Schritten von 5 Haltestellen (und Wegfall der Kurzstrecke) wären eine gerechte Lösung. Sie bringen mehr Menschen zum Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) und verringern die Umweltverschmutzung. Dies wäre sicher kostenneutral möglich!

positive Wertungen: 345

negative Wertungen: 160

Platz: 720

Vorschlag Nr. 10598

Unnützes Hin- und Herfahren kontrollieren

In der Stadtmitte, vor allem Theodor-Heuss-Straße und Bolzstraße, cruisen einige Auto- und Motorradfahrer umher. Unnützes Hin- und Herfahren ist jedoch in Deutschland eine Ordnungswidrigkeit nach § 30 Abs. 1 Satz 3 Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) und sollte mit einem Verwarngeld von 20,- Euro geahndet werden. Es wäre schön, den Menschen und der Umwelt zuliebe, wenn dies ab und zu überprüft werden würde und Strafzettel ausgeteilt werden würden.

positive Wertungen: 345

negative Wertungen: 170

Platz: 721

Vorschlag Nr. 11450

Naturspielplätze für Stuttgarter Schulen

Um den Schülerinnen und Schülern an Stuttgarter Schulen eine sinnliche Bewegungs- und Körpererfahrung im Sozialisationsraum Schule zur verschaffen, müssen die klassischen Betonschulhöfe umgestaltet werden. Glücklichere und zufriedenerer Jugendliche und Eltern und Lehrkräfte werden es danken.

positive Wertungen: 344

negative Wertungen: 85

Platz: 722

Vorschlag Nr. 10981

Landschaftsschutzgebiet auf der Waldau als Naherholungsgebiet stärken

Die Straße durch das Landschaftsschutzgebiet zwischen "Haus des Waldes" und Schönberg soll nur noch werktags, außerhalb der Hauptverkehrszeiten befahren werden. Schon jetzt gibt es ein Sonntagsfahrverbot, das allerdings nicht eingehalten wird. Deshalb muss das Fahrverbot über eine automatische Schranke, einen Blitzer oder ähnliche Maßnahmen durchgesetzt werden. Dies erhöht die Sicherheit für Fußgänger, Fahrradfahrer und Tiere.

Damit wird das Landschaftsschutzgebiet in seiner Funktion als Naherholungsgebiet für die Bürger Stuttgarts gestärkt und vor Abgas-, Schall- und Lichtimmissionen geschützt.

positive Wertungen: 344

negative Wertungen: 95

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag, das Königstraße "nur noch werktags, außerhalb der Hauptverkehrszeiten befahren" zu dürfen, wird vom Bezirksbeirat Degerloch nicht befürwortet.

Platz: 723

Vorschlag Nr. 10444

Anbindung der Karlshöhe an den Innenstadtbereich durch ein Grünband, einen Bach oder eine Baumallee

Die Karlshöhe ist ein wunderbarer Ort, in dem Stuttgart seinen besonderen Charme aufzeigen kann. Leider ist der Weg hoch zur Karlshöhe nur kundigen Bürgern zugänglich. Die heutige Wegführung ist sehr verschachtelt und nicht klar sichtbar und stammt noch aus den 60iger Jahren.

Ein Besucher oder Tourist Stuttgarts kommt nie auf die Idee oder findet den Weg diesen tollen Aussichtspunkt zu erklimmen und zu erkunden. Daher sollte die Karlshöhe mit der Innenstadt besser verbunden werden. Entlang der Marienstraße soll ein verkehrsberuhigter Bereich oder eine Straße hoch zur Karlshöhe führen. Dieser Weg kann durch eine besondere Bepflanzung oder durch Bäume, eine Baumallee, oder durch einen Bachlauf schön gestaltet und für jeden sichtbar werden. Somit wird ein besonderer Platz von Stuttgart auch mehr erlebbar und Stuttgart kann vielfältiger - abseits der Königsstraße - erkundet werden.

positive Wertungen: 344

negative Wertungen: 107

Platz: 724

Vorschlag Nr. 10869

Studie zur Umsetzung der Kulturmeile und eines Bürger-Boulevards

Stuttgart soll verschönert und lebenswerter werden. Das Auto soll sinnvoller organisiert werden. Das heißt, dass die Stadtautobahn entlang der Konrad-Adenauer-Strasse untertunnelt werden soll und ein Boulevard, die Kulturmeile entsteht. Entlang der Kulturmeile sind viele kulturelle und stadtbildprägende Gebäude. Leider kommen diesen nicht so zur Geltung, weil der Bereich zu stark verkehrsbelastet ist. Das Konzept zur Kulturmeile soll daher wieder in die öffentliche Diskussion gebracht werden. Für mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität in diesem Stadtbereich.

<http://www.stuttgart.de/img/mdb/publ/19788/68254.pdf>

<http://www.stuttgart.de/img/mdb/item/323950/68100.pdf>

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.stadtplanung-in-stuttgart-kultu...>

http://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Wettbewerb_in_Stuttgart_entsch...

positive Wertungen: 344

negative Wertungen: 111

Platz: 725

Vorschlag Nr. 13449

Fahrkartenautomaten an der U-Bahn Haltestelle Marienplatz auf Straßenebene verlagern

Momentan befinden sich die Fahrkartenautomaten an der U-Bahn Haltestelle Marienplatz auf einem Zwischenstock zwischen Straßenebene und den Gleisen. Man kann nur mit der Rolltreppe oder mit den normalen Treppen dahin kommen.

Wer aber aufgrund Kinderwagen oder Rollstuhl die Treppe oder Rolltreppe nicht benutzen kann, kann auch kein Ticket kaufen, da der Fahrstuhl direkt vom Straßenebene zu den Gleisen führt. So wird man quasi gezwungen, schwarz zu fahren.

positive Wertungen: 344
negative Wertungen: 115

Platz: 726

Vorschlag Nr. 11578

Nordumfahrung Stuttgart bauen

Die am dringendsten benötigte Straße im Raum Stuttgart! Eine Nordumfahrung, zum Beispiel als Nordoststring von Zuffenhausen nach Fellbach (Verbindung von A81 zur B29 Waiblingen).

Heute werden Millionen Autofahrer durch die aktuelle Verkehrsplanung quasi gezwungen, durch Stuttgart zu fahren, obwohl sie gar nicht nach Stuttgart möchten. Das erzeugt latent Staus (zum Beispiel im Raum Cannstatt), vernichtet Kapital und erhöht die Feinstaubwerte.

Eine Nordumfahrung würde die Verkehrssituation in Stuttgart deutlich entlasten und stellt daher ein übergeordnetes Ziel dar.

Und gleich im Voraus: Ja, es würden Käfer und Würmer darunter leiden. In Stuttgart geht es jedoch um Menschen...

positive Wertungen: 344
negative Wertungen: 126

Platz: 727

Vorschlag Nr. 10886

Radverkehr verbessern: Fahren gegen die Fahrtrichtung der Einbahnstraßen in Zuffenhausen erlauben

Bei Einbahnstraßen in Zuffenhausen sollen Fahrräder im Gegenverkehr zugelassen werden. Einbahnstraßen sind für Räder ein enormes Hindernis. Bisher ist keine Verkehrsgefährdung nachgewiesen. Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Unterländer Straße und beim Bahnhof sollen geschaffen bzw. verbessert werden.

positive Wertungen: 344
negative Wertungen: 149

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Unterstützung durch den Bezirksbeirat in Abhängigkeit der technischen und rechtlichen Realisierungsmöglichkeiten.

Platz: 728

Vorschlag Nr. 12848

Bordsteinkanten zwischen Generationenhaus Heschl und Marienhospital absenken

Rollstuhlfahrer sind aufgrund von Bordsteinkanten oft nicht in der Lage sich eigenständig im öffentlichen Raum zu bewegen. In Heschl können Rollstuhlfahrer zum Beispiel die Strecke vom Generationenhaus Heschl zum Marienhospital nicht durchgehend auf den Gehwegen zurücklegen, sondern müssen wegen der Bordsteinkanten die Fahrbahn der Böheimstraße benutzen.

In der Initiative „Heschl im Blick“ (ein Quartierentwicklungsprojekt im Rahmen der partizipativen Altersplanung) hat ein engagierter Rollstuhlfahrer die abzusenkenden Bordsteinkanten im Straßenplan definiert

und damit einen sicheren Weg für diese Personengruppe beschrieben. Es wird vorgeschlagen, die Absenkung dieser Borsteinkanten vorrangig umzusetzen, damit die Bewohner vom Generationenhaus Heslach den Weg zum Marienhospital oder zur Post bewältigen können.

positive Wertungen: 343

negative Wertungen: 53

Platz: 729

Vorschlag Nr. 11798

Sichere Straßenüberquerung der Robert-Koch-Straße und somit sicheren Schulweg zwischen Robert-Koch-Realschule und Bushaltestelle Hegel-Gymnasium ermöglichen

Während der Schulzeit wird die Bushaltestelle Hegel-Gymnasium fast ausschließlich von Schülern der 3 Schulen (Robert-Koch-Realschule, Hegel-Gymnasium, Pestalozzischule) genutzt.

Morgens zu Schulbeginn, aber vor allem zu den verschiedenen Unterrichtsenden, kommt es zu gefährlichen Situationen, da die Schüler die Busse stadteinwärts noch erreichen wollen und vom direkten Schulweg aus der Vischerstraße oder über den Hegel-Sporthallen-Parkplatz über die mehrspurige Robert-Koch-Straße spurten. Die Fußgängerüberwege mit Ampel an der Waldburg- und an der Kreuzung Robert-Koch-/Liebknecht-Straße bedeuten für die Jugendlichen einen zu großen Umweg, vor allem wenn der Bus bereits an der Haltestelle steht. Die Autofahrer erhöhen hier teilweise ihre Geschwindigkeit, um noch bei Grün über den Kreuzungsbereich zu kommen. Diese Situation führte in der Vergangenheit zu Unfällen mit Schülern.

Die Schulen betreiben zwar Verkehrserziehung der Schüler, es sollten jedoch zusätzlich die Autofahrer an dieser Stelle sensibilisiert und auch ausgebremst werden.

Zur Unfallverhütung und Sicherheit der Schüler sollen daher Schulwegwarnschilder (mit Blinklicht) und wenn möglich einer zeitlich ausgewiesenen Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h für eine etwa 200 m lange Strecke der Robert-Koch-Straße zwischen der Vischerstraße und der Kreuzung Robert-Koch-/Liebknecht-/Behringstraße beidseitig aufgestellt werden.

positive Wertungen: 343

negative Wertungen: 75

Platz: 730

Vorschlag Nr. 10968

Blauer Weg ansprechender gestalten

Der Blaue Weg vom Hasenberg an der Heslacher Wand entlang Richtung Rotwildpark ist einer der schönsten Wanderwege in der Stadtlandschaft Stuttgarts. Leider ist hier viel zugewachsen und verrottet vor sich hin.

Hier sollten wieder markante Aussichtspunkte geschaffen werden und diese sollten auch mit einer Lichtstele das Stadtbild nachts bereichern und auf die Hügellage der Stadt Stuttgart hinweisen.

Markante Aussichtspunkte könnten mit einem ansprechenden Beleuchtungskonzept die einmalige Stadtlandschaft betonen und Menschen hierfür begeistern.

positive Wertungen: 343

negative Wertungen: 107

Platz: 731

Vorschlag Nr. 11628

Wartezeiten für Fußgänger an den Ampeln verkürzen, wie es in Zürich üblich ist

Ich habe es selbst erlebt und für positiv empfunden. Der Fußgänger hat nach kurzer Wartezeit an der Ampel eine Grünphase und kann schnell aus der schadstoffreichen Luft gehen.

positive Wertungen: 343

negative Wertungen: 114

Platz: 732

Vorschlag Nr. 12917

Fußgängerbrücke über die Magstadter Straße (L1187) am Bärensee sanieren

Seit Jahren ist die Fussgängerbrücke am Bärensee in einem maroden Zustand und daher gesperrt. Vor Ort findet sich keine Information, was passieren soll (Sanierung/Abriss/Neubau). Die derzeitige Situation, Fussgänger über einen Überweg der viel befahrenen Magstadter Str. zu leiten, und gleichzeitig die Brücke als Ruine auf undefinierte Zeit stehen zu lassen, ist einer Landeshauptstadt unwürdig.

Die Brücke sollte daher baldmöglichst wieder in einen benutzbaren Zustand gebracht werden. Das würde einer Vielzahl von Spaziergängern und Joggern endlich wieder einen ungefährlichen Weg über die Strasse ermöglichen.

positive Wertungen: 342

negative Wertungen: 43

Platz: 733

Vorschlag Nr. 13584

Mülleimer und WC-Hinweisschilder für den Erwin-Schöttle-Platz

Um die Verschmutzung in der Umgebung des Erwin-Schöttle-Platzes zu verringern, finde ich es sinnvoll, dass da ein paar (sichtbare) Mülleimer installiert werden. In der Nähe der Sitzbänke, z.B. an jeder 2.Sitzbank einen Müllbehälter. Zudem wäre ein deutlich erkennbares Hinweisschild auf die öffentliche Toilette am Schöttleplatz sinnvoll, damit diverse Personen nicht die Hauseingänge als Toilette mißbrauchen.

positive Wertungen: 342

negative Wertungen: 59

Platz: 734

Vorschlag Nr. 13239

Taktverdichtung U6 einführen

Jedes Jahr brüsten sich VVS und SSB, dass mehr Fahrgäste mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind. Dabei wird vergessen, das Angebot anzupassen. Die Bahnen der U6 sind selbst in Randzeiten überfüllt. Daher sollte der Takt verdichtet und immer Doppelzüge fahren.

positive Wertungen: 342

negative Wertungen: 72

Platz: 735

Vorschlag Nr. 11735

Jahreszeitlich verlängerte Öffnungszeiten im Freibad Möhringen umsetzen

Das Freibad ist schon baulich (Umkleide mit Einstieg ins Becken, Abdeckungen zur Minimierung des Wärmeverlustes des Beckens) auf einen jahreszeitlich längeren Nutzungszeitraumes vorbereitet. Entsprechend dem Angebot in anderen vergleichbaren Städten (Karlsruhe, München, ...) könnte das Freibad jahreszeitlich im Frühjahr und Herbst länger offen gehalten werden.

positive Wertungen: 342

negative Wertungen: 76

Platz: 736

Vorschlag Nr. 10943

Radweg am Jugendhaus Weilimdorf instandsetzen

Rad-, Feld- und Spazierweg vom Jugendhaus Weilimdorf in Richtung Westen etwa 1 Kilometer in Stand setzen. Frostaufbrüche und Bodenwellen beseitigen.

positive Wertungen: 342

negative Wertungen: 77

Platz: 737

Vorschlag Nr. 13561

Kulturzentrum Zuffenhausen aufwerten

In Zuffenhausen sind Bibliothek, Musikschule und Volkshochschule im so genannten Kulturzentrum untergebracht. So genannt, weil der Ort seinen Namen keine Ehre macht: Zwar ist er zentral gelegen (S-Bahn, ZOB) doch sind im Erdgeschoss des Gebäudes vor allem "Spielhöllen" und Wettbüros untergebracht. Der Eingangsbereich ist wenig einladend, dunkel und sehr versteckt. Von außen sind die Kultureinrichtungen nicht zu erkennen.

Einer Stadt wie Stuttgart sollte hier doch eine Verbesserung gelingen: Durch ordnungspolitische und städtebauliche Maßnahmen lässt sich sicherlich eine größere Vielfalt bei den Mietern/Läden schaffen. Die Stadt müsste das Auslaufen der Mietverträge im Blick behalten um mit den Vermietern alternative Vermietungen zu verhandeln, die dem Leben auf dem Vorplatz des Kulturzentrums förderlich sein könnten. Zusammen mit der Schaffung eines ansprechenden Eingangs und der feuerschutztechnischen Sanierung des Alfred-Beck-Saals werden die Bürger wieder gerne dort hin kommen. Investitionen, die lohnen!

positive Wertungen: 342

negative Wertungen: 78

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird seitens des Bezirksbeirates für den Stadtbezirk im Hinblick auf die vorhandene kulturelle Vielfalt und die städtebauliche Entwicklung sowie die daraus resultierende Sicherheitslage vor Ort als dringlich erachtet (Verweis auch auf die Bürgerversammlung 2015).

Platz: 738

Vorschlag Nr. 12862

Grünphase Fußgängerampeln prüfen

Ich stelle immer wieder fest, dass es in der Innenstadt sehr kurze Grünphasen für Fußgänger gibt, die selbst mir als gesunde fitte Person nicht reichen, um die Straße zu überqueren. Wie fühlt sich da jemand, der gehbehindert ist? Wer stellt diese Zeiten ein? Aufgrund der zunehmenden Überalterung müssten die Grünphasen überall überprüft werden.

positive Wertungen: 342

negative Wertungen: 90

Platz: 739

Vorschlag Nr. 12747

Alle Buslinien im 10-Minuten-Takt fahren lassen

Beispiel: Rohracker-Heumaden-Uhlbach-Untertürkheim. Genau so lange wie die Stadtbahn im 10-Minuten-Takt fährt, sollten auch die Anschlussbusse im 10-Minuten-Takt fahren und an der gemeinsamen Umsteigehaltestelle gegenseitig auf sich warten.

positive Wertungen: 342

negative Wertungen: 98

Platz: 740

Vorschlag Nr. 10112

Radweg Waiblinger Straße Weiterführung bis über den Wilhelmsplatz bauen

Der Radweg auf der Nürnberger bis zur Waiblinger Straße wurden sehr gut gemacht, in dem die Fahrspur für die Autos von zwei auf eine Spur reduziert wurde. Jetzt können sich auch Fahrradfahrer wieder trauen Richtung Cannstatt zu fahren.

Aber der Radweg endet an der Kreuzung Waiblinger- zur Daimlerstraße und wird in die Fahrspur der Kraftfahrzeuge geführt. Dies empfinde ich als sehr gefährlich.

Ich schlage vor den Radweg bis über den Wilhelmsplatz in Bad Cannstatt weiter zu führen. Dies sind ca. 100 Meter und kostet nur etwas Farbe.

positive Wertungen: 342

negative Wertungen: 150

Platz: 741

Vorschlag Nr. 10382

Grundsteuer senken

Zur Entlastung der Wohnungseigentümer und Mieter, die in Stuttgart besonders hohe Mieten und Betriebskosten einschließlich der Grundsteuer bezahlen müssen, wird die Grundsteuer gesenkt. Mit dieser Maßnahme werden die Betriebskosten für alle Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger verringert.

positive Wertungen: 342

negative Wertungen: 163

Platz: 742

Vorschlag Nr. 11030

Sauberkeit um Schulen verbessern

Rund um die meisten Schulen in Stuttgart fehlt es an Sauberkeit. Es wird einfach alles weggeworfen, nach dem Motto: Einer wird es schon aufheben.

Schüler, Lehrer und Hausmeister müssten sich da mal was einfallen lassen. Es ist eine Schande wie dreckig Stuttgart geworden ist.

positive Wertungen: 341

negative Wertungen: 65

Platz: 743

Vorschlag Nr. 12653

Vorzüge für regionale Marktbeschicker und Anbieter schaffen

Regionale Marktbeschicker mit Angeboten aus eigener Erzeugung sollten gegenüber Marktbeschickern mit vielen auf dem Stuttgarter Großmarkt (hinzu-) gekauften Waren bevorzugt werden, insbesondere sollten ihnen keine Markt-Gebühren für solche Zeiten berechnet werden, in denen sie jahreszeitlich nichts anbieten können. Heimische Waren stehen eben nicht ganzjährig, sondern nur saisonal während der jeweiligen Ernte-Zeiten zur Verfügung.

positive Wertungen: 341

negative Wertungen: 71

Platz: 744

Vorschlag Nr. 12795

Lastkraftwagen (Lkw)-Nachtfahrverbot Gablenberg erlassen

Regelmäßig - auch an Sonn- und Feiertagen - fährt Schwerlastverkehr nachts durch das Wohngebiet Gablenberg (Gablenberger Hauptstraße, Neue Straße, Albert-Schäffle-Straße). Zwischen 22.00 Uhr und 7.00 Uhr sollte zur Wahrung der Nachtruhe ein Lastkraftwagen (Lkw)-Fahrverbot auf diesen Straßen erlassen werden.

positive Wertungen: 341

negative Wertungen: 84

Platz: 745

Vorschlag Nr. 10559

Ampelschaltung der Fußgänger- und Radfahrerampeln über die Hauptstätter Straße optimieren

Es wurden in den letzten Jahren mehrere Ampelübergänge zur Querung der Hauptstätter Straße eingerichtet. Leider sind die Wartezeiten für Fußgänger und Radfahrer dort extrem lange. Dies führt dazu, dass viele Verkehrsteilnehmer die Geduld verlieren und die Straße bei Rot queren.

positive Wertungen: 341

negative Wertungen: 104

Platz: 746

Vorschlag Nr. 11388

Grüne Phasen an Stadtbahnhaltestellen für Fußgänger einführen

An Stadtbahnhaltestellen sollen die Fußgängerampeln etwa 10 Sekunden vor der Einfahrt der Bahn automatisch bis zu deren Abfahrt auf grün schalten. Somit wird das "bei rot über die Straße rennen", wenn die Bahn einfährt unterbunden, die Gefährdung und ein großes Ärgernis für die Bahnfahrer und sonstige Passanten entfällt mit wenig Aufwand!

positive Wertungen: 341

negative Wertungen: 109

Platz: 747

Vorschlag Nr. 11345

Ganztageschulräume mit Rückzugsecken versehen

Im Rahmen des Ganztagesunterricht werden in vielen Klassenräumen zukünftig Kinder den ganzen Tag in der Schule verbringen; das ist auch meines Erachtens sinnvoll, um so die Räumlichkeiten gut zu nutzen. Allerdings fehlt es in vielen Klassenräumen / Schulen an Rückzugsräumen, das heißt Räumen oder Ecken, in denen die Kinder sich nach der ersten Tageshälfte zum Ausruhen, Lesen oder Entspannen zurückziehen können. Da könnte mit wenig Mittel verändert werden - und würde die hohe Investition in den Ganztagesunterricht nach meiner Auffassung für wenig Aufwand erheblich steigern.

positive Wertungen: 340

negative Wertungen: 68

Platz: 748

Vorschlag Nr. 11705

Botnang in die Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)-Zone 10 integrieren

Wenn man aus Botnang (Zone 20) in den Westen fahren will, muss man, wenn die Kurzstrecke nicht reicht, 2 Zonen lösen.

Darum wäre ich für die Integration von Botnang in die Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)-Zone 10. Dann würden mehr Botnanger mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in die Stadt fahren!

positive Wertungen: 340

negative Wertungen: 95

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang grundsätzlich befürwortet.

Platz: 749

Vorschlag Nr. 11724

Durchfahrverbot Lastkraftwagen (LKW) während Rush Hour durchsetzen

Während der Rush Hour (06:00-08:00 Uhr und 16:00-18:00 Uhr) sollten Lastkraftwagen (LKW) im Stadtgebiet nicht fahren dürfen. So könnten die besonders stark befahrenen Strecken (zum Beispiel B10 in Richtung Pragsattel) entlastet und Staus vermieden werden.

positive Wertungen: 340

negative Wertungen: 106

Platz: 750

Vorschlag Nr. 11039

Hasenbergturm wiedererrichten

Stuttgarts einmalige hügelige Stadtlandschaft lässt sich am besten von oben betrachten. Daher gab es auch früher viele Aussichtstürme auf dem Hasenberg und auch in Degerloch. Gerade der Hasenberg bietet eine tolle Perspektive über den Stuttgarter Talkessel und ist am Eingang zur Naherholungszone Richtung Rotwildpark, Bärenseen und Bärenschlössle.

Gerade der Hasenbergturm könnte hier wieder ein Ausflugshighlight werden für Stuttgarter und deren Gäste.

Mit einer Stiftung und mit Spenden von Privatpersonen könnte hier sehr schnell, ein ehemaliges Stuttgarter Wahrzeichen wiedererrichtet werden und als beliebtes Ausflugsziel neben der Waldgaststätte "Hasenberg" die Menschen begeistern.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hasenbergturm>

positive Wertungen: 340

negative Wertungen: 117

Platz: 751

Vorschlag Nr. 12015

Wilde Müllentsorgung an den bekannten Orten durch sogenannte Sheriffs eindämmen

Wilde Müllentsorgung an den bekannten Orten durch sogenannte Sheriffs eindämmen, die Verursacher sollten mindestens 100.- Euro Strafe bezahlen. Mehr Personal einstellen damit die bestehenden Gesetze eingehalten werden.

positive Wertungen: 340

negative Wertungen: 117

Platz: 752

Vorschlag Nr. 12813

Messstellen mit öffentlich einsehbaren Messewerten zur aktuellen Luftverschmutzung anbringen

An besonders verkehrsreichen und luftverschmutzten Orten, zum Beispiel am Marienplatz und Neckartor, für alle sichtbare Messstellen anbringen. Auf denen können die Menschen die Werte an Feinstaub, Ozon, Co2-Belastung in Echtzeit ablesen und selbst entscheiden, ob sie ihre Kinder auf den Bolz- oder Spielplatz lassen bzw. ein Bio-Eis essen gehen wollen.

positive Wertungen: 340

negative Wertungen: 128

Platz: 753

Vorschlag Nr. 11847

Allmorgendliches Verkehrschaos vor der Österfeldschule (Katzenbachstr.)

Jeden Morgen herrscht zu Schulbeginn ein Verkehrschaos bei der Österfeldschule in der Katzenbachstraße in Stuttgart-Vaihingen. Eltern karren ihren Nachwuchs bis vor die Schultüre, damit auch ja nichts passieren kann. Oder weil man ungewillt ist einen regulären Parkplatz bei der Schule zu suchen und ein paar Schritte zu Fuß (!) zu gehen. Durch das Parkchaos werden jedoch alle anderen Schüler, die per Pedes unterwegs sind, gefährdet. Da herrscht ein munteres Rangieren, teilweise wird sogar im absoluten Halteverbot in zwei Reihen gehalten. Dreiste Eltern fahren sogar in den Schulhof und halten direkt vor der Schultür. Mehr als einmal habe ich (Mutter zweier Grundschüler) heikle Situationen beobachtet und ich mache mir Sorgen, dass eines Tages Kinder geschädigt werden. Muss erst etwas passieren bevor die Situation entschärft wird?

Ich fordere regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung des Parkverbotes an der Katzenbachstraße und auch Verwarnungen, die für uneinsichtige Eltern abschreckend sind. Es reicht nicht, dass die Polizei nur eine Woche zu Schulanfang im September präsent ist.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 55

Platz: 754

Vorschlag Nr. 12359

Kosten durch Vermeidung bzw. Optimierung der Schaltung von Ampeln einsparen

In Stuttgart wäre es möglich, zahlreiche bestehende Lichtsignalanlagen (Ampeln) ganz oder zu bestimmten Zeiten abzuschalten. Dies würde den Energieaufwand für die Beleuchtung der Ampeln vermeiden oder zumindest reduzieren und damit zu einer Kosteneinsparung für die Stadt führen.

Ein weiterer positiver Effekt wäre, dass weniger Geräusch- und Schadstoffemissionen aus dem Straßenverkehr entstünden, und auch weniger Kraftstoff verbraucht würde, da unnötige Halte - Warte - und Anfahrvorgänge vermieden würden.

Ebenso schlage ich vor, bei der Neuinstallation von Lichtsignalanlagen deren Notwendigkeit ernsthaft zu prüfen. Es gibt viele nachweislich unnötige Ampeln im Stadtgebiet, die nicht nur Kosten bei der Anschaffung sondern auch beim Unterhalt verursachen.

Oft genügen die bekannten Grundregeln der Straßenverkehrsordnung, wie „rechts vor links“ oder „Hauptstraße hat Vorfahrt“. Dem individuellen Sicherheitsbedarf bei Kreuzungen oder Einmündungen könnte man oft allein durch ein „Vorfahrt achten“- oder ein „Stopp“-Schild Rechnung tragen. Auch ein Grünpfeil kann oft eine Ampel überflüssig machen und damit erhebliche Kosten einsparen

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 55

Platz: 755

Vorschlag Nr. 12401

Hallenbad Wintersaison Dauerkarte anbieten

Zur Zeit gibt es nur eine Freibad-Dauerkarte. Meiner Meinung nach sollte dieses Preismodell auch auf die städtischen Hallenbäder übertragen werden, wenigsten im Zeitraum nach und vor der Freibadsaison. Meiner Erfahrung nach geht man mit einer Dauerkarte häufiger schwimmen als mit den zurzeit angebotenen Punktecoins oder Geldwertkarten.

Das fördert zum einen, die durch dieses anreizvollere Schwimmsportangebot hervorgerufene Gesundheit der Bürger Stuttgarts und ebenso, wenn der richtig angesetzte Preis der Hallenbad-Dauerkarte besteht, auch den Umsatz der Hallenbadbetriebe.

Deshalb schlage ich hiermit eine "Hallenbad Wintersaison Dauerkarte" vor und hoffe auf eine anregende Diskussion.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 57

Platz: 756

Vorschlag Nr. 12517

Umsteigekreuz S-Bahn und U-Bahn Nürnberger Straße, Bad Cannstatt aufwerten

Der öffentliche Nahverkehr ist für Stuttgart wichtiger den je. Ständig hören wir von neuen Feinstaub-Rekordmessungen und die Straßen in Stuttgart sind meist verstopft.

Um den öffentlichen Nahverkehr attraktiv zu machen sind gute, barrierefrei und ansprechende Haltestellen für S- und U-Bahnen wichtig. Die S-Bahn Haltestelle Nürnberger Straße mit der Umsteigemöglichkeit zur U-Bahnhaltestelle ist hierbei leider ein schlechtes Vorbild. Nicht nur, dass die S-Bahn Haltestelle Nürnberger Straße scheußlich aussieht, nicht richtig barrierefrei ist, ist auch die Schnittstelle zur U-Bahn nicht optimal gestaltet.

Der Vorschlag für die Verbesserung wäre, die S-Bahnhaltestelle optisch aufzuwerten, direkt unterhalb der Brücke (wo die S-Bahnstation drauf ist) die U-Bahnhaltestelle Nürnberger Straße zu verlegen und die beiden Stationen mit Aufzügen und attraktiven Treppen zu verbinden.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 66

Platz: 757

Vorschlag Nr. 10614

Fischaufstiegshilfen im Neckar bauen

Nach einer 2007 geschlossenen Vereinbarung des damaligen Bundesverkehrsministers Wolfgang Tiefensee mit Baden-Württemberg sollte der Neckar als Transportweg für die Binnenschifffahrt an Bedeutung gewinnen und entsprechend ausgebaut werden. Bis zum Jahr 2025 sollten alle 27 Schleusen zwischen Mannheim und Plochingen auf 140 Meter verlängert werden, damit auch 135 Meter lange Güterschiffe und Schubverbände, wie sie heute auf dem Rhein verkehren, hier fahren können. Denn bisher sind die Schleusenammern lediglich für 105 Meter lange Schiffe ausgelegt.

Im Zuge des Ausbaus der Neckarschleusen sollte der Bau von ökologisch wirksam Fischaufstiegshilfen eingeplant werden.

Außerdem sollte eine ausreichende Mindestwassermenge in den Altneckarabschnitten sichergestellt werden. Hier ließe sich sogar ein Gewinn für alle beteiligten Seiten erreichen, wenn die Wasserabgabe in die Altarme über Mindestwasserkraftwerke erfolgte.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 68

Platz: 758

Vorschlag Nr. 10643

Max-Eyth-See: Kinderspielplatz für Naherholungsgebiet einrichten

Das gesamte Naherholungsgebiet Max-Eyth-See hat keinen öffentlichen Kinderspielplatz. (Es gibt nur ein kleinen privaten Spielplatz bei der Gaststätte Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)).

An Wochenenden besuchen tausende von Erholungssuchende mit Kindern das Gebiet um den See und die Kinder haben keinen eigenen Bereich zum Spielen. Hier in diesem Naherholungsgebiet ist ein Kinderspielplatz dringend erforderlich, ganz besonders für das gemeinsame Spielen der Kinder unserer ausländischen Mitbewohner, die am See Erholung, Entspannung und kulturellen Austausch suchen.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 73

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird für diesen Doppelhaushalt nicht durch den Bezirksbeirat unterstützt. Er soll im Rahmen einer Überprüfung des Nutzungskonzeptes für den Max-Eyth-See mit aufgegriffen werden.

Platz: 759

Vorschlag Nr. 12011

Direkte Wahl der Bezirksbeiräte/innen einführen

Genau wie die Stadträte sollen die Bezirksbeiräte/innen direkt gewählt werden, damit unter anderem die bislang nur beratende Funktion des Bezirksbeirats abgeschafft wird und jeder Bezirk eine Entscheidungsbefugnis erhält. Daran knüpft sich ein eigenes Budget für den Bezirk und der bislang nur sogenannte Bürgerhaushalt

könnte zu einem richtigen Bürgerhaushalt werden. Die Bezirke haben oftmals die Größe einer Mittleren Stadt (20.000 bis 50.000 Einwohner) und müssen mehr Kompetenzen zu Gunsten ihrer Einwohner bekommen.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 85

Platz: 760

Vorschlag Nr. 13130

Schulwege im Winter räumen

Der von Stuttgart empfohlene Schulweg an der Rohrer Höhe von der Satteläcker über Schrebergärten zum Schulen-Campus (Pestalozzischule, Hegel Gymnasium) wird seit diesem Jahr 2014/15 nicht mehr geräumt, sondern gesperrt mit Warnhinweisen "Glatteis", "Begehen auf eigene Gefahr", etc.

Da sage ich mal: an der falschen Stelle gespart.

Die Alternative Route über Waldburgstraße oder Steigstraße ist viel länger und gefährlicher durch den vielen Berufsverkehr.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 87

Platz: 761

Vorschlag Nr. 12721

Straßenzustand sanieren

Es ist dringend notwendig die Straßen in Stuttgart zu sanieren. Es ist einer Landeshauptstadt unwürdig, dass die Straßen fast nur noch aus Schlaglöchern besteht.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 91

Platz: 762

Vorschlag Nr. 11539

Sporadische Kontrollen in Kindergärten und Kitas durchführen

...so wie es in Seniorenheimen auch geschieht, denn auch in obengenannten Einrichtungen trifft man auf unfassbare Zustände.

Familien müssen sich auf Betreuungsqualität verlassen können.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 98

Platz: 763

Vorschlag Nr. 10472

Rotebühlplatz verschönern

Der Rotebühlplatz ist ein zentraler und sehr grosser Verkehrs- und Kreuzungsplatz in Stuttgart. Dieser sollte auch optisch und städtebaulich aufgewertet werden. Ein Kreisverkehr mit einer Rotunde könnte optisch diesen Platz bestens aufwerten.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 101

Platz: 764

Vorschlag Nr. 12614

Paulinenbrücke - Fläche unter Brücke (Südseite) attraktiver neuer Nutzung zuführen (zum Beispiel: Kunstraum, Markt) und den Parkplatz entfernen

Nach Fertigstellung des "Gerbers" ist die Fläche (Südseite) unter der Paulinenbrücke viel zu wertvoll um nur als öffentlicher Parkplatz zu dienen. Hier soll die Verwaltung dem Betreiber des Parklatzes umgehend kündigen und in einem Bürgerbeteiligungsverfahren bald möglichst nach neuen Nutzungen und Ideen suchen für diese attraktive Fläche.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 101

Platz: 765

Vorschlag Nr. 12145

Fahrradweg Landhausstraße ausbauen

Im Osten (Wangen Richtung Stuttgart-Zentrum) liegt ein schöner seichter Höhenzug auf Halbhöhenlage, ideal zum Radfahren und schon eine kleine Radverkehrsachse - jedoch ausbaufähig was den Komfort beim Belag und die Überführungen an den Kreuzungen angeht.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 110

Platz: 766

Vorschlag Nr. 12399

Regelmäßige Putz-Aktionen mit Bürgerbeteiligung organisieren

Es gibt viele Bürger, die gerne auch selber etwas für die Sauberkeit ihres Stadtteils tun würden! Schauen Sie sich zum Beispiel die Kommentare unter Vorschlag Nr. 10697 an. Es mangelt nur an Organisation. Wenn solche Aktionen zentral organisiert werden, könnte die Stadt auch an Reinigungskosten sparen.

Wichtig dabei wäre insbesondere Schüler und deren Familien mit einzubeziehen, um ein Bewusstsein für Sauberkeit und Ordnung in den jüngeren Menschen zu erziehen.

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 136

Platz: 767

Vorschlag Nr. 13415

"Critical Mass Stuttgart" unterstützen

Die "Critical Mass Stuttgart" möchte unter dem Motto "Wir sind der Verkehr" zeigen, dass auch in Stuttgart Fahrradfahren sicher möglich ist und vor allem Spaß machen kann. Um den Teilnehmern dieser Veranstaltung im Anschluss die Möglichkeit zu geben, sich über neue Konzepte und Ideen auszutauschen, wird ein neuer Ort für den Endpunkt der gemeinsamen Fahrt gesucht. Der Endpunkt sollte im Winter Schutz vor Kälte für bis zu 300 Personen bieten und im Sommer Freiflächen für bis zu 1000 Radfahrer.

Denkbar wären z.B. Turnhallen bzw. Schulhöfe.

Eine Beteiligung der Stadt könnte touristisch mit dem "größten offiziellen Radfahrer-Stammtisch in Deutschland" beworben werden

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 149

Platz: 768

Vorschlag Nr. 11530

Fahrradbrücke am Charlottenplatz bauen

Vorgeschlagen wird, eine Radverkehrsbrücke zur Überquerung der B14 auf Höhe vom Charlottenplatz zu errichten. Diese sollte nach Vorbild der Verkehrsplanung zum Beispiel in Kopenhagen architektonisch hochwertig sein und so auch städtebauliche Akzente am Charlottenplatz setzen.

Begründung:

Die Überquerung des Charlottenplatzes ist für Radfahrer ein echtes Ärgernis und führt derzeit zu für alle Verkehrsteilnehmer beengten und gefährlichen Situationen. Die Anbindung der Innenstadt an die Stadtgebiete östlich der B14 ist durch diese Verkehrsschneise und den Charlottenplatz gelinde gesagt erschwert und behindert deren Entwicklung. Die für die Luftqualität in Stuttgart notwendige deutliche Steigerung des Radverkehrsanteils kann nur mit einer tiefgreifenden Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur erreicht werden.

(Ein Beispiel einer derartigen Radverkehrsbrücke findet sich hier: <http://www.zukunft-mobilitaet.net/72449/infrastruktur/cykelslangen-kopen...>)

positive Wertungen: 339

negative Wertungen: 207

Platz: 769

Vorschlag Nr. 10083

Verbesserung der Betreuung von Pflegeeltern in der Vollzeitpflege

In Stuttgart müssen rund 100 Kinder im Jahr zu Ihrem Schutz durch das Jugendamt aus ihrer Familie genommen werden. Viele dieser Kinder können nach Klärung der Rechtslage dauerhaft in sozial engagierten und liebevollen Pflegefamilien aufwachsen und müssen nicht in speziellen Einrichtungen untergebracht werden. 2014 waren in Stuttgart 272 Kinder in Pflegefamilien und 51 Kinder in Bereitschaftspflege. Für die Pflegefamilien und die Pflegekinder bringt dies eine enorme emotionale Belastung, bedingt durch die Vergangenheitsbewältigung, laufende Umgangskontakte sowie unvorhersehbare Gerichtsverfahren. Während für die Herkunftsfamilien und für die Kinder selbst Beratungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung stehen (auch wenn Angebote und Kapazitäten nicht ausreichen), ist dies in der Praxis für Pflegefamilien unzureichend. Daher soll die personelle Ausstattung des Jugendamtes erhöht werden, um eine bessere Betreuung der Belange der Pflegeeltern zu gewährleisten. Dies ist deshalb zwingend erforderlich, da Pflegeeltern im Übrigen kaum eigene Rechte zustehen.

positive Wertungen: 338

negative Wertungen: 76

Platz: 770

Vorschlag Nr. 11983

Neubau Rathausgarage städtebaulich verbessern (keine 08/15-Architektur mehr für Stuttgart)

Die Rathausgarage wird abgerissen und ein Neubau soll diesen prominenten Platz in der Stuttgarter Innenstadt bereichern.

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.rathausgarage-in-stuttgart-knap...>

Leider ist der aktuelle Entwurf auch nur ein 08/15-Entwurf mit einer nichtssagenden Architektur. Hier sollten noch Möglichkeiten untersucht und gefunden werden, wie dieser Neubau aufgewertet werden kann. Durch ein tolles Satteldach aus Glas mit toller Beleuchtung oder einem Biergarten auf dem Dach, um den Flachdachbau aufzuwerten.

Gerade Stuttgarts Innenstadt fehlt es an wegweisender Architektur (siehe Ulm Stadthaus und so weiter). Wieso die Stadt und das Rathaus hier wieder lediglich nichtssagende Bauklötze baut, kann man nicht nachvollziehen.

Stuttgart hat an dieser zentralen Stelle mehr verdient und vor allem ein Bezug zur historischen Umgebung und den Altbauten.

positive Wertungen: 338

negative Wertungen: 81

Platz: 771

Vorschlag Nr. 12658

Deckelung Konrad-Adenauer-Straße Ecke Hauptstätter Straße

Was vor der ehemaligen Stadtbücherei entstanden ist, sollte weitergeführt werden, vor allem zwischen Charlotten-Platz und Österreichischem Platz. Dies würde das alte und das neue Stuttgart besser verbinden. Die großen Tunnelschlünde sind wahrlich keine Visitenkarte.

positive Wertungen: 338

negative Wertungen: 81

Platz: 772

Vorschlag Nr. 11571

U6 Stadtbahn Richtung Fasanenhof am Wochenende nachts im Stundentakt fahren lassen

Am Wochenende fährt die U6 bis zum Fasanenhof nur bis etwa 1:00 Uhr. Um aus der Stadt in die Richtung Fasanenhof zu kommen, ist nur noch der Nachtbus möglich, der teilweise über 1 Stunde braucht!

Ich bin dafür, dass die U6 am Wochenende wenigstens mit 1 bis 2 Wagen im Stundentakt fährt.

Für viele Jugendliche, die dort wohnen, ist es schwierig nach Hause zu kommen und Taxis sind nach der Erhöhung in diesem Jahr für einen kleinen Geldbeutel sehr teuer (Stuttgart Bahnhof nach Fasanenhof kostet 30 € mit dem Taxi).

positive Wertungen: 338

negative Wertungen: 91

Platz: 773

Vorschlag Nr. 10487

Wanderbus auf die Waldebene Ost etablieren

Leider gibt es für die Waldebene Ost mit ihrem tollen Waldgebiet, Gartenanlagen, Vereinsgeländen und -wirten, Gartenwirtschaften - ein Naherholungsgebiet für Jung und Alt - keine Erreichbarkeit mit Öffis. Die Einrichtung eines Wanderbusses vom Ostendplatz und aus Richtung Charlottenplatz bis zum Parkplatz Waldebene in der Zeit von März bis Oktober würde den Verkehr deutlich entlasten, jugendliche Sportler auf die Sportplätze bringen und das Joggen und Wandern auf der Ebene attraktiv machen. Vorallem auch an den Wochenenden herrscht starker Verkehr und erhöhte Parkplatznot auf der Waldebene, eine Busanbindung würde hier sicherlich deutliche Entlastung schaffen

positive Wertungen: 338

negative Wertungen: 99

Platz: 774

Vorschlag Nr. 11899

Bus 82 und Stadtbahn U1 besser vertakten

Jeden Morgen das gleiche Bild. Der Bus 82 von Rohr kommend hält am Bahnhof Vaihingen. 5 bis 6 Leute stürzen aus dem Bus und wollen zur Stadtbahn U1 Richtung Fellbach. Meistens klappt es buchstäblich in letzter Sekunde. Sehr oft fährt aber auch die Bahn an den Leuten vorbei, obwohl der Fahrer sieht, dass die Leute auf seine Bahn zu rennen.

Kann denn der Bus in Rohr nicht 5 Minuten eher abfahren, dann wären vielen Leuten geholfen?

positive Wertungen: 337

negative Wertungen: 49

Platz: 775

Vorschlag Nr. 13496

Internet ausbauen - Glasfaserleitungen Schritt für Schritt in Stuttgart verlegen

Die Internet-Infrastruktur wird immer wichtiger und ist ein zunehmender Standortfaktor bei der Ansiedlung von Unternehmen, aber auch von Privathaushalten. Die heute eingesetzten Technologien (DSL, VDSL, Vectoring, Koax) sind bereits heute ausgereizt oder werden in wenigen Jahren an ihre Grenzen stoßen. Langfristig sollte Deutschland, und natürlich auch Stuttgart, daher auf die Glasfasertechnologie setzen. Der Aufbau eines Glasfasernetzwerks ist jedoch teuer, speziell wegen des Verlegens der neuen Kabel.

Die Stadt kann jedoch dieses Problem jedoch relativ einfach und kostengünstig abmildern, in dem bei Bauarbeiten an Wasser-, Abwasser-, Gas-, Strom- oder anderen Versorgungsleitungen Leerrohre mitverlegt und entsprechend vorbereitet werden. Diese können nachträglich schnell und einfach mit Glasfaserkabeln gefüllt werden.

Für das neue Rosensteinviertel schlage ich darüberhinaus den direkten Anschluss aller Wohnungen per Glasfaser vor. Dies könnte durch die Stadtwerke erledigt werden, die damit als Internetprovider tätig werden. Dieses Kern-Netz kann dann (ganz einfach durch die Leerrohre) auf weitere Stadtteile erweitert werden. Bereits heute kann mit dem Aufbau der Infrastruktur in Stadtteilen begonnen werden, bei denen entsprechende Erdarbeiten stattfinden. Diese wichtige Infrastruktur wäre damit in städtischer Hand, würde Einnahmen für die Stadtwerke generieren und Stuttgart noch attraktiver machen.

positive Wertungen: 337

negative Wertungen: 71

Platz: 776

Vorschlag Nr. 12781

Sanierung Hallenbad Feuerbach auch für Allgemeinheit

Im letzten Bürgerhaushalt zur Sanierung des Hallenbades heißt es: „Es wird derzeit hauptsächlich von 20 Schulen und 6 Vereinen für das Schulschwimmen und für den Vereinssport benötigt.“

Auch bei den letzten Bezirksbeiratssitzungen war hauptsächlich von der Vereinsnutzung die Rede.

Das Bad sollte nach der Sanierung aber auch umfangreich der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und dementsprechend eingerichtet werden – beispielsweise Anzahl der Spinde anpassen.

positive Wertungen: 337

negative Wertungen: 73

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Das Hallenbad soll hauptsächlich den Schulen und Vereinen zur Verfügung stehen. Der Bezirksbeirat bittet die Bäderbetriebe Stuttgart zu prüfen, ob nach der Sanierung die Öffnungszeiten für die Öffentlichkeit wieder erweitert werden können.

Platz: 777

Vorschlag Nr. 11253

Wohnraum für Familien im Nordbahnhofviertel schaffen

Das Siedlungswerk baut an der Nordbahnhofstraße unzählige Wohnungen. Nur sehr wenige Wohnungen sind gefördert. Im Vergleich dazu kosten Wohnungen gleicher Größe auf dem Olga-Hospital Gelände etwa 100.000 bis 150.000 Euro weniger als in der Nordbahnhofstraße.

Von sozialem Wohnungsbau kann hier keine Rede sein. Es werden teure Wohnungen geplant, und es kommt zu einer Verschiebung der Wohnbevölkerung. Das Viertel verliert seinen Charakter. Ziel sollte es sein, Wohnraum für Familien zu schaffen.

positive Wertungen: 337

negative Wertungen: 79

Platz: 778

Vorschlag Nr. 12542

Buslinie 82 im 10-Minuten-Takt fahren lassen

Die Buslinie 82 verbindet Waldeck mit Rohr. Dieser fährt meistens im 20 Minuten Takt. Wenn man in Vaihingen ZOB ankommt, muss man lange auf den Bus warten. Nach Rohr hochlaufen ist kaum machbar. Die Rohrer Höhe ist ein großes Wohngebiet mit vielen Familien mit Kindern (die mit dem Bus in die Schulen fahren) und älteren Leuten. Der Bus sollte im 10 Minuten Takt fahren.

positive Wertungen: 337

negative Wertungen: 79

Platz: 779

Vorschlag Nr. 10147

Direkte Wahl der Bezirks-Schultes (Bezirksvorsteher) durch die Bürger

Das ist dann die demokratische Legitimation der Bürger für die gut bezahlten Bezirksvorsteher. Die ja in den Außenbezirken hauptamtlich tätig sind.

Das Postengeschacher, Absprache zur Gemeinderatswahl, Entsendung der Parteien dazu im Hinterzimmer ist heute nicht mehr zeitgemäß. Mehr Bürgerbeteiligung an der Basis im Bezirk als Order de Mufti.

positive Wertungen: 337

negative Wertungen: 82

Platz: 780

Vorschlag Nr. 12280

Sozialticket auch für sechsjährige Kinder, die noch nicht in die Schule gehen

Es gibt das Scool Abo für Schüler. Das Sozialticket für Bonuscard Besitzer gibt es bloß für Kinder, die sechs Jahre alt werden und vielleicht erst im laufenden Jahr in die Schule kommen. Für Sechsjährige oder zurückgeschulte Kinder gibt es nichts und man zahlt die volle Summe.

positive Wertungen: 337

negative Wertungen: 98

Platz: 781

Vorschlag Nr. 11881

Fairtrade Produkte für die Stadt und die Eigenbetriebe beschaffen

Die Stadt Stuttgart ist Fairtrade Stadt. Deshalb sollte die Stadt sowohl bei der Beschaffung, als auch bei Beschaffungen der Eigenbetriebe auf fair gehandelte Produkte wert legen.

positive Wertungen: 337

negative Wertungen: 109

Platz: 782

Vorschlag Nr. 13381

S-Bahn von Stuttgart-Vaihingen nach Feuerbach einrichten

Auf der bestehenden Gäubahnstraße sollte eine S-Bahn von Stuttgart-Vaihingen nach Feuerbach eingerichtet werden. Neue Haltestellen wären an folgenden Stellen sinnvoll: Stuttgart-West (entweder im Bereich des alten Bahnhofs oder besser im Bereich Herderstraße mit Zugang zum Gewerbegebiet Im Vogelsang und zur U-Bahn U4/U9), Lenzhalde (beim Eberhard-Ludwigs-Gymnasium, Umstiegsmöglichkeit zu Bus 43), Pragfriedhof/Berufsschulzentrum (Umstiegsmöglichkeit zur U-Bahn U5/U6/U7/U15), Bereich Nordbahnhof (Tunnel für Fußgänger zum bestehenden S-Bahnhalt Nordbahnhof).

positive Wertungen: 336

negative Wertungen: 76

Platz: 783

Vorschlag Nr. 11525

Ostumgehung Stuttgart / A8 und Durchfahrtsverbot für Lastwagen einführen

Die regelmäßigen Versuche, in Stuttgart die Feinstaubbelastung zu reduzieren, sind schon fast rührend - möglicherweise ist das Problem ja in einem Kessel wie dem unsrigen einfach systemimmanent.

Wie am Verkehrsaufkommen in der Pragstraße leicht beobachtet werden kann, kürzen viele Lastwagen den Umweg über die A8 Richtung Heilbronn lieber ab, zumal dabei die Maut entfällt.

Eine Ostumgehung und ein damit verbundenes Durchfahrtsverbot für den Transitverkehr könnte da mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen.

positive Wertungen: 336

negative Wertungen: 80

Platz: 784

Vorschlag Nr. 11222

Mehr Geld für Sauberkeit bereit stellen

Ohne "Sauberkeitsfanatiker" zu sein, wäre es sehr wünschenswert, wenn mehr Geld für die Sauberkeit der Stadt zur Verfügung gestellt würde. Dies gilt insbesondere für zentrale Bereiche (Einkaufsachsen, Umfeld von Stadtbahn-, Buslinien, Schulen, Grünanlagen und so weiter) der Innenstadt als auch in den Stadtteilen (in meinem Fall Feuerbach).

Die Müllbehälter sind viel zu klein. (Siehe auch Oberbürgermeister Kuhn: "Mein" früherer Arbeitgeber hat in der Region zum Beispiel dafür gesorgt, dass Graffitis umgehend beseitigt werden.)

positive Wertungen: 336

negative Wertungen: 85

Platz: 785

Vorschlag Nr. 11621

Feinstaubbekämpfung 42: Gartenbauamt soll Vorschlagsplattform für Begrünung anbieten

Um Feinstaub zu binden, sollte die Stadt alle Flächen kennen, die sich für eine Bepflanzung anbieten. Dazu wären eine geeignete Internet-Plattform und ein ausreichendes Budget sicher sinnvoll. Ergänzend siehe Vorschlag 10739.

positive Wertungen: 336

negative Wertungen: 92

Platz: 786

Vorschlag Nr. 11460

Ausbau von Umgehungsstraßen zur Entlastung der Stadt vom Kfz-Durchgangsverkehr und Verbesserung der Luftqualität

Die heutige Straßeninfrastruktur führt dazu, dass viele Fahrten quer durch die Stadt erfolgen müssen mangels Alternative. Wer z.B. aus dem Remstal nach Böblingen möchte, muss praktisch mitten durch die Stadt oder einen riesigen Umweg über die Autobahn nehmen. Wir Einwohner wollen aber weniger Abgase, weniger Lärm und weniger Stau. Dazu ist ein einheitliches Konzept für die ganze Region erforderlich, keine Insellösungen. Parallel dazu weiterer Ausbau des ÖPNV. Nur mit Maßnahmen auf beiden Gebieten ist das Problem zu lösen.

positive Wertungen: 336

negative Wertungen: 94

Platz: 787

Vorschlag Nr. 10686

Car-Sharing Stellplätze bereit stellen für weniger Parkdruck im öffentlichen Raum

Studien haben ergeben, dass durch ein Carsharing-Auto insgesamt 8 bis 10 private Autos abgeschafft werden. Carsharing-Anbieter mit festen Stationen wie Stadtmobil oder Flinkster haben gerade in Gebieten mit hohem Parkdruck (zum Beispiel die Stuttgarter Innenstadtgebiete) Probleme, geeignete Stellplätze zu finden. Damit wird der Ausbau von Carsharing behindert.

Die Markierung von festen Stellplätzen im öffentlichen Parkraum oder die Bereitstellung geeigneter Stellflächen führen dazu, dass gerade in diesen Gebieten die Anzahl der Autos reduziert wird, so dass sich die Lebensqualität und die Sicherheit (zum Beispiel durch weniger Wildparken) für alle Bewohner erhöht.

positive Wertungen: 336

negative Wertungen: 96

Platz: 788

Vorschlag Nr. 10700

Öffnungszeiten der Zentralbibliothek Stuttgart ausweiten - Montag bis Freitag bis 24 Uhr, Wochenende bis 22 Uhr

Da die Besucherzahlen in der Zentralbibliothek am Mailänder Platz seit der Eröffnung stark angestiegen sind, mache ich den Vorschlag diese unter der Woche bis um 24 Uhr zu öffnen. Am Wochenende würde ich auch Sonntags öffnen, um den besucher-starken Samstag zu entlasten. Öffnungszeiten für das Wochenende wären von 9 bis 22 Uhr.

Bei einer Investition von annähernd 90 Millionen Euro in diese Einrichtung finde ich den Vorschlag einer Verlängerung der Öffnungszeiten finanziell tragbar.

positive Wertungen: 336

negative Wertungen: 194

Platz: 789

Vorschlag Nr. 11003

Fahrradlifte für Stuttgart einführen

Als Argument gegen das Radfahren in Stuttgart wird ja gerne mal die Topografie vorgeschoben. Eine Lösung um bequem zum Beispiel die Hasenbergsteige zu erklimmen, könnte ein Fahrradlift sein:

de.wikipedia.org/wiki/Fahrradlift

Einige dieser Lifte verteilt über die Stadt, könnte Stuttgart zu einer Radhauptstadt machen.

In Trondheim, Norwegen mit einer sehr ähnlichen Topografie wie Stuttgart hat sich das System bewährt.

Die Stadt Winterthur in der Schweiz hat in ihrem Verkehrskonzept ebenfalls zwei Velolifte aufgenommen, Zürich prüft den Einsatz.

<http://trampe.no/en/home>

positive Wertungen: 336

negative Wertungen: 204

Platz: 790

Vorschlag Nr. 11774

Mehr Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitskontrollen in Stuttgart-West

Ich wünsche mir mehr Tempo 40 Zonen auf mehr Straßen für Stuttgart, beispielsweise auf der Schwabstraße, der Zeppelinstraße und der Rosenbergstraße.

Nachdem wir für unsere, zur "Durchgangsrennstrecke" verkommenen Gaußstraße nichts erreicht haben, wären deutlich mehr Geschwindigkeitskontrollen gut.

Wohlgemerkt: Ich fahre auch Auto!

positive Wertungen: 336

negative Wertungen: 205

Platz: 791

Vorschlag Nr. 11536

U8 - ganztägiger Betrieb

Betrieb der U8 ganztägig im 15 Minuten Rythmus.

positive Wertungen: 335

negative Wertungen: 56

Platz: 792

Vorschlag Nr. 11857

Wilhelmsbrücke in Bad Canstatt renovieren

Die Wilhelmsbrücke sollte dringend saniert werden. Die Brücke rostet seit Jahren vor sich hin. Dabei ist sie wirklich schön mit ihren Metallplatten und Nieten. Am Fuß der Laternenpfähle wächst schon Moos und der Rost frisst sich zwischen die Eisenplatten. Je länger man mit der Sanierung wartet desto teurer wird sie am Ende. Vor ein paar Jahren hätte ein wenig Farbe gereicht - inzwischen sicher nicht mehr.

positive Wertungen: 335

negative Wertungen: 64

Platz: 793

Vorschlag Nr. 11299

Sprungturm Inselbad

Da der Sprungturm in 2015, wegen Beschädigen geschlossen bleiben muss, ist es dringend notwendig, diesem zu sanieren.

Es ist beschämend, dass für die Instandhaltungen der Anlage kein Geld da ist. Das Inselbad ist gerade bei Jugendlichen, sehr beliebt, da sie sich hier austoben können.

Bitte so schnell wie möglich sanieren.

positive Wertungen: 335

negative Wertungen: 80

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat hat kein Verständnis, dass die Baumaßnahmen zur Sprungturmsanierung erst mit Beginn der Freibadsaison 2015 begonnen werden und es zu einer Sperrung des Sprungturms während der Freibadsaison 2015 kommt.

Der Bezirksbeirat unterstützt den Vorschlag der schnellstmöglichen Instandhaltung der Anlage in vollem Umfang.

Platz: 794

Vorschlag Nr. 13736

Service SSB verbessern IV: Sicherheitspersonal im Umgang mit Fahrgästen schulen

Da ich seit drei Jahren meine Rentnerkarte habe, komme ich jetzt auch mit dem "gelben Blitz" des öfteren in dem Genuss durch das Netz zu brausen. Hierbei sind mir ein Paar Dinge aufgefallen. Man könnte einiges Verbessern.

Der Sicherheitsdienst könnte auch mal zupacken wenn dieses nötig wäre anstatt nur herum zu stehen!

positive Wertungen: 335

negative Wertungen: 87

Platz: 795

Vorschlag Nr. 11102

Höhenweg Blauer Weg verbessern

Der Blauer Weg in Stuttgart ist sehr beliebt. Leider ist der Weg in einem sehr schlechten Zustand, so dass hier viele Stolperfallen lauern. Es wäre schön, wenn dieser nicht mehr so steil wäre und auch für gehbehinderte Menschen besser zu nutzen wäre.

positive Wertungen: 335

negative Wertungen: 115

Platz: 796

Vorschlag Nr. 13468

Gelben Sack durch Gelbe Tonne ersetzen

Der Gelbe Sack sollte für alle verpflichtend durch die Gelbe Tonne ersetzt werden! Problem: Tiere rupfen die Tüten auf, Müll verteilt sich überall. Plastik hängt überall in den Bäumen und Feldern und so weiter.

positive Wertungen: 335

negative Wertungen: 224

Platz: 797

Vorschlag Nr. 11522

Ausstattung der Schulen in Vaihingen verbessern

Die Ausstattung der Vaihinger Schulen (zum Beispiel Fanny_Leicht_Gymnasium) soll verbessert werden, vor allem im Bereich der neuen Technologien und im naturwissenschaftlichen Bereich. Es mangelt an modernen Lehrmitteln und Möglichkeiten.

positive Wertungen: 334

negative Wertungen: 75

Platz: 798

Vorschlag Nr. 10120

Kiss+Ride Parkplatz am Hauptbahnhof schaffen - Taxischlange optimieren

Möchte man am Hauptbahnhof jemanden mit dem Auto abholen oder wegbringen, ist es schier unmöglich, dies zu tun - außer man lässt ihn auf der Busspur raus. Der vorhandene 3 Minuten Parkplatz (für etwa 10 bis 15 Autos) ist meistens überfüllt und zudem durch die S21 Maßnahmen immer weiter verkleinert worden. Kunden- oder stuttgart-freundlich ist das nicht.

Die Taxen vor dem Hauptbahnhof haben hingegen Top-Parkplätze (etwa 10 bis 20 Stück) und warten dort trotz Vernetzung über Funk auf Ihre Kundschaft. Zudem sorgt die Polizei dafür, dass man selbst freitags- oder sonntagsabends bei wenig Verkehr nicht auf der Busspur halten darf - auch wenn es offensichtlich keine andere Parkmöglichkeit gibt. Man wird aufgefordert diesen "temporären Halteplatz" zu verlassen. Das heißt, man muss mit dem Auto solange durch die Stadt fahren bis der Zug tatsächlich angekommen ist.

Idee: Schaffung eines Kiss & Ride Parkplatzes vor oder neben dem Hauptbahnhof und kombinierten Taxistand (etwa 5 Taxen, restliche Taxen warten auf Abruf bahnhofsnahe) oder idealerweise sogar Transfer durch Taxen zum nahe gelegenen Kiss + Ride Parkplatz.

positive Wertungen: 334

negative Wertungen: 85

Platz: 799

Vorschlag Nr. 10165

Bezuschussung Gauthier Dance erhalten

Das Tanzgruppenprojekt Gauthier dance soll weiterhin durch die Stadt bezuschusst werden.

positive Wertungen: 334

negative Wertungen: 161

Platz: 800

Vorschlag Nr. 12490

Sommerfestival durchgehend laufen lassen, ohne Auf- und Abbau

Unsere Stadt mit über 40% Bürger mit Migrationshintergrund muss einen Platz wenigstens einmal im Sommer zum Feiern anzubieten.

Der Wochenmarkt vor dem Rathaus in der Stadtmitte wird nicht sterben, wenn er in Juli verlegt wird.

Sommerfestival ist schon am Marktplatz für Bürger in Stuttgart integriert und soll weiter laufen ohne Auf- und Abbau während des Festes.

positive Wertungen: 334

negative Wertungen: 168

Platz: 801

Vorschlag Nr. 12066

Klinikpark am Bürgerhospital erhalten

Der kleine Park am Bürgerhospital vor dem Zentralgebäude Haus Nr.2 sollte auch nach Schließung des Krankenhausstandorts weiterhin für die Öffentlichkeit als Grünfläche in der Stadt erhalten werden.

positive Wertungen: 333

negative Wertungen: 46

Platz: 802

Vorschlag Nr. 13292

Stadtplanung verbessern

Die Stadtplanung der vergangenen 20 Jahre kannte nur eine Richtung. Nämlich in Richtung Chaos und nicht-lebenswert. Ich schlage deshalb vor, den gesamten Bereich der Stadtplanung neu aufzustellen, mit kompetenten und vom Parteibuch unabhängigen Personen zu besetzen und ausreichend Budget zur Verfügung zu stellen, um Stuttgart wieder zu einer lebenswerten Stadt zu machen.

positive Wertungen: 333

negative Wertungen: 57

Platz: 803

Vorschlag Nr. 13617

Umweltmanagement in allen öffentlichen Gebäuden prüfen

Die Stadt Stuttgart ist sich ihrer Vorreiterrolle als öffentliche Institution in Sachen Umweltschutz bewusst. Deswegen soll in allen öffentlichen Einrichtungen (schulische Einrichtungen, Verwaltungsgebäude etc.) ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem eingeführt werden, damit die Umweltbelastung dieser notwendigen institutionellen Infrastruktur kontinuierlich reduziert werden kann.

In vielen Fällen kann durch Strom-, Energie-, Wasser- und anderweitige Einsparungen die Kosten für solch ein System amortisiert werden. Außerdem gibt es dann zentrale Ansprechpartner vor Ort für Energie-, Qualitäts- und Umweltmanagement.

Nicht zuletzt ist solch ein Umweltmanagementsystem auch hilfreich, um das Ziel einer öko-fairen Beschaffung zu realisieren.

Darum plädiere ich für ein zügiges Implementieren von EMAS oder ähnlich hochwertigen Umweltmanagementsystemen in all diesen öffentlichen Institutionen!

positive Wertungen: 333

negative Wertungen: 71

Platz: 804

Vorschlag Nr. 10417

Aufstockung der Mobilen Jugendarbeit in Stammheim um eine 100 % Stelle

Die vorhandene 50 % Stelle reicht bei weitem nicht aus.

Die Probleme im Stadtbezirk Stammheim nehmen spürbar zu, was sich auch in der Bevölkerung bemerkbar macht.

Gleichzeitig steigt der Bedarf an Einzelfallbetreuung und die der sozialen Gruppenarbeit.

Es werden daher mindestens 1,5 Stellen benötigt.

positive Wertungen: 333

negative Wertungen: 84

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird vom Bezirksbeirat einstimmig unterstützt. Ein entsprechender Beschluss ist vom Bezirksbeirat am 14.04.2015 einstimmig gefasst worden.

Platz: 805

Vorschlag Nr. 12737

Gut sichtbare Uhr am Marienplatz anbringen

Ich finde eine Uhr am Marienplatz so anzubringen, dass sie von überall gut gesehen wird, wäre sinnvoll. Die könnte auch von der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) an der Bushaltestelle angebracht werden.

positive Wertungen: 333

negative Wertungen: 85

Platz: 806

Vorschlag Nr. 10298

Zuschuss Tierheim Botnang erhöhen

Es werden immer mehr Tiere im Tierheim Botnang abgegeben. Deshalb ist eine erhöhte Unterstützung hier dringend erforderlich.

Nachdem die Bürger mit Tieren zum Teil umgehen wie mit einer Wegwerfware, sollte die Stadt Stuttgart hier einfach mehr Präsenz zeigen. Andernfalls muss eine Kastrationspflicht für Hunde und Katzen eingeführt werden. Auch sollten die Strafen für die verantwortungslosen Besitzer drastisch erhöht werden. Eine Ausstattung der Tierheime mit Überwachungskameras, vor allem an Stellen die schlecht einsehbar sind, sind dringend erforderlich. Würde mich freuen, wenn mein Vorschlag mit zu einem Erfolg führen würde.

positive Wertungen: 333

negative Wertungen: 136

Platz: 807

Vorschlag Nr. 11711

Barrierefreier Aufzug SSB Haltestelle Föhrich bauen

Im Feuerbacher Balkon - neue Bebauung - Wohnen auch alte und behinderte Menschen, da hier besonderer Wohnraum extra für sie geschaffen wurde. Allerdings fehlt ein behindertengerechter Aufzug zur Haltestelle Föhrich.

positive Wertungen: 332

negative Wertungen: 74

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bau eines Aufzugs an der Haltestelle Föhrich wird vom Bezirksbeirat seit Jahren gefordert und weiterhin unterstützt.

Platz: 808

Vorschlag Nr. 13601

Bahnverspätungen und -ausfälle durchsagen an der Haltestelle Wilhelmsplatz

Kann die Bahn nicht besser informieren, wenn nach mindestens 10 Minuten Warten an der Haltestelle Wilhelmsplatz (U13 Richtung FEU) immer noch keine Durchsage bezüglich des Ausfalls kommt (Grund: Unfall)?

positive Wertungen: 332

negative Wertungen: 74

Platz: 809

Vorschlag Nr. 13025

Müll einsammeln belohnen

Alle die dieses Thema ansprechen haben recht, Stuttgart vermüllt zusehens.

Dafür gibt es mit Sicherheit verschiedene Gründe

- a) es wird mehr Müll achtlos weggeworfen
- b) es wird weniger Müll eingesammelt (die Kehrwoche stirbt)
- c) da wo schon etwas rum liegt ist die Hemmung noch geringer etwas dazu zu werfen

Es gibt konventionelle Mittel etwas dagegen zu tun, aber einige hören sich schon beim Schreiben illusorisch an.

- a) Bürger erziehen, Kontrolle und Strafen für Müllsünder
- b) Ausreichend Mülleimer im öffentlichen Raum die häufig genug geleert werden.
- b) Stadt muss ihrer Pflicht der Straßenreinigung besser nachkommen
- b) Verpflichtung von Grundstückseigentümern zur Sauberhaltung ihrer zugehörigen Gehwege, Kontrolle und

Strafen

c) es muss erst mal richtig, komplett, vollkommen blitzblank sein, sozusagen ein Großputz gemacht werden

Neue Ideen:

Da das Müll Wegwerfen schlecht kontrolliert werden kann, sollte das Einsammeln belohnt werden.

Dadurch, dass andere Menschen für das Einsammeln belohnt werden, werden die Müllsünder gleichzeitig gestraft.

zum Beispiel durch

Freiwillige Übernahme des Sauberhaltens eines festgelegten Bereichs (Park, Straßenzüge, Plätze oder ganzer Vororte) gegen eine Aufwandsentschädigung, die nicht auf andere Einkünfte angerechnet werden soll.

Die Stadt müsste Bereiche (kleiner, größer) einteilen, auf die sich Bürger für einen gewissen Zeitraum bewerben können. So dass jeder, der hierbei gerne etwas nebenher verdienen möchte, einen Ort findet den er bewältigen kann.

Für das Sauberhalten eines großen Bereiches könnte es auch kostenlose Monatskarten für die VVS geben.

positive Wertungen: 332

negative Wertungen: 111

Platz: 810

Vorschlag Nr. 11592

Verkehrsberuhigung Marienplatz

Die Verkehrssituation am Marienplatz ist oft unter aller Kanone. Wenn man dort fünf Minuten auf den Bus wartet, sieht man minimum ein Auto, das bei Rot über die Ampel(n) brettet. Das betrifft sowohl die Fußgängerampel zwischen "altem" Supermarkt und dem Marienplatz, aber auch die Fußgängerampel zwischen den Bushaltestellen.

Auch ist die Autoampel an der Bushaltestelle schlecht auf die Fußgängerampel am Supermarkt abgestimmt: Autofahrer, die hier bei Dunkelorange noch durchrasen, nehmen dann auch gleich noch die dahinterliegenden Fußgängerampel mit, die längst Grün für die Fußgänger zeigt.

Der ganze Bereich sollte aufgrund des hohen Fußgänger- und Radfahreranteils massiv verkehrsberuhigt werden - Schrittgeschwindigkeit für Autos zumindest im Bereich Tübinger-/Böblinger Str.

positive Wertungen: 332

negative Wertungen: 118

Platz: 811

Vorschlag Nr. 12908

Barrierefreier Zugang vom Bahnhofsgebäude zur S-Bahn-Unterführung Untertürkheim nach Behindertengleichstellungsgesetz erforderlich

Zur Erfüllung der Vorschriften nach Teil 1 der DIN 18040 muss der Zugang zur Bahnunterführung barrierefrei möglich sein. Der Durchgang von der Ortsmitte durch das Bahnggebäude und die Treppe zur Bahnunterführung ist für Rollstuhlfahrer derzeit unüberwindbar. Der einzig mögliche treppenfreie Zugang über den Umweg Arlbergdurchlass und Karl-Benz-Platz ist auf Dauer nicht zumutbar. Mit dem Bau einer Rampe oder Lifts ist auch eine Grundsanierung der Unterführung sinnvoll.

positive Wertungen: 331

negative Wertungen: 55

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt diesen Vorschlag in vollem Umfang. In der Tat ist es für Rollstuhlfahrer nicht möglich ohne erhebliche Umwege vom Ortszentrum zum S-Bahnhof zu gelangen. Der Bezirksbeirat bittet um Einhaltung und Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen.

Platz: 812

Vorschlag Nr. 11792

Ampelanlagen abbauen und durch Zebrastreifen sowie Kreisverkehre ersetzen

Wir Stuttgarter sind eine Stadt der Ampelfetischisten. Weniger ist meistens mehr. An vielen Stellen in Stuttgart täten es auch Fußgängerüberwege statt Ampeln. Diese kosten den Steuerzahlern nur Geld und umweltbewusst ist es auch nicht. Hier und da ein Kreisverkehr wäre auch nicht schlecht. Es hält den Verkehr am laufen, was wiederum weniger Umweltbelastung bedeutet. Das Halten und Anfahren der Autos bedeutet mehr Feinstaub und größere Belastung der Anwohner.

positive Wertungen: 331

negative Wertungen: 91

Platz: 813

Vorschlag Nr. 12473

Busverbindung Richtung Flughafen einrichten

Alle, die in Stuttgart Ost eigentlich im Näherungsbereich Flughafen wohnen, müssen immer erst in die Stadtmitte, dann mit der S-Bahn auf der anderen Seite der Stadt lang bis zum Flughafen fahren.

Es gab früher eine Bus-Verbindung, die die Pischekstraße und dann an Hohenheim vorbei zum Flughafen fuhr. Eine solche Buslinie wieder einzurichten, käme auch den Bewohnern anderer Stadtteile im östlichen Bereich zugute.

positive Wertungen: 331

negative Wertungen: 100

Platz: 814

Vorschlag Nr. 13718

Feinstaubreduktion durch Bürgerpatenschaften für Bepflanzung und Bestäubung

Die Stuttgarter Luft mit erhöhten Feinstaubwerten belastet alle kleinen und großen Stuttgarter - bei jedem Atemzug - unbemerkt und lautlos. Die langfristigen Folgen sind nicht gleich erkennbar, doch sind Allergien, Unverträglichkeiten und Autoimmunerkrankungen mögliche Folgen einer permanenten Luftverschmutzung.

Die Ursachen oder Negativfaktoren sind einerseits natürliche Umstände (z.B. Kessellage) andererseits auch bedingt durch Energieversorgung und Mobilität, auf die man ungern verzichten möchte. Die verschlechterte Lebensqualität wird mit einem zunehmend ungunstigen Bauchgefühl von der Bevölkerung beobachtet.

Eine realistische Möglichkeit zur Verbesserung unserer Luft- und Lebensqualität, ist die Aktivierung der grünen Lunge Stuttgarts auf ungenutzten Brachflächen und in unseren Gärten. Der aktive Abbau von Feinstaub und die folgende Umweltverbesserung ist langfristig kostengünstiger, als die negativen Folgen zu behandeln.

Ziel des Vorschlags ist daher, eine bürgernahe und nachhaltige Bepflanzung von Grün-, Blüh- und Nutzpflanzen für Stuttgart, um unsere grüne Lunge zu reaktivieren und die vorhandene akute Feinstaubbelastung zu reduzieren.

Über eine Online-Plattform soll ein Netzwerk geknüpft werden zwischen Garten- und Landbesitzern (passiv), Blüh- und Pflanzpaten (zum Beispiel aktive Nachbarn, Kindergärten, Schulen, Landwirte), Imkern (aktiv) und Bienenpaten (passiv) zur Erhaltung und Verbesserung unserer Luft- und Lebensqualität.

Alle Stuttgarter haben damit die Möglichkeit, Grünflächen und Bestäubungsleistung dort zu nutzen, wo sie benötigt werden. Zu diesem Zweck können Pflanzenfreunde und Imker Zielgebiete und die Standortbedingungen festlegen für die Aussaat von Pflanzen und Aufstellung von Bienenstöcken. Alle Bürger können Patenschaften für die Betreuung und Erhaltung der bepflanzten Flächen und Patenbienen übernehmen und die Aktivitäten im Netz verfolgen.

Geben Sie Ihrer Gesundheit eine Stimme! :o)
Herzlichen Dank!

positive Wertungen: 331
negative Wertungen: 106

Platz: 815

Vorschlag Nr. 10833

Hundesteuer in dicht bebauten Lagen erhöhen

In Stuttgart-West, -Süd und -Mitte gibt es in vielen Lagen viel zu wenig Platz für eine angemessene Hundehaltung. Hunde-Urin und Hunde-Haufen auf den Fußwegen und an Spielplätzen sind allgegenwärtig.

Wer das verantwortet, soll wenigstens für eine - leider in erhöhtem Maß nötige - Stadtreinigung draufzahlen.

positive Wertungen: 331
negative Wertungen: 184

Platz: 816

Vorschlag Nr. 11524

Bustakte besser aufeinander abstimmen (Buslinien 92, 42, 44)

Leider passen die Takte verschiedener Buslinien, zum Beispiel 92, 42, 44, nicht optimal zusammen. Teilweise verpassen sich Busse um wenige Minuten an gut frequentierten Haltestellen wie zum Beispiel Stadtmitte oder Wilhelmsplatz, Feuersee, Schwab-/Reinsburgstraße.

Es wäre schön, wenn man den Busfahrplan optimieren könnte, um die Umstiegszeiten zu verringern. Insgesamt ist der öffentliche Nahverkehr in Stuttgart sehr gut, aber bezüglich Buslinien gibt es noch Potenzial.

positive Wertungen: 330
negative Wertungen: 41

Platz: 817

Vorschlag Nr. 11363

Bürgernahes Innenstadtkonzept entwickeln

Das Konzept für den fußgängerfreundlichen Bereich der Innenstadt darf sich nicht darauf beschränken, Einkaufsläden zu präsentieren. Die Gastronomie, insbesondere Cafes, sowie das kulturelle Angebot sollten verstärkt gefördert werden.

positive Wertungen: 330
negative Wertungen: 66

Platz: 818

Vorschlag Nr. 13348

Ampel Vaihinger Straße beim Züblin Nachts abschalten

Ab 22:00 Uhr und sonntags könnte man diese Ampel ausschalten! Ich habe schon erlebt, dass um 24 Uhr die Ampel auf Rot umschaltete, obwohl weder Auto, Fußgänger oder Fahrrad zu sehen war!

positive Wertungen: 330
negative Wertungen: 69

Platz: 819

Vorschlag Nr. 12886

Grünanlage Fritz-Reuter-Straße Hundekot-Tüten bereit stellen

Grünanlage Fritz-Reuter-Straße, hier solle ein Hundeklo und ein Abfallbehälter aufgestellt werden, auch der angrenzende Spielplatz hätte eine Aufwertung nötig.

positive Wertungen: 330

negative Wertungen: 73

Platz: 820

Vorschlag Nr. 13224

Strom an der Jugendherberge sparen

Ich beobachte, dass an der Jugendherberge in der Haußmannstraße tags wie nachts die vier Flutlichter angeschaltet sind. Ich plädiere dafür, diese bei Helligkeit abzuschalten, um so aktiv Strom zu sparen und der Umwelt einen Dienst zu erweisen.

positive Wertungen: 330

negative Wertungen: 93

Platz: 821

Vorschlag Nr. 11482

Keine Pflicht zur Biotonne, wenn es bereits eine mitfinanzierte Biotonne gibt

Wegfall der Pflicht zur Biotonne, wenn der Eigentümer bereits eine durch Stuttgart mitfinanzierte Biotonne besitzt und einen Garten hat.

positive Wertungen: 330

negative Wertungen: 96

Platz: 822

Vorschlag Nr. 10834

Erhöhung des städtischen Zuschusses für die Volkshochschule

Am 16.12.2014 wurde in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Medien über die strukturelle Unterfinanzierung institutionell geförderter Kultureinrichtungen berichtet. Dass ein dringender Handlungsbedarf für die personalintensiven Einrichtungen gesehen und für diese eine Zuschusserhöhung um 15% im Doppelhaushalt 2016/2017 vorgeschlagen wird, ist sehr zu begrüßen.

Da Bildungseinrichtungen besonders personalintensiv sind, ist es zwingend notwendig, die Volkshochschule Stuttgart in die Liste der Kultureinrichtungen aufzunehmen, deren institutioneller Zuschuss um 15% im Doppelhaushalt 2016/2017 erhöht werden soll (vergleiche Tabelle 1 der GRDRs 802/2014). Als größte von der Stadt geförderte Bildungseinrichtung erfüllt sie alle genannten Kriterien.

Weitere Informationen finden Sie auf www.vhs-stuttgart.de

positive Wertungen: 330

negative Wertungen: 100

Platz: 823

Vorschlag Nr. 11097

Verbesserung des Taktes der Straßenbahnlinie U5

Die Straßenbahnlinie U5 fährt den Killesberg nur noch im 20-Minuten-Takt an, in den Randzeiten nur noch halbstündlich. An diesem Zustand sollte dringend etwas geändert werden. Da alle anderen städtischen Bus- und Straßenbahnlinien einen anderen Takt fahren (nämlich mindestens 10-Minuten-Takt), stimmt es mit den Anschlüssen überhaupt nicht mehr. Was nützt mir als Kunden zum Beispiel, wenn die U 2 alle 10 Minuten am Charlottenplatz ankommt, ich dort aber nur alle 20 Minuten Anschluss zum Killesberg habe. Für den Kunden fährt nämlich dann die U2 auch nur im 20-Minuten-Takt.

Darüber hinaus ist es, gelinde gesagt, eine Schande, dass ein Wohngebiet in einer Großstadt (!) so schlecht an den öffentlichen Nahverkehr angebunden ist. Auf der einen Seite wird daran appelliert, auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen, auf der anderen Seite werden Verbindungen verschlechtert. Man errichtet ein neues Wohngebiet samt Einkaufscenter und reduziert gleichzeitig die Verkehrsverbindungen dorthin.

Von der VVS erhielt ich die Aussage, dass der Aufsichtsrat des VVS der Meinung sei, der Killesberg sei ausreichend an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. Meiner Meinung nach ist man wohl eher der Ansicht, dass Bewohner des Killesbergs eh ein Auto haben (so ist es aber nicht!), und deshalb gar nicht daran denken, verstärkt öffentlich zu fahren. Gerade in der heutigen Zeit, in der immer davon gesprochen wird, die Feinstaubwerte in Stuttgart senken zu wollen, muss jede Maßnahme ergriffen werden, um den Autoverkehr zu reduzieren. Dazu ist es dringend nötig, die Straßenbahn- und Buslinien in einem kürzeren Takt fahren zu lassen, um eine attraktive Alternative zu bieten.

positive Wertungen: 330

negative Wertungen: 101

Platz: 824

Vorschlag Nr. 13172

Begrünung der Rotebühlstr. - Autoverkehr mit hohen Hecken abgrenzen

Die Rotebühlstraße ist eine der Haupteinfahrtsstraßen in das Stadtgebiet von Stuttgart. Den gesamten Tag ist die dreispurige Straße sehr stark befahren. Zugleich wird die Strecke entlang der Rotebühlstraße von sehr vielen Fußgängern auf ihrem Weg zur Arbeit, auf dem Weg zum Einkaufen, und so weiter genutzt. Auch mehrere Geschäfte sind entlang der Straße angesiedelt.

Es besteht hier ein dauerhafter Konflikt zwischen der sicher notwendigen Haupteinfahrtsstraße und der gesunden Luft zum Atmen. Aktuell wird die Straße von den beidseitigen Fußgängerwegen durch hohe Bäume und "Betonkästen" von etwa 0,60 Meter Höhe (gefüllt mit Erde) abgegrenzt. Dies führt unter anderem zu einer hohen (Feinstaub) Belastung der Fußgänger und der angrenzenden Geschäfte.

Lösungsvorschlag:

Das Bepflanzen der schon vorhandenen "Betonkästen" mit etwa 1m hohen Hecken (oder ähnlichem) würde die stark befahrene Straße von den Fußgängerwegen und Geschäften abgrenzen. Es würde eine insgesamt etwa 1,60m hohe grüne Wand entstehen. Dies würde nicht nur zu einer deutlichen Luftverbesserung führen, sondern auch den Straßenverkehr "aus der Sicht" der Passanten schaffen und somit einen Stressfaktor im Alltag reduzieren.

Zusammenfassend könnte mit dieser Maßnahme eine sehr schnelle Abhilfe gegen Feinstaub- und Lärmbelästigung sowie eine optische Stressbelastung geschaffen werden. Der Aufwand für die Hecken (oder ähnlichem) dürfte sich in Grenzen halten, da die zu bepflanzenden "Betonkästen" schon vorhanden sind.

positive Wertungen: 330

negative Wertungen: 130

Platz: 825

Vorschlag Nr. 12548

Ganztagsschul-Angebot an Sonder- und Förderschulen

Durch die Einführung der Ganztagsgrundschule und dem damit verbundenen Auslaufen des Hortangebotes entsteht bei Kindern an Sonder- und Förderschulen ein Betreuungsproblem. Da die Sonder- und Förderschulen in der Regel keine Ganztagschulen sind, wurden Kinder dieser Schulen bisher in den Horten betreut, wenn eine ganztägige Betreuung notwendig war. Um die jetzt entstandene Lücke wieder zu schließen, fordern wir die Einführung von Ganztagsangeboten auch an Sonder- und Förderschulen mit vergleichbaren Qualitätsstandards wie bei den Regel-Ganztagschulen.

GEB Stuttgarter Schulen

positive Wertungen: 329

negative Wertungen: 85

Platz: 826

Vorschlag Nr. 11815

Hegel-Gymnasium Stuttgart - Klassenräume sanieren

Klassenräume sanieren und mit Whiteboards und Frezzer ausstatten.

positive Wertungen: 329

negative Wertungen: 98

Platz: 827

Vorschlag Nr. 10019

Fahrradweg Böheimstraße anlegen

Ein durchgezogener Fahrradstreifen hat viele Vorteile für Stuttgart-Süd. Jeder Kilometer, der mit dem Fahrrad statt mit dem Autor zurückgelegt wird, spart rund 140 Gramm CO2 und dient damit dem Klimaschutz. Speziell für diesen Stadtbezirk ist ein durchgezogener Fahrradweg vorteilhaft für alle Radfahrer, die in die Stadt möchten.

Die Böheimstraße ist schon heute eine Straße, auf der viele Fahrradfahrer fahren. Allerdings gibt es durch den Geschwindigkeitsunterschied ein hohes Unfallrisiko. Mit einem Fahrradstreifen wird erreicht, dass Fahrradfahrer und Autofahrer sicherer fahren können. Erstrecken soll sich dieser Streifen vom Straßenkreuz Möhringerstraße Ecke Böhheimstraße bis zum Marienplatz.

positive Wertungen: 329

negative Wertungen: 153

Platz: 828

Vorschlag Nr. 13010

Radwege anstelle der Parkplätze zwischen dem Erwin-Schöttle-Platz und dem Marienplatz einrichten

Für eine gute Radverbindung zwischen dem Erwin-Schöttle-Platz und dem Marienplatz, hin sowie auch zurück, können die Längsparkplätze zu einem Radweg umfunktioniert werden. Durch die definierten Bereiche ist ein sicheres Fahren für jeden Verkehrsteilnehmer garantiert. Selbst die Fußgänger profitieren von der Übersichtlichkeit der Verkehrslage.

positive Wertungen: 329

negative Wertungen: 224

Platz: 829

Vorschlag Nr. 12099

Vergabe von Kindergarten- und Tagheimplätzen mit Eltern verbessern

Der gesetzliche Anspruch auf einen Kindergartenplatz auch schon im Kleinkindalter führt zu enormen Engpässen. Es ist so gut wie gar nicht möglich, einen Platz in der Nähe des Wohnortes zu finden. Die Situation für eine Mutter mit 2 Kleinkindern ist miserabel wenn das ältere Kind nun einen Kindergartenplatz erhält der nicht am Wohnort liegt, da Fahrtkosten und Zeitaufwand um das Kind zum Kindergarten zu bringen in keinem Verhältnis stehen und mit einem 2. Kleinkind unpraktikabel erscheint.

Die zentrale Vergabe der Plätze durch das Jugendamt schafft hier auch keine Verbesserung, sondern verschärft diese missliche Situation eher. Das System der Vergabe sollte neu, sinnvoller, transparenter und besser organisiert werden. Hierzu sollten die Eltern in den Vergabeprozess einbezogen werden.

positive Wertungen: 328

negative Wertungen: 71

Platz: 830

Vorschlag Nr. 10690

Untersuchung der Stadtbahnanbindung des Vaihinger Westen durchführen

Vaihingen ist in den letzten Jahrzehnten sehr stark im Westen gewachsen. Diese Teil Stuttgarts wurde jedoch nie an das Schienennetz angeschlossen. Dies ist einer der Gründe für das bekannte Vaihinger Verkehrschaos. Je nach betrachtetem Stadtteil leben inzwischen 15.000 bis 20.000 Menschen "westlich des Schillerplatzes", also ohne Anbindung an die Stadtbahn. Momentan wird im Vaihinger Baubestand zudem massiv nachverdichtet. Der Verkehr wird in Zukunft also noch deutlich zunehmen. Auch nimmt die fehlende Strecke der Stadt die Möglichkeit, sich hier weiterzuentwickeln, siehe etwa den brachliegenden Eiermann-Campus.

Je nach Streckenführung könnte etwa der Universitäts-Campus (Pfaffenwald) endlich mit dem Vaihingern Zentrum verzahnt werden, Büsnau von seiner Isolierung befreit, der Lauchäcker / das Rosental angebunden werden oder gar die Achse nach Leonberg / Gerlingen ermöglicht. Es gibt also viele mögliche Szenarien, die sich lohnen würde intensiv zu untersuchen, sobald es die grundsätzliche Willenserklärung gibt. Nicht ohne Grund wurde das Thema im offiziellen Regionalplan der Region Stuttgart 2009 ja bereits aufgeführt. Das Thema geht daher durch seine übergreifende Bedeutung auch deutlich über die im Verkehrsstrukturplan Vaihingen behandelten Themen hinaus.

Anfang 2013 wurde der Vorschlag bereits von der Stuttgarter Zeitung vorgebracht und damals mit "ist kompliziert" von der SSB abgelehnt. (<http://service.stuttgarter-zeitung.de/grafiken/stz/stadtbahn.html>) Ohne eine Integration des Vaihinger Westens geht jedoch der Entwicklung von Vaihingen und auch des Uni-Geländes mittelfristig die Luft aus. Entsprechend lohnt sich hier eine aufwändigere Untersuchung. Ideen wie der Vaihinger Regionalbahnhof schließlich würden signifikant mehr Sinn machen, der Individualverkehr "in den Kessel" deutlich reduziert werden.

positive Wertungen: 328

negative Wertungen: 76

Platz: 831

Vorschlag Nr. 12197

Fußgängerampel vor dem Tagblatt-Turm verbessern

Morgens die Fußgängerampel schneller auf grün schalten, zumindest bis der angekündigte Kreisverkehr gebaut ist. Es fahren bis 7 Uhr kaum Autos, aber die Fußgänger müssen unendlich lange warten an dieser zugigen Stelle trotz "Druckknopfampel".

positive Wertungen: 328

negative Wertungen: 76

Platz: 832

Vorschlag Nr. 12558

Ampelschaltungen synchronisieren in Vaihingen

Bitte, bitte ändert etwas an den Ampelschaltungen in Stuttgart-Vaihingen. Egal aus welcher Richtung (Möhringen, Stadtmitte, Rohr, Autobahn) man kommt nie auf irgendeiner Hauptstraße zügig voran. Ganz schlimm ist es in Möhringen, den Teil umfahre ich schon weiträumig. Mir ist klar das starker Berufsverkehr alles zum Erliegen bringt, aber selbst bei wenig bis gar keinem Verkehr wird man von Ampel zu Ampel gebremst.

Es muss doch möglich sein, die Ampelschaltungen von einem Stadtbezirk zum nächsten in Einklang zu bringen. Und dazu bitte keine Berechnungen am Schreibtisch vornehmen, sondern selbst die Strecken abfahren. Vielen Dank.

positive Wertungen: 328

negative Wertungen: 78

Platz: 833

Vorschlag Nr. 12684

Bad Cannstatt Innenstadt attraktiver gestalten

Die Innenstadt von Bad Cannstatt attraktiver gestalten, zu einer "Boutique Cannstatt". Die Attraktivität für den Einzelhandel steigern.

positive Wertungen: 328

negative Wertungen: 90

Platz: 834

Vorschlag Nr. 12412

Gegen Parksünder vorgehen

Das unzulässige Parken generell, insbesondere aber auch an Wendeschleifen und Wendehämmern, wo Zufahrten für Einsatzfahrzeuge, aber auch Müllfahrzeuge blockiert werden, nimmt immer größere Ausmaße an und wird nicht nur zu einem großen Ärgernis, sondern führt zu vermehrten Gefahrensituationen. Ein Einschreiten der dafür vorgesehenen Ordnungskräfte wird von diesen häufig deshalb abgelehnt beziehungsweise für nicht möglich gehalten, weil hierfür das vorhandene Personal bei weitem nicht ausreicht.

Ich halte es daher für dringend erforderlich, dass die Mittel für eine deutliche Aufstockung des hierfür nötigen Personals bereitgestellt werden und bin der Überzeugung, dass dies weitestgehend kostenneutral möglich wäre.

Es würde damit auch der Unsitte der unerlaubten Zweckentfremdung von Garagen entgegengewirkt.

positive Wertungen: 328

negative Wertungen: 127

Platz: 835

Vorschlag Nr. 11930

Cannstatter Altstadt fahrradfreundlicher gestalten

Die Marktstraße ist ein zentraler Verbindungsweg in der Cannstatter Altstadt. Für Radfahrer ist sie jedoch ein Hindernis, das Umwege erforderlich macht. Eine Öffnung für Fahrradfahrer zum Beispiel außerhalb der Geschäftszeiten wäre wünschenswert.

positive Wertungen: 328

negative Wertungen: 151

Platz: 836

Vorschlag Nr. 12515

Komplette Untertunnelung der Hauptstätter Str. vom Schwanentunnel bis zum Heselacher Tunnel

Dabei könnte man die Abgase gleich filtern.
So wären die Abgasprobleme am Neckartor passé.
Dadurch würde die Innenstadt erheblich aufgewertet.

positive Wertungen: 328

negative Wertungen: 174

Platz: 837

Vorschlag Nr. 11919

Fußgängerübergänge ebenerdig statt Über-/Unterführungen

Wer für Stuttgart 21 Tunnel graben kann, kann das doch sicher auch für die Stadtplanung: Autos sollen in den Tunnel und dadurch größere Fußgängerzonen, Zusammenwachsen von Stadtvierteln, Grünflächen, behindertengerechten Straßenübergänge ...

In Stuttgart haben die Autos freie (ebenerdige) Fahrt, die Muttis mit Kinderwägen, Rollstuhlfahrer und Inline-Skater mühen sich Buckel rauf, Buckel runter. Zum Beispiel durch den Schlosspark, unterm Neckartor durch, über die Neckarstraße, unter dem Österreichischen Platz, überall...

positive Wertungen: 327

negative Wertungen: 107

Platz: 838

Vorschlag Nr. 10912

Feinstaub reduzieren, Ampeln abbauen und durch Zebrastreifen ersetzen

Ampeln auf der Böheimstraße auf Höhe Adlerstraße, Eierstraße und Schreiberstraße abbauen, durch überhöhte Zebrastreifen ersetzen, Strom und Wartung sparen, Brems- und Anfahrvorgänge, Lärm und Feinstaub verringern, Verkehr verflüssigen.

positive Wertungen: 327

negative Wertungen: 120

Platz: 839

Vorschlag Nr. 13576

Gentechnikfreie Zone Stuttgart unterstützen

Unterstützung (finanziell, medial, ideell, mit Land zur Verfügung stellen, hergeben (in Vertrauen - nicht spekulieren, mit allen Kräften, ...) der regionalen biologisch-dynamischen Landwirtschaften im Umkreis und weltweit! Es gibt fast keinen intimeren Bereich des Menschen wie die Nahrungsaufnahme, also lasst uns darauf schauen und auch Werte legen, Ressourcen erkennen, schöpfen - nicht ausschöpfen, brauchen - nicht missbrauchen, leben - nicht verleben, lieben - nicht verlieben! Hope! That's it for now! I hope for this! Andrea Wohlgemuth

positive Wertungen: 327

negative Wertungen: 131

Platz: 840

Vorschlag Nr. 10086

Mehr Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr schaffen (Umfeld Wolfbuschschule und Solitudegymnasium, Waldhornweg, Wolfbusch)

Im Bereich großen Umfeld der Wolfbuschschule und des Solitudegymnasiums ist dringend ein Verbesserung der Straßensicherheit notwendig:

Insbesondere die Schulweg-Straßenüberquerung des Waldhornwegs sind morgens durch den starken Autoverkehr sehr gefährlich (insbesondere Ecke Köstlinstraße, aber auch am Spielplatz, am Hubertusplatz und am Solitudegymnasium): Helfen würden Zebrastreifen oder Fahrbahnaufpflasterungen!

Besonders kritisch ist zudem die Straßensituation am Spielplatz Dischinger Weg / Am Schnatzgraben. Durch den fehlenden Fußgängerweg und die Fahrbahnverengung kommt es regelmäßig zu sehr gefährlichen Aufeinandertreffen von Kindern, Radfahrern und Autoverkehr. Zum Teil fahren hier die Autos trotz der Fahrbahnverengung mit völlig überhöhter Geschwindigkeit. Eine Umgestaltung und ein durchgehender Gehweg ist längst überfällig!

Eine erhebliche Verbesserung wäre zudem die Umwidmung der vielen schmalen Durchgangsstraßen im Wolfbusch, die zum Teil auch Schulwege sind, in Spielstraßen (unter anderem Dischinger Weg, Am Seelachwald, Kahlhieb).

positive Wertungen: 326

negative Wertungen: 69

Platz: 841

Vorschlag Nr. 11799

Renaturierung Feuerbach nächster/letzter Abschnitt abschließen

Durch die bisher schon renaturierten Abschnitte wurde das Feuerbacher Tal ab Zuffenhausen zum Naherholungsgebiet sehr aufgewertet.

Es fehlt nun nur noch der letzte Abschnitt ab dem Hohlgrabenweg bis hinter das Viadukt. Der nur vorhandene Trampelpfad ist für Spaziergänger oder Radfahrer nicht zumutbar, da er in die dort noch vorhandene Kanalrinne stark abfällt. Dieses Reststück der Renaturierung im Feuerbacher Tal könnte als Ausgleich von anderen Baumaßnahmen refinanziert werden.

positive Wertungen: 325

negative Wertungen: 49

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dies ist ein Wunsch des Bezirksbeirates.

Platz: 842

Vorschlag Nr. 12965

Fußgängern nicht den "Laufpass" geben: Gehwege frei halten - Ampelschaltungen gehinderten-gerecht einstellen

Bei all den vielen Vorschlägen für Radwege und für den Fahrradverkehr nicht vergessen, dass es auch noch Fußgänger und Spaziergänger in der Stadt gibt. Dies gilt vor allem auch in Parkanlagen und in Waldgebieten, wo man auch ungestört gehen kann ohne ständig auf der Hut vor Fahrradfahrern sein zu müssen. Außerdem sollte das Parken auf Gehwegen besser geahndet werden, damit man nicht immer auf die Straße ausweichen muss. Auch viele Ampelschaltungen sind vor allem für ältere und gehbehinderte Menschen zu kurz.

positive Wertungen: 325

negative Wertungen: 66

Platz: 843

Vorschlag Nr. 10945

Grünen Pfeil in Weilimdorf einführen

An allen Ein- und Ausfahrten zu den geschwindigkeitsbegrenzten Wohngebieten in Weilimdorf sollte der Grüne Pfeil den Verkehr verflüssigen.

In ganz Stuttgart könnte und sollte der Grüne Pfeil viel häufiger eingesetzt werden, wie in vielen anderen Städten auch. Der Verkehrsraum würde besser genutzt, der Verkehr verflüssigt und höhere Unfallzahlen sind nicht bekannt.

positive Wertungen: 325

negative Wertungen: 73

Platz: 844

Vorschlag Nr. 12308

Botnang und Vaihingen besser verbinden - Bus 91 soll häufiger fahren und Radweg bauen

Botnang und Vaihingen sowohl durch bessere Taktzeiten des 91er Busses sowie der Einrichtung eines direkten Fahrradweges und Kleinkraftradweges verbinden.

positive Wertungen: 325

negative Wertungen: 84

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang grundsätzlich befürwortet.

Platz: 845

Vorschlag Nr. 13151

Toilettengang in der Jakobschule sicherer machen

Unsere Jungs im Alter von 6-11 Jahren müssen das Schulgebäude bei Wind und Wetter verlassen, den Schulhof überqueren und eine Treppe hinabsteigen um auf die Toilette zu gehen. Die Jungstoiletten befinden sich im Tiefparterre. Dies ist vor allem für Erst- und Zweitklässler, oft aber auch für ältere Schüler, eine echte Herausforderung. Der Schulhof ist für jedermann zugänglich, zu jeder Tageszeit. Während des Unterrichts findet keine Aufsicht durch Erwachsene statt. Die Eltern wünschen sich, dass die Jungstoiletten ins Schulgebäude verlegt werden, damit sich die Kinder sicher fühlen. Bitte bringen Sie die Toilettensituation an der Jakobschule endlich in einen zeitgemäßen Zustand!

positive Wertungen: 325

negative Wertungen: 84

Platz: 846

Vorschlag Nr. 12476

Ursprünglicher Vorschlag Regionalbahnhof Vaihingen umsetzen

Der ursprüngliche Vorschlag des Regionalbahnhofs in Stuttgart-Vaihingen war so gut. Diese Idee sollte im Zusammenhang mit dem Filderbahnhof dringend wieder aufgenommen werden.

positive Wertungen: 325

negative Wertungen: 90

Platz: 847

Vorschlag Nr. 13629

Ausreichende Hortkapazitäten schaffen bis zum flächendeckenden Ausbau aller Grundschulen zu Ganztageschulen

Viele Erstklässler, die bislang in Ganztageskitas betreut wurden, werden ab ihrer Einschulung im September in vielen Stuttgarter Bezirken wieder "auf der Straße" stehen.

Denn: es gibt noch immer viele Schulen, die keinerlei Pläne in Richtung Ganzttag unternommen haben, gleichzeitig gelten die Horte jedoch als Auslaufmodell und können diese Kinder aufgrund mangelnder räumlicher und personeller Kapazitäten nicht mehr aufnehmen. Ein Beispiel ist die Hattenbühlschule in Feuerbach - der Ganzttag ist noch nicht einmal angedacht und der nebenan befindliche Hort platzt jetzt schon aus allen Nähten und ist überbelegt. Dort können dieses Jahr vermutlich erstmals gar keine Erstklässler mehr aufgenommen werden. Die Kinder, die bislang in der gleichen Einrichtung von 0-6 Jahren im Ganzttag betreut und früher in den Hort übernommen werden konnten, werden plötzlich ohne Betreuung dastehen.

Pläne für eine räumliche und personelle Aufstockung des Hortes gibt es nicht, da die Horte ja eigentlich ganz abgeschafft werden sollen. Das sich daraus ergebende immer weiter zuspitzende Problem ist: bis zum Ganzttag wird es in diesen Schulen noch lange dauern. Gleichzeitig wächst aber bereits jetzt die Zahl der Kinder, die den Ganzttag benötigen, da immer mehr Familien aufgrund ihrer beruflichen Situation Ganztagesangebote im Kindergartenbereich nutzen. Mit Schuleintritt stehen diese Familien vor einem massiven Problem und müssen ihre berufliche Tätigkeit jetzt wieder dauerhaft reduzieren/beenden (da die Elternzeit i.d.R. nicht mehr greift). Leidtragende sind die Familien. Sie sitzen zwischen den Stühlen - die Schule ist noch weit entfernt vom Ganzttag - die Stadt möchte keine Anstrengungen mehr für die Horte unternehmen. Das Kernzeitangebot greift zeitlich zu kurz. Hier ist dringend eine Übergangslösung nötig - Horte müssen - wenn auch vorübergehend - bis zur tatsächlichen Einführung des Ganztagesbetriebs so ausgestattet werden, dass sie die Ganztageskinder der Kindergärten übernehmen können.

positive Wertungen: 325

negative Wertungen: 112

Platz: 848

Vorschlag Nr. 11757

Mitmach"museum"

Mitmachmuseum für Jedermann, für Jung und Alt

Ich kann nur mich wiederholen, es ist noch immer aktuell, wenn nicht noch dringender nötig, als 2013.

Es gibt in ganzem Deutschland (Bremen, Heilbronn, Braunschweig und andere) gut funktionierende, kosten neutrale oder sogar gewinnbringende Wissenschaftliche Zentren (Science Center).

Wir befinden uns im Land der Tüftler und Erfinder und ausgerechnet hier in Stuttgart, wo so viele Große Firmen, Uni und Instituten beheimatet sind, fehlt noch immer eine solche Einrichtung. Das Kindermuseum (nicht im Alten Schloss) veranstaltet ein-zwei jährlich ein Monat lang mit riesigen Erfolg seine Mitmachausstellung.

Daraus ist auch sichtbar, dass es großen Bedarf gibt, so in Kindergärten als auch in der Schulen, den Kindern Wissenschaft auf diese Art näher zu bringen. In Feuerbach wären genügend Möglichkeiten es zu realisieren, die Verkehrsverbindung ist ausgezeichnet, es wären sogar für den Anfang leere Büros vorhanden, investieren müsste man nicht sehr viel, und für die umgebenden Firmen wäre es eine schöne Visitenkarte. Ich hätte sogar einen Namen: Aktivarium! Es wäre eine sehr gute Investition für die Zukunft!

positive Wertungen: 325

negative Wertungen: 117

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt den Vorschlag eines Mitmachmuseums für Naturwissenschaft und Technik in Stuttgart und bittet den Gemeinderat um Prüfung von Machbarkeit und Standort.

Platz: 849

Vorschlag Nr. 11602

Villa Berg Park beleuchten

Der Park der Villa Berg ist dunkel. Hier sollte es aus Sicherheitsgründen eine Beleuchtung geben. Der Park wird auch nach Einbruch der Dunkelheit von Joggern, Radfahrern und Spaziergängern genutzt. Daher wäre eine Beleuchtung sehr sinnvoll.

positive Wertungen: 325

negative Wertungen: 142

Platz: 850

Vorschlag Nr. 12460

Parksünder abschleppen

In der Tübinger Straße (shared space) und anderswo werden täglich ohne Erfolg Knöllchen verteilt. Statt lediglich Knöllchen zu verteilen, sollten Falschparker abgeschleppt werden.

Dadurch gäbe es weniger zugeparkte Gehwege, Kreuzungen, Plätze und so weiter. Die Kosten für die Politessen würden ebenfalls gesenkt. Und mit Sicherheit kämen dann auch weniger Autos in die Stadt.

positive Wertungen: 325

negative Wertungen: 151

Platz: 851

Vorschlag Nr. 11727

Verwendung überschüssiger Energie im Stromnetz

Anstatt in solchen Fällen die Weichen im Schienennetz der Deutschen Bundesbahn (geschieht derzeit auch im Sommer) zu heizen oder den Stromabnehmern im nahen Ausland (Österreich, Schweiz) Kosten für die Abnahme des Überschußstromes zu zahlen, könnte die überschüssige Energie zum Heizen des Wassers in Schwimmbädern genutzt werden. Hierzu wäre die Ausrüstung der Bäder mit Vorratsspeichern und "Tauchsiedern" erforderlich. Hierdurch könnte überschüssiger Strom sinnvoll gespeichert, Betriebskosten gesenkt und Primärenergie eingespart werden.

positive Wertungen: 324

negative Wertungen: 62

Platz: 852

Vorschlag Nr. 11860

S4, S5 und S6 sollen nicht an der Schwabstraße wenden, sondern weiter nach Herrenberg, Filderstadt und Weil der Stadt fahren

Die S4, S5 und S6 sollen nicht mehr an der Schwabstraße wenden, sondern weiter fahren:

- Die S6 könnte weiter über Böblingen nach Weil der Stadt weiter im Kreis fahren.
- Die S5 und die S4 könnten weiter bis Herrenberg und nach Filderstadt fahren.

Durch die Verlängerungen der S-Bahnlinien müssten viele Pendler nicht mehr umsteigen. Dies würde für die Fahrgäste eine Verkürzung der Fahrzeiten bedeuten und eine Verkürzung des Taktes. Die S-Bahn könnte so weiter an Attraktivität gewinnen.

positive Wertungen: 324

negative Wertungen: 93

Platz: 853

Vorschlag Nr. 12510

Parken auf dem Gehweg vermehrt kontrollieren

Die Mitarbeiter der Verkehrsüberwachung sollten nicht nur Knöllchen an Parkuhrenstreifen verteilen. Sie sollten auch mal die Nebenstraßen kontrollieren bzgl. Parken auf dem Gehweg (Firmenfahrzeuge, Abstand im Kreuzungsbereich). Sollte dann die Hecke noch zu breit sein ist ein Durchkommen manchmal schwer möglich, Laufbreite: eine Gehwegplatte.

positive Wertungen: 324

negative Wertungen: 95

Platz: 854

Vorschlag Nr. 11462

Jugend: Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in Sillenbuch schaffen - Skaten, bmx

In den letzten Jahren wurde in unserem Stadtbezirk recht wenig für die Jugend getan. Der geplante Skateboard-Park wurde auch wieder fallen gelassen. Allerdings gibt es hier so viel Familien mit Kindern - Spielplätze gibt es genügend. Jedoch für die älteren nichts, wo sie im Freien mal abhängen können oder auch Skaten, bmx Fahrrad fahren können...

Das fehlt hier auf alle Fälle. Wir müssen jedesmal in den Scharnhäuser Park fahren, in Ostfildern gibt es ja alles! Das finde ich schlecht.

positive Wertungen: 324

negative Wertungen: 99

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat steht weiterhin hinter dem Beschluss zum Bau eines Skateparks aus dem letzten Bürgerhaushalt. Der Bezirksbeirat sieht die Jugendrat-Projektgruppe als geeignetes Gremium, die Wünsche der Jugendlichen zu sammeln und gegenüber der Stadtverwaltung zu adressieren.

Platz: 855

Vorschlag Nr. 13335

Grünbrücke über die A 8 einrichten

Um den größten Schutz für die Anwohner durch Autobahnlärm zu erzielen und den Wildtieren eine Querungshilfe zu ermöglichen von einer Seite der Autobahn auf die andere zu gelangen, schlage ich eine bewachsene Grünbrücke entlang der A 8/Rohrer Höhe vor.

Grünbrücken haben viele Vorteile, unter anderem verbinden sie Landschaften und Lebensräume und tragen zur Reduzierung von Wildunfällen bei.

positive Wertungen: 324

negative Wertungen: 107

Platz: 856

Vorschlag Nr. 12237

Fuß- und Radweg am Mühlgrün zu eng, weiter ausbauen

Das Neckarufer zwischen Mühlsteg und Rosenstein Brücke ist auf Cannstatter Seite sehr schön. Leider ist der Fuß- und Radweg an schönen Tagen zu voll. Vielleicht könnte man das durch weiteren Ausbau und Verschönerung des Radweges auf Seite der Vorstadt entlang der Neckartalstraße entzerren.

positive Wertungen: 324

negative Wertungen: 110

Platz: 857

Vorschlag Nr. 13728

Nachfahrverbot für LKW zwischen 21 Uhr und 5 Uhr auf Rotenwaldstraße, Geißeich-, Kräherwald-, Botnangerstraße durchsetzen

Massive Lärmbelästigungen verhindern.

positive Wertungen: 324

negative Wertungen: 118

Platz: 858

Vorschlag Nr. 10838

Obstbäume in der Stuttgarter Innenstadt anpflanzen

In der Stuttgarter Innenstadt sollen Obstbäume anstelle der alltäglichen Kastanien- und Ahornbäumen gepflanzt werden. Die Früchte kann man sich nach Belieben beim Vorbeigehen pflücken, so essen die Leute anstatt Fast-Food auch mal Obst.

positive Wertungen: 324

negative Wertungen: 241

Platz: 859

Vorschlag Nr. 10464

Die Stadt soll für ihre Gebäude Blockheizkraftwerke betreiben

Die Stadt Stuttgart betreibt etliche Heizungsanlagen, die auch für die Stromerzeugung genutzt werden könnten. Bislang wird das indirekte "Abfallprodukt", der Strom, der dabei entsteht, ignoriert.

Ein Blockheizkraftwerk (BHKW) ist schnell installiert. Damit kann Strom und Wärme erzeugt werden. Die Kosten dafür werden nach wenigen Jahren wieder eingebracht. Danach wird mit der Stromerzeugung Gewinn erzielt. Die Stromerzeugung direkt vor Ort muss in städtischen Gebäude gefördert werden.

positive Wertungen: 323

negative Wertungen: 68

Platz: 860

Vorschlag Nr. 10281

Verschönerung der Stuttgarter König-Karls-Brücke

Städte, die am Fluss sind, haben schöne Brücken, die das Stadtbild bereichern (Berlin, München, Paris, Rom und so weiter). Die König-Karls-Brücke war früher ein Juwel baulicher Brückenkunst über den Neckar und somit auch die schönste Brücke im damaligen Königreich Württemberg. Cannstatt und Stuttgarts Innenstadt wurden städtebaulich charmant und attraktiv damit verbunden.

Die zerstörte Brücke wurden gesprengt und ein sterile unschöne Stahlbrücke wurde dafür gebaut. Gerade das Neckarknie ist wunderschön und sollte hier auch städtebaulich aufgewertet werden. Die König-Karls-Brücke sollte daher verschönert werden. Hier könnte man sich eine Begrünung der Brücke vorstellen. Gerade der Übergang zur Weinanbauregion Stuttgarts in Cannstatt, Untertürkheim und so weiter könnte hier auch Werbebotschafter sein und die Brücke könnte mit Zypressen ein mediterranes Ambiente aufweisen. Somit würde die Brücke, das Neckarknie bei Cannstatt verschönert werden und mit den mediteranen Zypressen einen Bezug zur Weinregion herstellen.

Mit einem Sponsor von Pflanzen und einer Brückenpatenschaft für deren Begrünung durch Gärtnereigrossbetriebe, Firmen und Privatpersonen könnte dies kostengünstig umgesetzt werden.

positive Wertungen: 323

negative Wertungen: 89

Platz: 861

Vorschlag Nr. 12820

Birkenkopf als historische Sehenswürdigkeit aufwerten

Der Birkenkopf und seine Geschichte, die Kriegstrümmer sowie die umliegenden Grün - Waldgebiete müssen soweit aufgewertet werden, dass diese als Besuchsziel sowohl für Stuttgarter als auch für Touristen attraktiver werden.

Eine allgemeine Sanierung, das Aufstellen von Informationstafeln würde bereits eine erhebliche Verbesserung bringen. Des weiteren könnte der Hop on Hop off Bus ebenfalls am Fuße des Birkenkopfs halten. Verkaufsstände für Getränke und Snacks, sowie kleinere Souvenirs könnten sogar einen direkten Beitrag zur Finanzierung beitragen und Stuttgart als Reiseziel für Übernachtungsgäste attraktiver machen.

positive Wertungen: 323

negative Wertungen: 102

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag hat aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang keinen eindeutigen Bezug zum Stadtbezirk.

Platz: 862

Vorschlag Nr. 12607

Hauptstätter Str. (B14) aufwerten vom Österreichischer Platz bis Marienplatz

Das hohe Verkehrsaufkommen in der Hauptstätter Straße führt zu untragbaren Belästigung der Anwohner in Stuttgart Süd (Schadstoffemmissionen, Lärm und so weiter). Nach Fertigstellung des Rosensteintunnels muss mit noch deutlich mehr Verkehr in der Hauptstätter Straße gerechnet werden. Flankierende Maßnahmen müssen verhindern, dass es hier zum Dauerstau kommt!

Deshalb sollen das Tempo gemindert, die Fahrbahn verengt und Bereiche begrünt werden flankierend zum Bau des Rosensteintunnels.

positive Wertungen: 323

negative Wertungen: 122

Platz: 863

Vorschlag Nr. 10359

Fahrradweg nach Degerloch einrichten

Es wäre sehr schön, wenn es endlich einen kompletten Fahrradweg von Stuttgart (Mitte) nach Degerloch geben würde. Vor allem im Winter und in den Abendstunden sind die Wege, die durch den Wald führen nicht

sozial verträglich. Deshalb sollte der Weg entlang von bereits bestehenden Strassen führen und zwar auf der Fahrbahn, so daß auch die Befahrbarkeit im Winter gewährleistet ist.

positive Wertungen: 323

negative Wertungen: 128

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Degerloch grundsätzlich befürwortet, soweit eine Umsetzung möglich ist.

Platz: 864

Vorschlag Nr. 10434

Beschilderung am Pfad zu den Cannstatter Mineralwasserquellen

Beschilderung eines Pfades von Quelle zu Quelle und zu Quelltöpfen in Bad Cannstatt, inklusive der Mineralbäder und Einbezug des Mühlenviertels.

Diese Beschilderung könnte touristisch sehr gut vermarktet werden und man hat eine gute Beschilderung und Wegbezeichnung, die Bad Cannstatt von einer attraktiven Seite mehr ins Bewusstsein der Bürger und Touristen bringen kann.

Die Einbindung des Quellen-Mineralwasser-Pfades, auch mit der Verschönerung des Neckarufers und eines Informationszentrums über den geschichtlichen Wandel von Bad Cannstatt durch die Industrialisierung im Neckartal rund um Stuttgart.

positive Wertungen: 322

negative Wertungen: 68

Platz: 865

Vorschlag Nr. 10991

Recycling Ausbauen - AWS soll profitablen Müll selber sammeln

Die Stadt, sprich die AWS, möge den profitablen anfallenden Müll selber sammeln, dadurch könnten die Müllgebühren gesenkt werden. Insbesondere Metalle, Altglas, Altpapier Altkleider, Elektronikschrott.

Der AWS sollte sich auch um die Abholung der der Gelben Säcke bemühen. Fahrzeuge und kompetentes Personal sind ja vorhanden.

Durch diese Bündelung könnten einige Fahrten der Müllfahrzeuge eingespart werden. Auch das Lohndumping der privaten Entsorgungsfirmer könnte so weiter zurückgedrängt werden. Was dann auch die Stadtkasse noch zusätzlich entlasten würde.

positive Wertungen: 322

negative Wertungen: 69

Platz: 866

Vorschlag Nr. 12723

Trockenmauern mit stadteigenem Maurerteam wiederaufbauen

Stuttgart liegt zwischen Wein und Reben, die teilweise denkmalgeschützten Mauern müssen aber alleine von den Weingärtnern erhalten werden.

Ein langfristiges vorausschauendes Projekt wäre es, wenn die Stadtverwaltung ein Maurerteam anstellt, Auszubildende ausbildet und die jeweils dringendsten Mauern wieder aufbaut. Material müßte vom Besitzer/in

gestellt werden.

Wer die richtigen Aufbautechniken erlernen will, könnte mithelfen als Besitzer/in oder Pächter/in.

positive Wertungen: 322

negative Wertungen: 84

Platz: 867

Vorschlag Nr. 13702

Mehr Schonwälder und Bannwälder in Stuttgart ausweisen

Stuttgart hat einen großen Waldbestand, der hauptsächlich viel wirtschaftlich genutzt wird. Die Schon und Bannwälder sind in Stuttgart nicht viel vorhanden. Aus diesem Grund sollte man mehr Schon und Bannwälder ausweisen, wo jede wirtschaftliche Nutzung untersagt ist. Dies ist sehr wichtig, für die Natur und für die Tierwelt.

positive Wertungen: 322

negative Wertungen: 93

Platz: 868

Vorschlag Nr. 11282

Mehr Sicherheit für Radfahrer in der Kolbstr. zwischen Hauptstätter und Tübinger Str.

In der Kolbstraße sollte entgegen der Einbahn-Richtung ein Radstreifen abgezeichnet werden. Wenn sich Autofahrer vor der Ampel 2-streifig aufstellen, bleibt kein Platz mehr für entgegen kommende Radfahrer. So kommt es immer wieder zu gefährlichen "Begegnungen".

positive Wertungen: 322

negative Wertungen: 108

Platz: 869

Vorschlag Nr. 11109

Bürgermeister/innen durch Bürger/innen wählen - Stelle vorher öffentlich ausschreiben

Wie derzeit die Posten besetzt werden, ist nicht mehr zeitgemäß und kann so nicht länger hingenommen werden. Alle Bürgermeister/innen sollen direkt von allen Stuttgarter Einwohner/innen gewählt werden.

Zuvor gehört die Stelle öffentlich ausgeschrieben, damit sich jede/r bewerben kann.

positive Wertungen: 322

negative Wertungen: 112

Platz: 870

Vorschlag Nr. 11180

Abgabe oder Gebühr auf Firmenparkplätze bei Nichtteilnahme am VVS-Jobticket erheben

Das Jobticket des Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) ist zwar bei den Angestellten der Stadt ein Renner, die großen Industriebetriebe wie Bosch, Daimler und Porsche verweigern ihren Mitarbeitern aber einen Zuschuss. Damit bleibt der erhoffte deutliche Rückgang des Autoverkehrs aus, weil dieselben Firmen ihren Mitarbeitern selbstverständlich kostenlose Parkplätze anbieten. Teilweise werden allerdings auch ganze Parkhäuser von der Stadt ohne Gegenleistung der Firmen kostenlos angeboten, wie im Neckarpark.

Um bessere Anreize für einen Umstieg auf Busse und Bahnen (ÖPNV) zu schaffen, sollte eine Gebühr für alle Firmen eingeführt werden, die kostenlose Firmenparkplätze anbieten und nicht am Firmenticket des VVS teilnehmen.

Außerdem sollten Unternehmen für die Nutzung von städtischen Parkhäusern als Firmenparkplätze eine Gebühr bezahlen.

positive Wertungen: 322

negative Wertungen: 167

Platz: 871

Vorschlag Nr. 11506

Biergarten im Vaihinger Stadtpark anbeiten

- kulturelle Aufwertung Vaihingens
- Belebung des Parks
- Parkmöglichkeiten in der Nachbarschaft vorhanden

positive Wertungen: 322

negative Wertungen: 169

Platz: 872

Vorschlag Nr. 12887

Baggersee als Naherholungsgebiet schaffen

Ein Baggersee in einem Stadtrandbezirk, wie zum Beispiel in Weilimdorf dient dem Naherholungsgebiet. Da die Freibäder überfüllt sind und keine Alternative im Westen von Stuttgart geboten wird, ist ein Naherholungsgebiet wie zum Beispiel die Adrea in Mannheim unbedingt erforderlich!

Der existierende Max-Eyth-See ist zu klein und bietet keine Möglichkeit zum Schwimmen.

positive Wertungen: 322

negative Wertungen: 215

Platz: 873

Vorschlag Nr. 12992

Besserer öffentlicher Verkehrstakt in den Außenbezirken

15 Min.-Takt bei den Bussen in den Außenbezirken am Abend und an den Wochenenden, z.B. auf den Linien 62, 65, 70, 64 und so weiter.

positive Wertungen: 321

negative Wertungen: 48

Platz: 874

Vorschlag Nr. 10670

Umgestaltung Parkeingang Ostendstraße Villa-Berg-Park

Der Platz ist vermüllt, unattraktiv, die Parkbänke verdreckt, die umliegende Begrünung ist eines Parkeingangs nicht würdig und gleicht mehr einem Hundeklo (so ist auch die derzeitige Hauptnutzung). Eine attraktivere Gestaltung (durch Begrünung, Büsche etc.), neue Parkbänke, bessere nächtliche Beleuchtung würde der Platz auch wieder für alle Parkbesucher attraktiver und sicherer (und nicht nur für Menschen, die dort nächtlich Trinkgelage abhalten!)

positive Wertungen: 321

negative Wertungen: 66

Platz: 875

Vorschlag Nr. 11293

Konstante ÖPNV-Tarife durch Einschlussnahme der Aufsichtsratspositionen/Eigentümeranteile

Jahr für Jahr findet dasselbe Prozedere bei der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) statt: Die Fahrpreiserhöhung. Zuletzt hatte sich beispielsweise von 2014 auf 2015 eine Zweizonen-Umweltkarte um 3,8 Prozent erhöht. Diese Erhöhungen finden jedoch jedes Jahr in allen Tarifmodellen der SSB statt.

Vorgeschoben werden als Argumente für die Tarifierhöhungen, mal die rege Bautätigkeit, mal die gestiegenen Personalkosten. Gleichzeitig haben wir einen grünen Oberbürgermeister, der sich eine Stärkung des ÖPNV und eine Senkung der Feinstaubbelastung auf die Fahne geschrieben hat. Herr Kuhn wirbt bei seinen Bürger immer wieder, auf den ÖPNV umzusteigen, und sucht nach Anreizmodellen, die den Umstieg erleichtern sollten.

Gleichzeitig ist Oberbürgermeister Kuhn der Aufsichtsrats-Vorsitzender der SSB AG. Als solcher hat er durchaus Mitspracherecht bei den Geschäftsentscheidungen der SSB-Vorstände, zumindest kann er sein Veto einlegen. Zudem ist die Stadt Stuttgart der Haupteigentümer der SSB AG.

Somit hätte Oberbürgermeister Kuhn durchaus das Instrumentarium die Tarifpolitik so zu gestalten, dass der ÖPNV in Stuttgart attraktiver als der Privatverkehr wird. Zumal er als Stadtoberhaupt und somit oberster Vertreter der Haupteigentümerin durchaus das Unternehmensziel "Kostendeckung" an Stelle von "Umsatz steigern, Ergebnis verbessern" (<http://www.ssb-ag.de/Unternehmer-430-0.html>) vorgeben. Er könnte also seine Position durchaus dazu nutzen, für seine Bürger bessere und konstantbleibende Fahrticketpreise zu erzielen.

Somit plädiere ich dafür, dass der Gemeinderat hier eine Kontrolle initialisiert, die die Tätigkeiten und Entscheidungen des Oberbürgermeisters und aller Stadträte, die eine Funktion bei der SSB AG haben, im Sinne der Bürgerschaft überwacht. Der Oberbürgermeister und alle weiteren beteiligten Gemeinde-/Stadträte sollten angehalten werden, weniger gewinnorientierte Entscheidungen zu treffen, da das beim ÖPNV nicht im Sinne der Akzeptanz desselben ist.

positive Wertungen: 321

negative Wertungen: 79

Platz: 876

Vorschlag Nr. 10998

Fahrradständer auf dem Rotenberg

Wo stellt man sein Fahrrad ab, wenn man auf der Egelseer Heide grillen, ein Spaziergang oder sich sonst sportlich auf und um dem Rotenberg bewegen möchte? Man kettet es irgendwo an ein Schild fest oder entscheidet sich einfach gegen die sportliche Alternative.

Wir sehen es kritisch, dass auf dem Parkplatz der Egelseer Heide nur Platz für Autos besteht. Das Gebiet um die Egelseer Heide mit den vielen sportlich, aktiven Möglichkeiten an der frischen Luft könnte mit dem Anbringen von Fahrradständern für jeden Bürger um einiges attraktiver gemacht werden.

positive Wertungen: 321

negative Wertungen: 83

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt den Vorschlag in vollem Umfang.
Der Vorschlag ist praktikabel und gut zu realisieren.

Platz: 877

Vorschlag Nr. 10588

Schließzeiten der Städtischen Kindergärten und Tagesstätten reduzieren und aufeinander abstimmen

Wer mehrere Kinder in unterschiedlichen Einrichtungen hat (durch den Platzmangel in Stuttgart ja leider keine Seltenheit), ist oft mit unterschiedlichen Schließungstagen konfrontiert.

Es ist sinnvoll und notwendig, dass diese Schließungen besser aufeinander abgestimmt beziehungsweise insgesamt reduziert werden. Bei einem gesetzlichen Urlaubsanspruch von 20 Tagen pro Jahr können 23 Schließtage einer städtischen Kita nämlich leider nicht aufgefangen werden!

positive Wertungen: 321

negative Wertungen: 99

Platz: 878

Vorschlag Nr. 12346

Neue Möglichkeiten der Mobilfunkversorgung in Großstädten - Antrag auf Pilotprojekte stellen

Die Stadtverwaltung soll Modellprojekte initiieren, um neue Möglichkeiten der Mobilfunkversorgung in Großstädten nach dem Prinzip der „Strahlenminimierung durch Vergleichmäßigung“ zu erproben. Die Nutzung von Smartphones und Tablets führt zu immer höheren Datenmengen, mehr Mobilfunkmasten und zu höherer Strahlenbelastung. Dies kann durch neue Technik mit kleinen Sendezellen vermieden werden. Die Verwaltung wird beauftragt, ein solches Projekt unter Hinzuziehung geeigneter Institute zur technischen, wissenschaftlichen und juristischen Begleitung durchzuführen

Begründung:

Mehr Daten - weniger Strahlung, das ist heute mit intelligenter Technik möglich. Die Stadt St. Gallen praktiziert dies bereits mit einem neuen Versorgungsmodell, ausdrücklich mit der Vorgabe des Gesundheitsschutzes. Der Wildwuchs von Mobilfunkmasten soll durch eine geplante Standortpolitik mit kleinen Sendezellen in regelmäßigen Abständen ersetzt werden. In diesem Zug könnte die Trennung von Indoor- und Outdoor-Versorgung erprobt werden. Wohnungen sind dadurch vor ungewollter Durchstrahlung geschützt. Hierfür bieten sich verschiedene Stuttgarter Stadtteile an, um das Projekt modellhaft durchzuführen.

positive Wertungen: 321

negative Wertungen: 102

Platz: 879

Vorschlag Nr. 11272

Mehr Wohnraum für junge Erwachsene schaffen - Verdienstgrenzen für Sozialwohnungen ändern

Es sollten deutlich mehr Wohnungen geben, die auch für Geringverdiener bezahlbar sind.

Viele bekommen keine Sozialwohnungen da sie etwa 10 oder 20 € zu viel verdienen. Das sollte sich ändern. Vor allem für junge Singles.

positive Wertungen: 321

negative Wertungen: 105

Platz: 880

Vorschlag Nr. 12805

14-tägige Leerung der Altpapiertonne wieder einführen

Die Altpapiertonne wird inzwischen nur noch alle 3 Wochen geleert. Spätestens 10 Tage nach der Leerung ist der 1100 Liter Behälter randvoll und Papiermüll muss für etwa weitere 10 Tage in der Wohnung gelagert werden. Dadurch ist die Tonne spätestens 3 Tage nach der Leerung wieder halbvoll und spätestens 10 Tage nach der Leerung wieder randvoll. Platz für weitere Tonnen ist nicht vorhanden.

positive Wertungen: 321

negative Wertungen: 143

Platz: 881

Vorschlag Nr. 11830

Überprüfung von Fahrradampeln und Ampeln, die auch für Fahrradfahrer gelten im gesamten Stadtgebiet

Im gesamten Stadtgebiet Stuttgart stehen Fahrradampeln und Ampeln die auch für Fahrradfahrer gelten die unsinnige Ampelphasen haben. Beispiele gibt es genug.

Hier nur zwei Beispiele: Löwentorstraße zwischen Hallschlag und Löwentor: Hier gibt es eine grüne Welle in beide Richtungen für die Autofahrer, wie will man so den Fahrradanteil erhöhen, wenn die Fahrradfahrer bei 25 bis 30 km/h bei jeder Ampel halten müssen?

Des weiteren müssen Fahrradfahrer an den Kreuzungen halten bei der eine Stadtbahn parallel fährt. Die Ampel zeigt rot, die Fahrradfahrer dürfen an zwei Kreuzungen dieser Strecke aber nur geradeaus. Ergibt es Sinn das Fahrradfahrer nicht parallel mit einer Stadtbahn eine Kreuzung überfahren dürfen?

positive Wertungen: 320

negative Wertungen: 91

Platz: 882

Vorschlag Nr. 12447

Vaihinger Markt soll autofrei werden

Der Vaihinger Markt soll autofrei werden. Es wäre schön, wenn der Vaihinger Markt kinderfreundlicher gestaltet werden würde. Derzeit muss man ständig aufpassen, ob nicht ein Auto "durchrast". Vielleicht könnte hier auch durch das Ordnungsamt öfter kontrolliert werden.

Es wäre schön, wenn es wieder eine Eisdielen geben könnte. Vielleicht ein Cafe im ehemaligen Betten-Geschäft. Eine Aufwertung ist dringend notwendig, damit Vaihingen ein Zentrum bekommt.

positive Wertungen: 320

negative Wertungen: 131

Platz: 883

Vorschlag Nr. 10307

Renovierung der Oper durchführen

Die Stuttgarter Oper ist ein Traum. Leider entspricht das Opernhaus nicht mehr den Ansprüchen der Zeit. Ein Umbau von 300 Millionen ist illusorisch. Deshalb muss das Budget auf das wesentliche reduziert werden.

Ich würde mir neben einer Renovierung neue Technik, verbesserte Fluchtwege, verbesserte Toilettenanlagen und ein zeitgemäßes Brandschutzkonzept wünschen. Das kostet sicher nur einen Bruchteil das veranschlagten Kosten, aber bescheidene Wünsche sind auch realisierbar, Luftschlösser nicht.

positive Wertungen: 320
negative Wertungen: 138

Platz: 884

Vorschlag Nr. 10179

Einführung der Wertstofftonne

Abschaffung des gelben Sack und die Einführung der Wertstofftonne

positive Wertungen: 320
negative Wertungen: 149

Platz: 885

Vorschlag Nr. 11437

Barrierefreier Zugang der S-Bahn vom Westteil Zuffenhausens

Der bestehende Zugang zur S-Bahn Zuffenhausen über die Besemerstraße führt zu einer Treppe bzw. zu einem Lift.

Ist der Lift defekt, was mehrmals im Jahr der Fall ist, gibt es keinen Barrierefreien Zugang zur S-Bahn oder zum Osten des Stadtteils. Schlechte Zeiten für Gehbehinderte und Eltern mit Kinderwagen. Die Stadt Stuttgart soll sicher stellen, das der S-Bahn Zugang ganzjährig, ohne Unterbrechung möglich ist.

positive Wertungen: 319
negative Wertungen: 51

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Im Sinne der Inklusion trägt der Bezirksbeirat das Vorhaben mit.

Platz: 886

Vorschlag Nr. 11935

Bebenhäuser Hof (Platz hinter Karstadt) aufwerten

Eine Aufwertung des Platzes wäre sehr einfach. Gebt der Architektur-Fakultät ein kleines Budget und lasst die Studenten etwas entwerfen. Schlimmer (und ungenutzter) als jetzt kann der Platz nicht mehr werden.

positive Wertungen: 319
negative Wertungen: 63

Platz: 887

Vorschlag Nr. 10475

Zugang in das Generationenzentrum Kornhasen mit einem Außenaufzug verbessern

Das Generationenzentrum hat im Willy Körner Haus 50 Pflegeplätze, in der Seniorenanlage 42 betreute Wohnungen und einen zweiklassigen Kindergarten. Die Anlage ist nun 10 Jahre im Betrieb und läuft gut. Einrichtungen haben sich im Laufe der Jahre gut ergänzt. Alle Bewohner / innen sind auch Älter geworden und die zu Pflegenden kommen später ins Heim.

Unser Problem ist deshalb der für diese Bewohner/innen der sehr steile Gehweg zur Anlage mit Krücken, Rollator, dem Rollstuhl ohne fremde Hilfe. Auch noch vorhandene ältere Angehörige der Betroffenen schaffen dies nicht mehr. Auch für Mütter vom Kindergarten hilfreich.

Dies hat zur Folge, dass diese Menschen von dem Leben in Wangen ausgeschlossen werden und keinen ebenen Gehweg zur Verfügung haben.

Deshalb bitten wir um einen machbaren vertikalen Plattformlift mit betriebsgerechter Steuerung von unserem Parkplatz in der Nähterstr. in dem Hang bis zum von unten kommenden Gehweg in etwa 6 Metern Höhe. Am oberen Ausstieg bergseitig ist ein überdachter Übergang von etwa 2 Meter nötig.

(Unterlagen sind vorhanden)

Für die Aktionsgruppe der Wangener Bürger.

Für den Heimbeirat im Willy Körner Haus.

gerhard-denneler@t-online.de

positive Wertungen: 319

negative Wertungen: 67

Stellungnahme der Verwaltung

Mit dem Aufzug soll der barrierefreie Zugang zum Generationenzentrum Kornhasen für alle Bürgerinnen und Bürger hergestellt werden. Sowohl der Eigenbetrieb Leben und Wohnen als auch die Bezirksverwaltung und der Bezirksbeirat Wangen befürworten die Errichtung einer Aufzugsanlage. Eine Kostenermittlung durch die Bauverwaltung ist allerdings noch nicht erfolgt. Für vergleichbare Projekte sind Anschaffungs- bzw. Baukosten von rd. 330.000 EUR angefallen, für den laufenden Betrieb und die Wartung sind etwa 1.500 EUR jährlich an Aufwendungen zu erwarten.

Weder die Anschaffungskosten noch die laufenden Betriebskosten des Aufzugs sind derzeit im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Leben und Wohnen oder im Haushaltsplan der Landeshauptstadt enthalten.

Entsprechende Finanzmittel müssen durch den Gemeinderat der Landeshauptstadt im Zuge der Haushalts- bzw. Wirtschaftsplanberatungen zur Verfügung gestellt werden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der barrierefreie Zugang zum Generationenzentrum ist für den gesamten Stadtbezirk sinnvoll und notwendig. Daher sollte ein öffentlich zugänglicher Aufzug gebaut werden.

Platz: 888

Vorschlag Nr. 10493

Sonnenstrom für Haushalte und Verkehr gewinnen

Fotovoltaikmodule auf allen Dächern, speziell Flachdächern . Da läßt sich die Südrichtung mit 20° am besten ausrichten. Tagsüber Strom ernten, in Ruhezeiten aus Pufferbetrieb über Plug-in auf Elektro-Fahrzeuggatterie Strom übertragen, egal wie lang. Reststrom in das Netz einspeisen. Wenn kein Hybrid- oder Elektro-Fahrzeug im Besitz ist, ist der Gewinn größer. Finanzierung über Steuer und Pacht. Keine Schadstoffe. Solarenergiespiegel ist kostenlos, kein CO₂- und Feinstaubausstoß.

positive Wertungen: 319

negative Wertungen: 91

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Ob Fotovoltaikmodule auf privaten Hausdächern eingerichtet werden können, obliegt der Entscheidung des Eigentümers und der Genehmigungsfähigkeit der Anlagen an den jeweiligen Standorten.

Auf öffentlichen Gebäuden, insbesondere bei Neubauten, wie z. B. Kindergärten und Schulen unterstützt der Bezirksbeirat die Einrichtung von Fotovoltaikmodulen zur Energiegewinnung, wenn der Standort genehmigungsfähig ist.

Der Bezirksbeirat weist auf das Programm der Stadtwerke Stuttgart zur Energiegewinnung durch Solarstrom hin.

Platz: 889

Vorschlag Nr. 12881

Gestaltung Wilhelmsplatz (Mitte)

Die Umgestaltung des Wilhelmsplatzes sollte im neuen Haushalt fest eingeplant werden, idealerweise inklusive Verlegung der Wilhelmstraße. Die Aufenthaltsqualität des Wilhelmsplatzes soll gesteigert werden (Bänke, Bäume).

positive Wertungen: 319

negative Wertungen: 100

Platz: 890

Vorschlag Nr. 12235

Fahrradweg Filderhauptstraße einrichten

Durch die gesamte Filderhauptstraße soll ein Fahrradstreifen errichtet werden.

Dieser hätte viele Vorteile, denn er schützt Autofahrer und Radfahrer voneinander. Radfahren macht den Verkehr sicherer, weil vom Fahrrad im Vergleich zum Auto eine viel geringere Unfallgefahr für andere ausgeht. Speziell für diesen Stadtbezirk ist ein durchgezogener Fahrradweg vorteilhaft für alle Radfahrer, die zu den Versuchsflächen zur Uni Hohenheim oder zur Daimler AG zur Arbeit fahren möchten. Ihnen wird das Radfahren mit einem Fahrradstreifen schmackhafter gemacht.

positive Wertungen: 319

negative Wertungen: 118

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Zustimmung für den Bereich Garbe – Plieningen. Es muss jedoch geprüft werden, wie sich der Radweg mit der bisherigen Sanierung der Filderhauptstraße verträgt. Durchs Chausseefeld bzw. entlang der U3 existieren Radwege bis Möhringen.

Platz: 891

Vorschlag Nr. 12415

Mitbestimmung statt unverbindlicher Vorschlagsliste

Statt diesen riesigen Aufwand für einen sogenannten Bürgerhaushalt, der nur eine unverbindliche Vorschlagsliste darstellt, zu betreiben, sollte echte Mitbestimmung der Bürger stattfinden. Da für Bürgerbegehren die Hürden in Baden-Württemberg sehr hoch sind, wären andere Möglichkeiten sinnvoll.

1. Bei Themen, die ganz Stuttgart betreffen (bisherige Beispiele wären "Rosensteintunnel", "Hotel Silber", "kommunale Wasserversorgung" gewesen), wird eine Bürgerbefragung durchgeführt. Die Fraktionen im Gemeinderat erklären, dass für sie das Ergebnis verbindlich sei. Um Kosten zu sparen, werden die Abstimmungen zusammen mit anderen Wahlen durchgeführt, zum Beispiel der Landtagswahl im nächsten Jahr, wie es in anderen Ländern üblich ist. Ein anderer Vorteil dieser Mitbestimmung wäre eine deutliche Steigerung der Wahlbeteiligung.

2. Jeder Stadtbezirk erhält einen bestimmten Betrag an Mitteln, zum Beispiel als Einstieg das Zehnfache des jetzigen Kulturbudgets, über dessen Verwendung im Stadtbezirk die Bürger selbst entscheiden können

(zum Beispiel auf einer Bürgerversammlung). Ausführliche Begründungen sind dazu im Vorschlag 12387 enthalten.

positive Wertungen: 319

negative Wertungen: 120

Platz: 892

Vorschlag Nr. 11315

Parkraummanagement im Westen - Gästeparktickets

Nachdem das Parkraummanagement im Westen (ob man es gut findet oder nicht) nun einmal eingeführt ist, gibt es jedenfalls nach wie vor dringenden Verbesserungsbedarf:

Gäste (z.B. Großeltern, ihre Enkel besuchen und die Kinder unterstützen) sind seit der Einführung gezwungen für jeden einzelnen Tagesbesuch EUR 6,50 zu bezahlen. Zuvor war ein solcher Besuch kostenlos. Diese Benachteiligung ist nicht nachvollziehbar und hält Freunde und helfende Hände im schlimmsten Fall sogar fern.

Hier daher der Vorschlag:

Ähnlich wie bereits in der Stadt Mannheim erfolgreich praktiziert, sollte jeder Bewohner mit einem Parkausweis oder einer Meldebescheinigung die Möglichkeit haben, für Besucher eine Zahl von 40 kostenlosen Parktickets zu erhalten. In Mannheim sind diese derzeit zwar lediglich vergünstigt, der Preis liegt bei EUR 2,60 für 24 Stunden, hiervon kann man pro Jahr 40 Stück erwerben (vgl.:

<https://www.mannheim.de/buerger-sein/bewohnerparken>). Auch eine vergünstigte Parkmöglichkeit für Besucher wäre immer noch eine wichtige Verbesserung.

Es ist nicht einsehbar, wieso die Bewohner für ein ohnehin schwer verdauliches, weil in deutlich größerem Maß als unbedingt notwendig Parkplätze vernichtendes System EUR 30,70 pro Jahr zahlen sollen und darüber hinaus noch dadurch "gestraft" werden, dass Besucher wie Freunde und Verwandte für jeden einzelnen Besuch erhebliche Summen in Parkgebühren investieren müssen. Wie dargestellt funktioniert ein solches System der Besucherparktickets in anderen Städten.

Falls der Stadt hierdurch Einnahmen entgehen sollten, würden damit die Besucher privilegiert, die nach der Begründung des Parkraummanagements davon ohnehin nicht "getroffen", sondern privilegiert werden sollten (vgl. Ziff. 5 unter <http://www.stuttgart.de/img/mdb/item/388135/54965.pdf>). Die Kosten könnten aus den Mehreinnahmen der Parkraumbewirtschaftung von 1,25 Millionen € getragen werden (vgl. Ziff. 4 unter <http://www.stuttgart.de/img/mdb/item/388135/57489.pdf>).

positive Wertungen: 319

negative Wertungen: 163

Platz: 893

Vorschlag Nr. 10776

Salzstreuen in Stuttgart im Winter - Verkauf einschränken

Ich bin fassungslos, dass trotz Salz-Streuerbotes in allen Läden Unmengen Streusalz angeboten und verkauft werden. Das Angebot von Streusalz sollte reduziert, bzw. eingestellt werden. Rollsplitt ist die umweltfreundliche Alternative - vor allem in einer Stadt mit grünem Bürgermeister!

positive Wertungen: 319

negative Wertungen: 204

Platz: 894

Vorschlag Nr. 11077

Verkehrskonzept Waldau umsetzen

Nach Fertigstellung des Umbaus des GAZI-Stadions und der Genehmigung der Planungsmittel für die Sporthalle Waldau sollten auch die flankierenden Maßnahmen aus der Planungswerkstatt Waldau aufgegriffen und bearbeitet werden.

Für die Besucher- und Verkehrsmagneten Kletterzentrum, Eiswelt, GAZI-Stadion, tus-fit und Waldschule und bald wieder auch Fernsehturm, sowie für die Vereinsmitglieder und die Besucher der Vereinsgaststätten wie auch den Nutzern der Haltestellen Waldau und Ruhbank sollte ein zukunftsweisendes flexibles Verkehrs- und Parkraumsystem ausgearbeitet werden, das den Anforderungen gerecht wird und den Anwohnern des Wohngebietes Degerloch Ost dennoch einen ausreichenden Schutz und eine dauerhafte Park- und Verkehrsverminderung gewährleistet.

Dazu gehören unter anderem auch die Konkretisierung

- eines Vollanschlusses des Sportgebietes im Bereich der Ruhbank,
- der Parkbereiche des P+R-Parkplatzes Ruhbank (im Georgii-Weg)
- Beleuchtungs- und Beschilderungskonzept der Verkehrswege
- und viele Dinge mehr.

Die bisherige Zusammenarbeit der betroffenen Teile der Stadtverwaltung und den Nutzern und Anwohnern sollte hierzu intensiviert werden und gegebenenfalls auch in einer Verkehrsplanungswerkstatt im Jahr 2016 führen können. Verbunden mit der Planung sollte auch eine Terminschiene für die abschließende Umsetzung zum Beispiel bis zum Jahr 2019 gesetzt werden.

positive Wertungen: 318

negative Wertungen: 70

Platz: 895

Vorschlag Nr. 12636

Fußgängerampeln außerhalb des Berufsverkehrs entkoppeln

Jeder kennt es. Man drückt auf den Knopf der Fußgängerampel und wartet erst mal 1-2 Minuten. Egal, ob viel oder wenig Autos fahren. Die Wartezeit hängt dabei mit der Kopplung der Ampel mit nach- oder vorgelagerten Verkehrskreuzungen zusammen.

Was im Berufsverkehr Sinn macht ist außerhalb des Berufsverkehrs eher nervig. Was liegt da näher, als die Fußgängerampeln nur noch zeitgesteuert zum Berufsverkehr zu koppeln. Die vielen ÖPNV-Nutzer werden es danken. Und natürlich die Kinder, die dann nicht mehr so oft mit ansehen müssen, wie Erwachsene bei Rot über die Ampel laufen.

positive Wertungen: 318

negative Wertungen: 75

Platz: 896

Vorschlag Nr. 12347

Kommunales Mitspracherecht bei mobiler Datenversorgung wahrnehmen

Der Bau neuer und die Aufrüstung bestehender Mobilfunkmasten mit LTE wird den Mobilfunkbetreibern in Stuttgart ohne städtische Regulierung überlassen. Die Stadt Stuttgart soll ihre Rechte wahrnehmen, um angesichts des rasant wachsenden Datenvolumens durch die Nutzung von Smartphones und Tablets die Mobilfunkversorgung in Stuttgart zu steuern. Allein durch die Willensbekundung des Gemeinderats, Richtlinien (Mobilfunkvorsorgekonzept) zu erstellen, ist die Stadt in der Position, mit den Mobilfunkanbietern zu verhandeln. So kann die Stadt steuern, dass Plätze für eine optimale Versorgung unter Berücksichtigung der Strahlenminimierung gefunden werden.

Begründung:

Die neuen Kommunikationstechnologien Smartphones, Tablet/PCs, mobiles Internet, WLAN-Verbindungen, neue Mobilfunkmasten und andere erfassen alle Bereiche des Lebens. Die Belastungen mit elektromagnetischen Feldern steigen dadurch in einem Maße, wie es niemand vorher sah.

Um den wachsenden Datenbedarf zu decken, werden ständig neue Sendeanlagen gebaut. LTE wird die Strahlenbelastung nochmals erhöhen. Das Gutachten im Stuttgarter Westen von 2011 ergab Strahlenbelastungen von bis zu 500 000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$, der BUND fordert eine Belastungsobergrenze von 100 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$.

Die Senkung der Belastung ist ohne Einbußen der Kommunikationsqualität möglich. Die Stadt St. Gallen praktiziert dies bereits mit einem neuen Versorgungsmodell nach dem Prinzip: Mehr Daten - weniger Strahlung. (siehe Vorschlag 12346)

Im Koalitionsvertrag der Landesregierung steht:

“Konzepte zur Minimierung der Belastung durch elektromagnetische Felder werden wir im Dialog mit Betroffenen erarbeiten. Auf Bundesebene werden wir uns für eine Absenkung der Grenzwerte für elektromagnetische Strahlung einsetzen“. (S. 37)

Der Gemeinderat kann mit Hilfe eines Mobilfunk-Vorsorgekonzepts steuernd in die Versorgung eingreifen und einen Antennenwildwuchs verhindern.

positive Wertungen: 318

negative Wertungen: 91

Platz: 897

Vorschlag Nr. 11111

Wiesen am Bismarckturm in Kinderwiese und Hundewiese trennen

Die Wiesen beim Bismarckturm werden gerne von Kindern, z.B. zum Drachen steigen lassen genutzt - und auch von Hunden. Leider sind diese Begegnungen nicht immer konfliktfrei: Nicht alle Kinder mögen spielwütige Hunde ("Der will ja nur spielen!"), und die vielen Tretminen sind auch nicht jedermanns Sache.

Da die Hundebesitzer sich auf diesen Wiesen offenbar von ihrer Verpflichtung, den Hundekot zu entfernen, entbunden fühlen, wäre die Aufteilung der Wiesenfläche in "Hundewiese" und "Kinderwiese" sinnvoll. Eventuell sollte die Hundewiese umzäunt werden. Die Wiesen direkt beim Bismarckturm sollten aufgrund der Nähe zu Bismarckturm und dortigem Spielplatz den Kindern vorbehalten sein; ein Stück des Wiesengeländes zwischen Bonatzweg und der Straße "Am Kräherwald" könnte als Hundewiese ausgewiesen werden.

positive Wertungen: 318

negative Wertungen: 96

Platz: 898

Vorschlag Nr. 11397

U-Bahn Hausen-Weilimdorf (U13) ausbauen

Zur besseren Anbindung von Hausen wäre die Umsetzung der geplanten U-Bahnanschlusses (U 13) dringend nötig. Dadurch wäre auch eine gute Anbindung des geplanten Flüchtlingsheims an den öffentlichen Nahverkehr möglich. Die Integration der Flüchtlinge wäre dadurch einfacher und ihre Beweglichkeit im Stadtgebiet erhöht.

Die Kinder in Hausen werden im Durchschnitt älter und gehen vermehrt in die umliegenden weiterführenden Schulen. Die Anbindung durch den Bus an S- und U-Bahn ist nicht zufriedenstellend. Die Parkplatzsituation in Hausen wird zunehmend schwieriger.

positive Wertungen: 318

negative Wertungen: 111

Platz: 899

Vorschlag Nr. 12320

Sicherer Anschluss von U2 auf U13 am Wilhelmsplatz

Wer täglich mit der U2 aus Richtung Neugereut kommend, ab Wilhelmsplatz weiter mit der U13 Richtung Feuerbach fährt, sieht meist nur die Rücklichter der U13. Laut Fahrplan kommt die U2 eine Minute nach der Abfahrt der U13 am Wilhelmsplatz. Der Fahrplan von U2 oder / und U13 muss so verschoben werden, dass ein sicherer Anschluss am Wilhelmsplatz ermöglicht wird.

Von dieser sehr schlechten Umsteigemöglichkeit sind täglich sehr viele Fahrgäste betroffen, die notgedrungen dann fast täglich bei Regen und Kälte knapp 10 Minuten auf die nächste Bahn warten müssen.

positive Wertungen: 317

negative Wertungen: 62

Platz: 900

Vorschlag Nr. 12058

Qualität für Kinder - Kitas innen und außen besser gestalten

Der Raum und die Umgebung erziehen das Kind mit! Also mehr auf die Qualität der Kitas Innen und Außen achten. Gute Qualität muss nicht immer teurer sein.

positive Wertungen: 317

negative Wertungen: 77

Platz: 901

Vorschlag Nr. 13006

Konzept für erneuerbare Energie mit der Industrie und dem Handel erarbeiten

Das Umweltamt könnte mit der Industrie und dem Handel in Stuttgart eine Konzept für Photovoltaik- und Solaranlagen und/beziehungsweise kleinen Windrädern auf Dächern auf Industriegebäude und Kaufhäusern/Läden entwickeln.

Damit könnte die Stadt Stuttgart langfristig alle Bürger aber auch alle Industrieanlagen und den Handel mit regenerativen Energie versorgen.

Wir würden nicht einen Teil der Energie durch lange Wege verlieren. Außerdem wäre es ein großer Beitrag zu einer grünen Stadt.

positive Wertungen: 317

negative Wertungen: 80

Platz: 902

Vorschlag Nr. 11409

Hallenbad Heslach - Öffnungszeiten ausweiten und Events durchführen

Das Hallenbad Heslach ist ein historisches Schmuckstück im Süden, das es gilt, ständig instand und sicher für alle Badegäste zu halten.

Um es attraktiv für alle Bevölkerungsteile - nicht nur des Stadtteils - zu machen, müssen die Öffnungszeiten erweitert werden. Eine zusätzliche Event-Kultur mit besonderen Angeboten lockt darüber hinaus Badegäste.

Sportliche Aktivitäten sorgen für das gesundheitliche Wohl der Menschen im Stadtteil und fördern das Zusammenleben der Menschen. Mehr Gäste, die das Hallenbad nutzen, tragen zu mehr Einnahmen bei.

positive Wertungen: 317

negative Wertungen: 85

Platz: 903

Vorschlag Nr. 10576

Parkplätze (Park+Ride) bei Stadtbahn (S-Bahn) Feuerbach schaffen

Beim Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel, sind auch Parkplätze notwendig. Gerade beim Umbau des Platzes vor dem Feuerbacher Bahnhof sollte dies beachtet werden, und Park+Ride Parkplätze geschaffen werden.

positive Wertungen: 317

negative Wertungen: 92

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat mit 5 Ja und 6 Enthaltungen unterstützt.

Platz: 904

Vorschlag Nr. 11425

Abfall bei großen Festen vermeiden

Bei großen Festen und anderen Ereignissen (zum Beispiel auch Silvester) wird von vielen Leuten aller Abfall einfach "in die Gegend" geworfen. Abhilfe:

a) Kampagnen, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für mehr Sauberkeit in Selbstverantwortung ("let's putz lässt" grüßen)

b) bei solchen Gelegenheiten wirklich große und ausreichend viele Sammelbehälter aufstellen

c) flankierend mit Personal die Benutzung dieser Behälter forcieren ("Butterbrot und Peitsche")

positive Wertungen: 317

negative Wertungen: 92

Platz: 905

Vorschlag Nr. 12632

Die Verbindung zwischen Doggenburg-Killesberg für Radfahrer verbessern

Die Verbindung zwischen Doggenburg - Killesberg soll für den Radverkehr verbessert werden.

positive Wertungen: 317

negative Wertungen: 93

Platz: 906

Vorschlag Nr. 13297

Weihnachtsmärkte in den Stadtteilen

Es ist traurig, dass durch viele Vorschriften die Originalität der Stadtteilweihnachtsmärkte oder ähnlicher Feste völlig kaputt gemacht wird. Vor lauter Regeln, Vorschriften und Gebühren, können die kleinen Anbieter nicht mehr mitmachen. Der Effekt ist, dass die gleichen Firmen auftauchen und fliegende Händler sich breit machen können.

positive Wertungen: 317

negative Wertungen: 97

Platz: 907

Vorschlag Nr. 10587

Angebot einer Notfallbetreuung für erkrankte Kinder einrichten

In einer Stadt wie Stuttgart können es sich immer weniger Familien leisten, wenn nur ein Elternteil berufstätig ist. Gerade kleine Kinder erkranken schnell einmal. Dann können und sollen sie nicht von Kita/ Kiga oder Tagesmutter betreut werden. Dies stellt berufstätige Eltern vor eine große Herausforderung, insbesondere, da die Anzahl der Tage, die man dafür vom Arbeitgeber freigestellt werden kann, beschränkt ist und der Urlaubsanspruch geht oft schon durch die Schließtage der städtischen Einrichtungen drauf.

In anderen Städten (zum Beispiel München) gibt es die Möglichkeit, auch ein erkranktes Kind betreuen zu lassen. Seitens der Stadt Stuttgart nicht. Dabei könnte ein solches Angebot Familien sehr entlasten.

Eine Variante wäre, dieses Angebot nur für die Familien von Erzieherinnen und Erziehern zu gestalten (Nein, ich gehöre nicht zu diesem Personenkreis!), damit der Betrieb in den Kitas trotz Erkrankung von eigenen Kindern besser aufrecht erhalten werden kann und weniger Springerposten benötigt werden.

positive Wertungen: 317

negative Wertungen: 129

Platz: 908

Vorschlag Nr. 10364

Mensa für die Schulen in Feuerbach einrichten

Die Schulen in Stuttgart-Feuerbach und ihre Schüler benötigen eine Möglichkeit vernünftig Mittag zu Essen! Gerade an den Gymnasien und der Kerschensteinerschule ist eine große Zahl Schüler, an einer solchen Möglichkeit ihr Mittagessen zu erwerben, interessiert. Die Mensa wurde im Laufe der Jahre immer wieder zugesichert, ein Fortschritt ist jedoch nicht erkennbar. Daran muss sich etwas ändern, bei einem halben Dutzend Schulen im Umkreis weniger hundert Meter.

positive Wertungen: 316

negative Wertungen: 67

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt die beiden Vorschläge 10364 und 12933, die im Zusammenhang zu sehen sind. Seit mehreren Jahren wird der Erwerb des ehemaligen Fahrion-Areals durch die Stadt und Bau einer dringend erforderlichen Sporthalle und Mensa für die umliegenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im südlichen Teil des Areals von Bezirksbeirat und Zukunftsforum Feuerbach sowie den Schulen vehement gefordert.

Platz: 909

Vorschlag Nr. 11472

Budget für Jobcenter zur Vermittlung und Beratung von Flüchtlingen

Die Flüchtlinge in Stuttgart haben durch die neue Bundesgesetzgebung grundsätzlich schneller die Möglichkeit, in Deutschland eine Arbeit aufzunehmen. Da bisher aber lange Arbeitsverbote die Regel waren, ist das Betreuungssystem nicht auf die neue Möglichkeit ausgerichtet.

Das Jobcenter Stuttgart, das als Optionskommune eigenständig Programme definieren kann, sollte im Doppelhaushalt ein zusätzliches Budget erhalten, um ein speziell geschultes Beratungsteam für Flüchtlinge aufzubauen.

positive Wertungen: 316

negative Wertungen: 107

Platz: 910

Vorschlag Nr. 10479

Sitzbänke in Stuttgart erhöhen

Die Sitzbänke unter anderem an den Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und die Parkbänke sind zu niedrig. Ältere Menschen plumpsen regelrecht darauf hinunter und haben Schwierigkeiten beim Aufstehen. Bei einer Knieprothese beispielsweise sollte das Gesäß beim Sitzen nicht tiefer als das Kniegelenk sein.

Ich schlage vor, alle öffentlichen Sitzgelegenheiten nach und nach zu erhöhen.

positive Wertungen: 316

negative Wertungen: 109

Platz: 911

Vorschlag Nr. 11562

B 10/14 zwischen Charlottenplatz und Neckartor unterirdisch bauen

B 10/14 zwischen Charlottenplatz und Neckartor unterirdisch bauen, damit die Stadt zusammen wächst.

positive Wertungen: 316

negative Wertungen: 117

Platz: 912

Vorschlag Nr. 11722

Bänke an der Bushaltestelle Löwen-Markt Richtung Korntal aufstellen

Die viel frequentierte Haltestelle wird von älteren Menschen/Schülern aus Korntal und dem Reissach benutzt (die dort zum Beispiel keine Einkaufsmöglichkeiten haben und deswegen zum Löwenmarkt kommen). Um die Wartezeit zu erleichtern, wären Bänke schön. Können direkt vor dem (im Moment leer stehenden Ladengeschäft) montiert werden. Eine Überdachung ist bereits vorhanden. Das heißt ein Wartehäuschen ist nicht notwendig, Bänke sind ausreichend.

positive Wertungen: 315

negative Wertungen: 62

Platz: 913

Vorschlag Nr. 10313

Betreuung von Menschen die langzeitkrank oder schwer erkrankt sind - Betreuer besser kontrollieren

Es geht um die Kontrolle von den Betreuern. Ich bin schwer krank (Lungenkrank). Bei mir erhält der Betreuer 500 Euro viermal im Jahr für das nichts tun. Man könnte prüfen oder die Transparenz erhöhen, welche Leistungen der Betreuer erbringt.

Dies wird nicht kontrolliert und kostet die Bürger Geld (rausgeschmissenes Geld). Muss das sein?

positive Wertungen: 315

negative Wertungen: 63

Platz: 914

Vorschlag Nr. 10624

Brunnen am Urachplatz wieder errichten

Am Urachplatz gab es über viele Jahrzehnte einen Wasserbrunnen, der auch die Attraktivität des Spielplatzes erhöht hat und auf den historischen Wasserspeicher hingewiesen hat. Leider wurden vor vielen Jahren solche Brunnen an vielen Standorten abgebaut. Inzwischen wurde diese teilweise wieder errichtet, wie im Ostendplatz, aber am Urachplatz trotz Spielplatznähe und Wasserspeicher leider nicht. Vielleicht gibt es im Rahmen des Baues des neuen Wasserspeichers eine kostengünstige Möglichkeit der Wiedererrichtung.

positive Wertungen: 315

negative Wertungen: 66

Platz: 915

Vorschlag Nr. 11691

Fahrradschleusen einrichten - Entspannteres Miteinander von Auto und Rad

Einige Städte in NRW kennen ein probates Mittel für mehr Verkehrssicherheit und ein entspannteres Miteinander von Auto und Rad auf den Straßen: Fahrradschleusen!

"Fahrradschleusen helfen Radlern sicher und direkt über Kreuzungen. Das Prinzip: Bei "Rot" warten Radfahrer auf einer reservierten Fläche in Pole-Position vor den Autos, bei "Grün" starten sie als erste." (s.u.)

Vorteile von Fahrradschleusen:

1. Radler kommen nach vorne in den Sichtbereich der Autos. Die bessere Sichtbarkeit vermeidet Konflikte zwischen links abbiegendem Radverkehr und gleichzeitig geradeaus fahrendem Kraftfahrzeugverkehr
2. Radler warten vor dem motorisierten Verkehr - und atmen weniger Abgase ein.
3. Durch die klare Verhältnisse muss keiner vorbeidrängeln. Das verringert den Stress auf allen Seiten und damit auch die Unfallgefahr.

Mir ist noch keine Fahrradschleuse in Stuttgart bekannt. Ich plädiere dafür, sie versuchsweise einzurichten. Vielleicht haben Kommentatoren Ideen für geeignete Stellen?

[Hier gibt's ein Bild: http://www.muenster.de/stadt/galerie/fahrradstadt_radverkehr4.html und hier mehr Erklärung: <http://www.radverkehr-duelmen.de/index.php?id=1202> / http://de.wikipedia.org/wiki/Radverkehr_in_M%C3%BCnster#Fahrradschleuse]

positive Wertungen: 315

negative Wertungen: 127

Platz: 916

Vorschlag Nr. 10537

City-Ring für Stuttgart bauen

Es fehlt in Stuttgart ein City-Ring. Alle Autos, die Sie Stadt queren müssen, müssen die B14 befahren: Da sind Ampeln, Fußgänger-Überquerungen, und immer sehr viel Stau! Das ist nicht gut für unsere Gesundheit, wegen dem Stress und dem Abgas!

Es wäre gut, alle diese Unterbrechungen auf der B14 zu vermeiden oder noch besser, ein City Ring wie in allen normalen Städten zu bauen.

positive Wertungen: 315

negative Wertungen: 136

Platz: 917

Vorschlag Nr. 12783

Fußgängerzone Arnulf Klett Platz und Schillerstraße einrichten

Um eine Anbindung des Bahnhofes und der neuen Flächen dahinter an das eigentliche Stadtzentrum zu erreichen, sollte die gesamte Schillerstraße nur noch für den öffentlichen Nahverkehr (Busse) befahrbar sein. Der Zwangsumweg durch die Klettpassage ist kein Vergnügen.

positive Wertungen: 315

negative Wertungen: 146

Platz: 918

Vorschlag Nr. 13444

Mehr Kontrollen der Falschparker durchführen

Bitte auch in Zuffenhausen vermehrt die Falschparker kontrollieren, nicht nur in der Innenstadt. Gehwegparker, vor allem in der Unterländer Str., sind an der Tagesordnung und eine große Behinderung und Gefahr für Fußgänger.

positive Wertungen: 315

negative Wertungen: 152

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat steht hinter der Forderung. Eine höhere Kontrolldichte wäre wünschenswert.

Platz: 919

Vorschlag Nr. 13274

Keine städtischen Gelder mehr für eine konsequente Stadtzerstörung ausgeben

Stuttgart ist Feinstaub-Hauptstadt Deutschlands und wird im Spiegel in den nächsten 15 Jahren zu den dreckigsten Städten der Welt gemeinsam mit Paris und Warschau gerechnet:
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/feinstaub-prognose-die-schmut...>

In den Stuttgarter Nachrichten droht dieser Stadt der Klima-Gau:
<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.klimatologe-warnt-im-jahr-2...>

Gleichzeitig werden 280 uralte, riesige Bäume gerade an der Stelle der höchsten Feinstaubbelastung gefällt, und eine grüne Landesregierung akzeptiert dies. Zudem wird an gleicher Stelle alles gnadenlos mit unnötigen 0815-Bauten zubetoniert. Radfahren geht in dieser Stadt nur äußerst riskant und die Stuttgarter S-Bahn ist durch die Chaosplanung S21 so unpünktlich wie noch nie!

Mein Vorschlag wäre, der Bahn mit ihrer Fehlplanung auf Dauer nicht noch mehr städtische Gelder in den Rachen zu schmeißen, auch wenn eventuell 2016 wieder eine Maultaschen-Connection-CDU an die Macht kommt. Über die nächsten Jahre wird sich S21 zu einem Fass ohne Boden entwickeln. Es gilt Schaden von dieser Stadt abzuwenden und zu erkennen, dass die Entwicklung in eine falsche Richtung geht. Wir Bürger müssen hier ein eindeutiges Zeichen setzen!

positive Wertungen: 315

negative Wertungen: 161

Platz: 920

Vorschlag Nr. 10043

Stadtmaut / City-Maut für die Stau-Hauptstadt Deutschlands einführen

Die PKW-Maut ist im Moment populär. Ist es da nicht ein guter Zeitpunkt, um über die Einführung in Stuttgart nachzudenken? Als Stau-Hauptstadt darf Stuttgart hier Vorreiter sein.

Stuttgart erstickt im Verkehr. Das Ergebnis ist Lärm, miese Luft und Stau. Eine City-Maut deren Einnahmen in den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und Parkplätze vor der Stadt fließen, kann richtig umgesetzt ökologisch und ökonomisch sehr sinnvoll sein.

Wie die Umsetzung technisch erfolgen kann wurde bereits erfolgreich auf Bundesebene diskutiert: <http://www.kfz-steuer-info.de/pkw-maut.html>

Eine Maut könnte den Verkehr um ca. 20 Prozent reduzieren (so geschehen in Stockholm), es gäbe weniger Stau und weitere Vorteile. Der Handel muss darunter nicht leiden. P&R (Park & Ride) Parkhäuser außerhalb der Stadt können den Zufluss über öffentliche Verkehrsmittel aufrechterhalten. Stressfrei einkaufen. Inzwischen gibt es auch einen Lieferdienst der Eingekauftes für wenig Geld noch am selben Tag nach Hause liefern kann. Da kostet das Parkticket in der Stadt mehr.

Es gibt noch einige weitere Vorteile die z.B. hier nachgelesen werden können: https://www.facebook.com/city-maut/info?tab=page_info

positive Wertungen: 315

negative Wertungen: 290

Platz: 921

Vorschlag Nr. 12420

Innenstadt Stuttgart soll autofrei werden

Innenstadt ohne Auto, dafür 1 Zone mit öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zum Nulltarif oder im Cent Bereich.

positive Wertungen: 315

negative Wertungen: 301

Platz: 922

Vorschlag Nr. 10820

Poststelle im Sillenbacher Markt schaffen

Eine persönlich besetzte Poststelle im Sillenbacher Markt (wie sie ja schon vorhanden war!) ist meines Erachtens wieder einzurichten, um in dem kleinen Mittelzentrum vor allem für nicht so mobile oder ältere oder informationsbedürftige Personen eine ortsnahe und direkte Möglichkeit zu schaffen, Postdienste aller Art einschließlich der diversen Fragestellungen zu erledigen.

Denkbar und ebenso effektiv wäre auch die Integration einer solchen Stelle in einem der dort vorhandenen Märkte.

positive Wertungen: 314

negative Wertungen: 71

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Auch wenn der Bezirksbeirat eine solche weitere Poststelle in Sillenbuch begrüßen würde, ist er sich bewusst, dass die derzeitige Versorgung des Stadtbezirks den Vorgaben der Post-Universaldienstleistungsverordnung entspricht und dass es zur Einrichtung einer Poststelle auch die Bereitschaft eines Handelstreibenden bedarf, eine solche einzurichten und zu betreiben.

Platz: 923

Vorschlag Nr. 10582

Haushalt ohne Schulden gestalten

Keine Schulden machen, vorhandene Schulden abbauen, bei allen Vorhaben die Folgekosten einplanen.

positive Wertungen: 314

negative Wertungen: 84

Platz: 924

Vorschlag Nr. 10703

Feinstaubbekämpfung 31: Mehr online einsehbare Feinstaubmessstationen schaffen

Mehr online (Internet/App) einsehbare Feinstaubmessstationen. Z.B. in den Bereichen:

- Arnulf Klett Platz
- Baustelle Tiefbahnhof
- U-Bahn und S-Bahnbahnhöfe

Für alle Feinstäube PM10 , PM5 und dem noch gefährlicheren PM2,5. An Messstationen ohne PM5 und PM2,5 sollten Nachrüstungen erfolgen. Weiterhin sollten mobile Messwagen die besonders kritischen Stellen finden und die Ergebnisse veröffentlichen.

positive Wertungen: 314

negative Wertungen: 118

Platz: 925

Vorschlag Nr. 12465

Schritttempo für Fahrradfahrer in Fußgängerzonen und Parks einführen

Fahrradfahrer sind in Fußgängerzonen (Königstraße, Stuttgart-Vaihingen ums Rathaus) oder im Park, Schlossgarten-Anlagen und so weiter mit viel zu hohem Tempo unterwegs.

Das ist für die Fußgänger gefährlich, vor allem für Kleinkinder, die einfach mal stehen bleiben oder die Richtung ändern. Daher fordere ich, dass Fahrradfahrer generell Schritttempo fahren müssen in Zonen, die sie mit Fußgängern gemeinsam nutzen.

positive Wertungen: 314

negative Wertungen: 255

Platz: 926

Vorschlag Nr. 12031

Nachts auf Linie 54 Fahrradmitnahme ermöglichen

Die Busse der Linie 54 sind nachts fast leer, befahren aber Bergstrecken. Besonders bei schlechtem Wetter wäre eine Fahrradmitnahme wie in Esslingen eine erhebliche Erleichterung und würde sogar zusätzliche Einnahmen bringen.

positive Wertungen: 313

negative Wertungen: 91

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird vom Bezirksbeirat abgelehnt.

Platz: 927

Vorschlag Nr. 13161

Toleranz und Integration fördern

Unter der Überschrift "Migrantenkultur" soll in den kulturellen Räumen der in Stuttgart-Zuffenhausen u. in Stuttgart-Rot-Freiberg-Mönchfeld lebenden jungen Erwachsenen mit u. ohne Migrationshintergrund ein ressourcen- und stärkenorientierter, wertschätzender Beteiligungsprozess initiiert u. koordiniert werden (in Zuffenhausen haben 52 % der Einwohner einen Migrationshintergrund/2014). Kultur wird hier verstanden als Raum des künstlerischen Ausdrucks, der Begegnung auf Augenhöhe u. der Partizipation. In diesen Räumen werden Kunstformate aus den jeweiligen unterschiedlichen kulturellen Kontexten zum Ausdruck gebracht, die bislang in der deutschen Kultur noch weitgehend unbekannt u. daher zuvor per aufsuchender Kulturarbeit als Schätze kultureller Vielfalt geborgen worden sind. In einem nächsten Schritt sollen die unterschiedlichen künstlerischen Formate per Workshops u. Trainings anderen Interessierten als Möglichkeit des eigenen künstlerischen Ausdrucks bildnerischer, theatralischer, musikalischer oder literarischer Art zugänglich gemacht werden. Es gilt, gemeinsam u. mit Unterstützung von Migranten Kunstformen aus unterschiedlichsten kulturellen Kontexten zu erschließen u. anderen Migranten sowie Bürgern ohne Migrationshintergrund als -gemeinsames - kulturelles Erbe u. Gut Stuttgarts zu vermitteln. So partizipieren junge Erwachsene über ihr künstlerisches Tun u. ihre künstlerische Ausdruckskraft am kulturellen u. gesellschaftlichen Leben. Auf diese Weise finden sie in der toleranten Stadtgesellschaft Stuttgart verstärkt Wertschätzung u. das kulturelle Leben in den Stadtquartieren Rot, Freiberg u. Mönchfeld sowie in Zuffenhausen erfährt eine Bereicherung. Über einen wertschätzenden Dialog der Kulturen u. der Erschaffung neuer interkultureller Räume u. Formate können junge Erwachsene aus verschiedenen Kulturen gleichberechtigt ihre Fähigkeiten engagiert einsetzen - u. ihre eigenen kulturellen Wurzeln wertschätzen u. Stuttgarts kulturellen Schatz vergrößern.

positive Wertungen: 313

negative Wertungen: 116

Platz: 928

Vorschlag Nr. 10032

Max-Eyth-See besser zugänglich machen

Der Max-Eyth-See soll als Teil der Stadt und Landschaft wieder erlebbar gemacht werden und mehr Lebensqualität für die Einwohner Stuttgarts bieten.

Wünschenswert ist, dass man den Einstieg erleichtert und das Ufer am Max-Eyth-See durch Strandliegen, Sitzgelegenheiten, Sonnenschirme verschönert. Mit ebenerdiger Stegen soll das Gefühl eines Strandes aufkommen. Für Familien bietet sich zudem an, einen Spielplatz am Wasser zu kreieren.

positive Wertungen: 313

negative Wertungen: 130

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird nicht durch den Bezirksbeirat unterstützt. Die Zugangs- und Nutzungskonzeption für den Max-Eyth-See muss zuerst einmal neu untersucht werden.

Platz: 929

Vorschlag Nr. 13393

VVS-Jahresticket für alle Empfänger einer Erwerbsminderungsrente frei geben

Alle RentnerInnen mit Erwerbsminderung werden berechtigt, das Jahresticket für Senioren ohne Altersbeschränkung zu beantragen. Gegenwärtig ist dies erst ab 60 Jahren möglich.

Sozialer Aspekt: Es handelt sich wie bei AltersrentnerInnen ab 60 Jahren um Personen, welche in der Regel ausschließlich vom Rentenbezug leben. Leider ist aber die Rente der erwerbsgeminderten Personen deutlich niedriger!

Rechtlicher Aspekt: Bisherige Regelung erst ab 60 ist in juristischer Hinsicht fragwürdig, da es sich um eine willkürliche und letztlich nicht begründbare Altersgrenze handeln dürfte. Aus gutem Grund hat die Deutsche Bahn AG ihr BahnCard-Angebot bereits ohne Altersbegrenzung ermäßigt.

Marketing- und Umweltaspekt: Es gibt keinen nachhaltig begründbaren Aspekt, die EM-RentnerInnen als Zielgruppe auszuschließen.

positive Wertungen: 313

negative Wertungen: 140

Platz: 930

Vorschlag Nr. 10868

Information zur Schnee-Räumpflicht verteilen - Über Salzverbot aufklären

Ich fände es sinnvoll, mit einer Postwurfsendung an alle Haushalte die Leute über ihre Schneeräumpflichten aufzuklären. In zunehmendem Maße werden die Gehwege beim kleinsten Anlass und ohne Not gesalzen.

Der Nachbar macht das ja auch so... Oder: das ist kein Salz, das ist ein Auftaumittel, sagen die gewerblichen Räumdienste... Manche haben einfach auch keine Ahnung, weil sie keine Zeitung oder Wochenblatt lesen.

positive Wertungen: 313

negative Wertungen: 161

Platz: 931

Vorschlag Nr. 11976

Behindertengerechte Toilette in Möhringen - Euro-WC-Schlüssel einführen

In Möhringen besteht für behinderte Menschen, vor allem am Wochenende, keine Möglichkeit eine Toilette aufzusuchen. Das schränkt diese Menschen noch mehr ein. Daher wäre es doch sinnvoll, das Behinderten-WC im Bezirksrathaus Möhringen so umzurüsten, dass es mit dem Euro-WC-Schlüssel zu öffnen ist. Es wäre für viele Menschen eine große Erleichterung und sicherlich realistisch, dies umzusetzen.

positive Wertungen: 312

negative Wertungen: 62

Platz: 932

Vorschlag Nr. 13519

Haltestelle Bopser auf Zonengrenze legen

Besonders am Wochenende, wenn die U8 nicht fährt, ist die Haltestelle Bopser eine Umsteigestation zwischen den westlichen und östlichen Fildergemeinden. Sie liegt aber nicht in Zone 20, so dass man eine weitere Tarifzone befahren muss. Daher schlage ich vor, die Haltestelle Bopser auf die Tarifzonengrenze 10/20 zu legen.

positive Wertungen: 312

negative Wertungen: 70

Platz: 933

Vorschlag Nr. 10672

Die Mitarbeiter des Gartenamtes für seltene Pflanzen und Kräuter sensibilisieren

Es gibt in Stuttgart noch Ecken mit Streuobstwiesen und seltenen Pflanzen. Bei Mäharbeiten von Mitarbeitern des Gartenbauamtes werden diese häufig mit entfernt. So wurde beispielsweise am Teich In-den-Wannenäckern ein großer Dillstrauch beim Rasenmähen mit entfernt. Ich bitte darum seltene Pflanzen und Kräuter stehen zu lassen und die Mitarbeiter entsprechend zu schulen.

positive Wertungen: 312

negative Wertungen: 71

Platz: 934

Vorschlag Nr. 12622

Anzahl verpachtbarer städtischer Gartengrundstücke für Familien deutlich erhöhen

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat derzeit rund 4.500 Grundstücke als Gartenland verpachtet.

Die Nachfrage nach Pachtgrundstücken ist sehr stark. Es gibt deshalb eine lange Warteliste; derzeit sind rund 1.600 Interessenten vorgemerkt. Die durchschnittliche Wartezeit beträgt 8 Jahre.

(Quelle: <http://stuttgart.de/item/show/265272>)

Das heißt, selbst wenn man sofort nach der Geburt daran denkt, sich jedes Jahr von Neuem beim zuständigen Verwaltungsmitarbeiter in Erinnerung zu rufen, ist das eigene Kind bereits 8 Jahre alt, bevor konkret und auch über längere Zeiträume hinweg ökologisches Bewusstsein und Handeln bei der Gartenarbeit vorgelebt werden kann.

Die Urban Gardening Initiativen sind ganz nett, jedoch ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Zielgruppe hierfür sind Erwachsene. Ein Schrebergarten bietet Kindern jedoch auch Raum für Spiel und Spaß - so lässt sich Ökologie und Spielfreude nachhaltig miteinander über Generationen verbinden. Schrebergärten sind auch eine wunderbare Gelegenheit über mehrere Generationen hinweg ökologisch sinnvolle Treffpunkte zu etablieren, bei denen sich gerade auch die älteren Generationen sehr gut einbringen können.

positive Wertungen: 312

negative Wertungen: 86

Platz: 935

Vorschlag Nr. 11256

Parken von Autos auf Gehwegen in Stuttgart-Süd stärker überwachen und bestrafen

Im Stuttgarter Süden parken viele Autos direkt auf dem Gehweg - Beispiele Seidenbergstr., Abzweigung Hasenstr. von Böblingerstr., gegenüber der Bäckerei ...

Die Überwachung der Falschparker müsste verstärkt werden und auch abends bzw. am Wochenende durchgeführt werden. Die Strafen müssten höher sein.

positive Wertungen: 312

negative Wertungen: 140

Platz: 936

Vorschlag Nr. 10177

Unterstützung für das Friedrichsbau Varieté ermöglichen

Das Friedrichsbau Varieté soll, wie fast alle anderen Stuttgarter Theater auch, von der Stadt unterstützt werden. Mit wenig Geld musste das Varieté sein neues Theater auf dem Pragsattel bauen. Hier soll und muss es noch

Verbesserungen geben. Auch der Vorplatz muss noch gestaltet werden. Außerdem sollte mit einem Zuschuss weiter gewährleistet werden, dass die tolle Nachwuchsförderung des Varietés weiter betrieben werden kann.

positive Wertungen: 312

negative Wertungen: 160

Platz: 937

Vorschlag Nr. 11673

Interaktive Wasserattraktion anstelle des Eckensees bauen

Der Eckensee ist eine traurige Pfütze. Im Sommer veralgelt und verschissen. Schade für die schöne Lage, wo sich gerne Menschen und Kinder tummeln.

Ich schlage eine interaktive Wasserattraktion nach dem Beispiel des Marktplatzes in Freudenstadt oder in Bordeaux (Frankreich) vor. Dort werden die begehbaren Wasserspiele von Jung und Alt gerne angenommen, dort verweilt und spielt man. Die Wasserplätze sind ästhetisch und künstlerisch hochinteressant - Stuttgart wäre nicht nur um eine Attraktion reicher, sondern sogar um ein Stück Lebensqualität für Gäste und Bewohner... (Enten und Gänse haben weit bessere Orte zum gründeln!)

positive Wertungen: 312

negative Wertungen: 187

Platz: 938

Vorschlag Nr. 12686

Straßenbeleuchtung einschalten vom Hauptbahnhof Richtung Planetarium

Die Straßenbeleuchtung vom Hauptbahnhof aus kommend in Richtung Planetarium einschalten.

positive Wertungen: 311

negative Wertungen: 85

Platz: 939

Vorschlag Nr. 13056

Verkehrsüberwachung Parken auf Behindertenparkplätzen und Radwegen

Ich schlage vor, die Verkehrsüberwachung noch mehr als bisher auf zugeparkte Behindertenparkplätze und Radwege zu verstärken. Stuttgart will Autoverkehr und damit Abgase und Feinstaub reduzieren und das Fahrradfahren fördern und ausbauen.

Problem ist allerdings, dass alle Radwege täglich zugeparkt sind und sich kaum ein Verkehrsüberwacher um Radwege kümmert. Genauso wenig die Polizei, die fröhlich daran vorbeifährt. Noch schlimmer ist das bei den ganzen Behindertenparkplätzen, die ebenfalls regelmäßig zugeparkt sind.

Es wäre gut, wenn man nicht nur Parkzonen, sondern auch diese kritischen und wichtigen Bereiche einer Stadt besser kontrollieren würde.

positive Wertungen: 311

negative Wertungen: 93

Platz: 940

Vorschlag Nr. 12135

Geltungsbereich der Baumschutzsatzung weiter ausdehnen

Stuttgart, die vielgelobte Stadt zwischen Wald und Reben, hat sich in vielen Bereichen zur Stadt zwischen Beton und Asphalt gewandelt. Statt Vogelzwitschern hören wir Bau- und Verkehrsgerausche und statt gesunder Frischluft atmen wir bereichsweise schon viel zu lange konzentrierte Abgasgemische. Gesundheit ist in aller PolitikerInnen Munde aber Fakt ist, dass eine Vielzahl vermeidbarer Krankheiten und verminderte Lebenserwartungen durch den innerstädtischen Zustand entstehen.

All das ist nicht neu, es könnten aber längst wirksame Gegenmaßnahmen erfolgen. Der Mensch lebt (auch) von Luft und hierbei insbesondere vom Sauerstoff. Dieses für uns lebensnotwendige Gas erzeugen Pflanzen, insbesondere Bäume und tragen so zu unserer Gesundheit bei. Wir danken es ihnen tagtäglich durch die offenbar unaufhaltsame Beseitigung dieser gewaltigen Lebewesen. Es ist gewissermaßen das Sägen am Ast auf dem wir sitzen und maßgeblich tätig sind hier auch städtische Einrichtungen. Gerne wird davon gesprochen, dass ständig nachgepflanzt wird, aber große Bäume erzeugen leicht die vielhundertfache Menge Sauerstoff wie diese nachgepflanzten Bäumchen.

Deshalb wird beantragt, dass erstens die Baumschutzsatzung auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt wird und zweitens jeder Baum hinsichtlich seines Potentials zur Sauerstoffproduktion vollkommen ersetzt wird. Stadtklima und Gesundheit würden es uns danken.

positive Wertungen: 311

negative Wertungen: 117

Platz: 941

Vorschlag Nr. 11257

Fahrradmitnahme im Bus 92 ermöglichen

Im 92er Bus soll es möglich sein, an Samstagen und Sonntagen Fahrräder mit zu nehmen. Möglicherweise auch nur zu festen Zeiten, um den Ausflugsbus nicht zu sehr zu belasten.

positive Wertungen: 311

negative Wertungen: 137

Platz: 942

Vorschlag Nr. 13190

Wohnraum auf dem Neckar schaffen – Flächen für Hausboote ausweisen

Es wird vorgeschlagen, dass angesichts des Wohnraummangels in Stuttgart, auf dem Neckar Flächen (d.h. Liegeplätze) für Hausboote (oder richtiger: Wohnboote) ausgewiesen und erschlossen werden, sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Ist zwar im Hinblick auf den Wohnraummangel nur ein Tropfen auf den heißen Stein, andererseits stört es auch nicht großartig, da der Neckar ja ohnehin begradigt ist und Hausboote damit keinen großen Eingriff in die Natur darstellen und der Neckar auch breit genug ist, so dass die Binnenschifffahrt nicht beeinträchtigt werden würde. Optisch könnte der Neckar durch Hausboote eigentlich nur gewinnen. Evtl. könnte im Rahmen eines Pilotprojekts auch ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben werden (Vorbild: Hamburg).

positive Wertungen: 311

negative Wertungen: 163

Platz: 943

Vorschlag Nr. 12735

Fahrradgaragen ohne Baugenehmigung erlauben

Stuttgart möchte Fahrrad freundlicher werden. Oft scheitert die Radnutzung schon im eigenen Haus. Räder müssen aus dem Keller hoch getragen werden und so weiter. Daher sollte das Aufstellen von Fahrradgaragen auf eigenen Freiflächen erleichtert werden. Fahrradgaragen sollten bis zu einer bestimmten Größe ohne offizielle Genehmigung aufgestellt werden dürfen. Diese kostenneutrale Maßnahme unterstützt den zunehmenden Fahrradverkehr. Eventuell können sogar Verwaltungskosten im Bauamt eingespart werden.

positive Wertungen: 311

negative Wertungen: 165

Platz: 944

Vorschlag Nr. 11246

Möhringer Straße in Fahrradstraße umwandeln

Wie bereits in den letzten Bürgerhaushalten vielfach gefordert, sollte die Möhringer Straße endlich in eine beruhigte Fahrradstraße umgewandelt werden. Damit wird die bereits stark frequentierte Hauptfahrradroute aller aus dem Süden kommenden Radler komfortabler und sicherer. Das Radfahren wird gefördert und eine attraktivere Alternative zum Auto. Das Einhalten der entsprechenden Verkehrsregeln und Geschwindigkeiten sollte im Nachgang regelmäßig überwacht werden, damit das gewünschte Ziel auch erreicht wird.

positive Wertungen: 311

negative Wertungen: 176

Platz: 945

Vorschlag Nr. 12596

Hundekot - Hundeführerschein einführen

Es kann nicht sein dass man jeden morgen im Zickzack zum Kindergarten laufen muss. Es sollte ein Hundeführerschein eingeführt werden und jeder der einen Hund halten will muss erst eine Prüfung ablegen.

positive Wertungen: 311

negative Wertungen: 176

Platz: 946

Vorschlag Nr. 12804

Warnschilder und Bußgelder für rücksichtslose Radfahrer im oberen Schlossgarten

Im oberen Schlossgarten zwischen der U-Haltestelle Mineralbäder und dem Rosensteinpark kommt es häufig zu gefährlichen Situationen, weil Radfahrer ungebremst über die Brücke zwischen den Ententeichen brettern. Hier stehen viele Familien mit Kleinkindern und schauen sich Fische und Enten an. Wenn ein Kind von einem solchen Raser erwischt wird, ist es schlimmstenfalls tot.

Da solche Raser oft wenig Verständnis für Kritik zeigen, schlage ich zweierlei vor:

- a) Warnschilder, die auf die Fußgänger hinweisen und zur gegenseitigen Rücksichtnahme aufrufen,
- b) verstärkte Kontrollen und gegebenenfalls Bußgelder für zu schnelle fahrende, rücksichtslose Radler im Schlossgarten an den von Fußgängern und Radlern stark frequentierten Stellen.

positive Wertungen: 311

negative Wertungen: 187

Platz: 947

Vorschlag Nr. 10055

Birkenkopf-Wetterhäuschen und -Mauer müssen gerichtet werden

Seit langer Zeit schon zerfällt das Wetterhäuschen unterhalb des Birkenkopf-Gipfels, das Dach ist undicht, die beiden WCs sind nicht mehr benutzbar. Hier tut Abhilfe not.

Auch die Mauer, die den Weg säumt, gehört gerichtet. Steine fallen heraus; Kinder sind beim "Mäuerle-Laufen" gefährdet.

Kein guter Zustand für einen Gedenkort.

positive Wertungen: 310

negative Wertungen: 56

Platz: 948

Vorschlag Nr. 12529

Umgebung des neuen Stadtmuseums besser pflegen

Seit Einrichtung der Baustelle Wilhelmshaus wird der angrenzende Grünstreifen zum Allianzgebäude überhaupt nicht mehr gepflegt. Müll, Scherben, Trampelpfade zum Wilhelmshaus zur Verrichtung der Notdurft, Vernachlässigung der Sträucher und Bäume. Ein Bild das in Stuttgart Mitte leider immer häufiger anzutreffen ist (zum Beispiel auch Grünanlage Urbanstraße über Wagenburgtunnel, Blumenstraße Ecke Charlottenstraße). Die auch von Fahrradfahrern benutzten Wege rund um das Wilhelmshaus sind oft voller Scherben.

positive Wertungen: 310

negative Wertungen: 65

Platz: 949

Vorschlag Nr. 10073

Gehwege und Fußgängerzonen in Stuttgart sanieren

Alle Gehwege und Fußgängerzonen in Stuttgart sanieren. Keine "Stolperfallen" mehr.

Siehe zum Beispiel: Kronprinzstraße in Stuttgart und Emilienstraße in Stuttgart-Vaihingen.

Egal wer hier zuständig ist.

positive Wertungen: 310

negative Wertungen: 75

Platz: 950

Vorschlag Nr. 13663

Ergänzende Sitzmöglichkeiten Tübingerstraße schaffen

Mehr Sitzmöglichkeiten in der Tübingerstraße 2.te Reihe auf der Höhe des GERBER schaffen.

positive Wertungen: 310

negative Wertungen: 78

Platz: 951

Vorschlag Nr. 11342

Buslinie 65: 10-Minuten-Takt einführen

Verbindung Riedenberg-Sillenbuch-Innenstadt: Übergang an Haltestelle Schemppstraße: Anschluss Bus65 an U7, insbesondere auch umgekehrt U7 an Bus65.

Lange Wartezeiten bei einem hohem Fahrpreis machen die Verbindung unattraktiv und fördern somit Nutzung des Autos. Zudem, als weitere Anregung synchronisieren des Busstopps 65 stadtauswärts an Schemppstraße mit dortiger Fußgängerampel. In Verbindung mit reduzierten Wartezeiten auf die U7, fördert dies die Attraktivität und auch die Sicherheit der Übergänger 65 auf U7.

positive Wertungen: 310

negative Wertungen: 91

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag vollumfänglich. Eine Ausweitung des in Heumaden bereits existierenden 10-Minuten-Takts der Linie 65 auf Riedenberg wäre zu begrüßen.

Platz: 952

Vorschlag Nr. 10674

Zusätzliches Altpapier neben Altpapiertonnen mit einsammeln

Zusätzlich bereit gestelltes Altpapier muss bei der Altpapierleerung mitgenommen werden. Da es keine Altpapiercontainer gibt und nicht jeder zu den Entsorgungsbetrieben fahren kann. Der Entsorgungsbetrieb lässt bisher alles stehen!

positive Wertungen: 310

negative Wertungen: 104

Platz: 953

Vorschlag Nr. 11056

Investieren in Soziales

Mehr investieren in Spielplätze, Jugendeinrichtungen, ganz allgemein Soziales. Sparen bei Stuttgart 21 (obwohl ich Befürworterin bin).

positive Wertungen: 310

negative Wertungen: 129

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Da der Vorschlag zu pauschal ist wird er abgelehnt.

Platz: 954

Vorschlag Nr. 10200

Feinstaubbekämpfung 4: Innerstädtische Lastkraftwagen-Transporte verbieten

Verbot von innerstädtischen Lastkraftwagen-Transporten (LKW-Transporten) von 5:00 Uhr bis 20:00. Dies verflüssigt den Verkehr. (Wie in London.)

positive Wertungen: 310

negative Wertungen: 135

Platz: 955

Vorschlag Nr. 10454

Cityring untertunneln

Reduzierung von Lärm, Abgasen und Feinstaubbelastung. Rückbau nach historischen Grundrissen und Straßenkarten- keine grossflächige Stadtautobahnen mehr.

Untertunnelung des gesamten Cityrings zur verkehrlichen Entlastung des Cityrings. Realisierung in einzelnen Bauabschnitten. Umbau der Oberfläche als Flaniermeile, Grünzone und Radwege. Umbau der Flächen mit Cafés und Restaurants. Mehr erlebbarer Stadtraum mitten in der Innenstadt. Überwindung der zerstückelten Stadtviertel durch die Stadtautobahnen Theodor-Heuss-Straße, Paulinenstraße, Konrad-Adenauer-Straße, Schillerstraße etc. Deutliche Aufwertung der Wohnlagen am Cityring.

Vorbild sollte die Untertunnelung des Mittleren Ringes in München sein.

Daher Studie organisieren zur Untertunnelung des Cityringes auf möglichen Abschnitten zur Steigerung der Lebensqualität in Stuttgart Innenstadt.

positive Wertungen: 310

negative Wertungen: 158

Platz: 956

Vorschlag Nr. 12630

Radarfalle aufstellen in der Stadtmitte - Gegen zu laute Autos vorgehen

Da sich seit einigen Jahren Autos mit extrem lautem Motor und/oder Auspuffanlage vor allem am Wochenende und nachts häufen, kann die Stadt auf diese Art leicht zu einer neuen Einnahmequelle kommen und die Bürger, die in der Stadtmitte wohnen, fallen nachts nicht mehr aus den Betten, wenn unter ihren Fenstern einer dieser Lärmprotze aufs Gaspedal tritt.

Es hat sich seit 2013 nichts getan, was Lärminderung angeht, deshalb bleibt mein Vorschlag derselbe, da ich ihn wichtig finde. Alle reden vom "Krankwerden durch Stress" aber gegen die Stressverursacher, wie zum Beispiel Lärm, will keiner was tun.

positive Wertungen: 310

negative Wertungen: 193

Platz: 957

Vorschlag Nr. 12897

Taktung der Buslinie 72 durch Möhringen verbessern

Die Erfahrungen vieler Möhringer Bürger zeigen, dass bei der Buslinie 72 eine Rückkehr zum alten Takt (Fahrzeiten tagsüber alle 10 Minuten und abends alle 15 Minuten) notwendig ist. Der Bus wird wieder attraktiv, wenn die Taktung stimmt. Diese Verbesserung der Taktung ist ein wirksamer Hebel zur Reduzierung des erhöhten Verkehrsaufkommens in Möhringen.

Die Buslinie 72 ist die Hauptschlagader des öffentlichen Personennahverkehrs innerhalb Möhringens – sie verbindet die südlichen Wohngebiete mit dem Möhringer Ortskern und dem Bahnhof und ermöglicht für die Bürger aus dem Fasanenhof eine optimale Erreichbarkeit der Einzelhändler und Ärzte im Möhringer Ortskern. Die zentrale Bedeutung ergibt sich aus:

- Zubringer für Anne-Frank-Gemeinschaftsschule/Heilbrunnenschule
- Anbindung an Möhringer Bahnhof für Pendler und Schüler/Studenten
- Anbindung der Turnhallen (Anne Frank/Arces) und Sportstätten des SV Möhringen sowie des Freibades
- Anbindung des Möhringer Friedhofs für ältere Leute
- Verringerung des Kindergarten-Zubringerverkehrs (Walddorf, Kalifen, Schneewittchen)
- Anbindung an Freizeitangebote der Stuttgarter Innenstadt

Seit der Ausdünnung des Taktes von 10 auf 20 Minuten beziehungsweise von 15 auf 30 Minuten abends und am Wochenende ist diese Anbindung vor allem für die südlichen Wohngebiete nicht mehr attraktiv. Vielmehr wird die Stadtbahnbindung mit dem eigenen PKW angesteuert und somit die innerörtliche Verkehrsbelastung zusätzlich verschärft. Der Effekt: Durch Möhringen fließt mehr Individualverkehr und um die Stadtbahnhaltestellen entsteht erhöhter Parkverkehr. Mit der Rückkehr zur alten Taktung kann dieser Verschärfung entgegengewirkt werden und Bürgerinnen und Bürger werden zum Umstieg auf ÖPNV motiviert.

Die Forderung steht im Einklang mit dem bereits in der Vergangenheit geäußerten Wunsch der Möhringer Bevölkerung und dem Ziel der Landeshauptstadt Stuttgart mehr Bewohnerinnen und Bewohner für den ÖPNV zu begeistern und den Individualverkehr zu verringern.

positive Wertungen: 309

negative Wertungen: 65

Platz: 958

Vorschlag Nr. 10388

Zusatzbahn U16 wieder einführen

Es gab im Jahre 2009 bei Events im Neckarstadion (heute: Mercedes-Benz-Arena) immer eine Zusatzbahn, die U16 vom Stadion bis Feuerbach.

Sollte man aber die U16 pendeln lassen, können Gerlinger, Feuerbacher und alle Nordregionen mit wenig Umstiegen ins Stadion.

Des Weiteren muss man sich überlegen, dass die U11 dadurch entlastet wird, wenn mehrere Personen die U16 nutzen, da man die Möglichkeit hat, in der Mercedesstraße theoretisch in eine nicht so exzessiv gefüllte Straßenbahn einsteigen muss.

positive Wertungen: 309

negative Wertungen: 75

Platz: 959

Vorschlag Nr. 12365

Fahrradstreifen Karl-Kloß-Straße einrichten

Ein durchgezogener Fahrradstreifen auf der Karl-Kloß-Straße im Stadtbezirk Stuttgart-Süd ist notwendig um in die Verkehrsverbindung für Fahrradfahrer attraktiver zu gestalten und den Verkehr sicherer zu machen.

Radfahren ist im Allgemeinen gesund. Es verbessert die körperliche Fitness und baut Stress ab. Radfahren bedeutet Vorsorge gegen Zivilisationskrankheiten wie Herzinfarkt und Diabetes. Radfahren ist auch gesund für diejenigen, die sich nicht selbst in den Sattel schwingen: Es macht keinen Lärm und erzeugt keine schädlichen Abgase oder Feinstaub.

Was dieser Fahrradstreifen für Vorteile mit sich bringt, ist profitabel für alle BürgerInnen aus Süd. Denn durch die Anbringung eines neuen Fahrradstreifen könnte auch zum anderen zeitgleich der Straßenbelag in einen Karlsruher Flüsterasphalt umgewandelt werden. Dadurch werden schon mal primär der Schall reduziert. Die Fahrtzeit für Fahrradfahrer verringert sich auch in Stuttgart-Süd und man macht dadurch das Fahrradfahren sicherer.

Konkret kann man auf Höhe der Liebigstraße den Fahrradweg am rechten Fahrbahnrand aufmalen, der dann sich mindestens bis zur Böblinger Straße erstreckt. Die Schickhardtstraße und der Schwabtunnel könnte man dann einfach an das Fahrradnetz anschließen und es gäbe eine direkte Verbindung von Süd nach West. Auch die Anbringung von Fahrradampeln verbessern dann die Verkehrssicherheit allgemein.

positive Wertungen: 309

negative Wertungen: 159

Platz: 960

Vorschlag Nr. 11117

Kürzungen der Zuwendungen an die Parteien und Fraktionen des Gemeinderates

Siehe Pressebericht der Stuttgarter Zeitung vom 12.2.2015. Bitte die automatischen Zuwendungen an die Parteien stoppen.

Eventuell auf ein Antragssystem umstellen. Für solche Festivitäten auf Kosten der Bürger habe ich keinerlei Verständnis. Bei allem Respekt für den Einsatz für die Allgemeinheit - aber hier hört es auf.

positive Wertungen: 308

negative Wertungen: 76

Platz: 961

Vorschlag Nr. 11636

Informationsstelle zur Stadtentwicklung einrichten

in der Stadt München gibt es einen so genannten "Plantreff"- ein öffentliches Informationszentrum in dem sich Bürger über aktuelle Planungen und städtebauliche Projekte in der Stadt informieren und Anregungen dazu geben können.

Regelmäßig werden Ausstellungen zu wichtigen Vorhaben und Themen organisiert. In den Räumlichkeiten finden auch öffentliche Diskussionsveranstaltungen zu wichtigen stadtplanerischen Themen statt.

Um die Menschen in Stuttgart stärker in Planungsprozesse einzubinden und zu informieren, wird vorgeschlagen an einem zentralen Standort ein "Stuttgarter PlanTreff" einzurichten.

positive Wertungen: 308

negative Wertungen: 78

Platz: 962

Vorschlag Nr. 11916

Bücherrückgabeboxen für Stadtteilbüchereien anschaffen

Die Zentralbibliothek hat es (mehr oder weniger) geschafft, dass der Benutzer auch außerhalb der Öffnungszeiten seine Bücher und so weiter zurückgeben kann (wenn das Gerät gerade funktioniert), aber was ist mit den Büchereien in den Stadtteilen? Wenn jede Bücherei eine nicht elektronische Rückgabe Box (wie früher bei der ehemaligen Bücherei im Wilhelmshaus) hätte, hätte jeder Benutzer mehr Flexibilität und die Büchereiangestellten könnten die Bücher am darauf folgenden Tag herausholen und verbuchen, wenn sie gerade Zeit haben. Dafür müssten dann eventuell weniger Erinnerungsschreiben an die Benutzer geschrieben werden.

positive Wertungen: 308

negative Wertungen: 78

Platz: 963

Vorschlag Nr. 10622

Feinstaubkreuzung Nr. 1 Hackstraße Ecke Ostendstraße umbauen

Die Kreuzung Hack-/Ostendstr. ist seit vielen Jahren für viele BürgerInnen ein Ärgernis. Die Wartezeiten sind für alle Verkehrsteilnehmer viel zu lang und der Rückstau des Autoverkehrs reicht teilweise bis zum Gaskessel oder über den Ostendplatz hinaus.

Da an dieser Kreuzung alle Autos am Berg anfahren müssen, ist die Schadstoffbelastung sehr hoch und unnötig. Der Bevorzugung der Stadtbahn ist grundsätzlich zuzustimmen, aber diese müsste nicht so lange vorher eingeschaltet werden, da oft alle Ampeln rot sind, obwohl noch keine Stadtbahn zu sehen ist (zum Beispiel Rechtsabbiegeverkehr oder Geradeausspur von der Ostendstraße).

Es gab verschiedene Ideen, aber bislang ist nichts passiert, außer dass alle Bürger und Bürgerinnen die Abgase einatmen müssen. Auch im Plan zur Reduzierung des Feinstaubes ist diese Kreuzungsregelung nicht berücksichtigt.

positive Wertungen: 308

negative Wertungen: 90

Platz: 964

Vorschlag Nr. 11469

Durchfahrtsverbot für LKW Stadtbezirk Stuttgart-Riedenberg durchsetzen

Lastwagen-Fahrer missachten ständig das Durchfahrtsverbot von der mittleren Filderlinie nach Riedenberg durch die Schemppstraße Richtung Ostfildern, Heumaden, Sillenbuch und umgekehrt. Gemäß Verkehrsbeschilderung dürfen nur sogenannte Anlieger die Straße passieren. Durch die Lastwagen (LKW) entsteht eine zusätzliche Feinstaubbelastung für die Anwohner der Schemppstraße.

Vorschlag: Generelles Durchfahrtsverbot für LKW.

positive Wertungen: 308

negative Wertungen: 107

Platz: 965

Vorschlag Nr. 13618

Hundeklos Urban Dogs nach Schweizer Vorbild einrichten

Pilotprojekt Hundeklos in der Innenstadt, nach Schweizer Vorbild.

1qm große Flächen mit Pinkelstein versehen und mit Kies ausgelegt, jeweils mit einem Tütenhalter für Müllbeutel und Abfallmöglichkeit versehen. Für unsere Urban Dogs und mehr Sauberkeit in der Stadt .

positive Wertungen: 308

negative Wertungen: 122

Platz: 966

Vorschlag Nr. 13748

Anschlüsse Bus 65 und U7 an der Haltestelle Schemppstraße besser abstimmen

Anschlüsse von U7 und Bus 65 nach Riedenberg an der Haltestelle Schemppstraße besser aufeinander abstimmen.

positive Wertungen: 307

negative Wertungen: 60

Platz: 967

Vorschlag Nr. 13535

Zusätzliche Schülerbusse auf Linie 81 fahren lassen

Die meisten Schüler weiterführender Schulen in S-Vaihingen müssen um 7:45 Uhr im Klassenzimmer sein. Dadurch sind die Busse der Linie 81 zwischen 7.00 und 7.30 Uhr oft überfüllt, teilweise werden Fahrgäste nicht mehr mitgenommen. Zurzeit gibt es gerade einmal eine zusätzliche Fahrt in dieser Stoßzeit. Zumindest außerhalb der Schulferien sollte der Takt in dieser halben Stunde auf 5 Minuten halbiert werden, also 1-2 Verstärkerbusse eingesetzt werden. (Im Gegenzug könnte man auf den 10-Minuten-Takt nach 19 Uhr vermutlich verzichten.)

positive Wertungen: 307

negative Wertungen: 65

Platz: 968

Vorschlag Nr. 12834

Waldebene Ost braucht Mülleimer

Am Grillplatz am Dürrbachsee gibt es sehr viel Müll. Leider schaffen es die Nutzer der Platzes leider nicht, alles, was sie zum See getragen haben, auch wieder mitzunehmen. Deshalb wäre ein großer Müllbehälter dort von Nöten.

positive Wertungen: 307

negative Wertungen: 80

Stellungnahme der Verwaltung

Die ehemals in diesem Bereich vorhandenen Mülleimer wurden vor rund 15 Jahren im Rahmen der vom damaligen Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wolfgang Schuster, ins Leben gerufenen Aktion „Let's Putz“ bewusst abgebaut. Grundsätzlich sollen die Bürger den Müll wieder selbst mit nach Hause nehmen. Dies funktioniert im Großen und Ganzen auch.

Die Grillstelle im Dürrbach wird wöchentlich gereinigt. Auf Grund des Hinweises wird das Garten-, Friedhofs- und Forstamt die Situation über die Sommermonate genauer beobachten und nötigenfalls den Reinigungsturnus in bekannten Intensiv-Nutzungszeiten verkürzen.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag ist sinnvoll, da verhindert werden kann, dass die Menschen ihren Müll in die Landschaft werfen.

Platz: 969

Vorschlag Nr. 10117

Innenstadt für Bewohner wohnbar machen

Unsere Innenstadt soll bewohnbar sein. Die Anwohner sollten daher unterstützt werden hinsichtlich Parkplätzen, Reinigung der Straßen usw.

Durch Kosten werden Bewohner aus der Innenstadt vergrault und unsere Stadt wird eine "tote" Stadt werden. Für eine Stadt sind Bewohner wichtig. Bitte diese Bewohner unterstützen.

positive Wertungen: 307

negative Wertungen: 101

Platz: 970

Vorschlag Nr. 10352

Feinstaubmessgeräte wieder aufstellen

Feinstaubmessgeräte wieder aufstellen. Auch auf der Zabergäubrücke! Da eines der Geräte in 2011, infamer Weise abmontiert wurde, dürfte die Aktion als nahezu kostenneutral gelten (Kosten für Gerät auf der Zabergäubrücke, als Entschädigung für schlechte Feinstaubwerte verbuchen).

positive Wertungen: 307

negative Wertungen: 110

Platz: 971

Vorschlag Nr. 13186

Stationen für Öffentliche Leihfahräder in Wohngebieten ausbauen

Leihfahräder sind an sich ganz schön, aber sie machen wenig Sinn, wenn man sie am Zielort angekommen nicht abstellen kann.

In manchen Stuttgarter Stadtteilen beträgt der Weg zum nächsten Bahnhof 800 bis 1000 m - manchmal sogar noch mehr - und deshalb bringt es gar nichts, wenn man sich dort zwar ein Fahrrad ausleihen kann, aber es in einem Wohngebiet nicht wieder los wird. Wer zum Einkaufen fährt, startet oftmals von Zuhause aus, beziehungsweise möchte die Einkäufe danach daheim abladen und vom Bahnhof aus keinen Kilometer zu Fuß gehen müssen.

Wenn schon diese Ladestationen für die Elektroautos in Wohngebieten zugelassen worden sind, dann sollte es auch Raum für Fahrrad-Leihstationen geben.

positive Wertungen: 307

negative Wertungen: 111

Platz: 972

Vorschlag Nr. 11208

Stadtteilbücherei in Stuttgart-Süd einführen (zum Beispiel in Heschl)

Der Stuttgarter Süden hat keine Stadtteilbibliothek oder Stadtteilbücherei, im Gegensatz zu einigen anderen Stadtteilen.

positive Wertungen: 307

negative Wertungen: 115

Platz: 973

Vorschlag Nr. 13251

B 14 im Verlauf vom Marienplatz bis zum Leuze schrittweise unter die Erde legen

Dies könnte Folgendes bewirken:

- Reduzierung des täglichen Verkehrsstaues auf der Strecke
- Reduzierung von Feinstaub an der Oberfläche
- Neue Fußgänger und fahrradfreundliche Gestaltungsmöglichkeiten an der Oberfläche

positive Wertungen: 307

negative Wertungen: 126

Platz: 974

Vorschlag Nr. 13686

Tempo-30 vor Grundschule Riedseeschule einführen

Die Grundschule Riedseeschule liegt an der Vaihinger Straße, dies ist eine der Hauptverkehrsachsen in Möhringen. Erlaubt ist aktuell Tempo 50. Wenn kein Stau ist, wird allerdings augenscheinlich auch gerne schneller gefahren. Die Fußgängerampel auf Höhe Holdermannstraße schaltet so langsam, dass man überdurchschnittlich lange auf das Grün für Fußgänger warten muss, das dann allerdings sehr kurz ausfällt. Hier ist zum einen eine schnellere Schaltung mit einer längeren Grünphase wünschenswert. Zum anderen sollte hier dringend eine Tempo-30-Zone mit Geschwindigkeitsanzeige eingerichtet werden. Stand heute weist lediglich ein Verkehrsschild auf den kreuzenden Schulweg hin.

Als Vorbild sollte die Verkehrsregelung an der Grund- und Werkrealschule Ostheim (Ecke Landhaus-/Schwarzenbergstraße) dienen. Obwohl in der Schwarzenbergstraße (Hauptverkehrsstraße in S-Ost) nun durchgängig Tempo-40 gilt, wurde ein großzügiger Tempo-30-Bereich auf Höhe der Schule eingerichtet, mit sehr auffälligen Verkehrsschildern und Hinweis auf die tatsächlich gefahrene Geschwindigkeit!

Es handelt sich um kleine Grundschüler, die allein auf Grund ihrer Körpergröße deutlich weniger auffallen als andere Verkehrsteilnehmer.

An anderen Stellen wird Tempo-40 zur Luftreinhaltung umgesetzt, dann sollte dies ein weiterer Grund sein, die Geschwindigkeit an der Grundschule zu reduzieren!

positive Wertungen: 307

negative Wertungen: 131

Platz: 975

Vorschlag Nr. 10934

Bodenwellen in Spielstraßen, vor Kitas und Schulen einbauen

Wer kennt das nicht, sie laufen durch eine Spielstraße und Fahrzeuge mit 40 km/h und mehr rasen an ihnen vorbei. Leider halten sich nur wenige an das Schrittempo in Spielstraßen. Und eine nachhaltige Überwachung der Geschwindigkeit durch die Ordnungsbehörden unterbleibt meist aus Personalmangel.

Daher mein Vorschlag:

Die Stadt soll an Spielstraßen Bodenwellen anbringen. Diese lassen sich ohne großen Aufwand nachträglich montieren. So wird jeder Fahrzeugführer garantiert vorschriftsmäßig fahren.

In den Niederlanden sind vor fast jeder Kita und Schule Bodenwellen vorhanden.

positive Wertungen: 307

negative Wertungen: 156

Platz: 976

Vorschlag Nr. 13429

Autotunnel unter Stuttgart

Damit nach Ende der Tunnelbauten für Stuttgart 21 (welches Verkehrstechnisch leider keine Entspannung auf Stuttgarts Straßen bringen wird) die eigens angeschafften Tunnelbaumaschinen nicht tatenlos rumstehen müssen, schlage ich vor, die Flickschusterei am Stuttgarter Stauprobblem aufzugeben und das Problem sozusagen mit der Wurzel auszureißen: Stuttgart braucht Komplettuntertunnelung für den Straßenverkehr. Anderweitig werden die Automassen in Zukunft nicht zu bewältigen sein. Ein Tunnel sollte unterhalb der B 27, ein anderer unterhalb der B 14 laufen, so dass der massive Durchgangsverkehr durch die Innenstadt beseitigt wird. Die frei werdende Straßenfläche kann zur Finanzierung des Großvorhabens genutzt werden (Verkauf an Banken etc., s. S21).

positive Wertungen: 307

negative Wertungen: 213

Platz: 977

Vorschlag Nr. 10907

Ausbau der Schusterbahn (R11) Ludwigsburg - Esslingen

In der Debatte um erhöhte Feinstaubwerte und Verkehrsstaus sollte ein Ausbau der Schusterbahn Regionalbahn R11 berücksichtigt werden.

Derzeit fahren sechsmal täglich Züge zwischen Kornwestheim und Untertürkheim. Für die Fahrt von Kornwestheim nach Untertürkheim benötigt man mit der Schusterbahn nur 15 Minuten. Mit dem Auto benötigt man für die gleiche Strecke mindestens 30 Minuten allerdings außerhalb des Berufsverkehrs.

Ein Ausbau der R11 von Ludwigsburg nach Esslingen bei einem 30 Minutentakt in der Nebenzeit und 15 Minuten in der Rushhour, könnte für viele Pendler eine zeitsparende Alternative sein, da hier das Nadelöhr am Stuttgarter Hauptbahnhof einfach umfahren wird.

Gleichzeitig könnten weitere Stadtteile wie Zazenhausen (mit einen neuen Haltepunkt auf Höhe der Grundschule), Rot, Freiberg und Münster so an das S-Bahn-Netz angebunden werden.

Die Ausgabe wäre minimal da die Strecke und auch die Haltepunkte bis auf einem vorhanden sind.

positive Wertungen: 306

negative Wertungen: 54

Platz: 978

Vorschlag Nr. 12910

Wangenerberg - Wanderwege und Trockenmauern pflegen

Das Projekt Wangener Wandelwege hat viele sehr schöne Wanderwege wieder begehbar gemacht. Er wird von vielen Bürgern angenommen.

Trockenmauern wurden wieder erneuert oder repariert, Treppen saniert oder neu gebaut, Wege freigeschnitten. Dies alles wird auch weiterhin etwas Pflege benötigen. Hierzu sollte Geld in den Haushalt eingestellt werden.

positive Wertungen: 306

negative Wertungen: 56

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Wandel und Trockenmauern wurden in einem einmaligen Projekt gesäubert und wieder hergestellt. Damit dieser Einsatz nicht verpufft, ist im Sinne der Nachhaltigkeit, ein Budget für die dauerhafte Pflege der Wege und die Instandhaltung der Trockenmauern unerlässlich.

Platz: 979

Vorschlag Nr. 10181

Höhen-Freibad Killesberg - Sanierung vom Umkleide- und Bewirtungsbereich

Die Sanierung vom Umkleide- und Bewirtungsbereich ist seit Jahren überfällig. Zusätzlich Überwachungskameras gegen Vandalismus anbringen. Stuttgart muss sich für den Zustand schämen!

positive Wertungen: 306

negative Wertungen: 61

Platz: 980

Vorschlag Nr. 10188

Beschleunigung der S-Bahn-Zugfolge durch Automatisierung überprüfen

Die Verwaltung möge prüfen, ob sich die Zugfolge der S-Bahnen durch Automatisierung oder Teilautomatisierung auf dem Streckenabschnitt Hauptbahnhof bis Schwabstraße beschleunigen lässt. Vorbild könnte die Nürnberger Untergrund-Bahn sein, welche auf den Linien U2 und U3 nach Automatisierung eine Zugfolge von 120 Sekunden erreicht, während in Stuttgart die nominelle Zugfolge von 150 Sekunden so gut wie nie eingehalten wird und es dadurch zu Verspätungen kommt. Weitere Informationen zur Untergrund-Bahn in Nürnberg finden sich auf <http://de.wikipedia.org/wiki/RUBIN>.

Die S-Bahn wird zwar im Auftrag der Region Stuttgart betrieben, jedoch liegt der zu automatisierende Streckenabschnitt im Stadtgebiet. Ohne eine Vorreiterrolle der Stadt bei der initialen Planung würde sich dieses Projekt wohl nur mit großer Verzögerung umsetzen lassen.

Anmerkung: ich hatte diesen Vorschlag im Original für die S-Bahn gemacht. Dies wurde dann von wem auch immer auf "Straßenbahn" korrigiert. Am 17.02. habe ich es wieder auf S-Bahn geändert und hoffe, von weiteren ungewollten Korrekturen verschont zu bleiben.

positive Wertungen: 306

negative Wertungen: 66

Platz: 981

Vorschlag Nr. 10057

Marodes historisches Gebäude Scillawaldstr. 108 sanieren

In der Scillawaldstr. 108 in Stuttgart Hofen steht ein im Jahre 1722 errichtetes Gebäude. Es wurde bis zum Beginn der 1970er Jahre als Volksschule genutzt. Seit dem Jahre 1985 steht das Gebäude den beiden Hofener Vereinen Musikverein und Gesangverein für ihre umfangreiche Vereinsarbeit zur Verfügung.

Dieses unter Denkmalschutz stehende Gebäude befindet sich primär im Außenbereich in einem desolaten Zustand, wobei durch das permanente Eindringen von Regenwasser eine dramatische Verschlechterung stattfindet. Der optische Eindruck ist eher furchterregend als einladend - man könnte ihn auch mit freudschen umschreiben. Ständige Kontakte seit vier Jahren sowohl zum Gebäude-Eigentümer Liegenschaftsamt als auch zum Hochbauamt Stuttgart führten vermutlich aufgrund der notwendigen Investitionssumme nicht zum Erfolg. Wenn nicht bald etwas geschieht, droht die Abrissbirne.

positive Wertungen: 306

negative Wertungen: 74

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Es wurde im Bezirksbeirat eine Prioritätenliste der Vorschläge für Mühlhausen erstellt, die vollumfänglich vom Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt werden. Dieser Vorschlag fand einstimmige Unterstützung im Gremium. Eine Umsetzung wird nachdrücklich gefordert.

Platz: 982

Vorschlag Nr. 13491

Klagenfurter Straße für Radfahrer freigeben

Die Klagenfurter Straße soll zwischen Wiener Straße und Stuttgarter Straße für Radfahrer freigegeben werden. Dadurch sind die Geschäfte in der Stuttgarter Straße und der Markt auf dem Kelterplatz besser erreichbar.

positive Wertungen: 306

negative Wertungen: 106

Platz: 983

Vorschlag Nr. 10966

Landwirtschaftliche Nutzfläche zwischen Vaihingen und Möhringen als Naherholungsgebiet aufwerten

Die Felder zwischen Vaihingen und Möhringen werden häufig von den Bürgern als Naherholungsgebiet zum Beispiel für einen Spaziergang oder zum Radfahren genutzt.

Durch folgende Maßnahmen soll dieses Gebiet für die erholungssuchenden Bürger attraktiver gestaltet werden:

- Anpflanzen von Hecken, Sträuchern und Bäumen,
- Einrichten von Ruhezonen mit Sitzmöglichkeiten,
- Förderung der extensiven Landwirtschaft zum Beispiel durch Randbepflanzung mit Hecken,
- eindeutige Regelung der Zufahrt für Kraftfahrzeuge um den Schleichverkehr zu verhindern,
- Bereitstellen von Beuteln und Abfallbehältern für Hundekot mit entsprechenden Hinweisschildern für Hundehalter.

positive Wertungen: 306

negative Wertungen: 117

Platz: 984

Vorschlag Nr. 10768

Ausbau Beleuchtung Rosensteinpark

Gerade der nördliche Teil des Rosensteinparks (Wilhelma-Wiesen, Platanenallee, Naturkundemuseum...) ist im Dunkeln nur ganz spärlich bis gar nicht beleuchtet. Auch dort sind viele Fußgänger und Radfahrer unterwegs und nicht nur im südlichen Teil bis zum Schloßpark.

Es sollte zumindest ein Rundweg (Hauptwege) bis hin zum Ausgang Löwentor beleuchtet werden, damit man auch als Besucher des gesamten Areals sicher durch den Park kommt.

positive Wertungen: 306

negative Wertungen: 134

Platz: 985

Vorschlag Nr. 10666

Ruhebank im Alten Friedhof Degerloch aufstellen

Für ältere Menschen und solche, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, sollte unbedingt im unteren Teil des Alten Friedhofs Degerloch eine Ruhebank aufgestellt werden. Auch sollten die Trittplatten zwischen dem Gräbern, die zur Zeit krumm und buckelig sind, einmal wieder grundlegend gerichtet werden (Verletzungsgefahr!).

positive Wertungen: 305

negative Wertungen: 56

Platz: 986

Vorschlag Nr. 11373

Toilettenhaus Am Kräherwald "Höhe Doggenburg"

Seit Jahren liegt dieses Häuschen brach, eine Sanierung ist dringend angezeigt. Die Notwendigkeit möchte ich im einzelnen nicht schildern, da es sich ja jeder ausmalen kann, was ein Spaziergänger gegebenenfalls als Alternative in Anspruch nimmt.

positive Wertungen: 305

negative Wertungen: 62

Platz: 987

Vorschlag Nr. 10458

Gemeinsame Mensa für Körschtalschule und Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim bauen

Beide Schulen haben ihr Bestes getan, um als klassisches Gymnasium und Gemeinschaftsschule in enger Kooperation den Schulstandort Plieningen-Birkach so attraktiv wie möglich zu machen. Nun ist die Grenze des Machbaren erreicht: In der Körschtalschule müssen die SchülerInnen der Ganztagschule in Klassenräumen essen, die Mensa des pgh (Paracelsus Gymnasium Hohenheim) :-) ist an der Belastungsobergrenze.

positive Wertungen: 305

negative Wertungen: 63

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dem Vorschlag wird zugestimmt. Er sollte jedoch zusammen mit Vorschlag Nr. 13646 "Neubau einer Mensa für die Schulen in Plieningen und einer Mehrzweckhalle für die Schulen und den Stadtbezirk" betrachtet werden.

Platz: 988

Vorschlag Nr. 10847

Stadtbahn U6 als Doppelzug einsetzen

Von Betriebsbeginn bis Betriebsende, sollte die Stadtbahn U6 mit Doppelzug fahren, da die Züge immer überfüllt sind.

positive Wertungen: 305

negative Wertungen: 73

Platz: 989

Vorschlag Nr. 10391

Städtische Hallenbäder und dortige Saunen auch montags öffnen

Bis auf das Hallenbad in Sonnenberg hat kein Hallenbad montags geöffnet. Zur Verteilung des Andranges an den anderen Tagen und für Menschen, die zum Beispiel montags frei haben, wäre dies sehr sinnvoll.

positive Wertungen: 305

negative Wertungen: 76

Platz: 990

Vorschlag Nr. 11332

Schülerganztagesbetreuung mindestens an Grundschulen ausbauen

Die Schülerganztagesbetreuung sollte mindestens für die Grundschüler vorhanden sein.

positive Wertungen: 305

negative Wertungen: 104

Platz: 991

Vorschlag Nr. 12117

Erklärungstafeln für Bäume und Sträucher in Parks einführen

Es wäre sehr wünschenswert, Bäume und Sträucher im Killesbergpark, Rosensteinpark, Schloßgartenanlagen mit Erklärungstafeln auszustatten. In vielen Fällen ist es der breiten Bevölkerung nicht bekannt, welche Arten dort wachsen und kann insbesondere Kindern nicht vermittelt werden.

positive Wertungen: 305

negative Wertungen: 117

Platz: 992

Vorschlag Nr. 11912

Parcours für jugendliche BMX-Fahrer oder Skater in Vaihingen, nahe STEP bauen

In der Nähe des STEP oder Abenteuerspielplatzes fehlt für Kinder und Jugendliche ein BMX- und Skatepark, an dem Jugendliche chillen können oder mit dem BMX oder Skateboard Tricks ausprobieren können. Durch einen solchen BMX-Parcours könnte man bewirken, dass Jugendliche wieder öfter raus gehen und weniger Zuhause vor dem PC oder der Konsole sitzen.

positive Wertungen: 305

negative Wertungen: 126

Platz: 993

Vorschlag Nr. 11115

Tempo 30 um Altenheime und Krankenhäuser einführen

Ich finde, dass es selbstverständlich sein muss, dass rund um Altenheime und Krankenhäuser Tempo 30 gilt.

positive Wertungen: 305

negative Wertungen: 153

Platz: 994

Vorschlag Nr. 12131

Fahrradmitnahme in der Straßenbahn (SSB) von Vogelsang bis Botnang ganztägig erlauben

Die SSB sollte die Fahrradmitnahme ab Vogelsang bis Botnang zu jeder Uhrzeit gestatten. Es handelt sich nur um zwei Haltestellen und die Entscheidung, ob ein Einstieg möglich ist oder nicht wegen eventueller Überfüllung der Bahn, sollte in der jeweiligen Situation entschieden werden und nicht durch feste Ausschlusszeiten. Es ist schlimm genug, dass kein Fußgänger- und Radtunnel bedacht wurde.

positive Wertungen: 305

negative Wertungen: 158

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird nicht in dieser Absolutheit befürwortet. Eine Fahrradmitnahme in Stoßzeiten ist kaum machbar. Aus Sicht des Bezirksbeirats bleibt die SSB aber aufgefordert die verschiedenen Verkehrsformen zu vernetzen.

Platz: 995

Vorschlag Nr. 12843

Trimm-Dich-Pfad an den Bärenseen einrichten

Die Bärenseen haben sich zu einem Eldorado der Freizeitjogger entwickelt. Neben der romantischen und schönen Laufstrecke bietet sich hier ein attraktiver Standort für einen TrimmDichpfad an, der eine große Anzahl an Nutzern finden würde und die Attraktivität des Naherholungsgebietes weiter erhöht.

positive Wertungen: 305

negative Wertungen: 210

Platz: 996

Vorschlag Nr. 11849

Verbesserung von schadhafte oder fehlenden Fußwegen

Fußwege innerhalb unseres „geteilten“ Ortsteil und zu anderen Ortsteilen (Dachswald, Vaihingen) sind wegen ihrer Steilheit oder der Sicherheit besonders dringlich.

Die fußläufigen Verbindungen in und zwischen den beiden Kaltentaler Talseiten muss verbessert und Fußgängerwege zu anderen Ortsteilen (Vaihingen, Dachswald, Uni) müssen aufgewertet und ausgebaut bzw. geschaffen werden.

Beispiele: schlechter Weg vom Triebschlag zum Dachswald, schlechter Zustand des steilen Wegs Richtung Michael-Bauer-Schule (Steigung über 35° ohne Geländer und Abtreppungen mit Gehwegschäden), fehlender Fußweg von Feldbergstraße Richtung Vaihingen (ab Viadukt ist nur ein Radweg), Ernst-Schädle-Staffel in extrem schlechten Zustand, ebenso die Staffel am Waldrand zur Hummelwiese, Aufwertung der Fußgängerbrücke und deren Zuwege „Burgstraße-Belchenstraße, Verbesserung des Wegs von Schwarzwaldstraße zur Uni insbesondere in dem extrem schlechten steilen Teil vor der S-Bahn.

positive Wertungen: 304

negative Wertungen: 55

Platz: 997

Vorschlag Nr. 13076

Gewinnung der Daimler AG als Neckarpaten

Der Neckar war früher ein wilder und naturbezogener Fluss. Mit der Industrialisierung wurde dem Fluss viel seiner Schönheit, seiner Idylle und seines Charmes zugunsten von Industriegebieten genommen. Vor allem Daimler hat viel davon profitiert und konnte in den umgewandelten Neckarauenlandschaft ihre Fertigungsstätten bauen. Stuttgart verdankt Daimler viel Wohlstand und einen Arbeitgeber von Weltruf.

Daher soll nun auch die Daimler AG sich mehr am Neckar beteiligen und hier als Hauptförderer und Sponsor den Neckar wieder ein Teil seiner Natur und seiner wilden Schönheit wiederzurückgeben.

Miteinander- mit der Industrie und mit dem Fluss kann hier ein einzigartiger Stadtraum und Naherholungsraum direkt am Neckar entstehen.

Daher sollen direkt von der Stadt Stuttgart diesen Vorschlag an die Daimler AG initiiert werden und eine Stiftung gründen, wie der Neckar wieder naturnaher und erlebbarer gemacht werden.

Daimler könnte dann auch hier entsprechende Gelder zur Verfügung stellen, für die Neckarverschönerung - direkt in Cannstatt.

positive Wertungen: 304

negative Wertungen: 75

Platz: 998

Vorschlag Nr. 12295

Kontingente für Musikschulen zum Angebot von Unterricht an den Schulen schaffen

Ich wünsche mir ein wöchentliches Kontingent für jede Schule bei der für sie zuständigen Musikschule, um es Schulkindern zu ermöglichen, ein Musikangebot wahrzunehmen. Das Kontingent sollte so flexibel gestaltet sein, dass die Musikschule in Absprache mit der Schule festlegen kann, was angeboten wird. Ganztagsbetreuung und Ganztagschulen machen es immer schwieriger, dass die Kinder genügend Zeit für musikalische Bildung haben.

positive Wertungen: 304

negative Wertungen: 94

Platz: 999

Vorschlag Nr. 13097

Privaten günstige Wohnraum stark fördern

Privater günstiger Wohnraum soll stark gefördert werden.

positive Wertungen: 304

negative Wertungen: 110

Platz: 1000

Vorschlag Nr. 13160

Verringerung der Vermüllung des öffentlichen Raums - Killesberg sauberer halten - Mehr Mülleimer aufstellen und nachts Parkwachen einsetzen

Seit Jahren ist zu beobachten, dass viele Bürger keine Hemmungen haben, den öffentlichen Raum mit ihrem Unrat zu verschmutzen und zu verschandeln. So ist es z.B. für die meisten Menschen selbstverständlich, die Hinterlassenschaften ihrer Silvesterknallerei überall liegen zu lassen: ausgebrannte Pappbatterien, Holzstäbe, Flaschen und so weiter.

Kommt man in andere Städte und Gemeinden, fällt auf, dass dort die Straßenränder, Bürgersteige, Rabatten und Parks sauberer sind als in unserer Stadt.

1. Der Killesbergpark, ein Kleinod Stuttgarts, wird regelmäßig vermüllt, vor allem, wenn Gruppen von meist Jugendlichen in lauen Sommernächten im Tal der Rosen „feiern“. Nicht nur, dass die Anwohner durch Lärm – oft nach Mitternacht – gestört werden, sie hören dsann auch, wie an den Mauern der Rosenbeete Flaschen zerschlagen werden. (Die Wiesen sind voller Scherben, Kinder kann man dort nicht barfuß spielen lassen.) Am anderen Tag müssen die Parkbesucher die Müllhalde der nächtlichen Fete ertragen. Die Wiese ist übersät mit Flaschen, Verpackungsmaterial, Kronendeckeln, Zigarettenkippen und Plastiktüten. Die oft gerufene Polizei hätte natürlich Wichtigeres zu tun als die Störer zum Abzug zu veranlassen.

2. Zu diesem Thema gehört auch die jährliche Großveranstaltung des Lichterfests, bei dem das Tal der Rosen flächendeckend mit Müll übersät ist. Man hat den Eindruck, dass dort die Kinder von den Eltern geradezu lernen, wie man mit dem öffentlichen Raum umgeht.

Die Stadt trägt Verantwortung für den Park. Sie sollte a) (wieder) mehr Abfallbehälter aufstellen und b) zwischen 22 und 23 Uhr eine regelmäßige Parkwache von 2 Personen (mit Hund?) einsetzen, die amtlich befugt ist, die Jugendlichen samt deren Bierkästen und Flaschenarsenal des Parks verweisen. Bei der Aufnahme von Personalien wäre auch eine spätere Feststellung der Urheber von Verschmutzung möglich.

positive Wertungen: 304

negative Wertungen: 128

Platz: 1001

Vorschlag Nr. 11894

Fußgängerampeln gerechter einstellen und vor allem an U-Bahnhaltestellen die Grünschaltung für Autoverkehr kürzen

Beispielsweise am Charlottenplatz sind die Ampeln so geschaltet, dass je 2 Ampelfüllungen pro Autoampeln aus allen Richtungen geschaltet sind, dann eine kurze Grünschaltung für Fußgänger.

An U-Bahnhaltestellen sollten die Grünphasen der Autoampeln kürzer geschaltet werden, da es unerträglich ist, wenn man dichtgedrängt an der Ampel steht, von weitem die U-Bahn kommen sieht, sie fährt ein, hält und fährt ohne einen weiter. Kleine Kinder sind den Abgasladungen noch mehr ausgesetzt.

Fußgängerampeln sollten so geschaltet sein, dass die Menschen mit langsamerem Gang noch während der Grünphase über die Straße kommen können. Mehrfachdruckampeln sollten so geschaltet sein, dass man in einem Rutsch durchkommt und nicht 2 bis 4 mal drücken, warten drücken warten ... muss.

positive Wertungen: 304

negative Wertungen: 143

Platz: 1002

Vorschlag Nr. 13139

Parkzonen Stuttgart West anwohnerfreundlich gestalten

Bewohner des Stadtteilbezirkes West zahlen doppelt:

1. für ihren Parkausweis,
2. in jeder der 8(!) Parkzonen.

Es ist nicht einsichtig, warum man den Stadtteil in so viele Zonen unterteilen musste, außer um den Bürger finanziell zu belasten.

Zudem abends keine Verbesserung der Parkplatzsituation zu sehen ist, sprich wenn die Anwohner auf einen Parkplatz angewiesen sind. Als Bewohner des Stadtteiles möchte ich nicht in den anderen Parkzonen zahlen müssen!

positive Wertungen: 304

negative Wertungen: 144

Platz: 1003

Vorschlag Nr. 13434

Spielplatz im Berger Park aufwerten

Der Spielplatz im Park der Villa Berg wird von vielen Familien genutzt, aber einladend ist er nicht. So wie im gesamten Park, ist es auch hier schmutzig, ungepflegt (Hundekot) und es gibt dunkle Ecken. Hier könnte man deutlich mehr machen und ein familienfreundliches Zeichen setzen.

positive Wertungen: 303

negative Wertungen: 56

Platz: 1004

Vorschlag Nr. 12243

Die Spielplätze im Bopserwald und Degerloch zeitnah wieder aufbauen

Die Spielplätze im Bopserwald (Grillstelle) + Degerloch zeitnah wieder aufbauen, da sie derzeit äußerst unattraktiv sind ohne Seilbahn, Affenschaukel, ordentliche Klettergerüste und so weiter.

Die Spielplätze wurden in einer "Nacht + Nebel-Aktion" abgebaut ohne Information über die tatsächlichen Gründe und ein Aufbau ist scheinbar nicht in Sicht.

Das ist kein akzeptabler Zustand und es sollte sowohl Transparenz zur Bevölkerung als auch eine schnelle Lösung für die Kinder gefunden werden.

positive Wertungen: 303

negative Wertungen: 57

Platz: 1005

Vorschlag Nr. 11389

Schlaglöcher in der Augustenstraße entfernen

Hier ist das Fahrradfahren inzwischen gefährlich. Die Straße braucht dringend einen neuen Belag.

positive Wertungen: 303

negative Wertungen: 70

Platz: 1006

Vorschlag Nr. 12565

Samstags bereits ab 8 Uhr 10-Minuten-Takt der Bahnen, insbesondere der U 15

Samstags fahre ich zwischen 8 und 9 Uhr zum Einkaufen. Ich will frühzeitig in die Geschäfte kommen, bevor es voll wird. Es kann auch vorkommen, dass ich in Zuffenhausen kurz in ein Geschäft muss und dann weiterfahre. Natürlich ;-)) gehe ich immer zur falschen Zeit zur Haltestelle, und wenn ich in Zuffenhausen aussteige und kurz darauf weiterfahren will, warte ich wieder "ewig". Wenn ich am Pragsattel umsteigen muss, warte ich zum Teil auch wieder lange. Man kommt einfach nicht voran und das nervt. Ich würde gerne am Samstag ab 8 Uhr wie werktags fahren können. Dies betrifft in erster Linie die U15, aber auch die anderen Linien.

positive Wertungen: 303

negative Wertungen: 86

Platz: 1007

Vorschlag Nr. 13563

Ruhiger Rosenbergplatz! Kreisverkehr errichten

Am Rosenbergplatz ist leider durch die Ampeln und den Verkehr nie wirklich gute Luft und Ruhe. Will man den Verkehr verflüssigen und ihn dennoch beruhigen, bleibt an dieser Stelle wohl nur eine Lösung: Am Rosenbergplatz müssen die Ampeln weg und ein Kreisverkehr her. Die Insel sollte mit einem Baum bepflanzt werden, damit der Rosenbergplatz ein bisschen schöner wird.

Durch die Maßnahme hätte man durch den Kreisverkehr keine längere Warte- und Haltezeiten. So fließt der Verkehr flüssiger als mit den Ampeln. Durch weniger An- und Abfahrten könnte der Verkehr auf Tempo 40 reduziert werden und dadurch doppelt zur Gesundheit der Anwohner beitragen. Bessere Luft, weniger Lärm!

positive Wertungen: 303

negative Wertungen: 94

Platz: 1008

Vorschlag Nr. 10570

Schaffung kleiner P+R-Plätze an den wichtigsten Stadtbahnhaltestellen

Sinnvoll wäre die Schaffung kleiner P-R-Plätze (schon 10 Plätze wären eine große Hilfe) an den wichtigsten Stadtbahnhaltestellen, soweit Platz dafür vorhanden ist. Manche Menschen fahren nur deshalb mit dem Auto in die Innenstadt, weil das Tragen der Einkäufe auf dem Heimweg von der Stadtbahnhaltestelle bis zur Wohnung

für sie zu lästig oder zu mühsam ist. Mit den vorgeschlagenen P+R-Plätzen könnten manche dieser Menschen sich für die Benutzung der Stadtbahn entscheiden.

positive Wertungen: 303

negative Wertungen: 96

Platz: 1009

Vorschlag Nr. 12809

Aufstellen von Regenwassertonnen fördern

Die Bevölkerung dazu animieren, Regenwasser zu sammeln um Blumen zu gießen. Damit kann Trinkwasser gespart werden.

positive Wertungen: 303

negative Wertungen: 120

Platz: 1010

Vorschlag Nr. 10499

Bewertungsportal für den Stuttgarter Gemeinderat und Bürgermeister einrichten

Da viele Entscheidungen unserer Stadträte und Bürgermeister nicht mehr nachvollziehbar sind, sollte dringend ein Bewertungsportal via Internet/App aufgebaut werden. In der heutigen Zeit wird alles durch Rating bewertet, vom Hotel über das Restaurant über Produkte. Dieses Portal hilft unseren „Oberen“ zu sehen wie sie gesehen werden. Leider hat die politische Sicht über den Wolken, die Meinung über unsere Politik verschlechtert, so das Stuttgart Volksnähe zeigen sollte.

Mein Vorschlag dazu:

- Was kommt zur Abstimmung?
- Was sind die Fakten?
- Wie würde der Bürger entscheiden?

Nach der Entscheidung

- Wie zufrieden ist der Bürger mit der Entscheidung?

Weiterhin sollten sich Bürgermeister und Stadträte dem Rating unterziehen.

Sehr gut wäre auch eine Bewertung der Ämter und Dienststellen.

Ich bin gespannt wie mutig unsere Stadt den Spiegel der Demokratie entgegen nimmt. Transparenz hat noch nie geschadet, sie ist nur anstrengend.

positive Wertungen: 303

negative Wertungen: 122

Platz: 1011

Vorschlag Nr. 10512

Grüne Mobilität: Kleine Elektro-Busse einsetzen mit kurzen Taktzeiten sowie Miet-Elektro-Fahrräder und -Autos

Ich wünsche mir den Transport von Fahrgästen in Elektro-Bussen durch die Stadt (siehe zum Beispiel Braunschweig). Die Elektrobusse sollten jedoch kleiner sein als die jetzigen Busse und somit natürlich viel mehr. Maximal 20 Passagiere.

Es sollten mehr Haltestellen geschaffen werden. Wenn dieser Bus öfters fährt und an weit mehr Straßen hält, entspannt sich automatisch die Situation: Die Fahrgäste wissen es kommt ein Bus spätestens alle 10 Minuten und er hält in meiner Straße... vielleicht können unsere Busfahrer dann auch mal hin und wieder freundlich ihrer Gäste begrüßen, denn diese sind leider komplett genervt.

Die Einwohner von Stuttgart profitieren von höherer Luftqualität durch die Reduzierung von Verbrennungsmotoren. Die Busse können in einer schönen Farbe für eine "grüne Mobilität" in Stuttgart werben.

Es sollen Miet-Elektrofahrräder und Zwei-Personen-Elektromobile in der selben Farbe zu mieten sein und das komplette Sammelsurium von vielen verschiedenen Anbietern (auch den Standort betreffend!) endlich abgeschafft werden. Gute gekennzeichnete Leih-, Park-, und Transportwege einheitlich in Farbe und in ihrer Erkennbarkeit sollte sich wie ein gezogener Faden durch Stuttgart ziehen.

Damit sich Gäste der Stadt, sowie ihre Bürger (einschließlich der Senioren!), einer schnellen und grünen-umweltfreundlichen Mobilität in allen Stadtbezirken erfreuen. VVS in Zusammenarbeit mit der Automobilstadt Stuttgart, denn dies ist auch ein Aufruf an Daimler sich hier einzubringen. Stuttgart vielleicht Vorreiter für alle Großstädte! Es wäre doch schön mal zu agieren und nicht immer zu reagieren wenn Brüssel Auflagen erteilt. Das Neckartor ist bei Messungen von Schadstoffen Spitzenreiter in Deutschland. Danke!

positive Wertungen: 303

negative Wertungen: 127

Platz: 1012

Vorschlag Nr. 12946

Vereinzelte Waldwege für Mountainbiker freigeben

Im Wald in Baden-Württemberg darf man mit dem Fahrrad eigentlich nur auf Wegen über 2m-Breite fahren. Schmalere Wege sind nur für Fußgänger. Mit dem Mountainbike macht es aber eigentlich mehr Spaß auf den schmalen verwinkelten Wegen (Single Trail, Downhill). Viele Mountainbiker setzen sich über das Verbot hinweg. Das birgt Konfliktpotential mit Wanderern. Mancher Wanderer stellt deswegen Fallen, die mitunter sehr gefährlich werden können.

Wenn es im Stuttgarter Wald ausgewiesene Wege für Mountainbiker geben würde, wie es in anderen Gebieten schon gemacht wird, kann das dazu führen diesen "Krieg" zu entschärfen. Mountainbiker hätten ihre Strecken und Wanderer werden auf ihren Wegen weniger von Mountainbikern belästigt.

positive Wertungen: 303

negative Wertungen: 240

Platz: 1013

Vorschlag Nr. 10044

Tempo 40 auf der Rotebühlstraße und Rotenwaldstraße einführen

Tempo 40 an Steigungsstrecken ist eine effektive Maßnahme zur Reduzierung des Feinstaubes und zum Schutz der Gesundheit der Anwohner. Der Gemeinderat beschloss deshalb grundsätzlich die Einführung. Allerdings fehlen die finanziellen Mittel zur Umsetzung. Sie müssen deshalb im nächsten Haushalt beschlossen werden.

positive Wertungen: 303

negative Wertungen: 248

Platz: 1014

Vorschlag Nr. 12996

Sitzbänke / Mülleimer am Neckardamm in vernünftigen Abständen neu aufstellen

In letzter Zeit hörte man häufiger die Parolen aus dem Rathaus, die Stadt will das Naherholungs-Potential des Neckars nicht verfallen lassen oder sie will nun zur „Stadt am Fluss“ werden.

Da vielleicht nicht alle "Naherholer" den Neckar im Stehen genießen wollen/können (Senioren/Kinder/und andere) wäre es sinnvoll, die über die Jahre abgebauten, verfaulten oder Vandalen zum Opfer gefallenen Holzbänke zu erneuern oder auch Neue (eventuell aus Metall) aufzustellen.

Mit all den Leuten die somit zum Fluss gebracht werden kommt natürlich auch deren Müll. Ich kann die zunehmende Vermüllung am Neckar aber auch verstehen: versuchen Sie mal einen Mülleimer zu finden wenn

Sie gerade einen leeren Getränke-Tetrapak oder "Fiffi's" Geschäft'le-Tüte in der Hand halten, da müssen Sie unter Umständen schon ein ganzes Stück laufen!

Im Idealfall wäre einige der neuen Mülleimer mit separatem Fach für Zigaretten-Überreste. Vielleicht kann man auch eine Kooperation mit der Firma eingehen, die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB)-Haltestellen-Mülleimer leert, teilweise verlaufen einige Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB)-Linien parallel zum Neckar.

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 49

Platz: 1015

Vorschlag Nr. 13247

Kinder- und Jugendkonzerte zu familienauglichen Zeiten veranstalten

Es wird allseits in den Medien beklagt, dass es immer weniger Kinder und Jugendliche gäbe, die Klassikkonzerte besuchen. Die in früheren Jahren vorhandene Reihe von Kinder- und Jugendkonzerten in der Liederhalle, die zu familienverträglichen Zeiten stattfanden (spätester Beginn 19 Uhr, da ja auch immer noch ein nach Haus Weg einzuplanen ist), gibt es jedoch nicht mehr. Entweder gibt es ein einzelnes Konzert mittags oder ein auf (Klein-) Kinder abgestimmtes Programm an Wochenenden nachmittags. So werden weniger Kinder an die klassische Musik herangeführt.

Ich plädiere dafür, eine derartige Reihe mit 4 - 6 Konzerten pro Saison wieder anzubieten, die am frühen Abend (z. B. 18:30 Uhr beginnend) ein attraktives Programm bieten. Vorhandene Programme z. B. der Stgter Philharmoniker sind vom Programm her oftmals tauglich, nur die Spielzeit ist untauglich. Mit wenig Aufwand kann kostenneutral viel erreicht werden.

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 62

Platz: 1016

Vorschlag Nr. 10077

Öffentlichen Zugang zum Probstsee herstellen und eine Bank aufstellen

Von der Reiherstraße kommend gab es immer einen öffentlichen Zugang zum Probstsee und eine Bank zum Verweilen. Auf den Bauplänen ist nicht erkenntlich, dass dieser Grünzug nicht mehr der Öffentlichkeit zugänglich sein soll.

Die Seepark-Siedlung hat ganz frech einen Zaun aufstellen lassen und blockiert das einfache passieren dort wo der öffentliche Weg sein sollte. Außerdem wurde die Bank bis heute nicht wieder aufgestellt.

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 63

Platz: 1017

Vorschlag Nr. 11702

Keine ewigen Baustellen

In Stuttgart sind immer wieder ewige Baustellen zu sehen, die nie enden wollen. Beispielsweise wurde an der Grünanlage am Olgaek gefühlt fünffach zu lange gebaut, die Straßenerneuerung in Hohenheim braucht wohl doppelt soviel Zeit wie notwendig. Dabei sind häufig keine Bauarbeiten an diesen Baustellen zu sehen. Muss Freitagnachmittag um 13 Uhr Schluss sein, wenn dadurch tausende Studenten täglich zusätzliche Wege haben? Solche Mängel könnten mit einer effizienten und motivierten Bauaufsicht behoben werden. Vermutlich wäre das dann sogar kostensparend und nicht nur kostenneutral, wie vorsichtigerweise im Formular hier ausgewählt.

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 65

Platz: 1018

Vorschlag Nr. 11610

Ampelschaltung an der Haltestelle Bopser verbessern

Man könnte die Ampelschaltung an der Haltestelle Bopser verbessern. Oft steht man unnötig an einer roten Fußgängerampel, obwohl weiter unten eine rote Ampel den Autoverkehr der Hohenheimerstraße bereits gestoppt hat.

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 68

Platz: 1019

Vorschlag Nr. 12838

Stuttgart-Vaihingen-Büsnau an das Car-Sharing in Stuttgart anschließen!

Im Ortsteil Vaihingen-Büsnau nimmt stetig die Anzahl von Privat-Autos zu. Zweit- und Drittfahrzeuge parken zwischenzeitlich die Straßen zu. Trotz guter Anbindung an den Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) nimmt das Verkehrsaufkommen weiter zu. Die Verkehrsströme nach Leonberg beziehungsweise Sindelfingen sind schlecht versorgt!

Daher ist eine Versorgung mit Car-Sharing-Fahrzeugen mit Ladestationen am Büsnauer Platz dringendst notwendig!

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 70

Platz: 1020

Vorschlag Nr. 13377

Einige Fußgängerampeln am Hölderlinplatz schneller schalten

Am Hölderlinplatz müssen Fußgängerinnen und Fußgänger oft lange warten, insbesondere an der Zeppelinstraße, die durch eine Verkehrsinsel geteilt wird. Zwar schaltet die eine Ampel bis zur Verkehrsinsel rasch. Aber um die zweite Hälfte der Straße zu überqueren, steht man ewig. Das verleitet zu Fuß Gehende oft, bei Rot die Straße zu überqueren.

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 82

Platz: 1021

Vorschlag Nr. 13175

Marode Leihinstrumente der Stuttgarter Musikschule ersetzen

Die Stuttgarter Musikschule bietet die Möglichkeit, Instrumente zu mieten, damit nicht gleich zu Beginn ein teures Instrument angeschafft werden muss.

Diese Instrumente befinden sich nicht immer in einem Zustand, der den Kindern lust macht, dieses Instrument weiter zu lernen. Teilweise zerbrechen sie schon bei vorsichtigem und sachgerechten Zusammenbau vor dem Unterricht.

Deshalb sollten im nächsten Haushalt Gelder zum Ersatz dieser Instrumente durch solche, die die Spielfreude und somit den Unterrichts-Erfolg fördern, bereitgestellt werden. Die Instrumente sollten selbstverständlich nicht nur neu sein, sondern auch von guter Qualität!

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 83

Platz: 1022

Vorschlag Nr. 13508

Fußgängerüberweg Schwabstraße, Ecke Bebelstraße, sicherer machen

Ecke Schwabstraße/Bebelstraße: Will man die Schwabstraße von Bäcker Müller aus kommend in Richtung Schwabschule überqueren, so kann man planmäßig an der Fußgängerampel auf Grün warten und dann die Straße überqueren. Dabei haben aber zur selben Zeit diejenigen Fahrzeuge eine Grünphase, die aus Richtung Botnang kommend rechts abbiegen in Richtung Bismarckplatz. Dabei wird der Fußgängerüberweg passiert. Die Autofahrer rechnen oft nicht mit Fußgängern und können sie auch nur schlecht sehen, da diese hinter der Bäcker Müller-Hausecke warten. Wenn also beide Verkehrsteilnehmer zur selben Zeit Grünphase haben, so laufen die Fußgänger zu jeder Tages- und Nacht-Zeit akut Gefahr, überfahren zu werden. Dies geschieht in der Praxis leider häufig.

Lösungsvorschläge:

Alternative 1: Die Ampelphase wird dahingehend optimiert, dass Autofahrer nicht mehr zeitgleich mit Fußgängern grün haben.

Alternative 2: Der Fußgängerüberweg wird um 20 bis 30 Meter in Richtung Bismarckplatz verlegt.

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 84

Platz: 1023

Vorschlag Nr. 11831

Amtsblatt ausbauen als Medium für Transparenz und Bürgerbeteiligung

Um mitreden und mit Entscheiden zu können, müssen BürgerInnen sich möglichst einfach und ohne Kosten informieren können, was in ihrer Stadt, ihrem Bezirk und auf Seite der Verwaltungsorgane geschieht und geplant wird. Dazu könnte das Amtsblatt Verwendung finden. Es sollte kostenfrei allen BürgerInnen zur Verfügung stehen, zumindest in einer online-Ausgabe. Alle (öffentlichen) Protokolle von GR-Sitzungen (Gemeinderatsitzungen), Ausschusssitzungen und BB-Sitzungen (Bezirksbeiratssitzungen) sind darin abzdrukken, es sollte auch Platz sein für Informationen der Bezirksverwaltungen an die BürgerInnen sowie eine Plattform für BürgerInnenvorschläge (die ganzjährig eingebracht werden können und sollten) und für die Diskussion. Wenn es eines Tages tatsächlich einen wirklichen Bürgerhaushalt mit einem Bürgerbudget, zum Beispiel stadtteilbezogen, gibt, kann das Amtsblatt hier zum Infoaustausch, als Diskussionsforum und Informationsmedium für entsprechende Veranstaltungen dienen. Bürgerinitiativen sollen im Sinne einer breiten Demokratisierung die Möglichkeit erhalten, über sich und ihre Themen zu informieren, unabhängig davon, ob sie die Rechtsform eines Vereins haben oder nicht.

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 92

Platz: 1024

Vorschlag Nr. 10135

Integrationsarbeit: Bessere Unterstützung des Forums der Kulturen e.V. schaffen

Stuttgart ist eine Vorzeigestadt für gelungene Integration und friedliches Zusammenleben. Dies ist kein Selbstläufer sondern muss kontinuierlich gepflegt und ausgebaut werden. Das Forum der Kulturen e.V. ist hierbei ein wichtiger Akteur und leistet seit vielen Jahren eine richtig gute Arbeit! Genannt seien nur die öffentlich sichtbaren Dinge: das „Sommerfestival der Kulturen“ auf dem Marktplatz oder die monatlich herausgegebene Zeitschrift „Begegnung der Kulturen“, welche die ganze Bandbreite der interkulturellen Gesellschaft in Stuttgart aufzeigt.

Deshalb plädiere ich für eine Stärkung des Vereins, in Form von mehr Personal oder Stärkung der finanziellen Ausstattung. Ich schlage dies übrigens als Außenstehende vor, bin weder am Verein beteiligt noch sonst lobbyistisch dafür tätig.

Der Link zum Verein -> <http://www.forum-der-kulturen.de/>

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 111

Platz: 1025

Vorschlag Nr. 10461

Leobener Straße in beide Richtungen für Fahrradfahrer frei geben

Bitte die Leobener Straße zwischen Stuttgarter Straße und Elsenhansstraße in beide Richtungen für Fahrradfahrer frei geben.

Parallel zur Stuttgarter Straße verläuft ein breiter Radweg zur Benutzung in beide Richtungen. Wenn man vom Bahnhof kommt und Richtung Feuerbacher Tal unterwegs ist, ist der Radweg leider wenig hilfreich, da man an der Kreuzung Stuttgarter Straße Ecke Leobener Straße nur in Burgenlandstraße abbiegen darf.

Um auch mit dem Fahrrad zügig und ohne viel befahrene Straßen zu nutzen in Richtung Feuerbacher Tal fahren zu können, wäre nur die Freigabe der Einbahnstraße Leobener Straße zwischen der Stuttgarter Straße und der Elsenhansstraße nötig.

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 127

Platz: 1026

Vorschlag Nr. 10099

Hunderauslaufplätze oder Hundewiesen schaffen

Es wäre sehr wünschenswert, wenn in Stuttgarter Park- und Grünanlagen jeweils ein Teil sichtbar abgetrennt und als Hundefreilauffläche gekennzeichnet werden würde. In Stuttgart gibt es genau eine Hundefreilauffläche im Tappachtal (30x25m). Jetzt wird es wieder einige geben, die sagen, scheiß Hundebesitzer und der ganze Kot, der nicht eingesammelt wird. Stimmt, leider. Wie überall gibt es "schwarze Schafe", die die Hinterlassenschaften ihrer Hunde nicht beseitigen, weil sie denken Sie zahlen einen beträchtlichen Batzen Hundesteuer oder auch gar nichts Denken. ;-) Deswegen jedoch alle Hundehalter über einen Kamm zu scheren, ist nicht fair, die Mehrheit entsorgt die Häufchen ihrer Hunde, so wie es sein sollte. Aber dass ist ohnehin ein anderes Thema.

Fakt ist, dass die Tierschutz-Hundeverordnung (TierSchHuV) in Paragraf 2, Abschnitt 1 garantiert: "Einem Hund ist ausreichend Auslauf außerhalb eines Zwingers oder einer Anbindehaltung (...) zu gewähren. In Stuttgart bleibt hier der Tierschutz auf der Strecke. Andere Großstädte haben im gesamten Stadtgebiet mehrere Freilaufflächen für Hunde oder einfach in manchen Parks oder Abschnitten von Parks den Leinenzwang aufgehoben.

Wer jetzt meint man könne mit seinem Hund ohne Leine ja im Wald spazieren gehen, der irrt. Viele Wälder um Stuttgart sind Naturschutzgebiete, in denen Hunde nicht ohne Leine laufen dürfen. Aber auch in anderen Waldgebieten haben wir schon vom Förster zu hören bekommen, dass wir den Hund an die Leine nehmen sollen. Auf die Frage wo wir die Hunde dann laufen lassen sollen, sagte dieser man solle auf die Felder gehen. Doch dort wird man auch vom Landwirt angehalten den Hund an die Leine zu nehmen. Also einen Ort zu finden, wo der Hund freilaufen darf ist wirklich schwierig. Daher wäre es schön wenn es in Stuttgart hier bald ein paar Auslaufflächen geben würde.

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 174

Platz: 1027

Vorschlag Nr. 12576

Abschaffung der Fahrradstreifen auf Fahrbahnen

Als häufiger Fahrradfahrer und gelegentlicher Autofahrer ärgere ich mich sehr über das wie Stuttgart in jüngster Zukunft Radwege installiert. Ich meine damit die Radwege, die lediglich als durchgezogener Strich (manchmal mit niedrigem Bordstein) auf den Autofahrbahnen ausgewiesen sind.

Für die Autofahrer ist es lästig bis fast unmöglich (Daimlerstraße) diese nicht zu berühren und für Fahrradfahrer eine tödliche Gefahr. Ein paar schöne Beispiele sind die Waiblinger Straße, Neckartalstraße oder Löwentorstraße (wo ohne Not der Platz neben der Fußgängerweg gewesen wäre). Jeden Meter den ich darauf fahren muss, ist mir sehr unangenehm & lege meine Gesundheit in die Hände der Auto- und Lastwagen-Fahrer, die teils mit überhöhter Geschwindigkeit und Handy am Ohr in 40 Zentimeter Entfernung vorbeifahren. Mich würde interessieren, wie die Reaktion wäre, wenn man das mit Fußgängerwegen machen würden, beide haben nämlich gleich schlechte Knautschzonen und genauso keine Lust in den Abgasen und bei Regen in der Gischt der Autos und Lastwagen zu fahren.

Ich fordere damit den sofortigen Stop weitere solcher "Todesstreifen" und mittelfristig ein Radfahrnetz, das den Namen verdient hat mit richtig abgetrennten Spuren Vom Auto- und Lastwagen-Verkehr und mindestens 1 Meter Abstand. So wird sicherlich niemand vom Auto aufs Rad umsteigen. Im Gegenteil.

Gute Beispiele sind die bereits schon ältere Radwege Heilbronner Straße Pragsattel Richtung Feuerbach oder um Cannstatt auf der westlichen Neckarseite.

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 227

Platz: 1028

Vorschlag Nr. 10975

Radwege ausbauen - Hauptverkehrs-Straßen nicht künstlich verengen

In der Stadt wurden in den vergangenen Jahren Hauptein- und Ausfallstraßen rückgebaut, um überdimensionierte Fahrradwege zu realisieren. Dies verursacht bei hohem Verkehrsaufkommen und zum Berufsverkehr unnötige Staus im gesamten Stadtgebiet. Besonders unnötig und umstritten sind die beidseitigen Radwege von Cannstatt in Richtung Fellbach entlang der Hauptstraße. Hier wird über Umwege Verkehrsdruck auf den Kappelbergtunnel und damit auf Stuttgart Ost, Bereich Talstraße und Wagenburgstraße aufgebaut. Es gibt nach wie vor schwierige Lücken im Radwegenetz, diese sollte man aber nicht durch einen Rückbau von Straßen schließen.

positive Wertungen: 302

negative Wertungen: 242

Platz: 1029

Vorschlag Nr. 12292

Sicherer Schulweg: Zebrastreifen im Lehenviertel

Im Lehenviertel sind die Straße, insbesondere die Straßenecken so zugeparkt, dass es für kleine Kinder völlig unübersichtlich ist, alleine die Straßen zu überqueren. Es sollte mehr Zebrastreifen geben oder endlich das Parkverbot an Straßenecken durchgesetzt werden, damit kleine Kinder auch ohne Begleitung die Schulen erreichen können!

positive Wertungen: 301

negative Wertungen: 52

Platz: 1030

Vorschlag Nr. 11007

Defizit des Klinikums Stuttgart bezahlen

Das Defizit des Klinikums Stuttgart muss unbedingt bezahlt werden, die hervorragende medizinisch-pflegerische Versorgung der Menschen in der Region muss erhalten bleiben und die Mitarbeiter müssen gute Erwerbseinkommen erzielen können.

positive Wertungen: 301

negative Wertungen: 68

Platz: 1031

Vorschlag Nr. 13423

VVS-Portal ohne Gutscheine

Dieses Angebot ist total überflüssig, VVS/SSB sollten sich auf das Wesentliche konzentrieren. Derartige Angebote nehmen überhand, der Einzelne verliert den Überblick, meist hat er den passenden Gutschein sowieso nicht dabei.

positive Wertungen: 301

negative Wertungen: 79

Platz: 1032

Vorschlag Nr. 11813

Straßen, Plätze und Parks mindestens einmal pro Woche reinigen

Reinigung der öffentlichen Straßen, der öffentlichen Plätze und der öffentlichen Parks auf der Gemarkung Stuttgart mindestens einmal pro Woche.

positive Wertungen: 301

negative Wertungen: 93

Platz: 1033

Vorschlag Nr. 12241

Neue Perspektiven in Stuttgart-Süd für Kultur schaffen

In einer Gesellschaft spielt es eine große Rolle, die Talente jedes Einzelnen zu fördern. Betrachtet man die heutige Situation in Barcelona beispielsweise erkennt man eine der besten Kulturpolitiken weltweit. Sehr viele Musikgruppen in jedem Alter, als auch Künstler und Karikaturisten haben dank der Stadtregierung Barcelonas eine Perspektive und konnten ihr Talent ausgiebig ausleben. Dafür hatte die Stadt Barcelona erstmals Plätze geschaffen, die extra für Auditionen von Straßenbands genutzt werden sollen, um ihnen ein Forum zu geben. Gleichzeitig hat Barcelona Kunst-, und Musikprojekte initiiert, und verleiht dafür hochkarätige Preise, die den Künstlern einen Ansporn geben. Ebenfalls wurden Fortbildungen von der Stadt kostenlos angeboten, die reichlich besucht wurden. Im Übrigen steht die Stadt in Kooperation zu den Musikhochschulen, den Medien-/Kommunikationshäusern, Kunstakademien als auch der Theater-, und Filmindustrie. Und wer in der Sommerzeit heute durch die Straßen von Barcelona schlendert, der merkt schnell, dass es eine gesellschaftliche Begeisterung für Kunst und Kultur gibt.

In Stuttgart-Süd kann man bereits das entsprechende Flair erkennen. Besonders Jugendliche sind in diesem Stadtbezirk talentiert und gerade diese Talente lassen sich ähnlich wie in Barcelona fördern:

Der Erwin-Schöttle-Platz ist exakt nach dem Muster gebaut, wie Barcelona ihre Plätze für das Vorspiel von Musikanten konstruiert hat. Daher kann man den Erwin-Schöttle-Platz zeitweise für Auditionen nutzen und jeder Bürger könnte dort lauschen.

Gleichzeitig muss die Stadt Kulturevents fördern und ähnlich wie in Barcelona attraktiver machen. Für

Jugendliche wäre zum Beispiel ein kleiner Plattenvertrag "weltklasse", und genau so wurden immer mehr Menschen in Spanien motiviert ihr Talent auszuleben. Daher ist eine nötige Kooperation mit allen Akademien auch in Stuttgart notwendig. Wer noch in gemeinschaftlichen Räumen Fortbildung anbietet, der schenkt der Stadt Kulturflair zurück.

positive Wertungen: 301

negative Wertungen: 102

Platz: 1034

Vorschlag Nr. 13254

Service der SSB verbessern I: Mehr Personal an den Servicepunkten

Da ich seit drei Jahren meine Rentnerkarte habe, komme ich jetzt auch mit dem "gelben Blitz" des öfteren in dem Genuss durch das Netz zu brausen. Hierbei sind mir ein Paar Dinge aufgefallen. Man könnte einiges Verbessern.

Der Service an den Servicepunkten lässt zu wünschen übrig. Warum: wenn am Monatsende alle ihre neue Fahrkarte haben wollen, gibt es Schlangen von Menschen. Mit mehr Personal und mehr Stützpunkten lässt sich das Problem lösen. Auch ist es für mich nicht selbstverständlich, dass das Personal, wenn so ein Andrang herrscht, seinen Platz verlässt (ich dachte erst, sie müsste zur Toilette!) aber sie kam nicht wieder? In so einer Situation ist es unverständlich und hat mit Service nichts mehr zu tun. Auch wäre es angebracht für ältere Kunden mehr Sitzgelegenheit zur Verfügung zu stellen!

positive Wertungen: 301

negative Wertungen: 102

Platz: 1035

Vorschlag Nr. 12266

Bewohnerfreundlicher Westen - Augustenstraße aufwerten

Das Ziel ist die Steigerung der Wohnqualität mit geringem finanziellen Aufwand. Die Augustenstraße muss zu einer nutzerfreundlichen Wohnstraße mit begleitendem Grün aufgewertet werden, bei Erhalt der Parkplätze. Außerdem soll sie als erlebnisreicher Fuß- u. Radweg vom Stadtteil direkt in die City gestaltet werden.

Die effektivste und auch zeitnah mögliche Umsetzung ist eine Fahrbahnverengung in der Augustenstraße am Kreuzungsbereich Augustenstraße Ecke Schwabstraße, um an dieser Stelle mehr bewohnerfreundliche Aufenthaltsflächen zu gewinnen. Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- Aufhebung des Parkverbotes (Verbot nicht notwendig, da bereits schon durch Zone 30 verkehrsreduziert)
- Baumpflanzungen - auch in Hochbeeten, um unterirdische Versorgungsleitungen nicht zu beeinträchtigen
- Gestaltungsakzente im Kreuzungsbereich mit Infostelen zur Stadtgeschichte und für private Nachrichten, als Fitnesspoint, Freiflächen mit Sitz- und Spielobjekten
- Aufpflasterung dieser Flächen

Mittelfristig sollen weitere Kreuzungspunkte in der gesamten Augustenstraße in dieser Form aufgewertet werden. Ferner muss auch zwischen den Kreuzungsbereichen begleitendes Grün die Aufenthaltsqualität verbessern, vorwiegend durch Begrünungs-säulen/-gerüste im Bereich der Hofzufahrten; notwendige Parkplätze können dadurch erhalten bleiben.

Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen wird die Augustenstraße, die in der Regel heute noch eine intakte, geschlossene Straßenbebauung mit bemerkenswerten Gründerzeitfassaden aufweist, stark aufgewertet. Der öffentliche Straßenraum erhält damit wieder eine hochwertige städtebauliche Qualität, weg von der autogerechten Verkehrsstraße.

Die sehr hohe Bewohnerdichte erfordert diese erlebnisreichen Freiräume und Aufenthaltsflächen im öffentlichen Bereich für Kinder, Fußgänger/innen und Radfahrer/innen.

positive Wertungen: 301

negative Wertungen: 103

Platz: 1036

Vorschlag Nr. 12445

Baumschutzsatzung auch in den Randgebieten anwenden

Der Kahlschlag von Bäumen in Stuttgart und in den Randgebieten ist erheblich. In Bayern muss man in jedem kleinen Ort um Erlaubnis bitten, wenn man einen etwas älteren Baum fällen möchte.

Hier in Stuttgart ist das Fällen von Bäumen - bis auf die in der Stadtmitte - überall erlaubt. Das sollte eingeschränkt werden.

positive Wertungen: 301

negative Wertungen: 113

Platz: 1037

Vorschlag Nr. 10733

Beleuchtung der Rad- bzw. Joggingwege

Die Beleuchtung innerhalb öffentlicher Parks, entlang öffentlicher Wege sowie am Neckar ist mindestens bis 22:00 Uhr zu gewährleisten.

So sind unter anderem folgende Wegeverbindungen mit ausreichender Beleuchtung auszustatten:

- zwischen Schloß Rosenstein und Löwentor

- ab Mühlsteg Richtung Max-Eyth-See

Es würde ausreichen wenn man einen der bereits asphaltierten Hauptwege entsprechend ausstatten würde.

positive Wertungen: 301

negative Wertungen: 163

Platz: 1038

Vorschlag Nr. 12681

Ampeln nach 20:30 Uhr an den Kreuzungen Rotebühlstraße Ecke Schwabstraße und Rotebühlstraße Ecke Silberburgstraße ausschalten

Spart Strom und unnötige Wartezeiten der Autos und vermindert somit auch den Abgasausstoß. Vor allem die Linksabbiegeampeln sind sehr lange rot, obwohl kaum Verkehr vorliegt.

Nach 20:30 Uhr ist sowieso verkehrstechnisch nichts mehr auf den Straßen im Stuttgarter Westen los. Das könnte man im gesamten Stuttgarter Westen durchziehen.

positive Wertungen: 301

negative Wertungen: 184

Platz: 1039

Vorschlag Nr. 10194

Schneeräumpflicht abschaffen - Stadt verantwortlich, um Salzeinsatz zu vermeiden

Fußwege dürfen nicht mehr mit Salz gestreut werden. Dadurch ergibt sich für Haus-, Wohnungsbesitzer und Mieter, auf die diese städtische Pflicht übertragen ist, das Problem, dass während man arbeitet, nicht den städtischen Fußweg räumen kann, man aber bei Personenschaden als Mieter oder Eigentümer haftet.

Die Fußwege, die sich vor dem Haus/Wohnung befinden, sind Eigentum der Stadt, nicht derjenigen, die dort wohnen. Daher sollte nach dem Eigentumsprinzip die Räumungspflicht auch bei der Stadt liegen.

positive Wertungen: 301

negative Wertungen: 199

Platz: 1040

Vorschlag Nr. 13272

Neue Müllbehälter mit Abdeckung im Park der Villa Berg anschaffen

Es gibt im Park-Bereich zwischen Villa Berg und dem Rosensteinpark eine sehr große Population von Krähen, die dort aufgestellte Abfallbehälter auf der Suche nach Lebensmitteln ausräumen. Papier- und anderer Müll werden weithin im Park verstreut. Dazu kommt, dass immer mehr Gruppen, insbesondere an Freitag- und Samstagabenden, dort bei schönem Wetter wild auf den Wiesen grillen und Lebensmittel dort zurücklassen. Das lässt die Krähenpopulation noch mehr anwachsen. Bedeckte Müllbehälter, wie sie im Rosensteinpark stehen, würden zumindest den Großteil des Mülls unzugänglich für die Tiere machen.

positive Wertungen: 300

negative Wertungen: 76

Platz: 1041

Vorschlag Nr. 10119

JuWelt = Jugend (aus und in) der Welt in Stuttgart

Mit der Jugendorganisation JuWelt e. V. (JugendWelt) vertreten die migrierten Jugendlichen der Stadt ihre Interessen selbst. Das benötigt eine finanziellen Unterstützung. Leider liegt die Zuständigkeit für die mehr oder weniger gefährdeten Migrantenjugendlichen zunehmend im strafrechtlichen Bereich. Mit einem aktiven Einsatz der Jugendlichen bei der Lösung eigener Probleme und der Probleme Gleichaltriger möchten wir diese Entwicklung aufhalten. Für die Aktionspädagogik benötigen wir die Unterstützung der Stadt.

Zur Umsetzung werden folgende Ziele gesetzt:

1. Entwicklung der Eigeninitiative und des Verantwortungsbewusstseins bei Jugendliche.
2. Gewinnung, Schulung, Einsatzsteuerung ehrenamtlicher Integrationsbegleiter, Begleitung von Selbsthilfegruppen.
3. Bildung von Tandems: Mentoren + Betreuungsbedürftige oder Mentoren + Selbstinitiativgruppen.
4. Entwicklung von neuen Formen der Aktionspädagogik für J-che.

Grundlage für die Idee JuWELt ist die konfliktorientierte Jugendhilfe werden. Sozial benachteiligte und ausgegrenzte J-che, die meistens aus Migrantenfamilien kommen, werden in ihrer aktuellen Lebenssituation begleitet. In der Beziehung zwischen den Paten bzw. Mentoren und den Jugendlichen wird die Biografie junger Menschen so akzeptiert, dass eine eigenverantwortliche und autonome Lebensplanung J-cher möglich sein wird.

Prinzipien der Arbeit. Der Jugendliche steht im Mittelpunkt und soll selbst aktiv im Rahmen des Projektes werden. Vorgesehen ist, dass geeignete Multiplikatoren für eine Tandem-Arbeit vorbereitet werden. Zivilgesellschaftliches Engagement der Jugendlichen soll unterstützt werden, damit wird die positive Erfahrung von Selbstwirksamkeit gefördert. Durch aktives Mitwirken in den Stadtteilen werden die Jugendlichen erleben, dass sie ernst genommen werden: Sie agieren aus eigener Kraft, können gestalterisch und organisatorisch die Entwicklung im Stadtteil bewirken.

positive Wertungen: 300

negative Wertungen: 80

Platz: 1042

Vorschlag Nr. 10284

TREFFPUNKT Rotebühlplatz sanieren

In den mittlerweile 23 Jahren der Nutzung des TREFFPUNKT Rotebühlplatz wurden kaum Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen unternommen. Für das beliebte und gut besuchte Kultur- und Bildungszentrum mitten in der Stadt mit seinen anspruchsvollen und qualitativ hochwertigen Veranstaltungen und Kursangeboten wird dringend eine Überholung von Mobiliar, Technik und Fachräumen notwendig.

Der TREFFPUNKT Rotebühlplatz braucht nach 23 Jahren der Nutzung mit 3.000 Besucher/innen am Tag

umfangreiche Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen: Damit der TREFFPUNKT Rotebühlplatz ein lebendiger und einladender Ort der Begegnung, Bildung und Kultur für alle Bürger/innen bleibt!

positive Wertungen: 300

negative Wertungen: 94

Platz: 1043

Vorschlag Nr. 13356

Luft in Stuttgart-Mitte durch Tempo-Kontrollen verbessern

Tempo-40 besser kontrollieren, zum Beispiel in der Hohenheimer Straße durch Blitzer und andere Kontrollen. Dadurch wird kann die Luft in Stuttgart-Mitte verbessert werden.

positive Wertungen: 300

negative Wertungen: 210

Platz: 1044

Vorschlag Nr. 12169

Public Viewing zur Fußball Europameisterschaft (EM) ermöglichen

Bei der Fußball Weltmeisterschaft hat sich die Stadt Stuttgart blamiert, indem in Stuttgart als einer der wenigen Großstädte kein Public Viewing angeboten wurde. Das darf nicht noch einmal passieren.

positive Wertungen: 300

negative Wertungen: 218

Platz: 1045

Vorschlag Nr. 11093

Leerstehendes Anwesen der ehemaligen ENBW am Guts-Muths-Weg nutzen

Seit Jahren steht das Gebäude am Guts Muths Weg 14 leer, vermutlich wird es auch nicht mehr genutzt. Da es letztendlich in einem großen Gelände mit Freizeitangeboten und Angeboten zur Naherholung steht, sollte die Stadt prüfen, ob es nicht Alternativen oder Konzepte gibt, dieses Anwesen wieder zu beleben. Vielleicht auch durch den Verkauf an private Investoren.

positive Wertungen: 299

negative Wertungen: 60

Platz: 1046

Vorschlag Nr. 10625

Umweltmobil auch abends einsetzen

Zeiten des Umweltmobils auf abends erweitern. Leider fährt das Umweltmobil zu Zeiten, an denen es schlecht zu erreichen ist. Außerdem liegen die Zeiten weit auseinander und man muss gegebenenfalls weite Strecken in Kauf nehmen, um seinen Sondermüll zeitnah zu entsorgen.

positive Wertungen: 299

negative Wertungen: 65

Platz: 1047

Vorschlag Nr. 12202

Uferumgestaltung Hofener Straße

Die Hofener Straße ist ein kommunalpolitisches Diskussionsthema, wo es bereits viele Vorschläge gibt. Auch über die Sperrung wurde viel beraten.

Allerdings wurde in dieser Diskussion ständig ein großes Problem thematisiert:

Der Radfahrer und der Fußgänger fühlen sich ständig auf ihrem Bordsteig eingeengt, während die Autofahrer bei einer Sperrung frustriert sind. Unabhängig davon, wie die Straße weiter genutzt wird, kann man für Fußgänger und Radfahrer die Verkehrssituation verbessern:

Der gesamte Uferbereich auf der Hofener Straße wird für Fußgänger zugänglich gemacht und das Ufer attraktiv umgestaltet. Dadurch sollen Fußgänger dazu motiviert werden, am Ufer spazieren zu gehen. Auch der Uferbereich des Wasserschiffahrtsamt kann diesen barrierefreien Uferweg erhalten, der dann am Ende neben dem Fahrradweg rauskommt. Weshalb ist diese Umgestaltung sinnvoll?

1. Fuß-, und Radweg sind unabhängig voneinander und das sorgt für Verkehrssicherheit.
2. Die Stadt am Fluss kann an der Hofener Straße erstmals realisiert werden.
3. Gastronomiegewerbe haben großes Interesse daran, Kapital an der Neckaruferumgestaltung zu ziehen, wenn die Stadt an den Fluss kommt und das sorgt für Gewerbesteuererinnahmen.
4. Das Ganze ist ein Magnet für den Öko-Tourismus, der die Wirtschaft ankurbelt. Sogenannte Ökotouristen kommen auch nicht mit dem Auto, sondern größtenteils mit dem Fahrrad, dem ÖPNV und zu Fuß, wie man es am Beispiel Bratislava sehen kann.

positive Wertungen: 299

negative Wertungen: 85

Platz: 1048

Vorschlag Nr. 11874

14-Uhr-KindermonatsTicket fehlt!

Für die 6 bis 14 Jahre alten Kinder ist der Preis für die angebotenen Abos der VVS eine Unverschämtheit im Vergleich zum 4er KinderTicket.

Das bestehende 14-Uhr-JuniormonatsTicket ist eine feine Sache für alle 15- bis 21-jährigen! Denn Sie bezahlen eigentlich den Erwachsenentarif.

Auch Grundschüler haben schon Nachmittagstermine, zu denen Sie eigentlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren könnten.

positive Wertungen: 299

negative Wertungen: 91

Platz: 1049

Vorschlag Nr. 12552

Verwaltungsassistent/-innen für Schulen anstellen

Wir fordern, dass jede Schule zur Entlastung der Schulleitung einen Verwaltungsassistenten/-in zugeteilt bekommt, um den erheblich gestiegenen Verwaltungsanforderungen des laufenden Betriebes gerecht zu werden.

GEB Stuttgarter Schulen

positive Wertungen: 299

negative Wertungen: 109

Platz: 1050

Vorschlag Nr. 13278

Im Hotel Silber sollen Wandtafeln oder ein Film auf den historisch wichtigen Keller hinweisen

Der Keller ist offenbar nicht zugänglich zu machen (vergleiche Stuttgarter Zeitung vom 23.2.15). Da die früheren "Verwahrzellen" aber von besonders historischer Bedeutung sind, könnte ein Film beziehungsweise könnten Wandtafeln im oberen Teil des "Museums" auf diese Fakten hinweisen.

positive Wertungen: 299

negative Wertungen: 123

Platz: 1051

Vorschlag Nr. 11019

Skatepark-Anlage aus Beton auf dem Cannstatter Wasen bauen

Stuttgart hat eine große Skateboardgemeinde. Diese braucht eine für diese Stadt angemessene Outdoor-Anlage. Der Cannstatter Wasen bietet genügend Fläche, die den Bau eines großen Betonskateparks ermöglicht.

Jede Stadt im Format von Stuttgart stellt so eine Anlage seinen Jugendlichen zur Verfügung. Als Beispiel seien München (Skatepark auf der Theresienwiese) oder Frankfurt (Osthafen) genannt.

Direkt am Neckar und der Bundesstraße gelegen wird auch das Lärmproblem, wie am Pragfriedhof geschehen, nicht auftreten. So eine Anlage muss es auch in Stuttgart geben, um die Attraktivität der Stadt für junge Menschen aufrecht zu erhalten. Die Möglichkeit auf einem guten Skatepark unter freiem Himmel fahren zu können stärkt die Gesundheit und das Selbstbewusstsein unserer Jugend. Sie ist die Zukunft dieser Stadt.

positive Wertungen: 299

negative Wertungen: 138

Platz: 1052

Vorschlag Nr. 10445

Konzept zur Wiederbelebung der Stuttgarter Bierhallen und Biergärten

Ein besonderes Merkmal für Stuttgart waren früher die zahlreichen Bierhallen und Biergärten in der Innenstadt. Ähnlich wie heute noch in München (Augustiner, Franziskaner, Schneider Bräu, etc.). Dies war sehr identitätsstiftend und gesellschaftlich sehr attraktiv.

Leider wurde diese Tradition mit der Zerstörung der Stuttgarter Innenstadt auch aufgegeben. Dieses Konzept könnte wieder mehr historisches Bewusstsein und vor allem ein Zugewinn der vorhandenen Gastronomie bedeuten.

Wenn möglich, sollten diese Stuttgarter Bierhallen und Biergärten wieder in den historischen Gebäuden auferstehen. Das wäre auch ein touristisches Highlight für die Stadt. Hier könnten auch die Stuttgarter Brauereien (Stuttgarter Hofbräu, Dinkelacker, Schwabenbräu oder Rothaus, Fürstenberger, Schönbuch etc.) als Pate und Sponsor auftreten.

positive Wertungen: 299

negative Wertungen: 165

Platz: 1053

Vorschlag Nr. 11761

Fußgängerbrücke Kreisverkehr "Schatten" sanieren

Diese noch recht junge Fußgängerbrücke aus Holz ist nun schon seit ein paar Jahren gesperrt und wird offensichtlich nicht saniert. Mit dieser Umgangsweise ist das Bauwerk dem Verfall ausgesetzt. Gibt es für dieses Bauwerk einen Beschluss zur weiteren Verfahrensweise, wie sieht dieser aus und und wie ist er begründet?

positive Wertungen: 298

negative Wertungen: 60

Platz: 1054

Vorschlag Nr. 11068

Hegelstraße mit Bäumen bepflanzen

Im Zuge der Neubebauung des Feuerwehr-Areals und des Ruthmannblocks werden rund 100 Bäume abgeholzt werden. Diese sollen irgendwo im Stadtgebiet ersetzt werden.

Um einer spürbaren Verschlechterung der Lebensqualität entgegenzuwirken, sollte die Hegelstraße zwischen Lindenmuseum und Russischer Kirche durchgehend mit Neuen Bäumen bepflanzt werden. Dies würde bei entsprechender Anordnung den viel zu schnellen Verkehrsfluss und die Raser merklich mindern.

positive Wertungen: 298

negative Wertungen: 68

Platz: 1055

Vorschlag Nr. 11958

Neue Informationstafeln am Stuttgarter Weinwanderweg anbringen

Die (Holz)-Info-Tafeln zum Beispiel in den Weinbergen Muckensturm und Zuckerbergstraße Steinhaldenfeld sind so "abgeschossen" und kaputt, dass sie nicht mehr zu lesen sind.

Wahrscheinlich sind die Tafeln etwa zum gleichen Zeitpunkt angebracht worden, und so vielfach in desolatem Zustand.

positive Wertungen: 298

negative Wertungen: 86

Platz: 1056

Vorschlag Nr. 10121

Trendige Wohnungen im Stuttgarter Hafen errichten

Wohnraum auf teilweise stillgelegten Industriearealen schaffen. Dazu ist gegebenenfalls eine Änderung des Bebauungsplanes und eine Anbindung an das U-Bahn Netz erforderlich.

Eine Symbiose aus Hamburger Hafenfeeling mit Stuttgarter Weinbergen :-)

positive Wertungen: 298

negative Wertungen: 129

Platz: 1057

Vorschlag Nr. 11758

Pflichtabgabe eines jeden Haushaltes für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) durchsetzen, dadurch für alle kostenlose Jahreskarte zur Verfügung stellen

Eine Pflichtabgabe für jeden Bürger der Stadt Stuttgart, ähnlich den Rundfunk - und Fernsehgebühren, bescherten der Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) Mehreinnahmen, die wiederum teilweise zurückgegeben werden. Jeder Bürger erhält dadurch eine kostenlose Jahreskarte.

Ergebnis:

1. Autofahrer steigen auf öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) um, bessere Luft.
2. Kontrollen fallen weg.
3. Kontrolleure werden eingesetzt um den Mitbürgern die neuen Regeln zu erklären
4. Keine Streiks, da von vornherein Lohnerhöhungen vereinbart werden, transparent.
5. Kombiniert könnte das ganze mit erhöhten Steuern für Autofahrer, die besonders verbrauchsfreudige Autos nutzen, wie SUVs und Sportwagen.

positive Wertungen: 298

negative Wertungen: 334

Platz: 1058

Vorschlag Nr. 13401

Radweg parallel zur Neckartalstraße besser beschildern, bewerben - Kleinigkeiten verbessern

Der Radweg in Münster parallel zur Neckartalstraße hat zur Zeit ein etwas undankbares Dasein, da der Radler-Verkehr nicht effektiv zugeleitet wird und es noch kleinere Problemchen gibt - damit kann sein Potential nicht voll ausgeschöpft werden.

Immer von Stuttgart aus beschrieben:

- Hinweise zu diesem Radweg auf Cannstatter Seite des Neckardamms, Höhe Reinhold-Meier-Brücke und deren Nutzung um zum Radweg Münster zu kommen. Die "Radel-Thon-Strecke" lenkt die Radler schon über in Cannstatt über den Mühlsteg, der "Wein-" als auch der "Neckar-Radweg" machen dies am Münsterer Steg.
- fragwürdige Zweitnutzung im Bereich des ausgeschilderten Radweges unterbinden: Bushaltepunkt an "Münster Rathaus", Zugang zur Verkaufsfläche eines Autohändlers über den Radweg und damit gelegentliches Kfz-Parken auf dem Radweg, sowie Passanten-Verkehr
- Temposchweller, 10km/h im Bereich der Shell Tankstelle: Hier sollte bei der Einfahrt eine Reihe zwischen Neckartalstraße und Radweg, als unbedingt Weitere bei der Ausfahrt, LKW-Einfahrt hin; dort bestenfalls mit einer Einrahmung des Radwegs. Teilweise wird hier in der gewundenen Ausfahrt schon beschleunigt, so dass der beidseitig querende Radverkehr gar nicht rechtzeitig beurteilt werden kann. Eine Entschleunigung des Tankstellen-Verkehrs würde hier Abhilfe schaffen, geht bei der Shell in Heslach ja auch.
- eventuell Leitschweller (mit Sichtzeichen) in größeren Abständen, um den Weg besser von der Straße abzugrenzen und so auch die Attraktivität für Familien mit Kindern zu erhöhen
- Kennzeichnung als Radweg mit Schildern auf sinnvoller Höhe von etwa 1 Meter - wie etwa die Kennzeichnung von Fußgängerzonen - und nicht in luftigen 3m Höhe. So würden evtl. weniger Fußgänger den Weg als Abkürzung zur Tankstelle oder zum Lebensmittelladen auf Cannstatter Seite nutzen. Denn mit Radfahrern im Gegenverkehr, Fußgängern als auch Ein- und Ausfahrt auf einem Weg kann es unübersichtlich, eng und damit definitiv unattraktiv (für Familien) werden.

positive Wertungen: 297

negative Wertungen: 80

Stellungnahme der Verwaltung

Der hier beschriebene Radweg entlang der Neckartalstraße stellt ein Teilstück der Hauptradroute 11 dar. Hier wurde vor wenigen Monaten die Beschilderung etwas aktualisiert, eine grundlegende Überarbeitung der Radwegweisung ist derzeit jedoch noch in der Planungsabstimmung. Eine bauliche Realisierung dieser umfangreichen Überarbeitung ergibt sich möglicherweise auch aufgrund von Bestrebung der Landesverwaltung, ein Landes-Radroutennetz auszuschildern, welches wohl auch diesen Bereich betrifft.

Der Bushaltepunkt am Rathaus Münster wird lediglich von einem Nachtbus bedient. Es ergeben sich aus unserer Sicht dadurch keine maßgeblichen Konflikte. Ein widerrechtliches Parken auf dem Geh- und Radweg vor dem Autohändler konnte bislang nicht festgestellt werden.

Der Radweg ist im Bereich der Tankstellenausfahrt rot eingefärbt und mit Radpiktogrammen und Richtungspfeilen gekennzeichnet. Des Weiteren steht ein Verkehrszeichen als Warnung in der Ausfahrt. Von Bodenschwellen wird generell abgesehen. Ein zusätzlicher Rotbelag in der Zufahrt wird verwaltungsintern noch erörtert.

Die vorhandene Abgrenzung des Radweges durch einen Hochbord wird als zweckmäßig und ausreichend angesehen, so wie dies innerorts üblich ist, zumal in diesem Bereich die Streckencharakteristik kein erhöhtes Risiko erkennen lässt (ausreichende Fahrbahnbreite, Einrichtungsverkehr, beleuchtete Straße, nicht kurvig), welche eventuell zusätzliche Maßnahmen begründen würden. Die Höhe der vorhandenen Verkehrszeichen entspricht den gültigen Vorschriften. Das Anbringen von Verkehrszeichen auf niedrigeren Höhen z.B. 1 Meter widerspräche diesen Vorschriften, da festgelegte Lichtraumprofile freizuhalten sind.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird von allen Fraktionen einstimmig unterstützt

Platz: 1059

Vorschlag Nr. 10141

Diakonissenplatz neu gestalten | Verkehrsübungsplatz Rosenbergstraße zum Park umbauen

Wenn der Verkehrsübungsplatz verlegt wird, soll der Diakonissenplatz als öffentliche Grünfläche für die Bürgerinnen und Bürger im eng bebauten Stuttgarter Westen neu gestaltet werden. Für die Planung mit Bürgerbeteiligung und für die Gestaltung müssen ausreichend Mittel bereitgestellt werden.

positive Wertungen: 297

negative Wertungen: 83

Platz: 1060

Vorschlag Nr. 11569

Neue Stadtbahnlinien in Bad Cannstatt - Querverbindung zur U13 und U14 schaffen

Die Linie U2 ist deutlich überlastet. Durch Cannstatt könnte beispielsweise entlang der Gnesener Straße eine Querverbindung von der U13 zur U14 geschaffen werden.

Hier ist die vierspurige Straße breit genug zur Aufnahme einer Stadtbahnlinie. Die Linienführung könnte dann beispielsweise von Hedelfingen nach Mühlhausen verlaufen.

Dies wäre auch ein Schritt weg von der Zentralisierung der meisten Linien über die Innenstadt. Ebenfalls wäre so eine Ringlinie Mineralbäder-Kraftwerk Münster-Augsburger Platz-Wilhelmsplatz-Mineralbäder denkbar. Da die 80 Meter Züge in Cannstatt nur schwer zu realisieren sind, könnten die bestehenden Linien so entlastet werden.

positive Wertungen: 297

negative Wertungen: 85

Platz: 1061

Vorschlag Nr. 12676

Die zwei Fußballplätze im Schlosspark aufbessern

Im Schlosspark gibt es zwei Fußballplätze die kaum genutzt werden. Wahrscheinlich weil der Belag nur aus Beton besteht und es keine Tornetze und keine Bande gibt. Man könnte die Fußballfelder mit einer Bande umrahmen, dann würden die anderen Parkbesucher nicht von kreuzenden Bällen, die auf den Weg rollen, gestört werden.

Es gibt im Schlosspark zwei Fußballplätze, den einen am Kinderspielplatz und den andere etwas weiter Richtung Bad Cannstatt. Den Letzteren könnte man zu einem Basketballplatz umfunktionieren. Somit würde man das Sportangebot im Park ein bisschen steigern und vervielfältigen.

positive Wertungen: 297

negative Wertungen: 87

Platz: 1062

Vorschlag Nr. 12751

Wartehäuschen an Haltestellen aufstellen

Ausreichende Überdachung der Haltestellen! Die Passagiere des ÖPNV sollten trockenen Fußes in den vorderen und hinteren Wagen der Stadtbahn steigen können, ohne an der Haltestelle durch Regen laufen zu müssen. Bei Doppelzügen entsprechend für den vorderen und hinteren Zug ebenfalls.

positive Wertungen: 297

negative Wertungen: 106

Platz: 1063

Vorschlag Nr. 10365

Papiercontainer aufstellen

Es sollte in Stuttgart öffentliche Papiercontainer geben.

Wenn die Stadt Stuttgart mehr Mülltrennung fördern möchte, sollte auch die nötige Infrastruktur dafür bereitgestellt werden.

In vielen Mehrfamilienhäusern gibt es nicht ausreichend Standplätze für Papiercontainer, nur für viel zu klein dimensionierte 240l Papiereimer. Wenn nur einmal mehr Papiermüll anfällt (Abonnement einer Tageszeitung, Internetversand...), sind die Tonnen für 3 Wochen überfüllt. Papier landet somit meist im Restmüll, wo es nicht hingehört.

Es sollte Anlaufstellen für Haushalte geben, in denen mehr Papier anfällt - und nicht nur die Recyclinghöfe, die meist zu weit entfernt sind.

positive Wertungen: 297

negative Wertungen: 116

Platz: 1064

Vorschlag Nr. 11168

Sauberkeit der Toiletten in der Stadtbücherei verbessern

Verbessern der Reinigung der Toiletten, eventuell mit zusätzlicher Reinigungskraft

positive Wertungen: 296

negative Wertungen: 51

Platz: 1065

Vorschlag Nr. 13573

Alleebäume in der Herrenberger Straße

Nach der Verlegung der U1-Haltestelle Schillerplatz ist der obere Teil der Herrenberger Straße eine Betonwüste. Um die Aufenthaltsqualität zu verbessern, schlage ich die Pflanzung einiger Bäume im Gehwegbereich vor, evtl. auch Sitzgelegenheiten.

positive Wertungen: 296

negative Wertungen: 64

Platz: 1066

Vorschlag Nr. 11141

Lastenräder fördern

Lastenräder (Lastenfahrräder, Transporträder, 2-, 3- oder 4-rädrig) sind umweltfreundlich, praktisch, als Alternative zum Auto preiswert und dank Elektrounterstützung auch für die Stuttgarter Topologie geeignet. Im innerstädtischen Transportverkehr könnten sie viele KFZ-Fahrten ersetzen.

Dabei erzeugen sie keinen Lärm und keinen Feinstaub.

Die Stadt Stuttgart möge den Einsatz von Lastenrädern fördern, bspw. indem sie den eigenen Fuhrpark (wo möglich) entsprechend umstellt, eine Informationskampagne startet, verschiedene eigene Lastenräder anschafft die sich interessierte Bürger ausleihen können, oder ähnlich wie in München ein entsprechendes Förderprogramm für Gewerbetreibende auflegt.

positive Wertungen: 296

negative Wertungen: 107

Platz: 1067

Vorschlag Nr. 10517

Extra-Tickets im Leuzebad für Nur-Schwimmer einführen

Unterschiedliche Tickets für den Eintritt in das Leuzebad würden dessen Attraktivität für Nichtschwimmer erhöhen.

Nur-Schwimmer, Nur-Sauner, Alles-Nutzer.

Auch ist es unfair, wenn jährlich der Saunabereich modernisiert und erweitert wird, andererseits der Schwimmbereich erst 2011/2012 nach 20 Jahren.

positive Wertungen: 296

negative Wertungen: 136

Platz: 1068

Vorschlag Nr. 10846

Einen Fahrradweg für die Schmidener Straße in Bad Cannstatt

Um den ÖPNV und den Verkehr zu entlasten, wäre die Einrichtung eines Fahrradweges entlang der Schmidener Straße in Bad Cannstatt von Nöten. Das Radfahren an der Straße gestaltet sich als eine sehr gefährliche Angelegenheit.

Um von der Oberen Ziegelei bis in die Altstadt von Bad Cannstatt zu gelangen, muss man immer auf den Neckarradweg ausweichen, was nicht immer von Vorteil ist. Um den einen direkten und sicheren Weg in die Altstadt mit dem Fahrrad zu bewältigen, würde ich mich über einen sicheren Radweg freuen

positive Wertungen: 296

negative Wertungen: 157

Platz: 1069

Vorschlag Nr. 12462

Kaufhäuser und Läden verbieten, die Türen bei Minusgraden ständig offen zu halten

Die Innenstadt wird bei Minusgraden von vielen Kaufhäusern und Läden durch deren ständig offen stehende Türen beheizt. Dieser Energieverschwendung sollte durch Bußgelder Einhaltung geboten werden - auf freiwilliger Basis ist das wohl leider nicht durchzuführen.

positive Wertungen: 296

negative Wertungen: 163

Platz: 1070

Vorschlag Nr. 10465

Regional-Bahn R11 Untertürkheim - Kornwestheim zur S-Bahn ausbauen, die stündlich fährt

Die Regional-Bahn R11 ist die Verbindung von Untertürkheim und Kornwestheim über Stuttgart-Münster. Leider fährt die Bahn nur an Werktagen viermal am Tag.

Ich schlage vor, die R-Bahn 11 zur S-Bahn mit einer stündlichen Verbindung auszubauen. Eventuell kann die Bahn je nach Bedarf auch bis Ludwigsburg und Plochingen verlängert werden.

positive Wertungen: 295

negative Wertungen: 56

Platz: 1071

Vorschlag Nr. 13507

Wartehäuschen / Überdachung für Bushaltestelle Fanny-Leicht-Straße anbringen

Obwohl zwei Buslinien (81 und 82) dort halten, die Fahrplanauskunft eine Umsteigestelle zu drei U-Bahn-Linien (U3, U8, U12) ausweist und täglich einige hundert Schüler dort auf ihre Busse zur Heimfahrt warten müssen, gibt es an der Haltestelle Fanny-Leicht-Straße Richtung Westen keinen überdachten Wartebereich. Die wenigen Sitzgelegenheiten wurden kürzlich entfernt. Der Gehweg ist zwar schmal, aber für ein Dach sollte der Platz genügen.

positive Wertungen: 295

negative Wertungen: 88

Platz: 1072

Vorschlag Nr. 10060

Großstadt zwischen Wald und Reben - Alten Slogan wiederbeleben

Ein Drittel der Stadt besteht aus Wäldern und öffentlichen Grünflächen; ein Weinberg geht bis hinunter zum Hauptbahnhof. Dies ist ein heute noch mehr als früher bedeutsames Alleinstellungsmerkmal gegenüber allen anderen Großstädten. "Partner der Welt" sind alle, ist Hamburg, ist Frankfurt, ist München.

Die naturnahe Lebensqualität Stuttgarts ist einzigartig. Stuttgart sollte wieder mit dem Slogan "Großstadt zwischen Wald und Reben" werben. Der Slogan wirkt heute nicht "verstaubt", sondern bestätigt die Ergebnisse von Umfragen.

positive Wertungen: 295

negative Wertungen: 94

Platz: 1073

Vorschlag Nr. 10897

Wohnen im Alter finanziell fördern

Förderprogramme durch die Stadt Stuttgart anbieten, finanzielle Anreize bieten, dass Senioren in Wohnungsbaumodelle einsteigen. Architekten gewinnen, die solche Ideen präsentieren.

positive Wertungen: 295

negative Wertungen: 94

Platz: 1074

Vorschlag Nr. 11395

Radweg in Mittlere Filderstraße bauen

Die bisherige Praxis auf der Fahrbahn zu fahren, ist mitunter gefährlich, vor allem aufwärts Richtung Ruhrbank, da Radfahrer nur langsam vorankommt. Die Alternative über Königsträssle bzw. Eichenhain ist nicht immer befahrbar, vor allem im Winter (keiner Räumung).

positive Wertungen: 295

negative Wertungen: 114

Stellungnahme der Verwaltung

Für Stuttgart gibt es ein mit Verwaltung, Politik und Radforum abgestimmtes Radverkehrskonzept. Hierin ist festgelegt, mit welchen Strategien das Fahrradfahren in Stuttgart gefördert werden kann. Das Konzept befindet sich derzeit im Rahmen der personellen und finanziellen Kapazitäten in der Umsetzung. Vordringlich werden hier die festgelegten Hauptradrouten bearbeitet. Die Mittlere Filderstraße gehört hier nicht dazu.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird abgelehnt, da ein Bedarf nicht erkennbar ist und es Alternativrouten gibt.

Platz: 1075

Vorschlag Nr. 10621

Kostenloser Zugang von Kindern von Bonuscardinhabern in Bäderbetriebe Stuttgart in der Freibadsaison

Das bietet Kindern aus ärmeren Haushalten, eine gute Möglichkeit der Freizeitgestaltung im Sommer. Dies dient der Integration und fördert die Bewegung sowie die Gesundheit.

positive Wertungen: 295

negative Wertungen: 154

Platz: 1076

Vorschlag Nr. 11322

Tempo 30 in einigen Straßen in Stuttgart-Süd einführen

In vielen Straßen fahren Autos viel zu schnell. Oft sind die Straßen schmal, häufig parken an beiden Straßenrändern außerdem Autos. Deshalb wäre in vielen Straßen Tempo 30 sinnvoll, z.B. Benckendorffstr., Gebelsbergstr., Ritterstr., Hasenstr., ebenfalls in der Böblingerstr., vor allem in den Bereichen von Stadtbahnhaltestellen.

positive Wertungen: 295

negative Wertungen: 176

Platz: 1077

Vorschlag Nr. 13300

Kunstrasen beim MTV Stuttgart 1843 e.V. erneuern

Der Kunstrasenbelag beim MTV Stuttgart 1843 e.V. mit über 8.700 Mitgliedern ist aufgrund der Abnutzung durch eine weit überdurchschnittliche Belastung in den letzten 13 Jahren in einem desolaten Zustand.

Die gravierenden Folgen sind ein stark erhöhtes Verletzungsrisiko, extreme Belastungen des Band- und Gelenkapparates und witterungsbedingte Ausfälle des Trainings- und Spielbetriebs aufgrund der Unbespielbarkeit des Platzes.

Über 650 Kinder und Jugendliche in ca. 35 Mannschaften, über 130 aktive Fußballer (Frauenteam, Team Blindenfußball, 3 Herrenmannschaften) nutzen den Platz seit Jahren Woche für Woche. Hinzu kommen die Veranstaltungen des DFB-Stützpunktes, Schulen + Bundesjugendspiele, Freizeit- + Betriebssportmannschaften und viele weitere Nutzer.

Der Kunstrasenplatz wurde im November 2002 eingeweiht und wird seitdem ganzjährig weit überdurchschnittlich genutzt. Hinzu kommt, dass der Platz von den Abmessungen - aufgrund der räumlichen Gegebenheiten - unterdurchschnittlich dimensioniert ist und es daher zu mehr Enge und Zweikämpfen kommt, die wegen des Platzzustandes schwere Verletzungsfolgen nach sich ziehen können.

Im Ergebnis müssen wir daher leider feststellen, dass der Kunstrasenbelag nach 13 Jahren weit überdurchschnittlicher Abnutzung den Sportbetrieb sehr beeinträchtigt und eine Erneuerung dringend geboten ist. In den letzten Jahren mussten bereits mehrfach einzelne Stellen notdürftig geflickt werden. Insgesamt ist dadurch jetzt eine Platzsituation entstanden, die nicht mehr den Anforderungen einer zeitgemäßen Sport- und Spielstätte genügt.

In großer Sorge um den Gesundheitszustand der Kinder und Jugendlichen haben wir daher in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung des MTV Stuttgart 1843 e.V. entschieden, im Bürgerhaushalt dieses Thema einzubringen und hoffen auf eine breite Unterstützung.

MTV Stuttgart 1843 e.V.

Abteilung Fussball

Ansprechpartner: Herr Friedrich-Christian Beck

Am Kräherwald 190A

70193 Stuttgart

positive Wertungen: 295

negative Wertungen: 182

Platz: 1078

Vorschlag Nr. 10056

Schleyerhalle umbenennen - Namenspatronat bringt viel Geld

Das Namenspatronat der "Porsche-Arena" hat einige Millionen in die Stadtkasse gespült. Dies wäre auch bei der "Schleyerhalle" (Hanns-Martin-Schleyerhalle) möglich. Zum Beispiel der denkbare Name "Robert-Bosch-Halle"

würde einem unzweifelhaften Stuttgarter Unternehmer die Ehre geben. Aber es gäbe ja auch noch viele andere ...

Der jetzige Name ist durchaus umstritten. Hanns-Martin-Schleyer (1. Juli 1933 Eintritt in die SS, 1. Mai 1937 Eintritt in die NSDAP) war Leiter des Präsidialbüros des Zentralverbands der Industrie in Böhmen und Mähren und zuständig für Arisierung. Die Prager Villa des enteigneten und ermordeten jüdischen Ehepaares Waigner bekam SS-Untersturmführer (Leutnant) Schleyer zugesprochen und er wohnte dort mehrere Jahre lang mit seiner Familie. Anstelle seines Rangs als SS-Untersturmführer notierte er später, um Bestrafungen zu entgehen, den deutlich niedrigeren Rang SS-Oberscharführer (Feldwebel).

Dass ein Täter auch zum Opfer wird adelt ihn nicht.

positive Wertungen: 295

negative Wertungen: 200

Platz: 1079

Vorschlag Nr. 12931

Verkehrsplanungen mit Nachbargemeinden abstimmen

Planungen, die Auswirkungen über die Gemarkungsgrenze haben, sollten zwingend gemeinsam diskutiert und beschlossen werden.

positive Wertungen: 294

negative Wertungen: 48

Platz: 1080

Vorschlag Nr. 11979

Spielplatz Forsthaus 1 - Spielgeräte wieder aufstellen

Bitte die Spielgeräte die abgebaut wurden wieder aufstellen.

positive Wertungen: 294

negative Wertungen: 56

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag hat aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang keinen eindeutigen Bezug zum Stadtbezirk.

Platz: 1081

Vorschlag Nr. 12171

Fußgängerzone Kronprinzenstraße sanieren

Die Fußgängerzone in der Kronprinzenstraße ist eine einzige Schlaglochlandschaft. Mit dem Rolltor gibt es kein Durchkommen. Es sieht auch nicht gut aus. Hier muss endlich etwas für die Fußgänger getan werden.

positive Wertungen: 294

negative Wertungen: 73

Platz: 1082

Vorschlag Nr. 13720

Sport-Insel Vaihingen schnell wieder genehmigen

Die Sport-Insel Vaihingen ist leider abgebrannt und es zieht sich nun schon sehr lange hin, dass diese wieder aufgebaut werden darf, weil die Fläche als Grünfläche im Bebauungsplan steht. Vaihingen braucht aber keine Grünfläche an dieser Stelle, sondern besitzt aktuell nicht allzu viele Squash- und Badmintonanlagen, nämlich null! Die Entscheidung für die Genehmigung des Wiederaufbaus der Sport-Insel wurde zu lange verzögert, jetzt sollten die Betreiber, wenn sie überhaupt noch wollen, unterstützt anstatt ausgebremst werden.

positive Wertungen: 294

negative Wertungen: 86

Platz: 1083

Vorschlag Nr. 12929

Fahrrad- und Zweiradstellplätze talseitig an Staffeln einrichten

Vielleicht könnten einige Anwohner und Besucher von Häusern an Stuttgarter Staffeln ihre Fahrräder die Stufen hochtragen - sie tun's aber nicht, ich übrigens auch nicht. Das führt dazu, dass sich an der Talseite in Staffeln die Fahrräder und Mofas und Roller stapeln.

An der Novalisstaffel beispielsweise stehen regelmäßig zwischen 12 und 16 Zweiräder auf den Gehwegen ringsherum, bevorzugt festgemacht an den Pfählen von Straßenschildern und -laternen. Unterhalb der Novalisstaffel gäbe es Platz genug für einen regelrechten Zweiradparkplatz, im Dreieck zwischen Vorsteig-, Klopstock- und Gutbrodstraße. Das würde nicht nur die Zweiradfahrer, sondern tatsächlich auch die Fußgänger entlasten, die ihren Gehweg wieder zum Gehen zurückbekämen...

positive Wertungen: 294

negative Wertungen: 96

Platz: 1084

Vorschlag Nr. 10771

Weilimdorf braucht ein zentrales Bürgerhaus

Der gemeinnützige Verein FORUM Weilimdorf engagiert sich für ein Bürgerhaus als Ort der Identifikation, der Kultur, der Bildung und Unterhaltung- für ein Miteinander der Generationen und der Kulturen: zentral gelegen, ansprechend gestaltet und professionell geführt.

Das Bürgerhaus soll Platz für kleinere und größere Veranstaltungen bis rund 300 Besucher bieten. Es soll großzügig ausgestattet sein mit Möglichkeiten der Bewirtung und Begegnung- auch außerhalb von Veranstaltungen.

Die neuen Räume können auch den Bedarf an Flächen für eine Vielfalt an Sportarten decken und damit etwas entlasten- Weilimdorf ist der Stadtteil mit den meisten Kindern!

Das FORUM Weilimdorf - hervorgegangen aus den "Zukunftsoffensiven für Senioren" bzw. "Kinder, Jugend und Familie" im Jahr 2006 - verfolgt die damalige Forderung nach einem "offenen Treffpunkt" für die Weilimdorfer Bevölkerung. Der damals favorisierte Standort "Rennstraße 6" konnte leider nicht verwirklicht werden. Das FORUM stützt sich bei der Standortsuche auf die damals ermittelten und von der Stadt zugesagten Flächen für den Gemeinbedarf.

Nun sind drei neue mögliche Standorte ins Blickfeld gerückt:

Am schnellsten zu verwirklichen wäre der Standort "Kimmichstraße" neben der Lindenbachhalle, etwas später evtl. der Bereich "Blick Solitude" oder - längerfristig vielleicht- das "Walz- Areal".

Die Bereitstellung von Planungsmitteln sollte dringend jetzt erfolgen, um das Bürgerzentrum in absehbarer Zeit verwirklichen zu können. Der Weilimdorfer Bezirksbeirat unterstützt das Anliegen eines Bürgerhauses und hat sich dankenswerterweise mit vielen Ideen und Zeit eingebracht.

Weitere Informationen unter forum-weilimdorf.de.

positive Wertungen: 294

negative Wertungen: 103

Platz: 1085

Vorschlag Nr. 11932

Verbesserung beidseitiger Radweg B10 zwischen Rosensteinbrücke und Pragsattel - Mündung in Maybachstraße ermöglichen

An der B10 in genanntem Streckenabschnitt gibt es einen zweispurigen Radweg auf der rechten Straßenseite (Fahrtrichtung Rosensteinbrücke Richtung Pragsattel). Dieser Radweg hat so einige Tücken in sich:

- Autofahrer aus einmündenden Straßen oder Ausfahrten nehmen keine Rücksicht, weil sie keine Radfahrer erwarten (Hinweise anbringen!)

- Der Fahrradweg ist stets durch groben Dreck von anliegenden Baustellen verschmutzt, der das Fahren erheblich erschwert und teilweise gefährlich macht.

- Im oberen Teil am Pragsattel ist eine Querung der Straße und Einmündung in die Maybachstraße nicht möglich, als Radfahrer muss man jedesmal die Fußgängerampel zur Stadtbahnhaltestelle Pragsattel überqueren, einen sehr schmalen Pfad fahren um dann über die Stresemannstraße auf die Maybachstraße zu kommen. Man muss dabei vier Ampelphasen abwarten!! (Um auf der rechten Seite der Maybachstraße anzukommen und mit dem Rad weiterfahren zu können.)

- Die Gegenrichtung (Pragsattel Richtung Rosensteinbrücke) auf der linken Fahrbahnseite (also auf der "falschen Seite") befahren zu müssen macht das Fahren noch gefährlicher, da einmündende Autofahrer mit Fahrradfahrern, die aus ihrer Sicht von rechts kommen noch weniger rechnen, außerdem ist im dunklen das Radfahren direkt neben der Autospur der Gegenrichtung äußerst unangenehm durch die Scheinwerfer der entgegengerichteten Fahrzeuge (was auf der B10 immer erheblich viele sind).

Vorschlag:

Radweg auf beiden Seiten dieses Streckenabschnitts der B10, sowie Quermöglichkeit zur Maybachstraße! Ausserdem Warnhinweise für Autofahrer, dass Radfahrer die (Straßen)ausfahrten queren.

positive Wertungen: 294

negative Wertungen: 112

Platz: 1086

Vorschlag Nr. 13273

Ausbreitung des "Japanischen Staudenknöterich" im Stadtgebiet eindämmen

Der Japanische Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) gilt hier in Europa als Neophyt, einer als problematisch eingestuften invasiven Pflanze.

Seit einigen Jahren gibt es in Stuttgart mehrere Vorkommen, die sich mit jedem Jahr weiter ausbreiten. Das Kraut ist sehr widerstandsfähig, da es in ursprünglichen Ökosystem in Japan häufig zu vulkanischer Ascheüberdeckung kommt. Es kann sich auch durch harte und mächtige Überdeckung durchkämpfen und sich auch aus relativ kleinen Pflanzenteilen regenerieren.

Mache der Standorte wurde 2014 abgemäht (fachkundig??!), diese Methode ist jedoch fragwürdig, da nicht alles eingesammelt werden kann und daher mit dem nächsten Regen Fragmente zum nächsten Standort geschwemmt werden (siehe die südlichen Kessel-Hänge). Ebenso verbleiben die Wurzeln/Speicherorgane im Boden.

Sollten sich die Standorte vom Wald in die Nähe von Straßen, unbebauten Brachflächen oder Park- und Friedhofsanlagen verlagern, könnte eine spätere Entfernung problematisch werden. Es kann auch zu erheblichen Problemen kommen, wenn sich diese unter Straßen oder anderen versiegelten Flächen befinden. Großbritannien hat damit mittlerweile ein recht großes Problem - Stichwort "Japanese Knotweed".

Die Pflanze ist an sich recht dekorativ, hat jedoch eindeutig invasiven und schnell wachsenden Charakter und kann somit schnell zum vorherrschenden Bewuchs führen. Daher wäre ein Vorgehen gegen die weitere Ausbreitung wünschenswert. Es sei denn die Stadt möchte so manch grauen Platz damit begrünen, hiermit ginge das sehr effektiv!

Ein paar - einfach zu erreichende - Standorte:

Leuze-Parkhaus: am Wasservulkan über dem "Berger Tunnel"

Jahnstraße: direkt am Gehweg, zwischen "Stelle" und Fernsehturm

Burgstallstraße: unter B14-Brücke

Keefertal: Ab der Lößwand bis Ende des Schnarrenberghangs

Bopser: Am unteren Schillersteinweg

Hasenberg: Rotenwaldstr. rauf zum Jägerhausweg

Weitere Vorkommen müssten sich mit Sicherheit an vielen (Wald-) Entwässerungsbauten finden.

positive Wertungen: 293

negative Wertungen: 57

Platz: 1087

Vorschlag Nr. 12625

Die Springbrunnen der ehemaligen Bundesgartenschau sprudeln lassen

Die Springbrunnen im ehemaligen Bundesgartenschau Gelände (Kairoweg) sind sehr schön, aber sie sind nur selten in Betrieb. Die Wasserspiele könnten häufiger in Betrieb sein.

positive Wertungen: 293

negative Wertungen: 69

Platz: 1088

Vorschlag Nr. 10392

Friedhof Birkach - Geschlossene Aussegnungshalle bauen

Es ist in meinen Augen eine Schande, wie man sich auf dem Birkacher Friedhof von den Toten verabschieden muss. Bei schlechtem Wetter steht man zwar zum Teil unter einem Dach, aber alle Seiten sind offen, so dass bei Regen viele nass werden. Und dafür verlangt die Stadt auch noch Geld. Bänke zum sitzen sind nicht erlaubt. Primitiver geht es nicht mehr. Man ist versucht zu sagen, sterben in Birkach ist für die Trauergäste eine Zumutung.

Hier muss unbedingt etwas geändert werden, zum Beispiel ein geschlossenes Aussegnungsgebäude.

positive Wertungen: 293

negative Wertungen: 71

Stellungnahme der Verwaltung

Das alte Leichenhaus auf dem Friedhof Birkach steht unter Denkmalschutz. Die Denkmalschutzbehörde hat den Umbau des vorhandenen Unterstdaches zu einer geschlossenen Feierhalle abgelehnt.

Die Umsetzung eines weiteren Vorschlages erfordert auch aus denkmalschutzrechtlichen Gründen eine erhebliche Investition, die im Hinblick auf die zu erwartende Nutzung unverhältnismäßig wäre.

Im Sinne der Wirtschaftlichkeit des gebührenfinanzierten Friedhofbetriebes beabsichtigt die Verwaltung, die bauliche Situation so zu belassen, wie sie ist.

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat dieser Haltung entsprochen und am 18.11.2014 davon Kenntnis genommen (GRDrs 754/2014).

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dem Vorschlag wird zugestimmt. Die Planung und Umsetzung muss mit Nachdruck weiterverfolgt werden.

Platz: 1089

Vorschlag Nr. 11651

Spielgelände für ältere Kinder im Bereich des Killesbergs schaffen

Es gibt im Bereich des Killesbergs kein Spielgelände für ältere Kinder und Jugendliche, es fehlt zum Beispiel ein Bolzplatz, eine BMX-Bahn oder ein Abenteuer-Spielplatz oder Jugendfarm für 6 bis 12-Jährige. Eignen würde sich das Areal an oder oberhalb der "Roten Wand" oder in Richtung Tennisplätze.

Die errichtete Grünanlage wurde von den Besuchern bisher nicht angenommen; das Gelände ist regelmäßig "verwaist". Die Pläne für eine derartige Freizeitanlage wurden seinerzeit aus nicht bekanntgegebenen Gründen nicht umgesetzt, obwohl der Bedarf besteht.

positive Wertungen: 293

negative Wertungen: 78

Platz: 1090

Vorschlag Nr. 11459

Kinderwagenspuren an Staffeln anbringen

Viele Staffeln in Stuttgart besitzen noch keine Kinderwagenspuren. Da Stuttgart kinderfreundlich sein will, sollte die Stadt dafür mehr Geld ausgeben.

positive Wertungen: 293

negative Wertungen: 86

Platz: 1091

Vorschlag Nr. 13015

Fußgängerampeln in Bebelstraße am Vogelsang schneller schalten

Nach Drücken der Fußgängerampeln in Höhe der Stadtbahnhaltestelle Vogelsang dauert es mehrere Minuten (wirklich wahr!), bis die Ampeln auf Grün schalten – obwohl hier zu keiner Tageszeit nennenswerter PKW-Verkehr herrscht! Gerade, wenn die Bahnen einfahren, laufen viele Fußgänger schnell bei Rot rüber, was Kindern nur schwer zu vermitteln ist. Oft wird es gerade dann Grün, wenn ein PKW kommt und dann anhalten muss. Das ist sehr widersinnig. Nach dem Drücken könnte es problemlos sekundenschnell für Fußgänger Grün geben.

Weitere Ampeln im Verlauf der Bebelstraße bis Kreuzung Schwab- Ecke Bebelstraße sind ebenfalls ähnlich davon betroffen.

Alternative zum zusätzlichen Einsparen: Statt der Ampeln dort Zebrastreifen und Zone-30 einrichten. Der geringe PKW-Verkehr und die Enge der Straße würden das sicher hergeben.

positive Wertungen: 293

negative Wertungen: 90

Platz: 1092

Vorschlag Nr. 12842

Trimm-Dich-Pfad am Katzenbacher See erneuern

Im Bereich Katzenbacher See gab es früher einen guten Trimm-dich-Pfad, der im Laufe der Jahre immer weiter zurückgebaut wurde und heute nur noch in Resten besteht. Diese Anlage sollte wiederhergestellt werden, damit sie von sportinteressierten Bürgern genutzt werden kann.

positive Wertungen: 293

negative Wertungen: 103

Platz: 1093

Vorschlag Nr. 11781

Radweg gegen die Einbahnstraße zur Verbindung von Böheimstraße zur Liststraße einrichten

Gegenüber von der Polizeiwache Böheimstraße gibt es eine Einbahnstraße, die die Liststraße mit der Böheimstraße verbindet. Als Radfahrer von der Böheimstraße kommend kann man nur den Gehweg hoch schieben und dabei entgegenkommende Fußgänger, die eventuell auch mit Kinderwagen unterwegs sind, belästigen. Man sollte einen Radweg einrichten, der zum Beispiel durch einen Bordstein von der Straße getrennt ist und sich von der Böheimstraße aus gesehen auf der rechten Straßenseite befindet.

Im Moment durchfahren viele Radfahrer / Mountainbiker die Einbahnstraße in falscher Richtung, was angesichts der Unübersichtlichkeit der Straße ein hohes Sicherheitsrisiko darstellt.

positive Wertungen: 293

negative Wertungen: 114

Platz: 1094

Vorschlag Nr. 10500

Mineralwasser-Badeschleuse in Cannstatt am Neckar anlegen

Stuttgarts Lebensqualität kann durch die Themen Wasser, Schwimmen, Sonnen und Faulenzen am Neckar erheblich an Attraktivität gewinnen. Stuttgart hat reichlich Mineralwasser mit in etwa 22 Millionen Litern pro Tag. Und Stuttgart hat in Cannstatt eine Doppelschleuse für die Neckarschiffahrt.

Nahezu ideale Bedingungen um hier was Neues zu schaffen.

Eine Schleuse könnte nun als Mineralwasser-Badeschleuse anders und neu genutzt werden. Mit dem Cannstatter Mineralwasser aus dem Mineralbad Leuze oder von naheliegenden weiteren Cannstatter Quellen kann eine Schleuse mit Mineralwasser geflutet werden und die Stuttgarter zum Baden einladen.

Eine Rasenfläche auf der Neckarinsel direkt an den Schleusen kann dann auch als Liegefläche genutzt werden oder die Liege- und Sitzmöglichkeiten direkt am Neckarpier entlang der Neckarinsel. Sogar ein Bademeister-Häuschen steht schon bereit.

positive Wertungen: 293

negative Wertungen: 131

Platz: 1095

Vorschlag Nr. 12970

Radverkehrsverbindungen im Wald auf einen ganzjährig nutzbaren Stand bringen

Die Wildpark- und Rotenwaldstraße, sowie die B14 (Robert-Leicht-Straße und die zwischen Solitude und Vaihingen beziehungsweise Botnang und Vaihingen und auch die B14 zwischen Schattenring und Heschlach sind, seit vielen Jahren ausschließlich Kraftfahrzeugen vorbehalten. Radfahrern und E-Bikes bleiben nur die minderwertigen und unausgeschilderten Waldwege übrig.

Damit die Radfahrer am Beginn des Radfahrverbots nicht sprichwörtlich "im Wald stehen" sollen die Umleitungsstrecken ausreichend ausgeschildert werden und die Wege in einen ganzjährig benutzbaren Zustand gebracht werden. Das heißt asphaltieren! Dabei sollen unnötige Umwege und Steigungen vermieden werden.

positive Wertungen: 293

negative Wertungen: 133

Platz: 1096

Vorschlag Nr. 12390

Indoor-Kinderspielzentrum in der Stadtmitte

Ein Kinder- oder Familienzentrum mit Kinderbetreuungsangeboten in zentraler Lage einrichten, um die Eltern wieder als Kunden zu gewinnen.

Immer mehr große Geschäfte machen in der Stuttgarter Einkaufszone zu (Haufler, Karstadt, Foto Hirrlinger, und so weiter). Diese durch anderen Läden zu ersetzen, macht weniger Sinn, insbesondere nach der Eröffnung der zwei neuen Einkaufszentren.

Was der Stuttgarter Innenstadt fehlt, sind Angebote für Familien!

positive Wertungen: 293

negative Wertungen: 187

Platz: 1097

Vorschlag Nr. 10575

Sanierung Toiletten Hattenbühl Grundschule durchführen

Die Toilette der Jungs im Erdgeschoss (EG) ist mit einer Pinkelrinne ausgestattet. Laut Auskunft des Hausmeisters, wird diese zwar gründlich gereinigt, trotzdem ist im Flur im Erdgeschoss (EG) der Gestank deutlich wahrzunehmen. Die Jungs gehen hier auch wenn irgend möglich nicht auf die Toilette. Um dieses Geruchsbelästigung zu beheben ist ein Umbau der Toilette notwendig.

positive Wertungen: 292

negative Wertungen: 74

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat hält die Sanierung der Jungentoiletten für dringend erforderlich und bittet um Durchführung im Zusammenhang mit den bereits geplanten und anstehenden weiteren Sanierungen.

Platz: 1098

Vorschlag Nr. 10883

Straßenreinigung in der Innenstadt im Gerberviertel wieder intensivieren

Nachdem die intensive Straßenreinigung im Gerberviertel zum Jahresbeginn gestoppt wurde, sieht man wieder deutlich mehr Müll auf den Gehwegen und am Straßenrand. Hier sollte die Reinigung durch die AWS schnellstmöglich wieder eingeführt werden.

positive Wertungen: 292

negative Wertungen: 80

Platz: 1099

Vorschlag Nr. 12955

Mehr Aufenthaltsqualität für kleinere Kinder auf dem Erwin-Schoettle-Platz schaffen

Der Erwin-Schoettle-Platz ist einer der schönsten Plätze im Stuttgart Süden. Der Marienplatz sich zum urbanen Zentrum gemausert und ist in den Sommermonaten schon fast überfüllt. Dagegen könnte der Erwin-Schöttle-Platz noch etwas Belebung gebrauchen. Es gibt eine Spielfläche für größere Kinder zur Eierstraße hin. Auf dem Platz selbst gibt es ein Kaffee. Platz für einen Spielplatz ist hier nicht und oft sind die auch nicht besonders spannend. Dennoch könnten man ihn für die Kleinsten aufwerten und interessant machen. Der Brunnen gibt das Thema vor - ein Mann sitzt auf einem großen Stein - das heißt "Verweilen". Ein paar weitere Findlinge könnten ein unregelmäßiges Band schaffen auf und neben dem Grünstreifen vor der Kirche entlang. Die Steine wären ein gestalterisches Element, böten sich aber auch zum Sitzen und Klettern an und schaffen so "Verweilkultur". Mehr Familien mit Kindern würden den Platz bevölkern und sich dort aufhalten, auf den Bänken sitzen oder im Café.

positive Wertungen: 292

negative Wertungen: 85

Platz: 1100

Vorschlag Nr. 10238

Uferzonen an Gewässern besser ausschneiden, Promenaden statt grüner Wände

An Gewässern wie dem Neckar oder auch an Seen wie den Parkseen sind die Uferzonen oft ziemlich zugewachsen und man hat kaum mehr einen freien Blick auf die Gewässer.

Besonders zwischen Münster und Hofen könnte man am Neckar eine durchgehende Promenade mit Bäumen aus dem vorhandenen heraus modellieren, beispielsweise mit Bänken, sowie Zugängen zum Wasser, und somit den Fluss wieder stärker ins Bewusstsein rücken, sowie die Aufenthaltsqualität am Wasser stärken.

Aber auch an den Parkseen hat man immer wieder vor lauter dichtem Bewuchs kaum einen freien Blick auf die Seen, hier könnte man auch deutlicher ausschneiden.

positive Wertungen: 292

negative Wertungen: 90

Platz: 1101

Vorschlag Nr. 13678

Radweg Sonnenberg-Vaihingen gegen Autoverkehr sichern

Absperrung der Auffahrt zum Fahrradweg gegenüber dem Hallenbad Sonnenberg gegen Befahren mit Autos durch geeignete Maßnahme. Bisher wird dort der Fahrradweg nach Vaihingen entgegen dem Verkehrsschild mit dem Auto befahren.

positive Wertungen: 292

negative Wertungen: 105

Platz: 1102

Vorschlag Nr. 11747

Fahrradstreifen Nordbahnhofstraße anbringen

In durchgezogener Fahrradstreifen hat viele Vorteile für Stuttgart-Nord. Radfahren macht den Verkehr sicherer, weil vom Fahrrad im Vergleich zum Auto eine viel geringere Unfallgefahr für andere ausgeht. Speziell für diesen Stadtbezirk ist ein durchgezogener Fahrradweg vorteilhaft für alle Radfahrer, die ins Zentrum möchten. Die Nordbahnhofstraße ist schon heute eine Straße, auf der viele Fahrradfahrer tangieren.

Allerdings gibt es durch den Geschwindigkeitsunterschied spätestens vor dem Europaviertel ein hohes Unfallrisiko. Mit einem Fahrradstreifen wird erreicht, dass Fahrradfahrer und Autofahrer sicherer fahren können. Vom Löwentor führt dann am rechten Fahrbahnrand ein angelegter Streifen bis in die Stadt. Anschließend ist es möglich, in Stuttgart-Mitte diesen Fahrradweg über die Athener Straße im Europaviertel bis zum Hauptbahnhof (Hbf) zu erweitern, oder auf die Wolframstraße Richtung Hauptstätter Straße weiterführen.

positive Wertungen: 292

negative Wertungen: 118

Platz: 1103

Vorschlag Nr. 11493

Café in einem mobilen Pavillon auf dem Marktplatz errichten

Errichtung eines mobilen Pavillons auf dem Marktplatz, das zu Weindorf und Weihnachtsmarkt abgebaut werden kann, zur Betreibung eines Cafés, um der Verödung entgegen zu wirken und den Platz zu beleben.

positive Wertungen: 292

negative Wertungen: 190

Platz: 1104

Vorschlag Nr. 12815

Straßen nachhaltig sanieren - Frostsicheren Unterbau einbauen statt Kaltasphalt-Flicken

Die Straßen in Stuttgart werden regelmäßig nur mit "Kaltasphalt" ausgebessert. Diese Flicken halten nur wenige Monate. Dann kommt das Kopfsteinpflaster unserer Urgroßväter wieder zum Vorschein.

Vorschlag:

Straßen nach und nach richtig mit frostsicherem Unterbau erneuern. Dies führt auf Dauer zu Einsparungen.

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 57

Platz: 1105

Vorschlag Nr. 12626

Busabfahrt-Anzeige am S-Bahnhof Weilimdorf

Am S-Bahnhof Weilimdorf halten Busse der Linie 90 in Richtung Giebel und in Richtung Korntal. Mit der S6 ankommende Fahrgäste können nicht erkennen, wann der nächste Bus in die gewünschte Richtung fährt. Insbesondere bei Verspätungen der S-Bahn ist nicht erkennbar, ob man den Bus verpasst hat oder ob dieser - wie leider oft - mit Verspätung noch kommt. Eine elektronische Anzeige mit der Information, wann der nächste Bus ankommt, ist notwendig. Auswärtige Reisende müssen dann auch nicht erst nach dem Fahrplan an der Bushaltestelle suchen.

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 70

Platz: 1106

Vorschlag Nr. 13665

Elektroladesäulen in Parkhäusern

In den Parkhäusern der Innenstadt sollen Ladesäulen für Elektrofahrzeuge eingerichtet werden. Die soll bevorzugt in den städtischen Parkhäusern im Bereich der Innenstadt in ausreichender Zahl umgesetzt werden.

Ziel ist die Förderung der individuellen Elektromobilität in der Innenstadt und damit die gezielte Senkung der Emissionsbelastung im Stadtgebiet. Elektrofahrzeuge sind geeignet zur Senkung von Feinstaub und Emissionen. Ausreichend verfügbare Ladesäulen erhöhen den Anreiz für Stadtfahrten Elektrofahrzeuge zu verwenden.

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 74

Platz: 1107

Vorschlag Nr. 12850

Baurechtsamt soll mehr Personal einstellen

Nachdem unser Bauantrag für einen privaten Hausumbau (mehrere Wohnungen und eine Gewerbeeinheit - Haus steht seit vielen Jahren leer) in der Innenstadt erst nach 29! Monaten genehmigt wurde und der Sachbearbeiter auch von Überlastung sprach, halte ich es unbedingt für notwendig, dass mehr Fachpersonal eingestellt wird. Denn eine schnellere Bearbeitung bringt auch schneller Geld in die Stadtkasse und es wird Wohnraum geschaffen. Nicht jeder Bauherr kann sich solch eine lange Wartezeit leisten. Manch einem wäre aufgrund der langen Wartezeit das finanzielle Polster ausgegangen.

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 76

Platz: 1108

Vorschlag Nr. 10785

Fernwärme - kein Monopol mehr!

In einigen Wohngebieten, auch in unserem, besteht laut Bebauungsplan die Pflicht zur Abnahme der Fernwärme. Wir begrüßen zwar prinzipiell diese umweltfreundliche Energieform, lehnen jedoch die Monopolstellung eines einzigen Anbieters ab, der den Preis einseitig diktiert.

Die Stadt Stuttgart sollte die Fernwärme-Versorgung übernehmen bzw. die Preise kontrollieren.

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 83

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird vom Bezirksbeirat nicht unterstützt.

Platz: 1109

Vorschlag Nr. 12572

Straßenschilder und Absperrungen für Veranstaltungen von Vereinen und Verbänden wieder kostenlos verleihen

Die Stadt (zum Beispiel das Tiefbauamt) verleiht kostenlos (wie in der Vergangenheit) die für Veranstaltungen notwendigen Absperrungen und Schilder. Und unterstützt so aktiv das Ehrenamt und die Arbeit der Vereine.

Viele Veranstaltungen können von den Vereinen auf Grund der hohen Kosten für die Absperrungen und Schilder nicht mehr in vollem Umfang oder gar nicht mehr durchgeführt werden. Darunter leidet das kulturelle Leben und die Attraktivität der Stadt oder Stadtbezirke.

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 86

Platz: 1110

Vorschlag Nr. 11106

Offenes Bücherregal in Stuttgart-Giebel (Weilimdorf) am Ernst-Reuter-Platz

Unser Ziel:

Wir wollen ein öffentliches Bücherregal am neu gestalteten Ernst-Reuter-Platz in Giebel einrichten. Es soll rund um die Uhr zugänglich sein. Das offene Bücherregal wäre eine Bereicherung des öffentlichen Lebens auf dem Ernst-Reuter-Platz und eine schöne Ergänzung zum Bücherbus der Stadtbibliothek

Was ist ein öffentliches Bücherregal:

Ein öffentliches Bücherregal dient zum einfachen, kostenlosen und anonymen Tausch von Büchern - ohne jegliche Formalitäten. Viele Bücher sind zu schade, um nach einmaliger Lektüre entsorgt zu werden.

(siehe auch: http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96ffentlicher_B%C3%BCcherschrank)

Was wir bisher erreicht haben:

Ehrenamtliche des Bürgervereins Giebel-Bergheim haben nach den Vorbildern in vielen Gemeinden (S-Untertürkheim, Gerlingen, Ditzingen, Überlingen, Bad Krozingen) ein kleines Bücherregal im Info-Eck der "Sozialen Stadt Giebel" am Ernst-Reuter-Platz in Giebel 2012 eingerichtet, um die Annahme durch die Passanten zu testen. Es ist derzeit nur während der Öffnungszeiten des Info-Ecks zugänglich (2x/Woche). Die Testphase ist außerordentlich positiv verlaufen: viele ältere Menschen, oft mit kleiner Rente, haben immer wieder Bücher geholt und zurückgebracht.

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 88

Platz: 1111

Vorschlag Nr. 13045

Ampelschaltung Vorrang für Stadtbahnen am Olgaeck und Dobelstraße verbessern

Die Rotphasen für Stadtbahnen an den Haltestellen Dobelstraße und Olgaeck dauern viel zu lange. Regelmäßig erhält der Individual-Querverkehr aus der Dobelstraße und am Olgaeck aus der Olgastraße grün, obwohl Stadtbahnen bereits warten. Die Wartezeiten der Stadtbahnen an Dobelstraße und Olgaeck sind mit jeweils 1 bis 2 Minuten viel zu lange und machen bei einer Fahrzeit von Degerloch zum Charlottenplatz von rund 9 Minuten bis zu 4 Minuten aus, was eindeutig zu lange ist und dringend angepasst werden muss.

Es kann nicht sein, dass der Individualverkehr regelmäßig Vorrang erhält vor Bahnen mit Hunderten Fahrgästen.

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 97

Platz: 1112

Vorschlag Nr. 11686

Abendgymnasium kostenlos anbieten

Der Besuch eines Gymnasiums ist kostenlos, obwohl viele Eltern die finanziellen Möglichkeiten hätten, Schulgeld zu bezahlen.

Der Besuch des Abendgymnasiums ist kostenpflichtig und trifft meist ärmere Schüler, vielfach Migranten. Sie haben dann nicht nur mit dem Lehrstoff zu kämpfen, sondern oft auch finanzielle Sorgen. Warum gibt es kein Abendgymnasium, das den anderen Gymnasien gleichgestellt ist?

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 121

Platz: 1113

Vorschlag Nr. 11162

Bismarckplatz sanieren und Geschwindigkeit begrenzen

Der Bismarckplatz wird verkehrsmäßig zu stark durch die Schwabstraße durchschnitten, was ja auch im Sanierungskonzept bereits beschrieben ist.

Verschmälerung der Fahrbahn auf zwei kleine Spuren und Tempo 20 auf der Schwabstraße auf Höhe des Platzes, damit Fußgängerverkehr auf breiteren Gehwegen und die Einrichtung eines Cafés, dann aber auf der Sonnenseite und nicht auf der Schattenseite, wie jetzt vorhanden, möglich werden. Eventuell Verlegung der Bushaltestelle zwecks Optimierung der Platzflächen.

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 158

Platz: 1114

Vorschlag Nr. 13435

Radioempfang in allen Stuttgarter Tunneln ermöglichen

Jeden Tag ärgere ich mich zweimal, wenn ich durch den Hengstäckertunnel fahre und ich in der Mitte SWR3 nicht mehr im Autoradio empfangen kann. Das gilt auch für andere Tunnel (zum Beispiel den 295er in Feuerbach) und auch andere Sender.

Mein Vorschlag: Radioempfang auf allen UKW Frequenzen in allen Stuttgarter Straßentunneln ermöglichen, das bedeutet weniger Frust und mehr Verkehrsfunk/-Informationen beziehungsweise mehr Sicherheit (auch im Tunnel, ohne Sendersuche).

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 183

Platz: 1115

Vorschlag Nr. 10594

Zuweisung von Kita-Plätzen vorrangig an Kinder von Berufstätigen

In anderen Städten werden Arbeits- oder Studienbescheinigungen angefordert, wenn man sein Kind in der Kita anmelden will - nur hier im "kinderfreundlichen" Stuttgart nicht! Man muss es nur auf einem Fragebogen ankreuzen, ob man berufstätig ist oder nicht, aber es kontrolliert nachher niemand (und es ist - so die Aussage unserer Kita- und Kiga-Leitungen - auch nicht gewünscht im Jugendamt)! Auch das sollte dringend geändert werden! Denn so bringt man junge Familien sinnlos in Bedrängnis. Da versucht man, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen und darf zusehen, wie andere Eltern gar nicht wissen, was sie mit der vielen, von der Stadt durch Kitas geschenkte Freizeit, anfangen sollen....

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 237

Platz: 1116

Vorschlag Nr. 11787

Mindestens einen vegetarischen Tag in der Woche in allen Kantinen Stuttgarts

Einen vegetarischen Tag (vielleicht auch zwei) in der Woche in allen öffentlichen Kantinen!

Nach einer Gewöhnungszeit, die Möglicherweise mit der ein oder anderen Beschwerde ablaufen wird, hat diese Idee nur Vorteile:

Gesundheitliche Verbesserungen, weniger Krankheitstage, Gemüse ist preiswerter als Fleisch oder Fisch, die Massentierhaltung mit Gentechnik und Antibiotika-konterminierten Erzeugnissen wird weniger gefördert

sowie die Überfischung der Meere. Möglicherweise verliert mancher sogar ein paar Kilos, obwohl es sehr sehr leckere Gerichte gibt!

Der erste Anstoß für eine bewusstere Ernährung wird gesetzt und vielleicht auch Zuhause praktiziert. Das Öko-Klischee muss weg! Vegane, vegetarische Ernährung muss selbstverständlicher werden! Warum sollten wir in dieser Hinsicht nicht auch mehr Kultur pflegen?

positive Wertungen: 291

negative Wertungen: 333

Platz: 1117

Vorschlag Nr. 11233

Stadt am Fluß - Hafengebiet entsprechend den Vorschlägen der OV Neckarvororte umgestalten

Bessere Gestaltung des Hafengebietes in den oberen Neckarvororten entsprechend der Vorschläge zu Stadt am Fluss, die vom Ortsverband (OV) Neckarvororte eingereicht wurden.

positive Wertungen: 290

negative Wertungen: 57

Stellungnahme der Verwaltung

Die von den Bezirksbeiräten erarbeiteten Vorschläge wurden eingehend geprüft. Die Lage der Verkehrsstrassen entlang des Neckars, die technischen Anforderungen an der Bundeswasserstraße Neckar, die Anforderungen des Hochwasserschutzes sowie die Grundstücksverhältnisse und Sicherheitsaspekte im Hafengebiet sowie technische Anforderungen an Ufer, Brücken und Hafenanlagen schränken die Realisierung der erarbeiteten Vorschläge sehr stark ein.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Restriktionen und ohne den Betrieb im Hafen zu beeinträchtigen und ohne den Erwerb privater, derzeit gewerblich genutzter, Grundstücke können derzeit nur zwei Vorschläge aus dem gemeinsamen Workshop der Bezirksbeiräte der oberen Neckarvororte weiter planerisch verfolgt werden. Für das Grünprojekt am Neckarersatzbach auf den Flächen des Interims-Fernomnibusbahnhofes in Obertürkheim sowie für die Planungen am Ufer des Neckars beim Lindenschulviertel in Untertürkheim sind bereits Mittel zur Verfügung gestellt worden.

In 2015 sollen die Vorplanungen mit Beteiligung der Bezirksbeiräte durchgeführt werden. Die weitere Umsetzung erfolgt im Rahmen der finanziellen und personellen Kapazitäten.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat hat ebenfalls diese Zielsetzungen und es wurde hierzu im November 2012 bereits ein Workshop für die oberen Neckarvororte mit Bürgerbeteiligung veranstaltet. Der Bezirksbeirat verweist auf seinen Bezirksbeiratsbeschluss zur Priorisierung der Wegeverbindung Otto-Hirsch-Brücken bis Hedelfinger Brücken entlang des Flussufers.

Platz: 1118

Vorschlag Nr. 11553

Zebrastreifen in der Hackstraße erneuern

Die Zebrastreifen sind schon seit Jahren nicht nachgezogen wurden und werden von den Autofahrern nicht mehr für voll genommen. Im Bereich der Haltestelle Raitelsberg gibt es gleich mehrere davon und zum Teil nicht mehr wirklich sichtbar.

positive Wertungen: 290

negative Wertungen: 62

Platz: 1119

Vorschlag Nr. 11598

Zebrastrreifen an der SSB Haltestelle Metzstraße

... sollte eigentlich selbstverständlich sein: Öffentlicher Nahverkehr sollte immer Vorrang haben.

Neckarstraße, Haltestelle Metzstraße: Hier fehlen Zebrastrreifen! Hier wird man bei Regenwetter nicht nur von oben nass. Ein Fußgängerüberweg an der Haltestelle Metzstraße ohne Ampel, nur mit Hinweisschild, wäre völlig ausreichend - zu dem ein positives Signal für Öffentlicher Nahverkehr in einer urbanen Stadt.

positive Wertungen: 290

negative Wertungen: 74

Platz: 1120

Vorschlag Nr. 11647

Die Substanz von städtischen Straßen und Wegen erhalten: Haushaltsmittel erhöhen!

Das Stuttgarter Straßen- und Wegenetz ist teilweise in einem beklagenswerten Zustand. Hier besteht dringend Handlungsbedarf. Städtische Infrastruktur, auch unsere stadtbildprägenden Stuttgarter Stäffele- ebenso wie das Fußwegenetz, gehören unstrittig zu den grundsätzlichen Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge. Für den Erhaltung von Straßen, Gehwegen und Treppen standen in den letzten Jahren insgesamt Unterhaltungs- und Investitionsmittel von jährlich rund 7 Millionen € zur Verfügung. Das waren rund 20% jährlich weniger als in den Jahren davor.

Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen empfiehlt zur Verminderung des fortschreitenden Substanzverlusts des Straßenaufbaus 1,30 € je Quadratmeter, tatsächlich standen dem Tiefbauamt in den vergangenen Jahren durchschnittlich ein jährliches Unterhaltungsbudget von lediglich 0,50 € je Quadratmeter zur Verfügung.

Der Stuttgarter Gemeinderat möge beschließen:

Die Mittel zur Unterhaltung des städtischen Straßen- und Wegnetzes werden auf 1,30 € je Quadratmeter jährlich erhöht. Die erforderlichen Mittel werden in den nächsten Doppel-Haushalt eingestellt. Allein zur Substanzerhaltung des Straßen- und Wegenetzes ist diese Größenordnung an Haushalts-Mitteln erforderlich. In Stuttgart wird diese Zahl nun schon seit mehreren Jahren zu Lasten der Substanz verfehlt, nachzulesen in der öffentlich zugänglichen Gemeinderatsdrucksachen (GRDrs.), siehe Homepage der Stadt Stuttgart: GRDrs. 559/2011.

positive Wertungen: 290

negative Wertungen: 74

Platz: 1121

Vorschlag Nr. 13456

Ampelphasen der Fußgängerampel am Olgaek optimieren

Die Ampel vor dem Bäcker zur Bahnhof Haltestelle dauert zu lang für Fußgänger, wenn man mal schnell die Bahn bekommen muss. Kinder gehen dann über Rot, weil sie sonst die Bahn verpassen und deshalb Ärger mit den Lehrern kriegen, weil sie zu spät kommen.

positive Wertungen: 290

negative Wertungen: 85

Platz: 1122

Vorschlag Nr. 10804

Basketballkorb auf dem Leipziger Platz aufstellen

Der Leipziger Platz ist eine grüne Insel im S-Westen, von den Anwohnern für Spaziergänge und zur Erholung sehr geschätzt. Der zentrale Bereich ist mit 2 Tischtennisplatten, einem Tischfußball und einer ca. 15 Meter langen Boule-Bahn ausgestattet. Diese wird allerdings wenig benutzt.

Um die Attraktivität dieser Fläche zu erhöhen und eine weitere Möglichkeit anzubieten, sich im Park zu bewegen, schlagen wir Ihnen vor, einen Basketballkorb am Ende der Bahn aufzustellen.

Das Boulespielen wäre dann weiterhin uneingeschränkt möglich und die Kinder und Jugendlichen aus den benachbarten Straßen bekämen die Möglichkeit, Basketball zu spielen, was heute nicht gegeben ist (der nächste Korb steht in der Schwab-Bebelstraße).

Zu den Kosten: eine robuste, wartungsfreie Korbanlage kostet weniger als 2.000€.

Danke für Ihre Unterstützung!

Eine Familie aus der Rotenwaldstraße.

positive Wertungen: 290

negative Wertungen: 86

Platz: 1123

Vorschlag Nr. 10224

Feinstaubbekämpfung 25: Anpflanzen von Moosstreifen

Anpflanzen von Moosstreifen, da Moos Feinstaub bindet.

positive Wertungen: 290

negative Wertungen: 91

Platz: 1124

Vorschlag Nr. 10757

Geschwindigkeit in Reinsburgstr. auf Tempo 30 senken und überwachen

Die "Rennstrecke" Reinsburgstraße sollte endlich auf die gesamte Länge eine Tempo 30 Zone werden.

An mehreren Stellen der Reinsburgstraße, sollte regelmäßig ein Radar aufgestellt werden. Hiermit könnte die Stadt Unmengen von Geld verdienen! Hier wohnen, wie im ganzen Westen, sehr viele Familien mit Kindern.

positive Wertungen: 290

negative Wertungen: 258

Platz: 1125

Vorschlag Nr. 12378

Harmonisierung der Umgebung - Gartenanlage neben Travertinspark reaktivieren

Vorschlag: Im Gebiet des Travertinspark, hinter dem "Maugenescht" gibt es eine alte Gartenanlage. Es wäre schön diese wieder neu zu aktivieren.

Vielleicht habe Einwohner Interesse, dort Beete anzupflanzen. Ich bin sehr daran interessiert und würde dafür eine Pacht bezahlen. Ich denke dies würde die ganze Gegend aufwerten und es würde die Stadt nicht sehr viel kosten, da die Bürger selbst Tätig werden.

positive Wertungen: 289

negative Wertungen: 56

Platz: 1126

Vorschlag Nr. 10348

Bessere Förderung von jungen Existenzgründern

Den Existenzgründungszuschuss der Agentur für Arbeit bekommen seit 2012 nur noch Menschen, die als schwer vermittelbar gelten. Als Softwareentwickler mit einem tragfähigen Konzept, hat man keine Chance auf diesen Zuschuss. Wenn man "nur" eine Ausbildung gemacht hat, hat man auch keinen Anspruch auf Hilfen aus dem Programm "Existenzgründungen aus der Wissenschaft" (EXIST).

Es sollte ein Förderprogramm geben, das junge Existenzgründer, unabhängig davon, ob sie studiert haben oder nicht in der Anfangszeit einer Unternehmensgründung unterstützt, wenn diese einen tragfähigen Businessplan vorweisen können.

positive Wertungen: 289

negative Wertungen: 57

Platz: 1127

Vorschlag Nr. 10153

Ampel Rastatter Straße / Solitude Straße am Wochenende abschalten

Am Wochendende ist hier so wenig Verkehr, dass eine Ampel alle Verkehrsteilnehmer mehr behindert als sie ihnen nützt. Auch unter der Woche könnte sie bereits ab 20 Uhr bis (wie bisher auch) 6 Uhr morgens in den Ruhezustand versetzt werden.

positive Wertungen: 289

negative Wertungen: 93

Platz: 1128

Vorschlag Nr. 12595

Hunde an die Leine führen in Grünanlagen in Münster

Ich finde, es sollte in der Grünanlage (inklusive große Festwiese), im Bürgersaal und in der Turnhalle klar geregelt sein, dass Hunde an der Leine zu führen sind. Dort sind viele Kinder unterwegs.

Es kann nicht sein, dass man Kinder dort wegen freilaufenden Hunden nicht frei laufen lassen kann. Eine Polizeistreife sollte dies regelmäßig kontrollieren und auch Bußgelder verhängen.

positive Wertungen: 289

negative Wertungen: 97

Stellungnahme der Verwaltung

Die Polizeiverordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auf und an den öffentlichen Straßen und in öffentlichen Anlagen in Stuttgart (Straßen- und Anlagenpolizeiverordnung) sieht vor, dass Hunde in öffentlichen Anlagen an kurzer Leine (max. 1,5 Meter) zu führen sind. Verstöße dagegen sind bußgeldbewehrt.

Der Städtische Vollzugsdienst überwacht im Rahmen seiner personellen Möglichkeiten während der Streifen-tätigkeit die Anleinplicht von Hunden.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Laut Benutzungsordnung für öffentliche Grünflächen sind Hunde an der kurzen Leine zu führen. Für die große Festwiese in Münster ist der Zugang für Hunde generell verboten. Aufgestellte Tafeln des Garten- Friedhofs- und Forstamtes weisen darauf hin. Der Bezirksbeirat spricht sich dafür aus, laut Benutzungsordnung zu verfahren. Er appelliert an alle Hundebesitzer die geltenden Bestimmungen einzuhalten.

Platz: 1129

Vorschlag Nr. 13437

Neuen Spielplatz an den Mineralbädern bauen

An der Haltestelle Mineralbäder könnte am Kiosk ein prima Biergarten entstehen und vor allem könnte die Stadt hier mal einen neuen Spielplatz einrichten. Nachfrage ist mehr als genug vorhanden!

positive Wertungen: 289

negative Wertungen: 116

Platz: 1130

Vorschlag Nr. 12628

Biomülltonnen-Reinigung einführen

Wer gesundheitlich angeschlagen ist, sollte sich von dem Kraftwerk "Biomülltonne" fernhalten (Schimmel, Maden, usw.). Besonders in den Sommermonaten wäre eine regelmäßige Reinigung im Anschluss an die Leerung der Tonne sinnvoll, z.B. durch die städtischen Müllbetriebe.

positive Wertungen: 289

negative Wertungen: 174

Platz: 1131

Vorschlag Nr. 12680

Tempo-30-Zone für die gesamte Länge der Reinsburgstraße einrichten

Tempo-30 für die gesamte Reinsburgstraße, also auch für den Abschnitt zwischen Schwabstraße und Silberburgstraße.

Hier befinden sich mehrere Kindertageseinrichtungen, Altenwohnanlagen und ein Behindertenzentrum.

Während im oberen Teil der Reinsburgstraße (vom Westbahnhof bis zur Schwabstraße) Tempo-40 gilt, darf ab der Schwabstraße stadteinwärts Tempo-50 gefahren werden. Tatsächlich fahren viele aber sogar schneller und gefährden dadurch vor allem viele Kinder und ältere Personen, die in großer Zahl (auch ganze Kindergarten-Gruppen!) täglich die Reinsburgstraße überqueren, um z.B. in das Naherholungsgebiet und zu den Spielplätzen auf der Karlshöhe zu gelangen.

positive Wertungen: 289

negative Wertungen: 223

Platz: 1132

Vorschlag Nr. 11714

B14 durch Stuttgart auf die Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 Km/h erhöhen

Die Geschwindigkeitsbegrenzung auf der B14 durch Stuttgart könnte auf 60 Km/h erhöht werden. So wie das in vielen anderen Städten zum Beispiel Düsseldorf auch der Fall ist.

positive Wertungen: 289

negative Wertungen: 311

Platz: 1133

Vorschlag Nr. 12454

Geologischen Stationenpfad Bad Cannstatt instand setzen

Der Geologische Stationenpfad Bad Cannstatt ist in einem sehr schlechten Zustand. Teilweise sind die Exponate zerstört, die Schilder abgegriffen und ganze Stationen ohne Ersatz für Baumaßnahmen abgebaut. Der Pfad kann mit geringem finanziellen Aufwand wieder in einem für Touristen ansprechenden Zustand versetzt werden.

http://www.stuttgart-stadtgeschichte.net/pdf/Flyer_Geologiestationen.pdf

positive Wertungen: 288

negative Wertungen: 66

Platz: 1134

Vorschlag Nr. 10778

Lärmschutzmaßnahmen an der Autobahn A8 einführen

Zwischen der Fußgängerbrücke Rohrer Höhe über die A8 (Panzerstraße) und der alten B27 wird der Lärm der Autobahn ohne Behinderung in Richtung Wohngebiet Rohrer Höhe und dem Wohngebiet entlang der Waldburgstraße übertragen.

Durch den Einbau eines Lärmschutzwalles im Gebiet Wannenhäule parallel zur A 8 könnte diese extreme Lärmquelle erheblich gemindert werden und die Lebensqualität der betroffenen Anwohner würde steigen.

Dieser Lärmschutzwall könnte mit dem anfallenden Erdaushub bei S21 erstellt werden.

Gleichzeitiger Vorteil: weniger Kosten durch kurze Transportwege zum Beispiel: vom Fildertunnel Fasanenhof nach Vaihingen über die A8

positive Wertungen: 288

negative Wertungen: 77

Platz: 1135

Vorschlag Nr. 10066

Staudenrabatten einführen statt triste Grünstreifen oder teure Blumenrabatten

In Stuttgart gibt es viele Grünstreifen entlang von Straßen zum Beispiel entlang der Augsburgstraße. Diese sind mit Gras bepflanzt, das regelmäßig gemäht werden muss.

Eine mittelfristig viel günstigere und wesentlich schönere Alternative, wäre die Bepflanzung dieser Streifen mit Stauden. Einmalig müssen Pflanzen gekauft und gepflanzt werden. Danach müssen diese nur noch im Winter oder Frühling zurückgeschnitten werden. Weitere Pflegemaßnahmen sind nicht nötig.

Dasselbe gilt für die Blumenrabatten zum Beispiel vor dem Bezirksrathaus oder auf dem Uhlbacher Platz. Wie oft hatte ich mich über die herrliche Blumenpracht gefreut und mich dann kurz darauf gewundert, dass sie in schönster Blüte rausgerissen wurde, um Stiefmütterchen oder anderes zu pflanzen. Auch hier könnten durch einmalige Staudenpflanzungen hohe Kosten für jährlich mehrfache Neupflanzungen und Pflege erspart bleiben. Ein jährlicher Rückschnitt im Winter oder Frühjahr reicht bei gut geplanter Pflanzung aus.

Beispiel und Anleitung siehe:

http://www.gds-staudenfreunde.de/download/3_Praesentation5FStauden.pdf

positive Wertungen: 288

negative Wertungen: 80

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Anregung bezüglich der Gestaltung von Grünstreifen sollte durch das Garten-, Friedhofs- und Forstamt überprüft werden. Die Bepflanzung vor dem Bezirksrathaus und auf dem Uhlbacher Platz ist beizubehalten. Dabei sollte aber beachtet werden, dass Neubepflanzungen nicht dann erfolgen, wenn sich die Pflanzen in schönster Blüte befinden.

Platz: 1136

Vorschlag Nr. 13723

Spiegel in der Unterführung unter Hauptstraße Vaihingen zum Vaihinger Markt anbringen

In der Unterführung unter Hauptstraße Vaihingen (zwischen Neukauf/Post und Marktplatz/CORSO) entstehen an der 90°-Biegung (geradeaus Treppe zum Marktplatz, Fahrrad-/Kinderwagen-Schräge biegt ab) oftmals gefährliche Situationen, in denen sich zwei Radfahrer nur knapp ausweichen können.

Insbesondere wenn Kinder auf Fahr-/Laufrädern unterwegs sind und nicht einsehen können, ob hinter der Abbiegung ein Rad schnell die schiefe Ebene herunterkommt, können Unfälle entstehen.

Ein Spiegel wie an unübersichtlichen Straßen-Kreuzungen könnte die Situation einfach, wirkungsvoll und dauerhaft entschärfen.

positive Wertungen: 288

negative Wertungen: 81

Platz: 1137

Vorschlag Nr. 12650

Städtische Indoorspielplätze und -Kletterparks schaffen, zusätzlich zu Spielplätzen und sozialen Treffpunkten für Kinder und Eltern

Städtische Indoorspielplätze und -Kletterparks schaffen, die Spielplätze und soziale Treffpunkten für Kinder und Eltern ergänzen.

Eintritt zum Selbstkostenpreis, ergänzend oder alternativ unter Einbindung Ehrenamt und Betrieb durch Eltern.

positive Wertungen: 288

negative Wertungen: 158

Platz: 1138

Vorschlag Nr. 10893

Für Studierende unabhängig des Alters ermäßigten Einzeleintritt verlangen

Ich plädiere dafür, dass die Bäder Stuttgarts für Studierende jeglichen Alters den ermäßigten Einzeleintritt gewähren.

Die Altersgrenze 25 ist für viele Studierende so schon ein schwer zu schluckender finanzieller Happen, da sie sich ab diesem Zeitpunkt selbst versichern müssen und auch kein Kindergeld mehr bekommen. Jedoch ändert sich nichts an den Einnahmen. Somit liegt hier schon eine negative Bilanz vor! Da wäre es sehr hilfreich, wenn man in seiner sporadischen Freizeit sich wenigstens noch günstig(er) erholen und sportlich betätigen könnte.

positive Wertungen: 288

negative Wertungen: 171

Platz: 1139

Vorschlag Nr. 11344

Stationäre Geschwindigkeitskontrolle auf dem Arnulf-Klett-Platz

Eine moderne Geschwindigkeitskontrolle auf dem Arnulf Klett Platz würde die Raserei beenden, die vor allem in den Abend- und Nachtstunden die restlichen Verkehrsteilnehmer gefährdet.

positive Wertungen: 288

negative Wertungen: 173

Platz: 1140

Vorschlag Nr. 13746

Züblin-Parkhaus abreißen und dort ein Wohnquartier errichten

Das Züblin-Parkhaus sollte abgerissen werden. Dort könnte dann ein ansprechendes jugendstilhaftes Wohnquartier mit begrüntem Innenhof, Cafés, Geschäften und Läden gebaut werden.

positive Wertungen: 288

negative Wertungen: 196

Platz: 1141

Vorschlag Nr. 12536

CO₂- und Feinstaub-Ziele erreichen - VVS JahresTicket-Plus Haushalten ohne Autoschenken

Die Stadt schenkt jedem Stuttgarter Haushalt, der über kein motorisiertes Fahrzeug verfügt, ein VVS "JahresTicket-Plus" für 2 Zonen (929 Euro) und spart damit pro Jahr und Haushalt rund 9.000 Euro. Zusätzlich trägt diese Maßnahme dazu bei, die Belastungen durch Feinstaub und Straßenlärm für alle Bürgerinnen und Bürger zu verringern und die CO₂-Einsparungsziele der Bundesregierung zu unterstützen.

Begründung: Ein öffentlicher Stellplatz kostet rund 10.000 Euro im Jahr. Fürs Parken müsste man also jedem Autobesitzer 27 Euro pro Tag berechnen (<http://www.zeit.de/2015/03/energiewende-auto-verkehr-benzin-strom>). Derzeit kommen die Nicht-Autobesitzer für diesen Komfort der Autobesitzer mit auf. Es gibt kein Menschenrecht auf kostenlose Parkplätze. Weshalb dann noch an dieser teuren Privilegierung einer gesundheits- und umweltschädigenden Mobilitätsform festhalten, wenn Stuttgart angeblich eines der besten öffentlichen Nahverkehrssysteme hat?

positive Wertungen: 288

negative Wertungen: 216

Platz: 1142

Vorschlag Nr. 13293

Lastwagenverkehr auf der Neckartalstraße kontrollieren

Der Lastwagen-Verkehr auf der Neckartalstraße hat stark zugenommen, besonders Schwerlastwagen aus ganz Europa und Deutschland befahren mittlerweile rund um die Uhr die Straße und umgehen andere Wege und Routen. Dies muss verstärkt kontrolliert werden, da die Anwohner unter dem Lärm und den Abgasen leiden.

positive Wertungen: 287

negative Wertungen: 56

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Kontrolle des Lastwagenverkehrs fällt in die Zuständigkeit der Polizei. Somit ist dieser Vorschlag nicht haushaltsrelevant. Der Bezirksbeirat erkennt aber die Relevanz dieses Problems an und wird dieses Thema im Rahmen einer Bezirksbeiratssitzung nochmals aufgreifen.

Platz: 1143

Vorschlag Nr. 11608

U7 nach Mühlhausen verlängern

Stadtbahntrasse als Tunnel- oder Troglösung hinter dem Bezirksrathaus bauen.

positive Wertungen: 287

negative Wertungen: 90

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird vom Bezirksbeirat abgelehnt. Er wurde schon in den vergangenen Jahren nach Prüfung durch die SSB abgelehnt.

Platz: 1144

Vorschlag Nr. 12164

Radweg Schwieberdinger Straße verbessern

Hier gibt es keinen vernünftig zu benutzenden Radweg. Eine Art Radweg fängt an der Kreuzung Frankenstraße an um abrupt an der Ampelkreuzung Marconistraße zu enden. Leider ist dieser Radweg eher eine Gefährdung der Radfahrer und letztendlich auch der Fußgänger. An den Kreuzungen kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Autofahrer, die auf die Schwieberdinger Straße einfahren wollen, bleibt die Wahl zwischen 1. vor dem Radweg anzuhalten und nahezu nichts sehen zu können oder 2. den Radweg zu versperren um etwas sehen zu können.

An der Kreuzung Marconistraße hört der Radweg plötzlich auf. Davor parken immer wieder Anwohner ihre Autos auf dem Gehweg, sodass die Fußgänger den Radweg benutzen, was oft zu Konflikten zwischen Fußgängern und Radfahrern führt. Dieses Wildparken scheint von der Stadt geduldet zu werden. Einen Strafzettel habe ich an einem solchen Auto noch nie gesehen. An der Ampel kommt es dann weiter zu Konflikten, weil es kaum Platz gibt. Man kann nicht um die Ecke schauen.

Kurzum: Radwegplanungsschandfleck! Der verbessert gehört.

positive Wertungen: 287

negative Wertungen: 94

Platz: 1145

Vorschlag Nr. 10463

Erneuerung Kunstrasenplatz Mercedesstraße Ecke Talstraße

Der städtische Kunstrasen auf dem Kunstrasenplatz an der Mercedesstraße wurde 1985 gebaut. 1996 wurde letztmalig der Belag erneuert. In der Regel geht man von einer Haltbarkeit von rund 10 Jahren aus. Der Kunstrasen hat nun aber rund 20 Jahre auf dem Buckel und ist dementsprechend in einem katastrophalen Zustand. Die Drainage funktioniert seit langem nicht mehr richtig, weshalb das Wasser nicht mehr sauber abläuft und sich sehr viel Dreck ansammelt. Die Verletzungsgefahr durch den rutschigen Belag und zahlreiche Beschädigungen ist gefährlich hoch.

Gerade in der selbsternannten Sporthaupt Stuttgart ein Armutszeugnis, es besteht dringender Handlungsbedarf für eine Erneuerung.

positive Wertungen: 287

negative Wertungen: 134

Platz: 1146

Vorschlag Nr. 13246

Weg zum Milaneo verkehrsberuhigen

Die Straße vom Hauptbahnhof zum Milaneo hat sich seit der Eröffnung des Milaneos zur Rennstrecke entwickelt. Da die Mitarbeiter der Banken auch mal abgeholt werden wollen, gibt es hier fast keinerlei Möglichkeiten anzuhalten. Hier sollte dringend mal ein Schild aufgestellt werden mit "Tempolimit 30" (Kindertagesstätte befindet sich hier ebenfalls) und ab und zu mal geblitzt werden, dann hört das ganz schnell auf.

positive Wertungen: 287

negative Wertungen: 149

Platz: 1147

Vorschlag Nr. 11131

Lärmschutz und Feinstaubminderung: Endlich auch für die B14 umsetzen - Geschwindigkeit vermindern

Auf der Bundesstraße (B14) im Abschnitt zwischen dem Anschluss B10 und dem Kappelbergtunnel sind auf einem Abschnitt von nur wenigen Kilometern unterschiedliche Geschwindigkeiten zugelassen - rund zwei Kilometer darf sogar bis zum Tunnel, in dem Tempo 100 gilt, mit 120 km/h gefahren werden.

Eine solche zulässige Geschwindigkeit ist in höchstem Maße umweltschädlich und erzeugt unnötig viel CO₂ und insbesondere Lärm. Davon sind die Bewohner in Untertürkheim sowie die Naherholung Suchenden in Bad Cannstatt und Fellbach betroffen, wobei die Dauereinwirkung für die Bewohner sogar gesundheitsschädlich ist.

Ob Tempo 100 für Autos und Tempo 80 für Lastwagen ausreichend ist oder wie auf der B10 Tempo 80 und 60 angeordnet werden sollte, muss sich aus der erzielbaren Lärminderungswirkung ableiten.

positive Wertungen: 287

negative Wertungen: 172

Platz: 1148

Vorschlag Nr. 13166

Epplestraße Degerloch gegen die Fahrtrichtung für Radfahrer öffnen

In der Epplestraße in Degerloch, die zentrale Einkaufsstraße für deren Bewohner, fahren täglich viele Radfahrer aller Altersgruppen während des Einkaufs. Vor allem ältere Menschen benutzen (entgegen der Vorschrift) die Gehwege, wenn sie gegen die Fahrtrichtung der Einbahnstraße mit dem Rad unterwegs sind, so dass es immer wieder zu brenzlichen Situationen kommt. Dies sollte geregelt werden:

Tempo 30 für Autofahrer, Öffnung der Einbahnstraße gegen die Fahrtrichtung für Radfahrer. Der Königsweg wäre ein „Shared Space“.

Das würde zur Entspannung beitragen und deutlich die Lebensqualität in Degerloch steigern.

positive Wertungen: 287

negative Wertungen: 206

Platz: 1149

Vorschlag Nr. 11998

Gesperrten Parkplatz an der Universität Vaihingen neben dem Informatikgebäude teilweise öffnen!

Der umfangreiche, mit einer Schranke versehene Parkplatz an der S-Bahn-Haltestelle Vaihingen steht ab Freitag Nachmittag bis Montag überwiegend leer. Autofahrer, zum Beispiel aus dem Gebiet Dachswald, würden gerne hier parken und die S-Bahn nutzen. Das Parkhaus an der Haltestelle Österfeld liegt abseits. Insbesondere Frauen benutzen es nicht gerne.

Könnte das Land nicht dem Beispiel der Stadt Stuttgart folgen und Jobtickets vergeben? Dann könnte immer ein Teil der Parkplätze für S-Bahn-Fahrer zur Verfügung stehen. Die Parkgebühr könnte mit einem gültigen Fahrschein abgegolten werden.

positive Wertungen: 286

negative Wertungen: 87

Platz: 1150

Vorschlag Nr. 12840

„Integration geht durch den Magen“ Aktion

„Integration geht durch den Magen“ - das ist an einigen Orten die Idee zur Integration von Flüchtlingen und Asylanten durch gemeinsames Kochen, Essen, Miteinander-Sprechen, der Vermittlung von Kultur auf basaler Ebene von Mensch zu Mensch. Eine tolle Idee, die mit Unterstützung der Stadt auch in Stuttgart aus der Taufe gehoben werden und Berührungspunkte auf allen Seiten nehmen könnte.

positive Wertungen: 286

negative Wertungen: 102

Platz: 1151

Vorschlag Nr. 13100

Mehr Geld für die Sauberkeit in den Straßen Feuerbachs ausgeben. Mehr öffentliche Mülleimer, mehr Stadtreinigungsdienste einrichten

Im Stadtteil Feuerbach sehen zum Beispiel um die Stuttgarter Straße als Einkaufsstraße, die Straßen wie eine Müllhalde aus. Selbst wenn die Menschen den Mülleimer benutzen wollen, ist dieser voll oder keiner vorhanden. Oft laufen diese über und dann wird der Müll vom Wind in den Straßen wieder verteilt. Dies ist völlig sinnwidrig, warum nicht öfters die Mülleimer leeren und auch mehr Mülleimer aufstellen. Auch müssen die Hauptplätze öfters gereinigt werden. Es ist ja schon teilweise so, dass junge Familien sich überlegen aus Feuerbach wegzuziehen, weil es einfach zu dreckig ist. Man sollte es auch mit Werbung verknüpfen zum Beispiel „Stuttgart soll sauberer werden“. Packen Sie es bitte endlich an, weil das Feuerbacher Potenzial ansonsten ungenutzt bleibt.

positive Wertungen: 286

negative Wertungen: 103

Platz: 1152

Vorschlag Nr. 11207

Feinstaubbekämpfung 41: Kraftwerk (besser Müllverbrennungsanlage) Münster mit Gutachten überprüfen

Stuttgart braucht m.E. ein Gutachten, um nachfolgenden Sachverhalt zu klären: Macht es Sinn, in einem so stark belasteten Stadtgebiet wie Stuttgart, das komplette Kraftwerk Münster langfristig weiter zu betreiben?

Das Kraftwerk hat eine elektrische Leistung von 164 Megawatt und eine thermische Leistung von 450 MW. Der Anlagenkomplex besteht aus insgesamt
3 Kohlekesseln,
3 Müllkesseln,
2 Kondensationsturbinen,
1 Gegendruckturbine sowie der (aus drei einzelnen Turbinen bestehenden) Gasturbinenanlage (Ölfeuerung) sowie einem Gesamtmüllbunker.
Die Jährlich verbrannte Menge beträgt mehr als 420.000 Tonnen.
(Quelle: Wikipedia).

Bei der geringen elektrischen Leistung sollte es eigentlich Müllverbrennungsanlage Münster heißen oder ist ein elektrischer Gesamtwirkungsgrad von unter 26 % sinnvoll?

Firma Siemens schreibt: "50 % Wirkungsgrad mit 700 °C Dampftemperatur – die Kohlekraftwerke der Zukunft sollen die Umwelt entlasten, stellen aber hohe Anforderungen ans Material, speziell in der Dampfturbine."

Also Uralttechnik mitten in der Ingenieurstadt Stuttgart. Und nicht zu vergessen wir sind auch noch Feinstaubhauptstadt.

Frage 1: Macht eine Müllverbrennungsanlage mit 420.000 t/a in der Innenstadt Sinn?

Frage 2: Ist der Müll nach den Kriterien der Gefährlichkeit und Feinstaubemission vorsortiert (oder nicht notwendig?) Und reicht es aus, dass die Abgase der Abfallverbrennung (AVA) in drei Rauchgaswaschanlagen (RWA) + KAT gereinigt werden. Ist dabei die Schornsteinhöhe mit 180 m ausreichend?

Frage 3: Ist der Betrieb einer Rauchgasentschwefelungsanlage in der Innenstadt Ziel der Umweltpolitik? Bei der alten Technik vermute ich sehr niedere Wirkungsgrade.

Frage 4: Entspricht das Kraftwerk Münster nur annähernd dem Stadt der Technik von 2015?

Frage 5: Sollte nicht ein umweltfreundliches, modernes Kraftwerk mit Müllverbrennung auf die Ostseite von Stuttgart ins Auge gefasst werden. Mit Spitzenstromkompensation durch Gasturbinen?

positive Wertungen: 286

negative Wertungen: 125

Platz: 1153

Vorschlag Nr. 12971

Den Rasern Einhalt gebieten - Strafen erhöhen

Autofahrer vor allem mit PS-starken Boliden stehen an der Ampel, und geben Gas. Man könnte meinen, man wäre beim Formel1-Rennen kurz vor dem Start. Die Polizei interessiert sich für diese Rennfahrer nicht, ignoriert diese ganz einfach.

Es ist an der Zeit, dass diesem Treiben ein Ende gesetzt wird und diese Autofahrer herausgezogen und mit einer saftigen Geldstrafe zur Kasse gebeten werden.

positive Wertungen: 286

negative Wertungen: 161

Platz: 1154

Vorschlag Nr. 12990

Verkehrssicherheit für Kinder und Fußgänger Dachswald am Knappenweg durch einen Zebrastreifen verbessern

Das Tempolimit von 40 am Knappenweg wird von vielen Autofahrern nicht eingehalten und wenn der Bus oben an der Kurve hält, ist es sehr unübersichtlich. Wenn Kinder, aber auch Erwachsene, aus dem Bus aussteigen, werden sie vom Gegenverkehr schlichtweg nicht gesehen. Noch schlimmer wird es, wenn dort parkende Autos

stehen. Das bisher noch kein Kind verletzt worden ist, ist meines Erachtens mehr Glück als sonst was zu verdanken. Hier sollte dringend ein Zebrastreifen hin!

positive Wertungen: 285

negative Wertungen: 56

Platz: 1155

Vorschlag Nr. 10769

Benutzerfreundliche Ampel-, Kreuzungs- und Überweganlagen - Barrierefreiheit

Bei nahezu allen abgesenkten Bordsteinen im Stuttgarter Stadtgebiet ist der Höhenunterschied von Straßenoberfläche zu abgesenktem Bordstein teils sehr groß (mehrere Zentimeter). Sehr oft sind diese Bordsteine dann noch kantig. Für Leute mit Kinderwagen, Rolatoren, Fahrrädern und so weiter führt der hohe Absatz zu Stolper- und Unfallgefahren.

Als positive Gegenbeispiele sind Städte und deren abgesenkte und abgerundete Bordsteinkanten aus vielen anderen deutschen Städte und Regionen zu nennen (zum Beispiels Münster in Westfalen, Bielefeld, Hamburg, Bremen, Hannover, Fulda).

Konkreter Vorschlag:

Bei Wegeneubau oder bei anstehenden Wegerenovierungsarbeiten sollte darauf geachtet werden, dass die Übergänge benutzerfreundlicher werden.

positive Wertungen: 285

negative Wertungen: 63

Platz: 1156

Vorschlag Nr. 11254

Baumnasen sollten gepflegt werden

Die Stadt hat entlang der Möhringer Straße Ende 2012 Baumnasen mit entsprechenden Beeten anlegen lassen.

Diese sollten von der Stadt nun auch regelmäßig gepflegt werden. Die Beete liegen brach, dienen nur als Hundeklo, und geben leider kein schönes Bild ab.

positive Wertungen: 285

negative Wertungen: 64

Platz: 1157

Vorschlag Nr. 12455

Schilder für Straßennamen aktualisieren

Besonders in der Innenstadt wird viel gebaut. Besonders an Straßenecken verschwinden dann regelmäßig - sofern zuvor überhaupt noch vorhanden - die Namensschilder der jeweiligen Straße(n) und werden nur in den seltensten Fällen wieder ersetzt oder wieder angebracht. Selbst ich als alter Stuttgarter habe dann nicht selten Orientierungsschwierigkeiten, weiche ich einmal vom gewohnten Weg ab. Wie mag das erst für Fremde sein? - Dass es auch anders geht genügt zum Beispiel schon ein Blick nach Karlsruhe oder in die meisten anderen Gemeinden ringsum.

positive Wertungen: 285

negative Wertungen: 68

Platz: 1158

Vorschlag Nr. 10617

Trimpfad im Weidachtal: Zugangswege entwässern, Gestrüpp entfernen, Erholungsbänke aufstellen

Der Trimpfad im Weidachtal fristet ein trauriges Dasein, wenn man ihn mit zum Beispiel der Degerlocher oder Zuffenhausener vergleicht.

Wir Möhringer erwarten, dass die Stadt nicht nur ein paar Geräte hinstellt und hierfür mehr als zwei Jahre benötigt, sondern dass diese auch auf normalen Waldwegen und Pfaden erreicht werden können, die nicht bei jedem Regenguss vermatscht oder nicht passierbar sind.

Die Stadt hat dafür zu sorgen, dass diese Zugangswege trocken gelegt werden und eine ordentliche Befestigung erhalten (siehe andere Beispiele). Diese Wege werden auch von den Ferienwaldheimkindern und von Senioren in der Freizeit benutzt.

positive Wertungen: 285

negative Wertungen: 77

Platz: 1159

Vorschlag Nr. 10684

Das Inselbad Untertürkheim länger öffnen

Das Inselbad Untertürkheim soll längere Öffnungszeiten erhalten. Es soll bereits von April an bis Ende Oktober geöffnet werden.

Außerdem soll das Bad samstags, sonntags und feiertags bereits um 7:00 Uhr öffnen.

positive Wertungen: 285

negative Wertungen: 77

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt diesen Vorschlag in vollem Umfang. Der Bezirksbeirat bittet um wohlwollende Prüfung, ob verlängerte Öffnungszeiten für Berufstätige und eine flexible Saisonverlängerung möglich sind. Dies würde die Freizeitqualität in Untertürkheim erheblich steigern.

Platz: 1160

Vorschlag Nr. 10082

Paul-Gerhardt-Platz: in einen Ort der Begegnung gestalten

Schön wäre es in unserem Bezirk an vielen öffentlichen Plätzen diese so zu gestalten, damit die Anwohner, Erwachsene sowie Kinder motiviert werden sich mit ihren Nachbarn und Freunden zu treffen zum Plausch, Austausch, Spielen.

Besonders notwendig wäre dies für den in die Jahre gekommenen Paul-Gerhardt-Platz vor der Kirche.

Seit einigen Jahren wird der Platz immer mehr genutzt.

Dort braucht es aber, um ein Ort der Kommunikation und Begegnung zu sein mehr attraktive Sitzgelegenheiten (nicht nur Betonsitzblöcke) mehr Spielmöglichkeiten wie zum Beispiel eine zweite Tischtennisplatte oder einen fest installierten Tischkicker und so weiter und die Neugestaltung der Freifläche und der Grünanlage, befreit von „Rattengrün“ und Hundekacke.

Auch wäre es schön man fände eine Möglichkeit einen sogenannten „offenen Bücherschrank“ zu etablieren. Dabei handelt es sich um einen Schrank oder ähnliches (Regal) zur Aufbewahrung von Bücher zur kostenlosen Mitnahme oder Tausch.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten der Neugestaltung des Platzes. Wünschenswert ist die Einbeziehung der

Anwohner und der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde bei der Planung. Unterstützen sie dieses Anliegen durch ihre Votum beim Bürgerhaushalt.

positive Wertungen: 285

negative Wertungen: 82

Platz: 1161

Vorschlag Nr. 10511

Elektronische Anzeige an der Haltestelle Universität Hohenheim

An der Haltestelle der Universität Stuttgart Hohenheim beim Schloss gibt es bis jetzt keine elektronische Anzeige der nächsten Busabfahrten, obwohl die Haltestelle extrem frequentiert ist.

Eine Anzeige wäre hilfreich, da man dann zum Beispiel spontan entscheiden kann, ob man besser zur U3 läuft oder auf den Bus wartet, der oft nicht pünktlich ist.

positive Wertungen: 285

negative Wertungen: 85

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag soll im Zuge des Nahverkehrsplans behandelt werden.

Platz: 1162

Vorschlag Nr. 12492

Flüge von Kleinflugzeugen über der Stadt verbieten

Umweltverschmutzung Nummer 1 ist Lärm und Lärm macht krank.

In den letzten Jahren nimmt der Überflug über die Stadt mit Kleinflugzeugen und Hubschraubern stetig zu. Besonders am Wochenende bei schönem Wetter. Wenn auch der Stadtmensch entspannen will. Die Überflurfrequenz ist zum Beispiel in den Stadtteilen Bad-Cannstatt, Steinhaldenfeld und Münster teilweise im 5-Minuten-Takt. Diese Flugzeuge haben weder einen Katalysator noch einen vernünftigen Schalldämpfer und fliegen teilweise unter 300 Meter. Auch Hubschrauber (nicht gemeint sind Rettungs- und Polizeihubschrauber) haben über der Stadt im Tiefflug nichts verloren.

Deshalb die Forderung, keine Überflüge der Stadt durch private Kleinflugzeuge und Hubschrauber. Diese Forderung ist relativ einfach durchzusetzen, verhindert zunehmende Feinstaubbelastung, Lärm wird gemindert. Kosten entstehen dadurch keine und Stuttgart kommt der EU-Lärmreduzierungsforderung etwas näher.

positive Wertungen: 285

negative Wertungen: 156

Platz: 1163

Vorschlag Nr. 10707

Feinstaubbekämpfung 32: Staubgutachten für den Tiefbahnhof S21 beauftragen

Staubgutachten für den neuen Tiefbahnhof Stuttgart 21 und deren Tunnel in Auftrag geben. Mit welchen Feinstaubwerten PM10, PM5 und PM2,5 in diesen Bereichen gerechnet?

Die Stäube der Bremsprozesse, Rolltreppen und Aufzüge etc. hatte noch niemand im Visier. Durch die schlechte Lüftung besteht hier dringend Handlungsbedarf. Wenn sich Stuttgart zuständig fühlt, kann der Gemeinderat auch ein Gutachten für den neuen Flughafenbahnhof in Auftrag geben.

positive Wertungen: 285

negative Wertungen: 201

Platz: 1164

Vorschlag Nr. 12835

Rohrer See dringend sanieren

Der Rohrer See gehört dringend saniert!

positive Wertungen: 284

negative Wertungen: 66

Platz: 1165

Vorschlag Nr. 10519

Den Bopser an den ÖPNV anschließen!

Wer auf dem Bopser wohnt, muss gut zu Fuß sein, ein Auto besitzen oder genug Geld für Taxen haben. Alt und gebrechlich sollte man auch nicht sein, denn dieses Gebiet in Stuttgart wurde komplett vom öffentlichen Nahverkehr abgekoppelt.

Die nächste Haltestelle ist in der Hohenheimerstraße. Wer nicht am Anfang der Bopserwaldstraße wohnt, muss durchschnittlich 20 bis 15 Minuten Fußweg einplanen. Ein Bus, der mindestens im Halbstundentakt 3 bis 5 Haltestellen anfährt, wäre das Mindeste, was die Stadt für mehrere Hundert Einwohner tun könnte.

positive Wertungen: 284

negative Wertungen: 99

Platz: 1166

Vorschlag Nr. 10740

Neues barrierefreies Bürgerzentrum Sillenbuch errichten

Der immer weiter wachsende Stadtbezirk Sillenbuch, in dem auch verhältnismäßig viele Personen höheren Alters wohnen, sollte ein barrierefreies Bürgerzentrum bieten. Auch wäre in einem Neubau die Kombination mit einer Kita, Bücherei, Bürgersaal, Freiwillige Feuerwehr, Cafe und Treffpunkt für jung und alt denkbar. Pläne zur Umsetzung existieren nicht erst seit gestern.

Dass Handlungsbedarf besteht ist sowohl von außen als von innen nicht zu übersehen. Körperlich eingeschränkten Menschen ist es nicht oder nur unter widrigen Umständen möglich, ihre Erledigungen zu tätigen.

positive Wertungen: 284

negative Wertungen: 109

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Sillenbuch unterstützt diesen Vorschlag vollumfänglich. Das Bezirksamt Sillenbuch ist als wohl letztes Bezirksamt bis heute nicht barrierefrei zugänglich. Ferner fehlt im Stadtbezirk ein geeigneter Raum, um Veranstaltungen und Sitzungen durchführen zu können. Der Bau eines Bürgerzentrums würde für diese Punkte eine Lösung schaffen.

Platz: 1167

Vorschlag Nr. 10045

Ein zweiter S-Bahn Tunnel muss her

Ja, ich weiß, ein ganz heikles Thema.

Dennoch: Die aktuellen Zustände bei der S-Bahn sind eine Katastrophe, Verspätungen und Ausfälle an der Tagesordnung. Das Problem bestand auch schon vor dem Baubeginn von S21 und wird auch definitiv bestehen bleiben, wenn hier nicht die Kapazität erhöht wird. Wir wollen, dass die Öffentlichen Verkehrsmittel mehr

genutzt werden. Dazu müssen diese attraktiver und damit unter anderem zuverlässiger werden. Ein zweiter S-Bahn Tunnel ist überfällig. Lasst uns das endlich angehen.

positive Wertungen: 284

negative Wertungen: 110

Platz: 1168

Vorschlag Nr. 12506

Temporadar dort aufstellen, wo Fußgänger/Radfahrer gefährdet sind

Überwachung von Geschwindigkeitsüberschreitungen sollte dort stattfinden, wo Fußgänger und Radfahrer unterwegs sind und nicht dort, wo Autofahrer (mit ihrem sicheren Blechkäfig) unter sich sind, wie auf der Cannstatter Straße, oder dort wo aus rein technischen Gründen die Aufstellung von Blitzern einfach ist.

Denn auf Schleichwegen durch Tempo-30-Zonen wird oft zu schnell gefahren und junge wie alte Fußgänger sowie Radfahrer fühlen sich dadurch gefährdet und steigen (lediglich aus Sicherheitsgründen) in eine Blechkiste, um von A nach B zu kommen.

positive Wertungen: 284

negative Wertungen: 114

Platz: 1169

Vorschlag Nr. 13523

Unterführung am Schillerplatz zuschütten

Die Unterführung am Schillerplatz in Vaihingen wird von keinem Fußgänger mehr benutzt und dient nur noch als Pissoir. Wenn man sie zuschüttet, entsteht oben für die Fußgänger mehr Platz zum Gehen. Das würde die sehr beengten Verhältnisse vor dem Sehe etwas entspannen und wäre ein Gewinn für den gesamten Schillerplatz.

positive Wertungen: 284

negative Wertungen: 120

Platz: 1170

Vorschlag Nr. 11149

Ballspielhalle Schlotwiese bauen

Die Stadtteile Zuffenhausen und Stammheim sind, was Sporthallen betrifft, nachweislich unterversorgt. Nach der Fusion von 4 Sportvereinen in den letzten Jahren wäre die Ballspielhalle ein weiterer Schritt in Richtung "Sportpark Schlotwiese Zuffenhausen".

Ein Gelände steht seit mindestens 20 Jahren als Eigentum der Stadt Stuttgart zur Verfügung. Lediglich die ebenfalls aus dieser Zeit vorliegenden und genehmigten Baupläne müssten auf den neusten Stand gebracht werden.

positive Wertungen: 284

negative Wertungen: 123

Platz: 1171

Vorschlag Nr. 10937

Surfwelle auf dem Neckar an der Neckarschleuse bei der König Karls Brücke

Was München mit dem Eisbach hat kann Stuttgart noch viel besser! Nutzen wir die Schleuse in Cannstatt mit ihrer Höhendifferenz des Wasserpegels für einen Seitenkanal, in dem über mehrere Stufen das Wasser abwärts stürzt, und bauen dies als eine Art Wildwasserkanal für Wellenreiter aus!

Die Attraktion wäre sowohl für Akteure als auch Zuschauer gigantisch. Surfer könnten am Wasen parken oder mit der U-Bahn anreisen, Zuschauer von der Brücke aus beobachten.

Hier könnten weitere sportliche Wettbewerbe im Fluss-Wellenreiten entstehen. Das Neckarknie würde so mit dem Neckar wieder mehr Menschen begeistern.

positive Wertungen: 284

negative Wertungen: 203

Platz: 1172

Vorschlag Nr. 11430

Internationalen Wochenmarkt im Nordbahnhofviertel schaffen

Im Nordbahnhofsviertel gibt es außer zwei großer Supermärkte wenig alternative Einkaufsmöglichkeiten. Das Nordbahnhofsviertel ist zudem ein international bewohntes Viertel. Wir wünschen uns sowohl zur Belebung der Einkaufsmöglichkeiten als auch zum kulturellen Austausch einen internationalen Wochenmarkt im Viertel. Bevorzugte Lage wäre Mitternachtstraße Ecke Nordbahnhofstraße.

positive Wertungen: 283

negative Wertungen: 70

Platz: 1173

Vorschlag Nr. 12272

Kreuzung Schloßstr. Ecke Johannesstr. aufwerten

Die Kreuzung Schloßstraße Ecke Johannesstraße in Stuttgart West soll aufgewertet werden. Der Platz könnte mehr benutzt werden. Hier halten sich auch viele Menschen auf.

Bodendecker sollen weg, damit dies nicht als Müllhalde genutzt wird, oder als Hundeklo. Vor dem Gebäude der Generali, Sitzbänke oder andere Sitzangelegenheiten anbringen Straßenrand etwa 80 Zentimeter hohe Mauer oder ähnliches als Schutz für Kinder und Hunde.

Bushaltestelle: mehr Sitzgelegenheiten vor der deutschen Bank vor der Bäckerei Tische und Stühle erweitern, und hier ebenfalls eine Mauer am Straßenrand. Abfallkörbe fehlen überall.

positive Wertungen: 283

negative Wertungen: 80

Platz: 1174

Vorschlag Nr. 10502

Ausbau Straßenbahn von Stuttgart nach Pattonville und Ludwigsburg angehen

Nachdem bereits diverse Gutachten bestätigt haben, dass eine Erweiterung des Straßenbahnnetzes von Stuttgart nach Remseck über Pattonville bis nach Ludwigsburg wirtschaftlich zu realisieren ist, sollte zeitnah mit der Planung und dem Bau begonnen werden. Eine Verschleppung über mehr als 1 Jahrzehnt wie bei dem Ausbau der U12 sollte tunlichst vermieden werden.

positive Wertungen: 283

negative Wertungen: 81

Platz: 1175

Vorschlag Nr. 11498

Biomüll im Vollservice abholen - Beitrag zu Einbruchschutz und Akzeptanz der braune Tonne

Schön, dass Restmüll und Papier im Vollservice abgeholt werden und das auch funktioniert, wenn man beruflich nicht jeden Tag nach Hause kommt. Leider funktioniert dies nicht so beim Biomüll. Und so stehen Biotonnen entweder tagelang auf der Straße oder die Biotonne steht eben im Müllplatz und wird tage- oder wochenlang nicht geleert, beziehungsweise wird der Biomüll dem Restmüll zugeführt.

Wenn die Biotonne tage- oder wochenlang herumsteht, macht dies auch Einbrechern sehr leicht zu erkennen, ob jemand Zuhause ist oder nicht. Volkswirtschaftlich: Gesamtkosten für Voll-Service bei Biomüll würden sich sehr schnell amortisieren, würden die Kosten, die durch Einbrüche entstehen, gegen gerechnet.

Ergänzung aus einem ähnlichen Vorschlag:

In einem Mehrfamilienhaus klappt der Rausstellen der Biotonne nicht immer. Gerade im Sommer führt das Vergessen der Mülltonne unweigerlich zu Würmern in der Tonne. Dies ist der Grund, warum viele Hausbesitzer bisher die braune Tonne nicht freiwillig angeschafft haben.

positive Wertungen: 283

negative Wertungen: 94

Platz: 1176

Vorschlag Nr. 12915

U-Bahn Haltestelle Vogelsang freundlicher gestalten

An der U-Bahn Haltestelle Vogelsang ist ein alter Kiosk der nie geöffnet hat. Diese Ecke sieht generell sehr hässlich und herunter gekommen aus. Auch auf dem Spielplatz daneben sind kaum Kinder zu sehen.

Unbedingt sollte hier etwas geändert werden, zum Beispiel könnte man ein nettes, kleines Stehcafé errichten (abgewendet von der Haltestelle) und den Spielplatz so umgestalten, dass der Platz besser genutzt wird und freundlicher aussieht. Dann haben Familien und die Bewohner der Gegend mehr davon.

positive Wertungen: 283

negative Wertungen: 96

Platz: 1177

Vorschlag Nr. 11182

Feinstaubbekämpfung 40: Meßdaten der Messtation auswerten und darstellen

In der Website

http://www.stadtklima-stuttgart.de/index.php?luft_messdaten_station_smz

sehen wir sehr viele Daten mit denen Laien oft nichts anfangen können.

Die aufgeführten Werte sollten mit danebenstehenden zulässigen Grenzwerten ergänzt werden. Weiterhin sollte eine Überschreitung anders formatiert werden. z.B. Gelb bis 10%, Rot über 10 %. Auch sollte der Begriff aktuelle Luftdaten ausgetauscht werden durch aktuelle Umweltdaten oder Schadstoffdaten. Das ist bewusst irreführend. SO₂ sollte in die Tabelle mit aufgenommen werden. Wenn noch andere Messwerte vorliegen sollten auch diese eingetragen werden.

Weiterhin empfehle ich in der Website stuttgart.de unter dem Block Tourismus eine aktuelle Anzeige der Feinstaubwerte vom Neckartor PM₁₀ und PM_{2,5}. Dann hat der Bürger auch das Gefühl Stuttgart identifiziert sich mir dem Feinstaub.

Weiterhin würde mich eine monatliche Grafik interessieren in der nachfolgende Tagesmittelwerte zusammengefasst sind wie Temperatur - Windgeschwindigkeit - Regenmenge - NO₂ - O₃ - SO₂ - PM₁₀ - PM_{2,5}. Dann könnten die "Erfolge der Feinstaubbekämpfung" direkt gesehen werden, da ein windiger, regnerischer Monat die Schadstoffbilanz schön (Sondereffekt).

Auch fände ich eine Excel-Liste mit diesen Daten als Stundenmittelwert über das Jahr sehr hilfreich. Wie wir alle wissen sind Statistiken sehr friedlich, wenn niemand fragt. Damit können individuelle Auswertungen gemacht werden. In der Excel-Liste wäre die Windrichtung auch sehr interessant.

positive Wertungen: 283
negative Wertungen: 100

Platz: 1178

Vorschlag Nr. 11161

Kreisverkehr am Rosenbergplatz einführen

Die jetzige Ampelanlage am Rosenbergplatz sollte durch einen Kreisverkehr ersetzt werden, an den die 5 angeschlossenen Straßen leicht angebunden werden können. Kosteneinsparungen beim Ampelbetrieb. Der Kreuzungsdurchmesser ist groß genug für einen Kreislauf, der auch Fußgängerüberführungen durch Zebrastreifen erleichtern könnte.

positive Wertungen: 283
negative Wertungen: 120

Platz: 1179

Vorschlag Nr. 12689

Regeln für Fahrradfahrer veröffentlichen

Die Regeln für Fahrradfahrer sollten kommuniziert werden. Zum Fahren im Straßenverkehr genügt nicht nur das Beherrschen des Fahrrads.

Zu richtigem Verhalten als Radfahrer sollte es Broschüren geben, Tageszeitungen sollten Regeln aufgreifen und erklären ... Das würde das tägliche Miteinander erleichtern und verbessern.

positive Wertungen: 283
negative Wertungen: 182

Platz: 1180

Vorschlag Nr. 10241

Schaffung einer Park and Drop Möglichkeit an der Haltestelle Universität

An der Haltestelle Universität am Dachswaldring könnte eine Park + Drop Möglichkeit geschaffen werden zum Vorübergehenden Parken (lediglich zum Ein- und Aussteigen) Vermeidung blockieren der Bushaltestellen.

positive Wertungen: 282
negative Wertungen: 81

Platz: 1181

Vorschlag Nr. 10107

Bereitstellung der Mittel für die Umgestaltung der Filderbahnstraße

2013 hat das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung einen detaillierten Plan zur Umgestaltung der Filderbahnstraße vorgelegt, der im Dezember 2013 der Öffentlichkeit per Aushang vorgestellt wurde. Nach Berücksichtigung diverser Einsprüche und Anregungen seitens der Bevölkerung hat inzwischen der Bezirksbeirat dem Plan im Wesentlichen zugestimmt.

Der Bürgerverein Möhringen, auf dessen Initiative von 2006 das Projekt zurückgeht, fordert den Gemeinderat auf, die notwendigen Mittel für die Realisierung der geplanten Veränderungen im Haushalt bereitzustellen. Wie am Beispiel von Plieningen zu beobachten ist, können städtebauliche Veränderungen sehr wirkungsvoll

sein. Sie tragen dazu bei, sowohl die Aufenthaltsqualität von Einkäufern und Besuchern zu verbessern, als auch die Existenz von Einzelhandelsgeschäften und Gaststätten zu sichern.

Anhang: Umgestaltung der Filderbahnstraße, Auszug aus dem Vorschlag des Amtes für Stadtplanung und Stadterneuerung von 2013

Die Planung für die nördliche Filderbahnstraße zwischen dem Filderbahnplatz und der Vaihinger Straße sieht neben einer Fahrgasse von 6 m einen bis zu 4 m breiten Gehweg vor, der im Bereich von angeordneten Parkplätzen auf 2 m reduziert wird.

Im Kreuzungsbereich der Filderbahnstraße mit der Vaihinger Straße werden auf der Filderbahnstraße die Rechtsabbiegestreifen zugunsten breiterer Gehwege und Vorbeifahrstreifen für Radfahrer aufgegeben.

In der südlichen Filderbahnstraße wird die Fahrbahn auf 6,25 m beziehungsweise 6,50 m in der Geraden reduziert, die im Kurvenbereich für die Begegnung der Linienbusse aufgeweitet wird. Die bestehenden Parkplätze können größtenteils erhalten werden.

Die Richterstraße ist bis zur Streibgasse als Fußgängerbereich geplant, der nur von Anwohnern als Zufahrt zu ihren Grundstücken genutzt werden darf.

Insgesamt wird durch die Planung die Anzahl der Parkplätze von 34 auf 40 Parkplätze erhöht. Zu den 20 bestehenden Bäumen kommen weitere 15 hinzu.

positive Wertungen: 282

negative Wertungen: 83

Platz: 1182

Vorschlag Nr. 10774

Solarstromspeicher-Genossenschaft für Stuttgart gründen

Die Menge an Strom, der mit Photovoltaikanlagen in Stuttgart erzeugt wird steigt weiter an. Oftmals wird von den Erzeugern an einem sonnigen Tag weniger Strom verbraucht als er selbst tatsächlich an diesem erzeugt. Die großen Kraftwerke können ihren Output nicht schnell genug anpassen. Die Netze sind entsprechend belastet. Eine Speicherlösung könnte die Lösung sein.

Mit Gründung einer Art Solarstromspeichergenossenschaft, die dezentrale Großspeicher betreibt, könnte selbst erzeugter Strom theoretisch in diese dezentrale Großspeicher geben werden. Erzeuger könnten den Strom dann später wieder abrufen oder für andere Verbraucher zur Verfügung stellen.

Vorteile:

- (dezentrale) Großspeicher dürften in der Regel spezifisch günstiger sein als Hausspeicher.
- Großspeicher könnten zudem auf alten Brachindustrieflächen erstellt werden, so dass keine neuen Flächen versiegelt werden müssen.
- Arbeitsplätze könnten entstehen.

Zunächst müsste investiert werden.

positive Wertungen: 282

negative Wertungen: 110

Platz: 1183

Vorschlag Nr. 10327

U-Bahn (U-Bahn) vom Killesberg verlängern

Warum nicht die U-Bahn (U-Bahn) vom Killesberg verlängern und über Doggenburg und Kräherwald der Straße entlang weiter führen bis zum Botnanger Sattel? Neben der Straße wäre meist Platz frei und es würde die Wohngebiete besser erschließen als es die Buslinien bislang können. Man könnte auch über einen

Anschluss an die Linie nach Botnang nachdenken oder gar eine Verlängerung bis zum Birkenkopf, der heute nur sehr schwer erreichbar ist.

positive Wertungen: 282

negative Wertungen: 125

Platz: 1184

Vorschlag Nr. 11804

Radverkehr in der Pforzheimer Straße verbessern

Entlang der Pforzheimer Straße, zwischen Haltestelle "Landauer Straße" und Mathildenstraße die Benutzungspflicht des Radwegs aufheben, stattdessen "Rad frei". Die Führung des Radwegs zwischen Parkstreifen und Fußgängerweg führt besonders an Einmündungen zu erheblichen Gefährdungssituationen (Autofahrer erkennen die Vorfahrt der Radfahrer nicht!)

positive Wertungen: 282

negative Wertungen: 134

Platz: 1185

Vorschlag Nr. 11944

Graffiti häufiger entfernen

Es häufen sich in letzter Zeit immer mehr Graffiti (nicht die schönen, sondern die Schmierereien) im Stadtbild - zum Beispiel auch an den Betonblumenkübeln am eigentlich schönen Schillerplatz, sowie am Denkmal auf dem Karlsplatz. Dies lässt viele Orte ungepflegt erscheinen und verringert die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums.

Die Graffiti im öffentlichen Raum sollten schnell beseitigt werden. Darüber hinaus sollte man verstärkt auch private Eigentümer motivieren, Graffiti an ihrem Eigentum zu entfernen.

positive Wertungen: 282

negative Wertungen: 195

Platz: 1186

Vorschlag Nr. 11817

Erbbaurecht statt Verkauf städtischer Grundstücke

Die Stadt Stuttgart sollte Grundstücke nur in Erbbaurecht für Baumaßnahmen zu Verfügung stellen und nicht mehr verkaufen. Dadurch würde die Stadt die Kontrolle über die zukünftige Stadtentwicklung behalten. Außerdem wären die Grundstücke so für junge Familien leichter zu finanzieren.

Hinweis: Ursprünglich hatte ich "Erbpacht" geschrieben und dies aufgrund des Hinweises von Nutzer "Vaihin-ger" korrigiert.

positive Wertungen: 281

negative Wertungen: 93

Platz: 1187

Vorschlag Nr. 11934

Modernes Eltern-Kind Café in Stuttgart Zentrum einrichten

Es fehlt an Orten, die zentral liegen, an denen sich Eltern mit Freunden treffen können, in Ruhe etwas essen oder trinken beziehungsweise sich unterhalten können und in dieser Zeit Kinder von 0 bis 4 Jahren gut spielerisch aufgehoben sind.

Das Ganze sollte dazu auch noch modern und stilvoll aufgemacht sein, einfach ein Ort, wo man gerne bleibt

und sich aufhalten möchte.

Das was es zur Zeit gibt, ist zu klein, zu überfüllt oder nicht altersgerecht.

Beispiele sind:

Das Babycafé im Jako-O (sehr beliebt, aber zu klein und nicht für jedes Alter)

Karl's Kitchen im Breuninger Restaurant (sehr beliebt, aber zu klein, viel zu überfüllt und nicht genügend Spielzeug)

Suite (Räumlichkeit gut, Spielzeug und Essen fehlt komplett)

Karstadt Restaurant (Kinderbereich zu klein)

Das war es meines Wissen nach an Angeboten in Stuttgart Mitte, alles andere wie Ekiz und Müze ist schon wieder zu weit weg.

Wenn Sie bereit sind, mir eine Räumlichkeit zum Beispiel im Rathaus zu stellen, hätte ich ein Konzept, etwas in diese Richtung umzusetzen. Die Ideen stehen, die Location ist leider schwierig zu finden und oft zu teuer.

positive Wertungen: 281

negative Wertungen: 145

Platz: 1188

Vorschlag Nr. 12963

Hundesteuer für Hunde aus dem Tierheim erlassen (Tierschutzhunde)

Stuttgart hat ein Tierschutzproblem. Das Tierheim in Botnang macht regelmäßig negative Schlagzeilen und ist in chronischer Finanznot. Den Tieren im Tierschutz und der Stadt wäre gedient, wenn Hunde aus dem Tierschutz besser und schneller vermittelt würden. Gleichzeitig würde der Anreiz gemindert, illegale Welpen aus Ost-Europa zu kaufen.

Daher: Die Stadt sollte die Hundesteuer für Tiere aus dem Tierschutz stunden. Gerade wenn es Zweit-, oder Dritttiere sind, wird der Halter für seine gute Tat auch noch von einer Steuer bestraft. Kommunen in Norddeutschland machen es vor. Es kostet wenig und bringt allen Beteiligten Vorteile.

positive Wertungen: 281

negative Wertungen: 185

Platz: 1189

Vorschlag Nr. 10713

Feinstaubbekämpfung 34: Notbremse - Teil-Fahrverbot einführen nach Pariser Vorbild

Einführung der Pariser Regelung. Teil-Fahrverbot soll Feinstaub reduzieren. Bei Überschreitung vom Grenzwert für Feinstaub dürfen abwechselnd nur noch Fahrzeuge mit gerader oder ungerader Autonummer fahren. Mit dem halben Verkehrsaufkommen wird sicher der Feinstaub sehr stark reduziert.

Quelle:

<http://www.autobild.de/artikel/smog-fahrverbote-in-paris-5025180.html>

positive Wertungen: 281

negative Wertungen: 224

Platz: 1190

Vorschlag Nr. 13417

Luftverschmutzung im Stuttgarter Kessel mit temporären Fahrverboten und Teilsperren von stark frequentierten Straßen reduzieren

Die Feinstaubwerte im Stuttgarter Kessel sind seit langem katastrophal. Das schädigt die Gesundheit der Bewohner. Die meisten Menschen, die mit ihren Autos durch den Kessel fahren, wohnen gar nicht in Stuttgart. Deshalb interessiert es sie auch nicht, ob die Kesselbewohner unter der Feinstaubbelastung leiden. Es hilft deshalb nicht, an sie zu appellieren oder an Steigungen Tempo 40 einzuführen.

Erstens hält sich daran niemand, da es keinerlei Konsequenzen hat, wenn man sich nicht daran hält.
Zweitens reduziert ein Tempolimit die Feinstaubbelastung nicht im notwendigen Maße.

Aus diesen Gründen ist es unerlässlich, dass striktere Maßnahmen als bisher eingeführt werden. Lange zu warten und Erprobungsphasen einzuführen, bringt nichts - schließlich hat sich in den vergangenen Jahren auch nichts geändert. Es sollten bei drohender Überschreitung der zulässigen Feinstaubwerte temporäre Fahrverbote für die Innenstadt und Teilsperren von stark frequentierten Straßen angeordnet werden. Eine zusätzliche Möglichkeit, Verkehr aus der Stadt fern zu halten, wäre die Einführung einer Citymaut für alle Autofahrer, die nicht in Stuttgart wohnen. Diese Maßnahmen erhöhen die Lebensqualität und zugleich die Attraktivität der Stadt.

positive Wertungen: 281

negative Wertungen: 240

Platz: 1191

Vorschlag Nr. 12340

Bus 92 soll häufiger fahren

Der Bus 92 sollte viel häufiger fahren!

positive Wertungen: 280

negative Wertungen: 77

Platz: 1192

Vorschlag Nr. 10453

Touristisches Konzept für Bad Cannstatt erarbeiten

Mehr touristische Attraktivität für die historische, idyllische und charmante Altstadt von Bad Cannstatt. Bad Cannstatt als schwäbisches Grinzing oder Sachsenhausen positionieren. Weinwirtschaften und Biergärten sollen mehr Touristen und Bürger nach Cannstatt bringen und dadurch auch den Innenstadtbereich und das Neckarufer aufwerten. Daher Ausarbeitung eines touristischen Leitplanes für die touristische Entwicklung von Cannstatt. Für mehr Erleben der historischen Cannstatter Innenstadt und des Neckars.

positive Wertungen: 280

negative Wertungen: 82

Platz: 1193

Vorschlag Nr. 11803

Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an der Unterländerstraße ausbauen

vor Gebäude 63, "BW-Bank", im zurückversetzten und überdachten Bereich;

vor Gebäude 35 "Café Siegel", an der Blumenrabatte;

vor Gebäude 25, direkt neben Parkscheinautomat, entfernen des Papierkorbs und der beiden Steinquader;

vor dem Bezirksrathaus neben den Ständern der Leihfahrräder;

vor Gebäude 6, ehemalig Schillerapotheke, an der Blumenrabatte;

vor Gebäude 58, "Volksbank Zuffenhausen", entfernen der Parkplätze entsprechend "Metzgerei Eisenmann";

vor Gebäude 68, direkt neben dem Parkscheinautomat, diesen zum Gehweg drehen.

positive Wertungen: 280

negative Wertungen: 90

Platz: 1194

Vorschlag Nr. 13037

Normale Krankenversicherung für Asylsuchende auf Chip-Karte

Normale Krankenversicherung für Asylsuchende mit chip-Karte - so wie bereits in anderen Bundesländern. Es ist nicht nur unmenschlich, Asylsuchende nur in Notfällen zu behandeln, es ist auch teurer. Frühzeitige Behandlung ist sinnvoll - z.B. Karies frühzeitig zu behandeln. Darüber müssen die ärztlichen Leistungen bei Asylsuchenden bisher nach dem Tarif der privaten Krankenkassen abgerechnet werden, was dann viel teurer wird.

positive Wertungen: 280

negative Wertungen: 123

Platz: 1195

Vorschlag Nr. 10628

Hofener Straße Radweg zum Panoramaweg verbreitern

Die Neckarschleife (gegenüber von Münster) mit seinen Steillagen ist einer der schönsten Uferabschnitte die Stuttgart besitzt. Im Rahmen einer Neckarufer-Renaturierung sollte der vorhandene Geh- und Radweg in Richtung Neckar zu einem Panoramaweg verbreitert werden, damit Radfahrer und Fußgänger ausreichend Platz finden, den Weg gemeinsam zu genießen. Ich kann mir Bänke zum Rasten sowie Ausblicke zum Neckar vorstellen, eine Spaziermeile im Rahmen der Stadt Stuttgart am Neckar.

Anmerkung: Gestaltung der Radweg-Verbreiterung ähnlich wie in Untertürkheim beim Daimler!

positive Wertungen: 280

negative Wertungen: 131

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird vom Bezirksbeirat abgelehnt. Eine Umsetzung wäre langfristig wünschenswert ist für den aktuellen Haushalt nicht auf der Prioritätenliste des Bezirksbeirates.

Platz: 1196

Vorschlag Nr. 13252

Historisches Ensemble in der Ditzinger Straße erhalten und sanieren

Weilimdorf ist ohnehin nicht reich an historischen Gebäuden - es täte also gut, die wenigen alten Gebäude zu retten.

positive Wertungen: 279

negative Wertungen: 68

Platz: 1197

Vorschlag Nr. 10649

Längere Öffnungszeiten für das Leo-Vetter-Bad einführen

Das Leo-Vetter-Bad soll früher öffnen und länger bleiben. Es soll auch montags für den normalen Publikumsverkehr geöffnet sein.

positive Wertungen: 279

negative Wertungen: 83

Platz: 1198

Vorschlag Nr. 11994

Beratungsstelle gegen Lohndumping und Arbeitsausbeutung kommunal unterstützen

Die bestehende Stuttgarter Beratungsstelle des Projektes "Faire Mobilität" (www.faire-mobilitaet.de) zur Durchsetzung von gerechten Löhnen und fairen Arbeitsbedingungen für EU-MitbürgerInnen stößt auf so große Nachfrage, dass eine Ausweitung und kommunale Unterstützung erforderlich ist. Auch im "Musterlände für gute Arbeit" nehmen Werkverträge, Entsendungen, Leiharbeit und Scheinselbständigkeit immer weiter zu, allesamt Beschäftigungsformen, die eine Arbeitsausbeutung und Prekarität begünstigen.

Die Beratungsstelle leistet durch ein muttersprachliches Beratungsangebot, die Einbindung in eine bundesweite Beratungsstruktur zur länderübergreifenden Unterstützung von Ratsuchenden, die Organisation von Weiterbildungen und Erstellung von Informationsmaterialien einen wertvollen Beitrag gegen Lohndumping und Arbeitsausbeutung.

Auf Grund einer steigenden Nachfrage insbesondere durch mobile ArbeitnehmerInnen aus Süd- und Südosteuropa, müsste das sprachliche Angebot der Beratungsstelle um die Sprachen Spanisch und Bulgarisch ausgeweitet und die Beratungsleistung nachhaltig abgesichert werden.

Notwendig wäre die kommunale Förderung von zwei halben Stellen.

positive Wertungen: 279

negative Wertungen: 93

Platz: 1199

Vorschlag Nr. 10647

Litfaßsäulen für städtische Bekanntmachungen nutzen

Die Litfaßsäulen sollen wieder dem Zweck dienen für den sie geschaffen worden sind. Inzwischen verkommen sie als reine Werbeflächen. Die Stadt Stuttgart soll sie für öffentliche Bekanntgaben nutzen, denn nicht jeder Einwohner abonniert eine Zeitung und ohnehin wird nicht immer das veröffentlicht, was für den Bezirk wirklich von Belang ist.

Das Stuttgarter Amtsblatt könnte zum Beispiel die Litfaßsäulen schmücken und Vereine oder Initiativen könnten auf Veranstaltungen im Stadtbezirk aufmerksam machen.

positive Wertungen: 279

negative Wertungen: 107

Platz: 1200

Vorschlag Nr. 12942

Stuttgart West (Hölderlinplatz-Schwab-/Bebelstraße) mit dem Bus verbinden

Es sollte eine vernünftige öffentliche Verbindung zwischen Hölderlinplatz und Bebelstraße geschaffen werden. Diese Strecke muss idR zu Fuß bewältigt werden, auch da der Bus Rosenberg/Johannesstraße oft sehr viel verspätet ankommt (bis zu 10 Min).

positive Wertungen: 279

negative Wertungen: 107

Platz: 1201

Vorschlag Nr. 10889

Angemessenes Schwimmbad für Bad Cannstatt bauen

Es wäre für den größten Stadtteil von Stuttgart schön, wenn es endlich ein angemessenes Schwimmbad bekommen würde.

positive Wertungen: 279

negative Wertungen: 156

Platz: 1202

Vorschlag Nr. 12602

Tempo 40 in der Böheimstr. einführen ab Marienplatz bis Heschl-Vogelrain - Lärm und Feinstaub mindern

Tempo 50 ist in der Böheimstraße ab Marienplatz bis Heschl-Vogelrain für die Anwohner und Fußgänger unzumutbar und absolut nicht mehr zeitgemäß. Deshalb Tempo 40 einführen.

Dadurch werden Lärm und Feinstaub für die angrenzenden Wohngebiete gemindert.

positive Wertungen: 279

negative Wertungen: 196

Platz: 1203

Vorschlag Nr. 10425

Bedarfsgerechter Umbau der Toiletten im sanierten Rathaus Bad-Cannstatt

Im sanierten Bezirksrathaus Bad Cannstatt gibt es zwei öffentliche Toiletten - eine Herren- und eine Damentoilette. Dies ist zu wenig.

- An Markttagen und bei Veranstaltungen muss man dort Schlange stehen.
- Ein Männerpissoir fehlt, weshalb die Herren die Damentoilette mit benutzen.
- Die Behindertentoilette ist verschlossen. Eine verschlossene Behindertentoilette ist sinnlos!
- Die Außentür lässt sich nur mit immenser Kraftaufwendung öffnen. Die elektrische Türöffner innen und außen sind nicht kenntlich gemacht und deshalb nur schwer zu finden. Bei Stromausfall oder bei einem Feuer kommen Behinderte nur schwer heraus.
- Die Toilette ist häufig verdreckt.
- Die Benutzung sollte weiterhin kostenlos sein.

positive Wertungen: 278

negative Wertungen: 65

Platz: 1204

Vorschlag Nr. 10697

Zuffenhausen vermüllt - Gegenmaßnahmen einleiten

Ein Spaziergang durch den schönen Stadtpark mit offenen Augen: Es ist quasi kaum noch ein Quadratmeter ohne Müll. Dieser Müll ist verschiedener Art: Säcke und Tüten von Haushaltsmüll, Farbeimer und Pinsel, Flaschen haufenweise. Eine Menge, die man alleine nicht mehr bewältigen kann.

Ebenso liegt schon alles voller Müll im Stadtgebiet Zuffenhausen - am meisten in den Stadtteilen Schützenbühl und Frauenstiege.

Dieser Zustand ist nicht mehr erträglich. Gerne würde ich selber mit anpacken, wenn eine Säuberungsaktion zustande kommen sollte. Es geht auch nicht um Investitionen oder der Einsatz von Geldern, es geht um das gemeinsame "sich bücken und arbeiten" für einen sauberen Stadtpark. Ich appelliere an unseren Gemeinderat,

hier etwas zu tun. Wir haben sogar einen grünen Oberbürgermeister (OB), doch ich befürchte, dass "grüne" Themen nicht mehr von Interesse sind, es wird nur noch Migrantenpolitik betrieben. Doch ich werde nicht locker lassen, es ist unser Wald, unsere Stadt. Es kann nicht sein, dass ich mich schämen muss, Bürger dieses Stadtteils zu sein, in dem fast nur noch Döner-Buden das Stadtbild prägen und Müll, Müll, Müll.

Ein paar Bilder zur sind auf meiner facebook-Seite zu sehen:

<https://www.facebook.com/media/set/?set=a.1056413547719243.1073741830.10...>

positive Wertungen: 278

negative Wertungen: 71

Platz: 1205

Vorschlag Nr. 10539

Kinderwagen- / Fahrradrampe für die Liststaffel anbringen

Der kürzeste Weg vom Marienplatz zum Gebiet Liststraße und alte Weinsteige führt über die Liststaffel. Aber leider nur für Fußgänger. Denn der Liststaffel fehlt eine Rampe für Kinderwägen und Fahrräder. Wer diesen Weg gehen möchte muss den Kinderwagen, beziehungsweise das Fahrrad die drei Treppen hoch tragen. Die Alternativen sind mehrere hundert Meter Umweg über die Böheim-/ Ecke Liststraße oder die B14 überqueren und am Theater Rampe den Fußweg hoch zur Liststraße. Eine Rampe würde vielen Anwohnern des Wohngebiets oberhalb des Marienplatzes den Alltag deutlich erleichtern.

positive Wertungen: 278

negative Wertungen: 76

Platz: 1206

Vorschlag Nr. 13028

Fußgängerampel Planie/Karlsplatz – Phase verlängern

Die Grünphase an den nacheinander geschalteten Fußgängerampeln am Karlsplatz/Planie sind arg kurz. Ältere Personen und Familien mit kleinen Kindern schaffen es oft nicht, in einem Rutsch über die viel befahrene Straße zu kommen. Da die Mittelinseln zudem sehr schmal sind, ergeben sich unangenehme Situationen mit vorbei rauschenden Personenkraftwagen (PKWs) und Lastkraftwagen (LKWs).

Es gibt da kaum ausreichend Warteplatz für Kinderwagen, Fahrrad und so weiter. Kann man diese Ampelphasen nicht um einige Sekunden verlängern?

positive Wertungen: 278

negative Wertungen: 92

Platz: 1207

Vorschlag Nr. 12244

U-Bahn-Anbindung von Birkach und Asemwald bauen

Birkach ist der letzte Stadtteil Stuttgarts, der noch nicht an das U-Bahn-Netz angeschlossen ist. Die nächste U-Bahn-Haltestelle ist mehrere Kilometer entfernt (ob U3 in Plieningen oder U7/8/15 bei Ruhbank oder Waldau). Zudem ist Birkach vor allem abends schlecht mit Bussen erreichbar. Und auch tagsüber gibt es längere Wartezeiten zum Beispiel bei der Haltestelle Ruhbank. Das gleiche gilt für Asemwald.

Birkach und Asemwald mit ihren über 8.000 Einwohnern befinden sich damit quasi im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)-blinden Fleck Stuttgarts. Es wäre schön, wenn sich das in den nächsten Jahren ändern würde - nicht nur, um das Verkehrsaufkommen in Birkach/Plieningen/Asemwald zu reduzieren.

positive Wertungen: 278

negative Wertungen: 106

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Keine Unterstützung, da Kosten / Nutzen in keinem Verhältnis stehen. Zudem wird das Naherholungsgebiet Birkacher Feld beeinträchtigt. Als Folgewirkung ist davon auszugehen, dass die Aufsiedlung erneut diskutiert wird, wie bereits 2005 vor Verabschiedung des Flächennutzungsplans 2010. Das Birkacher Feld muss unbebaut bleiben.

Platz: 1208

Vorschlag Nr. 10687

Werbeaktion starten für: Sauberkeit - Kaugummireste in Fußgängerzonen

Werbeaktion in den Fußgängerzonen gegen das Ausspucken oder Wegwerfen von Kaugummis: Folgen für die Umwelt beachten - teure Entfernung der Kaugummireste - "gesprenkelte" und verunstaltete Plattenbeläge - am Ende Kostenersparnis bei Reinigung der Fußgängerzone

positive Wertungen: 278

negative Wertungen: 136

Platz: 1209

Vorschlag Nr. 11108

Brunnen vor dem Wilhelmispalais errichten

Wie geplant soll es vor dem Wilhelmispalais, der zukünftigen Heimat des Stadtmuseums, einen Brunnen geben, und nicht aus irgendwelchen fadenscheinigen Gründen den Sparmaßnahmen zum Opfer fallen. Wenn schon die Eröffnung nicht im Jahr 2014 stattfinden konnte, dann ist dies als Entschädigung das Mindeste.

Die Stadt Stuttgart hat Geld genug, nur verzichtet sie oftmals auf Einnahmen, beziehungsweise gibt sie das an falscher Stelle aus. Schöne Werbebildchen können sie immer aus dem Hut zaubern, um ein Bauprojekt durchzudrücken, aber was am Ende, in der Realität dabei herauskommt, ist eine Schande. Den nicht-realisierten Wassergraben um den "Bücherknast" (Neue Stadtbibliothek) herum vermisst wohl kaum einer, aber das Wilhelmispalais muß unbedingt aufgewertet und ein ansehnliches Stück des Ensembles auf der Kulturmeile werden.

positive Wertungen: 278

negative Wertungen: 142

Platz: 1210

Vorschlag Nr. 13155

Überwachung von 30er Zonen verbessern

Die Kernerstraße, Abzweigung vom Eugensplatz, wird als "Umgehungskreislauf" und Durchgangsstraße von zahlreichen Pendlern genutzt. Im Besonderen bergauf, aber auch bergab, geben viele Autofahrer richtig Gas. Dies führt neben vermeidbarem Lärm- und Abgasbelastigung, zu teilweise gefährlichen Situationen für die Anwohner, im Besonderen auch Kinder (Schul-/Kindergartenweg). Um die Geschwindigkeit zu senken, wurde das Tempolimit auf 30 km/h gesetzt. Allein: Es gibt zahlreiche Raser, die das regelhaft ignorieren. Deshalb sollten hier ergänzende Maßnahmen ergriffen werden. Als Vorschlag könnten stationäre Radarkontrollen eingeführt werden. Alternativ ist eine Fahrbahnverengung denkbar.

positive Wertungen: 278

negative Wertungen: 168

Platz: 1211

Vorschlag Nr. 13581

Buslinie 92 von Vaihingen nach Leonberg soll häufiger fahren

Der Bus 92 fährt morgens um 7:14, 7:44 und dann erst wieder um 8:44 nach Leonberg. Das deckt den morgendlichen Berufsverkehr nicht ausreichend ab, vor allem ist durch diese geringe Frequenz der Bus total unattraktiv und Pendler aus S-Vaihingen nach Leonberg fahren mit dem Auto. Mindestens ein zusätzlicher Bus um 8:14 sollte eingerichtet werden. Zudem sollte die Anschlusszeit von 84er, der sich häufig im Berufsverkehr wegen Staus auf der Vaihinger Hauptstraße etwas verspätet, und dem 92er wieder etwas vergrößert werden.

positive Wertungen: 277

negative Wertungen: 75

Platz: 1212

Vorschlag Nr. 10815

Oberflächen-Beläge in den Fußgängerbereichen mit Originalsteinen ausbessern anstatt mit Asphalt

Schäden in den Oberflächen-Belägen der Fußgängerbereiche werden oft nicht in gleichem Material erneuert, sondern lediglich mit Asphalt ausgefüllt. Das ist sehr unschön; was sich meiner Ansicht nach auf das Erscheinungsbild unserer Stadt nicht gut auswirkt. Eine Lagerhaltung von entsprechenden Ersatzbelägen und sofortiges Ergänzen der Schadstellen wäre sicher günstiger. Da ja irgendwann später eine passende Lösung erfolgen muss und die Asphalt-Zwischenlösung nicht umsonst ist, könnten langfristig Kosten gespart werden.

positive Wertungen: 277

negative Wertungen: 78

Platz: 1213

Vorschlag Nr. 12629

Schneeräumung im Bereich von Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB)-Haltestellen durchführen

Schneeräumung im Bereich von Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB)-Haltestellen durchführen.

positive Wertungen: 277

negative Wertungen: 84

Platz: 1214

Vorschlag Nr. 10421

Gestaltung von Plätzen in der Stadtmitte I, allgemein neu planen

Die Plätze in der Stadtmitte sind einer Metropole nicht adäquat. Diese Plätze spiegeln die Strukturen einer ehemaligen Kleinstadt; obwohl diese "alte Stadt" zerstört ist, geben viele moderne Gebäude die alte kleinteilige Struktur in fast "absurder" Weise wieder (Beispiel: Fassaden am Marktplatz, Dachlinien am Marktplatz, Brunnen am Marktplatz). Hinzu kommt ein Spezifikum Stuttgarter Platzgestaltung in der Mixtur von unterschiedlichen öffentlichen Funktionen (Toiletten, Litfaßsäulen, Telefonanlagen, Müllstationen und vielem anderen mehr), von Park- und landschaftsgärtnerischen Bemühungen, von anscheinend gesuchter Enge (zum Beispiel Weihnachtsmarkt) wie in einem "horror vacui".

Das einzig gelungene gute Beispiel von Platzgestaltung in der Stadtmitte ist der Schlossplatz: dort vereinen sich die Funktionen von freier Fläche ("Parkplatz" des Finanzministeriums) mit guter Parkanlage, Fußgängerzone und reduzierter Verkehrserschließung mit gelungenen baulichen Einfassungen des Platzes, Schloss, Königsbau, Städtische Galerie, Alte Kanzlei, Altes Schloss. Doch zeigt bereits auch diese Darstellung wieder die spezifisch

”schwäbische Vielfunktionalität”: darin kommen bereits wieder gewisse Gefahren hoch, die immer wieder in verschiedenen Nutzungen diesen Platz ”aus der Balance” bringen können (Eislauf im Winter, Konzerte im Sommer und so weiter). Man könnte diese Verluste des städtischen Gleichgewichtes verhindern, indem man andere gute Plätze in Stuttgart entwickelt, die diese genannten Funktionen mit übernehmen und zugleich die nötigen Aufgaben für Land und Metropolraum angemessen erfüllen können.

Dazu kommen in diesem Jahr drei Vorschläge, erstens zum Markt- und Leonhardsplatz, zweitens zum möglichen ”Landschaftsplatz” an der Kronprinzstraße, drittens zu einem neuen ”Stadtplatz” zwischen Schloss, Landtag, Oper, Kunstgebäude, altem Marstall und Bahnhof.

positive Wertungen: 277

negative Wertungen: 86

Platz: 1215

Vorschlag Nr. 11164

Beschilderung der Radwege in Zuffenhausen verbessern

Die Beschilderung der Radwege in Zuffenhausen soll hergestellt bzw. verbessert werden, z. B. beim Kelterplatz.

positive Wertungen: 277

negative Wertungen: 94

Platz: 1216

Vorschlag Nr. 13613

Keine Änderungen im Schulhausbetreuungssystem durchführen!

Momentan läuft eine Organisationsuntersuchung, ob unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit Stellen im Schulhausbetreuungssystem eingespart werden können. Eines der angedachten Einsparmodelle: Pro Verbund wird pro Woche eine täglich wechselnde Schule in der Mehrfachbetreuung von einem/einer Schulhausmeister/in einfach mitbetreut.

Das heißt: es gibt keinen festen Hausmeister mehr, der für Kinder, Eltern und Kollegium ein verlässlicher Ansprechpartner ist. Besonders Grundschulen sind ein geschützter Raum, in dem sich alle möglichst sorglos bewegen können sollen. Ständig wechselnde fremde Personen im Gebäude und auf dem Gelände tragen zu einer solchen Atmosphäre nicht bei, können sie sogar nachhaltig stören. Ständiger Wechsel führt zu geringerem Verantwortungsgefühl, was einen reibungslosen Ablauf des Schulalltags erheblich erschweren kann. Alle am Schulleben teilhabenden Personen brauchen also einen festen Ansprechpartner, denn nur so kann sichergestellt werden, dass die großen und kleinen Anliegen zur Zufriedenheit aller gelöst werden und der vertraute und verlässliche Rahmen erhalten bleibt!

positive Wertungen: 277

negative Wertungen: 96

Platz: 1217

Vorschlag Nr. 11991

Straßenstreuung mit Splitt (statt Salz) in vereisten, wenig befahrenen Nebenstraßen

In diesem Winter war die Eisbildung lang und hartnäckig. Beim Überqueren der Fahrbahn sind Fußgänger - insbesondere ältere MitbürgerInnen besonders gefährdet. Splitt könnte die Wege sicherer machen und schädigt die Umwelt nicht wie die Salzstreuung.

positive Wertungen: 277

negative Wertungen: 119

Platz: 1218

Vorschlag Nr. 10790

Sauberkeit verbessern: Mehr Kehrmaschinen, mehr Personal, Werbung und Kehrwoche einführen

Ein dringendes Bedürfnis der Bürger unserer Stadt! Müll-Orgien nach der Silvesternacht, starke Müll-Verschmutzung vieler Plätze, Straßen, Parkanlagen. Hausmüll, abgeladen an öffentlichen Mülleimern! Was tun?

1.) Sie Stadt Stuttgart muss endlich mehr Geld investieren für mehr Kehrmaschinen (vor allem kleinere, wendigere Maschinen), mehr Personal, größere und mehr Abfalleimer anbieten, Straßenkehrer einsetzen und Kontrollen (in vielen Städten bewährt!)

2.) Der Gleichgültigkeit und Gedankenlosigkeit vieler Bürger, die ihren Müll achtlos einfach wegwerfen entgegenwirken, mit Hilfe guter Werbung (Fernsehen, Radio, Litfaßsäule, Zeitung), wieder Verantwortung und Sensibilität für eine saubere Stadt ins Bewusstsein bringen. Schüler und Kindergarten arbeiten in dieser Richtung bereits vorbildlich!

3.) Kehrwoche! Was ist an dieser von Oberbürgermeister Rommel gestrichenen Einrichtung falsch?

Die Reinigung und Sauberkeit vor der eigenen Haustüre beginnend schärft das Bewusstsein für eine saubere Stadt! Der Satz von Goethe passt hier vorzüglich: "Ein jeder kehre vor seiner Tür, und sauber ist das Stadtquartier!"

positive Wertungen: 277

negative Wertungen: 135

Platz: 1219

Vorschlag Nr. 10387

Mülldetektive anstellen

Wie auch in anderen Kommunen sollte Stuttgart mehrere Mülldetektive anstellen, die versuchen sollen, die Verursacher von Müllablagerungen zu ermitteln und gegebenenfalls anzuzeigen.

positive Wertungen: 277

negative Wertungen: 181

Platz: 1220

Vorschlag Nr. 10627

Ansprechende und sinnvoll gestalteter, attraktiver Außenbereich für Jugendliche in Vaihingen-Rohr schaffen

Leider fehlt es in Vaihingen-Rohr an einem Ort, an denen sich die Jugendlichen sportlich austoben können. Wir brauchen einen Platz mit ansprechenden Sitzmöglichkeiten, einer tollen und großen Half-Pipe, wo sich die Teenager wohl fühlen, unter sich sein können, aber nicht "Ab-vom Schuss" sind und nicht das Gefühl haben, nur geduldet zu sein. Schön wäre es, wenn der Außenbereich mit Pflanzen angelegt wäre, und nicht nur in Beton gegossen.

positive Wertungen: 276

negative Wertungen: 68

Platz: 1221

Vorschlag Nr. 11729

Zugang zur U-Bahn-Haltestelle "Arndt-/ Spittastraße" ausbauen

Der Zugang zur Haltestelle "Arndt-/ Spittastraße" (U9, U2) ist äußerst gefährlich und extrem unpraktisch gestaltet. Das muss sich ändern.

Am obere Ende (Richtung Claudiusstraße) sollte die Haltestelle ebenfalls begehbar sein. Etwa durch einen Zebrastreifen oder einen einfachen Fußgängerüberweg. Leider ist sie derzeit nur am unteren Ende begehbar, was immer wieder zu verpassten Bahnen oder - noch schlimmer - zur Gefährdung von Fußgängern und Autofahrern führt, da viele Leute über die Absperrung klettern und auf die Straße springen.

Hierzu müsste lediglich die Haltestelle an einem Ende abgesenkt werden. Die Fahrbahnen sind jeweils einspurig und moderat befahren. Dadurch würden sich keine Einschränkungen im Straßenverkehr ergeben.

Die Regelung sollte ähnlich gehandhabt werden wie bei der Haltestelle "Schloß-/Johannesstraße" etwas weiter stadteinwärts. Dort ist es möglich, die Haltestelle über eine einspurige Fahrbahn leicht zu erreichen. Das Verkehrsaufkommen beider Haltestellen ist ähnlich.

positive Wertungen: 276

negative Wertungen: 69

Platz: 1222

Vorschlag Nr. 13263

Uneffektive Organisation der Verkehrsüberwachung im Ordnungsamt rationalisieren

Das Ordnungsamt unterhält bei der Verkehrsüberwachung 2 Abteilungen, eine für fließenden und eine für ruhenden Verkehr mit zusammen rund 170 Mitarbeitern. Beide halten sich strikt an ihren Aufgabenbereich, zum Beispiel lehnen die Mitarbeiter fließenden Verkehr ab, sich um Parkverstöße zu kümmern.

Dazu kommt noch, dass nach 18 Uhr die Polizei für die gleichen Delikte zuständig wird. Ein solches Kompetenzchaos selbst im gleichen Haus ist völlig unwirtschaftlich.

positive Wertungen: 276

negative Wertungen: 72

Platz: 1223

Vorschlag Nr. 11128

Eigene Fahrspur für Stadtbahn in der unteren Hackstraße

Täglich stehen in der Hauptverkehrszeit die Bahnen der Linien 4 und 9 in der unteren Hackstraße im Rückstau der Fahrzeuge, die vor der Ampel am Stöckach warten. Viele hundert Fahrgäste verspäten sich dadurch und verpassen ihre Anschlüsse, weil die Stadtbahn dort keine eigene abgetrennte Fahrspur hat.

Das Parken in Stadteinwärtsrichtung ab der Haltestelle Karl-Olga-Krankenhaus sollte deshalb aufgehoben werden und für die Stadtbahn eine markierte Fläche abgetrennt werden. Das private Interesse von rund 30 Autobesitzern an einem kostenlosen Parkplatz muss gegenüber dem Interesse der vielen zahlenden Fahrgäste der Stuttgarter Straßenbahn (SSB) an einer pünktlichen Beförderung zurückstehen.

positive Wertungen: 276

negative Wertungen: 108

Platz: 1224

Vorschlag Nr. 12421

Fanprojekt für Stuttgart zur Rechtextremismus- und Gewaltprävention ins Leben rufen

In Stuttgart spielen mit den Stuttgarter Kickers und dem VfB Stuttgart zwei Fußballvereine, die eine sehr große Anzahl an Fans in der Stadt haben. Darunter sind zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene. Für diese Zielgruppen gibt es anders als in den meisten Städten mit Vereinen, die in der 1. bis zur 3. Liga spielen, kein unabhängiges Fanprojekt. Ich möchte daher vorschlagen, dass die Stadt ein solches Fanprojekt mit aufbaut und finanziert.

Das Fanprojekt könnte Bildungsarbeit leisten, die Interessen der Fans gegenüber den Vereinen vertreten und Präventionsarbeit leisten. In Sachen Prävention von Gewalt und Rechtextremismus besteht aus meiner Erfahrung als Vorsitzender eines offiziellen Fanclubs des VfB Stuttgart unbedingter Handlungsbedarf. Wir können uns in Stuttgart nicht darauf ausruhen, dass es hier bisher keine offene rechte Szene beziehungsweise Hooligan-Szene gibt, wie etwa in Dortmund. Aktive Fußballfans, die regelmäßig ins Stadion gehen, wissen, dass das Potential für die Entwicklung einer solchen Szene auch in Stuttgart vorhanden ist.

Um das Fanprojekt aufbauen zu können, schlage ich vor, dass dafür eine oder zumindest eine halbe Stelle beim Stadtjugendring geschaffen wird. Engagiert sich die Stadt hier finanziell, ist es möglich, bei der Deutschen Fußballliga weitere Mittel für den Aufbau des Fanprojekts zu beantragen.

positive Wertungen: 276

negative Wertungen: 117

Platz: 1225

Vorschlag Nr. 10344

Sport- und Gymnastikhalle Sillenbuch, Riedenberg bauen

Seit vielen Jahren erwarten die Bürger Sillenbuchs, Riedenbergs und Heumadens, dass endlich mit dem Bau einer dringend benötigten, Wettkampf geeigneten Sport- und Gymnastikhalle begonnen wird. Über eine Evaluierung oder eine erste Planung hinaus scheint da noch nicht viel geschehen zu sein ...

positive Wertungen: 276

negative Wertungen: 137

Platz: 1226

Vorschlag Nr. 10103

Aufstellflächen für Radfahrer an allen Ampeln

An allen Ampelkreuzungen sollen grundsätzlich Schutzstreifen und Aufstellflächen für Radfahrer vor den Autos vorgesehen werden.

Dies erhöht die Verkehrssicherheit, steigert den Verkehrsfluß - und wird auch bereits in vielen Städten erfolgreich praktiziert.

positive Wertungen: 276

negative Wertungen: 139

Platz: 1227

Vorschlag Nr. 11751

Essbare Stadt Stuttgart einführen

Nach dem Vorbild der essbaren Stadt Andernach können die öffentlichen Grünflächen der Stadt Stuttgart statt mit Zierpflanzen mit Obst und Gemüse bepflanzt werden, dass dann frei für alle verfügbar ist.

positive Wertungen: 276

negative Wertungen: 203

Platz: 1228

Vorschlag Nr. 10676

Plieninger Hallenbad - Veränderte Öffnungszeiten in den Sommermonaten einführen

Die Stuttgarter Freibäder sind in jedem Sommer hoffnungslos überfüllt. Schwimmen ist kaum möglich, höchstens eine Steh-Party im Pool.

Das Plieninger Freibad hat eine große Außenfläche, die nicht (mehr) genutzt wird, aber zum Sonnenbaden einladen würde.

Ich schlage vor, dass während der Freibad-Saison, das Plieninger Hallenbad und das Außengelände für das allgemeine Publikum geöffnet werden, nach dem Motto: drinnen schwimmen, draußen Sonnenbaden. Dadurch könnten die bestehenden Freibäder erheblich entlastet werden.

positive Wertungen: 275

negative Wertungen: 55

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dem Vorschlag wird zugestimmt. Das Plieninger Hallenbad (mit Außenbereich!) muss in Bezug auf Öffnungszeiten und Ausstattung (z. B. Sanierung der Duschen) für die Besucher attraktiver werden.

Platz: 1229

Vorschlag Nr. 12439

Bessere Umsteigezeiten von Linie 65 zu U 7 in Heumaden-Bockelstraße einrichten

Seit der Änderung der Fahrplanlage der U 7 im September 2013 sind die Umsteigezeiten an der Haltestelle Heumaden Bockelstraße zur beziehungsweise von der Linie 65 zu lange, da der Fahrplan der Linie 65 nicht mehr angepasst wurde! Von 65 zu U7 an der Haltestelle Bockelstraße 8 Minuten, von U 7 zu 65 6 Minuten werktags. (Von 65 zu U8 Richtung Degerloch bei jeder 2. Verbindung übrigens 11 Minuten)

Ebenso in Gegenrichtung 65 nach Hedelfingen/Obertürkheim: U 13 fährt in Hedelfingen genau zu der Minute ab, wenn der Bus der Linie 65 ankommt (da kann man fast jeden Morgen Gruppen von Menschen sehen, die verzweifelt bei Rot über die große Kreuzung rennen, es ist nur eine Frage der Zeit, bis dort ein Unfall passiert). Dafür fährt die U9 dann erst wieder in 7 Minuten. Man fragt sich, auf was die Linie 65 eigentlich getaktet ist?

Sehr verehrter Herr Kuhn, sieht so der von Ihnen in Reden so oft beschworene tolle öffentliche Nahverkehr aus? Ich denke, da wäre doch noch etwas kreativer Einsatz notwendig.

positive Wertungen: 275

negative Wertungen: 64

Platz: 1230

Vorschlag Nr. 10526

Zebrastreifen im Industriegebiet West anbringen

Auf dem Weg zu Aldi, Lidl und anderen Geschäften wird es immer gefährlicher für Fußgänger, die Straßen zu überqueren, vor allem nach dem Tunnel, wo die Autos gerne hoch rasen.

Jetzt wo auch noch ein Obi gebaut werden soll, fehlen dringend Fußgänger-Überwege!

positive Wertungen: 275

negative Wertungen: 74

Platz: 1231

Vorschlag Nr. 12182

U-Bahn-Abfahrts-Anzeige an der Haltestelle Pfostenwäldle

Es ist völlig unverständlich, warum es an der viel-frequentierten Haltestelle Pfostenwäldle keine Anzeige der Abfahrtszeiten gibt. Diese Anzeigen sind doch wirklich sehr hilfreich. Deshalb die dringende Bitte dort eine Echtzeitanzeige zu installieren. An dieser Haltestelle wird/muss von der U13 auf die U6 umgestiegen werden. Da ist schon interessant wann man mit der Anschlussbahn weiterkommt.

positive Wertungen: 275

negative Wertungen: 88

Platz: 1232

Vorschlag Nr. 13409

Bilder-Hochladen für den Bürgerhaushalt 2017 ermöglichen

Bilder sagen mehr als Worte. Für manche Ideen wäre es hilfreich, wenn zur Textbeschreibung noch die Möglichkeit bestünde, ein kleines Bild hochzuladen.

positive Wertungen: 275

negative Wertungen: 92

Platz: 1233

Vorschlag Nr. 11225

Mehr Familienförderung

Ausbau der Förderung für Familien, sowohl mit finanzieller Unterstützung, als auch mehr Bauplätze und Immobilienangebote schaffen

positive Wertungen: 275

negative Wertungen: 116

Platz: 1234

Vorschlag Nr. 13171

Radweg zwischen in Rohracker und Hedelfingen bauen

Auf dem Weg zwischen Hedelfingen und Rohracker müssen sich die RadfahrerInnen die Straße oder die Gehwege mit den Autos oder Fußgängern teilen. Dies führt zu gefährlichen Situationen in den engen und kurvigen Bereichen und durch zu schnell fahrende Autos. Außerdem muss das Fahrrad sicher abgestellt werden können beim Umsteigen in den ÖPNV. Notwendig ist:

Radweg zwischen Haltestellen Hedelfingen und Ende Tiefenbachstraße bauen in Rohracker. Als Übergangslösung farbige Straßenmarkierung für RadfahrerInnen im Kreisverkehr. Überdachte Fahrradabstellplätze an der Haltestelle der Busse und U9, U13. Tempo 30 in der gesamten Rohrackerstraße und Tiefenbachstraße.

positive Wertungen: 275

negative Wertungen: 117

Stellungnahme der Verwaltung

Für Stuttgart gibt es ein mit Verwaltung, Politik und Radforum abgestimmtes Radverkehrskonzept. Hierin ist festgelegt, mit welchen Strategien das Fahrradfahren in Stuttgart gefördert werden kann. Das Konzept befindet sich derzeit im Rahmen der personellen und finanziellen Kapazitäten in der Umsetzung. Vordringlich werden hier die festgelegten Hauptradrouten bearbeitet. Die Verbindung zwischen Rohracker und Hedelfingen gehört hier nicht dazu.

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Radweg zwischen Rohracker und Hedelfingen bauen:

Der Vorschlag wird mit 6 Neinstimmen und 4 Enthaltungen abgelehnt (Gegenargument z. B. Wegfall dringend benötigter Parkplätze, mangelhafter Straßenquerschnitt).

Überdachte Fahrradabstellmöglichkeit am Hedelfinger Platz:

Wäre eine denkbare Möglichkeit. Könnte bei einer Umgestaltung des Randbereichs des Platzes umgesetzt werden.

Tempo 30 in der gesamten Rohrackerstraße und Tiefenbachstraße:

Tempo 30 ist ab Rohrackerstraße 200 bis Ende und in der gesamten Tiefenbachstraße bereits eingeführt. Tempo 30 in der Rohrackerstraße von 1-199 ist nicht möglich. Es handelt sich um eine sogenannte Vorbehaltsstraße mit Linienbusverkehr und einem täglichen Verkehrsaufkommen von 25.000 Fahrzeugen.

Platz: 1235

Vorschlag Nr. 11219

Werbekampagne gegen Vandalismus durchführen

Die Stadt muss jedes Jahr tausende von Euro aufbringen um Schäden durch Vandalismus zu bekämpfen. Durch eine Werbekampagne im ganzen Stadtgebiet auf folgende Weise könnte man die Kosten in die Köpfe der Verursacher bringen.

Zum Beispiel: "Um einen zerstörten Kinderspielplatz zu reparieren, benötigt man (angenommen) 20.000,-€, das entspricht 100 (angenommen) KITA-Plätzen im Monat, die nicht bezahlt werden können." Oder "Das beseitigen eines Graffitis an der Wand des alten Schlosses, kostet (angenommen) 5.000,- €, das entspricht dem Gehalt zweier Lehrer die nicht bezahlt werden können."

Man könnte Schulen (von Grundschulen bis Berufsschulen) im Zuge von Prävention, Plakate entwerfen lassen und durch einen Schülerwettbewerb die Besten im Stadtgebiet aufhängen.

positive Wertungen: 275

negative Wertungen: 121

Platz: 1236

Vorschlag Nr. 12651

Eine städtische Mitfahrzentrale oder Mitfahrplattform für Stuttgarter Bürger schaffen

Die Schaffung einer Mitfahrzentrale oder einer Mitfahrplattform soll die innerstädtischen Verkehr vermeiden und die vorhandene Infrastruktur nutzen.

positive Wertungen: 275

negative Wertungen: 124

Platz: 1237

Vorschlag Nr. 13454

Silvesterfeuerwerk innerhalb der Wohngebiete abschaffen.

Die Gefahr zu ungewollten Bränden in den dicht bebauten Wohngebieten wird von Jahr zu Jahr immer grösser. Wie zu beobachten ist zünden auch Kinder die Feuerwerkskörper.

Die Stadt könnte geeignete freie Flächen zum gemeinsamen ungefährlichen Abbrennen von Feuerwerk anbieten und gegebenenfalls zur Sicherheit überwachen.

Zum Beispiel: Cannstatter Wasen, Weinberge, Schlossgarten, freie Feldflächen und so weiter.

positive Wertungen: 275

negative Wertungen: 266

Platz: 1238

Vorschlag Nr. 12847

Kiosk mit Behindertentoilette am Südheimer Platz bauen

Der Südheimer Platz wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern auf dem Weg zur Stadtbahnhaltestelle überquert - am Wochenende auch von vielen Ausflüglern, die zur Seilbahn wollen. Aber kaum jemand hält sich auf dem großzügigen Platz auf, während der Kinderspielbereich am Rand und die Aktionen des Mobifant gut besucht sind.

In der Initiative „Heslach im Blick“ (ein Quartierentwicklungsprojekt im Rahmen der partizipativen Altersplanung) hat sich eine Gruppe engagierter Bürger den Problemen von Mobilität und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum angenommen und sieht für den Südheimer Platz folgende Verbesserung:

Ein Kiosk mit einem Angebot an Erfrischungen für Jung und Alt soll zum Verweilen einladen (zum Beispiel mit Kaffee, Eis und kalten Getränken, Kinderpunch im Winter). Die (Behinderten-)Toilette daneben soll besonders Menschen, die aufgrund von Alter oder Behinderung durch das Fehlen einer Toilette in erreichbarer Nähe in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wieder bessere Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen.

Auch für Familien, Kinder und Jugendliche sowie für die Ausflügler am Wochenende ist ein Kiosk mit Toilette an der Haltestelle Südheimer Platz ein Gewinn.

Durch die Kombination mit dem Kiosk wäre die Betreuung der Toilette zu den Öffnungszeiten gewährleistet. Auch die Verwaltung des Schlüssels für die Schachfiguren ist denkbar.

positive Wertungen: 274

negative Wertungen: 75

Platz: 1239

Vorschlag Nr. 12802

Möhringer Straße weiter mit Bäumen begrünen und Pflanztröge aufstellen

Die großen Behälter können an den Häusern entlang auf den breiten Gehwegen aufgestellt werden und z.B. mit Kletterpflanzen, Kräutern und Blütengewächsen für Bienen, Insekten und Schmetterlinge von den Haus-

bzw. ViertelbewohnerInnen bepflanzt und gepflegt werden. Nistkästen an den Bäumen wären auch sehr schön und natürlich Regenwassertonnen, damit auch in den Sommermonaten mit Regenwasser gegossen werden kann.

positive Wertungen: 274
negative Wertungen: 76

Platz: 1240

Vorschlag Nr. 11668

Im Leo-Vetter-Bad die Umkleidekabinen und Duschen erneuern

Im Leo-Vetter-Bad sollten die Umkleidekabinen und die Mädchenduschen erneuert werden.

positive Wertungen: 274
negative Wertungen: 85

Platz: 1241

Vorschlag Nr. 10268

Löwen-Markt in Weilimdorf verschönern - Spielgeräte aufstellen

Verschönerung des Löwenmarktes in Weilimdorf. Als gutes Beispiel kann man den Ernst Reutter Platz in Giebel heranziehen. Ein Platz, der durch die Verschönerung zu einem lebhaften und von allen Teilen der Bevölkerung genutzten Platz in Giebel wurde. So etwas würde ich mir auch für Weilimdorf wünschen!

positive Wertungen: 274
negative Wertungen: 99

Platz: 1242

Vorschlag Nr. 12479

"Anständigkeit" von Partygästen durch Strafen bessern

Viele Besucher des Stuttgarter Nachtlebens schaffen es sehr sehr häufig nicht, insbesondere das Zuviel an Alkohol erst in einer Toilette wieder von sich geben, sondern wenden sich dem erst besten Hauseingang zu ("so oder so"). Das "Ergebnis" ist insbesondere im Sommer fast täglich vor den Hauseingängen in der Innenstadt zu begutachten oder bereits im Treppenhaus zu riechen. Meine einzige Idee dazu ist leider - da Appelle an den Anstand kaum Wirkung zeigen werden - das verstärkt zu kontrollieren und den Herren und Damen möglichst viel Geld abzuknöpfen - oder zum Putzen heranzuziehen.

positive Wertungen: 274
negative Wertungen: 140

Platz: 1243

Vorschlag Nr. 11468

Schadhafte Bäume in Stuttgart-Hausen durch Neueinpflanzung ersetzen

Zwischen Gerlingerstraße, am Supermarkt LIDL und Hausenring wurden vor mehreren Jahren am Grünstreifen des Straßenrandes mehrere Bäume eingepflanzt. Leider sind ein paar Bäume nicht angewachsen, bzw. zugrunde gegangen. Diese Bäume bitte ersetzen durch Neueinpflanzung!

positive Wertungen: 273
negative Wertungen: 52

Platz: 1244

Vorschlag Nr. 12300

Mach' deinen Bolzplatz!

Im Rahmen des Projekts „Mach' deinen Bolzplatz!“ setzen sich die Mobile Jugendarbeit Stuttgart und der Jugendrat Plieningen-Birkach für die Sanierung des Bolzplatzes im Hagebuttenweg ein.

Im Vorfeld des Projekts wurde durch eine Umfrage bestimmt, welcher von drei ausgewählten Bolzplätzen aus Plieningen und Birkach am sanierungsbedürftigsten ist. Die Umfrage richtete sich an alle zehn- bis achtzehnjährigen Jugendlichen in den beiden Bezirken und wurde online sowie in Papierform an der Körschtalschule und am Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich 447 Jugendliche, das entspricht rund 30% der jugendlichen Einwohner.

Die Umfrage ergab, dass der Bolzplatz im Hagebuttenweg nicht nur als am sanierungsbedürftigsten empfunden wird (52,8%), sondern auch von den Jugendlichen am häufigsten genutzt wird (52,2%).

Wir wünschen uns, dass durch eine Sanierung des Bolzplatzes im Hagebuttenweg mehr Kinder und Jugendliche den Platz nutzen, sowie dass dadurch mehr Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten in Plieningen und Birkach entstehen.

positive Wertungen: 273

negative Wertungen: 61

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dem Vorschlag wird zugestimmt. Die Sanierung ist sehr wichtig für die Jugendlichen im Stadtbezirk.

Platz: 1245

Vorschlag Nr. 12252

Heslach Hofbräu Areal erschließen

Heslach verkommt - immer mehr Läden schliessen.

Zum Gebiet entlang der Böblingerstraße, vom Erwin-Schöttle Platz bis bis kurz vor dem Bihlplatz, vor allem bergseitig, aber teils auch auf der Talseite...

Dieses Gebiet wird von der Firma Höfbräu genutzt, beziehungsweise nicht genutzt. Teils gibt es Leerstand.

Es scheint, dass Hofbräu eine langfristige Immobilienstrategie hat.

Das Gebiet ist sehr groß und wohl das einzige in Heslach das für ein großflächiges Stadt-Sanierungsprojekt in Frage kommt.

Zu schade für ein reines Investoren-Projekt.

Gibt es Pläne in diese Richtung?

Die Stadt sollte hier rechtzeitig handeln - Flächennutzungspläne?

positive Wertungen: 273

negative Wertungen: 64

Platz: 1246

Vorschlag Nr. 10346

Schuldenfreiheit - Folgekosten einplanen

Keine neuen Schulden, Schuldenabbau, immer strikt bei allen Wünschen die Folgekosten einplanen.

positive Wertungen: 273

negative Wertungen: 75

Platz: 1247

Vorschlag Nr. 11227

Zusammenleben: Besser über das Ehrenamt informieren

Mehr Informationen im öffentlichen Raum über Ehrenämter und zwischenmenschliches Engagement.

positive Wertungen: 273

negative Wertungen: 80

Platz: 1248

Vorschlag Nr. 10961

Verstärkte Reinigung der Grünflächen rund um Schulzentren

Vor allem um die Schulen herum muss viel häufiger und gründlicher gereinigt werden. Dort sammelt sich der Müll durch Zigarettenkippen, Fast - Food Verpackungen. Dies ist in allen Stadtteilen der Fall. Auch die Grünflächen sind vom Müllproblem betroffen, auch dort muss viel öfter gereinigt werden, um die Hundehaufen und die Alkoholflaschen zu entfernen.

Als positives Vorbild kann Gerlingen gelten, dort ist es um einiges sauberer als in Stuttgart.

positive Wertungen: 273

negative Wertungen: 86

Platz: 1249

Vorschlag Nr. 13309

U-Bahn Bahnsteige mit zwei Zugängen, und damit auch Fluchtwegen, ausbauen

Jeder U-Bahn Bahnsteig soll über mindestens zwei Zugänge verfügen; einen in Fahrtrichtung und einen entgegen der Fahrtrichtung. Das wäre fahrgastfreundlicher und aus Sicherheitsgründen gibt es dann immer zwei Fluchtwege. Für den Fall, dass der eine Zugang blockiert ist, könnte der andere benutzt werden. Zu dem wäre es im Notfall einfacher über reguläre Zugänge zu evakuieren, als über Wege, die man als Fahrgast nicht kennt.

positive Wertungen: 273

negative Wertungen: 86

Platz: 1250

Vorschlag Nr. 10913

Radweg zur SportKultur schaffen

Das Sportgelände der SportKultur Stuttgart in der Wangener Kesselstraße wird von vielen Kindern und Jugendlichen regelmäßig zum Training und zum Kicken auf dem Bolzplatz besucht. Sehr oft wird zu diesen Besuchen das Fahrrad genutzt.

Sowohl aus Richtung Wangen als auch aus Hedelfingen ist das Sportgelände nur über die viel befahrene Hedelfinger Straße sowie über die durch das Gewerbegebiet führende, stark frequentierte Kesselstraße zu erreichen. Es ist dringend erforderlich eine sichere Radwegverbindung zwischen den Stadtbezirken Wangen und Hedelfingen zur SportKultur Stuttgart einzurichten.

positive Wertungen: 273

negative Wertungen: 103

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Eine sichere Verbindung für Radfahrer, insbesondere für Schülerinnen und Schüler, zum Gelände der Sport-Kultur ist sinnvoll und wird befürwortet.

Platz: 1251

Vorschlag Nr. 12065

Fahrradgarage am Kelterplatz Zuffenhausen

Fahrradstellplätze am Kelterplatz sollten teilweise überdacht werden. Keine Möglichkeit ein Fahrrad über den Tag trocken abzustellen und in Stuttgarter Straßenbahn (SSB) umzusteigen.

positive Wertungen: 273

negative Wertungen: 107

Platz: 1252

Vorschlag Nr. 12463

Überwachung des Parkverhaltens auch in Randbezirken verstärken

Falschparken ist noch deutlich zu billig, besonders im internationalen Vergleich. Auch beschränkt sich die kommunale Kontrolle im Wesentlichen nur auf die Kernzonen und -zeiten und die staatliche Landespolizei fühlt sich nicht zuständig.

Besonders in den Randbereichen mit ihren Anliegerstraßen nützen Verbotsschilder kaum etwas, denn "hier wird eh' nicht kontrolliert". Müllfahrer wissen hier ebenso ihr Liedlein über Eckenparker singen wie Kinderwagenschieber über zugeparkte Gehwege. Mehr gezielte Kontrolle hilft auch der Gemeindekasse und hebt vielleicht ein wenig auch die Verkehrsmoral.

positive Wertungen: 273

negative Wertungen: 143

Platz: 1253

Vorschlag Nr. 11901

Stuttgart 21 MontagsRadDemo endlich verbieten!

Wann wird endlich die MontagsRadDemo gegen Stuttgart 21 verboten?

Abgesehen davon, dass das Volk per Volksentscheid entschieden hat, ist es ökologisch, verkehrstechnisch und finanziell für die Mehrheit der Bürger nicht mehr zumutbar und nicht fair ist, hier weiterhin Demonstrationen zuzulassen.

Man könnte mit dem Geld, welches man allein durch das wegfallende Polizeiaufgebot einspart vermutlich zwei Lehrer zusätzlich einstellen und was für unsere Kinder beziehungsweise unsere Bildung tun.

Stattdessen wird hier jeden Montag eine Farce veranstaltet gegen etwas, welches mit der reinsten Form der Demokratie (Volksentscheid) entschieden wurde.

positive Wertungen: 273

negative Wertungen: 435

Platz: 1254

Vorschlag Nr. 10251

Sanierung Stäffele (Treppe) Paradiesstraße zum Stadtbahnhalft Vaihinger Viadukt

Das Stäffele ist in einem extrem maroden Zustand. Kaum eine Stufe ist gerade und die unterschiedlichen Stufenhöhen und -tiefen machen die Benutzung extrem riskant. Dass sich hier noch niemand ernsthaft verletzt hat ist ein Wunder.

Das Stäffele sollte dringend saniert werden. Es ist zwar kein Prestige-Stäffele, aber es wird täglich von Schülern, Arbeitnehmern und Rentnern benutzt um den Stadtbahnhalft Vaihinger Viadukt zu erreichen.

positive Wertungen: 272

negative Wertungen: 51

Platz: 1255

Vorschlag Nr. 12213

Abfallbehälter im Gebiet Feuerbacher Höhenweg aufstellen

Entlang des Feuerbacher Höhenwegs existiert seit vielen Jahren kein einziger Abfallbehälter mehr. Insbesondere bei den Sitzbänken, die gerne von Spaziergängern entlang des Höhenweges genutzt werden, sammelt sich deshalb öfters der Unrat und Abfall. Auch entlang der "Wassergräben" stadteinwärts tummelt sich seit Jahren der Abfall, der einfach nicht entsorgt wird. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um liegen gelassene Silvesterböller und -batterien. Für ein derartiges Naherholungsgebiet ist dies schlichtweg inakzeptabel.

Mit einigen Behältern könnte man zumindest einen Teil des Abfalls "auffangen" und die Menschen zur Vernunft anregen.

positive Wertungen: 272

negative Wertungen: 77

Platz: 1256

Vorschlag Nr. 11021

Öffentliche Toiletten im Stadtteil Zuffenhausen-Rot errichten

Mir ist - außer einer äußerst ungepflegten Mobiltoilette, ohne Möglichkeit des Händewaschens im Tapachtal - keine andere öffentliche Toilette in Stuttgart-Rot bekannt.

Zwei Altenheime in der Nähe, viele ältere Bewohner insgesamt und ein neuer, teurer Hans-Scharoun-Platz mit Bäcker und der Möglichkeit des Kaffeegenusses im Sitzen - allerdings ohne Toilette -, eine Zumutung. Es werden die schönen (?) Parkanlagen hier angepriesen, aber für das Notwendigste, Menschlichste ist nicht gesorgt.

Deshalb die Forderung nach öffentlichen Toiletten für diesen stark bevölkerten Stadtteil.

positive Wertungen: 272

negative Wertungen: 81

Platz: 1257

Vorschlag Nr. 11811

Verkehrsampeln in Weilimdorf synchronisieren

Synchronisation der Verkehrsampeln in Weilimdorf. Zum Beispiel ist es in der Engelbergstr. Richtung Gerlingen (und umgekehrt) durchaus möglich, dass man mehrmals als Autofahrer halten muss, zum Teil nur wenige Meter hintereinander, da die Ampeln nicht oder nicht ausreichend synchronisiert sind. So wird auch die Geradeausfahrt in der Engelbergstr. gesperrt wenn parallel eine U-Bahn fährt. Offensichtlich um eine exaktere Rechts- bzw. Linksabbiegerregelung einzusparen.

Dasselbe in der Solitudestr. Das ist Energieverschwendung und erzeugt mehr Feinstaub (abbremsen und beschleunigen). Am Fußgängerübergang vom Löwenmarkt zur Köstlinstr. fehlt vor allem zu Marktzeiten der ordnende Übergang am Fußgängerzeprastreifen: Hier könnte eine bedarfsgesteuerte (bei geringem Bedarf ausgestellte) Ampel Abhilfe und Sicherheit vor allem auch für ältere Verkehrsteilnehmer (Fußgänger und Autofahrer) schaffen.

positive Wertungen: 272

negative Wertungen: 83

Platz: 1258

Vorschlag Nr. 10650

Zebrastreifen an Haltestelle Ostendplatz schaffen

Zebrastreifen auftragen an der Stadtbahnhaltestelle Ostendplatz bei Querung vom Tabakladen oder Bäcker zur Haltestelle.

positive Wertungen: 272

negative Wertungen: 93

Platz: 1259

Vorschlag Nr. 12771

Zweitreihenparken entweder ahnden oder in Form von Parkplätzen quer zur Fahrbahn legalisieren

Das Tolerieren von Zweitreihenparkern führt zu der absurden Situation, dass dreiste Falschparker belohnt werden und Autofahrer, die sich lieber an die Straßenverkehrsordnung halten, sich verschaukelt vorkommen. Womit die Stadt Stuttgart bewusst die Missachtung der Straßenverkehrsordnung fördert!

Wenn die Stadt Stuttgart in bestimmten Stadtvierteln eine Parkplatznot feststellt, dann soll sie die Zonen mit Querparkplätzen eben ausweiten, aber nicht Zweitreihenparker jahrelang gewähren lassen.

positive Wertungen: 272

negative Wertungen: 93

Platz: 1260

Vorschlag Nr. 12336

Verkehrskontrolle Vaihinger Markt durchführen - Parksünder

Auf dem Vaihinger Markt parken immer wieder Leute um ihre Einkäufe in der Schabengalerie oder anderen Geschäften zu erledigen. Im Bereich des Vaihinger Markts gibt es 3 Parkhäuser (Vaihinger Markt, Schwabengalerie, Schillerplatz) sowie einige Parkplätze - die 30 Minuten kostenlos parken anbeiten. Dennoch stellen viele Leute auf dem Vaihinger Markt ihr Auto ab und blockieren dabei auch den Lieferverkehr der in diesem Bereich erlaubt ist.

Eine Erhöhung der Kontrollen führt zwar zu einem zu mehr Kosten, aber auch zu mehr Einnahmen. Außerdem würde durch eine weniger häufige Befahrung des Platzes auch die Beschädigung des Pflasters abnehmen (siehe auch: <https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de/vorschlag/10457>), was dann wieder Sanierungskosten sparen würde

positive Wertungen: 272

negative Wertungen: 111

Platz: 1261

Vorschlag Nr. 10791

Fußgängerampel für Querung Kolpingstraße und Steinhaldenstraße einführen

An der Querung Kolpingstraße und Steinhaldenstraße befindet sich ein Zebrastreifen. In der Steinhaldenstraße ist Tempo 40. Die meisten Autofahrer fahren jedoch deutlich schneller. Aus Richtung Neugereut kommend sieht man den Zebrastreifen erst sehr spät, da man den Berg hochfahren muss, wobei viele Autofahrer hier nochmal beschleunigen und dann über den Zebrastreifen drüberriesen. Das passiert täglich mehrfach.

Die Querung wird täglich von vielen Menschen genutzt: An dieser Kreuzung befindet sich der Ausgang einer Stadtbahnhaltestelle. Auf der anderen Seite der Straße befinden sich neben der Stadtbahnhaltestelle auch zwei Schulen, eine Grundschule und eine Schule für Kinder mit Behinderung sowie eine KiTa. Viele Jugendliche aus Steinhaldenfeld nutzen diese Querung, um zur weiterführenden Schule in Neugereut zu gelangen. Die Senioren gehen diesen Weg ins Einkaufszentrum. Der Zebrastreifen bietet aufgrund der beschriebenen Situation keine sichere Quermöglichkeit.

Es gab bereits einige Unfälle und fast täglich Beinahe-Unfälle: Autofahrer rasen über den Zebrastreifen, weil sie ihn zu spät sehen, weil sie den vor ihnen am Zebrastreifen anhaltenden Autofahrer links direkt am Zebrastreifen überholen oder weil sie aufgrund des Gewimmels am Kiosk an dieser Kreuzung einfach nicht aufpassen. Täglich werden Menschen gefährdet, vor allem Kinder, da die Steinhaldenstraße an der Kreuzung Kolpingstraße morgens und mittags von vielen Grundschulern überquert wird.

Die Steinhaldenfelder setzen sich für eine Fußgängerampel mit Drückmodus ein. Hierzu wurde dem OB bereits eine Petition vorgelegt. Für die Autofahrer hätte dies den Vorteil, dass sie ein klares Haltesignal sehen, die Kinder sich bei Rot bündeln und bei Grün geschlossen drübergehen und die Autofahrer somit nicht warten müssen, bis das letzte Kind über den Zebrastreifen drübergetrödelt ist.

Für die Sicherheit der Kinder und aller Bürger in Steinhaldenfeld benötigen wir deshalb dringend eine Fußgängerampel!

positive Wertungen: 272

negative Wertungen: 113

Platz: 1262

Vorschlag Nr. 12048

Durchsetzen des Verkehrsverbots auf Feldwegen um Stuttgart

Am Stadtrand gibt es viele Feldwege, die meistens beschildert sind mit Verkehrsverbot für motorisierten Verkehr, landwirtschaftlicher Verkehr frei. Trotzdem fahren da oft Autos, die offensichtlich nicht zum landwirtschaftlichen Verkehr gehören.

Das stört sehr beim Rad fahren und Spazieren, denn auf den schmalen Wegen lassen die Autos wenig Platz. Deshalb sollte das Verbot auch überwacht und/oder mit Absperrungen durchgesetzt werden.

positive Wertungen: 272

negative Wertungen: 114

Platz: 1263

Vorschlag Nr. 11700

Kostenlos Parken für Carsharing ermöglichen

Um das Carsharing attraktiver zu machen, würde ich das Parken im öffentlichen Raum kostenlos machen.

positive Wertungen: 272

negative Wertungen: 140

Platz: 1264

Vorschlag Nr. 13742

Luftverschmutzung vermindern: Zufahrtsstraßen bei Großveranstaltungen sperren (Volksfest, Fußballspiele) - Busse als Alternative einsetzen

Zufahrtsstraßen sperren während des Volksfest-Betriebs und Fußballspielen. Bus-Pendelverkehr als Ersatz einrichten.

positive Wertungen: 272

negative Wertungen: 161

Platz: 1265

Vorschlag Nr. 10001

Flutlichtanlage im Wilhelm-Braun-Sportpark Feuerbach errichten

In der Winterzeit ist das gesamte Leichtathletikstadion (Rundbahn mit Rasenspielfeld) aufgrund unzureichender Beleuchtung nur sehr eingeschränkt nutzbar. Unfallgefahren bestehen bei schlechter Beleuchtung zudem.

Es trainieren rund 30 Personen jeden Dienstag und Donnerstag auf der Rundbahn und dies das ganze Jahr hindurch. Die Anzahl der Sportsuchenden wird sich bei ausreichender Beleuchtung stark erhöhen. Mit einer Flutlichtanlage könnten die Sportvereine (Sportvg Feuerbach, TF Feuerbach), Betriebssportgruppen und Schulen das Leichtathletikstadion im Winterhalbjahr nutzen.

Ob Fußballer, Handballer (die ihre Runden drehen) oder Leichtathleten, alle hätten ein schönes ganzjähriges Trainingsgelände. Selbst wenn man an die Integration der nach Feuerbach kommenden Zuwanderer denkt, auch diese Gruppe könnte abends dann integriert werden.

Weitere Informationen sowie Bilder unter:

<http://www.flutlichtanlage.info>

<https://www.facebook.com/flutlichtanlage>

positive Wertungen: 272

negative Wertungen: 179

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Zur besseren Nutzbarkeit vor allem im Herbst und Winter unterstützt der Bezirksbeirat die Vorschläge zur Verbesserung der Sportanlagen im Wilhelm-Braun-Sportpark. Diese Maßnahmen sollen insbesondere auch den vielen Kindern und Jugendlichen dienen, die in der Sportvg Feuerbach, dem TF Feuerbach und dem FC Feuerbach Sport treiben.

Platz: 1266

Vorschlag Nr. 13279

Ampelschaltung prüfen

Die Ampelschaltung am Marienplatz zum Bus Linie 41 Richtung Lerchenrainschule sollte dringend geprüft werden. Die Umsteigezeiten von den Bahnen z.B. aus Vaihingen am Mittag sind sehr knapp und wenn man dann noch ewig auf Grün für Fußgänger warten muss, bleibt oft nur den Überweg bei Rot zu nehmen bzw. den Bus zu verpassen. Ähnliches gilt für den Fußgängerüberweg Karl-Kloß-Straße Höhe Wilhelm-Raabe-Straße. Dieser Überweg wird hauptsächlich von Schülern genutzt und die Kinder müssen viel zu lange an der vielbefahrenen Straße warten und die Abgase einatmen.

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 62

Platz: 1267

Vorschlag Nr. 12642

Bauernmarkt Fildern - Plieningen - Birkach einrichten

Kauf nicht hier und dort - kauf am Ort!

Errichtung eines wöchentlichen Bauernmarktes in Plieningen, wechselseitig Birkach mit regionalen, frischen Produkten aus der Umgebung.

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 64

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dem Vorschlag wird zugestimmt. Als Stadtbezirk mit der größten landwirtschaftlichen Fläche ist der Vorschlag sehr zu begrüßen.

Platz: 1268

Vorschlag Nr. 13283

Stau König-Karls-Brücke mit optimierter Ampelschaltung verringern

Bitte unbedingt die Ampelschaltung im Bereich Wilhelmsplatz optimieren, damit der unsägliche Stau jeden Werktag erträglicher wird. Zum Teil fahren Stadtbahnen geradeaus und kein Auto hat grün, oft haben die Autos aber gleichzeitig grün, warum.

Auch die Ampeln an der 'Burger-King-Kreuzung', am Uffkirchhof, am Augsburgers Platz und an der Nürnberger Straße gehören miteinbezogen. Der Verkehr hat nicht abgenommen, läuft jetzt aber einspurig (Fahrradweg), also sollten die Grünphasen in diese Richtung verlängert werden. Wer in die oberen Teile Cannstatts muss und in die benachbarten Fellbacher Teile fährt über die Bundesstraße einen Riesenumweg und steht dort auch im Stau.

Kommentare, dass ich doch öffentlich fahren sollte, können Sie sich sparen. Ich fahre morgens um 4 Uhr los und bin täglich über 50 Kilometer unterwegs. Übrigens mir als Fahrradfahrer gefällt der neue Fahrradweg nicht. Ich habe ihn einmal getestet. Mir erschließt sich der Sinn nicht, warum ich bergauf (atemlos) viele Abgase einatmen soll, da der Tallängsweg schon lange existiert, viel schöner ist und wesentlich bessere Atemluft aufweist. Die Steigung ist dort auch nicht permanent, was den einen Kilometer Umweg für mich rechtfertigt. Mit freundlichen Grüßen an alle Stuttgarter

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 74

Platz: 1269

Vorschlag Nr. 13223

Augsburger Platz: Verschönern oder neues Verkehrskonzept entwickeln

Der wohl hässlichste und für Fußgänger unangenehmste Platz Stuttgarts sollte verschönert, neu begrünt oder am besten in mittelfristiger Zukunft ein komplett neues Verkehrskonzept entwickelt werden! Für Fußgänger ist es eine Zumutung diesen zu überqueren!

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 76

Platz: 1270

Vorschlag Nr. 13473

Jugend in Stuttgart-Nord besser unterstützen

Ich schlage einen Sport-/Bolzplatz, multifunktional, mit Einrichtung für Volleyball, Basketball oder Fußball vor. Ein Jugendtreff in einem Bürgerzentrum wäre dann noch der nächste Schritt. Es kann sein, dass die Bewohner hier als überdurchschnittlich ausgestattet wahrgenommen werden, aber für die Jugend gibt es hier keine Möglichkeit, in ihrer Freizeit etwas sinnvolles zu tun, das nicht mit Stadt, Konsum und Shopping zu tun hat. Die Flächen sind an der Roten Wand ja vorhanden.

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 80

Platz: 1271

Vorschlag Nr. 12702

Hundetütenspender und Abfalleimer an der Schreiberstraße 39 aufstellen

Schreiberstrasse 39 ist ein beliebtes Hundeklo geworden nur mit den Tüten hapert es und einen Abfalleimer gibt es erst weiter oben in der Eierstrasse vor dem Kindergarten.

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 85

Platz: 1272

Vorschlag Nr. 11063

Baukosten für eine Stadtteil-Mediathek für das geplante Jugendhaus in Heslach in Doppelhaushalt aufnehmen

Der Stadtteil Heslach soll ein neues, größeres Jugendhaus erhalten. Der Architektenwettbewerb ist schon ausgelobt. Zusätzlich zu dem Angebot an Jugend- und Schülerbetreuung soll eine Stadtteil-Mediathek in diesem Gebäude untergebracht werden.

Ich möchte hiermit dieses Projekt unterstützen, indem ich die Stadtverwaltung ersuche, die entsprechenden Baukosten in den Doppelhaushalt 2016/2017 aufzunehmen. Bislang sind die Baukosten nicht eingestellt worden, obwohl die Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung bereits Gelder zur Verfügung gestellt hat und das Projekt forciert.

Heslach braucht das neue Jugendhaus, viele Schüler aus unterschiedlichen Schulen brauchen eine Anlaufstelle und Heslach eine Stadtteil- bibliothek mit -Mediathek.

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 93

Platz: 1273

Vorschlag Nr. 10210

Feinstaubbekämpfung 14: Stationen für Elektrofahrräder ausbauen

Die Anzahl der Stationen zum Aufladen von Elektrofahrrädern erweitern.

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 103

Platz: 1274

Vorschlag Nr. 11543

Volle Dröhnung mit der Klappe - Autolärm verringern

Aufgrund immer leiser arbeitender Motoren müsste Straßenlärm heutzutage kein Problem mehr darstellen. Leider ist Stuttgart aber Sammelpunkt für Dorfausflugsfahrten mit tiefergelegten Sportfahrzeugen. Dies sorgt aufgrund der hohen Bebauungsdichte in Stuttgart zu entsprechend hohen Schallpegeln in den engen Häuserschluchten.

Um für Publikum zu sorgen, wird das edle Fahrzeug auch für Tempo 30 mit einem entsprechenden Geräuschpegel ausgestattet. „Eine Klappe im Auspuff lässt selbst harmlose Familienkutschen wie wilde Sportwagen klingen.“ (<http://www.zeit.de/mobilitaet/2013-08/auto-motor-laerm-auspuff>)

Stuttgarter wehrt euch gegen diese Dorfdisko! Verbot für Fahrzeuge mit entsprechenden Modifikationen! Und falls sich ein Stuttgarter ertappt fühlt: Sorry für die Großstädter unter uns, die mit dem Auto auf sich aufmerksam machen müssen. Hier in Stuttgart werden die besten Autos der Welt gebaut, das weiß jeder. Entsprechend leise könnten sie sein.

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 107

Platz: 1275

Vorschlag Nr. 11313

Fahrradabschließbügel an der Kreuzung Gutbrod Ecke Rosenbergstraße anbringen

An der Kreuzung Gutbrod-Rosenbergstraße gibt es keine Fahrradbügel aber viele Fahrräder, die auf dem Gehweg oder Straßenrand stehen.

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 110

Platz: 1276

Vorschlag Nr. 13710

LKW-Durchfahrt in Möhringen verbieten

Anliegerverkehr für LKW gestatten, Durchfahrt für anderen Lieferverkehr nur bei Sperrung B 27 oder Nord-Süd-Straße erlauben.

Wenn es Stau auf der B 27 oder Nord-Süd-Straße gibt, herrscht in Möhringen ebenfalls Stau, hier kommt man nicht schneller voran. Die höhere Luftverschmutzung durch LKW, die keine Anlieger in Möhringen sind, soll außerorts bleiben. Zudem sind die Hauptverkehrsadern in Möhringen teils von der Fahrbahnbreite, teils von der Gehwegbreite sehr beengt.

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 116

Platz: 1277

Vorschlag Nr. 13057

Von der Familiencard sollen alle Kinder profitieren!

Mit der Familiencard können Kinder an vielfältigen Freizeit- und Bildungsangeboten in Stuttgart teilzunehmen. Sie enthält 60 Euro Guthaben, welche das Kind für Vergünstigungen bei Sport-, Musik- und Jugendvereinen, in Waldheimen, der Wilhelma oder Freibad einsetzen kann.

Die Familiencard ist jedoch bislang an eine Einkommensgrenze von 60.000 Euro brutto des Familieneinkommens gekoppelt. Diese entfällt lediglich bei Familien mit 4 und mehr Kindern im Haushalt, für die Kindergeld bezogen wird.

Wir beantragen dass die Einkommensgrenze komplett gestrichen werden soll und alle Kinder in Stuttgart von der Familiencard profitieren.

Denn gerade angesichts der hohen Miet- und Wohnungspreise sind auch Familien mit 2 oder 3 Kindern und einem Familieneinkommen über 60.000 Euro häufig auf jeden Euro angewiesen.

Indem die Familiencard an Einkommen gekoppelt ist, kann zwischen den Kindern und den Familien zudem verstärkt eine Stigmatisierung erfolgen. Indem alle Kinder gleichermaßen profitieren, kann hingegen auch auf die bürokratische Überprüfung verzichtet werden. Diejenigen Familien, welche die Karte wiederum nicht benötigen, werden sie auch nicht beantragen.

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 199

Platz: 1278

Vorschlag Nr. 12082

Arnulf-Klett-Platz soll autofrei werden

Der Klett-Platz kann autofrei werden. Für die Wirtschaft bietet dies phänomenale Aussichten, wenn das Milaneo und die Königsstraße ohne Ampel angeschlossen werden. Laut neoliberalen Wirtschaftsvertreter ist bewiesen worden, dass es das Konsumverhalten antreibt. Das würde dem öffentlichen Sektor auch Gewerbesteureinnahmen und Körperschaftssteuereinnahmen bescheren. Autofahrer haben die Möglichkeit dieses Gebiet zu umfahren oder einfach direkt die Bahn nehmen. Durch die Sperrung kann der Verkehr auf der B27 flüssiger werden, da die Ampelschaltung vorm Klett-Platz optimiert wird.

Ein Verkehrsversuch könnte beweisen, dass genau diese Prognosen eintreffen. Selbst bei einem unrealistischen Missglücken des Versuches, ist die zeitweise Öffnung zur Hauptverkehrszeit auch eine Option.

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 260

Platz: 1279

Vorschlag Nr. 11167

Parkgebühren im Kessel drastisch erhöhen

Die stinkende und lärmende Blechlawine im Kessel wird nur schwächer, wenn es finanziell wohltuend ist, mit Bus, Bahn und Fahrrad zu fahren.

positive Wertungen: 271

negative Wertungen: 268

Platz: 1280

Vorschlag Nr. 12461

Buslinie 65 bis Flughafen weiter führen

Die Buslinie 65 sollte bis Flughafen weitergeführt werden, damit könnte sie die Flughafenlinie Garbe-Flughafen ersetzen und die Direktanbindung vieler Stadtteile an die Messe und Flughafen gewährleisten.

positive Wertungen: 270

negative Wertungen: 54

Platz: 1281

Vorschlag Nr. 12208

Krehlstraße in Vaihingen: Monsterpfütze in der Nähe des Zebrastreifens beheben

Wer seine Kinder schon einmal auf dem Schulweg auf der Krehlstraße bei Regen begleitet hat, ist womöglich auch schon pitschnass geworden. Bei starkem Regen verwandelt sich die Vertiefung in der Straße in eine seeartige Pfütze. Wer Pech hat, bekommt einen kalten Guss, wenn ein Auto da durch fährt. Das dürfte hoffentlich nicht so schwer und teuer sein, das zu beheben?

positive Wertungen: 270

negative Wertungen: 58

Platz: 1282

Vorschlag Nr. 11471

Buslinie 82 soll 15minütig fahren

Der Buslinientakt der Linie 82 soll maximal 15 Minuten betragen.

positive Wertungen: 270

negative Wertungen: 71

Platz: 1283

Vorschlag Nr. 12713

Sonderschulen finanziell besser unterstützen

Es gibt leider sehr viele entwicklungsverzögerte und behinderte Kinder, die nicht inklusiv beschulbar sind. Die Experten sind an den städtischen Sonderschulen angestellt/verbeamtet. Wegen der gesamtpolitischen Inklusionslösung werden diese Schulen immer mehr ausgedünnt. Die Sonderschulen sind so "Stiefkinder" der Bildungspolitik. Sonderschullehrer werden herum geschickt um einzelne Inklusionsschüler und deren Lehrer zu unterstützen. Diese an der Stammschule fehlenden Stunden werden nicht aufgestockt.

Unserer Meinung nach ein großer Fehler hier besteht massiver Handlungsbedarf.

Wir fordern mehr städtische Mittel für unsere Kinder, welche in inklusiven Klassen, trotz Integrationsfachkräften, hoffnungslos untergehen würden. Die sogenannten Ganztagschulen (städtischen Sonderschulen) sind jeweils nur an drei Wochentagen bis etwa 14.30 - 15.00 Uhr geöffnet. Will man mehr Betreuungszeiten, die man aufgrund der normalen Arbeitszeiten braucht, kann man die Kinder nochmals an den verkürzten Tagen in den Hort geben. In den Ferien gibt es keine Öffnungszeiten. Die angegliederten Sonderschul-Kindergärten haben sogar nur bis um 12.30 beziehungsweise 13.00 Uhr geöffnet und in den gesamten Schulferien gar nicht. Das Personal ist mit Wissen, Erfahrung und Engagement überdurchschnittlich gut. Unsere Kinder sind an den Sonderschulen am richtigen Förderort und in besten Händen. Der Etat sollte aufgestockt werden. Nicht alle Kinder sind in inklusiven Klassen gut aufgehoben, vor allem aber auch nicht gerne gesehen. Die Lehrer sind überfordert und die Klassen profitieren nicht immer von der Inklusion. Es betrifft also alle Kinder, Eltern und Lehrer sämtlicher Schulformen wie im sonderpädagogischen Bereich die Mittel verteilt werden. Ich hoffe die Stadt Stuttgart geht an dieses Thema mutig heran. Gleiches für Andere ist eben nicht immer gerecht. Inklusion kann erlernte subtile Ausgrenzung fördern. Förderung auf individuellem Niveau erfordert andere Rahmenbedingungen.

positive Wertungen: 270

negative Wertungen: 75

Platz: 1284

Vorschlag Nr. 10732

Verkehrsberuhigung und sichere Straßenquerung für einen sicheren Schulweg am Ortseingang Möhringen unbedingt erforderlich.

Zurzeit ist es nicht möglich, das neue Wohngebiet, Sigmaringer Straße, am Ortseingang von Möhringen zu Fuß auf einem Bürgersteig zu verlassen. Weder auf der Sigmaringer Straße noch an der Trochtelfinger Straße existiert ein Bürgersteig, der für einen sicheren Schulweg dringend erforderlich ist! Zur Querung der Sigmaringer Straße ist z.B. eine Verkehrsinsel mit Zebrastreifen am Ortseingang notwendig. Diese Verkehrsinsel würde auch die Ortseinfahrt Möhringen prägnanter gestalten und in unaufdringlicher Weise die Fahrzeuggeschwindigkeit, der zumeist zügig nach Möhringen einfahrenden PKW's, reduzieren, denn zwischen Degerloch und Möhringen ist 60km/h erlaubt. Ebenfalls muss auch das Ortsschild Möhringen an die Grundstücksgrenze der Wohnbebauung gesetzt werden, zurzeit steht es auf Höhe der ersten Häuser, die Geschwindigkeit der passierenden Fahrzeuge ist dadurch auf Höhe der Wohnbebauung nicht reduziert.

Der geplante Bürgersteig an der Sigmaringer Straße zum Haigerlocher Weg, endet wieder auf der Trochtelfinger Straße ohne Bürgersteig! Ohne die Möglichkeit, die Sigmaringer Straße sicher zu queren, ist dieses Stück Bürgersteig ein nicht zu Ende überlegter Aktionismus seitens der Stadt.

Mit dem geplanten Vollanschluss der B27 zur Sigmaringer Straße wird der Durchgangsverkehr durch Möhringen eher noch zunehmen und die derzeitige unbefriedigende Situation für Fußgänger noch verschärfen! Ebenfalls erhöht die zu erwartende Wohnbebauung auf dem ehemaligen HANSA – Areal die Notwendigkeit eine sichere und klare Verkehrssituation für Fußgänger, insbesondere für Kinder, zu schaffen.

positive Wertungen: 270

negative Wertungen: 78

Platz: 1285

Vorschlag Nr. 11244

Linie U2 verlängern bis nach Hofen

Die Linie U2 sollte von Neugereut bis nach Hofen verlängert werden. Dadurch könnte man sich den Bus 54 auf dieser Strecke einsparen. Wenn man die Bahn dort auf die Trasse der U14 legt, könnte sie auch eventuell noch weiter fahren, zum Beispiel nach Mühlhausen.

positive Wertungen: 270

negative Wertungen: 86

Platz: 1286

Vorschlag Nr. 13024

Fußgängerampeln am Bismarckplatz schneller schalten

Die Fußgängerampeln in der Schwabstraße in Höhe Bismarckplatz könnten problemlos sekundenschnell nach Anforderung auf Grün schalten. Die Wartezeiten sind unnötig lang.

Bei durch fahrenden Bussen könnte diese Taktung aufgehoben werden, um den ÖPNV nicht zu bremsen.

positive Wertungen: 270

negative Wertungen: 99

Platz: 1287

Vorschlag Nr. 10923

Machbarkeitsstudie Park+Ride Birkenkopf erstellen

Ein Park+Ride Platz in der Nähe des Tennis-Clubs könnte Stuttgart-West erheblich entlasten. Zwei Buslinien unterstützen dies, eine zum Vogelsang über den Botnanger Sattel und eine zur S-Bahn Haltestelle Schwabstraße über den Westbahnhof.

Damit die Busse nicht im Stau stecken bleiben, könnten die Überholspuren im Berufsverkehr bergauf umfunktioniert werden. Längerfristig wäre eine Stadtbahnlinie vom Merderplatz sinnvoll.

positive Wertungen: 270

negative Wertungen: 103

Platz: 1288

Vorschlag Nr. 12878

Für Besucher in Bewohnerparkgebieten Anwohnerparkausweise für Besucher ermöglichen

Anwohner in Gebieten, in denen Anwohnerparkausweise erforderlich sind, sollten die Möglichkeit haben, Besucherparkausweise (beschränkte Anzahl pro Jahr) erwerben zu können.

positive Wertungen: 270

negative Wertungen: 110

Platz: 1289

Vorschlag Nr. 10439

Grüne Fußgängerzone von der Marienstraße, Hohenstauffenstraße zum Marienplatz

Integration und Verbindung des Marienplatzes mit der Marienstraße.

Stuttgart lebt von der hügeligen Lage und dem Wechsel der Stadtperspektiven. Der Fokus der Fußgängerzone liegt aber in der ebenen Innenstadt. Es sollten nun auch die Höhenlagen, Grünflächen und Plätze erschlossen werden.

Daher kann ein Grünband mit verkehrsberuhigter Zone oder Fußgängerzone von der Marienstraße entlang hoch Richtung Karlshöhe, dann unter Einbezug der Hohenstauffenstraße geschaffen werden. Verkehrsberuhigung und hochwertiger Wohnraum kann dort entstehen. Die historische Restauration am Fusse der Karlshöhe die Silberburg kann wiederbelebt werden mit einem Biergarten. Die touristische Attraktivität der Höhenlagen sollen verstärkt nutzbar werden und durch den Fußgänger auch erschlossen werden können.

positive Wertungen: 269

negative Wertungen: 109

Platz: 1290

Vorschlag Nr. 13407

Bessere U-Bahn-Taktzeiten durch angepasste Innenraumgestaltung

Auf einigen Linien (zum Beispiel U6 Hauptbahnhof Richtung Gerlingen) kommt es in der Hauptverkehrszeit zu extremen Verzögerungen beim Ein- und Aussteigen. Der Grund dafür liegt oftmals im zu engen Eingangsbereich mit den angrenzenden 3 x 4er-Sitzgruppen + 1 x 3er Sitzgruppe.

Durch das Entfernen einer 4-Sitzgruppe oder der jeweils inneren Sitze der 4-Sitzgruppe (so wie bei der aktuellen 3er Sitzgruppe) entsteht ein größeren "Multifunktionsbereich" der folgende Vorteile bietet:

- es können mehr Leute zusteigen
- Durch den breiteren Zugang verkürzen sich die Taktzeitverluste durch Umsteigen
- Rollstuhlfahrer, Kinderwagen oder Fahrräder könnten besser transportiert werden

In einigen Großstädten gibt es Zugunsten der schnelleren Umstiegszeiten meist nur Sitzplätze direkt am Fenster. Der Rest sind Stehplätze. Dann müssen jedoch mehr Griffe zum Festhalten für die Stehplätze an der Decke platziert werden.

Falls ein kostengünstiges Entfernen der Sitze nicht möglich ist, müssen auf den kritischen Linien wahrscheinlich demnächst mehr Bahnen fahren, was letztendlich die teurere Lösung ist.

positive Wertungen: 269

negative Wertungen: 121

Platz: 1291

Vorschlag Nr. 12042

Bürgerbefragung bei Themen wie Moscheebau durchführen

Der geplante Moscheebau in Wangen und Feuerbach beschäftigt viele Stuttgarter. Es geht eine große Signalwirkung von diesen Bauten aus. Warum keine direkte Bürgerbeteiligung für solche Fälle?

positive Wertungen: 269

negative Wertungen: 173

Platz: 1292

Vorschlag Nr. 12349

Neue Telefone für gesunde Kindergärten - Eco Modus Plus statt DECT

In Kindergärten werden alle alten dauerstrahlenden Schnurlostelefone (DECT-Standard) durch strahlungsarme Telefone der neuesten Generation (ECO Modus PLUS) ersetzt.

Begründung:

Die alte Generation der schnurlosen DECT- Telefone verursacht mit ihrer Dauerstrahlung ständig Elektrosmog. Die WHO hat im Mai 2011 ihre Strahlung in die Kategorie „möglicherweise krebserregend“ eingeordnet, viele Studien weisen auf Auswirkungen wie Kopfwahl, Erschöpfung und andere unspezifische Symptome hin. Unbestritten ist auch, dass Langzeitwirkungen und die Auswirkungen auf Schwangere, Föten und Kinder noch nicht ausreichend erforscht sind. Das Umweltbundesamt weist darauf hin, dass Kinder vor der mikrowellenbasierten Funkstrahlung geschützt werden müssen:

„Sie alle nutzen Funkwellen – sogenannte elektromagnetische Felder – für die Datenübertragung. Grenzwerte beschränken die Belastung. Doch Kinder könnten empfindlicher reagieren als Erwachsene. Und sie werden ihr Leben lang mit diesen Techniken umgehen. Das Bundesamt für Strahlenschutz rät deswegen vorzusorgen und die Belastung so gering wie möglich zu halten ... WLAN-Router und Basisstationen von Schnurlostelefonen kommen am besten in den Flur oder einen anderen Raum, in dem man sich nicht dauernd aufhält. Schlaf- und Kinderzimmer sind dagegen nicht geeignet. WLAN-Router lassen sich abschalten, wenn man sie nicht benutzt.“

Die Industrie hat auf die Kritik an den Risiken mit den neuen ECO-Plus Schnurlostelefonen reagiert. Sie strahlen nur, wenn telefoniert wird. Die Stadt Stuttgart kann einen Beitrag zum Schutz der Kinder leisten, in dem in allen Erziehungseinrichtungen Telefone der neuen Generation angeschafft werden.

positive Wertungen: 269

negative Wertungen: 189

Platz: 1293

Vorschlag Nr. 12919

Städtische oder staatliche Förderung von Elektroautos

Kaufpreiszuschuss beim Kauf eines Elektroautos sowie für den Elektroanschluss in der Garage, welcher ja notwendig werden wird.

positive Wertungen: 269

negative Wertungen: 189

Platz: 1294

Vorschlag Nr. 10749

Endlich Sportbad für Weilimdorf bauen

Neubau eines Sport-, Frei- und Hallenbades in Weilimdorf. Endlich Erholungswert für Weilimdorf und endlich keine langen Fahrzeiten mehr für Schulunterricht im Schwimmen bei allen Weilimdorfer Schulen in Verbindung mit einem Bürgerzentrum, das schon lange überfällig ist.

positive Wertungen: 269

negative Wertungen: 208

Platz: 1295

Vorschlag Nr. 12474

Feinstaub reduzieren - Innenstadt für Autoverkehr sperren

Der gesamte Innenstadtbereich (Zone 10) sollte für den privaten Autoverkehr gesperrt werden, stattdessen sollte der Nahverkehr ausgebaut werden, so daß wie in Berlin die U-Bahnen alle 3-5 Minuten fahren.

Der Fahrpreis wird durch das Jobticket ja schon günstig, bei dem Jobticket sollten in Stuttgart auch andere in der Zone ansässige Firmen mitmachen müssen, so wie die Umweltzonen ja auch Pflicht sind.

positive Wertungen: 269

negative Wertungen: 325

Platz: 1296

Vorschlag Nr. 10941

Bessere Ausschilderung öffentlicher Gebäude für Fußgänger

Beschilderung für Fußgänger, die auf öffentliche Gebäude oder Kultureinrichtungen hinweisen, sollte verbessert werden.

Im Stadtbezirk Untertürkheim fehlen zum Beispiel Beschilderungen für das Bezirksrathaus, die Stadtteilbibliothek, den Kulturhausverein auf dem Karl-Benz-Platz beziehungsweise zwischen dem Aufgang der Bahnhofs-Unterführung und dem Gebäude des Untertürkheimer Bahnhofs sowie auf die S-Bahn-Station und die U-Bahn-Haltepunkte im Ortskern (für Wandergruppen, die von Obertürkheim über den Rotenberg Untertürkheim erreichen).

positive Wertungen: 268

negative Wertungen: 70

Platz: 1297

Vorschlag Nr. 10393

Kreisverkehr an der Kreuzung Engelberg-/Solitudestrasse/Spechtweg einrichten

Zur Vermeidung der alltäglichen Staus an der durch Ampeln geregelten Kreuzung Engelberg-/Solitudestrasse/Spechtweg soll dort ein Kreisverkehr eingerichtet werden.

Die für den Umbau aufzuwendenden Kosten werden durch zukünftige Einsparungen der Ampelbetriebskosten sowie durch Vermeidung der Abgase durch besseren Verkehrsfluss mehr als wettgemacht.

positive Wertungen: 268

negative Wertungen: 84

Platz: 1298

Vorschlag Nr. 10743

Feinstaubbekämpfung 37: Plattform mit App für Fahrgemeinschaften einführen

Städtische Plattform zur Bildung von Pendler-Fahrgemeinschaften via Internet/App. Es gibt viele Pendler, die wie ich zu festgelegten Uhrzeiten immer die gleiche Strecke fahren und andere Pendler mitnehmen könnten.

Auch diese Maßnahme reduziert den Straßenverkehr und mindert den Feinstaub.

positive Wertungen: 268

negative Wertungen: 88

Platz: 1299

Vorschlag Nr. 11838

Ruhebänke in der Kirchheimer Straße aufstellen

In der Einkaufszone der Kirchheimer Straße sind Sitzbänke oder Sammelpunkte zur Rast außerhalb des Konsumbereichs sicher eine Abwechslung und Hilfe vor allem für ältere Menschen.

positive Wertungen: 268

negative Wertungen: 96

Platz: 1300

Vorschlag Nr. 11652

Verkehrsberuhigung der Böheimstraße und nächtliches Lastwagen-Verbot

Für die Anwohner der Böheimstraße (Höhe Marienhospital bis Südheimer Platz) sind Straßenlärm und Abgase des zunehmenden Autoverkehrs gesundheitsschädigend. Um die Schädigung der Anwohner möglichst gering zu halten, fordern wir eine Verkehrsberuhigung in Form von begrünten Flächen, sowie ein Lastwagen-Fahrverbot in der Zeit von 22 bis 6 Uhr.

positive Wertungen: 268

negative Wertungen: 97

Platz: 1301

Vorschlag Nr. 12903

Kostenlose Veranstaltungsräume in Clubs für Benefizkonzerte in Stuttgart zur Verfügung stellen

Als Veranstalter von Benefizkonzerten in Stuttgart, tue ich mich unendlich schwer kostenlose Auftrittsmöglichkeiten zu finden. Deshalb wäre es schön, wenn die Stadt für Benefizkonzerte kostenlose Auftrittsmöglichkeiten in Clubs zu Verfügung stellen würde. Schließlich arbeiten alle ehrenamtlich und man zahlt in Stuttgart für einen Abend bis zu 300 Euro Miete, der letztendlich uns ehrenamtlichen aufgebürdet wird.

positive Wertungen: 268

negative Wertungen: 114

Platz: 1302

Vorschlag Nr. 12147

Geschwindigkeitsanzeiger für Tempo 30 Zonen nutzen

Die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit wird in Tempo 30 Zonen selten eingehalten (im Gebiet Pfaffenäcker in Weilimdorf eigentlich nie). Möglicherweise ist hier auch die Kennzeichnung der Tempo 30 Zone mitschuldig. Es gibt stationäre Geschwindigkeitsmessgeräte, die unterhalb der gemessenen Geschwindigkeit zusätzlich ein Smiley zeigen. Das Smiley erscheint Grün bei zulässiger Geschwindigkeit und wird Rot bei Überschreitung. Dadurch wird der Autofahrer auf sein Fehlverhalten aufmerksam gemacht und zusätzlich wird die Geschwindigkeitsüberschreitung für andere Verkehrsteilnehmer sichtbar. Eine Art erzieherische Maßnahme, die m.E. einen Versuch wert wäre.

positive Wertungen: 268

negative Wertungen: 125

Platz: 1303

Vorschlag Nr. 11599

Tempo 30 am Bärensee einrichten

Am Bärensee sollte Tempo 30 eingerichtet werden, hier ist ein Naherholungsgebiet und viele Familien mit Kindern wie auch Sporttreibende befinden sich hier durch zu schnell rasende Autos in Gefahr.

Warum nicht Tempo 30? Hier macht es nun wirklich Sinn, zumal dann auch das Ausparken leichter und weniger gefährlich ist!

positive Wertungen: 268

negative Wertungen: 208

Platz: 1304

Vorschlag Nr. 10013

Vor weiteren Fahrpreiserhöhungen Rationalisierungsmaßnahmen durch die SSB durchführen

Die Fahrpreise im ÖPNV sind zu hoch! Die jährlichen Fahrpreiserhöhungen werden auch mit den Tarifierhöhungen für die Mitarbeiter/innen der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) begründet. Trotz jährlicher Fahrpreiserhöhungen hatte die SSB in 2014 einen Verlust von 24.000.000 €.

Vor weiteren Fahrpreiserhöhungen sollte die SSB deshalb ihre Ausgaben z.B. durch die folgenden Sparmaßnahmen senken:

- Ausscheidende Mitarbeiter/innen werden in den nächsten Jahren solange nicht ersetzt, bis die SSB keine Verluste mehr macht.
- Auf jeder Stadtbahn- und Busstrecke werden jährlich aktuelle Fahrgastzählungen (Verkehrstrommessungen) auf allen Teilabschnitten durchgeführt.
- Bei geringer Fahrgastnutzung - insbesondere in den Nebenverkehrszeiten (9 bis 15, 19 bis 24 und 1 bis 5 Uhr) - sind die Taktzeiten zu verlängern (zum Beispiel von 10 auf 12 oder auf 15 Minuten) und die Zuglängen zu verkürzen und bestimmte Strecken nur noch durch eine Stadtbahnlinie zu bedienen.
- Von vorneherein verlustbringende und unnötige Neubaumaßnahmen (wie zum Beispiel die geplante 3-Kilometer-Verlängerung der U 13 von Giebel über Hausen zum S-Bahnhof Weilimdorf) sind - auch als Beschäftigungsmaßnahme für die Mitarbeiter/innen der SSB - zu unterlassen.

positive Wertungen: 268

negative Wertungen: 238

Platz: 1305

Vorschlag Nr. 11330

Kostenlose Kindertagesstätten einführen

Kindertagesstätten sollen kostenlos sein. Bundesweit ist dies nicht unüblich.

positive Wertungen: 268

negative Wertungen: 246

Platz: 1306

Vorschlag Nr. 12979

Ampeln Endhaltestelle Stadtbahn in Hedelfingen durch Busfahrer auf grün stellen - Gefahrloses Umsteigen ermöglichen

Die Stadt möge bei der Stuttgarter Straßenbahn AG (SSB) darauf bestehen, dass die Busfahrer der Linien 65 und 62 bei Einfahrt in die Haltestelle Hedelfingen die Fußgängerampeln auf grün schalten. Die Kreuzung ist für Fußgänger sehr gefährlich. Bei einer Umsteigezeit von manchmal nur 1 bis 2 Minuten zwischen Bus und Stadtbahn muss mindestens eine der drei Fußgängerampeln bei rot überquert werden, um den Anschluss noch zu bekommen.

positive Wertungen: 267

negative Wertungen: 63

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird einstimmig abgelehnt. Gegenargument: Der Hedelfinger Platz wird von 3 Buslinien frequentiert. Entsprechend häufig würden die Fußgängerampeln zusätzlich auf grün und damit die Verkehrsampeln auf rot gestellt. Erhebliche Rückstaus bzw. Verkehrschaos wären die Folge.

Platz: 1307

Vorschlag Nr. 12342

Fußgängerampel Ostendstraße Ecke Hackstraße Seite - lange Wartezeiten vermeiden

An der Fußgängerampel Ostendstraße Ecke Hackstraße beim indischen Lokal beziehungsweise Bergfriedhof wartet man sehr lange, sofern die Stadtbahnen 4 und 9 kreuzen bis zu 3 Minuten.

Die Anforderungstaste für die Fußgängerampel hat keinerlei Einfluss auf die Grünanforderung, man wartet immer gleich lange. Nachdem dieser Überweg von Fußgängern in beide Richtungen (Ostendplatz und Villa-Berg-Park) sehr frequentiert ist, bitte die Anforderungstaste auf einen kürzeren Wartemodus für Fußgänger setzen.

Ansonsten besteht immer wieder die Gefahr, dass Fußgänger auch bei Fußgänger-Rot die Kreuzung überqueren, um zum Beispiel eine Stadtbahn an der Haltestelle Bergfriedhof noch zu erreichen! Bei diesem hohem Verkehrsaufkommen plus 2 Stadtbahnlinien lebensgefährlich!

positive Wertungen: 267

negative Wertungen: 89

Platz: 1308

Vorschlag Nr. 10414

Radgarage an Endhaltestelle U15 aufbauen

Am Freihofplatz in S-Stammheim gibt es wenig Platz für abgestellte Fahrräder. Um diesem Umstand abzuwehren und damit die Attraktivität des Radverkehrs im Stadtbezirk zu fördern, sollte unter anderem eine Fahrradgarage (z.B. das System der Fa. Wöhr) errichtet werden, die maximal 120 Fahrrädern wetter- und diebstahlsicherem Schutz (wichtig für E-Bikes!) gibt. Kleinere Größen der Radgaragen sind auch möglich).

positive Wertungen: 267

negative Wertungen: 91

Platz: 1309

Vorschlag Nr. 12524

Park Villa Scheufelen - Obstbäume pflanzen, Autoverkehr begrenzen

Seitdem die Villa samt Fahrerhäuschen von der Stadt verkauft wurde, hat sich der Zustand des noch öffentlichen Teils des Parks in keiner Weise wie versprochen für die Bürgerinnen und Bürger verbessert. Rückzugsgebiete für die vielfältige Vogelwelt wurden radikal abgeholzt (siehe andere Beiträge), Bäume gefällt, aber keine nachgepflanzt.

Seitdem ein Büro im Fahrerhaus untergebracht wurde, hat sich das Verkehrsaufkommen durch den Park verstärkt, geparkt wird teils auf der Wiese. Nachts hat sich vor allem im Sommer der Park zum Partytreff mit viel Müll entwickelt.

Bitte mehr Aufmerksamkeit für diese grüne Lunge am Olgaeck. Wie wird der Park bei Inbetriebnahme der Grundschule in der Villa vor dem Verkehr geschützt, wenn Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen werden (in direkter Nachbarschaft seit langem ein Problem für Sicherheit und Umwelt: Kinderladen Lollipop, Grundschule Galileo)? Wann entwickelt sich der Park wieder zu einem Ort der Natur und Ruhe für Mensch und Tier?

positive Wertungen: 267

negative Wertungen: 93

Platz: 1310

Vorschlag Nr. 10942

Durchgehenden Fuß- und Radweg entlang der Schozacher Straße schaffen

Der Fuß- und Radweg entlang der Schozacher Straße endet von Zuffenhausen / Rot kommend kurz nach der Kreuzung Roter Stich. Der nahe gelegene Sportverein TV Cannstatt ist entweder nur über den sehr schmalen Bürgersteig an der stark befahrenen Straße oder über Umwege zu erreichen. Für Kinder und Jugendliche ist der Weg zum Sportverein vor allem in den Wintermonaten nur unsicher zu erreichen.

Eine durchgehender Radweg entlang der Schozacher Straße und Am Wolfersberg über Hallschlag nach Bad Cannstatt dürfte auch insgesamt für Radfahrer interessant sein.

positive Wertungen: 267

negative Wertungen: 98

Platz: 1311

Vorschlag Nr. 11931

Kinderbetreuung ab 3 Jahre ganztags einrichten: bedarfsgerechtes Angebot oder Alternativen von Eltern oder Großtagespflegen zulassen

Es gibt im Stuttgarter Osten viele Kindergärten - schaut man sich das Angebot genauer an, mangelt es an Ganztagsbetreuungsplätzen; Kindergärten zudem noch mit verlängerter Öffnungszeit bis 17 Uhr muss man lange suchen... aber Plätze von etwa 8:00 bis etwa 13:00 Uhr gibt es veeeeel!

Angebot ≠ Nachfrage!

Nun werden die Kindergartenplätze nach Kriterien vergeben: Die, die schon in der Gruppe bis drei Jahren waren, die Kinder Alleinerziehender und die Geschwisterkinder kommen auf jeden Fall vorrangig in die Kindergartengruppen ab 3 Jahren.

Hatte das Kind zwar das Recht auf einen Platz, aber auch das Pech, bei den wenigen freien Plätze nicht in den Gruppen von 1-3 Jahren aufgenommen worden zu sein, hat es nun noch mehr Pech, weil es nicht schon im Haus ist...

Das Kind hat das Recht auf einen Platz, die Mutter das Recht, weiter in Teilzeit zu arbeiten, damit sie das Kind auch immer rechtzeitig abholen kann? So etwas würde in Skandinavien nicht von den Müttern verlangt ...Die Vereinbarung von Familie und Beruf ist hier an vielen Stellen noch optimierungsfähig, genau wie die rahmengebende Infrastruktur, zum Beispiel der Ausbau an Kinderbetreuungsplätzen!

Es wundert einen, wenn man mitbekommt, dass die Stadt Stuttgart gute Alternativen in der Ganztagsbetreuung von Kindern ab 3 Jahren, seien es Elterninitiativen, Verein oder einer Großtagespflege über 3 Jahre hinaus, ablehnt, weil kein Bedarf da wäre. Parallel dazu bekommt man die ersten Absagen von Kitas, weil keine Plätze da sind - oder aber die Kindergartenleiterinnen nennen Zahlen wie "es werden 2 Plätze frei, es wechseln dieses Jahr leider nicht so viele Kinder in die Schule". Das passt aus Sicht der Eltern nicht zusammen, daher mein Vorschlag, ausreichend bedarfsgerechte Plätze anzubieten oder übergangsweise auch alternative Betreuungsformen in der Ganztagskinderbetreuung ab 3 Jahren wohlwollend zu prüfen und zuzulassen, beispielsweise Großtagespflege (=mehrere Tagesmütter zusammen) auch für Kinder ab 3 Jahren.

positive Wertungen: 267

negative Wertungen: 102

Platz: 1312

Vorschlag Nr. 13023

Shared Space, der durch alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt genutzte Raum, auf der Tübinger Straße umbenennen oder umgestalten

Dass der sogenannte Shared Space, (der von allen Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt gemeinsam genutzte Raum), vom Marienplatz kommend, mit einem Zebrastreifen beginnt, ist ein Widerspruch in sich. Dementsprechend wird man in diesem Abschnitt vom Autofahrer entsprechend als Fußgänger und Radfahrer behandelt. Nicht zuletzt weil die "Fahrbahn" asphaltiert ist. Ein einheitlicher Bodenbelag würde hier dem Namen und dem Nutzen gerecht werden. Ein wenig Grün und ansprechende Sitzmöglichkeiten vor dem Eingang des Einkaufszentrums rundeten den gemeinschaftlich genutzten öffentlichen Raum ab.

positive Wertungen: 267

negative Wertungen: 108

Platz: 1313

Vorschlag Nr. 10283

Poller für die Innenstadt-Fußgängerzonen anschaffen

Die Fußgängerzonen in der Innenstadt sind nur von 18:00 bis 11:00 Uhr für den Lieferverkehr freigegeben, es hält sich aber niemand daran und die Polizei beziehungsweise Stadtverwaltung führen keine Kontrollen und Ahndung von Verstößen durch. Diese Situation ist für die Fußgänger auf der Königstraße und in deren

Umgebung nicht mehr tragbar, ebenso wenig ist es ein gutes Bild für unsere auswärtigen Besucher. Es sollte deswegen an den Eingängen zu den Fußgängerzonen ein System von automatischen Pollern beziehungsweise Schranken eingerichtet werden, um die Fußgängerzonen zwischen 11:00 und 18:00 für den Fahrzeugverkehr zu sperren. Eine Lieferzeit, die den gesamten Abend, die gesamte Nacht und fast den gesamten Vormittag umfasst, ist für die ansässigen Geschäfte mehr als ausreichend. An den Samstagen sollte aufgrund des hohen Fußgängerandrangs und deren Sicherheit der Fahrzeugverkehr komplett gesperrt bleiben.

positive Wertungen: 267

negative Wertungen: 151

Platz: 1314

Vorschlag Nr. 10681

Konsequenter Geschwindigkeitskontrollen durchführen

Konsequente Geschwindigkeitskontrollen im Autoverkehr, auch an den Steigungsstrecken. Das gefühlte Tempo in der Stadt liegt bei 70-80 km/h. Oder Abschaffung der Beschränkungen.

positive Wertungen: 267

negative Wertungen: 173

Platz: 1315

Vorschlag Nr. 11066

Überwachung des ruhenden Verkehrs stark ausdehnen - Mehr Personal einstellen

Durch die Schaffung von mindestens 50 neuen Stellen beim Amt für Öffentliche Ordnung (AföO) im Bereich der Überwachung des ruhenden Verkehrs kann die Überwachung so intensiviert werden, dass die stark zunehmenden Parkverstöße in den Wohngebieten (zugeparkte Gehwege, Parken vor Überwegen) ausnahmslos und vor allem auch nachts geahndet werden können.

Durch die erzielten Einnahmen finanzieren sich die neu zu schaffenden Stellen von selbst.

positive Wertungen: 267

negative Wertungen: 179

Platz: 1316

Vorschlag Nr. 10046

Tempo 40 auf der Zeppelinstraße einführen

Tempo 40 an Steigungsstrecken ist eine effektive Maßnahme zur Reduzierung des Feinstaubes und zum Schutz der Gesundheit der Anwohner. Der Gemeinderat beschloss deshalb grundsätzlich die Einführung. Allerdings fehlen die finanziellen Mittel zur Umsetzung. Sie müssen deshalb im nächsten Haushalt beschlossen werden.

positive Wertungen: 267

negative Wertungen: 220

Platz: 1317

Vorschlag Nr. 11810

Hartz IV- und Sozialhilfe-Empfänger sollen bei der Sauberkeit der Stadt helfen

Wir leben seit 1981 in Baden-Württemberg. Damals war überall Ordnung in den Städten. Heute sieht man überall Müll Reste.

Vorschlag: Hartz IV- und Sozialhilfe-Empfänger sollen organisiert werden und bei der Sauberkeit helfen.

positive Wertungen: 267

negative Wertungen: 250

Platz: 1318

Vorschlag Nr. 10546

Mehr Bäume am Kochenhof pflanzen

Um die Straße am Kochenhof etwas humaner zu gestalten sollten mehr Bäume gepflanzt werden. Diese würden außerdem eine schöne Verbindung zum Park an der roten Wand bilden.

positive Wertungen: 266

negative Wertungen: 52

Platz: 1319

Vorschlag Nr. 13438

Zebrastrifen in Olgastraße einrichten

Ein Zebrastrifen in der Höhe der Allianz als Verlängerung der Fußgängerstrecke vom Bubenbad über die Sünderstaffel bis zur Stadtmitte.

Momentan muss im Bereich einer 50er-Zone über die Straße gehechtet werden!

positive Wertungen: 266

negative Wertungen: 84

Platz: 1320

Vorschlag Nr. 12703

Car-Sharing auch für Büsnau

Ganz Stuttgart ist Carsharing! Ganz Stuttgart? Nein! Der kleine "moränische" Fleck ist davon ausgenommen. Das kann nicht sein!

Druck des Gemeinderats auf die Anbieter, sonst kein freies Parken mehr im Stadtgebiet!

positive Wertungen: 266

negative Wertungen: 88

Platz: 1321

Vorschlag Nr. 11692

Müll im Grünbereich - Putztag erneut durchführen

Ich wohne in Stuttgart-Gaisburg im Bereich Plettenbergstraße. Mir fällt seit geraumer Zeit auf, dass sich immer mehr Müll in den Gebüsch und Straßenrändern sammelt.

Kann der "Putztag" den es vor einigen Jahren gab wieder zum Leben erweckt werden? Es ist doch so: Wo Müll liegt, kommt Müll dazu.

positive Wertungen: 266

negative Wertungen: 91

Platz: 1322

Vorschlag Nr. 13341

Bad Cannstatter Altstadt durch Gehwegreinigung aufwerten

Da die Hausbesitzer und Ladenbesitzer der Gehwegreinigung nicht nachkommen, soll diese im Cannstatter Zentrum, insbesondere in der Brunnenstraße und Spreuergasse, wieder eingeführt werden.

positive Wertungen: 266

negative Wertungen: 94

Platz: 1323

Vorschlag Nr. 12021

U-Bahnanzeige von Abfahrtzeiten an Haltestelle Sportpark

Es ist völlig unverständlich, warum es an der viel-frequentierte Haltestelle Sportpark keine Anzeige der Abfahrtzeiten gibt. Diese Anzeigen sind doch wirklich sehr hilfreich. Deshalb dir Bitte: Auf dort eine Anzeige, wie sonst üblich installieren.

positive Wertungen: 266

negative Wertungen: 95

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt diesen Vorschlag aufgrund der hohen Nutzerfrequenz an der Haltestelle Sportpark.

Platz: 1324

Vorschlag Nr. 12863

SozialarbeiterIn als QuartiersmanagerIn in jedem Stadtbezirk anstellen

Zur Förderung des Ehrenamts, Vernetzung von Vereinen und Einrichtungen des Sozialen Lebens, vor allem um Inklusion und Integration zu gestalten benötigt jeder Stadtbezirk eine/n QuartiersmanagerIn. Er/Sie sollte beim Bezirksamt ein Büro haben, von der Stadt angestellt sein und mit allen sozialen Einrichtungen zusammenarbeiten. Hauptaufgabe ist jedoch die Stärkung und Beratung der Vereine und Gruppen, sowie das Gestalten des Sozialen Miteinander.

positive Wertungen: 266

negative Wertungen: 96

Platz: 1325

Vorschlag Nr. 10123

Public Viewing Standorte prüfen

Standorte sollen geprüft werden, an denen Public Viewing möglich ist. Tübingen hat kein zentrales, sondern dezentrales Public Viewing veranstaltet und konnte somit die Interessen der Anwohner als auch der Sportbegeisterten unter einen Hut bringen. Inwieweit dies in Stuttgart möglich ist, muss die Verwaltung erörtern und Standorte für Public Viewing vorschlagen.

positive Wertungen: 266

negative Wertungen: 115

Platz: 1326

Vorschlag Nr. 13154

Bürgergruppe zur Verschönerung des Marienplatzes gründen

Eine Bürgergruppe sollte Vorschläge, Ideen und auch Stifter sammeln, um den Marienplatz zu verschönern. Seit Jahren wird darüber diskutiert, wie der doch trist wirkende Platz mit ein paar guten Ideen, lebendiger und lebenswerter gestaltet werden kann. Eine weitergehende Bepflanzung, ein kleiner Bach oder eine bessere Bestuhlung mit Holzbänken kann hier die Aufenthaltsqualität wesentlich verbessern.

Auch sollten Sponsoren angesprochen werden, um hier das erforderliche Budget schnell einsammeln zu können und die Ideen auch damit umzusetzen.

Zur Verschönerung des Marienplatzes durch eine saisonale Bepflanzung könnte auch eine Stuttgarter Großgärtnerei hier eine Patenschaft übernehmen.

Der Marienplatz steht für den Stuttgarter Süden. Leider nimmt man immer noch nicht ein mediterranes Gefühl aufgrund der Platzgestaltung wahr! Dies soll verbessert werden.

positive Wertungen: 266

negative Wertungen: 120

Platz: 1327

Vorschlag Nr. 10166

Neubau Bürgerhaus "Treffpunkt Degerloch" mit Tiefgaragenerweiterung

Verlagerung des Bürgerhauses "Treffpunkt Degerloch" Mittlere-Straße 17 in einen barrierefreien Neubau anstelle des "alten Wannensbads" Leinfeldener Straße 63 mit Zugang zur Tiefgarage durch Erweiterung des Parkhaus Epplestraße bis unter den Agnes Kneher Platz.

positive Wertungen: 266

negative Wertungen: 121

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag befindet sich an erster Stelle der Prioritätenliste des Bezirksbeirats Degerloch, der unter anderem die Bereitstellung von Haushaltsmitteln im Stadthaushalt 2016/2017 zur Verlagerung des sanierungsbedürftigen und nicht behindertengerechten Bürgerhauses "Treffpunkt Degerloch" von der Mittleren Straße 17 an die Stelle des sogenannten Alten Wannensbades am Agnes-Kneher-Platz fordert.

Platz: 1328

Vorschlag Nr. 10605

Österreichischen Platz überdecken

Auch wenn der Abriss der Paulinenbrücke leider auf den St. Nimmerleinstag verschoben wurde und daher eine optimale Lösung für diesen Bereich unmöglich ist: Es gibt keinen Grund, den Österreichischen Platz (beziehungsweise "Das österreichische Loch") nicht zumindest zu überdecken. Ich wüsste nicht, warum die unterirdischen Parkplätze dort "sonnenbeschieden" sein müssen!

Eine Überdeckung des Lochs in der "Platz"-Mitte würde auf jeden Fall einige Möglichkeiten bieten, den Kreuzungsverkehr anders zu regeln und den Bereich zumindest ein wenig fußgänger- und augenfreundlicher zu gestalten.

Für diese Gestaltung (der Verkehrsführung und der dann existierenden "Platzmitte") würde sich eine Art Bürger-Ideenwettbewerb empfehlen, insbesondere deshalb, weil hier bereits in der Vergangenheit immer wieder einmal solche Ideen publiziert wurden.

positive Wertungen: 266

negative Wertungen: 128

Platz: 1329

Vorschlag Nr. 11840

Mehrfachdelikte von Autofahrern sollen wesentlich höher bestraft werden

Haben Sie das auch schon erlebt? Wenn Sie in Stuttgarts Zentrum oft zu Fuß unterwegs sind, dann ganz sicher. AutofahrerInnen sind mit ca. 70 km/h unterwegs, haben das Handy am Ohr und brettern über einen Zebra-streifen, auf dem schon ein Fußgänger steht. Lässig umkurven sie den mit der einen Hand am Lenkrad. Danach zeigen sie dem Fußgänger den Stinkefinger (dann also keine Hand mehr am Lenkrad), weil der es gewagt hat, ihm oder ihr die freie Fahrt zu nehmen.

Wie kann das sein? Ich denke, bei drei oder mehr Regelübertretungen gleichzeitig muss der Führerschein für längere Zeit weg sein. Zudem müsste untersucht werden, ob das Führen eines Fahrzeugs überhaupt vertretbar ist.

Die Strafen müssten deutlich erhöht werden. Die Beträge (in Euro) sollten meines Erachtens multipliziert statt addiert werden.

positive Wertungen: 266

negative Wertungen: 166

Platz: 1330

Vorschlag Nr. 11061

Wanderweg "Körschweg" durch die Plieninger Auenlandschaft anlegen

In den Medien wird das Körschtal als idyllisch angepriesen und es sei "einen Besuch wert". Wer aber in Richtung Plieningen an der Körsch zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs ist, muss sich im Ort fern der Körsch durch das wenig prickelnde Siedlungsgebiet (sorry!) durchwursteln.

Eine geniale Alternative zeigt in den noch schlummernden Plieninger Auen eine Schneespur in den vergangenen Wochen: Natur-Gourmets“ haben dort einen Trampelpfad gebildet, der zu einem Wanderweg entlang der Körsch ausgebaut werden sollte. Durch diese wunderschöne Flusslandschaft ist er als Beitrag hochwertiger Naherholung und verkehrsentlastender Ortsdurchquerung im öffentlichen Interesse.

Die Flußführungen unter der Filderhauptstr. und der Paracelsustr. enthalten alte erhöhte Pflasterstein-Streifen, die möglicherweise zum Begehen dienen und hergerichtet werden könnten. Jeweils von einer Seite dieser Straßen sind die Auen zusätzlich durch einen Weg oder eine Treppe zugänglich.

Ein hoffnungsvoller und beispielhafter Anfang für einen wahrhaft idyllischen Körschweg durch Plieningen ist ja ein Teilabschnitt des Dietrich-von-Plieningen-Wegs, an den sich körsch aufwärts der erweiterte Weg anschließen würde.

positive Wertungen: 265

negative Wertungen: 69

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dem Vorschlag wird zugestimmt. Ein Wanderweg entlang der Körsch ist schon lange ein Wunsch der Plieningen und sollte endlich realisiert werden.

Platz: 1331

Vorschlag Nr. 12265

Kinder, die in der Jugendhilfe betreut werden, durch Kulturprojekte wie das Musical - Projekt Entwicklungschancen eröffnen

Mit viel ehrenamtlichem Engagement und hohem persönlichen Einsatz von 5-6 prof. Tanz-, Musik und TheaterpädagogInnen wird seit 2005 etwa 80 Kindern und Jugendlichen, die aus unterschiedlichen Bereichen der Erziehungshilfe, wie ambulante Hilfe zur Erziehung, Pflegefamilien, Kinderhäusern oder Wohngruppen

ermöglicht, durch die Erarbeitung eines Musicals ihre Talente im Bereich Musik, Theater, Tanz zu entfalten. Die Kinder spüren dabei, dass sich jemand für sie interessiert und können erstmals entdecken, was für ein Potential in ihnen steckt.

Für eine gesunde Entwicklung ist ausschlaggebend, dass nicht nur spezifische Probleme, sondern auch Potentiale ernst genommen werden. Fast alle Kinder in sogenannten "intakten" Familien bekommen entsprechende Chancen, für Kinder und Jugendliche der Jugendhilfe bleiben diese in der Regel verschlossen, denn die "Regelversorgung" schafft dafür zu wenig Möglichkeiten.

Die Teilnahme an einigen Aufführungen dieser Musical-Projekte haben mich von der Effizienz der Kulturarbeit voll überzeugt. Es ist beschämend, wenn eine solche Arbeit weitgehend von Spenden leben und jedes Jahr neu auf den Prüfstand gestellt werden muss.

Ich beantrage, dass im Neuen Haushalt 200 000.-€ jährlich als Basisförderung für Kulturarbeit in der Jugendhilfe eingestellt werden. Daraus soll das Musicalprojekt abgesichert und den Mitarbeitern der Jugendhilfe eigenständig ein Aufbau kleinerer kultureller (stadtteilbezogener) Projekte mit Schwerpunkt in den Stadtteilen mit den höchstem Anteil von Jugendlichen in der Jugendhilfe ermöglicht werden.

Nur Jugendliche, die ihre Stärken kennen, werden diese in die Gesellschaft einbringen und damit die Wirtschaft stärken können. Der Vorschlag gehört daher in den Bereich der Wirtschaftsförderung. Folgekosten im Bereich der Ausbildungshilfe, Sozialhilfe, Arbeitslosenhilfe bis hin zur Kriminalitätsbekämpfung werden entsprechend eingespart. Jeder investierte Euro wird somit Folgekosten in vielfacher Höhe einsparen.

positive Wertungen: 265

negative Wertungen: 100

Platz: 1332

Vorschlag Nr. 12087

Biotonne ganzjährig wöchentlich abholen

Sehr gut finde ich nun ganzjährig die wöchentliche Abholung von der Biotonne. Auch dass jeder Haushalt eine Biotonne beziehungsweise einen Komposthaufen haben sollte. Schlecht finde ich, dass es Menschen gibt, die ihren Müll, vor allem im Wald, wegwerfen.

positive Wertungen: 265

negative Wertungen: 110

Platz: 1333

Vorschlag Nr. 11780

Radverkehr in Zuffenhausen-Ost und Rot verbessern

Haldenrainstraße - Anstieg vom Kreisverkehr beim Schwimmbad bis zur Schozacherstraße: die umständliche Verkehrsführung für Radfahrer auf der linken Seite aufheben und stattdessen den nicht benötigten Parkstreifen auf der Haldenrainstraße für Radfahrer freigeben.

Schozacherstraße zwischen Tapachstraße und Haldenrainstraße: Der kombinierte Geh- und Radweg sollte bergab nicht bindend sein, da die Einmündung in die Mönchsbergstraße gefährlich ist - ausfahrende, nach rechts abbiegende Aotufahrer schauen nur nach links und übersehen bevorrechtigte Radfahrer von rechts. Schnell fahrende Radfahrer sollen auch auf der Straße fahren dürfen. Deshalb die Beschilderung "Geh- und Radweg" durch "Fahrrad frei" ersetzen. Zudem auch in diesem Abschnitt Tempo 30 anordnen.

positive Wertungen: 265

negative Wertungen: 112

Platz: 1334

Vorschlag Nr. 10877

Graffiti-Sprayflächen für Neugereut ausschreiben

Im Stadtteil Neugereut gibt es viele Anzeigen wegen Sachbeschädigung aufgrund illegaler Graffiti.

Problematisch ist für diesen Stadtteil, dass das Graffiti-sprayern überall verboten ist. Allerdings gab es dadurch noch mehr Sachbeschädigungen und wird das illegale Sprayen auch mit weiteren Gerichtsurteilen nicht beenden. Daher ist es sinnvoll, Kunst-, und Kulturflächen auszuschreiben, an welchem das Graffiti toleriert wird, damit auch künstlerisch Begabte eine Chance haben, ihr Talent auszuleben.

positive Wertungen: 265

negative Wertungen: 116

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird, mit Verweis auf das Stadtentwicklungsprojekt "Soziale Stadt Neugereut", nicht für den Haushalt unterstützt.

Platz: 1335

Vorschlag Nr. 10861

Raser an der Frauenkopfstraße stoppen

Die Frauenkopfstraße gleicht morgens und abends eher einem Autobahnzubringer, als einer kleinen Nebenstraße eines Stadtteils. Hunderte von PKW nutzen den Speidel als Schleichweg vom und zum Neckartal. Dabei kommen die PKW mit hoher Geschwindigkeit aus dem Waldstück zwischen Stelle und dem Frauenkopf und fahren viel zu schnell in die 30er Zone. Beim Verlassen des Frauenkopfes beschleunigen die Fahrzeuge teils ohrenbetäubend im Wald. Hier kam es im vergangenen Jahr sowohl im Speidelweg zu einem tödlichen Unfall, als zwischen der Stelle und dem Frauenkopf zu einer schweren Massenkarambolage. Die bestehende Geschwindigkeitsbeschränkung wird von allen Verkehrsteilnehmern ignoriert. Hier ist ein anderes Verkehrskonzept notwendig. Entweder ist der Speidelweg zu sperren, oder durch Geschwindigkeitsmessgeräte und Blitzer den Rasern zu begegnen.

positive Wertungen: 265

negative Wertungen: 118

Platz: 1336

Vorschlag Nr. 12553

Tempo 30 in der Gaußstraße beachten - Geschwindigkeitsanzeiger anbringen

In der Gaußstraße gilt Tempo 30, tatsächlich fahren viele aber wesentlich schneller (siehe auch Vorschlag 12116) und gefährden dadurch vor allem Kinder, die die unübersichtliche Straße überqueren wollen. Wir schlagen deshalb vor, einen Geschwindigkeitsanzeiger an der Straße anzubringen.

positive Wertungen: 265

negative Wertungen: 146

Platz: 1337

Vorschlag Nr. 11591

Vollautomatisches Parkhaus für hochwertige Fahrräder errichten

Alternative Mobilitätsformen sollen in Stuttgart gefördert werden. Leider gibt es im Zentrum immer noch keine ausreichende Möglichkeiten hochwertige Fahrräder oder E-Bikes sicher vor Diebstahl und vor allem Vandalismus abzustellen.

Als technisches Leuchtturmprojekt schlage ich den Bau eines vollautomatischen Parkhauses für diese Zwecke vor. Lösungen dazu sind am Markt verfügbar.

positive Wertungen: 265

negative Wertungen: 187

Platz: 1338

Vorschlag Nr. 13302

Spielplatz Egelseer Heide

Der Spielplatz auf der Egelseer Heide ist als solcher gar nicht mehr erkennbar und muss dringend saniert werden. Hierzu ist ein Austausch mit dem Waldkindergarten empfehlenswert, da dieser seit einiger Zeit als Pate zur Verfügung steht und gute Ideen einbringen kann.

positive Wertungen: 264

negative Wertungen: 58

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt den Vorschlag in vollem Umfang. Der Spielplatz wäre ein schönes Angebot auf der Egelseer Heide für Familien mit Kindern, die die Egelseer Heide regelmäßig als Ausflugsziel nutzen und den Waldkindergarten auf dem Rotenberg.

Platz: 1339

Vorschlag Nr. 12443

Fußgängerüberweg oder Zebrastreifen an der Heerstraße

Zwischen der Hauptstraße und der Katzenbachstraße (circa 500 Meter) wäre ein Fußgängerüberweg dringend erforderlich.

Bei dem hohen Verkehrsaufkommen ist eine Überquerung insbesondere für Kinder, Frauen mit Kinderwagen und Rollstuhlfahrer nur sehr erschwert möglich und sehr gefährlich. Insbesondere durch die Aufsiedlung der Honigwiesenstraße besteht ein erhöhtes Fußgänger aufkommen.

Da nur ein Fahrstreifen in jede Richtung vorhanden ist, wäre ein einziger Fußgängerüberweg ausreichend und mit geringen finanziellen Mitteln in Höhe der Honigwiesenstraße oder Brühlstraße machbar.

positive Wertungen: 264

negative Wertungen: 75

Platz: 1340

Vorschlag Nr. 12518

Spazierwege im Eichenhain/Riedenberg erneuern

Zum Frühjahr sollten die Spazierwege im Eichenhain in Stuttgart-Riedenberg neu gerichtet beziehungsweise mit neuem Feinkiesbelag versehen werden, damit man dann auch bei feuchtem Wetter nicht mehr (streckenweise) im Schlamm einsinkt.

positive Wertungen: 264

negative Wertungen: 97

Platz: 1341

Vorschlag Nr. 13326

Bus 92 soll als Bedarfshaltestelle bis zum Eingang der Klinik Schillerhöhe fahren

Für manche Besucher und kranke Personen ist der Fußweg von der jetzigen Haltestelle (nach oben) zur Klinik sehr anstrengend. Die Haltestelle (nach oben) könnte eventuell als ausdrückliche Bedarfshaltestelle eingerichtet werden.

positive Wertungen: 263

negative Wertungen: 66

Platz: 1342

Vorschlag Nr. 12649

Sichtbehindernde verkehrsgefährdende Litfaßsäulen entfernen oder versetzen

Eine sichtbehindernde und damit verkehrsgefährdende Litfaßsäule, die meines Erachtens unzulässigerweise die Sicherheit vor allem von Radfahrern gefährdet, steht in der Böblinger Straße über dem Stadtbahn-Tunnelende.

Wenn ein Radfahrer vom Marienplatz kommend hier nach links in die namenlose Straße parallel zur Tannenstraße abbiegen möchte, kann er den Gegenverkehr nur einsehen, wenn er auf der linken Fahrbahn unterwegs ist. Da aber gelegentlich hier Autos mit hoher Geschwindigkeit angefahren kommen, ist dies ein gefährliches Manöver, sodass die Litfaßsäule entweder ganz weg müsste oder eben nicht mehr mittig aufgestellt bleiben darf:

<https://www.google.de/maps/@48.76388,9.16503,19z>

positive Wertungen: 263

negative Wertungen: 74

Platz: 1343

Vorschlag Nr. 12555

Fahrbahn sanieren

Sanierung der Straßen im Stadtgebiet, so dass Fußgänger (insbesondere auf schmalen Gehwegen) bei Regen nicht permanent Angst haben müssen, von vorbeifahrenden Autos mit Dreckwasser oder gar Dreckwasserfontänen verdreckt zu werden.

Der Zustand mancher Straßen erinnert an die EX-DDR vor der Wende.

positive Wertungen: 263

negative Wertungen: 78

Platz: 1344

Vorschlag Nr. 10724

Bessere Beschilderung für Fußgänger anbringen

Die Stadt Stuttgart entdeckt man am besten zu Fuß und dafür muß mehr getan werden, wie es bislang der Fall ist. Die Beschilderung ist äußerst mangelhaft und oftmals überhaupt nicht vorhanden. Eine schöne Strecke ist von der Bürgerallee kommend nach Vaihingen, nur sollte bekannt sein, wie lang die Strecke ist und die Schilder sollten so angebracht sei, dass man sich nicht verlaufen kann. Von der Innenstadt aus könnte man auch mal zu Fuß bis nach Bad Cannstatt gehen, nur mangelt es da wieder an Kilometerangaben und Richtungsweisern. In manchen Wäldern gibt es zwar Hinweistafeln, aber wiederum fehlt die Längenangabe und mitten auf der Strecke kommt man oftmals ohne zusätzliche Karte gar nicht mehr zurecht.

Die gehört endlich verbessert.

positive Wertungen: 263

negative Wertungen: 82

Platz: 1345

Vorschlag Nr. 12830

Aktion Lebenswertes Stuttgart ins Leben rufen

Ich lese viele Vorschläge hier, bei denen es um mehr Lebensqualität für uns Einwohner geht - sei es saubere Luft, weniger Verkehr, bessere Nahversorgung etc.pp. Wenn ich aber bei Google suche, ob es eine Initiative der Stadt gibt, die das alles klammert, finde ich nichts. Was kann so eine Aktion für einen Sinn haben: Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen, die sich für diese Themen einsetzen, die aktiv mitbestimmen dürfen, wie Stuttgart künftig aussieht. Die Stadt vom Menschen her nicht nur denken, sondern gestalten.

Was brauchen wir hier, um gut leben zu können? Einen neuen Bahnhof, ein architektonisch-klinisches Viertel, noch mehr Büroflächen, riesige Einkaufszentren, noch mehr Verkehr in die Stadt, um das Überleben des Einzelhandels zu sichern und der Automobilindustrie ihre Daseinsberechtigung zu geben?

Ich schlage also vor, eine Aktion Lebenswertes Stuttgart zu starten und sie mit konkreten Möglichkeiten des Gestaltens auszustatten. Lernen kann man dann als Startevent beispielsweise von einer Reise, einem Austausch oder einem Vortrag über die urbanen Konzepte von z.B. Amsterdam, Stockholm oder Kopenhagen. Und es braucht namhafte Unterstützer - aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, damit die Sache Schwung bekommt.

positive Wertungen: 263

negative Wertungen: 84

Platz: 1346

Vorschlag Nr. 13624

handiCaptions-Festival, Kunst von Menschen mit Behinderungen

Seit 2004 veranstaltet die Kulturinitiative Bohnenviertel regelmäßig das Sommertheater. Zunächst als Aufwertung des Quartiers gedacht, entwickelte sich ab 2006 die Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen aus dem sozialen Brennpunkt. Die bis heute inszenierten Stücke sind preisgekrönt und weit über Stuttgart hinaus bekannt. 2011 wurde das Sommertheater zum handiCaptions-Festival ausschließlich für junge Künstler mit Behinderungen. Im selben Jahr wurde die Theatergruppe die "Rapsoden" um Mitspieler mit Behinderungen erweitert. Die Umstellung ist erfolgreich gelungen, wie das 1. gemeinsame Stück im Theaterhaus unter Beweis stellte. Eine Beteiligung bei der mittlerweile äußerst homogenen Gruppe steht allen Jugendlichen mit und ohne Behinderungen, aber auch älteren Menschen kostenlos offen. Wie die Erfahrung der KIBeV zeigt, handelt es sich bei den beiden Projekten um vorbildliche Beispiele von Inklusion. Hinzu kommt, dass berühmte professionelle Künstler die Arbeit unterstützen und den Teilnehmern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dafür erhalten sie minimale Honorare.

Um dem mittlerweile traditionellen Festival im Bohnenviertel eine Zukunft zu sichern und der erfolgreichen Arbeit der KIBeV eine Planungssicherheit zu gewährleisten (das ist man den Jugendlichen schuldig), wäre ein fester Etat in Höhe von € 25.000 für beide Veranstaltungsreihen zusammen wünschenswert.

Dem Verein würde dadurch Luft entstehen, die er nicht mit permanenter "Geldsuche" verschwenden müsste. Die gewonnene Zeit würde der Arbeit mit den Jugendlichen und einer noch sorgfältigeren Programmauswahl zu Gute kommen. Kompetenzschwierigkeiten zwischen städt. Ämtern, die zwar über Inklusion reden, bei denen sie aber noch nicht angekommen zu sein scheint, würden so aus dem Weg geräumt sein, was wiederum allen Beteiligten zu Gute kommt. Außerdem stünde es der Stadt und einem ihrer ältesten Stadtquartiere, dem Bohnenviertel, gut zu Gesicht. Ein vergleichbares Festival gibt es sonst nur in Reutlingen.

positive Wertungen: 263

negative Wertungen: 98

Platz: 1347

Vorschlag Nr. 10341

Zur Motorabschaltung bei Ampel an Ecke B10/Talstrasse (Gaskessel) animieren

Mich stört es nicht, wenn ich zwischen den kurzen Ampelschaltungen an der Ampel 5 Minuten warten muss; mich stört es mehr, wenn um mich herum viele andere Autos stehen, die den Motor so lange laufen lassen.

Ich schlage einen Ampeltimer mit Empfehlung der Motorabschaltung dort zu installieren, um die Autofahrer darauf aufmerksam zu machen, dass die Ampel lange rot ist, und es sich lohnt, den Motor ab zu schalten. Im Sinne der Umwelt und des Feinstaub!

positive Wertungen: 263

negative Wertungen: 114

Platz: 1348

Vorschlag Nr. 11946

Parks und Gärten nach Pariser Vorbild gestalten

Die bestehenden Parks und Grünanlagen sollten zunächst öfter gereinigt werden. Um die Aufenthaltsqualität zu steigern, sollten insgesamt mehr Blumen und "gepflegte, blühende Sträucher" gepflanzt werden. Bei der Neugestaltung sollte man sich durchaus an Städten wie Paris orientieren. Hier gibt es herrliche Parkanlagen und städtische Gärten mit einer Blumenvielfalt und ohne asphaltierte Wege.

Der Vorteil: Steigerung der Lebens und Aufenthaltsqualität in einer von Autoverkehr geprägten Stadt. Zudem wird man auch bei Touristen mit solchen Maßnahmen punkten.

positive Wertungen: 263

negative Wertungen: 116

Platz: 1349

Vorschlag Nr. 10267

Ampelschaltungen neu konfigurieren

Bei Ampelanlagen sollen Fußgängern, Radfahrern, Stadtbahnen und Busse absoluter Vorrang eingeräumt werden. Die Wartezeiten für Fussgeher an Anforderungsampeln und allen anderen Lichtzeichenanlagen verkürzen, die Übergangszeiten (Grünphasen) verlängern.

positive Wertungen: 263

negative Wertungen: 124

Platz: 1350

Vorschlag Nr. 11772

Öffnung der Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung zwischen Zabergäustraße und Frankenstraße

Colmarer Straße, Cheruskerstraße, Hördtstraße, Bönningheimerstraße und anschließend Schäfergässle, Markgröningerstraße, Kirchtalstraße, Besigheimerstraße, Bietigheimerstraße, Güglingerstraße, Stockheimerstraße, Markomannenstraße, Vandalenstraße, Friesenstraße, Langobardenstraße, Elsässerstraße.

positive Wertungen: 263

negative Wertungen: 128

Platz: 1351

Vorschlag Nr. 13662

Parkraumbewirtschaftung mit höheren Kontrollen verbinden

Ab 18:00 ist im Westen in den bewirtschafteten Zonen kein Parkplatz mehr zu finden. Zusätzlich vernichten ewige private und öffentliche Baustellen, die einfach nicht vorangehen (z.B. in der Nachbarschaft seit einem halben Jahr) weiteren Parkraum. Niemanden kümmert das. Zwischenzeitlich nimmt das abendliche rücksichtslose Wildparken immer schlimmere Formen an. Jugendliche Fahrer parken ihren Smart oft sogar auf dem Gehweg! Ich bin dafür, dass gegen Falschparker noch entschiedener vorgegangen und konsequent abgeschleppt wird. Ein Verwarnungsgeld schreckt nicht ab, sondern wird einkalkuliert.

positive Wertungen: 263

negative Wertungen: 186

Platz: 1352

Vorschlag Nr. 11871

Mehr Verantwortung der Mitarbeiter im Tiefbauamt durch weniger Ingenieurverträge

Das Tiefbauamt vergibt (fast) alle Planungen an externe Ingenieurbüros. Daher verlieren die städtischen Mitarbeiter immer mehr Fachwissen da diese "ausgelagert" wird. Ebenso liegen die Kosten für diese Planungen meistens im 5 oder 6 stelligen Bereich mit teilweise zweifelhaften Nutzen.

Dadurch das städtische Mitarbeiter verschiedene Maßnahmen selbst planen und bauen können, kann viel Geld für teure Ingenieurverträge eingespart werden.

positive Wertungen: 262

negative Wertungen: 75

Platz: 1353

Vorschlag Nr. 12981

Postkasten und Briefmarkenautomat im Europaviertel aufstellen

Im Neubaugebiet des Europaviertels sollte ein Postkasten und ein Briefmarkenautomat aufgestellt werden, da es leider verpasst wurde, eine Postfiliale einzurichten.

positive Wertungen: 262

negative Wertungen: 76

Platz: 1354

Vorschlag Nr. 12623

Schneeräumung auf Zugängen zu Straßenbahn-Haltestellen verbessern und kontrollieren

Der diesjährige Winter brachte zwar keine großen Schneehöhen; aber der nächste kommt bestimmt. Dass es nach Schneefall einige Zeit dauert, bis die Haltestellenbereiche geräumt sind, ist klar. Aber es gibt Stellen, für die sich offensichtlich niemand zuständig fühlt. Ein Beispiel ist die Bushaltestelle "Wurmlinger Straße" (Bus 70/71). Auf dem Gehweg zwischen Sparda und Bus-Halt werden entlang dem Gebäude etwa Dreiviertel der Gehwegbreite geräumt. Der dabei anfallende Schnee wird auf den Streifen zwischen geräumter Fläche und Randstein gekippt. Das bedeutet, dass ein Fahrgast, der aus dem Bus steigt, in den Schneewall tritt oder gar stürzt.

Auch bei der Stadtbahnhaltestelle Degerloch-Albstraße gibt es beim Zugang aus Richtung Schöttlestraße Schneeecken. Die Haltestelle ist zwar geräumt; aber für diese Schneeecken scheint auch niemand zuständig zu sein.

Ich bitte Sie, in jedem derartigen Einzelfall eindeutig zu klären, ob SSB, Stadt Stuttgart oder die Eigentümer der angrenzenden Gebäude für Schnee- oder Eisräumen zuständig sind. Und ich bitte darum, die Einhaltung dieser Räumpflicht zu überwachen.

positive Wertungen: 262

negative Wertungen: 99

Platz: 1355

Vorschlag Nr. 13318

Reutlinger Straße Einbahnbereich für Fahrräder in beiden Richtungen zulassen

Die Straße ist breit genug und in Bezug auf eine Verbindung Richtung Waldau sinnvoll. Das weggeklappte Erlaubnisschild Epplestraße Richtung Sonnenberg könnte auch gleich gerichtet werden!

positive Wertungen: 262

negative Wertungen: 123

Platz: 1356

Vorschlag Nr. 13347

Stadtbahnlinie U 15 über Pragfriedhof und Löwentor wieder einführen

Die Stadtbahnlinie U 15 soll wieder durch die Friedhofstraße und über die Haltestelle Löwentor zum Pragsattel fahren. Technische Gründe stehen dieser Änderung nicht entgegen! Die Haltestelle am Pragfriedhof nicht anzufahren ist ein Schildbürgerstreich! Fahrgäste aus Stammheim können wie vor der Änderung problemlos am Pragsattel umsteigen.

Für das Umsteigen an der Haltestelle Löwentor gilt dies in keinster Weise.

positive Wertungen: 262

negative Wertungen: 124

Platz: 1357

Vorschlag Nr. 10864

Dauerhafte Befestigung aller Radwege auf den Fildern

Bewegungsbegeisterten bietet die Umgebung von Möhringen, Sonnenberg und Fasanenhof verschiedene Wege, die Natur mit dem Fahrrad zu entdecken. Viele sind gut ausgebaut, einzelne jedoch leider nur witterungsabhängig nutzbar.

Nicht überall ist das Wegenetz so dicht, dass das Ziel direkt erreicht werden kann. Durch dauerhafte Befestigung einzelner Strecken und durch Abkürzungswege kann dies verbessert werden. Konkrete Vorschläge liegen vor und sollten umgesetzt werden.

positive Wertungen: 262

negative Wertungen: 126

Platz: 1358

Vorschlag Nr. 13081

Wohnraum für Familien schaffen durch ein Umzugsmanagement für pflegebedürftige Senioren

Insbesondere für Familien mit mehreren Kindern gibt es eine enorme Knappheit an geeigneten (Miet-) Wohnungen in Stuttgart. Gleichzeitig gibt es einige ältere pflegebedürftige Senioren, die in sehr großen Wohnungen wohnen, welche jedoch für eine dauerhafte Pflege nicht geeignet sind.

Die Stadt soll, gegebenenfalls in Kooperation den Pflegestützpunkten, ein Umzugs- und Wohnungsmanagement einrichten: pflegebedürftigen Senioren sollen - auf persönlichen Wunsch - pflegegerechte Wohnungen beziehungsweise Wohngruppen vermittelt werden, genauer gesagt die Einrichtung von pflegegerechten Wohnungen oder betreuten Wohngruppen aktiv unterstützt und gefördert werden.

Die Kosten für einen solchen Umzug und Einrichtung einer pflegegerechten Wohnung können seit 2015 in Höhe von 4.000 Euro pro Person (beziehungsweise 16.000 Euro bei Wohngruppen) von der gesetzlichen Pflegeversicherung erstattet werden.

Die durch diese Koordination freiwerdenden größeren Wohnungen sollen dann gezielt und ausschließlich Familien mit mehreren Kindern angeboten werden - zumindest soweit dies im Einflussbereich der Stadt liegt (SWSG,...). Dazu könnte ein Info-E-Mail Adresse eingerichtet werden, bei der sich interessierte Familien anmelden können.

So könnte eine Win-Win-Win Situation entstehen:

- Die pflegebedürftigen Senioren profitieren von einer pflegegerechten Wohnung beziehungsweise einer betreuten Wohngruppe.
- Die Familien profitieren von einem bedarfsgerechten, bezahlbaren Wohnraum.

- Die Stadt profitiert von einem größerem Wohnungsangebot und einem Zuzug von Familien, was aus demographischen Gründen von besonderer Relevanz ist und auch zukünftig Steuerzahler ermöglicht.

positive Wertungen: 262

negative Wertungen: 131

Platz: 1359

Vorschlag Nr. 12600

Ortszuschlag für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen einrichten

Ortszuschlag für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen um die, im Vergleich zu anderen Städten, höheren Lebenshaltungskosten auszugleichen.

Der Reichtum und die Attraktivität der Stadt wird vor allem von Menschen geschaffen und erhalten, die eher wenig verdienen (Gastronomie, Straßenreinigung...)

Wenn Stuttgart eine kinderfreundliche Stadt werden soll, muss ein Anreiz für ErzieherInnen geschaffen werden. EinE alleinstehendeR ErzieherIn kann sich Stuttgart nicht leisten. Das gleiche gilt für den Pflegebereich. Das Durchschnittsalter in Stuttgart lässt darauf schließen, dass der Pflegebedarf bald noch mehr ansteigen wird.

positive Wertungen: 262

negative Wertungen: 142

Platz: 1360

Vorschlag Nr. 11975

Beleuchtungskonzept Gaskessel entwickeln

Der Gaskessel ist ein Stuttgarter Wahrzeichen. Leider wird diesem städtebaulich nur sehr wenig bzw. keine Aufmerksamkeit zuteil. Hier kann der Gaskessel städtebaulich durch ein innovatives und schönes Beleuchtungskonzept verbessert werden und mehr Strahlkraft haben. Gerade abends und nachts könnte hier mit einem tollen Beleuchtungskonzept was ganz Neues und Kreatives für Stuttgart entstehen. Auch wenn der Gaskessel unter Denkmalschutz steht, eine städtebauliche Aufwertung sollte auf jeden Fall möglich sein. Ebenso könnte somit auch der Stuttgarter Osten ein Wahrzeichen und Aufwertung mehr erhalten.

Eventuell lassen sich auch private Förderer oder ein Sponsor hierfür finden.

positive Wertungen: 262

negative Wertungen: 164

Platz: 1361

Vorschlag Nr. 12724

U12 besser an Bus und S-Bahn anbinden

Die Haltezeiten der U12 passen weder zum Bus 52 am Hallschlag, noch zur S-Bahn Richtung Hauptbahnhof. Bei Ankunft der Bahn fahren Bus und S-Bahn zeitgleich weg. Vorschlag: Umplanen.

positive Wertungen: 261

negative Wertungen: 62

Platz: 1362

Vorschlag Nr. 10100

Abriss der Auffahrtsrampe Friedrichswahl in Zuffenhausen

Der Abriss der Rampe an der Friedrichswahl würde je Jahr Einsparungen von 5 Millionen Kfz-Kilometer, 1 Tonne Feinstaub, 5,7 Tonnen Stickoxiden, eine enorme Lärminderung und eine Verbesserung der Frischluftzufuhr für Zuffenhausen ergeben. Der Grundsatzbeschluss zum Abriss der Rampe wurde mit großer Mehrheit im Gemeinderat der Stadt Stuttgart beschlossen. Es ist völlig unverständlich, dass hier nicht zügig weiter geplant und die angrenzenden Wohngebiete endlich entlastet werden

positive Wertungen: 261

negative Wertungen: 73

Platz: 1363

Vorschlag Nr. 11982

Pflege von Grünflächen in den Außenbezirken - Aufklären, warum weniger gepflegt wird

Dem Bürger endlich und ehrlich klar machen, woran es liegt, dass die Pflege nachgelassen hat. Ob Geldmangel, Personalmangel oder Organisationsprobleme: Man sollte nicht immer abwarten, bis sich frustrierte Bürger melden. Kleine Stadtteile, wie zum Beispiel Kaltental, nicht hängen lassen.

positive Wertungen: 261

negative Wertungen: 73

Platz: 1364

Vorschlag Nr. 11996

Baumbeete und Rabatten auf dem Johannesgraben nachsäen!

Die blühenden Baumbeete auf dem Johannesgraben in Vaihingen waren eine Freude! Leider wurde die Lavaerde mit Blühsamen im Dachswald zu einer Zeit der andauernden Trockenheit ausgebracht. Diese Beete sehen jämmerlich aus und wirken wie ungepflegte Brachflächen. Deshalb: Bitte nachsäen - die Menschen und nektartragenden Insekten wird es erfreuen!

positive Wertungen: 261

negative Wertungen: 73

Platz: 1365

Vorschlag Nr. 10608

Neue Einkommensgrenzen bei der FamilienCard kalkulieren

Derzeit erhält man die FamilienCard wenn der Gesamtbetrag des Familieneinkommens jährlich 60.000 Euro nicht übersteigt. Ab vier Kindern wird sie einkommensunabhängig vergeben. Es sollte überlegt werden, künftig das zu versteuernde Einkommen zu Grunde zu legen. Darüber hinaus wäre es gerecht, eine Staffelung (es macht ja einen Unterschied, ob man ein Kind oder drei Kinder hat) vorzusehen. Wird die Fördergrenze regelmäßig erhöht, wie etwa das Kindergeld?

positive Wertungen: 261

negative Wertungen: 81

Platz: 1366

Vorschlag Nr. 12314

Nahversorgung im Dachswald wieder herstellen (4.500 Einwohner, 2.450 Haushalte)

Auf den Verkauf des Ladengrundstücks habe ich bereits am 07. August 2013 in einem offenen Brief an OB Kuhn, an den Bürgerverein Dachswald und an die Stuttgarter Zeitung aufmerksam gemacht. Es erfolgte keine Reaktion.

Am 17.02.2014 startete ich eine Petition an Oberbürgermeister Kuhn und die Fraktionen des Gemeinderates mit ausführlichen Darlegungen des Problems.

Im Dachswald läuft seit Jahren, wie politisch gewollt: Abriss der Einfamilienhäuser und maximale Verdichtung mit Wohnungen ohne Rücksicht auf Nahversorgung und bürgerliches Interesse. Notwendiges Grün, Kinderspielplätze usw. bleibt auf der Strecke.

Vorschlag: Der abgerissene bisher funktionierende Laden, Friseur und Poststelle müssen wieder platziert werden. Dies kann nachhaltig nur durch Investition von Teileigentum durch die Kommune, erwirtschaftbare Pachtpreise an Betreiber Änderung der Bebauungspläne für solche Einrichtungen geschehen.

Der Bauträger hat, wie er sagt, ein Baugesuch mit einem Laden eingereicht. Dieser sei aber voraussichtlich nicht genehmigungsfähig, weil im Bebauungsplan im ganzen Wohngebiet keine gewerbliche Fläche ausgewiesen ist. Ist dies möglich?

Verdichtung ohne soziale Einrichtungen geht nicht. Nahversorgung gehört zur sozialen Einrichtung eines Stadtteils dieser Größe! Anonymität fördert Kriminalität, wie jeder weiß. Soziale Netzwerke, Altenversorgung und so weiter entstehen über das tägliche Einkaufen und den damit einhergehenden Erfahrungsaustausch. Fahrende Dienstleistungen sind hilflose Krücken, die das Problem nicht lösen.

Der Laden hat sich gerechnet und würde jederzeit vom früheren Betreiber fortgeführt, da Dachswälder wissen, dass für den täglichen Bedarf das Auto zu bewegen teurer und zeitaufwendiger ist, als im Laden nebenan ein paar Cent mehr zu bezahlen oder die Kinder zum Einkaufen zu schicken. Dieses Argument hört man leider bisher vom Gemeinderat nicht.

positive Wertungen: 261

negative Wertungen: 81

Platz: 1367

Vorschlag Nr. 11375

Waisenkinder fördern

Waisenhäuser fördern

positive Wertungen: 261

negative Wertungen: 83

Platz: 1368

Vorschlag Nr. 10602

Eine „Schule für Erwachsene“ in Stuttgart fördern

Der Gemeinderat hat die Volkshochschule Stuttgart damit beauftragt, ein Konzept für eine „Schule für Erwachsene“ zu erstellen. Es handelt sich dabei um eine Weiterentwicklung aller Angebote der vhs zum „Zweiten Bildungsweg“. Damit sind Bildungsangebote gemeint, mit denen Erwachsene ihren ersten oder weiteren Schulabschluss nachholen können.

Inzwischen sind junge Erwachsene, die die Schulpflicht bereits hinter sich haben, zunehmend auf diese Angebote angewiesen. Viele haben keinen Schulabschluss oder keine abgeschlossene Ausbildung, weil sie zum Beispiel gerade nach Deutschland gezogen sind oder weil es andere Gründe für eine Unterbrechung ihres Bildungsweges gibt. Wenn diese Menschen die Chance kriegen, einen Schulabschluss nachzuholen, können davon auch die Firmen in Stuttgart profitieren, weil es in vielen Branchen bereits einen großen Mangel an gut

ausgebildeten Arbeitskräften gibt.

Da viele Menschen, die einen Schulabschluss nachholen möchten, erwerbstätig sind, müssen die Kurse auch berufsbegleitend angeboten werden. Neben sprachlichen und beruflichen Förderangeboten sollten besonders einfache Übergänge zwischen den Bildungsgängen sowie eine Weiterbildungsberatungsstelle helfen, den gewünschten Abschluss zu erwerben und einen passenden Arbeitsplatz zu finden.

Wenn die Stadt Stuttgart auf die gesellschaftlichen Veränderungen reagieren will, muss sie die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen und in eine „Schule für Erwachsene“ investieren.

positive Wertungen: 261

negative Wertungen: 96

Platz: 1369

Vorschlag Nr. 13653

Bürgerschloss im Neuen Schloss verwirklichen

Warum eigentlich nicht? Natürlich ist es richtig, dass es sich hier um ein Grundstück des Landes Baden-Württemberg handelt. Dennoch sollte die Stadt auf das Land zugehen, um ein solches Projekt zu verwirklichen. Leider ist ein Stillstand in die Debatte eingetreten. Vielleicht kann der gordische Knoten ganz einfach dadurch durchschlagen werden, wenn man das Finanzministerium und das Wirtschaftsministerium in einem Neubau (wo auch immer?) zusammenlegt. Dadurch gewinnt man Raum im Neuen Schloss zu Verwirklichung der Idee. Das Wirtschaftsministerium an der Theodor-Heuss-Straße könnte man z.B. im Zuge der Neubebauung des Parkplatzes hinter dem Ministerium für ein attraktives Mehrgenerationenprojekt (Kita, Seniorenresidenz, Stadtwohnungen für Familien mit Kindern) freimachen um so Wohnen in der Innenstadt zu ermöglichen. (Siehe auch Kommentar zu Nr. 13077). Das Forum Hospitalviertel e.V. setzt sich seit langer Zeit dafür ein, dass der Parkplatz für ein sinnvolles städtebaulich hochwertiges Projekt verwendet und bebaut wird. Dieser Vorschlag könnte dazu dienen, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen.

positive Wertungen: 261

negative Wertungen: 145

Platz: 1370

Vorschlag Nr. 11080

Mülltonnenreinigung zweimal im Jahr durchführen

Die Mülltonnen sollten mindestens zweimal im Jahr gereinigt werden.

positive Wertungen: 261

negative Wertungen: 192

Platz: 1371

Vorschlag Nr. 13036

Radweg anstelle Längsparkplätze in der Hackstraße einrichten

Mit dem Rad von der Neckarstraße/ U- Bahn Haltestelle Stöckach einzubiegen in die Hackstraße Richtung Karl-Olga-Krankenhaus gestaltet sich spätestens ab der Tankstelle als problematisch. Hier bewegt sich der Radfahrer vorbei an den parkenden PKWs. Wenn eine Straßenbahn zur gleichen Zeit den gleichen Weg nimmt, überholt der Straßenbahnführer nicht, da es zwischen den parkenden PKWs und Straßenbahn eng wird.

Verständlicherweise kann der Bahnführer die Sicherheit des Radfahrers nicht einschätzen und es entsteht eine unangenehme Situation für alle Beteiligten. Entweder der Radfahrer weicht auf den Gehweg aus und stört die Fußgänger oder er bleibt auf der Straße und die Bahn verspätet sich.

Hier ist ein Radweg sinnvoller, anstelle einer Fläche, die für nicht genutzte Verkehrsmittel zur Verfügung steht.

positive Wertungen: 261

negative Wertungen: 195

Platz: 1372

Vorschlag Nr. 12823

Autos raus aus der Stadt. Stuttgart autofrei gestalten

Es sollten alle möglichen Maßnahmen ergriffen werden, um Stuttgart zu einer autofreien Stadt zu machen. Zum Beispiel bestimmte Gebiete für Autos unzugänglich machen, Park-und Ride-Dichte erhöhen, ...

positive Wertungen: 261

negative Wertungen: 311

Platz: 1373

Vorschlag Nr. 13331

Lärmschuttlücke auf der Rohrer Höhe entlang der Autobahn A 8 schließen

Die Lärmbelastung von der Autobahn A 8 ist bekanntlich für die Menschen auf der Rohrer Höhe ein großes Problem. Es fahren täglich zehntausende PKW und LKW auf dieser Strecke. Durch die starke Steigung in diesem Bereich fahren Fahrzeuge zudem sehr hoctourig (insbes. LKW). Der hier verwendete „Flüsterasphalt“ macht sich auch kaum positiv bemerkbar. Durch den siebenspurigen Ausbau der A 8 und die zeitweise achtspurige Nutzung der Autobahn hat sich das Verkehrsaufkommen erhöht und die Lärmbelastung für die Anwohner ist weiter angestiegen. Zudem begünstigt die Fahrbahnverbreiterung eine bessere Schallausbreitung. Der Geräuschteppich ist praktisch durchgehend Tag und Nacht vorhanden. Geräuschpegel von ca. 65 dB in unmittelbarer Nähe von Gebäuden sind keine Seltenheit und auf Höhe der besagten Lärmschuttlücke sogar über 80 dB. Die Lücke ist quasi wie ein offenes Fenster zur Autobahn. Hier kann der Lärm gebündelt und schön verstärkt austreten. Die Schallausbreitung wird zudem durch den parallel zur A8 verlaufenden Brenntenhauweg (asphaltiert dadurch wenig dämpfend) begünstigt und quasi zu den Anwohner „transportiert“. Die Folge ist, dass sogar über 800 m entfernt liegende Anwohner ebenfalls dem hohen Lärmpegel ausgesetzt sind. Die aus den 70er Jahren stammende und sanierungsbedürftige Lärmschutzwand hätte im Zuge der Autobahnerweiterung gleich erneuert werden müssen.

Vorschlag-1 (schneller realisierbar, günstiger, eher eine mittelfristige Lösung):

Die Lücke in der bestehenden Lärmschutzwand entlang der Autobahn durch weitere Lärmschutzmaßnahmen schließen.

Jedes Dezibel weniger hilft unserer Gesundheit.

Vorschlag-2 (höhere Investition, auf lange Sicht günstiger und besser):

Die aus den 70er Jahren stammende Lärmschutzwand komplett zu sanieren oder gleich durch eine effizientere zu ersetzen.

Z.B. durch Einsatz von gekrümmter bzw. abgewinkelter Lärmschutzwände, die die Schallwellen von Fahrzeugen besser abhalten

(als wäre die Wand wesentlich höher).

positive Wertungen: 260

negative Wertungen: 70

Platz: 1374

Vorschlag Nr. 10273

Bushäuschen an Haltestelle Bus 44 am Schloßplatz einrichten

Die Haltestelle des Bus 44 "Schloßplatz" wurde, wahrscheinlich weil jetzt vermehrt Langbusse eingesetzt werden, auf die andere Straßenseite verlegt. Dort gibt es eine Bank, aber weit und breit keinen Unterstand. Für

schlechtes Wetter wäre ein Bushäuschen/ein Unterstand vonnöten. Vielleicht kann das bestehende Häuschen der ehemaligen Haltestelle von der einen auf die andere Straßenseite versetzt werden.

positive Wertungen: 260

negative Wertungen: 86

Platz: 1375

Vorschlag Nr. 11382

Gestaltungsbeirat mit externen Architekten einführen

Einrichtung eines Gestaltungsbeirats mit externen, unabhängigen Architekten und Stadtplanern (Architektenkammer) für alle städtebaulichen Planungen und alle großen Einzelbauprojekte in der Stadt.

positive Wertungen: 260

negative Wertungen: 95

Platz: 1376

Vorschlag Nr. 12137

Rückbau der Brenzkirche fördern

Durch die Killesberghöhe und die geplante Bebauung der "Roten Wand" rückt die Brenzkirche ins Zentrum eines neuen Wohngebietes. Man sieht ihr nicht an, dass sie ursprünglich wie die benachbarte Weißenhofsiedlung im Stil des "Neuen Bauens" gebaut wurde und architektonisch für einen Aufbruch in die Moderne stand. 1939 wurde die Kirche unter nationalsozialistischem Druck germanisiert. Englische Bomben machten diesen Umbau 1943 rückgängig. Die Chance, nach dem Krieg ein Zeichen zu setzen und die ursprüngliche Kirche wieder aufzubauen wurde nicht genutzt.

Die evangelische Kirchengemeinde Stuttgart Nord setzt sich dafür ein, dass die Brenzkirche als besonderes Zeugnis des "Neuen Bauens" ihre ursprüngliche Gestalt wieder zurück bekommt. Damit bekäme sie endlich ihren Platz im Ensemble einzigartiger Bauwerke der Moderne auf dem Killesberg, die Menschen aus aller Welt in unsere Stadt locken. Dies sollte auch öffentliches Interesse sein. Da die Kirche dieses Projekt nicht alleine stemmen kann, bitten wir um finanzielle Förderung durch die Stadt.

positive Wertungen: 260

negative Wertungen: 119

Platz: 1377

Vorschlag Nr. 12411

Parken in Wohnstraßen kontrollieren

Auch schmale Wohnstraßen werden zunehmend beidseitig zugeparkt, besonders ärgerlich von Dauerparkern, die ihre Autos wochenlang 'abstellen'. Gefährlich wird es, wenn an Einmündungen zu Hauptstraßen in der Kurve geparkt wird und damit die Sicht für ausfahrende Autos völlig verstellt ist. Hinweise an die Polizei werden mit der Auskunft beantwortet, 'bis jetzt kein Unfallschwerpunkt'. Es fällt auch auf, daß trotz vorhandener Garage meist bequemiheitshalber auf der Straße geparkt wird.

positive Wertungen: 260

negative Wertungen: 124

Platz: 1378

Vorschlag Nr. 13241

KFZ-Umweltplaketten verpflichtend für alle Autos einführen

Wieso haben ausländische Autos keine KFZ-Plakettenpflicht, sondern nur wir Stuttgarter? Sogar die, die aus Heilbronn kommen, haben keine Plaketten. Die ausländischen Autos stinken meistens wie die Pest und vergiften unsere Umwelt. Das sollte dringend geändert werden.

positive Wertungen: 260

negative Wertungen: 143

Platz: 1379

Vorschlag Nr. 13714

Slackline Park in Stuttgart einrichten

Slacklining hat in Stuttgart seine Wurzeln. Seit 2007 besteht eine stetig wachsende Gemeinde an Slacklinerinnen und Slackliner zum geselligen Treffen und gemeinsamen Balancieren. Jedoch sind auf Grund der Gesetzeslage die Möglichkeiten stark limitiert. Wir beantragen hiermit einen Slacklinepark in der Innenstadt und würden sehr gerne helfen und maßgeblich unterstützen den Spaß an dieser Freizeitaktivität näher zu bringen.

positive Wertungen: 260

negative Wertungen: 151

Platz: 1380

Vorschlag Nr. 10558

Tempo 30 und Verkehrsberuhigung auf der Immenhofer Straße endlich umsetzen

Seit mindestens 2009 ist amtlich festgestellt, dass hier zwingender Handlungsbedarf ist. Auch in den vorhergegangenen Bürgerhaushalten war dies immer ein Punkt.

Allein passiert ist bis heute Nichts!

Weiterhin wird hier teilweise sehr schnell gefahren und es kommt sehr oft zu brenzligen Situationen.

Tempo 30 sollte hier endlich umgesetzt und auch kontrolliert werden.

Gerade bergab könnte ein stationärer Blitzer hier eine weitere, sichere Geldquelle für die Stadt werden.

positive Wertungen: 260

negative Wertungen: 162

Platz: 1381

Vorschlag Nr. 12597

Gleichberechtigung - Anonyme Bewerbungen einführen

Es sollte möglich sein, sich anonym zu bewerben um eine Benachteiligung durch Alter, Geschlecht und Nationalität zu vermeiden. Die Stadt Stuttgart könnte für diese Praxis ein gutes Vorbild sein.

positive Wertungen: 260

negative Wertungen: 196

Platz: 1382

Vorschlag Nr. 10578

Spielplatz Heschlacher Wand/ Ziegelklinge sanieren

Direkt am Waldrand, an der Heschlacher Wand, befindet sich ein Spielplatz. Schön seit Jahren wurden Spielgeräte entfernt aber nicht ersetzt oder erneuert. Da der Spielplatz eine einmalige Lage hat, wäre es für viele Familien aber auch Kindertagesstätten eine große Bereicherung, wenn der Spielplatz saniert und erneuert würde.

positive Wertungen: 259

negative Wertungen: 60

Platz: 1383

Vorschlag Nr. 11854

Verdolung (Kanalisation) des Elsentalbaches rückgängig machen

Der Elsentalbach führte früher als offenes Gewässer um das im Tal stehende einzige Wohngebäude herum und am südlichen Waldrand entlang bis zur Fuchswaldstraße. Im Zuge des Ausbaus der Straße "Im Elsental" und der Verlegung dieser Straße von der Talnord- an die Talsüdseite wurde der Bach verdolt. Eine gravierende Umweltsünde der Vergangenheit, die heute nach dem Wasserrecht nicht mehr zulässig wäre und die es zu bereinigen gilt. Beim Elsentalbach handelt es sich immerhin um eines der saubersten Gewässer im gesamten Stadtgebiet, in dem geschützte und vom Aussterben bedrohten Krebsarten leben.

Vorschlag: Den Elsentalbach ab der Verdolung, soweit es möglich ist, wieder als offenes Gewässer am nördlichen Waldrand entlang und auf der Trasse der stillgelegten alten Straße zu führen mit Einmündung in den dort bereits wieder bestehenden offenen Nesenbach. Eine tolle Sache für die Umwelt. Außerdem würde diese Maßnahme den beliebten Wanderweg (Teil des Rössleweges) aufwerten.

positive Wertungen: 259

negative Wertungen: 60

Platz: 1384

Vorschlag Nr. 13264

Infrastruktur - Fördernden Rahmen für (alteingesessenen) Einzelhandel schaffen

Was mir auffällt, es machen immer mehr Geschäfte in der Innenstadt zu und geben auf. Darunter auch leider viele alteingesessene Geschäfte. Ich frage mich, ob es mit den Konsumtempeln in der Tübinger Straße und am Bahnhof zusammen hängt? Wenn jetzt noch der neue Breuniger hinzu kommt, was passiert dann mit unseren schönen Einkaufsstraßen, wie der Königsstraße, der Calwer Straße, die jetzt schon recht verkommen daher kommt, werden dann Sexshops und Spielhallen das Gesicht diese renommierten Straßen bestimmen?

Hier hat der Gemeinderat wohl Nachholbedarf was gegen den Verfall zu unternehmen. Ich höre jetzt schon die Kommentare unserer Vertreter, das hat Angebot und Nachfrage zu bestimmen und nicht die Politik! Hier irren aber die Herrschaften, das ist auch Gemeindegache. Beispiele gibt es in unserer Stadt genug siehe Rohr, Dürrelewang, Büsnau und es gibt bestimmt noch mehr kleine Vororte, die mit ihrer Infrastruktur zu kämpfen haben, weil die Ortsvorsteher besseres zu tun haben als sich um diese Dinge zu kümmern.

positive Wertungen: 259

negative Wertungen: 65

Platz: 1385

Vorschlag Nr. 10122

Biotopverbund Zuffenhausen Mühlhausen finanziell unterstützen

Im Rahmen des Biotopverbundes werden registrierte Biotope von ehrenamtlichen Naturfreunden regelmäßig gepflegt. Um die Qualität der Erhaltungsmaßnahmen sicherzustellen braucht es aber auch künftig eine

fachliche Planung und Anleitung. Aus Kosten- und Kapazitätsgründen wurde 2013 die langjährige fachliche Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Landschaftspfleger eingestellt.

Der Naturschutzbund (NABU), und die im Biotopverbund engagierten Bürgervereine in Mühlhausen und in Zazenhausen bitten die Stadt Stuttgart, beim Amt für Umweltschutz (Untere Naturschutzbehörde) oder gegebenenfalls beim Garten-, Friedhofs- und Forst-Amt Mittel von 12.000 € pro Jahr bereitzustellen.

positive Wertungen: 259

negative Wertungen: 77

Platz: 1386

Vorschlag Nr. 11739

Finanzierung des Freiwilligen sozialen Schuljahres Stuttgart in Doppelhaushalt aufnehmen

Das Freiwillige soziale Schuljahr (FSSJ) fördert die Persönlichkeitsentwicklung seiner Teilnehmenden und trägt entscheidend zur Erhaltung unserer Zivilgesellschaft bei. Das Angebot des Caritasverbandes für Stuttgart e.V. kommt Schülerinnen und Schülern, aber auch Institutionen der Bürgergesellschaft in Stuttgart zugute und fördert das Gemeinwohl. Es handelt sich um eine institutions- und trägerübergreifende Beratung und Vermittlung von Schülerinnen und Schülern sowie von Einrichtungen, welche das gesellschaftliche und soziale Miteinander in Stuttgart stärkt. Junge Menschen werden an eine ehrenamtliche Tätigkeit herangeführt und bekommen unter anderem wichtige soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten für ihren weiteren persönlichen und beruflichen Werdegang mit auf den Weg. Darüber hinaus können sie durch dieses freiwillige Engagement lernen, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen, um damit aktiv ihren Beitrag für eine funktionierende Zivilgesellschaft zu leisten.

Schülerinnen und Schüler können sich kontinuierlich, einmal pro Woche für zwei Stunden, innerhalb eines Schuljahres in einer sozialen oder gemeinnützigen Einrichtung engagieren und erhalten nach erfolgreicher Teilnahme ein qualifiziertes Zertifikat. Nicht nur die Vielfalt der verschiedenen Nationalitäten, Religionen und Kulturen, sondern auch die unterschiedlichen Möglichkeiten der Betätigung machen das Projekt so besonders und passend für die Stadtgesellschaft Stuttgart.

Damit sich das Freiwillige soziale Schuljahr weiter festigen und entwickeln kann, ist es wichtig, die Finanzierung zu sichern, da diese in diesem Jahr ausläuft. Unterstützen Sie deshalb dieses einzigartige Projekt und ermöglichen Sie so den Jugendlichen Stuttgarts die Teilnahme am Freiwilligen sozialen Schuljahr!

positive Wertungen: 259

negative Wertungen: 86

Platz: 1387

Vorschlag Nr. 10555

Tempo 30 Zone in Wolfbusch (Weilimdorf) insbesondere im Waldhornweg besser kenntlich machen (Beschildern, Straßenmarkierung)

Das Thema Geschwindkeitsüberschreitungen im Wolfbusch (insbesondere im Waldhornweg) wurde hier schon häufiger beschrieben. Dass es sich in diesem großen Gebiet um eine Tempo 30 Zone handelt, sieht man aber nur beim Einfahren an wenigen Stellen. Durch eine bessere Beschilderung bzw. entsprechende Straßenmarkierungen könnten Fahrer (insbesondere an Stellen an denen sich viele Kinder aufhalten) daran erinnert werden, dass nur 30 gefahren werden darf. Der Verkehr wird dadurch nicht behindert und trotzdem würde diese "Auffrischung" unterbewusst zu reduzierten Geschwindigkeiten führen. Das Kosten-Nutzen Verhältnis ist dabei äußerst gut. Es gibt nicht viele Orte in Stuttgart in denen so viele Kinder wohnen und spielen und diese einfache Maßnahme kann die Sicherheit unserer Kinder erhöhen. Übrigens: Ich musste schon häufiger mit Besuchern darüber diskutieren bzw. diese davon überzeugen, dass es sich tatsächlich um eine 30er Zone handelt :-)

positive Wertungen: 259

negative Wertungen: 103

Platz: 1388

Vorschlag Nr. 13715

Stationäre Messstation anbringen

Die Grenzwerte für die Luftschadstoffe werden in Zuffenhausen entlang der B 10/27 in den Berechnungen überschritten. Die Luft wird vom Messen nicht besser. Eine stationäre Messstation in direkter Nähe zur B 10/27 wäre zwingend notwendig. Gleichzeitig sind schadstoffreduzierende Maßnahmen geboten. Der im bau befindliche Rosensteintunnel/Leuzetunnel trägt zur weiteren Luftschadstoffhöhen in Zuffenhausen bei.

positive Wertungen: 259

negative Wertungen: 121

Platz: 1389

Vorschlag Nr. 11942

Nebenkosten-Abrechnung oder Energie-Boni-System für Öffentliche Gebäude und Institutionen einführen

Öffentliche Gebäude und Institutionen müssen ihre Nebenkosten noch nicht selbst tragen, daher gibt es auch keinerlei Motivation hier Energie zu sparen. Um umweltbewusstes Handeln zu fördern, bedarf es aber nicht nur ideeller Motivationen, sondern zusätzlich wirtschaftlicher Anreize.

Diese könnten geschaffen werden, indem Institutionen des Öffentlichen Rechtes selbst für Energiekosten aufkommen müssen. Oder es wird ein Bonus-System eingeführt, in welchem diese mit einem geringeren Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr, die Hälfte des eingesparten Geldes zur freien Verwendung bekommen.

Dies spart Geld für die Stadt ein, fördert automatisch grüne Energieträger und regt alle Mitarbeiter*innen zum reflektieren an!

positive Wertungen: 258

negative Wertungen: 67

Platz: 1390

Vorschlag Nr. 10407

Bessere Strassenreinigung einrichten

Die eingesparten Mittel aus Vorschlag 10405 sollten für mehr Personal in der Straßenreinigung ausgegeben werden. Damit würden die Müllbehälter öfters geleert. Vor allem die vielen Stuttgarter Stäffele können dann häufiger gekehrt werden und sind damit weniger unfallträchtig.

positive Wertungen: 258

negative Wertungen: 76

Platz: 1391

Vorschlag Nr. 11823

Preisgünstige ökologische Verkehrsmittelnetze durch Ökoterminale

1. Ausgewählte Stadtteile in Stuttgart müssen den Ökoterminale haben (Busse, CarSharing, Bikes, Taxi, Mitfahrgelegenheit-Treff). Dies spart Zeit und Geld. Die Anbieter stehen im Wettbewerb. Je besser das Netz desto weniger Autos.

2. Ich will kurze Wege (Busse, CarSharing, Bikes, Taxi, Mitfahrgelegenheit-Treff) und nutze darüber hinaus die vorhandenen U-Bahnen und S-Bahnen. Das ist ökologisch und ökonomisch.

3. Ich muss zukünftig in allen Stadtteilen einen Ökoterminale haben. Erst dann funktioniert das System der kurzen Wege und Netze.

Ergebnis: Bisherige U-Bahn, S-Bahn- und Bushaltestellen müssen mit den fehlenden CarSharing, Bikes, Taxis und Treffs konzentriert und ausgebaut werden.

Ergänzung aus einem Kommentar:

Was ist ein Ökoterminale?

An ausgewählten Stadtteilen müssen öffentliche Verkehrsmittel, Carsharing- und Taxistände, E-Bikes, PKW-Plätze und Treffpunkte für Mitfahrgelegenheiten entstehen. „Je besser das Netz ist, desto mehr Zeit und Geld wird gespart und desto weniger Autos sind auf der Straße“. Entscheidend ist die optimale Vernetzung.

Die Standorte dafür müssen in Stuttgart sorgfältig ausgewählt werden. Eigentlich müsste das Konzept auf die gesamte Region einschließlich Heilbronn ausgedehnt werden. Vor Jahren entwickelte ein Beratungsunternehmen für den Stuttgarter Hauptbahnhof den Ökoterminale.

Die Kosten halten wir für vergleichsweise überschaubar, oft sind die Grundstücke schon da und nur schlecht genutzt. Am Standort Degerloch sind wir tiefer in die Untersuchung eingestiegen.

positive Wertungen: 258

negative Wertungen: 107

Platz: 1392

Vorschlag Nr. 11886

Durchgangsverkehr Stuttgart-Gablenberg vermindern

Der Durchgangsverkehr durch das Wohngebiet Stuttgart-Gablenberg hat in den letzten 10 Jahren rapide zugenommen. Die Wohnqualität ist daher nicht mehr hinnehmbar.

Bei einer Verkehrszählung aus dem Jahre 2004 wurden zwischen 06 bis 22 Uhr über 13 000 Fahrzeuge in der Gablenberger-Hauptstraße gezählt. Die seit über 40 Jahre geplante Filderauffahrt würde eine erhebliche Entlastung bringen.

positive Wertungen: 258

negative Wertungen: 114

Platz: 1393

Vorschlag Nr. 11098

Verkauf eines Stuttgart-Thermobechers - Vermeidung von To-Go-Verpackungen

Problem: Morgens sieht man viele Leute mit To-Go-Verpackungen in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die landen nachher im Müll, was Umwelt und Stadthaushalt belastet.

Lösung: Wie wäre es, wenn das Stadtmarketing und / oder die SSB einen Stuttgart-Thermobecher verkaufen würden? Das Design könnte in einem Schul- und/oder Bürgerwettbewerb entworfen werden. Das könnte (wenn er halbwegs dicht ist und evtl. sogar in die Spülmaschine darf) ein tolles Mitbringsel sein und auch im Tourismusgeschäft gut ankommen. Die Stadt könnte Einnahmen generieren. Und die SSB könnte jedem Fahrgast mit Jahresabo den Thermobecher zu einem vergünstigten Preis anbieten (herschicken würde ich ihn nicht, denn es will ja sicher nicht jeder, der ein Jahresabo hat, auch einen Becher).

positive Wertungen: 258

negative Wertungen: 128

Platz: 1394

Vorschlag Nr. 13090

Zusätzliche Stellen in der Verkehrsüberwachung schaffen

In ganz Stuttgart werden tagtäglich Feurgassen, Behindertenparkplätze, Fußgängerzonen, Fußwege, Radwege, Gehwegkaps und viele andere Flächen mehr von Autos zugeparkt, wo sie nicht hingehören. Deswegen ist es dringend geboten, die Verkehrsüberwachung aufzustocken. Dies bringt nicht nur mehr Verkehrssicherheit für

alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere die Schwachen, wie Alte, Kinder und Behinderte, sondern refinanziert sich auch locker aus den dadurch generierten Einnahmen. Da sollte sogar noch ein Extrabudget für ein paar Fahrzeuge drin sein, um auch in die Stadtteile zu kommen, die nicht mit der U-Bahn angebunden sind.

positive Wertungen: 258

negative Wertungen: 140

Platz: 1395

Vorschlag Nr. 11667

Amerikanische Kasernen umsiedeln

Unsere amerikanischen Freunde belegen nicht unbedeutende Flächen im dicht besiedelten Stuttgart (vor allem EUCOM in Vaihingen und AFRICOM in Möhringen). Zudem wohnt nur ein Teil der Amerikaner direkt darin, der Großteil hat Wohnungen und Häuser im Umfeld der Kasernengelände gemietet.

Die Umsiedlung unserer amerikanischen Freunde auf freiwerdende ländliche Kasernenflächen, z.B. auf der Alb, würde für beide Seiten einen Gewinn bedeuten.

Auf Seite der Amerikaner:

- viel günstigere Wohnflächen im Umland,
- ungetrübtere Möglichkeit der Entfaltung militärischer Aktivitäten im unbewohnten Umland, z.B. Nachtflüge.

Für Stuttgart:

- Entspannung des Stuttgarter Wohnungsmarkts durch Hinzukommen neuen Wohnraums auf den Kasernengeländen,
- weitere Entspannung durch die freiwerdenden Wohnungen und Häuser im Umfeld,
- Wegfall des Bedrohungspotenzials für die Anwohner, da die amerikanischen Einrichtungen ein mögliches Terrorziel darstellen,
- außerdem eine Vereinfachung für die deutschen Sicherheitsbehörden und damit eine Entlastung aller deutscher Steuerzahler, da die deutsche Polizei die amerikanischen Einrichtungen entsprechend zu schützen hat, was bei unbewohntem Umland viel einfacher ist,
- der verstärkte Autoverkehr im Umfeld der Kasernengelände z.B. zu den Wachablösungszeiten fällt weg,
- Vergrößerung Stuttgarts um weitere Stadtteile - das EUCOM ist flächenmäßig vergleichbar mit Bösingen - was aufgrund der vergrößerten Einwohnerzahl auch höhere Steuerzuschüsse vom Land bedeutet.

Lieber Herr OB Kuhn, bitte sprechen Sie dazu unbedingt unsere amerikanischen Freunde an!

positive Wertungen: 258

negative Wertungen: 210

Platz: 1396

Vorschlag Nr. 10679

Sonn- und Feiertagsruhe stärken

Ein heikles Thema und eine Patentlösung habe ich nicht zu bieten.

Vor allem in Wohngebieten, hier am Beispiel Feuerbacher Siegelberg, gibt es vermehrt Personen, welchen die Sonn- und Feiertagsruhezeiten vollkommen gleichgültig sind. Dies nicht nur in den Sommermonaten, sondern tatsächlich ganzjährig. Egal ob sehr laute Gartenarbeiten, Lärm durch Kinder oder Hunde, Partys, ... das volle Programm wird an Sonn- und Feiertagen geboten.

Aus Gesprächen mit Arbeitskollegen und Kunden geht hervor, dass dies nicht auf den Feuerbacher Siegelberg begrenzt ist, sondern wohl die meisten Wohngebiete tangiert.

Ein Vorschlag:

die Stadt Stuttgart könnte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeiten, egal über welche Medien, für mehr Aufklärung und Sensibilisierung bezüglich dieses Themas sorgen. Die Ordnungshüter mag man (meine Ansicht) bezüglich Ruhestörungen nicht bemühen wollen, die haben ohnehin schon genug zu tun.

Ich hoffe einfach auf mehr Rücksichtnahme ... Möglicherweise gibt es bessere/weitere Anregungen?

positive Wertungen: 258

negative Wertungen: 221

Platz: 1397

Vorschlag Nr. 11152

Tag der Stille im Sommer festlegen

Tag der Stille im Sommer

- autofrei
- keine Veranstaltungen

Nutzen:

Einmal im Jahr die Dinge in der eigenen Stadt zu genießen, nach denen wir uns sehnen, die aber im Alltag in unserer Stadt nicht realisierbar sind:

- gute Luft
- Ruhe
- Entschleunigung

Hintergrund:

Besonders im Sommer ist Stuttgart angefüllt mit lärmproduzierenden Veranstaltungen aller Art.

Durch die Lage von Stuttgart im Kessel hören alle Stuttgarter, die nicht in den Außenbezirken hinter oder auf den Bergen wohnen, allen Lärm, der durch Verkehr oder Veranstaltungen stattfindet.

Viele Stuttgarter sehen sich aber nach Ruhe und guter Luft und nehmen dann lange Fahrtstrecken in Kauf, um wenigstens im Urlaub oder am Wochenende der lärmenden Stadt zu entfliehen.

Fänden Sie es nicht auch schön, Ruhe und gute Luft in der eigenen Umgebung zu genießen?

Kosten

- Information und Ausnahmeregelungen vorab wahrscheinlich vergleichbar mit anderen Großveranstaltungen
- Betreuung durch Sanitäter oder Polizeischutz nicht benötigt

Einnahmen

- Entspannte Bürger

positive Wertungen: 258

negative Wertungen: 250

Platz: 1398

Vorschlag Nr. 11314

Buslinie 62 soll häufiger fahren und besser mit der U9 und U13 vertaktet werden

Häufigeres Fahren der Buslinie 62 nach Rohracker. Die Busse sind immer so voll, dass man kaum noch einen Stehplatz findet. Gerade früh und nachmittags bis in den Abend hinein. Oft sind bis zu 3 Kinderwagen im Bus. Das macht langsam keinem Fahrgast mehr Spaß.

Mein Vorschlag: Tagsüber alle 10 Minuten, am Wochenende alle 15 Minuten.

Dazu gehört noch die bessere Anbindung an die Stadtbahn. Es ist nicht mehr feierlich, dass die Busse immer 2 Minuten vorher abfahren, bevor die Bahn kommt und man abends und am Wochenende 30 Minuten in der Kälte stehen muss.

positive Wertungen: 257

negative Wertungen: 50

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Hedelfingen stellt fest, dass der Vorschlag nicht haushaltsrelevant ist. Eine Verbesserung des Fahrplans sollte jedoch von der SSB geprüft werden.

Platz: 1399

Vorschlag Nr. 10509

Ausweisung der Fläche zwischen Zazenhausen / Mühlhausen sowie Kornwestheim als Landschaftsschutzgebiet umsetzen

Diese Fläche ist zwar teilweise schon heute geschützt, aber der große Rest sollte auf jeden Fall so schnell wie möglich unter Schutz gestellt werden. Nachdem der Nord-Ost-Ring zum Glück ja nicht verwirklicht wird, ist es umso wichtiger jetzt diese Freiflächen unter Landschaftsschutz zustellen, um dauerhaft diese Fläche zu schützen. Außerdem ist diese Fläche auch für die Naherholung, sowie für die Landwirtschaft wichtig und für die Tier und Pflanzenwelt. Zudem dient die Freifläche auch für die Frischluftzufuhr .

positive Wertungen: 257

negative Wertungen: 76

Platz: 1400

Vorschlag Nr. 12425

Sicherheit Fußgängerüberweg Rosenberg/Johannesstraße verbessern

An der Kreuzung Rosenberg/Johannesstraße befinden sich 2 Fußgängerüberwege in Form von Zebrastreifen. Diese zu überqueren ist fast schon lebensgefährlich. Dringend müsste hier die Übersichtlichkeit für Autofahrer so wie die Sicherheit der Fußgänger verbessert werden!

positive Wertungen: 257

negative Wertungen: 81

Platz: 1401

Vorschlag Nr. 13173

Parkraum-Management verbessern

Für das Parkraummanagement schlage ich zwei Änderungen vor. Zum einen die Erweiterung des Parkraum-Managements auf alle inneren Stadtbezirke. Damit ist Gleichheit für alle Bürger gewährleistet. Und zum anderen eine Vereinfachung der Parkausweise. Diese sollten zukünftig nur noch pro Stadtbezirk ausgestellt werden. Keine Zonen, Buchstaben oder ähnliches. Macht das Leben der Bürger einfacher und die Verwaltung wird schlanker und effizienter. Weniger Bürokratie bedeutet mehr Geld für Kindergärten, Schulen usw.

positive Wertungen: 257

negative Wertungen: 83

Platz: 1402

Vorschlag Nr. 13603

Öffnungszeiten Bibliothek Universität Stuttgart erweitern

Die Universität Stuttgart verfügt über unzureichende Bibliotheks-Öffnungszeiten. Sonntags kann man in kaum einer Bibliothek in Stuttgart lernen. Es wäre sinnvoll, wenn z.B. die Bibliothek am Campus Vaihingen insgesamt länger und auch sonntags auf hätte. Dafür müssen Gelder in die Hand genommen werden.

positive Wertungen: 257

negative Wertungen: 83

Platz: 1403

Vorschlag Nr. 11588

S-Bahn-Direktverbindung zwischen Nordbahnhof und Bad Cannstatt einrichten

Aktuell wird rund um den Nordbahnhof und Rosensteinpark für neue Gleise gegraben. Im Rahmen dessen sollte auch gleich eine Direktverbindung zwischen Nordbahnhof und Bad Cannstatt gebaut werden.

Die Einbindung in den aktuellen Bauprozess wäre kostengünstiger, als später nochmal alles aufzureißen.

Die dafür benötigte Neustrecke wäre sehr kurz und damit relativ günstig. Der Umweg über die neue Plan-Haltestelle "Mittnachtstraße" wäre damit hinfällig.

positive Wertungen: 257

negative Wertungen: 102

Platz: 1404

Vorschlag Nr. 10296

Feinstaubbelastung an Steigstrecken reduzieren - hier: Hedelfinger Auffahrt

Auf der Hedelfinger Auffahrt ab Abzweig nach Lederberg bis Heumaden Bockelstraße gilt bergauf Tempo 80, bergab aus Umweltschutzgründen Tempo 60. Das ist Unsinn.

Bergauf:

Um mit Tempo 80 bergauf zu fahren, fahren die Fahrzeuge in einem Lastbereich weit über der Teillast und emittieren deswegen mehr Abgase. Bei 60 km/h ist die Belastung deutlich niedriger und damit auch mit weniger Schadstoffemission.

Bergab:

Die überwiegende Zahl (fast alle) Fahrzeuge haben heute eine Schubabschaltung. Hier kann man das Fahrzeug im 4/5 Gang ohne zu bremsen (kein Abrieb) und (fast) ohne Abgasemission hinunter rollen lassen. Bei Tempo 60 muss immer wieder gebremst werden (Bremsstaub), bei 80 nicht.

Fazit:

Bergauf 60 und Bergab 80 auf diesem Teilstück ist sinnvoller im Sinne des Umweltschutzes! Das gilt natürlich auf allen Bergstrecken der Landeshauptstadt (LHS) mit dieser unsinnigen Regelung.

positive Wertungen: 257

negative Wertungen: 104

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat sieht keine Notwendigkeit der Änderung und möchte den Vorschlag daher nicht weiterverfolgen.

Platz: 1405

Vorschlag Nr. 10600

Gesellschaftszentren in jedem Stadtteil einrichten

Für eine nachhaltigere Gesellschaft soll in jedem Stadtteil ein Gesellschaftszentrum eingerichtet werden, in dem Bürger sich treffen, austauschen, informieren und voneinander lernen können.

Kleiderbörsen, RepairCafés, Skill-Sharing, Ausleihmöglichkeiten, Eventkalender des Stadtgebiet z.B. mit Schwarzem Brett, Aktivitäten der Vereine, Ausstellungen von Anwohnern, Umwelt- und Spartipps, Internetzugang, Workshops, Diskussionen, Vorträge etc. sollten Aktionen und Angebote in diesen Zentren sein. Damit könnten Menschen auch aus verschiedenen sozialen Milieus besser in Kontakt treten und sich gegenseitig helfen. Die Zentren könnten durch eine Crowdfunding-Aktion und (falls nötig) gemeinsame Renovierungsarbeiten des Raumes oder der Räume entstehen, womit ein Grundstein für zukünftige gemeinschaftliche

Aktivitäten gelegt wäre. Somit könnten die Zentren kostenneutral angelegt werden.

Jedoch muss bedacht werden, dass für die Aktivierung der Bürger, unter optimalen Umständen sogar in einem partizipativen Konsens eine Stelle in der Stadt vorhanden sein müsste, die diese Aufgabe übernimmt. Die Person(en) würden Öffentlichkeitsarbeit für solche Gesellschaftszentren betreiben und eventuelle Treffen zur Ideenfindung und -umsetzung moderieren. Auch über rechtliche Angelegenheiten könnte aufgeklärt werden. Überdies würde/n diese Person(en) zur Vernetzung der Zentren zur Verfügung stehen und produktive Vorschläge einbringen können.

Somit wäre eine ideale Starthilfe vorhanden, damit die Gesellschaftszentren entstehen können.

Somit plädiere ich für das Einstellen einer zusätzlichen Person (oder die Aufgabenverteilung auf bereits bestehende Positionen je nach freien Kapazitäten), damit Gesellschaftszentren von und für Stuttgarts Bürger entstehen.

positive Wertungen: 257

negative Wertungen: 111

Platz: 1406

Vorschlag Nr. 13582

Anlauf- & Beratungsstelle gegen Diskriminierung in Stuttgart fördern

Der gemeinnützige Verein SAVE SOCIETY - Die Organisation gegen Diskriminierung - möchte eine eigene Anlauf- & Beratungsstelle in Stuttgart errichten.

Diese soll dem Zweck dienen, allen Menschen - gleich welche Art der Diskriminierung sie erfahren haben - schnellen und barrierefreien Zugang zu ermöglichen und ihnen Hilfe anzubieten. Dort werden vor Ort die einzelnen Probleme gesammelt und den Klienten beratend zur Seite gestanden. Für Stuttgart würde diese Anlaufstelle eine Steigerung der Lebensqualität und ein friedlicheres sowie gemeinschaftlicheres Miteinander bedeuten. Durch das eigene Netzwerk an kompetenten Psychologen, Sozialarbeitern, Therapeuten, Anwälten und weiteren Hilfe leistenden Personen werden die Hilfesuchenden an die jeweils passende Stelle weitergeleitet und ein erster Kontakt hergestellt. Zusätzlich wird die Möglichkeit geboten, Informationsmaterial und Kontaktdaten von Anlaufstellen auszuhändigen. Als konkrete Zielgruppe denken wir dabei an unsere Mitmenschen, die aufgrund einer Behinderung, schlechter Bildung, ihrem Alter, ihrem Geschlecht, ihrer Religion oder ethnischer Herkunft diskriminiert werden sowie an die vielen Obdachlosen und Opfer von häuslicher Gewalt oder Mobbing. Menschen, die durch Schicksalsschläge den Boden unter den Füßen verloren haben, sollen wieder Fuß fassen und Menschen, die aufgrund Ihrer Andersartigkeit oder Krankheit ausgegrenzt werden, sollen wieder in unsere Gesellschaft inkludiert werden. Die Beratungsstelle soll helfen und das Helfen wieder zur Selbstverständlichkeit machen. Eine Grundsätzliche Motivation liegt dabei in dem Anliegen allen Menschen Toleranz, Respekt, Mitgefühl und ein aktives Handeln gegen Ungerechtigkeit nahezu legen.

Um sich einen konkreten Überblick über die Anlaufstelle und SAVE SOCIETY sowie den Botschaftern zu verschaffen, bitten wir Sie einen Blick auf unsere Webseite <http://www.savesociety.org/save/anlaufstelle> zu werfen.

positive Wertungen: 257

negative Wertungen: 129

Platz: 1407

Vorschlag Nr. 11174

Neckartor - Feinstaubbelastung - Kreisverkehre einführen

Zur Senkung der Feinstaubbelastung schlage ich vor, die vorhandenen Ampelanlagen durch Kreisverkehre zu ersetzen. Die Erhöhung des Verkehrsflusses reduziert die Schadstoffe.

positive Wertungen: 257

negative Wertungen: 175

Platz: 1408

Vorschlag Nr. 12081

Radarkontrolle auf Hauptstätter Straße einrichten

Blitzgeräte sorgen für eine Sicherung des gleichmäßigen Verkehrs auf der Hauptstätter Straße und das gefährliche Rasen wird ein wenig teurer.

positive Wertungen: 257

negative Wertungen: 208

Platz: 1409

Vorschlag Nr. 12402

Barrierefreiheit des Bezirksrathauses Stammheim schaffen

Das Stammheimer Bezirksrathaus ist nicht barrierefrei. Dies ist ein unhaltbarer und für viele Bürger unerträglicher Zustand (Behinderte, Rollstuhlfahrer, Senioren, Mütter und Väter mit Kinderwagen und viele andere).

Als einer der Stammheimer Delegierten des Stadtseniorenrats halte ich es für dringend erforderlich, die nötigen Schritte unverzüglich einzuleiten und die erforderlichen Mittel im Haushalt bereitzustellen.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 43

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird vom Bezirksbeirat einstimmig unterstützt. Ein entsprechender Beschluss ist vom Bezirksbeirat am 09.04.2015 einstimmig gefasst worden. Am Beschluss vom 09.04.2013 wird festgehalten.

Platz: 1410

Vorschlag Nr. 10806

Sauberkeit in Untertürkheim verbessern

Gaststätten, Spielhallen, Imbisse, Geschäfte, Banken und Postamt in die Pflicht nehmen, dass sie die Zigarettenreste und den Müll einmal in der Woche entfernen müssen! Hierbei könnte das Bezirksrathaus als Beispiel vorangehen!

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 56

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat sieht die Notwendigkeit des Vorschlags.

Der Bezirksbeirat bittet das Amt für Abfallwirtschaft Maßnahmen im Stadtbezirk zu ergreifen, damit es zu keiner solchen Vermüllung kommt.

Platz: 1411

Vorschlag Nr. 12557

Mehr Lebensqualität für die Neckarvorstadt voranbringen

Bei dem 2013 von Sozialamt und Jugendamt veranstalteten Projekt "Gemeinsam für die Neckarvorstadt" hatten Anwohner/innen die Möglichkeit, negative Entwicklungen in ihrem Viertel zu benennen und gegebenenfalls an Lösungsvorschlägen mitzuarbeiten.

Neben den vielen sozialen Problemen (nachzulesen im Sozialdatenatlas Stuttgart), stellte sich heraus, dass die Situation in der Neckarvorstadt in vielen Bereichen stark verbesserungsbedürftig ist. Viele Anwohner/innen empfinden ihr Viertel als ein von der Stadt "abgehängtes" oder "vergessenes" Viertel. Insbesondere die Themen Müll, Stadtreinigung, Verkehrsbelastung, fehlendes Grün aber vor allem auch die Nahversorgung beschäftigen die Bewohner/innen der Neckarvorstadt.

Nachdem die Probleme erfasst wurden, fehlt nun der nächste Schritt. Es wird ein umfassendes und konkretes Konzept zur Verbesserung der Lebensqualität in der Neckarvorstadt benötigt, an das sich eine entsprechende Umsetzung anschließt.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 61

Platz: 1412

Vorschlag Nr. 10051

Zentrales Fahrgastinformationssystem am Zugang Ortsmitte zum Bahnhof Untertürkheim und auf dem Karl-Benz-Platz

Da eine Abstimmung der Fahrpläne der Stadtbahnlinien U4, U13 und Buslinien 60, 61 sowie der Linie S1 aufeinander unmöglich ist, sollte für den Nutzer des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) der Überblick im Bereich des Bahnhof Untertürkheim (Zugang vom Ortskern und auf dem Karl-Benz-Platz) bezüglich zum Beispiel der nächsten Fahrmöglichkeiten, aktuellen Verkehrslage aller Linien an diesem Verkehrsknotenpunkt durch eine zentrale, vernetzte Darstellung mittels eines Fahrgastinformationssystems deutlich verbessert werden.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 66

Platz: 1413

Vorschlag Nr. 10928

Verkehrsanbindung über Buslinie 91 über kürzere Takte verbessern

Es wäre dringend notwendig die Fahrzeiten in den Abendstunden, vor allem aber auch an Wochenenden auszudehnen. Am Wochenende fährt die Buslinie 91 nur jede Stunde, das eindeutig zu wenig ist.

Bei Besuchen von Theater, Stadtfesten und so weiter ist man auf ein Auto angewiesen, wenn man im Bereich Umgelterweg wohnt. Für Frauen ist es nicht ungefährlich, nachts von der Stadtbahnhaltestelle zu Fuß zu gehen.

Für ältere ist dies auch beschwerlich. Frauentaxi ist zu teuer. Wie wäre es dies zum Nulltarif anzubieten?

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 67

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang grundsätzlich befürwortet.

Platz: 1414

Vorschlag Nr. 11663

Gebührenhaushalt Abfallwirtschaft von sachfremden Kosten entlasten

Es gehört zum Wesen einer Gebühr, dass die Gebühren nicht höher sein dürfen als die tatsächlichen Kosten, die für die Einrichtung oder den Betrieb einer Anlage (hier der Abfallwirtschaft) entstehen (Verbot der Überdeckung).

Durch Falschparker entstehen der Abfallwirtschaft Stuttgart hohe Zusatzkosten. Das berichtet die Süd-Westpresse unter anderem im Internet unter der Adresse:

http://www.neckar-chronik.de/Home/nachrichten_artikel,-Behinderung-durch...

Der Chef der Abfallwirtschaft Stuttgart, Herr Heß, schätzt die Zusatzkosten auf bis zu 1,5 Millionen Euro pro Jahr. Das geht zu Lasten der Gebührenzahler, während Ordnungsbürgermeister Schaierer auf Goodwill macht.

Statt konsequent Bußgelder zu verhängen und Abschleppaktionen anzuordnen, setzt er auf Infozettel und Sensibilisierung der Anwohner und lässt sich so seine Großzügigkeit über die Müllgebühren finanzieren. Wenn der Ordnungsbürgermeister meint, sein Handeln sei richtig, dann sollte er auch dafür sorgen, dass der Schaden, den er der Abfallwirtschaft und den Gebührenzahlern zufügt, aus Mitteln seines Haushalts (Einzelplans) gedeckt wird.

Da nicht davon auszugehen ist, dass der Ordnungsbürgermeister dies aus eigenem Antrieb tun wird, ist es Aufgabe des Gemeinderats in Kenntnis des Berichts der Süd-West Presse bei der anstehenden Aufstellung des Haushalts dafür zu sorgen, dass die Gebührenzahler nicht mit diesen sachfremden Kosten belastet werden.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 67

Platz: 1415

Vorschlag Nr. 11987

Treppen richten am Weinbergweg

Auf der Gemarkung Feuerbach, Weilimdorf gibt es einen oberen und mittleren Weinbergweg. Dort führt eine Treppe hoch. Ein Teil der Treppe wurde bereits gerichtet, aber leider nicht die ganze.

Das verursacht, vor allem im Winter, den älteren Damen und Herren Probleme beim Absteigen der Treppe. Bitte die Treppe vollständig richten.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 68

Platz: 1416

Vorschlag Nr. 11101

Sicherer Fußgängerüberweg zwischen dem Tierheim und des Freibades MTV in Stuttgart-Botnang

Viele Gassigeher des Stuttgarter Tierheims, Spaziergänger und Freibadbesucher des MTV, darunter sehr viele Kinder, müssen zwischen Tierheim und dem Freibad MTV im Botnanger Wald die Furtwänglerstraße (viele Raser) an einem sehr gefährlichen Stück davon, an einer Kurve, überqueren.

Es kam schon zu gefährlichen Zwischenfällen, weil KEIN richtiger Übergang existiert.

Damit ALLE sicher auf die andere Straßenseite gelangen, wünschen wir uns einen sicheren Übergang. Als sicheren Übergang schlagen wir eine Ampel oder einen Zebrasteifen vor.

Es würde uns sehr freuen, wenn unser Vorschlag zu einem Erfolg führen würde.

Die Jugendtierschutzgruppe Stuttgart

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 82

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird grundsätzlich befürwortet - abhängig von der weiteren Entwicklung der Radwegplanung - gegebenenfalls muss über die Örtlichkeit gesondert gesprochen werden.

Platz: 1417

Vorschlag Nr. 10905

Jugendeinrichtung oder Jugendtreff in Zazenhausen einrichten auf dem Gelände Entenweg 20 (ehemaliger Kindergarten)

In Zazenhausen ist dringend ein Jugendtreff nötig, es wird auch durch das Neubaugebiet Hohlgrabenäcker in naher Zukunft einen enorm steigenden Bedarf dafür geben. An Motivation und Engagement aus dem Ort, von den Bürgern und Vereinen mangelt es nicht, die Stadt sollte nun unbürokratisch und zügig handeln. Alle zuständigen Ämter sollten versuchen, eine rasche Umsetzung zu erreichen.

Das geeignete Grundstück Entenweg 20 ist bereits in den Händen der Stadt. Mit dieser Ressource sollte nun verantwortungsvoll umgegangen werden.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 88

Platz: 1418

Vorschlag Nr. 12234

Rohracker und Sillenbuch mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zusammenschließen

Rohracker wird vom gesamten Verkehr mit Sillenbuch abgegrenzt. Das soll sich ändern. Mit einer Busstraße zwischen Rohracker und Sillenbuch sollen die Bürger besser in das Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)-Netz eingegliedert werden und damit einen Zugang zur U-Bahn haben. Die bisherige Verkehrssituation in Rohracker ist schwach und muss deutlich verbessert werden. Auch muss überlegt werden, ob es nicht sogar sinnvoll wäre die U13 von Hedelfingen aus nach Rohracker Sillenbuch weiter zu verlängern, um mehr Menschen miteinzubeziehen.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 93

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Eine Umsetzung des Vorschlags wird als unrealistisch erachtet. Die Verbindungsstraße zwischen Rohracker und Sillenbuch ist sehr schmal. Es könnten daher nur Kleinbusse eingesetzt werden. Zudem wären Schwierigkeiten bei Begegnungsverkehr zu erwarten. Der Bezirksbeirat möchte diesen Vorschlag daher nicht weiterverfolgen.

Platz: 1419

Vorschlag Nr. 12105

Parken in schmalen Straßen in Wohngebiete regeln

Entsprechend der Straßenverkehrsordnung Markierungen zum Parken in schmalen Strassen im Wohngebiete anbringen, um wildes Parken (vor allem an Ecken) zu vermeiden, vor allem bei Wohnblöcken.

Wichtig ist, dass die Rettungsdienste und die Feuerwehr durchkommen und dass Garagentore berücksichtigt und frei bleiben.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 100

Platz: 1420

Vorschlag Nr. 12459

Hanspeter Fitz' Wasserspiele im Mittleren Schlossgarten anbringen

Zur Bundesgartenschau Stuttgart 1961 musste Hanspeter Fitz seinen Entwurf in drei Rondelle aufgliedern. Die Elemente sind für eine Wiederverwendung eingelagert und können entsprechend der ursprünglichen Idee auf einem begehbaren Betonrelief an der selben Stelle, wo sie waren, installiert werden.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 114

Platz: 1421

Vorschlag Nr. 11775

Legalisierung des Radfahrens auf dem Bahnhofsvorplatz Zuffenhausen

Freigabe für Radfahrer zwischen Burgunderstraße, Busbahnhof und Unterführung. Schaffung einer Linksabbiegemöglichkeit an der Kurve Burgunderstraße bei Haus 28. Freigabe eines Teils des Busbahnhofs für Radfahrer um die Rampe erreichen zu können. An der dortigen Bordsteinabsenkung durch Markierung und Kontrollen Falschparker fernhalten.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 117

Platz: 1422

Vorschlag Nr. 11777

Verbesserung des Radverkehrs in West-Zuffenhausen

Abzweig Frauenstegstraße für Radfahrer öffnen, Bordstein am Wendehammer anrampen. Abzweig Wimpfenstraße: Furtmarkierung anbringen. Ampel am Abzweig zur B 10 (gegenüber von "Im Salzweg") durchgängige Grünphase für Radfahrer und Fußgänger einrichten. An der Otto-Dürrstraße die Benutzungspflicht des Radweges aufheben. Kreuzung Nordseestraße/Wollinstraße: hohe Bordsteine absenken, Querungsmöglichkeit über die Nordseestraße einrichten.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 118

Platz: 1423

Vorschlag Nr. 11584

Gleisanzahl neuer Tiefbahnhof: Mit 10 Gleisen planen

Es bestehen ernste Bedenken, dass die aktuell geplanten 8 Gleise im neuen Tiefbahnhof ausreichen werden. Daher sollte ab sofort mit 10 Gleisen geplant werden, da eine spätere Erweiterung deutlich teurer wäre.

Bei den Milliardensummen, die das Projekt sowieso kosten wird, wäre es doch äußerst peinlich, wenn es trotz allem nach Fertigstellung zu einem Verkehrschaos kommen würde.

Also: Lieber jetzt etwas mehr Geld ausgeben, als später teuer nachbessern - Stichwort: Weitsicht statt Kurzsicht! Infrastruktur ist Zukunft - Lassen wir daher nicht zu, dass Kleinkariertheit und Engstirnigkeit, die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Stuttgart aufs Spiel setzen!

In Wirklichkeit ist dieser Vorschlag eher "Sparidee" als "Ausgabe". Das Problem ist, dass deutsche Politik (höchstens) in Wahlperioden denkt.

Vielleicht sind aber ja wenigstens die Bürger schlauer... ;-)

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 141

Platz: 1424

Vorschlag Nr. 10167

Feinstaubbelastung Neckartor: Pilotversuch zur Absenkung durch nächtliches Straßenwaschen

Studien zeigen, dass die Staubaufwirbelung, die an stark befahrenen Straße einen Anteil von 1/3 hat, nur wenig beeinflusst werden kann. Eine Beeinflussung kann nur durch permanente Straßenreinigung, zum Beispiel durch nächtliches Straßenwaschen, erfolgen. Dabei wird der Anteil des zur Wiederaufwirbelung verfügbaren Feinstaubes deutlich verringert.

Staub, auch Feinstaub, kann man mit Wasser niederschlagen. Der Feinstaub wird in die Kanalisation gespült und gelangt so ins Klärwerk. Das Wasser kann aus dem Neckar entnommen werden. Das kostet nichts, bleibt auf der Kostenseite also der Strom (Pumpen), der nächtliche Einsatz Sprühwagen und die Personalkosten.

Es können dazu die normalen Sprengwagen genutzt werden. Das Wasser wird aufgesprengt und läuft dann über die Rinnen ab; es sollte anschließend nicht gekehrt werden. Auf diese Art und Weise kann der Staub, der ansonsten durch die Fahrzeuge immer wieder aufgewirbelt wird, zum Teil aus dem Kreislauf ausgeschleust werden.

Prognosen aus Düsseldorf und aus Berlin haben ergeben, dass man mit dieser Maßnahme eine Belastungsreduzierung von bis zu zwei Mikrogramm pro Kubikmeter erreichen kann. Die Bewässerung hat den Vorteil, dass man diese Maßnahme sofort ergreifen kann. Und sie bringt einen Effekt. Zusätzlich zur Messstation sollten kleine Wetterstation installiert werden. So kann man auch die meteorologischen Einflüsse erfassen und in der Gesamtbewertung des Versuches wieder herausfiltern. Umweltbelastungen durch das Sprengen der Straßen sind nicht zu erwarten, die Klärwerke werden dadurch nicht überfordert, schließlich gelangt ja auch bei jedem normalen Regenguss Feinstaubbelag in die Kanalisation.

Wegen einigen zehntausend Euro, die das Straßenspülen kostet, sollte man nicht allzu lange diskutieren. Die Gesundheit der Anlieger in der Neckarstraße sollte uns das wert sein. Vorschlag: Sofort einem Pilotversuch starten und nach einem Jahr die Auswirkungen analysieren

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 164

Platz: 1425

Vorschlag Nr. 10891

Freibad für Bad Cannstatt bauen (am Neckar)

So wie ein Hallenbad für Cannstatt schön wäre, so wäre ein Neckar Freibad für den größten Bezirks Stuttgart endlich mal angebracht.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 187

Platz: 1426

Vorschlag Nr. 11963

Neckarbeleuchtung und Neckarillumination

Der Neckar gehört zu Stuttgart. Leider wurde er in den letzten Jahrzehnten städtebaulich sehr stark abgewertet und vernachlässigt und lediglich für die Industrie zugänglich gemacht. Die Natur und die wilde Naturlandschaft wurde zugunsten von Industrieanlagen geopfert.

Die Bürger und die Stadtlandschaft Stuttgarts ist hier heute am Neckar immer noch aussen vor. Daher sollte der Neckar rund um das Neckarknie bei Bad Cannstatt und entlang am Wasen mit einem urbanen und innovativen Beleuchtungskonzept mehr ins Bewusstsein der Menschen gebracht werden. Viele Städte wie München, Paris, London, Rom, Berlin, Frankfurt, Zürich, etc. haben ihre Flüsse mit schöner Beleuchtung in Szene gesetzt. Stand heute findet der Neckar keine oder nur wenig Beachtung.

Dies kann durch ein ansprechendes schönes Beleuchtungskonzept entlang an den beiden Neckarufern realisiert werden. Ein Wahrzeichen für Stuttgart- als Ausdruck für die Ausrichtung auch mit der "Stadt am Fluss".

Als Paten könnten auch große Firmen wie Daimler, die entlang am Neckar angesiedelt sind gewonnen werden, um gerade diesem Stadtgebiet als lebenswert und Stuttgarter Wahrzeichen erleben zu können.

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 191

Platz: 1427

Vorschlag Nr. 12503

Verbrennung von Gartenabfällen verbieten

Verbieten, da völlig unnötige Belastung der Umwelt, und entsprechende Ahndung

positive Wertungen: 256

negative Wertungen: 200

Platz: 1428

Vorschlag Nr. 12179

Buslinie 40 soll häufiger fahren

Die Innenstadtbuslinie 40 zum Vogelsang fährt bereits ab 21 Uhr im Halbstundentakt. Wie andere Buslinien in der City sollte sie länger häufiger fahren.

positive Wertungen: 255

negative Wertungen: 58

Platz: 1429

Vorschlag Nr. 13142

Lärmschutz an der B10 erhöhen

Bereits im vorherigen Haushalt wurde die Lärmbelastung für die angrenzenden Wohngebiete in Stammheim/Zuffenhausen durch die B10 thematisiert. Einer Lärmschutzmaßnahme wurde zugestimmt und deren Durchführung auf Sommer 2014 terminiert.

Allerdings wurden lediglich einige kaputte Elemente der alten, niedrigen Lärmschutzwand ausgebessert.

Durch zusätzliche Forstarbeiten entlang der B10 ist die Lärmbelastung für alle Anwohner höher denn zuvor.

Die Lärmschutzwand muss erhöht werden um die Lärmbelastung für die angrenzenden Wohngebiete wieder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

positive Wertungen: 255

negative Wertungen: 72

Platz: 1430

Vorschlag Nr. 10870

Mehrgenerationenhaus Hallschlag – Neubau Am Römerkastell 69

Im Hallschlag fehlen Räume für Angebote für alle Generationen. Mit viel Engagement wurde in der Bürgerbeteiligung der Sozialen Stadt ein Raumkonzept entwickelt, das durch einen 4-geschossigen Neubau realisiert werden soll. Dort werden bestehende Angebote zusammengeführt und fehlende ergänzt. Als Ort der Begegnung und Bildung kann das Zentrum im Herzen des Hallschlags zur Stabilisierung des Stadtteils beitragen.

Die Nutzungen im Neubau werden eng mit dem direkt angrenzenden Nachbarschaftszentrum verknüpft. Im EG finden alle Angebote für das Gemeinwesen Platz. Der offen gestaltete Eingangsbereich liegt zentral am Übergang von Hallschlagsiedlung und Römerkastell. Ein Café und eine Infotheke (mit Büro und Personalstelle) dienen als Treffpunkt und Drehscheibe für die vielen Ehrenamtlichen im Stadtteil, Institutionen, Vereine und für das gesamte Zentrum. Das Begegnungs- und Servicezentrum der AWO mit Mittagstisch für Senioren, bisher im Alten Waschhaus, wird barrierefrei und mit dem bestehenden Mittagstisch aus dem 'café nachbar' zusammengeführt. Die internationale Kinder-Bücherecke, bisher im Stadtteilbüro, bekommt mehr Raum und wird zur Stadtteilbibliothek mit Medienraum für alle. Auch das Familienzentrum hat einen Raum für Gruppen- und Elternangebote.

Im DG sind Räume für eine ambulant betreute Pfl egewohnngemeinschaft geplant, im 1. bis 3. OG altengerechte Wohnungen. Für beide Wohnformen gibt es dringenden Bedarf.

In den Nachbargebäuden (unter Denkmalschutz stehend) hat sich das Kinderhaus zum Familienzentrum weiterentwickelt. In die sanierte Raufutterscheune ist inzwischen die interkulturelle Waldorf-Kita eingezogen.

Die SWSG wird das Gebäude bauen. Um die Miethöhe zu begrenzen, ist auch ein Baukostenzuschuss aus Fördermitteln der Sozialen Stadt aus dem städtischen Haushalt nötig. Für Betrieb und Koordination der vielfältigen Nutzer und deren Angebote werden Mittel aus dem Haushalt versch. Ämter benötigt

>www.zukunft-hallschlag.de/mehrgenerationenhaus

positive Wertungen: 255

negative Wertungen: 73

Platz: 1431

Vorschlag Nr. 13645

Musik macht Schule - musikalisches Freizeitangebot für Kinder in Weilimdorf

Für Weilimdorf und Umgebung soll durch Kooperation mit dem Solitude-Chor Stuttgart e.V. ein hochwertiges musikpädagogisches Angebot für Kinder im Alter von 9-12 Jahren geschaffen werden.

Im Fokus stehen gemeinsames entdecken und erleben von Rhythmus, Klang und Wirkung der eigenen Stimme und Spaß am Zusammenspiel verschiedener Stimmen und Instrumente. Gefördert wird das Gefühl der

teilnehmenden Kinder für die eigene Individualität und Kreativität und das positive Erleben von Teamarbeit bei einem gemeinsamen Abschlusskonzert zusammen mit dem Solitude-Chor.

Erste Kontakte und Kooperationsgedanken bestehen bereits zwischen Solitude-Chor und der Reissachschule in Weilimdorf, die gerne ihre Räumlichkeiten und Rhythmusinstrumente zur Verfügung stellen würde. Die Schulleitung der Reissachschule sieht einem wieder auflebenden Chorangebot in Weilimdorf für unsere kleinen Mitbürger mit sehr großer Freude entgegen, hat jedoch leider selbst keine finanziellen Mittel mehr zur Verfügung, eine musikpädagogische Leitung zu ermöglichen.

Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit wurden auch mit der Chorleiterin des bereits bestehenden Kinderchors in Wolfbusch besprochen, um das Angebot und die Faszination am gemeinsamen musizieren für Kinder in Weilimdorf zu verbessern und zu fördern.

Die Förderung durch den Bürgerhaushalt Stuttgart soll daher die Ausarbeitung eines musikpädagogischen Konzepts für Kinder, Chorleitung, Instrumente und die Aufführung gemeinsamer Konzerte mit Kindern ermöglichen.

Der Solitude-Chor Stuttgart e.V. bittet daher um Ihre Stimme für eine sinnvolle Erweiterung des Freizeitangebots für Kinder im kinderreichsten Stadtteil von Stuttgart, frei nach dem Motto:

”Wo man singt, da laß’ dich ruhig nieder,
böse Menschen haben keine Lieder.”

...oder anders ausgedrückt: ”Wer musiziert, kann gerade keine Dummheiten machen!” :-)

Danke im Namen aller zukünftigen Musikkinder!

positive Wertungen: 255

negative Wertungen: 85

Platz: 1432

Vorschlag Nr. 12715

Aufstockung Wohngebäude aus den 1930er Jahren vereinfachen - Neue Wohnungen schaffen

Wer sein Ein- oder Zweifamilienhaus in Stuttgart-Nord aufstocken möchte, zum Beispiel eine Mietwohnung einbauen möchte, hat massive Behinderungen aufgrund von uralten Bebauungsplänen, auch wenn benachbarte Grundstücke in den 1990er Jahren derart bebaut wurden.

positive Wertungen: 255

negative Wertungen: 108

Platz: 1433

Vorschlag Nr. 11674

Alternative Energien bei Kraftfahrzeugen mehr fördern

Alle Autos mit E-Antrieb oder Plug-In sollten in Stuttgart mehr gefördert werden. Die Stadt hätte eine weltweite Vorreiterrolle.

Auch bei der Vernetzung von Autos und Umwelt sollte in Stuttgart mehr gefördert werden.

positive Wertungen: 255

negative Wertungen: 126

Platz: 1434

Vorschlag Nr. 12749

Aufenthaltsplatz für Nichtsesshafte (Wohnungslose) schaffen

In Stuttgart einen Aufenthaltsplatz für wohnungslose Personen schaffen und bekanntmachen, sodass sie nicht in Unterführungen und auf bekannten Straßen 'herumlungern' müssen und dürfen. Das sollte unsere Polizei dann überwachen.

positive Wertungen: 255

negative Wertungen: 133

Platz: 1435

Vorschlag Nr. 12798

Geschwindigkeit in Gablenberg kontrollieren

Gerade im oberen Teil von Gablenberg, speziell in der Albert-Schäffle-Straße in Fahrtrichtung Bad Cannstatt, wird das Tempolimit von 40 km/h regelmäßig missachtet, was zu einer erheblichen Steigerung der Schadstoffbelastung und Lärmbelästigung führt.

Regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen oder fest installierte Blitzer könnten dem Abhilfe schaffen und sich gegebenenfalls durch Bußgeldeinnahmen selbst finanzieren.

Stationäre Blitzer haben den Vorteil, dass auch verkehrsarme Zeiten, in denen sich Geschwindigkeitsverstöße häufen (nachts!) mit abgedeckt werden.

positive Wertungen: 255

negative Wertungen: 159

Platz: 1436

Vorschlag Nr. 13369

Errichtung legaler Mountainbike-Strecken in Weilimdorf

Mit minimalem Kostenaufwand könnte die Errichtung legaler Mountainbike-Strecken vornehmlich im Wald durch eine einfache Beschilderung "Fahrradfahren erlaubt" befestigt z. B. an Bäumen (wie die Verbotsschilder an den Bärenseen) ausgeführt werden. Vorschläge für Strecken könnten federführend durch das Jugendhaus Weilimdorf erstellt werden.

positive Wertungen: 255

negative Wertungen: 175

Platz: 1437

Vorschlag Nr. 12571

Lern- und Gedenkort Hotel Silber ausbauen auf alle Stockwerke

Einbeziehung des 2. Obergeschosses in das Projekt Lern- und Gedenkort.

Diese Flächen werden gebraucht, um alle geplanten und für eine solche Einrichtung wichtigen Nutzungen unterzubringen, wie zum Beispiel Dauer- und Wechselausstellung, Dokumentationsstelle, Unterrichtsraum, Veranstaltungsraum und so weiter.

Das zweite Geschoss ist auch aus historischen Gründen wichtig für die Institution, da dort die Schreibtische der Gestapo-Beamten gestanden haben. Die Etage ist befristet an die Firma Breuninger vermietet und wird wohl frei gemacht werden können.

Da es derzeit offenbar Probleme mit der Nutzung des auch sehr wichtigen Untergeschosses (ehemalige

Verwahrzellen) gibt, wäre ohne Einbeziehung des zweiten Obergeschosses die Nutzfläche völlig unzureichend. Im Vergleich mit den Gedenkstätten anderer Großstädte wäre das Angebot geradezu blamabel für Stuttgart!

positive Wertungen: 255

negative Wertungen: 187

Platz: 1438

Vorschlag Nr. 13372

Unnütze Radwege entfernen

Ich habe den Eindruck, dass viele unnütze Radwege eingerichtet werden. Ein Beispiel unter vielen: In Süd-Vaihingen wurde an der Alpenrosenstraße, kurz vor der Einmündung zur Hauptstraße, ein Radweg eingezeichnet und zusätzlich noch eine Druckkempel installiert.

Hallo, für was soll das gut sein? Es besteht eine Ampel, nach der Auto- sowie Radfahrer losfahren können.

positive Wertungen: 255

negative Wertungen: 291

Platz: 1439

Vorschlag Nr. 12573

Garnisonsschützenhaus Dornhalde erhalten

Wie die Initiative für das Garnisonsschützenhaus vorschlägt, eignet sich dieser Gebäudekomplex besonders für Projekte und Einrichtungen, bei denen Ruhe, Natur, Bewegung im Freien und ähnliches grundlegend ist. Die Lage im Wald in der Nähe geologisch interessanter Klängen ist einmalig in Stuttgart. Mit der historische Bedeutung der Umgebung mit Waldfriedhof, ehemaliger Schießanlage, die auch von der US Army genutzt wurde, und der noch unerforschten Nutzung im Dritten Reich, sollte das Schützenhaus für die Bürger Stuttgarts erhalten bleiben.

positive Wertungen: 254

negative Wertungen: 74

Platz: 1440

Vorschlag Nr. 11635

Häufigere Straßenreinigung in Bad Cannstatt

Da Cannstatt durch Großveranstaltungen mehr Publikum anzieht, das leider auch seinen Müll hinterlässt, sollte die Stadtreinigung insbesondere um die Veranstaltungsorte (Stadion, Schleyerhalle, Bahnhofsbereich) häufiger gereinigt werden.

positive Wertungen: 254

negative Wertungen: 96

Platz: 1441

Vorschlag Nr. 11683

Städtischer Vollzugsdienst ("Feldschutz") mit mehr Personal ausstatten

Deutliche Erhöhung der Stellen für den Städtischen Vollzugsdienst, um in den Außenbezirken, Wäldern, Erholungsgebieten und so weiter spürbar die Präsenz (auch Nachts und am Wochenenden) zu erhöhen.

positive Wertungen: 254

negative Wertungen: 113

Platz: 1442

Vorschlag Nr. 12508

Bodenversiegelung durch Neubauten vermindern

Durch die ansteigende Wohnungsnot, und deren dadurch bedingte Flächenerschließung, werden viele freie Grünflächen bebaut und dadurch der natürliche Regenwasser-Abfluss nachhaltig gestört. Dieser ist für das saubere Grundwasser aber unerlässlich.

positive Wertungen: 254

negative Wertungen: 116

Platz: 1443

Vorschlag Nr. 11371

Zebrastrreifen Übergang Schwabengalerie-Marktplatz errichten

Zwischen Schwabengalerie und Marktplatz - am sogenannte Schwabenplatz - müssen Fußgänger auf die grüne Ampel warten, bis sie die Straße überqueren können. Vielen Leuten dauert das Warten zu lange und sie gehen bei Rot über die Straße. Diese Ampel trennt das Vaihinger Zentrum. Ich plädiere für einen Übergang mit Zebrastrreifen. So entfielen die teure Ampel mit ständiger Wartung.

positive Wertungen: 254

negative Wertungen: 154

Platz: 1444

Vorschlag Nr. 10795

Anrechnung eines SSB-Jahrestickets auf die Gebühren für Anwohnerparkausweise in Stuttgart-Mitte

Es ist geplant, Parkgebühren in Höhe von jährlich 400€ für Anwohnerparkausweise in S-Mitte einzuführen. Als Begründung wird unter anderem angeführt, den Verkehr steuern und die Parksituation entschärfen zu wollen, indem Besucher zur Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln animiert werden sollen.

Viele Anwohner der Viertel rund um die City in S-Mitte parken ihr Auto am Straßenrand und besitzen deshalb einen Anwohnerparkausweis. Da es teils äußerst schwierig ist, einen Parkplatz in Wohnnähe zu finden, wird das Auto seltener bewegt und stattdessen öffentliche Verkehrsmittel genutzt. Sie besitzen deshalb zusätzlich zu ihrem Anwohnerparkausweis gleichzeitig ein SSB-Jahresticket.

Eine Erhöhung der Gebühren für Anwohnerparkausweise in S-Mitte belastet diese umwelt- und verkehrsbewussten Bürger zusätzlich über Gebühr. Der geplante Effekt der Steuerung der Verkehrsströme verpufft hier komplett.

Ich schlage deshalb vor, die Kosten eines gültigen SSB-Jahrestickets bei der Berechnung der Gebühren für den Anwohnerparkausweis anzurechnen.

positive Wertungen: 254

negative Wertungen: 169

Platz: 1445

Vorschlag Nr. 12311

Park+Ride-Parkplatz am Vogelrain

An der Haltestelle Vogelrain fehlt es an ausreichenden Parkplätzen. Da die SSB hier eine Endhaltestelle mit gleichzeitiger Zonengrenze hat, wäre ein Parkplatz sehr wünschenswert. Zur Weihnachtszeit hatte die SSB ein beschränktes Angebot bereit gestellt. Ein solches wäre dauerhaft vonnöten und ich schlage vor, dass mit der Firma Aldi ein Abkommen getroffen wird, wonach der ohnehin überdimensionierte Parkplatz dort für

die Allgemeinheit nutzbar gemacht wird. Zum Wochenende und abends steht der Parkplatz leer und in der Innenstadt sind die Strassen und Parkhäuser überfüllt.

positive Wertungen: 253

negative Wertungen: 69

Platz: 1446

Vorschlag Nr. 10202

Feinstaubbekämpfung 6: Verkehrsleitreechner verbessern

Den Verkehrsleitreechner so verbessern, dass er auch funktioniert und Großereignisse wie zum Beispiel VFB Stuttgart Spiele berücksichtigen kann.

positive Wertungen: 253

negative Wertungen: 74

Platz: 1447

Vorschlag Nr. 10134

Barrierefreiheit für das Heimatmuseum Möhringen einrichten

Das Heimatmuseum Möhringen sollte barrierefrei zugänglich sein. (Lift oder Verlegung in andere Räume)
Begründung: Gerade Besucher von Heimatmuseen sind oft auf Barrierefreiheit angewiesen. Erfüllung einer Forderung aus dem Behindertengleichstellungsgesetz.

positive Wertungen: 253

negative Wertungen: 83

Platz: 1448

Vorschlag Nr. 10176

Lebensraum im Filderpark weiter entwickeln - Natur rundum Möhringen erleben

Die Umgebung Möhringens lässt sich in einem gestuften Langzeitprogramm zu einem attraktiven Erlebnisraum im Stuttgarter Filderpark weiterentwickeln, der intensiver zur aktiven Erholung im Nahbereich genutzt werden kann (vielerlei Erschwernissen wie Verkehr und NoGo-Areale zum Trotz!).

Erholungssuchenden und Bewegungsbegeisterten bietet Möhringens lebenswerte Stadtrandlage verschiedene Wege, die Natur zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu entdecken. Viele sind gut ausgebaut, etliche jedoch leider nur witterungsabhängig nutzbar. Nicht überall ist das Wegenetz so dicht, dass das Ziel direkt erreicht werden kann. Durch dauerhafte Befestigung einzelner Strecken und durch Abkürzungswege kann dies verbessert werden. Mehr Sitzangebote erleichtern es alten Menschen und jungen Familien, die Natur zu genießen. Konkrete Vorschläge liegen vor und können im Bürgerdialog weiterentwickelt und verwirklicht werden.

Vieles kann noch wach geküsst werden, nicht nur der Zettachwald-See: Ein Wasserspielplatz an der Körsch, eine Grillstelle mit Schutzhütte oder ein Trimm-dich-Pfad erweitern das Freizeitangebot. Schautafeln sowie Landschaftszeichen an markanten Punkten erhöhen die Lebensqualität. Eine Orientierungskarte erschließt neu zugezogenen und alteingesessenen Möhringern und ihren Nachbarn diese Wohlfühloase im Grünen und ihre Attraktionen.

Als Landschaftspark-Projekt der Region Stuttgart können Innovationen mitfinanziert werden, sodass Zuschüsse Akzente zur Bereicherung unseres Erlebnis- und Erholungsraums setzen (vgl. Beispiele über www.unserer-filder.de). Tollkühn wäre ja die Idee, gemeinsam dafür Landesmittel zu nutzen (ähnlich wie die geplante Gartenschau mehrerer Kommunen www.remstal2019.de).

positive Wertungen: 253

negative Wertungen: 84

Platz: 1449

Vorschlag Nr. 10579

Aufzug oder Weg zur Haltestelle Südheimer Platz bauen

Um von der Leonberger Strasse an den Südheimer Platz zu gelangen, gelangt man nur über Treppen. Direkt an der Leonberger Strasse befindet sich ein Seniorenheim. Viele Bewohner mit Gehhilfen oder Rollstühlen, aber auch Familien mit breiteren Kinderwägen, müssen einen großen Umweg in Kauf nehmen um an die Haltestelle zu gelangen. Ein Aufzug oder ein Weg wäre eine große Erleichterung.

positive Wertungen: 253

negative Wertungen: 86

Platz: 1450

Vorschlag Nr. 13089

Leistungssportkooperation zwischen Schulen und Vereinen fördern

Ganztagsschulen sind in allen Schularten ein anerkanntes Modell, das vielen Eltern hilft, ihren Kindern sinnvolle Betreuungs-, Bildungs- und Sportangebote zu ermöglichen.

Einziges Problem ist momentan die Finanzierung sinnvoller Angebote, da die Schulen keine Mittel haben, die für die Ganztagsbetreuung zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund stehen an den meisten Schulen nur ehrenamtliche Helfer zur Verfügung, um Angebote zu gestalten oder die Schulen haben einen sehr engen Spielraum, um Ganztagsangebote zur Verfügung zu stellen.

Darunter leidet die Qualität der Angebote und damit auch die Akzeptanz der Angebote.

Aus persönlichem Erfahrungsschatz ist mir aber bekannt, dass im Bereich Leistungssport großes Interesse von Eltern- und auch Schülerseite besteht und man dort sehr gerne auf Angebote mit hochqualifizierten Übungsleitern zurückgreifen würde. Problematisch ist jedoch, dass diese Angebote teuer sind und von den Eltern oder gar den Schulen nicht alleine finanziert werden können.

Aus diesem Grund schlage ich vor, dass die Stadt mit zusätzlichen Mitteln Leistungssportangebote an Schulen, die dort in Kooperation mit Vereinen angeboten werden, personell und qualitativ fördert und somit einen großen Bedarf im Bereich Jugend- und Nachwuchssportförderung für die Sportstadt Stuttgart deckt.

Das Bestehen zweier "Sportgymnasien" (Wiggy und Schickhardt) ist mir bekannt, aber es gibt weitere Stadtbezirke und eine Vielzahl jugendlicher Topathleten, die dort aus verschiedenen Gründen nicht gefördert werden können. Daher empfehle ich einen Ausbau des Engagements der Stadt Stuttgart in diesem Bereich, um das sportliche Potenzial der Stadt ausreichend zu fördern und jugendlichen Talenten noch bessere Entwicklungschancen zu geben als bisher.

Ein konkretes Projekt wäre im neuen Schulzentrum/Gymnasium Feuerbach möglich, aber auch die Stadtbezirke Bad Cannstatt, Vaihingen und Degerloch wären weitere denkbare Standorte.

positive Wertungen: 253

negative Wertungen: 94

Platz: 1451

Vorschlag Nr. 10859

Abgebaute Rolltreppe an der U-Bahn-Haltestelle Killesberg wieder aufbauen

An der U-Bahn-Haltestelle Killesberg wurde auf der einen Seite eine Rolltreppe abgebaut. Wenn der Aufzug ausfällt, müssen Behinderte und ältere Menschen zur anderen Seite etwa 150 Meter laufen, um an die andere Rolltreppe zu kommen!

positive Wertungen: 253

negative Wertungen: 110

Platz: 1452

Vorschlag Nr. 11082

Mehr Kreisverkehre in Feuerbach einrichten

Die intensive Nutzung von Kreisverkehren zur Verkehrssteuerung, wie dies in Botnang bereits erfolgreich eingerichtet wurde, sollte auch in Feuerbach zur Anwendung kommen.

Als Beispiele können genannt werden:

- Kreuzung Stuttgarter Straße, Wiener Straße
- Kreuzung Stuttgarter Straße, Feuerbach-Tal-Straße, Einmündung Hohewartstraße
- Kreuzung Föhrichstraße, Stuttgarter Straße

Es ist doch allgemein bekannt, dass ein Kreisverkehr im Vergleich zu einer Ampelregelung erhebliche Betriebs- und Wartungskosten einsparen kann.

Außerdem erhöht es nach meinen Erfahrungen den Verkehrsfluss und behindert Raserei.

Speziell die Situation an der Kreuzung Stuttgarter-, Feuerbacher Tal-, Hohewartstraße trägt wesentlich zum Schleichverkehr in der Kapfenburgstrasse und den benachbarten Seitenstraßen bei.

positive Wertungen: 253

negative Wertungen: 114

Platz: 1453

Vorschlag Nr. 10904

Straßenschilder aufstellen

In Stuttgart fehlen vielfach die Straßenschilder, obwohl diese normalerweise immer an Straßeneinmündungen und Kreuzungen zu finden sind. Vor allem dann, wenn die Schilder direkt an Häusern befestigt sein sollten, fehlen diese häufig, so dass Ortsunkundige damit ihre Probleme haben.

positive Wertungen: 253

negative Wertungen: 131

Platz: 1454

Vorschlag Nr. 12606

Tempo 40 in Hauptstätter Str. einführen, um Lärm zu mindern

In Höhe Hauptstaetter Straße und Römerstraße, sollte das Tempolimit auf 40 gesenkt werden, da hier an der Straße viele Familien wohnen. In der Römerschule ist es nicht mal möglich, während des Unterrichts das Fenster zu öffnen wegen der Lärmbelastung.

positive Wertungen: 253

negative Wertungen: 235

Platz: 1455

Vorschlag Nr. 12177

Stuttgart braucht mehr Parkplätze

An allen Ecken wird Stuttgart ausgehült. Das ist prima. Leider fallen meistens ein paar Parkplätze weg. Als Anwohner ist das eine Katastrophe. Die Stadt kann für die Parkplätze sogar Geld einnehmen. Nach einer Sanierung muß es mehr Parkplätze geben, nicht weniger. Sorgt dafür.

positive Wertungen: 253

negative Wertungen: 276

Platz: 1456

Vorschlag Nr. 10102

Unterführung Unterländer-, Stammheimer Str. in Zuffenhausen dringend sanieren

Im September 2014 wurde von der Stadt, dass kaputte Taubenschutzgitter in der Unterführung Unterländer Straße, gegen einen neuen Taubenschutz ausgetauscht. Vielen Dank.

Wie sieht es konkret mit den weiteren Maßnahmen aus?

- Gleisrückbau in der Unterführung und in der Stammheimer Straße?
- Bessere Beleuchtung in der Unterführung?
- Gehwegverbreiterung in der Stammheimer Straße mit Baumstandorten?

Da wir in den letzten Haushaltsberatungen keine Mittel dafür bekommen haben, hoffen die Bewohner und Schulkinder, die diese Unterführung täglich passieren müssen, dass die Gelder beschlossen werden und das die Umbaumaßnahme dieses Jahr klappt.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 55

Platz: 1457

Vorschlag Nr. 11756

Kinderwagenaufgang an den Treppen der Haltestelle Millöckerstraße anlegen

Wenn Mütter mit Kinderwägen oder ältere Menschen mit Einkaufswagen, die von der Leharstraße kommend zur Bahnhaltestelle Millöckerstraße wollen, müssen sie entweder den Wagen über die Stufen tragen, oder einen weiteren Weg zurücklegen, der am Parkplatz vorbeiführt.

Was man also damals beim Sanieren der Treppe an der Millöckerstraße verpasst hat, sollte spätestens jetzt nachgeholt werden, um denjenigen Rechnung zu tragen, die mit einem Wagen unterwegs sind: zu mindestens Schienen, auf denen man den Wagen treppauf und treppab schieben kann.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 55

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 1458

Vorschlag Nr. 13187

Grünen Pfeil für Rechtsabbieger am Sparrhärmlingweg Ecke Löwentorstraße anbringen

Ein solcher wäre angebracht an der Kreuzung Sparrhärmlingweg nach rechts abbiegen in die Löwentorstraße in Richtung Löwentor. Die Löwentorstraße ist nach links weit einzusehen, sodass man ungefährdet nach rechts abbiegen könnte, wenn kein Auto kommt. Man wird jedoch zusätzlich an der roten Ampel aufgehalten wenn die U12 durchfährt, denn dann hat auch die Löwentorstraße rot, es fährt also keiner, nur die U12. Obwohl der in die Löwentorstraße nach rechts Abbiegende nun seines Wegs fahren könnte, steht er an der Ampel und trägt ungewollt zur Umweltverschmutzung bei.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 57

Platz: 1459

Vorschlag Nr. 10324

Karl-Benz-Platz Untertürkheim begrünen und mit Sitzgelegenheiten ausstatten

Den Platz mehr begrünen zum Beispiel Ilex, Taxus oder ähnliche (die keine Blätter abwerfen), damit es auch dort Schatten gibt (im Sommer reinster Backofen, weil zu viel Asphalt und Beton). Dies kann man auch durch Carport ähnliche begrünte (wilder Wein, Clematis oder ähnliches) Inseln mit Sitzgelegenheit erreichen.

Dazwischen könnte auch ein Pavillon mit Verkauf im Sommer mit kleinen Snacks, Eis, und so weiter sein. Im Winter könnte man dort Heißgetränke für die Reisenden anbieten.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 58

Platz: 1460

Vorschlag Nr. 13022

Direkte Buslinie von Feuerbach und Vaihingen zum Kräherwald einrichten

Am Kräherwald befindet sich eine große Stuttgarter Schule, ein großer Sportverein und eine große Blindeneinrichtung. Von Vaihingen und Feuerbach aus sind diese Einrichtungen aber nur durch die Innenstadt und mit umsteigen zu erreichen, ebenso die beiden Stadtteile selbst.

Eine direkte Querverbindung wäre sehr hilfreich, zumal die Zuverlässigkeit der S-Bahn aktuell sehr zu wünschen übrig lässt und es in den nächsten Jahren möglicherweise nicht besser wird. Für viele mag es auch unangenehm sein, den langen, dunklen Tunnel von Vaihingen aus zu benutzen oder die Kinder auf diesen Weg schicken zu müssen mit Umsteigen am Hauptbahnhof oder am Rotebühlplatz.

Ebenso wären der Birkenkopf und der Killesberg auf dieser Linie gut erreichbar.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 69

Platz: 1461

Vorschlag Nr. 12397

Waldau: Wege-Beleuchtung und -Beschilderung verbessern

1. Schon seit längerer Zeit, zuletzt in der Waldau-Planungswerkstatt, wurde gefordert und von offiziellen Teilnehmern für richtig befunden, dass das kunterbunte und verwirrende Durcheinander an Schildern der Bedeutung und der Funktion des Sport- und Freizeitgeländes Waldau nicht gerecht wird. Zumal zunehmend die Frequentierung durch Fremde zu beobachten ist.

Wer sich wie ich fast täglich auf der Waldau aufhält, weiß dass eine sinnvolle und einheitliche Beschilderung dringend erforderlich ist und auch den Gesamteindruck des Gebiets nur verbessert. Gleichzeitig können damit auch Sicherheitshinweise (zum Beispiel zu Notruftelefonen, Defibrillatoren, eventuell sogar Toiletten) geschaffen werden.

2. Damit verbunden muss eine deutliche Verbesserung der Straßen- und Wegebeleuchtung geschaffen werden.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 77

Platz: 1462

Vorschlag Nr. 13527

Grünanlage: Zen Gärtle Reinsburgstraße Ecke Paulinenstraße neu gestalten

Momentan als Ratten Aufenthaltsort dienlich. Mein Vorschlag ist, mit wenig Mittel die Aufenthalts-Qualität des Kleinen "Zen Garten" zu fördern. Man müsste erstmals die Bäume vom Efeu befreien, die Büsche entfernen und als Straßenabspernung den Zaun durch winterfeste Bambus ersetzen.

Die Bank könnte mit Roter Bootsfarbe erneuert werden. Statt den niederen Büschen, könnte man den Grund mit Kiesel bedecken, das ist leichter sauber zu halten und den Springbrunnen reaktivieren. Geschätzte Kosten rund 6.000 Euro. Für eine kleine Oase in der Stadt.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 77

Platz: 1463

Vorschlag Nr. 13705

Große Uhr an der Haltestelle Fauststraße (Vaihingen) wieder anbringen

Bis zur Neugestaltung des U-Bahnübergangs an der Haltestelle Fauststraße gab es dort, direkt neben der Fußgängerbrücke, eine große Funkuhr, die man von allen Seiten sehen konnte. Sie wurde viel genutzt: Von SSB-Kunden auf dem Weg zur U-Bahn, von den Schülern des Fanny-Leicht-Gymnysiums auf dem Schulweg, von Passanten auf dem Weg in die Vaihinger Stadtmitte.

Eine solche Uhr soll wieder installiert werden.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 92

Platz: 1464

Vorschlag Nr. 10800

Wagenburgtunnel: Hauptbahnhof mit Wagenburgstr. und Stuttgart-Ost verbinden

Stufen und einen Übergang für Fußgänger errichten, um den Hauptbahnhof mit der Wagenburgstraße und Stuttgart-Ost zu verbinden.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 104

Platz: 1465

Vorschlag Nr. 11731

Polizei: Schutz statt Raubrittertum fördern

Stuttgart wird zur ungeschützten Polizeistadt - eine schreckliche Entwicklung. Statt dem Bürger ein "Freund und Helfer" zu sein, gibt es den Polizisten als Schutz vor Einbrüchen, Überfällen und ähnlichem kaum mehr beziehungsweise man muss halbtot für einen "Anspruch" sein, dafür gibt es ganz stolz 50 neue Polizisten zum "Parkplatzmanagement". Allein der Ausdruck ist ein Scherz für die Überkontrolle in so unwichtigem Bereich im Verhältnis zur Kriminalität.

Hier kann es nur den Weg zurück zur Aufgabe der Polizei geben.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 114

Platz: 1466

Vorschlag Nr. 11214

Fahrradanhänger für Buslinie 45

Fahrradanhänger sind bei Freizeitbussen, z. B. im Schwäbischen Wald, mittlerweile weit verbreitet. Für den Stuttgarter Osten würde sich zumindest an Wochenenden ein solcher Anhänger für die Linie 45 zum Buchwald anbieten, von wo man dann auf angenehmen Waldwegen Richtung Wangener Höhe, Sillenbuch oder Degerloch weiterradeln kann. Der Bus hat am Wochenende oft noch freie Plätze und über den zusätzlichen Freizeitverkehr könnte die Rentabilität der Linie verbessert werden.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 144

Platz: 1467

Vorschlag Nr. 11280

Das Quietschen und den Gleislärm von S- und U-Bahn unterbinden

S- und U-Bahnen verursachen beim Einfahren in Haltestellen oder Fahren in engen Kurven oft erheblichen Lärm – meist in Form von lautem Quietschen. Als konkretes Beispiel lässt sich die U-Bahn-Haltestelle Schlossplatz anführen, wo einfahrende U-Bahnen teils Ohrenbetäubenden Lärm verursachen.

Dieser Vorschlag spricht sich dafür aus, diesen Lärm bestmöglichst zu unterbinden.

Einfaches Schmieren der Gleise hat höchstens einen geringen kurzfristigen Effekt, in heutiger Zeit muss es bessere Methoden geben, um dem Lärm dauerhaft entgegenzuwirken.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 147

Platz: 1468

Vorschlag Nr. 13131

Geschwindigkeit in der Hohenheimer Straße kontrollieren

In der Hohenheimer Straße sind die Abgase so hoch, dass man beim herunterlaufen vom Bopser zum Olgaeck schwer Atmen kann. Die Anwohner sind diesem Problem dauerhaft ausgeliefert. Zudem sammelt sich der Feinstaub an den Fassaden so stark, dass diese bereits teilweise schwarz sind. Hier entstehen weitere Kosten für die Sanierung der Fassaden, die früher oder später notwendig wird. Um die Geschwindigkeit zu senken, wurde das Tempolimit auf 40 km/h gesetzt. Die vorgegebene Geschwindigkeit wird nicht eingehalten. Da das eine stark befahrene Straße ist und der Verkehr in naher Zukunft nicht abnehmen wird, müssen hier weitere Maßnahmen ergriffen werden. Mein Vorschlag an der Stelle wäre eine dauerhafte Geschwindigkeitskontrolle. Beispielhaft hierfür ist die Canstatter Straße. Hier wird durch mehrere Standblitzer die Geschwindigkeitsbegrenzung dauerhaft kontrolliert. Mit weiteren Anlagen in der Hohenheimer Straße lassen sich Gelder für die Stadt einnehmen, da es auch weiterhin Raser geben wird, und die Abgase reduzieren. Somit wäre die Luft wieder frei zum Atmen.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 178

Platz: 1469

Vorschlag Nr. 10623

Kostenloses Stadt- oder Kulturmagazin nach Münchner Vorbild für Stuttgart schaffen

Stuttgart hat die Lift. Die ist super. Erreicht aber nicht alle Bürger in Stuttgart und hat daher keine so große kulturstiftende Wirkung, welche ein Stadtmagazin haben sollte.

Wir brauchen ein Stadtmagazin, welches kostenlos in allen Kulturinstitutionen ausliegt, omnipräsent und von hoher Qualität. Dadurch werden kulturelle Veranstaltung viel näher an die Bürger herangetragen und ein Stadtbewusstsein entsteht. Ähnlich dem Vorbild der "Inmünchen" in München, nur besser. Konkret bedeutet dies: Die Lift 14-tägig. Kostenlos in allen Kulturinstitutionen ausliegend. Anfangs finanziert aus der Stadtkasse. Langfristig selbsttragend.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 179

Platz: 1470

Vorschlag Nr. 12988

Verkehr mehr kontrollieren

Die Stadt sollte immer wieder unangekündigte Tempo-Verkehrskontrollen durchführen. Damit Tempo 50 bzw. 30 besser eingehalten werden. Besonders an Straßen, die zum Rasen verführen, wie z.B. die Rohrackerstrasse (Hedelfingen/Rohracker), Filderhauptstr. (Plieningen), Aufstiegsstraße zum Lederberg usw. Dies schützt die Bürger vor Lärm und Feinstaub.

Am Besten wäre ohnehin Tempo 30 in der Stadt.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 183

Platz: 1471

Vorschlag Nr. 10688

Landhausstraße zur Fahrradstraße umwidmen (bis Ostendplatz)

Die Landhausstraße könnte von der Ecke Werastraße bis zum Ostendplatz zur Fahrradstraße mit blauen Kennzeichnungen auf der Straße umgewidmet werden.

An dieser Straße befinden sich sowohl eine KiTa als auch eine Grundschule, außerdem sind immer viele Fahrradfahrer unterwegs, die Autofahrern ausweichen müssen, die in der jetzigen Tempo-30-Zone viel schneller fahren.

positive Wertungen: 252

negative Wertungen: 222

Platz: 1472

Vorschlag Nr. 12743

Problematische Zusammenführung von Auto- und Radverkehr am Schillerplatz

Die Zusammenführung von Auto- und Radverkehr am Schillerplatz Vaihingen am Beginn der Kaltentaler Abfahrt ist problematisch:

Die links abbiegenden Radfahrer bekommen später grün, als die links abbiegenden Autofahrer, sodass sich die Autofahrer über die urplötzlich auftauchenden Radfahrer wundern. Das erste Teilstück der Kaltentaler Abfahrt ist (vermutlich bewusst) sehr eng gestaltet worden, eigentlich so eng, dass dort ein Überholen eines Radfahrers ohne eine Gefährdung nicht möglich ist, was aber ein kleiner Teil der Autofahrer nicht einsehen will, so dass es hier oft zu bedrohlichen Situationen kommt.

Eventuell wäre es durch Veränderung der Ampelsteuerung möglich, dass man den links abbiegenden Radfahrern ein paar Sekunden vor den links abbiegenden Autofahrern Grün einräumt, um die Situation ein wenig zu entschärfen.

positive Wertungen: 251

negative Wertungen: 66

Platz: 1473

Vorschlag Nr. 12440

Mehr Sicherheit für Kinder und SchülerInnen auf der Planckstraße bei der Kindervilla - Zebrastreifen einrichten

Besonders gefährlich ist die Stelle, an der die Kinder oder Schulkinder von der Staffel (Silberweg) oder der Marquardtstraße kommen. Die Ampelanlage, etwa 200 Meter weiter oben (jenseits der Gerokstraße), wird erfahrungsgemäß von diesen Kindern nicht genutzt (großer Umweg). Daher ist es nötig, einen Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) an dieser Stelle zu installieren.

positive Wertungen: 251

negative Wertungen: 68

Platz: 1474

Vorschlag Nr. 11307

Hallenbad Plieningen aufwerten

Prüfen der Möglichkeit das Bad nicht nur freitags der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Optisch aufwerten und Innenraum modernisieren und eine Kinderrutsche anbringen (wie im Hallenbad Sonnenberg).

positive Wertungen: 251

negative Wertungen: 74

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dem Vorschlag wird zugestimmt. Er könnte gemeinsam mit Vorschlag Nr. 10676 "Plieninger Hallenbad-Veränderte Öffnungszeiten in den Sommermonaten einführen" betrachtet werden.

Platz: 1475

Vorschlag Nr. 12978

Zebrastreifen statt Fußgängerampel in Filderstraße zum Marienplatz

Ein Zebrastreifen anstelle der Fußgängerampel unterhalb der Liststaffel Richtung Marienplatz wäre für alle Beteiligten ein Gewinn.

Zu den Stoßzeiten, zum Beispiel morgens stauen sich die Autos sowieso an der folgenden Ampel Ecke Hauptstätter Straße und Heslacher Tunnel zur Filderstraße. Die Fußgänger stehen dann gezwungenermaßen in den Abgasen und warten auf die Grünphase. Laufende Kosten für die Schaltung der Ampel entfallen.

positive Wertungen: 251

negative Wertungen: 115

Platz: 1476

Vorschlag Nr. 10798

Überprüfung von absoluten Halteverboten

Überprüfen, wo wirklich ein absolutes Halteverbot benötigt wird. Beispiele in Stuttgart-Mitte sind Alexanderstraße, Zimmermannstraße und Danneckerstraße.

Grund für absolutes Halteverbot ist oft nicht ersichtlich. Besonders bei angespannten Parksituation scheinen diese eher der Aufbesserung des städtischen Haushalts durch "Knöllchen" als einem Risiko- und Gefahrenmanagement zu dienen.

positive Wertungen: 251
negative Wertungen: 124

Platz: 1477

Vorschlag Nr. 12302

Antidiskriminierungsstelle einrichten

Menschen die unter Vorurteilen und Benachteiligungen leiden, brauchen eine Anlaufstelle vor Ort, wo kompetente Leute Rat und Unterstützung geben und Sprachrohr zur Gesellschaft sind.

positive Wertungen: 251
negative Wertungen: 161

Platz: 1478

Vorschlag Nr. 10252

Hofener Straße an Sonn- und Feiertagen sperren

Hofener Straße zwischen Zuckerleweg und Bootshaus/Golfplatz einfach mit Verkehrszeichen "Durchfahrt an Sonn- und Feiertagen verboten" regeln - kostet wenig, eventuell Polizeikontrolle und Bußgelder kassieren.

positive Wertungen: 251
negative Wertungen: 210

Platz: 1479

Vorschlag Nr. 10782

Sperrung Hofener Straße für den Autoverkehr am Wochenende im Sommer

Ich befürworte die Sperrung der Hofener Straße für den Autoverkehr am Wochenende während der Sommermonate. Die zahlreichen Radfahrer, besonders Familien mit Kindern, Skater und Fußgänger können dann gefahrlos den stark frequentierten Rad-/Gehweg für ihre umweltfreundliche Freizeitaktivitäten nutzen.

Die wenigen Male, die wir selbst mit dem Auto unterwegs sein werden, fahren wir als Betroffene gerne einen kleinen Umweg.

positive Wertungen: 251
negative Wertungen: 217

Platz: 1480

Vorschlag Nr. 13485

Tempo 40 auf Kräherwaldstraße und Verbot für Lastwagen einführen

Tempo 40 auf der Kräherwaldstraße mit Verbot für Lastwagen.

Aktuell brettern dort im Minutentakt die Abraumfahrzeuge von Großbaustellen durch und das mit Tempo 60.

positive Wertungen: 251
negative Wertungen: 224

Platz: 1481

Vorschlag Nr. 12584

Mehr Sicherheit am Schulweg

An der Einmündung des Weilstetter Weges in die Balingerstraße könnte ein Zebrastreifen, bzw. ein Warnblinklicht die Sicherheit der Schulkinder an dieser Stelle erhöhen, da diese Stelle zeitweilig unübersichtlich ist: Ein Halteverbot entlang der Ostseite der Balingerstraße im Bereich zwischen Rosenwiesstraße und dem Weilstetter Weg könnte hier ebenfalls abhelfen.

positive Wertungen: 250

negative Wertungen: 68

Platz: 1482

Vorschlag Nr. 13240

Reinigung der Straßengullys öfter durchführen

Es fällt immer wieder auf, dass die Auffangkörbe der Straßengullys übertoll werden und deshalb bei viel Regen das Wasser nicht abfließen kann. Besonders an Strecken, an denen keine Kehrwoche gemacht wird, wächst sogar das Gras aus den Gullys. Die Stadtreinigung sollte unbedingt die Reinigungsintervalle verkürzen. Das gilt auch für die Touren der Kehrmaschinen.

positive Wertungen: 250

negative Wertungen: 72

Platz: 1483

Vorschlag Nr. 10101

Garnisonsschützenhaus als Haus der Ruhe durch ein bürgerschaftliches Projekt wieder beleben

Das ehemalige Garnisonsschützenhaus ist ein vergessener Ort am Dornhaldenfriedhof und ein jahrelanger Leerstand im städtischen Eigentum. Wir fordern die Stadt Stuttgart auf, den Ort gemeinsam mit der Initiative für das Garnisonsschützenhaus als bürgerschaftliches Projekt zu beleben.

Das Garnisonsschützenhaus soll ein öffentlicher Ort werden für Menschen, die Ruhe suchen. Für Gäste, die eine temporäre Auszeit nehmen. Für Kreative, die in der Ruhe ihre Inspiration finden. Für Bürger, die vor dem Trubel der Stadt fliehen. Wichtige Bezüge – Stadtgeschichte, Friedhof, Stille und Natur – werden so in einem gemeinwohlorientierten Nutzungskonzept aufgenommen.

Voraussetzung dafür ist, dass die Stadt das Gebäudeensemble nicht privatisiert und nicht parzelliert. In den Haushaltsberatungen sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um das Garnisonsschützenhaus zu einem Modellprojekt für den nachhaltigen Umgang mit Baudenkmälern zu machen.

Lassen Sie uns die Schätze Stuttgarts bewahren und zukunftsorientiert entwickeln. Mehr Informationen finden Sie unter

www.garnionsschuetzenhaus.de.

positive Wertungen: 250

negative Wertungen: 91

Platz: 1484

Vorschlag Nr. 10132

Sanierung der Haußmannstraße als Flaniermeile

Die Haußmannstraße zwischen der Jugendherberge und der Ameisenbergschule ist ein beliebter Ort für Sonntagsspaziergänge. Von dort hat man an schönen Tagen einen wunderbaren Ausblick auf den Killesberg, den Bahnhof, das neue Europaviertel, den Schlossgarten, und so weiter.

An Silvester treffen sich hier Unmengen von Feiernden, um dort das Feuerwerk im Kessel zu genießen. Auf den Bänken entlang des Fußwegs treffen sich Verliebte, um den Sonnenuntergang über dem Killesberg zu bewundern.

Leider verliert die schöne Brüstung aus rotem Stein nach und nach ihren alten Glanz. Mehr und mehr platzen Brocken aus der Mauer heraus, die Metallstangen dazwischen rosten, manche Tür hängt nur noch locker in den Angeln (nicht nur einmal wäre da fast ein Kleinkind runter gefallen). Inzwischen wurden auch die Bänke an der Emil-Molt-Staffel vollends zertrümmert, so dass dort nur noch die metallenen Fußteile stehen. Graffiti finden sich ebenfalls an manchen Stellen. Außerdem ist der Bewuchs in den Gärten unterhalb der Straße an manchen Stellen bereits so intensiv, dass eine Aussicht nicht mehr gut möglich ist.

Ich möchte deswegen vorschlagen, dass hier durch entsprechende Stellen der Stadt eingegriffen wird und die Haußmannstraße (früher Kanonenweg) wieder aufgearbeitet wird.

positive Wertungen: 250

negative Wertungen: 97

Platz: 1485

Vorschlag Nr. 12593

Möglichst viele Betroffene bei Lösungen für Migrantenfamilien einbeziehen

Wenn es um die Lösungen und Vorschläge für Emigrantenfamilien und ihre Kinder geht, bitte sie auch miteinbeziehen. Nur mit einigen Vereinen oder selbsternannten Experten kommunizieren, reicht nicht.

positive Wertungen: 250

negative Wertungen: 98

Platz: 1486

Vorschlag Nr. 12267

Barrierefreie Bauten und Verkehrswege - Auf Aufzüge und Treppen verzichten, stattdessen Schrägrampen bauen

Bei allen städtischen Neubauten von Gebäuden, Verkehrswegen, Haltestellen, Bahnhöfen und so weiter sowie wenn möglich bei Sanierung beziehungsweise Umbau sollte weitgehend auf Aufzüge und Treppen verzichtet werden. Stattdessen sollten schräge Rampen errichtet werden, die barrierefrei sind und von allen jederzeit (auch bei Stromausfall oder im Brandfall) genutzt werden können.

Vorteile:

Einsparung der Aufzug-Kosten für Bau, Betrieb (Strom!), Wartung, Sachverständigenprüfung, Nachrüstungen auf Stand der Technik;

jederzeit durch (fast) alle ohne Hilfe nutzbar, auch bei Stromausfall und im Brandfall;

keine Ausfallzeiten durch Störungen, Wartung und so weiter;

auch für Warentransporte mit von Fußgänger bedienten Wagen geeignet.

Siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Barrierefreies_Bauen

positive Wertungen: 250

negative Wertungen: 110

Platz: 1487

Vorschlag Nr. 13319

Von Augsburg lernen - Überwachung des Ruhenden Verkehrs intensivieren

Keine Regel ist so gut, wie eine, die eingehalten wird. Auch die Parkregeln. Dafür braucht es dringend mehr Überwachung des ruhenden Verkehrs. Für Fußgänger auf dem Weg zur Arbeit, Kinder auf dem Schulweg etc. sind untragbar: mit SUVs zugeparkte Kurven, Autos, die auf Gehwegen parken, Motorräder die ganze Gehwege zustellen, Straßen, Verkehrsinseln, die komplett zu Parkraum umgenutzt werden. All das führt zu schlechter Übersicht und Gefährdung von Kindern und anderen Menschen, die zu Fuß unterwegs sind. In Augsburg steht niemand länger als 30 Minuten falsch, ohne einen Strafzettel zu bekommen - wer eine Stunde später immer noch da steht, zahlt mehr - und relativ schnell kommt dann der Abschleppdienst. - Es ist eine Frage des politischen Willens, den ich hier in Stuttgart vermisse.

positive Wertungen: 250

negative Wertungen: 119

Platz: 1488

Vorschlag Nr. 10857

Radweg Birkenwaldstraße anlegen

Die Birkenwaldstraße mit Verlängerung Panoramastraße ist die ideale Verbindung zwischen den Wohngebieten Killesberg, Kochenhof, Wartberg und der Innenstadt. Leider wird dort auch ziemlich schnell und öfter rücksichtslos gefahren. Ein Radweg existiert nicht, die Benutzung eines Fahrrades ist dort ziemlich gefährlich. Mein Vorschlag wäre daher, einen Radweg entlang der Strecke Killesberghöhe zur Staatlichen Akademie der Bildenden Künste zur Birkenwaldstraße zur Panoramastraße und zum Stuttgarter Westen einzurichten.

positive Wertungen: 250

negative Wertungen: 127

Platz: 1489

Vorschlag Nr. 12671

Obdachlose, Hartz4, arme Rentner und Familien mehr unterstützen

Um diese Leute sollte sich mehr gekümmert werden. Zum Beispiel soll dieser Personenkreis eine menschenwürdige Unterkunft erhalten, mehr finanzielle Unterstützung bekommen sowie einen Platz in einem Gebäude, wo regelmäßige Treffs stattfinden können. Diese Personengruppe hat es dringend nötig, da sehr oft soziale Kontakte nicht stattfinden können, und viele dadurch vereinsamen.

Auch sollten diese Leute teilhaben können auch am kulturellen Leben oder an Freizeitaktivitäten, die organisiert werden müssten. Ich kann nicht akzeptieren, dass diese Menschen, die in Deutschland leben, diese einfach nur noch im Stich gelassen werden, ja auch ausgegrenzt werden aus der Gesellschaft. Ich kann nicht akzeptieren, dass man ausschließlich sich nur von Staatswegen noch um Flüchtlinge kümmert, dass es diesen Leuten bestens geht, und dafür, bei einem zum Beispiel nicht-begleiteten Jugendlichen, etwa 8.000 Euro monatlich aufgewendet wird. Das ist Diskriminierung der Armen Leute im eigenen Land, vor allem dass auch die Medien nur über die Armen Flüchtlinge berichten, aber so gut wie nie über die Armen oder Armut im eigenen Land. Der Grundgesetz-Artikel "Die Würde des Menschen ist unantastbar" sollte dann auch, wie es das Grundgesetz vorsieht für Alle gelten und nicht nur, wie es im Moment ist, nur für Flüchtlinge und Asylanten. Normalerweise sollte das eigene Volk an 1. Stelle stehen, erst dahinter dann die Anderen... Da fehlt leider der Gerechtigkeitsinn unserer Politik. Aber was ist bei der Politik überhaupt noch gerecht. Diese Flüchtlingspolitik ist doch nur noch Imagegehebe... und um Wählerstimmen zu erhalten.

positive Wertungen: 250

negative Wertungen: 130

Platz: 1490

Vorschlag Nr. 11274

Amateurmusik mehr fördern

Laienorchester, Laienchöre und andere Amateur-Ensemble bereichern das kulturelle Leben in Stuttgart. Ihre Förderung wird seit Jahren eher gekürzt als erhöht. Dies bringt viele Ensembles in Not und sollte sich ändern.

positive Wertungen: 250

negative Wertungen: 133

Platz: 1491

Vorschlag Nr. 12436

Weihnachts-Zacke nach Degerloch vom Marienplatz anbieten

Zur Zeit des Weihnachtsmarkts auf dem Marienplatz gleichzeitig auf dem Haigst am Santiago de Chile-Platz einen kleinen Ableger des Marktes installieren und diese beiden Märkte mit einer besonderen Zahnradbahn-Fahrt verbinden und darin weitere Attraktionen vor allem für Kinder anbieten (zum Beispiels Mitfahrt des Nikolauses). Die wunderschöne Fahrt dort hinauf und anschließende Aussicht vom Haigst ist sicher ein unvergessliches Erlebnis.

positive Wertungen: 250

negative Wertungen: 171

Platz: 1492

Vorschlag Nr. 10866

Den historischen Stuttgarter Rathausturm wiederherstellen

Das Alte Stuttgarter Rathaus war Stolz und Anspruch des Stuttgarter Bürgertums. Der Bau war ein Wahrzeichen für Stuttgarts Innenstadt und auch repräsentativ für das Selbstverständnis der Bürgerschaft. Im Krieg wurde das Rathaus beschädigt. Leider hat man sich für einen radikalen Wandel entschieden und das Rathaus zur Marktplatzseite komplett neu gestaltet. Der Turm, der den Krieg ohne nennenswerte Beschädigungen überstanden hat, wurde zurückgebaut und in das moderne Korsett eingebaut.

Das Stuttgarter Rathaus spaltet die Stadt und ist für viele Menschen der Ausdruck einer misslungenen Stadtplanung. Daher wollen wir hier ein Zeichen setzen und das Ambiente des Marktplatzes verbessern. Es soll eine Bürgerinitiative gegründet werden oder eine Studie aufgesetzt werden, die die Wiederherstellung des historischen Stuttgarter Rathausturms angeht. Die Stadtsilhouette wird verschönert, der Marktplatz bekommt sein Wahrzeichen wieder und mit Spendengelder kann dies auch kostengünstig umgesetzt werden als Zeichen einer selbstbewussten und anspruchsvollen Bürgerschaft.

<https://www.facebook.com/wunschvollesstuttgart/photos/pb.493116070798461...>

positive Wertungen: 250

negative Wertungen: 282

Platz: 1493

Vorschlag Nr. 12961

Daimlerstraße aufwerten (Straßenabschnitt Mercedesstraße bis Carré)

Für Fußgänger und Fahrradfahrer macht die (tägliche wie gelegentliche) Nutzung dieses Straßenabschnitts (unter anderem Schulweg!) wenig Freude:

Hohes Verkehrsaufkommen, Lärm, Abgase, ständig vermüllte Straßenränder inklusive Gehwege, enger Fußgängerweg. Der riesige Betonpoller für den Straßenbahnoberleitungsposten (Daimlerstraße Ecke Veielbrunnenweg) macht den Straßenbereich oder Kreuzungsbereich schwer einsehbar und verkleinert zudem den Verkehrsraum für Fahrradfahrer. Die Besucherströme zu den gebietsangrenzenden Großveranstaltungen

hinterlassen häufig Müll (Fastfoodverpackungen, Glas und so weiter) entlang dem Straßenverlauf. An der Altglassammelstelle Daimlerstraße Ecke Reichenbachstraße wird fast täglich Haus- und Sperrmüll abgelagert, Besucherströme der Großveranstaltungen hinterlassen hier auch häufig ihre Notdurft. Es ist alles sehr unschön!

Eine Aufwertung des Straßenabschnittes für die Anwohner wäre sehr wünschenswert und dringend notwendig, insbesondere Neuanlage und Verbreiterung des Fußgängerweges beidseitig, bessere Pflege der Grünanlagen entlang des Straßenabschnitts und Intensivierung der Kehrungen, sowie Kontrollen der Ordnungsbehörden wegen Müllablagerungen an Altglassammelstellen. Zudem muss die Daimlerstraße endlich von dem Kfz-Durchgangsverkehr in Richtung Waiblingerstraße entlastet werden.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 63

Platz: 1494

Vorschlag Nr. 10276

Ampel Kochenhof nachts ausschalten

Die Ampelanlage an der Kreuzung Am Kochenhof/Adolf-Fremd-Weg sollte in der Nacht ausgeschaltet werden. Das Verkehrsaufkommen ist gering, die Kreuzung sehr übersichtlich. An der nächsten Kreuzung am Feuerbacherweg ist die Ampel immer nachts aus, ohne das Probleme entstehen. Die Maßnahme würde Energie und Nerven sparen, da man sehr lange an einer freien Kreuzung auf grünes Licht warten muss.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 66

Platz: 1495

Vorschlag Nr. 12948

Königin-Olga-Stift: Sonnenschutz und Belüftung verbessern

Gerade Schulgebäude, die dringend saniert werden, aber die Vorgaben des Denkmalschutzes dabei berücksichtigen müssen, verzögert sich zum Leidwesen der SchülerInnen und Lehrer immer wieder anstehende Maßnahmen. Hinzukommt, dass das anstehende Schulentwicklungsprogramm nicht förderlich bei kurzfristigen Maßnahmen ist.

Im Sommer herrscht in den Klassenräumen und Lehrerzimmer oft Temperaturen, die für den Auftrag eines Gymnasiums nicht förderlich sind. Das Königin-Olga-Stift hat über die Stadtgrenze einen nicht unbedeutenden Ruf und sollte aufgrund behördlicher Verzögerungen nicht mittel- oder langfristig dadurch gefährdet werden. Jahrelang mussten die SchülerInnen eine provisorische Fluchttreppe akzeptieren, da sich der Einbau von Brandschutzgläsern stark verzögerte.

Um den erhöhten Leistungsdruck in den weiterführenden Schulen Stand zu halten, sollten kurzfristig Maßnahmen erfolgen, dass das ganze Jahr optimale klimatische Bedingungen in allen Räumen herrscht. Wichtig ist, dass die Maßnahmen im Gesamtkontext erfolgen, um nicht unnötig Gelder zu verschwenden.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 75

Platz: 1496

Vorschlag Nr. 10192

Killesberghöhe Stau beseitigen

Ampelsteuerung am Parkhaus und Ecke Kräherwaldstraße / Stresemannstraße richtig nach Verkehrsfluss programmieren. Zusätzlich grüner Pfeil für Rechtsabbieger und frühzeitige Ampelabschaltung am Abend.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 82

Platz: 1497

Vorschlag Nr. 10613

Lärmschutzwand entlang der Magstadter-Straße errichten

„Lärm macht krank“. Alle wissen das, aber es wird zu wenig dagegen getan. Hier in Bösau, entlang der Magstadter Straße, würde ein Lärmschutz einiges bewirken und die Anwohner stark vom Straßenlärm entlasten.

Die vorgenommene Geschwindigkeitsreduzierung zeigt nicht den erwünschten Erfolg und eine Reduzierung des Verkehrs ist sicherlich nicht realistisch.

Liebe Mitbürger, tut etwas gegen den Lärm und stimmt für diesen Vorschlag. Es hilft uns allen, vor allem unseren Familien mit Kindern.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 82

Platz: 1498

Vorschlag Nr. 11911

Augsburger Platz umbauen

Das Verkehrsbauwerk Augsburger Platz ist seit seiner Erstellung ein einziges Ärgernis: nicht nur, nicht funktionsfähig für die Bedürfnisse des KFZ-Verkehrs, sondern auch umständlich für den Fußgänger- und Radverkehr-zum Teil gefährliche Unterführungen („Angsträume“); außerdem hässlich, eine städtebauliche Sünde!

Auf dem Platz ist die Einrichtung eines länglichen Kreisverkehrs und bei Anbau/Umbau der nördlichen Rampen sind dann alle Fahrbeziehungen möglich; außerdem kann die nicht barrierefreie Unterführung auf der östlichen Seite geschlossen und durch einen ebenerdigen Übergang ersetzt werden.

Mit diese Maßnahme würde der Umweg- oder Schleichwegverkehr durch die Wohnstraßen im Umfeld vermieden und die Wohnqualität für in etwa 350 Wohnungen erheblich verbessert werden; hiermit wird die Maßnahme 11 des Lärmaktions-/minderungsplans mit „hoher Lärminderungswirkung“ aus dem Jahre 2008 umgesetzt.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 83

Platz: 1499

Vorschlag Nr. 13179

Finanzbudget des Bezirksbeirats erhöhen - über Anteile des städtischen Haushalts dezentral in den Stadtbezirken entscheiden

Die Menschen vor Ort wissen sehr genau, was die Wohnqualität in ihrem Stadtbezirk verbessert. Deshalb soll der Bezirksbeirat in Zusammenarbeit mit den Bürgern über einen nennenswerten Betrag verfügen, um kleine und mittelgroße Projekte verbindlich vorschlagen bzw. selbständig und unbürokratisch umsetzen zu können.

Die Gemeindeordnung ist entsprechend zu ändern.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 87

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Hedelfingen sieht keine Notwendigkeit der Änderung der bisherigen Verfahrensweise und möchte den Vorschlag daher nicht weiterverfolgen.

Platz: 1500

Vorschlag Nr. 12987

Jugendhaus Zazenhausen schaffen

Durch die Aufsiedelung der Hohlgrabenäcker hat sich die Einwohnerzahl Zazenhausens (die offiziell zu Zuffenhausen zählende Seite mitgezählt) fast verdoppelt. Viele junge Familien sind zugezogen, viele Kinder leben im Stadtteil.

Die heutigen und die zukünftigen Jugendlichen brauchen dringend einen Platz, um sich treffen zu können. Wünschenswert wäre dabei auch ein Angebot der mobilen Jugendarbeit, um Konflikten vorzubeugen.

Die Aussage, im nahen Stadtteil Rot könnten die Angebote des dortigen Jugendhauses von Zazenhäuser Jugendlichen mitbenutzt werden ist leider fernab jeglicher Realität. Insbesondere abends ist es unrealistisch, dass zum Beispiel junge Mädchen den langen Fußweg entlang unbelebter Straßen und durch Gartenanlagen allein zurücklegen.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 91

Platz: 1501

Vorschlag Nr. 11172

Fußgänger- und Fahrradbrücke zwischen Fasanenhof und Echterdingen

Derzeit ist Echterdingen vom Wohngebiet Fasanenhof zu Fuß oder mit dem Fahrrad nur durch große Umwege zu erreichen.

Der Bau einer direkte Verbindung in Höhe des Logauweg über die A8 ist schon lange überfällig.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 99

Platz: 1502

Vorschlag Nr. 12512

Übergang für Fußgänger und Radfahrer von der Rosenaustraße über die Neckartalstraße schaffen

Fußgänger- und Radfahrer/innen, die in die Neckarvorstadt oder umgekehrt an den Neckar kommen wollen, müssen entweder den Überweg an der Brückenstraße oder über die Stadtbahnhaltestelle Mühlsteg nehmen. Ein weiterer Übergang im Bereich der Rosenaustraße würde die Situation insbesondere für Radfahrer/innen verbessern.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 104

Platz: 1503

Vorschlag Nr. 12499

Bauland zuerst an Baugruppen vergeben

Stuttgart braucht günstige Wohnungen. Stuttgart braucht Lebensqualität. Städtisches Bauland sollte daher nur noch an Baugruppen vergeben werden. Todentwickelte Investorenbauten hat die Stadt schon genug.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 111

Platz: 1504

Vorschlag Nr. 12539

Haltestelle SSB-Zentrum vergrößern

Nach Schulschluss bei der Freien Evangelischen Schule ist der Bahnsteig an der U-Bahn Haltestelle SSB-Zentrum brechend voll mit lauter Kindern mit Schulranzen auf dem Rücken. Da ist kein durchkommen mehr möglich. Wer noch am Automaten eine Fahrkarte kaufen muss, tut sich schwer bis dahin durchzukommen. Wenn die Kinder dann noch "rumbubeln", wird es echt gefährlich. Dass an dieser Stelle noch kein Kind auf die Gleise gefallen ist, sehe ich als großes Glück. Ich beobachte das Treiben seit einiger Zeit und denke, hier sollten dringend die Bahnsteige verbreitert werden.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 114

Platz: 1505

Vorschlag Nr. 13699

Mehr Polizeipräsenz in Heumaden zeigen

Zur Erhöhung der Sicherheit im Stadtteil sind zusätzliche Polizeistreifen notwendig. Dadurch könnten Einbrüche in Gebäude verhindert, jugendliche Randalierer abgeschreckt und offensives Betteln von Banden in Heumaden in der Bildackerstraße nahe dem Parkscheinautomat (vor allem freitags und samstags) gestoppt werden.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 122

Platz: 1506

Vorschlag Nr. 10026

Fahrradstreifen in der Ulmer Straße einrichten

Ein durchgezogener Fahrradstreifen hat viele Vorteile für Stuttgart-Wangen. FahrradfahrerInnen sind flexibel und schnell unterwegs. Das Fahrrad bringt uns nicht nur schneller voran als die eigenen Füße, so dass wir ohne zusätzlichen Energieaufwand eine zehnmal größere Fläche erschließen können. In der Stadt kommt man mit dem Fahrrad oft auch schneller als mit dem Auto oder Bus ans Ziel. Speziell für diesen Stadtbezirk ist ein durchgezogener Fahrradweg vorteilhaft für alle Radfahrer, die in die Stadt möchten.

Die Ulmer Straße ist schon heute eine stark von Fahrradfahrern frequentierte Straße, sogar mit der Ergänzung des eingetragenen Fahrradweges durch Wangen, der währenddessen auch voll befahren wird. Mit einem Fahrradstreifen wird das Unfallrisiko von Fahrradfahrer und Autofahrer reduziert. Zwischen der Haltestelle „Brendle Großmarkt“ bis zum östlichen Ende „Wangen Marktplatz“ ist es vor allem für die Autofahrer sinnvoll, weil der Fahrradverkehr sich nicht mehr in der Insel-/Wasenstraße in die Quere kommt.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 144

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Radwegverbindung von Stuttgart Ost nach Hedelfingen durch Wangen führt durch die Nähterstraße. Für die Ulmer Straße ist Tempo 30 gewünscht. Ein zusätzlicher Radstreifen auf der Ulmer Straße wird daher als nicht notwendig erachtet.

Platz: 1507

Vorschlag Nr. 11285

Gute Luft in der Stadt - Flächendeckend Tempo 40 einführen

Feinstaubreduzierung ist nur mit geringer Geschwindigkeit einzuhalten, deshalb sämtliche innerstädtischen Strassen einheitlich auf 40 km/h begrenzen. Das sprittreibende Beschleunigen und abrupte Abbremsen vor und nach den Ampelschaltungen wäre überflüssig.

Außerdem positiv: Der Schilderwald an jeder Kreuzung für unterschiedlichen Geschwindigkeiten entfällt.

positive Wertungen: 249

negative Wertungen: 298

Platz: 1508

Vorschlag Nr. 13280

Platzprogramm entwickeln

Sämtliche öffentlichen Plätze im Stadtgebiet sollten unter die Lupe genommen werden und eventuelle gestalterische Verbesserungen ergründet, geplant und vor allem konsequent umgesetzt werden. Stuttgart bietet sehr viele bedeutende Plätze, aber auch interessante kleine Nischen und Ecken. Leider wird mit diesem Gut in Stuttgart oftmals sehr stiefmütterlich umgegangen - bei Neuplanungen genau so wie im Bestand. Sparmaßnahmen prägen die Gestaltung. Wie in anderen Städten auch sollte ein "Platzprogramm" mit entsprechendem Budget entwickelt werden, um die Stadtgestalt und Lebensqualität weiter zu erhöhen.

positive Wertungen: 248

negative Wertungen: 64

Platz: 1509

Vorschlag Nr. 10468

Spielplatz am Fußweg entlang des Feuerbachs

Der Fußweg entlang des Feuerbachs ist ein beliebter Spazierweg. Schön wäre, wenn am Ende dieses Weges, bevor er in einen Waldweg übergeht, auf der freien Wiese in Höhe Mähderklinge ein Spielplatz errichtet würde. Der Weg ist optimal für Familien mit Kindern geeignet, da er eben ist und auch von der Länge her von Kindern gerne gegangen wird. Zudem würden die Vereine, die im Sommer auf der Wiese eine Bewirtung anbieten, von mehr Kundschaft profitieren.

positive Wertungen: 248

negative Wertungen: 71

Platz: 1510

Vorschlag Nr. 10342

Grüne Welle Engelbergstraße, Solitudestraße einrichten

Sinnvoll wäre die Schaffung einer grünen Welle im Bereich Engelbergstraße (ab Gemarkungsgrenze Gerlingen, Stuttgart), Solitudestraße bis zur Gemarkungsgrenze Stuttgart, Korntal-Münchingen. Dadurch könnte die Feinstaubbelastung dort merklich reduziert werden.

positive Wertungen: 248

negative Wertungen: 106

Platz: 1511

Vorschlag Nr. 11084

Verkehrsführung Daimlerplatz Bad Cannstatt verbessern

Die unübersichtliche und unklare Vorfahrtregelung am Daimlerplatz wird bereinigt, indem dort ein regulärer Kreisverkehr eingerichtet wird.

Die augenblickliche Verkehrsführung führt täglich zu Beinaheunfällen und häufig auch zu Unfällen.

positive Wertungen: 248

negative Wertungen: 111

Platz: 1512

Vorschlag Nr. 11184

Minijobber als Paten für öffentliche Plätze

Leider werden öffentlichen Plätze (Bushaltestellen, Spielplätze, Kulturgüter, Stäffele und so weiter) im häufiger Angriff von Vandalismus. Die Stadt kommt nach meiner Einschätzung nicht mehr hinterher, das Stadtbild sauber zu halten.

Hierfür könnte man Minijobber engagieren, die als Pate beispielsweise für einen Spielplatz dienen. Im Auftrag der Stadt halten sie diesen in "Schuss", reinigen diesen von Graffiti und Müll und melden starken Vandalismus an die Stadt. Die Finanzierung könnte man mit einem sogenannten "Stuttgarter-Euro" finanzieren. Jeder Stuttgarter Haushalt gibt einen Euro im Jahr an die Stadt ab, die diesen ausschließlich für die Sauberkeit und Vandalismusbekämpfung einsetzt (Bei rund 312.000 Haushalten könnte man etwa 50 Paten im Monat beschäftigen).

positive Wertungen: 248

negative Wertungen: 149

Platz: 1513

Vorschlag Nr. 10618

Nord-Süd Straße ausbauen

Bevor die Beruhigung der Filderbahnstraße in Möhringen durchgeführt wird, ist zwingend der Ausbau des Bundesautobahn-Zubringers und der Anschluss an das Industriegebiet umzusetzen, denn bei jeder Sperrung der Autobahn sind die Auswirkungen in Möhringen erheblich.

Auch der Kanalbau im Schießgärtle hat die Verkehrssituation weiter verschlechtert.

Was nützt der Ampel-Anschluss an die Verkehrsleitzentrale (VLZ), wenn die Fahrbahnflächen nicht zur Verfügung stehen, um die Verkehrsmengen zu verarbeiten. Also Schritt für Schritt Verbesserungen, aber nicht weitere Engpässe beschließen. Politiker sind hier anscheinend überfordert, deshalb sollten Fachleute zu Rate gezogen werden oder einfach auf diese hören (zum Beispiel Prof. Sabow und Karajan beide der Stadt bekannt). Die Verkehrsleitzentrale (VLZ) kann zwar über Monitore das Verkehrsgeschehen einsehen, aber auch nicht zaubern.

positive Wertungen: 248

negative Wertungen: 165

Platz: 1514

Vorschlag Nr. 13478

Überdachte flexible Open-Air Eventfläche für Wetter-unabhängige Veranstaltungen bereitstellen

In Stuttgart fehlt eine Eventfläche, die auch bei ungünstigem Wetter von Vereinen oder Privatpersonen aber auch der Stadt und Behörden oder Unternehmen für öffentliche Aktionen und Veranstaltungen Open-Air

genutzt werden kann. Mit einem entsprechend (glatt) Boden und einer angemessenen Größe sowie zentralen Lage kann das Spektrum hier von regelmäßigen Open-Air Tanzveranstaltungen (z.B. Salsa) im Sommer, Offenen Lesungen, Vereinsaktionen, Tages-Ausstellungen, Dinnerveranstaltungen u.v.m. gehen.

positive Wertungen: 248

negative Wertungen: 168

Platz: 1515

Vorschlag Nr. 12366

Schleichverkehr durch Süd stoppen

Der zunehmende Schleichverkehr aus Kaltental und Degerloch ist für viele eine gesundheitliche Belastung. Gerade zur Rush-Hour meiden viele Autofahrer den Heslacher Tunnel und fahren durch die Karl-Kloß-Straße bzw. die Böheimstraße durch Stuttgart-Süd. Dadaurch wird die Verkehrssicherheit, aber vor allem die Ruhe massiv beeinträchtigt. Lärm durch Autoverkehr macht krank und mindert die Lebensqualität.

Bewiesen wurde auch durch Experimente aus Schweden und den Niederlanden, das Tempo 30 maßgeblich zur Senkung des Lärmpegels beiträgt. Die Karl-Kloß-Straße könnte demnach ab der Abzweigung zum Heslacher Tunnel zum Schutz der Anwohner auf Tempo 30 festgelegt werden. Wer aus dem Süden kommt, würde das akzeptieren und vor allem würde der Autofahrer nicht beeinträchtigt werden, wenn er aus Süd stammt, da er durch Tempo 30 wahrscheinlich nur wenige Sekunden verlieren würde.

Auch in der Böheimstraße sind Tempo 50 zu viel, wenn man den Schleichverkehr stoppen will. Mit Tempo 30 würde man den Stadtbezirk Stuttgart-Süd zu einem verkehrsberuhigtem Gebiet erklären können, was die Lebensqualität verbessert.

positive Wertungen: 248

negative Wertungen: 174

Platz: 1516

Vorschlag Nr. 11316

Mehr Kontrollen in den Weinbergen wegen freilaufenden Hunden durchführen

Der Titel sagt alles. Kaum ist man in den Weinbergen spazieren kommen einem freilaufende Hunde entgegen. Spricht man die Besitzer drauf an (wenn man diesen überhaupt sieht, denn oft kommen nur die Hunde angelaufen und die Besitzer sind weit und breit nicht zu sehen) kommt nur "der Hund macht nichts". An die Leine nehmen? Fehlanzeige! Eher bekommt man eine flapsige Antwort.

Würde mich freuen, wenn hier mehr Kontrollen durchgeführt werden würden.

positive Wertungen: 248

negative Wertungen: 178

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die personelle Aufstockung des Feldschutzes bzw. städtischen Vollzugsdiensts, damit im Stadtbezirk Hedelfingen eine Überwachung stattfinden kann, ist auch in der Vorschlagsliste des Bezirksbeirats Hedelfingen für den Haushaltsplan 2016/2017 enthalten.

Platz: 1517

Vorschlag Nr. 12233

Hallenproblem entgegenwirken

Um Winter gibt es viele interessierten Vereine/Gruppen, die eine Sporthalle brauchen. Manchmal kommt es vor, dass ein Verein seine Bedürfnisse nicht erfüllen kann, da die Hallen sehr stark ausgelastet sind. Allerdings kann man vieles verbessern, damit das in Zukunft nicht passiert:

1. Gesamtstädtischer Belegungsplan erstellen mit gleichen Chancen für alle Vereine
2. Alle verfügbaren Hallen (auch Schleyerhalle/Porsche-Arena...) miteinbeziehen, dass auch ein zusätzliches Training beispielsweise in so einer großen Halle realisiert werden kann.
3. Mehr Transparenz und mehr Spielraum mit den Belegungszeiten geben.
4. Stadt macht den Vereinen Angebote bei unerwartbaren Leerstand.

positive Wertungen: 247

negative Wertungen: 63

Platz: 1518

Vorschlag Nr. 12140

Bürgernahe Baukonzept im Sanierungsgebiet der ehemaligen Hauswirtschaftlichen Schule am Stöckach

Die Stadt soll das Gebäude und das Grundstück der Hauswirtschaftlichen Schule am Stöckach nicht an den meistbietenden Investor verkaufen, sondern sie soll es einer bürgernahen Nutzung zuführen und eine Konzept-Vergabe vornehmen. Den Vorzug sollen in diesem Fall Konzepte von Baugemeinschaften oder Wohnungsgenossenschaften bekommen, die die in der Bürgerbeteiligung erarbeiteten Nutzungen am besten berücksichtigen. Auch soll auf eine Beratung und Finanzierung durch gemeinnützige Banken Wert gelegt werden. Außerdem prüft die Stadt folgende Varianten einer eigenen Beteiligung:

(a) Um tatsächlich auch preiswerten Wohnungsbau zu ermöglichen, vergibt die Stadt das Gelände an die Träger in Erbpacht und entwickelt dazu mit ihnen und interessierten Banken ein tragfähiges Modell.

(b) Die Stadt bringt sich in den zu gründenden Fond/die Baugemeinschaft/die Baugenossenschaft mit ein und sichert so kommunale Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Ziel ist es, die Nutzung im Sinne der Bürgerbeteiligung zu sichern, nämlich eine sinnvolle Mischung aus gewerblicher, gemeinnütziger und privater Nutzung zu gewährleisten (das heißt kleine Gewerbe, Nahversorgungseinrichtung, Cafe, Familienzentrum, Jugendhilfeeinrichtung, Tageseinrichtung für Kinder, bezahlbare Miet-/ Eigentumswohnungen, behindertengerechte Wohnungen, Tiefgarage mit ausreichender Parkplatzkapazität).

Die Stadt verzichtet dabei auf Einnahmen, die sie bei einer ausschließlichen Investorenlösung erzielen könnte, und sichert so ihr eigenes Konzept einer bürgernahen Gestaltung und Bebauung.

positive Wertungen: 247

negative Wertungen: 66

Platz: 1519

Vorschlag Nr. 12019

Bernhartshöhe neu gestalten

Die Bernhartshöhe ist mit 549 Metern der höchste Berg von Stuttgart. Von der Bernhartshöhe hat man eine wunderschöne Rundschau. Leider stört die Aussicht der Bewuchs. Dieser höchste Berg sollte neu gestaltet werden.

positive Wertungen: 247

negative Wertungen: 91

Platz: 1520

Vorschlag Nr. 10720

Zusätzliche Stadtbahnen zwischen Degerloch-Albstraße und Killesberg einführen

In der Hauptverkehrszeit (15.30 bis 18.30 Uhr), abends bei Veranstaltungen (zum Beispiel Weihnachtsmarkt, Sommerfeste) und an Wochenenden sind vor allem die Kurzzüge der U5 und U12 überfüllt. An der Haltestelle "Olgaeck" kann man fast von Glück reden, wenn man noch mit in die Bahn hinein kommt. Die Stadtbahnen sind ohnehin verspätet und die Abfahrt wird durch bedingt durch die überfüllten Bahnen noch hinausgezögert. Die Taktung ist oftmals so, dass die U6 weg ist oder sie hinter der U5 oder U12 herkriecht und die Menschentraube, die sich gebildet hat, drängt sich in die erste Bahn, die kommt. Leider fährt weder die U5 noch die U12 als Langzug.

Die Bahnen leeren sich deutlich in Degerloch und spätestens an der Albstraße (Park & Ride Parkhaus) und weil es anschließend eine Abstellmöglichkeit für Stadtbahnen gibt, ist es von Vorteil auf dieser Strecke die Taktzeiten zu verringern und zusätzliche Bahnen einzusetzen. Dadurch kann auch der Killesberg endlich wieder im 10-Minuten-Takt bedient werden. Es ist von großen Nachteil, die U5 nur im 20 Minuten-Takt fahren zu lassen.

positive Wertungen: 247

negative Wertungen: 92

Platz: 1521

Vorschlag Nr. 12522

Zentrale für Forum der Kulturen schaffen

Forum der Kulturen e.V. braucht eine Zentrale - Gebäude wo Immigranten sich verwalten und treffen können.

Die Miete, die das Forum heute bezahlt ohne Komfort, reicht sicherlich für eines der schon lange leerstehenden Gebäude von Land, der Stadt Stuttgart oder Privat.

positive Wertungen: 247

negative Wertungen: 129

Platz: 1522

Vorschlag Nr. 12074

A831/B14 Lärmschutz und Luftreinhaltung durchsetzen

An der A831 und weiter an der B14 gibt es bereits Geschwindigkeitsbegrenzungen auf 80 bzw. 60 km/h. Leider wird diese Geschwindigkeitsbegrenzung außer an der fest installierten Blitzanlage am Johannesgrabentunnel weitgehend ignoriert. Dies führt zu deutlich erhöhter Lärmbelästigung und Luftverschmutzung.

Daher schlage ich vor, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die bereits vorhandenen Regeln durchzusetzen (beispielsweise regelmäßige mobile Kontrollen oder alternativ eine Reihe fest installierter Blitzanlagen).

Die an anderer Stelle geforderten baulichen Lärmschutzvorrichtungen sehe ich hierzu nicht als Alternative sondern ergänzend.

positive Wertungen: 247

negative Wertungen: 134

Platz: 1523

Vorschlag Nr. 11289

Querparken für MicroCars im Parkraummanagement Gebiet dulden

Das Querparken vom kleinen Autos (MicroCars) sollte im Parkraummanagement Gebiet geduldet werden, ähnlich wie Roller oder Mopeds auf Gehwegen (zum Beispiel in der Alexanderstraße) geduldet werden. So könnte der Parkraum effizienter ausgenutzt werden.

positive Wertungen: 247

negative Wertungen: 137

Platz: 1524

Vorschlag Nr. 11981

Poller für Haltverbotszonen in der Innenstadt aufstellen

In Haltverbotszonen (Zeichen 283 StVO) und verkehrsberuhigten Bereichen (Zeichen 325 StVO) der Innenstadt soll das Parken von Fahrzeugen durch Poller verhindert werden.

Insbesondere in Brunnenstraße und Helfergasse werden sonst Fußwege zugeparkt und können von Fußgängern mit Kinderwagen und Rollatoren nicht mehr genutzt werden.

positive Wertungen: 247

negative Wertungen: 138

Platz: 1525

Vorschlag Nr. 10216

Lärm- und Emissionsschutz auf der B14 in Stuttgart Heslach verbessern

Der Verkehrslärm und die Emissionen der Bundesstraße B14 belasten den gesamten Stadtteil Südheim. Die B14 ist auch nach dem Heslacher Tunnel bis zum Schattenring eigentlich innerstädtisches Gebiet. Widersinnigerweise gilt beim Tempolimit 80 km/h.

Besonders stadtauswärts und bergauf beschleunigen die Fahrzeuge stark, was zu einer starken Lärm- und Feinstaubbelastung der Anwohner führt. Daher der Vorschlag für ein Tempolimit auf innerstädtische 50 km/h bis zum Schattenring (wo ohnehin 50 km/h gelten).

positive Wertungen: 247

negative Wertungen: 150

Platz: 1526

Vorschlag Nr. 11224

Kulturhauptstadt - Bewerbung einreichen

Die Anregung von Oberbürgermeister Spec aus Ludwigsburg, eine Bewerbung von Stadt und Region Kulturhauptstadt zu werden, sollte aufgegriffen werden. Dies bietet die Chance, nicht nur die Kultur weiter voranzubringen, sondern vielleicht auch das regionale Verkehrsproblem einer Besserung zuzuführen.

positive Wertungen: 247

negative Wertungen: 264

Platz: 1527

Vorschlag Nr. 12487

Kampfradeln verbieten

Für sogenannte Kampfradler müsste man Verkehrsschilder anbringen, die darauf hinweisen, dass dies verboten ist. Diese rücksichtslosen Fahrradfahrer gefährden Kinder und Fußgänger in Parks und andere normal fahrende Fahrradfahrer auf Fahrradwegen.

Die Kampfradler müssten ein Knöllchen bekommen, wenn sie in dieser Art fahren und davon könnte man dann die Warnschilder finanzieren und vielleicht sogar den Ausbau der Fahrradwege.

positive Wertungen: 247

negative Wertungen: 278

Platz: 1528

Vorschlag Nr. 10063

Kelterplatz in Hofen - endlich umbauen

Der schon lang geplante Umbau des Kelterplatzes in Stuttgart Hofen soll im Haushaltsjahr 2016/17 endlich realisiert werden. Er soll zu einem echten Ortszentrum und dringend notwendigen Mittelpunkt des Hofener Lebens werden

Der Platz wird zwar bei einzelnen Veranstaltungen genutzt, aber den Rest des Jahres nur als Parkplatz, Grünfläche und Hundeklo wahrgenommen. Von der Topographie und der Ausstattung her ist der Platz einfach ungeeignet und es ist schade um diese tolle Stelle in der Ortsmitte.

Im Haushalt 2014/15 wurden schon 50.000 Euro Planungsmittel im städtischen Haushalt eingestellt. Diese Planung muss jetzt schnellstmöglich, unter Beteiligung der Hofener Bürger, des Jugend- und Bezirksbeirats erfolgen, so dass die tatsächliche Umgestaltung baldmöglichst in Angriff genommen werden kann. Erst dann kann die Hofener Bürgerschaft ihre neue Ortsmitte mit Leben füllen.

positive Wertungen: 246

negative Wertungen: 56

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Es wurde im Bezirksbeirat eine Prioritätenliste der Vorschläge für Mühlhausen erstellt, die vollumfänglich vom Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt werden. Für diesen Vorschlag wird mit oberster Priorität die Umsetzung gefordert.

Platz: 1529

Vorschlag Nr. 10457

Fußgängerzone Vaihinger Markt - Platten sanieren

Die Plattenbeläge des Vaihinger Marktes sind seit Jahren in einem schlechten Zustand, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich. Sie sind zum Teil eine Stolperfalle für Fußgänger und gleichzeitig auch für ältere Menschen mit Rollatoren ein Hindernis.

Von daher sollte seitens des Tiefbauamtes eine Generalsanierung durchgeführt werden.

positive Wertungen: 246

negative Wertungen: 80

Platz: 1530

Vorschlag Nr. 10395

Temposteuerung vom Leuzetunnel Richtung Innenstadt neu einstellen

Vom Leuzetunnel in die Innenstadt fahren ist ganz entspannt, seit dort die Kontrollen stehen. Auch die Geschwindigkeitsanzeige für "Grüne Welle" ist eine gute Idee, nur: Wenn die Anzeige grad so von 40 auf 50 umspringt, ich dann auch 50 und ganz bestimmt nicht schneller fahre, komme ich vor der Ampel trotzdem zum stehen, weil die 3 oder 4 Autos, die dort warten, mir genau die Fahrlänge wegnehmen, um genau bei 50 die Ampellinie überfahren zu können. Eine Neuberechnung der Fahrlänge-Zeit wäre wünschenswert, weil so isch's halt für'd Katz.

positive Wertungen: 246

negative Wertungen: 83

Platz: 1531

Vorschlag Nr. 10714

Erhöhung der Lehrerkompetenz zur gesellschaftliche Prägung/Integration (Wertevermittlung) in Schulen fördern

Lehrer sollten eine höhere gesellschaftliche Kompetenz sowie mehr Vertrauen in die gesellschaftlichen Werte den Schülern vermitteln dürfen und sollen. Als Migrant fühlt man sich sehr Orientierungslos in einer großen deutschen Stadt. Darüber hinaus ist die Erziehung der Kinder, deren Integration- und Anstrengungen in der Schule neben dem eigenen Herausforderungen schwierig bis aussichtslos. In unseren europäischen Nachbarländern wird mit stolz über die gesellschaftlichen Werte gesprochen, diese auch vermittelt und vor Augen gehalten. In Deutschland, tendenziell eher Süddeutschland haben die Lehrer Angst oder sind selbst unsicher, was sie vermitteln sollen, also bleibt es aus. Hanseatische Tugenden wären für viele Menschen sehr hilfreich. Kinder sind unsere Zukunft. Der erhöhte Kompetenz und damit verbundene Anstrengung sollte mit kleineren Klassen nivelliert werden können. Natürlich eine Ausgabe, die sollte sich aber lohnen für unser gesellschaftliches Zusammenleben.

positive Wertungen: 246

negative Wertungen: 102

Platz: 1532

Vorschlag Nr. 11587

Mehr Verkehrssicherheit am Bihlplatz schaffen - Tempo 30, Zebrastreifen

Auf den Bihlplatz mit der Straßenbahnhaltestelle gibt es einen starken Fußgängerstrom aus allen Richtungen. Gleichzeitig überqueren Kindergarten- und Schulwege die Böblingerstraße.

Im Kerngebiet von Heschl sind die Strassen sehr eng, Gehwege oft nur 60-80 Zentimeter breit und oft zugeparkt. In der Böblingerstraße werden oft hohe Geschwindigkeiten gefahren und die haltende Straßenbahn wird überholt.

Hier sollte über Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit und Aufenthaltsqualität am neu gestalteten Platz nachgedacht werden

- Reduzierung der Geschwindigkeit der Autos (theoretisch Tempo 30) durch bauliche Maßnahmen in der Böblingerstraße
- Sichere und sichtbare Querungsmöglichkeiten durch Fussgängernasen und Zebrastreifen
- Ausweisung der engen Straßen in denen regelmäßig die Fahrbahn von Fußgängern benutzt werden muss als Spielstraßen (Hasenstraße, Ritterstraße, Vellemenstraße südliche Böcklerstraße, Buchenstraße) und die lediglich den Anwohnern und Anliegern zum parken dienen (sollten)
- Verstärkte Verkehrsüberwachung

positive Wertungen: 246

negative Wertungen: 126

Platz: 1533

Vorschlag Nr. 13593

Neue Tarifverhandlung der Erzieher nicht auf Eltern austragen!

Bitte tragt die Tarifverhandlungen der Erzieher nicht auf dem Rücken der arbeitenden Mütter aus. Es trifft nur die die eh schon auch am Limit sind - meistens ohne eigenen Tarifvertrag sondern Teilzeitkräfte die auf ihren Job angewiesen sind. Der Streik bringt der Stadt keine Verluste - nur den Müttern. Bitte denkt darüber nach!

positive Wertungen: 246

negative Wertungen: 144

Platz: 1534

Vorschlag Nr. 12219

Verkehr auf der Kirchheimer Straße - Ampelschaltungen für Fußgänger schneller takten

Die Ampelschaltungen auf der Kirchheimer Straße müssen schneller getaktet werden. Es ist ein Unding, dass man als Fußgänger so lange warten muss, bis man grün bekommt. Die Autofahrer würden davon auch profitieren, da Abbieger und Ein- und Ausparker eher eine Chance bekämen und nicht so lange warten müssten.

positive Wertungen: 246

negative Wertungen: 161

Platz: 1535

Vorschlag Nr. 10532

Behinderten-, rad- und kinderwagengerechter Ausbau oder Beseitigung der Unterführung Wildungerstr. Ebitzweg

Die Unterführung ist die Verbindung des Ebitzwegviertels mit dem Seelbergviertel. Radfahrer und Fußgänger müssen sie benutzen, wenn sie nicht große Umwege machen müssen. Aber die Unterführung ist für Kinderwagen, Radfahrer und Rollstühle gar nicht oder nur sehr schwer passierbar, weil die Rampen zu steil und zu schmal sind. Rollstuhlfahrer würden sich bei Nutzung in den Tod stürzen. Eltern quälen sich jeden Morgen und jeden Nachmittag auf dem Weg zur Kita in der Posenerstr. mühsam mit den Kinderwagen die völlig ungeeignete Rampe nach unten und nach oben. Radfahrer müssen absteigen und ihr Rad vorsichtig die schmale, verfehltete Rampe nach unten und oben schieben. Das ist eine Zumutung!

Hier müssten entweder die Rampen abgeflacht oder wenigstens ein Fahrstuhl eingebaut werden. Sowohl Richtung Wildungerstraße als auch Richtung Ebitzweg ist genug Platz, um Treppe und Rampe nach außen zu ziehen und so eine längere und damit flachere Steigung zu erreichen. Scheut die Stadt diese Ausgabe wäre es das beste, sie schließt die Rampe und schafft einen ebenerdigen Übergang. Der unterbricht zwar die Lärmschutzwand, aber die ist wegen ihre Entfernung zur zu schützenden Wohnbebauung und ihrer lächerlich geringen Höhe ohnehin ungeeignet, vor Lärm zu schützen. Eine ebenerdige Überquerung ist auch für den Bahnverkehr kein Problem, weil die Strecke nur sehr selten befahren wird. Hier könnte man eine Schranke einrichten.

positive Wertungen: 245

negative Wertungen: 68

Platz: 1536

Vorschlag Nr. 10027

Bürgerprojekt Robinson Barracks starten

Die Robinson Barracks sind ein Militärstützpunkt der US-Streitkräfte auf dem Burgholzhof im Norden von Stuttgart. Sie dienen, im Gegensatz zu den beiden anderen Stuttgarter US-Militärstandorten Patch Barracks und Kelley Barracks, mittlerweile nur noch als reines Wohnquartier. 1993 gaben die USA den südlichen Teil des Geländes, auf dem die eigentliche Kaserne mit Exerzierplatz gelegen war, auf, was eine städtebauliche Entwicklung des Gebiets ermöglichte. Von 1996 bis 2006 entstand dort der neue Stadtteil Burgholzhof mit rund 3000 Einwohnern.

Für die Stadt Stuttgart müsste es großes Interesse geben, das gesamte Areal wieder zurückzuerhalten. Sofortige nutzbare Freiflächen für Stuttgart würden schon mal die Wohnungsnot in Stuttgart schnell bekämpfen und man könnte daraus ein Bürgerprojekt starten, was mit dem Gebiet passiert.

Selbstverständlich wird die bisherige Lebenssituation der US-Soldaten nicht eingeschränkt. Da Stuttgart eine weltoffene Stadt ist, können diese Menschen ihre Kultur auch weiterhin ausleben und sich in das Stadtleben integrieren. Was zukünftig aus diesem Gebiet gemacht wird, sollen die Bürgerinnen und Bürger selbst entscheiden.

positive Wertungen: 245

negative Wertungen: 94

Platz: 1537

Vorschlag Nr. 11980

Renovierung und Umbau der Halle am Sportpark Himmerreich

Die Halle am Sportpark Himmerreich soll renoviert oder umgebaut werden, da nicht genügend Schulumhallen zur Verfügung stehen. Dies gilt vor allem in Hinblick auf die Ganztagschulen (Grundschule).

positive Wertungen: 245

negative Wertungen: 94

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang befürwortet.

Platz: 1538

Vorschlag Nr. 13499

Durchgangsverkehr raus aus Wohngebieten – Konzept der Vorbehaltsstraßen überarbeiten

In vielen Wohngebieten Stuttgarts ist immer mehr Durchgangsverkehr zu verzeichnen. Aktuelle verkehrspolitische Maßnahmen, Temporeduzierungen in den Durchgangsstraßen im Talkessel und den Aufstiegsstrecken, bewirken erhebliche Veränderungen der (Nord-Süd) Verkehrsströme durch das Stadtgebiet und Ausweichverkehr durch Wohngebiete. Das übliche Fahren nach Navigationsgeräten bewirkt dazu ein Übriges. Verkehr weicht zunehmend in Straßen durch dicht bewohnte Gebiete aus, mit der Folge erheblicher Belästigungen für die Anwohner (beispielsweise im Osten, Hedelfingen, Riedenberg, Degerloch, Nord, Kaltental und viele mehr).

Das über 20 Jahre alte Konzept der Vorbehaltsstraßen ist dringend überarbeitungsbedürftig. Ziel muss sein, Wohngebiete zu entlasten und die Wohnqualität wiederherzustellen. Hierbei sind vor allem Geschwindigkeitsreduzierungen, Rückbauten, Neutrassierungen und Umgehungsstraßen – auch unter Abstimmung mit den Nachbarstädten (beispielsweise Ostfildern) zu erwägen, um die Lebensqualität in Stuttgart zu verbessern.

positive Wertungen: 245

negative Wertungen: 112

Platz: 1539

Vorschlag Nr. 11192

Umwandlung vom maroden Tennenplatz zum Kunstrasenplatz für den TSV Jahn Büsnau

Nicht nur die großen und kleinen Fußballer, sondern auch die Mehrheit der Bürger aus Büsnau und Umgebung sind sich einig:

Jetzt sind wir dran!

Dieser seit Jahrzehnten heiß ersehnte Kunstrasenplatz käme zum einen natürlich den vereinsinternen, aktiven Fußballspielern und Spielerinnen zugute und zum anderen der Steinbachschule, die ihren Sportunterricht, ohne Einschränkung, wann immer gewünscht, auf diesem neuen „Teppich“ durchführen könnte. Der hundertprozentigen Unterstützung des Schulleiters, Herrn Gödrich, können wir uns sicher sein. Schule und Verein sind und bleiben wichtige Kooperationspartner, nicht nur bei dieser Aktion.

Der alte Tennenplatz ist trotz Pflege und Aufwand oftmals tief und weich und birgt eine ständige Verletzungsgefahr in sich.

Deshalb stimmen sie für uns und unseren neuen Kunstrasen, vielen Dank!

positive Wertungen: 245

negative Wertungen: 137

Platz: 1540

Vorschlag Nr. 10400

Inselbad Untertürkheim als Winterfreibad öffnen

Stuttgart hat im Winter kein 50-Meter-Schwimmbad, das die Öffentlichkeit nutzen kann. Das Inselbad Untertürkheim wird sowieso von Vereinen genutzt und könnte doch wenn kein Training stattfindet zusätzlich für die Allgemeinheit zum Schwimmen geöffnet werden.

positive Wertungen: 245

negative Wertungen: 138

Platz: 1541

Vorschlag Nr. 13698

Mehr Geschwindigkeitskontrollen in Möhringen durchführen

Forderung nach mehr Geschwindigkeitskontrollen in Möhringen. Gemessen am Fahrverhalten und der Geschwindigkeit anderer Verkehrsteilnehmer fahren eine Vielzahl Auto- und Motorradfahrer zu schnell durch Möhringen. Kontrollen nicht zu Stoßzeiten, sondern bspw. um die Mittagszeit oder an sonnigen Sonntagen, wenn Motorrad- und Sportwagenfahrer zeigen, was ihre Maschinen zu bieten haben.

positive Wertungen: 245

negative Wertungen: 187

Platz: 1542

Vorschlag Nr. 11190

Demonstrationen – JA, aber ohne Belastung für die Stadt

Jeder soll seine Meinung äußern dürfen und natürlich gehören auch Demonstrationen dazu. Jedoch sollen die Demonstrierenden auch die Verantwortung für das eigene Verhalten tragen.

Dies bedeutet, dass die Verursacher auch zum Beispiel die anfallenden Müllbeseitigungskosten oder auch Kosten für jeden erforderlichen Polizeieinsatz selbst tragen.

positive Wertungen: 245

negative Wertungen: 291

Platz: 1543

Vorschlag Nr. 11721

Fahrradfahrer auch auf den Bürgersteigen fahren lassen

Da die Fahrradfahrer insbesondere im Stuttgarter - Westen auf der engen Straße fahren, wäre es sicherlich für Autofahrer und Fahrradfahrer sicherer und angenehmer, wenn die Fahrradfahrer auch auf dem Bürgersteig fahren dürfen/müssen.

Natürlich nicht überall sondern nur in den Straßen, bei denen die Bürgersteige auch breit genug sind, was aber in einigen Fällen zum Beispiel rund um die Ludwigstraße der Fall ist. Es ist sicherlich auch deutlich umweltschonender, wenn die Autos nicht in den engen Straßen im ersten Gang dem Fahrradfahrer hinterher fahren. Zudem fühlt sich der Fahrradfahrer sicherlich deutlich wohler.

positive Wertungen: 245

negative Wertungen: 438

Platz: 1544

Vorschlag Nr. 13557

Verkehrssicherheit rund um die Filderschule Degerloch erhöhen

Die Kinder, die zu Fuß oder mit dem Bus zur Filderschule kommen sind sowohl durch den Hol- und Bringeverkehr der Eltern als auch durch den normalen Durchgangsverkehr gefährdet. Schülerlotsen, die zumindest den Übergang über die Hoffeldstraße gesichert haben, gibt es schon lange nicht mehr. Damit nicht zu hohe Kosten entstehen, könnte man wenigstens sowohl an der Hoffeldstraße zwischen der Bushaltestelle und der Leinfeldener Straße als auch an der Leinfeldener Straße zwischen der Hoffeld- und der Keidelstraße einen Zebrastreifen anbringen.

positive Wertungen: 244

negative Wertungen: 63

Platz: 1545

Vorschlag Nr. 12383

Bus 43 an der Johanneskirche halten lassen

Start und Endstation der Buslinie 43 ist die Kreuzung Silberburgstraße Ecke Rotebühlstraße (Haltestelle Feuersee). Um von der Endhaltestelle zur Starthaltestelle zu kommen, müssen die Gelenkbusse wenden. Dies können sie nur indem sie eine Schleife um den Block fahren. Also kommen sie immer an der Johanneskirche vorbei und biegen in die Johannesstraße. Dort wünsche ich mir einen Halt "Johanneskirche".

Es wäre im Kreuzungsbereich direkt vor dem Hotel Am Feuersee auch genügend Platz.

positive Wertungen: 244

negative Wertungen: 67

Platz: 1546

Vorschlag Nr. 12409

Die Kapazität der Grundschule Zazenhausen ist dringend zu erweitern

Die Aufnahmekapazität der Grundschule in Zazenhausen ist weitgehend erschöpft, obwohl diese im Rahmen der Aufsiedlung des Neubaugebiets Hohlegrabenäcker extra erweitert wurde. Es ist bereits jetzt absehbar, dass aufgrund der weiter ansteigenden Kinderanzahl spätestens ab 2016 nicht mehr alle Kinder aus Zazenhausen und dem angrenzenden Neubaugebiet Hohlgrabenäcker die Grundschule besuchen können.

Für viele Familien im Neubaugebiet war es aber kaufentscheidend, dass gemäß Schulbezirksregelung alle Kinder einen Platz in der Grundschule in Zazenhausen erhalten. Um den Kindern einen sicheren und kurzen Fußweg zur Schule zu ermöglichen, wurde zudem eine neue Unterführung unter den Bahngleisen gebaut. Die Kosten hierzu wurden den Käufern im Neubaugebiet anteilig über die Erschließungskosten in Rechnung gestellt.

Die Grundschule in Zazenhausen ist daher dringend zu erweitern, um allen Kindern aus Zazenhausen und dem Neubaugebiet den Schulbesuch zu ermöglichen. Möglichkeiten für eine kurzfristige Erweiterung wären auch die temporäre Zwischennutzung von leerstehenden Gebäuden oder eine Containerlösung.

positive Wertungen: 244

negative Wertungen: 68

Platz: 1547

Vorschlag Nr. 11242

Parkverbote durchsetzen

Der Parkplatzsuchverkehr des UFA Palast (Kino) und Arbeitsamt belastet die Anwohner. Tagsüber werden die Brandschutzzonen in der Rosensteinstraße zugeparkt, ohne dass dies durch städtische Politessen geahndet wird. Jeden Abend werden Brandschutzzonen, Straßenkreuzungen im Bereich des UFA Palast zugeparkt, da sich die Kinogänger 3 Euro sparen wollen.

Die Stadt Stuttgart ist bisher nicht willens, diese Parkverstöße zu ahnden oder durch geeignete Maßnahmen (Abschleppen aus dem Kreuzungsbereich und aus Brandschutzzonen) abzustellen

positive Wertungen: 244

negative Wertungen: 91

Platz: 1548

Vorschlag Nr. 11051

Vergabep Praxis der Betreuungsplätze für unter 3jährige bei Tagesmüttern und in Kitas verbessern - Workshop mit Eltern durchführen

Die Vergabe der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren (U3-Bereich) und die Bearbeitung der Anträge für Tagespflege sind eine reine Katastrophe.

Finden Eltern beispielsweise eine Tagesmutter, müssen sie jährlich nachweisen, ob und in welchem Umfang sie berufstätig sind. Da für eine Tagesmutter nachgewiesen werden muss, dass das Kind auch in den Kitas angemeldet wurde, muss man für diese Anmeldung ebenfalls nachweisen, wer arbeitet - und hat doppelten Aufwand.

Wer eine Tagesmutter hat, muss sich diese jedes Jahr neu genehmigen lassen - einen Kita-Platz hat man dagegen für immer. Das ist ungerecht.

Darüberhinaus sind die Vergabekriterien für die Kita-Plätze nicht eindeutig genug. Dies fördert ungerechte Küngeleien.

Das sind nur wenige Missstände, die durch eine durchdachtere Planung und Vergabe leicht zu beheben wären. Die wenigsten Mitarbeiter im Jugendamt sind wahrscheinlich von dem Vergabechaos persönlich betroffen. Es

sollte endlich mit den betroffenen Eltern gesprochen und diese ins Boot geholt werden, anstatt weiter ohne Sinn und Verstand Schnellschüsse abzufeuern. Durch klarere Vergaberichtlinien und eine bessere Zusammenarbeit innerhalb des Jugendamtes können Eltern und Jugendamtsmitarbeiter entlastet werden.

Die betroffenen Eltern, die teils mehrere Jahre mit diesem System kämpfen müssen, habe sicherlich Vorschläge, wie man dem entgegenwirken kann. Bieten Sie einen Workshop an und sammeln Sie die Ideen.

positive Wertungen: 244

negative Wertungen: 97

Platz: 1549

Vorschlag Nr. 13237

Park-and-Ride-Plätze auf dem Killesberg anlegen

Der Autoverkehr in der Innenstadt ist aus verkehrstechnischen Gründen und wegen der dringlich zu verringernden Emissionen und des Lärms drastisch zu reduzieren. Das gebieten die Gesunderhaltung der Bürger und die entsprechenden Forderungen der EU. Umso unverständlicher ist es, dass die jüngsten Planungen und Entscheidungen der Stadt – entgegen Vorschlägen aus der Bürgerschaft – dem so wenig Rechnung getragen haben. Viele Bürger der Wohngebiete des Killesbergs, vor allem eine zunehmende Zahl älterer Menschen würden für Stadtgänge die Stadtbahn benutzen, haben aber weite Wege bis zur Endhaltestelle zurückzulegen. Durch das Anlegen eines Park-and-Ride-Platzes in sinnvoller Nähe der Endhaltestelle könnte diesen Menschen die Benutzung des ÖPNV erleichtert werden.

Man hätte anstelle des abgerissenen Parkhauses einen solchen Park-and-Ride-Platz einrichten können – statt der kostspieligen Gestaltung des westlichen Teils der Erweiterung der Grünen Fuge in Richtung Feuerbacher Heide, eines "Parks", der ohne Berücksichtigung der Bedürfnisse und Gepflogenheiten der Menschen eingerichtet wurde und der von den Bürgern von vorn herein nicht oder nur spärlich genutzt wurde. Diese Maßnahme könnte im Zuge der geplanten Bebauung an der Roten Wand vorgenommen werden.

Vorschlag: Anlegen eines Park-and-Ride-Platzes in der Nähe der Endhaltestelle Killesberg für (ältere) Benutzer der Stadtbahn.

positive Wertungen: 244

negative Wertungen: 117

Platz: 1550

Vorschlag Nr. 12375

Fahrradtauglicher Umbau der Treppenanlage vor der Lindenbachhalle

Wie durch die Fahrradoffensive Weilimdorf angeregt, soll die Treppenanlage bei der Lindenbachhalle umgebaut und durch eine flache Rampe für Fahrradfahrer, Gehbehinderte und Menschen mit Kinderwagen ergänzt werden.

Die bisher vorhandenen Kinderwagenrampen sind nicht mehr zeitgemäß und zu steil. Die Fahrradstrecke Staigerstraße (Löwen-Markt) - Glemsgaustraße (Unterdorf / Alt-Weilimdorf) könnte hier sinnvoll verbunden werden.

positive Wertungen: 244

negative Wertungen: 127

Platz: 1551

Vorschlag Nr. 13359

Errichtung eines Wasserspiels für den Marktplatz Bad Cannstatt.

Auf dem autofreien Marktplatz mit seinem schön sanierten Historischen Rathauses ist Platz für eine großes Wasserspiel auf einer ebenen Fläche mit großen und kleinen Fontänen, Sprühnebeldüsen und Beleuchtung. Die beispielbaren Fläche verändert immer wieder das Gesicht des Platzes. So eine Wasserspiel passt gut zu der

Sauerwasserstadt Bad Cannstatt, belebt den Platz und bietet jung und alt im Sommer eine kleine Abkühlung. Mit weiteren Sitzmöglichkeiten unter den schattigen Bäumen würde der Platz mit dem Wasserspiel eine große Attraktion für alle werden.

An Markt- und Veranstaltungstagen lässt sich der Wasserfluss abstellen und die Fläche kann voll genutzt werden. In vielen Städten sind auf Plätzen solche Wasserspiele entstanden und sie erfreuen die Bewohner und Besucher.

positive Wertungen: 244

negative Wertungen: 135

Platz: 1552

Vorschlag Nr. 10765

Abfahrt auf B27 Degerloch - Möhringen am Industriegebiet Tränke Degerloch bauen

Was ist so schwer daran, auf beiden Seiten der B27 eine Ab- und Auffahrt zum Industriegebiet Tränke Degerloch und zu den Stadtteilen Möhringen und Sonnenberg zu machen?

Hier bekommt die Stadt Stuttgart sogar noch Geld geschenkt, da sich das Unternehmen Mercedes-Benz daran beteiligen will. Es wäre für die Bürger eine große Erleichterung, weil man dann nicht mehr durch Degerloch fahren müsste.

positive Wertungen: 244

negative Wertungen: 141

Platz: 1553

Vorschlag Nr. 11736

Parkraumgewinnung fördern

In den Wohnvierteln sind in den letzten Jahren massiv Parkplätze abgebaut worden. Beispiel: Vogelsangstrasse (etwa 50 Parkplätze weniger), Johannesstrasse (20 Parkplätze), und so weiter.

Die Verringerung des Parkraumes führt jedoch nicht zu weniger Fahrzeugen, auch der Anwohnerparkausweis reduziert diese nicht. Die Belastung der Anwohner, als auch der Umwelt durch Parkplatzsuchende ist in den Abendstunden enorm.

Daher der Vorschlag:

Aktiv nach Flächen suchen die als Parkplätze genutzt werden können

alte Parkflächen wieder aktivieren

Nachtparkplätze schaffen, das heißt Halteverbotszonen von 20-8 Uhr aufheben um das Nachtparken der Anwohner zu ermöglichen

Anwohnerparkausweiskontrollen von 20-24 Uhr in den Wohngebieten

positive Wertungen: 244

negative Wertungen: 219

Platz: 1554

Vorschlag Nr. 10332

Bahnhof Untertürkheim mehr begrünen - Eingang Arlbergstraße

Den Eingangsbereich durch überwachsene Durchgänge könnte man gleichzeitig im Sommer Schatten bewirken und man hätte den Bahnhof aufgewertet.

Auch mit einem schönen Anstrich, einheitlichen Fenstern, einheitliche Beschilderung der Geschäfte (sieht im Moment aus wie ein Bahnhof mit Hinterhofcharakter) versehen.

Der Kebab beziehungsweise "Die letzte Instanz" könnte dadurch auch den Zwischengang (bevor Abgang zu den Gleisen nutzen (zur Zeit Abstellplatz für allen möglichen "Kruscht").

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 58

Platz: 1555

Vorschlag Nr. 11401

Musikschule Stadtteilbücherei Kulturzentrum Zuffenhausen Bahnhof ist unzumutbar

Kulturzentrums in Zuffenhausen am Bahnhof. Das Kulturzentrum, das die Stadtteilbücherei, die VHS und die Musikschule beherbergt, ist zu einem Zentrum des Grauens geworden.

Umgeben von Spielotheken, Wettbüros und Kneipen ist die Örtlichkeit für unsere Kinder und uns Eltern unzumutbar geworden.

Der Eingangsbereich des Kulturzentrums ist schlecht einzusehen. Wir Eltern, können die Situation so nicht mehr tolerieren.

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 68

Platz: 1556

Vorschlag Nr. 10362

Neue Spiel- und Sportgeräte für Waldspielplatz Viereichen Uni Vaihingen anschaffen

Vor 1,5 Jahren wurden die Spiel- und Sportgeräte an dem Spiel- und Grillplatz Viereichen nahe Uni Stuttgart Pfaffenwaldring abgebaut.

Wäre schön, wenn wieder neue Geräte installiert werden würden.

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 78

Platz: 1557

Vorschlag Nr. 13316

Müllbeseitigung und Verschönerung in den Außenbezirken

Bürger informieren, was Abfallbeseitigung kostet und dass wir alle dies bezahlen. In Werbung darauf hinweisen und dann in der Folge Müllsünder zur Kasse bitten. Raucher darauf hinweisen, dass auch sie Abfallkörbe benutzen können. Hausbesitzer unterstützen, deren Häuser durch Schmierereien verunstaltet werden. Strengere Strafen für feige Schmierer.

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 81

Platz: 1558

Vorschlag Nr. 12456

Hallenbad Untertürkheim breiter nutzbar machen

Das Hallenbad Untertürkheim könnte doch auch für die hiesigen Bürger nutzbar sein und nicht nur für wenige privilegierten derzeitigen Nutzer.

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 92

Platz: 1559

Vorschlag Nr. 10632

Aula für das Johannes-Kepler-Gymnasium Bad Cannstatt

Ohne Aula fehlt dem Johannes-Kepler-Gymnasium (JKG) einfach etwas, das dringend benötigt wird. Gerade eine Schule im leicht erreichbaren Stadtzentrum sollte nicht unter einer ungenügenden Raumsituation leiden. Gerade eine Schule in einem wunderschönen 100jährigen Altbau (der natürlich wieder einmal renoviert werden sollte) muss doch funktionsfähig erhalten werden. Gerade das JKG, das Generationen von Abiturienten und zwei spätere Nobelpreisträger ins Leben entlassen hat (und das die Unterstützung all dieser Menschen hat) muss eine Aula erhalten, damit die Zukunft dieses ehrwürdigen Gymnasiums (erste Erwähnung als Lateinschule 1487) gesichert bleibt. Deshalb suchen alle ehemaligen und heutigen Keplerianer die Unterstützung aller Cannstatter und Stuttgarter. Auf geht´s.

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 101

Platz: 1560

Vorschlag Nr. 12791

Ampel am Vaihinger Markt mit Bedarfsampel umbauen

Am Ampelübergang Vaihinger Galerie und Rathaus ist die Wartezeit für Fußgänger extrem lang. Fahrgäste, die den 82er Bus bekommen wollen, müssen bei Rot über die Straße laufen, da der Bus nicht wartet. Eine Bedarfsampel wäre dort sehr wichtig, zumal auch viele Kinder diesen Überweg nutzen.

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 119

Platz: 1561

Vorschlag Nr. 12888

Böblinger Straße Kaltental Parkraum begrenzen und mit Bäumen verschönern

Zwischen Einmündung Richtung Dachswald und Kaltental Zentrum sind sehr viele Parkplätze, die zum Teil nur von Lastkraftwagen (Lkw) belegt sind, da die Wohnbebauung dort sehr gering ist. Sicher könnte ohne Nachteile 1/3 der Plätze für Baumbepflanzung weichen. Würde dem "abgerissenen" Eindruck Kaltentals entgegenwirken. In Heslach hat sich das sehr positiv ausgewirkt.

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 125

Platz: 1562

Vorschlag Nr. 13177

Fahrgäste bei Innenausstattung neuer Stadtbahnen bei Usability-Test einbeziehen

Jeder Fahrgast, der tagtäglich mit den Stadtbahnen unterwegs ist, merkt, daß die neuen Stadtbahnen nicht besser sind wie die Alten und daß manche Fehler leider wiederholt wurden.

Es ist doppelt gemoppelt (und vermutlich ein höherer technischer Aufwand, den man sich hätte sparen können), daß es die doppelte Anzahl an Türöffnern gibt. Die Fahrgäste kapieren auch von sich aus, daß sie die Türen öffnen, wenn sie auf den Kopf im Türbereich drücken - da müssen kein zwei zusätzlichen in der Haltestange angebracht werden.

Die Stange im Türbereich behindert nachwievor das Ein- und Aussteigen und wird für das Anlehnen von Fahrrädern mißbraucht. Für Fahrräder sollte es an anderer Stelle eine bessere Abstellmöglichkeit geben und mit einer Klemmvorrichtung versehen, damit es nicht umfällt.

Die Funktion dieser kleinen Tischchen erschließt sich mir bis heute noch nicht. Anstelle dieser Materialverschwendung sollte an der Stelle zwei Haltegriffe angebracht werden, damit zwei Regenschirme dort abgestellt/hingehängt werden können. Beim Abbremsen bekommt ansonsten der Gegenüber den Regenschirm ab und jeder weiß, daß zwei Hände manchmal nicht ausreichen um alles festzuhalten. Zum einen hat man eine Tasche/Rucksack etc. zu halten und zum anderen noch einen Einkaufsbeutel/-tüte, außerdem möchte man noch lesen und hinzu kommt dann noch der Regenschirm.

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 128

Platz: 1563

Vorschlag Nr. 11541

Feinstaub reduzieren: Elektro-Roller statt Mofa und Co!

Die Feinstaubbelastung in Stuttgart ist nach wie vor ein Problem. Dauerhafte und nicht wiedergutzumachenden gesundheitlichen Schäden sind die Folge (insbesondere für Kinder und Jugendliche (siehe. Journal of Medicine 2006)).

Mofas und Roller, also Zweitakter stoßen Studien zufolge bis zu 771 mal mehr Feinstaub aus, als andere Fahrzeuge (Nature 2014). Ein Verbot für den Talkessel Stuttgart liegt daher auf der Hand.

Frühere Argumente, es gäbe keine kostengünstigen Alternativen, so dass die Mobilität von finanziell schlechter Gestellten nicht gewährleistet werden könne, sind nicht mehr zeitgemäß: Elektrofahräder und Elektroroller sind eine einfache Antwort, die bereits in zahlreichen Großstädten für eine erhebliche Reduzierung der Feinstaubbelastung gesorgt hat. Und sie können ebenso hip sein.

QUELLEN:

Journal of Medicine 2006: Gaudermann et al.: <http://www.lungenaerzte-im-netz.de/lin/linaktuell/show.php?id=319&nodei...> oder <http://www.forum-gesundheitspolitik.de/artikel/artikel.pl?artikel=0520>

Nature 2014: <http://www.nature.com/ncomms/2014/140513/ncomms4749/full/ncomms4749.html> oder http://www.wissenschaft.de/technik-kommunikation/verkehr/-/journal_cont...)

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 134

Platz: 1564

Vorschlag Nr. 10719

Arbeit des Deutsch-Türkischen Forums stärken!

Die bundesweiten Diskussionen der vergangenen Jahre in Politik und Medien zeigen, wie wichtig die Auseinandersetzung mit den hierzulande lebenden türkeistämmigen Menschen ist. Dabei können wir in Stuttgart uns glücklich schätzen, dass es ein Deutsch-Türkisches Forum gibt, das seit über 15 Jahren hervorragende Arbeit leistet. Es fördert durch vielfältige Veranstaltungen den kulturellen Austausch, bringt deutsche und türkeistämmige Stuttgarter zusammen und weckt Potentiale in der türkischen Bürgergesellschaft. So engagieren sich eine große Zahl von Studenten als Mentoren und Vorbilder für jüngere Schüler, öffnen ihnen und ihren Eltern den Blick für die Stuttgarter Kultur- und Bildungsangebote. Bei alle dem ist der Verein politisch und religiös unabhängig und bietet ein Forum für kontroverse Diskussionen.

Die Arbeit des Deutsch-Türkischen Forums sollte noch mehr als bisher unterstützt werden, damit es noch stärker öffentlich wahrgenommen wird und neue Zielgruppen - wie etwa ältere Migranten - erschlossen werden können.

Das Deutsch-Türkische Forum ist wichtig für die oft zitierte "Willkommenskultur" und das Zusammenleben in Stuttgart. Durch den Austausch können Vorurteile am besten abgebaut werden. Deswegen sollte seine Arbeit weiter gestärkt werden!

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 141

Platz: 1565

Vorschlag Nr. 12995

Subventionierung des Autoverkehrs verringern

In der Europäischen Union (EU) wird der Straßenverkehr jährlich mit 125 Milliarden Euro subventioniert, die Luftfahrt mit 27-35 Milliarden Euro, die Schiene mit 73 Milliarden Euro und der Schiffsverkehr mit 14 bis 30 Milliarden Euro.

Quelle:

http://www.eea.europa.eu/de/publications/technical_report_2007_3/download

Diese Subventionierung des Verkehrs ist einer der Gründe für die zunehmende Staatsverschuldung, nicht nur von Griechenland. In Stuttgart werden Straße und Schiene mit hohen Millionenbeträgen subventioniert.

Als erster Schritt sollten kostengerechte Parkgebühren eingeführt werden. Am P+R-Platz Weilimdorf kostet die Tageskarte zum Beispiel nur 1,50 Euro, was eine Subventionierung bedeutet. Da es keine Kontrollen gibt, zahlen die meisten gar nichts. Daher sollte zunächst dafür gesorgt werden, dass überhaupt Parkgebühr gezahlt wird.

Die wichtigste Maßnahme zur Verringerung der Subventionierung des Autoverkehrs wäre der Verzicht auf die hohen Ausgaben für Straßen wie den Rosensteintunnel und den Leuzetunnel.

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 171

Platz: 1566

Vorschlag Nr. 11513

Verkehrsberuhigung im Stuttgarter Westen

Warum nicht im Stuttgarter Westen den Verkehr durch Einbahnstraßenregelungen neu ordnen und so für die Anwohner Entlastung schaffen? Es entstehen viel Lärme und Abgase durch Parkraumsuchverkehr und Durchgangsverkehr, weil die Straßen häufig zu schmal sind, das zwei Autos aneinander vorbeikommen. Ich denke da an die Senefelderstraße, Silberburgstraße, Lerchenstraße und weitere Nebenstraßen

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 226

Platz: 1567

Vorschlag Nr. 11012

Mehrfaches Schwarzfahren nicht mit teuren Haftstrafen belegen

Ich bin nicht einverstanden mit der Regel, dass es nach dreimal Schwarzfahren eine Anzeige ohne Gerichtsverfahren in Verbindung gibt mit einer Geldstrafe, die oft durch Haft in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Stammheim ausgeglichen wird. Haftkosten pro Tag 150,- Euro (2 Monate Haft).

Die Gefängnisse sind voll. Die Steuerzahler zahlen dreimal so viel. Es werden jährlich über 10.000 Schwarzfahrer erfasst. Die Dunkelziffer ist dreimal so hoch.

Betroffen sind Jugendliche die zum Training fahren, Sozialhilfeempfänger und Rentner. Mit dem Fahrrad zu fahren, wäre das Chaos in den Hauptverkehrszeiten. Laufen ist oft nicht möglich.

Warum fördern die Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) das Schwarzfahren. Die SSB könnte doch mehr Kontrolleure einstellen, wie im Regionalverkehr der Deutschen Bahn oder sollte mit 40,- € zufrieden sein. Die Staatsanwaltschaft wäre auch entlastet.

positive Wertungen: 243

negative Wertungen: 301

Platz: 1568

Vorschlag Nr. 12701

Sparen durch eine bessere Koordinierung von Bauarbeiten - Beispiel Baugerüst Friedenssäule

Sparen, indem man nicht monatelang oder gefühlt jahrelang ein Baugerüst an der Friedenssäule vor dem neuen Schloß aufstellt an dem fast nie gearbeitet wird. Das dann letzten Sommer wegen einer Veranstaltung kurzfristig wieder komplett abgebaut wird und dann wieder aufgebaut wird. Man soll die Arbeiten bündeln und wenn sie beginnen dann zügig fertigstellen.

positive Wertungen: 242

negative Wertungen: 51

Platz: 1569

Vorschlag Nr. 10178

Himmelstaffel sanieren

Das Aufstellen von Schildern ist zwar gut und schön, aber die Gehwegschäden auf der Himmelstaffel gehören umgehend beseitigt, denn schließlich will sich niemand auf dem Weg in den Himmel etwas brechen und schon gar nicht zu Tode kommen.

positive Wertungen: 242

negative Wertungen: 70

Platz: 1570

Vorschlag Nr. 10867

Erweiterung des Technikbereiches der Fritz-Leonhardt-Realschule Degerloch

Die Erneuerung und Erweiterung ist längst überfällig: Die Vorbereitungsräume für den Technikunterricht (Maschinenraum und Materialraum) liegen weit entfernt von den Unterrichtsräumen, nämlich im Untergeschoss. Sie genügen weder in baulicher Hinsicht noch ausstattungsmäßig den geltenden Sicherheitsbestimmungen. Auch die Fachräume, in denen der Technikunterricht stattfindet, müssen dringend saniert und neu eingerichtet werden.

Die Pläne für die Erweiterung des Technikbereiches, von einem Architekturbüro mit mehreren Alternativen geplant, liegen seit 2010 fix und fertig in der Schublade der Ämter. Geplant und dringend notwendig ist ein Neubau, der, vor dem Hintergrund des auch immer stärker nachgefragten Nachmittags-Betreuungsangebots, idealerweise zweigeschossig ausfallen sollte.

Die Fritz-Leonhardt-Realschule bietet für naturwissenschaftlich interessierte und technisch begabte Schülerinnen und Schüler das TECademy-Profil an und ist bestrebt, die Förderung im MINT-Bereich (Mathematik, Informationstechnologie, Naturwissenschaften, Technik) auszubauen. Stuttgart sollte heute die technisch und handwerklich interessierten Jugendlichen stärker fördern, um die Ingenieurinnen und Ingenieure und die Handwerkerinnen und Handwerker von morgen heranzubilden.

positive Wertungen: 242

negative Wertungen: 73

Platz: 1571

Vorschlag Nr. 11883

Durchgehenden Radweg entlang der Ohnholdstraße einrichten

Wer mit dem Fahrrad zum Beispiel vom Asemwald in eines der nahegelegenen Degerlocher oder Möhringer Waldheime, oder auch weiter weg fahren möchte, hat ein Problem. Der Radweg ist nicht durchgehend vorhanden. Es ist echt gefährlich mit Kindern, aber auch ohne, auf dem fehlende Stück Radweg auf der

Ohnholdstraße zu fahren. Erst den Steilen Weg ganz ins Tal runter zu fahren ist auch schwierig, es ist wirklich steil.

positive Wertungen: 242

negative Wertungen: 97

Platz: 1572

Vorschlag Nr. 10946

Fußweg zwischen Bösau und Universität befestigen

Der Fußweg zwischen Forschungskläarwerk (Bandtäle 1+2 in Bösau) und die Brücke über den Katzenbach sollen aufgeschüttet und befestigt werden.

Der Weg kann nur mit Wanderstiefeln überquert werden (wegen Matsch!). Der Weg wird von vielen Bösauern, Studierenden und Lehrkräften der Universität benutzt.

positive Wertungen: 242

negative Wertungen: 102

Platz: 1573

Vorschlag Nr. 13562

Unterstützung beim Wechsel von Nachtspeicherheizungen auf ökologisch sinnvollere Alternativen

Unterstützung beim Wechsel von Nachtspeicherheizungen auf ökologisch sinnvollere Alternativen durch die Stadt Stuttgart.

- Konzepte erstellen
- Beratung anbieten
- Alternativen aufzeigen
- eventuell finanzielle Förderung

positive Wertungen: 242

negative Wertungen: 114

Platz: 1574

Vorschlag Nr. 10190

Feinstaubbekämpfung mit einer Task Force

Nach den Angaben des Umweltbundesamtes gehen allein in Deutschland im Durchschnitt rund 47.000 Todesfälle jährlich auf die Belastung mit Feinstaub zurück. Das bedeutet jeder 18-te stirbt vorzeitig an den Folgen von Feinstaub. In Stuttgart liegt die Sterbewahrscheinlichkeit durch die höchste Feinstaubbelastung sicher noch darüber. Stuttgart samt Regierungspräsidium Stuttgart kümmern sich nur homöopathisch gegen den Feinstaub. Stuttgart benötigt dringend eine Task Force, die unabhängig von der politischen Einflussnahme arbeitet und die Maßnahmen gegen Feinstaub vorschlägt, veröffentlicht und einleitet. Das Budget sollt bei der Brisanz mindestens 10 % vom Stadthaushalt betragen. Von nichts kommt eben nichts und die Gesundheit ist mehr wert wie sinnlose Investitionen oder Umverteilung von Steuergeldern. Ich möchte nicht wegen der politischer Bewusstlosigkeit vorzeitig sterben.

positive Wertungen: 242

negative Wertungen: 151

Platz: 1575

Vorschlag Nr. 10898

Parkplatzüberwachung ausdehnen und stärker bestrafen

Konsequentes Überwachen des Parkraummanagements und der Parkverbote in der Stadt. Bei Wiederholungstätern ab zur MPU (Medizinisch-Psychologische Untersuchung).

Wer immer wieder gegen die Parkregeln verstößt, hat entweder zu viel Geld für Strafzettel oder ist zu blöd, ein Auto zu fahren oder zu parken.

positive Wertungen: 242

negative Wertungen: 181

Platz: 1576

Vorschlag Nr. 13511

Blitzeranzahl an unkritischen Stellen reduzieren

Die Blitzer im Stadtgebiet nehmen völlig überhand. An Gefahrenstellen oder in Wohngebieten sind sie natürlich gerechtfertigt. Aber zum Beispiel am Schattenring von Heslach Richtung Vaihingen aus 80km/h plötzlich 50km/h zu machen ist für mich unverständlich. Zudem sollte man sich Gedanken darüber machen, wann wirklich Gefährdung auftritt. Zu Stoßzeiten sind Geschwindigkeitsbegrenzungen und Blitzer sehr sinnvoll, sollten dann aber auf unkritischen Strecken bei wenig Verkehr abgestellt werden. Man muss Autofahrer nicht Bevormunden und Erziehen - für die eigene Sicherheit bei leerer Straße ist jeder selbst verantwortlich. Anstatt mit mobilen Radargeräten auf den Bundesstraßen und (Stadt-)Autobahnen, sollten diese Ressourcen für innerstädtische Geschwindigkeitskontrollen in den Wohngebieten genutzt werden.

positive Wertungen: 242

negative Wertungen: 184

Platz: 1577

Vorschlag Nr. 12982

Kinderwagenrampe für die Taubenstaffel bauen

Die Taubenstaffel stellt eine wichtige Verbindung zwischen der Gebelsbergstraße und der Böblinger Straße zwischen dem Bihlplatz und dem Erwin-Schöttle Platz dar. Für Personen mit Kinderwagen stellt sie ein unüberwindbares Hindernis dar. Deshalb sollte hier eine Kinderwagenrampe installiert werden. Dies wäre eine große Erleichterung und würde unnötige, lange Umwege vermeiden.

positive Wertungen: 241

negative Wertungen: 56

Platz: 1578

Vorschlag Nr. 13334

Parkverhalten Spielstraße besser kontrollieren

Die Verkehrsüberwachung sollte verstärkt werden! Es wird so rücksichtslos geparkt, dass im Notfall keine Feuerwehr durchkommen würde.

positive Wertungen: 241

negative Wertungen: 85

Platz: 1579

Vorschlag Nr. 12240

Grüngut-Abfuhr auch an Gartengrundstücken ermöglichen

Die Grüngut-Abfuhr sollte nach Anmeldung oder zu festgelegten Terminen auch die Gartengrundstücke anfahren, die nicht an die städtische Regelabfuhr angeschlossen sind.

Begründung: In Gartengrundstücken fallen große Mengen an Baum- und Strauchschnitt an. Diese werden nach den aktuellen Regeln nur dort von der Grüngut-Abfuhr abgeholt, wo es auch die städtische Regelabfuhr (die normale Müllabfuhr) gibt, also nur in Wohn- und Gewerbegebieten. Die Konsequenz ist, dass viele Gartenabfälle auf den Gartengrundstücken verbrannt werden oder mit dem Auto zu den Annahmestellen in Zuffenhausen und Möhringen gefahren werden. Der Rauch und viele unnötige Autofahrten belasten die Umwelt. Eine gesammelte Abfuhr würde diese Nachteile vermeiden und die Feinstaubbelastung in Stuttgart verringern.

positive Wertungen: 241

negative Wertungen: 88

Platz: 1580

Vorschlag Nr. 11278

Große lesbare Zimmernummern in öffentlichen Gebäuden, insbesondere Kliniken anbringen

Die Standardtäfelchen an den Türen der öffentlichen Gebäude und Krankenhäusern sind in der Regel auf Zurückhaltung angelegt (kleiner Schriftgrad, dünnstrichige Schrift). Dies macht es erforderlich, dass eingeschränkt sehende Menschen beinahe jedes von ihnen mühselig einzeln ansteuern müssen, bis sie schließlich das gesuchte Zimmer finden können.

Mein Vorschlag ist daher, die Zimmertüren der öffentlichen Gebäude der Stadt, insbesondere aber die der Krankenhäuser in Augenhöhe mit großen, fetten Zimmernummern zu versehen, die es auch schlecht sehenden oder sehbehinderten Menschen möglich machen, sich mit einem Blick im Raum zu orientieren und ihr Ziel direkt anzuvisieren. Ein gutes Beispiel findet sich in der Augenklinik des Katharinenhospitals.

Es wäre dies eine leicht durchführbare, kostengünstige Maßnahme, die einerseits den Sehbehinderten zu mehr selbstverständlicher Teilhabe und größerer Sicherheit verhelfen würde, unter der andererseits aber auch die Ästhetik nicht leiden müsste. Im Gegenteil, durch die Wahl geeigneter Schriftarten und Farben könnten sie sogar zu einem gestalterischen Moment werden.

positive Wertungen: 241

negative Wertungen: 90

Platz: 1581

Vorschlag Nr. 13004

Falschparker: Autos in Kreuzungsbereichen und Gehwegen überwachen in Heslach

Zum Beispiel die Kreuzung Müllerstrasse/Burgstallstraße wird ständig zugeparkt. Auch die Hahnstraße rauf parken Autos den Gehweg zu. Hier ist ein Schulweg, sehr viele Grundschüler auf dem Weg zur Lerchenrain-schule quetschen sich hier durch, müssen durch die Autos auf die Straße, was zu gefährlichen Situationen führt. Außerdem sind die Kurven in dem Gebiet Hahnstraße, Böhmisreuteweg und Im Lerchenrain derart zugeparkt, dass man sich fragt, wie da ein Löschzug durchkommen soll, wenn es im Ende der Sackgasse Im Lerchenrain mal brennen sollte.

positive Wertungen: 241

negative Wertungen: 92

Platz: 1582

Vorschlag Nr. 12088

U-Bahnen Belüftung verbessern

Verbesserung der Be-/beziehungsweise Entlüftung der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) U-Bahnen, zum Nutzen der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Fahrgäste.

positive Wertungen: 241

negative Wertungen: 111

Platz: 1583

Vorschlag Nr. 12797

Radweg oder Radspur Lohäckerstraße anbringen

Auf der Verbindungsstraße zwischen Fasanenhof und Möhringen (Freibad) werden Radfahrer dazu verpflichtet auf dem Gehweg zu fahren (teils linksseitig in Fahrtrichtung). Über eine Ampel müssen sie mitten in der Strecke vom einen auf den gegenüberliegenden Gehweg wechseln. Kommt man aus Möhringen, muss man als Radfahrer eigentlich von der Fahrbahn (der dem freigegebenen Gehweg) über einen Fußgängerüberweg auf den linksseitigen Fußweg fahren. Er ist mit dem verpflichtenden blauen Radwegschild ausgestattet. Ich weiß, da fährt ein Bus, manchmal auch viel zu schnell, aber es ist nicht einzusehen, warum Radfahrer solche Schlangenlinien über die Gehwege fahren müssen, wenn sie doch gut auf der Fahrbahn fahren könnten. So viel Verkehr ist da nicht. Ein Radstreifen würde allen klar machen, dass hier Radler unterwegs sind. Hier eine Beschreibung: <http://dasfahrradblog.blogspot.de/2014/04/der-unmögliche-übergang.html>

positive Wertungen: 241

negative Wertungen: 124

Platz: 1584

Vorschlag Nr. 11715

Optimierung der Kreuzung Schwabstraße Ecke Rotebühlstraße - Eventuell einen Kreisverkehr einrichten

Die Kreuzung Schwabstraße Ecke Rotebühlstraße ist ein ziemliches Nadelöhr, wenn man von Schwabtunnel Richtung Rotebühlstraße fährt, steht man ständig im Stau, evtl. kann durch einen Kreisverkehr das Problem etwas entschärft werden? Hier sollte man den Verkehrsfluss dringend genauer untersuchen.

Auch stehen beim Rechtsabbiegen auf die Rotebühlstraße die Autos Minuten lang an der Rechtsabbiegeampel, da der Fußgängerverkehr gleichzeitig "grün" geschaltet ist. Kann man hier nicht auch etwas für die Autofahrer tun?

positive Wertungen: 241

negative Wertungen: 159

Platz: 1585

Vorschlag Nr. 10503

Autofreie Stuttgarter Straße ermöglichen

Die Autoschlangen, die sich täglich durch die Haupteinkaufsstraße (und damit dem Ortszentrum) von Feuerbach schieben, sind ein immer währendes Ärgernis - und das seit Jahrzehnten, ohne dass sich was Nennenswertes tut. Aufenthaltsqualität: null, zumal die Gehwege fast überall viel zu schmal sind. Auch von Einkaufserlebnis keine Spur - man schaut als Fußgänger (und als Radfahrer!), dass man diesem unwirtschaftlichen Ort so schnell wie möglich wieder den Rücken kehrt. Schade, da fast alle wichtigen Dienstleistungen, vom Einzelhandel über Banken bis zu Post, Gastronomie und Apotheken, dort angesiedelt sind.

Eine Umwandlung zum Fußgänger-/Flanier-Boulevard dürfte baulich nicht allzu schwer zu realisieren sein, aber die Lebensqualität im Bezirk deutlich steigern. Parkmöglichkeiten wären am Rande zu bündeln. Auch in einen fußgängerfreundlicheren Zugang vom Lemberg her müsste investiert werden: Verbreiterung der Gehwege in der oberen Stuttgarter Straße, fußgänger-orientierte Ampelschaltung (Stuttgarter Straßenbahnen (SSB)-Haltestelle Föhrich!).

positive Wertungen: 241

negative Wertungen: 209

Platz: 1586

Vorschlag Nr. 11067

Tempo 30 Zone in Talstr., Wagenburgstr. und Gablenberger Hauptstraße einführen

Die Tal-, Wagenburg- und Gablenberger Hauptstraße werden Tempo 30 Zonen mit Rotlichtüberwachung und kürzeren Wartezeiten für Fußgänger an allen Ampeln.

Begründung: Mehr Sicherheit insbesondere für Kinder auf dem Schulweg und Kitaweg, Lärm- und Feinstaubreduzierung (Steigungsstraßen).

positive Wertungen: 241

negative Wertungen: 252

Platz: 1587

Vorschlag Nr. 10136

Ortskern Möhringen für ältere Bürger sanieren

Das Ortsbild ist verbesserungsbedürftig. Einkaufen und Verweilen im Ortskern muss auch für ältere Bürger attraktiv sein. Verbesserung der Infrastruktur durch zum Beispiel: Verkehrswege für Rollatoren und Fahrstühle geeignet, Ruhebänke, Parkmöglichkeiten.

positive Wertungen: 240

negative Wertungen: 76

Platz: 1588

Vorschlag Nr. 13336

Abstellplatz für Fahrräder - Fahrradabstellplatz vor Stroberg 37 schaffen

Da es im Lehenviertel zwar Hunderte Parkplätze für Autos, aber so gut wie keine öffentliche Abstellplätze für Fahrräder gibt, hier ein Vorschlag für den Anfang:

Die zweckfreien Poller vor dem Haus Stroberg 37 werden durch einen Fahrradabstellplatz ersetzt.

positive Wertungen: 240

negative Wertungen: 87

Platz: 1589

Vorschlag Nr. 13167

Ampelphasen in der Böheimstraße endlich anpassen

In der Böheimstraße sind die Ampeln so schlecht aufeinander abgestimmt, dass man auf einer Strecke von mehreren hundert Metern oftmals an vier bis fünf Ampeln hintereinander steht und somit für ebendiese Strecke über 10 Minuten braucht. Eine grüne Welle bei einer bestimmten Geschwindigkeit ist nicht erkennbar.

Im Interesse alle Auto- und Fahrradfahrer sowie der Umwelt (Vermeidung ständigen Anfahrens und Bremsens) sollte in dieser Straße eine grüne Welle bei Tempo 50 oder auch 40 gegeben sein.

positive Wertungen: 240

negative Wertungen: 94

Platz: 1590

Vorschlag Nr. 13141

Verkehr im Möhringer Zentrum beruhigen

Das Verkehrsaufkommen in Möhringen ist bekanntlich hoch, besonders auch die Bewohner des Möhringer Zentrums leiden unter starkem (Durchgangs-)Verkehr.

Ich schlage vor, die Entwicklung eines Verkehrskonzepts unter Beteiligung der betroffenen Anwohner zu ermöglichen und zu unterstützen. Auch im Hinblick auf die wünschenswerte Umgestaltung der Filderbahnstraße mit - je nach Ausführung - Verlagerungen von Verkehr ist ein Gesamtkonzept notwendig.

positive Wertungen: 240

negative Wertungen: 113

Platz: 1591

Vorschlag Nr. 12466

Ein wettkampftaugliches Sportbad für Stuttgart bauen

Stuttgart ist Sportstadt, aber die Realisierung eines Sportbades für Wettkämpfe lässt seit Jahren auf sich warten. Stattdessen wird im maroden Inselbad zum Beispiel Bundesliga-Wasserball oder Wasserball Länderspiele ausgetragen.

Ein Sportbad muss her, mit guten Wettkampfbedingungen, auch fürs Schwimmen und ausreichend Platz für Zuschauer!

positive Wertungen: 240

negative Wertungen: 137

Platz: 1592

Vorschlag Nr. 10220

Feinstaubbekämpfung 21: Eigenständige Emissions(zusatz)vorschriften für Stuttgart erarbeiten

Eigenständige Emissions(zusatz)vorschriften für Stuttgart aufbauend auf Großfeuerungsanlagen und Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA-Luft) erarbeiten.

positive Wertungen: 240

negative Wertungen: 143

Platz: 1593

Vorschlag Nr. 13031

Verkehrsüberwachung ruhender Verkehr erheblich ausbauen

Ich schlage vor, die Verkehrsüberwachung des ruhenden Verkehrs erheblich auszubauen und insbesondere

- in allen Stadtteilen auch auf die Nachtzeiten sowie

- in alle äußeren Stadtbezirke

auszudehnen und dafür erheblich mehr Personal einzustellen.

Begründung: Besonders Nachts wird alles so zugeparkt, dass die Sicherheit der Anwohner stark beeinträchtigt ist und für Rettungsfahrzeuge oft kein Durchkommen mehr möglich ist. Dazu kommt, dass die äußeren

Stadtteile seit Jahren zu rechtsfreien Zonen geworden sind, wo Verkehrsteilnehmer sicher sein können, dass keiner mehr kontrolliert. Es ist nicht hinnehmbar, dass Verkehrsüberwachung nur noch in bestimmten Bereichen der Innenstadt und nur noch im Westen, der Tübinger Straße oder dem Milaneo erfolgt. In vielen anderen wichtigen Bereichen der ganzen Stadt wird Verkehrsüberwachung sträflich vernachlässigt, das ist eine unmögliche Sache. Außerdem ist das Einstellen von zusätzlichem Personal völlig kostenneutral, weil jede zusätzliche Stelle der Verkehrsüberwachung nicht nur ihre eigenen Personalkosten deckt, sondern der Stadt noch zusätzlich rund 100.000 Euro im Jahr erwirtschaftet. Außerdem gebieten es die Grundsätze der Gerechtigkeit und Verhältnismäßigkeit, dass überall gleichmäßig kontrolliert wird, und nicht nur in bestimmten ausgewählten Bereichen der Stadt. Ich schlage außerdem vor, dass für jeden Stadtteil mindestens 1 zusätzliche Stelle in der Verkehrsüberwachung geschaffen wird und diese Mitarbeiter auch teilweise mit Fahrzeugen ausgestattet werden, damit sie auch entlegene Stadtbezirke effektiv kontrollieren können.

positive Wertungen: 240

negative Wertungen: 151

Platz: 1594

Vorschlag Nr. 11165

Fernbusverkehr im Norden: Busbahnhof Zuffenhausen als Fernbusbahnhof belassen

Fernbusbahnhof in Zuffenhausen belassen oder ständig einrichten.

positive Wertungen: 240

negative Wertungen: 159

Platz: 1595

Vorschlag Nr. 10437

Historische Straßenlaternen in der Calwer Straße aufstellen

Es sollen historische Straßenlaternen in der Calwer Strasse aufgestellt. Fokus auf die historische Gebäude und Ambiente der Calwer Straßen in der Innenstadt.

Historische Akzente durch historische Straßenlaternen verstärken und fördern. Mehr Ambiente auf der Calwer Straße und damit auch höhere Attraktivität realisieren.

positive Wertungen: 240

negative Wertungen: 166

Platz: 1596

Vorschlag Nr. 10902

Energie sparen: Blaue Lampen an der Stadtbücherei ausschalten

Die Stadtbücherei ist abends ringsum mit blauen Lampen versehen, auf jeder Seite rund 80 mal. Auf das Einschalten dieser Lampen kann verzichtet werden und die Energie eingespart werden, da diese eigentlich keinen Nutzen haben.

Die Stadtbücherei kann die frei werdenden Mittel besser einsetzen.

positive Wertungen: 240

negative Wertungen: 255

Platz: 1597

Vorschlag Nr. 11940

Subvention zum E-Bike Kauf für Stuttgarter Bürger fördern

Um aus gesundheitlichen und umweltschützenden Gründen die berufstätigen Stuttgarter, trotz bergigem Stadtgebiet, auf die Fahrräder zu bekommen habe ich folgenden Vorschlag: Jeder der bei der Einkommenssteuer auf den Fahrkostenzuschlag verzichtet bekommt, nach Vorlage einer Kaufbescheinigung, einen Zuschuss für ein E-Bike.

So könnte sich das selbst finanzieren und außerdem noch einen wirtschaftlichen Aufschwung der Fahrradhändler und Fahrradwerkstätten zur Folge haben. Wie hoch der Zuschuss ist könnte vom Einkommen abhängig sein und müsste errechnet werden. Eventuell ergibt sich ein Überschuss der dann für Fahrradwege genutzt werden kann.

positive Wertungen: 240

negative Wertungen: 289

Platz: 1598

Vorschlag Nr. 10170

Umgestaltung Agnes-Kneher-Platz voranbringen

Baldige Umgestaltung des Agnes-Kneher-Platz zu einem vielseitig und ganzjährig nutzbaren Ort der Begegnung für Veranstaltungen und einen noch attraktiveren Wochenmarkt (weg von der Straße). Als Mittelpunkt zwischen Kirche und den vorgesehenen Neubauten der Kirche, dem gewünschten Neubau eines Treffpunkt Degerloch an Stelle des alten Wannenbades, der Alten Scheuer und dem Helene Pfeleiderer Haus sowie unserem Rathaus erhält Degerloch so ein einzigartiges Zentrum (Herz) für alle Bürgerinnen und Bürger.

positive Wertungen: 239

negative Wertungen: 66

Platz: 1599

Vorschlag Nr. 11034

Grünflächen in Botnang ansprechend bepflanzen und regelmäßig pflegen

In Botnang öffentliches Grün - besonders die Kreisverkehrsflächen - ansprechend bepflanzen und regelmäßig pflegen- wie zum Beispiel in Stuttgart-Rohr oder in Leinfelden-Echterdingen.

positive Wertungen: 239

negative Wertungen: 72

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 1600

Vorschlag Nr. 12976

Kreuzung Erwin-Schöttle-Platz verbessern

Die Kreuzung der Böblinger Straße zur Schickhardtstrasse am Erwin-Schöttle-Platz ist ein zentraler Verkehrsknotenpunkt für Stuttgart-Heslach und leider äußerst unübersichtlich. Immer wieder kommt es zu gefährlichen Situationen. Hier muss dringend etwas passieren! Zum Beispiel sollte die Ampelsteuerung optimiert werden. Es sind viele Kinder und ältere Mitbürger unterwegs, die beispielsweise durch Falschabbieger gefährdet werden.

Es sollte eine Untersuchung zur Verbesserung für alle Verkehrsteilnehmer veranlasst werden. Maßnahmen zur Verbesserung sollten dann umgesetzt werden, um diese gefährliche Kreuzung zu verbessern.

positive Wertungen: 239

negative Wertungen: 77

Platz: 1601

Vorschlag Nr. 12947

Ausweichparkplätze für die Bäder in Vaihingen besser ausschildern

Die Ausweichparkplätze für das Freibad, sowie Hallenbad in Vaihingen an den Schulen besser ausschildern.

positive Wertungen: 239

negative Wertungen: 84

Platz: 1602

Vorschlag Nr. 11304

Straßen in Sillenbuch reparieren

In Sillenbuch sind fast alle Nebenstraßen in einem üblen Zustand. Durch jahrzehntelange Kanal- und Kabelarbeiten sind Einsatzstellen und Fehlstellen über ganze Längen. Die Schäden nehmen von Jahr zu Jahr zu.

Wer prüft solche Zustände und macht mal eine Planung für die Reparatur? Als Ausrede kommt sicher wieder: "Es gibt wichtigeres", oder: "Das Geld ist schon verplant."

Ich bitte Sie, die Vorschläge mal gründlich zu prüfen.

positive Wertungen: 239

negative Wertungen: 98

Platz: 1603

Vorschlag Nr. 13371

Überarbeitung der Kriterien zum Erhalt der Bonuscard

Familien mit 4 Kindern sollten im Stuttgarter Bonuscard Programm ohne Einkommensgrenze eingestellt werden.

Familien mit 5 Kindern oder mehr werden zur Zeit ohne Einkommensgrenze gefördert. Die gestaffelte Einkommensgrenze die der Gemeinderat beschlossen hat ist für Familien mit einem durchschnittlichen Einkommen zu niedrig eingestuft. Somit haben einige Stuttgarter Familien die am gesellschaftlichen Leben teilnehmen einen erheblichen finanziellen Nachteil.

Hier besteht ein hoher Bedarf an Nachbesserung!!

positive Wertungen: 239

negative Wertungen: 99

Platz: 1604

Vorschlag Nr. 11827

Nächtliche Ruhestörungen durch mehr Aufklärung vermeiden

Für viele Bewohner der Stadt ist der Schutz einer ausreichenden Nachtruhe wichtig. Über vermeidbare nächtliche Ruhestörungen sollte besser aufgeklärt und solche Störungen gegebenenfalls auch geahndet werden.

positive Wertungen: 239

negative Wertungen: 130

Platz: 1605

Vorschlag Nr. 11679

Tempo 40 in der Reutlinger Straße einführen

Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommen und vielen Anwohnern mit Kindern in der Reutlinger Straße schlage ich eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 40 km/h vor. Des Weiteren könnte eine Geschwindigkeitsanzeige analog der Pischekstrasse aufgestellt werden. Die scheint auf alle Fälle Ihre Wirkung zu zeigen.

positive Wertungen: 239

negative Wertungen: 208

Platz: 1606

Vorschlag Nr. 10113

Bedingungsloses Grundeinkommen: Umsetzung prüfen

Eine unaufhaltbare technologische Entwicklung führt unweigerlich zur Redundanz von zahlreichen Arbeitsplätzen. Arbeiten die heute noch ausschließlich von Menschen getan wird, sind demnächst Sache komplexer Maschinen und/oder Algorithmen. Fast keine Tätigkeit ist vor der Automatisierung immun. Als Gesellschaft müssen wir Wege finden damit umzugehen. Ein Grundeinkommen für alle Bürger ist eine ernstzunehmende Möglichkeit der Chancenungleichheit entgegenzuwirken. Eine homogene Verteilung von Reichtum ist dabei ein positiver Nebeneffekt.

Natürlich hat ein solches Vorhaben auch Nachteile. Die enorme Umverteilung muss effizient gestaltet werden. Potential die derzeitig völlig unübersichtliche Struktur von steuerlichen Vergünstigungen, Subventionen, Renten und Sozialleistungen zu verbessern besteht allemal. Auch Ängste zur psychologischen Wirkung und Verfall der Produktivität sind keineswegs bewiesen (eher im Gegenteil), müssen aber geprüft werden. Deswegen der Vorschlag: Prüfen der Vor- und Nachteile, probeweise Einführung, Abgleich mit nationalen/internationalen Bestrebungen.

http://de.wikipedia.org/wiki/Bedingungsloses_Grundeinkommen

positive Wertungen: 239

negative Wertungen: 210

Platz: 1607

Vorschlag Nr. 10204

Feinstaubbekämpfung 8: Höhere zweckgebundene Parkgebühren erheben

Höhere aber zweckgebundene Parkgebühren in der Innenstadt einführen. Die Parkgebühren können zum Beispiel für einen kostenlosen Personennahverkehr eingesetzt werden. Damit wird es immer uninteressanter, mit dem Auto in die Stadt zu fahren.

positive Wertungen: 239

negative Wertungen: 222

Platz: 1608

Vorschlag Nr. 12605

Kennzeichnung Stadtbahn-Haltestelle Freibad fast unauffindbar

Die Stadtbahn-Haltestelle Freibad ist von der Hechingerstraße so gut wie unsichtbar und unauffindbar. Mit einer großflächigen Kennzeichnung des Weges dorthin wäre das Problem leicht zu beheben.

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 63

Platz: 1609

Vorschlag Nr. 10351

Mülleimer am Ende des Panoramawegs aufstellen

In Cannstatt beim Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium befinden sich in 100 Meter Umkreis 3 Mülleimer. Bisher waren es zwei und ein weiterer wurde beim Eingang zum Panoramaweg installiert. Nun gehen die Leute mit den Hunden dort los und der nächste Mülleimer befindet sich erst in der Lerchenheide, beziehungsweise Fellbach, was zur Folge hat, dass wir unsere Beutel (wir gehören zu den Kوتاufsammlern unserer Hunde) ewig tragen müssen. Andere lassen es einfach liegen, da es ihnen zu weit ist.

Idealerweise sollte am Ende des Weges, ein Mülleimer platziert werden. Dort steht auch eine kleine Bank. Sie würden viele Menschen im Wohngebiet Memberg glücklich machen.

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 72

Platz: 1610

Vorschlag Nr. 11800

Nordkreuz bauen für ein flexibles S-Bahn-Netz

Ebenso sollte das Nordkreuz gebaut werden, um ein gut funktionierendes, flexibles S-Bahn-Netz in Stuttgart zu erhalten.

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 72

Platz: 1611

Vorschlag Nr. 11865

Kreisverkehr an Waldburgstraße Kreuzung Robert-Koch-Straße bauen

Morgens staut sich der Verkehr in der Waldburgstraße sehr weit zurück, so dass es oft mehrere Ampelschaltungen dauert, um abzubiegen. Viele Autofahrer weichen deshalb bereits auf die Wohngebiete aus!

Durch den Kreisverkehr wird auch die Buslinie 82 beschleunigt, was diese attraktiver macht.

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 91

Platz: 1612

Vorschlag Nr. 10827

Freigabe des Radwegs am Kochenhof in beide Richtungen

Der Radweg an der Straße "Am Kochenhof" sollte in beide Richtungen, also auch bergauf auf der linken Seite (gegenüber der Stadtbahnhaltestelle "Killesberg" freigegeben werden. Er ist zum einen breit genug, zum anderen gibt es auf der rechten Seite keine Alternative, wenn man Richtung Parlerstraße fahren möchte.

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 106

Platz: 1613

Vorschlag Nr. 10164

Bau einer Haltestelle zwischen Möhringen Freibad und Fasanenhof (Bonhoefferkirche)

Viele Einwohner beschwerten sich seit einigen Jahren, weshalb der geplante Bau der Haltestelle Kurt-Schumacherstraße nicht realisiert wurde. Deshalb setze ich mich dafür ein, um es zu verwirklichen. Da am Ende der Kurt-Schumacherstraße 247 viele Senioren, Behinderte, Schüler und geschäftlich Berufstätige wohnen, ist es immer ein großer Umweg mindestens 15-20 Minuten entfernt für Schüler und Normal- Fußgänger. Jedoch für Gehbehinderte oder Senioren die Schwierigkeiten haben beim Gehen ist es relativ schwer von einer Zeit von 15-20 Minuten zu sprechen. Das Wetter spielt ebenso eine wichtige Rolle, sie behindert einen dermaßen, dass es bis zu Verspätungen führt.

Es ist nun wirklich eine Schande, dass nur durch Sparaktion es nicht erbaut wurde. Es ist wirklich notwendig, denn es ist beängstigend und ein sehr weiter Weg. Die Haltestelle kann in der Nähe von der Kurt-Schumacherstraße 247 erbaut werden, so hätten ein gewisser Teil der Bewohner es definitiv viel leichter. Die Einwohner sind dazu bereit Unterschriften mit Herzblut zu geben.

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 108

Platz: 1614

Vorschlag Nr. 13450

Benutzung bestehender Radschutzstreifen prüfen

Vorschlag: Nutzung bestehender Radschutzstreifen prüfen und die Ergebnisse für neue Vorhaben nutzen. Manchmal machen die Radschutzstreifen sicher Sinn, aber nicht immer!

Beispiel: Der Radschutzstreifen in der Zabergäustraße/Zuffenhausen wird meiner Meinung kaum genutzt. Ich selbst nutze ihn als Fahrradfahrer nicht, auch wenn er in meiner Richtung liegt. Kollegen, die ebenfalls mit dem Rad zur Arbeit fahren, nehmen auch lieber parallele Wege durch die Siedlung. Grund: Sicherheit! Betrachtet man den Sicherheitsaspekt, ist der Fahrradfahrer nichts anderes als ein Fußgänger, nur hier mitten auf der Straße. Die Zabergäu Straße ist eine Durchgangsstraße auf der 50 km/h oder mehr gefahren wird. Im obigen Fall wurde viel Geld ausgegeben, das an anderer Stelle im Fahrradbudget fehlt.

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 108

Platz: 1615

Vorschlag Nr. 12003

Beleuchtungskonzept für die Neckarbrücken erstellen

Jede Stadt am Fluss hat auch schöne Brücken, die das Stadtbild bereichern. In Stuttgart dagegen sind die Brücken sehr schlicht, rein funktional geplant, wirken trist und bereichern nicht wirklich die Stadtlandschaft am Neckar.

Hier sollen nun durch ein spannendes Beleuchtungskonzept die Neckarbrücken verschönert werden und so

auch das Ambiente rund um den Neckar verbessert werden.

Hierzu zählen die König-Karls-Brücke, die Wilhelmsbrücke, die Rosensteinbrücke, der Berger Steg, die Gaisburger Brücke und so weiter.

Durch ein innovatives Beleuchtungskonzept kann schon mit geringen Mitteln viel erreicht werden und dies kann auch schnell und zügig umgesetzt werden.

Spender und Stifter sind natürlich immer willkommen.

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 109

Platz: 1616

Vorschlag Nr. 12449

Gehwegnasenprogramm einführen - Schutz für zu Fuß Gehende

Da gesetzliche Regelungen, wie das Abstandhalten von 5 Meter an Kreuzungen, in der Regel in dieser Stadt nicht eingehalten und nicht geahndet wird - sehr zum Ärger von zu Fuß Gehenden jeglicher Art - können nur bauliche Maßnahmen helfen. Die Finanzierung dieser Maßnahmen sollte nicht aus dem allgemeinen Haushalt, sondern aus Strafgebühren von Autofahrenden finanziert werden.

Dazu sollte ein Gehwegnasenprogramm, bei dem gleichzeitig die Nutzbarkeit für Rollstuhlfahrende und Rollatoren berücksichtigt wird, aufgelegt werden; Gehwegnasen sollten zuvörderst entlang der ausgewiesenen Schul- und Kitawege gebaut werden.

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 130

Platz: 1617

Vorschlag Nr. 10963

Verstärkte Verkehrskontrolle an der Bergheimer Steige

Der Umleitungsverkehr der von der Autobahn zur Bergheimer Steige führt muss unbedingt häufiger kontrolliert werden. Für die Anwohner ist es oft eine Zumutung, wenn hier der Schwerlastverkehr durchfährt. So kann die Stadt auch höhere Einnahmen durch Bußgelder generieren.

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 143

Platz: 1618

Vorschlag Nr. 10944

Heizenergie sparen - Raumtemperatur öffentlicher Ämter mit Kunden auf 18,5°C einstellen

Öffentliche Ämter mit Publikumsverkehr sollten schwächer beheizt werden. Die Richttemperatur für die Räume sollte etwa 18,5 °C (Grad Clesius) betragen.

Der Kunde kommt in der kalten Jahreszeit in Winterkleidung. Es ist oft unzumutbar, dass er bei 23 und 24 °C oft lange warten muss. Wie bekannt, bedeutet jedes Grad niedrigere Temperatur rund 1 % Energieeinsparung!

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 204

Platz: 1619

Vorschlag Nr. 11583

Ampelblitzer am Charlottenplatz einrichten

Am Charlottenplatz erlebe ich es sehr oft, dass Autos bei rot die Fußgängerampel passieren. Das ist sehr gefährlich, deshalb plädiere ich für die Installation eines Blitzgerätes.

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 207

Platz: 1620

Vorschlag Nr. 10098

Tempo 30 flächendeckend einführen

Die flächendeckende Einführung von Tempo 30 in ganz Stuttgart verringert die Feinstaub- und Lärmemissionen und erhöht zudem die Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger.

positive Wertungen: 238

negative Wertungen: 354

Platz: 1621

Vorschlag Nr. 11970

Verkehrsspiegel gegenüber Parkhaus am Supermarkt am Marienplatz anbringen

Wenn man am Marienplatz aus dem Parkhaus des alten Supermarkts (neben Fastfood Kette) fährt, sieht man Fußgänger, die vom Marienplatz Richtung Erwin-Schöttle-Platz unterwegs sind, gar nicht oder erst sehr spät. Zudem muss man als Autofahrer wegen der Steigung ziemlich aufs Gas treten und die Fußgänger sind häufig auf der Straße unterwegs. Auch als vorsichtiger Autofahrer ist die Stelle wirklich gefährlich. Ein Spiegel an der gegenüberliegenden Seite könnte hier abhelfen.

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 59

Platz: 1622

Vorschlag Nr. 10862

Zebrastreifen auf der Birkenwaldstraße bauen - Schulweg

Die Birkenwaldstraße verfügt lediglich an der Ecke Helfferichstraße und kurz vor Einmündung der Robert-Mayer-Straße im oberen Bereich über sichere Möglichkeiten der Überquerung (Ampel oder Zebrastreifen). Gerade für Kinder, die ja nach Willen, insbesondere unseres OB Kuhn, selbständig und ohne Elterntaxi in die nahegelegene Grundschule gehen sollen, ist die Straße lebensgefährlich. Kaum ein Kind wird jedoch einen Umweg von bis zu 1 km gehen, um eine der beschriebenen abgesicherten Querungen über die Birkenwaldstraße zu nutzen und dann auf der anderen Straßenseite wieder zurück zu laufen. Mein Vorschlag daher: Einrichtung eines weiteren Zebrastreifens zwischen Helfferichstraße und Haltestelle Viergiebelweg.

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 67

Platz: 1623

Vorschlag Nr. 10571

Überwachung und gute Beleuchtung aller Park+Ride (P+R)-Plätze einführen

Sinnvoll wäre eine Überwachung (per Video; bei großen oder einsam gelegenen Parkplätzen möglichst durch Parkplatzwächter) und gute Beleuchtung bei Dunkelheit bei allen Park+Ride (P+R)-Plätzen, um die Sicherheit beziehungsweise das subjektiv empfundene Sicherheitsgefühl zu erhöhen.

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 99

Platz: 1624

Vorschlag Nr. 13445

Fahrradweg in der Albert-Schäffle-Straße sanieren

Durch das hohe LKW-Verkehrsaufkommen ist es kaum durchführbar, auf der Straße zu fahren.

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 100

Platz: 1625

Vorschlag Nr. 10872

Downhill Strecke besser sichern (von Sonnenberg/Degerloch bis Stuttgart-Süd)

Entlang dieser Strecke (so erfuhr ich) sind zwischen Fußgänger und Radfahrern bereits schon Unfälle geschehen. Also müsste hier für sicherheitsrelevante Gegebenheiten gesorgt werden: Abgrenzungen, Schranken oder andere Barrieren.

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 103

Platz: 1626

Vorschlag Nr. 10805

Parken in der Liststraße in zweiter und dritter Reihe unterbinden

Das Parken in der Liststraße in zweiter und dritter Reihe ist zu unterbinden, da man hier regelmäßig Slalom fahren muss. Die Politessen sollten hier auch regelmäßig einschreiten und Strafzettel anbringen und sich nicht nur auf die "Alexanderstraße" im Bereich der Häuser um die 160 kümmern.

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 106

Platz: 1627

Vorschlag Nr. 12275

Mehr Sicherheit für Kinder auf der Planckstr. Ecke Marquardtstr. bei der Kindervilla - Tempo 30 oder 20 durchsetzen

Viele Kinder, die die Kindervilla und weitere Kindergärten, Kinderspielplätze und diverse Schulen rechts und links der Planckstraße besuchen, sind durch den starken Verkehr auf der Planckstraße gefährdet, insbesondere bei der Überquerung.

Die Marquardtstraße wird häufig von Autofahrern als Schleichweg benutzt. Diese fahren entsprechend schnell (mit weit mehr als Tempo 30) den Berg hinunter - trotz Beschilderung. Weil in der Marquardtstraße viele Kinder

wohnen, ist dies sehr gefährlich. Daher sollten dringlich Maßnahmen ergriffen werden, die die Einhaltung von Tempo 30 - noch besser wäre Tempo 20 - gewährleisten.

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 131

Platz: 1628

Vorschlag Nr. 12773

Biotonne-Müllabfuhr von November bis März alle 14 Tage einführen

Wieder 14-tägige Biotonnen-Müllabfuhr über die Monate November bis März einführen. Die Biotonnen sind in diesen Monaten fast leer und werden nun seit kurzer Zeit wieder wöchentlich geleert. Das ist völliger Unsinn! Und muss natürlich teurer bezahlt werden. Was soll das?

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 159

Platz: 1629

Vorschlag Nr. 11793

Winterstreudienst auf Nebenstraßen einführen

Meine Wohnstraße wird nicht vom Schnee geräumt. Das ergibt nach kurzer Zeit durch die Autos, die hier fahren eine total Eisfläche. Diese muss ich überqueren um zum Bus und Geschäften zu kommen. Ich wünsche mir daher, dass die Nebenstraßen wenigstens gestreut werden, damit ein gefahrloses Queren möglich ist .

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 201

Platz: 1630

Vorschlag Nr. 12369

Jagdverbot in Stuttgart-Süd

Jäger töten oder verletzen jedes Jahr Dutzende Menschen und gefährden durch fahrlässiges Handeln immer wieder die öffentliche Sicherheit. Trotz verpflichtender „Jagdausbildung“ werden im deutschsprachigen Raum jedes Jahr mehrere Dutzend Menschen durch Jäger getötet oder verletzt. Immer wieder bringen die Weidmänner Passanten in Gefahr und gefährden durch fahrlässiges Handeln die öffentliche Sicherheit. Diese traurige Bilanz ist ein Beleg dafür, dass bei der Jagd Gefahr für jedes Lebewesen besteht – ganz gleich, ob Mensch oder Tier. Neben den menschlichen Opfern der ungezügelten Schießwut der Jäger sind vor allem Tiere die Leidtragenden: Allein in Deutschland werden jedes Jahr etwa 5 Millionen Waldbewohner wie Rehe, Füchse oder Wildschweine sowie mehrere Hunderttausend Katzen und Hunde getötet. Viele der Tiere sterben einen schmerzvollen Tod, weil sie durch Jäger schwere Schussverletzungen erleiden, aber noch fliehen können. Ihr Todeskampf kann Tage andauern.

Obwohl das Jagdgesetz Ländersache ist, kann der Bezirk den Wald zur schussfreien Zone erklären und damit nächtliche Spaziergänger als auch Tiere vor der Flinte beschützen. Ansonsten sind Wanderer oder Fahrradfahrer nachts einer lebensgefährlichen Situation ausgesetzt, die enden kann wie in St. Hubert. Außerdem wär es moralisch und ethnisch korrekt.

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 205

Platz: 1631

Vorschlag Nr. 13475

Mehr Stationäre Blitzer in und um Stuttgart aufstellen

Es sollen mehr stationäre Blitzer aufgestellt werden zum Beispiel:

- Theodor-Heuss-Straße - dadurch Eindämmung der Raserei in den Abendstunden und nachts
- Wiener Straße Feuerbach/Höhe Klagenfurter Straße - dadurch Rückgang der Unfallgefahr beim Rausbiegen aus der Klagenfurterstraße in den Abend- und Nachtstunden
- Heilbronner Straße in Richtung Pragsattel - dadurch Eindämmung der Raserei
- Pragstraße in Richtung Pragsattel - dadurch Eindämmung der Raserei

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 262

Platz: 1632

Vorschlag Nr. 12861

Für mehr Straßenparkplätze in Stuttgart-West sorgen

Ein weiterer Parkplatzabbau an den Straßenecken (zum Beispiel Vogelsangstraße Ecke Claudiusstraße) sollte verhindert werden. Zudem sollten die in den letzten 30 Jahren weggefallenen Parkplätze wiederhergestellt werden - zumindest da, wo es möglich ist. (Tausende Parkplätze sind weggefallen). Außerdem sollten keine weiteren Parkplätze verschwinden.

Die Finanzierung könnte über die horrenden Parkgebühren durch das kostenpflichtige Parken in Stuttgart-West erfolgen.

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 264

Platz: 1633

Vorschlag Nr. 10572

Zuweisung von Kita-Plätzen vorrangig an geimpfte Kinder

Kinder mit Impfschutz gemäß der Empfehlungen nach der Ständige Impfkommission (StiKo) sollten bei der Platzvergabe in städtischen Kindergärten und Kindertagesstätten bevorzugt werden (also kein genereller Ausschluss von nicht-geimpften Kindern), um Ausbrüche von Infektionskrankheiten (z.B. Rotaviren (Durchfall, Erbrechen), Keuchhusten und Masern) zu minimieren.

Hierdurch könnten Kosten, die durch Personalausfall, anlassbezogene Desinfektion und Kita-Schließungen entstehen, verringert werden und (noch) nicht-(vollständig) geimpfte Kinder vor schweren Schäden, wie z.B. der als Masernkomplikation gefürchteten Subakuten Sklerosierenden Panenzephalitis, geschützt werden.

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 285

Platz: 1634

Vorschlag Nr. 12563

Fahrradtunnel bauen

Genauso wie Autotunnel gebaut werden könnten auch Fahrradtunnel mitgebaut werden, um von den Randbezirken in das Stadtzentrum zu gelangen.

positive Wertungen: 237

negative Wertungen: 299

Platz: 1635

Vorschlag Nr. 10547

Bus 52 - mehr Taktung am Wochenende einrichten

Bisher kommen die Busse nur in 30 Minuten Takt. Für den ganzen Samstag und Sonntag. Das ist zu selten, vor allem für Samstag, wo die Leute noch einkaufen gehen.

Außerdem, mit dem neuen Baugebiet "Roter Stich" kommen etwa 150 zusätzlichen Einwohner für Zuffenhausen. Die höhere Taktung wäre für die Einwohner auch gerecht.

positive Wertungen: 236

negative Wertungen: 64

Platz: 1636

Vorschlag Nr. 12554

Kleinteiligere Bebauung des Europaviertels und Schlossgartenviertel A2

Das Europaviertel und Schlossgartenviertel A2 kleinteiliger bebauen.

<http://imageshack.com/i/mjst114j>

positive Wertungen: 236

negative Wertungen: 75

Platz: 1637

Vorschlag Nr. 13503

Bäckerei oder Konditorei in Wolfbusch ansiedeln

Die Nahversorgung mit einer Bäckerei, Konditorei oder einem Café in Wolfbusch wäre wünschenswert.

positive Wertungen: 236

negative Wertungen: 91

Platz: 1638

Vorschlag Nr. 11749

Zweiradparkplätze in Stadtvierteln mit hohem Parkdruck ausweisen

In Stadtvierteln, in denen eine hohe Parkplatznot herrscht, zum Beispiel Lerchenrain in Heslach, sollten spezielle Parkplätze für Motorräder und Roller ausgewiesen werden, damit einzelne Zweiräder nicht ganze Kfz-Parkplätze zu parken müssen und damit wertvolle Stellplätze für Autos verloren gehen.

Auf einem ausgewiesenen Auto-Parkplatz könnten somit etwa 3 bis 4 Zweiräder abgestellt werden. Zusätzlich könnte das Abstellen von Zweirädern auf dem Gehweg in gekennzeichneten Bereichen, wo die erforderliche Breite vorhanden ist, erlaubt werden. Dies würde die Parkplatzsituation etwas vereinfachen und das Falschparken von Autos verringern.

positive Wertungen: 236

negative Wertungen: 104

Platz: 1639

Vorschlag Nr. 11057

Tempo-30-Zone auf der Wilhelmstraße und ähnlichen Straßen in Bad Cannstatt

Die Tempo-30-Zone sollten den Kindern einen sicheren Weg zur Schule und der Sporthalle bieten. Den Anwohnern sollte es einen ruhigeren Schlaf ermöglichen, und auch den Feinstaub vermindern, der bis in die Wohnungen zieht.

Einnahmen werden durch Kontrollen erzielt.

positive Wertungen: 236

negative Wertungen: 182

Platz: 1640

Vorschlag Nr. 10663

Fahrräder und Radfahrer häufiger kontrollieren

Die Fahrradfahrer werden gefördert und erhalten immer mehr Rechte, jedoch ohne jegliche Pflichten. Nichts wird kontrolliert. Man kann doch nicht nur Autofahrer zur Kasse bitten, liebe Stadt Stuttgart, das gleiche kann man doch auch bei der zunehmenden Anzahl an Fahrradfahrern tun, die sich nicht an die Regeln halten.

Obwohl Fahrradfahrer das schwächste Glied im Straßenverkehr sind, verhalten sich viele nach dem Motto: "Ich bin das schwache Glied, also müssen die Autofahrer auf mich aufpassen, nicht ich." Mal fahren diese ohne ausreichende Beleuchtung in der Dämmerung, nachts oder an trüben Tagen. Oder die Beleuchtung besteht aus blendenden falsch irgendwo positionierten grellen Strahlern und blinkenden Minirücklichtlein.

"Rennrädern" und "Mountainbikes" Ausnahmen ohne Reflektoren oder eine Beleuchtung. Siehe auch:

http://www.verkehrsportal.de/stvzo/stvzo_67.php

[http://www.polizei.nrw.de/media/Dokumente/Behoerden/Recklinghausen/20130...\(1\)](http://www.polizei.nrw.de/media/Dokumente/Behoerden/Recklinghausen/20130...(1))

+ Als Ausnahme sieht man mal Fahrradfahrer mit Sicherheitswesens, die wirklich mal im Verkehr gut zu erkennen sind. +

Mal wird durch die Fußgängerzone gespedet oder über den "Fußgängerüberweg" (Zebrastrifen), welches sehr gute Reaktionsfähigkeit des Autofahrers fordert.

Wenn nicht bei Rot über die Ampel gefahren wird, wird mal schnell vor der roten Ampel auf den Gehweg zum Fußgängergrünen Übergang gewechselt, um dann wieder nach der Kreuzung wieder auf die Straße einzuscheren und den Verkehr zu wieder behindern. Dann gilt auch plötzlich mal Links vor Rechts. Auch sieht man Fahrradfahrer mit Kopfhörern oder Ohrstöpseln, die ohne akustische Wahrnehmung umherradeln usw.

Bei Fahrradfahrern sollten ebenso polizeiliche Kontrollen durchgeführt werden, wie bei den Autofahrern. Es kann nicht sein, dass gewisse Verkehrsteilnehmer nur Rechte und Rücksicht einfordern, ohne irgendwelche Pflichten zu haben. Wofür ist der Bußgeldkatalog für Fahrradfahrer, wenn dieser nicht angewendet wird?

positive Wertungen: 236

negative Wertungen: 389

Platz: 1641

Vorschlag Nr. 13140

Spielplatz und Spielstraße "Stitzenburgstraße" sauber halten und sanieren

Der Spielplatz und vor allem der Platz davor in der Spielstraße der Stitzenburgstraße ist bis heute noch nicht vom Neujahrsmüll, inklusive Glasscherben, gesäubert worden. Außerdem ist im und um den Spielplatz herum immer wieder Hundekot zu finden in den unsere Kinder regelmäßig reintreten. Der Mülleimer auf dem Spielplatz hat ein großes Loch am Boden, so dass der Müll sich über den ganzen Spielplatz verteilt. Weiterhin ist das Klettergerüst an einer Stelle bereits kaputt und ein etwa 40 Zentimeter langer Draht steht ab, was sehr gefährlich ist, da sich der Draht auf Augenhöhe der Kinder befindet. Die Betonblöcke, die das Ende der Spielstraße markieren, sind teilweise lose und die Fläche wird regelmäßig als Kurzzeitparkplatz missbraucht, obwohl die Kids dort eigentlich Fahrrad fahren könnten. Wir wünschen uns eine liebevolle Sanierung unserer Spielstätte.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 65

Platz: 1642

Vorschlag Nr. 13342

Busverbindung zum Seniorenheim "Zamenhof" schaffen

Eine solche Verbindung könnte auch dem gesamten Gewerbegebiet am Westbahnhof zugute kommen.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 67

Platz: 1643

Vorschlag Nr. 10752

Gehwege in der Gablenberger Hauptstraße sanieren

Viele Gegendplatten in der Gablenberger Hauptstraße sind rissig oder haben sich gelockert. Die Gehwege komplett neu zu plätteln wäre natürlich übertrieben, aber austauschen der beschädigten Platten, zumindest der am stärksten beschädigten, die ein Risiko für die Fußgänger sind, wäre kein Luxus.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 70

Platz: 1644

Vorschlag Nr. 12753

Spielfläche für Kinder und Jugendliche auf dem Wasserbehälter am Urachplatz schaffen

Auf dem Wasserbehälter am Urachplatz befindet sich eine große Freifläche, die momentan nicht zugänglich ist. Im Zuge des Neubaus und damit verbunden der Stilllegung des alten Behälters könnte diese Fläche wieder öffentlich genutzt werden.

Vorstellbar wäre ein Ballspielplatz und ein BMX-Fahradparcour, da es für größere Kinder und Jugendliche in der Stadt an Sportmöglichkeiten außerhalb von Hallen und Vereinen (Schulhöfe sind jetzt auch am Nachmittag belegt durch Ganztagsbetrieb) eklatant mangelt. Die Kosten dafür wären sicher überschaubar, da das Gelände ganz eben und nur mit Gras bewachsen ist.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 80

Platz: 1645

Vorschlag Nr. 12162

Übergang Zuffenhausen-am-Stadtpark in Richtung Zuffenhausen-Stadtmitte für Fußgänger und Radfahrer attraktiver gestalten

Bisher ist es nicht sehr attraktiv vom Wohngebiet Zuffenhausen-am-Stadtpark in die Zuffenhausener Stadtmitte zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu kommen. Der Zugang über die Marconistraße - Zahn-Nopper-Str führt über mit LKW teilweise zugeparkten Fußwegen und ein nicht gerade einladendes "Industriegebiet". Zudem ist die Straße recht stark befahren und lädt nicht gerade zu einem entspannten Spaziergang ein.

Der zweite Zugang führt über die S-Bahnhaltestelle und ist leider nicht Barriere frei. Anfang 2014 war hier der Aufzug sehr häufig kaputt, teilweise über etliche Tage. Für Familien mit Kinderwagen oder eingeschränkt mobile Personen ist das eine Zumutung.

Wenn hier ein besserer Zugang zu den Einkaufsmöglichkeiten in der Unterländerstraße vorhanden wäre, würden sicher hier die Geschäfte profitieren.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 86

Platz: 1646

Vorschlag Nr. 11241

Tempo 30 am Übergang auf Schulweg einführen an der Ampel "In den Ringelgärten"

Am unteren Ende vom Sommerrain in der Straße "In den Ringelgärten 2-14" ist eine Ampel, welche Morgens und Mittags massiv von Schülern der nahe gelegenen Grundschule genutzt wird. Hier gehen sehr viele Kinder der Klassen 1 bis 4 rüber.

Es gibt eine Ampel, und in der Regel klappt das, aber teilweise kommen die Autos aus Sommerrain kommend schnell angerast. Und da die Ampel erst sehr spät zu sehen ist, Bremsen die Autos hier manchmal wirklich sehr knapp. Und nahezu täglich hört man wie die Autos Vollbremsungen machen. Es ist ein Wunder das nichts passiert ist.

Hier sollte ein Stück vor der Ampel die Geschwindigkeit auf 30 herab gesetzt werden. Vor allem aus Sommerrain kommen. Und eben Regelmässig kontrolliert werden. Alternativ eine Kleine 30 Zone.

Leider fahren vor allem morgens in der Hauptverkehrszeit sehr viele Autos nicht vorne die Hauptstraße herunter, sondern hinten über Sommerrain um 1 bis 2 Minuten und eine paar Ampel einzusparen.

So dass hier ein hohes Aufkommen ist zu den Stoßzeiten.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 99

Platz: 1647

Vorschlag Nr. 11390

Grünphase für Fußgänger am Übergang der Stadtbahnhaltestelle Wolfbusch

An der Stadtbahnhaltestelle Wolfbusch soll die Fußgängerampeln über die Solitudestraße etwa 10 Sekunden vor der Einfahrt der Bahn automatisch bis zu deren Abfahrt auf grün schalten. Somit wird das "bei rot über die Straße rennen", wenn die Bahn einfährt unterbunden, die Gefährdung und ein großes Ärgernis für die Bahnfahrer und sonstige Passanten entfällt mit wenig Aufwand!

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 111

Platz: 1648

Vorschlag Nr. 13522

Sport-und Fitnessparcours an öffentlichen Plätzen einrichten

Fitnessparcours bieten allen Bürgern ein frei zugängliches Bewegungsangebot zum Aufbau von Gesundheit, Kraft und Fitness. Für alle die gerne an der frischen Luft anstatt im Fitnessstudio Sport machen. Outdoor-Fitnessparcours sind unabhängig von Körpergröße, Alter oder körperlichem Leistungsstand nutzbar. Ich habe solch eine Anlage auf einer Urlaubsreise kennengelernt und würde mir so etwas für Stuttgart sehr wünschen. Am liebsten in jedem Stadtteil eines. Für mich wäre eines in S-Vaihingen am besten erreichbar. Eine solche Anlage benötigt nur wenig Platz. Es gibt sie bereits in sehr vielen Städten in Deutschland.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 113

Platz: 1649

Vorschlag Nr. 10127

Jahrestickets für BonusCard-Inhaber

Dass seit Anfang 2015 das Sozialticket eingeführt wurde begrüße ich sehr. Damit die Stadt hier jedoch etwas sparen kann, wäre es sinnvoll, wenn BonusCard-Inhaber ihr Sozialticket auch als Jahresticket kaufen könnten. Momentan kann das Sozialticket (Jedermann, 9-Uhr-Umwelt, Junior & Senior) nur als Monatsticket erworben werden. Würde es diese Tickets auch als Jahrestickets (Abo) geben, würde man wie auch bei den regulären Jahrestickets umgerechnet nur 10 Monate Zahlen aber 12 Monate fahren. Dadurch könnte die Stadt etwas sparen und BonusCard-Inhabern entstände auch kein Nachteil.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 114

Platz: 1650

Vorschlag Nr. 12709

Park+Ride-Parkhaus an der Gerokruhe einrichten

Der Auto-Verkehr aus dem Süden (Filder) in die Stadtmitte stellt eine große Belastung für den Stuttgarter Osten dar. An der Gerokruhe gibt es bereits einen kleinen Park+Ride-Parkplatz, der aber nur wenigen Umsteigern auf die Stadtbahn Platz bietet.

Ein Parkhaus an dieser Stelle könnte mehr Autos aufnehmen und das Umsteigen auf die Stadtbahnlinie 15 für Autofahrer aus Filder ermöglichen. Parallel müsste durch Ampelschaltungen und eine eigene Abbiegespur zum Parkhaus der Durchfluss auf der Pischekstraße reduziert werden, um einen Anreiz zum Umsteigen zu schaffen.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 119

Platz: 1651

Vorschlag Nr. 11461

Kunstbezirk in Stuttgart

Ein Bestimmtes Gebiet in der Stadt als Kunstbezirk festlegen und dort gezielt Ateliers, Ausstellungen, (Kunst-)Veranstaltungen, Workshops, Urbane Experimentierfelder, Straßen- und Fassadengestaltung durch Künstler... fördern.

Denkbar wäre das in Stuttgart Süd (Tübingerstraße und Marienplatz), Stuttgart West, Stuttgart Nord (Norbahnhof, Wagenhallen, künftiges Rosensteinviertel?) oder der Cannstatter Altstadt. Ziel ist ein Repräsentatives

Viertel für die Stuttgarter Kunstszene und eine gesteigerte Lebensqualität und Attraktivität für die Stadt Stuttgart.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 139

Platz: 1652

Vorschlag Nr. 12803

Große Pflanzbehälter zum Bepflanzen und Pflegen durch die BewohnerInnen aufstellen

Die großen Behälter können an den Häusern entlang auf Gehwegen aufgestellt werden und zum Beispiel mit Kletterpflanzen, Kräutern und Blütengewächsen für Bienen, Insekten und Schmetterlinge von den Haus- und ViertelbewohnerInnen bepflanzt und gepflegt werden. Nistkästen an den Bäumen wären auch sehr schön und natürlich Regenwassertonnen, damit auch in den Sommermonaten mit Regenwasser gegossen werden kann.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 139

Platz: 1653

Vorschlag Nr. 10767

Graffiti einschränken

Durch Graffiti wird ständig erheblicher Schaden verursacht, vor allem an Privathäusern, an öffentlichen Gebäuden an S-Bahnen und anderen Eisenbahnfahrzeugen. Dies sollte besser geahndet werden.

Es spricht nichts dagegen, wenn für Graffiti auch Flächen freigegeben werden, aber nur im Einvernehmen mit dem jeweiligen Eigentümer, alles andere ist Sachbeschädigung.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 156

Platz: 1654

Vorschlag Nr. 13338

Geschwindigkeitskontrollen Waldburgstraße, Rohrer Höhe, Thingstraße (Schulweg, teilweise nur Tempo 30 km/h erlaubt)

Leider halten sich wenige an das vorgeschriebene Tempolimit (meisten auswärtige Fahrzeuge wie zum Beispiel Paketdienste, AWO und so weiter).

Es müssen mehr Geschwindigkeitskontrollen auf diesen Strecken durchgeführt werden.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 169

Platz: 1655

Vorschlag Nr. 10489

Blitzer in der Immenhofer Straße bergabwärts aufstellen - Schulweg Heusteigschule

Ich wünsche einen Blitzer in der Immenhofer Straße. Auf dem Weg zur Heusteigschule kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen durch überhöhte Geschwindigkeit meist auswärtiger Verkehrsteilnehmer.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 170

Platz: 1656

Vorschlag Nr. 10513

Geschwindigkeitskontrolle in Sillenbuch

Die Ortsdurchfahrt Sillenbuch ist nicht nur stark verkehrsbelastet. Viele Autos sind auch zu schnell unterwegs - vor allem in und aus Richtung Ruhbank. Mein Vorschlag wäre, durch eine stationäre oder mobile Geschwindigkeitskontrolle dazu beizutragen, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung eingehalten und die Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer (unter anderem Kinder von der deutsch-französischen Grundschule) vermieden wird. Gut wäre auch in Sillenbuch eine Begrenzung der Geschwindigkeit in der Ortsdurchfahrt auf 40 km/h. Für die Anwohner wäre damit zudem eine Lärmreduzierung verbunden.

positive Wertungen: 235

negative Wertungen: 218

Platz: 1657

Vorschlag Nr. 11494

Ampelschaltung Haltestelle Zuffenhausen Kelterplatz optimieren

Seit dem nicht optimalen Umbau der Haltestellen Rathaus und Kelterplatz Zuffenhausen staut sich der Verkehr vor allem von der Hohensteinstraße bis zum Kelterplatz. Hier könnte eine intelligente dynamische Ampelsteuerung eine wesentliche Entlastung bringen.

Durch den besseren Verkehrsfluss könnte hier eine wesentliche Entlastung für die Anwohner und auch für die Umwelt erreicht werden.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 50

Platz: 1658

Vorschlag Nr. 12258

Kinderwagen-Rampe Kaltental einrichten

Bitte um die Errichtung einer Rampe (zwei "Rillen" für die Räder von Kinderwägen) für Kinderwägen zusätzlich zum Fußgänger-Überweg bei der Brücke (um auf dem Weg von der Burgstraße zur Kaltentaler Schule die Brücke nutzen zu können).

Hier ein Bild:

<https://www.google.de/maps/dir/B%C3%B6blinger+Stra%C3%9Fe+429,+70569+Stu...@48.742228,9.131711,3a,75y,277.87h,90t/data=!>

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 62

Platz: 1659

Vorschlag Nr. 10964

Schulweg Weilimdorf verbessern

Der Schulweg von der Haltestelle "Bergheimer Hof" zum Solitude Gymnasium muss dringendst verbessert werden. Für die Schulkinder ist es viel zu gefährlich dort lang zu gehen. Der geplante Kreisverkehr muss umgesetzt werden.

Auch eine Vorort - Besichtigung der zuständigen Behörde ist notwendig, um die Brisanz zu erkennen. Am besten morgens, wenn die Kinder zur Schule gehen.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 72

Platz: 1660

Vorschlag Nr. 13695

Grünfläche Reinsburgstraße Ecke Röckenwiesenstraße verbessern

Die Grünfläche an der Einmündung Reinsburgstraße Ecke Röckenwiesenstraße soll neu gestaltet werden. Bei der Gestaltung soll auch das in unmittelbarer Nachbarschaft befindliche Hasenbergheim-Pflegeheim berücksichtigt werden.

Derzeit ist das Erscheinungsbild von Glascontainern dominiert und wenig einladend.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 73

Platz: 1661

Vorschlag Nr. 13149

Buslinie zwischen zum Beispiel Zuffenhausen, Zazenhausen und Kornwestheim einrichten

Es handelt sich um einen Wohnort mit sehr vielen Einwohnern und Kindern. Es gibt nur sehr umständliche Möglichkeiten, um nach Kornwestheim von der Stadtgrenze Zuffenhausen, Zazenhausen mit öffentlich Verkehrsmitteln zu kommen. Hier wäre ein Bus, auch im Hinblick auf weiterführende Schulen und so weiter sehr sehr hilfreich.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 76

Platz: 1662

Vorschlag Nr. 12248

Sauberen Weinberg Steinhaldenfeld fördern

Wir von der mobilen Jugendarbeit sind regelmäßig im Stadtteil auf Streetwork unterwegs. In den Weinbergen Steinhaldenfeld (Abgrenzung zum Neckarweg) fällt auf, dass dieser gerne fürs Treffen genutzt wird, es aber bedauerlicherweise weder eine Sitzgelegenheit, noch eine Abfallentsorgungsmöglichkeit bietet. Der Platz wird regelmäßig frequentiert, ob dies gerne gesehen wird oder nicht, aber so bestünde die Möglichkeit, sich dort gesittet aufzuhalten und ihn ordentlich für die Allgemeinheit die Anwohner und die Besitzer der umliegenden Weingärten, zu verlassen.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 77

Platz: 1663

Vorschlag Nr. 11489

Finanzielle Rücklagen mit Zweckbindung bilden für Untertunnelung oder Deckelung von B10, B27, Bahngleise von Friedrichswahl bis Ortsende Zuffenhausen

Zuffenhausen wird durch die Bundesstraßen B10 und B27 und die Gleisanlagen seit Jahrzehnten gespalten. Durch den Ausbau der B10 (Rosensteintunnel - da ist plötzlich Geld vorhanden) wird nun noch mehr Verkehr angelockt. Die Belastung (vor allem Lärm und Abgase) für den Stadtbezirk sind aber bereits unerträglich und beeinträchtigen die Gesundheit der Zuffenhäuser Bürger.

Abhilfe könnte ein Tunnel oder eine Überdeckelung schaffen. Parkähnliche Anlagen könnten die getrennten Stadtteile wieder miteinander verbinden. Seit Jahren wird darüber diskutiert, es scheitert aber immer wieder an den Kosten: Damit sich dies ändert, muss eben auf dieses Ziel hingespargt werden, sonst heißt es auch in 20 Jahren noch: "Dafür haben wir kein Geld".

Mein Vorschlag: Beginn des Aufbaus finanzieller Rücklagen mit Zweckbindung für einen Tunnel oder eine Überdeckung der B10, B27 und der Bahngleise durch Zuffenhausen.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 85

Platz: 1664

Vorschlag Nr. 13520

Fußweg über die U6 Brücke Richtung Messe einrichten

Der Weg von der bisherigen Endhaltestelle zur Messe und Flughafen wird noch sehr lange Zeit wegen den Bauarbeiten von S21 für Bürger nicht gut erreichbar sein. Auch danach sollte vom Stadtteil Möhringen und Fasanenhof die Messe und Flughafen zu Fuß und mit dem Fahrrad erreichbar sein. Die Mehrkosten für die Brücke mit Fußgänger-/Radweg ist eine gute kostengünstige Investition für die Zukunft, die später nur mit sehr viel höheren Kosten realisierbar wäre. Der Mehrverbrauch an Platz sollte eine umweltfreundliche Lösung von Anfang an nicht verhindern.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 85

Platz: 1665

Vorschlag Nr. 10150

Mehr Kompetenz und ein höheres Budget für die Bezirksbeiräte vor Ort

Bezirksbeirat jetzt nur mit Beratungsfunktion als Debattierclub und dadurch nur Heckenbeerlesfescht Entscheider. Eine Direkte Wahl der Bezirksbeiräte durch die Bürger statt Parteienbestimmung und Entsendung, ein höheres Budget, mehr Befugnis selbständige Entscheidungen um vor Ort direkt im Stadtbezirk effektiver zu entscheiden. Mehr Transparenz, Veröffentlichung der Bezirksbeiratsprotokolle, Kein Ausschluß der Bürger bei Entscheidungen.

Mehr Basisdemokratie mehr Offenheit würde die Arbeit der bestellten Bezirksbeiräte-Räte und das Gremium bei den Bürgern sicherlich mehr anerkennen und dadurch eine verdiente Aufwertung erfahren.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 110

Platz: 1666

Vorschlag Nr. 12853

Förderung der baulichen Umgestaltung der Kindergärten der Kirchengemeinden zur Verlängerung der Kinderbetreuungszeiten

Förderung der baulichen Umgestaltung der Kindergärten der Kirchengemeinden St. Ulrich und der Bonnhofergemeinde im Fasanenhof. Zur Verlängerung der Kinderbetreuungszeiten sind umfangreiche Umgestaltungen notwendig, diese können nicht alleine durch die Kirchengemeinden finanziert werden, die Stadt sollte Zuschüsse gewähren.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 114

Platz: 1667

Vorschlag Nr. 10874

Fahrradweg Seeblickweg in Mühlhausen einführen

Ein durchgezogener Fahrradstreifen hat viele Vorteile für Stuttgart-Mühlhausen. Jeder Kilometer, der mit dem Fahrrad statt mit dem Autor zurückgelegt wird, spart rund 140 Gramm CO₂ und dient damit dem Klimaschutz. Speziell für diesen Stadtbezirk ist ein durchgezogener Fahrradweg vorteilhaft für alle Radfahrer, die an den See und zur Stadt am Fluss möchten.

Der Seeblickweg ist schon heute eine Straße, auf der viele Fahrradfahrer fahren. Allerdings gibt es durch den Geschwindigkeitsunterschied ein hohes Unfallrisiko. Mit einem Fahrradstreifen wird erreicht, dass Fahrradfahrer und Autofahrer sicherer fahren können. Erstrecken soll sich dieser Streifen vom Kreisverkehr bis zum Max-Eyth-See.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 115

Platz: 1668

Vorschlag Nr. 11374

Boule-Bahn oder Boccia-Bahn im Vaihinger Freibad

Eine Boule-Bahn oder Boccia-Bahn im Vaihinger Freibad wäre unbedingt sinnvoll und schön. Viele Besucher sehen diese Bahnen im Ausland - insbesondere Frankreich und Italien -, kaufen sich die Kugeln, spielen damit am Strand etc. Sowohl bei bedecktem Himmel als auch bei Wind, wenn einem das Baden zu kalt ist, können Besucher spielen.

Auf der großen Wiese im hinteren Teil des Vaihinger Freibades könnte ohne großen Aufwand die Bahn eingerichtet werden. Besucher bringen ihre Boule selbst mit oder man könnte sie vielleicht gegen eine Leihgebühr an der Kasse bekommen.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 126

Platz: 1669

Vorschlag Nr. 11423

Mehr Sportplätze im Stuttgarter Stadtkern schaffen

Die Stadt hat ein hervorragendes Kulturangebot, sowie sehr viele Grünflächen, leider nur zu wenig Angebot in Zentralen Lagen - welches die Ausübung jeglicher Ballsportarten ermöglicht. Es sind viele Flächen da, bei denen es umsetzbar ist und das mit wenig Geld. Der Jugend sowie älteren Menschen die sich sportlich betätigen möchten würde damit die Möglichkeit gegeben sein, eine Alternative zu den ganzen Fitnessstudios. Zusätzlich verbindet Sport und würde auch zur "gesunden" Integration der ausländischen Mitbürger beitragen.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 129

Platz: 1670

Vorschlag Nr. 10448

Historische Tübinger Straße mit historischen Straßenlaternen ausstatten

Die Tübinger Straße ist eine der wenigen Stuttgarter Straßen, die noch ein historisch geprägtes Erscheinungsbild vorzeigen. Ebenso ist die Straße eine schöne Verbindung der Innenstadt hin zum Marienplatz. Dieses historische Potential soll noch mehr genutzt werden durch ein neues historisch orientiertes Beleuchtungskonzept.

Hier sollen daher historische Straßenlaternen den Charakter und den Charme der Straße noch unterstreichen und verdeutlichen. Dies kann schon heute perfekt das Erscheinungsbild deutlich aufwerten und einen einheitlichen Bezug entlang der Tübinger Straße geben - Marienplatz, Marienkirche, alte historische Gebäude und so weiter entlang der Tübinger Strasse. Dies gibt es Stand heute noch nicht in Stuttgart.

positive Wertungen: 234

negative Wertungen: 186

Platz: 1671

Vorschlag Nr. 12429

Bus 43 bis Pragsattel weiterführen

Als Alternative zum Umweg über den Hauptbahnhof käme man so elegant von Stuttgart-West zu den nördlichen Stadtteilen. Am Pragsattel ist Wendekreis vorhanden.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 56

Platz: 1672

Vorschlag Nr. 11317

Fahrkartenautomat in Rohracker aufstellen

Es wäre schön, wenn man in Rohracker einen Fahrkartenautomaten aufstellen könnte. So könnte man auch mal eine neue Monatswertmarke in Rohracker kaufen und müsste dafür nicht extra nach Hedelfingen fahren.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 62

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Da in der ortsansässigen Bäckerei Fahrkarten erworben werden können, sieht der Bezirksbeirat für die Aufstellung eines Fahrkartenautomaten in Rohracker keine Notwendigkeit.

Platz: 1673

Vorschlag Nr. 10610

Bethanien: Baugesuch zügig bearbeiten und Bebauungsplan bedarfsgerecht umsetzen

Das Pflegezentrum Bethanien ist eines der besten und qualifiziertesten in Stuttgart, außerdem ist es nach anerkannten Richtlinien wiederholt sehr positiv zertifiziert worden. Aus diesem Grund muss die Stadt die Planerweiterung und Aufstockung auf weitere Bereiche baldmöglichst planungsrechtlich umsetzen, damit die nächste Generation, wie wir, baldmöglichst in Einzelzimmer gemäß Landesgesetz einziehen können. Finanzmittel sind im Wesentlichen vorhanden und eingeplant. Baurechtsamt marsch!

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 63

Platz: 1674

Vorschlag Nr. 13039

Sichere Überquerung der Vaihinger Straße Höhe Riedseeschule gewährleisten

An der Ampel Vaihinger Straße Ecke Holdermannstraße Höhe Riedseeschule ist während der Hauptverkehrszeiten eine Überquerung der Vaihinger Straße erschwert beziehungsweise für Kinder gefährlich. Oft wird der Ampelübergang und die Kreuzung vom Berufsverkehr komplett zugestellt. Schüler und Kindergartenkinder müssen teilweise im Slalom um die stehenden Autos herumlaufen.

Auch fehlen Hinweisschilder auf eine Schule oder einen Kindergarten. Ferner wäre es sinnvoll, die Ampel als "Bedarfsampel" zu programmieren, da während der Stoßzeiten zwischen Rembrandtstraße und Filderbahnstraße der Verkehr ohnehin zäh fließt.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 65

Platz: 1675

Vorschlag Nr. 13105

Kaltental in das Nachtbusliniennetz besser einbinden

Bisher wird Kaltental über das Nachtbusliniennetz nur über die N1 mit einer Fahrzeit von über 40 min angeboten. Hier sollte Kaltental besser angebunden werden und in die Linie N11 integriert werden. Diese Verlegung bedeutet für die Linie einen minimalen zeitlichen Mehraufwand von einer zusätzlichen Haltestelle, wird aber stärkere Nutzung des Angebots durch die Menschen in Kaltental nach sich ziehen.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 69

Platz: 1676

Vorschlag Nr. 10691

Sicherheit bei Überquerung der Schreiberstraße, Karl-Kloß-Straße am Erwin-Schoettle-Platz erhöhen

Die Sicherheit an der Ampelanlage zwischen der Alten Feuerwache und der Kirche am Erwin-Schöttle-Platz sollte erhöht werden. Ich habe mehrfach erlebt, wie Autofahrer sehr schnell noch über rot gefahren sind. Die Schaltphase zwischen rot für die Autofahrer und grün für Radfahrer/Fußgänger ist nur sehr kurz beziehungsweise kaum vorhanden, zudem sieht man als RadfahrerIn oder FußgängerIn von links kommende Autos erst sehr spät, wenn man die Straße in Richtung Kirche überqueren will. Somit hat man keine Chance, auszuweichen falls ein Auto noch angerast kommt, obwohl die Fußgänger schon grün haben.

Hier sollte die Ampelschaltung leicht verlängert werden und ein Blitzgerät installiert werden, dass das Überfahren der roten Ampel erfasst, um solche Manöver zu verhindern.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 79

Platz: 1677

Vorschlag Nr. 12966

Beleuchtung öffentlicher Wege beim Solitudegymnasium beziehungsweise Schnatzgraben einrichten

An den öffentlichen Wegen rund um den Sportplatz beim Solitudegymnasium beziehungsweise Schnatzgraben fehlt eine Beleuchtung. Es bedarf ganz sicher nicht an allen Wegen Galabelichtung. Doch es muss möglich sein, morgens den Weg zur Arbeit beziehungsweise zur Schule ohne Taschenlampe zu finden.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 86

Platz: 1678

Vorschlag Nr. 11760

Mensa für die Birken-Realschule bauen

Die Birkenrealschule in Heumaden ist ohne Mensa, die Schüler müssen sich, auch in der kalten Jahreszeit, im Freien aufhalten! Dieser Zustand ist unzumutbar und ein Zweckbau zusammen mit dem städtischen Kindergarten gut planbar!

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 96

Platz: 1679

Vorschlag Nr. 12045

Schnelleres Aufkehren des Streuguts nach Schneeschmelze

Im Winter und nach dem Winter bleibt der gestreute Split zu lange liegen auf Gehwegen, Radwegen und Nebenstraßen. Er soll aufgekehrt werden, sobald der Schnee geschmolzen ist und nach Wetterbericht nicht bald wieder Schnee zu erwarten ist.

Der Split stört besonders Haustiere, Tretroller, Inline Skates, Fahrräder. Er erhöht die Rutschgefahr (die er eigentlich verringern soll) und kann Reifen beschädigen. Außerdem sieht es dreckig aus.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 111

Platz: 1680

Vorschlag Nr. 11035

Städtische Stiftung gründen für Verschönerungs- und Verbesserungsaktionen von Stuttgarts Stadtbild

Einrichtung einer städtischen Stiftung, die es zum Ziel hat, historische Denkmäler und Gebäude zu sanieren und zu restaurieren und somit das Stadtbild von Stuttgart zu verschönern. Stand heute wollen viele Bürger sich an der Verschönerung von Stuttgart beteiligen. Leider sind hier zu hohe bürokratische Barrieren vorhanden, wie dieses auch umgesetzt werden kann.

Dies geht von der Begrünung kleiner Bereiche bis hin zu finanziellen großen Spenden von Einzelpersonen oder von Firmen, die für die Bürger genutzt werden können, um das Innenstadtbild zu verbessern. Somit können auch teilweise historische Rekonstruktionen von ehemals vorhandenen Gebäuden bewusst gefördert werden.

Die Stiftung könnte auch finanzielle oder steuerliche Vorteile den Förderer und den Umsetzern zugute kommen lassen. Wie beispielsweise freie VVS-Tickets, Operntickets, Erlassung von Gebühren, Essensgutscheine, freie Eintrittskarten. Hier könnte auch eine attraktive Tauschbörse entstehen, in dem sich die Bürger organisieren, die mit den verschiedensten Mitteln das Stadtbild verbessern und auch nach historischen Vorbildern verschönern könnten.

Abbau von Bürokratie und Förderung der Bürgergesellschaft. Einrichtung einer Internet-Plattform zur Meinungsbildung für die Stadtverschönerung. Sicherstellung einer gesamtheitlichen Entscheidungsgrundlage und vor allem auch der Nachhaltigkeit von Bauprojekten.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 115

Platz: 1681

Vorschlag Nr. 12434

Bitte keine Berufsakademie am Lindenmuseum bauen

Der Stuttgarter Westen ist schon reichlich zugebaut. Die dort zur Zeit vorhandenen circa 80 Bäume inklusive Grünfläche sind dringend notwendig für ein gesundes Stadtklima. Wird diese Fläche durch ein großes Gebäude ersetzt, verschärft dies nur weiter die Parkplatzsituation. Verkehrsaufkommen und dadurch Luftverschmutzung nehmen weiter zu. Es gibt genügend Alternativflächen für die Berufsakademie, zum Beispiel in Stuttgart-Feuerbach.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 115

Platz: 1682

Vorschlag Nr. 10428

Gestaltung von Plätzen in der Stadtmitte II, Marktplatz und Leonhardsplatz neu planen

Der Marktplatz ist klein und architektonisch unschön. Die mangelnde Ästhetik betrifft die Häuser rundum (davon kann man das Rathaus ausnehmen), den Boden, den Brunnen. Das Bodenniveau ist sicherlich etwa einen Meter zu hoch und erzeugt damit eine Disproportionalität der Sicht auf die Häuser; dieses kann mit den Räumen unter dem Platz zusammenhängen. Wie ist dieser Platz zu retten?

Sollte man nicht den Leonhardsplatz "dazu schlagen"? Eine Art Korridor zu diesem herstellen, eine 50 bis 100 m breite Überbrückung der Hauptstätterstraße/Holzstraße, ebenerdig, mit dem Verkehr darunter?

Und auf dem Leonhardsplatz das Parkhaus entfernen, keine weiteren Gebäude bauen, und einen zweiten Marktplatz schaffen? So vielleicht den Schillerplatz von Überlastungen befreien? Um die Leonhardskirche und zu Gustav-Siegle-Haus hin einen guten flächig großen und ebenen Platz schaffen?

Das Ganze von Marktplatz, Korridor, Überbrückung und Leonhardsplatz ergäbe dann einen zentralen Marktplatz in der Mitte der Stadt. Dieser erstreckte sich "quer" zu den bisherigen Strukturen in der Stadt, schaffte Verbindung, rückte den Verkehr an einen nachgeordneten Ort, unterirdisch, machte auf der "Brücke" über die Verkehrsader so etwas Ähnliches möglich wie auf dem Ponte Vecchio über den Arno wie in Florenz, natürlich ohne feste Häuser, aber mit Verkaufsständen?

Ein solcher zweiter großer Platz in der Stadtmitte könnte kleinere Plätze, wie gesagt den Schillerplatz, aber auch andere innerhalb der historischen Altstadt und im Bohnenviertel, wieder zu ihren älteren Funktionen und Gestaltungen "zurück" bringen. Vielleicht würde davon auch der Schlossplatz profitieren, zum Beispiel beim Weihnachtsmarkt.

Schwerpunkt der Funktion dieses Platzes wäre der "Markt". Damit erhielte der Schlossplatz eine reinere Funktion als "ästhetische Mitte" der Stadt zurück. Dementsprechend müsste man auch die Funktion des Neuen Schlosses umwidmen.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 119

Platz: 1683

Vorschlag Nr. 11740

Freistellung für Soziales Engagement

Die Teilhabe am sozialen Leben in der Stadt Stuttgart ist sehr wichtig, um die Demokratie zu fördern. Allerdings ist die Teilhabe stets sehr zeitspielig, weil einem schlicht und einfach die Zeit fehlt und diese begrenzte Zeit

mit seinem Sport/ seinen Hobbies/ seiner Familie verbringen will. Es gibt ein so optimiertes Programm, dass man eigentlich schon im Schulaltersalter keine Zeit mehr findet, um in dieser Leistungsgesellschaft was zu werden. Dass dieses System menschenunwürdig, gesundheitsschädigend und psychologisch belastend ist, beweisen Studien und zeigen auf, dass es ein globales Problem ist, was von unseren Politikern global gelöst werden muss.

Es geht jetzt darum, dass Stuttgarter Bürger Zeit geschenkt wird, indem sie von ihrer Arbeit/Schule freigestellt werden können, soweit dies möglich und langfristig geplant ist. Wenn sich mehrere Menschen nur eine Stunde in der Woche sozial engagieren (Refugees, Seniorenheim, Krankenhaus,...) wird man Menschen in der Stadt helfen können und das wäre gelebte Solidarität, die von der Politik unterstützt wird.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 146

Platz: 1684

Vorschlag Nr. 12216

Kreisverkehre an der Mittleren Filderstraße schaffen

Um die langen Wartezeiten und Rückstaus an den Kreuzungen zu verkürzen, wären an den Kreuzungen Birkacher Straße, Riedenberger Straße und Mittlere Filderstraße sowie Aulendorfer Straße und Mittlere Filderstraße die Einrichtung von Kreisverkehren gut.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 146

Platz: 1685

Vorschlag Nr. 13711

Kostenlose Nutzung des Rathauses für parteiunabhängige BürgerInnen

Wir kommen zu einer echten Bürgerbeteiligung, wenn die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und die Gemeinderäte die Rahmenbedingungen und Inhalte für eine solche gemeinsam erarbeiten.

Für dieses braucht es einen Raum: das Offene Rathaus.

Nach dem Grundgesetz sind Parteien nur ein Organ zur politischen Willensbildung. Leider verstehen sich Parteien in der Praxis als das Organ zur politischen Willensbildung.

Laut seiner Amtsantrittsrede widmet sich OB Kuhn leidenschaftlich dem systematischen Ausbau der Bürgerbeteiligung in Stuttgart. Er möchte nicht auf die Expertise der Bürgerinnen und Bürger verzichten, um kluge politische Entscheidungen zu treffen.

Wir möchten diese Expertise dem Gemeinderat gerne zur Verfügung stellen.

Momentan müssen parteiunabhängige Bürgerinnen und Bürger rund 2.000 € für die ganztägige Nutzung des großen Sitzungssaales im Rathaus bezahlen. Fraktionen können diesen kostenlos nutzen.

Das Rathaus ist der Ort für politische Entscheidungen auf kommunaler Ebene, deshalb muss dieser Raum den Bürgerinnen und Bürgern selbst kostenlos für ihre politische Willensbildung zur Verfügung gestellt werden.

Politik ist zu kostbar, um sie den Politikern zu überlassen.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 147

Platz: 1686

Vorschlag Nr. 10292

Fußwege in der Winterzeit beleuchten

Viele Fußwege sind in Stuttgart abends in der Winterzeit nicht beleuchtet! Reine Fußwege (weg vom Straßenverkehr) können für Spaziergänger, Jogger etc nicht benutzt werden! Wenn der Panoramaweg, der Bonatzweg, der Weg vom Bismarckturm zur Robert-Bosch-Straße sowie der Rosensteinpark (!) beleuchtet wird – um nur einige zu nennen - können diese auch abends sicher benutzt werden. Es entstehen neue Wege für abendliche Runden, die Lebensqualität steigt. Stuttgart kann sich auch in der dunklen Jahreszeit und am Abend von seiner schönsten Seite zeigen!

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 154

Platz: 1687

Vorschlag Nr. 10497

Discounter verpflichten, Zebrastreifen an ihren Geschäften zu finanzieren

Discounter an Hauptverkehrsstraßen sollen dazu verpflichtet werden, sichere Fußgängerübergänge zu finanzieren. Dies gilt zum Beispiel an der Gablenberger Hauptstraße.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 175

Platz: 1688

Vorschlag Nr. 11346

Wiederherstellung der ursprünglichen Rathausfassade

Das ursprüngliche prachtvolle Stuttgarter Rathaus aus dem Jahr 1905 ist zum großen Teil noch erhalten. Es wurde beim Wiederaufbau in den 50er Jahren mitverwendet. Die Wiederherstellung des ursprünglichen Gebäudes würde Stuttgart einen Teil seiner Vorkriegsschönheit und Geschichte wiedergeben, die im Wiederaufbau fast vollständig verloren gegangen sind. Frankfurt rekonstruiert gerade seine Altstadt, da sollte es in Stuttgart möglich sein, wenigstens hier und da sein Stadtbild und seine Identität von vor den Kriegszerstörungen wieder aufleben zu lassen.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 209

Platz: 1689

Vorschlag Nr. 10223

Feinstaubbekämpfung 24: Feuerwerke verbieten

Feuerwerke sollen verboten werden. Es entsteht dabei extrem unangenehmer Feinstaub in teilweise hohen Konzentrationen.

positive Wertungen: 233

negative Wertungen: 314

Platz: 1690

Vorschlag Nr. 12395

Infrastruktur und Sauberkeit am Spiel- und Grillplatz Stadtpark Zuffenhausen verbessern

Es fehlen zum Beispiel eine Kinderrutsche sowie Spielgeräte für die Kleinsten. Die Seilbahn mit Tellerschaukel wurde abgebaut - warum?!

Und die Sauberkeit ist leider unter jeglichem Niveau, bitte hierfür regelmäßigen Kontrollen einführen sowie Mülleimer aufstellen.

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 55

Platz: 1691

Vorschlag Nr. 12933

Erwerb und Entwicklung des ehemaligen Fahrion-Areals voranbringen

Um die störenden Zwischennutzungen zu beenden und um den dringenden Bedarf an einer Mensa und Sporteinrichtungen für die umgebenden Schulen sowie an Wohnungsbau und eingeschränktem Gewerbe zu decken, ist es notwendig, dass die Stadt dieses Gelände erwirbt und einer entsprechenden neuen Nutzung zuführt.

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 64

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt die beiden Vorschläge 10364 und 12933, die im Zusammenhang zu sehen sind. Seit mehreren Jahren wird der Erwerb des ehemaligen Fahrion-Areals durch die Stadt und Bau einer dringend erforderlichen Sporthalle und Mensa für die umliegenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im südlichen Teil des Areals von Bezirksbeirat und Zukunftsforum Feuerbach sowie den Schulen vehement gefordert.

Platz: 1692

Vorschlag Nr. 11585

S-Bahn-Direktverbindung zwischen Kornwestheim und Korntal

Die bereits bestehende Gleisverbindung zwischen Kornwestheim und Korntal sollte zu einer S-Bahn-Strecke ausgebaut werden - und damit auch eine Direktverbindung zwischen Ludwigsburg und Sindelfingen herstellen.

Da schon eine Gleisverbindung existiert, wäre ein Ausbau auch deutlich günstiger als die meisten anderen angedachten S-Bahn-Projekte.

Damit würde die Belastung auf der Stuttgarter Stammstrecke gesenkt und somit für mehr Pünktlichkeit in Stuttgart gesorgt.

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 67

Platz: 1693

Vorschlag Nr. 12891

Josef-Hirn-Platz umgestalten und aufwerten

Der Josef-Hirn-Platz zwischen Eberhardstraße und Torstraße wird vollkommen vernachlässigt. Spielhallen, Müll, Scherben, Erbrochenes. Man passiert diesen "Platz" am besten ganz schnell.

Eine Neugestaltung über eine Bepflanzung, das Aufstellen von Bänken sowie eine regelmäßige Reinigung würde eine Verbesserung bringen. Die Zahl der Spielhallen um den Platz müsste sich ja aufgrund des Landesspielhallen-Gesetzes verringern (Abstand zwischen 2 Betrieben 500 Meter).

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 70

Platz: 1694

Vorschlag Nr. 11549

Hausmeisterstelle für das Gebrüder Schmid Zentrum im Generationenhaus Heschl und für das Gemeinwesenzentrum Altes Feuerwehrhaus Süd

Das Gebrüder Schmid Zentrum (ehemals Initiativenzentrum) wie auch das Gemeinwesenzentrum Altes Feuerwehrhaus sind wichtige Begegnungsstätten im Stuttgarter Süden. Diese Zentren stellen den verschiedensten Vereinen und Gruppen günstig Räumlichkeiten zur Verfügung und ermöglichen es dadurch Veranstaltungen wie zum Beispiel Vorträge, Konzerte oder Workshops anzubieten oder einfach nur das monatliche Vereinstreffen abzuhalten. Allein im Gebrüder Schmid Zentrum finden auf rund 850 Quadratmeter Veranstaltungsfläche jährlich über 3.000 Veranstaltungen statt.

Leider fehlt in beiden Einrichtungen eine ausreichende Betreuung durch einen Hausmeister. Die Nutzer werden mit der Beleuchtungs- und Tontechnik, dem Auf- und Abschluss des Gebäudes sowie dem Auf- und Abbau des Mobiliars und damit auch mit der Einhaltung von brandschutzrechtlichen Regelungen, wie der Freihaltung von Fluchtwegen, allein gelassen.

Diese Umstände gestalten die Nutzung der Räume schwierig und aufwendig. Außerdem führt die Bedienung der Ton- und Lichttechnik ohne fachmännische Anleitung langfristig zu Schäden der Anlagen.

Eine Hausmeisterstelle würde die Attraktivität dieser Räumlichkeiten und damit die Begegnung und das Miteinander verschiedener Generationen und Kulturen im Stuttgarter Süden weiterhin gewährleisten und sogar noch verbessern. Deshalb sehe ich es als notwendig an, für die beiden genannten Zentren eine Hausmeisterstelle zu schaffen. Aufgrund der unmittelbaren Nähe der Zentren zueinander wäre das Problem sogar mit nur einer Hausmeisterstelle zu lösen.

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 79

Platz: 1695

Vorschlag Nr. 10748

Lärmschutzwand entlang der B27 zwischen Echterdinger Ei und Möhringen

Die Lärmbelastung durch die B27 ist vor allem für die direkten Anwohner (Fasanenhof, Salzäckergebiet, Landhaussiedlung) enorm (http://www.stadtklima-stuttgart.de/index.php?laerm_laermkartierung_karte...). Abhilfe würde die Errichtung einer Lärmschutzwand entlang der B27 zwischen Echterdinger Ei und Möhringen schaffen.

Eine Sparvariante wäre ein Lärmschutz auf der Körschtalbrücke. Durch die direkte Nähe zu den Wohngebieten wäre eine spürbare Lärmreduzierung erreichbar.

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 82

Platz: 1696

Vorschlag Nr. 13132

Gemeinsame Mensa für Schulencampus, dafür Jugendhaus zur Mensa ausbauen

In Stgt- Rohr gibt es auf dem Campus Krehlstr. mit immerhin 5 Schulen (Pesta Grund & Werkrealschule, Hegel Gymnasium, Robert-Koch Realschule, Verbundschule) keine Mensa! Keine Möglichkeit für die Kinder und Jugendlichen etwas vernünftiges warmes zu Mittag zu essen.

-> Vorschlag: Ausbau des Jugendhauses mit täglich 2 Mittagessen zur Wahl für alle >1000 Schüler

-> Kosten ca. 3,- € (subventioniert durch die Stadt)

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 88

Platz: 1697

Vorschlag Nr. 10910

Entzerrung der verschärften Rahmenbedingung der Tageseinrichtung Grüninger Str. 72 in Birkach sowie der daraus resultierenden Elternleistung

Die Kita mit verlängerter Öffnungszeit (8 bis 14 Uhr) verfügt über kein Mittagessensangebot trotz moderner Küchenausstattung, Kinder der überwiegend berufstätigen Eltern bekommen ihre warme Mahlzeit zu einer unangemessenen Uhrzeit zwischen 14 und 15 Uhr daheim (Kinder sind dann zu erschöpft vom Tag um zu essen). Bis dahin müssen sie mit einer Brotzeit ausgekommen. Es scheitert an einer Küchenkraft für etwa 2 bis 3 Stunden täglich.

Zudem sind die sanitären Zustände unwürdig, da veraltet und daher nicht mehr geruchsfrei geputzt werden können, so dass die Kinder sogar einen Toilettengang verweigern. Eine Sanierung der Anlagen ist notwendig.

Beide Missstände, die bei den Ämtern seit mehreren Jahren zur Diskussion stehen ohne Erfolg, führen inzwischen zu einer überdurchschnittlichen Belastung vom Kita-Team und den Eltern.

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 93

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird befürwortet. Eine Sanierung ist wünschenswert; siehe auch Vorschlag Nr. 10729 "Neue Kita in Birkach einrichten".

Platz: 1698

Vorschlag Nr. 10481

Fahrradweg Regerstraße anlegen

Fahrradfahrer und Fahrradfahrerinnen sind flexibel und schnell unterwegs. Das Fahrrad bringt uns nicht nur schneller voran als die eigenen Füße, so dass wir ohne zusätzlichen Energieaufwand eine zehnmal größere Fläche erschließen können. In der Stadt kommt man mit dem Fahrrad oft auch schneller als mit dem Auto oder Bus ans Ziel.

Stuttgart-Botnang braucht für den Radverkehr unbedingt einen Fahrradstreifen. Die bisherige Verkehrssituation auf der Regerstraße zeigt, dass Radfahrer schwer auf der Straße fahren können, da der Geschwindigkeitsunterschied zu hoch und es eine Gefahr für die Radfahrer ist. Bisher wird dann oft der Gehweg zum Radfahren verwendet, was die Situation der Fußgänger verschlechtert. Daher wäre ein Radstreifen ein geeignetes Mittel dafür, dass Autofahrer, Radfahrer als auch Fußgänger unabhängig sind und der Verkehr ungefährlicher wird.

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 119

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang befürwortet, aber aufgrund des Jahresberichts des Tiefbauamtes für diesen Doppelhaushalt zurückgestellt. Das Tiefbauamt möchte von der Markierung des Radwegs Abstand nehmen, solange die Fahrbahn nicht gerichtet ist. Darüber hinaus wird über ein gemeinsames Gesamtkonzept für die Regerstraße (und andere innerörtliche Straßen) nachgedacht, was auch mit der Fertigstellung der Neuen Ortsmitte zusammenhängt.

Platz: 1699

Vorschlag Nr. 13322

Radübergang an Haltestelle Peregrinastraße einrichten

Degerloch zu durchqueren geht eigentlich nur über die Achse am Friedhof vorbei. Dann muss man allerdings die Schikane Fußgängerüberweg hinter sich bringen. Da wäre ein eigener Fahrradübergang viel geschickter.

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 122

Platz: 1700

Vorschlag Nr. 10894

Hartplatz 1. SV Fasanenhof 1965 e.V. in zeitgemäßen Kunstrasenplatz umwandeln

Der 1. SV Fasanenhof ist mit 220 Mitgliedern ein kleiner Verein mit einem relativ hohen Anteil an Mitgliedern mit Migrationshintergrund. Unsere besondere Aufmerksamkeit und Förderung gehört den Jugendmannschaften, deren stark steigende Anzahl in den letzten Jahren auf ein großes Interesse am Fußballsport hinweist. Das gemeinsame Spiel, Kampf, Sieg und Niederlage verbindet die unterschiedlichen Nationalitäten. Ein Drittel aller Mitglieder unseres Vereins sind unter 18 Jahren. Bedingt durch die größere Unfall- bzw. Verletzungsgefahr beim Spielen auf dem Hartplatz wird dieser selten benutzt. Dies führt dazu, dass der einzige Rasenplatz immer schwieriger in einen guten Zustand zu versetzen ist. Durch einen Kunstrasenplatz würde die Qualität des Trainings und des Spiels stark verbessert, eine ganzjährige witterungsabhängige Bespielbarkeit des Platzes gewährleistet und Spielausfälle verringert.

Unsere Sportanlage mit Vereinsgaststätte, großem Kinderspielplatz, Tischtennisplatte, kleinem Basketballfeld und Torwand ist ab den späten Vormittagsstunden für die Öffentlichkeit frei zugänglich. Dieses Angebot wird von Jung und Alt gern genutzt. Die Jugendlichen kommen auch ohne Eltern mit dem Fahrrad oder zu Fuß, aber einer hat immer einen Ball dabei. Mit dem Eintritt in den Verein wird jedem Jugendlichen ein eigener Fußball zur Verfügung gestellt, damit sie und ihre Freunde jederzeit auf unserem Vereinsgelände trainieren können.

Wir hoffen mit dem Kunstrasenplatz die Attraktivität unseres Vereins zu steigern und auf einen verstärkten Ausbau der Kooperation mit der Fasanenhofschule und dem Jugendhaus.

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 149

Platz: 1701

Vorschlag Nr. 12116

Raser in der Gaußstraße stoppen - Bodenwellen, Blitzer

Die Gaußstraße, eine 30-er Zone, ist erheblich vom Durchgangsverkehr stadtein- und auswärts belastet. Die Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h wird nicht berücksichtigt, 40 bis 50 km/h sind die Regel. Es häufen sich Vorfälle, dass parkende Autos beschädigt (meist auch mit Fahrerflucht), Schulkinder auf dem Weg zum Kleinen Sonnigen Winkel gefährdet werden und eine erhebliche Lärmbelastung für die Anwohner besteht.

Die Straße sollte endlich sicherer gemacht werden durch bauliche Maßnahmen (zum Beispiel Bodenwellen, Blitzer), die Ampelschaltung so unattraktiv gemacht werden, dass der Verkehr wieder über die Zeppelinstraße

abfließt. Wenigstens wäre es als Minimalprogramm wünschenswert, dass 30- er Schilder und Bodenmarkierungen ausreichend angebracht werden.

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 171

Platz: 1702

Vorschlag Nr. 13483

Sachkundenachweis für Hundebesitzer an Aufhebung vom Leinenzwang koppeln

Viele Menschen, die sich Hunde anschaffen kennen sich weder mit artgerechter Hundehaltung noch mit Hundeerziehung aus.

Dem könnte ein Sachkundenachweis abhelfen. Hunde deren Besitzer diesen haben, könnten dann von der Leinenpflicht befreit werden.

Freilaufende Hunde sind friedlicher und ausgeglichener.

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 174

Platz: 1703

Vorschlag Nr. 11139

Mehr Sauberkeit durch Einsatz von Beziehern von Sozialleistungen in Zuffenhausen

Der Schmutz entlang der Bahnlinie Stammheimerstraße, entlang der Zahn-Nopper-Straße (Bushaltestelle), entlang der Bahnlinie Burgunderstraße und Fußweg zum Bahnhof (ohne Straßename) ist unbeschreiblich.

Bitte etwas Mut zur Beschäftigung von Asylbewerbern oder Empfängern von Sozialleistungen - habe selbst schon Säcke voll Unrat aufgesammelt, trotz meiner 73 Jahre. Zuffenhausen mausert sich zum verdrecktesten Stadtteil von Stuttgart. Bei Besichtigungen von Bezirksvorsteher und Stadträten wird aber jedesmal vorher gesäubert, so dass diesen der Schmutz nicht auffallen kann.

positive Wertungen: 232

negative Wertungen: 176

Platz: 1704

Vorschlag Nr. 11967

Neugestaltung Bihlplatz / Spielplatz

Vor einigen Wochen wurde das alte Trafohäuschen am Bihlplatz durch ein neues, erheblich kleineres ersetzt. Den freigewordenen Raum könnte man nutzen, um einen kleinen Spielplatz zu bauen und den Platz so attraktiver zu machen. In unmittelbarer Nähe befinden sich mehrere Kinderkrippen, teilweise ohne Außenbereich, die einen Spielplatz für Kleinkinder sicher begrüßen würden. Momentan wird die kleine Grünfläche unmittelbar hinter der Haltestelle hauptsächlich als Hundeklo missbraucht, nur selten sehe ich auf den Bänken Leute sitzen.

positive Wertungen: 231

negative Wertungen: 58

Platz: 1705

Vorschlag Nr. 11828

Umgestaltung Straßenkreuzung Wilhelmstraße-Schmidener Straße zum Kreisverkehr

Die Verkehrsführung an dieser Kreuzung ist immer wieder ein Schauspiel für sich.

Ortsunkundige Autofahrer studieren in der Regel zunächst verunsichert die Situation und fahren dann, ohne

genau kapiert zu haben, wie die Verkehrsregelung ist, in die Kreuzung ein.

Für Fußgänger ist die Kreuzung gefährlich (Übergang von der Altstadt zur Seniorenwohnanlage in der Überkingener Straße), für den Autoverkehr unnötig hinderlich, verlangsamt den Verkehr und bringt unnötige Abgase mit sich.

Der Umbau zu einem Kreisverkehr würde die Problem lösen (wie an vielen anderen Kreuzungen in der Stadt). Der vorhandene Platz ist ausreichend, auch dafür gibt es Beispiele in der Stadt.

Längerfristig ist der Umbau sicher kostenneutral, da der Unterhalt einer Ampelanlage entfällt.

positive Wertungen: 231

negative Wertungen: 75

Platz: 1706

Vorschlag Nr. 12873

Anbindung des Stadtparks Vaihingen verbessern

Der Stadtpark Vaihingen (zwischen Emilien- und Vollmüllerstraße) wird von den meisten Leuten nur als Weg zwischen Vaihinger Bahnhof und Zentrum genutzt. Sehr schade, denn eigentlich ist er schön angelegt und bepflanzt - aber der Park ist einfach zu schlecht einsehbar und es gibt zahlreiche düstere Ecken, wo man selbst tagsüber ein mulmiges Gefühl hat. Mein Vorschlag wäre, den Stadtpark Richtung Norden, also zum Zentrum hin, weiter zu öffnen. Der Zaun und die Hecken müssten weg und die Nordwest- und Nordost-Ecke müssten jeweils per Weg an die Emilienstraße angebunden werden. Man könnte außerdem die Emilienstraße auf der gesamten Parkbreite zur verkehrsberuhigten Zone bzw. Spielstraße erklären, quasi als Erweiterung des bestehenden Zebrastreifens. Das würde die ganze Situation meines Erachtens auflockern und kostet vermutlich nicht viel.

Hier sieht man den aktuellen schmalen Nordzugang bei Streetview: <http://maps.google.de/maps?hl=de&safe=off&client=firefox-a&q=emilienstra...>

positive Wertungen: 231

negative Wertungen: 76

Platz: 1707

Vorschlag Nr. 10725

Sicheren Fußweg zwischen Neckartor und Wolframstraße einrichten

Einrichten einen beleuchteten Fußwegs (außerhalb des Schlossgarten) entlang der Straße (unterhalb bepflanzter Brücke die 2 Schlossgartenteil verbindet) für eine sichere Querung zwischen der Neckarstraße bis zur Wolframstraße (Milaneo), der Weg sollte nicht durch den Schlossgarten führen, da Schlossgarten nachts zu gefährlich zum durchqueren!

positive Wertungen: 231

negative Wertungen: 86

Platz: 1708

Vorschlag Nr. 11999

Ampelschaltungen an Kreuzungen sicherer für Fußgänger gestalten

Die Ampelschaltungen an Kreuzungen müssen so geändert werden, dass Fußgänger für sich grün haben und nicht gleichzeitig mit abbiegendem Autoverkehr. In Stuttgart ist es üblich, dass Fußgänger an Ampelkreuzungen zusammen mit den Links oder Rechtsabbiegern grün haben.

Fußgänger, vor allem Kinder, müssen trotz grüner Ampel aufpassen, dass sie nicht überfahren werden. Als Autofahrer muss man gleichzeitig auf den Gegenverkehr und den Fußgängerverkehr achten. Oft genug kommt es zu gefährlichen Situationen und noch häufiger zu Rückstaus durch die wartenden Abbieger.

Beispiele für Ampelkreuzungen mit Linksabbieger-Fußgänger-Kollision (übrigens beides offizielle Schulwege):
Heerstraße Ecke Katzenbachstraße Vaihingen
Katzenbachstraße Ecke Robert-Leicht-Straße Vaihingen

positive Wertungen: 231
negative Wertungen: 96

Platz: 1709

Vorschlag Nr. 13362

Mehr Jugendbeteiligung in Zuffenhausen ermöglichen

Bei allen Vorschlägen fällt auf, dass es vorwiegend um Themen von und für Erwachsene geht. Deshalb schlage ich vor regelmäßig alle 2 Jahre, ähnlich dem Kindergipfel in Stammheim, eine Jugendbeteiligung zu installieren, um den Jugendlichen im Stadtgebiet neben dem Jugendrat auch eine Stimme zu geben. Eine strukturierte Beteiligung der Schulen, Vereine und Kirchen wäre sinnvoll.

positive Wertungen: 231
negative Wertungen: 97

Platz: 1710

Vorschlag Nr. 11853

Vollservice Restmüll- und Papierabfuhr für alle anbieten

Bei uns werden die Restmülltonnen und Papiercontainer nicht vom Stellplatz geholt, weil kein "satzungsgemäßer" Stellplatz vorhanden ist ("mehr als 15 Meter zur Straße", es handelt sich um einen Neubau Mehrfamilienhäuser in zweiter Reihe, Stellplatz ist aber ebenerdig und gut zugänglich). Ich fordere, dass die AWS auch in solchen Fällen einen Vollservice anbieten muss, zur Not halt gegen nachvollziehbar individuell höhere Gebühren. Die Buchung des Vollservice wäre dann freiwillig.

Zur Zeit stehen unsere Tonnen als einzige in der Straße am Abfuhrtag auf dem eh schon schmalen Bürgersteig im Weg herum.

positive Wertungen: 231
negative Wertungen: 99

Platz: 1711

Vorschlag Nr. 10626

Beschallungsanlage im Bürgerhaus Möhringen ersetzen durch bedarfsorientierte Anlage für alle Veranstaltungen

Die derzeitige Lautsprecheranlage ist einfach, störungsanfällig und nicht einfach zu bedienen. Es ist zwingend erforderlich, dieses stark und gut frequentierte Veranstaltungszentrum der Stadt in Stuttgart.

Möhringen sollte mit einer guten, leistungsstarken, individuell einsetzbaren Beschallungsanlage ausgestattet werden, die sowohl für Konzerte mit Solisten und Orchester, als auch für Tanzveranstaltungen und Schulveranstaltungen und Firmenkongresse einfach von "Jedermann" bedient werden kann und den jeweiligen Anforderungen gerecht wird.

Sollte das Geld in einem Haushaltsjahr nicht ausreichen, bitte auf zwei Jahre verteilen oder Firmen um Unterstützung bitten, das hilft bestimmt.

positive Wertungen: 231
negative Wertungen: 109

Platz: 1712

Vorschlag Nr. 10787

Treppe für Waldorfkindergarten Sillenbuch zwischen Friedinger Str. und Kernenblickstr. sanieren

Die Treppe ist seit Jahren in sehr desolatem Zustand. Außerdem verfügt sie über keine Kinderwagenrampe. Seit rund 10 Jahren werden in dem Kindergarten auch Kinder ab 0 Jahren betreut.

Für den täglichen Spaziergang müssen die Erzieherinnen die Kinderwägen runter und wieder rauf tragen. Für eine kinderfreundliche Stadt ist diese Treppe eine Schande.

Viele Jahre hat die Stadt versprochen, die Treppe neu zu machen und mit Rampen auszustatten. Immer wurden die Gelder wieder gestrichen und die Treppe nur notdürftig begehbar gehalten. Viele Ortstermine mit dem Tiefbauamt wurden absolviert - immer ohne Ergebnis. Leider sind auf der Treppe auch immer wieder Menschen gestürzt, da sich immer wieder Treppenstufen lösen...

Hier soll die Stadt Geld ausgeben und die Treppe komplett neu bauen und zwar mit Kinderwagenrampe. Zu Zeiten eines CDU Bürgermeisters hat man ja nichts anderes erwartet. Auch unseren grünen Bürgermeister habe ich schon angeschrieben. Leider erhält man auch von ihm nur eine vorgefertigte Serienantwort...

positive Wertungen: 231

negative Wertungen: 117

Platz: 1713

Vorschlag Nr. 12890

Fitness-Geräte in Stuttgarts Sportplätze integrieren

Immer mehr Menschen, vor allem Kinder und Jugendliche, werden wegen mangelnder Bewegung dick und träge. Seit ein bis zwei Jahren tut sich aber in unserem (Bundes)Land etwas. Die Franzosen und Amerikaner aus den ärmlischeren Gegenden machen es uns schon seit Jahren vor. Kinder, Jugendliche und Erwachsene trainieren hier im freien in sogenannten Calisthenics-Parks (Spielplätze mit Barren, Reck, Monkey-Bar). Quasi solche Spielplätze, die vor Jahrzehnten noch üblich waren. Heutzutage werden in meiner Wahrnehmung nur noch Spielplätze für "das Auge" gebaut, die zwar nett aussehen, aber den Sinn und Zweck eines Spielplatzes verfehlen. Nämlich, dass man sich austoben und auspowern kann. Welches Kind oder welcher Jugendliche kann sich heutzutage problemlos noch an einer Klimmzugstange hochziehen? Warum also nicht für Groß und Klein zu den bestehenden Geräten auf Spielplätzen auch noch eine höhere Reckstange, einen Barren oder generell einen "Stangenpark" hinbauen? Im Stadtteil Hofen zum Beispiel gibt es zwar bereits eine Monkey-Bar und mehrere Reckstangen, nur sind diese für ausgewachsene Personen viel zu niedrig. Was aber bisher Jugendliche und Erwachsene nicht davon abgehalten hat, zu trainieren. Calisthenics-Parks sind meiner Meinung nach die Nachfolger von den klassischen Trimm-Dich-Pfaden. Warum also nicht mit der Zeit gehen? Übrigens: Auf dem Spielplatz in Stuttgart-Hofen wäre durch den Abbau des Hauses von der Gasdruckanlage ausreichend Platz für einen "Stangenpark" oder zumindest für einen Barren. Solche "Parks", die nicht viel Platz wegnehmen, könnte man auch an Sport- oder Festplätzen ansiedeln. Zum Beispiel im Stadtpark Stuttgart, am Max-Eyth-See!

positive Wertungen: 231

negative Wertungen: 118

Platz: 1714

Vorschlag Nr. 12356

Grüne Welle auf der Wiener Straße in Feuerbach einführen

Die Durchfahrt durch Feuerbach zu den Stoßzeiten ist immer wieder durch rote Ampeln unterbrochen - aus meiner Sicht gibt es dafür mehrere verbesserbare Ursachen:

a. Zu viele Ampeln: Fußgängerampeln entfernen und lieber durch Zebrastreifen und Tempo 40, besser durch Übergänge oder Unterführungen ersetzen; prüfen, inwieweit die ein- oder andere Ampel durch einen Kreisverkehr ersetzt werden kann.

b. Konkurrierende Hauptrichtungen: Logischerweise können nicht West-Ost und Ost-West gleichzeitig Grüne Welle haben, wenn es Ampeln für querenden Verkehr gibt. Abhilfe schafft eine Einbahnstraßenregelung (Ost nach West) in Verbindung mit einer Wendemöglichkeit nach dem B295-Tunnel an der Abfahrt Weilimdorf, so dass nach Ortsdurchfahrt ohne Störung der Anwohner wieder die andere Seite von Feuerbach erreicht werden kann.

Bessere Luft, schnellere Durchfahrt, höhere Wohnqualität!

positive Wertungen: 231

negative Wertungen: 119

Platz: 1715

Vorschlag Nr. 13701

Ruhenden Verkehr mehr überwachen

Mehr Kontrollen der Halteverbotszonen und auf Gehwegen beispielsweise rund um die Filderbahnstraße und die Streibgasse.

positive Wertungen: 231

negative Wertungen: 159

Platz: 1716

Vorschlag Nr. 10634

Versammlungsrecht stärken

Das Stuttgarter Ordnungsamt zeigt sich zunehmend repressiv was die Anmeldungen von Kundgebungen und Demonstrationen angeht, unter anderem durch das Ablehnen bestimmter Versammlungsorte oder Demonstrationsrouten, das Ablehnen von Versammlungsleitern und unverhältnismäßige Auflagen (beispielsweise zur Anzahl der Ordner, zur Beschallung, zur Länge von Transparenten und Fahnen).

Das Versammlungsrecht ist zwar Ländersache, allerdings hat das städtische Ordnungsamt bei der praktischen Anwendung einen sehr hohen Ermessensspielraum. Da die Versammlungsfreiheit eines der elementarsten Rechte in einer Demokratie ist, sollte das Ordnungsamt das Versammlungsrecht grundsätzlich, wenn keine wichtigen Argumente dagegen sprechen, zu Gunsten des Anmelders auslegen und nicht wie derzeit versuchen Demonstrationen mit möglichst vielen Auflagen einzuschränken oder gar zu verhindern. Dies könnte im übrigen auch Verwaltungskosten sparen da die Bearbeitung von Versammlungsanmeldungen kürzer dauern würde, es weniger Widersprüche und gerichtliche Auseinandersetzungen darum gäbe.

positive Wertungen: 231

negative Wertungen: 187

Platz: 1717

Vorschlag Nr. 11159

Tempo 40 auf Rotebühlstraße stadtauswärts ab Höhe Schwabstraße und Sperrung der rechten Fahrspur

Auf der Rotebühlstraße stadtauswärts ab Höhe Schwabstraße bis hinauf zum Westbahnhof wird teilweise extrem gerast - Geschwindigkeiten bis über 80km/h wurden bereits gemessen. Die Blitzanlage an der Höhe der Reinsburgstraße ist völlig untauglich. Daher durchgehende Einführung von Tempo 40 oder sogar 30 mit Überwachung durch mehrere mobile Messanlagen.

Darüber hinaus sollte die rechte Fahrspur gesperrt und für Schrägparken eingerichtet werden. Dies würde den Parkplatzbedarf der Region durch mehrere hundert neue Parkplätze, die bewirtschaftbar sind, erheblich entlasten.

positive Wertungen: 231

negative Wertungen: 295

Platz: 1718

Vorschlag Nr. 10581

Zwei Zebrastreifen an der Schillerschule markieren

Für einen sicheren Schulweg zur Schillerschule Bad Cannstatt fehlen zwei Zebrastreifen. Um an die Schillerschule zu gelangen müssen die meisten Schulkinder der Schillerschule die Martin-Luther-Straße bzw. die Wiesbadener-Straße mindestens einmal ohne Zebrastreifen überqueren.

Für mehr Sicherheit auf dem Schulweg sollen zwei neue Zebrastreifen vor der Schule markiert werden.

positive Wertungen: 230

negative Wertungen: 68

Platz: 1719

Vorschlag Nr. 10076

Verkehrsinfrastruktur in Stuttgart und Umgebung verbessern

Verkehrsinfrastruktur in Stuttgart und mindestens im Umkreis von 50 Kilometern verbessern. Keine Staus mehr am Morgen und Abend. Zum Beispiel: Keine neuen Büros mehr in Stuttgart, nur noch außerhalb. Verkehrsabfluss verbessern.

Egal wer dafür zuständig ist, diese müssen sich halt zusammen setzen.

positive Wertungen: 230

negative Wertungen: 131

Platz: 1720

Vorschlag Nr. 11632

Elektrorollerparkplätze und Motorradparkplätze schaffen

Warum gibt es keinen Parkplatz für Elektroroller und Motorroller im allgemeinen an der neuen Stadtbücherei im Europaviertel? Auch für Besucher des Milaneo besteht keine Möglichkeit einen solchen Parkplatz zu finden. Die Stadt setzt doch auf Elektromobilität.

Schafft mehr kostenlose Parkplätze für Elektromobile!

positive Wertungen: 230

negative Wertungen: 145

Platz: 1721

Vorschlag Nr. 10556

Wildparken von Mopeds und Motorrädern ahnden am Rotebühlplatz

Leider wird es zum Beispiel um den Rotebühlplatz immer schwerer, sein Fahrrad abzustellen. Die vorhandenen Stellplätze werden leider immer öfter durch illegal dort abgestellte Mopeds und Motorräder blockiert.

Eine "Entfernungsaktion" der Ordnungsamts konnte ich dort noch nie begutachten.

Diese Einnahmequelle wird leider noch nicht genutzt und das tägliche Pendeln mit dem Fahrrad zur S-Bahn immer umständlicher. Hinzu kommt, dass diese Fahrzeuge durch Fußgängerzonen fahren müssen, um diese Abstellplätze zu erreichen. Es liegen also mehrere Verkehrsverstöße vor.

positive Wertungen: 230

negative Wertungen: 154

Platz: 1722

Vorschlag Nr. 11240

Generelle Aufhebung des Gehwegparkens in Stuttgart

In vielen Straßen wurde das Gehwegparken eingeführt, um genügend Platz auf der Fahrbahn zu gewinnen und trotzdem auf beiden Seiten Parkstreifen anzubieten. Im Laufe der letzten Jahre wurden aber die Autos immer breiter (zum Beispiel der Golf um 20 Zentimeter auf 1,80 Meter und einzelne SUVs, wie der Audi Q7 sind 2,00 Meter breit). Dadurch bleibt zunehmend weniger Platz auf der Straße, zum Beispiel für Feuerwehr und Rettungswagen, was dazu führt, dass der Gehweg noch weiter zugeparkt wird, als erlaubt.

Andere Städte, wie zum Beispiel Karlsruhe schaffen das Gehwegparken deshalb vollkommen ab. Diesem Vorbild sollte auch die Stadt Stuttgart folgen und überall das Gehwegparken aufheben. Besonders negativ fällt hier die Situation in der Gaußstraße auf.

positive Wertungen: 230

negative Wertungen: 189

Platz: 1723

Vorschlag Nr. 11089

Stadtbahnhaltestelle Staatstheater schaffen

Eine eigene Haltestelle "Kulturmeile" bevor das Theater vergrößert wird. Tatsächlich auf Höhe zwischen Theater und Staatsgalerie.

positive Wertungen: 230

negative Wertungen: 192

Platz: 1724

Vorschlag Nr. 12484

Nutzung von Fahrradwegen und Fahrradspuren stärker kontrollieren

Fahradspuren werden teilweise nicht genutzt. Die Verengungen gehen zu Lasten der Autofahrer. In Vaihingen ist eine Unsitte, auf dem Gehweg Fahrrad zu fahren. Es wird geklingelt und selbst Menschen mit Rollator müssen anhalten und auf die Seite gehen. Spricht man die Radfahrer darauf an, dass 2 Meter weiter eine Radspur ist, wird man beschimpft, zum Beispiel dass die Radspur zu gefährlich sei und so weiter. Ich spreche von Erwachsenen, nicht von Kindern.

Die Polizei sollte im Ortskern und zum Beispiel auf der Robert-Koch-Straße mehr kontrollieren. Sparen kann man, indem man nicht weitere Radwege oder Fahrradspuren im Straßenverkehr ausbaut - die Radfahrer wollen sie doch gar nicht.

positive Wertungen: 230

negative Wertungen: 320

Platz: 1725

Vorschlag Nr. 10747

Anschluss der Buslinie 61 an die Linie 62

Die SSB sollte die Buslinie 61 an die Buslinie 62 anschließen. Zur Zeit ist es so, wenn die Linie 62 ankommt ist die Linie 61 gerade 3 Minuten vorher abgefahren.

positive Wertungen: 229

negative Wertungen: 47

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieses Problem wurde in der Vergangenheit auch im Bezirksbeirat angesprochen und an die SSB herangetragen. Im Rahmen der Beteiligung an der Fortschreibung des Nahverkehrsplans wird dieses Thema wohl vom Bezirksbeirat eingebracht. Unabhängig davon wird dieser Vorschlag zudem automatisch in die Bürgerbeteiligung zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans als Anregung übernommen und in diesem Rahmen behandelt.

Platz: 1726

Vorschlag Nr. 11971

Karl-Benz-Platz umgestalten

Wegverbindungen zu den weit verstreuten Haltestellen verbessern. Fehlender Bahnsteig für die ankommende U4 auf der rechten Seite zum Umsteigen in die Buslinien. (Wie zum Beispiel an der Haltestelle U1 an der Endstation in Fellbach).

Die Haltestelleninfo der U4 ist leider unsichtbar hinter einem Brückenpfeiler angeordnet.

Die mehr als schäbigen Unterstände an den Bushaltestellen sollten so gestaltet werden, wie diese am Fellbacher Bahnhof sind.

Den "Info-Turm" krönt seit Jahren eine "Standuhr". Auch sind die auf Grund einer fehlerhaften Konstruktion stets verdreckten Vordächer wahrlich keine Zier!

positive Wertungen: 229

negative Wertungen: 68

Platz: 1727

Vorschlag Nr. 11858

Busverkehr über Frauenkopf bis Rohracker verlängern

Auf dem Frauenkopf fährt von der Stelle bis zum Ende vom Frauenkopf (Anfang des Speidelwegs nach Rohracker) ein Bus auf insgesamt 4 Haltestellen. Wenn man von Rohracker in die Schule will (zum Beispiel das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Sillenbuch) muss man zweimal umsteigen und einen riesen Umweg über Lederberg, Heumaden und Hedelfingen machen.

Dasselbe trifft auch für Menschen zu, die in der Innenstadt arbeiten und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind. Das ist weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll und sehr zeitaufwändig.

Ich finde es sinnvoll diese kurze Busstrecke, die über den Frauenkopf geht nach Rohracker zu verlängern.

positive Wertungen: 229

negative Wertungen: 86

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat möchte diesen Vorschlag nicht weiterverfolgen, da Busverkehr auf dem Speidelweg als problematisch erachtet wird. (Die Ortsverbindungsstraße ist für Fahrzeuge über 2 m Breite gesperrt).

Platz: 1728

Vorschlag Nr. 10469

Studie zur Verschönerung der Turmstrasse und der Schulstrasse

Die Turmstrasse war früher eine charmante Gasse mit viel Flair. Heute aber hat diese Straße ein Hinterhof-Schmuddel-Image, ist verdreckt und heruntergekommen. Die Turmstrasse ist in unmittelbarer Nachbarschaft des Rathauses. Ein desolates Innenstadtbild der Landeshauptstadt zeigt sich dort.

Daher sollen Ideen gefunden werden, wie dieser Bereich städtebaulich aufgewertet werden kann. Ebenso sollte auch die Schulstrasse hier mit einbezogen werden. Gerade dieser Bereich zeichnet sich heute aus in maroden Gebäuden aus der Nachkriegszeit.

Eine Verschönerung und attraktive Sanierung dieses Bereiches ist daher notwendig.

positive Wertungen: 229

negative Wertungen: 93

Platz: 1729

Vorschlag Nr. 11851

SSB Kleinbuslinie für Kaltental einführen

Von der SSB muss ein Kleinbus für Kaltental angeboten werden, der beide Talseiten verbindet und verschiedene Einrichtungen anfährt. Gradmann Haus, Bäckerei, Friedhof, evangelische Kirche, Zeitschriften-, Schreibwarenladen mit Kaltentaler Postfiliale, katholische Kirche, Lebensmittelhändler, VFL, Sonnenbergklinik, Dachswald und Waldheim. Die Endhaltestellen sollen in Vaihingen am Schillerplatz und in Heslach am Südheimer Platz oder Bihlplatz sein. Damit wäre auch eine Anbindung ohne Umsteigen an die benachbarten Ortsteile gegeben.

positive Wertungen: 229

negative Wertungen: 96

Platz: 1730

Vorschlag Nr. 10825

Parkleitsystem für Bad Cannstatt einführen

Um die Autoströme in Cannstatt besser zu organisieren, schlage ich vor, dass man an neuralgischen Verkehrspunkten (zum Beispiel Mercedes Straße, Waiblingerstraße, Schmiedenerstraße) ein Parkleitsystem installiert, bei dem die Autofahrer, die nach Cannstatt wollen, in die 4 vorhandenen, zentral gelegenen Parkhäuser (Am Mühlgrün, Cannstatter Carrée, König-Karl-Passage + Eisenbahnstr.) gelenkt werden.

Die Autofahrer sollen auf diese Art und Weise über den Ort und die Anzahl der Parkmöglichkeiten informiert werden und gezielt die Parkhäuser ansteuern. Damit einhergehen sollte die Sperrung des Autoverkehrs in der Cannstatter Altstadt für Nicht-Anwohner und die konsequente Sanktionierung von Verstößen gegen geltende Parkregelungen. Über die Parkhausgebühren bzw. die Einnahmen aus den Parkverstößen könnte die Maßnahme teilweise refinanziert werden.

positive Wertungen: 229

negative Wertungen: 98

Platz: 1731

Vorschlag Nr. 12376

50%-Stelle für das von der stjg geplante Familien- und Stadtteilzentrum Giebel schaffen

Die Stuttgarter Jugendhausgesellschaft (stjg) plant, im Kinder- und Jugendhaus Giebel in der Mittenfeldstraße ein Familien- und Stadtteilzentrum einzurichten. Für dieses Zentrum, das das Gemeinwesen im Stadtteil Giebel

und die durch das Programm Soziale Stadt Giebel aufgebauten Strukturen weiter stützen soll, wird eine halbe Arbeitsstelle benötigt.

positive Wertungen: 229

negative Wertungen: 99

Platz: 1732

Vorschlag Nr. 11319

Fußgängerampel an der Einmündung Körschwiesen in Kurt-Schumacher-Straße einrichten

An der Einmündung der Körschwiesen in die Kurt-Schumacher-Str. in Möhringen wäre eine Fußgängerampel eine gute Einrichtung, da dies den kürzesten und schönsten Schulweg zur Salzäcker-Schule für die Kinder im Wohngebiet östlich der B27 darstellt. Entlang der Körschwiesen findet sehr viel Freizeitverkehr (Fahrradfahrer, Fußgänger, Reiter) statt. Viele Radler nutzen das Körschtal auch für den täglichen Arbeitsweg. Der Weg gehört auch zu den Hauptradrouten der Stadt (Angabe Radroutenplaner auf www.vvs.de).

Die Querung der Kurt-Schumacher-Straße (4.000 - 10.000 Fahrzeuge in 24 Stunden, Angabe www.vvs.de) ist dabei eine echte Herausforderung, weil die Einmündung in einer Innenkurve liegt und die Sicht auf die Fahrzeuge entlang der Kurt-Schumacher-Straße schlecht ist. Die erlaubten 50km/h werden hier selten eingehalten. Eine Fußgängerampel würde hier die Sicherheit erheblich erhöhen. Der Weg geht nach Westen weiter zu einem Pferdehof, zur Grundschule Salzäcker und weiter zum Freibad Möhringen.

Eine Möglichkeit wäre auch, die Ampel für Fußgänger an eine Bedarfsampel für Kraftfahrzeuge zu koppeln, um das Einbiegen von Fahrzeugen aus den Körschwiesen in die Kurt-Schumacher-Straße zu erleichtern.

positive Wertungen: 229

negative Wertungen: 103

Platz: 1733

Vorschlag Nr. 13432

Verstöße gegen Verkehrsregeln am Olgaeck ahnden

Täglich zu beobachten: Fußgänger, Radfahrer, Auto- und Lastwagen-Fahrer missachten reihenweise die roten Ampeln. Regelmäßig fahren sie in die Kreuzung ein, obwohl es auf der Gegenseite nicht weitergeht, wodurch der Querverkehr behindert wird, der sich durch lautstarkes Hupen abreagiert. Lieferfahrzeuge halten auf der Straßenkreuzung oder auf dem stark frequentierten Gehweg zum Be- und Entladen. Die Verstöße sollten regelmäßig geahndet werden.

positive Wertungen: 229

negative Wertungen: 110

Platz: 1734

Vorschlag Nr. 11292

SV Möhringen Kostenbeteiligung am Neubau oder der Sanierung der Sporthalle

Unsere Kinder spielen beim SV Möhringen Fußball. Im Winter wenn es eigentlich in die Halle zum Training geht - trainieren die Trainer mit den Kindern lieber draußen - wenn es das Wetter halbwegs zulässt - anstatt in diese marode und viel zu kleine Halle zu gehen. Die sanitären Anlagen sind eine Katastrophe! Die Toiletten sind regelrecht eklig! Auch können in der bestehenden Halle aufgrund der Größe keine Turniere gespielt werden. Kurz gesagt, die Halle ist in katastrophalen Zustand und zu klein!

positive Wertungen: 229

negative Wertungen: 115

Platz: 1735

Vorschlag Nr. 11103

Gehwege im Stuttgarter Westen mit Steinplatten aufwerten

Die Gehwege an der Augustenstrasse sind in sehr schlechtem Zustand. Es wäre besser, wenn hier Steinplatten verwendet würden, die bei Roharbeiten leicht zu entfernen sind. Geteerte Gehwege platzen immer wieder auf und es sieht sehr ungepflegt aus. Der Klettverlag hat dies super gelöst.

positive Wertungen: 229

negative Wertungen: 145

Platz: 1736

Vorschlag Nr. 12695

Stuttgart-West soll mehr Einbahnstraßen zur Vermeidung "Schleichverkehr" bei Stau auf Hauptstraßen erhalten

Wer kennt Sie nicht die Problematik. In der Rotebühlstraße stockt der Verkehr, die Reinsburgstraße ist dicht, also ab auf die durchgängige Augustenstraße. Abends stadtauswärts löst man den Weg über die parallel verlaufende Gutenbergstraße bis Kreuzung Rotenwaldstraße.

Die Lösung ist einfach, die Folgen genial. Städte wie z.B. Bayreuth haben so die Verkehrssituation im innenstädtischen Bereich gelöst.

Abschnittsweise sinnvolles Einführen von Einbahnstraßen-Abschnitten, um so Parallel-Routen für Pendler unattraktiv zu machen. In dem Zuge kann der Verkehr auch anhand des parkenden Verkehrs und/oder mit Verkehrsinseln "verschlechtert" und für die Bewohner damit verbessert werden. "Rennabschnitte" wie entlang des Generationenhauses West könnten somit auch vermieden werden, wenn dieser Teilabschnitt z.B. stadtauswärts dann Einbahnstraße wird.

Bei Bedarf kann man die Richtung der Einbahnstraße nach einer gewissen Zeit ändern, um so Gewohnheiten zu vermeiden und es für Auswärtige richtig unattraktiv zu gestalten, wenn diese keine Anlieger in dem Gebiet sind.

positive Wertungen: 229

negative Wertungen: 242

Platz: 1737

Vorschlag Nr. 13525

Taktzeiten von Buslinie 81 im Hauptverkehr um 5 Minuten verschieben

Am Bahnhof S-Vaihingen kommen im Hauptverkehr die Busse in beiden Fahrtrichtungen zu vollen zehn Minuten an. Zur gleichen Zeit fahren die U1 und die S-Bahn-Linien S2 und S3 in beide Richtungen ab. Dadurch ist kein direkter Umstieg möglich, und alle Fahrgäste dieser Verbindungen haben 10 Minuten Aufenthalt. Eine Verschiebung des Takts der Linie 81 um 5 Minuten würde einen effektiven und stressfreien Umstieg von und zur Linie 81 ermöglichen.

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 59

Platz: 1738

Vorschlag Nr. 10561

Buslinie 401 - Taktung verbessern

Die Buslinie 401 fährt zwischen Zazenhausen und Zuffenhausen Bahnhof morgens und abends in den Stoßzeiten viel zu selten.

Die Taktung sollte zwischen 6.00 Uhr und 8.00 Uhr sowie zwischen 16.30 Uhr und 18.30 Uhr durch einen Pendelbus zwischen Zazenhausen Steigle und Zuffenhausen Bahnhof (zusätzlich zu den jetzt schon bestehenden Verbindungen) ergänzt werden. Dies würde in den Abendstunden auch die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit deutlich erhöhen.

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 61

Platz: 1739

Vorschlag Nr. 12382

Ampelschaltung in der Kriegsbergstraße optimieren (Lindenmuseum)

Die Ampelschaltung in der Kriegsbergstraße ist dringend optimierungsbedürftig. Zwischen Lindenmuseum und Hauptbahnhof steht man auf einer Strecke von ungefähr 800 Metern mit etwas Pech fünfmal vor einer roten Ampel.

Besonders die drei Ampeln im Bereich Agip-Tankstelle bis Kronenstraße sind überhaupt nicht aufeinander abgestimmt. Dass schlechte Ampelschaltungen den Feinstaubgehalt in die Höhe treiben, ist bekannt: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/feinstaub-im-auto-an-roten-amp...>

Ich kenne das aus Nordrhein-Westfalen (Ruhrgebiet und Sauerland) die „Grüne Welle“ und Kontaktstreifen; danach suche ich in Baden-Württemberg bislang vergeblich. Mit Optimierung der Ampelschaltung meine ich nicht, dass Autos generell Vorfahrt haben sollen, im Gegenteil: Die Ampeln sollten derart optimiert werden, dass weder Fußgänger noch Kraftfahrzeuge unnötig lange herumstehen müssen.

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 69

Platz: 1740

Vorschlag Nr. 13466

Ampelphase Rotebühlstr. Ecke Senefelderstr. überarbeiten

Die grüne Ampelphase an der Kreuzung aus der Senefelderstraße Ecke Rotebühlstraße ist so kurz, dass ortskundige Auto- und Laswagen-Fahrer trotz verkehrsberuhigter Zone Vollgas geben, um die deutlich längere rote Ampelphase zu vermeiden.

Eine verlängerte Grünphase könnte auch älteren oder gehbehinderten Mitbürgern helfen, die Rotebühlstraße angstfrei zu überqueren.

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 84

Platz: 1741

Vorschlag Nr. 10518

Buslinie 72: 10-Minuten-Takt einführen, halbjährlich prüfen

Die Verlängerung der Taktzeiten bei der Buslinie 72 führte dazu, dass vor allem nach 21:00 Uhr (30 Minuten-Takt) auf das Auto, trotz mangelnder Parkplätze zurückgegriffen werden muss. Auch tagsüber verführt der 20-Minuten-Takt zum verstärkten Einsatz des Fahrzeuges.

Mein Vorschlag wäre, eine halbjährige Prüfung durch die Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) wie ein 10-Minuten-Takt sich rechnet, da dann der Bus besonders in den Abendstunden sicher mehr benutzt würde.

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 96

Platz: 1742

Vorschlag Nr. 13135

Schulweg zur Jakobschule durch elektronische Anzeigetafel zur Geschwindigkeitskontrolle sicherer machen!

Der offizielle, von der Stadt Stuttgart empfohlene Schulweg, führt die Kinder aus dem Stitzenburgviertel und Umgebung über die Wächterstaffel hinunter zur Jakobschule. Dabei müssen sie den Zebrastreifen in der Alexanderstraße überqueren. Leider sind auffallend viele Autofahrer die bergauf (aus der Richtung Lorenzstaffel) kommen sehr flott unterwegs, so dass die Grundschüler und mitunter auch Mütter mit Kinderwagen erst im allerletzten Moment gesehen werden.

Wir benötigen hier unbedingt eine elektronische Anzeigetafel zur Geschwindigkeitskontrolle, wie es sie z. B. in der Etzelstraße bereits gibt. Oder vielleicht gibt es noch eine bessere Möglichkeit diesem Problem beizukommen?

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 96

Platz: 1743

Vorschlag Nr. 11407

Sportförderung verbessern

Die "Sport"-Stadt Stuttgart blamiert sich mit ihrem insgesamt ungenügenden und schwerfälligen Engagement für den Spitzensport.

1. Es gibt kaum einen Spitzensportverein und namhafte Athleten in wichtigen olympischen Sportarten in Stuttgart.
2. Es gibt nur bescheidene Möglichkeiten der Unterstützung von in der Durchführung nicht auskömmlichen internationalen Veranstaltungen, die den propagierten Ruf der Stadt als Sportstadt unterstreichen würden.
3. Der zähe Prozess um Standort, Konzeption, Bau und Finanzierung eines wettkampfeigneten Sporthallenbads kennzeichnet die distanzierte Haltung der Stadt zum Spitzen-, Breiten und Schulsport.
4. Die Unterstützung des OSP ist insgesamt begrüßenswert und beachtlich, muss aber zukunftsgerecht ausgeweitet werden.

Insgesamt geht es um eine deutliche Steigerung der Förderung aber auch um ein klares und anhaltendes Bekenntnis der Bürgermeisterei zum Sport und speziell zum Spitzensport.

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 120

Platz: 1744

Vorschlag Nr. 11501

Nutzung des Eiermanggeländes als Gemeinschaftsunterkunft Asyl

Um dem Verfall des Geländes und insbesondere der Gebäude vorzubeugen, könnte man dort wunderbar Asylsuchende unterbringen.

- geringes Konfliktpotential mit Bürgern
- gute Infrastruktur
- ruhiges und angenehmes Wohnareal
- vorhandene Gebäude, keine allzugroße Investitionen
- sinnvolle Nutzung, kein Leerstand und Verfall

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 169

Platz: 1745

Vorschlag Nr. 13716

Tempo 30 im Gewerbegebiet "Unter dem Birkenkopf" einführen

Im Gewerbegebiet "Unter dem Birkenkopf" ist es dringend notwendig den Verkehr, sowohl für Autofahrer selbst, als auch für Radfahrer und vor allem für Fußgänger, die hier die Straße überqueren müssen, um zu den diversen Handwerks und Handelsbetrieben zu gelangen, sicherer zu gestalten. Immer mehr rücksichtslose Raser, als auch die großen LKWs vom dort ansässigen Betonmischwerk gefährden den reibungslosen, gleichberechtigten Verkehr der verschiedenen Verkehrsteilnehmer. Leider wird sich das Problem durch den Neubau eines großen Baumarkts noch vergrößern. Deshalb als kostenneutrale und vor allem machbare und sinnvolle Maßnahme Tempo 30, sofort.

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 170

Platz: 1746

Vorschlag Nr. 10211

Feinstaubbekämpfung 15 - Prämien für den Ausbau an Elektro-, Erdgas- und Autogas (LPG)-Autos

Prämien für Elektro-, Erdgas- und Autogas (LPG)-Autos (zum Beispiel 10.000 Euro), da diese im Ballungsgebiet Stuttgart wenig oder keine Emissionen abgeben.

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 172

Platz: 1747

Vorschlag Nr. 10432

Mediterrane Bepflanzungen in Stuttgart fördern

Stuttgart hat Weinbau und Stuttgart ist Metropole des Süden Deutschlands.

Statt einer tristen Bepflanzung sollte an besonderen Orten die Bepflanzung ein mediterranes südländisches Ambiente betonen wie mit Zypressen, Oleander Palmen etc.

Hier könnten entlang der Einfallstrassen, an der B10 und die trist wirkende König-Karls-Brücke deutlich aufgewertet werden und ein sichtbarer Bezug zur Weinregion Stuttgart gesetzt werden.

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 208

Platz: 1748

Vorschlag Nr. 11748

Stationäre Geschwindigkeitskontrollen in 30er-Zonen anbringen

Fest installierte, stationäre Radarmessung, die der Geschwindigkeitkontrolle in 30er-Zonen dienen, erfüllen 3 wichtige Kriterien, da dort selten kontrolliert wird

1. Die Sicherheit für Kinder, die zu Fuß auf dem Weg zur Schule sind erhöht sich, ebenso für ältere Menschen.
2. Durch konsequente Kontrolle werden die Schadstoffe in der Luft reduziert, durch die umgesetzte Geschwindigkeitsbegrenzung.
3. Die Einnahmen der Stadt erhöhen sich.

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 215

Platz: 1749

Vorschlag Nr. 11243

Bremsschwelle in 30er Zonen einführen

Es geht mir um die Überwachung von sinnvollen 30er-Zonen, in verkehrsberuhigten Zonen (zum Beispiel bei Kita, Schulen, Wohngegenden). Oftmals erlebe ich, dass sich Verkehrsteilnehmer an die 30er-Zonen, obwohl als diese gekennzeichnet, nicht halten. In den USA und in Mexiko werden in verkehrsberuhigten Zonen Bremsschwellen eingebracht, also kleine Erhebungen in der Straßenoberfläche. Der- oder diejenige, die sich nicht an die 30er-Zone hält, bremst vor diesen Bremsschwellen automatisch ab, um Schäden am eigenen Auto zu vermeiden.

Mein Vorschlag zielt darauf ab, diese Bremsschwellen in sinnvoll eingerichteten 30er-Zonen zu errichten.

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 218

Platz: 1750

Vorschlag Nr. 11178

Feinstaub mindern durch Verbot von Kamin- und Feststoff-Öfen in belasteten Gebieten

Etwa die Hälfte aller deutschen Haushalte verfügt inzwischen über einen Kaminofen, Kachelofen oder einen offenen Kamin. Nach Schätzungen der Ofenbauer wird die Nachfrage nach Kaminöfen in den kommenden Jahren weiterhin auf hohem Niveau verbleiben.

Während Gas jedoch fast keinen Feinstaub freisetzt, Öl im Vergleich zu Holz nur wenig Feinstaub erzeugt, besteht etwa 97% des Gesamtstaubs aus Kaminen, Kaminöfen und Kachelöfen aus Feinstaub. Deshalb sollten solche "Zusatzheizungen", die nicht selten in den Wohnungen als Hauptheizungen genutzt werden, schnellstens zur Feinstaubentlastung und Gesunderhaltung der Stadtbevölkerung verboten werden.

positive Wertungen: 228

negative Wertungen: 234

Platz: 1751

Vorschlag Nr. 13647

Ortseingang Zazenhausen: Zazenhäuser Straße durch Zebrastreifen entschärfen

Regelmäßig kommt es hier zu schweren Verkehrsunfällen, mindestens 7 Unfälle mit insgesamt 2 Todesopfern und 7 Schwerverletzten ereigneten sich hier allein in den letzten 4 Jahren. Unangepasste Geschwindigkeit scheint das eine Problem, das Ausscheren bereits vor der Kreuzung Hohlgraben auf die Gegenfahrbahn (wegen parkender Autos und dadurch Verengung auf 1 Spur im weiteren Verlauf Blankensteinstr.) und das Überqueren der Straße im Bereich Bushaltestelle sind weitere Gefahrenquellen, außerdem leben hier im angrenzenden Neubaugebiet viele Kinder, die teils unvorsichtig auf die Fahrbahn treten.

Denkbar wäre z.B. ein Zebrastreifen an der Kreuzung Zazenhäuser Str./Hohlgraben und an der Bushaltestelle Reibedanz. Tempolimit oder Halteverbot im ersten Abschnitt der Blankensteinstraße könnten ebenso helfen, den Streckenabschnitt zu entschärfen.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 58

Platz: 1752

Vorschlag Nr. 12168

Verbesserung der Stomversorgung in der Vaihinger Ortsmitte für Märkte

Bei sämtlichen Veranstaltungen, die der Belebung der Vaihinger Ortsmitte dienen sollen, hat sich in den vergangenen Jahren herausgestellt, dass das Gebiet rund um den Vaihinger Markt, das Rathaus und die

Schwabengalerie mit Stromverteilern chronisch unterversorgt ist. Beim Weihnachtsmarkt (an dem bis zu 50 Vereine, Schulen, Kindergärten und karitative Organisationen teilnehmen) ist die Situation besonders dramatisch. Ständig fällt der Strom aus, da das Netz und die wenigen Entnahmepunkte oder Verteilerkästen hoffnungslos überlastet sind.

Dadurch können viele Standbesicker – teilweise über längere Phasen hinweg – nichts mehr verkaufen. Dies ist sehr ärgerlich, da sich viele dieser gemeinnützigen Organisationen hauptsächlich über ihren Stand am Weihnachtsmarkt finanzieren. Dies betrifft teils die gesamte Vereinsarbeit, die Jugendarbeit, Spenden an Bedürftige, und teils wichtige Anschaffungen.

Da die Stadt Stuttgart den Betrieb von Gasflaschen in Zukunft verbieten will, wird die Stromversorgung sogar noch wichtiger.

Wir fordern die Ertüchtigung der bestehenden Stromgrundversorgung durch den Ausbau der existierenden Verteilerkästen und die Schaffung weiterer Verteilerkästen am Vaihinger Markt, am Rathausplatz A (Marktplatz) und Rathausplatz B (vor der Schwabengalerie). Hier ist bislang noch gar keine Stromversorgung vorhanden – obwohl die Stadt diese Fläche für Promotionaktionen offiziell vermietet.

Sollte sich an der Infrastruktur der Stromversorgung nichts verbessern, so sind sozial-kulturelle Veranstaltungen zur Belebung der Ortsmitte, wie zum Beispiel der Vaihinger Herbst oder der Vaihinger Weihnachtsmarkt nicht länger durchführbar.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 62

Platz: 1753

Vorschlag Nr. 13047

Energiekonzept für Vororte zur Nahwärmeversorgung durch BHKW

Es soll ein Konzept für kleine Blockheizkraftwerke in den Vorortzentren entwickelt werden. Ziel ist, die Stromerzeugung zu dezentralisieren und den Anwohnern zu ermöglichen, ihre alten Gebäudeheizungen durch den Nahwärmebezug aus diesen BHKW zu ersetzen.

Dabei ist zu untersuchen, welche rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, wie die Bürger an Planung und Umsetzung beteiligt werden können und wie so etwas mit einem modularen Konzept technisch umgesetzt werden kann.

Die BHKW und die ggf. erforderlichen Nahwärmenetze sollten vom städtischen Elektrizitätswerk betrieben werden, damit ihre Stromproduktion mit dem Strombedarf möglichst optimal koordiniert werden kann.

Die Konzeptstudie sollte dann im Rahmen eines Pilotprojekts optimiert werden.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 63

Platz: 1754

Vorschlag Nr. 11965

Spielplatz Röckenwiesenstraße - Reinsburgstraße sanieren

Dieser Spielplatz gehört saniert und erweitert.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 64

Platz: 1755

Vorschlag Nr. 10855

Sanierung des namenlosen Platzes Silberburgstraße Ecke Tübinger Straße

Dieser Platz liegt seit langem im Dornröschenschlaf. Die letzten Baumaßnahmen in der Umgebung haben die Attraktivität nochmals gemindert. Das Trafohäuschen und Gasanschluss schaffen ihr übriges, den Platz letztlich ausschließlich als Hundeklo einzustufen. Menschen – ob alt, ob jung - verweilen oder spielen hier nie.

In der belebten Achse zwischen Marienplatz und der Innenstadt wäre ein offener freundlicher Platz, der zum Ausruhen, Verweilen, Spielen, Schauen, Essen und Trinken einlädt, eine wichtige Bereicherung. Dies sowohl für die unmittelbaren Anlieger, die Anwohner, die dort arbeitende Bevölkerung, als auch die Schüler des Gymnasiums sowie natürlich die vielen Passanten. Hierdurch könnte auch der Mörikepark, der sich auch noch im Dornröschenschlaf befindet, angeschlossen und wieder in der Wahrnehmung der Menschen integriert werden. Letzteres könnte z.B. durch die Schaffung eines kleinen Wasserlaufs, der im Mörikepark beginnt und bis zum namenlosen Park läuft, erreicht werden.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 71

Platz: 1756

Vorschlag Nr. 10438

Zentrum Weissenburg auch weiterhin fördern!

Das Zentrum Weissenburg muss dringend auch in der Zukunft gefördert werden. Es gibt sonst keinen nicht-kommerziellen Anlaufpunkt für schwul-lesbische Jugendliche und Erwachsene in der ganzen Stadt. Dort wird sehr viel Kultur-, Sozial- und Migrationsarbeit ehrenamtlich geleistet.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 81

Platz: 1757

Vorschlag Nr. 12864

Attraktives Platz- und Stadtmöblierungskonzept für Vaihingen entwickeln

Die Plätze in Vaihingen sind oftmals unattraktiv, wenig begrünt, mit Autos verstellt und mit schlechten Sitzbänken ausgestattet. So sind häufig um Bäume herum Rundbänke angebracht, auf denen man nur nach außen schauen kann, aber sich nicht mit mehreren Menschen gemütlich unterhalten kann. Oder es gibt zu wenige Sitzmöglichkeiten (z.B. Schwabenplatz). Hier sollte sich die Verwaltung Gedanken machen und Verbesserungen erarbeiten.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 81

Platz: 1758

Vorschlag Nr. 10520

Pragsattel - Ampelphasen verlängern

Mein Name ist Alex Müller und ich bin Erzieher. Wenn wir Ausflüge mit dem Kinderhaus Spatzennest machen wollen, ist der springende Punkt an der großen Stuttgarter Kreuzung am Pragsattel der, dass die Autos an der Fußgängerampel den Vorrang haben. Die Ampelzeiten sind so kurz dass wir drüber rennen müssen um bei grün über die Ampel zu kommen. Wir sprechen von der Seite von der Polizei zur Stadtbahn Haltestelle. Das wäre wichtig allgemein für Fußgänger und Kinder den Übergang sicherer zu machen. Die Autos fahren zu

schnell vorbei.

Mein Antrag ist: die Ampelzeiten in der Grünphasen zu verlängern und für die Kinder anzupassen.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 97

Platz: 1759

Vorschlag Nr. 11223

Gehwegnasen zur sicheren Überquerung von Straßen für Fußgänger einführen

In einem Städtevergleich schnitt Stuttgart bei der Fußgängersicherheit nicht besonders gut ab:

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.stuttgart-beim-staedtecheck-201...>

Das liegt unter anderem mit daran, dass in Stuttgart die Parksitten vollkommen verwildert sind (wozu auch die europaweit einmalig günstigen Verwarnungstarife beitragen) und das Überwachungspersonal völlig überfordert ist. Um ein Zuparken der Kreuzungsbereiche wirkungsvoll zu verhindern, haben sich sogenannte Gehwegnasen bewährt:

<http://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=8948031&template=bildanzeige>

Diese sollten in Stuttgart flächendeckend eingeführt werden, um Fußgängern ein sicheres Überqueren von Straßen zum Beispiel im Kreuzungsbereich zu ermöglichen.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 102

Platz: 1760

Vorschlag Nr. 12287

Verkehrsberuhigung Schulweg Solitudestraße

Um den Gefahren des Schulweges auf der Solitudestraße entgegenzuwirken wäre hier eine Reduzierung der Geschwindigkeit während den Schulzeiten sinnvoll. Da jedoch auch in der Nacht Fahrzeuge mit teilweise 100km/h und mehr durch die Straße fahren, wäre auch eine zusätzliche Kontrollanlage sinnvoll. Vor allem zwischen Korntal und Weildimorf scheint nicht allen Verkehrsteilnehmern bewusst zu sein, dass hier Tempo 50 gilt. Dies ist besonders für Fahrradfahrer und Fußgänger bei Dunkelheit gefährlich.

Eine Einschränkung auf Tempo 30 (vielleicht nur während der Schulwegzeiten) und eine Kontrollanlage würde zum einen mehr Sicherheit und zum Anderen auch die Anzahl der Fahrzeuge reduzieren, da Pendler dann gegebenenfalls mehr auf A81 ausweichen würden.

Auch die hügelige Beschaffenheit der Straße macht sie an vielen Stellen uneinsehbar. Oftmals hat dies schon zu Unfällen zwischen Verkehrsteilnehmern der Solitudestraße und in Korntal wird deutlich langsamer gefahren, da es dort entsprechende Einschränkungen und Kontrollanlagen gibt. Auf Luft und Lärm hätte es zusätzlich eine positive Wirkung.

Klar würde dabei eine Fahrt durch Weildimorf länger dauern. Gerechnet macht dies zwischen Tempo 30 und Tempo 50 jedoch nur wenig Unterschied. Eine Fahrt von Korntal kommend zur B295 würde dann statt etwa 2 Minuten 46 eben 4 Minuten 36 dauern. Das ganze ist jedoch relativ zu sehen, da man an Ampeln und Zebrastreifen vermutlich länger steht.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 112

Platz: 1761

Vorschlag Nr. 11088

Zebrastreifen vermehrt in 30er Zonen und nach Fahrbahnerneuerungen aufbringen

Stärkung der Fußgänger gegenüber dem Autoverkehr. Auch in den 30er-Zonen und auch nach Fahrbahnerneuerung mehr Zebrasteifen anbringen. Ergebnis mehr Sicherheit beim Überqueren von Straßen. Kürzere Wege für Fußgänger. "Kostenneutral" gegenüber "Ampeln" und Verkehrsunfällen mit Personenschaden!

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 113

Platz: 1762

Vorschlag Nr. 12654

Alte Filderbahn-Güterzugstrecke über die Gäubahnstrecke reaktivieren

Reaktivierung der alten Filderbahn-Güterzugstrecke über die Gäubahnstrecke, mit der landwirtschaftliche Erzeugnisse schnell und umweltschonend in den Talkessel hinunter gefahren werden könnten, anstatt mit Lastwagen.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 119

Platz: 1763

Vorschlag Nr. 10718

Längere Öffnungszeiten der Stadtbücherei Vaihingen einführen

Die Öffnungszeiten der Bücherei in Vaihingen sollen ausgeweitet werden. Unter der Woche soll sie bis 22 Uhr und am Samstag bis um 19 oder 20 Uhr geöffnet haben, damit auch Berufstätige als Nutzergruppe hinzugewonnen werden können und die Nutzerzahlen ansteigen. Dafür bedarf es nicht mehr Personal, sondern in dieser Zeit soll sie als sogenannte "Selbstbedienungsbibliothek" fungieren.

Dieses Modell eignet sich nicht nur für den ländlichen Raum, in dem die Büchereien von einer Bibliotheksbestellten betreut werden können, sondern auch Stadtteil- oder Bezirksbibliotheken in Großstädten. Auf diese Art und Weise kann man abends gemütlich die Zeitung lesen, ins Web gehen, Bücher zurückbringen, ausleihen und sich mit anderen Personen treffen.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 121

Platz: 1764

Vorschlag Nr. 13532

Grünbrücken über die Rotenwaldstraße und Geißeichstraße bauen

In diesem Gebiet gibt es viel Wild (Rehe, Füchse, Wildschweine) aber keine Grünbrücken. Das Wild läuft oftmals einfach so über die Straße, oder steht am Fahrbahnrand, dies ist nicht ungefährlich. Aus diesem Grund wäre es dringend wünschenswert Grünbrücken zu bauen. Zudem ist es gut für die Tiere für die Vernetzung Ihres Lebensraumes und für die Fortpflanzung. Im Bodenseeraum gibt es dort genügend positive Beispiele dafür.

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 125

Platz: 1765

Vorschlag Nr. 11678

Der Fehlinformation über Feinstaub bezüglich Straßenverkehr entgegenwirken

Auch die diesjährigen Vorschläge zeigen leider wieder einmal, bis auf ganz wenige Ausnahmen, dass eine Meinung vorherrscht: "Feinstaubverursachung = LKW-, PKW- und Kradverkehr".

Mein Vorschlag:

Die Stadt Stuttgart ist aufgerufen, sie hat bereits einige Gutachten zur Thematik erstellt, diese nicht regelrecht auf ihrer Internetpräsenz zu verstecken, sondern endlich im gebührenden Rahmen bekannt zu machen. Andere Städte, als Beispiel sei lediglich Duisburg genannt, machen es vor.

Klar, es ist nicht (grün)populär, wenn "unerwünschte" Fakten das Ergebnis dieser Gutachten sind, wie zum Beispiel:

- Tempo 30 oder 40 bringt nichts messbares, wenn auf besagten Straßen der Verkehr mit Tempo 50 oder 60 mehrheitlich flüssig läuft.
- Tempo 30 in Bezug auf den Kleintransporter- und LKW-Verkehr sogar schädlich ist im Vergleich zum "flüssigen" Tempo 50 oder 60.
- der PKW- und Kradverkehr kaum Einfluss auf die Feinstaubherzeugung hat, und bei der "Verteilung" des Feinstaubes auch nur geringen Einfluss.
- andere Faktoren wesentlich deutlicher als der Straßenverkehr für das Erzeugen und Verteilen von Feinstaub verantwortlich sind, wie z.B.: Feuerungsanlagen von Fabriken, private Heizungen (auch mit Holz und Pellets!, vor allem mit Öl), große Baumaschinen, Diesellokomotiven, Binnenschiffe ...
(diese Aufzählung ist mit Sicherheit unvollständig)

Stuttgart ist groß geworden durch seine Auto- und Autozuliefererindustrie. Die größten Arbeitgeber und Gewerbesteuerzahler kommen genau aus diesem Bereich, ich spare mir eine Auflistung.

Gerne dürfen und sollen diese, sie tun es bereits seit einiger Zeit, auch weiterhin im Bereich LKW-, PKW- und Kradverkehr weiter forschen und für noch geringere Belastung Sorge tragen. Vergraulen jedoch sollte man sie nicht, vor allem nicht mit unsinnigen Forderungen!

Aus dem Standortvorteil Stuttgart kann äußerst schnell ein Nachteil werden!

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 154

Platz: 1766

Vorschlag Nr. 11896

Sämtliche Neubaugebiete (private wie gewerbliche) auf der grünen Wiese verbieten

Stuttgart hat jetzt schon einen Bodenversiegelungsgrad von über 50% der Fläche. Wir sollten jetzt dringend damit aufhören noch mehr Grünflächen zu versiegeln, weil diese wichtig sind für unser Klima, Naherholung, Tierwelt, Pflanzenschutz, Landwirtschaft und so weiter. Jetzt soll schon wieder ein neues Wohngebiet in Stammheim entstehen auf besten Ackerboden der gleichzeitig Lebensraum für 77 Wildbienenarten und anderen Tieren ist. Wir bekomme mit dem Areal von Stuttgart 21 genug Bauland für neue Wohnungen, daher Finger weg von unseren Grünflächen!

positive Wertungen: 227

negative Wertungen: 171

Platz: 1767

Vorschlag Nr. 11137

Verkehrsplanung und Verkehrssteuerung besser koordinieren für die Neckarvororte

Täglicher Stau auf der Filderauffahrt - Verkehrsüberlastung Speidelweg - Berufsverkehr Stau B10 mit Stau in der Hedelfinger Straße - Ortskern Hedelfingen. Eine bessere Koordination im VVS mit der S-Bahn in Unter- und Obertürkheim, mit den SSB Straßenbahnen U7, U9, U13 auch mit den SSB Buslinien 60, 61, 62, 65 wäre vorteilhaft für die Benutzung des ÖPNV und somit ein Rückgang der starken Feinstaubbelastung.

Umsteige- und Wartezeiten an Bus-Haltestellen ab 20.00 Uhr bis zu 26 Minuten am S-Bahnhof Obertürkheim sind nicht tragbar.

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 51

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat Hedelfingen befürwortet diesen Vorschlag einstimmig.

Platz: 1768

Vorschlag Nr. 12977

Kinderwagenschienen auf Treppe zwischen Engelboldstraße und Imberger Weg in S-Kaltental

Die Wohngegend um den Imberger Weg in S-Kaltental ist von zahlreichen Familien mit kleinen Kindern bewohnt. Die demografische Entwicklung im Stadtbezirk legt nahe, dass sich daran in absehbarer Zeit auch nichts ändern wird. Die Verbindungstreppe zwischen der Engelboldstraße und dem Imberger Weg entlang des Spielplatzes wird von viele Familien genutzt. Da es keine Schienen für Kinderwägen gibt, muss man diese entweder beschwerlich die Treppe hinauf oder hinunter tragen oder einen Umweg in Kauf nehmen. Die Anbringung von Schienen wäre für die Familien in der Gegend sehr hilfreich.

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 51

Platz: 1769

Vorschlag Nr. 12318

Erweiterung der Taktfrequenz der U2 am Samstagmorgen ab Neugereut

Am Samstagmorgen ist es immer sehr mühsam mit der U2 von Steinhaldenfeld nach Bad Cannstatt zum Einkaufen auf den Markt oder zur Arbeit zu fahren.

Wir fordern deswegen, dass die U2 am Samstag ab 6:26 Uhr im 15 Minutentakt und ab 8:34 Uhr im 10 Minutentakt ab Neugereut fährt.

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 73

Platz: 1770

Vorschlag Nr. 13095

Fahrradauffahrt in der Kurve am östlichen Ende der Garbenstraße (Randsteinabschrägung) schaffen

Die Garbenstraße endet in Richtung Osten in einer Kurve vor der Hohenheimer Mensa. Trotz Neubau der Straße wurde an dieser Stelle versäumt, eine Weiterführung für Fahrräder Richtung Schloss Hohenheim/Mensa zu ermöglichen.

Eine kleine Rampe (z.B. mit einem Eimer voll Zement) verursacht kaum Kosten und viele Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer profitieren davon.

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 78

Platz: 1771

Vorschlag Nr. 12871

Lärmschutzwand an der Autobahn A8 im Bereich vom Fasanenhof bis zum Rohrer Wald reparieren und erhöhen

Reparatur oder Verbesserung und Erneuerung der Lärmschutzwand entlang der Autobahn A8 im Bereich vom Fasanenhof und Verlängerung bis zum Rohrer Wald oder entlang der Nord-Süd-Straße etwa bis zur ehemaligen Straßenbahnhaltestelle Waibel, da die vorhandene Wand Löcher hat und nicht ausreichend wirksam ist (weder im Nahbereich am Fasanenhof, noch in Möhringen Ost (obere Stockwerke der Hochhäuser!). Statt der Lärmschutzwand könnte auch der vorhandene Lärmschutzwall erhöht und verlängert werden.

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 79

Platz: 1772

Vorschlag Nr. 12688

Abfalleimer auf der Pforzheimer Straße am Abweig zum Lindenbachsee anbringen

Vermüllung der Anliegerstraße beziehungsweise der Grünstreifen ließe sich dadurch vermeiden oder zumindest reduzieren

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 81

Platz: 1773

Vorschlag Nr. 12520

Übergang für Fußgänger an einer unübersichtlichen Kurve schaffen

Am Ende der Haußmannstraße oberhalb vom Eugensplatz ist eine gefährliche Kurve für Fußgänger, man kommt in dieser Kurve, vor oder hinter der Kurve nicht über die Straße, dort ist weder eine Ampel noch ein Zebrastreifen, wurde wohl jahrelang vom Ordnungsamt übersehen?

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 88

Platz: 1774

Vorschlag Nr. 11429

Auftunnelung / Straßendeckelung - mehr Ruhe und Bauflächen

Da sich Stuttgart im Gegensatz zu einigen anderen Großstädten ungemein schwer tut, neue Bauflächen zu bestimmen, sollte man hier neue Denkansätze nutzen.

Es wäre toll, Verkehrsschneisen zu überbauen. Da die Untertunnelung von Straßen sehr kostenintensiv ist, wäre eine Auftunnelung (Einhausung) ein gutes Mittel, mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Das erfordert zwar sehr massive Aufbauten, da der Lärm und die Erschütterungen des Verkehrs gedämmt werden müssen, aber man erzielt mehrere Positiveffekte. Der Verkehrslärm verschwindet, die Abgase, da die kanalisierte Abluft durch Filter gereinigt werden kann (z.B. Feinstaub), werden reduziert und es entstehen neue Nutzflächen.

So könnte zwischen Leuzetunnel und Leuzekreuzung über der B10 ein grüner Deckel entstehen, der der Idee von der "Stadt am Fluss" gerecht wird. Zudem würde es die benachbarten Hangstadtteile (Berg/Raitelsberg) durch mehr Ruhe aufwerten.

Über der Eisenbahn-/Bundesstraßenschneise in Zuffenhausen könnten große Grün- und Bauflächen entstehen. Der Stadtteil wäre nicht mehr zerrissen und der gewaltige Verkehrslärm wäre weitgehend gebannt. Statisch machbar ist dies, denn es gibt solche Beispiele schon auf der Welt.

In Stuttgart gibt es viele solcher Abschnitte, die man nutzen und mit denen man die Stadt aufwerten könnte. Der Johannesgrabentunnel in Vaihingen oder die Boschparkhäuser über der Autobahn zeigen im kleinen Stil schon die Anfänge solch einer Flächennutzung. Es wäre sehr viel mehr möglich, mit den oben beschriebenen tollen Effekten. Durch den Verkauf von neuentstehenden Bauflächen würde sich die jeweilige Investition teilweise amortisieren.

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 90

Platz: 1775

Vorschlag Nr. 12149

Kennzeichnung der Tempo 30 Zonen verbessern

Beim Einfahren in eine Tempo 30 Zone, das in der Regel durch Abbiegen von der Hauptstraße geschieht, ist die Aufmerksamkeit des Fahrers durch querende Fußgänger, Radfahrer und andere Fahrzeuge stark beansprucht.

Das Tempo 30 Zonen Schild wird da schon mal übersehen. Kann man diese Verkehrsschilder - sofern es die Straßenverkehrsordnung überhaupt zulässt - nicht einige Meter - 10 Meter würden wohl schon reichen - in die Zone hineinversetzen. Der Aufmerksamkeit des Fahrers wird es an dem neuen Standort vermutlich nicht mehr entgehen.

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 114

Platz: 1776

Vorschlag Nr. 12236

Fahrradstreifen auf der Burgunderstraße anbringen

RadfahrerInnen brauchen wenig Platz auf der Straße und beim Parken. Das schafft Raum für Fußgänger, spielende Kinder, Grünflächen, Cafés und vieles mehr, was das öffentliche Leben ausmacht. Auch die Autofahrer profitieren, zum Beispiel durch weniger Stau auf den Straßen.

Radverkehr kostet nicht viel. Bau und Unterhaltung einer guten Infrastruktur für den Radverkehr sind viel kostengünstiger als für andere Verkehrsmittel. Das Fahrradfahren spart außerdem beträchtliche Kosten im Gesundheitssektor. Allein aus Kostengründen müssen Bund, Länder und Kommunen großes Interesse daran haben, dass viele Menschen aufs Rad steigen.

Ein Fahrradstreifen für die Burgunderstraße wäre das richtige Signal hierzu. Das Radfahren ist in diesem Bereich sehr kompliziert, da es zu starke Geschwindigkeitsdifferenzen gibt. Mit einem Fahrradstreifen vom Kreisverkehr der Unterländer Straße bis hin zur Frankenstraße soll der Verkehr sicherer werden.

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 129

Platz: 1777

Vorschlag Nr. 11420

Neue Bauflächen erschließen - Baulücken schließen

Die Stadtverwaltung sollte dringend eine detaillierte Flächen- und Gebäudebestandsaufnahme durchführen. Es gibt immer noch ungenutzte Brachflächen in der Stadt und großräumige Blockinnenflächen, wo sich noch alte Schuppen und Garagenbauten finden. Letztere gehören unter die Erde. Es fehlt ein Langfristplan, um die Ressourcen der Stadt zu nutzen. Dies kostet zwar erst mal Geld, bringt aber der Stadt durch steigende Einwohnerzahlen mittelfristig Einnahmen.

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 134

Platz: 1778

Vorschlag Nr. 11275

Vorfahrtsregelung für Radfahrer an der Einmündung Trossinger Straße in Kirchheimer Straße

Autofahrer welche von der Trossinger Straße in die Kirchheimer Straße Richtung Fernsehturm abbiegen übersehen regelmäßig Fahrradfahrer, welche aus Richtung Fernsehturm nach Sillenbuch fahren. Dies ist einerseits verständlich, da die Autofahrer nach Links schauen um den Verkehr, in den sie einfädeln wollen, zu beobachten. Ich nutze diese Radweg täglich (Sommer wie Winter) und kann die kritischen Situationen nicht mehr zählen. Warum muss erst ein Unfall geschehen, bis diese Gefahrenstelle entschärft wird.

Bitte diese Einmündung in die bestehende Fußgängerampelregelung (Überquerung der Kirchheimer Straße zur Stadtbahn) mit einbeziehen.

Radfahrer: Trotz vieler Lippenbekenntnisse Verkehrsteilnehmer 2. Wahl in Stuttgart!

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 149

Platz: 1779

Vorschlag Nr. 10108

Sport und Spass für alle Bürger ermöglichen

Die Sporthallen sollten an einem Tag der Woche für alle Bürger zur sportlichen Betätigung geöffnet (bis in die Abendstunden) sein, so dass Indoorsportarten (Badminton, Basketball, Hallenfussball, und so weiter) nicht nur den wohlhabenderen, älteren oder jugendlichen Mitbürgern ermöglicht wird. Sicherlich lässt sich das als Ehrenamt (ohne Vereinspflichten) und/oder mit nur kleinen Beiträgen der Teilnehmern lösen. Schön wäre diese Art der Nutzung bei den Sporthallen der Schulen wie zum Beispiel in Degerloch die Albschule. Gerade für die heutige burnoutgefährdete, rückenranke Gruppe der Berufstätigen wäre dies absolut wünschenswert!

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 157

Platz: 1780

Vorschlag Nr. 11202

Tempo 40 auf der Hohenheimer Straße stärker kontrollieren

Tempo 40 auf der Hohenheimer Straße wird nicht eingehalten. Bitte mehr kontrollieren und unangemeldet blitzen.

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 172

Platz: 1781

Vorschlag Nr. 10777

Tempo 40 in der Pforzheimer Straße einführen

Begündung: Die starke Verkehrsbelastung der Pforzheimer Straße ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der stadteinwärtige Verkehr aus dem Kreis Ludwigsburg (zum Beispiel Korntal-Münchingen), aber auch Weilimdorf selbst nicht die Umgehung (B295) nutzt.

Zur Reduzierung der Lärm- und Abgasbelastung soll Tempo 40 eingeführt werden.

positive Wertungen: 226

negative Wertungen: 210

Platz: 1782

Vorschlag Nr. 10792

Buslinie 54 Streichungen im Berufsverkehr zurücknehmen!

Ausgerechnet in der Zeit, in der morgens Pendler umweltfreundlich zur Arbeit fahren, hat die Stuttgarter Straßenbahn AG (SSB) im neuen Fahrplan Busse gestrichen. Beispielsweise fährt der Bus Nr. 54 nun an der Haltestelle Nixenweg nicht mehr um 06:24 Uhr, sondern um 06:27 Uhr im 15-Minuten-Takt zur Stadtbahnhaltestelle Neugereut. Da die Verbindungen dort nicht abgestimmt sind, verpasst man auf dem Weg zur Arbeit bei einer kleinen Busverspätung den Anschluss und "darf" 15 Minuten auf den nächsten warten. Im übrigen ist der genannte Bus nicht etwa leer, sondern wird stark genutzt. Warum also diese Streichungen?

So sieht kein attraktiver Nahverkehr aus, der die Menschen vom eigenen Auto auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen lässt.

positive Wertungen: 225

negative Wertungen: 56

Platz: 1783

Vorschlag Nr. 12167

Löwenplatz (Kiesbett), Rennstraße, Glemsgaustraße / Umgestalten und Wegfall der Lichtzeichenanlagen durch Umbau in einen Kreisverkehr.

Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Löwenplatz (Kiesbett), und der besseren Einbindung zwischen Löwenplatz und der westlichen Seite der Solitudestraße ist der Umbau des Knotens Solitudestraße, Pforzheimer Straße, Rennstraße in einen Kreisverkehr und eine Ampel freie Kreuzung Glemsgau / Solitudestraße dringend notwendig.

Durch solch einen Umbau wird die Beziehung zwischen Stadtbahn und Buslinie 90, der dann am Löwenplatz halten kann, wesentlich verbessert. Der Löwenplatz erhält durch eine Umgestaltung eine bessere Aufenthaltsqualität.

positive Wertungen: 225

negative Wertungen: 78

Platz: 1784

Vorschlag Nr. 10925

Buslinie 72 soll den Möhringer Friedhof anfahren

Die Buslinie 72 soll direkt den Möhringer Friedhof anfahren. Viele ältere Mitbürger und Mitbürgerinnen betreuen Gräber. Sie müssen dafür lange Wege gehen.

Außerdem wohnen viele in der "Märchensiedlung". Sie alle wären besser an das Bus- und Bahnnetz angebunden.

positive Wertungen: 225

negative Wertungen: 80

Platz: 1785

Vorschlag Nr. 12199

Verkehrsspiegel anbringen in der Reinsburgstraße

Reinsburgstraße 27 - Die Ausfahrt ist nur auf gut Glück möglich. Die Straße kann weder nach oben noch nach unten eingesehen werden. Jedes noch so langsame Vortasten bringt keine Sicht.

positive Wertungen: 225

negative Wertungen: 88

Platz: 1786

Vorschlag Nr. 13430

Kurve an Radweg entschärfen

Von der Galileistraße beziehungsweise vom Wegaweg in Dürtlewang geht ein Radweg Richtung Vaihingen vorbei an Sportplätzen und Kleingärten. Die Kurve dieses Wegs beim Spielplatz ist sehr unübersichtlich und hat schon mehrfach zu kritischen Situationen und üblen Radunfällen geführt. Der aufgemalte Mittelstreifen hilft hier nur wenig, weil der Weg durch Brennesseln eingeengt ist und Radfahrer in Richtung Dürtlewang auf die Gegenfahrbahn ausweichen müssen.

Ich schlage vor, den Radius der Kurve zu vergrößern, gegebenenfalls einen Verkehrsspiegel zu montieren und auf alle Fälle den Weg an dieser Kurve auf der ganzen Breite regelmäßig frei zuschneiden.

positive Wertungen: 225

negative Wertungen: 90

Platz: 1787

Vorschlag Nr. 13706

Straßenbahnschienen in der Stammheimer Straße Ecke Unterländerstraße entfernen

Es ist dringend geboten, die überflüssigen Straßenbahnschienen in der Stammheimer Straße Ecke Unterländerstraße zurückzubauen.

positive Wertungen: 225

negative Wertungen: 95

Platz: 1788

Vorschlag Nr. 12841

Mehrgenerationenspielplatz und Bewegungsparcour für Vaihingen aufbauen

Bewegungsparcour zentral in Vaihingen einrichten, der es auch älteren Erwachsenen ermöglicht beweglich zu bleiben und die Bewegungsgeräte zu nutzen, wie dies häufig in China, aber auch immer mehr in Europa der Fall ist.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bewegungsparcours>

positive Wertungen: 225

negative Wertungen: 101

Platz: 1789

Vorschlag Nr. 10689

Urbanstraße besser kennzeichnen mit 30 km/h-Schildern

Die Urbanstraße vom Kernerplatz bis zur Landesbibliothek ist an zwei Stellen sehr unscheinbar mit der Zahl "30" auf der Fahrbahn gekennzeichnet. Viele Autofahrer fahren sehr viel schneller. Neue deutlichere Schilder beziehungsweise eine Geschwindigkeitsanzeige (vergleich Pischekstraße oder Schwarzenbergstraße) würden die geltende 30 km/h-Grenze viel deutlicher machen. Radfahrer und Fußgänger sind hier häufig gefährdet aufgrund der Unkenntnis der Autofahrer.

positive Wertungen: 225

negative Wertungen: 107

Platz: 1790

Vorschlag Nr. 11789

Fußgängerampel Hauptstraße zwischen Schwabengalerie und Mercedes-Benz Global Training sollte schneller grün werden

Die Fußgängerampel an der Hauptstraße zwischen Schwabengalerie und dem Mercedes-Benz Global Training braucht ewig bis sie für die Fußgänger grün wird, dafür gibt es keinen ersichtlichen Grund. Sie scheint auch nicht an eine andere Schaltung an der Hauptstrasse gekoppelt zu sein. Da hier fast immer dichter Verkehr ist, würde es den Verkehr auch nicht behindern, wenn die Ampel öfter grün ist, weil die Autos sowieso meistens stehen.

positive Wertungen: 225

negative Wertungen: 118

Platz: 1791

Vorschlag Nr. 10282

Hochseilgarten am Hasenberg errichten

Hochseilgärten bieten enorm vielen Gruppen (Schülern, Studenten, Arbeitsausflüge, Teambuildingmaßnahmen, usw.) sehr gute Möglichkeiten, um einen Tagesausflug mit einem wirklich besonderen Erlebnis zu verbinden. Mit einem Hochseilgarten am Hasenberg würde man eine innenstadtnahe Alternative schaffen, die sehr gut in das ökologische und naturbelassene Waldstück am Hasenberg passt. Natürlich kann der Hochseilgarten dann privat betrieben werden, so dass es insgesamt eine kostenneutrale Maßnahme wäre.

positive Wertungen: 225

negative Wertungen: 179

Platz: 1792

Vorschlag Nr. 12232

Verkehr in der Neckartalstrasse verlangsamen, Lärm mindern

Die Stadt sollte für die Stadtbewohner lebenswert sein. Der nun mal vorhandene Verkehr sollte so leise wie möglich an den Wohnhäusern vorbei fließen. Leise heißt langsam. Tempo 30! Warum dürfen Bewohner aus dem Umland schnell und laut in die Innenstadt und zurück fahren während die Städter umweltfreundlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Fahrrad in der Stadt unterwegs sind und auch noch Lärm und Feinstaub ertragen müssen. Die Neckartalstraße ist zusätzlich durch den Lieferverkehr zum Kraftwerk Münster belastet. Hier ist Tempo runter besonders wichtig.

positive Wertungen: 225

negative Wertungen: 185

Platz: 1793

Vorschlag Nr. 13422

Spielplatz am Ende der Kauffmannstraße wieder nutzbar machen

Seit ein paar Monaten fehlen Spielgeräte wie Schaukel, Wippe und so weiter auf dem Spielplatz am Ende der Kauffmannstraße am Wald. Da ich dieses Gegend mit der Jugendfarm als familienfreundlich, naturnah und so weiter empfinde, frage ich mich, warum da einfach alles abgebaut (statt zum Beispiel repariert) wurde und es damit einen Spielplatz weniger gibt...

positive Wertungen: 224

negative Wertungen: 48

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird befürwortet, die Umsetzung ist für 2015 bereits vorgesehen.

Platz: 1794

Vorschlag Nr. 13062

Ampelschaltung Löwentorstraße verbessern

Im Kreisverkehr das Geradeausfahren auf der Löwentorstraße ermöglichen, auch wenn gleichzeitig die Bahn fährt (Positivbeispiel: Botnang). Bisher ist unsinnigerweise für den kompletten Verkehr Rot, weil die Ampel schlecht positioniert ist.

positive Wertungen: 224

negative Wertungen: 60

Platz: 1795

Vorschlag Nr. 12782

Nahversorgung durch Lebensmittelmarkt in Zazenhausen schaffen

Es fehlt immer noch ein Nahversorger (Supermarkt) in Zazenhausen. Seit Jahren fordern Anwohner und der Bürgerverein einen Lebensmittelmarkt in der Nähe.

positive Wertungen: 224

negative Wertungen: 62

Platz: 1796

Vorschlag Nr. 13079

Lärmschutzwand Güterbahnstrecke entlang Augsburgener Straße verlängern

Die Lärmschutzwand an der Güterbahnstrecke entlang Augsburgener Straße muss in Richtung Untertürkheim verlängert werden, um das Wohngebiet Winterhalde, Kienbachstraße in Bad Cannstatt von dem Bahnlärm zu entlasten. Die Lärmbelästigung ist insbesondere in der Nacht sehr hoch! Im Wohngebiet Winterhalde, Kienbachstraße wohnt eine hohe Anzahl an Bürgern.

positive Wertungen: 224

negative Wertungen: 62

Platz: 1797

Vorschlag Nr. 13546

Fußweg beleuchten zwischen den Haltestellen "Forsthaus Parkplatz" und "Metzgerhau" (Umstieg Bus 91 und 92)

Der Fußweg zwischen der Haltestelle "Forsthaus Parkplatz" und "Metzgerhau" ist nicht beleuchtet.

Fährt man im Winter morgens mit dem Bus 91 zur Haltestelle Forsthaus Parkplatz und muss mit dem Bus 92 Richtung Bosch Schillerhöhe weiterfahren, ist der Fußweg bis zur Haltestelle Metzgerhaus (laut VVS 4 Minuten Fußweg) komplett unbeleuchtet.

Steigt man aus dem Bus 91 aus, steht man im Stockdunkeln am Straßenrand. Dabei muss man unter anderem die Vaihinger Landstraße und einen großen Parkplatz überqueren. Das selbe Procedere findet abends auf dem Heimweg wieder statt.

Wäre eventuell eine Beleuchtung mit Bewegungsmelder eine Lösung?

positive Wertungen: 224

negative Wertungen: 74

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang grundsätzlich befürwortet.

Platz: 1798

Vorschlag Nr. 10157

Bessere technische Ausstattung des Wirtschaftsgymnasiums West ermöglichen

Mehr Geld für bessere Rahmenbedingungen an Schulen wie das Wirtschaftsgymnasium West verbessern die Bildungschancen der Jugendlichen!

Das Wirtschaftsgymnasium-West benötigt dringend einen neuen Naturwissenschaftlichen Raum um die Schülerinnen und Schüler auf hohem Niveau auszubilden. Hierzu zählen auch Beamer in allen Klassenräumen.

positive Wertungen: 224

negative Wertungen: 77

Platz: 1799

Vorschlag Nr. 10506

Dichterer Fahr-Takt beim Bus 40 Richtung Vogelsang und Wagenburgstr. umsetzen

Es ist schön, dass jetzt abends der Bus eine Stunde länger in kürzerem Takt fährt. Leider ist der Takt in der Zeit von 6 - 7 Uhr ausgedünnt worden.

Wenn der Bus Verspätung hat, bekomme ich meine U-Bahn (U-Bahn) nicht mehr. Das ist sehr lästig, vor allem morgens. Ich muss dann noch früher aufstehen.

Wäre es möglich, diesen Bus morgens ab 6:20 Uhr im 10 Minutentakt fahren zu lassen?

Beate Simon

positive Wertungen: 224

negative Wertungen: 79

Platz: 1800

Vorschlag Nr. 13420

Straßenverkehr Geißeichstraße/Botnanger Sattel besser auf Kinder zuschneiden

In der Geißeichstraße ist bereits vor ein paar Jahren eine neue Wohnsiedlung entstanden. Alle Kinder aus der Geißeichstr. und dem Wildermuthweg sind täglich Rasern und ignoranten Autofahrern ausgesetzt. Der Gehweg bis runter zum Botnanger Sattel ist an vielen Stellen viel zu schmal, die Insel für Fußgänger am Botnanger Sattel ist viel zu klein und die Ampelschaltung steht viel zu kurz auf grün. In der Abzweigung der Geißeichstr. Richtung Stuttgart West fahren 90% der Autofahrer viel zu schnell.

Nicht auszudenken was passiert wenn eines der Kinder an dieser gefährlichen Stelle im kindlichen Leichtsinn dort auf die Straße rennen würde. Schon öfter gab es brenzlige Situationen. Weder der Bezirksrat West, die Polizei und die Kinderbeauftragte von Stuttgart haben je auf unsere Hinweise und Bitten reagiert. Es sind Kleinigkeiten, die unsere Kinder hier oben im Westen schützen könnten. Z.B. Verkehrsschilder die auf die Kinder aufmerksam machen, Blitzer, Ampelanlage ab dem Ortseingang-Schild, Anliegerstr. als Einbahnstraße etc.

Wir Anwohner haben für alle Vorschläge offene Ohren, sind auch gerne bereit mit den Verantwortlichen eine Ortsbegehung zu machen und wünschen uns endlich auch hier am äußeren Teil des Westen eine sichere Umgebung für unsere Kinder. Wir freuen uns auf die Unterstützung!

positive Wertungen: 224

negative Wertungen: 86

Platz: 1801

Vorschlag Nr. 10635

Keine städtische Förderung von Tendenzbetrieben

Tendenzbetriebe sind Wirtschaftsunternehmen, welche von der Antidiskriminierungsrichtlinie der EU ausgenommen sind und daher offen diskriminieren dürfen, beispielsweise Parteien, parteinahe Stiftungen und Vereine und kirchliche Unternehmen, dabei werden gerade viele Tendenzbetriebe zum absoluten Großteil von Steuergeldern finanziert.

Der Gemeinderat sollte sich gegen eine staatliche Förderung von Tendenzbetrieben aussprechen solange diese von den Vorteilen der EU-Tendenzbetrieb-Regelung profitieren: Es kann nicht angehen, dass beispielsweise kirchliche Arbeitgeber offen diskriminieren und dabei noch staatlich unterstützt werden, siehe beispielsweise: <http://www.youtube.com/watch?v=C7NWHtQXUaI> oder auch <http://www.youtube.com/watch?v=ZT-CMh8VXSYM>

Ein besonders krasses Beispiel staatlich geförderter kirchlicher Einrichtungen, wo nicht einmal "nur" die Angestellten, sondern auch die Patienten betroffen waren, konnte man ja erst vor kurzem wieder erleben, als in kirchlichen Krankenhäusern Vergewaltigungsoffern die Pille danach nicht verschrieben wurde.

Nichts gegen parteinahe oder konfessionelle Einrichtungen, nur sollten diese dann bitte auch von ihren Mitgliedern und nicht der Allgemeinheit finanziert werden. Man kann nicht vom Steuerzahler erwarten Unternehmen großzügig zu unterstützen welche Mitarbeiterinnen kündigen, weil diese sich scheiden haben lassen (siehe verlinktes Video), Vergewaltigungsoptionen Hilfe verweigern oder Arbeitsplätze ausschließlich für die eigenen Mitglieder reservieren.

Das gesparte Geld kann in dementsprechende kommunale Einrichtungen wie beispielsweise Kitas oder in die Renovierung und Erweiterung städtischer Schulen gehen.

Zusatzargument von Weilemer: Es herrscht Arbeitskräftemangel im Pflege- und Erziehungsbereich. Anders- oder nicht-konfessionelle Mitbürger werden von solchen Karrieren abgehalten, weil sie keine Zukunftsperspektiven haben.

positive Wertungen: 224

negative Wertungen: 126

Platz: 1802

Vorschlag Nr. 10041

Abschliessbare Fahrradboxen (mit Pfandsystem) im Ortskern von Untertürkheim

Es gibt viele Bürger die den Ortskern mit dem Fahrrad erreichen und dort ihre Erledigungen tätigen.

positive Wertungen: 224

negative Wertungen: 136

Platz: 1803

Vorschlag Nr. 10213

Feinstaubbekämpfung 16: 2-Takt Motoren verbieten

Keine Neuzulassung / Verbot von 2-Takt Motoren (zum Beispiel Mopeds, Kleinmotorräder, Rasenmäher mit 2-Takter)

positive Wertungen: 224

negative Wertungen: 198

Platz: 1804

Vorschlag Nr. 11523

Mähen und Pflege von städtischen Grünflächen reduzieren

Bei städtischen kleinen Grünflächen, die direkt an private Grundstücke anschließen, wie zum Beispiel im Wohngebiet Ernsthalden, kann die überflüssige Pflege durch städtische Gärtner entfallen. Die Anwohner können das selber erledigen (was sie im Übrigen eh eigentlich schon seit Jahren machen).

positive Wertungen: 224

negative Wertungen: 198

Platz: 1805

Vorschlag Nr. 10146

NeckarPark bis Blick für Fußgänger anschließen

Der Gleisabschnitt in Untertürkheim trennt bisher den NeckarPark und den gesamten Westen von Untertürkheim ab. Mit einer Verbindung für Fußgänger zwischen diesen beiden Stellen gibt es viel mehr Vorteile als man vorerst wahrnimmt:

1. Das am NeckarPark beheimatete Wirtschaftsunternehmen wäre zu Fuß von Untertürkheim besser erreichbar.
2. Die Haltestelle "Blick" wäre mit einer direkten Anbindung an den NeckarPark ein Hauptkreuz und wird für Stadionbesucher die öffentliche Verkehrssituation verbessern.
3. Die Nähe der S- und U-Bahn macht den Nahverkehr deutlich attraktiver.

Daher bietet sich an, eine Fußgängerunterführung von der S-Bahnhaltestelle "NeckarPark (Stadion)" bis zur Haltestelle Blick zu errichten. Diese Verbindung ist allerdings nicht alternativlos.

positive Wertungen: 223

negative Wertungen: 58

Platz: 1806

Vorschlag Nr. 10259

Verkehrsspiegel an der Kreuzung Paradiesstraße / Fauststraße / Ernst-Kachel-Straße anbringen

Das Abbiegen auf die Fauststraße aus der Paradiesstraße ist aufgrund der angrenzenden Straßen schon eine Herausforderung für sich. Erschwert wird das Ganze noch durch die Tatsache, dass man die Fahrzeuge, welche die Fauststraße zumeist sehr zügig herunterfahren, erst sehr spät sehen kann.

Ein Verkehrsspiegel, welcher den Autofahrern (aus der Paradiesstraße kommend) den Verkehr der oberen Fauststraße abbildet, könnte zu etwas Entspannung führen.

Edit:

In den Kommentaren wurde ich darauf hingewiesen, dass auch bei der Ausfahrt aus der Ernst-Kachel-Straße auf die Fauststraße dasselbe Problem besteht. Es wäre daher darüber nachzudenken auf der anderen Seite ebenfalls einen Spiegel anzubringen.

positive Wertungen: 223

negative Wertungen: 65

Platz: 1807

Vorschlag Nr. 12857

Biotopverbund-Naturschutz durch Eintritt in Landschaftserhaltungsverband fördern

Die Landeshauptstadt Stuttgart möge bitte in einen bestehenden, benachbarten Landschaftserhaltungsverband eintreten, nicht zuletzt um sich die damit verbundenen Zugriffsmöglichkeiten auf entsprechende Fördergelder des Landes zu sichern.

positive Wertungen: 223

negative Wertungen: 66

Platz: 1808

Vorschlag Nr. 13209

Untertürkheim regelmäßiger säubern

Nicht nur die Innenstadt, auch Untertürkheim ist verdreckt, besonders die Bahnunterführungen sind in einem desolaten Zustand: Taubendreck und Abfall. Die Straßen werden hin und wieder gereinigt, aber die Gehwege, so wie es aussieht, nicht mehr. Früher wurden die Gehwege gereinigt und das sollte wieder aufgenommen werden, oder man könnte Müllkontrolleure einsetzen. Der Vorschlag gegen den Taubendreck wäre: die Gitter unter den Bahngleisen reparieren, damit sich die Tauben dort nicht mehr niederlassen können.

positive Wertungen: 223

negative Wertungen: 66

Platz: 1809

Vorschlag Nr. 10510

Gewann Winterhalde in Zuffenhausen sowie Gewann Schoßbühl in Stuttgart-Rot unter Landschaftsschutz stellen

Die Winterhalde und der Schoßbühl in Zuffenhausen und Rot sind wichtige Naherholungsgebiete und Frischluftschneisen. Außerdem bietet es vielen Tierarten wie z. B. Falken Brut und Lebensraum. Zudem könnte man das Landschaftsschutzgebiet von den Weinbergen her verlängern und erweitern.

positive Wertungen: 223

negative Wertungen: 79

Platz: 1810

Vorschlag Nr. 13219

Fußgängerübergang / Nürnberger Straße / Höhe Tankstellen, Total & Agip

Durch die Trennung der Nürnberger Straße & U-Bahn Linie von den beiden Wohngebieten ist es für Fußgänger eine absolute Anstrengung den stark befahrenen "Highway" zu überqueren. Es gibt lediglich eine unzumutbare Unterführung am Augsburger Platz (gefühlte hunderte von Jahren alt) sowie eine Ampel am Augsburger Platz, an welcher man als Fußgänger minutenlang auf grün warten muss bevor man den hässlichsten Platz Stuttgarts überqueren muss!!!

positive Wertungen: 223

negative Wertungen: 88

Platz: 1811

Vorschlag Nr. 12374

Pfarrgartenhäusle sanieren

Das Torhaus (nahe der Maierhofstraße, das Pfarrhäusle) am oberen Ende des Pfarrgartens bei der Oswaldkirche ist sanierungsbedürftig - Farbe, Putz und Holzteile bröckeln ab. Die Sanierung des historischen Kleinodes darf nicht auf die lange Bank geschoben werden. Im Zuge der Sanierung sollte die Treppe durch eine Rampe ergänzt werden, damit Gehbehinderte den Durchgang sicher nutzen und auf diesem Wege zur Oswaldkirche, zum Alten Pfarrhaus, zum Altem Rathaus und zum Alten Schulhaus gelangen können.

positive Wertungen: 223

negative Wertungen: 91

Platz: 1812

Vorschlag Nr. 10926

Busverbindung von Botnang in die Stadt schaffen

Da Botnang bis dato sehr schlecht an das VVS-Netz angebunden ist (teilweise fahren die Bahnen nur bis Vogelsang), verkehrstechnisch aber eigentlich schnell aus dem Zentrum erreichbar ist, wäre eine Busverbindung toll. Auch die Buslinie 43 vom Krähenwald könnte einen kleinen Abstecher machen und so Botnang mit dem Killesberg verbinden.

In Botnang zu wohnen fühlt sich an wie auf dem Dorf. So würden vielleicht vermehrt junge Leute hier her ziehen.

positive Wertungen: 223

negative Wertungen: 151

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird hinsichtlich der Busverbindung zum Killesberg befürwortet.

Platz: 1813

Vorschlag Nr. 13118

Tempolimit anpassen auf 60 km/h auf Hauptstraßen

Auf 4-spürigen Hauptstraßen, insbesondere B27 und B10, sollte das Tempolimit auf mindestens 60 km/h angepasst werden, um den Verkehrsfluss zu verbessern.

Dadurch werden Staus vermieden, Nebenstraßen entlastet, die Verkehrssicherheit in Wohngebieten erhöht und die Feinstaubbelastung reduziert. Gegebenenfalls müssen Radarfallen an Gefahrenstellen statt an Bundesstraßen aufgestellt werden, um die Mindereinnahmen durch diese Maßnahme zu kompensieren.

positive Wertungen: 223

negative Wertungen: 242

Platz: 1814

Vorschlag Nr. 13367

Lindenschnee Weilimdorf Geruchsbelästigung verringern

Der Lindenschnee ist im Sommer oft nicht von bestem Geruch. Vermutlich schlechte Wasserqualität durch Überdüngung. (Entenfütterung und so weiter). Könnte man durch eine kleine Schilfzone dieses Übel nicht mit geringen Mitteln einschränken?

positive Wertungen: 222

negative Wertungen: 72

Platz: 1815

Vorschlag Nr. 12496

Ampelschaltung in der Neckarvorstadt fußgängerfreundlich gestalten (Brückenstr.)

In der Neckarvorstadt gibt es einige Ampeln, an denen es zu übermäßig langen Wartezeiten für Fußgängerinnen und Fußgänger kommt. Dies betrifft zum Beispiel die Fußgängerampeln in der Brückenstraße, die unter anderem von vielen Kindern genutzt wird. Unverhältnismäßig lange Wartezeiten entstehen hier beispielsweise durch die Freischaltung der Linienbusse (für sie selbst). Da es in der Brückenstraße häufig lange Staus aus der Richtung Altenburg/Hallschlag gibt, kommen die Busse hier nur langsam voran, verhindern aber gleichzeitig für lange Phasen das Fußgänger/innen-Grün.

Da es auch an anderen Stellen in der Neckarvorstadt, so im Bereich von Stadtbahnhaltestellen, viel zu lange Rotphasen für die Fußgängerinnen und Fußgänger gibt, sollte sich dem Thema hier grundsätzlich angenommen werden. Die Ampeln genauer gesagt deren Schaltung hinsichtlich der Fußgänger/innen-Freundlichkeit verbessert werden.

positive Wertungen: 222

negative Wertungen: 75

Platz: 1816

Vorschlag Nr. 12486

Ausbau eines Feldweges zum Radweg Mittlere Filderlinie, ab Riedenberger Straße - schräg hoch nach Birkach

Aufbringung eines wasserdurchlässigen Belages, so dass der Gras-Feldweg als Radweg genutzt werden kann. Der Feldweg, der schräg aufsteigend ab der Kreuzung Mittlere Filderlinie Ecke Reidenberger Straße schräg nach Birkach führt, wird häufig von Radfahrern genutzt, ist aber oft kaum befahrbar, für Landwirtschaftlichen Verkehr zu schmal, die Wiesen werden mit umgepflügt. Wasser rinnt den Weg hinunter und gräbt weitere Furchen.

positive Wertungen: 222

negative Wertungen: 83

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird abgelehnt. Der Feldweg ist entbehrlich, da es bereits asphaltierte Wege in Richtung Alte Dorfstraße nach Birkach gibt (z. B. Merkleweg)

Platz: 1817

Vorschlag Nr. 12854

Attraktivität Bürgerzentrum Schwabengalerie erhöhen

Das Bürgerzentrum auf dem Schwabengalerie-Areal in Vaihingen wurde wegen der eingeschränkten Attraktivität der Räume von Anfang an kritisiert. Deshalb ist es nach 10 Jahren sinnvoll, das aktuelle Raumkonzept zu prüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, um die Attraktivität zu verbessern und die Raumqualität und Nutzung der Räumlichkeiten zu erhöhen. Dies dient auch einer Steigerung der Nutzung und damit der Wirtschaftlichkeit.

positive Wertungen: 222

negative Wertungen: 89

Platz: 1818

Vorschlag Nr. 10916

Fahrradabstellplätze auf dem Wangener Marktplatz erweitern

Die etwa 20 Fahrradankettbügel (Fahrradständer) auf dem Wangener Marktplatz reichen nicht aus. Sie sind durch Dauerparker belegt. Die meisten Räder haben mittlerweile einen Platten... Viele Räder von Pendlern sind daher an die städtischen Aushangkästen, an das Treppengeländer der Unterführung, an Verkehrsschildern und Kandelaber (Straßenlaternen) angekettet. Will man mit dem Fahrrad zu Straßenbahn, findet sich wegen der unterdimensionierten Abstellanlage keine Möglichkeit das eigene Rad ordnungsgemäß abzustellen. Eine Erweiterung der Abstellplätze ist dringend geboten.

positive Wertungen: 222

negative Wertungen: 92

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Wenn mit diesem Wunsch der Marktplatz als Adresse gemeint ist, wäre dies vor Hausnummer 4 ausgesprochen sinnvoll. Ist jedoch der Marktplatz als öffentlicher Platz vor dem Bezirksrathaus gemeint, so reichen die vorhandenen Stellplätze für Fahrräder aus Sicht des Bezirksbeirates aus.

Platz: 1819

Vorschlag Nr. 12050

Ausbau der Parkgarage, des Parkhauses Österfeld

Die Parkgarage Österfeld ist unterdimensioniert und es wird im benachbarten Wohngebiet geparkt. Ein Ausbau ist dringend notwendig.

positive Wertungen: 222

negative Wertungen: 96

Platz: 1820

Vorschlag Nr. 11776

Schild "Rad Frei" in der Böhringer Straße Zuffenhausen anbringen

In der Böhringer Straße in Zuffenhausen am Durchlass zur Ludwigsburger Straße das Zusatzschild "Rad Frei" anbringen.

positive Wertungen: 222

negative Wertungen: 97

Platz: 1821

Vorschlag Nr. 12618

Weilimdorf verkehrsmäßig zu einem lebenswerteren Stadtteil gestalten

Sehr viele Vorschläge zum Verkehr hier. Man merkt deutlich, dass Weilimdorf (wie natürlich auch viele andere Stadtteile der Autostadt Nr. 1) stark unter dem Autoverkehr leidet und dieser zahlreiche Lebensbereiche beeinträchtigt.

Vorschlag: Weilimdorfer Zentrums-Stern wird 30er-Zone, also ca. Solitudestraße zwischen Hohenfriedberger Straße und Rastatter Straße sowie Rennstraße und Glemsgastraße (von Zentrum bis Feuerwehr) und vor allem die schöne "Ladenstraße" Pforzheimer Straße raus bis zur Landauerstraße.

In der Hauptgeschäftsstraße von Weilimdorf wäre dem Einzelhandel sehr geholfen, wenn die Fußgänger bequem und sicher zwischen den Geschäften auf beiden Seiten flanieren könnten und Radfahrer einen "echten" Radweg für den Einkauf bekämen. Den Predigern der "Einzelhandelsbedrohung durch Verkehrsberuhigung" muss klar sein, dass derjenige, der mit 50-70 km/h durch die Pforzheimer Straße fährt, nicht derjenige ist, der einen Einkaufsparkplatz sucht.

Weilimdorf wird dann für den Durchgangs- und Abkürzungsverkehr von allen Seiten unattraktiv, aber für diejenigen, die hier leben und hier im Einzelhandel Geld ausgeben wollen, extrem attraktiv. Dazu noch das Schließen der quasi "offiziellen" (und nach Polizeiaussage politisch nicht ungewollten) Abkürzungen Stedinger Straße und Goslarer Straße und Weilimdorf wäre "dicht", jedenfalls für das den Verhältnissen unangemessenen, unrechtmäßigen durchfahren.

Zielführend bei den Entscheidern wäre vor allem weniger Angst vor der Wut einiger Autofahrer darüber, dass sie nicht wie gewohnt zahlreich, sehr schnell und in den falschen Straßen rumfahren dürfen. Es stimmt, unser Wohlstand kommt nicht von Fahrrädern, aber eben auch nicht von zu vielen Autos. Diese schränken die unmittelbaren Lebensräume der Menschen ein und beeinträchtigen sie.

Aufwand des Vorschlags neben den verwaltungstechnischen Arbeiten: ein paar Schilder und 1-2 Blitzer, ein paar Poller oder Sperrschranken in Stedinger und Goslarer, fertig...

positive Wertungen: 222

negative Wertungen: 107

Platz: 1822

Vorschlag Nr. 12719

Mobile Gastronomie am Rathausplatz, Wilhelmsplatz, Eugensplatz und anderen schaffen

Ich wünsche mir mobile Gastro-Angebote auf Stuttgarts Plätzen: Saftbars, Lunchpakete, Drinks, Törtchen-Café, und so weiter. Wichtig: hochwertiges und individuelles Catering muss ermöglicht werden; keine Ketten, keine Wurstbuden, keine Dönerbuden.

Aufgabe der Stadt: Gastronomie-Genehmigungen für das beschriebene Konzept ausstellen. Ideenwettbewerb durchführen oder eine öffentliche Ausschreibung vornehmen.

positive Wertungen: 222

negative Wertungen: 144

Platz: 1823

Vorschlag Nr. 12033

Feinstaub vermindern: Verkehr um Stuttgart leiten - Filderauffahrt B10 zur A8 - A8 und A81 10 spurig ausbauen

Dazu soll der Durchgangsverkehr um Stuttgart herumgeleitet werden.

Dazu sollte die Filderauffahrt Bundesstraße B10 zur Autobahn A8 gebaut werden. Die A8 und A81 sollen im Raum Stuttgart 10 spurig ausgebaut werden.

positive Wertungen: 222

negative Wertungen: 170

Platz: 1824

Vorschlag Nr. 11014

In Glemsgaustraße Tempo-30-Zone einrichten

Die Glemsgaustraße ist eine wichtige Verkehrsachse vom Löwen-Markt Richtung Industriegebiet und S-Bahn-Station.

Der Autoverkehr ist entsprechend stark. Viele Autofahrer sind auf dieser Strecke zu schnell und auch rücksichtslos unterwegs.

Fahrradfahrer werden regelmäßig mit geringst möglichem Abstand (oft trotz Gegenverkehr) überholt. Viele Radfahrer haben offensichtlich Angst auf der Straße zu fahren und nehmen Umwege in Kauf oder fahren direkt auf den Gehwegen, was dank der Ausfahrten und des legitimen Fußgängerverkehrs auch keine Lösung ist!

Ich schlage vor für die Glemsgaustraße ein Tempolimit auf 30 km/h einzuführen. Dies dient nicht nur der Sicherheit von Fahrradfahrern und Fußgängern, sondern es würde sicher auch dem Einzelhandel im vorderen Bereich der Glemsgaustraße, beim Löwen-Markt, helfen (langsamerer Verkehr lädt eher zum Bummeln und Straße überqueren ein).

In diesem Zuge weise ich auch gerne auf Vorschlag 10008 hin, der ins gleiche Horn stößt (mir jedoch zu allgemein)

positive Wertungen: 222

negative Wertungen: 174

Platz: 1825

Vorschlag Nr. 10645

Fußgängerinsel Haldenrainstraße kinderwagenfreundlich gestalten

Die Fußgängerinsel zwischen Stadtbahn und Straße an der Ecke Haldenrainstraße/Prevorster Straße ist so schmal, dass man mit Kinderwagen kaum drauf passt. Es ist sehr unangenehm, wenn man den Kinderwagen fast auf die Straße schieben muss, damit einem die Stadtbahn nicht die Hacken abfährt. Eine Verbreiterung der Insel würde die Sicherheit deutlich erhöhen

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 61

Platz: 1826

Vorschlag Nr. 10507

Ausfallstraßen für den Verkehr in die Innenstraßen rein und raus besser planen

Es fällt auf, dass die wenigen Ausfallstraßen irgendwann ein kleines Nadelöhr haben.

Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass dort irgendetwas gebaut wird und zwar monatelang. Oft sind die Straßen ewig aufgerissen und es tut sich nichts. Die Folge unendlicher Stau. Es fehlt mir eine vernünftige Planung. Auch wird auf die Firmen nicht genug Druck ausgeführt, diese Löcher auch zügig wieder zu verschließen. Die Folge sind völlig unnötige Staus. Jeder baut ohne Gesamtplanung.

Wir benötigen eine wesentlich bessere Gesamtplanung im Hoch und Tiefbauamt. Hier ist die eigentliche Stellschraube.

Es ist nötig, hier einen Köhner zu platzieren. Vielleicht ist dieser Platz auch schlecht besetzt.

Eine zusätzliche Person, die die Übersicht hat, könnte viel entzerren und an den Stellen, wo es hängt, nachbessern.

Das Geld wäre gut angelegt. Diese unendlichen Staus, zum Teil völlig sinnlos und unbedacht herbeigeführt, kosten Bürger und Betriebe Millionen. Unser aller Output wäre bei Beseitigung wesentlich höher. In der Folge kämen dann auch wieder mehr Gelder rein. Logisch!

Beate Simon

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 79

Platz: 1827

Vorschlag Nr. 11898

Größeren Mülleimer oder Müll-Container am Leipziger Platz aufstellen

Wir wohnen direkt am Leipziger Platz unfair kleine Grünanlage vermüllt zusehends. Finde es schön, dass der Park vor allem in der wärmeren Jahreszeit so gut genutzt wird. Schade ist nur, dass die Mülleimer für größeren Abfall nicht genutzt werden kann, zum Beispiel passen die "Einmal-Grills" nicht hinein. Oft wird sogar der Abfall in einer Plastiktüte neben die Tonne gestellt und dann von den Krähen zum Beispiel "ausgepackt" und auf der Suche nach Essensresten in der Gegend verteilt.

Eine kostenneutrale Möglichkeit wäre es vielleicht, einen Container aufzustellen. Einige Anwohner entmüllen den Park in Eigenregie.

Schön ist, dass diese kleine grüne Oase vom Garten- und Friedhofsamt wirklich wirklich schön gepflegt wird. Zum Abschluss noch ein Lob: Schauen sie sich mal die öffentliche Toilette (Frauen) dort an und Sie werden erstaunt sein, wie sauber sie ist. Sie wird von den NutzerInnen einfach selber supersauber gehalten.

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 82

Platz: 1828

Vorschlag Nr. 10841

Reinigungsintervalle der Wassersäule Wilhelmsplatz in Cannstatt verkürzen

Wenigstens zweimal monatlich soll die Wassersäule am Willhelmsplatz in Bad Cannstatt gereinigt werden. Diese ist nach kürzester Zeit eine Kloake!

Dies sollte nicht nur abgestimmt werden, sondern zuvor besichtigt. Die Säule wird sonst im Laufe der Zeit zu schnell abgenutzt oder beschädigt werden. Letztendlich ist Reparatur teurer als eine Reinigung

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 92

Platz: 1829

Vorschlag Nr. 10900

Naherholungsgebiet für Weilimdorfer Bürger - Wanderwege in Stand setzen

Wiederinstandsetzung von unbefestigten, schmalen Waldwegen (1 bis 2 Meter breit), die durch Radfahren zerstört werden.

Zum Beispiel: Der Weg entlang des Lindenbachs, als Wanderweg gekennzeichnet, zwischen Schützenhaus und Waldheime.

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 92

Platz: 1830

Vorschlag Nr. 13426

Kleinfeld im unteren Schlossgarten mit Banden ausstatten

Im unteren Schlossgarten existiert neben dem "Kinderverkehrsübungsplatz" ein betoniertes verwaistes Kleinfeld. Dieses könnte z.B. für Fahrradpolo verwendet werden, wenn zusätzlich noch Banden angebracht werden würden.

Den geringen Kosten würde die Möglichkeit einer neuen öffentlichen Sportart in Stuttgart entgegenstehen.

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 110

Platz: 1831

Vorschlag Nr. 10293

Sperrung des Lindentals für den Durchgangsverkehr

Der Schützenhausweg wird in hohem Maße als Schleichweg von Autofahrern verwendet. Dies ist aufgrund der Sicherheit der Spaziergänger, insbesondere der Kinder, und aufgrund der Tatsache, dass das Lindental im Stuttgarter Umweltwanderführer aufgeführt ist, nicht tragbar. Eine Sperrung zum Beispiel durch eine Schranke auf der Höhe des Parkplatzes unter der B-295-Brücke würde hier Abhilfe schaffen. Dann könnten die Feuerbacher Waldheime weiterhin über den Schützenhausweg, die Weilimdorfer Waldheime weiterhin über den Zubringerweg von der Köstlinstraße aus, angefahren werden, aber der Durchgangsverkehr würde wegfallen.

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 115

Platz: 1832

Vorschlag Nr. 10205

Feinstaubbekämpfung 9: Abbiegerspuren ausbauen

Einen umfangreichen Ausbau von Abbiegerspuren vornehmen. Viele große und kleine Staus entstehen durch fehlende Abbiegerspuren und wirken sehr oft auf den Verkehrsfluss der Hauptstraßen.

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 118

Platz: 1833

Vorschlag Nr. 10597

Schlagloch App einrichten

Ich schlage eine Schlagloch App für Handys vor.

Mit einer App wie "Find & Fix" können Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger Schlaglöcher, defekte Ampeln, überschwemmte Straßen oder Brückenschäden einfach und schnell dem Straßenbauamt melden. Fotos und automatisch übermittelte Geodaten helfen der Behörde, den Gefahrenpunkt schnell zu finden und die Baufirmen gezielt zur Gefahrenstelle zu schicken, um den Schaden zu beheben und so größere teurere Schäden vermeiden.

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 127

Platz: 1834

Vorschlag Nr. 11581

Geschwindigkeitsüberwachung Hauptstätter Str. zwischen Marienplatz und Fangelsbachstraße

Zur Vermeidung von Gefahren für die Verkehrssicherheit ist die Geschwindigkeitskontrolle an neuralgischen Punkten unerlässlich.

Ein solcher Punkt ist der Streckenabschnitt B14 zwischen Marienplatz und Fangelsbachstraße. Stadteinwie -auswärts wird hier durch nahezu alle Verkehrsteilnehmer mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren, teilweise benutzen Autos und Motorräder den Abschnitt sogar als Rennstrecke - unabhängig von der Tages- bzw. Nachtzeit. Rote Ampeln an den Kreuzungen B14/Kolbstraße oder B14/Römerstraße werden regelmäßig ignoriert. Wer lange genug im Viertel wohnt merkt schnell, dass den Verkehrsteilnehmern das Fehlen einer Geschwindigkeitskontrolle klar ist und daß diese den verhältnismäßig langen schnurgeraden Streckenabschnitt geradezu als Aufforderung für erhöhte Geschwindigkeit und risikobereites Fahren ansehen, vergleichbar dem Schwanentunnel (siehe <http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.schwanenplatztunnel-b-14-st...>).

Problematisch ist der Umstand, daß es an dieser Stelle über die Jahre immer wieder zu Unfällen kam und daß die Kreuzung B14/Römerstraße Bestandteil des Weges zu Römerschule und Heusteigschule ist.

Eine stationär angebrachte Geschwindigkeitskontrolle zwischen Kolbstraße und Römerstraße, die das Tempo verkehrsregelkonform auf 50Km/h hält, würde das Problem aus der Welt schaffen und die Sicherheit auf dieser Strecke ganz wesentlich erhöhen. Darüber hinaus würde die Lärmbelastung für die Anwohner reduziert.

Die Kinder auf dem Weg von und zu den Schulen wären weniger Gefahren ausgesetzt und würden nicht dauernd Zeugen eines wenig beispielhaften Verkehrsverhaltens.

Zusammenfassung: Die Maßnahme würde den Verkehr harmonisieren, die Gefahr durch Raser vermindern, den Lärmpegel für die Anwohner senken, das Unfallrisiko reduzieren und schließlich dem städtischen Haushalt Einnahmen bescheren.

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 153

Platz: 1835

Vorschlag Nr. 11873

Abschnittskontrolle anstelle von Blitzern

An bestimmten kritischen Straßenabschnitten sollten die Blitzer durch eine Abschnittskontrolle ersetzt werden. Bei einem Blitzer wird vor dem Blitzer abgebremst, danach wieder beschleunigt. Der Blitzer bringt also nicht viel. Bei einer Abschnittskontrolle sind die Autofahrer gezwungen, die Höchstgeschwindigkeit entlang des gesamten Abschnitts einzuhalten. Mit Abschnittskontrollen wird der Zweck der Geschwindigkeitsbegrenzung eher erreicht, als mit Blitzern.

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 157

Platz: 1836

Vorschlag Nr. 12667

Hütte mit Bänken auf dem Moltkeplatz aufstellen

Für die Jugendlichen im Stuttgarter Westen eine Hütte über den Kopf zu mit Bänken aufstellen. Dann haben die Jugendlichen im Regen Schutz, können gemütlich abhängen und kommen nicht auf dumme Gedanken.

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 162

Platz: 1837

Vorschlag Nr. 13654

Mehr Verkehrsberuhigung in den Wohnstraßen durch Hindernisse erreichen

Viele Pendler nutzen die Nebenstraßen als Abkürzung. Meiner Meinung nach sollten Hindernisse den Verkehrsfluss erschweren, so dass die Zahl der Benutzer und Raser abnimmt. Die Lärmbelästigung durch den Verkehr ist z.B. in der Seneflederstraße extrem hoch zu gewissen Zeiten.

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 167

Platz: 1838

Vorschlag Nr. 13725

Weitere stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen "Blitzer" auf der Rotenwaldstraße aufstellen

Zwischen Westbahnhof und Birkenkopf aufstellen, um der gefährlichen Raserei Einhalt zu gebieten. Vor allem stadtauswärts, wo die Strecke zweiseitig ausgebaut ist, benutzen viele Autofahrer die Strecke als Rennstrecke. Dies bedeutet noch mehr Lärm, Feinstaub und eine empfindliche Gefährdung aller Verkehrsteilnehmer bis zu immer wieder schlimmen Unfällen auf dieser Strecke.

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 237

Platz: 1839

Vorschlag Nr. 10075

Illegale Asylanten zeitnah abschieben

Um Kosten zu sparen und gleichzeitig Platz für Personen mit berechtigtem Anspruch auf Asyl zu schaffen, soll eine schnelle Prüfung durchgeführt werden. Personen, die keinen Anspruch auf Asyl haben, sollen umgehend abgeschoben werden.

Die Umsetzung des Vorschlages ist dringend geboten!

positive Wertungen: 221

negative Wertungen: 325

Platz: 1840

Vorschlag Nr. 12039

Mehr Abfalleimer aufstellen in Weilimdorf vordringlich an der Landauer Straße

Im Bereich der Landauer Straße gibt es zu wenig Abfalleimer und die Straße und Grünflächen sind sehr verschmutzt.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 83

Platz: 1841

Vorschlag Nr. 13066

Nahversorgung in Bergheim und Wolfbusch verbessern

In Bergheim und Wolfbusch gibt es inzwischen nicht mal mehr einen Bäcker. Auch für den täglichen Bedarf muss man zum Löwenmarkt oder zum Ernst-Reuter-Platz fahren. Auch in Weilimdorf am Löwenmarkt schließen beziehungsweise ziehen viele Geschäfte um.

Wir sind für die Unterstützung der Initiative "Nahversorgung in Weilimdorf", insbesondere der Bezirke Bergheim und Wolfbusch.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 89

Platz: 1842

Vorschlag Nr. 12304

Gegen Falschparker in Zuffenhausen vorgehen

Unsere Parkplätze werden durch Porschemitarbeiter, Lastwagen und Dauerparker (Boot) aus einer fremden Stadt zugeparkt, so daß wir selbst keinen Platz mehr haben. Hier wird kreuz und quer geparkt und die Polizei unternimmt nichts! Hier könnte man jeden Tag viel Geld durch Strafzettel wegen Falschparken einnehmen. Es wird in jeder Kurve geparkt, so dass man keinen Überblick zum verlassen der Straße mehr hat.

Die Stadt soll dafür sorgen, dass das Parken für Anwohner möglich ist. Da die Straße teils als Rennstrecke von Autos und Motorräder verwendet wird, wäre ein Blitzer willkommen!

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 103

Platz: 1843

Vorschlag Nr. 13732

Kinderfreundlicheres Stitzenburgviertel: Parkende Autos am Zebrastreifen durch Kontrollen vermeiden

Kinderfreundliches Stuttgart? Das funktioniert nur, wenn die einzelnen Bezirke ebenfalls kinderfreundlich sind.

Ein Schritt in die Richtung ist:

Der Zebrastreifen in der Alexanderstraße, der die Wächterstaffel teilt, ist für die Kinder und die Autofahrer durch die parkenden Autos schwer einsehbar. Das Parkverbot für Autos muss hier stärker kontrolliert werden, die Geschwindigkeit der fahrenden Autos ebenfalls.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 106

Platz: 1844

Vorschlag Nr. 13046

Direkten Radweg von Vaihinger Straße zum Kauslerweg schaffen

Es sollte für Radfahrer eine direkte Abschrägung des Randsteins zur Auffahrt in den Kauslerweg geben. Hier muss man entweder einen Umweg fahren oder absteigen und das Rad hochheben, um in den Kauslerweg einfahren zu können.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 107

Platz: 1845

Vorschlag Nr. 11047

Fahrradspur in die Schönestraße legen

Derzeit muss man von der König-Karls-Brücke durch die Hall of Fame (legale Graffitiwand) auf den Neckardamm kurven, der für Radler nur freigegeben ist.

Ich schlage deshalb vor, vom Ende des Radwegs auf der Brücke über die Kreuzung Mercedesstraße und König-Karls-Straße in die Schönestraße eine Radspur zu legen, die durch die Badstraße bis in die Überkinger Straße fortgeführt wird. Dann können Radfahrer, besonders am Wochenende, wenn der Neckardamm von Fußgängern dicht bevölkert ist, auf der Fahrbahn den Stadtbezirk Bad Cannstatt Richtung Hofen durchqueren. In Gegenrichtung sollte mindestens ein Sicherheitsstreifen bis zur König-Karl-Straße gelegt und eine Radlerquerung zum Radweg über die Brücke gelegt werden. So können Radfahrer von den Fußgängern auf dem Neckardamm getrennt werden. Die Spaziergänger werden dankbar sein für weniger Radler dort.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 118

Platz: 1846

Vorschlag Nr. 10333

Ampel beim Behindertenwohnheim Solitudestraße/Am Bergheimer Hof errichten

Es sollte beim Behindertenwohnheim Solitudestraße/Am Bergheimer Hof eine Ampel gebaut und die dortige Hüpfinsel entfernt werden. Für Behinderte ist es nicht möglich, sich gefahrlos durch die dortigen Fahrzeugsströme durchzubewegen.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 124

Platz: 1847

Vorschlag Nr. 10745

Feinstaubbekämpfung 39: Regelmäßige städtische Informationen zum Energiesparen anbieten

Regelmäßige städtische Informationen zum Energiesparen, was gleichbedeutend ist mit weniger Feinstaubzeugung.

Beispiele:

- Temperaturminderung in den Wohnungen zum Beispiel auf 18 bis 20°C
- temperaturgeführte (elektronische) Heizkörpertemperaturregelventile (viele Wohnungen und Häuser sind tagsüber gar nicht bewohnt und könnten programmiert abgekühlt werden)
- weniger beheizte Zimmer (so wie früher)
- Stoßlüftung anstatt Dauerlüftung oder Wärmetaucher geführte Lüftung
- bekannte Gebäudemaßnahmen und so weiter

Weniger Heizenergie schont den Geldbeutel, die Umwelt und reduziert indirekt den Feinstaubausstoß der Heizungsanlagen.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 133

Platz: 1848

Vorschlag Nr. 10225

Feinstaubbekämpfung 26: Transporte in offenen Lastwagen verbieten und kontrollieren

Transporten in offenen Lastkraftwagen (LKW) verbieten und die Einhaltung kontrollieren.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 147

Platz: 1849

Vorschlag Nr. 13672

Mittel privater Kindertagesstätten erhöhen

Da nicht genügend städtische Kitaplätze und Kindergartenplätze Ü3 zur Verfügung stehen, muss auf teurere Plätze in privaten Einrichtungen ausgewichen werden. Nach dem kürzlich erfolgten Gerichtsurteil können Eltern für U3-Plätze Ausgleichszahlungen für die Differenz zwischen Kosten für einen städtischen Platz und den Kosten für die private Einrichtung einklagen. Dies ist diskriminierend gegenüber den Ü3-Kindern, da nicht immer genügend städtische Plätze zur Verfügung stehen. Umsetzung entweder über eine höhere Finanzierung der privaten Einrichtungen oder über eine Ausgleichszahlung an die Eltern.

Immerhin gibt es in anderen Kommunen (beispielsweise Pforzheim) und anderen Bundesländern (unter anderem in Baden-Württemberg) kostenfreie städtische Kitaplätze. Langfristig sollte eine generelle Senkung der Kitaplatzkosten trotz höherer Betreuungsqualität im Fokus der Stadt Stuttgart stehen.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 155

Platz: 1850

Vorschlag Nr. 12184

Parkmanagement flächendeckend anwenden

Das Parkmanagement sollte flächendeckend in der gesamten Stadt angewandt werden, dann würde auch das lästige, wochenlange Dauerparken von Pendlern mit auswärtigen Kennzeichen in den angrenzenden Gebieten wegfallen. Eine weitere Einnahmequelle würde sich erschließen.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 158

Platz: 1851

Vorschlag Nr. 13093

Radweg vor dem Landtag - Abschaffen oder für Fußgänger frei geben

Wie schon im Vorschlag 11877 "Radweg vor dem Landtag deutlich markieren" dargestellt, hat der Radweg dort mehr repräsentativen als praktischen Nutzen - allein schon dadurch, dass man einen eindeutigen Engpass für die Tallängsroute (mit den Hauptteil des Kessel-Radverkehr) schafft.

Dennoch ist der Weg auch mit jeder Menge Hinweisschilder (wie im Sommer '14, von der Oper her) eine schlechte Fehlplanung. Das Mäuerchen, an dem der Radweg entlang läuft, war schon vor der Kies-Aufschüttung ein beliebter Platz zum Sonnenbaden. Nun hat man diesen Bürgern praktischerweise einen Weg angelegt, klar wird dieser Weg genutzt um dahin zu kommen! Durch die nun auf der Mauer sitzenden Personen verringert sich die an sich schon minimalistisch Radwegbreite (ist für beide Richtungen angelegt!) weiter.

Auf Grund dieser Attraktivität glaube ich nicht das mehr Schilder - auch Sinnvolle auf Augenhöhe - oder gar eine Verbreiterung des Weges auf die im Park üblichen ~5m eine Abhilfe schafften würde.

Dieser ~100m Radweg ist auch kein Teil eines durchgehenden *Radwege*-Netz, so dass hier nicht ein Radweg sein muss. Davor und dahinter geht es in beiden Richtungen als Mischverkehrs bzw. Gehweg "Rad frei" (je nach Schild von wo man den Schlossgarten betritt) weiter. Hiermit schafft man nur eine Situation mit unnötigem Konfliktpotential für alle Parteien!

Daher würde ein Abschaffen des Radwegs, bzw. einfacher Abbau der Schilder, den gewünschten Effekt einer Entspannung bringen: die Radler müssten nun nicht unbedingt mehr hier lang (befreit von Benutzungspflicht) und müssten somit den allgemeinen Regeln für Mischverkehrs bzw. Gehweg "Rad frei" folgen. So läuft das doch auch im gesamten restlichen Schlossgarten recht gut.

PS: Auch schon bevor am Landtag angefangen wurde zu bauen, habe ich mit dem Rad gerne den Weg hinter dem Landtag zur Konrad-Adenauer-Str. hingenommen, weil man so schon dem beschriebenen Trubel gut entgegen konnte. Nun muss man halt irgendwie davor entlang.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 181

Platz: 1852

Vorschlag Nr. 10455

Ahndung von Verkehrsvergehen allgemein ausweiten

Gleich vorab: Es geht nachfolgend nicht um Fahrradfahrer gegen Autofahrer, sondern um alle Verkehrsteilnehmer gleichermaßen.

Meines Erachtens sollten die immer häufiger werdenden Vergehen für ALLE Verkehrsteilnehmer eine Strafe in der selben Höhe nach sich ziehen, egal ob Fußgänger, Radfahrer, Kradfahrer oder auch Autofahrer wie:

- Ampeln trotz "rot" überqueren/überfahren
- Falschparken
- unerlaubtes Wechseln von der Fahrbahn auf den Gehweg und zurück (um Ampeln oder Zebrastreifen zu umfahren)

- Missachtung elementarer Verkehrsregeln

...

Diese Strafen dürfen gerne (meine Meinung) deutlich höher ausfallen in Zukunft, zum Beispiel rote Ampel überfahren: 300 Euro, im Wiederholungsfall 1000 Euro.

Dass die Kontrolle der Einhaltung der Regeln mit dem zur Verfügung stehenden Personal nicht zu bewältigen ist, ist deutlich zu kurz gefasst. Ob der mit Sicherheit zu erwartenden Mehreinnahmen könnten Dutzende von neu geschaffenen Stellen finanziert und dauerhaft unterhalten werden. Somit könnten zukünftig deutlich umfangreichere Kontrollen durchgeführt werden.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 190

Platz: 1853

Vorschlag Nr. 10528

Höhenpark Killesberg nachts ab 22 Uhr für die Öffentlichkeit schließen

Bereits seit Ende der Internationalen Gartenbauausstellung 1993 ist ja bekanntermaßen der kostenfreie Eintritt zum Höhenpark Killesberg rund um die Uhr, mit Ausnahme bei Veranstaltungen wie das Lichterfest, möglich. Diese Tatsache lockt insbesondere in den Sommermonaten Jugendgruppen sowie zwielichtige Gestalten ins Parkgelände an.

Dort werden dann Saufgelage, Vandalismus oder vereinzelt sogar Tierquälereien praktiziert, die / der aufgrund des Schutzes der Nacht oft gar nicht bemerkt werden / wird. In der Vergangenheit wurde das nächtliche Schließen des Parkes in der Stadtverwaltung schon oft thematisiert, aber immer hauptsächlich aufgrund fehlendem Personal und zu hohen Kosten abgelehnt. Zum persönlichen Schutz von Passanten und dort lebenden Tieren, zum Erhalt der Grünflächen und Anlagen wäre diese Maßnahme jedoch sicherlich hilfreich.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 262

Platz: 1854

Vorschlag Nr. 10269

Mehr Parkflächen in ganz Stuttgart schaffen

Die Fahrzeuge von Anwohnern und Besuchern müssen ja irgendwohin.

Anstatt sich ständig über Falschparker und Parkplatzsucher aufzuregen sollte man Parkplätze freigeben! Und zwar nicht solche, die bei Benutzung des Parkscheinautomaten für eine Stunde mehr kosten als ein eventueller Strafzettel, sondern bezahlbare!

Nicht Parkplätze zerstören und Bäume bauen oder unnötige Fahrradwege (an manchen Stellen wäre eine mit dem Auto befahrbare Strecke definitiv besser geeignet!)

Die Innenstadt leidet schon heute unter fehlenden Kunden - Grund:

Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) viel zu teuer (Kurzstrecken oder Park+Ride (P+R) Tickets) und zu wenig Parkplätze in der Stadtmitte.

positive Wertungen: 220

negative Wertungen: 285

Platz: 1855

Vorschlag Nr. 11126

Reinigung der Unterführung vom Ebitzweg zur Wildunger Straße

Um zur U-Bahn zu gelangen, muss die Unterführung vom Ebitzweg zur Wildunger Straße genutzt werden. Der Zustand der Unterführung ist, gelinde gesagt, unappetitlich. Die Bodenfliesen sind voller Flecken, die Wände wurden teilweise besprüht und die Treppen zur U-Bahn spotten jeder Beschreibung.

Hier sollte dringend häufiger gereinigt werden. Es wäre eine große Hilfe für alle Bürger, die am Ebitzweg die U-Bahn nutzen, wenn die Stadt sich dieses Themas annehmen würde.

positive Wertungen: 219

negative Wertungen: 64

Platz: 1856

Vorschlag Nr. 10081

Spielgeräte für Spielplatz im Kafkaweg 8 anschaffen

Für den Spielplatz sollen Rutschbahn, Schaukel, Brücke, weitere Spielgeräte wieder angeschafft werden.

Der Spielplatz ist schon seit zwei Jahren ohne Spielgeräte. Da er von vielen Tageseinrichtungen und Familien in der Umgebung genutzt wird, ist es wichtig, dass neue Spielgeräte aufgebaut werden.

positive Wertungen: 219

negative Wertungen: 70

Platz: 1857

Vorschlag Nr. 10909

Erweiterung des Kindertreff-Angebotes im "sozialen Brennpunkt" Botnang auch von Mittwoch bis Freitag

Ich schlage vor, dass der Pauli-Treff in der Paul-Lincke-Str. 8 in Botnang, der vom "großen" Kindertreff in der Griegstraße ausgeht, für die Kinder im sogenannten "sozialen Brennpunkt", das heißt im Hochhäuser-Milieu auch von Mittwoch bis Freitag Personal und Material bereitstellt, damit die Grundschulkinder hier weder in der Kälte spielen müssen, noch einen mindestens 20 minütigen Fußmarsch über die Bahnschienen machen müssen.

Oder sollten die Kids hier nicht dieselbe Förderung erfahren, welche jene Kinder für sich beanspruchen können, die örtlich "weiter oben" in Ein- bis Zwei- Familienhäusern aufwachsen?

positive Wertungen: 219

negative Wertungen: 74

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird befürwortet, auch hinsichtlich der geplanten Flüchtlingsunterbringung.

Platz: 1858

Vorschlag Nr. 13048

Fitness auf Kinderspielplatz fördern

Fitnessgeräte aus Edelstahl (siehe Gleisdreieck Park in Berlin) für Senioren und Eltern und Kinder auf Spielplatz (Luginsland Barbarossastr) in der Nähe Paul Collmerheim (Altenheim) anbringen.

Nebeneffekt: Mehr Sicherheit für Kinder durch mehr Präsenz von Erwachsenen.

positive Wertungen: 219

negative Wertungen: 95

Platz: 1859

Vorschlag Nr. 13545

Neue Gemeinschaftsschule Weilimdorf (ehemalige Realschule) erweitern

Ab dem Schuljahr 2015/16 wird die ehemalige Realschule in eine Gemeinschaftsschule überführt.

Das pädagogische Konzept kann nur gelebt werden, wenn die darin beschriebenen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Es müssen dringend Räumlichkeiten auf dem Gelände geschaffen werden, sonst kann das Konzept nicht im Sinne des Kindeswohls funktionieren.

Dies bedeutet insbesondere, dass neue Bauten, wie zum Beispiel eine Mensa und dem pädagogischen Konzept angepasste Lern- und Lehrmittel zur Verfügung stehen. Bis eine dauerhafte bauliche Lösung verwirklicht ist, muss mit einer Interimslösung gearbeitet werden. Diese Interimslösung muss kurzfristig auf dem Gelände der Gemeinschaftsschule realisiert werden.

Es kann und darf nicht sein, dass die Schul- bzw. Bedarfsträger eine Gemeinschaftsschule genehmigen, aber die benötigten Ressourcen nicht zur Verfügung stellen. Momentan sollen die Schüler zum Beispiel ihr Mittagessen in der Salvator-Kirche einnehmen, welche außerhalb des Schulgeländes liegt. Das sehr gute Konzept der Gemeinschaftsschule (nicht zu Verwechseln mit einer Gesamtschule!) kann so nicht optimal realisiert werden. Die Kinder sind die Leidtragenden einer finanziell unterversorgten Schulplanung.

Der Gemeinderat muss hier schnellstmöglich handeln!

positive Wertungen: 219

negative Wertungen: 100

Platz: 1860

Vorschlag Nr. 11070

Bioabfallvergärungsanlage nicht in Zuffenhausen bauen, stattdessen eine gemeinsame Anlage mit Ludwigsburg auf dessen Gemarkung bauen

Es handelt sich hier um einen wertvollen Grüngürtel mit Biotopflächen, seltenen Tieren und Vögel, welche unter das Artenschutzgesetz fallen. Weiterhin ist mit erheblichem Mehrverkehr, vor allem für die Bürger in der Ludwigsburger Straße, zu rechnen. Ein tägliches Aufkommen von 52 Lastwagen bedeutet zusätzlich 104 Fahrten durch Zuffenhausen. Damit werden die Grenzwerte für Luftbelastung und Lärm wahrscheinlich überschritten werden.

Im gesamten Gewann Hummelgraben sollte eigentlich der Valetnienwald entstehen, nun hat der Gemeinderat für den Valentienwald das Entwicklungskonzept Hummelbrunnen zur Untersuchung und Umsetzung beschlossen. Es ist eine großflächige Verbindung zwischen den Stadtbezirken Stammheim, Zuffenhausen und Zazenhausen. Es soll als Naherholungsraum und Verbindungsstück für die Bevölkerung sein und genau in diesem Gebiet, soll in einer Senke des Gewanns Hummelgraben, diese Anlage hin gebaut werden.

Da am Standort Hummelgraben nur eine relativ kleine Anlage realisiert werden kann, stellt sich die Frage der Rentabilität. Es ist zu befürchten, dass dann in absehbarer Zeit die Anlage vergrößert werden muss, was an diesem Standort weitere gravierende Auswirkungen auf die Natur hätte. Es wäre dringend geboten, einen Standort auswählen, an dem eine Erweiterung problemloser möglich wäre. Die Stuttgarter-Nachrichten haben in ihrem Artikel vom 1.9.2014 geschrieben, dass die Stadt Ludwigsburg, genauer gesagt in Kornwestheim Süd, auch eine Biovergärungsanlage bauen will. Nicht weit von Zuffenhausen entfernt. Die Verwaltung möge Kontakt mit dem Landkreis Ludwigsburg aufnehmen, um zu einer Kooperation bei der Bioabfallvergärung zu kommen.

Dies soll unter der Maßgabe geschehen, dass eine gemeinsame Bioabfallvergärungsanlage auf der Markung des Landkreises Ludwigsburg errichtet wird, der Betrieb in öffentlicher Hand ist (AWS und Landkreis Ludwigsburg) und der Anlieferverkehr nicht durch Zuffenhausen (außer über die B10/27) führt.

positive Wertungen: 219

negative Wertungen: 115

Platz: 1861

Vorschlag Nr. 11767

Elektro-Räder (E-Bikes) leihweise in Botnang zur Verfügung stellen

Botnang ist sehr hügelig und die Bevölkerung überaltert.

Ich wünsche mir zentral in Botnang Leihfahrräder mit Elektromotor (E-Bikes).

positive Wertungen: 219

negative Wertungen: 143

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird befürwortet. Der Jugendrat Botnang hat bereits beantragt, mindestens an einer Stelle in Botnang - ähnlich wie in anderen Bezirken und der Innenstadt - derartige Stationen anzubieten. Da diesbezüglich bereits Verhandlungen laufen, hat der Vorschlag aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang keine absolute Priorität.

Platz: 1862

Vorschlag Nr. 11369

Wiederbebauung der Marktplatz-Südostseite, angelehnt an die historische Bebauung

Auf der unbebauten Südostseite des Marktplatzes vor dem Kaufhaus Breitling, zwischen Breuninger-Kaufhaus und Rathaus, sollte die kleinmaßstäbliche Bebauung der Vorkriegszeit wieder hergestellt werden. Die Stadt Stuttgart sollte dafür die bebauungsrechtlichen Bedingungen schaffen und in Workshops mit Bürgerbeteiligung Form und Möglichkeiten der Bebauung klären. Der Stuttgarter Marktplatz ist heute ein unmaßstäblicher, viel zu großer Platz, der vor allem an seiner Südostseite keine städtebaulich ansprechende Fassung hat. Vor dem Krieg standen dort einige wertvolle Bürgerhäuser, die gut - zumindest in ihrer äußeren Form und Gestalt - wieder hergestellt werden könnten. In Städten wie Potsdam, Lübeck, Frankfurt und Dresden werden/wurden Konzepte umgesetzt, die auf innerstädtischen Brachen lebensfreundliche Areale schaffen, indem sie moderne Häuser in Anlehnung an die historischen Formen mit historischen Rekonstruktionen (Leitbauten) mischen. Die Stadt Stuttgart sollte versuchen an dieser Stelle ein ähnliches Konzept umzusetzen.

positive Wertungen: 219

negative Wertungen: 154

Platz: 1863

Vorschlag Nr. 11508

Verkehrsberuhigung im Wohnviertel durch Ampel-Wellen

Die großen, mehrspurigen Straßen, die den Stuttgarter Westen durchziehen, führen bei vielen Autofahrenden zu deutlichen und regelmäßigen Geschwindigkeitsübertretungen. Häufig werden Ampeln, die bereits auf rot umgesprungen sind ignoriert. Ebenso werden andere Verkehrsteilnehmer ignoriert. Die Leidtragenden sind Fußgänger und Radfahrer.

Ich schlage vor, im Stuttgarter Westen entsprechende Wellen einzubauen, um die Autofahrer vor allem an Kreuzungen und im Wohngebiet zur vorgeschriebenen Geschwindigkeit zu zwingen. Andere Städte können hier als Vorbild dienen.

positive Wertungen: 219

negative Wertungen: 169

Platz: 1864

Vorschlag Nr. 11027

Tempo 40 nicht an Bergstraßen einführen

Es ist doch ein Witz, Tempo 40 an "Bergstraßen" einzuführen. Die Hohenheimerstraße hat nur bessere Werte weil die Parkzeit aufwärts verkürzt wurde. Bei der Schwarzenbergstraße, Planckstraße und Pischekstraße stehen die Autos jetzt wesentlich länger in der Schlange, auch weil die Ampeln nicht abgestimmt sind. Es ist alles nicht ausgereift.

positive Wertungen: 219

negative Wertungen: 171

Platz: 1865

Vorschlag Nr. 12662

Englisch-sprachige Ausschilderung an der U-Bahnhaltestelle Salzäcker anbringen

Das SI-Centrum ist ein Anziehungspunkt für Menschen aus aller Welt (heißt ja auch SI: Stuttgart International). Allerdings wird dieser Tatsache keine Beachtung hinsichtlich der Ausschilderung der U-Bahnhaltestelle geschenkt, die ausschließlich deutschsprachig ist. Hilfreich wäre auch eine Empfehlung des günstigsten Tickets in die Stadtmitte (das wird meistens das Tagesticket sein, bei mehreren Menschen das Gruppentagesticket).

positive Wertungen: 219

negative Wertungen: 182

Platz: 1866

Vorschlag Nr. 10563

Außergastronomie der gesetzlichen Nachtruhe anpassen

In den äußeren Innenstadtbezirken verstößt die Stadt gegen die gesetzlich vorgeschriebene Nachtruhe, indem widerrechtlich die Außergastronomie bis 23 Uhr gestattet wird.

Dies ist im Interesse der lärmgeplagten Anwohner zurückzunehmen.

positive Wertungen: 219

negative Wertungen: 377

Platz: 1867

Vorschlag Nr. 10257

Abfalleimer im Bereich La Ferté Steg am Treppenaufgang erforderlich

Vom Hallenbad kommend, werfen viele Badegäste Folien-Verpackungen auf Gehweg und Rasenflächen. Ein Abfalleimer im Bereich des Treppenaufgangs zum La Ferté Steg, oder wenig später beim neuen Teerweg (kommend von den Straßenparkplätzen), könnte eine optische Entlastung bringen. Vielleicht können dadurch auch Aufwendungen fürs Kehren reduziert werden.

positive Wertungen: 218

negative Wertungen: 67

Platz: 1868

Vorschlag Nr. 13436

Rechtsabbiegerpfeil Herrenberger Straße Ecke Emilienstraße anbringen

In der Herrenberger Straße befindet sich eine Ampelanlage, die eingeschaltet wird, wenn die U-Bahn kommt. Relevant ist die U-Bahn jedoch nur, wenn man geradeaus in der Herrenberger Straße weiterfahren will, nicht jedoch, wenn man rechts abbiegen will. Gerade bei rot ist ein Rechtsabbiegen völlig gefahrlos möglich, da auch von Links keine Autos kommen können. Daher ist es sinnvoll, einen grünen Rechtsabbiegerpfeil anzubringen.

positive Wertungen: 218

negative Wertungen: 68

Platz: 1869

Vorschlag Nr. 11411

Schwerlastverkehr: Schleichweg durch Wohngebiet Fetzerstr. durch Schild unterbinden

Den Schleichweg durch das Wohngebiet der Fetzerstraße für Lastwagen sperren. Sinnvoll wäre das Anbringen eines Verkehrsschildes zur Verhinderung des Lastwagen-Verkehrs, weil sie ständig hängen bleiben.

positive Wertungen: 218

negative Wertungen: 70

Platz: 1870

Vorschlag Nr. 10447

Umbau der Wilhelmsbau-Passage und Verbesserung der Anbindung der Kleinen Königsstraße

Die Wilhelmsbau-Passage ist heute auch eine dunkle Ecke. Hier wurde nach dem Krieg der ursprüngliche Zustand nicht wiederhergestellt. Die Passage kann daher verschönert werden und damit eine bessere Anbindung des Schauspielhauses und der kleinen Königsstraße entstehen.

Die Passage soll auch wieder an die historischen Wurzeln anknüpfen. Der 60iger Jahre Bau passt hier nicht in das Gesamtkonzept.

positive Wertungen: 218

negative Wertungen: 81

Platz: 1871

Vorschlag Nr. 13104

Lebensmittelmarkt in Dürrolewang eröffnen

Die Stadt Stuttgart sollte das Grundstück Osterbronnenstraße 50 (ehemaliger Supermarkt) kaufen und das Ladengeschäft zu moderaten Preisen vermieten, die es einem Einzelhändler oder einer Genossenschaft ermöglichen, hier ein Lebensmittelgeschäft zu betreiben. Die Größe des Marktes sollte so sein, dass Dürrolewang und Rohr versorgt, aber keine Kunden aus anderen Stadtteilen abgeworben werden. Ein zu großer Markt würde nur die Umweltbelastung durch zusätzliche Autofahrten erhöhen und andere Standorte von Lebensmittelgeschäften schwächen.

positive Wertungen: 218

negative Wertungen: 89

Platz: 1872

Vorschlag Nr. 11155

Ampelschaltung am Hölderlinplatz verändern

Die jetzige Ampelanlage am Hölderlinplatz ist über alle Maßen kompliziert und führt zu langen Rückstaus in der Schwabstraße von Westen her.

Vorschlag: Veränderung der Ampelschaltung sowie Entfernung der Linksabbiegerspur von Osten her - und Umkehrung der Einbahnstraßenrichtung in der Kornbergstraße. Die Grünphase von der Schwabstraße verlängern, die einseitig auf rot steht, während der Gegenverkehr weiter auf grün läuft.

Eventuell die Ampel für den Anschluss in die Dillmannstraße entfernen.

positive Wertungen: 218

negative Wertungen: 93

Platz: 1873

Vorschlag Nr. 10456

24 Stunden Kitas anbieten

Wir brauchen Kitas, die früh am Morgen (vor den Frühschichten zum Beispiel von Krankenhauspersonal) öffnen und spät am Abend (nach den Spätschichten) öffnen. Damit auch berufstätige unter anderem Krankenschwestern, Krankenpfleger und andere Schichtarbeiter und Schichtarbeiterinnen diese Kitas nutzen können.

positive Wertungen: 218

negative Wertungen: 292

Platz: 1874

Vorschlag Nr. 10020

Spielplatz Eierplatz aufwerten

Nicht viele Spielplätze in Süd weisen ein so gesundes grünes Umfeld auf wie der Spielplatz Eierplatz. Auch die direkte Lage an einem Kindergarten spricht dafür, dass genau dieser Spielplatz möglichst vielseitig und attraktiv für Kinder wird. Einige Änderungsvorschläge können eingebracht werden.

Es gibt die Möglichkeit eines mehrstöckigen abgesicherten Klettergerüst, wie es im Schlossgarten installiert wurde. Außerdem könnte durch die leichte Schräglage eine Wasserpumpe gebaut werden, dass Kinder in der Sommerzeit einen Wasserlauf mit Schleusen zum Spielen haben. Auch das Anbringen einer modernen Seilbahn kann die Attraktivität dieses Spielplatzes erhöhen. Da das Gebiet zusätzlich erweiterbar ist, ist der Aufbau zweier Fußballtore jederzeit möglich. Neue Geräte wie ein Bagger, Drehkarussell, gefederten Wippen sind natürlich auch willkommen.

Wie eine Aufwertung aussehen könnte, wissen die spielenden Kinder am Besten. Die Verwaltung muss sich ernsthaft Gedanken machen, wie die Stadt in Zukunft sich als familien- und kinderfreundliche Stadt präsentieren kann.

positive Wertungen: 217

negative Wertungen: 66

Platz: 1875

Vorschlag Nr. 13731

Kinderfreundlicheres Stitzenburgviertel: Sicherer Schulweg

Kinderfreundliches Stuttgart? Das funktioniert nur, wenn die einzelnen Bezirke ebenfalls kinderfreundlich sind.

Ein Schritt in die Richtung ist:

Mehr Sicherheit auf dem Schulweg: Die Wächterstaffel, ausgewiesener Schulweg, wird leider auch von Junkies benutzt. Liegengelassenes Spritzbesteck auf einem Schulweg ist eine Gefahr für unsere Kinder. Hier muss sichergestellt werden, dass hier kein Drogenkonsum mehr stattfindet!

positive Wertungen: 217

negative Wertungen: 66

Platz: 1876

Vorschlag Nr. 10328

Verkehrsspiegel im Spechtweg vor dem Solitude-Gymnasium anbringen

Die Kurve vor dem Solitude-Gymnasium ist regelmäßig vor allem mit großen Fahrzeugen so zugeparkt, dass man manchmal in Richtung Solitudestraße nicht sicher fahren kann ohne einen Unfall zu riskieren, da man den Gegenverkehr einfach nicht sieht. Ein Verkehrsspiegel sollte zumindest ein wenig Hilfe zu einer sicheren Fahrt leisten.

positive Wertungen: 217

negative Wertungen: 72

Platz: 1877

Vorschlag Nr. 10228

Feinstaubbekämpfung 29 - Baustellen und Erdarbeiten nur mit Nass-/Feuchthaltegebot zulassen

Baustellen und Erdarbeiten mit Nass-/Feuchthaltegebot

positive Wertungen: 217

negative Wertungen: 117

Platz: 1878

Vorschlag Nr. 12935

Die Schwimmenden Gärten von Stuttgart (Neckar Gardening) unterstützen

Urban Gardening ist weltweit ein hochaktuelles Thema. Auch die Stadt Stuttgart hat ja bereits eigens eine Koordinationsstelle für Urbanes Gärtnern beim Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung eingerichtet. Vereint mit der in Stuttgart sehr brisanten Frage nach der Einbindung des Neckar in ein neues attraktives Stadtbild, bin ich auf die Idee von Schwimmenden Schrebergärten gekommen.

positive Wertungen: 217

negative Wertungen: 147

Platz: 1879

Vorschlag Nr. 13295

Utopia - Sponsor für eine Seilbahn suchen!

Man stelle sich vor:

Anlegen an der Hafenanlegestelle (oder dem neu gestalteten Karl-Benz-Platz), spazieren zur HAP Grieshaber Wand, vorbei an der Weinmanufaktur zur Talstation der Seilbahn, die auf den Mönchberg fährt. Von dort durch die schönen Weinberge zur Kapelle spazieren und im Anschluss durch den kleinen Ort Rotenberg, vorbei am Collegium Württemberg abwärts wieder durch die Weinberglandschaft schlendern in die Besenwirtschaften oder zum Maultaschenweltmeister und mit Einheimischen bei einem guten Viertele ins Gespräch kommen. Und das alles ohne Auto = Urlaub pur!

positive Wertungen: 217

negative Wertungen: 163

Platz: 1880

Vorschlag Nr. 13587

Tempolimit in der Charlottenstraße Ecke Hohenheimer Straße herabsetzen

Die Geschwindigkeit auf der Charlottenstraße Ecke Hohenheimer Straße Richtung Bopser schon auf Höhe der Haltestelle Olgaek reduzieren, da es in diesem Bereich für Fußgänger, Autos und Fahrräder extrem eng ist und viele Menschen diesen Bereich queren müssen (also die 40 km/h-Zone etwa 50m früher einführen). Vielleicht verbessert sich dadurch auch die Luftqualität etwas.

positive Wertungen: 217

negative Wertungen: 196

Platz: 1881

Vorschlag Nr. 13481

Sitzgelegenheit für Ältere in der Millöckerstraße einrichten

Die Millöckerstraße in Botnang ist eine etwa 350 m lange Sackgasse, in der schätzungsweise 600 Bürger wohnen. Die meisten leben am Ende der Sackgasse. Hier wohnen überdurchschnittlich viele beeinträchtigte und alte Menschen. Da diese Straße durch ihre Lage quasi wie abgeschnitten vom restlichen Botnang ist, haben Gehbehinderte nur diese Straße zum "Spazierengehen". Oft beobachte ich sie, wenn sie such eine Sitzgelegenheit suchend, auf ein Stück Mauer setzen, um kurz zu verschnaufen. Es fehlen schlichtweg ein oder zwei Bänke direkt (!) an der Straße zum verweilen, auch um ins Gespräch mit anderen zu kommen.

Mein Vorschlag wäre also die Einrichtung solcher für Alte angemessene Sitzgelegenheiten.

positive Wertungen: 216

negative Wertungen: 55

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang grundsätzlich befürwortet.

Platz: 1882

Vorschlag Nr. 12968

Erhalt des Wasseranschlusses beim Spielplatz in Rohracker

Ich schlage vor, die Wasserspielmöglichkeit auf dem öffentlichen Spielplatz neben der Tageseinrichtung für Kinder, Tiefenbachstraße 70 zu erhalten oder zu sanieren.

Es steht zu befürchten, dass die Voraussetzungen für den Weiterbetrieb dieser in Rohracker einzigartigen und überaus beliebten Spielmöglichkeit im Zuge des Neubaus der Kita Tiefenbachstraße (stillschweigend) nicht geschaffen werden.

positive Wertungen: 216

negative Wertungen: 58

Platz: 1883

Vorschlag Nr. 11609

Sauberkeit und Ordnung am Postplatz in Untertürkheim verbessern

Es ist eine Zumutung, nicht nur für Familien mit Kindern, wenn man in Untertürkheim zur Post gehen möchte: Auf den Bänken, die vor der Post aufgebaut sind, sitzen täglich Leute mit Bier- und anderen alkoholischen Getränken, betrinken sich und diskutieren lautstark über dies und jenes. Die leeren Flaschen liegen dann auch immer wieder auf dem Boden herum und verschandeln diesen Platz.

Kann man hier nichts tun, damit man sich wieder wohler fühlt?

positive Wertungen: 216

negative Wertungen: 72

Platz: 1884

Vorschlag Nr. 12274

Wege im Naturschutzgebiet Weidach- und Zettachwald sanieren

Viele Wege im Naturschutzgebiet Weidach- und Zettachwald müssen dringend saniert werden, sie sind nur noch Lehm-Morast-Wege, ein fester Untergrund ist an vielen Stellen nicht mehr feststellbar. Teilweise sind sie auch stark zugewachsen, so dass 2 Personen nicht mehr an einander vorbei kommen und man an "Ausweichstellen" warten muss, bis der Gegenverkehr durch ist. Auch ein Ausweichen bei tiefen Pfützen ist oft unmöglich.

In ganz besonders schlechtem Zustand sind der Heidfeldweg (Verlängerung vom Machtofweg), der Verbindungsweg vom Filderbahnweg zum Dachsbauweg, der Verbindungsweg von der neuen Heidfeldbrücke zum Arbeitsdienstweg sowie der Körschweg (ab der Kurt-Schumacher-Straße).

positive Wertungen: 216

negative Wertungen: 73

Platz: 1885

Vorschlag Nr. 13453

Kleinkinderrutsche in Stuttgart-Vaihingen installieren

Ich wünsche mir für mindestens einen der beiden zentralen, großen Spielplätze in Stuttgart-Vaihingen (der im Park am Vaihinger Bahnhof und der Ecke Krehlstraße/Freibadstraße) eine Kleinkinderrutsche. Also eine Rutsche, an der Kinder zwischen eineinhalb und drei Jahren selbstständig hoch klettern können.

So eine Rutsche hat meistens Stufen, um hinauf zu kommen.

An diesen beiden großen und sehr beliebten Spielplätzen sind die Rutschen in hohe Klettergerüste integriert und der Sprossenabstand ist zur Sicherheit so gewählt, dass Kinder unter dreieinhalb oder vier Jahren nicht selber hoch klettern können. Es gibt aber für die kleinen, die in dem Alter von 1 und 2 Jahren sehr gerne

rutschen, leider keine Alternative. Daher werden die Kleinkinder von ihren Eltern auf die hohen Klettergerüste gehoben.

Das ist nicht nur gefährlich, sondern auch für die Eltern schwer und schnell ermüdend, für Schwangere oder die Großeltern oft gar nicht machbar.

Daher wäre eine Rutsche für Kleinkinder eine enorme Bereicherung für die Spielplätze.

positive Wertungen: 216

negative Wertungen: 77

Platz: 1886

Vorschlag Nr. 10737

A831: Lärmschutz im Nord-Osten der Ausfahrt Vaihingen / Honigwiesen-, Wolfmahden-, Heer-, Bach- und Brühlsstraße verbessern

Wenn der Wind von Westen kommt, ist die Lärmbelästigung durch die Autobahn am stärksten, aber auch sonst sind die Bewohner speziell in der Honigwiesenstrasse stark vom Autobahnlärm betroffen. In den angrenzenden Straßen ist die Lebensqualität durch den Lärm der Autobahn deutlich beeinträchtigt. Eine Lärmschutzwand würde Abhilfe verschaffen.

positive Wertungen: 216

negative Wertungen: 86

Platz: 1887

Vorschlag Nr. 13455

Sichtbarkeit des digitalen Schildes an der U-Bahn Haltestelle Eugensplatz verbessern

Das digitale Schild mit Angaben der nächsten U-Bahnen an der U-Bahn-Haltestelle Eugensplatz ist momentan so platziert, dass man es nur sehen kann wenn man wirklich direkt darunter steht. Ansonsten wird es vom Dach des Wartebereichs verdeckt. Wenn man die Haltestelle von Richtung Haußmannstraße nähert, hat man also keine Chance zu sehen, ob man sich beeilen muss, weil die Bahn gleich kommt oder ob man Zeit hat. Das Schild könnte man besser platzieren.

positive Wertungen: 216

negative Wertungen: 87

Platz: 1888

Vorschlag Nr. 11177

Mehrzweckhalle für Körschtalschule, Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim und den Stadtbezirk bauen

Die zu kleinen Turnhallen sind für die Anforderungen an weiterführende Schulen völlig ungeeignet. Sie haben schwere bauliche Mängel und erheblichen Sanierungs- oder gar Abrissbedarf. Die Sicherheit der Schüler und Vereine als Nutzer ist gefährdet!

Die Notwendigkeit der Grundsanierung der pgh(-)-Turnhalle ist von der Stadt anerkannt. Diese wäre aber nur wenig billiger als ein Neubau!

positive Wertungen: 216

negative Wertungen: 98

Platz: 1889

Vorschlag Nr. 13250

Gesamtelternbeirat Kita für alle (inklusive der freien Träger)

In Stuttgart fehlt ein umfassender Gesamtelternbeirat der alle Träger umfasst, wie in anderen Städten üblich.

Kleine freie Träger haben zudem teilweise keine Springer-Pools, sodass Personal-Engpässe auf dem Rücken von Eltern ausgetragen werden und es bei Konflikten mit dem Träger und Qualitätsmängeln keinen neutralen Ansprechpartner gibt.

positive Wertungen: 216

negative Wertungen: 110

Platz: 1890

Vorschlag Nr. 10580

Die Halbhöhenlage mit Seilbahnen erschließen

Viele Wohngebiete in der Halbhöhenlage sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht oder schlecht zu erreichen (zum Beispiel Gebiet Rebenreute in Stuttgart Süd). Für ältere und gehbehinderte Bürger sind die berühmten Stuttgarter „Stäffele“ zu beschwerlich. Gondelseilbahnen könnten hier das Angebot von Bussen und Bahnen ergänzen und wären gleichzeitig eine einzigartige Touristenattraktion.

positive Wertungen: 216

negative Wertungen: 196

Platz: 1891

Vorschlag Nr. 11026

Neckartor, Feinstaub auf Seiten des Parks messen

Wäre es nicht möglich, mal einen Versuch zu starten und die Messanlage auf Seiten des Parkes aufzustellen.

Mit Bestimmtheit wären die Werte um einiges besser.

positive Wertungen: 216

negative Wertungen: 255

Platz: 1892

Vorschlag Nr. 10160

Radfahrverbot im Höhenpark Killesberg stärker kontrollieren ...

... und Zuwiderhandlungen unter Strafe stellen.

Als "kostenneutral" eingestellt, im Laufe der Zeit jedoch könnten durchaus einige Einnahmen für die Stadt Stuttgart herauspringen?! Laut Nutzungsordnung ist Radfahren auf dem Gelände des Höhenpark Killesberg verboten.

§7 (Auszug):

Der Höhenpark Killesberg ist ausschließlich dem Fußgängerverkehr vorbehalten; das Benutzen von Fahrzeugen aller Art ist untersagt.

Leider wird auch diese letzte (zumindest auf dem Papier) Oase, in Bezug auf "Fahrrad frei", zunehmend und verbotener Weise von Radfahrern in Beschlag genommen. Zwar bisher (lediglich meine eigene Erfahrung) überwiegend ohne grössere Zwischenfälle, dies jedoch liegt hauptsächlich (lediglich meine eigene Erfahrung) an der Flexibilität und an dem Reaktionsvermögen der Fußgänger.

Die via Nutzungsordnung angedrohten Platzverweise zeigen keinerlei Wirkung, da sie wohl weder ausgesprochen noch kontrolliert werden?!

Deshalb: Nutzungsbedingungen verschärfen und stärkere Kontrollen durchführen, auch in Bezug auf die unnötige Vermüllung des Höhenparks.

positive Wertungen: 216

negative Wertungen: 257

Platz: 1893

Vorschlag Nr. 10363

Fußgängerüberweg oder Ampel an Zazenhäuser Straße errichten

Starke Gefährdung von Fußgängern durch fehlende Überweg auf gut ausgebauter und schnell befahrener Zazenhäuser Straße; wiederholt Unfälle mit Personenschaden auf Höhe der Bushaltestelle.

Betroffen sind vor allem Eltern mit Kleinkindern, die zwischen der Kita Schatzinsel und dem Neubaugebiet Zazenhausen die Straße überqueren.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 68

Platz: 1894

Vorschlag Nr. 12408

Abfalleimer Gebiet Lerchenheide

Im Bereich Lerchenheide und Panoramaweg in Bad Cannstatt gibt es so gut wie keine Mülleimer um den Hundekot zu entsorgen. Erst auf der Gemarkung Fellbach gibt es Abfalleimer und Tüten. Deshalb liegt auf unseren Wegen auch überall Hundekot herum. Bitte veranlassen Sie, dass auch im Cannstatter Bereich der Weinberge Abfalleimer und wenn möglich auch Hundekottüten zur Verfügung stehen.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 71

Platz: 1895

Vorschlag Nr. 10822

Beschlossene Umgestaltung des Vorplatzes zum Parkhaus Mühlgrün umsetzen

Die Umgestaltung des Vorplatzes zum Parkhaus Mühlgrün wurde schon beschlossen und das Gartenamt beauftragt. Es ist aber nichts geschehen. Die Wege sind sehr schlammig und die Eingänge zum Parkhaus unfreundlich.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 72

Platz: 1896

Vorschlag Nr. 13433

Kinderfreundlicheres Stitzenburgviertel: Spielplätze Stitzenburgstraße und Bopseranlage verbessern

Kinderfreundliches Stuttgart? Das funktioniert nur, wenn die einzelnen Bezirke ebenfalls kinderfreundlich sind. Ein Schritt in die Richtung ist:

Ausbau und Aufwertung der Spielplätze in der Stützenburgstraße und der Bopseranlage: Beide Spielflächen gibt es. Wirklich ansprechend sind sie nicht. Schade, dass die wirklich schönen Spielflächen nur in den Außenbezirken zu finden sind.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 76

Platz: 1897

Vorschlag Nr. 11611

Bessere Fußgängerübergänge über die Sick- und Ostendstraße zum Villa Berg Park schaffen

Wenn man als Fußgänger, Jogger oder als Fahrradfahrer über die Ostendstraße Ecke Sickstraße in den Villa Berg Park möchte, hat man beim Überqueren der Straße so einige Probleme mit den ständig verbotswidrig geparkten Autos.

Diese parkenden Autos nehmen einem die Sicht und man muss schon sehr aufpassen, dass man beim Überqueren nicht von einem fahrenden Fahrzeug erfasst wird.

Der Einmündungsbereich sollte so umgebaut oder umgestaltet werden, dass es den Anwohnern nicht möglich ist, ihre Autos entgegen der Straßenverkehrsordnung im Einmündungsbereich zu parken.

Zudem sollten an beiden Gehwegen der Ostendstraße Zebrastreifen errichtet werden, welche für die Fußgänger und Sportler das Betreten der Parkanlagen erleichtern würde.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 79

Platz: 1898

Vorschlag Nr. 12825

Volkshochschulangebot erweitern insbesondere um Sprachen

Besseres und umfassenderes Angebot der Volkshochschule in Plieningen zum Beispiel mehr Fremdsprachenangebote.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 90

Platz: 1899

Vorschlag Nr. 11187

Mülleimer versetzen am Rohrer See

Im Winter wird am Hang der Kirche in Richtung Bach, der die beiden Seen miteinander verbindet, gerodet. Dabei ist ein öffentlicher Mülleimer im Weg. Mein Vorschlag wäre diesen Mülleimer ca. 50 m in Richtung oberer See zu versetzen.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 92

Platz: 1900

Vorschlag Nr. 12535

Wartezeiten für Besucher verringern sowie Bürgerbüros und Ämter entlasten - Schließfächer zum Abholen von Ausweisen

Aufstellung von Schließfächern in den Stadtbezirken zum Beispiel zum Abholen von Ausweisen und anderen Dokumenten. Dies entlastet das Personal und minimiert die Wartezeit aller Besucher.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 121

Platz: 1901

Vorschlag Nr. 12204

Abholung ausgediente Weihnachtsbäume besser organisieren

Die Bäume liegen teilweise fast zwei Monate an den Abholstellen und trocknen und nadeln vor sich hin.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 127

Platz: 1902

Vorschlag Nr. 10960

Verstärkte Kontrolle des ruhenden Verkehrs in Weilimdorf

Verstärkte Kontrolle durch die Verkehrsüberwachung vor allem an den Wochenenden in den Wohngebieten in Weilimdorf ist notwendig. Zum Beispiel Grubenäcker, Bergheim.

In diesen Bereichen ist für Rettungsdienste oft kein kein Durchkommen, da die Fahrzeuge nicht verkehrsgerecht abgestellt werden.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 129

Platz: 1903

Vorschlag Nr. 11671

Fairtrade Produkte besser verfügbar machen durch ein Fair-Mobil zum Ausleihen

Stuttgart soll ein "Fair-Mobil" bekommen, dass von Veranstaltern, Vereinen, Gruppen, Initiativen und so weiter ausgeliehen werden kann, um bei eigenen Veranstaltungen ohne großen Aufwand faire Produkte anbieten zu können.

Das "Fair-Mobil" kann ein Lastenrad sein, dass bestückt ist mit fairen Produkten und mit wenigen Handgriffen zu einem Stand aufgebaut werden kann. So kann es auch auf Märkten eingesetzt werden. Die Verwaltung und Bestückung könnte von einem Weltladen in Stuttgart übernommen werden.

Stuttgart wurde als "Fair-Town" ausgezeichnet. Das ist toll. Aber leider spiegelt sich das noch lange nicht in der Gastronomie und auch nicht in der Fläche. Ein "Fair-Mobil" zum Ausleihen stellt einen Anreiz dar, faire gehandelte Produkte in allen sozialen Bereichen einzusetzen und so bekannter zu machen. Also die Waren näher zum Konsumenten hin bringen. Das wäre ein echtes Leuchtturmprojekt für Stuttgart.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 131

Platz: 1904

Vorschlag Nr. 13660

Einheitlicher "Tag der offenen Tür" zur Besichtigung städtischer Kitas für interessierte Familien einführen

Familien, die sich vor der Anmeldung ein Bild von ihren städtischen "Wunsch-Kitas" machen möchten, können dies an einem einheitlich durchgeführten "Tag der offenen Tür" (Datum wird vom Jugendamt festgelegt). Dadurch wird den Einrichtungsleitungen der momentan erhebliche Zeitaufwand für die individuell zu vereinbarenden "Kennenlern"-Termine erspart.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 142

Platz: 1905

Vorschlag Nr. 11015

Alle Durchgangsstraßen in Stuttgart mit Flüsterasphalt asphaltieren

Alle Durchgangsstraßen in Stuttgart mit Flüsterasphalt asphaltieren um den Lärm für die Bewohner zu verringern.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 157

Platz: 1906

Vorschlag Nr. 12772

Verkehrsberuhigung der Olgastraße einrichten

Verkehrsberuhigung der Olgastraße von Olgaeck bis Falbenhennenstraße, zum Beispiel durch Geschwindigkeitsbeschränkung und Verengung der Straße.

Bisher ist dieser Straßenabschnitt durch viel Durchgangsverkehr geprägt. Für die Anwohner wäre eine Verkehrsberuhigung ein Gewinn an Lebensqualität, auch das Problem der Straßenprostitution in diesem Abschnitt könnte durch Verkehrsberuhigung aufgefangen werden.

Das Heusteigviertel und das Stitzenburgviertel könnten dadurch enger zusammenwachsen. Mit der Straßenverengung in der Olgastraße könnte auch die Schaffung von Parkplätzen für Anwohner der umgebenden Viertel bewerkstelligt werden, gegebenenfalls könnte auch eine stärkere Begrünung vorgenommen werden.

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 159

Platz: 1907

Vorschlag Nr. 12468

Rotblitzer auf Böblinger Straße in Kaltental installieren

Die Ampeln in Richtung Stadtmitte werden vor allem bei der Haltestelle Kaltental bei Rot überfahren.

Hier queren auch viele Kinder auf dem Schulweg die Straße.

Bitte hier einen Rotblitzer installieren!

positive Wertungen: 215

negative Wertungen: 163

Platz: 1908

Vorschlag Nr. 11905

Fußgängersteg zwischen Münster und Hallschlag anlegen

Da der Bezirk Münster direkt an den Hallschlag grenzt, sollte diese Grenze mit einem Fußgängersteg überbrückt werden.

Der Schulweg vom Hallschlag zur Gemeinschaftsschule in Münster wäre wesentlich erleichtert.

Es wäre auch sinnvoll den Travertinweg Richtung Münster zu verlängern, da die Travertinwerke in Münster liegen.

Auch von Münster Richtung Hallschlag würde der Steg benötigt, zum Beispiel Fußweg zur BIL-Schule, zum Maugi oder zum Römerkastell.

positive Wertungen: 214

negative Wertungen: 61

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat hat diesen Fußgängersteg selbst seit vielen Jahren auf der Prioritätenliste für den Doppelhaushalt. Dieser stellt eine wichtige Verbindung zum Travertinpark her und ist dringend erforderlich für die Schüler aus dem Hallschlag, die die Elise von König-Gemeinschaftsschule besuchen so wie für Münstermer Schüler der BIL-Schule. Deshalb wird dieser Vorschlag einstimmig unterstützt.

Platz: 1909

Vorschlag Nr. 11833

Miteinander aller Verkehrsteilnehmer durch mehr Information verbessern

Ich nutze in Stuttgart vier verschiedene Fortbewegungsmöglichkeiten: meine Füße, das Rad, SSB / VVS und das Auto. Die Reihenfolge entspricht der Häufigkeit der Nutzung. Das Auto verwende ich nur in Ausnahmefällen.

Rücksicht auf die anderen oder auch nur Verständnis, scheint mir, bei den meisten, ja Verkehrsteilnehmern, zu fehlen.

Dabei sollte eigentlich jedem Fußgänger oder Radfahrer klar sein, dass Autoverkehr nicht zu vermeiden ist. Jeder

Autofahrer sollte über alle froh sein, die die Straßen nicht verstopfen. Radfahrer machen tagein, tagaus Erfahrungen mit rücksichtslosen, ja kriminellen Autofahrern. Und wie verhalten sie sich selbst gegenüber Fußgängern?

Und Fußgänger? Die laufen teilweise seelenruhig! - trotz nahender Fahrzeuge - bei roter Fußgängerampel über die Straße. Da schließt sich der Kreis.

Ich denke, es ist zunächst mehr Aufklärung nötig. Ich bin sicher, dass viele Verkehrsteilnehmer nicht einmal die

wichtigsten Regeln kennen. Ich habe schon mehrfach erlebt, dass gerade diese dann andere belehren wollen. Beispielsweise hat mich, als Radfahrer, einmal eine Autofahrerin durch vorsätzliches Abdrängen fast zum Sturz

gebracht und überfahren. Sie hat mich dann äußerst aggressiv belehrt, dass ich entgegen der Einbahnstraße fahre. Das war aber durch eindeutige Beschilderung freigegeben. Die Änderung der Regelung war zudem zuvor in der Stuttgarter Zeitung angekündigt worden.

Es gibt viele Möglichkeiten, die Information kostenneutral zu vermitteln. Sowohl Mitglieder von ADFC, als auch von ADAC werden regelmäßig - insbesondere über wichtige Änderungen - informiert. Die Stadt müsste lediglich auf die Bedeutung des "Miteinanders" und die Vorteile für alle hinweisen. Das kostet nicht die Welt. Alleine durch die eingesparten Polizeieinsätze sollte das wettgemacht werden.

positive Wertungen: 214

negative Wertungen: 87

Platz: 1910

Vorschlag Nr. 11660

Radunterstellmöglichkeit an den U15-Haltestellen in Stammheim

Neben der bereits vorgeschlagenen Radgarage an der Endhaltestelle schlage ich an den U15-Haltestellen Korntaler Straße und Heutingsheimer Straße weitere Möglichkeiten das Rad abzustellen in Form von Boxen vor, in denen man unter anderem E-Bikes diebstahlsicher einschließen kann und daneben auch Helme und so weiter aufbewahren kann.

positive Wertungen: 214

negative Wertungen: 95

Platz: 1911

Vorschlag Nr. 12754

Städtische Beratungsstellen ausbauen

Eine gute öffentliche Dasiensvorsorge (städtische Beratungsstellen) fördert den Zusammenhalt der Gesellschaft. Dazu wird ausreichend qualifiziertes Personal mit entsprechender Bezahlung benötigt, der auch den Wert dieser Arbeit widerspiegelt.

positive Wertungen: 214

negative Wertungen: 97

Platz: 1912

Vorschlag Nr. 11818

Verkehrsbelastung in Feuerbach senken

Die Verkehrsbelastung im Stadtteil Feuerbach ist nun wirklich in das Unerträgliche gestiegen. Damit meine ich auch die Luft- und Lärmbelästigung gleichermaßen. Die Meßwerte des Verkehrsaufkommens und der Luft- sowie Lärmwerte sind nicht aktuell und berufen sich nicht auf die tatsächlichen Werte, sondern auf errechnete Werte.

Leider habe die Baumaßnahmen zur Verkehrsberuhigung nur in diesen Gebieten eine Besserung gebracht und somit in den übrigen Gebieten eine Verschlechterung. - Ich denke an die Mentalität, jeder möchte seine beruhigte Straße vor seiner Haustüre aber jeder fährt mit seinem Fahrzeug vor den anderen Haustüren. -

Eine Kontrolle der Geschwindigkeit würde auch die Einnahmen erhöhen und zu weniger Lärm und Luftverschmutzung führen. Leider wird dies nicht gemacht und somit sind die Ausgaben für die ganzen Geschwindigkeitsbergengungen verschwendetes Steuergeld das wir alle bezahlt haben.

Es muss ein Gesamtverkehrsplan für Stuttgart, insbesondere für Feuerbach erstellt und umgesetzt werden.

positive Wertungen: 214

negative Wertungen: 129

Platz: 1913

Vorschlag Nr. 12532

Förderung der Freien Darstellenden Künste und Schaffung eines festen Spielortes voranbringen.

Was die Freien Darstellenden Künste Stuttgarts leisten können, zeigen sie Jahr für Jahr.

Das sie innerhalb kürzester Zeit ein eigenes Haus mit qualitativ hochwertigem Programm füllen können haben sie im Ost eindrücklich bewiesen.

Diese Spielstätte entfällt demnächst wieder. Es ist nur zu erahnen, welche Energien freigesetzt werden, wenn

die Freie Szene einen dauerhaften Platz in Stuttgart bekommt.

Dafür müssen Mittel bereitgestellt werden, die jedoch einen hohen Gewinn versprechen.

positive Wertungen: 214

negative Wertungen: 140

Platz: 1914

Vorschlag Nr. 10711

Feinstaubbekämpfung 33: Gutachten zur Haftung für Gesundheitsschäden beauftragen

Gutachten für die Haftung der Stadt Stuttgart wegen Gesundheitsschäden durch unterlassene Maßnahmen gegen Feinstaub in Auftrag geben. Die Stadt sitzt seit Jahren das Problem Feinstaub aus. Das ist menschenverachtend! Neben Schadenersatzklagen wegen Todesfolgen kann auch Schmerzensgeld eingeklagt werden. Abgesehen von den Forderungen der Krankenkassen.

Basis: Nach Angaben des Umweltbundesamtes gehen allein in Deutschland im Durchschnitt rund 47.000 Todesfälle jährlich auf die Belastung mit Feinstaub zurück.

<http://www.umweltbundesamt.de/themen/feinstaubwerte-in-vielen-deutschen-...>

Im Jahr 2011 verstarben in Deutschland insgesamt 852 328 Menschen, davon 407 628 Männer und 444 700 Frauen. Rechnen Sie: 47000 durch 852328 mal 100, so sind das 5,51 % aller Todesfälle.

Fazit: Jeder 18-te stirbt vorzeitig wegen Feinstaub. Ich möchte nicht wissen wie hoch der Anteil in der Feinstaubhauptstadt Stuttgart ist. Das kann für die Stadt und damit uns Steuerzahler teuer werden. Vielleicht nehmen unsere Stadträte nach dem Gutachten das Thema ernster.

positive Wertungen: 214

negative Wertungen: 148

Platz: 1915

Vorschlag Nr. 12827

Neue Sporthalle (Mehrzweckhalle) für die Allgemeinheit bauen

Es gibt zu wenig Sporthallen in Vaihingen. Es wird dringend eine neue Sporthalle gebraucht. Diese Halle soll der Allgemeinheit dienen, wie zum Beispiel Freizeitgruppen, Betriebssportgruppen, Sportvereinen.

positive Wertungen: 214

negative Wertungen: 164

Platz: 1916

Vorschlag Nr. 13226

Bürgerinitiativen finanziell unterstützen

Bürgerinitiativen, wie das Forum Hospitalviertel, sind ein fester Bestandteil bürgerschaftlichen Engagements und entlasten die Stadt bei der Organisation von Beteiligung. Für ihre Arbeit benötigt die Initiative für die laufenden Aufgaben der Kontakt- und Geschäftsstelle zusätzlich zu den Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge, Spenden und Projektmittel) finanzielle Förderung der Stadt. Gegenwärtig beläuft sich das jährliche Budget auf 17.000,- €.

positive Wertungen: 214

negative Wertungen: 167

Platz: 1917

Vorschlag Nr. 11360

Sport- und Erlebnisbad bauen

Das Bäderangebot, insbesondere Hallenbäder, in Stuttgart ist unzureichend. Das Umland bietet ein besseres Angebot, allerdings auf Kosten von verstärktem Kfz-Verkehr (Fellbach, Sindelfingen, Backnang).

positive Wertungen: 214

negative Wertungen: 190

Platz: 1918

Vorschlag Nr. 10203

Feinstaubbekämpfung 7: Zulässige Höchstgeschwindigkeit auf Strecken mit Steigung erhöhen

Aufhebung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h auf 50 km/h auf Steigungsstrecken. Es sind mehr Fahrzeuge pro Zeiteinheit auf der Straße. Das erhöht den Feinstaubauswurf, da die Motoren in einer noch schlechteren Leistungskennlinie laufen.

positive Wertungen: 214

negative Wertungen: 195

Platz: 1919

Vorschlag Nr. 11435

Lärmschutzwand in Neuwirtshaus bauen - Güterzüge erzeugen über 80 dB, auch nachts

Güterzuglärm der eingleisigen Güterzugstrecke parallel zur Nordseestraße, die auch mehrmals nach Mitternacht befahren wird und einen Lärmpegel von über 80 Dezibel (dB) erreicht, verstärkt nun durch den Porscheneubau des Motortestgebäudes, das den Lärmpegel jetzt zusätzlich abstrahlt in Richtung der Anrainer der Borkumstraße.

Ich frage mich, warum ein Schallschutz an dem Güterzuggleis beim Wohngebiet Elbelen vorhanden ist und wir in der Borkumstraße, Neuwirtshaus mit der gleichen Entfernung zum Güterzuggleis keinen Lärmschutz haben? Gab es da eventuell eine erfolgreichere (politische) Einflussnahme?

i.A. Interessengemeinschaft „DB-Lärmschutz-Neuwirtshaus“

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 65

Platz: 1920

Vorschlag Nr. 12694

Bus 44 - Änderung der Route

Statt den Bus 44 heute bis zur Esso-Tankstelle zu fahren, könnte der Bus zukünftig weiter bis zum Birkenkopf fahren. Dort entsteht für den Bus ein weiterer Halt.

Weiter führt die Buslinie dann Richtung Botnanger Sattel, wo im Bereich der neu erschlossenen Siedlung (bei Abbiegespur) eine weitere Bushaltestelle entsteht.

Über die Botnanger Strasse zurück über den Herderplatz zurück zur Rotenwaldstraße könnte dann die neue Strecke führen. So werden auch heute wieder Bereiche im Westen bedient, die von der optimierten Strecke einen großen Nutzen hätten. Das Thema Erreichung des Naherholungsgebietes (Birkenkopf) wäre für die Bürger (zum Beispiel Gottesdienst) auch keine große Herausforderung mehr.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 72

Platz: 1921

Vorschlag Nr. 10823

Zebrastreifen an der Kreuzung Deckerstr. einführen

Dringend erforderlicher Zebrastreifen beim Aldi Kreuzung Deckerstraße, da es dort unübersichtlich und für Kinder gefährlich ist.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 82

Platz: 1922

Vorschlag Nr. 12964

Schulweg sichern

Die Ausfahrt aus der Ackermannstraße in Richtung Freibadstraße ist zur Sicherung der Wegstrecke zu Kindergärten und Schulen zu verbieten. Mit wiederholten Verkehrskontrollen vom Ignorieren dieser Verkehrsführung abschrecken.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 88

Platz: 1923

Vorschlag Nr. 13176

Car-Sharing in Rohracker

Um dem Ziel saubere Luft in Stuttgart näher zu kommen, muss der individuelle Autoverkehr vermindert werden. Viele Menschen würden ihr Auto abmelden, wenn sie dann in ihrer Nähe auf ein Auto zugreifen könnten, wenn es wirklich nicht anders geht.

Die Stadt soll in Rohracker (und in anderen Stadtteilen) an zentraler Stelle einen Dauerparkplatz für ein Carsharing-Auto auf stadteigenem Gelände zur Verfügung stellen oder einen Platz dafür anmieten.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 88

Platz: 1924

Vorschlag Nr. 10109

Stauwarner am Schattenring

Es sind Leitsysteme aufgestellt worden für Infos bei Tunnelsperrungen und andere verkehrlichen Besonderheiten, wieso werden keine Stauinformationen für den Hesslacher Tunnel angegeben?

Viele stehen oft schon wenige Meter nach der Abfahrt am Schattenring und können dann nicht zurück. Würde es eine Stauinfo gegeben, könnten viele auch über die Ausweichrouten fahren. Aber leider werden so wichtige Infos nicht angegeben!

Das gleiche gilt auch in Fahrtrichtung Stadtauswärts: wieso darf ich mir ständig die Grüne Welle Prognose ansehen, die so was von sinnlos ist, da sich keiner an die 40 hält und dann alle an der Ampel stehen!

Dort könnte man auch Stauwarnungen B14 und B27 angeben, dann könnte man noch über Ausweichstraßen fahren!

Mit freundlichen Grüßen

Michel K.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 90

Platz: 1925

Vorschlag Nr. 11385

Neue Autos für die Freiwillige Feuerwehr Stuttgart

Neue und zeitgemäße Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr Stuttgart mit neuen Fahrzeugen und nicht wie bisher erst nach frühestens 25 Jahren.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 92

Platz: 1926

Vorschlag Nr. 13738

Traglufthalle des Inselbads Untertürkheim erneuern

Die Traglufthalle für die 50 Meter-Bahn des Inselbads sollte sofort erneuert werden.

Als "Sportstadt" kann sich Stuttgart die bald nicht mehr mögliche Nutzung des Sportbeckens im Inselbad im Winter nicht leisten!

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 98

Platz: 1927

Vorschlag Nr. 11680

Neues Bezirksamt behindertengerecht, bürgerfreundlich und modern, integriert in dieses Gebäude das Gerätehaus der Sillenbacher Feuerwehr

Ein Bürgerzentrum wie es seit vielen Jahren geplant ist, lässt sich - wie man bitter erfahren musste - nicht finanzieren. Warum wollen wir Träume hinterher rennen, welche doch nicht in Erfüllung gehen.

Ein modernes und bürgerfreundliches Bezirksamt mit integriertem Gerätehaus der Sillenbacher Feuerwehr ist im Stadtbezirk Sillenbuch dringend nötig. Ohne die ganzen Zusatzwünsche ließe sich ein solches Vorgaben sicher leichter finanzieren.

In der Planung kann man eine Erweiterung in der Zukunft berücksichtigen. Jeder Zusatzwunsch kostet auch im Betrieb und Unterhalt jedes Jahr Geld (Personalkosten, Energiekosten und so weiter).

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 106

Platz: 1928

Vorschlag Nr. 12355

Schaffung eines lebendigen Stadtteilzentrums in Feuerbach

Feuerbach ist durch seine Nähe zur Natur, seine gute Anbindung zur Autobahn und die breite Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen in Industrie und Handel ein sehr attraktiver Stadtteil mit weiterem Wachstumspotenzial. Was fehlt ist aber ein eigener Stadtkern, der zum Verweilen einlädt und dafür sorgt, dass die Bürger einen Ort der Begegnung und des öffentlichen Lebens haben. Der Wilhelm-Geiger-Platz ist hierzu durch die Verkehrs-"Umspülung" und die U-Bahn nicht geeignet.

Mein Vorschlag ist, die Stuttgarter Straße vom Biberturm bis Grazer Straße, besser noch bis Leobener Straße in eine Fußgängerzone umzuwandeln - mit Begrünung, dem ein oder anderen Kinderspielgerät und Platz für Bistros und Restaurants, sich im Sommer im Freien auszudehnen. Die verloren gehenden Parkplätze könnten durch ein Parkhaus ersetzt werden, das dann Einnahmequelle wird. Ein Teil der Finanzierung kann sicherlich von den Anrainern getragen werden (Wohnwerterhöhung) bzw. durch Flächenvermietung außen

an interessierte Gewerbetreibende. Unterm Strich bleibt sicher eine Summe übrig, die sich aber für den zu erwartenden Zugewinn sicher lohnt.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 127

Platz: 1929

Vorschlag Nr. 13549

Bau eines Kreisverkehrs Kreuzung Kräherwald/Zepelinstrasse/MTV Eingang

Wegen langen Rückstaus der Autos die vom MTV in die Kräherwaldstrasse Richtung Killesberg abbiegen wollen schlagen wir einen Kreisverkehr der Kräherwaldstrasse mit Zepelinstrasse und Ausfahrt MTV vor.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 136

Platz: 1930

Vorschlag Nr. 12598

Durchgangsverkehr Gablenberger Hauptstraße vermindern

Ermöglichen des Linksabbiegens von der Wagenburgstraße in die Schwarenbergstraße, um den Durchgangsverkehr in der Gablenberger Hauptstraße zu verringern.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 143

Platz: 1931

Vorschlag Nr. 11400

Parkplätze Waldau ausbauen

Die Parkplatzsituation im Bereich der Haltestelle Ruhbank und Waldau wird immer dramatischer. Man will den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel, stellt aber nicht genügend P+R zur Verfügung. Auch die Nutzer der Sportgelände, die oftmals auf das Auto angewiesen sind, sind übel dran. Da hilft keine Parkraumbewirtschaftung, sondern nur die Erweiterung der Parkflächen mit Bau einer Garage im Bereich der neuen Sporthalle.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 145

Platz: 1932

Vorschlag Nr. 12899

Bezirksämter zusammenlegen

Folgende Bezirksämter sollten zusammengelegt werden: Münster (kleinster Stadtbezirk!) mit Mühlhausen sowie Untertürkheim mit Obertürkheim und Wangen mit Hedelfingen. Hohe Einsparungen wären die Folge (3 x Bezirksvorsteher/In und Vertreter davon 3 x Besoldungsgruppe A 14!).

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 182

Platz: 1933

Vorschlag Nr. 13008

Allergikerfreundliche Baumarten anpflanzen

Birke, Erle und Haselnussbäume geben im Frühjahr Blütenpollen ab, auf die viele Bürger stark allergisch reagieren. Sie sollen daher auf städtischem Grund nicht mehr gepflanzt und gepflegt werden. Stellen diese Bäume eine Gefahr für Verkehrsteilnehmer dar, müssen Sie gefällt werden.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 191

Platz: 1934

Vorschlag Nr. 13740

**Luftverschmutzung vermindern: Zufahrtsstraßen sperren bei hoher Luftverschmutzung -
Durchfahrt gegen Gebühr**

Sperrung der Zufahrtsstraßen nach Stuttgart nur zu bestimmte Zeiten, wenn der Luftverschmutzungsgrad grenzwertig wird. Sperrungen werden im Internet aktualisiert.

Bei Sperrungen ist eine Durchfahrt gegen hohe Gebühren möglich, welche über das Internet in Verbindung mit dem Kennzeichen des Kraftfahrzeugs bezahlt und durch einen Scanner kontrolliert werden.

Durchlass für den Lastwagen-Verkehr nur zum Be- und Entladen in Stuttgart, da diese nicht ersetzbar sind, aber mit zusätzlichen Geschwindigkeitsbeschränkungen.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 225

Platz: 1935

Vorschlag Nr. 11697

Ausbau auf 4 Spuren beim Heselacher Tunnel

Der Ausbau des Heselacher Tunnel auf 4 Spuren würde den Verkehr deutlich verflüssigen....

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 265

Platz: 1936

Vorschlag Nr. 12083

Bankenviertel am Europaplatz abreißen

Das Europaviertel ist abgesehen von den Sozialwohnungen eine städtebauliche Katastrophe. Große Bankentürme zerstören das Stadtbild und haben in diesem Stil in Stuttgart nichts zu suchen.

Der Abriss würde Arbeitsplätze schaffen und anschließend hat die Stadt Stuttgart eine zweite Chance, Verbesserungen für Bürger im Bereich der Stadtplanung zu erreichen.

positive Wertungen: 213

negative Wertungen: 290

Platz: 1937

Vorschlag Nr. 13636

Schallschutz Wall mit Büschen verschönern

So wie am Feuerbacher Weg schon der Fall ist, sollte auch der neu angelegte Schallschutz-Wall an der grünen Fuge Büsche bekommen.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 61

Platz: 1938

Vorschlag Nr. 11597

Abfalleimer entlang des Bruckwiesenwegs aufstellen

Der Bruckwiesenweg ist ein stark frequentierter Fuß- und Radweg vom Karl-Benz-Platz in Richtung Obertürkheim. Nur am Beginn ist in einer kleinen Anlage ein Abfalleimer aufgestellt und dann kommt bis Obertürkheim keiner mehr. In den Flächen rechts und links des Weges liegt weggeworfener Müll, so dass sich dort vor allem auch Ratten tummeln.

Wenn auf der Strecke vor allem auf Höhe der Sportanlagen des SG Untertürkheim eine Möglichkeit zur Entsorgung von Abfall gegeben wäre, würde es sicher deutlich besser werden.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 66

Platz: 1939

Vorschlag Nr. 13514

Fußgängerüberweg Industriestraße Ecke Ruppmanstraße anlegen

Die Industriestraße und die Ruppmanstraße sind stark befahrene Straßen mit nur wenig ausgewiesenen Fußgängerüberwegen. Für Fußgänger ist eine Überquerung im Feierabendverkehr besonders in den Wintermonaten bei Dunkelheit sehr gefährlich. Es wird deshalb vorgeschlagen, die Kreuzung Industriestraße Ecke Ruppmanstraße mit Fußgängerüberwegen nach § 26 StVO (Zebrastreifen) in beiden Überquerungsrichtungen auszustatten.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 68

Platz: 1940

Vorschlag Nr. 11868

Radspur Brückenstraße, Hindernis auf Kreuzung beseitigen

Die Radspur auf der Brückenstraße an der Ampel vor der Wilhelmsbrücke birgt ein hohes Risiko für Fahrradfahrer, da sie so angelegt ist, dass ein Einfädeln auf die Autospur unausweichlich ist, denn sonst kollidiert der Radfahrer mit einer Barriere, die mitten auf der Kreuzung seinen Weg quert.

Der Radfahrer ist deshalb gezwungen, auf die Autospur hinüber zu wechseln, auch wenn er nur auf den für Radfahrer freigegebenen Gehweg Richtung Rosensteinbrücke auffahren möchte. Die Beseitigung des Hindernisses ist erforderlich.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 76

Platz: 1941

Vorschlag Nr. 11945

Aussichtsplatz am Lemberg umgestalten

An diesem, für Wanderer zentralen Aussichtspunkt auf dem Feuerbacher Höhenweg, wurde vor Jahren eine Hütte, angeblich wegen Vandalismus, abgerissen. Seitdem verkümmert der Platz mit einer fantastischen Aussicht vom Kappelberg bis Leonberg und weiter Richtung Schwarzwald immer mehr.

Will man sich einmal bei bester Höhenluft auf der Bank neben der hässlichen Autoauffahrt Richtung Wald ausruhen, kommt prompt ein stinkender Diesel auf Dich zu, um zu wenden. Wie klopft da das Herz (leider nicht vor Freude), wenn man erstens Angst hat, das der Fahrer hoffentlich nach hinten nicht die Übersicht verliert und das man einfach mal so richtig seine CO₂-Werte inhalieren darf!

Mein Vorschlag:

Weg mit der hässlichen Auffahrt. Gärtnerische Neugestaltung des Aussichtsplatzes. Anlage neuer Treppenaufgänge vom Höhenweg zu den Bänken. Aufstellung eine Abfallkübel, um den Umweltverschmutzern eine Hilfe zu geben, gegebenenfalls Aufstellung einer Hinweistafel auf die Konsequenzen.

Ich bin bereit, meine Steuern zu zahlen, aber bitte auch zur Unterstützung für erholungssuchende Wanderer mit "Weitblick" vom Lemberg.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 78

Platz: 1942

Vorschlag Nr. 10887

Zeppelinstraße sanieren

Der Straßenbelag in der Zeppelinstraße muss dringend saniert werden; man kann fast nicht mehr mit dem Bus fahren, so wird man durcheinander geschüttelt.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 88

Platz: 1943

Vorschlag Nr. 10832

Öffentliche Sportplätze in Bad Cannstatt und Untertürkheim anbieten

Es gibt so gut wie keine Fußballplätze in Bad Cannstatt und Untertürkheim, die kostenlos nutzbar sind. Um mehr Jugendliche zum Sport zu bewegen, soll in Untertürkheim in der Wallmerstraße der Fußballplatz erneuert und ein neuer Kunstrasenplatz im Kurpark in Cannstatt gebaut werden. Neben dem Fußballplatz sollten auch andere Sportgeräte wie z.B. eine Parkouranlage errichtet werden.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 92

Platz: 1944

Vorschlag Nr. 10094

Bau der Umgehungsstraße angehen

Die Hedelfinger Filderauffahrt ist eine Katastrophe. Morgendlicher Dauerstau sowohl in Richtung Hedelfingen als auch und fast noch schlimmer der Endlosstau in Heumaden. Als Anlieger muss man morgens und abends schon sehr viel Geduld aufbringen. Auch von Wangen kommend steht man abends oft lange im Stau bis man endlich die Ampeln am Hedelfinger Platz überqueren kann. Ebenso quälend von der B10 aus Richtung Esslingen, Ausfahrt Hedelfingen benötigt man viel Geduld und Zeit um nach Rohracker zu gelangen.

Wir haben in unserem kleinen Stadtteil den "Hafen" und die "Zubringung zur Autobahn auf den Fildern". Alle Regional-Politiker wissen von der unzumutbaren Verkehrssituation, aber außer "gute Gespräche führen" tut sich hier überhaupt nichts.

Vielleicht wäre ein bisschen Druck angesagt, darf gerne auch ein bisschen mehr sein.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 101

Platz: 1945

Vorschlag Nr. 11136

Divestment: Kapitalabzug aus fossilen Energieversorgern

Die Stadt Stuttgart möge sämtliches Anlagekapital von Konzernen abzuziehen, die fossile Energien (insbesondere Kohle) oder Atomenergie in ihrem Portfolio haben. Das Kapital sollte stattdessen in den Ausbau Erneuerbarer Energien und in eine nachhaltige Energieversorgung investiert werden.

Sämtliche Beteiligungen bei fossilen Energieversorgern sollten abgestoßen und investiertes Finanzanlagevermögen aus den entsprechenden Industrien abgezogen werden.

Weitere Ausschlusskriterien, beispielsweise Rüstungsindustrie, sollten bei städtischen Kapitalanlagen gelten.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 118

Platz: 1946

Vorschlag Nr. 11288

Erneuerung des Basketballplatzes auf dem Rudolf-Brenner-Spielplatz

Ich spiele fast täglich auf dem Basketballplatz des Rudolf-Brenner-Spielplatz mit Freunden und mit meinen Brüdern und es sind auch immer Kinder auf dem Basketballplatz. Es stört jedes mal, dass der Korb ganz anders ist als die normalen. Außerdem spielt man auf Kunstrasen, was ja ungewöhnlich ist für einen Basketballplatz.

Deshalb sollte der kleine Skatepark entfernt werden (dort habe ich noch nie jemanden skaten sehen) und dort ein Tartanplatz mit zwei Körben gebaut werden.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 120

Platz: 1947

Vorschlag Nr. 13493

Verkehr beruhigen, Gefahren für Fußgänger und Radfahrer mindern in der Hasenbergsteige

Aufstellen von Abgrenzungen am Anfang und am Ende der jeweiligen Parkmöglichkeiten in der Hasenbergsteige im Bereich der Anliegerzone ab Hausnummer etwa 39 bis 107, um einerseits den parkenden Autos die richtigen Parkflächen aufzuzeigen und damit komplizierte Einengungen durch Falschparker zu vermeiden und insbesondere zusätzlich die die Fußgänger und Radfahrer gefährdenden Durchraser in der 30-er Zone (Polizeikontrollen leider nur höchst selten) durch den dann ungeraden schlängelnden Fahrtbahnverlauf von dem wilden Durchfahren mehr abzuhalten.

Das Aufstellen derartiger Begrenzungen, die es am Anfang und am Ende der durchfahrtsverbotenen Zone schon jetzt gibt, kostet recht wenig (geschätzt 50 € pro Abgrenzung bei vielleicht 20 Abgrenzungen insgesamt gleich 1.000 € oder einen ähnlich geringen Betrag), erhöht jedoch die Sicherheit der Spaziergänger, Ausflüger, Anwohner und Radfahrer erheblich und schont auch noch die Umwelt.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 124

Platz: 1948

Vorschlag Nr. 11255

Wirtschaftsflüchtlinge coachen

Wirtschaftsflüchtlinge, die aufgrund von Landes- und Bundesgesetzen abgeschoben werden, könnten vor der Abschiebung so gecoacht werden, dass sie nicht ganz perspektivlos zurückgeführt werden. Mit neuem, ggf. sogar länderspezifischen Wissen haben diese Menschen die Möglichkeit, zu einer gefestigten Wirtschaft vor Ort beizutragen. Das bedeutet u.U. auch, dass weniger Menschen das Trauma einer Flucht durchleben müssen. Zudem kann, im Namen der Stadt oder von Organisationen, Kontakt zu den Abgeschobenen gehalten werden, sodass diese nicht unentdeckt von örtlichen Regimen verschleppt und inhaftiert werden bzw. dass solche Fälle zumindest dokumentiert werden (Asyl erbeten in fremden Ländern gilt oft als Landesverrat und wird hart bestraft). So kann ggf. vor Ort das coaching weiter gehen und auch uns Wissen bringen. Für die Zukunft kann dies auch ein Vorteil in punkto Wirtschaftsbeziehungen darstellen.

Nach einer Testphase kann diese Vorgehensweise Schule für die ganze BRD machen.

Es geht hier um die Befähigung der Flüchtlinge, um Wissensvermittlung, um das (länderspezifische) coachen und das Selbsterarbeiten von Handlungsmöglichkeiten. Um Sicherheit und Hoffnung schenken. Dem Abbau von Hass und Radikalismus sowie dem langfristigen Ausbau von Wirtschaftsbeziehungen.

Alles Themen, die mittel- und langfristig positiv auf uns alle zurück fallen und das Problem sukzessiv im Kern bekämpfen.

Ausdrücklich für KommentatorInnen: Hier ist die Abschiebung selbst nicht Thema! Landes- und Bundesgesetze sind hier nicht änderbar. Sinn und Unsinn von Abschiebungen an sich bitte nicht hier diskutieren!

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 126

Platz: 1949

Vorschlag Nr. 10699

Firmenticket für Honorarkräfte ermöglichen

Firmenticket auch für Honorarkräfte, die bei der Stadt angestellt sind!

Im Moment gibt es das vergünstigte Firmenticket nur für Mitarbeiter der Stadt in Festanstellung. Die Stadt beschäftigt aber auch viele Menschen auf Honorarbasis, was ja schon ein Nachteil gegenüber einer Festanstellung ist. Honorarkräfte sollten das Firmenticket auch erhalten können. Das wäre erstens gerecht, würde einer grün regierten Stadt gut stehen und außerdem dazu beitragen, dass mehr öffentliche Verkehrsmittel benutzt werden, die momentan viel zu teuer sind! Und dann noch oft verspätet und total überfüllt. F

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 147

Platz: 1950

Vorschlag Nr. 11665

Mounten-Biker stoppen am Wolfersberg - Waldhang zwischen Bushaltestelle Elsental und Waldheim Heschlach

Der steile Fußpfad zwischen Bushaltestelle Elsental und Waldheim Heschlach wird auch von Mountainbikern benutzt, die kreuz und quer den Steilhang befahren. Zwei von Bikern errichtete Schanzen und eingegrabene Strecken wurden vom Forstamt beseitigt (mit Steuergeldern!). Es findet bereits eine erhebliche Bodenerosion statt: Humus wird abgetragen, Baumwurzeln wurden freigelegt und Sandsteine ausgebrochen, die sich unten auf dem Pfad sammeln. Der Fußpfad im unteren Bereich ist vermatscht und bei feuchtem Wetter nicht mehr begehbar. Das Gelände muss sich dringend erholen.

Mein Vorschlag:

Am oberen Anfang des Fußpfades ein Hinweisschild anbringen, das auf den Wald als Wasserspeicher und die Probleme der Bodenerosion hinweist. Außerdem sollten die Biker auf die neu angelegte Down Hill Strecke von

Sonnenberg bis Stuttgart-Süd aufmerksam gemacht werden, wo sie sich nach Herzenslust austoben können. Ich gehe davon aus, dass einsichtige Biker Verständnis aufbringen werden und diesen Steilhang künftig meiden.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 152

Platz: 1951

Vorschlag Nr. 13242

Gehweg im Bereich des Busbahnhofs für Radfahrer freigeben

Vom Zentralen Omnibusbahnhof her kommend gelangt man über einen kurzen Stichweg zur Felix-Dahn-Straße. Entlang dieser besteht ein reiner Gehweg, der für Fahrradfahrer gesperrt ist. Radfahrer müssen hier die Straße benutzen. Da die Einmündung auf Grund der parkenden Autos recht unübersichtlich und zudem häufig durch einen Falschparker belegt ist, sollte hier der Gehweg auch für die Radfahrer freigegeben oder alternativ durch Poller die Einmündung von parkenden Autos freigehalten werden.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 157

Platz: 1952

Vorschlag Nr. 11396

Anwohnerparken Stuttgart Süd einführen

Wie bereits in Stuttgart West eingeführt.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 160

Platz: 1953

Vorschlag Nr. 10198

Verkehrsberuhigung Degerloch Epplestraße umsetzen

Zu den Hauptverkehrszeiten morgens und abends ist die Epplestraße als Abkürzung vor allem bei Stau auf der B27 völlig überlastet. Fußgänger können nur an zwei Fußgängerampeln queren, dadurch sind die Geschäfte an der Epplestraße rechts und links voneinander getrennt. Das hohe Verkehrsaufkommen von Durchfahrern schädigt den Vorort massiv.

Daher Vorschlag: die Epplestraße sollte ab Höhe des Supermarktes bis zur Kreuzung Felix-Dahn-Straße als "Shared Space" (Gemeinschaftsstraße) ausgewiesen werden. Das ist gut für den Einzelhandel und die Anwohner. In einem Umfahungskonzept im Zuge des geplanten Vollanschlusses der B27 sollte dies umgesetzt werden.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 163

Platz: 1954

Vorschlag Nr. 11573

Pumptrack - Strecke für Mountain-Bikes einrichten

Pumptrack auf der "toten" Fläche beim Jugendhaus West errichten, siehe Stadtpark oder Jugendhaus Weilimdorf.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 182

Platz: 1955

Vorschlag Nr. 12427

Parkgebühren statt Kitagebühren einnehmen

In Stuttgart gibt es in großer Zahl kostenlose Parkplätze für Berufspendler im öffentlichen Straßenraum; die Fahrzeuge stehen dort meist 8 oder mehr Stunden am Tag sinnlos herum. In Bad Cannstatt zum Beispiel um das Daimler- Werk, in Zuffenhausen rund um Porsche und in Feuerbach rund um Bosch (diese Parkplätze müssen auch noch von der Stadt unterhalten werden). Bei den von einer solchen Gebühr belasteten Personengruppe handelt es sich zumeist um gut verdienende Beschäftigte, die sich eine Parkierungsgebühr auch leisten könnten.

Mit diesen Einnahmen könnte die Stadt dann das erste Kita-Jahr kostenfrei stellen - so, wie das in manchen Gemeinden rings um Stuttgart, aus denen unter anderem diese Berufspendler stammen, bereits der Fall ist.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 184

Platz: 1956

Vorschlag Nr. 12796

Geschwindigkeit zwischen Stöckach und Gaskessel begrenzen

Um die Sicherheit von Fußgängern, Radfahrern, aber auch der die U-Bahn-Trasse überquerenden Autos zu erhöhen, schlage ich eine Geschwindigkeitsbegrenzung zwischen Gaskessel (Rotenbergstraße) über die gesamte Hackstraße bis zur Stöckachkreuzung vor. Dies würde zudem die dort lebenden Menschen vom Feinstaub der immer größer werdenden Automengen entlasten.

positive Wertungen: 212

negative Wertungen: 221

Platz: 1957

Vorschlag Nr. 10052

Angebote der VHS in den Oberen Neckarvororten ausweiten

Leider gibt es nur sehr wenige Angebote der VHS in den genannten Stadtbezirken.

Es sollen in Zukunft deutlich mehr Kurse dort angeboten werden.

Im neusten Programm der VHS sind unter Angebote in Stadtbezirken z.B. in Untertürkheim 0 Angebote.

Falls neue Angebote wegen Raumproblemen bzw. fehlenden sanitären Einrichtungen nicht gemacht werden könnten hätte ich den Vorschlag, dass zum Beispiel an Nachmittagen Kurse angeboten werden könnten, damit Hausmeister in den Schulen noch zugegen sind oder im Raum des Untergeschosses der Stadtteilbibliothek Untertürkheim während den regelmäßigen Öffnungszeiten.

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 75

Platz: 1958

Vorschlag Nr. 13487

Zebrastreifen Am Edeka-Center Zuffenhausen, Stammheimerstraße einrichten

Die Stammheimerstraße ist eine viel befahrene Straße. Auch wenn das E-Center von vielen Autofahrenden genutzt wird, welche von diesem Vorschlag nicht betroffen sind, so ist das Überqueren der Straße für Fußgänger, welche zum Edeka gelangen möchten, gefährlich. Ich persönlich fühle mich dabei nicht sicher. Für Kinder,

welche die Geschwindigkeit der Autos nicht richtig abschätzen können, ist diese Angelegenheit weitaus unsicherer. Das gleiche gilt für Menschen, die zu Fuß nur langsam unterwegs sein können.

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 75

Platz: 1959

Vorschlag Nr. 11986

Dreieck-Plätzle in Heschlach nicht umbauen | Pflegeleichte immergrüne Gewächse pflanzen

Kein Mensch wird sich an dieser stark befahrenen Verkehrsstraße auf eine Bank setzen. Die Parkplätze werden fehlen.

Warum pflanzt man nicht einfach pflegeleichte, immergrüne Pflanzen und Büschchen ein, die einmal im Jahr geschnitten werden?

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 88

Platz: 1960

Vorschlag Nr. 12000

Gefährliche Kreuzung Hackstraße Ecke Ostendstraße - Ampelschaltung umstellen

An der Kreuzung Hackstraße Ecke Ostendstraße (im Stuttgarter Osten) dürfen die Autofahrer, die rechts von der Hackstraße in die Ostendstraße abbiegen, auch dann fahren, wenn die Fußgängerampel grün ist. Die blinkende Hinweisampel (orange) wird meistens von den Autofahrern übersehen. Es ist schon sehr oft zu gefährlichen Situationen gekommen da die Autofahrer oft sehr schnell abbiegen und die Passanten übersehen.

Ich bitte um eine Änderung der Ampelanlage. Soweit Grün für Passanten erscheint, rot für die abbiegenden Autofahrer.

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 89

Platz: 1961

Vorschlag Nr. 12620

Verkehrinsel an der Kreuzung Rotebühlstraße Ecke Reuchlinstraße bauen

An der Straßenkreuzung Rotebühlstraße Ecke Reuchlinstraße gibt es zur Zeit eine Sperrfläche auf der Fahrbahn, die von Fußgängern zum Überqueren genutzt wird. Da hier viele Fußgänger unterwegs sind (Drogerie, Banken, Gastronomie), aber weder Zebrastreifen noch Ampel existieren, besteht hier Handlungsbedarf. Eine Verkehrsinsel würde die Sicherheit für Fußgänger stark erhöhen. Gleichzeitig würde man die illegalen Geradeausfahrer und Linksabbieger aus der nördlichen Reuchlinstraße abfangen.

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 90

Platz: 1962

Vorschlag Nr. 13747

Verkehrsberuhigung im Lehenviertel erreichen

Verkehrsberuhigung erreichen, durch das weitere Pflanzen von Bäumen - wie schon teilweise in der Liststraße geschehen.

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 109

Platz: 1963

Vorschlag Nr. 12057

Beseitigung hässlicher Pflanzkübel aus dem öffentlichen Straßenraum

In vielen Stadtteilen findet man unschöne und in die Jahre gekommene Beton- oder Holzkübel, die das Stadtbild extrem beeinträchtigen, zugemüllt werden und vielerorts schlicht und einfach im Weg herumstehen. Mit einer flächendeckenden Beseitigung könnte man zukünftige Bepflanzungskosten einsparen (schön werden die Dinge dadurch eh nicht), und auch die Straßenreinigung wird vereinfacht, wenn nicht so viel unnützes Gerümpel herumsteht.

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 133

Platz: 1964

Vorschlag Nr. 10222

Feinstaubbekämpfung 23: Staub erzeugende mobile Verfahren verbieten, insbesondere an Baustellen

Staub erzeugende mobile Verfahren verbieten. In Stuttgart staubt es auf jeder Baustelle gewaltig.

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 152

Platz: 1965

Vorschlag Nr. 12793

Thursday Night Skating (TNS) wieder einführen

Ich greife gerne den Vorschlag der Vorjahre wieder auf, etwas der Art wie das bewährte "Thursday Night Skating" wieder einzuführen. Es muß ja nicht zwingend jede Woche stattfinden - einmal im Monat würde uns für den Anfang ja genügen :'(

(Inline-)Skaten ist bekanntermaßen sehr gesundheitsförderlich und - auch wenn es viele nicht glauben mögen - eine sehr gute, umwelt- bzw. klimafreundliche Fortbewegungsmöglichkeit, gerade auch im Alltagsverkehr. (Natürlich würde ich mir wünschen, daß die StVO in diesem Sinne überarbeitet werden würde...)

Außerdem ist es Teil einer sehr vielfältigen Sportsparte (Rollsport), die es verdient, wieder mehr Beachtung zu finden. (Viele andere Sportarten, insbesondere Winterdisziplinen, profitieren bekanntermaßen davon.)

Uns ist durchaus bewußt, daß eine solche regelmäßige "Demo" nicht ohne Verkehrsbehinderungen und auch nicht kostenlos zu haben ist. Die Auswirkungen in diesem Zusammenhang halte ich jedoch für überschaubar und rechtfertigbar.

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 154

Platz: 1966

Vorschlag Nr. 13413

Neues Parkhaus an der Universität Vaihingen bauen

An der Universität Vaihingen herrscht akuter Parkplatzmangel. Es gibt erheblichen Parkdruck in angrenzenden Wohngebieten (z.B. Schranne). Zudem sind zeitweise die Kapazitäten der S-Bahn stark überlastet. Aufgrund steigender Studentenzahlen und des Aus- und Neubaus von Forschungseinrichtungen (z.B. Forschungscampus Arena 2036) wird sich die Lage weiter verschärfen. Aus diesem Grund ist der Neubau eines Parkhauses an der Universität Vaihingen neben einer verbesserten ÖPNV-Anbindung dringend erforderlich.

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 167

Platz: 1967

Vorschlag Nr. 10903

Mobilfunk-Netzanbindung in allen Tunneln bewirken

Ob in Auto- oder Bahntunneln, wäre doch gut wenn man im Tunnel nicht immer das Netz verliert. Ob zum Surfen, Radio hören oder Telefonieren

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 203

Platz: 1968

Vorschlag Nr. 12424

Tempo 30 für die Waldburgstraße einführen

In der Waldburgstraße sollte Tempo 30 eingeführt werden. Sowohl Autos, Busse und sogar Fahrradfahrer fahren viel zu schnell in der Waldburgstraße, was oft zu gefährliche Situationen führt.

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 203

Platz: 1969

Vorschlag Nr. 10986

Oberleitungsbusse einführen für weniger Feinstaub

Die Stadtverwaltung sollte die Einführung von Oberleitungsbussen auf bestimmten viel befahrenen Busstrecken in der Innenstadt prüfen. Solche Busse fahren dann ähnlich einer Straßenbahn elektrisch und emissionsfrei und würden einen Beitrag zu weniger Lärm und Abgasen in der Innenstadt leisten.

In Esslingen gibt es beispielsweise schon lange Oberleitungsbusse. Andere Städte, die auf diese Lösung setzen sind unter anderem Vancouver und San Francisco.

positive Wertungen: 211

negative Wertungen: 244

Platz: 1970

Vorschlag Nr. 11456

Bürgerhaus für Stuttgart-Nord

Der Stadtbezirk Nord ist der einzige in Stuttgart, der noch kein Bürgerhaus besitzt. Das sollte sich möglichst rasch ändern: Auch Stuttgart-Nord sollte ein Haus bekommen, das für Vereine, Organisationen und Veranstaltungen zur Verfügung steht und in dem der Bezirksbeirat tagen kann.

Das Martinsgemeindehaus in der Nordbahnhofstraße, das häufig für Veranstaltungen genutzt wurde, soll in Kürze von der Kirche verkauft werden und wird dann nicht mehr zur Verfügung stehen. Das Bürgerhaus sollte möglichst an zentraler Stelle im Stadtbezirk stehen. In Frage käme ein Gebäude auf dem Bürgerhospital-Gelände, das momentan noch von der Stadtreinigung genutzt wird.

positive Wertungen: 210

negative Wertungen: 89

Platz: 1971

Vorschlag Nr. 12255

Spielplätze einzäunen in Botnang

Die Spielplätze in Botnang sind sehr oft durch Hunde- und Katzenkot verunreinigt. Kinder sollten beim Spielen im Sand aus gesundheitlichen Gründen keinen Kontakt damit haben. Bitte zäunen sie Spielplätze, wie zum Beispiel in der Furtwänglerstraße oder an der Endhaltestelle Botnang ganz ab, damit Tiere keinen leichten Zugang haben.

Außerdem bietet ein abgezäunter Spielplatz eine Sicherheitsbarriere für alle Beteiligten.

Danke!

positive Wertungen: 210

negative Wertungen: 96

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 1972

Vorschlag Nr. 13044

Parken auf dem Gehweg an der Liststraße Ecke Liststaffel regelmäßig ahnden oder durch Hindernisse abgrenzen

Von der Alten Weinsteige fußläufig kommend gibt es abschließend eine kleine Staffel links abkürzend Richtung Liststraße. Diese wird von vielen Fußgängern als Verlängerung beziehungsweise Anbindung der Liststaffel genutzt. Bevor man von der Alten Weinsteige kommend die Liststraße überquert, gibt es hier einen Bereich, der als Gehweg markiert ist. Dieser ist in 9 von 10 Fällen von mindestens einem, häufig auch zwei PKW belegt. Diese Situation führt nicht nur zu einem schlechten Passieren, sondern ebenfalls zu einer massiven Einschränkung der Straßeneinsicht, vor allem für Kinder, die diesen Weg häufig nehmen.

Da erfahrungsgemäß ein Ahnden solcher Delikte nicht zu einem Umdenken führt, kann hier eine Abgrenzung durch Hindernisse Abhilfe schaffen.

positive Wertungen: 210

negative Wertungen: 103

Platz: 1973

Vorschlag Nr. 11545

Fahrbahnbelag Mittlere Filderlinie zwischen Haltestelle Stelle und Ruhbank erneuern

Der Belag weist seit Jahren starke Beschädigungen auf und sollte erneuert werden.

positive Wertungen: 210

negative Wertungen: 110

Platz: 1974

Vorschlag Nr. 11820

Freiwillige finanzielle Beteiligung der Bürger an kommunalen Projekten

Die Verwaltung möge die Möglichkeiten einer freiwilligen finanziellen Beteiligung der Bürger an kommunalen Projekten prüfen. Dies könnte einerseits gewinnorientiert etwas in Form von Genussrechten erfolgen, zum Beispiel bei Projekten wie dem Bau von Parkhäusern, Solaranlagen und so weiter.

Bei Projekten ohne direkten finanziellen Gewinn wie zum Beispiel Stadtbegrünung, Ausbau von Schulen und Kindergärten wäre andererseits eine Beteiligung auf Spendenbasis denkbar in der Form "wenn die Bürgerschaft einen bestimmten Anteil der Projektkosten durch Spenden erbringt, so wird das Projekt durch die Stadt realisiert, anderenfalls erfolgt eine Rückzahlung der Spenden" (ähnlicher Ansatz wie beim Crowdfunding).

Der Verwaltungsaufwand bei Genussrechten ist natürlich höher als die Vergabe an einen einzelnen Großinvestor. Genussrechte haben aber den Vorteil, dass die Renditeerwartung der Bürger geringer sein dürfte als die einer Kapitalgesellschaft und außerdem verbleibt die Kaufkraft dann in der Region.

positive Wertungen: 210

negative Wertungen: 121

Platz: 1975

Vorschlag Nr. 10850

Parkangebot am Killesbergpark verbessern

Zwischen den neuen Mehrfamilienblöcken neben der Kleinhaussiedlung sind befestigte Flächen, wo man parken kann. Bisher gibt es keine Kennzeichnung der Parkflächen. Mir wurde einmal ein Bußgeldbescheid über 10 Euro und ohne Kommentar an die Windschutzscheibe geklebt.

Die Parkplatz-Situation am Killesbergpark ist sehr schlecht. Öffentliche Straßen werden einfach zugeparkt. Zumindest eine Spur sollte frei bleiben sowie die anliegenden Straßen für die Bewohner.

positive Wertungen: 210

negative Wertungen: 142

Platz: 1976

Vorschlag Nr. 10460

Studie zur Verschönerung des Breuninger Parkhauses (Fassade, Beleuchtungskonzept, etc.) beauftragen

Das Breuninger Parkhaus gibt es schon seit Jahren und ein Abriss und Neubau dieses städtebaulich kritischen Gebäudes ist in weiter Ferne. Zur Zeit wird das Dorotheen-Quartier bebaut. Der Innenstadtbereich dort wird damit städtebaulich aufgewertet. Daher wäre es nun auch an der Zeit über eine städtebauliche Verbesserung und Verschönerung des Breuninger Kaufhauses zu diskutieren.

Hier könnte mit wenig Aufwand eine Umhüllung erfolgen, die nachts attraktiv beleuchtet werden kann. Ebenso kann eine ansprechende Fassadengestaltung dieses Gebäude sehr gut aufwerten.

Mit dem Breuninger Parkhaus kann viel in der Fassadengestaltung gemacht werden, um dieses Gebäude besser und attraktiver in das Innenstadtgebiet zu integrieren.

Breuninger könnte hier auch als Sponsor gewonnen werden.

positive Wertungen: 210

negative Wertungen: 179

Platz: 1977

Vorschlag Nr. 11947

Stationären Blitzer installieren in der Böblinger Straße

Seit 30 Jahren informiere ich Stadträte, Bezirksbeiräte und die zuständigen Verwaltungen der Stadt Stuttgart über die Missstände im Bereich der Polizeisiedlung - mit Unterschriftensammlung der Bewohner des besagten Bereichs. Die Anliegen werden zwar in mehreren Antwortschreiben, auch von den Oberbürgermeistern, als berechtigt anerkannt, geschehen ist in den 30 Jahren gar nichts, außer dass ein 3., neuer Radweg, angeblich für 500.000,-€, was ich nicht glaube, aus der derzeitigen Ideologie heraus gebaut worden ist.

Die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h soll durch die Installation einer stationärer Überwachungstechnik (Blitzer, Radarfalle) überwacht werden.

Insbesondere in den Nachtstunden, 22:00 Uhr bis 06:00 Uhr und an den Wochenenden wird auf der etwa 2 Kilometer langen Geraden sowohl stadteinwärts, wie auch stadtauswärts gerast, was zu vermeidbaren, unerträglichen Lärmbelästigungen führt - auch das Feinstaubthema in der Frischluftschneise Nesenbachtal wird tangiert.

Wenn die Überwachungsbehörden hin und wieder messen, stehen die Beamten auf der Straße, von weitem sichtbar. Es ist doch klar, dass dann abgebremst gefahren wird. Nur eine stationäre Anlage kann Abhilfe schaffen; diese kostet bestimmt weniger wie der unsinnige Radweg (weil schon einer vorhanden war, mit Beleuchtung und Kehrdienst, nicht wie von einem Leiter des Tiefbauamts in der Presse ausgesagt, dort sei es dunkel!) und armotisiert sich. Vor allen Dingen können wir dann ruhiger Schlafen - ich greife hier die Wortblasen vieler Politiker, gleich welcher Partei, auf, "wir wollen das Wohnumfeld der Stuttgarter Bürger verbessern!?".

positive Wertungen: 210

negative Wertungen: 186

Platz: 1978

Vorschlag Nr. 10467

Eberhardstraße zur Einbahnstraße umwandeln

Stuttgarts Innenstadt hat sehr enge Straßen. Diese Straßen sind dem heutigen Autoverkehr nicht mehr gewachsen. Daher sollte auch die Eberhardstraße als Einbahnstraße umgestaltet werden. Die Zufahrten zu den Tiefgaragen kann trotzdem in einem Ringverlauf sehr gut erfolgen. Das würde auch deutlich die Aufenthaltsqualität und die Attraktivität dieses Bereiches erhöhen.

Hier könnte die Stadt eine gelungene Flaniermeile schaffen.

positive Wertungen: 210

negative Wertungen: 188

Platz: 1979

Vorschlag Nr. 11010

Prachtboulevard Johannesstraße schaffen

Endlich, endlich die Johannesstraße als Prachtboulevard rausputzen, vom Anfang bis zum Ende!

positive Wertungen: 210

negative Wertungen: 202

Platz: 1980

Vorschlag Nr. 10422

Großen Hundeauslauf in Stuttgart-West einrichten

Es gibt keinen richtigen Hundeauslauf in Stuttgart! Damit ist eine wirklich große Fläche gemeint und keine eingezäunte kleine "Kack-Wiese".

Und bitte mehr Hundekottütenspenden, wo täglich Tüten nachgefüllt werden! Und Mülleimer zum Entsorgen der Tüten....

positive Wertungen: 210

negative Wertungen: 274

Platz: 1981

Vorschlag Nr. 10253

Beleuchtung Staffel Lerchenrain instandsetzen

Die letzte Beleuchtung funktioniert seit längeren nicht mehr, deshalb sollte zumindest die letzte Leuchte im Lerchenrain wieder eingeschaltet werden.

positive Wertungen: 209

negative Wertungen: 61

Platz: 1982

Vorschlag Nr. 10677

Befestigung des "Trampelpfads" zwischen Steinhaldenfeld und der Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) Endhaltestelle Neugereut ausbauen

Seit dem Bau der Stadtbahnendhaltestelle in Neugereut wird der bereits bestehende Trampelpfad über der Wiese zwischen Steinhaldenfeld und Neugereut sehr stark genutzt. Dieser Pfad ist die kürzeste Anbindung der Bewohner Steinhaldenfelds im Bereich des Brandströmweg, hintere Falchstraße und hinterer Schmollerstraße an die Stadtbahn. Die Befestigung dieses Pfades würde zu dem einen sehr guten barrierefreien Zugang zu der Endhaltestelle Neugereut bieten. Diese Haltestelle ist barrierefrei besser von allen Seiten erreichbar als die Haltestelle Steinhaldenfeld.

positive Wertungen: 209

negative Wertungen: 64

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Es wurde im Bezirksbeirat eine Prioritätenliste der Vorschläge für Mühlhausen erstellt, die vollumfänglich vom Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt werden. Für diesen Vorschlag wird eine Umsetzung gefordert.

Platz: 1983

Vorschlag Nr. 12022

Sicherheit Kinder und Senioren im Straßenverkehr: Fußwegverbindung von der Haltestelle Degerloch bis zur Epplestraße entlang der Rubensstraße

Fußwegverbindung von der Stadtbahnhaltestelle Degerloch bis zur Epplestraße entlang der Rubensstraße Ostseite.

Kinder können durch geringe Körpergröße das Verkehrsgeschehen nicht überblicken. Senioren sind durch langsames Gehen, oftmals noch eingeschränkt durch Gehhilfen beim Überqueren der Straßen behindert.

1. Fußweg im Bereich Taxistand zu schmal, eingengt durch Gastronomie und wartende Taxi mit geöffneten Türen.

Lösung: Taxibereitstellung etwa 1 Meter nach Westen verlegen, Platz ist vorhanden.

2. Übergang über die Felix-Dahn-Straße oft behindert durch parkende Autos. Hier wird gerne mit dem Auto gewartet auf ankommende Fahrgäste. Im Winter kann es dann passieren, dass der geräumte Gehweg an der Kühlerhaube des parkenden Autos endet.

Lösung: Zebraübergang oder Parken unmöglich machen durch bauliche Maßnahmen besonders an der Nordseite der Felix-Dahn-Straße. Der Zebraübergang hätte den Vorteil, dass die oft sehr zügigen Abbieger in die Rubensstraße auf die Fußgänger besser achten müssten.

3. Übergang über die Löwenstraße oft behindert an der nördlichen aber auch südlichen Seite durch parkende Autos. Dieser Übergang ist besonders gefährlich, da die Fahrzeuge aus der Rubensstraße in die Löwenstraße abbiegen und gleichzeitig die vorfahrtsberechtigten Fahrzeuge in der Löwenstraße von Westen kommend oft sehr zügig durchfahren.

Lösung: Zebraübergang über die Löwenstraße als Ergänzung zum bestehenden Übergang über die Rubensstraße.

4. Einmündung Rubensstraße in die Epplestraße. Diese Einmündung verliert leider durch verkehrswidriges Parken auf den Gehwegen von ihrer Übersichtlichkeit.

Lösung: Entweder Zebraübergang über die Rubensstraße im Einmündungsbereich zur Epplestraße oder das Parken auf den Gehwegen durch bauliche Maßnahmen unmöglich machen.

positive Wertungen: 209

negative Wertungen: 65

Platz: 1984

Vorschlag Nr. 12665

Verkehrsverbindung Wiener Straße - Feuerbacher Tal verbessern

Sehr viele Autos kürzen den Weg von der Wiener Straße in Richtung Botnang durch die Wohngebiete ab. Das ist sehr schade. Wer allerdings diese Strecke öfters nutzt, weiß auch warum. Man steht oft dreimal hinter einander an Ampeln, teils empfindlich lang, wenn man sich für die Hauptstraßenroute um den Biberturm herum entscheidet. Würde man hier zu einer besseren Abstimmung finden, würde der Autoverkehr auch entsprechend besser kanalisiert.

positive Wertungen: 209

negative Wertungen: 72

Platz: 1985

Vorschlag Nr. 11521

Baubedingte Verkehrshindernisse begrenzen

Seit einigen Jahren merke ich in Stuttgart eine erhebliche Zunahme von Verkehrsbehinderungen, verursacht durch öffentliche oder meistens private Baumaßnahmen, die wesentliche Teile ihrer Ausrüstung auf öffentliche

Verkehrswege auslagern. Aktuelles Beispiel dafür ist der Kran auf der Robert-Mayer-Straße, der seit Monaten zu einer erheblichen Behinderung des Verkehrs führt.

Die Ecke Maybachstraße und Siemensstraße war gefühlte 2 bis 3 Jahre erheblich eingeschränkt sowohl durch den Bau eines Aufzuges als auch durch den Bau einer Wohnanlage in der Maybachstraße. Die Siemensstraße Richtung Feuerbach ist ebenfalls seit rund 2 Jahren massiv eingeengt durch die Baumaßnahmen der Bundesbahn.

Eine insgesamt restriktivere Vergabe der Genehmigungen solcher Behinderungen wird hiermit angeregt.

positive Wertungen: 209

negative Wertungen: 81

Platz: 1986

Vorschlag Nr. 12612

Billig verschönern - Schulen einbinden

Für die Stadt Stuttgart wäre es am klügsten, wenn alle Bezirke schön modern und zugleich sauber wären. Das alle sauber werden, kann man damit begleichen, indem man sie modern macht.

Zum Beispiel könnte man in Untertürkheim das Württemberg-Gymnasium fragen, ob es dabei helfen könnte als Schulprojekt Schüler zu involvieren und Ideen sammeln.

positive Wertungen: 209

negative Wertungen: 90

Platz: 1987

Vorschlag Nr. 13351

Bolzplatz "Unterer Klingenbach" einrichten

Ein Bolzplatz in der Grünanlage Unterer Klingenbach wäre gut.

In meiner Wohngegend (Luisenstraße/Gelberweg/Talstraße) gibt es vier Kinderspielplätze, aber keinen Bolzplatz für Jugendliche.

positive Wertungen: 209

negative Wertungen: 98

Platz: 1988

Vorschlag Nr. 12924

Wald-Zufahrt zum Naturfreundehaus im Bünauer Rain stärker die Geschwindigkeit beschränken!

Es handelt sich um eine schmale asphaltierte Zufahrtsstraße im Wald, aus dem Wohngebiet Lauchau zum Naturfreundehaus und Schrebergärten, das im Wald liegt. Es gibt dort viele Spaziergänger, speziell auch Familien mit Kindern. Es gibt keinen Bürgersteig und auch kaum Ausweichmöglichkeiten. Man darf maximal 30 km/h fahren. Meistens wird deutlich schneller gefahren, was den Weg für die Fußgänger sehr gefährlich macht, vor allem für Kindern.

Man sollte auf so einer Zufahrt nicht so schnell fahren dürfen (Vorschlag 10-20 km/h). Und es sollte darauf hingewiesen werden, dass es sich nicht um eine normale Straße handelt, dass man als Autofahrer hier verstärkt Rücksicht nehmen muss.

positive Wertungen: 209

negative Wertungen: 116

Platz: 1989

Vorschlag Nr. 10879

Umgestaltung und Verkehrsberuhigung der "Vaihinger Markt"-Straße

Der Abschnitt zwischen Robert-Koch- und Robert-Leicht-Straße (auf dem Stadtplan auf stuttgart.de wird die Straße Vaihinger Markt genannt) soll verkehrsberuhigt werden. Die zulässige Geschwindigkeit für motorisierte Fahrzeuge soll herabgesetzt werden, damit dieser Teil des Vaihinger Ortskerns aufgewertet und die Aufenthaltsqualität gesteigert wird.

Die Fußgänger sollen leichter von einer zur anderen Seite kommen (zum Beispiel mit Hilfe eines Zebrastreifens auf Höhe der Bezirksbibliothek) und der alte Marktplatz soll mit dem neuem Marktplatz zusammenwachsen.

positive Wertungen: 209

negative Wertungen: 131

Platz: 1990

Vorschlag Nr. 13027

Dauerbetrieb der Blitzanlagen an allen Messstationen an der Neckartalstraße

Dauerbetrieb der Blitzanlagen an allen Messstationen an der Neckartalstraße.

positive Wertungen: 209

negative Wertungen: 154

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat plädiert dafür, dass mindestens 2 der insgesamt 4 Messstationen im Dauerbetrieb sind. Diese sollen sinnvoller Weise im unregelmäßigen Wechsel geschaltet sein.

Platz: 1991

Vorschlag Nr. 13305

Glemsgaustraße in Weilimdorf: Tempo-40-Zone einrichten

Aufgrund der starken Verkehrsbelastung und des regen Busverkehrs ist die Glemsgaustraße eine Verkehrsstrecke, die vor allem für Fußgänger Gefahren birgt. Ich möchte deshalb als Anregung anbringen, dort eine Tempo-40-Zone mit Mittelstreifen und Überholverbot einzurichten.

positive Wertungen: 209

negative Wertungen: 216

Platz: 1992

Vorschlag Nr. 11466

Gefahr durch falsch aktives Blinklicht am Bahnübergang an der Mercedesstraße

Fährt eine U-Bahn von der Mercedesstraße zum Wilhelmsplatz Bad Cannstatt, und man möchte als Fußgänger oder Fahrradfahrer die Mercedesstraße überqueren, blinkt das Blinklicht der U-Bahn, obwohl die U-Bahn nicht rechts abbiegt zum Neckarpark oder zur Straßenbahnwelt Stuttgart (U-Bahn Museum).

Einerseits muss man als Fußgänger oder Fahrradfahrer dort unnötig warten. Andererseits, ist die Gefahr groß, dass Fußgänger oder Fahrradfahrer die blinkende Warnanlage ignorieren, weil sie aus Erfahrung denken, dass dort nie eine U-Bahn fährt. Fahren jedoch die Sonderlinien oder eine U-Bahn zur Straßenbahnwelt, könnten eventuell Fußgänger oder Fahrradfahrer von der U-Bahn erfasst werden.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 60

Platz: 1993

Vorschlag Nr. 13011

Zebrastreifen über Mercedesstraße in der Verlängerung Fritz-Walter-Weg anlegen

Zebrastreifen über Mercedesstraße in der Verlängerung Fritz-Walter-Weg

Bei Schichtwechsel im Mercedes-Werk oder zur Feierabend-Zeit ist es kaum möglich aus dem Fußgängerweg Fritz-Walter-Weg kommend die Mercedesstraße zu überqueren. Es ist der kürzeste Weg von der S-Bahn zu den Sportstätten. Auch Kinder und Jugendliche benutzen diese; außerdem sind Kindertagesstätten im Sport, die vielleicht mal zum Neckardamm wollen, sowie Jogger.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 64

Platz: 1994

Vorschlag Nr. 10705

Kaltental: Stadtteilentwicklung von Ortsmitte, Böblinger Straße und Stadtbahn - Ideenwettbewerb

Stuttgart Kaltental wird von der Stadtbahnlinie und der Böblinger Straße regelrecht zerschnitten - ein unhaltbarer Zustand, eine "Mitte" gibt es nicht (mehr). Kosmetische Maßnahmen wie "Dreiecksplätzle" und zwei Radwege machen die Sache nicht besser sondern schlimmer, Kleingewerbe und Handwerker werden früher oder später Kaltental verlassen da wegen fehlendem Platz schon Ein- und Ausladen zum Problem wird.

Dazu kommt noch eine ÖPNV Anbindung "zwischen 2 Zonen" - und ein Ladensterben - Einkaufen ist in Kaltental nur noch bedingt möglich. Kaltental verändert sich hin zum reinen Wohnviertel, Parknot und dichte Bebauung zeigen aber wie beliebt Kaltental eigentlich ist. Wie wäre es mit einem Stadtbahntunnel der erlauben würde Kaltentals Ortsmitte völlig neu zu erfinden? Wie wäre es beiden Fahrtrichtungen auf einer Seite der Schienen zusammenzulegen und die andere freiwerdende Fahrbahnseite umzugestalten? Logo, ein Generationenprojekt, aber warum nicht einmal darüber nachdenken?

Ich schlage vor, dass die Stadt Stuttgart für Kaltental einen Stadtplanungs-Wettbewerb auslobt (oder ähnliches) der sich der Frage widmet wie eine Stadtplanung für Kaltental langfristig aussehen könnte die Kaltental als Ort für alle Lebensbereiche wieder attraktiver macht ohne sich vor den Fragen von Verkehr und Umwelt zu verschließen.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 67

Platz: 1995

Vorschlag Nr. 13724

Spiegel zur Verkehrssicherheit in der Robert-Koch-Straße Höhe aufstellen

Durch parkende Autos ist die Robert-Koch-Straße für Kraftfahrzeuge, die vom Parkplatz der Bäckerei Veit in Richtung Rohr losfahren, nicht einsehbar.

So entstehen immer wieder gefährliche Situationen, in denen aus Rohr kommender Verkehr bremsen muss; auch Unfälle gab es schon.

Ein Spiegel auf der gegenüberliegenden Straßenseite (bei der Waschanlage der Aral-Tankstelle) würde das Problem mit der Übersicht beheben.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 73

Platz: 1996

Vorschlag Nr. 11928

Kreisverkehr statt Ampel an Kreuzung Föhrich-/Wiener-/Hunsrückstrasse einrichten

Die bestehende Ampel verursacht hohe Abgaswerte und Belästigung der Anwohner. Ein Kreisverkehr könnte deutlich zur Reduzierung beitragen. In Stoßzeiten staut sich der Verkehr aus Richtung Weilimdorf bis hinunter zur B295. In Normalzeit und an Wochenenden stehen Autos unsinnig lange an roten Ampeln - obwohl wenig Verkehr - und verteilen unnötig viel Abgase.

Die Argumentation, ein Kreisverkehr würde mehr Autofahrer dazu verleiten - statt durch den Tunnel - durch die Stuttgarter- und Wienerstraße zu fahren ist abwegig, da diese und andere Straßen durch Feuerbach dauernd verstopft und überlastet sind.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 82

Platz: 1997

Vorschlag Nr. 10773

Fußgängerampel Nesenbachstraße - Schwabenzentrum verbessern

Die Fußgängerampel ist viel zu häufig rot, ohne dass Autos fahren. Hier müssten die Fußgänger deutlich besser gestellt werden, insbesondere an Sonn- und Feiertagen. Aber auch an Werktagen könnte ein mit Blinkampel unterstützter Fußgängerüberweg den Fußgängern bessere Rechte einräumen.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 83

Platz: 1998

Vorschlag Nr. 10984

Kreisverkehr Wienerstraße Ecke Stuttgarter Straße einrichten

Die Kreuzung Wienerstraße / Stuttgarter Straße in Feuerbach ist seit der neuen Ampelschaltung eine Zumutung. Auf der Linksabbiegespur Richtung Bieberturm / Botnang steht man insbesondere im Berufsverkehr sehr lange, da die Grünphase der Ampel nur 3 bis 4 Autos durchlässt. Die Rotphase der Ampel dauert ewig.

Das führt dazu, dass viele Autofahrer die Wienerstraße geradeaus weiterfahren und links in die Kapfenburgstraße einbiegen. Dieser Schleichverkehr ist für die Anwohner eine Zumutung. Mein Vorschlag ist, diesen Verkehrsknotenpunkt mit einem Kreisverkehr umzubauen.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 90

Platz: 1999

Vorschlag Nr. 10097

Renovierung und Ausbau der bestehenden Basketballplätze

Es gibt einige Basketballplätze im Stuttgarter Süden die kein ordentliches Spiel zulassen (Marienplatz, Erwin-Schöttle-Platz, Karlshöhe), da die Spielflächen mit Basketballen unbespielbar sind (Sand, Rindenmulch, Schotter), zu klein dimensioniert sind oder die Spielfläche durch andere Sport/Spielgeräte versperrt ist.

Es ist sehr schade, dass das investierte Geld hier nicht konsequent eingesetzt wurde und ein Spiel mit sportlichem Anspruch unmöglich ist. Dabei macht genau das diesen Sport so wertvoll; ein sportlicher Teamwettbewerb in freundschaftlicher Atmosphäre, der Ehrgeiz weckt, zu Diskussionen anregt, Gesundheit und Gemeinschaftsgefühl fördert. Es sollen die vorhandenen Anlagen mit relativ geringem finanziellen Aufwand so ausgebaut werden, dass eine ordentliche Ausübung des Sportes möglich ist.

Warum hängen die Körbe sonst schon da?
Sport bringt alle zusammen.

positive Wertungen: 208
negative Wertungen: 95

Platz: 2000

Vorschlag Nr. 13016

Verkehr in Etzelstraße beruhigen

Es ist eine Frage der Zeit, bis hier etwas passiert. Täglich sind sehr viele Kinder ohne Eltern aufgrund der Etzelfarm und den Horten unterwegs. Die PKW sind zum Teil viel zu schnell. Hier muss dringend nachhaltig für Verkehrsberuhigung gesorgt werden. Experten sind gefragt.

positive Wertungen: 208
negative Wertungen: 111

Platz: 2001

Vorschlag Nr. 10982

Vollanschluß Sportgebiet Waldau an die Mittlere Filderlinie

Ausbau des Verkehrsknotens beim Sportgebiet Waldau an die Mittlere Filderlinie als Vollanschluß. Damit kann die Verkehrsabwicklung in das Sportgebiet und der Verkehr bei Großveranstaltungen performant und verursachergerecht abgewickelt werden.

positive Wertungen: 208
negative Wertungen: 116

Platz: 2002

Vorschlag Nr. 11625

Mehr Budget/ Unterstützung für das Cannstatter Stadtmuseum

Das Cannstatter Stadtmuseum ist ein Kleinod und Bewahrer unserer Geschichte. Es lebt und existiert von den vielen ehrenamtlichen Aktivitäten, die aber zum Erhalt des Gebäudes deutlich mehr finanzielle Unterstützung aus dem Stadtbudget benötigen. Das obere Stockwerk sollte dringend baulich umgestaltet werden, damit diese Fläche besser für Wechselausstellung mit benutzt werden kann. In dem jetzigen "halbdunkel" wirken keine noch so schönen und interessanten Exponate.

positive Wertungen: 208
negative Wertungen: 125

Platz: 2003

Vorschlag Nr. 12362

Schaukeln im Stadtgebiet für die gesamte Familie

Schaukeln macht glücklich! Deshalb fände ich es so wichtig, dass es nicht nur auf Spielplätzen kleine Baby- und Kinderschaukeln gibt, sondern im gesamten Stadtgebiet verteilt immer wieder auch Schaukeln für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgestellt werden. Somit in verschiedenen Größen. Die Sitze müssen dann auch zum Teil breiter sein. Eine Alternative für eine Wohlfühlstadt wären Hängematten.

Das könnte so manch neu, steril gestalteten Platz positiv aufwerten- für echte Begegnungen und Interaktionen.

positive Wertungen: 208
negative Wertungen: 137

Platz: 2004

Vorschlag Nr. 10219

Feinstaubbekämpfung 20: Neuzulassungen und Betrieb von Heizölanlagen verbieten, stattdessen Erdgasausbau fördern

Keine neuen mit Heizöl befeuerten Heizungen mehr zulassen. Mit Heizöl befeuerte Heizungen bis zum Jahr 20XX verbieten, wenn Erdgas in der Straße verlegt ist.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 179

Platz: 2005

Vorschlag Nr. 12837

Verkehrsrühige Zonen für Rohr-Mitte und Vaihingen-Mitte einführen

Verkehrsrühigere (zum Beispiel Tempo 30) oder komplett autofreie Zonen für Rohr-Mitte und Vaihingen-Mitte einführen.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 182

Platz: 2006

Vorschlag Nr. 11622

Tempo 40 oder Tempo 30 Zone einrichten - Neue Weinsteige Bereich Zellerstraße bis Hohenheimer Straße

Im Bereich Neue Weinsteige Ecke Zellerstraße bis hoch zur Kreuzung Hohenheimer Straße liegen dicht an dicht Wohnhäuser mit Garagenausgang direkt an der Straße, die in diesem Abschnitt als lange, nicht einsehbare Kurve am Hang verläuft. Durch die steile Hanglage geben die Autofahrer sowohl hinauf- wie hinunterfahrend extrem Gas. In diesem Bereich liegen auch Sozialeinrichtungen für Mütter mit Kindern.

Für alle Fußgänger, Parkplatzsuchende sowie Garagen-Ein- und -Ausparker ist es ein täglicher Stress, die aus der Kurve schießenden Fahrzeuge abzuwarten und einzuschätzen. Ein Tempolimit würde die Autofahrer zu mehr Aufmerksamkeit und Vorsicht bewegen.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 200

Platz: 2007

Vorschlag Nr. 12193

Schilder für mehr Abstand beim Überholen von Radfahrern aufstellen

In Stuttgart gibt es viele relativ steile Straßen, die meist auch auf einer Seite zugeparkt sind. Als Radfahrer lebt man hier extrem gefährlich, da die Autofahrer so nah überholen, dass man fast das Autos berühren kann. Wenn das Rad bepackt ist, schwankt man bergauf einfach etwas hin und her und kann nicht in einer ruhigen Spur ganz rechts fahren.

Ich wünsche mir, dass die Stadt Schilder aufstellt, mit dem Hinweis Abstand zu halten. In Frankreich gibt es solche Schilder und die Autofahrer sind dort viel rücksichtsvoller (Fotos von Schildern im Internet unter "je depasse"). Es gibt zahlreiche Gerichtsurteile in Deutschland, dass Autofahrer beim Überholen von Radfahrern 1,5 Meter Abstand einhalten sollten. Das heißt, in vielen Fällen dürften sie eigentlich gar nicht überholen. Die

Stadt Stuttgart mit ihren steilen Wohnstraßen kann hier für ganz Deutschland mit gutem Beispiel voran gehen und etwas für die Sicherheit der Radfahrer tun.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 217

Platz: 2008

Vorschlag Nr. 11031

Villa Berg mit privaten Mitteln sanieren

Wäre es so schlimm die Villa Berg einer privaten Nutzung zuzuführen? Das heißt, dass von Privat Geld hereinkommt, um sich die Sanierung und anschließende Unterhaltung leisten zu können.

Gleichzeitig könnte zur Finanzierung im unteren Teil, nach dem Abbruch des SWR Gebäudes Wohnungen gebaut werden. Die würden dort nicht stören.

Der Traum vom Park wie früher ist nicht nachvollziehbar. Schade, dass die Menschen nur immer etwas wollen, aber nicht nachdenken, wer das bezahlen soll.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 267

Platz: 2009

Vorschlag Nr. 10272

Mehr Parkplätze im Westen schaffen

Anstatt Bäume und Grünflächen zu schaffen, sollte darüber nachgedacht werden, mehr Parkplätze zu schaffen. Gerade im Bezirk W5 hat sich eigentlich nichts durch das Parkraummanagement geändert. Abends muss man immer noch länger nach einer "normalen" Parkmöglichkeit suchen.

positive Wertungen: 208

negative Wertungen: 360

Platz: 2010

Vorschlag Nr. 10802

Ampelanlage Strümpfelbacher Straße abbauen und Energie sparen

Die Ampelanlage in Untertürkheim, Strümpfelbacher Straße bei der Weinmanufaktur kann aufgrund von Sinnlosigkeit abgeschaltet und abgebaut werden. Es gibt weder einen Fußgängerüberweg noch jeglichen Gegen- oder Seitenverkehr, den man mit einer Ampel regeln müsste.

positive Wertungen: 207

negative Wertungen: 64

Platz: 2011

Vorschlag Nr. 11058

Mehr Mülleimer im Hallschlag an der Straße Hallschlag aufstellen

Mehr Mülleimer entlang der Straße Hallschlag aufstellen, damit der Stadtteil sauberer bleibt. Dazu eine häufigere Straßenreinigung, da der Müll bisher häufig wochenlang liegen bleibt.

positive Wertungen: 207

negative Wertungen: 80

Platz: 2012

Vorschlag Nr. 13700

Zebrastreifen Böblinger Straße 228 - von der Netto Filiale zu U-Bahn Gleisen, längere Grünphase bei Fußgängerampel einrichten

Trotz einem 30-Tempo Schild fahren bei der Netto-Filiale (Böblinger Str. 228) und Seniorenresidenz Hohentwiel die Böblinger Straße Richtung Leonberger Straße viele Autofahrer deutlich schneller und rücksichtslos, hier wäre ein Zebra-Streifen mehr als angebracht. Die ganze Kreuzung ist sehr unübersichtlich. Autofahrer von der Leonberger Str. kommend, die Bahngleise überquerend und in die Böblinger Str. (Richtung Kaltental) abbiegend fahren oft bei Grün los, wobei gleichzeitig auch die Fußgängerampel auf Grün geschaltet ist; ich wurde dort mit meinen Kindern schon oft fast angefahren! Die Grünphase der Fußgängerampel ist sehr kurz geschaltet, Eltern mit Kleinkindern und ältere Menschen haben absolut keine Chance die sehr befahrene Böblinger Str. rechtzeitig zu überqueren.

positive Wertungen: 207

negative Wertungen: 93

Platz: 2013

Vorschlag Nr. 10896

Schulcampus für Bad-Cannstatt: Johannes-Kepler-Gymnasium und Brunnen- und Jahnrealschule

Dem Johannes Kepler Gymnasium fehlt eine Aula, als Veranstaltungsfläche, als ein Raum für vielfältige Schulaktivitäten im Rahmen modernen pädagogischer Anforderungen. Der Vorschlag <https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de/vorschlag/3728> hat im letzten Bürgerhaushalt mit diesem Wunsch auch einen hervorragenden 85. Platz im Bürgerhaushalt erreicht.

Leider sprechen mittlerweile viele technische Gründe gegen die ursprüngliche Idee auf dem bisherigen Dachboden die Aula einzurichten. Fluchtwege, Denkmalschutz und vor allem Deckentraglasten sind die aktuellen Hemmnisse.

Deshalb möchte ich folgenden Vorschlag eines Schulcampus zur Diskussion stellen:

Die drei Cannstatter Schulen Brunnen- und Jahnrealschule sowie das Keplergymnasium benötigen alle (eine) Fläche für Aktivitäten außerhalb des eigentlichen Kernunterrichts. Von Essensmöglichkeiten, Lernräumen über Veranstaltungsflächen und und und...

Deshalb möchte ich mit diesem Vorschlag die Stadt auffordern eine Machbarkeitsstudie durchzuführen, anhand derer geprüft werden soll, ob auf einer tiefergelegten Brunnen- oder Schmidener Straße ab Höhe Haus 53 bis zur Kreuzung Daimlerstraße entsprechende Gebäude für alle drei Schulen untergebracht werden können.

Also von hier: <https://goo.gl/maps/4JqMH> bis hier: <https://goo.gl/maps/pT7mD> für diese Schulen: <http://www.jrs.s.bw.schule.de/> <http://www.brs.s.schule-bw.de/> <http://www.jkg-stuttgart.de/aktuell-jkg2.htm>

Zusätzliche Vorteile gegenüber einer solitären Kepleraula:

- mehr miteinander der Schulen und Schüler
- weniger Verkehrslärm im Klassenzimmer und im angrenzenden Seniorenheim
- verkehrsfreier Übergang zwischen den Schulen
- weniger Verwaltungsaufwand zum Betrieb

Vielen Dank für Ihre / Eure Unterstützung.

positive Wertungen: 207

negative Wertungen: 98

Platz: 2014

Vorschlag Nr. 10470

Büchsenstraße besser an Innenstadt anbinden

Die Büchsenstrasse sowie andere Straßen von der Stuttgarter Innenstadt werden durch die Barriere Theodor-Heuss-Strasse sichtbar getrennt und stellen eine optische Barriere und ein Hindernis für Fußgänger und Radfahrer dar.

Daher sollte die Büchsenstrasse und auch andere Strassen vom Hospitalviertel rüber zur Innenstadt optisch und auch baulich besser angebunden werden. Der Übergang über die Theodor-Heuss-Strasse sollte besser und schöner gestaltet werden. Hier könnte ein Pflasterbelag mit hellen Steinen eine attraktive optische Verbindung darstellen.

positive Wertungen: 207

negative Wertungen: 102

Platz: 2015

Vorschlag Nr. 12437

Ampelanlage Hauptstraße bei der ARAL-Tankstelle Ampelphasen für Fußgänger verbessern

Die Ampel an der Hauptstraße bei der ARAL-Tankstelle ist für Fußgänger sehr lang geschaltet. Man atmet nur Dreck ein und ist gezwungen bei "Rot" über die Straße zu gehen.

Es gibt Ampeln da drückt man und schon kommt grün!

positive Wertungen: 207

negative Wertungen: 103

Platz: 2016

Vorschlag Nr. 12698

Neue Turnhalle Schwabschule bauen mit Kindergarten

Im Stuttgarter Westen werden vom Bezirksbeirat Flächen gesucht, wo neue Kindergärten entstehen können.

Wenn man historische Aufnahmen der Schwabschule anschaut, stellt man fest, dass im Bereich der Turnhalle und der Parkplätze das Gebäude früher eine geschlossene Gebäudefront bildete. Da die Turnhalle der Schule bereits mehr als in die Jahre gekommen ist, bietet sich an, diese abzureißen und einen Neubau in Anlehnung an die historische Ausführung zu errichten.

Unter die Turnhalle könnten Parkplätze für das Kollegium und die Mitarbeiter entstehen. Über der Turnhalle dann Räumlichkeiten für die Nutzung als Kindergarten. Es findet damit eine Vergrößerung des Gebäudes, jedoch keine weitere städtebauliche Verdichtung im dichtbesiedelten Westen statt.

positive Wertungen: 207

negative Wertungen: 114

Platz: 2017

Vorschlag Nr. 13504

Beleuchtung im Höhenpark, IGA Gelände verbessern

Nicht nur der Killesbergpark, sondern auch der Park unterhalb bei den Wasserspielen ist nur einseitig beleuchtet und sehr dunkel. Deshalb sollte der Park zur verbesserten Sicherheit besser beleuchtet werden.

positive Wertungen: 207

negative Wertungen: 121

Platz: 2018

Vorschlag Nr. 11339

Wiedereinführung der Stärkegutscheine

Die ehemaligen Stärkegutscheine sind wieder einzuführen.

Hinweis der Moderation:

Das Landesprogramm "STÄRKE" hat zum Ziel durch Stärkung der Elternkompetenzen, insbesondere der Erziehungskompetenz, die Kinder zu stärken und ihre Entwicklungsmöglichkeiten zu verbessern. Das Programm enthält drei Komponenten:

1. Kurse für Eltern von Kindern im 1. Lebensjahr
2. Offene Treffs
3. Kurse für Eltern in besonderen Lebenssituationen

<http://www.stuttgart.de/staerke>

positive Wertungen: 207

negative Wertungen: 140

Platz: 2019

Vorschlag Nr. 13542

Verkehrsberuhigung in Gablenberg umsetzen

Sperrung der Gablenberger Hauptstraße für den Individualverkehr. Nur noch die SSB-Busse dürfen fahren. Das Einkaufen würde dadurch stark aufgewertet, da der ganze Verkehrslärm entfiel und ein Flanieren möglich wäre. Der unsägliche Durchgangsverkehr aus dem Neckartal könnte dadurch stark reduziert und die Lebensqualität deutlich verbessert werden. Durch die Verdrängung des Verkehrs in andere Gebiete käme endlich die Diskussion über den Straßenverkehr insgesamt in Bewegung, mit dem Ziel den Individualverkehr insgesamt deutlich zu reduzieren und so unsere Gesundheit und Lebensqualität zu erhöhen.

positive Wertungen: 207

negative Wertungen: 187

Platz: 2020

Vorschlag Nr. 12756

Tempo 30 für Weilimdorf Pforzheimer Straße zur Verkehrssicherheit

Es wird vorgeschlagen in Weilimdorf in der Pforzheimer Straße Tempo 30 einzuführen.

Die Pforzheimer Straße ist im Ort eine stark befahrene Durchgangsstraße. Dies gilt besonders bei Einkaufs- und Marktzeiten. Viele Fußgänger, Radfahrer und Parker kreuzen die Straße. Es ist nicht nachvollziehbar, dass dort bisher Tempo 50 möglich ist. Die Verkehrsteilnehmer werden stark gefährdet. Unverständlich ist, dass der Bezirksbeirat diesen Vorschlag vor einiger Zeit ablehnte.

Ihre Stimme für mehr Verkehrssicherheit! Danke!

positive Wertungen: 207

negative Wertungen: 208

Platz: 2021

Vorschlag Nr. 12406

Stationären Blitzer auf der Alten Weinsteige aufstellen

Ich bin Anwohner der Alten Weinsteige. Tempo 30 wird auf dieser Straße von höchstens 20 Prozent aller Autofahrer, auch der Anwohner, eingehalten.

Daher mein Vorschlag: Stadtauswärts kurz vor der Einmündung Pfaffenweg eine Blitzsäule aufstellen. Das wäre eine gigantische Einnahmequelle für die Stadt.

positive Wertungen: 207

negative Wertungen: 214

Platz: 2022

Vorschlag Nr. 12763

Ampel Ecke Schreiber-, Möhringer-, Karl-Kloß-Straße durch Kreisverkehr ersetzen

Durch einen Kreisverkehr würden die laufenden Kosten für die Ampeln und die Missachtung derselben wegfallen. Die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer wird erhöht, da die Geschwindigkeit in einem Kreisverkehr geringer als bisher ist.

Die Qualität des Erwin-Schoettle-Platzes wird durch eine Begrünung in der Mitte des Kreisverkehrs weiter aufgewertet. Die Machbarkeit ist durch die Wendeschleife des Busses bereits vorgegeben. Die Karl-Kloß-Straße bergab und die Schreiberstraße zwischen Böblinger- und Möhringer Straße könnten auf eine Spur reduziert und dadurch attraktiver gestaltet werden.

positive Wertungen: 206

negative Wertungen: 111

Platz: 2023

Vorschlag Nr. 12438

Mehr Sicherheit für Wangener Bürger - eigene Polizeiwache dringend erforderlich

Durch nicht gesetzeskonform lebende Bevölkerungsgruppen ist die stark angespannte Sicherheitslage in Stuttgart-Wangen, aber auch in Hedelfingen und Untertürkheim, unerträglich geworden. Beinahe täglich geschehen Einbrüche und Überfälle auf unschuldige Bürger, gerade Senioren sind häufig Opfer dieser Straftaten.

Um den Bürgern Stuttgart-Wangens wieder ein Sicherheitsgefühl zu geben, ist es unumgänglich am Marktplatz oder in der Ulmer Straße eine ständig besetzte und personell gut ausgestattete Polizeistation zu eröffnen. Diese sollte in der Lage sein, häufige Streifen zu laufen und zu fahren, um so wenigstens die spontanen Übergriffe auf das Eigentum der Bürger einzudämmen.

Für mehr Sicherheit und für ein friedliches Miteinander in Stuttgart-Wangen, schlage ich hiermit beim Bürgerhaushalt vor, die entsprechenden Mittel für eine Polizeiwache und umfassende Streifendienste bereit zu stellen.

positive Wertungen: 206

negative Wertungen: 114

Platz: 2024

Vorschlag Nr. 12064

Zwei Konzeptionstage für alle Erzieherinnen einführen

Alle Erzieherinnen oder die Kitas sollten die Möglichkeit haben Konzeptionstage mit dem ganzen Team machen zu können, um die Qualität ihrer Einrichtung und ihrer eigenen Kompetenz verbessern zu können. Dafür sollten zwei Tage zur Verfügung stehen, die nicht innerhalb der 23 Schließtage liegen. Jeder Arbeitnehmer (die Eltern) haben mindestens 26 bis 30 Urlaubstage!

positive Wertungen: 206

negative Wertungen: 164

Platz: 2025

Vorschlag Nr. 11704

Lärm auf der B10 reduzieren durch Geschwindigkeitsbegrenzung

Die Stadt sollte die Geschwindigkeitsbegrenzung auf der B10 von der Autobahn A81 kommend, von 80 auf 60 oder 70 km/h reduzieren, da die Lärmbelastung durch den schnell fahrenden Verkehr eine erhebliche Minderung der Wohnqualität für die Stammheimer darstellt.

positive Wertungen: 206

negative Wertungen: 229

Platz: 2026

Vorschlag Nr. 12884

Böblinger Straße Höhe Polizeisiedlung Trennstreifen bepflanzen oder sauber machen

Seit die Böblinger Straße umgebaut wurde, steht allerlei strohiges Unkraut auf dem Mittelstreifen. Mindestens dieses sollte endlich abgemäht werden. Mittelfristig sollte der Streifen begrünt werden.

positive Wertungen: 205

negative Wertungen: 62

Platz: 2027

Vorschlag Nr. 11619

Busverbindung nach Kornwestheim führen

Durch eine Weiterführung der Linie 401 nach Kornwestheim werden die zwei Nachbargemeinden Mühlhausen und Kornwestheim besser verbunden. Durch diese Querlinie werden viele Berufstätige und andere Bürger mit dem Fahrziel Mühlhausen, Cannstatt und so weiter auf den ÖPNV umsteigen.

positive Wertungen: 205

negative Wertungen: 63

Platz: 2028

Vorschlag Nr. 10754

Fußgängerverbindung am Max-Eyth-See-Parkplatz zur Wagrainstraße errichten

Am oberen Endes des großen Park+Ride-Parkplatzes am Max-Eyth-See fehlt eine Fußgängerverbindung zur Wagrainstraße auf der Höhe der Kreuzung Hopfenseeweg. Die Notwendigkeit belegt der matschige Trampelpfad.

positive Wertungen: 205

negative Wertungen: 72

Platz: 2029

Vorschlag Nr. 13234

Unterführung von der Filderhofstraße zu den Bahngleisen am Bahnhof S- Vaihingen ausbauen

Die Unterführung von der Filderhofstraße zu den Bahnsteigen muss bis zum Industriegebiet, also Schockenriedstraße erweitert werden. Des weiteren müssen alle Bahnsteige angebunden werden, auch der neue Regionalhalt. Und, Fahrkartenautomat mit Entwerter gehört auch dazu. Und eine Fußgänger- und

Fahrrad- Anbindung an die Stadtbahn Haltestelle Jurastrasse bekommen. Dazu gehört, dass das dann an den Bahnsteigen entsprechend ausgeschildert wird.

positive Wertungen: 205

negative Wertungen: 78

Platz: 2030

Vorschlag Nr. 11870

Umbau der Haltestelle Möhringen Freibad (Optimierung)

Derzeit müssen diejenigen, die vom Möhringer Freibad zur Haltestelle laufen, zuerst komplett an der Haltestelle entlang und darüber hinaus laufen, um dann anschließen in der Gegenrichtung auf den Bahnsteig der Haltestelle zu gelangen. Dies ist sehr umständlich und hektisch, wenn man eine eingefahrene Bahn noch erwischen möchte.

Deshalb sollte die Haltestelle so umgebaut werden, dass der Weg von der Haltestelle zum Freibad verkürzt wird. Die Bahn in Richtung Möhringen sollte auch von der rechten Seite (also dann beidseitig) bestiegen werden können. Außerdem sollte ein Bahnübergang an dem Ende des Bahnsteigs angebaut werden, an dem sich noch keiner befindet. Für Sicherheit sollte mittels hoher Geländern vor den Bahnübergang und entfernen der Büsche gesorgt werden. Dadurch müssen Personen, die auf den Bahnsteig wollen, um das Gelände herum und in Blickrichtung zu einer möglicherweise ankommenden Bahn laufen.

Wahrscheinlich müsste der Weg entlang der Haltestelle höher gelegt und verbreitert werden. Ein Umbau der Haltestelle in dieser Form würde den Zugang vom Freibad zur Haltestelle, aber natürlich auch von der Haltestelle zum Freibad verkürzen und angenehmer gestalten.

positive Wertungen: 205

negative Wertungen: 97

Platz: 2031

Vorschlag Nr. 13385

Förderung der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben verbessern

Die institutionelle Förderung der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben muss dringend um rund 30.000 EUR auf 60.000 EUR erhöht werden. Derzeit steht eine Förderung in Höhe von 29.800 EUR des Hymnus deutlich höheren Förderungen vergleichbarer Institutionen gegenüber.

Unter Chorleiter Rainer Homburg wird seit 2010 stetig an der Weiterentwicklung des künstlerischen Profils gearbeitet: die Probenzeit des Chores wurde ausgedehnt und in diesem Zusammenhang ist auch die Stundenzahl des Einzelunterrichts, den die Sänger bei hochqualifizierten Stimmbildnern erhalten, erhöht worden. Die umfangreiche Ausbildung der Sänger wirkt sich positiv auf die Qualität der Aufführungen auf einem gleichbleibend hohen Niveau aus, sodass sendefähige Live-Musik entstehen kann. Regelmäßige CD-Produktionen dokumentieren zudem die Entwicklung des Chores.

Aus den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben sind immer wieder renommierte professionelle Sänger hervorgegangen (Michael Nagy, Thomas Laske, Hans Jörg Mammel, Jens Hamann und andere). Große Vorbilder sind dabei prägend für die Knaben und jungen Männer im Chor. Daher wollen wir die Zusammenarbeit mit herausragenden Instrumentalisten und Gesangssolisten verstärken. Viele unserer Aufführungen seit April 2010 haben wir bereits gemeinsam mit dem im Jahr 2008 mit dem ECHO-Klassik prämierten Ensemble Handel's Company gestalten können. Als weiterer Partner konnten die Spezialisten von Musica Fiata aus Köln für Konzerte und eine CD-Produktion gewonnen werden und auch mit dem Stuttgarter Kammerorchester verbindet uns eine enge Zusammenarbeit.

Um den erfolgreichen Weg der vergangenen 5 Jahre auch für die Zukunft auf gesicherte Füße zu stellen benötigen wir dauerhaft eine andere Personaldecke, da die steigende Zahl an Konzertanfragen mit den derzei-

tigen Kapazitäten des Chorbüros nicht mehr bewerkstelligt werden kann. Eine Erhöhung der institutionellen Förderung ist daher dringend notwendig.

positive Wertungen: 205

negative Wertungen: 166

Platz: 2032

Vorschlag Nr. 12647

Ein Künstler Haus für zeitgenössische Kunst

Hier treffen sich Künstler und tauschen sich aus machen Workshops für Kunst interessierte Ausstellungen verschiedene Veranstaltungen mit Jugendlichen und Erwachsenen jung und alt.

positive Wertungen: 205

negative Wertungen: 193

Platz: 2033

Vorschlag Nr. 11497

Blitzer Rotenwaldstraße aufstellen zur Messung der Geschwindigkeit

Am Übergang Rotebühlstraße zur Rotenwaldstraße hinter der Fußgängerampel einen Blitzer aufstellen.

positive Wertungen: 205

negative Wertungen: 226

Platz: 2034

Vorschlag Nr. 10536

Plieningen: Echterdinger Straße Zebrastreifen anbringen

Die Echterdinger Straße ist eine 40 Zone, mit Hinweisschilder auf Schulkinder und Blinklicht. Trotz allem ist das eine stark befahrene Straße. 90% der Autofahrer fahren wesentlich schneller als mit 40 km/h durch. Es befindet sich im ganzen Abschnitt nicht einen Zebrastreifen um die Straßenseite zu überqueren!

Das ist dringendst Notwendig. Als Plieningen Straßen saniert wurden, wurden Unmengen an unnötige Ampelanlagen installiert.

positive Wertungen: 204

negative Wertungen: 67

Platz: 2035

Vorschlag Nr. 13314

Spiegel an Fußgängerbrücke zwischen Möhringen und Vaihingen ersetzen

Kurz vor der Brücke geht es entweder über einen abschüssigen Weg oder Treppenstufen nach unten. Für Radfahrer ist die Treppe nicht einsehbar. Daher gab es dort einen Spiegel. Allerdings wurde dieser schon vor Jahren entfernt.

positive Wertungen: 204

negative Wertungen: 67

Platz: 2036

Vorschlag Nr. 12641

Barrierefreier Kinospaß auch für Menschen mit Hörbehinderung schaffen

Inzwischen gibt es die Smartphone-Apps, die barrierefreies Kino mit Audiodeskription (Sehbehinderte) oder Untertiteln (Gehörlose oder ertaubte Menschen) erlaubt. Für schwerhörige Menschen würde ich mir ein Audio-Funksystem im Kino wünschen, das die Stadt Stuttgart den Kinos für Menschen mit Hörbehinderung (unter anderem Altersschwerhörigkeit) zur Verfügung stellt.

Ich denke an die vielen Schülern(-innen) und Auszubildenden des "BBW -Berufsbildungswerk für hörbehinderte Jugendliche" in Winnenden. Ein Audio-Funksystem, das sowohl mit Kopfhörer, als in Verbindung mit dem Hörgerät genutzt werden kann, damit die Betroffenen einen ungestörten Kinoabend, ohne störende Nebengeräusche, genießen können. Allein die Erhöhung der Lautstärke erhöht nicht die Wahrnehmungsfähigkeit des gesprochenen Wortes.

positive Wertungen: 204

negative Wertungen: 83

Platz: 2037

Vorschlag Nr. 10895

Bürgerhaus Stammheim als ansprechendes Begegnungszentrum schaffen

Stammheim braucht ein ansprechendes Begegnungszentrum für Bürger-, Kultur-, Vereins- Vhs- Veranstaltungen mit flexiblem Raumkonzept und Tiefgarage.

positive Wertungen: 204

negative Wertungen: 85

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird vom Bezirksbeirat einstimmig unterstützt. Eine Planungswerkstatt hat bereits stattgefunden.

Platz: 2038

Vorschlag Nr. 12507

Parkraummanagement muss auch für die Neckarvorstadt gelten

Im Jahr 2017 soll das im Stuttgart Westen praktizierte Parkraummanagement auch Bad Cannstatt eingeführt werden. Die Neckarvorstadt ist bislang davon ausgeschlossen. Auch hier ist die Parkplatzsituation sehr angespannt, jeder irgendwie freie Platz wird zugeparkt, häufig von Nicht-Anwohnern.

Besonders in Zeiten von Großveranstaltungen in Cannstatt suchen Menschen Parkplätze in der Neckarvorstadt, aber auch viele Wilhelma-Besucher weichen in die Neckarvorstadt aus. Wenn das Parkraummanagement im übrigen Cannstatt eingeführt wird, wird sich die Situation weiter verschärfen. Um dem Vorzubeugen, muss das Parkraummanagement auch in die Neckarvorstadt "einziehen".

positive Wertungen: 204

negative Wertungen: 99

Platz: 2039

Vorschlag Nr. 13210

Kreisverkehr an der Abfahrt B27 Ecke Sigmaringer Straße bauen

Die Ampel an der Abfahrt B27 Ecke Sigmaringer Straße ist unnötig. Es gibt genug Platz für einen Kreisverkehr verbunden mit Zebrastreifen. Hierdurch würden Feinstaub und Abgase vermieden und die Betriebs- und Wartungskosten für die Ampelanlage gespart werden. Ein möglicher späterer Vollanschluss an die B27 Richtung Tübingen wäre ohne aufwendigen Umbau oder Erweiterung der Ampelanlage möglich!

Ein Kreisverkehr an der Abfahrt B27 Ecke Sigmaringer-Straße wäre für alle Verkehrsteilnehmer eine deutliche Verbesserung!

positive Wertungen: 204

negative Wertungen: 120

Platz: 2040

Vorschlag Nr. 10415

Mehr elektronische Zeitungen und Zeitschriften für Stuttgarter Stadtbücherei anschaffen

Die Stuttgarter Stadtbücherei hat in 2014 viele neue Benutzer gekriegt. Viele Leute lesen jetzt die Stuttgarter Nachrichten, das Handelsblatt oder den Spiegel als E-Paper. E-Paper sind elektronische Zeitungen und Zeitschriften. Es wäre richtig schön, mehr E-Paper für Stuttgarter Stadtbücherei (z.B. GEO, ARTE, Stiftung Warentest) anzuschaffen. Die kosten nicht so viel Geld, aber bringen viel Gutes.

positive Wertungen: 204

negative Wertungen: 122

Platz: 2041

Vorschlag Nr. 13259

Interaktive Whiteboards für Stuttgarter Schulen anschaffen

Durch Anschaffung von interaktiven Whiteboards an allen öffentlichen Schulen soll die moderne Unterrichtsform (E-Learning, Digitales Klassenzimmer) weiter gefördert werden. Im internationalen Vergleich hinkt Deutschland bei der Digitalisierung von Schulen hinterher. Auch öffentliche Schulen in Stuttgart haben hier ein Defizit. Meiner Einschätzung nach ist ein interaktives Whiteboard ein zeitgemäßes, sinnvolles Unterrichtstool mit vielseitigen Einsatzmöglichkeiten und vor allem ein zur Mitarbeit motivierendes Tool.

Was ist ein Whiteboard? Ein interaktives Whiteboard ist eine elektronische Tafel, die mit einem Computer und einem Beamer verbunden ist. Auf der weißen Oberfläche kann man mit dem Finger oder einem Spezialstift schreiben und Funktionen des Computers nutzen. Das Tafelbild kann zum Beispiel abgespeichert und später wieder aufgerufen werden.

positive Wertungen: 204

negative Wertungen: 161

Platz: 2042

Vorschlag Nr. 10209

Feinstaubbekämpfung 13: Keine Benzineinspritzer mit sehr hohem Feinstaubanteil neu zulassen

Keine Neuzulassung von Benzineinspritzern mit sehr hohem Feinstaubanteil mit den Kennzeichen S, LB, ES, Leo und so weiter erlauben.

Viele Einspritzer stoßen mehr Feinstaub aus wie Dieselfahrzeuge.

positive Wertungen: 204

negative Wertungen: 189

Platz: 2043

Vorschlag Nr. 10218

Feinstaubbekämpfung 19: Holz- und Kohleöfen verbieten

Holz- und Kohleöfen sollen verboten werden.

positive Wertungen: 204

negative Wertungen: 302

Platz: 2044

Vorschlag Nr. 11548

Filderhauptstraße auf Höhe Körsch fußgängerfreundlicher machen

Zwischen dem "alten" Plieningen und dem "neuen" Plieningen (Wolfer) muss man das Körschtal queren. Wer dies auf der Filderhauptstraße macht, hat entweder einen schmalen Bürgersteig im Westen oder einen unebenen, löchrigen Bürgersteig im Osten der Fahrbahn. Die Beleuchtung ist schwach. Fahrradfahrer auf dem Gehweg gefährden die Fußgänger.

Der Belag müsste erneuert werden, die Beleuchtung heller und ein getrennter Radweg auf der Fahrbahn markiert werden. Das würde dazu führen, die beiden Plieningen Ortsteile enger zu verbinden und damit Einzelhandel wie Verkehrssicherheit stärken.

positive Wertungen: 203

negative Wertungen: 66

Platz: 2045

Vorschlag Nr. 13733

Zebrastrifen in der Danneckerstraße erneuern

Der Zebrastrifen in der Danneckerstraße sollte erneuert werden, da die Farbe ist an vielen Stellen nicht mehr vorhanden ist.

positive Wertungen: 203

negative Wertungen: 66

Platz: 2046

Vorschlag Nr. 11286

Zuffenhausen Infrastruktur und Attraktivität verbessern

Nach wie vor bietet das Stadtbild von Zuffenhausen ein Trauerspiel. Es gibt Spielhöllen, Spelunken, Nagelstudios und so weiter en masse. Aber keinen Biomarkt zum Beispiel. Ich möchte mehr hochwertige Infrastruktur haben, die auch den Publikumsverkehr viel attraktiver macht. Die Unterländer Straße als Einkaufsstraße ist von den Einkaufsmöglichkeiten, als auch für den Autoverkehr, als auch vom Publikum eine Katastrophe. Die Verkehrsinseln am Kelterplatz sind ein einziger Aschenbecher. Jeder schmeißt seine Zigaretten und seinen Abfall dahin. Da könnte man doch gut Abhilfe schaffen.

Ach ja und als hochwertiges Restaurant gibt es nur das Christopherus im Porschemuseum, bitte mehr Attraktivität in Zuffenhausen schaffen.

Die schöne Hunde- und Joggingwiese gegenüber der Robinson Baracks ist jetzt auch zugebaut worden mit Legebatterien für Menschen :-).

positive Wertungen: 203

negative Wertungen: 68

Platz: 2047

Vorschlag Nr. 12368

Busverbindung Stuttgart Süd-Degerloch-(Hoffeld) schaffen

Degerloch und Stuttgart-Süd sind aktuell durch eine gute Zahnradbahn verbunden.

Allerdings gäb es für Pendler eine kürzere Verbindung, wie zum Beispiel eine Busverbindung vom Erwin-Schöttle-Platz, die über die Dornhaldenstraße, Lerchenraischule über die Karl-Kloß-Straße nach Degerloch kommt und von dort könnte der Bus weiter nach Hoffeld fahren.

positive Wertungen: 203

negative Wertungen: 90

Platz: 2048

Vorschlag Nr. 12655

Alternative Buslinie zum Flughafen und zur Messe einrichten

Statt dem 79er, könnte man eine alternative Buslinie von der Ruhbank zum Flughafen oder zur Messe einrichten. Der Linienverlauf könnte wie beim 70er bis zum Grünlingweg geführt werden. Dann könnte der Bus der Mittleren Filderstrasse folgen. Die Haltestelle "Birkacher Straße" müsste allerdings verlegt werden, damit eine Umsteigemöglichkeit zum 65er entsteht.

In Plieningen könnte man an der Mittleren Filderstraße wieder die ehemalige Haltestelle "Scharnhäuser Brücke unten" reaktivieren. Somit gäbe es auch für Plieningen eine Nutzungsmöglichkeit der Buslinie, sowie eine, wenn auch nicht barrierefreie Umsteigemöglichkeit zu den Linien 70, 73 und 122 an der "Scharnhäuser Brücke oben". Optional könnte der Bus auch noch die Haltestelle "Bernhäuser Straße" bedienen.

positive Wertungen: 203

negative Wertungen: 90

Platz: 2049

Vorschlag Nr. 13446

Baumaterial für Umbau U-Bahn Haltestelle Österreichischer Platz nicht mehr auf den Gehweg lagern

Ich finde es zwar toll, dass die U-Bahn Haltestelle Österreichischer Platz barrierefrei gemacht wird. Weniger toll finde ich die Tatsache, dass die Bauarbeiter den Gehweg in der Gerberstraße als Lager benutzen. Es ist ärgerlich immer die Straße zweimal überqueren zu müssen, wenn man an der Kreuzung Hauptstätterstraße/Paulinenbrücke gelangen möchte. In umgeehrter Richtung beschränkt der Zaun um das Baumaterial die Sicht so sehr, dass man quasi schon auf der Straße sein muss bis man sieht, ob gerade ein Auto kommt oder nicht. Wenn es nur für ein paar Tagen/Wochen wäre könnte ich damit leben, aber die Bauarbeiten sollen bis Dezember andauern. Das Baumaterial könnte bestimmt woanders gelagert werden.

positive Wertungen: 203

negative Wertungen: 104

Platz: 2050

Vorschlag Nr. 12780

„Zebra-Ampeln“ - Zebrastreifen mit Bedarfs-Ampeln einführen

Es handelt sich dabei um einen Zebrastreifen, der zusätzlich eine Ampel hat die sich einschalten lässt wenn viel Verkehr ist.

Effekt: Fußgänger können schneller die Straße überqueren und müssen nicht unnötig lange an einer Roten Fußgängerampel warten, wenn doch kein Auto in der Nähe ist.

positive Wertungen: 203

negative Wertungen: 128

Platz: 2051

Vorschlag Nr. 12750

Schmale Straßen in Spielstraßen umwandeln

Es wird vorgeschlagen in Weilimdorf-Wolfbusch die sehr schmalen Straßen in Spielstraßen auszuschildern. Die Straßen/Wege dort sind großteils sehr schmal (z.B. Dachsweg, Storchenweg). In der Siedlung gilt Tempo-30, allerdings ist diese Geschwindigkeit für die schmalen Straßen noch zu schnell (werden oft auch nicht eingehalten) und gefährden Kinder und alte Leute massiv. Die Fußgänger und Kinder, die aus den Einfahrten bzw. Hauseingängen kommen, sind unfallgefährdet, es kommt zu gefährlichen Situationen. Der häufige Lieferverkehr (Postdienste etc.) rast oft viel zu schnell durch die Wege. Wenn die schmalen Wege Spielstraßen sind, kann der Autoverkehr dort nur sehr langsam fahren, die Gefährdung wird auf ein Minimum gesenkt.

Unterstützen Sie diesen Vorschlag mit ihrer Stimme! Kinder vor!

positive Wertungen: 203

negative Wertungen: 149

Platz: 2052

Vorschlag Nr. 12646

Ausbau des Parkplatzes Bad Berg zum P+R Parkhaus

Der Parkplatz beim Mineralbad Berg ist ideal zum Bau eines P+R Parkhauses geeignet. Der Parkplatz liegt direkt an der Haltestelle „Mineralbäder“ mit 3-4 Stadtbahnlinien. Der Parkplatz ist derzeit sehr schwach belegt und bei einer Verbreiterung des Zufahrtsweges zur B14 wäre das Parkhaus gut erreichbar. Um Stuttgart herum fehlt es meiner Meinung nach an guten P+R Möglichkeiten und ein solches Parkhaus würde wenigstens ein Teil der Autos aus der Innenstadt entfernen.

Eine weitere Möglichkeit für ein P+R Parkhaus wäre evtl beim Busbahnhof in Obertürkheim mit S-Bahn-Anbindung. Den Vorschlag habe ich als kostenneutral eingestellt da ja durch die Parkgebühren die Baukosten sich amortisieren.

positive Wertungen: 203

negative Wertungen: 167

Platz: 2053

Vorschlag Nr. 12528

Sitzgelegenheit in Birkacher Ortsmitte aufstellen

Mein Vorschlag wäre, in unserer Birkacher Ortsmitte „Bei der Linde“ eine Sitzgelegenheit (Parkbank oder Ähnliches) mit Blick in Richtung Birkheckenstraße zu errichten. Man könnte dort verweilen, hin und wieder

auch mit einem Mitbürger einen kleinen Plausch abhalten und gleichzeitig von hier aus wunderbar das Treiben in unserer Ortsmitte beobachten.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 53

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird befürwortet und könnte im Zuge der Umgestaltung der Ortsmitte Birkach umgesetzt werden.

Platz: 2054

Vorschlag Nr. 10286

Städtisches Gebäude mit der ehemaligen Gaststätte Lamm zum Bürgerhaus Wangen umbauen

Der Stadtbezirk Wangen mit seinen vielen unterschiedlichen Einwohnern und Kulturen benötigt dringend ein Bürgerhaus, um die heutigen Bedürfnisse dieser Menschen abzudecken (Gesprächskreise, Musikunterricht und so weiter).

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 75

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Im Lamm werden das Erdgeschoß, der erste Stock und die Kellerräume von Wangener Vereinen und Initiativen rege genutzt. Im Hause befinden sich 2 Wohnungen und 2 Apartments, die von Flüchtlingen bewohnt sind. Dieser Zustand soll so erhalten bleiben, solange Wohnraum für Flüchtlinge gebraucht wird. Das Lamm als Bürgerhaus wird dringend gebraucht. Initiativen und Vereine haben für regelmäßige Veranstaltungen und Treffen sonst keinen Raum.

Platz: 2055

Vorschlag Nr. 12746

Mehr Abfalleimer im Gebiet Wartberg aufstellen

Es fehlen Abfalleimer, vor allem für Hundekot, im oberen Bereich des Wartberges. Und zwar oberhalb des Vereinsheimes "Ins Blaue" bis hoch zum Naturfreundehaus "Steinbergle". Es gibt zwar Hundekot-Tütenspender, aber wohin mit den vollen Tüten?

Es fehlt auch ein Abfalleimer am Parkplatz der Kleingartenanlage in der Volkerstraße. Es ist ein Eingang in den Wartberg Park und viele machen dort Pause. Seit etwa 8 Monaten liegt immer überall Müll herum. Nächster Abfalleimer befindet sich (in den Park und auf der anderen Seite wieder raus) an der Nibelungenstraße.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 75

Platz: 2056

Vorschlag Nr. 11662

Wegweisung und Beschilderung für Radfahrer in Stammheim verbessern

Bevor ein durchgängiges Radnetz in Stammheim realisiert wird, sollte zumindest eine vernünftige Beschilderung der für Radler geeigneten Straßen und Wege erfolgen.

Zum Beispiel sollten alle öffentlichen Gebäude (Bezirksrathaus, Schule, Stadtbibliothek, Luise-Schleppe-Haus, Jugendhaus, Jugendfarm, Turn- und Sportstätten und so weiter) für alle aus anderen Stadtteilen kommenden Radfahrer leicht zu finden sein. Das heißt bereits an den Einfallstraßen sollten entsprechende Hinweisschilder angebracht werden.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 81

Platz: 2057

Vorschlag Nr. 10007

Untertürkheim braucht ein Bürgerhaus als zentralen Treffpunkt der Generationen und Kulturen mit einem modernen und flexiblen Raumkonzept

Das Bürgerhaus würde der Stadtteilkultur in Untertürkheim einen neuen Mittelpunkt geben. Dort könnten Angebote der örtlichen Vereine und Gruppierungen, aber auch Kurse der Volkshochschule und anderer Träger stattfinden. Außerdem ist die Nachfrage von Privatpersonen nach Räumlichkeiten in Untertürkheim hoch, so dass ein Bürgerhaus sicher gut angenommen würde.

Als Standort würde sich zum Beispiel das Gebäude Strümpfelbacher Straße 38 eignen. Dieses denkmalgeschützte Haus in städtischem Eigentum verfügt bereits jetzt über größere Räumlichkeiten - das Raumkonzept entspricht aber nicht mehr den heutigen Anforderungen. Es müsste für den Zweck Bürgerhaus grundlegend renoviert und saniert werden.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 91

Platz: 2058

Vorschlag Nr. 10138

Erneuerung der Fahrbahnmarkierung Bergheimer Steige

Hier sollten die Fahrbahnmarkierungen an den Straßenrändern erneuert werden, in den Wintermonaten oder bei Dunkelheit und schlechter Sicht durch Regen oder Nebel ist eine Orientierung recht schwierig. Die „Steigeerfahrenen“ mögen das vielleicht nicht als erforderlich ansehen, aber ein Ortsunkundiger hat sicherlich so seine Schwierigkeiten, vor allem bei entgegenkommendem Verkehr.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 94

Platz: 2059

Vorschlag Nr. 10416

Klare Verkehrsregelung für Fußgänger und Fahrradfahrer an der Einfahrt Tuttlinger Straße Ecke Kirchheimer Straße einführen - Ampel oder Zebrastreifen

Die Überquerung am oberen Ende der Tuttlinger Straße, wo diese auf die Kirchheimer Straße trifft (zwischen Naturgut und Apotheke), ist für Fußgänger (vor allem Kinder) und Fahrradfahrer schwierig und gefährlich.

Hier sollte eine Ampelanlage oder ein Zebrastreifen Abhilfe schaffen.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 121

Platz: 2060

Vorschlag Nr. 11640

Die Stiftsmusik braucht Wachstumshilfe

Rund 100 Veranstaltungen jährlich stemmt das kleine Team der Stiftsmusik Stuttgart unter der Leitung von Kay Johannsen. Dazu gehört die wöchentliche Stunde der Kirchenmusik, die Orgelmusik zum Weihnachtsmarkt und seit 2011 der große 10-Jahres-Zyklus Bach: vokal. Die Qualität der Konzerte ist hervorragend (siehe YouTube!), die Resonanz beim Publikum groß, aber die Finanzierung ist ein Problem.

Der jährliche Zuschuss der Stadt Stuttgart sollte dem Wachstum angepasst werden.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 129

Platz: 2061

Vorschlag Nr. 12195

Alte Ortsverbindung Mühlhausen und Zazenhausen zur ‚Fahrradstraße‘ umwidmen - Zusatznutzung für Autos mit Tempo 30

Die Straßenverkehrsordnung sieht vor, geeignete Straßen, bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen, dem Fahrradverkehr zu widmen. Eine Zulassung zusätzlicher Verkehrsarten, das heißt zum Beispiel von Kraftfahrzeugen mit Tempo 30 ist gemäß Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung (STVO) möglich.

Bei dem betreffenden Straßenabschnitt handelt es sich um den alten Vicinalweg zwischen Mühlhausen und Zazenhausen, eine Verkehrsrelation, die heute eine bedeutende Fahrradverkehrsverbindung im Stuttgarter Norden darstellt. Umfahrungen auf dem regelgerechten städtischen Straßenverkehrsnetz sind möglich. Während der gegenwärtigen Kanalausbaumaßnahmen ist ohnehin eine entsprechende Regelung in Kraft, nach der der gesamte Radverkehr in einem Teilbereich des Naturschutzgebietes Unteres Feuerbachtal auf diesen Streckenabschnitt verlagert ist, begleitet durch eine Tempo 30 Regelung für Kraftfahrzeuge. Diese Regelung hat bereits über lange Wochen bestens funktioniert. Durch die dauerhafte Implementierung dieser Regelung würde auch eine Entflechtung zwischen Spaziergängern, Wanderern und Radfahrern, auf dem entlang dem Gerinne des Feuerbachs verlaufenden, häufig matschigen parallelen Fußweg erreicht. Insgesamt würde eine solche Regelung auch den Interessen der Naherholung und der Würdigung des im Stadtgebiet einmaligen Naturschutzgebietes Unteres Feuerbachtal entgegenkommen. Der zwischenörtliche Kraftfahrzeugverkehr und Busverkehr zwischen Mühlhausen und Zazenhausen könnte im bisherigen Rahmen dabei ausdrücklich möglich bleiben. Die Verbindung würde aber an Attraktivität für den überregionalen Schleichwegverkehr zwischen Remstal und der BAB 81 durch unser Naturschutzgebiet verlieren, der in den zurückliegenden Jahren leider immer mehr zugenommen hat und häufig mit Raserei verbunden ist.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 131

Platz: 2062

Vorschlag Nr. 12975

Fahrradunterstand bauen

Die Herwegstraße in 70197 Stuttgart wird durch Treppen in zwei Teile geteilt. Möchte man mit dem Fahrrad ins Zentrum oder zum Einkaufen fahren, dann muss man das Rad die Treppen rauf beziehungsweise runter

tragen. Das ist beschwerlich und umständlich. Deshalb wäre unterhalb der Treppe ein Fahrradunterstand sehr nützlich.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 145

Platz: 2063

Vorschlag Nr. 11138

Radfahren auf Bürgersteigen - Gefahren für ältere Fußgänger

Trotz breiter Straßen und teilweise ausgewiesenen Radwegen (z.B. Schwieberdingerstraße zw. Bhf. u. Marconistraße) fühle ich mich durch die ständig zunehmende Anzahl von Fahrradfahrern auf den manchmal engen Bürgersteigen belästigt und gefährdet - zumal die Fortsetzung des dortigen Radweges an der Marconistraße abrupt endet, dies aber in Richtung Porscheplatz auf beiden Seite völlig ignoriert wird. Noch gefährlicher sind Radfahrer auf dem Gehweg zw. Unterländersstr., Stammheimerstr. und Zahn-Nopper-Str., die bei Dunkelheit und ohne Licht in der engen Kurve entgegenkommen - Rücksichtnahme wird vermisst - ein Verbot wohl die einzige Möglichkeit oder Kontrollgänge durch nicht motorisierte Polizei.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 163

Platz: 2064

Vorschlag Nr. 11171

Über weitere Zahnradbahnen nachdenken - Zum Beispiel über Doggenburg oder Zacke bis Karlshöhe verlängern

Die topografische Lage der Stadt im Talkessel mit ringsum Höhen bedenkend würde es meiner Meinung nach lohnen, über weitere Zahnradbahn Verbindungen nachzudenken. Da die "Zacke" vom Marienplatz bis Degerloch auch meist auf öffentlichen Straßen unterwegs ist, wäre dies auch für weitere Strecken eine Option und man könnte so die Halbhöhenlagen besser erschließen. Zumal eine Bahn meist mehr Kapazität bietet als ein Bus.

Möglich wäre unter anderem eine Verbindung aus dem Westen über die Doggenburg und auf der anderen Seite wieder hinunter bis nach Feuerbach. Oder eine Verlängerung der alten Zacke bis zur Karlshöhe und zum Hasenberg.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 167

Platz: 2065

Vorschlag Nr. 10819

Naturheilkundezentrum schaffen. Mineralbäder mit Mineralwasser befüllen

Ich schlage vor, in Stuttgart ein Naturheilkundezentrum zu schaffen in dem ausschließlich nach westeuropäischen Naturheilkundlern, wie Sebastian Kneipp, Kräuterpfarrer Künzle, Hildegard von Bingen, Homöopathie nach Samuel Hahnemann, antroposophische Naturheilkunde nach Rudolf Steiner, Kräuterheilkunde nach Maurice Mességué, Steinheilkunde nach Michael Gienger, Spagyrik nach Carl Friedrich Zimpel, Alexander von Bernus, Johann Conrad Glückselig, Ulrich Jürgen Heinz und anderen Naturtherapeuten behandelt wird. Die Trägerschaft sollte durch die Landeshauptstadt Stuttgart erfolgen oder zumindest eine angemessene öffentlicher Förderung bewilligt werden. Auch Robert Bosch hatte schon eine solche Idee. Er realisierte ein ausschließlich balneologisch-homöopathisches Krankenhaus, das es in dieser Form heute nicht mehr gibt. Außerdem sollten alle Bäder in Stuttgart nur mit Mineralwasser befüllt werden, da dieses ja in genügender Menge dafür aus dem Boden sprudelt. Regelmäßige Bäder in Mineralwasser (desinfiziert nicht mit einer Chlorverbindung, sondern mit Ozon) hat bei bestimmten Erkrankungen eine gute natürliche Heilwirkung. Da der Mensch integraler Bestandteil der Natur ist, kann ihm nach einer Rückkehr zur natürlichen Lebensweise

in vielen Krankheitsfällen mit Naturheilmitteln geholfen werden, wenn man bei den allerersten Krankheitszeichen damit anfängt, zumal eine ganzheitliche Behandlung von Geist, Seele und Körper der Schulmedizin immer noch fremd ist.

Selbstverständlich steht es jedem frei, sich weiterhin ausschließlich schulmedizinisch behandeln zu lassen. Sinnvoll wäre eine wissenschaftliche Begleitung, um die Heilerfolge, die sich mit Sicherheit einstellen, aus unabhängiger Sicht darzustellen.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 168

Platz: 2066

Vorschlag Nr. 12457

Stuttgart 21 - Ein für Stuttgart verträglicher Tiefbahnhof

Umplanung des prämierten Bahnhofs des Architekten Ingenhoven, der einen entstellenden und trennenden Bahndamm quer durch die Talaue legt.

Ein Arbeitskreis des Städtebauausschusses der Stadt Stuttgart hat bereits auf diese Mängel hingewiesen.

Der von dem Architekten Bonatz damals genial entworfene Südflügel trennt das Nesenbachtal unverzichtbar von der Bebauung der angrenzenden Böschung. Ebenso kann auf den Nordflügel, der komponierendes Element des Kurt-Georg-Kiesinger Platzes und dem Neubau der Bank ist, nicht verzichtet werden. Zwischen den beiden zeitgemäß wiederherzustellenden Flügelbauten kann ein Glasdach den zentralen Bereich des Tiefbahnhofs einschließlich der Kopfbahnsteighalle zusammenfassen, sodass der Naturraum Mittlerer Schlossgarten unverändert erhalten werden kann.

Der Straßburger Platz kann nach einer Idee von Roland Gerlach ein zentraler Erlebnisraum werden, der gemäß der Zukunftsvision Philharmonie, nach einer Idee von Werner Sobek, gefasst wird.

Bilder siehe: http://www.s-hoefle.de/wp-content/uploads/2012/09/13.01.22_S21.Kulturzen...

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 200

Platz: 2067

Vorschlag Nr. 13366

Täglich die Straßen reinigen

Vorbild Paris: Zwischen 3:00 und 5:00 Uhr fahren dort Fahrzeuge, die die Straßen reinigen. Damit könnte man die Feinstaubbelastung von der Innenstadt bis nach Bad Cannstatt reduzieren.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 213

Platz: 2068

Vorschlag Nr. 13555

Grundsteuer für unbebaute Grundstücke erhöhen

Mich beschäftigt die Wohnungsnot in Stuttgart. Uns gegenüber ist ein 8 ar großes Grundstück unbebaut. Aus meiner Sicht sollte die Grundsteuer für unbebaute Wohngrundstücke noch höher sein als für bereits bebaute Grundstücke. Der Mehrertrag sollte dann direkt in den Sozialen Wohnungsbau fließen.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 242

Platz: 2069

Vorschlag Nr. 11059

Stadtring - Das Fahren durch die Stadt nur für Anwohner und E-Fahrzeuge erlauben. Andere nutzen kostenloses Park+Ride

Es sollte eine Stadtring-Konzept entwickelt werden, damit niemand mehr durch die Stadt fahren muss.

Das fahren durch die Stadt sollte nur Anwohnern und Nutzern von Elektrofahrzeugen erlaubt werden. Die auswärtigen Autofahrer könnten auch in Park+Ride Stationen parken und von dort kostenlos in die Stadt fahren.

positive Wertungen: 202

negative Wertungen: 266

Platz: 2070

Vorschlag Nr. 11476

Krankenhauszufahrten erneuern

Teilweise für die Patienten des Rettungsdienstes unzumutbare Straßenschäden in den Straßen rund um Stuttgarts Krankenhäuser sollten dringend beseitigt werden. So ist zum Beispiel am Katharinenhospital die Jägerstraße aus Richtung Hauptbahnhof kommend dringend sanierungsbedürftig. Ebenso die Eierstraße, die einzige Zufahrt für Fahrzeuge des Rettungsdienstes, mit Ziel Notaufnahme.

positive Wertungen: 201

negative Wertungen: 50

Platz: 2071

Vorschlag Nr. 12999

Grünen Pfeil an den Ampeln Mönchfeldstraße Ecke Arnoldstraße und Veitstraße Ecke Mönchfeldstraße anbringen

Bereits 2013 wurde ein Auftrag an ein Architekturbüro vergeben, die vorhandenen Freiflächen - zwischen dem Bezirksrathaus im Palmschen Schloss, der Turn- und Versammlungshalle sowie dem Zugangsbereich zum Vier-Burgen-Steg nach Hofen, zwischen Kaufland und McDonalds - neu zu ordnen. Und der Platz vor der Turn- und Versammlungshalle soll als zentraler Bereich im Ortsteil Mühlhausen neu gestaltet werden.

Bis dies alles vielleicht im Doppelhaushalt 2016/2017 realisiert werden kann, sollten an zwei Ampeln wenigstens ein grüner Pfeil für Rechtsabbieger angebracht werden. Und zwar: Von der Mönchfeldstraße nach rechts in die Arnoldstraße. Von der Veitstraße nach rechts in die Mönchfeldstraße. Dadurch könnte ein Teil des Rückstaus, auch außerhalb der Hauptverkehrszeiten, verringert werden.

positive Wertungen: 201

negative Wertungen: 55

Platz: 2072

Vorschlag Nr. 13634

Regenschutz für Bushaltestelle Aspenwaldstraße installieren

In Richtung Vaihingen gibt es an der Bushaltestelle Aspenwaldstraße leider nur eine Bank, aber keine Überdachung, was bei schlechtem Wetter ziemlich unangenehm ist.

positive Wertungen: 201

negative Wertungen: 61

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang grundsätzlich befürwortet.

Platz: 2073

Vorschlag Nr. 13583

Ertüchtigung Wernhaldenpark: Fußweg sanieren

Der Wernhaldenpark ist ein wunderschönes Naherholungsgebiet unterhalb der neuen Weinsteige. Die Wege sind jedoch in einem jämmerlichen Zustand, so dass der Durchgang zur Zeit gesperrt ist. Dieses Stück Natur darf nicht länger für Spaziergänger und Wanderer unzugänglich sein. Ein gut begehbarer Pfad erhöht den Erholungswert des Stadtbezirks und macht die Stadt für Spaziergänger und Wanderer ein Stück attraktiver

positive Wertungen: 201

negative Wertungen: 66

Platz: 2074

Vorschlag Nr. 13552

Takt der Buslinie 91 auf 15 Minuten verdichten

Es wäre schön, wenn die Verbindung von Feuerbach über Botnang nach Forsthaus wie andere Querverbindungen auch in einer dichteren Takt als nur 30 Minuten (Mo-Sa) bzw. 60 Minuten (So) verkehren würde. Vorschlag: Mo-Sa alle 15 Minuten, So alle 30 Minuten.

positive Wertungen: 201

negative Wertungen: 67

Platz: 2075

Vorschlag Nr. 11850

Stadtentwicklung (Ladengeschäfte, Kinderbetreuung, medizinische Versorgung) in Kaltental voran bringen

Die Infrastruktur für die Versorgung der Kaltentaler Bürger (Alltagsbedarf, Kinderbetreuung, medizinischer Bedarf) muss durch Maßnahmen verbessert werden.

Basis muss eine Stadtplanung sein, die eine dementsprechende Ortsentwicklung fördert. Es müssen eine Bauförderung und entsprechende Investitionsprogramme angeboten werden.

positive Wertungen: 201

negative Wertungen: 75

Platz: 2076

Vorschlag Nr. 12699

Abgang zur Haltestelle Viadukt Bewuchs zurückschneiden

Der Fußweg zur Haltestelle Viadukt vom Schädleweg/Treppenabgang Champignystraße ist durch die hohen Bäume derart dunkel, dass man sich nicht wirklich wohl fühlt. Einige Fahrgäste meiden bei Dunkelheit bereits den Abgang und nehmen Umwege auf sich, um zur U-Bahn zu gelangen.

Anstelle den Kreisverkehr an der Kreuzung Am Wallgraben/Möhringer Landstraße gefühlte 10 Mal pro Jahr neu zu bepflanzen und mit gefühlten 10 Mann zu beackern, wäre die pro Jahr einmalige Auslichtung des Bewuchses entlang des Fußweges sinnvoll.

positive Wertungen: 201
negative Wertungen: 75

Platz: 2077

Vorschlag Nr. 13308

Neugestaltung Kreuzungsbereich Doggenburg weiterentwickeln und umsetzen

Die im Bezirksbeirat Nord vorgestellte Neuplanung des Kreuzungsbereichs Doggenburg sollte umgehend und kurzfristig weiterentwickelt und realisiert werden. Im Rahmen einer Umgestaltung des bestehenden Parkplatzes könnte ein Baugrundstück entstehen, mit dessen Verkaufserlös die Maßnahme finanziert werden kann.

positive Wertungen: 201
negative Wertungen: 85

Platz: 2078

Vorschlag Nr. 12136

Container für Kinder- und Jugendtreff anschaffen

Der Jugendtreff soll mehr Freiraum erhalten. Dafür wäre ein Baucontainer eine Möglichkeit, Spielgeräte für den Sommer zu lagern. Ebenfalls hätte der Container die Chance, dass zum Beispiel ein Jugendcafé bei Bedarf angeboten werden könnte.

Dafür wären auch keine großen finanzielle Mittel aufzuwenden. Dadurch wird die Freizeitbetreuung in Münster deutlich attraktiver.

positive Wertungen: 201
negative Wertungen: 87

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Alle Fraktionen begrüßen den Vorschlag grundsätzlich, erbitten hierzu jedoch einen genauen Bedarf vom Kinder- und Jugendtreff in Abstimmung mit dem Jugendrat, um eine endgültige Entscheidung herbeiführen zu können.

Platz: 2079

Vorschlag Nr. 13053

Stadtzentrum statt Parkplätze an der Kelterhalle ausbauen

Feuerbach fehlt es - bei aller guter Gastronomie - an Cafés mit attraktivem Außenbereich und Plätzen, die zum Verweilen einladen. Der Platz an der Kelterhalle (Rudolf Gehring - Platz) scheint hierfür prädestiniert. Dieser gemütliche Platz mit Dorfkerncharakter wird bislang nur als Parkplatz und für Wochen- und Weihnachtsmarkt genutzt. Mit einem klugen Konzept können letztere sicher auch weiter dort stattfinden und das vorhandene Gewerbe von der veränderten Nutzung profitieren. Gleichzeitig hätte Feuerbach einen "Fußgängerbereich" ohne die Verkehrsführung massiv einzuschränken.

positive Wertungen: 201
negative Wertungen: 89

Platz: 2080

Vorschlag Nr. 11465

Gelbes Fußgängerblinklicht an Ampel Kirchheimer Ecke Spaichinger Straße anbringen

Am Fußgängerüberweg der Ampelanlage Kirchheimer Ecke Spaichinger Straße, bei der Metzgerei, fahren im Hauptverkehr die Autofahrer, obwohl die Fußgänger Grün haben, einfach weiter. Bei langsamer Fahrt ist es zwar bereits längst Rot für die Autofahrer in der Kirchheimer Straße, aber durch die große Kreuzung befinden sich noch viele Autos hinter der Ampel.

Die Autofahrer erkennen die Grünphase der Fußgänger nicht, oder nur wenn sie die Fußgängerampel beobachten. Hier würde ein gelbes Blinklicht für die Autofahrer, direkt am Fußgängerübergang, den Fußgängern mehr Aufmerksamkeit und Sicherheit geben.

positive Wertungen: 201

negative Wertungen: 91

Platz: 2081

Vorschlag Nr. 13249

Rotphase Fußgängerampel Vaihinger Straße Ecke Holdermannstr. verkürzen

Die Fußgängerampel Vaihinger Straße Ecke Holdermannstraße vor der Riedseeschule hat zum Teil eine sehr lange Rotphase nach Anforderung. Vor einer Grundschule kann das meiner Ansicht nach schneller gehen, ein gutes Beispiel ist gar nicht so weit weg die Fußgängerampel Sigmaringer Straße Ecke Streibgasse.

positive Wertungen: 201

negative Wertungen: 107

Platz: 2082

Vorschlag Nr. 11261

Aufklären statt Ehrenamt

Zunächst: Hut ab vor allen Ehrenamtlichen, die ihre Lebenszeit opfern und wirklich "Gutes" tun.

Aber und jetzt bitte nicht beleidigt sein, sondern kritisch hinterfragen: Wieso brauchen wir eigentlich so viele Ehrenamtliche? Kann unsere reiche Gesellschaft nicht die Professionellen so gut ausbilden und finanzieren, dass wir vermehrt auf Ehrenamt zurückgreifen müssen? Wollen (und finanziell müssen) nicht die großen Träger hauptamtliche Stellen zurück fahren und diese durch Ehrenamtliche ersetzen? Da ist doch das Problem. Und, wie steht es um die Qualität?

Hauptamtliche müssen sich um Ehrenamtliche kümmern, sie einarbeiten, zeitlich abstimmen, unter Umständen mit Samthandschuhen anfassen, vereinzelte ständig loben oder sich um deren Probleme kümmern, weil sie zwar Ehrenamtliche sein wollen, aber eigentlich selber Hilfe benötigen. Dennoch verdrängen viele Ehrenamtliche hauptamtliche Stellen- und darum kümmern sich auch noch die Hauptamtlichen. Paradox.

Es ist ganz klar eine Finanzierungsfrage. Soziale Angebote sollen erhalten bleiben aber nichts kosten. Also wird auf Ehrenamt gesetzt.

Alternativ: Schaffung einer zentralen Stelle die Interessierte in Themen (bei Bedarf vor Ort) einführt und selbstkritisch auf gesellschaftliche Missstände hinweist (Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, Werkstatt für behinderte Menschen und so weiter). Es wäre sinnvoller, wenn sich diese Interessierten schlau machen und ihre Energie dahingehend einsetzen um politisch und aufklärerisch tätig zu werden. Vereinzelt ist Ehrenamt sinnvoll, aber nicht in der Masse.

Fünf Ehrenamtliche können schlicht qualitativ keinen Hauptamtlichen ersetzen. Aber dies wird scheinbar angestrebt.

Es ist gut wenn Menschen etwas bewegen wollen, das verstärkte Setzen auf Ehrenamt ist aber ein Rückschritt.

positive Wertungen: 201

negative Wertungen: 146

Platz: 2083

Vorschlag Nr. 13189

Drohende Klimakatastrophe und Dauer-Feinstaubrekord - Bürgerforen einrichten

Schaffung von Informationsveranstaltungen, Bürgerforen und einer ehrlichen, öffentlichen Diskussion, um diese Fehlentwicklung von unserer Stadt abzuwenden.

positive Wertungen: 201

negative Wertungen: 168

Platz: 2084

Vorschlag Nr. 11173

Buslinie 42 auf Stadtbahn umstellen

Die Buslinie 42 ist im Bereich vom Erwin-Schöttle-Platz über die Schwabstraße bis zum Hauptbahnhof viel zu gut ausgelastet, es wäre daher gut wenn man eine Stadtbahnlinie stattdessen einrichten könnte. Um Platz zu sparen wäre zu überlegen die Linie eingleisig in der Mitte anzulegen und nur an bestimmten Haltestellen Ausweichgleise zu bauen, somit würde nicht zu viel Platz verschenkt.

Falls die Stuttgarter Straßenbahn AG (SSB) den Mut hätten, nochmal explizit niederflurige Straßenbahnen für solche (und ähnliche innerstädtische) Strecken zu beschaffen, könnte man sogar ohne Hochbahnsteige auskommen und die vorhandenen Straßen könnten von einer normalen Straßenbahn auch besser ausgenutzt werden. Im Gegensatz zu den unförmig großen Stadtbahnen.

positive Wertungen: 201

negative Wertungen: 224

Platz: 2085

Vorschlag Nr. 12613

Muslime sind ein Teil Stuttgarts - Imagekampagne durchführen

Muslime stellen in etwa 10% der Bürgerschaft dar. Wenn man einen so großen Teil, der noch dazu weiter wächst, ständig diffamiert dann kann sich das für das Klima nur negativ auswirken. Stuttgart darf das nicht hinnehmen! Dies soll, gegen alle Propaganda der Medien gegen den Islam, von der Stadt klargestellt werden.

Dazu ist zum Beispiel eine Imagekampagne mit Veranstaltungen in den Unis und den Bibliotheken oder auch das Auslegen von Faktenblättern denkbar. Der Nutzen für die Stadt wäre immens. Auch die Kosten würden sich bei dieser Form im kleinen Rahmen halten.

Es sollte der Stadt viel daran liegen alle gesellschaftlichen Gruppen zu integrieren. Gräben können wir hier nicht brauchen!

positive Wertungen: 201

negative Wertungen: 235

Platz: 2086

Vorschlag Nr. 10174

Grünanlage an der Barbarossastraße erhalten

Während die Erweiterung des Paul-Collmer-Heims für Betreutes Wohnen unterstützenswert ist, ist eine Bebauung jeglicher Art auf der benachbarten Grünfläche abzulehnen. Dieses Stück Lebensqualität soll für die Bürgerinnen und Bürger in Luginsland durch Ankauf der Stadt Stuttgart vom Eigentümer und eine unveränderte Nutzung erhalten bleiben.

Die parkartig angelegte, öffentlich zugängliche Anlage wird von allen Generationen rege genutzt. Wo anders in Stuttgart erfolgt auch Wohnbebauung mit entsprechenden Grünanlagen. In Luginsland soll den Anwohnern aber nicht nicht mal paar Quadratmeter Park gegönnt sein.

Kinderbetreuungsplätze sind zwar auch wichtig, aber jetzt soll erstmal die Kita in der Großglocknerstraße gebaut und die Erweiterung der Kita in der Ötztaler Straße realisiert werden. Zudem gilt es letztendlich die Entwicklung abzuwarten, wie sich der Bedarf an Betreuungsplätzen durch die Einführung der Luginslandschule als gebundene Ganztages-Grundschule sowie des Betreuungsgeldes reduziert, bevor das Anläge mit einer 4-gruppigen Kindertagesstätte zugebaut wird.

positive Wertungen: 200

negative Wertungen: 50

Platz: 2087

Vorschlag Nr. 11245

Grüner Pfeil / Stoppschild in der Voltastraße

Man könnte in der Voltastraße in Bad Cannstatt (Pocco, KW Münster), wenn man aus der Straße kommt und nach rechts will, einen Grünen Pfeil anbringen.

Das sorgt für einen besseren Verkehrsfluss und spart Standzeiten und damit unnötige Umweltbelastung. Nach Links sieht man sehr gut und sehr weit, so dass dies ohne Probleme sicher umzusetzen ist.

Alternativ wäre auch die Anbringung eines Stopp-Schildes für Rechtsabbieger möglich und damit das Einsparen einer Ampel. Dadurch finanziert sich das Schild selbst. Hier gilt es dann aber die Fußgänger zu beachten.

Generell könnte es mehr Grüne Pfeile im Stadtgebiet geben...

positive Wertungen: 200

negative Wertungen: 59

Platz: 2088

Vorschlag Nr. 10783

Bau eines Kreisverkehrs Seeblickweg in Hofen an der Kreuzung auf Höhe Tankstelle (Kochelseeweg, Benzenäckerstraße)

Während überfällige Straßensanierung „Seeblickweg“ zwischen Stuttgart – Hofen und Stuttgart – Neugereut (K 9500) mittlerweile endlich erfolgt ist, steht Bau eines Kreisverkehrs Kreuzungspunkt auf Höhe Shell-Tankstelle immer noch aus.

Erläuterungen des Vorschlages:

Diese Anregung wurde bereits in einem Workshop eingebracht, der im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Lärmaktionsplan der Stadt Stuttgart abgehalten wurde. Im Zusammenhang mit der lange aufgeschobenen Grundinstandsetzung der Straße K 9500 wurde diese vom städtischen Tiefbauamt als sinnvoll erachtete Maßnahme „Kreisverkehr“ jedoch seinerzeit zurückgestellt. Die Sanierung der Straße am „Seeblickweg“ (K 9500) ist endlich erfolgt, nur das Mittelstück, der Kreisverkehr, steht noch immer aus. Bereits bei den letzten Haushaltsberatungen wurde besagter Kreisverkehr von Tiefbauamt beantragt, aber vom Gemeinderat wurden die Mittel nicht bewilligt.

Mit dem Umbau zum Kreisverkehr lässt sich das Geschwindigkeitsniveau senken, damit erhöht sich auch die Verkehrssicherheit. Auch für die dort verkehrende SSB - Buslinie 54 ergäben sich betriebliche Vorteile: Lärm und Abgase verursachendes Bremsen und Anfahren an, wenn auch nicht ganz vermeiden, so doch erheblich reduziert werden.

Begründung: allgemeine Vorteile von Kreisverkehren

Als Vorteil gegenüber herkömmlichen Verkehrsknoten gilt die größere Verkehrssicherheit. Diese wird vor allem durch ein niedrigeres Geschwindigkeitsniveau der durchfahrenden Fahrzeuge erzielt, aber auch durch die bessere Übersichtlichkeit, wodurch Unfälle glimpflicher ablaufen.

Die Anzahl der Konfliktpunkte in einem Kreisverkehr ist weitaus geringer als an einer gewöhnlichen Kreuzung. Es muss niemand unnötigerweise warten, wenn kein Verkehr auf einer anderen Straße naht, wie es bei Ampeln oftmals der Fall ist.

positive Wertungen: 200

negative Wertungen: 73

Platz: 2089

Vorschlag Nr. 12525

Stadtreinigung in der Neckarvorstadt verbessern

Anwohner der Neckarvorstadt stellen immer wieder fest, dass dieses Viertel von der Stadtreinigung weniger berücksichtigt wird als andere Teile Bad Cannstadt, mit sichtbaren Folgen. Die Straßenreinigung in der Neckarvorstadt muss verbessert werden.

positive Wertungen: 200

negative Wertungen: 78

Platz: 2090

Vorschlag Nr. 11937

Bürgerprojekt Kelley Barracks starten

Die Kelley Barracks sind ein Militärstützpunkt der US-Streitkräfte in Stuttgart. Sie befinden sich sieben Kilometer südlich der Innenstadt zwischen den Stadtbezirken Möhringen und Plieningen.

Die Einrichtung geht auf die 1938 errichtete Hellenen-Kaserne der Wehrmacht zurück, die nach dem Zweiten Weltkrieg von der US-Besatzungsmacht übernommen und in Kelley Barracks umbenannt wurde. Namensgeber ist Jonah E. Kelley, ein Unteroffizier der United States Army, der für seine Leistungen im Zweiten Weltkrieg postum mit der Medal of Honor ausgezeichnet wurde.

Auf dem Gelände der Kelley Barracks befinden sich unter anderem ein Theater, ein Bowlingcenter und ein Hotel.

Bis 1992 befand sich hier das Hauptquartier des VII. US-Korps, seit Herbst 2007 befindet sich hier das Hauptquartier der AFRICOM.

Für die Stadt Stuttgart müsste es großes Interesse geben, das gesamte Areal wieder zurückzuerhalten. Sofortige nutzbare Freiflächen für Stuttgart würden schon mal die Wohnungsnot in Stuttgart schnell bekämpfen und man könnte daraus ein Bürgerprojekt starten, was mit dem Gebiet passiert.

Selbstverständlich wird die bisherige Lebenssituation der US-Soldaten nicht eingeschränkt. Was die Zukunft der AFRICOM betrifft, ist es nur notwendig sich auf die UN-Menschenrechtsverordnung und auf das (US-Amerikanische) Grundgesetz zu beziehen. Da Stuttgart eine weltoffene Stadt ist, können unsere US-amerikanischen SoldatInnen und FreundInnen ihre Kultur auch weiterhin ausleben und sich in das Stadtleben integrieren. Was zukünftig aus diesem Gebiet gemacht wird, sollen die Bürgerinnen und Bürger selbst in die Hand nehmen

positive Wertungen: 200

negative Wertungen: 100

Platz: 2091

Vorschlag Nr. 13707

Vorschläge unverändert veröffentlichen

Viele Vorschläge konnten 2013 nicht aufgegriffen werden, da es andere Behörden oder Zuständigkeiten gab. Jeder Bürger hat sich sehr viel Arbeit gemacht, um seinen Beitrag zu veröffentlichen. Dies verdient Aufmerksamkeit und Respekt. Daher ein Antrag an Bund und Länder, sich zu beteiligen und der Stimme der Bürger zuzuhören und gegebenenfalls umzusetzen.

Alle Beiträge werden unzensuriert veröffentlicht, jeder Bürger sieht seine persönliche Stimmabgabe, inklusive der Kommentare. Gleiche Vorschläge werden erst nach der Bewertung in Einstimmung und Absprache mit diesem Bürger beziehungsweise Autor zusammengefasst.

positive Wertungen: 200

negative Wertungen: 105

Platz: 2092

Vorschlag Nr. 11616

Heckenrückschnitt an Wegen und Straßen durchführen

Das ist ein Dauerproblem in Stuttgart. Darum Anschaffung eines Ast- Heckenschneiders zur Pflege der eingewachsenen Hecken an Straßen und Feldwegen.

positive Wertungen: 200

negative Wertungen: 112

Platz: 2093

Vorschlag Nr. 10983

Ballsporthalle mit Tiefgarage bauen

Beim Bau der Ballsporthalle auf der Waldau muss – wegen der angespannten Parksituation – die Lösung mit Tiefgarage umgesetzt werden.

positive Wertungen: 200

negative Wertungen: 118

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag befindet sich bereits in der Umsetzung.

Platz: 2094

Vorschlag Nr. 11359

Neckartor - Verkehr auf der B14 verflüssigen - Kreuzung auflösen

Am Stuttgarter Neckartor ist die Feinstaubbelastung seit Jahren zu hoch. Wesentlicher Grund meines Erachtens sind Bremsende und Anfahrende Fahrzeuge. Durch zwei Ampelanlagen wird regelmäßig der Verkehr abgebremst und es kommt somit zu Stau und Verzögerungen.

Vorschlag:

Kreuzender Autoverkehr aus der Neckarstraße und aus der Cannstatter Straße oder Heilmannstraße komplett unterbinden und den Kreuzungsbereich auflösen. Dies verflüssigt den Verkehr auf der Bundesstraße B14 und es kommt so zu weniger Stop-and-Go. Zufahrt bzw. Abfahrt aus den betroffenen Straßen sollte nur noch in Fahrtrichtung erfolgen und größere Ausweich-Schleifen müssen von den betroffenen Verkehrsteilnehmern in Kauf genommen werden.

Ergebnis: Verflüssigung des Verkehrs am Neckartor, keine Abbremsenden und Anfahrnden Auto mehr.

positive Wertungen: 200

negative Wertungen: 140

Platz: 2095

Vorschlag Nr. 10390

Ordnungsamts-Team für Fahrradüberwachung abstellen

Stuttgart forciert den Ausbau des Fahrradnetzes und die Zahl der Fahrradfahrer steigt. Ein Teil der Fahrradfahrer verhält sich jedoch 'daneben'. Entsprechend anderer Städte mit hohem Fahrradaufkommen sollten Mitarbeiter des Ordnungsamtes, eventuell selbst mit Fahrrädern, in der Stadt unterwegs sein, die speziell auf die Einhaltung der Regeln für Fahrradfahrer achten. Es ist nur ein Teil der Fahrradfahrer, wie groß der ist, darüber möchte ich keine Diskussion auslösen, aber von denen geht massive Gefahr, nicht nur für den Fahrradfahrer selbst, aus.

positive Wertungen: 200

negative Wertungen: 284

Platz: 2096

Vorschlag Nr. 13068

Radfahren auf Karl-Kloß-Straße nach Degerloch generell verbieten! Verbotsschilder aufstellen.

Große Gefahr oder auch Behinderung geht von lebensmüden und egoistischen Radlern aus. Obwohl man nach Degerloch und runter auf Waldwegen sehr schnell, und ohne viel Abgase fahren kann.

Man kann Schilder aufstellen, wo die Radler entlangfahren sollen. Von unten zum Beispiel bei Bushaltestelle Lerchenrainschule rechts rein und bei den Kleingärtnern vorbei hoch. Ich bin Selbst Radfahrer!!!

positive Wertungen: 200

negative Wertungen: 328

Platz: 2097

Vorschlag Nr. 11078

Schwimmbad der Ernst-Abbe-Schule sanieren

Die Schwimmbadsanierung der Ernst-Abbe-Schule steht seit Jahren aus.

Es fehlt den Sehbehinderten und dem Muslimischen Schwimmverein Stuttgart, der keinerlei Alternative hat.

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 81

Platz: 2098

Vorschlag Nr. 12592

Gefährliche Ausbremsmanöver im Berufsverkehr vor dem Schwanentunnel verhindern

Bereits seit mehreren Jahren ist zu beobachten, dass auf der B 14 Stuttgart-Mitte Fahrtrichtung Bad-Cannstatt vor dem Schwanentunnel im Berufsverkehr die rechte der vier Fahrspuren von ortskundigen Fahrern dazu genutzt wird, aus Gründen individueller Zeitersparnis, an den auf den linken drei Spuren im Schritttempo fahrenden Fahrzeugen mit hoher Geschwindigkeit vorbeizufahren, um sich unmittelbar vor der Ampel am Tunnel (Abbiegespur Villastraße) auf die benachbarte Fahrspur zu "drücken". Dies geschieht teilweise in rücksichtsloser und gefährlicher Weise, im Minutentakt können dort gefährliche Ausbremsmanöver beobachtet werden. Die vor dem Tunnel im Zuge der Sanierung des Straßenbelages erfolgte Markierung mit einer "durchgezogenen Linie" hat keine nennenswerte Besserung gebracht. Vorschlag: 1. Reduzierung der Attraktivität der rechten

Spur durch Einrichtung einer Abbiegespur von der Aral-Tankstelle bis zur Heinrich-Baumann-Straße mit Abbiegepflicht durch erhöhte Plastik-Fahrbahnmarkierungen. 2. Einrichtung einer zwingenden Abbiegespur in die Villastraße vor dem Tunnel mit erhöhten Fahrbahnmarkierungen auf etwa 100 Meter Länge vor dem Schwanentunnel, um Spurwechsel zu erschweren.

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 83

Platz: 2099

Vorschlag Nr. 12866

Bebauung und Neugestaltung rund um den Möhringer Bahnhof – hier Grundstück am Vorplatz vor Bürgerhaus durch die Stadt zurückkaufen

Im Stadtbezirk Möhringen gibt es aktuell die einmalige Chance den Bereich rund um den Möhringer Bahnhof im Sinne der Bürgerinnen und Bürger neu zu gestalten.

Das in Rede stehende Bau Feld befindet sich auf der südlichen Seite des Bahnhofsgeländes, im Bereich des Filderbahnplatzes gegenüber dem Bürgerhaus. Dieses Grundstück hat eine hohe Bedeutung und Wichtigkeit für die zukunftsorientierte Entwicklung Möhringens. Das Angebot des derzeitigen Investorenverbundes, das Grundstück zu einem günstigeren Preis (als beim Ankauf) in das Eigentum der Stadt Stuttgart zurückzuführen, sollte wahrgenommen werden. Nur so kann eine besonders sensible und nachhaltige Planung in Bezug auf die zukünftige Gestaltung gewährleistet werden.

Neben der Neugestaltung des Filderbahnplatzes könnte die bisher im vorhandenen Schuppen untergebrachte Fahrrad-Servicestation einer neuen Heimat zugeführt werden.

Aus den genannten Gründen sollte die Stadt Stuttgart daher das angebotene Grundstück wieder von dem Investorenverbund abkaufen, um dies einer für den Stadtteil optimalen Nutzung zuzuführen.

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 97

Platz: 2100

Vorschlag Nr. 11595

Verkehrssituation Bad Cannstatt, Wilhelmsplatz - Mittlere Spur für Linksabbieger frei geben

Richtung Fellbach beginnen am Wilhelmsplatz für einige hundert Meter drei Fahrspuren, davon zwei nach Fellbach. Für Linksabbieger ist eine Spur vorgesehen. Da diese Spur durch die Linksabbieger Richtung Stuttgart (die in die Badstraße fahren wollen) oft verstopft ist, bildet sich auf der linken Fahrspur ein erheblicher Stau. Viele fahren deshalb auf der mittleren Spur und biegen dann (verbotenerweise) nach links ab. Sie gefährden dabei die Autofahrer die in die König-Karl-Straße Richtung Kursaal fahren wollen.

Ich wäre dankbar, wenn Sie überprüfen können, ob die mittlere Spur auch für Linksabbieger freigegeben werden könnte.

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 104

Platz: 2101

Vorschlag Nr. 10533

Kreisverkehr Ruppmanstraße Ecke Industriestraße bauen

Vorschlag: Bau eines Kreisverkehrs inklusive Fußgängerübergang (eventuell mit Ampel) an der Kreuzung Ruppmanstraße Ecke Industriestraße.

Diese Kreuzung ist sehr stark befahren - insbesondere im Berufsverkehr. Zudem ist durch die Parksituation entlang beider Straßen die Verkehrslage sehr unübersichtlich. Besonders für Fußgänger ist dies extrem gefährlich. Das gilt vor allem für Kinder, die diese Kreuzung queren wollen.

Zudem würde ein Kreisverkehr den Verkehrsfluss günstig beeinflussen.

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 105

Platz: 2102

Vorschlag Nr. 12594

Verkehr in Katharinenstraße beruhigen

Die Tempo-30-Zone der Katharinenstraße wird rund um die Uhr, vor allem an den Abend- und Nachtstunden und am Wochenende, als Rennstrecke genutzt. Aufgrund der Tatsache, dass in der Straße die Jakobschule und einen Spielplatz gibt und in Kürze es einen neuen Bolzplatz geben wird, sollte die Straße durch geeignete Maßnahmen (Durchfahrtsverbot ab einer bestimmten Zeit, Fahrzeug-Bumper/Erhöhungen, über die nur mit Schrittgeschwindigkeit gefahren werden kann, vorhandene Ampel automatisch alle 2 Minuten auf Rot schalten lassen, oder Ähnliches) verkehrsberuhigt werden.

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 112

Platz: 2103

Vorschlag Nr. 12413

Gefahrenquelle Radfahrstreifen Waldburgstraße entschärfen

Immer wieder kommt es zu brenzligen Verkehrssituationen, in denen nicht nur Radfahrer, sondern auch - wie bereits mehrfach beobachtet - die Linienbusse betroffen sind.

Problem: Die zweispurig zu nutzende Straße (gestrichelter Radweg) wird von vielen aufwärtsfahrenden Verkehrsteilnehmern aufgrund der Radspur fälschlicherweise mittig befahren, so dass immer wieder riskante und spontane Ausweichmanöver auch durch Busse zu beobachten sind. Auch verwenden regelmäßig Radfahrer (auch SchülerInnen) die Radspur - trotz inzwischen aufgesprühter Richtungssymbole - für eine rasante Talfahrt... dem Verkehr entgegen.

Vorschlag: Entfernen der gefährlichen Radwegmarkierung oder zumindest deutlichere Beschilderungen der Nutzung für zwei- und vierrädrige Verkehrsteilnehmer.

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 114

Platz: 2104

Vorschlag Nr. 12226

Mehr Kontrollen für Falschparker im Gebiet Lauchäcker

Es werden immer wieder Autos so dicht an der Kreuzung geparkt, dass die Müllabfuhr kaum vorbei kommt. Nur mit Lotsen und viel Zeitverlust kommt sie vorbei (zum Beispiel: Otto-Dix-Weg, Hanne-Schorp-Pflumm-Weg).

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 118

Platz: 2105

Vorschlag Nr. 10250

Kunstrasenplatz SV Gablenberg anschaffen

Der SV Gablenberg (SVG) macht eine hervorragende Jugendarbeit. Der Platz ist 1990 das letzte Mal erneuert worden und mittlerweile in einem traurigen Zustand, da er täglich von den Mitgliedern genutzt wird.

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 150

Platz: 2106

Vorschlag Nr. 13489

Musikpreis der Stadt Stuttgart verleihen

Musik und Stuttgart - diese Verbindung definiert sich nicht nur über das mehrfach preisgekrönte Opernhaus, die Stuttgarter Philharmoniker, Collegium Iuvenum, die Bachakademie oder die Musikhochschule. Auch über Bands wie Fanta 4 oder Maximilians Freundeskreis, die zwar anderswo leben und arbeiten, sich aber klar zu ihren Wurzeln bekennen.

Darüber hinaus gibt es eine unglaubliche Anzahl wunderbarer Musiker, nicht nur im Jazzbereich - der Club Bix genießt weltweite Anerkennung - sondern auch im Pop und Singer/Songwriter-Genre.

Es fehlt aber, wie so oft in dieser Stadt, an Anerkennung und Würdigung, an Anreiz hier zu bleiben, wenn sich der Erfolg einmal eingestellt hat. Inspiration holen sich die guten Musiker dann lieber woanders.

Dem könnte mit einem Musikerpreis entgegen gesteuert werden. Verliehen in den Kategorien Klassik, Jazz, Pop und Singer/Songwriter dient er einer Bestandaufnahme der gegenwärtigen Musiker-Szene. Anreiz für Newcomer, sich mit gleichgesinnten zu messen. So gut dotiert, dass es wirklich Sinn macht, daran teilzunehmen (z.B. mit 10.000€ pro Kategorie). Die Preisverleihung könnte live vom SWR Fernsehen übertragen werden. Was für eine Ehre für die Preisträger! Stuttgart muss sein verstaubtes Image als Kehrwochen-Hochburg und spießige Schafferstadt mal ablegen. Stuttgart rockt!

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 166

Platz: 2107

Vorschlag Nr. 12898

Stuttgarter Knabenchöre Hymnus und Collegium iuvenum Stuttgart (CIS) finanziell unterstützen

Diese sehr wichtige musikalische Erziehungsarbeit für Jugendliche, die diese Chöre leisten muss meiner Meinung nach auch von der Stadt Stuttgart besonders deutlich unterstützt werden.

Sowohl der Stuttgarter Hymnuschor als auch der Collegium iuvenum Stuttgart (CIS) sind weltweit bekannte Botschafter für Stuttgart und sollten bei Ihrer Arbeit finanziell unterstützt werden.

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 170

Platz: 2108

Vorschlag Nr. 13065

Verkehrsüberwachung: Verkehrswidriges Parken mit Warnblinker zusätzlich bestrafen

Es ist bei uns Mode geworden, sich einfach mit Warnblinker ins Halteverbot oder in die zweite Reihe zu stellen und damit zu signalisieren, man komme schon bald wieder. Der Warnblinker ist kein Parksymbol, sondern eine Warneinrichtung z. B. im Falle einer Panne, und der Missbrauch von Warneinrichtungen ist strafbar. Ich

fordere von der Verkehrsüberwachung, im Stadtgebiet Stuttgart den Missbrauch des Warnblinkers zusätzlich zum jeweiligen Verkehrsverstoß zu ahnden, um diesem Wildwuchs zu begegnen.

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 177

Platz: 2109

Vorschlag Nr. 11872

Tempo 30-Zone in der Kirchheimer Straße in Sillenbuch einrichten

Das Ein- und Ausfahren auf oder von Grundstücken entlang der Kirchheimer Straße in Sillenbuch ist wegen den entlang der Straße parkenden Autos gefährlich. Wegen dieser Fahrzeuge sieht man den Straßenverkehr nicht oder nur schlecht. Abhilfe könnte die Einrichtung einer Tempo 30 Zone schaffen. Dies wäre auch für die Anwohner wegen der Verminderung des Straßenlärms eine Verbesserung.

positive Wertungen: 199

negative Wertungen: 266

Platz: 2110

Vorschlag Nr. 12790

Erhöhung der Taktzeiten des 65er Busses zwischen Heumaden Bockelstraße und Plieningen von 20 auf 10 Minuten

Die ÖPNV-Anbindung Birkachs könnte durch eine Erhöhung der Taktzeiten deutlich verbessert werden. Der 65'er Bus fährt z.B. von Hedelfingen kommend alle 10 Minuten - allerdings nur bis Heumaden Bockelstraße. Ab dort Richtung Plieningen dann nur noch alle 20 Minuten. Es wäre schön, wenn der 65er Bus die gesamte Route entlang im 10-Minuten-Takt fahren würde.

positive Wertungen: 198

negative Wertungen: 74

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird uneingeschränkt befürwortet.

Platz: 2111

Vorschlag Nr. 11788

Umsetzung der geplanten Neugestaltung Festplatz Zuffenhausen Kelterplatz

Die Neugestaltung des Festplatzes wurde vorbildlich mit Beteiligung der Anlieger geplant. Jetzt soll sie auch endlich umgesetzt werden.

positive Wertungen: 198

negative Wertungen: 75

Platz: 2112

Vorschlag Nr. 10471

Triebweg sicherer gestalten - Beleuchtung ausbauen

Der Triebweg zwischen Haltestelle Föhrich und Wiener Straße ist ein viel benutzter Fußweg. Leider ist er morgens und abends sehr düster, sodass man ihn alleine nicht gehen mag.

Bitte diesen Bereich heller und freundlicher gestalten. Vielleicht kann sogar auf der Fläche zwischen Triebweg und Stadtbahngleisen eine großflächig verglaste Gastronomie angesiedelt werden, um den Bereich auch am Abend zu beleben.

positive Wertungen: 198

negative Wertungen: 84

Platz: 2113

Vorschlag Nr. 10549

Drogeriemarkt in Botnang fehlt

Seit Schlecker in Botnang geschlossen wurde, gibt es keinen Drogeriemarkt in Botnang. Ich halte es für notwendig, dass bei der Anzahl von leerstehenden Gewerbeflächen über die Mietpreise für Gewerbetreibende nachgedacht wird - alte Postfiliale, Schleckerfiliale. Die Mietpreise sind dem Anschein nach zu teuer. Der Lidl Auszug folgt, wenn in der neuen Mitte der Lidl eröffnet.

Leerstehende Immobilien können nicht billiger sein wie günstiger vermieten!

positive Wertungen: 198

negative Wertungen: 94

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag ist aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang für den Haushalt nicht relevant.

Platz: 2114

Vorschlag Nr. 10888

Gemeinwesenstelle für Hausen und Ausbau des Jugendhauses in ein Familien- und Begegnungszentrum

In Hausen leben viele Familien mit kleinen und größeren Kindern und Jugendlichen, viele von ihnen mit Migrationshintergrund. Meist sind beide Elternteile berufstätig und so bleibt wenig Zeit, sich neben Beruf, Kinderbetreuung, Elternbeiratstätigkeit in KiTa und Schule auch noch ehrenamtlich für seinen Stadtteil einzusetzen.

Außerdem gibt es auch in Hausen ältere Menschen, die zum Teil wenig mobil sind und auf gut erreichbare Angebote im Stadtteil angewiesen sind. Des Weiteren werden ab September 2015 fast 250 Flüchtlinge am Ortsrand von Hausen Richtung Ditzingen aufgenommen werden. Dies alles stellt einen kleinen, nicht organisch gewachsenen Ortsteil wie Hausen mit rund 3.000 Einwohnern vor große Herausforderungen.

Hausen braucht daher dringend dauerhaft eine Gemeinwesenstelle mit einer qualifizierten Mitarbeiterin oder einem qualifizierten Mitarbeiter der Stadt vor Ort. Nur so kann eine soziale Stadtteilentwicklung mit attraktiven Angeboten für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen angestoßen werden. Hierzu könnte das vorhandene Jugendhaus erweitert und zu einem Familien- und Begegnungszentrum für die gesamte Bevölkerung ausgebaut werden. Treffpunkt Pfaffenäcker und das neue Jugendhaus Giebel sind gute Vorbilder hierfür! Das hat auch Hausen verdient!

positive Wertungen: 198

negative Wertungen: 110

Platz: 2115

Vorschlag Nr. 13113

Dem Kleingewerbe in Kaltental eine Chance geben, Parkplätze einrichten

Ich fordere das Wiedereinsetzen der Parkplätze vor der Papeterie in Kaltental. Die fehlenden Parkplätze sind ruinös für die wenigen, noch verbliebenen Geschäfte im Ortszentrum. Der Radweg wird höchst selten genutzt. Die Zahlen, die der Stadt damals vorgelegt worden sind, sind falsch, das musste sogar Herr Köhnlein bei der Bezirksbeiratssitzung vom 2.12.2008 zugeben. Die Stadt hat das aber nicht interessiert, Lobby ist wichtiger.

positive Wertungen: 198

negative Wertungen: 119

Platz: 2116

Vorschlag Nr. 13071

Städtischen Anteil an der LBBW verkaufen

Die Stadt besitzt Anteile an der LBBW im Wert von knapp 2 Milliarden Euro. (siehe <http://www.stuttgarterzeitung.de/inhalt.lbbw-anteile-der-stadt-stuttgar...>). Mit diesem Geld könnte man sofort sämtliche Schulden der Stadt inklusive die der städtischen Eigenbetriebe (ca. 0,4 Milliarden Euro, <https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de/broschuere/68>) zurückzahlen und es blieben immer noch ca. 1,5 Milliarden mit dem man den Investitionsstau angehen könnte, den Kita-Ausbau, die Schulsanierung, den Wohnungsbau und vieles mehr wovon auch die lokale Wirtschaft profitiert.

Darüber hinaus könnte die Stadt mit dem restlichen Geld Rücklagen bilden und dieses sicher anlegen, beispielsweise in Staatsanleihen. Von den Zinsen der Staatsanleihen würde dann wiederum der Steuerzahler profitieren und nicht sonstige private Investoren. Kurz und knapp: Stuttgart wäre schuldenfrei und spart sich die Zinsen, hätte viel Geld für notwendige Ausgaben wovon die Bewohner und die Wirtschaft insbesondere das Handwerk profitieren und könnte dann sogar noch der Bundesrepublik Geld leihen anstatt in eine krisenanfälligere Bank zu investieren.

Eine städtische Beteiligung an Wirtschaftsunternehmen macht nur Sinn wenn man darüber Einfluss ausüben will, beispielsweise im Bereich der öffentlichen Daseinsfürsorge, beispielsweise bei der Wasser- und Stromversorgung, der Müllabfuhr, Krankenhäusern. Auch bei Banken kann dies Sinn machen, allerdings hält Stuttgart einen Anteil von nicht mal 20% und zum Teil stille Anlagen ohne Stimmrecht, einen Einfluss hat die Stadt daher sowieso nicht.

positive Wertungen: 198

negative Wertungen: 181

Platz: 2117

Vorschlag Nr. 12277

Kreisverkehr am Löwenplatz Welimdorf Richtgeschwindigkeit in der Pforzheimer Straße auf Tempo 30 reduzieren

Bei dieser geplanten Maßnahme schlage ich vor, den Charakter der mit dem Kreisverkehr verbundenen Pforzheimer Straße (Anliegerstraße und Zubringer für Handel und Handwerk) durch eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 Stundenkilometer zu verändern.

Mir hat missfallen, dass der diesbezügliche Antrag der SPD und der Grünen vom 16.02.2014 (Antrag Nr. 5/2014) im Bezirksbeirat abgelehnt wurde (siehe mein Schreiben vom 05.04.2014 an die Herren Benz und Keller vom Bezirksbeirat).

positive Wertungen: 198

negative Wertungen: 186

Platz: 2118

Vorschlag Nr. 12312

Schleichverkehr durch Stuttgart-Ost nach Stuttgart-Mitte unterbinden

Viele Autofahrer nutzen die Talstraße und die Wagenburgstraße als alternative Route zur Uferstraße und Cannstatter Straße um nach Mitte und zurück zu kommen. Dies bringt regelmäßig den Verkehr im Osten zum Erliegen, zum Leid der Anwohner welche dann "mit im Stau" stehen.

Dieser Schleichverkehr kann relativ simpel und zumutbar für Anwohner von Ost gelöst werden: An der Kreuzung Wagenburgstraße, Talstraße, Ostendstraße und Gablenberger Hauptstraße dürfte eine Durchfahrt von Talstraße nach Wagenburgstraße und umgekehrt nicht möglich sein.

Sowohl der Busverkehr, wie auch die Verbindung von der Talstraße nach Gablenberg und Degerloch als auch Gablenberg zum Ostendplatz hätte hierdurch keine Auswirkungen. Genauso könnten Anwohner oberhalb der Kreuzung problemlos nach Gablenberg und zum Ostendplatz fahren. Jedoch wäre eine direkte Durchfahrt von der Bundesstraße her kommend (Talstraße) zu Mitte (Wagenburgtunnel) und umgekehrt unterbunden.

Dies sollte den Verkehrskollaps, welches die genannten Straßen tagsüber haben, massiv reduzieren. Der Straßenverkehr in Ost wäre somit ausschließlich auf die Anwohner begrenzt (abgesehen Talstraße-Gablenberg-Degerloch für welche es keine Alternativroute gibt). Dahinzu dürfte sich dies auch sehr positiv auf die Buslinie 40 und 56 auswirken.

positive Wertungen: 198

negative Wertungen: 194

Platz: 2119

Vorschlag Nr. 10068

Hundekot - DNA-Proben nehmen

Von allen registrierten Hunden sind DNA-Proben zu nehmen. Über die DNA im Hundekot können die Hunde identifiziert werden, deren Kot nicht von den Hundebesitzern eingesammelt worden ist.

Faule Hundehalter können so besser geahndet werden.

positive Wertungen: 198

negative Wertungen: 315

Platz: 2120

Vorschlag Nr. 10741

Busanschlüsse am Karl-Benz-Platz von Bus 60 verbessern

Der VVS sollte bei der Fahrplangestaltung vom Bus 60 prüfen, ob es nicht möglich ist, die Abfahrtszeiten ab Karl-Benz-Platz Richtung Öffingen so zu legen, dass von den ankommenden Bahnen S1, U4, U13 möglichst viele Anschluss auf den Bus haben.

Zur Zeit ist es leider so, dass in viel zu vielen Fällen, egal mit welcher Bahn man ankommt, der Bus gerade abfährt, wenn man sich der Haltestelle nähert. Es wäre eine erhebliche Verbesserung, wenn die Abfahrtszeit um 1 - 2 Minuten später wäre. Der Anschluß in Fellbach für die Fahrgäste der S2 oder S3 Richtung Öffingen würde darunter nicht leiden, da der Anschluss dort trotzdem noch gewährleistet bliebe.

positive Wertungen: 197

negative Wertungen: 42

Platz: 2121

Vorschlag Nr. 12580

Gefährliches Falschparken von Lastkraftwagen (Lkw)-Anhängern im Hafen unterbinden

Bereits seit mehreren Jahren ist zu beobachten, dass im Stuttgarter Hafen, insbesondere an der Straße am Westkai Hedelfingen in Richtung Wangen, Lastkraftwagen (Lkw)-Trailer an dortigen Grundstückszufahrten entgegen der Fahrtrichtung abgestellt werden, offenbar um ein späteres Ankoppeln an eine Zugmaschine zu erleichtern. Die Anhänger sind dadurch für Kraftfahrer, insbesondere nachts, schwer zu erkennen, da sie so abgestellt keinerlei Warneinrichtungen (Reflektoren, Reflektortafeln und so weiter) aufweisen. Dieser gefährlichen Übung sollte entgegengewirkt werden, da im Falle einer Kollision schwerste oder gar tödliche Verletzungen zu erwarten sind, und dies nur aus Bequemlichkeit der Lastkraftwagen (Lkw) Fahrer.

Lösungsvorschlag: verstärkte Kontrollen, Hinweisschilder, gegebenenfalls Parkverbot für Lastkraftwagen (Lkw)-Trailer.

positive Wertungen: 197

negative Wertungen: 58

Platz: 2122

Vorschlag Nr. 10309

Ampel Lerchenrainschule - mehr Sicherheit schaffen

Meine Tochter geht seit diesem Jahr auf die Lerchenrainschule, dort gibt es einen Ampelübergang, direkt am Ende der alten Weinsteige. Die Autos brettern da so dermaßen runter und geben nochmal ordentlich Gas, wenn sie sehen, dass es orange wird!

Des Weiteren ist der Gehweg von der Straße aus nicht zu sehen, das heißt, der Autofahrer, der in die Stadt rein fährt, sieht erst sehr spät, ob dort Kinder stehen! Ich kenne viele Mütter und Väter, die ihre Kinder gerne alleine in die Schule laufen lassen würden, aber das ist so gefährlich. Des Weiteren ist die Ampelphase sehr kurz, was sowohl für Mütter mit Kindern, als auch für ältere Menschen echt total doof ist!

Es muss dort was passieren, ein Schild, das darauf aufmerksam macht, dass dort eine große Schule und damit viele Kinder sind oder eine Ampel davor, die schon früher umschaltet... Bitte helfen Sie mit, dass unsere Kinder selbständig laufen können, und dabei nicht unnötig gefährdet werden!

positive Wertungen: 197

negative Wertungen: 72

Platz: 2123

Vorschlag Nr. 10611

Hechinger Straße-Jelinstraße - Fahrbahnschäden reparieren / Verkehrssicherungspflicht der Stadt Stuttgart

In der Hechinger Straße sind die Fahrbahnschäden im Steigungsbereich vor der Lichtsignalanlage (LSA, Ampel) derart stark, das hier Bremsmanöver bei Umschalten der Lichtsignalanlage (LSA, Ampel) verkehrsgefährdend sind, weil die Haftung zwischen Rad und Fahrbahn nicht mehr gewährleistet sind. Bei Unfällen und Schäden ist die Stadt in der Haftung.

Weitere Fahrbahnen sind ebenso in Möhringen dringend zu reparieren.

positive Wertungen: 197

negative Wertungen: 73

Platz: 2124

Vorschlag Nr. 12980

Schulsozialarbeiterin für die Maria Montessori Grundschule Hausen

Die Maria Montessori Grundschule in Hausen leistet seit vielen Jahren im Stadtteil hervorragende Bildungsarbeit. Aufgrund der schwieriger werdenden Sozialstruktur im Stadtteil übernehmen die Lehrer über ihren Bildungsauftrag hinaus mehr und mehr sozialpädagogische Aufgaben (wie zum Beispiel Konfliktmanagement, Beratung von Eltern und so weiter).

Daher schlage ich vor, an der Maria Montessori Grundschule die Stelle einer Schulsozialarbeiterin / eines Schulsozialarbeiters einzurichten.

Als unabhängiger Ansprechpartner für Eltern, Lehrer und Schüler könnte so auf Konflikte oder Probleme effizient und frühzeitig reagiert werden und die Lehrer könnten sich mehr auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren.

positive Wertungen: 197

negative Wertungen: 96

Platz: 2125

Vorschlag Nr. 11283

Sitzbänke vor Marktkauf in Feuerbach aufstellen

Sitzplätze vor dem Marktkauf. Der Marktkauf in Feuerbach ist eine zentrale Anlaufstelle für den Einkauf und danach für eine Ruhepause mit einem Snack bis zur Abfahrt in den Kühlschrank. Auf der vorderen Seite befindet sich eine Grünumrahmung mit einfachen Steinen. Diese könnte man durch sogenannte "Sitzplatten" ergänzen. Das wäre eine feine Sache. Im übrigen sind auch einfache Bänke entlang der Vorderfront eine willkommene Sitzgelegenheit.

positive Wertungen: 197

negative Wertungen: 108

Platz: 2126

Vorschlag Nr. 11666

Verkehrsbelastung Taubenheimstraße - Wildunger Straße: Verkehrsberuhigende Maßnahmen durchführen

Die Verkehrsbelastung der Taubenheimstraße und der Wildunger Straße als Umgehung der Waiblinger Straße Richtung Fellbach hat leider stark zugenommen. In den Hauptverkehrszeiten stauen sich die Autos an der Ampel zur Waiblinger Straße bis zur Wildungerstraße zurück. Wir Anwohner befürchten zusätzlich zur Feinstaubbelastung durch die Waiblinger Straße eine Zunahme der Feinstaubbelastung in der Taubenheimstraße. Zudem besteht im Gegensatz zu allen anderen Abschnitten der Taubenheimstraße eine erhöhte Lärmbelastung. Dieser Abschnitt der Taubenheimstraße wird sehr gerne auch von Berufspendlern mit Waiblinger Kennzeichen genutzt, um schneller die Waiblinger Straße zu erreichen.

Zahlreiche Fahrer sind deutlich über Tempo 30 unterwegs. Ist die Ampel auf Grün, wird oft schon mehrere hundert Meter vorher stark beschleunigt auf deutlich höhere Geschwindigkeiten als 30. Es kann nicht sein, dass die Überquerung einer Straße in einem dichten Wohngebiet, sowie das Einsteigen in dort parkende Fahrzeuge vor allem mit Kindern eine extreme Vorsicht verlangt.

Wir schlagen daher verkehrsberuhigende Maßnahmen der Wildunger Straße und der Taubenheimstraße im Abschnitt Wildunger Straße und Waiblinger Straße bzw. die Umwandlung der beschriebenen Straßenabschnitte in Anliegerstraßen vor.

positive Wertungen: 197

negative Wertungen: 115

Platz: 2127

Vorschlag Nr. 11475

Stuttgarter Friedensweg auf dem Burgholzhof einrichten

Auf dem Burgholzhof sind die Straßen des Neubaugebiets nach internationalen Friedenspolitikern benannt: Mahatma Gandhi, Yitzhak Rabin, Anwar el Sadat, Albert Luthuli und James F. Byrnes sind Symbolfiguren für gewaltlosen Widerstand und Völkerverständigung. Das Areal selbst bildet politische Zeitgeschichte ab: in der NS-Diktatur Kasernenstandort, nach Kriegsende Durchgangsstation für die displaced persons, seit 1948 US-Militär-Standort. Die Bürgerinitiative Burgholzhof setzt sich für die Einrichtung eines Friedensweges ein, der vom Albert-Luthuli-Platz bis zum Burgholzhofturn führt. Auf dem Wanderweg entlang der Reblandschaft (parallel zur Auerbachstraße) sollen Stationen entstehen, die zum Verweilen einladen und den Blick in die "Friedensstraßen" ermöglichen.

- Überblickstafeln führen in die Geschichte des Burgholzhofs ein (Robinson Barracks, Robert-Bosch-Krankenhaus, Neubausiedlung) und vermitteln "Friedenswissen" (Friedensbewegung in Stuttgart und so weiter)

- Informationstafeln dokumentieren das Leben der "Friedensmacher" (biografische Spots, Fotos, Zitate) und präsentieren gleichzeitig ausdrucksstarke Motive gegen den Krieg: Käthe Kollwitz, Otto Dix und viele andere bedeutende Künstler des 20. Jahrhunderts haben mit Kunst ein Zeichen gegen den Krieg gesetzt.

Der Friedensweg ist eine stadtweit einzigartige Installation und ein Aushängeschild für Stuttgart, das auch Touristen und Gäste anziehen soll (Haltestation Stuttgart-City-Tour). Mit zahlreichen Partnern soll ein friedenspolitisches Begleitprogramm initiiert werden, das zur Auseinandersetzung mit dem Thema Krieg und Frieden anregt - mit Ausstellungen und Vorträgen im Bürgerhaus, Aktionen in Schulen und im ganzen Stadtgebiet. Das Projekt wird vom Kulturrat Stuttgart begleitet.

Die Landeshauptstadt soll das Projekt mit einer angemessenen Grundunterstützung ausstatten.

positive Wertungen: 197

negative Wertungen: 125

Platz: 2128

Vorschlag Nr. 10151

Die 2-Meter-Regel im Wald stärker kontrollieren ...

... und die geltende Bußgeldregel wesentlich häufiger zur Anwendung bringen.

Ich stufe das als "kostenneutral" ein, in naher Zukunft jedoch könnte sich durchaus eine Einnahmequelle entwickeln. Auf Hauptwegen kann man bereits heute nicht mehr gefahrlos laufen, deshalb sollten wenigstens die schmalere Wege im Wald für Spaziergänger und Wanderer exklusiv erhalten oder reserviert bleiben!

Wir sind in sehr vielen Wäldern rund um Stuttgart, vor allem im Norden der Landeshauptstadt, unterwegs. Da wir zu unterschiedlichen Tageszeiten am Wochenende und manchmal auch Wochentags im Wald unterwegs sind, kann ich zwischenzeitlich nicht (mehr) glauben, dass ausgerechnet immer wir den "paar schwarzen Schafen" begegnen!

Es vergeht tatsächlich kaum ein(!) Spaziergang, ohne auf nicht mindestens einen rücksichtslosen Radfahrer (Radraser) zu treffen. Leider nimmt auch auf zu schmalen Wegen (unter 2 Meter Breite) der Fahrradverkehr spürbar zu, obwohl das untersagt ist!

Daher: bitte stärker kontrollieren. Mit den erzielten Einnahmen kann sicherlich der eine oder andere Streifenbeamte (mit)finanziert werden und die Kontrollen einen deutlich größeren Umfang annehmen.

positive Wertungen: 197

negative Wertungen: 314

Platz: 2129

Vorschlag Nr. 10958

E-Mail Versand von Verpflichtungserklärungen durch die Bürgerbüros an deutsche Konsulate und Botschaften einführen

Verpflichtungserklärungen für die Einladung und Visumerteilung von nicht EU-Ausländern müssen per Post oder Kurier ins Auslad geschickt werden, was hohe Kosten und lange Laufzeiten, sowie die Gefahr des Verlustes mit sich bringen kann.

Deutsche Konsulate (zum Beispiel St. Petersburg) und Botschaften akzeptieren jedoch auch Verpflichtungserklärungen, wenn sie durch die ausstellende Behörde versandt werden. Andere Städte praktizieren das auch. In Stuttgart geht das dagegen nicht, angeblich weil es keine Gebühr für den E-Mail-Versand gebe. Ich schlage vor, einen E-Mail-Versand von Verpflichtungserklärungen gegen eine geringe Gebühr anzubieten.

positive Wertungen: 196

negative Wertungen: 71

Platz: 2130

Vorschlag Nr. 10144

Umgestaltung der Sigmaringer Straße in Möhringen

Aufgrund hohen Verkehrsaufkommens muss die Sigmaringerstraße umgestaltet werden. Das Fahrradfahren auf der Straße ist kaum noch möglich und der Gehweg ist für Fußgänger.

positive Wertungen: 196

negative Wertungen: 97

Platz: 2131

Vorschlag Nr. 12212

Parkplatznot durch Fehlbelegung im Wohngebiet vermeiden - Langzeitparker

Die Anzahl der Autos pro Haushalt steigen stetig bei gleichbleibender Anzahl von vorhandener Parkplätze im Wohngebiet. Aber das ist nicht alles. Da gibt es Wohnwagen, Anhänger zum Transport von Fensterscheiben, abgestellte Gewerbefahrzeuge... die das Parken am Wohnort (hier als Beispiel Fasanenhof) erschweren.

Nachts ist es für Frauen nicht zumutbar noch weite Wege zur Haustür zulaufen. Der Mutter mit Kind ist es nicht zu zumuten zwei Straßen weiter zu parken. Der gerufene Handwerker findet keinen Patz vor dem Haus des Kunden.

Wenn es möglich wäre, diesen Langzeitparkern durch geeignete Maßnahmen das Parken zu verbieten.

positive Wertungen: 196

negative Wertungen: 108

Platz: 2132

Vorschlag Nr. 13147

Anwohnerparkausweis für mehrere Parkraumzonen

Im Moment ist es nur möglich einen Anwohnerparkausweis für 1 Parkzone zu erwerben. Wird ein Auto aber zum Beispiel von 2 Haushalten als privates Carsharingmodell in verschiedenen Parkzonen genutzt, wird einem ein zweiter Anwohnerausweis nicht gestattet. Das verhindert die Nutzung mehrerer Personen eines Fahrzeuges gleichzeitig. Deshalb wäre es gut Anwohnerparkausweise wieder für mehr als nur eine Parkzone zu gestatten.

positive Wertungen: 196

negative Wertungen: 133

Platz: 2133

Vorschlag Nr. 12289

Hundekot-Beseitigungs-Service einrichten

Als Beispiel: Auf dem Weg von der Don-Carlos-Straße zur Außenstelle Liasweg der Österfeldschule (etwa 500m) passiere ich (ohne genau schauen zu müssen) an die 20 Hundehaufen von beachtlicher Größe. Wer ist dafür zuständig, wenn der Hundebesitzer sich entfernt hat? Für diese Riesensauereien wünsche ich mir eine Stelle, an die ich mich wenden kann, die sicherstellt, dass beispielsweise innerhalb von 48 Stunden der Hundekot entfernt wird. Je nachdem, wie häufig diese Stelle aktiv werden muss, wünsche ich mir, dass man bei hohem Aktivitätsgrad darüber hinaus gute Ideen entwickelt und umsetzt, die darauf zielen, dass Hundebesitzer die Nachlassenschaften ihrer Tiere eigenständig entsorgen.

positive Wertungen: 196

negative Wertungen: 189

Platz: 2134

Vorschlag Nr. 12018

Parkplatzsituation in der Stuttgarter Innenstadt verbessern

- Zu wenig Parkplätze
- Parkmöglichkeiten viel zu teuer, dadurch Abwanderung der Stadtkunden auf die regionalen Einkaufszentren, dadurch Verlust der Attraktivität für die Innenstadt.

positive Wertungen: 196

negative Wertungen: 293

Platz: 2135

Vorschlag Nr. 11794

Neue Weinsteige - Radfahren verbieten

Ich bin mir jetzt nicht mehr sicher, ob Fahrradfahrer die Obere- und Neue Weinsteige befahren dürfen! Folgendes ist mir vor kurzem passiert: ich bin mit meinem Motorrad von Degerloch kommend die Neue Weinsteige in Richtung Stadtmitte gefahren. Ich fuhr mit einer Geschwindigkeit von 50 bis 60 kmh, da überholte mich ein Radler zeigte mir den Vogel und raste mit mehr als 80 kmh die Straße entlang.

Da es sich hier um eine Autostrasse handelt, sollte man das Radfahren auf einer solchen Strasse verbieten. Es gibt doch wohl genug Möglichkeiten von Degerloch mit dem Fahrrad in die Stadtmitte zu kommen. Hier gefährden Ideoten sich und andere Verkehrsteilnehmer.

positive Wertungen: 196

negative Wertungen: 305

Platz: 2136

Vorschlag Nr. 10302

Ampelanlage Karl-Kloß-Straße/Wilhelm-Raabe-Straße optimieren

Die Ampel an besagter Kreuzung wird von sehr vielen Schülern der Lerchenrainschule genutzt. Die Rotdauer für Fußgänger ist eine Zumutung. Nach Betätigung der Anforderung vergehen teilweise Minuten bis die Ampel schaltet, unabhängig von der Verkehrslage auf der Karl-Kloß-Straße. Dies ist nicht nur für Schüler eine echte Geduldprobe und führt dazu, dass die Ampel häufig ignoriert wird.

Eine schnellere Schaltung würde den Verkehr nicht wesentlich behindern, da sich bei größerem Verkehrsaufkommen morgens und nachmittags der Verkehr ohnehin an den Ampeln Böheimstraße beziehungsweise Liebigstraße (Tunnelzufahrt) aufstaut.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 57

Platz: 2137

Vorschlag Nr. 12263

Unterschiedliche Altersgruppen berücksichtigen auf Spielplatz Endhaltestelle Botnang

Der Spielplatz an der Endhaltestelle Botnang wird sehr stark benutzt und hat eine großzügige Fläche. Deshalb wäre es wünschenswert, Dinge für verschiedene Altersgruppen zu installieren:

1. Klettermöglichkeit für Kinder über 4 (Kletterspinne, Burg, und so weiter) - von der Stadt wird leider zu unrecht darauf verwiesen, dass es in Botnang schon Klettermöglichkeiten gibt. Hier wird die Kletterspinne an der Franz-Schubert-Schule genannt. Doch leider wird man hier vom Gelände geworfen, solange die Kernzeitbetreuung noch da ist - so gegen 17 Uhr kann man hier erst hin.
2. eine Babyschaukel im Schaukelrondell (hier muss nur eine andere Schaukel ersetzt werden).

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 64

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird in der Prioritätenliste des Bezirksbeirats Botnang mit Priorität 4 berücksichtigt.

Platz: 2138

Vorschlag Nr. 12889

Ampel für Rechtsabbieger abbauen

Die Ampel für den Rechtsabbiegeverkehr, der aus Zuffenhausen über die Bregenzer Straße kommt und in die Steiermärker Straße nach rechts abbiegen möchte, bitte abbauen. Die Situation dort ist so übersichtlich, dass ein einfaches "Vorfahrt achten"-Schild ausreichend ist. Die Ampelanlage führt nur zu unnötigen Wartezeiten, Luftverschmutzung und Kosten für den Betrieb der Ampelanlage.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 66

Platz: 2139

Vorschlag Nr. 12085

Gaswerkareal kommunalisieren

Das gesamte Gebiet soll der Stadt Stuttgart gehören und sie sollen die Möglichkeit haben, über die Nutzung des Gebietes zu entscheiden.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 83

Platz: 2140

Vorschlag Nr. 11357

Gehsteige im Gebiet Möhringen/Sonnenberg vollständig sanieren

Seit Jahren werden im Stadtgebiet Sonnenberg immer nur Straßen saniert, Gehsteige aber verkommen immer mehr zu einem Stolperfallen-Flickenteppich. Gerade für die Älteren unter uns wird der täglich Einkaufs- oder Spaziergang eher zu einer Zumutung. Immer mehr Mitbürger sieht man hier auch auf der Straße laufen, da diese besser erhalten werden. Viele Bürgersteige sind auch gerade durch umfangreiche Straßensanierungsarbeiten, sowie Kanalbau und Leitungsreparaturarbeiten großflächig ramponiert worden, aber auf eine ebene, stolperkanntenfreie Lauffläche der Gehwege wurde kein Wert gelegt. Es würde auch das Schneeräumen sehr erleichtern, da man so ständig an Unebenheiten mit dem Schneeschieber hängenbleibt.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 94

Platz: 2141

Vorschlag Nr. 11206

Zusätzlicher Fußgängerüberweg Solitudestraße in Weilimdorf

Es soll ein zusätzlicher Fußgängerüberweg auf der Solitudestraße eingerichtet werden bei den Seniorenwohnungen in der Nähe der OMV Tankstelle.

Die Solitudestraße wird als Ausweichstrecke genutzt, wenn das Leonberger-Dreieck zu ist. Die gerade Straße verlockt die Fahrer viel zu schnell zu fahren, so dass ein Überqueren der Straße zum Abenteuer wird, besonders für Ältere und Kinder.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 110

Platz: 2142

Vorschlag Nr. 12478

Kreisverkehr an der Einmündung der Neuen Weinsteige in die Olgastraße

Derzeit ist die Verkehrsführung an dieser Einmündung äußerst unglücklich und unübersichtlich gelöst (siehe <https://goo.gl/maps/LhXdc>):

- Insbesondere der von oben aus der Neuen Weinsteige kommende Verkehr fließt bei Grün ungebremst um die langegezogene Rechtskurve vor dem Alaturka.
- Olgastraße-abwärts laufende Fußgänger, die unterhalb der Einmündung die Straße queren wollen, sind durch den meist sehr zügig fließenden Verkehr von beiden Richtungen stark gefährdet, da unterhalb nicht einmal ein Zebrastreifen existiert. Man muss dafür also den längeren Umweg in Gegenrichtung über die zwei Fußgängerampeln oberhalb der Einmündung nehmen!
- Es existiert keine Linksabbiegemöglichkeit, wenn man aus der Neuen Weinsteige kommt. Ich beobachte deswegen täglich riskante Wendemanöver mitten auf der Kreuzung, über schraffierte Flächen hinweg.
- Generell wird hier häufig zu schnell gefahren, was neben der Gefährdung auch zu starker Geräuschbelastigung führt mitten in einem Anwohnergebiet, auch nachts.

Ein Kreisverkehr würde

- eine sichere Wendemöglichkeit bieten
- die oben genannte Einschränkungen beheben und den Verkehr abbremsen,
- zwischen dem neuen Kreisverkehr und dem Kreisverkehr weiter unten (Einmündung Wilhelmstraße in die Olgastraße) würde sich so eine beruhigter Streckenabschnitt bilden (in Kombination mit einer 40er Zone wäre das noch besser), zum Wohle aller Anwohner,
- durch Zebrastreifen an jeder Stelle oberhalb/unterhalb der Einmündung das Überqueren der Straße gewährleisten
- Auf lange Sicht die Wartungskosten senken (=> Kostenneutralität?)

- Das Stadtbild verschönern (Kreisverkehrbegrünung), denn die derzeitige Kreuzung ist eine einzige Teerwüste.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 110

Platz: 2143

Vorschlag Nr. 12174

Weitere Stadtteilmanager einstellen

Stuttgart braucht den kleinteiligen Einzelhandel vor Ort. Diesen Einzelhandel und den Stadtbezirken unterstützt die Wirtschaftsförderung durch Stadtteilmanager. Momentan gibt es für ganz Stuttgart 2. Das ist viel zu wenig. Ein oder 2 zusätzliche Stellen könnten helfen, dass wir Stuttgarter in Zukunft auch noch in den Stadtteilen ein attraktives Einzelhandelsangebot haben.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 124

Platz: 2144

Vorschlag Nr. 11040

Zebrastreifen und Tempo 30 in der Leitzstraße in Stuttgart Feuerbach einrichten

Zebrastreifen über die Leitzstraße in Stuttgart Feuerbach

In den Gebäuden der Dieselstraße 36, mit Zugang von der Leitzstraße, ist eine Kindertagesstätte, ein Kinderhort und eine genehmigte Grundschule in freier Trägerschaft.

Einige Schüler, und auch Eltern der Kinder in der Kindertagesstätte, benutzen die Straßenbahn um in die Schule beziehungsweise in die Kita oder den Kinderhort zu kommen.

Der Fußweg von der Schule bzw. der Kita und des Hortes zur U-Bahn geht über den schmalen Gehweg, der die Dieselstraße direkt verlängert, über die Leitzstraße und setzt sich zwischen dem Gebäude von Mr Wash und dem Nachbargebäude bis zur Heilbronner Straße fort. Er mündet ganz in der Nähe der Haltestelle Sieglestraße der Stadtbahnen U7 und U15 in die Heilbronner Straße. Dort können die Kinder an einer nahegelegenen Fußgängerampel die Straße bis zur Haltestelle überqueren.

Diese Situation ist eigentlich optimal für die Kinder, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule zu kommen, und für die Eltern um ihre Kinder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bringen.

Leider ist die Überquerung der Leitzstraße an der oben beschriebenen Stelle für Kinder ohne Begleitung nicht möglich. Auch mit Begleitung ist es eine Gefahrenstelle.

Es ist keine 30er Zone und es besteht kein Fußgängerüberweg. Die Autos können aufgrund der langgezogenen Kurve nicht rechtzeitig von Fußgänger gesehen werden, so dass eine Überquerung der Leitzstraße für Kinder ohne Begleitung zu gefährlich ist. Auch für Erwachsene ist die Überquerung der Leitzstraße durch die parkenden Autos und die hohe Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Autos nicht einfach.

Die Einrichtung eines Zebrastreifens und die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 würde die Überquerung der Leitzstraße einfacher und sicherer machen und wäre ein Anreiz vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 130

Platz: 2145

Vorschlag Nr. 10824

Parkhaus am NeckarPark bauen

Für Veranstaltungen in Bad Canstatt ist nicht genügend Parkraum vorhanden. Gegenüber der Porsche-Arena befindet sich eine Parkfläche. Auf dieser Parkfläche sollte ein Parkhaus gebaut werden, in dem im unteren Teil auch Busse und Lastwagen parken können.

In den oberen Stockwerken sollten über 1.000 Autos Platz haben. Auf dem Flachdach könnten Solarplatten zum Einsatz kommen.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 149

Platz: 2146

Vorschlag Nr. 11654

Natursteinbelag des Kleinen Schloßplatzes erneuern

Der Natursteinbelag auf dem Kleinem Schloßplatz und insbesondere auf dessen Treppenaufgängen ist in einem optisch desolaten Zustand und - in diesem touristisch zentralen Bereich - absolut unansehnlich, so dass dringend eine Verbesserung, aber mindestens regelmäßige Reinigung not tut. Es bleibt mir ein "ewiges Rätsel", wie man einen solchen "porösen" Naturstein verwenden konnte. Ich bitte um Aufnahme entsprechender Haushaltsmittel.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 150

Platz: 2147

Vorschlag Nr. 11576

Verkehrsberuhigung in Wohngebieten, Erlass von Durchfahrtsverboten oder Ausweisung von Anliegerstraßen

Für alle Stadtrandwohngebiete sollte ein Plan erstellt werden, welche Durchfahrtstraßen in Anliegerstraßen umgewandelt oder für den Durchgangsverkehr gesperrt werden können. Dieser Plan muss Dringlichkeitsstufen je nach Belästigung der Anlieger ausweisen. Die Ausarbeitung erfolgt durch den jeweiligen Bezirksbeirat und wird den Gemeinderäten vorgelegt.

Konform mit der Planung neuer Wohngebiete sollten die dort einmal wohnenden Bürgern in Gespräche über die Zu- und Abfahrt aus diesen Wohngebieten sowie über das zu erwartende Verkehrsaufkommen innerhalb dieser neuen Wohngebiete mit einbezogen werden.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 152

Platz: 2148

Vorschlag Nr. 10761

Hasenbergsteige zur Sackgasse umbauen!

Unmengen von Autofahrern, kürzen von und zum Birkenkopf, über die Hasenbergsteige ab. Dies ist eigentlich eine Anliegerstraße. Die Hasenbergsteige ist zudem ein Schulweg für viele Kinder für die Wilhelm-Hauff-Schule. Die Geschwindigkeitsbegrenzung wird auch hier gerne mal ignoriert. Mittlerweile ist die Situation untragbar und gefährlich.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 202

Platz: 2149

Vorschlag Nr. 11486

Parkgebühren im gesamten Stadtgebiet senken

Parkgebühren senken

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 346

Platz: 2150

Vorschlag Nr. 13539

Kirchenglocken nur noch zu Anlässen oder vor dem Gottesdienst läuten

Müssen Kirchenglocken im 15 Minuten-Takt läuten oder dreimal an jedem Tag? Leben wir auf dem Land?

Beschränkung des Glockenleuten auf feierliche Anlässe und vor einem Gottesdienst sollte ausreichend sein. Und wenn, dann bitte in erträglicher Lautstärke! Alles wird geräuschnäßig reglementiert, nur die Kirche darf alles?

Schwerpunkt Stadtteil Stuttgart-Rot.

positive Wertungen: 195

negative Wertungen: 466

Platz: 2151

Vorschlag Nr. 12909

Sitzbänke und Mülleimer im Fasanenhof anbringen

Mehr Sitzbänke und Mülleimer im Fasanenhof anbringen. Die Sitzgelegenheiten sollten erweitert werden.

positive Wertungen: 194

negative Wertungen: 77

Platz: 2152

Vorschlag Nr. 10678

30er-Zonen in Botnang besser ausschildern

Nur sehr wenige Schilder weisen auf die 30er-Zonen in Botnang hin. Es wäre hilfreich, den Anteil zu erhöhen bzw. sichtbarer aufzustellen. Beim Verlassen des Kreisverkehrs Vaihinger Landstr. ist das 30-Zone-Schild kaum wahrnehmbar.

positive Wertungen: 194

negative Wertungen: 91

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 2153

Vorschlag Nr. 10049

Bürgertreff im Bezirk Vaihingen einrichten

Im Bezirk Vaihingen fehlen Räumlichkeiten in denen sich Gruppen, Initiativen etc. treffen können. Nicht jeder kann es sich leisten Orte aufzusuchen, an denen Verzehrzwang herrscht und würde sich dort gerne mit anderen Personen treffen, um an einem Projekt oder sonstigem zu arbeiten und sich zu engagieren. Im Bezirk Möhringen gibt es einen Bürgertreff, der als Vorbild dienen könnte.

positive Wertungen: 194

negative Wertungen: 98

Platz: 2154

Vorschlag Nr. 12707

Landschaftsschutzgebiet am Molchweg erweitern

Die Gärten der Siedlergemeinschaft "Bergheimer Hof" liegen zum größten Teil im Landschaftsschutzgebiet "Glemswald". Nur ein kleiner Teil entlang des Molchwegs liegt nicht im Landschaftsschutzgebiet. Hier leben aber dieselben zum Teil seltenen Vogelarten und Fledermäuse wie im restlichen Landschaftsschutzgebiet. Deshalb sollte auch dieser Teil der Kleingartenanlage unter Landschaftsschutz gestellt werden.

Dieser Schutz dient auch dem Erhalt der Gartenanlage. Sie wird zum Teil von alteingesessenen Kleingärtnern bearbeitet, aber auch von Neubürgern aus den unterschiedlichsten Regionen Europas. Für sie und ihre Familien findet hier im Austausch mit anderen ein wichtiger Teil der Integrationsarbeit statt. Dies alles erscheint wichtiger als der Verkauf der Grundstücke an Investoren.

positive Wertungen: 194

negative Wertungen: 98

Platz: 2155

Vorschlag Nr. 12811

Parkerleichterung für Schwerbehinderte ohne aG Ausweis

Es gibt sehr viele leerstehende ungenutzte Parkplätze die nur von Rollstuhlfahrern mit Ausweis a.G. genutzt werden dürfen. Es gibt aber weit mehr Personen mit 100% im Schwerbehinderungsausweis und nur mit Merkzeichen G, weil sie die Anforderungen des Versorgungsamts nicht erfüllen wie amputiert zu sein. Gehbehinderung die oft nicht mal mehr 30 Meter laufen können und unter unsagbaren Schmerzen leiden.

positive Wertungen: 194

negative Wertungen: 102

Platz: 2156

Vorschlag Nr. 12691

Bespielbarer Belag für Bolzplatz verlegen

Damit die Kinder und Jugendlichen aus dem angrenzenden Wohngebiet auch bei Schmuddelwetter eine Spielmöglichkeit haben, müsste dringend der Belag des Bolzplatzes (Am Wallgraben/Höhenrandstraße) anders gestaltet werden, zum Beispiel Kunstrasen. Der rote Sand ist nach Regen erst Tage später bespielbar.

Schade, dass dies nicht gleich im Zuge des Neubaus der angrenzenden Kindertagesstätte geschehen ist. Zumal diese auf dem letzten freien Rasenplatz steht, der von vielen jungen Leuten zum Spielen genutzt wurde, zum Beispiel Volleyball mit mitgebrachtem Netz ...

Nach dem Neubau der Sporthalle des Fanny-Leicht-Gymnasiums ist ein Sportplatz weggefallen, den die Kinder rege genutzt haben. Das Spielfeld auf dem neuen Schulhof ist - wie auch der Sportplatz der freien evangelischen Schule - hermetisch abgeriegelt. Ein Armutszeugnis für diese "kinderfreundliche" Stadt.

positive Wertungen: 194
negative Wertungen: 106

Platz: 2157

Vorschlag Nr. 10807

Busbahnhof Zuffenhausen: Hundekotwiese entfernen

Die Hundekackwiese vor dem Bahnhof soll entfernt werden.

positive Wertungen: 194
negative Wertungen: 124

Platz: 2158

Vorschlag Nr. 12562

Angabe der Kilometeranzahl auf Verkehrsschildern für Fahrradfahrer

Verkehrsschilder sind gut und schön, aber sie sollten auch einem bestimmten Zweck dienen. Nicht nur für Fahrradfahrer, sondern auch für Fußgänger wäre es hilfreich, wenn man wüßte wie weit der Weg bis zum angegebenen Ziel sind.

positive Wertungen: 194
negative Wertungen: 130

Platz: 2159

Vorschlag Nr. 13564

Stadt soll sich für einseitige Autobahnauffahrt Rohr einsetzen

Dieser Vorschlag war letztes Mal schon dabei, und wurde mit dem Hinweis, dass das Tiefbauamt zuständig sei, abgelehnt. Leider macht das Tiefbauamt keine Umfragen bei den Bürgern. Vielleicht könnte im Rahmen des Bürgerhaushalts der Vorschlag mal von den Zuständigen an's Tiefbauamt weitergeleitet werden. Sollte ja nicht so schwer sein?!

Im Berufsverkehr kommt es täglich auf der Vaihinger Hauptstraße zu Staus, weil diese die kürzeste Verbindung von der A81/A831 und A8 ins Vaihinger Zentrum und Industriegebiet ist. Außerdem fahren viele Pendler aus S.-Rohr, Musberg und Oberaichen morgens durch das Zentrum von Vaihingen, um über die A831 nach Böblingen/Sindelfingen zur Arbeit zu kommen. Eine Kleinigkeit reicht aus, und es kommt im Vaihinger Zentrum zum Verkehrsinfarkt.

An der A8 an der Autobahnbrücke der L1192 (Schönbuchstraße) existiert sogar bereits eine Behelfsabfahrt aus Richtung Karlsruhe und eine Behelfsauffahrt in Richtung Karlsruhe. Diese könnten zu einer Anschlussstelle in Richtung Karlsruhe ausgebaut werden. Da an dieser Stelle eh im Zuge von Stuttgart 21 Arbeiten an der Bahntrasse (Rohrer Kurve) erfolgen müssen, könnte der Ausbau dazu parallel erfolgen. Ich sehe ehrlich gesagt keine Alternative, um Vaihingen vom Pendlerverkehr zu entlasten.

positive Wertungen: 194
negative Wertungen: 134

Platz: 2160

Vorschlag Nr. 10553

Tempolimit auf der Birkenwaldstraße kontrollieren

An der Birkenwaldstraße ist es auf Höhe der Haltestelle "Am Kriegsbergturm" aufgrund der großen Kurve und der vielen Raser nur unter größter Vorsicht möglich, die Straße zu überqueren. Wenn Busse an der Haltestelle halten, drücken viele Autofahrer erst recht auf's Gas und überholen den Bus. Kinder, die auf den Bus angewiesen sind, können die Straße an dieser Haltestelle nicht selbständig queren.

positive Wertungen: 194

negative Wertungen: 147

Platz: 2161

Vorschlag Nr. 11478

Uhr beim Moltkeplatz aufstellen

Auf dem Moltkeplatz sollte eine Uhr stehen, am besten Ecke Schwabstraße und Bebelstraße.

positive Wertungen: 194

negative Wertungen: 151

Platz: 2162

Vorschlag Nr. 12231

Kostengünstige Nutzung von städtischen Fitnessräumen ermöglichen

Die Nutzung von städtischen Fitnessräumen soll für alle BürgerInnen kostengünstig angeboten werden. Viele Menschen haben das Bedürfnis nach Fitnessräumen, wollen jedoch nicht mehr die ständig wachsende Kosten von Privatanbietern zahlen. Daher könnte die Stadt Stuttgart an ein System von Berechtigten städtische Fitnessräume auf begrenzte Zeit vermieten. Dadurch wird die Stadt Stuttgart Kapital schlagen, und der Konsument freut sich über eine günstigere Alternative. Aufgrund der Existenz von den heutigen Fitnessräumen werden keine zusätzliche Kosten anfallen und damit werden die städtischen Fitnessräume besser genutzt.

positive Wertungen: 194

negative Wertungen: 163

Platz: 2163

Vorschlag Nr. 11943

Standorte für Urban Climbing bekanntgeben

Urban Climbing ist eine Form des Kletterns und Boulderns im städtischen Raum an künstlichen Strukturen und von Menschenhand geschaffenen Bauten. Diese Form von Klettern an Gebäuden ist bisher verboten und strafbar. Mittlerweile sind die Regionen Halle/Leipzig, München und Wien für ihre Szene bekannt.

Die Form des Kletterns bietet sich da an, wo die emotionale Verbundenheit der Bürger sehr gering ist. Die Buildering-Szene braucht Räume für das Buildern und schlägt schon mal das Europaviertel vor. Die Stadt soll endlich Orte ausschreiben, wo das Buildering erlaubt wird.

positive Wertungen: 194

negative Wertungen: 169

Platz: 2164

Vorschlag Nr. 11220

Abschaffung der diskriminierenden Vorrang-Ampelschaltung am Rosenbergplatz

Die Ampel-Vorrangschaltung für Busse am Rosenbergplatz sorgt für lange Wartezeiten und Staus und muss aufgehoben werden.

Die Kreuzung ist minutenlang für jeden Verkehr einschließlich Fußgänger blockiert, häufig kommt nach 2 bis 3 Minuten erst ein Bus. Es ist unverständlich, wieso hier nichts getan wird, um insbesondere morgens den Verkehr zu entlasten.

positive Wertungen: 194

negative Wertungen: 201

Platz: 2165

Vorschlag Nr. 13722

Stuttgart beteiligt sich finanziell an der S-Bahn, da es die Bahn allein nicht hinbekommt

Die Stadt steigt bei der S-Bahn mit ein, da die Service-Qualität bei den "roten" VVS-Zügen unterirdisch im Vgl. zu den "gelben" ist. Dringend nötige Verbesserungen wären zum Beispiel:

- Anzeigetafeln auch an Stationseingängen (nicht nur auf dem Bahnhof) zur Übersicht wann der nächste Zug kommt bzw. ob gerade einer einfährt während man auf der Rolltreppe ist.
- Funktionsfähige Aufzüge (Aufzüge und zum Teil Rolltreppen funktionieren eher nach dem Zufallsprinzip, man braucht oft Helfer zum Kinderwagen-Tragen); es scheint sowohl Sanierungsstau als auch eine "Wurschtigkeit" zu geben, nicht ersichtlich ob "Inspektion-Zettel" sehr lange hängen. Abhilfe wäre mit einem Datum und klaren Fristen zu schaffen.
- Die Türen der "neuen" Züge (mit Lärm und Licht) sind so langsam, dass ein normaler Zug auf dem Weg durch die Stadt 2 bis 5 Minuten Verspätung einfährt. Lärm (piepsen soll vielleicht Sicherheit erhöhen?) ist Stress-Quelle, erhöht Belastung und Aggressivität im VVS-Gebiet.
- Klarheit bei Ausfällen und Verspätungen durch klare Anzeigen am Bahnsteig. Wenn dies zu komplex ist, gegebenenfalls ein Online-Portal auf dem Störungen ähnlich schnell und akkurat abgebildet werden wie die Nutzer-Selbsthilfe über twitter oder whatsapp.

positive Wertungen: 194

negative Wertungen: 235

Platz: 2166

Vorschlag Nr. 13683

Schulen in privater Trägerschaft finanziell unterstützen

Angesichts steigender Lohnkosten und Betriebskosten sollten die Zuschüsse für Schulen in privater Trägerschaft deutlich erhöht werden.

positive Wertungen: 194

negative Wertungen: 243

Platz: 2167

Vorschlag Nr. 12297

Zusätzlichen Zugang am Spielplatz Hauptmannsreute schaffen

Der neu gestaltete Kinderspielplatz an der Hauptmannsreute hat leider nur einen Zugang oben an der Straße. Wenn man von unten entlang der Bahnlinie kommt, muss man ganz außen herum laufen. Das verleitet viele dazu, über den Zaun zu klettern, was sehr gefährlich ist.

positive Wertungen: 193

negative Wertungen: 84

Platz: 2168

Vorschlag Nr. 11479

Straßensanierung: Am Kräherwald

Die L 1187 (Am Kräherwald) ist dringend sanierungsbedürftig, der aktuelle Zustand ist wird dem Namen Landesstraße nicht gerecht.

Besonders groß sind die Straßenschäden zwischen der Doggenburg und der Feuerbacher Heide.

positive Wertungen: 193

negative Wertungen: 87

Platz: 2169

Vorschlag Nr. 11364

Bessere Kontrolle des "alten Friedhofs" in Botnang durch die Polizei

Der "alte Friedhof" in Botnang (zwischen Verdi- und Furtwänglerstraße) ist zu einer Hundetoilette verkommen und die Hundebesitzer denken nicht daran, die Hinterlassenschaften ihrer Tiere zu entsorgen.

Ebenso werden in der kommenden wärmeren Jahreszeit wieder ganze Banden von Jugendlichen halbe Nächte auf den Bänken verbringen, extrem laut diskutieren und streiten und ebenfalls ihre Hinterlassenschaften (Getränkedosens, Flaschen, Verpackungen von Chips usw.) nicht wegräumen. Deshalb sollte dort die Polizei zu unterschiedlichen Tageszeiten aber regelmäßig kontrollieren.

positive Wertungen: 193

negative Wertungen: 93

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag ist aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang für den Haushalt nicht relevant.

Platz: 2170

Vorschlag Nr. 10384

Kreisverkehr Albstraße Ecke Sigmaringer Straße bauen

Es wäre eine große Entlastung für die Autofahrer. Aus Richtung Moehringen kommend schaffen es gerade mal 3 höchstens 4 Autos über die Ampel und das auch im Feierabendverkehr.

positive Wertungen: 193

negative Wertungen: 94

Platz: 2171

Vorschlag Nr. 11964

Neue S21-Brücke am Neckarknie als Architektur-Highlight (Ideen-Initiative hierfür gründen)

Das Neckarknie verändert sich sehr stark durch S21. Hier sollte die neue Zugbrücke über den Neckar ein neues ästhetisches und anspruchsvolles Bauwerk werden. Dies ist im Interesse der Bürger, da diese neue Brücke sehr stadtbildprägend an dieser Stelle am Neckar ist.

Hierzu sollte daher auch eine Initiative eingerichtet werden, die sicherstellt, dass die hohen städtebaulichen Anforderungen auch im Bauwerk umgesetzt werden und sichtbar werden.

positive Wertungen: 193

negative Wertungen: 130

Platz: 2172

Vorschlag Nr. 11845

Königsstraße sperren für Autoverkehr - Verbesserung der Umwelt

Sperren Sie das Königstraße für den Auto-Verkehr. Der Erholungswert des vom Schleichweg Königstraße durchschnittenen Waldes wird erheblich gesteigert. Fahrten nach Degerloch und zur Innenstadt sind über gut ausgebauten Umgehungsstraßen gegeben.

positive Wertungen: 193

negative Wertungen: 198

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird einstimmig abgelehnt.

Platz: 2173

Vorschlag Nr. 13399

Geschwindigkeitsbegrenzung B 27 Körschbrücke in Höhe SI-Centrum herabsetzen

Die Lärm- und Feinstaubbelastung im Bereich Möhringen-Ost/Fasanenhof ist immens und muss reduziert werden. Dies kann auf einfache Art und Weise geschehen, indem die Geschwindigkeit für Pkw auf 80km/h begrenzt wird. Dies sollte durch einen Säulenblitzer kontrolliert werden. Bislang darf hier mit Tempo-100 gefahren werden, was in der Realität meist bedeutet, dass deutlich schneller gefahren wird. (für Lkw gilt heute bereits Tempo-60). Auf allen anderen Ein- und Ausfallstraßen rings um Stuttgart gilt Tempo-80 - Nur im Bereich unserer Wohngebiete nicht! Selbst im Waldgebiet rund um den Schattenring gilt Tempo-80. Schutz für Hase und Igel, aber nicht für die Möhringer?

positive Wertungen: 193

negative Wertungen: 214

Platz: 2174

Vorschlag Nr. 12373

Rücknahme der verkehrsbehindernden Maßnahmen im Stadtgebiet

In den letzten Jahren (seit der Machtübernahme des grün-roten Gemeinderates) wurde der Verkehrsfluß in Stuttgart an vielen Stellen operativ und baulich massiv gehemmt.

Z.B.

- lange Umlaufzeiten von Pförtnerampeln, ohne daß zu diesem Zeitpunkt im dahinter liegenden Straßennetz auch nur irgendeine Notwendigkeit erkennbar wäre
- Rückbau / Entfall von Abbiegerspuren
- Verengung von Fahrbahnen, Entfall von Fahrspuren
- Unbrauchbarmachung von Parkraum
- Geschwindigkeitsbegrenzungen, die zur Verringerung des Durchsatzes der Straßen führen
- Umbauten von Kreuzungen zulasten von viel genutzten Fahrspuren

Damit wird politisch gewollt künstlich Stau und Parkdruck erzeugt, um danach beliebige Maßnahmen gegen den individuellen Verkehr rechtfertigen zu können.

All dies wird auch hier im Forum in einzelnen Beiträgen für verschiedene Stadtbereiche thematisiert.

In der Tat hat sich der gefühlte Stau in den letzten Jahren verdoppelt.

Jedoch:

Die Anzahl der in Stuttgart zugelassenen Fahrzeuge je 1000 Einwohner ist in den letzten 15 Jahren um 10% gesunken. Ebenso ist die Gesamtzahl an zugelassenen Fahrzeugen um 5% gesunken. <http://stuttgart.de/item/show/16351>

Dieser Antrag verfolgt, diese ausnahmslos ideologisch bedingten Änderungen schnellstmöglich rückgängig zu machen, damit der Verkehr in Stuttgart wieder fließen kann. Dies tut nicht zuletzt auch dem Radverkehr gut.

positive Wertungen: 193

negative Wertungen: 283

Platz: 2175

Vorschlag Nr. 10025

Freistehende Gewerbeflächen in Stuttgart-Wangen besser nutzen

Stuttgart-Wangen ist ein Bezirk, der sehr stark vom Gewerbe genutzt wird. Allerdings wird die Lebensqualität dieses Bezirkes dadurch stark belastet und man muss in Zukunft sozialer und verträglicher diesen Wirtschaftsstandort angehen.

Für viele Bürger gibt es einen großen Bedarf, ihr Stadtleben zu erweitern, um sich in Wangen wohler zu fühlen. Am Hafen als auch am Großmarkt gibt es viele Flächen, die scheinbar nie genutzt werden. Es gibt sogar Industrieflächen in direkter Nähe zum Wohnraum, bei denen es keinen Besitzer mehr gibt. Die Stadt Stuttgart erhält dafür auch keine Gewerbesteuern mehr. Von leerstehende Gebäude(-hallen) hat die Stadt keinerlei Nutzen und sie stören das Stadtbild. Leerstand ist wie eine Infektion: Wird er nicht bekämpft, kann er sich ausbreiten. Gebäude ohne Arbeiter/Bewohner verfallen, niemand möchte dort Nachbar sein. So entsteht neuer Leerstand.

Daher sollte die Stadt mit den Bürgern darüber diskutieren, was mit diesen Gebäuden und dem Areal geschehen wird.

positive Wertungen: 192

negative Wertungen: 66

Platz: 2176

Vorschlag Nr. 12423

Verkehrsspiegel anbringen in der Burgenlandstraße

Und zusätzlich sollte unbedingt bei der Ausfahrt vom Marktkauf in die Burgenlandstraße ein Spiegel nach beiden Seiten angebracht werden.

positive Wertungen: 192

negative Wertungen: 85

Platz: 2177

Vorschlag Nr. 13106

Fuß- und Fahrradweg vom Ende Gingener Straße zur Tankstelle an den Otto-Konz-Brücken einrichten

Aus Sicht von Radfahrern und eventuell Fußgängern wäre ein autofreier Durchgang vom Ende der Gingener Straße zur Autohof/Tankstelle an den Otto-Konz-Brücken wünschenswert, so dass man von der Weißensteiner Straße bis Hedelfingen weitgehend auf Nebenstraßen gelangen kann.

Zwischen Wilhelmsschule und Bauhof sollte mit wenig Geld ein Weg Einrichtbar sein.

positive Wertungen: 192

negative Wertungen: 100

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird vom Bezirkbeirat befürwortet, er korrespondiert mit dem Vorschlag Radweg zur Sportkultur 10913. Wenn der Platz dafür vorhanden ist, wäre das eine gute Verbindung auch von Schule, Jugendhaus und Sportgelände.

Platz: 2178

Vorschlag Nr. 13337

Straßen- und Bahnübergang zwischen Möhringen und Sonnenberg einrichten

Die Feldwege durch die Fluren nördlich von Möhringen werden von Spaziergängern gerne genutzt. Jedoch trennen die Rembrandtstraße und die U-Bahn den mittleren Feldweg. Ein sicherer Fußgängerweg über beide Verkehrsstränge hinweg erweitert allen Bewegungsbegeisterten den Erholungsraum.

Gute Erfahrungen mit offenen Übergängen hat man ja schon über die U3 im Weidachwald gesammelt. Bringt man auf der Rembrandtstraße dann noch Zebrastrifen an, wäre an dieser übersichtlichen Stelle der Verkehrssicherheit schon Genüge geleistet.

Eine neue Weiterführung dieses Feldweges, der dann die Sigmaringer Straße kreuzt und über die Fluren bis zum SI verläuft, wäre dann noch das Tüpfelchen auf dem "i".

positive Wertungen: 192

negative Wertungen: 115

Platz: 2179

Vorschlag Nr. 13138

Ort der Begegnung für die Vielfalt in unserer Gesellschaft schaffen

Projektentwicklung für ein Haus der Begegnung für die Vielfalt in unserer Gesellschaft. Ein Ort, an dem die Frage erörtert werden kann: Wie wollen wir miteinander in unserer Vielfalt leben? Konfessionsübergreifend, alt sein, krank sein, Kind sein, mit und ohne Behinderung. Wie wollen wir lernen und arbeiten?

Wenn sich unterschiedliche Menschen auf Augenhöhe begegnen können, Berührungspunkte- und schwellen abgebaut werden, wenn Vertrauen geschaffen und Vielfalt als Bereicherung erlebt werden kann, entsteht eine solide Basis für ein gutes Zusammenleben.

positive Wertungen: 192

negative Wertungen: 120

Platz: 2180

Vorschlag Nr. 12777

Wasserspielangebot auf Spielplatz in Heumaden ü.d. Straße (Bernsteinstraße) installieren

Kinder lieben Wasser. Um mit Wasser spielen zu können, müssen wir heute nach Sillenbuch auf den Rudolf-Brenner Spielplatz oder in den Scharnhäuser Park fahren. Dabei ist auf dem Spielplatz in Heumaden ü.d. Straße jede Menge Platz für einen Bereich mit Wasserspielangebot.

Bald werden außerdem wieder viele junge Familien durch die Neubebauung und den Generationenwechsel im Stadtquartier Heumaden ü.d. Straße mit Kindern wohnen.

positive Wertungen: 192

negative Wertungen: 133

Platz: 2181

Vorschlag Nr. 12956

Verkehr in Weilimdorf beruhigen

Der Bereich rund um den Löwenmarkt bis zur Solitudestraße sollte verkehrsberuhigt werden. Ein schönes Beispiel ist der Vorplatz des Schwetzingers Schlosses.

positive Wertungen: 192

negative Wertungen: 162

Platz: 2182

Vorschlag Nr. 10353

Stationäre Geschwindigkeitsüberwachung auf B10/27 stadtauswärts nach der Zabergäubrücke installieren

Stationäre Geschwindigkeitsüberwachung auf B10/27 stadtauswärts nach der Zabergäubrücke installieren. Hilft endlich, Verkehrslärm und Luftverschmutzung für Anwohner zu reduzieren.

Motorenlärm bei Beschleunigung in dieser Stärke (durch Aggressor: Blitzer in Höhe Burgunderstraße, wird bei uns aufgedreht), vor allem bei schönem Wetter, ist uns Anwohnern nicht länger zumutbar!

Außerdem stellt die Maßnahme eine Einnahmequelle für die Stadtkasse dar. :-)

positive Wertungen: 192

negative Wertungen: 165

Platz: 2183

Vorschlag Nr. 12690

Ampelblitzer an der Kreuzung B 295 aufstellen

Da ich jeden Tag aus Weilimdorf in Richtung Feuerbach pendle, ist mir aufgefallen, dass an dieser Kreuzung ständig Stau entsteht. Die Autofahrer, von Ditzingen kommend, blockieren auch bei Rot die Kreuzung, so dass die Autofahrer, die von der Weilimdorfer bzw. Föhrich Straße kommen, keine Chance haben, über die Kreuzung zu fahren. Es wäre sinnvoll, einen Ampelblitzer zu aufzustellen.

positive Wertungen: 192

negative Wertungen: 174

Platz: 2184

Vorschlag Nr. 11086

Mindesthaltezeiten zum Ein- und Aussteigen an Haltestellen verlängern

Mindesthaltezeit zum Ein- und Aussteigen einführen. Offenhalten der Türen für mobilitätseingeschränkte Passagiere mit Rollstühlen, Rollatoren und anderen Gehhilfen, Kinderwagen, Koffern, Einkaufstrolleys und so weiter als auch für Personengruppen.

positive Wertungen: 192

negative Wertungen: 215

Platz: 2185

Vorschlag Nr. 12766

Treppe Feuerbacher Talstraße durch Rampe ersetzen

Entsprechend dem Plan des Tiefbauamtes der Landeshauptstadt Stuttgart vom 31.10.2013:

An der Verbindungsstraße von Botnang nach Feuerbach wird die Ortsausgangsstraße an der unübersichtlichen Kurve - gegenüber der Ausfahrt vom Reitstall - entschärft und übersichtlicher. In diesem Zusammenhang soll die Treppe zum Parallelweg entfallen und durch einen Rad-/Fußgängerweg mit minimaler Rampe auf der "Sonnenseite" ersetzt werden. Die Maßnahme sollte nunmehr auch ausgeführt werden.

positive Wertungen: 191

negative Wertungen: 59

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird in der Prioritätenliste des Bezirksbeirats Botnang mit Priorität 2 berücksichtigt.

Platz: 2186

Vorschlag Nr. 10368

Parkerweiterung im Gebiet Hinterer Vogelsang vorantreiben

Endlich die Parkerweiterung im Gebiet Hinterer Vogelsang vorantreiben.

positive Wertungen: 191

negative Wertungen: 70

Platz: 2187

Vorschlag Nr. 12305

Sauberkeit Parkplatz Hauptfriedhof verbessern

Der Parkplatz wurde seit langer Zeit nicht mehr gesäubert, ist voller Müll, Unrat etc. Nachdem viele Besucher hier parken ist es dringend notwendig, dass der Parkplatz regelmäßig gesäubert wird.

positive Wertungen: 191

negative Wertungen: 78

Platz: 2188

Vorschlag Nr. 12269

Öffentliche Toiletten im Fasanenhof und Fasanenhof Ost errichten

Im Fasanenhof und Fasanenhof Ost sollten öffentlich zugängliche Toiletten errichtet werden.

positive Wertungen: 191

negative Wertungen: 81

Platz: 2189

Vorschlag Nr. 12307

Braune-Tonne-Leerung verbessern

Wir wohnen an einem Fußgänger- und Radweg und haben zu Beginn des Jahres eine braune Tonne bestellt. Nach Wochen der Nicht-Leerung wurden wir aufgefordert, die braune Tonne nicht an die Grundstücksgrenze zu stellen, sondern diese jede Woche 200 Meter zur nächsten Straße zu ziehen (und wieder zurück). Warum? Das Restmüllauto und die Papierleerung kommen doch auch hier vorbei...

positive Wertungen: 191

negative Wertungen: 83

Platz: 2190

Vorschlag Nr. 12227

Fußgängerampel von Brenzstraße zu Wiesbadener Straße (Überweg über Gnesener Straße): Sicherheit für Kinder und Senioren

Eine Überführung über die Gnesener Straße hinweg verbindet Brenzstraße und Wiesbadener Straße und damit die Schmidener Vorstadt mit dem Kurpark und der Innenstadt. Leider gibt es überhaupt keinen Fußgängerüberweg. Ich schlage darum vor, dort eine Fußgängerampel aufzustellen.

Grund: Die Menschen überqueren dort die Straße, weil es einfach eine kurze und geschickte Verbindung zum Kurpark ist. Die Verkehrslage hier ist jedoch unübersichtlich und besonders gefährlich für Kinder und andere schwache Verkehrsteilnehmer.

(Ein Zebrastreifen wäre auch eine Möglichkeit, aber die zweitbeste Idee: Schilder müssten ihn den Autofahrer besonders gut ankündigen, weil der Zebrastreifen auf dem Scheitelpunkt einer Anhöhe läge und daher schwer zu sehen ist.)

positive Wertungen: 191

negative Wertungen: 86

Platz: 2191

Vorschlag Nr. 10708

Warnlampe in der Landhausstraße am Ostendplatz aufstellen

Wenn man die Landhausstraße am Ostendplatz überquert muss man als Fußgänger die Straßenbahnschienen überqueren. Da die Straße hier nicht von Autos befahren wird, ist man nicht immer so Aufmerksam. Überall an dieser Kreuzung gibt es beim Queren der Schienen Ampeln oder Warnlichter, die die Verkehrsteilnehmer darauf aufmerksam machen, dass eine Straßenbahn kommt, nur an dieser Stelle nicht. Für die Sicherheit der Fußgänger wäre ein Warnlicht sehr hilfreich.

positive Wertungen: 191

negative Wertungen: 87

Platz: 2192

Vorschlag Nr. 11658

Ampelschaltung am Schillerplatz optimieren

Am Schillerplatz Vaihingen sollen die Fußgänger für das Überqueren der Rottweiler Straße in Richtung Kaltental Rot bekommen; wenn die Rechtsabbieger nach Kaltental; Stuttgart Süd und Österfeld Grün bekommen.

positive Wertungen: 191

negative Wertungen: 98

Platz: 2193

Vorschlag Nr. 10070

Schaukel auf dem Spielplatz Im Dinkelacker wieder aufbauen

Vor geraumer Zeit wurde die große Schaukelanlage auf dem Spielplatz Dinkelacker wegen Schäden abgebaut. Seitdem warten die größeren Kinder vergeblich auf einen Ersatz - die Babyschaukel auf dem oberen Teil des Spielplatzes, kann schon mit 3 Jahren nicht mehr benutzt werden, da die Kinder dann mit den Füßen auf dem Boden schleifen.

Aber bitte bauen Sie nicht wieder ein futuristisches Spielgerät hin, das kaum ein Kind bespielt - wie das mit der seltsamen orangenen Bananenrutsche in der Mitte des Spielplatzes.

Am besten wäre ein Kinderbeteiligung durch zum Beispiel eine Umfrage unter den Grundschulern, die damit dann ja am meisten spielen.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 52

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Maßnahme wird derzeit realisiert.

Platz: 2194

Vorschlag Nr. 12405

Ruftaxi für Kaltental einführen

Da es auf beiden Bergen Kaltentals keinen öffentlichen Verkehr gibt, sollte ein Ruftaxi eingerichtet werden. Es wurde vor einiger Zeit mal ein Versuch mit einem Taxi zu bestimmten Zeiten unternommen. Da hat aber die Fahrt länger gedauert als wenn man zu Fuß ging. Man kam an, wenn die U-Bahn abgefahren war.

Ein Ruftaxi wäre eine gute Lösung für Leute, die nicht so gut zu Fuß sind.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 70

Platz: 2195

Vorschlag Nr. 13386

Bus 82 Anschluß zur U8 nach Ostfildern einrichten

Ich fahre zwei bis drei mal in der Woche mit den 82 Bus vom Knappenweg Haltestelle nach Fanny Leicht Str. Haltestelle und bekomme keinen Anschluss zur U 8 nach Ostfildern. Bitte versuchen Sie es mal. Mit freundlichen Grüßen Meike Duwe

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 73

Platz: 2196

Vorschlag Nr. 11355

Überbauung in Botnang stoppen

In Botnang werden zur Zeit durch massive Grünflächenzerstörung Böden und Natur unwiederbringlich versiegelt. Dem muss Einhalt geboten werden. Im Sinne einer Verbesserung des Kleinklimas und Reduzierung der Schadstoffe für eine Luftverbesserung. Auch aus gesundheitlichen Gründen. Gesundheit vor Beton und Asphalt.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 93

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag ist aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang für den Haushalt nicht relevant.

Platz: 2197

Vorschlag Nr. 11627

Neugestaltung Sophienstraße ab Marienstraße bis Häusler-Passage

Neugestaltung der Sophienstraße in Fortsetzung vom Gerbereinkaufszentrum bis zur Häusler-Passage einschließlich der Beseitigung der Taubenplage an der Ecke Sophienstr. 41.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 95

Platz: 2198

Vorschlag Nr. 12669

Verlängerung der Werderstraße und ihre Einmündung in die Cannstatter Straße mit einer zweispurigen Linksabbiegemöglichkeit

Begründung:

1. Es gibt mehrere Möglichkeiten mit einem Auto vom Stadtzentrum kommend den Stadtteil Berg anzufahren:

- über die Neckarstraße
- über die Heilmann- und Neckarstraße
- über die Baumann- und Reizensteinstraße
- über die Villastraße

Zurück in das Stadtzentrum führt nur ein Weg: Über die Neckarstraße am Stöckach vorbei. Die Linksabbiegemöglichkeit an der Kreuzung Werder-/Cannstatterstraße würde:

a) die Gefahren für die Schüler am Zeppelin-Gymnasium mindern, da es an dieser Stelle weniger Verkehr geben wird;

b) CO₂ – Ausstoß und Feinstaubbelastung am Stöckach wie auch, vermutlich, an der Kreuzung Neckar-/Willi-Brand-Str. mindern (Auf der kurzen Strecke zwischen der Hackstraße und der Willi-Brand-Straße gibt es insgesamt 13 Ampeln. Bei einem größeren Verkehrsaufkommen, der unter anderem auch durch die 500 Arbeitsplätze in dem neuen SWR-Gebäude zu erwarten ist, ist eine Umwelt-Mehrbelastung am Stöckach zu erwarten.).

c) Die Voraussetzungen für den Rückbau der Neckarstraße zu einer einspurigen Straße schaffen; der Radweg wird dann der ganzen Straße entlang führen können.

2. Die Werderstr. war in ihrem unteren Teil breit angelegt und so konzipiert, dass die Durchfahrt bis zu der Cannstatter Str. möglich ist.

3. Die Stuttgarter Zeitung (Nr. 82, Sa., vom 10. April 2010) veröffentlichte die polizeiliche Unfallstatistik mit

Angaben über Unfallbrennpunkte. Dabei belegt die Kreuzung Cannstatter/Villastraße Platz 1. Hier passierten 23 Unfälle in einem Jahr. Insofern sehen wir hier einen akuten Handlungsbedarf.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 96

Platz: 2199

Vorschlag Nr. 13528

Filderbahnhof Plus realisieren

Im Rahmen des Filderdialogs wurden mögliche Varianten eines Flughafenbahnhofs für den Fernverkehr diskutiert. Darunter auch die "Filderbahnhof Plus" bezeichnete Variante mit einem getrennten Bahnhof für den Fern- und Regionalverkehr unter der Flughafenstraße. Diese Variante weist gegenüber der bisherigen Planung (Antragstraße) mehrere Vorteile auf:

- Eine Mischung von S-Bahn und Fern- und Regionalverkehr in der heutigen S-Bahn-Station wird vermieden
- Der Fern- und Regionalverkehr wird in einer Station gebündelt, die zudem mit kürzeren Fußwegen als die bislang geplante Station für die Neubaustrecke erreichbar wäre
- Die Strecke ermöglicht perspektivisch eine Verlagerung der Trasse nach Singen an die Autobahn und damit eine Entlastung von Leinfelden und Echterdingen

Die Stadt wird aufgefordert, sich zusammen mit den anderen Projektpartnern für eine Realisierung des Filderbahnhof Plus einzusetzen. Dabei muss Klarheit über die Mehrkosten (aktuelle Schätzungen liegen zwischen 44 und 224 Mio. Euro) geschaffen werden und die Projektpartner auch bereit sein, sich an diesen Mehrkosten zu beteiligen. Die Bewohner auf den Fildern haben eine saubere Lösung verdient und keinen schlechten Kompromiss.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 104

Platz: 2200

Vorschlag Nr. 13598

Parkverbot am Zugang zur U2 Haltestelle an der Kolpingstrasse in Steinhaldenfeld einrichten

Der Zugang zur tiefergelegten Stadtbahnhaltestelle der U2 an der Kolpingstrasse in Steinhaldenfeld- sowohl Treppe, als auch Eingang zum Aufzug mit dem man den Bahnsteig barrierefrei erreichen kann- und der daneben liegende Verbindungsweg nach Neugereut, wo sich sämtliche Einkaufsmöglichkeiten für Steinhaldenfelder Bürger befinden, ist wochentags immer mit am Strassenrand Stoßstange an Stoßstange parkenden Autos nahezu blockiert. Sowohl mit Kinderwagen, Rollkoffer/ Einkaufswägele oder Rollator als auch mit dem Fahrrad (neben dem Aufzug sind die hochfrequentierten Fahrradabstellplätze) hat man Mühe eine Lücke zu finden die breit genug ist, dass man - ohne eines der Autos zu zerkratzen- zum Zugang der Haltestelle und zum danebenliegenden Verbindungsweg nach Neugereut kommt.

Es würde ausreichen einen Streifen in Länge eines Autos so zu kennzeichnen, dass klar erkenntlich ist: hier kann nicht geparkt werden!

Für die überwiegend älteren Bewohner Steinhaldenfelds und die zahlreichen Schulkinder, die fußläufig nach Neugereut oder auf die U2 müssen, wäre es eine große Erleichterung sich nicht mehr zwischen den parkenden Autos durchschlängeln zu müssen, zumal es in umgekehrter Richtung- also von der Haltestelle bzw. dem Fußweg aus in den Verkehr auf der Kolpingstrasse- auch nicht ganz ungefährlich ist zwischen parkenden Autos heraus zulaufen.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 107

Platz: 2201

Vorschlag Nr. 12278

Feuersichere Sitzbänke im Flur vor Stadtbibliothek, Musikschule und Heimatmuseum Möhringen aufstellen

„Brandschutzmaßnahmen“ erlauben derzeit keine Stühle auf dem Flur zum Warten vor der Stadtbibliothek, Musikschule im 1. und 2. Stock sowie auf dem Weg zum Heimatmuseum im 3. Stock.

Abhilfe entsprechende „Feuersichere“ Sitzbänke bereitstellen auf jeder Etage.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 114

Platz: 2202

Vorschlag Nr. 12932

Parkraummanagement und Anwohnerparken im Kurviertel, Seelberg und Veilbrunnen einführen

Die Parkplatzsituation im Cannstatter Kurviertel hat sich seit der Neueröffnung der sanierten Kursaal-Anlagen mit Biergarten dramatisch verschlechtert. Es wurde zwar eine neue, ausreichend dimensionierte Tiefgarage gebaut, da diese jedoch kostenpflichtig ist, versuchen Besucher in der Wiesbadener Straße oder deren Querstraßen Nauheimer und Kreuznacher Straße gratis zu parken. Dies hat neben dem unerwünschten Parksuchverkehr auch zur Folge, dass für Anwohner zunehmend keine Parkplätze mehr vorhanden sind.

Da die Parkplatzsituation im Viertel zudem durch zahlreiche Park+Ride Nutzer, Wasenbesucher und so weiter verschärft wird, wäre die Einführung eines Parkraummanagements wie dies beispielsweise in Stuttgart-West erfolgreich praktiziert wird ein äußerst sinnvoller Schritt zum Schutze der Anwohnerinteressen.

Ergänzt aus anderen Vorschlägen:

Die Gebiete Veilbrunnen und Seelberg sollen in das Parkraummanagement aufgenommen werden. Während des Volks- und Frühlingsfestes, bei VfB-Spielen und bei Veranstaltungen in der Schleyerhallen sollten einige Straßen zudem nur für Anwohner frei sein.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 125

Platz: 2203

Vorschlag Nr. 10093

Hauptstraßen ausbauen

Auch wenn es bei den Auto-Gegnern keiner hören will, sind wir in Stuttgart Stauweltmeister. Und das liegt an unseren Straßen. Wir benötigen ein Konzept, wie man so schnell wie möglich durch und um die Stadt fahren kann (B10, B14, B27, B295; auch das Autobahnkreuz). München macht es vor wie es geht:

- breite und schnelle Straßen ohne Ampeln für einen fließenden Verkehr (Geschwindigkeit deutlich über 50km/h)

- Straßen mit Beschleunigungsstreifen

- Tunnel bauen

- Ringstraßen um das Zentrum

Je schneller die Autos durch die Stadt kommen, desto kürzer ist die Umweltbelastung. Es gibt keine vernünftigen Straßen nördlich und östlich um Stuttgart!

Lasst uns das Thema parteiübergreifend angehen. Es betrifft uns alle.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 254

Platz: 2204

Vorschlag Nr. 13120

Ausreichend Parkplätze im Europaviertel schaffen

Im Europaviertel sind viel zu wenige Parkplätze vorhanden. Die Parkplatz-Suchenden verursachen Staus, unnötigen Feinstaub und belasten die Anwohner. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden, bevor die Bebauung des Europaviertels weiter voranschreitet und noch mehr Parkplätze benötigt werden.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 265

Platz: 2205

Vorschlag Nr. 12521

Stadtbibliothek: Versäumnisgebühren reduzieren

Die Erinnerung wegen abgelaufener Leihfrist wird erst in der zweiten Woche zugeschickt. Daher fallen bei mehreren ausgeliehenen Medien hohe Gebühren an. Wenn die Erinnerung sofort nach Ablauf der Leihfrist zugesandt werden würde, könnten auch die anderen Nutzer die Medien wieder schneller ausleihen.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 276

Platz: 2206

Vorschlag Nr. 10988

Nachts Tempo 30 auf Möhringer Landstraße und anderen Hauptverkehrsstraßen

Von 22 bis 6 Uhr sollte auf der Möhringer Landstraße und anderen Hauptverkehrsstraßen im Bezirk die Einführung von Tempo 30 geprüft werden. Die Vielzahl an Anwohnern wird es danken. Nachts kann man teilweise nicht schlafen, weil bestimmte Personen meinen, die Straße sei eine Rennstrecke - begünstigt noch durch das Beschleunigen an Ampeln, die nachts nicht abgeschaltet sind.

In Freiburg zum Beispiel ist es schon lange Standard, dass sogar die Hauptdurchfahrtstraße zum Schutz der Anwohner von 22 bis 6 Uhr nur mit Tempo 30 befahren werden darf.

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 294

Platz: 2207

Vorschlag Nr. 12566

Nachts überall Tempo 30 einführen

Nachts Tempo 30 Zonen für Autofahrer im gesamten Stadtgebiet einführen

positive Wertungen: 190

negative Wertungen: 352

Platz: 2208

Vorschlag Nr. 12927

Sauberkeit in Stammheim verbessern

Ich nehme wahr, wie die letzten Jahre der Dreck auf den Gehwegen und Straßen in manchen Wohngebieten immer mehr überhand nimmt. In manchen Ecken liegt einige Wochen der Sperrmüll rum, gelbe Säcke werden grundsätzlich auf den grünen Bauminseln untergebracht, vor manchen Häusern wird nie gekehrt, vor manchen einmal im Jahr. Man sagt mir des Öfteren voller Überzeugung, dass das Aufgabe der Stadt sei und die Kehrwoche doch abgeschafft sei.

Nun wünsche ich mir von meiner Landeshauptstadt, dass sie ihre Einwohner und auch Neuzuziehende nicht nur über Vergünstigungen und Rechte informiert, sondern auch über deren Pflichten aufklärt. Es muss nicht die Kehrwoche eingeführt werden - aber Stuttgart und seine Gehwege sollen wieder sauberer werden!

Und wenn "die Stadt" die Auseinandersetzung und den Aufwand mit den Einwohnern scheut, dann muss sie vielleicht doch alles regelmäßig selber reinigen.

positive Wertungen: 189

negative Wertungen: 56

Platz: 2209

Vorschlag Nr. 11985

Anschlüsse am Karl-Benz-Platz verbessern

Keine "Genau-Nicht-Anschlüsse" zu oder von den Buslinien 60, 61 O. und 60 R. zur S-Bahn oder U4 und U13.

positive Wertungen: 189

negative Wertungen: 58

Platz: 2210

Vorschlag Nr. 11626

Verkehrsspiegel in der Filderstraße anbringen

Mit dem Auto aus dem Strohberg kommend kann aufgrund parkender Fahrzeuge die Filderstraße nicht richtig eingesehen werden. Ein Verkehrsspiegel würde das Einbiegen deutlich erleichtern.

positive Wertungen: 189

negative Wertungen: 72

Platz: 2211

Vorschlag Nr. 11287

Verkehrs- und Parkraumkonzept Rotenberg entwickeln 4: Begegnungsverkehr verbessern

Der liebenswerte Ort wird regelmässig durch den Ausflugsverkehr zu der Kapelle und zur Egelseer Heide lahmgelegt. Nichts geht mehr! Es fehlen dringend Parkmöglichkeiten für die Bewohner wie für die Ausflügler und es muss ein Weg gefunden werden, das Chaos zu beseitigen! Die Anwohner verdienen eine Verbesserung nach der jahrzehntelangen Belästigung.

Hierzu Vorschlag 4:

Verbesserung des Begegnungsverkehrs durch Ausweichmöglichkeiten.

positive Wertungen: 189

negative Wertungen: 85

Platz: 2212

Vorschlag Nr. 10746

Staus in der Hackstraße - Gleise für Krankenwagen teeren

Jeden Tag stauen sich die Autos in der Hackstraße, kein Durchkommen für Stadtbahn und vor allem für Krankenwagen und Polizei.

Warum wird das Beet der Gleise nicht geteert damit die Einsatzkräfte der Polizei, Krankenwagen und Feuerwehr durchkommen.

positive Wertungen: 189

negative Wertungen: 93

Platz: 2213

Vorschlag Nr. 13384

Hackstraße für den allgemeinen Straßenverkehr sperren - zugunsten der Stadtbahn!

Die Stadtbahnen stehen auf der Hackstraße mit den Autos im Stau! Dies muss sich zu Gunsten des ÖPNV ändern!

positive Wertungen: 189

negative Wertungen: 203

Platz: 2214

Vorschlag Nr. 12077

Marathon in der Landeshauptstadt durchführen

Stuttgart ist eine der wenigen Landeshauptstädte in der es kein Marathon-Lauf ausgerichtet wird. Das ist wirklich schade und sollte geändert werden.

positive Wertungen: 189

negative Wertungen: 224

Platz: 2215

Vorschlag Nr. 12943

Seniorenwohnungen in Stammheim bauen

In Stammheim wurde in den letzten 30 Jahren baulich sehr vieles für junge Familien getan. Es wurden massenweise Reihenhäuser gebaut und gefördert. Auch in dem Neubaugebiet Langenäcker-Wiesert wird es wieder viel Wohnraum für junge Familien geben.

Inzwischen haben viele Kinder ihr Elternhaus verlassen und ihre Eltern wohnen nun alleine im aufgrund der vielen Treppen fürs Alter nicht geeigneten Reihnhaus. Nun fehlt es an barrierefreien für Senioren geeigneten Wohnungen.

Die in der Wohnanlage Kräutergarten angebotenen Wohnungen waren eindeutig zu wenige und im Nu verkauft.

Ich bitte den Gemeinderat nun, sich für mehr Seniorenwohnungen in Stammheim einzusetzen. Es gibt viele Stammheimer, die auch im Alter in Stammheim wohnen möchten. Dies sollte aber baldmöglichst und innerhalb der nächsten 10 Jahre schon geschehen.

Ein sehr guter Nebeneffekt dabei wäre:

Jeder, der durch den Umzug in eine Seniorenwohnung ein Reihnhaus frei macht, schafft Platz für eine junge Familie!

positive Wertungen: 188

negative Wertungen: 64

Platz: 2216

Vorschlag Nr. 10133

Peitschenampel vor dem Alten Feuerwehrhaus aufstellen!

Zwischen dem Alten Feuerwehrhaus und der Matthäus-Kirche am Erwin-Schoettle-Platz schlage ich vor, eine Ampel direkt über der Fahrbahn zu platzieren, eine sogenannte Peitschenampel.

Insbesondere im Sommer ist die jetzige Ampel am Fahrbahnrand auf der Seite des Alten Feuerwehrhauses für die Autofahrer kaum sichtbar. Mir persönlich ist es schon dreimal passiert, dass die Autofahrer bei rot nicht angehalten haben beziehungsweise mich als Fußgänger, der die Straße bei grün überquert, sogar angehupt haben. Als Erwachsener weiß ich, dass ich zur Sicherheit stehen bleiben muss, bis die Autos tatsächlich anhalten, aber wie soll ich es meinem kleinen Kind erklären? Mit einer Peitschenampel auf einem gebogenen Mast über dem Fußgängerweg wäre dieses Problem einfach gelöst.

positive Wertungen: 188

negative Wertungen: 75

Platz: 2217

Vorschlag Nr. 11408

Zebrastrreifen an der Planckstraße / Marquardtstraße

Das ganze Wohngebiet beidseitig der Planckstraße verfügt über Kitas, Kindergärten, Schulen und Spielplätze, die infolge des Generationswechsel großen Zulauf haben. Die Kinder müssen in kurzen Abständen gefahrlos über die Planckstraße kommen können, wo nach wie vor Raser unterwegs sind.

Eine Ampel ist zu teuer. Ein Zebrastrreifen ist kinderfreundlich, einfach, preisgünstig.

positive Wertungen: 188

negative Wertungen: 75

Platz: 2218

Vorschlag Nr. 12852

Ortskern Untertürkheim neu gestalten

Neue Gestaltung des Ortskerns Untertürkheim scheint ohne Interesse für die Verantwortlichen zu sein. Mein Vorschlag aus 2014 war kein Thema. Aus welchem Grund sollte ich nun diesen Wunsch erneut auf die Vorschlagsliste nehmen?

Spielhallen, Wettkaffee's, Quartiere für Wohnungslose stehen nach wie vor im Vordergrund und Besorgnisse der Anwohner werden nicht aufgegriffen.

positive Wertungen: 188

negative Wertungen: 75

Platz: 2219

Vorschlag Nr. 10789

Fußgängerampeln in Benzenäckerstraße in verkehrsarmen Zeiten abschalten

Die Fußgängerampeln in der Benzenäckerstraße werden am Wochenende und in verkehrsarmen Zeiten von vielen Fußgängern ohnehin nicht beachtet. Wer wartet schon gerne an einer roten Ampel in einer leeren Straße? Sie sollten daher in verkehrsarmen Zeiten abgeschaltet und durch Zebrastrreifen ersetzt werden.

Bergauf behindern diese Ampeln, die sinnlos auf Rot schalten, unnötig den umweltfreundlichen Radverkehr.

positive Wertungen: 188

negative Wertungen: 80

Platz: 2220

Vorschlag Nr. 13165

Dürrelewang Wald aufwerten

Die Funktion der Wälder soll stärker ins Bewußtsein gerückt werden. Der Filderbereich ist was die Verkehrsbelastung betrifft stark vorbelastet. Deshalb soll die Klima- und Erholungsfunktion der Wälder Ernst genommen werden. In diesem Jahr wurden wieder zu viele Bäume gefällt - teilweise liegen immer noch Baumstämme aus der letzten Fällperiode herum.

Genau wie im Haldenwald sollten Tafeln aufgestellt werden, die über die Funktion der Wälder für das Klima, den Boden, des Teichs, die Geographische Lage informieren.

Wie in anderen Stuttgarter Wäldern könnte es auch einen Trimm-Dich-Pfad mit verschiedenen Stationen geben.

positive Wertungen: 188

negative Wertungen: 85

Platz: 2221

Vorschlag Nr. 10729

Neue Kita in Birkach einrichten

Es fehlen in Birkach immer noch Betreuungsmöglichkeiten vor allem für unter 3 jährige Kinder. Durch neue Wohnbaugebiete wie den "Schönbergblick" hat sich die Situation weiter verschlechtert. Deshalb sollten neue Kitas in Birkach gebaut werden.

positive Wertungen: 188

negative Wertungen: 86

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird befürwortet. Der Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten für 0-3jährige ist dringend erforderlich. Ein Teil der benötigten Plätze wird auf dem Pallotti-Areal realisiert. Siehe auch Vorschlag Nr. 10910 "Entzerrung der verschärften Rahmenbedingung der Tageseinrichtung Grüninger Str. 72 in Birkach sowie der daraus resultierenden Elternleistung".

Platz: 2222

Vorschlag Nr. 11175

Finanzielle Unterstützung des StadtSeniorenRats Stuttgart e.V. verbessern

Die Delegierten des StadtSeniorenRats Stuttgart beantragen, den städtischen Zuschusses für den StadtSeniorenRat Stuttgart von 25.000 € auf 40.000 € zu erhöhen.

Gründe:

1. Verstärkung der Personalkosten, damit die Geschäftsstelle ständig besetzt ist und entsprechende Erhöhung der Verwaltungskosten.
2. Ausbau der Stadtteilarbeit durch Beratungsangebote und Informationsveranstaltungen für Ältere.
3. Erstellung von Informationsmaterialien (Flyer, Plakate, Stellwände...) zu den Beratungsangeboten.
4. Kosten für Fortbildungstagungen und Informationsveranstaltungen für die Delegierten über Themen wie Pflege, Versorgung im Stadtteil, Wohnen, Mobilität, Gesundheit.

positive Wertungen: 188

negative Wertungen: 138

Platz: 2223

Vorschlag Nr. 11270

Bockelstraße für alle, nicht nur für Autos... mit Zone 30 - sicher und ruhiger machen!

Allen Mitbürgern, vor allem Kindern und älteren Mitmenschen, eine sichere Nutzung der Bockelstraße ermöglichen. Stand heute: Zunahme des Verkehrs, daher zunehmend: viele Autos deutlich über 50 km/h unterwegs; Zebrastreifen werden missachtet und überfahren; massive Missachtungen der Straßenverkehrsordnung, zum Beispiel gefährliche Überholmanöver nehmen ständig zu (und keiner ist da und ahndet sie, bis auf ein paar lächerliche Strafzettel wegen Falschparken).

Kinder und ältere Mitmenschen können diese Situationen nicht beurteilen und sind dadurch ständig gefährdet. Die Straße ist eine reine Wohngebietsstraße und Schulweg unzähliger Kinder! Zu schnell fahrende Autos belasten durch erhöhte Geräusentwicklung auch die direkten Anlieger. Das müsste alles nicht sein:

Mögliche Optionen:

Zone 30 für die gesamte Bockelstraße ab Einfahrt an der evangelischen Kirche einrichten (kostengünstig) nach dem Vorbild der späteren Mannsperger Straße oder Nellinger Straße - warum also nicht auch hier oben schon?;

stationäre Blitzer;

"Autobahn"-ähnliche Raserstrecke durch Fahrbahnverengungen rückbauen - eine Sanierung des Asphalts ist ohnehin fällig -

aktive und passive Lärmschutzmaßnahmen: wie wäre es hier gleich mit Flüsterasphalt?

Danke für Unterstützung einer kinder-und lebensfreundlichen Stadt!

positive Wertungen: 188

negative Wertungen: 184

Platz: 2224

Vorschlag Nr. 10266

Tempo 30 Zone "Am Römerkastell" einrichten

Tempo 30 Zone "Am Römerkastell" einrichten

positive Wertungen: 188

negative Wertungen: 186

Platz: 2225

Vorschlag Nr. 10656

Familienförderung: Familien ab 3. Kind von Lohn- und Einkommenssteuer befreien, wie in Frankreich bereits bewährt

In Frankreich zahlen Familien ab dem 3. Kind keine Lohn- und Einkommenssteuer. Der Staat legt dabei nicht drauf, weil größere Familien über die Mehrwertsteuer zwangsläufig mehr einspielen. Frankreich hat unter anderem auch dadurch eine der höchsten Geburtenraten in Europa.

Auch in Deutschland war der Vorschlag im Bundesfamilienministerium in der Vorlage, bis die Ministerin gewechselt hat. Würde zumindest auf kommunaler Ebene in Stuttgart umgesetzt, dass man ab dem 3. Kind keine kommunalen Abgaben mehr zahlen muss, würde der Anteil an kinderreichen Familien in Stuttgart sicher deutlich steigen. Gut für den Geldbeutel der Stadt Stuttgart und der Familien. Die familienfreundlichste Stadt Deutschlands. Win-Win für alle, gut oder?

positive Wertungen: 188

negative Wertungen: 242

Platz: 2226

Vorschlag Nr. 12452

Stuttgart als wirtschaftlichen Hauptstandort attraktiv halten - Autoverkehr nicht zu sehr behindern

Forderung: Die jetzige Regierung sollte aufpassen und Sorge tragen, dass das Ansehen der Stadt Stuttgart nicht allzu großen Schaden nimmt in Bezug auf die wirtschaftlich ausgerichtete Attraktivität.

Dazu gehört unter anderem der stetige Rückbau und die stetig zunehmende Behinderung des allgemeinen Straßenverkehrs, hierbei nur eines von vielen Stichworten: "Logistik".

In nicht allzu ferner Zukunft werden äußerst schadstoffarme Fahrzeuge, dazu gehören unter anderem auch rein elektrisch angetriebene, nicht mehr ungehindert im Großraum Stuttgart zu bewegen sein. Dann folgt das "große Erwachen" und der teure Rückbau findet statt, weil man sich nicht mehr hinter Dingen wie: "Feinstaubbelastung" und so weiter verstecken kann.

Unnötiges Forcieren des Fahrradverkehrs und auch des ÖPNV ist im oben genannten Sinne absolut nicht zielführend. Es sei denn Stuttgart möchte eines Tages so dastehen, wie es Münster, Freiburg und Tübingen (Aufzählung unvollständig) bereits heute tun?

Man sollte einfach mal darüber nachdenken, welche Güter via Fahrrad oder ÖPNV transportiert werden können, selbst im privaten Bereich!

Niemand ist und kann gezwungen werden in Stuttgart zu leben oder zu wohnen. Wem die Sicherung der Attraktivität Stuttgarts in Bezug auf einen Wirtschafts-Hauptstandort nicht zusagt, sollte sich schlicht und einfach umorientieren!

Falls die Wirkung "Einnahme" nicht klar geworden sein sollte:

Gewerbetreibende aller Art, bis hin zum Großkonzern, würden durch weniger Gängelung in Bezug auf die Logistik (bedeutet auch in Bezug auf den Verkehr) in Stuttgart verbleiben und/ oder den Standort weiterhin beibehalten und deshalb auch weiterhin Arbeitsplätze sichern oder erhalten. Und, selbstredend, via Gewerbesteuer die Stadt "am Leben" erhalten.

positive Wertungen: 188

negative Wertungen: 315

Platz: 2227

Vorschlag Nr. 13284

Fußweg zwischen Haltestelle Herderplatz und oberer Vogelsangstraße sanieren

Der oben genannte Fußweg zwischen dem Sportplatz SG West und dem Kinderhaus Regenbogen ist bei Regen glitschig und schlammig. Meines Wissens wurde er vor Jahren schon einmal saniert, aber offensichtlich nicht fachgerecht!

positive Wertungen: 187

negative Wertungen: 66

Platz: 2228

Vorschlag Nr. 13000

Bolzplatz unterhalb Wernhaldenpark sanieren

Dieser Bolzplatz könnte so schön sein, wenn nicht der Teer vernarbt und vermost und der Untergrund leicht abschüssig wäre. Gerade im Süden gibt es nicht wirklich eine Alternative, denn die "Kombe" an der Zellerstrasse ist ja mittlerweile durch die Aufteilung in Minikäfer für Fussballer unbrauchbar. Von der Bushaltestelle Zellerstr 3 Minuten entfernt liegt er schön für alle im Zentrum erreichbar und wird wegen seinem katastrophalen Zustand leider viel zu wenig bespielt. Es kommen aber doch immer wieder ein paar hartnäckige Sportler aller

Art, machen Gymnastik, Basketballer, Fussballer - jeden Alters.

Bitte sanieren, damit wir mehr Sportmöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger haben. Danke

positive Wertungen: 187

negative Wertungen: 80

Platz: 2229

Vorschlag Nr. 10980

Verkehrslenkung Sportgebiet Waldau verbessern

Der fließende und ruhende Verkehr für das gesamte Sportgebiet Waldau, wird momentan völlig ungeregelt über ein 100 Jahre altes Wohngebiet abgewickelt. Dabei hat sich sowohl das Sportgebiet stetig erweitert, als auch das Mobilitäts-Verhalten der Besucher.

Maßnahmen die sich kostengünstig und kurzfristig umsetzen lassen sind:

1. Die Verkehrsabwicklung muss verursachergerecht durch die überregionale Kreisstraße K9511 (um den Fernsehturm herum) gesteuert werden. Dafür kann auf eine vorhandene Infrastruktur zurückgegriffen werden.
2. Der Verkehrsanschluss des Sportgebiets Waldau an die Mittlere Filderlinie muss ausgebaut werden (Vollanschluss).
3. Beim Bau der Ballsporthalle muss die Lösung mit Tiefgarage umgesetzt werden.
4. Alle vorhandenen Parkplätze im Sportgebiet – z.B. entlang der Jahnstraße – müssen so gestaltet und ausgeleuchtet werden, dass sie wieder benutzbar sind.
5. Die Straße durch das Landschaftsschutzgebiet zwischen "Haus des Waldes" und Schönberg soll temporär geschlossen werden – insbesondere während der Hauptverkehrszeiten und außerhalb der Geschäftsöffnungszeiten. Das Fahrverbot soll über eine automatische Schranke, einen Blitzer oder ähnliche Maßnahmen durchgesetzt werden.

positive Wertungen: 187

negative Wertungen: 92

Platz: 2230

Vorschlag Nr. 10189

Verkehrskollaps vermeiden durch die Visualisierung der Verkehrslage in Echtzeit

Mit Mobilfunk und Videoüberwachung gegen den Verkehrskollaps Stuttgart als Stauhauptstadt benötigt dringend Informationstechnik, um die Verkehrslage im Internet und Navigationsgeräten zu visualisieren.

An strategisch wichtigen Knotenpunkten lässt sich der aktuelle Verkehrsfluss automatisch erfassen, diese Informationen werden über das Vodafone-Netz an eine Verkehrsleitzentrale übertragen. (Zum Beispiel das Navigationsgerät TomTom hat so eine Funktion).

Damit kann sich der Verkehrsteilnehmer die Route vor Fahrtbeginn aussuchen oder später wegfahren. Mit einer Videoüberwachung der Hauptstraßen lässt sich der Verkehr zusätzlich besser vor der Abfahrt abschätzen. Die Informationen sollten auch das zeitnah über das Traffic Message Channel (TMC), das in fast allen Navis verbaut ist veröffentlicht werden. Ideal wäre noch eine Stauvoraussage.

positive Wertungen: 187

negative Wertungen: 101

Platz: 2231

Vorschlag Nr. 10308

Mehr Zebrastreifen plus erhöhter Fahrbahn einrichten

Erstens gibt es zu wenige Zebrastreifen im gesamten Stadtgebiet und zweitens, wenn es welche gibt, halten sich nicht viele Autofahrer daran sondern fahren erst mal ganz frech drüber, nach dem Motto "die können nach mir über die Straße gehen!". Auch sind an vielen vorhandenen Zebrastreifen die Autofahrer oft mit solch einem Bleifuß unterwegs, dass man bei Überquerung die Befürchtung haben muss, überfahren zu werden. Hier wäre rund um die Zebrastreifen eine Erhöhung des Überweges oder zumindest eine kleine Bodenwelle sinnvoll, die auch wirklich zum Abbremsen und langsam fahren zwingt! Auf diese Weise könnten übrigens viele Fußgängerampeln eingespart werden, wenn man die Bodenwellen mit baut. Man muss sich nur einmal trauen dem überheiligen Autoverkehr sinnvolle Grenzen zu setzen!

positive Wertungen: 187

negative Wertungen: 138

Platz: 2232

Vorschlag Nr. 13029

Rampe zum Wasen in der Kegelenstraße errichten

Der Treppenabgang zum Cannstatter Wasen in der Kegelenstraße sollte zu einer (rollstuhlgerechten) Rampe umgebaut werden. Dies hätte zwei große Vorteile:
1) barrierefreier Zugang zum Wasen auf einer der Hauptzugangsrouen von der S-Bahn
2) gleichzeitig deutlich verbesserte Radwegführung von Cannstatt in Richtung Innenstadt, zumal der Radverkehr im Zuge des Radwegausbaus an der Waiblinger Straße eh über die Daimler- und Elwertstraße zur Kegelenstraße geführt werden soll. Ideal wäre dann noch eine Weiterführung Richtung Innenstadt über eine Rampe am Berger Steg. Dies wäre aber nicht zwingend, da eine Rampe vom Wasen auf die König-Karl-Brücke ja bereits besteht.

positive Wertungen: 186

negative Wertungen: 66

Platz: 2233

Vorschlag Nr. 11529

Kleinkinderspielplatz in Stuttgart Altenburg errichten

Für Kleinkinder bis 3 Jahren gibt es in Stuttgart Altenburg keinen einzigen Spielplatz. Über einen würden wir uns sehr freuen, weil hier sehr viele Kinder unter 3 Jahren leben.

positive Wertungen: 186

negative Wertungen: 73

Platz: 2234

Vorschlag Nr. 11655

Rommelstraße nicht mehr als LKW Parkplatz erlauben

Das Römerkastell wird hergerichtet. Das ist schön für den Bezirk und wir freuen uns sehr auf den neuen öffentlichen Raum und die Einkaufsmöglichkeiten. Im Zuge dessen könnte man die Rommelstraße von den Lastwagen sowie den Lastwagen- und Auto-Anhängern befreien. Die Straße wird leider von den Lastwagenfahrern als Pausen und Übernachtungsplatz benutzt. Dementsprechend gibt es leider auch Verschmutzungen.

Der eigentlich schöne Weg an den Weinbergen entlang mit seinem tollen Blick auf Bad Cannstatt und Richtung Esslingen wird einem verleidet. Des Weiteren stehen dort auch oft Wohnwagen die auch andere Nutzung vermuten lassen. Da der Weg auch oft von Kindern genutzt wird, die zur Betreuung im Römerkastell oder zum

Aktivspielplatz Maugennescht wollen, sind wir Eltern ein wenig unruhig, wenn die Kinder allein dort vorbei gehen müssen.

Da auch mein Büro ein Fenster zur Rommelstraße hat, bemerke ich auch den Lärm den die Lastwagen mit Kühlanhängern machen. Und der oftmals eine lange Zeit anhält.

Ich schlage ein generelles Parkverbot, oder zumindest ein Lastwagen-Parkverbot vor.

positive Wertungen: 186

negative Wertungen: 79

Platz: 2235

Vorschlag Nr. 13217

Abbiegespur an der Kreuzung Nord-Süd-Straße/Vaihinger Straße verlängern

Eine Verlängerung der Abbiegespur auf der Nord-Süd-Straße vom Industriegebiet Richtung Hengstäckertunnel nach rechts zur Vaihinger Straße könnte den täglichen Stau entzerren. Zum einen könnte Autofahrer sich schon früher auf die Abbiegespur fahren, wenn sich der Verkehr Richtung Hengstäckertunnel staut, zum anderen würde der Verkehr nicht durch den Abbiege-Rückstau Richtung Vaihinger Straße blockiert werden.

Eine Realisierung ist einfach möglich, da hier nur der Seitenstreifen asphaltiert werden muss. Der Trog der Nord-Südstraße ist entsprechend breit, so dass man die Abbiegespur fast bis zur Stadtbahnbrücke (Haltestelle SSB-Zentrum) ziehen könnte (was aber nicht notwendig ist). Ein Spurbeginn vor der Brücke Vaihinger Straße sollte ausreichend sein.

Diese kleine Änderung wäre für den Verkehrsfluss und alle Verkehrsteilnehmer eine deutliche Verbesserung!

positive Wertungen: 186

negative Wertungen: 96

Platz: 2236

Vorschlag Nr. 13591

Regelmässige Kontrolle der an Weinberge angrenzenden Straßen und Gehwege

In Bad Cannstatt (Beispiel Zuckerleweg) werden durch die Maschinenarbeit Gras- und sonstige Abfälle auf die Straße bzw. den Gehweg geschleudert. Dies hat bewirkt, dass diese Abfälle kompostiert sind und mittlerweile an mehren Stellen, der Gehweg bis 50 cm zugewachsen ist.

Auch sind die Regenrückhaltebecken bis zur Hälfte zugewachsen und aus einem Becken wächst ein ca. 3 Meter hoher Baum. Dies läßt vermuten, dass dort seit mehreren Jahren nicht mehr kontrolliert wurde. Daher sollten Gelder für Kontrollpersonal eingeplant werden.

positive Wertungen: 186

negative Wertungen: 116

Platz: 2237

Vorschlag Nr. 10227

Feinstaubbekämpfung 28: Gebot und Kontrolle von Reifen-Waschanlagen auf unbefestigten Baustellen

Reifenwaschanlagen auf unbefestigten Baustellen vorschreiben und das Gebot kontrollieren.

positive Wertungen: 186

negative Wertungen: 152

Platz: 2238

Vorschlag Nr. 11146

Internationalen Solo-Tanz-Theater Festivals finanziell absichern

Jedes Jahr im März bringt das Internationale Solo-Tanz-Theater Festival junge Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt nach Stuttgart, um dort ein einzigartiges und weitbeachtetes Tanz-Ereignis zu feiern. Rund 600 Zuschauerinnen und Zuschauer kommen an den vier Festivaltagen in den TREFFPUNKT Rotebühlplatz um diese besondere Atmosphäre mitzuerleben.

In den vergangenen Jahren hat die Stadt Stuttgart gemeinsam mit der Tanja Liedtke Stiftung für die Grundsicherung des Festivals gesorgt. Durch den Wegfall der Tanja Liedtke Stiftung als Hauptsponsor, ist die Finanzierung des Internationalen Solo-Tanz-Theater Festivals nicht mehr dauerhaft gesichert. Durch eine Erhöhung des städtischen Zuschusses könnte dieses europaweit einmalige Festival in Stuttgart erhalten bleiben.

positive Wertungen: 186

negative Wertungen: 157

Platz: 2239

Vorschlag Nr. 12418

Blitzer Geißeichstraße stadteinwärts aufstellen

Viele fahren mit überhöhter Geschwindigkeit vom Birkenkopf hinunter zum Kräherwald. Sie gefährden damit abbiegende Fahrzeuge in den Wildermuthweg oder Fußgänger, die über die Straße in den Wald möchten.

Eine Blitzanlage würde dafür sorgen, dass Verkehrsteilnehmer sich nach dem Ortsschild an die innerstädtische Geschwindigkeit halten würden.

positive Wertungen: 186

negative Wertungen: 195

Platz: 2240

Vorschlag Nr. 11759

Knöllchen für zweckentfremdete Garage vergeben

Wenn Garagenbesitzer ihr Auto im Freien abstellen, weil ihre Garage zugemüllt ist, ärgern sich die Nachbarn. Sie sollten ausschließlich für ihre eigentlichen Zwecke genutzt werden – nämlich als Autostellplatz. „Genehmigt werden sie lediglich als Stellplätze für Autos“.

Alles Andere ist Zweckentfremdung und verstößt gegen die geltenden Vorschriften.

Private Pkw-Stellplätze und Garagen sollen auch den öffentlichen Verkehrsraum zu entlasten, damit die Allgemeinheit nicht zusätzliche Folgekosten für Autofahrer übernehmen muss.

Die Ordnungshüter bräuchten bei Ihren Streifengängen einmal in Richtung geöffneter Garagen schauen um festzustellen ob dort alles in Ordnung ist. Dies ist kein Mehraufwand sondern nur "Augen auf"!

positive Wertungen: 186

negative Wertungen: 287

Platz: 2241

Vorschlag Nr. 11033

Schadhaften Gehweg bei der Bushaltestelle Glaunerweg reparieren

Den schadhaften Gehweg bei der Bushaltestelle Glaunerweg reparieren und den dortigen Wildwuchs zurückschneiden.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 68

Platz: 2242

Vorschlag Nr. 11718

Barrierefreies Wohnen in Stuttgart-Neugereut fördern

Mehr barrierefreie Wohnungen für Senioren beziehungsweise betreutes Wohnen.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 69

Platz: 2243

Vorschlag Nr. 11417

Verkehrsberuhigung Mia-Seeger-Straße vor Kindertagesstätte einführen

Um die Sicherheit sowohl der Kinder als auch anderer Verkehrsteilnehmer zu erhöhen sollte das Tempo auf 30 reduziert werden.

Am Bülow-Turm in der Mia-Seeger-Straße ist eine Kindertagesstätte. Erlaubt ist dort Tempo 50. Die Ein- und Ausfahrt zu den Parkplätzen der KiTa sind schlecht einsehbar, da es sich auf der einen Seite um den Ausläufer einer Kurve handelt, auf der anderen Seite ein Gebüsch die Sicht nimmt, und an der Straße zwischen Ein- und Ausfahrt Fahrzeuge parken. Häufig müssen Fahrzeuge auf der Mia-Seeger-Straße stark abbremsen, wenn ein Fahrzeug aus dem Parkplatz ausfährt, da der Ausfahrende sich letztlich langsam vortasten muss. Des Weiteren werden auch die Parkplätze an der Straße zum Bringen und Abholen der Kinder genutzt. Der Ausstieg aus dem Auto ist jedoch nur zur Straße hin möglich. Durch die Reduktion des Tempos auf wenigstens 30 kmh kann das Risiko eines Unfalls reduziert werden.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 81

Platz: 2244

Vorschlag Nr. 11989

Beseitigung der losen Pflastersteine vor der AOK in Vaihingen

Der gesamte Bereich, der mit rechteckigen Pflastersteinen belegt ist - hauptsächlich die Zugänge zur AOK und Dr. Schätzle - gehört gereralsaniert, bevor jemand zu Schaden kommt. Die losen Platten sind Stolperfallen.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 81

Platz: 2245

Vorschlag Nr. 10784

Bessere SSB-Verbindung zum Milchhof

Mit dem letzten Fahrplanwechsel hat die SSB den bis dahin komfortablen Umstieg am Pragsattel Richtung Nordbahnhof / Milchhof abgeschafft. Dort sind zahlreiche wichtige Behörden (Agentur für Arbeit, Jobcenter). Die jetzigen Umstiegsbeziehungen sind gefährlich (Löwentor:über die große Kreuzung mit vielen Ampeln und viel Verkehr) bzw. bedeuten lange Wartezeiten, da die U12 so gut wie nie pünktlich ist (Stadtbibliothek, Hauptbahnhof). Gefordert wird daher wieder eine Linienführung vom Pragsattel kommend über die Nordbahnhofstr. wie dies früher mit der U15 abgedeckt war.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 82

Platz: 2246

Vorschlag Nr. 12328

Fußgängerampel Höhe Hauptstraße 73 Vaihingen abbauen - Zebrastreifen einrichten

Die Fußgängerampel an der Hauptstraße 73 ist unnötig. In der Nähe der Ampel befinden sich weder eine Schule noch ein Kindergarten oder Altenheim. Daher wäre es ausreichend, dort (wie 500 Meter weiter schon vorhanden) einen Zebrastreifen anstelle der Ampel einzurichten.

Somit könnten zum einen die Betriebskosten der Ampel gespart werden. Zum anderen wird der Verkehr dort nicht unnötig angehalten, sodass ein besserer Verkehrsfluss entsteht. Dadurch können sowohl die Lärm- als auch die Feinstaubbelastung an der Hauptstraße verringert werden.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 109

Platz: 2247

Vorschlag Nr. 12567

Babyschaukeln auf Spielplätzen aufstellen

Auf jedem Spielplatz Schaukeln für alle Altersklassen einrichten, insbesondere Babyschaukeln fehlen abgesehen von den Vogelnestern

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 122

Platz: 2248

Vorschlag Nr. 11277

Alte Aldinger Straße in Mühlhausen - Tempo 30 einführen

Der Bürgerverein Stuttgart-Mühlhausen, als Sprachrohr der Schulleitern, stellt für die alte Aldinger Straße wiederholt die Anfrage zu einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Km/h aus Sicherheitsgründen.

Die alte Aldinger Straße ist einer der wichtigsten Schulwege und verbindet die südwestlichen Wohngebiete mit der Grundschule. Diese Straße wird gleichzeitig auch verstärkt als Verbindungsstraße zwischen Schmidlen, Hofen und Kornwestheim (Autobahn) genutzt, besonders zur Zeit des täglichen Schulbeginns.

Wir bitten, die Geschwindigkeit von 30 Km/h in der Aldinger Straße an die bisherige Geschwindigkeit vom Weidenbrunnen anzupassen. Die vorhandenen Zebrastreifen sollen beibehalten bleiben.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 134

Platz: 2249

Vorschlag Nr. 10195

Gutachten und Vorplanung für „Stuttgart 22“

Sinnvolle Nutzung/nicht Nutzung der frei werdenden Gleisanlagen von Stuttgart 21 (S21) in den nächsten Generationen.

Zum Beispiel mit den Aspekten wie:

Unterirdischer Busbahnhof unter dem derzeitigen Gleisvorfeld.

Unterirdisches Großparkhaus unter dem derzeitigen Gleisvorfeld.

Bauverbot auf den Gleisanlagen, da niemand weiß wie sich der Bahnverkehr in den nächsten Jahrzehnten entwickelt.

Entlastungsstraße für Busse, Nahverkehr, Taxis zum Bahn/Busknoten auf den derzeitigen Gleisflächen und so weiter.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 153

Platz: 2250

Vorschlag Nr. 10059

"Demo-Haus" zur Stärkung der Demokratie einführen

Das Hotel Silber als ein Lernort darüber, was es bedeutet, wenn eine Gesellschaft keine Demokratie hat, ist sehr wichtig. Aber auch zu wissen und zu erfahren, was Demokratie bedeutet ist sehr wichtig.

Angesichts des Zustroms von Menschen aus Ländern, die keine Demokratie kennen und angesichts der Wahlmüdigkeit viele Jugendlicher ist es wichtig, auch einen Ort zu haben, wo Demokratie gelernt und geübt werden kann. Wünschenswert wäre neben einer attraktiven und motivierenden Präsentation im üblichen Sinne, auch ein Raum, der etwa 1:1 dem Parlamentssaal des Landtags nachgebildet ist, in dem Schulklassen "professionell" ihre Klassensprecher wählen können, Vereine ihre Vorstände, und Parteien (bei KV-Sitzungen) ihre Kandidaten.

Gewissermaßen ein "Haus des demokratischen Miteinanders" (Die Bezeichnung "Haus der Demokratie" ist ja schon anderweitig belegt). Es sollte ein Haus sein, in dem nicht nur (attraktive) moderne Sitzungstechnik vorhanden ist, wie Digivote und so weiter, sondern das auch den Besuchern Wege für eigenes bürgerliches Engagement aufzeigt, und die notwendig hohe Wertschätzung gegenüber der Demokratie vermittelt.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 168

Platz: 2251

Vorschlag Nr. 12683

Ampeln Hauptstätter Straße zurückbauen

Rückbau der Ampeln auf der Hauptstätter Straße mit den Fußgängerüberwegen. Dort überqueren im Schnitt 2 bis 3 Leute die Fahrbahn, während 10 bis 100 Fahrzeuge bremsen und anfahren müssen. Die Ampeln wurden versuchsweise aufgestellt und haben sich nicht bewährt.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 202

Platz: 2252

Vorschlag Nr. 13474

Festinstallierte Blitzanlage an der Kreuzung Rotebühl-/Senefelderstr. anbringen

Die grüne Ampelphase an der Kreuzung aus der Senefelderstr. zur Rotebühlstr. ist so kurz, dass ortskundige Pkw- und Lkw-Fahrer trotz verkehrsberuhigter Zone Vollgas geben um die deutlich längere rote Ampelphase zu vermeiden. Eine fest installierte Blitzanlage in der Senefelderstr. unmittelbar vor der Ampel würde der Stadt sagenhafte Einnahmen beschermen und die Anwohner aufatmen und ruhiger schlafen lassen. Fußgänger mit Kinderwagen, ältere Mitbürger, Kinder und Radfahrer sind besonders gefährdet.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 229

Platz: 2253

Vorschlag Nr. 13070

Geschwindigkeit Schattenring begrenzen und kontrollieren

Auf der Brücke über Schattenring bis zur Niederlassung von BMW Ecke S-Vaihingen gilt Tempo "80". Diese Geschwindigkeit ist eindeutig zu hoch, denn der Lärm ist für die Anwohner der A 831 definitiv belastend. Die Geschwindigkeit muss auf maximal 60 km/h begrenzt und durch mindestens drei fest installierte Radarmessgeräte kontrolliert werden.

In diesem Zusammenhang sollte bedacht werden, dass im Berufsverkehr mit dem Slogan "freie Fahrt für freie Bürger" ohnehin nicht mehr gepunktet werden kann, weil stadtauswärts spätestens im Bereich Autobahndreieck und stadteinwärts ab Schattenring mit Staus gerechnet werden muss.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 265

Platz: 2254

Vorschlag Nr. 11520

Kenntzeichenpflicht für Fahrräder einführen

Einer macht's vor, die anderen machen es nach - Radfahren auf dem Bürgersteig. Dabei wurden doch überall in der Stadt für ein Heidengeld Radwege gebaut ...

Hier in Stuttgart Süd gibt es noch ältere Mitbürger, die die Gehwege tatsächlich als Gehwege benutzen, dabei bleiben teilweise gefährliche Begegnungen wegen nicht angepasster Geschwindigkeit nicht aus. Spricht man die Radfahrer auf ihr rücksichtsloses Verhalten erntet man wenig Einsicht, reichlich aggressives Verhalten und noch mehr Unverschämtheiten.

Ein Kennzeichen am Rad könnte da für einen deutlich entspannteren Umgangston sorgen.

positive Wertungen: 185

negative Wertungen: 467

Platz: 2255

Vorschlag Nr. 13115

Zebrastrifen erneuern

Farbliche Erneuerung der Zebrastrifen Rohrackerstraße Höhe Dürrbachstraße. Trotz Beschilderung wird der Zebrastrifen fast täglich nicht beachtet. Durch neue farbliche Hervorhebung würde der Zebrastrifen allen Verkehrsteilnehmern wieder ins Gedächtnis gerufen.

positive Wertungen: 184

negative Wertungen: 56

Platz: 2256

Vorschlag Nr. 12659

Wiener Platz neu gestalten. (Platz zwischen Bahnhof und ehemaligem Schoch Areal)

Der westliche Teil des Platzes soll im Rahmen der Neubebauung des ehemaligen Schoch Areals, dem Quartier am Wiener Platz, neu gestaltet werden. Insgesamt muss jedoch der gesamte Bereich zwischen Steiermärker Straße, Bahnhof, Kremser Straße und neuem Quartier am Wiener Platz als Gesamtplatz verstanden werden und damit entsprechend einheitlich gestaltet werden.

positive Wertungen: 184

negative Wertungen: 76

Platz: 2257

Vorschlag Nr. 13568

Sanierung der Feldwege Haldenwies Stuttgart Möhringen

Rund um die JugendFarm findet sich ein schönes Naherholungsgebiet mit Asphaltfeldwegen. Leider weisen die Feldwege immer mehr Schlaglöcher auf, die gerade für ältere Menschen, Fahrradfahrer und Kinder eine Sturzgefahr darstellen. Bitte schließen die Schlaglöcher.

positive Wertungen: 184

negative Wertungen: 76

Platz: 2258

Vorschlag Nr. 11491

Kreisverkehr einrichten Ecke Stammheimerstraße zur Zahn-Nopper-Straße

Im Zuge der Neugestaltung der Stammheimer Straße sollte am unteren Ende Zahn-Nopper-Straße ein Kreisverkehr eingerichtet werden, der den Verkehr im Gegensatz zur bestehenden Ampelanlage deutlich verflüssigt. Durch das Entfallen von Folgekosten (Strom, Lampenaustausch, ...) amortisiert sich die Anlage in wenigen Jahren. Weniger Abgase, somit weniger Feinstaub, weniger Anfahr- und Bremsverkehr, somit weniger Lärm und Kraftstoffverbrauch, weniger Stromverbrauch, da keine Ampeln mehr - ich sehe nur Vorteile.

positive Wertungen: 184

negative Wertungen: 104

Platz: 2259

Vorschlag Nr. 12012

Wohn-Parkhaus Vogelsang errichten

Lange geplant und von der SSB zugesagt sind bis zu 100 Wohnparkplätze unter der Neubebauung Vogelsang. Nicht nur nötig zur Verbesserung der Parkplatzsituation insgesamt, sondern auch um den Anwohnern der oberen Vogelsangstraße vom Bauernmarkt bis Ende wieder ein Stück Gehweg zurück zu geben und die Straße besser gestalten. Davon hört man jetzt nichts mehr. Ist aber den Anwohnern dort schon lange versprochen. Die im Zuge der Einführung des Parkraummanagement versprochenen Stellplätze sollten auch gebaut werden. Das Gelände des Olgäles ist ein Negativbeispiel, wo Versprechen nicht eingehalten wurden.

positive Wertungen: 184

negative Wertungen: 108

Platz: 2260

Vorschlag Nr. 12489

Internetseite, um Stadt über Neubepflanzungen zu informieren

Es wäre wichtig, dass die Bürger sich auf der Internetseite der Stadt Stuttgart melden können, wenn zum Beispiel eine Neubepflanzung nicht erfolgt ist.

positive Wertungen: 184

negative Wertungen: 116

Platz: 2261

Vorschlag Nr. 11505

Bezirksrathaus Vaihingen: Wartebereich freundlicher gestalten

Bezirksrathaus freundlicher und moderner gestalten für den Publikumsverkehr. Der Wartebereich ist alles andere als einladend.

positive Wertungen: 184

negative Wertungen: 121

Platz: 2262

Vorschlag Nr. 10312

Abgrenzungen zwischen Fahrbahn und Gehwegen anbringen

Es fehlt im ganzen Stadtgebiet an wirkungsvollen Abgrenzungsmaßnahmen zwischen Autoverkehr und Gehwegen, besonders wenn jeder sein Auto geradewegs dorthin stellt wo es ihm passt, ob mitten auf dem Gehweg oder direkt vor den Eingang von Geschäften und Gebäuden. Man sollte daher in bessere Begrenzungen investieren. Im Ausland gibt es überall Poller, Stäbe und Gitter die den Bereich für Fußgänger vor Wildparkern schützen. Hier gilt es nun auch endlich dem Vorrecht des Stärkeren Einhalt zu gebieten!

positive Wertungen: 184

negative Wertungen: 131

Platz: 2263

Vorschlag Nr. 10433

SCHWULST fördern!

Seit fast 40 Jahren informiert die SCHWULST (Magazin für Schwule und Lesben) Stuttgart und das Land Baden-Württemberg über die Vielfalt des menschlichen (Liebes-)Lebens und arbeitet daran, Vorurteile abzubauen und Akzeptanz herzustellen. Erstellt wird es von einer kleinen, unermüdlichen und vor allem EHRENAMTLICHEN Redaktion. Die Kosten für den Druck und die Homepage wurden bislang allein durch Anzeigen gedeckt. Leider ist der Printbereich für viele Unternehmen als Werbeträger nicht mehr interessant und so geriet die Finanzierung des ehrenamtlichen Heftes in die Schieflage. Mit einem kleinen Zuschuss der Stadt aus dem Kultur- oder Sozialhaushalt würde sein Fortbestand auf Dauer gesichert.

positive Wertungen: 184

negative Wertungen: 212

Platz: 2264

Vorschlag Nr. 12453

Tempo 40 Zone in Sonnenberg einrichten

In der Laustrasse in Stuttgart Sonnenberg reihen sich Wohnhäuser, ein Altenheim, Einkaufsläden, eine Apotheke und so weiter.

Dort wäre es sehr nötig, eine Tempo 40 Zone entlang der gesamten Laustrasse einzuführen. Es wird dort oft sehr schnell gefahren, das ist eine hohe Gefahrenquelle für Mensch und Tier.

positive Wertungen: 184

negative Wertungen: 220

Platz: 2265

Vorschlag Nr. 11653

Autoverkehr aus Möhringen verflüssigen - Busspur für Autos frei geben

Wenn Vaihingen demnächst in die Aufgaben der Verkehrsleitzentrale eingebunden wird, sollte überlegt werden, ob die Busspur zwischen Fanny-Leicht Straße und Schillerplatz in den Pausen des Busverkehrs für Autofahrer freigegeben werden kann. Ampelsteuerung ausgelöst von den Autobussen.

positive Wertungen: 184

negative Wertungen: 227

Platz: 2266

Vorschlag Nr. 11148

Tempo 40 auf der Solitudestraße einführen

Tempo 40 auf der Solitudestraße einführen.

positive Wertungen: 184

negative Wertungen: 290

Platz: 2267

Vorschlag Nr. 11142

Abwasserkanal am Lemberg reinigen

Der Abwasserkanal seitlich des Weges durch den Feuerbacher Weinberg ist total verrottet und teilweise zugewachsen. Zusätzlich liegen haufenweise die Hinterlassenschaften von Sylvester herum.

Es wäre höchste Zeit, dass die Stadt hier einmal für eine Generalreinigung sorgt. Oder ist das Sache der Weingärtner?

positive Wertungen: 183

negative Wertungen: 56

Platz: 2268

Vorschlag Nr. 10249

Neuer Zebrastreifen auf der Schützenstraße schaffen

Es fehlt dringend ein Zebrastreifen über die Schützenstraße (unterhalb Haus-Nr. 31) wenn man die Treppen von der Werastraße hochkommt. Es stehen immer viele Grundschüler dort und warten bis sie über die Straße kommen, die wenigsten Autofahrer achten darauf!

positive Wertungen: 183

negative Wertungen: 78

Platz: 2269

Vorschlag Nr. 12551

Bürger- und Familienzentrum für Obertürkheim bereitstellen

Im Stadtteil gibt es keinen öffentlichen Ort an dem verschiedenste Angebote stattfinden (können). Es wäre daher ein unheimlicher Mehrwert, wenn es eine Art Familienzentrum geben würde, in dem man sich unabhängig von Alter, Religion, Geschlecht und Nationalität treffen könnte.

Im Optimalfall mit angebundener Küche und einem großen Raum für Feste, Feiern, Kurse, Infoabende usw.

Egal ob Eltern-Kind Treffen zum Kennenlernen und Austausch mit anderen Eltern, Nachhilfeangebote, gemeinsames Kochen oder Sprachkurse - Alles wäre denkbar.

Auch vor dem Hintergrund der Armut im Stadtteil wäre ein solches Zentrum wichtig um eine Anlaufstelle zu haben wo jedermann willkommen ist und sich auch niederschwellig einbringen kann.

Ich bin mir außerdem sicher, dass eine derartige Einrichtung die Unterstützung diverser Vereine erfahren würde, bietet sie doch auch in diesem Bereich eine große Chance in Bezug auf das Thema Platzmangel im Ortsteil.

positive Wertungen: 183

negative Wertungen: 81

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat hat bereits über ein solches Vorhaben diskutiert. Er sieht für eine derartige Einrichtung ebenfalls einen großen Bedarf und hält sie für sehr wichtig. Er unterstützt daher dieses Vorhaben eindeutig.

Platz: 2270

Vorschlag Nr. 13379

Rechtsabbiegerspur Sonnenberg wieder öffnen

Die Rechtsabbiegerspur auf der Laustraße (von der Heinestraße kommende Abbiegemöglichkeit nach Sonnenberg) sollte wieder geöffnet werden. Dadurch kostenlos weniger Feinstaub durch die Vermeidung von unnötigen Ampel Stopps.

positive Wertungen: 183

negative Wertungen: 84

Platz: 2271

Vorschlag Nr. 10538

Anlage Steinbrunnen wiederherstellen

Die Anlage Steinbrunnen sollte wiederhergestellt und als Kneipp-Anlage aufgewertet werden.

positive Wertungen: 183

negative Wertungen: 85

Platz: 2272

Vorschlag Nr. 13103

Jugendtreff und Kita in der Asperger Straße neu bauen

Der Jugendtreff in der Asperger Str. ist marode. Ein Neubau ist dringend erforderlich. Hier könnte auch die benötigte Kindertagesstätte untergebraucht werden.

positive Wertungen: 183

negative Wertungen: 89

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt diesen Vorschlag uneingeschränkt. Das Bebauungsplanänderungsverfahren ist eingeleitet.

Platz: 2273

Vorschlag Nr. 13452

Parkraummanagement Pragsattel überdenken

Da der Abbau der Parkmöglichkeiten um den Höhenpark Killesberg, Freibad, Theaterhaus, Varieté und Gospelforum Stück für Stück zunimmt, wäre es zu überdenken, in der Leitzstraße, auf der Baufläche entweder neben dem Oasis I oder hinter der AKAD, ein Parkhaus zu installieren. Mittlerweile ist es doch erkennbar, dass durch den stetig fortschreitenden Wegfall der Parkplätze (hinzukommend Wegfall P3 Maybachstraße) zu großen Lücken bei den Parkmöglichkeiten führt.

Beim Bau der geplanten neuen Wohneinheiten in dem Viertel wird dies noch vermehrt zu Parkproblemen führen.

Man stelle sich einen warmen Sommertag mit Freibad, Lichterfest, Veranstaltung Theaterhaus und Varieté vor und addiere vorhandene Parkplätze.

positive Wertungen: 183

negative Wertungen: 107

Platz: 2274

Vorschlag Nr. 12294

Wasserstelle im Zuffenhäuser Stadtwald einrichten

Der Zuffenhäuser Stadtwald hat keinerlei natürliche Gewässer wie Bäche oder Seen. Da besonders viele Spaziergänger mit Hunden im Bereich der Schlotwiese unterwegs sind, schlage ich einen Brunnen zum Beispiel bei der Wiese vor der Jugendfarm vor, wo man durstige Hunde wenigstens trinken lassen kann. Eine einfache Wasserstelle mit einer Armatur zum Drücken bei Bedarf, wie sie zum Beispiel auf der Hohen Warte/Bracke existiert, würde genügen. Außerdem könnte der Brunnen an der Max-Horkheimer-Anlage, einst mit viel Tamtam renoviert, aber seit Jahrzehnten trocken, reaktiviert werden.

positive Wertungen: 183

negative Wertungen: 119

Platz: 2275

Vorschlag Nr. 13267

Ampelphase für Fußgänger Wilhelmsbrücke-Fussgängerzone Cannstatt verkürzen

Die Ampel verbindet die Fußgängerzone/Ortskern Cannstatt mit der Straßen-/ Bushaltestelle und hat eine hohe Fußgängerfrequenz. Dafür ist die Phase zu lang.

positive Wertungen: 183

negative Wertungen: 124

Platz: 2276

Vorschlag Nr. 13440

Bei den Kreisverkehren am Cannstatter Karree die Fußgängerüberwege verlegen

An den beiden Kreisverkehren kommt es immer wieder zu Staus, weil die Fußgängerüberwege zu dicht an diese anschließen. Fußgängerüberwege verlegen, damit die Autos bei Wartezeiten nicht im Kreisverkehr stehen und den fließenden Verkehr behindern.

positive Wertungen: 183

negative Wertungen: 134

Platz: 2277

Vorschlag Nr. 11708

Fußweg auf dem Neckardamm nur für Fußgängerinnen und Fußgänger freigeben

Im Bereich zwischen Rathaussteg und kurz vor der Aubrücke wurde aus einer Fahrspur Neckar abwärts ein komfortabler Radweg geschaffen. Zudem ist der Weg Neckardamm für Radfahrerinnen und Radfahrer freigegeben. Um Fußgängerinnen und Fußgängern die Möglichkeit einzuräumen, sich ungefährdet bewegen zu können, sollte der Neckardamm für Radfahrerinnen und Radfahrer gesperrt werden.

positive Wertungen: 183

negative Wertungen: 183

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Bei dem entlang der Neckartalstraße geschaffenen Radweg zwischen Rathaussteg und Aubrücke handelt es sich um eine für versierte Radfahrer geschaffene "Schnellfahrstrecke" in beiden Fahrtrichtungen. Kinder unter 8 Jahren dürfen diese nicht benutzen. Wollen Familien mit jüngeren Kindern diese Strecke nutzen, müssten die Kinder allein auf dem Neckardamm radeln und die Eltern auf dem Radweg neben der Straße, da der Neckardamm für Erwachsene gesperrt ist. Dies ist Familien mit Kindern nicht zuzumuten. Aus diesem Grund kann seitens des Bezirksbeirats diesem Vorschlag nicht zugestimmt werden. Abstimmungsergebnis: 7 Stimmen gegen diesen Vorschlag, 1 Enthaltung.

Platz: 2278

Vorschlag Nr. 10092

Auf der Ulmer Straße in Wangen Tempo 30 einführen

Wangen ist durch die Ulmer Straße in zwei Teile zerschnitten. Die älteren Einwohner haben Angst, die Straße zu überqueren.

Wenn dieser Teil der Straße mit 30 Km/h ausgeschildert ist, so haben wir eventuell das Glück, dass die Autofahrer dann mit 50 Km/h durch diese Straße brausen.

positive Wertungen: 183

negative Wertungen: 191

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Tempo 30 in der Ulmer Straße zwischen Rinkeberg und Wangener Marktplatz wäre für alle Verkehrsteilnehmer eine Verbesserung. In dieser Einkaufsstraße ist reger Park- und Parksuchverkehr, viele Fußgänger überqueren die Straße, insbesondere im Bereich der Kelter und der Begegnungsstätte sowie im vorderen Bereich zwischen Rinkeberg und Heinrich-Hermann-Areal. Tempo 30 würde Entschleunigung bedeuten und die Sicherheit erhöhen. Der Vorschlag wird sehr unterstützt.

Platz: 2279

Vorschlag Nr. 11675

Retentionsfläche für den Hochwasserschutz im Elsental wiederherstellen

Im Zuge des Ausbaus der Straße "Im Elsental" in den 1950er Jahren wurde die Retentionsfläche (Überschwemmungsfläche) zwischen der jetzigen Bushaltestelle Elsental bachabwärts aufgefüllt (zur Zeit ist es Brachland). Der Bachlauf des Elsentalbaches liegt jetzt so tief, dass eine Überflutung dieser Retentionsfläche bei starken Regenfällen nicht mehr möglich ist. Dies führt zu unkontrollierbaren Überschwemmungen im unterliegenden Wohngebiet.

Anregung: Ausgraben der Auffüllung bis etwa Bachniveau; Herstellen eines Zu- und Ablaufs vom Elsentalbach zur Retentionsfläche.

positive Wertungen: 182

negative Wertungen: 56

Platz: 2280

Vorschlag Nr. 12144

Fußgängerüberweg besser beleuchten an der Kreuzung Köstlinstraße, Landauer Straße und Rastatter Straße

In Weilimdorf gibt es an der Kreuzung Köstlinstraße, Landauer Straße und Rastatter Straße drei Fußgängerüberwege. Zwei davon sind seit einigen Monaten mit neuen Leuchten perfekt ausgeleuchtet.

Eine entsprechende Ausleuchtung des 3. Übergangs an der Einmündung der Landauer Straße fehlt. Dadurch ist dieser Übergang - noch dazu der breiteste - schlecht ausgeleuchtet und somit für Fußgänger als auch für Autofahrer gefährlich. Eine Nachrüstung würde die Gefahrenstelle erheblich sicherer machen.

positive Wertungen: 182

negative Wertungen: 78

Platz: 2281

Vorschlag Nr. 10023

Obertürkheimer Bahnhof aufwerten

Obertürkheim hat nach der Privatisierung der Deutschen Bahn ein Gleis an einem Bahnsteig verloren, da die DB-AG es stillgelegt und abgebaut hat. Dieser Eingriff war nicht gut und muss zum Wohle des Bahnverkehrs wieder verlegt werden.

Außerdem bietet sich Obertürkheim als Nahverkehrsbahnhof viel besser an mit diesem Gleis und die Deutsche Bahn müsste sich überlegen, diesen Bahnhof häufiger anzufahren.

positive Wertungen: 182

negative Wertungen: 79

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird automatisch in die Bürgerbeteiligung zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans als Anregung übernommen und in diesem Rahmen behandelt. Evtl. wird auch der Bezirksbeirat diese Anregung in das Verfahren einbringen.

Platz: 2282

Vorschlag Nr. 13408

Winterdienst auf kombinierten Fahr- und Fußgängerstraßen einführen

Der Winterdienst auf kombinierten Fahr- und Fußgängerstraßen ist im Wolfbusch - sicher auch anderswo - alle Jahre wieder ein Problem, zum Beispiel Dachsweg zwischen Hubertusplatz und Frauenholz; oder Im Vogelherd: Es schneit, Autos fahren die Schneedecke fest, es taut tagsüber, abends friert es ein und die Rutschpartie ist perfekt. Dabei bleibt es dann auch über viele Tage. Für die meisten Anlieger ist dann der Winterdienst nicht mehr möglich; die Stadt nicht zuständig. Schul- und Kindergartenkinder passieren diese Straßen und natürlich MitbürgerInnen jeden Alters. Die Stadtverwaltung sollte mit den Anliegern das Problem konkret besprechen.

Das muss nicht morgens um 7.05 Uhr sein, aber Eigeninitiative und Mitverantwortung der Verwaltung und der Gemeinderäte wäre hier schon gefragt.

positive Wertungen: 182

negative Wertungen: 99

Platz: 2283

Vorschlag Nr. 10126

Mehr Fakultäten an Stuttgarter Universitäten einrichten

Stuttgart hat im Vergleich zu anderen Großstädten große Lücken im Hochschulleben. Speziell die Universitäten haben Aufwertungspotenzial, was die Vielfalt angeht. Stuttgart orientiert sich intensiv an Technik und Naturwissenschaft. Dass Stuttgart diesen Schwerpunkt setzt, ist nachvollziehbar und verständlich. Allerdings ist es schade, dass sich zu wenig Fakultäten in der Landeshauptstadt befinden und dass in den letzten Jahren die Universität sich nicht erweitert hat, weil die Stadt es nicht in Erwägung zieht.

Eine Landeshauptstadt, die sowieso mit demografischen Problemen konfrontiert ist, muss den Anspruch haben, dass man allen Studierenden in Stuttgart Perspektiven bietet, in Stuttgart ihr Wunschstudium zu absolvieren. Im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich sollten viel mehr Studiengänge angeboten werden sowie im sprachlichen und literarischen Bereich. Sollte für diese Aktion eine Vergrößerung des Universitätsgeländes notwendig sein, dann ist es von gesellschaftlichem Interesse, diesem Wunsch nachzugehen und damit sich als eine studentenfreundliche Stadt zu zeigen.

positive Wertungen: 182

negative Wertungen: 132

Platz: 2284

Vorschlag Nr. 10494

Gestaltung von Plätzen in der Stadtmitte IV, "Stadtplatz" zwischen Bahnhof und Neuem Schloss neu planen

Stuttgart braucht einen Platz für große Feste in der Stadtmitte. Man kann dabei gewachsenen Traditionen folgen.

Ein sehr großer Platz wäre möglich zwischen Neuem Schloss, Kunstgebäude, Altem Marstall, Schlossgarten-Hotel, Königin-Katharina-Stift, Staatstheater, Opernhaus, Landtag. Man kann diesen Platz als eine Chance begreifen, vor allem, wenn der neue Bahnhof fertig sein wird, dieser Ort sich verbinden wird mit dessen Funktionen.

Nötig dazu wären:

- a) Herstellung von Wegen, von Sichtachsen, von klaren Gliederungen in Gärten (beim Schloss), Wasserflächen, Rasenwiesen mit Baumsolitären;
- b) bauliche Komplettierung der Anlage: Wiedererrichtung des "Lusthauses", im Raum des östlichen Kunstgebäudes: Stuttgart braucht diese bauliche Einmaligkeit der Renaissance unbedingt für seine Identität - so entstünde ein geschichtlich fundiertes Bild von gelungener Architektur um den Platz;
- c) Errichtung einer "Bühnenbrücke" über den Eckensee, für Darbietungen: sie führt auf das "Lusthaus" zu, aus der Lücke zwischen Oper und Landtag - so sich vorbereiten für öffentliche Aufführungen der Oper, des Theaters und anderes mehr;
- d) Bereinigung und Verbesserung der Nordseite des Platzes, dort auch Gastronomie im Freien;
- e) Herstellung eines guten Überganges zum "Neuen Bahnhof", vielleicht mehrere Hängebrücken, ähnlich der, die bereits vorhanden ist, ein beeindruckender Eingang in die Stadt soll entstehen, vom Zug hinein in die Intimität eines weltstädtischen Kosmos, zugleich in Park und Platz - hier die "schwäbische Funktionsvielfalt" mal richtig hochwertig steigern, sodass man die Ruhe der Natur, die Teilhabe an Kunst und Kultur und das gelungenen Fest freudig-liebevoll spüren kann, so Wertschätzung für die "gute Stadt", ihre hohe Ästhetik und das glückliche "Bürger-Sein" in ihr verbinden kann.

Stuttgart hat so viel zu bieten, es sollte Schluss sein mit dauerndem kostengünstigen aber imageschädlichem Understatement!

(Der Zustand des VfB muss warnen. Abstieg droht leicht.)

positive Wertungen: 182

negative Wertungen: 148

Platz: 2285

Vorschlag Nr. 13063

Geschwindigkeitskontrollen Vaihingen Bereich Robert-Leicht-Straße / Schranne ausbauen

Die Einfahrt in die Robert-Leicht-Straße beim Hotel "Römerhof" ist mit einer "30 km/h" - Beschränkung ausgewiesen, die bis zum Ende der Straße gilt. Leider hält sich - geschätzt - nur jeder zweite bis dritte Verkehrsteilnehmer an das vorgeschriebene Tempo.

Neben regelmäßigen Geschwindigkeitskontrollen sollte die in diesem Bereich unzureichende Beschilderung dringend ergänzt werden.

Außerdem sollte, um eine dauerhafte Abhilfe zu schaffen, über den Einbau von Kunststoffschwellen oder andere tempovermindernde Maßnahmen nachgedacht werden.

Erfreulicherweise leben in unserem Stadtbezirk viele junge Familien mit Kindern; es gilt zu verhindern, dass Kinder Opfer von Rasern werden.

positive Wertungen: 182

negative Wertungen: 166

Platz: 2286

Vorschlag Nr. 11499

Tempo 40 Kontrollen an Albert-Schäffle-Straße durchführen

Geschwindigkeitskontrollen in der Albert-Schäffle-Straße zur Überwachung von Tempo 40 an geeigneten Stellen durchführen, am besten morgens zwischen 6:30 Uhr und 9:30 Uhr und ab 17:00. Auch nachts wird oft gerast!

positive Wertungen: 182

negative Wertungen: 182

Platz: 2287

Vorschlag Nr. 10843

30er Zone auf der Schmidener Straße in Bad Cannstatt einführen

Ich fordere eine 30er Zone für die viel befahrene Schmidener Straße in Bad Cannstatt. Selbst nachts ist die Straße sehr laut und durch die hohe Geschwindigkeit der Auto entstehen sehr viele Abgase, welche die Gesundheit der Anwohner zunehmend negativ beeinträchtigt. Zum Wohl der Anwohner würde ich mich mindestens über ein Tempo 30 Limit von 20-7 Uhr werktags und am Wochenende freuen.

positive Wertungen: 182

negative Wertungen: 238

Platz: 2288

Vorschlag Nr. 13597

Birkenkopftunnel bauen

Der Stuttgarter Westen liegt in unmittelbarer Nachbarschaft des wohl schönsten Naherholungsgebiets im Stuttgarter Stadtgebiet. Krähenwald, Botnanger Wald, Birkenkopf, Schloss Solitude und die Bärenseen sind jedoch durch stark frequentierte Straßen von der Stadt abgeschnitten. Einzige Verbindung außer dem Auto ist die Buslinie 92. Die Straßen sind selbst für Erwachsene nur unter Lebensgefahr zu überqueren. An der

Krähenwaldstraße findet sich ein Schild, dass Fußgänger auffordert, 500! Meter weiter einen Übergang zu benutzen.

Es würde eine unschätzbare Bereicherung für den Westen und die ganze Stadt bringen, wenn die Rotenwaldstrasse ab dem Westbahnhof unterirdisch bis zum Schattenring geführt würde (parallel zum bestehenden S-Bahn-Tunnel) und gleichzeitig eine direkte Verbindung zum Botnanger Sattel und Botnang geschaffen würde. Das gesamte Gebiet um den Briefkopf wäre verkehrsfrei und das Naherholungsgebiet würde tatsächlich direkt an die Stadt rücken. Ein Teil des zu heute für den Autoverkehr zu überwindenden Höhenunterschieds würde in beide Richtungen entfallen und somit auch die dadurch anfallende Emission. Das Gebiet zwischen dem Botnanger Sattel und dem Vogelsang wäre auf einen Schlag verkehrsberuhigt. Die bestehenden Steigstrecken könnten rückgebaut werden. Der Verkehrslärm im gesamten Gebiet von Hasenberg über Vogelsang bis zum Kräherwald würde drastisch reduziert.

positive Wertungen: 182

negative Wertungen: 248

Platz: 2289

Vorschlag Nr. 11215

Abschaffung der Parkzonen in Stuttgart-West

Die Parkzonen behindern sowohl die Gewerbetreibenden (es ist schier kaum möglich für Firmenfahrzeuge Parkvignetten zu bekommen) als auch den Einzelhandel, Kunden und die Anwohner. Während tagsüber Stuttgart-West nun ausgestorben scheint, ist abends das Chaos aufgrund der künstlich verringerten Anzahl von Parkplätzen sehr viel höher.

Zudem scheint der Verwaltungsaufwand gigantisch zu sein, wer im Bürgerbüro diesbezüglich war, weiß wovon ich rede.

positive Wertungen: 182

negative Wertungen: 309

Platz: 2290

Vorschlag Nr. 11816

Dürrelewang Hochwasserschutz

Seit Bestehen der Dürrelewang Siedlung 1956 wurde das Abwassersystem nicht modernisiert und den gestiegenen Erfordernissen angepasst. Inzwischen wurde die Rohrer Höhe bebaut und viele Flächen baulich verdichtet. Die Klimaveränderung mit Stürmen und Starkregen überfordert die Kapazität des von Beginn an zu schwach ausgelegten Abwassersystems. Seit den 60er-Jahren werden periodisch Keller überflutet, weil der hohe Grundwasserstand der Siedlung zwischen Steinbach und Schwarzbach in Verbindung mit Starkregen nicht schnell genug entwässert werden kann.

Das Problem ist seit August 2013 dem Oberbürgermeister durch eine Unterschriftenaktion der betroffenen Bürger bekannt. Der Bezirksbeirat Vaihingen unterstützt die Sanierung. SPD Stadtrat Pfeifer und CDU Stadtrat Sauer haben ihre Hilfe zugesagt.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 66

Platz: 2291

Vorschlag Nr. 12348

Spielplatz Wolfer besser pflegen

Der Plieninger Spielplatz im Wolfer bedarf dringend der Pflege und Modernisierung. Für Kleinkinder gibt es sehr wenig Spielgerät, zumal der Sandkasten immer zugemüllt ist. Vor Jahren war der Bach viel einfacher zugänglich und durch große Steinblöcke zum Spielen geeignet, die nun allerdings völlig überwuchert sind. Der Bach und das dazugehörige Unterholz, für Kinder besonders spannend, sind in der Zwischenzeit voll Müll und

Scherben. Auch die an sich schönen Bäume ließ man einfach immer weiter in die Höhe und Breite wachsen, so dass nun eine düstere Atmosphäre auf dem Platz herrscht. Was ein toller Wasserspielpatz sein könnte, ist in der Zwischenzeit nahezu verwaist. Angesichts der Nachbarschaft zum kinderreichen Flüchtlingsheim, könnte eine Wiederbelebung dieses Ortes auch zu mehr Kontakt untereinander führen. Dazu müsste in kürzeren Abständen die Stadtreinigung aktiv werden und nicht nur die Mülleimer leeren und etwas Landschaftspflege betreiben.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 66

Platz: 2292

Vorschlag Nr. 12832

Straßen Birkach und Plieningen sanieren

Die Straßen in Birkach und Plieningen sind teilweise in einem katastrophalen Zustand. Zuerst diese immensen Schäden beseitigen und dann erst Projekte wie zum Beispiel die Ballettschule realisieren.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 74

Platz: 2293

Vorschlag Nr. 10419

Verkehrsfluss Mercedesstraße verbessern

Vom Stadtstrand auf der L1100 kommend und von der Stadtmitte über die König-Karls-Brücke (L1193) kommend in die Mercedesstraße einfahrend ist eine Ampelanlage, welche entweder die eine oder die andere Fahrspur freigibt.

Vor etwa 2 Jahren war dort eine Baustelle. Dadurch wurde von der L1100 und L1193 je eine Spur direkt ohne Ampelanlage auf die Mercedesstraße geleitet (2spurig).

Zu dieser Zeit war der Verkehrsfluss von beiden Seiten her kommend wesentlich besser als heute mit der Ampelanlage.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 81

Platz: 2294

Vorschlag Nr. 10917

Geschwindigkeit überwachen im verkehrsberuhigten Bereich um das Kinderhaus Ravenni (Biberacherstr. und andere)

Mangels Überwachung wird in den verkehrsberuhigten Bereichen Biberacherstraße, Ravensburgerstraße, Leutkircherstraße und Zinkbrunnenstraße deutlich schneller als das vorgeschriebene Schritttempo gefahren.

In diesem Gebiet liegt das Kinderhaus Ravenni. Dorthin führt ein viel benutzter Schulweg. Außerdem dient das Kinderhaus als Spielfläche für die Kinder in der Nachbarschaft. Hin und wieder eine Radarkontrolle ist angebracht.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 85

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Alle Maßnahmen, die dazu dienen, dass die Verkehrsteilnehmer sich in den verkehrsberuhigten Bereichen vorschriftsmäßig verhalten, werden vom Bezirksbeirat unterstützt.

Platz: 2295

Vorschlag Nr. 13229

Planungskonzept für den Theodor-Heuss-Parkplatz am Haus der Wirtschaft erarbeiten

Schon seit längerer Zeit wird von verschiedenen Seiten (Bezirksbeirat, Forum Hospitalviertel e.V.) eine intensivere Bebauung des Parkplatzes gefordert. Auch im Rahmen der Beteiligung zum Masterplan für das Hospitalviertel war die Bebauung des Parkplatzes ein wichtiges Projekt für die Nutzung freier Flächen. Das Grundstück ist ebenso im nachhaltigen Bauflächenmanagement der Stadt (NBS) enthalten.

Um die Realisierbarkeit zu prüfen, soll eine Planungskonzeption für alternative Baumöglichkeiten, gegebenenfalls in Form eines Ideenwettbewerbs vergeben werden.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 89

Platz: 2296

Vorschlag Nr. 13282

Schallschutzfenster für Bürgerhaus und Musiksaal in Botnang anschaffen

In Anbetracht der neuen Nachbarn in der Ortsmitte wäre es sinnvoll, um schon von vornherein Ärger zu vermeiden, das Café und den Musiksaal mit Schallschutzfenstern auszustatten.

Damit auch im Sommer für die neuen Nachbarn keine Ruhestörung entsteht, wäre eine Klimaanlage für beide Räume sinnvoll.

Beide Maßnahmen wären wichtig um den über 40 jährigen Kulturbetrieb und die Musikproben aller Botnanger Musiktreibenden Vereine auch mit den neuen Nachbarn stressfrei zu betreiben.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 97

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang grundsätzlich befürwortet.

Platz: 2297

Vorschlag Nr. 12844

Gerechtigkeit bei der Grundsteuerberechnung

Als Bemessungsgrundlage für die Grundsteuer gilt der Einheitswert, der nach einer sehr veralteten Methode ermittelt wird und wenig mit dem Wert der Grundstücke zu tun hat.

Für ein neuwertiges Reihenhaus mit bekanntlich kleinem Handtuchgrundstück (in Stuttgart i.d.R. 200-300 m²) sind vergleichbare, teilweise auch deutlich höhere Grundsteuern zu bezahlen, als für ältere freistehende Ein-/Zweifamilienhäuser mit deutlich größeren Grundstücken.

Viele dieser Häuser wurden in den letzten Jahrzehnten aufwändig renoviert, der Wert dieser Gebäude ist häufig/meist deutlich höher als der für einen "Reihenhausturm".

Die Stadt Stuttgart sollte sich dafür einsetzen, dass die Einheitswertberechnung modernisiert wird. Dies würde zum Einen zu einer gerechteren Grundsteuerbezahlung und andererseits vermutlich auch zu einer deutlich höheren Grundsteuereinnahme führen, da für unzählige hochwertige Altgebäude im Stadtgebiet deutlich zu niedrigere Werte bezahlt werden.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 129

Platz: 2298

Vorschlag Nr. 12962

Wilhelmstraße ab Liebenzeller Straße bis Brunnenstraße Tempo 30 Zone einrichten

In diesem Bereich liegt die Brunnen-Realschule und der direkte Durchgang bis zum JKG (Johannes-Kepler-Gymnasium).

Hunderte von Schülern überqueren die Wilhelmstraße täglich (und nicht immer über die Zebrastreifen).

Deshalb ist es meiner Meinung nach notwendig, eine Begrenzung auf 30 km/h einzuführen um die Gefährdung der Schüler durch heranbrausende Autos zu reduzieren.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 134

Platz: 2299

Vorschlag Nr. 11620

Mehr Basketballplätze in Stuttgart bauen

Es gibt in ganz Stuttgart vielleicht 3-4 Basketballplätze. Da hat jede Kleinstadt mehr zu bieten.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 146

Platz: 2300

Vorschlag Nr. 10742

Verkehrsberuhigung Nürnberger Straße: Tempo 40 einführen und kontrollieren

Die Nürnberger Straße ist stadteinwärts (Richtung Bad Cannstatt) als auch stadtauswärts (Richtung Fellbach) stark befahren. Der Lärmpegel ist durch die Fahrzeuge enorm hoch. Hinzu kommt die U-Bahn der Linie U1, die regelmäßig fährt. Gerade nachts (wenn die Straße nicht allzu voll ist) hat man das Gefühl, dass die Nürnberger Straße als Rennstrecke genutzt wird (Aufheulen der Motoren... gerade in Richtung Fellbach).

Mein Vorschlag als Anwohner wäre es, die Geschwindigkeitsbegrenzung in der Nürnberger Straße von 50 km/h auf 40 km/h oder 30 km/h zu verringern. Gerade morgens in der Haupt- oder Berufsverkehrszeit kann man hier eh nicht schneller fahren - die Autos schleichen die Straße geradezu stadteinwärts herunter.

Auch sollen regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden, um die Einhaltung der Geschwindigkeit sicherzustellen zum Beispiel durch Standblitzer.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 209

Platz: 2301

Vorschlag Nr. 13726

Robert-Koch-Straße zwischen Vaihinger Hauptstraße und Rohr in Tempo-30-Zone umwandeln

In dem Bereich gibt es hohes Verkehrsaufkommen von den Gemeinden L-E, Musberg, Rohr und dem Industriegebiet Vaihingen/Möhringen stadteinwärts und in die Gegenrichtung.

Dies ist zum einen im Bereich der KiTa Robert-Koch-Straße gefährlich, zum anderen auch im Bereich der Bäckerei Veit gefährlich.

Ferner ist die Lärmbelastung auch nach der Straßensanierung mit "Flüsterasphalt" hoch.

Eine Reduktion könnte durch eine Tempo-30-(oder -40-)Zone erreicht werden.

Insbesondere die abends/nachts und am Wochenende höhere Zahl von deutlich schnelleren Fahrzeugen

könnte durch eine stationäre Geschwindigkeitskontrolle, deren Kosten durch Ordnungsgeld-Einnahmen gegenkalkuliert werden könnten, verringert werden.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 231

Platz: 2302

Vorschlag Nr. 10062

Visionäre Attraktion: Eine gläserne Röhre als Rutschbahn vom Fernsehturm zum Neuen Schloss

Von kreativer Seite wurde schon der attraktive Vorschlag gemacht, das Neue Schloss zum "Bürgerschloss" umzufunktionieren. Ergänzend ließe sich eine weitere Attraktion denken, die die Topografie der Stadt nutzt.

Eine "gläserne Röhre" als Rutschbahn vom Fernsehturm über den Bopserwald, die Hohenheimer Straße entlang, über den Charlottenplatz bis zum Neuen Schloss. Für Touristen eine Attraktion, für manchen Stuttgarter ein möglicher feinstaubfreier Weg in die Innenstadt.

positive Wertungen: 181

negative Wertungen: 317

Platz: 2303

Vorschlag Nr. 10919

Eine Urnenwand (Kolumbarium) für den Wangener Friedhof

Eine Urnenwand (Kolumbarium) zur Bestattung wird in Stuttgart bisher nur zentral im Pragfriedhof angeboten. Auch in den Stadtbezirken besteht der Wunsch Kolumbarien zu ermöglichen. Bisher gab es dafür von Seiten des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes für diese Anträge nur eine Ablehnung, zumeist mit der Begründung, man wolle in Stuttgart grüne Friedhöfe haben. Kolumbarien und eine grüne Umgebung schließen sich keinesfalls aus, wie man es auf vielen Friedhöfen rund um Stuttgart sehen kann. Zum Beispiel in Sindelfingen, Filderstadt, Gerlingen, Fellbach, Kornwestheim, Ludwigsburg und weiteren Gemeinden. Dort fügen sich die Urnenwände ästhetisch in die Friedhofslandschaft ein. In der unmittelbaren Nachbarschaft ermöglicht die Stadt Esslingen die würdige Bestattung in Kolumbarien dezentral auf vier Friedhöfen. Der Wunsch nach einer Bestattung in einer Urnenwand wird häufig von Personen geäußert, die sich um die spätere Pflege eines Grabes sorgen oder deren Hinterbliebenen eine Grabpflege nicht selbst leisten können. Familienangehörige leben heute eben oft nicht mehr in dem Ort, wo sie aufgewachsen sind. Die heutige Gesellschaft und Arbeitswelt verlangt Mobilität und Flexibilität. Der Trend zur Einäscherung ist unbestreitbar. Zwei Drittel der Bestattungen in Stuttgart sind mittlerweile Urnenbestattungen, Tendenz steigend. Der Wunsch aus der Bevölkerung besteht und der Wangener Friedhof eignet sich ausgezeichnet für die Errichtung einer Urnenwand.

positive Wertungen: 180

negative Wertungen: 64

Stellungnahme des Bezirksbeirats

In einer multikulturellen Gesellschaft verändern sich die Wünsche bezüglich Bestattungsmöglichkeiten. Aufgrund der Größe des Wangener Friedhofes hält der Bezirksbeirat es durchaus angebracht, nicht nur traditionelle Gräber oder Baum- und Rasengräber vorzuhalten, sondern auch dem Wunsch nach einer Urnenwand nachzukommen.

Platz: 2304

Vorschlag Nr. 11713

Geeignete Schulräume für die Landwirtschaftliche Schule in Hohenheim anmieten

Die Landwirtschaftliche Berufsschule, die zusammen mit der Staatsschule für Gartenbau in Hohenheim ein Kompetenzzentrum für "grüne Berufe" (Gärtner, Landschaftsgärtner, Floristen) ist, ist seit über 30 Jahren in zahlreichen Provisorien in Plieningen untergebracht. Diese Provisorien sind zwischenzeitlich marode. Hinzu kommt, dass die anderen Plieningener Schulen, wie die Körschtalschule und Paracelsusgymnasium, dringenden Platzbedarf haben und die Räume der Landwirtschaftlichen Schule für sich beanspruchen.

Die Schulbürgermeisterin Eisenmann möchte daher die Landwirtschaftliche Schule in Provisorien in der Innenstadt unterbringen und das "grüne Kompetenzzentrum Hohenheim" damit zerstören.

Um dieses über die Stadt hinaus bekannte Kompetenzzentrum zu erhalten, soll die Stadt Stuttgart geeignete Schulräume für die Landwirtschaftliche Schule am Standort Hohenheim anmieten oder zusammen mit dem Träger der Staatsschule für Gartenbau für beide Schulen ein Neubau in Hohenheim errichten.

positive Wertungen: 180

negative Wertungen: 64

Platz: 2305

Vorschlag Nr. 12925

Sanierungsgebiet Kaltental - vorbereitende städtebauliche Untersuchungen durchführen

Für das Gebiet der Ortsmitte Kaltental entlang der Böblinger Straße schlage ich vor, vorbereitende städtebauliche Untersuchungen durchzuführen. Diese haben das Ziel, ein Sanierungsgebiet in Kaltental auszuweisen.

Als einziges Gebiet entlang der alten B 14 ist die Ortsdurchfahrt Kaltental immer noch in einem Zustand, der keinerlei Aufenthaltsqualität aufweist. Die Wohnqualität ist mangelhaft, der öffentliche Raum wird immer noch viel zu stark vom Verkehr bestimmt, die wenigen Läden haben es schwer. Diese "Mitte" Kaltentals muss dringend aufgewertet werden. Hierzu wäre die Ausweisung als Sanierungsgebiet ein wesentlicher Beitrag.

positive Wertungen: 180

negative Wertungen: 76

Platz: 2306

Vorschlag Nr. 12895

Außenbereich von Plieningen als Landschaftsschutzgebiet ausweisen

Teilweise ist der Außenbereich schon unter Landschaftsschutz gestellt, doch da es sich hier um eine Landschaft handelt, die schon viele Eingriffe hat verkraften müssen, muss auch der Rest des Außenbereichs unter Landschaftsschutz gestellt werden.

positive Wertungen: 180

negative Wertungen: 80

Platz: 2307

Vorschlag Nr. 11104

Zusätzliches Parkdeck auf dem Postparkplatz neben dem Bahnhof Untertürkheim bauen mit Park & Ride Plätzen

Durch die Verdoppelung der Parkplätze im Zentrum Untertürkheims auf dem Postparkplatz gibt es auch an Markttagen ausreichend Kurzzeitparkplätze als auch die bisher völlig fehlenden Park & Ride Plätze für Umsteiger auf die S-Bahn zur Stadtmitte (Langzeitparkplätze, Feinstaubreduzierung) und am Wochenende für

Besucher der Grabkapelle/Rotenberg (Bus 61). Das Parkdeck als Stahlkonstruktion mit Auf- und Abfahrten ist technisch problemlos darstellbar. Parkgebühren dienen der langfristigen Finanzierung.

positive Wertungen: 180

negative Wertungen: 86

Platz: 2308

Vorschlag Nr. 11186

Schachfiguren für Schachfeld am Janusz-Korczak-Weg bereit stellen

Am Janusz-Korczak-Weg wurde in guter Absicht ein Schachfeld errichtet. Allerdings fehlen leider die Figuren, um diesen Sport dort auch ausüben zu können.

positive Wertungen: 180

negative Wertungen: 97

Platz: 2309

Vorschlag Nr. 12259

Mehr Personalstellen für die Gewerbeaufsicht für Betriebsrevisionen (Arbeitsschutz, überwachungsbedürftige Anlagen) einrichten

Besserer Arbeitsschutz durch Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften (zum Beispiel Arbeitszeitgesetz, Arbeitsschutzgesetz, Jugendarbeitsschutzgesetz, Arbeitsstättenverordnung, Gefahrstoffverordnung, Betriebssicherheitsverordnung).

Größere Sicherheit beim Betrieb überwachungsbedürftigen Anlagen (zum Beispiel Aufzüge, Dampfkessel, Druckbehälter, Anlagen in explosionsgefährdeten Bereichen, Anlagen zum Lagern und Abfüllen von entzündlichen, leicht entzündlichen und hochentzündlichen Flüssigkeiten) durch Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.

positive Wertungen: 180

negative Wertungen: 102

Platz: 2310

Vorschlag Nr. 10967

Wände an der Eugenstraße reinigen oder streichen

Vom Eugensplatz hinunter zur Treppe zur Eugenstraße (Fußweg): Die beschmierten Wände sind eine Schande für die Stadt!

positive Wertungen: 180

negative Wertungen: 106

Platz: 2311

Vorschlag Nr. 12693

30er Zone im Wohngebiet Buchwald kontrollieren

Als Anwohner im Wohngebiet Buchwald würde mich mal interessieren, wer eigentlich diese Geschwindigkeitsbegrenzung kontrolliert? Es ist festzustellen, dass ein relativ großer Prozentsatz, diese Begrenzung völlig ignoriert, denn wenn nicht kontrolliert wird, nützen diese Beschränkungen auch nichts. Mein Vorschlag: Mehr Kontrolle!

Ebenfalls wird das einseitige Parkverbot in der Neue Strasse von einigen Verkehrsteilnehmern ignoriert, auch hier sollte mehr kontrolliert werden. Es werden Autos teilweise auf dem Gehweg abgestellt, sodass die Fußgänger und Frauen mit Kinderwagen auf die Straße ausweichen müssen.

positive Wertungen: 180
negative Wertungen: 126

Platz: 2312

Vorschlag Nr. 11717

Tempo 30 Zone Heerstraße baulich anpassen

Die Heerstraße in Vaihingen ist seit einigen Jahren Tempo 30 Zone.

Die Stadt kontrolliert dort regelmäßig die Geschwindigkeit der Autofahrer mit dem Ergebnis, dass viele Autofahrer deutlich zu schnell fahren. Es ist jedoch wichtig, dass hier langsam gefahren wird, denn die Heerstraße ist ein wichtiger Schulweg.

Die Straße ist jedoch sehr breit, so dass es für die Autofahrer schwer erkennbar ist, dass sie sich in einer Tempo 30 Zone befinden.

Daher möge die Stadt Stuttgart durch geeignete Maßnahmen (Baumnasen, Verengungen ...), die Heerstraße so gestalten, dass nicht schneller als 30 km/h gefahren werden kann.

positive Wertungen: 180
negative Wertungen: 163

Platz: 2313

Vorschlag Nr. 13416

Parkraum schaffen

Ganz dringend notwendig! Jedes Mal, wenn das in einem Stadtteil zur Sprache kommt, heißt es lediglich "dämlich, das lässt sich kurzfristig nicht umsetzen" (zum Beispiel in Degerloch). Wir sind sowas von zugeparkt, das ist nicht mehr hinnehmbar - nicht nur im Stuttgarter Westen oder im Zentrum!

Eine Park-Gebühr wäre ein Mittel, diesen Zustand zu ändern und die Stadt würde zusätzliche Einnahmen verzeichnen. Die Höhe der Gebühr müsste sich je Bezirk unterscheiden. Anfangen könnte man vielleicht mit 20 Euro je Auto. Jedes weitere Auto pro Wohnung kostet jeweils 5 Euro mehr (also das zweite 25 Euro, und so weiter). Wenn man eine Garage hat und das Auto nicht hineinstellt, kostet es 50 Euro aufwärts. Anhänger und Wohnmobile je nach Größe 50 bis 100 Euro - man könnte auch das Abstellen auf öffentlichen Straßen verbieten (solche Vehikel müssen auf extra ausgewiesenen Plätzen abgestellt werden).

positive Wertungen: 180
negative Wertungen: 216

Platz: 2314

Vorschlag Nr. 11921

Kreisverkehr für alle Kreuzungen auf der Kirchheimer Straße in Sillenbuch anlegen

Um den Stau und die Kosten zu senken, schlage ich vor, dass alle Kreuzungen auf der Kirchheimer Straße durch Sillenbuch mit einem Kreisverkehr versehen werden.

positive Wertungen: 180
negative Wertungen: 234

Platz: 2315

Vorschlag Nr. 12610

Tempo 50 statt Tempo 80 auf B14 ab Heselacher Tunnel bis Schattenring vermindern

Das Tempo auf der B14 als Lärmschutzmaßnahme für Naherholungsgebiete, Wohngebiete und Rudolf-Sophien-Stift vermindern.

Eine überfällige Maßnahme!

positive Wertungen: 180

negative Wertungen: 324

Platz: 2316

Vorschlag Nr. 12089

Spiegel an Kreuzung Glemsgaustraße Ecke Roßbachstraße anbringen

Das Problem ist die Einfahrt von der Roßbachstraße in die Glemsgaustraße. Da sich links von der Kreuzung in der Glemsgaustraße ein Parkstreifen befindet auf dem oft Kleintransporter stehen, ist kein Einblick in die Kreuzung möglich wegen Autos, die von links kommen. Das heißt man fährt gezwungenermaßen oft Blind in die Glemsgaustraße ein.

Da die Glemsgaustraße an dieser Stelle sehr gerade ist, wird hier sehr schnell gefahren, oft mehr als die erlaubten 50 km/h. Deshalb bin ich selbst oft nur mit Glück einem Zusammenstoß entkommen. Deshalb sollte man an der Straßenlaterne gegenüber einen Spiegel anbringen, damit man Fahrzeuge erkennen kann, die von links kommen.

Ich weiß, dass früher ein Spiegel an dieser Stelle war. Doch wegen der Neubauten an der Glemsgaustraße wurde dieser entfernt und wahrscheinlich einfach vergessen. Da sich an der Kreuzung auch eine Bushaltestelle befindet, wäre der Spiegel eine einfache, günstige Lösung, um diese Gefahrenstelle für alle Verkehrsteilnehmer zu entschärfen und sicherer zu machen.

positive Wertungen: 179

negative Wertungen: 66

Platz: 2317

Vorschlag Nr. 12579

Grünanlage Kniebisstraße Ecke Einkornstraße aufbessern

Diese Grünanlage ist in einem ziemlich heruntergekommenen Zustand:

- Die Steinplatten des Belags weisen zum Teil gefährliche Überstände auf. Eine Neuverlegung ist nötig.
- Die Bänke aus Recycling-Material sind keine Zierde. Holzbänke sind schöner.
- eine (wenn auch nur kleine) Bepflanzung mit etwas Blühendem würde den Eindruck von Pflege ausstrahlen
- Hundekot-Tütenspender wieder anbringen
- weitere Vorschläge willkommen

positive Wertungen: 179

negative Wertungen: 67

Platz: 2318

Vorschlag Nr. 12351

Grillplatz an der Heidenklingenstraße einrichten

An der Heidenklingenstraße, vor dem Kleingartengelände der Gartenfreunde, gibt es eine Wiese, der ein einfach gestalteter, robuster Grillplatz total gut stehen würde. Die nebenan fließende Klinge ist ein klasse

Kinderspielplatz, die nahegelegene Torwiesenschule, der Kindergarten und die Anwohner würden sich über eine Grillmöglichkeit, zwei Tische und Bänke riesig freuen.

positive Wertungen: 179

negative Wertungen: 86

Platz: 2319

Vorschlag Nr. 11092

Bebauungspläne müssen vierteljährlich in rechtsverbindlicher aktueller Form dem Bürger vorliegen

Der Bebauungsplan Lehen Süd muß dringend auf den aktuellsten Stand gebracht werden.

Dies wurde der Baurechtsbehörde vom Verwaltungsgericht Stuttgart bereits im Jahr 2012-2013 im Rahmen eines Baurechtsverfahren aufgetragen. Leider bis heute noch nicht umgesetzt. Dadurch ist es der Baubehörde weiterhin möglich nach Bedarf Baugesuche zu bescheiden. Im aktuellen Plan sind eine große Anzahl von nicht genehmigten Bauten unterschlagen oder nicht eingetragen.

Der bauwillige Bürger wird von der Behörde durch nicht eingetragene und nicht-genehmigte, aber real existierende Bauten in unnötige Bauverfahren verwickelt, um zu seinem Recht zu kommen.

Die Bebauungspläne sollen in regelmäßigen Abstand zum Beispiel 1 bis 3 Monaten aktualisiert und vom Oberbürgermeister abgezeichnet werden.

Dies würde den Bürgern viel Ärger mit den Behörden ersparen und für die Behörden könnten die dadurch gewonnenen Zeiteinsparungen für andere sinnvolle städtebaulichen Aufgaben genutzt werden.

positive Wertungen: 179

negative Wertungen: 100

Platz: 2320

Vorschlag Nr. 10698

Parkraumüberwachung ausweiten durch Angelernte

Immer wieder ist die Rede von der Überlastung der Mitarbeiter des Ordnungsamts, so dass eine Kontrolle der Parksünder vor allem in den Abendstunden nicht mehr möglich ist. Sinnvoll wäre die Einbeziehung von unbescholtenen Rentnern und Erwerbslosen in diese Kontrollen.

Die Bezahlung im Rahmen eines Minijobs dürfte durch die Einnahmen der Ordnungsgelder mehr als ausgeglichen werden. Deutlich reduziert würde aber ganz bestimmt die heute grassierende Unsitte des Wildwest ähnlichen Abstellens von Fahrzeugen.

positive Wertungen: 179

negative Wertungen: 200

Platz: 2321

Vorschlag Nr. 13085

Bußgelder auf europäische Höchstwerte anheben

Die Bußgelder für Verkehrsvergehen sollen auf die europäischen Höchstwerte angehoben werden.

positive Wertungen: 179

negative Wertungen: 238

Platz: 2322

Vorschlag Nr. 12286

Spielplatz Colmarer Straße sanieren

Der Kindergarten in Zuffenhausen, in der Colmarer Straße braucht neue Spielgeräte auf dem Spielplatz.

positive Wertungen: 178

negative Wertungen: 61

Platz: 2323

Vorschlag Nr. 13614

Sportplatz im Vaihinger Osten sanieren

Der im Vaihinger Osten am Höhenrand vorhandene Bolzplatz sollte mit einer funktionierenden Drainage und Kunstrasen oder entsprechendem wetterunabhängigen Bodenbelag ausgestattet werden, dazu Basketballkörbe. Hintergrund: Der vorhandene Sandplatz am Höhenrand ist sehr oft nicht bespielbar, weil das Wasser nicht abfließt, und wächst immer mehr zu. Im Vaihinger Osten sind in den letzten Jahren mit dem Fußball- und Sportplatz am Fanny-Leicht-Gymnasium und der Wiese am Höhenrand, die momentan mit einer Kita bebaut wird, zwei weitere Plätze weggefallen, auf denen regelmäßig von Kindern, Jugendgruppen, und Erwachsenen Fußball und andere Sportarten gespielt wurden.

positive Wertungen: 178

negative Wertungen: 103

Platz: 2324

Vorschlag Nr. 11338

Keine Genehmigung von Kindergärten mit zeitlich begrenzter Dauer

Interimskindergärten mit einer Laufzeit von 5 Jahren können das vorhandene Problem der fehlenden Kindergartenplätze auf die Dauer nicht lösen und verursachen zukünftig deutlich höhere Kosten. Planungsrechtliche Voraussetzungen für eine dauerhafte Genehmigung sind durch die Verwaltung zu schaffen.

positive Wertungen: 178

negative Wertungen: 124

Platz: 2325

Vorschlag Nr. 12381

Verbreiterung des Gehweges am Feuersee - Nähe Württembergische (Gutenbergstraße)

Die Gehwege um den Feuersee sind sehr breit. Das ist toll.

Beim Lauf Richtung Gutenbergstraße, Senefelderstraße - also kurz vor dem Eingang zur Württembergischen ist das kurze Stück Gehweg aber sehr schmal. Weiterhin werden an den beiden Pfosten immer wieder Fahrräder abgestellt und nach Weihnachten auch die alten Weihnachtsbäume (die auch gerne bis weit in den Gehweg ragen).

Prima wäre es, wenn der Gehweg an dieser Stelle verbreitert wird. Bis zu den Bäumen ist viel Platz - Die Litfaßsäule könnte man versetzen.

positive Wertungen: 178

negative Wertungen: 137

Platz: 2326

Vorschlag Nr. 13290

Parkraumabgabe mit gleichzeitiger Car-Sharing-Verbesserung realisieren

Soweit gesetzlich möglich, würde ich eine allgemeine Abgabe für die Nutzung des öffentlichen Parkraumes gutheißen. Eventuell in Form einer Vignette. Das Geld müsste aber direkt mit einer verbesserten und auch bezahlbaren Car-Sharing gekoppelt sein.

Parkraum: Auch tagsüber ist in Wohngebieten der Parkraum zu 2/3 zugeparkt was deutlich macht, dass hier viele ein Auto nur zum Bedarf haben und nicht etwa, um zur Arbeitsstätte zu gelangen. Daher wäre hier eine Verteuerung durchaus sinnvoll, wenn gleichzeitig eine bezahlbare Alternative angeboten wird:

In Hedelfingen, wo ich wohne, gibt es nur Car2Go als Car-Sharing-Angebot. Dieses zu nutzen, wird aber extrem teuer, wenn man die Stadtgrenze verlässt, um dort zum Beispiel jemanden zu besuchen (11,40 € Parkgebühr je Stunde), während innerhalb der Stadt mit der U-Bahn+Bus eine gute Anbindung existiert und Car2go nur für Ausnahmen Sinn macht.

Ein konsequenter Ausbau oder Subventionierung des Car2Gos oder eines anderen Systems ist also dringend geboten und kommt auch allen zugute, da Berufspendler abends auch wieder einen Parkplatz finden. Nicht zuletzt wird auch die Verkehrssicherheit gesteigert da zum Beispiel Kreuzungsbereiche durch weniger Autos nicht mehr so sehr zugeparkt werden.

Ich persönlich würde mir sogar wünschen, dass die Stadt Eigentümer eines Car-Sharing-Modells wird, damit nicht der Gewinn, sondern die Funktion im Vordergrund steht, ähnlich wie beim ÖPNV, bei dem sich jedes Jahr trotz Kostendruck das Angebot verbessert.

positive Wertungen: 178

negative Wertungen: 140

Platz: 2327

Vorschlag Nr. 13315

Strafzahlung Feinstaub an die EU vermeiden

Im Moment erscheint es fast sicher, dass Stuttgart Strafe an die EU wegen Überschreitung der Feinstaubwerte zahlen wird.

Könnte man nicht diesen Betrag im Vorfeld nehmen und damit an 5 bis 10 Kreuzungen im Stadtverkehr 'Feinstaub-Staubsauger' aufstellen? Das hat doch bestimmt schon jemand erfunden; Stuttgart ist ja nicht die erste und einzige Stadt mit diesem Problem.

In Paris zum Beispiel werden die Straßen im Sommer in aller Frühe mit viel Wasser nass gereinigt, das ist nicht besonders ökologisch.

Diese Staubsauger könnte man im Sommer zumindest elektrisch-solar betreiben.

Dieser Versuch wäre auf jeden Fall besser, als Strafe zu bezahlen und die Luft bleibt weiterhin stark belastet. Außerdem könnte die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel bei bestimmten Wetterlagen im Sommer kostenlos sein.

Eine Möglichkeit wäre das Fahrradfahren an diesen Tagen, die ja eh trocken sind, besonders zu belohnen, zum Beispiel durch die Verteilung von Gutscheinen für die VVS, zu benutzen an Regentagen.

positive Wertungen: 178

negative Wertungen: 141

Platz: 2328

Vorschlag Nr. 10410

Hundauslaufplätze eingezäunt in Zuffenhausen-Rot-Freiberg einrichten

Es sollten Ausläufplätze erstellt werden, die eingezäunt werden, wo Hunde unangeleint toben können und zwar mehrere in den Stadtteilen!

Einerseits hat die Stadt Einkünfte durch die Hundesteuer - andererseits wird wenig für Hundehalter getan, außer - dass die Auflagen und so weiter erhöht werden. Die Stadt Stuttgart sollte hier tätig werden endlich!

positive Wertungen: 178

negative Wertungen: 153

Platz: 2329

Vorschlag Nr. 12836

Bodenwellen in der Etzelstraße anbringen

Die zu schnell fahrenden Autofahrer könnten durch Bodenwellen zu langsameren Fahren gebracht werden - insbesondere im Bereich der Jugendfarm. Die Sperrung der Etzelstraße im oberen Bereich halte ich nicht für sinnvoll, da sonst keine Ausweichmöglichkeit bei Stau auf der Neuen Weinsteige besteht.

Dieses Prinzip wird zum Beispiel in Frankreich praktiziert.

positive Wertungen: 178

negative Wertungen: 164

Platz: 2330

Vorschlag Nr. 10022

Referendum zum B10-Rosensteintunnel

Der Rosensteintunnel ist eines der größten Verkehrsprojekte in Stuttgart.

Am 8. November 2012 hat der Gemeinderat dem grundsätzlichen Baubeschluss für die Tunnelbaumaßnahmen zugestimmt. Auf dieser Grundlage hat der Ausschuss für Umwelt und Technik die Vergabe der Rohbauarbeiten für den neuen Tunnel beschlossen. Bis Ende des Jahres 2013 lagen die Kosten bei ca. 25 Mio. Euro. Nach einem Gutachten der Stadt Stuttgart soll sich nach dem Bau des Rosensteintunnels die Verkehrsmenge von heute 63.000 Kfz/Tag auf über 90.000 Kfz/Tag auf der B10/27 erhöhen, mit einem sehr hohen LKW-Anteil. Für diese Verbindung gibt es im Rosensteinpark noch 150 Baumfällungen.

Meiner Meinung nach ist das Projekt wegen seines finanziellen Umfangs und seines ökologischen Eingriffs ein so ein großes Thema, dass die Stuttgarter Bevölkerung das letzte Wort bei dem Projekt erhalten muss. Rechtlich kann gegen ein Referendum nichts unternommen werden und ein Ausstieg aus dem Projekt ist jederzeit rechtlich möglich. Ob es da Schadensersatzansprüche gibt, entscheidet in einem Rechtsstaat die Judikative.

positive Wertungen: 178

negative Wertungen: 250

Platz: 2331

Vorschlag Nr. 13339

Ampelschaltung Sigmaringer Straße Ecke Hechinger Straße fehlerhaft

Wie schon beim letzten Bürgerhaushalt vorgeschlagen, muss die Ampelschaltung korrigiert werden. Die Fahrzeuge vom Freibad kommend, haben schon lange grün, wenn immer noch Fahrzeuge von der Sigmaringer Straße immer noch grün oder gelb haben. Ich habe das mehrmals auch als Fußgänger mit Zeugen beobachtet.

Irgendwann gibt es hier einen Unfall und dann sucht man in der Zeitung nach Zeugen! Obwohl das Problem bekannt ist.

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 49

Platz: 2332

Vorschlag Nr. 11302

Grünstreifenbepflanzung Hohlgrabenäcker einführen

Die Grünstreifen entlang der Straßen im Neubaugebiet Hohlgrabenäcker Zazenhausen sind bislang nur mit Bäumen bepflanzte, von denen einige eingegangen sind. Die sonstige Bepflanzung wird der Natur überlassen - es machen sich Löwenzahn, Disteln und andere Unkräuter breit, die sich auch in den Privatgärten verteilen.

Eine Bepflanzung mit pflegearmen Stauden, z. B. Lavendel, würde das Bild erheblich aufbessern und die Privatgärten entlasten. Die regelmäßigen - wenn auch seltenen - Mäharbeiten der Stadt könnten so eingespart werden.

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 70

Platz: 2333

Vorschlag Nr. 11265

Verkehrsschilder sinnvoll einsetzen zum Beispiel in 30er Zone

Zwei Sätze Schilder 30er Zone einschließlich Fahrbahnmarkierung wurden zum Beispiel in der Thingstraße Kreuzung Am Ochsenwald aufgestellt. Ein Satz Schilder und Markierung hätten gespart werden können, wenn die Schilder in der Thingstraße wenige Meter zur Waldburgstraße hin aufgestellt worden wären!

Hier ist es zu spät, aber weitere 30er Zonen sollen in Stuttgart geplant werden.

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 74

Platz: 2334

Vorschlag Nr. 10551

Spielplatz beim Kriegsbergturm schaffen

Im Wohngebiet um den Kriegsbergturm herum fehlt ein Spielplatz, den Kita- und Schulkinder selbständig erreichen können. (Es gibt lediglich einen Kleinkindspielplatz für 0-3-Jährige mit zwei Schaukeln und Sandkasten Im Schüle.)

Vis-à-vis des Kriegsbergturms, die Eduard-Pfeiffer-Straße etwas runter, bietet sich eine ebene Grünfläche dafür an. Diese Fläche liegt im Grunde brach. Die Wiese wird derzeit lediglich von Hundebesitzern genutzt, sodass sich der Rasen aufgrund von Tretminen nicht einmal zum Fußballspielen eignet.

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 81

Platz: 2335

Vorschlag Nr. 11431

Zustand der Straßen in Stuttgart Zuffenhausen verbessern

Die Straßen in Zuffenhausen sind mittlerweile auf unterstem Niveau angelangt.

U.a. wird die Zahn-Nopper-Straße aktuell auf katastrophalste Art und Weise zusammengeflickt.

Das sollte dringendst korrigiert werden!

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 81

Platz: 2336

Vorschlag Nr. 10940

Kreisverkehr Schozacherstraße, Tapachstraße und Roter Stich bauen

Die Kreuzung Schozacherstraße, Tapachstraße und Roter Stich ist nicht in jeder Abbiegebeziehung befahrbar. Immer wieder ist wildes Abbiegen mit daraus resultierender Verkehrsgefährdung zu beobachten. Mit der Aufsiedlung am Roter Stich wird das Verkehrsaufkommen und der Bedarf an weiteren Abbiegebeziehungen an dieser Kreuzung weiter steigen.

Zudem ist die Ampel an der Schozacher Straße bereits von weiten einsehbar. Das verleitet bei Grünphasen zu überhöhten Geschwindigkeiten, vor allem bergab vom Hallschlag kommend.

Ein Kreisverkehr mit Zebrastreifen würde zudem das Naherholungsgebiet Tapachtal für Fußgänger und Radfahrer besser erschließen.

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 87

Platz: 2337

Vorschlag Nr. 12921

Allwettertauglichen Bolzplatz Röckenwiesen Spielplatz erneuern

Ecke Röckenwiesen- zur Rotebühlstraße den Bolzplatz erneuern, mit Kunstrasen- oder Gummiplatz. Der jetzige Belag ist eine Mischung aus Sand und darunter harte Erde. Dieser Belag verursacht dadurch beim Hinfallen Schürfwunden. Des Weiteren stellt der unebene Platz eine erhöhte Unfallgefahr dar.

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 93

Platz: 2338

Vorschlag Nr. 13222

Löwen-Markt umgestalten

Umsetzung beziehungsweise Forcierung der Pläne zum Umbau des Löwenmarkts (Kiesbett).

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 94

Platz: 2339

Vorschlag Nr. 13220

Weitere Erholungsräume in Weilimdorf schaffen

Weilimdorf ist stark vom Verkehr belastet. Im Ortszentrum beziehungsweise Zentrumsnah sollten weitere Erholungsmöglichkeiten beziehungsweise Grünflächen geschaffen werden.

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 107

Platz: 2340

Vorschlag Nr. 12181

Verbindung Neckarvorstadt zur Altstadt in Bad Cannstatt - Ampeln durch Zebrastreifen ersetzen

Ampeln über die Neckartalstraße zur Brückenstraße sollten durch Zebrastreifen ersetzt werden.

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 108

Platz: 2341

Vorschlag Nr. 10037

Wiedereröffnung der gesperrten zweiten Spur der Peregrinastraße in Stuttgart-Sonnenberg

Auf der Peregrinastraße in Stuttgart-Sonnenberg staut es sich täglich sowohl stadteinwärts als auch stadtauswärts.

Hier wurde vor Jahren eine zweite Spur gebaut, die dann kurze Zeit später wieder gesperrt wurde. Diese mit Steuergeldern bezahlte Spur wird nun nicht genutzt, obwohl es täglich zu Staus kommt. Die Anwohner müssen täglich mit stehenden Autoschlangen vor der Haustür leben und ökologisch ist das sicherlich auch nicht, da ja die Umweltbelastung durch den Stau deutlich höher ist.

Die Wiederinbetriebnahme der zweiten Spur würde sicherlich den Stau etwas reduzieren und so eine Win-Win-Situation schaffen.

Da die Spur ja eh schon gebaut ist, ist diese Maßnahme sogar kostenneutral. Man müsste nur die aktuell aufgestellten Schilder entfernen.

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 125

Platz: 2342

Vorschlag Nr. 11457

Eingemeindung benachbarter Kommunen im "Speckgürtel"

Nachholen der Anfang der 1970er Jahre versäumten Eingemeindung umliegender Kommunen im "Speckgürtel", die von der Nähe zur Metropole profitieren, aber keinen Anteil für die städtische Infrastruktur aufbringen.

Vorteile: Höhere Einnahmen aufgrund der größeren Einwohnerzahl im Finanzausgleich, bessere Planungsmöglichkeiten, höhere Gewerbesteureinnahmen, weniger Kirchtumsdenken. Sinnvollerer Einsatz öffentlicher Mittel als für marmorne Zebrastreifen, überdimensionierte Krankenhäuser, wenig genutzte Sporthallen oder ähnliche unnötige Prestigeprojekte.

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 142

Platz: 2343

Vorschlag Nr. 11929

Bürgerprojekt Patch Barracks starten

Die Patch Barracks sind ein Truppenstützpunkt der US Army in Stuttgart-Vaihingen. Sie beherbergen NSA das Europahauptquartier der NSA., die EUCOM, und das Hauptquartier der US-Streitkräfte in Europa, und die SOCEUR, welches alle militärischen US-Spezialeinheiten in Europa führt. Die Patch Barracks, die bis 1967 Kurmärker Kaserne hießen, wurden von 1936 bis 1938 für das Panzerregiment 7 der Wehrmacht erbaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahmen die US-amerikanischen Besatzungsstreitkräfte das Gelände. Der

Stützpunkt ist nach Alexander M. Patch benannt, dem ersten Kommandeur der Americal Division und der 7. US-Armee.

Für die Stadt Stuttgart müsste es großes Interesse geben, das gesamte Areal wieder zurückzuerhalten. Sofortige nutzbare Freiflächen für Stuttgart würden schon mal die Wohnungsnot in Stuttgart schnell bekämpfen und man könnte daraus ein Bürgerprojekt starten, was mit dem Gebiet passiert.

Selbstverständlich wird die bisherige Lebenssituation der US-Soldaten nicht eingeschränkt. Was die Zukunft der NSA und den anderen Organisation betrifft, ist es nur notwendig sich auf die UN-Menschenrechtsverordnung und auf das (US-Amerikanische) Grundgesetz zu beziehen. Da Stuttgart eine weltoffene Stadt ist, können unsere US-amerikanischen SoldantInnen, GeheimagentInnen und FreundInnen ihre Kultur auch weiterhin ausleben und sich in das Stadtleben integrieren. Was zukünftig aus diesem Gebiet gemacht wird, sollen die Bürgerinnen und Bürger selbst entscheiden.

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 155

Platz: 2344

Vorschlag Nr. 12084

Reinhold-Maier-Brücke umbenennen

1933 stimmte Reinhold Maier für das Ermächtigungsgesetz. Er ist nur ein einziges Beispiel für viele faschistischen Sympathisanten nach den Straßen, Hallen, oder andere Objekte benannt wurden.

Keine Objekt soll nach Menschen benannt werden, die mit dem deutschen Diktator bis 1945 zusammengearbeitet haben. Lediglich aus moralischen und ethnischen Gründen soll das geändert werden.

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 164

Platz: 2345

Vorschlag Nr. 12493

Autostadt Stuttgart und Verkehr 4.0

Stuttgart gilt heute weltweit als führender Standort für Premium Produkte der Fahrzeugindustrie, die gleichzeitig eine Quelle unseres Wohlstandes in dieser Region darstellt. Innovative Fahrzeugkonzepte für heute und morgen zu entwickeln ist das Eine. Die Entfaltung des vollen Potenzials erschließt sich aber erst im öffentlichen Verkehr - und daher auch im städtischen Verkehr und der Modernität der vorhandenen Infrastruktur. Hierbei wurde Stuttgart leider seiner Rolle als Autostadt in den letzten Jahren nicht gerecht und kommt nach meiner Einschätzung der zunehmend sich noch weiter verlangsamenden Hauptverkehrsströmungen (morgens in die Stadt und abends aus der Stadt) auch im Vergleich zu anderen Ballungsregionen weiter ins Hintertreffen. Entsprechende Konzepte und Initiativen sind aus meiner Sicht derzeit nicht zu erkennen. Die Vielzahl von Vorschlägen bzgl. besserer SSB Angebote oder zusätzlicher Radwege finde ich gut, sie sind aber keine Lösung unserer zunehmenden Zeitvernichter im für unsere Region unerlässlichen Individualverkehr. Vorschlag: aufsetzen einer Schwerpunkt-Initiative der Stadt Stuttgart unter Einbindung von Bürgern, Wirtschaft, Instituten - integriert in die 2015er Bundesinitiative "Zukunftsstadt" (bei der das Stuttgarter Fraunhofer Institut mitwirkt). Innovationen für den städtischen intelligenten Verkehrsfluss bedeuten nicht schwerpunktmäßig eine Vielzahl neuer Straßen und Untertunnelungen zu bauen oder einen Autobahnring um die Region zu schaffen. Sie bedeuten zunächst im Schwerpunkt unter Nutzung des bestehenden Straßennetzes aber mit komplett neuer digitaler Systeminfrastruktur die Verkehrsströme intelligent zu steuern. In Analogie zur Industrie 4.0 braucht es für Stuttgart einen Verkehr 4.0 Ansatz. Stuttgart sollte sich als Autostadt ganzheitlich neu erfinden. Dazu gehört das Auto als ein Bestandteil des städtischen Verkehrs in unsere Stadt auch in den nächsten Jahren. Dies kann ein Faktor sein, dass wir weiter als Standort attraktiv bleiben

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 171

Platz: 2346

Vorschlag Nr. 13490

Verkehr in der Senefelderstraße durch Einbahnstraße entzerren

Der Verkehr in der Senefelderstraße hat in den letzten Jahren extrem zugenommen, so dass umständliches und ungeschicktes Rangieren (Ecke Rotebühlstraße, Gutenbergstraße und Leuschnerstraße), abgefahrene Außenspiegel, Hupkonzerte und lautstark ausgetragene verbale Auseinandersetzungen an der Tagesordnung sind. Um den Stresspegel für alle (Anwohner, Berufstätige und Verkehrsteilnehmer gleichermaßen) auf ein vernünftiges Niveau zurückzufahren, sollte die Senefelderstraße nur noch in eine Richtung befahrbar sein (wie im oberen Abschnitt) und für LKW gesperrt werden (selbstverständlich mit Ausnahme der ansässigen Firmen [Beispiel Fa. Weiss]).

positive Wertungen: 177

negative Wertungen: 187

Platz: 2347

Vorschlag Nr. 10486

Rechtsabbiegespur - Filderstraße Richtung Marienplatz am "Südtor" einrichten

Ein großes Lärm - und Abgas - verursachendes Ärgernis ist die Kreuzung des Marienplatzes. Von der Filderstraße kommend gibt es zwar eine Linksabbiegespur, aber nur eine Spur für geradeaus und rechts. Durch die Ampelphase der Fußgängerampel zum Südtor vom Marienplatz kommen teilweise nur ein bis zwei Autos über die Kreuzung, wenn jemand rechts abbiegen will. Dies führt zu gefährlichen Situationen. Außerdem kommt es zu Verzögerungen beim Bus 43. Anwohner werden durch Hupen gestört. Es wäre genug Platz vorhanden für eine Rechtsabbiegespur!

positive Wertungen: 176

negative Wertungen: 88

Platz: 2348

Vorschlag Nr. 10277

Lärmschutzwand bei der A 831 Dachswald errichten

Die Betonschutzwand zwischen der A 831 und dem Dachswald hält kaum Lärm von der Wohnbebauung ab. Wie ich erfuhr handelt es sich bei der Betonwand nicht um einen Lärmschutz sondern um einen Sichtschutz. Spaziergänge durch den Hessenlauweg werden von dem Lärm gestört. Vor allen Dingen im Bereich Hessenlauf Übergang Im Himmel ist es laut. Es wäre schön, wenn Sie hier den Sichtschutz austauschen würden und eine Lärmschutzwand nach Stand der Technik errichten ließen.

positive Wertungen: 176

negative Wertungen: 94

Platz: 2349

Vorschlag Nr. 13181

Babyschaukel auf einem Heselacher Spielplatz errichten

In Heselach konnte ich bisher keine Schaukel finden, in der meine Tochter (1 Jahr) alleine sitzen kann zum schaukeln. Es wäre bestimmt einfach zu machen in bereits bestehende Aufhängungen eine Babyschaukel zu hängen. Zum Beispiel auf dem Spielplatz Möhringer Straße/Burgstallstraße, aber auch jeder andere Spielplatz in Heselach wäre schön.

positive Wertungen: 176

negative Wertungen: 105

Platz: 2350

Vorschlag Nr. 13696

Zur Verkehrsberuhigung in Bad Cannstatt Pfortnerampeln aufstellen

Wer mit seinem Auto morgens zwischen 7:00 und 9:30 Uhr durch Fellbach nach Cannstatt einfährt, steht seit der Spurverengung Nürnberger/Waiblinger Str. längere Zeit im Stau und jeder weiß, dass das Auto genau der Zeitspanne des Staus entsprechend mehr Treibstoff verbraucht und Abgase entwickelt. Dasselbe gilt von 16-20 Uhr in der Auswärtsrichtung beim Stau in der Waibl./Nürnberg.Str.

Durch erzwungene Staus lässt sich also keine Verbesserung der Luftqualität bewirken-im Gegenteil. Das Stadtplanungsamt will jetzt diesen Unsinn noch erweitern und hat die Anwohner der Nürnberger Str. aufgefordert mit einer Petition die angeblich sei 30 Jahren! stattfindende Lärmbelästigung durch Autos und Straßenbahn! durch Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30km/h zwischen Remstalbrücke und Beskidenstraße zu verringern. Das Stadtplanungsamt könnte sich mal mit der Tatsache anfreunden, dass Stuttgart eine Industriemetropole ist und kein Oberammergau. Ich wohnte schon vor dem Bau des für 63 Mio. DM gebauten und für 12 Mio. € restaurierten Kappelbergtunnels in der Nürnberger Str. und wenn ich aus dem Fenster schaue jetzt wieder die gleichen Staus wie vor dem Tunnelbau sehe, frag ich mich was dieser Unfug soll...

Wenn man mit Pfortnerampeln eine Aufhebung der Staus bewirken kann, dann sollte man dies schleunigst tun.

positive Wertungen: 176

negative Wertungen: 150

Platz: 2351

Vorschlag Nr. 13638

Shared Space zwischen Rathaus Vaihingen und Zigarren Mezger

Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer auf diesen wenigen Metern mit dem Ziel, die Schwabengalerie mit dem Vaihinger Markt besser zu verbinden

positive Wertungen: 176

negative Wertungen: 154

Platz: 2352

Vorschlag Nr. 11957

Radarkontrollen auf dem Rotweg in Zuffenhausen durchführen

Da auf Rotweg regelmäßig die Geschwindigkeit überschritten wird, schlage ich in regelmäßigen Abständen, sowohl tagsüber und ganz wichtig auch nachts, eine Radarkontrolle vor!

Somit kann die Stadt Stuttgart regelmäßig Einnahmen machen, weil diese Strecke sehr für das Rasen beliebt ist, vor allem Abschnitt zwischen Schozacher- und Haldenrainstraße keine Ampel hat und die Straße kerzengerade ist!

Vielen Dank im Voraus.

positive Wertungen: 176

negative Wertungen: 168

Platz: 2353

Vorschlag Nr. 13116

Parkgebühren einführen

Parkgebühren in den Vierteln der Reichen einführen. Damit bekommt man die Straßen frei, weil die meisten eine ungenutzte Garage haben. Merkt man, wenn Hagel angesagt ist.

positive Wertungen: 176

negative Wertungen: 248

Platz: 2354

Vorschlag Nr. 10034

Radfahrverbot auf der Feuerbacher-Tal-Straße einführen

Auf der Feuerbacher-Tal-Straße beidseitig ab dem Feuerbacher Friedhof Richtung Botnang bis zum Feuerbacher Schützenhaus (ja, es gehört zu Feuerbach!) ein Radfahrverbot einführen. Die Wege links und rechts der Feuerbacher-Tal-Straße (im Wald) sind breit genug (mehr als 2 Meter), um diese mit dem Fahrrad befahren zu können oder zu dürfen.

Ein Ausbau ist nicht notwendig, hier sollten auch in Zukunft keine Mittel verschwendet werden und die Natur unberührt bleiben! Die Straße selbst jedoch ist an einigen Stellen zu unübersichtlich und zudem sehr schmal. Dies birgt ein sehr großes Gefahrenpotential für alle Verkehrsteilnehmer, wie man leider fast täglich feststellen kann und muss.

Vor allem bei Busverkehr, welchen ich für äußerst wichtig halte auf dieser Strecke (Feuerbach-Botnang und zurück), kommt es immer wieder zu sehr gefährlichen Situationen, fast immer sind Fahrradfahrer involviert. Diese gefährlichen Situationen könnte man mit einem Radfahrverbot auf oben genannten Abschnitt vorausschauend vermeiden. Ich befahre diese Strecke 4 mal täglich (auch an Samstagen) und kann somit die momentane Situation sehr gut beurteilen!

positive Wertungen: 176

negative Wertungen: 308

Platz: 2355

Vorschlag Nr. 12928

Spielplatz Hohlgraben (Zazenhausen) aufwerten

Die Kinder würden sich über eine Schaukel und eine Rutsche auf dem Spielplatz freuen.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 59

Platz: 2356

Vorschlag Nr. 11824

Städtische Abwasserkanäle in Feuerbach sanieren

Rückstau muss verhindert werden, die Durchlässe müssen erweitert werden und zum Grundstück der Anlieger hin abgedichtet werden.

Derzeit kommt Kanalwasser am Ablaufrohr entlang ins Haus. Es dringt durch die Hauswand und kommt durch den Hauptsammler ins Haus. Die Rohre verrosten von außen. Es ist traumatisch.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 64

Platz: 2357

Vorschlag Nr. 13374

Sanierung Kindertageseinrichtung Luise-Benger-Straße in Uhlbach abschließen

Nachdem die Erweiterung der Kindertageseinrichtung Luise-Benger-Straße belastetes Dämmmaterial zutage förderte, konnten die Arbeiten nicht abgeschlossen werden. Trotz eines noch nicht entschiedenen Rechtsstreits sollte die Sanierung der für die Uhlbacher Kinder dringend benötigten Einrichtung mit unbelastetem Dämmmaterial nun zügig zum Abschluss gebracht werden.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 67

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Die Sanierungsarbeiten wurden zwischenzeitlich in Angriff genommen und sollen bis Ende Juli beendet sein. Der Bezirksbeirat wird die Entwicklung weiter beobachten und auf eine rechtzeitige Fertigstellung drängen.

Platz: 2358

Vorschlag Nr. 10232

Einzäunung des Kinderspielbereichs in der Grünanlage am Döffinger Weg

Im Wohngebiet Schranne liegt ein weitläufiger Spielplatz inmitten einer schönen Grünanlage. Es gibt zwei Sandelbereiche, die leider immer wieder von Hundekot verschmutzt sind. Daher wäre eine Einzäunung im Sinne der Kinder! Zusätzlich sollte eine Box mit Hundekotbeuteln aufgestellt werden.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 76

Platz: 2359

Vorschlag Nr. 12025

Mülleimer am Pfarrer-Flattich-Weg aufstellen

Im Pfarrer-Flattich-Weg liegt immer Verpackungsmüll herum. Die Leute kaufen sich etwas zum Essen im Discounter Gerlinger Straße (Süßigkeiten oder andere Snacks) und packen es dann direkt vor Ort aus. Auf dem Weg zurück in das Wohngebiet fühlen sie sich im Pfarrer-Flattich-Weg das erste mal unbeobachtet und werfen den Verpackungsmüll dort einfach hin. Dementsprechend sieht es dort aus! Ein Mülleimer am Eingang des Pfarrer-Flattich-Weg, von der Gerlinger Straße kommend, würde die Situation sicher verbessern.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 80

Platz: 2360

Vorschlag Nr. 10118

Umfangreichere aber auch verantwortungsvolle Nutzung von Daten

Datenverarbeitung liefert Gemeinden die Möglichkeit schneller auf Missstände zu reagieren, effizienter Personen und Warenflüsse zu organisieren und viele noch ungeahnte Anwendungen. www.buergerhaushalt-stuttgart.de/ ist ein guter Anfang, aber es geht noch viel mehr!

So wird schon jetzt in manch anderen Kommunen neue Technologien genutzt um alte Probleme zu lösen: Karlsruhe hat ein Feedback-App: <https://itunes.apple.com/app/id394727577?mt=8&ign-mpt=uo%3D4>

München modelliert den Stromverbrauch: <https://www.ffe.de/die-themen/erzeugung-und-markt/179-energiebedarfsprog...>

Los Angeles sagt Verbrechen voraus: <http://www.predpol.com/>

Viele Städte nutzen Daten um sich zu verbessern:

<ftp://ftp.software.ibm.com/software/ch/de/multimedia/pdf/transkript-smar...>

Auch Stuttgart sollte Kompetenzen in diesem Gebiet aufbauen und Experten zu diesen Themen einstellen, welche die wirklich sinnvollen Entwicklungen umsetzen. Dabei soll völlige Transparenz der aufzuzeichnenden Daten und deren Verwendung gewährleistet sein, aber trotzdem die Vorteile erfasst werden.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 87

Platz: 2361

Vorschlag Nr. 10130

Gehwegbeleuchtung zwischen Gerlingerstraße (LIDL) und Fasanengarten Stuttgart-Hausen einrichten

Zwischen Gerlingerstraße (Stuttgart-Hausen-LIDL, Richtung Weilimdorf) und Fasanengarten (bis Ampel) ist ein Fußgängerweg vorhanden. Die Benutzbarkeit jedoch sehr eingeschränkt, da keine Beleuchtung vorhanden ist. Dieser Weg kann nur bei Tageslicht benutzt werden, bei Dunkelheit ist dieser Weg nicht benutzbar. Hier sollte unbedingt eine Gehwegbeleuchtung her und in den Wintermonaten sollte der Weg auch von Schnee geräumt werden. Genau wie der Weg, von Stuttgart-Hausen zur Rappachschule Stuttgart-Giebel und Fasanengarten bis S-Bahn Weilimdorf. Hier ist es beleuchtet und wird im Winter geräumt.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 94

Platz: 2362

Vorschlag Nr. 11412

Linksabbiegen in Kolpingsiedlung von der Filderstraße erlauben

Es ist eine längst geübte Praxis, dass von der Mittleren Filderstraße stadtauswärts in die Kolpingsiedlung links abgelenkt wird. Dies sollte verkehrsrechtlich durch Einrichtung eines Linksabbiegers nachvollzogen und förmlich ermöglicht werden. Man würde die Verkehrssicherheit im Kreuzungsbereich verbessern, umwegige Fahrten durch Sillenbuch und insbesondere die Rudolf-Brenner-Straße vermeiden und nicht zuletzt aus der Sicht der betroffenen Falschabbieger eine unerträgliche und schwer verständliche Verkehrsbehinderung beheben.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 95

Platz: 2363

Vorschlag Nr. 12918

Grünanlage und Spielplatz in der Bergstraße beleuchten

Die Grünanlage und der Spielplatz in der Bergstraße haben keine Beleuchtung. Lediglich der Durchgang zwischen der Bergstraße und der Klingenstrasse ist beleuchtet. Die Sitzgelegenheiten werden auch bei Dunkelheit sehr gerne genutzt. Speziell diese Plätze sollten ausgeleuchtet werden. Dies wird das Sicherheitsgefühl für die Passanten wesentlich erhöhen.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 98

Platz: 2364

Vorschlag Nr. 13599

Gerberplätzle oder Nesenbachplätzle Namen geben

Platz ohne Namen zwischen der Christophstraße und der Sophienstraße taufen und damit die Aufenthaltsqualität erhöhen.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 100

Platz: 2365

Vorschlag Nr. 11442

Senioren- und rollstuhlgerechtes Bürgerzentrum am Agnes-Kneher-Platz in Degerloch bauen

Degerlocks Bürgerzentrum ist total veraltet, nicht seniorengerecht und auch nicht rollstuhlgerecht. Desahalb sollte ein neues am Agnes-Kneher-Platz im ehemaligen Wannensbad entstehen.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 105

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag befindet sich an erster Stelle der Prioritätenliste des Bezirksbeirats Degerloch, der unter anderem die Bereitstellung von Haushaltsmitteln im Stadthaushalt 2016/2017 zur Verlagerung des sanierungsbedürftigen und nicht behindertengerechten Bürgerhauses "Treffpunkt Degerloch" von der Mittleren Straße 17 an die Stelle des sogenannten Alten Wannensbades am Agnes-Kneher-Platz fordert.

Platz: 2366

Vorschlag Nr. 10541

Schönheitskommission für die Stadtplanung einrichten

In Stuttgart gibt es genügend Beispiele von Orten die aufgrund von schlechter oder unausgewogene Städteplanung oder architektonische Entscheidungen schlecht oder hässlich konzipiert sind. Um dies zu ändern, schlage ich vor, dass die Stadt eine Schönheitskommission mit Mitspracherecht bei städteplanerischen Entscheidungen und Bauvorhaben errichtet.

Diese Kommission soll bestehen aus Professoren, langjährigen Unternehmern, Ingenieuren der Stadt, Vertretern des Gemeinderats und Bürgern. Die Kommission soll bei wichtigen Entscheidungen zusätzlich das Referendum als Instrument nutzen können.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 160

Platz: 2367

Vorschlag Nr. 10381

Arbeitskräfte einsparen im Winter beim Gartenamt (GFF) - Gehölze nicht unnötig schneiden

Im Winter werden viele Bäume, Sträucher und Hecken unnötig abgesägt. Vor allem verlieren Tiere und Vögel ihre Wohnorte. Sie kommen dann in die Wohnsiedlungen um Ernährung zu suchen.

Die Begründungen, wieso dies passiert, sind unglaublich. Es wird begründet, dass die Vorarbeiter für andere Tätigkeiten nicht qualifiziert sind. Sie fetzen so durch, dass nichts nachwachsen kann. Ich bin der Meinung,

dass diese Vorarbeiter in die Wälder gehen sollen und dort arbeiten. Auch die Bienen sind im Frühjahr ohne Nahrung. Das Geld ist nicht da und sollte für wichtigere Dinge ausgegeben.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 167

Platz: 2368

Vorschlag Nr. 11191

Städtische Satzung zur Bauordnung ändern: In Einzelfällen auf Abstellplätze verzichten

Um den Wohnungsbau, speziell den geförderten Wohnungsbau, für Bauherren interessanter zu machen, sollte in begründeten Fällen auf die Erstellung von Abstellplätze verzichtet werden, wenn der Bau wirtschaftlich unzumutbar erscheint und ein Bedarf nachweislich nicht existiert.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 171

Platz: 2369

Vorschlag Nr. 12619

Stadtteiltrennung aufheben

Schloss/Bebelstrasse Gleisbett entfernen, für U-Bahn Untertunneln, Großstädtische Allee aufbauen und damit Kreuzung Berliner Platz entflechten.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 188

Platz: 2370

Vorschlag Nr. 13086

Kohle- und Holzkamine verbieten

Kohle- und Holzkamine verbieten in Stuttgart für eine verbesserte Luftreinhaltung.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 309

Platz: 2371

Vorschlag Nr. 12370

Keine Windräder in Feuerbach aufstellen

Es ist geplant in Feuerbach zwei Windräder im Landschaftschutzgebiet zu installieren. Ich lehne dies ab, da hier einerseits Wald dafür abgeholzt werden muss; und andererseits streng geschützte Arten wie Baumfalke, Wespenbussard und 11 Fledermausarten leben, die alle akut durch die Windräder gefährdet werden würden. Die windkraftsensiblen Vogelarten Graureiher, Rotmilan und Habicht überflogen laut Gutachten vereinzelt das Gebiet. Zudem wurden im Radius von 75 Metern um die geplanten Standorte 44 weitere Vogelarten nachgewiesen, die dort im vergangenen Jahr brüteten. Hinzu kommen vier Amphibienarten. Außerdem ist diese Gebiet wichtig für den jährlichen Vogelzug.

Zudem wird die Landschaft verspachtelt und verschandelt: Ganz abgesehen vom Rotorenlärm. Außerdem ist überhaupt nicht geklärt, wie viel Energie dort erzeugt werden kann sprich, ob die Wirtschaftlichkeit erreicht würde.

positive Wertungen: 175

negative Wertungen: 358

Platz: 2372

Vorschlag Nr. 13144

Spiegel an der Kreuzung Spitalhof in Zazenhausen zur besseren Einsicht in die Straße anbringen

Von Spitalhof kommend ist es durch parkende Autos oft nicht ersichtlich, ob von rechts (Richtung Mühlhausen) schnell fahrende Autos kommen. Man muss ziemlich weit in die Straße hineinfahren um diese Kreuzung überqueren zu können. Ein Spiegel an der Ecke der Bäckerei würde hier helfen.

positive Wertungen: 174

negative Wertungen: 47

Platz: 2373

Vorschlag Nr. 10386

Fläche in der Neckartalstraße an der Shelltankstelle (kommunal) nutzen

Die direkte Lage am Neckar sorgt dafür, dass dieses Grundstück sofort umgenutzt werden soll. Hinter dem Autovermietungsplatz erstrecken sich mehrere Baucontainer in einem abgesperrten Bereich, indem selten Menschen zu sehen sind. Hinter der Fläche befindet sich der Fahrradweg und anschließend geht es die Böschung zum Neckar herunter, die bislang für Fußgänger nicht geeignet ist.

Man sollte sich die Frage stellen, wie die Bürger aus Münster reagieren, wenn eine so große Fläche so hergerichtet wird, dass es ein generationen-übergreifender, familienfreundlicher Begegnungsort wird.

Beispielsweise könnte man einen großen Abenteuerspielplatz mit Sand, sanitäre Einrichtungen, Cafés mit Sonnenschirmen, ein barrierefreien Zugang zum Neckarufer, Bars, Open-Air-Tanzflächen, kleine beleuchtete Wege mit Straßenlaternen mit vielen Sitzgelegenheiten kreieren. Überlegt man sich, dass auf der anderen Straßenseite ein Altersheim steht, würde auf diesem Gebiet mal extrovertierte Strand-Atmosphäre aufkommen.

So hätte man in Münster eine nennenswerte städtebauliche Chance für jeden Bewohner.

positive Wertungen: 174

negative Wertungen: 70

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Bei dem betreffenden Grundstück handelt es sich um ein Gelände, dessen Eigentümer die EnBW ist, also nicht um städtisches Eigentum. Eine Haushaltsrelevanz ist aus Sicht des Bezirksbeirats deshalb hier nicht gegeben.

Platz: 2374

Vorschlag Nr. 11329

Briefmarkenautomat in Hedelfingen aufstellen

Für viele Bewohner von Hedelfingen wäre es sicher klasse, wenn auch in ihrem Bereich wenigstens ein Briefmarkenautomat zentral neben einem Briefkasten oder in der Rohrackerstraße stünde.

Dies würde den Weg ins benachbarte Rohracker oder Obertürkheim zur Poststelle bei vielen kleineren Sendungen ersparen und die Postdienste zudem entlasten. Am Wochenende könnte man entspannt Briefmarken ausdrucken lassen und die Sendungen gleich einwerfen.

positive Wertungen: 174

negative Wertungen: 87

Platz: 2375

Vorschlag Nr. 13459

Die echte Filderauffahrt, wie bereits vor 30 Jahren geplant, überarbeiten .

Die echte Filderauffahrt, Abfahrt B 10 nach Hedelfingen über die ehemalige Mülldeponie zur Anbindung der A 8, überarbeiten.

Da der Stuttgarter Osten/Gablenberger Hauptstraße wegen der Änderung des Messestandorts, des SI Zentrums, des erhöhten Flugaufkommens und des Tempolimits auf der B 10 bis zur A 8 einer erhöhten Verkehrsbelastung/Feinstaubbelastung ausgesetzt ist, ist eine Überarbeitung notwendig.

positive Wertungen: 174

negative Wertungen: 87

Platz: 2376

Vorschlag Nr. 13075

Falschparker in der Trautäckerstraße öfter kontrollieren

Es sollten mehr Kontrollen von Parksündern erfolgen, da in der Spielstraße und insbesondere vor der Einfahrt der Tiefgarage Autos parken. Durch die Unübersichtlichkeit, vor allem an der Ausfahrt an der Tiefgarage, kommt es öfters zu Beinahe-Unfällen.

positive Wertungen: 174

negative Wertungen: 97

Platz: 2377

Vorschlag Nr. 12759

Haltestelle Staatsgalerie umbauen

Chance der Neuplanung des "Mittelbahnsteigs".

Züge vom Hauptbahnhof und Charlottenplatz halten auf der einen Seite, Züge vom Stöckach an der anderen. Überdachung wäre auch vorhanden, da die geplante neue Seitenöffnung entfallen könnte. Es wäre eine echte Umsteigehaltestelle, da Umsteigehalt Stöckach völlig uneffizient für die Passagiere ist.

Ein direkter Zugang zur Abfahrtshalle für Fernzüge Neuer Tiefbahnhof wäre eine zweite Option.

positive Wertungen: 174

negative Wertungen: 98

Platz: 2378

Vorschlag Nr. 11844

Verkehrberuhigung Weißenhofsiedlung - statt Parkplätzen fürs Einkaufszentrum Killesberg-Höhe Raum für Kommunikation

Das Quartier um die Weißenhofsiedlung verliert zunehmend an Qualität durch die verstärkte Nutzung der Straßen als Durchfahrtsmöglichkeit und Parkraum für das Einkaufszentrum KillesbergHöhe und den Killesbergpark.

Noch sind die Schranken vorhanden - die ausschließlich die Durchfahrt für Anwohner erlauben.

Im Quartier leben viele Kinder und SenioreInnen. Die Straßen könnten ohne großen Aufwand als Spielstraße ausgewiesen werden - dies würde die Sicherheit der BewohnerInnen aller Altersklassen erhöhen. Das Aufstellen von noch mehr Bänken lädt ein zum Ausruhen und zur Kommunikation.

positive Wertungen: 174

negative Wertungen: 121

Platz: 2379

Vorschlag Nr. 12950

Parksperrn an einzelnen Straßenecken in Wohngebieten aufstellen in Heslach

Pfosten oder andere Parksperrn an besonders häufig zugewinkelten Straßenecken im Wohngebiet, insbesondere in Heslach im Bereich zwischen Lerchenrainschule und Böheimstraße, ermöglichen es Fußgängern, die Straßen sicher zu überqueren. Vor allem für Kinder wäre eine bessere Sicht gewährleistet. Außerdem müssten Familien mit Kinderwägen und ältere Personen nicht wegen Platzmangel auf die Straße ausweichen.

positive Wertungen: 174

negative Wertungen: 129

Platz: 2380

Vorschlag Nr. 13330

Verkehrssicherheit für Fußgänger am Gerda-Taro-Platz verbessern

Am neu gestalteten Gerda-Taro-Platz bedarf es wegen der neuen Laufwege dringend eine Lösung, wie Fußgänger (Kinder) sicher die Kreuzung Danneckerstraße Ecke Alexanderstraße, "Zubringer" Hohenheimer Straße (am Gerda-Taro-Platz), überqueren können. Aktuell führt der neue Laufweg diagonal über die Kreuzung. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Mix aus Falschparkern, Rasern, Abbiegern und sorglosen Fußgängern zu Unfällen mit Personenschaden führt.

Ein entsprechender Zebrastreifen könnte Abhilfe schaffen, kreative Alternativen sind aber auch möglich.

positive Wertungen: 173

negative Wertungen: 74

Platz: 2381

Vorschlag Nr. 10319

Lärmschutz an der Körschtalbrücke verbessern

Auf dem Fußweg zur Arbeit bekam ich mit, dass die Bäume an der B27 an dem steilen Weg vom Spitalweg zur Kurt-Schumacher-Straße entfernt wurden. Ich vermutete, dass dies Vorarbeiten waren, damit eine Lärmschutzwand gebaut würde und meine Gebete erhört wurden. Nein, es blieb so. Nur damit Bäume nicht auf die B27 fallen?

Die Feinstaubbelastung, die von dieser Brücke ausgeht ist mit Sicherheit sehr hoch. Wir merken es, wenn das Fenster zur wärmeren Jahreszeit offen ist und sich auf dem Fensterbrett von einem Tag auf den anderen sich wirklich Staub gelegt hat.

Wenn die Fahrzeuge schnell über die Brücke fahren, wirbelt es auch den liegenden Feinstaub auf.

Wie viel Gewicht die Brücke noch verkraften kann, wenn man zum Beispiel Plexiglasscheiben anbringt, die lärmschützend sind und verhindern, dass der Feinstaub nicht so intensiv von der Brücke gewirbelt wird, kann ich nicht sagen.

Ob bei einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 die Feinstaubbelastung und Lärmbelästigung reduziert wird, mag ich zu bezweifeln.

Eine Lärmschutzwand vom Wegeknicke bis bis zu in etwa drei Meter rechts vom Brückenansatz würde sicherlich schon viel helfen!

Wenn man nachweisen könnte, dass diese Schadstoff- und / oder Feinstoffbelastung situativ von dieser Brücke gesundheitsschädlich seien, vielleicht bekommt man für diesen Projekt rascher ein Budget.

Über das gesundheitserhaltende und wohnqualitätserhöhende Thema wurde 2013 negativ abgestimmt.

Wo bleibt die Verantwortung. Viele andere Brücken und Bundesstraßen habe auch Lärmschutzwandern, welche auch Feinstaubbelastung auf die dahinter liegenden Wohngebiete reduzieren. Mit Sicherheit!

positive Wertungen: 173

negative Wertungen: 89

Platz: 2382

Vorschlag Nr. 12239

Gesundheitsversorgung in Stuttgart-Süd optimieren

In den Niederlanden laufen derzeit politische Versuche, die gesundheitliche Versorgung in einer Großstadt zu verbessern. Stuttgart sollte ein ähnliches Experiment mit Stuttgart-Süd machen.

Ein Punkt ist die verbesserte Soforthilfe: Ein Unfall passiert schnell und häufig dauert es zu lange, bis jemand geholfen wird. Daher soll ein Versuch gemacht werden, in dem Krankenwägen in einem ganzen Stadtbezirk die Vorfahrt über die Ampelschaltung erhalten, ein schnelles Alarmsystem bekommen und mit den modernsten Geräten ausgestattet werden. Dadurch können viel mehr Menschenleben im Verkehr gerettet werden.

Auch die Beratungsstellen sollen ausgeweitet und optimiert werden: Suchtberatungsstellen und Selbsthilfegruppen werden bei diesem Versuch rund um die Uhr erreichbar sein, damit jedem Mensch mit gesundheitlichem Problemen schnellstens geholfen werden kann. Dazu zählt aber ein 24-stündige Erreichbarkeit, wie es zum Beispiel in dem Modellversuch in Antwerpen funktioniert.

Ebenfalls wurde im Versuch eine verbesserte Relation zwischen Hausarzt und Chefarzt geschaffen. Damit Patienten die beste Entscheidung immer bekommen, hilft ein Dialog und eine starke Kooperation mit mehreren Ärzten miteinander. In Groningen beispielsweise tauschen sich die Ärzte persönlich, über Skype, über Telefon aus und finden so zusammen mit dem Patienten die beste Lösung. Dadurch wird das Verhältnis zu den Ärzten verbessert.

Zu guter Letzt sollen die Öffnungszeiten der Apotheke ausgeweitet werden und auch hier bietet sich ein 24-Stunden-Service für eine solidarische und soziale Gesundheitspolitik an. In Amsterdam gibt es bereits Apotheken mit 24-Stunden-Service und sie werden sogar nach Mitternacht gut frequentiert. Im Gegensatz zu den Notdiensten, können Menschen rund um die Uhr Soforthilfe erhalten.

Der Grund, dass dies in Süd passieren soll, basiert auf die günstige Lage durch das Marienhospital, einer hohen Zahl von Menschen, dort lebenden Ärzten und einem manuellen Ampelsystem.

positive Wertungen: 173

negative Wertungen: 92

Platz: 2383

Vorschlag Nr. 11402

Erweiterungsbau Kita Nachtigallenweg

Vorgeschlagen wird ein Erweiterungsbau für die Kita Nachtigallenweg.

Die Kita Nachtigallenweg, „Kita mit viel Bewegung und Natur“ verfolgt ein ganz besonderes Konzept: Es gibt zwei Gruppen, die abwechselnd eine Woche im Wald und eine Woche im Haus verbringen. Dadurch wird die Naturpädagogik ergänzt durch andere Angebote, die nur im Haus stattfinden können.

Im Zuge der Umwandlung in eine Ganztageseinrichtung hat die Stadt das Eintrittsalter auf 1,5 Jahre gesenkt und die Öffnungszeiten entsprechend verlängert. Die derzeitigen Räumlichkeiten sind für diese Erweiterung sehr beengt. Insbesondere sollte es einen größeren Rückzugsraum für die Kleinen geben, in dem sie sich erholen können. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen von Kleinen und Großen weiterhin gerecht zu werden, wäre ein Erweiterungsbau ideal.

Das erprobte, einzigartige Konzept kann so erhalten bleiben und den vorgesehenen Erweiterungen der Kita wird auch räumlich Rechnung getragen.

Weiterhin kann auch dem aktuellen Mangel an Krippenplätzen in Stuttgart im Allgemeinen und in Heslach und Kaltental im Besonderen entgegengewirkt werden.

Ohne das schöne, sehr großzügige Außengelände zu beeinträchtigen ist eine Bebauung am Hang möglich, die gleichzeitig einen barrierefreien Zugang auch für Kinderwagen und Anlieferungen sowie Raum für Kindergartenfeste ermöglicht.

positive Wertungen: 173

negative Wertungen: 96

Platz: 2384

Vorschlag Nr. 12331

Entfernung der Ampeln an der Hauptstraße zwischen Schwabengalerie und Aral-Tankstelle

In der Hauptstraße in Vaihingen befinden sich zwischen Schwabengalerie und Aral-Tankstelle sehr viele Ampeln. Durch den Abbau dieser Ampeln und Einführung von Zebrastreifen für die Fußgänger könnten dort die Betriebskosten für die Ampeln eingespart werden.

Weitere positive Nebeneffekte sind zum einen der bessere Verkehrsfluss in der Hauptstraße, was die Lärm- und Feinstaubbelastung der Anwohner verringert, sowie weniger "Abkürzer" durch das Wohngebiet am Freibad, Waldburgstraße. Denn dann ist es aus dieser Richtung kommend nicht mehr attraktiv im Berufsverkehr links in die Hauptstraße abzubiegen. Dies mindert also zusätzlich die Verkehrsbelastung innerhalb des Wohngebietes.

positive Wertungen: 173

negative Wertungen: 173

Platz: 2385

Vorschlag Nr. 12079

Tempo 30 in Vaihinger-Landstraße

Die Vaihinger Landstraße (oberer Teil) wird stark befahren und zudem mit hohen Geschwindigkeiten. Wenn die erlaubten 50 gefahren werden wird es gefährlich, Straßenbreite ist hierfür zu eng, zudem befindet sich auf halber Höhe ein gefährlicher Knick. Täglich sind gefährliche Situationen beobachtbar.

Zudem entstehen durch die beschleunigenden Fahrzeuge bergauf eine enorme Geräuschkulisse. Da große Fahrzeuge (vor allem Busse) sowieso schon aufgrund der Straßenbreite eher 30 km/h fahren müssen, sollte eine Umstellung ohne Nachteile möglich sein.

positive Wertungen: 173

negative Wertungen: 177

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag ist aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang für den Haushalt nicht relevant.

Platz: 2386

Vorschlag Nr. 10750

Feinstaubbekämpfung 38: Verkehr verflüssigen auf B27 im Bereich Milaneo durch Parkhaus-Bau auf „altem Mercedesgebäude“

Das Bereich Milaneo ist ein Ärgernis sowohl für die in die Stadt einfahrenden Fahrzeuge auf der Bundesstraße B27 als auch für die Anwohner im Stuttgarter Norden, deren Parkplätze zugeparkt werden. Dies könnte durch den Ankauf vom „alten Mercedesgebäude“ vollständig gelöst werden, in dem dort ein neues Parkhaus entsteht.

Das Abbiegen nach links (Stadt einwärts) Richtung Wolframstraße sollte gesperrt werden. Damit gibt es den Rückstau nicht mehr. Milaneo-Besucher können dann auch rechts im neuen Parkhaus parken. Gleichzeitig sollte im Rahmen der Planung eine hoch gelegte Kehrtwende (über die B27) geplant werden, die den Verkehr in die Wolframstraße und B27 nach Norden führt.

Damit gäbe es auch ein Parkhaus für die Bibliothek, das Bürgerhospital, die derzeitigen Anwohner und zukünftigen Bewohner dieses Stadtgebietes. So wie es ist, geht das nicht auf Dauer!

Die Vorteile: Verkehrsverflüssigung, Schluss mit dem „Rambo“ parken und Feinstaubreduktion.

positive Wertungen: 173

negative Wertungen: 204

Platz: 2387

Vorschlag Nr. 11011

Fußgänger- und Fahrradfahrerbrücke Kreuzung Hasenberg- und Schlosstraße

Die Stadtbahnlinie zerschneidet den Westen an der oben genannten Stelle. Es könnte eine leichte und elegante Brücke für Fußgänger und Radfahrer zur Verbindung der beiden Teile der Hasenbergstraße über die Schlosstraße gebaut werden.

positive Wertungen: 173

negative Wertungen: 205

Platz: 2388

Vorschlag Nr. 11054

Gehwegfreigabe für Radler im Fasanenhof abschaffen

Im Fasanenhof wird auf der Kurt-Schumacher-Straße ohnehin nur 30 km/h gefahren. Da können Radfahrer/innen aller Altersklassen ungefährdet auf der Fahrbahn radeln und sollten es auch tun.

Es sind aber die Gehwege (auch durch die Grünstreifen) ausdrücklich für Radler freigegeben. Hier fühlen sich die vielen älteren Menschen, die teils mit Rollatoren unterwegs sind, verunsichert, und sie sind auch gefährdet.

Ich schlage vor, die Schilder "Radfreigabe" abzubauen. Das kostet zwar was, aber nicht wirklich viel.

positive Wertungen: 173

negative Wertungen: 214

Platz: 2389

Vorschlag Nr. 12285

Hölzel - Haus in Degerloch

Das Hölzelhaus in der Ahornstraße ist in einem schlechten Zustand. Als Begegnungsstätte und auch für kulturelle Veranstaltungen sollte das Haus unbedingt saniert und der breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dies vor allem, weil so bedeutende Maler von Degerloch wie Hölzel, Kerkovius, Lemme und weitere Stuttgarter Maler wie Ackermann, Schlemmer, Baumeister zu dem Haus eine starke Beziehung hatten.

positive Wertungen: 172

negative Wertungen: 81

Platz: 2390

Vorschlag Nr. 11236

Sicherheit am Kinderspielplatz erhöhen - Spielstraße Thornerstraße einführen

In der Verlängerung der Thornerstraße in Bad Cannstatt, durch den Tunnel durch befindet sich ein Spielplatz (<https://maps.google.de/maps?q=48.812132,+9.235243&num=1&t=h&vpsrc=0&ie=U...>) Die Straße selbst ist eine 30 Zone, direkt nach dem Tunnel, noch vor dem Spielplatz endet diese aber, und nur ein Warnschild vor Kindern, mehr nicht "bremst" die Autos aus. Zwar Anlieger Frei, aber trotzdem recht viele Autos. Leider geben viele da einen Sch*** drauf, und fahren dort mehr als zügig. Und das auch aus dem Tunnel heraus um die Kurve. Beinaheunfälle am laufenden Band. An sonnigen Tagen fahren auf dieser Straße eine Menge Kinder mit Fahrrad, Roller und so weiter.

Ich schlage vor, dass man direkt nach dem Tunnel (oder schon davor) eine Spielstraße einrichtet bis nach dem Spielplatz. Zusätzlich sollte man dort Geschwindigkeitshügel anbringen, die Gewährleisten das die Autos auch wirklich nicht zu schnell fahren. Außerdem sollte dort des öfteren mal kontrolliert werden, zum einen die

Geschwindigkeit, aber auch wer dort durch fährt. Heute rund 40 Autos in 20 Minuten. Angesichts das dort NUR Gärten sind, erscheint es mir sehr viel und ich vermute das weniger als die Hälfte Anlieger war.

Eine bessere aber wohl nicht umzusetzen Alternative wäre es, die Straße im Sommer an sonnigen Tagen zu den Mittags/Nachmittags und frühen Abendstunden komplett zu sperren (Schranke). Die Anlieger können oben herum über Sommerrain zu ihren Gärten fahren. Unten wäre die Strasse dann für Kinder absolut sicher.

positive Wertungen: 172

negative Wertungen: 90

Platz: 2391

Vorschlag Nr. 12599

Parkraummanagement 2016 unbedingt bis Südheimerplatz ausweiten

Wenn wir ab Marienplatz bis Südheimer Platz (SSB Kernzone) nicht der Park-and-Ride-Parkplatz der gesamten Südlichen Region des Regionalverbandes werden wollen, muss das Parkraummanagement in Stuttgart Süd schnellst möglich mindestens bis zum Südheimer platz ausgedehnt werden.

positive Wertungen: 172

negative Wertungen: 113

Platz: 2392

Vorschlag Nr. 11049

Freiwillige Feuerwehren zusammenlegen

Wozu braucht ein Stadtbezirk zwei Freiwillige Feuerwehren, wenn eine Abteilungen von beiden nur eine handvoll Einsätze hat.

Dadurch könnten diese beiden Abteilungen zusammengelegt werden und damit Kosten für ein Gerätehaus eingespart werden.

Es handelt sich hierbei um die Abteilungen Hedelfingen und Rohracker. Sowie der Abteilungen Riedenberg und Sillenbuch.

positive Wertungen: 172

negative Wertungen: 136

Platz: 2393

Vorschlag Nr. 12513

Pförtnerampel für Stoßzeiten an der Gemarkungsgrenze Fellbach - Bad Cannstatt: Nürnberger Straße aufstellen

Das Problem Schleichverkehr in den umliegenden Wohngebieten der Nürnberger Straße und der Waiblingen Straße ist bekannt.

Hierzu gab es schon diverse Bürgerversammlungen und Berichte in den Stuttgarter Zeitungen.

Bei einer der Diskussionen kam das Thema Pförtnerampel auf, die am Eingangsbereich Bad Cannstatt von Fellbach her schon seit längerer Zeit geplant ist.

Um die Abgase und den Schleichverkehr des morgendlichen Pendelverkehrs von den Wohngebieten rund um die Nürnberger Straße und der Waiblingen Straße zu reduzieren, wäre ein Pförtnerampel an der Gemarkungsgrenze sinnvoll.

Diese müsste so geschaltet werden, dass nur so viele Autos nach Bad Cannstatt rein fahren dürfen wie die rückgebaute Nürnberger Straße und die Waiblingen Straße vertragen.

Neben der Entlastung der Anwohner würde auch der Fahrradweg aufgrund des besser dosierten Verkehrs attraktiver werden.

Die Pförtnerampel muss jedoch nicht ständig in Betrieb sein, es genügt zu den Stoßzeiten.

positive Wertungen: 172

negative Wertungen: 140

Platz: 2394

Vorschlag Nr. 13530

„Herdweg als Anliegerstraße“ Ausweisung zurücknehmen

Wir beantragen die Rücknahme von der Ausweisung des Herdwegs als Anliegerstraße, da durch die verkürzte Fahrstrecke in die Stadt die Umwelt geschont und die Fahrzeit verkürzt wird.

positive Wertungen: 172

negative Wertungen: 145

Platz: 2395

Vorschlag Nr. 12591

Vier neue Stellen bei der Stadt schaffen für Energiebeauftragte

Die Energiewende in der Stadt benötigt eine Bündelungsstelle eine Stabsstelle die mit Experten besetzt Ausführungsvorschläge formuliert.

Über diese Ausarbeitungen und Umsetzungen, die diese neu geschaffenen Energiebeauftragten in die Praxis umsetzen wollen, hat dann der Gemeinderat zu entscheiden.

positive Wertungen: 172

negative Wertungen: 159

Platz: 2396

Vorschlag Nr. 11733

Radwege als Gefährdung beseitigen

Das Elsental im Dachswald wurde früher von Rad- und Autofahrern sowie Fußgängern verkehrsgerecht genutzt: Räder und Autos jeweils auf der rechten Spur der Straße, die Fußgänger auf dem Gehweg.

Seit ein Fahrradweg den Berg nach oben eingezeichnet wurde, fahren die Autos in der Straßenmitte den Berg hinauf, da sie den Fahrradweg nicht mitbenutzen. Hier liegt eine große Unfallgefahr. Allein ich musste bereits 3 Mal auf die Bushaltestelle oder den Gehweg ausweichen. Trotz niedrigster Geschwindigkeit kann die kurvenreiche Strecke gegen diesen Unsinn nicht eingesehen werden.

Allein die Anweisungsfahne über der gesamten Straßenbreite mit Regeln zum Verhaltensregeln für Fahrradfahrer beim Rauf- und Runterfahren zeugt vom Fehler dieser Fahrradwegeinzeichnung.

Diese Markierung muss ebenso dringend weg wie dieser alberne riesige Einweisungsplan über der kleinen Straße.

positive Wertungen: 172

negative Wertungen: 193

Platz: 2397

Vorschlag Nr. 10012

Keine Verlängerung der Stadtbahn U 13 (U 6) von Giebel über Hausen zum S-Bahnhof Weilimdorf!

Keine 48.000.000 € auf Pump für 3 Minuten Zeitgewinn auf nur 3 Kilometern gegenüber der bestehenden guten Buslinie 90! Die Haupt-Nachteile der von der SSB geplanten Verlängerung der U 13 von Giebel über Hausen zum S-Bahnhof Weilimdorf sind:

- Auch im Betrieb nur Verluste, da Giebel nur 4812 und Hausen nur 3291 Einwohner haben. Bereits heute ist die Buslinie 90 in den Nebenverkehrszeiten (= 9-15,19-24 und 1-5 Uhr) nur gering ausgelastet.
- Zerstörung von 21 Hektar auf 1,6 km des ökologisch wichtigem Grünstreifen mit Baumbestand in der Rappachstraße/im Grenzweg und auf 1,4 km im Landschaftsschutzgebiet neben dem Beutenbach und auf den Äckern der Steinröhre.
- Verdrängung des Durchgangverkehrs von der Rappachstraße/Grenzweg in die Giebelstraße (40 km/h-Zone!) und in die einspurige Laichlestraße und in die Blumenstraße in Gerlingen.
- Dauer-Lärm und - Elektromog durch 7 Meter breites Doppelgleisbett mit Oberleitungen in 10 Meter Entfernung von 1000 Anwohnern, Schülern und Kindergarten-/hort-Kindern in der Rappachstraße/ im Grenzweg (Gerlingen), in der Giebelstraße und in Hausen.
- Schädigung der Landwirte durch Zersplitterung ihrer verbleibenden Wiesen und Ackerflächen.
- Gefährdung der Freihaltung der klimaaktiven Bereiche wie u.a. des Kaltlufteinzugsgebietes und der Frischluftströmungsbahnen des Beutenbachs.
- Weitere Zerstörung - statt Renaturierung und Wiederherstellung - des natürlichen Bachlaufs des Fließgewässers Beutenbach.

Fazit: Auf diesen kurzen Entfernungen ist die von der SSB geplante Verlängerung der U 13 eine klare Fehlinvestition!

Sehr viele Anwohner in Hausen gehen im Frühjahr, Sommer und Herbst die 300 Meter zum S-Bhf. Weilimdorf zu Fuß oder benutzen das Fahrrad. 80 % der Schüler des Solitude-Gymnasiums im Wolfbusch benutzen in den o.g. Jahreszeiten das Fahrrad.

Die 48.000.000 € besser für Bildung, bezahlbarem Wohnraum und die Neuanschaffung von Hybrid-/Brennstoffzellen-/Elektro-/Biogas-Bussen durch die SSB verwenden.

positive Wertungen: 172

negative Wertungen: 278

Platz: 2398

Vorschlag Nr. 12727

Grünflächen rund um den Jim-Knopf-Spielplatz an der Ohnholdstraße reinigen

Aufgrund des Spielplatzbetriebs kommt es nicht nur direkt auf dem Spielplatz, sondern auch in den umliegenden Grünflächen und Wegen zu einem erhöhten Müllaufkommen (Verpackungen, Bierflaschen, etc.). Während der Müll auf dem Spielplatz mehr oder weniger regelmäßig entsorgt wird, sammelt er sich im Umfeld kontinuierlich an.

Es wäre wünschenswert, die Reinigung des Spielplatzes räumlich auszuweiten, da sich für den umliegenden Müll keiner zuständig fühlt. Zudem könnte durch das Aufstellen zusätzlicher Mülleimer das Müllproblem etwas entschärft werden.

positive Wertungen: 171

negative Wertungen: 59

Platz: 2399

Vorschlag Nr. 12872

Ampelphasen an der Neckartalstraße in Münster optimieren

Optimierung der Ampelphasen gewünscht.

positive Wertungen: 171

negative Wertungen: 61

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat sieht hier auch einen Optimierungsbedarf, insbesondere die Ampelphase für die stadtauswärts fahrenden Pkws an der Haltestelle "Rathaus", welche in den Stadtbezirk Münster abbiegen, ist allen zu kurz. Eine Verlängerung dieser Ampelphase, damit 2 bis 3 Autos mehr durchfahren könnten ist sinnvoll, da die Beweggründe für die Schaltung einer kurzen Phase nicht mehr gegeben sind (bauliche Veränderung am Dreieck, Bauarbeiten in der Neckartalstraße und damit Regelung des Zu- und Abflusses des laufenden Verkehrs). Der Bezirksbeirat bittet die Verwaltung um eine entsprechende Prüfung.

Platz: 2400

Vorschlag Nr. 13649

Straßenbeleuchtung entlang der Ohnholdstraße (zwischen Kaserne und Birkach) reduzieren

Entlang der Ohnholdstraße (zwischen Kaserne und Birkach) existiert auch im Wald eine Straßenbeleuchtung außerhalb des geschlossenen Siedlungsbereiches. Zwischen Aulendorferstraße und dem Ende der Erisdorferstraße wird auf einer Länge von mehreren hundert Metern der direkt daneben verlaufende Fußweg von einer eigenen Fußwegbeleuchtung illuminiert.

Zur Energie- und damit Kosteneinsparung könnte der im Wald befindliche Teil der Straßenbeleuchtung abgetrennt, und von dem parallel zum Fußweg befindlichen Teil wenigstens jede zweite Leuchte abgeschaltet werden. Dies würde auch die Lichtverschmutzung im Wald, hin zum Birkacher Feld sowie hinüber zu den Wohnungen unterhalb der Ohnholdstraße vermindern.

Dass solche Maßnahmen umsetzbar sind, zeigen Beispiele aus dem Umkreis. In Filderstadt wurden z. B. ähnliche Maßnahmen bereits in den 1990er Jahren umgesetzt - sowohl im innerstädtischen Bereich wie auch zwischen den Stadtteilen.

positive Wertungen: 171

negative Wertungen: 67

Platz: 2401

Vorschlag Nr. 11737

Leitplanke im oberen Knappenweg anbringen

Im Knappenweg auf Höhe von Nr. 1 - 15 fehlt eine Leitplanke. Die Fallhöhe ist beachtlich und würde schließlich auch die Bahngleise betreffen.

positive Wertungen: 171

negative Wertungen: 68

Platz: 2402

Vorschlag Nr. 11230

Kreisverkehr errichten zur Verkehrsberuhigung Seeblickweg Ecke Wagrainstraße

Vorschlag zur Errichtung eines Kreisverkehrs anstelle der Ampel-Kreuzung Seeblickweg Ecke Wagrainstraße. Durch den Kreisverkehr kann der Verkehrsfluss verbessert werden, was vor allem in den Berufsverkehrszeiten zu geringerer Staubbildung führt. Ebenso würde ein Kreisverkehr dazu beitragen, den Verkehrslärm des Durchgangsverkehrs zu reduzieren.

Dazu zählt beispielsweise lautstarkes Anfahren bergauf an der Einfädelspur am Seeblickweg auf Höhe der Wagrainstraße und Abbremsen bis in den Stand oft bei überhöhter Geschwindigkeit an der Gefällestrecke am Seeblickweg von Neugereut kommend.

positive Wertungen: 171

negative Wertungen: 76

Platz: 2403

Vorschlag Nr. 12026

Einfriedung des Spielplatzes am alten Friedhof

Da der Spielplatz als Hundetoilette missbraucht wird, könnte eine Einfriedung Abhilfe schaffen.

positive Wertungen: 171

negative Wertungen: 82

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 2404

Vorschlag Nr. 11480

Schallpegelmessungen bei Fahrten der Güterzüge an der Gäubahn durchführen

Schallpegelmessungen an der Gäubahn durchführen, wenn Güterzüge fahren, Tag und Nacht.

positive Wertungen: 171

negative Wertungen: 124

Platz: 2405

Vorschlag Nr. 12217

Faschingsumzug 2016 - Umzüge zusammenlagen

In Stuttgart ist es leider so, dass am Rosenmontag und am Faschingsdienstag jeweils ein Faschingsumzug stattfindet.

Vor Jahren wurde wohl beschlossen, dass die Kopfbahnhofbefürworter nicht am Faschingsdienstag am offiziellen Faschingsumzug teilnehmen dürfen/sollen, weil für Stuttgart das Thema unangenehm ist. Damals hatten wir noch eine schwarze Regierung und einen schwarzen Oberbürgermeister (OB).

Heute habe wir eine grün/rote Regierung und eine grünen OB. Immer noch, und das ist sehr traurig, finden zwei Faschingsumzüge statt. Am Rosenmontag der politische Rosenmontagsumzug, den die Kopfbahnhofbefürworter veranstalten und dabei die für Fasching typische Politik(er)verarschung betreiben. Dabei geht es nicht nur um das Thema S21, sondern um die ganze politische Bandbreite wie Korruption, unnütze Grossprojekte, Politikverdruss, sinnvolle Stadtplanung, Umverteilung von unten nach oben, Einkaufsmalls und so weiter.

Am Faschingsdienstag eher ein Faschingsumzug, bei dem sich diverse Firmen vorstellen, ein paar Guggenmusikgruppen spielen und viele Gruppen, die Figuren aus der Hexen-, Bären- und sonstige Kuschtierwelt zur Schau stellen. Leider war hier in 2015 nur sehr wenig bis gar nicht die genannte Politikerverarschung zu sehen, was sehr schade ist. Daher erinnert diese Veranstaltung eher an ein Kinderfest.

Deshalb der Vorschlag, für nächstes Jahr beide Veranstaltungen zusammenzulegen, damit der Faschingsumzug wieder ein solcher wird. Dies sollte im Rahmen der Gleichberechtigung und Gleichbehandlung der Bürger auch in Stuttgart möglich sein.

positive Wertungen: 171

negative Wertungen: 127

Platz: 2406

Vorschlag Nr. 13354

Zur Verkehrsberuhigung Waldhornweg Fahrbahnschwellen an den Fußgängerüberwegen (Gehwegnasen) anbringen

Die lang gezogene Gerade des Waldhornwegs, besonders am Neubaugebiet ist leider eine "Rennstrecke". Fahrbahnschwellen wie am südl. Ende der Deidesheimer Str. können Raser erfolgreich bremsen. Hinweisschilder auf die 30-er-Zone aus der Köstlinstr. kommend, und/oder entspr. "30-er-Zeichen" auf die Fahrbahn wären unterstützend. Die Autos fahren aus den Pfaffenäckern "gefühl" aus der 30er-Zone heraus zunächst durch unbebautes Gebiet und rasen dann in Köstlinstr. und Waldhornweg.

"Versetztes Parken" auf der Nordseite ist brandgefährlich. Der Durchfahrtsverkehr umfährt die parkenden Autos dann wegen der niedrigen Bordsteine einfach über den Gehweg.

Direkt am Waldhornweg befinden sich 2 Kinderspielflächen, eine Kita und der Schulweg für die Kinder zur Grundschule !

positive Wertungen: 171

negative Wertungen: 142

Platz: 2407

Vorschlag Nr. 11882

Bremsschwellen / Bodenschwellen sogenannte "Schlafende Polizisten" im Anwohnergebiet Schranne /Endelbang anbringen

Da sich sehr oft Viele Autofahrer nicht an die herabgesetzte Geschwindigkeit halten, vor allem auch Lieferdienste, und für polizeiliche Kontrollen die Frequenz zu niedrig ist, sollten im Wohngebiet Schranne sogenannte Bremsschwellen angebracht werden.

Begründung: Zum Beispiel der Baumwiesenweg ist beidseitig durchgängig Fußgängerweg. Jedoch stoßen Kirschblüten-/Birnenblütenweg und weitere quereinmündende Straßen direkt auf diesen Fußgängerweg und Autos aus diesen Straßen kommend oder in sie einbiegend gefährden die Fußgänger, v.a. auch Kinder. Auch mittig im Birnenblütenweg in Richtung Apfelblütenweg wären eine Bodenschwelle sowohl an der Einmündung in den Birnenblütenweg als auch vor dem Spielplatz lebenswichtig.

Die gleiche Problematik gibt es im Wohngebiet Endelbang. Zum einen kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen direkt vor der Grundschule An der Betteleiche (hier gibt es sogar eine Spielstraße, aber dies wird von manchen Autofahrern komplett ignoriert!) sowie auf der Endelbangstraße (eigentlich Zone 30).

positive Wertungen: 171

negative Wertungen: 188

Platz: 2408

Vorschlag Nr. 12109

Radar als Geldeinnahmequelle schadet Stuttgart

Stuttgart wird mehr und mehr zur Radarzone, es wird über Zehntausende Raser geschrieben. Dabei handelt es sich um Geschwindigkeitsvorschriften, die neu und sinnlos sind wie zum Beispiel auf mehrspurigen Hauptstraßen die Einführung von Tempo 40 statt 50, die dann mit Kameras in Privatwagen kontrolliert wird. Oder die Radarstationen am Schattenring, wo kurzfristig das Tempo von 60 auf 50 km/h reduziert wird. Das behindert zwar den Verkehr, ist jedoch eine gute Einnahmequelle.

Vor allem dienen die meisten neuen Radareinrichtungen nicht der Verkehrssicherheit, sondern sind reine Gängelei zur Geldeinnahme. Das passt nicht zu einer Großstadt mit Charme, die wir besser und gewinnbringender anstreben sollten.

positive Wertungen: 171

negative Wertungen: 303

Platz: 2409

Vorschlag Nr. 10484

Bahnhofsvorplatz in Münster attraktiver gestalten

Der Bahnhofsvorplatz in Münster ist ein Schandfleck für den Ort. Das bahneigene Gelände sollte von der Stadt erworben und zu einem attraktiven Platz umgestaltet werden.

positive Wertungen: 170

negative Wertungen: 68

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat ist sich einig, dass der derzeitige Zustand des Bahnhofsvorplatzes nicht zufriedenstellend ist. Auch die Nutzung des Bahnhofsgebäudes und seine Zukunft ist ungewiss. Deshalb ist es mit einer reinen Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes nicht getan. Bahnhofsgebäude und Bahnhofsvorplatz befinden sich im Eigentum der Deutschen Bahn AG. Deshalb ist für den kommenden Doppelhaushalt keine Haushaltsrelevanz gegeben. Der Bezirksbeirat bittet jedoch im Rahmen der Planungen für den Abstellbahnhof die Verantwortlichen auf städtischer Seite, mit der Bahn in Kontakt zu treten, um eine Optimierung dieses Areals anzustoßen.

Platz: 2410

Vorschlag Nr. 13488

Verkehrssituation Rund um die Haltestelle Fauststraße verbessern

Wie schon mehrfach hier im Bürgerhaushalt geschrieben, ist die Verkehrssituation im Bereich Fauststraße, Rottweiler Straße, Kaltentaler Abfahrt, Ernst-Kachel-Straße und Paradiesstraße, die sich im Bereich U-Bahn Haltestelle kreuzen, alles andere als übersichtlich und ungefährlich. Besonders Linksabbieger, aus Vaihingen die Kaltentaler Abfahrt herunterfahrend, müssen an der U-Bahn vorbei, um dann die Rottweiler Straße zu queren. Alles ohne Spiegel und sehr, sehr unübersichtlich. Hier sollten sich Verkehrsexperten einmal Gedanken machen um die Situation zu verbessern.

positive Wertungen: 170

negative Wertungen: 76

Platz: 2411

Vorschlag Nr. 12329

Umbau oder Ausbau des Interimskindergartens Trollingerstrasse 11 in Uhlbach für eine Dauernutzung

Im Stadtteil Uhlbach fehlen nach wie vor Kita-Plätze, bisher ist die Versorgung unterdurchschnittlich und erfüllt bei weitem nicht die gesetzlichen Vorgaben.

positive Wertungen: 170

negative Wertungen: 78

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Da der Stadtbezirk im Bereich der Kindertagesbetreuung deutlich unterversorgt ist, fordert der Bezirksbeirat schon seit Jahren einmütig, dass die Interimskindertagesstätte dauerhaft betrieben wird. Er unterstützt daher den Vorschlag, dieses wichtige Vorhaben umgehend zu realisieren.

Platz: 2412

Vorschlag Nr. 11623

Haus und Garten des AWO-Seelbergtreff in der Taubenheimstraße sanieren

Der AWO-Seelbergtreff ist eine gut besuchte Begegnungsstätte für ältere Mitbürger und viele, viele Vereine. Gebäude und Garten sind im Eigentum der Stadt Stuttgart, die leider kein oder wenig Interesse zeigt, in das historische Gebäude (ein ehemaliges Offizierskasino der Artilleriekaserne) und den verwilderten Garten zu investieren.

Es ist bedauerlich, dass vor 30 Jahren eine Bürgerinitiative erfolgreich um den Erhalt des Gebäudes und des Gartens gekämpft hat und jetzt kein Budget für die erfolgreiche Fortführung des Bürgertreffs vorhanden sein soll.

positive Wertungen: 170

negative Wertungen: 83

Platz: 2413

Vorschlag Nr. 10156

Erweiterung der Buslinien 81 und 82 fürs Gebiet "Höhenrand"

Der Bereich "Höhenrand" östlich der Bahnlinie, dem Höhenrandweg und nördlich der Möhringer Landstraße ist an Einkaufsmöglichkeiten ungenügend bestückt. Eine Bäckerei und eine Metzgerei können den Bedarf längst nicht komplett abdecken. Ein Gemüsehändler hat nach kurzem wieder geschlossen. Daher ist es für alle Anwohner unverzichtbar, in den Geschäften des Vaihinger Ortskerns oder weiter weg einzukaufen. Dies gilt ebenso für Arztbesuche oder die Nutzung kultureller Angebote. Auch im genannten Gebiet wohnen immer mehr ältere Mitbürger. Diesen ist der Fußweg ins Vaihinger Zentrum und zurück beschwerlich oder gar nicht mehr möglich, so dass sie auf fremde Hilfe oder teure Taxifahrten angewiesen sind. Eine zielführende Straßen- und S-Bahn-Verbindung existiert nicht.

Daher schlage ich vor, die Buslinien 81 und 82 unaufwändig bis zum östlichen Vaihinger Rand zu verlängern. Für Haltestellen ist kurz vor dem Kreisverkehr Wallgraben/Möhringer Landstr. durch Nutzung der dortigen Parkbuchten beidseitig Platz, ggf. wäre auch eine ausreichend. Alternativ könnte die hinter diesem Kreisverkehr bestehende Nachtbushaltestelle genutzt werden.

Der Streckenverlauf würde wie folgt erweitert:

- Beförderung Ortsmitte-Höhenrand:

Die aus Vaihingen Zentrum kommenden Busse fahren nach der Haltestelle Fanny-Leicht-Straße geradeaus weiter, statt rechts in die Filderhofstr. in Richtung Bahnhof abzubiegen. Es wird die o.g. neue Haltestelle angefahren und am Kreisverkehr (bzw. bei Nutzung der Nachtbushaltestelle auf der Straße) 180 Grad gewendet. Anschließend biegt der Bus in die Filderhofstr. Richtung Bahnhof ab und setzt seine Fahrt wie bisher fort.

- Beförderung Höhenrand-Ortsmitte:

Die aus Richtung Bahnhof kommenden Busse biegen an der Möhringer Landstr. statt nach links nach rechts Richtung Möhringen ab. Es wird die o.g. neue Haltestelle angefahren und um 180 Grad gewendet. Ab Haltestelle Fanny-Leicht-Str. wird die Fahrt wie bisher fortgesetzt. Varianten sind möglich.

positive Wertungen: 170

negative Wertungen: 92

Platz: 2414

Vorschlag Nr. 13235

Bolzplatz an der Franz-Schubert-Schule zu einem Kunstrasenplatz umbauen

Seit dem Schuljahr 2014/2015 ist die Franz-Schubert-Schule mit einem Schülerhaus erweitert worden. Insgesamt sind 150 Kinder in dieser Betreuung untergebracht. Das Schülerhaus und die Franz-Schubert-Schule bemühen sich, den Kindern eine Vielzahl an Aktivitätsmöglichkeiten anzubieten. Hierzu gehört auch der angrenzende Bolzplatz an das Schulgelände.

Dieser Bolzplatz gehört zum Schulgelände der Franz-Schubert-Schule. Leider ist dieser Bolzplatz nach Jahren der Vernachlässigung seitens der Stadt Stuttgart nur noch sehr schwer bespielbar. Es handelt sich im konkreten um einen Betonbelag der seit Mitte der 80er Jahre in dieser Art auf Bolzplätzen nicht mehr verbaut wird. Dieser Betonbelag ist mittlerweile auch an einigen Stellen stark uneben und weist allein dadurch ein erhöhtes Verletzungsrisiko auf.

Auch auf die Tatsache hin, dass Fußball immer noch die Sportart Nummer 1 bei unseren Kindern ist und auch für eine lange Zeit bleiben wird und die Tatsache, dass es sich um den Klinsmann-Stadtteil handelt und vor allem, das es dem Hofbetrieb auf der Franz-Schubert-Schule um ein wesentliches entlasten würde, sehe ich hier ein sehr hohes Potential, in das man investieren kann und sollte.

Wenn nicht in unsere Kinder in was denn dann?

positive Wertungen: 170

negative Wertungen: 109

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird befürwortet, der vorzuziehende Belag ist zu prüfen.

Platz: 2415

Vorschlag Nr. 10061

Konzerthaus - Probenräume unter dem Innenhof des Rotebühlbaus schaffen

Der Mangel an Konzerträumen mittlerer und kleiner Größe und der Mangel an Probenmöglichkeiten in Stuttgart wird von fachkompetenter Seite zu Recht festgestellt. Gleichzeitig lässt sich kein passender Bauplatz in der Innenstadt finden.

Es gibt aber noch ein Baugelände, das als solches nicht auf den ersten Blick zu erkennen ist und unterirdisch sehr gut Konzertsäle und Probenräume aufnehmen könnte: der Innenhof des Rotebühlbaus. Aussehen könnte der Platz dann wie der Innenhof des Louvre in Paris mit der Glaspyramide im Mittelpunkt. (Eine weitere denkbare Baumöglichkeit unter der Erde: Im Innenhof des Neuen Schlosses).

positive Wertungen: 170

negative Wertungen: 112

Platz: 2416

Vorschlag Nr. 11477

Schallpegelmessungen auf Straßen durchführen

Schallpegelmessungen auf der Botnangerstraße, bei durchfahrenden Fahrzeugen durchführen (Messsäule).

positive Wertungen: 170

negative Wertungen: 167

Platz: 2417

Vorschlag Nr. 13586

2. Weltkrieg in Weilimdorf beenden - Infotafeln an Straßenschildern anbringen

In Alt-Weilimdorf sind 1937 eine Reihe von Straßen nach Schlachtenorten aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte benannt worden (Großbeerenstraße, Torgauer Straße). Offensichtlich sollte damit der Durchhaltewillen der Bevölkerung im bevorstehenden Krieg gestärkt werden. Ein Teil der Schlachtenorte liegt mittlerweile in Polen (Zorndorf: heute Sarbinowo, Gemeinde Debno; Hohenfriedberg, heute Dobromierz, Kolberg/Kolbrzeg) einer in der tschechischen Republik (Nollendorf: heute Nakléřov, Gemeinde Petrovice).

Als Akt der Beendigung des "Durchhaltens" sollte der Stadtbezirk Zusatztafelchen an den Straßenschildern anbringen lassen, die auf die Umstände der Umbenennung in der Nazizeit hinweisen und Vertreter aus den betreffenden Orten in Polen und Tschechien zu dieser Aktion einladen. Wird für diese Aktion (Herstellung der Tafelchen, Einladung von Gästen, Festakt) ein Antrag bei der EU (Cultural Contact Point) gestellt, besteht die Möglichkeit einer 50%igen Kofinanzierung.

positive Wertungen: 170

negative Wertungen: 190

Platz: 2418

Vorschlag Nr. 12358

Tempo 40 auch im Vorbehaltsstraßennetz in Stuttgart Nord

Im Zuge der allgemeinen Diskussion zur Reduzierung von Feinstaub- und Lärmbelästigung durch Kraftwerk-Verkehr in Stuttgart sowie zur Erhöhung der Fußgängersicherheit wird die Einführung von Tempo 40 in folgenden Straßen in Stuttgart Nord vorgeschlagen:

- Heilbronner Straße an Pragschule.
- Fußgängerquerung Eckartstraße.
- Bereich Bushaltestelle Waldorfschule am Kräherwald.
- Lenzhalde und Herdweg zwischen EbLu und Hölderlin.
- Robert-Mayer-Straße.

positive Wertungen: 170

negative Wertungen: 207

Platz: 2419

Vorschlag Nr. 13370

U-Stadtbahn im Stau - Strecke Stöckach-Bergfriedhof untertunneln

Die Fahrt mit den U-Bahnen auf der Strecke Stöckach-Bergfriedhof gleicht einer Autofahrt im Stau. Dieser Abschnitt gehört unter die Erde gelegt!

Ganz im Gegensatz zum Hauptbahnhof. Hier werden massenhaft Gelder verschwendet!

positive Wertungen: 170

negative Wertungen: 219

Platz: 2420

Vorschlag Nr. 10495

Katzencafé einführen

Beeindruckend fand ich Berichte über sogenannte "Katzencafés", zum Beispiel in New York, die sich regen Zuspruchs erfreuen. Katzen (geimpft, kastriert) aus den sowieso überlasteten Tierheimen werden dort betreut, haben über Katzenklappe Rückzugsmöglichkeit und können ansonsten von den Cafébesuchern Streicheleinheiten erhalten, was sowohl Mensch wie Tier gut tut.

Ebenfalls können die Tiere vermittelt werden. Eine Futterspendenkasse oder ein Aufpreis von einem Euro für Tee oder Kaffee würde auch der angespannten Haushaltslage der Tierheime Abhilfe schaffen. Eine win-win-Situation für Mensch und Tier. Gerade der Stadtteil Vaihingen würde auch von einem gemütlichen Café profitieren.

positive Wertungen: 170

negative Wertungen: 339

Platz: 2421

Vorschlag Nr. 13150

Suche nach einem Bauplatz für ein Senioren- und Pflegeheim in Plieningen angehen

Plieningen ist einer der wenigen Stadtteile, die noch kein Seniorenheim haben. Für ältere Menschen heißt das, sie müssen weg, wenn sie nicht mehr ganz selbstständig sind und Hilfe brauchen. Der Platz müsste in der Mitte des Dorfes sein, nicht am Rand. Wie wäre es, wenn die Stadt die alte Post kaufen würde. Dann hätte man zwei Fliegen mit einer Klappe erreicht: man hätte ein Seniorenheim und das Spielkasino wäre man los!

positive Wertungen: 169

negative Wertungen: 65

Platz: 2422

Vorschlag Nr. 11962

Lärmschutzwand an Rosensteinkita errichten

Durch den Bau von Stuttgart21 sind die Kinder dem Baulärm, den Abgasen und Bauschmutz vollständig ausgesetzt. Eine Schutzmauer ist der Kindergesundheit wegen unumgänglich.

positive Wertungen: 169

negative Wertungen: 79

Platz: 2423

Vorschlag Nr. 13180

Fußgängerampel in Höhe Bushaltestelle Albblick installieren

Auf Höhe der Bushaltestelle Albblick muss dringend eine Fußgängerampel installiert werden. Die Straße ist - aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens und der zum Teil sehr hohen Geschwindigkeit der Fahrzeuge - zeitweise nur sehr schwer und für Kinder fast gar nicht zu überqueren.

positive Wertungen: 169

negative Wertungen: 104

Platz: 2424

Vorschlag Nr. 13610

Zebrastrreifen auf der Kreuznacher Straße einrichten

Es gibt zu wenig Zebrastrreifen, insbesondere an der Kreuznacher Straße beim Cannstatter Carré und der Telekom.

positive Wertungen: 169

negative Wertungen: 105

Platz: 2425

Vorschlag Nr. 13243

Beschilderung Porschemuseum verbessern

In den letzten Monaten wurden viele neue Verkehrsschilder angebracht. Im Bereich des Porsche-Museums fehlen aber jegliche Hinweise auf das dortige Parkhaus. Deshalb sind viele auswärtige Besucher auf Parkplatzsuche. Darf das Parkhaus nicht von allen benutzt werden?

positive Wertungen: 169

negative Wertungen: 129

Platz: 2426

Vorschlag Nr. 13289

Informationstafeln, die über die Möhringer Stadtgeschichte, erzählen

Ob Möhringen a.d.F. sich nun zum Guten oder Schlechten entwickelt, mag jeder für sich selbst entscheiden, aber das Geschichtsbewußtsein für den Ort soll gestärkt werden.

Dies könnte durch Informationstafeln realisiert werden. Wer erinnert sich noch heute Pyrotechnische Fabrik in der Marienstraße 19 (heute ungefähr Rosenrotweg) oder an die UT-Motorradfabrik Schwenk & Schnürle in der Kaltentaler Straße Straße 15 (heute Balinger Straße) und die Neubürger, die in der Auwärter-Siedlung am Probstsee wohnen, sollten auch wissen wohin sie da gezogen sind.

positive Wertungen: 169

negative Wertungen: 130

Platz: 2427

Vorschlag Nr. 12985

Schulung zum Thema Bürgerhaushalt für Bürgermeister und Gemeinderäte finanzieren

Die Stadt soll den Bürgermeistern und den Gemeinderäten eine Schulung zum Thema "Was ist ein echter Bürgerhaushalt am Beispiel von Porto Alegre" finanzieren. Damit die Damen und Herren lernen sich für die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger stark zu machen und nicht alle städtischen Ressourcen und Schönheiten dem Kapital zu opfern.

positive Wertungen: 169

negative Wertungen: 137

Platz: 2428

Vorschlag Nr. 13671

Beleuchtung des Rundweges im Rosental installieren

Der Rundweg im Vaihinger Rosental wird von Spaziergängern, Joggern, Walkern etc. auch im Winter rege genutzt. Auch ist der Weg Zugang zur Skihütte des Ski-Vereins Vaihingen e.V. Im Winter ist es bereits ab etwa 16.30 Uhr dunkel und der Weg sehr unsicher, da es keine Beleuchtung gibt. Eine durchgehende Beleuchtung würde für Sicherheit sorgen.

positive Wertungen: 169

negative Wertungen: 188

Platz: 2429

Vorschlag Nr. 13035

Tempo 30 einführen für Sicherheit, Luftreinhaltung und Lärmschutz

Tempo 30 auf alle Straßen einführen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr, Luftreinhaltung und Lärmschutz.

positive Wertungen: 169

negative Wertungen: 341

Platz: 2430

Vorschlag Nr. 13588

Parkraummanagement in Stuttgart-West wieder abschaffen

Für die Anwohner in Stuttgart-West hat sich die Parkplatzsuche nicht verbessert. Sie bezahlen nur zusätzliche Gebühren ohne Gegenleistung und ihre Gehwegflächen werden durch Parkautomaten und Schilder eingeschränkt.

positive Wertungen: 169

negative Wertungen: 356

Platz: 2431

Vorschlag Nr. 11133

An den Otto-Hirsch-Brücken die vorhandene Ampelanlage oder zumindest ein Warnblinklicht einschalten

Die Benutzung des Fuß- und Radweges auf der Otto-Hirsch-Brücke zwischen Hedelfingen und Obertürkheim über die Hafensbahnstraße ist im jetzigen Zustand lebensgefährlich. Die Abbieger in die Hafensbahnstraße übersehen die Fußgänger und Radfahrer - ein unhaltbarer gefährlicher Zustand.

positive Wertungen: 168

negative Wertungen: 60

Platz: 2432

Vorschlag Nr. 13064

Kreuzung Hummelbergstr., Beethovenstr., Klinglerstr., Alte Stuttgarter Str. fußgängerfreundlich machen!

Die oben genannte Kreuzung ist sehr gefährlich für Fußgänger, da man durch die abbiegende Hummelbergstraße ankommende Fahrzeuge nicht sieht. Zudem versperren parkende Autos die Sicht. Ein Zebrastreifen könnte hier Abhilfe schaffen.

positive Wertungen: 168

negative Wertungen: 64

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird grundsätzlich befürwortet (Prioritätenliste des Bezirksbeirats Platz 3) - zunächst soll der Straßenraum um die Ortsmitte herum neu gestaltet werden.

Platz: 2433

Vorschlag Nr. 13579

Spielplatzsanie rung in Freiberg-Kafka Spielplatz

Der Kafka -Spielplatz in Freiberg gegenüber dem Jugendhaus ist seit Jahren nicht mehr saniert worden. Er bietet nicht nur für die anwohnenden Kindern (Hochhäuser) sondern auch für viele Einrichtungen natürlichen Spielraum, da er weitläufig und mit Bäumen angelegt ist. Seit Jahren fehlen jetzt die Schaukeln, die Rutsche und ähnliche Betätigungsmöglichkeiten. Ich frage mich warum man in so einen Gebiet eine schöne Anlage einfach verkommen läßt.

positive Wertungen: 168

negative Wertungen: 66

Platz: 2434

Vorschlag Nr. 11453

Verkehrsspiegel an Kurve Böblinger Straße Richtung Vaihingen anbringen

An der Straßenausfahrt von der Kaltentaler Feldbergstrasse auf die Böblinger Straße kommend in Richtung Vaihingen ist die Kurve schwer bis gar nicht einsehbar. Daher wäre ein Verkehrsspiegel sinnvoll, damit gesehen werden kann, ob Autos auf der Böblinger Straße in Richtung Vaihingen um die Kurve kommen.

positive Wertungen: 168

negative Wertungen: 71

Platz: 2435

Vorschlag Nr. 11790

Ampelanlage abbauen - Kreisverkehr einrichten: Ecke L1198, Fellbacherstraße.

Der Verkehr fließt/ist im Kreisverkehr besser. Der Effekt: Luftreinhaltung und Energiekosten senken.

positive Wertungen: 168

negative Wertungen: 72

Platz: 2436

Vorschlag Nr. 10096

Projekt Holzgerüst Alte Dorfstraße Birkach ersatzlos streichen

Seit einiger Zeit ist eine Projektgruppe im Stadtplanungsamt damit beschäftigt, Planungen für ein Holzgerüst in der Alten Dorfstraße Birkach zu erstellen. Ziel sei es, an die früher vorherrschende historische Architektur zu erinnern, da viele Gebäude aus den 70er Jahren die Optik stören würden (Berichterstattung der Stuttgarter Zeitung vom 10.12.2014). Das Holzgerüst solle in seiner Form einem traditionellen Gebäude gleichen.

Wir brauchen in der Alten Dorfstraße kein nutzloses Holzgerüst! Die Projektgruppe im Stadtplanungsamt kann ersatzlos wegfallen, die fleißigen MitarbeiterInnen können sich sicher anderweitig beschäftigen. Auch der Bezirksbeirat Plienigen-Birkach braucht sich damit nicht weiter zu befassen, ein für 2015 angedachter Bürgerdialog ist nicht notwendig. Die bisher für dieses Projekt angefallenen Kosten sollten veröffentlicht werden.

positive Wertungen: 168

negative Wertungen: 77

Platz: 2437

Vorschlag Nr. 12761

Stadtbahnhaltestelle Hedelfinger Straße mit zweitem Abgang ausstatten

Die Seite zu "OBI" braucht einen Zugang! Transporterleichterung und Wegverkürzung in einem. Zusätzlich Zebrastreifen für die Straßenüberquerung. Wir sind alle irgendwann Fußgänger, also Priorität für den Fußgänger.

positive Wertungen: 168

negative Wertungen: 85

Platz: 2438

Vorschlag Nr. 12851

Parken von Lastwagen im Kleinen Ostring verbieten

Im Kleinen Ostring parken vor allem am Wochenende große Lastwagen am Straßenrand Richtung P+R-Parkplatz. Es gibt kein Halteverbot für Lastwagen. Da in der Gegenrichtung ebenfalls große Lastwagen parken, kommt es zu Engstellen in dieser Straße. Der Ostring ist in den Hauptverkehrszeiten Zubringer zum großen P+R-Parkplatz. Ich halte deshalb ein Halteverbotsschild für Lastwagen in Richtung Parkplatz für dringend erforderlich, um Unfälle zu vermeiden.

positive Wertungen: 168

negative Wertungen: 90

Platz: 2439

Vorschlag Nr. 12945

Stahlgerüst am Wilhelm-Geiger-Platz entfernen

Das Stahlgerüst an der Haltestelle "schreit zum Himmel", wenn man es von allen Seiten betrachtet. Es verbaut buchstäblich die freie Sicht auf das Rathaus Feuerbach und die noch wunderbar erhaltenen historischen Gebäude ringsherum. Obwohl angeblich unter Denkmalschutz, habe ich dafür kein Verständnis. Wer schon erkennt es als sogenanntes "Industriedenkmal" von Feuerbach? Keine Haltestelle hat ein solches, von der Farbe verkommenes, Monster bei der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB).

Mein Vorschlag:

Weg damit und das Material sinnvoll nutzen für einen dringend benötigten Aufzug am Bahnhof Feuerbach. Da hätte es eher noch einen "wegweisenden" Wert.

positive Wertungen: 168

negative Wertungen: 132

Platz: 2440

Vorschlag Nr. 10378

Fernbusbahnhof Weilimdorf bauen

Ich schlage vor, einen Fernbusbahnhof auf dem Gelände des jetzigen Park+Ride (P+R)-Platzes an der S-Bahn-Haltestelle Stuttgart-Weilimdorf und gleichzeitig darunter eine ausreichend große P+R-Tiefgarage (gegebenenfalls mehrstöckig und jedenfalls mit der Baukonstruktion ähnlich dem P+R-Parkhaus an der S-Bahn-Haltestelle Stuttgart-Vaihingen) zu bauen. Der boomende Fernbusverkehr braucht dringend für die Fahrziele nördlich von Stuttgart einen gut anfahrbaren Standort und hier wäre es optimal.

positive Wertungen: 168

negative Wertungen: 191

Platz: 2441

Vorschlag Nr. 10569

Städtischen Spielplatz in der Hedelfinger Straße errichten

Auf dem Feldweg im Gebiet „Unteres Rot“ in Hedelfingen befindet sich ein vergammelter, abgesperrter Kinderspielplatz, der nicht nutzbar ist.

Es wäre schön, wenn die Stadt Stuttgart diesen Spielplatz oder Grund erwerben und wieder zum Leben erwecken würde und so für die Kinder in Hedelfingen kindgerecht nutzbar machen könnte! Hier könnte ein wunderschöner städtischer Spielplatz entstehen.

positive Wertungen: 167

negative Wertungen: 65

Platz: 2442

Vorschlag Nr. 11119

Ringverkehr für die Buslinie 72 einrichten

In Möhringen wird immer die schlechte Anbindung des Wohngebietes Kuchen bemängelt. Mit einem Ringverkehr könnte eine Verbesserung erreicht werden. Die Linienführung: Fasanenhof, Landhausstraße, SI-Zentrum (Stuttgart International Centrum), Kaufland, Probststraße/Bahnhof, Bethanien, Leinewerberstraße, Filderbahnstraße, Hechingerstraße, Freibad/Schule, Fasanenhof. Und umgekehrt. Das könnte auch bei einer Verlängerung der U6 bis zum Flughafen eine interessante Option zum Musical sein.

positive Wertungen: 167

negative Wertungen: 69

Platz: 2443

Vorschlag Nr. 10662

Wegbeleuchtung Hohlgraben in Zazenhausen anbringen

Der Fußweg Hohlgraben (Verlängerung der Straße Hohlgraben) im Neubaugebiet in Zazenhausen hat keine Wegbeleuchtung. Dieser Fußweg dient als zentraler Erschließungsweg des Wohngebietes zum Beispiel zum öffentlichen Nahverkehr und als Schulweg. Die Kinder laufen dort insbesondere im Winter im Dunkeln. Die Anbringung einer Wegbeleuchtung würde die Sicherheit erhöhen.

Des weiteren wird vorgeschlagen, am Ende des Fußweges zur Straße In den Obstwiesen ein Gitter oder eine Barriere anzubringen, um ein unkontrolliertes Überqueren der Straße von Kindern und damit Unfälle zu verhindern (Der Fußweg hat starkes Gefälle zur Straße).

positive Wertungen: 167

negative Wertungen: 94

Platz: 2444

Vorschlag Nr. 13536

Gemeinschaftsschule in Hedelfingen einrichten

Die Stadt als Schulträger der Steinenbergschule in Hedelfingen soll dort eine Gemeinschaftsschule einrichten, langfristig mit einer Sekundarstufe II, die das Abitur in Klasse 13 ermöglicht. Der Schulstandort bietet alle Voraussetzungen, hier die Gemeinschaftsschule für die Oberen Neckarvororte zu etablieren. Eine Dreigliedrige Sporthalle ist vorhanden. Die Grundschule ist bereits Ganztageschule. Die Schulkonferenz hat sich klar für die Entwicklung zur Gemeinschaftsschule ausgesprochen. Lehrer und Eltern möchten gemeinsam diesen Weg gehen. Auf dem weitläufigen Schulgelände finden ergänzende Bauten wie zum Beispiel die Mensa ohne Probleme Platz. Schon in diesem Schuljahr gehen 17 Kinder aus den Oberen Neckarvororten in anderen Stadtbezirken auf Gemeinschaftsschulen. Viele haben bereits gute Erfahrungen mit dieser neuen Schulart

gemacht, das spricht sich herum und die Nachfrage wird weiter steigen. Die Voraussetzungen für den Start der Gemeinschaftsschule in Hedelfingen sollen ohne Verzögerung geschaffen werden, damit die Schule mit dem Schuljahr 2016/17 starten kann.

positive Wertungen: 167

negative Wertungen: 121

Platz: 2445

Vorschlag Nr. 12344

Parkgebühren einnehmen in Stuttgart-Nord

Durch eine Einschränkung der Parkdauer durch Parkscheibe für Verdrängungsparker (maximal 1 Stunde) Im Kaisemer und eine entgeltpflichtige Parkkarte (grüne Karte) für Anwohner, kann man auf preiswerte Art die Parknot der Anwohner lindern.

Die Kosten für das Verkehrsschild hält sich auch in Grenzen. Das Problem Im Kaisemer besteht darin, dass diese Straße zusammen mit der Kriegerstraße als unentgeltpflichtiger Parkraum im Internet angepriesen wird. Hier parken auch Leute, die dann mit der Bahn verreisen.

positive Wertungen: 167

negative Wertungen: 126

Platz: 2446

Vorschlag Nr. 13592

Radweg in der Nauener Straße einrichten

Ich schlage einen Radweg entlang der Nauener Straße von den Sportplätzen bis zur K 9507 vor.

positive Wertungen: 167

negative Wertungen: 137

Platz: 2447

Vorschlag Nr. 11358

Tempo 40 in Plieningen einführen

Tempo 40 im gesamten Ortskern Plieningen einführen.

positive Wertungen: 167

negative Wertungen: 204

Platz: 2448

Vorschlag Nr. 10325

Zebrastreifen oder Fußgängerampel einrichten an der Badstraße Ecke Kühlbrunnengasse

Ich beobachte seit Längerem, dass es vor allem für die zahlreichen Senioren in diesem Teil Bad Cannstatts schwierig und gefährlich ist, die Badstraße, zu überqueren, da die Autos häufig mit überhöhter Geschwindigkeit durchfahren. Bislang fehlt ein gesicherter Fußgängerüberweg.

Ich möchte deshalb an dieser Stelle als Anregung vorbringen. An der Badstraße Ecke Kühlbrunnengasse soll eine Ampel eingerichtet werden. Oder es soll eine andere verkehrsbehördliche Maßnahme getroffen werden, die den Fußgängern die Überquerung in Zukunft erleichtert.

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 75

Platz: 2449

Vorschlag Nr. 10152

Aufhebung Radwegkennzeichnung Flachterstraße / Rutesheimerstraße

An der Ecke Hemminger Straße / Flachterstraße befindet sich eine Radwegkennzeichnung, die in etwa 20m weiter an der Ecke Flachter Straße / Rutesheimer Straße wieder aufgehoben wird. Dies erscheint mir unsinnig. Hier könnten Schilder eingespart werden, entweder durch Umwidmung des ganzen Gehwegs entlang der Flachter Straße und der Rutesheimer Straße für Fußgänger und Fahrräder, oder gleich Aufhebung des Radweges (also gar keine Schilder mehr dazu).

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 76

Platz: 2450

Vorschlag Nr. 11839

Kreisverkehr an Kreuzung Epplestraße Ecke Ohnholdstraße einrichten

An der Kreuzung Epplestraße-Ohnholdstraße gehört ein Kreisverkehr eingerichtet! Morgens wartet man, wenn man aus dem Asemwald rauskommt und nach links Richtung Daimler abbiegen will, teilweise wirklich lange. Abends ist es besonders schlimm, wenn man aus Richtung Degerloch kommt und links in den Asemwald einbiegen möchte, weil aus der Gegenrichtung vom Daimler her nicht enden wollende Fahrzeugkolonnen kommen. Teilweise kommt es hier auch zu gefährlichen Situationen, weil Verkehrsteilnehmer irgendwann nicht länger warten wollen und einfach fahren, wodurch der Gegenverkehr stark abbremsen muss.

Ich denke, dies ist eine Stelle, an der ein Kreisverkehr wirklich sinnvoll ist, weil einerseits der Verkehr insgesamt etwas verlangsamt wird an der Kreuzung und andererseits niemand mehr über Gebühr lange warten muss, bis er endlich abbiegen kann.

Über konstruktive Kommentare, Anregungen und Ergänzungen würde ich mich freuen...

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 81

Platz: 2451

Vorschlag Nr. 10375

Birkach Schönberg - Königssträßle zwischen Schönberg und Degerloch sanieren

Das Königssträßle zwischen Schönberg und Degerloch muss dringend saniert werden, damit es besonders für Radfahrer auch nachts gefahrlos benutzt werden kann. Zur Zeit sind viele Schlaglöcher im Asphalt.

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 89

Platz: 2452

Vorschlag Nr. 10065

Falschparker in der Wasenstraße stärker ahnden

In der Wasenstraße und im Kreuzungsbereich abzweigender Straßen wird Tag und Nacht falsch geparkt, auch Gehwege sind davon betroffen.

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 100

Platz: 2453

Vorschlag Nr. 12095

Verkehrskontrollen auf Kornwestheimer Straße regelmäßig durchführen

Die Einhaltung des Lastwagen-Fahrverbots und der 40 km/h-Geschwindigkeitsbegrenzung regelmäßig kontrollieren.

Begründung: Bewohner von Luise-Schleppe-Haus, KITA-Kinder und Eltern und Anwohner überqueren die Straße. Außerdem gibt es eine massive Lärmbelästigung und Feinstaubbelastung für alle Anwohner!

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 100

Platz: 2454

Vorschlag Nr. 12321

Einkaufsmöglichkeiten in Heumaden schaffen

In Stuttgart-Heumaden fehlen dringend mehr Einkaufsmöglichkeiten, diese waren früher vorhanden und sind zunehmend verschwunden. In Heumaden leben viele Familien und es sollten daher auch mehr Möglichkeiten zum Einkaufen geschaffen werden.

Zum Beispiel durch ein großes Einkaufszentrum und was auch fehlt sind mehr Freizeit Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 114

Platz: 2455

Vorschlag Nr. 12389

Zuffenhäuser Unterländer Straße als Fußgängerzone gestalten

Für die Verbesserung der Wohnqualität im Stadtteil und um die Einkaufsstraße attraktiver sowohl für Kunden als auch für die Geschäfte zu machen, sollte die Unterländerstraße als Fußgängerzone mit Sitzbänken, Cafés und Bäumen gestaltet werden.

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 131

Platz: 2456

Vorschlag Nr. 10515

Seelbergstraße in Bad Cannstatt in Einbahnstrasse umwandeln

Die Umwandlung der Seelbergstraße in eine Fußgängerzone dient vor allem der Sicherheit der zahlreichen Fußgänger, die sich aus Cannstatt-Mitte zum Cannstatter Carre bewegen beziehungsweise den Bewohnern des Seelbergs auf dem Weg zum Straßenbahn-Bahnhof Cannstatt beziehungsweise Wilhelmsplatz, Cannstatt-Mitte.

Die Seelbergstrasse ist quasi die Verlängerung der Cannstatter Einkaufsstrasse Marktstrasse, getrennt durch den verkehrsreichen Wilhelmsplatz.

Vergleichbar mit der Fußgängerzone in Stuttgart-Mitte Königstrasse-Marienstrasse.

Auch wenn quasi ein halbes Jahr lang die Seelbergstrasse umgestaltet wurde, stehen abends immer noch eine ganze Reihe Falschparker unbehelligt auf der einen Straßenseite, so dass die Straße dann nur einseitig genutzt

werden kann.

Von der überhöhten Geschwindigkeit der durchfahrenden Fahrzeuge ganz zu schweigen.

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 135

Platz: 2457

Vorschlag Nr. 11366

Kreisverkehre sicherer machen

Es existieren Kreisverkehrsregelungen die eine vorrangig genutzte Hauptverkehrsstraße und Anwohnerstraßen verbinden. Die Erfahrung zeigt, dass die Kfz-Fahrer der Hauptverkehrsstraße die Regelungen oft missachten und ohne Abbremsen in den Kreisverkehr fahren mit zum Teil gefährlichen Situationen (zum Beispiel S-Botnang, ASV-Freibad). Ergänzende Regelungen, beispielsweise digitale Geschwindigkeitsanzeigen oder Bodenschwellen, könnten das Problem entschärfen.

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 135

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag ist aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang für den Haushalt nicht relevant.

Platz: 2458

Vorschlag Nr. 12094

Geschwindigkeitsmessenanlage in Schozacher Straße und Roter Stich aufstellen

Erhöhung der Verkehrssicherheit, Verminderung des Lärms, Zusatzeinnahmen: In Höhe der Kreuzung Schozacher Straße und Roter Stich wird, vor allem von Cannstatt her kommend, viel zu schnell gefahren, weil es bergab geht. Teilweise bei Rotlicht, was die an der Ampel wartenden Fußgänger gefährdet. Die Kreuzung wird stark von Familien und Anwohnern genutzt, da sie ins Erholungsgebiet Tapachtal führt. Nachts erhebliche Lärmbeeinträchtigung durch Raser.

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 152

Platz: 2459

Vorschlag Nr. 10142

Kreisverkehr Forststr. Ecke Johannesstr. einrichten

Da es an der Forststraße Ecke Johannesstraße öfters kracht, wäre dringend zu überprüfen, ob man nicht einen Kreisverkehr machen könnte.

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 169

Platz: 2460

Vorschlag Nr. 11045

Rollsporthalle bauen

Roller Derby ist eine der am schnellsten wachsenden Sportarten mit 1.400 Vereinen weltweit. Stuttgart beherbergt mit den Stuttgart Valley Rollergirls (unter dem Dach des MTV Stuttgart), die älteste deutsche Roller-Derby-Mannschaft und den aktuellen deutschen Vizemeister.

Roller Derby ist eine rasante Vollkontakt-Sportart, die auf Rollschuhen ausgetragen wird und sich auch in Deutschland ständig weiter etabliert - so startet dieses Jahr die Bundesliga unter der Schirmherrschaft des RDD, der neu gegründeten Roller-Derby-Kommission des Deutschen Rollsport und Inline Verbandes (DRIV). Stuttgart ist in der 1. Liga vertreten und wird auch diese Saison um den Meistertitel kämpfen.

Zudem finden in der SCHARRena regelmäßig internationale Spiele vor über 800 Zuschauern statt. Doch leider ist dort kein Training möglich. Genauso wenig wie in vielen anderen Hallen im Stadtgebiet.

Denn leider fehlen in Stuttgart adäquate Trainingsmöglichkeiten für Roller Derby und andere Rollsportarten wie Rollhockey, Rollkunstlauf, Speed Skaten und Skateboard. Wir, die Stuttgart Valley Rollergirls, setzen uns daher dafür ein, dass es in Stuttgart endlich wieder eine Rollsporthalle gibt. Die bis 2006 bestehende Halle musste der Porsche Arena weichen. Der versprochene Ersatz wurde leider nie realisiert und Stuttgarter Rollsportvereine wurden zum Ausweichen ins Umland gezwungen.

Rollsport ist Breitensport, Rollsport braucht Platz und Roller Derby ist ein Sport, der in Stuttgart auf internationalem Niveau betrieben wird und allen offen steht. Doch dieses Level können wir nur dann halten, wenn eine Halle verfügbar ist, in der regelmäßig trainiert werden kann. Daher wollen wir im Rahmen des Bürgerhaushaltes dafür werben, dass die Stadt Stuttgart die Mittel und einen Standort bereitstellt, um Roller Derby und anderen Rollsportarten die Heimstätte zu geben, die sie dringend brauchen und die den Sportstandort Stuttgart europaweit noch weiter nach vorne bringen wird.

positive Wertungen: 166

negative Wertungen: 178

Platz: 2461

Vorschlag Nr. 10477

Kreisverkehr Liebnechtstraße Ecke Robert-Koch-Straße einrichten

Als Alternative zum Vorschlag Nr. 10297: <https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de/vorschlag/10297> (Änderung der Ampelschaltung) möchte ich die Einrichtung eines Kreisverkehrs vorschlagen.

Wie bereits in Rohr Mitte sollten an allen Kreisverkehr Ein- und Ausfahrten Zebrastreifen sein, um den Fußgängern Vorrang zu geben. Ein Kreisverkehr könnte auch die nächtlichen Raser ausbremsen (wenn die Ampel abgeschaltet ist).

positive Wertungen: 165

negative Wertungen: 92

Platz: 2462

Vorschlag Nr. 12939

Feldschütz für das Landschaftsschutzgebiet Wangener Berg einstellen

Früher gab es auf dem Wangener Berg einen Feldschütz. Dies wäre auch heute noch sinnvoll, schon alleine wegen der Überwachung der Fahrverbote. Auch zum Schutz der Rehe, die von streunenden Hunden verfolgt und verletzt werden. Sie verenden ansonsten qualvoll.

positive Wertungen: 165

negative Wertungen: 95

Platz: 2463

Vorschlag Nr. 12210

Steiermärker Straße hinter Festhalle nicht sperren

Die Spielstraße soll hier gesperrt werden. Die ganzen Autofahrer, die die Linzer Straße hoch in ihr Wohngebiet (Hattenbühl, Bubenhaldenstraße und Fichtelbergstraße und so weiter) fahren wollen, müssen einen großen Umweg fahren. Statt 200 Meter durch die Spielstraße sollen sie dann 700 Meter durch die Grazer, Wiener- und Linzer Straße fahren und sich in den Stau auf der Wiener Straße einreihen, der dort oft genug ist.

Luftverpestung und Zeitverschwendung!

Bitte die Steiermärker Straße jetzt einfach mal so lassen, wie sie ist! Es gab genug Änderungen dort die letzten Jahre und mittlerweile haben sich wohl alle an die jetzige Lösung gewöhnt.

positive Wertungen: 165

negative Wertungen: 98

Platz: 2464

Vorschlag Nr. 12156

Ampelblitzer Fußgängerampel Schwieberdinger Straße Höhe Discounterzufahrt

Hier fahren sehr oft Autos noch bei Rot über die Ampel mit deutlich beschleunigter Geschwindigkeit. Hieraus ergibt sich eine deutliche Gefährdung für Fußgänger. Der Überweg wird sehr oft benutzt. Insbesondere von Eltern mit ihren Kleinkindern, die zur KiTa Polifant zu Fuß gehen.

Hierbei sei nicht nur das Fahren über die Rote Ampel erwähnt, sondern auch dass einige Autofahrer noch einmal kräftig beschleunigen, wenn die Ampel auf Gelb springt, hierdurch wird die oft schon überhöhte Geschwindigkeit nochmals erhöht.

Eine Geschwindigkeitskontrolle wäre zudem angebracht.

positive Wertungen: 165

negative Wertungen: 118

Platz: 2465

Vorschlag Nr. 11157

Einbahnstraßensystems Bismarckstr. Ecke Ludwigstr. und Seyfferstr. Ecke Rötetr. sowie Schrägparken einführen

Die bisherige Verkehrsführung in Stuttgart West führt wegen des extremen Parksuchverkehrs zu permanenten Engpässen. Die Einführung eines Einbahnstraßensystems von Bismarckstraße aufwärts und am Leipziger Platz in die Ludwigstraße abwärts sowie analog Seyfferstraße nordwärts und Rötestraße südwärts könnte dies stark entschärfen und über Schrägparkplätze weiteren Platz schaffen.

positive Wertungen: 165

negative Wertungen: 158

Platz: 2466

Vorschlag Nr. 13673

Hofener Straße nicht sperren

Durch eine eventuelle Sperrung der Hofener Straße an den Sommerwochenenden werden vermehrt Abgase durch eine weitaus längere Fahrtstrecke ausgestoßen. Zusätzlich muss der Ausweichverkehr stadtein- wie stadtauswärts auf der Neckartalstraße zusätzliche 5 Ampelanlagen passieren, die ebenfalls zu vermehrtem Lärm- und Abgasausstoß führen. Hinzu kommt, dass die dortigen Anwohner an den Wochenenden der zusätzlichen Verkehrs- und Abgasbelastung ausgesetzt sind. Dies ist nicht hinnehmbar. Durch Bereitstellung

der Mittel des Gemeinderates zur Umgestaltung ab Keefertal zum baldigen Wasserspielplatz und Hangpfad gibt es hier ausreichende und schöne Möglichkeiten für Familien, Ruhe und Natur am Neckar sowie die Weinberge zu genießen. Hierzu muss keine Straße gesperrt werden und keine Anwohner müssen belästigt werden.

positive Wertungen: 165

negative Wertungen: 166

Platz: 2467

Vorschlag Nr. 11765

Schöne Stuttgarter Moschee einrichten

Liebe Stuttgarter,

für mich bedeutet der Islam sehr viel und als Muslim ist es auch für die Stuttgarter die Zeit nach einem anschaulichen, islamischen Gotteshaus gekommen. Meine beziehungsweise unsere derzeitige Camii in Feuerbach erfüllt derzeit Ihre Funktion; man könnte hier relativ einfach eine schöne Camii daraus gestalten.

positive Wertungen: 165

negative Wertungen: 337

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat befürwortet, dass die Landeshauptstadt den Neubau einer Moschee in Feuerbach-Ost stadtplanerisch unterstützt.

Platz: 2468

Vorschlag Nr. 12764

Grüngut-Abfuhr an den Weinbergen durch organisierte Sammlung vereinfachen

Grüngutabtransport aus den Wengertgrundstücken und den privaten Hanggartenstücken (Blauer Weg, Pfaffenweg, Schimmelhüttenweg und viele andere mehr) gestaltet sich immer extrem mühsam. So wäre es ein echter Fortschritt, wenn das Grüngut wenigstens an der nächsten Straße abgeholt werden würde und nicht nur vor dem Haus eines Grundstückbesitzers. Da die Stücke-Eigner nun wirklich zur Erholungslandschaft in Stuttgart beitragen, könnte hier viel Erleichterung geschaffen werden.

positive Wertungen: 164

negative Wertungen: 68

Platz: 2469

Vorschlag Nr. 12103

Wartehäuschen in der Birkheckenstraße errichten

An der Birkheckenstraße soll vor dem Optiker ein Wartehäuschen errichtet werden zum Schutz vor Wetter mit Sitzgelegenheit.

positive Wertungen: 164

negative Wertungen: 91

Platz: 2470

Vorschlag Nr. 13458

Kreisverkehr Maybachstraße Ecke Alarichstraße einrichten

Da es zu Stoßzeiten immer mehr zu Problemen führt, im Bereich Maybachstraße von oben kommend in die Alarichstraße einzubiegen beziehungsweise von der Alarichstraße nach unten Richtung Siemensstraße abzubiegen, wäre es sinnvoll, in diesem Bereich über einen Kreisverkehr oder zur Not über ein Ampelsystem zu bestimmten Zeiten nachzudenken.

positive Wertungen: 164

negative Wertungen: 104

Platz: 2471

Vorschlag Nr. 12071

Sanierung von Feldwegen

Die Feldwege auf der Gemarkung sind in die Jahre gekommen. Die Ausgaben der Stadt Stuttgart für den landwirtschaftlichen Wegebau waren in den letzten Jahren zu gering. Deshalb schlage ich vor, für die Wegsanierung jedes Jahr eine Pauschale einzurichten damit nach und nach die Wege für Landwirte und erholungssuchende Naturfreunde gerichtet werden können.

positive Wertungen: 164

negative Wertungen: 116

Platz: 2472

Vorschlag Nr. 10830

Klassenzimmer am Gottlieb-Daimler-Gymnasium renovieren und besser ausstatten

Die Klassenzimmer sollen moderner ausgerüstet werden. Alle Wände werden weiß gestrichen, um mehr Projektionsfläche für Beamer zu erhalten.

Außerdem werden die Tafeln durch interaktive White Boards ersetzt.

positive Wertungen: 164

negative Wertungen: 119

Platz: 2473

Vorschlag Nr. 12067

Waldwege früher mit Schotter verschönern

Manche Waldwege in Stuttgart werden im Frühjahr mit Schotter wieder schön gemacht, das heißt man kann wieder ohne "Gummistiefel" laufen oder Rad fahren. Aber warum so spät?

Wenn man das schon im November macht, wenn das ganze Laub gefallen ist, wären die Kosten die Gleichen und man hätte den ganzen Winter schöne Wege.

Nicht nachdenken, einfach umsetzen.

positive Wertungen: 164

negative Wertungen: 133

Platz: 2474

Vorschlag Nr. 12839

Der Interims-Busbahnhof Stuttgart-Zuffenhausen soll möglichst schnell verlagert werden

Der Gemeinderat hat beschlossen, den Busbahnhof nur temporär in Zuffenhausen zu lassen, bis am Flughafen ein neuer gebaut wird. Dabei soll es auch bleiben. Wir leiden genug unter Verkehr und Abgasen in Zuffenhausen und brauchen daher dringend eine schnelle Verlagerung des Interims-Busbahnhof aus Stuttgart-Zuffenhausen.

positive Wertungen: 164

negative Wertungen: 136

Platz: 2475

Vorschlag Nr. 11205

Tempo 30 auf der Großglocknerstraße in Untertürkheim einführen

Tempo 30 auf der Großglocknerstraße in Untertürkheim einführen.

Das belebt den Einzelhandel und schafft Sicherheit für den dortigen Kindergarten, der neu in Betrieb geht an der Straße.

positive Wertungen: 164

negative Wertungen: 160

Platz: 2476

Vorschlag Nr. 12152

Geschwindigkeitskontrollen in der Steigstraße einrichten

Immer mehr Verkehr umgeht das Vaihinger Zentrum durch das Wohngebiet Rohrer Höhe. Wenn auf der Robert-Koch-Straße sich der Verkehr staut, weichen immer mehr Autos über die Steigstraße durch das Wohngebiet Rohrer Höhe aus.

Solange keine Geschwindigkeitskontrollen und verkehrsverlangsamende Maßnahmen durchgeführt werden, bleibt diese Umgehung des Staus attraktiv.

positive Wertungen: 164

negative Wertungen: 162

Platz: 2477

Vorschlag Nr. 12666

Einrichtung des neuen erweiterten Montessori-Kindergartens auf der Waldau finanziell unterstützen und fördern

Zur Zeit laufen alle notwendigen Vorbereitungen, um auf dem Grundstück des Keßlerweg 4, an der Stelle des bislang zweigruppigen Kindergartens für 40 Kinder in gebrauchten Containern, einen neuen erweiterten 4-gruppigen Kindergarten (möglichst in Holzleichtbauweise) für 60 Kinder zu bauen. Um die Einrichtung des neuen Kinderhauses modern und ansprechend gestalten zu können, wären über die vorhandenen Eigenmittel und mögliche Spenden hinaus weitere Finanzmittel sehr hilfreich.

positive Wertungen: 164

negative Wertungen: 184

Platz: 2478

Vorschlag Nr. 11972

Förderung der Hühnerhaltung in der Stadt

Voraussetzung: Grünfläche in ausreichender Größe zur artgerechten Haltung. Die Hühnerhaltung ist extrem einfach, kostengünstig und sehr interessant.

Ziel: Förderung der Selbstversorgung mit Bio-Eiern, Reduzierung der Küchenabfälle, Förderung der Realität in einer immer virtuelleren Welt. Die Förderung soll vor allem in der Werbung für das Projekt und der Schaffung einer Anlaufstelle für Ratschläge über die Haltung der Hühner sowie der Schaffung eines Kontaktnetzes für Interessierte über die Internet-Seite der Stadt beinhalten.

positive Wertungen: 164

negative Wertungen: 254

Platz: 2479

Vorschlag Nr. 13502

Obstbäume schneiden in der Millöckerstraße

Entlang der Waldrandseite der Millöckerstraße gibt es einige Obstbäume. Einer von ihnen bekam letztes Jahr Schräglage, weil der Baum auf der der Straße zugewandten Seite so viele Früchte trug. Die zum Wald gewandte Seite des Baumes war im Vergleich unterentwickelt, da dies die Schattenseite (der Waldseiteeben) ist. Kurzerhand wurde der Obstbaum in seiner ganzen Pracht vom Grünflächenamt gefällt.

Sinnvoll wäre ein den Verhältnissen dort angepasster Obstbaumschnitt.

positive Wertungen: 163

negative Wertungen: 64

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag ist aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang für den Haushalt nicht relevant.

Platz: 2480

Vorschlag Nr. 10788

Engstelle mit Stützmauer und Stolperschwellen in Straße Feuerbacher Heide beseitigen

Seit langer Zeit gibt es eine Engstelle durch eine abgestützte Mauer in der Straße Feuerbacher Heide sowie für Radfahrer/-innen gefährliche Stolperschwellen und Löcher auf der Fahrbahn.

Wann werden das Provisorium und die Gefahrstellen endlich beseitigt?

positive Wertungen: 163

negative Wertungen: 77

Platz: 2481

Vorschlag Nr. 11852

Lärmschutzmaßnahmen in Stuttgart-Hofen umsetzen

Seit Jahrzehnten fehlt schon ein gutes Stück Lärmschutzwand entlang der Mühlhäuser Straße. Angefangen an der Einmündung des Fußweges "Im Stüble" bis in den Kurvenbereich der Neckarbrücke. Dazu kommt der Lärm der Straßenbahnen im Kurvenbereich. Der Autoverkehr nimmt weiter zu und ab 2016 fährt zusätzlich die U12.

Folgende Maßnahmen sollten deshalb geprüft und möglichst kombiniert umgesetzt werden:
Weiterbau der Schallschutzwand, Flüsterbelag, Tempolimit (40), "Entquietschen" der Schienen.

positive Wertungen: 163

negative Wertungen: 82

Platz: 2482

Vorschlag Nr. 10939

Brückenpatenschaften vergeben

Stuttgart liegt am Neckar- eine einmalige Stadtlandschaft aus Hügeln, Weinberge, Fluss und Wald. Viele Städte, die an einem Fluss liegen haben tolle und attraktive Brücken. Siehe Paris, Rom, Berlin, München, Zürich, etc. Stuttgart hat leider viele historische und prachtvolle Brücken abreißen lassen. Um auch hier das Stadtbild zu verschönern, soll es daher zukünftig möglich sein, dass Gärtnereibetriebe, Konzerne, Firmen und auch Privatpersonen oder Bürgergemeinschaften, eine Patenschaft für eine Neckarbrücke übernehmen können.

Die Brücken können dann attraktiv und besonders gestaltet werden mit einer ansprechenden Bepflanzung, einem tollen Beleuchtungskonzept oder einer tollen historischen Wiederherstellung. Der Neckar lebt auch mit seinen Brücken und lassen wir die Gäste und Bürger Stuttgarts wieder mehr Begeisterung am Neckar zu.

positive Wertungen: 163

negative Wertungen: 92

Platz: 2483

Vorschlag Nr. 11432

Verkehr und Tempo auf der Schwieberdinger Straße in Zuffenhausen verringern

Es sollte zwingend der Verkehr und die Geschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmer auf der Schwieberdingerstraße eingedämmt und kontrolliert werden. Es ist dort sehr gefährlich und schmutzig.

positive Wertungen: 163

negative Wertungen: 145

Platz: 2484

Vorschlag Nr. 12876

Stadtschreiber Stuttgart Stipendium ausloben

Stuttgart sollte mit seiner langen Verlags- und Buchtradition, aber auch mit Stadtsohnen wie Schiller und Hegel ein einjähriges Stipendium für einen Schriftsteller schaffen und als Preis der Stadt Stuttgart für einen Schriftsteller/Philosophen vergeben, der dann ein Jahr in Stuttgart leben kann. Gerne auch Schiller/Hegel-Schreiber oder ähnliches.

positive Wertungen: 163

negative Wertungen: 146

Platz: 2485

Vorschlag Nr. 10764

Die Wege im Labyrinth im Park-Killesberg beleuchten

Die Wege im Labyrinth sind bei Dunkelheit nicht beleuchtet.

positive Wertungen: 163

negative Wertungen: 158

Platz: 2486

Vorschlag Nr. 11018

Falschparker durch freie Mitarbeiter kontrollieren

Entlohnung freier Mitarbeiter über Verwaltungsgebühren.

Die für das Parkverbot zuständigen Angestellten, die ihre Arbeiten weder abends noch an Sonn- und Feiertagen ausführen, sollte man anderweitig einsetzen. Sie könnten z.B. in den Parkhäusern überwachen, wer unerlaubt an Behinderten- oder Frauenparkplätzen parkt, und beim Ein- und Ausparken Nachbarfahrzeuge beschädigt.

Falschparker sollten durch freie Mitarbeiter erfasst werden. Sie sind zuständig für falsches Parken im Halteverbot oder auf Gehwegen und anderes.

Diese Mitarbeiter sollte man über das Verwaltungsgebühren entlohnen, indem man ihnen 30-40% der Verwaltungsgebühren auszahlt.

Da diese Mitarbeiter an keine festen Zeiten gebunden sind, können Sie auch abends (zum Beispiel vor Spielsessions) tätig sein.

Durch die Einnahmen nach Arbeitsansatz werden auch mehr Verkehrsteilnehmer aufgeschrieben und der Umsatz der Stadt erhöht sich.

Dies gilt auch besonders für die Altstadt Bad Cannstatt und der anderen Stadtbezirke, da hier nie eine Abschleppaktion wie in der Innenstadt stattfindet.

positive Wertungen: 163

negative Wertungen: 233

Platz: 2487

Vorschlag Nr. 10901

Spielplatz Traubergstraße, Bardiliweg neugestalten

Der kleine Spielplatz an der Kreuzung Traubergstraße Ecke Bardiliweg ist schon lange nicht mehr erneuert worden. Zudem ist ein Spielgerät nicht im eingezäunten Gebiet und wird damit regelmäßig mit Hundekot verunstaltet.

Es sollte zumindest die Eingrenzung auf das Rasenstück mit der Wippe (parallel zum Bardiliweg) erweitert werden (kostenneutral). Auch wäre eine Erneuerung oder Veränderung des Spielplatzes sinnvoll (Ausgabe). Die Gegend würde deutlich gewinnen.

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 66

Platz: 2488

Vorschlag Nr. 12957

Verkehrsanlagen modernisieren

Als Pilotprojekt schlage ich eine Modernisierung der Verkehrsanlage Kreuzung Seeblickweg-Mühlhäuser Straße vor. Die Anlage ist völlig veraltet und fällt in (un-)schöner Regelmäßigkeit ganz aus oder hat Hänger. Folge: Dauer-Rot für die einen, Dauer-Grün für die Hauptroute. Dann muss die EnBW anrücken und stundenlang daran rumbasteln, um sie wieder in Gang zu bekommen. Auf Nachfrage finden selbst die herbeigerufenen Techniker dies als lächerlich. Als Fußgänger oder Nutzer der Buslinie 54 hat man in den Hauptverkehrszeiten teilweise bis zu 75 Sekunden Wartezeit an dieser Ampelanlage. Es bietet sich doch an, mittels moderner Telematikanwendung Verbesserungen zu ermöglichen.

In Böblingen ist so eine Technik bereits erfolgreich im Einsatz: für die Beschleunigung des ÖPNV sowie für Krankenwagen- und Feuerwehrpriorisierung. In einem Pilotprojekt wurden an mehreren Kreuzungen Meldepunkte definiert und in Feuerwehr-Einsatzfahrzeugen und in Bussen dies Technik eingebaut. Der Erfolg hat alle Beteiligten überzeugt. Die Stadt wird das Programm nunmehr flächendeckend realisieren.

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 67

Platz: 2489

Vorschlag Nr. 12127

Neugestaltung des Brenzkirchenplatzes

Durch die Neubebauung an der "Roten Wand" rückt der Brenzkirchenvorplatz ins Zentrum. Beim Bürgerforum zur Neugestaltung der "Roten Wand" hat dies höchste Priorität erhalten. Ein "Shared Space" (gleichberechtigte Nutzung durch Fußgänger und Fahrzeuge) ist vorgesehen und ermöglicht dort einen gestalteten Begegnungsraum, der eine eigene Optik braucht.

Voraussetzung ist die Verkehrsberuhigung der Landenberger Straße. Die evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart und die Evangelische Kirchengemeinde Stuttgart-Nord unterstützen dies Projekt. Da es sich um einen öffentlichen Platz handelt, bitten wir um finanzielle Beteiligung der Stadt Stuttgart.

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 72

Platz: 2490

Vorschlag Nr. 13083

Induktionsanlagen für Hörgeschädigte in Friedhofskapellen bereit stellen

Die Akustik in Friedhofskapellen ist oft hallig und im schlechten Zustand. Selbst guthörende Menschen haben Probleme damit, das gesprochene Wort gut zu verstehen. Für schwerhörige Menschen ist dieses Problem um ein Vielfaches größer bzw. sogar unmöglich, trotz moderner Hörsysteme. Insbesondere bei einem Trauerfall ist es schmerzlich, wenn man die Traueransprache über einen nahen Verstorbenen gar nicht mitbekommt.

Daher fordere ich parallel zu guten Lautsprecheranlagen auch Induktionsanlagen in den Stuttgarter Friedhofskapellen, damit hörgeschädigte Menschen barrierefrei an den Trauerfeiern teilnehmen können.

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 80

Platz: 2491

Vorschlag Nr. 10659

Kreisverkehr schaffen für Rotweg Ecke Schozacher Straße

Diese Kreuzung braucht einen (in der Mitte flachen) Kreisverkehr, damit der Verkehr besser fließt und man aus allen Richtungen in die Löwensteiner Straße ein- und ausfahren kann!

Statt Fußgängerampeln Zebrastreifen, dann fahren die Autos langsamer und vorsichtiger.

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 82

Platz: 2492

Vorschlag Nr. 13197

Kreisverkehr an der Kreuzung Kurt-Schumacher-Str. Ecke Schelmenwasen-Str. einrichten

Die Ampel an der Kreuzung Kurt-Schumacher-Str. - Schelmenwasen-Str. ist unnötig. Es gibt genug Platz für einen Kreisverkehr verbunden mit Zebrastreifen. Hierdurch würden Feinstaub und Abgase vermieden und die Betriebs- und Wartungskosten für die Ampelanlage gespart werden.

Ein Kreisverkehr an der Kreuzung Kurt-Schumacher-Str. - Schelmenwasen-Str. wäre für alle Verkehrsteilnehmer eine deutliche Verbesserung!

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 84

Platz: 2493

Vorschlag Nr. 13112

Kaltental Dreiecksplätzle - Umbau sparen

Die Stadt verschwendet Geld für den nunmehr häßlichsten Vorort - ohne dass dieser dadurch schöner würde! Nach den unsinnigen und sehr teuren Radweg-Baumaßnahmen soll nun noch das sogenannte Zentrum durch eine Mini-Anlage "verschönert" werden, die die Bürger überhaupt nicht wollen.

Da will sich wohl nur der Bezirksbeirat ein Denkmal (ich sage Schandmal) setzen. Wer will schon angesichts des dichten, oft stehenden Verkehrs in wenigen Metern Entfernung zwischen Telefonkästen und Straßenbahnmasten setzen, um sich zu entspannen?

Er sieht nur, wie die Stadt systematisch dem Kleingewerbe zu Leibe rückt, indem sie noch mehr Parkplätze vernichtet. Und das mit dem Einsatz von viel Steuergeld. Diese neue geplante Verschwendung ist zu unterlassen. Es gibt Wichtigeres. Selbst in Kaltental.

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 98

Platz: 2494

Vorschlag Nr. 10071

In sicheren Schul-, Geh- und Radweg zur IT-Schule Stuttgart investieren

Es soll in einen sicheren Schulweg, Gehweg und Radweg investiert werden zur IT-Schule Stuttgart, Breitwiesenstr. 20-22, 70565 Stuttgart. Von Westen (Nord-Süd-Straße) und Süden (zum Beispiel L.-E.-Oberaichen) ist der Rad- und Gehweg zur obigen Schule (sowie allen dort in der Nähe befindlichen Firmen), die über 1.400 Schüler besitzt, lebensgefährlich. Es muss entweder die Handwerkstraße oder die abknickende Vorfahrt von Handwerk- und Schulze-Delitzsch-Straße vollkommen schutzlos überquert werden. Dies betrifft auch die Personen, die per SSB-Bus an die Haltestelle "Handwerkstraße" transportiert werden.

Dieser Vorgang ist bei der Stadt Stuttgart (Herren Oehler, Verkehrsplanung, dem Fahrradbeauftragten der Stadt Stuttgart, Herrn Bürgermeister Hahn und Herrn Oberbürgermeister Kuhn) seit bereits etwa zwei Jahren aktenkundig! Die Sicherheit von Schulwegen sollte oberste Priorität haben. Es gehört zum angeblichen politischen "Primat der Bildung" zwingend dazu, Sorge zu tragen, dass Schüler unversehrt zu ihrer Schule gelangen können! Die hier gebotenen Maßnahmen kosten im Übrigen einen Bruchteil dessen, was die allenthalben wie Pilze aus dem Boden schießenden Asylantenheime kosten!

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 103

Platz: 2495

Vorschlag Nr. 10318

Abbiegespur stadtauswärts an der Nikolauspflöge Stuttgart anlegen

Im morgendlichen Berufsverkehr stadtauswärts auf der Straße Am Kräherwald bildet sich regelmäßig ein Rückstau von mehr als einem Kilometer, ausgehend von der Verkehrssituation an der Nikolauspflöge. Grund: Die Schüler werden mit einer Vielzahl von Personenkraftwagen(PKW) des Malteser Hilfsdienstes dort zu Schule gebracht. Dazu müssen sie stadtauswärts links abbiegen, um auf die Gaußstraße abzubiegen oder Parkplätze am Straßenrand der Straße Am Kräherwald anzusteuern. Da zeitgleich aber dichter Verkehr stadteinwärts herrscht, sind sie auf das Wohlwollen der entgegenkommenden Autofahrer angewiesen, die ihnen eine Lücke lassen, oder eben auch nicht. Die Folge: Der Verkehr auf ihrer Fahrspur staut sich teilweise bis über die Kreuzung Zeppelinstrasse / Am Kräherwald.

Vorschlag: Anlegung einer Abbiegespur nach links in die Gaußstrasse - in Stoßzeiten gekoppelt mit der dort

bereits vorhandenen Fußgängerampel. Damit könnten die Fahrer der Nikolauspflüge die Kinder geordnet über die Gaußstrasse zur Schule bringen und der stadtauswärtige Verkehr könnte reibungsloser fließen.

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 105

Platz: 2496

Vorschlag Nr. 12585

Obere Straße begrünen

In der Oberen Straße ist bislang keine Begrünung, sondern nur Parkplätze. Daher sollten dort einige Parkplätze durch eine Begrünung (z.B. Bäume) ersetzt werden, um damit eine lebenswertere Atmosphäre zu schaffen.

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 106

Platz: 2497

Vorschlag Nr. 13464

Fahrspur am Pragsattel von B10 kommend Richtung Feuerbach fahrend erweitern

Wer hat sich an der Stelle vom Pragsattel an der Ampel von Canstatt kommend noch nicht geärgert...zwei Fahrspuren führen auf die B27 in Richtung Stuttgarter Innenstadt und die Spur auf die B295 Richtung Feuerbach ist überladen, man braucht zwei bis drei Ampelphasen und von rechts drücken (Geradeausspur) die Autos noch rüber.

Hier wäre es zum einen denkbar eine Abbiegespur nach Stuttgart auch für geradeaus zu genehmigen oder die Geradeausspur auf die B27 so zu gestalten, dass beide nach Feuerbach abbiegen können ohne den Verkehr zu beeinträchtigen und zu gefährden. Somit wäre ein besserer Verkehrsfluss gegeben und keine muss mit "Augen zu und durch" fahren

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 110

Platz: 2498

Vorschlag Nr. 11197

Car-Sharing und Parkmöglichkeiten in Botnang und Umgebung

Da wir Bürger für das Car-Sharing und etliche Dienste zahlen, würde ich bei den Firmen, die das betreiben, auch Geld verlangen wollen, wenn das noch nicht geschieht. Bei der Haltestelle Millöckerstraße (es gibt einen kleinen Park + Drive Parkplatz) parken regelmäßig Autos, die zu den benannten Diensten gehören.

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 113

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 2499

Vorschlag Nr. 10149

Installation einer Rotlichtüberwachung ("Ampelblitzer") an der Haltestelle Löwentorbrücke

An der B 10, Heilbronner Straße stadtauswärts, Ampel beim Fußgängerüberweg von der Haltestelle Löwentorbrücke auf die gegenüberliegende Seite (Abbiegung Mia-Seeger-Straße): Hier fahren die Auto- und Lkwfahrer häufig über Rot und gefährden Fußgänger, darunter auch Kleinkinder, die in der Kita im Bülowturm betreut werden. Eine Rotlichtüberwachung würde zur Sicherheit beitragen und der Stadt Einnahmen bringen.

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 139

Platz: 2500

Vorschlag Nr. 12138

Durchgangsverkehr in Stammheim unattraktiver gestalten - Tempo 30 einführen

Jeder kennt es... Feierabendverkehr und die Straßen rund um Stammheim sowie in Stammheim sind voll... selbst die Stadtbahn muss sich in den stockenden Verkehr einreihen und man benötigt von der Haltestelle Korntaler Straße bis Endhaltestelle gute 10 Minuten.

Um den Durchgangsverkehr speziell von Fahrzeugen mit dem Kennzeichen LB unattraktiver zu machen, schlage ich vor wie bereits schon in einem weiteren Beitrag geschrieben, eine Tempo 30 Zone im kompletten Stadtgebiet einzuführen sowie weitere Hürden, wie auch immer diese aussehen, zu generieren um den Zeitaufwand der Durchfahrt durch Stammheim zu erhöhen.

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 148

Platz: 2501

Vorschlag Nr. 11615

Klettpassage erweitern

Im Zuge oder im Anschluß an den Bau von S21 könnte die Klettpassage vergössert werde. Siehe zu Details hier : <http://www.deutsches-architektur-forum.de/forum/showthread.php?t=12165> und mit den Mieteinnahmen die Stadtkasse aufgebessert werden.

Mittels eines zweiten Fußgängertunnels entlang des (erweiterten) Medienkanals könnte die Bahnhofshalle von S21 besser erschlossen werden. Dadurch würde auch die Nutzung der Fluchtwege wesentlich erleichtert, wodurch wiederum die hässlichen Fluchttreppenhäuser entfallen könnten.

Zudem könnte die Heilbronner Straße besser gequert werden. Der bestehende Stadtbahntunnel, der dort seine Funktion verlieren wird, in Teilen sinnvoll genutzt werden, sowie das Gelände der Bahndirektion mit dem an der Jägerstraße neu zu errichtenden Gebäude hervorragend mit dem Hauptbahnhof verknüpft werden. Dies würde den Nutzwert erheblich steigern.

Durch die intensivere Nutzung im Zentrum mit allerbesten ÖPNV-Erschließung könnten Stadterweiterungen am Ortsrand vermieden werden und der MIV (motorisierte Individualverkehr) reduziert werden.

positive Wertungen: 162

negative Wertungen: 181

Platz: 2502

Vorschlag Nr. 11433

HSL-Programm und Essensausgabe Tiefenbachschule Rohracker (Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen) sichern

Seit kurzem wird an diesen sehr wichtigen Modellen heftig gespart. Von einem Tag auf den anderen bekommt man weniger Geld ausbezahlt. Die Tiefenbachschule ist keine Ganztageschule und bietet trotzdem ein Mittagessen an, das auch organisiert sein muss. Es werden Helfer benötigt die zumindest eine lohnende Aufwandsentschädigung erwarten. Wenn das immer weniger wird, gibt es bald, zumindest in dieser Form, kein Mittagessen und kein HSL Programm mehr. Viele Eltern sprechen sich an dieser Schule gegen eine Ganztageschule aus. Ich finde auch das muss man respektieren.

positive Wertungen: 161

negative Wertungen: 61

Platz: 2503

Vorschlag Nr. 10543

Zaunverschönerung an der Sünderstaffel fortführen

Für die Verschönerung der Sünderstaffel hat man schon viel getan und das Ergebnis sieht gut aus. Neue romantische Laternen, der Zaun neu gestrichen in Silbergrau. Nur den Abzweig nach oben rechts, hin zur katholischen Kirche St. Konrad, den hat man vergessen, der Zaun dort ist ein Wrack. Den sollte man vielleicht auch mal reparieren und streichen.

positive Wertungen: 161

negative Wertungen: 87

Platz: 2504

Vorschlag Nr. 13443

Bubenbad-Spielplatz in der Grüneisenstraße Ecke Breitlingstraße mit Spielstraße umranden

Es sollte eine Spielstraße in Form eines Ringes um den Spielplatz herum eingerichtet werden. In dieser Gegend gibt es bis jetzt noch keine sinnvolle Spielstraße.

positive Wertungen: 161

negative Wertungen: 87

Platz: 2505

Vorschlag Nr. 10172

Überwachung des ruhenden Verkehrs im Stadtbezirk Wangen ausdehnen

1. Insbesondere die Nebenstraßen im Stadtbezirk sind durch den Parkdruck sehr dicht beparkt. Die Fahrzeuge stehen eng in den Kreuzungsbereichen, die Parkvorschriften werden kaum beachtet, es wird ja nicht mehr kontrolliert. Feuerwehren, Rettungswagen, Müll/Papierabfuhr kommt kaum durch, es ist eine tägliche Meisterleistung der Fahrer der Feuerwehr und Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS).
2. Das Fahrverbot auf der Wangener Höhe wird nicht beachtet
3. Wildes bebauen im Landschaftsschutzgebiet durch Gartenbesitzer

Die Aufgaben des aus meiner Sicht deutlich unterbesetzten städtischen Vollzugsdienstes sind laut Internetauftritt Punkt 2 der Stadt (<http://www.stuttgart.de/vollzugsdienst>):

Der Städtische Vollzugsdienst steht für die Sicherheit der Menschen in Stuttgart ein und leistet Hilfe. Er fühlt sich verantwortlich für den öffentlichen Raum. Objektiv und kompetent setzen sie das Recht durch. Sie arbeiten erfolgreich, sind für den Bürger präsent und gewährleisten so einen hohen Sicherheitsstandard und ein gutes Sicherheitsgefühl in Stuttgart.

Unter anderem zuständig für:

- Parken und Fahren im Wald (hier Wangener Höhe)

- Feststellung von Verkehrsbeeinträchtigungen
- Feldschutz (hier Wangener Höhe)
- Verunreinigung (Müll, Hundekot)
- Straßenverkehr/ -wesen

Diese Aufgabe kann nur durch eine ausreichende Personaldecke und im Schichtbetrieb geleistet werden. Schwerpunktaktionen sind für den (die) Stadtbezirk(e) nicht ausreichend.

Vorschlag: Für die Stadtbezirke werden, je nach Größe, mehrere Personalstellen geschaffen. Um persönliche Angriffe aufgebracht Bewohner zu vermeiden, rotieren die Mitarbeiter zwischen den Stadtbezirken.

Vorteil: Die „Streifengänge“ erfolgen in „Gleitzeit“, täglich in zwei Schichten von 08:00 bis 23:00 Uhr.

Kosten: Aus meiner Sicht kostenneutral, da die Personalkosten durch die entsprechend ausgestellten Verwarnungs- Ordnungs- und Bußgelder gedeckt werden können.

(Gilt natürlich auch für andere Stadtbezirke)

positive Wertungen: 161

negative Wertungen: 97

Platz: 2506

Vorschlag Nr. 11832

Verkehrsberuhigten Bereich bei Veitskapelle, Meierberg in Mühlhausen ausdehnen

Mit großem Aufwand wurde die Veitskapelle innen und außen renoviert. Dieses historische Kleinod ist ein Schmuckstück für Mühlhausen und die Landeshauptstadt Stuttgart. Das neue Hinweisschild an der Mönchfeldstraße zeigt auf den kurzen Weg vom Schloss zur Kirche über einen total vernachlässigten Straßenbereich am Meierberg.

Diese Zufahrt beginnt mit der 30 km Zone für Anlieger und ist dann nach 50 Metern im Kirchenbereich als verkehrsberuhigte Zone ausgewiesen. Leider werden diese Vorgaben durch den zunehmenden unerlaubten Schleichverkehr ständig ignoriert.

Fußgänger müssen die Fahrbahn benützen, weil Gehwege fehlen oder schlechtem Zustand sind. Daher muss der Meierberg insgesamt in die verkehrsberuhigte Zone einbezogen werden um mit Rücksicht auf Fußgänger den unerlaubten Verkehr einzuschränken. Schließlich sollte das kurze Straßenstück, in der nächsten Umgebung des Denkmals, entsprechend der Veitstraße gestaltet werden.

Es wird vorgeschlagen, die vorhandene Planung in den Gremien erneut zu beraten und die Finanzierung der Maßnahmen im Doppelhaushalt 2016/2017 sicherzustellen.

positive Wertungen: 161

negative Wertungen: 98

Platz: 2507

Vorschlag Nr. 12514

Supermarkt rund um den Bereich Nürnberger Straße, Bad Cannstatt ausschreiben

Die Wohngebiete Theodor-Veiel-Straße und Tannenbergsstraße sowie das parallel auf der anderen Seite der Nürnberger Straße liegende Lindle haben eine schlechte Nahversorgung in puncto Supermarkt.

Zum Einkaufen muss man immer nach Fellbach oder in die Cannstatter City fahren.

Um die öffentliche Nahversorgung zu steigern sollte ein Standort von der Stadt festgelegt und ausgeschrieben werden.

Eine Supermarkt (kein Discounter) vor Ort wäre nicht nur ein großer Vorteil für Familien und ältere Menschen, er würde auch unnötige Einkaufsfahrten mit dem Auto reduzieren.

positive Wertungen: 161

negative Wertungen: 100

Platz: 2508

Vorschlag Nr. 10574

Begrünten Lärmschutzwall an der B295 errichten für Stuttgart-Hausen

Sinnvoll wäre ein begrünter Lärmschutzwall für Stuttgart-Hausen (entlang der Bundesstraße B295 und des dortigen Autobahnabschnitts) und eine anschließende Erweiterung der bestehenden Wohnbebauung. Für den Lärmschutzwall könnte der Aushub von der Stuttgart-21-Baustelle verwendet werden.

Dadurch kann der Stadtteil Hausen aufgewertet werden.

positive Wertungen: 161

negative Wertungen: 110

Platz: 2509

Vorschlag Nr. 13712

Anwohnerparkplätze im Olgaareal

Ganz dringend den Beschluss revidieren, im Olgaareal auf die zusätzliche Ebene zu verzichten wegen Geldmangels... ein Jahrhundertversäumnis wäre das sonst!

positive Wertungen: 161

negative Wertungen: 135

Platz: 2510

Vorschlag Nr. 11380

Zugangsweg Untere Anlagen in den Rosensteinpark von Vogelkot rein halten

Der Weg zwischen den beiden Seen ist speziell im Winterhalbjahr durch die große Anzahl von Graugänsen widerlich mit Vogelkot bedeckt. Kleinkinder die dort fallen sind mit Kot verreckt. Um diese Wegstrecke zwischen den beiden Seen begehbar zu machen, ist links und rechts von der Wegbefestigung ein Zaun zu errichten der verhindert das die Gänse auf dem weg unterwegs sind und dort gefüttert werden können. Durch diesen beidseitigen Zaun entsteht eine Schneise für die Fußgänger was gleichzeitig durch die Spaziergänger in dem Bereich zur Verdrängung der Gänse auf diesem engen Raum führt.

positive Wertungen: 161

negative Wertungen: 136

Platz: 2511

Vorschlag Nr. 11661

Rotlichtblitzer an der Kreuzung B295 zu Föhrich Straße (Pfostenwäldle)

Zur morgendlichen Hauptverkehrszeit wird die Kreuzung laufend durch Autofahrer zugestellt, die auf der B295 stadteinwärts fahren wollen. Dadurch können wir aus der Föhrichstraße schlecht zum Feuerbacher Tunnel hin abbiegen. Ein Rotlichtblitzer würde das Zustellen der Kreuzung verhindern.

positive Wertungen: 161

negative Wertungen: 149

Platz: 2512

Vorschlag Nr. 11312

Regeln und Nachtruhe um den Rohrer Park - Mehr Kontrollen durchführen

Immer wieder werden Anwohner durch Feiernde besonders in den Abend- und Nachtstunden belästigt und in der Nachtruhe gestört. Benötigt wird eine stärkere Präsenz durch Polizei und Ordnungsamt. Nur durch Konsequenz lernen Menschen. Der erhobene Zeigefinger ist keine geeignete Konsequenz und der erhobene Zeigefinger der Anwohner wird mit dem Stinkefinger beantwortet.

Deshalb schlage ich vor, finanzielle Mittel einzusetzen, um die bestehenden Regeln und Gesetze konsequenter durch mehr Personal zu kontrollieren und Ordnungsstrafen zu verhängen. Darunter fällt auch die Verhängung von Ordnungsstrafen für Entenfütterer. Die Einnahmen werden die Aufwendungen voraussichtlich amortisieren.

positive Wertungen: 161

negative Wertungen: 151

Platz: 2513

Vorschlag Nr. 11726

Verkehrsspiegel an Einfahrt von Böhmisreuteweg auf die Böheimstr. anbringen

Bei der Einfahrt von Böhmisreuteweg auf die Böheimstraße ist bei Linksabbiegern die Einsicht sehr schlecht aufgrund parkender Autos. Ein Verkehrsspiegel würde diese Situation verbessern.

positive Wertungen: 160

negative Wertungen: 71

Platz: 2514

Vorschlag Nr. 11250

Ampelanlage Haltestelle Milchhof abbauen

Hier wurde nach dem Haltestellenumbau eine zweite Ampelanlage installiert, damit die Fußgänger zur Haltestelle gehen können. Diese Ampel-Anlage ist unnützlich, denn der Verkehr in der Nordbahnhofstraße ist weniger als zwei Autos in der Minute und die Fußgänger gehen bei Rot über die Straße da auch am Horizont kein Auto erkennbar ist. Hier können die Unterhaltungskosten der Ampel eingespart werden.

positive Wertungen: 160

negative Wertungen: 72

Platz: 2515

Vorschlag Nr. 11368

Umgestaltung Ortseingang Untertürkheim

Der Stadtteil Untertürkheim sollte einen ansprechenderen Ortseingang erhalten. Die Stadtverwaltung könnte durch verschiedene Aktionen den Stadtteil stärken, zum Beispiel:

- Umgestaltung Karl-Benz Platz: Nach dem Motto Industrie (Daimlerwerk) und Weinbau verbindet, zum Beispiel Weinreben anpflanzen in Kombination mit Rohbau-Stahlkarossen.
- Übergang in den Stadtteil durch die beiden Unterführungen einladender gestalten
- Rund um den Storchenmarkt oder am Postplatz größeres Angebot von Einzelhandels- oder Gastronomieflächen ausweisen, damit mittags Gäste aus den umliegenden Betrieben und Abends die Untertürkheimer Bürger die Angebote mehr in Anspruch nehmen, zum Beispiel Etablierung einer Markthalle (Vorbild Markthalle Fellbach) und eines zentralen Platzes mit Gastronomieangeboten (Vorbild Wettbachplatz Sindelfingen).

Diese Aktionen würden positiv in die restlichen umgebenden Einzelhandelszonen ausstrahlen (Widdersteinstr., etc.).

positive Wertungen: 160

negative Wertungen: 79

Platz: 2516

Vorschlag Nr. 13517

Parkplatzsituation Liststr. und Umgebung verbessern

Die Parkplatzsituation hat sich in und um die Liststr. verschlechtert. Durch 2.-Reihe-Parker ergeben sich zunehmend gefährliche Situationen im Straßenverkehr - für Fußgänger und Autofahrer. Die Einführung von Schrägparken verhindert das 2.-Reihe-Parken und eine Parkraumbewirtschaftung würde bestimmt das Dauerparken von z.B. Berufspendlern reduzieren. Intensivere Kontrollen könnten zusätzlich eine Verbesserung erzielen.

positive Wertungen: 160

negative Wertungen: 88

Platz: 2517

Vorschlag Nr. 10383

Verkehrsberuhigung Zuffenhausen-Rot Schozacher Straße umsetzen

Die geradlinige Schozacher Straße führt mitten durch ein dicht besiedeltes Wohngebiet.

Unmengen von Fahrzeugen vor allem Lastkraftwagen (LKW) fahren hier durch. Für die Bewohner eine überdimensionale, ständig weiter wachsende Belästigung.

Nicht zu verachten, hieraus resultierende Beschädigung der Gebäude durch teils heftige Vibrationen.

Es handelt sich hier nicht um Anlieger/Zulieferer, sondern tatsächlich um Durchfahrten zur Abkürzung, insbesondere von in der weiteren Umgebung angesiedelten Speditionen, die ihre Fahrzeuge gleich einer Armada hier durch schicken/starten.

Fenster öffnen, Balkon nutzen kaum, beziehungsweise gar nicht möglich.

Für Kinder, einiger hier ansässigen Einrichtungen wirklich gefährlich.

Anschreiben an das Stadtplanungsamt führte lediglich zu der Aussage, dass es sich um normalen Durchgangsverkehr handle und die Lastkraftwagen (LKW) nur Zulieferer sind (Seecontainer, massenweise Riesen Lastkraftwagen (LKW) aus dem Ausland?).

Bitte um Lastkraftwagen (LKW) Durchfahrtsverbot, außer wirklich und nachweislichem Anlieferverkehr. Zudem Geschwindigkeitsbegrenzung für Personenkraftwagen (PKW) auf 30km/h, damit sie auch wirklich nicht mehr als 50 fahren.

Verhinderung, beziehungsweise mehr Kontrolle, dass der genannte Bereich nachts nicht weiter zur Rennstrecke gemacht wird (Motorräder mit enormer Geräuschentwicklung).

Forderung nach Schutz für die hier lebende Bevölkerung.

positive Wertungen: 160

negative Wertungen: 104

Platz: 2518

Vorschlag Nr. 12414

Sicherheit - Tempo 30 in der gesamten Burgenlandstraße einführen

Von der Bludenzerstraße in die Burgenlandstraße muss das 30er Schild gleich gelten und nicht erst nach etwa 100 Metern!

positive Wertungen: 160

negative Wertungen: 152

Platz: 2519

Vorschlag Nr. 11856

Nellinger Straße: Einhaltung von Tempo 30 baulich unterstützen

Das Verkehrsaufkommen in der Nellinger Straße (Tempo-30-Zone) erhöht sich zunehmend, da die Straße vermehrt als zweite "Hauptverkehrsstraße" alternativ zur Filderauffahrt genutzt wird. Die 30er Zone wird oft missachtet an Stellen, wo die Straße breit ist und wenig Autos parken. Insbesondere an der Ecke Gairenweg, wo die 30er Zone beginnt/endet, wird oft zu früh beschleunigt bzw. zu spät abgebremst. Dies ist für Anwohner eine erhebliche Lärmbelästigung und für querende Spaziergänger an dieser Stelle eine erhöhte Gefahr.

Wir fordern die Verlängerung der Tempo-30-Zone bis zur Ecke Pfennigäcker (kostenneutral !). Auch Fahrbahnverengungen oder die Ausweisung von wechselseitigen Parkplätzen besonders am oberen Ende/Anfang der Tempo-30-Zone (Ecke Gairenweg) wären hilfreich.

positive Wertungen: 160

negative Wertungen: 189

Platz: 2520

Vorschlag Nr. 10794

Tempo-30-Zone einrichten und Durchgangsverkehr in der Büsnauer Straße verbieten

Die Büsnauer Straße in Büsnau ist eine Orts-Durchgangsstraße und wird von vielen Pendlern als Ausweichstrecke insbesondere bei Stau auf der Autobahn genutzt. Im Sommer befahren häufig Motorräder die Straße in hoher Geschwindigkeit. Außerdem nutzen LKW-Fahrer die Straße verbotenerweise als Abkürzung. Insgesamt führt dies zu einem erheblichen Verkehrsaufkommen und einer Gefahr für Fußgänger und Radfahrer. An der Büsnauer Straße befinden sich zudem ein Kindergarten, eine Kirche mit Gemeindesaal, das Gelände des örtlichen Sportvereins und es kreuzt ein Schulweg. Die aufgestellten Schilder ("Achtung Kinder") sind im Vorbeifahren kaum wahrzunehmen.

Insgesamt stellt die Straße und die schnell vorbeifahrenden Fahrzeuge (mindestens mit 50 km/h) eine erhebliche Gefahr, insbesondere auch für die sich dort aufhaltenden Kinder und Jugendliche, dar.

Vorschlag: Sperrung der Straße für den Durchgangsverkehr und Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit auf 30 km/h.

positive Wertungen: 160

negative Wertungen: 198

Platz: 2521

Vorschlag Nr. 12711

Tempo 30 in der Birkenwaldstraße einführen

In der Birkenwaldstraße wird oft zu schnell gefahren und überholt - Gefahr für Leib und Leben. Der Bus kann wegen der vielen Haltestellen sowieso nicht schneller fahren.

positive Wertungen: 160

negative Wertungen: 210

Platz: 2522

Vorschlag Nr. 13137

Tempo 30 in der Weilimdorfer Straße einführen

Hiermit beantrage ich, die Weilimdorfer Straße in eine Tempo 30 Zone umzuwandeln.

positive Wertungen: 160

negative Wertungen: 221

Platz: 2523

Vorschlag Nr. 10706

Aufkleber auf Schildern und Pfosten entgegenwirken

Im Kernerviertel und im Osten nehmen die Aufkleber an Pfosten und auf Schildern so langsam wirklich überhand. Es wäre dringend notwendig hier mal etwas zu unternehmen.

Je mehr dort hin geklebt wird um so mehr kommt dazu (Ähnlich wie bei Graffiti). Selbst wenn die Anwohner die Aufkleber selbst entfernen bleiben Klebereste zurück. Von daher wäre eine professionelle Reinigung sicher sinnvoll. Es sollte auch geklärt werden, inwieweit das Bekleben von öffentlichem Eigentum eine Sachbeschädigung ist.

positive Wertungen: 160

negative Wertungen: 254

Platz: 2524

Vorschlag Nr. 10254

Wiederaufbau der Bank in Zazenhausen an der Bilihildstr. Ecke Schertelstr.

In Zazenhausen an der Bilihildstraße Ecke Schertelstraße stand bis vor ein paar Jahren eine Bank, welche von den Einwohnern gerne genutzt wurde. Das Gartenbauamt hat diese mit der Begründung abgebaut, sie sei kaputt. Es wäre schön, wenn eine neue aufgebaut werden würde.

positive Wertungen: 159

negative Wertungen: 79

Platz: 2525

Vorschlag Nr. 11485

Öffnungszeiten der Stadtbücherei Stammheim verlängern und mehr Veranstaltungen durchführen

Die Stadtbibliothek in Stammheim finde ich sehr gemütlich. Leider habe ich durch meine Arbeitszeiten sehr wenig Möglichkeiten, sie zu nutzen. Mein Vorschlag ist, von Dienstag bis Freitag die Öffnungszeiten auf 20 Uhr zu verlängern sowie am Samstag auf 16 Uhr.

Außerdem fände ich es gut, wenn mehr Lesungen oder sonstige Veranstaltungen am Abend stattfinden würden.

positive Wertungen: 159

negative Wertungen: 83

Platz: 2526

Vorschlag Nr. 11533

Ampelanlagen im/um das Dreieck Turnier-, Filderhaupt- und Schoellstraßen herum durch Zebrastreifen ersetzen

Die Ampelanlagen sind klar überfordert, um einen einigermaßen fließenden Verkehr zu ermöglichen.

Vorschlag: Zebrastreifen und Geschwindigkeitsreduzierung statt Ampelanlagen, um eine deutliche Verbesserung herbeizuführen.

Anmerkung: Anscheinend besteht keine Perspektive zur Besserung der Situation durch Schaltintervallanpassung der bestehenden Ampelanlagen.

positive Wertungen: 159

negative Wertungen: 83

Platz: 2527

Vorschlag Nr. 11806

Kreisverkehr an der Kreuzung Hechinger Straße Ecke Heilbrunnenstraße

Die Ampel an der Kreuzung Hechinger Straße - Heilbrunnenstraße ist absolut unnötig. Es gibt genug Platz für einen Kreisverkehr verbunden mit Zebrastreifen. Hierdurch würden Feinstaub und Abgase vermieden. Ein gutes Vorbild ist der Kreisverkehr in Leinfelden an der Rohrer- und Stuttgarter Straße. Hier ist das Verkehrsaufkommen viel höher als an der Kreuzung Hechinger Straße - Heilbrunnenstraße. Der dortige Kreisverkehr befindet sich in unmittelbarer Nähe eines Schulzentrums und funktioniert sicher und reibungslos.

Ein Kreisverkehr an der Kreuzung Hechinger Straße - Heilbrunnenstraße wäre für alle Verkehrsteilnehmer eine deutliche Verbesserung!

positive Wertungen: 159

negative Wertungen: 89

Platz: 2528

Vorschlag Nr. 10114

Parkplätze freigeben

Die Parkplätze am Ende der Parlerstraße herrichten und für alle Personen freigeben.

positive Wertungen: 159

negative Wertungen: 91

Platz: 2529

Vorschlag Nr. 13411

Rennstrecke Feldweg Korinnweg zwischen Lohbauerstraße und Schöttlestraße

Dieser sogenannte Feldweg zwischen Sonnenberg und Degerloch, der nur für Land- und Forstwirtschaft nebst Anlieger frei ist, entwickelte sich in den letzten 10 Jahren immer mehr zum Schleichweg (Schnellweg) einschließlich Parkplatzbenutzung für Friedhofbesucher. Selbst Besucher oder Kunden der dort ansässigen Gärtnereien werden immer wieder von solchen Verkehrsrowdies dumm angesprochen.

Da die hier durchfahrenden Verkehrsteilnehmer immer mehr durchrasen (insbesondere auch Nachts) sollte dem dringend Abhilfe durch Kontrollen getan werden. Sicherlich wäre dies keine kleine Einnahmenquelle bei häufiger Verkehrsüberwachung.

positive Wertungen: 159

negative Wertungen: 104

Platz: 2530

Vorschlag Nr. 13390

Verkehr mit kostengünstigen Mitteln beruhigen

Um gegen die Raserei mancher Autofahrer im Rübezahweg vorzugehen, sollte man die Parksituation ändern. Es sollte nur erlaubt sein, versetzt zu parken. Speziell zwischen Rotkäppchenweg und Zwergenweg würde das viel Sinn machen. Sobald im Rübezahweg mal in diesem Jahrhundert die Fahrbahn saniert wird, kann man vielleicht mit riesigen Zahlen "30" darauf schreiben.

Ebenso wäre es ohne großen Kostenaufwand möglich die Ecke Schneewittchenweg/Rübezahweg am Friedhof mit einigen Tannenbüschen als Dauergrün zu bepflanzen. Dadurch ist es nicht so übersichtlich und man muss langsamer fahren.

positive Wertungen: 159

negative Wertungen: 116

Platz: 2531

Vorschlag Nr. 12637

Umbenennung Bushaltestelle "Plieningen Post" in "Plieningen Mitte"

Nachdem es im Zentrum von Plieningen schon seit vielen Jahren kein Postamt mehr gibt, sollte man auch mal die Haltestelle umbenennen. Der Name irritiert doch nur Ortsfremde. Man könnte die Haltestelle ja "Plieningen Mitte" oder "Plieningen Zentrum" nennen.

positive Wertungen: 159

negative Wertungen: 135

Platz: 2532

Vorschlag Nr. 13615

Verkehr in der Reutlinger Straße in Degerloch beruhigen

Die Reutlinger Straße in Degerloch wird häufig vom Durchgangsverkehr genutzt, der sich die Staustelle auf der B 27 auf Höhe der Stadtbahnhaltestelle Albstraße sparen möchte, daher aus Richtung Leinfelden Echterdingen kommend bereits die B 27 bei Möhringen/SI-Center verlässt und dann über Sternhäule und die Waldheime auf die Reutlinger Straße fährt. Um dies künftig zu vermeiden, sollte die Reutlinger Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Es könnte darüber hinaus Tempo-30 angeordnet und verkehrsberuhigende Hindernisse gebaut werden.

positive Wertungen: 159

negative Wertungen: 165

Platz: 2533

Vorschlag Nr. 13296

Messeinsätze zukaufen für Blitzgeräte

Die Stadt Stuttgart hat für die zahlreichen stationären Anlagen zu wenig Blitzeinsätze. Zum Beispiel für die Neckartalstraße in Münster nur zwei, momentan seit Monaten nur einen Messeinsatz für alle vier Anlagen. Dies ist zu wenig.

Der Gemeinderat muss zusätzliche Messeinsätze für die Stuttgarter Anlagen beschließen und genehmigen.

positive Wertungen: 159

negative Wertungen: 178

Platz: 2534

Vorschlag Nr. 11643

Augsburger Platz - Zwei Fahrspuren stadtauswärts einrichten

Kein weiterer Umbau! Schon jetzt Stau meistens in beiden Richtungen! Wünschenswert wäre es, dass es ab Augsburger Platz zwei Fahrspuren stadtauswärts geben würde!

positive Wertungen: 159

negative Wertungen: 181

Platz: 2535

Vorschlag Nr. 13332

Sanierung und Erweiterung der Staatstheater mit finanzieller Beteiligung der Bürger

Eine erste Kostenschätzung lässt etwa 300 Millionen Kosten für die gewünschte Sanierung und Erweiterung der Staatstheater erwarten, an denen sich die Stadt Stuttgart wird maßgeblich beteiligen müssen. Um die Belastung der Stadtkasse etwas zu mindern, könnte ab der nächsten Spielzeit ein "Sanierungs- und Erweiterungsbeitrag" auf alle Eintrittskarten in Höhe von zum Beispiel € 10,- erhoben werden (für Vollzahler etwas mehr, für ermäßigte Zahler etwas weniger).

Dazu kann die Stadt einen Förderverein zur Unterstützung der Sanierung und Erweiterung der Staatstheater initiieren, um den Opern-, Ballett- und Theaterfreunden, die Möglichkeit zu bieten, ihr Staatstheater zu unterstützen. Den Aussagen von Teilnehmern der Veranstaltung "Vier Intendanten im Gespräch" nach zu schließen, scheint die Bereitschaft dazu groß zu sein (zum Beispiel: "Da sollte Geld keine Rolle spielen", "... die Erweiterung der Häuser ... finde ich mehr als gerechtfertigt", "die 300 Millionen ... würde ich jetzt am liebsten spenden", "Ich persönlich würde noch viel mehr Geld ... investieren").

Die großzügige Zuschussung des Spielbetriebs durch Stadt und Land wird ja weiterhin erfolgen. So kann sich zum Beispiel ein Paar, das zwei Vorstellungen der Staatstheater besucht, über erhaltene Transferleistungen, etwa in der Größenordnung eines Hartz 4 - Monatssatzes, freuen.

positive Wertungen: 159

negative Wertungen: 223

Platz: 2536

Vorschlag Nr. 11754

Todesfälle durch Tabakrauch verhindern

1 Liter Tabakrauch enthält 10 000 mal mehr Schadstoffe als 1 Liter Luft am Löwentor! Die Folge sind jährlich über 1 000 Tabaktote in Stuttgart (Hochrechnung von bis zu 140 000 Tabaktoten in Deutschland des Deutschen Krebsforschungszentrums!), darunter viele Kinder und Jugendliche. Von den zigtausenden körperlich Geschädigten wie Herz-Kreislaufkrankungen, Schädigungen der Atemwege, Schlaganfall, Raucherbein und vielfältigen Krebs und so weiter ganz zu schweigen!

Der daraus entstehende volkswirtschaftliche Schaden übersteigt das vierfache der Steuereinnahmen! Diese Menschenrechtsverletzungen und Kinderschädigungen müssen sofort abgestellt werden, zumal Tabak im Grundgesetz schon immer verboten und damit geächtet ist! Es muss endlich damit aufgeräumt werden, dass Sucht, Macht und Geld über die Unversehrtheit des Menschen gestellt wird! Wenn aber noch immer großzügig Ascher selbst an Kitas und Jugendhäusern platziert werden, muss am Verständnis der Verantwortlichen alleine zum Grundgesetz (GG) Art. 1 und 2 gezweifelt werden!

Die Forderung: Die Verantwortlichen müssen bei Strafe gezwungen werden, das Grundgesetz einzuhalten. Damit ist Tabak weg und somit auch die Tabaktoten!

positive Wertungen: 158

negative Wertungen: 277

Platz: 2537

Vorschlag Nr. 13117

Spielplätze Wohngebiet Schranne / Endelbang neu gestalten

Die beiden Spielplätze im Wohngebiet Schranne / Endelbang (Spielfläche Endelbangstraße, Spielfläche Döffinger Weg) sollten neu und ansprechender gestaltet werden. Besonders die Spielfläche Döffinger Weg bleibt weit hinter ihren Möglichkeiten zurück. Ein schönes Beispiel für eine für viele Altersgruppen attraktive Spielfläche

findet sich z.B. im Birkhof.

(Überblick über Spielplätze in Vaihingen: <http://www.stuttgart.de/item/show/18733/1/slnk/314520>)

positive Wertungen: 157

negative Wertungen: 71

Platz: 2538

Vorschlag Nr. 12372

Hegelplatz und Lindenmuseum - Verkersführung der Hauptstraße ändern

Wenn man vom Hölderlinplatz oder Rosenbergplatz kommend über die Hegelstraße an den Hegeplatz fährt, kann man nur geradeaus in Richtung Hauptbahnhof oder nach rechts in Richtung Liederhalle abbiegen.

Ein Linksabbiegen in Richtung Doggenburg und Killesberg und so weiter ist bisher nur dem Bus gestattet. Wenn das Linksabbiegen für jedermann gestattet wäre (so wie es früher einmal war) müssten die Bewohner von Stuttgart Nord nicht durch die benachbarten Wohnstraßen wie Sattler- Dillmann- oder Hölderlinstraße fahren. Dort kommt es regelmäßig zu Staus und teils gefährlichen Situationen mit den Schulen und Kindergärten.

Fazit: Leiten Sie den Verkehr über die Hauptstraße und nicht durch die engen Nebenstraßen mit Wohnbebauung, es wäre vielen Anwohnern sehr geholfen!

positive Wertungen: 157

negative Wertungen: 93

Platz: 2539

Vorschlag Nr. 10863

Ärztzhaus am Löwen-Markt Weilimdorf schaffen

Es werden immer mehr Einwohner von Weilimdorf sehr alt und sind oft gebrechlich. Wir haben aber eine neugebildete Gemeinschaftspraxis am Löwen-Markt, in diesem sehr großen eingemeindeten Ortsteil von Stuttgart.

Einige Leute im Ort müssen aber zu verschiedenen Fachärzten, weite mühsame Wege mit der Bahn bewältigen. Da bietet sich auf der freien Ecke neben der BWB viel Platz für ein Ärzthaus an.

positive Wertungen: 157

negative Wertungen: 94

Platz: 2540

Vorschlag Nr. 11567

Anwohnerparken im Bereich Marienhospital und Eierstraße

Die Anwohner finden kaum Parkplätze, da viele Besucher, Patienten und Mitarbeiter des Krankenhauses hier parken und das Parkhaus nicht nutzen.

positive Wertungen: 157

negative Wertungen: 126

Platz: 2541

Vorschlag Nr. 11589

Streichung der geplanten S-Bahn-Haltestelle 'Mittnachtstraße'

Die Plan-Haltestelle Mittnachtstraße bringt wenig außer Zeitverlust. Das eingesparte Geld sollte stattdessen in eine S-Bahn-Direktverbindung zwischen Nordbahnhof und Bad Cannstatt investiert werden. (siehe Vorschlag Nr. 11588)

Die bereits existierende U-Bahn-Haltestelle Mittnachtstraße ist nur zwei Haltestellen vom Hauptbahnhof entfernt - es besteht daher keine große Notwendigkeit, diese noch zusätzlich per S-Bahn zu "erschließen" - andere ÖPNV-Projekte sind da einfach dringender und sinnvoller.

Dazu würde dieser Halt die Fahrzeit von 7 Strecken zum Hauptbahnhof erhöhen! (Also von allen Linien, die nicht vom Flughafen oder aus Herrenberg kommen.) Das Kosten-Nutzen-Verhältnis scheint hier daher klar negativ.

positive Wertungen: 157

negative Wertungen: 174

Platz: 2542

Vorschlag Nr. 10540

Keine Durchfahrt durch Stuttgart-Berg erlauben

In Stuttgart Berg kommt es sehr häufig zu Staus, weil die Straßen zwischen der B10 und Südwestrundfunk (SWR) als Abkürzung verwendet werden, zum Beispiel Steubenstrasse.

Es ist aber nur eine kleine Straße, zum Teil ist es gar nicht breit genug für 2 Fahrzeuge, und es kommt zu Stau, Lärm und Belästigung für die Anwohner.

Wir wünschen uns, dass es eine Anliegerstraße wird. Im Moment ist es eigentlich nur erlaubt bis zu den Mineralbädern zu fahren. De facto wird aber nie kontrolliert und alle benutzen das als Abkürzung, besonders bei Stau auf der B10, was quasi jeden Tag passiert.

positive Wertungen: 157

negative Wertungen: 206

Platz: 2543

Vorschlag Nr. 11176

Feinstaubbelastung: Holzpellet-Heizungen verbieten

Zur Reduzierung der Feinstaubbelastung in der Innenstadt schlage ich das Verbot von Holzpellet-Heizungen im Stuttgarter Kessel vor, alternativ die Absenkung der Emissionsgrenzwerte.

positive Wertungen: 157

negative Wertungen: 236

Platz: 2544

Vorschlag Nr. 11542

Erhöhung der Lärmschutzwand in Mühlhausen, Mönchfeldstraße

Bereits 2008 haben wir an der Agenda-Lärmschutz der Stadt Stuttgart teilgenommen. Nach der Auswertung wurde eine Erhöhung befürwortet ! Auch hat der Stadtrat dies als notwendig erachtet. Unterstützt werden wir auch vom Bürgerverein Stuttgart-Mühlhausen und den Anliegern. Um ruhiger zu wohnen bitten wir, wie befürwortet, die Lärmschutzwand auf 2,5 bis 3 Meter zwischen Meierberg und der Bachhalde zu erhöhen.

positive Wertungen: 156

negative Wertungen: 82

Platz: 2545

Vorschlag Nr. 12577

Lückenschluss der Straßenbeleuchtung im Espan Bad Cannstatt zwischen Masurenstraße und Thornerstraße (Stadteilbauernhof)

Der Lückenschluss der vorhandenen Straßenbeleuchtung im Espan zwischen Masurenstraße und Stadteilbauernhof (Thornerstraße) etwa 500 Meter ist dringend notwendig. In den Abendstunden und vor Mitternacht sind dort bei völliger Dunkelheit relativ viele Spaziergänger, Radfahrer, Jockey und vor allem Jugendliche nach dem Training im Sportverein Grün-Weiss-Sommerrain unterwegs. Dieser Weg ist auch offiziell als Rad- und Wanderweg ausgewiesen.

Diese Forderung wird von vielen Einrichtungen unterstützt. Da sind das Anna Haag-Haus, Diakonie Stetten, Polizei 6. Revier, Freiwillige Feuerwehr Sommerrain, Grün-Weiss-Sommerrain, Stadteilbauernhof, Sicherheitsbeirat Sommerrain. Sämtliche Unterstützer-Schreiben liegen der Verwaltung vor. Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt hat im April 2012 einstimmig dieser Forderung zugestimmt.

positive Wertungen: 156

negative Wertungen: 90

Platz: 2546

Vorschlag Nr. 10279

Lärmschutz entlang der A 831 Richtung Schattenring errichten

Dachswald: Beim Spaziergang durch den Wald (Seufzerallee zwischen Im Himmel und dem Schattenring) tangiert der Spazierweg die A 831.

Zwischen Im Himmel und der abgebrannten Grillhütte ist es recht laut.

Noch lauter ist es zwischen der abgebrannten Grillhütte und Schattenring.

Gibt es Möglichkeiten, beide Bereiche getrennt gesehen, hier Lärmschutz für das Erholungsgebiet zu erlangen. Das wäre mir eine Erleichterung.

positive Wertungen: 156

negative Wertungen: 125

Platz: 2547

Vorschlag Nr. 13479

Zulässige Fahrzeugbreite in der Krehlstraße ändern

Wie in der Bergheimer Steige sollte dringend eine Änderung der zulässigen Fahrzeugbreite in der Krehlstraße zwischen Rosentalsee und Feuersee von den veralteten 2 m auf realistische 2,2 m umgesetzt werden, da offiziell hier nicht einmal ein Golf durchfahren dürfte.

positive Wertungen: 156

negative Wertungen: 128

Platz: 2548

Vorschlag Nr. 11743

Wanderbaumalleeaktion in Nord starten

Der Blick ins Grüne ist für viele StuttgarterInnen ein Wunschtraum. Eine Wanderbaumallee verwirklicht ihn Stück für Stück.

Es handelt sich um das Aufstellen von Bäumen, die nach ein paar Wochen weiterziehen und woanders weiterziehen. Sie nehmen zur verschönerten Ortsgestaltung einen wesentlichen Blickfang ein und soll das ökologische Interesse aufrecht erhalten. Etwa 50 mobile heimische Bäume verwandeln triste Straßen für einige

Wochen in Alleen. Seit 1992 wirbt eine Münchner Bürgerinitiative für eine dauerhafte Begrünung Münchens, und das mit Erfolg.

Die Wanderbäume schmückten in München bereits mehr als 60 Straßen und 150 Bäume wurden dauerhaft gepflanzt.

positive Wertungen: 156

negative Wertungen: 155

Platz: 2549

Vorschlag Nr. 12315

Bau einer Gymnastikhalle in Vaihingen

In Stuttgart ist "Bewegung" für alle Mitbürger angesagt. Die Turn- und Sportvereine sind zur Mitarbeit bereit. Dies zeigt die erfolgreiche Kooperation "Sport im Park". Weitere Angebote - vor allem für Ältere - sind aber nur dann möglich, wenn dafür tagsüber Turn- und Sporthallen zur Verfügung stehen.

Eine dafür geeignete Turnhalle oder Gymnastikhalle im Wohngebiet Vaihingen, Rohr, Büsnau und Lauchäcker wäre hierfür dringend erforderlich.

positive Wertungen: 156

negative Wertungen: 160

Platz: 2550

Vorschlag Nr. 13486

Tempo 30 mit Straßenverengung in der Fasanenhofstraße einrichten

Der gesamte Fasanenhof, mit Ausnahme der Fasanenhofstraße ist auf Tempo 30 begrenzt. Dies führt dazu, dass hier extrem schnell gefahren wird. Dadurch entsteht eine erhebliche Gefährdung vor allem der Kinder und Eltern, die täglich zur städtischen Kindertageseinrichtung laufen. Gleiches gilt beim Besuch des Märchenspielplatzes.

Die Stadt weigert sich, da angeblich die Buslinie 72 dann nicht mehr pünktlich verkehren könne und zudem ja noch nichts passiert sei. Kann es sein, dass die SSB eine größere Lobby hat, als das Leben unserer Kinder? Muss erst jemand überfahren werden, damit hier etwas passiert?

Daher: Tempo 30 und Verengung der Fasanenhofstraße!

positive Wertungen: 156

negative Wertungen: 171

Platz: 2551

Vorschlag Nr. 13299

Heilbronner Straße untertunneln

Ich schlage eine vollständige Untertunnelung der Heilbronner Straße vor. Spätestens ab der Kreuzung Krailsaldenstraße bis Europaviertel, beziehungsweise soweit wie möglich.

positive Wertungen: 156

negative Wertungen: 208

Platz: 2552

Vorschlag Nr. 13451

Bäume fällen, um Birkenkopf freizulegen

Von vielen Stellen der Stadt ist der Birkenkopf derzeit nur noch als ein grüner, in den umgebenden Wald integrierter "Hügel" zu sehen. Er sollte jedoch als ein "besonderer Berg" erkennbar bleiben, als ein Wahrzeichen und Mahnmal ("Trümmerberg") in Erinnerung an schwere Kriegszeiten in Stuttgart. Dies wäre wohl sicher der Preis einiger Bäume wert.

positive Wertungen: 156

negative Wertungen: 464

Platz: 2553

Vorschlag Nr. 12345

Verkehrsführung Gnesener Straße Richtung Untertürkheim eindeutig gestalten

Situation:

Auf der Gnesener Straße beginnt in Fahrtrichtung Untertürkheim ab der Kreuzung mit der Wulfilastraße auf der rechten Spur ein Radweg mit durchgezogener Linie zur verbleibenden linken Fahrspur. Für die Autofahrer reduziert sich damit die bisher zweispurige Straße auf eine Fahrspur. Direkt nach der Reduzierung kann über den Zubringer zur Brenzstraße rechts abgefahren werden.

Autofahrer die sich an die Beschilderung und die Linienführung halten ordnen sich auch zum rechts abfahren auf den Zubringer erst auf der linken Spur ein um dann (wie vorgesehen) über den Radweg hinweg auszufahren.

Problem:

Leider wird der für Kraftfahrzeuge per Linienführung gesperrte Radweg von sehr vielen Autofahrern direkt befahren um über den Zubringer auszufahren. Das führt zu erheblichen Konflikten da die rechtskonformen ausfahrenden Fahrer auf der linken Spur regelmäßig aufgrund der Radwegfahrer beim ausfahren auf den Zubringer abgedrängt werden.

Hier: (allerdings fehlt bei Google noch die aktuelle Bodenmarkierung): <https://goo.gl/maps/0ZZT9>

Ich wünsche mir die Stadt möge hier einen Zustand herstellen der in irgendeiner Form zu einer Reduzierung des Risikos führt. Entweder wird zu Beginn des Radwegs die rechte Spur per Verkehrsinsel blockiert oder der Radweg wird gestrichelt und zum Überfahren freigegeben.

Die aktuelle Lösung führt nur zu unnötigen Gefährdungen.

<https://goo.gl/maps/0ZZT9>

Vielen Dank

positive Wertungen: 155

negative Wertungen: 66

Platz: 2554

Vorschlag Nr. 12470

Verkehrsspiegel oder Sperrfläche einführen Brommerstr. Ecke Katzenbachstr.

An der rechts-vor-links-Kreuzung Brommerstraße Ecke Katzenbachstraße sieht man sehr schlecht und spät, ob zum Beispiel Verkehr aus der Brommerstraße kommt. Viele Leute parken hier sehr hinderlich zum Beispiel, um zum Bäcker zu kommen.

Hier könnte im Kreuzungsbereich eine Sperrfläche markiert werden. Oder es könnte ein Spiegel angebracht werden.

positive Wertungen: 155

negative Wertungen: 76

Platz: 2555

Vorschlag Nr. 12032

Anliegerstraßen in Hofen überprüfen - Umwege vermeiden

Durch verschiedenen Anliegerregelungen in Hofen werden Autofahrer zu riesigen Umwegen gezwungen, die viele Anwohner belästigen. Es soll ein Konzept gesucht werden, das keinen Schleichverkehr erzeugt, aber die Zwangsumwege reduziert.

positive Wertungen: 155

negative Wertungen: 80

Platz: 2556

Vorschlag Nr. 10058

Kreuzung Himmerreichstr., Nöllenstr., Eltinger Str. fußgängerfreundlich gestalten

Diese Kreuzung ist nicht nur fußgänger-unfreundlich, sondern auch gefährlich, weil hier die oft unvermutet auftauchenden Fahrzeuge Anlauf zur Bergfahrt nehmen. Ein fußgänger-freundlicher Umbau würde ermöglichen, dass die anliegenden Gastronomen auch Außenbewirtung erweitern könnten.

Außerdem könnte diese Kreuzung ein attraktives Tor zur neu gebauten Botnanger Ortsmitte werden.

positive Wertungen: 155

negative Wertungen: 83

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird in der Prioritätenliste des Bezirksbeirats Botnang mit Priorität 3 berücksichtigt.

Platz: 2557

Vorschlag Nr. 11904

Marktplatz in Botnang nicht renovieren

Ich finde der Marktplatz muss nicht aufwendig renoviert werden, wir haben Fläche, Bäume und einen Brunnen. Eine schönere Gestaltung der Grünflächen wäre sinnvoll. Eventuell Bänke und so weiter.

positive Wertungen: 155

negative Wertungen: 106

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang nicht befürwortet.

Platz: 2558

Vorschlag Nr. 10331

Geschwindigkeitskontrollen im Seeblickweg einrichten

Der Seeblickweg ist seit Jahrzehnten als "Rennstrecke" bekannt. Verschiedenste Anfragen und auch Forderungen an Bezirksbeiräte (Mühlhausen) und Ortsvorsteher, zuletzt Herr Löffler blieben ohne Ergebnis.

Auf dieser Straße werden, außer der morgendlichen und abendlichen verkehrsbedingten Staus zum Teil Höchstgeschwindigkeiten gefahren.

Mobile Geschwindigkeitskontrollen oder fest installierte Messeinrichtungen wurden stets von der Stadt mit dem Argument "Zurzeit kein Geld dafür vorhanden." abgelehnt.

Dagegen wird in der Hofener Straße, Höhe Einfahrt Golfanlage (früher Tennisplätze) seit Jahren ständig

per Radarmessung kontrolliert und wenige hundert Meter weiter vor dem Privathaus eines Schauspielers auch. Geschwindigkeitskontrollen im Seeblickweg sind ein Anliegen der gesamten Hausgemeinschaft Kochelseeweg 50! (50 Wohneinheiten)

Peter Niegel,

positive Wertungen: 155

negative Wertungen: 138

Platz: 2559

Vorschlag Nr. 12880

Verkehrsberuhigter Bereich vor dem Spielplatz "Beim Römerhof" (Zazenhausen) schaffen

Am Ende des Thomas-Münzer-Weges in Zazenhausen gibt es schon einen verkehrsberuhigten Bereich. Dieser könnte um die Länge des Spielplatzes ausgeweitet werden, sodass er diesen einschließt. Somit wären nicht nur unsere Kinder geschützt, welche vom Spielplatz auf die Straße rennen könnten, sondern auch die Fußgänger, da es hier keine Fußgängerwege gibt.

Vom Feldweg her kommend (aus Richtung Römerhof), wird oft viel zu schnell gefahren.

positive Wertungen: 154

negative Wertungen: 67

Platz: 2560

Vorschlag Nr. 11113

Unterschutzstellung des restlichen Außenbereichs von Stammheim als Landschaftsschutzgebiet

Die Fläche des Außenbereiches von Stammheim ist zwar teilweise schon heute geschützt, aber der große Rest sollte auf jeden Fall so schnell wie möglich unter Schutz gestellt werden. Hier handelt es sich um wichtige Frischluftschneisen und Grüngelände für die Tier- und Pflanzenwelt. Dies sollte auf jeden Fall erhalten bleiben.

positive Wertungen: 154

negative Wertungen: 79

Platz: 2561

Vorschlag Nr. 10505

Bauordnung und Sauberkeit zwischen Alte Weinsteige und Römerstraße durchsetzen

Private Grünflächen werden in den letzten Monaten durch illegal errichtete Schuppen und Barackenähnliche Überdachungen immer weiter verschandelt teilweise sogar vermüllt. Jeder Besucher der Stuttgarter Stäffeleführungen fallen diese Bruchschuppen ins Auge.

Es wird Zeit dass die verantwortlichen der Baurechtsbehörde diese nicht genehmigten Schuppen entfernen lässt. Abbruchanordnung! Das ist ein Schandfleck im Stuttgarter Süden der nicht länger hinzunehmen ist.

positive Wertungen: 154

negative Wertungen: 102

Platz: 2562

Vorschlag Nr. 10744

Mauer vom Kulturpark an der Hackstraße neu gestalten

Ich könnte mir vorstellen, die Mauer in der Hackstraße von professionellen Sprayern gestalten zu lassen.

positive Wertungen: 154

negative Wertungen: 114

Platz: 2563

Vorschlag Nr. 11517

Parkplatzmanagement durch Querparken - auch in Heumaden ein Thema

Immer mehr Autos - 1 Auto pro Haushalt zählt leider zu den Raritäten - trotzdem nicht wesentlich mehr Parkplätze.

Manche Strassen bieten sich an, schräge Parkplätze anzulegen. Zum Beispiel hat die Bockelstrasse sehr viel Fahrbahnfläche. Schräge Parkplätze die Straße entlang bremsen zu schnelles Fahren (Fahrbahnverengung) und entlastet die Anwohner der kleinen Seitenstraßen, die manchmal kaum einen Parkplatz vor ihrem Eigenheim finden. Für Nicht-Anwohner könnte zur Kostendeckung auch eine kleine Parkgebühr eingeführt werden.

positive Wertungen: 154

negative Wertungen: 133

Platz: 2564

Vorschlag Nr. 11318

Blitzer in Rohracker aufstellen

Es wäre schön, wenn ein Blitzer in Rohracker, höhe BW-Bank aufwärts aufgestellt werden könnte. 30 km/h sind erlaubt. Oft wird aber mit 50 oder 60 km/h heraufgedüst. Das ist gerade für kleine Kinder und Eltern mit Kinderwagen gefährlich. Die Maßnahme würde der Stadt Mehreinnahmen bescheren.

positive Wertungen: 154

negative Wertungen: 168

Platz: 2565

Vorschlag Nr. 12207

Solarstraße für Stuttgart-Möhringen bauen

Diese Straße führt in die Zukunft! Solarstraßen könnten wahrscheinlich viele Probleme der Menschheit lösen – darunter Energiemangel, Umweltverschmutzung und Verkehrsunfälle.

Dies scheint im ersten Moment verrückt, ist es aber nicht. Die Argumente der heutigen Entwickler sind so gut, dass es in anderen Staaten Fördermittel dafür gibt. Die Nord-Süd-Straße in Möhringen könnte experimentiell durch eine Beschichtung aus extrem widerstandsfähigen und rutschfesten Solarzellen ersetzt werden.

Diese erzeugen Strom – und zwar so riesige Mengen, dass sie tagsüber Möhringen mit Energie versorgen könnte. Die Baukosten lassen sich auch so bald wieder hereinspielen.

Neben der Stromgewinnung und Tankstellen für Elektroautos haben die Solarstraßen weitere Tricks auf Lager. Durch die eingebaute LED-Technik lässt sich Werbung einspielen, die für weitere Einnahmen sorgt. Die Verkehrszeichen in der Fahrbahn würden sich ständig verändern, dadurch könnte zum Beispiel eine Spur stundenweise als Radweg ausgeleuchtet werden. Und beheizbar sind die Platten auch – Unfälle auf Eis und Schneeunfälle wären damit aus der Welt geschafft.

Es geht darum, dass es in Stuttgart Straßen gibt, die sich exakt dafür anbieten. Und im Namen der Forschung wäre es ein ganz wichtiger Schritt in das atomfreie und kohlefreie Energiezeitalter.

positive Wertungen: 154

negative Wertungen: 183

Platz: 2566

Vorschlag Nr. 13080

Hofener Straße von April bis Oktober für Kraftfahrzeuge sperren

Die Stadt Stuttgart sollte am Wochenende von April bis Oktober die Hofener Straße sperren lassen und für den Rad- und Fußgängerverkehr freigeben. Der Idee "die Stadt am Fluss" nach, sollte dabei eine bessere Zugänglichkeit zum Neckar geschaffen werden.

positive Wertungen: 154

negative Wertungen: 206

Platz: 2567

Vorschlag Nr. 12176

Statt mangelhafte Wagenhallensanierung für 30 Millionen, gleich vernünftige Halle bauen

Wir brauchen in Stuttgart noch eine Halle für rund 2500 Gäste. Eine moderne Halle für Konzerte und Aufführungen aller Art. Dafür taugen die Wagenhallen, auch nach einer Sanierung, nicht. Als baut eine gescheite Halle. Für 30 Millionen Euro muss das doch möglich sein.

positive Wertungen: 154

negative Wertungen: 271

Platz: 2568

Vorschlag Nr. 12540

Räume für einen Stadtteiltreff für die Neckarvorstadt bereitstellen

Im Jahr 2013 begann die Stadt Stuttgart (Sozialamt und Jugendamt) das Projekt "Gemeinsam für die Neckarvorstadt" an dem sich alle Bewohnerinnen und Bewohner, sowie Institutionen der Neckarvorstadt beteiligen konnten. In diesem Zusammenhang fanden sich Anwohnerinnen zusammen, die seit Anfang 2014 ehrenamtlich und in Eigenregie einmal im Monat erfolgreich einen Café-Treff für die Bewohnerinnen und Bewohner der Neckarvorstadt, das Necafé, in den Räumen des KiFU-Kindertreffs in der Brückenstraße veranstalten. (KiFU steht für kinderfreundliche Umwelt). Außerdem findet dort mehrmals im Monat ein Yoga-Kurs für Frauen aus der Neckarvorstadt statt.

Das Engagement wird durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kindertreffs personell unterstützt. Weitere Angebote sind gewünscht. Da die Nutzung der Räumlichkeiten zeitlich und auch hinsichtlich der Raumausstattung auf den Kindertreff abgestimmt ist, sind separate Räumlichkeiten notwendig. Da es in der Neckarvorstadt bislang keinen Stadtteiltreff gibt, die Notwendigkeit eines Treffs von städtischer Seite erkannt wurde, die Nachfrage und das ehrenamtliche Engagement vorhanden ist, sollten entsprechende Räumlichkeiten bereitgestellt werden.

positive Wertungen: 153

negative Wertungen: 86

Platz: 2569

Vorschlag Nr. 13643

Kunstrasen oder Hartgummifläche für den Bolzplatz am Jugendhaus Fasanenhof

Die Rindenmulchfläche am derzeitigen Bolzplatz lädt die Jugendlichen und Kinder nicht gerade ein, dennoch ist der Platz stark frequentiert. Allerdings führt die derzeitige schlechte Spielfläche nicht nur dazu, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Sportkleidung übermäßig verschmutzen, sondern auch die Verletzungsgefahr ist erhöht. Das eigentliche Spielvergnügen kann daher schnell zu kurz kommen.

Darüber hinaus muss die Rindenmulchfläche in regelmäßigen Abständen erneuert werden. Diese ständig anfallenden Kosten, könnten mit einem robusteren und spielgerechten Belag langfristig, mit einer Einmalinvestition, vermieden werden.

Im Sinne der Jugendlichen und Kinder im Bezirk Fasanenhof sollte daher die Erneuerung der Spielfläche in den Haushalt der Stadt aufgenommen werden.

positive Wertungen: 153

negative Wertungen: 95

Platz: 2570

Vorschlag Nr. 11688

Verkehrsüberwachungsmaßnahmen an der Neuwirtshauskreuzung

Die "Neuwirtshauskreuzung" (Kreuzung Neuwirtshausstraße zur Schwieberdinger Straße) ist ein für Fußgänger und Radfahrer gefährlicher Ort. Die Überquerung der Schwieberdinger Straße von Stammheim nach Neuwirtshaus und umgekehrt geht über drei Teilstücke mit nicht durchgängig geschalteten Ampeln.

Gleichzeitig wird hier regelmäßig deutlich zu schnell gefahren. Der stadteinwärts kommende Verkehr fährt nach Abfahrt von der B10 (viele kommen von der A81, Ausfahrt S-Zuffenhausen) häufig noch zu schnell, der stadtauswärts gehende Verkehr beschleunigt oft schon ab der Kreuzung Nordseestraße, weil dort das Ortsende-Schild steht.

Unfälle durch Missachten des Rotlichts und überhöhte Geschwindigkeit sind häufig. Nicht selten sind Notarzteinsätze notwendig.

Da das Einzugsgebiet der Grundschule in Neuwirtshaus bis nach Stammheim-Süd reicht, nutzen auch Grundschulkinder täglich diese Kreuzung als Fußgänger.

Vorschlag ist daher: Einrichtung von stationären Geräten zur Überwachung des Rotlichts sowie der Geschwindigkeit ortsein- und auswärts mit vorheriger Warnbeschilderung. Ziel ist nicht, die Autofahrer "abzuzocken", sondern die Geschwindigkeit deutlich zu reduzieren und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Trotzdem dürften Einnahmen anfallen.

Positiver Nebeneffekt: Reduzierung der Lärmbelastung für die Anwohner in Stammheim-Süd, Elbelen und Neuwirtshaus.

positive Wertungen: 153

negative Wertungen: 114

Platz: 2571

Vorschlag Nr. 13074

Kaltentaler Abfahrt / Bereich Waldeck bis Vogelrain - Mittelstreifen sanieren

Nun hat man in diesem Bereich einen nagelneuen - wenn auch überflüssigen und teuren - Radweg angelegt. Hat man im Zuge der Baumaßnahmen eventuell "vergessen", den Mittelstreifen zu sanieren? Dieser strotzt vor

Unkraut und bietet einen Anblick, der einer Landeshauptstadt nicht würdig ist. Es wäre weitaus besser, den Zuschuss für das sogenannte "Turmforum" (Stuttgart 21) in sinnvolle Straßenbauprojekte zu investieren.

positive Wertungen: 153

negative Wertungen: 125

Platz: 2572

Vorschlag Nr. 13697

Sprunganlage des Freibads Rosental ausbauen

Umbau der 3-Meter-Plattform zu einem 3-Meter-Federbrett sowie Neubau einer 5-Meter-Plattform.

positive Wertungen: 153

negative Wertungen: 157

Platz: 2573

Vorschlag Nr. 13397

Blitzampel an der Haltestelle Hofen einrichten

Im letzten Jahr habe ich es fast jedes Mal beobachten können, wenn ich die Fußgängerampel an der Haltestelle Hofen überqueren musste: die meisten Autofahrer sind bei rot über die Ampel gefahren.

Dies ist vor allem für Kinder, langsame und alte Menschen äußerst gefährlich. Hinzu kommt, dass die Autos wesentlich schneller fahren, als sie dürfen. Alles das könnte verbessert werden, wenn unter anderem eine Blitzampel eingerichtet würde.

positive Wertungen: 153

negative Wertungen: 161

Platz: 2574

Vorschlag Nr. 13096

Tempo 30 auf Am Kochenhof und Stresemannstraße einführen

Tempo 30 auf Kochenhof und Stresemann Straße einführen. Das erhöht die Sicherheit für Fußgänger, Schüler, Kinder, Senioren, Radfahrer und Parkbesucher.

positive Wertungen: 153

negative Wertungen: 225

Platz: 2575

Vorschlag Nr. 13164

Für mehr Verkehrssicherheit einen Verkehrsspiegel in Obertürkheim anbringen

Ich schlage vor, einen Konvexspiegel an der Kreuzung Asangstr/Rüdennerstr. zu installieren. Die Zufahrt ist sehr schwer einsehbar, sodass der Spiegel der Verkehrssicherheit dient.

positive Wertungen: 152

negative Wertungen: 61

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Zu diesem Vorschlag wird der Bezirksbeirat das Amt für öffentliche Ordnung um Stellungnahme bitten.

Platz: 2576

Vorschlag Nr. 10882

Fasanenplatz als lebenswerte Mitte von Hausen gestalten

Der Fasanenplatz als einziger nicht zugebauter Platz in Hausen sollte endlich attraktiv gestaltet werden, zum Beispiel mit Bodenwasserspielen wie beim Ernst-Reutter-Platz, Bewegungsgeräten für Jung und Alt, aufgemalten Verkehrswegen zum Spielen für Kinder (Fahrrad, Laufrad, Roller), Bodenspielen (Hüpfspiele, Boule, Schach...). So kann dieser Platz als lebenswerte Mitte in Hausen für alle nutzbar gemacht werden und bietet zum Beispiel auch für die Schülerinnen und Schüler der gegenüberliegenden Maria-Montessori-Schule im Ganztagschulbetrieb zusätzliche Möglichkeiten.

Sicherlich kann man bei der Planung auf die vor einiger Zeit gemachten Vorschläge von Studenten der Uni Stuttgart aufbauen. Dennoch sollten bei der konkreten Planung und Gestaltung die Bewohner von Hausen sowie die dortigen öffentlichen Institutionen (Schule, KiTas, Jugendhaus, Flüchtlingswohnheim...) einbezogen werden.

Hausen als nicht organisch gewachsener Stadtteil braucht dringend eine attraktiv gestaltete Ortsmitte. Für die Planung und die Realisierung sollten 250.000 Euro für die nächsten beiden Jahr eingestellt werden.

positive Wertungen: 152

negative Wertungen: 79

Platz: 2577

Vorschlag Nr. 11062

Hohenheimer Welt mit Brettern vernagelt – Fortsetzung des Fußwegs am Landwirtschaftlichen Museum ermöglichen

Wer von der Garbe in Richtung Asemwald naturnah wandern oder joggen will, erreicht auf dem Gehweg der Filderhauptstraße den Parkplatz des Landwirtschaftlichen Museums. Dort scheint die Welt mit Brettern vernagelt zu sein. Ein Weiterkommen ist nur noch auf der Straße möglich, weil das Versuchsgelände der Uni Hohenheim ja umzäunt und (leider nur!) durch drei Zugänge für die Öffentlichkeit passierbar ist.

Dringend muss der Gehweg ab dem Landwirtschaftlichen Museum fortgeführt werden, entweder auf dem Grünstreifen neben der Umgehungsstraße oder noch schöner: innerhalb des Versuchsgeländes und damit nicht direkt neben dem Autoverkehr.

positive Wertungen: 152

negative Wertungen: 92

Platz: 2578

Vorschlag Nr. 11211

Steigerwaldstraße in Feuerbach zur Spielstraße umgestalten

Die Steigerwaldstraße wird obwohl Anliegerstraße als Schleichweg benutzt. Desweiteren benutzen die Autofahrer aufgrund der schmalen Fahrbahn und der parkenden Autos häufig den Gehweg als Fahrbahn. Tempo 30 ist daher ebenfalls bereits zu schnell. Die Umgestaltung in eine Spielstraße kommt auch der Kindertagesstätte zu gute.

positive Wertungen: 152

negative Wertungen: 119

Platz: 2579

Vorschlag Nr. 10356

Kehrwoche vom Lindenmuseum zur Liederhalle einführen

Der Bereich Holzgartenstraße zwischen Bushaltesetelle und Liederhalle scheint für die Verantwortlichen (Studentenwohnheim) vernachlässigbar zu sein. Vereiste Pfützen und liegen gebliebenes Laub gefährden die Fußgänger.

positive Wertungen: 152

negative Wertungen: 139

Platz: 2580

Vorschlag Nr. 12601

Verkehrsfluss Gablenberger Hauptstraße verbessern

Abbiegen von der Gablenberger Hauptstraße in die Libanonstraße verbieten, um Rückstaus durch Abbieger zu verhindern und so den Verkehrsfluss zu erhöhen (ÖPNV) und aus Sicherheitsgründen für Fußgänger.

positive Wertungen: 152

negative Wertungen: 166

Platz: 2581

Vorschlag Nr. 11864

Orientierungshilfe für Rückenschwimmer in den Hallenbädern schaffen

Damit Rückenschwimmer einfacher die "Spur" halten können und die beim Schwimmen sich nicht ständig umdrehen müssen, um zu schauen, wie weit sie vom Beckenrand noch entfernt sind, sollte in allen Hallenbädern Orientierungshilfe angebracht werden.

Zum einen wäre dies ein farbiges Seil oberhalb der Schwimmbahn (das Gegenstück zur Markierung auf dem Beckenboden), damit sie in der "Spur" bleiben. Zum anderen wären das in einem bestimmten Abstand zum Beckenrand (1 Meter?) an beiden Enden des Seils hängende Markierungen (zum Beispiel rote Kugeln), damit die Rückenschwimmer sich nicht den Kopf am Beckenrand stoßen.

Dies wäre eine deutliche Verbesserung für die Rückenschwimmer.

positive Wertungen: 152

negative Wertungen: 170

Platz: 2582

Vorschlag Nr. 10488

Straßenbahn Überführung bauen

Die Linie U7 Haltestelle Bockelstr. Die Straßenbahn Linie U7, U8, und U15 blockieren zeitweise den doch recht starken Verkehr auf der Hedelfinger Filderauffahrt - Bockelstr. - Kirchheimer Str.!

Eine Unterführung der Bockelstr. würde hier Abhilfe schaffen so dass der Verkehr fließt und nicht steht.

Eine Verlängerung der Filderauffahrt geradeaus mit Abbiegespuren Ri. Sillenbuch und Ruit.

positive Wertungen: 152

negative Wertungen: 179

Platz: 2583

Vorschlag Nr. 12808

Höhere Bauwerke erlauben

In Stuttgart werde leider oft die erlaubten Bauwerkshöhen sehr niedrig festgesetzt. Selbstverständlich ist dies an mancher Stelle auch notwendig. Allerdings sollten Gebäude, speziell in der Nähe des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), so hoch gebaut werden wie es an der jeweiligen Stelle sinnvoll möglich ist. Dies ermöglicht den Bewohnern die Benutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und vermeidet die Versiegelung weitere Flächen auf dem Land, die dann ebenfalls nur mit dem Auto zu erreichen sind. Selbstverständlich muss es auch zur Umgebung passen.

An vielen Stellen in Stuttgart (Nordbahnhofstraße, in der Nähe des Bosch-Areals in der Liederhalle, Fasanenhof, oder auch in der Nähe der Stadtbibliothek) werden jedoch nur 4-6 Etagen genehmigt, wobei ein-zwei weitere Etagen selten schaden würden. In Zeiten des Wohnungsmangels wäre es wünschenswert hier etwas großzügiger zu genehmigen.

Bei der Neubebauung des Gleisvorfeldes im Zuge von S21 sollte dies ebenfalls berücksichtigt werden. Dieses Gelände ist per öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gut erschlossen, es wäre daher wünschenswert so viele Menschen wie möglich hier anzusiedeln. Ich stelle mir für diesen Bereich daher eine Bebauung mit 6 bis 8 Etagen vor.

Ich fordere also den Gemeinderat dazu auf, Richtlinien zu erlassen, die in der Nähe des ÖPNV höhere Wohngebäude erlauben und begünstigen. Der Gemeinderat sollte bei Bauprojekten hinterfragen, ob eine höhere Bauhöhe möglich und sinnvoll ist.

positive Wertungen: 152

negative Wertungen: 350

Platz: 2584

Vorschlag Nr. 10274

Restaurierung des Freihofplatz angehen

In Stuttgart-Stammheim sollte der Freihofplatz Treffpunkt sein, allerdings ist dieser so herunterkommen. Der Brunnen funktioniert meistens nicht und wird auch seltenst gereinigt. Sehr Schade, da an diesem Platz auch die Eisdiele ist.

positive Wertungen: 151

negative Wertungen: 73

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieser Vorschlag wird vom Bezirksbeirat einstimmig unterstützt.

Platz: 2585

Vorschlag Nr. 13509

Ampelsteuerung Doggenburg, Lenzhalde, Herdweg (Fahrtrichtung Killesberghöhe) optimieren

Um das erhöhte Verkehrsaufkommen auf der Lenzhalde stadteinwärts über die dafür ursprünglich vorgesehenen Straßen (Gausstraße, Zeppelinstraße, Herdweg, Lenzhalde, Parlerstraße, Birkenwaldstraße, Friedrich Ebert Straße) gerecht zu verteilen, schlage ich vor, eine separate Ampelsteuerung für den nach rechts abbiegenden Verkehr von der Kräherwaldstraße in die Lenzhalde zu steuern. Für eine solche Verkehrsführung sind bereits zwei Ampeln und eine sehr lange Abbiegespur auf der Kräherwaldstraße vorhanden.

Die anfallenden Kosten sind zu vernachlässigen, es müsste ausschließlich die Ampelsteuerung geändert werden. Die Grünphase für die stadteinwärts fahrenden Fahrzeuge in die Lenzhalde sollte genau die Zeitdauer der

Grünphase der Abbiegeampel von der Kräherwaldstraße in die Zeppelinstraße haben und dies sind fünf Sekunden.

Durch diese Maßnahme würde das stark erhöhte Verkehrsaufkommen stadteinwärts auf der Lenzhalde vermindert, welches durch die neueste Verkehrszählung bewiesen ist. Weiterhin würde die Sicherheit der Schulkinder auf dem Zebrastreifen der Lenzhalde erhöht, was durch die geänderte Verkehrsführung (Herdweg/Anliegerstr) nicht mehr gewährleistet ist. Zudem wären die erhöhten Feinstaubwerte und der stark erhöhte Verkehrslärm für die Anwohner der Lenzhalde reduziert.

positive Wertungen: 151

negative Wertungen: 75

Platz: 2586

Vorschlag Nr. 10371

Kreisverkehr bei der alten Waage einrichten

Bei der alten Waage (Rotenwaldstr./Herderstr.) zum Industriegebiet Kreisverkehr einrichten.

positive Wertungen: 151

negative Wertungen: 86

Platz: 2587

Vorschlag Nr. 12220

Fußgängerüberweg an der Haltestelle Schemppstraße verlegen

Der Fußgängerüberweg in der Kirchheimerstraße, Haltestelle Schemppstraße sollte auf die Höhe der Verkehrsinsel verlegt werden, da viel zu viele für einen kürzeren und schnelleren Weg quer über die Straße zwischen haltenden Bus und fahrenden Autos laufen, damit sie schneller zur Treppe bzw. Aufzug Stadtbahnhaltestelle kommen.

Es ist ein Wunder, dass noch nichts passiert ist. Die Fußgängerampel sollte auch deutlich schneller auf grün schalten.

positive Wertungen: 151

negative Wertungen: 102

Platz: 2588

Vorschlag Nr. 11590

U-Bahn-Direktverbindung 'Degerloch' - 'EnBW City'

Es fehlt eine Direktverbindung der Haltestelle 'Degerloch' mit der Haltestelle 'EnBW City'. (Noch günstiger könnte diese Strecke anstatt von der Haltestelle 'Degerloch' erst von der Haltestelle 'Albstraße' abzweigen.)

Diese Verbindung würde das Gewerbegebiet Tränke erschließen, und danach an der Epplestraße entlang über eine Kreuzungshaltestelle 'Landhaus' weiter zum Fasanenhof führen.

Damit hätten mit einem Schlag folgende wichtige Punkte eine Direktverbindung in die City:

- Gewerbegebiet Tränke Nord (inkl. International School of Stuttgart)
- Gewerbegebiet Tränke Süd (inkl. Freie Aktive Schule & Sportvereine Hoffeld)
- Daimler AG (inkl. Waldheim Degerloch)
- SI-Zentrum
- Pressehaus Stuttgart
- Gewerbegebiet Fasanenhof (einschließlich EnBW)
- Flughafen/Messe [künftig]

U-Bahn-Fahrzeiten-Vergleich aktuell versus mein Vorschlag:

'Degerloch' - 'Landhaus': mindestens 11 Minuten (einschließlich Umsteigen) versus etwa 3 Minuten (direkt)

'Degerloch' - 'EnBW City': 14 Minuten versus etwa 4 Minuten

Auch die Hohenheimer Studenten könnten mit dieser Lösung bereits an der Haltestelle Landhaus umsteigen und wären damit deutlich schneller in der City als jetzt.

positive Wertungen: 151

negative Wertungen: 106

Platz: 2589

Vorschlag Nr. 10759

Kreisverkehr einrichten Laustraße Ecke Perigrinastraße

Wann kommt endlich der Kreisverkehr in Sonnenberg an der Lau Ecke Perigrinastraße? Dieser ist schon lange überflüssig!

Gleichzeitig müsste dann aber die Kreuzung Heinestraße Ecke Laustraße ebenfalls verändert werden (Kreisverkehr). Die Belastung der Anwohner (Lautstärke und Umweltverschmutzung) wäre dann sicherlich vermindert.

positive Wertungen: 151

negative Wertungen: 113

Platz: 2590

Vorschlag Nr. 10291

Bushaltestelle Dachswald und Dachswaldweg umbenennen

Zwei der Bushaltestellen im Dachswald (Linie 82) heißen Dachswald und Dachswaldweg. Eine Umbenennung einer der Bushaltestellen (zum Beispiel Bushaltestelle Dachswald in Bushaltestelle Knappenweg) wäre weniger verwirrend.

positive Wertungen: 151

negative Wertungen: 138

Platz: 2591

Vorschlag Nr. 12774

Kultur-Etat für Stammheim bewilligen - Antrag: 1 Euro pro Einwohner im Stadtteil jährlich

Im Arbeitskreis Kultur treffen sich ehrenamtlich an Kultur interessierte Bürger und organisieren mit viel ehrenamtlichen Elan und privatem Engagement öffentliche Konzerte, Ausstellungen, Aufführungen (Theater, Musik aller Richtungen, Lesungen, Ausstellungen...). Diese Veranstaltungen beleben das kulturelle Angebot vor Ort ungemein.

Viele Stuttgarter Stadtteile erhalten einen eigenen Kulturetat. Als Stammheimer Bürger und ehrenamtliches Mitglied des oben genannten Kulturkreises ist es für mich unverständlich, warum wir in Stammheim nicht wie in andere Stadtteilen auch einen Etat für Kultur zur Verfügung haben.

Vorschlag: 1 Euro pro Einwohner in Stammheim (12.000 Einwohner) => 12.000 Euro. Es belebt den Stadtteil und macht ihn attraktiv für junge Familien und neue Bürger. Ich bitte um Ihre Unterstützung. Danke.

positive Wertungen: 151

negative Wertungen: 142

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Bezirksbeirat unterstützt diesen Vorschlag uneingeschränkt.

Platz: 2592

Vorschlag Nr. 11875

Entlastung der Stadt und ihrer Einwohner durch (abwechselnde) Fahrverbote für Autos mit (un)gerade Kennzeichen

Um dem ständig steigenden Straßenverkehr in Stuttgart und seinen negativen Folgen (Lärm, Feinstaub, Dreck) Herr zu werden und um auch diejenigen, die mit dem Auto aufgrund der „Ich fahre Auto, also bin ich wer!“-Haltung fahren, und andere, bei denen die bisherigen Bemühungen der Stadt nichts bewirken, dazu zu bringen, den ÖPNV zu nutzen, sollte ganzjährig abwechselnd ein Fahrverbot für Autos mit gerade, am nächsten Tag für Autos mit ungeraden Kennzeichen gelten.

Dies sollte für Autos aus Stuttgart (S), den umliegenden Landkreisen Böblingen (BB, LEO), Esslingen (ES), Ludwigsburg (LB, VAI) und dem Rems-Murr-Kreis (WN, BK) sowie den Landkreisen Reutlingen (RT) und Tübingen (TÜ) gelten.

Ausnahmen für spezielle Fahrzeuge und Berufsgruppen sollten dabei möglich sein.

Damit könnte man den Straßenverkehr um sicherlich 30 % oder mehr und auch seine negativen Folgen verringern.

positive Wertungen: 151

negative Wertungen: 359

Platz: 2593

Vorschlag Nr. 12556

Schilder vom Möhringer Bahnhof zum Pflegezentrum Bethanien überarbeiten

Die Schilder, die es seit Ende Juni/Anfang Juli 2014 gibt, sind ja gut und schön, nur zurück findet keiner den Weg. Das Schild an der Ecke Onstmettinger Weg/Balinger Straße wird mit einem Pfeil auf die Jugendfarm hingewiesen, aber dort wo der Pfeil hinweist gibt es gar keinen Weg. Eigentlich hätte auf die Rückseite der Hinweis auf den Möhringer Bahnhof gehört.

Es wäre gut, wenn die Schilder überarbeitet und korrigiert werden.

positive Wertungen: 150

negative Wertungen: 76

Platz: 2594

Vorschlag Nr. 11259

30-Zonen besser kennzeichnen zwischen den Kreisverkehren Eltinger Straße und Vaihinger Landstraße

Die 30-Zone zwischen Kreisverkehr Eltinger Straße und Kreisverkehr Vaihinger Landstraße ist ziemlich groß, aber Kennzeichnungen gibt es nur am Anfang und Ende der Zone.

Es wäre sehr hilfreich, wenn an Kreuzungen innerhalb der 30-Zone weitere Kennzeichnungen an die Geschwindigkeitsbegrenzungen erinnern würden - eine auf die Straße gepinselte 30 würde ja schon ausreichen und dürfte wirklich nicht viel Geld kosten.

Sinnvoll wäre dies etwa in der Nöllenstraße und in der Vaihinger Landstraße. Dass dort Tempo 30 gilt, ist selbst einigen Anwohnern nicht bekannt, und bei der derzeitigen Kennzeichnung ist es auch kein Wunder, dass dort oft zu schnell gefahren wird.

positive Wertungen: 150

negative Wertungen: 90

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 2595

Vorschlag Nr. 12040

Kreuzung Ostendstraße Ecke Hackstraße - Verkehrsfluss verbessern - Teckstraße als Einbahnstraße freigeben

Die dort herrschenden Verkehrsverhältnisse mit Dauerrückstau in der Ostendstraße sind allseits bekannt. Einer der Gründe dafür ist das Abbiegen von der Ostendstraße in die Hackstraße Richtung Gaskessel. Das dauert zu lange und bereitet vor allem Lastwagen Probleme.

Lösungsvorschlag um wenigstens den Rückstau abzumildern: Die Teckstraße als Einbahnstraße in Richtung Hackstraße zur Durchfahrt freigeben.

positive Wertungen: 150

negative Wertungen: 105

Platz: 2596

Vorschlag Nr. 12697

Parkfläche schaffen

An der Gemarkungsgrenze von Dürrlewang, Vaihingen und Möhringen verläuft ein Rad- beziehungsweise Fußweg unter der Hochspannungsleitung. Im Zuge des Stadtbahnbaus fallen in der Galileistraße zahlreiche Parkplätze weg.

Vorschlag: Auf der Fläche zwischen Tennisstüble und den Hochhäusern parallel zum Rad- beziehungsweise Fußweg entweder im rechten Winkel zur Galileistraße oder in Verlängerung des Uranuswegs eine unversiegelte Parkfläche mit Rasengittersteinen bauen.

Durch den Rückbau der Osterbronnstraße wird dort der Parkraum ebenfalls durch Buchtenbau künstlich verknappt, die Anwohner sollten die Möglichkeit haben, ihre Autos nicht auf die verbleibende Parkfläche vor der Ladenstraße stellen zu müssen.

Die Errichtung einzelner abgeschlossener Parkflächen auf privatem Grund versiegelt mehr Grünfläche und verlangt eine größere Anzahl von Parkplätzen insgesamt als das Bereitstellen einer öffentlichen Fläche, die ja im Laufe eines Tages mehrfach genutzt wird und nicht für ihren eigentlichen Besitzer freigehalten und reserviert ist.

positive Wertungen: 150

negative Wertungen: 136

Platz: 2597

Vorschlag Nr. 11434

Verkehr in Zuffenhausen rund um Porsche verringern

Die Raserei mancher Autofahrer rund um Porsche ist rücksichtslos und laut. Das sollte abgestellt werden!

positive Wertungen: 150

negative Wertungen: 140

Platz: 2598

Vorschlag Nr. 10516

Rückbau der Haldenrainstraße auf zwei Spuren und feste Radaranlage Nähe Hallenbad aufstellen

Die zweispurige Haldenrainstraße bergauf zwischen dem Festplatz und den Hochhäusern Romeo und Julia in Richtung Rot wird als Rennstrecke insbesondere nachts missbraucht. Der Lärm ist sehr weit zu hören. Wir Anwohner werden dadurch ziemlich stark beschallt und besonders in den warmen Monaten aus dem Schlaf gerissen. Daher sollte man in Höhe des Schwimmbades, in Fahrtrichtung Rot eine Radarfalle anbringen.

Außerdem würde es Sinn machen die Spur auf der Seite des Schwimmbades in Fahrtrichtung Zuffenhausen aufzugeben und auf die andere Seite zu verlegen, so dass dort statt zweispurig in Fahrtrichtung Rot dann nur noch jeweils einspurig der Verkehr in beide Richtungen fließt. Die aufgegebene Spur, in Fahrtrichtung Zuffenhausen, sollte man dann begrünen und mit Bäumen und Büschen bepflanzen. Zudem ist der Rest der Haldenrainstraße schon seit Jahren nur einspurig auf beiden Seiten befahrbar. Daher ist es auch sinnvoll, diese Rennstrecke auf eine Spur zurückzubauen.

positive Wertungen: 150

negative Wertungen: 153

Platz: 2599

Vorschlag Nr. 11140

Tempo 40 und Radaranlage in Gomaringer Straße einrichten

Die Gomaringer Straße ist zunehmend eine "Rennstrecke", vor allem aufwärts Richtung Degerloch-Mitte. Es sind hier viele Kinder und Jugendliche, zu und von den nahe liegenden Schulen, zu Fuß unterwegs, die dadurch gefährdet werden. Eine Geschwindigkeitsbeschränkung wäre denkbar oder zumindest über einen längeren Zeitraum mobile oder stationäre Radaranlagen oder alternativ eventuell eine Geschwindigkeitsanzeige wie in der Albstraße.

positive Wertungen: 150

negative Wertungen: 173

Platz: 2600

Vorschlag Nr. 10957

Öffnung des Bezirksrathauses in Mühlhausen vorverlegen, Nummernautomat im Bürgerbüro aufstellen

Das Bezirksrathaus in Mühlhausen ist bis zur Öffnung des Bürgerbüros abgeschlossen und man muss im Freien warten. In Zuffenhausen ist das Rathaus dagegen schon vorher zum Warten geöffnet und man hat dort einen Nummernautomat.

Ich schlage vor, den Wartebereich in Mühlhausen spätestens um 8:00 Uhr zu öffnen und einen Nummernautomaten (wie in Zuffenhausen) aufzustellen.

positive Wertungen: 149

negative Wertungen: 69

Platz: 2601

Vorschlag Nr. 12949

Mangelhafte Sauberkeit am Ladenzentrum in Neugereut - Städtebauliche Aufwertung nötig

Ich schlage vor, dass sich Politik und Stadtverwaltung um die Zustände, wie sie sich beim Freitreppenaufgang zum Ladenzentrum vom Flamingoweg aus bieten, endlich kümmern sollen: schon zu lange wird Müll, der sich dort ansammelt, für den sich jedoch keiner zuständig fühlt, einfach liegen gelassen. Es ist unmöglich, wie es dort aussieht und es zieht natürlich auch Ungeziefer an. Die restliche Umgebung rund um das Einkaufszentrum in Neugereut ist ebenso in einem bedenklich heruntergekommenen Zustand. Das macht dem Ruf, der diesem Stadtteil vorausseilt wirklich alle Ehre.

positive Wertungen: 149

negative Wertungen: 69

Platz: 2602

Vorschlag Nr. 10303

Turn- und Versammlungshalle Hedelfingen renovieren

Die Turn- und Versammlungshalle in Hedelfingen ist älteren Baujahres. Die Toilettenanlagen, Umkleidekabinen und auch das obere "Stockwerk" sind sehr in die Jahre gekommen. Heizung und Hoflicht, sind sicher nicht auf dem neusten Stand und daher teuer in der Unterhaltung. Ebenso ist die Zufahrt gefährlich, abgesehen von den wenigen Parkplätzen die vorhanden sind.

Es wäre schön, wenn hier eine Renovierung erreicht werden könnte für die Bürger und Vereine von Hedelfingen.

positive Wertungen: 149

negative Wertungen: 78

Platz: 2603

Vorschlag Nr. 12185

Belastung durch Verkehrsstau, Lärm und Abgase Mönchfeldstraße Mühlhausen

Das alte Mühlhausen leidet unter dem Verkehrsstau auf der Mönchfeldstraße. In Richtung Mönchfeld wird bergauf oft auch so richtig Gas gegeben, mit entsprechender Lärm- und Abgasbelastung. Ein Ausbau des Verkehrsknotens an der L1100 würde erst recht alle Schleusen öffnen und Mühlhausen vollends vom Verkehr erdrücken. Dies wäre auch kontraproduktiv zur anstehenden Planung, den Bereich zwischen dem alten Mühlhausen das heißt der Veitskapelle, dem Bezirksrathaus und der Fest- und Versammlungshalle städtebaulich neu zu gestalten und aufzuwerten.

Es sollte daher, im Interesse der Bürger von Alt-Mühlhausen auf dem Abschnitt der Mönchfeldstraße zwischen L 1100 und dem Schützenhaus Tempo 40 angeordnet werden. Dies hätte einen den Verkehr beruhigenden und wohl auch verlagernden Effekt.

positive Wertungen: 149

negative Wertungen: 104

Platz: 2604

Vorschlag Nr. 10535

Anbindung Stuttgart-Berg - B14 stadteinwärts einrichten

In Stuttgart Berg wohnen nun einige tausend Leute. Um in die Stadt zu fahren, müssen alle durch die einspurige Neckarstraße, die besonders morgens total überlastet ist. Wir brauchen eine Anbindung an die B14, die im Moment nur Richtung Bad Cannstatt möglich ist!

positive Wertungen: 149

negative Wertungen: 120

Platz: 2605

Vorschlag Nr. 11927

Tempo 30 in der Strümpfelbacher Straße einführen.

Die Strümpfelbacher Straße wird so eng zugeparkt, dass der Busverkehr beeinträchtigt ist. Zur allgemeinen Verkehrssicherheit und Schutz der querenden Fußgänger sollte hier Tempo 30 eingeführt werden.

positive Wertungen: 149

negative Wertungen: 153

Platz: 2606

Vorschlag Nr. 13344

Ampelblitzer in der Heilbrunnenstraße einrichten

Wenn die Linksabbieger, die von Vaihingen nach Möhringen in die Heilbrunnenstraße fahren Grün haben, fahren von Leinfelden kommend fast immer noch Fahrzeuge, auch große Sattelschlepper bei Rot durch. Wieder mal wäre hier eine Maßnahme wie ein Blitzer nötig! Ich möchte dabei bloß mal an Leinfelden erinnern. Dort stehen seit vielen Jahren Blitzer und keiner regt sich auf.

positive Wertungen: 149

negative Wertungen: 159

Platz: 2607

Vorschlag Nr. 12516

Bürgerzentrum Sillenbuch in der Schule Heumaden realisieren

Statt eines Neubaus in Sillenbuch am Friedhof in weiter Ferne mit Mehrzweckhalle und so weiter, könnte die kaum genutzte Hauptschule Heumaden nebst Halle und Schwimmbad durch den sowieso notwendigen Umbau als neues Bürgerzentrum für den Stadtbezirk schneller realisiert werden.

positive Wertungen: 149

negative Wertungen: 164

Platz: 2608

Vorschlag Nr. 12998

Lampenschirme aufstellen

Vor einiger Zeit konnten wir Bürger unter riesigen farbigen Lampenschirmen sitzen, die in der Stadt aufgestellt wurden. War das schön!

Es wäre doch wunderbar, wenn die Stadt solche Lampenschirme in verschiedenen Größen und Farben wieder aufstellen würde. Besser wäre es, die Lampen funktionierten über eine Solarstromquelle. Als Bürger der Stadt

hat man die Möglichkeit, diese Sonnenschirme bei Festen zu mieten. Auch könnte die Stadt bestimmte Lampenschirme (zum Beispiel in rot, mit dem Stuttgarter Pferd und dem Schriftzug: "Danke schön") kostenlos als Dankeschön für eine erbrachte Initiative (Grünstreifenpatenschaft, Verhinderung eines Unfalls, Verhinderung von Diebstahl und so weiter) an diesen Bürger für eine temporäre Zeit (zum Beispiel 6 Monate) ohne Gebühr verleihen. Wie schön bunt, originell und hell (dank Solar auch umweltfreundlich) wäre unsere Stadt!

positive Wertungen: 149

negative Wertungen: 170

Platz: 2609

Vorschlag Nr. 12122

Einrichtung von Stellplätzen auf Hausgrundstücken - Fahrzeuge sollen weg von der Straße

Der Verkehrsfluss wird behindert durch parkende Fahrzeuge auf der Straße. Deswegen sollen vermehrt Stellplätze auf den Hausgrundstücken eingerichtet werden.

positive Wertungen: 149

negative Wertungen: 181

Platz: 2610

Vorschlag Nr. 11341

Disc Golf Frisbee Golf Körbe im Rosensteinpark aufstellen

Ich habe auf meinem Auslandsaufenthalt in den USA in sehr vielen öffentlichen Parks Frisbee Golf Körbe gesehen und es sehr genossen. Es kommt bei allen Generationen sehr gut an und motiviert viele raus ins Grüne und an die frische Luft zu gehen. Ein Kurs besteht aus um die 20 Körbe, welche in der Anschaffung recht preiswert sein sollten.

Ich denke, es wäre ein Gewinn für die Stadt Stuttgart, da die Chance besteht, damit ein neues Alleinstellungsmerkmal zu gewinnen, in dem der aufstrebende Sport in unseren schönen Parks gefördert wird.

positive Wertungen: 149

negative Wertungen: 202

Platz: 2611

Vorschlag Nr. 10050

Aussetzen der Baumfäll-/Rückschnittarbeiten im Winter

Im Winter sollten die städtischen Baumfäll- und Rückschnittarbeiten ruhen, zugunsten der Tiere, die ansonsten ihre Unterschlupfmöglichkeiten verlieren. Diese winterlichen Arbeiten treiben die Vögel und Eichhörnchen auf unsere Balkone. Als positiver Nebeneffekt würde somit auch eine Kosteneinsparung herbeigeführt werden können.

positive Wertungen: 149

negative Wertungen: 203

Platz: 2612

Vorschlag Nr. 11878

Hohenstein-Grundschule Außenstelle Marconistraße behalten

Die Hohenstein-Grundschule sollte auf jeden Fall erhalten bleiben, um kleinere Klassen zu ermöglichen und die Wege der Kinder kurz zu halten. Es ist von großem pädagogischem Vorteil, kleinere Schulen zu unterhalten, da sich weniger Kinder auf einem Gelände bewegen und dies viele Vorteile für Schüler und Lehrer und natürlich

auch Eltern bietet. In diesen Zeiten sollten wir auf keinem Fall an unserem größtem Kapital sparen, unseren Kindern.

positive Wertungen: 148

negative Wertungen: 67

Platz: 2613

Vorschlag Nr. 13358

Landschaftsentwicklungskonzept Hummelgraben finanzieren

Als Ausgleich für die Belastungen durch die Bioabfallvergärungsanlage soll das Landschaftsentwicklungskonzept Hummelgraben im kommenden Haushalt finanziert werden.

positive Wertungen: 148

negative Wertungen: 70

Platz: 2614

Vorschlag Nr. 12677

Geschäfte in Stuttgart-Hausen eröffnen

Am Fasanenplatz 1 steht seit Jahren eine Gewerbefläche leer! Grund hierfür: Ich denke, zu hohe Miete! Die Gewerbefläche Hausenring 35

steht seit Jahren leer. Die Gebäude sind marode und heruntergekommen und gehören bald möglichst abgerissen! Hier muss ein Neubau her. Tiefgaragen unten sowie zum Beispiel eine Apotheke (wir haben einen Arzt, jedoch müssen wir nach Giebel oder Weilimdorf, um Rezepte einzulösen) Frisör, Bäcker, Schreibwarengeschäft darüber. Über den Geschäften Wohnungen. Aber die Mieten sollten bezahlbar sein!

positive Wertungen: 148

negative Wertungen: 86

Platz: 2615

Vorschlag Nr. 10915

Mehr Parkplätze im Lehenviertel - freie Fahrt für Rettungsfahrzeuge: Lehenstraße und Tulpenstraße als gegenläufige Einbahnstraße einrichten

Die Lehenstr. und Tulpenstr. zwischen Immenhofer und Lehenstr. als gegenläufige Einbahnstrassen einrichten. So könnten auf jeweils einer Seite quer zur Fahrbahn Parkplätze eingerichtet werden. Entsprechend der Ecke Immenhofer und Liststr.

Damit besteht die Möglichkeit dem Parken in zweiter Reihe zu begenen und Rettungsfahrzeuge würden nachts durchkommen. Das Pflanzen der Bäume hat die Lage leider verschlechtert. So schön sie auch sind.

positive Wertungen: 148

negative Wertungen: 110

Platz: 2616

Vorschlag Nr. 11072

Hofener Straße dauerhaft für den KFZ-Verkehr sperren

Nachdem als ein wichtiges Argument gegen die Wochensperrung, die hohen Kosten - etwa 43.000 jährlich - angeführt wird, schlage ich vor, die Hofener Straße dauerhaft für den allgemeinen KFZ-Verkehr zu sperren; dies ist auch aus folgenden Gründen angebracht:

1. Der demografische Wandel sorgt dafür, dass mehr ältere Menschen auch werktags Zeit haben um sich zu entspannen oder Sport zu treiben und das ist entlang der wunderschönen Weinberghänge am Neckar hervorragend möglich.

2. Seit der Anbindung von Mühlhausen auch an die U2 - zukünftig auch mit der U12, ist der Stadtbezirk hervorragend an das Schienen-Netz angeschlossen und man kann auf die Benutzung des Autos für Fahrten nach Bad Cannstatt verzichten - auch für den Einkauf; außerdem entlastet es auch die Anwohner in Bad Cannstatt (zum Beispiel in der inneren Schmidener Straße) und schont die Umwelt. (Der Kraftfahrzeug-Verkehr der Berufspendler aus dem Rems-Murr-Kreis oder dem Kreis Ludwigsburg hat hier sowieso nichts verloren.)

positive Wertungen: 148

negative Wertungen: 207

Platz: 2617

Vorschlag Nr. 12720

Ampelblitzer Gaußstraße Ecke Kräherwaldstraße errichten

An der Ampel Gaußstraße Ecke Kräherwaldstraße soll eine Blitzanlage eingerichtet werden

positive Wertungen: 148

negative Wertungen: 210

Platz: 2618

Vorschlag Nr. 11915

Neckarstraße sperren - Anlieger frei Zone anlegen

Parallel zur Neckarstraße führt die B10. Verlagerung des Durchgangsverkehrs weg auf die Bundesstraße; Aufwertung Wohnviertel, Fußgängersicherheit, Sanierung und Begrünung von Stöckachplatz und Neckartor.

Diese zwei parallelen Straßen (B10 und Neckarstraße) mit sehr hohem Verkehrsaufkommen zeigen einmal mehr deutlich, dass Stuttgart das Autofahren privilegiert. Muss das noch so sein mit grünem Oberbürgermeister (OB)?

positive Wertungen: 148

negative Wertungen: 233

Platz: 2619

Vorschlag Nr. 12153

Städtebauliche Neuordnung der Freiflächen in Stuttgart-Mühlhausen

Unter dem Begriff ‚Freiflächenkonzept Mönchfeldstraße/Aldinger Straße Stuttgart-Mühlhausen‘ wurde 2013 ein Auftrag an ein Architekturbüro vergeben, die vorhandenen Freiflächen zwischen dem Bezirksrathaus im Palmschen Schloss, der Turn- und Versammlungshalle sowie dem Zugangsbereich zum Vier-Burgen-Steg nach Hofen, zwischen Kaufland und McDonald neu zu ordnen.

Diese Freiflächen südlich vor dem historischen Ortskern - sind nach Ansicht vieler Mühlhäuser Bürger - eine Art ‚Rumpelkammer‘ aus Restflächen der verschiedenen historischen Verkehrsausbau- oder Städtebaumaßnahmen. Dazu gehören der Bau der Turn- und Versammlungshalle mit Schulsportplatz und dem Platz unterhalb des Sportplatzes.

Leitlinie für die Planung sollte sein, die städtebauliche Brückenfunktion durch die Reduzierung der Straßenflächen und Erweiterung der Freiflächen maßgeblich zu verbessern. Insbesondere sollte der Platz vor der Turn- und Versammlungshalle als zentraler Bereich im Ortsteil Mühlhausen neu gestaltet werden und als Multifunktionsbereich für die Bürger attraktiv sein.

Wir beantragen, die Planung zügig fortzusetzen und die Finanzierung einer ansprechenden städtebaulichen Neuordnung des Bereichs zwischen Bezirksamt und der Turn- und Versammlungshalle vorrangig im Doppelhaushalt 2016/2017 einzuplanen und sicherzustellen.

positive Wertungen: 147

negative Wertungen: 59

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Es wurde im Bezirksbeirat eine Prioritätenliste der Vorschläge für Mühlhausen erstellt, die vollumfänglich vom Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt werden. Für diesen Vorschlag hat der Bezirksbeirat einstimmig eine möglichst zeitnahe Umsetzung gefordert.

Platz: 2620

Vorschlag Nr. 13033

Staus auf Mittlere Filderstraße (L1016) stadteinwärts reduzieren

An Kreuzung Mittlere Filderstraße (L1016) und Neuhauser Straße (L1204) könnte die Kapazität der Kreuzung in Richtung Ruhbank entscheidend erhöht werden, wenn die Rechtsabbieger und die Geradeausfahrenden jeweils eigene Spuren (bislang gemeinsame Spur) bekämen.

Dabei würde die Linksabbiegerspur entfallen, Linksabbiegen wäre nicht mehr erlaubt. Linksabbiegen nach Plieningen wäre immer noch vor der Kreuzung über die Straße "In den Entenäckern" bzw. über die L1192n und Bernhauser Str. möglich.

Dies würde den Rückstau, der bisher insbesondere beim abendlichen Berufsverkehr bis zur Autobahnanschlussstelle reicht, stark reduzieren. Der weiterfließende Verkehr hätte 2 Spuren zur Verfügung. Im Moment wird der fließende Verkehr durch Autofahrer, die auf der Linksabbiegerspur nahezu bis zur Ampel vorfahren und dann die Spur wechseln, stark abgebremst. Linksabbieger gibt es an dieser Stelle ohnehin wenige.

positive Wertungen: 147

negative Wertungen: 71

Platz: 2621

Vorschlag Nr. 13476

Tiefenbach-Klinge: Erhaltungsarbeiten durchführen

Die Begehung der Klinge Tiefenbach im Silberwald (von Buowaldstraße nach Rohracker) ist zunehmend erschwert, da keine Maßnahmen zur Instandhaltung durchgeführt werden. Hier kann in Zukunft die Sicherheit in Frage gestellt werden. Antrag: Erhaltungsarbeiten durchführen.

positive Wertungen: 147

negative Wertungen: 71

Platz: 2622

Vorschlag Nr. 10402

Fußgängerzonen Neugereuts überwachen

Der Verkehr in den Fußgängerzonen Neugereuts nimmt bedenkliche Ausmaße an. Hier sind mehrere Kindergärten, Kitas, eine Grundschule und ein großer Komplex weiterführender Schulen, ein Altersheim und nicht zuletzt auch Anwohner. Große Teile sind eigentlich Autofrei und Fußgängern vorbehalten.

Vornehmlich Lieferdienste, zu gewissen Zeiten Elterntaxis, häufig auch 'sonstige' ignorieren das. Pfosten werden entfernt. Oft kam es schon zu gefährlichen Situationen. Ein Unrechtsbewusstsein ist oft nicht vorhanden. Bleibt wohl nur, mal einige Zeit von Amts wegen die Fahrzeuge anzuhalten.

Nachdem ich davon ausgehe, dass dies an zahlreichen Stellen in der Stadt ähnlich sein wird, könnte ein Team des Ordnungsamts vielleicht die Schwerpunkte abwechselnd 'besuchen'

positive Wertungen: 147

negative Wertungen: 97

Platz: 2623

Vorschlag Nr. 13230

Gedenkort am Leuschnerplätzle einrichten

In der Innenstadt und im Hospitalviertel befinden sich eine Reihe von identitätsstiftenden Erinnerungsorten an Grundlagen deutscher Demokratie, so auch am Leuschnerplätzle (Fritz-Elsas-Straße Ecke Leuschnerstraße), Gedenkort an die Auflösung des Rumpfparlaments der Frankfurter Nationalversammlung 1849. Im Rahmen der Sanierung des Hospitalviertels soll an diesem Standort ein Gedenkort entstehen.

positive Wertungen: 147

negative Wertungen: 140

Platz: 2624

Vorschlag Nr. 11399

Geschwindigkeitskontrolle Aldinger Straße zwischen Stadtbahnhaltestelle Auwiesen und Mühlhausen

Der 2-spurige Straßenabschnitt zwischen den Ampelkreuzungen Auwiesen und Mühlhausen wird seit Jahren als "Rennstrecke" benutzt. Auf dieser Strecke befindet sich auch eine Bushaltestelle. Dies ist einerseits sehr gefährlich, weil viele Auto- und Motorradfahrer bereits nach der Neckarbrücke von Hofen aus beschleunigen und zum Teil die Ampel Auwiesen bei Rot überfahren.

Andererseits ist die Lärmbelästigung vor allem abends und nachts durch Beschleunigungsfahrten auf teilweise über 100 km/h - und in der warmen Jahreszeit durch unvernünftige Motorradfahrer - inzwischen nicht mehr erträglich. Die Schallschutzmauern auf der anderen Seite beginnen erst nach der Selbstwaschanlage. Es sollten auf dem beschriebenen Streckenabschnitt 2 Messsäulen aufgestellt werden.

positive Wertungen: 147

negative Wertungen: 144

Platz: 2625

Vorschlag Nr. 11156

Initiative zur Unterstützung der Internationalen Bauausstellung gründen

Stuttgart hat in der Vergangenheit Großartiges an Architektur aufgezeigt. Die verschiedensten Epochen haben viele einzigartige Gebäude hervorgebracht. Von der Renaissance bis hin zur Moderne und Bauhaus. Leider gab es ab dem zweiten Weltkrieg einen großen Bruch, im Anspruch der Stadtplanung und in dessen Qualität.

Um hier wieder nachhaltige, zukunftsweisende und hochwertige Stadtplanung sicherzustellen, sollte eine Internationale Bauausstellung als Rahmenkonzept für die Gestaltung des neuen Rosensteinquartiers und dessen Umgebung ins Leben gerufen werden.

positive Wertungen: 147

negative Wertungen: 145

Platz: 2626

Vorschlag Nr. 11863

Ampel an Daimlerstraße und Seelbergstraße anbringen für besseren Verkehrsfluss vor Cannstatter Carré

Nicht nur zu Stoßzeiten ist zu beobachten, dass die Verkehrssituation Daimler-/Seelbergstraße derzeit ungünstig geplant ist, da es kontinuierlich zu Staus und Konflikten zwischen Fußgängern und Autofahrern kommt. Auch wenn verkehrsplanerisch großflächig das Ziel gesetzt sein mag, Ampeln durch Kreisverkehre zu ersetzen, ist dies nur möglich, wenn kein durchgehender Fußgängerstrom absehbar ist.

Viele Passanten erreichen das Cannstatter Carré über die Seelbergstraße und so wird an dieser Kreuzung dringend eine Lichtsignalanlage benötigt. Von einer Ampel an dieser Stelle profitieren Fußgänger wie Autofahrer gleichermaßen, da durch eine angepasste Schaltung ein zügiger Verkehrsfluss garantiert werden kann und die Überquerung für Fußgänger sicherer wird.

Gleichzeitig reicht die Umgestaltung der Seelbergstraße, wie sie neuerdings vorgenommen wurde, nicht aus. Eine Umgestaltung in eine Fahrradstraße mit nur eingeschränktem motorisierten Verkehr (so wie dies in S-Mitte in der Eberhardstraße der Fall ist) ist daher wünschenswert und würde das derzeitige Verkehrschaos beseitigen.

positive Wertungen: 147

negative Wertungen: 155

Platz: 2627

Vorschlag Nr. 11577

Blitzer in der Sonnenbergstraße und Richard-Wagner-Straße aufstellen

Blitzer in der Sonnenbergstraße unten und in der in die Richard-Wagner-Straße aufstellen. Tempo 50 wird in der Richard-Wagner-Straße regelmäßig überschritten. Hier laufen aber auch Kinder und Straßenüberquerung ist teilweise gefährlich.

positive Wertungen: 147

negative Wertungen: 184

Platz: 2628

Vorschlag Nr. 11892

Sanierung Birkacher Straßen

Der Zustand der Birkacher Straßen ist schlecht. Die obere Aulendorfer Straße und Welfenstraße sind dringend sanierungsbedürftig - besonders im Bereich von Bushaltestellen zum Beispiel Friedhof sind Vertiefungen.

positive Wertungen: 146

negative Wertungen: 67

Platz: 2629

Vorschlag Nr. 10851

Straßenbelag an den Kreuzungen der Neckarstraße sanieren

Die Hauptverkehrskreuzungen an der Neckarstraße Richtung Bad Cannstatt sind vom Schwerverkehr sehr stark ausgefahren. In den Rinnen steht nach dem Regen das Wasser. Hier sollte Abhilfe geschaffen werden.

positive Wertungen: 146

negative Wertungen: 78

Platz: 2630

Vorschlag Nr. 13621

An der Altenburger Steige Ecke Haldenstraße in Bad Cannstatt eine Linksabbiegerspur einrichten

An der Altenburger Steige vom Hallschlag kommend ereignen sich an der Kreuzung Haldenstraße oft verwirrende Situationen, da unklar ist, welche der beiden Spuren wohin führt. Die meisten ordnen sich links ein, um geradeaus in die Brückenstraße zu fahren. Falls jemand jedoch links in die Haldenstraße abbiegt, stockt es hier. Das ermuntert viele, die Busspur zu missbrauchen, um sich vorne hineinzudrängeln. Ebenso versuchen einige Fahrer, nach rechts auszuscheren und die wartenden rechts zu überholen.

Die Situation könnte verbessert und entschärft werden, wenn hier eine kurze Spur für die Linksabbieger in die Haldenstraße definiert würde. Alle, die geradeaus in die Brückenstraße oder rechts in die Haldenstraße abbiegen, würden die rechte Spur benutzen. Da nur wenige links abbiegen, würden die meisten die rechte Spur benutzen. Man müsste 50 m später in der Brückenstraße nicht einfädeln und auch der Busspur-Missbrauch wäre weniger attraktiv.

Kosten entstünden lediglich für das Einzeichnen einer Linksabbiegerspur.

positive Wertungen: 146

negative Wertungen: 86

Platz: 2631

Vorschlag Nr. 11043

Veranstaltungsräume für Vereine in Untertürkheim

Untertürkheim braucht geeignete Bürgerräume mit entsprechender Gastronomie, damit die Vereine mit ihren Mitgliedern ihre Veranstaltungen im entsprechenden Rahmen und geeigneter Technik abhalten können.

positive Wertungen: 146

negative Wertungen: 99

Platz: 2632

Vorschlag Nr. 13477

Mittelstreifenpoller anbringen auf der Zufahrt B10/B29 am Gaskessel

Auf der Zufahrt Bundesstraße B10/B29 am Gaskessel Richtung Esslingen von Bad Cannstatt aus kommend ist es erlaubt, zweispurig links abzubiegen. Eine Vielzahl der Autofahrer übersieht die entsprechenden Schilder und Hinweise. Daher kommt es häufig zu haarsträubenden Situationen.

An dieser Zufahrt zur B10 sollten dringend Mittelstreifenpoller aufgestellt werden, welche die Fahrbahnen eindeutig voneinander trennen.

positive Wertungen: 146

negative Wertungen: 107

Platz: 2633

Vorschlag Nr. 11593

Drei-spuriger Ausbau des 300 Meter-B10/27-Teilstücks vor der Ampel an der Grenze Zuffenhausen, Feuerbach

Im Rahmen des B10-Ausbau zwischen Zuffenhausen, Friedrichswahl und Bad Cannstatt, König Karls-Brücke wird man zwischen 2002-2019 wohl so ein halbe Milliarde Euro für den Verkehrsfluss investiert haben.

Gleichzeitig will man aber dieses unnötige Nadelöhr behalten, das unnötig Staus verursacht und doch relativ günstig zu beheben wäre?

Das nur ca. 300 Meter kurze B10/27-Teilstück hinterm Bahnhof Zuffenhausen bis zur Ampel sollte daher auch noch 3-spurig ausgebaut werden. Platz genug wäre ja da. Mit relativ niedrigen Kosten würde damit ein relativ hoher Nutzen erreicht werden.

positive Wertungen: 146

negative Wertungen: 145

Platz: 2634

Vorschlag Nr. 11169

Calisthenics Park für Stuttgart bauen

Ich möchte vorschlagen, dass in Stuttgart ein calisthenics park gebaut wird. Er sollte mal am Südheimer Platz gebaut werden. Aber ich glaube, daraus wurde nichts!

Calisthenics ist ein Kraftsport, bei dem nur mit dem eigenen Körpergewicht trainiert wird. Die Geräte sind dem Turnen ähnlich.

<http://youtu.be/L97-CdwEMJw>

So ein Park kostet etwa 10.000 bis 20.000 €. Also kostet es nicht die Welt, aber es ist was Gutes für die Jugend.

positive Wertungen: 146

negative Wertungen: 182

Platz: 2635

Vorschlag Nr. 10730

Tempo 40 zwischen Feuerbacher Weg und Kreuzung am Kochenhof Ecke Stresemann Straße einführen

Zur Minderung der Emissionen (Lärm und Abgase) wäre Tempo Limit 40 oder sogar 30 in diesem aufsteigenden Abschnitt gut - das jetzige Limit mit Tempo 50 beachtet eher kein Mensch. Auch im Hinblick auf die bevorstehende Bebauung an der roten Wand.

positive Wertungen: 146

negative Wertungen: 211

Platz: 2636

Vorschlag Nr. 12672

Verkehrsspiegel an der Haltestelle Doggenburg anbringen

Das Abbiegen aus der Feuerbacher Heide auf die Lenzhalde stadteinwärts ist - besonders im morgendlichen Berufsverkehr - sehr gefährlich, da es an der Stelle sehr unübersichtlich ist. Vorschlag: einen Verkehrsspiegel an der Haltestelle Doggenburg anbringen.

positive Wertungen: 145

negative Wertungen: 73

Platz: 2637

Vorschlag Nr. 10271

Zustand des Fahrbahnbelages der Rohrackerstraße verbessern

Seit vielen Jahren verschlechtert sich der Fahrbahnzustand der Rohrackerstraße, zwischen Hedelfingen Kreisverkehr und Rohracker Kelterplatz, drastisch.

Kanal und Hydrantendeckel senken sich ab und es bilden sich regelmäßig Schlaglöcher.

Durch tägliches Befahren dieser Strecke, ergibt sich ein erhöhter Verschleiß an Fahrwerkskomponenten, was zu steigendem Unmut führt.

Nach der Fertigstellung größerer Bauprojekte (betreutes Wohnen am Emma-Reichle-Heim, Bau am ehemaligen Rathaus Rohracker, ...) und dem dazugehörigen Lastkraftwagen (LKW) Verkehr ist eine vollflächige Asphaltierung notwendig.

positive Wertungen: 145

negative Wertungen: 78

Platz: 2638

Vorschlag Nr. 12201

Bürgerhaus für Stuttgart-Berg schaffen

Bürgerhaus (Begegnungszentrum, Probenräume, Veranstaltungssaal, Gaststätte) auch für Stuttgart-Berg, vielleicht mit Vereinen gemeinsam

positive Wertungen: 145

negative Wertungen: 119

Platz: 2639

Vorschlag Nr. 13730

Verkehr in der Pforzheimer Straße mit Umbau zur Fußgängerzone beruhigen

Prüfung, ob man die Pforzheimer Straße ganz oder teilweise in eine Fußgängerzone umgestalten könnte. Dies würde die Lebensqualität im Stadtteil deutlich erhöhen.

positive Wertungen: 145

negative Wertungen: 196

Platz: 2640

Vorschlag Nr. 12393

Fellbach eingemeinden

Die Verwaltung sollte Gespräche mit der Stadtverwaltung Fellbach aufnehmen und klären ob eine Eingemeindung beiden Seiten Vorteile verschaffen könnte. Evtl. kann ein Bürgerentscheid in Fellbach angesetzt werden.

Fellbach ist von der Bebauung her schon mit Bad Cannstatt zusammengewachsen, es bestehen vielfältige Verflechtungen beispielsweise fährt die U1 der SSB bereits dorthin. Mit der S-Bahn ist das Stadtzentrum schnell zu erreichen, schneller als etwa von Vaihingen. Daher würde es Sinn machen im Einvernehmen das Stadtgebiet in diese Richtung auszuweiten.

Dadurch erhielte Stuttgart zusätzliche 44.000 Einwohner, Steuereinnahmen, Firmen, Arbeitsplätze und Land. Die Stadt würde dadurch mehr Gewicht in Deutschland bekommen. Durch die neue Gemarkungsgrenze wär

es ausserdem einfacher einen Nordostring zu verwirklichen oder etwa Windräder hinter der Grabkapelle zu verhindern.

positive Wertungen: 145

negative Wertungen: 213

Platz: 2641

Vorschlag Nr. 11367

Fahrradfahrer auf Hohewartstraße und Stuttgarter Straße in Feuerbach besser kontrollieren

Hohewartstraße Stuttgart = 30er-Zone. Da es sich hierbei um eine sehr abschüssige Straße handelt, fahren Radfahrer am frühen Morgen im Schuss mit weit überhöhter Geschwindigkeit, teilweise unbeleuchtet runter. Wenn hier ein Autofahrer in die Straße einkehren möchte, könnte es zu Unfällen kommen. Ebenso kennen die Radfahrer in der Stuttgarter Straße keinerlei Regeln, sie fahren entgegen der Fahrtrichtung auf der Autofahrbahn, auf dem Radweg und fahren teilweise quer gegen den Gegenverkehr in die Feuerbacher-Tal-Straße und schaffen es manchmal nur knapp nicht vom Auto angefahren zu werden.

In der Stuttgarter Straße bestehen teilweise gemeinsam genehmigte Wege von Radfahrern und Fußgängern. Da derzeit in Stuttgart-Feuerbach sehr viele Leute mit Unterarmgehstützen, Rollatoren und dergleichen unterwegs sind und die Altersstufe sehr wächst, wird das Problem schlimmer. Schon mehrfach habe ich im letzten Moment den einen oder anderen Rentner oder Gehbehinderten nur durch lautes Zurufen vor Verunfallung retten können oder teilweise auffangen können.

Bisher hatte ich den Eindruck, dass die Polizei, die recht selten Streife fährt, darüber hinweg sieht und nichts unternimmt. Wäre es möglich, Politessen, die die Verkehrsüberwachung übernehmen nicht auch mit diesen Aufgaben zu betrauen, da dieses häufiger dort unterwegs sind? Eventuell hat jemand auch einen anderen Vorschlag.

positive Wertungen: 145

negative Wertungen: 245

Platz: 2642

Vorschlag Nr. 12337

Ampelschaltung Aldinger Straße Ecke Mönchfeldstraße verbessern (Mühlhausen)

Die Ampelschaltung in Mühlhausen ändern an der Kreuzung Aldinger Straße Ecke Mönchfeldstraße, damit sich der Verkehr nicht bis nach Mönchfeld staut.

positive Wertungen: 144

negative Wertungen: 50

Platz: 2643

Vorschlag Nr. 10129

Wegweiser zur Sporthalle und zum Jugendhaus in Hausen anbringen

Alle Hausener Bürger kennen den Weg zur Sporthalle (Bürgertreff), zum Jugendhaus oder zur Kirche. Wenn im Jugendhaus eine Aktion oder in der Sporthalle eine Veranstaltung stattfindet, und es kommen "Besucher" aus anderen Städten oder Stadtteilen, ist es aus. Denn diese "Besucher" kennen nicht den Weg zum Jugendhaus, zur Sporthalle oder zur Kirche.

Deshalb sollten Verkehrszeichen oder eine Beschilderung angebracht werden!

positive Wertungen: 144

negative Wertungen: 74

Platz: 2644

Vorschlag Nr. 11973

Kreisverkehr einrichten an der Furtwänglerstraße, Bauernwald, Leharstraße

Der Verkehr durch Botnang von und nach Feuerbach hat stark zugenommen, so dass sich durch die Ampelschaltung an der Furtwänglerstraße, Bauernwaldstraße und Leharstraße die Fahrzeugschlangen über den Kreisverkehr Furtwänglerstraße, Verdistrasse und Offenbachstraße bis zum Kreisverkehr Regerstraße und Schumannstraße zurückstauen.

Es wäre deshalb dringend erforderlich einen Kreisverkehr an der Furtwänglerstraße, Bauernwaldstraße und Leharstraße einzurichten.

positive Wertungen: 144

negative Wertungen: 81

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang befürwortet, aber aufgrund des Jahresberichts des Tiefbauamtes für diesen Doppelhaushalt zurückgestellt. Der Kreisverkehr ist im Bebauungsplan enthalten und ein wichtiger Lückenschluss für die Radwegplanung. Der Wunsch wird auch vom Bezirksbeirat als wichtig erachtet, scheint jedoch für diesen Doppelhaushalt nicht realisierbar. Er bleibt beim Bezirksbeirat auf der Vormerkliste.

Platz: 2645

Vorschlag Nr. 13291

Neckartalstraße Stuttgart entlasten

Der gesamte Müll aus Benningen, Marbach und Remseck wird über die Neckartalstraße in die dortige Müllverbrennung in Münster gebracht, die geschredderte Müllschlacke wieder abholt und dann wieder über die Neckartalstraße in die Nähe von Heilbronn gefahren, damit diese eingelagert wird. Der erhöhte Müllastverkehr, Dutzende von Fahrzeugen jeden Tag, belastet die Anwohner sehr. Hier müssen Maßnahmen als Alternative beschlossen werden.

positive Wertungen: 144

negative Wertungen: 85

Platz: 2646

Vorschlag Nr. 13238

Pfosten am Gehweg Mittenfeldstr. installieren (vor Bäckerei, Metzgerei)

Der erst vor kurzem neu geschaffene Gehweg wird immer wieder widerrechtlich von Fahrzeugen, auch schweren Baufahrzeugen zugestellt, die in der gegenüberliegenden Bäckerei oder Metzgerei einkaufen oder dort Pause machen!

Da auf der gegenüberliegenden Seite (also da wo die Geschäfte sind) geparkt werden darf, parken die Leute den Gehweg zu. Gehbehinderte und Menschen mit Rollstuhl kommen nicht mehr vorbei und müssen die Straße benutzen. Durch das Abstellen, Parken und Warten auch schwerer Baufahrzeuge hat sich der neue Belag bereits sichtbar gesenkt. Deshalb sollten dort feste Pfosten installiert werden, um wildes Parken zu vermeiden.

positive Wertungen: 144

negative Wertungen: 92

Platz: 2647

Vorschlag Nr. 10920

Die Bildung von Kompetenzzentren stoppen und dafür eingeplante Mittel zur Qualitätsverbesserung der beruflichen Schulen einsetzen

Ob im Rahmen einer Berufsausbildung, Berufsvorbereitung oder aber zum Erwerb der Fachschulreife, Fachhochschulreife, allgemeinen Hochschulreife oder eines anderen höheren Schulabschlusses, die Mehrzahl unserer Kinder wird im Laufe ihres Lebens Schüler einer beruflichen Schule sein.

Laut Schulbürgermeisterin Dr. Eisenmann wird Stuttgart in dreifacher Millionenhöhe in die Umstrukturierung der beruflichen Schulen der Stadt investieren. Dabei steht neben baulichen Überlegungen die Bildung von Kompetenzzentren im Vordergrund. Das bedeutet, dass die allermeisten der beruflichen Bildungsgänge nur an jeweils einer Stuttgarter Schule angeboten werden sollen.

Die zwingende Folge wäre, dass die Klassengrößen wachsen, also die Bildungsqualität sich verschlechtert. Lehrkräfte werden demotiviert. Der komplette Wegfall von Alternativen bzw. Konkurrenz im Bereich der beruflichen Bildung wird ebenfalls einen Verlust an Bildungsqualität zur Folge haben.

Außerdem werden sich die beruflichen Schulen verdichten und in der Größe beachtlich wachsen. Solche Massenbetriebe können sich erfahrungsgemäß rasch zu sozialen Brennpunkten entwickeln. Hinzu kommt, dass unübersichtlich große Lehrerkollegien die Kommunikation erschweren und/oder bürokratisieren. Neben der Qualität der beruflichen Bildung leiden darunter auch die individuellen Fördermöglichkeiten für einzelne Schüler und Klassen.

Die Stadt Stuttgart darf deshalb die Bildung von alternativlosen Kompetenzzentren nicht unterstützen.

Bildungsinvestitionen müssen vielmehr die Bildungsqualität aufrechterhalten bzw. sie verbessern. Das ist zum einen zu erreichen durch eine gute Ausstattung überschaubar großer Schulen und zum anderen durch Angebotsvielfalt und Wahlmöglichkeiten für die Schüler der beruflichen Schulen.

positive Wertungen: 143

negative Wertungen: 77

Platz: 2648

Vorschlag Nr. 13306

Verkehrssicherheit beim Überqueren der Straßenbahngleise in der Parksiedlung erhöhen

Gelblichtampeln sind nur sinnvoll bei ausreichender Sicht. Wenn man aus Richtung Innenstadt kommt und nach der hinausgehenden Straßenbahn queren möchte, hat man keine freie Sicht. Daher ist mindestens eine normale Fußgängerampel notwendig.

positive Wertungen: 143

negative Wertungen: 92

Platz: 2649

Vorschlag Nr. 13084

Auf Straßburger Platz verzichten

Auf den "künftigen" Straßburger Platz sollte verzichtet werden, da er total mit Notausgängen, Lichtaugen und Rauchabzügen durchlöchert und eine sinnvolle Platzgestaltung nicht möglich ist. Daher sollte man den gesamten Bereich über den Gleisen offen lassen und mit "EnergieGlas"-Dach überkuppeln. Dieser Bereich bliebe damit ein Bahnhofselement ähnlich dem Hauptbahnhof Berlin. Eignet sich auch optimal als Endpunkt für die zum Teil noch notwendigen oberirdischen 6 Gleise. Der "Schober/Bonatzbau" behält seine Funktion mit der unterirdischen Erweiterung. Mit dem Geld der Rückabwicklung des Grundstücksanteils könnte dafür der Bahnhofsvorplatz völlig neu gestaltet werden. Selbst für die Bahn-"AG" ergibt sich eine Ersparnis durch Wegfall der Brandschutzvorgaben der Treppen und Rauchabzüge. Die Einwohner der Landeshauptstadt haben bei dieser Bausumme einen Anspruch auf eine sinnvolle, funktionsfähige, ästhetisch einwandfreie Architektur.

Der Gemeinderat sowie das Stadtplanungsamt haben dies offensichtlich noch nicht begriffen, denn niemand kennt die aktuelle Stadtplanung. Das Motto: Die Feuerwehr wird es schon richten!

positive Wertungen: 143

negative Wertungen: 111

Platz: 2650

Vorschlag Nr. 12078

Entfernung der Hochsicherheitsanlage am Seelberg!

Im ehemaligen Telekom-Areal am Seelberg ist letzten Sommer das „Haus der Technik“ der Landespolizei eingezogen. Es wurde eine Hochsicherheitsanlage mit Stacheldrahtzäunen, Rundumüberwachungskameras und Antennenanlage mitten im Wohngebiet errichtet und massive Abholzungen der Grünanlage vorgenommen. Die Privatsphäre der Anwohner ist dadurch verletzt und die Wohnqualität wird erheblich geschmälert, denn wer möchte schon direkt neben Stacheldraht und Kameraüberwachung wohnen? Wo ehemals ein grünes und offenes Kleinod zum Wohnen und Arbeiten stand, herrscht nun eine triste und angsteinflößende Atmosphäre wie in einem Gefängnishof.

Ich schlage die Entfernung der Hochsicherheitsanlage am Seelberg vor, das heißt die Entfernung der Stacheldrahtzäune und Rundumüberwachungskameras! Wenn das „Haus der Technik“ der Landespolizei sich schon mitten in eine offene Wohn- und Bürobauung wie im Seelberg begibt, sollte es auch diese Offenheit zu den Wohnnachbarn pflegen, zumal an den Grundstücksgrenzen bereits Zäune und Mauern vorhanden sind.

positive Wertungen: 143

negative Wertungen: 120

Platz: 2651

Vorschlag Nr. 10508

Auf Neubaugebiet Langenäcker-Wiesert verzichten

Das Gebiet Langenäcker-Wiesert ist ein wichtiges Rückzugsgebiet für Tiere und Pflanzen. Es gibt 77 verschiedene Wildbienenarten im Gebiet, darunter hoch spezialisierte wie die geriefte Schmalbiene oder eine seltene Sandbienenart. Sie sind im Arten- und Biotopschutzprogramm des Landes als besonders schützenswert eingestuft. Außerdem werden hier wertvolle Ackerflächen versiegelt. Aus diesen Gründen ist die Bebauung abzulehnen.

positive Wertungen: 143

negative Wertungen: 138

Platz: 2652

Vorschlag Nr. 10424

Pfosten am Gehweg Tuttlinger Strasse in Sillenbuch aufstellen

Aus Gründen der Sicherheit der Fußgänger auf der Tuttlinger Strasse schlage ich vor, dass auf den jeweils autofreien Stücken des Gehwegs Pfosten aufgestellt werden. Vermehrt und mit hoher Geschwindigkeit werden die Gehwege von den Autofahrern mit genutzt, um bei Gegenverkehr nicht anhalten zu müssen. Besonders in den Bereichen, wo der Gehweg recht schmal ist, ist das sehr gefährlich.

positive Wertungen: 143

negative Wertungen: 152

Platz: 2653

Vorschlag Nr. 11771

Einkaufszentren werden zu Lernzentren

Das Milaneo hat vor der Eröffnung im letzten Herbst Taschen an der Uni verteilt, auf denen steht "Im Milaneo kannst Du neue Trends studieren".

Schön wäre es, wenn die Milaneo-Läden ihrer Zielgruppe im Zuge der sozialen Unternehmensverantwortung auch Räume mit Schreibtischen und mit W-LAN-Verbindung anbieten würde, in denen die Schüler und Studenten zwischen "Immer Neues Shoppen" auch nur lernen können - ohne Kaufzwang.

Wer jemals nachmittags oder in den Ferien einen Platz zum Lesen oder Lernen in der Stadtbibliothek oder in der Landesbibliothek gesucht hat, weiß, wie gefragt die Tische dort sind.

Selbst bei Hugendubel werden Lesetische dankbar angenommen, an denen junge Menschen vertieft in ihre Arbeitsmaterialien sitzen und konzentriert arbeiten.

Es wurden im Gerber ja schon Läden leer, vielleicht folgt das auch im Milaneo. Was halten die Geschäftsinhaber beziehungsweise die Vermieter davon, sich nicht-kommerziell zu engagieren?

Alternativ könnte das Leerstandsmanagement der Stadt auch ein Lernraummanagement für länger nicht benutzte Geschäftsräume schaffen.

positive Wertungen: 143

negative Wertungen: 171

Platz: 2654

Vorschlag Nr. 12826

Vielfältigere Speisen in Bad Cannstatt anbieten

Mehr Abwechslung! Nicht nur Dönerbuden und China-Imbisse, Bäckereien und so weiter.

positive Wertungen: 143

negative Wertungen: 176

Platz: 2655

Vorschlag Nr. 12534

Stuttgart wieder mit Stadtparkasse

Die Stadt Stuttgart soll wieder eine Stadtparkasse haben. Wenn es in der Stadt schon eine Sparkassen-Akademie gibt, dann kann es auch wieder eine Stadtparkasse geben. Jeder Auswärtige ist entsetzt, wenn man ihm erzählt, dass es in Stuttgart keine Sparkasse gibt, nachdem er vergeblich nach einer Sparkassen-Automaten gesucht hat.

positive Wertungen: 143

negative Wertungen: 181

Platz: 2656

Vorschlag Nr. 11725

Leerstand in Stuttgart-Neugereut für Ärzte erschließen

Wären für die leerstehenden Räume nicht auch (Fach-) Ärzte zu gewinnen ?

positive Wertungen: 142

negative Wertungen: 62

Platz: 2657

Vorschlag Nr. 10297

Ampelschaltung Liebknechtstraße / Robert-Koch-Straße ändern

Kommt man von der Liebknechtstraße und will rechts in die Robert-Koch-Straße abbiegen, gestaltet sich die Ampelschaltung etwas eigenartig: Zunächst wird geradeaus in die Behringstraße/Krehlstraße grün, während die Rechtsabbieger rot haben. Erst wenn geradeaus wieder rot ist, wird nach rechts grün. Mehrfach habe ich beobachtet, wie stehende Fahrzeuge auf der Rechtsabbiegerspur bei Grünschaltung für Geradeaus losfahren und rechts abbiegen. Das kommt auch daher, dass am Masten, den man der Rechtsabbiegerspur zuordnet, auch eine Ampel für geradeaus hängt (zusätzlich zu der, die oben am Quermasten hängt). Dadurch kann es passieren, dass man die Rechtsabbieger-Ampel nicht beachtet.

Lösungsmöglichkeiten:

- Grüner Pfeil für Rechtsabbieger (eventuell mit Rotphasen) oder
- Rechtsabbiegerampel während der Grünphase der Geradeaus-Fahrer auf Orange-Blinkend (wegen dem Fußgängerüberweg in der Robert-Koch-Straße und Linksabbiegern aus der Behringstraße) oder
- Kreisverkehr statt Ampelschaltung wie in Vorschlag 10477

PS: Korrektur, hatte wie im Kommentar bemerkt die Robert-Leicht- mit der Robert-Koch-Straße verwechselt. (Danke!)

positive Wertungen: 142

negative Wertungen: 70

Platz: 2658

Vorschlag Nr. 12901

Ausbau der Sportanlagen Stammheim fertigstellen

Begonnener Ausbau der Sportanlagen Solitudeallee 162, 70439 Stuttgart-Stammheim endlich fertigstellen.

positive Wertungen: 142

negative Wertungen: 79

Platz: 2659

Vorschlag Nr. 10397

Umgestaltung des Kaltentaler Ortszentrums einstellen

Die in entsprechenden Gremien beschlossene Umgestaltung des Kaltentaler Ortszentrums auf Höhe der Haltestelle Kaltental der U 1 sollte meines Erachtens so rasch wie möglich (Ersatzlos) gestrichen werden. Die vorgesehenen Maßnahmen kosten viel Geld und bringen den Kaltentaler Bürgern keinerlei erkennbaren Nutzen. Oder glaubt irgendjemand daran, dass (insbesondere betagtere) Bürger die steilen Kaltentaler Berge hinunter und anschließend wieder hinauf wandern, um an der Durchgangsstraße in Lärm und Staub einen gemütlichen Nachmittag auf einer Parkbank im Gespräch verbringen zu können. Was für eine wirklichkeitsfremde Nonsens-Idee; stoppen sie diese solange es noch Zeit ist.

Mit freundlichem Gruß

K. Wintergerst

positive Wertungen: 142

negative Wertungen: 90

Platz: 2660

Vorschlag Nr. 12433

Amerikanische Busse für die Kontrolle nicht durch die Gründgensstraße fahren lassen

Es fahren täglich zweimal bis zu 28 Busse durch die Gründgensstraße zur Kontrolle, weil damit amerikanische Kinder befördert werden.

Mein Vorschlag lautet: Wenn die Busse von der Autobahn kommen, können Sie nach links abbiegen und hoch bis zum Buchrainfriedhof. Dort geradeaus neben der Autobahn (dort wohnt niemand) Richtung Parkplatz (riesengroß) zur Kontrolle. Es kann dort sehr gut gewendet werden.

In der Gründgensstraße Richtung Böblingen könnte eine Schranke angebracht werden, nur Feuerwehr und Krankenwagen haben Zugang.

positive Wertungen: 142

negative Wertungen: 92

Platz: 2661

Vorschlag Nr. 11596

Zusätzliche Abbiegespur an der Kreuzung von der Cannstatter Straße (Verlängerung der Wolframstr.) rechts in die B14

An der oben genannten Kreuzung gibt es schon länger massive Probleme (Details siehe unten)

Lösung:

Eine zusätzliche Abbiegespur für Rechtsabbieger mit einer gleichzeitigen Verkleinerung des Abbiegewinkels. Platz dafür ist genug da. Da die Wolframstraße ja Teil des zukünftigen Cityrings ist, muss dieser Ausbau erfolgen. Auf was/warum also warten?

Detaillierte Darstellung des aktuellen Problems:

Auf der Wolframstraße Richtung S-Ost fahrend, gibt es an der B14-Kreuzung drei Spuren:

- a) die rechte sowohl für geradeaus als auch für Rechtsabbieger
- b)+c) die mittlere sowie die linke für Linksabbieger

Auf der rechten Abbiegespur auf die B14 Richtung Innenstadt bildet sich an der Ampel zu Stoßzeiten ein ständiger Rückstau bis hinter die Kurve und teilweise sogar bis hinter die Brücke. Dazu kommt, dass die Abbiegespur bis kurz vor der Ampel eine Busspur ist und so die sehr wenigen sich korrekt verhaltenden Autofahrer (die sich erst nach Ende der Busspur einfädeln) von den sehr vielen "Falschfahrern" als Rowdies wahrgenommen werden, die sich „frecherweise“ vorne reindrängen möchten, obwohl die Geduldigen selbst ja schon zehn Minuten an der Ampel stehen. (Viele fahren dort nur deswegen "falsch", da sie keine Lust haben, sich von anderen Autofahrern beim korrekten Einfädeln anbrüllen zu lassen.)

Die Autofahrer, die sich also vorne einfädeln, verschlimmern noch zusätzlich die Wegezeit der Rechtsabbieger und stehen außerdem auf der mittleren Spur "im Weg", da natürlich nicht jeder bereits völlig entnervte Rechtsabbieger bereit ist, sie "reinzulassen".

(Die Wartezeit ist durch das Schließen des südwestlichen Endes der alten Cannstatter Straße (jetzt "Am Schloßgarten") östlich der Hauptbahnhof-Gleise natürlich deutlich erhöht worden, da nun auch die Autofahrer, die bisher die Alternativroute am Hauptbahnhof entlang gewählt haben, durch dieses Nadelöhr müssen.)

positive Wertungen: 142

negative Wertungen: 99

Platz: 2662

Vorschlag Nr. 12430

Tempo 100 Verkehrsschild kurz vor der A81 - Ausfahrt Waldplätze um 1 Kilometer versetzen

Kurz vorder Autobahn A81 - Ausfahrt Waldplätze - ist auf der rechten Seite ein "100" Schild angebracht. Bitte das Schild 1 Kilometer später anbringen, da auf der linken Seite der Autobahn noch Wohnhäuser stehen.

positive Wertungen: 142

negative Wertungen: 113

Platz: 2663

Vorschlag Nr. 11537

U-Bahn Haltestelle Schloßplatz Umsetzung der Tiefbahnsteige

Durch die derzeitigen Bauarbeiten in Stuttgart dauert es noch recht lange, bis die historische Straßenbahn ihren Betrieb über den Schlossplatz und die Panoramastrecke (Gerok-Pischekstraße) zum Wendepunkt Ruhbank wieder aufnehmen kann.

Es bietet sich also zurzeit die Gelegenheit, die Tiefbahnsteige beider Fahrtrichtungen an das jeweils andere Ende der Haltestelle zu verlegen, ohne den laufenden Betrieb zu stören. Dadurch ergeben sich für alle Nutzer der U-Bahnen, kürzere (Flucht-)Wege, da es am nördlichen Ende der Haltestelle bekanntlich keine Ausgänge (Fluchtmöglichkeiten) gibt. Zudem rücken die vorhandenen Aufzüge in das Blickfeld potentieller Benutzer.

positive Wertungen: 142

negative Wertungen: 123

Platz: 2664

Vorschlag Nr. 12776

Einbahnstraßenregelung in der Steiermärker Straße aufheben

Ich schlage vor, die vor etwas über einem Jahr testweise eingeführte Einbahnstraßenregelung von der Linzer Straße in Richtung Westen wieder aufzuheben. Diese Regelung führt zu erheblichen Umwegen für alle, die aus den Wohngebieten (Hattenbühl, Bubenhaldenstraße, Schelmenäcker, ...) in Richtung Weilimdorf, B295 oder auch den Vogel Garagen unterwegs sind. Dieser Verkehr wird in den unteren Bereich der Linzer Straße und in die Wiener Straße verlagert, welche beide schon stark belastet sind.

Ich schlage vor, diese Einbahnstraßenregelung ersatzlos zu streichen und nicht zum Ausgleich eine Sperrung an anderer Stelle einzurichten (Siehe auch <https://www.buergerhaushalt-stuttgart.de/vorschlag/12210>). Als Begründung für die verschiedenen Beschränkungen der letzten Jahre im Bereich dieser Kreuzung wird immer wieder angeführt, den Durchgangsverkehr, der den Feuerbacher Tunnel umfahre, abschrecken zu müssen. Das halte ich für wenig plausibel. Stattdessen erlebe ich, dass die Steiermärker Straße vor allem auf Kosten der Linzer Straße vom Anliegerverkehr der Wohngebiete entlastet wird.

positive Wertungen: 142

negative Wertungen: 125

Platz: 2665

Vorschlag Nr. 10849

Ampelregelung beim Milaneum für Fußgänger ändern - Erst den Verkehr abfließen lassen

Ampelregelung beim Milaneum für Fußgänger ändern. Wenn man vom Killesberg kommt und in Richtung Milaneum einbiegt, wird diese Ampel sofort für die Fußgänger freigegeben, obwohl der Verkehr noch nicht abgeflossen ist!

positive Wertungen: 142

negative Wertungen: 152

Platz: 2666

Vorschlag Nr. 11122

„Shared Space“ auf der Kreuzung Hauptstraße Ecke Robert-Koch-Straße einrichten

Die Verkehrsführung an der Kreuzung Hauptstraße Ecke Robert-Koch-Straße ist eine Katastrophe! Für Radfahrer (insbesondere solche ohne Ortskenntnis) viel zu unübersichtlich. Für Fußgänger an der Ecke beim Daily Burger viel zu eng, da der Gehweg durch an der Ampel wartende Fußgänger blockiert wird (bereits 1 Kinderwagen blockiert alles). Abbiegende Autofahrer und Fußgänger kommen sich überall in die Quere.

Daher der Vorschlag alle Fahrbahnmarkierungen zu entfernen und den Kreuzungsbereich großräumig auf das Konzept „Shared Space“ umzurüsten. Dies würde den Platz deutlich aufwerten und dem hohen Querungsbedarf der Fußgänger gerecht werden.

positive Wertungen: 142

negative Wertungen: 166

Platz: 2667

Vorschlag Nr. 12036

Zustand der Unterstehhalle (Aussegnungshalle) auf dem Wangener Friedhof verbessern

Der Zustand der Unterstehhalle auf dem Wangener Friedhof ist seit vielen Jahren beklagenswert. Sie ist zu klein, zugig und nicht wetterfest. Um von Verstorbenen würdig Abschied zu nehmen, bietet sie in keinsten Weise den passenden Rahmen. Eine Erweiterung und grundlegende Sanierung ist zwingend geboten. Eventuell wären Abriss und Neubau sogar die wirtschaftlichere Alternative.

positive Wertungen: 141

negative Wertungen: 57

Platz: 2668

Vorschlag Nr. 13183

Gehweg in Rohracker Tiefenbachstr. 14 - 24

In der Tiefenbachstr. ist der Gehweg in dem genannten Abschnitt unterbrochen. Kinder, die zum Kindergarten oder zur Schule gehen, müssen die Straßenseite wechseln. Ein Gehweg ist an dieser Stelle auch von besonderer Bedeutung, da in der Tiefenbachstr.14 eine Kindertagesstätte untergebracht ist.

Zusätzlich ist ein Verkehrszeichen „Achtung Kinder“ (Gefahrenzeichen Nr. 136) vor der Tiefenbachstr. 14 in beiden Fahrtrichtungen anzubringen.

positive Wertungen: 141

negative Wertungen: 68

Platz: 2669

Vorschlag Nr. 10853

Treppenabgang Diemershaldenstraße wieder herstellen

Bitte Treppenabgang vom Fußgängerweg an dem Bergteil der Diemershaldenstraße wieder herstellen (er wurde im Krieg durch Bobe zerstört und nur zugeschüttet). Fußgänger haben Schwierigkeiten dem Autoverkehr auszuweichen, wenn sie den Bergteil der engen Steilstrecke benutzen müssen.

positive Wertungen: 141

negative Wertungen: 75

Platz: 2670

Vorschlag Nr. 11362

Sicherheit in Stuttgart-Feuerbach Hohewartstraße Ecke Stuttgarter Straße (Einmündung) verbessern

Problem: Das Einfahren von der Hohewartstraße in die Stuttgarter Straße in Richtung Stuttgart. Wenn man von der Hohewartstraße kommend in Richtung Stuttgart möchte, muss die Rechtsabbiegerspur überfahren werden und gleichzeitig auf den von links kommenden Verkehr geachtet werden. Da an dieser Stelle auch noch ein Fußgängerüberweg ist, ist das sehr erschwerend und öfters müssen die Autofahrer 1 bis 2 Ampelphasen abwarten, wenn der Verkehr aktiv ist und keiner einscheren lässt.

Bitte Verkehr in einspurig umwandeln bei der sich die Spur teilt, dann würde sich das Problem leichter lösen.

positive Wertungen: 141

negative Wertungen: 99

Platz: 2671

Vorschlag Nr. 11841

Parkplätze vor Post in Birkach schaffen

Wie vermutlich jeder Birkacher weiß, sind Parkplätze im Birkacher Ortskern (zu) rar. Der Gehweg vor Buntstift, Ovis und der Post ist extrem breit und daher parken hier auch immer wieder Autos. Natürlich verkehrswidrig. Da der Gehweg aber wie gesagt an dieser Stelle wirklich sehr breit ist, wäre es durchaus möglich - und das ist auch mein Vorschlag - hier drei bis vier Auto-Stellplätze einzurichten (parallel zur Fahrbahn). Dann wäre die Parksituation etwas entlastet und trotzdem hätten Fußgänger kein Problem, noch auf dem Gehweg zu laufen.

positive Wertungen: 141

negative Wertungen: 101

Platz: 2672

Vorschlag Nr. 12974

Obere Altenbergstraße zur Spielstraße umbauen

Die obere Altenbergstraße (ab Zellersrasse hangauswärts) ist bewohnt durch sehr viele Familien. Die Straße ist geprägt durch gute Nachbarschaftsverhältnisse und es sind viel Kinder auf der Straße. Doch ist die Straße mit einer Parkreihe und einer noch übrig bleibenden Fahrspur sehr eng. Bei den Häusern gegenüber der Parkspur fahren die Autos teils nur einen Meter vor der Haustür vorbei. Nicht wenige rasen dabei. Für Kinder kann das tödlich sein und war oft schon sehr kritisch.

Deswegen mein Vorschlag, macht die obere Altenbergstraße zur Spielstraße.

positive Wertungen: 141

negative Wertungen: 116

Platz: 2673

Vorschlag Nr. 11379

Stuttgarter Rutschmeisterschaft wieder durchführen

Bis vor wenigen Jahren fand im Zuffenhäuser Hallenbad die Stuttgarter Rutschmeisterschaft statt. Die Veranstaltung erfreute sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit, wurde dann aber eingespart, obwohl die Teilnehmerzahlen stiegen und die Kosten absolut überschaubar waren. Seitdem fehlt dieser schöne Wettbewerb in der Stuttgarter Sportlandschaft, das sollte dringend geändert werden - unterstützen Sie dieses Anliegen und bewerten Sie es positiv!

positive Wertungen: 141

negative Wertungen: 161

Platz: 2674

Vorschlag Nr. 10339

Durchgehender zweispuriger Ausbau der B 295

Die B 295 sollte von der Gemarkungsgrenze Ditzingen/Stuttgart bis zum Pragsattel durchgehend zweispurig ausgebaut werden. Durch die dann realisierte tägliche Stauvermeidung beziehungsweise Staureduzierung würde auch die Feinstaubbelastung in diesem Bereich merklich sinken.

positive Wertungen: 141

negative Wertungen: 167

Platz: 2675

Vorschlag Nr. 11096

Durchfahrt Stuttgart-Rotenberg nur für Anlieger und Busse erlauben

Ich fordere, den Straßenbereich "Württembergstraße in Richtung Rotenberg" nur noch für Anlieger und Busverkehr frei befahrbar zu machen. Denn durch "rasen" ereigneten sich dort 2014 einige schwere Unfälle und der Durchgangsverkehr ist, vor allem an Wochenenden, nicht mehr hinnehmbar.

Diese Straße darf keine "normal" Durchgangsstraße für die Allgemeinheit sein.

positive Wertungen: 141

negative Wertungen: 209

Platz: 2676

Vorschlag Nr. 10770

Räum- und Streupflicht kontrollieren

Kontrolle durch die Stadt, ob der Räum- und Streupflicht nachgekommen wird. Informationen übers Amtsblatt erreichen nicht jeden und werden auch häufig ignoriert.

positive Wertungen: 141

negative Wertungen: 243

Platz: 2677

Vorschlag Nr. 10664

Beleuchtung am Bärensee für Sport errichten

Für die dunklere Jahreszeit schlage ich eine Beleuchtung der Strecke rund um den Bärensee vor, damit hier auch wie im Sommer nach Feierabend gejoggt, gewalked und spaziert werden kann.

Habe diese Beleuchtung schon so gestaltet gesehen, dass zum Beispiel per Druck auf einen Schalter am Parkplatz die Beleuchtung angeht und dann für gewisse Zeit aktiv ist. Nach einer gewissen Uhrzeit sollte das Licht selbstverständlich nicht mehr aktivierbar sein.

Habe dieses Konzept in Schweden erlebt, wo es im Winter lange dunkel ist. Dort konnte so länger Sport und Erholung getrieben werden. Das würde sicherlich auch am Bärensee gut angenommen, wo immer sehr viel gejoggt wird!

positive Wertungen: 141

negative Wertungen: 384

Platz: 2678

Vorschlag Nr. 12896

Schadstellen in der Liststraße instandsetzen

Erneuerung der Liststraße, sowohl Fahrbahn als auch Gehwege. Sowohl die Fahrbahn als auch die Gehwege weisen deutliche Schadstellen auf. Im Zuge einer Erneuerung empfiehlt sich auch ein geordnetes Parken (gegebenenfalls unterbrochen durch Baumscheiben) auszuweisen (vor allem im Bereich zwischen Immenhoferstraße und Strohberg).

positive Wertungen: 140

negative Wertungen: 78

Platz: 2679

Vorschlag Nr. 12745

"Fußgänger Kreuzung" Hedelfingen einrichten

Hauptkreuzung Hedelfingen (Amstetter-, Rohracker-, Hedelfingerstraße und Stadtbahninsel). An dieser Kreuzung soll es eine Fußgängerampelphase geben, bei der die Fußgänger von jedem Punkt zu allen anderen wechseln können, also auch quer über die Kreuzung gehen dürfen. Hunderte Leute wollen täglich zwischen Bussen und Stadtbahnen wechseln, aber nur für den Autoindividualverkehr werden Phasen über den Tag hinweg optimiert.

Moto: Selbst der Autofahrer der von der Amstetterstraße zum Bürgerking in den "Drive in" fährt ist im Grunde ein Fußgänger, will heißen wir sind alle Fußgänger, also sollte diese Fortbewegung mehr priorisiert werden. Fangen wir mit Hedelfingen an, denn "shared spaces" in der Tübingerstraße favorisiert, durch die geteerte Straße und 20km/h-Schild wiederum den Autoverkehr!

positive Wertungen: 140

negative Wertungen: 103

Platz: 2680

Vorschlag Nr. 11455

Kreisverkehr an der Kreuzung Rappachstraße und Gerlingerstraße bauen

Diese unmögliche Situation an dieser Kreuzung schreit gerade zu nach einem Kreisverkehr! Teilweise endlose Wartezeiten an dem STOPP-Schild und Unübersichtlichkeit führen zu einer angespannten Lage an diesem Verkehrsknotenpunkt.

Könnten sich die Damen und Herren der Entscheidung auf Seiten Stuttgarts wie auch Gerlingen endlich mal entscheiden!?! Die Verkehrsteilnehmer würden es Ihnen danken! Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

positive Wertungen: 140

negative Wertungen: 105

Platz: 2681

Vorschlag Nr. 12498

Gehwegbeleuchtung Nellinger Straße verbessern

Gehwegbeleuchtung an der Nellinger Straße zwischen Lorbeer- und Gairenweg. Die tiefer liegende Straße wird beleuchtet, aber nicht der höhere Gehweg.

positive Wertungen: 140

negative Wertungen: 116

Platz: 2682

Vorschlag Nr. 11575

Fußgängerzone Roßbergstraße in Stuttgart-Ost einrichten

Ich schlage vor, die Roßbergstraße zwischen Ostendstraße und Florianstraße für den Autoverkehr zu sperren. Diese Zufahrt zum Bessarabien-Platz wird nicht benötigt, da der Platz mit der Zufahrt über die Florian- bzw. Stufenstraße sowie aus der Kniebisstraße über die Roßbergstraße vielfach zu erreichen ist.

Im Zuge von STEP-Maßnahmen soll der Bessarabienplatz im Jahr 2015 fußgängerfreundlicher umgestaltet werden. Ergänzend dazu könnte eine Fußgängerzone von der Ostendstraße bis zum Platz den Bereich erheblich aufwerten. Gegenüber dem auch bisher schon funktionierenden Einkaufszentrum (Wochenmarkt, Supermarkt, Bank, Reisebüro und so weiter) könnten sich an der Fußgängerzone weitere Geschäfte etablieren und so das Stadtteilzentrum um einen weiteren Bereich erweitern. Gleichzeitig würde der Bessarabienplatz erheblich aufgewertet und als Endpunkt der Fußgängerzone direkt an das Einkaufszentrum angebunden. Für die Geschäfte am Bessarabienplatz bedeutet dies eine erhebliche Verbesserung bei gleichzeitig weiterhin gegebener Erreichbarkeit per Individualverkehr.

positive Wertungen: 140

negative Wertungen: 120

Platz: 2683

Vorschlag Nr. 13257

Sperrung des Vicinalwegs - Naturschutz fördern

Das Durchfahrtsrecht in der Verlängerung der Grefstraße durch den Greutterwald, Schützenwiesenwald sollte aufgehoben werden, um dem dortigen Naturschutzgebiet nach Jahrzehnten endlich gerecht zu werden. Die Kosten (neue Verkehrszeichen) fallen kaum ins Gewicht, der Nutzen dafür umso mehr.

positive Wertungen: 140

negative Wertungen: 123

Platz: 2684

Vorschlag Nr. 11579

Neue Buslinie schaffen: Schlossplatz über Dobelstraße in die Sonnenbergstraße

Neue Buslinie von Schlossplatz über Dobelstraße in die Sonnenbergstraße, Richard-Wagner Straße, über die Kreuzung Payer Straße hinunter nach Gablenberg und wieder zurück oder über Wagenburgtunnel zum Bahnhof bzw. Schlossplatz

positive Wertungen: 140

negative Wertungen: 124

Platz: 2685

Vorschlag Nr. 13547

Anwohnerparkplätze im Lehenviertel schaffen

Anwohnerparkplätze im Lehenviertel schaffen.

positive Wertungen: 140

negative Wertungen: 125

Platz: 2686

Vorschlag Nr. 12291

Tempo 30 auf der Auerbachstraße Burgholzhof

Viel Schleichverkehr zur Umfahrung Pragstraße und Pragsattel über die Auerbachstraße im Wohnviertel Burgholzhof führt zu einer starken Lärmbelastung der Anwohner. Diese würde durch eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf dieser schnurgeraden Straße abnehmen.

positive Wertungen: 140

negative Wertungen: 172

Platz: 2687

Vorschlag Nr. 11147

Tempo 40 in der Föhrichstraße einführen

Tempo 40 in der Föhrichstraße einführen.

positive Wertungen: 140

negative Wertungen: 202

Platz: 2688

Vorschlag Nr. 10262

Alte Weinsteige permanent zur Anliegerstraße machen

Um den zunehmenden Schleichverkehr einzudämmen, sollte die Alte Weinsteige permanent zur Anliegerstraße gemacht werden.

positive Wertungen: 140

negative Wertungen: 260

Platz: 2689

Vorschlag Nr. 11527

Fußgängerüberwege Theodor-Heuss-Straße und Hauptstätter Straße zurückbauen

Besonders in der Hauptverkehrszeit sind die Übergänge und die damit verbundenen Staus ein echtes Ärgernis - Autos produzieren auch im Leerlauf Abgase.

Besser und wahrscheinlich billiger wäre die Ausrüstung der seit Jahrzehnten vorhandenen Unterführungen mit Rolltreppen und/oder Aufzügen für Senioren und Behinderte.

positive Wertungen: 140

negative Wertungen: 380

Platz: 2690

Vorschlag Nr. 10876

Rad- und Fußweg verlängern an der Haltestellen Buhlstraße und Karl-Munz-Weg

An der Verlängerung der Haltestellen Buhlstraße und Karl-Munz-Weg, bitte ich den unbefestigten etwa 90 Meter langen Trampelpfad über die Wiese zur Leobenerstraße (Flurstück Nr.3803/2) in einen Fuß- und Radweg auszubauen, der im Stadtplan schon verwirklicht ist (Ausgabe 2004).

positive Wertungen: 139

negative Wertungen: 81

Platz: 2691

Vorschlag Nr. 12028

Kreisverkehr erstellen: Benzenäckerstraße, Alpseeweg, Seeadlerstraße

Die Kreuzung ist jetzt sehr unübersichtlich und sehr groß. Ein Kreisverkehr würde die Fußgängerampel überflüssig machen und trotzdem die Geschwindigkeit reduzieren.

positive Wertungen: 139

negative Wertungen: 83

Platz: 2692

Vorschlag Nr. 10716

Kreisverkehr Kelterplatz um Geradeausspur erweitern

Von Stuttgart kommend ist vor dem Kelterplatz für den Geradeausverkehr und für Rechtsabbieger Richtung Stuttgart-Rot die erste Ampel installiert. Nach wenigen Metern Richtung Stuttgart-Rot kommt schon die nächste (Fußgänger-)Ampel an der U-Bahn-Haltestelle. Kurz danach wieder ein Fußgängerüberweg (allerdings ohne Ampel) von und zur U-Bahn-Haltestelle und zum Kelterplatz und zu allem Überfluss am Kreisverkehr eine Ampel, die die Vorfahrt der U-Bahn regelt.

Vorschlag:

Um den Geradeausverkehr am Kreisverkehr Richtung Stuttgart-Rot nicht auszubremsen (Stichwort "Feinstaubbelastung") wäre die Ampelschaltung nur für den Verkehr sinnvoll, der in den Kreisverkehr einfahren und die U-Bahngleise überqueren will. Eine separate Geradeausspur wäre meines Erachtens angebracht.

positive Wertungen: 139

negative Wertungen: 90

Platz: 2693

Vorschlag Nr. 13333

Linksabbiegerspur einrichten: Hohenheimerstraße, Richtung Degerloch > Abbiegung in die Bopserwaldstraße

Die Hohenheimer Straße führt zweispurig stadtauswärts nach Degerloch. Kurz nach der U-Bahn-Haltestelle "Bopser" gibt es in einer Rechtskurve die Möglichkeit, nach links in die Bopserwaldstraße einzubiegen. Für den Gegenverkehr verläuft die Straße einspurig, in beiden Richtungen gibt es hier oft viel Verkehr.

Wartende Linksabbieger stehen hier direkt in der Kurve, sind für den stadtauswärts kommenden Verkehr lange unsichtbar und ein gefährliches Hindernis für die oft "Schwung holenden" AutofahrerInnen, die entweder scharf abbremsen müssen oder sich zu spontanen Überholmanövern verleiten lassen.

Abgesehen von den vielen Familien, die in dem Gebiet um die Bopserwaldstraße wohnen, gibt es dort auch einen integrativen Sonderschulkindergarten, zu dem 2x am Tag knapp 60 Kinder zwischen 2,5 und 6 Jahren mit Kleinbussen aus dem gesamten Stadtgebiet gebracht und abgeholt werden.

Nicht nur aus diesem Grunde, aber natürlich mit besonderem Augenmerk auf die Sicherheit der Kinder finde ich die Verkehrsführung an dieser Stelle sehr fahrlässig und würde mir zumindest eine Linksabbiegerspur oder eine adäquate Alternative zum sicheren Abbiegen wünschen.

positive Wertungen: 139

negative Wertungen: 93

Platz: 2694

Vorschlag Nr. 12561

Kreisverkehr bei der Kreuzung Aldinger- und Mönchfeldstraße in Mühlhausen schaffen

Durch einen Kreisverkehr würde die schwierige Verkehrslage an dieser Kreuzung entscheidend verbessert

positive Wertungen: 139

negative Wertungen: 98

Platz: 2695

Vorschlag Nr. 11773

Kreisverkehr - Hauptstraße zwischen Kreuzung Seerosenstraße Ecke Schwabengalerie und Hohenrandstraße neuinrichten

Die Verkehrssituation ist auf dieser Strecke recht unbefriedigend. Zu Stoßzeiten lange Staus, unübersichtliche bzw. teilweise sogar gefährliche Verkehrsführung für zum Beispiel Fahrradfahrer auf den verschiedenen Kreuzungen in diesem Bereich und dazu ist Vaihingen dadurch defacto in 2 Lebensgebiete aufgeteilt.

Mein Vorschlag: von der Seerosenstraße bis zur Hohenrandstraße werden alle Ampeln durch Verkehrskreise ersetzt und Straßen auf eine maximale Breite von 4 Spuren begrenzt.

Ich erwarte dass dadurch die Verkehrsströme in diesem Bereich wesentlich flüssiger werden und dass auch für den Verkehr von "Nord nach Süd" oder umgekehrt (einschließlich für Fußgänger und Fahrradfahrer) die Überquerung dieser Strecke wesentlich besser wird.

Nimm als Referenz den heute bereits existierende Kreisverkehr in Vaihingen auf der Höhe von der Zusestraße und Robert-Leicht-Straße. Trotz hohem und ähnlichem Verkehrsaufkommen fließt der Verkehr kommend aus alle Richtungen meistens bestens. So etwas funktioniert dann auf der Hauptstraße sicherlich auch gut.

positive Wertungen: 139

negative Wertungen: 102

Platz: 2696

Vorschlag Nr. 13218

Stadtteil Giebel fördern

Nach Auslaufen des Bund-Länder-Programms "Soziale Stadt" sollte der Stadtteil im bisherigen Sinne weiter finanziell gefördert werden, um zum Beispiel weitere Angebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen.

positive Wertungen: 139

negative Wertungen: 113

Platz: 2697

Vorschlag Nr. 12428

In der Parlerstraße zur Mühlbachhofschule die Geschwindigkeit begrenzen

Ich schlage vor, dass auf dem Teil der Parlerstrasse, der als Stichstrasse zur Mühlbachhofschule führt, die Geschwindigkeit der Fahrzeuge durch Fahrbahnschwellen zwangsweise reduziert wird.

positive Wertungen: 139

negative Wertungen: 120

Platz: 2698

Vorschlag Nr. 12450

Der Müllcontainersammelplatz muss weg - in die Erde versenken

Wer kennt es nicht! An vielen Stellen Stuttgarts stehen diese hässlichen Sammelbehälter in der Stadt. Schön ist das nicht, gerade schon deshalb, weil viele ihren Müll einfach daneben ablegen. Es sieht zuweilen aus, als wäre man auf einem Recyclinghof und die sind meist gepflegter. Wessen Problem ist das? Das der Stadt oder das der Bürger oder gar das der Firma, welche für die Entsorgung zuständig ist? Ich denke wir alle müssen dazu beitragen!

Deshalb wäre es wünschenswert, wenn die Stadt die Sammelbehälter wie in der Königstraße in den Boden versenkt und nur noch die Abwurfteinrichtung heraus schauen.

Ein deutlich gepflegteres Bild würde sich hier an den Sammelstellen zeigen.

positive Wertungen: 139

negative Wertungen: 146

Platz: 2699

Vorschlag Nr. 11953

Verkehrsberuhigung: Tempo 30 Zone (km/h) Rotweg zwischen Schozacherstraße und Haldenrainstraße einführen

Rotweg (Rotwegstrecke zw. Schozacherstr. und Haldenrainstr) gilt seit Jahren als eine sehr stark befahrene Straße, > 70 Dezibel. Siehe hierzu auch Lärmkartierung 2012(www.stadtklima-stuttgart.de).

Auf Rotweg darf jede Fahrzeugklasse, zu jeder Fahrzeit fahren, d.h. hier fahren gleich viel LKWs wie PKWs egal ob nachts oder tagsüber. Obwohl es offiziell heißt, dass für das gesamte Stadtgebiet ein flächendeckender LkW-Durchfahrtsverbort gilt!

Rotweg (genannter Abschnitt) ist eine typische Wohnstraße mit Kindergarten, Schulen (Schulweg auch für Zananhausen) und mit einem der besten Spielplätze Stuttgarts. Trotz der typischen Merkmale gibt es hier eine 50 Zone, die grundsätzlich überschritten wird.

Somit stellt sich hier die Frage: "Haben unsere Kinder hier eine Sicherheit? Wie hoch ist hier der Emissionsausstoß, wie schädlich ist es für unsere Gesundheit? Wie viel Bürger können mit einem offenen Fenster und mit frischer Luft schlafen? usw."

Man beschreibt Rotweg, auch den genannten Abschnitt, als eine Vorbehaltsstraße, die eine Bündelungsfunktion als Hauptverkehrsweg mit 50km/h erfüllt.

Aber dann stellt sich die Frage, warum bei so einer wichtigen Straße die Spurtrennung nicht gekennzeichnet ist und im Winter nicht gestreut wird?

Und warum funktioniert z.B. die Vorbehaltsstraße L1143 „Kornwestheimer str.“ in Stammheim (Stammheim Richt. Kornwestheim) als 40 Zone?

Da die Sicherheit, Gesundheit und Lebensqualität immer an der ersten Stelle steht, fordere ich folgendes:

- 1) 30 Zone im Abschnitt zwischen Schozacherstraße und Haldenrainstraße!
- 2) regelmäßige Radarkontrolle auf Geschwindigkeit!
- 3) regelmäßige Kontrolle auf LkW-Durchfahrtsverbot!

Das ist bereits mein zweiter Vorschlag (2013 und 2015) im Bürgerhaushalt.

Als Bürgerinitiative habe ich bereits Unterschriften gesammelt und pers.Hr Kuhn und Hr.Hahn eingereicht. Aber leider hat der Oberbürgermeister Herr Kuhn das Problem nicht erkannt und die Forderung der Bürger und einfach abgelehnt!

positive Wertungen: 139

negative Wertungen: 164

Platz: 2700

Vorschlag Nr. 10115

Kunstrasen für den FC Feuerbach e.V. 1960 einrichten

Da dem FC Feuerbach im Winter nur ein Hartplatz zur Verfügung steht, auf dem nur sehr eingeschränkt Fußball gespielt werden kann (bei Schneefall oder Eis überhaupt nicht), wird dringend ein Kunstrasen benötigt, auch wenn der FC Feuerbach ein kleiner Verein ist.

Trotz vieler ehrenamtlichen Aktivitäten des FC Feuerbach (Asylcup, F-Jugend-Tag, Jugendturnier), welche im Sommer zu einem Mitgliederzuwachs des Vereins führten, kündigen die Mitglieder im Winter wieder, da eben auf dem Hartplatz nicht Fussball gespielt werden kann. Und dies, obwohl der Verein kein eigentlicher "Leistungsverein" ist, sondern der Sport der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund steht. Dies zeigt sich an den Fussballern, die in anderen "Leistungsvereinen" nicht zum Einsatz kommen und gerne zum FC Feuerbach wechseln, da sie dort spielen dürfen, ohne einem Leistungsdruck ausgesetzt zu sein.

positive Wertungen: 139

negative Wertungen: 200

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Zur besseren Nutzbarkeit vor allem im Herbst und Winter unterstützt der Bezirksbeirat die Vorschläge zur Verbesserung der Sportanlagen im Wilhelm-Braun-Sportpark. Diese Maßnahmen sollen insbesondere auch den vielen Kindern und Jugendlichen dienen, die in der Sportvg Feuerbach, dem TF Feuerbach und dem FC Feuerbach Sport treiben.

Platz: 2701

Vorschlag Nr. 10496

Einfahrt Payerstraße wieder ermöglichen

Die Sperrung der Zufahrt in die Payerstraße nötigt viele Autofahrer zu deutlichen Umwegen bei der Fahrt von der Albert-Schäffle-Straße zur Payerstraße. Das belastet die Umwelt unnötig.

Die Gefahr bei unerlaubtem Abbiegen von der Pischekstraße in die Payerstraße die Stadtbahn zu kreuzen kann durch eine Ampel-Signal-Schaltung (Stadtbahn bekommt stadteinwärts etwas früher grün als die Autos) unterbunden werden.

positive Wertungen: 138

negative Wertungen: 88

Platz: 2702

Vorschlag Nr. 12578

Wartehäuschen an Bushaltestelle Schwabengalerie, Hauptstraße in Vaihingen, anders platzieren

Ich empfinde diese Haltestelle als Zumutung und alles andere als eine Einladung vom Auto auf den öffentlichen Nahverkehr zu wechseln. Man muss viel Geld für eine Fahrkarte bezahlen und zur Strafe darf man dann wenige Zentimeter vom Straßenverkehr und seinen Schadstoffausstößen entfernt, auf den Bus warten. Das Häuschen wurde einfach so nah, wie es nur geht, an den Straßenrand gesetzt!

Also bitte, dreht doch dieses Häuschen um, damit man wenigstens durch die Rückwand ein wenig geschützt ist oder setzt es doch einfach weiter vom Straßenrand weg.

positive Wertungen: 138

negative Wertungen: 138

Platz: 2703

Vorschlag Nr. 11112

Ampeln auf der Waiblinger Straße gegen Zebrastreifen und Rechts-vor-Links-Regelung austauschen

Austausch aller Ampeln auf der Waiblinger und der Nürnberger Straße gegen Zebrastreifen und eine konsequente Rechts-vor-Links-Regelung.

Der Unterhalt von Ampeln ist sehr teuer. Sie sollten nur dort eingesetzt werden, wo sie nötig sind. Ampeln führen außerdem dazu, dass die Verkehrsteilnehmer sich nur noch auf das grüne oder rote Licht verlassen und ansonsten nicht mehr Acht geben.

Auf der Waiblinger - und Nürnbergerstraße gibt es nur zu den beiden Stoßzeiten am Tag intensiven Verkehr. Dann ist es so voll, dass die Autos ohnehin nur langsam fahren können. Ihr Tempo wird durch eine Rechts-vor-Links-Regelung und Zebrastreifen nicht wesentlich verlangsamt, aber der Verkehrsfluss bleibt stetig ohne die Unterbrechungen durch die Rotphasen der Ampeln. Die Autos müssen nicht mehr unnötig vor roten Ampeln stehen, obwohl niemand die Straße überqueren möchte.

Zur übrigen Zeit des Tages dürfte sich der Verkehr auf den Nebenstraßen und auf der ehemaligen Bundesstraße die Waage halten. Dann ist es auch gerechtfertigt, eine Rechts-vor Links-Regelung einzuführen.

positive Wertungen: 138

negative Wertungen: 146

Platz: 2704

Vorschlag Nr. 11556

Stellplatzablöse abschaffen

Die Stellplatzabgabe, die sogenannte Stellplatzablöse, die in Stuttgart fällig wird, wenn neuer Wohnraum gebaut wird, sollte abgeschafft werden. Die Stellplatzablöse verteuert den Wohnungsbau sehr. Ohne sie könnte günstiger gebaut werden. Da Stuttgart über einen ausreichenden ÖPNV verfügt, ist die Stellplatzablöse überflüssig.

positive Wertungen: 138

negative Wertungen: 184

Platz: 2705

Vorschlag Nr. 13467

Bürger können für 30,70 €/ Jahr 12 qm Stadt mieten - auch ohne Auto

Ein Stellplatz für ein Verkehrsmittel, das zum Zeitpunkt des Parkens gar nicht genutzt wird, ist ca. 2,30 x 5,20 m groß, also im Schnitt um die 12 qm. Für diese Fläche öffentlichen Raum zahlt ein Auto-Besitzer nur 30,70€/

Jahr (zum Beispiel im Stuttgarter Westen. Diese Information stand heute, 23.02.2015, auf der Webseite des Bürgerservice).

Auch Bürgern ohne Auto sollte diese Option, solch eine Fläche zu mieten, nicht verwehrt bleiben. Gestalten kann man nach Belieben: zum Beispiel kann das ein Ort mit Bänken als Aufenthalt sein oder ein kleiner Garten. Selbstverständlich mobil auf Rollen, um auch mal den Standort zu wechseln, im Unterschied zu den Fahrzeugen: trägt zur Luftverbesserung und zum sozialen und kulturellen Austausch bei.

positive Wertungen: 138

negative Wertungen: 261

Platz: 2706

Vorschlag Nr. 12742

Konzerthaus neu bauen

Ein neues Konzerthaus ist dringend für unsere Kulturstadt nötig. Beispiel Gewandhaus Leipzig. Unsere geliebte Liederhalle sollte dabei nicht abgerissen werden, höchstens modernisiert.

positive Wertungen: 138

negative Wertungen: 271

Platz: 2707

Vorschlag Nr. 12398

Kulturzuschüsse kürzen

Die Zuschüsse für Kultur, wie Theater, Oper und so weiter, sollten gekürzt werden. Die Stadt leistet sich im aktuellen Haushalt über 100 Millionen € für Kultur - das muss man erst einmal verinnerlichen. Es geht nicht darum, die Kultur zu schädigen. Jedoch können zum Beispiel Opernbesucher oder Theaterbesucher durchaus auch 10€ mehr für ihre Eintrittskarte bezahlen. Warum muss es eine Opernkarte ab 8 € geben, wenn ein Musicalbesuch erst ab 40 € zu haben ist? Das ist genauso Kultur und wird nicht bezuschusst.

Die heutige Kulturförderung ist Klientelpolitik für günstige Opern und Theatertickets. Erfolgreiche Kultur muss sich jedoch ohne oder mit geringen Zuschüssen tragen können, wie das auch bei den beliebten Stuttgarter Musicals der Fall ist.

Es geht wie gesagt nicht darum, dass das Angebot verschwindet, jedoch haben die Subventionen eine untragbare Höhe erreicht. Man male sich nur aus, was mit einer 20-30 prozentigen Kürzung jedes Jahr investiert werden könnte, um die Stadt schöner und lebenswerter zu machen. Generell: Investitionen vor Subventionen.

positive Wertungen: 138

negative Wertungen: 475

Platz: 2708

Vorschlag Nr. 11335

Fußgängerweg am Otto-Hirsch-Center entlang der Festwiese einrichten!

Teilweise ist bereits ein Weg vorhanden, dieser hört jedoch auf der Festwiese auf. Direkt neben der Festwiese verläuft ein Teerweg, der jedoch vor dem hinteren Teil des nun offenen Geländes einer Firma endet.

Schön wäre hier mit wenigen Mitteln ein Gehweg zu schaffen, um von der stark befahrenen Straße und dem doch engen Gehweg direkt an der Hedelfinger Straße wegzukommen. Gerade auch für Kinder und Radfahrer, wäre dies ideal. Diese Seite wird ohnehin durch Kunden meist stark frequentiert.

positive Wertungen: 137

negative Wertungen: 61

Platz: 2709

Vorschlag Nr. 12380

Die Hermannstraße mit der Johannesstraße verbinden

Als Fußgänger von der Johannesstraße (also der früheren oberen Hermannstraße) in die Hermannstraße zu kommen ist ziemlich umständlich. Deswegen wäre ein Fußgängerüberweg über die Rotebühlstraße auf Höhe Hermannstraße toll.

positive Wertungen: 137

negative Wertungen: 76

Platz: 2710

Vorschlag Nr. 13480

Fußgängerampel Geibelstraße S-West neu als Bedarfsampel aufstellen

Statt der unsicheren bzw. gefährlichen Furt ein sicherer Überweg mit Fußgängerampel, idealerweise als Bedarfsampel nur auf Anforderung.

positive Wertungen: 137

negative Wertungen: 92

Platz: 2711

Vorschlag Nr. 12973

Ampel-Blitzer für die Kreuzung bei SSB-Haltestelle "Münster Rathaus"

Innerhalb der letzten zwei Jahre kam es immer häufiger (unabhängig ob werktags oder am Wochenende) zu Rotlicht-Überfahrten oder Vollbremsungen an der Kreuzung Neckartalstraße Ecke Austraße Höhe der SSB Haltestelle "Münster Rathaus".

Stadteinwärts betrifft dies die Fußgängerampel von/zur SSB-Haltestelle, hier ist die Haltelinie für Kfz etwa 1m vom Überweg entfernt. Die Überfahrten hätten natürlich fatale Folgen für die Fußgänger, aber so manche Vollbremsung endet mit einem Kfz-Stillstand teils oder gar ganz auf dem Fußgängerüberweg. Erst letztes hat ein Gerüstbau-LKW seine (wohl ungesicherte) Ladung verloren - eine Stange lag auf dem Fußgängerübergang vor den verschreckten, als auch verduztten, Passanten die gerade im Begriff waren ihre Grün-Phase zu nutzen.

Stadtauswärts ist die Ampel sehr weit (etwa 25 Meter) vom Fußgängerüberweg zum Neckar entfernt, dennoch kommt es aber auch hier zu Vollbremsungen, weil diese Ampel wohl erst zu spät gesehen wird. Auf der Abbiegespur Richtung Münster ist die Haltelinie ungefähr eine Autolänge vor dem Ampelmast aufgetragen: hier sieht man häufig PKW Fahrer direkt bis zum Mast vorfahren, bzw. zu diesem Punkt zurücksetzen wenn die Einfahrt bei "Dunkelorange" zur Blockierung der Kreuzung und damit zum Warten auf den Schienen der U14 geführt hat...

An dieser Kreuzung wäre daher für die stadteinwärtige Richtung ein Ampel-Blitzer dringend notwendig - zusammen mit einer Verlagerung der Haltelinie - um die überquerenden Passanten langfristig zu schützen (wie schon an der SSB-Haltestelle "Freibergstraße" erfolgreich umgesetzt) und für die Gegenrichtung eine Lösung um die Ampeln besser sichtbar zu machen bzw. eine zu späte Einfahrt in die Kreuzung, mit der dann entstehenden Behinderung, zu vermeiden.

PS: Eventuell kann man, wenn technisch möglich, den Blitzer zeitgleich auch für die geforderten Geschwindigkeitskontrollen der Neckartalstraße einsetzen.

positive Wertungen: 137

negative Wertungen: 125

Platz: 2712

Vorschlag Nr. 10683

30er Zone im Roten Stich einführen

Seit Jahren fahren die Fahrzeuge im Roten Stich mit teilweise erhöhten Geschwindigkeiten zum Leidwesen der Anwohner. Vor etwa einem halben Jahr wurde ich beinahe von einem zu Fahrzeug erfasst, welches mit mindestens 70 bis 80 km/h unterwegs war.

Eine 30er Zone im Roten Stich wäre eine kostengünstige Lösung, denn es müssten nur zwei Straßenschilder aufgestellt werden, welche meines Wissen nicht sehr teuer in der Anschaffung wären. Ich hoffe, dass diese Bitte in die Tat umgesetzt wird.

positive Wertungen: 137

negative Wertungen: 153

Platz: 2713

Vorschlag Nr. 10229

Feinstaubbekämpfung 30: Forschungsprojekt: "Titandioxid beschichtete Oberflächen" einrichten

Forschungsprojekt: "Titandioxid beschichtete Oberflächen" (Smog fressende Fassaden und Oberflächen) einrichten

positive Wertungen: 137

negative Wertungen: 157

Platz: 2714

Vorschlag Nr. 11189

Keine Interimsbrücke am Wilhelma Theater

Der Sinn der vor nicht so langer Zeit entstandenen Interimsbrücke am Wilhelma Theater soll kritisch hinterfragt werden. Die Brücke wurde in der unmittelbaren Nähe zur Rosensteinbrücke hergestellt. Die Überquerung der Straße ist ohne Probleme an der Ampel im Bereich der Rosensteinbrücke möglich. Außerdem wird die Ansicht des sicherlich denkmalgeschützten Theaters beeinträchtigt. Ich glaube die entstandenen sowie die laufenden Kosten hätte man sich sparen können.

positive Wertungen: 137

negative Wertungen: 160

Platz: 2715

Vorschlag Nr. 11762

Märchenmuseum einrichten

Märchen waren noch nie so zeitgemäß, wie heute. Das Märchen und Sagenmuseum in Bad Oeyenhausen wäre ein Beispiel. (siehe: www.badoeynhausen.de/)

Es wäre ein Publikumsmagnet. Für Ganztagschulen, Schulen, Kindergärten, Privatpersonen und Erwachsenen wäre es eine Bereicherung. Die schon stattfindende Vorlesestunden könnten eine entsprechende Rahmen bekommen.

In Feuerbach wäre zum Beispiel im Alten Postgebäude vorläufig Platz, sowieso ist es schon zu lange leer gestanden, was für ein Geldverschwendung!

Ganz bestimmt könnte man auch die ortsansässigen Firmen dafür begeistern.

positive Wertungen: 137

negative Wertungen: 229

Platz: 2716

Vorschlag Nr. 10938

Bebauungsplan Birkach Mitte: Birkheckenstr. und Alte Dorfstr. mit BürgerInnen entwickeln

Was die VertreterInnen vom Planungsamt vor dem Bezirksbeirat als Zwischenergebnis vorgetragen haben, kann man nur mit den Worten kommentieren: "Thema komplett verfehlt". Zur Verkehrssituation in der Birkheckenstraße kein Wort, keine Idee. Zur Parkplatz-Situation bei Veranstaltungen im Nicolaus-Cusanus-Haus, wo die Besucher auf dem Bürgersteig der Törlesäckerstraße parken "müssen"- kein Wort, keine Idee. Einzige "tolle Vorstellung" ein Holz-Gerüst in der Alten Dorfstraße, das zeigen soll, wie die Bebauung früher war.

Kann man nicht einfach zu den Bausünden der Jahre stehen. Sie können ohnehin nur durch Abriss beseitigt werden, was ja wohl eher nicht zur Diskussion steht. Also lassen, wie es nun mal ist - auch das gehört zur Geschichte der Bebauungsentwicklung. Dafür wäre es gut, wenn das Planungsamt endlich einen rechtsgültigen Bebauungsplan aufstellen würde, damit die bauwilligen und sanierungswilligen Eigentümer Ihre Häuser und Grundstücke, auf baurechtlich klaren Vorgaben entwickeln könnten.

Wir in Birkach wissen übrigens, wie die Häuser links und rechts der Alten Dorfstraße aussehen und welche Traufhöhen sich dort in der Abwicklung darstellen. Dazu brauchen wir keine schönen Plänchen, sondern konkrete Vorgaben in einem am Dorfbild angemessenen Bebauungs-Plan.

positive Wertungen: 136

negative Wertungen: 68

Platz: 2717

Vorschlag Nr. 13030

Lärmschutzmaßnahmen am Bahndamm in Münster bauen

Lärmschutzmaßnahmen am Bahndamm in Münster

positive Wertungen: 136

negative Wertungen: 72

Platz: 2718

Vorschlag Nr. 12482

Alfred-Wais-Halle sanieren

Energetische Sanierung und Bodensanierung der Turnhalle in Birkach

Der Boden der Turnhalle ist für alle Nutzer gefährlich, weist Löcher auf, die Heizung ist kaum steuerbar. Durch Fotovoltaik, wäre die energetische Sanierung längerfristig sogar eine Sparmaßnahme.

positive Wertungen: 136

negative Wertungen: 73

Platz: 2719

Vorschlag Nr. 13244

Feldweg zwischen Ottmarsheimer Straße und Puppenweg sperren

Den Verbindungs-Feldweg (vorbei am Städtischen Kindergarten) zwischen Ottmarsheimer Straße und Puppenweg für Autos sperren. Die Kraftfahrzeuge nehmen dort einfach überhand, die diesen Feldweg als Abkürzung benutzen.

positive Wertungen: 136

negative Wertungen: 87

Platz: 2720

Vorschlag Nr. 10482

Gestaltung von Plätzen in der Stadtmitte III. "Landhausplatz" in der Kronprinzstraße

Dieser Platz ist grundsätzlich misslungen. Es gibt zu viele Aufteilungen, zu viele Differenzen, zu viel Kleinteiliges, im Raum, am Boden, in der Möblierung, in den Funktionen. Der Verkehr hat im westlichen Teil Vorrang und stört dort die Platzfunktion erheblich.

Kann man diesen Platz vereinheitlichen? Ihn nutzbar machen für eine städtische Funktion, die großer Fläche bedarf? Kann man ihn mit entwickeln als parallele Achse zu Königsstraße und Theodor-Heuss-Straße, in Nutzungen, die sich anlehnen an die Calwer Straße, mit alternativen Geschäften, guter Gastronomie. Sozusagen parallele Aufgabe zu der kaufmännischen Königsstraße.

Was wäre zu ändern? Erstens, die Verkehrsführung zu den Parkhäusern unterirdisch anlegen, zweitens, ein zusammenhängendes Platzkonzept entwickeln, drittens dieses zusammenführen mit dem bereits vorhandenen; etwa im Osten, hinter dem "Stock". Auch die Buchten, die dieser Platz nach Norden hat, immer wieder sinnvoll gestalten. Vielleicht gerade daraus ein Konzept stricken, in einer Folge von strukturierten Elementen, die immer wieder auf ein und dasselbe bezogen werden. Vielleicht könnte dieser Platz von großen Kunstobjekten profitieren, die ihn zusammenfassen.

Seine Funktion würde dann in der "Vervollständigung der Einkaufsmöglichkeiten" liegen. Leider verschwindet der Einzelhandel in der Stadt immer mehr. In der Calwer Passage hat jetzt ein Versuch ergeben, sich wieder Ansätze zuzulassen. Vermutlich muss man diese von seiten der Stadt und anderer Kooperationen fördern, denn sonst gibt es bald in der gesamten Innenstadt nur noch die Massenware der Einkaufszentren und der Königsstraße.

Ich schlage vor, analog zur Markthalle zu denken, aber den Einzelhandel über ein Quartier zu streuen, nicht bloß in einem Haus zu konzentrieren. Es ist zu hoffen, dass die Stadtmitte so attraktiv wird, dass es der Bürger annimmt.

Dieser Platz könnte sich parallel zur Königsstraße nach Osten bis zum Bahnhof in verwandten Nutzungen fortsetzen.

positive Wertungen: 136

negative Wertungen: 90

Platz: 2721

Vorschlag Nr. 10069

Erneuerung des Straßenbelags Paradiesstraße in der Nähe Fauststraße, Vaihingen

Ganzheitliche Erneuerung des Straßenbelags Paradiesstraße zwischen Schopflocher Straße und Fauststraße in Fahrtrichtung Westen. (Hausnummer Paradiesstraße 3 bis Schopflocher Straße 1 inklusive)

Es sind bei nassem Wetter große Pfützen in den Dellen in den Spurrinnen. Wenn Autos durch die Dellen fahren, wird man als Fußgänger auf dem Gehweg stark dem aufspritzenden Wasser ausgesetzt. Als Fußgänger hat man kaum Alternativen dem Wasser auszuweichen, da Gehwege im hinteren Teil der Schopflocher Straße nur einseitig längs der Straße geführt sind und der Gehweg insgesamt nicht sehr breit ist.

Die jährlichen Ausbesserungsversuche mit kleinen Teerflecken an den offensichtlichen Schäden sind aus meiner Sicht nicht ausreichend, da sie während des Winters größtenteils korrodieren und sich an den Spurrinnen dadurch nur wenig ändern.

positive Wertungen: 136

negative Wertungen: 99

Platz: 2722

Vorschlag Nr. 12417

Gehweg auf Nordseite der Seelbergstraße auch verbreitern

Die Verbreiterung des Gehwegs auf der Südseite der Seelbergstraße hat der Straße, dem Einzelhandel und den Fußgängern gut getan. Obwohl die Parkplätze auf der Südseite weggefallen sind, parken dort regelmäßig

Fahrzeuge auf der Fahrbahn. Der Autoverkehr scheint dadurch nicht beeinträchtigt, die Ordnungskräfte fühlen sich nicht aufgerufen, dagegen einzuschreiten - offensichtlich ist die Fahrbahn immer noch breit genug!

Deshalb soll auch der Gehweg auf der Nordseite verbreitert, die dortigen Parkplätze aber nicht zurückgebaut werden. Dies würde den Verkehr in der Straße weiter beruhigen und die Fußgänger würden auch die Nordseite annehmen, dem Einzelhandel dort käme es zugute, die Anmutung der Seelbergstraße wäre deutlich verbessert. Ein weiterer Vorteil wäre, dass das illegale Parken auf der Südseite dann wirklich entfallen würde, es geht dann einfach nicht mehr.

positive Wertungen: 136

negative Wertungen: 103

Platz: 2723

Vorschlag Nr. 11428

Anwohnerparken in der Liststraße ab alte Weinsteige

Die Anwohner der Liststraße werden durch die ständige Parkplatzsucherei von Beschäftigten, Patienten und Besuchern des Marienhospitals laufend in ihrer Ruhe gestört. Außerdem ist es kaum noch möglich, als Anwohner einen Parkplatz zu finden. Zeitweise parken hier mehr als 40% an Autos mit auswärtigen Kennzeichen und dies auch längere Zeit. Im Übrigen wäre es auch sinnvoll diesen Straßenabschnitt zur Einbahnstraße zu deklarieren, um zu verhindern, dass immer öfter die Liststraße als ampellose Abkürzung zwischen der Immenhofer Straße und der Böheimstraße mißbraucht wird. Im Sommer ist dies besonders schlimm, da in vielen Häusern Erdgeschosswohnungen bewohnt sind und dann von den Abgasen und dem Lärm belästigt werden.

positive Wertungen: 136

negative Wertungen: 120

Platz: 2724

Vorschlag Nr. 12893

Gehweg vor "Altem Ochsen" verbreitern

An der Kreuzung Hauptstraße/Robert-Leicht-Straße ist der Gehweg an der Hauptstraße (also bei der Schwabengalerie vor dem rostigen Gestänge, wo früher der Alte Ochsen war) nur etwa 2,50 m breit. Das ist m.E. viel zu wenig, da sich hier nicht nur Fußgänger, sondern auch Radfahrer befinden, die aus Sicherheitsgründen auf den Gehweg ausweichen müssen, weil die Straße wiederum zu schmal und gefährlich ist. Hier bei Streetview: <https://maps.google.de/maps?q=Hauptstra%C3%9Fe,+Stuttgart&ie=UTF8&ll=48....>

Auf dem Bild wäre zwar auch der Weg hinter dem Gestänge frei, es ist aber so, dass zumindest in den letzten Sommern das dortige Café seine Tische und Stühle bis ans Gestänge stellte und dadurch auf dieser Seite für Passanten kein Durchkommen war. Momentan im Winter kann man zwar durch, aber es stehen zumindest schon mal Bänke zwischen den Stangen.

positive Wertungen: 136

negative Wertungen: 130

Platz: 2725

Vorschlag Nr. 13692

Ausschließlich als Rad- und Fußweg zwischen Neuem Friedhof und Gärtnerei Friedrich Haag einrichten

Absperrung des Korinnaweges zwischen dem Neuen Friedhof und der Gärtnerei Friedrich Haag gegen Befahren mit Autos, weil diese Strecke für Radfahrer oder Fußgänger neben Autos zu schmal ist. Gefährlich! Der Weg

kann nicht verbreitert werden, weil direkt Grundstücke an ihn angrenzen.

positive Wertungen: 136

negative Wertungen: 145

Platz: 2726

Vorschlag Nr. 12656

Anzahl der Mitarbeiter im öffentlichen Dienst verringern

Der Verwaltungsapparat sollte durch Prozess- und Schnittstellenoptimierung und somit auch die Anzahl der Mitarbeiter im öffentlichen Dienst gestrafft werden.

Stuttgart hat hier noch Nachholbedarf und die Einsparungen könnten im Haushalt für sozialverträgliche Lösungen und im Nachgang für Familie und Beruf investiert werden.

positive Wertungen: 136

negative Wertungen: 266

Platz: 2727

Vorschlag Nr. 13495

Vergünstigte Fahrkarten für Landesbedienstete ermöglichen

Angestellte der Stadt Stuttgart erhalten vergünstigte Fahrpreise. Warum nicht auch Landesbedienstete?

positive Wertungen: 136

negative Wertungen: 347

Platz: 2728

Vorschlag Nr. 13325

Bürger in Stammheim vor Lärm und noch mehr Industrie schützen

Die Bürger in Stammheim sind schon Lärmgeplagt. Und in den nächsten Jahren ist abzusehen, dass hier noch mehr Lärm hinzukommt, z.B. durch den Ausbau auf Seiten Kornwestheims. Sofern hier weitere Industrien und Güterverkehre genehmigt werden, Ackerflächen versiegelt werden und die Stammheimer, insbesondere im Bereich Sieben Morgen noch mehr Lebensqualität einbüßen, schlage ich vor, entweder durch die Stadt Stuttgart dem Nachbarn Kornwestheim mit den erhöhten Lärmschutzaufgaben zu begegnen (z.B. in Form von Gutachten, bzw. Änderung von zulässigen Höchstwerten) oder den bestehenden Lärmschutz entsprechend zu erhöhen, also die Erhöhung des Walls an der B27a, Errichtung einer begrünbaren Lärmschutzwand und ggf. die Ansiedlung von Bäumen entlang der Bundesstraße.

positive Wertungen: 135

negative Wertungen: 82

Platz: 2729

Vorschlag Nr. 12343

Schranken anbringen an der Haltestelle Plieninger Straße

Anbringung versetzter Schranken im Anfangsbereich des Durchgangs zwischen Haltestelle Plieninger Straße und dem Kindergarten an der Gammertinger Straße zum besseren Schutz der Kleinkinder.

positive Wertungen: 135

negative Wertungen: 105

Platz: 2730

Vorschlag Nr. 12705

HeimatStadtNatur - Ein Rahmen für die Kunst der Stadt

Künstler (junge und etablierte) der Stadt erschaffen an öffentlich zugänglichen Orten der Heimat (Bahnhof, Flughafen, Kirchen) großformatige und hochwertig gerahmte Werke.

Ein Dialog und Partizipation und eine Auseinandersetzung mit Kunst entsteht dadurch bereits von Anfang an. Kunst und Künstler werden "greifbar".

Die geschaffenen Werke sollen - ebenfalls gerahmt - anschließend im öffentlichen Raum und an Gebäudefassaden "verheiratet" werden. An gut sichtbaren oder besonderen Stellen. Dort geben die Werke das Besondere ihrer Entstehung an die Betrachter zurück.

Auf diese Weise entsteht eine völlig neue Wahrnehmung der Stadt. Kunst und Künstler werden sichtbar gemacht. Brücken werden geschlagen zwischen Bürgern und Gebäuden, Bürgern und Kunst/Künstler, Künstler und Stadt, Bürger und Stadt. In ganz vielfältiger Weise wird die Wahrnehmung sensibilisiert, Akzente zum Austausch gesetzt, Dialoge entstehen, und und und...

Ganz nebenbei könnte für Stuttgart auf diese Weise ein neues Wahrzeichen entstehen, welches über die Grenzen hinweg ansteckend wirkt.

Die Werke in den Rahmen sind austauschbar, das heißt die Bilder können wandern. Wenn ein Künstler wegzieht, könnte - in Absprache mit dem Käufer - das Werk ebenfalls in einer neuen Stadt eine neue Heimat finden. Auch auf diese Weise wird das Verbindende der Projektidee weitergetragen.

In der Summe entsteht dadurch ein völlig neues Wohn- und Lebensgefühl in der Stadt.

positive Wertungen: 135

negative Wertungen: 120

Platz: 2731

Vorschlag Nr. 12799

Fußgängerampeln an der U-Bahn-Haltestelle Raitelsberg aufstellen

Die U-Bahn-Haltestelle Raitelsberg ist von Zebrastreifen gerahmt, über die sich die Hackstraße queren lässt. Immer wieder kommt es zu gefährlichen Situationen, weil Autofahrer entweder die Zebrastreifen komplett ignorieren oder viel zu schnell an diese heranfahren und kaum bremsen können. Für Kinder und alte Menschen ist es häufig lebensgefährlich die Straße zu queren, vor allem in den frühen Abendstunden.

Im angrenzenden Viertel gibt es zwei Schulen und einen Kindergarten sowie eine familienreiche Einwohnerschaft, weshalb die Haltestelle stark frequentiert ist. Deshalb schlage ich vor, statt der Zebrastreifen Fußgängerampeln einzurichten, über die jeder sicher über die Straße kommen kann, analog zu den bereits existierenden an der Haltestelle Bergfriedhof.

positive Wertungen: 135

negative Wertungen: 130

Platz: 2732

Vorschlag Nr. 11706

Tempo 40 in der Tunnelstraße einführen

Aufgrund zahlreicher Unfälle im Kurvenbereich der Tunnelstraße und zum Zwecke der Luftreinhaltung im dicht bewohnten Anstiegsbereich der Tunnelstraße schlagen wir vor Tempolimit 40 einzuführen und durch eine stationäre Blitzanlage zu überwachen.

positive Wertungen: 135

negative Wertungen: 209

Platz: 2733

Vorschlag Nr. 13014

Stäffele Rebmannastraße - Krapfstraße - Lehenstraße bauen

Die Grundstücke sind schon im Bebauungsplan in Stadtbesitz - diese Querverbindung würde viele Bürgerinnen und Bürger vom Auto- zum Fußgängerverkehr umschwenken lassen. Bitte wie einst vorgesehen auch bauen. Auch würde das Naherholungsgebiet Wernhaldenpark für den kompletten Bereich Lehenstraße, Mühlrain und Pfaffenweg bequem zugänglich und besser genutzt werden.

positive Wertungen: 134

negative Wertungen: 75

Platz: 2734

Vorschlag Nr. 10673

Grünphase verlängern: Von Hedelfinger Straße auf Rohrackerstraße

Die Grünphase der Rechtsabbieger von Richtung Wangen (Hedelfinger Straße) in Richtung Rohracker und Heumaden (Rohrackerstraße) an der großen Hedelfinger Kreuzung sollte verlängert werden.

Vor allem zur abendlichen Hauptverkehrszeit stehen die Autos oft bis fast zur Straße "Heilgenwiesen" beim LIDL. Dies ist teilweise mit den Rückstaus an den Fußgänger-Übergängen in der Rohracker Straße (auf Höhe Penny Markt und auf Höhe der Bushaltestelle Ährenweg) sowie am Kreisel zu erklären. Die Rückstaus kommen aber vor allem dann vor, wenn viele Fußgänger unterwegs sind und die "Ich-will-rüber"-Taste an den Fußgänger-Ampeln drücken - denn sonst bleiben die Ampeln für die Autos auf Grün.

Bisher ist die Grünphase von Wangen nach Rohracker und Heumaden nur geschaltet, wenn auch die Ampel von Wangen in Richtung Bundesstraße B10, Otto-Hirsch-Brücken sowie nach Hedelfingen-Mitte grün ist und ganz kurz (meist kommen nur 3 bis 4 Autos durch die Grünphase), wenn die Autos aus Richtung Rohracker und Heumaden links nach Wangen abbiegen. Die Grünphase könnte ohne Probleme ausgedehnt werden, und zwar so lange, wie die Autos aus Richtung Rohracker und Heumaden nach Wangen grün haben.

Versperren können die (zusätzlichen) Autos aus Wangen nichts, da sie sich zu keinem Moment mitten auf der Kreuzung befinden. Null problemo, null Kosten!

positive Wertungen: 134

negative Wertungen: 82

Platz: 2735

Vorschlag Nr. 12165

Parkplatz der Justizvollzugsanstalt (JVA) mit Zufahrtssperre versehen

Der Parkplatz der JVA ist nach wie vor ein Teil von Stammheim und ebenfalls nach wie vor eine einzige Zumutung für alle Anwohner. Müllablageplatz weil keine Mülleimer vorhanden sind, Tummelplatz für das Jungvolk aus Nah und Fern und Partyzone am Wochenende.

Dieser Zustand muss endlich behoben werden. Aufstellung von Mülleimer und Abfalltonnen, eine Zufahrtssperre außerhalb der Besuchszeiten und eine regelmäßige Säuberung des Platzes.

positive Wertungen: 134

negative Wertungen: 83

Platz: 2736

Vorschlag Nr. 13559

Regelförderung für das Kinder- und Familienzentrum in der Löwensteiner Straße

Die Kita in der Löwensteiner Straße wird derzeit neu gebaut und steht kurz vor der Fertigstellung. Im neuen Gebäude stehen dann auch Räumlichkeiten für die individuelle Förderung von Kindern und Präventionsarbeit mit Blick auf die ganze Familie zur Verfügung. Jetzt fehlen nur noch die Mittel für das Personal, deshalb der Vorschlag: Das KiFaZ in der Löwensteiner Straße kommt aus der Startphase in die Regelförderung!

positive Wertungen: 134

negative Wertungen: 109

Platz: 2737

Vorschlag Nr. 12017

Bürgerhaus in Dürrlewang schaffen

Bei den Untersuchungen zur "Die Soziale Stadt - Investitionen im Quartier" wurde auf das Fehlen ein Bürgerhauses besonders hingewiesen.

positive Wertungen: 134

negative Wertungen: 119

Platz: 2738

Vorschlag Nr. 11252

Straße Roter Stich beruhigen

Am Roter Stich befinden sich sehr viele Wohnungen und Häuser, in welchen viele Menschen leben. Der Roter Stich ist verkehrsmäßig so stark belastet, dass der Lärm durch die geschlossenen Fenster und Türen dringt (zwischen 4 Uhr und 24 Uhr). Eine Nutzung der anliegenden Gärten, Terrassen und Balkons ist nicht möglich, die Lebensqualität ist stark eingeschränkt.

Die Straße wird täglich befahren von 100en Bussen, 100en Schwerlastern aufgrund ständig präserter Baustellen der Umgebung, 100en donnernder Motorräder sowie unzähliger Einsatzfahrzeuge und natürlich der ständigen Masse von Autos.

Große Teile der Straße (insbesondere der vordere Bereich ab dem Kreisel) werden dabei von den meisten Fahrzeugen als Beschleunigungs- und Rennstrecke mit bis zu 70-80 km/h genutzt, was hauptsächlich für den Lärm ursächlich ist. Zudem ist hierdurch die Sicherheit für Fußgänger (viele Kinder) stark beeinträchtigt.

Vorgeschlagen wird daher eine Beruhigung der Straße durch entsprechende Möblierung (Schwellen, Kübel, Schilder, Blitzer, ...) für eine wirksame Beschränkung der Geschwindigkeit auf 30 oder 40 km/h. Die Straße führt durch ein Wohngebiet und muss diesem Umstand Rechnung tragen.

positive Wertungen: 134

negative Wertungen: 120

Platz: 2739

Vorschlag Nr. 12906

Verkehrsberuhigung Epplestraße einrichten

Verkehr auf der Epplestraße aus Richtung Kreuzung Landhausstraße mit Zielrichtung Hoffeld bereits im Bereich "Hohe Eiche" ins Hoffeld ableiten, zum Beispiel über die Nauener Straße.

positive Wertungen: 134

negative Wertungen: 152

Platz: 2740

Vorschlag Nr. 12936

Wohnungsbau an der Peripherie, Gewerbegebiet am Neckarpark fördern!

Der Neckarpark ist ein klassisches Gewerbegebiet und ein idealer Standort für Ikea, und so weiter. Nur weil sich die Stadtverwaltung nicht auf sinnvolle Wohnbebauung an der Peripherie, in den Außenstadtteilen, wie zum Beispiel Rohr, einigen kann, werden Wohnungen am Neckarpark geplant.

Dieser Standort ist vollkommen ungeeignet für Wohnungsbau: zu laut, zu schlechte Luft durch Industrie, flaschenhalsartige Zu- und Abfahrten, isolierte Lage mit absehbaren Milieuproblemen.

Um die benötigten Stückzahlen hauptsächlich von privater Hand bauen zu lassen, müssen dringend Neubaugebiete an der Peripherie ausgewiesen werden. Danach folgt die Nachverdichtung nach innen. Platz hat's genug. Da muss man halt mal ein paar Obstwiesen opfern.

positive Wertungen: 134

negative Wertungen: 154

Platz: 2741

Vorschlag Nr. 10478

Spezieller Raum als Treffpunkt für Einwohner am Möhringer Bahnhof einrichten

Es bedarf eines Raumes für Einwohner in dem sie sich zwanglos treffen können. Es gibt zwar zwei Bürgertreffpunkte, aber dort kann man nur als Gruppe einen Raum mieten.

Viele Einwohner möchten gerne eine Treffpunkt haben, in dem Computer mit Internetanschluss stehen, Zeitung vorhanden sind und Besprechungen abgehalten werden können. Dort könnte auch älteren Personen der Umgang mit dem Computer und dem Internet näher gebracht werden. Generell könnten dort Kontakte quer durch alle Gesellschaftsschichten und Altersgruppen entstehen. Abends sollte der Raum nach Möglichkeit bis 23 Uhr zugänglich sein. Nicht jede Person hat die finanziellen Mittel, um sich in einem Café, oder Gaststätte mit anderen Personen zu treffen und diesen Personen soll diese Chance nicht genommen werden, sich aktiv für den Stadtbezirk zu engagieren.

positive Wertungen: 134

negative Wertungen: 157

Platz: 2742

Vorschlag Nr. 10589

Fußgängerweg - Münchingerstraße Richtung Wald sanieren

Der Fußgängerweg vom Ortsausgang Stammheim Richtung Wald sollte dringend gerichtet und mit Laternen versehen werden. Hier ist ein sicheres gehen im Herbst / Winter nicht möglich, da der Gehweg wellig ist. Ich bitte um eine Prüfung vor Ort.

positive Wertungen: 133

negative Wertungen: 67

Platz: 2743

Vorschlag Nr. 10731

Unteren Eingang zum Friedhof in Weilimdorf sanieren

Die Zufahrt und der Eingangsweg zum Friedhof ist in einem sehr desolaten Zustand und sollte dringend erneuert werden. Bei Regen oder gar Schneefall ist der Weg kaum begehbar.

positive Wertungen: 133

negative Wertungen: 71

Platz: 2744

Vorschlag Nr. 12034

Erneuerung der Ampelanlage Mühlhäuser Straße Ecke Seeblickweg

Die Ampel bleibt immer wieder hängen und erzeugt dann lange Wartezeiten für Straßenbahnfahrgäste. Die Kreuzung muss so gestaltet werden, dass kürzere Umlaufzeiten und damit kürzere Wartezeiten beim Zugang zur Stadtbahn möglich werden.

positive Wertungen: 133

negative Wertungen: 71

Platz: 2745

Vorschlag Nr. 12770

Lärmschutzgutachten für Belastung der Bevölkerung von Sieben Morgen

Die Firma Aurelis plant direkt an der Kornwestheimer Gemarkungsgrenze entlang der B 27a den Ausbau des Containerumschlagplatzes und -bahnhofs inklusive eines öffentlichen Lastwagen-Parkplatzes. Außerdem bestehen Planungen zur Erweiterung des Gewerbegebiets nach Nordwesten.

Da dieses Gelände unmittelbar gegenüber der Wohnbebauung von Sieben Morgen ist, wird eine wesentlich erhöhte Lärmbelastung erwartet.

positive Wertungen: 133

negative Wertungen: 82

Platz: 2746

Vorschlag Nr. 12523

Den Asphaltbelag der Straßen auf der Wangener Höhe erneuern

Auf den Straßen und Feldwegen auf der Wangener Höhe häufen sich die Schlaglöcher und Frostschäden so sehr, dass es für die zahlreichen Fußgänger und Wanderer langsam zur Gefahrenquelle wird. Eine dringende Instandsetzung ist erforderlich.

positive Wertungen: 133

negative Wertungen: 95

Platz: 2747

Vorschlag Nr. 12758

Sporthalle, Kleinspielfeld beim Sportforum Vaihingen West schaffen

Beim Sportforum Vaihingen West sollen eine Sporthalle und ein Kleinspielfeld geschaffen werden.

positive Wertungen: 133

negative Wertungen: 132

Platz: 2748

Vorschlag Nr. 13687

Anreiz zu Stoffwindeln/Windelfrei zur Müllvermeidung schaffen

Ich schlage vor, als einen weiteren Schritt Richtung Nachhaltigkeit Plastikwindel-Müll beim Wickeln von Säuglingen zu sparen, indem die Stadt über die Vorteile der Prä-Plastik-Ära-Alternativen - Stoffwindeln und (Teilzeit)Windelfrei - informiert und Anreize für die Eltern schafft, sich für diese Varianten zu entscheiden bzw. es wenigstens auszuprobieren.

Weitere Erleichterungen wären eine Listen der Anbieter von Stoffwindel-Geschäften in der Nähe und als Online-Handel, Windel-Wasch-Services und zu Vortragsterminen zu diesem Thema.

Es kommt schließlich uns allen zugute, wenn dabei große Mengen Plastikmüll gespart werden.

In Tübingen gibt es eine solche städtische Initiative schon, das Windelprojekt der Abfallwirtschaft:
<http://www.abfall-kreis-tuebingen.de/index.php?id=508&C=sjoilrmn>

positive Wertungen: 133

negative Wertungen: 228

Platz: 2749

Vorschlag Nr. 10155

Keltervorplatz Wangen: Sanierung rund um die Kelter weiterführen

Oberbürgermeister Fritz Kuhn eröffnete am 10. Mai 2014 die renovierte Kelter in Wangen. In 2015 soll nun der hintere Kelterplatz saniert und neugestaltet werden.

Als Ergänzung sollte nun auch die Gestaltung vor der Kelter in Angriff genommen werden. Hierbei erscheint es aus meiner Sicht sinnvoll zwischen Buchauer und Salacher Strasse eine aufgepflasterte Zone in der Art "Shared Space" wie die Tübinger Strasse oder eine Tempo 10 Zone wie die Mettinger Schenkenbergstraße zu planen. Der Wangen Ortskern mit allen Einzelhandelsgeschäften würde deutlich an Attraktivität gewinnen.

Hierzu sollten im Haushalt 2016/17 Planungsmittel vorgesehen werden, im darauf folgenden Haushalt die hierzu notwendigen Umbaumittel bereitgestellt werden.

positive Wertungen: 132

negative Wertungen: 58

Platz: 2750

Vorschlag Nr. 10182

Schmutzige untere Schwarzwaldstraße reinigen

Die untere Schwarzwaldstraße sieht oft ziemlich verwahrlost aus. Vor ein paar Häusern liegt Unrat, der nicht beseitigt wird. Und auf der Straße liegt sehr viel altes Laub. Beim nächsten Starkregen werden sicher die Abflüsse verstopft sein.

Nach einem Schreiben an der Bezirksbeirat und ans Amt für Umweltschutz wurde veranlasst, einiges zu beseitigen. Aber das Problem tritt immer wieder auf. Die Anwohner müssten verpflichtet werden, den Gehweg und den Straßenrand und ihre Grundstücke sauber zu halten, notfalls sollten sie dafür bezahlen müssen.

Die Mauer unterhalb der Thomaskirche ist mit "Graffiti" vollgesprüht. Das sollte beseitigt werden.

Überhaupt ist es in der Schwarzwaldstraße üblich geworden, dass Zigarettenkippen, Abfälle und so weiter nicht mehr beseitigt werden. Es sollte kontrolliert werden und die Leute sollten verpflichtet werden, einigermaßen für Sauberkeit zu sorgen.

positive Wertungen: 132

negative Wertungen: 79

Platz: 2751

Vorschlag Nr. 11151

Der Triebschlag in Kaltental muss ein historischer Weg werden

Kaltentaler Bürger haben sich in der Vergangenheit dafür eingesetzt, dass der Triebschlag als historischer Weg oder historische Straße eingestuft wird. Dies sei aber nicht so einfach, erklärte 2013 ein Sprecher des Regierungspräsidiums. Alle Straßen, die vor Inkrafttreten der Neuen Allgemeinen Bauordnung am 1. Januar 1873 erbaut wurden, könnten zu einer historischen Straße ernannt werden. Allerdings müssten sie zu diesem Zeitpunkt für den Verkehr weitestgehend nutzbar gewesen sein. Dies treffe für den Triebschlag in Kaltental nicht zu. Er sei erstmals 1906 im Bebauungsplan erwähnt worden.

Dies mag so sein, aber wer sprach 1873 schon von Verkehr, es gab nur halbwegs ausgebaute Wege, die von landwirtschaftlichen Fahrzeugen, Fußgängern und Kühen genutzt wurden. Kaltental war damals hauptsächlich landwirtschaftlich geprägt. Auf unserem Berg gab es fünf große bäuerliche Betriebe (Milchvermarktung) und etliche Nebenerwerbslandwirte (Gemüse, Obstanbau für den eigenen Bedarf, insbesondere auch für die Mostherstellung).

Meine Großmutter, die 1873 schon lebte, erzählte oft, wie wichtig der Triebweg, heute Triebschlag, damals für die Bauern war. Manchmal habe sie abends mitgeholfen, die Kühe durch den Triebweg steil hinab ins Elsental zu treiben, wo sie im Elsenbach zur Tränke geführt wurden. Der Name Kuhbrünnele, eine nahegelegene Quelle, stammt noch aus dieser Zeit. Dieser Weg war damals wie heute die einzige Verbindung zum Elsental. Er ist heute noch (im unteren Teil ab Hanfländerstraße) in seinem ursprünglichen Charakter als schützenwerter Hohlweg erhalten. Im Triebweg spiegelt sich die schwierige und entbehrungsreiche Zeit unserer Vorfahren wieder.

Aus diesen Gründen bitten wir erneut, den Triebschlag zum historischen Weg zu erklären und mit einer Tafel an die damalige Zeit zu erinnern. Viele Wanderer, die diesen Weg zum Dachswald, Blauer Weg, Bärenschlössle nutzen, werden dies mit Interesse lesen und nachdenken - auch darüber, wie gut es uns heute geht.

positive Wertungen: 132

negative Wertungen: 82

Platz: 2752

Vorschlag Nr. 11848

Kaltentaler Talfläche umgestalten (1)

Vorbemerkung:

Die Umgestaltung des „Dreiecks-Plätzle“ ist keine Verbesserung für unseren Ortsteil und verschlechtert wegen der Reduzierung von Parkflächen den Erhalt/Aufbau an Einkaufsangeboten.

Eine Verbesserung für Kaltental muss mit einem Gesamtkonzept erfolgen.

Grundlage dafür ist, dass auf der Basis der Osttangente der Durchgangsverkehr aus Kaltental verdrängt werden muss. Der Rang der Böblinger Straße muss für eine Aufwertung unseres Ortsteils entsprechend geändert werden. Dies ist Voraussetzung für einige der unten stehenden Vorschläge.

1. Die gesamte Kaltentaler Talfläche muss aufgewertet werden.

1.1 Dazu muss das Gleisbett der Straßenbahn begrünt werden.

1.2 Bauminselfen sollen an geeigneten Stellen den Straßenrand verschönern (insbesondere vor den gewerblich genutzten hässlichen Grundstücken). Wegfallende Parkplätze können durch die Umnutzung des städtischen Grundstückes (genutzt von der Abfallwirtschaft) ersetzt werden.

1.3 Durch Wegfall von Abbiegespuren soll eine Entschleunigung des Verkehrs erreicht werden.

1.4 Durch Tempo 30 Zonen auf der Böblinger Straße zwischen Waldeck und Feldbergstraße (S-Kurve) sowie in Richtung Stadtmitte zwischen Engelboldstraße und Waldeck, soll der Durchgangsverkehr verdrängt werden und die Lebensqualität des Ortsteils verbessert werden.

1.5 Auf Höhe Schwarzwaldstraße soll der Fahrradverkehr zurück auf eine markierte Fläche der Böblinger Straße verlegt werden die dann verkehrsberuhigt (s. o.) ist. Die gewonnene Fläche soll als Parkfläche für die dort ansässigen Geschäfte zurückgegeben werden.

Punkt 2. bis 4. in nächstem Fenster.

positive Wertungen: 132

negative Wertungen: 98

Platz: 2753

Vorschlag Nr. 11631

Elektrische Anzeigetafel in der Sporthalle der Wolfbuschschule erneuern

Die alte Anzeigetafel ist sehr häufig defekt und kann oft nicht genutzt werden oder fällt während der Nutzung plötzlich aus!

Zusätzlich sind einige der Leuchtpunkte defekt, so dass die Zahlen nicht richtig angezeigt werden. Ebenso haben die speziellen Stecker und Steckdosen für die Anzeige einen Wackelkontakt, oder sind defekt.

positive Wertungen: 132

negative Wertungen: 105

Platz: 2754

Vorschlag Nr. 13298

Friedrich-Strobel-Weg Falschparken eindämmen

In oben genannter Straße parken beim Waldhotel immer viele Fahrzeuge im Parken halb auf dem Bürgersteig. Fußgänger kommen schlecht vorbei und auch für die Autos reicht der Bereich nicht aus, daß sich zwei Fahrzeuge begegnen können.

Die Stadtplaner müssen mal wieder nachsitzen. Sinnvolle Maßnahmen können sein:

- Geländer oder Poller, die verhindern, daß die Autos auf den Bürgersteig gestellt werden
- häufigere Kontrollen
- Rückgestaltung als Einbahnstraße

positive Wertungen: 132

negative Wertungen: 127

Platz: 2755

Vorschlag Nr. 10161

Anliegerparkplätze in der Alexanderstraße schaffen

Im Bereich der Alexanderstraße wäre es dringend notwendig, Anwohnerparkplätze zu schaffen! Alternativ das halbseitige Parken auf dem Fußgängerweg ausdrücklich zulassen.

positive Wertungen: 132

negative Wertungen: 152

Platz: 2756

Vorschlag Nr. 13196

Sperrung Neckartalstraße zwischen Rosensteinbrücke und Wilhelmsbrücke

Durch Sperrung des kurzen Abschnitts wird die Situation für Fußgänger am wichtigen Ein-, Aus- und Umsteigepunkt für Busse und Bahnen erheblich verbessert.

In der Wilhelmastraße dann in Zukunft Gegenverkehr in Richtung Münster. Das schafft auch viel Raum für die Stadt am Fluss an dieser Stelle. Der Umweg ist minimal.

positive Wertungen: 132

negative Wertungen: 189

Platz: 2757

Vorschlag Nr. 12115

Greutterstraße Weilimdorf - Tempo 30 Zone mit Bodenwelle baulich unterstützen

Der Verkehr in der Greutterstr. links ab von der Solitudestr. hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Es wird deutlich zu schnell gefahren. Das 30km Schild an der rechten Seite ist kaum zu sehen. Es wäre sicher hilfreich am Anfang der Strasse eine Welle einzubauen und eine große 30 auf die Strasse zu malen.

F. Scharr

positive Wertungen: 132

negative Wertungen: 194

Platz: 2758

Vorschlag Nr. 13119

Tempolimit auf der Kappelbergstraße und Fellbacher Straße einführen

Beschränkung der oben genannten Straßen auf Tempo 30 soll zur besseren Auslastung der Umgehungsstraße Dietbachstraße Richtung Fellbach führen.

positive Wertungen: 132

negative Wertungen: 195

Platz: 2759

Vorschlag Nr. 12024

Skulptur aufstellen an der Kreuzung Talstraße - Zufahrt nach Gaisburg, Stuttgart-Ost

Die Kreuzung Talstraße - Wangener Straße - Haussmannstraße, also die Zufahrt nach Gaisburg und den Stuttgarter Osten wurde neu gestaltet und hat damit eine deutliche Aufwertung erfahren.

Eine farbige Plastik oder Skulptur an der Einmündung zur Haussmannstraße würde den ansonsten doch grau in grau gehaltenen Platz freundlicher aussehen lassen.

In den Lägern der Stadt steht vielleicht ein geeignetes Kunstwerk, das sehnsüchtig darauf wartet, wieder das Licht der Welt zu erblicken. Auf die Idee hat mich das Kunstwerk am Eingang zu Wangen gebracht.

positive Wertungen: 132

negative Wertungen: 199

Platz: 2760

Vorschlag Nr. 12056

Bushäusle für die Haltestelle "Ressestraße" errichten

Da die Haltestelle "Ressestrasse" mittlerweile gut genutzt wird, wäre es angebracht dort in beiden Fahrtrichtungen einen Wetterschutz anzubringen. In Fahrtrichtung Stadteinwärts gebe es die Möglichkeit eine Ecke der Grünfläche des Pausenhofes der Landweirtschaftlichen Schule zu nutzen. Stadtauswärts könnte man eine Ecke des Schotterplatzes neben dem Hotel zu nutzen. Dabei könnte man auch gleich jeweils eine elektronische Anzeigetafel installieren.

positive Wertungen: 131

negative Wertungen: 88

Platz: 2761

Vorschlag Nr. 11199

Hegelstraße Berufsakademie - Gesamtkonzept überdenken mit Bürgerbeteiligung

Der Architektenwettbewerb um den Neubau der Berufsakademie auf dem Gelände Hegelstraße, Lerchenstraße und Rosenbergstraße ist angelaufen. Der Bebauungsplan sieht vor, dass der täglich durch viele Sportgruppen genutzte Bolzplatz an der Hegel- und Lerchenstraße sowie rund 80 Bäume weichen müssen. Dafür sollen Ersatzpflanzungen irgendwo im Stadtgebiet erfolgen.

Das macht keinen Sinn. Die Baumpflanzungen müssen vor Ort wieder hergestellt werden!

Es sollte hier ein Campus entstehen, der durch ausreichend Grün- und Erholungsflächen bestechen muss. Außerdem sollte die Hegelstraße in diesem Zusammenhang zu einer begrünter Straße oder Allee entsprechend mit einer beidseitigen Baumbegrünung und zusätzlichen Parkbuchten umgebaut werden. Dies sichert auch die Frischluftzufuhr für Hunderte Haushalte im Bereich des Hölderlinplatzes.

Bei der Auswertung des Architektenwettbewerbs sollen zudem die Anwohner aus der Nachbarschaft einbezogen werden. Wenn zusätzlich bis zu rund 2.500 Studenten in diesem Bereich untergebracht werden sollen, muss das Konzept in puncto Lärmschutz, Artenschutz, Feinstaubbelastung und Parkmöglichkeiten eindeutig definiert sein. Als Basis für die Lärmberechnung darf kein Wert mehr aus 1995 herangezogen werden, sondern es muss ein aktuelles Gutachten erstellt werden

positive Wertungen: 131

negative Wertungen: 90

Platz: 2762

Vorschlag Nr. 13208

„Denkmaltopographie Stuttgart“ zur Hälfte finanzieren - Je 50.000 € in 2016 und 2017

Die Publikationsreihe „Denkmaltopographie“ der Bundesrepublik Deutschland gibt einen Überblick über die Bau- und Kunstdenkmale in Deutschland. Die Erarbeitung der einheitlich gestalteten Reihe geht auf einen Beschluss der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 1980 zurück. Insgesamt liegen bisher 124 Publikationen vor. Seit 2002 wird auch in Baden-Württemberg an der Denkmaltopographie gearbeitet. In der Denkmaltopographie Baden-Württemberg erfolgt die Darstellung von Art, Lage und Bedeutung des gegenwärtigen Denkmalbestandes sowie Art und Bedeutung der historisch-topographischen Verflechtungen des gegenwärtigen Bestandes und seiner Umgebung. Alle Kulturdenkmale des Untersuchungsgebietes, Bau- und Kunstdenkmale sowie Denkmale der Archäologie werden in Text, Bild und Karte vorgestellt. Bisher sind die Bände Pforzheim (2 Bände), Stadtkreis Heilbronn, Stadt Ludwigsburg/Landkreis Ludwigsburg, Stadt Staufen/Münstertal und Stadtkreis Heidelberg erschienen. Weitere befinden sich in Arbeit. Zwischen 2.000 und 3.000 Denkmale können in einem Band aufgenommen werden.

Für Stuttgart sind voraussichtlich zwei Bände erforderlich. Die Finanzierung erfolgt hälftig durch das Landesamt für Denkmalpflege und Stadt. Am Beispiel Stuttgart wird für zwei Bände von einem Bearbeitungszeitraum von vier Jahren und Gesamtkosten von 300.000 bis 400.000 Euro für die Vergabe an Kunst und Bauhistoriker sowie Architekten und für den Druck ausgegangen. Der Anteil der Stadt liegt damit pro Jahr bei 30.000 bis 50.000 EURO. Wir halten es in Verantwortung für die Geschichte der Stadt Stuttgart und im Zusammenhang mit den Planungen zum Stadtmuseum für dringend geboten, die geschichtlichen Zeugnisse der Stadt Stuttgart erstmalig und zusammenhängend zu dokumentieren und im bundesweiten Kontext zu präsentieren. Deshalb stellen wir den Antrag, im nächsten Doppel-Haushalt die erste Tranche für dieses Projekt einzustellen.

positive Wertungen: 131

negative Wertungen: 136

Platz: 2763

Vorschlag Nr. 10584

Wintertreffpunkt - Eislaufbahn zwischen Möhringen und Sonnenberg einrichten

Ein Flurstück zwischen Möhringen und Sonnenberg von Dezember bis Februar in eine Eislaufbahn verwandeln!

Schlittenfahren, Schneemann bauen, Schneeballschlacht... diese winterlichen Betätigungen fallen für unsere Kinder zunehmend aus! Wie besonders war immer die Stimmung auf dem zugefrorenen Riedsee: während wir Mütter in warmen Moonboots unsere Kleinsten im Schlitten übers Eis zogen und ein Schwätzchen hielten, sind die Mittleren übers Eis geschlittert und haben den Großen beim Eishockeyspielen zugeschaut. Ältere Herren haben den Eisstock geschossen und am Morgen zog eine ältere Damen ihre Bahnen in aller Ruhe auf dem Eis... Ein sozialer Treffpunkt also für Jung und Alt, eine sinnvolle Beschäftigung im Winter...

Vielleicht könnte ja eine sogenannte Winter-Pauschale von ein bis zwei Euro pro Haushalt (natürlich ausschließlich für die Nutzer) erhoben werden... und vielleicht hätte einer der ansässigen Gastronomen ja Lust Punsch, Glühwein, gebrannte Mandeln und ähnliches anzubieten... Lassen Sie uns etwas für eine gute Winter-Wohlfühlstimmung tun!

positive Wertungen: 131

negative Wertungen: 224

Platz: 2764

Vorschlag Nr. 10405

Vollservice bei der Müllabfuhr abschaffen

Die Stuttgarter müssen alle drei Wochen die vielen Gelben Säcke an den Gehweg stellen. Ab 1. Januar müssen die Stuttgarter jede Woche die braune Tonne auf den Gehweg stellen. Die grauen Tonnen werden zeitaufwendig von den Müll-Ladern aus den Grundstücken geholt und wieder zurückgebracht. Das können die Hausbesitzer selbst machen wie bei den braunen Tonnen. Das gleiche gilt auch für die grünen Tonnen. Damit werden die Fuhren schneller und die Stopzeiten in den Strassen kürzer was zu weniger Emissionen wie Dieselpartikel führt.

Die Müllabfuhr kann damit insgesamt günstiger werden. Sofern die Reinigungskräfte der einzelnen Haushalte am Tag der Müllabfuhr bestellt werden, können auch sogenannte Härtefälle (alte gebrechliche Frau in halbhöhenlage) reduziert werden. Im Prinzip könnten auch die Strassenreinigungskräfte in den wenigen Fällen gegen eine spezielle gebühr diese Aufgabe übernehmen. Wenn das extra kostet, werden sich die Härtefälle im Rahmen halten.

positive Wertungen: 131

negative Wertungen: 333

Platz: 2765

Vorschlag Nr. 10685

Verkehrssicherheit: Neuanlage Gehweg Sparrhärmlingweg Nordseite zwischen Löwentorstraße und "Am Römerkastell"

Der Übergang Sparrhärmlingweg über die Löwentorstraße wurde mit dem Ausbau der U12 in Richtung Hallschlag auf der Nordseite der Straße angelegt. Es gibt jedoch an der Nordseite zwischen Löwentor und Am Römerkastell keinen Gehweg, so dass Fußgänger die südliche Straßenseite verwenden müssen. Dieser Gehweg ist durch zahlreiche kleine Querstraßen unterbrochen (Frankfurter, Bruchsaler, 2 mal Heidelberger Straße) unterbrochen. Dies ist für Kinder gefährlich und für Rollstuhlfahrer oder Kinderwagen beschwerlich. Dazu kommt, dass im Sparrhärmlingweg eine zusätzliche Ampel überkreuzt werden muss.

Vorschlag: Anlage eines Gehwegs an der Nordseite des Sparrhärmlingwegs, dort befindet sich im Moment ein kaum genutzter Platz beziehungsweise ein Gartengrundstück, von welchem, so es nicht bereits der Stadt gehört, von den Eigentümern ein 1m breiter Streifen erworben werden könnte um die Anlage des Gehwegs zu ermöglichen.

positive Wertungen: 130

negative Wertungen: 79

Platz: 2766

Vorschlag Nr. 13191

Zugang zur Kita nicht über Spielstraße planen

Bitte die Erschließung der neu geplanten Kita in der Kirchhaldenschule nicht mit Zugang vom Oberen Kirchhaldenweg planen. Der Schulweg der Kinder wird sonst zu gefährlich, zumal alle Kinder auf der Straße gehen. Es gibt keine Gehwege, denn dieser Teil der Straße ist eine Spielstraße. Die Kita soll 60 Kinder im Alter bis zu 3 Jahren unterbringen, das heißt: die Eltern bringen sie vor der Arbeit mit dem Auto zur Kita und fahren alle durch die Spielstraße.

positive Wertungen: 130

negative Wertungen: 83

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 2767

Vorschlag Nr. 11022

Vorhandenes Spielstraßen-Schild zur Ramsbachstr. 38 in Degerloch vorziehen

Neuerdings ist auf Höhe Ramsbachstraße Hausnummer 21 - mitten im Verlauf der neu erbauten Ramsbachstraße - ein Spielstraßen-Schild angebracht. Da aber im Bereich zwischen der Kreuzung mit der Roßhaustraße und obig genannter Nummer 21 täglich bis zu 15 kleine Kinder spielen, wäre es bestimmt für deren Sicherheit angebracht, wenn schon, denn schon, das Schild auf die Hausnummer 38 vorzuziehen.

positive Wertungen: 130

negative Wertungen: 87

Platz: 2768

Vorschlag Nr. 13567

Für ein kindgerechtes und kostengünstiges „Kinderhaus“ an der Kirchhaldenschule - Alternativentwurf umsetzen

Gegenwärtige Planung:

Kalkulierte 4,5 Millionen € sollen für eine Baumaßnahme ausgegeben werden, die den Bedürfnissen von Kindern und Eltern nicht gerecht wird.

- der bestehende Pausen- und Spielbereich für die Ganztageskinder wird erheblich verkleinert.
- das gesamte Areal muss teuer umgegraben werden, um die geplanten kleinen Spielbereiche und die neuen Zugänge zu schaffen.
- ein teurer unterirdischer Gang zwischen den Gebäuden soll gebaut werden
- Die Anlieferung soll über den engen und steilen Schulweg der Kinder (Oberer Kirchhaldenweg) erfolgen (siehe auch Vorschlag Nr. 13191)

Verbesserungsvorschlag:

- + Es gibt einen alternativen Entwurf (vögele + hallmaier) aus dem Architektenwettbewerb, der die Baulücke zwischen Turnhalle und Schule an der Verdistr. optimal nutzt und keinen unterirdischen Gang erfordert.
- + Dieser lässt sowohl den bestehenden Schulhof als auch den Zugang zur Schule vom Oberen Kirchhaldenweg unberührt.
- + Der Zugang zur Kindertagesstätte erfolgt über die Hauptstraße (Verdistraße) und nicht über den Schulweg der Schüler.
- + Der jetzige, großzügige Außenbereich kann uneingeschränkt weiter genutzt werden.
- + Wegen der Lage des Neubaus würden die Schüler im Unterricht nicht durch Lärm der Kindertagesstätte (Sommer) gestört.
- + Ebenso sind keine großen Umstrukturierungen des Baubestandes (Schulgebäude/Turnhalle) nötig und erforderliche Wasser- und Stromleitungen müssen nicht verlegt werden.
- + + Fazit: Dies alles führt zu einer erheblichen Reduzierung der vorgesehenen Baukosten und ist vor allem kindgerechter!

positive Wertungen: 130

negative Wertungen: 98

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 2769

Vorschlag Nr. 11693

Beleuchtung der Solitudeallee zwischen der Pflugfelder Str. und der Solitudeallee Nr. 162 (TV Halle)

Die Solitudeallee stelle eine wichtige und viel begangene und befahrene Nord-Süd-Achse für Spaziergänger und Radfahrer dar, welche beispielsweise auch durch den ADFC beworben wird. Mit Kraftfahrzeugen ist sie nur für Anlieger befahrbar.

Durch eine Beleuchtung würde dieser offizielle Radweg, welcher auch eine wichtige Verbindung zu den Sportanlagen und der Jugendfarm darstellt, noch häufiger genutzt. Der Hornissenweg ist keine sichere Alternative. Dringend benötigt wird mindestens eine durch Bewegungsmelder aktivierte Beleuchtung.

positive Wertungen: 130

negative Wertungen: 107

Platz: 2770

Vorschlag Nr. 10762

Testfeld für gemeinsam genutzten Verkehrsraum

Die Kreuzung Heidehof-, Fraas- und Libanonstraße kann als gemeinsam genutzter Verkehrsraum ausgewiesen werden. Dazu wird die gesamte Kreuzung diagonal schraffiert und es gilt Schrittgeschwindigkeit. Alle Verkehrsteilnehmer einschließlich Fußgänger sind gleichberechtigt und folgen dem Grundprinzip rechts vor links. Die bisherigen seitlichen Absperrungen könnten abmontiert werden.

Vorteil: der Bereich wird verkehrsberuhigt, Fußgänger müssen keine Umwege um die Absperrungen mehr laufen und alle Verkehrsteilnehmer können sich an das Konzept gewöhnen, das es in anderen Ländern schon gibt.

positive Wertungen: 130

negative Wertungen: 127

Platz: 2771

Vorschlag Nr. 12093

Kurzzeitparken einführen vor dem Discounter am Hans-Scharoun-Platz

Mein Vorschlag ist, eine "Kurzzeitparkzone" zum Einkauf am Hans-Scharoun-Platz beim Discounter einzurichten! Bis heute gibt es Strafzettel (20 €), da auf dem Boden ein Verkehrsschild aufgemalt ist! Sehr bürger-unfreundlich.

positive Wertungen: 130

negative Wertungen: 145

Platz: 2772

Vorschlag Nr. 12112

Sperrung der Dinghofstraße, um Schleichverkehr zu vermeiden

Seit vielen Jahren ist trotz "Anlieger frei" und "Zone 30" extrem starker und schneller Durchgangs- Schleichverkehr in der Dinghofstraße. Dies gefährdet vor allem die Schulkinder bei Ihrem täglichen Weg zur Schule. Da es ein Knotenpunkt ist betrifft es von der Grundschule bis zum Gymnasium alle. Seit einiger Zeit haben wir auch einen Kindergarten in der Straße. Auch hier gab es schon vermehrt sehr gefährliche Situationen. Auch der Kindergarten hat sich bereits mehrmals beschwert, jedoch ohne auf Gehör zu stoßen.

Kinder, Schüler, Radfahrer (Körschtalradweg), Reiter (Reitschule Hölzel), Wanderer (Hexenweg), alle sind davon betroffen und beschwerten sich jedes Jahr aufs neue. Wann kann hier endlich eine Lösung gefunden werden um diesen Bereich sicherer zu machen. Muss erst etwas den Kindern passieren bevor etwas geschieht? Selbst mir als Anwohner geht es oft so, dass man angehupt, angepöbelt wird wenn man den "Rasern" im weg ist und gerade seine eigenen Kinder in das Auto setzt. Einmal wurde mein Sohn (3 Jahre) um ein Haar von

solch einem Raser angefahren. Das geht so nicht mehr weiter. Auch die Pferde scheuen immer wieder. Ich als Familienvater und alle Anwohner und Eltern bitten sie inständig, dann so vielen Jahren des Bittens endlich etwas zu unternehmen.

Vielen Dank jetzt schon für Ihre Bemühungen und wir hoffen auf Ihre Einsicht und dass Sie dieses Projekt den Kindern zuliebe angehen werden.

positive Wertungen: 130

negative Wertungen: 153

Platz: 2773

Vorschlag Nr. 12354

Namensgebung für Plätze überprüfen

Einige Plätze in Stuttgart stellen eher eine Beleidigung als eine Ehrung für die Namenspaten dar (zum Beispiel: Gustav-Heinemann-Platz), oft sind es einfache Straßenkreuzungen, die als Plätze ausgewiesen werden.

Für die Zukunft sollte diese Praxis geändert werden, die bereits benannten Plätze sollten kritisch auf ihre Platz-Qualität geprüft werden.

positive Wertungen: 130

negative Wertungen: 168

Platz: 2774

Vorschlag Nr. 12228

Verkehrsknoten an den Robinson Barracks entzerren - Getrennte Fahrspur schaffen

Jeden Morgen entstehen vor der Ausfahrt der Robinson Barracks ein Rückstau in Richtung Zuffenhausen. Hauptgrund sind eine Vielzahl Armeeingehörige, die aus der Heidlochstraße kommend auf die Schozacher Straße (Verbindung Zuffenhausen-Bad Cannstat) einbiegen, um bereits nach einigen Metern wieder auf die Auerbachstraße abzubiegen.

Eine separate Fahrspur auf den wenigen Metern zwischen Heidlochstraße und Auerbachstraße würde das Problem lösen. Platz hierfür ist ausreichend vorhanden.

positive Wertungen: 129

negative Wertungen: 83

Platz: 2775

Vorschlag Nr. 10485

Fußgängerbrücke zur Freibergstraße

Der aktuelle Fußweg zwischen der Zuckerbergstraße und der Freibergstraße beträgt derzeit 20 Minuten. Grund dafür ist, dass es an der Hofener Straße zwischen der Aubrücke und dem Münstersteg keine Überbrückung gibt. Würde am Ende der Freibergstraße eine Brücke gebaut werden, so würde man von einer Zeitersparnis von 10 Minuten reden können. Damit wäre es eine weitere Strecke, die zu Fuß schneller zu erreichen ist, als mit dem Auto oder dem ÖPNV. Bisher sieht die Verbindung zwischen dem Stadtteil Steinhaldenfeld und dem Bezirk Münster eher mau aus und daher kann diese Brücke Bürger zusammenbringen.

positive Wertungen: 129

negative Wertungen: 87

Platz: 2776

Vorschlag Nr. 10554

Falbenhennenstraße, Mittelstraße und Mozartstraße zu Einbahnstraßen machen

Der Bereich Falbenhennenstr., Mittelstr. und Mozartstr. sollte zur Einbahnstraße umgebaut werden. Durch die so geringer benötigte Fahrbahnbreite könnte von längs- auf querparken umgestellt werden und "grüne Inseln" mit Bepflanzungen oder Bäumen eingeführt werden. So könnte ohne Verlust an Parkraum der Verkehr reduziert werden, das Straßenbild erheblich verschönert und die Wohnqualität erheblich gesteigert werden.

Vorbilder können hier die angrenzenden Straßen Weißenburgstr. und Schlosserstr. sein, wo dieses Konzept bereits erfolgreich aufgeht.

positive Wertungen: 129

negative Wertungen: 121

Platz: 2777

Vorschlag Nr. 11586

Bürgerverein zur Durchführung der Veranstaltung "Kulturhauptstadt Europas"

Stuttgart braucht Mut und Wandel. In der Vergangenheit wurde das Stadtbild und das städtische Miteinander sehr stark vom Auto, von Investoren und von der Industrie geprägt. Viele Neubauten und neue Stadtgebiete wie das Europaviertel sind an den Bedürfnissen vorbei der Stuttgarter Bürger geplant und umgesetzt worden. Viele Menschen fühlen sich daher außen vor, wie das Stuttgarter Rathaus und die Region die Stadt- und Raumplanung durchführt.

Daher soll mit der Durchführung zur Kulturhauptstadt Europas im Jahre 2015 ein neuer Meileinstein, des Zusammenlebens in Stuttgart aufgezeigt werden. In der Region und in der Stadt leben rund 2,5 Millionen Menschen. Hier werden Ideen, Konzepte und Visionen gesammelt, wie ein sozial verträgliches, urban vielfältiges Zusammenleben auf den verschiedensten kulturellen Ebenen sich entwickeln lässt und umsetzen lässt.

Hierzu sollte von der Stadt eine Interessengemeinschaft gegründet werden, die diese Perspektiven auslotet und gemeinschaftlich mit dem Stuttgarter Bürgertrum, Ideen und Maßnahmen formulieren.

positive Wertungen: 129

negative Wertungen: 195

Platz: 2778

Vorschlag Nr. 12495

Genehmigung der Bebauung privater Grundstücke, die große Gärten haben

Die Genehmigung der Bebauung privater Grundstücke, die große Gärten haben zum Beispiel im Stuttgarter Westen. So könnte für junge Familien neuer Wohnraum geschaffen werden, indem die geltenden alten Bebauungspläne endlich gelockert werden. So könnten auf Gartengrundstücken zum Beispiel kleine Bungalows mit Flachdächern entstehen, die natürlich wieder begrünt werden. So entsteht neuer Lebensraum in den Innenstadtbezirken, West, Nord und so weiter. Da es sich bei den Grundstücksverkäufen um Privatpersonen handelt, wäre auch die unsägliche Preistreiberei durch so manche Makler eingeschränkt.

Es gibt sehr viele Grundstücke mit großen, ungenutzten Gärten, im Stadtteil Nord und West. Der Einwand die Frischluftschneise muss erhalten bleiben, wäre wohl durch kleine Gebäude mit begrünten Flachdächern entkräftet.

positive Wertungen: 129

negative Wertungen: 270

Platz: 2779

Vorschlag Nr. 11936

Umnutzung provisorischer Omnibusbahnhof in Obertürkheim planen

Nachdem der Busbahnhof in 2015 zur Messe verlegt wird, sollten die bisherigen Planungen weiterentwickelt und in konkreten Entscheidungen festgelegt werden. Ziel sollte doch sein ab 2016 eine Revitalisierung des Gebietes auszuführen.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 62

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Diese Forderung deckt sich mit einem im November 2012 erzielten Ergebnis bei einem workshop zum Thema Landschaftspark Neckar. Entsprechende Planungsgelder wurden bereits bewilligt. In Bälde soll der erste Planungsentwurf im Bezirksbeirat, der diese Forderung einmütig unterstützt, vorgestellt werden. Danach ist die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vorgesehen.

Platz: 2780

Vorschlag Nr. 11100

Randbebauung des Abstellbahnhofs Untertürkheim als Lärmschutz für Luginsland planen - zeitgleich mit dem Bau des Abschnitts 1.6b

Durch den geplanten Bau des Abstellbahnhofs für Stuttgart 21 (Abschnitt 1.6b) werden Teile des ehemaligen Untertürkheimer Güterbahnhofs frei zur neuen Nutzung. Die freiwerdenden Randstreifen entlang der Ferngleise sowie entlang der Stadtbahnstrecke U13 sind geeignet für dringend gesuchte mehrstöckige Gewerbebauten die zugleich als Lärmschutz dienen. Zufahrten sind möglich von der Benzstraße unter den Ferngleisen – und über die geplanten Erschließungsstraßen des Abstellbahnhofs.

Bei rechtzeitiger Planung können die Gewerbebauten zeitgleich mit dem Abstellbahnhof in Betrieb gehen.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 63

Platz: 2781

Vorschlag Nr. 10436

Kreisverkehr Otto-Hirsch-Brücke, Göppinger Straße und Minikreisel Imweg

Kreisverkehre verbessern den Verkehrsfluss, sparen nachhaltig Geld für Ampeln, Induktionsschleifen und Ähnliches und tragen zur Reduktion von Immissionen und zur Lärminderung bei.

Der Kreisverkehr Otto-Hirsch-Brücke und Göppinger Straße in Obertürkheim ist planerisch abgeschlossen, wurde von der Stadtverwaltung in die Kreisverkehre mit Priorität aufgenommen und würde neben den beschriebenen Vorteilen auch zu einer Verbesserung der Eingangssituation in Obertürkheim beitragen.

Daher steht er auch zu Recht schon seit Jahren auf der Wunschliste des Bezirksbeirates ganz oben. Außerdem ist der Straßenbelag an der Kreuzung Otto-Hirsch-Brücke, Göppinger Straße und Imweg stark sanierungsbedürftig und die Ampelanlage hat mit mehr als 30 Jahren ihre Haltbarkeitsdauer erreicht, sodass ohnehin demnächst größere Maßnahmen anstehen, in denen der Kreisverkehr Otto-Hirsch-Brücke und der Minikreisel an der Ecke Augsburger Straße Ecke Imweg sinnvoll und nachhaltig realisiert werden kann.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 83

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dies wird schon seit Jahren einmütig vom Bezirksbeirat gefordert. Eine Realisierung wird auch seitens des Tiefbauamts als eine Maßnahme mit Priorität (Verkehrssicherheit, Einsparpotential durch Aufhebung der Signalregelung) eingestuft (siehe GRDrS 179/2005) und zudem im Lärmaktionsplan als sinnvoll aufgeführt. Die Realisierung des Kreisverkehrs im Bereich Otto-Hirsch-Brücken hat für den Bezirksbeirat Priorität.

Platz: 2782

Vorschlag Nr. 12016

Straßensanierung allgemein und speziell Hoffeldstraße

- Der allgemeine Straßenzustand ist für eine Autostadt katastrophal! Die vielen Steuern, die den Autofahrern auferlegt werden sollten endlich zweckgebunden für den Straßenbau eingesetzt werden. Die Sanierung der Hoffeldstraße wurde seit 2 Jahren versprochen. Hier und auf den anderen Stuttgarter Straßen riesige Löcher, Risse, sich auflösender Asphalt. Hierdurch geht jedes Auto kaputt.

- Sinnvolle Planung von Straßen und Kanalreparaturen und nicht zigmal die selbe Straße aufreißen! Dadurch mehrfache Verkehrsbehinderungen!

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 83

Platz: 2783

Vorschlag Nr. 11052

Asphaltierung der Salzäckerstraße erneuern

Die Salzäckerstraße leidet von Jahr zu Jahr mehr unter quer zur Fahrbahn verlaufenden Absenkungen, die sich jährlich vertiefen und die Straße zur reinsten Rüttelstrecke machen. Hinzu kommen Schlaglöcher, die jedes Jahr zwar wieder einigermaßen geflickt werden, meist im darauffolgenden Jahr aber erneut aufbrechen. Eine grundlegende Erneuerung der gesamten Fahrbahndecke wäre dringend geboten.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 85

Platz: 2784

Vorschlag Nr. 10173

Autokreiselbau aufschieben

Zwei Autokreisel möchte die Stadtverwaltung Stuttgart im Stadtteil Obertürkheim realisieren, so war kürzlich in der Presse zu lesen. Diese würden zusammen in etwa 1,1 Millionen Euro kosten. Dieses Vorhaben sollte man dringend zurückstellen, da die Autokreisel genau auf der Route gebaut werden sollen, die für Stuttgart 21 als Transportstrecke für Baustellenfahrzeuge auserkoren wurde. 120 bis 150 Baustellenfahrzeuge pro Tag sollen auf dieser Strecke zum Einsatz kommen, und das in etwa 5 Jahre lang. Jeder kann sich ausmalen, dass nach dieser langen Zeit die Kreisel erneuert werden müssen.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 96

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Wie unter der Stellungnahme zu Vorschlag 10436 aufgeführt unterstützt der Bezirksbeirat seit Jahren einmütig den Bau der beiden Kreisverkehre. Er geht davon aus, dass es aufgrund der heute verfügbaren Materialien und üblichen Bauweisen möglich ist, dass die beiden Kreisverkehre den durch ein größeres LKW-Aufkommen zu erwartenden Belastungen standhalten können. Der Vorschlag wird daher nicht befürwortet.

Platz: 2785

Vorschlag Nr. 12035

Schandflecke (Gebäude) im Bereich Tal-, Wangener-, Hornbergstraße entfernen

Nach der Neugestaltung dieser Straßenkreuzung und eines sich im Bau befindenden Altenheimes, sollten nun die noch verbliebenen Schandflecke verschwinden. An der Tal- und Hornbergstraße stadtauswärt, sowie an der Wangenerstraße Richtung Wangen stehen teils heruntergekommene und fürchterlich aussehende Gebäude. Diese beeinträchtigen in erheblichem Maße den optischen Erfolg der ganzen Sanierungsmaßnahmen.

Die Stadtverwaltung und der Gemeinderat sollten alle Möglichkeiten ausschöpfen um für Abhilfe zu sorgen.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 105

Platz: 2786

Vorschlag Nr. 13471

Payerstraße wieder eröffnen, um Ausweichverkehr zu mindern

Durch die einseitige Sperrung der Payerstraße verstärkt sich der Ausweichverkehr durch die Traubergstraße und über die Gerokstraße Richtung Stadtmitte. Die Payerstraße soll deswegen wieder geöffnet werden, um die Ausweichverkehre zu mindern.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 105

Platz: 2787

Vorschlag Nr. 12464

Rechts-vor-links-Regelung im Dachswald einführen

Um im Wohngebiet das Tempo der Autofahrer zu drosseln und die Schleichwegfahrer fernzuhalten, wünsche ich mir eine Rechts-vor-links-Regelung des Straßenverkehrs im Knappenweg und an der Kreuzung Dachswaldweg beim Hotel Dachswald.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 118

Platz: 2788

Vorschlag Nr. 12604

Gefahren durch Verkehrsampel an Straßenkreuzung Grazerstraße Ecke Stuttgarter Straße mindern

Die Straßenkreuzung Grazer Straße Ecke Stuttgarter Straße in Feuerbach ist aufgrund nicht vorhandener Verkehrsampeln und versetzter Straßenführung der Grazer Straße eine Gefahrenstelle für Fußgänger und Kraftfahrzeuge. Eine Verkehrsampel an dieser Kreuzung reduziert das Gefahrenpotential.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 119

Platz: 2789

Vorschlag Nr. 13213

Fahrbahn der Industriestraße verbreitern

An der Kreuzung Industriestraße zur Saunastraße, muss für die gegenüberliegenden letzten drei Parkplätze ein absolutes Halteverbot eingerichtet werden. Da die Fahrbahn dort viel zu schmal wird, und keine zwei Fahrzeuge (je 2,5 m breit) aneinander vorbeikommen. Oder die Fahrbahn muss entsprechend verbreitert werden.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 153

Platz: 2790

Vorschlag Nr. 13633

Umpositionieren oder schallgeschützte Glascontainer

Problem:

Glascontainer verursachen Lärmbelästigung bei Familien mit kleinen Kindern in nahem Wohn-Umfeld.

Lösung:

1) Eine mögliche Lösung wäre das gezielte Aufstellen der Glascontainer mit der Öffnung entgegengesetzt der Wohnsiedlungen.

2) Eine zweite Lösung wäre das Aufstellen von schallgeschützten Glascontainern.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 155

Platz: 2791

Vorschlag Nr. 11387

Freihofstraße Zone 30 einführen

Die Freihofstraße ist eine sehr stark frequentierte Straße, auf der die Stadtbahn, Autos und Fahrräder unterwegs sind. Außerdem queren viele Fußgänger die Straße an vielen Stellen. Eine Zone 30 würde die Sicherheit für alle Teilnehmer verbessern.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 158

Platz: 2792

Vorschlag Nr. 13143

In Zazenhausen einen eingezäunten Hundauslaufbereich bereitstellen

Hund und Hundehalter würden sich über einen eingezäunten Hundauslaufbereich sehr freuen.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 166

Platz: 2793

Vorschlag Nr. 10280

Bushaltestelle "Freibad" der Linie 91 in "Tierheim" umbenennen

Bushaltestelle "Freibad" soll in "Tierheim" umbenannt werden. Das Tierheim ist mindestens genauso historisch wie das Freibad. Außerdem treffe ich immer wieder Menschen, die das Tierheim suchen.

Der Rotebühlplatz wurde auch ganz unproblematisch der Neuzeit angepasst. Von "Stadtmitte" in "das Gerber". Ausländische Besucher verstehen diesen Namen gar nicht. Hier steht der Kommerz im Vordergrund. Was ist bei der Linie 91 wichtiger? Sinnvoller und praktischer wäre der Name Tierheim für die Linie 91.

positive Wertungen: 128

negative Wertungen: 180

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag ist aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang für den Haushalt nicht relevant.

Platz: 2794

Vorschlag Nr. 11515

Kehrmaschine wird in Luginsland nicht benötigt

Da in Luginsland nur kleine Strassen sind, außer der Fellbacher Strasse, und zudem auf einer Seite Autos parken, finde ich es unnötig, dass hier gekehrt wird. Bei Schnee wird selten geräumt, dann braucht es auch sonst keine Straßenreinigung.

positive Wertungen: 127

negative Wertungen: 92

Platz: 2795

Vorschlag Nr. 11303

Kreisverkehr an der Kreuzung Lindpainterstraße und Beethovenstraße einrichten

An der Kreuzung Lindpainterstraße Ecke Beethovenstraße soll ein Kreisverkehr zum besseren Verkehrsfluss gebaut werden.

positive Wertungen: 127

negative Wertungen: 116

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 2796

Vorschlag Nr. 12060

Anteilsverkauf an der Sportklinik Stuttgart

Die Stadt Stuttgart sollte ihren Anteil an der Sportklinik Stuttgart verkaufen, und sich lieber aufs Klinikum konzentrieren. Der dabei eingenommene Betrag sollte auch fürs Klinikum verwendet werden.

positive Wertungen: 127

negative Wertungen: 131

Platz: 2797

Vorschlag Nr. 11297

Anwohnerparken auf dem Gebiet der alten Messe in Stuttgart-Nord einrichten

Durch die Aufwertung des Hohenparkes mit der Grünen Fuge und den Einkaufszentren Killesberghöhe wird das neugeschaffene Wohngebiet und das gesamte Wohngebiet extrem belastet. Deswegen sollte hier ein reines Anwohner-Parkgebiet geschaffen werden. Die Kosten für die Stadt sind gering. Gleichzeitig stehen ausreichend Alternative Parkplätze am Weißenhof und auf der ehemaligen Parkfläche 10 der Messe zur Verfügung.

positive Wertungen: 127

negative Wertungen: 147

Platz: 2798

Vorschlag Nr. 12119

Steuer für hässliche Gebäude einführen

In Stuttgart gibt es viele schöne Gebäude. Auffällig ist, dass die meisten davon Altbauten sind. Neubauten werden im Windkanal der Ökonomie rendite-optimiert entworfen. Mit der Zeit verliert die Stadt somit an Attraktivität da schöne Häuser durch Klötze ersetzt werden. Dabei profitieren auch hässliche Neubauten vom Bestand an schönen Häusern, da diese die Lage und damit den Wert der Neubauten mitbestimmen. Die Stadt sollte gegensteuern und hässliche Neubauten mit einer Hässlichkeitssteuer belegen. Um diese zu vermeiden, müssten dann Neubauten architektonisch anspruchsvoller ausgeführt werden (ich sage ja nicht, dass alle Neubauten grundsätzlich hässlich sein müssen).

Der Vorschlag ist kein Witz! Wer glaubt denn noch daran, dass Touristen (oder auch Stuttgarter) in Zukunft mit Vergnügen durch Bauklotzviertel spazieren werden? Diesbezüglich leben wir grade vom Erbe!

positive Wertungen: 127

negative Wertungen: 311

Platz: 2799

Vorschlag Nr. 11638

Neues Mineral- und Erlebnisbad im Europaviertel bauen

Auf der freistehenden Fläche des Europaviertels zwischen Milaneo und LBBW Hochhauses könnte man doch ein aus Glas bestehendes Mineral-,Erlebnis-, Palmen-, Wellenbad bauen. Mit Wohnungen auf dem Dach ähnlich dem Milaneo und einem Wohnhochhaus. Stuttgart hat schließlich das Mineralwasseraufkommen und besitzt nur die kleineren Bäder und zu wenig Wohnungen. Durch den dadurch ansteigenden Tourismus würde die Stadt vielleicht sogar Geld einnehmen.

<http://www.ksta.de/image/view/2013/7/6/23927738,21024145,highRes,51ypanf...>

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/58/Nord-LB_office_...

http://de.wikipedia.org/wiki/Verwaltungsgeb%C3%A4ude_der_Nord/LB_%28Hann...

http://bc01.rp-online.de/polopoly_fs/quartim-1.2602136.1321453329!httpIm...

positive Wertungen: 127

negative Wertungen: 382

Platz: 2800

Vorschlag Nr. 12635

Verlängerung der Buslinie 79

Da die Buslinie 79 nur mäßig genutzt wird, könnte vielleicht eine Verlängerung das Fahrgastpotential erhöhen. Man könnte den Linienverlauf zwischen den Haltestellen "Post" und "Bernhauser Straße" um die Haltestellen,

”Ressestrasse”, ”Scharnhäuser Brücke” und ”Seemühlenweg” ergänzen. Der Bus könnte dann über die Dreifelderstraße und die Neuhauserstraße, wo man für die dortigen Einwohner eine weitere Haltestelle einrichten sollte zur Bernhauserstrasse geführt werden. Die Fahrzeitverlängerung hielte sich in Grenzen.

positive Wertungen: 126

negative Wertungen: 74

Platz: 2801

Vorschlag Nr. 12543

Gefahrenstelle an der Reiherstraße in Möhringen beseitigen

Vor dem Haus Reiherstraße 21/1 in Möhringen ist eine Engstelle. Wenn sich dort Radfahrer und Fußgänger begegnen ist das sehr gefährlich, denn dieser Weg ist die Verbindung zwischen Balinger- und Vaihingerstrasse.

positive Wertungen: 126

negative Wertungen: 77

Platz: 2802

Vorschlag Nr. 11496

Kreisverkehr Burgunderstraße Ecke Frankenstraße bauen

Die Ampelkreuzung Burgunderstraße zur Frankenstraße in einen Kreisverkehr umbauen. Durch den Abbau der vielen Ampelanlagen an dieser Kreuzung können vor allem Kosten gespart werden. Außerdem würde ein besserer Verkehrsfluss in alle Richtungen erreicht werden.

Durch die an den Kreuzungen zur Ludwigsburger und Schwieberdinger Str. vorhandenen Ampelanlagen könnte bei Rückstau außerdem noch ein Verkehrsfluss in die andere Richtung erreicht werden.

Ausreichend Platz ist vorhanden und die Fahrbahn ist in diesem Bereich ohnehin sanierungsbedürftig.

Durch den Entfall der vorhandenen Ampelanlagen amortisiert sich der Umbau rasch.

positive Wertungen: 126

negative Wertungen: 90

Platz: 2803

Vorschlag Nr. 12734

Gefahr im Wohngebiet mit Spielstraße beseitigen (Im Gaizen, Otto-Herrmann-Weg)

Der Otto-Herrmann-Weg ist ein verkehrsberuhigter Bereich - leider nur dem Namen nach. Hier biegen vor allem Zulieferer, aber auch viele Anwohner und Besucher des Quartiers ungebremst von der 30er Straße ”Im Gaizen” in den Otto-Herrmann-Weg ein.

Das einzige Spielstraßenschild dort wird leicht übersehen. Dazu kommt, dass gerade in diesem Eingangsbereich regelmäßig Fahrzeuge auf der Straße stehen, die dort nicht parken dürften. Die Hausbewohner aus den ersten Häusern rechts und links sind gezwungen, sich zwischen den parkenden Autos zu verstecken, denn die einfahrenden Fahrzeuge erzwingen sich die Vorfahrt regelrecht. Es gibt keine Gehwege in einer verkehrsberuhigten Zone, und so wird der Fußweg auf der Spielstraße zum Spießrutenlauf.

Das ist nicht akzeptabel, vor allem nicht, wenn man Kinder hat. Möglicherweise würden Poller, Signalschwellen, Blumenkübel oder ähnliches hier helfen.

positive Wertungen: 126

negative Wertungen: 90

Platz: 2804

Vorschlag Nr. 12892

Bopserstraße neu bepflastern

Die Fahrrinnen im Pflaster der Bopserstraße sind teilweise extrem tief. Die Straße wurde schon seit ewigen Zeiten nicht mehr repariert und muss neu bepflastert werden.

positive Wertungen: 126

negative Wertungen: 112

Platz: 2805

Vorschlag Nr. 11260

Verbindungsweg befestigen

Am Ende der Hundersinger Straße beginnt ein Feldweg, gleich zu Beginn desselben führt ein Trampelpfad zum Franziskaweg runter. Dieser Weg ist bei schlechter Witterung nicht benutzbar, weder für Fußgänger noch für Radfahrer.

Mein Vorschlag wäre, diesen Weg zu befestigen (teeren), um ihn jederzeit für alle benutzbar zu machen.

positive Wertungen: 126

negative Wertungen: 118

Platz: 2806

Vorschlag Nr. 12704

Die Theobald-Kerner-Straße in Bad Cannstatt verkehrsberuhigen

Die Theobald-Kerner-Straße ist eine circa 100 Meter lange Einbahnstraße und verläuft parallel zur Schönstraße.

Die Einbahnstraßenregelung wird permanent missachtet und bei Hinweis darauf wird man auch noch bedroht. Bitte am Ende der Straße zur Eisenbahnstraße einen stationären Blitzer aufstellen. Er wird sich amortisieren. Die Parkplätze versetzt anordnen, am Anfang und Ende eine Nase in die Straße ziehen und eventuell etwas begrünen.

positive Wertungen: 126

negative Wertungen: 119

Platz: 2807

Vorschlag Nr. 11264

Schwimmbad für Stuttgart Hofen

Neben dem neu entstandenen Golfplatz könnte gut ein Schwimmbad entstehen.

In unserem Stadtbezirk gibt es kein öffentliches Schwimmbad. Viele Menschen würden ein Schwimmbad nutzen.

Auch Schulschwimmen, das an unseren Schulen ja fast nicht stattfindet, könnte dort durchgeführt werden.

positive Wertungen: 126

negative Wertungen: 202

Platz: 2808

Vorschlag Nr. 12500

Einseitiges Parkverbot bei engen Straßen aussprechen - Hochdorfer Straße

Da das Baugebiet Langenäcker-Wiesert anscheinend doch realisiert wird, fordere ich ein einseitiges Parkverbot für die Hochdorfer Straße. Schon jetzt ist es kaum möglich, den Hof mit Auto zu verlassen, da auch immer mehr Firmenfahrzeuge (sehr breit) dort parken. Durch das Baugebiet werden dann noch mehr Auto-Parkplätze suchen, da die geplanten Parkbuchten in der Herbertstraße zu wenig sind.

Im Stadtgebiet gibt es noch mehr so enge Straßen, wo es das Problem gibt, aus einem Hof herauszufahren, oder wo ein 'Notdienst'-Fahrzeug fast nicht durchkommt.

positive Wertungen: 125

negative Wertungen: 88

Platz: 2809

Vorschlag Nr. 10715

Haldenrainstraße in Zuffenhausen umgestalten

Vom Kelterplatz Richtung Stuttgart-Rot führt - nach dem Kreisverkehr - eine zweispurige Straße zur Kreuzung Schozacherstraße. Die Verbindungsstraße wird oftmals als Rennstrecke benutzt, weshalb auch immer wieder - mit Erfolg - Radarkontrollen durch die Polizei durchgeführt werden.

Vorschlag:

Die rechte Spur sollte bis zur ersten Fußgängerampel an der U-Bahn-Haltestelle nur noch für Busse, Taxis, Polizei und Rettungsfahrzeuge durch eine durchgezogene Trennungslinie nutzbar sein. Nach der ersten Fußgängerampel teilt sich die Spur in drei Teile (Linksabbieger, Geradeausverkehr und Rechtsabbieger einschließlich Bushaltestelle).

Die Kosten für diese Anpassung dürfte meines Erachtens überschaubar sein.

positive Wertungen: 125

negative Wertungen: 106

Platz: 2810

Vorschlag Nr. 12639

Was ist aus dem Kompostabfalleimer geworden?

War da nicht mal was? Oder war das ein Blindgänger?

Der meiste Abfall, den ich erzeuge, wäre kompostierbar, da ich jedoch keinen Garten habe, landet alles im Restmüll. Ein echter Jammer. Da könnte man gute Komposterde draus machen.

positive Wertungen: 125

negative Wertungen: 107

Platz: 2811

Vorschlag Nr. 13655

Sattler- und Panoramastraße verkehrsberuhigen

Sattler- und Panoramastraße sind ein stark genutzter "Schleichweg" auf dem trotz 30er-Zone viele Fahrzeuge viel zu schnell unterwegs sind. Um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu verbessern und den Verkehr zu beruhigen, wären folgende Maßnahmen wünschenswert:

1. Häufige Tempokontrollen.
2. Verlangsamung der Fahrzeuge durch Engstellen.

Wenn sich trotz dieser Maßnahmen der Schleichverkehr und die dadurch verursachte Gefährdung der anderen Verkehrsteilnehmer nicht vermindert, wäre die Einrichtung einer Anwohnerstraße empfehlenswert.

positive Wertungen: 125

negative Wertungen: 149

Platz: 2812

Vorschlag Nr. 10817

Straßenrampen Ulmer Straße verbessern

Vor Jahren wurden in Wangen ein paar Seitenstraßen, welche mit der Ulmer Straße verbunden waren, mit einem Gehweg überbaut. Meines Wissens sollten dadurch die Autos beim "herunterrauschen" der Seitenstraße etwas gestoppt werden. Nur leider ist es so, dass wohl viele Fahrer gar nicht wissen, dass sie auf einem Gehweg sind oder über einen hinwegfahren.

Leider fahren viele Autofahrer so schnell über diese Gehwege bis vor zur Ulmer Straße, dass man als Fußgänger sehr aufpassen muss. Bei dem Ganzen denke ich an die Kinder und die Gehbehinderten, die nicht mal schnell zur Seite hüpfen können. Besonders schlimm finde ich es in der Straße Renzwiesen beim Supermarkt REWE. Mein Vorschlag wäre, etwa 3 Meter vor dem Gehweg so kleine Straßenrampen anzubringen, wie sie beispielsweise beim Mc Donald in Hedelfingen auf dem Parkplatz zu sehen sind.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 77

Platz: 2813

Vorschlag Nr. 11125

Neue Verkehrsvorschriften an den Haltestellen "Am Bismarkturm" und "Doggenburg"

Ich begrüße die neuen Verkehrsregeln im Herdweg, Haltestelle Dillmann-Straße, zur Sicherheit der Schüler des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums. Warum führen Sie nicht diese Vorsichtsmaßnahmen an den Haltestellen "Am Bismarkturm" und "Doggenburg" am Kräherwald ein? Dort sind ebenfalls Schüler der freien Waldorfschule am Kräherwald gefährdet.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 80

Platz: 2814

Vorschlag Nr. 10693

Straßensanierung der Birkenwaldstraße fortsetzen

Die Fortsetzung der Sanierung von der Birkenwaldstraße zwischen "Obere Mönchhalde" und "Helfferrichstraße".

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 81

Platz: 2815

Vorschlag Nr. 12674

Ampelschaltung Kreuzung Tal/Klingenstraße ändern

Um zu verhindern das der Kreuzungsbereich Tal/Klingenstraße vom Durchgangsverkehr stadteinwärts nicht ständig zu gestellt wird, schlage ich vor die Ampel Ecke Tal/Klingenstraße früher auf rot, und die darauf folgenden zwei Ampeln 5-10 sek. länger auf grün zu schalten. Den Querverkehr Klingenstraße einzeln eine

Grünphase zu erteilen. (Vorteil: Kein Rückstau im Kreuzungsbereich und der Klingenstrasse, weniger Abgase flüssigerer Verkehr und weniger Unfallgefahr)

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 82

Platz: 2816

Vorschlag Nr. 11105

Neubau der Schutzhütte am Gögelbach im Gewann Gehrenwald im historischen Stil

Der Standort der hölzernen Schutzhütte am Gögelbach ist ein wichtiger Kreuzungspunkt vieler Spazierwege, nahe eines Kinderspielplatzes und liegt am Untertürkheimer Rundwanderweg. Nach Aussage des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes Stuttgart ist nur ein Neubau der historischen Schutzhütte sinnvoll. Das Dach ist bereits undicht und einige Holzkonstruktionsteile sind morsch.

Der Gemeinderat soll die Finanzierung beschließen, um die Schutzhütte nach Originalbauplänen des Verschönerungsvereins neu zu erstellen. Der Bezirksbeirat hat sich einstimmig für den Neubau ausgesprochen.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 91

Platz: 2817

Vorschlag Nr. 10592

Schwarzes Brett für Stammheimer Vereine aufstellen

In Höhe des Einkaufszentrums Rewe könnte für Stammheimer Vereine ein kostenloses "Schwarze Brett" zur Verfügung gestellt werden. Somit wäre ein Zentraler Anlaufplatz für alle Vereine, um ihre Veranstaltungen öffentlich bekannt zu machen.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 94

Platz: 2818

Vorschlag Nr. 13343

Gefahren an unübersichtlicher Kreuzung im Bahnhofsbereich Obertürkheim mindern

Im Bahnhofsbereich in Obertürkheim kommt es nach meiner Beobachtung immer wieder zu Beinahe-Unfällen, wenn Fußgänger die Straße überqueren möchten. Dies führe ich auf die relativ hohe Geschwindigkeit der Autos (Tempo 50) und eine unübersichtliche Verkehrssituation durch zwei Strassen, die Rüderner Straße und die Augsburgerstraße, die in die Asangstraße münden, zurück. Dort könnte eine Tempo 30-Zone und/oder eine Verkehrsampel Abhilfe schaffen.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 101

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats sollte das Amt für öffentliche Ordnung prüfen, mit welchen Maßnahmen eine Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger in diesem Bereich möglich ist.

Platz: 2819

Vorschlag Nr. 10376

Rechtsabbiegespur Engelbergstraße Ecke Solitudestraße bauen

Ich schlage vor, eine etwa 80 m lange Rechtsabbiegespur von der Engelbergstraße in die Solitudestraße in Richtung Schloß Solitude zu bauen, und zwar mit einer gleich langen Einfädelspur in der Solitudestraße. Diese Fahrspuren sollten nach Bau des dortigen Kreisverkehrs erhalten bleiben. Dadurch lässt sich der fast tägliche Stau in diesem Bereich vermeiden oder minimieren, was auch die Feinstaubbelastung dort vermindert.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 110

Platz: 2820

Vorschlag Nr. 12051

Neue Buslinie wie 52 aber mit Abkürzung über die Schozacher Straße

Die Linie 52 fährt zwei Umwege nacheinander über die Tapachstraße und über den Burgholzhof. Wenn man nicht gerade dahin will, ist man unnötig lange unterwegs. Die 52 braucht zwischen den Haltestellen Schozacher Straße und Schnarrenberg 11 Minuten.

Eine zusätzliche Linie, die die Schozacher Straße entlang fährt, schafft das in drei Minuten. Acht Minuten Fahrzeitverkürzung zwischen Zuffenhausen und Bad Cannstatt sind eine ganze Menge.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 112

Platz: 2821

Vorschlag Nr. 12937

Verkehrsfluss am Botnanger Sattel verbessern - Verkehr auf der Vahinger Landstraße vermindern

In den Vorschlägen 10678, 11118, 11135, 11259 und 12079 wird über den starken Durchgangsverkehr, bzw. die Missachtung der 30-km-Geschwindigkeitsbeschränkung in der Eltinger Str, der unteren Vaihinger Landstr., der Hummelbergstr. und Franz-Schubert-Str. geklagt. Fahrzeuge mit ES, TŪ und RT-Kennzeichen fahren rücksichtslos durch die 30-km-Zonen von Botnang. Die vorhandene, kurze Verbindung über den Botnanger Sattel wird wegen langer Ampelstopps vermieden.

Die Stadt soll deshalb den Durchgangsverkehr verlangsamen, oder noch besser verhindern. Z. B. durch eine Sperrung der Durchfahrt in Höhe der Gluck- oder Lortzingstr., oder auch beim SKG. Dabei muss aber eine Lösung für den Ortsbus (Schranke oder ähnliches) bedacht werden.

Damit die Verbindung über den Botnanger Sattel besser angenommen wird muss gleichzeitig der Verkehrsfluss am Botanger Sattel verbessert werden. Ein Kreisverkehr wäre gut, falls nicht die Brückenpfeiler im Weg stehen.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 112

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang grundsätzlich befürwortet.

Platz: 2822

Vorschlag Nr. 10599

Zonenbegrenzung der öffentlichen Verkehrsmittel - Zone 10 an der Haltestelle Mercedesstraße enden lassen

Die Zone 10 sollte an der Haltestelle Mercedesstraße enden, da die meisten Mineralbäder aussteigen und den etwa 10 minütigen Fußweg zum Veranstaltungsort Wasenplatz überlaufen und somit auch keine Kurzstrecke lösen.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 123

Platz: 2823

Vorschlag Nr. 11055

Hofener Straße nach niederländischem Modell umbauen

Die Hofener Straße soll an Wochenenden zu bestimmten Zeiten für den motorisierten Verkehr gesperrt werden. Mein Vorschlag ist, dass diese Sperre aufgehoben wird und die Straße umgebaut wird. Der Gehweg und die Straße werden durch einen durchgehenden Belag verbunden. Links und rechts der Straße ist ein Radweg zu kennzeichnen. Diese Art der Straße ist in Holland weit verbreitet.

Für die Fußgänger wird der bestehende Uferweg am Neckar ausgebaut.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 157

Platz: 2824

Vorschlag Nr. 13256

Hinweisschilder "Kreuzung freihalten" aufstellen

Gerade Kreuzungen oder Einmündungen vor Fußgängerampeln werden durch bei rotem Licht für den Autoverkehr an der Ampel wartende Fahrzeuge zugestellt. Kreuzende oder einbiegende Fahrzeuge werden so unnötig behindert. Ein Hinweisschild vor der Kreuzung "Kreuzung bitte freihalten" scheint erforderlich zu sein, selbst wenn diese Aufforderung eigentlich jedem Führerscheinbesitzer ohnehin bekannt sein sollte.

Beispiele für Fußgängerampeln und die betroffenen einmündenden Straßen: Plieninger Straße/Kleinknechtstraße, Vaihinger Straße/Leinenweberstraße, Hechinger Straße/Obere Brandstraße, Sigmaringer Straße/Streibgasse. Zum Teil betrifft es auch den Rückstau bei "ganz normalen Ampeln", so wird zum Beispiel gern die Holdermannstraße vom Rückstau der Ampel der Kreuzung Rembrandtstraße/Vaihinger Straße oder die Dinghofstraße beziehungsweise Streibgasse von der Kreuzung Sigmaringer Straße/Hechinger Straße zugestellt.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 170

Platz: 2825

Vorschlag Nr. 12049

Verkehrsberuhigung der Krehlstraße durch Einbahnstraßenregelung

Die Krehlstraße vom Verkehr beruhigen durch eine Einbahnstraßenregelung zwischen Waldburgstraße und Freibad- oder Vollmoellerstraße.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 190

Platz: 2826

Vorschlag Nr. 11209

Rückbau der Verkehrsberuhigungen in der Schwabstraße

Die Verkehrsberuhigungen in der Schwabstraße, Höhe Rosenbergplatz behindern sowohl als Autos als auch Fahrradfahrer, da der verfügbare Platz begrenzt wurde. Es gab sogar gefährliche Situationen durch hohen und scharfen Bordsteinkanten. Ich konnte sehen, wie einem Autofahrer (älterer Herr) der Reifen geplatzt ist.

positive Wertungen: 124

negative Wertungen: 251

Platz: 2827

Vorschlag Nr. 10836

Zebrastrifen oder Ampel an der Haltestelle Aspen Richtung Rotenberg einrichten

Da der Bus die Sicht auf die Straße versperrt, sieht man die herannahenden Autos nicht. Dadurch kommt es immer wieder zu Personengefährdungen. Ein Zebrastrifen oder eine Ampel würde dieses Problem lösen.

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 92

Platz: 2828

Vorschlag Nr. 12869

Schaukasten im Neubaugebiet Hohlgrabenäcker für aktuelle Infos des Stadtbezirks und der Vereine aufstellen

Der Bürgerverein Stuttgart-Zazenhausen e.V. wünscht, dass im Neubaugebiet Hohlgrabenäcker ein verschließbarer Schaukasten aufgestellt wird.

==> Ort: westlich „Quartierplatz“ im Herzkirschenweg. Standort ist bereits mit dem Amt für öffentliche Ordnung und dem Garten-,

Friedhofs- und Forstamt abgestimmt!

==> Nutzung: Bezirksrathaus, Parteien, örtliche Vereine und Institutionen

==> Größe: 2 Schaukästen je etwa, 100 cm hoch und 140 cm breit

Größe und Nutzung wie die Schaukästen im Bus-Wartehäuschen "Krone".

Wie dort geschehen, kann der Bürgerverein die Aufstellung übernehmen.

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 93

Platz: 2829

Vorschlag Nr. 10696

Stadtbahnlärm an der Austraße und Neckartalstraße mindern

Ich möchte das Thema Stadtbahnlärm in/an der Austraße und Neckartalstraße aufgreifen. Als direkter Anwohner einer Stadtbahnhaltestelle und der Nähe zur Neckartalstraße, bin ich und meine Mitbewohner doppelt Lärmgestraft.

Der Stadtbahnlärm hat zugenommen: Das Ärgernis mit dem Kurvengequitsche an der Aubrücke ist bautechnisch lösbar, aber eben eine reine Kostenfrage. Im Rahmen der U12-Anbindung könnte man das jetzt gleich mit angehen. Ich bitte um Klärung und Abhilfe!

Warum das Zischgeräusch (Federspeicher) kurz vor dem Stehen beim Einfahren in die Haltestelle bei den meisten Bahnen so laut geworden ist, oder warum das überhaupt heutzutage noch sein muss, erschließt sich mir auch nicht. Da hat die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) wahrscheinlich wieder Einsparpotential (nach meinen Recherchen: billigere Ventile) entdeckt. Das Spektrum reicht von gar nichts hören (geht also auch) bis

zum Geräusch, als würde einer Pressluftflasche ins Freie entlüftet.
Ich bitte um rasche Klärung und Abhilfe!

Der überall geforderte Ausbau des öffentlichen Nahverkehr darf nicht auf die Kosten der Anwohner gehen. Sich darauf zu berufen, dass die (viel zu hohen) Lärmgrenzwerte eingehalten werden, bringt den Betroffenen nichts, wenn die Quelle vorher gar nicht vorhanden war. Der zusätzliche U12 Verkehr über die Aubrücke wird bei uns hörbar sein - Gerumpel im fünf Minuten Takt bis Tief in die Nacht.

Hier muss gelten, dass alle technisch möglichen Maßnahmen ergriffen werden die Grenzwerte weit zu unterschreiten.

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 114

Platz: 2830

Vorschlag Nr. 12166

Geschwindigkeitsbremse in der Asperger-Straße einführen

An der Kreuzung Asperger Straße Ecke Goldkäferweg ein Hindernis einbauen, um den Straßenübergang sicherer zu gestalten. Hier wird nach wie vor keine Rücksicht auf die Zone-30 genommen

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 122

Platz: 2831

Vorschlag Nr. 10989

Neufferstraße als Spielstraße ausweisen

In der Neufferstraße am Lemberg wohnen viele Familien mit kleinen Kindern, die gerne die Straße und die Wendeplatte als Spiel- und Lebensraum nutzen. Leider halten sich viele Autofahrer nicht an die erlaubten Tempo 30 und fahren viel zu schnell auf die Wendeplatte zu und gefährden damit die Sicherheit unserer Kinder.

Bitte markieren Sie den hinteren Bereich der Neufferstraße als Spielstraße und verengen Sie die Fahrbahn entsprechend, so dass wir unsere Kinder unbesorgt auf der Straße spielen lassen können.

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 125

Platz: 2832

Vorschlag Nr. 11276

Verkehrsberuhigung Große Falterstraße einführen

Reduzierung des Durchgangsverkehrs in der Großen Falterstraße von der Reutlinger Straße in Fahrtrichtung Marktplatz und umgekehrt. Parallel zur Haupteinfallstraße "Epplestraße" wird die Große Falterstraße als Bypass genutzt, mit den Folgen, dass über 24 Stunden permanent Verkehr herrscht.

Die große Falterstraße zeichnet sich als eine der ältesten Straßen Degerlochs durch ein bisher intaktes Miteinander von Anwohnern und Durchgangsverkehr aus. Bei der aktuellen und sich sicher weiter zuspitzenden Situation (grundsätzliche Zunahme des Individualverkehrs) ist es als Anwohner nicht mehr möglich, die Infrastruktur der öffentlichen Fläche "Straße" auch durch die Anwohner adäquat zu nutzen (Beispiel spielende Kinder).

Ich schlage daher vor, die Große Falterstraße zwischen Marktplatz und Kreuzung Reutlinger Straße als verkehrsberuhigte Zone auszuweisen.

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 136

Platz: 2833

Vorschlag Nr. 12530

Verkehrsberuhigung in der Oswald-Hesse-Straße

Die Lärmbelästigung durch den Autoverkehr ist zeitenweise unerträglich. Nachts sind Raser unterwegs - auch Motorräder - mit aufheulendem Motor. In der angrenzenden Seniorenresidenz werden die Bewohner im Schlaf gestört. Tagsüber können die Balkons nicht genutzt werden. Auch die Abgase und der Feinstaub sind eine Belastung.

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 163

Platz: 2834

Vorschlag Nr. 10682

Weißenburgtunnel bauen

Realisierung des Weißenburgtunnels zum Schutz der Anwohner im Gebiet Hohenheimerstrasse vor Verkehrslärm und Luftverschmutzung.

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 168

Platz: 2835

Vorschlag Nr. 11889

Fußgänger-Steuerung Kreisverkehr an der Garbe verbessern durch Fußgängerampeln

Lage:

Durch die vielen Fußgänger, die oft einzeln oder in kleinen Gruppen, über die Fußgängerüberwege am Kreisverkehr an der Garbe gehen, kommt es regelmäßig zu langen Staus und Wartezeiten für den Kfz-Verkehr. Die Fahrzeuge warten wegen 1 oder 2 Personen, dann kann eines fahren, dann kommen wieder wenige Fußgänger. Solange ich alleine am Fußgängerüberweg bin, winke ich die Fahrzeuge durch und ernte dankbare Gesten und erleichterte Blicke.

Lösung:

Fußgänger-Ampeln sammeln die Fußgänger zu größeren Gruppen, die dann zusammen über die Fußgängerüberwege laufen und während der Wartezeit dem Auto-Verkehr bessere Durchfahrt erlauben.

Der Zeitverlust für die Fußgänger und Radfahrer ist gering, aber die Umwelt wird entlastet: weniger Staus, Abgase, Spritverbrauch.

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 169

Platz: 2836

Vorschlag Nr. 10959

Erweiterung der Einbahnstraßenregelung für Epplerstraße (Degerloch)

Der Verkehr in der Epplerstraße wird immer stärker. Insbesondere ist zu befürchten, dass - sofern ein Vollanschluss an die B27 wegen einer stadtbekanntem Firma beschlossen werden sollte - der Verkehr (Last- und Lieferwagen und so weiter) deutlich zunehmen wird und somit auch der Lärm und die Umweltverschmutzung. Der zentrale Teil der Epplerstraße in Degerloch ist bereits eine Einbahnstraße.

Eine Erweiterung der Einbahnstraßenregelung ab (nach) der Kreuzung Reutlinger Straße ist zum Gesundheitsschutz der Anwohner notwendig, da der Teil der Epplerstraße ab Reutlinger Straße bis REWE, mindestens jedoch

bis zur Einmündung der Gomaringer Straße hauptsächlich Wohngebiet ist. Dies muss endlich berücksichtigt werden.

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 170

Platz: 2837

Vorschlag Nr. 10355

Verkehrsberuhigung Löwenstraße im Bereich zwischen Reutlinger Straße und Königstraße umsetzen

Ein Einbahnstraßensystem im Gebiet Löwenstraße - Felix-Dahn-Straße zwischen der Reutlinger Straße und dem Königstraße, um das hohe Verkehrsaufkommen durch Fremdverkehr im Wohngebiet zu verringern. Speziell zu den Hauptverkehrszeiten dient die Löwenstraße als Schleichweg für Verkehrsteilnehmer, die Ihren Weg Richtung Degerloch und umgekehrt verkürzen wollen, oft ohne das Tempo 30 einzuhalten. Dazu kommt ein erhöhter Verkehr durch die Besucher des Sportgebietes und durch Fahrdienste zur Waldschule, die einen hohen Anteil an auswärtigen Schülern hat.

Wenn man vom Königstraße kommend in Fahrtrichtung Degerloch über die Löwenstraße als Einbahnstraße nur bis zum Hainbuchenweg kommen würde, um dann über den Hainbuchenweg zur Felix-Dahn-Straße als Einbahnstraße in Richtung Reutlinger Straße zu fahren und umgekehrt von der Reutlinger Straße kommend in Fahrtrichtung Waldau über die Löwenstraße als Einbahnstraße bis zum Hainbuchenweg kommen würde, um dann über den Hainbuchenweg zur Felix-Dahn-Straße als Einbahnstraße bis zum Königstraße zu fahren, dann würde diese erschwerte Verkehrsführung hoffentlich den Schleichverkehr zum Umdenken anregen und das Wohngebiet vom Durchgangsverkehr beruhigen.

Kostenmäßig wäre das Projekt leicht kalkulierbar: Die Löwenstraße in Fahrtrichtung Degerloch vom Königstraße bis zur Kreuzung Hainbuchenweg als Einbahnstraße und die Felix-Dahn-Straße von der Kreuzung Hainbuchenweg in Richtung Degerloch bis zur Reutlinger Straße als Einbahnstraße.

Und umgekehrt: Die Löwenstraße in Fahrtrichtung Waldau von der Reutlinger Straße bis zur Kreuzung Hainbuchenweg als Einbahnstraße und die Felix-Dahn-Straße von der Kreuzung Hainbuchenweg in Richtung Waldau bis zum Königstraße als Einbahnstraße.

Eine Verkehrsberuhigung in diesem Gebiet würde vor allem den vielen Kindern, die es in der Zwischenzeit hier wieder gibt, zu Gute kommen. Neidvoll kann man da auf das Gebiet Ramsbachstraße und Kiefernweg schauen.

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 173

Platz: 2838

Vorschlag Nr. 11337

Mitarbeiterduschen in jedem städtischen Amt einrichten

In jedem städtischen Amt sollen Duschen für die Mitarbeiter vorhanden sein. Anreize sich sportlich zu betätigen sollen vorhanden sein.

Die eingerichtete Dusche im Rathaus ist nicht ausreichend. Insbesondere in den kälteren Jahreszeiten ist die Benutzung dieser zentral eingerichteten Dusche für die Mitarbeiter nicht zumutbar.

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 262

Platz: 2839

Vorschlag Nr. 13391

Luftverschmutzung vermindern: Diesel und Benzin betriebenen Kraftfahrzeugen die Durchfahrt verbieten /DiBe-Schild)

Durchfahrtsverbotsschilder anbringen: "DiBe" für mit Diesel und Benzin betriebene Kraftfahrzeuge Durchfahrt verboten; alle andere Kraftfahrzeuge haben freie Durchfahrt.

positive Wertungen: 123

negative Wertungen: 328

Platz: 2840

Vorschlag Nr. 11234

Ampelschaltung am Kohleplatz des Kraftwerk Münster anpassen

An der Ampel am Kraftwerk Münster am Kohlelagerplatz, wo man auf die Reinhol-Meyer-Brücke abbiegt, ist die Ampel fahrradfreundlich geschaltet. So dass die Fahrräder an diesem Übergang durchgehend Grün haben. Das hat zur Folge, dass die Abbiegeampel sehr lange Rot hat. Unter anderem auch wenn Geradeaus Grün hat. Und da könnte man den Rechtsabbiegern durchaus auch Grün geben. Die Begründung ist, das eben die Fahrradfahrer hier über alle Fahrspuren hinweg Grün haben sollen.

Aber ich fahre hier jeden Tag mehrfach, und es fährt hier nahezu nie ein Fahrrad. Meist wenn mal ein Fahrradfahrer kommt, dann fahren die sowieso auf der Straße. Also nutzen die Autoampeln. Und die Mehrheit der Radfahrer fährt sowieso unten am Neckardamm, und haben dort keinerlei Probleme mit der Straße.

Vorteile hat es also keine, Nachteile hingegen viele. Denn die Autos stehen ewig lang auf der Abbiegespur. Es Staut sich Nachmittags zurück, so dass auch die, die Geradeaus fahren wollen, blockiert werden, weil es bis hinter die Müllanlieferungspforte zurück staut.

Mein Vorschlag, die Ampel endlich anpassen, so dass der Verkehr hier wieder flüssiger läuft (so wie früher, noch vor 2 Jahren). Wenn Geradeaus Grün hat, sollten auch Rechtsabbieger Grün haben. Es wäre auch für die Umwelt ein Plus, wenn da weniger Autos warten müssen.

positive Wertungen: 122

negative Wertungen: 82

Platz: 2841

Vorschlag Nr. 12930

Verheerende Parksituation in der Kappelbergstraße - Mehr kontrollieren

Verstärkte Kontrollen durchführen, ganztags insbesondere auf der Kappelbergstraße (Bezirk Luginsland).

positive Wertungen: 122

negative Wertungen: 100

Platz: 2842

Vorschlag Nr. 12306

Markgräflerstraße beleuchten ab Ortsschild Uhlbach bis Rotenberg

Ein unbeleuchteter Schulweg für Grundschul Kinder bedeutet eine große Gefahrenquelle für einen sicheren Schulweg vor allem in der dunklen Jahreszeit. Unter anderem sollte hier, auf dem Gehweg, auch unbedingt ein Winterdienst eingeführt werden, so das die Fußgänger nicht auf der Straße laufen müssen. Eine kinderfreundliche Stadt sollte hier umgehend handeln und nicht jeden Tag das Glück herausfordern.

positive Wertungen: 122

negative Wertungen: 121

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Das Thema wurde ursprünglich vom Jugendrat der oberen Neckarvororte aufgegriffen und vom Bezirksbeirat mehrheitlich unterstützt. Die 2012 vorgesehene Umsetzung aus Unterhaltungsmitteln des Tiefbauamts wurde durch einen mehrheitlich gefassten Beschluss des gemeinderätlichen Ausschusses für Umwelt und Technik aus Gründen des Umweltschutzes und der Beibehaltung der vorhandenen Schulbezirksgrenzen zwischen Uhlbach und Rotenberg untersagt.

Platz: 2843

Vorschlag Nr. 12833

Anwohnerparken Heusteigviertel in Neue Weinsteige und Alexanderstraße erweitern

Anwohnerparken Heusteigviertel erweitern in die Neue Weinsteige und Alexanderstraße. Dafür die Bushaltestelle Untere Weinsteige nicht verlegen. Diese Kosten können dann dafür verwendet werden.

positive Wertungen: 122

negative Wertungen: 130

Platz: 2844

Vorschlag Nr. 12533

Gaußstraße zur Anliegerstraße umwidmen

Es fahren täglich sehr viele "Abkürzer" durch die Gaußstraße, um die Staus auf der Kräherwaldstraße zu umfahren. Nur wenige halten sich an die 30 km/h, die gefahren werden dürfen. Das ist gefährlich für die Kinder, die die nahe liegende Schule besuchen und auch für die Außenspiegel der Autos.

Deshalb: Die Gaußstraße zur Anliegerstraße machen! Es wurden auch schon Unterschriften gesammelt, leider ohne das erwünschte Ergebnis. Beim Herdweg hat es ja auch geklappt...

positive Wertungen: 122

negative Wertungen: 207

Platz: 2845

Vorschlag Nr. 12741

Treppenzugang zum Jim-Knopf-Spielplatz (Ohnholdstraße) sanieren

Die Treppen in der Erisdorfer Straße, die zum Jim-Knopf-Spielplatz und zu den Häusern im Dürnauer Weg 2 bis 8 führen, sind dringend sanierungsbedürftig. Die Treppenstufen haben sich teilweise gesenkt und stellen insbesondere für Kinder und ältere Bewohner/Passanten eine erhebliche Gefahr dar.

Bei dieser Gelegenheit könnte auch die abgeblätterte Farbe des Treppengeländers erneuert werden.

positive Wertungen: 121

negative Wertungen: 60

Platz: 2846

Vorschlag Nr. 12037

Kreuzung Seeblickweg Ecke Wagrainstraße: Verkehrsführung verbessern

Im Seeblickweg Richtung Neugereut soll die rechte Spur nur für den Bus geradeaus befahrbar sein, sonst nur für Rechtsabbieger. Damit entfielen die lautstarken und gefährlichen Überholmanöver im Seeblickweg oberhalb der Kreuzung.

positive Wertungen: 121

negative Wertungen: 64

Platz: 2847

Vorschlag Nr. 13620

Friedhof Rohracker: Geschlossene Aussegnungshalle bauen

Die offene Aussegnungshalle liegt direkt an der Straße mit Bushaltestelle und dem öffentlichen Glascontainer. Die Feierlichkeiten leiden unter der Lärmbelästigung die hiervon ausgehen, die Trauergemeinde ist Wind und Wetter ausgesetzt. Hier sollte für Lärm- und Witterungsschutz gesorgt werden.

positive Wertungen: 121

negative Wertungen: 68

Platz: 2848

Vorschlag Nr. 11210

Verkehrsführung Wiesbadener Straße und Dennerstraße Bad Cannstatt

Wenn in der Waiblingen Straße morgens Stau ist, biegen sehr viele Autos von der Dennerstraße in die Wiesbadener Straße ein, um die Waiblinger Straße zu umgehen, obwohl dass durch Verkehrsschilder verboten ist, das stellt eine Unfallgefahr dar, die sich schon realisiert hat.

positive Wertungen: 121

negative Wertungen: 73

Platz: 2849

Vorschlag Nr. 11566

Mehr Schulbusse bereit stellen für die Hohewart-Schule

Die Kinder aus der Hohewart-Schule haben zum Teil einen Bus zu Verfügung, um zum Schwimmen zu fahren, der andere Teil muss zu Fuß gehen. Die Einsparungen bei Schulbussen finde ich nicht korrekt, da die Kinder die Leittragenden sind. Es ist Schwachsinn, dass die eine Hälfte der Kinder mit dem Bus fährt und die andere zu Fuß geht, da wo es Einsparungen gibt.

positive Wertungen: 121

negative Wertungen: 87

Platz: 2850

Vorschlag Nr. 10270

Beleuchtung des B10 Walls in Stammheim - Süd ausbauen

Vor ein paar Jahren wurde auf dem B10 Wall in Stammheim zwischen dem Jugendhaus und dem Filchnerweg eine Lichtanlage installiert. Diese ist sehr positiv zu bewerten. Ursprünglich dachten wir, wird diese Beleuchtung weiter ausgebaut, was aber leider nicht der Fall war! Eine fortgeführte Beleuchtung wäre doch sehr zu begrüßen um das Sicherheitsgefühl zu stärken. Viele Jugendliche und Kinder nutzen gerne den Weg um nach Hause zu gelangen.

positive Wertungen: 121

negative Wertungen: 95

Platz: 2851

Vorschlag Nr. 10704

Ausweisen von Gewerbegebieten in Möhringen für Landschaftsgärtner und Handwerker

In Möhringen gibt es für Landschaftsgärtner und Handwerker keine Möglichkeit geeignete Gewerbeflächen zu kaufen beziehungsweise zu pachten. Hier muss dringend ein Gewerbegebiet für diese Berufsgruppen ausgewiesen werden, damit Unternehmen nicht in andere Regionen / Landkreise abwandern müssen! Diese Betriebe tragen auch zum Gewerbesteuererwerb der Stadt Stuttgart bei.

positive Wertungen: 121

negative Wertungen: 110

Platz: 2852

Vorschlag Nr. 11144

Ampelgeregelte Einbahnstraßenregelung im Speidelweg einführen

Der Speidelweg ist ein beliebter Schleichweg zwischen Filder und Neckartal. Er ist jedoch viel zu schmal für heutige Autos und erst recht für Lieferwagen im Begegnungsverkehr. Immer wieder kommt es dort zu gefährlichen Szenen und im letzten Jahr sogar zu einem tödlichen Unfall, bei dem ein Rollerfahrer von einem rückwärts fahrenden Lastwagen überrollt wurde. Dieser Zustand ist vollkommen unhaltbar und muss aus Verkehrssicherheitsgründen dringend abgestellt werden.

Ein Vorbild für eine Lösung, bei der alle (außer den Schleichwegfahrern) profitieren würden, findet man in den Alpen. Dort werden manche schmalen Alpenstraßen im ampelgeregelten Einbahnverkehr betrieben. So etwas wäre auch am Speidelweg möglich. Die Wartezeit von maximal etwa 2 Minuten, die der Gegenverkehr für die rund 900 Meter lange Strecke benötigt (bei Tempo 30) ist für die Anwohner des Frauenkopfs keine Einschränkung. Außerdem könnte durch diese Maßnahme der heute von der Gerokruhe zum Frauenkopf verkehrende Kleinbus bis nach Rohracker verlängert werden, was Bewohnern des Frauenkopfs die Möglichkeit eröffnen würde, ohne Auto zum Einkaufen nach Rohracker zu fahren.

positive Wertungen: 121

negative Wertungen: 111

Platz: 2853

Vorschlag Nr. 10358

Mehr Parkplatzkontrollen auf der Mannspergerstraße

Wildes Parken auf der Mannspergerstraße zwischen Einmündung Schildfarnweg und Glaunerweg! Es kam schon oft zu gefährlichen Situationen, da die Übersicht fehlt.

positive Wertungen: 121

negative Wertungen: 139

Platz: 2854

Vorschlag Nr. 10809

Busbahnhof Zuffenhausen erweitern

Der Busbahnhof soll erweitert werden.

positive Wertungen: 121

negative Wertungen: 151

Platz: 2855

Vorschlag Nr. 12432

Stationäre Geschwindigkeitskontrolle aufstellen: Am Kochenhof Ecke Adolf-Fremd-Weg

Durch die Beibehaltung der vierspurigen Straße am Kochenhof nach dem Wegzug der Messe auf die Filderebene, kommt es an dieser Stelle oft zu Geschwindigkeitsübertretungen. Autos, die Richtung Kräherwald fahren und von der Ecke Stresemannstraße kommen, beschleunigen oft sehr stark und laut und gefährden oder stören so die Anwohner des gesamten Wohngebiets.

Zudem werden Schulkinder gefährdet, da der Schulweg der Mühlbachhofschole über die Straße am Kochenhof führt. Besucher des Parkes, des Einkaufszentrum Killesberghöhe, sowie des Weißenhof werden durch diese schnell fahrenden Autos und Lastwagen von beiden Richtungen kommend gefährdet und beeinträchtigt.

positive Wertungen: 121

negative Wertungen: 167

Platz: 2856

Vorschlag Nr. 13590

Epplestraße an Samstagen sperren

Ich schlage vor, die Epplestraße in Degerloch an Samstagen von 8 bis 16:00 ab dem öffentlichen Parkhaus bis zur B 27 zu sperren.

positive Wertungen: 121

negative Wertungen: 262

Platz: 2857

Vorschlag Nr. 11333

Zebrastreifen an Kreuzung Fruchtstraße und Obere Heckenstraße aufbringen

Dringend aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens sind viele Schüler auf dem Schulweg zur Steinberg-schule gefährdet, da manche Autofahrer selbst auf den Gehweg auf dem sich Schüler befinden, ausweichen.

positive Wertungen: 120

negative Wertungen: 59

Platz: 2858

Vorschlag Nr. 12038

Buslinie 54 in der Mönchfeldstraße beschleunigen

Die Ampel an der Kauflandkreuzung ist so zu programmieren, dass der tägliche Stau in der Mönchfeldstraße minimiert wird. Aus Remseck steht eine hervorragende Stadtbahn zur Verfügung, in der Mönchfeldstraße steht der Bus im Stau. Wenn es nicht anders geht, muss der Stau auf die L1100 aus Aldingen verlagert werden.

positive Wertungen: 120

negative Wertungen: 67

Platz: 2859

Vorschlag Nr. 10550

Intus in Botnang renovieren

Inneneinrichtung etwas moderner gestalten. Publikumsfreundliche und gemütliche Atmosphäre schaffen.

positive Wertungen: 120

negative Wertungen: 91

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang grundsätzlich befürwortet.

Platz: 2860

Vorschlag Nr. 11887

Verkehrsberuhigung im Bereich Kapfenburgstrasse, Mühlwasen, Dieterle- und Oswald-Hesse-Straße

Situation:

Zwischen Rüdigerstraße und der Kreuzung Kapfenburgstraße zu Feuerbacher Talstrasse ist die Geschwindigkeit auf 40 km/h begrenzt. Leider entsteht der Eindruck, dass die Begrenzung in der Regel von den Lenkern der Kraftfahrzeuge nicht eingehalten wird. Dies gilt in beiden Richtungen sowohl für den Bereich Mühlwasen, in dem die Bachschule angesiedelt ist, als auch für die Dieterle- und Oswald-Hesse-Straße. Dadurch sind die Schüler sowie Radfahrer auf dem abgegrenzten Radweg zusätzlicher unnötiger Gefahr ausgesetzt.

Lösungsmöglichkeiten:

Eine Möglichkeit die Geschwindigkeit zu reduzieren wäre eine deutlich erhöhte Anzahl von Geschwindigkeitskontrollen mit entsprechendem Personalaufwand. Die Variante der Verengung der Fahrbahn scheidet aus stadtplanerischen Gründen wohl aus, da die Strecke als Ausweichroute erhalten bleiben muss.

Alternativ bietet sich allerdings auch die Möglichkeit, auf der Strecke in Höhe der Bachschule eine weitere Ampelanlage zu installieren und alle Lichtanlagen auf der Strecke zwischen Rüdigerstraße und der Kreuzung Kapfenburg zu Feuerbacher Talstraße entsprechend bei 30 km/h zu synchronisieren, statt zeitweise abzuschalten. Der Effekt würde dem der Ortsdurchfahrt von Heslach entsprechen. Zu erwarten wäre ein nachhaltig deutlich gleichmäßigerer Verkehrsfluss bei reduzierter Gefahr für Schüler und Radfahrer bei geringem Personaleinsatz. Es wird darum gebeten diese Variante zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen.

positive Wertungen: 120

negative Wertungen: 136

Platz: 2861

Vorschlag Nr. 11487

Verkehrsberuhigung am Knappenweg Ecke Dachswaldweg

Aufgrund des massiven Durchgangsverkehrs muss die Durchfahrt von und nach Kaltental unattraktiver gestaltet werden. Der Knappenweg dient aktuell als Ausweichroute für die oftmals verstopfte B 14 zwischen Schattenring und Heslacher Tunnel.

Die Raserei und Lärmbelästigung muss ein Ende haben.

positive Wertungen: 120

negative Wertungen: 142

Platz: 2862

Vorschlag Nr. 12357

Aufhebung des Geh- und Radweges in der Hofener Straße

Zahlreiche Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern durch die Aufhebung des Geh- und Radweges vermeiden. Auch Fußgänger haben ein Recht auf ungestörte Spaziergänge zwischen Neckar und Weinbergen.

positive Wertungen: 120

negative Wertungen: 181

Platz: 2863

Vorschlag Nr. 11511

Milaneo und Gerber mit Pendelverkehr verbinden

Derzeit sind die Stuttgarter Einkaufszentren schlecht miteinander verbunden. Die Stuttgarter Einkaufsmeile zwischen Milaneo, der Königsstraße, Breuninger und dem Gerber solle mit einem Pendelverkehr aufgewertet werden. Zum Beispiel mit einem umweltfreundlichen elektrischen Bähnle mit entsprechenden Haltestationen. Sponsoren aus ansässigen Gewerbebetrieben könnten bestimmt zu einer kostenneutralen Realisierung beitragen.

positive Wertungen: 120

negative Wertungen: 497

Platz: 2864

Vorschlag Nr. 12708

Mehr Abbiegespuren und bessere Ampelschaltung auf der Mönchfeldstraße in Mühlhausen einrichten

Durch mehr Abbiegespuren und bessere Ampelschaltung auf der Mönchfeldstraße in Mühlhausen vor der Kreuzung zur Aldingerstrasse den permanenten Rückstau verringern (wenn dort schon kein Kreisverkehr möglich ist).

positive Wertungen: 119

negative Wertungen: 70

Platz: 2865

Vorschlag Nr. 11193

Ende des Fußwegs der "Birnbäumallee" vom Schloss Hohenheim zur Egilolfstr. befestigen

Das Ende des Weges vom Schloß Hohenheim direkt zur Egilolfstraße ist ab dem Ständer für die Hundetoiletten Abfalltütenaufsteller nicht befestigt. Der Abschnitt liegt schattig und ist meist matschig. Gerade bei Regenwetter kaum begehbar.

Mein Vorschlag: Man möge diesen Wegabschnitt mit Rasentrittstein begehbarer machen.

positive Wertungen: 119

negative Wertungen: 74

Platz: 2866

Vorschlag Nr. 13286

Welfenstraße sanieren

Es geht um die Sanierung der Welfenstraße (die Hauptdurchgangsstraße in Birkach) zwischen Alte Dorf Straße und Genossenschaftliche Akademie (Geno). Diese Straße sollte schnellstens repariert werden.

Es gibt eine starke Wellenbildung und eine Absenkung der Gehwege. Die Sanierung ist sehr dringend!

positive Wertungen: 119

negative Wertungen: 76

Platz: 2867

Vorschlag Nr. 12631

Schranke an Amstetter Straße oder Freigabe für alle anbringen

Die Amstetter Straße ist offiziell eine Sackgasse. Praktisch vergeht aber keine Minute, dass dort ein Auto über das Ende der Sackgasse darüber rauscht. Ehrlicher wären hier entweder häufige Kontrollen, eine Schranke mit Fernbedienung für den Bus oder eine Freigabe für alle. Aber so wie es jetzt ist ist man ziemlich der Dumme wenn man einen Umweg fährt wo doch alle Welt die Abkürzung nutzt.

positive Wertungen: 119

negative Wertungen: 82

Platz: 2868

Vorschlag Nr. 13494

Aussegnungshalle auf dem Buchrain-Friedhof durch anonyme Bestattungen finanzieren

Die Behelfsbaracke als Aussegnungshalle auf dem Buchrainfriedhof sollte nun endlich nach 50 Jahren durch einen Bau ersetzt werden. Hat dies die Generation, die Stuttgart aufgebaut hat, nicht verdient? Zwei Klassen auf dem Friedhof. Waldfriedhof für Bürger seit Generationen und Buchrain-Friedhof für die nach dem Krieg zugezogenen Bürger.

Vielleicht könnten auf dem Buchrain-Friedhof anonyme Bestattungen erlaubt werden, analog Baumbestattung Waldfriedhof Stuttgart, oder wie in einem Friedwald. So ließe sich das Geld für den Bau einer Aussegnungshalle auf dem Buchrain-Friedhof schnell realisieren. (Einnahme bei einem Friedwald in Hessen in relativ kurzer Zeit 300.000 Euro).

positive Wertungen: 119

negative Wertungen: 82

Platz: 2869

Vorschlag Nr. 10880

Wohnungskonzept in Neugereut überdenken

Durch die Errichtung von sämtlichen Hochhäusern und weit ausgebreiteten grauen Wohnblocks wurde ein gefährliches Klima geschaffen. Betrachtet man die Einkommensunterschiede zwischen Neugereut und Steinhaldenfeld, kann man es bereits mit den südfranzösischen "banlieues" vergleichen. Dieses Wohnungskonzept sorgt für keine Integration und muss bei Bürgerversammlungen angesprochen werden.

Die bisherige Fehlentwicklung bietet Anlass dazu, über eine sofortige Wende in der Wohnungspolitik zu diskutieren. Wie die Möglichkeiten einer sozialen Stadtentwicklung aussehen könnten, zeigen zum Beispiel die Innenstädte von Kopenhagen und Helsinki. Dort leben Geringverdiener nicht in Hochhäusern, sondern

haben das Leitmotiv "Wohnen auf eigener Parzelle". Daher ist es intelligent das heutige Wohnungskonzept infrage zu stellen.

positive Wertungen: 119

negative Wertungen: 84

Platz: 2870

Vorschlag Nr. 12190

Verbindungsweg Hattenbühl zur Leobener Straße ausbauen

Nördlich des Wohngebietes Im Gaizen verläuft ein Fußweg (sozusagen die Verlängerung der Straße Hattenbühl in östliche Richtung). Dieser Fußweg endet nach links in einem Schotterweg, geradeaus auf einer Wiese. Auf der Wiese hat sich schon längst ein Pfad gebildet (sieht man sogar bei Google Maps auf der Luftaufnahme).

Hier stimmen die Fußgänger bereits mit den Füßen ab, denn offensichtlich gehen viele dieses kurze Stück zur Leobener Straße über die Wiese. Im Winter und bei Regenwetter hat man hier sofort matschige Schuhe. Da hier offensichtlich von vielen Fußgängern ein Weg gewünscht wird, bitte ich darum, einen zu bauen. Gerne auch mit Rasengittersteinen, falls die Wiese grün bleiben soll.

Auch Leute mit Gehhilfen oder Kinderwägen würden gerne diesen Weg nutzen.

positive Wertungen: 119

negative Wertungen: 89

Platz: 2871

Vorschlag Nr. 11076

Waldweg zwischen Hanfländerstrasse und Elsental befestigen

Seit die Bushaltestelle an der Jugendfarm Elsental eingerichtet wurde, wird der steile Waldweg zwischen Hanfländerstraße und Elsental vermehrt genutzt, auch von Schülern, die von der Kaltental-Grundschule zur Jugendfarm laufen, wie ich beobachtet habe. Da der Weg nicht befestigt ist und darüber hinaus noch unregelmäßige Stufen im oberen Bereich hat, ist er schwer passierbar oder zumindest mit Kinderwagen nahezu unpassierbar.

Ich schlage vor die 150.000 € vom Dreiecksplatz für die dauerhafte Herstellung dieses Weges von rund 100 Meter Länge zu investieren, wenn es schon keine Brücke über das Elsental gibt.

positive Wertungen: 119

negative Wertungen: 100

Platz: 2872

Vorschlag Nr. 11143

Öffentliche Massenwanderung über rote Ampeln - Rotlichtverstöße von Fußgängern auf der Steiermärker Straße ahnden

Ort: Feuerbach, nahe Bosch-Archiv, Wiener Platz, Wernerstraße. Ampelgeregelter Fußgängerquerung (samt "Zebrastreifen") der Steiermärker Straße.

Egal zu welcher Tageszeit, hier bleibt kaum ein Fußgänger (ebenso Radfahrer) trotz Rot stehen. Zu einigen Tageszeiten sind hier auch Schüler unterwegs, welche "natürlich" ebenfalls, quasi im Schutz der Erwachsenen, bei Rot die Straße überqueren.

Bleibt man stehen, wird man zum Teil recht eigenartig angesehen (belächelt). Die Ampelphasen sind maximal 1,5 Minuten lang, Anforderungstaster sind auf jeder Seite und in der Mitte vorhanden.

Der Clou jedoch ist, dass es eine Unterführung gibt! Ein paar Treppen runter und wieder hoch scheinen ein unüberwindliches Hindernis für fast alle Personen zu sein, welche hier die Straße queren wollen.

Hier sollten also deutlich mehr Kontrollen durchgeführt werden, mit Einnahmegarantie!

positive Wertungen: 119

negative Wertungen: 257

Platz: 2873

Vorschlag Nr. 11974

Studie zur Neckarphilharmonie durchführen

Stuttgart hat immer noch kein wirkliches Konzerthaus für eine Metropolregion mit rund 2.7 Millionen Bewohnern. Die Liederhalle ist viel zu klein. Hier könnte ein neues städtebauliche Wahrzeichen entstehen. Gerade auf dem Wasen direkt am Neckar könnte ein brillantes Konzerthaus mit zukunftsweisender Architektur entstehen. Dort im Bereich Richtung König-Karls-Brücke ist noch viel Platz und mit dem Konzerthaus kann auch der Neckar, das Neckarufer und das Cannstatter Stadtgebiet aufgewertet werden.

Mit einem Sponsor lässt sich das kostengünstig finanzieren.

positive Wertungen: 119

negative Wertungen: 263

Platz: 2874

Vorschlag Nr. 10320

Planung Nähterstraße zwischen Zur Staibhöhe und Langwiesenweg umsetzen

Die Nähterstrasse zwischen Zur Staibhöhe und Langwiesenstraße ist im Radwegeplan ausgewiesen. Der Zustand dieses Teilstückes ist schlecht, es fehlt die Beleuchtung.

Die Umsetzung der vorhandenen Planung, ohne Grundstückserwerb um Parkplätze zu schaffen, soll zeitnah erfolgen und die Finanzierung im Haushalt 2016/17 sichergestellt werden.

Es muss auch nicht eine Prachtallee werden. Ein neuer Asphaltbelag (400m x 3m= 1200m² x 90€ rund 100.000€) und an die vorhandenen Telefonmasten (8x im Abstand von etwa 50m) die gute alte Straßenlaterne mit modernen Leuchtmitteln. Geschätzte Gesamtkosten 130.000€, das sollte es der LHS (Landeshauptstadt) für einen beliebten Fuß- und Radweg wert sein.

Mitfinanziert durch Erschließungsumlage von den anliegenden Grundstücksbesitzern?

Es sind dort keine Parkplätze notwendig, die angesiedelte Gaststätte hat genügend Parkraum. Und Parkraum für die Angestellten des dort ansässigen Autohauses sind nicht Sache der LHS.

Die unansehlichen Lagerplätze sollten in diesem Zug auch abgeschafft werden.

positive Wertungen: 118

negative Wertungen: 72

Platz: 2875

Vorschlag Nr. 13227

Laternen auf dem Weg zwischen Hochfirststraße und Othellostraße aufstellen

Auf dem Fußgänger Weg zwischen Hochfirststraße und Othellostraße sind kaum Laternen. Gerade in der Mitte des Weges ist es bei Dunkelheit sehr schwer etwas zu sehen. Besonders im Winter, mit dem frühen Einbruch der Dunkelheit, ist diese Tatsache sehr ärgerlich und auch gefährlich, da Leute mit böser Gesinnung dort sehr einfach den Passanten auflauern können.

Dieser Weg ist die beste Verbindung zwischen der S-Bahn Haltestelle Österfeld und dem Bereich Kaltental und ebenfalls der Schulweg einiger Kinder, die mit der U-Bahn fahren oder in Kaltental wohnen.

Daher ist mein Vorschlag, dort weitere Laternen aufzustellen, um den Weg sicherer zu machen.

positive Wertungen: 118

negative Wertungen: 88

Platz: 2876

Vorschlag Nr. 10231

Asphaltierung eines Weges in Weilimdorf-Bergheim

Der stark frequentierte Zugangsweg zum Wald /Weilimdorf-Bergheim, bei Solitudestr. 30 (Behinderten-Einrichtung) und Solitudestr. 26 (Privatvilla) ist schon nach geringen Regenfällen total matschig, schlammig und kaum noch begehbar, auch die angrenzende Wiese ist matschig.

Um den Weg dauerhaft begehbar zu machen, wäre eine starke Neu-Beschichtung erforderlich, am besten Asphalt, einfacher Schotter reicht hier nicht, wurde schon versucht. Ich wäre sehr dankbar, und sicher viele andere auch, für die Einplanung dieser Kosten in den Bezirkshaushalt.

positive Wertungen: 118

negative Wertungen: 106

Platz: 2877

Vorschlag Nr. 11454

Parkplatzsituation in Giebel verbessern

Im Gebiet um die Mittenfeldstraße herrscht, wie leider auch in ganz Stuttgart, eine sehr "enge" Parksituation. Neuer Parkraum wäre gut, eine Erleichterung wäre zumindest eine ordentliche Kennzeichnung der Parkflächen, da es doch leider einige Autofahrer nicht schaffen sozial zu parken, dass heißt, dass sie sich egoistischerweise sehr breit machen und somit viel Parkfläche verschenken. Außerdem herrscht zu mancher Tageszeit ein richtiger Parkplatz-Krieg.

Betroffen ist vor allem der Bereich zwischen Mittenfeldstraße 60 und 80. Durch das neue Jugendhaus (gebaut 2014) sind leider einige Parkplätze verloren gegangen auf dem Grundstück. Vorschlag wäre zum Beispiel das alte verrottende Gebäude in der Mittenfeldstraße 64 abzureißen. Seit Jahren liegt dort nur Müll rum, teilweise auch auf den Gehwegen drum herum und die Büsche wuchern in den Gehweg hinein. Ganz zu Schweigen von den Jugendlichen die dort den ganzen Tag herum lungern, in das Gebäude einsteigen und Lärm machen.

Die Anwohner würden sich sehr darüber freuen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

positive Wertungen: 118

negative Wertungen: 108

Platz: 2878

Vorschlag Nr. 11554

Regionale Grünzüge überprüfen

Wenn "Regionale Grünzüge" auf andere Nutzungsbereiche stoßen, gibt es Nutzungskonflikte. Zum Beispiel in Dürrolewang - Ladenstraße: Grünzone vs. Zentrumzone.

Einkaufsbereiche müssen aber kundenfreundlich sein, also zum Beispiel ausreichende Parkplätze bieten. Bei der Überprüfung von Grünzügen sollen Urbanität, funktionierende Geschäfte und Nahversorgung gefördert werden.

positive Wertungen: 118

negative Wertungen: 118

Platz: 2879

Vorschlag Nr. 10668

Verkehrsberuhigung Sickstraße umsetzen

Die Sickstraße zwischen Kreisverkehr und Ostendstraße wird an Arbeitstagen tagsüber als Durchgangsstraße genutzt. Lärmbelästigung entsteht vermehrt noch durch das Kopfsteinpflaster.

positive Wertungen: 118

negative Wertungen: 124

Platz: 2880

Vorschlag Nr. 12139

Bremsschwelle auf Marco-Polo-Weg einführen

Außerdem besteht im Marco-Polo-Weg durch die am Straßenrand parkende Fahrzeug und auf der Straße laufenden Menschen die mal schnell zur Post wollen erhöhte Unfallgefahr. Hier eine Bremsschwelle auf die Straße auf Höhe des Scottweg montieren um die Raser aus zu bremsen.

positive Wertungen: 118

negative Wertungen: 139

Platz: 2881

Vorschlag Nr. 10140

Neubaugebiet in Untertürkheim ausschreiben

Die Stadt Stuttgart soll das Erbpachtgrundstück, das katholische Waldheim, in Untertürkheim zurückkaufen, um es als Bauland auszuschreiben. Das Waldheim wird nicht mehr genutzt.

positive Wertungen: 118

negative Wertungen: 144

Platz: 2882

Vorschlag Nr. 12816

Absolutes Halteverbot in der Schemppstraße ausweiten

In der Schemppstraße zwischen Sillenbacher Markt und Ampelanlage an der Einmündung Florentiner Straße besteht auf der den Parkbuchten gegenüber liegenden Straßenseite stellenweise ein absolutes Halteverbot. Dieses absolute Halteverbot soll auf die gesamte Strecke zwischen Sillenbacher Markt und Einmündung Florentiner Straße ausgeweitet werden, da der Verkehr durch geparkte Fahrzeuge stark behindert wird. Dort parken auch dann Fahrzeuge und behindern den Verkehr, wenn auf der anderen Straßenseite in den Parkbuchten genügend freie Plätze vorhanden sind.

positive Wertungen: 118

negative Wertungen: 173

Platz: 2883

Vorschlag Nr. 11393

Erschließung der Wohngebiete Egerweg - Am Weissen - Boskopweg in Rohracker mit Gasanschlüssen

Die Stadtwerke sollen gemeinsam mit der EnBW die Erschließung des Wohngebieten mit Gasanschlüssen vorantreiben und endlich realisieren!

Seit Jahren bemühen sich die Anwohner die energetisch umweltfreundlichere und wirtschaftlichere Möglichkeit die Häuser / Wohnungen mit Gas beheizen zu können. Die ausschließliche Versorgung mit Strom zur Gebäudebeheizung resultiert aus dem Zeitalter des "Atomstrom-Wahns" und steht in krassem Widerspruch

zum heutigen Energiekonzept der Stadt Stuttgart.

Die EnBW hat zwar, nach langem Kampf der Anwohner, eine Planung in Bearbeitung. Diese Planung zur Erschließung, mit einer neu erforderlichen Hauptzuleitung in das Wohngebiet, wird aber in der Weiterführung und Realisierung von den städtischen Ämtern massiv behindert bzw. verhindert.

positive Wertungen: 117

negative Wertungen: 64

Platz: 2884

Vorschlag Nr. 12377

Bottroper Straße sanieren

Vorschlag: Sanierung der Bottroper Straße zum Beispiel an der Haltestelle Dessauer Straße!

Es gibt tiefe Rillen, ganz schlecht für Motorräder und Radfahrer. Vielen dank auch für den Zebrastreifen an dieser Haltestelle. Er wird gut genutzt.

Finanzierung: Durch die Kraftfahrzeug-Steuer!

positive Wertungen: 117

negative Wertungen: 71

Platz: 2885

Vorschlag Nr. 11594

Straßeninsel für den Bereich Wildermuthweg, Geißeichstraße und Wald errichten

Es fehlt ein sicherer Überweg über die Geißeichstraße in den Wald, Wasserwerk und Gallenklinge! Durch die Neubauten und den Generationenwechsel im Gebiet Botnanger Sattel, Geißeichstr., Wildermuthweg leben hier zahlreiche Familien.

Um sicher in den Wald zu gelangen wäre eine Straßeninsel von großem Nutzen. Die Autos fahren hier ohnehin (vom Birkenkopf kommend und aus der Stadt rausfahrend) schneller als erlaubt. Durch die große Kurve und die Auffahrtsrampen zur Geißeichstraße ist alles unübersichtlich und die Straßenquerung in den Wald gefährlich. Die Straßeninsel würde die Sicherheit erhöhen, die Wohnqualität wesentlich verbessern und den Gang in die Natur sichern.

positive Wertungen: 117

negative Wertungen: 74

Platz: 2886

Vorschlag Nr. 11720

Grünanlagenpflege im Steckfeld fördern

Im Steckfeld (Plieningen) werden die Grünanlagen nicht oder nur spärlich gepflegt.

Um nicht mehr Geld ausgeben zu müssen, wäre es schön, wenn das Brombeergewucher und das Holunderwachstum entfernt würden, damit man an der Filderhauptstraße Ecke Brentenwaldstraße auch ohne Rosenschere im Sommer laufen kann und die schöne Forsythienhecke, die es bis vor ein paar Jahren bei der Osumstraße 1 gegenüber gab, nicht nur Brombeergewucher wäre.

positive Wertungen: 117

negative Wertungen: 76

Platz: 2887

Vorschlag Nr. 12969

Kreisverkehr an der Pflugfelderstraße Kreuzung Emerholzweg einrichten

Die beschränkte Pflugfelderstraße sollte in einen Kreisverkehr umgewandelt werden. Da täglich viele Anwohner der anliegenden Wohngebiete über die Pflugfelderstraße ein- und ausfahren um direkt auf die B27 zu gelangen, drehen sie ständig in der Nahen "Auf der Hub". Somit wird ein künstliches Nadelöhr erzeugt, welches sicherlich nicht dem Umweltschutz dient.

positive Wertungen: 117

negative Wertungen: 88

Platz: 2888

Vorschlag Nr. 11331

Spielstraße Gärtnerstraße zur wirklichen Spielstraße umfunktionieren!

Die eigentlich als Spielstraße gedachte Gärtnerstraße ist wohl nur auf dem Plan eine solche. Autofahrer (auch Hedelfinger Bürger) rasen zumeist zu 99% mit unerlaubter Geschwindigkeit durch diese. Selbst als Fußgänger wird man zur Seite "gehübt", wenn es den Autofahrern zu lange dauert, bis man zur Seite geht.

Hindernisse rechts und links der Straße, die ein langsames Fahren erzwingen würden, wären hier sehr angebracht.

positive Wertungen: 117

negative Wertungen: 91

Platz: 2889

Vorschlag Nr. 10675

Finanzierung Wiederaufbau des "Spirillo" in Neugereut

Im Zuge der Aufwertung der öffentlichen Freiräume Markt- und Spirilloplatz ist geplant, den Spirillo abzubauen und versetzt wieder neu zu errichten. In einer Sitzung aller Arbeitskreise der Sozialen Stadt im November 2014 haben die teilnehmenden Bürger/innen und der Künstler und Architekt, Wolfgang Zaumseil den Wiederaufbau des Spirillos unterstützt.

Leider lassen sich die Kosten für den Wiederaufbau des Spirillos in Höhe von rund 94.000 Euro nicht aus der Städtebauförderung finanzieren. Über den Bürgerhaushalt der Stadt Stuttgart könnte der Erhalt dieses für den Stadtteil so wichtigen Identifikationsmerkmals und Stadtteilsymbols möglich werden.

positive Wertungen: 117

negative Wertungen: 102

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Es wurde im Bezirksbeirat eine Prioritätenliste der Vorschläge für Mühlhausen erstellt, die vollumfänglich vom Bezirksbeirat Mühlhausen unterstützt werden. Dieser Vorschlag belegt einen der ersten drei Plätze. Der Spirillo ist ein identitätsstiftendes Wahrzeichen für den Stadtteil Neugereut und muss in jedem Fall erhalten werden.

Platz: 2890

Vorschlag Nr. 10237

Einsparpotenzial durch flexible Müllabfuhrrouen

Wie unter <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Smarter-Recyclingcontainer-soll-G...> beschrieben, lässt sich mit Hilfe von Ultraschall-Messgeräten in Abfallbehältern und einer auf dieser Basis angepassten Streckenplanung der Müllabfuhr gegenüber den bisherigen festen Routen Geld sparen.

positive Wertungen: 117

negative Wertungen: 128

Platz: 2891

Vorschlag Nr. 12458

Gardetänzer in Stuttgart brauchen eine neue Heimat

Der Cannstatter Quellen-Club e.V. 1966 - ein Karnevals- und Tanzsportverein - hat heute sein Vereinsdomizil im Untergeschoss eines Gebäudes in der Rosenaustraße in Bad Cannstatt. Auf Grund eines Wassereintrittes vor 3 Jahren, der die Vereinsräume verwüstet hat und dem Verein trotz der Regulierung durch die Versicherung viel Mühe und Aufwand abverlangte, gingen viele der Kostüme und der Vereinsrequisiten unwiederbringlich verloren. Teile der ursprünglichen Mietflächen sind bis zum heutigen Tag für den Verein nicht nutzbar. Daher ist der Verein auf der Suche nach einer neuen Bleibe, die gleichzeitig auch Trainingsmöglichkeiten für die Gardetänzerinnen und -tänzer bieten könnte.

Im vergangenen Jahr scheiterte der Erwerb und der Umzug in ein bestehendes und geeignetes Gebäude nach langen Verhandlungen mit dem Eigentümer und der Stadt Stuttgart wegen der seitens des Vereins nicht finanzierbaren Kosten. Der sehr erfolgreiche Tanzsportverein, mehrfacher württembergischer Meister, süddeutscher Meister und auch Deutscher Meister, der auf eine gute Jugendarbeit großen Wert legt (etwa ein Drittel der Mitglieder sind Kinder und Jugendliche) und der derzeit in Turnhallen an verschiedenen Orten in Bad Cannstatt sein wöchentliches Training absolviert, ist in der derzeitigen Situation äußerst eingeschränkt. Wie auch anderen vergleichbaren Vereinen sollten dem Cannstatter Quellen-Club Räumlichkeiten für seine Vereinsaktivitäten sowie für das intensive Training zur Verfügung gestellt werden und die Suche beziehungsweise Anmietung oder der Ankauf entsprechender Räumlichkeiten entsprechend unterstützt werden. Nur so kann das hohe sportliche Niveau, das auch schon verschiedentlich bei Fernsehsendungen einem großen Publikum nahe gebracht werden konnte, in Zukunft aufrecht erhalten werden.

positive Wertungen: 117

negative Wertungen: 181

Platz: 2892

Vorschlag Nr. 12189

„Stuttgarter Jazz Open“ in „Stuttgarter Open“ umbenennen

Da dieses Festival seit Jahren keinen Jazz mehr anbietet, schlage ich vor, es zu „Stuttgarter Open“ umzubenennen.

positive Wertungen: 117

negative Wertungen: 190

Platz: 2893

Vorschlag Nr. 12238

Neckartalstraße zur Einbahnstraße umbauen

Es würde vollkommen ausreichen, wenn die Neckartalstraße zwischen Rosensteinbrücke und Kraftwerk Münster nur noch stadtauswärts befahrbar wäre und die Haldenstraße stadteinwärts. Dafür könnte ein Radweg in der Neckartalstraße gebaut werden, der in Richtung Wilhelma führt.

positive Wertungen: 117

negative Wertungen: 226

Platz: 2894

Vorschlag Nr. 11269

Spiegel aufstellen vor Ausfahrt Tiefgarage Heinestr 13-15

Links und rechts von unserer Tiefgaragenausfahrt parken immer Fahrzeuge, so dass man insbesondere den Verkehr von links aus der Heinestrasse nicht einsehen kann. Es haben sich bereits mehrere Unfälle durch nicht gesehene Autos ereignet (Polizei kann das bestätigen). Ausserdem zwingen die geparkten Autos, die aus der Tiefgarage herauskommenden Autos wegen der engen Ausfahrkurve immer auch auf die Gegenfahrbahn, so dass der Verkehr von beiden Seiten beachtet werden muss. Auf der Heinestr ist zeitweise recht viel Verkehr der oft zu schnell fährt. Ein Spiegel würde die Lage deutlich verbessern und ist wohl noch bezahlbar.

positive Wertungen: 116

negative Wertungen: 84

Platz: 2895

Vorschlag Nr. 12767

Bushaltestelle an der Kreuzung Rotenwaldstraße und Herweghstraße einrichten

Zur Verbesserung des ÖPNV sollte im Bereich der Kreuzung Rotenwaldstraße und Herweghstraße eine Bushaltestelle stadteinwärts eingerichtet werden.

positive Wertungen: 116

negative Wertungen: 92

Platz: 2896

Vorschlag Nr. 12733

Fürsorgeunterkünfte Erisdorfer Straße abreißen und Bewohner besser verteilen

Die völlig runtergekommenen und dringend sanierungsbedürftigen Fürsorgeunterkünfte in der Erisdorfer Straße 100, 104 und 108 sollten abgerissen und die Bewohner in menschenwürdigere SWSG-Unterkünfte verteilt werden.

Die 31 (z.T. leerstehenden) Wohnungen sind vom städtischen Sozialamt als Zwischenlösung für Leute vorgesehen, die in Notsituationen geraten sind (i.d.R. nach einer Zwangsräumung). Das Konzept sieht vor, dass die Leute nach spätestens 2 Jahren ausziehen – während dieser Zeit sollen die Bewohner ihre Probleme lösen und vor allem eine neue Wohnung finden. Die Realität sieht allerdings anders aus: Im Durchschnitt bleiben die Bewohner fünf bis sieben Jahre darin wohnen. In den Unterkünften der Erisdorfer Straße ist die Verweildauer einiger Familien z.T. noch deutlich höher – ohne Perspektive auf eine Verbesserung ihrer Wohn- und Lebenssituation.

Das Fürsorgeunterkünfte in Stgt. auf wenige Wohngebiete konzentriert werden, ist für die Bedürftigen nicht förderlich und verschärft ihre sozialen Probleme (insb. der Kinder). Eine Ghettobildung, wie sie z.B. in der Erisdorfer Str. 100 - 108 in Birkach praktiziert wird, ist daher kontraproduktiv. Ruhestörungen, Pöbeleien, Sachbeschädigungen, Randalen und Gewalt insb. von Kindern und Jugendlichen sind dort mittlerweile häufig anzutreffen und konzentrieren sich zunehmend auch auf den angrenzenden Jim-Knopf-Spielplatz. Hier zeigt sich eindrucksvoll das Ergebnis einer Zentralisierung von Fürsorgeunterkünften.

Besonders problematisch ist die Situation in Birkach deswegen, weil sich die Fürsorgeunterkünfte in der Erisdorfer Strasse befinden, in der ohnehin schon verhältnismäßig viele kinderreiche/sozial schwache Familien leben. Ein Abriss der maroden Zweckbauten Nr. 100 – 108 bei gleichzeitiger Verteilung der Bewohner auf verschiedene SWSG-Wohnungen in der Stadt („soziale Durchmischung“ statt Ghettobildung) würde die Situation für alle Beteiligten deutlich verbessern.

positive Wertungen: 116

negative Wertungen: 96

Platz: 2897

Vorschlag Nr. 10695

Straßensanierung: Cannstatter Straße mit neuem Belag versehen nach dem Tunnel

Neuer Belag auf der Cannstatter Straße nach dem Tunnel in Richtung Innenstadt bis zur Kreuzung Heilmannstraße, speziell die Rechtsabbiegerspur.

positive Wertungen: 116

negative Wertungen: 102

Platz: 2898

Vorschlag Nr. 12692

Ampel im Bereich Rotenwald und Herweghstraße schaffen

Zur Erhöhung der Sicherheit sollte im Bereich der Kreuzung Rotenwaldstraße und Herweghstraße eine Ampelanlage für Fußgänger erstellt werden.

Zusätzlichen Effekt hätte dies den mit überhöhter Geschwindigkeit in diesem Straßenabschnitt stadtausfahrenden Verkehr "auszubremsen". Das Thema Sicherheit und Verbesserung der Infrastruktur im öffentlichen Nahverkehr sind ein nicht zu vernachlässigendes Thema. Um Einnahmen in dem Zusammenhang zu erhalten, könnte mit der Ampelanlage ein sogenannter Schwarzblitzer mit aufgebaut werden.

positive Wertungen: 116

negative Wertungen: 125

Platz: 2899

Vorschlag Nr. 13198

Berufliches Schulzentrum Stuttgart Nord / Werner-Siemens-Schule - Parkplatzsituation verbessern

Die Schüler der o.g. Schulen sind i.d. Regel über 18 Jahre und kommen mit dem Auto zur Schule. Auch die Meisterklassen werden abends von erwachsenen Absolventen besucht, die ihre Autos ziemlich ungeordnet dort abstellen, wo's gerade noch hin passt. Ob dabei Fußgänger oder gar Gehbehinderte stark behindert werden, darauf wird nicht geachtet. Die Polizei kontrolliert den ruhenden Verkehr nicht und das Ordnungsamt hat angeblich nicht genügend Personal.

Eine Möglichkeit zur Entspannung der Situation sehe ich darin, dass man die alten Messeparkplätze in der Friedrich-Ebertstr. zum Parken für die Schüler einrichtet. Da der Straßenrand hier sehr breit ist, könnten auf eine Länge von ca. 400 m Parkplätze quer zur Straße eingerichtet werden. Der Zugang wäre dann über die Friedrich Keller-Staffel möglich und zumutbar.

Natürlich musste hier auch etwas Werbung seitens der Schulleitung erfolgen.

positive Wertungen: 116

negative Wertungen: 127

Platz: 2900

Vorschlag Nr. 11859

Ortsfamilienbücher / genealogische Datenbank für Stuttgart einrichten

Für Stuttgart und die eingemeindeten Orte sollten auf Grundlage von kirchlichen und standesamtlichen Personenstandsregister sowie anderer genealogischer Quellen (z.B. Inventuren und Teilungen) Ortsfamilienbücher (früher: Ortssippenbücher) erstellt werden. Außerdem (oder aus Kostengründen) sollten die Daten in einer zentralen genealogischen Datenbank gesammelt werden.

Damit stünde der interessierten Öffentlichkeit (Genealogen, anderen Forschenden) wertvollen Sekundärquellen für die Ahnen-, aber auch Sozial- und Ortsgeschichtsforschung zur Verfügung. Die Ortsfamilienbücher bzw. Datenbank würden Daten zu Familien in Stuttgart bzw. den vormals selbstständigen Gemeinden aus der Zeit von etwa 1558 bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein (abhängig vom Datenschutz) umfassen. Dadurch könnten sie auch Informationen zu nach dem Zweiten Weltkrieg angesiedelten heimatvertriebenen Familien und Gastarbeiterfamilien enthalten.

Die Erstellung der Ortsfamilienbücher bzw. der Datenbank würde einen großen Arbeitsaufwand erfordern. Dadurch könnten mehrere Stellen über einige Jahre hinweg geschaffen werden.

Weiteren Informationen siehe:

Verein für Computergenealogie: Ortsfamilienbuch = <http://wiki-de.genealogy.net/Ortsfamilienbuch>

positive Wertungen: 116

negative Wertungen: 167

Platz: 2901

Vorschlag Nr. 13604

Neubaugelbiete auf den Fildern ausschreiben

Die Bekämpfung der Wohnungsnot in Stuttgart war eines der Hauptversprechen des regierenden Bürgermeisters. Bisher ist davon nicht viel zu sehen, da keine Neubaugelbiete "auf der Grünen Wiese" ausgeschreiben werden sollen. Aber es gibt im Stadtgebiet Stuttgart Flächen, die noch bebaut werden könnten, ohne wirklich Naherholungsgebiete zu gefährden. Insbesondere auf den Fildern: Möhringen-Nord, hier könnte man ein paar Ackerflächen umwidmen, ohne die Grünschneise zu zerstören, und Möhringen Ost (Äcker bebauen, mit Lärmschutz für B27).

positive Wertungen: 116

negative Wertungen: 198

Platz: 2902

Vorschlag Nr. 11503

Verkehrbelastung Stuttgart-Ost mindern: Grüne Ampelphase von Pischek in die Albert-Schäffle-Straße verkürzen

Grüne Ampelphase von Pischek in die Albert-Schäffle-Straße verkürzen, um Pendlerverkehr durch den Stuttgarter Osten zu verringern.

positive Wertungen: 115

negative Wertungen: 164

Platz: 2903

Vorschlag Nr. 13691

Tempo 40 auf Benzenäckerstraße und Kormoranstraße einführen und kontrollieren

Einrichtung einer Tempo 40 Zone auf der Benzenäcker und Kormoranstraße mit Überwachung durch geschwindigkeitsgesteuerte Ampelschaltung und Blitzanlagen.

positive Wertungen: 115

negative Wertungen: 169

Platz: 2904

Vorschlag Nr. 13529

Flüchtlinge woanders unterbringen

In vielen Stadtteilen in Stuttgart werden Container für Flüchtlinge aufgestellt und Häuser gebaut. Weshalb bringt man sie z.B. nicht im Park der Villa Reitzenstein unter, dort gibt es genügend Platz für Bauten. Oder die Herren der Politik könnten mit gutem Beispiel die Flüchtlinge in ihren Häusern aufnehmen.

positive Wertungen: 115

negative Wertungen: 387

Platz: 2905

Vorschlag Nr. 10812

Marktplatz Botnang umgestalten nach dem Vorschlag des Bezirksbeirats

Den Marktplatz Botnang so gestalten wie vom Bezirksbeirat vorgeschlagen - ohne Ergänzungsvorschlag.

Auf keinen Fall soll eine Gestaltung entsprechend des Vorschlags des Gartenbauamts oder des Gartenarchitekten erfolgen. Was die Gartenarchitekten "verbrechen", sieht man am Vorfeld des Killesberg Parks - Schützen und Laufgraben wie im 1. Weltkrieg.

positive Wertungen: 114

negative Wertungen: 77

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird in der Prioritätenliste des Bezirksbeirats Botnang mit Priorität 3 berücksichtigt.

Platz: 2906

Vorschlag Nr. 12800

Packstation für Rosensteinviertel planen

Im Bereich der Nordbahnhofstraße (und generell in diesem Bereich von Stuttgart-Nord) gibt es keine Packstation, obwohl das wünschenswert wäre. Da im Bereich Milchhof an der Nordbahnhofstraße ohnehin gerade viel gebaut und umgestaltet wird, schlage ich vor, einen Platz für eine Packstation vorzusehen und mit DHL abzustimmen.

Eventuell wäre dies unter der Stadtbahnbrücke Wolframstraße möglich, da dort die Erreichbarkeit zu Fuß, mit Stadtbahn und per Auto gegeben ist. Auch möglich wäre es im Rahmen des dortigen Projektes Siedlungswerk oder auch an der S-Bahn Haltestelle Nordbahnhof beim Naturkundemuseum.

Plant man die Packstation direkt bei den ohnehin durchgeführten Baumaßnahmen ein, sollte dies kostenneutral möglich und auch für die Post attraktiv sein.

positive Wertungen: 114

negative Wertungen: 77

Platz: 2907

Vorschlag Nr. 12282

Sinnvollere Straßenbenennung Roter Stich planen

Anstelle der vorgesehenen Benennungen der vier Straßen des im Bau befindlichen Wohngebiets Roter Stich sollten die Vorschläge des Heimatgeschichtlichen Arbeitskreises Zuffenhausen (dem ich nicht annehöre) verwendet werden. Sie schließen an die Namensgebung im Wohngebiet "Im Raiser" an, sind also viel passender als die willkürlichen und missverständlichen bisher vorgesehenen Namen. Da es im Roten Stich bisher nur Rohbauten gibt, ist der Vorschlag noch kostenneutral.

positive Wertungen: 114

negative Wertungen: 98

Platz: 2908

Vorschlag Nr. 10848

Gehweg- und Kandelreinigungspflicht für Anwohner von Wohnstraßen mit parkenden Autos einführen

Gehweg- und Kandelreinigungspflicht für alle Hausbesitzer oder Anwohner (mit wöchentlich wechselnder Kehrwoche unter den Mietern) an allen Wohnstraßen, an den geparkt werden darf.

Wenn auch der Kandel zur Straße gehört, so ist es der Stadtreinigungskraft nicht mehr möglich den Kandel (Gulli) zu reinigen, es ist sinnlos, dass der Sauger durch die Straße fährt und nirgends mehr an den Kandel ran kommt. Unnötige Kosten!

Für eine saubere Stadt kann man auch mal ein Gesetz ändern, das aus der Zeit stammt, da es noch wenige Autos gab und einen Straßenverkehr Gottlob-Friedrich. Statt der Reinigung, sollte dann das Ordnungsamt die Reinhaltung kontrollieren.

positive Wertungen: 114

negative Wertungen: 258

Platz: 2909

Vorschlag Nr. 10411

Vogelhäuser zur Fütterung auf Leipziger Platz und Bismarckplatz aufstellen

Vogelhäuser in Leipziger Platz und Bismarckplatz zur Vogelfütterung werden unsere Stadt schöner machen und die Tiere schützen. Das kostet 20 bis 40 Euro pro Vogelhaus. 6 Häuser werden insgesamt benötigt.

positive Wertungen: 114

negative Wertungen: 302

Platz: 2910

Vorschlag Nr. 11328

Kostenlose Nutzung der Leistungen der Stadtbibliothek durch städtische Mitarbeiter

Die Benutzung der Landesbibliothek durch Landesbedienstete ist kostenlos. Vergleichbare Anreize sollen auch für städtische Mitarbeiter gelten.

positive Wertungen: 114

negative Wertungen: 356

Platz: 2911

Vorschlag Nr. 10763

Schönberg: Straßen und Gehwege sanieren

Die Straßen und Gehwege in Schönberg, insbesondere die Schönbergstraße bedürfen dringend einer gründlichen Sanierung. Die Straße ist nicht nur für Autofahrer eine Zumutung, sondern auch für Radfahrer, da ein sehr gut frequentierter Streckenabschnitt des "Radlthon's" durch Schönberg führt.

positive Wertungen: 113

negative Wertungen: 69

Platz: 2912

Vorschlag Nr. 12616

Hedelfinger Straße verengen und Gehweg verbreitern

Die Hedelfinger Straße ist zwischen Hedelfinger Platz in Richtung Supermarkt Kreuzung Heiligenwiesen unnötigerweise 2-spurig, da die linke Spur nur zum Wenden für Anlieger da ist und entsprechend wenig frequentiert ist. Hier würde eine Abbiegespur von 1 bis 2 Autolängen vor der Ampel völlig genügen.

Dafür ist der Gehweg eher eng (Betonplatten) und durch Fußgänger stark frequentiert, da dieser Weg die einzige Verbindung zum Supermarkt, beziehungsweise Gebiet Heiligenwiesen darstellt. Hier wäre eine Verbesserung wünschenswert; eventuell auch mit Fahrradstreifen.

positive Wertungen: 113

negative Wertungen: 131

Platz: 2913

Vorschlag Nr. 11956

Verkehrsberuhigung in Stedinger Str. und Goslarer Str. durch Poller

Die Stedingerstraße und auch Goslarerstraße werden als Abkürzung von und nach Korntal genutzt, obwohl es Anliegerstraßen sind und sich wenige daran halten. Da auch oft mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren wird wäre es sinnvoll, die Geschwindigkeitspoller dort aufzustellen. Da Verkehrsschilder in diesen Straßen, die auf Anliegerstraßen hinweisen, ignoriert werden. Und das Ordnungsamt beziehungsweise die Polizei nicht genügend Personal hat, um dort die Verkehrsteilnehmer zu kontrollieren.

positive Wertungen: 113

negative Wertungen: 142

Platz: 2914

Vorschlag Nr. 13288

Hallendach der Hockeyhalle des HTC sanieren

Das Hallendach der Hockeyhalle des HTC Stuttgarter Kickers ist undicht. Es regnet in die Halle, wodurch der Boden kaputt geht. Eine Sanierung des Daches ist dringend notwendig, da das Training im Winter in der Halle stattfindet. Der HTC hat mehr als 900 Mitglieder, davon 500 Kinder, die in der Halle trainieren.

Für den HTC ist die Halle als Trainingsort unverzichtbar. Die städtischen Turnhallen in der Umgebung sind an der Kapazitätsgrenze und könnten nicht als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung stehen.

positive Wertungen: 113

negative Wertungen: 142

Platz: 2915

Vorschlag Nr. 10591

Freies W-Lan in Stammheim rund um den Freihofplatz einrichten

Ich würde mich freuen, wenn Stammheim rund um den Freihofplatz "Freies W-Lan" anbieten würde. Hier könnte der Standort des Routers optimaler Weise auf / im Rathaus Stammheim angebracht werden.

positive Wertungen: 113

negative Wertungen: 170

Platz: 2916

Vorschlag Nr. 13751

Hallenbad in Feuerbach schließen

Bis jetzt wurde dieser Vorschlag immer abgelehnt, weil das Feuerbacher Bad unter Denkmalschutz steht. Aber es steht nur die Fassade unter Denkmalschutz, nicht das ganze Bad.

Das Bad soll geschlossen und das jahrzehntelange Grauen endlich beendet werden. In das Gebäude kann man ein Jugendhaus, Museum, Mehrgenerationenhaus und so weiter unterbringen. (Und es kann in Weilimdorf ein Schwimmbad gebaut werden.)

positive Wertungen: 113

negative Wertungen: 325

Platz: 2917

Vorschlag Nr. 13126

Gehweg im Fasanenhof an der Markus-Schleicher-Straße zum Delpweg absenken

Den Gehweg vor Markus-Schleicher-Straße auf Höhe zum Delpweg absenken. Fußgänger mit Kinderwagen, RollstuhlfahrerInnen und NutzerInnen von Rollatoren haben hier Schwierigkeiten die Straße zu überqueren. Es ist ein oft genutzter Zugang zum neu gestalteten Europaplatz.

positive Wertungen: 112

negative Wertungen: 71

Platz: 2918

Vorschlag Nr. 11200

Wohnungen in Stuttgart-Hausen bauen

Ich schlage vor, in Stuttgart-Hausen weitere neue Wohnungen zu bauen. Neue Wohnungen werden dringend benötigt. Dieses Ziel hat aus meiner Sicht höhere Priorität, als eine optimale und völlig ungehinderte Frischluftschneise. In Stuttgart sind ja schon viele Frischluftschneisen mehr oder weniger durch Bebauung nicht mehr optimal, aber ausreichend.

Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Windgeschwindigkeit in Stuttgart im Jahresdurchschnitt aufgrund des Klimawandels zunehmen und somit eine Durchlüftung der Wohngebiete noch ausreichend erfolgen wird.

positive Wertungen: 112

negative Wertungen: 153

Platz: 2919

Vorschlag Nr. 12504

Entschädigung für die Multiplikatoren des Bürgerhaushalts

Beim Bürgerhaushalt sollen die Multiplikatoren gefördert werden. Ehrenamt ja, aber die benötigten Materialien und eine Entschädigung für das ganze Jahr könnte als Leistungsförderung und Motivation dienen um mehr engagierte Freiwillige zu gewinnen.

positive Wertungen: 112

negative Wertungen: 173

Platz: 2920

Vorschlag Nr. 10360

Flüchtlinge soweit wie möglich nach Religion getrennt unterbringen

Ich schlage vor, Flüchtlinge in Stuttgart soweit wie möglich nach Religionen getrennt unterzubringen. Da viele Flüchtlinge hier traumatisiert ankommen, wäre eine nach Religion (z.B. Christen und Muslime in verschiedenen Einrichtungen) getrennte Unterbringung für die Flüchtlinge hilfreich, ihre fluchtursächlichen Erlebnisse besser zu verarbeiten.

positive Wertungen: 112

negative Wertungen: 328

Platz: 2921

Vorschlag Nr. 11391

Fußgängerampel oder Zebrastreifen Freihofstraße Ecken Nansenweg einrichten

Viele Leute überqueren die Freihofstraße im Bereich Einmündung Nansenweg. Die nördliche Ampel an der Stadtbahnhaltestelle "Korntaler Straße" ist zweigeteilt und für Fußgänger, die die Straße vollständig überqueren wollen ungünstig geschaltet.

Ich schlage vor, eine Fußgängerampel oder einen Zebrastreifen einzurichten, oder zumindest die vorhandene Fußgängerampel an der Stadtbahnhaltestelle fußgängerfreundlich zu schalten.

positive Wertungen: 111

negative Wertungen: 83

Platz: 2922

Vorschlag Nr. 13703

Neue Poller für das Modellbaugebiet Neugereut anschaffen!

Stuttgart-Neugereut wurde im Jahr 1969 als Modellstadtteil geplant und Anfang der 70er Jahre erbaut als vollkommen autofreier Stadtteil, nur erschlossen durch wenige Anliegerstraßen, die in Tiefgaragen und Parkplätzen münden.

Die mit Dreikantschlüsseln von jedem zu öffnenden Metall-Poller lassen sich inzwischen nicht mehr befestigen und der Autoverkehr auf den Gehwegen nimmt stetig zu.

Eine Lösung entsprechend dem Pilotversuch in Obertürkheim wäre mehr als wünschenswert!

positive Wertungen: 111

negative Wertungen: 96

Platz: 2923

Vorschlag Nr. 12416

Verkehrsentlastung der Marconistraße durch Öffnung der Straße Am Stadtpark

Die Anwohner der Marconistraße werden durch den Omnibusverkehr, durch die Sportler und Besucher der Sportplätze und Heime der Schlotwiesenanlagen und extrem an sonnigen Tagen durch tausende Schwimmbadbesucher unnötig stark belastet und die Umwelt verschmutzt durch stehenden Verkehr. Im Sommer kommt es am Abend zum Stau von der Schwieberdingerstraße bis zur Schlotwiese, der bis zu 3 Stunden anhalten kann. Zusätzlich wurde jetzt noch ein großer Klettergarten eröffnet. Wahrscheinlich entsteht noch mehr Verkehr durch die Neubauten der Firma Porsche. Das Zentrale Baumanagement der Firma schreibt: "Grundsätzlich halten wir die bestehende Möglichkeit für eine beschränkte Anzahl an Zufahrten auf das Werksgelände über die Marconistraße aufrecht..."

Auch die Anwohner angrenzender Straßen müssen einen geringen zusätzlichen Verkehr ertragen können bei Aufhebung der Stichstraßenfunktion der Marconistraße. Der in Richtung Stadtmitte abfließende Verkehr würde auf 5 (!) Straßen verteilt (Morse-, Reis-, Watt-, Ohm- und Galvanistraße), und die Einfahrt in die Schwieberdinger Straße ist fortlaufend ohne Ampelschaltung und stehenden Verkehr möglich. Dagegen kommen an der ampelgeschalteten Kreuzung Marconistraße Ecke Schwieberdinger Straße oft nur 2 bis 3 Fahrzeuge durch, da die Rechtsabbieger wegen den Fußgängern wieder anhalten müssen. Bei den häufigen Unfällen an dieser Kreuzung ist überhaupt keine Abfahr- oder Zufahrmöglichkeit aus oder zu dem großen Wohngebiet des Stadtparks und der Freizeitanlagen Schlotwiese möglich!

Dies geschieht ohne großen Aufwand durch eine Entfernung der vor Jahren aufgebauten Schranke in der Straße Am Stadtpark. Auch bei Notfalleinsätzen von Feuerwehr, Polizei und Notarzt fällt die Behinderung weg.

positive Wertungen: 111

negative Wertungen: 118

Platz: 2924

Vorschlag Nr. 12710

Hallenbad in Botnang bauen

Ein Hallenbad für Botnang muss her. Die Alternativen sind zu weit entfernt.

positive Wertungen: 111

negative Wertungen: 256

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang nicht befürwortet.

Platz: 2925

Vorschlag Nr. 10089

Staubhöhenweg in Wangen weiter ausbauen

Oberhalb des Gemeindegartens sollte der Staubhöhenweg weiter ausgebaut werden.

positive Wertungen: 110

negative Wertungen: 79

Platz: 2926

Vorschlag Nr. 12326

Mini-Kreisverkehr Kreuzung Augsburgener Straße, Ebniseestraße und Imweg bauen

Mit einem Minikreislauf an der Kreuzung Augsburgener Straße, Ebniseestraße und Imweg können die Unfallgefahren für Fußgänger und Radfahrer erheblich reduziert und die Umweltbelastungen für die Anwohner gesenkt werden.

positive Wertungen: 110

negative Wertungen: 82

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Dieses Vorhaben wird vom Bezirksbeirat seit Jahren einmütig befürwortet. Der außerdem vom Bezirksbeirat geforderte Kreisverkehr im Bereich Otto-Hirsch-Brücken hat für den Bezirksbeirat allerdings Priorität vor dem Minikreislauf (siehe auch Stellungnahme zu Vorschlag 10436).

Platz: 2927

Vorschlag Nr. 12940

Poller am Ende des Sauerkirschenweg /Ecke Herzkirschenweg (Zazenhausen) aufstellen

Da trotz der Spielstraßenregelung die Autos viel zu schnell um die Kurve im Sauerkirschenweg fahren und dabei spielende Kinder massiv gefährden, wäre eine mögliche Lösung ein Poller am Ende der Straße (Anschluss an den Herzkirschenweg). Damit würde de facto eine Sackgasse geschaffen, die Autos würden den Bereich der Kurve und des Zugangs zum Spielplatz nicht mehr befahren.

positive Wertungen: 110

negative Wertungen: 94

Platz: 2928

Vorschlag Nr. 10842

Deckerstraße häufiger reinigen

Die Deckerstraße beginnt vom Carree bis hoch zu den Schrebergärten und muss unbedingt öfter gereinigt werden. Rechts und Links!

positive Wertungen: 110

negative Wertungen: 113

Platz: 2929

Vorschlag Nr. 13262

Kaltental- Schleichverkehr durch die Hanfländerstraße / Triebschlag unterbinden

Verkehrsschild "Nur für Anlieger" bei der Zufahrt von der Fuchswaldstraße in die Hanfländerstraße aufstellen und bei den Glascontainern Ecke Fuchswaldstraße/Hanfländerstraße eine Haltebucht zum Entladen und Wenden anbringen.

Die Hanfländerstraße und der Triebschlag werden häufig als Schleichweg genutzt (siehe hierzu auch Vorschlag 11151). Dies führt in diesem Wohnbereich zu einer total unnötigen Belastung.

Für einfahrende Fahrzeuge zu den Glascontainern könnte eine kleine Haltebucht zum Ausladen und Wenden geschaffen werden.

positive Wertungen: 110

negative Wertungen: 116

Platz: 2930

Vorschlag Nr. 11449

Parkplatzsituation im Kaltental verbessern

Im Kaltental herrscht, wie leider auch in ganz Stuttgart, eine sehr "enge" Parksituation. Neuer Parkraum wäre gut, eine Erleichterung wäre zumindest eine ordentliche Kennzeichnung der Parkflächen, da es doch leider einige Autofahrer nicht schaffen sozial zu parken, das heißt, sie sind egoistisch und machen sich sehr breit und verschenken somit viel Parkfläche. Betroffen ist vor allem die Gegend um die Schwarzwald- und Fuchswaldstraße.

Meine Nachbarn und ich würden uns sehr darüber freuen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

positive Wertungen: 110

negative Wertungen: 118

Platz: 2931

Vorschlag Nr. 13214

Melanchthonstraße, Obere Waiblinger Straße: Durchfahrt für LKW und Müllabfuhr sperren

Durch die ständige Durchfahrt von LKW und Müllautos, welche aus dem gesamten Einzugsgebiet Fellbach/Waiblingen kommen, kommt es zu einer unzumutbaren Situation für Anwohner! Extrem laut durch die Müllautos sowie ständiges festsitzen von großen LKW! Dies ist eine Tempo-30 Zone und Anwohnerstraße und doch keine Hauptverkehrsachse!

positive Wertungen: 110

negative Wertungen: 132

Platz: 2932

Vorschlag Nr. 11709

Parksituation in Vaihingen-Mitte, Nord - Anwohnerparken einführen

Im Bereich zwischen Vaihingen-Zentrum und Paradiesstraße sollte man kostenloses Anwohnerparken umsetzen. Angestellte die in Vaihingen-Mitte oder der Umgebung der Paradiesstraße und Wankelstraße sowie den zwischenliegenden Anwohnergebieten arbeiten, parken in diesen Anwohnerstraßen. Diese müssten künftig ein Parkticket ziehen, was für die Stadt Stuttgart eine weitere Einnahmequelle wäre.

Da derzeit in diesem Gebiet bei jedem Haus-Neubau ein Gewerbe im Haus mit vorgeschrieben wird, sollte das kostenlose Anwohnerparken dort aus Rücksicht auf die Anwohner dringend umgesetzt werden.

Außerdem sollte bei den bei Veranstaltungen der Österfeldschule bzw. -halle der Schulhof als Parkbereich für die Besucher vorgeschrieben werden, da Besucher jedes Mal sehr riskant in den umliegenden Halteverboten parken und Einfahrten umliegender Anwohner zuparken. In anderen Vaihinger Schulen wird dies auch so praktiziert.

positive Wertungen: 110

negative Wertungen: 177

Platz: 2933

Vorschlag Nr. 11009

Schwabstr. und Silberburgstr. in Einbahnstraßen umwandeln

Die Schwabstraße und die Silberburgstraße soll für Autos nur in eine Richtung befahrbar sein, um den Westen von Autoverkehr zu entlasten. Busse und Einsatzfahrzeuge dürften natürlich (als einzige) in beide Richtungen fahren.

positive Wertungen: 110

negative Wertungen: 346

Platz: 2934

Vorschlag Nr. 13531

Lohäckerstraße erneuern

Die Lohäckerstraße ist ein Provisorium seit dem Bau des Stadtteils Fasanenhof Ende der 50er Jahre. Die Straße verläuft bis heute auf von der Stadt gepachteten Privatgrundstücken. Auch wenn der Stadtteil inzwischen mit der U6 erreicht wird, braucht er für PKW's und die Buslinie 72 von und nach Möhringen (Einkauf, Friedhof, Freibad, Sportstätten und Schulen) eine Zufahrt und keine Holperpiste. Die Lohäckerstraße ist in einem sehr desolaten Zustand. Für PKW's wird es eng, wenn der Bus entgegen kommt und ev. noch Radfahrer auf der Fahrbahn sind.

positive Wertungen: 109

negative Wertungen: 83

Platz: 2935

Vorschlag Nr. 12739

Hinweisschilder für Nutzungszeiten auf Jim-Knopf-Spielplatz (Ohnholdstraße) anbringen

Der Jim-Knopf-Spielplatz und der angrenzende Bolzplatz werden zweckentfremdet genutzt. Insbesondere die Jugendlichen und Erwachsenen der Fürsorgeunterkünfte aus der Erisdorfer Straße nutzen die Spielflächen als Aufenthaltsort, um dort ihren Tag zu verbringen - Alkoholkonsum, Pöbeleien, Lärmbelästigungen, Vandalismus, und so weiter sind dabei einige der Begleiterscheinungen. Viele Kinder und Eltern der Umgebung meiden daher zwischenzeitlich diese Spielflächen. Abends und nachts gesellen sich zudem meist alkoholisierte Jugendliche dazu, die sich lautstark bemerkbar machen.

Zur Lösung des Problems wird vorgeschlagen, Hinweisschilder anzubringen, aus denen hervorgeht, dass die Benutzung der Spielflächen (Spielplatz und Bolzplatz) nur für Kinder bis 14 Jahre zulässig ist und dass die Nutzungszeiten begrenzt sind (zum Beispiel bis 19.00 Uhr). Bei Zuwiderhandlungen kann man sich dann direkt an die Polizei wenden, die bisher auf Basis der Polizeiverordnung vom 15.07.1999 kaum Eingriffsmöglichkeiten hat. Auf diese Weise hätten die Kinder tagsüber wieder ihren Spielplatz und die angrenzenden Anwohner abends und nachts einigermaßen Ruhe.

positive Wertungen: 109

negative Wertungen: 91

Platz: 2936

Vorschlag Nr. 13537

Wartehäuschen an der Haltestelle Palotti-Kirche versetzen

Ich schlage vor, das Wartehäuschen an der Haltestelle Palotti-Kirche an der Aulendorferstraße in Fahrtrichtung Birkach um etwa 30 Meter nach Osten in Richtung Birkheckenstraße zu versetzen. Wenn man von der Zufahrt der Jugendfarm Birkach kommt und die Aulendorferstraße auf Höhe der neu errichteten Hüpfinsel als Fußgänger überqueren möchte, kann man Fahrzeuge, die aus Richtung Osten (Mittlere Filderstraße) kommen, erst sehr spät erkennen, da die Sicht durch das Wartehäuschen verdeckt ist. Wenn das Wartehäuschen um etwa 30 Meter in Richtung Birkheckenstraße versetzt wird, würde es die Sicht deutlich verbessern und ein sicheres Überqueren der Straße ermöglichen. An dieser Stelle überqueren unter anderem sehr viele Kinder die

Aulendorferstraße, die von der Jugendfarm Birkach, dem Sportgelände im Ramsbachtal, vom Wald oder von der Bushaltestelle kommen.

positive Wertungen: 108

negative Wertungen: 79

Platz: 2937

Vorschlag Nr. 10323

Lärmschutzwand an der Straßenbahnhaltestelle Auwiesen errichten

Betrifft Gebiet Wilnaerstrasse in Stuttgart-Mühlhausen:

Wir wohnen nah zu der neu umgebauten Straßenbahnhaltestelle Auwiesen. Der Lärm der Autos und der Straßenbahnen nimmt immer mehr zu. Unsere Bitte wäre eine Schallschutzmaßnahme diesbezüglich.

positive Wertungen: 108

negative Wertungen: 86

Platz: 2938

Vorschlag Nr. 11732

Traditionen in Botnang pflegen

Botnang ist eines der wenigen Stadtteile, in denen Traditionen wenig gepflegt werden:

- es gibt keinen Weihnachtsbaum zur Adventszeit (der vom Jahr 2014 am Brunnen mit Blinkelichtern war einfach nur lieblos und hässlich)

- es gab noch nie einen Maibaum

Wäre doch mal eine Idee, diese Traditionen zu pflegen

positive Wertungen: 108

negative Wertungen: 155

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag ist aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang für den Haushalt nicht relevant.

Platz: 2939

Vorschlag Nr. 12229

Verkehrsbelastung im Zentrum Birkach verringern

In Stuttgart Birkach quälen sich täglich neben dem Tagesverkehr an Privatfahrzeugen, Versorgungsfahrzeugen/Lastkraftwagen (LKW), 4 Buslinien durch den kleinsten Stadtteil von Stuttgart. 2 Buslinien verkehren zur Hauptzeit in 10 Minuten Takt - entspricht mit Gegenverkehr 4 Busse alle 10 Minuten und 8 Busse alle...

Alles verläuft hauptsächlich über die Adorno-/Welfen-/Birkheckenstraße. Die Verkehrs- und Abgasbelastung steigt zunehmend. Bei niedrig gelegen Häusern hält man besser die Fenster geschlossen wegen der Rußbelastung.

Der Ortskern ist dicht besiedelt mit Wohnbebauung. Die Frage ist hier, braucht ein so kleiner Ortsteil 4 Buslinien und müssen diese alle durch den Ortskern, gibt es nicht Knotenpunkte die alles entzerren könnten oder noch besser, gibt es eine saubere Lösung - nämlich eine Verlängerung der Straßenbahnlinie aus Plieningen oder kurzfristig wenigstens Busse mit sauberem Alternativantrieb. Besteht die Möglichkeit im Ortskern wie früher die Zone 30 einzuführen, denn 40 km/h fährt hier keiner. Aus meiner Sicht ist hier das mehrfach in der Presse angegebene Parkproblem im Zentrum nachrangig der Lebensqualität der Anwohner durch die Verkehrsbelastung.

positive Wertungen: 107

negative Wertungen: 112

Platz: 2940

Vorschlag Nr. 13013

Parkmisere in Hausen beseitigen

Der ganze Stadtteil Hausen ist permanent zugeparkt. Selbst die Parkplätze der Kindertageseinrichtungen und der Sporthalle sowie Einfahrten und Glascontainer werden zugeparkt. Auffällig ist, dass die Zustände in Alt-Hausen nicht so schlimm sind wie in Neu-Hausen. Dabei wurde bei der Aufsiedlung des Stadtteils eine großzügige Parkraumreserve für Besucher erstellt. Dadurch werden Fußgänger, insbesondere Kinder, als auch der Busverkehr gefährdet. Folgende Maßnahmen könnten Abhilfe schaffen:

- Das Baurechtsamt kümmert sich um die Garagen, die in Wohnraum umgewandelt wurden, damit sie wieder zum Parken benutzt werden
- Tiefgaragen werden auf Brandlasten kontrolliert, so werden ebenfalls wieder Parkplätze frei
- In Neu-Hausen wird identisch beschildert wie in Alt-Hausen: außerhalb der Parkbuchten werden Halteverbotsschilder aufgestellt
- Wohnungen dürfen nur noch inklusive des dazu erstellten Stellplatzes verkauft oder vermietet werden
- Konsequenterweise werden Anhänger des öffentlichen Straßenraumes verwiesen
- Autos ohne Zulassung oder grüne Plakette werden aus dem Straßenraum entfernt
- Verlängerung der U13 über Hausen bis Weilimdorf Bahnhof, damit nicht jeder in Hausen ein Fahrzeug benötigt

Da die Schaffung von zusätzlichen Stellplätzen bis zu 10000 € pro Stellplatz kosten kann (bei Erschließung oder Erwerb zusätzlicher Raumreserven), ist dies eine Sparidee.

positive Wertungen: 107

negative Wertungen: 112

Platz: 2941

Vorschlag Nr. 12467

Kärntner Straße: Einfahrt verboten und Anlieger frei? - Mehr kontrollieren

Die Linzer Straße, eine 30er Zone, sollte für Fußgänger eigentlich sicherer sein als manch andere Straße, aber an der Ecke zur Kärntner Straße sind regelmäßig Autofahrer, oft mit erhöhter Geschwindigkeit unterwegs und zwar in falscher Richtung!

Von der Klagenfurter Straße her ist die Durchfahrt nur für Radfahrer erlaubt, für Autos gar nicht. Außerdem scheint das Anlieger frei Schild zwischen Linzer Richtung Klagenfurter Straße auch nur wenige Autofahrer zu interessieren. Im Interesse der Fußgänger und vor allem der Schüler der drei umliegenden Schulen sollten Kontrollen gemacht werden, über die dann eventuell Bußgelder wegen Ordnungswidrigkeiten verhängt werden könnten.

positive Wertungen: 107

negative Wertungen: 127

Platz: 2942

Vorschlag Nr. 10377

Verbindungsweg Aixheimer Straße - Ilse-Beate-Jäkel-Weg asphaltieren

Abkürzung Richtung Sillenbacher Markt asphaltieren. Gerade ist wieder eine Person gestürzt. Wer haftet? Die Stadt?

positive Wertungen: 107

negative Wertungen: 147

Platz: 2943

Vorschlag Nr. 13600

Neuen Straßennamen vergeben

Mein Vorschlag kostet nicht viel Geld, aber dessen Umsetzung würde einen Mann sehr wertschätzen, der sich mit seinen "Benefizschwätzereien" für kulturelle, ökologische und soziale Projekt in aller Welt eingesetzt hat und sicher auch weiterhin einsetzen wird.

Ich schlage vor, eine Straße oder einen Platz in Degerloch noch zu seinen Lebzeiten nach Dr. Gerhard Raff zu benennen.

positive Wertungen: 107

negative Wertungen: 213

Platz: 2944

Vorschlag Nr. 10299

Erhebung des Mietspiegels einsparen

Die Erstellung des qualifizierten Mietspiegels kostet die Stadtverwaltung viel Geld. Der Mietspiegel hat sich als wirksame Waffe zur schnellen Erhöhung der Mieten entwickelt. Es gibt gute Alternativen für Vermieter die Miete anzupassen.

Die Stadtverwaltung kann sich das Geld sparen und an anderer Stelle einsetzen.

positive Wertungen: 107

negative Wertungen: 248

Platz: 2945

Vorschlag Nr. 12732

Steg über den Feuersee vom Oval der Johanneskirche errichten

Und absolut spitze wäre ein Steg über den Feuersee vom Oval der Johanneskirche. Besonders, da der Feuersee sowieso umgestaltet werden soll.

positive Wertungen: 107

negative Wertungen: 340

Platz: 2946

Vorschlag Nr. 11741

Parksituation Schelmenäcker Schule für Farbe und Gestaltung verbessern

Die Parksituation im Gebiet Schelmenäcker (Stuttgart-Feuerbach) ist zu Unterrichtszeiten der Schule für Farbe und Gestaltung katastrophal. Sämtliche freie Flächen werden (hauptsächlich von Schülern) zugeparkt, Halteverbote werden dabei nicht im geringsten eingehalten und Zufahrten für Rettungsfahrzeuge blockiert beziehungsweise deren einfahrt erschwert.

Zudem wurde der Bebauungsplan zum Teil geändert und dichter als ursprünglich geplant bebaut. Bei zukünftigen Bauanträgen ist auf eine ausreichende Zahl an Parkplätzen für die Bewohner zu achten.

Lösungsvorschläge:

- Häufige Kontrollen
- Einrichtung einer "Mitfahrzentrale" auf der Schulhomepage (die Schule ist ein städtischer Betrieb und sollte

somit im Einflussbereich des Rathauses liegen) damit die Schüler mehr Fahrgemeinschaften bilden
- Vergünstigte Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) Tickets für Schulen in dicht besiedelten Bereichen

positive Wertungen: 106

negative Wertungen: 96

Platz: 2947

Vorschlag Nr. 11406

Parksituation im oberen Teil der Mittleren Straße verbessern

Ich bin dafür, dass im oberen Teil der Mittleren Straße, von Haus Nr. 1 bis 13, der Gehweg mit Metallpfosten, wie in der Wurmlinger Straße hinterm REWE, versehen wird, damit die rücksichtslose Parkerei gegenüber den Anwohnern aufhört.

Hier parkt jeder wie er gerade will, ohne Rücksicht ob andere noch durchkommen oder sogar ihr Grundstück noch betreten können. Mütter mit Kinderwagen haben schon gar keine Möglichkeit mehr den Bürgersteig zu benützen. Sollte hier mal ein Notarzt oder sonstige Rettungsfahrzeuge durchfahren müssen, ist das teilweise nicht mehr möglich, Hauptsache die anderen kommen mit Ihren übergroßen SUV's, welche sie eh nicht bedienen können, bequem zum Einkaufen oder hocken gechillt beim Kaffeesaufen...

positive Wertungen: 106

negative Wertungen: 108

Platz: 2948

Vorschlag Nr. 13398

Ampelanlage Freihofstraße mit stationärer Blitzanlage ausstatten

Ampelanlage Freihofstraße aus Richtung Zuffenhausen kommend Richtung Stammheim. Höhe "In den Hochwiesen" beziehungsweise Linksabbieger zur B 10, sowie Ampelanlage Freihofstrasse/Heutingsheimerstrasse. Antrag einer stationären Rotlichtüberwachung. Vor allem in den Abend und Nachtstunden können täglich mehrfache Rotlichtmissachtungen beobachtet werden. Deutliche Geschwindigkeitsüberschreitung.

positive Wertungen: 106

negative Wertungen: 156

Platz: 2949

Vorschlag Nr. 12858

Straßenbelag im Fasanenhof, Markus-Schleicher-Straße ausbessern

In der Markus-Schleicher-Straße zwischen Delpweg und Fasanenhofstraße und in die Graf-von-Galen-Straße hinein sind zahlreiche größere Löcher im Asphalt. Diese bitte beseitigen, ausbessern oder einen neuen Belag anbringen.

positive Wertungen: 105

negative Wertungen: 85

Platz: 2950

Vorschlag Nr. 10310

Sperrung Wangener Straße zwischen Köster- und Landhausstraße - Planung einstellen

Die Planung, die Wangener Straße zwischen Köster- und Landhausstraße zu sperren, sofort einstellen.

Eine solche Sperrung soll den Verkehr von der Talstraße über die Ulmer Straße am Gaskessel leiten. Das ist absoluter Unsinn, da diese dann dieses erhöhte Verkehrsaufkommen gar nicht bewältigen kann, schon gar

nicht an der Brändlekreuzung, wo es schon jetzt durch die Ampelschaltung (alle 2 Minuten eine Stadtbahn, die Vorrang hat) zu starkem Rückstau kommt.

Die Begründung die Gaisburger Anwohner oberhalb der Straße vom Verkehrslärm zu entlasten kann ich nicht nachvollziehen, es ist doch weit oberhalb der Straße und der bewachsene Hang dämpft den Verkehrslärm stark.

Da müssten ganz andere Straßen vom Durchgangsverkehr befreit werden.

Vorteil:

Planungskosten sparen.

positive Wertungen: 105

negative Wertungen: 103

Platz: 2951

Vorschlag Nr. 12748

Parkplätze für Anlieger schaffen in Mönchstraße und Friedhofstraße

Parkplätze auf der Mönch und Friedhofstraße nur für Anwohner. Oder ein Parksystem wie in Stuttgart West. Milaneo und Kinobesucher parken unsere Straße zu. Die Anwohner haben hier echt Probleme ihr Auto abzustellen.

positive Wertungen: 105

negative Wertungen: 106

Platz: 2952

Vorschlag Nr. 13281

Verkehrs- und Parkraumkonzept Rotenberg 1: Parkdeck auf früherem Feuerwehrwengert

Hierzu Vorschlag 1:

Parkdeck auf dem früheren Feuerwehrwengert neben der Gaststätte zum schräg Anfahren mit Natursteinen gestaltet - passt in den Ortskern und in die Landschaft.

(Vorschlag 4 unter 11287)

positive Wertungen: 105

negative Wertungen: 128

Platz: 2953

Vorschlag Nr. 10191

Degerlocher Stadtkern zum Bewohnerparken-Bereich umstellen

Wohnen und Auto fahren muss in Einklang gebracht werden. Einerseits gibt es den Wunsch, nach der Arbeit einen Stellplatz für sein Auto zu finden (Anwohner), ohne halbstundenweise um den Block fahren zu müssen (vermeidbarer Schadstoffaustausch) - andererseits wollen Leute durchfahren, Stau vermeiden, Geschäfte besuchen, das Bürgerzentrum besuchen.

Der Ortskern Degerloch wurde Anfang des letzten Jahrhunderts gebaut. Heute gibt es mehr und vor allem größere Autos. Da Autos auf einer Straßenseite parken, kommt es vielfach täglich beim Schleichverkehr (zur Vermeidung der verstopften Epplestraße, Bring- und Holverkehr der Musikschule) durch den alten Ortskern zu Szenen, wobei keiner den anderen vorbei lässt, hupt, schreit, schimpft. Es passen einfach keine zwei sich entgegen kommende Fahrzeuge aneinander vorbei.

Daher sollten die alte Gässchen im alten Dorfkern in Degerloch als "Anwohner frei" Straßen deklariert werden. Alternativ durch eine Einbahnstraßen-Regelung nicht von der Epplestraße aus einfahrbar sein.

positive Wertungen: 105

negative Wertungen: 198

Platz: 2954

Vorschlag Nr. 13575

Planungsmittel Umgestaltung Ladenzeile Haldenrainstraße in Rot-Ost bereitstellen

Die Ladenzeile in der Haldenrainstraße an der Stadtbahnhaltestelle Tapachstraße ist in die Jahre gekommen. Die Attraktivität dieses Teils von Rot sollte dringend erhöht werden, was den öffentlichen Raum und die Ladenzeile angeht. Auch das Thema "Parken" sollte dabei einbezogen werden, denn das regelmäßige Verkehrschaos vor der Bäckerei am Sonntag stellt eine Zumutung für alle Anlieger dar und ist für die Verkehrsteilnehmer gefährlich. Vorschlag: Es werden Planungsmittel bereitgestellt, damit die Stadtverwaltung dieses Gebiet unter die Lupe nehmen und zusammen mit den Bürgern und der SWSG eine zukunftsfähige Planung entwickeln kann.

positive Wertungen: 104

negative Wertungen: 68

Platz: 2955

Vorschlag Nr. 11764

Gewerbegebiet Emerholz mit Glasfaser und/oder Kabel und Erdgas erschließen

Das Gewerbegebiet Emerholz muss nun endlich an die zeitgemäßen und urbanen Versorgungsnetze der Stadt Stuttgart angeschlossen werden. Dies gilt auch für den ÖPNV.

positive Wertungen: 103

negative Wertungen: 65

Platz: 2956

Vorschlag Nr. 10596

Parkkonzept "gemeinschaftlich" Stadt und Kirche organisieren

Im Zuge des Trauerzentrums der katholischen Kirche wird es zu erhöhtem Verkehrsaufkommen kommen in der Umgebung von Hospiz und Kirche S. Könntt. Maria Himmelfahrt. Könnten Stadt und katholische Kirche nicht gemeinsam ein Projekt starten zur Optimierung der Verkehrs- und Parksituation (neben der Info zur Nutzung von Öffentlichen Verkehrsmitteln)? Bei dem Projekt könnte man mit Kirche, Stadt und Anwohnern sich überlegen, wie Parkplätze des Bischof Leibrechthaus auch im Wechsel mit genutzt werden können und was für interessante Konzepte es geben könnte, damit in Zukunft Freude über das Trauerzentrum aufkommt und nicht Last (durch Besucher).

positive Wertungen: 103

negative Wertungen: 90

Platz: 2957

Vorschlag Nr. 12271

Einfahrt Teckstraße von der Ostendstraße komplett sperren

Schon jetzt wird ständig verbotswidrig von der Ostendstraße in die Teckstraße eingebogen. Dabei kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen, weil die Straße erstens sehr eng ist und zweitens eine 30er Zone ist, was die Fahrer trotz Verbotes ja nicht erkennen können da außer einem Durchfahrtsverbotschildes kein Hinweis auf die Geschwindigkeit gibt. Da hier überwiegend nur auswärtige Fahrer betroffen sind, soll diese Einfahrt einfach komplett geschlossen werden.

positive Wertungen: 103

negative Wertungen: 132

Platz: 2958

Vorschlag Nr. 11352

Auf der Madenstraße in Sillenbuch ein einseitiges Parkverbot einführen

Sillenbuch Madenstraße ab Beginn einseitiges Parkverbot einführen! Parkende Autos blockieren die Einfahrt und Kurve ein! Manchmal ist es besonders im hinteren Teil der Straße so eng, dass kein Rettungsfahrzeug oder Müllwagen durchkäme! Es wird sogar auf dem Gehweg geparkt!

positive Wertungen: 103

negative Wertungen: 138

Platz: 2959

Vorschlag Nr. 12250

Fußgängerzone Gögelbach-Untertürkheim vor Fahrradfahrern sichern

Der Fußgängerweg entlang dem Gögelbach zwischen Weingut Zaiss, dem Friedhof und darüber hinaus ist beliebt und wird viel begangen. Zunehmend wird er von Fahrradfahrern benutzt, die vielfach ohne Klingelzeichen an den Fußgängern vorbei rauschen.

Das ist für Kinder, ältere Menschen und jedermann gefährlich. Dem sollte deshalb durch Hinweisschilder oder Umlenkungen der Fahrräder auf die Straße abgeholfen werden.

positive Wertungen: 103

negative Wertungen: 149

Platz: 2960

Vorschlag Nr. 11512

Ampel zur Beachtung von Abbiegern an der Kirchheimerstraße Ecke Rankestraße anbringen

Gefährliches abbiegen von Kirchheimerstraße in Rankestraße. Zur Sicherheit der Fahrradfahrer und der Autofahrer sowie der Kinder und Erwachsenen sollte hier eine Ampel angebracht werden. Im Sommer befinden sich hier sehr viele Menschen die in und vor der Eisdiele ein Eis essen.

positive Wertungen: 103

negative Wertungen: 190

Platz: 2961

Vorschlag Nr. 10970

Sanierung Mähdachstraße vollenden

Einfassung der Straße wurde begonnen, aber nie zu Ende geführt, Matsch und Schlammlöcher am hinteren Ende der Straße.

Löcher und Asphaltflicken, bitte begutachten und sanieren (wurde bereits formlos beantragt).

positive Wertungen: 102

negative Wertungen: 72

Platz: 2962

Vorschlag Nr. 13114

Linksabbiegerspur Engelboldstraße wieder einrichten

Die Linksabbiegerspur an der Engelboldstraße (stadteinwärts) ist wieder einzurichten. Bei den häufigen Staus wird der Radweg weniger von Radfahrern, dafür mehr von Moped-, Roller- und Motorradfahrern, ab und zu auch von rechts überholenden Autos benutzt. Durch die Verkehrsbehinderung, die Staus, die teilweise bis zum Viadukt reichen, generierte die Stadt selber eine weitere Umweltbelastung, die mit geringem Aufwand wieder beseitigt werden kann.

positive Wertungen: 102

negative Wertungen: 84

Platz: 2963

Vorschlag Nr. 11966

Straßeneinmündung Zamenhof-Herderstraße entschärfen

Die Einführung ist unübersichtlich, zudem wird schnell gefahren insofern auch gefahrenträchtig. Die Einmündung sollte neu geordnet werden, inklusive der Parkplätze. Es gab dort ja auch schon einen Toten.

positive Wertungen: 102

negative Wertungen: 85

Platz: 2964

Vorschlag Nr. 12029

Kreisverkehr erstellen an Benzenäckerstraße, Königseestraße, Lügenschheidstraße

Die Kreuzung ist jetzt sehr unübersichtlich und sehr groß. Ein Kreisverkehr würde die Fußgängerampel überflüssig machen und trotzdem die Geschwindigkeit reduzieren.

positive Wertungen: 102

negative Wertungen: 103

Platz: 2965

Vorschlag Nr. 10612

BBB - Bürgerraum für Büsnauer Bürger einrichten

Es gibt in Büsnau derzeit keinen freiverfügbaren Raum für neutrale Gemeindearbeit, der es den Bürgern ermöglicht zu verschiedenen Anlässen, wie beispielsweise dem Senioren-, Jugend- oder Parteitreff, zusammen zu kommen.

Die derzeitige Lage stellt sich so dar, dass den Büsnauer Bürgern für die Nutzung von kaum vorhandenen Räumlichkeiten hohe Kosten entstehen. Diese sind zum einen nicht ganz unerheblich und zum anderen ist die Ausstattung der Räumlichkeiten oftmals nicht zufriedenstellend.

Ein neutraler Raum könnte weitere beziehungsweise neue Bürgergruppen ansprechen und so beispielsweise die Integration von ausländischen Mitbürgern fördern. Für die Büsnauer Jugend stehen ebenfalls keine Räumlichkeiten zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen sich zu treffen.

Ein Bürgerraum könnte darüber hinaus auch für verschiedene andere Bürgerveranstaltungen, wie für Adventskaffees, Büsnauer Hocketse, Sommerfeste, Weihnachtsfeste und weitere Veranstaltungen genutzt werden.

Liebe Mitbürger stimmt für diesen Vorschlag, damit die dafür in Frage kommenden Räumlichkeiten gefunden und entsprechend ausgestattet werden können.

positive Wertungen: 102

negative Wertungen: 109

Platz: 2966

Vorschlag Nr. 12010

Parkregelung für Botnang - In Regerstraße und Schumannstraße Parkgebühren nehmen oder eine Fahrradstraße einrichten

Treffend weisen mehrere Vorschläge auf zugeparkte Flächen hin, die für Werbezwecke oder als kostenlose Abstellmöglichkeit für Lkw und Kleinlastwagen und für sonstige gewerbliche Zwecke genutzt werden. Die Regerstraße ist voll damit, insbesondere auf der doppelten Spur, sowie vor und hinter der Tankstelle und ihr gegenüber, und auch in der Schumannstraße.

Das Parken auf diesen Straßen sollte gebührenpflichtig sein oder besser noch: dem Fahrradverkehr gewidmet werden. Sonst verkommt Botnang zur "Schlafstadt des ruhenden Verkehrs".

positive Wertungen: 102

negative Wertungen: 135

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 2967

Vorschlag Nr. 11809

Sofortmaßnahmen zur Durchsetzung der Tempo-30-Zone und der Anliegerregelung im Oberen Herdweg

Mehr Kontrollen durchführen. Eine Halbschranke vor der Einfahrt zum Herdweg entsprechend Feuerbacher Heide anbringen sowie Schwellen, insbesondere vor dem Schuleingang und an den Zebrastreifen an der Doggenburg.

Kräherwaldstrasse vom Killesberg kommend: Das Linksabbiegen nur noch für den Linienbus zulassen.

positive Wertungen: 102

negative Wertungen: 168

Platz: 2968

Vorschlag Nr. 12203

Sprechzeiten prüfen und bei Bedarf verkürzen

Nicht überall sind lange Öffnungszeiten notwendig.

positive Wertungen: 102

negative Wertungen: 195

Platz: 2969

Vorschlag Nr. 11179

Vorgeschaltete Gelb-Rot-Ampel stadteinwärts an der Ausfahrt Gustav-Siegle-Straße auf Kräherwaldstraße Höhe MTV

Vorschlag: Installation einer bedarfsgesteuerten Gelb-Rot-Ampel für den Stadteinwärts-Verkehr vor der Einmündung der Gustav-Siegle-Straße in die Kräherwaldstr (gegenüber MTV). Die Ampel sollte zeitgleich zur Ampel an der Einmündung der Zeppelinstraße auf Rot schalten und kurz vor der Grünphase der Ampel an der Zeppelinstraße wieder erlöschen. Dadurch würde eine ausreichend große Lücke im Rückstau auf der Kräherwaldstraße entstehen, so dass ein gefahrloses Einbiegen aus der Gustav-Siegle-Straße in die Kräherwaldstraße

möglich wäre. Durch das rechtzeitige Erlöschen der Ampel würde keine zusätzliche Behinderung des Verkehrs auf der Kräherwaldstraße entstehen.

Begründung: Besonders im Berufsverkehr entsteht regelmäßig ein weiter Rückstau auf der Kräherwaldstraße (gegenüber MTV) stadteinwärts vor der Ampelanlage an der Zeppelinstraße. Das Gebot, die Einmündung der Gustav-Siegle-Straße bei Rückstau frei zu halten, wird vom überwiegenden Teil der Verkehrsteilnehmer besonders im Berufsverkehr missachtet. So wird, wenn überhaupt, oft nur im letzten Moment eine schmale Lücke gelassen. Dadurch ist es nicht mehr möglich, die stadtauswärts führende Spur der Kräherwaldstraße einzusehen. Dies führt zu gefährlichen Situationen, wenn man von der Gustav-Siegle-Straße stadtauswärts auf die Kräherwaldstraße einbiegen möchte und ein von rechts kommendes Fahrzeug nicht rechtzeitig wahrnehmen kann. In der Vergangenheit kam es aus diesem Grund an dieser Einmündung schon häufig zu teilweise schweren Unfällen. Die Zahl künftiger Unfälle könnte durch Umsetzung des Vorschlags erheblich reduziert werden.

positive Wertungen: 101

negative Wertungen: 94

Platz: 2970

Vorschlag Nr. 11547

Spielstraße Fraubronstraße verlängern

Der kurze Abschnitt zwischen Lupinenstraße und Hagenwiesenstraße wird von Autofahrern kaum wahrgenommen. Vor allem von Westen kommend ist die Ausschilderung mangelhaft. Besser wäre eine Verlängerung bis zur Vorderen Schafstraße. Hier könnte die Kreuzungssituation in Kombination mit dem vorhandenen Zebrastreifen durch eine Spielstraßen-Regelung für Kinder, die sich auf dem Schulweg oder dem Weg zum Kinderspielplatz in die Körschstraße mit wenig Aufwand erheblich verbessert werden.

positive Wertungen: 101

negative Wertungen: 105

Platz: 2971

Vorschlag Nr. 10680

Hindernis-Parcour Vaihinger Landstraße beseitigen

Seit der Einrichtung einiger Parkplätze auf der Vaihinger Landstraße zwischen Kreuzung Brahmweg und dem letzten oberen Kreisverkehr gerät eine Fahrt zu den Hauptverkehrszeiten (insbesondere am frühen Morgen) zur Hindernis-Fahrt. Ständiges Halten und Anfahren ist weder verkehrstechnisch noch umweltschutztechnisch sinnvoll. Die Anzahl der entgegenkommenden Pendler, die diese Straße als Abkürzung mit dem Ziel Feuerbach nutzen, erhöht sich zusehends. Dieser Zustand ist für Verkehrsteilnehmer und insbesondere für die Anwohner nicht tragbar.

positive Wertungen: 101

negative Wertungen: 113

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang nicht befürwortet.

Platz: 2972

Vorschlag Nr. 12431

Parksituation in Rohracker verbessern - Mehr Kontrollen

Den ruhenden Verkehr überwachen. Vor allem am Abend wird auf dem Platz vor der Kelter in 3 Reihen geparkt, obwohl nur eine Reihe als Parkfläche vorgesehen ist. Die parkenden Autos stören den postiven

Eindruck des Platzes, der mit erheblichen Kosten als attraktive Ortsmitte Rohrackers gestaltet wurde. Im Wilhelm-Strasser-Weg (eine Spielstraße!) werden außerhalb der markierten Parkplätze ebenfalls vor allem am Abend ständig Fahrzeuge abgestellt, teilweise sogar Lastkraftwagen, obwohl das Parken außerhalb der eingezeichneten Flächen nach der StVO verboten ist.

Die Parksituation kann verbessert werden, wenn die Stellplatzpflicht - mindestens 1 Stellplatz pro Wohnung - konsequent durchgesetzt wird. Es kann nicht Aufgabe der öffentlichen Hand sein, Autoabstellplätze zur Verfügung zu stellen. Wer sich ein Auto leistet, sollte sich auch einen Stellplatz leisten (müssen).

positive Wertungen: 101

negative Wertungen: 123

Platz: 2973

Vorschlag Nr. 11559

Die Innenstadt nur noch für Anwohner ohne eigenes Auto freigeben

Wer in Stuttgart in der Innenstadt wohnt, benötigt kein eigenes Auto mehr. ÖPNV, Stadtmobil, Car2go, Flinkster, Leihräder und Leih-E-Bikes reichen aus. Menschen, die in die Innenstadt ziehen möchten, sollen keine eigenen Autos mehr fahren (sehr begründete Ausnahmen, wie zum Beispiel Menschen mit Handicap natürlich ausgenommen). Wer in der Innenstadt wohnt darf kein Auto zulassen. So wird die Feinstaub- und CO2-Bilanz der Stadt wesentlich verbessert.

positive Wertungen: 101

negative Wertungen: 433

Platz: 2974

Vorschlag Nr. 12339

Gehweg entlang Barbenweg anlegen oder Spielstraße einrichten

Gehweg für Fußgänger im Barbenweg anlegen oder Spielstraße einrichten.

Als Fußgänger muss man auf der Straße gehen, wenn man von Mühlhausen (vorbei beim Bezirksrathaus) kommt und nicht erst den Weg bis vor zum Mönchfelder Talweg gehen möchte.

positive Wertungen: 100

negative Wertungen: 82

Platz: 2975

Vorschlag Nr. 10590

4 Abholstellen für ausgediente Weihnachtsbäume in Stammheim einrichten

Da Stammheim Flächen- und Einwohnermässig immer weiter zulegt, sollte auch die Entsorgung der ausgedienten Weihnachtsbäume nicht nur an zwei offiziellen Stellen erfolgen, sondern mindestens bei 3 - 4.

Ich bitte darum, dies zu prüfen.

positive Wertungen: 100

negative Wertungen: 118

Platz: 2976

Vorschlag Nr. 11855

Zentrales Personenstandsarchivs für Stuttgart einrichten

Für die Landeshauptstadt sollte ein zentrales Personenstandsarchiv eingerichtet werden, in dem alle Personenstandsregister der Standesämter Stuttgarts und der eingemeindeten Orte archiviert und erschlossen werden. Damit stünden der interessierten Öffentlichkeit (Genealogen, anderen Forschenden) wertvolle Quellen zur

Benutzung zur Verfügung. Für eine so große Stadt wie Stuttgart würde sich ein zentrales Personenstandsarchiv lohnen.

Das Personenstandsarchiv sollte professionell ausgestattet und dauerhaft professionell betreut werden (Archivar/in höherer Dienst bzw. Master).

Weitere Informationen zu Personenstandsarchive:

- Wikipedia: Personenstandsarchiv = <http://de.wikipedia.org/wiki/Personenstandsarchiv>
- Hessisches Landesarchiv: Personenstandsarchiv = http://www.staatsarchiv-marburg.hessen.de/irj/HStAM_Internet?cid=62ca2a5...
- Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz: Landespersonenstandsarchiv = <http://www.landeshauptarchiv.de/personenstandsarchiv-rheinland-pfalz/ind...>

positive Wertungen: 100

negative Wertungen: 145

Platz: 2977

Vorschlag Nr. 10660

Silberwaldstraße durchgängig zur Einbahnstraße wandeln

Die Silberwaldstraße sollte zur Einbahnstraße umgewandelt werden, um insbesondere zu den Zeiten des Schulbeginns und -endes die Sicherheit der Schulkinder durch einen geordneten Verkehrsfluss zu gewährleisten. Da die enge Silberwaldstraße im oberen Abschnitt beidseitig befahrbar ist, entstehen für die Schulkinder gefährliche Situationen, bei denen sich entgegenkommende Autofahrer durch Befahren des Fußwegs ausweichen. Dies kann durch die Einführung der Einbahnstraßenregelung im oberen Abschnitt der Silberwaldstraße kostenneutral vermieden werden.

positive Wertungen: 100

negative Wertungen: 174

Platz: 2978

Vorschlag Nr. 11835

Bürgerhaushalt abschaffen

Der sogenannte Bürgerhaushalt ist nichts anderes als ein Ausgabenprogramm. Es werden fast ausschließlich zusätzliche Ausgaben generiert. Einsparungen dagegen so gut wie gar nicht.

Die Administration verursacht erhebliche Kosten, die wiederum der Steuerzahler aufbringen muß.

positive Wertungen: 100

negative Wertungen: 465

Platz: 2979

Vorschlag Nr. 11752

Eintrittsgeld für Killesberg - Park inklusive Kontrolle durch Wächter einrichten

Diese Maßnahme soll dazu beitragen, dass aufgrund von Parties und großen Trinkgelagen riesige Müllberge gar nicht entstehen beziehungsweise reduziert werden. Eintrittsgelder und permanente Kontrollen minimieren das Erscheinen von Chaoten, hohe Geldstrafen bei Hinterlassen von Müll und Scherben.

Ebenso müssten diese "Wächter" gegenüber Hundehaltern eine Pflichtbeseitigung des Hundekots durchsetzen, mit hohen Geldstrafen bei Nichteinhaltung.

Für Dauerbesucher gäbe es natürlich Jahreskarten.

positive Wertungen: 100

negative Wertungen: 469

Platz: 2980

Vorschlag Nr. 13124

Radwege abschaffen

Abschaffung aller Radwege

positive Wertungen: 100

negative Wertungen: 765

Platz: 2981

Vorschlag Nr. 13388

Ampelphase für Fußgänger Kreuzung Mönchfeld Ecke Arnoldstraße verkürzen

Die Ampelphase dauert für Fußgänger werktags bis zu 1 Minute 50 Sekunden. Dies ist für einen Übergang von Vorstadt zu einem Ortskern unangemessen. Zudem ist die Phase geteilt, wenn auch geringfügig (2 bis 5 Sekunden.) Für Kinder ist dies dennoch problematisch.

positive Wertungen: 99

negative Wertungen: 74

Platz: 2982

Vorschlag Nr. 12818

Start der Erschließung des Neubaugebiets "Mittlere Wohlfahrt" in Stuttgart-Hofen

Seit einigen Jahren ist das Bauvorhaben "Mittlere Wohlfahrt" in Planung ohne jedoch konkrete Gestalt anzunehmen. Dabei wird der hierbei gewonnene Wohnraum und die damit einhergehende Infrastruktur (zum Beispiel Kita und Kindergarten, Sozialwohnungen, und so weiter) hier in Stuttgart dringend benötigt. Wünschenswert ist hier ein zügiges voranschreiten der behördlichen Schritte zur Umsetzung damit schnellstmöglich gebaut werden kann. Dies steigert die Attraktivität für junge Familien, entschärft die Kita- und Kindergartenplatzsituation sowie die Wohnungsknappheit in Stuttgart und das relativ zentral liegend.

positive Wertungen: 99

negative Wertungen: 79

Platz: 2983

Vorschlag Nr. 11134

Ampelanlage Hafenbahnstr. am Busbahnhof Obertürkheim einschalten.

Damit die Fußgänger sicher über die Hafenbahnstraße zum Busbahnhof und zum S-Bahnhof Obertürkheim kommen, sollte die dort vorhandene Ampelanlage aus Verkehrssicherheitsgründen wieder aktiviert werden .

positive Wertungen: 99

negative Wertungen: 104

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Bislang ist an den Bezirksbeirat ein derartiger Wunsch nicht herangetragen worden. Er unterstützt eine Prüfung durch das Amt für öffentliche Ordnung auch im Hinblick auf die Umleitung des Schillerradwegs im Rahmen der im Stadtbezirk anstehenden Bauarbeiten von Stuttgart 21.

Platz: 2984

Vorschlag Nr. 10875

Parkuhren an der Beethovenstraße in Botnang

Für Anwohner in der Beethovenstraße ist ein Parken erschwert bis unmöglich, da viele U-Bahn-Nutzer ihre Autos an den beiden Randstreifen parken. Dies hat in den letzten zwei Jahren Überhand genommen. Teilweise wird sogar auf der Fußgängerzone geparkt!

Parkuhren und Parkausweise für Anlieger wären eine gute Lösung.

positive Wertungen: 99

negative Wertungen: 134

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 2985

Vorschlag Nr. 12559

Kunstrasen für den Hartplatz des Turnvereins Cannstatt (TVC) in Freiberg einrichten

Dieser Antrag wurde bereits beim letzten Mal gestellt. Der bisherige Hartplatz ist schlecht zu bespielen, besser wäre ein Kunstrasen.

positive Wertungen: 99

negative Wertungen: 149

Platz: 2986

Vorschlag Nr. 13136

Ampelanlage einrichten

Hiermit möchte ich eine verkehrsabhängige Ampelanlage für den Bereich Weilimdorfer Straße Ecke Tannackerstraße vorschlagen, damit der Schulweg für Kinder sicherer wird.

positive Wertungen: 99

negative Wertungen: 154

Platz: 2987

Vorschlag Nr. 13551

Anwohner-Parkausweis einführen in Ruppmannstr., Saunastr. und andere

Die Parksituation in der Ruppmannstraße ab etwa Nummer 40 aufwärts (und umliegende Straßenzüge) - Wohngebiet innerhalb des Gewerbegebietes - ist für alle Anwohner seit Jahren eine Zumutung. Viele Berufstätige, die hier in der Nähe arbeiten, aber nicht wohnen, kommen mit dem privaten PKW und parken alle Straßenzüge zu. Zudem wird von "Externen" auch häufig geparkt, um in den ÖPNV umzusteigen (Vaihinger Bahnhof fußläufig 3 Minuten entfernt).

Die Anwohner selbst sind meistens gezwungen, weit entfernt zu parken. Auto be- oder entladen ist meist nur in zweiter Reihe möglich. Es ist immer ein Problem wohnungsnah zu parken. Auch in den Ferienzeiten und sogar an Samstagen.

positive Wertungen: 99

negative Wertungen: 166

Platz: 2988

Vorschlag Nr. 13472

Die Sonderbehandlung (erhöhte Hundesteuer, Leinenpflicht) von "Listenhunden" sollte abgeschafft werden.

Die besondere Gefährlichkeit von speziellen Hunderassen, sogenannten "Listenhunden" ist längst wissenschaftlich widerlegt.

Ein Pitbull ist keineswegs von Natur aus gefährlicher als ein Rottweiler. Es ist nicht gerechtfertigt für diese Hunde eine wesentlich höhere Hundesteuer zu verlangen und diesen Hunden eine permanente Leinenpflicht aufzuerlegen.

positive Wertungen: 99

negative Wertungen: 391

Platz: 2989

Vorschlag Nr. 10573

Fahrspurmarkierung erforderlich in der Hohenloher-Straße

Die Ein-Ausfahrt der Hohenloherstraße beim früheren Postamt, Einmündung zur Haldenrainstraße, wurde beim letzten Umbau verengt.

Der Straßenverlauf von der Hohenloher-Str. kommend verleitet dazu, sich nicht völlig rechtsbündig am Kreuzungsbereich einzuordnen.

In der Folge ist die Einfahrt, aus der Haldenrainstraße kommend, oft sehr beengt, fallweise unmöglich. Gleichzeitig ist der Zebrastreifen zu beachten. Dies führt in den Hauptverkehrszeiten zu gefährlichen Situationen. Eine durchgezogene Linie (1 Fahrzeuglänge) zur Fahrbahntrennung in der Hohenloherstraße kann hier entschärfend wirken.

positive Wertungen: 98

negative Wertungen: 65

Platz: 2990

Vorschlag Nr. 10158

Umbau der Freibergstraße stoppen

Der geplante Umbau der Freibergstraße sorgt nicht für die gewünschte Verkehrsentschleunigung.

Es sorgt für gefährlichere Verkehrswege für Fußgänger und Radfahrer.

Es sorgt für Baumfällungen und das Projekt kostet zu viel.

Die Bürger durften zudem in die Planung nicht eingreifen.

positive Wertungen: 98

negative Wertungen: 78

Platz: 2991

Vorschlag Nr. 11538

Anwohnerparken in Fetzerstraße einführen

Mehr Anwohnerparkraum schaffen. Es kann nicht sein, dass Berufstätige mit BB-Nr. und so weiter den ganzen Tag kostenlos in der Fetzerstraße parken.

positive Wertungen: 98

negative Wertungen: 120

Platz: 2992

Vorschlag Nr. 11008

Brasilianische Nacht im Hallenbad Zuffenhausen

Im Hallenbad Zuffenhausen sollen brasilianische Nächte veranstaltet werden. Jeden zweiten Samstag von Juni bis September.

Beginn: 20:00 Uhr bis 02:30 Uhr

Eintritt: 10-12€

Sie fördern damit auch die Hallenbäder (Sanierung).

positive Wertungen: 98

negative Wertungen: 235

Platz: 2993

Vorschlag Nr. 12245

Mautstelle für den Kessel über Steigungsstraßen verlassende Nicht-Stuttgarter errichten

Die Emission von Schadstoffen ist bei Bergfahrten, insbesondere im zweiten Gang, erheblich höher, als beim Herunterfahren.

Um den Talkessel Stuttgarts zu verlassen, gibt es verschiedene Möglichkeiten: Entweder durch Tunnel, am Neckar entlang, oder durch das eng bebaute Stadtgebiet hoch auf die Ebene.

Gäbe es einen Anreiz, die flachen Routen mit gegebenenfalls nur leichtem Anstieg gegenüber den Steigungsstrecken zu bevorzugen, könnte die konzentrierte Schadstoffemission in vielen straßennahen, sehr eng bebauten Wohnvierteln verhindert werden.

Ein solcher Anreiz ließe sich durch einige wenige Mautstellen für stadtauswärts fahrende Fahrzeuge mit Nicht-Stuttgarter-Kennzeichen erreichen und zwar bei Verlassen der Stadt über Steigungsstrecken.

Die Stadt Stuttgart wäre nach wie vor kostenfrei und schnell zu erreichen. Nur beim Verlassen müsste ein kleiner Umweg in Kauf genommen werden. Siegt die Gewohnheit, so würden wiederum die Mautstellen eine Einnahmequelle für die Stadt bedeuten und könnten so finanziert werden.

Gegebenenfalls könnte man die Zahl der Spuren auf der B14 so anpassen, dass in stadtauswärtiger Richtung mehr Spuren vorhanden sind als stadteinwärts. Stadteinwärts kann man ja nach wie vor über Steigungsstrecken in den Talkessel herunter fahren.

Letztlich wäre dies ein Weg die lokale wohnraumnahe Feinstaubemission durch Kraftfahrzeuge (Kfz) zu reduzieren, ohne auch nur irgendeinen Stuttgarter davon negativ zu beeinflussen.

Gegebenenfalls könnte man diese Verkehrsführung durch entsprechende Einbahnstraßenregelungen mit bergabwärtsgerichteter Fahrtrichtung (zum Beispiel Weißenburgstraße / Immenhoferstraße, zumindest für Nicht-Anwohner) weiter begünstigen.

positive Wertungen: 98

negative Wertungen: 276

Platz: 2994

Vorschlag Nr. 10406

Vergnügungssteuer für Swingerclubs und erotische Veranstaltungen abschaffen

Vergnügungssteuer auf Sexualität ist vornehmlich für Betriebe aus dem Rotlichtmilieu gedacht, in welchen sexuelle Dienstleistungen gegen Engelt erbracht werden sowie Spielhallen.

Stuttgart ist eine der ganz wenigen Städte in Deutschland, welche Vergnügungssteuer auch auf Betriebe erhebt, welche eindeutig nicht dem Rotlichtmilieu bzw dem Glückspiel zugerechnet werden können.

Eine "Sex-Steuer" auf freie Liebe.

Es ist sachlich nicht nachzuvollziehen, warum auf Sexualität zwischen erwachsenen, selbstbestimmten Menschen ohne dass dabei Geld zwischen den Beteiligten fließt eine "Sex-Steuer" erhoben wird.

Ist Stuttgart etwa sexualfeindlicher im Vergleich zu anderen Kommunen gegenüber seinen Bürgern? Stellt sich aktiv gegen die räumliche sexuelle Selbstbestimmung der Bürger?

Diese "Sex-Steuer" muss entrichtet werden vom Betreiber welcher solche Räumlichkeiten liebe- und phantasievoll zur Verfügung stellt. Ob nun in einem Swingerclub oder für ein einmaliges Event in z.B. einer Diskothek. Das macht Stuttgarter Betreiber konkurrenzunfähig gegenüber entsprechenden Betreibern aus dem näheren wie weiteren Umland und verhindert Investitionen.

Je Monat/Quadratmeter/10€ sind das bei einem kleineren Swingerclub (Bsp Veranlagung "Vergnügungsfläche" 100qm, Bar, Tanzfläche, Lounge, ... etc werden inkl. gezählt!) 12.000€ im Jahr - ein ruinöser Kostenpunkt! Bei einer Einzelveranstaltung zB in einer kleinen bis mittleren Diskothek mit veranschlagten 2.000qm für ein einmaliges Event 20.000€!

Resultat: In Stuttgart existiert vergleichbar kein nennenswertes Swingerclub-Angebot. Einschlägige Veranstaltung finden überhaupt nicht mehr statt. Das Stuttgarter Swinger-Szene-Angebot ist eine Brache, obwohl nachweislich eine große Sub-KULTUR-Gemeinde existiert.

Die Steuereinnahmen welche dadurch verloren gehen übersteigen bei weitem die so noch wenigen eingenommenen. Arbeitsplätze und Kleinunternehmerexistenzen entfallen. Stuttgart gilt bundesweit als prüde, sexualfeindlich.

positive Wertungen: 98
negative Wertungen: 363

Platz: 2995

Vorschlag Nr. 11954

Ortszentrum Botnang neu planen

Für das Ortszentrum soll eine umfassende Mittel- und Langfristplanung erstellt werden. Im Vergleich zu anderen Vororten ist hier mit Ausnahme des jetzigen Neubaus nichts geschehen - und auch das hat ewig gedauert. Es ist Aufgabe der Stadtplanung hier unter Einbeziehung der Eigentümer gestaltend tätig zu werden.

positive Wertungen: 97
negative Wertungen: 89

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird befürwortet, die Umsetzung hat durch vorbereitende Untersuchung bereits begonnen.

Platz: 2996

Vorschlag Nr. 10300

Schranke am Zugang von der Plieninger Straße zur Widmaierstraße anders lösen

Für einige Haushalte bedeutet die geschlossene Schranke nicht nur potentielle Parkplatzsicherheit, sondern auch einen bis zu 800 m längeren Umweg. Ich möchte bewusst penibel sein und äußern, dass das im Jahr 40 - 50 km werden können und dass bei zäh fließendem Verkehr ebenso ein höherer Zeitverbrauch nötig ist und auch eine längere Schadstoffbelastung.

Weitere Effekte sind, dass doch immer wieder Anwohner, aber auch SI-Zentrum-Gäste mal geschwind in die Ausfahrt rein fahren. All die Gäste, die Parkplätze in der Gegend Widmaierstraße, Rufinger Straße und Salzäckerstraße suchen, haben grundsätzlich das Recht, einen Parkplatz zu suchen, solange es keine Anwohner-Parkplätze sind. Diese werden vor allem auch den Umweg fahren! Die dadurch entstehenden Nachteile für die Bewohner in diesem Gebiet stehen in keinem Verhältnis zu den Vorteilen.

Entweder man lässt es mit der Schranke und sichert Anwohner-Parkplätze durch Anwohner-Parkausweise. Gelegentlich Stichproben machen und verstärkter, wenn die für Anwohner ausgewiesenen Parkplätze stärker belegt werden.

Ich weiß, diese Lösung kam bestimmt nicht in Frage, also muss wohl eine technische Lösung her, wie es mit der Schranke zur Gammertinger/Pilsener Straße der Fall ist beziehungsweise gelöst wurde.
Oder auch die Parkhauspreise attraktiver gestalten, damit die Hemmschwelle nicht so hoch ist. Aber etablierte Preise entwickeln sich in der Regel nicht zurück.

positive Wertungen: 97

negative Wertungen: 94

Platz: 2997

Vorschlag Nr. 10885

Durchfahrtsverbot Molchweg zwischen Bergheimer Hof und Nr. 53 durch Schranke bzw. Pfosten absichern

Die Sperrung des Molchweges zwischen der Straße Am Bergheimer Hof und dem Haus Molchweg 53 für Kraftfahrzeuge aller Art, Ausnahme landwirtschaftlicher Verkehr, mit dem StVO-Verkehrsschild (Zeichen 260) wird sehr häufig missachtet. Insbesondere wird Molchweg als Abkürzung benutzt um den zeitweisen Stau auf der Solitudestraße vor der Kreuzung mit der Engelbergstraße zu umgehen.

Die Benutzung durch landwirtschaftliche Fahrzeuge ist extrem selten. Daher sollte dieser Abschnitt durch eine Schranke oder Pfosten, die für den Bauern sowie Polizei und Feuerwehr zu öffnen sind, gesperrt werden.

positive Wertungen: 97

negative Wertungen: 119

Platz: 2998

Vorschlag Nr. 13101

Am Kochenhof beidseitig Parkstreifen errichten

Am Kochenhof sollen beidseitig Parkstreifen eingerichtet werden.

positive Wertungen: 97

negative Wertungen: 121

Platz: 2999

Vorschlag Nr. 12005

Anwohnerparkplätze Botnang schaffen, insbesondere in der Lindpaintnerstraße und Beethovenstraße

Seitdem im Stuttgarter Westen Anwohnerparken eingeführt wurde, parken alle in Botnang und wir Anwohner haben Probleme selbst Parkplätze zu finden. In der Lindpaintnerstraße und der Beethovenstraße wären Anwohnerparkplätze auch sinnvoll.

positive Wertungen: 97

negative Wertungen: 148

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang besteht kein Handlungsbedarf.

Platz: 3000

Vorschlag Nr. 12264

Aussichtsturm zwischen Kinder- und Jugendhaus Degerloch und der IKB-Bank bauen

Es wäre schön, wenn ein kleiner, besteigbarer Aussichtsturm zwischen Kinder- und Jugendhaus Degerloch und IKB-Bank als Ersatz für den gesprengten Degerlocher Aussichtsturm auch in diesem Bürgerhaushalt Thema bleiben würde und realisiert werden könnte. Ein solcher Turm wäre sicherlich ein "Highlight" in unserem Stadtbezirk

positive Wertungen: 97

negative Wertungen: 185

Platz: 3001

Vorschlag Nr. 12111

Durchfahrverbot für die Epplestraße einführen

Um eine Verkehrsberuhigung im Ortskern von Degerloch zu erreichen, hielte ich ein Durchfahrverbot durch die Epplestraße und Gomaringer Straße von der Kreuzung Albstraße Ecke Pfullinger Straße für sinnvoll, eventuell sogar bereits ab der Daimler-Niederlassung am Beginn der Epplestraße.

Natürlich ist mir klar, dass das praktisch nicht zu kontrollieren ist, würde aber hoffen, dass sich alleine schon durch das Verbotsschild eine nicht unbedeutende Anzahl Auto-Fahrer abschrecken lassen. Sollten Sie Erfahrungswerte benötigen, darf ich auf die Gemeinde Höchberg südwestlich von Würzburg verweisen, die ein Durchfahrtsverbot für die gesamte Hauptstraße von und bis zur B 27 verhängt hat.

positive Wertungen: 97

negative Wertungen: 238

Platz: 3002

Vorschlag Nr. 12052

Rolltreppen in U- und S-Bahnstationen stilllegen

Der größte Stromverbraucher in den Stuttgarter U- und S-Bahnstationen sind die Rolltreppen (jeweils etwa 20 Kilowatt). Zusätzlicher Nebeneffekt wäre, dass sich die Menschen mehr bewegen und somit etwas für Ihre Gesundheit tun.

Für mobilitäts-ingeschrenkte Menschen oder Kinderwägen stehen inzwischen in allen Stationen Aufzüge zur Verfügung.

positive Wertungen: 97

negative Wertungen: 534

Platz: 3003

Vorschlag Nr. 10169

Köpfertstraße, Stuttgart-Plieningen: Neuer Straßenbelag notwendig

Ich beantrage die Köpfertstraße (einschließlich der Nebenstraßen) komplett neu zu teeren. Seit Jahren wird an den Schäden durch die Winterwitterung nur herumgeflickt und die Löcher sind danach in Kürze wieder offen. Auch jetzt sind wieder einige Schlaglöcher vorhanden, Eines davon massiv. Soll erst gewartet werden bis Schäden an Fahrzeugen dadurch entstehen und die Stadt dann auf Schadenersatz verklagt wird?

Die Straße ist eine Schande für die Stadt Stuttgart und muss dringend saniert werden.

positive Wertungen: 96

negative Wertungen: 81

Platz: 3004

Vorschlag Nr. 12730

Anwohnerparkzone Stuttgart-Burgholzhof einführen

Die Parksituation ist wegen des Robert-Bosch-Krankenhauses, einer Gaststätte und anderer Einrichtungen prekär. Die Polizei fährt zwar Streife, schreibt aber so gut nie Strafzettel. Ein Parkausweis wie in Stuttgart-West könnte helfen.

positive Wertungen: 96

negative Wertungen: 149

Platz: 3005

Vorschlag Nr. 11028

Garnisionshäusle in Privatnutzung geben

Es wäre sinnvoll, das Häusle in Privatnutzung zu geben. Für einen Steinmetz oder Architekten eine gute Sache. Man muss doch nicht überall eine soziale Ecke schaffen.

Wenn jemand Ruhe braucht, findet er sie auf dem Friedhof besser als in einem Haus.

positive Wertungen: 96

negative Wertungen: 168

Platz: 3006

Vorschlag Nr. 10337

Fahrbahnbreite der Bergheimer Steige anpassen und kontrollieren

Aufgrund der neuen Höchstfahrzeugbreite von 2,2 Meter auf der Bergheimer Steige sollte aus Sicherheitsgründen die Fahrbahnbreite angepasst werden, das heißt jeder Fahrstreifen soll um 0,2 Meter verbreitert werden.

Sinnvoll wäre es, dort als Pilotprojekt eine vollautomatische lasergestützte Messung der Fahrzeugbreite zu installieren und wissenschaftlich zu begleiten. Ein Blitzer fotografiert die zu breiten Fahrzeuge. (Der Laserstrahl soll unsichtbar sein, also in einem Lichtwellenbereich außerhalb des sichtbaren Lichtspektrums arbeiten.)

positive Wertungen: 96

negative Wertungen: 196

Platz: 3007

Vorschlag Nr. 13534

Flüchtlinge nicht in eigene Wohnungen integrieren

Immer mehr Flüchtlinge kommen zu uns nach Baden-Württemberg. Zuerst werden sie in Unterkünfte untergebracht, die eine Menge Geld kosten. Danach wollen sie in eigene Wohnungen integriert werden. Wir selbst haben kaum noch Wohnraum für uns selbst. Den Flüchtlingen wird geholfen, wir aber bleiben auf der Strecke. Wohin soll das nur führen?

positive Wertungen: 96

negative Wertungen: 469

Platz: 3008

Vorschlag Nr. 12072

Planung und Umgestaltung der Mönchfeldstraße

Die Mönchfeldstraße in Mühlhausen ist ein Verkehrsknotenpunkt in Mitten der Ortschaft. Die Verkehrsplanung und Verbesserung sowie eine attraktive Umgestaltung ist mir ein großes Anliegen.

positive Wertungen: 95

negative Wertungen: 69

Platz: 3009

Vorschlag Nr. 11042

Neu Asphaltierung der Lembergstraße in Stuttgart-Ost

Mit dem durchwachsenen Winter 2014/2015 hat die Lembergstraße noch viel größere Löcher in den Straßen als im Winter 2013/2014. Die Löcher werden zwar immer wieder gestopft, dennoch brechen diese nach mehrmaligen überfahren wieder auf. Die Straße selbst senkt sich bereits an einigen Stellen, so dass wir Bordsteinhöhen von über 30 Zentimetern haben! Hier sollte in nächster Zeit dringend die Straße erneuert werden.

positive Wertungen: 95

negative Wertungen: 93

Platz: 3010

Vorschlag Nr. 11842

Hohenheimerstraße 101-103 und Am Bopserweg 1-3 ins Parkraummanagement einbeziehen

Um die schon derzeitige angespannte Parksituation für Anwohner nicht weiter zu verschärfen, sollte der Bereich Hohenheimerstr. 101-103 und Am Bopserweg 1-3 ins Parkraummanagement M7 oder S1 einbezogen werden.

Hier parken jetzt schon sehr viele Pendler sowie auswärtige Dauerparker, um den U-Bahn-Anschluß an den Flughafen zu nutzen. Eine Einrichtung des Parkraummanagements nur unterhalb der Sackgasse wird diese Situation für die Anwohner noch extrem verschärfen.

Anderenfalls zumindest "Parken nur mit Bewohnerparkausweis" einrichten.

positive Wertungen: 95

negative Wertungen: 102

Platz: 3011

Vorschlag Nr. 11188

Rechtsfahrgebot aus P+R-Bereich Bahnhof Zuffenhausen einführen

Vorgeschlagen wird ein Rechtsfahrgebot für Verkehrsteilnehmer, die aus dem Park+Ride (P+R)-Bereich des Bahnhofs Zuffenhausen innerhalb der Unterführung in die Unterländer-, Zahn-Nopper- und Stammheimer Straße einfahren! "Linksabbieger" in Richtung Zahn-Nopper- und Stammheimer Straße schrenken den Verkehrsfluss bis zur Verkehrsgefährdung erheblich ein.

Durch den angrenzenden Kreisverkehr Unterländer Straße Ecke Burgunderstraße könnte mit einem Rechtsfahrgebot und entsprechender Hinweisbeschilderung zum Kreisverkehr eine Entlastung herbeigeführt werden.

positive Wertungen: 95

negative Wertungen: 107

Platz: 3012

Vorschlag Nr. 13059

Anwohnerparken in der Robert-Leicht-Straße Ecke Schranne einführen

Im Bereich Dachswald bis Schranne Ecke Viereichenweg hat der Pendlerverkehr (vorwiegend aus BB/ES) innerhalb des letzten Jahres stark zugenommen. Dies ist auf vermehrte Nutzung der S-Bahn-Haltestelle Universität zurückzuführen.

Natürlich ist es wünschenswert, dass der ÖPNV verstärkt in Anspruch genommen wird; die im Bereich der Haltestelle lebenden Anwohner sollten aber nicht durch zusätzlichen Verkehr und Verlust von Parkflächen beeinträchtigt werden.

Das Anwohnerparken sollte daher auch in diesem Bezirk eingeführt werden.

positive Wertungen: 95

negative Wertungen: 149

Platz: 3013

Vorschlag Nr. 11961

Leuchtender Weinberg - Beleuchtungskonzept erstellen

Die Weinberge bei Untertürkheim und Obertürkheim könnten mit einem attraktiven Beleuchtungskonzept mehr Menschen begeistern und die Stuttgarter zum Besuch dieser Naherholungsgebietes begeistern. Hier könnte Leuchtstehlen aufgebaut werden, die die Schönheit der Stuttgarter Weinberge unterstreichen.

positive Wertungen: 95

negative Wertungen: 315

Platz: 3014

Vorschlag Nr. 10566

Halteverbot im Molchweg schaffen und beschildern

Von Molchweg 53 bis Molchweg 73 sollte ein absolutes Halteverbot geschaffen und auch so beschildert werden, weil sonst im Notfall Rettungsfahrzeuge nicht durchkommen. Zwar besteht ein solches absolutes Halteverbot jetzt schon aufgrund der Gesetzeslage, aber ohne Beschildung wird es einfach ignoriert, wie die tatsächliche Lage zeigt.

positive Wertungen: 94

negative Wertungen: 107

Platz: 3015

Vorschlag Nr. 13303

Metallrampe vom Stöcklesbrühl zum Dornröschenweg anbringen

Um die Möglichkeit Kinderwagen zwischen diesem Höhenunterschied zu transportieren, sollte eine Metallrampe angebracht werden. Ebenso könnte man dann die Mülleimer der Anwohner über die Rampe durch die Müllabfuhr hochtragen. Dann würde der Stöcklesbrühl nicht so massiv beschädigt werden. Da dort jeden Tag mindestens 100 Fußgänger laufen (am Wochenende noch mehr) sollte dieser Weg nicht auch noch durch LKW kaputt gemacht werden. Es sind wieder tiefe Löcher im Asphalt. Früher wurden die Mülleimer auch hoch gezogen. Also, eine Rampe muss her!

positive Wertungen: 93

negative Wertungen: 81

Platz: 3016

Vorschlag Nr. 11271

Bauland für Steuerzahler schaffen

Es wäre mal angebracht für die Steuerzahler Bauland zu schaffen. Flüchtlingsheime nicht auf 850 Euro / m2 zu erbauen!

positive Wertungen: 93

negative Wertungen: 277

Platz: 3017

Vorschlag Nr. 11121

Auto-Besetzungsgrad erhöhen (mindestens 3 Personen in jedem Auto)

Der Auto-Verkehr mit seinen Auswirkungen (Lärm, Feinstaub, Stau, Parkplatznot) ist sicherlich eines der drängendsten Probleme in Stuttgart.

Dabei ist ein Privat-PKW in Deutschland durchschnittlich nur mit knapp 1,5 Personen besetzt; Im Berufsverkehr sitzen im Schnitt sogar nur 1,2 Personen in einem Auto. Dies ist sehr ineffizient und eine Verschwendung von öffentlichen Flächenressourcen.

Es wird daher eine Regelung vorgeschlagen, wonach zu Stoßzeiten nur solche Privat-Autos in das Stadtgebiet einfahren dürfen, die mit mindestens 3 Personen besetzt sind.

Dadurch sollen die Autofahrer zwangsweise animiert werden Fahrgemeinschaften zu bilden. Die Anzahl der PKW auf den Straßen könnte dadurch schlagartig (mindestens) halbiert werden, was einen besseren Verkehrsfluss und entsprechend weniger Abgase zur Folge hätte. Eine solche Regelung wäre auch sozialverträglicher als eine City-Maut.

positive Wertungen: 93

negative Wertungen: 363

Platz: 3018

Vorschlag Nr. 13505

In der Erdmannhäuser Straße den Verkehr beruhigen

In der Erdmannhäuser Straße sollte für die Drosselung des Tempos gesorgt werden, etwa durch das Anbringen von Bollern oder dem Verschmälern der Straße. Dadurch wird es für die Kindergartenkinder, die Kirchgänger und die Besucher des Gemeindezentrums "Zum guten Hirten" wieder sicherer.

Ebenso sollte regelmäßig die Parksituation in dieser Straße überwacht werden. Trotz LKW-Verbot parken dort immer wieder LKW, die sich über Nacht ausruhen wollen. Im Gegenzug könnten kostenpflichtige Parkplätze eingerichtet werden.

positive Wertungen: 92

negative Wertungen: 92

Platz: 3019

Vorschlag Nr. 10694

Anwohnerparkplätze in der Schmidener Vorstadt schaffen

Da sich in den letzten 2 Jahren die Parksituation im Bereich der Schmidener Vorstadt extrem verschlechtert hat, ist die Schaffung von Anwohnerparkplätzen oder einer größeren Anwohnerparkfläche dringend notwendig. Die Anwohner haben meist nach 18:00 Uhr kaum noch Möglichkeiten, im Wohngebiet Parkplätze zu finden. Das liegt einerseits an Fremdparkern, Besuchern der umliegenden Schulen und des Krankenhauses, aber auch daran, dass einige Anwohner ihre Garage nicht nutzen, sondern aus Bequemlichkeit an der Straße

parken. Dadurch werden zunehmend Fahrzeuge im Parkverbot, in Kreuzungsbereichen und auf Gehwegen geparkt und behindern damit Fußwege und Zufahrten. Anwohner sollten auch am späten Abend (zum Beispiel Schichtdienstler) noch die Möglichkeit haben, einen Parkplatz in Wohnnähe zu finden.

positive Wertungen: 92
negative Wertungen: 121

Platz: 3020

Vorschlag Nr. 10658

Obere Waiblinger Straße (oberhalb der Bahnlinie) in eine Einbahnstraße oder Anliegerstraße in Richtung Fellbach umwandeln

Durch die Fahrbahnverengung aufgrund des überbreiten stauverursachenden Fahrradweges aus Richtung Fellbach ist ein erhöhter rasender Schleichverkehr aus Richtung Fellbach-Waiblingen über die Obere Waiblinger Straße festzustellen, an dem auch ein Kindergarten liegt. Deshalb sollte der Bereich zwischen Kreisverkehr und Priesnitzweg in eine Einbahnstraße oder Anliegerstraße in Richtung Fellbach umwandelt werden. Da sich auch nur wenige die 30 km/h Begrenzung halten, welche auch beim neuen Straßenbelag übertüncht wurde.

positive Wertungen: 92
negative Wertungen: 151

Platz: 3021

Vorschlag Nr. 12757

Parken in der Kurve Ecke Erisdorfer Straße Dürnauer Weg verbieten

Sei etwa 2 Jahren parken ständig Ecke Dürnauer Weg Erisdorfer Straße in der Rechtskurve Autos und zwar nach oben bis in den Dürnauer Weg rein, wo es gegenüber offizielle Parkplätze gibt, und nach unten bis in die Erisdorfer Straße rein, wo es gegenüber ebenfalls offizielle Parkplätze gibt. Das ist aus zwei Gründen bedenklich. Erstens ist der Platz zum Durchfahren oftmals so schmal, dass man bezweifeln darf, dass Rettungswagen, Feuerwehr oder die Müllabfuhr durchkommen würden. Und zweitens erhöht sich so die Unfallgefahr, wenn einer die Erisdorfer Straße hochfährt und ein anderer in diesem Moment vom Dürnauer Weg her kommend in die Erisdorfer Straße einbiegt.

Leider wird von der Polizei dieses wilde Parken in der Kurve geduldet. Hier gehören Parkverbotsschilder aufgestellt und deren Einhaltung regelmäßig kontrolliert...

positive Wertungen: 91
negative Wertungen: 79

Platz: 3022

Vorschlag Nr. 10184

Eisglätte auf der hinteren Schwarzwaldstraße enteisen

Die hintere Schwarzwaldstraße wird bei Eis und Schnee nicht geräumt von der Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS), da sie unter 5 % Gefälle hat. Es ist aber oft spiegelglatt und gefährlich. Wäre es nicht doch möglich, da was zu ändern?

Außerdem kümmern sich manche Anwohner nicht um ihren Winterdienst, so dass die Gehwege spiegelglatt sind. Menschen, die nicht gut zu Fuß sind können hier das Haus an eisglatten Tagen nicht verlassen.

positive Wertungen: 91
negative Wertungen: 112

Platz: 3023

Vorschlag Nr. 11118

Vaihinger Landstraße und Hummelbergstraße für Durchgangsverkehr sperren

Die Vaihinger Landstraße ab Kreuzung Brucknerstraße und die Hummelbergstraße sollen für den Durchgangsverkehr gesperrt und nur für Anlieger frei gegeben werden.

Die eingerichtete Verkehrsberuhigung hat noch nicht vollends den gewünschten Effekt gebracht.

positive Wertungen: 91

negative Wertungen: 160

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang grundsätzlich befürwortet.

Platz: 3024

Vorschlag Nr. 12471

Kreuzung Engelboldstr. Ecke Ruggerstr. Einsicht verbessern

An der rechts-vor-links-Kreuzung Engelboldstraße Ecke Ruggerstraße sieht man sehr schlecht und erst spät, ob Verkehr aus der Ruggerstraße (bergaufwärts aus Richtung Burgstraße) kommt. Viele parken hier sehr ungeschickt in der Ruggerstraße an der Ecke zur Engelboldstraße bei der Hausnummer Engelboldstr. 93.

Hier könnten im Kreuzungsbereich Sperrflächen markiert werden und regelmäßig kontrolliert werden, dass diese auch eingehalten werden.

positive Wertungen: 90

negative Wertungen: 71

Platz: 3025

Vorschlag Nr. 13111

Kreisverkehr Heigelinstraße Ecke Schelmenwasenstraße optimieren

Stark frequentierte Kreisverkehre sind ein Problem für die Zufahrtsstraßen an den Kreisverkehreinfahrten, bei denen sich effektiv eine ungünstige Einfahrtshäufigkeit ergeben hat. Dazu würde ich mal die Einfahrt von der Schelmenwasenstraße bezeichnen. Wenn die Rush-Hour um etwa 17 Uhr beginnt, muss sich letztendlich das Gewerbegebiet in den Kreisverkehr zwängen. Es kommt ab und zu mal vor, dass gar nichts mehr geht und es für eine Strecke von etwa 800 Meter Wartezeiten bis zu einer Stunde gibt. Für Notfälle lassen sich Wege finden, sicherlich, aber ich bin der Meinung, dass Kreisverkehr optimiert werden muss. Ursache sind meiner Meinung die zu schnelle Einfahrt der Fahrzeuge von der Heigelinstraße, von denen viele sogar einen U-Turn-Aktion fahren, aber der Großteil in Richtung Kurt-Schumacher-Straße unterwegs ist. Bis da mal ein Fahrzeug von der Schelmenwasenstraße anfahren/einfahren kann, kommen im Extremfall ein Verhältnis von 1:6 bis 10 zustande. Generell fair wäre 1:1. Dann würde der Verkehr auch abfließen. Der Ausfahrstreifen auf der B27 kann einiges puffern, falls es da auch zu Rückstaus kommen sollte, aber es würde insgesamt besser laufen. Da ich die meiste Zeit, zu Fuß zur Arbeit gehe, kann man die witzigsten Optimierungsverhalten aller Heimfahrer beobachten.

Da wird der der lange Parkplatz zum Teil als Rennstrecke eingesetzt, nur damit man 10 Minuten sparen kann. Einige Schlaumeier fahren dann auch in den Eichwiesenring und letztendlich sind alle Zufahrten zur Schelmenwasenstraße überfüllt, inklusive der von der EnBW.

Mein Lösungsvorschlag wäre, dass die Fahrzeuge von der Heigelinstraße nicht mit 50 in den Kreisverkehr fahren, sondern mit maximal 30. Wie man das realisieren könnte? Mit ein bis zwei Bodenwellen? Ich bin mir aber sicher, dass das man die speziellen Situationen in der Rush-Hour auf 1:2 bis 3 verbessern könnte!

positive Wertungen: 90

negative Wertungen: 77

Platz: 3026

Vorschlag Nr. 13026

Lärm auf der Kreuzung Neckartalstraße Freibergstraße reduzieren

Lärmreduzierung speziell auf der Kreuzung Neckartal-/Freibergstraße.

positive Wertungen: 90

negative Wertungen: 85

Platz: 3027

Vorschlag Nr. 11802

Anwohnerparker im Bereich Wangen Zentrum einführen

In dem Siedlungsbereich zwischen der Haltestelle Wangen Marktplatz und der Inselstraße sollte eine Regelung mit Anwohnerparken eingeführt werden. Damit wird verhindert, dass eine große Anzahl von Hotelgästen den Parkraum blockieren und so zu einer massiven Parkplatzverknappung führen. Diese führt im Regelfall dazu, dass Anwohner nach 18 Uhr nahezu keinen Parkplatz mehr im Bereich der Siedlung finden können.

Zum Teil verlangen die Hotels eine Gebühr für ihre hauseigenen Parkplätze. Da die Kunden diese umgehen möchten parken Sie im Bereich der Siedlung. Würden sie hier nicht parken dürfen oder müssten sie in diesem Bereich eine Parkgebühr entrichten, würden Sie vermutlich vermehrt die hauseigenen Parkplätze des Hotels nutzen.

positive Wertungen: 90

negative Wertungen: 123

Platz: 3028

Vorschlag Nr. 13285

Verkehrs- und Parkraumkonzept Rotenberg 2: Parkhaus bauen

Hierzu Vorschlag 2 (Vorschlag 1 unter 13281):

Parkhaus für Anwohner und Besucher der Kapelle (eventuell in der Haarnadelkurve) links in den Berg bauen.

positive Wertungen: 90

negative Wertungen: 195

Platz: 3029

Vorschlag Nr. 12550

Philharmonie bauen auf dem Platz des Breuninger Parkhauses

Das Breuninger Parkhaus sollte man abreißen, um dort die Philharmonie hinzubauen.

positive Wertungen: 90

negative Wertungen: 293

Platz: 3030

Vorschlag Nr. 12446

Maßnahmen gegen den Straßenverkehrslärm Killesberghöhe, Rote Wand umsetzen

Für künftige Generationen Stuttgarter BürgerInnen ist die Option zu sichern, den Durchgangsverkehr auf der Straße "Am Kochenhof" im Abschnitt zwischen Stresemannstraße und Adolf-Fremd-Weg an den Rand des Gebietes entlang der Roten Wand zu verlegen: Durch Herstellen einer geradlinigen Kreuzung Stresemannstraße, Am Kochenhof, die die Landenbergerstraße verkehrsgerecht erschließt, so dass anstatt des Gebäudes "Wolke

5" des Wettbewerbsentwurfs der Kölner KSG Architekten ein Neubau zusammen mit der Brenzkirche einen verkehrsberuhigten waagerechten Johannes-Brenz-Kirchplatz auf der Höhe des Haupteingangs der Kirche entsteht, sowie die Tiefgarage Rote Wand erschlossen wird.

Falls später die verlängerte Stresemannstraße entlang der Roten Wand, eingehaust, gebaut wird, kann auf dem freigewordenen Straßenabschnitt am Kochenhof ein einzigartiger Kunst-/Kulturpark in der Nähe der Akademie der bildenden Künste entstehen.

positive Wertungen: 89

negative Wertungen: 104

Platz: 3031

Vorschlag Nr. 13099

Adolf-Fremd-Weg in Spielstraße umwandeln

Der Adolf-Fremd-Weg soll in eine Spielstraße umgewandelt werden.

positive Wertungen: 89

negative Wertungen: 123

Platz: 3032

Vorschlag Nr. 10630

Einbahnstraßen in Schönbühlstraße und Roßbergstraße einführen

Der Verkehr und das Auto-Aufkommen in Stuttgart-Ost nahmen in den vergangenen Jahren kontinuierlich zu. Betroffen sind davon auch die Schönbühl- und die Roßbergstraße. Mittlerweile parken in beiden Straßen Autos und Transporter beidseitig, sodass ein Durchkommen auf den einspurigen Straßen zum Teil sehr schwierig und nur mit kunstvollen Ausweichmanövern möglich ist.

Daher schlage ich vor, dass eine der Straßen bergab und eine davon bergauf jeweils als Einbahnstraße umfunktioniert wird, um den Verkehrsfluss zu verbessern.

positive Wertungen: 89

negative Wertungen: 136

Platz: 3033

Vorschlag Nr. 11606

Parkplätze für Arbeitnehmer in Krailenshaldenstraße schaffen

Als Arbeitnehmer in einem Büro in der Krailenshaldenstraße ist es unmöglich, nach 07.15 Uhr einen offiziellen Parkplatz zu bekommen. Hier handelt es sich um ein Industriegebiet mit vielen Firmen. Da sollte es doch auch möglich sein, für diese ausreichend Parkflächen zu schaffen. Nicht jeder schafft es, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu kommen. Nicht nur ich wäre hier sehr dankbar, wenn sich hier einmal etwas täte.

positive Wertungen: 89

negative Wertungen: 143

Platz: 3034

Vorschlag Nr. 10343

Tempo 20 Zone mit sporadischen Kontrollen in der Sickstr. etablieren

Durch den schlechten Belag der Straße (Kopfsteinpflaster) ist es eine Lärmbelästigung für Anwohner, wenn Autos mit mehr als Tempo 20 hier durch donnern. Nicht zu vergessen die Sicherheit der Kinder aus dem Kindergarten!

Ich schlage eine Tempo-20-Zone in der Sickstrasse vor, mit sporadischer Kontrolle, denn sonst hält sich niemand an Tempo-Begrenzungen (im Moment hält sich auch keiner an Tempo 30).

positive Wertungen: 89
negative Wertungen: 238

Platz: 3035

Vorschlag Nr. 10404

Zweispurige Hauptstraßen: Eine Spur für Fahrgemeinschaften reservieren

Die zweispurigen Hauptverkehrsachsen zu den Hauptverkehrszeiten aufteilen in Fahrspuren für Einzelfahrer und Fahrgemeinschaften (2 + X Mitfahrer).

positive Wertungen: 89
negative Wertungen: 272

Platz: 3036

Vorschlag Nr. 11336

Städtische Einrichtungen sollen für Mitarbeiter der Stadt günstiger sein

Vergünstigung für städtische Mitarbeiter bei Benutzung städtischer Einrichtungen (zum Beispiel Bäder oder Museen). Dadurch sollen Anreize für eigene Mitarbeiter ausgebaut werden.

positive Wertungen: 89
negative Wertungen: 370

Platz: 3037

Vorschlag Nr. 13287

Verkehrs- und Parkraumkonzept Rotenberg 3: Parkplätze aus Egelseer Heide

Hierzu Vorschlag 3: (Vorschlag 4 unter 11287)

Mehr Parkplätze auf der Egelseer Heide und eine Wendemöglichkeit (eventuell in Höhe des Lagerhauses)

positive Wertungen: 88
negative Wertungen: 150

Platz: 3038

Vorschlag Nr. 10854

Straße vom Kräherwald Richtung Autobahn, Solitüd und Leonberg beleuchten

Die Straße vom Kräherwald Richtung Autobahn, Solitüd, Leonberg soll mit Straßenlaternen ausgestattet werden.

positive Wertungen: 88
negative Wertungen: 224

Platz: 3039

Vorschlag Nr. 11656

Brendle-Kreuzung verbessern

Verbesserung der Brendle-Kreuzung an der Ulmer Straße (Variante 3) umsetzen.

Dafür keine Verbindung von der Werderstraße zur Bundesstraße B14, weil das zusätzlichen Verkehr in den Osten bringt, den wir nicht brauchen können.

positive Wertungen: 87

negative Wertungen: 103

Platz: 3040

Vorschlag Nr. 11065

Hofener Straße und Mühlhausener Straße verbinden

Das Thema Wochensperrung der Hofener Straße beschäftigt die Bezirksämter und Stadt schon lange. Egal wie das endet, ich hätte einen Vorschlag zu bieten, bei dem unter anderem auch generell der Verkehr auf der Neckartalstraße etwas weniger werden könnte:

Ich schlage vor, von der Hofener Straße/Wagrain Straße in Richtung Mühlhausener Straße eine direkte Verbindung herzustellen. Die Einmündung oder Kreuzung soll im Bereich Haltestelle Wagrainacker in Richtung Mühlhausen entstehen.

Das hätte den Charme, dass dauerhaft der Verkehr in der Wagrainstraße zurückgeht und eine Verbindung zur Golfübungsanlage und Ruderclub entsteht. Der Umweg aus Richtung Bad Cannstatt über die Wagrainstraße entfällt, wenn die Hofener Straße gesperrt ist. Den Nutzern der Hofener Straße von und nach Bad Cannstatt bleibt der Weg über die Wagrainstraße erspart.

Meines Wissens befinden sich in diesem Bereich die Asyl-Unterkünfte, welche auch gleich angebunden wären. Ich bitte um Prüfung des Vorschlag.

positive Wertungen: 87

negative Wertungen: 119

Platz: 3041

Vorschlag Nr. 11194

Ausleger der Löwentorstr. in eine Anlieger frei Straße umwandeln

Durch die Änderung des Auslegers der Löwentorstraße in Stuttgart Nord wäre für die Anwohner ein besseres Parkklima zu schaffen. Die dort ansässige Stuttgarter Lebenshilfe wäre im Fall einer Schaffung einer Anlieger frei Straße ebenfalls nicht negativ betroffen, da die dort Beschäftigten Mitarbeiter unter die Kategorie der Anlieger fallen würden. Aber man könnte damit unterbinden, dass am Wochenende, hier speziell im Sommer die Anwohner gezwungen werden, deutlich außerhalb zu Parken, da die Parkplätze durch Besucher der Wilhelma oder des Rosensteinparks nicht belegbar wären.

Fazit: Durch ein kleines Schild am Anfang des Auslegers der Straße wäre den Anwohnern sehr geholfen.

positive Wertungen: 87

negative Wertungen: 122

Platz: 3042

Vorschlag Nr. 11081

Theodor-Veiel-Straße in eine Einbahnstraße umwandeln

Seit dem Rückbau der Nürnberger Straße weicht der Berufsverkehr von Fellbach kommend über die Karpatenstraße in Theodor-Veiel-Straße und Tannenbergsstraße aus. Durch eine Umwandlung der Theodor-Veiel-Straße

in eine Einbahnstraße (ähnlich der Regelung Badbrunnenstraße), von der Oberen Waiblinger Straße kommend in Fahrtrichtung Karpatenstraße, wird der Schleichverkehr im Wohngebiet Espan unterbunden.

Die Anwohner der Theodor-Veiel-Straße können in ihren Teilabschnitten über die Obere Waiblinger, Nürnberger Straße Ecke Masurenstraße, Tannenbergsstraße Ecke Masurenstraße und Tannenbergsstraße Ecke Narewstraße erreichen.

Außerdem sollte über eine Ampelschaltung der Verkehrsfluss an der Ecke Nürnberger Straße zur Karpatenstraße reguliert werden. Bisher ist eine Bevorzugung des Verkehrs von Fellbach kommend eingerichtet.

positive Wertungen: 87

negative Wertungen: 128

Platz: 3043

Vorschlag Nr. 10125

Bungeespringen vom Bahnhofsturm anbieten

Bungeespringen eine moderne Extremsportart, bei der man von einem hohen Bauwerk kopfüber in die Tiefe springt. Der freie Fall wird von einem Gummiseil, das am Körper des Springers und der Absprungplattform befestigt ist, über dem Untergrund abgebremst. Diese Sportart bietet sich an Türmen, Kränen und an Brücken an.

Betrachtet man das große Interesse für den Stuttgarter Bahnhof, so wäre dieser Sport gerade von diesem Turm besonders attraktiv, und ein Spektakel für alle Bahnreisenden und Bauarbeiter. Diese extreme Sportart sorgt auch dafür, dass mehr Menschen in die Stadt kommen und so kann der Einzelhandel in Mitte gefördert werden.

Sicherheitsrisiken gibt es weniger mit der Sportart, sondern vielleicht mit dem Fundament des Bahnhofsturms. Die Verwaltung muss deshalb prüfen, ob das Fundament für diesen Sport geeignet ist. Nicht zu vergessen ist, dass die Standorte von Bungeespringen in Stuttgart nicht alternativlos sind.

positive Wertungen: 87

negative Wertungen: 523

Platz: 3044

Vorschlag Nr. 12941

Mönchsbergstraße am Zugang zum Wohngebiet "Im Raiser" neugestalten

Der Kurvenbereich in der Mönchsbergstraße auf der Höhe der Hausnummer 106 am Zugang zum Wohngebiet "Im Raiser" sollte neu gestaltet werden. Die Bodenschwellen sind beschädigt und fehlen teilweise. Der ganze Kurvenbereich und der Zugang zum Wohngebiet "Im Raiser" wirkt provisorisch beziehungsweise erinnert noch an die Kasernenzeit.

positive Wertungen: 86

negative Wertungen: 85

Platz: 3045

Vorschlag Nr. 12519

Anwohnerparkplätze einrichten

Anwohnerparkplätze einrichten. Zu wenig Parkplätze für Anwohner im Onstmettinger Weg, weil das Pflegeheim zu wenig Parkplätze zur Verfügung stellt und immer mehr Veranstaltungen dort stattfinden. Diese Besucher blockieren über Stunden zusätzlich die wenigen Parkplätze.

positive Wertungen: 86

negative Wertungen: 159

Platz: 3046

Vorschlag Nr. 12096

Verkehrsbelastung Mönchsbergstraße senken durch eine Anliegerstraße

Durch die Ampelregelung an der Schozacher Straße Ecke Haldenrainstraße biegen immer mehr Fahrzeuge zur Vermeidung von längeren Wartezeiten in die Mönchsbergstraße ein. Die Anwohner dieser Straße werden durch diesen Verkehr unnötig, nicht nur mit Lärm, sondern zusätzlich auch mit Abgasen mehr belastet. Auch wird die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h nicht eingehalten.

Hier könnte gegebenenfalls durch eine Pfortnerampel oder durch eine Anliegerregelung Abhilfe geschaffen werden.

positive Wertungen: 85

negative Wertungen: 116

Platz: 3047

Vorschlag Nr. 10534

Parkflächen an der Ulmer Straße unter die Erde bringen für mehr Freiraum

An der Ulmer Straße gibt es zwischen der Haltestelle "Im Degen" und "Inselstraße" östlich von dem Schnellrestaurants KFC einen großen Parkplatz mit 4000 Quadratmetern. Es wäre sinnvoll, den gesamten Parkplatz unter die Erde zu legen, damit darauf Freiraum entstehen kann.

Wie dieser Freiraum genutzt wird, soll vom Bürger höchstpersönlich entschieden werden. Es bietet sich aber an, angesichts der Wohnungsnot in Stuttgart, ein städtisch gefördertes Wohnzentrum zu errichten.

positive Wertungen: 85

negative Wertungen: 129

Platz: 3048

Vorschlag Nr. 11158

Einbahnstraßenregelung Hölderlinstraße ab Höhe Falkertstraße bis Herdweg einführen

Die Hölderlinstraße ab Höhe Falkertstraße leidet wg. der vielen Schulen, medizinischen und semiöffentlichen Einrichtungen der näheren Umgebungen unter extremem Parksuchverkehr und ist ein laufender Engpaß. Die Straße sollte zur Einbahnstraße werden - Fahrtrichtung in östliche Richtung. Dabei könnten auch weitere Parkplätze ausgewiesen werden. Ideal wäre, wenn gleiches für die Lessingstraße in Südrichtung eingeführt würde, was auch den Park- und Anliegerverkehr beruhigt.

positive Wertungen: 85

negative Wertungen: 146

Platz: 3049

Vorschlag Nr. 13676

Werastraße zwischen Schützen- und Landhausstraße nur für Anlieger freigeben

Ein Durchfahrtsverbot für alle Nicht-Anlieger wäre eine große Bereicherung für die Anwohner der Werastraße zwischen Einmündung Schützenstraße und Landhausstraße. Diese Strecke wird von Fahrzeugen mit ortsfremden Kennzeichen häufig als Abkürzungsstrecke benutzt. Dabei kommt es häufig zu riskantem Fahrverhalten von Autofahrern, die sehr oft mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs sind, ohne Rücksicht auf Fußgänger und entgegenkommende Fahrzeuge zu nehmen.

positive Wertungen: 85

negative Wertungen: 205

Platz: 3050

Vorschlag Nr. 11766

Schönes türkisches Geschäftsviertel fördern

Ich denke, dass ein ansehnliches, türkisches Geschäftsviertel rundum Vorteile für die Beteiligten bieten würde!

positive Wertungen: 85
negative Wertungen: 356

Platz: 3051

Vorschlag Nr. 10148

Plieningen Rathaus modernisieren

Täglich kommen viele Personen mit der Untergrund-Bahn in Plieningen an, nicht nur Studenten, sondern auch Touristen, um den Hohenheimer Park und sein Schloss zu besuchen. Die Ankunft in Plieningen ist leider alles andere als einladend.

Aus diesem Grund schlage ich, eine Modernisierung des Bezirksrathauses und der Polizei vor. Dies würde das Gesamtbild von Garbe, Rathaus, Padua, Edeka und andere erheblich verbessern.

positive Wertungen: 84
negative Wertungen: 120

Platz: 3052

Vorschlag Nr. 11262

Parkplatznot um den Hans-Scharoun-Platz mindern

Parkplätze auf dem und um den Hans-Scharoun-Platz schaffen.

positive Wertungen: 84
negative Wertungen: 150

Platz: 3053

Vorschlag Nr. 10721

Änderung der Gebäudenutzung

Umbau und Änderung der Asylantenunterkunft in der Mühlhäuser Str. in Stuttgart-Mühlhausen (Hofen) in eine Wohnanlage für bedürftige, kinderreiche Familien.

positive Wertungen: 84
negative Wertungen: 230

Platz: 3054

Vorschlag Nr. 10398

Laternenparkplätze vermieten

Die Stadt bekommt eine monatliche (10,- €) - oder jährliche (zum Beispiel 100,- €) Gebühr für Laternenparker. So ist das lästige parken von Fremden unterbunden.

Möglich wäre auch die Vermietung von Straßenparkplätzen, gekennzeichnet durch einheitliche Schilder am Straßenrand, die der Parkende bezahlt.

positive Wertungen: 84
negative Wertungen: 239

Platz: 3055

Vorschlag Nr. 12731

Anbringen von Hinweisschildern auf Parkplätzen der Erisdorfer Straße

Auf den öffentlichen Parkplätzen der Erisdorfer Straße werden auf Höhe von Haus Nr. 90 (links und rechts der Straße und vor der Wendeplatte [Wendeplatz in Hanglage]) regelmäßig Anhänger, Transporter, Motorräder teilweise über mehrere Monate abgestellt, wodurch die Anzahl der Parkplätze für Autos nicht mehr ausreicht. Folge: Abends und an Wochenenden parken Autos notgedrungen auf der Wendeplatte sowie in der Feuergasse, was unverständlicherweise so von der Polizei geduldet wird.

Durch Anbringen von Hinweisschildern, die das Parken auf diesen Parkflächen (und auch entlang der gesamten Erisdorfer Straße) nur noch für Autos erlauben, könnte die Parkplatznot gelindert und das Blockieren der Feuergasse verhindert werden.

positive Wertungen: 83

negative Wertungen: 87

Platz: 3056

Vorschlag Nr. 10264

Anwohnerparkzone Friedhof-, Mönch- und Beyerstr. ausbauen

Anwohnerparkzone erweitern, ausbauen, einrichten in der Friedhofstraße, Mönchstraße und Beyerstraße. Milaneokunden fernhalten.

positive Wertungen: 83

negative Wertungen: 98

Platz: 3057

Vorschlag Nr. 13163

Parkplatznutzung in der Gebelsbergstraße und Umgebung verbessern

Entlang der Gebelsbergstraße wird das Parken für die Anwohner an einigen Stellen stark erschwert. In einigen Zonen besteht Parkverbot, obwohl dort Parken ohne Störung möglich ist. Außerdem werden bei Bauarbeiten ständig große Teile der Straße zeitweise für das Parken gesperrt, auch wenn die entsprechenden Arbeiten dann erst nacheinander getätigt werden, es also ausreichen würde, jeweils einzelne Abschnitte nacheinander zu sperren.

Ein weiteres Problem ist, dass ein Großteil der Garagen, die an die Häuser angegliedert sind, überhaupt nicht als Parkplatz für Autos, sondern als Hobbyraum, Werkstatt, Aufbewahrungslösung und so weiter genutzt werden - das heißt, vor den Garagen ist überall Parkverbot, obwohl niemals ein Auto herausfahren muss und die Eigner der Garagen besetzen zusätzlich Parkplätze an der Straße, was so strenggenommen nicht erlaubt ist. Regelmäßig wird die Straße auch von Dauerparkern benutzt, die ihr Auto über mehrere Wochen deponieren, im aktuellen Ernstfall wurden sogar ein schrottreifes Auto sowie ein alter Anhänger über insgesamt 3 Jahre stehengelassen und damit während des gesamten Zeitraums 3 Parkplätze blockiert.

Gerade abends ist die Situation oft sehr prekär und man findet keine Möglichkeit mehr, sein Auto legal abzustellen.

Lösungen im Interesse aller wären also, mehr Parkplätze an dafür möglichen Stellen zu schaffen, möglicherweise auch schräg zur Straße, die Einführung von Anwohnerparken sowie eine Überprüfung der Nutzung von privaten Garagen, um eine deutliche Erleichterung der Parksituation in dieser Straße zu erreichen.

positive Wertungen: 83

negative Wertungen: 101

Platz: 3058

Vorschlag Nr. 12736

Parkplätze in der Erisdorfer Straße farblich kennzeichnen und Abfalleimer aufstellen

Die Parkplätze auf Höhe von Haus Nr. 90 (linker Hand; an der Böschung zum Jim-Knopf-Spielplatz) sollten farblich gekennzeichnet werden.

Vorteile:

- Bessere Nutzung der knappen Parkplatzkapazitäten
- Leichter Zugang insb. für Familien mit Kleinkindern (Fahrzeughüren können oftmals kaum geöffnet werden, da z.T. sehr eng geparkt wird)
- Freier Zugang zu den Mülleimern für die Bewohner des Dürnauer Weg 2 bis 8 (die am Rande des Parkplatzes befindlichen Mülleimer werden häufig zugeparkt; zudem wird dort wegen der braunen Tonnen künftig deutlich mehr Platz benötigt)

Sinnvoll wäre es zudem, zwei öffentliche Abfalleimer aufzustellen, da es auf diesem Parkplatz und der dahinter liegenden Böschung wie auf einer Müllhalde aussieht.

Die Parkplätze entlang der Straße (linker Hand) sollten ebenfalls farblich gekennzeichnet werden und dabei das Parken vor dem Treppenzugang zum Jim-Knopf-Spielplatz untersagt werden, da an dieser Stelle trotz abgesenktem Bordstein regelmäßig geparkt wird (ist insb. für Kinder, die zum Spielplatz möchten oder vom Spielplatz kommen, zu gefährlich).

positive Wertungen: 82

negative Wertungen: 80

Platz: 3059

Vorschlag Nr. 11612

Baugebiet Schafhaus bebauen

Baugebiet Schafhaus bringt dringend benötigter Wohnraum im Stadtteil Mühlhausen.

positive Wertungen: 82

negative Wertungen: 117

Platz: 3060

Vorschlag Nr. 11448

Ein Schwimmbad für den Fasanenhof bauen

Ein Schwimmbad für den Fasanenhof!

Es wäre für die Anwohner im Wohngebiet Fasanenhof in Möhringen sehr nützlich, wenn nicht sogar nötig. Dort leben viele Kinder mit ihren Familien und viele ältere Bürger. Für sie wäre es hinsichtlich der sportlichen Erziehung, auch für die Gesundheit der Älteren, ein großer Vorteil.

In Stuttgart-Möhringen gibt es zwar schon ein Hallenbad, das liegt aber im Stadtteil Sonnerberg. Nah am Fasanenhof gibt es zwar auch schon ein Freibad, das ist allerdings in der kalten Jahreszeit geschlossen.

Welches Grundstück im Gebiet Fasanenhof dafür in Frage käme, weiß ich selber noch nicht.

positive Wertungen: 82

negative Wertungen: 301

Platz: 3061

Vorschlag Nr. 11378

Jürgen-Klinsmann-Begegnungsstätte: Der schwäbischen Traum - vom Bäckergesellen zum Botschafter des Sports

Jürgen Klinsmann hat mehr für das Ansehen Stuttgarts und Deutschlands allgemein sowie den deutschen Fußball im besonderen getan als viele andere, die längst mit einem eigenen Gedenkort oder Straßennamen in Stuttgart geehrt worden sind. Er kam von den Kickers und startete beim VfB eine Weltkarriere: Weltmeister 1990, Europameister 1996.

Er wurde zweimal zu Deutschlands Fußballer des Jahres und 1995 zu Englands Fußballer des Jahres gewählt. Auf Vereinsebene spielte er in Deutschland, Italien, Frankreich und England sowie in den Vereinigten Staaten. Er gewann zweimal den UEFA-Pokal. Somit ist er ein ganz hervorragender Botschafter des Sports sowie darüberhinaus Vorbild und Vorreiter für Integration und internationale Beziehungen.

2004 übernahm Klinsmann das Amt des deutschen Fußballbundestrainers und führte die Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft 2006 auf den dritten Platz. Dass die deutsche Nationalmannschaft 2014 zum 4. Mal Weltmeister geworden ist, geht auch auf die radikalen Umbrüche in der Post-Völler-Ära zurück, die Klinsmann mit initiierte.

Jürgen Klinsmann ist ein Sympathieträger in der ganzen Welt. Er hat eine besondere Ehrung verdient. Daher wird vorgeschlagen, seine Person und seine Verdienste zum Anlass zu nehmen, um etwas Neues zu schaffen: Einen nicht kommerziellen Ort für Austausch und Begegnung von Jung und Alt, verbunden mit einem spannenden Museums-Neubau. Ein kleines aber feines Gebäude, in dem es in erster Linie um Emotionen geht, die mit dem Namen Klinsmann im Schwabenland und in der ganzen Welt verbunden werden. Die architektonische Vision eines Visionärs. Ein Ort, an dem junge Menschen inspiriert werden für die eigenen Ideale zu kämpfen.

positive Wertungen: 82

negative Wertungen: 311

Platz: 3062

Vorschlag Nr. 13233

Straßenführung der unteren Landenbergerstraße ändern

Mit der Neubebauung des Messegeländes im Killesbergpark und an der Roten Wand wurde von engagierten Bürgern im Zuge der Bürgerbeteiligung der sehr sinnvolle Vorschlag gemacht, die Landenbergerstraße am unteren Ende so neu zu führen, dass sie gegenüber der Stresemannstraße in die Straße Am Kochenhof einmündet, so dass eine echte Kreuzung entsteht, die dem Autoverkehr aus der Stresemannstraße auch das Abbiegen nach links (stadtauswärts in Richtung Kräherwald) ermöglicht wird. Bisher können Fahrzeuge nur nach rechts abbiegen, was unnötige Wege bedeutet, wenn man eigentlich in Richtung Tennisplätze/ Kräherwald/ Doggenburg möchte.

Mit der Umgestaltung der Straßenführung würde nicht nur eine verkehrstechnische Verbesserung erreicht, sondern auch ein wünschenswerter und städtebaulich sinnvoller Nebeneffekt erzielt, nämlich ein Platz vor der Brenzkirche ermöglicht, eine hervorragende Aufwertung des durch die nationalsozialistische Verschandelung abgewerteten und unscheinbar gemachten Gebäudes. Da an der Roten Wand ohnehin gebaut werden soll, ist es angebracht die Beschriebene Straßenführung und Platzgestaltung

Vorschlag: Änderung der Straßenführung der unteren Landenbergerstraße zur Kreuzung der Straße Am Kochenhof, Stresemannstraße und Einrichtung eines Platzes vor der Brenzkirche.

positive Wertungen: 81

negative Wertungen: 70

Platz: 3063

Vorschlag Nr. 11036

Die Straße Rinkenberg zurückbauen wie im Bezirksbeirat beschlossen

Die Straße Rinkenberg wurde in der jetzigen Form angelegt als noch die Filderauffahrt über den Wangener Berg geplant war. Dieser Plan ist seit Jahrzehnten vom Tisch.

Für den Rückbau liegt eine Planung des Amtes für Stadterneuerung aus dem Jahre 2005 vor. Ein letzter, wiederholt im Bezirksbeirat bereits gefasster Beschluss zur Umsetzung wurde in der Sitzung von 17.11.2014 wieder einstimmig gefasst.

Bisher wurden die Arbeiten immer wieder verschoben mit dem Hinweis, dies im Zusammenhang mit dortigen Kanalarbeiten umzusetzen.

Die Umsetzungskosten sollen im Haushalt 2016/17 eingestellt werden, ohne Rücksicht auf andere geplante Maßnahmen oder Arbeiten.

Es muss doch, wie in der freien Wirtschaft, möglich sein, Arbeiten mit anderen Interessenten, wie Ämtern, ENBW, Telekom etc. zu koordinieren und dadurch Kosten zu sparen.

positive Wertungen: 81

negative Wertungen: 78

Platz: 3064

Vorschlag Nr. 10329

Parkplatzsituation in Störzbachstraße und Sarweystraße verbessern - Mehr Kontrollen durchführen und andere Parkplätze errichten

Die Parkplatzsituation an den genannten Straßen ist schon unter der Woche nicht sehr sicher für Fußgänger und Anwohner. Trotz Halte- und Parkverbot wird konstant an der Straße oder auf den Gehwegen geparkt. Teilweise ist durch die Enge ein Durchfahren der Straße mit einem normalen Auto kaum möglich!

An den Wochenende quetschen sich die Besucher der Wilhelma, des Rosensteinparks sowie des Löwentor- und Rosensteinmuseums zusätzlich mit ihren Autos durch diese Straßen und fahren neuerdings auf den Fußgängerwegen durch und parken dort (Störzbachstraße parallel zur Bahnlinie). Leider halten sich auch Anwohner zeitweise nicht an die Verbote und parken dort zwischenzeitlich dauerhaft.

Bitte mehr Parkmöglichkeiten der Museums-, Park- und Wilhelmabesucher einrichten oder mehr Kontrollen durchführen und Bußgelder ausstellen.

positive Wertungen: 81

negative Wertungen: 84

Platz: 3065

Vorschlag Nr. 10183

Sanierung vom Straßenbelag im Birkendörfle

Der Zustand ist eine Schande!

Zusätzlich ist eine Bodenmarkierung (Halteverbot) im Einfahrbereich der einspurigen Sackgasse überfällig.

positive Wertungen: 80

negative Wertungen: 85

Platz: 3066

Vorschlag Nr. 12960

Verkehrsführung Grubenäcker, Hänflingweg, Gerstenhalde verändern

Durch zahlreiche Stauumfahrer der Solitudestraße kommt es in den Straßen Grubenäcker, Hänflingweg und Gerstenhalde oft zu äußerst grenzwertigen Fahrmanövern, durch die vor allem Kinder in Gefahr gebracht werden. In den ohnehin engen und unübersichtlichen Straßen rasen sehr viele Autofahrer mit überhöhter Geschwindigkeit, wobei oft schon die vorgeschriebenen 30 km/h zu hoch sind. Kindern ist es hier nicht möglich, sicher, allein und zu Fuß zur Schule zu gelangen.

Bitte ändern Sie hier die Verkehrsführung, zum Beispiel durch Anliegerverkehr, Einbahnstraßen oder Straßenunterbrechungen mit Eisenstangen.

positive Wertungen: 80

negative Wertungen: 85

Platz: 3067

Vorschlag Nr. 10860

Freiraum schaffen durch untertunnelte Parkflächen an der Pelikanstraße

An der Pelikanstraße gibt es am Straßenkreuz mit der Kormoranstraße, als auch am Ende der Straße sehr große Parkflächen. Große Parkflächen verschwenden sehr viel Lebensraum und sollen daher unter die Erde gelegt werden, wie es im Hallschlag auch passiert ist. Danach gibt es über 7000 Quadratmeter Freiraum, den man nutzen kann.

Wie dieser Freiraum genutzt wird, soll vom Bürger höchstpersönlich entschieden werden. Es bietet sich aber an, angesichts der Wohnungsnot in Stuttgart, ein städtisch gefördertes Wohnzentrum zu errichten.

Es muss erwähnt werden, dass man in Neugereut so radikale Einkommensunterschiede feststellen muss und die bisherige Stadtplanung den französischen "Banlieues" ähnelt. Die Stadt könnte durch andere städtebauliche Maßnahmen zumindest den Wohnungsstil verbessern, um nicht "südfranzösische Zustände" zu haben.

positive Wertungen: 80

negative Wertungen: 112

Platz: 3068

Vorschlag Nr. 12086

Wohnbauliche Erschließung Höhenrand und Möhringen-Nord planen

Bevor landwirtschaftlich genutzte Flächen brach gelegt werden, kann man über die Nutzung nachdenken, wie zum Beispiel einer wohnbaulichen Erschließung

positive Wertungen: 80

negative Wertungen: 214

Platz: 3069

Vorschlag Nr. 13077

Verlegung des Stuttgarter Casinos ins Neue Schloss

Stuttgarts Casino ist nicht wirklich präsent im Stadtbild. Ein Umzug ins Neue Schloss könnte hier die Attraktivität verbessern.

positive Wertungen: 80

negative Wertungen: 458

Platz: 3070

Vorschlag Nr. 12128

Faschingsdienstag dienstfrei für städtische Beschäftigte

Im Vergleich zu vielen anderen Städten ist Stuttgart wenig dafür bekannt, dass hier die gesamte Stadt zusammen feiert. Weder der Wasen noch das Weinfest haben eine solche gesellschaftliche Bindung in der Stadt (aufgrund der Dauer der Veranstaltungen), dass an einem einzigen Tag alle Bürgerinnen und Bürger gemeinsam feiern können. In Köln und anderen Karnelvalshochburgen hat sich eine Tradition zum gemeinsamen Feiern in der Faschingszeit entwickelt. Würde die Stadt ihren Beschäftigten und Beamten dienstfrei unter Fortzahlung der

Bezüge gewähren (wie es in Köln, Mainz und Co. üblich ist) würde dies zu einer höheren Besucherzahl bei den entsprechenden Veranstaltungen zu dieser Zeit führen. Auch würde die große Arbeitgeberin Landeshauptstadt damit ein deutliches Signal an andere Arbeitgeber in der Region senden, sich dem anzuschließen. Zwar wird dies nicht von heute auf morgen geschehen, aber wie in anderen Städten muss einer als Vorbild voran gehen um eine Tradition zu beginnen. Stuttgart hat dies wirklich nötig!

PS: Natürlich bietet sich hierfür der Faschingsdienstag an, da an diesem Tag auch der Umzug in der Innenstadt stattfindet.

positive Wertungen: 79
negative Wertungen: 482

Platz: 3071

Vorschlag Nr. 11185

Vorfahrtsschild Asperger Straße Ecke Geisinger Weg anbringen

Ein Vorfahrtsschild Asperger Straße Ecke Geisinger Weg anbringen. Hier ist eine unübersichtliche Stelle, an der oft Unfälle passieren oder zumindest fast passieren. Selbst Fahrzeuge der Justizvollzugsanstalt (JVA) sowie die Busse, die in der Asperger Straße fahren, übersehen hier, dass die Fahrzeuge aus dem Geisinger Weg Vorfahrt haben.

positive Wertungen: 78
negative Wertungen: 70

Platz: 3072

Vorschlag Nr. 13394

"In den Hochwiesen" verbreitern

Im Zuge des Neubaus der Freiwilligen Feuerwehr Stammheim könnte man endlich die Straße "In den Hochwiesen" breiter machen, sowie die Einfahrt in diese Straße von der Freihofstraße her zulassen. Somit wäre die Straße "Im Graspark" vom Autoverkehr der Bewohner dieser Straße entlastet.

positive Wertungen: 78
negative Wertungen: 97

Platz: 3073

Vorschlag Nr. 10766

Parken im Bereich Wartberg- und Volkerstraße für Anwohner verbessern - Anwohnerparken

Da die Parksituation auf Grund vieler Fremdparker, die entweder im Löwentorzentrum oder in der Stadt arbeiten oder shoppen, wird die Parksituation für uns Anwohner immer prekärer. Zusätzlich wird die Situation verschärft durch das Parken der Bauarbeiter, die am Zwischenangriff Prag arbeiten und in Wartberg-/Volkerstraße parken. Oft ist es tagsüber nicht möglich, einen korrekten Parkplatz zu finden. Verschlechtert hat sich die Situation auch nach Einführung des Parkraummanagements im Westen und nach Eröffnung des Milaneo.

Deshalb schlage ich vor, dieses Gebiet und das Gebiet um die Friedrich-Ebert-Straße in das Parkraum-Management mit aufzunehmen.

positive Wertungen: 78
negative Wertungen: 109

Platz: 3074

Vorschlag Nr. 11695

Aufzug am Johannes-Kepler-Gymnasium einrichten

Das Johannes-Kepler-Gymnasium in Bad Cannstatt kümmert sich seit über 100 Jahren um die Zukunft, durch die Ausbildung von angehenden Akademikern, Doktoren und Nobelpreisträgern.

Das Gymnasium unterrichtet über drei Stockwerke etwa 500 Schüler gleichzeitig. Durchschnittlich läuft ein Schüler täglich ca. 10 Stockwerke hoch bzw. runter. Das sind 5000 passierte Stockwerke am Tag. In einem Schuljahr sind das 1,5 Millionen Passierungen. Gehfehler, Unkonzentriertheit, Übermut, Mutproben, Unebenheiten, plötzliche Ohnmachte, all das sind Faktoren die zum Sturz führen können.

Allein 2005 starben 1071 Menschen durch den Sturz von Treppen.

Diesem Risiko können und wollen wir die Zukunft von morgen nicht aussetzen.

Um dem Argument hingegen zu wirken, dass sich die Jugend zu wenig bewegte, möchte ich sagen: Sie werden kaum Übergewichtige finden, die meisten Jugendlichen sind außerhalb der Schule sportlich aktiv. Viel beliebter sind Schönheitsideale unter den Jugendlichen. Darum ist Magersucht die größere Gefahr.

Nicht zuletzt führt das zu Sportverletzungen. Eine Schule sollte behindertengerecht sein.

Aber ich habe einen Traum.

Dass eines Tages unsere Abiturienten in ihren Unterricht können, ohne die Angst über das Gelände hinweg drei Stockwerke tief in den Tod zu fallen.

Es ist Zeit für Veränderungen!

positive Wertungen: 78

negative Wertungen: 256

Platz: 3075

Vorschlag Nr. 13261

Anliegerstraße in Adestraße einrichten

Man könnte in der Adestraße eine Anliegerstraße einrichten, um LKW an der Durchfahrt zu hindern und die Lebensqualität der Anwohner nachhaltig zu verbessern.

positive Wertungen: 77

negative Wertungen: 110

Platz: 3076

Vorschlag Nr. 10644

Schranke am Anfang der Christian-Belser-Straße aufstellen

Die Straße befindet sich in einem Landschaftsschutzgebiet und deshalb muss dort endlich jedem überflüssigem motorisiertem Individualverkehr ein Ende gesetzt werden. Außerdem nimmt die Wildparkerei extrem zu. Am Ende der Straße, in der Weiterführung für Fußgänger/Radfahrer, wird ebenfalls geparkt und teilweise sind es Dauerparker, die sich dort hinstellen. Die paar Schritte bis zur Haltestelle "Waldeck" können auch zu Fuß zurückgelegt werden, beziehungsweise soll die Sonnenbergklinik einen Pendel-Transport/Bus einrichten. Für die Mitglieder des Vereins für Leibesübungen, Angestellte der Klinik soll die Zufahrt kostenfrei bleiben, aber alle anderen sollen für die Benutzung der Straße eine Gebühr entrichten.

positive Wertungen: 77

negative Wertungen: 129

Platz: 3077

Vorschlag Nr. 10459

Friedrichswahl B10/27 Verzicht auf U-Bahnhalt

Der Abriss der Auffahrtsrampe ist bereits beschlossen, obwohl es bis heute keine Lösung für eine neue Verkehrsführung gibt.

Um die Planung voran zu bringen ist zu überlegen, die beiden U-Bahn-Haltestellen Friedrichswahl und Hohensteinschule am heutigen Platz aufzugeben. Durch den Neubau nur einer Haltestelle auf Höhe der Frankenstraße kann Ersatz geschaffen werden. Die Nähe der Haltestellen Rathaus und Kelterplatz Zuffenhausen und die geringe Nutzung der Haltestelle Friedrichswahl lassen dies gerechtfertigt erscheinen.

Diese Entlastung bei der Planung der Anschlussstelle Friedrichswahl könnte auch dazu dienen, die Werner- und Schwieberdinger Straße direkt an die dann in einen Tunnel gelegte Bundesstraße anzuschließen. Damit wäre möglich, den Siegelberg-Durchlass nur noch für den Rad- und Fußgängerverkehr offen zu halten und die Schwieberdinger Straße vom Durchgangs- und Schleichverkehr zu entlasten.

positive Wertungen: 76

negative Wertungen: 139

Platz: 3078

Vorschlag Nr. 12640

Brautmodengeschäft raus und Discounter rein - Stadt soll Ansiedlung eines Discounters oder Supermarkts erwirken

Einen Brautmodenladen war ja wirklich nötig... Ich weiß, die Stadt kann da nichts dafür. Aber könnte man nicht die Ansiedlung eines Discounters in Rohracker fördern? In Rohracker wohnen doch nicht nur 100 Menschen. Und ich rede hier nicht von einem "Frischemarkt" in dem vieles teurer ist.

Mir kommt es vor, ich wohne auf einem verlassenem Dorf. Derweil ist Rohracker ein Stadtteil einer Großstadt... (Text von der Moderation geändert.)

positive Wertungen: 76

negative Wertungen: 188

Platz: 3079

Vorschlag Nr. 12333

Umgestaltung Uhlbacher Platz - dritter Bauabschnitt

Realisierung des Kreuzungsbereiches Asangstraße, Luise-Benger-Straße und Vorplatz Andreaskirche.

positive Wertungen: 75

negative Wertungen: 71

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Auch der Bezirksbeirat würde diese Umgestaltung begrüßen, da dadurch die gelungene Umgestaltung des Uhlbacher Platzes einen adäquaten Abschluss finden würde.

Platz: 3080

Vorschlag Nr. 11135

Verkehrsführung in Botnang neu regeln

Der Verkehr in der Franz-Schubert-Straße, der Hummelbergstraße und der unteren Vaihinger Landstraße ist schleunigst anders zu regeln, denn wiederholt sind Außenspiegel der parkenden PKW abgefahren (der meine bislang 2 mal) und das ständige Ein- und Ausscheren sorgt für großen Unmut und immer wieder für Wortgefechte etc.

Daher halte ich es für äußerst wichtig folgendes umzusetzen:

1) Oben genannte 3 Straßen dürfen nur noch für Anwohner befahrbar sein! Bzw. bei der Vaihinger Landstr. bis zum oberen Kreisverkehr in Höhe der Brucknerstr.. Dies lässt sich durchaus vereinbaren mit der hohen PKW-Zahl zu den "Hauptzeiten", da diese entweder nur eine Abkürzung nehmen wollen, oder schlicht nach Parkplätzen suchen, um z.b. in das Stuttgarter Zentrum zu pendeln. Um die Wohngebiete zu entlasten, ohne wirklich jemandem zu schaden, muss der Verkehr also wieder auf die Hauptstraßen gedrängt werden (wie Regerstr.). Bisherige Ansätze über Halteverbotsschilder insbesondere auf der Vaihinger Landstraße sind einfach unsinnig, da ja die Anwohner gar keine andere Möglichkeit haben, als dort irgendwie zu parken.

2) Dies und das neue Stadtzentrum, das den ein oder anderen anziehen werden wird verlangt jedoch auch zusätzliche Parkmöglichkeiten.

3) Auf der Regerstr. ergeben sich (auch) dadurch Änderungen. So ist beispielsweise der Zebrastreifen auf der Regerstraße in Höhe der Unterführung, um zur U-Bahn "Bahnhofstr." zu kommen, kaum erkennbar. Die Autos fahren an dieser Stelle zu schnell und selbst bei guten Wetterbedingungen (aber vor allem morgens) werden Passanten in Gefahr gebracht. Hier sollte also ernsthaft nachgedacht werden über einen oft geforderten Blitzer, ein leuchtendes Vorsicht-Schild oder ähnliche Maßnahme zur Verkehrsberuhigung. Weiterhin halte ich einen Kreisverkehr an der Kreuzung Lindpaintnerstr-Regerstr. für sinnvoll, da auch dieses schnellere Einbiegen auf die Hauptstraße dann eine Abkürzung über o.g. 3 Straßen weniger attraktiv macht.

positive Wertungen: 75

negative Wertungen: 110

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat Botnang grundsätzlich befürwortet.

Platz: 3081

Vorschlag Nr. 11909

Zuffenhausen-Rot: Einbahnstraßen in Eschenauer Straße und Bretzfelder Straße einrichten

Die Eschenauer- und Bretzfelder Straße sind auf beiden Straßenseiten derart zugeparkt, besonders während Schulbeginn und Schulschluss auf Höhe der Silcher Schule, dass es für Rettungskräfte und auch für Müllwagen schwer ist durchzukommen. Halteverbotsschilder in der oberen Bretzfelder Straße haben bisher wenig gebracht, da weder Anwohner, noch Eltern die ihre Kinder von der Schule abholen, sich darum scheren.

Eine Einbahnstraßen-Regelung beginnend in der Eschenauer Straße mit Weiterführung zur Bretzfelder Straße wäre zu empfehlen.

positive Wertungen: 75

negative Wertungen: 113

Platz: 3082

Vorschlag Nr. 12678

Welzheimer Straße zur Einbahnstraße umwidmen

Die Welzheimer Straße von der Schurwaldstraße Richtung Landhausstraße zur Einbahnstraße zu machen. Chaotische Zustände werden mit geringen finanziellen Mitteln dadurch endgültig gelöst und die Anwohner

durch diese Maßnahme entlastet da die parallel verlaufende Hornbergstraße zwischen Landhausstraße und Schurwaldstraße in Richtung Schurwaldstraße schon Einbahnstraße ist.

positive Wertungen: 75
negative Wertungen: 129

Platz: 3083

Vorschlag Nr. 11601

Neues Konzerthaus unterirdisch bauen

...wenn denn die Tunnelarbeiten zu S21 je fertiggestellt sein sollten, könnten die Mineure unter der Liederhalle weiterbeschäftigt werden. Liederhalle 21 unterirdisch unter der Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle. Keine aufwendige Ideenfindung für Architektur; aber Akustik auf dem aktuellsten Stand ohne Störgeräusche von außen (wie Martinshörner).

Keine Grundstückskosten, alles würde sich wie bei S21 von alleine rechnen. Stuttgart besäße damit den ersten Super-Konzertsaal der Welt - rein unterirdisch.

positive Wertungen: 75
negative Wertungen: 328

Platz: 3084

Vorschlag Nr. 12316

Freizeitpark schaffen

Stuttgart als Landeshauptstadt sollte einen Freizeitpark besitzen zum Beispiel ähnlich wie Tripsdrill oder so. Das würde meiner Meinung nach viel Geld durch Tourismus einbringen und Stuttgart als Landeshauptstadt von Baden-Württemberg auch noch populärer machen und repräsentieren.

positive Wertungen: 75
negative Wertungen: 396

Platz: 3085

Vorschlag Nr. 12001

Polizeisiedlung - Gleise auf die Ostseite verlegen

Die Gleise an der Polizeisiedlung sollen zur Ostseite verlegt werden, wie schon mehrfach beschrieben und durch das Tiefbauamt im Jahre 2003/2004 fertig geplant.

(Seit 30 Jahren informiere ich Stadträte, Bezirksbeiräte und die zuständigen Verwaltungen der Stadt Stuttgart über die Missstände im Bereich der Polizeisiedlung - mit Unterschriftensammlung der Bewohner des besagten Bereichs. Die Anliegen werden zwar in mehreren Antwortschreiben, auch von den Oberbürgermeistern, als berechtigt anerkannt, geschehen ist in den 30 Jahren gar nichts, außer dass ein 3., neuer Radweg, angeblich für 500.000,-€, was ich nicht glaube, aus der derzeitigen Ideologie heraus gebaut worden ist.)

positive Wertungen: 74
negative Wertungen: 104

Platz: 3086

Vorschlag Nr. 13383

Die Nellinger Straße zur Einbahnstraße umbauen, um den Verkehr zu beruhigen

Die Nellinger Straße in Stuttgart-Heumaden sollte zwischen den Einmündungen Pfennigäcker und Gairenweg als Einbahnstraße gekennzeichnet werden. Dadurch würde der starke Durchgangsverkehr durch Alt-Heumaden und Stuttgart-Lederberg stark reduziert.

Effekt: weniger Autoabgase, weniger Lärm und weniger Unfälle insbesondere auf den Gefällestrecken.

positive Wertungen: 74
negative Wertungen: 189

Platz: 3087

Vorschlag Nr. 13719

Wohnfläche pro Kopf reduzieren

Durch reduzieren der Wohnfläche pro Kopf steht mehr Freiraum/Grün/unversiegelte Boden zur Verfügung. Mehr Senken vor Ort möglich.

-> Material-, Ressourcen-, Flächenverbrauch sinken. Umweltgewinn = Lebensqualität.

Steigerungsrate von fast 20 % innerhalb von 14 Jahren:

1999: 39 qm/Kopf -> 2013 46 qm/Kopf siehe:

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/36495/umfrage/wohnflaeche-...>

positive Wertungen: 74
negative Wertungen: 380

Platz: 3088

Vorschlag Nr. 13644

Müll und Lärm vermeiden, Sitzbank am Gehweg oberhalb der Nellinger Straße entfernen

Am Rande des Gehwegs oberhalb der Nellinger Straße zwischen den Einmündungen Pfennigäcker und Gairenweg befindet sich eine Sitzbank. Dort treffen sich vor allem während der wärmeren Jahreszeit täglich zahlreiche Jugendliche insbesondere in den Abend- und Nachtstunden. Das führt regelmäßig zu starken Lärmbelastigungen für die Fußgänger und Anwohner sowie zu einer Vermüllung des Gehwegs und des öffentlichen Grünstreifens, welcher häufig von Passanten auch als Herrentoilette benutzt wird. Durch die Entfernung der Bank könnten die städtischen Ausgaben für die Müllbeseitigung gesenkt und zugleich die Sicherheit für die Bürger im Stadtbezirk erhöht werden.

positive Wertungen: 73
negative Wertungen: 223

Platz: 3089

Vorschlag Nr. 10987

Luftzirkulation durch Kamineffekt beseitigt Feinstaub

Durch die Kessellage und Bebauung wird die Luftzirkulation in der Stadt behindert. Feinstaub sammelt sich und kann nicht entweichen.

Große, dunkle Flächen konzentriert im Stadtzentrum erwärmen bei Sonneneinstrahlung die darüber liegende Luft, die sich nach oben bewegt. Aus der Peripherie wird Luft von unten nachgezogen. Es entsteht Zirkulation. Als größte dunkle Fläche könnte der Schlossplatz (und kleiner Schlossplatz) umgebaut werden. Alle Grünflächen und Kieswege werden beseitigt, es wird eine durchgängige schwarze Teerdecke aufgetragen. Auch auf den Gebäuden um den Schlossplatz wird schwarze Teerpappe aufgebracht.

positive Wertungen: 71
negative Wertungen: 309

Platz: 3090

Vorschlag Nr. 12810

Verkehrssampel an der Kreuzung Melonenstr. Ecke Schemppstr. bauen

Im Berufsverkehr ist es aufgrund des Durchgangsverkehrs auf der Schemppstr. in Riedenberg fast unmöglich von der Melonenstr. links auf die Schemppstr. abzubiegen. Hier wird dringend eine Verkehrssampel mit Kontaktschwellen in der Melonenstr. benötigt.

positive Wertungen: 70

negative Wertungen: 184

Platz: 3091

Vorschlag Nr. 12338

Holzbohlen am Mönchfelder Talweg gegen echte Bordsteine ersetzen

Marode Holzbohlen entlang des Mönchfelder Talwegs auf Höhe Haus Barbenweg 18 (durch "echte" Bordsteine) ersetzen.

positive Wertungen: 68

negative Wertungen: 89

Platz: 3092

Vorschlag Nr. 11763

Verkehrsführung Pflugfelderstraße / Emerholzweg verbessern

Die baulich erschwerte Durchfahrt von Pflugfelderstraße in Richtung B27a wird zahlreich und regelmäßig in beiden Richtungen von den Verkehrsteilnehmern umgangen, indem "Auf der Hub" gewendet wird. Dies führt ebenso oft wie regelmäßig zu absurden Verkehrslagen in diesem Bereich.

Es führt jedoch sicher nicht zu einer Sperrung für den Durchgangsverkehr. Diese möglicherweise ursprüngliche Grundidee ist schon wegen der gut ausgebauten Zufahrt zur Umgehungsstraße eine Art Schwabenstreich. Bitte unbedingt und dringend prüfen!

positive Wertungen: 67

negative Wertungen: 69

Platz: 3093

Vorschlag Nr. 12993

Subventionierung des Öffentlichen Verkehrs verringern

In der EU wird der Straßenverkehr jährlich mit 125 Milliarden Euro subventioniert, die Luftfahrt mit 27-35 Milliarden Euro, die Schiene mit 73 Milliarden Euro und der Schiffsverkehr mit 14 bis 30 Milliarden Euro. Quelle:

http://www.eea.europa.eu/de/publications/technical_report_2007_3/download

Diese Subventionierung des Verkehrs ist einer der Gründe für die zunehmende Staatsverschuldung, nicht nur von Griechenland. In Stuttgart werden Straße und Schiene mit hohen Millionenbeträgen subventioniert. Der ÖV wird subventioniert, um die Kritik am Straßenbau und der Förderung des Autoverkehrs zu besänftigen. Die VVS-Tarife sind hoch subventioniert. Es wird immer wieder behauptet, dass der Autoverkehr weniger wird, wenn die VVS-Tarife ermäßigt werden. Das stimmt nicht. Am 1.3.1984 wurden in Basel die ÖPNV-Tarife gesenkt. Wie jeder seriöse Verkehrsfachmann hätte voraus sagen können, ergaben die Zählungen des Autoverkehrs, dass der Autoverkehr völlig unabhängig vom „Umwelt-Abo“ angestiegen ist. Wenn man will, dass der Autoverkehr weniger wird, muss man den Autoverkehr entschleunigen.

Durch Anheben der VVS-Tarife könnten hohe Millionenbeträge eingespart werden. Die Tarife für große Distanzen sollten bevorzugt angehoben werden, da diese besonders hoch subventioniert sind. Außerdem sollten die Jobtickets, insbesondere die städtischen Jobtickets, abgeschafft werden.

positive Wertungen: 67
negative Wertungen: 491

Platz: 3094

Vorschlag Nr. 10651

Anwohnerparken in der Sickstraße einrichten

Anwohnerparken in der Sickstraße einrichten

positive Wertungen: 66
negative Wertungen: 147

Platz: 3095

Vorschlag Nr. 11557

Steuer auf Garageneinfahrten erheben

Eigentümer von Garagen benötigen eine Zufahrt. Diese blockieren Parkmöglichkeiten und könnten von der Stadt extra besteuert werden.

positive Wertungen: 66
negative Wertungen: 436

Platz: 3096

Vorschlag Nr. 11677

Grunderwerbsteuer sofort erhöhen

Grunderwerbsteuer sofort erhöhen

positive Wertungen: 65
negative Wertungen: 407

Platz: 3097

Vorschlag Nr. 10185

Bewohnerparkausweis im Birkendörfle einführen

Ist dringend erforderlich. Am besten gebührenpflichtig.

positive Wertungen: 63
negative Wertungen: 112

Platz: 3098

Vorschlag Nr. 13448

Kirchplatz für Fahrzeuge nach Kornwestheim wieder öffnen

Kirchplatz für Fahrzeuge nach Kornwestheim wieder öffnen. Dies wird den Schleichverkehr über die Feldwege zwischen Ottmarzheimer Straße und Puppenweg (vorbei am Städtischen Kindergarten) mindern.

positive Wertungen: 63
negative Wertungen: 132

Platz: 3099

Vorschlag Nr. 10994

Großen behindernden Birnenbaum in Weilimdorf-Bergheim fällen

Der große Birnenbaum am Salamanderweg Ecke Engelbergstraße übersät jedes Jahr im Sommer oder Herbst wochenlang den stark frequentierten Bürgersteig - einschließlich Glascontainern - bis zur daneben liegenden Bäckerei mit Riesenmengen von matschigen Birnen.

Dies bedeutet neben der starken Verschmutzung auch eine erhebliche Rutschgefahr für die Fußgänger. Gelände und Obstbaum sind offenbar städtisches Eigentum. Dieser alte Obstbaum hat meines Erachtens keinen Nutzen mehr und sollte zur Sicherheit der Bürger endlich gefällt werden.

positive Wertungen: 63

negative Wertungen: 315

Platz: 3100

Vorschlag Nr. 10712

In der Wegländerstraße soll "Anlieger frei" gelten

Wenn die Möhringer Landstraße überfüllt ist, weichen viele auf die Wegländerstraße aus. Dies sollte verboten werden und bei Zuwiderhandlung bestraft werden vielleicht durch die "freiwillige Polizei".

positive Wertungen: 62

negative Wertungen: 171

Platz: 3101

Vorschlag Nr. 12725

Parken vor den Garagentoren an der Kreuzung Erisdorfer Straße Dürnauer Weg

Das Parken vor den sanierten SWSG-Garagen, an der Kreuzung Erisdorfer Straße Dürnauer Weg, sollte verboten werden, Schilder sollten aufgestellt werden.

Die Stellflächen vor den Garagen sind zu kurz, so dass die dort abgestellten Autos quer in die Strasse hineinragen, wodurch der Verkehr behindert und gefährdet wird. Außerdem sind die Fußgänger, die auf dieser Straßenseite von der Erisdorfer Straße in den Dürnauer Weg laufen, gezwungen, auf die Straße auszuweichen, da der Gehweg durch die vor den Garagen parkenden Fahrzeuge unpassierbar wird.

positive Wertungen: 61

negative Wertungen: 91

Platz: 3102

Vorschlag Nr. 10552

Einfahr-Regelung oder Einbahnstraßen in der Parksiedlung Möhringen einführen

Derzeit ist die Parksiedlung über drei Zufahrtstraßen erreichbar, im Westen über die Rosenwiesstraße und im Osten über die und die Probststraße direkt an der U-Bahn. Die meisten Straßen sind wegen parkenden Autos nur einspurig passierbar sind, und es kommt oft zu Engpässen.

Deshalb würde ich mir wünschen, die beiden östlichen Zufahrten (Binsdörfer Straße und Probststraße) nur noch für jeweils eine Richtung zuzulassen. Sinnvoll wäre die Zufahrt über die Probststraße und die Ausfahrt über die Binsdörfer Straße. Ob es über Einbahnstraßen oder nur über Einfahrt-Verboten-Schilder gelöst wird, überlasse ich der Verwaltung.

positive Wertungen: 61

negative Wertungen: 141

Platz: 3103

Vorschlag Nr. 10372

Hochwertige Wohnbebauung der Gartenfläche im Molchweg planen

Ich schlage vor, die Gartenfläche östlich des Gebäudes Molchweg 53 hochwertig zu bebauen (zum Beispiel Eigentumswohnungen oder Ein-/Zwei-Familienhäuser), da sich diese Fläche am Waldrand sehr gut dazu eignet und ein solcher Bedarf zweifelsohne vorhanden ist.

positive Wertungen: 60

negative Wertungen: 191

Platz: 3104

Vorschlag Nr. 11607

Kreuzung Aldinger Straße Ecke Mönchfeldstr. untertunneln

Durch Untertunnelung der Aldinger Straße Ecke Mönchfeldstr. den Bereich vor dem Einkaufscenter kreuzungsfrei gestalten.

positive Wertungen: 59

negative Wertungen: 154

Platz: 3105

Vorschlag Nr. 12352

Umbenennung der Kopenhagener Straße

Eine Straße in Stuttgarts hässlichstem Viertel soll nicht den Namen der Stadt Kopenhagen tragen. Die dänische Hauptstadt hat Besseres verdient da. Im Gegensatz zu der Provinzstadt Stuttgart gilt sie als Grüne Stadt und tut etwas dafür, dass die Einwohner auf Öffentliche Verkehrsmittel und auf das Fahrrad umsteigen. Stuttgart ist Europas Feinstaub-Hauptstadt und will es auch bleiben.

positive Wertungen: 59

negative Wertungen: 245

Platz: 3106

Vorschlag Nr. 11744

Parkverbot Straße Weidenbrunnen Höhe 93-99 einrichten

Insbesondere in verkehrsreicher Zeiten kommt es durch die enge Straße und die Parkplätze zu erheblichen Störungen des Verkehrsflusses. Zwei Autos kommen nicht aneinander vorbei, wenn die Parkplätze belegt sind. Es staut sich so lange zurück, bis sich im Gegenverkehr eine ausreichende Lücke findet. Drängerei und Huperei inbegriffen. Auch von gefährlichen Situationen wurde schon berichtet.

Der geringe Verlust der Anzahl an Parkplätzen sollte verschmerzbar sein. Lärm- und Abgasbelastung durch den Stau vor der Haustüre können ja auch nicht im Interesse der Anwohner sein. Nicht zuletzt ist dort in der Nähe auch ein neues Wohngebiet geplant. Es wird also eher mehr als weniger Verkehr.

Nebenbei: Ich würde das Wohngebiet auch gerne umfahren, die Alternativen sind aber deutlich weiter, ebenfalls überlastet und betreffen noch mehr Anwohner. Und eine örtliche Umfahrung bauen? Würde Landwirtschaftliche Fläche versiegeln und bei der nächsten Erweiterung des Wohngebietes gäbe es wieder das gleiche Problem.

positive Wertungen: 58

negative Wertungen: 116

Platz: 3107

Vorschlag Nr. 10760

Johannes-Krämer-Straße in Richtung Perigrinastraße zur Einbahnstraße umwidmen

Die Johannes-Krämer-Straße in Richtung Perigrinastraße, sowie diese in Richtung Bodelschwingstraße zu Einbahnstraße zu machen. Die Parkmöglichkeiten auf die rechte Seite verlegen.

Dieses hat den Vorteil, dass andere Fahrzeuge ungehindert bis zur Bodelschwingstraße fahren könnten. Weiterhin ist damit sichergestellt, dass die Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge ungehindert durch kämen.

positive Wertungen: 57

negative Wertungen: 129

Platz: 3108

Vorschlag Nr. 11900

Einbahnstraße für einen Teilabschnitt der Darmstädterstraße einrichten

98% - 99% der Fahrzeuge parken in diesem Bereich immer in eine Fahrtrichtung. Durch die Parksituation vor Ort ist es hier oft eng und schlecht einsehbar.

Es geht um den Teilabschnitt der Darmstädter Straße Kreuzung Sparrhärmlingweg bis zur Kreuzung Darmstädterstraße - Wetzlarer Straße. Hier könnte eine Einbahnstraße für diesen Bereich Abhilfe schaffen und Verkehrsunfälle beziehungsweise gefährliche Situationen vermeiden.

Die Ausgabe beschränkt sich somit, lediglich auf die entsprechenden Schilder.

positive Wertungen: 56

negative Wertungen: 109

Platz: 3109

Vorschlag Nr. 12722

Fahrplan der Buslinie 57 ändern

Nur jeder zweite Bus der Linie 57 sollte bis Killesberg weiterfahren. Dies würde die Pünktlichkeit der Linie zumindest in Teilen wieder herstellen.

positive Wertungen: 55

negative Wertungen: 114

Platz: 3110

Vorschlag Nr. 11903

WC am Marktplatz Botnang entfernen

Ich meine man kann das dortige WC entfernen, es sieht nicht schön aus, wenn man nachher den Marktplatz richtet. Eventuell an einem anderen Ort wieder neu bauen. Oder wird es stark frequentiert?

positive Wertungen: 55

negative Wertungen: 161

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag ist aus Sicht des Bezirksbeirats Botnang für den Haushalt nicht relevant.

Platz: 3111

Vorschlag Nr. 11353

Umbenennung (zumindest eines Teiles) der Mercedesstraße in Allee VfB Allee-Allee

Ortsfremden, die ein Spiel des VfB aka Verein für Bewegungsspiele Stuttgart 1893 besuchen wollen, wird es erleichtert, die Spielstätte, Mercedes-Benz Arena, online, per Navi, mit VVS-App und so weiter über Suchbegriff "VfB" zu finden. (Außerdem könnte damit der Aussprachefehler der Navis zum Beispiel eines benachbarten Automobilherstellers "Merkedesstraße" behoben werden.)

positive Wertungen: 55

negative Wertungen: 406

Platz: 3112

Vorschlag Nr. 11952

Marktplatz Botnang - Bäume reduzieren

Entsprechend den ursprünglichen Vorschlägen des Bezirksbeirats sollen die Bäume auf dem Marktplatz erheblich reduziert werden. Der Platz ist wesentlich zu dunkel. In Botnang fehlt etliches, aber dazu gehören sicher nicht die Bäume.

positive Wertungen: 54

negative Wertungen: 243

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird in der Prioritätenliste des Bezirksbeirats Botnang mit Priorität 3 berücksichtigt.

Platz: 3113

Vorschlag Nr. 10962

Abschaffung der Hundekottüten

Da die Tüten für den Hundekot sowieso nie benutzt werden, kann man sie auch gleich abschaffen und dadurch einiges an Geld sparen.

positive Wertungen: 54

negative Wertungen: 496

Platz: 3114

Vorschlag Nr. 12505

Titanbeschichtung auf Gehwegplatten und Dächern

Verringerung der Stickoxid-Belastung im Stadtgebiet durch Titanbeschichtung auf den Oberflächen der Gehwege und der Dächer.

positive Wertungen: 51

negative Wertungen: 231

Platz: 3115

Vorschlag Nr. 13402

Straße "Im Gütle" weiterführen

Antrag auf Öffnung beziehungsweise Weiterführung der Straße "Im Gütle", die seit Jahren privat als Parkfläche genutzt wird. Sie liegt zwischen "Im Grasgarten" und der "Heutingsheimer Straße".

positive Wertungen: 50

negative Wertungen: 83

Platz: 3116

Vorschlag Nr. 13516

Verkauf von gepachteten Flurstücken ohne Vorkaufsrecht

Gepachtete Flurstücke ohne Vorkaufsrecht verkaufen.

positive Wertungen: 49

negative Wertungen: 121

Platz: 3117

Vorschlag Nr. 12330

Umbau Uhlbacherstraße zwischen Augsburgstraße und Mörgelenstraße

Aus Gründen der Verkehrssicherheit dringend erforderlich ist eine Anpassung an die bereits bereinigte Uhlbacherstraße.

positive Wertungen: 47

negative Wertungen: 78

Stellungnahme des Bezirksbeirats

Der Vorschlag wird vom Bezirksbeirat unterstützt, da dieses Projekt schon seit Jahren von ihm stets einmütig gefordert wird. Neben der genannten Verkehrssicherheit sieht der Bezirksbeirat auch die Chance auf eine städtebauliche Aufwertung dieses Bereichs.

Platz: 3118

Vorschlag Nr. 10168

Mehr einnehmen, Verkehr und Feinstaubbelastung senken: Grüne Ampel für 50 Cent

Man könnte von Autofahrern Gebühren für grün-geschaltete Ampeln verlangen. Jeder Autofahrer fordert mit einer Fernbedienung grün an. Für jede Anforderung von grün wird eine Gebühr von 0,50 € erhoben, die automatisch von seinem Konto abgebucht wird.

So könnte man in der Innenstadt den Verkehr senken und damit die auch Feinstaubbelastung. Und die Stadt Stuttgart hätte eine Einnahmequelle mehr.

positive Wertungen: 45

negative Wertungen: 403

Platz: 3119

Vorschlag Nr. 11644

Dorotheen Quartier - Alten Entwurf verwirklichen

Ich finde den derzeitigen Entwurf sehr langweilig. Meines Erachtens sollte der ältere Entwurf verwirklicht werden. Besonders gefallen mir an dem alten Entwurf die glubschaugenartigen Fenster.

Alter Entwurf:

<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/gallery.dorotheenquartier-breuning...>

Neuer Entwurf:

<http://www.stuttgart.de/item/show/471580>

positive Wertungen: 43

negative Wertungen: 108

Platz: 3120

Vorschlag Nr. 11024

"Himmlischer Frieden" Straßenverkehr durch Drohnen regulieren

Die Situation für Verkehrsteilnehmer im Stuttgarter Kessel ist geprägt von Konflikten. Eine Ursache der Auseinandersetzungen ist das Ungleichgewicht der Kräfte zwischen "schwachen" (Fußgänger, Radfahrer) und "starken" (motorisierter Individualverkehr) Verkehrsteilnehmern. Schwache fühlen sich benachteiligt, Starke unangreifbar, alle zusammen von einer ausufernden Regelwut der Ordnungsorgane gegängelt.

Zur Befriedung der Verkehrssituation wird eine Staffel selbstgesteuerter Drohnen zur permanenten Beobachtung des innerstädtischen Verkehrs im Luftraum über Stuttgart eingesetzt. Die Drohnen nehmen selbstständig die Situation am Boden auf und greifen automatisch bei Regelverstößen mit "nicht-tödlichen" Wirkmitteln ins Geschehen ein. Verkehrsvergehen werden dadurch bereits im Ansatz erkannt und verhindert. Anstößige Verkehrsteilnehmer erfahren eine direkte Reaktion auf ihr Fehlverhalten, z.B. durch Stilllegung des eigenen KFZ durch elektromagnetischen Impuls.

Vorteil einer derartigen Supervision ist der Anreiz des Einzelnen zum rücksichtsvollen Verhalten ohne aufwändige Verkehrsregelung. Schilder, Verbote etc. können gänzlich zu Gunsten eines großen gemeinsam geteilten Verkehrsraums entfallen, da jedes Fehlverhalten zum sofortigen Verlust der eigenen Mobilität führt.

Wirtschaftlichkeit technische Systeme für derlei Maßnahmen sind in ähnlicher Form vorhanden und global im Einsatz. Eine hohe Anfangsinvestition wird durch das Einsparpotential bei Entfall von traditionellen Verkehrsregelmaßnahmen mehr als ausgeglichen. Weiterhin sind enorme Wertschöpfungsketten für die lokale Wirtschaft absehbar: von der Entwicklung der Hightech-Drohntechnik, bis hin zur Mobilitätspflege stillgelegter Verkehrsteilnehmer.

Ausblick neben der Anwendung in der Stuttgarter Innenstadt bietet eine mögliche weltweite Verbreitung des etablierten Befriedungssystems in jeweils anpassbaren Eskalationsstufen enormes Entwicklungspotential.

"Himmlischer Frieden - Made In Stuttgart"

positive Wertungen: 38

negative Wertungen: 399

Platz: 3121

Vorschlag Nr. 12183

Papierkörbe abbauen, um Geld zu sparen

Ich schlage vor, um Geld zu sparen, alle Papierkörbe der Stadt zu entfernen. Der Müll liegt sowieso immer daneben und muss ohnehin von der Stadtreinigung weggefegt werden.

positive Wertungen: 27

negative Wertungen: 517

Platz: 3122

Vorschlag Nr. 11351

Umbenennung der Jahnstraße in Allez SVK Allez-Allee

Ortsfremden, die ein Spiel des SVK aka Sportverein Stuttgarter Kickers besuchen wollen, wird es erleichtert die Spielstätte, das Gazi-Stadion auf der Waldau, online, per Navi, mit VVS-App und so weiter über Suchbegriff "SVK" zu finden.

positive Wertungen: 18

negative Wertungen: 377

Index

1. SV Fasanenhof, 574
4-spurig, 643
10-Minuten-Takt, 103, 134, 285, 296, 349, 364, 484, 586,
604, 694
- A**
- A8, 297, 318, 404, 476, 516, 596, 611, 772
A81, 281, 611, 669, 828, 856
A831, 522, 630, 737, 764, 821
Abendgymnasium, 397, 635
Abenteuerspielplatz, 11, 391
Abfall, 111, 125, 127, 138, 430, 577, 634, 879
Abfallbehälter, 109, 127, 169, 185, 366, 416, 475, 562,
596, 612, 616, 624, 632
Abfallgebühren, 211, 490
Abfalltransport, 490, 921
Abriss, 174, 643, 841, 917, 922
Abschnittskontrollen, 615
Abstellplätze, 422
Abwasserkanal, 740, 766
Adestr., 972
Adlerstr., 313
Adolf-Fremd-Weg, 514, 911, 960
Agnes-Kneher-Platz, 545, 769
Aixheimer Str., 935
Alarichstr., 138, 800
Albert-Schäffle-Str., 219, 552, 746, 924
Albstr., 712, 837
Aldinger Str., 844, 849, 864, 980
Alexanderstr., 523, 773, 882, 908
Alfred Wais Turnhalle, 871
Alkoholverbot, 35
Alleen, 108, 821
Alpenrosenstr., 498
Alpseeweg, 863
Alte Aldinger Str., 735
Alte Dorfstr., 790
Alte Stuttgarter Str., 789
Alte Weinsteige, 653, 667, 698, 862
Altenbergstr., 858
Altenburg, 608
altengerechtes Wohnen, 385, 495, 734
Alter Friedhof, 358
alternative Szene, 18, 227
Altes Schulhaus, 68
Altglascontainer, 163, 893
Altpapier, 326, 348, 382
Am Bergheimer Hof, 708, 951
Am Bopsersweg, 954
Am Kochenhof, 460, 514, 549, 829, 847, 911, 951, 959,
968
- Am Kräherwald, 246, 332, 358, 712, 786, 806, 961
Am Ochsenwald, 760
Am Römerkastell, 728
Am Stadtpark, 930
amerikanische Kasernen, 483
Ampel, 93, 116, 146, 154, 191, 203, 219, 234, 269, 278,
286, 315, 326, 411, 418, 432, 468, 534, 551, 558,
561, 566, 617, 676, 685, 698, 726, 748, 775, 790,
800, 804, 815, 828, 832, 845, 867, 875, 876, 879,
892, 896, 900, 910, 940, 942, 946, 947, 964, 977
Ampelabschaltung, 100, 109, 146, 191, 219, 289, 306,
307, 314, 364, 374, 402, 514, 586, 598, 661, 664,
668, 673, 703, 726, 738, 759, 775, 805, 812, 857
Ampelblitzer, 488, 551, 566, 635, 716, 798, 808, 811, 829,
839, 842, 869, 937
Ampelphasen, 177, 282, 363, 400, 426, 469, 542, 566,
591, 665, 666, 698, 702, 742, 779, 832, 860, 924,
946
Ampelschaltung, 146, 168, 208, 231, 237, 243, 244, 250,
286, 289, 312, 368, 391, 441, 444, 445, 450, 456,
469, 514, 526, 545, 561, 576, 586, 602, 608, 623,
626, 650, 661, 702, 719, 804, 849, 854, 899, 907,
962, 983
Amt, 365
Amtsblatt, 245, 278, 369, 424
Anlieger frei, 842, 958, 962, 979
Anliegerstraße, 268, 352, 706, 778, 820, 824, 862, 898,
908, 931, 952, 955, 957, 964, 966, 969, 972, 978
Anne-Frank-Gemeinschafts- und Realschule, 13
Anwohnerparkausweis, 954
Anwohnerparken, 330, 363, 451, 499, 633, 648, 701, 722,
747, 811, 819, 862, 873, 882, 895, 932, 938, 947,
948, 951, 953–956, 959, 963, 966, 971, 978
Anwohnerstraße, 932
Anzeigetafel, 158, 174, 196, 212, 229, 395, 434, 461, 630,
881
App, 454, 614
Arbeitslose, 104
Arbeitsplätze, 120, 335
Arbeitsschutz, 753
Architektur, 844
Arnoldstr., 682, 946
Arnulf-Klett-Passage, 35
Arnulf-Klett-Platz, 338, 406, 448
Ärzte, 853
Asangstr., 829, 900, 973
Asemwald, 830
Asperger Str., 741, 904
Asphaltierung, 720, 879, 891, 916, 935
Asyl, 616
Athener Str., 193

- Aubrücke, 743, 888, 903
 Auerbachstr., 862, 888
 Aufkleber, 815
 Aufstellflächen, 432
 Auftragsvergabe, 103
 Aufwertung, 508
 Aufzug, 75, 501, 972
 Augsburg Platz, 381, 445, 515, 817
 Augsburg Str., 404, 603, 890, 900, 931, 983
 Augustenstr., 364, 373, 585
 Auktionsplattform, 160
 Aulendorfer Str., 569, 845, 933
 Ausbau, 124, 152, 196, 316, 332, 384, 416, 517, 573, 703, 854, 859
 Ausgaben, 427
 Ausschilderung, 624
 Aussegnungshalle, 390, 805, 857, 909, 914
 Außengastronomie, 378, 624
 Aussichtsplattform, 248, 645, 952
 Aussichtsplätze, 105, 173, 280, 287
 Ausstellung, 662
 Ausstieg, 154, 224
 Austr., 903
 Auto, 268, 436, 594, 729, 763, 785, 944, 956, 966
 Autobahnauffahrt, 709
 Autofahrer, 149, 154, 337, 463, 465, 548, 551, 610, 611, 667, 685, 837, 852, 902, 932, 943, 974
 autofrei, 145, 326, 339, 448, 453, 476, 541, 663
 autofreier Sonntag, 145
 Autorennen, 95
 AWO Begegnungs- und Servicezentrum, 495
 AWO-Seelbergtreff, 784
 AWS, 321
- B**
- B10, 122, 278, 287, 336, 389, 468, 481, 495, 588, 597, 608, 611, 622, 669, 716, 722, 759, 772, 807, 808, 820, 828, 846, 909, 937
 B14, 196, 219, 260, 272, 336, 354, 355, 403, 522, 523, 614, 689, 722, 755, 839, 855, 949, 962
 B27, 85, 355, 404, 450, 481, 572, 608, 622, 648, 673, 713, 716, 722, 773, 775, 817, 846, 920
 B27a, 874, 879
 B29, 846
 B40, 604
 B43, 220
 B44, 220
 B57, 981
 B60, 489
 B61, 489
 B79, 895
 B81, 585
 B82, 253, 295, 534, 548, 719, 834
 B92, 466
 B295, 140, 599, 661, 722, 811, 859
 Baby-Notarztwagen, 158
 Babyschaukel, 735, 764
 Bad Cannstatt, 179, 189, 312, 486, 501, 603, 669, 722
 Badbrunnenstr., 962
 Baden, 188, 392, 741
 Bäderkonzept, 680
 Badensee, 323
 Badstr., 264, 617, 793
 Bahn, 380
 Bahncard, 202
 Bahnhof, 52, 184, 268, 272, 532, 851, 872
 Bahnhof Feuerbach, 95, 136, 334, 737
 Bahnhof Möhringen, 155, 691, 835
 Bahnhof Untertürkheim, 453
 Bahnhof Vaihingen, 34, 142, 272, 315, 576
 Bahnhof Zuffenhausen, 492, 544, 575
 Bahnunterführung, 606
 Balinger Str., 510, 896
 Ballsporthalle Waldau, 689
 Bankenviertel, 643
 Barbenweg, 944, 977
 Bardiliweg, 804
 Bärensee, 283, 361, 455, 860
 Barrierefreiheit, 52, 75, 94, 122, 129, 136, 151, 160, 187, 218, 247, 271, 280, 281, 304, 305, 327, 342, 436, 488, 500, 501, 503, 509, 511, 526, 540, 542, 672, 725, 731, 734, 805
 Basketballplatz, 401, 646, 661, 750
 Bauamt, 396, 756, 770
 Bauernwaldstr., 850
 Baugemeinschaften, 516
 Baugerüst, 537
 Baugeschichte, 788
 Bauhöhe, 832
 Bauland, 516, 598, 956
 Bäume, 39, 66, 319, 379, 437, 460, 568, 643, 784, 802, 840
 Baumfäll- und Rückschnittarbeiten, 108, 173, 262, 600, 683, 769, 823, 840, 979
 Baumpflanzungen, 108, 211, 263, 306, 383, 436, 457, 534, 874
 Baumschutz, 255, 259
 Baumschutzsatzung, 345, 374
 Bauordnung, 770, 825
 Baurecht, 152, 756, 867
 Baustellen, 367, 627, 651, 657, 675
 Baustelleneinrichtungen, 262
 Baustellenmanagement, 254, 612
 Bearbeitungsgebühr, 121
 Bebauungsplan, 220, 496, 565, 756, 871, 876, 889
 Bebelstr., 190, 233, 250, 369, 391, 424, 710
 Bedarfsampel, 534, 869
 Bedarfshaltestelle, 466
 Beethovenstr., 789, 807, 894, 947, 951
 Befestigung, 538, 897, 913
 Begegnungs- und Servicezentrum Altes Feuerwehrhaus, 572
 Begrünung, 84, 108, 112, 122, 123, 160, 166, 208, 210, 211, 216, 238, 244, 257, 263, 274, 306, 309, 401, 436, 457, 458, 504, 505, 532, 560, 562, 644, 650, 669, 760, 807, 982
 Behindertengerechte Gebäude, 95
 Behindertenparkplätze, 272, 344, 708

- Behindertentoilette, 425, 436
 Beleuchtung, 59, 124, 131, 148, 317, 358, 374, 472, 494, 549, 567, 576, 656, 666, 768, 788, 792, 803, 860, 861, 909, 916, 955
 Belohnung, 304
 Benckendorffstr., 386
 Benutzungspflicht, 261
 Benzenäckerstr., 726, 863, 925, 941
 Beratung, 424, 637
 Berger Steg, 549
 Bergfriedhof, 786
 Bergheim, 616
 Bergheimer Steige, 276, 550, 678, 953
 Bergstr., 624, 768
 Berliner Platz, 190, 273
 Bernhartshöhe, 521
 Berufsakademie, 568, 883
 Berufsschule, 851
 Berufsschulzentrum, 923
 Berufsverkehr, 331
 Bessarabien-Platz, 861
 Besucherparkausweis, 451
 Bethanien, 565, 835
 Betriebszeit, 177
 Bettler, 51, 60, 106
 Bewegungsparcour, 601
 Bewerbung, 478
 Bewertungsportal, 365
 Bewohnerparkausweis, 938
 Bezirksämter, 642
 Bezirksbeirat, 290, 515, 563
 Bezirksrathaus Bad Cannstatt, 425
 Bezirksrathaus Mühlhausen, 837
 Bezirksrathaus Sillenbuch, 641
 Bezirksrathaus Stammheim, 488
 Bezirksrathaus Untertürkheim, 453
 Bezirksrathaus Vaihingen, 222, 739
 Bezirksvorsteher, 296
 Bienen, 139, 199
 Biergarten, 323, 378
 Bierhallen, 378
 Bihlplatz, 525, 539, 575, 583
 Bildung, 168, 208
 Bildungsförderung, 112, 193, 264, 397, 449, 458, 474, 480, 525, 853
 Bilihildstr., 815
 Binsdorfer Str., 979
 Bioabfallvergärungsanlage, 622, 841
 Biodiversität, 199, 389
 Biotonne, 226, 308, 403, 417, 464, 553, 718, 898
 Biotop, 199, 479
 Birkach, 445, 676, 748, 871, 934
 Birkacher Str., 569
 Birkendörfle, 969, 978
 Birkenkopf, 320, 347, 450, 615, 639, 706, 733, 746, 823
 Birkenrealschule, 567
 Birkenwaldstr., 512, 551, 710, 814, 899
 Birkheckenstr., 799
 Bismarckplatz, 184, 398, 450, 926
 Bismarckstr., 232, 798
 Bismarckturm, 202, 332, 570
 Blauer Weg, 282, 301, 799, 880
 Blinklicht, 659, 685
 Blitzler, 159, 272, 349, 406, 408, 427, 465, 497, 506, 522, 539, 554, 574, 579, 615, 655, 659, 667, 671, 728, 733, 736, 750, 782, 796, 817, 826, 897, 974
 Blockheizkraftwerk, 319, 590
 Bludenzer Str., 813
 Blumen, 88, 411, 651
 Böblingen, 317
 Böblinger Str., 238, 343, 350, 386, 467, 534, 539, 545, 635, 655, 660, 665, 669, 790
 Bockelstr., 728, 826
 Bodelschwinghstr., 981
 Bodenplatte, 231, 428, 585
 Bodenwelle, 355, 574, 731, 759, 882, 904, 918
 Böheimstr., 310, 313, 392, 425, 454, 520, 542, 773, 812
 Bohnenviertel, 56
 Böhringer Str., 610
 Bolzplatz, 391, 438, 446, 658, 708, 729, 757, 761, 784, 933
 Bonatzweg, 332, 570
 Bonuscard, 385, 546, 559
 Bootsverleih, 240
 Bopser, 414, 506
 Bopserstr., 897
 Bopserwald, 204, 363, 751
 Bopserwaldstr., 864
 Bordsteinradwege, 114, 261, 680
 Botnang, 683, 712, 912
 Botnanger Sattel, 604, 639, 901
 Botnanger Str., 785
 Bottroper Str., 919
 Bouldern, 710
 Boule-Bahn, 564
 Brachfläche, 970
 Brandschutz, 74
 Bregenzer Str., 703
 Breitscheidstr., 47, 210
 Breitwiesenstr., 806
 Bremshügel, 589
 Brendle-Kreuzung, 962
 Brentenwaldstr., 919
 Brenzkirche, 477, 968
 Brenzkirchenplatz, 477, 805, 968
 Brenzstr., 718
 Bretzfelder Str., 974
 Breuninger Parkhaus, 654, 959
 Briefkasten, 470
 Briefmarkenautomat, 470, 771
 Brommerstr., 823
 Brücke, 293, 549, 713, 776, 803, 870
 Brückenpatenschaft, 803
 Brückenstr., 608, 644, 762, 827, 846
 Brucknerstr., 958
 Bruckwiesenweg, 644
 Brühlstr., 466
 Brunnen, 82, 95, 117, 154, 337, 394, 427, 613

- Brunnen-Realschule, 665, 750
 Brunnenstr., 461, 523, 750
 Bücherei, 224
 Bücherschrank, 111, 259, 397
 Buchrainfriedhof, 914
 Büchsenstr., 666
 Budget, 253, 638
 Buhlstr., 863
 Bungeespringen, 963
 Bunker, 214, 260
 Burgenlandstr., 370, 714, 813
 Bürger, 867
 Bürgerbeauftragter, 509
 Bürgerbeteiligung, 102, 104, 107, 178, 185, 195, 209, 216, 241, 253, 277, 278, 292, 296, 298, 311, 322, 329, 351, 369, 452, 461, 467, 511, 521, 534, 563, 654, 694, 736, 738, 788, 818, 830, 871, 883, 889, 929, 945
 Bürgerbüro, 145, 867
 Bürgerentscheid, 185
 Bürgerforum, 686
 Bürgerhaus, 151, 388, 462, 486, 653, 672, 677, 678, 749, 846, 848, 877
 Bürgerhaus Botnang, 749
 Bürgerhaus Degerloch, 769
 Bürgerhaus Dürtlewang, 877
 Bürgerhaus Obertürkheim, 740
 Bürgerhaus Sillenbuch, 414, 641, 839
 Bürgerhaus Stammheim, 672
 Bürgerhaus Stuttgart-Berg, 848
 Bürgerhaus Stuttgart-Nord, 446, 653
 Bürgerhaus Untertürkheim, 846
 Bürgerhaus Wangen, 677
 Bürgerhaus Weilimdorf, 388
 Bürgerhaushalt, 156, 195, 253, 434, 515, 689, 945
 Bürgerhospital, 302
 Bürgerinitiativen, 638
 Bürgermeister, 277, 322, 788
 Bürgerprojekt, 527, 688, 762
 Bürgerräume, 569, 941
 Bürgerschloss, 475
 Bürgerstadt, 495
 Bürgerstiftung, 567
 Bürgertreff, 708, 827, 849, 878
 Bürgerverein Mühlhausen, 735
 Bürgerzentrum Stuttgart-West, 224, 266
 Burgholzhof, 700, 862, 953
 Burgstallstr., 47
 Burgunderstr., 575, 597, 896
 Bus, 92, 153, 155, 230, 238, 294, 323, 353, 413, 414, 424, 469, 582, 608, 675, 711, 724, 867
 Bus40, 494, 697
 Bus42, 686
 Bus43, 529, 565, 607
 Bus44, 476, 639
 Bus45, 262, 506
 Bus52, 472, 555, 901
 Bus54, 340, 450, 599, 804, 911
 Bus56, 697
 Bus61, 581
 Bus62, 323, 484, 581
 Bus64, 323
 Bus65, 323, 348, 352, 448, 694
 Bus70, 198, 323
 Bus72, 349, 586, 600
 Bus82, 296, 449, 784
 Bus90, 395
 Bus91, 315, 603, 683
 Bus92, 243, 345, 422, 428
 Bus401, 444, 585, 669
 Busbahnhof, 648, 791, 801, 910, 946
 Busbahnhof Zuffenhausen, 910
 Buseinstieg hinten, 92, 267
 Busfahrer, 456
 Bushaltstelle, 239, 336, 384, 398, 476, 834, 883, 922
 Buslinie, 97, 107, 147, 249, 306, 491, 562, 639, 675, 862, 934
 Bünsau, 460
 Bünsauer Platz, 368
 Bünsauer Rain, 658
 Bünsauer Str., 814
 Busse, 307, 426, 444, 481
 Bußgeld, 95, 104, 135, 170, 346, 497, 733, 756, 809
 Busspur, 740
 Busverbindung, 198, 504, 557
- C**
 Café, 48, 70, 224, 395, 398, 420, 827
 Calisthenics Park, 559, 578, 847
 Calwer Str., 544, 872
 Cannabis, 15
 Cannstatter Str., 689, 720, 855, 923
 Cannstatter Wasen, 25, 378
 Car2go, 368
 Car-Sharing, 178, 261, 269, 298, 368, 443, 460, 481, 640, 758, 807
 Casino, 970
 Charlottenplatz, 192, 242, 245, 260, 293, 294, 336, 551, 751, 772
 Charlottenstr., 56, 263, 628
 Christophstr., 769
 Cityboulevard, 260, 280, 656
 City-Maut, 94, 339, 956
 Cityring, 337, 349
 City-Ring Buslinie, 147
 City-Ring-Fahrräder, 85
 Claudiusstr., 554
 Computer, 209, 261
 Critical Mass Stuttgart, 292
- D**
 Dächer, 115, 152, 190, 982
 Dachswald, 361, 409, 474, 764, 880, 892
 Dachswaldweg, 912
 Dachsweg, 676
 Dachterrassen, 274
 Daimler Gewächshaus, 274
 Daimlerplatz, 519

- Daimlerquelle, 172
 Daimlerstr., 165, 285, 371, 513, 845
 Danneckerstr., 674, 773
 Darmstädter Str., 981
 Dauerkarte, 289
 Deckel, 375
 Deckerstr., 640, 931
 Degerloch, 167, 320, 358, 363, 501, 522, 675, 713, 776, 817, 833, 938, 952
 Delpweg, 937
 Demo-Haus, 736
 Demonstration, 278, 528
 Denkmalschutz, 142, 274
 Denkmaltopographie, 884
 DENKort Stuttgarter Bunker, 260
 Dennerstr., 909
 Dessauer Str., 919
 Deutschkurse, 41
 Diakonissenplatz, 381
 Diemershaldenstr., 858
 Dietrich-von-Plieningen-Weg, 463
 Digitalisierung, 254, 673
 Dillmannstr., 626
 Dinghofstr., 887
 Direktwahl, 322
 Ditzinger Str., 423
 Doggenburg, 141, 246, 334, 419, 684
 Don-Carlos-Str., 702
 Doppelzug, 359
 Dornröschenweg, 955
 Dorotheen-Quartier, 654
 downhill, 552, 647
 Dreiecksplatz, 650, 806, 915
 Dreifelderstr., 895
 Drogerie, 695
 Drohne, 984
 Durchgangsstraße, 482, 635
 Dürnauer Weg, 957, 979
 Dürrbachsee, 353
 Dürrbachstr., 737
 Dürrlewang, 103, 625, 727, 747, 836, 917
 Dusche, 906
- E**
 Eberhard-Ludwig-Gymnasium, 899
 Eberhardstr., 47, 106, 270, 655
 Ebitzweg, 526
 Echterdingen, 516
 Echterdinger Str., 671
 Eckartstr., 786
 Eckensee, 143, 244, 252, 344
 Ecodukt, 257
 Egelseer Heide, 324, 724, 961
 Egerweg, 918
 Egilolfstr., 913
 Ehrenamt, 207, 209, 396, 439, 461, 467, 495, 662, 685, 827, 929
 Ehrenamtskarte, 209
 Ehrenhof, 164
- Eiermangelände, 587
 Eierplatz, 626
 Eierstr., 313, 682, 819
 Einbahnstraße, 114, 235, 265, 266, 281, 322, 370, 469, 536, 585, 626, 655, 764, 795, 798, 836, 841, 856, 889, 897, 902, 905, 906, 910, 922, 933, 938, 945, 957, 960, 962, 964, 969, 974, 975, 979, 981
 Eingemeindung, 762, 848
 Einkaufen, 172, 474, 810
 Einkaufszentrum, 24, 479, 795, 872, 913, 932
 Einkaufszone, 479, 610, 917
 Einnahmen, 427
 einspurig, 837
 Eintritt, 94, 105, 115, 158, 383, 405, 945
 Eintrittspreis, 165
 Einweggebühren, 111, 125
 Einwegverpackungen, 111, 482
 Eis, 291, 744
 Eisbahn, 207, 248
 Eisenbahnstr., 897
 Eislaufbahn, 252, 884
 E-Learning, 673
 Elektroautos, 210, 236, 328, 365, 452, 496, 588
 Elektro-Bus, 97, 253, 262, 365
 Elektrofahrzeug, 682
 Elektroladesäule, 395, 580
 Elektro-Rad, 30, 365, 446, 545, 580, 623
 Elektro-Roller, 535, 580
 Elektro-Taxen, 210
 Elsenhansstr., 370
 Elsental, 479, 778, 880, 915
 Elsentalbach, 479
 Eltern, 279, 420, 631, 667
 Eltinger Str., 824, 835
 E-Mail-Versand, 701
 Emilienstr., 347, 576, 625
 Endelbang, 818
 Energiebeauftragte, 778
 Energiekosten, 33, 481, 550
 Energiesparen, 59, 65, 289, 308, 384, 481, 544, 550, 618, 778, 780, 952
 Energiewende, 222, 317
 Engelbergstr., 441, 453, 518, 901, 951
 Engelboldstr., 595, 941, 958
 Enteisung, 831, 957
 Entenweg, 491
 Entsiegelung, 298
 E-Paper, 673
 Epplestr., 167, 270, 648, 657, 794, 877, 905, 911, 938, 952
 Erbpacht, 420, 983
 Erdmannhäuser Str., 956
 Erisdorfer Str., 922, 957, 966, 967, 979
 Ermäßigung, 405
 Ernährung, 88
 Erneuerbare Energie, 136, 163, 333, 646
 Ernst-Abbe-Schule, 690
 Ernsthalde, 605
 Ernst-Kachel-Str., 783
 Ernst-Reuter-Platz, 397

- Erschließung, 295, 499, 939
 Erwin-Schöttle-Platz, 267, 310, 394, 438, 539, 545, 551, 675, 686, 726
 Erzieher/innen, 20, 84, 526, 668
 Eschenauer Str., 974
 Espan, 821, 962
 Esperantostr., 99
 Essbare Stadt Stuttgart, 229, 433
 Esslingen, 103, 179, 846
 Esslinger Str., 56
 Etzelstr., 662, 759
 Eugensplatz, 596, 753
 Eugensstr., 753
 Europaviertel, 190, 193, 470, 555, 723, 895
 Euro-WC-Schlüssel, 342
 Evaluation, 207
 Event, 100, 949
- F**
 Fahrausweis, 121
 Fahrbahnbelag, 467, 698, 860, 902
 Fahrbahnschwellen, 782, 918
 Fahrgastinformationen, 489
 Fahrgemeinschaften, 454, 956, 961
 Fahrion-Areal, 571
 Fahrkartenautomat, 239, 242, 280
 Fahrplan, 225, 242, 307, 981
 Fahrpreis, 19, 121, 139, 455, 874
 Fahrrad, 45, 102, 156, 183, 292, 312, 346, 388, 422, 457, 465, 481, 524, 531, 596, 679
 Fahrradabschließbügel, 203, 447
 Fahrradampeln, 137
 Fahrradanhänger, 506
 Fahrradanteil, 207
 Fahrradboxen, 244
 Fahrradbrücke, 278, 293
 Fahrräder, 194, 207, 383, 940
 Fahrradgarage, 346, 679
 Fahrradkennzeichen, 737
 Fahrradleihstation, 354
 Fahrradlift, 299
 Fahrradparkhaus, 126, 465
 Fahrradparkplatz, 51, 173, 609
 Fahrradpolizei, 159, 690
 Fahrradpolo, 613
 Fahrradschleuse, 337
 Fahrradspur, 250, 581, 617, 644
 Fahrradstände, 34, 155, 237, 251, 324, 542, 609, 679
 Fahrradstr., 47, 65, 346, 507, 679, 942
 Fahrradstreifen, 322, 350, 371, 394, 517, 597, 692, 927
 Fahrradweg, 85, 92, 97, 114, 129, 133, 149, 152, 162, 163, 176, 192, 235, 239, 264, 285, 310, 319, 320, 329, 383, 392, 394, 470, 475, 512, 541, 549, 552, 573, 596, 600, 610, 619, 715, 778, 794, 873, 913
 Fahrschein, 120
 Fahrscheinautomat, 565
 Fahrverbot, 123, 286, 349, 421, 443, 835, 911, 913
 Faire Mobilität, 424
 Fair-Mobil, 634
 Fairtrade, 297, 634
 Falkertstr., 964
 Falschparker, 633, 653, 692, 698, 882
 Falschparkerkontrollen, 215, 234, 312, 318, 338, 344, 442, 469, 539, 543, 552, 579, 580, 616, 653, 692, 698, 804, 882, 936, 958
 Familie, 112, 223, 434, 471, 728
 Familiencard, 447, 473, 546
 Familienkarte, 33, 78
 Familienzentrum, 877
 Fangelsbachstr., 614
 Fanny-Leicht-Gymnasium, 219, 301
 Fanny-Leicht-Str., 384, 740, 784
 Fanprojekt, 432
 Farbmarkierungen, 114, 204, 678, 967
 Fasanengarten, 768
 Fasanenhof, 404, 516, 549, 596, 707, 718, 776, 792, 828, 937, 967
 Fasanenhofstr., 822, 937
 Fasanenplatz, 830, 841
 Faschingsdienstag frei, 970
 Faschingsumzug, 781
 Fassade, 570
 Fassadenbegrünung, 66
 Fauststr., 505, 606, 783
 Feinstaub, 26, 43, 84, 95, 113, 122, 123, 144, 153, 195, 201, 208, 212, 261, 269, 273, 276, 282, 297, 298, 313, 338, 340, 349, 352, 354, 366, 401, 413, 417, 421, 446, 453, 486, 487, 493, 500, 507, 518, 538, 543, 547, 556, 570, 588, 589, 594, 602, 605, 614, 618, 627, 631, 638, 639, 651, 652, 663, 673, 674, 686, 713, 732, 738, 758, 773, 775, 820, 870, 901, 944, 956, 976, 983
 Feinstr., 239, 689
 Feldbergstr., 361, 790
 Feldränder, 199
 Feldschütz, 797
 Feldwege, 443, 609, 738, 800
 Felix-Dahn-Str., 648, 906
 Fellbach, 134, 777, 957, 962
 Fellbacher Str., 790, 883, 894
 Fernsehturm, 21, 74, 751
 Fernwärme, 396
 Festplatz, 37, 694
 Festwiese, 868
 Fetznerstr., 625, 948
 Feuerbach, 297, 335, 504, 568, 683
 Feuerbacher Heide, 802
 Feuerbacher Höhenweg, 441
 Feuerbacher Tal, 314
 Feuerbacher Talstr., 502, 717, 766, 912
 Feuerbacher Tunnel, 811
 Feuerbacher Weg, 246, 644
 Feuergasse, 966
 Feuersee, 83, 221, 757, 936
 Feuersee-Kirche, 221
 Feuerwehrhaus, 726
 Feuerwerk, 436, 570
 Filder, 559

- Filder Str., 764
 Filderauffahrt, 482, 611, 772
 Filderbahnhof Plus, 721
 Filderbahnstr., 418, 543, 566, 579, 792
 Filderhauptstr., 919
 Filderhauptstr., 329, 463, 507, 674, 830
 Filderhofstr., 669
 Filderlinie, 175, 352, 662
 Filderpark, 500
 Filderschule, 529
 Filderstadt, 317
 Filderstr., 508, 724
 Fildertunnel, 404
 Filmbüro, 54
 Filter, 144
 Finanzen, 646
 Finanzierung, 654, 801, 841
 Firmenticket, 134, 647
 Fitness, 227, 559, 578, 621, 710
 Flächennutzung, 438, 867
 Florentiner Str., 918
 Florianstr., 861
 Flüchtlinge, 41, 120, 132, 144, 150, 153, 165, 238, 240,
 257, 335, 423, 512, 587, 647, 686, 695, 925, 929,
 953, 965
 Fluchtwege, 439, 808
 Flughafen, 64, 93, 158, 306, 448, 675, 792
 Flughafenstr., 721
 Flugverbot, 413
 Flüsterasphalt, 635
 Flutlicht, 444
 Föhrichstr., 502, 716, 811, 862
 Förderung, 18, 104, 110, 117, 142, 148, 176, 180, 207,
 222, 257, 292, 383, 397, 402, 434, 496, 535, 545,
 563, 606, 638, 647, 667, 679, 711, 728, 865
 Förderunterricht, 193
 Forststr., 796
 Forum der Kulturen, 369, 522
 Forum Weilimdorf, 388
 Fotovoltaik, 53, 184, 248, 328
 Fraasstr., 887
 Frankenstr., 896, 973
 Franziskaweg, 897
 Franz-Schubert-Str., 974
 Fraubronstr., 943
 Frauenkopf, 582
 Frauenkopfstr., 465
 Freibad, 385, 494
 Freibad Cannstatt, 494
 Freibad Killesberg, 356
 Freibad Öffnungszeiten, 283
 Freibad Rosental, 829
 Freibad Vaihingen, 251, 546, 564
 Freibergstr., 888, 948, 959
 Freie Fahrt für Schülergruppen, 16
 freie Kunst, 18, 217, 637, 671
 Freiflächen, 842
 Freihofplatz, 832, 928
 Freihofstr., 893, 929, 937
 Frei-Ticket, 169
 Freitreppe, 182
 Freiwillige Feuerwehr, 641, 777
 Freiwilliges soziale Schuljahr, 480
 Freizeitpark, 975
 Freizeit-Ticket, 33
 Freundeskreis Stuttgart West, 132
 Friedenssäule, 537
 Friedensweg, 700
 Friedhof, 712
 Friedhof Bad Cannstatt, 717
 Friedhof Birkach, 390
 Friedhof Möhringen, 600
 Friedhof Rohracker, 909
 Friedhof Wangen, 751, 857
 Friedhof Weilimdorf, 878
 Friedhofstr., 471, 938
 Friedinger Str., 578
 Friedrichsbau, 343
 Friedrich-Strobel-Weg, 882
 Friedrichswahl, 473, 973
 Frisbee, 840
 Frischluftschneisen, 825, 928
 Fritz-Leonhardt-Realschule, 537
 Fritz-Reuter-Str., 308
 Fritz-Walter-Weg, 660
 Fruchtstr., 911
 Fuchswaldstr., 479, 932
 Fürsorgeunterkunft, 922
 Furtwänglerstr., 490, 850
 Fußballplatz, 9, 382, 645, 658
 Fußballspiele, 212
 Fußballverein, 5
 Fußgänger, 112, 149, 163, 244, 260, 265, 282, 286, 366,
 398, 415, 418, 445, 460, 467, 469, 526, 534, 545,
 551, 576, 605, 610, 617, 633, 644, 650, 657, 659,
 660, 667, 674, 678, 680, 685, 700, 743, 773, 789,
 824, 852, 902, 915, 927, 946, 974
 Fußgängerrampe, 231, 241, 277, 284, 311, 313, 331, 348,
 363, 368, 400, 426, 450, 456, 508, 584, 601, 608,
 632, 665, 666, 671, 685, 718, 726, 735, 736, 787,
 793, 798, 851, 857, 860, 869, 903, 905, 915, 923
 Fußgängerbrücke, 96, 283, 379, 516, 671
 Fußgängersteg, 612, 636
 Fußgängerüberweg, 99, 164, 181, 234, 257, 313, 369,
 434, 450, 466, 485, 490, 516, 561, 596, 633,
 685, 704, 715, 742, 744, 833, 863, 869
 Fußgängerzone, 183, 264, 338, 387, 427, 428, 451, 458,
 524, 641, 667, 795, 843, 848, 861, 940
 Fußweg, 96, 124, 172, 193, 260, 272, 319, 361, 457, 466,
 501, 529, 538, 563, 567, 576, 656, 683, 729, 743,
 776, 788, 789, 792, 830, 868, 873, 878, 915, 917,
 940
- G**
 Gablenberg, 286, 482, 497
 Gablenberger Hauptstr., 219, 831
 Gablenberger Hauptstr., 542, 557, 570, 642, 667, 772
 Gairenweg, 814

- Gaisburger Brücke, 549
 Galileistr., 600, 836
 Gammertinger Str., 874
 Ganzttag, 114, 157, 316, 359, 458
 Ganzttagsschule, 50, 91, 287, 310, 316, 359, 501, 687, 809
 Garagen, 733, 978
 Garbe, 905
 Garbenstr., 596
 Garnisonshäusle, 953
 Garnisonsschützenhaus, 498, 510
 Garten- und Landschaftsbau, 255
 Gartenabfall, 494
 Gartenbau, 298
 Gärtnerstr., 920
 Gasanschluss, 918
 Gasfahrzeuge, 153, 212, 236, 588
 Gaskessel, 472, 649, 846
 Gastronomie, 48, 97, 238, 240, 378, 611, 853, 872
 Gaswerkareal, 703
 Gäubahn, 593, 781
 Gaußstr., 299, 465, 574, 581, 842, 908
 Gauthier Dance, 302
 Gebäude, 36, 131, 199, 249, 357, 437, 570, 752, 827, 892
 Gebelsbergstr., 386, 539, 966
 Gebrüder-Schmid-Weg, 572
 Gebühren, 396, 643, 723, 983
 Gedenkstätte, 252, 347, 378, 497, 844
 Gefährdung, 135, 410, 739, 828, 896, 900
 Gehalt, 20, 69
 Gehbehinderte, 95, 267, 628
 Gehweg, 83, 314, 461, 537, 557, 581, 648, 653, 733, 739, 757, 768, 850, 852, 857, 861, 872, 885, 926–928
 Gehwegabsenkung, 928
 Gehwege, 163, 301, 318, 398, 585, 674, 704, 732, 734, 982
 Gehwegnasen, 550, 592, 897
 Geibelstr., 869
 Geißleichstr., 604, 733, 919
 Gelbe Tonne, 214, 275, 301, 327
 Gelber Sack, 214, 275, 301, 327
 Gelberweg, 658
 Gemeinderat, 103, 191, 231, 351, 365, 788
 Gemeinschaftsschule, 622, 792
 Gemeinschaftsstraße, 648
 Generationenhaus Heslach, 572
 Generationenzentrum Kornhasen, 327
 Genossenschaft, 419
 Gentechnik, 313
 Gentrifizierung, 203
 Geologischer Stationenpfad, 404
 Gerberplätzle, 769
 Gerberviertel, 393
 Gerda-Taro-Platz, 773
 Gerlinger Str., 437, 767, 860
 Gerokruhe, 74, 559
 Gerokstr., 219, 508, 892
 Gerstenhalde, 969
 Geschäfte, 254, 479, 841, 872, 917, 965
 Geschwindigkeitsanzeigetafeln, 455, 465, 547, 587, 837
 Geschwindigkeitsbegrenzung, 403, 408, 465, 527, 539, 649, 669, 737, 759, 803, 837
 Geschwindigkeitskontrolle, 95, 172, 299, 410, 415, 459, 463, 465, 497, 506, 528, 560, 561, 588, 614, 615, 710, 716, 733, 737, 748, 754, 796, 801, 824, 844, 845, 898, 911, 912, 960
 Geschwister-Scholl-Gymnasium, 6
 Gesundheit, 289, 578, 774
 Gewaltprävention, 432
 Gewerbeaufsicht, 753
 Gewerbeflächen, 714, 890, 910
 Gewerbegebiet Emerholz, 939
 Gewerbegebiete, 99, 588
 Giebel, 142, 865
 Gingener Str., 715
 Givebox, 221
 Glasfaser, 295
 Gleise begrünen, 96, 123
 Glemsgastr., 610, 611, 659, 755
 Glemswald, 708
 Glocken, 707
 Glücksspiel, 186
 Gnesener Str., 823
 Gögelbach, 940
 Goldkäferweg, 904
 Gomaringer Str., 837
 Göppinger Str., 890
 Goslarer Str., 610, 927
 Gottlieb-Daimler-Gymnasium, 800
 Grabpflege, 751
 Graffiti, 213, 236, 420, 435, 464, 560, 826
 Graf-von-Galen-Str., 937
 Grazer Str., 641, 892
 Greutterstr., 882
 Griegstr., 621
 Grillplatz, 69, 271, 533, 571, 755
 Große Falterstr., 904
 Großglocknerstr., 687, 801
 Großprojekte, 116, 165
 Grubenäcker, 969
 Grünanforderung, 278
 Grünanlage, 74, 267, 340, 381, 755, 768, 919
 Grünanlagen, 183, 302
 Grünbrücken, 318, 593
 Grundeinkommen, 547
 Gründungsstr., 855
 Grundschule, 193, 256, 359, 551
 Grundschule Hohenstein, 840
 Grundschule Mühlhausen, 233
 Grundschule Zazenhausen, 530
 Grundsteuer, 285, 681, 749, 978
 Grundstücke, 420
 Grüne Welle, 168, 187, 312, 518, 578
 Grüneisenspielfeld, 809
 Grüneisenstr., 809
 Grüner Pfeil, 93, 130, 315, 682, 687
 Grünflächen, 83, 100, 113, 123, 184, 194, 255, 411, 439, 469, 473, 500, 545, 568, 720, 738, 824, 842
 Grünflächenpatenschaften, 220, 229, 361

Grüngut-Abfuhr, 157, 540, 799
 Grüninger Str., 573
 Grünpfeil für Rechtsabbieger, 154, 625, 682, 703
 Grünphase, 284, 626, 876
 Grünstreifen, 437
 Gustav-Heinemann-Platz, 888
 Gustav-Siegle-Str., 942
 Gutachten, 638, 735
 Gutbrodstr., 388, 447
 Gutenbergstr., 232, 585, 757, 764
 Güterverkehr, 593, 729, 781
 Gutscheine, 372
 Guts-Muth-Str., 376
 Gymnasium Feuerbach, 501

H

H Albblick, 787
 H Albstraße, 237, 470, 817
 H Arnd-Spitta-Straße, 277
 H Arndt, 431
 H Aspen, 903
 H Bergheimer Hof, 561
 H Bernhauser Str., 895
 H Blick, 605
 H Bopser, 218, 342, 368
 H Buhlstraße, 863
 H Degerloch, 657
 H Dobelstraße, 397
 H Doggenburg, 847, 899
 H EnBW City, 833
 H Eugensplatz, 630
 H Föhrich, 304
 H Forsthaus Parkplatz, 603
 H Freibad, 548
 H Friedrichswahl, 973
 H Glaunerweg, 733
 H Hedelfinger Straße, 277, 791
 H Herderplatz, 729
 H Heumaden, 433
 H Hohensteinschule, 973
 H Im Degen, 964
 H Inselstraße, 964
 H Karl-Olga-Krankenhaus, 277
 H Killesberg, 134, 501, 549
 H Metzstraße, 400
 H Milchhof, 812
 H Millöckerstr., 503, 807
 H Mitternachtstraße, 820
 H Möhringen Freibad, 670
 H Münster Rathaus, 869
 H NeckarPark (Stadion), 605
 H Nordbahnhof, 925
 H Nürnberger Str., 160, 289
 H Olgaack, 397, 400
 H Ostendplatz, 442
 H Österfeld, 409
 H Österreichischer Platz, 675
 H Palotti-Kirche, 933
 H Pfostenwäldle, 434

H Plieningen-Post, 817
 H Post, 895
 H Raitelsberg, 399, 875
 H Rathaus, 561
 H Ressestraße, 883, 895
 H Ruhbank, 642
 H Salzäcker, 624
 H Schemppstraße, 352, 833
 H Schlachthof, 211
 H Schlossplatz, 476, 506, 856
 H Schwabengalerie, 867
 H Schwabstr., 63, 450
 H Seemühlenweg, 895
 H Sieglestr., 705
 H Spitta, 431
 H Sportpark, 461
 H SSB-Zentrum, 517
 H Staatsgalerie, 103, 108
 H Stadtbibliothek, 144, 169
 H Stuttgart Universität, 75, 151
 H Südheimer Platz, 501
 H Untertürkheim, 305
 H Vaihingen, 409
 H Vaihingen-Viadukt, 683
 H Vogelrain, 499
 H Vogelsang, 417
 H Wangen Marktplatz, 211
 H Wilhelm-Geiger-Platz, 791
 H Zuffenhausen, 327, 973
 H Zuffenhausen Kelterplatz, 561
 Hackstr., 352, 399, 431, 456, 475, 649, 650, 725, 826, 836
 Hafen, 379
 Hafenbahnstr., 789, 946
 Hagebuttenweg, 438
 Hagenwiesenstr., 943
 Hainbuchenweg, 906
 Halbhöhenlagen, 631
 Haldenrainstr., 765, 837, 865, 898, 939, 964
 Haldenstr., 846
 Haldenwald, 727
 Haldenwies, 738
 Hall of Fame, 213
 Hallenbad, 149, 180, 289, 333, 359, 930
 Hallenbad Bad Cannstatt, 2
 Hallenbad Feuerbach, 215, 295, 928
 Hallenbad Heslach, 200, 333
 Hallenbad Hofen, 897
 Hallenbad Plieningen, 433, 508
 Hallenbad Sonnenberg, 187, 233, 394
 Hallenbad Untertürkheim, 533
 Hallenbad Vaihingen, 149, 546
 Hallenbad Zuffenhausen, 837, 949
 Hallschlag, 103, 193, 260, 495, 608, 636
 Hallschlag (Straße), 664
 Haltestelle, 52, 169, 212, 228, 243, 282, 363, 382, 413,
 418, 431, 441, 501, 505, 517, 529, 549, 558, 581,
 605, 682, 717, 721, 772, 784, 829, 867, 908
 Haltestellen, 99, 141, 146, 166, 171, 286, 364, 428, 561
 Halteverbot, 508, 893, 918, 955

- Haltezeit, 717
 Hamletstr., 73
 handiCaptions-Festival, 468
 Handwerkstr., 806
 Hanfländer St., 931
 Hanfländerstr., 915
 Hänflingweg, 969
 Hanne-Schorp-Pflumm-Weg, 692
 Hans-im-Glück-Brunnen, 231
 Hanspeter Fitz, 492
 Hans-Scharoun-Platz, 441, 887, 965
 Hartz IV, 459
 Hasenberg, 287
 Hasenbergsteige, 706
 Hasenbergstr., 776
 Hasenstr., 343, 386
 Hässlichkeitssteuer, 895
 Hattenbühl, 393, 798, 915
 Hauptbahnhof, 81, 98, 193, 203, 210, 276, 301, 344, 408, 686, 772, 808
 Hauptschule Heumaden, 839
 Hauptstätter Str., 152, 235, 286, 294, 313, 320, 322, 488, 502, 508, 614, 675, 736, 863
 Hauptstr., 250, 265, 466, 666, 735, 775, 857, 864, 974
 Hauptverkehrsstraße, 371, 723
 Haus der Technik, 852
 Haus der Wirtschaft, 749
 Hausbesitzer, 152
 Hausboote, 345
 Hausenring, 437, 841
 Häusler-Passage, 720
 Hausmeister, 572
 Haußmannstr., 308, 511, 596, 630, 883
 Hechinger Str., 548, 759, 792, 816
 Hecke, 309
 Heckenrückschnitt, 683, 689
 Hedelfingen, 434, 777, 789, 792
 Hedelfinger Platz, 927
 Hedelfinger Str., 439, 595, 792, 868, 876, 927
 Heerstr., 219, 754
 Hegel-Gymnasium, 10, 219, 255, 282, 291, 310
 Hegelplatz, 819
 Hegelstr., 379, 819, 883
 Heidehofstr., 887
 Heidenklingenstr., 755
 Heidlochstr., 888
 Heigelinstr., 958
 Heilbronner Str., 81, 108, 371, 554, 705, 786, 808, 822
 Heilbrunnenstr., 816, 839
 Heiligenwiesen, 927
 Heilmannstr., 689
 Heimatmuseum, 500, 722
 HeimatStadtNatur, 875
 Heinstr., 922
 Heizung absenken, 550
 Helfergasse, 523
 Helfferichstr., 551, 899
 Hengstäckertunnel, 398, 732
 Herbertstr., 898
 Herderstr., 833, 941
 Herdweg, 778, 786, 899, 964
 Hermannstr., 869
 Herrenberg, 317
 Herrenberger Str., 383, 625
 Herweghstr., 679, 922, 923
 Heslach, 211, 540, 545, 583, 764
 Heslacher Tunnel, 196, 244, 508, 643
 Heumaden, 352, 432, 517, 716, 795, 826
 Heusteigschule, 149, 560
 Heusteigviertel, 908
 Heutingsheimer Str., 983
 Himmelstaffel, 537
 Himmerreichstr., 824
 Hinweisschilder, 140, 217, 346, 389, 467, 504, 601, 610, 709, 785, 788, 835, 880, 902, 933, 940, 966
 historische Gebäude, 174, 357, 423, 570
 Hochdorfer Str., 898
 Hochfirststr., 916
 Hochseilgarten, 601
 Hochwasserschutz, 743, 747
 Hockeyhalle, 927
 Hofbräu, 438
 Hofen, 193, 617, 824, 829
 Hofener Str., 170, 377, 423, 509, 798, 827, 841, 888, 902, 913, 962
 Hoffeld, 877
 Hoffeldstr., 529, 891
 Hohe Eiche, 877
 Höhenfreibad, 220
 Hohenfriedberger Str., 610
 Hohenheimer Str., 368, 376, 506, 599, 624, 628, 663, 773, 864, 954
 Höhenpark, 620
 Höhenrand, 784
 Hohenrandstr., 864
 Hohensteinstr., 561
 Hohenzollernstr., 119
 Hohewart-Schule, 909
 Hohewartstr., 502, 858
 Hohlgraben, 766, 792
 Hohlgrabenäcker, 491, 760, 903
 Hölderlinplatz, 24, 176, 233, 368, 424, 626, 819
 Holdermannstr., 566
 Hölzelhaus, 776
 Holzgerüst, 790
 Holzheizung, 820
 Honigwiesenstr., 466, 630
 Hornbergstr., 892
 Hornissenweg, 887
 Hort, 20, 316
 Hospitalviertel, 638, 666, 844
 Hotel Silber, 378, 497
 HTC Stuttgarter Kickers, 927
 Hühnerhaltung, 802
 Humboldtstr., 119
 Hummelbergstr., 789, 958, 974
 Hummelgraben, 841
 Hunde, 135, 307, 332, 520, 742

- Hunde-Führerschein, 346, 575
 Hundeklo, 102, 308, 352, 709, 781
 Hundekot, 104, 116, 170, 200, 214, 307, 332, 548, 677, 697, 702
 Hundekot-Tüten, 73, 119, 177, 188, 214, 446, 632, 656, 767, 982
 Hundekottüten, 157, 233, 677
 Hundesinger Str., 897
 Hundesteuer, 170, 200, 307, 421, 948
 Hundewiese, 332, 370, 656, 758, 893
 Hygiene, 89
 Hymnus, 670
- I**
 Ilse-Beate-Jäckel-Weg, 935
 Im Gaizen, 896
 Im Gütle, 983
 Im Kaiseimer Str., 793
 Im Raiser, 963
 Imberger Weg, 595
 Immenhofer Str., 177, 478, 560
 Impfschutz, 554
 Imweg, 890, 931
 In den Ringelgärten, 558
 Indoor-Spielplatz, 393, 405
 Induktionsschleife, 116
 Industriestr., 644, 691, 893
 Informationen, 351, 369, 379, 473, 506, 533, 547, 594, 618
 Informationszentrum, 321, 351
 Infrastruktur, 295, 436, 580, 946
 Inklusion, 271, 449, 468, 478, 511
 Innenministerium, 255, 273
 Innenstadt, 65, 70, 190, 223, 280, 307, 312, 348, 378, 512, 544, 583, 654, 666, 851, 872, 944
 Inselbad Untertürkheim, 300, 412, 528, 641
 Inselstr., 959
 Instandhaltung, 14
 Instandsetzung, 247, 388, 879
 Integration, 216, 256, 341, 369, 409, 478, 511, 708
 Intelligente City-Maut, 949
 Internationale Bauausstellung, 844
 Internationales Solo Tanz Theater Festival, 733
 Internet, 102, 295, 738, 767, 878
 Internetseite, 231
 IT-Schule, 806
- J**
 Jagdverbot, 553
 Jagen, 553
 Jägerstr., 808
 Jahnrealschule, 665
 Jahnstr., 985
 Jahreskarte, 81, 106, 215
 Jahresticket, 81, 341, 406, 499, 559
 Jakobschule, 315, 587
 Japanischer Staudenknöterich, 389
 Jim-Knopf-Spielplatz, 779, 908, 933
 Jobcenter, 335
 Jobticket, 182, 322
 Jogging, 374, 860
 Johannesgraben, 473
 Johannesgrabentunnel, 522
 Johannes-Kepler-Gymnasium, 534, 665, 972
 Johanneskirche, 936
 Johannes-Krämer-Str., 981
 Johannesstr., 416, 485, 656, 796, 869
 Josef-Hirn-Platz, 572
 Jugendamt, 530
 Jugendarbeit, 12, 130, 236, 303
 Jugendbeteiligung, 577
 Jugendeinrichtung, 151, 348, 491
 Jugendfarm, 11, 915
 Jugendfilmpreis, 54
 Jugendhaus Hausen, 695
 Jugendhaus Heselach, 236, 446
 Jugendhaus Ost, 199
 Jugendhaus Weilimdorf, 284, 917
 Jugendliche, 108, 235, 279, 375, 430, 516, 537, 615
 Jugendrat Plieningen-Birkach, 438
 Jugendtreff, 491, 516, 684, 741, 849
 Jugendtreff Münster, 684
 Jugendverband, 42
 Jugendverbandshaus, 42
 JVA, 876
- K**
 Kafkaweg, 621
 Kaltental, 223, 226, 520, 561, 566, 583, 635, 660, 696, 719, 752, 806, 880, 881, 912
 Kaltental-Mitte, 854
 Kaminöfen, 589, 770
 Kampfhunde, 948
 Kantine, 88, 133, 398
 Kapfenburgstr., 502, 661, 912
 Kappelbergstr., 883, 907
 Karl-Benz-Platz, 85, 453, 504, 582, 644, 812
 Karl-Kloß-Str., 350, 444, 520, 675, 690, 702
 Karl-Munz-Weg, 863
 Karlshöhe, 119, 124, 176, 186, 280, 680
 Kärntner Str., 935
 Karoline-Kaulla-Weg, 193
 Karpatenstr., 962
 Karstadt-Gebäude, 91
 Kaserne, 483
 Katharinenhospital, 540, 682
 Katharinenstr., 692
 Katzen, 171, 207, 786
 Katzenbacher See, 392
 Katzenbachstr., 219, 288, 466, 823
 Katzencafé, 786
 Katzenhilfe, 207
 Kauffmannstr., 602
 Kehrmaschinen, 430, 894
 Kehrwoche, 430, 831
 Kelley Barracks, 688
 Kelterplatz, 440, 561, 674, 694, 863
 Kelterplatz Hofen, 524

- Kelterplatz Wangen, 880
 Kelterplatz Zuffenhausen, 440
 Kennzeichnungspflicht, 171
 Kernenblickstr., 578
 Kernerstr., 427
 Kernerviertel, 815
 Kernzone, 223
 Kesselstr., 439
 Keßlerweg, 801
 Kiefernweg, 906
 Kienbachstr., 603
 KiFu-Kindertreff, 827
 Killesberg, 138, 141, 162, 197, 259, 334, 362, 391, 419,
 512, 522, 531, 620, 631, 654, 742, 857, 981
 Killesberghöhe, 512, 514, 895, 959
 Killesbergpark, 360, 631, 654, 666, 803, 945
 Kimmichstr., 388
 Kinder, 112, 132, 157, 246, 296, 332, 385, 420, 447, 537,
 551, 556, 705, 773, 837, 967
 Kinderbetreuung, 91, 114, 168, 171, 199, 236, 335, 530,
 621
 Kindergarten, 133, 256, 563, 666, 757, 801, 874
 Kinderhaus, 748, 886
 Kinderhaus Ravenni, 748
 Kinderhaus Regenbogen, 729
 Kindermitnahme, 172, 182
 Kinderspielplatz, 90, 197, 290, 332, 363, 474, 479, 518,
 557, 602, 621, 629, 632, 653, 703, 716, 731, 735,
 747, 757, 760, 766–768, 776, 790, 792, 809, 818
 Kindertagespflege, 530
 Kindertagesstätte, 325, 705
 Kinderticket, 99, 121, 241, 377
 Kinderwagen, 391, 503, 539, 561, 595, 928
 Kino, 252, 672
 Kiosk, 436
 Kirche, 200, 707, 849
 Kirchengemeinschaftsgebühr, 200
 Kirchhaldenschule, 886
 Kirchhaldenweg, 885
 Kirchheimer Str., 454, 526, 598, 678, 685, 694, 754, 940
 Kirchplatz, 978
 Kita, 20, 133, 199, 291, 398, 456, 458, 554, 573, 618, 626,
 629, 631, 635, 705, 727, 734, 741, 750, 767, 774,
 783, 787, 877, 885
 kitafit, 157
 Kitagebühren, 171, 456
 Kitaplatzvergabe, 269, 311, 398
 KITAS, 88, 333, 626
 Klagenfurter Str., 357, 554
 Kleinbus, 583
 Kleine Königsstr., 625
 Kleiner Ostring, 791
 Kleiner Schloßplatz, 241, 706
 Kleingarten, 343, 708
 Klett-Passage, 47
 Klettpassage, 808
 Klimaschutz, 117, 686
 Klingenbach, 658
 Klingenstr., 768, 899
 Klinikum Stuttgart, 123, 133, 275, 372, 894
 Klopstock, 388
 Knappenweg, 410, 780, 912
 Kniebisstr., 755, 861
 Kochenhofsiedlung, 512
 Kolbstr., 322
 Kolpinghaus Bad Cannstatt, 214
 Kolpingsiedlung, 768
 Kolpingstr., 443, 721
 Kommunales Kino, 59
 Kommunalisierung, 703
 Königin-Charlotte-Gymnasium, 2, 155, 211
 Königin-Olga-Stift, 514
 König-Karls-Brücke, 319, 445, 549, 588, 617
 König-Karl-Str., 617
 Königseestr., 941
 Königsstr., 24
 Königsstraße, 713, 906
 Königstr., 87, 106, 167, 190, 213, 254, 267, 872, 913
 Königstraße, 794
 Konrad-Adenauer-Str., 280, 294, 349
 Kontrolle, 116, 135, 192, 271, 288, 291, 430, 520, 581,
 631, 712, 746, 812, 849
 Konzept, 98, 180, 182, 185, 333, 422, 749, 844, 914
 Konzeptionstage, 668
 Konzert, 367
 Konzerthalle, 785, 868, 975
 Kopenhagener Str., 980
 Köpfertstr., 952
 Korinnaweg, 816, 873
 Kormoranstr., 925, 970
 Kornbergstr., 626
 Korntal, 571
 Korntaler Str., 929
 Kornwestheim, 268, 485, 562, 571, 669, 874
 Kornwestheimer Str., 795
 Körsch, 175, 196, 463
 Körschbrücke, 713, 773
 Körschstr., 943
 Körschtal, 175, 674
 Körschtalschule, 359, 630
 kostenlos, 115, 118, 380
 Köstlinstr, 744
 Kraftwerk Münster, 381, 907
 Kräherwald, 141, 419, 504, 642, 961
 Kräherwaldstr., 130, 509, 514, 832, 842, 942
 Krailenshaldenstr., 960
 Krankenhaus, 72, 89, 215
 Krankenversicherung, 423
 Krapfstr., 876
 Krehlstr., 449, 902
 Kreisverkehr, 203, 243, 364, 418, 453, 487, 502, 519, 541,
 545, 548, 575, 602, 642, 661, 668, 673, 687, 691,
 696, 704, 712, 738, 742, 754, 761, 780, 790, 794,
 796, 797, 800, 805, 816, 833, 834, 850, 860, 863,
 864, 891, 894, 896, 905, 920, 941, 958, 974
 Kremser Str., 737
 Kreuznacher Str., 787

- Kreuzung, 211, 273, 337, 352, 416, 418, 575, 576, 584, 684, 685, 744, 771, 789, 836, 842, 908, 941, 943, 977, 980
- Kriegerstr., 793
- Kriegsbergstr., 586
- Kriminalität, 417
- Kronprinzenstr., 213, 387
- Kühlbrunnengasse, 793
- Kultur, 18, 54, 254, 341, 523, 868
- Kulturbau, 240
- Kulturförderung, 110, 227, 256, 273, 367, 372, 463, 468, 637, 670, 693, 834, 868, 921, 934
- Kulturhauptstadt, 523, 889
- Kulturmeile, 164, 280
- Kulturzentrum, 533
- Kulturzentrum Zuffenhausen, 284, 533
- Kunst, 236, 559, 875
- Kunstförderung, 217, 875
- Kunstmuseum Stuttgart, 110
- Kunstrasen, 5, 12, 407, 708, 757, 828, 947
- Kunstrasenplatz, 5, 9, 12, 28, 386, 528, 574, 645, 693, 761, 784, 866, 947
- Kurpark, 260, 274
- Kursaalviertel, 108
- Kurt-Schumacher-Str., 549, 584, 776, 805
- Kurzstrecke, 24
- Kurzzeitticket, 24
- L**
- L1198, 790
- Laden, 246
- Ladenstr., 917
- Laienmusik, 513
- Lampenschirme, 839
- Landauer Str., 610, 616, 744
- Landenberger Str., 805, 968
- Landesbedienstete, 874
- Landeshauptstadt, 583, 916
- Landhausstr., 47, 292, 507, 718, 792, 877, 964, 974
- Landschaftsschutz, 485, 606, 607, 708, 752, 797, 825
- Landtag, 204, 619
- Landwirtschaft, 593
- Landwirtschaftliche Berufsschule, 752
- Landwirtschaftliches Museum, 830
- Langenäcker-Wiesert, 725, 852
- Langwiesenstr., 916
- Langzeitkranke, 336
- Langzüge, 100
- Lärm, 122, 276, 349, 484, 635, 669, 694, 737, 828, 903, 912
- Lärmschutz, 349, 408, 413, 425, 447, 454, 483, 506, 507, 522, 572, 597, 602, 603, 624, 630, 639, 713, 737, 750, 755, 773, 802, 811, 821, 856, 871, 879, 893, 903, 959
- Lärmschutzwand, 476, 495, 515, 572, 596, 603, 630, 764, 787, 811, 820, 874, 934
- Lastenfahrräder, 383
- Lastwagen, 123, 195, 246, 319, 349, 352, 406, 594, 618, 791, 814
- Lastwagen Parkverbot, 731, 791
- Lastwagen-Durchfahrtsverbot, 111, 132, 286, 287, 352, 447, 454, 509, 625, 932
- Lastwagenverbot, 111, 219, 270, 276, 297
- Laubbläser, 97, 98, 181
- Laubentsorgung, 831
- Laubgebläse, 94
- Laustr., 739, 834
- Lautenschlagerstr., 193
- Lautsprecher, 577
- LBBW, 696
- Lebensmittelgeschäft, 555, 602, 616, 625
- LED-Lampen, 48, 161
- Leerstände, 88, 147, 376, 438, 714, 853
- Leerstandsabgabe, 183
- Leharstr., 850
- Lehen Süd, 756
- Lehenstr., 841, 876
- Lehenviertel, 371, 542
- Lehrkräfte, 84, 279
- Leinenpflicht, 135, 402, 575
- Leineweberstr., 792
- Leipziger Platz, 401, 612, 926
- Leistungssport, 501
- Leitplanke, 780
- Leitzstr., 705
- Lemberg, 645, 740
- Lembergstr., 954
- Lenzhalde, 786, 832
- Leobener Str., 370, 641, 863, 915
- Leonhardskirche, 277
- Leonhardsplatz, 568
- Leonhardsviertel, 164
- Leo-Vetter-Bad, 423, 437
- Lerchenheide, 632
- Lerchenrain, 555
- Lerchenrainschule, 444, 675, 698, 702, 773
- Lerchenstr., 536
- Lernmittel, 165, 255
- Lessingstr., 964
- Leuchtreklame, 65
- Leuschnerplätzle, 844
- Leuschnerstr., 764
- Leuzebad, 193
- Leuzetunnel, 597
- Libanonstr., 831, 887
- Lichtkonzept, 249
- Lichtverschmutzung, 65, 229
- Liebenzeller Str., 750
- Liebigstr., 350
- Liebknechtstr., 797, 854
- Liederhalle, 975
- Lindenbach, 596, 613
- Lindenbachhalle, 531
- Lindenbachsee, 608
- Lindental, 613
- Lindpainterstr., 894
- Lindpaintnerstr., 951, 974
- Linienführung, 792

- Linksabbiegen, 642, 954
 Linksabbiegespur, 242, 626, 691, 806, 843, 846, 864, 913, 941
 Linzer Str., 798, 935
 Liststaffel, 508, 653
 Liststr., 392, 552, 653, 813, 860, 873
 Litfaßsäule, 424, 467
 Live-Übertragung, 231
 Logauweg, 516
 Lohäckerstr., 541, 933
 Lohbauerstr., 816
 Löwen-Markt, 336, 437, 611, 716, 761
 Löwenplatz, 599, 696
 Löwensteiner Str., 877
 Löwenstr., 906
 Löwentorstr., 326, 371, 602, 962
 Ludwigsburg, 416
 Ludwigsburger Str., 610, 896, 973
 Ludwigstr., 232, 798
 Luft, 541
 Luftreinhaltung, 233, 306, 376, 506, 643, 720, 770, 907, 982
 Luftverschmutzung, 288, 421, 506, 867
 Luginsland, 687
 Luginslandschule, 687
 Lüglsheidstr., 941
 Luise-Benger-Str., 767, 973
 Luisenstr., 658
 Lupinenstr., 943
 Lusthaus, 240
- M**
 Madenstr., 940
 Magstadter Str., 283, 515
 Mähdachstr., 940
 Mahdental, 226
 Mähderklinge, 518
 Mängel, 145
 Mannspergerstr., 728
 Marathon, 725
 Märchenabend, 870
 Marconistr., 930
 Marco-Polo-Weg, 918
 Marienhospital, 819, 873
 Marienplatz, 136, 191, 231, 239, 244, 270, 280, 303, 305, 310, 354, 425, 426, 444, 451, 458, 462, 467, 508, 513, 551, 614, 764
 Marienstr., 280, 451, 720
 Markgräflerstr., 907
 Markt, 107, 286, 445, 589
 Markthalle, 93
 Marktplatz, 70, 146, 312, 395, 499, 568, 623, 904, 925
 Marktplatz Bad Cannstatt, 185
 Marktplatz Botnang, 824, 925, 981, 982
 Marktplatz Wangen, 959
 Marktstr., 264
 Marquardtstr., 508, 552, 726
 Martin-Luther-Str., 580
 Masurenstr., 821, 962
 Max-Eyth-See, 37, 290, 341, 564, 669
 Maybachstr., 138, 657, 800
 Mediathek, 446
 MefJu, 201
 Mehrgenerationenhaus, 197, 327, 495
 Mehrgenerationen-Projekte, 715
 Mehrzweckhalle, 7, 630
 Meierberg, 810
 Melanchthonstr., 932
 Melonenstr., 977
 Mensa, 205, 335, 567, 573
 Menschen mit Behinderungen, 121, 267, 301, 509, 690, 769
 Mercedesstr., 255, 257, 407, 617, 659, 660, 982
 Messe, 140, 158, 563
 Messstelle, 288, 481, 659
 MetropolTicket, 218
 Mia-Seeger-Str., 734
 Miete, 239, 254
 Mietpreise, 98
 Mietspiegel, 936
 Mietwohnung, 154
 Migranten, 511
 Migration, 375
 Milchhof, 734, 925
 Millöckerstr., 628, 802
 Mineralbad, 165, 193, 381, 392, 680
 Mineralbad Berg, 131, 676
 Mineralquellen, 48, 82, 109, 189, 321
 Mini-Kreisverkehr, 931
 Mitarbeiterrabatt, 926, 961
 Mitfahrgelegenheiten, 436, 481
 Mitmachmuseum, 316
 Mittagstisch, 141, 168
 Mittelstr., 889
 Mittenfeldstr., 850, 917
 Mittlere Filderstr., 385, 569, 654, 768, 843
 Mittleren Str., 937
 Mittlerer Schlossgarten, 681
 Mobile Jugendarbeit, 438
 Mobilfunk, 325, 331, 652
 mobilitätseingeschränkt, 717
 Möhringen, 167, 349, 447, 500, 528, 542, 543, 701, 704, 788, 836, 910, 924
 Möhringer Landstr., 723, 784, 979
 Möhringer Seepark, 228
 Möhringer Str., 47, 346, 411, 436
 Möhringerstr., 310
 Molchweg, 951
 Moltkeplatz, 615, 710
 Monatsticket, 180, 215, 377
 Mönchfelder Talweg, 977
 Mönchfeldstr., 682, 820, 838, 849, 864, 911, 913, 946, 954, 980
 Mönchsbergstr., 963, 964
 Mönchstr., 938
 MontagsRADdemo, 440
 Mörgelenstr., 983
 Moschee, 799

- Motorräder, 580
 Motorradparkplätze, 555
 Mountainbike, 497
 Mountainbikepark, 647, 648
 Mozartstr., 889
 MTV Sportverein, 386
 Mühlhausen, 193, 479, 485, 669
 Mühlhausener Str., 962
 Mühlhäuserstr., 804, 879
 Mühlrain, 876
 Müll, 121, 166, 174, 214, 245, 304, 334, 353, 460, 644, 664, 677, 779
 Müll Scout, 430
 Müllabfuhr, 226, 326, 417, 553, 577, 664, 885
 Müllbehälter, 143, 162, 214, 548, 644, 664, 707
 Müllcontainer, 202
 Mülleimer, 143, 166, 221, 245, 353, 362, 375, 409, 441, 571, 633, 677, 707, 767, 779, 984
 Müllsünder, 121, 127, 170, 227, 234, 288, 533
 Mülltonnenreinigung, 403, 475
 Müllverbrennungsanlage, 409, 850
 Münster, 193, 636, 888
 Münster Viadukt, 237
 Münstersteg, 888
 Museen, 105
 Museen-Eintritt, 105, 115
 Museum, 115, 870, 968
 Musikförderung, 362, 367, 368, 513, 693
 Musikschule, 266, 284, 362, 368, 495
 Muslime, 686
- N**
- N1, 566
 N11, 566
 Nachbarschaftszentrum, 495
 Nachtbus, 87, 566
 Nachtfahrverbot, 319
 Nachtigallenweg, 774
 Nachtspeicherheizung, 538
 Nachtverkehr, 286, 294
 Naherholung, 61, 122, 228, 279, 314, 358, 376, 455, 463, 607, 755, 761, 799, 876
 Nähterstr., 916
 Nahversorgung, 616
 Nansenweg, 929
 Narewstr., 962
 Naturheilkundezentrum, 680
 Naturpflege, 74, 356, 919
 Naturschutz, 117, 137, 194, 861
 Naturschutzgebiet Eichenhain, 135
 naturwissenschaftliche Räume, 155
 Nauener Str., 793, 877
 Nebenstrecken, 465, 553
 Neckar, 30, 31, 61, 107, 122, 140, 148, 170, 181, 184, 188, 193, 237, 240, 290, 319, 345, 361, 366, 377, 392, 415, 494, 549, 713, 771, 803
 Neckardamm, 617, 743
 Neckar-Eisenbahnbrücke, 148, 264
 Neckarknie, 713
 Neckarpark, 166, 246, 605, 659, 706, 878
 Neckarphilharmonie, 916
 Neckarstadion, 192
 Neckarstr., 255, 371, 602, 839, 842, 845
 Neckarstrand, 61, 148, 169, 238
 Neckartal, 465
 Neckartalstr., 319, 371, 380, 406, 659, 762, 771, 850, 882, 903, 922, 959
 Neckartor, 336, 487, 493, 689
 Neckaruferweg, 902
 Neckarvorstadt, 489, 688, 827
 Nellinger Str., 814, 861, 975, 976
 Nesenbach, 207, 244, 479
 Nesenbachplätzle, 769
 Nesenbachstr., 661
 Nette Toilette, 60, 100
 Neubau, 297, 432, 462, 537, 638, 666, 741, 752, 868
 Neubaugebiet, 594, 852, 918, 924
 Neubebauung, 841, 980
 Neue Weinsteige, 139, 177, 219, 263, 663, 702, 704, 759, 908
 Neues Schloss, 220, 240, 475, 751
 Neufferstr., 904
 Neugereut, 134, 464, 595, 734, 838, 914, 920, 929, 970
 Neugestaltung, 684, 818
 Neuhausen, 103
 Neuhauser Str., 895
 Neuwirtshaus, 828
 Neuwirtshausstr., 828
 Nibelungenstr., 677
 Nichtbelegungsabgabe, 183
 Nöllenstr., 824, 835
 Nordbahnhof, 193, 486
 Nordbahnhofstr., 193, 250, 394, 653, 925
 Nordbahnhofviertel, 296, 416
 Nordkreuz, 548
 Nordostring, 281
 Nordseestr., 639, 828
 Nord-Süd-Str., 519, 732
 Notfallpraxis, 140
 Nulltarif, 118, 169
 Nürnberger Str., 285, 445, 750, 777, 810, 867, 962
- O**
- Obdachlose, 209
 Obere Heckenstr., 911
 Obere Mönchhalde, 899
 Obere Str., 807
 Obere Waiblinger Straße, 932, 957, 962
 Oberer Herdweg, 942
 Oberleitungsbusse, 652
 Obertürkheim, 644, 789, 891
 Obertürkheimer Bahnhof, 744
 Obstbäume, 126, 319, 802
 Oeffingen, 134
 Offener Jugendtreff, 108
 Öffentlich, 102
 öffentliche Flächen, 213, 216
 öffentliche Gebäude, 33, 58, 115, 240, 303

- Öffentlicher Dienst, 874
 Öffnungszeiten, 149, 180, 207, 298, 325, 359, 412, 423, 433, 485, 528, 942
 Ohnholdstr., 537, 780, 794, 933
 Olgaeck, 506, 584
 Olgahospital, 45, 222
 Olgäle, 222
 Olgäle Stiftung für das kranke Kind e.V., 226
 Olgäle-Areal, 57, 811
 Olgastr., 56, 166, 177, 460, 635, 704
 Ombudsmann, 509
 Omnibusbahnhof, 890
 Online, 269, 298, 614
 Online-Dienst, 145
 Onstmettinger Weg, 963
 Open-Air, 252, 519
 Open-Air-Kino, 252
 Oper, 181, 326, 868
 ÖPNV, 26, 29, 31, 33, 38, 45, 56, 81, 95, 102, 103, 114, 118, 124, 144, 169, 173, 182, 185, 190, 196, 218, 228, 232, 254, 260, 268, 272, 273, 295, 317, 324, 331, 339, 357, 377, 380, 382, 414, 450, 455, 547, 669, 705, 808, 867, 944, 960, 977
 ÖPNV-Anbindung, 93, 158, 166, 220, 226, 368, 424, 426, 491, 557, 562, 583, 607, 719, 734, 784, 939
 Ordnungsamt, 135, 170, 431, 459, 498, 519, 690, 812
 Ortskern, 726
 Ortszuschlag, 472
 Ostendplatz, 507, 718
 Ostendstr., 323, 352, 456, 633, 650, 836, 939
 Osterbronnstr., 625
 Österfeldschule, 288, 932
 Österreichischer Platz, 260, 294, 462
 Ostfildern, 352
 Oswald-Hesse-Str., 905
 Oswaldkirche, 607
 Othellostr., 916
 Ottmarsheimer Str., 871
 Otto-Dix-Weg, 692
 Otto-Herrmann-Weg, 896
 Otto-Hirsch-Brücken, 789, 890
 Otto-Hirsch-Center, 868
 Ötztaler Str., 687
- P**
- Packstation, 925
 Panoramabahn, 98
 Panoramastr., 512, 898
 Panoramaweg, 139, 423, 548, 570, 632
 Panzerstr., 404
 Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim, 359, 630
 Paracelsusstr., 463
 Paradiesstr., 606, 783, 872
 Park+Ride, 223, 262, 272, 334, 450, 476, 499, 531, 552, 559, 669, 676, 682, 752, 777
 Parkdeck, 938
 Parken, 134, 205, 270, 339, 364, 451, 477, 492, 581, 592, 694, 701, 706, 724, 840, 887, 889, 907, 937, 943, 947, 971, 979
 Parkgebühr, 547, 649, 826
 Parkgebühren, 448, 707, 766, 942
 Parkgestaltung, 178, 255
 Parkhaus, 395, 559, 610, 706, 752, 788, 959
 Parkhaus Mühlgrün, 632
 Parkleitsystem, 583
 Parkplatz, 179, 182, 292, 301, 409, 475, 568, 579, 620, 654, 664, 696, 717, 773, 816, 826, 935, 957, 961, 964, 967, 970
 Parkplatz Egelseer Heide, 324
 Parkplatz Kelter, 179
 Parkplätze, 220, 272, 322, 406, 502, 534, 546, 554, 642, 666, 684, 702, 723, 738, 742, 754, 836, 858, 867, 917, 932, 938, 951, 960, 965, 966, 974, 978
 Parkplatzmanagement, 223, 443, 469, 532, 813, 923, 936, 939, 965, 969
 Parkraummanagement, 485, 619, 664, 672, 722, 742, 754, 758, 777, 789, 793, 917, 932, 935, 954, 971
 Parkraummanagement Süd, 777
 Parkraummanagement West, 579
 Parkraumüberwachung, 440, 459, 512, 552, 756, 943
 Parkscheibe, 251
 Parkscheinautomaten, 251
 Parksiedlung, 979
 Parksituation, 540
 Parksünder, 312, 317, 442, 512, 539, 540, 634, 772
 Parkverbot, 172, 530, 579, 721, 731, 898, 940, 957, 980
 Parkverstöße, 215, 343, 490, 539, 580
 Parkwache, 362
 Parlerstr., 549, 816, 865
 Parteifinanzierung, 351
 Parzelle, 116
 Patch Barracks, 762
 Patenschaften, 267, 361, 803
 Pattonville, 416
 Paul-Gerhardt-Platz, 412
 Paulinenbrücke, 85, 270, 292, 675
 Paulinenstr., 349, 505
 Pauli-Treff, 621
 Paul-Lincke-Str., 621
 Payerstr., 866, 892
 Pelikanstr., 970
 Pender, 182, 317, 454, 609, 669, 814, 954
 Peregrinastr., 762
 Perigrinastr., 834, 981
 Personal, 11, 186, 236, 255, 377, 382, 459, 478, 498, 519, 583, 778, 942, 961, 970
 Personalstelle, 112, 275, 303, 373, 396, 482, 612, 753
 Personenstandsarchiv, 944
 Pestalozzischule, 10, 291
 Pfaffenweg, 667, 799, 876
 Pfand, 183
 Pfandflaschen, 162
 Pfarrer-Flattich-Weg, 767
 Pfarrgartenhäusle, 607
 Pflastersteine, 666, 734, 897
 Pflege, 471, 565, 787
 Pflegekinder, 293
 Pflegekräfte, 69

Pflege-Wohngemeinschaft, 495
 Pflugfelder Str., 887, 920, 977
 Pförtnerampeln, 765, 777
 Pforzheimer Str, 596
 Pforzheimer Str., 420, 599, 610, 667, 696, 848
 Pfullinger Str., 952
 Philharmoniker, 959
 Photovoltaik, 58, 62, 222
 Pilotversuch, 325, 493, 534
 Pinkelstraße, 437
 Pischekstr., 559, 624, 924
 PKW, 348
 Planckstr., 552, 624, 726
 Planetarium, 344
 Planungen, 268, 331, 937
 Plastiktüten, 98, 125
 Plätze, 591
 Platzsanierung, 118, 119, 129, 175, 231, 327, 329, 398,
 417, 437, 445, 462, 505, 515, 518, 524, 571, 572,
 591, 599, 691, 741, 832, 890, 973, 981, 982
 Plieningen, 175, 674, 747, 752, 793, 965
 Plieninger Auen, 463
 Plieninger Str., 874
 Politessen, 459
 Polizei, 212, 497, 505, 668, 712
 Polizeipräsenz, 206, 517
 Polizeisiedlung, 655, 975
 Poller, 458, 523, 846, 850, 927, 929, 931
 Porsche-Arena, 386, 837
 Post, 339
 Postparkplatz, 752
 Postplatz, 629
 Pragsattel, 140, 153, 187, 287, 471, 554, 565, 591, 734,
 807, 862
 Pragschule, 786
 Pragstr., 264, 297, 554, 862
 Privatschulen, 711
 Proberäume, 147, 785
 Probstsee, 367
 Probststr., 792, 979
 Prostitution, 154
 Public Viewing, 376, 461
 Pumptrack, 648
 Puppenweg, 871
 Putzdienst, 72
 Putztag, 292, 460

Q

Quellenweg, 321
 Querparken, 442, 523, 579, 798, 826, 889, 897

R

R11, 356, 384
 Radarfalle, 349, 401, 415, 655, 733, 737, 765, 782, 837
 Radfahrer, 112, 116, 149, 163, 175, 242, 250, 286, 337,
 340, 357, 366, 370, 418, 432, 467, 469, 492, 529,
 556, 598, 610, 611, 617, 659, 663, 667, 678, 680,
 700, 743, 776, 789, 849, 902
 Radfahrverbot, 631, 690, 702, 766

Radgarage, 457, 637
 Radioempfang, 398
 Radmitnahme, 76, 102, 154, 230, 238, 340, 345, 360
 Radschnellweg, 160, 193
 Radstation, 141, 440
 Radverkehr, 85, 180, 194, 207, 234, 265, 268, 281, 420,
 464, 469, 492, 507, 555, 678, 696, 701, 709
 Radweg, 65, 125, 127, 130, 133, 134, 138, 139, 141, 152,
 153, 161, 163, 167, 175, 179, 190, 204, 213, 219,
 226, 246, 284, 292, 310, 315, 334, 374, 380, 385,
 389, 407, 423, 434, 457, 498, 537, 564, 617, 644,
 648, 743, 789, 793
 Radwege, 22, 85, 225, 250, 258, 261, 264, 370, 371, 429,
 471, 674, 946
 Radwegekonzept, 22, 30, 133, 197, 549
 Raichberg, 248
 Rampe, 278, 426, 473, 511, 561, 717, 731, 899, 955
 Ramsbachstr., 886
 Randstundenbetreuung, 168, 537
 Rankestr., 940
 Rappachstr., 860
 Rastatter Str., 402, 610, 744
 Rathaus, 68, 570, 583, 965
 Rathausgarage, 293
 Rathausplatz, 175, 213, 277
 Rathaussteg, 743
 Rathausurm, 146, 513
 Rathaus-Uhr, 232
 Rauchverbot, 35, 47, 90, 141, 171, 174, 818
 Rebmannstr., 876
 Rechtsabbiegespur, 732, 741, 764, 855, 901, 913
 Rechts-vor-Links-Regelung, 867, 892
 Recycling, 321
 Referendum, 759
 Regerstr., 573, 942, 974
 regionale Produkte, 107, 286
 Reichenbachstr., 513
 Reiherstr., 367, 896
 Reinigung, 439, 475, 747
 Reinsburgstr., 401, 403, 505, 562, 579, 585, 600
 Rembrandtstr., 566, 715
 Rems-Murr-Kreis, 134
 Renaturierung, 30, 196, 228, 314
 Rennstr., 388, 599, 610
 Rennstrecke, 814, 816
 Renovierung, 89, 108, 157, 326, 824, 912
 Reuchlinstr., 650
 Reutlingerstr., 470, 547, 817, 904, 906
 Richard-Wagner-Str., 845
 Riedenberg, 175, 348, 352, 432, 777
 Riedenberger Str., 569, 609
 Riedseeschule, 355, 566, 685
 Rinckenbergstr., 968
 Ritterstr., 386
 Robert-Bosch-Str., 570
 Robert-Koch-Realschule, 10, 219, 282
 Robert-Koch-Str., 548, 581, 659, 660, 750, 797, 854, 857
 Robert-Leicht-Str., 659, 746, 955
 Robert-Mayer-Str., 551, 657, 786

- Robinson Barracks, 527, 888
 Röckenwiesenstr., 562, 761
 Rohr, 142, 663, 709
 Rohracker, 434, 491, 777, 826, 943
 Rohrackerstr., 507, 737, 848, 876
 Rohrer Höhe, 291, 318, 404, 476
 Rohrer See, 414, 633
 Rollator, 928
 Rollschuhsport, 797
 Rollsporthalle, 797
 Rollstuhlfahrer, 769, 928
 Rolltreppe, 63, 75, 95, 501, 952
 Römerkastell, 495
 Rommelstr., 731
 Rosenaustr., 516
 Rosenbergplatz, 238, 364, 418, 711, 819, 903
 Rosenbergstr., 299, 447, 485
 Rosenpark, 188
 Rosensteinbrücke, 25, 63, 182, 319, 549, 882
 Rosensteingarten, 25
 Rosensteinpark, 96, 127, 358, 360, 570, 811, 840
 Rosensteinstr., 193
 Rosensteintunnel, 320, 562, 759
 Rosensteinviertel, 295, 844
 Rosenstr., 56
 Rosental, 157, 788
 Rosenwiesstr., 510, 979
 Roßbergstr., 861, 960
 Roßhastr., 886
 Rotebühlbau, 785
 Rotebühlpassage, 35
 Rotebühlplatz, 291, 580, 894
 Rotebühlstr., 83, 134, 232, 244, 257, 278, 309, 366, 374,
 541, 579, 585, 586, 650, 671, 736, 761, 764, 869
 Rotenberg, 324, 724, 907, 938, 959, 961
 Rotenbergstr., 649
 Rotenwaldstr., 319, 366, 585, 671, 833, 922, 923
 Roter Stich, 761, 796, 870, 877, 926
 Rötestr., 798
 Rottweiler Str., 783
 Rotweg, 765, 805, 865
 Routenbeschilderung, 321, 429, 678
 Rubensstr., 657
 Rückbau, 736, 903
 Rückbau Straßen, 527, 968
 Rüderner Str., 829, 900
 Rudolf-Brenner-Spielplatz, 646
 Rudolf-Brenner-Str., 768
 Rudolf-Gehring-Platz, 684
 Rudolf-Sophien-Stift, 755
 Ruftaxi, 719
 Ruggerstr., 958
 Ruhestörung, 547
 Ruppmannstr., 644, 691, 947
 Rutsche, 571, 629, 751
- S**
 S1, 489
 S4, 317
 S5, 317
 S6, 317, 395
 S21, 15, 49, 111, 137, 189, 224, 254, 258, 348, 404, 413,
 493, 681, 713, 735, 772, 808, 975
 Sackgassen, 706
 Saison, 220
 Salzäckerstr., 891
 Sammelstellen, 944
 Sanierung, 2, 28, 36, 68, 83, 85, 155, 157, 186, 187, 199,
 215, 220, 240, 247, 255, 272, 295, 300, 312, 320,
 356, 375, 379, 393, 404, 414, 416, 423, 437, 441,
 466, 467, 479, 521, 527, 537, 542, 545, 552, 562,
 583, 590, 629, 633, 726, 729, 747, 752, 757, 766,
 799, 871, 878, 908, 927, 965, 969
 Sanitäre Anlage, 37
 Santiago-de-Chile Platz, 513
 Sarweystr., 969
 Sattlerstr., 898
 Sauberkeit, 166, 167, 174, 176, 183, 186, 192, 221, 227,
 267, 285, 301, 347, 393, 420, 425, 427, 488, 519,
 562, 629, 664, 717, 724, 815, 825, 831, 838, 880
 Sauna, 165, 359
 Saunastr., 893, 947
 S-Bahn, 64, 99, 151, 176, 189, 274, 276, 297, 327, 414,
 453, 472, 481, 486, 548, 571, 585, 605, 711
 Schachfiguren, 753
 Schafhaus, 967
 Schallpegelmessung, 781, 785
 Schallschutz, 644, 749
 Schattenring, 379, 640, 737, 821
 Schaukasten, 903
 Schaukeln, 662, 719, 735, 764
 Schauspielbühne, 23
 Schauspielhaus, 625
 Schautafeln, 360, 379, 727, 788
 Schelmenwasen-Str., 805, 958
 Schemppstr., 348, 352, 918, 977
 Schertelstr., 815
 Schickhardtstr., 350, 545
 Schiene, 506, 595
 Schilder, 453, 480, 518, 546, 625, 663, 886, 943
 Schilf, 221
 Schillerplatz, 175, 265, 267, 383, 415, 420, 507, 583, 719,
 740
 Schillerschule, 580
 Schillerstr., 85, 338, 349
 Schimmbäder, 157, 447
 Schimmelhüttenweg, 799
 Schlaglöcher, 364, 614, 698, 879, 891
 Schleichverkehr, 268, 520, 697, 801, 824, 862, 887, 906,
 931, 978
 Schleichweg, 713, 830
 Schleyerhalle, 386
 Schloss, 492
 Schloss Hohenheim, 913
 Schlosserstr., 889
 Schlossgarten, 25, 48, 69, 110, 112, 148, 161, 227, 346,
 360, 555, 613
 Schlosspark, 382, 492

- Schlossplatz, 207, 267, 976
 Schlosstr., 190, 216, 416, 776
 Schlotwiese, 415
 Schmiden, 134
 Schmidener Str., 134, 383, 575, 746
 Schnee räumen, 213, 342, 374, 428, 470, 704
 Schoch-Areal, 737
 Schönberg, 927
 Schönbergstr., 927
 Schönbühlst., 960
 Schönestr., 617, 897
 Schonwälder, 322
 Schoßbühl, 607
 Schöttlestr., 470, 816
 Schozacher Str., 457, 761, 765, 796, 805, 813, 865, 901, 964
 Schranke, 874, 914, 950
 Schranne, 151, 746, 782, 818, 955
 Schrebergarten, 343, 627
 Schreiberstr., 313
 Schulausstattung, 537
 Schulbus, 353, 909
 Schulden, 438
 Schuldenabbau, 340
 Schulen, 50, 62, 79, 121, 133, 167, 209, 236, 261, 279, 285, 287, 377, 673
 Schüler, 279, 537, 840, 851, 972
 Schülerhort, 221
 Schulessen, 50, 54
 Schulgebäude, 800
 Schulhausmeister, 99, 429
 Schulhof, 279, 932
 Schulsanierung, 2, 255, 800
 Schulsozialarbeit, 46, 699
 Schulstr., 583
 Schulung, 186, 300, 788
 Schulweg, 149, 219, 232, 282, 371, 450, 510, 542, 551, 558, 561, 587, 592, 627, 635, 640, 706, 728, 735, 754, 806, 911, 943, 945
 Schulze-Delitzsch-Str., 806
 Schumannstr., 942
 Schurwaldstr., 974
 Schusterbahn, 356
 Schützenstr., 964
 Schutzhütte, 900
 Schutzstreifen, 432
 Schwabengalerie, 499, 609
 Schwabenzentrum, 661
 Schwabschule, 666
 Schwabstr., 63, 92, 176, 183, 232, 233, 250, 299, 317, 369, 374, 398, 541, 579, 626, 686, 710, 903, 933
 Schwabtunnel, 163
 Schwanentunnel, 690
 Schwarzenbergstr., 624, 642
 Schwarzfahren, 536
 Schwarzwaldstr., 880, 932, 957
 Schwerhörige, 672, 805
 Schwieberdinger Str., 407, 798, 803, 828, 896, 973
 Schwimmbad, 94, 158, 168, 383, 405, 425, 453, 639, 831, 895, 897, 967
 Scillawaldstr. 108, 357
 Scool Abo, 26, 241
 Seeadlerstr., 863
 Seeblickweg, 687, 780, 804, 824, 879, 908
 Seelberg, 795, 852
 Seelbergstr., 845, 872
 Seerosenstr., 864
 Sehbehinderte, 540
 Seidenbergstr., 343
 Semesterticket, 245
 Senefelderstr., 536, 586, 736, 764
 Senioren, 195, 628
 Seniorenbetreuungseinrichtung, 734
 seniorengerecht, 151, 725, 769
 Seniorenwohnanlage, 557, 575, 725, 787
 Service, 373
 Sessellift, 259
 Seyfferstr., 232, 798
 SG Weilimdorf Fußball, 5
 Shared Space, 458, 648, 805, 857, 880, 887
 Sicherheit, 133, 175, 282, 337, 439, 510, 537, 551, 566, 576, 587, 592, 657, 668, 698, 852, 858, 916, 941
 Sicherheitspersonal, 300
 Sickstr., 633
 Sieben Morgen, 879
 Siedlung Mittlere Wohlfahrt, 946
 Siedlung Wartberg, 512, 677
 Siegelberg-Durchlass, 973
 Siemensstr., 138, 657
 Sigmaringer Str., 450, 673, 701, 712, 759
 Signaltechnik, 176
 Silberburgstr., 125, 374, 536, 591, 933
 Silberwaldstr., 945
 Silberweg, 508
 Silcherstr., 216
 Sillenbuch, 175, 352, 432, 491, 546, 561, 777
 Sillenbacher Markt, 339, 918, 935
 Sitzbank, 336, 358, 367, 383, 412, 416, 562, 707, 722, 815, 824, 976
 Sitzbänke, 105, 110, 181, 191, 198, 232, 258, 336, 347, 366, 454, 591, 628, 676, 699
 Sitzgelegenheiten, 87, 136, 628, 707
 SI-Zentrum, 792
 Skateranlage, 318, 360, 378, 430
 Skating, 651
 Slacklinepark, 478
 Slogan, 384
 Solaranlagen, 58, 115, 184, 419
 Solarstr., 826
 Solitudeallee, 887
 Solitude-Gymnasium, 222, 314, 627
 Solitudestr., 276, 402, 441, 453, 518, 592, 599, 610, 617, 704, 716, 740, 901, 917, 951, 969
 Sommerfestival, 169, 302
 Sonderschule, 310
 Sonnenberg, 394, 552, 704, 741
 Sonnenbergstr., 845

- Sophienstr., 720, 769
 Sozialarbeit, 130, 230, 424, 461, 583, 695
 Sozialarbeiter, 11, 153, 154, 695
 Soziale Stadt, 605
 Soziales, 110, 348, 715
 Sozialticket, 296
 Sozialwohnungen, 57, 90, 112, 120, 197, 203, 296
 Spaichinger Str., 685
 Spechtweg, 453
 Speidelweg, 465, 582, 595, 910
 Sperrmüll, 117
 Sperrstunde, 266
 Sperrung, 239, 509, 613, 798, 866, 937, 939
 Spielflächen, 394, 557
 Spielgeräte, 83, 131, 387, 533, 621
 Spielhallen, 66, 82, 150
 Spielplatz, 131, 145, 235, 279, 332, 348, 393, 533, 571,
 575, 590, 626, 712, 781, 804, 943
 Spielplatz Egelseer Heide, 466
 Spielplatz Eierplatz, 626
 Spielplatz Forsthaus, 387
 Spielplatz Hauptmannsreute, 712
 Spielplatz Im Dinkelacker, 719
 Spielplatz Kafkaweg, 621
 Spielplatz Traubergstraße, 804
 Spielstraße, 355, 539, 557, 676, 772, 798, 809, 830, 858,
 885, 886, 896, 904, 920, 943, 944, 960
 Spirillo, 920
 Spitalhof, 771
 Spitalrain, 214
 Sport, 415, 859, 967
 Sportangebot, 501
 Sportanlagen, 5, 854
 Sportbad, 168, 543
 Sportförderung, 521, 587, 710
 Sportgebiet Waldau, 331, 662, 730
 Sporthalle, 27, 121, 271, 432, 521, 584, 598, 638, 822,
 838, 849, 871, 879, 881
 Sporthalle Möhringen, 584
 Sporthalle Vaihingen, 822
 Sporthalle Weilimdorf, 8
 Sporthallengebühren, 598
 Sport-Insel Vaihingen, 388
 SportKultur, 439
 Sportpark Himmerreich, 527
 Sportplatz, 444, 564, 578, 613, 645, 757
 Sportvereine, 121, 271, 415, 521
 Sportvereinigung Feuerbach 1883 e.V., 444
 Sprachförderung, 71
 Spreuergasse, 461
 Springbrunnen, 390
 Sprungturm, 300, 829
 SSB, 52, 94, 99, 100, 103, 121, 152, 171, 174, 186, 196,
 225, 230, 276, 300, 360, 373, 455, 456
 Staatliche Akademie der Bildenden Künste, 512
 Staatsgalerie, 181
 Staatstheater, 581, 818
 Stadt am Fluss, 31, 61, 107, 184, 257, 399, 771
 Stadtautobahn, 349
 Stadtbahn, 96, 107, 134, 154, 211, 286, 304, 311, 444,
 469, 522, 534, 558, 724, 725, 776
 Stadtbahntrassen, 96
 Stadtbahntunnel, 808
 Stadtbibliothek, 298, 382, 427, 723, 926
 Stadtbibliothek Stammheim, 815
 Stadtbibliothek Vaihingen, 593
 Stadtbücherei, 150, 382, 544, 593, 673
 Stadtentwicklung, 104, 146, 189, 241, 291, 307, 319, 351,
 583, 666, 674, 683, 812, 842
 Stadtgarten, 178, 216
 städtische Kapitalanlage, 646
 Stadtkern, 938
 Stadtmagazin, 506
 Stadtmaut, 339
 Stadtmuseum, 347, 662
 Stadtpark Vaihingen, 323, 576
 Stadtplanung, 128, 164, 213, 220, 302, 387, 427, 428, 477,
 518, 558, 568, 654, 660, 745, 756, 769, 770, 805,
 830, 844, 881, 890, 950, 965, 970
 Stadtplanungsamt, 302
 Stadtrat, 365
 Stadtreinigung, 102, 510, 575, 688
 Stadtring, 682
 Stadtschreiber, 803
 Stadtseniorenrat, 727
 Stadtparkasse, 853
 Stadtteilbücherei, 351, 354, 446, 453, 495
 Stadtteilbüro, 495
 Stadtteilmanager, 705
 Stadtteilzentrum, 583
 Stadtteilzentrum Giebel, 583
 Stadtverwaltung, 874
 Stadtwerke, 295, 918
 Stäffele, 388, 391
 Staibhöhenweg, 930
 Stammheim, 724, 828
 Stammheimer Str., 575, 600, 649, 738
 Standseilbahn, 276, 628, 631
 Stau, 122, 155, 276, 445, 580, 716, 722, 730, 732, 817,
 843, 896, 941
 Staudenrabatte, 404
 Stauwarner, 640
 Steckfeld, 919
 Stedinger Str., 610, 927
 Steiermärker Str., 737, 798, 856
 Steigerwaldstr., 830
 Steigstr., 801
 Steigstrecke, 486
 Steinenbergschule, 792, 911
 Steinhaldenfeld, 443, 562, 888
 Steinhaldenstr., 443
 Stellplatzablöse, 867
 STEP, 360
 Steuer, 185, 895, 978
 Stiftmusik, 679
 Stipendium, 803
 Stitzenburgstr., 557
 Stitzenburgviertel, 617, 627

- Stöckach, 521, 649, 772, 786
 Stöcklesbrühl, 955
 Storchenmarkt, 812
 Storchenweg, 676
 Störzbachstr., 969
 Strafen, 174, 227, 234, 437, 463, 547
 Strahlung, 325, 452
 Strandbad, 169
 Straßburger Platz, 851
 Straßenbahn, 96, 297, 416, 686, 903
 Straßenbahngleise, 506, 600, 725, 975
 Straßenbau, 354, 400, 519, 532, 720, 846, 898, 962
 Straßenbäume, 122, 210
 Straßenbelag, 291, 458, 706, 794, 848, 952, 969
 Straßenbeleuchtung, 229, 249, 317, 344, 504, 544, 564, 603, 695, 744, 780, 821, 907, 916, 961
 Straßengully, 510
 Straßenmarkierung, 235, 597, 678, 835, 948
 Straßennamen, 763, 769, 785, 834, 926, 936
 Straßenöffnung, 930
 Straßenreinigung, 372, 393, 430, 461, 481, 498, 575, 606, 620, 880, 894, 926, 931
 Straßenrückbau, 527, 968
 Straßensanierung, 250, 291, 377, 387, 395, 400, 418, 449, 511, 546, 645, 654, 674, 694, 704, 712, 720, 738, 748, 760, 802, 845, 872, 891, 896, 899, 914, 919, 923, 933, 937, 940, 963
 Straßenschilder, 411, 502, 707, 760, 856, 902, 955, 971
 Straßensperrungen, 396, 421, 444, 465, 579, 643, 667, 725, 827, 841, 842, 859, 861, 882, 887, 907, 952, 972
 Straßenverbreiterung, 971
 Straßenverengung, 822
 Straßenverkehr, 149, 276, 763, 984
 Streibgasse, 579
 Streifenkarte, 190
 Stresemannstr., 138, 829, 847, 911, 959
 Streudienst, 374, 553, 859
 Streugut, 567
 Streusalz, 330, 342, 374, 429, 567, 859
 Stroberg, 724
 Stromerzeugung, 319
 Stromversorgung, 589
 Strümpfelbacher Str., 664, 678, 839
 Studenten, 245, 405
 Studentenwohnheim, 202
 StudiTicket, 169
 Stufenstr., 861
 Studententicket, 43
 STUPS e.V., 110
 Stuttgart West, 65, 363
 Stuttgarter Hafen, 140, 698
 Stuttgarter Jazz Open, 921
 Stuttgarter Kickers, 432
 Stuttgarter Str., 370, 409, 502, 541, 641, 661, 858, 892
 Stuttgarter Westen, 109, 512
 Stuttgart-Hausen, 437, 841
 Stuttgart-Ost, 697
 Stuttgart-Rot, 516, 607, 837
 Stuttgart-Süd, 372
 Subvention, 536, 868, 977
 Südheimer Platz, 436, 583
 Südheimerplatz, 777
 Sünderstaffel, 809
 Supermarkt, 570, 973
 Surfen, 415
 SV Gablenberg, 693
 SV Möhringen, 584
 SWS, 33
 SWSG, 136, 471, 979
- T**
- Tafel, 115
 Tag der offenen Tür, 635
 Tagblattturm, 97, 311
 Tagesticket, 90
 Takt, 107, 114, 134, 212, 230, 295, 323, 422, 433, 449, 484, 489, 522, 555, 585, 934
 Taktverdichtung, 283, 323, 353, 428, 451, 683, 694
 Talkessel, 74, 173
 Talstr., 219, 371, 407, 468, 542, 658, 697, 883, 892
 Tannackerstr., 947
 Tannenbergsstr., 962
 Tannenstr., 467
 Tanz, 463, 733
 Tanzfestival, 733
 Tapachstr., 761
 Tapachtal, 441
 Tarif, 26, 33, 77, 218, 324
 Tarifverhandlung, 526
 Tarifzonen, 26, 31, 106, 152, 279, 287, 342, 902
 Task Force, 254, 538
 Tauben, 263, 606
 Taubenheimstr., 699
 Taubenschläge, 192, 263
 Taxi-Stand, 481
 Teckstr., 939
 Telefon, 452
 Tempo 20, 398, 552, 658, 960
 Tempo 30, 133, 165, 194, 275, 355, 360, 386, 391, 401, 403, 408, 427, 455, 465, 478, 480, 507, 520, 525, 542, 551, 556, 558, 579, 588, 597, 601, 602, 611, 663, 667, 679, 692, 694, 696, 705, 707, 723, 728, 735, 740, 743, 746, 750, 754, 775, 789, 801, 808, 813, 814, 822, 829, 839, 862, 865, 882, 883, 893, 900, 934, 942
 Tempo 40, 299, 364, 366, 376, 410, 425, 459, 502, 509, 518, 547, 579, 599, 624, 628, 659, 663, 739, 746, 750, 786, 793, 837, 838, 847, 862, 870, 875, 925
 Tempo 60, 403, 608
 Tempolimit, 507, 523, 611, 713, 750
 Tendenzbetriebe, 604
 Tennenplatz, 528
 TF Feuerbach, 444
 Theater, 23, 148, 204, 868
 Theaterhaus, 32, 41, 742
 Theaterpädagogik, 273
 Theobald-Kerner-Str., 897

- Theodor-Heuss-Parkplatz, 749
 Theodor-Heuss-Str., 65, 85, 144, 159, 241, 349, 554, 666, 863
 Theodor-Veiel-Str., 962
 Thingstr., 760
 Thomas-Münzer-Weg, 825
 Thornerstr., 776
 Thursday Night Skating, 651
 Ticketpreise, 20, 158
 Ticketsystem, 44, 218
 Tiefbauamt, 470
 Tiefenbach-Klinge, 843
 Tiefenbachstr., 434, 629
 Tiefgarage, 689, 922
 Tierheim, 303, 421
 Tierschutz, 171, 207
 Toiletten, 60, 69, 79, 155, 197, 217, 222, 235, 266, 315, 342, 347, 358, 393, 425, 441, 718, 981
 Torhaus, 607
 Tourismus, 143, 267, 276, 321, 422, 706
 Traglufthalle, 641
 Transparenz, 417, 767
 Traubergstr., 804, 892
 Trautäckerstr., 772
 Travertinpark, 260, 401
 Treffpunkt Degerloch, 462
 TREFFPUNKT Rotebühlplatz, 375, 733
 Treppen, 182, 490, 531, 578, 858, 908
 Triebschlag, 361, 880, 931
 Triebweg, 695, 880
 Trimm-dich-Pfad, 247, 361, 392, 412, 559, 578, 601, 727
 Trinkwasserbrunnen, 95
 Trockenmauer, 126, 321
 Trossinger Str., 598
 TSV 1898 Uhlbach, 7
 TSV Jahn Büsnau, 528
 TSV-Heumaden, 9
 Tübinger Str., 47, 172, 235, 239, 266, 270, 317, 322, 347, 591
 Tulpenstr., 841
 Tunnel, 555
 Tunnelstr., 138, 278, 875
 Türlenstr., 108, 169
 Turmforum, 224
 Turmstr., 583
 Turn- und Versammlungshalle Steinhaldenfeld, 151
 Turnhalle, 8, 838
 Tuttlinger Str., 678, 852
 TV Cannstatt, 457
 TVC Freiberg, 947
- U**
 U1, 226, 230, 295, 585, 854
 U2, 134, 333, 431, 450, 595, 721
 U3, 413, 426, 530
 U4, 431
 U5, 309, 522
 U6, 93, 283, 294, 434, 563, 778, 792
 U7, 125, 348, 352, 407, 426, 705, 831
 U7 Verlängerung, 407
 U8, 125, 177, 426, 719
 U9, 225, 431
 U11, 196, 246
 U12, 230, 472, 522, 903
 U13, 304, 333, 434, 489, 778
 U14, 225, 226, 230
 U15, 364, 426, 457, 471, 559, 637, 705, 734
 U16, 350
 U-Bahn, 55, 166, 174, 194, 212, 273, 276, 419, 439, 451, 453, 481, 501, 541, 630, 659, 715, 786, 833, 974
 U-Bahn Museum, 659
 U-Bahn-Takt, 212, 230, 309, 595
 U-Bahn-Tunnel, 786
 überdacht, 384, 519, 682
 Überflugverbot, 413
 Überkinger Str., 617
 Übersetzung, 624
 Überwachung, 165, 234
 Uferpromenade, 25, 31, 89, 170, 394
 Umlandshöhe, 74
 Uhlbach, 7, 783
 Uhlbacher Platz, 973
 Uhlbacherstr., 983
 Uhlplatz, 557
 Ulmerstr., 517, 899, 962, 964
 Umbau, 148, 575, 839, 948
 Umgehungsstraße, 281, 298, 645, 713
 Umgestaltung, 83, 146, 451, 575, 582, 645, 761, 854, 939
 Umsteigen, 56, 211, 333, 433, 456
 Umweltmobil, 376
 Umweltplakette, 478
 Umweltschutz, 98, 183, 303, 413, 481, 593, 758
 Umweltticket, 26
 Umzugsmanagement, 471
 Uni Hohenheim, 830
 Uni Stuttgart, 110
 Uni-Bibliothek, 485
 Universität, 409, 538, 745
 Universität Hohenheim, 134, 413
 Unterbringung, 925
 Unterer Klingenbach, 658
 Unterführung, 313, 415, 526, 669
 Unterländer Str., 338, 600, 795, 954
 Unternehmen, 265
 Unterstehhalle, 857
 Untertunnelung, 313, 349, 355, 746, 786, 822
 Untertürkheim, 453, 812, 918
 Untertürkheimer Güterbahnhof, 890
 Urachplatz, 337
 Urban Climbing, 710
 Urban Gardening, 126, 216, 220, 229, 433, 627
 Urbanstr., 47, 601
 Urnenwand, 751
- V**
 Vaihingen, 98, 404, 583, 790
 Vaihinger Landstr., 775, 835, 901, 943, 958, 974
 Vaihinger Markt, 129, 326, 405, 524, 659

- Vaihinger Str., 566, 617, 685, 732, 750, 896
 Vandalismus, 435
 Varieté, 343, 742
 vegetarisch, 398
 Veitskapelle, 810
 Veitstr., 682
 Veranstaltung, 212, 484, 859, 932
 Veranstaltungsräume, 454, 572, 827
 Verbandshaus, 42
 Verbundpass, 152, 172
 Verbundschule, 10
 Vereine, 447, 900
 Vereinsräume, 921
 Verengung, 826
 Vergnügungssteuer, 186, 949
 Vergünstigung, 447
 Verkehrsberuhigung, 266, 270, 305, 450, 457, 536, 543, 589, 592, 604, 615, 635, 637, 646, 648, 651, 659, 662, 699, 706, 716, 734, 764, 765, 772, 810, 813, 817, 825, 856, 865, 877, 902–906, 912, 918, 927, 932, 934, 956, 969, 975
 Verkehrsführung, 168, 519, 525, 657, 748, 823, 831, 849, 901, 974
 Verkehrsinsel, 368, 650, 919
 Verkehrskontrolle, 95, 144, 366, 376, 406, 427, 443, 463, 482, 507, 524, 540, 550, 556, 584, 619, 634, 640, 692, 693, 700, 746, 795, 809, 828, 843, 897, 910, 935, 956, 984
 Verkehrskonzept, 38, 97, 205, 268, 298, 331, 445, 527, 610, 706, 713, 724, 730, 961
 Verkehrsleitsystem, 500, 640, 730
 Verkehrsplanung, 30, 354, 443, 783, 867, 939, 977
 Verkehrsregelung, 636, 983
 Verkehrssituation, 133, 527, 690, 773, 783, 969
 Verkehrsspiegel, 405, 551, 600, 606, 627, 660, 671, 714, 724, 755, 790, 812, 823, 829, 847, 922
 Verkehrsteilnehmer, 636
 Verkehrsüberwachung, 279, 344, 431
 Verkehrsübungsplatz, 381
 Verlängerung, 226, 407, 450, 778
 Verlängerung U13, 491, 778
 Verpackungen, 246
 Verpflichtungserklärungen, 701
 Versammlungsrecht, 579
 Versiegelung, 499
 Versorgung, 939
 Verspätung, 176, 304
 Verwaltung, 254, 271, 563, 634, 874, 906
 VFB Stuttgart, 192, 432
 VHS, 276, 284, 308, 633, 649
 Vicinalweg, 679, 861
 Videoüberwachung, 852
 Villa Berg, 17, 88, 375, 664
 Villa Berg Park, 22, 25, 267, 317, 323, 363, 375, 633
 Villa Scheufelen, 457
 Vogelhaus, 248, 811, 926
 Vogelrain, 499
 Vogelsang, 604, 717, 738
 Vogelsangschule, 232
 Vogelsangstr., 554, 729, 738
 Volkerstr., 971
 Vollmoellerstr., 576, 902
 Voltastr., 687
 Vorbehaltsstraßen, 527
 Vorfahrt, 519, 598
 Vorlesepaten, 256
 Vorrangschaltung, 397, 711
 Vorsteigstr., 388
 VVS, 19, 20, 26, 44, 52, 77, 78, 81, 106, 121, 139, 152, 171, 172, 202, 206, 211, 215, 218, 223, 229, 267, 276, 372, 595, 607
 VVS Netzkarte, 206, 341
- W**
 Wagenburgstr., 371, 505, 542, 604, 642, 697
 Wagenburgtunnel, 129, 505
 Wagenhallen, 14, 217, 827
 Wagrainstr., 170, 669, 780, 908, 962
 Waiblinger Str., 285, 699, 867, 909
 Waisenhaus, 474
 Waldau, 125, 247, 279, 331, 504, 642
 Waldburgstr., 404, 548, 652, 692, 902
 Waldebene Ost, 294
 Waldheim Weidachtal, 36
 Waldheime, 247, 537, 918
 Waldhornweg, 480, 782
 Waldorfkindergarten, 578
 Waldschule Degerloch, 27
 Waldspielplätze, 150
 Waldsportpfad, 247
 Waldwege, 629, 800
 Wallmerstr., 645
 Wanderbaum, 821
 Wanderwege, 179, 282, 301, 356, 479, 613, 900
 Wangen, 517, 668, 714, 809
 Wangener Berg, 797
 Wangener Höhe, 879
 Wangener Marktplatz, 609
 Wangener Str., 883, 892
 Warnlicht, 693, 718
 Wartberg Park, 677
 Wartehäuschen, 382, 384, 799, 933
 Wasen, 731
 Wasser, 154, 365
 Wassersparen, 188
 Wasserspiele, 344, 492, 531, 716
 Wasserstelle, 742
 Wegeausbau, 656
 Wegländerstr., 979
 Wegweiser, 678, 849
 Weidachtal, 412
 Weidenbrunnen, 735, 980
 Weihnachtsbaum, 634, 944
 Weihnachtsmarkt, 334
 Weil der Stadt, 317
 Weilimdorf, 68
 Weilimdorfer Str., 716, 814, 947
 Weilstetter Weg, 510

- Weinberge, 126, 193, 562, 732, 955
 Weinbergweg, 490
 Weinwanderweg, 379
 Weißenburgstr., 889
 Weißenburgtunnel, 905
 Weißenhof, 772
 Weiterbildung, 343, 474, 568
 Welfenstr., 845, 914
 Welzheimer Str., 974
 Wendeplatte, 966
 Werastr., 507, 964
 Werbung, 138, 174, 205, 211, 274, 384, 686, 949
 Werderstr., 720, 962
 Wernerstr., 915, 973
 Wernhaldenpark, 683, 729, 876
 Wertstoffannahme, 122, 327
 Wertstoffcontainer, 865
 Wertstoffsammlung, 718
 Westbahnhof, 99, 557, 579, 615
 Wettbüros, 66
 wettkampftauglich, 543
 Whiteboards, 673
 Wiener Platz, 260, 737, 915
 Wiener Str., 502, 554, 578, 657
 Wienerstr., 661
 Wiesbadener Str., 580, 718, 909
 Wildblumenwiese, 88
 Wildermuthweg, 919
 Wildpark, 243
 Wildunger Str., 526, 620, 699
 Wilhelma, 145, 184, 870
 Wilhelm-Braun-Sportpark, 444
 Wilhelm-Geiger-Platz, 641
 Wilhelm-Hauff-Schule, 706
 Wilhelm-Raabe-Str., 444
 Wilhelmsbrücke, 182, 300, 549, 644, 742, 882
 Wilhelmsbrunnen, 172
 Wilhelmspalais, 427
 Wilhelmsplatz, 87, 117–119, 157, 255, 260, 264, 285, 329, 381, 445, 613, 659, 691
 Wilhelmstr., 165, 575, 750
 Wilhelm-Strasser-Weg, 943
 Windeln, 879
 Windenergie, 770
 Windkrafträder, 770
 Winterdienst, 553, 744, 957
 Winterhalde, 603, 607
 Württemberg-Gymnasium, 658
 Wirtschaftsgymnasien, 603
 WLAN, 213, 228, 240, 928
 Wochenmarkt, 416
 Wohnen, 120, 140, 353, 385
 Wohnen und Arbeiten, 140
 Wohnfläche, 976
 Wohngebiet, 755, 773, 918, 974
 Wohngebiet Kuchen, 792
 Wohnraum, 88, 98, 112, 152, 471, 496, 867, 946, 964, 970
 Wohnraumförderung, 234
 Wohnstraße, 181
 Wohnungen, 57, 195, 197, 379, 914
 Wohnungsbau, 90, 170, 176, 202, 216, 296, 325, 362, 406, 770, 878, 889, 918, 928, 967, 970
 Wohnungslose, 497
 Wolfbusch, 480, 616, 676, 744
 Wolfbuschschule, 881
 Wolfersberg, 647
 Wolframstr., 193, 250, 855
 Wolfsbusch, 558
 Wolfsbuschschule, 314
 Württembergstr., 859
- Z**
 Zacke, 76, 513, 680
 Zahn-Nopper-Str., 575, 738, 760, 954
 Zamenhof, 557, 941
 Zaun, 653
 Zazenhausen, 268, 479, 485, 516, 602, 766, 771, 815, 893
 Zazenhäuser Str., 632
 Zebrastreifen, 149, 228, 232, 278, 313, 371, 391, 399, 400, 410, 418, 434, 442, 460, 485, 490, 499, 508, 525, 529, 551, 570, 580, 589, 593, 617, 632, 633, 640, 644, 649, 660, 665, 671, 674, 676, 705, 726, 731, 735, 737, 740, 762, 773, 787, 791, 793, 815, 867, 903, 911, 929, 943
 Zellerstr., 145, 219, 663
 Zentrum Weissenburg, 591
 Zeppelin-Gymnasium, 271
 Zeppelinstr., 299, 368, 459, 642, 645, 942
 Zigaretten, 166, 174
 ZOB, 108, 648, 801
 Zone 10, 342, 902
 Zone 30, 275, 465, 589, 760, 808, 814, 835, 870
 Züblinparkhaus, 406, 959
 Zuckerbergstr., 888
 Zuffenhausen, 82, 440, 479, 558, 828, 837, 859
 Zugfolge, 357
 Zulöseticket, 120
 Zur Staibhöhe, 916
 zusätzliche Fahrspur, 807, 817
 Zuschuss, 41, 45, 232, 303, 452, 618, 711, 727
 Zweiradparkplatz, 388
 zweispurig, 837
 zweite Spur, 762